This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

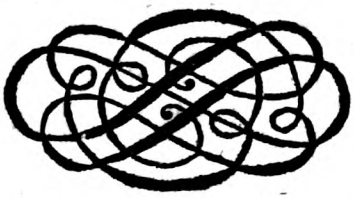
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Johann Andreä Eisenmengers
Entdeckten Judenthums/
ꝛc. ꝛc.
Zweyter Theil.



Mit Seiner Königlichen Majestät in Preussen
Allergnädigsten Special-Privilegio.

Gedruckt zu Königsberg in Preussen/ im Jahr nach Christi
Geburt 1711.

Digitized by Google

Digitized by Google

Register
über die Capitel
des Zweyten Theils.

Cap. I. Was die Juden von der Christen / anderer Völcker / und ihren eigenen Seelen lehren.

Cap. II. Wie die Juden den Christen fluchen und ihnen Böses wünschen.

Cap. III. Werden drey Fragen erörtert. 1. Ob den Juden erlaubet seye / einen Christen vom Todt zuerretten. 2. Ob die Rabbinische Gesetze es zulassen / einen Christen umbs Leben zu bringen. 3. Ob man sich den Jüdischen Medicis sicherlich vertrauen könne?

Cap. IV. Von der Juden Lehr / daß alle Christen verdammt / sie aber alle seelig werden sollen.

Cap. V. Was die Juden von dem Paradieß schreiben und lehren.

Cap. VI. Was die Juden von der Hölle lehren.

Cap. VII. Was die Juden von den guten Engeln lehren.

Cap. VIII. Was die Juden von den Teuffeln lehren.

Digitized by Google

Cap.

Cap. IX. Vom Verhalten der Juden gegen die Christliche Obrigkeiten / und ihrem Eyd.
Cap. X. Von den Ländern / da die Juden ihre eigene Herrschafft haben sollen.
Cap. XI. Von der Juden Betrug / Stehlen / Behalten des Gefundenen / und Wucher.
Cap. XII. Von der Christen und Juden Speiß und Tranck.
Cap. XIII. Von dem Meßia.
Cap. XIV. Was sich zur Zeit des Meßiä zutragen werde.
Cap. XV. Wie lang der Meßias regieren / und was weiter geschehen werde.
Cap. XVI. Was die Juden von der Aufferstehung der Todten lehren.
Cap. XVII. Was die Juden von dem Jüngsten Gericht lehren.
Cap. XIIX. Warum so wenig Juden sich bekehren / und wie der Sache zu helffen.

Der

Digitized by Google

Der Zweyte Theil
Des
Entdeckten Judenthums.

Das I. Capitel.

Darinnen wird angezeiget / was die Rabbinen von der Christen / und anderer / ausser dem Judenthum befindlicher Völcker / Seelen schreiben / und was sie hergegen von den Seelen der Juden / und derselben Fahrung / oder Versetzung aus einem Leib / oder Ort in den andern / lehren.

DJeweil die von lauter nichtiger Einbildung aufgeblasene Juden / alle andere Völcker auf das äusserste hassen und verachten / und in der irrigen Meynung stecken / daß sie allein heilig seyn: so kan man leichtlich erachten / daß sie von unsern Seelen gar nichts gutes schreiben / sondern dieselbige auf das ärgste / und schimpfflichste schänden und verkleinern. Damit aber ihre giftige Lehre hiervon an den Tag komme: so ist zu wissen / daß sie glauben / daß alle die Seelen derjenigen / welche keine Juden seynd / von den unreinen Geistern und Teuffeln herkommen: Dannenhero wird in dem Buch Emek hammèleech, fol. 3. col. 4. in dem 3. Capitel / unter

Die Seelen derjenigen / welche keine Juden seynd / sollen von den Teuffeln herkommen.

ter dem Titel Schâar Schiaschúe hammélech also gelesen: אמרו חז"ל אתם קרויים אדם מצד נשמות אדם העליון ואין אומות העולם קרויים אדם כי אין להם נשמה מאדם העליון הקדוש אלא נפש יש להם מאדם בליעל; das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben gesagt/ ihr (Juden) werdet Menschen genennet/ wegen der Seelen/ die ihr von dem höchsten Menschen (das ist/ Gott/ welcher von den Cabbalisten אדם העליון Adam haélion, das ist/ der höchste Mensch genennet wird/) habt: die Völcker der Welt aber werden nicht Menschen geheissen/ dieweil sie nicht von dem heiligsten höchsten Menschen eine neschamá (oder neschómo) das ist/ Seele haben/ sondern eine néteſch, das ist/ Seele von dem אדם בליעל Adam beliáal, das ist/ dem boßhafftigesten (oder unnützesten) Menschen (nemlich dem obersten Teuffel Sammaél, welcher/ wie in gedachten Buch Emek hammélech, fol. 129. col. 4. in dem 11. Capitel/ unter dem Titel Schâar réscha díser ánpin zu sehen ist/ Adam beliáal, das ist/ der boßhafftige Mensch genennet wird/) her haben. Deswegen stehet in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 237. col. 1. in der Páraſcha Schemini, hiervon also geschrieben: אדם אתם ושאר עמים לאו אינון אדם וגו' בסטרא אחרא דמסאבא רוחא דאתפשט לשאר עמין נפק מסטרא דמסאבו לאו אינו אדם ובגין כך לא סליק בשמא דא. שמא דההוא רוח טמא לא סליק בשמא דאדם ולית ביה חולקיה גופא דילה לבושא דההוא טמא וגו'; das ist/ Ihr (Juden) seyd Menschen/ die übrige Völcker aber seynd keine Menschen/ ꝛc. Auff der andern Seiten/ welche unrein ist/ kommet der Geist (verstehe die Seele) welcher unter die übrige Völcker ausgebreitet wird/ von der Seiten der Unreinigkeit (das ist/ von den Teuffeln.) Derselbige (Geist) ist kein Mensch/ deshalben wird ihm auch dieser Nahme nicht gegeben. Der Nahme desselben Geistes heisset Unrein/ und wird nicht mit dem Nahmen Mensch genennet/ und hat auch seinen Theil nicht daran. Sein Leib ist das Kleid desselbigen Unreinen.

Fernerer Beweiß dessen.

In dem grossen Jálkut Rubéni wird in der Paraſcha Bereschíth, hiervon fol. 10. (es solte aber fol. 8. seyn/) col. 3. auch auff folgende weise gelehret: עוד הוא סלבוש לאדם וזהו הפנימי נקרא אדם. עכו"ם אינם קרויים אדם כי נשמתן מרוח וכשר הוא סלבוש לאדם וזהו הפנימי נקרא אדם. עכו"ם אינם קרויים אדם כי נשמתן מרוח הטומאה אמנם ישראל נשמתן מרוח הקדושה וכו'; das ist/ Die Haut und das Fleisch seynd das Kleid des Menschen/ und wird der inwendige Geist Mensch genennet: die abgöttische aber (das ist/ die Christen und andere Völcker) werden nicht Menschen genennet/ dieweil ihre Seelen von dem unreinen Geist herkommen. Aber die Seelen der Israeliten kommen von dem heiligen Geist her/ ꝛc. Und fol. 10. col. 2. daselbsten wird gelesen: ישראל נקרא אדם על שנפשו יורדה לו מאדם עליון אבל לעכו"ם שבא נפשם מרוח הטומאה נקרא חזיר ואם כן גוף של עכו"ם הוא גוף ונפש של חזיר; das ist/ Ein Israelit wird Mensch geheissen/ dieweil seine Seele vom obersten Menschen ihm herab

herab kommet: ein Abgöttischer aber / dessen Seele vom unreinen Geist herkommet / wird ein Schwein genennet. Wann nun dem also ist / so ist der Leib eines Abgöttischen / ein Leib und Seele eines Schweins. Die Abgöttischen werden Schweine genennet.

Ferner wird im gedachten Buch Emek hammélech fol. 23. col. 4. in dem 43. Capitel / unter dem Titel Schaár ólam hattóhu gelesen: השערים בחדים קדושים מתים כי אין להם נשמה קדושה מן היסוד הנקרא ח"י העולמים בתרין עלמין בעולם הזה ובעולם הבא רק יש להם נפש מן הקליפה הנקראת מות וצל מות תעל ידי אותם הציצונות הם חיים: das ist / Die Gottlosen werden bey ihrem Leben todt genennet / dieweil sie keine heilige Seele von dem Fundament haben / welches (Danielis 12. v. 7.) genennet wird / der da ewig lebet / in den zwo Welten / in dieser Welt / und in der zukünfftigen Welt: sondern sie haben die Seelen von der Kelifa (das ist / der Schalen / wordurch der Teuffel verstanden wird / wie oben in dem 18. Capitel des ersten Theils angezeiget worden) welche der Todt / und der Schatten des Todtes geheissen wird; und durch dieselbige Funcken leben sie. Dieweil nun die Juden alle Christen vor abgöttische und gottlose Leute halten / wie in dem 16. Capitel des ersten Theils erwiesen worden / und die Christenheit das gottlose Reich nennen / wie in dem 17. Capitel des gedachten ersten Theils angezeiget ist / so folget daraus / daß solches von unsern Seelen gesagt sey.

Hiermit stimmet auch überein / was fol. 4. col. 2. in der Vorrede / in dem Buch Schéva tal gefunden wird / allwo die Worte also lauten: נפשות האומות הכוח מכחות הציצונים כחות הקליפות כאשר נבאר סד עניינם בשערים הבאים בס"ד מפני כן חלקם הנחילם לשרי מעלה אבל המשכות של אומה ישראלית אצולות מקדושת האצילות כנ"ל: das ist / Die Seelen der Völcker kommen her von den äussersten Kräfften / den Kräfften der Kelifóth (oder Kelifos, das ist / Schalen / nemlich der Teuffeln) wie wir das Geheimniß ihrer Beschaffenheit in den folgenden Capiteln / mit der Hülffe Gottes / erklären werden. Deswegen hat sie Gott unter die oberste (siebentzig) Fürsten / (deren oben in dem 18. Capitel des ersten Theils meldung geschehen /) ausgetheilet / und ihnen zum Erbe gegeben. Aber die Seelen des Israelitischen Volcks / kommen her von der Heiligkeit der emanation oder Ausfliessung des gebenedeyeten Gottes. So stehet auch in des Rabbi Ménachem von Rékanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 221. col. 4. schier in dem Ende der Parascha Haasinu, also geschrieben: משפע שבא לכחות הטומאה נקרא יין נסך ומשם נאצלים נפשותיהן של אומות העולם: das ist / Die Influentz / oder der Einfluß / so zu den Kräfften der Unreinigkeit kommet / wird יין נסך jen nésech, das ist / Offer-Wein / (welcher den Abgöttern geopffert wird /) genennet; und von dannen kommen die Seelen der Völcker der Welt. Weitwer Beweis / daß die Seelen der Völcker der Welt von den Teuffeln herkommen.

Deswegen soll sie Gott unter die 70 Fürsten oder Teuffel ausgetheilet haben.

Von solchem Ursprung der Heiden / und anderer Völcker Seelen / ist auch schon etwas oben in dem

Digitized by Google

16. Capitel des ersten Theils/ bey dem acht und zwantzigsten Nahmen/ der den Christen gegeben wird/ angezeiget worden.

Was in dem Buch Tuf haárez von der gedachten Austheilung der Seelē geschrieben stehe.

Dieweil kurtz vorher fol. 4. col. 2. des Buchs Schéva tal gemeldet worden/ daß die Seelen der Völcker der Welt/ unter die siebentzig Fürsten oder Teuffel seyn ausgetheilet worden/ so muß ich auch hieher setzen/ was in dem Buch Tuf haárez fol. 9. col. 2. darvon geschrieben stehet/ und lauten die Worte auff solche weise: רע כי כל חלק וחלק מהארץ נתן לאומה המתיחסת אל החלק ההוא וח"ש כי לבני לוט נתתי את ער ירושה כמש מתיחס לבני לוט הוא ער וכן לעשו זר שעיר. וכן פרשו ז"ל הוא אדום וארצו אדומה מורה שמשם יחס הארץ לפי האומה השוכנת בה. ומטעם כי השר השולט על האומה גם כן יש לו יחס להשפיע בחלק הארץ ההיא. וכן הנשמות הדם יחס מחלק הקליפה המתיחסת לאותו עפר החיצוני בענין שהם שלשה יחסים יחס האומה יחס הארץ ויחס השר בנשמות. ובהשגחה: das ist/ Wisset/ daß ein jeder Theil der Erden demjenigen Volck gegeben sey/ welchem selbiger Theil/ (darinnen es sich auffhält/) zugeeignet ist: und dieses ist/ was (Deuter 2. v. 9.) gesagt wird: Ich habe Ar den Kindern Lots zu besitzen gegeben. Es wird Ar eigentlich den Kindern Lots zugeschrieben. Also ist auch dem Esau der Berg Seir zugeeignet worden; und haben unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ die Sache erkläret/ (durch die Worte:) Er (nemlich der Esau) ist roth/ und sein Land ist roth; wordurch gelehret wird/ daß die Zueignung eines Landes eigentlich nach demjenigen Volck sey/ welches darinnen wohnet. Die Ursache aber ist/ weil demjenigen Fürsten (unter den vorgedachten siebentzig Fürsten) welcher über ein Volck herrschet/ auch die Influentz oder der Einfluß über den Theil desselben Landes zugeeignet worden. Und also seynd dieselbige Seelen/ (welche sich in selbigem Theil des Landes befinden/) von dem Antheil der Kelifa, oder Schalen (nemlich des bösen Geistes/ oder Teuffels) deren dieselbige äusserliche Erde (oder Landschafft) zugeeignet ist/ so daß dreyerley Zueignungen seyn/ nemlich die Zueignung des Volcks/ die Zueignung des Landes/ und die Zueignung des Fürsten über die Seelen/ und die Versorgung.

Was im Buch Maarécheth haëlahúth davon/ wie auch von der herkommen der Seelen der Völcker gelesen werde.

Von dieser Sache/ wie auch von der leichtfertigen Lehre/ daß die Seelen der Völcker von den siebentzig Fürsten/ oder Teuffeln herkommen/ wird auch in dem Buch Maarécheth haëlahúth (oder Maaréches haëlohús) fol. 206. col. 1. also geschrieben: שאר אומות סטרם ה' ית' לשרים שהם שכלים נפרדים המשולם עליהם ומנה שר לכל אומה ואומה לשלוט ולהליץ עליהם טוב. ולשמור על ידי כוכבים ומזלות. והשרים האלה הם הנקראים אלהי העמים אשר חלק להם ומן השרים האלה נשתלשלה נשמתן של האומות: das ist/ Die übrige Völcker/ (welche auser den Juden gefunden werden/) hat der gebenedeyete Gott den Fürsten/ welche Intelligentiæ abstractæ, das ist/ Geister ohne Leiber seynd/ übergeben/ und

und ihnen die Herrschafft über dieselbe gegeben / und hat über ein jedes Volck einen Fürsten gesetzt / über dasselbe zu herrschen / und vor selbiges gutes zu reden (und dessen Fürsprecher zu seyn /) auch es durch die Sterne und Planeten zu bewahren. Dieselbigen Fürsten werden auch die Götter der Völcker genennet / welche ihnen (Gott) zum Theil gegeben hat / und von solchen Fürsten kommen die Seelen der Völcker her.

Die Juden werden inskünfftige die Völcker überwinden / welche von der bösen Seite seynd.

Dieweil nun die Seelen der Völcker von den Teuffeln herkommen sollen / so wird im Buch Emek hammélech, fol. 121. col. 2. in dem 151. Capitel / unter dem Titel Schâar Kirjáth árba gelesen / daß die Juden inskünfftige alle Völcker überwältigen werden / und zwar mit diesen Worten: לעתיד יתגבר השוב על הרע וגו׳ . . . . גם ישראל שהם מצד הטוב יתגברו על אומות העולם שהם מצד הרע: das ist / Inskünfftige wird das Gute das Böse überwältigen: alsdann werden auch die Jsraeliten / welche von der guten Seiten her seynd / der Völcker der Welt / welche von der bösen Seiten herkommen / sich bemächtigen.

Was durch die böse Seite verstanden werde.

Durch die böse Seite aber wird der Teuffel verstanden / daher in dem Buch Avodáth (oder Avódas,) hakkódesch fol. 18. col. 3. im 18. Capitel / unter dem Titel Chélek hajíchud, gemeldet wird: הנחש הוא צד הרע das ist / die Schlange (nemlich der Teuffel / wie in dem 18. Capitel des ersten Theils berichtet worden) ist die böse Seite. Jn dem Buch Zerór hammór wird fol. 148. col. 4. in der Parascha Ki tavó auch also gelehret: אומות העולם הם משולים לנחש לפי שהם באו מזוהמת נחש הקדמוני das ist / Die Völcker der Welt werden einer Schlangen verglichen / dieweil sie von der Unreinigkeit der alten Schlangen herkommen.

Warum die Völcker einer Schlangen verglichen werden.

Was aber damit gemeinet sey / ist aus dem grossen Jalkut Rubéni fol. 80. col. 4. in der Parascha Schemóth zu sehen / allwo gelesen wird: כל הנשמות באו ממטרא דקין והבל ממטרא דטוב ומקין ממטרא דרעי das ist / Alle Seelen kommen von der Seite des Kains und Abels her: vom Abel von der guten Seite / und von dem Kain von der bösen Seite. Weil nun die Seele des Kains / wie in dem zweyten / und achtzehenden Capitel des ersten Theils / berichtet worden / von derjenigen Unreinigkeit hergekommen seyn soll / welche der oberste Teuffel Sammaël in die Even hat fallen lassen / als er sie beschlaffen hat / so sollen alle Seelen der Völcker von selbigem Unflat herkommen: deswegen wird in dem Büchlein Afkáth (oder Afkas) róchel, fol. 7. col. 2. allwo von der Unreinigkeit des bösen Geistes meldung geschiehet / also gelesen: הגוים והבוערים הבאים לטמא עצמם מטשיכים רוח מאותו הצד וזוה הגוים משם הוא: das ist / Die Gojim (d. i Christen oder Heyden) und die Verläugner Gottes / welche sich selbsten verunreinigen / ziehen (oder empfangen) den Geist von selbiger Seite / und kommet ihr Geist (das ist / ihre Seele) von dannen her.

Alle Seelen kommen von der Seite des Kains und Abels.

Von welcher Zeit an aber solches geschehe / daß die Seelen der Völcker

Digitized by Google

Von welcher Zeit an die Seelen der Völcker der Welt von den Teuffeln herkommen.

von den gedachten siebentzig Fürsten herkommen sollen / so wird solches von dem Rabbi Aharon Schmúel, in seinem Buch Nischmáth (oder Nischmas) ádam, in dem 1. Capitel / fol. 5. col. 2. gelehret / wann er also schreibet: הנה עקדם דוד הפלגה היו כל הנפשות מכקור אחד על כן היה כל הארץ שפה אחת אמנם כאשר חלק השם לשבעים אומות ומסרם לשבעים שרים נמשך לכל אומה ואומה נפש מהשר המסונה עליו על כן כפי חילוק הנפשות ושיורדם נחלקו הלשונות אחר שהיכור נכשך מהנפש ואם כן באמרו ונבלבל לשונם הוא ענין בלבול נפשם; das ist / Siehe von der Zeit der Zertrennung (welche bey dem Bau des Babylonischen Thurns vorgegangen ist /) waren alle Seelen (der Menschen / die auff der Erde lebten /) von einer Quellen (und einem Ursprung) her / deswegen hatte das Volck der gantzen Erden einerley Sprache. Nachdem aber GOtt die siebentzig Völcker zertheilet / und dieselbige den siebentzig Fürsten übergeben / hat ein jedes Volck seine Seelen / von demjenigen Fürsten / der demselben vorgesetzet ist / bekommen: Deswegen seynd nach der Austheilung der Seelen / und ihrer Zertrennung / die Sprachen zertheilet worden / indem die Rede von der Seelen herrühret. Wann nun dem also ist / so ist durch dasjenige / das (Genes. 11. v. 9.) gesagt wird: Und lasset uns ihre Sprache verwirren / die Verwirrung ihrer Seelen zu verstehen.

Woher einem andern Ursprung der Seelen.

In dem Buch Ammudéha Schifa, wird von einem andern Ursprung der Seelen / fol. 51. col. 3. 4. nachfolgendes gelesen: ענין לויתן וברי זוגו אינו הדבר כפשוטו כי אמרו ז"ל שעתיד גבריאל לעשות קניגי עם לויתן ומה לו לעוזד עמו מלחמה אבל הענין הוא שלויתן וברי זוגו הם רמזים על המלאך השטן אל אחר ולילית בת זוגו והם לויתן נחש ברית נחש עקלתון הנזכרים בישעיה שהק"בה עתיד לפקוד עליהם בחרבו הקשה להאבידם מן העולם תבריאל יעשה"ר קינגי עמו להעביר רוח הטומאה מן הארץ ובתחלת הבריאה כאשר ברא הק"בה לכווה ידועה"ר אצלו יתברך חשב מחשבות שאם יזדוג לויתן הזה עם בת זוגו לילית תתרשעת ויולידו נשמות מזיקים וחרבה עכ"ום כי כשם שנשמות הצדיקים באים מהק"בה כן נשמות טמאות באים על ידי מלאך השטן אל אחר כנודע. ובודאי פרבות המזיקים ונשכנות עכ"ם בעולם יגבוי הם ושלום פח הטומאה ויחריבו העולם לפיכך מה עשה ק"בה שרם למלאך השטן שלא יזווג עמה ויתקיים העולם ולכך אמר בזוהר משפטים ואל אחר אסהרם שתרעו קב"ה שלא יעשה פרי ותולדה בעולם והנה החכם פעל חסד לאברהם הקשה על פאמר הזוהר הזה ואומר איך צפשר הוא שסרם הק"בה להמלאך אל אהוד שלא יוליך נשמות עכו"ם הרי אנו רואים שנשמות טמאות הם מרובות ותירץ תירוץ נפלא על זה ואמר שהענין הוא שאלו הנשמות אינן באים מצד זיווג המלאך השטן ולילית כי אחרי שפרסם ודאי אי אפשר להם להזדוג אבל אלו הנשמות וכל הנשמות של המזיקין שבאים לעולם כולם באים על ידי מעשי הרשעים והם הגורמים להביא אותם לעולם כי העושה עבירה אחת בוראי על ידי פעליו הרעים מזיקים והן הן מזיקים המזיקין ומחריבים ומפשטשים העולם עד כאן. והנה אותם המזיקים הבוראי אותם האדם על ידי מעשיו הרעים הם העוזים המעידים עליו ביום הדין וכל אחד ואחד צועק ואומר פלוני בראני כמו שהפליג מזה בזוהר בהרכת מקומות;

das

Das iſt/ Die Sache von dem Leviáthan (daß Gott denſelben verſchnitten habe/ damit die Welt nicht verſtöret würde/ wann er jungen machen ſolte/ wie unten in dem 15. Capitel des zweyten Theils wird angezeiget werden/) und ſeinem Weiblein/ iſt nicht nach dem Buchſtaben zu verſtehen/ daß unſere Rabbinen/ geſegneter Gedächtniß/ geſagt haben/ daß der (Engel) Gabriel inskünfftige mit dem Leviathan eine Jagt anſtellen werde. Warum ſolte er mit demſelben einen Krieg führen? Die Sache aber iſt alſo zu verſtehen/ daß der Leviathan und ſein Weib/ denjenigen Engel/ welcher der Satan, und der andere Gott iſt/ und die Lilith (oder Lilis) deſſen Weib bedeuten/ welche der Leviathan ſeynd/ der eine ſchlechte Schlange/ und eine krumme Schlange iſt/ deren in dem Eſaia (im 27. Capitel v. 1.) meldung geſchiehet/ die der heilige gebenedeyete Gott mit ſeinem harten Schwerdt heimſuchen wird/ dieſelbe von der Welt zu vertilgen; und wird der Gabriel mit demſelben eine Jagt halten/ damit der unreine Geiſt von der Erden vertrieben werde. Es hat aber der heilige gebenedeyete Gott/ im Anfang der Erſchaffung/ als er die Dinge zu dem ihm bekannten Zweck erſchaffen/ ihm Gedancken gemacht/ wann dieſer Leviáthan bey ſeinem Weibe/ der Lilis, liegen ſolte/ daß ſie viel Seelen der Teuffeln/ und der abgöttiſchen Menſchen zeugen würden: dann gleichwie die Seelen der Gerechten von dem heiligen gebenedeyeten Gott herkommen/ alſo kommen die unreine Seelen von dem Engel her/ welche der Satan/ und der andere Gott iſt/ wie bekannt iſt. Es iſt auch gewißlich wahr/ wann die Teuffel/ und die Seelen der Abgöttiſchen in der Welt ſich vermehren/ ſo hat/ (da GOtt vor ſey/) die Krafft der Unreinigkeit die Oberhand/ und verſtören dieſelbige (böſe Geiſter) die Welt. Deswegen was hat dann der heilige gebenedeyete Gott gethan? er hat den Engel/ den Satan/ caſtriret oder verſchnitten/ damit er ſich nicht mit ihr vermiſchen ſolte/ und alſo die Welt erhalten werde. Um dieſer Urſach willen wird in dem Sohar, in der Paráſcha Miſchpatim geſagt/ daß der andere Gott ſey verſchnitten worden/ dieweil der heilige gebenedeyete Gott ihn verſchnitten hat/ damit er in der Welt keine Frucht brächte/ und jungen zeugete. Siehe der weiſe Autor, oder Schreiber des Buchs Chéſed le-Abraham, hat gegen dieſe Ausſage des Sohars, eine Objection, oder einen Einwurff gemacht/ und ſpricht/ wie kan es möglich ſeyn/ daß der heilige gebenedeyete Gott den Engel/ welcher der andere Gott iſt/ ſolte verſchnitten haben/ daß er keine Seelen der abgöttiſchen Menſchen zeugen ſolte? wir

Warum Gott den Leviathan/ das iſt/ den Satan verſchnitten habe.

ſehen

ſehen ja doch / daß ſehr viel unreine Seelen ſeyn: und hat derſelbe dieſen Einwurff ſehr herrlich auffgelöſet / und geſagt / daß die Sache ſo zu verſtehen ſey / daß dieſelbige Seelen nicht von der Seiten der Vermiſchung des Engels / des Satans / und der Lilis herkommen / dann nachdem Gott ſie verſchnitten hat / ſo iſt es unmöglich / daß ſie ſich vermiſchen ſolten. Sondern dieſelbe Seelen / und die Seelen der Teuffel / die in die Welt kommen / kommen alle durch die Wercke der Gottloſen / welche verurſachen / daß dieſelbe in die Welt gebracht werden: Dann welcher eine Sünde begehet / der erſchaffet Teuffel durch ſeine böſe Wercke / und dieſelbige ſeynd diejenige Teuffel / welche Schaden thun / und die Welt verſtören / und beflecken. Biß hieher (ſeynd die Worte des Buchs Chéſed le-Abrahum.) Siehe es erſchaffet alſo der Menſch ſelbige Teuffel durch ſeine böſe Wercke. Dieſelbige ſeynd die Zeugen / welche an dem Tage des Gerichts wider ihn Zeugniß geben werden; und wird ein jeder rufen / und ſprechen / der N. N. hat mich erſchaffen / gleichwie in vielen Orten in dem Sohar ſolches ſonderlich angezeiget wird.

Die Seelen der abgöttiſchen Menſchen und der Teuffel ſollen von den Wercken der Gottloſen herkommen.

Selbige Teuffel ſollen am Tage des Gerichts wider die Menſchen Zeugniß geben.

Was den Ort anbelanget / in welchem die Seelen der Völcker ſich auffhalten ſollen / ehe ſie in den Menſchen kommen / ſo ſoll ſelbiger in den expanſis, das iſt / Veſten oder Ausdehnungen der ſieben Planeten ſeyn / und wird darvon in dem kleinen Jalkut Rubéni, numerô 4. unter dem Titel Neſchamá, aus dem Büchlein Tuf haárez, fol. 9. col. 1. alſo geſchrieben: בשבעה רקיעים תתתיהם שבעה מכבי לכת שצ"ל וכאלה שבעה רקיעים יש נשמות ע' אומות תחת כל כוכב וכו' ותשע גלגל לבנה האחרון שבכולם יש רקיע חלק שאינו משמש כלום שם נשמות השדים ורוחין ולילין וגו': das iſt / Unter den ſieben Firmamenten oder Ausdehnungen ſeynd ſieben Planeten / der Saturnus, der Jupiter, der Mars, die Sonne / die Venus, der Mercurius, und der Mond / und in ſelbigen ſieben Ausdehnungen ſeynd die Seelen der ſiebentzig Völcker / und zwar zehen Völcker unter jedem Planeten ꝛc. Aber unter der Sphæra oder Kugel des Monds / welche die letzte unter allen iſt / befindet ſich eine Ausdehnung / welche zu nichts dienet / und daſelbſten ſeynd die Seelen der Teuffel / der Geiſter / und der Nachtgeſpenſter.

Wo die Seelen der Völcker der Welt ſich auffhalten / ehe ſie in den Menſchen kommen.

Wo die Seelen der Teuffel ſeyn.

Wie lange aber die Seelen der Völcker währen / und in der Welt verbleiben ſollen / darvon wird in dem Buch Maarécheth haëlahúth, fol. 251. col. 2. in der Auslegung des Chájat, nachfolgendes gelehret: ביובל הגדול [illegible] אשר שום אומה מאשר שהעולם יהיה חרב. ומה לנו יתרון עליהם. יש להשיב כי הבליעה תוחזר אל הקליפות כי יצלו מכל וכל מן העולם ולכן גם נפשם של האומות הבאות מהם ילכו לחרפות ודראון עולם: das iſt / In dem groſſen Jubel-Jahr wird kein Volck mehr übrig bleiben / dieweil die Welt

Wie lange die Seelen der Völcker währen ſollen / biß ſie gäntzlich vertilget werden.

(in

(in demſelben) wird verſtöret und verwüſtet werden. Was haben wir (Juden) dann vor einen Vorzug vor ihnen (nemlich den ſiebentzig Völckern? Hierauff iſt zu antworten / daß die Verſtörung von den Kelifóth (oder Kelifos) das iſt / Schalen (welche die böſe Geiſter ſeynd) zu verſtehen ſey / dann dieſelbige werden gantz und gar von der Welt vertilget werden: deßwegen werden auch die Seelen der Völcker / welche von denſelbigen herkommen / zu Schanden gehen (und vertilget werden) dieweil ihre Urſacher (von welchen ſie herrühren) gäntzlich ein Ende nehmen / und ihres Nahmens nicht mehr gedacht werden wird.

Die Jüdiſche Seelen hingegen Theil und Funcken des göttlichen Weſens ſeynd.

Nachdem ich nun entdecket habe / was die boßhaffte Juden von unſern / und anderer Völcker Seelen vor eine ſchändliche Lehre führen / ſo muß ich auch anzeigen / was ſie im Gegentheil von ihren Seelen lehren: da dann zu wiſſen iſt / daß ſie darvor halten / daß ihre Seelen ein Theil und Fünclein des göttlichen Weſens ſeyn. Daß ſie ein Theil des göttlichen Weſens ſeyn / ſolches wird in dem Buch Schené luchóth habberíth, fol. 262. col. 3. gelehret / mit dieſen Worten / הנשמה חלק אלה ממעל das iſt / die Seelen ſeynd ein Theil GOttes von oben herab. Und in dem Buch Niſchmáth adam ſchreibet der Rabbi Aharon Schmúel: הנשמה היא חלק אלה ממעל das iſt / Die Seele iſt ein Theil GOttes von oben herab: welches auch in dem Buch Schéfa tal, in der Vorrede / fol. 4. col. 1. 2 zu finden iſt. Und in der dritten column wird allda gelehret: הנשמה היא חלק אלה ממעל ומעצמותו כבן מעצמותו של אב das iſt / Die Seele iſt ein Theil GOttes von oben herab / und von deſſelben Subſtantz / oder Weſen / wie ein Sohn von dem Weſen ſeines Vaters iſt. Es iſt aber hiervon auch ſchon im erſten Capitel des erſten Theils etwas gemeldet worden.

Daß ſie auch Funcken des göttlichen Weſens ſeyn ſollen / erhellet aus dem Buch Emek hammélech fol. 121. col. 4. in dem 152. Capitel / unter dem Titel Schaár Kirjáth árba, allwo alſo geſchrieben ſtehet: נשמות שבראם חיים וקיימים לעולם ועד מפני שהם ניצוץ מעצמותו ברוך הוא שאמר ויפח באפיו נשמת חיים וכל הנופח מעצמותו הוא נופח: Das iſt / Die Seelen / welche er (nemlich GOtt) erſchaffen hat / leben und bleiben in Ewigkeit / dieweil ſie ein Funcken von der ſubſtantz oder dem Weſen des gebenedeyeten GOttes ſeynd / wie (Gen. 2. v. 7.) geſagt wird: Und er bließ ihm ein eine lebendige Seele in ſeine Naſe. dergleichen iſt auch daſelbſten / fol. 127. col. 3. zu finden. Und in dem Buch Niſchmáth ádam, wird in dem erſten Capitel / fol. 5. col. 1. geleſen: הנשמה היא נר וניצוץ משם הגדול יד"ה נאצלה מאורו הגדול ומאשו הקדוש כמו שאמר כתוב כי ה' אלהיך אש אוכלה הוא והוא כמדליק נר מנר שאינו חסר כלום כך הנשמה שנאצלה מרוח פיו יתברך בביכול: d. i. Die Seele iſt ein Licht / und ein Funcken von dem groſſen Nahmen Jehova, und kommet her von deſſelben groſſem Licht / und von ſeinem heili-

Digitized by Google

heiligen Feuer/ wie die Schrifft (Deut. 4. v. 24.) sagt: Dann der HErr dein GOtt ist ein verzehrendes Feuer. Und gleich wie einer ein Licht von einem andern anzündet/ und selbiges (deßwegen) keinen Mangel bekommet/ also ist es auch/ so zu sagen / mit der Seelen beschaffen/ welche von dem Geist des Mundes des gebenedeyeten GOttes herkommet. Auff solche weise lieset man auch in dem Buch Emek hammelech, fol. 135. col. 1. in dem 18. Capitel/ unter dem Titel/ Schâar reschu diser anpin: הנשמה היא באה מן שם הוויה עצמה דכתיב ט חלק ה' עמו Das ist/ die Seele kommet her von dem Nahmen des Wesens (das ist/ dem Nahmen Jehóva, wie (Deuter. 32. v. 9.) geschrieben stehet: Dann des HErren Theil ist sein Volck. In dem vorgedachten Buch Nischmáth adam wird auch fol. 7. col. 1. in dem ersten Capitel gelehret/ daß die Jüdische Seelen von den zehen Sephiróth oder Sephiros herkommen / und lauten die Wort daselbsten also: נשמותינו כלולים באחדות נשמת אדם הראשון נאצלות מי' ספירות הקדושים: Das ist / Unsere Seelen/ welche in der Einigkeit der Seelen des ersten Menschen enthalten seynd/ kommen von den heiligen zehen Sephiróth, (oder Glantzen) her. Durch die zehen Sephiróth aber verstehen die Cabbalisten die Gottheit / wie in dem Buch Schéfa tal, fol. 1. col. 1. zu sehen ist.

Wie der Juden Seelen GOtt sehr angenehm die Seelen an derer Völcker aber bey demselbig gar nichts geachtet seyn.

Dieweil nun die Seelen der Juden einen so herrlichen; die Seelen aller anderen Völcker aber einen so schändlichen Ursprung haben sollen: so sollen jene GOtt gantz angenehm und werth seyn; diese aber von demselben gar nichts geachtet werden/ und wird in dem Buch Schéfa tal fol. 4. col. 2. in der Vorrede gemeldet/ daß nach der Zahl der siebentzig Seelen/ welche/ wie Exodi 1. v. 5. zu sehen/ aus den Lenden Jacobs gekommen/ auch siebentzig Völcker seyn / und folget darauff: התורה הוצרכה לחדיע זה כדי להודות לנו כי כל נשמה מישראל בפני עצמה חביבה ושקולה בעיני הקב"ה יותר מכל הנפשות של אומה אחת בכללה וזה הענין גילה לנו התורה במקום אחר גם כן באמרה כל הנפש הבאה לבית יעקב מצרימה שבעים ודקדקה לומר כל הנפש ולא אמרה כל הנפשות כמו שאמרה אצל עישו את כל נפשות ביתו שלא היו רק שש נפשות ואפילו הכי קורא אותן נפשות בלשון רבים מכל שכן אצל יעקב שהיו שבעים נפש היה לו לומר כל הנפשות אלא שרצתה התורה להודות לנו כי כל נפש ונפש בפני עצמה מישראל חביבה בעיניו יותר מכל הנפשות של אומה מאומות עולם בכללה ואומה ישראלית בכללה חביבה ושקולה בעיניו יותר מע' אומות: Das ist/ Das Gesetz hatte vonnöthen solches zu wissen zu thun/ umb uns zu lehren/ daß eine jegliche Israelitische Seele insbesonder/ in den Augen des heiligen gebenedeyeten GOttes angenehmer und werther sey / als alle Seelen eines (andern) gantzen Volcks. Und diese Sache hat uns das Gesetz auch in einem andern Ort geoffenbahret/ wann es (Genes. 46. v. 27.) meldet: Und alle Seele (nicht Seelen/ in dem plurali numero oder der mehrern Zahl) des Hauses Jacob/ die in Egypten kam/ war siebentzig. Es (nemlich das Gesetz) hat solches

ſolches genau in acht genommen / daß es meldet: Alle Seele / und hat nicht geſagt / Alle Seelen / gleich wie es von dem Eſau (Geneſ. 36. v. 6.) meldet: Alle Seelen ſeines Hauſes; und nennet dieſelbe Seelen / in der mehreren Zahl / wiewol es nur ſechs Seelen geweſen ſeynd. Wie viel mehr hätte es von dem Jacob / da es ſiebentzig Seelen waren / ſagen ſollen / Alle Seelen? Es hat uns aber lehren wollen / daß eine jede Iſraelitiſche Seele ins beſonder in ſeinen Augen angenehmer und werther ſey / als alle Seelen eines gantzen Volcks von den Völckern der Welt / und daß das Iſraelitiſche Volck insgeſamt / in ſeinen Augen lieber und mehr geachtet ſey / als die ſiebentzig Völcker.

Was die Zeit angehet / in welcher die Seelen erſchaffen worden; ſo lehren die Juden / daß dieſelbe gleich im Anfang der Welt / in den erſten ſechs Tagen erſchaffen ſeyn / dannenher ſchreibet der Rabbi Menaſſe ben Iſrael in ſeinem Buch Niſchmáth Chájim, fol. 70. col. 2. in dem 16. Capitel des zweyten Máamar, alſo: הגם שדעת חכמי אומות העולם הוא שהנשמות נבראים עם הגוף שלומי אמוני ישראל מאמינים באמונה שלמה שנבראו כלם בששת ימי בראשית: das iſt / Wiewol die Weiſen der Völcker der Welt darvor halten / daß die Seelen mit dem Leib erſchaffen werden / ſo glauben doch die vollkommene und treue Iſraeliten in einem vollkommenen Glauben / daß dieſelbige alle in den ſechs Tagen der Erſchaffung der Welt erſchaffen ſeyn. Und gleich darauff folget aus dem Buch Tanchúma: כל הנשמות שהיו מן אדם הראשון ושיהיו עד סוף העולם כלם נבראו בששת ימי בראשית וכלן בגן עדן: Das iſt / Alle Seelen welche von des erſten Menſchen Zeiten geweſen / und bis zu dem Ende der Welt ſeyn werden / ſeynd insgeſambt in dem ſechs Tagen der Welt erſchaffen worden. So wird auch in des Rabbi Menáchem von Rékanat Auslegung über die fünff Bücher Moſis / fol. 34. col. 2. in der ParaſchaBereschith alſo geleſen: כבר ידעת כי הנשמות נבראו ששת ימי בראשית כענין שנאמר כי אז תולד וספר ימים רבים: Das iſt / Dir iſt ſchon bewuſt / daß die Seelen von den ſechs Tagen der Erſchaffung her / erſchaffen ſeyn / wie Job. 38. v. 21.) geſagt wird: Haſt du gewuſt / daß du zu der Zeit ſolteſt gebohren werden / und daß deiner Tag an der Zahl viel ſeyn ſolten? Und will dardurch bedeutet werden / daß die Seelen mit dem erſten Licht erſchaffen worden / wie in vorgemeldtem Buch Niſchmáth Chájim fol. 72. col. 1. in dem 17. Capitel des zweyten Maámar zu leſen iſt. Es ſoll auch ſolches in dem erſten Tag geſchehen ſeyn / wie gedachter Rabbi Menaſſe, in dem darauff folgenden 17. Capitel / fol. 71 col 2. meldet / allwo er ſolcher geſtalt ſchreibet: עוד זאת אחר אשר קעקתי מעט רבש ואורו עיני גם בדברה הזה נתקור נא באזה יום ששת ימי בראשית נבראו ואומר כי מוסכם הוא בכמעט מכל חכמינו ז"ל שהנשמות נבראו ביום ראשון: Das iſt / Nach-

Wann die Seelen ſeyn erſchaffen worden.

In welchem Tag ſie ſeyn erſchaffen worden.

Digitized by Google

Nachdem ich nun ein wenig Honig gekostet / und meine Augen auch in dieser Sach erleuchtet worden seynd / so wollen wir nun nachforschē / auff welchen Tag der sechs Tagen der Erschaffung der Welt / sie erschaffen seyn: Und sage ich / daß schier alle unsere Weisen / gesegneter Gedächtniß / darinnen übereinstimmen / daß die Seelen in dem ersten Tag erschaffen seyn. Kurtz hierauff lässet er sich weiter also vernehmen: כתב הרמ"בן .ששאי אשר לומר שתהיה נבראת אחד יום ראשון כלל לפי שהקב"ה לא ברא יש מאין אלא ביום ראשון ומשם ואילך בשאר ימי בראשית עשה יש מיש ואם כך הנשמות בכלל היש הראשון נבראו Das ist / Der Rabbi Mosche bar Nachman hat geschrieben / daß man gar nicht sagen könne / daß dieselbe nach dem ersten Tag erschaffen seyn / dieweil der heilige gebenedeyete GOtt / nur in dem ersten Tag / etwas aus nichts erschaffen habe / aber von demselben Tag an / und nachgehends / in den übrigen Tagen der Erschaffung / habe er etwas aus etwas erschaffen: und wann dem also ist / so seynd die Seelen unter demjenigen begrieffen / das in dem ersten Tag ist erschaffen worden.

Wo die Seelen nach deren Erschaffung hingekommen seyn.

Wo aber die Seelen gleich / nachdem sie erschaffen worden / hingekommen seyn / darvon lehret der Rabbi Salomon Jarchi, in seiner Auslegung über den Talmudischen Tractat Chagiga fol. 5. col. 1. solcher gestalt: אוצר יש ושמו גוף ובמראשית נוצרו כל הנשמות העתידות להולד ונתנם לשם: Das ist / Es ist eine Schatz-Kammer (in dem Himmel) welche Guf heisset / und seynd alle Seelen / welche vom Anfang erschaffen worden / und ins künfftige gebohren werden sollen / (von GOtt) dahin gesetzet worden. Hiervon ist auch in dem Buch Zerór hammór, fol. 152. col. 1. in der Parascha Nizzavim ein gleiches zu finden.

Wie sie den Kindern in ihrer Mutterleib gegeben werde

Aus solcher Schatzkammer sollen auch die Seelen von GOtt den Kindern in ihrer Mutter Leib gegeben werden / wie vorgedachter Rabbi Menasse ben Israel in seinem Buch Nischmáth Chájim fol. 72. col. 1. in dem 18. Capitel lehret / wann er also schreibet: מונח קיים ויציב הוא מדעת על חכמי ישראל שהנשימה הטהורה נהנה לו לאדם מאת ה' מן השמים מתחילת הוויתו במעי אמו טרם יצאתו לאויר העולם: Das ist / Es ist gewiß und wahr / nach der Meynung aller Weisen Israels / daß die reine Seele dem Menschen von dem Anfang / da er in seiner Mutter Leib formiret wird / ehe er in die Lufft der Welt heraus kommet / von GOtt aus dem Himmel gegeben werde. Und dieses beweiset er in dem nachfolgenden ausführlich.

Wie viel Seelen GOtt anfänglich erschaffen habe.

Was die Zahl der Seelen anbelanget / welche GOtt anfänglich erschaffen hat / so sollen derselben sechzigmahl zehen tausend / oder sechsmahl hundert tausend in allem / und zwar lauter Seelen der Israeliten seyn / welche alle in der Seelen Adams begriffen gewesen / und an derselben gehangen. Daher stehet in dem Jalkut chadasch. fol. 155. col. 1. numerô 34. unter dem Titel Neschamóth, also geschrieben: כללות הנשמות הם ששים רבוא והתורה היא שורש הנשמות דישראל ויש

ששים

Digitized by Google

ששים רבוא פירושים לכל פסוק שבתורה וכל נשמה ונשמה בפני עצמה נתהוה מפירוש אחד ולעתיד כל אחד יקרא התורה כפי הפירוש המגיע לו אשר משם נבראת נשמתו ויש בכחה נשמות שכוללות כמה פירושים ומשה רבינו עליו השלום היה כולל מכל הששים רבוא ובכל לילה כשהאדם ישן אם זוכה עולה נשמתו וקורא שם הפירוש השייך לו בפסוק אחד ובלילה אחרת בפסוק אחר וששים רבוא פירושים אלו כפשט הפסוק וכנגדן באגדה וכנגדן בקבלה: das iſt/ Die Summe der Seelen beſtehet in ſechzig mahl zehen tauſend/ (oder ſechs mahl hundert tauſend) und iſt das Geſetz die Wurtzel der Jſraelitiſchen Seelen. So hat auch ein jeglicher Verſickel in dem Geſetz ſechs mahl hundert tauſend Auslegungen/ und iſt eine jegliche Seele ins beſondere von einer Auslegung gemacht. Jns künfftige wird auch ein jeder das Geſetz nach der Auslegung leſen/ die ihn angehet/ daraus ſeine Seele iſt erſchaffen worden. Es ſeynd aber viel Seelen/welche viel Auslegungen in ſich begreiffen / und iſt Moſes unſer Lehrmeiſter / auff welchem der Friede ſey / von allen ſechsmahl hundert tauſenden begriffen geweſen. Alle Nacht auch/ wann der Menſch ſchläffet/wofern er deſſen würdig iſt/ fähret ſeine Seele hinauff (zu den Himmel) und lieſet daſelbſten die Auslegung/ welche ihr zukommet (und gehöret) in einem Verſickel / und in der andern Nacht in einem andern Verſickel. Dieſe ſechsmahl hundert tauſend Auslegungen aber/ſeynd nach dem ſchlechten und buchſtäblichen Verſtand des Verſickels; und gegen denſelben (Auslegungen) ſeynd auch ſo viel (Auslegungen) in der Aggáda (das iſt/in den luſtigen und ſubtilen Geſchichten) wie auch in der Kábbala. Eben ſolches findet ſich auch in dem Buch Emek hammélech fol. 139. col. 4. in den 30. Capitel / unter dem Titel Schaár réſcha diſer ánpin. Weil nun ſechsmahl hundert tauſend Seelen erſchaffen worden/ ſo ſollen auch eben ſo viel Juden ſeyn; deswegen wird in Schir haſchírim rábba fol. 264. col. 2. geleſen: משה שקול כנגד ס' רבוא שהם כל ישראל: Das iſt / Moſes iſt den ſechsmahl hundert tauſenden gleich/ welche alle Jſraeliten begreiffen. Worvon in dem Buch Megálle amykóth, in dem hundert und ſechs und achtzigſten / wie auch in dem zweyhundert und acht und viertzigſten Ofan oder Capitel ein mehrers geleſen werden kan.

Die Seelen derjenigen die es werth ſeynd/ fahren alle Nacht in den Himmel.

Eben ſo viel Juden ſollen auch ſeyn/als Seelen.

Daß alle ſechshundert tauſend Seelen in der Seelen Adams begriffen geweſen ſeyn / darvon wird in dem Buch Niſchmáth ádam, fol. 6. col. 1. in dem erſten Capitel alſo gelehret: נשמת אדם הראשון כוללת ששים רבוא נשמות שהם כלל חדעות והפרצופים שבאפשרי המציאות להיות בישראל כמבואר בזוהר בראשית וכן כתב בעל ראשית הכמה שער האהבה פ"ה ו"ל ישראל יש בהם ששים רבוא נשמות ואיש לא נעדר לעולם משששים רבוא וזה יורה על היותם דומא המרכבה העליונה שיש בהם ששים רבוא בחינות כנודע ליודעי החכמה. וכן שמעתי מבעלי התבונה שהכוכבים כולם הם ששים רבוא: das iſt / Die Seele des erſten Menſchen iſt von ſechshundert tauſend Seelen ver-

Alle Seelen ſollen in der Seelen Adams begriffen geweſen ſeyn.

Digitized by Google

faſſet und zuſammen geſetzet (das Hebreiſche Wort heiſſet eigentlich / zuſammen gezwirnet / wie die Faden zuſammen gezwirnet zu werden pflegen) geweſen / welches die Summa der Wiſſenſchafften und der Perſonen iſt / die unter den Iſraeliten möglich ſeyn kan: wie in dem Sohar, über das erſte Buch Moſis / erkläret wird. So ſchreibet auch der Auctor des Buchs Reſchith chóchma (Nahmens Rabbi Elias) geſegneter Gedächtniß / in dem 5. Capitel / unter dem Titel Schaar haahava alſo: In den Iſraeliten ſeynd ſechshundert tauſend Seelen / und mangelt nimmermehr ein Menſch von den ſechshundert tauſenden. Dieſes zeiget auch an / daß ſie ein Muſter des oberſten Wagens ſeyn / worinnen ſechshundert tauſend Wiſſenſchafften ſeyn / wie denjenigen bekannt iſt / welche dieſe Weißheit wiſſen. Alſo habe ich auch von den Sternſehern gehöret / daß der Sternen insgemein ſechshundert tauſend ſeyn.

Kurtz hierauf folget daſelbſten in eben derſelben column: עתה הראיתיך לדעת כי כל הנשמות מישראל כלולים בששים רבוא ואותן ששים רבוא נשמות היו נכללים בפתילה אחת שהיא נשמת אדם הראשון ועל כן המשיל החכם נשמת אדם הראשון לנר ששים לו פתילה שזור מחוטים רבים. Das iſt / Ich habe dir nun gewieſen / daß du wiſſen mögeſt / daß die Seelen der Iſraeliten in ſechshundert tauſenden beſtehen; Und ſeynd ſolche ſechshundert tauſend Seelen in einem Tocht / nemlich der Seelen des erſten Menſchen / begriffen geweſen: deßwegen hat der weiſe Mann die Seele des erſten Menſchen mit einem Licht / welches einen von vielen Fäden zuſammen gezwirnten Tocht hat / verglichen. Und fol. 8. col. 1. in dem erſten Capitel des letztgedachten Buchs / ſtehet weiter: נשמת אדם הראשון היא נר ה' שבו כלולים ששים רבוא נשמות מישראל כמדליק נר מנר: Das iſt / Die Seele des erſten Menſchen iſt ein Licht des HErrn geweſen / in welchem die ſechshundert tauſend Seelen der Iſraeliten begriffen waren / gleich wie man ein Licht von dem andern anzündet. So wird auch fol. 7. col. 1. im erwehntem erſten Capitel gelehret: כל נשמות מישראל היו כלולים בנשמת אדם הראשון והיו מוכנים לבא בזה העולם בישראל חבל נחלתו עם סגולתו ואמנם אולת אדם הראשון שסילף דרכו והטיל הנחש זוהמא בחוה גרמה שהנשמות האלו נתערבו ואין כל אדם זוכה לנשמה זו כי אם אחר טהרה וקדושה וגו': Das iſt / Alle Iſraelitiſche Seelen ſeynd in der Seelen des erſten Menſchen begriffen geweſen / und waren bereitet in dieſe Welt / in die Iſraeliten / den Theil ſeines (nemlich GOttes) Erbes / und das Volck ſeines Eigenthums zu kommen. Die Thorheit aber des erſten Menſchen / welcher ſeinen Weg verkehret hat / und daß die Schlange einen Unflath in die Even geworffen / hat verurſachet / daß dieſelbige Seelen ſich untereinander vermenget haben: Und iſt nicht ein jeglicher Menſch einer ſolchen Seelen würdig / als wann er rein und heilig iſt ꝛc.

In

Digitized by Google

In dem Sepher Gilgúlim wird fol. 1. col. 3. auch alſo geleſen: כל הנשמות והרוחות והנפשות כולם היו כלולים באדם הראשון בעת שנברא: Das iſt / Alle Neſchamoth oder Seelen / und alle Ruchóth oder Geiſter / wie auch alle Nefaſchóth oder Seelen / ſeynd in dem erſten Menſchen zur Zeit / als er erſchaffen worden / begriffen geweſen: Und in dem Buch Emek hammélech fol. 171. col. 3. unter dem Titel Schaár ólam habbería hiervon auch folgender geſtalt gelehret: בשעת בריאת העולם היינו בשעה שנולד אדם הראשון היו כלולים בו בכל ששים רבוא של נשמות זכר ונקבה היו והוו שדרשו ר"ל על פסוק איפה היית ביסדי ארץ אמנם אחר כך כשחטא נתלשו ממנו אותם הנשמות של זכרים וירדו בעולם הבריאה עד היכל אלהי ישראל. והנשמות של נקבות נגזרו מן הזכרים וירדו גם הם בריוטא יותר תחתונה עד היכל לבנת הספיר דוגמת מה שנגזרה חוה מאדם קדם החטא: Das iſt / zur Zeit der Erſchaffung der Welt / das iſt / zur Zeit als der erſte Menſch erſchaffen wurde / waren alle ſechshundert tauſend Seelen die männlich und weiblich waren / in ihm begriffen / und dieſes iſt / was unſere Rabbinen / geſegneter Gedächtniß / über die Wort (Job. 38. v. 4.) Wo wareſt du / da ich die Erde gründete? gelehret haben. Aber nachgehends / als er geſündiget hatte / wurden ſelbige männliche und weibliche Seelen von ihm ausgeriſſen / und kamen herab in die Welt der Erſchaffung / biß zu dem Pallaſt des GOttes Iſraels. Die weibliche Seelen aber wurden von den männlichen abgeſäget / und kamen auch herunter / in ein niedriges Gemach biß zu dem Pallaſt des ſteinernen Saphirwercks: gleich wie die Eva / vor der Sünde / von dem Adam iſt abgeſäget worden.

Die Ertzväter ſollen die Seelen / welche durch Adams Fall verderbet worden / wieder zurecht gebracht haben.

Es ſollen aber die drey Ertzväter ſolche Seelen / welche durch Adams Sünde verderbet worden / wieder zurecht gebracht haben / worvon in dem Jalkut chadaſch fol. 155. col. 4. numero 52. unter dem Titel Neſchamóth, aus dem Buch Megallé amykkóth alſo gelehret wird: אברהם תיקן ששים רבוא נפשות שהיו תלוין בנפשו של אדם הראשון ויצחק תיקן ששים רבוא רוחות שהיו תלוין ברוחו של אדם הראשון. ויעקב תיקן ששים רבוא נשמות שהיו תלוין בנשמתו של אדם הראשון: Das iſt / Der Abraham / hat die ſechshundert tauſend nephaſchóth, oder Seelen / welche an der néphesch oder Seelen des erſten Menſchen gehangen / wieder zurecht gebracht. Und der Iſaac hat die ſechshundert tauſend ruchóth, oder Geiſter / welche an dem rúach oder Geiſt des erſten Menſchen gehangen / wieder zurecht gebracht. Der Jacob aber hat die ſechshundert tauſend neſchamóth, das iſt / Seelen / welche an der neſchamá, oder Seele des erſten Menſchen gehangen / wieder zurecht gebracht. Daß aber ein Menſch drey Seelen habe / welche Néphesch, Rúach und Neſchamá heiſſen / darvon iſt oben in dem 19. Capitel des erſten Theils / mit mehrerm gehandelt worden.

Daß

Digitized by Google

An dem Adam ſollen alle gedachte ſechs hundert tauſend Seelen behangen ſeyn.

Daß aber alle gedachte ſechshundert tauſend Seelen an dem Adam gehangen ſeyn/ ſolches iſt aus dem Buch Emek hammélech fol. 24. col. 2. in dem 23. Capitel/ unter dem Titel Schâar olam hattóhu zu ſehen/ allwo die Wort alſo lauten: אין בן דוד בא עד שיכלו כל הנשמות שבגוף אדם הראשון כמו שאר"ל על פסוק אשה היית ביסודי ארץ כלומר שכל הנשמות היו תלויות באדם הראשון זה היה תלוי בשערו וזה בחוטמו וכו' אף על פי שר"שי מפרש חדר יש ששמו גוף ע'פנים בתורה: Das iſt/ Unſere Rabbinen geſegneter Gedächtniß / haben (in dem Talmudiſchen Tractat Avóda ſâra, fol. 5. col. 1.) geſagt: der Sohn Davids (das iſt / der Meſſias) kommet nicht/ biß das alle Seelen/ die an dem Leib des erſten Menſchen geweſen ſeynd / ein Ende nehmen: gleich wie unſere Rabbinen / geſegneter Gedächtniß / über die Wort (Job. 38. v. 4.) Wo wareſt du / da ich die Erde gründete? gemeldet haben. Dieſes lehret uns/ daß alle Seelen an dem Guf, das iſt/ Leibe des erſten Menſchen; und zwar dieſe an ſeinem Haar/ jene aber an ſeiner Naſen ꝛc. gehangen ſeyn. Wiewol der Rabbi Salomon Jarchi das Wort Guf ſo ausleget/ daß es ein Gemach bedeute/ welches Guf heiſſet / (in welchem die Seelen ſich auffhalten;) ſo wird doch das Geſetz auff ſiebentzig Maniern ausgeleget. Solches wird auch fol. 31. col. 3. des letztgedachten Buchs / in dem 52. Capitel / unter vorgemeldtem Titel geleſen/ und folget darauff: וגשתטא נשרו כמנו איברים ובמקום שנפלו שם נתישבו בני אדם ונגזר עליו ישוב כדי להוציא אותן הנשמות: Das iſt / Als aber derſelbe (nemlich der Adam) geſündiget hatte/ fielen die Glieder von ihm ab/ und an den Ort / da ſie hingefallen/ waren die Menſchen zu wohnen gekommen / und wurde darüber beſchloſſen/ daß er bewohnet werden ſolte/ damit dieſelbige Seelen heraus gebracht würden. Dergleichen iſt auch in erwehntem Buch Emek hammélech fol. 94. col. 1. in dem 55. Capitel / unter dem Titel Schâar Kiriáth árba, wie auch in dem Sepher gilgúlim, fol. 1. col. 3. und in dem Jalkut chádaſch fol. 126. col. 1. 2. numero 89. unter dem Titel Micha zu finden.

GOtt ſoll dem Adam alle Seelen gewieſen haben.

Es ſoll auch GOtt dem Adam alle Seelen/ welche von ihm ausgehen/ und in ſeine Nachkömmlinge kommen ſolten/ gewieſen haben/ worvon in dem Sohar über Schir haſchírim, oder das hohe Lied Salomonis fol. 15. col. 1. alſo geſchrieben ſtehet: ברא ק"בה לאדם הראשון מעפרא דכי מקדשא נשיל ומתמן אתברי ונפח באנפוי נשמתא חיי ומתמן פתח ליה פתחא דגן עדן ועייל ליה בשבעין חדרין היכלין קדישין ועבד ליה עשר חופות כנוונא דאינון חופות הסיון ק"בה למעבד לצדיקים בגן עדן ומלאכי עילאי מזדמרין קמיה הוה חדי תמן ותמן אעבר קמיה ק"בה כל אינון רחין ונשמתין הסיונין וכתעתדן למהוי בבני נשא דיתקון סגיה כין דמסא למלך דוד חמה ליה דלא הוי ליה חיין כלל אבר קמיה רבונו של עולם מן הוא דגה דלא חמינא ליה חיין עד דאכור ליה ק"בה דוד מלכא איהו כיון דחמה אדם הראשון כך יהב ליה משנוי שבעין שנין ואינון ע' שנין דהוי דוד מלכא וכל שייפא ושייפא מכל שייפוי יהב ליה מדיליה משייפוי הוה ליה מדיליה וחסרי מאדם קדמאה שבעין שנין כאינון אלף שנין דילה: Das iſt / Der heilige gebenedeyete GOTT ſchuff

ſchuff den erſten Menſchen / und nahm von dem Staub (oder Grund) des Tempels / (darauff der Tempel nachgehends iſt gebauet worden) und aus demſelben wurde er erſchaffen / und bließ ihm die lebendige Seele in ſeine Naſe: darnach öffnete er demſelben die Thür des Paradeiſes / und führete ihn in die ſiebentzig Gemächer / die heiligen Palläſte / und machte ihm zehen Bräutigams-Zimmel / gleich wie diejenige Zimmel ſeynd / welche der heilige gebenedeyete GOtt den Gerechten in dem Paradeiß zu machen beſtimmet hat / und die obere Engel tantzeten vor ihm / und er erfreuete ſich allda. Daſelbſten ließ der heilige gebenedeyete GOtt vor ihm alle diejenigen Geiſter und Seelen vorbey gehen / welche verordnet und bereitet waren / in den Menſchenkindern zu ſeyn / und die aus ihm (nemlich dem Adam) gehen ſolten. Als er nun an den König David kam / ſahe er ihn / daß er gantz und gar kein Leben hatte: Da ſprach er / o du HERR der Welt / wer iſt dieſer / daß ich kein Leben an ihm ſehe: Da gab ihm der heilige gebenedeyete GOtt zur Antwort / er iſt der König David. Nachdem nun der erſte Menſch geſehen hatte / daß es ſo beſchaffen war / gab er ihm ſiebentzig Jahr von ſeinen Jahren (die er zu leben hatte) / und dieſes waren die ſiebentzig Jahr des Lebens des Königs Davids: alſo mangelten dem erſten Menſchen ſiebentzig Jahr von ſeinen tauſend Jahren / die er ſonſten hätte leben ſollen.

Wie er die Seelen habe ſehen können.

Welcher geſtalt aber der Adam die Seelen habe ſehen können / darvon wird in dem Jalkut chádaſch fol. 111. col. 2. numerô 15. unter dem Titel Luchóth, alſo geleſen: אמרו ח"ל הראה הק"בה לאדם דור דור והורשיו אין רצונו שראה כן בנבואה אלא מכוש הראה אותם לו לפי שכל הנשמות שהיו עתידים לבא לעולם כולם עמדו לפני הק"בה למעלה באותו דיוקן מכוש שעתידים לבא לעולם הזה וראה אותם אדם מכוש ובגוונא דא כהר סיני דכתיב אשר אינגו פה ר"ל שהנשמות שלא נבראו עדיין היו בהר סיני באותו דיוקן שעתידים לצאת לעולם הזה: Das iſt / Unſere Weiſen / geſegneter Gedächtniß / haben geſagt: es hat der heilige gebenedeyete GOTT den Adam ein jedes Geſchlecht / und deſſelben Prediger ſehen laſſen: und iſt die Meynung nicht / daß der Adam ſelbige durch eine Prophecyung geſehen habe; ſondern daß GOtt ſie eigentlich / und in der That ſelbſten / ihm gewieſen habe; dieweil alle Seelen / welche in die Welt kommen ſolten / droben vor dem heiligen gebenedeyeten GOTT eigentlich / in eben derſelben Geſtalt / ſtunden / in welcher ſie in dieſe Welt kommen ſolten / ſo daß der Adam dieſelbe würcklich geſehen hat. Alſo gieng es auch bey dem Berg Sinai her / wie (Deuter. 29. v. 15.) geſchrieben ſtehet. Mit denen die nicht hier ſeynd: Wordurch bedeutet wird / daß die Seelen / welche (das iſt / deren Leiber) zur ſelbi-

Wie die Seelen an dem Berg Sinai erſchienen ſeyn.

Digitized by Google

gen Zeit noch nicht erſchaffen waren / an dem Berg Sinai in derſelbigen Geſtalt (mit Leibern) geweſen ſeyn / in welcher ſie in dieſe Welt ausgehen ſolten.

Es ſollen alſo / nach dieſer Lehr / die Seelen dazumahlen Leiber angenommen haben / welche der Adam geſehen hat: dann in gedachtem Buch *Jalkut* chádasch wird fol. 154. col. 4. numerô 24. unter dem Titel Neſchamóth auch alſo gelehret: כל הנשמות קדם שירדו לעולם הזה מתלבשין בגוף ובדיוקן שעתיד לעמוד בעולם הזה מתלבש למעלה טרם בואו ועולם לעומד לפני הק"בה בגוף ובדיוקן הקבה משביעו שלא יהטא והוא גלמי ראו עיניך ר"ל גלמי הוא הגוף ראו עיניך שעמדתי לפניך: Das iſt / Alle Seelen / ehe ſie in dieſe Welt kommen / bekleiden ſich mit einem Leib / und in derjenigen Geſtalt / darinnen ſie in dieſer Welt ſtehen ſollen. Und bekleidet ſich eine jede Seele droben / ehe ſie in die Welt kommet / und ſtehet vor dem heiligen gebenedeyeten GOtt mit einem Leib / und mit ſelbiger Geſtalt. Alsdann beſchweret der heilige und gebenedeyete GOtt denſelbigen (Leib mit der Seel) daß er nicht ſündigen ſoll / und dieſes bedeuten die Wort (Pſal. 139. v. 16.) Deine Augen ſahen meinen Gólem: das iſt / meinen Gólem, welcher der Leib iſt / haben deine Augen geſehen / da ich vor dir ſtund.

Wie die Seelen vor GOtt ſtehen / ehe ſie herunter in die Welt kommen.

Was dasjenige anbelanget / das gemeldet worden / daß die Seelen / welche noch in keinen Leibern waren / zur Zeit / als das Geſetz auff dem Berg Sinai von GOtt gegeben worden / Leiber angenommen / und ſich damit bekleidet haben / ſo kommet daſſelbige nicht mit demjenigen überein / was der Rabbi Menaſſe ben Iſraël, in ſeinem Buch Niſchmáth chájim, fol. 70. col. 2. in dem 16. Capitel des zweyten Máamar ſchreibet / wann er alſo ſich verlauten läſſet: אמרו בתנחומא פרשת פקודי לל כל הנשמות שהיו מן אדם הראשון ושיהיו עד סוף העולם כולם נבראו בששת ימי בראשית וכולן בגן עדן וכולן היו בכתן תורה שנאמר כי את אשר ישנו פה עמנו עומד היום ואת אשר איננו פה עמנו עומד היום. והפירוש הוא מוכרח כי איך יכרות ה' ברית עם הנעדרי המציאות ושלא היו עדיין בעולם. אלא שהפירוש כך הוא כי לא בלבד כרת ה' בריתו עם כל העומדים שם בגוף ונפש אלא גם כן בנפשות שנבראו מבראשית אשר היו שם מבלי גוף והם קבלו עליהם שבועת הר סיני. ולכן הזכיר בהן עמידה בלשון האמור במלאכי השרת בין העומדות האלה כאשר תראה באורך בספר פרדס הרימונים דף ס"ה ע"א: Das iſt / Unſere Rabbinen geſegneter Gedächtniß ſagen in (dem Buch) Tanchúma, in der Paraſcha Pekúde: Alle Seelen welche von dem erſten Menſchen her geweſen / und biß zu dem Ende der Welt ſeyn werden / ſeynd in den ſechs Tagen der Erſchaffung erſchaffen worden / und ſeynd alle in dem Paradeis. Sie ſeynd auch alle darbey geweſen / als das Geſetz gegeben worden / wie (Deuter. 29. v. 15.) geſagt wird; (Dann ich mache dieſen Bund und Eyd nicht mit euch allein;) ſondern beydes mit dem / der heut hier bey uns ſtehet / uñ mit dem / welcher heut nicht hier

Wie die Seelen nach des Rabbi Menaſſe Meynung bey dem Berg Sinai geweſen ſeyn.

Digitized by Google

hier bey uns ſtehet. Und iſt dieſe Auslegung nothwendig / dann wie ſolte GOTT einen Bund mit denjenigen gemacht haben / die noch nicht erſchaffen / und noch zur ſelbigen Zeit nicht in der Welt waren? Mit dieſer Auslegung aber iſt es alſo beſchaffen / daß GOTT der HErr nicht allein ſeinen Bund mit allen / die daſelbſten mit Leib und Seel geſtanden waren; ſondern auch mit denjenigen Seelen / welche anfänglich erſchaffen worden / und daſelbſten ohne Leib geweſen ſeynd / und den Eyd des Berges Sinai auff ſich genommen haben / auffgerichtet habe. Deßwegen wird des Worts ſtehen gedacht / welches von den dienſtbaren Engeln (Zach. 3. v. 7.) geſagt wird (allwo geſchrieben ſtehet) Unter dieſen ſtehenden / wie du weitläufftig in dem Buch Pardes Rimmónim, fol. 65. col. 1. ſehen kanſt. Dieſes ſeynd die Wort des Rabbi Menaſſe. Hier wird alſo gemeldet / daß die Seelen ohne Leiber bey dem Berg Sinai geweſen ſeyn / da doch in dem vorhergehenden iſt gelehret worden / daß ſie ſich mit dem Leibern bekleidet haben.

In Schemóth rábba wird auch fol. 118. col. 1. in der 29. Paraſcha gelehret / daß die Seelen / bey dem Berg Sinai / vor Angſt aus den Leibern geflogen ſeyn / und lauten die Wort alſo: אמר רבי לוי ב' דברים שאלו ישראל מלפני הקב"ה שיראו כבודו וישמעו קולו והיו רואין את כבודו ושוכעין את קולו שנאמר ותאמרו הן הראנו ה' אלהינו את כבודו ואת גדלו וכתיב ואת קולו שמענו מתוך האש. ולא היה בהם כח לעמוד שכיון שבאו לסיני ונגלה להם פרחה נשמתן על שדבר עמהן שנאמר נפשי יצאה בדברו: אבל התורה בקשה עליהם רחמים מלפני הקב"ה יש מלך משיא בתו והורג אפנשי ביתו כל העולם כולו שמחים ובניך מתים מיד חזרה נשמתן שנאמר תורת ה' המימה משיבת נפש: Das iſt / Der Rabbi Levi hat geſagt / die Iſraeliten haben zwey Ding von dem heiligen gebenedeyeten GOtt begehret / nemlich daß ſie ſeine Herrlichkeit ſehen / und ſeine Stimme hören mögten; und haben ſeine Herrlichkeit geſehen / und ſeine Stimme gehöret / wie (Deut. 5. v. 24.) geſagt wird: Und ſprachet / ſiehe der HErr unſer GOtt hat uns laſſen ſehen ſeine Herrlichkeit / und ſeine Majeſtät. Und ſtehet (weiter daſelbſten) geſchrieben: Und wir haben ſeine Stim̃e aus dem Feuer gehöret. Es war aber keine Krafft in ihnen zu ſtehen: dann als ſie zu dem Berg Sinai gekommen waren / und GOtt ſich ihnen geoffenbahret hatte / flogen ihre Seelen aus (ihren Leibern /) dieweil er mit ihnen geredet hatte / wie (Cantic. 5. v. 6.) geſagt wird: Meine Seele gieng heraus / als er redete. Das Geſetz aber bat den heiligen gebenedeyeten GOtt umb Barmhertzigkeit über dieſelbe: (und ſprach zu ihm /) iſt auch ein König / welcher ſeine Tochter verheyrathe / und tödte ſeine Haußgenoſſen? Alle Menſchen in der Welt ſeynd frölich / deine Kinder aber ſterben. Hierauff kamen ihre Seelen wieder in ſie / wie (Pſal. 19.

Die Seelen ſollen bey dem Berg Sinai / vor Angſt / aus den Leibern geflogen ſeyn.

Aber durch Verbitte des Geſetzes ſollen ſie wieder in die Leiber gekommen ſeyn.

Digitized by Google

v. 8.) gesagt wird: Das Gesetz des HErrn ist vollkommen / und bringet die Seele wieder.

Die Seelen der Weisen sollen alle Nacht in den Himmel fahren.

Es führen die Juden sonsten/noch wunderliche und seltzame Lehren von den Seelen/und sagen/daß die Seelen der Weisen und Gelehrten/alle Nacht in den Himmel gebracht werden/ worvon in dem Sóhar chádasch, fol. 44. col. 1. in dem Médrasch néelam also gelesen wird: אמר רבי יהודה תא חזי אין לך בכל לילה ולילה שאין אותן מטטרון שר הפנים כל נשמתן של תלמידי חכמים העוסקים בתורה ומוראה אותן לפני הקב"ה ומשתתפים מלאכי השרת וחכמים מלמד שירדה עד שיכנסו נפשות הצדיקים עמהם ויאמרו ביחד לאל עליון שנאמר הנעצבים נראו בארץ אלו העוסקים בתורה לשמה . עת הזמיר הגיע לומר לפניו ביחד . וקול התור נשמע בארצנו זה מטטרון לאסוף נשמתן של צדיקים לומר לפניו ביחד לעתיד לבוא שנאמר ביולדים בכל לילה ולילה שנאמר יעלז חסידים בכבוד וגו׳: das ist / Der Rabbi Jehuda hat gesagt / komme her / und siehe; es ist keine Nacht / in welcher nicht der (Engel) Metátron, der Fürst des Angesichts / alle Seelen der Weisen/ welche in dem Gesetz studiren / nehme/ und dieselbe vor dem heiligen gebenedeyeten GOtt sehen lasse: und warten alsdann die dienstbare Engel / und schweigen still / daß sie den Gesang (womit sie GOtt loben) nicht sagen/biß daß die Seelen der Gerechten zu ihnen versammlet (oder mit ihnen vergesellet) seyn/ und sie zugleich dem höchsten GOtt (den Lobgesang) sagen/wie (Cantic. 2. v. 12.) gemeldet wird: Die Blumen werden auff der Erden gesehen/ diese (Blumen) bedeuten diejenige / welche in dem Gesetz / und desselben Wegen studiren. Die Zeit des Gesangs ist herbey gekommen/ damit sie ihrem Schöpffer miteinander singen. Und die Turteltaub lässet sich hören in unserem Lande: diese (Turteltaub) bedeutet den Metátron (welcher seine Stimme hören lässet) die Seelen der Gerechten zu versammlen/ damit sie alle Nacht ihrem Schöpffer (einen Lobgesang) sagen / wie (Psal. 149. v. 5.) gemeldet wird: Die Frommen werden frolocken mit Herrlichkeit. Dieses seynd die Worte des Sóhar chadásch. So wird auch in dem Jalkut chádasch fol. 177. col. 3. numerô 64. unter dem Titel Teschúva also gelehret: כיון שישן האדם עולה נשמתו לראות באור העליון וגו׳: Das ist / Wann der Mensch schläfft/ so fähret seine Seele hinauff / das höchste Licht zu sehen ꝛc. Von solcher nächtlichen Auffahrt der Seelen in das Paradeis/ kan auch das Buch Emek hammélech fol. 36. col. 3. in dem 64. Capitel/ unter dem Titul Schaar ólam hattóhu, auffgeschlagen werden.

Die Juden sollen alle Sabbath noch eine Seele zu ihrer bekommen.

Weiters lehren die Rabbinen / daß die Juden auff ihrem Sabbath / zu ihrer Seelen / noch eine bekommen / welche sie נשמה יתירה Neschámma jethera (oder jesera, oder jattirá) das ist/ eine überflüssige Seele nennen / wovon

Digitized by Google

in dem Talmudischen Tractat Taanith (oder Tâanis) fol. 27. col. 2. und in dem Tractat Bèza, fol. 16. col. 1. etwas zu lesen ist / allwo gefraget wird/ aus was Ursach man nicht an dem ersten Tag der Wochen faste? und wird darauff geantwortet: אר׳ יוחנן מפני הנוצרים שמואל בר נחמני אמר מפני שהוא שלישי ליצירה ריש לקיש אמר מפני נשמה יתירה דאמר ריש לקיש נשמה יתירה ניתנה בו באדם בערב שבת במוצאי שבת נוטלין אותה שנאמר שבת וינפש כיון ששבת ו׳ אכרה נפש / Das ist/ Der Rabbi Jochanan hat gesagt/ (es geschehe) wegen der Christen (welche am selbigen einen Feyertag haben/ damit sie nicht sagen mögen/ wir fasten weil sie frölich sind/ wie im Talmud in dem Tractat Sopherim, fol. 13. col. 4. in dem 17. Capitel zu sehen ist. Der Schemuel bar Nachmâni hat gesagt (es geschehe) dieweil es der dritte Tag nach der Erschaffung (des Menschen) ist (dann der Adam ist an dem sechsten Tag/ nemlich an dem Freytag erschaffen worden/ von welchem an zu rechnen / biß auff den Sonntag/ drey Tag seynd; in jedem dritten Tag aber ist der Mensch schwach/ und also zum fasten untüchtig/ wie der Rabbi Salomon in seiner Auslegung darüber meldet.) Der Resch Lakisch hat gesagt (es geschehe) wegen der überflüssigen Seelen; dann der Resch Lakisch meldet, es werde dieselbige am Abend des Sabbaths (nemlich am Freytags-Abend von GOtt) in den Menschen gegeben/ und am Ausgang (oder Ende) des Sabbaths wieder von ihm genommen/ wie (Exod. 31. v. 17.) gesagt wird/ (Aber am siebenden Tag) ruhete er/ וינפש Vajinnafesch (das ist/ wie es im Talmud närrischer weise verstanden wird:) nachdem er (nemlich der Mensch am Sabbath) geruhet hat (alsdann) Vai afedâ néfeschô Wehe! verlieret sich die (überflüssige) Seele. Es muß also hier Vajinnafesch, welches heisset/ Und er erquickte sich/ nach des Talmuds irriger Lehr/ so viel bedeuten/ als Vai afedâ néfesch/ welches eine närrische Auslegung der Schrifft ist.

Und in dem Jalkut chádasch, wird fol. 165. col. 3. numerô 52. unter dem Titel Schabbâth, aus dem 175. ôfan des Buchs Megálle amykkóth folgendes gelesen: חמשה פרצופים של הנשמה שהם נפש רוח נשמה חיה יחידה הם באים לאדם באלו חמשנים בחול של מועד ובמוסף של ר״ה באה לו הנפש וביום טוב הרוח וביום כפור הנשמה ובשבת הנשמה יתירה היא סוד חיה ובעולם הבא זוכה ליחידה / Das ist / Die Seele hat fünfferley Gestalten (und Nahmen) welche da seynd. Néphesch, das ist/ die Seele / Rûach, das ist/ der Geist/ Neschâma, das ist/ die Seel/ Châja, die Lebendige / das ist/ das Leben/ Jechidâ, das ist / die einsame/ diese kommen dem Menschen in den folgenden Zeiten. In den Werckragen die zwischen dem Fest seyn/ und in dem Zusatz des Neumonden kommet

ihm die Nefesch oder Seele: und auff den Fest-Tag der Ruach oder Geist: und auff den Versühnungs-Tag die Neschamá, oder Seele: und auff den Sabbath die überflüßige Seele/ welche das Geheimniß der Chája, das ist/ der Lebendigen/ oder des Lebens ist: aber in dem zukünfftigen Leben wird er der Jechidá, oder einsamen würdig. Von solchen funffe-ley Gattungen kan auch in den kleinen Jalkut Rubéni numerô 10. und 14. unter dem Titel Neschamá nachgeschlagen werden.

Von solcher überflüssigen Seele stehet in des Rabbi Menachem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis, fol. 15. col. 2. in der Paraſcha Bereschith auch also: אמרו רבותינו ז"ל שיש לו לאדם נפש יתירה בשבת Das ist / Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß / haben gesagt/ daß der Mensch auff dem Sabbath eine überflüssige Seele habe.

Die Judē pflegen auch der überflüßigen Seelen zu Ehren gute Bißlein zu essen.

Es pflegen auch die Juden/ auff ihren Sabbath/ gute Bißlein zu essen / welches solcher überflüssigen Seelen zu Lieb geschiehet; worvon in dem Jalkut chádasch, fol. 144. col. 1. numerô 10. unter dem Titel Schabbath also gelehret wird: סוד עונג שבת הוא לעלות נשמה יתירה שתעשה היא מצוה רבה לכבוד חשכינה בתתתונים: דהיינו לברך ברכת המזון כמצוה שאינה נוהגת בעליונים Das ist/ Das Geheimniß der Wollust des Sabbaths ist / daß man die überflüßige Seele erlustige/ daß sie ein grosses Gebot / zur Ehre der göttlichen Majestät/ bey den untern (nemlich bey den Menschen/ die hier unten auff der Erde wohnen) thue; das ist/ daß sie den Segen bey dem Essen spreche/ welches ein Gebot ist/ das bey den obern (die in dem Himmel wohnen) nicht gebräuchlich ist. Und schreibet der Rabbi Salomon Jarchi, in seiner vorgedachten Auslegung über den Talmudischen Tractat Táanith, fol. 27. col. 2. גישמה יתירה שמרחיבין דעתו לאכילה ושתיה: Das ist / Durch die überflüßige Seele/ wird dem Menschen das Gemüth zum essen und trincken erweitert/ daß er besseren Lust zum essen und trincken bekommet.

Wo die überflüßige Seele auff den Sabbath herkomme.

Wo aber die überflüssigen Seelen auff den Sabbath herkommen/ darvon wird in dem Jalkut chadásch 165. col. 2. numero 45. unter dem Titel Schabbath, auff solche weise geschrieben: הנשמות חיתרות הבאים בשבת יש מהם באים מצד הבל וגו' ויש מהם באים מצד קין: Das ist / Die überflüßigen Seelen / welche an dem Sabbath kommen / betreffend / so kommen sie theils her von der Seiten des Abels ꝛc. theils aber kommen sie her von der Seiten Kains ꝛc. Wann aber dem also ist / so müssen nicht alle Seelen / welche auff den Sabbath kommen/ gut seyn / dann in des Rabbi Menachem von Rekanat Auslegung / über die 5. Bücher Mosis/ fol. 34. col. 1. in der Paraſcha Bereschith geschrieben stehet: בספר הזוהר אמרו על קין מהאי גופא נחתין נשמהתון דרשיעיא: Das ist/ In dem Buch Sohar wird vom Kain gemeldet / daß von diesem Leib die Seelen der Gottlosen herkommen. Und

in

in dem Jalkut chádasch wird fol. 8. col, 2. numerô 120. unter dem Titel Adam geleſen: כל הנשמות שבעולם הם מסטרא דקין הצדיקים הם בני דהבל ורשעים הם בני דקין: das iſt/ Alle Seelen/ die in der Welt ſeynd/ kommen von der Seiten Kains und Abels her: die Gerechten ſeynd des Abels Kinder/ die gottloſen aber des Kains Kinder. So iſt auch ſchon oben in dem 2. Capitel des erſten Theils/ angezeiget worden/ daß der Kain ſeine Seele vom oberſten Teuffel Sammaël, welcher die Eva beſchlaffen haben ſoll/ bekommen habe/ und müſſen alſo alle vom Kain herkommende überflüßige Seelen/ von des Teuffels Art ſeyn.

Was der Rabbi Menaſſe durch die überflüſſige Seele des Sabbaths verſtehe.

Dieſe irrige Lehr von der überflüſſigen Seelen am Sabbath/ glauben die abergläubiſche Juden ſchier alle miteinander; aber der Rabbi Menaſſe ben Iſraël hat ſelbige/ in ſeinem offtgedachten Buch/ Niſchmáth chájim, fol. 53. col. 2. in dem zweyten Máamar, verworffen/ allwo er alſo lehret. ועתה האם יחשוב הקורא שנשמה יתרה בודאי לא כך עלה במחשבתן של ראשונים אבל הכוונה להודיע איך הנשמה ביום השבת תתיחד לעסק התורה פנוי הלב מעסקי ימי המעשה ומטרדותיו העלה במדרגה מיוחדת מחליאל ומחליאל במוח. והתוספת הוא הוספת השכלה והשגה: Das iſt/ Nun aber wann der Leſer vermeinet/ daß einem Iſraeliten/ auff den Sabbath/ eine uberflüßige Seele gegeben werde/ ſo iſt (er irrig daran/ dann) den erſten (die darvon gelehret haben) iſt es alſo nicht in die Gedancken gekommen; ſondern das Abſehen war/ dardurch zu wiſſen zu thun/ wie die Seele an dem Sabbath/ welcher zum ſtudieren in dem Geſetz gewidmet iſt/ und in welchem das Hertz von den Geſchäfften der Werckt agen/ und Bemühungen entlediget iſt/ ſtaffelweiſe (wie Numer. 21. v. 19. zu leſen) von Marthana gen Nahaliel/ und von Nahaliel gen Bamoth (das iſt/ je länger je weiter) ſteige. Und bedeutet der Zuſatz (der Seelen) einen Zuſatz der Verſtehung und Faſſung des göttlichen Geſetzes.

Die Juden glauben auch/ daß die Seelen aus einem Leib in den andern fahren.

Uber obiges lehren die Rabbinen auch/ daß die Seelen/ wann ſie aus den Leibern der Sterbenden fahren/ wieder in andere Leiber koñen/ welches von den Griechen Μετεμψύχωσις, Metempſychoſis, von den Juden aber גלגול Gilgul, oder גלגול נשמות Gilgul neſchamóth (oder neſchómos) das iſt/ eine Weltzung der Seelen/ von גלגל Gilgél, welches Weltzen heiſſet/ weil ſie aus einem Leib in den andern gleichſam geweltzet werden/ genennet wird; und iſt/ vor alten Zeiten/ der heydniſche Philoſophus Pythagoras dieſer Meynung zugethan geweſen. Von dieſer Lehr ſchreibet der Rabbi Menaſſe ben Iſrael in ſeinem Buch Niſchmáth chájim, fol. 152. col. 2. in dem Anfang des ſechſten Capitels des vierten Máamar alſo: אמונת הגלגול הוא אמונה לכלל קהל עדתנו ולא נמצא מי שיכפור בה דיוקנה זולתי הרב ר' סעדיה הגאון והב"דרשי כנראה באגרת התנצלות להרשב"א. וכן כתב ר"ל בן חביב בסימן ח' ול' אמנם יש בה אותות גדולה מאד מחכמי ישראל המאמינים. והם כתבו עליה

Digitized by Google

עליה כי היא אבונה אמיתית ועיקר מעקרי התורה לתרץ קושיית צדיק ורע לו . וכלנו אנחנו חייבים לשמוע דברי אלו האחרונים ולהאמין האמונה הזאת בלי שום פקפוק וספק כלל ע"כ : ודוע הוא לכל בני שער עכי שספר הזהר וכל ספרי המקובלים החזיק מאד מזאת האמונה וע':

Das iſt / Der Glaub von der Verſetzung / oder Fahrung der Seelen aus einem Leib in den andern / iſt ein rechtſchaffener Glaub / bey der gantzen Verſammlung unſrer Gemeine (oder Kirchen) und iſt niemand der dieſelbe läugne und verwerffe / als der Rabbi Saadias haggáon, und der Badráſchi, wie in dem Brieff der Entſchuldigung / an den Rabbi Salomo ben Addéreth zu ſehen iſt. Und alſo hat der Rabbi Levi ben Cháfif, geſegneter Gedächtniß numerô 8. geſchrieben. Es iſt aber ein anderer ſehr groſſer Hauffen der Weiſen Iſraels / welche (dieſelbige) glauben / und haben dieſelbe darvon geſchrieben / daß es ein wahrer Glaub / und ein Fundament (oder Haupt-Werck) von den Fundamenten des Geſetzes ſey / umb die Objection oder den Einwurff / warumb es dem Gerechten übel gehe / auffzulöſen: und ſeynd wir alle ſchuldig dieſer letzten (Lehrer) Wort anzuhören / und ſolchem Glauben ohne einige Hinderniß und Zweiffel Beyfall zu geben. Biß hieher ſeynd deſſelben Wort. So iſt auch allen / zu meinem Volck gehörigen / bekant / daß das Buch Sóhar, und alle Cabbaliſtiſche Bücher / ſich feſt an dieſem Glauben halten ꝛc. Dergleichen iſt auch im Buch Emek hammélech, fol. 7. col. 3. in der Vorrede zu leſen. Wir ſehen alſo aus dieſen Worten des Rabbi Menaſſe ben Iſrael, daß heutiges Tags alle Juden die irrige Lehr vor eine wahre Sach halten. Doch ſchreibet auch der Rabbi Naphtali fol. 7. col. 2. in dem ſechſten Capitel ſeiner Vorrede über das gedachte Buch Emek hammélech, daß auch in Italien einer geweſen / welcher dieſelbige geläugnet habe / und lauten deſſelben Wort alſo: הלא תראה בפרוש התורה להחכם השלם אברבנאל בפרשת כי תצא הוא מאמר דבריהם המכחישים סוד הגלגול ובעו"ה ראיתי קונטרס א' שכתב החכם אחד מארץ איטליא ואמר שכל מי שהוא מאמין בסוד הגלגול שהוא מין ועוון גדול מנשוא לא היה להשאתו כפרה : Das iſt / Sieheſt du nicht in des weiſen und vollkommenen Abarbenels Auslegung über das Geſetz / in der Paraſcha Ki tézе, daß er die Wort derjenigen widerleget / welche das Geheimniß der Gilgul, oder Wanderung der Seelen / aus einem Leib in den andern / leugnen. Ich hab aber / wegen unſerer vielfältigen Sünden einen Bogen geſehen / welchen ein weiſer Mann aus Italien geſchrieben hat / in welchem er gemeldet / daß ein jeglicher / welcher das Geheimniß der Fahrung der Seelen / aus einem Leib in den andern / glaubet / ein Ketzer ſey / und daß deſſelben Miſſethat gröſſer ſey / als daß ſie könne vergeben werden; und daß deſſelben Sünde auch keine Verſühnung habe.

Dieſe

Dieſe Lehre von der Fahrung der Seelen aus einem Leibe in den andern / ſoll der Ertz-Vater Abraham in Egypten zum erſten geoffenbahret haben / wie gedachter Rabbi Menaſſe ben Iſrael in ſeinem Buch Niſchmáth chájim fol. 171. col. 1. in dem 21. Cap. des vierten Máamar lehret / darauff er ſich weiter alſo vernehmen läſſet: כל העולם היו מאמינים שהנפשות נפגרות וכותר האדם מן הבהמה אין עד שבא אברהם אבינו ופרסם בעולם עניין ההשארות והגלגול ; das iſt / Die gantze Welt hatte geglaubet / daß die Seelen vergänglich ſeyn / und daß der Menſch vor dem Vieh keinen Vorzug habe / biß daß unſer Vater Abraham gekommen iſt / und in der Welt geoffenbahret hat / daß die Seelen (nach dem Tode des Menſchen) übrig bleiben (und nicht vergehen /) und aus einem Leibe in den andern fahren.

Der Ertz-Vater Abraham ſoll die Verſetzung der Seelen am erſten geoffenbahret haben.

Es ſollen aber die Seelen der Menſchen / der unſinnigen Juden Meynung nach / entweder wieder in Menſchen / oder aber in zahme oder wilde Thiere / Fiſche / Vögel / oder andere lebhaffte Geſchöpffe / oder in die aus der Erden hervorkommende Gewächſe / als Bäume und dergleichen / oder auch in lebloſe Dinge / als Steine / Waſſer und dergleichen / ja wohl gar in Teuffel fahren. Was die Fahrung der Seelen in die menſchliche Leiber betrifft / ſo ſollen die Seelen des männlichen Geſchlechts entweder wieder in das männliche / oder auch in das weibliche Geſchlecht / und die Seelen der Weiber auch entweder wieder in das weibliche / oder auch in das männliche Geſchlecht verſetzet werden. Daß die Seelen der Männer wieder in Männer kommen / iſt aus dem Buch Niſchmáth chájim fol. 152. col. 2. in dem ſechſten Capitel des vierten Máamar zu ſehen / allwo geleſen wird / daß die Seele Adams in den König David gefahren / und in den Meßias kommen werde / und lauten die Worte alſo: אמרו חכמי האמת אדם ראשי תיבות אדם דוד משיח כי אדם אחר שחטא נתגלגל נפשו בדוד והוא גם כן חטא רק בדבר אוריה ולכן יתגלגל במשיח ופסוק מלא הוא ועבדו את ה' אלהיהם ואת דוד מלכם אשר אקים להם. וכתיב ודוד עבדי נשיא להם. וכן ובקשו את ה' ואת דוד מלכם: das iſt / Die Gottgelehrten haben geſagt / daß die Buchſtaben des Worts אדם Adam, (das iſt / Aleph, Daleth, Mem, oder A. D. M.) die erſte Buchſtaben der Wörter Adam, David, Meſſias, ſeyn / dieweil die Seele Adams / nachdem er geſündiget hat / in den David gefahren iſt. Es hat aber derſelbe auch in dem Wercke mit dem Urias geſündiget / deswegen wird ſeine Seele in den Meßias kommen: und iſt dieſes ein völliger (und klarer) bibliſcher Spruch / (Jerem. 30. v. 9. allwo geſchrieben ſtehet:) Sie werden dem HErrn ihrem Gott dienen / und David ihrem König / den ich ihnen erwecken will. Und (Ezech. 37. v. 25.) ſtehet geſchrieben: Und mein Knecht David ſoll ewiglich ihr Fürſt ſeyn. Alſo auch (ſtehet Hoſea 3. v. 5.) Und werden ihren König David ſuchen. In dem Jalkut chádaſch aber wird fol. 95. col. 1. numero 238. unter dem Titel Jacob, von Adams Seele

Wohin die Seelen zu fahren pflegen.

Wie ſie wieder in Menſchen verſetzet werden.

Wie die Seelen der Männer wieder in Männer kommen.

Digitized by Google

בשעברא אדם הראשון היתה בו נשמה חשובה תעופה מתחת כסא הכבוד ומשחטא פרחה ממנו ובאה בו נשמה מן הקליפות ובשעלד חנוך באה בו אותה הנשמה החשובה שפרחה מאדם ולכן כאשר נגזרה גזרה על אדם למות לא נגזר על חנוך כי היתה לו אותה הנשמה החשובה: das iſt/ Als der erſte Menſch erſchaffen wurde/ war eine herrliche Seele in ihm/ welche unter dem Thron der Herrlichkeit hergenommen war; Nachdem er aber geſündiget hatte/ flohe ſie von ihm weg/ und kam eine Seele von den Kelifóth, (das iſt/ den Teuffeln) in ihn. Als nun der Enoch gebohren wurde/ kam dieſelbige herrliche Seele/ welche aus dem Adam geflogen war/ in ihn. Deswegen/ als über den Adam beſtimmet wurde/ daß er ſterben ſolte/ iſt es nicht über den Enoch beſtimmet worden/ dieweil er dieſelbige herrliche Seele hatte.

Daß die Seelen der Männer auch wieder in Männer fahren/ iſt auch in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 9. unter dem Titel Gilgúlim zu ſehen/ allwo alſo geleſen wird: רע כי קין נתגלגל עיקר נשמתו ביתרו ורחבו בקרח ונפשו בכתרי ח"שה כי שבעתים יקם קין ר"ת יק"ם יתרו קרח מצרי: das iſt/ Wiſſe/ daß das vornehmſte der Neſchamá oder Seelen des Kains in den Jethro/ ſein Ruach oder Geiſt aber in den Korach, und ſeine Népheſch oder Seele in den Egyptier (welchen Moſes/ wie Exod. 2. v. 12. 14. zu ſehen/ todt geſchlagen hat/) gefahren ſey/ und dieſes iſt/ was die Schrifft (Geneſ. 4. v. 24.) ſagt: Dann ſiebenmahl יקם קין jykkam Kain, ſoll Kain gerochen werden; und ſeynd die Buchſtaben des Worts יקם jykkam (nemlich das Jod, Koph und Mem oder J. K. und M.) die erſte Buchſtaben der Nahmen Jethro, Korach, Mizri, (das iſt/ des Jethros/ Korachs/ und des Egyptiers.) Und numer. 18. ſtehet daſelbſten geſchrieben: תדע ששמשון הגבור היה מגלגול יפת das iſt/ Wiſſe/ daß die Seele Japhets in den ſtarcken Simſon gefahren ſey. Und numero 24. findet ſich allda: איוב גלגול תרח היה das iſt/ Die Seele Therachs/ (des Vaters Abrahams) iſt in den Hiob gekommen. In dem Jalkut chádaſch ſtehet fol. 127. col. 3. numero 17. unter dem Titel Mila auch alſo geſchrieben: קין גול תאומתו של הבל לפיכך יתרו היה מגלגול קין ומשה היה מגלגול הבל לפיכך בא יתרו ונתן בתו למשה וגו: das iſt/ Der Kain hat des Abels Zwilling (das iſt/ Schweſter/ die mit ihm gebohren iſt worden/) mit Gewalt genommen/ deswegen iſt die Seele des Kains in den Jethro, und des Abels Seele in den Moſes gefahren. Und deswegen hat der Jethro ſeine Tochter dem Moſes zum Weibe gegeben ꝛc.

Die Seelen der Männer ſollen auch in das weibliche Geſchlecht fahren.

Daß die Seelen der Männer auch in das weibliche Geſchlecht kommen/ darvon wird in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 61, unter dem Titel Gilgúlim, alſo gelehret; לעתים אם בן אדם הוא כילי בסמוא ולא עבר צדקה הוא הוי כילי בחכמתה ולא היה רוצה ללמד לאחרים נעניש אחר כך להתגלגל בנקבה: das iſt/ Bißweilen wann der

Digitized by Google

der Mensch geitzig ist mit seinem Guth / und giebt kein Allmosen / und auch mit seiner Weißheit geitzig ist / so daß er andere nicht lehren will / alsdann wird er nachgehends gestraffet / daß seine Seele in ein Weib fahren muß. Und in dem Büchlein Schechéchiat léket wird numero 16. unter dem Titel Jacob gelesen: נשמת תמר היתה נשמת זכר ויהודה היו בו ניצוצות מנשמת נקבה ועל ידי כן ילדה מכנו. והיה היתה נשמת תמר שהוא נשמת זכר ועל כן לא היתה רוח ראויה לילד עד שנתן לה ה' הזרע ר"ל שעשה שהתערבו בה ניצוצות מנשמת נקבה ועל ידי זה ילדה: das ist / Der Thamar Seele war eine männliche Seele / und in dem Juda waren Funcken von einer weiblichen Seelen / deswegen hat sie von ihm gebohren. Die Ruth aber hatte der Thamar Seele / welche eine männliche Seele war / deswegen war die Ruth zu gebären nicht tüchtig / biß daß der HErr sie hat empfangen (und schwanger werden) lassen / das ist / biß daß er gemacht hat / daß Funcken von einer weiblichen Seele in ihr geglänzet haben / und dardurch hat sie gebohren. In dem Buch Nischmáth chájim wird fol. 168, col. 2. in dem 19. Capitel des vierten Máamar auch also gelesen: האיש מתגלגל באשה מפני השגש das ist / die Seele eines Mannes fähret in ein Weib zur Straffe. Und folget darauff: וזה הגלגול הוא גם כן על עונות חמורות das ist / Und geschiehet solche Versetzung der Seelen auch wegen begangener schwerer Sünden.

Daß die Seelen der Weiber auch in das weibliche Geschlecht wieder fahren / ist auch in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 1. unter dem Titel Gilgúlim zu sehen / allwo gelesen wird: דע ששרה חנה שונמית צרפית כולם היו מתגלגל חוה das ist / Wisse / daß die Sara / die Hanna / die Sunamitin (deren 2. Reg. 4. v. 8. gedacht wird / und die (Wittwe) von Zarpath (deren 1. Reg. 4. v. 9. meldung geschiehet /) alle miteinander der Eva Gilgul gewesen seyn (das ist / daß der Eva Seele in dieselbige alle gefahren sey.) So wird auch in dem Jalkut chádasch fol. 3. col. 2. numero 8. unter dem Titel Adam gelehret: אדם נתגלגל באברהם חוה בשרה: das ist / Die Seele des Adams ist in den Abraham / und die Seele der Eva in die Sara gefahren.

Die Seelen der Weiber fahren auch wieder in das weibliche Geschlecht.

Daß aber auch die Seelen des weiblichen Geschlechts in das männliche Geschlecht versetzet werden / ist aus dem letzt-gedachten Ort des Jalkut chádasch. fol. 3. col. 2. numero 8. zu sehen / allwo gleich auff die angezogenen Worte / also geschrieben stehet: כדי לצרף וללבן וזכות אדם חוליד אברהם את ישמעאל ששאב כלי הטומאה לתוך ותורד נתגלגלה אחר כך ביצחק הם היא נצרפה ומזוקקה על ידי ששאב עשו כל הטומאה ולפי שנתגלגלה ביצחק נקבה מיקרי שכתוב דנוקבא אחר כך נתגלגלה שניהם ביעקב וילדו בנים: das ist / Damit die Unreinigkeit des Adams / (welche von dem obersten Teuffel Sammaël in den Adam / und darauff in dessen Nachkömmlinge gekommen /) geläutert und gesäubert würde / so hat

Bißweilen aber werden sie auch in das männliche Geschlecht versetzet.

Digitized by Google

der Abraham den Jſmael gezeuget / welcher allen Unflath heraus gezogen hat. Nach dieſem iſt der Eva Seele in den Jſaac gekommen / und iſt ſie auch (von der Unreinigkeit des Sammaels) geläutert und gereiniget worden / dieweil der Eſau alle Unſauberkeit an ſich gezogen hat. Und weil die Seele eines Weibes in den Jſaac gefahren / ſo wird die lincke Seite / die Seite des Weibes genennet. Nach dieſem ſeynd ihrer beyde Seelen in den Jacob gekommen / und haben Kinder gezeuget. Solches iſt auch numero 4. in dem kleinen Jalkut Rubéni, unter dem Titel Gilgúlim zu finden. Und in dem darauff folgenden numero 8. wird geleſen: רמב פתגלגלה בחבר הקני ואחר כך נתגלגלה בחנה והוו סוד אשה קשת רוח אגבי שהיא היתה זונה מצד רוח הקשה של טומאה ועלי הוא גלגול יעל אשת חבר הקני וגו': das iſt / Die Seele der Rahab iſt in den Heber den Keniten gefahren: nachgehends iſt ſie in die Hanna gekommen / und dieſes iſt das Geheimniß (der Worte Hannä 1. Sam. 1. v. 15. wann ſie ſpricht:) Ich bin ein Weib / die einen harten (oder beſchwerten) Geiſt hat / dieweil dieſelbige eine Huhre war / (als ſie Rahab hieß / und hat ſie ſolche Worte geredet) in Anſehung des harten Geiſtes der Unreinigkeit. Aber der Jael / des Hebers / des Keniters Weibes Seele / iſt in den Eli gefahren. Der Rabbi Menaſſe ben Iſrael lehret in ſeinem offt angezogenen Buch Niſchmáth chájim, fol. 168. col. 2. in dem 19. Capitel des vierten Máamar, hiervon auch alſo: האשה מתגלגלת באיש לשכר: das iſt / Einer Frauen Seele fähret in einen Mann / ihr zur Belohnung / nemlich des Guten / ſo ſie gethan hat.

Warum die Seelen der Weiber in andere Leiber fahren.

Was die Verſetzung der weiblichen Seelen in andere Leiber betrifft / ſo wird in dem Jalkut chádaſch fol. 23. col. 2. unter dem Titel Iſcha, aus dem Sepher hacavvanóth (oder hacavvónos) des Rabbi Jizchak Lúrja, fol. 55. col. 2. darvon folgender geſtalt geſchrieben: סוד גלגול הוא שדווקא זכרים מתגלגלים בחטאם אבל נקיבות אינם מתגלגלים בחטאם רק מקבלים עונשם בגיהנם אך לפעמים כשהאשה מתגלגלת לא בסיבתה הוא אלא העין כי כשבעלה חטא עד שאחרי מותו הוכרח להתגלגל והוא מאותם שנאמר ויצא אשתו עמו שמגלגלים בה אנו מעם אחרת בעבורו ולזה כשהאדם בא בתחילה לעולם ובת זוגו באה גם בן מתחילה לעולם זהו זיוג ראשון ואותו הזיוג הוא נעשה בקל בשערה וברגע אחד בלא קטטה כלל אך כאשר יתגלגלו ואחר כך נושאים זה את זה שנית זהו זיוג שני והוא בא על ידי קטטה גדולה כי יש מקטרגים למעלה על אשר בעונותיהם נתגלגל ורוצים למנוע הזיוג ולפי זה זיוג שני יכול להיות אפילו בתור שנושא בתולה רק שהם מאותן הנשמות שנתגלגלו: das iſt / Das Geheimniß der Fahrung der Seelen aus einem Leibe in den andern / beſtehet darinnen / daß nur die Seelen der Männer / wegen ihrer Sünden / in einen andern Leib kommen / die Seelen der Weiber aber gehen in keine andere Leiber wegen ihrer Sünden / ſondern empfangen ihre Straffe in der Höllen. Wann aber biß-

Digitized by Google

bißweilen die Seele einer Frawen in einen andern Leib fähret / so geschiehet solches nicht ihrentwegen / sondern dieweil ihr Mann gesündiget hat / so daß seine Seele nach seinem Tode nothwendig wieder in einen andern Leib versetzet werden muß / und er einer von denjenigen ist / von welchen (Exod. 21. v. 1.) gesagt wird: So soll sein Weib mit ihm ausgehen / deswegen muß seiner Frauen Seele um seinet willen / zum andern mahl / in einen Leib kommen. Darum wann der Mensch zum ersten mahl in die Welt kommet / und sein Weib auch vor das erste mahl in die Welt trit / so ist solches die erste Ehe / und geschiehet solche Ehe leichtlich in einer Stunde / in einem Augenblick / ohne einiges Gezänck. Wann aber ihrer beyder Seelen in andere Leiber fahren / und sie einander zum zweyten mahl nehmen / so ist solches die zweyte Ehe / und geschiehet dieselbe mit einem grossen Gezäncke / dann es seynd droben Ankläger / welche die Ehe verhindern wollen / dieweil seine Seele wegen seiner Sünde in einen andern Leib versetzet worden ist. Deswegen kan es die zweyte Ehe seyn / wann auch schon ein junger Gesell eine Jungfrau heyrathet / wofern sie nur von denselbigen Seelen seynd / die versetzet worden seynd.

Die Seelen der Juden sollen auch bißweilen in heydnische Leiber fahren / worvon in dem Buch Avodáth hakkódesch, fol. 45. col. 1. in dem Anfang des 34. Capitels / des zweyten Theils / welcher Chélek haavóda heisset / also gelesen wird: ויש עברות שהעובר עליהם יבא מן הדין שיתגלגל בעמים כלומר בישראל ויש עכידות שהעובר עליהן יבא מן הדין שיתגלגל בחוץ כלומר בגויי הארצות: das ist / Es seynd Sünden / um welcher willen die Seele desjenigen / welcher sie begehet / von rechtswegen einwarts / das ist / in einen Jsraeliten fähret: und seynd Sünden / um welcher willen die Seele desjenigen / der sie begehet / von rechts wegen auswarts / das ist / in einen Heyden / von den Heyden der Welt versetzet wird. Von der Ruth wird in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 63. unter dem Titel Gilgúlim auff diese weise geschrieben: רות היתה מתחילה נפש מנפשות קדושות של ישראל ובעבור שחטאה נתחייבה גלגול ותגלגלה באומות העולם ועתה שבאה בועז לעולם זאת הנשמה של רות היתה בת אגי כי כבר קבלה כל עונשה והגיע זמנה לבוא להתגלגל בעולם הזה עם בועז בן זמה וכו': רות היתה נפש מנפשו של בועז וראויה לו ובשיחדה מלמעלה למטה נתגלגלה באומות העולם כי לפעמים מתגלגלים נפשות חסידים באומות העולם לזכות את ישראל שמחזיקים על ישראל: ועל כן אמרו ז"ל חסידי אומות העולם יש להם חלק לעולם הבא: das ist / Die Ruth war anfänglich eine von den heiligen Jsraelitischen Seelen / dieweil sie aber gesündiget hatte / muste ihre Seele in einen anderen Leib fahren / und wurde dieselbe in die Völcker der Welt versetzet. Nachdem aber der Boas in die Welt kommen war /

Die Seelen der Juden sollen auch bißweilen in heydnische Leiber fahren.

ſo war dieſe Seele der Ruth diejenige / welche er heyrathen ſolte / dann ſie hatte ſchon alle ihre Straffe ausgeſtanden / und war ihre Zeit herbey genahet / daß ſie kommen / und mit dem Boas / der ſie ehelichen ſolte / in dieſer Welt / in einen andern Leib kommen mußte ꝛc. Es war auch die Ruth eine Seele von der Seele des Boas / und gebührete ihm: nachdem ſie aber von oben herunter geſtiegen war / fuhr ſie in die Völcker der Welt / dann die Seelen der Frommen fahren bißweilen in die Völcker der Welt / und geſchiehet ſolches um die Iſraeliten gerecht zu machen (oder zu reinigen /) dieweil man ſich über Iſrael erbarmet. Deswegen ſagen unſere Rabbinen / geſegneter Gedächtniß / die Frommen der Völcker der Welt haben Theil an dem zukünfftigen (das iſt / ewigen) Leben. Dieweil aber hier gemeldet wird / daß die Seele der Ruth wegen einer begangenen Sünde in einen heydniſchen Leib habe fahren müſſen / um die Sünde ſolcher geſtalt zu büſſen / ſo iſt ſolches demjenigen ſchnurſtracks entgegen / was kurtz vorher / aus des Rabbi Iſaacs Lurja Sepher haccavvanoth beygebracht worden; dann derſelbe lehret / daß die Seelen der Weibs-Leuten nicht wegen ihrer Sünden in andere Leiber verſetzet werden / ſondern ihre Straffe in der Höllen ausſtehen müſſen. Es iſt aber bey den närriſchen Rabbinen gar nichts neues / daß ſie einander widerſprechen / dann die Lügen haben keinen Beſtand. Dieſes aber ſey hiermit genug von der Fahrung der Seelen in menſchliche Leiber.

Die Seelen ſollen auch in allerhand Thiere fahren.

Daß die Seelen auch in allerhand Thiere fahren ſollen / iſt aus des Rabbi Menaſſe ben Iſraël Buch Niſchmáth chájim, fol. 168. col. 1. in dem 19. Capit. des vierten Máamar, zu ſehen / in welchem Capitel er von den gradibus oder Staffeln / und fünfferley Verſtoſſungen handelt / nach welchen die Seelen verſtoſſen werden ſollen / und ſchreibet er daſelbſten alſo: הגרוש השני הוא מאותם שהאמינו בה' ובמשה עבדו ועם כל זה פעלו און וחטאו בחטאות הנמרצות ועשו פתועבות הגוים בעילות אסורות וינאפו את נשי רעיהם ובאו על הערויות: ומפני שעשו כמעשה הבהמות ופלי הבהמת האסורה והטמאה לקחו להם נשים מבל אשר בחרן הנה ה'אל אשמורה ואין עול כעניש אותם ושולחם על פני תהמה כגוף הבהמות כפי מדרגת חטאם. פעמים בבהמה טהורה ופעמים בבהמה טמאה חיה ועוף: ושם נידונים על חטאתם צער ויגון ימצאו בהיותם מגורשים מלפני ה' וחוץ מגופם הטבעי הולכים על ארבע כסום כפרד אין הבין: das iſt / Die zweyte Verſtoſſung betrifft diejenige / welche zwar an GOtt und ſeinen Knecht Moſes geglaubet / aber doch böſes gethan / und ſchwere Sünden begangen / auch nach den Greueln der Heyden / durch verbotenes beyſchlaffen / gehandelt / und mit ihrer Nechſten Weibern Ehebruch begangen haben / und bey verbotenen Weibs-Perſonen gelegen ſeynd. Und weil ſie ein viehiſches Werck getrieben / und ohne Unterſcheidung der verbotenen / und der erlaubten / ihnen Weiber genommen / von allen

allen denjenigen / die sie erwehlet haben / siehe / so ist GOtt ein wahrer GOtt / und thut nicht unrecht / und straffet sie / und lässet sie hinaus in die Leiber des Viehes / nach dem Grad ihrer Sünde / bißweilen in ein reines Vieh / bißweilen aber in ein unreines Vieh / wildes Thier / oder Vögel fahren: und daselbsten werden sie wegen ihrer Sünde gerichtet / und finden Schmertzen / und Betrübniß / dieweil sie von dem HErrn / und aus ihrem natürlichen Leibe vertrieben sind / und wie ein Pferd oder Maulesel / so keinen Verstand hat / auff vier Füssen gehen.

So wird auch in dem Buch Avodáth hakkódesch fol. 49. col. 3. in dem 34. Capitel des zweyten Theils / also gelesen: קבלו כי מה שאמר משה רבינו עליו השלום בתורה אל אלהי הרוחות לכל בשר רמז בזה שהגלגול הוא בכל בשר כלומר בבהמות ובשרצים ובעופות ואמרו לכל בשר רוצה לומר בכל בשר das ist / Man hat durch die tradition, oder mündliche Lehre gelernet / daß unser Lehrmeister Moses / auff welchem der Friede sey / durch die Worte im Gesetz / Numer. 16. v. 22.) Ach Gott / der du bist ein Gott der Geister alles Fleisches / habe anzeigen wollen / daß die Seelen in allerley Fleisch / nemlich in das Vieh / Ungeziefer / und das Geflügel fahren: und daß die Worte / alles Fleisches / so viel bedeuten / als in alles Fleisch.

Es ist also aus denen angezogenen Worten des Buchs Nischmáth chájim, und Avodáth hakkódesch zu sehen / daß auch die Seelen in die wilden Thiere fahren sollen / und wird in dem Buch Emek hammélech fol. 17. col. 1. in dem 3. Cap. unter dem Titel Schaar tikkúne hatteschúva gelesen / daß eine Seele eines Menschen in einem Rehe gewesen sey / worvon unten meldung geschehen wird. Hergegen stehet im Büchlein Schechechách léket, numer. 20. unter dem Titel Beth hammikdasch, aus dem Zijóni: אין מקריבין מן החיה כי לעולם לא יתגלגל אדם בהם ועל כן חלבם מותר das ist / Man opffert keine wilde Thiere / dieweil nimmermehr die Seele eines Menschen in dieselbige fähret / deswegen ist auch ihr Fett (zu essen) erlaubet.

Von einer Seelen / welche in ein Rehe gefahren seyn soll.

Der Zijóni läugnet / daß die Seelen in wilde Thiere fahren.

Vorgedachter Rabbi Menasse ben Israël meldet auch / in seinem angezogenen Buch Nischmáth chájim fol. 160. col. 1. 2. in dem 13. Capitel des vierten Máamar, hiervon nachfolgendes / und spricht: גם צריך שתדע שהמקובלים האמינו גם כן והעתיקה והגלגול אפילו מגוף מין אחד לגוף מין אחר. ולכן אמרו שהעובר על המצות להכעיס ולא עשה תשובה יתגלגל בבהמה. וכן על פסוק ויפץ אותם מעל פני האדמה דרשו ח"ל שבשלשה הלוקי דינם נדונו דור המבול. הטובים שכהם נדונו בבלבול לשון. והנה שנתפזרו לשם ע"ז נעשו מהן קופין ותתולין וביוצא בהם. והנה הג' שאמרו נעלה לשמים ונכנו בקרדומות הושלכו למטה ונעשו מהן שדין ומזיקין ורוחין. רצונם שקצת מהם נתגלגלו בבהמות וחיות וקצת נעשו נשמתן במזיקין ורוחות נעות ונודות בלי שום מנוחה כלל. והריקנטי בפרשת נח ובפרשת שמיני כתב ז"ל. ויש מן המקובלים האחרונים המאמינים בגלגול הבהמות ואמרו שאם עשרה אדם עברה אחת יתרה על זכיות יתגלגל בבהמה טהורה וזהו ורד איעו מעלה טמא הוא

Ferneret Bericht von der Fahrung der Seelen.

Digitized by Google

הוא לכם. כי שאין לו גרד"ה על זכיותיו. מאם מעלה גרה על זכיותיו יתגלגל בשהורה וק אם חטא בעבודה זרה בגילוי עריות ובשפיכות דמים באלו השלשה אפילו מעלה גרה יתגלגל בטמאה אם לא דור בתשובה ושהו סור שפן גמל חזיר וכו'. וכפרשת קדושים ל'ל. כבר הודעתיך סוד הבהמות הטהורות והטמאות וקצת כוחכמי הקבלה האחרונים אומרים כי העובר על העריות סופו להתלבש בבהמה טמאה או בשקצים ורמשים. ולזה רמז ולא תשקצו את נפשותיכם בכל הרמש שנחוש יוכל אדם לשקץ נפשו בהם ושהו ואקדיש בם. ואמרו בענוש הבא על חמותו כי סופו להתלבש בגויה ותתגייר וזו היא דוחתך היא כלומר שסופה לשוב לדתינו ולתורתנו. והבא על אשת אחיו סופו להתלבש בפרד שנאמר ועיר פרא אדם יולד על שהפריד הבנין של מעלה. והבא על אשת איש יתגלגל בחמור והוא סוד כי תראה חמור שונאך עזוב תעזוב עמו. הבא על אשת חדון יתלבש באשה אשחדנית. הבא על בהמה יתגלגל בעטלף. כי נתעסק בדבר עבירה. והבא על הזכר יתלבש בשפן או ארנבת כי הם זכרים ונקבות ושנה אתה באין עליה ושנה אותה חיבא על האחרונה. הבא על הגויה יתגלגל בקדשה יהודית שנאמר וחיתם בקדשים. הבא על כלתו יתגלגל בפרזה. הבא על שתי אחיות יתגלגל בקדשה גויה שיבאו עליה שני אחים. הבא על אשת אביו יתגלגל בגמל והו שנאמר נוכל נפשו איש חסד ועוכר שארו אכזרי. שארו זו שאר שאיך הוא. והנה הוא חתוך בעריות וסופו להיות צנוע בגמל. הבא על אמו יתגלגל בחמור דוקא אם לא שב בחייו . . . das iſt / Es iſt auch nöthig / daß du wiſſeſt / daß die Cabbaliſten ebenmäßig glauben / daß die Seelen aus dem Leibe einer Gattung (der Geſchöpffe) in den Leibe einer anderen Gattung fahren / und verſetzet werden: deswegen haben ſie geſagt / daß die Seele desjenigen / welcher ein Gebot aus der Urſach übertrit / damit er jemand dardurch erzörne / und keine Buße thut / in ein Vieh komme. Alſo haben auch unſere Weiſen / geſegneter Gedächtniß / die Worte (Geneſ. 11. v. 8.) Und er zerſtreuete ſie auff der Erden / ausgeleget / daß das Geſchlecht der Zertrennung (das iſt diejenige / welche an dem Babyloniſchen Thurn gebauet haben /) mit dreyerley Gerichten ſey geſtraffet worden. Die guten unter denſelben wurden mit der Verwirrung der Sprache geſtraffet. Von dem Hauffen derjenigen / welcher Abſehen auf Abgötterey gerichtet war / ſeyn zu Affen / Katzen / und dergleichen gemacht worden. Der dritte Hauffen aber derjenigen / welche ſagten / wir wollen in den Himmel ſteigen / und ihn (nemlich Gott) mit Aexten ſchlagen / ſeynd herab geworffen / und zu Teuffeln und böſen Geiſtern gemachet worden. Sie haben aber damit ſo viel ſagen wollen / daß die Seelen einiger derſelbigen in ſelbige Thiere gefahren ſeyn / einiger Seelen aber zu Teuffeln und Geiſtern worden / welche ohne die geringſte Ruhe hin und wieder herum lauffen. So hat auch der Rabbi Menachem von Rekanat, geſegneter Gedächtniß / in der Paraſcha Nóach, und in der Paraſcha Schemini (in ſeiner Auslegung über die fünff Bücher Moſis fol. 137. col. 2. hiervon alſo) geſchrieben. Es ſeynd auch unter den leztern Cabbaliſten / die da glauben / daß die Seelen

Wie diejenige / welche den Babyloniſchen Thurn gebauet haben / ſeyn geſtraffet worden.

Digitized by Google

in die Thiere fahren/ und sagen/ daß die Seele des Menschen in ein Thier komme/ wann er eine Sünde mehr als gute Wercke gethan hat: und dieses (bedeuten die Worte Lev. 11. v. 26.) **Und das nicht widerkeuet/ das soll euch unrein seyn.** (Wordurch) derjenige (verstanden wird/) welcher über seine Verdienste (oder gute Wercke) nicht widerkeuet. Wann er aber über seine Verdienste widerkeuet/ so fähret seine Seele in ein reines Vieh (oder Thier.) Wofern er aber Abgötterey begangen hat/ bey verbotenen Weibs-Personen gelegen ist/ und Blut vergossen hat/ so fähret seine Seele wegen solcher dreyen Stücken/ wiewol er widerkeuet/ in ein unreines Thier/ wann er keine Buße gethan hat; und dieses ist das Geheimniß des Kaninichen/ des Kamels/ und des Schweins &c. (deren Deut. 14. v. 7. 8. Meldung geschiehet.) Und in der Parascha Kedoschim (meldet gedachter Rabbi Menachem von Rekanat gesegneter Gedächtniß/ fol. 151. col. 1.) Ich habe dir allbereits das Geheimniß der reinen und unreinen Thiere angezeiget/ und seynd einige der letztern/ welche die Cabbala verstehen/ die da sagen/ daß derjenige/ der bey verbotenen Weibs-Personen lieget/ endlich mit einem unreinen Vieh/ oder mit Ungeziefern/ oder kriechenden Thieren bekleidet werde: und hierauff zielen die Worte (Levit. 20. v. 25.) **Und sollet eure Seelen nicht abscheulich machen** (und verunreinigen) **an allem/ das auff Erden kriechet.** Dann der Mensch kan gewißlich seine Seele in denselben abscheulich machen: und dieses wird angedeutet durch die Worte (Levit. 20. v. 23.) **Und ich habe einen Greuel an ihnen gehabt.** Sie haben auch von der Straffe gesagt/ daß derjenige/ welcher bey seiner Schwieger lieget/ endlich mit einem Storchen bekleidet werde (und in denselben fahre/) und von seinen Gesellen (nemlich den andern Storchen) getödtet werde. Wer bey seines Vaters Schwester lieget/ der wird endlich mit einer Heydin bekleidet/ welche die Jüdische Religion annimmt: und hierauff zielen die Worte (Lev. 18. v. 14.) **Dann sie ist deine** Doda, das ist/ Base/ damit will so viel gesagt werden/ daß sie endlich sich zu unserm Dath oder Das, das ist/ Glauben/ und zu unserm Gesetz bekehren werde. Wer bey seines Bruders Weib lieget/ der wird endlich mit einem Maul-Esel bekleidet/ wie (Job. 11. v. 12.) gesagt wird: **Und der Mensch wird wie ein junger Wald-Esel gebohren/** dieweil er das oberste Gebäu zertheilet hat. Wer bey eines Mannes Weib lieget/ dessen Seele fähret in einen Esel: und dieses ist das Geheimniß der Worte (Exod. 23. v. 5.) **Wann du den Esel desjenigen/ der dich hasset/ sieheſt/ so solt du** (ihm auffhelffen/ und) **das deine versäumen um seinet willen.** Wer bey seines Vaters Bruders Frau lieget/ der wird mit einer Frauen von Asdod bekleidet.

Wohin die Seelen derjenigen fahren/ die bey verbotenen Weibs-Personen liegt.

Wer bey seiner Schnur (oder Sohns Frauen) lieget/ dessen Seele wird in eine Mauleselin versetzet. Wer bey zwo Schwestern lieget/ dessen Seele fähret in eine heydnische Hure. Wer bey seines Vaters Weibe lieget/ dessen Seele fähret in ein Kameel/ wie (Proverb. III. v. 17.) gesagt wird: Ein gutthätiger Mann thut ihm selbsten gutes/ aber ein grausamer betrübet auch sein Fleisch. Durch (die Worte) sein Fleisch/ wird das Fleisch deines Vaters verstanden: und siehe er ist unverschamt/ bey den verbotenen Weibs-Personen/ zuletzt aber wird er züchtig wie ein Kameel. Wer bey seiner Mutter lieget/ dessen Seele fähret in eine Eselin. Dieses alles aber ist eigentlich so zu verstehen/ wann sich einer bey seinem Leben nicht bekehret hat. Biß hieher seynd die Worte aus dem Rabbi Menasse ben Israel, und findet sich eben solches auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 130. col. 3. in der Parascha Acharé moth. So wird auch in dem Büchlein Schechechâth léket, numer. 10. unter dem Titel Abraham gelesen: ישמעאל נתגלגל באתון של בלעם ואחר כך חזר ונתגלגל בחמור של ר' פינחס בן יאיר ולהיות שהישמעאלים הם גנבים לכן נעשה החמור; das ist/ Die Seele des Jsmaels ist in des Bileams Eselin gefahren/ darnach ist sie wieder in den Esel des Rabbi Pinchas ben Jair gekommen: und weil die Jsmaeliten Diebe seynd/ deswegen ist der Esel gestohlen worden. Jn dem grossen Jalkut Rubéni stehet fol. 57. col. 4. aus dem Buch Gâle rásja, auch also geschrieben: תקעד דחדת היו מגולגלים בצאן לבן ואחר כך הוליכם יעקב למצרים ומשם זפו להתגלגל בבן אנושי ולכן הין ישראל פרים ורבים מאד במצרים; das ist/ Es seynd die Seelen von neun hundert und vier und siebentzig Geschlechtern/ in des Labans Schaafe gefahren/ und hernach hat sie Jacob in Egypten geführet/ uñ von dannen seynd sie würdig worden/ in das menschliche Geschlecht versetzet zu werden. Deswegen seynd die Jsraeliten in Egypten sehr fruchtbar gewesen/ und haben sich vermehret. Solches ist auch in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 46. unter dem Titel Gilgúlim zu finden.

Des Jsmaels Seele ist in des Bileams Eselin gefahren.

Warum die Jsraeliten in Egypten sehr fruchtbar gewesen seyn.

Es sollen auch die Seelen der Gerechten in die Leiber des Viehes/ und der Vögel versetzet werden/ wovon in dem Buch Avodath hakkódesch, fol. 49. col. 2. in dem 34. Cap. des 2. Theils/ wie auch in dem Buch Caphtor uphérach, fol. 51. col. 2. auff solche weise gelehret wird: לפעמים נמצא נפש שום צדיק בשום בהמה או עוף טהור שהיא מגולגלת נפש הצדיק ההוא בגוף הבהמה או בעוף ההוא; das ist/ Bißweilen wird eine Seele eines Gerechten in einem reinem Vich oder Vogel gefunden/ in welches Viehes oder Vogels Leib die Seele des Gerechten gefahren ist. Und weil die menschliche Seelen in das reine Vich zu kommen pflegen/ so ist den Juden befohlen/ daß sie Schechtmesser ohne Scharten haben/ damit sie einer solchen Seelen nicht zu grosse Schmertzen verursachen/ und stehet hiervon in dem Buch Nischmath chájim; fol. 160. col. 2. in dem 13. Capitel des vierten

Die Seelen der Gerechten sollen auch in das reine Vich und die reine Vögel versetzet werde.

Deswegen sollen die Schechtmesser ohne Scharten seyn.

Mán-

Maamar, alſo geſchrieben: לפעמים המקריב נפש בזמה עמה מקריב נפש אדם והו סוד אדם ובהמה תושיע ה׳. אשר על כן נצטונו בשחיטה ובסכין בלי פגימה כי מי יודע אם גלגול יש בה. ולכן צריך לברוח לו מיתה יפה. והאוכל אבר מן החי כאוכל מבשר אחיו כשיש שם גלגול נפש. והו סוד לא תאכל הנפש עם הבשר. ומטעם זה שמלל הגר הזה אמר חד החילה מחרב נפשי מיד כלב יחידתי; das iſt / Derjenige / welcher die Seele eines Viehes opffert / der opffert bißweilen mit derſelben eines Menſchen Seele; und dieſes iſt das Geheimniß (der Worte Pſalm. 36. v. 7.) HErr du erhältest die Menſchen/und das Vieh. Deswegen iſt uns befohlen / daß wir mit einem Meſſer ohne Scharte ſchechten (oder meſſeln) ſollen; dann wer weiß es / ob nicht eine Seele darein gefahren ſey: deshalben muß man ihm einen ſanfften Tod erwehlen. Und wer ein Glied von einem lebendigen Thier iſſet / der thut eben ſo viel / als wann einer von dem Fleiſche ſeines Bruders äße / wann eine Seele darein verſenket worden iſt. Und dieſes iſt das Geheimniß (der Worte Deuter. 12. v. 23.) Du ſolt die Seele nicht mit dem Fleiſche eſſen. Es wird auch gemeldet / daß der David deswegen (Pſalm. 22. v. 21.) geſagt habe: Errette meine Seele von dem Schwert; meine einſame von den Hunden.

In dem Buch Avodáth hakkódeſch wird fol. 49. col. 3. in dem 34. Capitel/unter dem Titel/Chélek haavóda, hiervon alſo gelehret: אמרו עוד כי ענין חמישה דברים המפסידים את השחיטה שהם הלכה למשה מסיני וכל הקדוקי השחיטה שבאו בדברי רבותינו ז׳ל ובדיקת הסכין כדי שלא תהיה פגומה לתועלת הנפשות המגולגלות בבהמות ובעופות שלא תפסל השחיטה ויתדחו עוד ושלא תצטערנה; das iſt / Weiter haben ſie (nemlich die Rabbinen) geſagt / daß das Werck von den fünff Dingen / welche die Schechtung verderben / und vom Berg Sinai durch eine tradition herkommen; wie auch alle genaue Beobachtungen bey dem ſchechten / welche in den Worten unſerer Rabbinen / geſegneter Gedächtniß / vorkomen; wie ingleichem die Nachſehung an dem Meſſer / damit es nicht ſchartig ſey / zum Nutzen der Seelen geſchehen / welche in das Vieh und die Vögel fahren / damit das ſchechten nicht unrechtmäßig ſey / und ſie nicht weiter getrieben werden / und Schmertzen ausſtehen müſſen: Kurtz hierauff folget: על כן צריך השחיטה יפה ובדוקה בעבור שכתוב ואהבת לרעך כמוך; das iſt / Deswegen iſt es nöthig / daß die Schechtung hübſch / und mit Nachſehung geſchehe / dieweil (Levit. 19. v. 18.) geſchrieben ſtehet: Du ſolt deinen Nechſten lieben / wie dich ſelbſten. Und in dem groſſen Jalkut Rubéni wird fol. 102. col. 3. in der Paraſcha Jethro, aus dem Buch Pelia, geleſen: ממלל לא תרצח שלא לשחוט אותו ואת בנו כי שמא שחטת שני קרתי בשוו; das iſt / Unter den Worten (Exod. 20. v. 13.) Du ſolt nicht tödten / iſt (das Verbot Levit. 22. v. 28.) daß man ſelbigen (nemlich den

Digitized by Google

Ochsen/ oder das Lamm/) mit seinem jungen nicht schlachten soll/ beyeſſen/ dann vielleicht schlachtet er zween seiner Blut-Verwandten. Von der Versetzung der Seelen der Gerechten in andere Leiber/ kan auch noch ein mehrers in dem Jalkut chádasch fol. 155. col. 2. numero 37. unter dem Titel Neschamóth gefunden werden. Es sollen aber die Seelen der vollkommenen Gerechten in keinen andern Leib fahren/ wie im Buch Nischmáth chájim fol. 164. col. 1. in dem 16. Cap. des vierten Máamar zu sehen ist.

Von der Fahrung der Seelen in die Vögel.

Was die Fahrung der Seelen in die Vögel/ und andere fliegende Geschöpffe betrifft/ so wird im Buch Emek hammélech fol. 11. col. 2. in dem 4. Cap. in der Vorrede/ wie auch fol. 138. col. 4. in dem 29. Capitel unter dem Titel Schéar réscha diser anpin, von einem Raaben/ in welchem eine Seele gewesen seyn soll/ nachfolgendes geschrieben: מעיד בשם"ר משה גלאנטי אב"ד דצפת שמתחילה בי[illegible] של הא"ר ז"ל לארץ הקדושה הלך לעין זיתים ונשתטח על קבר ר' יהודה בר אילעי כיון שהגיע אצל אלוני זית ותאנים העומדים לשם ממנו לקברו ראה על אחד מהאילנות עורב אחד עומד וקורא קרקר קרקר הרבה פעמים עד אין כאן אמר והתרון למה"ר משה גלאנטי שהלך עמו מחבתי מי אדם אחד אזדיה שמו שבתי גבה מסים בצפת א"ל הברתיו והיה אדם רע אכזר גדול אמר לו הא"ר ז"ל נשמתו היא מגולגלת בזאת העורב. ועתה אומר לי שהוא בלוני ובעכור אכזריותיו שנהג עם העניים בשעת גביית המסים שפשט הגלימא מעל כתפיהם והמשכבות מתחת גופיהם לכן העניש אותו הק"בה בזה הצער שיתגלגל בעורב. ועתה הוא מבקש שאתפלל עליו אז אמר לו הא"ר ז"ל רשע לך לדרכך אני אתפלל עליך מיד פרח לו העורב: das ist/ Es hat der Rabbi Mosche Galante, welcher der oberste Richter zu Zephát (das ist/ zu Jerusalem/ welches durch eine abbreviation צפ"ת Zephát genennet wird/ die so viel bedeutet als צבי פאר תפארתנו Zevi péer tifarténu, das ist/ die Zierde des Schmucks unserer Herrlichkeit) war/ bezeuget/ daß anfänglich/ als der Rabbi Jizchak Lúrja, gesegneten Andenckens/ in das heilige Land gekommen war/ derselbe zu dem Brunnen der Oliven-Bäume gegangen sey/ und sich über das Grab des Rabbi Jehuda bar Ilai ausgestrecket (und geleget) habe. Als er aber an die Büsche der Oliven- und Feigen-Bäume/ welche daselbsten nahe an desselben Grabe stunden/ angelanget war/ sahe er auff einem derselbigen Bäume einen Raaben stehen/ welcher unzehlbarlich offt krak krak geschrien: da sprach der Herr (nemlich der Rabbi Jizchak Lúrja) zu dem Rabbi Mosche Galante, der mit ihm gieng: hast du einen Menschen gekannt/ welcher Sábbethai geheissen/ und die Schatzung zu Zephát eingenommen hat: da gab er ihm zur Antwort/ ja ich habe ihn gekannt/ und war derselbe ein böser und grausamer Mensch. Hierauff sprach der Rabbi Jizchak Lúrja, gesegneter Gedächtniß/ zu ihm/ dieses ist seine Seele/ welche in den Raaben gefahren ist: und nun sagt er zu mir/ daß er der N. N. sey/ wegen seiner Grausamkeiten aber/ welche er an den Armen verübet/ indem er die

Schatzung

Schatzung eingefordert / und die Röcke (oder Mäntel) von ihren Schultern ausgezogen / und die Betten unter ihren Leibern weggenommen / habe ihn der heilige gebenedeyete Gott mit dieser Pein gestraffet / daß er in diesen Raaben gekommen sey: nun aber begehret er / daß ich vor ihn beten soll. Darnach sprach der Rabbi Jizchak Lurja, gesegneten Andenckens / zu ihm / du Gottloser gehe deinen Weg / ich will vor dich beten / da flog der Raab alsobald weg. In dem Jalkut chádaschi wird fol. 155. col. 2. numero 40. und in dem Büchlein Schechechàth lekét numero 6. unter dem Titel Neschamóth vegilgulám auch gelesen: נשמת המתגאה על הציבור מתגלגל בדבורה שהיא גאותנית das ist / Die Seele eines Vorstehers der Gemeine / welcher sich über die Gemeine hochmüthig erhebet / fähret in eine Biene / welche hochmüthig ist. Eben solches stehet auch im Buch Emeck hammélech fol. 153. col. 1. in dem 45. Capitel / unter dem Titel Schàar rèscha difén ánpin, und folget darauff: וכמו שמצינו כי דבורה הנביאה היתה מתגאה ששלחה לקרוא אל ברק ולא הלכה אליו וכן עשתה חולדה שאמרה על מלך יהודה אמרו לאיש הזה וגו' ולא קראה אותו מלך הנה הדבורה גאותנית גם היא ובתוכה דלכן גם המדבר הרבים שלא כהוגן מתגלגל גם כן בדבורה das ist / Gleichwie wir auch finden / daß die Prophetin Debora hochmüthig gewesen / indem sie den Barack ruffen ließ / (wie Judic. 4. v. 6. zu sehen /) und nicht zu ihm gegangen war: und es auch die Prophetin Chulda oder Hulda machte / welche / (wie 2. Reg. 22. v. 14. 15. zu lesen /) von dem König in Juda (nemlich dem Josia) gesagt hat: Saget zu dem Mann / der euch zu mir gesandt hat / ꝛc. und hieß ihn nicht König / siehe alsobald ist auch eine Biene stoltz und sehr schwätzhafft (das ist / sie brummet sehr /) deswegen fähret auch die Seele desjenigen / welcher Dinge redet / die sich nicht gebühren / in eine Biene.

Ich muß nun auch anzeigen / woher man es an einen Menschen wissen könne / ob seine Seele zuvor in einem Vieh / wilden Thier / oder Vogel gewesen sey / und wird darvon in dem Buch Emek hammélech fol. 16. col. 3. in dem dritten Capitel / unter dem Titel Schàar tikkûne hatteschúva, also geschrieben: ה"אר"י ז"ל מסר סימן לתלמידיו שיבורו נפשות אלו ואמר כשתראו בני אדם שהם עזי פנים ואין להם בושה מבני אדם תדעו בבירור שקדם זה הגלגל היו בגלגל בהמה חיה ועוף טמא וכמו שלהם אין בושה גם להם אין בושה והם הולכים אחר ליהנות הראשון das ist / Es hat der Rabbi Jizchak Lurja seinen Lehrjüngern ein Zeichen gelehret / daß sie selbige Seelen / (welche im Vieh zuvor gewesen waren /) erkennen konten / und hat (zu ihnen) gesagt; wann ihr Menschen sehet / welche frech und unverschamt seynd / so könnet ihr gewißlich und klärlich wissen / daß ihre Seelen zuvor / ehe sie wieder in den menschlichen Leib gekommen / in einem Vieh / wilden Thier / oder

Woran man wissen könne / ob eine Seele zuvor in einem Vieh / wilden Thier / oder Vogel gewesen

oder unreinen Vogel geweſen ſeyn/ und gleichwie dieſelbige Thiere ſich nicht ſchämen / alſo ſchämen ſie ſich auch nicht / und folgen demjenigen nach / das ſie zum erſten gelernet haben.

Von der Fahrung der Seelen in die Fiſche.

Daß die Seelen auch in die Fiſche fahren/iſt aus dem Jalkut chádaſch, fol. 20. col. 4. numero 9. unter dem Titel Achila zu ſehen / allwo alſo geleſen wird: בגל ג׳ סעודות של שבת צריך. לאכול דג כי שם מגולגלים נשמות של צדיקים דכתים בהם אם את כל דגי הים יאסף להם; das iſt / Man muß bey allen dreyen Mahlzeiten des Sabbaths Fiſche eſſen/ dieweil die Seelen der Gerechten in dieſelbige fahren / von welchen (Numer. 11. v. 22.) geſchrieben ſtehet: Sollen alle Fiſche des Meers ihnen verſammlet werden? In dem Buch Emek hammélech wird fol. 17. col. 3. in dem fünfften Capitel/ unter dem Titel Schaar tikkúne hatteſchúva, allwo von der Verſetzung der Seelen gehandelt wird / hiervon auch alſo geſchrieben: יש גלגולים אחרים במינים טמאים ומהורים בחמה והומם כפי רשעתו שלא אדם רחמנא לישזבן. וצדיקים בני תורה הצריכים פרוק דיהם בדגים שבים וסימן לדבר כתיב בצדיקים ויגוע ויאסף אל עמיו וכתיב אצל דגים אם כל דגי הים יאסף להם ללמדך גדולה שוה נאמר כאן אסיפה ונאמר להלן אסיפה מה אסיפה הנאמרה כאן היא בצדיקים כך האסיפה הנאמרה להלן היא בצדיקים וגו׳; ולפיכך מצוה מן המובחר לאכול דג בשבת ובפרט בסעודה שלישית שהיא עת רצון דוקא; das iſt / Es ſeynd auch andere Verſetzungen der Seelen in reine und unreine Gattungen (der lebenden Thiere /) wie auch in die Erdgewächſe/ und lebloſe Dinge/nach der Gottloſigkeit des Menſchen; der barmhertzige GOtt wolle uns darvor bewahren. Die Gerechten / welche mit dem Geſetz umgehen / und einer Reinigung vonnöthen haben / werden in den Fiſchen des Meers gerichtet; und wird dieſe Sache damit bedeutet / dieweil (Geneſ. 49. v. 32.) von den Gerechten geſchrieben ſtehet: Und er verſchied/ und war verſammlet zu ſeinem Volck. Von den Fiſchen aber ſtehet (Numer. 11. v. 22.) geſchrieben: Sollen alle Fiſche des Meers ihnen verſammlet werden? um dich darmit ein argumentum à pari, das iſt / einen Beweiß vom gleichen zu lehren. Es wird dorten / (nemlich Geneſis 49. v. 32.) von einer Verſammlung/ und hier (Numer. 11. v. 22.) von einer Verſammlung meldung gethan. Gleichwie die Verſammlung/ deren dorten gedacht wird/ von den Gerechten geſagt iſt/ alſo gehet die Verſammlung / deren hier meldung geſchiehet / die Gerechten auch an ꝛc. Deswegen iſt es geboten / auff dem Sabbath / und abſonderlich bey der dritten Mahlzeit / welche die Zeit des Wohlgefallens iſt / von den allerbeſten Fiſchen zu eſſen. Hieraus ſehen wir die Urſach / warum die Juden alle Freytag ſo begierig ſeynd / Fiſche auff ihren Sabbath zu kauffen.

Warum die Juden alle Sabbath Fiſche eſſen.

Was die Fahrung der Seelen in die aus der Erden hervorkommende

Gewächſe

Gewächse anbelanget/ so sollen sie bißweilen in die Blätter der Bäume kom̃en/ worvon in dem Buch Emek hammélech fol. 153. col. 2. in dem 45. Capitel/ unter dem Titel Schâar rèscha diser ánpin, nachfolgendes gelesen wird: המאכיל

Von der Fahrung der Seelen in die Gewächse der Erden.

נבילות לישראל הוא מתגלגל בעלה של חשילן הזרוח בא ומגלגלתו והוא צער גדול ומוף עונשים הוא כשנופל העלה ההוא לארץ כי אז נחשב לו למיתה מכש בעת שנברת ונעקר מן העולם מהו סוד והעלה גבל כי מי שמאכיל נבילות מתגלגל בעלה גובלת וחזו כי תהיו כאלה נובלת עליה ולפעמים חזר עד כמה פעמים ומוד הדבר הזה שיורד מן חי אל מדרגת צומח: das ist/ Wer einem Israeliten Aaß (wordurch nicht allein das Vieh/ welches von sich selbsten stirbt/ sondern auch was im schechten nicht gerathet/ oder von einem Christen geschlachtet wird/ zu verstehen ist/) zu essen giebt/ dessen Seele fähret in ein Blat eines Baumes/ darnach kommet der Wind/ und treibet es herum/ welches ein grosser Schmertzen ist. Diese Straffe aber nimmt alsdann ein Ende/ wann das Blat herunter auff die Erde fället; dann alsdann wird es ihm eigentlich vor einen Tod gerechnet/ wann er von der Welt vertilget/ und ausgerottet wird: und dieses ist das Geheimniß (der Worte Jer. 8. v. 13.) Und das Blat ist abgefallen. Dann wer jemand von einem Aaß zu essen giebt/ dessen Seele wird in ein fallendes Blat versetzet: und dieses bedeuten die Worte (Esa. 1. v. 30.) Dann ihr werdet seyn wie ein Eichbaum/ dessen Blätter abfallen. Bißweilen auch kommet er offtermahlen wieder (in andere Blätter/) und bestehet das Geheimniß der Sache darinnen/ daß er von den lebenden Geschöpffen zu dem Grad oder Staffel der vegetabilium oder Erdgewächse herunter steiget. Eben solches ist auch in dem Buch Nischmáth chájim fol. 161. col. 1. in dem 13. Capitel des vierten Máamar, und in dem Jalkut chádasch fol. 155. col. 3. numero 42. unter dem Titel Neschamóth zu finden.

Was die Versetzung der Seelen in gantz leblose Geschöpffe angehet/ deren oben gedacht worden/ so sollen dieselbe in Stein/ Wasser-Mühlen/ und andere Dinge fahren. Von deren Fahrung in die Steine stehet in dem Buch Emek hammélech, fol. 153. col. 2. in dem vorgedachten 45. Cap. unter dem Titel Schâar rèscha diser ánpin, also geschrieben: המדבר לשון הרע וכיוצא בו מתגלגל באבן דומם

Von der Versetzung der Seele in gantz leblose Dinge/ und zwar in Steine.

ומשמואל אשלנו בעינן נבל שמתגלגל באבן שנאמר ויהי לאבן אחר מיתת בלעם כי הוא היה גלגול בלעם אחר שלא היה כוחו אלא בפיו מתגלגל באבן ולכן נתירא נבל פלדבר דברים רעים וכוב מכה שהיה בתחלה כגולגל באבן: das ist/ Welcher übels redet (und verleumbdet) und dergleichen thut/ dessen Seele fähret in einen stummen Stein/ wie bey uns in der Sache von dem Nabal klar ist/ daß seine Seele in einen Stein gefahren sey/ wie (1. Sam. 25. v. 37.) gesagt wird: Und wurde zu einem Stein. (Es geschahe aber solches) nach dem Tode Bileams/ dann die Seele Bileams war in ihn gefahren. Dieweil sei-

seine Macht allein in seinem Munde bestunde / wurde seine Seele in einen Stein versetzet / deswegen fürchte sich der Nabal (wider den David) böses zu reden / und erinnerte sich / daß seine Seele anfänglich in einen Stein gefahren war. Eben dieses kan auch in dem gedachten Buch Emek hammélech, fol. 16. col. 3. in dem dritten Capitel / unter dem Titel / Scháar tikkúne hatteschúva, und in dem Jalkut chádasch fol. 20. col. 1. num. 23. unter dem Titel Ummóth (oder Ummós) haólam gelesen werden. In dem Buch Nischmath chájim wird fol. 161. col. 1. in dem 13. Capitel des vierten Máamar, allwo hiervon gehandelt wird / auch also geschrieben: שנבל הוא (רבי יצחק לוריא) האבר עוד אותיות לבן, ללמד שלבן בלעם ונבל הם גלגול אחד ובלעם ולבן לא היה כחן אלא בפיהם ועל כן נתגלגלה נשמתו של בלעם בדומם שהוא הפך כוחו. ובאשה התחיל להתתקן ונתגלגל בחוה להורו ולהבר לעין הרע בדוד והר להתגלגל בדומם בבראשונה ויהי לאבן. וכן באשה לתש ונאבר ותהי נציב מלח שהוא גלגול בדומם. ואל תחשוב שנפש האדם נעשית אז בלתי מרגשת בדומם וכצומח כי אם אין לה הרגשה היאך ירגיש העונש אולם כך יובן הדבר כי אף'כה לעונש האדם כדבק הנפשות הרעות לעץ או לאבן ונפשותם קשורות בהם כדי שתתעניה: das ist / Weiter hat der Rabbi (Jizchak Lúrja) gesagt / daß die Nahmen Nabal und Laban einerley Buchstaben haben / damit zu lehren / daß der Laban, Bileam und Nabal ein Gilgul gewesen / (das ist / eine Seele gehabt haben / welche von einem in den andern gefahren ist.) So ist auch des Labans und Bileams Macht in nichts anders / als in ihrem Munde bestanden / deswegen ist die Seele des Bileams in ein stummes Ding gefahren / welches seiner gehabten Macht ganz entgegen war. Als er aber anfieng wieder zu recht gebracht zu werden / indem seine Seele in den Nabal versetzet wurde / nahm er seine vorige böse Art wieder an / und redete böses vom David / und fuhr seine Seele wieder in ein stummes Ding / wie zuvor / und kam in einen Stein. Also wird auch von des Loths Weib (Genes. 19. v. 26.) gesagt: Und sie wurde zur Saltz-Seule / welches auch eine Versetzung der Seelen in ein stummes Ding ist. Gedencke aber nicht / daß die Seele des Menschen alsdann unempfindlich werde / wie ein lebloses Ding / oder ein Erdgewächs ist / dann wann sie keine Empfindlichkeit hätte / wie solte sie dann die Straffe fühlen: Sondern die Sache muß also verstanden werden / daß der heilige gebenedeyete Gott machet / daß die böse Seelen der Menschen zur Straffe an den Bäumen oder Steinen hafften / und daran gebunden seynd / damit sie durch die Gesellschafft derjenigen Dinge: welche nicht von ihrer Natur seynd / geplaget werden. In dem vorgemeldten Buch Emek hammélech wird fol. 11. col. 2. in dem vierten Capitel / in der Vorrede / von einer Seele / die in einen Stein gefahren seyn soll / auch nachfolgendes gelesen: (ר' יצחק לוריא) עם אחת עבר

בעברית

בטבריא לפני בית המדרש הגדול של ר' יוחנן שהוא עדיין קיים הראה לתלמידיו אבן אחד בתוך הקיר ואמר בזה האופן שבו מגולגל נשמה אחת והיא צועקת שאתפלל עליה ואהו פוה כי אבן מקיר תצעק: Das iſt/ Der Rabbi Jizchak Lurja gieng einmahl in (der Stadt) Tiberias vor der groſſen Schulen des Rabbi Jochanan, welcher noch lebte/ voruber / und zeigete ſeinen Lehrjüngern einen Stein in der Mauer/ und ſagte ſolcher geſtalt zu ihnen: es iſt eine Seele in denſelben gefahren/ welche ſchreyet / daß ich vor ſie beten möge; und dieſes iſt das Geheimuiß (der Worte Habac. 2. v. 11.) Dann auch der Stein in der Mauer wird ſchreyen.

Daß die Seelen auch in das Waſſer fahren ſollen/iſt aus dem Buch Emek hammélech fol. 153. col. 1. 2. in dem vorgemeldtem 45. Capitel zu ſehen / allwo alſo geſchrieben ſtehet: השופך דמים נתגלגל במים וסימן על הארץ תשפכנו כמים ותמיד ההולך ומתגלגל תוך המים ואין לו מנוחה ואלו היו יודעים בני עלמא בצערא דאיהו בגין תמיד ועיקר צערו במקום אשר מקלח המים ונופל עליו קילוח המים ומפילו ומגלגלו שם גם כל מי שעוונו ועונשו הוא במיתת חנק הוא נענש במים ונחנק שם בכל עת. ודע לך שאין שום אחד מאלו המגולגלים אר שום אדם שנענש בבית דין של מעלה שאין יוצא לפניו כרוז שמכריז עונשו ועוונו בכל אותו הזמן שנגזר עליו אותו העונש או אותו הגלגול ואינו נפרד ממנו. גם כן יש עמו מלאך שומר אחר המחזיקו בתוך המים ומגלגלו בגלגול ההוא. וכן בעל שאר הגלגולים ואינם נפרדים ממנו עד תשלום עונשו. גם רובם יש לפניהם בית דין אחד שדנין אותו בכל עת ומשנים אותו מעונש זה לעונש זה כפי הדין והראוי עליו ועניין המים הנכרים הם סוד פקוק אחד שנ' וכמים הגיורים ארצה: Das iſt/ Wer Blut vergieſſet/ deſſen Seele fähret in das Waſſer/ und wird dieſes bedeutet (durch die Wort Deuter. 12. v. 16.) Du ſolt es auff die Erde gieſſen wie Waſſer/ und wird derſelbe ſtets in dem Waſſer geweltzet/ und hat keine Ruhe. Wann auch die Leute in der Welt dieſen Schmertzen wüſten/ ſo würden ſie allezeit weinen. Der gröſte Schmertzen aber einer ſolchen Seelen iſt an einem Ort/ da das Waſſer herab flieſſet/ und der Waſſerfluß auff ſie fället / ſie hinunter wirfft/ und daſelbſten herumb weltzet. Ein jeder auch/ der eine Sünde begangen hat/ die mit dem Tod der Erwürgung (das iſt / durch den Strang) geſtraffet wird/ der wird mit dem Waſſer geſtraffet/ und daſelbſten allezeit erſticket. Wiſſe auch / daß keiner derjenigen/ deren Seelen ſolcher geſtalt verſetzet werden / oder einiger Menſch / welcher in dem oberſten Gericht verurtheilet wird/ ſey/ vor welchem nicht ein Ausruffer hergehe/ und ſeine Straffe und Sünde / die gantze Zeit / in welcher ſelbige Straff/ oder dieſelbige Verſetzung der Seelen über ihn beſchloſſen iſt offentlich ausruffe / und nicht von ihm weiche. So iſt auch ein herrſchender Engel bey ihm / welcher ihn mitten in dem Waſſer erſticket/ und machet daß ſeine Seele dahin kommen muß. Alſo iſt es auch mit allen übrigen Verſetzungen der Seelen beſchaffen/

Von der Fahrung der Seelen in das Waſſer.

Digitized by Google

und gehen (solche Engel) nicht von einem Weg/ biß daß seine Straffe ein Ende habe. Vor den meisten ist auch ein Gericht / welches dieselbe stets richtet/ und verurtheilet/ und verändert ihnen die Straffe bald in diese/ bald in jene/ nach dem einen jeden eine Straffe gebühret. Das Werck aber des gedachten Wassers ist das Geheimniß der Worte (2. Sam. 1. 4. v. 14.) **Und wie das Wasser welches auff die Erde fliesset.** Hiervon kan auch in dem Jalkut chádasch fol. 155. col. 2. num. 38. und fol. 152. col. 4. des Buchs Emek hammélech etwas gefunden werden. Dannenher wird im Büchlein Schechechàth léket num. 6. unter dem Titel Neschamóth vegilgulám gelesen: לכן לא יישים אדם פיו אל הסילון או מעין וישתה רק בידיו כי יכול להתעבר בו הנשמה ואשר שחיא נשיכת רשע : Das ist / **Deßwegen soll der Mensch seinen Mund nicht an das Rohr (einen Brunnens) oder an die Quell halten / und trincken / sondern aus seinen Händen trincken / dann es könte sonsten eine Seele in ihn kommen** (welche er mit dem Wasser hinunter schluckte) **und möchte es eines Gottlosen Seele seyn.**

Man soll seinen Mund nicht an ein Brunnen Rohr/ oder eine Quelle thun und trincken.

Von der Fahrung der Seelen in die Mühlen.

Daß die Seelen auch in die Mühlen versetzet werden sollen / ist aus offtgedachtem Buch Emek hammeléch fol. 153. col. 2. in vorangezogenen Capitel zu sehen/ allwo also gelehret wird: דבא על אשת איש אחר צער גע ונד בא בעונש שנתגלגל בתוך החדרים שטוחנין-על ידי הסוסים ושם נידונים שניהם האיש והאשה בסוד תטחון לאחר אשתי : Das ist/ **Wer bey eines Mannes Weib lieget/ dessen Seele fähret/ nachdem er die Quaal** ná venad, **das ist / des unstet und flüchtig seyn/ ausgestanden hat/ in eine Mühle/ in welcher durch Hülffe des Wassers gemahlen wird; und daselbsten werden sie alle beyde/ der Mann und die Frau gerichtet / nach dem Geheimniß** (der Worte Job. 31. v. 10.) **So müsse meine Frau einem andern mahlen.**

Die Seelen der Gottlosen fahren auch in die Teuffel.

Das die Seelen der Gottlosen auch in Teuffel versetzet werden sollen/ ist aus dem Buch Emek hammélech fol. 85. col. 1. in dem 16. Capitel/ unter dem Titel Schaar Kirjáth árba zu sehen / allwo die Worte also lauten: שער הרשעים של ישראל נידונים בגלגול שדים ומזיקין : Das ist/ **Die Gottlosen unter den Jsraeliten werden auch gestraffet/ daß ihre Seelen in Teuffel / und schädliche Geister fahren.** So ist auch in dem vorhergehenden/ aus dem Buch Nischmáth chajim des Rabbi Menasse ben Israël, aus fol. 160. col. 1. angezeiget worden / daß die Seelen derjenigen/ welche an dem Babylonischen Thurn gebauet / u. gesagt/ sie wollen in den Himel steigen/ und Gott mit Arten todt schlagen / in Teuffel gefahren seyn. Dieweil kurtz vorher der Straff gedacht worden/ welche נע ונד Na venâd, das ist/ **unstet und flüchtig seyn/ genennet wird/ so muß ich auch anzeigen/ was die Rabbinen darvon lehren/ und ist zu wissen/ daß nur diejenige / welche sich gar sehr versündigen/ damit gequälet werden/ daß ihre Seelen in der Welt in der Irre herum fahren müssen/ worvon in dem Buch Emek hammélech fol. 1**

Von der straffe der Seelen/ welche ná venâd heiffet/ dardurch sie hin und wieder herumb getrieben werden.

cc

col. 2. in dem dritten Capitel/ unter dem Titel Schaar tikkúne teschúva, also geschrieben stehet: אותן הרשעים שחטאו והרבו ומרדו בגדר אביהם שבשמים ראוכאא לצילן כי חטאתם כסרום העידו וכפרם אותן כועלי גויות וגידות וגם התוטאים בנשות איש וכן רחצה שתרג נפש בישראל וכן משומר אשר כפר בעיקר וגם מסר המוסר ומלשין על היחיד או על הכלל יהודות למלכות ושריו ומזיק אותם וגו' תכתות הללו אינם זוכים לעלות אל פני רקיע השחקים לרקום חצר ושלטרין של פולך אלא למעלה פוסקים המלאכים דינו ותכף שולחים למטה בית דין אחד של כזיקים לדונו ולדחוף אותו כגבעה לדר וכדר לגבעה ומשוטטין אויר העולם עד זמן התקצב עליהם ומתגלגלים בדוחם צוכה חי מרבר ובשבע ארצות עד אשר יקבל אותן הגיהנם ושם נידונים שנים עשר חדש ואחר כך מצטפין ועולין ונבראים פעם אחרת כרי לתקנן ולצרפן וללבנן וגו' והקב"ה לבדו מעלה אותם מסרידה למדידה בתחילה מגלגל אותם ברוחם וכן הדוחם עולים לעוכה וכן הצוכה עולים לבעל חי בלתי מרבר ואחר כך אל חי מרבר בגוים או עברים ואחר כך לישראלים ולשעמים: וזכה איזה נפש מהם ומדלגת שנים או שלשה מדריגות בפעם אחת: Das ist/ Diejenige Gottlosen/ welche viel gesündiget/ und gegen ihren Vater der im Himmel ist/ sich wiederspenstig erzeiget haben/ (worvor uns der barmhertzige GOtt bewahren wolle) dieweil sie ihre Sünden wie Sodoma verkundiget haben; und ins besonder diejenige / welche bey Heydnischen Weibs-Personen/ und denen die mit ihrer weiblichen Unreinigkeit behafftet seynd/ liegen; wie auch die/ so andere Weiber berühren; ingleichen ein Mörder / der einen Jsraeliten umbgebracht hat / und ein abgefallener (Jude/) welcher das Hauptwerck (der Jüdischen Religion) verleugnet/ wie auch ein Verräther/ welcher einen Juden / oder die gantze Judenschafft bey dem König und seinen Fürsten verräthet / und ihnen Schaden zufüget ꝛc. Alle diese Hauffen seynd nicht würdig hinauff in das Firmament des Himmels zu steigen/ und den Vorhoff und den Pallast des Königs zu betreten; sondern die Engel fällen droben (einem jeden) sein Urtheil / und schicken alsobald ein Gericht von Teuffeln herunter/ ihn zu richten/ und von den Hügeln in die Berge/ und von den Bergen in die Hügel zu verfolgen / und lauffen sie in der Lufft der Welt flüchtig herumb/ biß daß die über sie bestimmte Zeit vorbey ist/ und fahren in leblose Dinge/ in Erdgewächse/ in Thier/ und Menschen/ wie auch in die sieben Erden/ (deren oben in dem neunten Capitel des ersten Theils Meldung geschehen ist) biß daß sie die Hölle annehme/ in welcher sie zwölff Monath gerichtet werden; darnach schreyen sie und steigen herauff/ und werden zum zweyten mahl erschaffen/ damit sie verbessert/ geläutert und gereiniget werden ꝛc. Es lässet sie aber der heilige und gebenedeyete GOtt von einer Staffel zur andern steigen. Erstlich versetzet er ihre Seelen in ein stummes oder lebloses Ding/ und von dem leblosen Dinge steigen sie zu dem Erdgewächs/ und von dem Erdgewächs steigen sie zu den unvernünfftigen Thieren/ und

Digitized by Google

nach diesem zu den Menschen (und fahren) in Heyden oder Knecht / darnach aber in Israeliten. Bisweilen ist auch eine derselbigen Seelen so würdig / daß sie zwo oder drey Staffeln auff einmahl überhüpffet.

Weiterer Bericht von der Straff der navéad.

In dem Buch Nischmáth chájim wird fol. 167. col. 2. in dem 19. Capitel des vierten Máamar, hiervon auch nachfolgendes gelesen: הגרוש אשר התמים נגרשים מנגד עיני השם הוא על מדרגות שונות. הרשעים גמורים והפושעים אשר פעלו עולה בתכלית העול כמו האפיקורסים שכחשו בה' ויאמרו לא הוא והסכחישים תורה מן השכים שכר ועונש והשארות הנפש וחיו בלי אלוה ובלי עול תורה אנשים הולכים מיד לגיהנם כי הגיהנם הוא לסרק העוונות והכבוס האחרון אבל חולכים נעים ונדים בעולם בלי שום נחת רוח ותליהם אמרה אביגיל ואת נפש אויבין יקלענה בתוך כף הקלע כי הזבוח האחרון והטוב העליון אשר לו זוכים הצדיקים והצנוע העצום והענוי מופלג מן הקצה אל הקצה כאשר אמרתי אשר בו מצטערים הרשעים הגמורים: Das ist / Die Verstossung der Sünder / die von den Augen GOttes vertrieben werden / geschiehet durch verschiedene Staffeln (und Weisen.) Diejenige welche gantz gottloß seynd / und die Ubertreter / welche das allergröste Unrecht begehen / als die Epicurer / die da GOTT verleugnen / und vorgeben / daß keiner sey / und welche leugnen / daß das Gesetz vom Himmel gegeben sey / und verneinen die Belohnung (des Guten) und die Bestraffung (des Bösen /) wie auch die Uberbleibung (d. i. die Unsterblichkeit) der Seelen / und leben ohne GOtt / und ohne Joch des Gesetzes / die kommen nicht alsobald in die Hölle; dann die Hölle ist (verordnet) die Sünden abzuputzen / und ist die letzte Abwaschung derselben: sondern sie fahren unstet und flüchtig in der Welt herumb / ohne einige Ruhe des Gemüths; und von denselben hat die Abigail (1. Sam. 25. v. 29.) gesagt: Aber die Seele deiner Feinden wird mitten aus der Höle der Schleuder geschleudert worden; dann sie hat meldung gethan der Glückseligkeit / und des höchsten Guts / welches die Gerechten verdienen / und des gewaltigen Schmertzens / und der überaus grossen Pein derjenigen / welche von einem Ende biß zu dem andern geschleudert werden / wie ich gesagt habe / womit die gantz Gottlosen gequälet werden.

Wie die Seelen der Gottlosen geschleudert werden.

Was diese Schleuderung anbelangt / so stehet in dem gedachten Buch Nischmath chájim fol. 16. col. 2. in dem siebenden Capitel des ersten Máamar, darvon also geschrieben: אמרו רבותינו ז"ל שני מלאכים יש אחד במזרח העולם ואחד במערב ומשליכים נפש רשע זה לזה שנאמר ואת נפש אויבין יקלענה בתוך כף הקלע ואחר כך יבואו ימי השלוה וההשקט: Das ist / Unsere Rabbinen / geseegneter Gedächtniß / haben gesagt / es seyn zween Engel / deren einer an diesem Ende / der andere aber an jenem Ende der Welt stehet / und werffen dieselbigen die Seele des gottlosen einander zu / wie (1. Sam. 25. v. 29.)

29.) gesagt wird: Aber die Seelen deiner Feinde werden mitten aus der Hölen der Schleuder geschleudert werden. So wird auch in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, paginâ 49. numerò 77. gelesen: אר"ל דמלאכי חבלה מקלעים נשמת הרשע: Das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben gesagt / daß die Engel des Verderbens die Seele des Gottlosen von einem Ende der Welt bis zu dem andern schleudern. Es ist aber die es aus dem Talmudischen Tractat Schábbath fol. 152. col. 2. genommen. Von der Straffe Na venád kan in dem Buch Emek hammélech fol. 15. col. 2. in dem ersten Capitel / unter dem Titel Scháar tikkúne hatteschúva. wie auch fol. 35. col. 4. in dem 63. Capitel / unter dem Titel Scháar ólam hattóhu auch etwas gefunden werden.

Damit man aber noch weitere Nachricht hiervon haben möge / so will ich aus ermeldtem Buch Emek hammelech fol. 16. col. 3. 4. und fol. 17. col. 1. aus dem dritten Capitel / unter dem Titel Schaár tikkúne hatteschúva, eine Geschicht hierbey setzen / die sich mit einem Geist zugetragen haben soll / und lauten die Wort daselbsten also: אספרה לך מעשה דב שארע בגולגל אחד בזמן מורי ורבי ה"ארי זלה"ה לידע ולהודיע כי אית דין ואית דיין ואין שכחה לפני ככא כמדו ית' והכל בצדק וביושר כמארך אפו לרשעים ובסוף גובה וויליה ומעשה שהיה כך היה בזמן הרב הקדוש והטהור המקובל האלהי כמ"הרר יצחק לוריא אשכנזי זלה"ה בצפת תו"ב באשה אחת אלמנה שנכנס בה רוח אחד וציער אותה צער גדול ורב עד למאוד ונכנסו בני אדם אצלו והיה-שכח כמ"הדר יוסף ארזין ז"ל תלמידו של הא"ר ז"ל אמר לו הרוח ברוך הבא אדוני מורי ורבי אינו זוכר אותי שהייתי תלמידו זמן רב במצרים ושמי פלוני ושם אבא פלוני מיושבי מצרים ובראות קדושי האשה את צער וכאב האשה גדול עד למאוד הלכו אצל החכם כמה"רר יצחק לוריא נ"ע וחלו פניו שיוציא זה הרוח מן האשה ולהיות שלא היה לו באותו פעם פנאי שלח לתלמידו כמה"רר חיים זלה"ה ומסר לו כוונה בשכות וצוה לו שיגזור עליו נידוים וחרמים ויוציאנו בעל כרחו וכיון שנכנס מה"רר חיים נ"ע מיד הפכה האשה פניה מכנו לכותל אמר לו מה"רר חיים ז"ל רשע למה הפכת פניך השיב לו הרוח ואמר איני יכול להסתכל בפניך שהרשעים אינם יכולים להסתכל בפני השפינה מיד גזר עליו מה"רר חיים שיהפוך פניו מיד עשה כן ותכף שאל אותו מהר"רת ואמר לו מה חטאת ואמר חטאתי באשת איש והעמדתי טמזרים והנה זה לי כ"ה שנים שאני הולך נע ונד בארץ ואין לי מנוחה כי שלשה מלאכי חבלה הם הולכים עמי אל כל המקומות אשר אני הולך ומעניישין אותי ומכין אותי ומכריזין לפני ככה יעשה לאיש אשר הרסה ממזרים בישראל ואלו הנ' מלאכי חבלה הם רמזים בפסוק הפקד עליו רשע ושטן יעמוד על ימינו וגו' ואמר הרות לאהר"ת אינך רואה אדוני איך עומד אחד על ימיני ואחד על שמאלי ומכריזין והשלישי עומד ומכה אותי מכת מות א"ל מהה"ת והלא אמרת ר"ל משפט הרשעים בגיהנם י"ב תודש השיב לו ואמר אינך יודע הבנת זה המאמר שמה שא"ת"ל משפט רשעים בגיהנם י"ב תודש פירושו הוא לאחר שסבלו כל עונשם תוץ לגיהנם אזי מכניסין אותם בגיהנם ושם עומדים י"ב תודש ומלבנין אותם כדי להוציא מהם כל כתמי הנשמה כדי שיהיו מזומנים ומוכנים ליכנס לגן עדן והוא משל לרופא מומחה שנותן בתחלה סממנים קשים והריפים על גבי המכה האוכלים בשר החי ואח"כ כשאכלו בשר החי שבמכה הוא נותן על המכה משיחות ואיספלנית המשחות המקררים והמגדלים

Weiterer Bericht der Straff ná venád durch Beybringung einer Geschicht.

Digitized by Google

והמגדלים הבשר כבראשונה כן הוא ענין הגיהנם כי צער של גיהנם אינו חלק אחד משלשים חלקים שמובלת הנפש החוטאת קודם כניסתה לגיהנם ושאל אותו מה"רדח איך היה מיתתך והשיב לו הוא ואמר מיתתי היתה בחנק שאע"פי שארבע מיתות בית דין בטלו דין ארבע מיתות לא בטל ואני כאשר יצאתי מאלכסנדריאה של מצרים בספינה ללכת לעיר ראשיט פגעה ספינתי במקום שנכנס הנילוס בים ושם נטבעה הספינה ונטבעתי בתוכו א"ל מחר"ת ולמה לא אכרת הוידוי והתודית על עוונין בשעת יציאת נפשך מגופך שכזא היה מועיל לך השיב לו הרוח וי לי לא היה לי זמן להתודות כי הקף חנקו אותי הכים בגרוני גם כי תקף בטביעתי בים נטרפה דעתי ושאל אותו הרב מה"ר נעשרה בן אחר יציאת נשמתך מן הגוף חשיב לו הרוח ואמר הדע כי נודע הדבר בראשיט בטביעת הספינה ותקף יצאו היהודים מראשיט על שפת הים והוציאו את כל היהודים אשר נטבעו בספינתי וקברו אותנו תקף ומיד כשהלכו היהודים מבית החיים בא מלאך אחד אכזרי ושבט של אש בידו וחבה בשבט על קברי מיד נבקע קבר מן ההכאה הגדולה אשר היתה פל כך גדולה וחזקה עד למאוד . מיד אמר לי אותו המלאך רשע רשע קום בדין מיד לקח אותי ושכני בקף הקלע וקלע אותי בפעם אחת מן עיר ראשיט עד לפני הפתח של גיהנם שבמדבר ואני בנפילתי שכבה לפני הפתח של הגיהנם יצאו מן הגיהנם אלף אלפים נפשות של רשעים הנידונים בגיהנם וכלם צעקו כנגדי וקללו אותי ואמרו לי צא צא איש הדמים צא מכאן רשע עזכר ישראל אין אתה כדאי עדיין אין לך רשות ליכנס לגיהנם . אזי הלכתי מהר להר ומגבעה לגבעה ואלו הג' מלאכי חבלה הולכים עמי תמיד ומכריזין לפני ומכין אותי תמיד ובכל עת וחגע פגעו בנו מלאכי חבלה אחרים גם רוחות רעות ובשמעם הכרוזין אשר מכריזין לפני הוסיפו להכות בי גם הם זה מושך אותי אצלו מכאן וזה מושך אותי אצלו מכאן עד שקמתפקקין כל הגוליות נשמטתי וכן הלכתי נע ונד בארץ עד שבאתי להורמיז והיא עיר גדולה קרובה לארץ הודו מן בבל והלצה והיתה כוונתי ליכנס לאיזה גוף של יהודי כדי להנצל מאלו המכות והצרות וכיון שראיתי אותם היהודים שהם רשעים רעים וחטאים לה' מאוד בועלי גויות וגידות ומאוד עבירות ולא יכלתי ליכנס בשום אחד מהם מרוב רוחות הטומאה ששוכנים בתוכם ובסביבותיהם ואם הייתי נכנס בתוך אחד מהם הייתי מוסיף טומאה על טומאתו ונזק על נזקי בכן תניתי והלכתי מהר לגבעה ומגבעה להר שנים רבות עד שבאתי למדבר יחודה ושם מצאתי אילה אחת מעוברת ומרוב צערי נכנסתי בה וזה היה אחר שבע שנים שעברתי צרות ורעות רבות וכאשר נכנסתי בגוף האילה הזאת היה לי צער גדול עד למאוד לפי שנפש האדם ונפש הבהמה אינם שוים זה לזה שזו הולכת וקופה זו הולכת רבוצה וגם הנפש של הבהמה היא מלאה אהבה ומאוסה ורחה רע לפני נפש האדם גם מאכלה אינו מאכל אדם . ועוד שהיה לי צער גדול מהעובר שבמעיה וכן האילה היה לה צער גדול עד למאוד מחמת ששלשה נפשות אינם יכולים לעמוד יחד ונבוכה בטנה מחמת נפשי ורצה בהרים ובמלעים מרוב צערה עד שנבקע כריסה וכזה אזי יצאתי משם ובאתי לעיר שכם שבארץ ישראל ונכנסתי בגוף כהן אחד יהודי מקף אותו הכהן שלה אחרי הקרישים הגלחים של הישמעאלים ולרוב הלחשים של כחות הטומאה הקבריעות אשר תלו בצואתי לא יכלתי לעמוד ולסבלם ויצאתי משם . תקף ומיד אמר לו הרב וכי כלום יש ממשות בכיחות הטומאה להרע או להטיב מאליהן אמר לו לא אלא שבשביל שהגלחים הגיסו בהשבעתם כל כך רוחות הטמאה בגוף אותו היהודי הכהן עד שראיתי שם אוסיף לעמוד שם יתרבקו בי כל אותן הרוחות לכן לא יכלתי לעמוד עמהם ותקף ומיד נחתי משם ובאתי לצפת ת"ובב ונכנסתי בגוף האשה הזאת וזה לי היום כ"ח שנים שאני הולך כה

Digitized by Google

מה הצעד . אמר לו הרב עד מתי יהיה לך הצער הזה ובי אין לך תקומה השיב לו הרוח ואמר עד שימותו המסורים אשר חללתי בי כל זמן אשר הם חיים וקיימים אין לי תקנה וכל העם אשר היו שם עם רב עד מאוד בכו כלם הרבה בבי כי גפל פחד איבת וחרדת הדין עליהם ונעשה התעוררות גדול בכל המדינה מאותו המעשה . אמר לו הרב מי נתן לך רשות שתבגם בגוף האשה הזאת השיב הרוח ואמר לעתי לילה אחת בביתה ובאשמורת הבוקר קמה זאת האשה ממטתה ורצתה להוציא איש מן האבן ומן הברזל והסמרטוט השרוף לא רצה לאותו בו הניצוצות והפצירה עד מאוד ולא עלתה בידה . ונתכעסה והשליכה הברזל והאבן מידה לארץ בכעס ואמרה תהא לשטן ומאותה מלה של השטן היה לי רשות ליכנס בה כי מלאכי חבלה נתנו לי הרשות הזה . אמר לו הרב ובי בשביל זה העתן נתנו לך הרשות ליכנס בגופה השיב הרוח ואמר שאת האשה אין תוכה כברה כי היא אינה מאמנת כלל ביציאת מצרים ובליל פסח שכל ישראל הם שבחים ואומרים הלל ומספרים ביציאת מצרים הוא בעיניה הבל והיתול ושחוק ותושבת בלבבה שמעולם לא היה הנס הזה . מיד אמר הרב להאשה פלונית מאמין את באמונה שלמה שה"קב"ה ברא שמים וארץ ובידו היכולת לעשות כל אשר חפץ ואין מי שיאמר לו מה תעשה השיבה היא ואמרה הן אני מאמין את הכל אמר לה הרב מאמין את שהק"בה הוציאנו ממצרים וקרע לנו את הים השיבה היא הן . אמר לה הרב מאמין את כל זה באמונה שלימה ואת תחזת בתשובה ומתחרטת על תראשונות אמרה היא הן והתחילה לבכות מיד גזר אותו הרב על אותו הרוח גידי שיצא וגזר עליו שלא יצא דרך שום אבר כי אם דרך האצבע קטנה שברגל שמאל כי דבעם הוא שבאבר שדוא יצא אותו האבר ומתקלקל ומתבטל לגמרי גם כיון הרב בשמרת שמסר לו רבו מיד נתנפח האצבע הקטן ונעשה כלפת ויצא דרך שם ופרח לו ואחר כך בא הרוח בכחה לילות בחלוני הבית ובפתח להבהיל את האשה והחזיר קדבי האשה אצל החכם כבה"רדי נ"ע מיד חזר ושלח תלמידי מה"רר חיים ז"ל הנזכר לברוק את המזוזה אם היא כשרה אם לאו והלך ומצא את הפתח בלא מזוזה כלל מיד צוה הרב לקבוע מזוזה בפתח ועשו כן ומשם ואילך לא חזר הרוח עוד . כאן המעשה.

Das ist / Ich will dir eine grosse Geschicht erzehlen/ welche sich zur Zeit meines Lehrers und Meisters/ des Rabbi Isaacs Lurja/ gesegneter Gedächtniß/ mit einem zugetragen hat/ dessen Seele in einen andern Leib gefahren war; auff daß du wissest/ und kund thun mögest/ daß ein Gericht/ und ein Richter sey / und daß vor den Thron der Herrlichkeit des gebenedeyeten GOttes nichts vergessen werde; wie auch daß er / mit Gerechtigkeit und Recht/ seinen Zorn über die Gottlosen auffschiebe/ endlich aber das Seinige einfordere. Die Geschicht aber/ welche sich begeben hatte/ trug sich zu zur Zeit des heiligen und reinen Rabbinen / des göttlichen Cabbalisten/ des Rabbi Isaacs Lurja/ des Teutschen/ dessen Gedächtniß zu dem ewigen Leben sey/ in Zephath,(das ist/ Jerusalem) welches geschwind und in unsern Tagen wieder auffgebauet und auffgerichtet werde / an einer Frauen/ die eine Wittwe war/ in welche ein Geist fuhr/ und dieselbige über die massen sehr plagete; und die Leute giengen hinein zu ihm/ und redeten mit demselben/ und er antwortete einem jeglichen auff daß jenige/ das er ihn gefraget hatte. Unterdessen gieng ein weiser

Ein Geist ist in eine Frau gefahren.

Digitized by Google

ſer/ Nahmens Rabbi Joſeph Arſin, geſegneter Gedächtniß / welcher des Rabbi Iſaacs Lurja / geſegneten Andenckens/ Lehrjünger war/ hinein zu ihm; da ſprach der Geiſt zu ihm/ gebenedeyet ſey der da kommet/ mein Herr/ mein Doctor, und mein Lehrmeiſter; erinnert ſich mein Herr nicht/ daß ich eine lange Zeit in Egypten ſein Lehrjünger geweſen bin / und heiſſe ich N. N. und meines Vaters Nahme war N. N. welcher in Egypten wohnete. Als nun der Frauen Anverwandten den uberaus groſſen Schmertzen und Jamer der Frauen ſahen/ giengen ſie zu dem weiſen Rabbi Iſaac Lurja / deſſen Ruhe das Paradeis ſey/ und baten ihn / daß er den Geiſt aus der Frauen treiben möchte dieweil er aber dazumahlen nicht der Zeit hatte / ſchickte er den Rabbi Chájim, deſſen Gedächtniß zu dem ewigen Leben ſey / ihn/ und lehrete ihn den Zweck mit den Nahmen (wie er nemlich die heilige Nahmen gebrauchen / und dardurch ſeinen Zweck erreichen/ und den Geiſt austreiben ſolte) und befahl ihm / daß er gegen denſelben Bann und Verbannungen ergehen laſſen / und ihn wieder ſeinen Willen austreiben ſolte. Nachdem nun der Rabbi Chájim, deſſen Ruhe das Paradeis ſey/ hinein gieng wandte die Frau alſobald ihr Geſicht gegen der Wand zu/ da ſprach der Rabbi Chájim geſegneter Gedächtniß/ zu ihm (nemlich dem Geiſt) du Gottloſer/ warumb haſt du dein Angeſicht von mir weggewendet? und der Geiſt antwortete ihm / und ſprach / ich kan dein Angeſicht nicht anſehen/ dann die Gottloſen können das Angeſicht GOttes nicht anſchauen. Hierauff befahl ihm der Rabbi Chájim alſobald / daß er ſein Angeſicht herumb wenden ſolte / und er that es geſchwind: und der Rabbi Chájim fragte ihn gleich darauff / und ſprach zu ihm/ was haſt du geſündiget / daß man über dich eine ſolche groſſe und ſchwere Straffe ergehen läſſet? Da antwortete er ihm / und ſagte; ich habe mich an einer Eh-Frauen verſündiget/ und Baſtart gezeuget/ und iſt es nun fünff und zwantzig Jahr/ daß ich ná venád, das iſt / unſtet und flüchtig auff Erden herumb gehe / und habe keine Ruhe/ dann es gehen drey Engel des Verderbens mit mir / in alle Orter da ich hingehe / welche mich ſtraffen / und ſchlagen / und ruffen vor mir aus: alſo muß es dem Mann ergehen/ welcher in Iſrael die Baſtart vermehret hat! und werden dieſe drey Engel des Verderbens (Pſal. 109. v. 6. bedeutet/ (allwo geſchrieben ſtehet) Setze den Gottloſen über ihn/ und der Satan müſſe zu ſeiner Rechten ſtehen ꝛc. Und der Geiſt ſprach zu dem Rabbi Chájim, ſiehet mein Herr nicht / wie einer an meiner Rechten/ und einer an meiner lincken Seiten ſtehet/ und ruffen aus / und der dritte ſtehet / und gibt mir tödtliche Schläge? da ſagte der Rabbi Chájim,

Welcher Geſtalt ein Rabbiner den Geiſt examiniret/ und was derſelbe geantwortet habe.

Digitized by Google

Cháſim zu ihm/ haben nicht unſere Rabbinen/ geſegneter Gedächtniß/ geſagt/ daß die Gottloſen zwölff Mohnath lang in der Höllen gerichtet werden. Der Geiſt aber antwortete ihm/ du weiſſeſt den Verſtand dieſer Worten nicht/ dann was unſere Rabbinen/ geſegneter Gedächtniß/ ſagen/ daß das Gericht der Gottloſen in der Höllen zwölff Monath lang wäre/ iſt ſo zu verſtehen/ daß wann ſie ihre gantze Straffe auſſerhalb der Höllen ausgeſtanden haben/ ſie alsdann erſt in die Hölle gebracht werden/ in welcher ſie zwölff Monath lang verbleiben/ und gereiniget und gewaſchen werden/ damit alle Flecken der Seelen von ihnen weg genommen werden/ und ſie bereitet und zugerüſtet ſeyn/ in den Paradeiß zu gehen. Die Sache aber iſt beſchaffen/ wie mit einem erfahrnen Artzt/ welcher anfänglich ſtarcke und ſcharffe Artzeneyen auff eine Wunde leget/ die das friſche Fleiſch (es ſolte ohne Zweiffel heiſſen/ das faule Fleiſch) wegätzen/ darnach aber/ wann das friſche (oder vielmehr faule) Fleiſch weggeätzet iſt/ gute Salben und Pflaſter darauff leget/ welche kühlen/ und das Fleiſch wachſen machen/ wie es zuvor war: alſo iſt es mit der Höllen bewandt/ dann die Pein der Höllen iſt nicht der ſechzigſte Theil deßjenigen/ ſo die ſündigende Seele ausſtehet/ ehe ſie in die Hölle kommet. Nach dieſem fragte ihn der Rabbi Chajim, wie biſt du geſtorben? Und er antwortete ihm/ und ſprach/ ich bin durch eine Erſtickung geſtorben/ dann ob ſchon die vier tode des Raths (nemlich die Steinigung/ Verbrennung/ Enthauptung und Erwürgung/ womit die Ubelthäter vor dieſem hingerichtet worden) auffhören (indem die Juden niemand mehr am Leben ſtraffen können) ſo höret doch das Gerichte dieſer vier Tode nicht auff: und als ich aus Alexandria/ eine Stadt in Egypten/ in einem Schiff fuhr/ und mich nach der Stadt Raſchit begeben wolte/ ſtieß mein Schiff an/ in dem Orth/ da der Nilus in das Meer flieſſet; und daſelbſten gieng das Schiff zu Grund/ und ich ertrunck darinnen. Da ſagte der Rabbi Cháſim, zu ihm/ warumb haſt du nicht die Beicht geſagt/ und deine Sünden bekennet/ als dir die Seele aus deinem Leibe fuhr: vielleicht hätte es dir genützet. Der Geiſt aber antwortete ihm/ weh mir! ich hatte keine Zeit meine Sünden zu bekennen/ dann das Waſſer erſtickte mich ſtracks in meiner Gurgel: ſo war ich auch vom Verſtand gekommen/ ſo bald ich ins Meer hinunter ſuncke. Der Rabbi fragte ihn weiter/ was trug ſich mit dir zu/ nachdem die Seele aus dem Leibe gefahren war: der Geiſt aber antwortete ihm/ und ſprach/ wiſſe/ ſo bald die Sache in Raſchit kund wurde/ daß das Schiff verſuncken war/ da giengen die Juden heraus aus Raſchit, an das

Ufer des Meers/ und zogen alle Juden heraus/ die in meinem Schiff ertruncken waren/ und begruben uns von Stund an. So bald aber die Juden von dem Ort der Begräbniß weggegangen waren / kam ein grausamer Engel / und hatte einen feurigen Stab in seiner Hand/ und schlug mit dem Stab auff mein Grab / da spaltete sich das Grab von dem überaus grossen und mächtigen Schlag. Und derselbige Engel sagte stracks zu mir: du Gottloser! du Gottloser! stehe auff/ damit du gerichtet werdest! und er nahm mich von Stund an / und legte mich in die Höle einer Schleuder / und schleuderte mich auff einmahl/ von der Stadt Raschit an/ biß an die Pforte der Höllen/ die in der Wüsten ist. Als ich nun dahin vor die Pforte der Höllen fiel/ kamen aus der Höllen tausendmahl tausend Seelen der Gottlosen/ welche in derselben gerichtet (und gerraffet) wurden / und schrien alle wieder mich/ und verfluchten mich / und sprachen zu mir/ gehe hinaus / gehe hinaus/ du Blutvergiesser / gehe hinaus von hinnen/ du Gottloser/ und Verwirrer Israels / du bist noch nicht tüchtig hierein zu gehen / und hast noch zur Zeit keine Erlaubniß in die Hölle zu kommen! Da wandelte ich von einem Berg zu dem andern/ und von einem Hügel zu dem andern / und diese drey Engel des Verderbens giengen stets mit mir / und rufften vor mir aus/ und schlugen mich ohne Aufhören. Es begegneten uns auch allezeit und alle Augenblick andere Engel des Verderbens / und böse Geister/ und wann sie diejenigen hören / welche vor mir ausrufften/ schlugen sie mehr auff mich/ und zog mich einer von dieser Seiten/ der andere aber von jener Seiten zu sich/ bis daß alle Gelenck meiner Seelen verstopffet wurden (das ist / sich setzen liessen/) und also gieng ich ná venád das ist/ unstet und flüchtig auff der Erden herumb/ bis daß ich nach Hormis kam/ welches eine grosse Stadt ist/ die nahe an Indien lieget/ von Babel an und weiters zu rechnen / das ist / die zwischen Babel und Indien ist:) und hatte ich mir vorgenommen / in den Leib eines Juden zu gehen / damit ich von solchen Schlägen und Plagen befreyet würde. Nachdem ich aber die Juden daselbsten gesehen hatte/ daß sie gottlose böse Leute waren / die sich sehr gegen GOtt versündigten / und bey den Heydinnen / und denen/ die mit ihrer weiblichen Kranckheit behafftet waren / schlieffen / auch andere Sünden begiengen/ konte ich in keinen derselben kommen/ wegen der Menge der unreinen Geister/ welche sich in ihnen / und umb dieselbige herumb auffhielten. Wann ich auch schon in einen derselben gefah-

Wie der Geist aus dem Grab sey getrieben und gequälet worden.

Wie er sey geschleudert worden.

Die Verdammten in der Hölen haben ihn nicht zu ihnen lassen wollen.

Digitized by Google

gefahren wäre/ so hätte ich meine Unreinigkeit / und meinen Schaden vermehret. Also gieng ich wieder von den Bergen zu den Hügeln / und von den Hügeln zu den Bergen / viel Jahr lang / bis ich in die Wüste Juda kam/ und daselbsten fand ich eine Hindin (oder Reh-Kuh) welche trug/ und wegen meines grossen Schmertzens fuhr ich in dieselbige; solches aber geschahe nachdem ich sieben Jahr lang viel Elend und Ubel ausgestanden hatte. Als ich nun in dieser Hindin Leib gekommen war/ hatte ich überaus grosse Quaal / dieweil die Seele eines Menschen/ und die Seele eines Thiers einander nicht gleich seynd: dann jene gehet auffgerichtet; diese aber gehet liegend (gegen der Erden gewendet.) So ist auch die Seele eines Thiers voll Unreinigkeit und eckelicht/ und derselben Geruch der menschlichen Seelen unangenehm; darneben ist auch die Speise desselben nicht des Menschen Speise. Uber das stunde ich auch grossen Schmertzen aus/ wegen des Jungen / das in ihrem Leib war; und also empfunde die Hindin auch eine überaus grosse Pein/ dieweil drey Seelen nicht bey einander bestehen können/ und ihr Bauch geschwolle wegen meiner Seelen / und sie lieff so lang/ wegen grossen Schmertzens/ auff den Bergen und Felsen herumb/ bis ihr Bauch zersprang/ und sie starb. Da gieng ich heraus / und kam in die Stadt Siehem, welche in dem Land Israels lieget / und fuhr in den Leib eines Jüdischen Priesters; derselbige Priester aber schickte alsobald nach den Ismaelitischen (das ist / Türckischen) Pfaffen/ und wegen der vielen Beschwerungen der Kräfften der Unreinigkeit/ (das ist/ der bösen Geister) und der (mit sonderbaren Zeichen und Buchstaben geschriebener) Zetteln/ die sie mir an meinen Halß henckten / konte ich nicht bleiben/ und dieselbige erdulden /. und gieng hinaus von dannen. Hierauff fragte ihn der Rabbi stracks: können dann die Kräfften der Unreinigkeit/ von sich selbsten / jemand etwas böses/ oder gutes thun: Er aber antwortete ihm / nein/ sondern dieweil die Pfaffen/ durch ihre Beschwerung/ so viel unreine Geister in desselbigen Jüdischen Priesters Leib gebracht (und beschworen) hatten / und ich sahe/ wann ich länger darinnen bleiben würde / daß alle dieselbige Geister sich an mich hencken würden / so konte ich nicht bey ihnen bleiben/ sondern flohe alsobald von dannen / und kam nach Zephath (Das ist / Jerusalem) welches bald / in unseren Tagen / wieder gebauet und auffgerichtet werde / und fuhr in dieser Frauen Leib: und seynd es heut fünff und zwantzig Jahr/ daß ich in dieser Pein gehe. Da fragte ihn der Rabbi, wie lang must du diese Qual ausstehen: und wirst du nicht wieder darvon befreyet: und der Geist antwortete ihm / und

Wie er in eine Reh Kuhe gefahren sey/ und wieder herauß gekommen.

Wie er darnach in einen Jüdischen Priester gefahren sey/ und wieder daraus vertrieben worden.

Wie er nach diesem in eine Frau gefahren sey.

Digitized by Google

sprach/ (ich muß so lang leiden) biß die Bastarde sterben / welche ich gezeuget habe; dann so lang dieselbige bey Leben seynd / kan ich nicht wieder zurecht kommen. Da weinete das gantze Volck/ welches in grosser Menge da war / gar sehr/ dann die Furcht des Schreckens und Zitterns solches Gerichts überfiel sie/ und ein grosses Getümmel entstund in dem gantzen Lande von solcher Geschicht. Der Rabbi fragte ihn weiter / wer hat dir die Macht gegeben in dieser Frauen Leib zu fahren: Der Geist aber gab zur Antwort/ und sprach / ich blieb einmahl in ihrem Hause über Nacht/ und in der Morgenwache (das ist/ dem letzten Theil der Nacht) stund diese Frau aus ihrem Bett auff/ und wolte mit dem Feuerzeug Feuer schlagen/ die gebrennte Lumpen aber wolten die Funcken nicht fangen. Als sie nun allen Fleiß angewendet hatte/ und es nicht angehen wolte / wurde sie zornig / und wurff den Stahl und den Stein im Zorn aus ihrer Hand auff die Erde/ und sprach / sey des Satans; und von solchem Wort/ (daß sie sagte) des Satans/ bekam ich die Macht in sie zu gehen; dann die Engel des Verderbens hatten mir diese Erlaubniß gegeben. Da sprach der Rabbi zu ihm/ haben sie dir / umb solcher Sünde wegen/ die Erlaubniß gegeben/ in ihren Leib zu fahren: Der Geist antwortete hierauff/ dieser Frauen Hertz stimmet nicht mit ihrem äusserlichen Wesen überein/ dann sie glaubet gar nicht den Ausgang aus Egypten (daß nemlich die Kinder Israel aus Egypten gegangen seyn/) noch die Nacht der Ostern / in welcher sich alle Israeliten freuen / und das Hallel (welches ein gewisses Gebet ist) sprechen/ und den Ausgang aus Egypten erzehlen: dieses ist in ihren Augen eine Eitelkeit/ Spott und Gelächter/ und sie gedencket in ihrem Hertzen / daß solches Wunder nimmermehr geschehen sey. Da sagte der Rabbi alsobald zu der Frauen / du N. N. glaubest du auch mit einem vollkommenen Glauben / daß der heilige und gebenedeyete GOtt Himmel und Erden erschaffen habe / und daß in seiner Macht stehe/ zu thun alles was er will/ und niemand sey / der zu ihm sagen könne / warumb thust du das? Sie aber gab zur Antwort / und sprach / ich glaube dieses alles. Da fragte sie der Rabbi weiter/ glaubest du auch/ daß der heilige gebenedeyete GOtt uns aus Egypten geführet/ und uns das Meer gespaltet habe? Und sie antwortete/ ja. Der Rabbi sprach ferner zu ihr / glaubest du dieses alles mit einem vollkommenen Glauben/ und bekehrest dich / und trägst Reu und Leyd/ wegen deiner vorigen (Sünden)? Und sie antwortete ja / und fieng an zu weinen. Hierüber befahl der Rabbi dem Geist durch einen Bann / daß er aus ihr gehen solte / und gebot ihm / daß er durch kein

kein anderes Glied/ als durch die kleine Zehe des lincken Fußes / aus ihr fahren solte/ und daß aus der Ursach / dieweil das Glied / durch welches er heraus gehet / verdorben und gäntzlich untüchtig gemacht wird: und der Rabbi gab Achtung auff die Nahmen/ welche ihn sein Lehrmeister gelehret hatte. Alsobald darauff geschwoll die kleine Zehe/ und wurde (so dick) als wie eine Rübe/ und der Geist fuhr durch dieselbe heraus / und flohe hinweg. Nach diesem kam der Geist in vielen Nachten durch die Fenster des Hauses/ und durch die Thür / die Frau zu erschrecken / da giengen deroselben Anverwandten wieder zu dem weisen Rabbi Jsaac Lúrja/ dessen Ruhe der Paradeis sey; und er schickte von Stund an seinen Lehrjünger / den gemeldten Rabbi Cháim, gesegneter Gedächtniß/ wieder hin/ die Mesús (welche ein Pergament ist/ auff welches die Wort Deuter. 6. v. 4. 5. 6. 7. 8. 9. und Deuter. 11. von dem 13. biß zu dem 20. vers geschrieben stehen) zu besehen/ ob sie recht sey / oder nicht / und er gieng hin / und fand die Thür gantz und gar ohne Mesúsa. Da befahl der Rabbi stracks / daß man eine Mesúsa an die Thür hefften solte / und sie thaten es/ und von derselbigen Zeit an kam der Geist nicht wieder. Biß hieher ist diese Geschicht. Eben solches stehet auch/ mit solchen Worten/ in ermeltem Buch Emek hammélech fol. 152. col. 2. 3. 4. in dem 45. Capitel / unter dem Titel Schâar réscha Jíser ánpin, wie auch in dem Buch Nischmáth chájim, fol. 169. col. 1. 2. in dem 20. Capitel des vierten Máamar.

Wie gedachter Geist aus der Frauen wieder ausgetrieben worden.

Von der besagten Straff der Schleuderung/ und des flüchtigen Wesens / ist auch in einem Teutsch-Hebreischen Büchlein/ welches im Jahr 1697. allhier zu Franckfurt an dem Mäyn gedruckt ist/ darinnen die Geschicht von einem Geist/ der im Jahr 1696. zu Niclausburg/ aus einem Juden getrieben worden seyn soll/ fol. 5. 6. etwas zu lesen/ allwo gemeldet wird/ wie derselbige Geist bekant habe/ daß ihn die Teuffel sehr gequälet haben/ und einer an einem / der andere aber am andern Ende der Welt gestanden sey/ welche ihn mit ihren Mäulern auffgefangen/ und wieder ausgespeyet/ und einander in ihre Rachen zugeworffen haben; mitten in der Welt aber sey auch ein Teuffel gestanden / welcher ihn so offt er vor ihm vorbey gefahren/ mit einem Schwert von einander gehauen/ welches ihm weher gethan habe als alles. Darnach sey er in einen unzeitigen Apffel gekommen/ und weil ein Schwein denselben gessen/ sey er in das Schwein gerathen/ welchem er endlich den Bauch zersprengt habe. Nach diesem sey er in ein Mühlrad gefahren/ welches er habe stehen gemacht/ wann der Müller haben wolte / daß es herumb gehen solte; oder er habe es herumb getrieben / wann es habe still stehen sollen; ja er habe es wol gar zerbrochen / daß alle Müller davon haben entlauffen müssen; und was dergleichen mehr war. Nachgehends sey

Dergleichen Exempel/ welches sich mit einem andern Geist zugetragen haben soll.

Digitized by Google

er in eine Huhr/ und endlich in einen jungen Juden gekommen. Dieweil aber in dem Jalkut chádasch, fol. 57. col. 4. numerô 60. unter dem Titel Gan Eden, geschrieben stehet: הרשעים אינם באים בגלגול רק סובלים ענשם בגיהנם: Das ist / Die Seelen der Gottlosen fahren in keinen andern Leib / sondern stehen ihre Straffe in der Höllen aus; dieser Geist aber ein gottloser Mensch gewesen seyn soll / wie er selbsten in seiner gethanen Bekäntniß angezeiget hat/ so mögen die hochweise Rabbinen hier sehen / wie beydes wahr seyn könne. Es seynd aber die Cabbalisten in dieser Sache nicht einig/ massen im Buch Zijóni fol. 27. col. 4 gelesen wird: עד יש כת מקובלים האומרים כי אף התשעים יתגלגלו והו מאמר המשורד אנשי דמים ומרמה לא יחצו ימיהם: Das ist / Es seynd auch einige Cabbalisten/ die da sagen / daß die Seelen der Gottlosen ebenmässig versetzet werden / und dieses ist was der Psalmist (Psal. 55. v. 24.) sagt: Die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Helffte bringen.

Die Seelen der Gerechten sollen auch in der Welt herumb lauffen

Die Seelen der Gerechten sollen auch in der Welt herumb fahren.

Die Seelen der Gerechten sollen auch in der Welt herumb lauffen/ worvon in dem Jalkut chádasch fol. 154. col. 4. numerô 29. unter dem Titel Neschamóth also geschrieben stehet: נשמות של צדיקים משוטטין בעולם וכיון שרואים אותן בני אדם הדוכאין בייסורין וכובלין יסורין בשביל קדוש השם ורואין גם כן רשעי הדור הגורמין אריכות הגלות באים ומגידים למשיח מיד נכנס משיח להיכל אחד בגן עדן הנקרא היכלא דבני מרעין מיד נכנס לשם משיח ומקבל על עצמו כל מאיבין ויסורין דישראל שיבאו עליו ואלמלא שהוא מקבל היסורין לא היה אדם בעולם יכול לסבול היסורין על עונשן דאוריתא וכשהיו ישראל בארצם היו מסלקין היסורין וכל מרעין בישין על ידי הקרבנות אבל השתא משיח מסלקן להון דכתיב והוא מחולל ממשעינו: Das ist / Die Seelen des Gerechten lauffen in der Welt herumb/ und wann sie diejenige Menschen sehen/ welche wegen der Heiligung des Nahmens Gottes mit Straffen geplaget seynd/ und Quaal leiden; und sehen auch die Gottlosen des Geschlechts/ welche die Verlängerung der Gefangenschafft verursachen/ so zeigen sie es dem Messias an/ und gehet derselbe alsobald in einen Pallast des Paradeises/ welcher der Pallast der Krancken genennet wird/ und nimt alle Schmertzen und Straffen Israels auff sich selbsten/ daß sie auff ihn kommen. Und wann er die Straffen nicht erleichterte/ so könte kein Mensch in der Welt die Plagen/ wegen der Straffen des Gesetzes ausstehen. Als aber die Israeliten in ihrem Land waren/ hatten sie die Straffen/ und alle böse Kranckheiten/ durch die Opffer abgewendet; nun aber nimt sie der Messias von ihnen hinweg/ wie (Esaiæ 53. v. 5.) geschrieben stehet: Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet. Von solchem herumblauffen der Seelen der Gerechten/ kan auch etwas in des Rabbi Menáchem von Rekanat Büchlein / welches Táame mizvóth heisset / fol. 17. col. 1. gelesen werden.

Der Messias nimmt die Straffe und Schmertzen Israels auff sich.

Nun

Nun wollen wir auch nachſehen/ wie offt die Seelen/ der Rabbinen Lehr nach/ in menſchliche Leiber verſetzet werden: und iſt zu wiſſen/ daß dieſelbige hierinnen nicht miteinander überein kom̃en/ dann nach einiger Meynung ſoll es nur dreymahl/ nach andern viermahl/ nach andern aber wol tauſendmahl geſchehen/ wie in dem Buch Zijóni fol. 27. col. 4. gelehret wird/ allwo die Wort alſo lauten:

Wie offt die Seelen von einem menſchlichen Leib in den andern fahren.

דע איש המעיין כי כמה מחלוקיות יש בין חכמי התלמוד ובעלי הקבלה בסוד זה • יש אומרים כי אין הגלגול כי אם עד שלשה פעמים ונימוקים עמהם כדברי אליהו • ויש אומרים עד אדבע וראיה פוקד עון אבות על בנים על שלשים ועל רבעים • ויש אומרים עד אלף כדעת הבהיר: Das iſt/ Wiſſe/ andächtiger Menſch/ daß viel Strittigkeiten zwiſchen den weiſen des Talmuds/ und den Cabbaliſten/ in dieſem Geheimniß ſeyn. Einige ſagen/ daß die Seelen nur dreymahl aus einem Leib in den andern fahren/ und nehmen ſie deſſen Beweiß her aus den Worten des Elihu (Job. 33. v. 39.) Einige aber melden/ daß es viermahl geſchehe/ und beweiſen es (aus den Worten Exod. 20. v. 5.) Der da heimſuchet der Väter Miſſethat/ an den Kindern/ bis in das dritte und vierte Glied. Andere aber geben vor/ daß es bis tauſend mahl geſchehe/ welcher Meynung der Rabbi Nechúnja ben Hakkáne in ſeinem Sepher habbáhir Beyfall gibt.

Einige ſagen es geſchehe dreymahl/ andere viermahl/ andre tauſend mahl.

Was die Meynung von dreyen mahlen anlanget/ ſo ſchreibet der Rabbi Menaſſe ben Iſraël in ſeinem Buch Niſchmáth chájim fol. 161. col. 2. in dem 14. Capitel des vierten Máamar, darvon auff ſolche Weiſe:

Von der Meynung derjenigen die da ſagen es geſchehe dreymahl.

דע שרוב המקובלים כתבו כי אין הגלגול כי אם עד שלשה פעמים מלבד הביאה הראשונה ושזה רמז אליהו לאיוב באמרו הן כל אלה יפעל אל פעמים שלש עם גבר • וכן איתא בזוהר ס' בראשית עמוד ק"ן והוא סוד פוקד עון אבות על בנים על שלשים ועל רבעים • ואמרו עוד שזה נרמז בפסוק על שלשה פשעי ישראל ועל ארבעה לא אשיבנו: Das iſt/ Wiſſe daß die meiſten Cabbaliſten geſchrieben haben/ daß die Verſetzung der Seelen nicht mehr als dreymahl geſchehe/ auſſer der erſten Ankunfft (das iſt/ auſſer dem erſten mahl/ da ſie in die Welt/ in den erſten Leib kom̃et/ dann ſolches erſte mahl nicht darzu gerechnet wird) und dieſes hat der Elihu dem Hiob bedeutet/ wann er (Job. 33. v. 29.) meldet: Siehe das alles thut GOtt zwey oder dreymahl mit dem Menſchen. Und alſo ſtehet es auch in dem Sóhar, in dem Buch Bereſchith (das iſt/ über das erſte Buch Moſis) in der 150. column; und dieſes iſt das Geheimniß (der Worte Exodi 20. v. 5.) Der da heimſuchet der Väter Miſſethat/ an den Kindern/ bis in das dritte und vierte Glied. So wird auch weiters geſagt/ daß ſolches bedeutet werde/ durch die Wort (Amos 2. v. 6.) Umb dreyer Uebertretungen willen Iſraels/ ja umb vier willen/ will ich ſeiner nicht verſchonen. Hiervon ſchreibet auch der Abarbenel in ſeinem Buch Markeveth hammiſchneh fol. 83. col. 2. alſo: אמנם כמה פעמים תתגלגל הנפש ותחול בחמרים

Digitized by Google

תלים בבלים שונים אומר שנרמז בדברי אליהו שאמר כל אלה יפעל אל פעמים שלש עם גבר . כי שתי פעמים או שלשה יקרה זה ולא עוד: Das iſt / Wie offt fähret dann die Seele in einen andern Leib / und wohnet ſie in unterſchiedenen irrdiſchen Gefässen: ich ſage/daß dieſes in den Worten des Elihu bedeutet werde/ welcher geſagt hat: Siehe das all s thut GOtt zwy oder dreymahl mit dem Menſchen. Dann ſolches wiederfähret zwey oder dreymahl/ und mehr nicht.

Der Abarbenel meldet auch von zwey mahlen.

In dem Buch Pârdes rimmónim ſtehet in d. 32. Capitel des weiten Theils/ fol. 47. col. 4. hiervon folgendes: קבלו אנשי האכת והצדק כי הנפש אשר עותה ומרדה בבוראה וקלקלה דרכיה תשוב לימי עלומיה להקן עוותיה ולגדור פרצותיה ואם בראשונה לא הצליחה השוב שנית ושלישית. ובמדרש רות הנעלם אמרו על זה משל לאדם שנטע אילן ראה שלא הצליח עקרו ושתלו במקום אחר וכן פעמים רבות ה"ד כל אלה יפעל אל פעמים שלש עם גבר: Das iſt / Die Liebhaber der Wahrheit und Gerechtigkeit haben durch eine Tradition gelernet/ daß die Seele/welche geſündiget/ und wieder ihren Schöpffer ſich widerſpenſtig erwieſen/ und ihre Wege verdorben hat/ wieder zu den Tagen ihrer Jugend komme/umb ihre Verkehrtheiten zu verbeſſern/ und was ſie verriſſen hat/ wieder zu zumachen: und wann es zum erſten mahl nicht wol geräthet/ ſo komme ſie zum zweyten und dritten mahl wieder. In dem Medraſch Ruth hanéelam wird hiervon eine Gleichniß vorgebracht/und gemeldet/ daß die Sache gleich ſey einem Menſchen/ der einen Baum gepflantzet hat/ und wann er ſiehet/ daß er nicht wol zuſchlägt (und recht wachſet, denſelben ausropffet / und in einen andern Ort pflantzet/ und ſolches offt thut. Dieſes iſt was geſchrieben ſtehet: Siehe das alles thut GOTT zwey oder drey mahl mit dem Menſchen. In dem Buch Schené luchóth habberith, ſchreibet der Rabbi Jeſchája fol. 305. col. 3. von dieſer Sach auch folgender geſtalt: הא המתגלגלים כאשר לא שבו אל השם בשלשה פעמים כמו שזכר בדברי אליהו הן כל אלה יפעל אל פעמים שלש עם גבר משם והלאה בהמה: Das iſt / Wann diejenige/ deren Seelen verſetzet werden/ ſich nicht in den dreyen mahlen zu GOTT bekehren/ wie in den Worten des Elihu gemeldet iſt / Siehe das alles thut GOtt zwey oder dreymahl mit dem Menſchen / ſo fahren ſie nachgehends in das Vieh. Und kan von der dreymahligen Verſetzung auch etwas in dem Jalkut chádaſch fol. 79. col. 2. numero 61. und fol. 155. col. 3. numerô 45. unter dem Titel Nóach, wie auch im Buch Emek hammélech fol. 15. col. 2. in dem erſten Capitel / unter dem Titel Schâar tikkúne hatteſchúva geleſen werden.

Von der Meynung/das es viermahl geſchehe.

Daß die Seele viermahl verſetzet werde/ſolches wird in des Rabi Menachem Aſarja Mippáno Buch Aſará maamoróth (oder Aſóro maamóros) fol. 82. col.

Digitized by Google

col. 2. in dem commentario gelehret / allwo also geschrieben stehet: אדם מתגלגל ג' או ר' פעמים ואחר כך על ארבע לא אשיבנו: das ist / Die Seele des Menschen wird drey oder viermahl versetzet / darnach aber (heisset es Amos 2. v. 6.) **Um vier willen** (das ist / zum vierten mahl / wie es närrisch verstanden wird) **will ich seiner nicht verschonen.**

Daß aber die Seele / nach einiger Meynung / bey tausend mahl versetzet werde / ist aus dem zu Sultzbach gedruckten Sohar über das erste Buch Mosis / in der 152. column. zu sehen / allwo also gelesen wird: לעולם יראה אדם עצמו כאלו העולם כולו תלוי עליו אבל בר נש תיזיל עליה ק"בה בגלגולא ולא אצלח באתריה אעקר ליה מאתריה ושוי ליה באתר אחרא ודא שנוי מקום. ואי לא אצלח אעקר ליה מתמן וארכיב ליה באלנא אחרא ושני שמיה ודא שנוי השם. ואי לא אצלח אעקר ליה מתמן וארכיב ליה באתר אחרא ושני עובדוי מכל דהוה בקדמיתא ודא שנוי מעשה. ועד כמה זמנין עד אלף ל"ה דבר צווי לאלף דור. ועליה אתמר האלף לך שלמה. ואיגן אלף עלמין דנטע ליה עד דאצלח וארכיב ליה תמן ודא דמלה ועושה חסד לאלפים לאהבי ולשומרי מצותי לאלף דור: das ist / **Der Mensch soll sich allezeit sehen lassen / als wann die gantze Welt an ihm hienge. Wann aber der heilige gebenedeyete GOtt sich bemühet / die Seele eines Menschen zu versetzen / und sie in ihrem Ort nicht wohl zuschlägt (und gut thut /) so reisset er sie aus ihrem Ort heraus / und setzet sie in einen andern / und ist solches eine Veränderung des Orts. Und wann sie (in dem zweyten Ort) nicht gerathet / so ropffet er sie heraus von dannen / und pfropffet (oder zweiget) sie in einen anderen Baum / und verändert ihren Nahmen / und dieses ist eine Veränderung des Nahmens. Wann sie alsdann auch nicht gut thut / so reisset er sie von dannen heraus / und impffet oder pflantzet sie in einen andern Ort / und verändert ihre Wercke / von allem / das zuvor war / und dieses ist die Veränderung des Wercks. Wie offtmahlen geschiehet aber dieses: biß zum tausenden mahl / wie (Psalm. 105. v. 8.) gesagt wird: An das Wort (welches) er befohlen hat / auff tausend Geschlechter. Darvon wird auch (Cant. 8. v. 12.) gemeldet: Nehme dir hin / o Salomon / die tausend; Und dieses bedeutet die tausend Geschlechter / in welchen er sie pflantzet / biß sie gerathet / und pfropffet sie daselbsten ein: und ist das Geheimniß dieser Sache (in den Worten Exod. 20. v. 6.) Und thue Barmhertzigkeit an tausenden / die mich lieben / und meine Gebote halten / biß in das tausende Geschlecht. Also wird auch im Buch Emek hammélech fol. 93. col. 4. in dem 55. Capitel / unter dem Titel Schâar Kirjáth árba gelehret:** אשלו לתקן בעולם אחד יכול להתגלגל כמה פעמים אם יגרום החטא אשלו באלף לא בטיל כי כך נשבע הק"בה לאברהם לבלתי ידח ממנו נדח: das ist / **Um einen in der Welt zu recht zu bringen / so kan seine Seele offtermahlen aus einem Leibe in den andern versetzet werden / wann die**

Von der Meynung / daß es wohl tausendmahl geschehe.

Digitized by Google

Sünde darzu Ursache gibt / und höret (solche Versetzung) mit tausend mahlen nicht auff / dann also hat es der heilige gebenedeyete Gott dem Abraham geschworen / damit nicht der Verstossene von ihm gäntzlich verstossen werde.

Wie aber solches von einigen verstanden werde / zeiget der Rabbi Menasse ben Israël in seinem Buch Nischmáth chájim fol. 162. col. 1. in dem 14. Capitel / des vierten Máamar, an / mit diesen Worten: שלם להתורה הספק הזה
אמרו קמת שבין כוונת עד אלף דור שיתגלגלו עד אלף פעמים אלא שהמדה הזו נהגת
עד סוף העולם שהוא סוד שיתא אלפי הוי עלמא. כי אלף פעמים חמשים הם ששת
אלפים ואותיות אמרו שתבלית הגלגולים הוא להוסיף שלמות לנפש כדי שהאדם יעשה ויקיים
כל מצוות ה' וישתלם במעלה ובחשיבות. או להעניש בגוף אחר הנפש החוטאת על מעשית
כדי שלא תקבל עונשה בעולם הנשמות והזו מה שאמרה התקעית וחשב מחשבות לבלתי
ידח ממנו נדח. אשר על כן לתקן את אשר עות תחזור הנשמה פעמים שלש ולא יותר.
ואם לא תקנה מעשיה בג' פעמים תאבר תקותו ומחזק הוא שלא ישוב עוד ובתלתא
וכמי הויא תקוה. אבל אם תחזור להשלים המצוות תחזור עד אלף פעמים עד שתשלים
התר"ג כי אז חזירתה היא להגאתה ולטובתה. ואי לא מסתפינא הייתי אומר שהשלשה
פעמים הם בגוף בני אדם והאלף בגופי בעלי חיים. והזו פעמים שלש עם גבר דווקא. ובדבר
זה אין לי שום קבלה והאל יודע אם בפי נבונה ושגיאות מי יבין ולכן מקבש אני מחילה וסליחה
מהאל היודע וגו': und das ist/ Aber solchen Zweiffel (daß die Rabbinen nicht mit einander übereinkommen / wie offt die Seele versetzet werde/) auffzulösen: so haben einige gesagt / daß wann gemeldet wird/ daß die Versetzung biß zum tausenden Geschlecht geschehe / die Meynung nicht sey / daß dieselbe tausend mahl in einen andern Leib fahren müsse / sondern daß dieser Gebrauch (die Seelen zu versetzen/) biß zum Ende der Welt üblich seyn werde / welches das Geheimniß der sechs tausend Jahren sey / welche die Welt stehen wird / dann tausend mahl fünffzig machet sechs tausend. (Es irret sich aber der Rabbi hier in seiner Rechnung gar sehr / dann tausend mahl fünffzig nicht sechs tausend/ sondern fünffzig tausend machet / welches ein gar grosser Unterscheid ist.) Andere sagen / daß der Zweck der Versetzungen der Seelen dahin ziele / damit die Seele vollkommen gemacht werde / auff daß der Mensch alle Gebote GOttes thue / und denselben nachkomme / und in der Würdigkeit und Fürtrefflichkeit vollkommen werde. Oder aber / damit die sündigende Seele / wegen ihrer Wercke gestraffet werde / auff daß sie nicht in der Welt der Seelen ihre Straffe empfange: und dieses ist / was das Weib von Tekóa (2. Sam. 14. v. 14.) gesagt hat: Und er (nemlich GOtt) bedencket sich / daß nicht der Verstossene von ihm verstossen werde. So / daß deswegen die Seele drey mahl / und nicht mehr / wiederkommet / um dasjenige zu verbessern / was sie (zuvor) unrecht

unrecht gethan hat: dann wann ſie in ſolchen dreyen mahlen ihre Wercke nicht verbeſſert / ſo iſt die Hoffnung von dem Menſchen verlohren / und wird er vor einen gehalten / der ſich nicht mehr bekehren wird / dann in den dreyen mahlen wird gemuthmaſſet / (daß er Buße thun werde.) Wann aber die Seele wieder (in einen andern Leib) kommet / die Gebot vollkömmlich zu halten / ſo kommet ſie biß auff tauſend mahl wieder / biß daß ſie die ſechshundert und dreyzehen Gebote vollkömmlich in acht nehme / dieweil alsdann ihre Wiederkunfft zu ihrem Nutzen / und ihrem Beſten gereichet. Wann ich mich aber nicht förchten dörffte / ſo wolte ich ſagen / daß die Verſetzung der Seelen zu dreyen mahlen / von den menſchlichen Leibern; zu tauſend mahlen aber von den Leibern der lebendigen Thiere zu verſtehen ſey / und daß dieſes eigentlich die Meinung der Worte (Job. 33. v. 29.) dreymahl mit dem Menſchen / ſey. Ich habe aber in dieſer Sache (nemlich dieſer meiner Meynung) keine tradition oder mündliche Lehre / und weiß es GOtt / ob in meinem Munde die Wahrheit ſey / (und ich recht habe:) wer kan die Fehler mercken? (wie Pſalm. 19. v. 13. geſagt wird:) deswegen bitte ich GOtt um Verzeihung / und Vergebung / und Verſühnung / der es weiß ꝛc.

Wir wollen jetzunder auch / aus der Rabbinen Schrifften / Unterricht einhohlen / zu was Ende die gedachte Verſetzung der Seelen geſchehe; und was GOtt bewege / daß er ſelbige geſchehen laſſe. Die End-Urſach betreffend / warum ſie geſchehe / ſo ſtehet in dem Buch Zijóni fol. 27. col. 4. darvon alſo geſchrieben: שוב מחלוקת אחרת ודעות שונות ביניהם מפני מה ומאיזה מזה יהיה הגלגול. הר' שלמה בן אדרת ושאר מקובלים רוצים כי על אחד משני אופנים יתגלגל הנתגלגל או שלא השלים ומנו שיחיה שבעים שנה ימי שנותינו בהם שבעים שנה. וזו היא ההבטחה שאפשר מספר ימיך אמלא. או אריך שיחטא חטא ולא נתגלה לגברי ויש בן אבק עברה לא יוכל נשמתו לעלות אל האלהים מרוב כפרתה פתגן בחוכמי. עד שהחקרה מכלי אל כלי ותהיה אבה וקלה ותחקשר ברמח עליונים וכרוח אל רוח עד בית מושבה ומחצבה אשר משם לוקחה וגו': das iſt / Weiter iſt ein anderer Streit / ſammt verſchiedenen Meynungen / unter ihnen (nemlich den Talmudiſchen Weiſen und den Cabbaliſten /) warum / und aus was Urſache die Verſetzung der Seelen geſchehe. Der Rabbi Schlómo ben Addéreth, und die übrige Cabbaliſten wollen / daß um einer von dieſen beyden Urſachen wegen / des Menſchen Seele in einen andern Leib fahre / entweder / daß er ſeine Zeit nicht vollendet (und ausgelebet) hat / welche ſiebenzig Jahr iſt / (dann es ſtehet Pſal. 90. v. 10. geſchrieben:) Unſer Leben währet 70. Jahr: und dieſes ſey die Verheiſſung / daß er (nemlich GOtt Exodi 23. v. 26.) geſagt hat: Ich will die Zahl deiner Tage erfüllen. Oder / daß die Seele eines Gerechten / welcher eine Sünde begangen hat / und nicht

Zu was Ende die Verſetzung der Seelen geſchehe.

Digitized by Google

gäntzlich darvon gereiniget ist / sondern noch einigen Staub der Uebertretung an sich hat / wegen ihrer grossen Schwehrigkeit / gleichwie Stroh und Leimen (zusammen gethan / schwer seynd /) nicht hinauff zu GOtt steigen kan / biß daß sie aus einem Gefäß in das andere gegossen werde / und rein und leicht sey / und an den Geist der oberen / wie auch von einem Geist an den andern / biß zum Ort ihrer Wohnung / und ihres Herkommens / aus welchem sie genommen ist / gebunden werde.

In dem Büchlein Tuf haárez wird fol. 32. col. 3. 4. darvon also gelehret: לשראה הק"בה שבניו אחר כך יחטאו ויאבדו מן העולם מה עשה הק"בה בהיות שהוא חפץ שלא תאבד שום נפש מישראל סבא שהם זרעו של אברהם אביו עליו השלום קודם הכל צוה לו שימול בשר ערלתם ואם לא ונכרתה הנפש ההיא מעמיה ותיקן להם גלגול נפש לתקן עצמה בדי שתחזור למקורה הראשון. באותה שעה נתקבצו סמאל עם ע' שריו לפני הק"בה ואמרו לפניו רבונו של עולם גם אנחנו מיצר כפיך יצאנו אותה אב אחד לכולנו כמו שעשית תקנה לנפשותם של בני ישראל על ידי גלגוליהם שסוף סוף כולם יש להם חלק לעולם הבא ומה ראית שבחרת בזרע אברהם יותר מכולנו. השיב להם הק"בה אם הייתם עושים כמו שעשה אברהם שהכיר אותי מקטנותו ונכנס באור כשדים לאהבתי ואתם ראיתם שאני הצלתי אותו מידכם ומכבשן האש שלא שלט בו ועם כל זה לא האמנתם בי להקדישני לכן מכאן ואילך אל תדברו מטוב ועד רע: das ist / Als der heilige und gebenedeyete GOtt sahe / daß seine Kinder nach diesem sündigen / und von der Welt verlohren gehen würden / was that er? Dieweil er nicht haben will / daß einige Seelen von dem alten Jsrael / welche von dem Saamen unsers Vaters Abrahams seynd / auff welchem der Friede sey / verlohren werde / so befahl er ihm (nemlich dem Abraham) daß er das Fleisch ihrer Vorhaut beschneiden solte; wann aber dieses nicht geschehen würde / so solte selbige Seele (die nicht beschnitten wäre /) von ihrem Volck ausgerottet werden: und verordnete ihnen die Versetzung der Seele aus einem Leib in den andern / um dieselbige wieder zu recht zu bringen / damit sie zu ihrem ersten Ursprung wieder kommen möge. Zur selbigen Stunde versammlete sich der Sammaël, und seine siebentzig Fürsten / vor dem heiligen gebenedeyeten GOtt / und sprachen zu ihm / o du HErr der Welt! wir sind auch von der Erschaffung deiner Hände hergekommen / du bist unser aller Vater: gleichwie du machest / daß die Seelen der Kinder Jsrael / durch die Versetzung derselben / wieder zu recht gebracht werden / daß sie endlich alle an dem ewigen Leben Theil haben / (also mache es auch mit uns:) und was hast du gesehen / daß du den Saamen Abrahams vor uns allen erwehlet hast? Da antwortete ihnen der heilige gebenedeyete GOtt: habt ihr dasjenige gethan / was der Abraham gethan hat / welcher mich

von

von seiner Kindheit her erkannt hat/ und aus Liebe gegen mich/ in das Feuer der Chaldäer gegangen ist: und ihr habt gesehen/ daß ich ihn aus euren Händen/ und aus dem feurigen Ofen errettet habe/ daß das Feuer keine Gewalt über denselben hatte/ und gleichwohl habt ihr nicht an mich geglaubet/ mich zu heiligen: deßhalben redet hinführo weder gutes noch böses ꝛc. Eben solches findet sich auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 58. col. 2. in der Páraſcha Vajéze. Was aber in dem Buch Niſchmáth chájim fol. 162. col. 1. in dem 14. Capitel des vierten Máamar hiervon gemeldet wird/ ist kurtz vorher angezeiget worden.

Die Ursach anbelangend/ welche GOtt darzu beweget/ daß die Seelen der Israeliten von einem Leibe in den andern versetzet werden/ soll eine Barmhertzigkeit gegen dieselbe seyn/ deswegen schreibet der Abarbenel in seinem Buch Markéveth hammiſchneh fol. 83. col. 2. also: גלגול נשמות אצל המקובלים הוא בחסד האל על בריאתו das ist/ Die Versetzung der Seelen geschiehet/ nach den Cabbalisten/ aus GOttes Barmhertzigkeit über seine Geschöpffe. Und in dem Jalkut chádaſch wird fol. 155. col. 3. numero 45. unter dem Titel Neſchamóth gelesen: גלגול הנשמות הוא מצד החסד שכן גלגול ג' חסר das ist/ Die Versetzung der Seelen geschiehet aus Barmhertzigkeit/ dann also machet (das Wort) גלגול Gilgul an der Zahl durch die Gemátria so viel als חסד chèsed (nemlich zwey und siebentzig.) So stehet auch in dem Buch Avodáth hakkódeſch fol 48. col. 2. in dem 32. Capitel des zweyten Theils/ darvon also geschrieben: צריך אתה לדעת כי הענין הזה חסד המקום על ישראל כדי שיכו הנפשות לאור באור העליון וכמו שאמרו רבותינו ז"ל כל ישראל יש להם חלק לעולם הבא das ist/ Du must wissen/ daß dieses Werck eine Barmhertzigkeit Gottes über Jsrael sey/ damit die Seelen des Lichtes des höchsten Lichtes würdig werden/ und wie unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben/ das gantze Jsrael Theil an dem ewigen Leben bekomme. Dergleichen ist auch in des Rabbi Menaſſe ben Iſrael Buch Niſchmáth chájim fol. 163. col. 2. in dem 16. Capitel des vierten Máamar zu finden.

Was Gott zu solcher Versetzung der Seelen beweget.

Die weil nun bißhero viel von der Versetzung der Seelen aus einem menschlichen Leib in den andern/ gemeldet worden/ so muß ich auch anzeigen/ woher die Juden solchen ihren abgeschmackten Irrthum beweisen wollen; da dann zu wissen ist/ daß die naſweise und überwitzige Rabbinen/ solche Thorheit aus der heiligen Schrifft/ die sie zu verketzern/ und in einen verkehrten Verstand zu ziehen pflegen/ zu behaupten vermeinen/ wie in dem Buch Niſchmáth chájim zu sehen ist/ in welchem der Rabbi Menaſſe ben Iſrael alle seine vermeinte Beweise darzu herbey bringet/ und fol. 154. col. 2. in dem sechsten Capitel des vierten Máamar zum ersten Beweiß also schreibet: הפסוק הראשון אשר כתב רעיא מהימנא לגלגול

Woher die Juden ihre Lehre von der Seelen beweisen.

Des Rabbi Menaſſe ben Iſrael erster Beweiß.

Digitized by Google

הזה משה שאמר לו הק"בה לאדם הראשון אחר חטאו עד שובך אל האדמה כי ממנה לוקחת כי עפר אתה ואל עפר תשוב: ומזה לן כי אחר שחטא יוכרח להתגלגל פעם אחרת ולשוב אל עפרו כדי להשלים מה שחסר הפעם הראשונה: das iſt / **Der erſte Verſickel / welcher / nach meiner Meynung / die Verſetzung der Seelen bedeutet / iſt dasjenige / was der heilige gebenedeyete GOtt** (Geneſ. 3. v. 19.) **zu dem erſten Menſchen / nach ſeiner begangenen Sünde / geſagt hat: Biß daß du wieder zu der Erden kommeſt / dieweil du darvon genommen biſt / dann du biſt Staub / und muſt wieder zum Staub kommen. Hiermit hat er ihm bedeutet / daß nach begangener Sünde / ſeine Seele nothwendig zum zweiten mahl in einen Leib verſetzet werden / und zu ihrem Staub wieder kommen müßte / um dasjenige zu vollbringen / was in dem erſten mahl ermangelt hat.**

Widerlegung deſſelben.

Es iſt aber dieſes ein ungereimter Beweiß / dann GOtt dem Adam / durch die gedachte Worte / nichts anders hat zu verſtehen geben wollen / als daß er wegen der begangenen Sünde ſterben / und ſein Leib verweſen / und wieder zur Erden werden ſolte / daraus er iſt erſchaffen worden / dann / wie der heilige Apoſtel Paulus Rom. 6. v. 23. lehret / der Tod der Sünden Sold iſt. Deswegen pflegen auch die Rabbinen zu ſagen: אין מיתה בלא חטא ואין יסורין בלא עון das iſt / **Es iſt kein Tod ohne Sünde / und ſeynd keine Straffen ohne Ubertretung; womit ſie anzeigen wollen / daß niemand ſterbe / als wegen der Sünde / und keiner geſtraffet werde / als wegen der Ubertretung.**

Der zweite Beweiß.

Weiter ſchreibet gedachter Rabbi Menaſſe ben Iſraël daſelbſten fol. 154. col. 2. zum zweiten Beweiß alſo: גם בפרשת וזאת הברכה נאמר יחי ראובן ואל ימות ופירשו המפרשים התפלל עליו שיזכה ה' שניו ולא ימותו משבטו בכדת קודם השנים הקצובות, ול"ל אמרו יחי בעולם הזה ואל ימות בחטאו בעולם הבא. אמנם הפיוט האמיתי וזאת מה שתרגם אנקלוס ומותא תניינא לא ימות וכיון על הגלגול וכמו שכתב הרב רבינו בחיי התפלל עליו שלא ישוב עוד משם לגוף אחר למות מיתה שנית: das iſt / **Es wird auch in der** Paraſcha Veſóth habberachá (Deuter. 33. v. 6.) **geſagt: Ruben lebe / und ſterbe nicht / und haben es die Ausleger ſo erkläret / daß er** (nemlich Moſes) **vor ihn** (den Ruben) **gebeten habe / daß ihm GOtt ſeine Jahre verlängern wolle / und daß diejenige / welche von ſeinem Stamm ſeynd / nicht durch eine Ausrottung / vor den beſtimmten Jahren / ſterben mögten. Unſere Rabbinen / geſegneter Gedächtniß / haben ausgeſagt / (daß gemeldte Worte ſo viel bedeuten / als) er lebe in dieſer Welt / und ſterbe nicht wegen ſeiner Sünde in der zukünfftigen Welt. Aber die rechte Auslegung iſt / wie es der** Onkelos **verdolmetſchet hat / (welcher es alſo gibt:) Und ſterbe nicht des zweyten Todes / womit er auff die Gilgul, das iſt / Verſetzung der Seelen ſein Abſehen gehabt hat: gleich wie auch der** Rabbi Bechai **geſchrieben hat / (wann er lehret:) Er hat vor ihm**

Digitized by Google

ihn gebeten / daß er nicht mehr aus seinem Leibe in einen andern Leib kommen / und zum zweiten mahl sterben möge. Dieses seynd die Worte des Rabbi Menasse.

Es ist aber auch dieser Beweiß gantz unkräfftig / und nichtig / dann Moses hat durch die angezogene Worte nichts anders zu verstehen gegeben / als seinen hertzlichen Wunsch / daß der Stam Rubens / wegen der schweren und greulichen Sünde / welche der Ruben begangen hatte / indem er / wie Gen. 35. v. 22. und 49. v. 4. zu lesen / bey seiner Stiffmutter / der Bilha / gelegen war / nicht gäntzlich ausgerottet werden mögte. So ist auch durch den zweyten Tod / nicht ein zeitlicher Tod / in dem zweyten Leib / in welchen eine Seele versetzet werden soll; sondern der ewige Tod / und die ewige Verdammniß zu verstehen / wie Apocal. 20. v. 14. und 21. v. 8. sonnen-klar zu sehen ist. Womit auch der Rabbi David Kimchi in seiner Auslegung über die Worte Esa. 22. v. 14. **Was gilts / ob euch diese Missethat soll vergeben werden / biß ihr sterbet?** übereinstimmet / wann er über die Chaldäische Uebersetzung des Jonathans : עד אם ישתבק חובא הדין לכון : די תמותון מותא תנינא das ist / **Was gilts / ob euch diese euere Sünde wird vergeben werden / biß ihr des zweyten Todes sterbet?** von solchem zweiten / oder andern Tod also schreibet : רוצה לומר מיתת הנפש בעולם הבא das ist / **Derselbe bedeutet den Tod der Seelen in der zukünfftigen Welt / wordurch ja gewißlich nichts anders / als der ewige Tod / und die ewige Verdammniß verstanden werden kan.** So meldet auch der Rabbi Salomon Jarchi in seiner Auslegung darüber : תרגם יונתן מותא תנינא לעולם הבא das ist / **Der Jonathan hat es übersetzet / des andern oder zweyten Todes / in der zukünfftigen Welt / oder dem künfftigen Leben.** Wann auch der Onkelos in seiner Uebersetzung auff dasjenige gezielet hätte / was der Rabbi Menasse, und Rabbi Bechai vorgeben / so hätte er nicht allein des zweiten; sondern auch des dritten / und vierten Todes gedencken sollen / dann ja die Seelen / wann sie aus dem ersten Leibe scheiden / zum wenigsten noch 3. mahl / der Cabbalisten Lehr nach / in menschliche Leiber komen / und durch den Tod wieder daraus weichen müssen. Man findet aber nirgends / daß er des dritten oder vierten Todes meldung thue.

Widerlegung deßelben

Den dritten Beweiß will erwehnter Rabbi Menasse fol. 155. in dem darauff folgenden siebenden Capitel / des besagten vierten Maamar, aus den Worten Deut. 25. v. 5. 6. erzwingen / und lehren / daß / weil daselbsten ist befohlen worden / daß / wann einer ohne Kinder stirbt / dessen Bruder sein hinterlassenes Weib heyrathen / und sie beschlaffen solle / solches zu dem Ende geschehen sey / damit des verstorbenen Seele in den ersten Sohn / der gebohren wird / versetzet werden könne / und lauten desselben Worte also : בפרשת תצא בתוב לאמור והיה הבכור אשר תלד יקום על שם אחיו המת ואין זה שם פשש שיהיה שמו כשמו אלא יקום על שמו

Der dritte Beweiß.

Digitized by Google

אחיו המת נפש יחבר כי אין ספק שמי שמת בלא בנים צריך להתגלגל עי הוא יתברך שמו חדש שלא יהיה הפסק למקור זה ונמחה הזכר אשר לא יבובו מימיו וגו' וכן כתב הרב רבינו בחיי מצות הייבום הועלת גדולה לנפש המת. וידוע כי תגדל הנאת הנפש כשהיא מתגלגלת בבני שהוא קרוב מן המשפחה יותר לפי שיש לו שייכות גדול עמו וגו' ולפי שאין לאדם יותר קרוב מאשתו עצם מעצמיו ואחיו אשר שניהם מצור א' נחצבו לכן על ידי שניהם יתוקן וגו'. das iſt / In der Paraſcha Tèze (nemlich Deut. 25. v. 6.) ſtehet geſchrieben: **Und der erſte Sohn / den ſie gebäret / ſoll im Nahmen ſeines verſtorbenen Bruders ſtehen:** dieſes aber iſt nicht eigentlich (oder ſchlechthin) von dem Nahmen zu verſtehen / daß er einen Nahmen haben ſolte / wie deſſelben Nahme war / ſondern es will der Text ſagen / daß er mit der Seele / im Nahmen ſeines verſtorbenen Bruders ſtehen ſolle / dann es iſt nicht zu zweiffeln / die Seele desjenigen / welcher ohne Kinder ſtirbt / müſſe in einen andern Leib fahren; dann der heilige gebenedeyete GOtt will / daß dieſe Quelle nicht auffhöre (zu flieſſen /) gleichwie ein Strom / dem es am Waſſer nimmer mangelt ꝛc. **Alſo hat auch der** Rabbi Bechai **geſchrieben / daß das Gebot / des ohne Kinder verſtorbenen Bruders Frau zu heyrathen / des vorſtorbenen Seelen ſehr nützlich ſey. So iſt auch bekannt / daß der Nutzen der Seelen noch gröſſer ſey / wann ſie in einen verſetzet wird / der ihr in ihrem Geſchlecht am nechſten verwandt iſt / dieweil ſie miteinander mehr übereinkommen ꝛc. Dieweil nun der Menſch keinen nähern Verwandten hat / als ſeine Frau / welche Bein von ſeinen Beinen iſt; und ſeinen Bruder / indem ſie beyde** (nemlich er und ſein Bruder) **aus einem Felſen gehauen ſeynd** / (das iſt / von einem Vater und einer Mutter herkommen /) **deswegen wird er durch ſie beyde wieder zu recht gebracht ꝛc.**

Widerlegung deſſelben.

Iſt aber dieſes nicht ein unvernünfftiger Beweiß? dann es folget im angezogenen Ort v. 6. die Urſach / warum des verſtorbenen Bruders Weib zur Ehe genommen werden ſoll / nemlich / **damit ſein Nahme nicht vertilget werde aus Iſrael** / und beſtehet alſo der rechte Verſtand der angezogenen Worte nur darinnen / daß ſolche Heyrath deswegen geſchehen ſoll / auff daß der erſtgebohrne Sohn / vor des verſtorbenen erſten Bruders Sohn gehalten werde / und deſſelben hinterlaſſenes Guth erbe / welches der Aben Eſra in ſeiner Auslegung darüber ſelbſten bekennet / indem er über die Worte / **damit ſein Nahme nicht vertilget werde** / ſchreibet: על הנחלה ידבר das iſt / Es redet (die Schrifft) von der Erbſchafft. Wie kan dann dieſes von der Verſetzung der Seelen verſtanden werden.

Der vierte Beweiß.

Der vierte Beweiß deſſelben ſtehet fol. 157. col. 1. in dem zehenden Capitel des beſagten vierten Mâmar und lauten die Worte folgender weiſe: הכהבל מה ענייני העולם הזה שלשה הסולן עליו השלום תחלת דבר בו בספרו דקהלת רמז הכתוב הבלים הבל הזה מגלגול באברו דור והולך דור בא והיה מן הראוי שיסדר דבריו להפך כי הדבר

הדורות קודם להפסד. אבל כאן נרמז הסוד הזה והדגות שהולכים הם עצמם הדורות אשר אחר כך באים. וכן במדרש רבי נחוניא בן הקנה אמר רבי עקיבא דור הולך ודור בא. היה לו לומר דור בא ודור הולך אלא מלמד שכבר בא. ואל הסוד הזה רמז באמרו מה שהיה הוא שיהיה מה שיהיה ואין כל חדש תחת השמש; das iſt / Der König Salomon auch / auff welchem der Friede ſey / der da alle Dinge dieſer Welt vor eitel hält / deutet in dem Anfang des Buchs des Predigers auff dieſes wunderbare Geheimniß der Verſetzung der Seelen / wann er (in dem 1. Capit. v. 4.) ſpricht: Ein Geſchlecht vergehet / und ein (anders) Geſchlecht kömmet. Er hätte aber billig ſeine Worte umgewendet ſetzen (und ſagen) ſollen / (ein Geſchlecht kommet / das andere vergehet /) dann es muß ein Ding vor ſeyn / ehe es vergehet. Es wird aber hier auff dieſes Geheimniß gedeutet / und ſeynd diejenige Geſchlechter / welche da vergehen / eben dieſelbige / welche hernach kommen. Alſo hat auch der Rabbi Akkiva in dem Mídraſch des Rabbi Nechúnja ben Hakkáne geſagt: (der Salomon ſpricht /) ein Geſchlecht vergehet / und das (andere) Geſchlecht kömmet / er hätte ſagen ſollen / ein Geſchlecht kommet / und ein anderes vergehet: er lehret aber / daß es ſchon gekommen ſey. Auff dieſes Geheimniß hat er auch gedeutet / wann er (in dem darauff folgenden neunten Vers) ſpricht: Dasjenige / ſo geweſen iſt / iſt das / welches wieder ſeyn wird / und iſt nichts neues unter der Sonnen. Dieſes ſeynd die Worte des Rabbi Menaſſe.

Es wird aber die Schrifft allhier wieder auff eine irrige Weiſe ausgeleget / dann der König Salomon hat in gedachtem vierten Verſickel / nichts anders / als die Vergänglichkeit des menſchlichen Lebens / welches eine kurtze Zeit währet / und bald ein Ende nimmt / anzeigen wollen. So hat er auch in dem neunten Verſickel nichts anders zu verſtehen geben wollen / als daß alles in den natürlichen Dingen ſeinen gemeinen Lauff behalte / die Planeten und Geſtirn ihr ordentliches Weſen haben / die Erde in ihrer gewöhnlichen Zeit ihre Gewächſe herfürbringe / und obſchon die Menſchen ſterben / dennoch ihr Geſchlecht durch die Nachkömmlinge erhalten werde / welches alles / neben andern ſich zutragenden Fällen / von Adams Zeiten her geweſen / und biß an der Welt Ende geſchehen werde / ſo daß nichts neues vorkomme / das nicht ſchon zuvor geweſen ſey. Was hat dann dieſes mit der eingebildeten Verſetznng der Seelen zu thun? Widerlegung.

Der fünffte Beweiß findet ſich auch in vorgedachtem fol. 157. col. 2. gleich auff dasjenige / ſo zum vierten Beweiß beygebracht worden iſt / und beſtehet derſelbe in dieſen Worten: עוד השיב ידו על הסוד הזה בסימן ד' באמרו ושבת אני ארץ המתים שכבר מתו מן החיים אשר הם חיים עדנה. ובהיות שלא ימצא בין אנשי הדעת והחבונה מי שיאמת שהעדר טוב מהמציאות הפרוש המקובל הוא כמעט מוכרח ורצונו שהמתים שכבר Der fünffte Beweiß.

Digitized by Google

שכבר מתו פעם אחרת וחזרים לאחר שנתגלגלו ומתו למנוחה נכונה בישיבה עליונה הם יותר משובחים
ז׳ ושם נאמר ראיתי רשעים קבורים ובאו ומקומם קדוש יהלכו וישתכחו בעיר אשר כן עשו גם
זה הבל. וידע שבפסוק הזה לא מצאו כל אנשי חיל ידיהם בפרושו כי מה׳ ענין קבורים ובאו
ומה שפירש בו הרא״בע שראה הרשעים מתים בלי צער ובאים שנית לעולם ההיינו בניהם
שנשלאים מקומם ולא ישכח זרעם והישרים שהיטיבו לעשות והם הצדיקים שמקום קדוש
באו ישתכחו הם וזרעם יסוף. וימשך מזה לחשוב שאין שכר ועונש זה הבל כי ה׳ יפרע מהם
ושלם לצדיקים בעולם הבא. הוא היותר קרוב לפשט וגם שהוא רחוק. ולכן באמת יפה נדרש לפי
דברי המקובלים על הגלגול ופירושו כך הוא. ראיתי רשעים קבורים ובאים ושבים בפעם אחרת
לעולם הזה לתקן את אשר עותו ממקום קדוש ששם הנשמות ואחר כך משתכחים מהאוא
עלמא

das iſt / Es kommet derſelbe (nemlich der König Salomon) ferner auff dieſes Geheimniß / in dem 4. Capitel (ſeines Predigers / im zweiten Verſickel /) wann er ſpricht: Ich lobete die Todten / welche ſchon geſtorben waren / mehr dann die Lebendigen / welche noch das Leben hatten. Dieweil nun unter den Verſtändigen und weiſen Menſchen / niemand wird gefunden werden / der da vor gewiß halte (oder beſtätige /) daß die Beraubung (oder der Mangel eines Dings) beſſer ſey / als deſſen Gegenwart / ſo iſt die Auslegung (derſelbigen Worte /) welche wir durch die tradition oder mündliche Lehre haben / allerdings nothwendig: und will er (der Salomon) damit anzeigen / daß diejenige Todten / welche ſchon zum zweiten mahl geſtorben / und nachdem ſie von einem Leib in den andern verſetzet worden / und verſchieden / der rechten Ruhe in der oberſten hohen Schule theilhafftig ſeynd / mehr zu loben ſeyn / als diejenige / welche in einen andern Leib verſetzet worden / und noch in der Welt ſeynd ꝛc.

Widerlegung. Iſt aber dieſes nicht wieder ein närriſcher Beweiß? Es hat der weiſe König Salomon nach der Anzeigung des erſten Verſickels / das Elend derjenigen betrachtet / welche in der Welt unrecht leyden / und von denen / die Gewalt über ſie haben / geplaget werden / und hat dannenhero Urſach genommen / die Todten mehr als die Lebendigen / welche ſolche Plage / und ſolches Unrecht ausſtehen müſſen / zu loben / das iſt / glückſelig zu ſchätzen / dieweil dieſelbige alles ſolches Jammers und Elendes überhoben / und darvon gäntzlich befreyet ſeynd. Wie kan dann hieraus die Verſetzung der Seelen erwieſen werden? So iſt auch dasjenige / was der Rabbi Menaſſe ſagt / von keiner Erhebligkeit / daß kein verſtändiger Menſch es beſtätigen werde / daß der Mangel eines Dinges beſſer ſey / als deſſen Gegenwart / dann der weiſe König Salomon in dem folgenden dritten Verſickel das Widerſpiel lehret / wann er denjenigen / der noch nicht gebohren iſt / glücklicher zu ſeyn erachtet / als die Lebendigen und die Todten.

Der ſechſte Beweiß. Der ſechſte Beweiß iſt auch im letzt-angezogenen Ort zu leſen / allwo alſo geſchrieben ſtehet:

Digitized by Google

עלמא מאשר עשו מהמצוות ומעשים טובים. וכן הוא הפירוש׃ das iſt/ Der König Salomon/ auff welchem der Friede ſey/ bedeutet zum vierten mahl dieſe Sache/ in dem achten Capitel ſeines Predigers (v. 10.) und wird daſelbſten geſagt: Und ich ſahe die Gottloſen/ die begraben waren/ und ſie kamen: und ſie giengen aus dem Ort des Heiligen/ und wurden diejenige/ die alſo gethan hatten/ in der Stadt vergeſſen. Dieſes iſt auch eine Eitelkeit. Wiſſe/ daß auch die wackerſte Männer in der Auslegung dieſes Verſickels ihr Vergnügen nicht haben finden können/ dann was iſt der Verſtand (der Worte) die begraben waren/ und kamen? Was des Rabbi Aben Eſra Auslegung darüber betrifft/ (in welcher er meldet/) daß er (nemlich der Salomon) geſehen habe/ daß die Gottloſen ohne Schmertzen ſterben/ und zum andern mahl in die Welt kommen/ wordurch ihre Söhne zu verſtehen ſeynd/ welche in ihre Stelle treten/ und daß (ſolcher geſtalt) ihre Gedächtniß nicht vergeſſen werde; die Rechtſchaffene aber (hingegen) welche gutes gethan haben/ nemlich die Gerechten/ die von dem Ort des Heiligen gekommen ſeynd/ vergeſſen werden/ und ihr Saamen vergehe: woraus folge/ daß man gedencken mögte/ daß keine Belohnung (des Guten) oder Beſtraffung (des Böſen) ſey/ und ſey dieſes/ (wann man alſo gedencken will/) eine Eitelkeit; dann GOtt wird ſich an ihnen rächen/ und in dem zukünfftigen Leben den Gerechten vergelten: ſo iſt dieſelbige (verſtehe dieſe Auslegung des Aben Eſra) nach dem buchſtablichen Verſtand die füglichſte/ wiewohl ſie auch ungereimt iſt. Deswegen wird gewißlich ſolcher Verſickel/ nach der Ausſage der Cabbaliſten/ von der Gilgul, oder Verſetzung der Seelen gar hübſch erkläret/ und iſt dieſes deſſelben Bedeutung. Ich ſahe/ daß die Gottloſen begraben waren/ und kamen zum andern mahl wieder in die Welt/ dasjenige zu verbeſſern/ was ſie (zuvor/ als ſie zum erſten mahl in der Welt waren/) unrecht gethan hatten/ von dem Ort des Heiligen/ allwo die Seelen ſeynd; nach dieſem rühmen ſie ſich in jener Welt/ daß ſie die Gebote und gute Wercke gethan haben. Dieſes iſt alſo die Auslegung. Biß hieher ſeynd die Worte des Rabbi Menaſſe.

Es iſt aber dieſer Beweiß auch auff eine thörichte Einbildung/ und vermeſſene Verkehrung der Schrifft gegründet/ dieweil erſtlich dieſer Verſickel ſehr dunckel und ſchwer zu verſtehen iſt/ dahero vielerley Auslegungen und Meynungen unter den Chriſten und Juden darüber gefunden werden. Von einem dunckeln Verſickel aber einen gewiſſen Beweiß beybringen wollen/ iſt Thorheit/ indem man ein ungewiſſes durch das andere behaupten will. Widerlegung.

Zweitens/ dieweil weder in der Chaldäiſchen Uberſetzung/ welche von den Juden ſehr hoch gehalten wird/ noch in dem Commentario oder der Auslegung

legung des Rabbi Salomons Jarchi, von welchem die Juden melden / daß er wegen ſeines hohen und ſubtilen Verſtands / einen Prophetiſchen Geiſt gehabt haben müſſe / noch von dem gelehrten Aben Eſra, wie der Rabbi Menaſſe ſelbſten anzeiget / etwas von der Verſetzung der Seelen zu finden iſt / deren ſie doch / wann ſie daraus behauptet werden könte / eine meldung gethan haben würden. Ja auch in dem Talmud ſelbſten wird in dem Tractat Gittin, fol. 56. col. 2. beſagter Verſickel weit anderſt / und zwar von dem Käyſer Tito Veſpaſiano ausgeleget / allwo geſchrieben ſtehet / daß als er Jeruſalem eingenommen hatte / ſo ſey er in den Tempel gekommen / und habe in dem Allerheiligſten / mit einer Huhren / auff dem Buch des Geſetzes / Unzucht getriehen / und folget darauff: כוה עשה נטל את הפרוכת ועשאה כמין גרגותני והביא כל כלים שבמקדש והניחן בהן והושיבן בספינה לילך ולהשתבח בעירו שנ' ראיתי רשעים קבורים ובאו וממקום קדוש יהלכו וישתכחו בעיר אשר כן עשו אל תקרי קבורים אלא קבוצים אל תקרי וישתכחו אלא וישתבחו וגומר: das iſt / Was hat er (weiter) gethan: Er hat den Fürhang genommen / und daraus gleichſam einen Korb gemacht / und alle Gefäße / die in dem Tempel geweſen / bringen laſſen / und dieſelbige darein geleget / und ſie in ein Schiff ſtellen laſſen / um fort zu fahren / und ſich in ſeiner Stadt zu rühmen / wie geſagt wird: Ich ſahe die Gottloſen / die קבורים Kevurim, das iſt / begraben waren / und kamen / und giengen aus dem Ort des Heiligen / וישתכחו Vajiſchtakkechú, das iſt / und wurden vergeſſen in der Stadt / die alſo gethan hatten. Liß nicht קבורים Kevurim, das iſt / die begraben waren / ſondern קבוצים Kevuzim, das iſt / die verſammlet waren: Liß (auch) nicht וישתכחו Vejiſchtakkechú, das iſt / und wurden vergeſſen / ſondern וישתבחו Vejiſchtabbechú, das iſt / ſie rühmeten ſich ꝛc.

Drittens / dieweil zu Beſtätigung ſolcher irrigen Lehre / die Schrifft verkehret / und vor וישתכחו Vejiſchtakkechu, welches heiſſet / und wurden vergeſſen / וישתכחו Vejiſchtabbechú, das iſt / und ſie rühmeten ſich / geleſen wird / worzu die angezogene Worte des Talmuds Anlaß gegeben haben. Wann man aber aus der heiligen Schrifft was beweiſen will / ſo müſſen derſelben Worte nicht verändert werden / dann ſonſten iſt es kein Beweiß aus der Schrifft / ſondern ein aus dem eitelen Gehirn erdichtetes Ding. Es könten aber die närriſche Cabbaliſten ohne ſolche Verkehrung nicht wol zu recht kommen / wie offtgemeldter Rabbi Menaſſe kurtz auff die obangezogene Worte ſelbſten geſtehet / wann er meldet: אומנם רבים קראו וישתכחו כל' וכך דרשו ששלמה המלך היה מחביל אפילו האמת והמוסכם באמרו שאין שום הועלת אם יבאו הרשעים וישובו לעולם הזה ממקום קדוש כאחר שישתכח מהם כל אשר עשו ואינם זוכרים להזהר מלחטוא שנית ולתקן את אשר עותו ובאמת זו היא טעות גדולה נגד הגלגול: das iſt / Es ſeynd aber viel / welche Vejiſch-

Digitized by Google

jischtakkechù, mit dem Buchstaben Caph lesen / und legen es so aus / daß der König Salomon auch die Wahrheit / und das bekannte / darinnen man übereinstimmet / vor eitel gehalten habe / wann er spricht / daß gar kein Nutzen darbey wäre / wann die Gottlosen wieder in diese Welt von dem Ort des Heiligen kämen; dieweil sie alles vergessen / was sie gethan haben / und sich nicht mehr erinnern / daß sie sich zum zweiten mal vor dem sündigen hüten / und dasjenige / so sie unrecht gethan haben / verbessern sollen. Und gewißlich dieses ist ein grosser Beweiß gegen die Versetzung der Seelen.

Der siebende Beweiß folget stracks auff den vorhergehenden / fol. 158. col. 1. des Buchs Nischmáth chájim, mit diesen Worten: Der siebende Beweiß.

גם ביד הנביאים הראשונים
גחתם הסד הנפלא הזה הלא תראה האשה התקועית אומרת כי מות נמות וכמים הגרים
ארצה אשר לא יאספו ולא ישא אלהים נפש וחשב מחשבות לבלתי ידח ממנו נדח.
והפירוש המקובל כך הוא כי החוטא מת מיתת אחר מיתה יען מתגלגל מגוף לגוף וכמים
הגרים ארצה אשר לא יאספו כן נפשות בני אדם לא תאספו עוד אל הגוף בטבע כי אם
ביכולת האלהי ודרך נס. ולא ישא אלהים נפש איש מן המיתה אבל הושב מחשבות לבלתי
ידח ממנו נדח. ר"ל להשיב אליו כרוב רחמיו וחסדיו הנפש החוטאת ואשר בעוונותיה הודחה
ממחיצתו. וזה על ידי גלגולים פעמים שלש עם גבר כדי שהחוטא יתקן את אשר עוות
וחשוב הנפש לשרשה ואל מנוחתה לבוד. וכל המקובלים בונים כמעט כל אמונתם בפנה הזאת על
פסוק הזה ובאמת רתוי הוא להשען עליו כי הוא ברור וקיים:

das ist / Dieses wunderbare Geheimniß ist auch durch die erste Propheten beschrieben. Siehest du nicht / daß das Weib von Tekoa / (2. Samuelis 14. v. 14.) spricht: **Dann wir sterben des Todes / und seynd wie das Wasser / welches auff die Erde geschüttet / und nicht gesammlet wird. Und GOtt will die Seele (oder das Leben) nicht wegnehmen / sondern gedencket Gedancken (oder bedencket sich /) damit der Verstossene nicht von ihm verstossen werde.** Die Auslegung aber / welche durch die tradition oder mündliche Lehre herkommet / ist diese / daß der Sünder eines Todes nach dem andern sterbe / dieweil seine Seele aus einem Leib in den andern versetzet wird: und gleichwie das Wasser auff die Erde geschüttet / und nicht wieder gesammlet wird; also auch werden die Seelen der Menschen nicht wieder natürlicher weise / sondern durch GOttes Macht / und durch ein Wunderwerck / in die Leiber gesammlet: und wolle GOtt nicht die Seele des Menschen von dem Tode wegnehmen / sondern bedencke sich / damit der Verstossene nicht von ihm verstossen werde; das ist / auff daß die sündigende Seele / welche wegen ihrer Ubertretungen von seinem Getäfel (das ist / seiner Wohnung) verstossen ist / nach seiner grossen Güte und Barmhertzigkeit / wieder zu ihm gebracht werde. Dieses aber geschiehet

Digitized by Google

schiehet durch die Versetzungen der Seelen drey mahl mit dem Menschen / damit der Sünder dasjenige verbessere / was er unrecht gethan hat / und die Seele wieder zu ihrem Ursprung / und ihrer Ruhe in der Herrlichkeit kommen möge. Es bauen auch alle Cabbalisten allerdings ihren gantzen Glauben in dieser Haupt-Sache / auff diesen Versickel; und gewißlich / es ist billig / daß man sich daran halte / dann er ist klar und vest. Dieses seynd die Worte des Rabbi Menasse.

Widerlegung. Dieser Beweiß aber / welcher doch der fürnehmste seyn soll / ist ebenmäßig gantz und gar nicht kräfftig / sondern auff eine nichtige Einbildung / und falschen Verstand der Schrifft gebauet / und hat weder der Rabbi Salomon Jarchi, noch der Aben Esra, noch der Rabbi Jeschája, noch der Rabbi Isaac Abarbenel, in ihren commentariis darüber das geringste von der Versetzung der Seelen gemeldet / wiewohl sie dieselbe / ohne Zweiffel / auch alle geglaubet haben. Es hat das Weib von Tekoa / aus Anstifftung des Joabs / den König David zu bereden gesucht / daß er den Absolon / welcher seinen Bruder Amnon deswegen tödten lassen / weil er seine Schwester / die Thamar / geschändet hatte / zu Gnaden wieder annehmen / und ihn nicht weiter verfolgen solte / des Amnons Blut an ihm zu rächen. Und weil er ihr verheissen hatte / daß ihrem noch einzigen Sohn / von dem sie vorgab / daß er seinen Bruder umgebracht hatte / kein Leid geschehen solte / so nahm sie daher Gelegenheit / dem König vorzuhalten / warum er seinen verstossenen Sohn Absolon / mit welchem es gleiche Bewandniß hätte / nicht wieder zu sich abholen ließ / und brachte dieses zur Ursache vor / **Dann wir sterben des Todes / und seynd wie das Wasser / welches auff die Erde geschüttet / und nicht gesammlet wird** / womit sie so viel hat sagen wollen / daß alle Menschen / und folglich auch der König / sterblich seyn / deswegen solte er seinen verstossenen Sohn / dem nach ihm die Krone / und das Regiment gebührete / wieder zu ihm kommen lassen. Und obschon der Amnon sey getödtet worden / so könte die Sache doch nicht geändert werden / dann gleich wie das Wasser / welches auff die Erde ausgegossen wird / nicht wieder gesammlet werden kan / nachdem es an einen abhängigen Ort geschüttet worden / dieweil es wegfliesset / und in die Erde schlieffet / also können auch die Seelen der Menschen nicht natürlicher weise in einen Leib gebracht werden / sondern es müsse solches durch ein Wunderwerck / zur Zeit der Aufferstehung der Todten geschehen / welches meistens in des Rabbi David Kimchi Auslegung darüber zu finden ist. Andere halten darvor / sie habe damit zu verstehen geben wollen / daß der König nicht suchen solte / den Absalon wegen des begangenen Todschlags zu tödten / dann er würde noch zeitlich genug von sich selbsten sterben müssen / weil alle Menschen dem Tod unterworffen seynd / und wann man schon einen Todschläger umbringet / so könne doch das Leben dem Getödteten dardurch nicht

wieder

wieder gegeben werden/ so wenig als das Wasser/ so auff die Erde gegossen ist/ wieder gesammlet werden kan/ mit welcher Auslegung der Abarbenel sehr übereinkommet.

Durch die folgende Worte in dem Text/ **und Gott will die Seele nicht nehmen/** hat sie bedeuten wollen/ daß Gott dem Absalon das Leben nicht nehmen/ sondern ihn seinem Volck zum besten erhalten wolle. Es können aber die Worte in dem Hebräischen Text: ולא ישא אלהים נפש Veló jissa Eiohîm nèfesch, auch also ausgeleget werden: **Und Gott nimmet keines Person an/** das ist/ er verschonet keines Menschen/ sondern sie müssen alle sterben: und also erkläret es der Rabbi David Kimchi. Der Rabbi Isaac Abarbenel aber lehret/ daß damit dieses gemeint sey: obschon Gott den Sünder in dieser Welt nicht straffe/ so werde doch derselbe bey dem grossen jüngsten Gericht/ in der Welt der Seelen gebührender massen gestraffet werden.

Durch die letzte Worte: **Sondern (Gott) bedencket sich/ damit der Verstossene nicht von ihm verstossen werde/** hat sie anzeigen wollen/ daß Gott den Absalon nicht verstossen lassen/ sondern wieder zu den Seinigen beruffen werde. Gedachter Abarbenel leget sie also aus/ daß Gott gedencke in dieser Welt dem Menschen nach seinen Wercken zu vergelten/ damit er in der zukünfftigen Welt nicht gestraffet/ und von der Göttlichen Wollust der Seelen verstossen werden müsse: und habe das Weib dieses von dem Amnon gesagt/ dieweil es von Gott also bestimmet war/ daß er sterben mußte/ um seine Sünden durch seinen Tod zu versühnen/ und weil der Absalon von der Göttlichen Providentz oder Vorsehung nur gesandt war/ solches zu thun/ so wäre nicht billig/ daß er gestraffet werden solte. Oder aber sie habe dardurch zu vernehmen geben wollen/ daß ja Gott/ aus lauter Barmhertzigkeit/ Frey-Städte vor die Todschläger verordnet habe/ von welchen Num. 35. zu lesen ist/ wordurch dieselbe bey dem Leben erhalten/ und nicht gar verstossen werden/ deswegen solte sich der König wol bedencken/ daß er seinen verstossenen Sohn nicht gar verstosse/ sondern sich auch erbarmen/ und ihn wieder zu Gnaden annehmen. Es werden also nach dieser letzten Auslegung die Worte des Textes nicht von GOtt/ sondern vom König David verstanden/ und also aus dem Hebräischen übersetzet: **Darum bedencke er** (nemlich der König) **sich/ daß nicht der Verstossene von ihm verstossen werde/** womit das Weib ihm hat zu Gemüth führen wollen/ daß er den verstossenen Absalon nicht gar verstossen lassen solte. Also hat auch der Rabbi Salomon Jarchi solche Worte von dem König David/ und nicht von Gott verstanden. Aus diesem allem nun ist vernünfftiglich zu urtheilen/ daß aus den Worten des Weibes von Tekoa/ welche doch von den thörichten Cabbalisten vor ihren besten Beweiß angezogen werden/ nicht das geringste von der Versetzung der Seelen zu beweisen sey/ massen auch die gelehrteste Juden in ihren Commentariis dar-

Digitized by Google

darüber nichts darvon gedencken / sondern die Sache gantz anderst auslegen; woraus zu sehen ist / was von solcher närrischen Einbildung zu halten sey.

Der achte Beweiß. Der achte Beweiß stehet auch in gedachtem fol. 158. col. 1. und lautet also: ישעיה הנביא גם הוא בסימן כ"ב הודיע לנו העיקר הזה הלא הוא בקראו תגר על אנשי חזה האומרים הרוג בקר ושחוט צאן אכול בשר ושתות יין אכול ושתו כי מחר נמות אמר בסמן כ"ב ונגלה באזני ה' צבאות אם יכופר העון הזה לכם עד המותון ותרגם המתרגם מותא תניינא וכן בירושלמי ז מיתה שניה ר"ל אחר שישובו עוד בגוף אחר למות מיתה שניה וגומר: das ist / Der Prophet Esaias hat uns auch in dem 22. Capitel / diese Haupt-Sache zu wissen gethan. Hat er nicht / als er den Leuten / die zu seiner Zeit lebten / einen Verweiß gegeben / welche (v. 13.) von Ochsen schlachten / Schaaf stechen / Fleisch essen / und Wein trincken redeten (und sprachen:) Lasset uns essen und trincken / dann morgen sterben wir? Und in dem (gedachten) 22. Capitel (v. 14.) hat er gesagt: Und der HErr der Heerschaaren ist vor meinen Ohren geoffenbahret worden / (sprechende /) was gilts / ob euch diese Missethat soll vergeben werden / biß ihr sterbet? Und hat der Chaldäische Dolmetscher (diese Worte biß ihr sterbet /) von dem andern Tod übersetzet: wie dann auch in dem Hierosolymitanischen (Talmud) stehet / daß sie den andern Tod bedeuten / nemlich nachdem sie wieder in einen andern Leib kommen des zweyten Todes zu sterben ꝛc. Dieses seynd die Worte des Rabbi Menasse, womit er beweisen will / daß durch die Worte / biß ihr sterbet / die Versetzung der Seelen aus einem Leib in den andern versetzet werde / weil in der Chaldäischen Uebersetzung des andern Todes meldung geschiehet.

Widerlegung. Es ist aber dieser Beweiß gantz unbindig / und nichts werth / dann / wie schon oben pagina 63. behauptet worden / durch den andern oder zweyten Tod / nichts anders / als die ewige Verdammniß / und der ewige Tod verstanden wird. Und hat der Prophet / durch die Worte / was gilts / ob euch diese Missethat soll vergeben werden / ad temúthun, das ist / biß ihr sterbet? eben so viel sagen wollen / als: diese Missethat wird euch weder biß zu eurem Tode / noch nachgehends / und also nimmermehr vergeben werden: und in solchem Verstand wird das Wörtlein ע ad, welches biß / oder biß daß heisset / Job. 27. v. 5. genommen / allwo gelesen wird / daß der Hiob zu seinen Freunden gesagt habe: Es sey fern von mir / daß ich euch recht gebe / biß daß ich meinen Geist auffgebe / will ich nicht von meiner Frömmigkeit weichen; womit er hat zu verstehen geben wollen / daß er nimmermehr von seiner Frömmigkeit habe abzustehen begehret: von welcher Red-Art auch 1. Chron. 28. v. 20. nachgeschlagen werden kan. Hat nun der Prophet Esaias durch die gedachte Wort anzeigen wollen / daß die Missethat nimmer vergeben werde solte / so hat sie nicht durch den andern Tod / von welchē die Cabbalisten lehren / daß er in dē zweiten

Digitized by Google

ten Leib/ in welchen die Seele fähret/ geſchehe/ vergeben werden können: und ſeynd alſo die angezogenen Wort Eſaiä der Jüdiſchen Lehr/ von der Verſetzung der Seelen/ vielmehr ſchnurſtracks zuwider/ als daß ſie daraus bewieſen werden ſolte.

Es mag auch den Cabbaliſten dasjenige nichts helffen/ was beſagter Rabbi Menaſſe auff obiges weiter vorbringet/ wann er meldet: וכן תרגם בסימן ס"ח לא אחשה כי אם שלמתי ושלכתי על חיקם ואכסור למותא תניינא יח גוייתהון . וזה כורח שאין פירוש כמותא תניינא מיתת הנפש אלא הגוף השני בגלגול: das iſt / Alſo hat er (nemlich der Chaldeiſche Dolmetſcher Jonathan) auch die Wort Eſaiæ 65. v. 6. Ich will nicht ſchweigen/ ſondern wieder vergelten/ ja ich will ihnen in ihren Schooß (oder Buſen) wider vergelten/ überſetzet/ (wañ er ſpricht:) Ich will ihre Leiber zum zweyten Tode übergeben/ u. lehret uns dieſes/ daß durch den zweyten Tod nicht der Tod der Seelen; ſondern des zweyten Leibs/ in welchen die Seele verſetzet wird/ zu verſtehen ſey. Dieſes/ ſage ich/ mag den Cabbaliſten nichts helffen/ dañ durch den zweyten Tod/ wie gedacht/ die ewige Verdañniß verſtanden werden muß; die Gottloſen aber mit Leib und Seel in die ewige Verdammniß geſtürtzet werden/ wie Dan. 12. v. 2. klärlich zu ſehen iſt. Wann alſo des Leibes hier ſchon nur gedacht wird / ſo iſt doch die Seele nicht ausgeſchloſſen/ dieweil beyde in der ewigen Quaal nothwendig beyſammen ſeyn/ und miteinander leyden müſſen/ in dem ſie auch miteinander geſündiget haben.

Der neunte und letzte vermeinte Beweiß findet ſich fol. 158. col. 1. ſtracks auff den vorhergehenden/ mit dieſen Worten: סוף דבר הענין הזה פירוש הקבה בעצמו לאיוב סימן ל"ח באמור לן לאחוז בכנפות הארץ וינערו רשעים ממנה תתהפך כחומר חותם ויתיצבו כמו לובש רוצה לומר כפי מה שכתב הרב רבינו בחיי המימרך צוית כמותי לאחוז בכנפות הארץ ולנער חרשעים ממנה ולהעמיד אחדים החתיהם ותתהפך הארץ מהם כחומר חותם שהוא כתהפך משתנות לצורות משתנות ויתיצבו כל אחד ואחד כהרשעים כאדם שהוא לבוש בגדים חדשים וכו' ובמליצת אליהו לאיוב תראינה עיניך עוד מפורש הענין הזה . והוא מה שהעיד על עצמו באמרו ערום יצאתי מבטן אמי וערום אשוב שכמה ר"ל אשוב שכמה לבטן בהיותו חושב שעור תשוב נשמתו להתגלגל בגוף אחר ודע שיעל היסוד הזה בנו חכמי הצמת כל גלגוליהם שנתגלו להם בחכמתם: Der neunte Beweiß. Das iſt / Endlich ſo hat der heilige und gebenedeyete GOtt ſelbſten dieſes Werck dem Hiob in dem 38. Capitel (v. 13. 14.) erkläret/ wañ er meldet: Die Ecken der Erden zu faſſē/ daß die Gottloſen daraus geſchüttelt werden. Daß ſie verwandelt werde wie Leimen eines Siegels/ und dieſelbe ſtehen wie ein Kleid; womit er/ nach demjenigen was der Rabbi Bechai geſchrieben / hat ſagen wollen: haſt du die Tag deines Lebens/ wie ich gethan hab/ befohlen / die Ecken der Erden zu faſſen/ und die Gottloſen daraus zu ſchütteln/ und andere an ihren Platz zu ſtellen: daß die Erde von ihnen verändert wer-

Digitized by Google

werde/ wie ein Leimen auff welchen ein Siegel gedruckt wird / welcher verwandelt/ und in unterschiedene Gestalten verändert wird; und daß ein jeder der Gottlosen stehe wie ein Mensch / der neue Kleider angethan hat / ꝛc. So sieheſt du auch in der zierlichen Rede des Elihu die er an den Hiob gethan hat (worvon Job. 33. zu leſen iſt) dieſe Sache weiter erkläret. Und dieſes iſt was er (nemlich der Hiob Cap. 1. v. 21.) von ſich ſelbſten bezeuget / wann er ſpricht: **Ich bin nacket aus meiner Mutter Leib gegangẽ/ ich werde auch wieder nacket dahin gehen/** womit er hat ſagen wollen/ ich werde eigentlich wieder in den Leib gehen; dieweil er gedacht hatte / daß ſeine Seele wieder in einen andern Leib kommen würde. Wiſſe du auch daß die Theologi oder Gottesgelehrten auff dieſes Fundament alle Verſetzungen der Seelen/ welche ihnen in ihrer Weißheit ſeynd geoffenbahret worden/ gebauet haben.

Widerlegung.

Dieſes ſeynd abermahlen die Worte des Rabbi Menaſſe, worinnen er/ aus dreyen Orten des Buchs Hiobs/ die Fahrung der Seelen aus einem Leib in den andern behaupten will. Der erſte Beweiß beſtehet in den dunckeln Worten/ des 38. Capitels v. 13. 14. in deren Auslegung weder der Rabbi Salomon Jarchi, noch der Aben Eſrá, noch der Rabbi Levi ben Gerſom, noch der Chaldeiſche Uberſetzer Jonathan, das geringſte von der Verſetzung der Seelen/ und ſelbiger närriſchen Lehre melden. Der Verſtand der Worten: **Die Ecken der Erdẽ zu faſſen/ daß die Gottloſen daraus geſchüttelt werden/** ſch einet dieſer zu ſeyn/ daß die Morgenröthe (von welcher / wie der Aben Eſra lehret / hier meldung geſchiehet) die Ecken und Enden der Erden / mit ihrem hellen Glantz umbfaſſe/ und die gantze Erde erleuchte/ dadurch die Gottloſen / welche des Tages Licht ſcheuen/ u. des Nachts ihr Böſes verüben/ gleichſam aus der Welt geſchüttelt werden / indem ſie ſich (wie der Rabbi Levi ben Gerſom es ausleget) in die Flucht begeben/ und ſich verbergen. Der Rabbi Salomon Jarchi ſchreibet darüber/ GOtt habe ſo viel ſagen wollen: gleich wie ein Menſch die Ecken ſeines Mantels faſſet/ und denſelben ausſchüttelt / alſo werde er die Ecken der Erden faſſen / und die Gottloſen daraus ſchütteln. Die folgende Worte **Daß ſie verwandelt werde/ wie Leimen eines Siegels/ u. dieſelbe ſtehen wie ein Kleid/** bedeuten/ daß die Erde ihre Geſtalt auff verſchiedene Weiſe/ durch die Dinge/ die GOtt darauff erſchaffet/ und wachſen läſſet/ verändere/ gleichwie die Geſtalt eines Leimens durch Auffdrückung verſchiedener Siegel verändert wird/ und vielerley Geſtalten bekommet; und daß die Geſchöpffe/ welche ſich auff der Erden befinden/ ſie gleichſam als ein Kleid zieren. Hiermit kommet auch der Aben Eſra überein/ wann er darüber ſchreibet / daß die Erde durch unterſchiedene Geſtalten verändert werde/ und die Menſchen gleich als ein

Digitized by Google

ein Kleid dieſelbe bekleiden. Der Rabbi Salomon Jarchi leget ſolches ſo aus/ daß die Geſtalt der Menſchen durch den Tod verändert werde/ zur Zeit der Aufferſtehung aber werden ſie wieder mit ihren Kleidern aufferſtehen. Was hat nun dieſes alles mit der Verſetzung der Seelen zu thun? und wie kan ſie immer mit einiger Vernunfft daraus behauptet werden?

In dem andern Beweiß wird auff Job. 33. v. 25. und 29. gezielet / dann ſolche beyde verſickel / in des Rabbi Menaſſe ben Iſrael Buch Niſchmath chájim, fol. 157. col. 2. und fol. 161. col. 2. von der Fahrung der Seelen aus einem Leib in den andern irrig angezogen werden / da doch der Rabbi Salomon Jarchi, Aben Eſra, und Rabbi Levi ben Gerſom, in ihren Auslegungen darüber/ gar nichts von ſolcher Sache gedencken. Der rechte Verſtand aber der gedachten beyden verſickeln beſtehet in nachfolgendem. Es hatte der Elihu dem Hiob v. 8. ꝛc. einen Verweiß gegeben/ daß er ſich vor unſchuldig hielte / als wann er keine Sünde begangen hätte/ umb welcher Willen GOtt Urſach gehabt hätte/ ihn mit Elend und Kranckheit heimzuſuchen / und erzehlte ihm daß ſeine begangene Sünden ihm ſeine Kranckheit verurſachet hätten / u. vermahnete ihn auch zur Buſſe/ mit vermelden/ daß GOtt dem Sünder wieder gnädig ſey / und ihn wieder geſund mache/ wann er ſich bekehret / ſo daß er wieder gantz friſch und munter werde/ und/ wie v. 25. geleſen wird / ſein Fleiſch wieder grüne wie in der Jugend/ und er wieder jung werde/ das iſt/ die Kräffte des Leibes wieder bekomme/ die er in der Jugend gehabt hat. Daß aber v. 29. geſagt wird: **Siehe dieſes alles thut Gott zwey oder drey mahl mit dem Menſchē/** ſo wird hier eine ungewiſſe Zahl vor eine gewiſſe genommen / und damit angedeutet/ daß GOtt nicht nur einmahl / ſondern mehrmahlen / ſolcher geſtalt den Menſchen/ wann er geſündiget hat/ mit Kranckheiten ſtraffe/ und wann er ſich bekehret/ ihn wieder zu Gnaden annehme / und ihm auffhelffe. Und alſo leget der Rabbi Salomon Jarchi ſolches auch aus von einem mit Kranckheit / wegen begangener Sünden/ heimgeſuchten Menſchen/ und meldet/ daß GOtt denſelben zwey oder dreymahl durch Kranckheiten wegen der Sünden züchtige/ damit er deſſelben Seele vom Verderben errette. Wann nun dieſes der eigentliche Verſtand der Worten des Elihu iſt/ wie kan dann die Verſetzung der Seelen daraus erzwungen werden?

Der dritte Beweiß/ welcher aus den Worten Hiobs/ aus dem 1. Capitel v. 21. genommen wird / auff welchen die Cabbaliſten ihr gantzes Fundament ſolcher thörichten Lehr bauen / iſt gleichfals gantz ungereimt und unkräfftig/ dann der Hiob durch die Worte: **Ich bin nacket aus meiner Mutter Leib gegangen / ich werde auch wieder nacket dahin fahren/** nichts anders hat zu verſtehen geben wollen / als weil er nacket gebohren worden / und nichts mit ſich auff die Welt gebracht habe/ er auch wieder nacket in das Grab kommen/

Digitized by Google

und nichts mitnehmen werde/ und tröstete sich also bey seinem erlittenen grossen Schaden und Unglück. Daß er aber durch das Wörtlein **dahin** das Grab und nicht der Mutter Leib/verstanden habe/ bringet die gesunde Vernunfft mit sich/ dann kein Mensch wieder in seiner Mutter Leib kommen kan/ dannenhero übersetzet sie der Chaldeische Dolmetscher Jonathan also: ערטילי נפקית מן כרסא דאמי וערטילי אתוב לבית קבורתא: das ist/ **Ich bin nacket aus meiner Mutter Leibe gegangen/ ich werde auch nacket wieder zu dem Ort der Begräbniß kommen.** Der Rabbi Salomon Jarchi schreibet auch über die Worte **Nacket werde ich auch wieder dahin fahren**/ also: לא בבטן הוא מדבר ומה שמה אל מקום תשובתו ועל שהוא מוכן לכך ולא יחליף החק לשוב כי אם אל העפר ליכך לא הוצרך להזכירה: das ist/ **Er redet nicht von dem Leib** (seiner Mutter.) **Was bedeutet das Wörtlein dahin? es bedeutet so viel/ als zu dem Ort/ in welchem er wieder kommen solle: und weil er darzu bereitet war/ und die Verordnung/ wieder zu dem Staub zu kommen/ nicht verändern konte/ so hatte er nicht nöthig/ desselbigen meldung zu thun** (und deutlich zu sagen/ daß er nacket wieder zur Erden/ in das Grab/kommen werde.) Der Rabbi Aben Esra meldet darüber gleichfals: רמז לקבר היודע das ist/ **Er hat auff das bewußte Grab gedeutet.** Hier sehen wir also/ daß auch nach der gelehrtesten Juden eigener Geständniß/der Cabbalisten Auslegung der Worte Hiobs falsch sey; und erhellet aus allem vorhergehenden/ auff was vor ein elendes und sandiges Fundament die thörichte Lehr der Fahrung der Seelen aus einem Leib in dem andern gebauet sey. Gewißlich der Rabbi Menasse ben Israël ist in seinem eigenen Gewissen überzeuget gewesen/ daß alle seine obgedachte/ aus der Heil. Schrifft angezogene Beweiß unkräfftig seyn/ darumb schreibet er fol. 159 col. 1. in dem Anfang des eilfften Capitels des vierten Máamar, darvon also: אלו הם הפסוקים המורים דרך רמז לדעת חכמי הקבלה ענין הגלגול: das ist/ **Dieses seynd die Versickel** (der Heiligen Schrifft) **welche nach der Meynung der Weisen der Cabbala/ anzeigungs weise das Werck der Versetzung der Seelen lehren. Er hat nicht sagen dörffen/ daß es klare Beweiß seyn; sondern hat nur gemeldet/ daß es Indicia oder Anzeigungen seyn/ aus welchen die Sach gemuthmasset werden könte.**

Der Rabbi Menasse bringet noch drey andere Beweiß vor.

Uber obige vermeinte Beweiß aus der Schrifft/ bringet erwehnter Rabbi Menasse, in dem gedachten fol. 159. col. 1. 2. in dem eilfften Capitel des vierten Máamar, noch drey andere/ deren sich die Cabbalisten/ihre nichtige Lehr damit zu bekräfftigen/ bedienen (und lauten desselben Wort von dem ersten wie folget:

Erster Beweiß.

האחד שמאחר שידענו שהקבה אל אמת שופט צדק ואמת ועם כל זה ראינו צדיק ורע לו רשע וטוב לו . הרשעים מצליחים והצדיקים מוכים ומעונים אין זה כי אם דבר הגלגול . זכן נדרש בס' הבהיר צדיק ורע לו צדיק בן רשע . כלומר שהוא עצמו כבר היה רשע מקודם ועתה על הראשונים מצטער . רשע וטוב לו רשע בן צדיק שהיה צדיק מקודם ועכשו

ועבשו פרי מעלליו אוכל . וכאשר אנחנו לא נדע ענין הצדיק הזה מה היה טיבו ומעשיו
לפנים לכן אנחנו תמהים על ייסוריו . וכן בענין הרשע המתערה כאזרח רענן . אבל
הנסתרות לה' אלהינו וכל דרכיו בישפט . ולזה גזרו על איוב שהיתה נפשו של תרח ושהיה
סובל עוונות ראשונים כבתוב בספר הסודות . ולכן בראותו עצמו צדיק ולא היה יודע מה
נשכתו היה קורא תגר ומואס בחייו באמרו הם אני לא אדע נפשי אמאס חיי . ר"ל איני
יודע אם נשמתי היא נשמה חדשה או מתגלגלת . ואם היא מתגלגלת מי היה הראשון
ולכן אמאס חיי :

Das iſt/ Der erſte iſt/ daß/ ob wir ſchon wiſſen / daß der heilige gebenedeyete GOtt der wahre GOtt / und ein gerechter und wahrer Richter ſey; ſo ſehen wir doch / daß es dem Gerechten übel/ und dem Gottloſen wol gehe; und daß die Gottloſen Glück haben; die Gerechten aber geſchlagen und geplaget werden: es iſt aber dieſes nichts anders/ als eine Sach der Verletzung der Seelen. Und alſo wird es in dem Buch Habbáhir erkläret/ daß ein Gerechter/ dem es übel gehet / ein ſolcher Gerechter ſey / der ein gottloſer Sohn geweſen/ das iſt/ der zuvor gottloß geweſen; jetzunder aber wegen der vorigen (Sünden) geplaget wird: der Gottloſe aber dem es wol gehet/ ein gerechter Sohn geweſen / welcher zuvor gerecht war; nun aber die Frucht ſeiner Wercke genieſſet. Weil wir aber die Beſchaffenheit eines ſolchen Gerechten nicht wiſſen / worinnen ſein Zuſtand / und ſeine Wercke zuvor beſtanden ſeyn/ ſo verwundern wir uns über deſſelben Plagen. Und alſo iſt es auch mit dem Gottloſen bewandt/ welcher grünet (oder ſich ausbreitet) wie ein grüner einländiſcher Baum (oder ein Lorbeer-Baum.) Es gehören aber die verborgene Dinge dem HErrn unſerm GOtt zu/ und ſeynd alle deſſelben Wege recht. Und deswegen haben ſie (nemlich die Cabbaliſten) vom Hiob ausgeſagt / daß ſeine Seele des Thara (des Abrahams Vaters) Seele geweſen ſey / und daß er wegen der vorigen Sünden habe leyden müſſen / wie in dem Buch Haſſodóth (oder Haſſódos) geſchrieben ſtehet: deshalben/ weil er geſehen hatte/ daß er ſelbſten gerecht war / und das Geheimniß ſeiner Seelen nicht gewuſt hatte / habe er ſich ungehalten erwieſen/ und ſein Leben verachtet/ indem er (Cap. 9. v. 21.) ſprach: Bin ich fromm/ ſo kenne ich meine Seele doch nicht: Ich verachte mein Leben. Er wolte ſagen: ich weiß nicht/ ob meine Seele eine neue Seele ſey / oder aber eine/ die verſetzet (und ſchon zuvor in einem andern Leib geweſen) iſt: und wann ſie verſetzet iſt/ (ſo weiß ich nicht) wer der erſte geweſen ſey (in dem ſie zuvor war/) deswegen verachte ich mein Leben. Dieſes ſeynd die Wort des Rabbi Menaſſe, nach welchem es einem Gerechten übel gehet/ dieweil ſeine Seele / als ſie zuvor in einem andern Leib war / ſich verſündiget hatte / und nun erſt in dem anderen Leib / wiewol ſie fromm iſt / deßwegen

Warumb es den Frommen bißweilen übel; den Gottloſen aber wol gehe.

Digitized by Google

leyden muß. Dem Gottlosen soll es wol gehen / und die Belohnung gegeben werden/ dieweil seine Seele zuvor in einem andern Leibe fromm war/ wiewol er jetzunder ein ruchloses Leben führet.

Kurtze Wiederlegung.

Es wird aber hierinnen sehr geirret/ dann es wäre Gottes Gerechtigkeit zuwider/ einen Leib zu straffen/ der nicht gesündiget hat/ und hergegen einen zu belohnen/ der Böses gethan hat / dann GOtt so wol den Leib/ als die Seele straffet/ welche gesündiget haben. Daß aber GOtt den Frommen bißweilen Creutz und Trübsal zuschicket/ und die Gottlosen im Wolstande sitzen lässet/ dessen finden sich andere Ursachen/ als die gedachte Cabbalistische lächerliche Einbildung: dann die Frommen lässet er bißweilen viel Elend ausstehen / umb sie zu probiren/ ob sie auch sich beständig an ihn halten werden: den Gottlosen aber bescheret er allerley/ was zur zeitlichen Wolfahrt dienet/ damit sie ihr Gutes in dieser Welt empfangen mögen. Anderer Ursachen mehr zu geschweigen.

Zweyter Beweiß.

Der zweyte Beweiß lautet also: אנהנו רואים שנולדים הרבה מבני האדם בחוכרי אברים פעמים סומים ופעמים הגרים . ואם היוצר והבורא הוא חאל ית' כאשר הוכחנו ואין מזל ליצירה כאשר כבר כתבנו . אם אין לפניו עולה ולא משוא פנים נשאל נא מה פשעה ומה חשאתה של הנשמה הזכה הברה והנקיה עד שלא באה לעולם להכנס בגוף חסר וטפל וכלי אין הפץ בו להשלים מעשיה אבל האמת יורה דרכו כי אלו חם החטאים בנפשותם והקבורים ובאים פעם אחרת בגלגול כדי לקבל עונשים בגוף הטפל הזה ונענשים על העונות הראשונים כאשר אמרנו . וחכמי אומות העולם אומרים שהחסרון הזה בילדים הוא מפאת החסרון החומר כאשר גם לפעמים מוליד בריות משונות ונפלאות: Das ist / Wir sehen daß viel Kinder der Menschen mangelhafft an den Gliedern/ bißweilen blind/ bißweilen auch lahm (oder hinckend) gebohren werden. Wann nun der gebenedeyete GOtt der Schöpffer ist / der sie formiret / wie wir erwiesen haben/ und die Formirung nicht vom Gestirn herkommet/ wie wir allbereits geschrieben haben: wann auch bey demselben kein Unrecht noch Ansehung der Person ist/ so fragen wir / worinnen die Sünde der reinen / sauberen und unschuldigen Seelen bestehe / ehe sie in die Welt kömet/ in den mangelhafften und zugegebenen Leib zugehen/ welcher ein Gefäß ist/ daran sie keinen Gefallen hat ihre Wercke zu vollbringen: die Wahrheit aber lehret desselben Weg/ dann dieselbige seynd diejenige / welche sich mit ihren Seelen versündiget haben / und begraben gewesen/ und zum andern mahl durch die Versetzung der Seelen kommen / damit sie in solchem zugegebenen Leib ihre Straffe empfangen/ und werden dieselbe wegen der vorigen Sünden gestraffet/ wie wir gesagt haben. Aber die Weisen unter den Völckern der Welt melden/ daß solcher Mangel an den Kindern von dem Mangel der Materi (aus welcher das mangelnde Glied hätte formirt werdē sollen) herkomme / gleich wie auch solcher Mangel veränderte / und

Warumb viel Kinder mangelhafft an Gliedern gebohren werdē.

wun-

Digitized by Google

wunderbare Creaturen hervor bringet. Dieſes ſeynd abermahlē die Worte des Rabbi Menaſſe, darinnen er behaupten will/ daß die Menſchen deßwegen mangelhafft an Gliedern gebohren werden/ weil ſie zuvor in einem andern Leib ſich verſündiget haben; deßwegen ihnen ſolches zur Straffe wiederfahre.

Widerlegung.

Es wäre aber ſolches/ wie vorgedacht/ der Gerechtigkeit GOttes zuwider/ denjenigen Leib zu ſtraffē/ der die Straffe nicht verdienet hat. So lehren auch die Cabbaliſten/ wie oben in dieſem Capitel angezeiget worden/ daß die Verſetzung der Jüdiſchen Seelen eine ſonderliche Gnade GOttes ſey/ durch welche ſie zu recht gebracht/ und ſeelig werden. Dieweil aber die Juden lehren/ daß der Chriſten/ und anderer Völcker Seelen/ ſolche Gnade nicht haben/ und zu ſolchem Ende nicht aus einem Leibe in den andern fahren/ ſondern mit dem Leibe vergehē ſollen/ und doch viel unter den Kindern derſelben/ auch mangelhafft an den Gliedern gebohren werden/ gleich wie bey den Jüdiſchen Kindern geſchiehet; ſo folget hieraus nothwendig/ daß die von den Cabbaliſten vorgewandte Urſach des Mangels der Glieder/ an den Kindern der Juden/ gantz falſch ſey/ dann ſonſten müſte es mit der Chriſten Kinder Mangel der Glieder eben ſelbige Bewandtniß haben/ welches aber ihrer Lehre ſchnurſtracks zuwider wäre. Derhalben müſſen wir/ wann wir geiſtlicher Weiſe davon urtheilen wollen/ ſagen/ daß GOtt ſeine uns verborgene Urſachen habe/ warumb er einige Menſchen unvollkommen an ihren Gliedern laſſe zur Welt kommen. Wollen wir aber natürlicher Weiſe davon reden/ ſo können wir ſagen/ daß der Fehler von dem Mangel der Materi herrühre.

Der dritte Beweiß beſtehet in folgenden Worten: אנו רואים כל יום ויום הנפילים Dritter Beweiß. אשר היו בארץ לאחר שתושפע בבטן אמם הנשמה הקדושה קודם שיצאו לאויר. גם ילדים קטנים אשר לא הגיעו להיות בר עונשים מתים בפרחם. ולמה יצא הקצף מלפני ה' עליהם כי מה עשו לשיענשו. והנה זה נגד היושר האלהי גזור ומקיים שאין מיתה בלא חטא. ואין לומר שמתים בעון אביהם המרצח דכמה פעמים ראינו שמתים בני הצדיקים גמורים. וזולת זה ביתומים שאין להם אב ואם מאי איכא למימר. אבל עם דעת הגלגול יתוקן הכל כי הם נענשים על עון הקדום: כאמור: Das iſt/ Wir ſehen täglich die Mißgebuhrten/ die auff der Erden vorkommen/ nachdem die heilige Seele in ihrer Mutter Leibe in ſie gebracht wird/ ehe dieſelbe an das Licht heraus komen. So ſterben auch kleine Kinder in ihrer Blüthe/ die noch nicht die Zeit (ihres Alters) erreichet haben/ in welcher ſie der Straffe unterworffen ſeyn könten. Warumb ergehet dann der Zorn GOttes über ſie? Was haben ſie dann gethan/ daß ſie geſtraffet werden? Siehe dieſes iſt ja gegen das göttliche Recht/ welches beſtätiget und bekräfftiget/ daß kein Tod ohne Sünde ſey. Und muß man nicht ſagen/ daß ſie wegen der Sünde ihres Vaters/ der ein Mörder iſt/ ſterben/ dann wie offt ſehen wir/ daß die Kinder der vollkommenen Gerechten ſterben?

Uber

Digitized by Google

Uber das/ was ist von den Weisen / die weder Vater noch Mutter haben/ zu sagen? Es wird aber dieses alles durch die Meynung der Versetzung der Seelen erörtert/ dann sie werden / wie gesagt / wegen der vorhergehenden (und zuvor begangenen) Sünden gestraffet. Dieses seynd wieder die Worte des Rabbi Menasse.

Widerlegung

Es ist aber ein grosser Jüdischer Irrthumb in denselben enthalten/ dann er meldet/ daß Kinder in ihrer blühenden Jugend sterben/ ehe sie das Alter erreichet haben/ in welchem sie wegen der Sünden gestraffet werden können; worinnen er auff dasjenige zielet/ was die Rabbinen fälschlich lehren / daß der Mensch vor dem zwantzigsten Jahr seines Alters/ wegen der Sünden die er begehet/ nicht gestraffet werde/ worvon der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 202. col. 1. in der Parascha Vehaja ékef, also schreibet: אין בית דין של מעלה מענישין עד עשרים שנה: das ist / Das oberste Gericht straffet niemand bis zu dem zwantzigsten Jahr. Wie närrischer Weise aber solches aus der Schrifft bewiesen werde, ist aus des gedachten Rabbi Bechai angezogenem Buch/ fol. 14. col. 4. in der Parascha Bereschith zu sehen / allwo er über die Wort Genes. 3. v. 22. Siehe Adam ist worden als unser einer/ also meldet: על דרך המדרש הן האדם היה אדם הראשון כבן עשרים שנה תל זה נגזר על דור המדבר מבן עשרים שנה ומעלה • וזהו שדרשו ר"ל בן עשרים לדרוף שרודפים אותו מן השמים להענישו על חטאו: Das ist / Auff eine verblümte Weise bedeuten die Wort/ Siehe Adam/ daß der erste Mensch gewesen sey wie einer der zwantzig Jahr alt ist (weil er wegen seiner begangenen Sünde ist gestraffet worden) deswegen ist über das Geschlecht/ welches in der Wüste war (Numer. 14. v. 29.) das Urtheil ergangen/ (indem daselbsten geschrieben stehet) Von zwantzig Jahren/ u. drüber. Und dieses ist/ was unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gelehret haben/ (wann sie melden:) Einer der zwantzig Jahr alt ist/ ist der Verfolgung unterworffen/ dieweil er vom Himmel verfolget wird/ damit er wegen seiner Sünde gestraffet werde. So lehret auch der Rabbi Naphtali, in seinem Buch Emek hammelech, fol. 175. col. 4. in dem 18. Capitel/ unter dem Titel Schaár olam habberia: קדם עשרים שנה אינו דן הקב"ה את האדם: Das ist / Vor dem zwantzigsten Jahr richtet der heilige gebenedeyete GOtt den Menschen nicht. Worvon auch etwas in dem Talmudischen Tractat Schabbath fol. 89. col. 2. in dem Gespräch/ welches der Isaac mit GOtt gehalten haben soll/ zu finden ist. Uber dieses seynd die Juden der Meynung/ daß die Sünden/ die der Mensch vor dem dreyzehenden Jahr seines Alters begehet/ seinem Vater zugeschrieben/ u. auffgeleget werden/ so bald er aber dreyzehen Jahr alt/ und ein Bar mizva ist/ das ist/ einer der die Gebot zu halten schuldig / so müsse er selbsten seine Sünden tragen/ und darvor stehen. Aus diesen irrigen Lehren schlieffen die Cabbalisten / weil die

Nach der Juden Lehre soll der Mensch vor dem zwantzigsten Jahr wegen der Sünden nicht gestrafft werden.

Und sollen die Sünden/ die der Sohn begehet/ biß er 13 Jahr alt ist/ dem Vater zugeschrieben werden.

Digitized by Google

die Sünden des Menschen / die er vor seinem dreyzehenden Jahr thut / seinem Vater auffgebürdet werden / und keiner wegen seiner Missethaten vor dem 20. Jahre gestraffet wird / unterdessen aber doch gar viel in ihrer zarten Jugend sterben / daß nothwendig folgen müsse / daß die Seelen solcher Leute zuvor in einem andern Leib gewesen seyn / in welchem sie gesündiget haben / um welcher Sünden willen / sie in dem andern Leib gestraffet werden / dieweil der Mensch wegen der Sünde stirbt.

Diese Lehre ist gar falsch.

Es irren sich aber dieselbe gar sehr / dann allen Menschen die Erb-Sünde von Natur anhanget / uñ keiner ist / der nicht in Adam gesündiget habe; indem desselben Schuld allen Menschen zugerechnet wird / weil er der Stamm des gantzen menschlichen Geschlechts gewesen / und dasselbige repræsentiret hat. Wegen solcher Sünde müssen auch alle Menschen sterben / wie der Apostel Paulus in der Epistel an die Römer / im 5. Cap. v. 12. 13. 14. 15. 16. 17. klärlich lehret / womit auch die Rabbinen übereinstimmen / dann der Rabbi Bechai in seiner gemeldten Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 194. col. 2. in der Parascha Vaethchanán also schreibet: דרשו ר"ל כל מי שהורג נפש גולה למדרגה של שמש שכן אדם הראשון גרם כיתה"ר לכל תולדותיו מה כתיב ביה וישכן מקדם לגן עדן את הכרובים וגו' : das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben gelehret / daß ein jeder / der eine Seele tödtet / gegen Auffgang der Sonnen ins Elend gehen müsse; dann also hat der erste Mensch allen seinen Geschlechtern den Tod verursachet. Was stehet von demselben (Gen. 3. v. 24.) geschrieben: Und lägerte die Cherubim gegen den Auffgang der Sonnen des Gartens Eden ꝛc. Der Rabbi Isaac Karo lehret hiervon in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis / welche Toledóth Jizchak heisset / fol. 47. col. 1. in der Parascha Schemóth, folgender weise: אף על פי שיש באדם חום טבעי שמכלה הלחות והטבעי וכן החום מבחוץ וגם התנועות גופיות כמו שכתב בן סירא עם כל זה לא ימות"ה אם לא בחטא אדם הראשון : das ist / Wiewol in dem Menschen eine natürliche Wärme ist / welche die natürliche Feuchtigkeit verzehret / und also auch eine natürliche Hitze ist / und leibliche Bewegungen seynd / wie der Ben Sira geschrieben hat / (dardurch die natürliche Feuchtigkeit vergehet /) so stirbt er doch um keiner Ursache willen / als wegen der Sünde des ersten Menschen. So wird auch in dem Buch Cad hakkémach fol. 5. col. 4. vom Adam gemeldet: יודע כי המיתה נגזרה על אדם הראשון שהיה שר העולם ועיקר כל התולדות : das ist / Es ist bekannt / daß der Tod über den ersten Menschen beschlossen worden / welcher die Wurtzel der Welt / und das Fundament aller Geschlechter gewesen ist. Und kurtz darauff werden die Worte Psal. 82. v. 7. Aber ihr werdet sterben wie Adam / also erkläret: בחטאו של אדם שנגזר עליו מיתה לעצמו ולזרעו עד סוף כל הדורות : das ist / Wegen Adams Sünde (werdet ihr sterben /) welcher den Tod ihm selbsten / und seinem Saamen / biß zum

Dann die Menschen sterben wegen der Erb-Sünde / welches auch die Rabbinen gestehen.

Ende aller Geschlechter verursachet hat. Bald darauff folget daselbsten weiter: וכבר ידוע מדרך הטבע כי כשהשרש לוקה ונפסד גם הענפים יקחו חלקם מן ההפסד וכיוצא האדם הוא פרוד הנפש מן הגוף וגו' ואם כן ענין המיתה הזו היא דרך לכל העולם מפני שהם ענפי השרש ותולדותיו של אדם ואין צריך לומר כי הוא בצדיקים החותאים כי אף הצדיקים הגמורים שלא חטאו מעולם הם בכלל עונש מפני גזרת אדם הראשון שהרי מציינו צדיקים גמורים שלא חטאו מעולם וכתו והוא שדרשו זכרונם לברכה בפרק חלק השותפין ארבע מתו בעטיו של נחש כלומר לא בחטאם אלא בחטא הקדמוני: das ist/ Es ist aus dem Weg (und Lauff) der Natur bekannt/ wann die Wurtzel geschlagen wird/ und verdirbt/ daß auch die Aeste ihren Theil von dem Verderben bekommen: des Menschen Tod aber ist eine Scheidung von dem Leib ꝛc. Wann dem also ist/ so ist die Beschaffenheit des Todes eine Weise der gantzen Welt (das ist/ aller Menschen) dieweil sie die Aeste der Wurtzel/ und die Geschlechter Adams seynd: und ist nicht nöthig zu sagen/ daß derselbe nur die sündigende Gerechten treffe/ dann auch diejenige/ welche vollkommen gerecht seynd/ und niemahls gesündiget haben/ wegen des Urtheils/ das über den Adam ergangen ist/ unter der Straffe begriffen seynd. Dann siehe/ wir finden vollkommene Gerechten/ welche niemahls eine Sünde begangen haben/ und doch gestorben seynd; und dieses ist/ was (unsere Rabbinen) gesegneter Gedächtniß/ in dem Ende des Capitels Haschuttafin (nemlich in dem ersten Capitel des Talmudischen Tractats Bává bá_thra fol. 17. col. 1.) erkläret haben/ (wann sie sagen/) daß vier durch den Rath der Schlangen gestorben seyn/ damit anzudeuten/ daß sie nicht um ihrer Sünde willen; sondern von wegen der ersten (das ist/ der Erb-Sünde) gestorben seyn.

Warum alle Menschen sterben müssen.

Daß auch alle Menschen in dem Adam gesündiget haben/ und er das gantze menschliche Geschlecht repræsentiret habe/ ist aus des Rabbi Menáchem von Recanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 29. col. 1. in der Paraschа Bereschith zu sehen/ allwo also geschrieben stehet: אין לתמוה על חטא אדם וחוה מרוע אתריו כי באותו היום שנברא בן אדם הראשון נשלם הכל ונתתם בשבעת המלך לדורותיו אתריו כי אדם הראשון נשלם הכל וחוה הוא שלימות הבנין וכללו כי סמנו נשמת העולם. וכאשר חטא הוא כל העולם כולו חטא ועוונותיו מבלבלו מה שאין כן בחטא זרעו אתריו. das ist/ Man muß sich nicht über die Sünde des Adams und der Even verwundern/ warum dieselbe auffgeschrieben/ und mit dem Pittschafft des Königs/ auff seine Geschlechter nach ihm/ versiegelt sey/ dann in demjenigen Tage/ in welchem der erste Mensch erschaffen worden/ ist alles vollbracht worden/ und ist er die Vollkommenheit des Gebäudes (des menschlichen Geschlechts/) und desselben gantzer Begriff gewesen/ dann durch ihn die Welt (das ist/ das Geschlecht der Menschen/) ist gegründet worden. Und/ als er gesündiget hatte/ hat die gantze Welt gesündiget/ und tragen

Alle Menschen haben in dem Adam gesündiget/ und hat er das gantze menschliche Geschlecht repræsentiret.

Digitized by Google

gen wir seine Sünden/welches mit der Sünde seines Saamens nach ihm nicht also beschaffen. Aus diesem allem sehen wir also sonnen-klar/ daß alle Menschen wegen Adams Sünde/die ihnen zugerechnet wird/dem Tod von Natur unterworffen seyn/ darbey dann auch diejenige/ welche unter zwantzig Jahr alt seynd/und sterben/mit eingeschlossen seynd. Es ist deswegen des Rabbi Menasse Einbildung/ daß die Seelen der jungen Leute/ so unter dem zwantzigsten Jahr sterben/zuvor in einem andern Leib gesündiget haben müssen/eine lächerliche Thorheit/welcher von den angezogenen gelehrten Juden selbsten widersprochen wird. Andere Dinge mehr/ welche wider solche unsinnige Lehre eingewendet werden könten/ zu geschweigen. Daß GOtt der HErr viel Menschen in ihrer zarten Jugend durch den Tod wegnehmen lässet/ dessen können vielerley Ursachen seyn/die ihn darzu bewegen: hieraus aber die Versetzung der Seelen behaupten wollen/ ist gar abgeschmackt.

In dem Jalkut chádasch wird fol. 123. col. 3. numero 34. unter dem Titel Micha (oder Misa) von der Ursach/ warum viel Menschen vor dem zwantzigsten Jahre sterben/ seltzamer weise also gelehret: בית דין של מעלה אין עושין עד ך' שנה התינוק קודם ך' שנה הדר בחטאו אביו אבל מי"ג שנה ואילך עד ך' שנה ששוב אינו ברשות אביו למה מת ומשני הקב"ה חס עליו שימות וגאי ויזן לו שכר טוב בע"הב ולא יחתין עד עשרים שנה ויחטא ויאבד עולם הבא ואם הוא עושה עבירות וכת קודם עשרים שנה הק"בה מסלק השגחתו ממנו וכשניתן רשות למשחית נלכד זה בחטאו ולא בגזרת בית דין של מעלה אלא המשחית מכיתו מעצמו das ist/ Das obere Gericht (in dem Himmel) straffet niemand/ biß zu dem zwantzigsten Jahr: das untere Gericht aber (auff der Erde/) biß zu dem dreyzehenden Jahr. Siehe/ wann nun einer vor dem zwantzigsten Jahr stirbt/ so gestehe ich/ daß einer vor dem dreyzehenden Jahr/ wegen seines Vaters Sünde sterbe; warum stirbt aber einer vom dreyzehenden Jahr/ biß zu dem zwantzigsten/ da er nicht mehr unter seines Vaters Gewalt ist: Hierauff wird geantwortet/ daß sich der heilige gebenedeyete GOtt über denselben erbarme/ damit er gerecht sterbe/ auff daß er ihm einen guten Lohn in dem zukünfftigen Leben gebe/ und wartet er nicht biß zu dem zwantzigsten Jahr/ damit derselbe nicht sündige/ und das zukünfftige (ewige) Leben verliere. Wann aber derselbige einige Ubertretungen begehet/ und vor dem zwantzigsten Jahr stirbt/ so entziehet der heilige gebenedeyete GOtt seine Providentz oder Vorsehung von ihm; und wann dem Verderber (das ist/ dem Engel des Todes) Gewalt gegeben ist/ so wird ein solcher in seinen Sünden gefangen/ und stirbt er nicht durch den Rathschluß des oberen Gerichts/ sondern der Verderber bringet ihn von sich selbsten um/ und von demselben

Warum die Menschen vor dem dreyzehenden und zwantzigsten Jahr sterben.

Digitized by Google

wird (Proverb. 13. v. 23.) gesagt: Es ist einer/ der verzehret wird/ ohne Urthell. Dergleichen ist auch in dem Buch Emek hammélech fol. 175. col. 4. in dem 18. Capitel/ unter dem Titel Schâar ólam habbería zu lesen. – Wiewol nun dieses auch eine irrige Lehre ist/ so wird doch der frühzeitige Tod des Menschen derjenigen Ursach nicht zugeschrieben/ welche der Rabbi Menasse vorwendet.

Der Rabbi Menasse setzet noch den vierten Beweiß darzu.

Uber die vorhergehende letzte drey Beweise will der Rabbi Menasse noch den vierten beybringen/ wann er in dem vorangezogenen fol. 159. col. 2. sich also verlauten lässet: הן אלה קצת מטעוניהן ז"ל ואוסיפה לך עוד שאם הנשמות לא תהיינה מתגלגלות מדור לדור וכמו שאמר שלמה דור הולך ודור בא בהכרח תהיינה במספר בלתי בעל תכלית והוא טעות גדול כי הק"בה לא ברא בעולמו בעל תכלית בריות בלתי בעלות תכלית כי המלאכים כבר גזר עליהם דניאל מספר הגם שעצום עד מאד וכמו שכתוב אלף אלפים ישמשונידי ורבוא רבוון קדמוהי יקומון. והנשמות אינן מכמרגה יותר עליונה ולמה תהיינה בלי תכלית. אלא ודאי שהנשמות חוזרות ומתגלגלות הגם שלפעמים באה איזה נשמה חדשה ומיציאה ראשונה. וז"ל אמרו אין בן דוד בא עד שתכלינה כל הנשמות שבגוף רוצה לומר להתגלגל. מורה זה היותן באיזה מספר מוגבלים כאשר אמרתי: das ist/ Dieses seynd einige von den Beweißthumen (unserer Rabbinen/) gesegneter Gedächtniß/ hierzu aber will ich noch dieses setzen. Wann die Seelen nicht von Geschlecht zu Geschlecht in andere Leiber versetzet werden/ und nicht gleich/ wie der Salomon (Eccles. 1. v. 4.) gesagt hat/ ein Geschlecht vergehet/ und ein (ander) Geschlecht kommet/ so müßten dieselbige von einer unendlichen Zahl seyn/ welches ein grosser Irrthum ist: dann der heilige gebenedeyete GOtt hat in seiner endlichen Welt/ keine unendliche Creaturen erschaffen/ dieweil der Daniel den Engeln eine Zahl zugeschrieben hat/ wiewohl sie über die maßen groß ist/ wie (Dan. 7. v. 10.) gesagt wird: Tausend mahl tausend dieneten ihm/ und zehen tausend mahl zehen tausend (das ist/ hundert tausend mahl tausend) stunden für ihm: die Seelen aber seynd nicht in einem höheren Grad (als die Engel/) warum solten sie dann ohne Ende (das ist/ unzehlbar) seyn: Es ist also gewiß/ daß die Seelen wiederkommen/ und in andere Leiber versetzet werden/ wiewol bißweilen eine neue Seele kommet/ und zum ersten mahl heraus (nemlich unter dem Thron der Herrlichkeit hervor/ und in die Welt) gehet. So haben auch unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt/ daß der Sohn Davids (das ist/ der Meßias) nicht komme/ biß daß alle Seelen/ die in den Leibern seynd/ ein Ende nehmen/ das ist/ biß sie auffhören aus einem Leibe in den andern zu fahren: welches alles lehret/ daß sie mit einer Zahl umschrieben seyn/ wie ich gesagt habe.

Widerlegung.

Es irret sich aber derselbe wieder gar sehr/ indem er vermeint/ wann ein jeder

Digitized by Google

jeder Leib/der in die Welt kommet/eine absonderliche Seele haben müßte/ daß also die Seelen unendlich / und unzehlbar seyn müßten / dann solches daraus nicht folget/ massen die Cabbalisten lehren/ daß nur der Juden Seelen/ aus einer sonderbaren Gnade Gottes/ um dieselbige von den Sünden wieder zu recht zu bringen/aus einem Leib in den andern versetzet werden/die Seelen der Juden aller/ die von Anfang gewesen/ und biß zum Ende der Welt seyn werden/ seynd nicht unendlich/und unzehlbar. Ja auch die Seelen aller Menschen ohne Unterscheid der Völcker/ die vom Anfang der Welt gewesen/ und biß zu derselben Ende seyn werden / können nicht unendlich / und unzehlbar seyn/ dieweil alles / was aufhöret / endlich ist / und gezehlet werden kan. Dieses aber sey hiermit genug von der Versetzung der Seelen / welche Gilgul genennet wird.

Von der Versetzung der Seelen/ welche Ibbur genennet wird.

Dieweil in diesem Cap. auch einer anderen Gattung der Fahrung der Seelen in andere Leiber ist gedacht worden/welche עיבור Ibbur genennet wird/so muß ich auch hier anzeigen/ was die Rabbinen von derselben lehren/ und gibt uns gedachter Rabbi Menasse ben Israël in seinem offt-angezogenen Buch Nischmath chájim, fol. 159. col. 2. und fol. 160. col. 1. in dem zwölfften Capitel des vierten Máamar hiervon unterricht/ wann er also schreibet: ואולם דע קודא נבון שיש דרך אחרת שבאות הנשמות לעולם הזה לא דרך גלגול שאין אותן נשמות עיקר הגוף שנדון תלויים בהם ואינם אלא סניף לנשמה וקוראים אותו חבמי הקבלה עיבור. כי כמו שכל זמן שהעובר בבטן אמו לאחר שתושפע בו הנשמה נבללה בגופה נשמה בנשמתה. כך לאחר גשמתו של אדם על זה הדרך איפשר שתבאנה כמה נשמות מאנשים שכבר מתו להתחבר בו. או כמו שהאשה מתעברה ויולדת והיא אינה חסרה כלום כן נפשות הצדיקים מתעברות ויוצאות מהן ניצוצות להגן על הדור או איזה איש פרטי מבדיק נר מער והנר הראשון אינו חסר כלום. ואמרו קצת כי נשמת שת היתה זכה ובהירה ונתעברה במשה בשביל ישראל לתת תורה על ידו וזהו סוד ויתעבר ה' בי למענכם להגן עליהם בעדו יען תכלית העיבורים האלו הוא או לחשיב איזו מעלה או לצורך אחרים להישרים או להצילם. וכן הובא בספר עשרה מאמרות שבנפש שמואל נתעברו נפשות משה ואהרן דכתיב משה ואהרן בכהניו ושמואל בקוראי שמו. ובנפש פנחס נפשות נדב ואביהוא שזהו הולכות בלי מקום נתחברו אליו ודמז לדבר פנחס בן אלעזר בן אהרן הכהן ממש. וכן כתיב באידרא שבאליהו הנביא שהוא פנחס נתעברו הב' נפשות הללו וכשלא רצה לילך אל יפתח ובתו נהרגה נענש ופרחו ממנו. כי הנשמות הבאות בסוד העיבור יכולות לברוח פה שאין כן הנשמה הבאה על ידי גלגול ביציאתו ראינה פורחת ממנו עד יום מותו. ועל דרך זה שמעתי על פסוק ועבדי כלב עקב היתה רוח אחרת עמו וימלא אחרי שנתעברה עמו רוח אחרת והיא שעמדה לו והדריכתו בדרך הישרה: Das ist / Wisse aber / verständiger Leser / daß die Seelen noch auff eine andere weise in diese Welt kommen / so nicht durch die Gilgul geschiehet / dann solche Seelen seynd nicht das Hauptwesen des Leibes/ an welchen desselben Leben hanget / sondern nur ein Zusatz (oder Anhang) der Seelen (des Menschen/zu welcher sie gesellet werden/) und nennen die Weisen der Cabbala dieselbige Ibbur, das

Digitized by Google

iſt / eine Schwängerung / dann gleichwie die gantze Zeit / in welcher ein Kind in ſeiner Mutter Leibe iſt / nachdem die Seele in daſſelbe gebracht worden / in ihrem Leibe eine Seele in ihrer Seelen enthalten iſt / alſo iſt es auch auff ſolche Weiſe möglich / daß viel Seelen von verſtorbenen Leuten / mit der Seelen eines Menſchen vergeſellet (und ſie in einen Leib zuſammen geſetzet) werden. Oder gleichwie eine Frau ſchwanger wird / und gebähret / und (an ihrem Leib und Seele dardurch) keinen Mangel hat / alſo werden die Seelen der Gerechten auch ſchwanger / und gehen aus denſelbigen Funcken / um das Geſchlecht (ihrer Zeit) oder einen Mann insbeſonder / zu beſchützen; gleich wie man ein Licht von dem andern anzündet / und das erſte Licht dardurch keinen Mangel bekommet / und haben einige geſagt / daß die Seele des Seths rein und lauter geweſen / und durch die Ibbur in Moſen / wegen Iſraels gekommen ſey / um das Geſetz durch denſelben zu gebe; und dieſes iſt das Geheimniß (der Worte Deuter. 3. v. 26.) : ויתעבר ה' בי למענכם Vajithabbér Jehová bi lemaanchém, das iſt / (wie es die Cabbaliſten irrig auslegen:) Und der HErr ſetzte durch die Ibbur eine Seele in mich / um euert willen (da es doch nichts anders heiſſet / als: Aber der HErr war zornig über mich um euert willen / wie es auch die beyde Chaldäiſche Dolmetſcher Jonathan und Onkelos überſetzen /) dieſelbige durch ihn zu beſchützen / dann der Zweck ſolcher Verſetzungen der Seelen / die Ibburim genennet werden / zielet dahin / entweder eine Fürtrefflichkeit zu erlangen / oder dienet zur Nothdurfft anderer Leute / dieſelbige richtig zu führen / oder ſie zu erretten. Alſo iſt auch in dem Buch Aſara maamaróth (oder Aſóro maamóros) beygebracht worden / daß die Seelen Moſis und Aharons / durch die Ibbur in die Seele Samuels gekommen ſeyn / wie (Pſalm. 99. v. 6.) geſchrieben ſtehet: Moſes und Aharon waren unter ſeinen Prieſtern / und Samuel unter denen / die ſeinen Nahmen anruffen. So ſeynd auch die Seelen Nadabs und Abihus / welche ohne Ort (das iſt / unbeſtandig / und von einem Ort zum andern) herum gegangen waren / mit des Pinehas Seele vergeſellet worden: und deutet hierauff (dasjenige / ſo Num. 25. v. 7. mit dieſen Worten geleſen wird:) Pinehas / der Sohn Eleaſar / des Sohns Aharons / des Prieſters / welches eigentlich zu verſtehen iſt. Auff ſolche weiſe wird auch in dem Buch Iddara geſchrieben / daß dieſe beyde Seelen durch die Ibbur in den Propheten Elias / welcher der Pinehas iſt / gekommen ſeyn; als er aber nicht hatte zu dem Jepthah (deſſen Judic. cap. 11. meldung geſchiehet /) gehen wollen / und deſſelben Tochter getödtet wurde / ſey er geſtraffet worden / und ſeyn (ſolche beyde Seelen /

len / wieder (aus ihm geflogen: dann die Seelen/welche durch das Geheimniß der Ibbur herkommen / können wegfliegen / welches mit der Seelen/ die durch die Gilgul, bey der Formirung des Menschen (in seiner Mutter Leibe/ in ihn) kommet / nicht also beschaffen ist / dann dieselbige flieget nicht von ihm / biß zum Tag seines Todes (welches auch in dem Jalkut chádasch fol. 24. col. 1. numero 10. unter dem Titel Eliahu zu finden ist.) Auff solche weise habe ich auch gehöret von den Worten (Num. 14. v. 24.) **Aber meinen Knecht Caleb/ weil ein anderer Geist mit ihm ist/ und er mir völliglich nachgefolget ist/ daß durch die Ibbur ein anderer Geist in denselben gekommen sey/ welcher ihm beygestanden / und ihn auff den rechten Weg geführet habe/ daß er nicht auff den Rath der Kundschaffter gesehen hat.**

Dieses seynd die Worte des Rabbi Menasse, woraus der Unterscheid zwischen der Gilgul und Ibbur erhellet; und zu sehen ist / daß durch die Gilgul, die Seelen der Abgestorbenen in die Kinder fahren/ welche in ihrer Mütter Leiber formiret werden/ und solcher gestalt in einen andern Leib versetzet werden/ darinnen sie wieder biß zum Tod verbleiben müssen: durch die Ibbur aber soll eine / oder mehr Seelen der Abgestorbenen/ in einen lebenden Menschen kommen/ und mit desselben Seele vergesellet werden / welche zugegebene Seelen aus demselben wieder fliegen können/ wann sie wollen/ und nicht biß zu seinem Tod bey ihm bleiben müssen. Es ist aber diese Cabbalistische Lehre auch eine lautere unsinnige Raserey/ wie die von der Gilgul, und beruhet derselben vermeinter Beweiß allein auff der falschen und verkehrten Auslegung der vorangezogenen Worte Deut. 3. v. 26. da doch das Verbum oder Wort התעבר Hithabbér in der gantzen heiligen Schrifft/ in welcher es in sieben Orten/ ausser dem vorhergehenden/ als Psal. 78. v. 21. 59. 62. und 89. v. 39. und Prov. 14. v. 16. und 20. v. 2. und 26. v. 17. stehet / nichts anders / als zörnen/ oder zornig werden bedeutet / deswegen auch der Rabbi Salomon Jarchi das obgedachte Wort Vajithabbér durch ויתמלא חמה das ist / er wurde voll Zorns/ erkläret. So werden auch in der zu Amsterdam durch den Rabbi Joseph des Alexanders Sohn / in Teutsch-Hebräisch im Jahr 447. nach der Juden Jahr-Zahl / das ist / im Jahr Christi 1687. gedruckten Bibel/ die obangezogene Worte in verdorben Teutsch also übersetzet: **Und GOtt war sich der zörnen über mir.** Wie kan dann mit einiger Vernunfft die seltzame Lehre von der Ibbur daraus erzwungen werden?

Die Seelen sollen auch durch die Ibbur gereiniget werden.

Es sollen auch durch die eingebildete Ibbur die Seelen gereiniget werden / worvon in dem zweiten Theil des Buchs Avodáth hakkódesch, fol. 51. col. 2. in dem 37. Capitel/ im Anfang desselben also geschrieben stehet: ישׁ לדרוֹל באיחוּר הגאלה ועכוב ביאת המשיח סוד גדול גלוהו באמרם בפרק הבא על יבמתו ובע"ז פ' ראשון אמר רב אסי אין בן דוד בא עד שיכלו כל הנשמות שבגוף שנ' כי רוח מלפני יעטוף ונשמות אני עשיתי

Digitized by Google

חכמי האמת קבלו בסודו כי כל הנשמות יזרקו קודם בא המשיח בכוח העיבור das iſt / Unſere Rabbinen / geſegneter Gedächtniß / haben ein groſſes Geheimniß wegen des Verzugs der Erlöſung / und des Auffſchubs der Zukunfft des Meßiä / welches ſie geoffenbahret haben / wann ſie indem ſechſten Capitel des Talmudiſchen Tractats Jevamóth fol. 62. col. 1. und in dem erſten Capitel des Tractats Avóda ſára fol. 5. col. 1. melden: Es hat der Rabbi Aſi geſagt / daß der Sohn Davids (das iſt / der Meßias) nicht komme / biß daß alle Seelen / die in dem Leibe ſind / ein Ende haben / wie (Eſaiæ 57. v. 16.) geſagt wird: Dann der Geiſt würde vor mir verſchmachten / und die Seelen habe ich gemacht: und haben die Gottesgelehrten von dem Geheimniß deſſen / durch die tradition gelernet / daß alle Seelen vor der Zukunfft des Meßiä / durch das Geheimniß der Ibbur gereiniget werden ſollen.

Durch die Ibbur ſollen auch die Seelen der Eltern in die Kinder kommen.

Durch dieſe Ibbur ſollen auch die Seelen der Eltern in ihre Kinder kommen / wie in dem Jalkut chádaſch fol. 77. col. 2. unter dem Titul Charaím, aus dem Buch Aſará maamaróth fol. 44. col. 2. zu leſen iſt / allwo die Worte alſo lauten: אלו הידים האדם החוטא בפני עצמו היה החטא קל אבל האדם חוטא עם אבותיו שהם בו בסוד העיבור ולכן הוא חמור ולזה אמר דוד חטאנו עם אבותינו העוינו והרשענו פי' כי אלו חטאנו בפני עצמינו היה החטא קל אבל חטאנו עם אבותינו שהיו בנו ממש בסוד העיבור ועשהם חטאנו ועל ידי כן העוינו והרשענו אותם שהיו צדיקים ועשינו אותם רשעים לכן אמר העוינו והרשענו פועל יוצא ולא עוינו ורשענו das iſt / Wann der Menſch vor ſich ſelbſten ſündigte / ſo wäre die Sünde gering / es ſündiget aber der Menſch mit ſeinen Vätern / welche durch das Geheimniß der Ibbur in ihm ſeynd / deswegen iſt die Sünde ſchwer. Deshalben auch hat der David (Pſalm. 106. v. 6.) geſagt: Wir haben geſündiget mit unſern Vätern: העוינו הרשענו heevínu hirſchánu, das iſt / wir haben gemacht / daß ſie mißhandelt haben / und gottloß geweſen ſeynd. Der Verſtand dieſer Worte iſt / wann wir vor uns ſelbſten geſündiget hätten / ſo wäre die Sünde gering / wir haben aber mit unſern Vätern geſündiget / welche durch das Geheimniß der Ibbur eigentlich in uns ſeynd / und haben mit ihnen Sünden begangen / und deswegen haben wir gemacht / daß ſie / die da gerecht waren / mißhandelt haben / und gottloß geweſen ſeynd / und haben ſie gottloß gemacht: um ſolcher Urſache willen hat er (mit einem Verbo tranſitivo, das iſt / mit einem Wort / deſſen That auff einen andern gehet /) geſagt / heevínu vehirſchánu, das iſt / Wir haben gemacht / daß ſie mißhandelt haben / und gottloß geweſen ſeynd; und hat nicht geſagt / wir haben mißhandelt / und ſeynd gottloß geweſen. Dieſes ſeynd die Worte aus dem Jálkut chádaſch.

Widerlegung der Jüdiſchen

Hieraus iſt abermahlen der Juden greuliche Verſtockung / und freventliche Anzie-

Digitized by Google

Anziehung der Schrifft zu ſehen/ indem ſie aus den Worten Davids beweiſen wollen/ daß die Seelen der Väter in die Söhne kommen/ dieweil der David geſagt hat/ **Wir haben geſündiget mit unſern Vätern**; eben als wann durch das Wörtlein **mit** bedeutet würde/ daß die Seelē der Väter in den Söhnen geweſen wären/ und in dem die Söhne geſündiget haben/ die Väter mit geſündiget haben ſolten; da doch der Verſtand nur darinnen beſtehet/ daß der David hat ſagen wollen: **Wir und unſere Väter haben geſündiget**/ das iſt/ gleich wie unſere Väter geſündiget haben/ alſo haben wir auch geſündiget: dann das Wörtlein בם Im, Das iſt/ mit/ in der Hebreiſchen Sprach bißweilen und heiſſet/ wie 1. Sam. 16. v. 12. vom David geſagt wird: **Und er war röthlicht/ mit ſchön an den Augen**/ das iſt/ und ſchön an den Augen. Und 1. Sam. 17. v. 42. wird wieder von ihm gemeldet: **Dann er war ein Knab/ und röthlicht/ mit ſchön von Geſtalt**/ das iſt/ und ſchön von Geſtalt: auff welche Weiſe es auch Pſal 115. v. 13, und Eccleſ. 2. v. 16. und andern Orten mehr genommen wird. So werden auch die beyde Wörter Pſal. 106. v. 6. haevínu vehirſchánu unrecht ausgeleget/ wann geſagt wird/ daß ſie heiſſen ſollen: **Wir haben gemacht/ daß ſie mißhandelt haben/ und gottloß geweſen ſeynd**; dann ſie in der gantzen heiligen Schrifft nicht in ſolchem Verſtand genommen werden. Was das Wort העה Héeva betrifft/ ſo hat es nur in einem Ort/ nemlich Jer. 3, v. 21. eine ſignificationem tranſitivam, das iſt/ eine Bedeutung/ deren That auff einen andern gehet/, und heiſſet **verkehren**/ in dem daſelbſten geleſen wird/ כי העו את דרכם das iſt/ **Daß ſie ihren Weg verkehret haben**; in allen andern Orten aber bedeutet es unrecht thun/ oder mißhandeln/ und alſo wird 1. Reg. 8. v. 47, und 2. Chron. 6. v. 37. geleſen: חטאנו העינו רשענו chatánu veheevínu raſchánu, das iſt/ **Wir haben geſündiget/ und mißhandelt/ und ſeynd gottloß geweſen**. So heiſſet auch das Verbum oder Wort הרשיע hirſchia nirgends in der Schrifft **gottloß machen**/ ſondern entweder **gottloß handeln** / und **gottloß ſeyn** / wie Nehem. 9. v. 33. Dan. 9. v. 5. und 2. Chron. 20. v 35. zu ſehen iſt/ oder **vor gottloß erkennen und halten**/ oder **verdamnen**/ wie Deut. 25. v. 1. Prov. 17. v. 15. und 1. Reg. 8 v. 32. und andern Orten mehr zu leſen iſt. Daher werden auch die vorgedachte Wort Pſal. 106. v. 6. von dem Rabbi Joſeph des Alexanders Sohn/ in ſeiner Teutſch-Hebreiſchen Bibel/ alſo überſetzet: **Wir haben geſündiget mit unſern Eltern/ wir haben verkrümt/ wir haben gottloß gehandelt.** Wie mag dann der Rabbi Menáchem Aſárja in ſeinem Buch Aſará maamaróth, ſo unverſchämter Weiſe einen groben Irrthumb zu behaupten die Schrifft in einen unrechten Verſtand verkehren?

Verkehrung der Worte Pſal. 106. v. 6.

Es ſoll auch eines Menſchē Seel in viele Theil getheilet/ und alſo verſetzet werden.

Zum Beſchluß dieſes Capitels muß ich auch noch anzeigen/ daß eines Menſchen Seele in viel Theil getheilet/ und alſo in viel andere Menſchen verſetzet wer-

Digitized by Google

den könne/ dannenhero wird von der Seelen Mosis in dem Jalkut chadaſch fol. 129. col. 2. numerò 49. alſo geſchrieben: נשמת משה מתפרשת בכל דור ודור בכל דור ודור הולך ודור בא וגו׳ תלמיד חכם וצריך דעסיק באורייתא ועליה כתיב das iſt/ Die Seele Mosis iſt in allen Geſchlechtern/ unter alle Lehrjünger der Weiſen (das iſt/ die Gelehrten) und Gerechten/ die im Geſetz ſtudieren/ ausgebreitet worden/ und von demſelben ſtehet (Eccleſ. 1. v. 4.) geſchrieben: Ein Geſchlecht vergehet/ und ein (ander) Geſchlecht kommet/ ꝛc. Es muß alſo nach dieſem die Seele Mosis zu allen Zeiten/ in gar viel tauſend Theil getheilet ſeyn/ dann es ſehr viel Juden jederzeit gibt/ welche in dem Geſetz ſtudiren/ und unter ihnen vor Gelehrte gehalten werden. Dieſes aber ſey hiermit genug von den Jüdiſchen Irrthümen von den Seelen.

Das II. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ welcher geſtalt die Juden uns Chriſten zu verfluchen/ und uns alles böſes zu wünſchen pflegen.

Wie ſich die Juden entſchuldigen können/ wann man ihnen vorwirfft daß ſie uns verfluchen und Böſes wünſchen.

WAnn man den Juden vorwerffen/ und ihnen verweiſen ſolte/ daß ſie die hohe Chriſtliche Obrigkeiten/ und Chriſten insgemein verfluchen/ und GOtt umb derſelben Untergang und gäntzliche Außrottung anruffen: ſo könten ſie ſolches/ wie ihr Gebrauch iſt/ läugnen/ und zu ihrer Verthädigung ſagen/ daß man mit gröſtem Unrecht ſie einer ſolchen Sach beſchuldige/ indem ihre Rabbinen ſolches ausdrücklich verboten haben/ dann in dem Buch Schylchan áruch, indem Theil welcher Chóſchen hammíſchpat genennet wird/ numero 425. §. 5. fol. 484. col. 2. über die Worte אסור להצילן das iſt/ Es iſt verboten dieſelbige (nemlich die Gójim, oder Heyden/ von dem Tod) zu erretten/ in der Gloß am Rand alſo geſchrieben ſtehet: לא אמרו חלוק דבר זה אלא על הגוים שהיו בזמנינו שהיו עובדי כוכבים ומזלות ולא היו מאמינים ביציאת מצרים ובתדוש העולם אבל אלו הגוים אשר אנחנו אומה ישראלית גולים בצל שלהם ומפוזרת ביניהם הם מאמינים בתדוש העולם וביציאת מצרים ובכתה עיקרי הדת וכל כוונתם לעושה שמים וארץ וגו׳ לא די שאין איסור להצילן אלא אנחנו מחוייבים להתפלל בשלומם ובאשר האריך בזה בעל מעשה ה׳ בסדר הגדה בפסוק חמתך על הגוים אשר לא ידעוך שדוד המלך עליו השלום התפלל לשפוך על הגוים אשר אינם מאמינים בחידוש העולם ועניו האותות והנפלאות אשר עשה השם יתברך לנו במצרים ובכתן תורה אבל אלו הגוים אשר אנחנו בצלם חיים חוסים תחת כנפיהם הם מאמינים בכל אלה

Aus dem Buch Chóſchen hammíſchpat.

ב׳מש

ב"מש ועל משמרתנו אנחנו עומדים להתפלל תמיד על שלום המלכות והשרים והצלחתם תפל כל מדינות וקהלות ממשלתיהם das iſt/ Unſere Weiſen/ geſegneter Gedächtniß/ haben ſolches nicht geſagt/ als von denjenigen Gojim oder Heyden/ die zu ihren Zeiten waren/ welche den Sternen und Planeten dieneten / und den Ausgang (der Kinder Iſrael) aus Egypten/ und die Erſchaffung der Welt nicht glaubten. Aber diejenigen Gójim, unter deren Schatten (das iſt/ Schutz) wir/ das Iſraelitiſche Volck / in dem Exilio oder Elend ſeynd/ und unter ihnen zerſtreuet wohnen/ glauben die Erſchaffung der Welt/ und den Ausgang (der Kinder Iſrael) aus Egypten/ ſamt vielen Hauptſtücken der Religion / und iſt all ihr Abſehen zu dem gerichtet / der Himmel und Erden gemacht hat ꝛc. Es iſt auch nicht genug / daß es nicht verboten iſt dieſelbige (vom Tod) zu erretten; ſondern wir ſeynd auch ſchuldig vor ihre Wohlfarth zu beten/ gleich wie der Auctor des Buchs Maaſéh haſchém in der Ordnung von der Haggáda, oder Geſchicht des Oſterfeſts/ über die Wort (Pſal. 79. v. 6.) Schütte deinen Grimm aus über die Heyden/ welche dich nicht kennen/ weitläuffig meldet/ daß der König David/ auff welchem der Friede ſey/ (GOtt) gebeten habe (ſeinen Grimm) über diejenigen Heyden auszuſchütten/ welche die Erſchaffung der Welt/ und das Werck der Zeichen und Wunder / die uns der gebenedeyete GOtt in Egypten/ und bey der Gebung des Geſetzes gethan hat / nicht glauben. Die Gojim aber/ unter deren Schatten wir leben/ und unter welcher Flügel wir uns begeben (und darunter unſern Schutz haben) glauben ſolches alles / wie ich geſagt habe / und wir ſtehen auff unſrer Hut/ allezeit umb den Wolſtand und das Glück der Könige und Fürſten / wie auch aller Landſchafften und Oerter ihrer Herrſchafften zu beten. Dieſes ſeynd die Wort des Buchs Chóſchen hammiſchpat.

Dieweil auch des Buchs Maaſéh haſchém, welches der Rabbi Eliéſer gemacht hat/ darinnen gedacht wird/ ſo will ich auch hieher ſetzen / was derſelbe hiervon ſchreibet/ und lauten deſſelben Worte folio 134. col. 4. wie folget: Wie auch aus dem Buch Máaſe haſchem.

כבר חשבו קצת מן הנכרים אשר אנחנו גולים בצל שלהם שחם ושלום אנחנו מקללים אותם וזה מפואר שאנחנו מחוייבים להתפלל בשלומם ואם כך איך יתכן שנתפלל להשם יתי שיתי תפלות חפציות . ועוד הלילה לנו בחדר משכבנו לקלל חמלך אשר בצלו נתיר חעד חפסוקים הללו שאנחנו אומרים שישפוך חמתו על הגוים אשר לא ידעוהו שהם מכוחשים יציאת מצרים שלא הגיע אליהם ענין האותות והנפלאות ההם וזה מבואר מאור שכל הנכרים האלה אשר גולת האומה ישראלית משחרת ביניהם כולם הגיע אליהם יציאת מצרים ומאמינים בה וידעו ענינה הרי אנו מבארים שהיודעים שמו שלא ישפוך עליהם חמתו כי נשמור נפשינו מחשוש לה' שאין אנחנו מקללים ליודעים שמו רק לעובדי צלמים ובלתי מאמינים

Digitized by Google

שמחרישים בית המקדש לא היה להם מן האמונה שתפשטה
לזרם וישמעאל כי עדיין לא נתחדשו אבל היו עובדי אלילים לכן באר הבתוב שאותם
והנשארים שמחרישו בית המקדש לא ידעו את ה' ואבלו את יעקב ואת נוהו השמו אבל עתידים
שהגשארים הגלו וכן הישמעאלים שהם יודעים את ה' ומודים ביציאת מצרים חלילה למ
שלקללם משום דתינו ואפ אנו מקללים המריעים לנו והמצערים אותנו שלא כדין אפילו אותה
הקללה איננה משפאת דתינו חלילה אבל היא כאדם המקלל למי שעשה נגדו ומריע לו כי
האדם יקלל את בנו ואת אחיו כאשר ירע לו או יעשה לו שלא כדין כמו כן נקלל המריעים
לנו בפרט אבל חלילה לנו לקלל כללות אומה אפילו יש ביניהם קצתם שהרועו לנו שאין זה
רצונו של מקום רק שנקלל היחידים המרעים לנו ומצערים אותנו ולא זולתם ותודתנו הקדושה
מברכת בשם רשע ומשמינים שאין רצון ה' בכך כמו שנאמר האף תספה צדיק עם רשע ואדק
הגבריאים אמר האיש אחד יחטא ועל כל העדה תקצוף . ומאלו הכתובים נתבאר שאין אנחנו
רשאים משפאת הדת לקלל האומות שמודים ביציאת מצרים ויודעים את ה' בשגם לא קבלו
התורה: Das iſt / Es haben ſchon einige unter den Nóebrim, das iſt / Frembden / (wodurch die Chriſten zu verſtehen) unter deren Schatten wir im Exilio oder Elend ſeynd / die Gedancken gehabt / daß wir (welches ferne ſey) ſie verfluchen: es iſt aber klar / daß wir ſchuldig ſeynd vor ihre Wolfahrt zu beten. Wann nun dem alſo iſt / wie würde es ſich ſchicken / daß wir GOtt zweyerley wiederwärtige Gebeter thun ſolten? Uber das ſey ferne von uns / dem Könige in unſerer Schlaff-Kammer zu fluchen / unter deſſen Schatten wir leben. Dieſes bezeugen auch diejenige Verſickel / die wir ſprechen / daß er (nemlich GOtt) ſeinen Zorn über die Heyden ausſchütten wolle / welche ihn nicht kennen / und den Ausgang aus Egypten leugnen / auch von dem Werck ſelbiger Zeichen und Wunder nichts vernommen haben. Es iſt aber gantz offenbahr / daß alle diejenigen Frembden / unter welche das im Exilio oder Elend ſich befindende Iſraelitiſche Volck zerſtreuet iſt / den Ausgang aus Egypten erfahren haben / denſelbigen glauben und deſſen Beſchaffenheit wiſſen. Siehe wir erklären (alſo/) daß er (nemlich GOtt) ſeinen Zorn nicht über diejenigen ausgieſſe / die ſeinen Nahmen erkennen: dann wir hüten uns / daß wir uns nicht an dem HErren verſündigen / maſſen wir nicht diejenige / welche ſeinen Nahmen erkennen; ſondern die Abgöttiſche / welche die Erſchaffung der Welt nicht glauben / verfluchen. Weil diejenige / (Römer) die den Tempel verwüſtet haben / den Religionen nicht zugethan geweſen / welche unter Edom und Iſmael / (das iſt / den Chriſten und Türcken) ſeynd ausgebreitet worden; (dann dazumahlen waren ſie noch nicht eingeführet) ſondern den Abgöttern gedienet haben: ſo hat uns deswegen die Schrifft deutlich angezeiget / daß diejenige Frembden / welche den Tempel verſtöret haben / den HErren nicht erkannt / und Jacob gefreſſen / und ſeine

woh-

Digitized by Google

Wohnung verwüstet haben. Nun aber / weil dieselbe Nóchrim oder Fremdden (das ist / die Christen) wie auch die Jsmaeliten (das ist / die Türcken) den HErrn erkennen/ und den Ausgang aus Egypten bekennen/ so sey es ferne von uns / dieselbige in Ansehung unserer Religion zu verfluchen. Wann wir auch diejenigen verfluchen/ die uns böses thun / und uns plagen / welches doch nicht recht ist : so geschiehet auch ein solcher Fluch nicht in Ansehung unserer Religion/ (als wann uns befohlen wäre solches zu thun) das sey ferne ! sondern es geschiehet eben als wie ein Mensch denjenigen verfluchet/ der ihm etwas zuwider gethan hat/ und ihm Böses zufüget : dann der Mensch fluchet seinem Sohn / und seinem Bruder / wann er ihm Böses thut/ oder sonsten etwas begehet / das nicht recht ist. Also auch fluchen wir ins besonder nur denjenigen / die uns Böses thun. Es sey aber ferne / daß wir ein ganzes Volck verfluchen solten ; wiewol einige unter demselbigen seynd/ welche uns Böses zugefüget haben : dann das will GOtt nicht; sondern nur/ daß wir diejenigen absondetlichen (Menschen) die uns Böses thun / und plagen ; und nicht die anderen / verfluchen. Unser heiliges Gesetz offenbahret auch solches in dem Nahmen des Haupts aller Gläubigen (nemlich Abrahams/) daß GOtt daran keinen Gefallen habe/ wie (Genes. 18. v. 23.) gesagt wird : Wilt du dann den Gerechten mit dem Gottlosen umbbringen? So hat auch der HErr der Propheten (Moses/ Numer. 16. v. 22.) zu GOtt) gesagt : Ein einiger Mann solte gesündiget haben/ und du woltest über die gantze Gemeinde zürnen? Es erhellet also aus diesen Orten der Schrifft/ daß uns in Ansehung unserer Religion nicht erlaubt sey/ diejenige Völcker zu verfluchen/ welche den Ausgang aus Egypten bekennen / und GOtt erkennen / wiewol sie das Gesetz (Mosis) nicht angenommen haben.

Weiters könten sie zu ihrer Entschuldigung vorbringen/ daß die Unwahrheit dessen aus des Rabbi Asárja Buch/ Meór enájim zu sehen sey / in welchem derselbe in dem 55. Capitel / fol. 169. col. 2. das Widerspiel lehret / und also schreibet : למען דעת כל עמי הארץ כי אנחנו שארית הפליטה כל ימי היותנו גרים ותושבים בארץ לא לנו חייבים על פי נביאי האמת ובפי מנהג האבות שהוא תורה להתפלל בשלומה של מלכות הכושלת בנו : וכי לעת כזאת בפרט אשר עוזינו הפיצונו בארבע רוחות השמים יש לנו לשחר אל על שלום בפי כל לבל ישא גוי אל גוי חרב : das ist / Damit alle Völcker der Erden wissen mögen/ daß wir/ die wir übrig geblieben seynd (von Jsrael/) so lang wir Fremdlinge / und beysammen in einem Land seynd/ das nicht unser ist/ schuldig seyn / nach dem Befehl der wahren Propheten/ und nach dem Gebrauch der Vätet/ welcher ein

Fernerer Beweis den die Juden/ zu ihrer Vertheidigung vorbringen können, aus dem Buch Meór enájim.

Gesetz ist/ vor den Wohlstand des Reichs/ das über uns herrschet/ zu beten: und das wir absonderlich in dieser Zeit/ in welcher unsere Sünden uns in die vier Theil der Welt zerstreuet haben/ GOtt umb den Frieden aller Einwohner der Welt fleissig anruffen/ damit kein Volck wider das andere das Schwert auffhebe. Hierauff bringet gedachter Rabbi Asarja zehen Beweiß herbey / daß die Juden solches zu thun schuldig seyn/ deren erster aus Jerem. 29. v. 7. genommen ist / allwo gelesen wird: **Suchet der Stadt Friede (oder Wolfahrt) dahin ich euch habe lassen wegführen/ und betet für sie zu dem HErren; dann wann es ihr wol gehet/ so gehet es euch auch wol.** Der andere Beweiß ist aus dem Baruch, cap. 1. v. 10. 11. hergenommen / allwo gemeldet wird / daß die in Babel gefangen gewesene Juden Geld nach Jerusalem geschickt haben/ umb allerhand Opffer darvor zu kauffen/ und darbey begehret/ daß die Priester und andere Juden zu Jerusalem / für das Leben des Königs Nebucadnezars/ des Königs zu Babel/ und für das Leben des Belsazers seines Sohns / bitten solten. Der dritte Beweiß ist aus Esra cap. 6. v. 9. 10. genommen/ dieweil der König Darius befohlen hat/ den Juden zu Jerusalem mit Reichung aller Nothdurfft an die Hand zu gehen/ damit sie GOtt opfferten / und für des Königs/ und seiner Kinder Leben bitten mögten. Der vierte Beweiß ist aus dem Talmudischen Tractat Taanith cap. 9. genommen/ allwo gelesen wird/ daß/ als die Samaritaner/ vom König Alexander dem Grossen/ begehret/ und ihm gebeten hatten/ daß er wegen ihres Tempels / den sie auff dem Berg Garisim auffgebauet hatten/ den Tempel zu Jerusalem verstören solte/ Simon der Gerechte zu ihm gesagt habe: solten diese Heyden dich verführen/ daß du den Ort / in welchem wir vor dich und dein Königreich beten/ verstören mögest? Von eben dergleichen Inhalt seynd auch die übrige sechs Beweiß. Auff dieses alles schreibet ermeldter Rabbi Asarja fol. 170. col. 1. weiters hiervon also: ואמנם כמה שהוא יותר ממה כי לא בלבד על המלכות המושלת בנו אבל על יתר המלכיות גם כן אשר ביטי מכמשלתנו היו בטפסר מפקד האוהבים אותנו לא סרו אבותינו מלבקש עליהם תחנה כמו שתמצא בראשון מספרי החשמונאים שהם ו"ב כי יתחן בהן גדול פאשר כרת ברית עם שרית הספארצ"יאטי באמרם כי יען היו בני אברהם נמצאו עצמם ונשרים שלו היהודים כתב אליהם כזאת אנחנו בימי החגים זוכרים אתכם על הקרבנות כפי מה שיאות ונאות לנו לזכור את אחינו das ist/ Was aber noch mehr ist als dieses / so haben auch unsere Vor-Eltern/ nicht allein vor das Reich/ welches über uns geherrschet hat; sondern auch ebenmässig vor die Königreich/ welche zur Zeit unserer Herrschafft/ von gezehlter/ (das ist/ geringer) Zahl waren/ und uns liebten/ (GOtt) gebeten/ gleich wie du in dem ersten Buch der Hasmoneer (das ist/ der Maccabeer) cap. 12. v. 11. findest/ Dann der Hohepriester Jonathan/ als er mit der Herrschafft von

Sparta

Sparta einen Bund gemacht hatte/ und sie gesagt hatten / dieweil sie (die Spartaner) Abrahams Nachkömmlinge wären/so wären die Juden ihr Bein und Fleisch (das ist / ihre Bluts-Freunde/) so hat er an dieselbige also geschrieben: Wir gedencken eurer in den Fest-Tägen durch die Opffer / gleich wie es uns gebühret/ unserer Brüder zu gedencken. Nach diesem folget daselbsten ferner: ועוד יותר כזה כי לא על האדונים והאחים בלבד אבל גם על ישמי תבל כלם אנחנו מתפללים לאלהינו שישמרך עליהם חסד וג׳: das ist Uber dieses noch/ so bitten wir GOtt nicht allein vor die Herren/ und diejenigen/welche uns lieben; sondern auch vor alle Einwohner der Welt/daß er ihnen barmhertzig seyn wolle/ꝛc. Endlich meldet er noch weiters in der zweyten columna des gedachten 170. blats / וכו המנהג אשר לתוספת חזוק נמצא בקצת הקהלות לברך את שריהם וכל אכזריהו. הוא באמת מנהג תיקון למצוא בעיני אלהים ואדם חן ושכל: das ist/ Also wird auch / zu mehrer Bekräfftigung dessen/der Gebrauch bey etlichen Gemeinden gefunden/ daß sie ihre Fürsten und alle ihre grausame (Herrschafften) seegnen. Dieses ist gewißlich ein Gebrauch und eine Verordnung/dardurch man in den Augen GOttes und der Menschen Gnade und Verstand findet. Biß hieher jeynd die Worte des Rabbi Asarja.

Und aus ihrem Gebet-Buch.

Dessen letzte Auffag könte noch damit behauptet werden / weil in einigen Jüdischen Gebet-Büchern ein Gebet vor die Obrigkeit stehet/ welches in dem grossen allhier in Franckfurt am Mäyn im Jahr 448. nach der Juden Zahl/das ist/ im Jahr Christi 1688. gedruckten Gebet-Buch/das von den Juden die dicke Tephilla genennet wird/fol. 69. col. 4. unter dem Titel Schacharith schel schabbáth (oder Schácharis schel schábbas) zu finden ist/ und also lautet: הנותן תשועה למלכים וממשלה לנסיכים מלכות כל העולמים המציל את דוד עבדו מחרב רעה הנותן בים דרך ובמים עזים נתיבה הוא יברך וישמור ויצמיח וישגיא וירומם ויגדל וינשא למעלה את׳ אדונינו פלוני בן פלוני ירום הדו: מלך מלכי המלכים ברחמיו יחיהו וישמרהו מכל צרה ויגן זנוח יצילהו ודבר עמים תחת רגליו ויפיל שונאיו לפניו ובכל אשר ישנה יצליח: מלך מלכי המלכים ברחמיו יתן לבו ובלב כל יזעיד. ושחו רחמנות לעשות טובה עמנו ועם כל ישראל בימיו וביאינו תושע יהודה וישראל ישכן לבטח וכא לציון גואל וכן יהי רצון ונאמר אמן: das ist/ Der den Königen das Heyl / und den Fürsten die Herrschafft gibt/ dessen Reich über alle Welt gehet/ der seinen Knecht David von dem bösen Schwert errettet hat/ der in dem Meer einen Weg/ und in den mächtigen Wassern einen Fußpfad gemacht hat/ der behüte / und bewahre/und helffe/und erhebe/und mache groß und erhöhe unsern Herrn N. den Sohn N. (hier pflegen sie den Nahmen ihres Landherrens beyzusetzen) dessen Herrlichkeit erhoben werde. Der König der Könige aller Könige lasse ihn nach seiner Barmhertzigkeit leben/ und behüte ihn vor allem Elend / Bekümmerniß und Schaden/

und

und errette ihn/und bringe die Völcker unter seine Füsse/und lasse diejenige vor ihm fallen/ die ihn hassen / und gib ihm Glück allenthalben/ wo er hin siehet. Der König der Könige aller Könige wolle nach seiner Gütigkeit in desselben Hertz/ und in das Hertz aller seiner Räthe und Fürsten Barmhertzigkeit geben/ uns und dem gantzen Israel Guts zu thun. In seinen und unsern Tagen werde Juda erlöset/ und Israel wohne sicher/und komme der Erlöser (das ist/ der Messias) in Zion: und also sey dein Will/ und sprechen wir Amen.

Wie auch aus des Rabbi Salman Zevi Jüdischen Theriack,

So bringet auch der Rabbi Salman Zevi in seinem Büchlein / welches er den Jüdischen Theriack nennet/ numerô 1. in dem dritten Capitel / fol. 16. col. 1. 2. und fol. 17. col. 1. 2. und fol. 18. col. 1. sechzehen Beweiß herbey/ dardurch er die Juden verthädigen will/ daß sie die Christliche Obrigkeit nicht verfluchen/ darunter diejenigen zehen / welche in des vorgemeldten. Rabbi Asarja Buch/ Meór enájim stehen/ mit begriffen seynd / darbey auch dieses gemeldet wird/ daß in den Pirke avóth oder Capiteln der Vätern/ in dem dritten Capitel geschrieben stehet: רבי חנינא סגן הכהנים אומר הוי מתפלל בשלומה של מלכות שאלמלא מוראה איש את רעהו חיים בלעו: das ist/ Der Rabbi Channina, der nach dem Hohenpriester der vornehmste unter den Priestern war/ hat gesagt: bete vor den Wolstand des Reiches (das ist/ des Königs;) dann wann desselben Furcht nicht wäre/ so würde ein Mensch dem andern lebendig verschlingen. Weiters meldet gedachter Rabbi Salman Zevi in berührtem Jüdischen Theriack/ fol. 23. col. 1. in dem vierten Capitel/ numerô 4. gegen den bekehrten Samuel Friederich Brentzen/ wie folget: ער ספריכט איר גלוכן מוז' פעלטן · טעיט דוך מין דער תורה נו תקון חדש רו וועלט קיין טאכן וויא הייאלך איט גאנטן וואלטן · טעיט דוך מין דער תורה נו תקון חדש רו וועלט קיין טאכן וואלכן · מודר איט מיינק מאביקאטן · לטון דש דער יענג ניט ואר סטיט עם שטיט ניאמד מוין גאנאן ער זייט יוך מודר גוי · ואכן וויו ארבוטן · עם סטיט דרבייא וירחות אחלהיך אני ה' רו וועלט: das ist / Er spricht/ wir fluchen und schelten sie (nemlich die Christen) heimlich mit falschen Worten: Stehet doch in dem Gesetz (Mosis Levit. 19. v. 14.) Du solt dem Taubennicht fluchen; oder mit einer unbekanten Sprache/ die derselbe nicht verstehet (ihm Böses wünschen.) Es stehet niemand ausgenommen/ es sey ein Jude/ oder ein Goi, das ist/ Christ: Fluchen ist verboten! Es stehet darbey (in dem angezogenen Ort Levit. 19. v. 14.) Dann du solt dich vor deinem Gott fürchten: dieweil ich der Herr bin/ (das ist/) du solt dich vor deinem GOtt fürchten/ der alles weiß/ was du redest. Dergleichen schreibet er auch numerô 5. in dem erwehnten vierten Capitel/ fol. 23. col. 2. Und in dem darauff folgenden fol. 24. col. 1. numerô 8. meldet er/ daß es hart verboten sey/ einem Christen zu fluchen/ und daß kein ehrlicher Jude solches thue. So schreibet er auch noch mehr/

Digitized by Google

mehr / wieder solche Beschuldigung / in dem Anfang des fünfften Capitels daselbsten/ fol. 28. col. 1. numero 1.

Dieses alles ist so wahrscheinend/ daß ein jeder/ der nicht bessir in der Sache unterrichtet ist/ sich dardurch bereden lassen könte/ die Juden wünschen den Christen insgemein nichts böses / und verfluchen sie nicht/ und seyn von solcher Beschuldigung gäntzlich loß zu sprechen. Aber ohnerachtet alles solchen scheinbaren Einwendens / soll von mir das Gegentheil kräfftiglich / und mit unverwerfflichen Beweißthumen vor Augen gestellet werden. Was diejenige Gründe betrifft/ welche/ wie vorgedacht/ der Rabbi Asarias in seinem Buch Meór enáim, und der Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen Theriack beybringen/ und damit beweisen wollen / daß sie schuldig seyn / vor den Wohlstand der hohen Häupter der Welt/ und derselben Unterthanen zu beten/ so helffen sie die Juden nichts / dann die Frage nicht ist / ob sie verbunden und schuldig seyn / vor der hohen Obrigkeit und deren Unterthanen Wohlfahrt / in dem Lande/ darinnen sie wohnen / oder auch vor diejenige / welche anderswo sich auffhalten / GOtt anzuruffen / und zu bitten / sondern ob sie solches in der That auch thun. Sie solten es zwar thun / nach dem Befehl Jeremiæ 29. v. 7. und nach dem Exempel der Juden/ die vor Alters gelebet haben/ aber sie thun nichts weniger/ als dieses: dann wann es von ihnen beobachtet würde/ wie vorgegeben wird/ so müßte solches aus ihren gewöhnlichen / in grosser Menge gedruckten Gebet-Büchern zu sehen seyn / die sie in ihren Schulen und zu Hause brauchen. Ich finde aber in allen solchen Büchern nicht das geringste hiervon/ auser dem kurtz vorher gemeldten Gebet / welches sie vor die hohe Potentaten und Obrigkeiten thun / welches doch gar selten geschiehet / und mehr zum Schein/ als zum rechten eifferigen Gebrauch in ihren Büchern stehet? Dann wann sie es fleißig und ernstlich beten müßten/ so würde es in allen ihren ordentlichen Gebet-Büchern zu finden seyn / welches aber nicht ist. Ihr schlechter Ernst/ um die Wohlfahrt eines Christlichen Käysers/ Königs/ Fürsten und Herren zu beten / ist auch aus dem Schluß solches Gebets sonnen-klar zu sehen/ indem sie also bitten: In seinen und unsern Tagen werde Juda erlöset / und wohne Israel sicher / und komme der Erlöser (das ist / der Meßias) in Zion: dann der Rabbi Isaac Abarbenel in seinem Buch Maschmía jeschúa fol. 61. col. 4. lehret: כל גאולה שנאמרה לישראל עם מפלת אדום: das ist / Die gantze Erlösung / von welcher den Israeliten (in der heiligen Schrifft) meldung geschiehet / wird mit dem Fall (oder Untergang) Edoms (das ist/ der Christenheit) vorgehen. Und in des Rabbi David Kimchi Auslegung über Esa. 63. v. 1. stehet in den geschriebenen Exemplaren: בחרבן רומי תהיה תשועת ישראל das ist / Die Erlösung Israels wird seyn / wann Rom (oder das Römische Reich) wird verwüstet werden. Dergleichen auch in dessen Auslegung über den Obadi-

Ohnerachtet dessen allen wird das Gegentheil erwiesen.

Digitized by Google

am zu finden ist. So lehren auch die Rabbinen/ wie unten in dem 14. Capitel dieses zweyten Theils zu sehen ist/ daß bey der Ankunfft des Meßiä ein gewaltiger Krieg zwischen den Christen und Juden vorgehen werde/ in welchem alle Christen um das Leben von ihnen gebracht werden sollen/ daß auch nicht ein eintziger mehr in der gantzen Welt überbleiben wird. In eben dem Gebet also/ in welchem sie vor die Wohlfart eines solchen hohen Haupts bitten/ ruffen sie auch GOtt an/ daß er den Meßiam kommen lasse/ auff daß die gantze Christenheit bald verstöret und verwüstet werde/ und sie ein solches hohes Haupt/ mit seinen Christlichen Unterthanen/ barbarischer weise ermorden/ und ihre gottlose Hände in derselben unschuldigem Blut besudeln mögen. Hieraus siehet man mit was vor einer Andacht solches Gebet geschehe.

Und zwar aus ihren eigenen Gebet-Büchern.

Damit nun die Juden ihres gottlosen Verbrechens/ und unverantwortlichen Verfluchens aller Christen ohne Unterscheid/ gründlich überzeuget werden/ so will ich alles aus ihren eigenen Gebet-büchern/ welche sie in gantz Teutschland gebrauchen/ nacheinander hier berichten/ was in denselbigen hiervon gefunden wird. In den Gebetern/ welche sie täglich thun/ ruffen sie GOtt mit den Worten Davids Ps. 24. v. 1. 2. an/ wie in dem in quarto allhier in Franckfurt am Mäyn gedruckten Gebet-Buch/ welches die Juden die dicke Tephílla nennen/ fol. 9. col. 1. unter dem Titel Schacharith (oder Schácharis) in dem Gebet/ welches anfängt/ Hódu ladonai, Kirú bischmó, zu sehen ist/ und sprechen: אל נקמות יי׳ הופיע הנשא שופט הארץ השב גמול על גאים das ist/ **O GOtt/ HErr/ dessen die Rache ist/ Gott/ dessen die Rache ist/ erscheine. Erhebe dich/ du Richter der Welt: vergilt den Hoffärtigen nach ihrẽ Verdienst/** womit sie GOtt bitten/ daß er sich an den Christen/ welche die Stoltzen oder Hoffärtigen genennet werden/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils erwiesen worden/ rächen wolle/ welche sie sehr verfolget/ und ihrer viel umgebracht haben/ worüber die Welnische Siddúrim, fol. 13. col. 1. in dem Commentario unter dem Titel Schacharith auffgeschlagen werden können. Dannenhero schreibet der Rabbi Bechai in seinem Buch Cad hakkémach, fol. 19. col. 4. הבטיחנו עוד שינקום נקמתנו מן האומות שרדפונו והוא שאמר ונתן יי׳ אלהיך את כל האלות האלה על אויבין ועל שונאין אשר רדפוך והם שתי האומות שאנו מיוחעבדים בני אדום וישמעאל das ist/ **Er** (nemlich Moses) **hat uns ferner versichert/ daß derselbige** (verstehe GOtt) **sich wegen unserer/ an den Völckern rächen werde/ welche uns verfolget haben/ und dieses ist/ was er** (Deuter. 30. v. 7.) **gesagt hat: Aber alle diese Flüche wird der HErr dein GOtt auff deine Feinde/ und auff diejenige legen/ welche dich hassen und dich verfolgen. Und also hat er gemeldet/ deine Feinde/ und die dich hassen; deine Feinde/ seynd die Kinder Esaus** (das ist/ die Christen/ wie oben in dem 16. Cap. des

Indem sie Gott täglich um Rache wider die Christen insgesammt anruffen.

des ersten Theils/ erwiesen worden/ und die dich hassen/ seynd die Kinder Jsmaels/ (das ist/ die Türcken.) Von solcher Rache wird in des Abarbenels Buch Maschmía jeschúa fol. 31. col. 3. auch nachfolgendes gelesen: באשר תהיה נקמות האומות יתחברו שני הדברים יחד חרב איש באחיו ביניהם ואש וגפרית ורוח זלפות מאת ה' כן השמים וכמו שאמר יחזקאל וקראתי עליו לכל הרי חרב נאם ה' אלהים חרב איש באחיו ונשפטתי אתו בדבר ובדם וגשם שוטף ואבני אלגביש אש וגפרית אמטיר עליו ועל זה אמר כאן כי באש ה' נשפט רוצה לומר אש וגפרית מלמעלה וכהרבו את כל בשר שהוא חרב האומות איש ברעהו וזה האופן ירבו חללי ה'. ואמנם מה יהיו האומות אשר תהיה הנקמה בהם באר באמרו המתקדשים והמטהרים אל הגנות כי הנה אמר מתקדשים ומטהרים על הישמעאלים שהם מראים עצמם קדושים ושהורים ברוב רחיצתם וגו' ועל הנוצרים אמר אובלי בשר החזיר השקץ והעכבר לפי שאוכלים כל בשר הטמא והטהור יחדיו ועל שניהם רוצה לומר הישמעאלים והנוצרים אשר יחדו יסופו ויחבו מן בלהות: das ist/ Wann die Rache über die Völcker der (Welt) ergehen wird/ so werden zwey Dinge zugleich zusammen kommen/ es wird einer gegen den andern unter ihnen sein Schwert gebrauchen/ und von dem Himmel wird vom HErrn Feuer/ Schwefel/ und Sturm-Wind über sie kommen/ und gleichwie der Ezechiel (Cap. 38. v. 21. 22.) gesagt hat: Ich will auff allen meinen Bergen dem Schwert über ihn ruffen/ spricht der HErr/HErr/daß ein jeder mit seinem Schwert wider den andern auffstehe. Und ich will ihn mit Pestilentz und Blut richten: und will auff ihn Platz-Regen und Hagel-Steine/Feuer und Schwefel regnen lassen. Deswegen hat er hier gesagt/daß der HErr mit Feuer/ d. i. mit Feuer und Schwefel von oben herab/und mit seinem Schwert/ welches das Schwert der Völcker ist/ das einer gegen den andern gebrauchen wird/ alles Fleisch richten werde/ auff welche weise viel der Erschlagenen des HErrn seyn werden (worvon Esaiæ 66. v. 16. zu lesen ist.) Welche aber diejenige Völcker seyn/ über welche solche Rache ergehen wird/ solches hat er (der Prophet Esaias v. 17. des angezogenen 66. Capiteis) erkläret/wann er spricht: Die sich heiligen und reinigen in den Gärten: dann siehe/ er sagt (die Worte) die sich heiligen und reinigen/ von den Jsmaeliten (das ist/ den Türcken) die sich durch ihr vieles Baden heilig und rein stellen ꝛc. Von den Christen aber sagt er: die da schweinen Fleisch/Greuel/und Mäuse essen/ dieweil sie allerley Fleisch/ unreines und reines zugleich essen. Und von diesen beyden/nemlich den Jsmaeliten und Christen/ hat er gesagt: Die werden mit einander ein Ende nehmen/ und von Schrecken ausgerottet werden. Hiervon kan auch etwas in des gedachten Abarbenels Auslegung über das dritte Capitel des Propheten Joels fol. 242. col. 1. gefunden werden.

Wie die Rache gegen die Christen vorgehen werde.

Digitized by Google

Weiterer Bericht von selbiger Rache.

Daß auch GOtt zur Zeit der Zukunfft des Meßiä Rache an den Christen üben solle/ ist gleichfalls aus dem Buch Zerór hammór, fol. 37. col. 2. in der Parascha Vajèze zu sehen / allwo also geschrieben stehet: באותו זמן יתגלה ה' לעשות נקמה באדום דכתיב מי זה בא מאדום חמוץ בגדים מבצרה וגומר פורה דרכתי לבדי. וחזו כגבר ביין לבושו ובדם ענבים סותה: das ist / Zu derselbigen Zeit / wird sich der HErr offenbahren/ über Edom seine Rache zu üben/ wie (Esa. 63. v. 1. 3.) geschrieben stehet: Wer ist der/ so von Edom kommet/ mit besprützten Kleidern von Bozra? ꝛc. Ich trette die Kelter allein. Und dieses ist / (was Gen. 49. v. 11. gelesen wird:) Er wird sein Kleid in Wein waschen/ und seinen Mantel in Weinbeer-Blut. In einem geschriebenen Commentario über das grosse Gebet-Buch/ welches nur in den Fest-Tägen gebrauchet wird/ und Machsor heisset/ habe ich auch also geschrieben gefunden: בשיטת הקבה מרומז חיבת ישלם לה גמולה כדכתיב הנה אלהיכם נקם יבא גמול אלהים הוא יבא וישיעכם: das ist / Wann der heilige und gebenedeyete GOtt sich an dem gottlosen Rom rächen wird / wird er demselben vergelten / wie (Esaiæ 35. v. 4.) geschrieben stehet: Sehet euer GOtt kommet zur Rache/ und zur Vergeltung. GOtt kommet selbsten / und wird euch erlösen. Und in einem andern Ort des gedachten geschriebenen Commentarii, habe ich gelesen: כאדם הגומר איבת שונאו בלבו עד יראה מקומו לנקום כך הקבה נוטר בלבו איבתו של עשו ושומר לו מועד לנקום בליל פסח שבניסן אנו עתידין להגאל: das ist / Gleichwie ein Mensch die Feindschafft wider denjenigen / der ihn hasset / in seinem Hertzen so lang behält / biß daß er seinen Ort findet/ sich zu rächen / also hält auch der heilige gebenedeyete GOtt seine Feindschafft gegen den Esau (das ist/ die Christenheit/ wie oben in dem 17. Capitel des ersten Theils angezeiget worden/) und nimmt die rechte bestimte Zeit in acht / sich in der Oster-Nacht zu rächen / dann wir werden in dem Monat Nisan, das ist/ in dem Mertz erlöset werden. In dem Polnischen Siddúrim stehet auch fol. 88. col. 2. unter dem Titel Ahafa leschábbas ácher schevúos, in einem Gebet / welches anfängt: אשר יחדיו עם ידידיו Aschér jachdaf im jedidáf, also geschrieben: זה חלקם יום אל תיראו עת תראו מפלת שונאיכם: והרג רב בגוי חרב משכני אשר בתוככם: נקם שנת שלום לריב עדכם das ist / Fürchtet euch nicht / ihr werdet die Zeit des Falls eurer Hasser sehen: ihr Theil wird seyn der Tag der Rache/ das Jahr der Vergeltung/ wegen eurer Stadt (nemlich der Stadt Jerusalem / welche verstöret worden/) zu streiten: und eine grosse Erwürgung wird vor gehen / an demjenigen Volck/ welches meine Wohnung/ die unter euch war / (d. i. meinen Tempel) verwüstet hat. Durch die Hasser aber werden die Christen verstanden/ wie in dem ersten Theil/ in dem 15. Capitel/ angezeiget worden. Und weil die Römer die Stadt Jerusalem und den Tempel verstöret haben/ die gantze Christen-

heit

heit aber von den Juden vor Römer gehalten wird/ so soll auch die Rache an ihnen allen verübet/ und sollen dieselbe umgebracht werden. Wir sehen also aus diesem allem/ daß diejenige Rache/ um welche die Juden GOtt mit den angezogenen Worten Davids anruffen/ über die Christen insgemein ergehen solle.

Ferneres Gericht/ wie sie GOtt um Rache anruffen.

Um solche Rache bitten sie GOtt auch auff ihren Versühnungs-Tag/ in einem Gebet/ welches anfängt/ Ribbon col haolámim mèlech múlke hammelachim, welches in gedachter dicken Tephílla fol. 50. col. 2. unter dem Titel Schacharith stehet/ und geschiehet solches mit diesen Worten: והזכני לראות בביאת משיחך ותקום נקמת עמך בית ישראל ונקמת דם עבדיך השפוך גמהרה בימינו das ist/ Mache mich auch würdig/ die Ankunfft deines Meßiä zu sehen/ und ráche die Rache deines Volcks/ des Hauses Jsraels/ und die Rache des vergossenen Bluts deiner Knechte/ geschwind und in unsern Tagen. So stehet auch in gemeldter dicken Tephilla unter dem Titel Schacharith schel Schábbath fol. 68. col. 3. ein Gebetlein/ welches sie alle Sabbath beten/ und also lautet: רחם על ציון כי היא בית חיינו ולעלוכת נפש תושיע ותנקום נקם במהרה בימינו ברוך אתה יי משמח ציון בבניה. שמחנו יי אלהינו באליהו הנביא עבדך ובמלכות בית דוד משיחך במהרה יבא ויגל לבנו על כסאו לא ישב זר ולא ימחלו עוד אחרים את כבודו כי בשם קדשך נשבעת לו שלא תכבה נרו לעולם ועד ברוך אתה יי מגן דוד. das ist/ Erbarme dich über Zion/ dann es ist die Wohnung unsers Lebens: errette die an der Seelen geschmähete/ und ráche die Rache geschwind/ in unsern Tagen. Gebenedeyet seyst du HErr/ der du Zion mit ihren Kindern erfreuest. Erfreue uns HErr unser GOtt mit dem Propheten Elia/ deinem Knecht/ und mit dem Reich des Hauses Davids/ deines Meßiä: lasse ihn geschwind kommen/ damit unser Hertz sich erfreue. Auff seinem Thron soll kein Frembder sitzen/ und sollen andere (das ist/ die Christliche und andere hohe Potentaten) seine Ehre nicht mehr besitzen/ (und in der Welt regieren:) dann du hast ihm bey deinem heiligen Nahmen geschworen/ daß sein Licht nimmermehr solle ausgelöschet werden. Gebenedeyet seyst du HErr/ du Schild Davids. Jn diesem Gebetlein ist zu sehen/ wie trefflich sie vor die Christliche Obrigkeit bitten/ indem sie GOtt anruffen/ daß ihnen ihre Herrschafft durch ihren vermeinten Meßiam gäntzlich entzogen werde.

Ferner beten sie an dem Sabbath vor Pfingsten/ wie in erwehnter dicker Tephílla fol. 76. col. 1. 2. unter dem Titel Schacharith schel Schabbath zu sehen/ ein Gebet/ welches vom Anfang biß zum Ende also lautet: אב הרחמים שוכן במרומים ברחמיו העצומים הוא יפקוד ברחמים החסידים והישרים והתמימים קהלות הקדש שטסרו נפשם על קדושת השם הנאהבים והנעימים בחייהם ובמותם לא נפרדו מנשרים קלו ומאריות גברו לעשות רצון קונם ותצץ צורם יזכרם אלהינו לטובה עם שאר צדיקי עולם ויפקדם בישוע

Digitized by Google

בימינו לעינינו נקמת דם עבדיך השפוך ככתוב בתורת כשדרש איש האלהים הרינו גוים עמו
כי דם עבדיו יקום ונקם ישיב לצריו וכפר אדמתו עמו : ועל ידי עבדיו הנביאים כתוב לאמור
ונקיתי דמם לא נקיתי וי"י שוכן בציון : ובכתבי הקודש נאמר לבוא יאמרו הגוים איה נא אלהיהם
ויודע בגוים לעינינו נקמת דם עבדיך השפוך : ואומר כי דורש דמים אותם זכר ולא שכח צעקת
ענוים : ואומר דין בגוים מלא גויות מחץ ראש על ארץ רבה· מנחל בדרך ישתה על כן ירים ראש ;

das ist / Der Vater der Barmhertzigkeit/der in der Höhe wohnet/wolle durch seine grosse Gnade die Frommen/ und Rechtschaffenen/ und Unschuldigen/die heiligen Versamlungen/ welche um der Heiligung seines Nahmens/ihr Leben hergegeben haben/ und lieb und angenehm gewesen/ auch bey ihrem Leben und Tod (von ihm) nicht abgewichen seynd/in Gnaden heimsuchen; welche geschwinder gewesen/ als die Adler/ und stärcker als die Löwen / den Willen ihres Schöpffers/ und den Wohlgefallen ihres Felsens zu thun. Unser GOtt wolle ihrer/ und der übrigen Gerechten der Welt / zum guten gedencken / und in unsern Tagen vor unsern Augen/ das vergossene Blut seiner Knechte rächen / gleich wie in dem Gesetz Mosis/ des Mannes GOttes (Deuter. 32. v. 43.) geschrieben stehet: Jauchzet alle/ die ihr sein Volck seyd/dann er wird das Blut seiner Knechte rächen / und wird sich an seinen Feinden rächen/und sein Land (und) sein Volck versühnen. Gleichwie auch durch die Hände seiner Knechte/der Propheten (Joel. 3. v. 21.) geschrieben ist: Solte ich ihr Blut ungerochen lassen? Ich will es nicht ungerochen lassen. Und der HErr wohnet in Zion. Und wie in den Hagiographis (Psal. 79. v. 10.) gesagt wird: Warum sollen nun die Heyden sagen/ wo ist nun ihr GOtt? Lasse unter den Heyden/ vor unsern Augen kund werden/ die Rache des Bluts deiner Diener/das vergossen ist. So sagt auch (der König David Ps. 9. v. 13.) Dann er (nemlich der HErr) forschet nach dem Blut (derjenigen/ welches unschuldig vergossen worden ist/) und gedencket ihrer/und vergisset des Geschreys der Sanfftmüthigen nicht. Und (weiter) spricht er (Ps. 110. v. 6. 7.) Er wird unter den Heyden richten; er wird (alles) mit todten Leichnamen erfüllen: er wird das Haupt über viel Länder zerschlagen. Er wird vom Bach am Weg trincken/darum wird er das Haupt empor heben.

Die Ursachen/ warum sie GOtt um Rache wegen der Ihrigen anruffen/ seynd:

Die Ursach aber/ warum die Juden GOtt um Rache wegen des vergossenen Bluts anruffen/ ist/ weil ihrer vor diesem gar viel um verschiedener Dinge wegen/ von den Christen verfolget/ und auff vielerley Weisen um das Leben gebracht worden; worvon in besagter dicken Tephilla pagina 49. col. 1. 2. unter dem Titel Schachariah, in einem Gebet/ welches sie verrichten/wann sie auff den Ort

Ort ihrer vermeinten abgestorbenen Heiligen Begräbniß gehen/die Worte also lauten: רבון העולמים אדון כל ונשמורת רצני וקבלני ברשובה שלימה לפניך ושמע תחינתי ותפלתי ועשה בקשתי למען הקדושים והטהורים והצדיקים והצדקניות גדולים וקטנים שנהרגו ושטבעו ונשרפו ונשחטו ונתלו ונתיישבו על האופנים ונקברו חיים ונחנקו על יחודך ושלקו כל מיתות משיניות ושפכו דמם כמים על קדוש שמך ובגלל שנפטרו בשמך הגדול ויחוד שמך ני למען ברחם רצוי הרב להתפלל על נשמתם ונופם שכולם יחזו בגן עדן עם אברהם יצחק ויעקב וכו׳ das ist/ O du Herrscher der Welten/ und Herr aller Seelen/ habe einen Gefallen an mir/ und nimm mich an/ der ich mit vollkommener Buße vor dich komme/ und erhöre mein Flehen und mein Gebet/und thue meine Bitte/ wegen der Heiligen und Ungebrachten/ und wegen der gerechten Manns- und Weibs-Personen/der grossen und kleinen/welche (mit dem Schwert) getödtet/und ersäufft/ und verbrañt/ und geschlachtet/ und gehenckt/ und geradbrecht/ und lebendig begraben/ und erwürget worden seynd/ um deiner Einigkeit willen/ und allerhand Tod ausgestanden/ und ihr Blut wie Wasser vergossen haben/ um der Heiligung deines Nahmens wegen/ und insgemein/ welche in deinem grossen Nahmen/und der Einigkeit deines Nahmens gestorben seynd. Dann ihnen zu Ehren bin ich hieher gekommen/ vor ihre Seelen und Leiber zu beten/ daß sie alle in dem Paradeiß/ mit Abraham/ Isaac/ und Jacob ruhen mögen/ ꝛc. Von solchem umbringen/ worüber die Juden GOtt kläglich anruffen/ kan auch noch viel in ermeldter dicken Tephilla fol. 42. und 43. unter dem Titel Suláth leschabbáth kfnè schevuóth gelesen werden. Der Rabbi Isaac Abarbenel schreibet in seinem Buch Maschmia jeschúa fol. 45. col. 1. über die Worte Ezechielis 36. v. 13. Also spricht der HErr/weil sie zu euch sagen/du bist eine Menschen-Fresserin/von solchem tödten und umbringen/auff diese weise: נבואה הזאת נאמרה לפי דעתי על הגלות הזה בין בני אדום שמוציאים דבה על בני ישראל שהורגים את ילדיהם כדי לאכול מרקחם בחג הפסח והיה זה סבה לחורבנות הרישות עצומות באותנו ינקום השם נקמתנו וכו׳ das ist/ Diese Propheceyung ist/ nach meiner Meynung/ von diesem exilio oder Elend gesagt/ darinnen wir unter den Kindern Edoms (das ist/ den Christen) seynd/ welche den Kindern Israels einen bösen Nahmen machen/ (und von ihnen aussagen/) daß selbige ihre Kinder tödten/ damit sie ihr Blut auff ihrem Oster-Fest essen: und dieses ist eine Ursache eines mächtigen Verstörens und Umbringens unter unserm Volck gewesen/ (indem die Christen/ wegen solcher Beschuldigung/ gar viel derselben getödtet haben.) GOtt räche unsere Rache.

Wie viel Juden von den Christen getödtet worden.

Warum sie getödtet worden.

Von der Ursache solcher Rache wider die Christen/ meldet derselbe auch noch etwas in gedachtem Buch Maschmia jeschúa fol. 7. col. 2. Und fol. 59. col. 3. lässet er sich von der Rache/wegẽ des verstörten Tempels/und der Verfolgungẽ also vernehmen:

Ferners Bericht von der Ursache der Rache gegen die Christen.

Digitized by Google

נְבִר בארתי בספר מעיני הישועה שהיו לאמונת הנוצרים שתי ראשים או אמור
התחלות קוסטנטינא ורומי ועל שתיהן נבא כאן ירמיה וה"ה בולו ממה שיוכיח שהנבואה הזאת
היא עתידה להתקיים בכל ארץ הנוצרים שהם מאוכות בני אדום ואמנם יחזקאל נבא גם כן
כה"א אמר ה' יען עשות אדום בנקום נקם לבית יהודה ויאשמו אשום ונקמו בהם לכן כה אמר ה'
אלהים ונטיתי ידי על אדום והכרתי ממנה אדם ובהמה וגו' ונתתי את נקמתי באדום ביד עמי
ישראל ועשו באדום כאפי וכחמתי וידעו את נקמתי נאם ה' אלהים והנבואה הזאת מחוייב
שנפרשה לעתיד לבא ועל רומי וכלל הנוצרים כיון שאמר יען עשות אדום בנקום נקם
לבית יהודה שזה נאמר על חרבן בית שני שעשו הרומיים ולפי שהם היו בברית עם בני
יהודה וילחמו בהם כאויבים לכן אמר ויאשמו אשום וכנגד מה שעשו בהם בגלות מהשמדות
והגזרות אמר עד ונקמו בהם ואמר שיברית מאדום אדם ובהמה ודועץ שזה לא היה בימי
נבוכדנאצר ולא בימי הורקנוס ואמר גם כן שתהיה נקמת אדום ביד עם ישראל ואין זה אלא
בזה שקבלו חז"ל שאמרו שכיורת היא בידם שאין עשו נופל אלא ביד בני בניה של חלל
והענין שבאותה המלחמה אשר ילחמו בהם משפחות צפונה יצאו בני ישראל ומשית בן
עוסף בראשם ויעשו באדום כאף וכחמה ובקצף גדול נקמה עצומה. גם נבא יחזקאל נבואה
שנית על הר שעיר ואמר עריך חרבה אשים ואתה שממה תהיה וגו' יען היות לך איבת עולם
ותגר את בני ישראל על ידי חרב בעת אדום:

Dabist / Ich habe bereits in dem Buch Majenę jeschúa erkläret/ daß der Glaube der Christen zwey Häupter/ oder sage/ zween Anfänge/ als Constantinopel und Rom gehabt habe/ und von solchen beyden hat hier (nemlich Thren. 4. v. 21. 22.) der Jeremias geweissaget: und dieses alles zeiget an/ daß diese Prophezeihung (verstehe die Weissagung des Propheten Obadiæ, von deren der Abarbenel handelt/) inskünfftige in allen Ländern der Christen/ welche von dem Volck der Kinder Edoms seynd/ muß erfüllet werden. So hat auch der (Prophet) Ezechiel (Cap. 25. v. 12. 13. 14.) also geweissaget; Also spricht der HErr/ HErr/ dieweil sich Edom am Hause Juda gerochen/ und sehr verschuldet/ daß sie sich an ihnen gerochen haben/ darum spricht der HErr HErr also; ich will meine Hand über Edom ausstrecken/ und will Menschen und Viehe darvon ausrotten ꝛc. Ich will mich durch mein Volck Israel wieder an Edom rächen/ uñ dieselbige werden in Edom thun nach meinẽ Zorn/ uñ nach meinẽ Grim̃/ daß sie meine Rache erfahrẽ sollen/ spricht der Herr Herr. Diese Propheceihung müssen wir nothwendig von der zukünfftigen Zeit/ und von Rom/ und der gantzen Christenheit auslegen/ weil er spricht: Dieweil sich Edom am Hause Israel gerochen hat: Dann solches wird von der Verstörung des zweiten Tempels gesagt/ welche die Römer gethan haben. Weil auch dieselbige mit den Kindern Juda in einem Bunde gewesen/ und (doch) als Feinde wider sie Krieg geführet haben/ deswegen sagt er: und sich sehr verschuldet haben.

Selbige soll auch geschehen wegẽ des durch die Römer verstörtẽ Tempels.

Und

Digitized by Google

Und in Ansehung desjenigen/das sie ihnen in dem Exilio oder Elend mit Verfolgungen und schwehren Decreten gethan haben/spricht er weiter: daß sie sich an ihnen gerochen haben; und sagt/ daß er aus Edom Menschen und Vieh ausrotten wolle. Nun ist bekant/ daß solches weder zur Zeit des Nebucadnezars/ noch zur Zeit des Hyrcani geschehen. So spricht er auch/ daß die Rache wieder Edom durch das Israelitische Volck geschehen soll/ und ist dieses nichts anders/ als dasjenige/ welches unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ durch die Tradition oder mündliche Lehre gelernet haben/ welche sagen/ daß es eine Tradition bey ihnen sey/daß der Esau (das ist/ die Christenheit/ wie oben in dem 17. Capitel des ersten Theils erwiesen worden) anderst nicht als durch die Hand der Rahel Kinds-Kinder fallen werde. Die Meynung aber ist/ daß in demjenigen Krieg/ in welchem die Geschlechter von Norden gegen sie (nemlich die Christen) Krieg führen werden/ die Kinder Israel hervor kommen sollen/ und der Messias der Sohn Josephs vor ihnen hergehen werde/ und sie an Edom in gröstem Zorn/ und Grimm/ und Verbitterung/ sich gewaltig rächen werden. So hat auch der Ezechiel die zweyte Prophezeihung gegen den Berg Seir (das ist/die Christenheit/wie in dem gedachten 17. Capitel des ersten Theils angezeiget worden) geweissaget/ und (Cap. 35. v. 4. 5.) gesagt: **Ich will deine Städte öde machē/daß du solt zur Wüsten werden ꝛc. Darum daß du ewige Feindschafft trägest/ und die Kinder Israel mit dem Schwerdt gefället hast/ zur Zeit ihres Untergangs.**

Und wegen der vielen Verfolgungen/ und scharffen gegen sie ergangenen Decreten.

Wir sehen also aus diesen Worten des Abarbenels/daß auch wegen des durch die Römer verstörten Tempels/ und der hin und wieder vorgegangenen Verfolgungen der Juden unter den Christen/die Rache über die gantze Christenheit ergehen solle/deßwegen bethen die Juden auch an dem ersten Sabbath nach ihrem Osterfest/ wie in vorgedachter dicken Tephílla fol. 40. col. 4. und fol. 41. col. 1. unter dem Titel זולת לשבת ראשון אחר הפסח Sûlath leschábbath rischón ácher happésach zu lesen/ ein Gebet/ welches vom Anfang biß zum Ende also lautet: אזכרך דודי מארץ יזרן וחרמונים בגודל מסות אשר הפלאת קדמונים. גאלתם בזרוע והצלתם כמה מונים רמינו עתה בנולה כמתי אשמנים. הדיחני האריושבר עצם עצמי והצלתני מפיו לפי מלאות ימי. וגבני הדוב וגרם גרמי הצלתני מידו הרשת דמי. טרף נמר ופרץ היכלי יען מבית ומחוץ לשכלי כילית אגפיו כשמעת קולי לגיונין סחצת והושעת קהלי. מכולם תקח חיר הבר ניאץ ותירף ועד כוכבים גבר. סילני כרסמני ולכלותי סיבר. עירער זבולך ועד היסד עבר. פן פלילה ושיחה עח דחי. צווני לכחש יהוד עדתי. קונך היעצוד כח לעומתי רפסתי דבירו והנני בקומתי שמעת חרפתם אל תחרש לריבי שבעתים השב אל חיק מריבי תבע גאולתי דודי וקרובי תחיש לי מפלט עמך לערבי ממחצבת והב העירה עזז נקם ללבוש. שחץ עדינה תשבית מכתי לחבוש. לדרוך פורה בגדי נקם תלבוש מלוכה לאדוך כמי ים סוף ביבוש: das ist/

ist/ Mein Freund ich will deiner gedencken / aus dem Lande des Jordans und Hermons/ von den grossen Versuchungen/ die du wunderbahrer weise den Alten gethan hast. Du hast sie erlöset durch (deinen) Arm/ u. sie offtermahlen errettet. Wir seynd nun in dem Exilio, oder der Gefangenschafft/ gleich den Todten / die in der Wüsten seynd. Der Löw das ist/ das Babylonische Reich/ wie in Vajíkra rábba, in der dreyzehenden Parascha, fol. 146. col. 3. 4. zu finden/ und in dem 7. Capitel Daniels zu sehen ist/) hat mich getrieben / und meine Gebeine zerbrochen ; du aber hast mich aus seinem Rachen errettet / auff daß meine Tage völlig werden. Der Bär (das ist/ das Medische Reich/) hat hinter mir drein geschlagen/ und meine Gebeine zerknirschet ; du hast mich aber aus dessen Gewalt erlöset/ und mein Blut gefordert. Der Leopard (das ist/ das Griechische Reich) hat zerrissen/ und meinen Tempel zerbrochen / und inwendig und auswendig sich berathschlaget/ mich meiner Kinder zu berauben ; du hast aber desselben Heer vernichtet/ als du meine Stimme gehöret hattest/ und alle seine Kriegs-Völcker geschlagen / und meine Gemeinde errettet. Das wilde Schwein (das ist/ das Römische Reich/ wordurch die gantze Christenheit zu verstehen ist/ wie in vorangezogenem 17. Capitel des ersten Theils/ angezeiget worden) ist mächtiger/ als diese alle : hat selbe hat geschmähet und gelästert / und ist gewaltig worden/ biß an die Sterne. Es hat mich zertreten und zerwület/ und vermeint mich zu vertilgen. Es hat deine Wohnung (das ist / den Tempel) verstöret / und ist biß auff das Fundament gegangen. Es hat gestrauchelt in dem Urtheil / und die Stärcke meiner Religion verändert. Es hat mir befohlen die Einigkeit meiner Gemeinde/ (das ist / den einigen/ GOtt/ an den die Jüdische Kirche glaubet) zu verleugnen (und zu mir gesagt:) hat dein Schöpffer einige Gewalt über mich : ich habe sein Chor (des Tempels) betreten / und siehe doch noch (in meinem vorigen Stand/ u. ist mir deswegen nichts Leyds wiederfahren.) Du hast ihr Schmähen gehöret : schweige nicht still zu meinem Streit : vergilt denjenigen/ die mit mir streiten/ siebenfältig in ihren Busen. Mein Freund und mein Verwandter! begehre meine Erlösung/ mache/ daß ich geschwind eine Zuflucht habe / daß mir ein Bürge gestellet werde / vor dem zerhauenden Hochmuth (der Christenheit.) Muntere auff die Stärcke/ dich mit Rache zu bekleiden! Vertilge das wilde Thier / die Adina (das ist/ die wollüstige/ wordurch die Christenheit zu verstehen ist/ wie oben in den 17. Capitel des ersten Theils angezeiget worden) meine Wunden zu verbinden : bekleide dich mit den Kleidern der Rache/ die Kelter zu treten ! Bekleide dich mit den Kleidern der Rache / dich mit der Königlichen Regie-

gierung zu verherrlichen/ gleich wie du gethan hast/ als das Wasser des rothen Meers vertrocknete. Was aber durch das Treten der Kelter verstanden werde/ ist aus Esaiæ 63. v. 1. 2. 3. und des Abarbenels / Rabbi David Kimchii, wie auch des Aben Esræ Auslegungen darüber/ welche es von der Christenheit verstehen/ genugsamlich zu sehen: und vermeinen sie/ daß die Wort Esaiæ, die zukünfftige blutige Ausrottung aller Christen/ und die Rache/ welche über sie ergehen soll/ anzeigen/ und daß das Kleid des Rächers mit dem Christenblut werde besprützet/ und darvon gantz roth werden/ als wann einer rothe Trauben getreten und gekeltert/ und mit dem rothen Most sein Kleid besprützet hätte.

Wir sehen also aus diesem Gebet/ daß die Juden GOtt darinnen anruffen/ daß er sich an der gantzen Christenheit/ wegen des/ durch die Römer verstörten Tempels/ und ihrer/ unter einigen Christen vor diesem erlittenen schwehren Verfolgungen/ rächen/ und alle Christen ausrotten und vertilgen wolle. Was gehet aber uns dasjenige an/ was die Römer/ welche Heyden gewesen/ gethan haben? Warumb soll auch über uns/ und unsere Nachkömmlinge die Rache Gottes/ wegen derjenigen Verfolgungen ergehen/ welche sie vor diesem/ hin und wieder in der Christenheit ausgestanden haben? wir seynd ja daran gantz unschuldig. Wie stimmet auch solches mit denen/ oben in diesem Capitel/ aus dem Buch Maáseh haschém des Rabbi Eliesers/ angezogenen Worten überein/ allwo er meldet/ daß die Juden sich hüten/ den Christen und Türcken nichts Böses zu wünschen/ weil sie GOtt erkennen? Es ist ja aus diesem Gebet gäntzlich das Widerspiel zu sehen.

Weiters beten die Juden täglich dreymahl ein Gebet in ihren Schulen/ welches sie ברכת המינים Bircháth (oder Birchas) hamminîm, das ist/ das Gebet wider die Ketzer/ oder die Verfluchung der Ketzer/ oder ברכת למשומדים Bírchas lammeschummádim, das ist/ das Gebet wider die Vertilgte/ oder die getauffte Juden/ oder ברכת צדוקים Bírchas Zaddúkim, das ist/ das Gebet wider die Sadduceer/ oder ברכת רשעים Bírchas reschôim, das ist/ das Gebet wider die Gottlosen/ oder ברכת האפיקורוס Bírchas haepicúrus, das ist/ das Gebet wider die Epicurer/ nennen/ und fol. 21. col. 3. des mehr gedachten Gebet-Buchs/ das die dicke Tephílla heisset/ unter dem Titel Schácharith stehet/ dessen Worte also lauten: ולמלשינים אל תהי תקוה וכל עושי רשעה כרגע יאבדו וכולם מהרה יכרתו ותכניעם במהרה בימינו ברוך אתה ה' שובר אויבים ומכניע זדים: das ist/ Die malschînim, das ist/ die Verleumder sollen keine Hoffnung haben/ und alle die gottloß thun/ müssen in einem Augenblick vergehen/ und alle zusammen geschwind ausgerottet werden. Demüthige sie geschwinde/ und in unsern Tagen! Gebenedeyet seyst du/ o HERR/ der du die Feinde zerbrichst/ und die Hochmüthigen demüthigest. In eben demselbigen Gebet-Buch wird solches Fluch-Gebetlein auch fol. 24. col. 3.

Wie den Christen alle Tage in einem Gebetlein welches Birchas hammînim heisset/ von den Juden geflucht werde.

Digitized by Google

unter dem Titel Józer lepúrim gefunden/ doch aber in etwas verändert/und lautet es daselbsten also: ולמלשינים אל תהי תקוה וכל המינים כרגע יאבדו וכל אויבי עמך מהרה יכרתו ותכניעם במהרה בימינו: das ist / Die malschinim oder die Verleumder sollen keine Hoffnung haben/ und alle Ketzer müssen in einem Augenblick vergehen/ und alle Feinde deines Volcks geschwind ausgerottet werden: und demüthige sie geschwind / in unsern Tagen. In einem andern kleinen Gebet-Büchlein/ welches ich habe/ wird an statt וכל המינים das ist/ und alle Ketzer/ וכל הזדים das ist / und alle hoffärtige gelesen: es stehet aber in keinem von diesen dreyen Orten vollkommen/ dieweil aus Furcht vor den Christen etwas ausgelassen ist. In dem zweyten Theil des zu Prag gedruckten Machsors, wird es fol. 19. col. 1. unter dem Titel lepúrim, mit solchen Worten gefunden: ולמלשינים אל תהי תקוה וכל המינים כרגע יאבדו וכל עחבי שמך מהרה יכרתון ומלכות זדון מהרה תעקר ותשבר ותמגר ותכניע במהרה בימינו: das ist/ Die malschinim oder Verleumbder sollen keine Hoffnung haben/ und alle Ketzer müssen in einem Augenblick vergehen (oder umkommen/) und alle Verlasser deines Nahmens geschwinde ausgerottet werden. Rotte aus/ zerbreche/ und vertilge / und demüthige das Malchúth sadón, daß ist/ das hoffärtige Reich/ geschwinde/ in unsern Tagen. Aber in andern alten Exemplaren stehet es gantz vollkommen auff solche Weise: ולמשומדים אל תהי תקוה וכל המינים כרגע יאבדו וכל אויבי עמך מהרה יכרתו ומלכות זדון העקר ותשבר ותמגר ותכניעם במהרה בימינו ברוך אתה יי שובר רשעים ומכניע זדים: das ist / Die meschummadím (d. i. die vertilgte / nemlich die getauffte Juden) sollen keine Hoffnung haben/ und alle Ketzer müssen in einem Augenblick vergehen/ und alle Feinde deines Volcks geschwinde ausgeroteet werden. Rotte aus/ zerbreche und vertilge das Malchúth sadón, (oder Málchus sódon) das ist/ das hoffärtige Reich / und demüthige sie geschwinde in unsern Tagen. Gebenedeyet seyst du / o HErr / der du die Gottlosen zerbrichst/ und die Hoffärtigen erniedrigest. In diesem Gebetlein/ welches die Juden alle Tage dreymahl beten/ russen sie GOtt an/ daß er nicht allein diejenige Juden/ welche den Christlichen Glauben annehmen/ die/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils angezeiget worden/ meschummadim, das ist/ vertilgte/ und malschínim, das ist/ Verleumder genennet werden / sondern auch die gantze Christenheit/ welche/ wie in dem 17. Capitel des ersten Theils berichtet worden/ Malchúth sadón, das ist/ das hoffärtige Reich geheissen wird/ gäntzlich ausrotten und vertilgen möge / wie solches von einigen bekehrten/ als dem Anthonio Margarita, in seinem Büchlein/ welches der gantze Jüdische Glaube genennet wird/ pagina 246. &c. und Ferdinand Hessen in dem ersten Capitel des dritten Theils seiner Juden-Geissel/ wie auch Dieterich Schwaben in dem zweyten Theil seines Jüdischen Deckmantels/ in dem sie-

ben-

Digitized by Google

benden Capitel/pagina 111. angezeiget/ und von dem hochgelehrten Buxtorf in dem zehenden Capitel seiner Juden-Schul/pagina 209. &c. des lateinischen Drucks/ bekräfftiget worden.

Wann solches den Juden vorgehalten wird/ so pflegen sie ihrer leichtfergen Gewohnheit nach/ sich zu entschuldigen/ und die Sache zu verdrehen/wie in des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzáchon, numerô 348. pagina 193. zu sehen ist/ allwo geschrieben stehet/ daß ein bekehrter Jude/ welcher Peter geheissen / aber vom Rabbi Lipman Spottsweise פטר חמור Péter chámor, das ist/ die erste Geburt einer Eselin genennet wird/ solches ihm dem Rabbi Lipmann vorgeworffen habe/ er habe ihm aber also geantwortet: למשומדים אל תהי תקוה והו אומרים כל הנוצרים כאחד שכל מי שנשתמד אינו יכול לחזור אחרי כן להיות יהודי לכן אין אהביו וקרוביו יכולים לצפות ולקוות אחריו לאחר שנשתמד שיחזור עוד אליהם להיות יהודי הרי אין לו תקוה ומה שאנו אומרים וכל המינים כרגע יאבדו אם היה דעתנו על הכומרים או הייט אומרים כמרים כמו שנאמר במלכים השני הכמרים וגו' או היינו אומרים הכהנים כמו שנאמר וחוק לכהנים וגו' אלא המינים לשון מיני זרעים או מיני אילנות ויהוע אשר מין לשון יחיד ומינים לשון רבים ר"ל שני מינים והכי פי' בני אדם שהמה מסופקים בין אמונת היהודים ובין אמונת הגוים ופוסחים על שתי הסעיפים הרי אלה יאבדו כי אינם בכלל בני נח וצינם בכלל יהודים כי אותן נקראין בלשון אשכנז ורצוו"יבלד קע"צר : ומה שאנו אומרים וכל אויבי עמך מהרה יכרתו אכדתי אי אתה מודה שכל שבא נשמתו לחיי עד שהוא בכלל עם ה' . והרי אנחנו אומרים שכל העולם שהם בני נח כל מי שבהם שמקיים שבע מצוות יש לן חלק לעולם הבא וגו' וכל המקיים כשורה הרי הוא בכלל עם ה' : והרי אין אנו אומרים וכל אויבינו אלא וכל אויבי עמך כך אנו אומרים בלפי מעלה . והם אותם בעלי העבירות והמסופקים ששוגאים לאלו הצדיקים שהם עם ה' בין שהמה יהודים בין שהמה גרים אנו אומרים עליהם שיכרתו ואפילו עליהם אין אנו אומרים שימותו אלא שיכרתו ר"ל שיוסר השנאה מלבם והו כריתת האויבים כי נכרת איבתם : ומה שאנו אומרים ומלכות זדון תעקר ותשבר ותמגר וגו' הגע בעצמך הרי אנו אומרים בפרקי אבות ששנו ר"זל לאחר החרבן וצוו לנו בהם להתפלל בשלומה של מלכות וגו' וכתיב בירמיה התפללו בשלום העיר כי בשלומה יהיה לכם שלום : ואיכבה יתקנו אנשי כנסת הגדולה בתפילה לקלל המלכים . וגם ראה שאין אנו אומרים מלכי הגוים תעקר או מלכי הנוצרים אלא מלכות זדון . והמה אותם שאינם מזרע המלוכה וממליכין מעצמם ועומדים בזדונם על המלכים הישרים לבטלם ומקלקלים המלכיות והמדינות ובזה נקרא מלכות זדון . וראי להתפלל עליהם שיתבטל: Das ist/ (was die Worte anbelanget) Die Meschummadim oder vertilgte sollen keine Hoffnung haben/so sagen alle Christen einhelliglich/daß ein jeder (Jude) der sich hat tauffen (im Hebreischen heisset es vertilgen/) lassen/ nach diesem nicht wieder umkehren / und ein Jude werden könne. Deßwegen können seine Freunde und Verwandten/nach dem er getaufft ist / keine Hoffnung mehr zu ihm haben/ daß er wieder zu ihnen kommen/ und ein Jude werden möge: Siehe so hat er keine Hoffnung. Was dasjenige angehet daß wir sagen: Und alle Minim oder Ketzer müssen in einem Augenblick vergehen

Wie die Juden sich entschuldigen/ wann ihnen solches Fluch Gebetlein vorgeworffen wird: Und wie es der Rabbi Lipman verthädiget habe.

Digitized by Google

(oder umbkommen) wann wir die Priester damit meinten (wie du Peter vorgibst/ daß wir sie Minim, das ist Ketzer heissen/) so solten wir sagen (und alle) Kemarim, das ist/ abgöttische Priester (müssen in einem Augenblick vergehen.) wie 2. Reg. 23. v. 5. das Wort Kemarim gelesen wird. Oder wir solten sagen, die Cohanim, das ist/ Priester/ gleichwie (Genes. 47. v. 22.) gemeldet wird: Die Cohanim, das ist/ Priester hatten ihren bescheidenen Theil. So bedeutet auch das Wort minim Gattungen der Saamen oder Gattungen der Bäume; und ist bekannt/ daß das Wort min (welches eine Gattung heisset) Singularis numeri sey; das Wort minim aber (welches Gattungen heisset) Pluralis numeri sey; und zwo Gattungen bedeute. Der Verstand also der Worte/ und alle minim oder Ketzer müssen in einem Augenblick vergehen/ bestehet darinnen/ daß alle Menschen/ welche zwischen dem Jüdischen Glauben/ und dem Glauben der Gójim das ist/ der Christen) in Zweiffel stehen/ und auff beyden Seiten hincken/ verlohren gehen werden/ dieweil sie weder unter den Kindern Noahs/ noch unter den Juden begriffen sind/ dann sie werden in der Teutschen Sprache verzweiffelte Ketzer genennet. Was dasjenige betrifft/ daß wir sagen: Und alle Feinde deines Volcks müssen geschwind ausgerottet werden/ so sprach ich zu ihm/ bekennest du nicht/ daß ein jeder/ dessen Seele in das ewige Leben kommet/ zu dem Volck GOttes gehöre? nun siehe/, wir sagen/ daß ein jeglicher/ der von den Kindern Noahs/ in der gantzen Welt/ die sieben Gebot (Noahs) hält/ einen Theil an der zukünfftigen Welt/ (das ist/ dem ewigen Leben) habe/ ꝛc. Wer aber dieselbige recht hält/ derselbige ist unter dem Volck GOttes begriffen. Und siehe/ wir sagen nicht/ und alle unsere Feinde/ sondern alle Feinde deines Volcks/ (müssen ausgerottet werden/) und sprechen wir also zu GOtt. Dieselbige (Feinde) aber seynd diejenige Sünder und Zweiffler/ welche die Gerechten hassen/ die das Volck Gottes seynd/ und in Juden oder Gójim bestehen: und sprechen wir gegen dieselbige/ daß sie sollen ausgerottet werden: doch aber sagen wir nicht wieder sie/ daß sie sterben sollen; sondern daß sie ausgerottet werden/ das ist/ das der Haß aus ihrem Hertzen genommen werde/ und dieses ist die Ausrottung der Feinde/ wann ihre Feindschafft ausgerottet wird. Was dasjenige anbelanget/ daß wir sagen: Rotte aus/ zerbrich und vertilge das Malchúth Sadón, das ist/ das hoffärtige Reich/ so gehe in dich selbst/ (und bedencke) was wir in den Pirké avóth (oder óvos, das ist/ den Capiteln der Väter/ in dem dritten Capitel) sagen/ welche unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ nach der Verstörung (der Stadt Jerusalem) gelehret/ und uns darinnen befohlen haben/ vor

die

Digitized by Google

die Wolfarth des Reichs zu bitten ꝛc. So stehet auch in dem Jeremia (cap. 29. v. 7.) geschrieben: Betet vor den Frieden der Stadt / dann wann sie Frieden hat/ so habt ihr auch Frieden. Wie solten nun die Männer der grossen Versammlung (das ist/ der Esra / Serubabel / und ihre Mit-Gesellen/) verordnet haben/ in einem Gebet die Könige zu verfluchen: Siehe auch/ daß wir nicht sagen / rotte die Könige der Gójim (oder Heyden/) oder die Könige der Christen aus; sondern das hoffärtige Reich. Dieses aber seynd diejenigen/ welche nicht von Königlichem Geschlecht seynd/ und sich zu Königen machen / und in ihrem Hoffart wider die rechtmässige Könige sich empören / dieselbe zu vertreiben/ und (solcher gestalt) die Königreiche und Landschafften verderben: deswegen wird solches ein hoffärtiges Reich genennet / und ist billig/ daß man wider sie bete / daß sie vertilget werden mögen. Dieses seynd die Wort des Rabbi Lipmanns.

Was der Rabbi Salman Zevi zu der Juden Entschuldigung vorbringe.

Der Rabbi Salman Zevi will in seinem Büchlein/ dem Jüdischen Theriack/ so er wider des bekehrten Samuel Friederich Brentzens Jüdischen abgestreifften Schlangenbalg geschrieben hat / in dem fünfften Capitel / numerō 14. die Juden auch entschuldigen/ und meldet/ das diejenigen/ welche sich unter ihnen in Teutschland zum Christlichen Glauben begeben/ eben so gerathen/ wie die Citronen in Moscau/ und könne einer das schwehre Gesetz nicht leyden / und esse gerne fette Bißen: der andere möge nicht Zoll geben: der dritte wolle nicht leyden / daß man ihm Würffel al fordere: der vierte habe Lust zu einer Christin/ oder hasse sein Weib/ u. vermeine durch solches Mittel seiner Frauen loß zu werden/ und eine andere zu bekommen: deswegen lassen sie sich tauffen / und machen darnach Bücher und Paßquillen gegen die Juden/ damit anzuzeigen / daß sie gute Christen/ und den Juden feind seyn/ und vermeinen sie dardurch verhaßt zu machen/ daß man sie vertreiben soll. Hierauff schreibet er nun weiter mit diesen Worten: דרוס ביין איר גאט מוז · ואסואריס מ' תהי תקוה אוכ' ז' דען גיטויפטן שרייבן · ואסואריס ואיניס ברגע יאבן · איר וואכן זיא מיט זיא דערצו קיינס וואכס · דען איך זאג דער אערר טייל האלטן זיך חיבל · ווען זיא ערשטליך דען יודן גלאבן ור לייקנין הבן זיא קנין סטערן אער בייא דעם יודישן גיזעלך · ווען זיא דר כוך ווידר מנטאיגן ליהן גען קונסטטיגל מודר ויעדיג ענלן רוטי חיט אוך געבן זיך ווידר אר יודן ריחר · זיא ואר לייקנין זיא ווידר דער קריסטן גיזעלך · זיא זיין ווא בייא גיזעלן בירויבט אוכ' ווידר דעכטי אסואריס אוכ' ורסילגטי בידר גיזעלן · מלוא לוג מיכס מזיו ואר איין פרסון · זיא ביגערן דס אלץ גיזעלך מידר עלזרן אוכ' אונס ז' ורטילגן · דרוס זיין זיא אסואריס וגו' מן ויל מורטן ואגיז אן ואסואריס דאז מיז ז' דען ורדעטרן · דס טרייבט ויל גיטויפטי יודן · דען זיא וועלן איט גיוואלט מונזרי ורדעטר זיין וויא אואר הוה וכרואה לו · ורי בוה פה וגו' · אוכ' זיא ווייטר דרבון וועדר גישריבן וועדן · בעטן איר פור דיא קסריס ואוכיס ושררות יר"ה דס דיא אוכות

Digitized by Google

אלכות זרון דש מיו דיא זיך אוטווילגליך מוין וועדן קיינג מודר קייסר נו וועדרן דענן דש אלכות נזון
רמכט וחגן ניט גיבידט דאס וו בואך מוש גיוואלט לרברוכן מוג׳ נרשאעטרט מוג׳ מוכטרשענג
וועדרן. מיו דען מלך ג׳ אחות ל״ח לאסתר הכולרים הטו מיין ריבעו מודר מש זרון מרים לעדר גימאכט
זיך מוין גיוואלט אלך נו זיין מוג׳ ולנזוק ודנירט מוג אלחמה מרוועקט. מיו מיין סליחה דרוין גיאחכט
דרין מיין חרוו אלו אהדרה חוסה ועאיט הרבר ומרונינו האוסלים חיליק תגבר אלכות זרון אהדרת
תסבר. זו ניכסטו וויא אין ומר דיא סדרות יר״ה ביטן. די ריבעלן מוג׳ אודריק אלכות זרון נעגן;

das ist/ Darumb bitten wir GOtt also: Und den Meschunmadim, das ist/ den getaufften Juden soll ihre Hoffnung nicht fortgehen (aber wir fluchen ihnen nicht/) und alle Ketzer sollen in einem Augenblick verlohren werden. Wann wir ihnen fluchen wolten/ so wolten wir kurtz reden/ und sie zu den minim, das ist/ Ketzern fassen/ und schreiben; Und die getauffte Juden und Ketzer müssen in einem Augenblick verlohren gehen. Wir fluchen ihnen nicht: sie bedürffen keines Fluchs: dann ich sage/ der mehrere Theil halten sich übel. Wann sie erstlich den Jüdischen Glauben verleugnen/ so haben sie keinen Stern mehr bey dem Jüdischen Gesetz. Wann sie darnach wieder entlauffen/ nach Constantinopel oder Venedig ziehen/ rothe Hüte auffsetzen/ und sich wieder vor Juden ausgeben/ so verleugnen sie wieder der Christen Gesetz/ und seynd beyder Gesetzen beraubt/ und rechte meschummadim, und vertilgte/ beyder Gesetzen. Also lege ich es aus vor meine Person: sie begehren das alte Gesetz ihrer Eltern und uns zu vertilgen/ darumb seynd sie meschummadim &c. An vielen Orten sagt man (an statt) Velammeschummadim, Velammalschinim, das ist/ die Verräther (sollen keine Hoffnung haben) das trifft viel getauffte Juden/ dann sie wollen mit Gewalt unsere Verräther seyn/ wie dieser abgefallene/ (Samuel Friederich) Brentz und seines gleichen; es ist aber hier genug darvon ꝛc. Und wie weiter darvon wird geschrieben werden/ bitten wir vor die Keyser/ Könige/ und Fürsten (deren Herrlichkeit erhoben werde/) daß das hoffärtige Reich/ das ist/ die sich muthwillig auffwerffen/ Könige oder Keyser zu werden/ denen die Regierung von Rechts wegen nicht gebühret/ bald sollen ausgerottet/ zerbrochen und zerschmettert und unterthänig werden: wie dann im Jahr 1338. nach der Christen Zahl/ ein Rebell und hoffärtiger Mensch/ Nahmens Armleder sich auffgeworffen König zu seyn/ und viel Volck verführet/ und Krieg erwecket hat; darauff eine Selicha oder ein Gebet gemachet worden/ in welchem ein Reimen also lautet: Eile geschwind/ veâmmim hádber, das ist/ und führe die Völcker/ (wie es ohne Zweiffel der Rabbi Salman Zevi verstanden haben will/ dieweil in der Chaldeischen Sprache das Wort Adber, führen heisset) und stärcke die Heere unserer Herren/ welche über uns herrschen/ und zerbre-

che

che eilends das Malchúth sadón, oder hoffärtige Reich. So siehest du/ wie wir vor die Herrschafften (deren Ehre erhoben werde/) bitten/und die Rebellen/ und auffrührische Malchúth sadón, das ist/ das hoffärtige Reich nennen. Dieses seynd die Worte des Rabbi Salman Zevis. So schreibet er auch in dem zweiten Capitel/ numerô 15. seines gedachten Büchleins/ daß ja das Gebetlein Birchâth hammínim zu den Zeiten Esræ gemacht worden/ da noch keine Christen waren/ und also dasselbe die Christen nicht angehen könne.

In dem Büchlein Schévet Jehúda wird fol. 65. col. 1. gelesen/ daß ein König in Spanien einem/ Nahmens Versorius, gesagt habe/ er sey berichtet worden/ daß die Juden in seinem Königreich GOtt bitten/ daß er das hoffärtige Reich ausrotten wolle/ und ihn solcher gestalt anruffen/ daß sein Reich zerfallen möge/ und habe er denselben gefragt/ ob dem also sey/ daß die Juden solches thun? worauff der Versorius also geantwortet habe: ועל שאלת אדוננו כענייני תפלת היהודים מה שראיתי בכל הפירושים הוא שנאמר זה על עמלק אשר נצטוו היהודים שאם יהיה להם ממשלה יעקרוהו מן העולם ובזמן השעבוד לפחות לא ישכחוהו שכך אמר הבריבייא מתורת השמים לא תשכח ונקרא מלכות זדון כי בזדון בא עליהם בצאתם ממצרים ולא הכיר נפלאות שעשה האל במה שכבר הודה פרעה הקשה ואמר ה' הצדיק וזה להוכיח והמפורסם לכן כעס עליו האל כעס גפלא ואמר בספר הבריבייא מלחמה לה' בעמלק והשכל כן גוזר כי איך יתפללו לעקירת מלכות אדוננו הם ג' פעמים בשבוע מוציאין ספר תורה ומתפללים עליך שתחזיק ויגדל כסאך ובליל נורא שיש להם קראהו כפורים ומוציאין כל ספרי תורה שבהיכלם ומתחננים על שלום המלך וכן באשכורות אומרים בתוכה תן שלום במלכות ואיך מתרים את עצמם בתפלתם? das ist/ Was die Frage unsers HErrn wegen des Gebets der Juden (darinnen sie GOtt anruffen/ daß er das hoffärtige Reich ausrotten wolle/) betrifft/ so wird dasselbe/ so viel ich in allen Commentariis oder Auslegungen darüber gesehen habe/ vom Amalek gesagt/ von welchem den Juden ist befohlen worden/ wann sie die Herrschafft haben/ daß sie denselben von der Welt ausrotten/ zur Zeit ihrer Dienstbarkeit aber (da sie nemlich andern Völckern unterworffen seyn/ und keine Gewalt haben/) zum wenigsten es nicht vergessen sollen: dann es wird (Deuter. 25. v. 19.) gesagt: (Du solt die Gedächtniß des Amalecks austilgen) unter dem Himmel: vergesse es nicht. Er wird aber das Malchúth sadón oder hoffärtige Reich genennet/ dieweil er durch Hochmuth gegen sie gegangen/ als sie aus Egypten gezogen/ und die Wunder nicht erkannt hat/ welche GOtt gethan/ die doch der harte oder strenge Pharao bekannt/ und (Exodi 9. v. 27. darvon) gesagt hat: Der HErr ist gerecht: dieser aber (nemlich der Amaleck) ist gekommen/ wider dasjenige zu streiten/ das offenbahr gewesen ist; deswegen hat sich GOtt hefftig über ihn erzörnet/ und wird Exodi 17. v. 16. gesagt

Was in dem Büchlein Schévet Jehúda vor eine Entschuldigung vorgebracht werde.

gesagt: Der HErr wird streiten wider den Amaleck. Die Vernunfft bringt auch solches mit sich; dann wie solten sie um die Ausrottung des Reichs meines Herrn beten/ da sie doch drey mahl in der Woche das Gesetz-Buch heraus thun/ und vor ihn beten/ daß er lebe/ und sein Thron grösser werde: So nehmen sie auch in der erschrecklichen Nacht/ die sie haben/ und Kippúrim, das ist/ Versühnung nennen/ alle Gesetz-Bücher/ welche in ihrem Héchal seyn/ (so ein gewisser Schranck in ihrer Synagog oder Schulen ist/) heraus/ und beten vor den Wolstand des Königs. Und also sprechen sie auch morgens in einem Gebet: Gib Friede in dem Königreich. Wie solten sie dann in ihrem Gebet ihnen selbsten zuwider seyn/ (und zweyerley widerwärtige Dinge bitten?) Biß hieher seynd die Worte des Büchleins Schévet Jehúda.

Widerlegung der beygebrachten Jüdischen nichtigen Ausflüchten/ und falscher Entschuldigungen.

Dieses ist dasjenige/ was die Juden zu ihrer Entschuldigung vorbringen; es ist aber solches alles ein lauterer arglistiger Betrug/ um diejenige/ die es nicht besser wissen/ damit hinter das Licht zu führen. Der Rabbi Lipmann gibt vor/ daß durch die Worte/ Die meschummadím, das ist/ vertilgte/ oder abgefallene Juden sollen keine Hoffnung haben/ dieses zu verstehen sey/ daß die Freunde/ und Verwandten eines Abgefallenen/ keine Hoffnung mehr haben/ daß er wieder zu ihnen kommen/ und ein Jud werden möge. Der Rabbi Salman Zevi aber leget sie so aus/ daß dardurch gewünschet werde/ daß den getaufften Juden ihre Hoffnung/ die sie haben/ daß sie die Juden durch die Bücher und Paßquillen/ welche sie gegen dieselbe schreiben/ verhaßt machen/ und vertreiben wollen/ nicht gelinge/ und von statten gehe. Es ist aber beyder Aussage unwahr und erdichtet/ dann der wahre Verstand darinnen bestehet/ daß diejenige/ welche von ihnen abtreten/ und den Christlichen Glauben annehmen/ keine Hoffnung zur Seeligkeit haben sollen/ wie aus demjenigen/ was in dem Ende des sechzehenden Capitels/ des ersten Theils/ aus dem Sepher amaná, und aus des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzáchon, numero 346. angeführet worden/ zu sehen ist. So meldet auch der Rabbi Lipmann mit Unwahrheit/ daß die bekehrte Juden/ durch das Gebetlein Birchát hamminím, nicht verflu-chet werden/ dann es wird ja auch קללת המינים Killáth oder Kíllas hamminim, das ist/ eine Verfluchung der Ketzer genennet/ wie in dem Buch Beér haggólah fol. 44. col. 4. zu lesen ist/ allwo also geschrieben stehet: עין הברכה הזאת מבוארת בעצמה שנקראת קללת המינים בכל מקום שנזכרה ברכה זאת בדברי חכמים לפי שנתקנה ברכה זאת על המבטלים הדת והמתנגדים אל הדת כמו שדברו שם שכשביל המינים נתקנה ברכה זאת: das ist/ Die Beschaffenheit dieses Gebets ist an sich selbsten klar/ dann es wird allenthalben/ wo desselben in den Worten der Weisen gedacht wird/ Killáth (oder Killas) hamminim, das ist/ die Verfluchung der Ketzer genennet/ dieweil es gegen diejenige eingerichtet ist/ welche die (Jüdische) Religion zu nicht machen

machen wollen / und derselben zu wider seynd / wie daselbsten gesagt wird / daß wegen der Ketzer dieses Gebet verordnet sey. Weil nun die bekehrte Juden sonderlich minim, das ist/ Ketzer geheissen werden/ und der Jüdischen Religion zu wider seynd/ so werden sie auch darinnen verfluchet.

Was die Worte/ Und alle minim oder Ketzer müssen in einem Augenblick vergehen/ betrifft/ so will uns der Rabbi Lipmann bereden/ daß dadurch diejenige verstanden werden/ welche zwischen dem Jüdischen Glauben und dem Glauben der Gójim oder Christen/ im Zweiffel stehen/ und auff beyden Seiten hincken / und verzweiffelte Ketzer heissen: aber dieses ist grund falsch/ und kommet es mit den vorangezogenen Worten/ aus dem Buch Beór haggóla, fol. 44. col. 4. gar nicht überein: dann es werden durch das Wort minim oder Ketzer nicht allein die bekehrte Juden/ sondern auch alle Christen verstanden/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils / bey dem neunzehenden Nahmen/ den sie den Christen geben / ausführlich erwiesen worden. So leget auch der Rabbi Salman Zevi dieselbige von denjenigen aus/ welche sich zum Christlichen Glauben bekehren/ und stimmen diese beyde Betrieger nicht miteinander überein.

Die Worte / Und alle Feinde deines Volcks müssen geschwind ausgerottet werden / will der leichtfertige Rabbi Lipmann auch gantz anderster auslegen/ als der klare Verstand mit sich bringet / und uns bereden / daß durch die Ausrottung der Feinde der Juden nichts anders gebeten werde / als daß der Haß/ und die Feindschafft/ welche sie gegen die Juden gefasset/ aus ihren Hertzen möge ausgerottet werden; da doch das Wort ausrotten nirgends in solchem Verstande genom̃en wird/ und sie nichts anders damit verlangen und bitten / als daß ihre Feinde/ nemlich die Christen/ gäntzlich von der Erde vertilget werden mögen.

Was die Worte / Rotte aus / zerbreche und vertilge das Malchúth sadón, oder hoffärtige Reich / anbelanget / so will uns der Rabbi Lipmann mit dem Salman Zevi bereden / daß die Juden hiermit vor die Christliche Käyser / Könige/ und hohe Potentaten/ Regenten/ und Obrigkeiten beten/ und GOtt anruffen / daß er diejenige / welche sich gegen dieselbe empören / und das Regiment an sich ziehen wollen/ ausrotten möge/ und geben dieselbe vor / daß solche Rebellen / das hoffärtige Reich genennet werden. Es ist aber dieses nicht ihre ernstliche Meynung gewesen / sondern sie haben hiermit / gleichwie auch mit dem vorhergehenden / die Juden nur unterrichten wollen / was sie den Christen / die ihnen solches Fluch-Gebet vorwerffen / antworten sollen/ dann durch das Malchúth sádon, oder das hoffärtige Reich / die gantze Christenheit / und sonsten nichts anders von ihnen verstanden wird / wie in dem 17. Capitel des ersten Theils bey dem fünffzehenden Nahmen/ den sie der Christenheit geben/ sonnen-klar ist erwiesen worden; und ruffen sie Gott mit gedachten Worten an/ daß er die gantze Christenheit ausrotten und vertilgen wolle; wie sie dann glauben /

Digitized by Google

ben/daß alle Christen/bey der Ankunfft ihres Meßiä/von ihnen grausamer weise getödtet werden sollen/ so daß nicht ein einziger mehr überbleiben werde / wie in dem 14. Capitel dieses zweiten Theils gründlich wird erwiesen werden.

Die Worte/ welche der Rabbi Salman Zevi zur Behauptung seines falschen Vorgebens/ aus einer Selicha, oder einem Gebet anziehet/so gegen einen gewesenen Rebellen/ Nahmens Armleder/ der sich vor einen König auffgeworffen / gemacht seyn soll/ seynd nicht vor die Christen/ sondern schnurstracks gegen dieselbige/ und müssen sie also ausgeleget werden: **Eile geschwind** / vehádber ámmin, das ist/ **und bringe die Völcker um** / und stärcke die **Heere unserer Herren/die über uns herrschen** (werden/das ist/ die Kriege-Heere des Meßiä des Sohns Josephs/und des Meßiä des Sohns Davids/ welche beyde nach einander mit den Christen und andern Völckern streiten / und sie überwinden werden / wie unten in dem vorangezogenen vierzehenden Capitel dieses zweiten Theils weitläufftig zu sehen /) **und zerbreche geschwind das hoffärtige Reich**; Daß aber die Wörter hádber ámmim bedeuten/bringe die Völcker um/ ist aus dem 47. Psalm v. 4. daraus sie genommen seynd/ zu sehen/ allwo gelesen wird: ידבר עמים תחתינו ולאמים תחת רגלינו Jádber ámmin tachténu, das ist / wie es in der Chaldäischen Ubersetzung gegeben wird: **Er** (nemlich Gott) **wird die Völcker an statt unserer mit der Pest umbringen/ und die Heyden unter unsere Füsse bezwingen.** So leget auch der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario darüber es also aus: יתן דבר באומות תחת נפשינו להיות חמתו מתקררת בהם ואנו ניצולים כענין שנאמר ונתתי כפרך מצרים das ist/ **Er wird die Pest unter die Völcker an statt unserer kommen lassen / auff daß sein Zorn durch dieselbige abgekühlet** (das ist / gestillet) **werde / und wir errettet werden / wie** (Esaiæ 43. v. 3.) **gesagt wird: Ich habe Egypten zu deinem Löse-Geld gegeben.** Hieraus ist also vernünfftiglich zu urtheilen / daß in der gedachten Selicha den Christen / und andern Völckern nichts gutes gewünschet werde. Will man aber die Worte hádber ámmin mit dem Aben Esra, und einigen andern Juden auslegen: **Führe die Völcker** (nemlich unter uns/) so bedeuten sie/nach dem Inhalt des angezogenen Psalms/ und der Chaldäischen Ubersetzung eben so viel / als / **bezwinge die Völcker / und mache sie uns unterthänig** / welches schnurstracks wider die Christliche Obrigkeit ist/ indem dardurch gebeten wird/ daß Gott dieselbe stürtzen/ und unter der Juden Gewalt geben wolle. Von solcher Red-Art kan auch Psal. 18. v. 48. etwas gelesen werden.

Der Rabbi Lipmann, und Salman Zevi geben

Der Rabbi Lipmann **bringet noch weiter zur Entschuldigung der Juden** vor / daß durch das Gebet lein Birchas hammínim, den Christlichen hohen Potentaten nicht geflucht werde / dieweil der Esra und Serubabel / sammt ihren Gesellen/dasselbige zu beten verordnet/ welche nicht wider die Worte Jerem. 29. v. 7.

v. 7. Betet vor den Frieden der Stadt ꝛc. gethan haben werden. So meldet auch der Rabbi Salman Zevi, wie gedacht / daß es zu den Zeiten Esræ gemacht worden / da noch keine Christen waren / deswegen könne es die Christen nicht angehen. Es haben aber alle beyde wider ihr besseres Wissen/ und Gewissen geschrieben / dann obschon das Gebet / welches Schemóne ésre heisset / nach der Rabbinen Lehre / zu den Zeiten Esræ angeordnet worden seyn soll / so ist doch das Fluch-Gebetlein Birchas hamminim, erst lang hernach darein geflicket worden / dannenhero der Bechai in seinem Buch Cad hakkémach, fol. 79. col. 4. und fol. 80. col. 1. darvon also schreibet: צריך אתה לרעת כי מימות משה רבינו עד אנשי כנסת הגדולה היתה התפלה בישראל בלתי מסודרת בתיקון שוה שהיה כל אחד ואחד עושה מליצה ומתפלל לעצמו כפי ידיעתו וחכמתו וצחות לשונו עד שבאו אנשי כנסת הגדולה תקנו תפלה זו של שמונה עשרה כדי שתהיה תפלה מסודרת שוה לכל ישראל ועל כן תקנו אותה בלשון משוש ומתוק יותר מראי כדי שלא יתבלבלו הרעיונים בהבנת הלשון וכדי שיהיו כל ישראל שוין בה בין החכמים בין המשפלים וגו' ואחר כך תקנו ביבנה ברכת למשומדים כדי להשלים יג' ברכות באמצע שהם כלל כל צרכי בני אדם וכל זה לא הידה כמקדה כי אם בעיון גדול מחברה ומרוקד: das ist / Du must wissen / daß von den Zeiten Mosis unsers Lehrmeisters / biß zu den Männern der grossen (Synagog, das ist / wie vorgemeldet / des Esræ, Serubabels und ihrer Gesellen) kein Gebet unter den Israeliten angeordnet gewesen / welches alle in gleicher Formul gehabt hätten / sondern es hat ein jeglicher eine zierliche Rede gemacht / und nach seiner Wissenschafft / Weißheit / und der Zierlichkeit seiner Sprache / vor sich selbsten gebethet / biß die Männer der grossen Synagog gekommen seynd / und das Gebet Schemóne ésre eingerichtet haben / damit es ein ordentliches Gebet / und allen Israeliten gemein seyn solte. Deswegen haben sie es in einer gantz einfältigen und verständlichen Sprache verfertiget / damit die Gedancken in Verstehung der Wörter nicht verwirret / und alle Israeliten / so wohl die Weisen als Unweisen / darmit gleich gehalten würden (und sie dasselbe zu ihrer gewöhnlichen Gebets-Formul gebrauchen solten) ꝛc. Nach diesem hat man zu Jafna das Birchath lammeschummadim, das ist / das Gebet wider die Vertilgte / oder getauffte Juden angeordnet / um damit die dreyzehen Gebetlein / welche die Summa aller Nothwendigkeiten der Menschen seynd / in der Mitte (solches Gebets Schemóne ésre) vollkommen zu machen: und dieses alles ist nicht ohngefehr / sondern mit grosser und nothwendiger Bedachtsamkeit geschehen. Wir sehen also hieraus / daß das Gebetlein Birchath hamminim erst nach dem Gebet Schemóneh ésre in der Stadt Jafna sey gemacht worden.

vor / daß das Gebetlein Birchas hamminim zur Zeit des Esra gemacht worden / und also die Christen nichts angehe.

Es ist aber derselben Vorwand falsch.

Dann es lang hernach zu Jafna gemacht worden.

Fernerer Beweis / daß es lang hernach gemacht worden

Die Wahrheit dessen stehet noch klärer in dem zu Amsterdam / im Jahr 5441. nach der Juden Zahl / das ist / 1681. nach unserer Jahr-Zahl / in quarto gedruck-

Digitized by Google

ten gewöhnlichen Gebet-Buch/ welches die Juden die Polnische Siddúrim nennen/in welchem fol. 29. col. 2. unter dem Titel Schacharith, über besagtes Fluch-Gebetlein also geschrieben stehet: ברכת המינים אינה בחשבון י"ח כי לא תקנה אנשי כנסת הגדולה אלא בימי הגאונים והוא כנגד כת הגבורה; das ist/ Das Birchàth hamminim, oder Gebet wider die Ketzer/ wird nicht unter die achtzehen (Gebetlein/ welche Schemóne èsre genennet werden/) gerechnet/ dann die Männer der grossen Synagog haben es nicht angeordnet/ sondern es ist zur Zeit der Geónim, und zwar gegen die Eigenschafft der Gewalt gemacht worden. Eben solches ist auch in dem Buch Héchal hakkódesch fol. 17. col. 2. zu lesen. Der Rabbi David Gans schreibet auch in dem ersten Theil seines Buchs Zémach David, numero 788. fol. 25. col. 2. hiervon also: סנהדרין גלתה מירושלים ליבנה ארבעים שנה קודם חרבן הבית בשנת תש"פה ושם תקן שמואל ברכת המינים לפני רבן גמליאל הזקן כדאיתא בפרק קמא דסנהדרין; das ist/ Das Synedrium, oder der hohe Rath/ ist viertzig Jahr vor der Verstörung des Tempels/ im Jahr 785. von Jerusalem nach Jafna gezogen/ und daselbsten hat (der Rabbi) Samuel vor dem alten Rabban Gamaliel, das (Gebetlein) Birchàth hamminim verordnet/ wie in dem ersten Capitel (des Talmudischen Tractats) Sanhédrin gemeldet wird. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 28. col. 2. darvon auff diese weise geschrieben: אמר רבי לוי ברכת הצדוקים ביבנה תקנוה das ist/ Der Rabbi Levi hat gesagt/ das das (Gebetlein) Birchàth hazaddúkim, das ist/ das Gebetlein wider die Sadduceer/ in (der Stadt) Jafnà ist verfertiget worden. Hierüber lehret der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario also: ביבנה תקנוה לאחר זמן מרובה das ist/ Sie haben es in Jafna verfertiget/ eine lange Zeit hernach (als das Gebet Schemóne èsre eingerichtet gewesen war.) Aber in dem zu Cracau im Jahr 5362. nach der Juden/ das ist/ im Jahr Christi 1602. nach unserer Jahr-Zahl gedruckten Talmud/ in gemeldtem Ort Berachóth, wird fol. 28. col. 2. gelesen: לאחר זמן מרובה קרוב לתרבותו של ינוצרי שלמד להפוך דברי אלהים חיים das ist/ Eine lange Zeit hernach (nemlich nach dem Gebet Schemóne èsre) um die Zeit des (bösen) Verhaltens des Nazarenere (das ist/ Christi/) welcher gelehret hat/ die Worte des lebendigen Gottes zu verkehren; Welche Worte auch der Rabbi Salomon Jarchi über des Alphesi Buch über den Talmud/ über das 4. Cap. des Tractats Berachóth geschrieben hat/ wie in dem zu Sabionetta gedrucktem exemplar zu sehen ist. Auff die gedachte Worte des Talmuds/ Berachóth fol. 28. col. 2. folget daselbsten in dem zu Amsterdam gedruckten Talmud in dem Text weiter: תנו רבנן שמעון הפקולי סדר שמונה עשרה ברכות לפני רבן גמליאל על הסדר ביבנה אמר להם רבן גמליאל לחכמים כלום יש אדם שיודע לתקן ברכת הצדוקים עמד שמואל הקטן ותקנה: das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ daß der Rabbi Simeon der Baumwoll-Krämer/ die achtzehen Ge-

Und zwar zur Zeit Christi.

Gebetlein (welche Schemóne ésre genennet werden/) vor dem Rabban Gamaliel, in Jafna in eine Ordnung gebracht habe: und als der Rabban Gamaliel zu den Weisen gesagt hatte/ ist auch einer/ der ein Gebetlein wider die Sadduceer verfertigen (oder auffsetzen) könne: da habe sich der Samuel der kleine auffgemacht/ und sey es verfertiget worden. Wie können nun die Juden vorgeben/ daß solches Fluch-Gebetlein zu des Estä Zeiten sey gemacht worden/ da es doch erst zur Zeit Christi/ verfertiget ist/ in welcher viel vom Jüdischen Volck an ihn geglaubet/ und die Jüdische Religion verlassen haben?

Ja in dem Buch Megalléh amykkóth wird fol. 23. col. 1. in dem Ende des zwey und achtzigsten Ofan klärlich gemeldet/ daß solches Fluch-Gebet gegen Christum eingesetzet worden/ allwo also geschrieben stehet: אמר רק"בה צו את יהושע אין צו אלא רוח הטומארת צא תאמר לו שהיא צואה רותחת שנידון בה כאשר משמטו שם כן פעלו בדאיתא בגיטין דף נ"ו. שתקנו כנגדו ברכת המינים כיבנה לכן אמר צ"ו את יהושע צ"ו בגימט' ריא צואה אין צו אלא עכודה זרה שעשה עצמו עכודה זרה: das ist/ Es hat der heilige gebenedeyete GOtt (Deuter. 3. v. 28. zu dem Mose) gesagt/ Zav eth Jehóscha, das ist/ befehle dem Josua: es bedeutet aber das Wort Zav, (das ist/ befehle) nichts anders/ als den unreinen Geist/ (wie Esaiæ 30. v. 22. gesagt wird:) Ze tómar lo, das ist/ du wirst ihn Ze, das ist/ Koth heissen/ welches der siedende Zóah, das ist/ Koth ist/ in welchem er (nemlich JEsus/ nach der lasterhafften Juden teuffelischer Lehre/ wie oben in dem 4. Cap. des ersten Theils angezeiget/ und darauff widerleget worden/) gestraffet wird; dann wie er gehandelt hat/ so wird er auch allda gerichtet/ wie in (dem Talmudischen Tractat) Gittin fol. 57. col. 1. gemeldet wird: und hat man gegen denselben das Birchath hammínim, das ist/ das Gebet wider die Ketzer in Jafna angeordnet. Deswegen hat GOtt gesagt/ Zav eth Jehóscha, das ist/ befehle dem Josua: und machet צ"ו Zav an der Zahl durch die Gematria so viel als צ"אה zóah, nemlich 96. Es bedeutet aber das Wort זו zav nichts anders/ als eine Abgötterey/ dann er (nemlich JEsus) sich selbsten zu einem Abgott gemacht hat. Dieses seynd die Worte des Buchs Megálleh amykkóth. Ist aber dieses nicht eine verfluchte Verkehrung der heiligen Schrifft/ indem das Wort zav, das ist/ befehle/ in das Wort zóah, welches einen Koth heisset/ unsinniger weise verdrehet wird?

Ja es ist gegen Christum eingerichtet worden.

Daß aber nicht allein die bekehrte Juden/ sondern auch die gantze Christenheit darmit verfluchet werde/ solches ist auch aus des Rabbi Bechai Buch Cad hakkémach fol. 80. col. 1. unwidersprechlich zu sehen/ allwo derselbe also lehret: תקנו אותה כדי לעקור מלכות הרשעה שתהיה מדת הדין מהתהה כנגדה וכנגד האריבים das ist/ Sie haben es (nemlich das Gebetlein Birchas hammínim) verordnet/ um das Málchus harreschàa, das ist/ das gottlose Reich auszurotten/ auff daß

Wie auch gegen die gantze Christenheit.

die

die Eigenschafft des Gerichts gegen dasselbige/ und gegen die Feinde/ ausgebreitet werde. Dann die Christenheit von den Juden Malchúth harescháa, das ist/ das gottlose Reich genennet wird/ wie oben in dem 17. Cap. des ersten Theils/ bey dem eilfften Nahmen/ den sie derselben geben/ erwiesen worden. So werden auch die Christen von denselben vor ihre Feinde gehalten/ wie in dem 15. Capitel/ des gedachten ersten Theils/ berichtet worden. Uber das schreibet der Rabbi Isaac Lurja in seinem Sépher haccavvanóth (oder haccavvónos) fol. 34. col. 1. über solches Gebetlein auff solche weise: יש בברכה זו כ"ט חיבות כנגד כ"ט פורעניות שעתיד הק"בה ליפרע מבצרה שנ' קצף לה' על כל הגוים וגו' ונטרף עליה קו תהו וגו' הדע כי ברכה ג ביבנה הקנוה שהיא ברכת הסופרים: das ist/ Es seynd in diesem Gebet neun und zwantzig Wörter/ in Ansehung der neun und zwantzig Straffen/ mit welchen sich der heilige und gebenedeyete GOtt an Bózra rächen wird/ wie (Esaiæ 34. v. 2.) gesagt wird: Der HErr ist zornig über alle Heyden ꝛc. (Und v. 11. stehet daselbsten geschrieben:) Und er (nemlich Gott) wird die Schnur der Einöde darüber (das ist/ über Bozra und Edom, wie v. 6. zu sehen/) spannen/ und die Steine der Verwüstung/ ꝛc. Wisse auch/ daß dieses Gebetlein in Jafna verordnet worden/ welches das Gebet der Schrifftgelehrten ist. Durch Bozra aber wird die Stadt Rom verstanden/ wie oben in dem 17. Capit. des ersten Theils angezeiget worden/ und durch den Nahmen Rom wird bißweilen die gantze Christenheit gemeint/ wie im erwehnten 17. Capitel ist erwiesen worden: und wird das gantze 34. Cap. Esaiæ von dem Rabbi David Kimchi, und dem Abarbenel, so ausgeleget/ daß die darinnen gemeldte Plagen über die gantze Christenheit ergehen sollen. Wer wolte dann zweiffeln/ daß solches Fluch-Gebetlein die Christen nicht angehe? da es doch von den Rabbinen selbsten/ so deutlich zu verstehen gegeben wird. Es hat also vor diesem der Johannes Reuchlinus sich gar sehr geirret/ indem er die Juden hierinnen entschuldigen wollen/ dessen eigene Worte in des hochgelehrten Herrn Wülfers Anmerckungen über den Judischen Theriack/ pagina 327. und 328. zu finden seynd.

Beantwortung desjenigen/ was zur Vertheidigung der Juden oben aus dem Büchlein Schéver Jehúda beygebracht worden.

Was dasjenige anbelanget/ daß/ wie oben gedacht/ einem König von Spanien von dem Versorio zur Antwort gegeben worden/ daß durch das Malchúth sadón, oder hoffärtige Reich/ der Amaleck, oder das Amalekitische Volck verstanden werde/ so hat ermeldter Versorius sich gegen dem König auch nicht auffrichtig erwiesen/ und die Juden listiger und betrüglicher weise entschuldiget/ daß nicht die Christen/ sondern die Amalekiter damit gemeint seyn/ da doch die Christenheit Amalek, und die Christen insgesammt Amalekiter von den Juden genennet werden/ wie oben in dem 16. und 17. Capitel des ersten Theils ist erwiesen worden. Dieses aber sey hiermit genug von dem Fluch-Gebetlein Birchas hamminim.

An

An dem Sabbath pflegen sie GOTT anzuruffen / daß er den Christlichen Potentaten die Herrschafft nehmen / und dieselbe dem Messias geben wolle / wie in der dicken Tephilla fol. 68. col. 3. unter dem Titel Schácharis schel Schabbas zu sehen ist/ und lautet das Gebetlein also: שמחנו ה׳ אלהינו באליהו הנביא עבדך ובמלכות בית דוד משיחך במהרה יבא ויגל לבנו על כסאו לא ישבו זר ולא ינחלו עוד אחרים את כבודו כי בשם קדשך נשבעת לו שלא תכבה נרו לעולם ועד: das ist/ Erfreue uns / HErr unser GOtt/ mit deinem Knecht dem Propheten Elia / und mit dem Reich des Hauses Davids deines Messiæ, oder Gesalbten. Es komme derselbe geschwinde/ so wird unser Hertz frölich seyn: Auff seinem Thron soll kein Frembder sitzen/ und seine Ehre sollen andere nicht mehr besitzen (oder erben:) dann du hast ihm bey deinem heiligen Nahmen geschworen/ daß sein Licht nimmermehr verlöschen soll. Nun lehren die Juden/ daß bey der Ankunfft des Messiæ alle Länder/ und sonderlich der Christen/ sollen bezwungen und ihnen unterworffen; ja alle Christen jämmerlich getödtet werden/ wie unten in dem 14. Capitel dieses zweyten Theils erwiesen wird. Derohalben ist von dem Zweck dieses Gebetleins leichtlich zu urtheilen.

Wie die Juden an ihrem Sabbath den Christen Böses zu wünschen pflegen.

Ferner beten sie an dem Sabbath/ wie in dem Benschbuch fol. 15. col. 1. unter dem Titel שמירות ליום שבת Semiróth lejóm Schabbath, in einem Gebet/ welches anfängt/ דרור יקרא לבן עם בת Derór jikra lebén im bath, zu sehen ist / auff solche weise: דרוך פורה בתוך בוצרה . וגם בכל אשר גברה נתוץ צרי באף ועברה וגו' הדוך קמי אל קנא. כמוג לבב ובמגיסה . תרחיב פה ונמלאנה לשוננו לך תהו: das ist / Tritt die Kelter in Bozra; wie auch in Babel/ welche mächtig worden ist. Zerstöre meine Feinde im Zorn und Grimm/ ꝛc. Zerschmettere meine Widersacher/ du eifriger GOTT/ daß ihnen das Hertz zerschmeltze und falle (das ist/ aller Muth sincke:) so wollen wir den Mund weit auffthun/ und denselben mit unserer Zunge dir mit Singen erfüllen. Was nun durch das Treten der Kelter zu verstehen sey/ solches ist schon oben in diesem Capitel gemeldet worden. So ist auch in dem 17. Capitel des ersten Theils angezeiget worden/ daß durch Bozra die Stadt Rom; durch Rom aber die gantze Christenheit verstanden werde/ u. daß der Nahmen Babel auch bißweilen/ wie hier geschiehet/ die Christenheit/ verdeckterweise/ bedeute. Und in dem 15. Capitel des erwehnten ersten Theils ist erwiesen worden / daß die Juden uns Christen vor ihre ärgste Feinde und Widersacher halten/ derohalben gehet solcher Fluch uns an.

Wie sie ferner am Sabbath wider uns beten.

Weiters beten sie am Sabbath/ nach Ausweiß des angezogenen Benschbuchs/ fol. 16. col. 1. 2. unter dem Titel שמירות למוצאי שבת Semiróth lemozáé Schábbath, welches anfängt חדש ששוני Cháddasch seſóni, mit diesen Worten: זמן כוונו ולחם תוקי . חלב חיל אדים חיש להניקי . טובך תשביע עוללי וינקי . יבא משיחי לעיר מושבי את אליהו הנביא . כונן לעם זו לחם לאכול ובגד ללבוש . משגאי יחזה ירא ויבוש.

Wie sie weiter am Sabbath gegen uns beten.

Digitized by Google

נוה הר שעיר בקרוב תגבוש . ששוני יגדל בראות סביבי . את אליהו הנביא . עמון ומואב
מהרה תבלה . פרותך לעמך מהרה תגלה ; das ist / Verschaffe mir meine Nahrung / und Brod meines bescheidenen Theils / daß ich geschwind mit den allerbesten Gütern der Gójim, das ist / der Heyden (oder Christen) gesäuget werde. Sättige meine jungē Kinder und Säuglinge mit Gutem. Mein Messias komme in die Stadt meiner Wohnung / mit dem Propheten Elia. Schaffe diesem Volck (nemlich Jsrael) Brod zu essen / und Kleider anzuziehen / daß mein Hasser es sehe / und sich schäme. Bezwinge mit ehestem die Wohnung des Bergs Seir (das ist / die Christenheit / welche Har Seir, das ist / der Berg Seir genennet wird / wie in dem 17. Capitel des ersten Theils / bey dem zehenden Nahmen / den die Juden derselben geben / berichtet worden). Meine Freude wird groß seyn / wann ich den Propheten Elias umb mich her sehen werde. Vertilge geschwinde den Ammon und Moab (das ist / die Christenheit / wie in dem Ende des gedachten 17. Capitels zu lesen) und offenbahre mit nechstem deinem Volck deine Erlösung. Hierauff folget daselbsten alsobald ein anders Gebetlein / welches also lautet: אגיל ואשמח בלבבי . בראותי כי מאויבי : תריב ריבי . ולציון גואל תביא . איש צמח הצמיח . אליהו הנביא ומלך המשיח : לבן בגוים יחד . תפול איומה ופחד . לכם יפחד . בעת יעלה גוי אחד . וארחותיו יצלית . עוד ממזרח למערב . יעור לעשות הרג רב . באדום וערב . לערוך מלחמה וקרב . על אויביו יצריח וגו' : das ist / Ich will in meinem Hertzen mich freuen / und frölich seyn / wann ich sehen werde / daß du mit meinem Feind meinen Streit streiten / und den Erlöser in Zion bringen / den Mann Zémach (das ist / den Messias / welcher Zachar. 3. v. 8. und 6. v. 12. Zémach, das ist / ein Zweig oder Gewächs genennet wird) auffgehen lassen / und den Propheten Elias und den König Messias senden wirst. Deswegen soll zugleich über die Heyden Furcht und Schrecken fallen: ihr Hertz soll beben / zur Zeit wann das einzige Volck (nemlich das Jüdische) sich erheben / und in seinen Wegen glücklich seyn wird. Es wird auch vom Auffgang biß zu dem Niedergang der Sonnen auffgemuntert werden / daß es in Edom (das ist / der Christenheit) und in Arabien (das ist / in der Türckey) viel umbbringe / und Krieg führe / und wird es wider seine Feinde ein Geschrey machen ꝛc. Hieraus sehen wir / wie die Juden bey der verhoffenden Zukunfft ihres Messiä mit uns Christen umbgehen wollen / indem sie mit uns Krieg zu führen / und uns zu tödten vermeinen ; worvon unten in dem 14. Capitel dieses zweyten Theils ausführlich meldung geschehen wird ; und wünschen sie hier / daß uns alsdann Furcht und Schrecken überfallen möge.

Wie sie uns einige Tage nach dem Neu-

Etliche Tage nach dem Fest des Neumonden / welches alle Monath gehalten wird / gehen die Juden des Nachts hinaus unter den freyen Himmel / wann sie den Mond sehen können / und sprechen ein gewisses Gebeth / welches sie ברכת הלבנה

הלבנה Birchâth hallevaná oder Birchas hallevóno) nennen/ in welchem sie den Mond/ wie in der dicken Tephilla fol. 45. col. 3. unter dem Titel Schacharith zu sehen ist/ also anreden: ברוך בוראך : ברוך קונך : ברוך עושך das ist/ Gebenedeyet sey/ der dich gemacht hat: gebenedeyet sey der dich bereitet hat: gebenedeyet sey/ der dich erschaffen hat. Hierauff hüpffen sie dreymahl über sich/ und sagen weiters: כן לא . ואני יכול ליגע בך משם שאני רוקד כנגדך יוכלו כך אויבי ליגע בי לרעה: das ist/ Gleich wie ich gegen dir hüpffe oder auffspringe/ und dich doch nicht erreichen kan: also sollen alle meine Feinde mich nicht anrühren können/ mir Böses zu thun. Auff dieses sprechen sie dreymahl: כאבן ידמו זרועך בגדול ופחד אימתה עליהם תפול das ist/ Es falle Furcht und Schrecken über sie: durch die Grösse (das ist/ Gewalt) deines Arms müssen sie stumm werden/ wie ein Stein: Sie müssen stumm werden/ wie ein Stein/ durch die Grösse deines Arms: uñ Schrecken u. Furcht falle über sie. Durch ihre Feinde aber verstehen sie die Christen/ wie schon offt angezeiget worden/ derohalben gehet dieser Fluch uns an. In einigen Exemplarien aber stehet an statt איבי Ojefai, das ist/ meine Feinde/ das Wort אחרים achérim, das ist/ andere/ wie in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 78. col. 2. in der Paraſcha Bo el Pároh, und in dem Amſterdammer Talmud/ in dem Tractat Sopherim fol. 14. col. 2. ebenmässig zu sehen ist/ womit wir auch gemeint seynd/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils/ bey dem acht und zwantzigsten Nahmen/ damit sie uns nennen/ angezeigt worden.

Mond zu fluchen im Gebrauch haben.

An den sieben Tagen/ welche vor dem Neuenjahrstag seynd/ pflegen die Juden gewisse Gebeter zu beten/ die vorne im Anfang ihrer Selichóth (oder Selichos) stehen/ in welchen der Christen auch nicht verschonet wird/ und beten sie in dem ersten der gedachten sieben Tage/ in einem Gebet/ welches anfängt ואתה קדוש יושב תהלות veátta kadóſch jóſchef tehillóth, wie in denen allhier in Franckfurt in quarto im Jahr 1665. gedruckten Selichóth fol. 6. col. 1. 2. wie auch in der dicken Tephilla fol. 3. col. 4. und fol. 4. col. 1. zu sehen ist/ also aus Pſal. 137. v. 7. זכור יי׳ לבני אדום את יום ירושלים האומרים ערו ערו עד היסוד בה: das ist/ Gedencke/ o HErr/ den Kindern Edoms/ den Tag Jeruſalems/ die da sagten: entblösset entblösset/ (das ist/ verstöret) sie/ biß auff den Grund! Womit sie GOtt anruffen/ daß er die Verstörung der Stadt Jeruſalems an den Christen/ welche sie Edoms Kinder heissen (wie in dem 16. Capitel des ersten Theils angezeiget worden) rächen/ u. dieselbe deswegen straffen wolle.

Wie sie den siebenden Tag vor dem Neuenjahrstag wie der uns beten.

An dem zweyten Tag/ ermeldter sieben Tage/ beten sie/ wie in denen allhier in Franckfurt gedruckten Selichóth pagina 10. col. 2. und in den Prager Selichóth fol. 10. col. 1. 2. wie auch in der dicken Tephilla fol. 2. col. 3. 4. unter dem Titel Selichóth leſchéni zu sehen ist/ auff solche weise: ישראל עמך תחנה עוברים שהם מצרים ולהגשע צריכים עריהם עול מאויבים וגו׳ עצתם תסכל ותשבותם תבטל.

Wie sie am sechsten Tag vor dem Neuenjahrstag GOtt wider uns anruffen.

Digitized by Google

תבטל . רבה מהומה ביניהם הטל . ומלאך אכזרי דוחה ומטלטל . בעבור ככוד
שכנך ושם קדשך המהולל . נוראות תפלא לכל בגויה יתחלל : יועציהם ואיתניהם הוליך
שולל . ובהם העולל כאשר בי נהעולל וגו' : רחמיך יקדמוני אלוה עליונים ותחתונים . טרם
ישטפוני המים הדונים וגו' : das iſt / **Dein Volck Jſrael / welches in Angſt iſt / und der Errettung vonnöthen hat / ordnet ein Gebet an. Jhre Feinde** (nemlich die Chriſten) **halten ſie lang unter dem Joch ꝛc. Mache das ihr Rath närriſch ſey / und laſſe ihre Gedancken zu nichts werden. Laſſe ein groſſes Getümmel** (das iſt / einen groſſen Schrecken) **unter ſie kommen / und einen grauſamen Engel dieſelbe wegſtoſſen und vertreiben. Wegen der Herrlichkeit deines Nahmens / und deines gelobten heiligen Nahmens / thue groſſe Wunder / damit derſelbe nicht unter den Heyden entheiliget werde. Laſſe ihre Räthe und Fürſten unſinnig** (das iſt / ohne Witz und Verſtand) **daher gehen** (oder / wie es auch anderſt im Commentario darüber ausgeleget wird / **Laſſe ihre Räthe und Gewaltige gefangen geführet werden**) **und gehe mit ihnen umb / wie ſie mit mir verfahren ſeynd ꝛc. Deine Barmhertzigkeit / o du GOTT der obern und untern** (Creaturen) **komme mir vor / ehe mich das hoffärtige Waſſer** (das iſt / die Chriſtenheit / wie oben in dem 17. Capitel des erſten Theils / bey dem ſechzehenden Nahmen / den die Juden derſelben geben / erwieſen worden) **überſchwemme ꝛc.** Ferner beten ſie in dem zweyten Tag / wie in den Franckfurter Selichôth fol 11. col. 1. und in den Pragern / fol. 11. col. 2. und fol. 12. col. 1. zu leſen iſt / ein Gebet / welches alſo lautet: אני יום אירא אליך אקרא :
כל יעשקוני דים עוהבי יקרה . גבול להשיב שב לבקרה . דין רשע ועול מלואם יקרא . החושבים
להשכיח שם קדש הנכבד : ולהרגיל שם טומאה נקלה ונעבר . זה דרכם טובי עת אבד .
חשוך השאר כתשם בכית הבד וגו' שעבודך להרחיק רבו אדונים קשים וגו' שפט רעה תביא
עליהם והאשימם . למו עולל התעולל בכובד ישימם מנת כוסם פחי מפח הגשימם . השיבם
שבעתים נקם ברית השמם וגו : das iſt / **Jn dem Tag / da ich mich fürchte / ruffe ich zu dir / auff daß die Sédim, das iſt / hoffärtige** (verſtehe die Chriſten / wie in dem 16. Capitel des erſten Theils / bey dem fünffundzwantzigſten Nahmen / den die Juden uns geben / angezeiget worden) **welche das herrliche** (Geſetz) **verlaſſen / mich nicht unterdrucken. Setze dich** (o GOTT! ihr Böſes) **zu unterſuchen / ihnen wieder zu vergelten. Daß das Gericht der Gottloſen und Boßhafften erfüllet werde** (das iſt / ein Ende nehme /) **die da gedencken / zu machen / daß man deinen heiligen und herrlichen Nahmen vergeſſe / und an den unreinen Nahmen des Verachteten** (verſtehe Chriſti) **dem gedienet wird / ſich gewehne. Das iſt ihr Gebrauch die beſten des** (Jüdiſchen) **Volcks umbzubringen. Errette die übrige** (deines Volcks:) **zerknirſche ſie** (nemlich die gedachte Hoffärtigen) **in der Kelter ꝛc. Es ſeynd viel harte Herren / welche deinen Dienſt** (nemlich den Gottes-

Dienſt

Digitized by Google

Dienst) abschaffen wollen. Lasse ein schwehres Gericht über sie kommen und erkläre sie für schuldig (das ist/ verurtheile sie/ nach ihrem Verdienst; oder wie es andere auslegen: Verwüste sie.) Thue es ihnen/ und spotte ihrer: Verstöre sie/ umb ihrer Schwierigkeit (das ist/ Widerspenstigkeit des Hertzens) wegen. Lasse zum Theil ihres Bechers angeblasene Stricke (das ist/ feurige Kohlen) über sie regnen. Vergilt ihnen siebenfältig: räche den Bund und verwüste sie ꝛc.

An dem dritten Tag erwehnter sieben Tage beten sie ein Gebet/ welches anfängt/ אזה כל נפלאותיך Ajéh col nifleothécha, und in den Franckfurter Selichóth fol. 14. col. 1. 2. und in dem Prager fol. 15. col. 2. und fol. 16. col. 1. wie auch in der dicken Tephilla fol. 8. col. 2. unter dem Titel Selichóth lachamischi stehet/ auff nachfolgende Weise: גלאיתי נשוא עול מדהבה נואפת מדוד הבא הבאה רבה סגולתך דחקה ממקודתך מלנצור סברה להמיר כבודך בעת צר . עד אנא יי׳ אקרא מכמך ונו׳ : ריבה יי׳ ריבי נפשי . ראה להצילני אלהי קדושי : שני רשעים בחצץ תגרום. שכל ואלמן אחזה תהרום . תשפוך דמם ארצה לחם תנ׳: das ist/ Ich bin müde/ das Joch der Madhéfa (das ist/ der Christenheit/ wie in dem 17. Capitel des ersten Theils bey dem fünff und viertzigsten Nahmen/ den die Juden derselben geben/ angezeiget worden) zu tragen/ welche spricht/ miß/ und bringe viel (Geld) her. Sie drucket dein Eigenthumb/ damit dein Gebot nicht gehalten werde. Ihre Meynung ist/ deine Ehre zur Zeit der Angst zu verändern. (und an JEsum zu glauben/ wie in dem zweyten Capitel des ersten Theils/ bey dem eilfften Nahmen/ der Christo von dem Juden gegeben wird/ berichtet worden.) Wie lange soll ich/ o HErr! aus der Noth ruffen ꝛc. Streite/ o HErr! den Streit meiner Seelen. Lasse dir gefallen/ mich zu erretten/ du GOtt/ mein heiliger. Zermalme die Zähne der Gottlosen mit Kieselsteinen: zerstöre sie mit Beraubung der Kinder/ u. Wittwenstand. Vergiesse ihr Blut die Erde zu besprützen ꝛc. Weiters beten sie in einem stracks hierauff folgenden Gebet/ welches anfängt; ישראל נושע בי׳ Israël nóscha badonái, auff gedachtem dritten Tag also: ימצאו פדות ורוחה ישועו לעין כל ואל ימשלו בם רשעים • כלה שעבוד מלכיות ויעלו לציון מושיעים: das ist/ Lasse dieselbigen (nemlich die Israeliten/ o GOtt!) eine Erlösung/ und Lufft finden (sich wieder zu erholen.) Lasse sie vor aller Augen errettet werden/ und die Gottlosen/ (das ist/ die Christen/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils/ bey dem siebenzehenden Nahmen/ der uns gegeben wird/ erwiesen worden) nicht mehr über sie herrschen. Mache daß die Dienstbarkeit der Königreiche (in welcher wir denselben unterworffen seyn müssen) ein Ende nehme/ und lasse die Erlöser in Zion kommen. Durch diese Wort bitten sie GOtt wieder/ daß er den Christlichen Potentaten die Herrschafft nehmen/ und selbige ihnen geben wolle.

Wie sie am fünfften Tag vor dem Neuen Jahrstag wider uns beten.

Digitized by Google

Wie sie am dritten Tag vor ihrem Neujahrstag beten.

An dem fünfften Tag der gedachten sieben Tage/ beten sie ein Gebet/ welches also anfängt: אתן תתן הסכת עתירה Eſón táchan vehásket atíra, und fol. 19. col. 1. 2. in den Franckfurter Selichóth stehet/ worinnen sie GOtt sehr über die Verfolgungen der Christen klagen/ und sprechen: דרוך פורת : דרוך עלבונם מצד בחה וגצח יחה das ist/ Fordere ihre (der Israeliten) Verschmähung (damit sie von denen Christen beschimpffet werden) von dem verachtenden Feind. Tritt die Kelter/ und lasse das Blut sprützen. Bald hierauff folget weiters: לבטוח קמים וכרו שוחה מעירים סד ממך להדיחם . מכבידים עול להבשיל כחם. נואקים אליך בהתעטף רוחם . נחת מצוא מכובד מרחם : שית צקים במעמד צפוף . מליחה מבקשים בקדקד כפוף : עושקיהם יקיאם וטעום לשיפוף . עזעים יומסכו ויהיו לסיפוף . פרה דבקך מחרץ וכלי פלטם מצורד חתם לעלוי . צחה ישועות משחריך בחלוי . צחד עולמים הושיענו בגלוי. קנא ונוקם קנא לשכך. קצץ ממלונם מצואר עמך ראה עמלנו ושוב מעמך . ריבה ריבנו בגלוי . מעם הרסך . שבעתים השב לחיק מאויבי . שכר חציך מדם מעני וגו' : das ist/ Die Feinde (nemlich die Christen) wollen sie (deine Kinder Israels) fallen machen/ und graben eine Grube. Sie gehen heimlich mit List umb/ daß sie selbige von dir abwendig machen. Sie machen das Joch schwehr/ umb derselben Kräffte zu schwächen. Sie [die Israeliten] schreyen zu dir/ wann ihr Geist ohnmächtig wird/ damit sie von der Beschwehrlichkeit ihres Jammers Ruhe finden mögen. Sie schütten ihr Gebet aus in einem gedrengten Stande (d. i. wann sie in ihren Synagogen dichte bey u. an einander stehen) und bitten umb Verzeyhung/ mit gebücktem Haupt. Ihre Unterdrucker (die Christen) reitzen sie (mit dem Nezer náafuf, das ist/ dem Ehebrecherischen Zweig/ wie in den Polnischen Siddúrim fol. 31. col. 1. unter dem Titul Józer lejóm scheni, darzu gesetzet wird/ wordurch Gottslästerlicher weise Christus verstanden wird/ wie in dem zweyten Capitel des ersten Theils berichtet worden) und geben sie hin zu zerreissen. Laße sie mit Verkehrtheit überschüttet/ und vertilget (oder wie es in der Amsterdamer teutschen Uebersetzung fol. 15. col. 2. übersetzet wird) wie eine Thürschwelle getreten werden. Erlöse diejenigen/ welche dir anhangen/ von der Ausrottung/ und Vertilgung: errette sie von dem Feind/ und erhöhe sie (oder gib ihnen die Oberhand.) Verleyhe Heyl denen/ die dich mit dem Gebet fleissig suchen. Du ewiger Felß/ errette uns öffentlich! Du Eiferer und Rächer/ eifere über deinen Nahmen. Schneide den Riemen ihres Jochs ab/ von dem Hals deines Volcks. Siehe an unser Elend/ und lasse ab von deinem Zorn. Streitte unsern Streit wider das Volck deiner Verbannung (das ist/ welches du verbannet hast.) Vergilt siebenfältig in den Busen/ denen/ die mich trauren (oder klagen) machen. Tränckе deine Pfeile vom Blut derer/ welche mich plagen ꝛc. In der dicken Tephilla aber/ worinnen solches Gebet fol. 10. col. 4. und fol. 11. col. 1. unter dem Titel Selichóth auch stehet/ seynd die letzten Worte aus Furcht ausgelassen.

An

Digitized by Google

An dem sechsten Tag/ vor erwehnter Tage/ beten sie ein Gebet/ welches sol. 20. col. 1. 2. in den Franckfurter Selichóth stehet / und also lautet: אלין נקרא איום וגורא. אל תסתר פניך מרחוק בצרה. בקום עלינו בעלי מאירה. בהומם יהד עצה נבעירה: שורים עלינו ארון מלקראת. גואלנו שמו יי צבאות. דודי צח ואדום דגול מרבבות. דברו להבזות ומ אותו להלאות. העצב נבזה לקבל אלהה השתחוות לסמל לפנו לפלוחי ולבלתי הקדיש המרכה לסלח. וגם לירא אלוה אלוה: זאת בשמעי יחרד לבי. ואת אשיב תשובה למריבי. חלילה לי לשכח ולעזבי. חשיבת אלהי אבי. טמא ורמת חדש הבא בקרבי. טיבו מה אצלי ערבתי לערוב וגו': כשמעם אמרי כי געמו בולם יחד עלי חורקים שניהם לשלול ולבה עמל ידימו. להשמיד ולאבד טפחה שפתיכם וגו': פנה אהרן אל תפלת עבדיך. פרם והצילם מכף בוגדיך: צוה ישועות זרע תסידיך: צאת לרויה כישאן שודיך. קנא לכבוד שמך אם לא למעניהם: קצף גדול קצוף על מעניהם: רשעים כי אכדו אויה אדוניהם: ריבם יריב יקום לגוגיהם: שפטה כמשפטים מאשי חמס. שאירם המק ולשונם תמסמס (ג"א תימס) תשיגל נאותם וגם למרמס תפה רוחם. ויהיו למס וגו':

Wie sie am dem zweyten Tag vor dem Neujahr-tag beten.

das ist/ Zu dir ruffen wir / du erschrecklicher (GOtt) der zu fürchten ist: verbirg dein Antlitz nicht/ die Noth anzusehen/ wann die Verfluchten (oder/ wie einige wollen/ die da Mangel verursachen) wider uns auffstehen / und bey ihrem rathschlagen einen närrischen Rath-Schluß machen. Sie schliessen wider uns/ daß wir den HErrn unsern Erlöser/ welcher der HErr der Heerscharen genennet wird/ meinen Freund/ der weiß und roth/ und mit viel zehen tausenden gepaniret ist/ nicht anruffen; sondern sein Wort verachten / und ihm Verdruß anthun / den verächtlichsten Abgott (wordurch ohne Zweiffel Christus verstanden wird) vor einen GOtt annehmen/ uns vor dem Bild bücken/ und vor demselben dienen: denjenigen (HErren und Schöpffer) der vielfältig vergibt/ nicht heiligen / und uns vor dem erschrecklichen GOtt nicht fürchten sollen. Wann ich solches höre / so zittert mir mein Hertz. Ich gebe demjenigen/ der mit mir zancket/ diese Antwort: es sey ferne von mir / daß ich das Lob des GOttes meines Vaters vergessen/ und denselben verlassen solte. Der unreine und todte (GOtt/ womit Christus lästerlicher weise gemeint wird) ist neu / und ohnlängst erst gekommen (und also nicht der ewige GOtt.) Was hat es mit ihm vor eine Beschaffenheit/ daß ich ihn mit GOTT vermischen (das ist/ vergesellen/ und selbigen auch vor einen GOtt halten) solte? ꝛc. Wann sie meine Wort hören/ welche angenehm seyn solten/ so knirschen sie zusammen wider mich mit ihren Zähnen (und sprechen:) wir wollen die Arbeit ihrer Hände rauben und plündern / und reden von vertilgen und umbbringen ꝛc. Siehe an/ HErr/, das Gebet deiner Knechte/ erlöse und errette sie von der Hand derer/ die gegen dir sich versündigen. Lasse dem Saamen deiner Frommen Heyl wiederfahren/ daß derselbe von dem Getümmel derer / die sich widerspenstig gegen dir

Digitized by Google

dir erzeigen/ in ein frisches Land ausgehen möge. Eifre über die Ehre deines Nahmens/ wann es nicht ihrentwegen (verstehe umb der Juden wegen) geschehen soll. Zürne hefftig über die / welche sie plagen: Dann die Gottlosen sagen/ wo ist ihr HErr: Er (der HErr) wird ihren (nemlich der Juden) Streit streiten / und sich auffmachen/ sie zu beschützen. Richte die gewaltthätigen (oder räuberischen) Menschen (nemlich die Christen:) Lasse ihr Fleisch verschwinden / und ihre Zunge verschmeltzen: erniedrige ihren Hochmuth / und lasse sie zertreten werden. Ihr Geist müsse zerbersten / und sie zinßbar werden / ꝛc.

Wie sie an dem Abend vor dem Neujahrstag/ wie auch vor dem Versühnungs-Fest zu beten pflegen.

An dem Abend vor dem Neusarhstag/ wie auch vor dem Versühnungsfest/ pflegen sie in einem Gebet/ welches anfängt אשמנו שחנו לפניך Eschpóch sichi lefanécha. und in dem Franckfurter Selichóth fol. 32. col. 2. unter dem Titel לערב ראש השנה ולערב יום כפור Leérefrosch haschána uleéref jom kippur stehet/ also zu beten: שנת ריבה ריבנו ואלנו. שבעתים השב לחיק מעינו. תרדוף באף ותשמידם מחוללנו שלומים לריב ציון. תקרא אל אלהים עליון גאים תכניע כחורב בציון: הרשיע ציון ותיסדנה. גם תבנה ערי יהודה וגו': das ist/ Streite unsern Streit (o GOtt!) und erlöse uns: vergilt siebenfältig in den Busen/ denen die uns plagen: verfolge sie im Zorn/ und vertilge sie/ unser Schöpffer. Rüffe aus/ du höchster GOtt/ ein Jahr der Vergeltnng/ wegen Zion zu streiten. Demüthige die Hoffärtigen/ wie die Hitz in einem dürren Ort. Errette Zion und lege ihre Gründe: baue auch die Städte Juda ꝛc. Hierauff folget in ermeldten Selichóth fol. 32. col. 2. ein Gebet/ welches anfängt/ אלהים אל דמי לדמי Elohim al dômi ledámi, darinnen die Juden GOtt hefftig klagen/ daß ihrer sehr viel von den Chasten-feynd umbgebracht worden / weil sie den Christlichen Glauben nicht haben annehmen wollen/ und thun darauff/ fol. 33. col. 2. ein Gebet mit diesen Worten: עליך הרגנו כל היום נחשבנו כצאן טבחה. העל אלה תתאפק יי תחשה ותענינו עד מאד: אל כי אבל את יעקב ואת נוהו השמו. נקמות יי אל נקמות הופיע / הנשא שופט הארץ השב גמול על גאים: והשב לשכנינו שבעתים אל חיקם אשר חרפוך יי: יי כגבור יצא כאיש מלחמות יעיר קנאה ידיע אף יצרית על אויביו יתגבר: das ist/ Wir werden umb deinet willen (o GOtt!) täglich getödtet / und wie Schlacht-Schaafe geachtet: dann sie haben Jacob gefressen / und seine Wohnung verwüstet. Wilt du / o HErr/ dich deßwegen inhalten und schweigen / und uns so sehr unterdrucken: HErr GOtt/ dessen die Rache ist/ GOtt/ dessen die Rache ist/ erscheine! erhebe dich du Richter der Welt; vergilt den Hoffärtigen; und gib unsern Nachbarn wieder siebenfältig in ihren Busen/ welche dich/ o HErr/ geschmähet haben. Der HErr/ wird ausgehen wie ein Held: er wird den Eifer auffwecken/ wie ein Kriegsmann:

er

Digitized by Google

er wird jauchzen/ und ein groß Geschrey machen/ und seine Feinde überwältigen. Auff dieses Gebetlein folget stracks wieder ein anderes fol. 33. col. 2. welches anfängt: את הקול קול יעקב נהם Eth hakkól Kol Jaacóf nóhem, darinnen sie weiters GOtt klagen/ daß die Christen so viel von ihnen getödtet haben/ weil sie nicht an Christum haben glauben wollen/ und bitten wieder um Rache: wie dann solches auch nachmahlen fol. 37. col. 2. in einem Gebetlein geschiehet/ welches anfängt: נקום נקמת דם עבדיך כמו בתורתך כתוב וגו' das ist/ Räche die Rache des Bluts deiner Knechte/ wie in deinem Gesetz geschrieben stehet ꝛc. Solches ist auch in einem andern Gebet gleich darauff zu sehen/ welches anfängt: זכור ברית אברהם Sechór berith Abráham, darinnen sie GOtt anruffen: זכור למוכים ומרטים ועליך כל היום נשחטים : דורש דמים das ist/ HErr gedencke an die Geschlagenen/ und diejenigen welchen die Haar ausgerauffet seynd. Du Forderer (das ist/ Rächer) des Bluts/ richte unsre Rechts-Sache: vergilt siebenfältig in den Busen/ denen die uns plagen.

An dem ersten Tag des Neujahrstags/ welcher auff den ersten September fället/ beten sie/ wie in dem Franckfurter Máchsor, fol. 26. col. 1. 2. und in dem ersten Theil des Pragers fol. 31. col. 2. unter dem Titel Músaph lejóm rischon schel roſch haschána, zu sehen/ ein Gebet/ welches vom Anfang also lautet: אנסיכה מלכי . לפניו בהתהלכי . אמצו בהמליכי יאזור עוז וימלוך : אליל בהשליכי . לפני בא יום מלכי . איש מלאכי ישלח ואז ימלוך . בבואו להלך . נתץ חנף ממלוך . בית גאים בלי מלוך . יסח לבל ימלוך : בתוכי יהלוך . בהופיעו למלוך . במלכותו ימלוך : לבדו ימלוך : גברת ממלכות . במגרו ממלכות . גרם ומטלטלות . יהום והוא יכולוך וגו' : זך דין בערכו . יאחז דרכו . זדים בדרכו . נקם יעט וימלוך : זר זד בשלכו . יהן עוז למלכו וגו' : כתים בכתתו . איים . בהכותו . כם ממלכתו יכן וימלוך וגו' : das ist/ Ich will meinen König salben/ wann ich vor ihm wandeln/ und machen werde/ daß seine Stärcke regieren wird. Er wird sich mit Stärcke begürten/ und als ein König herrschen/ wann ich werde die Götzen wegwerffen. Ehe der Tag meines Königs (des Messiä) kommet/ wird er meinen Bottschaffter (den Elias) schicken/ und alsdann regieren. Wann er ankommen wird/ so wird er den Heuchler (das ist/ den gottlosen Esau/ wie in dem Commentario des Prager Machsors darüber zu sehen ist/ wordurch die Christenheit verstanden wird) verstören/ daß er nicht mehr herrschen soll. Er wird das Haus (oder Geschlecht) der Hoffärtigen (das ist/ der Christen) ausrotten/ daß es nicht mehr regieren soll. Er wird unter mir wandeln/ wann er erscheinen wird zu regieren. In seinem Reich wird er herrschen/ und allein regieren. Wann er die Königreiche/ die Heyden mit den Königreichen verstören wird/ so wird er die Gevereth Mamlachóth, das ist/ die Herrscherin der Königreiche (wor-

Wie sie am ersten Tag des Neuenjahrs wider die Christen beten.

Digitized by Google

durch die Christenheit genennet ist / wie in dem 17. Capitel des ersten Theils / bey dem neunzehenden Nahmen / welcher derselben gegeben wird / erwiesen worden) plagen / und er selbsten regieren ꝛc. Wann der reine (GOtt) das Gericht anordnen wird / so wird er seinen Gebrauch halten. Wann er die Hoffärtigen wird zertreten / so wird er sich mit Rache bekleiden / und regieren. Wann er die Krone des Hoffärtigen (das ist / des Esaus / wie in dem Prager Commentario zu sehen / womit die Christenheit bedeutet wird) wegwerffen wird / so wird er seinem Könige (nemlich dem Messias) Stärcke verleihen ꝛc. Wann er die Chitteer (das ist / die Römer und alle Christen / wie in dem 16. Capitel des ersten Theils / bey dem vierten Nahmen / der uns gegeben wird / angezeiget worden) zerknirschen / und die Insulen schlagen wird / so wird der Thron seines Reichs bevestiget werden / und er regieren ꝛc. Aus diesem Gebet ist zu sehen / was die Juden gegen uns im Schilde führen / und wie sie mit uns / zur Zeit ihres vergeblich verhoffenden Messiä umzugehen vermeynen / und uns alle auszurotten gedencken.

Wie sie weiter am Neuenjahrstag beten.

Weiters pflegen sie an dem ersten Neuenjahrstag / wie in dem gedachten Franckfurter Machsor fol. 30. col. 1. 2. und in dem Prager / im ersten Theil / fol. 36. col. 1. 2. unter vorgedachtem Titel / in einem Gebet welches anfängt: אשא דעי בצדק Essa dei bezédek, also zu beten : פשעה . ממלכות שעיר פגר הסעיר . תעיר . בקול קולות שופר . פתחי העיר . תשקיע ותבעיר . פחד רב וצעיר . מקול המית שופר וגו' : רחשתי לעליות . ועיני תלויות . ראות כנוס גליות . בקול גדל שופר : דביעית חיות . ליקד להיות . רשף שלהביות . בקול להב שופר : שנה העורד . לשלם גמול לצורר . שאונו הפורר . בקול גבורות שופר . שושן תדרד . גאולה תברר . שוכנים תזורר . בקול הערת שופר : תישר מחרכון . לרועע אדמון . תשלג בצלמון . בקול המון שופר וגו' das ist / Verstöre / und nimm durch einen Sturmwind weg / die Königreiche von Seir (das ist / die Christenheit:) erwecke (das ist / gedencke an) ihre Sünden / durch den Schall des Schalles der Posaunen. Laß die Pforten der Stadt [nemlich der Stadt Rom / wie in dem Commentario des Prager Machsors gelehret wird] untergehen / und verbrennen / und die Grossen u. Kleinen sich fürchten vor dem Geräusch der Posaunen ꝛc. Ich rede hinauff (zu GOtt) und seynd meine Augen auffgerichtet / zu sehen die Versamlung der Gefangenschafften (das ist / der in der gantzen Welt unter andere Völcker zerstreueten / und in dem Exilio oder Elend sitzenden Juden) durch den Schall der grossen Posaunen. Das vierte Thier (das ist / die Christenheit / wie in dem 17. Capitel des ersten Theils / bey dem sieben u. zwantzigsten Nahmen / der derselben gegeben wird / angezeiget ist) müsse zu glüenden Kohlen verbrant werden / durch den Schall der Flammen der Posaunen. Wache auff von deinem Schlaff / dem Feind (verstehe die

die Christenheit/ wie in dem gedachten 17. Capitel bey dem neun und dreyssigsten Nahmen/ damit sie genennet wird / erwiesen worden) zu vergelten. Zerbrich desselben Getöß (das ist/ Hochmuth) durch den Schall der Macht der Posaunen. Setze die Lilie in Freyheit; mache die Erlösung klar (das ist/ offenbahre das Ende/ wann die Erlösung seyn wird;) und lasse die Todten niessen (das ist/ wecke sie auff) durch den Schall der Aufferweckung der Posaunen. Trit her von (dem Berg) Hermon/ den Admon, oder Rothen (das ist/ die Christenheit/ wie auch in ermeldtem 17. Capitel bey dem sechsten Nahmen/ der derselben gegeben wird / berichtet worden) zu zerknirschen. Lasse die Hölle kühl werden/ durch den Schall des Getösses der Posaunen ꝛc.

Es ist aber hierbey zu wissen/ daß nach der Rabbinen Lehre / GOtt mit einer grossen Posaunen blasen werde/ wann er die in der gantzen Welt zerstreuete Juden/ von dem Joch der Christen/ und anderer Völcker erlösen/ dieselbige versamlen/ und in das gelobte Land Canaan wieder bringen wird/ deswegen folget fol. 30. col. 1. in dem Franckfurter/ und fol. 37. col. 1. in dem Prager Machsor, in dem ersten Theil ein Gebetlein / welches also lautet: אלהינו ואלהי אבותינו תקע בשופר גדול לחרותנו וקרב פזורינו מבין הגוים וגפוצותינו כנס מירכתי ארץ והביאנו לציון עירך ברנה ולירושלים בית מקדשך בשמחת עולם וגו': das ist / Unser GOtt / und GOtt unserer Väter / blase mit der grossen Posaunen/ zu unserer Freyheit/ unsere Gefangenschafften zu versammlen; und laß unsere Zerstreueten von den Heyden wieder zusammen kommen/ und sammle unsere Verzettelten von den Ecken der Welt/ und bringe uns in deine Stadt Zion mit Singen/ und in Jerusalem/ in deinen heiligen Tempel/ mit immer währender Freude ꝛc. Auff solche weise beten sie auch täglich morgens / wie in der dicken Tephilla fol. 21. col. 2. unter dem Titel Schácharith zu sehen ist/ mit diesen Worten: תקע בשופר גדול לחרותינו ושא נס לקבץ גליותינו וקבצנו יחד מארבע כנפות הארץ ברוך אתה יי מקבץ נדחי עמו ישראל: das ist/ Blase mit der grossen Posaune zu unserer Freyheit / und hebe die Fahne auff/ unsere Gefangenen zu versammlen / und bringe uns zugleich zusammen von den vier Ecken der Welt. Gebenedeyet seyst du HErr/ der die Zerstreueten seines Volcks Israels versammlet.

GOtt wird mit einer grossen Posaunen blasen/ wann er die Juden versammlen wird.

An dem zweyten Neuenjahrstag/ beten sie auch/ wie in dem ersten Theil des Prager Machsors fol. 49. col. 2. unter dem Titel Schacharith schel rosch haschaná jom schéni, in einem Gebet/ welches anfängt: מלך אמון מאמוך Mélech amón maamarechá, zu lesen ist/ auff solche weise: שופר צרפת ונפרד יזרה להתקדש נפוצים בארבע das ist/ Die Posaune erschalle über Franckreich und Spanien / damit die in die vier Theile der Welt zerstreueten (Israeliten zum Todtschlagen) sich fertig machen müssen. In dem Commentario darüber wird auch

Digitized by Google

Aſchkenas, das ist / Teutſchland zu Franckreich und Spanien geſetzet / und darbey gemeldet: הם עיקר הגלות שהריעו מאוד לישראל das ist / **Dieſe** [drey Länder] **ſeynd die vornehmſten der Jüdiſchen Gefangenſchafft / welche den Iſraeliten ſehr viel böſes gethan haben.** Daß ſie aber durch den Schall der Poſaunen zum Judenſchlagen / nemlich der Chriſten auffgemuntert werden ſollen / iſt auch in bemeldtem Commentario zu finden. Was vor böſes aber den Chriſten dardurch gewünſchet werde / iſt auch unten in dem 13. Capitel / bey dem achten Zeichen der Zukunfft des Meſſiä / aus dem Buch Aſkáth róchel zu ſehen.

Dieſelbige Poſaune ſoll das Horn des Widders ſeyn / welcher an Iſaacs ſtatt iſt geopffert worden.

Dieweil hier / wie auch in vielen andern Orten der Neujahrs Gebeter / dieſer groſſen Poſaunen meldung geſchiehet / ſo muß ich auch anzeigen / wo dieſelbige herkomme: und iſt zu wiſſen / daß ſie eins von den Hörnern desjenigen Widders ſeyn ſoll / deſſen Geneſ. 22. v. 13. gedacht wird / welchen der Abraham an ſtatt ſeines Sohns Iſaacs / zum Brandopffer geopffert hat / worvon in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Moſis / fol. 30. col. 4. in der Paraſcha Vajéra, über die Worte **Da hub Abraham ſeine Augen auf / u. ſahe einen Widder hinter ihm in der Hecken mit ſeinen Hörnern hangen** / alſo geſchrieben ſtehet: אחר שישראל נאחזין בעבירות ומסתבכין במלכיות מבבל למדי ומכדי ליון וכיון לאדום סופן להגאל בקרנו של איל שנאמר וי' בשופר יתקע ודעת ר"ל כי שופר של מיתן תורה שכתוב בו וקול שופר חזק מאוד שופר אילו של יצחק היה: das iſt / **Wann die Iſraeliten mit Sünden gefangen / und in den Königreichen** (nemlich den vier Monarchien) **verwickelt ſeynd / daß ſie aus Babel in Meden / und aus Meden in Griechenland / aus dem Griechenland aber in Edom** [das iſt / die Römiſche Monarchie / oder die Chriſtenheit] **kommen / ſo werden ſie endlich durch das Horn des Widders erlöſet / wie** [Zachar. 9. v. 14.]

Selbiges Horn ſoll auch die Poſaune ſeyn / welche geblaſen worden / als das Geſetz iſt gegeben worden.

geſagt wird. Und der HErr wird die Poſaune blaſen. Es ſeynd auch unſere Rabbinen / geſegneter Gedächtniß der Meynung / daß diejenige Poſaun / welche geblaſen worden / als das Geſetz [von GOtt auff dem Berg Sinai] **gegeben wurde / von welcher** [Exodi 19. v. 16.] **geſchrieben ſtehet: Und ein Thon einer ſehr ſtarcken Poſaunen / eine Poſaune von des Iſaacs Widder geweſen ſey.** Eben dergleichen iſt auch in Vajikra rábba, fol. 162. col 3. 4. in der 29. Paraſcha zu finden. In dem Büchlein Pirke Rabbi Elieſer wird in dem 31. Capitel von dieſem Widder auch nachfolgendes geleſen: רבי חנינא בן דוסא אומר אוהו האיל לא יצא ממנו דבר לבטלה אפרו של איל הוא יסוד שעל גבי המזבח הפנימי שנאמר וכפר אהרן על קרנותיו אחת בשנה. גידיו של איל הם עשרה כנגד עשרה ניכין של כנור שהיה דוד מנגן בהם. עורו של איל הוא אזור מתנין של אליהו שנאמר ויאמרו אליו איש ירד לקראתנו ואזור עור אזור במתניו. שתי קרניו של איל של שמאל הקע בו הק"בה על סיני שנאמר ויהי קול השופר. וקרן של ימין הוא גדול מן השמאל ועתיד לתקוע בו לעתיד לבא בקבוץ של גליות שנאמר והיה ביום ההוא יתקע בשופר גדול:

Digitized by Google

: גדול das ist/ Der Rabbi Channina des Dosa Sohn sagt/ es ist nichts umbsonst von demselbigen Widder gegangen. Desselben Asche war das Fundament welches auff dem innersten Altar war/ wie (Exodi 30. v. 10.) gesagt wird Und Aharon soll auff seinen Hörnern versühnen/ einmahl im Jahr. Desselben Spann-Adern waren zehen/ in Ansehung der zehen Seiten der Harffen/ worauff der David gespielet hatte. Desselben Haut war der Gürtel/ welchen der Elias umb seine Lenden gegürtet hatte/ wie (2. Reg. 1. v. 6. 8.) gesagt wird: Und sie sprachen zu ihm/ es kam ein Mann herab uns entgegen/ u. hatte einen ledernen Gürtel umb seine Lenden. Was desselben zwey Hörner anbelanget/ so hat der heilige gebenedeyete GOtt mit dem lincken auff dem (Berg) Sinai geblasen/ wie (Exodi 19. v. 19.) gesagt wird: Und der Posaunen Thon wurde immer stärcker. Das rechte Horn aber ist grösser als das lincke/ und wird Er inskünfftige/ wann die Gefangenschafften (das ist/ die in der Welt zerstreueten Juden) werden versammlet werden/ mit demselbigen blasen/ wie (Esaiæ 27. v. 13.) gesagt wird: Und es wird zu derselbigẽ Zeit mit einer grossen Posaunen geblasen werdẽ. Solches alles ist auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ fol. 29. col. 1. numero 101. wie auch in dem Jalkut chadásch fol. 9. col. 1. numero 8. unter dem Titel Avóth veïmmahóth zu finden.

Es solle alles an demselbigen Widder dienlich und nützlich gewesen seyn.

Dieser Widder muß auch sehr alt gewesen seyn/ als er geopffert wurde/ dann er/ der Rabbinen Aussage nach/ in dem Anfang der Welt/ in den sechs Tagen der Erschaffung/ von Gott erschaffen worden seyn soll/ worvon in dem grossen Jalkut Rubéni, fol. 3. col. 2. aus dem Buch Médrasch néelam, über die Worte בראשית ברא bereschith bará, das ist/ In dem Anfang schuff (GOtt/) also geschrieben stehet: בראשית ברא זהו אילו של יצחק שנברא משעת ימי בראשית וזהו ברא"שית ברא תיש: das ist/ [Die Wort] bereschith bará, in dem Anfang schuff [GOtt] bedeuten des Isaacs Widder/ welcher von den sechs Tagen der Erschaffung her ist erschaffen worden/ und wird solches durch das Wort בראשית bereschith angezeiget/ welches [durch eine Versetzung der Buchstaben] heisset ברא תיש bará tájisch, das ist/ Er hat einen Widder erschaffen. So meldet auch der Jonathan, der Sohn Usiels/ in seiner Chaldeischen Uberseţung über Genes. 22. v. 13. also: וקף אברהם ית עינוי וחזא והא דכרא חד דאתברי וביני שמשתא דשכלול עלמא ומן: das ist/ Und Abraham hub seine Augen auff/ und sahe/ und siehe/ ein Widder war da/ welcher zwischen der Tagscheidung der Gründung der Welt ist erschaffen worden. Und in Bammidbar rábba, wird fol. 219. col. 4. in der 17. Parascha gelesen: אילו של אברהם נברא בין השמשות das ist/ Des Abrahams Widder ist bey der Tagscheidung erschaffen worden. Dieses aber sey hiervon mit diesem genug/ und müssen wir wieder auff der Juden Fluch-Gebeter kommen.

Wann er sey erschaffen worden.

Digitized by Google

Wie die Juden an ihrem zweyten Neujahrstag wider uns beten.

An dem zweyten Neujahrstag beten sie morgens/ wie in dem Franckfurter Machsor fol. 34. col. 1. und in dem Prager / fol. 43. col. 1. in dem ersten Theil unter dem Titel Schacharíth schel roſch haſchaná jom schéni zu sehen ist/ in einem Gebetlein / welches anfängt / שמו מפארים עדרת חבלו Schemó mepharim adáth cheſló, auff diese weise: נטישות צרים בהתיך . שבטי מקוראך עלה והמשל ; לנשל das ist/ Erhöhe und lasse herrschen die Stämme deines Beruffenen (Israels/) wann du die Zweige der Feinde abhauen (das ist / die Christen ausrotten) und hinweg werffen wirst. Hierauff folget gleich ein anderes Gebet/ welches anfängt: אדר והוד אתן בציון Eder vahód etten bezíjon, darinnen sie GOtt also anruffen: . זרויך קבץ וחנם תפדם פוטות צרים שבר והכחידם . זכור עדתך קנית קדם . נריבי עמים ינוחבו בכפלים . קמיהם על פנימו גלה שולים, זכור ״י לבני אדום את יום ירושלים: das ist / Zerbrich die Joche der Feinde / und rotte sie aus: versammle deine Zerstreueten / und erlöse sie umbsonst. Laß die Fürsten unter den Völckern (nemlich die Juden) zweyfältig getröstet werden. Entdecke ihren Feinden ihr Gebrem unter ihr Angesicht (das ist/ mache sie öffentlich zu Schanden/ und ist solche Redart/ aus Nahum 3. v. 7. genommen.) Gedencke / o HErr/ den Kindern Edoms (das ist/ den Christen) den Tag Jerusalems.

Was sie ferner am zweyten Neujahrstag beten.

Ferner beten sie an gedachtem zweyten Tag/ wie in dem Prager Machsor, in dem ersten Theil/ fol. 58. col. 1. und in dem Franckfurter fol. 41. col. 2. unter dem Titel Musaph lejóm scheni schel roſch haſchaná, in einem Gebet welches anfängt עשה לך בציון שם נוראות Aſéh lechá bezíjon schem noraóth, zu sehen ist/ auff folgende weise: רבצה עדינה שקטה מאלמן . כי ארך לה קץ מלוכה . ריבו מושיעים שאו ארך מארום : ושיתו על ארון הוד המלוכה . ככתוב על יד נביאך ועלו מושיעים בהר ציון לשפוט את הר עשו והיתה ל״י המלוכה וגו׳ תחגור גאות תתאזר עוז לבל ישתרר זר במלוכה, תכון הבל כי יונער רשע ושם צדק לרגליו ויוצנף מלוכה . כפתוב בדברי קדשך ״י מלך גאות לבש ״י עוז התאזר אף תכון תבל בל תמוט . הקום גוים . תוכיח לאומים . תשבור מטה רשע . מושל המלוכה . תחלוף אלילים . תושגב לבדך . תקרא נצח יחיד במלוכה : das ist / Die Adína (verstehe die Christenheit/ wie in dem 17. Capitel des ersten Theils/ bey dem vier und zwantzigsten Nahmen/ den die Juden derselben geben / gemeldet worden) sitzet still und ruhig ohne Wittwenstand (und geniesset aller Wollust/) dieweil das Ende ihrer Regierung weit hinaus gesetzet ist. Streitet/ o ihr Erlöser! nehmet den Pracht von Edom (der Christenheit) weg/ und gebet die Herrlichkeit der Regierung dem HErren/ wie (Obadiæ 1. v. 21.) geschrieben stehet: Und es werden Heylande herauff kommen/ auff den Berg Zion/ das Gebirge Esaus zu richten: und wird das Königreich dem HErren zugehören ꝛc. Umbgürte dich mit Herrlichkeit/ und umbgib dich mit Stärcke / damit kein Fremder in dem Reiche herr-

Digitized by Google

herrsche. Der Erdkreiß werde bevestiget/ wann der Gottlose wird hinaus geschüttelt werden. Und du (nemlich GOtt) wirst die Gerechtigkeit zu deinen Füssen setzen/ und die Regierung annehmen/ wie in deinen heiligen Worten [Psal. 93. v. 1.] geschrieben stehet: **Der HErr ist König/ er hat sich mit Herrlichkeit bekleidet: mit Stärcke hat er sich umbgürtet: auch wird der Erdkreiß durch ihn bevestiget/ daß er sich nicht beweget.** Räche dich an den Gojim oder Heyden/ straffe die Völcker: zerbrich den Scepter der Gottlosigkeit/ welcher regieret. Vertilge die Abgötter/ und werde du allein erhoben/ und der eintzige in der Regierung in Ewigkeit genennet. Hieraus kan man sehen wie die Juden gegen die hohen Christlichen Häupter/ unter deren Schutz sie leben/ gesinnet seyn/ indem sie GOtt anruffen/ daß er ihnen ihre Herrschafft nehmen/ und sie vom Thron stürtzen wolle.

Was sie weiters am zweyten Neujahrs-tag beten.

Weiters wird unter letztgedachtem Titel/ fol. 62. col. 1. des Franckfurter Machsors/ in einem Gebet/ welches anfängt/ עליתני אל על כל בנות Illithâni el al col banóth, also gebeten: תרעם לבחוי התקע בשופר תימן אז ילך קול das ist/ **Zerschmettere diejenigen welche mich berauben** (nemlich die Christen/ wie in dem Commentario darüber zu sehen:) **blase mit der Posaune. Wann die Sturmwinde von Mittag wehen/ alsdann wird der Schall** (der Posaune) **fortgehen** (und durch die Winde zu allen Völckern getrieben werden/ auch dieselbigen zerschmettern/ wie es in dem gedachten Commentario ausgeleget wird.) **Kurtz auff dieses ruffen sie GOtt wieder umb Rache an**/ wie fol. 62. col. 2. in dem Prager Machsor zu lesen ist/ indem sie in einem Gebetlein/ welches anfängt/ היום תאמצנו Hajóm teammezénu, beten: היום תדרוש דם עבדיך השפוך das ist/ **Fordere heute das vergossene Blut deiner Knechte.**

Wie sie am zweyten Neujahrs- u. Versühnungs-Tag wider uns GOtt anruffen.

An dem zehenden Tag des Septembers haben die Juden ihr Versühnungs-Fest/ welches sie יום כיפור Jom kippur das ist/ den Tag der Versühnung nennen/ dieweil sie glauben/ daß sie mit GOtt auff solchen Tage versühnet/ und ihnen alle ihre Sünden verziehen werden. Sie haben aber gewisse Gebeter/ welche sie zwischen dem Neujahrs- und Versühnungs-Tage beten/ u. ruffen sie an dem zweyten Tage zwischen gedachten beyden Festen/ wie in den Prager Selichóth fol. 47. col. 2. und fol. 48. col. 1. und in den Franckfurter fol. 46. col. 1. 2. in einem Gebet/ welches anfängt/ מקוה ישראל יי Mikvéh Jisraël Adonái, zu sehen ist/ also zu GOtt. דכנו גלינו מארץ צבי ונהדם היכל . פגושי ארי וחב ונמר שוקד לשכל . למה תהיה כאיש נדהם כגבור לא יוכל וגו' : צור צדוני צוררים חזיר יער וכרמכמו למאכל . למה פניך תמתיד תשכח עניינו ולחצנו . ברוחב ואורך : חומת עירך מפורצת במותיה להדדך וגו' : למה פניך תמתיד תשכח עניינו ולחצנו : פתחו רשעים חרב ודרכו קשתם להעציב כאוביגו . עצמו להאריך מעניות ולחדוש גביגו וגו' : למה אלהים זנחה לנצח . יעשן אפך בצאן מרעיתך . עדינה ישובת בטח ובמקרא גפנך . יום יום כמערמות לאבד צפניך . ואפסי עוד אומרת לפניך . למה יי תזנח נפשנו תמתיר את פניך .

Digitized by Google

נא זכור מרוחי עמך בין תולליהם . החושבים להשכיח עמך שמך מחולליהם . בארץ שבים
אל תתנם ביד מכהיליהם . למה יאמרו הגוים איה נא אלהיהם : das iſt / Wir ſeynd aus dem Land der Zierde (nemlich dem gelobten Land) vertrieben / und der Tempel iſt verſtöret. Es iſt uns der Löw / der Bär / und der laurende Pardel (das iſt / die Babyloniſche / Perſiſche und Griechiſche Monarchie) begegnet / uns zu berauben. Das wilde Schwein (das iſt / die Römiſche Monarchie) hat uns zertreten / und zerwület zu (ſeiner) Speiſe. Warumb wilt du ſeyn / wie ein ermüdeter Menſch (der keine Kräffte hat zu helffen?) oder wie ein Erſtaunter oder Erſchrockener / (der nicht weiß / was er thun ſoll?) wie ein Starcker / der nicht kan beykommen ? ꝛc. Die Feinde (verſtehe die Chriſten) jagen mich in die Breite und Länge. Die Mauer deiner Stadt iſt zerbrochen: die Höhen derſelben werden zertreten / ꝛc. Warumb verbirgeſt du dein Antlitz / und vergiſſeſt unſer Elend und Noth ? Die Gottloſen (das iſt / die Chriſten) haben ihre Schwerdter ausgezogen und ihre Bogen geſpannet / uns als unſere Feinde zu quälen : ſie ſeynd mächtig worden / die Furch lang zu ziehen / und auff unſern Rücken zu pflügen (das iſt / uns zu plagen) ꝛc. Warumb verſtöſſeſt du uns in Ewigkeit / o GOtt? und brennet dein Zorn über die Schaafe deiner Weyde ? Die Adina (verſtehe die Chriſtenheit) ſitzet ſicher / und machet deine Weinſtöcke (nemlich die Juden) leer: ſie gebrauchet täglich Liſt / deine verborgenen (das iſt / die Iſraeliten / welche Pſal. 83. v. 4. alſo genennet werden) umbzubringen / und ſpricht (aus Eſaiæ 47. v. 8.) vor dir: Ich bins / und keiner mehr. Warumb wilt du uns / o HErr / verſtoſſen / und dein Antlitz verbergen ? Gedencke doch an das Weinen deines Volcks unter ihren Beraubern (den Chriſten /) welche da gedencken zu machen / daß dein Volck deinen Nahmen / ihren Schöpffer vergeſſe. Gib ſie (die Juden) nicht / in dem Land ihrer Gefangenſchafft / in die Gewalt derer / die ſie erſchrecken. Warumb ſolten die Heyden ſagen / wo iſt doch nun ihr GOTT? (welcher Auſſage die Chriſten beſchuldiget werden / wie in dem Buch Zerór hammór fol. 160. col. 2. in der Paraſcha Haasinu zu leſen iſt.) Wir ſehen alſo aus dieſem Gebet / daß die Juden GOtt einen Verweiß geben / daß er die Chriſtenheit in Sicherheit und guter Ruhe ſitzen läſſet / als wann er keine Krafft und Stärcke mehr hätte / dieſelbe zu ſtraffen / und zu ſtürtzen / wie ſie wünſchen / daß ſolches geſchehen möge.

Wie ſie am dritten Tage zwiſchen dem Neujahrs- und Verſühnungs-Tag wider uns beten.

An dem dritten Tage / der zwiſchen dem Neujahrs- u. dem Verſühnungs-Tag iſt / beten ſie zu GOtt / in einem Gebet / welches anfängt / עתיר אשמרה אליך Eſchmera elécha yshi, und fol. 55. col. 1. 2. in dem Prager / und fol. 53. col. 2. und fol. 54. col. 1. in dem Franckfurter Selichôth ſtehet / auff ſolche weiſe : בזעם תשפיל
נאים וגו' : שכת בעיר תערוך . שם רשעים לפרוך . שביה מכתה לארוך . שחל ופתן תדרוך :

תדרוך

הדרך רשעים ויגבורו וגו׳ das ist / Ernidrige die Hoffärtigen (verstehe die Christen) im Grimm ꝛc. bereite einen Sitz (den Israeliten) in deiner Stadt (Jerusalem/) den Nahmen der Gottlosen zu vertilgen / und die Wunde der gefangenen (Juden) zu heilen. Zertrit den Löwen und die Otterschlange/ (d. i. die Christenheit/ wie in dem 17. Cap. des ersten Theils/ bey dem 34. Nahmen/ welcher derselben gegeben wird/ angezeiget worden:) Zertrit die Gottlosen/ daß sie ein Ende nehmen.

An dem vierten Tage/ der zwischen gedachten beyden Fest-Tagen ist/ beten sie in einem Gebet/ welches anfängt/ איך אוכל לבוא עדיך Ech úchal lavó adécha, und fol. 55. col. 1. 2. in den Franckfurter Selichóth stehet/ auff solche weise: איך אוכל לבא עדיך. ועובדי זולתך לא עזבוני לעבדך והמה בקשו להפרידי מיחודך וגו׳: והמה יושבים לבטח בשכחה וגילה ואני בתוך הגולה: איך כוס התרעלה שתיתי ואגמע. בכיתי ואדמע כעול משא ומשמע. והמה לועגים עלי הקשיבה ושמע. ואני כחרש לא אשמע: איך כחתני אלהי וכאובי לא חבש: ומעיל הפארתי לבני אדום הולבש. והמה נופת אוכלים וחלב ודבש. ואני בעשב איבש וגו׳: das ist / Wie soll ich zu dir kommen / indem diejenige / welche einem andern als dir dienen / (verstehe die Christen/) mir nicht zulassen / dir zu dienen / und trachten mich von deiner Einigkeit (da du der einige GOtt bist/) abzusondern ꝛc. Dieselbige sitzen sicher in Freude und Lust; ich aber bin in dem exilio oder Elend. Wie habe ich den Becher des Greuels getruncken: Ich weine/ und vergiesse Thränen/ wegen des Jochs der Last/ und des Geschreyes: Sie aber verspotten mich/ (und sprechen zu mir/) höre zu/ und vernimm/ (was wir dir sagen wollen;) ich aber bin wie ein Tauber/ und höre ihnen nicht zu. Wie hat mich mein GOtt geschlagen / und meinen Schmertzen nicht verbunden: wie seynd die Kinder Edoms (d. i. die Christen) mit dem Mantel meiner Zierde bekleidet (indem dieselbige herrschen/ und die Oberhand haben/ da doch mir die Herrschafft gebührte?) und essen Honigseim/ Milch und Honig / da ich wie ein Graß verdorre: ꝛc. Gedencke an uns (o GOtt!) und suche uns heim mit deinem Heyl. Vertilge und schlaudere sie von dem Himmel deiner Wohnung. Weiter reden sie an ermeldtem vierten Tage / in einem Gebet/ welches anfängt/ אך בך מקוה ישראל Ach bach mikvéh Jisrael, welches fol. 56. col. 1. 2. in den erwehnten Franckfurter Selichóth stehet / GOtt also an: ידוע אדום ללבושך תקרב עזנתו. יז נצחם על בגדי עשיתו סלרה נדה יום הבא בשעתו. זה יי קויט לו גילה ונישמחת בישועתו das ist / Mache/ daß die Zeit herbey nahe / (in welcher wir dich fragen werden aus Esaia 63. v. 2.) Warum ist dein Kleid so roth? (und du antworten wirst/) ihr (der getödteten Christen) Blut ist an die Kleider / die ich angezogen habe / gesprützet. Wir wollen solchen Tag ewiglich loben / der zu seiner Zeit kommen wird. (Wir wollen sagen/) dieser ist der HErr

Wie sie am vierten Tage zwischen gedachten beyden Fest-Tagen beten.

auff den wir gewartet haben. Laſſet uns in ſeinem Heyl uns freuen und frölich ſeyn.

Wie ſie GOtt ferner am gedachten vierten Tage anruffen.

Ferner ruffen ſie GOtt in beſagtem vierten Tage/in einem Gebet/ welches anfängt/ אבדו חכמי גזית Avedú chachme gáſith, und fol. 56. col. 2. in den angezogenen Franckfurter Selichóth ſtehet/ alſo an: לרון : כלה בוגדיך חרבך עליהם תשחה׃ לבנו בקלקולם שלותם תשחה וגו׳ : ערינה תרגו ימים על שנה : פלא פעול והפלא סולח ומוחל : צבאיך הוצא מחטת תנין וחחל וגו׳ : das iſt/ Vertilge diejenige/ die wider dich ſündigen/ (nemlich die Chriſten/) und wetze dein Schwert wider ſie. Damit unſer Hertz an ihrem Verderben (und Untergang) ſich freuen möge/ ſo verringere ihren Wolſtand ꝛc. Es müſſe die Adina, oder Wollüſtige (das iſt/die Chriſtenheit) ein Jahr über das andere zittern. Thue Wunder (an derſelben) o du Verzeiher und Vergeber (der Sünden.) Führe deine Heere (nemlich die Iſraeliten) aus dem Gifft des Drachen und des kriechenden Thieres.

Wie ſie am Abend des Verſühnungs-Tages GOtt um der Chriſten Untergang anruffen.

An dem Abend des Verſühnungs-Tages pflegen ſie in einem Gebet/ welches anfängt: אל אלהים אזעקה במלולי El Elohim ezaká bemillulái, wie in den Prager Selichóth fol. 71. col. 2. und in den Franckfurter fol. 71. col. 1. 2. unter dem Titel לערב יום כפורים leéref jom kippúrim zu ſehen iſt/ GOtt alſo wider die Chriſtenheit anzuruffen: כלחמה יפקוד על כותי ועל שרה׃ יכסנה העגן ששה חדשים כמכת שחין לצערה׃ ינעצנה בכהרת ידגה אף ועברה׃ כי זבח לי׳ בבצרה׃ בבצרה העמידה טלך טבח תפיל כהגסקך תמחץ ראש על ארץ בזעמיך ואז תעורר ישועתך לרחומיך אתה י׳ לא תכלא רחמיך : das iſt/ Er (nemlich GOtt) wolle den Cutheer (das iſt/die Chriſtenheit/ wie in dem 16. Cap. des erſten Theils bey dem dritten Nahmen/ der den Chriſten gegeben wird/ wie auch in dem 17. Capitel bey dem dritten Nahmen/ womit die Chriſtenheit genennet wird/ angezeiget worden/und in der Teutſchen zu Amſterdam gedruckten Uberſetzung der Selichóth fol. 61. col. 1. zu ſehen iſt/ allwo das Wort Cutheer durch Edom erkläret wird/) und deſſen Fürſten (nemlich den oberſten Teuffel Sammaël, deſſen in dem 18. Cap. des erſten Theils meldung geſchehen/ welcher die Chriſtenheit/ der Juden gottloſer Lehre nach/ regieren ſoll/) mit einem Krieg heimſuchen. Es bedecke ſie (nemlich die Chriſtenheit/) eine Wolcke ſechs Monat lang/ auff daß ſie mit der Plage der Geſchwären gequälet werde. Er ſchlage ſie mit Blattern/ und ſtraffe ſie mit Zorn und Grimm: dann der HErr wird in Bozra, (das iſt/ in Rom/ wie in gedachter Teutſcher Uberſetzung zu leſen/ und in dem 17. Capitel des erſten Theils berichtet worden/ ja in der gantzen Chriſtenheit/ welche bißweilen durch das Wort Rom verſtanden wird) ein Schlachten (oder Todtſchlagen) anſtellen. Stelle es an in Bozra: Stürtze den (Römiſchen) König durch das Schlachten/ wann du die Rache üben wirſt. Schlage das (Römiſche) Haupt auff die Erde in dei-

nem

nem Grimm / alsdann wirst du dein Heil deinen geliebten (Juden) erwecken. Du HErr wirst deine Barmhertzigkeit nicht entziehen.

Damit man aber den Inhalt dieses greulichen Fluch-Gebets recht begreiffen möge/so ist zu wissen/daß vor alten Zeiten/10. vornehme/und sehr gelehrte Rabbinen gewesen seyn sollen / welche / wie in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol.53.col.4. schier in dem Ende der Paraſcha Mikkétz, wie auch in dem Machsor, unter dem Titel Mincha schel jom kippur, in einem Gebet / welches anfängt/ אלה אזכרה Ellé eskerá, zu sehen ist/mit ihren Nahmen/Rabbi Simeon des Gamaliels Sohn/Rabbi Ismaël der hohe Priester/des Elisa Sohn/Rabbi Akkíva des Josephs Sohn/Rabbi Jehuda des Baba Sohn/Rabbi Chanánja des Tardejon Sohn/Rabbi Jeschésabh der Schrifftgelehrte/Rabbi Elieser des Duma Sohn/Rabbi Channina des Cchachínai Sohn/Rabbi Chúzpith der Dolmetscher/ und Rabbi Elieser des Schammúa Sohn/ geheissen haben/ und von den Juden / עשרה הרוגי מלכות Asára harúge málchus, das ist / die zehen / welche von dem (Römischen) Reiche umgebracht worden seynd/ genennet werden. Diese zehen Männer sollen auff des Sammaels Ansuchen / und Begehren bey GOtt / und deswegen erlangte Erlaubniß / von den Römern nach und nach / doch mit diesem Beding getödtet seyn worden / daß der Sammaël sich hat schrifftlich verbinden müssen/daß ihm und seinem Volck/ dem Römischen Reiche/ die Straffe und Rache/welche deswegen über sie ergehen müßte/vorbehalten seyn solte/wovon in dem Buch Emek hammélech fol.85.col.2.3. in dem 16. Cap. unter dem Titel Schaar Kirjáth árba, also geschrieben stehet: בכל עת צרה שמיצר לישראל תכף נגזרה עליו גזירה להנקם מכנו גזירות וצרות משונות זו מזו מדה כנגד מדה וכפרס כשתבע דין מאת הקב"ה על עשרה הרוגי מלכות להשלים גזירה וגוזר נפש מישראל ומכרו מות יומת וזו ושמורה לו נקמה להנקם מכנו בעת שיפקוד ה' על צבא המרום במרום שנשחט הוא וכל שרי מלכות במרום כנגדיים וכבשים של יום הכיפורים. וכן אמר רבי ישמעאל כהן גדול כל התנאים הללו וכל התראות הללו התרו בו והתנו בסמאל והוא אמר קבלתי עלי ויבחרו עשרה אבירים הללו. ואמר רבי ישמעאל ל"ל מה עשה הקב"ה לצבאות אלהי ישראל באותו שעה לא הסתיק לומר לסמאל כתוב גזירות ומכות גדולות ומבוהלות כבירות על גפ"ים הרשעה מצרי חמה שנתמלא על סמאל שקבל עליו כל התנאים הללו אלא מיד הוא עצמו נטל הקולמוס וכתב וכן כתב ליום נקמה שעתיד ושמור לגפ"ים הרשעה תעלה ענן אחת והעמוד למעלה מגפ"ים ותורידו שחין עליהן ששה חדשים על האדם והבהמה והכסף והזהב והפירות ועל כל כלי מחכות ואחר כך תעלה ענן אחרת ותרחף חבירתה והעמוד במקומה ששה חדשים ותוריד נגע וצרעת וספחת וכהה וכל פיני נגעים כולם על גפ"ים הרשעה עד שיגיע השעה שיאמר אדם לחבירו הא לך גפ"ים הרשעה היא וכל אשר בה בפרוטה אחרת ויאמר אליו איננה מתבקשת לי: das ist / So offt derselbe (nemlich der Sammaël) in der Zeit des Elendes/die Israeliten plaget / wird über denselben (von GOtt) alsobald ein Urtheil gefället / daß man sich durch verschiedene Verfolgungen und Trübsal an ihm rächen / und ihm gleiches mit gleichem vergelten wolle; und ist sol-

Was der Sammael vor eine Straffe und Rache/die über ihn und sein Volck ins künfftig ergehen soll/ sich unterworffen habe/und warum solches geschehen sey.

Digitized by Google

solches sonderlich dazumahlen geschehen/ als er von dem heiligen gebenedeyeten GOtt begehret hatte/ daß diejenige zehen/ welche von dem (Römischen) Reich getödtet worden/ gerichtet werden solten/ umb das Decret (Exod. 21. v. 16. welches laute:) **Wer eine Seele von Israel stihlt/ und dieselbe verkaufft/ der soll des Todes sterben** ꝛc. zu vollziehen/ und ist deswegen die Rache vorbehalten/ daß man sich zur Zeit/ wann der HErr das Heer der Höhe (das ist/ das hohe Heer) in der Höhe wird heimsuchen (worvon Esaiæ 24. v. 21. zu lesen) an ihm rächen wird/ in dem er/ und alle Fürsten des Reichs in der Höhe (das ist alle siebentzig böse Engel/ welche in der Lufft sich auffhalten/ und die siebentzig Völcker der Welt regieren sollen/ worvon in dem 18. Capitel des ersten Theils ausführlich gehandelt worden) als wie die Böcke und Lämmer des Versühnungs-Tages geschlachtet werden sollen. Und also hat auch der hohe Priester Rabbi Ismael gesagt/ daß man alle diese Bedingungen/ und Warnungen/ mit dem Sammael ausbedungen/ und ihn damit gewarnet/ und derselbe darauff gesagt habe/ ich nehme sie auff mich/ man erwehle mir nur diese zehen Helden (nemlich die vorgedachte zehen Rabbinen.) Weiter hat der Rabbi Ismael, gesegneter Gedächtnuß/ gesagt; Was thate der Sahariel, der HErr der Heerschaaren/ der GOtt Israels; es war nicht genug zur selbigen Stunde/ daß man den Schreiber sagte/ schreibe die grosse/ und erschreckliche/ und gewaltige Decret und Plagen auf/ welche über das gottlose Rom (dann das Wort רוֹמִי Gapim bedeutet durch die Versetzung des Alphabets אתבש Atbasch, so viel als רוֹמִי Rómi, das ist Rom) wegen des Zorns/ mit welchem er (nemlich GOtt) gegen den Sammaël erfüllet ist/ der alle solche Bedingungen über sich genommen hat/ ergehen sollen: sondern der Sammaël nahm auch selbsten alsobald die Feder/ und schrieb sie auff. Er schrieb aber auf solche Weise. An dem zukünfftigen Tage der Rache/ welcher dem gottlosen Rom vorbehalten ist/ soll eine Wolcke auffsteigen/ und über Rom stehen/ und über dasselbige/ sechs Monath lang/ Geschwär über Menschen und Vieh/ und Silber und Gold/ wie auch die Früchte/ und alle metallene Geschirr herunter bringen. Nach diesem soll eine andere Wolcke auffsteigen/ und die vorigen vertreiben/ und in dessen Platz sechs Monath stehen/ und Plagen/ und Aussatz/ und Grind (oder Geschwär) und Blattern/ und allerhand Gattungen von Plagen/ über das gottlose Rom herunter kommen lassen/ biß daß die Zeit kommen/ und ein Mensch zu dem andern sagen wird: Siehe hier hast du das gottlose Rom/ und alles was darinnen ist/ umb einen Pfennig/ er wird ihm aber antworten/ ich begehre es nicht. Biß hieher gehen die

Wie der Sammael die Rache/ welche über ihn und sein Volck ergehen soll/ unterschrieben habe.

ange-

Digitized by Google

angezogene Worte des Buchs Emek hammélech. Eben solches stehet auch in dem gedachten Buch Emek hammélech fol. 39. col. 4. in dem 68. Capitel/unter dem Titel Schâar ólam hattóhu, und fol. 131. col. 1. in dem Ende des 11. Capitels/ unter dem Titel Schâar réscha diser ánpin; und in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 53. col. 4. und fol. 54. col. 1. in dem Ende der Parascha Mikketz, wie auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 67. col. 3. in der Parascha Vajéschef: und ist daraus klärlich zu sehen/ was die Juden mit ihrem gedachten Fluch-Gebetlein haben wollen/nemlich daß sie GOtt anruffen/ daß er die Christenheit mit allerhand erschrecklichen Plagen heimsuchen/ und vertilgen wolle.

An dem Jom Kippur oder Versühnungs-Tage/beten sie/wie in den Franckfurter Selichóth fol. 75. col. 1. unter dem Titel Lejózer schel jom Kippur, in einem Gebet/ welches anfängt: אשפוך שיחי לפניך צורי Eschpóch sichi lefanécha Zúri, zu lesen ist/ also zu GOtt: תרדוף באף שבעתים השב לחיק מעינינו ריבה ריבנו וגאלנו משוחדים מחללנו שנת שלומים לריב ציון תקרא אל אלהים עליך גאים תכניע כמוץ בצים וע׳ das ist/ **Streite unsern Streit/ und erlöse uns. Vergelte siebenfältig in den Busen denjenigen/ die uns plagen/ (nemlich den Christen/ von welchen sie/ wie in dem 15. Capitel des ersten Theils/ angezeiget worden/ vorgeben/ daß sie ihre ärgste Feinde seyn/ und ihnen das gröste Leyd anthun.) Verfolge sie im Zorn/ und vertilge sie/ o unser Schöpffer! o GOtt/ du höchster GOtt: ruffe ein Jahr der Vergeltungen aus/ vor Zion zu streiten: demüthige die Hoffärtigen/wie die Hitze in einem dürren Orte** ꝛc. Ferner beten sie an gedachtem Tage/ unter ermeldtem Titel in einem Gebet/ welches anfängt: יי אלהי רבת צרותי מנעורי Adonái Elohái rabbáth Zerarúni minneürai, wie in dem offtgedachten Franckfurter Selichóth fol. 78. col. 1. zu sehen ist/ auff diese Manier: שפטה משפטי ונקום דם עבדיך אשר שפכו מגר מתקוממי ושלח בם חרון אף הען וצרה: בני נבל בעברה das ist/ **Richte meine Rechts-Sache/ und räche das Blut deiner Knechte/ welches die Söhne des Narrn** (das ist/ des Esaus/ welcher/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils/ berichtet worden/ ein Narr genennet wird/ wordurch die Christen zu verstehen seynd/welche/wie in ermeldtem 16. Capitel bey dem vier und zwantzigsten Nahmen/ den die Juden den Christen geben/ angezeiget worden/ das närrische Volck und Narren geheissen werden/) **im Zorn vergossen haben. Vertilge diejenige/ welche sich wider mich empören/ und schicke über sie einen brennenden Zorn/ und Grimm/ und Angst.**

Wie sie an dem Versühnungs-Tage GOtt wider uns anruffen.

Weiter beten sie an erwehntem Tage/ wie in dem Franckfurter Machsor fol. 58. col. 2. unter dem Titel Józer lejóm Kippur, und in dem Prager Machsor, in dem ersten Theil/ fol. 81. col. 2. unter dem Titel/ Schacharith

Digitized by Google

schel jom kippur zu sehen ist/ also: פלטם מעמק שחרה׃ נפש נעגה תבשר סליחה׃ מתקוממיו יהיו כסוחה וגו׳: das ist/ Verkündige der gedehmüthigten Seelen eine Vergebung: errette sie von der Tieffe der Grube; und laß unsere Widersacher ausgerottet werden/ ꝛc. Und in einem andern Gebet/ welch. s fol. 84. col. 1. 2. in dem ersten Theil des Pruger Machsors/ unter vorgedachtem Titel stehet/ und anfänget/ איומה בחר Ajúmma bachár, bitten sie עשר קרנות יעקר׃ שתולים בביתו ליקר׃ d. i. Er (verstehe Gott) wolle die zehen Hörner (nemlich die Christenheit/ welche also genennet wird/ wie in dem 17. Capitel des ersten Theils/ bey dem zwey und viertzigsten Nahmen/ den die Juden denselben gegeben/ gemeldet worden/) ausrotten/ damit er diejenige/ die da in seinem Hause gepflantzet seynd/ (verstehe die Juden) ehren möge. Auff dieses folget ein anderes Gebetlein/ fol. 84. col. 2. in dem Prager Machsor, in dem ersten Theil/ und fol. 60. col. 2. in dem Franckfurter Machsor, welches anfängt/ אך אתים בחין לפניך Achathim bechín lefanécha, worinnen sie GOtt auff diese weise bitten: אך מגר מתקוממי צפונך וגו׳ das ist/ Verstöre doch die Widersacher deiner Verborgenen/ (nemlich der Israeliten) ꝛc. Erhebe doch den Saamen deiner Probirten/ ꝛc.

Greuliches Gebet der Juden an ihre gedachten Versühnungs-Tage.

Sie pflegen auch noch auff solchen Versühnungs-Tage ein greuliches Gebet zu beten/ welches in den gedruckten Machsoren ausgelassen/ aber auff Zettel von ihnen geschrieben/ und in das Buch/ an den Ort/ dahin es gehöret/ geleget wird/ wie ich selbsten dergleichen gesehen habe/ und wird in dem allhier in Franckfurt am Mayn im Jahr Christi 1686. in quarto gedruckten Machsor, mit der Teutschen Uebersetzung/ fol. 131. col. 1. solches Fluch-Gebets gedacht/ in dem daselbsten stehet/ הגוים שני חסר כאן das ist/ das zweyte (Gebet/ welches anfänget) Haggójim, mangelt hier/ um damit anzuzeigen/ wo es im Gebet-Buch hingehöre. Es lautet aber dasselbige/ wie in Herrn Wülfers Anmerckungen über den Theriack pagina 351. und 352. zu sehen ist/ also:

הגוים אימים זמזומים קדר ואדומים
בלעם קלעם גמומים דמומים
הגוים גומר ומגוג אשכנז ותורמים
דכאם הכאם זעומים מחרמים
הגוים הגרים קטורים לוד ואורמים
הוכחם שכחם מתחת שמים
הגוים זרח נחת מזם ושמים
הרסמם כרסמם שיחם שוממים
הגוים טבח גחם ויתר ראומים
ימרם הסירם מהיות אומים
הגוים כפתורים כסלחים לטרושים ולאומים
לפחם כפחם סעורים רעומים

הגוים

הגוים מבשם ואדבאל משמעים ורומים
נפצם הפיצם שיתם הרמים
הגוים סבא וחוילה סבתכה ורעמם
עקרם קרקרם דוויים עמומים
הגוים פלשת ועמון אשור ועילמים
צמתם הכיתם תגם למהלומים
הגוים קיר ומואב לוחים וענמים
רטשם נטשם דקים צנומים
הגוים ששך ומדי וכיתים ולב קמים
תעכם העיבם לאין הקומים׃

Das ist/ Verdirb und schlaudere (das ist/ rotte aus) die Heyden/ die lasterhaffte Riesen/ die Kedarener/ und Edomiter/ (das ist/ Türcken und Christen) daß sie ausgeschnitten und ausgehauen/ (das ist/ vertilget) werden. Zerschmettere und schlage die abscheuliche und verbannete (oder verfluchte) Heyden/ Gomer und Magog/ Askenas und Thogarma (deren Genes. 10. v. 2. 3. meldung geschiehet.) Züchtige die Heyden/ die Hagarener/ Kethurener/ Lydier und Arameer (oder Syrer) und mache/ daß ihrer unter dem Himmel vergessen werde. Verstöre/ zertrit und verwüste die Heyden von (dem Geschlecht) Serach/ Nachat/ die Misseer und Schammeer (von welchen Genes. 36. v. 13. zu lesen.) Bestraffe die Heyden von (dem Geschlecht) Thebach/ Gacham/ und die übrige Keümeer/ (deren Genes. 22. v. 24. gedacht wird/) und schaffe sie weg/ daß sie keine Völcker mehr seyn. Greiffe an die Heyden/ die Caphtorim/ Casluchim/ Letuschim/ und Leümmim/ (deren Genes. 10. v. 14. 15. und 25. v. 3. meldung geschiehet/) und binde sie/ daß sie von dem Sturm-Wind und dem Donner getrieben werden. Zerstreue und zerwirff die Heyden von (dem Geschlecht) Mibsan und Adbeel/ und die Mischmeer und Dumeer/ (deren Genes. 25. v. 13. 14. gedacht wird/) und mache sie zu Stücken. Rotte aus/ und zerstöre die Heyden von (dem Geschlecht) Seba/ Chavila/ Sabtecha/ und Raemim (davon Gen. 10. v. 7. zu lesen/) daß sie matt und verfinstert werden. Vertilge und tödte die Heyden/ die Philister/ Ammoniter/ Assyrer/ und Elamiter/ und gib sie zur Zerknirschung. Zerschlage (oder zerschmettere) die Heyden von Kir/ die Moabiter/ Lydier/ und Anamim/ (deren Gen. 10. v. 13. gedacht wird/) und verlasse sie dünn und dürre. Habe einen Abscheu vor den Heyden/ denen von Scheschach (das ist/ Babel) den Medern/ und Chitteern/ (das ist/ Italiänern) und dem Gemüth derjenigen/ die sich wider uns erheben: Verfinstere sie/ daß sie nicht wieder aufstehen können.

Dieses seynd die Worte des gedachten ruchlosen Fluch-Gebets/ woraus der

Juden

Juden gottloſes und verzweiffelt böſes Gemüth zu ſehen iſt/ indem ſie alle Völcker ſo erſchrecklicher weiſe verfluchen/ und ihnen den Untergang wünſchen/ welches von keinem Volck unter der Sonnen jemahls geſchehen iſt.

Wie der gottloſe Böſewicht Rabbi Lipmann die Sach zu verdrehen/ und die Juden zu entſchuldigen geſuchet.

Es hat zwar der leichtfertige Böſewicht/ der Rabbi Lipmann/ in ſeinem Sépher Nizzachon, pagina 194. numero 349. die Sache anderſter auslegen wollen/ als ihm dieſelbe von einem bekehrten Juden/ Nahmens Peter/ vorgeworffen worden/ aber es iſt nichts anders/ als ein argliſtiger Betrug/ um die Unwiſſende und Leichtglaubige zu bethören; er ſchreibet aber/ nachdem er verſchiedene Dinge vorgebracht/ die ihm der bekehrte Peter vorgehalten/ hiervon alſo:

והוסיף על חטאתו פשע ואמר בצומא רבא אתם אומרים העכו"ם אימים זמזומים קדר ואדומים
כלעם קללם וכו' והוה אמרתי שאינו מבין הפשט כי אין הדבר הפלה שהרי אין אנו אומרים
אנא ה' בלעם קללם וכו' אלא הדבר קבלה וצעקה וקאי על למעלה כי סוף הפיוט שלפנינו
פסים אנקתם אזון דופקי דלתותיך ואנו מבקשים שה"ש יבין וישמע אנקתנו ואינו מפרש הצעקה
או מה נעשה לנו על זה מקיים הפייטן ומפרש הצעקה בפיוט זה וקובל שהגוים אימים זמזומים
אומרים עלינו זה לזה בלעם קללם לכן אנו מבקשים מלפני השם יתברך הצלה לפני זה ופיוט

das iſt/ Es begieng derſelbe (Peter) eine Sünde über die andere/ und ſprach mit groſſem Durſt/ (das iſt/ Eifer/) Ihr (Juden) ſagt: Verdirb und ſchlaudere die Heyden/ die laſterhaffte Rieſen/ die Kedarener und Edomiter/ ꝛc. Aber ſiehe ich antwortete ihm/ daß er den einfältigen Verſtand (dieſer Worte) nicht verſtehe/ und daß es kein Gebet ſey/ dann wir ſagen nicht/ ach HErr verdirb und ſchlaudere ſie/ ꝛc. ſondern es iſt ein Schreyen und Heulen/ und gehet auff dasjenige/ was droben (nemlich in dem Ende des vorhergehenden Gebets) ſtehet; dann das Ende des vorhergehenden Reimen-Gebets lautet alſo: Höre das Seufftzen oder Geſchrey derjenigen/ die an deinen Thüren klopffen/ (das iſt/ die Juden/ die dich anruffen:) und bitten wir/ daß der heilige gebenedeyete GOtt/ unſer Seufftzen (oder Geſchrey) vernehme und höre: es wird aber das Geſchrey/ oder was uns widerfahren ſey/ nicht erkläret/ deswegen endet der Poet (ſein Werck/) und zeiget das Geſchrey in dieſen Reimen deutlich an/ und ſchreyet aus/ daß die Heyden/ die laſterhaffte Rieſen/ wider uns (Juden) zu einander ſprechen: Verdirb ſie (die Juden) und ſchlaudere ſie: (das iſt/ vertilge ſie) deswegen bitten wir den heiligen gebenedeyeten GOtt/ daß er uns hiervon erretten wolle: und iſt dieſer Reim eingerichtet/ wie die Worte Jeremiä/ da (Thren. 3. v. 63.) geſagt wird: Schaue ihr Sitzen und Aufſtehen/ ich bin ihr Liedlein. Dieſes ſeynd die Worte des boßhafften Rabbi Lipmanns.

Hieraus iſt zu ſehen/ welcher geſtalt er die Sache zu verdrehen/ und uns wider ſein Gewiſſen/ und beſſeres Wiſſen zu bereden ſuchet/ als wann die Meynung der

der Hebreischen Worte eigentlich wäre / daß die Völcker in der Welt / deren Nahmen darinnen gedacht werden/ den Juden solches Böses wünschen/ deswegen sie GOtt anruffen / daß er sie vor solchem Ubel bewahren wolle. Und wären nach dessen Aussage die Hebreischen Worte also auszulegen: **Die Heyden/ die lasterhaffte Riesen / die Kedarener und Edomiter** (sprechen:) **verderbe und schlaudere sie /** (nemlich die Juden) **daß sie ausgeschnitten und ausgehauen** (das ist / ausgerottet) **werden. Die Heyden Gomer und Magog / Askenas und Thogarma** (sprechen:) **zerschmettere und schlage die abscheuliche und verbannete** (Juden) 2c. Es ist aber die Unwahrheit solches Vorwands daher handgreifflich abzunehmen/ dieweil in dem Hebreischen das Wort אומרים ómerim, welches **sprechen** heisset / und der Nahme **Juden** gar nicht stehet/ und wann solches der rechte Verstand wäre / so hätten solche Wörter nothwendig darzu gesetzet werden müssen/ ohne welche der Verstand erzwungen ist. So ist es auch falsch/ daß es kein Gebet/ sondern eine Erklärung/ und Anzeigung des Geschreys sey/ dessen in dem Ende des vorhergehenden Gebets gedacht wird / dann es gewißlich ein Gebet/ und zwar ein absonderliches Gebet ist/ worinnen sie GOtt umb aller Völcker Untergang anruffen/ wie die Ubersetzung ausweiset / und ist dasselbe auff das vorhergehende Gebet gar nicht zu ziehen. Es ist ja in dem / was oben schon berichtet worden/ genugsamlich zu sehen / wie gottloser weise die Juden andere Völcker / und ins besondere uns Christen/ zu verfluchen pflegen/ wie solten dann solche klare Worte anders/ als Jüdische Flüche gegen alle Völcker/ ausgeleget werden/ indem sie ja nicht anders verstanden werden können? So würden auch die Juden dasselbe in ihren Gebet-Büchern nicht auslassen / wann sie nicht in ihren Gewissen überzeuget wären / daß es ein Fluch-Gebet gegen die Christen / und alle Völcker sey/ und sich nicht deswegen fürchteten.

Widerlegung des Rabbi Lipmanns Ausflucht.

Des Rabbi Lipmanns betriegliches Vorgeben ist auch aus dem Gebet/ welches stracks auff gemeldtes Fluch-Gebet folget/ und in dem allhier in Franckfurt im Jahr Christi 1686. gedruckten Machsor mit der teutschen Ubersetzung/ pagina 131. und in dem Prager Machsor, in dem ersten Theil fol. 101. col. 1. zu finden ist / unwidersprechlich zu ersehen / indem darinnen ferner des Untergangs der Völcker gedacht wird/ und lauten die Worte vom Anfang biß zu dem Ende also: וכל תוקף יאמן עוז הלולך . שלוח שודדים ושאננותם בהילילך: ובכל רגש יומתק פוד אמונך . קרנות צדיקים ברוממן בארמונך . ובכל צעד יפוז ויכורכר לכבודך: פאתי מגדים מארץ באבדך . ובכל ערגם ישור שיר לעלך . סגולך מכתם בהתעלך . ובכל נפות יזנעם זמר לגדלך . מלכי אדמה מכבדים בהדילך . ובכל לשון ישוגב שמך לבדך . כנת נטעך בפזז בבדך . ובכל יד יהודד שמע צלצולך . טירת טמאים מחוסן בנצלך . ובכל חנה וסיע קומן ושובך . זרויך לרכבות אלפיהם בהשיבך . ובכל וכל ימליכו אדנות יחודך . המון עריצים לאברך בהכחידך . ובכל דרך ישחת עוגם חילך . גויך בשמחך ביחל לך . ונפכל ברכות יתרומם שם קדשך .

Fernerer Beweiß/ daß der Rabbi Lipmann die Unwarheit gesagt habe.

Digitized by Google

אמונך נעורימו כגשר בחדשך das ist/ Und die Stärcke deines Lobs wird mit aller Macht wahr gemacht werden/ wann du den stillen und ruhigen Stand der Verwüster (das ist/ der Völcker der Welt/ die uns berauben) in ein Heulen verwandeln wirst. Und in jeder häuffigen Versammelung (der Israeliten/ in den Schulen) wird von deinen treuen (Juden) ein süsser Rath gehalten werden/ wann du die Hörner deiner Gerechten in deinen Palläſten erheben wirst. Und bey jeglichem Tritt wird gehüpffet und gesprungen werden/ umb dich zu ehren / wann du die Fürsten der Ubertreter (das ist/ der Völcker der Welt) von der Erden vertilgen wirst. Und mit aller Gewalt wird ein Gesang zu deinem Lob gesungen werden/ wann du deine dir eigenthümlich zugehörige/ von dem Bruch ihrer Wunden heilen wirst. Und in allen Gegenden (oder Ländern) wird lieblich gesungen werden / dich zu verherrlichen/ wann du die Könige der Erden von ihrer Herrligkeit wirst herunter stürtzen. Und mit allen Zungen wird dein Nahme allein erhöhet werden wann du den Zweig deiner Pflantze (nemlich die Israeliten) in Sicherheit wirst allein sitzen lassen. Und in einem jeden Ort wird mit jeder Hand der Thon deiner Cymbel gespielet werden / wann du die Palläſte der Unreinen (das ist/ der Christen und anderer Völcker) von ihrem Reichthumb berauben wirst. Und allenthalben wo die Israeliten sich lagern/ oder hinreisen werden / wirst du dich auffmachen / und wieder umkehren / wann du deine zerstreuete mit zehen tausenden wirst wieder zurück (in das gelobte Land) bringen. Und in allen Wegen wird von der Stärcke deines Heers geredet werden / wann du deine Völcker (nemlich die Juden) erfreuen wirst / indem sie ihr Vertrauen auff dich setzen. Und in allen Orten wird man die Herrschafft deiner Einigkeit vor einen König erkennen/ wann du die Menge der Gewaltthätigen zum Verderben ausrotten wirst. Und dein heiliger Nahme wird mit allerley Seegen erhoben werden/ wann du die Jugend deiner Getreuen wie einen Adler wirst erneuren. Biß hieher gehen die Worte solches Gebets. Gleich wie nun die Vertilgung und Ausrottung / deren darinnen meldung geschichet / von den Christen und andern Völckern in der Welt/ nicht aber von den Juden verstanden wird/ also gehen auch die greuliche Flüche/ deren in dem vorhergehenden Gebet gedacht wird/ auff solche Völcker / und nicht auff die Juden. So haben mir auch Juden / welchen ich solches Gebet vorgehalten habe/ selbsten gestanden/ daß es gegen alle Völcker der Welt gerichtet sey.

Die Wahrheit dessen ist auch aus einem andern Gebet / welches sie auff dem Versühnungs Fest zu beten pflegen/ Sonnenklar zu sehen/ welches in den neuen

neuen Machsoren / aus Furcht vor den Christen / gantz ausgelassen ist/ aber in dem ersten Theil des Prager Machsors fol. 101. col. 2. gantz unvollkommen stehet/ und stracks auff das vorhergehende folget/ darinnen sie des Untergangs der Herrschafften aller Völcker meldung thun/ und lauten dessen Worte/ wie in mehrgedachten Herrn Wülfers Anmerckungen über den Jüdischen Theriack pagina 349. zu sehen ist/ auff solche Weise:

מלכותם באבדך עובדי פסילי נסכים
תיכון מלכותך מלך מלכי המלכים
מלכותם בבלעך בוטחי הבל תעתועים
שמים וארץ שבחך יהו מביעים
מלכותם בגדעך מקימי אשרים ותמנים
רוממותך יקראו בגרון המונים המונים
מלכותם בדכאך דורשי קטב תוהו ובעלים
קדושה ועוז תיסד כמפי עוללים
מלכותם בהרסך המתהללים באלילים
צדקתך יגידו באיים אל אלים
מלכותם בהוכחך המטהרים והמתקדשים
מאז מלוכה ינחלו נטעי כנת קדושים
מלכותם בזעמך שטי כזב פוני אל רהבים
עילוי כבוד שמך יתנו כל באהבים
מלכותם בחבלך סוגרי מעשה חרשים
סיפור מעשיך ברינה יפצחו מארישים
מלכותם בטאטאך טוענו עצבים עשוים פרקים
נועם דיעה אמרתך יתמלאון ארקים
מלכותם בידך כורעי נסבל משא לעייפה
משתחוים כל בשר לפניך עושה שחר ועיפה
מלכותם בכלותך לנער רשעים מארץ
לכן במלכו ישמחו השמים ותגל הארץ:

Das ist / Wann du o König aller Könige / das Reich derjenigen/ welche den gegossenen Bildern dienen / wirst zu Grunde richten / alsdann wird dein Reich bevestiget werden. Wann du das Reich derjenigen / die auff Eitelkeit und Irrthum sich verlassen / verstören wirst / so wird der Himmel und die Erde dein Lob verkündigen. Wann das Reich derjenigen/ welche Hayne und Sonnen-Bilder auffrichten / ausrotten wirst / so werden viel hauffen Volcks deine Hoheit durch die Gurgel ausruffen. Wann du das Reich derjenigen zerschmettern wirst/ welche die Zerstörung / die Eitelkeit und die Baal suchen/ so wirst du eine Heiligkeit und Stärcke / als aus dem Munde der jungen Kinder/ gründen. Wann du das Reich derjenigen/

Digitized by Google

die sich der Götzen rühmen/ verstören wirst/ so wird man / o GOTT der Götter! deine Gerechtigkeit in den Insulen verkündigen. Wann du das Reich derjenigen / welche sich reinigen und heiligen (das ist/ der Türcken und Christen/ wie in dem eilfften Capitel des ersten Theils erwiesen worden) straffen wirst/ so werden die Pflantzen des Zweigs der Heyligen (das ist/ die Juden) die Königliche Krone erben. Wann du von dem Reich derjenigen/ welche sich zu den Lügen kehren / und sich zu den Hoffärtigen wenden/ einen Abscheu haben wirst / so werden alle deinem Nahmen/ aus Liebe/ Lob und Ehre geben. Wann du das Reich derjenigen / welche sich vor dem Werck der Werckmeister bücken / vertilgen wirst/ so werden die Redenden die Erzehlung deiner Wercke mit Singen ausruffen. Wann du das Reich derjenigen/ welche ihre mit Gelencken gemachte Götzen auff lastbare Thiere legen/ auskehren wirst / so werden die Länder von der Angenehmheit der Wissenschafft deines Worts erfüllet werden? Wann du das Reich derjenigen die sich (vor den Abgöttern) bücken / welche (den Thieren) auffgeladen werden/ daß sie sich müde an der Last tragen / verwerffen wirst / so wird sich alles Fleisch/ o Schöpffer der Morgenröthe und der Finsterniß! vor dir niederwerffen. Wann du ihr Reich vertilgen / und die Gottlosen von der Erde wegschütteln (das ist/ ausrotten) wirst / alsdann wird der Himmel sich freuen/ und die Erde frölich seyn/ wann du regieren wirst. Dieses seynd die Worte des Gebets. Gleich wie nun hierinnen von nichts anders / als der Verstörung und Vertilgung aller Königreiche der Völcker auff Erden/ und solcher Völcker Untergang gemeldet wird/ also wird auch in dem vorgedachten Fluch-Gebet/ von nichts anders / als der Ausrottung und Vertilgung aller Völcker gehandelt/ auff welche die Juden mit Schmertzen ; aber doch vergeblich/ warten.

Wie die Juden aus ferner an ihrem Versühnungs-Fest suchen.

Uber obiges pflegen sie an dem Versühnungs-Fest/ wie in dem erste Theil des Prager Machsors/ fol. 124. col. 2. unter dem Titel Músaph tschel jom kippur, in einem Gebet/ welches anfängt: אוך תורת לחשיכה Orechá tasríach lachatschécha, GOtt also anzuruffen: צולה תחריב באפך . קומה בחרונך עלי מצו מיצאת גלים : das ist / Errette uns von dem Geräusch der Wellen : trockene die Tieffe aus in deinem Zorn/ mache dich auff in deinem Grimm wider die Hoffärtigen. Zerbrich den Arm des gottlosen Reichs (das ist/ der Christenheit / wie in dem 17. Capitel des ersten Theils/ bey dem eilfften Nahmen / welcher derselben gegeben wird/ angezeiget worden.) Eben solches ist auch in dem allhier in Franckfurt/ mit der teutschen Ubersetzung/ im Jahr Christi 1686. gedruckten Machsor, fol. 165. col. 1. zu finden / aber an statt מלכות רשע Malchúth réscha das ist / des gott-

gottlosen Reichs/ stehet daselbsten מלכות רשעים Malchúth reichaim, das ist/ des Reichs der Gottlosen: und in dem im Jahr 1690. auch allhier in Franckfurt gedruckten Machsor, seynd solche Worte aus Furcht gar ausgelassen.

An dem Tage vor dem Versühnungs-Fest pflegen die Mañs-Personen unter den Juden einen Hahn/ die Weibs-Leute aber eine Henne zu metzeln/ so gar nicht roth/ sondern weiß/ wann sie je zu bekommen seynd/ seyn sollen/ welche ihrer Meynung nach/ ihre Sünden tragen/ und an statt ihrer sterben müssen/ und wird ein solcher Hahn/ oder eine solche Henne כפרה Cappóro, das ist/ eine Versühnung genennet/ worvon in dem zu Dürenfort im Jahr 1692. gedruckten Teutsch-Hebreischen Sepher minhagim fol. 37. col. 2. unter dem Titel ערב יום כפור Eréf jom kippur, also geschrieben stehet: אין נוהגין כפרות בז׳ אמנן · אין מכניסין תרנגול לבית היולדת · מוהל אין מיינר פרויען · מוהל אין הגן בז׳ מיינר פרויען · מוהל אין הגן בז׳ מיינר פרויען · דער מאן פר זיך · דער נאך אין הויז גיידר נייך · מוהל דער כהן גדול החט פאר מכפר גוועזן פאר זיך · מוהל דער נאך אין הויז גיידר נייך · מוהל כל ישראל · מוהל החט אין דער סדר פון דען כפרות · עד׳ נעמט דען הון אין דיא הנט מוהל מוגט די פסוקים; אוילים מדרך פשעם ומעונותיהם יתענו. ויצעקו אל י״י בצר להם וממצוקותיהם יושיעם: ישלח דברו וירפאם וימלט משחיתותם· יודו לי״י חסדו ונפלאותיו לבני אדם· ויזבחו זבחי תודה ויספרו מעשיו ברנה · אם יש עליו מלאך מליץ אחד מני אלף להגיד לאדם ישרו ויחוננו ויאמר פדעהו מרדת שחת מצאתי כפר · מוהל מוגט דיא כפרה דריבא אמל מוט דען מאנך מוהל מוגט זו מיטליכם אמל זה חליפתי. זה תחתי. זה כפרתי. זה התרנגול ילך למיתה ואני אלך לחיים טובים עם כל ישראל אמן תו׳: das ist/ Man pflegt Cappóros, das ist/ Versühnungen zu machen: man nimmt einen Hahn zu einem Mann/ und eine Henne zu einer Frauen/ und vor eine Frau/ die schwanger ist/ nimmt man einen Hahn und eine Henne/ von wegen des Kindes. Der Haus-Vater macht es zuvor vor sich/ darnach vor sein Haus-Gesind: dann der Hohepriester hat zuvor vor sich/ und darnach vor sein Haus-Gesind/ und endlich vor das gantze Israel/ die Versühnung gethan. Dieses aber ist der Gebrauch der Cappóros oder Versühnungen: er nimmt den Hahn in die Hand/ und spricht diese Versickel (aus Psal. 107. v. 17. 13. 20. 21.) Die Narren werden um ihrer Übertretung/ und um ihrer Missethaten willen geplaget. Alsdañ schreyen sie zu dem HErren/ in ihrer Noth/ und er hilfft ihnen aus ihren Trübsalen. Er sendet sein Wort/ und machet sie gesund/ errettet sie von ihrem Verderben (Diese) sollen dem HErren bekennen seine Güte/ u. seine Wunder vor den Menschen-Kindern: u. Danckopffer auffopffern/ und seine Wercke mit Frolocken erzehlen. (Und aus Job. 33. v. 23. 24.) Wañ aber irgend ein Engel (oder Bote/) einer aus tausendē dem Menschē zum Fürsprecher (geschickt wird/) ihm anzuzeigen/ wie er recht wandele: so ist ihm (GOtt) gnädig/ und spricht/ errette

Wie dieselbige an dem Tag vor dem Versühnungs-Fest/ Hahnen und Hüner metzelen/ welche vor ihre Sünden eine Versühnung seyn sollen.

Digitized by Google

ihn/daß er nicht hinab in das Verderbē fahre/ dañ ich habe eine Versühnung gefunden. Und schlagt die Cappóro (nemlich den Hahnen) dreymahl um den Kopff / und sagt zu jeglichem mahl: Dieser ist mein Wechsel (oder an statt meiner:) dieser ist an meinem Platz: dieser ist meine Cappóro oder Versühnung. Dieser Hahn wird in den Tod/ ich aber mit dem gantzen Jsrael zum Guten (das ist seeligen) Leben gehen. Amen ꝛc. Hiervon kan auch das allhier in Franckfurt in quarto gedruckte Benschbuch/ fol. 28. col. 1. 2. auffgeschlagen werden.

Wie die arme Juden einen Christen suchen/dem sie ihre Sünden auflegen.

Wann aber ein armer Jude keinen Hahnen kauffen kan/ so suchet er einen Christen/ dem er seine Sünden auffladе/worvon der bekehrte Jude Ferdinand Hesse/in dem 7. Capitel des andern Theils seiner Judengeissel also schreibet: Welche unter den Juden arm seynd / daß sie keinen Hahnen kauffen können/ die lauffen des Morgens früh auff den Weg/biß sie etwann einen Christen finden/ dem geben sie drey oder vier Pfennig / und fragen ihn/ob er wolte sein Cappóro seyn / das ist so viel gesagt: Jch soll sterben und habe gesündiget/fahre vor mich in die Hölle/ vor Vergebung meiner Sünden / und sterbe vor mich. Und also fluchen sie uns Christen den Fluch כפרה מיתה משונה Cappóro miso meschúnno, das ist / Du must in den Tod gehen für meine Sünde/und sterben: meinen also/ daß die drey oder vier Pfennig/ihre Sünden / die auff ihnen häuffig gelegt seynd/ den Christen auff ihren Hals legen konnen/welche die Sünde für sie tragen / und dafür büssen und leyden. Eben dergleichen schreibet auch der bekehrte Victor von Carben in dem 16. Capitel seines Juden-Büchleins. So meldet auch der hochgelehrte Herr Johann Jacob Schudt/ wohlverordneter Conrector des Gymnasii allhier in Franckfurt/ in seinem Compendio historiæ Judaicæ. pagina 553. daß er es selbsten zu Hamburg gesehen habe/ daß die Juden solches gethan haben/ welches mir derselbe auch mündlich erzehlet hat.

Beweiß daß es wahr seyn könne / daß sie solches thun/ weil sie glauben daß die Christen ihre Sünden tragen müssen.

Daß aber dieses wahr seyn müsse / ist daher vernünfftiglich zu urtheilen/ weil die Juden glauben/daß die andere Völcker/u. ins besondere die Edomiter/ wodurch sie die Christen verstehen/ihre Sünden tragen/ und vor dieselbe büssen müssen. Dahero stehet in dem Buch Zerór hammór, fol. 14. col. 4. in der Parascha Toledóth Nóach also geschrieben: השם רחום וחנון ומרחם על ישראל ואף על פי שיחטא האדם אינו רוצה השם להלקותו בעצמו אלא תולה הקללה והיסורים באחרים לכפר על בניו: das ist / GOtt ist barmhertzig und gnädig / und hat Mitleyden mit Jsrael: und wiewol der Mensch sündiget/ so will doch GOtt denselben selbsten nicht schlagen / sondern lässet den Fluch und die Straffen über andere kommen/damit seine Kinder versühnet werden. Und fol. 152. col. 3. des letztgedachten Buchs/wird in der Parascha Nizzavim,

Digitized by Google

zavim über die Wort Esaiæ 43. v. 4. : ואתן אדם תחתיך ולאומים תחת נפשך Veétten adam tachtécha uleümmim tácharh naffschécha, das ist/ **Darum will ich Menschen an deine statt/ und Völcker für deine Seele geben/** also gelesen : ואתן אדם תחתיך אמרו זכרונם לברכה אל הקרי אדם אלא אדום ולאומים תחת נפשך באומרו ולאום מלאום יאמץ . כי אחר שזה האיש חטא ונגזרה עליו גזירה הק"בה מבטל את הגזירה מאיש זה אחר שהוא איש חדש והופך הגזירה על איש אחר חוטא מורע אדום בענין שהשטן לא יקטרג : על זה האיש das ist/ (Unsere Rabbinen) gesegneter Gedächtniß/ sagen (von den Worten) Veétten adam tachtécha, d. i. **Darum will ich Menschen an deine statt geben/** liß nicht adam, daß ist / **Menschen** / sondern Edom, das ist/ **Edomiter** (wordurch die Christen verstanden werden : und die Worte) **Und Völcker für deine Seele/ bedeutē so viel als** (die Worte Gen. 25. v. 23.) **Und ein Volck wird dem andern überlegen seyn** (welche von dem Jacob und Esau/ oder ihren Nachkömmlingen gesagt seynd.) **Dann wann ein Mensch gesündiget hat/ und über denselben ein Urtheil gefället ist / so machet der heilige gebenedeyete GOtt solches Urtheil zu nicht/ daß es nicht über denselben Menschen ergehet/ nachdem er** (durch die Busse) **ein neuer Mensch wird/ und wendet dasselbige auff einen andern sündigenden Menschen von dem Saamen Edoms** (das ist / auff einen Christen) **damit der Satan einen solchē** (Buß thuenden) **Menschen nicht anklagen möge. Und** fol. 92. col. 2. in ermeldtem Buch Zerór hammór, wird in der Parascha Vajíkra also geschrieben : כשה"קבה הופך הגזירה מעל איש פרטי הוא מזמין למדת הדין במקום זה האיש החוטא איש אחר בא מאדום וכו מתקיימת הגזירה באופן שיהיה זה תחת זה : das ist/ **Wann der heilige gebenedeyete GOtt ein Urtheil von einem absonderlichen Menschen abwendet/ so verordnet er/ nach der Eigenschafft des Gerichts/ an statt dieses sündigenden Menschen einen andern Menschen / der da von Edoms Geschlecht herkommet/ an welchem das Urtheil erfüllet wird / so daß dieser an jenes statt kommet.**

Hiervon kan auch ein mehrers in dem Buch Emek hammélech fol. 39. col. 4. und fol. 40. col. 1. in dem 68. Capitel unter dem Titel Scháar ólam hattóhu und fol. 125. col. 2. in dem 8. Capitel/ unter dem Titel Schâar résch a disér ánpin gefunden werden. Und in dem Büchlein/ Schechechâth léket, wird numerô 3. unter dem Titel Maschiach utechiáth hammséthim, wie auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam/ fol. 58. col. 1. numerô 366. gelehret : הק"בה נוטל כל עוונותיהם של ישראל ונותנם על עשו הרשע : das ist / **Der heilige gebenedeyete GOtt nimt alle Sünden der Israeliten/ und leget sie auff den gottlosen Esau** (das ist/ die Christenheit.) **Dannenhero wird in** gedachtem Jalkut Schimóni über die 5. Bücher Mosis fol. 276. col. 4. numerô 885 gelesen : בשעה שישראל חוטאין אומות העולם לוקין : das ist/ **zur Zeit wann die Israeliten sündigen/ wer-**

Digitized by Google

werden die Völcker der Welt geschlagen. Und in dem Jalkut chadaſch ſtehet fol. 19. col. 4. numerô 15. unter dem Titel Ummóth haólam, alſo: בשביל שהחטאים ישראל אף האומות לוקין. אמר רבי יהושע בן לוי אלו הי יודעין האומות שהן לוקין כשהחטאים ישראל היו מעמידים שני שומרים לכל אחד מישראל שלא יחטא: das iſt/ Dieweil die Iſraeliten ſündigen/ ſo werden die Völcker auch geſtraffet. Der Rabbi Jehóſcha, des Levi Sohn/ hat geſagt/ wann die Völcker es wüßten/ daß ſie geſchlagen werden/ wann die Iſraeliten ſündigen/ ſo wurden ſie zu einem jeden Iſraeliten zween Wächter ſtellen/ daß er nicht ſündigen ſolte.

Wie es mit dem Keyſer Lupino und dem Rabbi Chanánja gegangen ſeyn ſoll.

Auff ſolche weiſe ſoll der Römiſche Keyſer Lupinus, an ſtatt des Rabbi Chanánja, des Tardejon Sohns/ um das Leben gebracht/ und verbrennet worden ſeyn/ worvon in dem Buch Emek hammélech fol. 40. col. 1. in dem 68. Capitel/ unter dem Titel Schaár ólam hattóhu folgendes geleſen wird: א"ר פח לי סוריאל שר הפנים ידידי אומר לך מה עשה והריאל ה' אלהי ישראל באותו שעה צווני לירד למטה וידדתי ותרדתי את לופ"נוס דמ"חג כהיכלו שהיה ישן בו בלילה והולכתיהו בבית האסורין שישב בו רבי חנניא בן תרדיון לקחת חזירים וכלבים. והכנסתי את רבי חנניא בן תרדיון בהיכלו שהיה ישב ואומר נפלאות בבית המדרש ומלמד לאברי ישראל תורה והחלפתי דכות דיוקני ראשם נראה להם לופינוס דמ"חג כמו רבי חנניא בן תרדיון והוא ורבי נחוניא בן הקנה תתכו את ראשו. ואשתו של רבי חנניא באשתו של דמ"חג ובתו של דמ"חג נתחלפה בבתו של רבי חנניא בן תרדיון ורבי חנניא בן תרדיון קשר כתר מלכות ומלך מלך על גפ"ים הרשעה בצורת פנים של לופינס דמ"חג ששה חדשים והרג בהם ששת אלפים צרפ"טמי אלף צרפ"טמי בכל חדש ואחר כך נסתלק עם חבריו חיים למעלה בקדושה ובטהרה והעמידו לופינוס בצורת רבי חנניא בן טרדיון לפני גפ"ים הרשעה ותפשוהו והטילוהו והשליכוהו באש. ומי הוא שהטילו באש תחת רבי חנניא לופינוס והלא חתכו את ראשו אלא אחר שהכניתוהו חזרו והחזיר אותו בית דין של מעלה ותפסוהו צר"פימי והשליכוהו באש: das iſt/ Es hat der Rabbi Iſmaël geſagt/ der Súriel der Fürſt des Angeſichtes hat zu mir geſprochen/ mein lieber Freund/ ich wil dir erzehlen/ was der Saháriel, der HErr der Gott Iſraels/ zu derſelbigen Zeit (als der Römiſche Keyſer Lupinus den Rabbi Chanánja des Tardejon Sohn hat umbbringen wollen) gethan habe. Er befahl mir (von dem Himmel) herunter zu kommen: und als ich herab gekommen war/ trieb ich den Keyſer (dann דמ"חג Damchag, bedeutet durch Athbaſch ſo viel als קיסר Kéſar das iſt/ Keyſer) Lupinum aus ſeinem Pallaſt/ in welchem er bey Nacht ſchlieff/ und führte ihn in das Gefängniß/ in welchem der Rabbi Chanánja, der Sohn des Tárdejon ſaß/ die Schweine und Hunde zu empfangen: und brachte (hingegen) den Rabbi Chananja den Sohn des Tárdejon in deſſelben Pallaſt/ welcher wunderbahre Dinge in der Schulen ſagte/ und die Zelden Iſraels das Geſetz lehrete. Und ich verwechſelte die Geſtalt ihrer Häupter/ ſo daß der Keyſer Lupinus ihnen (nemlich den Römern) vorkam/ als wann er der Rabbi Chanánja des Tárdejon

Digitized by Google

dejon Sohn wäre: und er (der Rabbi Chanánja,) und der Rabbi Nechúnja des Káneh Sohn/ haueten ihm den Kopff ab/ aber die Frau des Rabbi Chanánja wurde mit des Käysers Gemahlin/ und des Käysers Tochter mit des Rabbi Chanánja, des Tardejon Sohns Tochter verwechselt/ (so daß eine vor die andere nach der äusserlichen Gestalt angesehen/ und davor gehalten wurde.) Und der Rabbi Chanánja, des Tárdejon Sohn setzte die Käyserliche Krone auff/ und regierte als ein König über das gottlose Rom/ in der Gestalt des Käysers Lupini, sechs Monat lang/ und tödtete in denselben sechs tausend Fürsten (dann das Wort צריפטמי Zariftemi bedeutet durch Athbasch so viel als הגמונים hegmónim, das ist/ Fürsten und hohe Befehlhaber/ in einem jeden Monat tausend Fürsten. Nach diesem wurde er mit seinen Gesellen in Heiligkeit und Reinigkeit lebendig hinauff (in den Himmel) weggenommen/ der Lupinus aber wurde in der Gestalt des Rabbi Chanánja, des Tardejon Sohns/ vor das gottlose Rom gestellet/ angepacket/ und in das Feuer geworffen. Wer hat ihn dann in das Feuer geworffen? Hat man ihm dann nicht seinen Kopff (schon zuvor) abgehauen/ (und ihn auff solche weise umgebracht/ daß man ihn nicht noch einmahl hat tödten können?) Nachdem er umgebracht war/ hatte ihn das oberste (himmlische) Gericht wieder lebendig gemacht/ und die Römer (dann צעפימי Zagpimi bedeutet durch Athbasch הרומים harómim, das ist/ die Römer) ergriffen ihn/ und wurffen ihn in das Feuer. Dieses seynd die Worte des Buchs Emek hammélech, und ist eben solches auch in dem Sepher Júchasin fol. 31. col. 2. zu finden/ und aus dem Medrasch genommen. Es soll also/ nach dem Inhalt dieser Fabel/ der Käyser Lupinus an statt des Rabbi Chanánja verbrannt seyn worden.

Wie ein gewisser Römer an statt des Rabbi Eliesers sey getödtet worden.

Also wird auch in dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 62. col. 2. gelesen/ daß ein gewisser Römer/ an statt des Rabbi Eliesers getödtet worden sey/ und lauten die Worte daselbsten also: רבי אלעזר על לבית הכסא אתא הדוא רומאי ואתקריה קם רבי אלעזר ונפק אתא דרקונא שמטיה לכרכשיה קרי עליה רבי אלעזר ואתן אדם תחתיך אל תקרי אדם אלא אדום: das ist/ Der Rabbi Elieser gieng hinein in ein heimliches Gemach/ und als auch ein Römer hinein kam/ und ihn drückte (oder stoßte/) stunde der Rabbi Elieser auff/ und gieng heraus: da kam eine Schlange/ und riß ihm (dem Römer) dem Mastdarm aus/ (nachdem sie ihm in den Leib hinein geschlossen war/ und brachte ihn um/ wie es in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam/ fol. 50. col. 3. num. 316. ausgeleget wird.) Da rieff der Rabbi Elieser über ihn (und sprach/ es stehet Esa. 43. v. 4. geschrieben:) **Darum will ich** ádam, das ist/ **Menschen an deine statt geben:** liß (aber) **nicht** ádam, das ist/ **Menschen/ sondern** Edom, das ist/ **Edomiter.**

Digitized by Google

Die Christen sollen der Juden Sünden tragen müssen.

Dieweil nun die Juden solcher gestalt ihnen einbilden/daß die Edomiter/ wordurch sie die Christen verstehen/ihre Sünden tragen/ und derselben Straffe ausstehen müssen/ so ruffen sie in einem Gebetlein/ welches anfängt: תקן באמן פיד טית רפשינו Tékeṇ beón pid tiach rifschénu, und unter dem Titel Józer lepharascháth schekalím, fol. 12. col. 2. in der dicken Tephilla, und in dem zweyten Theil des Prager Machsors, fol. 4. col. 2. stehet/ GOtt also an: תקרא דרור כמאז בו להחפישנו תת המון גוים תחת נפשנו: das ist/ Ruffe eine Freyheit aus wie vor Alters/ uns darmit frey zu machen (von der Gefangenschafft/) und gib die Menge der Völcker an unsere statt/ (das ist/wie in dem Commentario darüber in dem gedachten Prager Machsor zu sehen ist/ תתנם לסבול הרעה המעותדה לבא עלינו: das ist/ Laß sie das Unglück tragen/ welches über uns zu kommen bereitet ist.) Ferner stehet in ermeldtem Prager Machsor, in dem angezogenen vierten folio, col. 2. in dem Commentario, über die Worte כפרם להדבר Cofrám lehádber, die in dem Gebetlein gelesen werden/ welches anfängt: קצובה היא זאת וגו׳ Kezúva hi soth, &c. also geschrieben: כפרם להדבר אומות העולם ינעמי בדבר הם כפרתן של ישראל שנאמר נתתי מצרים כפרך וגו׳: das ist/ (Die Worte) Cofram lehádber, (welche heissen) Ihre (der Israeliten) Versühnung mit der Pest zu tödten, bedeuten/ daß die Völcker der Welt mit der Pest geschlagen werden/ und der Israeliten Cappôro, d. i. Versühnung seyn sollen/wie (Esa. 43. v. 3.) gesagt wird: Ich habe Egypten zu deiner Versühnung gegeben/ꝛc. Uber das sprechen sie in einem Gebetlein/ welches anfängt/ אז מאז זמות וגו׳ As meás sammótha &c. welches unter dem Titel Józer lepharascháth schekalím, in der dicken Tephilla fol. 11. col. 3. 4. und in dem zweiten Theil des Prager Machsors, fol. 3. col. 2. und fol. 4. col. 1. stehet/ auff solche weise: כפרם פין תת לאומים משאת das ist/ Er (nemlich Gott) hat gesagt/ daß er die Völcker zu ihrer (verstehe der Israeliten) Versühnung/ in den Brand geben wolle: welche Worte in dem Commentario des Prager Machsors also erkläret werden: רבר הק״בה לתת אומות העולם תחת ישראל בעריפה בגיהנם שנאמר ונתתי כפרך מצרים בוש וסבא תחתיך: das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt hat gesagt/ daß er die Völcker der Welt/ anstatt der Israeliten in den Brand der Höllen geben wolle/ wie (Esaiæ 43. v. 3.) gesagt wird: Ich habe Egypten zu deinem Löse-Opffer (oder deiner Versühnung/) die Mohren und Sabier an deine statt gegeben.

Wie die Juden vor Alters ihre Sünde auff einen Bock geleget/ und selbige in die Wüste haben führen/ und

In dem dritten Buch Mosis wird in dem 16. Capitel v. 5. ꝛc. gelesen/ daß GOtt befohlen habe/ an dem Versühnungs-Fest/ zwey Ziegenböcke zum Opffer zu nehmen/ und denjenigen/ der ihm durch das Loos zufiel/ zu opffern/ auff das Haupt des andern aber solte der hohe Priester Aaron seine Hände legen/ und auff denselben alle Sünden und Miß-thaten der Kinder Israel bekennen/ u. selbige auff sein Haupt legen/ und ihn durch einen Mann mit denselben Sünden in

Digitized by Google

in die Wüste schicken. Welcher gestalt aber die Bekänntniß und Beicht der Sünden sey vorgegangen/ solches zeiget uns der Talmudische Tractat Jóma fol. 66. col. 1. an/ mit diesen Worten: בא לו אצל שעיר המשתלח וסומך שתי ידיו עליו

von einem Felsen herunter stürtzen lassen.

והתודה וכך היה אומר אנא השם חטאו עוו פשעו לפניך עמך בית ישראל אנא השם כפר נא להטאים ולעונות ולפשעים שחטאו ושעוו ושפשעו לפניך עמך בית ישראל ככתוב בתורת משה עבדך לאמור כי ביום הזה יכפר עליכם לטהר אתכם מכל חטאותיכם לפני ה' תטהרו והכהנים והעם עומדים בעזרה כשהיו שומעין שם המפורש שהוא יוצא מפי כהן גדול כורעים ומשתחוים ונופלין על פניהם ואומרים ברוך כבוד מלכותו לעולם ועד:

das ist/ Wann er (nemlich der hohe Priester) zu dem Bock gekommen ist/ welcher (in die Wüste) hatte geschicket werden sollen/ so hat er seine beyde Hände auff denselben geleget/ und die Bekänntniß gethan/ und also gesprochen. Ach HErr! dein Volck/ das Hauß Israel/ hat vor dir gesündiget/ mißhandelt/ und übertreten. Ach HErr! versühne nun ihre Sünden und Mißhandlungen/ und Ubertretungen/ welche dein Volck/ das Hauß Israel/ vor dir begangen hat/ wie in dem Gesetz deines Knechtes Mosis geschrieben stehet/ in dem (Levit. 16. v. 30.) gesagt wird: Dann an diesem Tage soller (nemlich der hohe Priester) für euch eine Versühnung thun/ euch zu reinigen von allen euren Sünden. Vor dem HErrn sollet ihr rein werden. Die Priester aber/ und das Volck stunde in dem Vorhoff/ und als sie den Schem hammphoráscb (das ist/ den Nahmen GOttes Jehova) höreten/ welcher aus dem Munde des hohen Priesters gieng/ buckten und neigten sie sich/ und fielen auff ihre Angesichter/ und sprachen: gebenedeyet sey der Nahme der Herrlichkeit seines Reichs in Ewigkeit. Hierauff wurde der Bock demjenigen Mann übergeben/ der ihn in die Wüste führen mußte; und als derselbige an den bestimmten Ort/ auff einem hohen Berg/ zu einem gähen Felsen ankam/ stürtzte er den Bock hinter sich den Felsen hinunter/ daß er hinab geweltzet wurde/ und in Stücken gieng/ ehe er an die Helffte des Berges kam/ wie fol. 67. col. 1. des gedachten Tractats Joma zu sehen ist.

Es soll aber dieser Bock von den Juden alle Jahr dem obersten Teuffel Sammaël, als ihrem größten Feind/ und Ankläger vor GOtt/ zu dem Ende zum Geschenck gegeben seyn worden/ damit er ihnen nicht zu wider seyn/ und sie vor GOtt anklagen mögte/ worvon in dem 46. Capitel der Capiteln des Rabbi Eliesers also geschrieben stehet: יום שניתנה תורה אמר סמאל לפני הק"בה

Dieser Bock soll dem obersten Teuffel Sammaël zum Geschenck gegeben seyn worden.

רבונו של עולם על כל אומות העולם נתת לי רשות על ישראל אין אתה נותן לי רשות אמר לו הרי יש לך רשות עליהן ביום הכפורים אם יש להם חטא ואם לאו אין לך עליהן רשות לפיכך נותנין לו שוחד ביום הכפורים שלא לבטל קרבן של ישראל שנאמר גורל אחד לי"י וגורל אחד לעזאזל. גורלו של הק"בה קרבן עולה וגורלו של עזאזל שעיר חטאת וכל עונותיהם של ישראל עליו שנאמר ונשא השעיר עליו את כל עונותיהם. ראה סמאל שלא נמצא בהם חטא ביום הכפורים אמר לפניו רבונו של עולם יש לך עם אחד בארץ

Digitized by Google

בארץ כמלאכי השרת בשמים. מה מלאכי השרת אין להם קדיצין כך הם ישראל עומדים
על רגליהם ביום הכפורים. מה מלאכי השרת אין להם אכילה ושתיה כך ישראל אין
להם אכילה ושתיה ביום הכפורים. מה מלאכי השרת נקיים מכל חטא כך ישראל נקיים
מכל חטא ביום הכפורים. מה מלאכי השרת שלום מהוך ביניהם כך הם ישראל שלום מחוך
ביניהם ביום הכפורים. והקב"ה שומע עדותן של ישראל מן הקטיגור שלהם ומכפר על
das ist / המזבח ועל הכהנים ועל כל הקהל למגדול ועד קטן שנ' וכפר את מקדש הקודש:

An demjenigen Tage/in welchem das Gesetz gegeben wurde/sprach der Sammaël zu dem heiligen gebenedeyeten GOtt/ o HErr der Welt! du hast mir über alle Völcker der Welt Gewalt gegeben/ aber über die Israeliten gibst du mir keine Macht. Da antwortete er ihm/ siehe ich gebe dir Gewalt über sie an dem Versühnungs-Tage (welcher von den Juden der lange Tag genennet wird/) wann eine Sünde bey ihnen gefunden wird: wo aber nicht/ so solt du keine Macht über sie haben. Deßwegen geben ihm die Israeliten ein Geschenck (nemlich den Bock) am Versühnungs-Tage/auff daß er(durch seine Anklage)ihr Opffer nicht vernichten möge/ wie (Levit. 16. v. 8. gesagt wird: **Ein Looß dem HErren/ und das andere dem** Asasel. Das Looß des heiligen gebenedeyeten Gottes zum Brandopffer/ und das Looß des Asasels zum Bock des Sündopffers/ auff welchem alle Sünden Israels seind/ wie (Levit. 16. v. 22.) gesagt wird: **Daß also der Bock alle ihre Missethaten auff ihm** (in die Wildniß) **trage.** Wann nun der Sammaël siehet/daß an dem Versühnungs-Fest keine Sünde bey ihnen zu finden ist/ so spricht er zu ihm: O du HErr der Welt! du hast ein Volck auff der Erde/ welches den dienstbaren Engeln im Himmel gleich ist. Gleich wie die dienstbare Engel nicht springen/ also stehen die Israeliten an dem Versühnungs-Tage(stets) auff ihren Füssen. Gleich wie die dienstbare Engel weder Essen noch Trincken/ also Essen und Trincken die Israeliten auch nicht am Versühnungs-Tage. Gleich wie die dienstbare Engel rein seynd von aller Sünde/ also seind auch die Israeliten am Versühnungs-Tage rein von allen Sünden. Gleich wie unter den dienstbaren Engeln Friede (oder Einigkeit) ist/ also ist auch am Versühnungs-Tage unter den Israeliten Friede/(oder Einigkeit.) Nach dem also der heilige gebenedeyete GOtt solches Zeugniß/ von den Israeliten/ von ihrem Ankläger (dem Sammaël) höret/ so versühnet er den Altar/ nnd die Priester/ und die gantze Gemeine/ von dem grösten biß zu dem kleinesten/ wie (Levit. 16. v. 33.) gesagt wird: **Und soll also versühnen das heilige Heiligthum.** Eben solches ist auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 138. col. 4. in der Parascha

Acharé

Acharé moth (oder mos) und in des Rabbi Moſche bar Nachman Commentario über gedachte 5. Bücher Moſis fol. 91. col. 3. in der gemeldten Paraſcha, wie auch in dem Buch Toledóth Jizchak fol. 76. col. 1. in erwehnter Paraſcha, und anderswo mehr / zu finden.

Was das Wort Aſaſel bedeutet.

Das Wort Aſaſel betreffend / ſo lehret zwar der Rabbi Salomon Jarchi, daß ein hoher und gäher Berg dardurch zu verſtehen ſey/wann er in ſeiner Auslegung über Levit. 16. v. 8. ſchreibet: עזאזל הוא הר עז וקשה צוק גבוה das iſt / Aſaſel bedeutet einen ſtarcken / und rauhen / und gähen Berg: dergleichen auch in des Aben Eſræ Auslegung darüber zu finden iſt. So wird auch in des Rabbi Saadiæ Büchlein / Sépher haëmunóth vehadeóth fol. 24. col. 4. unter dem Titel Maámar ſcheliſchí Zivvui veashará geleſen: עזאזל שם הר כמו שאמר במקום אחר הוא הכה את אדום בגיא מלח עשרת אלפים ותפש את הסלע במלחמתו ויקרא שמה יקתאל עד היום וכן יבנאל וירואל וירעאל הכל מקומות: das iſt / Aſaſel iſt ein Nahme eines Berges / gleichwie in einem andern Ort (2. Reg. 14. v. 7.) geſagt wird: Er ſchlug auch der Edomiter im Saltzthal zehen tauſend / und gewann Sela mit Streit / und hieß ſie Jáktheel, biß auff dieſen Tag. Alſo iſt auch (Joſuæ 15. v. 11.) Jabneel, und (2. Chron. 20. v. 16.) Jeruel, und (Joſuæ 18. v. 27.) Jirpeel ein Ort. Andere meynen/der Bock ſey alſo genennet worden / und daß ſolches Wort zuſammen geſetzet ſey / von dem Wort עז es, welches eine Geiſſe heiſſet / und אזל asál, ſo gehen bedeutet / dieweil der Bock in die Wüſte hat gehen müſſen. Andere aber verſtehen dardurch den oberſten Teuffel Sammaël, dem der Bock iſt geſchencket worden / deswegen wird im Buch Zerór hammór fol. 99. col. 4. im Ende / und fol. 100. col. 1. in der vorgedachten Paraſcha Acharé moth geleſen: לפי שלעתים השוטה כשעומד בהיכל המלך מדבר לפני המלך דברים מעבדי המלך שעושים רושם במלך כל אחד משרי המלך מפשיט לבושו ונותנו לו בענין שידבר טוב אל המלך כן רצה השם יתברך שנשלח זה השעיר לעזאזל הוא שטן הוא יצר הרע הוא נחש הוא סמאל שהוא סם המות וגו' בענין שידבר טוב אל המלך: das iſt / Dieweil bißweilen ein Narr in einem Königlichen Pallaſt ſtehet / und mit dem Könige von den Königlichen Dienern Worte redet / welche dem Könige Nachdenckens verurſachen (daß er eine Ungnade auff den Diener wirfft /) ſo ziehet ein jeder der Fürſten des Königs ſein Kleid aus / und giebt es dem Narren / damit er bey dem Könige gutes von ihm rede. Alſo hat auch der gebenedeyete GOtt haben wollen / daß wir den Bock dem Aſaſel, das iſt / dem Satan / der böſen Art / der Schlangen / dem Sammaël, dem tödlichen Gifft zu ſchicken ꝛc. damit er gutes zu dem Könige rede. So wird auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Moſis / fol. 139. col. 1. in der gemeldten Paraſcha Acharé móth, durch den Aſaſel der Sammaël verſtanden: und iſt in dem 18. Capitel des erſten Theils angezeiget worden /

Digitized by Google

daß der Sammaël auch Asasel genennet werde. In dem Jalkut Schimóni über die Bücher Mosis wird fol. 12. col. 2. 3. num. 44. gelesen/daß zween Engel/nemlich der Schamchasai und Asasel, von GOtt begehret haben/ daß er sie auff der Erde mögte wohnen lassen/ und sey ihnen solches erlaubet worden/ und nachdem sie sich versündiget/ habe der Schamchasai Buße gethan: von dem Asasel aber wird daselbsten gelesen/ daß er in seinem gottlosen Wesen/ die Manns-Personen/ durch den Schmuck der Weiber/ zu bösen Gedancken zu verführen/ beständig verblieben sey/ mit diesen Worten: עזאל לא חזר בתשובה ועדיין הוא עומד בקלקולו להסית בני אדם לדבר עבירה בכיני צבעונין של נשים ולכך היו ישראל מקריבין קרבנות ביום הכיפורים אל אחד לי"י שיכפר על ישראל ואיל אחד לעזאזל שיסבול עוונותיהם של ישראל והוא עזאזל שבתורה ; das ist/ Aber der Asasel hat keine Buße gethan/ und bleibet annoch in seinem verderblichen Wesen/ daß er die Menschen/durch die Gattungen der Farben der Weiber/zur Übertretung reitzet. Deswegen haben die Jsraeliten am Versühnungs-Tage Opffer geopffert/ einen Widder (oder Bock) dem HErrn/ daß er die Jsraeliten versühnete; und einen dem Asasel,der die Sünden der Jsraeliten tragen mußte; und dieser ist der Asasel, dessen im Gesetz meldung geschiehet.

Der in die Wüste geschickte/u. dem Sammael geschenckte Bock/ soll den Esau u. desselbē Nachkömlinge/ und alle Christē bedeutet habē.

Es soll aber/ nach der Rabbinen Lehre/ der in die Wüste geschickte/ und dem Teuffel zum Geschencke gegebene Bock/ auff welchen die Sünden der Juden geleget worden/ den Esau/ und dessen Nachkömmlinge/ welche heutiges Tages die Christen seyn sollen/ bedeutet haben/ deswegen auch nicht allein der Esau/ sondern auch die Christenheit Saïr, das ist/ ein Bock genennet wird. Daß der Esau durch den in die Wüste geschickten/ und dem Teuffel übergebenen Bock sey bedeutet worden/ solches ist aus dem Jalkut chádasch fol. 102. col. 3. unter dem Titel Jamím noraím, aus dem 103. Capitel des Buchs Megalléh amykkóth zu sehen/ allwo also geschrieben stehet: גלה יעקב לעשו שילך לדרכו שעירה שהוא שעיר המשתלח ביום הכפורים שעיר לעזאזל ; das ist/ Es hat der Jacob dem Esau (Genes. 33. v. 14.) angezeiget/ daß er seinen Weg gen Seïr gehen solte/ dieweil er der Bock war/ welcher am Versühnungs-Tage (in die Wüste) geschicket wurde/ als ein Bock für den Asasel. Ein gleichmäßiges findet sich auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 60. col. 1. aus dem Rabbi Menáchem von Rekanat, in der Parascha Vajischlach über die Worte/ Genes. 33. v. 16. Also zog selbigen Tag der Esau seinen Weg gen Seïr, dann daselbsten also gelehret wird: הוא שעיר שנתנו לעזאזל ; das ist/ Er (nemlich der Esau) ist der Bock/ welcher dem Asasel ist gegeben worden. So wird auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam fol. 58. col. 1. numero 366. gelesen: באותה שעה נוטל הקב"ה כל עוונותם של ישראל ונותנם על עשו הרשע שנאמר ונשא השעיר עליו את כל עוונותם ואין שעיר אלא עשו הרשע שנאמר הן

הן עשו אחי איש שעיר: das ist/ In derselbigen Stunde (in welcher Gott spricht/ daß sein Kleid roth sey/ weil er die Kelter getreten/) nimmt der heilige gebenedeyete GOtt alle Missethaten (und Sünden) der Israeliten/ und leget sie auff den gottlosen Esau/ wie (Levit. 16. v. 22.) gesagt wird: Daß also der Bock alle ihre Missethaten auff ihm trage. Der Bock aber bedeutet niemand anders/ als den gottlosen Esau/ wie (Genes. 27. v. 11.) gesagt wird: Siehe mein Bruder Esau ist isch saïr, das ist/ ein haariger Mensch: und heisset das Wort Saïr nicht allein haarig/ sondern auch einen Bock/ wegen seiner zottigen Haare. Und in dem Buch Toledoth Jizchak stehet fol. 76. col. 1. in der offtgedachten Parascha Acharé moth geschrieben: אמרי בבראשית רמה ונשא השעיר עליו את עשו שנאמר הן עשו אחי איש שעיר את כל עונותם עונות הם שנאמר ויעקב איש תם: das ist/ In Bereschuth rabba wird gesagt (die Worte Lev. 16. v. 22.) Daß also der Saïr, das ist/ Bock auff ihm trage/ bedeuten den Esau/ wie (Gen. 27. v. 11.) gesagt wird: Siehe mein Bruder Esau ist isch saïr, das ist/ ein haariger Mann: und die darauff folgende Worte) col avonothám, das ist/ alle ihre Missethaten/ bedeuten avonotham, das ist/ die Missethaten des auffrichtigen (Jacobs/) wie (Genes. 25. v. 27.) gesagt wird: Jacob war ein isch tam, das ist/ ein auffrichtiger Mann. Hiervon kan auch des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis fol. 36. col. 2. in der Parascha Toledóth, und des Rabbi Mosche bar Nachman Commentarius über gemeldte 5. Bücher Mosis/ fol. 91. col. 3. wie auch das Buch Zerór hammór fol. 100. col. 1. in der vorgedachten Parascha Acharé moth auffgeschlagen werden. Daß aber der Esau ein Bock genennet werde/ ist auch oben in dem 16. Capitel des ersten Theils/ bey den spöttlichen Nahmen/ welche die Juden demselben geben/ angezeiget worden.

Daß die Christen/ welche nach der irrigen Lehre der Juden/ des Esaus Geschlecht und Nachkömmlinge seyn sollen/ der Juden Sünden tragen/ und ihrem irrigen Wahn nach/ ihr Sünden-Bock seyn müssen/ beweise ich erstlich daher/ dieweil die Rabbinen lehren/ daß dasjenige/ so sich vor Alters mit den Vätern zugetragen hat/ ein Vorbild auff die Nachkömmlinge gewesen sey/ und auch nachgehends sich begeben habe/ und noch begebe/ dann in dem Buch Cáphtor uphérach fol. 40. col. 2. also geschrieben stehet: אמרו"ל משעה אבות סימן לבנים וכל מה שאירע לאבות אירע לבנים בגלות דוגמתו: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ sagen/ daß dasjenige/ welches sich mit den Vätern zugetragen hat/ ein Vorbild auf ihre Kinder gewesen seye/ und daß alles/ was den Vätern wider fahren ist/ auch den Kindern in dem Exilio oder Elend begegnet sey. So wird auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 42. col. 4. in der Parascæa Vajischlach gelesen: ת כ ש בשנה

Erster Beweis/ daß die Juden lehren/ der Christen seyn ihr Sünden-Bock/ und müssen ihre Sünden tragen.

Digitized by Google

בפרשה הזאת באור למה שארע ליעקב עם עשו אחיו ורמז גם כן לדורות למה שיהיה שיארע לנו תמיד עם בני עשו: das ist / Wisse / daß in dieser Paraſcha eine Erklärung desjenigen sey / welches dem Jacob mit seinem Bruder Esau begegnet ist: und hat solches auch eine Bedeutung auff die Geschlechter (oder Nachkömmlinge) was uns inskünfftige allezeit mit den Kindern Esaus (das ist / den Christen) widerfahren solte. Und in dem Buch Jr gibbórim wird fol. 52. col. 3. gelehret: אמרו ר"ל האבות היו סימן לבנים זלא פירשו ר"ל באיזו ענין היו סימן לבנים על כן ראינו לבאר בכל ענינים שהיו סימן לעתיד וענין הולדות האבות ועקרות האמהות הכל היה דוגמא לעתיד על ענין ישראל עם האומות: das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben gesagt / daß die Väter Vorbilder auff ihre Söhne gewesen seyn / sie haben es aber nicht erkläret / in welcher Sache sie Vorbilder der Söhne gewesen seyn; deswegen haben wir es vor recht gehalten / solches von allen ihren Dingen (und Begebenheiten) auszulegen / daß selbige ein Vorbild auff das künfftige gewesen seyn. Also seynd auch alle die Zufälle der Väter / und die Unfruchtbarkeit der Mütter / ein Vorbild desjenigen gewesen / was den Jsraeliten mit den Völckern sich zutragen würde. Wann nun dem also ist / so folget daraus / daß gleichwie der Esau / wie vorgedacht / des Jacobs Sünden hat tragen / und desselben Sünden-Bock seyn müssen; also müssen auch die Christen / als die vermeinte Kinder und Nachkömmlinge des Esaus / zu allen Zeiten der Juden Sünde tragen / und ihr Sünden-Bock seyn / welchen sie dem Teuffel Asasel oder Sammaël auff ihrem Versühnungs-Tag zum Geschencke übergeben.

Zweyter Beweiß.

Zweytens behaupte ich es daher / dieweil die Juden lehren / daß alle ihre Sünden an dem Versühnungs-Tage / des Sammaëls Volcke auff das Haupt kommen; dann in dem Jalkut chádasch fol. 101. col. 3. numero 21. unter dem Titel Jamím noraím also geschrieben stehet: כיון שמקבל סמאל השעיר וישראל מתודין עוונותיהם ובא סמאל ונעשה סניגורו אומר הק"בה לכל השבעים שרים הראיתם זה שהוא תמיד מקטרג על בני ועתה בשביל שעיר אחד שהתודו בני כל עוונותיהם עליו ונתנו לו הוא נעשה סניגור מיד נסכיכים כולם שכל העוונות יבאו על ראש אומתו. ואלו היו יודעים האומות משעיר זה לא היו מניחים חס ושלום שריד לישראל בעולם אפילו יום אחד: das ist / Wann der Sammaël den Bock empfängt / nachdem die Jsraeliten ihre Sünden bekannt haben / so wird er ihr Advocat oder Fürsprecher (wegen solches Geschencks / da er sonsten ihr als gesagter Feind / und Ankläger ist.) Darauff spricht der heilige gebenedeyete GOtt zu allen siebentzig Fürsten (der Völcker / deren in dem 18. Capitel des ersten Theils mit mehrerm gedacht worden:) habt ihr diesen (Sammaël) gesehen / welcher meine Kinder (die Juden) allezeit verklaget / wie er nun wegen eines Bocks / über welchen meine Kinder alle ihre Sünden gebeichtet / und den sie ihm geschencket haben / ein Für-

Fürsprecher worden sey: Hierüber stimmen dieselbigen einhelliglich überein/daß alle Sünden auff das Haupt seines Volcks kommen sollen: und wann die Völcker die Sache von diesem Bock wüsten/so würden sie (welches GOtt abwende) niemand von den Jsraeliten nur einen Tag beym Leben laßen. Und in dem grossen Jalkut Rubéni, wird fol. 129. col. 3. in der Paraſcha Acharé moth aus dem Sohar also geleſen: וו לחו לעמא דעכ"ום בשעתא דהוא שעיר משדרי ליה להדוא דלסטרא ממונא עלייהו ואתי לשבחא לישראל והק"ס אחדר ליה אינון חובין על רישיה דעמיה: das ist / Wehe dem abgöttischen Volck (den Kindern Esaus) zur Zeit/wann dem Ankläger (der Juden/dem Sammaël) der ihr (nemlich der Abgöttischen) Vorgesetzter ist/der Bock geschicket wird/dann alsdann kommet er/die Jsraeliten zu loben / und der heilige gebenedeyete GOtt lässet die Sünden (Jsraels) auff das Haupt seines Volcks kommen. So wird auch in dem Buch Emek hammélech fol. 146. col. 4. in dem 37. Capitel/unter dem Titel Schâar réscha diser anpin geleſen: עשו איש שעיר כלו כאדרת שער . ועליו נאמר קדקד שער מתהלך באשמיו של ישראל על ידי שעיר של יום הכיפורים שנאמר בו ונשא כל עונותם אל ארץ גזירה על דרך שנאמר ובאו כל האלות האלה על שונאיך אשר רדפוך והדין נשלם בעבו דזרעו של עשו: das ist/ Der Esau war ein haariger Mann (wie Gen. 27. v. 11. zu leſen ist) gantz rauh wie ein haariger Rock (wie Gen. 25. v. 25. geschrieben stehet:) und von ihm wird (Pſal. 68. v. 22.) gesagt/ (GOtt wird den Kopff seiner Feinde zerschlagen) den Haarscheitel dessen/der da gehet in den Sünden Jsraels (wird er zerschmeissen/) durch den Bock des Versühnungstages/von welchem (Levit. 16. v. 22.) gemeldet wird: Das also der Bock alle ihre Missethaten in die Wildniß trage: gleichwie (Deut. 30. v. 7.) gesagt wird: Und werden alle diese Flüche auff deine Hasser kommen/welche dich verfolgen. Dieses Gericht aber wird an dem Volck im Saamen Esaus vollzogen. Weil nun durch den Saamen Esaus / und das Volck des Sammaëls, die Christen verstanden werden/wie oben in dem 16. und 18. Capitel des ersten Theils klärlich erwiesen worden/so müssen wir/der Juden Sünden/ihrem Aberglauben nach/tragen/ihre Sünden-Böcke seyn/und an ihre statt dem Teuffel übergeben werden. Deswegen wird auch die Christenheit von ihnen ein Bock genennet/wie in dem 17. Capitel des ersten Theils / bey dem sechs und dreyssigsten spöttlichen Nahmen/den sie derselben geben/ angezeiget worden.

Weil nun dieses alles sich berichteter massen verhält/sonst gantz und gar nicht zu zweiffeln/es werde dasjenige wahr seyn/was ein im verwichenen 1699. Jahr allhier in Franckfurt enthaupteter Mensch / Nahmens Valentin Kärcher/welcher im Jahr 1698. in Sachsenhausen seine Schwieger/die der hiesige Juden Dienerin am Sabbath gewesen/und ihnen alle nöthige Arbeit verrichtet hat/

Wie eine Frau allhier in Franckfurt sich vor der Juden Sünden-Bock habe gebrauchen lassen.

Digitized by Google

in Trunckenheit umb das Leben gebracht/ kurtz zuvor/ ehe derselbe ist enthauptet worden/ dem mir von dem hochgelehrten Herren Difenbach / wohlverordneten Evangelischen Lutherischen Pfarrern/ mündlich gethanen Berichte nach/ von derselben ausgesagt hat/ daß dieselbe jährlich/ auff der Juden Versühnungs-Tag/ zu derselben Sündenbock sich habe allhier/ umb ein Stück Geldes/ erkauffen lasse. So ist mir auch von andern noch dieses darzu erzehlet worden/ daß sie in selbiger Zeit sich in eine Bocks-Haut gestecket/ u. auff den Händen und Füssen/ wie ein Bock sich vor die Juden hingestellet/ und ihre Sünden auff sich genommen habe/ auch von ihnen sey verspeyet worden: woraus der Juden vermessene Frechheit zu ersehen ist/ indem sie mitten unter den Christen solche hochstraffbahre Leichtfertigkeit verüben dürffen: darbey auch dieses zu betrachten ist/ daß die gedachte Frau ohne Zweiffel die gantze Christenheit repræsentiret hat/ welche/ wie berichtet worden/ von unsern abgesagten Feinden/ den Juden/ der Bock genennet wird. Es hat aber die ermeldte Frau ihren wohlverdienten Lohn empfangen/ indem sie ein gar schlechtes Ende genommen hat.

Wie die Juden an ihrem Fest der Laubhütten wider die Christen zu beten pflegen.

An dem Fest der Laubhütten/ welches auff den 15. Tag des Septembers fället/ und acht Tag währet/ pflegen die Juden in einem Gebet/ welches anfängt אנא הושיעה נא Ana hoschia na, und in dem ersten Theil des Prager Machsors fol. 141. col. 1. stehet/ GOtt also anzuruffen: אנא אריבינו כמכת ובכורים ותענה תקרעם בקריעת ים סוף בקראך ותענה das ist/ Schlage unsere Feinde/ wie du die Erstgebohrnen (in Egypten) geschlagen hast/ und plage sie: zerspalte sie/ wie du das rothe Meer gespalten hast/ so wollen wir dich anruffen/ und du wirst uns erhören. Eben solches beten sie auch an dem zweyten Fest-Tag/ wie in ermeldtem Prager Machsor, in dem ersten Theil fol. 149. col. 1. zu sehen: aber in denen allhier in Franckfurt gedruckten Machsoren ist ein Wort verändert/ und stehet an statt Ojefenu, das ist/ unsere Feinde/ קמיך Kamécha, das ist/ deine Widersacher/ welches aber gleich viel ist/ dann beydes die Christen bedeutet/ welche sie ihre und Gottes Feinde nennen/ wie in dem 15. Capitel des ersten Theils ist erwiesen worden: und glauben sie/ daß alle Plagen/ welche vorzeiten über Egypten ergangen seyn/ auch die Christenheit treffen werden/ wie unten in dem 14. Cap. gründlich wird behauptet werden. Weiters beten sie an dem ersten Tag/ in einem Gebet welches anfängt/ קושט שעינת עץ Kosst scheinath etz, und fol. 142. col. 1. in dem Prager/ und fol. 184. col. 4. in dem Franckfurter Teutsch-Hebreischen Machsor zu finden ist/ also: תולדות שעיר תאביד . גביר לבלתי להעביד das ist/ Vertilge die Geschlechter von Seïr (das ist/ die Christenheit/ wie in dem 17. Capitel des ersten Theils/ bey dem neunten Nahmen/ den die Juden derselben geben/ angezeiget worden) damit der HErr (das ist/ das Israelitische Volck/ welches vom Jacob herkommet/ der nach dem Seegen Genes. 27. v. 29. womit ihn sein Vater

Vater Isaac gesegnet hat/ ein Herr über seine Brüder hat seyn sollen] nicht mehr (dem Esau/ das ist/ den Christen) zu dienen angehalten werde. Hier ist in dem Franckfurter gantz-Hebreischē Machsor wieder etwas geändert/ in dem daselbsten/ fol. 101. col. 1. אויבך Ojefecha, das ist/ deine Feinde/ an statt Seir stehet: es kommet aber beydes in gleichem Verstand.

An dem Abend des ersten Tags des ermeldten Lauberhütten-Festes beten sie in einem Gebet/ welches anfängt/ טוענו נטעי צחות Toane nité Zemachóth, wie in den Polnischen Siddúrim, fol. 158. col. 1. unter dem Titel Maarif lel ríschon schel Súccoth zu lesen ist/ auff solche weise: שבור קדקוד מאדום שכר חציך : מדם das ist/ Zerbrich Edom das Genick/ mache deine Pfeile trunckē von dem Blut (der Edomiter/ das ist/ der Christen.) Diese Worte aber seynd in der dicken Tephilla fol. 80. col. 3. 4. wo solches Gebet/ unter besagtem Titel/ auch stehet/ aus Furcht ausgelassen.

Wie die Juden an dem Abend des ersten Tags des Lauberhütten Festes Gott wider uns anruffen.

An dem siebenden Tage des Lauber-Hütten-Festes/ welcher von ihnen הושענא רבה Hoschána rábba genennet wird/ und der 21. Tag des Septembers ist/ pflegen sie sieben mahl umb ihren Almémor (welches der erhobene Ort in ihren Synagogen oder Schulen ist/ der in etwas einer Cantzel gleich ist) herumbzugehen/ gleich wie vor diesem die Israeliten sieben mahl umb die Stadt Jericho gegangen seynd/ darvon Josuæ 6. v. 3. &c. zu lesen ist/ dessen Bedeutung von dem Rabbi Bechai in seinem Buch Cad hakkémach fol. 51. 4. und fol. 52. col. 1. also beschrieben wird: לעתיד תתוד השכינה לבית קדשי הקדשים ותחול כדת הדין בשנאיהן של ישראל אשר הציקום ושעבדו בהם. והתקפה שאנו עושין בזמן הזה הוא סימן ורמז לעתיד שתפול חומת אדום ויהיו כלים ואובדים מן העולם שכן התגבא דניאל על החיה הרביעית עד די קטילת חיותא והובד גשמה ויהיבת ליקידת אשא. ואז ישמח הר ציון וירושלים שנקראו מדבר וציה שנאמר ציון מדבר היתה וירושלים שממה. וכן התגבא ישעיה שישמחו ציון וירושלים על פורענות אדום הוא שאומר ישושום מדבר וציה ותגל ערבה ותפרח כחבצלת: das ist/ Inskünfftige wird die göttliche Majestät wieder in das Haus des Allerheiligsten (nemlich in dem Tempel) kommen/ und die Eigenschafft des Gerichts über den Feinden Israels/ welche sie geängstiget/ und in ihre Dienstbarkeit gebracht haben/ sich auffhalten. Das Herumbgehen aber/ welches von uns jederzeit geschiehet/ ist ein Zeichen und Bedeutung auff das zukünfftige/ daß die Maur Edoms (das ist/ die Christenheit) zerfallen wird/ und daß sie (die Christen) von der Welt vergehen/ und vertilget werden sollen: dann also hat der Daniel von dem vierten Thier geweissaget (wann er in dem 7. Capitel v. 11. spricht:) Biß daß das Thier getödtet war/ und sein Leib umbkam/ und in den Brand des Feuers gegeben wurde. Alsdann wird sich der Berg Zion und Jeru-

Die Juden pflegen an dem siebendē Tag ihres Lauberhütten-Festes sieben mahl um ihren Almémor herumb zu gehen.

Was solches herumb gehen bedeute.

Digitized by Google

ſalem erfreuen / welche eine Wüſte und ein dürres Land genennet werden / wie (Eſaiæ 64. v. 10.) geſagt wird: **Zion iſt eine Einöde / und Jeruſalem eine Wüſte worden. Alſo hat auch der Eſaias geweiſſaget / daß Zion und Jeruſalem ſich über die Straffe Edoms erfreuen werden:** und dieſes iſt / was er (in dem 35. Capitel v. 1.) ſpricht: **Die Wüſte und das dürre Land werden ſich freuen / und die Einöde wird frölich ſeyn / und wie eine Roſe blühen.** Wir ſehen alſo hieraus / daß ſolches herumbgehen den Untergang der Chriſtenheit bedeute / und daß der bekehrte Ferdinand Heß in dem andern Theil ſeiner Judengeiſſel / in dem Ende des achten Capitels / die Wahrheit geſchrieben habe / wann er meldet / daß die alten und jungen auff gedachten Tag / gleich einer Proceſſion, ſieben mahl umb den Almémor gehen / tragen auch ihre Thóra das iſt / ihr Geſetz-Buch / mit ihnen / ruffen und ſchreyen ſieben-mahl / das bedeute / gleich wie die Kinder Iſrael umb Jericho herumb gegangen / und die Stadt-Mauren alſobald nieder gefallen ſeynd / alſo ruffen ſie faſt zu GOtt umb Hülffe / daß auch die Chriſtenheit und ihre Feinde umbfallen / verderben und untergehen ſollen / nennen den Tag Hoſchána rábba, das iſt / die groſſe Hülffe vor GOtt / vermeinen endlich / GOtt werde ihnen gewißlich helffen.

Was der Rabbi Samiga darvon ſchreibet.

Der Rabbi Samíga ſchreibet von ſolchen herumb gehen in ſeinem Buch Mikráë Kódeſch, in dem 21. Capitel / fol. 109. col. 1. auff ſolche weiſe: ביום הושענא רבה שהוא היום האחרון לממשלת סמאל והשרים המלכדים קטיגוריא על ישרשל אנו מסבבים את הרוכן שבע פעמים וספר תורה באמצע כדי שיעתרו מן השמים אף אם חס ושלום אנשי אמונה ודוחים את הגזרות אבדו ואינם שיעזה אותם בעד הס"ת שבעבורו מתערדים הרחמים כדברי הזוהר בפרשת ויחי וכמו שנענו כשסבבו את יריחו שבע פעמים כן יענה אותם עתה לכלה השטן ולהתם השאות וכל גזירות קשות ולהכניע ולמעט הדילאטורין והקטיגורין ולכלותם מעל פני האדמה: das iſt / **An dem Tag Hoſchána rábba, welcher der letzte Tag der Herrſchafft des Sammaëls und der Fürſten iſt / die Iſrael anklagen / gehen wir ſieben mahl umb die Cantzel herumb / und iſt das Geſetz-Buch in der mitten / auff daß GOtt in dem Himmel erbeten werde / wann etwan / da GOTT vor ſey / glaubige (und fromme) Leute / welche die ſchwere Decret oder Urtheil hintertreiben / (und abhalten) können / dahin / und keine mehr vorhanden ſeynd / daß alsdann Er ſie wegen des Geſetz-Buchs erhöre / umb welches willen Er / wie in dem Sóhar, in der Paraſcha Vajechí gemeldet iſt / zur Barmhertzigkeit beweget wird. Und gleichwie ſie (nemlich die Iſraeliten) erhöret worden / als man ſiebenmahl umb die Stadt Jericho gieng / alſo wolle Er ſie jetzunder erhören / der Ubertretung zu wehren / und dem ſündigen / und allen ſchwehren Decreten ein Ende zu machen / und die Ankläger und Beſchuldiger**

Digitized by Google

Beschuldiger zu demüthigen/und zu vermindern/ und dieselbigen von der Erde zu vertilgen.

An dem zwey und zwantzigsten Tage des Septembers/ welcher Schemini azéreth das ist/ der achte Tag des Festes genennet wird / beten sie in einem Gebet/ welches anfängt / אום אישון נעצרת Om ischon ninzéreth, und in dem Franckfurter Machsor fol. 111. col. 1.2. unter dem Titel Józer lischmini azéreth stehet / also: ואהבך . עתה כנם גליות : כל שיגאיד להאביד . ישוכן עליות ורב העלילות שמחות להרביך . במלכות משיח בן דוד . למעלה למעלה לרומם . בית מקדשך השמם . צרים מנו להדמם וגו׳ : das ist / Du (GOTT) der du in der Höhe wohnest / und grosse Thaten thust/ versammle nun diejenigen/ welche in dem Exilio oder Elend seynd/ damit diejenigen/ welche dich hassen/ vertilget/ und die dich lieben/ mit Halsbändern in dem Reich des Messiä / des Sohns Davids / gezieret werden: dein verstörter Tempel seht hoch erhoben / und die Feinde von uns ausgerottet werden mögen. In dem Prager Machsor aber wird fol. 157. col. 1. in dem ersten Theil שוטנים Sótenim, das ist/ die Hasser / vor שונאיך Soneécha das ist / die dich hassen gelesen. Ferner beten sie in dem stracks darauff folgenden Gebet/ welches anfängt/ אמנים אשר נאספו Emunim aschér neesáfu, und in dem Franckfurter Machsor fol. 111. col. 2. stehet / auff solche weise zu GOtt: שמח עדתם . עורד מדותם פנה לחננם ; צמת מענם . קבל מענם . רחם המונם . שמוד הדורים שבח ארורים . חסה אויבינו כמכת כבורים . והלך כעל קריעת בורים : das ist/ Erfreue ihre (nemlich der glaubigen Juden) Versammlung/ erwecke ihre Erlösung / wende dich zu ihnen/ dich ihrer zu erbarmen; rotte aus denjenigen / der sie plaget/ (das ist/ die Völcker der Welt/ wie in dem Commentario in dem Prager Machsor fol. 158. col. 2. über solches Gebet zu sehen/) erhöre ihr Schreyen / erhöhe ihre Menge/ erhalte die Geehrten / mache daß die Verfluchten (das ist/ die Völcker der Welt/ insbesonder aber die Christen / wie in dem 17. Capitel des ersten Theils/ bey dem achten Nahmen/ den die Juden der Christenheit geben/ angezeiget worden) vergessen (das ist / gäntzlich vertilget) werden. Schlage unsere Feinde/ wie du die Erstgebohrnen (in Egypten) geschlagen hast/ so wollen wir dich loben/ als wie über der Spaltung des rothen Meers geschehen ist. In dem Prager Machsor seynd in dem angezogenen Ort die Worte/ Schlage unsere Feinde/ wie du die die Erstgebohrnen geschlagen hast / ausgelassen.

Wie sie am zwey und zwantzigsten Tag ihres Septembers wider uns beten.

An dem ersten Sabbath des Festes der Kirchweihe / welches auff den 25. November fället/ und acht Tage währet / und Chanúcca genennet wird/ ruffen sie GOtt in einem Gebet/ welches anfängt אתך כי אנפת Odechâ ki anáfta, und fol. 5.6.7. in der dicken Tephilla, unter dem Titel Józer leschabbath rischon dachanúcca stehet / fol. 7. col. 1. also an: פורה תדרוך כמו חמתך das ist / Tritt die

Wie sie am dem ersten Sabbath des Festes der Kirchweyhe gegen uns beten.

Digitized by Google

die Kelter in deinem Zorn. Was aber damit gemeinet ſey / iſt ſchon oben angezeiget worden. Ferner beten ſie in einem Gebet / welches anfängt / שני דחים נכרתים וגו׳ ſchené ſéthim nichrathim, und fol. 7. col. 3. 4. in der dicken Tephílla, unter gedachten Titel Józer leſchábbath ríſchon dachanúcca ſtehet / auff dieſe weiſe zu GOtt: זכור זרעם להושיעם וגם תקרא שנת יובל : ושים אותם מקום אבותם היות מושלים בכל תבל : ומעל יד איש ציד טבעתם ירדו . הן ממלכה ממושכה לעיר ציון תשיבנה : das iſt / Gedencke an ihren Saamen (nemlich die Iſraeliten) dieſelbige zu erlöſen / und ruffe ein Jubel-Jahr aus. Setze ſie in ihrer Väter Platz / daß ſie in der gantzen Welt herrſchen / und dem Jäger (das iſt / dem Eſau / wie in den Polniſchen Siddúrim fol. 49. col. 3. in dem Commentario über ſolches Gebet zu ſehen; dann der Eſau Geneſ. 25. v. 27. ein Jäger genennet wird: durch den Eſau aber wird hier die Chriſtenheit verſtanden) den Ring aus der Hand ziehen (daß iſt / wie in ermeldtem Commentario zu leſen / den Chriſten alle Regierung und Herrſchafft wegnehmen.) Siehe / gib das auffgeſchobene (und den Juden ſo lang entzogene) Reich der Stadt Zion wieder. Hieraus können die hohen Chriſtlichen Potentaten ſehen / wie die Juden gegen ihnen geſinnet ſeyn.

Wie ſie weiter an ſelbigem Tag beten.

Weiters beten ſie an demſelbigen Tage / wie in ermeldter dicken Tephílla fol. 8. col. 3. 4. unter erwehntem Titel zu leſen iſt / alſo: אלהיכם יביא משיחו אזור צדק ומשפט רביד . הרשע ימית בשבט פיו אויב יאביד . ועל הנסים הלל לגמור צעיר מהעביד ועמר: das iſt / Euer GOtt wolle ſeinen Meſſiam kommen laſſen / welcher mit dem Gürtel der Gerechtigkeit und des Rechts wird gegürtet ſeyn. Er (der Meſſias) wird den Gottloſen durch den Scepter ſeines Mundes umbbringen / und den Feind (das iſt / die Chriſtenheit / wie in dem 17. Capitel des erſten Theils bey dem neun und dreyſſigſten Nahmen / mit welchem ſie von den Juden genennet wird / angezeiget worden) vertilgen / und umb den Lobgeſang / wegen der Wunder [die er thun wird /] zu vollenden / den Kleinen (das iſt / den Jacob / welcher Geneſ. 25. v. 23. der Kleine genennet wird / wordurch hier die Iſraeliten / als deſſen Nachkömmlinge / verſtanden werden) von der Dienſtbarkeit (womit ihn der gröſſere / nemlich der Eſau / das iſt / die Chriſtenheit plaget) befreyen ꝛc. Uber obiges ruffen ſie GOtt / wie in dem Benſchbuch fol. 22. col. 2. unter dem Titel זמר נאה לחנוכה Sémer náëh lachanúcca zu finden iſt / auff ſolche manier an: תכון מעה צור ישועתי לך נאה לשבח . בית תפלתי . ושם תודה נזבח . לעת תכין מטבח . מצר המבעה . אז אגמור . בשיר מזמור . חנוכת המזבח : רעות שבעה נפשי . ביגון כוחי כולה . חיי מרדי בקושי בשעבוד מלכות עגלה . והבריא את הכגולה : וכידו הגדולה . das iſt / Du Stärcke und Fels meines Heyls / es gebühret dich zu loben: laß mein Gebet-Hauß (das iſt / den Tempel zu Jeruſalem) wieder auffgerichtet werden / ſo wollen wir dir daſelbſt Danck-Opffer opffern / wann du das ſchlachten (nemlich das Würgen / und Todtſchlagen / deſſen oben ſchon mehrmahlen gedacht worden / darvon

Eſaias

Esai 34. v. 6. zu lesen) an dem bellenden Feinde (das ist/ der Christenheit/ welche/ wie im 17. Cap. des ersten Theils gemeldet worde/ der Hund geneñet wird) wirst vollbracht haben: alsdann will ich mit dem Gesang der Einweihung des Altars vollenden. Meine Seele ist satt des Bösen: meine Krafft ist in Traurigkeit vergangen: mein Leben ist mir bitter worden/ in der harten Dienstbarkeit des Reichs des Kalbs (das ist/ der Christenheit/ welche das dreyjährige Kalb genennet wird/ wie auch in dem 17. Capitel des ersten Theils/ bey dem fünff und dreyssigsten Nahmen/ welcher derselben gegeben wird ist berichtet worden) in dessen Gewalt die Herrlichkeit ist. Führe dein Eigenthum [nemlich das Jüdische Volck] heraus.

Wie sie GOtt an dem Sabbath vor dem Fest Purim wider uns anrussen.

An dem Sabbath der nechst vor dem Fest Púrim ist/ russen sie GOtt/ wie in dem zweyten Theil des Prager Machsors/ fol. 10. col. 2. und fol. 11. col. 1. und in der dicken Tephilla fol. 16. col. 4. und fol. 17. col. 2. unter dem Titel Jozer lepharaschâth sechór zu lesen/ also an: וזעזו יעקר . ויהי לבז ולמשיסה . זכור את אשר עשה בכעיסה . ביטה אל תטוא אל תשא . כי קדלך עיסה . בכל צרה דריסה וגו' שכח שם עיניה מכל עד ומכל פגרי . תמלכורת לבעליה השב נא וגו': das ist/ Gedencke an dasjenige/ was er (nemlich der Amaleck/ wie Deuter. 25. v. 17. zu lesen) gethán hat: laß ihn zum Raub und zur Plünderung seyn/ und seinen Stamm [das ist/ die Christenheit/ dann die Christen Amalecks Kinder/ und Amalecks Saamen/ genennet werden/ wie in dem 16. Cap. des ersten Theils bey dem siebenden Nahmen/ den sie uns geben/ gemeldet; die Christenheit aber das Amalekitische Reich/ oder aber auch nur Amaleck geheissen wird/ wie in dem 17. Capitel des ersten Theils/ auch bey dem siebenden Nahmen/ damit sie genennet wird/ angezeiget worden) im Grimm ausgerottet werden. Schaue/ GOtt/ und vergib ihm seine Sünde nicht/ dann er hat deine Gemeine gedruckt mit allerley Trübsal und Zertrennung/ ꝛc. Mache/ daß der Nahme der Adina oder Wollüstigen (das ist/ der Christenheit/ wie im ermeldtem 17. Capitel des ersten Theils bey dem vier u. zwantzigsten Nahmen erwiesen ist/) auff allen Seiten und in allen Ecken vergessen werde/ und gib nun das Reich dem wieder/ welchem es zugehöret/ (nemlich den Juden.) Von solchem vergessen schreibet der Rábbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 215. col. 4. in der Parascha ki téze, auff solche weise: הפרשה הזו התחילה בזכרון ומיומה בשכוחה להזהיר שעתיד וכתם להשתכח מן העולם וזה מזכן המשיח: das ist/ Diese Parascha fänget an (mit dem Wort) Gedencke (wie Deut. 25. v. 17. zu sehen) und endet sich (v. 19. mit den Worten) Vergiß es nicht/ dieweil ihr Gedächtniß in dieser Welt wird vergessen werden/ und wird solches zur Zeit des Messiæ geschehen.

Wie sie ferner am Sabbath der vor dem Fest Púrim ist/ beten.

Ferner beten sie an ermeldtem Sabbath/ wie in dem erwehnten zweyten Theil des Prager Machsors/ fol. 13. col. 1. 2. und in der dicken Tephilla fol. 18. col. 3.

Digitized by Google

col. 3. unter obgedachtem Titel zu ſehen iſt/ auff nachfolgende Manier: הזכר לאדומים יום ניאורו . צרים אשר חומות ערערו . ועד היסד ערו ערו . פימו דברו בגאוות ופערו : זה אין לפניך שכחה . עברהם שמרה נצח מלשכחה חלף לא ידעו עשות נכוחה : ספרם חתום ליום תוכחה : טעם חוק בדת מוכח . הזכר כי לא השכח יום בו עמם להתוכח : מכאן צוית לעמך לא השכח: das iſt/ Gedencke es den Edomitern / welche die Wohnung (verſtehe den Tempel) zerſtöret/ und als Feinde die Mauren auffgedeckt / und biß an das Fundament entblöſſet / auch ihren Mund in Hochmuth redend auffgeſperret haben: dieſes laß bey dir nicht vergeſſen ſeyn. Beobachte ihren immerwährenden Zorn / daß er nicht vergeſſen werde / dieweil ſie nicht gewuſt haben zu thun / was recht iſt. Verſiegele ihr Buch / zu dem Tag der Beſtraffung. Die Urſache des Urtheils (welches über ſie gefället iſt) iſt in der Schrifft (Joel 3. v. 2. 19.) angezeiget. Gedencke daran / und vergiß nicht den Tag / in welchem du mit ihnen ſtreiten wirſt: dannenher haſt du deinem Volck befohlen / Vergiß es nicht. Hieraus ſehen wir wieder/ daß die Juden GOtt anruffen/ daß er die Chriſtenheit/ wegen des/ durch die Römer verſtörten Tempels ſtraffen ſolle.

Wie ſie weiter am gedachten Sabbath beten.

Weiters ruffen ſie an gedachtem Sabbath unter ermeldtem Titel/ wie in dem Prager Machſor fol. 15. col. 1. 2. und fol. 16. col. 1. in der dicken Tephilla fol. 20. col. 2. und fol. 21. col. 1. 2. zu ſehen iſt/ GOTT alſo an: אלהים אל דמי לך: קול מים רבים נשמע קולך: משמיע ומציה לעמך בקנין פעלך: זכור את אשר עשה לך וגו': זכור ביתך מקדשך וחשמם: וכל עובר עליו כשחומם. מהי תתנשא ותתרומם: זכור אומר קץ קומם: בשלש עתות עמלק להמם. בשלש מיתות זכרם להדמם. בשלשת ימי אפילת גהם להאפם. משבעה ימי ערבה להרשיעם: בעשרת מיני שכר להאשימם. כנגד מעשרת דברים עכבו עם מעונות. ומשבע מצוות המיושנות. כן בעשר ושבע ישכרו לעונות: וכת קולל תצא מכעונות. ותפוצץ בכל המחנות. זכרון דברים להגיד ולעונות. אל תזכור ראשונות. ביני ישועות אחרונות. והזכירו זכר רגעות. עמלק אשר בא ועות מחנות. והיקר אתכם בפני בנות. ויצא לו שם בכל המדינות. ראו עתה לתנות. איך נמחה כחתף בכל פנות: וצבא הכוכבים אשר במעונות. אשר הוסבן עליהם כמשענות. יפקוד עליהם את העותות. לרוב ימים לדמנות. לחשוב עליהם חשבונות. להפילם לתוגת דיאונות. מכין לאומים וכל הלשונות. על עזר ועזור ישאו קינות. וכשל עזר וגפל עזוד מקוננות. וידע כל פועל כי לא שכחת. ויבין כל יציר כי שמם שכחת. ושעיד ושדיו אז ובחת. ועמלק ושפריו הוכחת. יאתם במשפט נוכחת. ויזכרו עם אשר זכרת. כי לטובה אותם זכרת. וכזכרון טוב אתם נזכרת. והמזכירים את: יי יאמרו תמיד ועד יי. ויאמרו גאולי יי. כן יאבדו כל אויביך יי: וגו': das iſt/ GOtt ſchweige nicht ſtill. Deine Stimme iſt gehöret worden/ wie die Stimme vieler Waſſer/ welche ausruffet/ und deinem Volck/ in der Beſitzung deines Wercks/ (das iſt/ in deinem Geſetz/ wie in dem Prager Commentario zu ſehen) befiehlet: Gedencke an dasjenige/ was er (nemlich der Amaleck) gethan hat ꝛc. Gedencke an deinen Verſtö-

retein

reten Tempel/ über welchen ein jeder/ der fürüber gehet/ sich entsetzet. Wann wilt du dich auffmachen/ und erheben? Gedencke daran/ und vollbringe die Aussage deines Mundes/ die Amalekiter zu dreyen mahlen/ (dann Esaiæ 33. v. 10. drey mahl Nun stehet/) zu zerschmettern: durch dreyerley Tod (nemlich das Schwert/ die Pest/ und den Hunger/ wie es in dem Commentario erkläret wird/) ihr Gedächtniß auszurotten/ in den dreyen Tagen der Finsterniß ihren Glantz zu verdunckeln/ in den sieben Tagen des Zorns sie auffzuzeichnen/ mit zehen Gattungen der Vertilgung/ (welche in dem 34. Capitel Esaiä stehen/) sie zu verstören. Gleichwie sie das Volck (Israel) von der Beobachtung der zehen Gebote abgehalten/ und die sieben alte Gebote (der Kinder Noah) nicht gehalten/ (welche Gebote zusammen siebenzehen machen/) also sollen sie mit den siebenzehen (Worten/ welche Psal. 75. v. 9. in dem Hebräischen Text stehen/ und auff Teutsch also lauten: **Dann der HErr hat einen Becher in der Hand/ und mit starcken Wein voll eingeschenckt/ und schencket daraus ein/ aber alle Gottlosen der Erden müssen trincken/ und die Hefen aussauffen**/) mit Wermuth (das ist/ Bitterkeit) voll gemacht werden. Und wird eine Stimme (vom Himmel) aus den Wohnungen kommen/ und sich in allen Lagern zerstreuen/ die Gedächtniß der Dinge anzuzeigen/ und zu ruffen: Gedencket nicht an das vorige (nemlich die Erlösung aus Egypten/) sondern betrachtet die letzte Errettung/ und thut derselben meldung mit singen/ (und sprechet:) Sehet nun den Amaleck/ welcher gekommen ist/ und die Lager (oder Heere) umgekehret/ und euch unter den Töchtern (das ist/ Völckern) kalt gemacht/ (das ist/ geplaget) hat/ dessen Ruff in alle Länder ergangen ist/ und erzehlet von ihm/ wie er plötzlich in allen Ecken (der Welt) vertilget ist. Es wird auch das obere Heer (wordurch die böse Engel/ die über die Völcker in der Lufft herrschen sollen/ zu verstehen seynd/ von welchen in dem 18. Capitel des ersten Theils gehandelt worden/) welches sich in den (oberen) Wohnungen auffhält/ auff welche man sich gleich wie auff Stäbe gestützet hat/ ihrentwegen/ um der Sünden willen/ heimgesuchet werden/ (worvon Esa. 24. v. 21. 22. zu lesen ist/) daß nach langer Zeit sie gezehlet werden/ und mit ihnen Abrechnung gehalten werde/ um sie in die Hölle und Schmach zu stürtzen. Alsdann wird die Menge der Völcker/ sammt allen Zungen/ über den Helffer (nemlich den Amaleck/ der allen Völckern wider Israel geholff. n hat/) und über denjenigen/ welchem geholffen worden ist/ wehklagen/ und heulend sprechen/ der Helffer ist gestürtzet/ und derjenige/ dem er geholffen hat/ ist gefallen. Und wird alles Werck (deiner Hände) erfahren/ daß du es nicht vergessen hast/ (die Amalekiter zu

Digitized by Google

vertilgen) und alles Geſchöpffe wird vernehmen/ daß du gemacht haſt/ daß ihres Nahmens vergeſſen werde/ und Er ſammt deſſen Fürſten geſtraffet/ auch den Amaleck und ſeine Regenten gezüchtiget/ und mit ihnen durch das Gericht geſtritten haſt: und daß du dich des Volckes/ an welches du gedenckeſt/ (nemlich Iſrael) erinnert haſt: dieweil du zum guten ihr eingedenck geweſen biſt/ und ſie in gutem an dich gedacht haben. Und die des HErrn gedencken/ ſollen allezeit ſagen/ der HErr müſſe hochgeprieſen ſeyn; und die von dem HErrn erlöſet werden/ ſollen ſprechen/ alſo müſſen deine Feinde/ o HErr! untergehen ꝛc.

Wie die Juden uns Chriſten an dem Feſt Purim verfluchen.

An dem Feſt Púrim, deſſen im Büchlein Eſther in dem 9. Cap. v. 26. gedacht wird/ welches auff den 14. Tage des Februarii oder Hornung fället/ pflegen ſie das Fluch-Gebetlein Birchâth hamminim, darvon oben in dieſem Capitel weitläufftig gehandelt worden/ wieder gegen die Chriſtenheit zu beten/ wie in dem zweyten Theil des Prager Machſors, fol. 19. col. 1 und in der dicken Tephilla fol. 24. col. 3. unter dem Titel Józer lepúrim zu leſen. Sie haben auch im Gebrauch/ das Büchlein Eſther in dieſem Feſt zu leſen/ und wann ſie damit fertig ſeyn/ ſprechen ſie: ארור המן ברוך מרדכי ארורה זרש ברוכה אסתר ארורים כל עובדי אלילים ברוכים כל ישראל וגם תרבונה זכור לטוב: das iſt/ Verflucht ſey der Haman/ geſegnet ſey der Mardochai: verflucht ſey die Seres/ (des Hamans Weib/) geſegnet ſey die Eſther: verflucht ſeyn alle/ die Abgötterey treiben/ geſegnet ſeyn alle Iſraeliten/ wie auch der Harbona/ der den Haman auffgehencket hat/ worvon das Buch Orách chájim, num. 690. fol. 316. col. 2. wie auch das Teutſch-Hebräiſche Sépher minhágim, fol. 53. col. 1. auffgeſchlagen werden kan. Und iſt hier dieſes wol zu mercken/ daß die Worte/ Verflucht ſeyn alle/ die Abgötterey treiben/ die Chriſten angehen/ welche ſie/ wie in dem 16. Capitel des erſten Theils/ bey dem ein und dreyßigſten Nahmen/ der uns gegeben wird/ angezeiget worden/ vor abgöttiſche Leute halten.

Wie ſie am 23. Tage des Hornungs wider uns beten.

An dem drey und zwantzigſten Tage des Hornungs ruffen ſie GOtt/ in einem Gebet/ welches anfängt/ אשרי כל חוסי בך Aſchré col choſé bach, und in der dicken Tephilla fol. 33. col. 1. 2. und in dem zweyten Theil des Prager Machſors fol. 25. col. 2. unter dem Titel Józer lepharaſchâth Pâra ſtehet/ auff ſolche weiſe an: זכור בנך ואהובך וגו' תאמר ברוך להמתיקם בקריאת ים סוף וכמכת בכורים שונאיהם להבקיקם: das iſt/ Gedencke an deine Kinder/ und deine Geliebten/ (nemlich die Juden) ꝛc. Befiehl/ daß ſie in deinem Geſetz (wann ſie darinnen ſtudieren/) eine Süßigkeit empfinden/ und daß gleichwie das rothe Meer iſt geſpaltet/ und die Erſtgebohrne (in Egypten) ſeynd geſchlagen worden/ alſo auch diejenige/ welche ſie haſſen/ ausgerottet werden mögen.

An

Digitized by Google

An dem ersten Tage des Mertzes verrich sie/wie in der dicken Tephilla fol. 42. col. 1. 2. und in dem zweyten Theil des Prager Machsors fol. 38. col. 2. unter dem Titel Músaph lepharaschúth hachódesch zu sehen ist/in einem Gebetlein/welches anfängt/ מבשר עם זכיה Mevásser am sachióth auff solche weise: ארבע מלכיות גדוש נא במדותך פעולתם כבראשונה. כאשר שמענו כן עוד חיש נא: das ist/ Wir wollen die vier Reiche (nemlich die vier Monarchien) zertreten/ wann du ihnen ihren Lohn darmessen (und ihnen ihr Thun vergelten) wirst/ wie du vor diesem gethan hast. Gleichwie wir gehöret haben/ (wie die Egyptier umgekommen seynd/) also eile nun ferner/ (und thue unsern Feinden den Christen dergleichen.) Auff diese weise bitten sie auch in denen vier vorhergehenden Gebetlein/ daß sie solche Zeitung von den Christen hören mögen/ wie sie vor alters von den Egyptiern gehöret haben: dann sie glauben/daß die Christen mit eben denjenigen Plagen werden heimgesuchet werden/mit welchen die Egyptier gestraffet worden seynd/ wie in dem kurtz hierauff folgenden/ wie auch unten in dem 14. Capitel wird erwiesen werden.

Wie sie am ersten Tage des Mertzes gegen uns beten.

An dem Sabbath/welcher der nechste an dem Oster-Fest ist/und Schabbáth haggadól, das ist/ der grosse Sabbath genennet wird/ beten sie in einem Gebet/ welches anfängt/ אתי מלבנון כלה Iti millevanón calla, und in der dicken Tephilla fol. 42. col. 3. 4. und fol. 43. col. 1. stehet auff nachfolgende weise: פריץ חיות נוהם ולבו מכבד. כלה לעצת בקושי לשעבד. צעדה בפוך ובעול כבד. אזלי תתגנה וחזיה ככלי אובד: d. i. Das reissende Thier/ (das ist/ die Christenheit/ wie in dem 17. Cap. des ersten Theils/ bey dem dreyßigsten Nahmen/der derselben gegeben wird/angezeiget worden/) brummet/ und verhärtet sein Hertz/ die Braut (das ist/ das Jüdische Volck) zu plagen/ und in schwerer Dienstbarkeit zu halten. Es qvälet dieselbe mit Rauhigkeit/ und schwerem Joch: es wird aber zu Schanden werden/und als ein verderbliches Gefäß seyn. Ferner beten sie an selbigem Sabbath/ wie in dem zweyten Theil des Prager Machsors fol. 40. col. 2. und in der dicken Tephilla fol. 44. col. 3. unter letztgedachtem Titel zu lesen/also: שואה ומשואה תגיל צר לשוחה וגחיה בגשם ישועה das ist/ Verwüstung und Verstörung (müsse über die Christenheit kommen.) Stürtze den Feind/(nemlich die Christen/ wie schon offt gedacht/) in die Grube/ auff daß wir durch den Regen des Heyls leben mögen. Hierauff folget alsobald dieses: נצרעת מפתחים בתכלית מכה. משא דומה כמשא מצרים. ישמע לאדום כשמע מצרים. בארום תפרע בתכלית קרן עשירית. ירדו ראמים עמם. בכורי מלכות עמם מור תערימם וגו': das ist/ Es werde von Edom (verstehe der Christenheit: in der dicken Tephilla aber stehet לכוש Lechúsch, d. i. Mohrenland/ vor Edom/ damit es die Christen nicht mercken sollen/daß solches Gebet wider sie sey/) dasjenige gehöret/was von Egypten ist gehöret worden. Die Last über Duma (darvon Esaiæ 21. v. 11. zu lesen/) ist gleich der Last über Egypten.

Wie dieselbe an dem nechsten Sabbath vor Ostern wider uns beten.

Digitized by Google

Du haſt Rache geübt an Pathros (das iſt/ den Egyptiern/ wovon Eſa. 11. v. 11. und Jerem. 44. v. 1. zu leſen/) an dem Ende der zehenden Plage: räche dich auch an Edom/ an dem Ende des zehenden Horns/ (das iſt/ am Ende ihrer Regierung.) Die Reemim, das iſt/ Einhörner/ (wordurch die Römer verſtanden werden/) müſſen mit ihnen hinunter/ (nemlich daß ſie geſchlachtet werden/ wie in dem Buch Cad hakkémach fol. 57. col. 3. erkläret wird/ und Eſa. 34. v. 7. zu leſen.) Entblöſſe die Erſtgebohrne des Reichs ihres Volcks von der Krone/ und verbanne ſie im Grimm ꝛc. Auff dieſes folget ſtracks ein anderes Gebetlein/ welches anfängt/ אל נא לישע עמך וגו' El na lejéſcha ammechá &c. darinnen ſie Gott alſo bitten: מה שהיה בראשונה הוא שיהיה באחרונה כשמע מצרים תשמע לצורים: das iſt/ Was anfänglich geſchehen iſt (mit den Egyptiern/ als die Iſraeliten aus Egypten erlöſet worden/) das geſchehe auch zu letzt (an den Chriſten.) Was von den Egyptiern gehöret iſt worden/ (was vor Straffen über ſie ergangen ſeyn/) das laſſe auch hören von denen von Zor, (das iſt/ von den Chriſten/ wie in dem 16. Capitel des erſten Theils/ bey den zwölfften Nahmen/ der uns gegeben wird/ erwieſen worden.)

Durch die von Zor werden die Chriſten verſtanden.

Daß dieſes der rechte Verſtand ſolcher Worte ſey/ iſt aus Schemóth rábba fol. 105. col. 3. in dem Ende der neunten Paraſcha zu ſehen/ allwo alſo geſchrieben ſtehet: כשם שהביא הק'בה על המצריים כך הוא עתיד להביא על מלכות הרשעה שנ' כאשר שמע למצרים יחילו כשמע צור. אמר ר'א כל צור שבמקרא חסר במלכות הרשעה הכתוב מדבר וכל צור סלא בצור המדינה הכתוב מדבר: das iſt/ Gleichwie der heilige gebenedeyete GOtt über Egypten (Plagen) hat kommen laſſen/ alſo wird er ſie auch über das gottloſe Reich/ (das iſt/ die Chriſtenheit/ wie in dem 17. Capitel des erſten Theils angezeiget worden/) kommen laſſen/ wie (Eſaiæ 22. v. 5.) geſagt wird: Gleichwie man erſchrack/ da man von Egypten hörete/ alſo wird man auch erſchrecken/ wann man von Zor hören wird. Der Rabbi Elieſer hat geſagt/ allenthalben/ wo in der Schrifft צר Zor ohne Vau ſtehet/ da redet die Schrifft von dem gottloſen Reich. Wo aber das Wort Zor vollkommen (nemlich צור) ſtehet/ da thut die Schrifft von der Stadt (oder Landſchafft) Tyro meldung. Der Rabbi Bechai ſchreibet ſolches auch in ſeinem Buch Cad hakkémach fol. 57. col. 4. und ſetzet noch dieſes darzu: כי שפרע מן הראשונים כמצרים דם ובאדום דם שנ' דם ואש ותימרות עשן. במצרים צפר דעים ישרץ מן האחרונים שקולן קשה ובאדום כתיב קול שאון מעיד. במצרים כנים ובאדום כתיב ונהפכו נחליה לזפת ועפרה לגפרית. במצרים ערוב ובאדום כתיב וירשוה קאת וקפוד וגו' במצרים דבר ובאדום כתיב ונשפטתי אתו כדבר ובדם וגומר: das iſt/ Der ſich an den erſten gerochen hat/ der wird ſich auch an den letzten rächen. In Egypten war Blut/ in Edom wird auch Blut ſeyn/ wie (Joel. 2. v. 30.) geſagt wird: Blut/ Feuer/ und Rauchdampff. In Egypten waren Fröſche/ die eine harte Stimme haben/ und von Edom ſtehet (Eſaiæ 66. v. 6.) geſchrieben/

Eine

Digitized by Google

Eine Stimme des Getümmels aus der Stadt. In Egypten waren Läuße/ und von Edom wird (Esaiæ 34. v. 9.) geschrieben: Da werden ihre Bäche zu Pech werden/ und ihr Staub zu Schwefel. In Egypten war Ungeziefer/ und von Edom wird (Esa. 34. v. 11.) geschrieben: Und die Rohrdommel und der Igel werden es einnehmen ꝛc. In Egypten war die Pest/ und von Edom stehet (Ezech. 38. v. 22.) geschrieben: Und ich will ihn mit Pestilentz und Blut richten ꝛc.

Daß aber durch das gemeldte Wort Reemím, welches Einhörner heisset/ die Römer verdeckter weise verstanden werden/ ist aus gedachtem Buch Cad hakkémach fol. 20. col. 1. zu sehen/ allwo geschrieben stehet: דרשו ז"ל ראמים אלו רומים: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben das Wort Reemím so ausgeleget/ daß es Romíjim, das ist/ die Römer bedeute. So wird auch in selbigem Buch fol. 31. col. 4. über die Worte Esaiæ 34. v. 7. Da werden die Reemím oder Einhörner mit ihnen herunter müssen/ also gelehret: דרשו ז"ל אלו רומים das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ legen es von den Römern aus. Ebenmäßig wird in dem Buch Zerór hammór fol. 47. col. 3. in dem Ende der Paraſcha Vajíſchlach Jaacob, über gemeldte Worte Esaiæ gelesen: אל תקרי ראמים אלא רומיים das ist/ Liß nicht Reemím, Einhörner/ sondern Romíjim, Römer. Und kan hiervon auch das alte Nizzáchon, pagina 167. und 168. aufgeschlagen werden. Durch die Römer aber werden die Christen insgesammt hier verstanden/ wie in dem 16. Cap. des ersten Theils/ bey dem zweyten Nahmen/ der uns gegeben wird/ ist erwiesen worden. Auff die vorige Materie aber wieder zu kommen/ so pflegen die Juden auch wieder an erwehntem Sabbath GOtt zu bitten/ daß er die Kelter treten wolle/ wie in dem Gebet/ welches anfängt: אז רוב נסים הפלאת As ruf nissim hiſtétha, pagina 45. col. 4. in der dicken Tephílla, unter ermeldtem Titel/ zu finden ist/ dessen Bedeutung oben berichtet worden.

Durch Reemím das ist/ Einhörner/ werden die Römer verstanden.

An dem Abend vor dem Ostertag/ werden einer jeden Person vier Becher Weins eingeschencket/ die selbige trincken muß/ und wann sie den vierten Becher eingeschencket haben/ so sprechen sie darauff/ wie in der dicken Tephílla fol. 6. col. 3. unter dem Titel Haggáda zu sehen/ aus Pſ. 79. v. 6. und Jer. 10. v. 6. und Pſal. 69. v. 25. wie auch Thren. 3. v. 66. also: שפוך חמתך על הגוים אשר לא ידעוך ועל ממלכות אשר בשמך לא קראו: שפך עליהם זעמך וחרון אפך ישיגם. תרדוף באף והשמידם מתחת שמי יי: das ist/ Schütte deinen Zorn über die Heyden/ welche dich nicht kennen/ und über die Königreiche/ welche deinen Nahmen nicht anruffen. Gieſſe deine Ungnade auff sie/ und dein grimmiger Zorn ergreiffe sie. Verfolge sie mit Grimm/ und vertilge sie unter dem Himmel des HErrn. Dieses Fluch-Gebet aber ist gegen die

Wie die Juden uns/ an dem Abend vor ihrem Ostertag/ den Untergang zu wünschen pflegen.

Digitized by Google

Christen gerichtet/ wie zween bekehrte Juden/als der Ferdinandus Heß in dem andern Theil seiner Judengeissel / in dem Ende des fünfften Capitels / und der Johann Adrian von Embden/in seinem Send- und Warnungs-Brieff pag. 27. mit Wahrheit melden. Es könte zwar von den Juden solches geläugnet/und gesagt werden/daß ja in dem Buch Chóschen hammíschpat fol. 484. num. 425. §. 5. dessen Worte in dem Anfange des 2. Capitels angezogen worden/ ausdrücklich gemeldet werde/ daß dieser Fluch nur diejenige Völcker angehe/ welche nicht glauben/daß die Kinder Israel aus Egypten gezogen seyn/ und Gott ihrentwegen Wunder und Zeichen gethan habe/und also nicht gegen die Christen/die solches alles glauben/gerichtet sey. Man muß sich aber hieran nicht kehren/dann es eine nichtige Ausflucht ist/ massen der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/fol. 69. col. 1. in der Parascha Vaëra davon also schreibet: חקנו לנו ר"ל לגבור את ההלל בכוס רביעי ולהתחיל בו שפך חמתך והטעם בזה לפי שעתיד הקב"ה להשקות לאומות העולם ארבע כוסות של פורענות הוא שכתוב קח את כוס היין החמה וכתיב כוס זהב בבל ביד ה' וכתיב ורוח לעשות מנת כוסם וכתיב כי כוס ביד ה' יין חמר מלא מסך: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben uns verordnet/ bey dem vierten Becher das Hallel (welches ein gewisser Lobgesang ist/) zu endigen/ und darbey anzufangen (die Worte:) Giesse deinen Zorn ꝛc. Die Ursache aber dessen ist/ dieweil der heilige gebenedeyete Gott die Völcker der Welt mit vier Bechern der Rache (oder Straffe) tränken wird; und dieses ist/was (Jerem. 25. v. 15.) geschrieben stehet: Nimm diesen Becher des Weins voll Zorns. Und (Jerem. 51. v. 7.) stehet geschrieben: Der güldene Becher zu Babel ist in der Hand des HErrn. Und (Psal. 11. v. 6.) stehet geschrieben; Und ein mächtiger Sturm-Wind wird der Theil ihres Bechers seyn. Und (Ps. 75. v. 9.) stehet geschrieben: Dann der HErr hat einen Becher in der Hand/und mit starckem Wein voll eingeschencket. Dergleichen ist auch in dem Jalkut Schimóni über den Jeremiam fol. 65. col. 3. numero 307. und in dem Jalkut chádasch fol. 100. col. 2. numero 45. unter dem Titel Jámim tófim zu lesen. Hieraus ist also zu sehen/daß solcher Fluch die Völcker der Welt angehe/ wordurch alle ausser dem Judenthum befindliche Völcker/und folglich auch die Christen/verstanden werden.

Was die Juden hiergegen einwenden können.

Widerlegung desselben.

Fernere Widerlegung des Jüdischen Einwendens.

Hiervon wird auch in den Polnischen Siddúrim, fol. 101. col. 1. 2. unter dem Titel Haggáda schel Pésach, in der Auslegung solches Fluch-Gebets/ also gelesen: שפוך חמתך אל הגוים וגו' כי אכל את יעקב וגו' פקוקים אלו"ת הם במזמור ע"ש והכן גם כן בידיהו במעט שיגיע ולפי שפסוק זה לא לנו אינו נאות לראשית והתחלת הדברים כי הוא תחר על מאמר קדם אלין לכן תקנו לומר בתחלתו שתי פסוקים אלו לומר ה' אלהינו אתה שהושעת וגאלת את ישראל ממצרים ונקמת נקמתם להודיע כחך הגדול על פרעה ועל מצרים שאמר לא ידעתי את ה' וגם להענישם על מה שהרעו לישראל גם עתה

שפוך

ששך חמתך אל הגוים הם אומות העולם כי הם לא ידעוך ובשמך לא קראו כמו פרעה וגם אומות הגלה אבלו את יעקב ועוד הוסיפו צרה מהמצרים שהחריבו את בית המקדש פעמים והוא אמרו ואת נוהו השמו. לכן אע"פי שאין אנחנו ראויים שתעשה עמנו תשועה הזאת עשה למען שמך הגדול המחולל בקרב הגוים ותוא אמרו לא לנו ה' לא לנו כי לשמך תן כבוד. והדא"א כתב שלכן נהגו לומר בתחלה מפוק שיזך חמתך מפני שארבע גזירות הם כנגד ד' גזירות של פרעניות שעתיד הק'בה להשקות את אומות העולם לכן אנו אומרים על כוס רביעי לפני הק'בה בזה הכוס אנו משלימין המצוות מעתה עשה מה שהבטחתנו לשפוך אותם ארבע גזירות של פרעניות על הגוים ולפי זה אין צ"ל פסוק של אחרין כי אכל את יעקב; das ist/

Diese beyde Versickel/ **Schütte deinen Zorn über die Heyden ꝛc. Dann sie haben Jacob auffgefressen ꝛc.** stehen in dem 79. Psalm v. 6. 7. wie auch in dem Jeremia (in dem 10. Capitel v. 25.) mit einer geringen Veränderung: und weil der Versickel [Psal. 115. v. 1.] **Nicht uns HErr/ nicht uns/** sich zum Anfange der Worte schicket/ dieweil er auff das jenige/ so vorher gemeldet ist/ gezogen wird/ deswegen haben (unsere Rabainen) verordnet/ in dessen Anfange diese zween Versickel zu sagen/ und zu sprechen: HErr unser GOtt/ nachdem du die Israeliten aus Egypten errettet und erlöset/ und ihre Rache gerochen hast/ um deine grosse Macht gegen den Pharao und Egypten zu wissen zu thun/ welcher (Pharao/ wie Exodi 5. v. 2. zu sehen ist/) gesagt hat: **Ich kenne den HERRN nicht/** (oder weiß nichts von dem HErrn/) und sie (nemlich den Pharao und die Egyptier) wegen des böses/ das sie den Israeliten gethan haben/ zu straffen: so schütte auch nun deinen Zorn über die Heyden/ nemlich die Völcker der Welt aus/ dann sie nennen dich nicht/ und ruffen deinen Nahmen nicht an/ gleichwie der Pharao auch gethan hat. So haben auch solche Völcker den Jacob (das ist/ die Israeliten) auffgefressen/ und sie haben sie mehr geängstiget/ als die Egyptier gethan haben; dann sie haben den Tempel etliche mahl verstöret/ und dieses ist/ was er (der König David Psalm. 79. v. 7.) sagt: **Und haben seine Wohnung verwüstet.** Deswegen ob wir es schon nicht würdig seynd/ daß du uns solches Heyl widerfahren lässest/ so thue es doch wegen deines grossen Nahmens/ welcher unter den Heyden entheiliget wird; und dieses ist/ was er (Psalm. 115. v. 1.) spricht: **Nicht uns HErr/ nicht uns/ sondern deinem Nahmen gib Ehre.** Es hat der Rabbi Don Abarbanel geschrieben/ daß man deswegen in dem Anfang pflege den Versickel/ Schütte deinen Zorn/ zu sagen/ dieweil die vier Becher auff die vier Becher der Rache (oder Straffe) eine Bedeutung haben/ mit welchen der heilige gebenedeyete GOtt/ die Völcker der Welt träncken wird/ deswegen sprechen wir über den vierten Becher/ vor dem heiligen

Digitized by Google

ligen und gebenedeyeten GOtt also: Mit diesem Becher vollziehen wir die Gebote / thue nun was du uns verheissen hast / diese Becher der Rache (oder Straffe) über die Heyden zu schütten. Deswegen ist es nicht nöthig den Versickel / welcher darauff folget / (der da lautet:) Dann sie haben Jacob auffgefressen / zu sagen. Eben dergleichen wird auch von dem Abarbenel in seinem Buch Sevach Pésach fol. 54. col. 2. gelehret. Weil nun nach diesem / solcher Fluch wider diejenige gehet / welche den Tempel verstöret / und den Juden viel Leydes angethan haben / die Römer aber / (welche sammt allen Christen / wie schon offtgemeldet / Edomiter / und von des Esaus Geschlecht seyn sollen /) den letzten Tempel verwüstet / auch die Christen / ihrem Vorgeben nach / ihre ärgste Feinde seynd / welche ihnen viel böses zugefüget haben / gegen welche sie auch GOtt um Rache wegen des verstörten Tempels anruffen / wie oben gemeldet worden; über das auch die Christen unter die Völcker der Welt gehören / so ist unwidersprechlich wahr / daß solcher Fluch dieselbige auch / und zwar hauptsächlich angehe. So stehet auch in dem Buch Orach chájim fol. 236. col. 1. numero 480. hiervon nachfolgendes: יש אומרים שיש לומר שפוך חמתך וכו' קודם לא לנו ולפתוח הפתח כדי לזכור שהוא בזכות שומרים ובזכות אמונה א יבא משיח וישפוך חמתו על העכו"ם: das ist / Etliche sagen / daß die Worte / Schütte deinen Zorn aus ꝛc. vor dem 115. Ps. welcher anfängt: Nicht uns ꝛc. zu sagen seyn / und daß man die Thür auffsperren müsse / um sich zu erinnern / daß solches eine Nacht der Beobachtung sey / und daß durch den Verdienst solches Glaubens der Messias kommen / und seinen Zorn über die Abgöttische ausschütten werde. Nun halten die Juden die Christen vor abgöttische Leute / wie in dem 16. Capitel des ersten Theils / bey dem ein und dreyßigsten Nahmen / der uns gegeben wird / ist erwiesen worden / und wird ihr vermeynter Meßias gegen niemand härter verfahren / als gegen die Christen / dann er sie alle wird tödten lassen / daß kein einziger darvon überbleiben wird / wie unten in dem 14. Capitel dieses zweyten Theils zu finden ist / derhalben ist hieraus unfehlbarlich zu schliessen / daß solcher Fluch auch die Christen treffe / ja wol gar nur allein gegen dieselbige gerichtet sey.

Wie sie an dem Abend vor ihrem Oster-Fest wider uns beten.

Weiter beten sie an gedachtem Abend vor ihrer Ostern in der Haggáda, wie in der dicken Tephilla fol. 7. col. 4. in einem Gebet / welches anfängt / גבורותיך הפלאת Omez gevurothécha hifléctha, unter dem Titel הגדה Haggáda zu lesen ist / also: שיהי אלה רגע הבא לאדום d. i. Diese beyde Stücke lasse in einem Augenblick über Edom (nemlich die Christenheit) kommen. In dem zweyten Theil des Prager Machsors fol. 71. col. 2. wo eben auch solches Gebet zu finden / wie auch in einem anderen / vermuthlich zu Hanau / im Jahr 446. d. i. 1686. in dem sechzehenden Theil eines Bogens gedruckten Gebet-Büchlein / das ich habe /

habe/stehet fol. 301. col. 1. unter dem Titel Haggáda, an statt Edom, das Wort עוצית Uzith oder Uzis; es ist aber gleich viel/dann auch dieses die Christenheit bedeutet/ wie in dem 17. Capitel des ersten Theils/ bey dem sechs und zwantzigsten Nahmen/ welcher derselben gegeben wird/ ist berichtet worden. Es seynd aber gemeldte Worte aus Esa. 47. v. 9. genommen/ allwo geschrieben stehet: **Aber es werden dir solche beyde (Stücke/nemlich der Wittwenstand/und die Beraubung der Kinder/ wie v. 8 daselbsten zu sehen/) plötzlich auff einen Tag kommen;** und bitten die Juden Gott dadurch/daß er solche zwo schwere Straffen über die Christen kommen lassen wolle. So habe ich auch in einem geschriebenen Commentario über den Machsor, über diese Worte nachfolgendes gelesen: בך אומרים ישראל שתים הצרות הם שכול ואלמן תביא לאדום שנקראת עוצית דכתיב שישי ושמחי בת אדום יושבת בארץ עוץ; das ist/ **Also sprechen die Israeliten: diese beyde Unglücke/ (nemlich) die Beraubung der Kinder/ und den Wittwenstand/ lasse über Edom kommen/ welches Uzith genennet wird/ wie (Thren. 4. v. 21.) geschrieben stehet: Freue dich/ und sey frölich/ du Tochter Edom/ die du wohnest im Lande Uz.**

An dem ersten Tag ihres Oster-Festes/welches auff den 15. Tag des Mertzes fället/und acht Tage währet/ruffen sie Gott/wie in dem zweyten Theil des Prager Machsors, fol. 56. col. 1. und in dem Franckfurter fol. 123. col. 1. unter dem Titel/Józer lejóm rischon schel Pésach, zu lesen ist/ also an: אל הרי בתר· על אחד· והרים יראה לבחירים· גמול פועל הורים· דובים נמרים אריות והזירים· פרים אבירים· לפקץ: גדי גרים· כיקד כרים· כלים גמורים· חור וגזל שליחים ולא חסרים וגו'; das ist/ **Auff den Bergen der Zerschneidung/ (das ist/ wie es in dem Commentario ausgeleget wird/ auff dem Berge Zion/ auff welchem in dem Tempel die Opffer in Stücken geschnitten/ und zertheilet worden/) auff einem der Berge/ werde von den auserwehlten (Israeliten) die Vergeltung des Wercks der Väter/(verstehe die Belohnung des Verdienstes Abrahams/Isaacs und Jacobs/) gesehen/daß die Bären/Pardel/Löwen und Schweine/ (das ist/die Perser/Griechen/Babylonier und Römer/) die starcke Farren/ wie die treffliche (fette) Lämmer in Stücken gehauen/und gäntzlich vertilget/aber die Turteltauben und junge Tauben/ (das ist/ die Juden/) unversehrt und ohne Mangel erhalten werden/ &c.**

Wie sie an dem ersten Tage ihres Osterfestes wider uns beten.

An dem Abend des ersten Tages ihres Oster-Festes/pflegen sie/ wie in der dicken Tephílla fol. 69. col. 2. unter dem Titel Maarív lel rischon schel pésach zu sehen ist/ auff solche weise zu beten: ליל שמורים אותו אל האה· בהצות לילה בתוך מצרים· ויאמר יי אלי כי אני יי· גבור על אויבי יהצו כהצות; das ist/ **Gott hat die Nacht der Wahrnehmung (oder Beobachtung/ verstehe die Nacht/ in welcher die Israeliten aus Egypten gezogen seynd/ worvon Exod. 12. v. 42. zu lesen ist/) in zwey Theile getheilet/ als er bey Mitternacht mitten aus Egypten gegangen. Der**

Wie sie an dem Abend des ersten Tages ihres Osterfestes gegen uns zu beten pflegen.

Digitized by Google

ſtarcke (GOtt) wolle über ſeine Feinde (nemlich die Chriſten/ dann in einigen Exemplaren/wie ich auch eins habe/ welches/ wie erſt gedacht worden/vermuthlich zu Hanau gedruckt iſt/ an ſtatt איבי ojeſáv, das iſt / ſeine Feinde/ das Wort/אדום Edom ſtehet) dieſelbige theilen/ wie er ſie (in Egypten) getheilet hat. Mit dieſen Worten wollen ſie dieſes von GOtt haben/ daß es mit den Chriſten eben ſo ergehen möge/ wie es mit den Egyptiern ergangen iſt/ und das eine gleiche Straffe über ſie kommen ſolle. Weiter beten ſie an gedachtem Abend/in einem Gebet welches anfängt/פסח אבלו פחדים Péſach achelú pechúſim, und unter gedachtem Titel ſtehet/ alſo: פסח הרב חדה על אדום ביד עזה ואדום וגו׳: das iſt / Das Oſter-Feſt wird ein ſcharffes Schwerdt wider Edom (verſtehe die Chriſtenheit) ſeyn/ durch die Hand deſſen der weiß und roth iſt (deſſen Cantic. 5. v. 10. gedacht wird ꝛc.) An dem Oſter-Feſt wird er unſere Unterdrücker drücken/und uns von der Wunden heylen/ ꝛc. Die erſte Worte ſeind in der dicken Tephílla fol. 69. col. 3. ausgelaſſen/ ich finde ſie aber in einem andern Exemplar. Uber das beten ſie auch unter ermeldtem Titel ein Gebetlein/ welches alſo lautet ליל שמרים קראי נורא עלילה כי בו שבר מושות עגלה · רעוץ ידעוץ אום מדקה ואכלה שנית בו להתגאלה: das iſt/ Die Nacht der Beobachtung iſt von dem/ der erſchrecklich von Thaten iſt/ (nemlich von GOtt alſo) genennet worden/dann in derſelben hat er die Joche des Kalbs (das iſt/Egyptenlandes) zerbrochen. Er wolle das zermalmende und freſſende Volck (das iſt/ die Chriſten/ wie in dem 16. Capitel des erſten Theils bey dem eilfften Nahmen/ den uns die Juden geben/ angezeiget worden/) gäntzlich zerſchmettern/ auff daß wir zum andern mahl dardurch erlöſet werden. Dieſes ſtehet auch alſo in erwehntem Exemplar/aber in der dicken Tephílla ſeynd die Worte/Er wolle das zermalmende und freſſende Volck gantz zerſchmettern/ aus Furcht ausgelaſſen/ und iſt an deren ſtatt geſetzet רעיתו מוציא בשמחה תילדה das iſt / Er führet ſeine Freundin (nemlich die Juden) mit Freude und Fröligkeit heraus.

Wie ſie am zweyten Oſtertag GOtt wider uns anruffen.

An dem zweyten Oſtertag/ ruffen ſie GOtt/ wie in dem 2. Theil des Prager Machſors, fol. 66. col. 1. und in dem Franckfurter fol. 128. col. 2. unter dem Titel Józer lejóm ſchéni ſchel Péſach zu ſehen/ in einem Gebet/welches anfängt/ אפיק רנן ושרים Appík rénen veſchírim, auff ſolche weiſe an: ישבי נוף בעיר חורת קנה יעיר יחלצי ממכרסם מיער: das iſt/ Gleichwie er (nemlich GOtt) die Einwohner von Noſ (welches eine Stadt in Egypten war/die Memphis geheiſſen/ nun aber Alcair oder Caír genennet wird/ wordurch hier Egypten verſtanden wird/) vertilget hat/ alſo wolle er auch das Thier in dem Rohr (das iſt/ die Chriſtenheit/wie in dem 17. Cap. des erſten Theils/ bey dem acht und zwantzigſten Nahmen/ welche derſelben gegeben wird/erwieſen worden/) vertilgen.

Er

Digitized by Google

Er wolle mich erretten von dem zerwülenden Thier aus dem Walde/ (das ist/ von dem wilden Schwein/ wordurch auch die Christenheit verstanden wird/ wie ebenmäßig in dem gedachten 17. Capitel des ersten Theils/ bey dem neun und zwantzigsten Nahmen/ womit dieselbe genennet wird/ ist angezeiget worden.) In dem Commentario des Prager Machsors werden diese Worte also erkläret: כמו שגערה בחזירים להרוג בכוריהם כך גער באומה הרשעה שנקראת חית קנה ושאמר גער חית קנה: ותלצני מאומה שנקראת יכרסמנה חזיר מיער: das ist/ Gleich wie du Egypten gescholten (oder vertilget) hast/ indem du ihre Erstgeburten getödtet/ also schilt (oder vertilge) auch das gottlose Volck (das ist/ die Christen/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils/ bey dem siebenzehenden Nahmen/ womit die Juden uns zu nennen pflegen/ gemeldet worden) welche das Thier in dem Rohr genennet werden/ wie (Ps. 68. v. 31.) gesagt wird: Schilt (oder vertilge) das Thier in dem Rohr: und errette mich von dem Volck/ welches (Psal. 80. v. 14.) Ein wildes Schwein/ das ihn (nemlich den Rebstock) zerwület/ genennet wird. Weiter beten sie an gedachtem zweyten Ostertag/ wie in dem zweyten Theil des Prager Machsors/ fol. 68 col. 2. und in dem Franckfurter fol. 130. col. 1. unter ermeldtem Titel/ in einem Gebet/ welches anfängt/ אתך כי עניתני Odechá ki anithání zu sehen ist/ auff diese Manier: נא שאג מכרומים ירדו לטבח ראמים das ist/ Brülle nun (o Gott!) von der Höhe/ und laß die Reemim (das ist/ die Einhörner/ wordurch/ wie schon in dem vorhergehenden in diesem Capitel erwiesen worden/ die Römer/ und alle Christen verstanden werden/) zur Schlachtung herunter kommen. Es seynd aber solche Worte aus Esaiæ 34. v. 7. genommen.

Wie sie ferner am zweyten Ostertag beten.

Ferner beten sie/ wie in dem Franckfurter Machsor fol. 131. col. 1. und in dem Prager fol. 70. col. 1. in dem zweyten Theil/ unter gedachtem Titel zu lesen ist/ also: קמי קהלך קצצת בחילך: קנות חמש מאות מהלך. קנות לך עם מיחלך. רשפת אדים ברבוע מכת צוררים. ראוה יראו כן צוררים. רומם צורים בשילוח צירים: שחת משולי קש באסר. שלום קרנות עשר. שלהבם כאכלו בחוסר. שטר תכלית מכות עשר וגו'; das ist/ Die Feinde deiner Gemeine (nemlich die Egyptier) hast du durch deine Krafft vertilget. Du bist (von dem Himmel herab) gesprungen/ welche so weit (von der Erde) ist/ als man in fünff hundert (Jahren) gehen kan/ dir ein Volck zu erwerben/ welches auff dich hoffet. Du hast die Feinde verbrennet/ daß allemahl vier Plagen beysammen waren: also müssen es auch die von Zor (das ist/ die Christen/ wie kurtz vorher berichtet worden/) sehen/ (daß sie mit eben solcher Straffe heimgesuchet werdē.) Erhöhe die Felsen (d. i. die Israeliten) durch Schickung der Gesandten/ (nemlich des Meßiä des Sohns Josephs/ und des Meßiä des Sohns Davids.) Alsdann wirst du diejenige/ welche den Stoppeln verglichen werden/ (das ist/ die Kinder Esaus/ wie Obad. 1. v. 17. zu finden/ wordurch die Christen gemeynt

Digitized by Google

meint ſeind) durch den anbindenden (das iſt/ den Meſſiam, den Sohn des Davids/von welchem Geneſ. 49. v. 11. geſagt wird/ daß er ſein Füllen an den Weinſtock binden werde) vertilgen/ und die zehen Hörner (welche den Iſraeliten ſeind genommen worden) vergelten. Verbrenne ſie (die Eſaus-Kinder) gleich wie (die Egyptier durch das Feuer) ſeind verzehret worden/ daß ſie (in der Welt) gemangelt haben (das iſt/ daß keiner von denſelben übrig geblieben. Fordere von den Chriſten (den Zweck des Brieffs der zehen Plagen ꝛc. das iſt/ wie es in dem Commentario in dem Prager Machſor ausgeleget wird/ dasjenige was die Propheten / nemlich der Eſaias und der Micha geſagt haben/in dem jener in dem 23. Capitel/v. 5. ſpricht: **Gleich wie man erſchrack/ da man von Egypten hörete/ alſo wird man auch erſchrecken/wann man von Zor hören wird:** dieſer aber in dem 7. Capitel/ v. 15. meldet: **Ich will ſie Wunder ſehen laſſen/ gleich wie zur Zeit/ da ſie aus Egyptenland zogen.** Es bitten alſo die Juden auf ſolche Weiſe / daß GOtt die Chriſtenheit mit den zehen Plagen ſtraffen wolle/ mit welchen er die Egyptier geſtraffet hat/wie in erwehnten Commentario klar zu ſehen iſt.

Wie ſie an dem Abend des zweyten Oſtertages wider uns beten.

An dem Abend des zweiten Oſtertags/ beten ſie in einem Gebet/ welches anfängt: ליל שמורים אויר ונאוה Lel ſchimmúrim addîr venaëh, wie in der dicken Tephilla fol. 71. col. 4. unter dem titel Maárîf lelél ſchéni ſchel Pésach zu ſehen iſt/ alſo: ליל שמורים שמע מצרים לצור יחילו כשמע צור כתג פסח· ליל שמורים שמור לנקמה נטורה ולהשיב מנו עברה וגו׳ das iſt/ **Die Nacht der Beobachtungen iſt/ das Geſchrey von Egypten zu beobachten. Man wird an dem Oſter-Feſt zittern/ wann das Geſchrey von Zor (das iſt/der Chriſtenheit) wird gehöret werden (wann ſie durch die zehen Egyptiſche Plagen vertilget wird.) Die Nacht der Beobachtungen wird zur vorbehaltenen Rache beobachtet/ den Zorn von uns abzuwenden ꝛc. Es ſeynd aber hier wieder etliche Worte ausgelaſſen/welche in vorgemeldten vermuthlich zu Hanau gedruckten exemplar** fol. 169. col. 1. ſtehen / dann darinnen geleſen wird; ליל שמורים שמור לנקמה נטורה על צור המעטירה׃ das iſt / **Die Nacht der Beobachtungen wird zur vorbehaltenen Rache wider Zor, die Krönende beobachtet.** Durch Zor aber wird die Chriſtenheit verſtanden/wie ſchon oben iſt erwieſen worden.

Wie ſie am ſiebenden Tage des Oſterfeſtes wider uns beten.

An dem ſiebenden tage des Oſter-Feſtes/ ruffen ſie Gott/wie in dem Franckfurter Machſor fol. 141. col. 2. und in dem Prager fol. 79. col. 1. des zweyten theils/ unter dem titel Józer lejóm ſchevîi ſchel Pésach, zu ſehen iſt / auff ſolche weiſe an: תאל צדה בעדינה מאנוש לאבדי· צוה ישועות יעקב אותך ביראה לעבוד· כי לשמך תן כבוד וגו׳ ׃ נא שית ארום למדש קפוד ואגמי מים וגו׳ ׃ מהפלאת לדור ראשון רוב נסיך· הפלא עם אתרונים מחכין וחופין וכל פרי יהללך סלה רבו מעשיך קדוש· das iſt / **Es falle eine Angſt über die Adúma** (verſtehe die Chriſtenheit / wie ſchon mehr gemeldet/)

Digitized by Google

meldet/) daß sie vergehe / und kein Mensch darvon übrig bleibe. Laß dem Jacob (das ist/ den Israeliten) Heyl wiederfahren/ daß dir mit Furcht gedienet werde: und gib deinem Nahmen die Ehre ꝛc. Mache nun Edom (das ist/ die Christenheit) zum Erbe den Igeln / und zum Wasser-See ꝛc. Gleichwie du durch viele Zeichen dem vorigen Geschlecht (in Egypten) Wunder gethan hast/ also thue auch Wunder bey den letztern/ die auff dich warten und hoffen / so wird dich ein jeder Mund loben / (und sprechen/) o heiliger (GOtt) wie groß sind deine Wunder! An statt des Worts Edom aber/ siehet in dem Franckfurter gantz Hebräischen offt angezogenen Machsor, wie auch in demjenigen / da die teutsche Übersetzung bey ist / כל קמין das ist / alle deine Widersacher; es ist aber ein Verstand/ dann die Juden die Christen vor Gottes Widersacher halten/ wie in dem 15. Capit. des 1. Theils berichtet worden. Weiter beten sie/ wie in dem Franckfurter Machsor fol. 142. col. 1. und in dem 2. Theil des Pragers fol. 80. col. 1. unter ermeldtem Titel/ in einem Gebet/ welches anfängt / ויושע אל אמונה וגו׳ Vajóscha El emúna, &c. zu sehen ist/ auff diese weise: תפול אז פלילימו ברעו ולעפו׳ שמעו עמים ורגזו חיל אחז׳ יושבי פלשת עלוהם ויחדיו יסופו תביאמו קריית חנה ויד אל רם ונשא תרביד ׳י׳ יכלך שם תמשחך ושם עדיה תאבדו׳ das ist / Die Völcker haben es gehöret / (wie du/ o GOtt! die Egyptier gestraffet hast/) und haben vor Furcht gezittert: ihre Richter seynd durch zittern hefftig beweget worden. Es überfalle dieselbige (nemlich die Völcker) ein Geschrey/ daß sie alle umkommen. Führe sie (verstehe die Israeliten) in die Stadt/ in welcher der David gewohnet hat/ o du hoher und erhobener GOtt! Ziere (sie) o HErr! laß deine Herrlichkeit daselbsten wohnen/ und vertilge den Nahmen der Adina (das ist/ der Christenheit.)

Ferner ruffen sie Gott/ wie in dem 2. Theil des Prager Machsors fol. 88. col. 1. und in dem Franckfurter/ fol. 143. col. 2. unter letztgedachtem Titel zu sehen ist/ in einem Gebet / welches anfängt / שבטי יה הוצאת Schifte Jah hozétha, also an: עדיה תמחץ ושיתה כלה׳ עדיה תעור מאגוש להללה׳ עדות יסוד עד צואר סלה׳ וגו׳ ביטה׳ ומהר שנת גאולים׳ כגד בוגדים וחלף אלילים׳ במלכות זדון הפל חללים׳ ביום ההוא׳ רב בנפול מגדלים וגו׳ das ist / Schlage die Adina, (verstehe die Christenheit/) und mache sie zu nichts: erwecke (deine Macht) wider dieselbige/ welche bloß ist/ (von deinen Geboten/ und keine hält/) und verwunde sie/ daß kein Mensch (von ihr) übrig bleibe. Entblösse (das ist/ verstöre) den Grund biß an den Hals / Sela. Schaue/ und laß das Jahr der Erlösung geschwinde kommen: laß die Übertreter übertreten / und rotte die Abgötter aus. Laß in dem hoffärtigen Reiche (nemlich der Christenheit / wie in dem 17. Capitel des ersten Theils bey dem fünffzehenden Nahmen / welcher derselben gegeben wird/ berichtet worden/) in dem Tage des großen Todschlas

Wie sie ferner Gott am gedachten siebenden Tage des Oster-festes anruffen.

schlagens/ wann die Thüre fallen/ die Verwundeten niederfallen. In dem Prager Machsor stehet an statt: Laß in dem hoffärtigen Reiche die Verwundeten niederfallen/ also: בטופלי שקר הפל חללים das ist/ Laß diejenige/ welche Lügen zusammen flicken/ verwundet fallen. Uber das beten sie/ wie in dem Prager Machsor fol. 85. col. 2. unter dem berührten Titel zu sehen ist/ in einem Gebet/ welches anfängt/ אלי הצדק יהודים Ele hazzédek jedúïm auff solche weise: כאשר שמע לעגלה לאויב יעשה כלה das ist/ Gleichwie das Geschrey von dem Kalbe (das ist/ Egypten) ist gewesen: also wolle er (nemlich GOtt) den Feind (verstehe die Christenheit) gäntzlich ausrotten. Es wird aber in dem mehrgedachten Franckfurter Machsor mit der teutschen Uberseßung/ vor לאויב den Feind/ לאויבו seine Feinde gelesen. Und in dem Franckfurter gantz Hebräischen wird vor die Worte: Also wolle er den Feind gäntzlich ausrotten/ gelesen: לבנין עשרה הגלות das ist/ Also errette deine Kinder.

Wie sie weiter am siebenden Oster-tage des Oster-Festes beten.

Kurtz hierauff beten sie auch in dem letzt-angezogenen Gebet/ wie in dem Prager Machsor, fol. 86. col. 1. zu finden ist/ mit diesen Worten: שם יקרא בכתיבתו · עוד תתגשא מלכותו · וכסאו יפון במלאתו · נכדי שעיר בהכותו · בויבין יתן נקמתו רבות פופתי גבורתו · יתקע בשופר בסערתו · ציון יקנא בקנאתו · חית קנה בוערתו וגו׳ das ist/ Der Nahme (GOttes/ nemlich Jehova) wird/ wie er geschrieben ist/ (und nicht mehr an dessen statt Adonái, wie jetziger Zeit die Juden zu thun pflegen/) gelesen werden. Sein Wort (nemlich das Wort Jehova) wird von seiner Helffte vollkommen (und an statt יה Jah der gantze Nahme Jehova ihm gegeben) werden. Uber das auch wird sein Reich erhoben/ und sein Thron befestiget werden/ wann er (nemlich der Nahme) vollkommen seyn wird. Wann er die Nachkömmlinge von Seïr (das ist/ die Christen/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils bey dem sechsten Nahmen/ der uns gegeben wird/ erwiesen worden) schlagen wird/ so wird er sich an seinen Feinden rächen/ die Wunder seiner Stärcke vermehren/ und mit der Posaunen in seinem Sturm blasen. Er wird über Zion in seinem Eifer eifern/ wann er das Thier im Rohr (verstehe die Christenheit/) vertilgen wird. Aber in dem Franckfurter Machsor seynd die Worte/ Wann er die Nachkömmlinge von Seïr schlagen wird/ so wird er sich an seinen Feinden rächen/ ausgelassen. Diese Sache aber recht zu verstehen/ so ist zu wissen/ daß die Juden darvor halten/ der Nahme/ wie auch der Thron GOttes seyn so lang unvollkommen/ biß daß das Geschlecht des Esaus und Amalecks/ das ist/ der Christen/ durch den Meßiam gäntzlich vertilget seyn wird/ dieweil Exodi 17. v. 16. geschrieben stehet: כי יד על כס יה ki jad al Kes jah, das ist/ Die Hand ist auff dem Stuhl des HErrn/ in welchen Worten כס Kes vor כסא Kisé, und יה Jah vor יהוה Jehova unvollkommen

kommen/ geleſen wird / darbey auch des immerwährenden Krieges wider den Amaleck / und in dem vorhergehenden 14. Verſickel / der gäntzlichen Ausrottung deſſelben gedacht wird.

An dem Abend des ſiebenden Oſtertages beten ſie/ wie in der dicken Tephilla fol. 74. col. 3. unter dem Titel מעריב ליל שביעי של פסח Maárif lel Schevii ſchel Péſach, in einem Gebet/ welches anhebt/ מתי אבוא ואראה Mathaí avó veeraéh חביתי לי אתותיו כימי עולם לשמש על עשר גגעים zu ſehen iſt/ auff ſolche weiſe: ועליך ציון כבודו יראה בוקר ורמש : תהו וכהו בנרך גדול לשמש : עד יחמש. das iſt/ Wie ſie an dem Abend ihres ſiebenden Oſtertages wider uns beten.

Ich warte auff den HErrn / daß er ſich wieder / wie vor Alters / der Wunder bedienen / und über die zehen Plagen / (die er über Egypten hat ergehen laſſen/) noch fünff weiter kommen laſſen / und die Verwüſtung/ und Verödung in der groſſen Stadt (nemlich Rom/ wie oben in dem 17. Capitel des erſten Theils bey dem zweyten Nahmen / welcher der Stadt Rom gegeben wird / zu ſehen iſt/) gebrauchen wolle. Auff dir Zion aber ſoll ſeine Ehre Morgens und Abends geſehen werden. In einem andern exemplar ſeynd die Worte/ in der groſſen Stadt/ ausgelaſſen/ und wird hergegen darinnen geleſen: על עשר גגעים על עובר אליל יחמש das iſt/ Und über die zehen Plagen / über den abgöttiſchen noch weiter fünff kommen laſſen wolle.

An dem achten und letzten Tage des Oſter-Feſtes beten ſie/ wie in dem zweyten Theil des Prager Machſors fol. 97. col. 2. und in dem Franckfurter fol. 156. col. 1. unter dem Titel Józer lejóm ácharon ſchel Péſach zu ſehen iſt/ mit dieſen Worten: תשול עליהם אימתה ופחד: למען למוג לבביהם: באז כן עתה כל צוריך יחד כוס חמתך מסוך ביניהם. יראה ורעד יבא בהם. פרוף דעת בלבביהם. תלחלה ומעך במתניהם. זיע ורתת בכל איבריהם. וכשלו מהם ובהם. והה על חוה תבא אליהם. דומם ישבו תחתיהם. גיד מלאים ואין מרפא להם. בגיך עד יעברו לגבוליהם. אל הארץ אשר נשבעת לאבותיהם: das iſt/ Wie ſie am achten Tage des Oſter-Feſtes wider uns in beten pflegen.

Gleichwie vorzeiten (es geſchehen iſt/ daß die Völcker gezittert und gebebet haben/) alſo müſſen jetzunder alle ihre (nemlich der Juden) Feinde (verſtehe ſonderlich die Chriſten) zugleich zittern. Es überfalle ſie Furcht und Schrecken / auff daß ihre Hertzen zerſchmeltzen. Schencke ein den Becher deines Zorns unter ſie. Es komme in ſie Furcht und Zittern/ Verwirrung in ihre Hertzen/ mächtiger Schmertzen / und wancken in ihre Lenden / Schweiß und Zittern/ in alle ihre Glieder/ daß ſie darvon unter einander ſtraucheln. Es komme ein Elend nach dem andern über ſie / daß ſie in ihrem Ort ſtill ſitzen müſſen. Schilt ſie / daß ſie nicht geheilet werden / biß daß deine Kinder vor ihre Grentzen / in das Land / welches du ihren Eltern geſchworen haſt / vorbey gegangen ſeyn werden.

An dem Abend des gedachten letzten Oſter-Tages beten ſie in der dicken Tephil- Wie ſie am ſelben Abend

Ihres letzten Ostertages wider uns beten.

Tephílla fol. 77. col. 1. in einem Gebetlein/ welches anfängt/ שורק נטע Netá schórek, unter dem Titel Maarif lelél acharón schel Pésach zu sehen ist/ also: קנה עדה גער חיה בארץ והיה ה' למלך על כל הארץ; das ist/ Erwirb dir eine Gemeine: Schilt das Thier auff der Erden (nemlich die Christenheit/ welche/ wie schon offt gemeldet/ das Thier des Rohrs genennet wird/) so wirst du HErr ein König über die gantze Erde seyn. Weiter beten sie/ wie in den Polnischen Siddúrim, fol. 104. col. 1. unter erwehntem Titel/ in einem Gebet/ welches anfängt/ פסח אשרו וגו' Pésach yscháru &c. zu finden ist/ auff diese weise: פסח תתן ישועות תוסיף. ולא יהיה שריד לבית עשו. פסח לעתיד das ist/ An dem Oster-Fest wirst du Heyl verleihen/ denen die auff dich hoffen/ und wird keiner vom Hause Esaus (nemlich von den Christen) übrig bleiben/ (sondern sollen alle umkommen.) Dieses wird das zukünfftige Oster-Fest seyn.

Wie sie an dem ersten Sabbath nach ihrem Oster-Fest gegen uns beten.

Was sie an dem ersten Sabbath nach ihrem Oster-Fest wider die Christen beten/ ist schon oben in diesem Capitel pagina 105. and 106. angezeiget worden. Uber dasselbige pflegen sie auch noch/ wie in den Polnischen Siddúrim fol. 68. col. 1. in einem Gebet/ welches anfängt/ אין כמוך באלמים En camócha baïllemim, unter dem Titel Józer leschábbath rischon ácher happésach zu sehen/ also GOtt anzuruffen; תגער חית : וערוחה את גבורתך ועוזרה לבוש נקמתך וקנאתך לתורתך. עבר. בכליון שוד ושבר. אותו ואת עמו ברבר. אל דמי לך. ימינך תהב מחצבות. הרן גלגולת במקבר. זאת עדינה היושבת. צח ואדום משעיר : נסיכה בכיליון תגעיר. כאיש מלחמות קנאה תעיר. אל דמי לך; das ist/ Du allmächtiger (GOtt) eiffere über dein Gesetz; bekleide dich mit deiner Rache/ und mit deinem Eifer/ und erwecke deine Macht. Schilt (oder verstöre) das zerwülende Thier/ (das ist/ die Christenheit/ welche das Thier im Rohr/ und das wilde Schwein genennet wird/) durch Vertilgung/ Verwüstung/ und Zerbrechung: (vertilge) dasselbige/ und sein Volck durch die Pest: schweige nicht still. Gleichwie du den Hoffarth (oder die Stärcke der Egyptier vor Alters) ausgerottet hast/ also zerschmettere auch dieser (in Ruhe) wohnenden Adina, (das ist/ der Christenheit) die Hirnschale mit einem Hammer. Komme weiß und roth von Sëir (der Christenheit/) und vertilge ihre Herrligkeit durch Vernichtigung. Erwecke (deinen) Eifer wie ein Kriegsmann: schweige nicht still.

Wie sie am 3. Sabbath nach ihrem Oster-Fest Gott wider uns anruffen.

An dem dritten Sabbath nach Ostern beten sie/ wie in der dicken Tephílla fol. 41. col. 2. 3. unter dem Titel שלישי לשבת זולת Sulát leschábbath schelischi zu lesen ist/ auff solche weise: עדינה נטורי אני : אתה אלהים תולדך אין שד. באתי בחודי מלך וערערתי מקום ומיעוד. ובשלום יצאתי בלי פגע ומיעוד. גבריו האספי עוד. שחתתין אבידין עשתי. רמסתי משכנותיו דבירו ריעצתי נחלתו עניתי. צבאותיו רצצתי ודע לא אוניתי הגני שלישי דשינה ודענגרי ישבת בצרמון שקקרי ושאגנה ואיה נפלאותיו

אשר

Digitized by Google

אשר הפליא לכנה . כדוע מידי לא יצילנה . ואמרות היכלו החשיתי וחללתי שירותיו . והצתי באש פקרשו וערערתי חצרותיו וגו' . למה תביט כוגדים הקמים עלינו . תחריש בבלע רשע שארית קהלינו . טונים ומעגים ומרכאים עמך ומרבים ניוצים וחירופים וגו' . עורה למה תישן קמיך לתכחיד וגו' : das ist/ **Du bist GOtt / und ausser dir ist keiner mehr.** Die Adina (verstehe die Christenheit) **wendet sich** (und spricht:) **Ich bin es/ und sonsten keine mehr. Ich bin in die Gemächer des Königs** (nemlich/in die Wohnungen GOttes zu Jerusalem) **gekommen/ und habe den Ort der Versammlung entblösset** (das ist/ den Tempel verstöret/) **und bin glücklich/ ohne bösen Zufall und Anstoß/ heraus gegangen. Seine Helden hab ich beraubet/ seine Tapfferen unterdrucket/ seine Palläste verstöret/ und seine Wohnungen zertreten/ sein Chor zerbrochen/ sein Erbe geplaget/ seine Heere zerschmettert/ und ist mir nichts böses wiederfahren. Siehe/ ich bin ruhig/ fett/ und grüne: ich wohne still und ruhig in dem Pallast. Wo seynd nun seine Wunder-Wercke/ welche er dem Zweig** (das ist/ den Israeliten) **gethan hat? Warumb will er denselben nicht aus meiner Gewalt erretten? Ich habe die Gesänge in seinem Tempel gestillet/ und seine Lieder entheiliget/ sein Heiligthumb mit Feuer verbrannt/ und seine Vorhöfe entblösset** ꝛc. **Warumb siehest du die Ubertreter an/ die sich wider uns auffliehnen? Warumb schweigest du still/ wann der Gottlose diejenigen/ welche von unsern Gemeinen noch übrig seynd/ verschlinget? Sie unterdrucken und plagen/ und zermalmen dein Volck/ und bringen viel Verspottungen und Lästerungen vor** ꝛc. **Wache auff! warumb schläffest du? deine Feinde zu vertilgen** ꝛc.

An dem fünfften Sabbath nach ihrem Oster-Fest/ beten sie/ wie in der dicken Tephilla fol. 41. col. 4. und 42. col. 1. unter dem Titel סדר תפלות לפרשת נחר סיני Sulàth lepharaschàth behàr Sinài, in einem Gebet/ welches anfängt/ אחרי מכר נפלאותיך Acharé nimcar geúlla zu sehen ist/ auch solche manier: זכר באנינו שמענו . כשמע מצרים לעינינו תראנו . חדש כבראשונה חנם קנני וגו' : טוב ופגע בצר אשר עני יארוב וגו' : פרץ רב תפרוץ בפורה האדומית . תהפך רגע כמהפכת סדמית וגו' : קרא אל החרב לאבד שוטניך וגו' : למה תישן עורה באף תחגור חימות ונקום נקמתי מאת האומות . גואל האל הנותן נקמות וגו' : das ist/ **Die Gedächtniß deiner Wunder-wercke haben wir mit unsern Ohren gehöret: laß uns auch mit unsern Augen** (an den Christen) **sehen/ was wir von Egypten gehöret haben. Thue es von neuen/ und kauffe uns umbsonst** ꝛc. **Umbgib und schlage den Feind/ welcher dem Armen nachstellet** ꝛc. **Zerknirsche sehr in der Kelter das Edomitische** (Reich/ das ist/ die Christenheit) **Laß es in einem Augenblick wie Sodoma umbgewendet werden** ꝛc. **Rusfe dem Schwerdt/ deine Widersacher zu vertilgen** ꝛc. **Warumb**

Wie sie am fünfften Sabbath nach ihrem Oster Fest wider uns zu beten pflegen.

ſchläffeſt du? wache auff/ umbgürte dich im Zorn mit Grimm/ und räche meine Rache an den Völckern/ du Erlöſer und GOtt / der du die Rache übeſt ꝛc.

Wie ſie am Sabbath vor ihrem Pfingſt-Feſt / wie auch vor dem neunten Tag des Julii wider uns beten.

An dem Sabbath vor ihrem Pfingſtfeſt/ wie auch vor dem neunten Tag des Monaths Julii / pflegen ſie/ wie in gedachter dicken Tephilla fol. 42. col. 1. 2. 3. unter dem Titel לשבת לפני שבועות Leſchabbáth lifne Schevuóth zu leſen iſt/ GOtt in einem Gebet / welches anfängt / קיינו אותך כל היום Otechá col hajóm kivvánu, zu klagen/ daß die Chriſten ſie zu der Chriſtlichen Religion zwingen wollen/ und ruffen ihn umb Rache an: und thun ſie auch dergleichen in dem ſtracks darauff folgenden Gebet/ welches anfängt / שמענו באזנינו אלהים Elohím beoſnénu ſchamánu, wie auch in dem Gebet welches anhebt / אל אל חי ארץ El El chai arannén, darinnen ſie GOtt / wie fol. 43. col. 3. zu leſen iſt/ unter anderem alſo anruffen: גער חיית קנה שנית עמך תקנה das iſt / Schilt (oder vertilge) das Thier im Rohr / und beſitze dein Volck zum zweyten mahl.

Wie ſie am neunten Tag des Julii wider uns beten.

An dem neunten Tag des Monaths Julii/ beten ſie/ wie in der dicken Tephillá fol. 49. col. 3. 4. unter dem Titel קרובץ לתשעה באב Kerúbaz letiſcha beáf, in dem Gebet/ welches anfängt / אבלני המעני וגו' Achaláni, hamamáni &c. zu leſen iſt/ auff dieſe weiſe: קרב יום אידם במשפט להתרומם . מתי לעד קצך להתרימם das iſt/ Wann wilt du deine Widerſacher verbannen (oder ausrotten:) laß den Tag ihres Untergangs herbey nahen/ damit du durch das Gericht erhoben werdeſt.

Wie uns bey den Beſchneidungen geflucht werde.

Es vergeſſen die Juden unſerer auch nicht bey ihren Beſchneidungen und Hochzeiten/ und vermeinen ſie/ es ſey nicht recht/ wann ſie uns nicht / bey allem was ſie thun/ fluchen. Bey ihren Beſchneidungen fluchen ſie uns/ wie in der dicken Tephilla fol. 60. col. 2. unter dem Titel Józer leſchábbas uberís milah, in einem Gebet/ welches anfängt/ אות ברית שלשתי למרפא עולם Oth berith [oder Os berís] ſchillácſchti lemárpe ólam, zu ſehen iſt/ auff dieſe weiſe: קנית קדם נחלתך סבין חמורים ראותך תבוסת דם בהכותך בכורים שדי תפרנו ואויבין תפסן גזרים כאשר שמע למצרים יחילו צורים אל יקים בחפדו ניבו שנית למלאות . יחיש לרחמנו למלטנו מתלאות. כימי קדם יראנו נפלאות . גואלנו קדוש שמו יי צבאות. das iſt/ Du haſt vor Alters dein Erbtheil von den Eſeln (nemlich von den Egyptiern erlöſet/ und) erworben/ da du die Zertretung des Bluts ſaheſt/ als du die Erſtgebohrne geſchlagen hatteſt. O Allmächtiger! erlöſe uns / und haue deine Feinde in ſtücken. Gleich wie von Egypten iſt gehöret worden (das ſie ſich/ wegen der über ſie gekommenen Plagen u. Straffen/ entſetzet haben/) alſo ſollen ſich auch die von Zor (das iſt/ die Chriſten/ wie oben gemeldet worden) entſetzen. GOtt wolle nach ſeiner Barmhertzigkeit machen / daß ſeine Auſſag zum zweyten mahl erfüllet werde. Er wolle eilen ſich unſer

Digitized by Google

ſer zu erbarmen / und uns von den Beſchwerlichkeiten zu erretten. Er laß uns Wunder ſehen / wie vor Alters. Unſer Erlöſer iſt der heilige / welcher der HErr Zebaoth genennet wird. Und in dem Benſchbuch beten ſie fol. 26. col. 1. unter dem Titel Bírchas hammáſon lifrís milah, in einem Gebet / welches anfängt: אלהים צויתי לידיד Elohím Zivvíti lididécha, mit dieſen Worten: הרשעים תרוב יחדיו das iſt/ Die Gottloſen müſſen gäntzlich vertilget werden. Durch die Gottloſen aber werden die Chriſten verſtanden/ wie ſchon offt erwieſen worden iſt.

Was die Hochzeiten anbelanget/ ſo wird in den Polniſchen Siddúrim fol. 110. col. 2. unter dem Titel Vegám ſeh lachathúnna, in einem Gebet / welches anfängt: אל אדון על כל המעשים El Adon al col hammáaſim, geleſen / daß ſie alſo beten: מגר דים כתדוה אש המסים נוגשי עמך הזדונים ורומסים וגו' das iſt/ Rotte die Hoffärtigen (das iſt/ die Chriſten / wie oben in dem 16. Capitel des erſten Theils/ bey dem fünff und zwantzigſten Nahmen/ den die Juden denſelben geben/ erwieſen worden) aus / gleich wie das Feuer die Stoppeln verbrennet/ welche dein Volck plagen / drucken / und treten.

Wie uns bey den Hochzeiten geflucht werde.

Diejenige/ welche über die Begräbniſſe der Verſtorbenẽ verordnet ſeyn/ pflegẽ/ wie in dem allhier zu Franckfurt am Mayn Anno 1697. gedruckten Büchlein/ welches Seder Chafrútha dekafránim genennet wird / fol. 3. col. 1. in einem Gebet/ welches anfängt: אנא אלהי אברהם וגו' Ana Elohé Abraham &c. unter andern alſo wider uns zu beten: וכור זאת אויב חרף את שמך משנאיך נשאו ראש יעריצו סוד על עמך . לשרפנו לגרשנו ולבח ולשלול יתגבלו מתקוממיך . ריבה את ריבי להם את לחמיך . חרפתם שמעת ה' עלי כל מחשבותם . ומעלילים עלילות ברשע ובתרמיתם . להכחידנו ולהשמידנו כל עצתם . שבתם וקימתם הביטה אני מנגינתם וגו' . כלה גרש יגרשו כן לב הנוצרים . לתתנו לחרב ולבזה בידי אכזרים . חרפה ישביעונו ויחוגו לעגה : השקטו כלים המאוררים והיו להם למרים ומרורים . das iſt/ Gedencke daran / wie der Feind (das iſt/ die Chriſtenheit/ wie in dem 17. Capitel des erſten Theils/ bey dem neun und dreyſſigſten Nahmen / welchen ſie derſelben geben / behauptet worden) deinen Nahmen läſtert. Diejenige/ welche dich haſſen/ heben das Haupt empor / und führen einen liſtigen Anſchlag wider dein Volck. Deine Widerſacher gedencken liſtiglich uns zu verbrennen/ zu verjagen/ zu berauben / und zu plündern. Streite wider diejenigen/ welche wider mich ſtreiten/ und kämpffe wider die/ ſo wider dich kämpffen. HErr du haſt ihre Schmach gehöret. Alle ihre Gedancken ſeynd wider mich: und ſuchen ſie gottloſer weiſe / und durch ihren Betrug/ Gelegenheit und Anlaß: ihr gantzer Rath gehet dahin/ daß ſie mich vertilgen und ausrotten. Siehe an ihr ſitzen und ſtehen: ich bin ihr Liedlein ꝛc. Sie verjagen alles. Dieſes iſt der Chriſten Gemüth/ daß ſie uns dem Schwerdt / und dem Raub/ in die

Wie uns diejenige fluchen/ welche über die Begräbniß verordnet ſeynd.

Digitized by Google

Hände der Grausamen übergeben. Sie sätigen uns mit Schmach/und träncken uns mit Wermuth und Bitterkeiten. Träncke sie mit verfluchtem Wasser/daß es ihnen bitter werde. Was aber mit solchem verfluchten bittern Wasser gemeint sey/ist aus Numer. 5. von v. 18. biß 27. klärlich zu sehen.

Dieses ist dasjenige/ was ich in den Judischen Gebet-Büchern/ wider die Christen gefunden habe/woraus sonnenklar zu sehen ist/ wie die gottlosen Juden gegen uns gesinnet seyn/und was sie heimlich in dem Schilde gegen uns führen/ indem sie nichts anders/als Rache verlangen/uñ uns alle unbarmhertziger weise todt geschlagen/ und von der Welt gantz und gar ausgerottet haben wollen: und daß sie demjenigen/ was in dem Anfang dieses Capitels / beygebracht worden/ das zu ihrer Entschuldigung dienen könte / schnurstracks zu wider handeln. Wie auch/daß alle ihre glattẽ u. guten Worte/die sie den Christen geben/in lauter Heucheley bestehen/ deswegen von ihnen wol aus Psal. 62. v. 5. gesagt werden kan: **Mit dem Munde geben sie gute Worte/aber im Hertzen fluchen sie.** Sie mögen uns aber fluchen/und alles böses wünschen / wie sie immer wollen/so erhöret doch GOtt ihr heuchlerisches Gebet gar nicht / und wird uns dardurch kein Schade zugefüget/dann der weise König Salomon Proverb. 26. v. 2. spricht: **Wie ein Sperling hin und her schwebet/und eine Schwalbe dahin flieget/also trifft der Fluch auch nicht/der ohne Ursach geschiehet.** So können wir mit dem König David aus Psal. 109. v. 28. sagen: **Laß sie fluchen / aber segne du.**

Dieses fluchen der Juden ist ein gewisses Kennzeichen/ daß sie nicht GOttes Volck seyn.

Es ist aber solches greuliche Fluchen ein unfehlbahrer Beweiß gegen die lasterhaffte/ und verzweiffelte böse Juden/ daß kein eintziges gutes Haar mehr an ihnen sey/ und daß sie nicht mehr GOttes Volck seyn. Sie müssen es doch selbsten gestehen/ daß solches fluchen unrecht sey/ wie in dem Anfang dieses Capitels aus ihren eigenen Büchern dargethan worden/und daß dardurch wider das Gebot Jeremiä 29. v. 7. freventlich gehandelt werde/allwo geschrieben stehet: **Suchet der Stadt Bestes/darein ich euch habe lassen wegführen/ und betet für sie zu dem HErren: dann wann es ihr wohl gehet / so gehet es euch auch wol.** Sie haben ja keine Ursach/ uns solcher gestalt zu verfluchen/daß es gehet ihnen wol unter uns/u. werden sie wider alles böse kräfftig von den hohen Obrigkeiten beschützet ; leben auch in lauterm Müssiggang/ und haben doch darbey bessere Nahrung/und ein weit reichlichers auskommen/ durch ihren grossen schändlichen Wucher/ u. ihre gottlose Betriegereyen/als die meiste arme Christen haben/welche Tag und Nacht/früh und spath/mit höchsten Kummer und saurem Schweiß arbeiten/und solcher gestalt ihr Brod verdienen müssen. Sie seynd also der grossen Gutthaten / die ihnen wiederfahren / nicht werth/ dieweil sie sich so undanckbar dargegen erweisen : verdieneten auch dardurch/

durch/ daß man sie nicht allein zu dem schwehresten; sondern auch den verächtlichsten Arbeiten anhielte/ und ihnen darbey nur Wasser zu trincken/ und drucken Brod zu essen gebe/ so würden sie erkennen/ wie wenig Ursach sie bißhero gehabt haben/ uns so leichtfertiger weise also zu verfluchen/ und alles böses an den Hals zu wünschen.

Das III. Capitel.

Darinnen werden drey Fragen erörtert: erstlich/ ob den Juden erlaubet sey/ einen Christen/ der in Lebens-Gefahr ist/ von dem Tode zu erretten? Zweytens/ ob die Rabbinische Gesetze es zulassen/ einen Christen umb das Leben zu bringen? Wie auch drittens/ ob man sich den Jüdischen Medicis oder Aertzten sicherlich vertrauen/ und ihre Artzeneyen ohne Sorg gebrauchen könne?

WAs die erste Frage anbelanget/ ob es den Juden erlaubt sey/ einen Christen/ der in Leib und Lebens-Gefahr ist/ von dem Tode zu erretten? so antworte ich darauff/ daß es ihnen gar nicht erlaubet; sondern scharff verboten sey. Daß es ihnen gar nicht erlaubt sey/ beweise ich aus dem Buch Schylchan áruch, aus dem Theil Jôre déa, numerô 158. allwo also geschrieben stehet: עובדי כ"ם אסור להצילם מהבות das ist/ **Es ist verboten/ die abgöttische Leute von dem Tode zu erretten.** Weil sie nun die Christen vor abgöttisch halten/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils/ bey dem ein u. dreyssigsten Nahmen/ den sie uns geben/ ist erwiesen worden/ so folget nothwendig/ daß sie auch denselben in der Gefahr des Todes nicht zu Hülffe kommen dürffen. Auff dieses wird daselbsten weiters also gelesen: עובדי עכ"ם שאין ביניהם ובינינו מלחמה דקרי מישראל בארץ ישראל בזמן שהיו רוב הישדות של ישראל וכיוצא בהן אין במסבבים להם המיתה ואסור להצילם אם נתנו למות das ist/ **Den Abgöttischen/ mit welchen wir keinen Krieg führen/ und den Hirten des kleinen Viehes/ von den Israeliten/ in dem Lande Israels/ verursachet man zur Zeit/ wann die meiste Acker den Israeliten zugehören/ den**

Es ist den Juden verboten einen Christen von dem Tode zu erretten.

Digitized by Google

Tod nicht/ doch iſt es verboten ſie zu erretten / wann ſie dem Tode nahe ſind. Als wann man einen von denſelben ſiehet/ der in das Meer gefallen iſt / ſo ziehet man denſelben nicht wieder heraus / wann er auch ſchon einen Lohn geben wolte. Hiervon kan auch in dem gedachten Schylchan áruch in dem Theil Chóſchen hammiſchpat numerô 425. §. 5. fol. 484. col. 2. etwas gefunden werden. Und in dem Talmudiſchen Tractat Avóda ſara wird fol. 13. col. 2. in des Rabbi Salomons Jarchi Commentario, über die Worte/ הגוים והרועה בהמה דקה לא מעלין ולא מורידין das iſt / Die Gójim oder Heyden/ und einen Hirten des kleinen Viehes / ziehet man nicht heraus (wann ſie in einer Gruben ſeynd/) u. läſſet ſie auch nicht hinunter/ alſo geleſen: הגוים והרועים בהמה דקה חזן ישראל וכן גזלנים הרי הן כגוים. ואין מעלין אותן ואין מורידין אותן: מן הבור אם נפלו לתוכו אלא יניחם וימותו: das iſt / Die Gójim oder Heyden/ und die Hirten des kleinen Viehes/ wie auch die Räuber / welche den Heyden gleich ſeynd/ ziehet man nicht aus der Gruben / wann ſie darein gefallen ſeynd / ſondern man läſſet ſie darinnen / daß ſie ſterben müſſen.

Die erſte Urſach ſolches Verbots iſt/ weil es ihnen nicht erlaubet iſt/ ſich über denſelben zu erbarmen.

Dieſes Verbots aber finde ich drey Urſachen. Die erſte ſtehet in des Rábbi Moſche bar Majemon Buch Jad chasáka, in dem erſten Theil/ in dem 10. Capitel/ numero 1. fol. 40. col. 1. unter dem Titel עכו"ם הלכות Hilchóth achum, mit dieſen Worten: אין כורתין ברית לעובדי כוכבים ומזלות וגו' ואסור לרחם עליהם שנאמר ולא תחנם לפיכך אם ראה כותי עובד כוכבים ומזלות אובד או טבע בנהר לא יעלנו. ראהו נוטה למות לא יצילנו וגו'; das iſt/ Man machet keinen Bund mit den Abgöttiſchen/ ꝛc. und iſt es verboten/ ſich derſelben zu erbarmen / wie (Deut. 7. v. 2.) geſagt wird: Und ſolt ihnen keine Gunſt erzeigen. Deßwegen wann einer einen abgöttiſchen Cutheer (das iſt / Goi, verſtehe einen Chriſten/ oder andern/ der kein Jude iſt/ dann in des gedachten Rabbi Moſche, uñ einigẽ andern Büchern/ das Wort Cúthi oder Cutheer/ vor Goi genoñen wird) ſiehet umkoñen/ oder in einem Fluß ſiehet untergehen/ ſo ſoll er ihn nicht heraus ziehen. Siehet er ihn/ daß er dem Tode nahe iſt/ ſo ſoll er ihn nicht erretten. Es iſt alſo den Juden verboten mit einem Chriſten / oder einem andern Menſchen/ der kein Jude iſt/ Mitleiden zu haben/ und ſtehet darvon in dem Jalkut Schimóni, über die Pſalmen fol. 102. col. 4. numerô 727. über die Worte Pſal. 36. v. 11.) Erſtrecke deine Güte über die/ welche dich keñen/ alſo geſchrieben: אמר רבי יצחק אל תהי מושך חסדך לאומות העולם das iſt/ Der Rabbi Iſaac hat geſagt/ erſtrecke deine Güte (oder Barmhertzigkeit) nicht über die Völcker der Welt. In den Piske Toſephóth des Talmudiſchen Tractats Jevamoth wird fol. 123. col. 1. numerô 32. auch alſo geleſen / לא תכרות להם ברית לזוקא בשבעה אומות ולא בשאר לא תחנם בכל האומות: das iſt/ (Die Worte Deut. 7. v. 2.) Du ſolt keinen Bund mit ihnen machen/ gehen eigentlich die ſieben

sieben Völcker an (welche im Lande Canaan waren) und nicht die übrige Völcker: (aber die Worte) Du solt ihnen keine Gunst erzeigen/ gehen alle Völcker an. Der Rabbi Menachem von Rekanat lehret in seinem Buch Táame mizvóth fol. 23. col. 2. auch eben solches mit diesen Worten: מצוה שלא להעביר למולך ושלא לפנות אחר עבודת אלילים וגו' ושלא לחון על עובדי עבודת אלילים: das ist/ Es ist befohlen / daß man dem Molech niemand durch das Feuer soll gehen lassen / und daß man die Abgötterey nicht ansehen soll/ ꝛc. wie auch daß man sich nicht über die Abgöttische erbarmen soll. In des Rabbi Mosche bar Majemon Buch/ welches Sépher mizvóth heisset/ wird fol. 85. col. 3. hiervon auch nachfolgendes gelesen: מצוה ג' הזהירנו מחמול כלל על עובדי עבודה זרה ומליפות דבר מכל מה שמיחד להם והוא אמרו לא תחנם וגומר: das ist/ In dem funfftzigsten Gebot werden wir gewarnet / daß wir mit denen/ die Abgötterey treiben/ gar kein Mitleyden haben/ auch alles was ihnen zugehöret/ nicht vor schön halten sollen / und dieses ist was (Deut 7. v. 2.) gesagt wird: Du solt ihnen keine Gunst erweisen/ ꝛc. Der Abarbenel lehret auch in seinem Buch Markéveth hammischneh, fol. 77. col. 4. in der Parascha תצא Téze: אין ראוי לעשות חסד עם האויבים das ist / Es ist nicht billig/ daß man den Feinden Barmhertzigkeit erweise. Der Rabbi Levi ben Gerson meldet gleichfals in seiner Auslegung über 1. Reg. 18. v. 40. in den Toalióth oder Nutzen von solchem verseichel/ von solcher Sache nachfolgendes: אין ראוי לשלם לחמול על הרעים המחטיאים זולתם ומסירים מאחרי השם יתברך כי החמלה עליהם היא אכזריות על הטובים וגו': das ist / Einem rechtschaffenen Mann stehet es nicht an/ sich zu erbarmen über die Bösen / die andere Leute sündigen/ und von dem gebenedeyeten GOtt abwendig machen / dann die Barmhertzigkeit gegen dieselbige/ ist eine Grausamkeit gegen die guten ꝛc. So stehet auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 92. col. 1. אמר רבי אלעזר כל אדם שאין בו דעה אסור לרחם עליו שנ' כי לא עם בינות הוא על כן לא ירחמנו עושהו ויוצרו לא יחננו: das ist / Der Rabbi Elieser hat gesagt: Es ist verboten/ sich über einigen Menschen zu erbarmen / der unverständig ist/ wie (Esaiæ 27. v. 11.) gesagt wird: Dann es ist ein unverständiges Volck/ darum wird sich auch ihrer nicht erbarmen/ der sie gemacht hat/ und der sie erschaffen hat/ wird ihnen nicht gnädig seyn. Dieweil nun die Juden uns Christen vor abgörtische/ böse / verführische Leute/ welche sie von ihrer Religion abwendig machen wollen/ auch vor ihre Feinde/ und gar vor Unverständige und Narren halten / wie in dem 16. Capitel des ersten Theils erwiesen worden / und wir unter die Völcker der Welt gehören/ so ist es ausser allem Zweiffel/ daß sie auch keinen unter uns vom Tod erretten dürffen.

Die andere Ursache/ warumb die Juden keinen Christen vom Tode erretten dürffen/ Die andere Ursach ist/ weil ein

Digitized by Google

Christ nicht der Juden Nechster ist.

Dörffen / ist / dieweil ihnen befohlen ist / nur ihren Nechsten von dem Tode zu erretten / die Christen aber nicht vor Nechsten von ihnen gehalten werden / deswegen schreibet der Rabbi Mosche bar Majemon, in dem vierten Theil seines Buchs Jad chasaká, in dem 4. Capitel / §. 11. fol. 49. col. 2. unter dem Titel הלכות רוצח ושמירת נפש Hilchóth rozéach uschemiráth népheſch, auff diese weise: אסור להצילן אם נגעו למות כגון שראה אחד מהן שנאמר לא תעמוד על דם רעך ואין רעך: das ist / Es ist verboten dieselbe (nemlich die Cutheer oder Christen) zu erretten / wann sie dem Tode nahe seynd: als wann jemand einen derselbigen siehet / der in das Meer gefallen ist / so ziehet er ihn nicht heraus / wie [Levit. 19. v. 16.] gesagt wird: Du solt auch nicht stehen wider deines Nechsten Blut: dieser aber ist kein Nechster nicht.

Die dritte Ursache ist / weil dardurch ein Mensch zur Abgötterey erhalten wird.

Die dritte Ursach ist / weil derjenige Jude / der einen Christen von dem Tode errettet / einen Menschen zur Abgötterey bey dem Leben erhält / worvon in dem Buch Beér haggóla fol. 44. col. 2. also gelehret wird: הגרים אשר הם עתידים אלהי עולם ועובדים אלהי נכר לא מעלין כיון שהוא אינו עובד אלהים חיים וגו' ולכך אין להם אלין חיים להעלותו אם הוא בבור מפני שכוה יהיה האדם לעבודה זה: das ist / Man ziehet die Gójim oder Heyden / welche den ewigen GOtt verlassen / und den frembden Göttern dienen / nicht heraus (nemlich aus der Gruben oder dem Brunnen / in welchen sie fallen /) man wirfft sie auch nicht hinunter. Man ziehet sie nicht heraus / dieweil ein solcher dem lebendigen GOtt nicht dienet / ꝛc. Deswegen muß man ihm auch das Leben nicht geben / (oder erhalten) ihn herauff zu bringen / wann er in dem Brunnen (oder der Gruben) ist / dieweil man solcher gestalt einen Menschen zur Abgötterey bey dem Leben erhält. Also stehet auch in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 20. col. 1. in den Tosephóth: אם מעלהו נמצא מגדל בן לעבודה זרה das ist / Wann man (einen Goi,) heraus ziehet / so befindet sich / daß man einen Menschen zur Abgötterey erhält.

Widerlegung des Einwurffs den die Juden dargegen machen können.

Ob nun schon die Juden einwenden wolten / daß das Verbot / die Gójim vom Tod zu erretten / nur von denjenigen sieben Völckern / deren Deuter. 7. v. 1. gedacht wird / zu verstehen sey / welche in dem Lande Canaan gewohnet / als sie dasselbige eingenommen haben / wie in den Worten / welche in dem Anfang des nechst vorhergehenden zweyten Capitels / dieses zweyten Theils / aus fol. 484. col. 2. numerô 425. des Buchs Chóschen hammischpat angezogen worden / behauptet werden will; so ist doch solches ihr Vorgeben nur ein listiger Betrug / dann es ihnen / wie gemeldet / ja ausdrücklich insgemein verboten ist / einen / der Abgötterey treibet / und nicht ihr Nechster / das ist / nicht ein Jude ist / zu erretten; und wird bey allen dreyen gemeldten Ursachen / und anderswo / der sieben erwehnten Völcker gar nicht gedacht.

Wann

Wann auch solches Verbot nur die besagten sieben Völcker angienge / so wäre es heutiges Tages gar nicht nöthig; dann sie ja nicht mehr unter denselben wohnen: und wann auch schon derselben Nachkömmlinge noch irgendswo sich auffhielten/ so kennen sie dieselbige doch nicht/ es sey dann/ daß jemand dem Rabbi David Kimchi glauben wolte / welcher in seiner Auslegung über Obad. 1. v. 20. meldet/ daß die Teutschen von den Canaanitern herkommen / welches auch der Rabbi Gedálja in seinem Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 76. col. 1. bekräfftiget / mit diesen Worten : קבלה שישבי אשכנז הם הכנענים שגרתו מלפני יהושע das ist / Wir haben es durch die tradition gelernet / daß die Einwohner in Teutschland diejenigen Canaaniter seyn / welche sich vor dem Josua in die Flucht begeben haben. Es wird aber solches von dem Abarbenel in seinem Commentario über den Obadiam fol. 254. col. 2. bey der sechsten Frage gäntzlich verworffen. Weil auch dieses Verbot noch zu dieser Zeit von ihnen beobachtet werden muß/ und sie unter uns wohnen/ so folget unwidersprechlich / daß die Sache die Christen angehe/ und sie keinen vom Tode erretten dörffen.

Hergegen aber ist ihnen ernstlich befohlen / einen Juden von dem Tode zu erretten/ wie in des Rabbi Mosche bar Majemon Buch Jad Chasáka in dem vierten Theil/ in dem ersten Cap. num. 14. unter dem Titel Hilchóth rozéach zu lesen ist/ allwo die Worte also lauten : פל היכול להציל ולא הציל עובר על לא תעמוד על דם וכן הרואה את חבירו טובע בים או ליסטין באין עליו או חיה רעה באה עליו ויכול להצילו הוא בעצמו או ששכור אחרים לחצילו ולא הציל או ששמע גוים או מוסרים מחשבים עליו רעה או טוענים לו פח ולא גילה אחן חברו והודיעו או שידע בגוי או באנס שהוא בא על חבירו ויכול לפייסו בגלל חבירו ולהסיר מה שבלבו ולא פייסו וכל כיוצא בדברים אלו העושה אותם עובר על לא תעמוד על דם רעך : das ist / Wer da (seinen Nechsten / nemlich einen Juden) erretten kan / und errettet ihn nicht / der übertritt das Gebot (Levit. 9. v. 16. welches lautet :) Du solt nicht stehen wider deines Nechsten Blut. Also auch einer/ der seinen Gesellen siehet in dem Meer untergehen / oder daß Mörder über denselben kommen/ oder ein böses Thier gegen ihn gehet/ und kan denselben selbsten erretten/ oder andere um den Lohn dingen/ ihn zu erretten/ und hülffe ihm nicht : oder wann er höret/ daß Cutheer/ oder Verräther/ etwas böses gegen ihn gedencken / oder ihm einen Strick stellen / und solches seinem Gesellen nicht offenbahret/ und anzeiget : oder wann er weiß/ daß ein Cutheer/ oder ein Gewaltthätiger/ gegen seinen Gesellen gehen (und ihm böses thun) will/ und er denselbigen/ wegen seines Gesellen besänfftigen/ und ihm das/ was er im Sinn hat/ benehmen kan/ und besänfftiget ihn nicht (daß er seinem Gesellen nichts zu wider thue/) und was dergleichen mehr seyn mag : wer dieses thut / (und seinem Nechsten nicht hilfft/) der übertritt das Gebot : Du solt nicht stehen wider deines

Es ist aber ein Jud den andern zu erretten schuldig.

Digitized by Google

Nechsten Blut. Eben solches ist auch in dem Buch Chóschen hammischpat fol. 484. col. 2. numero 426. zu finden.

Den Juden ist erlaubt/ einen zu tödten/ der von ihrē Glauben abgefallen ist.

Was die andere Frage anbelanget/ ob die Rabbinische Lehre es zulasse/ einen Christen um das Leben zu bringen / so wollen wir einen Unterscheid unter denen Christen machen/ welche Juden gewesen/ und zur Christlichen Religion sich bekehret haben: und unter denjenigen/ die von Christlichen Eltern gezeuget seynd. Was die bekehrten Juden betrifft/ so ist es unläugbar/ daß einen solchen umzubringen ihnen erlaubet sey. Es werden solche Bekehrte/ wie in dem Ende des 16. Capit. des ersten Theils angezeiget worden/ Meschummadím, das ist/ Vertilgte/ Mumarím, d. i. Veränderte/ Malschinim, das ist/ Verleumbder/ Minim, d. i. Ketzer/ Epicurusím, d. i. Epicurer/ Copherím, das ist/ Verleugner/ und Moserím, das ist/ Verräther genennet/ und wird in des Abarbenels Buch Rosch amaná, fol. 9. col. 1. allwo von den dreyzehen Artickeln des Jüdischen Glaubens gehandelt wird/ von denselben also gelehret: אם לא יאמין אדם עקר
מאלו העיקרים נראה בבר יצא מן הכלל וכפר בעיקר ונקרא מין ואפיקורס וקוצץ בנטיעות
וחייב האדם לשנאו ולמאוס בו ולאבדו ועליו נאמר הלא משנאיך ה' אשנא: das ist/ Wann der Mensch einen Artickel von diesen Artickeln nicht glaubet/ wie sichs gebühret/ so ist er schon aus der Summa (der Glaubigen) getreten/ und läugnet das Fundament/ und wird ein Min oder Ketzer/ und ein Epicurer/ wie auch ein Ausrotter der Pflantzen genennet; und ist man schuldig/ denselben zu hassen/ und zu verachten/ und zu vertilgen/ (oder zu tödten.) Von demselben wird auch (Psal. 139. v. 21.) gesagt: Solte ich diejenigen nicht hassen/ HErr/ die dich hassen? Eben dieses findet sich auch in des Rabbi Mosche bar Majemon Commentario über die Mischnam des Talmudischen Tractats Sanhédrin, fol. 121. col. 1. in dem Amsterdamer Talmud. So stehet von ihnen in dem Buch Jóre déa fol. 123. col. 2. numero 158. auch also geschrieben: מיני ישראל והם שעובדים לעבודת אלילים או העושה עבירות להכעיס
אפילו אכל נבילה או לבש שעטנז להכעיס הרי זה מין. והאפיקורסים והם שכופרים בתורה ובנבואה
מישראל מצוה להרגם אם יש בידו כח להרגם בסייף בפרהסיא הודג ואם לאו יבא בעלילות. עד
שיסבב וחריגתו כיצד ראה אחד מהם שנפל לבאר והסולם בבאר קדם ומסלקו ואומר הריני טורח
להוריד בני מן הגג ואחזירנו לך וכיוצא בדברים אלו: das ist/ Es ist befohlen/ die Minim oder Ketzer der Jsraeliten/ nemlich diejenigen/ welche Abgötterey treiben/ oder einen/ der da Sünden begehet/ jemand damit zu erzörnen/ (wann er auch schon nur von einem Aaaß isset/ oder ein von Leinen und Wolle gemengtes Kleid anziehet/ jemand dardurch zu Zorn zu reitzen/ so ist er ein Ketzer/) und die Epicurer/ nemlich diejenigen/ welche das Gesetz und die Prophezeihung von Jsrael verläugnen/ zu tödten. Wann man die Macht in seiner Hand hat/ dieselbigen umzubringen/ so tödtet man sie öffentlich mit dem Schwert: wo aber nicht/ so soll man

Ja es ist ihnen befohlen/ dieselbige zu tödten.

mit

Digitized by Google

mit List beykommen / biß daß man (einem solchen) seinen Tod zu wege bringe. Wie soll man es dann machen: Wann man einen derselben siehet/ der in einen Brunnen gefallen ist/ und eine Leiter in dem Brunnen stehet/ so gehet man hin/ und nimmt dieselbe hinweg / und spricht (zu ihm:) siehe ich bin geschäfftig / meinen Sohn von einem Dach herunter steigen zu lassen/ (und habe diese Leiter darzu vonnöthen/) ich will dir sie wieder bringen: und dergleichen Dinge (mehr kan er zu ihm sagen/ bringet ihm aber die Leiter doch nicht wieder / sondern läsſet ihn darinnen sterben.) Solches alles ist auch in dem Buch Chóschen hammíschpat num. 425. §. 5 zu finden. Der Rabbi Mosche bar Majemon schreibet in seinem Buch Jad chasáka, im vierten Theil/ im 4. Capitel/ numero 10. fol. 49. col. 2. unter dem Titel Hilchóth rozéach auch also: שכופרים בתורה ובנבואה מישראל מצוה להרגן אבל בידוע כח להרגן בסייף בפרהסיא הורג: ואם לאו יבא עליהן בעלילות עד שיסבב הריגתן וגומר; das ist / Es ist geboten/ diejenigen unter den Jsraeliten/ welche das Gesetz und die Propheten verläugnen / zu tödten. Wann man die Macht in seiner Hand hat / so soll man sie öffentlich mit dem Schwert hinrichten; wo aber nicht / so soll man mit List an sie kommen / biß daß man ihnen den Tod verursachet. So wird auch in den Piske Tosephóth des Talmudischen Tractats Pesachím fol. 122. col. 2. numero 127. gelehret: מומר להרגו das ist / Es ist erlaubt / einen Cópher, das ist / Verläugner zu tödten.

Jn dem Buch / welches Sépher Toledóth Adam vechávva heisset / wird hiervon in dem sechsten Theil / fol. 160. col. 2. auch also gelesen: מינין ומסורה ומשומדים ואפיקורסים מורידים ולא מעלים וגו' ואם הורה מעלה בבור מגרה ואומר אני עושה כדי שלא תרד בהמתי לשם. ואם היתה אבן על פי הבור מניח הרא ויאמר אני רוצה להעביר עליו בהמותי. ואם היה סולם בבור מסלק ואומר אני צריך להוריד בני מהגג וגו'; das ist / Die Minim oder Ketzer/ und Verräther/ und die Meschummadim oder Vertilgten / wie auch die Epicurer läsſet man hinunter (in eine Grube/) und ziehet sie nicht wieder heraus ꝛc. und wann eine Treppe in der Gruben ist/ so ziehet man sie hinweg/ und spricht/ ich thue es zu dem Ende / damit mein Vieh nicht hinab gehe. Und wann ein Stein über dem Loch der Gruben gewesen ist / so leget man denselben wieder darauff / and sagt / ich will mein Vieh darüber gehen lassen. Wann aber eine Leiter in der Gruben ist / so nimmt man sie hinweg / und spricht / ich muß meinen Sohn vom Dach herab steigen lassen ꝛc. Dieses alles aber ist aus dem Talmudischen Tractat Avóda sara fol. 26. col. 2. genommen. Jn dem Buch Beér haggóla wird fol. 44. col. 2. auch nachfolgendes gelesen: המינים והמשומדים והכופרים אלו שלשה מורידין לבור ולא כי הקשופד הרא שעתיד את אלוה שלו ועובד אלהי נכר. ולשון משומד הוא בא על פי שהיה תחלה

עזבך ה"שי ואותר כך נשתכר לעבודת אלילים ולכך ראוי אליו גם כן ההשמדה לגמרי: das ist/ Man lässet dieſe dreyerley/ nemlich die Minim oder Ketzer/ die Meſchummadim oder Vertilgten (das iſt/ die Abgefallenen) und die Copherim oder Verläugner/ hinab in eine Grube; und das deswegen/ dieweil ein Meſchummad oder Vertilgter ſeinen Gott verlässet/ und einem frembden Gott dienet. Es wird aber der Nahme Meſchummád demjenigen gegeben/ welcher anfangs dem gebenedeyeten Gott gedienet; aber nachgehends zur Abgötterey ſich vertilget (und verderbet) hat/ (das iſt/ abgefallen iſt:) deswegen iſt es billig/ daß auch derſelbe gäntzlich vertilget werde. In dem zweyten Theil des Prager Machſors ſtehet auch fol. 34. col. 1. unter dem Titel Józer lepharaschâth hachódeſch, in dem Commentario über das Gebet/ welches anfängt/ אבי כל חטה Aví col chóſeh, auff dieſe weiſe geſchrieben: המינין ראוי לעקר אותם das iſt/ Es iſt billig/ daß man die Minim oder Ketzer ausrotte. In dem Talmudiſchen Tractat Avóda ſará ſtehet auch fol. 4. col. 2. in den Toſephóth von einem Min oder Ketzer/ מותר להרגו בידים das iſt/ Es iſt erlaubt ihn mit den Händen umzubringen. In des Rabbi Moſche bar Majemon Buch Jad chaſáka wird in dem erſten Theil/ in dem zehenden Capitel/ numero 1. fol. 40. col. 1. unter dem Titel הלכות עכו"ם Hilchóth achum, hiervon auch alſo gelehret: במוסרים והאפיקורסין מישראל מצוה לאבדן ולהורידן עד באר שחת מפני שהן מכעיסין לישראל ומסירין את העם מאחרי ה"י: das iſt/ Es iſt befohlen die Verräther/ und die Epicurer/ welche unter den Iſraeliten ſeynd/ umzubringen/ und biß in die Grube des Verderbens zu ſtürtzen/ dieweil ſie die Iſraeliten plagen/ und das Volck abwendig machen.

Weiter wird von den Verräthern in ermeldtem Buch Jad chaſáka, in dem vierten Theil/ in dem achten Capitel/ numero 9. 10. 11. fol. 46. col. 1. unter dem Titel הלכות חובל ומזיק Hilchóth chóvel umáſlik, auff dieſe weiſe geſchrieben: אסור למסור ישראל ביד כותים בין בגופו בין בממונו ואפילו היה רשע ובעל עבירות: ואפילו היה מיצר לו ומצערו: וכל המוסר לישראל ביד כותים בין בגופו בין בממונו אין לו חלק לעולם הבא. מותר להרוג את המוסר בכל מקום ואפילו בזמן הזה. ומותר להרגו קודם שימסור. אלא כשאמר הריני מוסר פלוני בגופו או בממונו ואפילו ממון קל התיר עצמו למיתה: ומתירין לו ואומרים לו אל תמסור. אם העין פגיו ואמר לא כי אלא אמסרנו מצוה להרגו וכל הקדם להרגו זכה. ועשים בכל זמן בערי המערב להרוג המוסרים שהוחזקו למסור ממון ישראל. ולמסור המוסרים ביד הכותים להרגם ולהכותם: das iſt/ Es iſt verboten/ einen Iſraeliten entweder an ſeinem Leibe/ oder an ſeinem Guth/ in die Hand der Cutheer (das iſt/ der Chriſten/ wie in dem 16. Capitel des erſten Theils bey dem dritten Nahmen/ der uns gegeben wird/ iſt erwieſen worden/ oder anderer Völcker) zu verrathen/ wann er auch ſchon ein gottloſer und ſündhaffter Menſch iſt: und wer einen Iſraeliten entweder an ſeinem

seinem Leibe / oder an seinen Gütern in die Hand der Cutheer verräth/ der hat keinen Theil an der zukünfftigen Welt / (das ist / an dem ewigen Leben.) Es ist erlaubt/ einen Verräther in allen Orten/ja auch zu dieser Zeit/ umzubringen: und ist es zugelassen/ihn zu tödten/ ehe er die Verrätherey ins Werck richtet. Wann er aber sagt/siehe/ich will den N. N. an seinem Leib und Guth verrathen/wann es auch schon nur ein geringes Guth ist / so machet er / daß es erlaubet ist / ihn zu tödten. Man warnet ihn doch / und spricht zu ihm / verräthe nicht: wann er aber unverschämt (und halßstarrig) ist / und sagt / ich will ihn doch verrathen / so ist es befohlen / ihn umzubringen: und wer ihn am ersten umbringet/ der ist gerecht. Solches geschiehet zu allen Zeiten/ in den Städten gegen Niedergang / daß man die Verräther/ von welchen gehalten wird / daß sie eines Israeliten Guth verrathen wollen / umbringet / und die Verräther in die Hände der Cutheer übergibt (das ist / von den Gójim Leute heimlich bestellet /) dieselbe zu tödten und zu erschlagen. Eben solches wird auch in dem Buch Schylchan áruch, in dem Theil welcher Chóschen hammíschpat heisset/ fol. 451. col. 2. und fol. 452. col. 1. numero 388. §. 9. 10. und in dem Sépher mizvóth gadól, fol. 148. col. 3. unter dem Titel הלכות גניבה Hilchóth genéva gelesen. Dieweil nun die bekehrten Juden sonderlich vor Verräther von den Juden gehalten werden/indem sie den Christen ihre Heimligkeiten offenbahren; dieselben auch/nach der Rabbinen Lehre/ den lebendigen und wahren GOtt verlassen / und zur Abgötterey sich begeben: so ist hieraus vernünfftiglich zu schliessen / daß es den gottlosen Bößwichten erlaubt sey / einen solchen um das Leben zu bringen.

Damit aber die Wahrheit dessen desto besser an den Tag komme/so will ich es mit klaren Exempeln beweisen/daß die Juden diejenigen/welche ihren Glauben verlassen / und Christen worden seynd / oder nur von sich mercken haben lassen/ daß sie solches zu thun gesinnet seyn / entweder selbsten / oder durch andere gottlose Leute / welche sie darzu bestellen / jämmerlicher weise umbringen lassen. Der bekehrte Victor von Carben erzehlet in seinem Juden-Büchlein / in dem 17. Capitel / daß einmahl einer die Christliche Religion angenommen / welcher Gottsmann geheissen / und als derselbe sich der Juden gespottet / haben sich seine Freunde / welche von einem grossen Geschlecht waren / deswegen geschämet / und durch Geschencke einen falschen bösen Christen angestellet / der sich zu ihm gesellet / und alle seine Heimligkeiten erkundiget / und sich gestellet / als wann er desselben bester und vertrautester Freund gewesen wäre. Als nun der Gottsman einmal über Feld reisen wolte/ bat er seinen vermeynten Freund/ mit ihm zu gehen / welcher es auch ihm zugesagt hatte; er gieng aber gleich

Solches wird auch mit Exempeln bewiesen.

Wie einer Nahmens Gottsmann umgebracht worden.

Digitized by Google

hin zu den Juden / und zeigte ihnen sein Vorhaben / und seinen Anschlag an / welche darauff noch einen bösen Christen bestelleten / der mit gieng. Uber das wurden noch zween starcke Gesellen von des Gottsmanns Freundschafft darzu verordnet / und machten diese viere einen Anschlag / wo sie zusammen kommen wolten. Hierauff begab sich der Gottsmann mit seinem vermeynten Freund auff den Weg / auff welchem der zugegebene Christ zu ihnen kam / und sich stellete / als wann er ungefehr zu ihnen gekommen wäre. Als sie nun in einen dicken Wald / in den bestimmten Ort kamen / wurde der arme Gottsmann von seinen zweyen Reisegefährten geschlagen / daß er zur Erde nieder fiel / und hielten sie denselben so lang / biß die zween Juden / die das Werck angestellet hatten / darzu kamen. Auff dieses liessen die zween Juden die gottlosen Christen ein wenig bey Seite gehen / und hielten ihm vor / daß er einen lebendigen GOtt um einen todten Cörper eines Menschen / (dardurch sie Christum verstunden /) gegeben habe / und sagten zu ihm / wilt du als ein frommer Jud sterben / so wollen wir dir hie geloben und schweren / dich auff unsern Kirchhoff zu Cölln zu deinen Eltern zu begraben: worauff er aber gantz still schwieg. Nachdem nun die Juden merckten / daß sie nichts an ihm erlangen konten / rufften sie den zweyen falschen Christen wieder darzu / und als der arme Mensch die zween Christen vor ihm merckte / ruffte er den einen / welcher sich zuvor vor seinen besten Freund ausgegeben hatte / und sehr vertraulich mit ihm umgegangen war / mit seinem Nahmen / und sprach / O ihr falschen Verräther! wie jämmerlich habt ihr mich verrathen. Und als er von ihnen verwundet war / hatte ihn das Blut überflossen / daß er nicht wol sehen oder reden konte / doch nahm er das Blut / welches von ihm floß / in seine Hand / und sprach in solcher Pein / mit tröstlichen Worten: Höret ihr Verräther und Mörder / ich bin hiebevor in Wasser getaufft worden; nun werde ich getaufft mit meinem eigenen Blut / goß damit das Blut mit seiner eigenen Hand über sein Haupt / ruffte darnach mit heller Stimme / so laut er konte: nun will ich sterben / als ein frommer Christ! darauff schlugen sie ihn alsobald zu tod. Dieses ist dasjenige / was ermeldter Victor von Carben berichtet. Der hochgelehrte Herr Dieferbach / wolverordneter Evangelischer Lutherischer Pfarrer allhier in Franckfurt / meldet auch in seinem Buch / welches von ihm Judæus convertendus genennet wird / pagina 143. daß die Juden zu Maynz den gelehrten und bekehrten Rabbi Samuel / nahe bey Cölln in einem Walde / durch einen Mörder / dem sie 400. Thaler darfür haben gegeben / erschiessen lassen: deswegen neben dem Mörder / bey funffzig Juden zu ihrer wolverdienten Straffe / seynd gerichtet worden.

Die Juden tödten auch ihre eigenen Kinder / wann

Es ist auch der Haß der Juden gegen die Christliche Religion so groß / und erschrecklich / daß auch die Eltern aller natürlichen Liebe gegē ihre Kinder vergessen / und dieselbigen grausamer weise um das Leben bringen / wann sie an ihnen

mercken

mercken / daß sie die Christliche Religion annehmen wollen / und haben wir dessen ein merckwürdiges Exempel an dem / was sich im Jahr 1694. zu Prag zugetragen hat / worvon gleichfalls gedachten Herrn Pfarrers Disenbachs Judæus convertendus, pagina 136. 137. &c. auffgeschlagen werden kan / in dem ein Jud daselbsten (Nahmens Lazar Abel / sein eigenes leibliches Söhnlein / welches ohngefehr zwölff biß dreyzehen Jahr alt war / und Simon Abel hieß / mit Hülffe Löbel Kurtzhandels / aus der Ursache / grausamer weise um das Leben gebracht / weil es sich des Jahrs zuvor bey den Herrn Patribus Jesuitis angegeben hatte / und ein Christ werden wolte; wie dann der gantze Verlauff dieser Sache zu Nürnberg im Jahr 1696. bey dem Buchhändler Balthasar Joachim Endter / in den Druck ausgegangen ist;

sie die Christliche Religion annehmen wollen / und ist solches zu Prag anno 1694. geschehen.

Ja wann die gottlosen Juden an ihren Kindern nur mercken / daß dieselbe einigen Gefallen an Christlichen Dingen haben / so machen sie ihnen kein Gewissen / dieselbige deswegen um das Leben zu bringen: und meldet der Eusebius, daß ein Jud darum seinen Sohn verbrannt habe / dieweil derselbe in dem Evangelio von Christo gelesen und gestudieret hat. So schreibet auch vorgedachter Victor von Carben in dem 16. Capitel seines Juden-Büchleins / es habe ein Jud ein Söhnlein von 5. oder 6. Jahren gehabt / welches Mennichen hieß / und mit einigen Christen-Kindern gespielet habe. Auff eine Zeit begab es sich / daß das Mennichen also mit den Kindern der Christen in eine Kirche lieff / und als es wieder heim kam / sagte es seiner Mutter / o wie eine schöne Schule haben die Gójim, das ist / die Christen! Da die Mutter solches hörete / erschrack sie sehr / und schlug es tapffer mit einer Ruthe: doch war das Kind auff einen andern Tag wieder in die Kirche geloffen: das offenbahrete sie dem Vater / der es auch mit der Ruthe schlug: es war aber dieses alles umsonst / und lieff das Kind nichts desto weniger / wie vorhin in die Kirche / darüber sich die Eltern bekümmerten. Da sprach die Mutter zu dem Vater / wir werden Sünde und Schande an diesem Kinde erleben / es wäre viel besser / daß wir ihm heimlich hinweg hülffen / dann es thut doch nimmer gut. Und wiewol der Vater antwortete / es wäre noch jung / und wüste nicht / was es thäte; wann es zu seinen Tagen käme / würde es sich schon anderst regieren; so hat es doch bey der Mutter nichts helffen wollen / welche die Schrifft Deuter. 21. v. 20. 21. auffschlug / und sprach: unser Sohn ist muthwillig / und widerspenstig / deswegen sollen an ihm erfüllet werden die Worte Zachariæ 13. v. 3. welche also lauten: Du solt nicht leben / dann du hast in dem Nahmen des HErrn Lügen gesagt. Darbey sie noch andere Sprüche der Schrifft angezogen hat. Darauff hat sie das Kind auff einen Sabbath / ohne ihres Mannes Wissen / in einer / von weiß Mehl und Eyern gemachten Speise / mit ihrer eigenen Hand / mit Gifft vergeben / darvon es gleich starb. Aus diesen Geschichten ist also genugsamlich

Ja sie bringen dieselbe um das Leben / wann sie nur an Christlichen Dingen einen Gefallen habe.

zu

zu ersehen / daß es den Juden erlaubt sey / einen Bekehrten umzubringen / in dem sie auch ihrer leiblichen Kinder nicht verschonen / wann sie von sich spüren lassen / daß sie entweder die Christliche Religion annehmen wollen / oder aber / wann sie nur etwas rühmen / was Christlich ist. Dieses sey nun hiermit genugsam von den Bekehrten.

Den Juden ist auch erlaubt / einen Christen / der von Christlichen Eltern gebohren ist / zu tödten.

Was die übrigen Christen anbelanget / welche von Christlichen Eltern herkommen / so ist es ihnen ebenmäßig erlaubet / dieselbigen umzubringen / und beweise ich solches mit nachfolgenden Gründen.

Der erste Beweiß dessen ist / dieweil es ihnē erlaubt seyn soll / der Gojim oder Heyden Blut zu vergiessen.

Erstlich / dieweil sie lehren / daß Gott ihnen erlaubet habe / der Gojim oder Heyden Blut zu vergiessen / worvon in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 132. col. 1. in der Parascha Schemini also gelesen wird: במדרש ואתה הבדל אשר תאכלו זהו שאמר הכתוב עמד וימודד ארץ ראה ויתר הגוים. בשעה שבקש הקב"ה ליתן תורה לישראל עמד ומדד את הארץ ונתן התורה לישראל במדבר בפרהסיא לכך כתיב עמד וימודד ארץ. דמים התיר להם שנאמר והגוים חרוב יחרבו. נפשם התיר להם שנאמר לא תחייה כל נשמה. ממונם התיר להם שנאמר ואכלת את כל העמים: das ist / In dem Midrasch (wird gelehret / daß die Worte Levit. 11. v. 2. **Das seynd die Thier / die ihr essen solt / dasjenige bedeuten / was die Schrifft** (Hab. 3. v. 6.) **spricht: Er stund / und maß die Erde / er sahe die Heyden an / und zertrennete sie.** Zur Zeit / als der heilige und gebenedeyete Gott den Israeliten das Gesetz geben wolte / stund er auff / und maß die Erde / und gab den Israeliten das Gesetz öffentlich in der Wüsten / deswegen stehet geschrieben: **Er stund auff / und maß die Erde.** Er hat ihnen (nemlich den Israeliten) ihr (verstehe der Heyden) Blut erlaubt / (selbiges zu vergiessen /) wie (Esaiæ 60. v. 12.) gesagt wird: **Und die Heyden sollen gantz und gar verwüstet** (oder vertilget) **werden.** Er hat ihnen ihre Seelen erlaubet / wie (Deuter. 20. v. 16.) gesagt wird: **Du solt keine Seele leben lassen.** Er hat ihnen ihre Güter erlaubet / wie (Deut. 7. v. 16.) gesagt wird: **Du wirst alle Völcker fressen.** In Vajikra rabba stehet fol. 146. col. 1. 2. in der dreyzehenden Parascha, hiervon auch nachfolgendes: רבי שמעון בן יוחאי פתח עמד וימודד הארץ: מדד הקב"ה כל האומות ולא מצא אומה שהיא ראויה לקבל את התורה אלא דור המדבר. מדד הקב"ה כל ההרים ולא מצא הר שתתן בו את התורה אלא סיני וגו'; רב אמר דמן התיר וממונן התיר. דמן התיר שנאמר לא תחייה כל נשמה. ממונן התיר שנאמר ואכלת את שלל אויבך: das ist / Der Rabbi Schimon ben Jóchai hat angefangen (und gesagt / es stehet Habac. 3. v. 6. geschrieben:) **Er stund und maß die Erde.** Es hat der heilige und gebenedeyete GOtt alle Völcker gemessen / und kein Volck gefunden / welches würdig wäre / das Gesetz zu empfangen / ausser dem Geschlecht der Wüsten. Es hat der heilige und gebenedeyete GOtt alle Berge gemessen / und keinen Berg gefunden / auff welchem das Gesetz gege-

gegeben werden solte/ als den Berg Sinai/ ꝛc. Der Rat hat gesagt/ er hat ihr [nemlich alle Völcker] Blut (zu vergiessen) erlaubet/ und ihre Güter [zu nehmen] zugelassen. Ihr Blut hat er erlaubet/ wie (Deut. 20. v. 16. gesagt wird: Du solt keine Seele leben lassen. Ihre Güter aber hat er erlaubet/ wie (Deut. 20. v. 14.) gesagt wird: Und solt essen von der Beute deiner Feinde. Ein gleiches ist in dem Jalkut Schimoni über den Propheten Habakuck fol. 83. col. 3. numerō 563. zweymahl zu finden. Und in des Rabbi Josephs Albo sepher Ikkarim siehet fol. 92. col. 1. in dem 25. Capitel des dritten Maamar, über die Wort Deut. 23. v. 20. An dem Fremden magst du wuchern/ also geschrieben: זוֹ עובד ע"ז ואינו רוצה לקיים שבע מצוות בני נח כגר תושב גופו מותר כפי הסכמת כל הדעות ואפילו הפילוסופים מתירים דמו ואמרו הרגו למי שאין לו דת וכן תזהיר התורה על עובדי ע"ז לא תחייה כל נשמה גופו מותר כל שכן ממונו כי העובד ע"ז ראוי להורגו ולא לחמול עליו: das ist/ Ein solcher (Frembder) ist derjenige/ der Abgötterey treibet/ und die sieben Gebot Noahs nicht halten will/ wie ein Frembder der im gelobten Lande (vor Alters) gewohnet hat/ zu thun schuldig gewesen ist: dessen Leib ist/ nach der Einhelligkeit aller Religionen erlaubt/ (daß man ihn tödte.) Ja die Philosophi oder Weltweisen gestatten auch/ daß man desselben Blut vergiesse/ und haben gesagt: bringet denjenigen um der keine Religion hat. Also hat auch das Gesetz Mosis gegen die abgöttische gewarnet (und Deut. 20. v. 16.) befohlen:) Du solt keine Seele leben lassen. Eines abgöttischen Leib ist erlaubt/ wie vielmehr sein Gut: dann es ist recht/ daß man denselben umbringe/ und sich nicht über ihn erbarme.

Der die sieben Gebot Noahs nicht hält/ soll getödtet werden.

Hiergegen könte von den Juden/ zu ihrer Entschuldigung/ eingewendet werden/ daß solches nur von den sieben Völckern des Landes Canaans zu verstehen sey/ wie Deut. 7. v. 1. 2. und 20. v. 16. 17. zu sehen ist: deßwegen stehe in dem Sepher mizvóth gadól fol. 10. col. 3. über die Worte Deut. 7. v. 2. Du solt ihnen keine Gunst erzeigen/ also geschrieben: לא מעלין אותם מן הבור ולא מרחמין עליהם ומכבר בשבעה האומות האמורי והכנעני וגו': das ist/ Man ziehet sie nicht aus der Gruben/ und lässet sie nicht hinunter: und ist das Hauptwerck des einfältigen Verstandes solcher Worte dieser: du solt dich ihrer nicht erbarmen; und redet (die Schrifft) von den sieben Völckern/ den Amoritern/ Cananitern/ ꝛc. Weiter könte von denselben zu ihrer Vertheidigung vorgebracht werden/ daß auch der Rabbi Moschē bar Majemon in seinem Sepher Mizvóth, fol. 85. col. 2. 3. in dem neun und viertzigsten Gebot/ unter dem Titel Mizváth lo táaseh, auff diese weise lehret: החזירנו שלא להחיות איש מן העכו"ם כדי שלא יתחזקו בם אדם ויסיתום לעבודה זרה והוא אמרו לא תחיה כל נשמה והזהירנו מזה שנאמר במצות הקצת כמו שנאמרנו במצות הק"ש ומי שעבר ולא הרג אותם

Einwurff den die Juden hiergegen machen können.

מהם והיה אפשר לו להרגו עבר על מצות לא תעשה: das ist/ Es warnet uns (die Schrifft) daß wir keinen Menschen von den sieben Völckern sollen leben lassen/ damit die Menschen (nemlich die Israeliten) sich nicht mit ihnen vergesellen/ und von ihnen zur Abgötterey verführet werden: und dieses ist was sie (Deut. 20. v. 16.) spricht: Du solt keine Seele leben lassen: und ist es ein befehlendes Gebot / daß man dieselbigen umbringen soll / wie wir in dem hundert und sieben und achtzigsten Gebot (fol. 73. col. 1. unter dem Titel Mizvah aseh) erkläret haben. Wer es aber übertritt/ und keinen von denselben umbringet / wann es ihm möglich gewesen ist/ einen zu tödten / der hat ein verbietendes Gebot übertreten.

Antwort darauff.

Hierauff aber ist ihnen dieses zu antworten/ daß zwar die Wort: Du solt ihnen keine Gunst erzeigen/ wie auch die Wort/ Du solt keine Seele leben lassen/ von den sieben Völckern Canaans in der heiligen Schrifft gesagt werden; aber die in dem Rabbi Bechai zum Beweiß/ daß der Heyden Blut erlaubt sey/ aus Esaiæ 60. v. 12. angezogene Worte / welche lauten; Und die Heyden sollen gantz und gar verwüstet (oder vertilget) werden/ gehen alle Völcker insgemein an: gleich wie auch die Worte Deut. 7. v. 16. Du solt alle Völcker fressen/ nicht allein von ermeldten sieben Völckern/ sondern von allen insgesamt zu verstehen seynd. Uber das/ wann ihnen nur erlaubt ist worden/ die gedachte sieben Völcker des Landes Canaans zu tödten/ warum wollen sie dann bey der Ankunfft ihres Messiæ, alle Christen umbringen/ und keinen eintzigen leben lassen? es muß ja folgen / daß solches ihnen erlaubt sey. Gesetzt aber/ daß es nur von mehrgedachten sieben Völckern zu verstehen sey/ welches doch nicht ist/ so wären die Teutschen darvon doch nicht ausgeschlossen/ sondern wäre den Juden erlaubet/ darvon umzubringen/ wo sie immer können und mögen/ weil sie nach der Lehr des Rabbi David Kimchi von den verfluchten Canaanitern herkommen sollen/ welcher in seiner Auslegung über Obad. 1. v. 20. also meldet: אותיות בקבלה פ כגי ארץ אלמנייא היו כנעניים כי כשפגה כנעני מפני יהושע כמו שכתבנו בספר יהושע הלכו להם לארץ אלמנייא שקורין ארץ אשכנז ועוד כיום קוראים אותם כנעניים: das ist/ Es wird durch die Tradition oder mündliche Lehre gesagt/ daß die Einwohner von Teutschland / Canaaniter seyn: dann als die Canaaniter vor dem Josua (aus Furcht getödtet zu werden) sich weg begaben/ wie wir über das Buch Josua geschrieben haben / giengen sie in das Land Alemannia, welches Teutschland genennet wird: und werden dieselbigen (nemlich die Teutschen) noch heutiges Tages Canaaniter geheissen.

Zweyter Beweiß/ daß den Juden erlaubt sey/ einen Christen zu tödten.

Zweytens beweise ich es daher/ daß den Jud erlaubt sey/ einen Christen zu tödten/ dieweil nach der Lehre des Rabbi Bechai, alle Gojim oder Heyden werth

seyn/

Digitized by Google

seynd/ daß sie ausgerottet werden sollen/ dann er in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/fol.136.col.4. in der Parascha Mezóra also lehret: אמר רבי ישמעאל בני נדות הם וחייבים כרת שנאשר הוי יושבי חבל הים גוי כרתים. מניין שהגוים חייבים כרת שנאמר כי יכרית ה' אלהיך את הגוים: das ist / Alle Gójim seynd Kinder der Unreinen (d.i. seynd von ihren Müttern zur Zeit ihrer weiblichen Unreinigkeit empfangen) und seynd chajávim kéreth, das ist/ werth/ daß sie ausgerottet werden / dieweil (Zephan. 2. v. 5.) gesagt wird: Wehe den Einwohnern der Gegend des Meers/ dem Volck der Kerethiten (welche von כרת Caráth also genennet worden / welches ausrotten heisset,) Der Rabbi Jsmael hat gesagt / woher wird es bewiesen / daß die Gójim oder Heyden müssen ausgerottet werden: dieweil (Deuter. 12. v. 29.) gesagt wird: Wann nun der HErr dein GOtt die Heyden ausrotten wird. Biß hieher seynd die Worte des Rabbi Bechai. Sie würden unserer auch gar nicht verschonen/ wann sie die Macht u. Gewalt über uns hätten/ wie aus der angezogenen Auslegung des erwehnten Rabbi Bechai über die fünff Bücher Mosis fol.198. col. 1. in der Parascha Vehajá ékef zu sehen ist / allwo er die Worte Deut 7.v.16. Du solt alle Völcker fressen/ die der HErr dein GOtt dir geben wird / also ausleget: הכלה אותן ואבלם כלחם כלשון כי לחמנו הם: das ist / Du solt sie vertilgen/ und wie Brod fressen / nach der Redart (Numer. 14.v.9. allwo gelesen wird) Dañ sie seynd unser Brod (das ist/ dann wir wollen sie wie Brod fressen. Hierauff folget daselbsten gleich weiters: דרשו רבותינו זכרונם לברכה בזמן שמסורין ביד das ist / Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ erklären solches (also/ daß du die Völcker vertilgen jolleſt/) zur Zeit/ wann sie dir in deine Gewalt übergeben sind.

Dritten behaupte ich es daher/ dieweil ihrer Lehr nach/ derjenige/ der einen Gottlosen umbringet/ GOtt dem HErren ein angenehmes Werck thut/ dann in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis fol.245.col.3. numero 772. wie auch in Bammidbar rábba, fol. 229.col.3. in der ein und zwantzigsten Parascha, also gelesen wird / כל השופך דמן של רשעים כאילו הקריב קרבן das ist / Wer das Blut der Gottlosen vergiesset / der thut eben so viel / als wann er (GOtt) ein Opffer opfferte. Nun halten sie die Christen insgesamt vor gottlose Leute/ dann sie dieſelbigen Gottlose / wie auch das gottlose Volck/ die Christenheit aber das Reich der Gottlosen/ oder das gottlose Reich/ wie auch das gottlose Esauische Reich/ und das gottlose Römische Reich/ nennen/ wie in dem ersten Theil/ in dem 16. und 17. Capitel ausführlich ist angezeiget worden. So folget dann nothwendig/ daß sie/ ihrer Meinung nach/ GOtt einen angenehmen Dienst thun/ wann sie einen Christen um das Leben bringen.

Dritter Beweiß/ dieweil man die Gottloſen/ worvor sie uns halten/ tödten darff.

Digitized by Google

Vierter Beweiß/ dieweil sie lehren/ daß es erlaubt sey einen abgöttischen zu tödten.

Vierdtens/ bekräfftige ich es daher/ dieweil sie lehren/ daß es erlaubt sey/ einen Menschen/ der Abgötterey treibet/ und die sieben Gebot Noahs nicht hält/ zu tödten/ massen der Rabbi Mosche bar Majemon in seinem Buch Jad chasáka in dem ersten Theil fol. 40. col. 1. in dem 10. Capitel/ numerô 1. unter dem Titel Hilchóth achum also lehret: עין בוגרתין ברית לעובדי כוכבים ומזלות כדי שנעשה עמהם שלום וגזירת אותם לעבדם שנאמר לא תכרות להם ברית אלא יחזרו מעבודתה או יהרגו; das ist/ Man machet keinen Bund mit den Abgöttischen/ daß wir mit ihnen einen Frieden machen/ und sie ihre Abgötterey treiben lassen solten/ wie (Deut. 7. v. 2.) gesagt wird: Du solt keinen Bund mit ihnen machen: sondern sie müssen darvon abstehen/ oder sollen todt geschlagen werden. So wird auch ferner in des Rabbi Mosche bar Majemon Buch Jad chasáka, in dem ersten Theil/ fol. 120. col. 2. in dem ersten Capitel/ numerô 6. unter dem Titel Hilchóth mila gelesen/ wann ein Cutheischer Knecht die sieben Gebot (Noahs) nicht annehmen will/ daß er alsobald todt geschlagen werden soll. In dem Sepher mizvóth gadól wird fol. 192. col. 4. unter dem Titel/ Hilchoth melachím umilchamóth, hiervon auch nachfolgendes gelesen: כפרק ארבע מיתות תנו רבנן שבע מצוות נצטוו בני נח וגו׳ כל בן נח שעובר על אחת מהם יהרג בסייף; das ist/ In dem Capitel Arba mithoth (das ist/ in dem siebenden Capitel des Talmudischen Tractats Sanhédrin fol. 57. col. 1.) lehren unsere Rabbinen / daß den Kindern Noahs sieben Gebote seyn befohlen worden ꝛc. und daß ein jeder/ der ein Kind Noahs ist/ und eins derselben übertritt/ mit dem Schwerdt getödtet werden solle. Der gedachte Rabbi Mosche bar Majemon lehret in seinem erwehnten Buch Jad chasáka, in dem vierten Theil/ fol. 290. col. 1. in dem achten Capitel/ numero 10. unter dem Titel Hilchóth melachím úmilchamothehém, von dieser Sache auch also: צוה משה רבינו מפי הגבורה לנוף את כל באי העולם לקבל מצות שנצטוו בני נח וכל מי שלא קבל יהרג; das ist/ Unser Lehrmeister Mosis hat aus dem Munde Gottes befohlen/ alle Menschen/ welche in die Welt kommen/ zu zwingen diejenige Gebote / welche den Kindern Noahs seynd befohlen worden/ anzunehmen/ und daß derjenige/ welcher sie nicht annimmt/ getödtet werden solle. Hiervon kan auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 210. col. 1. in der Parascha Schophetim ein mehrers gefunden werden. Es sollen auch des Jacobs beyde Söhne / Simeon und Levi/ welche/ wie Genes. 34. v. 25. zu lesen / die Sichemiter todt geschlagen/ solches deswegen gethan haben / dieweil dieselbige der Abgötterey ergeben gewesen/ worvon in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 44. col. 4. in der Parascha Vajischlach, also geschrieben stehet: והיתר שמצאו שמעון ולוי מבואר הוא כי הוו אנשי שכם רשעים עובדי עכודה זרה כאלי עדיות וכענין שכתוב בהם כי את כל התועבות האל עשו אנשי הארץ ותטמא ועל כן ראו כי לכם השוב להם בטים והרגו להנקם בהם והרגו המלך וכל אנשי העיר כי בולם אותם והכו

Digitized by Google

das ist. Die Erlaubniß welche der Simeon und Levi gefunden haben/ (die Sichemiter zu tödten) ist klar/ dieweil die Einwohner von Sichem gottlose Leute waren/ welche Abgötterey und Hurerey trieben/ wie von ihnen (Levit. 18. v. 27.) geschrieben stehet: Dann alle solche Greuel haben die Leute dieses Landes gethan ꝛc. Und deswegen haben sie gesehen/ daß derselben Blut/ gleich wie Wasser/ bey ihnen geachtet war/ und wolten sich an ihnen (wegen ihrer Schwester Dina) rächen/ und tödteten den König/ sambt allen Männern der Stadt/ dann dieselbige alle (in der Gottlosigkeit) ihm nachfolgeten. Dieweil nun die Juden uns vor Leute halten/ welche Abgötterey begehen/ wie im 16. Cap. des ersten Theils/ bey dem ein und dreissigsten Nahmen/ den sie uns geben/ ist angezeiget worden/ und die Abgötterey in den sieben Geboten Noahs verboten ist: so ist daraus unfehlbahr zu schliessen/ daß sie uns deswegen umbringen dörffen/ wann es nur in ihrem Vermögen stünde.

Fünfftens bestätige ich es daher/ dieweil sie die Christen vor Amaleckiter halten/ und die Christenheit das Edomitische und Amaleckitische Reich/ wie auch Amaleck nennen/ wie in dem ersten Theil/ in dem 16. und 17. Capitel erwiesen ist worden; die Amaleckiter aber zu tödten und gäntzlich zu vertilgen/ ihnen Deuter. 25. v. 19. anbefohlen ist/ worvon der Rabbi Mosche bar Majemon, in seinem Sepher mizvóth, fol. 73. col. 2. bey dem hundert und acht und achzigsten Gebot/ unter dem Titel Mizváh aseh, solcher gestalt lehret: מצוה קפ"ח הוא שצונו להכרית זרע עמלק בלבד משאר זרע עשו זכרים ונקבות קטנים וגדולים והוא אמרו יתעלה תמחה את זכר עמלק זכן להרוג ז' עממין ולאבדם צוה צעטונו בו והוא מלחמת מצוה ואגחנו מצורים לחטט אחריהם ולרדפם בכל דור ודור עד שיכלו ולא ישאר מהם איש: das ist/ Das hundert und acht und achzigste Gebot ist/ daß er (nemlich GOtt) uns anbefohlen hat/ allein den Saamen Amelecks von dem übrigen Saamen Esaus (und zwar) Männer und Weiber/ kleine und grosse/ auszurotten/ und dieses ist was der gelobte GOtt (Deut. 25. v. 19.) spricht: Du solt das Gedächtniß des Amalecks vertilgen. Und kurtz vorher bey dem hundert und sieben und achzigsten Gebot schreibet er: כל זמן שנמצא מזרע עמלק מצוה להכריתו das ist/ Es ist befohlen/ daß man zu allen Zeiten diejenige/ welche vom Saamen Amalecks gefunden werden/ ausrotten solle. Also ist uns auch geboten die sieben Völcker zu tödten und zu vertilgen/ und ist solches ein befohlner Krieg/ und wird uns anbefohlen nach denselben zu kratzen/ und sie zu verfolgen/ biß daß sie vertilget werden/ und kein Mensch mehr von ihnen übrig bleibe. Auff diese weise lehret er auch in seinem Commentario über die Mischnajóth des Tractats Sanhédrin, wie in dem Amsterdamer Talmud fol. 115. col. 1. solches Tractats zu sehen ist/ also: מלחמת הרשות הוא מלחמת עמון ומואב דישמעאל ודומיהם והמלחמת

Fünfter Beweiß dieweil sie die Christen vor Amaleckiter halten.

ומלחמת מצוה היא מלחמת עמלק ושבעה עממין בלבד. das ist/ **Ein freywilliger Krieg ist ein Krieg der wider die Ammoniter/und Moabiter/wie auch die Jsmaeliten/und dergleichen Leute geführet wird: ein befohlner Krieg aber ist ein Krieg wider den Amaleck/ und die sieben Völcker.** Dieses Gebot wolten unsere abgesagte Feinde/die Juden/gern an uns erfüllen/ und uns alle barbarischer weise ermorden/ wann sie nur die Gelegenheit darzu hätten: sie versichern sich aber/ daß es bey der Ankunfft ihres vermeinten Messiæ, in einem grossen Krieg/den er gegen die Christen führen wird/ gewißlich geschehen werde/ und alsdann alle Christen ausgerottet werden sollen/ daß auch nicht ein eintziger mehr übrig bleibe/ und ihrer nimmermehr gedacht werden wird/ wie unten in dem 14. Capitel mit mehrerm wird erwiesen werden. Ist es nun/ihrer Meynung nach/ihnen erlaubt/ die Christen zur selbigen Zeit insgesamt todt zu schlagen/ wann sie die Oberhand/ und die Gewalt haben; so ist auch nicht daran zu zweiffeln/ daß es ihnen erlaubt sey/ jetziger Zeit/ wo sie wollen und können/ jemand zu tödten: dann die Ursach/ warum sie inskünfftige alle umbringen wollen/eben auch diejenige ist/ um welcher willen sie nun hier und dort/ einen oder mehr/ todt schlagen mögen.

Sechster Beweiß/ dieweil sie lehren/ daß ein Goi/ der einen Sabbath/ oder andern Tag feyert/ des Todes schuldig sey.

Sechstens/ erweise ich es daher/ dieweil sie lehren/ daß ein Goi oder Christ/ welcher den Sabbath feyert/ des Todes schuldig sey/ und um das Leben gebracht werden solle. Dann in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 58. col 2. darvon also geschrieben stehet: אמר ריש לקיש גוי ששבת חייב שנאמר ויום וליל לא ישבותו מיתה das ist/ **Der Resch Lakisch hat gesagt: ein Goi, der da ruhet/ ist des Todes schuldig/** wie (Genes. 8. v. 22. gesagt wird: **Sie sollen Tag und Nacht nicht ruhen.** So schreibet auch der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 116. col. 4. und fol. 117. col. 1. in der Parascha Ki tíssa, darvon mit diesen Worten: אמרו רז"ל בפרק ב' דביצה אמר רבי יוחנן בשם רבי שמעון בן יוחאי כל מצוות שנתן להם הק"בה לישראל נתן להם בפרהסיא חוץ משבת שנתן להם בצנעה שנאמר ביני וביני בני ישראל. ובאלה שמות רבה פרשה המאמר הזה. ואו כי י"י נתן לכם את השבת. לכם ניתנה ולא לאומות העולם. מכאן אמר אבם יבאו בני נח וישמרו את השבת לא דיין שאינן נוטלין שכר אלא חייבין מיתה שנאמר יום וליל לא ישבותו. ואומרת לבני נח זו היא מיתתן אומר ביני וביני בני ישראל אות היא. משל למלך ישב ומטרונא ישבת כנגדו העובר ביניהם חייב מיתה. והרמן לכנסת ישראל של מעלה. ואלה הדברים רבה אמר רבי חייא בר אבא בנהג שבעולם מלך ומטרוניתא יושבין ומשיחין זה עם זו כי שבא וסכניא עצמו ביניהן אינו חייב מיתה. כך השבת הוא בין הקב"ה ובין ישראל שנאמר ביני וביני בני ישראל לפיכך כל גוי שמכבים עצמו ביניהם עד שלא מל חייב מיתה והדא מאמר עוד גוי ששבת חייב מיתה: das ist/ **Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben in dem zweyten Capitel des (Talmudischen Tractats) Béza gemeldet/ es habe der Rabbi Jochanan, in dem Nahmen des Rabbi Simon ben Jochai gesagt**

Digitized by Google

gesagt / daß der heilige gebenedeyete GOtt alle Gebote / die er den Kindern Jsraels gegeben hat / ihnen öffentlich gegeben habe / ausgenommen den Sabbath / welchen er ihnen heimlich gegeben habe / dieweil (Exodi 31. v. 17.) gesagt wird: **Zwischen mir und den Kindern Jsraels.** Und in Schémoth rábba (fol. 116. col. 3. in der 25. Paraſcha) erkläret er diese Rede (und spricht:) Sehet / daß der HErr euch den Sabbath gegeben hat: euch ist er gegeben / und nicht den Völckern der Welt. Dannenher sagt er / wann die Kinder Noahs kommen / und halten den Sabbath / so ist es nicht genug / daß sie keinen Lohn darvor empfangen / sondern sie seynd auch des Todes schuldig / wie (Genes. 8. v. 22.) gesagt wird: **Sie sollen Tag und Nacht nicht ruhen.** Die Warnung aber der Kinder Noahs ist ihr Tod (das ist / sie werden anderster nicht vor den Sünden gewarnet / sich darvor zu hüten / als wann man sie tödtet) Er (nemlich GOtt) spricht (Exodi 31. v. 17.) Er (der Sabbath) ist ein Zeichen zwischen mir und den Kindern Jsraels. Die Sache ist gleich einem Könige der da sitzet / und einer Matronen / die gegen ihm über sitzet: wer zwischen denselben durchgehet / der ist des Todes schuldig: und hat dieses eine Bedeutung auff die Versammlung (oder Gemeine) Jsraels droben (in dem Himmel.) Und in Devarím rábba (fol. 235. col. 2. in der Paraſcha Devarim) hat der Rabbi Chija bar Abba gesagt / wann ein König / und eine Matron / dem weltlichen Gebrauch nach / sitzen / und miteinander reden / solte nicht derjenige / der zwischen ihnen hinein gehet / des Todes schuldig seyn: Also ist der Sabbath zwischen dem heiligen gebenedeyeten GOtt / und den Jsraeliten / weil gesagt wird: **Zwischen mir und den Kindern Jsrael.** Deswegen ist ein jeglicher Goi oder Heyde / der sich zwischen sie hinein begibt / ehe er beschnitten ist / des Todes schuldig: und dieses ist über das dasjenige was (von unseren Rabbinen) gesagt wird: **Ein Goi der da ruhet / ist des Todes schuldig.**

Der Sabbath soll nur vor die Juden sein.

Hiervon wird in dem Buch Maarécheth haëlahúth fol. 211. col. 2. in dem Commentario auch also gelesen: המילה דוחה את השבת כי הגוים אין להם מנוחה בשבת כמו שאמרו חלל עוד ששבת תייב מיתה כי לא ישבות ביום השבת . שהוא רמז לאלף השביעי: das ist / **Die Beschneidung vertreibet den Sabbath** (das ist / sie ist an dem Sabbath zu thun erlaubt /) dann die Gojim oder Heyden haben keine Ruhe an dem Sabbath / wie unsere Weisen / gesegneter Gedächtniß sagen / daß ein Goi, der da ruhet / des Todes schuldig sey: dann er soll nicht an dem Sabbath-Tage ruhen / welcher eine Bedeutung auff das sieben tausende Jahr (der Welt) hat. Hierauff folget daselbsten fol. 212. col. 2. dieses: אין ראוי שישמור את השבת רק ישראל והם ראוים ליום שכולו שבת

Continuation des gedachten Beweises.

Digitized by Google

שבת ולא יכתו ממנו . ואפילו גוי ששבת שום יום מן הימים חייב מיתה בעבור שירצה לרמוז כי גם הוא ישכון בבבוד במנוחתו ואין צריך לומר אם ישראל לשבת ביום השבת עמנו בעבור שירצה להשתמש בכתר מלכות ואינו ראוי לו כי לא ישקוט ולא ינוח בו לעולם:

das ist / Es ist niemand würdig den Sabbath zu halten / als die Jsraeliten / und seynd sie des Tages würdig / der lauter Sabbath ist / (das ist / des ewigen Sabbaths in dem Himmel /) und werden von demselben nicht abgeschnitten (das ist / ausgeschlossen.) Wann aber ein Goi irgend einigen Tag von den Tagen ruhet / so ist er des Todes schuldig / dieweil er damit bedeuten will / daß er auch in Herrlichkeit in seiner Ruhe wohnen (das ist / den ewigen Sabbath im Himmel halten) werde: und ist nicht nöthig zu sagen / wann er sich befleißiget auff den Sabbath mit uns zu ruhen / dieweil er sich der Königlichen Kron bedienen will / deren er doch nicht würdig ist / dann er soll an demselben nimmermehr rasten noch ruhen. Hiermit stimmet auch der Rabbi Mosche bar Majemon überein / wann er in seinem Buch Jad chasáka, in dem vierten Theil / in dem 10. Capitel uumerô 9. fol. 296. col. 1. unter dem Titel Hilchóth melachím meldet: כותי עכ"ום ששבת אפילו ביום מיתות התול אם עשאהו לעצמו כמו שבת חייב (מיתה) ואין צריך לומר אם עשה מועד לעצמו: כללו של דבר אין מניחין אותו לחדש דת ולעשות מצוות לעצמן מדעתן:

Warumb die Goim oder Christen des Todes schuldig seynd / wann sie den Sabbath halten.

Es soll auch kein Goi oder Christ am Werckag ruhe

das ist / Ein abgöttischer Cutheer (oder Goi) der auch nur in den Werckagen ruhet / und ihm selbsten gleichsam einen Sabbath aus einem solchen Tage machet / ist (des Todes) schuldig / und ist es nicht nöthig zu sagen / wann er ihm selbsten einen Feyertag machet. Die Summe der Sache bestehet darinnen / man lässet ihnen nicht zu / eine neue Religion zu machen / und ihnen selbsten Gebote nach ihrem Sinn zu ordnen. Dannenher beten die Juden an ihrem Sabbath / wie in der dicken Tephilla fol. 65. col. 4. und fol. 66. col. 1. unter dem Titel Schacharith schel schábbath, in einem Gebet / welches anfängt / ישמח משה במתנת חלקו Jismách Mósche bemattenáth chélko, zu sehen ist / auff diese Manier: לא נתתו ה' אלהינו לגויי הארצות ולא הנחלתו מלכינו לעובדי אלילים גם במנוחתו לא ישכנו רשעים כי לישראל עמך נתתו באהבה לזרע יעקב אשר בם בחרת: ועמר das ist / Du hast / o HErr unser GOtt! denselben (nemlich den Sabbath) den Völckern der Erden nicht gegeben / und hast / O unser König! die Diener der Abgötter denselben nicht ererben lassen. So sollen auch in seiner Ruhe die Gottlosen nicht wohnen / dann du hast ihn deinem Volck Jsrael / und aus Liebe dem Saamen Jacobs gegeben / welche du erwehlet hast ꝛc. Jn den Polnischen Siddúrim stehet fol. 68. col. 2. unter dem Titel Józer schel Schábbath, allwo eben solches Gebet zu finden ist / an statt רשעים Reschaim das ist / die Gottlosen / ערלים Arelím, das ist / die Unbeschnittene; und ist hieraus klärlich zu ersehen / daß wir Christen

Christen damit gemeynet seyn. Dieweil nun die Christen nicht allein den Sabbath/ sondern auch andere Tage feyern/ so folget hieraus/ daß sie der Rabbinen Lehre nach/ deswegen des Todes schuldig seyn/ und also umgebracht werden dürffen.

Siebendens behaupte ich es daher/ dieweil sie lehren/ daß ein Goi, das ist/ Heyde oder Christ/ der in dem Gesetz studieret/ des Todes würdig sey dann in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 59. col. 1. also gelehret wird: אמר רבי יוחנן גוי שעוסק בתורה חייב מיתה: das ist/ Der Rabbi Jochanan hat gesagt/ ein Goi, der in dem Gesetz studieret/ ist des Todes schuldig. Eben solches wird auch in dem Buch Matteh Aharon fol. 60. col. 1. gelesen. Dieweil nun viel Christen in dem Gesetz studieren/ und darinnen lesen/ so folget/ daß alle solche Leute dardurch des Todes schuldig seyn/ und wann ein Jud einen solchen umbringet/ er daran nicht unrecht thue. Hiergegen könten die Juden einwenden/ und sagen/ es stehe ja auch in ermeldtem Ort des Tractats Sanhédrin geschrieben: גוי העוסק בתורה הוא ככהן גדול das ist/ Ein Goi, der in dem Gesetz studieret/ ist einem hohen Priester gleich. Wann er nun einem hohen Priester gleich ist/ weil er in dem Gesetz studieret/ so ist er deswegen zu ehren/ und muß ihm kein Leyd angethan werden/ warum solte er dann des Todes schuldig seyn? Solches wirfft auch der gottlose Bößwicht/ der Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen Theriack/ in dem sechsten Capitel/ numero 2. dem bekehrten Friederich Samuel Brentzen vor. Aber ich antworte hierauff/ daß zwar die gedachte Worte daselbsten gelesen werden/ aber in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 3. col. 1. allwo sie auch stehen/ werden sie in den Tósephoth also erkläret: שאפילו גוי ועוסק בתורה פירוש בשבע מצוות שלהם דאילו בשאר מצוות אמורין בפנהדרין פרק ד' מיתות גוי העוסק בתורה חייב מיתה: das ist/ (Die Worte) Daß auch ein Goi, welcher in dem Gesetz studieret/ (einem hohen Priester gleich sey/) seynd von ihren sieben Geboten zu verstehen: dann wann man die übrige Gebote (welche in dem Gesetz Mosis enthalten seynd/) verstehen wolte/ (so wäre es unrecht:) dann wir sagen in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, in dem 7. Capitel/ welches Arba mithóth heisset/ daß ein Heyde/ der in dem Gesetz (Mosis) studiret/ des Todes schuldig sey. So schreibt auch der Rabbi Mosche bar Majemon in seinem Buch Jad chasáka, in dem vierten Theil/ in dem zehenden Capitel des Tractats Hilchóth Melachim, numero 19. fol. 296. also: גוי שעוסק בתורה חייב מיתה לא יעסוק אלא בשבע מצוות שלהן בלבד: das ist/ Ein Goi, der in dem Gesetz studiret/ ist des Todes schuldig. Er soll nur in ihren sieben Geboten studieren. Hieraus sehen wir also klärlich/ daß derjenige/ welcher in dem Gesetz Mosis studieret/ welches gar viel Christen offt thun/ des Todes schuldig sey/ und folglich von den Juden umgebracht werden darff.

Siebender Beweis/ weil ein Goi, der im Gesetz studiert/ des Todes würdig ist.

Einwurff der Jüdt hiergegen.

Antwort darauff.

Digitized by Google

Achtes Beweiß/ dieweil sie lehren/ daß das Verbot/ du solt nicht tödten/ nur von den Juden zu verstehen sey.

Achtens bekräfftige ich es daher/ dieweil sie das Gebot Exodi 20. v. 13. **Du solt nicht tödten**/ so auslegen/ daß es nur von den Juden zu verstehen sey/ und folglich die Christen/ sammt andern Völckern nicht angehe. Daß sie es also auslegen/ist aus des Rabbi Levi ben Gersom Auslegung über die fürnehmen Bücher Mosis/ fol. 77. col. 4. in der Parascha Vajischma Jethro zu sehen/ allwo er also lehret: לא תרצח ולל שלא תהרוג נפש אדם מישראל : כי הריגת בעל חיים התורה להם לפי שהתנאי בתורה במקומות רבים. וכבר נצטוו גם כן על הריגת קצת האומות כמו עמלק וישאר האומות שנצטוו ישראל שלא יהיו מהם כל נשמה ולזה יחויב שישוב זה הצווי לנפש ישראל. das ist/ (Die Worte) **Du solt nicht tödten**/ bedeuten/ daß du keinen Menschen von den Israeliten umbringen sollest. Dann die Tödtung der lebendigen Thiere ist ihnen erlaubet/ wie aus vielen Orten in dem Gesetz erhellet. So ist ihnen auch geboten/ etliche Völcker/ als den Amaleck/ und die übrige Völcker zu tödten/ von welchen ihnen befohlen ist/ daß sie keine Seele von ihnen sollen leben lassen. Deswegen folget/ daß dieses Gebot nur die Israeliten betreffe. Hiermit stimmet auch der Rabbi Mosche bar Majemon, in seinem Buch Jad chasáka, im vierten Theil/ fol. 47. col. 1. in dem ersten Capitel/ numero 1. unter dem Titel Hilchóth rozéach überein/ wann er meldet: כל הורג נפש אדם מישראל עובר בלא תעשה שנאמר לא תרצח das ist/ **Wer einen Menschen von den Israeliten tödtet**/ der übertritt ein verbietendes Gebot/ wie gesagt wird: **Du solt nicht tödten.** Wann nun solches Gebot nur die Juden nicht getödtet haben will/ und andere Völcker ausgeschlossen seynd/ so muß es ja erlaubet seyn/ einen Christen umzubringen.

Jüdischer Einwurff dargegen aus dem alten Nizzáchon.

Es will zwar solches in dem alten Nizzáchon, pagina 257. und 258. anderster ausgeleget werden/ indem daselbsten also geschrieben stehet: המינים מונין אותנו ואומרים שאנו מרצחים את בניהם. השיב ואמור להם שאין אומה מוזהרת על כך ברציחה כמונו ואפילו ברציחת גוים אנו מוזהרים שהרי בלא תחמד כתוב רעך : ובלא תרצח ובלא תגנוב ובלא תנאף לא כתיב רעך. משמע לא תרצח כלל שום בריה נמצא שאפילו על הריגת גוי נזהרנו. ולמה כי בצלם אלהים עשה את אדם וכתיב שופך דם האדם באדם דמו ישפך משמע כל אדם בכלל das ist/ **Die Ketzer** (nemlich die Christen/) **drücken uns**/ und sprechen/ daß wir ihre Kinder ermorden. Antworte/ und sage ihnen/ daß kein Volck vor dem todschlagen so gewarnet sey/ wie wir; ja wir seyn auch gewarnet/ daß wir keine Gójim (oder Christen) umbringen sollen/ dann siehe/ bey (dem Gebot/) **Laß dich nicht gelüsten**/ stehet geschrieben/ deines Nechsten (Hauses/ Weibs/) aber (in dem Gebot) **Du solt nicht tödten; Du solt nicht stehlen;** und **Du solt nicht ehebrechen**/ wird des Nechsten nicht gedacht; wordurch zu verstehen gegeben wird/ daß man gar keinen Menschen umbringen solle:

Digitized by Google

le: und befindet sich/ daß wir gewarnet seyn/ keinen Goi zu tödten. Warum (dürffen wir keinen um das Leben bringen?) Dieweil (nach dem Spruch Gen. 9. v. 6.) Gott den Menschen zu seinem Bild gemacht hat: und stehet (eben daselbsten) geschrieben: Wer Menschen Blut vergiesset/dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden. Dieses lehret uns/ daß alle Menschen insgemein zu verstehen seyn.

Diese Worte hätten einiger maßen einen Schein der Wahrheit/wann man die Sache nicht besser wüßte: sie seynd aber nur zum betriegen/ und uns etwas zu bereden/das sich doch weit anderst verhält/ erdichtet. Es wird darinnen gemeldet/ daß kein Volck vor dem todschlagen so gewarnet sey/ wie sie: dieses ist aber unwahr/ dann den Juden ja befohlen ist worden/ die Amalekiter/ und die 7. Völcker des Landes Canaans/ wie in dem vorhergehenden gemeldet ist/ zu tödten; uns Christen aber wird im Neuen Testament gar nicht erlaubt/einigen Menschen umzubringen/sondern aller Todschlag ist bey Verlust der ewigen Seeligkeit verboten/ wie Galat. 5. v. 21. zu sehen ist; ja auch der Haß wider seinen Bruder wird vor einen Todschlag gehalten/ wie 1. Joh. 3. v. 15. zu finden ist: so ist also das todschlagen uns viel schärffer als ihnen verboten. Weiter wird vorgegeben/ daß sie gewarnet seyn/ keinen Goi oder Christen umzubringen/ dieweil bey dem Gebot/ **Du solt nicht tödten**/ des Nechsten nicht gedacht/ und also nicht gesagt wird; **Du solt deinen Nechsten** (das ist/ einen Israeliten) **nicht tödten.** Hierinnen wird zwar die Wahrheit gesagt/ daß in diesem Gebot verboten sey/ einen Christen zu tödten/ dieweil es von allen Menschen zu verstehen ist/ warum legen es aber die Rabbinen so aus/ wie in dem kurtz vorhergehenden angezeiget worden/ daß nur darinnen verboten sey/ die Juden zu tödten? und warum gestatten sie/ die Gójim, das ist/ die Heyden oder Christen tod zu schlagen? dann in dem Sepher chasidim fol. 73. col. 2. numero 1017. also gelesen wird: יהודים שהיו הולכים בדרך ופגעו בהם לסטים ועמדו על היהודים להורגם ויש שם נכרים ויראים שמא יגידו לבניהם או לקרוביהם וינקמו מהם לפיכך יכולים היהודים להרוג את הנכרים את עלי פי שיאמרו אותם הנכרים לא נגיד שאין להאמין להם אם הם מאותן האומות שנאמר בהם פיהם דבר שוא וימינם ימין שקר וכן מצינו ברוד שנאמר איש ואשה לא יחיה רוד ואין יגידו לפלשתים: das ist/ **Wann Juden auff einem Wege gehen/und treffen Mörder an/ welche die Juden angreiffen/ die Juden aber die Mörder umbringen/ und Frembdlinge/** (das ist/Leute die keine Juden seynd/mit welchem Nahmen auch die Christen genennet werden/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils bey dem achten Nahmen/ der uns gegeben wird/ ist erwiesen worden/) **da seynd** (die zugesehen haben/) **und die Juden fürchten/ daß die Frembdlinge es den Söhnen/ oder Verwandten der Mörder anzeigen/ und dieselbige sich an ihnen rächen mögten/ so mögen die Juden auch dieselbige Frembdlinge tod-**

Digitized by Google

schlagen / wann sie auch schon sagen solten / wir wollen es nicht anzeigen / dieweil ihnen nicht zu glauben ist; wann sie von denjenigen Völckern seynd / von welchen (Ps. 144. v. 8.) gesagt wird: **Welcher Mund Lügen redet / und deren Rechte falsch ist.** Also finden wir es auch / daß es der David gemacht hat / wie (1. Samuel. 27. v. 11.) gesagt wird: **David aber ließ weder Mann noch Weib lebendig / damit sie es den Philistern nicht anzeigten.**

So stehet auch in dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 58. col. 1. daß der Rabbi Schéla einen Menschen um das Leben durch falsche Anklage gebracht / und mit einem Kolben Tod geschlagen habe / und lauten die Worte daselbsten also: רב שילא נטיה לההוא גברא דבעל ארמית אזל אכל ביה קורצי בי מלכא אמר איבא הך גברא ביהודאי דקא דיין דינא בלא הרמנא דמלכא שדר עליה פריסתקא כי אתא אמר ליה באי טעמא נגדתיה להאי אמר ליה דבא על חברתא אמרי ליה אירס לך סהדי אמר להו אין אתא אליהו אידמי ליה באינש ואסהיד אמרי ליה אי הכי בר קטלא הוא אמר להו אגן מיומא תלינן מארעין לירס לן רשותא למקטל אתון מאי דבעיתון עבידו ביה. עד דמעיינו ביה בדינא פתח רבי שילא ואמר לך ה' הגדולה והגבורה וגו' אמרי ליה מאי קאמרת אמר להו הכי קאמינא ברך ותמנא דיהיב מלכותא בארעא כעין מלכותא דרקיעא ויהב לכו שולטנא ודחמי דינא אשתו תביבא עליה יקרא דמלכותא כולי האי יהבי ליה קולפא אמרו ליה דון דינא כי הוה נפיק אמר ליה ההוא גברא עביד רחמנא ניסא לשקרי הכי אמר ליה רשע לאו חמרי איקרו דכתיב אשר בשר חמורים בשרם ורייה דקאזיל למימר להו דקדינתו חמרי אמר האי רגף הוא והתורה אמרה אם בא להרוג השכם להרגו מדייה בקולפא וקטליה; das ist / Der Rabbi Schéla hatte einmahl einen Mann gegeisselt / welcher bey einer Arameerin gelegen war (und mit ihr Unzucht getrieben hatte:) da gieng derselbige Mann hin / und verklagte ihn in des Königs Hauß / und sprach: es ist einer hier unter den Juden / welcher ohne Erlaubniß (oder Befehl) des Königes richtet. Hierauff schickte (der König) seinen Boten zu ihm / (und ließ ihn vor sich beruffen.) Als nun der Rabbi Schéla kam / fragte er ihn / warum hast du diesen Menschen gegeisselt? da antwortete er ihm / und sprach / dieweil er mit einer Eselin Unzucht begangen hat. Man fragte ihn hierüber / ob er Zeugen hätte? und er sagte zu ihnen ja. Da kam der Elias / und nahm die Gestalt eines Menschen an / und gab Zeugniß; und sie (nemlich die Richter) sprachen / wann dem also ist / so ist er des Todes schuldig. Er sagte aber zu ihnen / von der Zeit an / da wir aus unserm Lande seynd vertrieben worden / haben wir keine Macht jemand zu tödten / ihr aber möget mit ihm machen / was ihr wollet. Indem sie nun dem Urtheil nachdachten / (wie sie den Ubelthäter richten wolten /) fieng der Rabbi Schéla an / und sprach (aus Chron. 29. v. 14.) **Dir HErr gebühret die Majestät / und Gewalt / &c.** und als sie ihn fragten / was er gesagt habe / sprach er zu ihnen / ich habe also gesagt: **Gebenedeyet sey der barmhertzige Gott**

Wie der Rabbi Schéla einen Babylonischen Mann umgebracht habe.

Digitized by Google

GOtt der auff der Erden ein Reich giebt/ das dem Reiche des Firmaments (oder Himmels) gleich ist/und verleihet euch die Herrschafft/ und machet/ daß ihr das Recht liebet. Hierauff sagten sie/ ob er dann die Herrlichkeit des Reichs so lieb habe: und gaben ihm einen Kolben/und sprachen zu ihm/ richte du ihn (und schlage ihn todt.) Als er nun hinaus gieng (ihn hinzurichten/) sprach derselbige Mann/ (nemlich der Ubelthäter) zu ihm (dem Rabbi Schéla:) thut dann Gott den Lügnern auch ein Wunderzeichen auff solche weise/ (daß ein Mann gekommen ist/der wider mich die Unwahrheit gezeuget hat?) da antwortete er ihm/du gottloser Mensch/ werden sie (die Babylonier) nicht Esel genennet/wie (Ezech. 23. v. 20.) geschrieben stehet: Welcher Fleisch ist wie das Fleisch der Eseln? Als nun der Rabbi Schéla sahe/ daß er hingehen/ und solches anzeigen wolte/ daß er sie Esel geheissen habe/ sprach er/ dieser ist ein Verfolger/ das Gesetz aber spricht/ wann einer kommet/ und dich um das Leben bringen will/ so mache dich auff/ und schlage ihn todt; und schlug ihn mit dem Kolben/ und tödtete ihn. So wird ja auch in dem Teutsch-Hebräischen Büchlein/ welches Maasióth vesippúrim min málke Jisráel genennet wird/ fol. 7. col. 1. gelesen/ daß die Juden/ welche über dem Fluß Sambátjon wohnen sollen/ alle Christen/ die hinüber kommen/ umbringen/ dann daselbsten also gelesen wird: זה לשון מיבר רבן מאבטיון רבן מיימרש סוחריק בון ישמעאלים מבר נהרן das ist/ Sie lassen niemand über den Sambátjon, dann nur Kauffleute von den Jsmaeliten (oder Türcken:) aber wann ein Cutheer (d. i. ein Christ/ wie in dem 16. Cap. des ersten Theils berichtet worden/) hinüber kommet/ den tödtet man alsobald. Wie kan dann vorgegeben werden/ daß die Juden niemand umbringen dürffen? zumahlen wann ihnen das todtschlagen nichts schadet/ sondern vergeben wird: dann in des Rabbi Menáchem von Rekanat Táana-mizvóth fol. 29. col. 2. also gelehret wird: אפילו יהון ישראל עברין בגלותא על עבודת אלילים וגילוי עריות ושפיכות דמים זכות אבהן יגן עליהון מכל מערערין בישין das ist/ Wann schon die Jsraeliten in dem exilio oder Elend Abgötterey/ Huhrerey und Mordthat begehen/ so beschützet sie doch der Verdienst der Eltern von allen bösen Zufällen.

Was ferner in dem alten Nizzáchon vorgebracht wird/daß es den Juden verboten sey/ einen Goi zu tödten/ weil derselbe/ als ein Mensch/ nach dem Ebenbild GOttes erschaffen sey/ und Genes. 9. v. 6. gesagt wird: Wer Menschen Blut vergiesset/dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden: dann GOtt hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht/ so ist zwar wahr/ daß aller Todschlag der Menschen/ ohne Unterscheid/ hier verboten wird: dieweil aber die Juden die Christen/ und andere Völcker/ vor

Fernere Widerlegung desjenigen/ was in dem alten Nizzáchon vor die Juden gemeldet wird.

Digitized by Google

keine Menschen / sondern vor Vieh halten / wie in dem 15. Capitel des ersten Theils ausführlich ist angezeiget worden / so wird sich / um dieses Spruchs wegen / kein Jud ein Gewissen machen / einen Christen umzubringen / sondern es so viel achten / als wann er nur ein Vieh umbrächte. Zudem wird es bey ihnen ja nichts geachtet / wann ein Jud einen Goi tödtet / dann in des Rabbi Mosche bar Majemon Buch Jad chasáka, in dem vierten Theil / fol. 48. col. 1. in dem 2. Capitel / numero 11. unter dem Titel Hilchóth rozéach, also gelehret wird: ישראל שהרג גר תושב אינו נהרג עליו בבית דין שנאמר וכי יזיד איש על רעהו ואין צריך לומר שאינו נהרג על הבהמי das ist / Ein Israelit / welcher einen Fremdling / der bey uns wohnet / umgebracht hat / wird seinetwegen in dem Richt-Hauß nicht getödtet / weil (Exodi 21. v. 14.) gesagt wird: Wo aber jemand an seinem Nechsten frevelt / (und ihn mit List erwürget;) und ist nicht nöthig zu sagen / daß er nicht wegen eines Cutheers (oder Christen) getödtet werde / (weil derselbe sein Nechster nicht ist.) Also wird auch dieser Spruch in dem Buch Mechilta fol. 29. col. 4. in der Parascha Mischpatim irriger weise erkläret / und gesagt / daß darinnen רעהו reehu das ist / an seinem Nechsten geschrieben stehe / להוציא את אחרים das ist / die andere (verstehe diejenige / welche keine Juden seynd / wie in dem 16. Capitel des ersten Theils / bey dem acht und dreyßigsten Nahmen / welcher uns gegeben wird / ist angezeiget worden /) auszuschliessen. Es wird also hierdurch das Gebot GOttes Genes. 9. v. 6. gar nicht beobachtet / dieweil ein solcher von ihnen nicht besser / als ein Vieh gehalten wird. So lehret auch der Rabbi Mósche bar Majemon, in seinem Buch Jad chasáka, in dem vierten Theil / fol. 295. col. 2. in dem 10. Capitel / numero 4. unter dem Titel Hilchóth melachim, auff diese weise: בן נח שברך את השם או שעבד עבודת כוכבים ומזלות או שבא על אשת חבירו או שהרג חבירו ונתגייר פטור הרג בן ישראל או שבא על אשת ישראל ונתגייר חייב והורגין אותו על בן ישראל והוקין אותו על אשת ישראל שבעל שהרי נשתנה דינו das ist / Ein Kind Noah (einer / der kein Jud ist / wie in dem folgenden sechsten Capitel gemeldet werden soll /) der GOtt fluchet / oder Abgötterey begehet / oder bey seines Gesellen Weib lieget / oder seinen Gesellen umgebracht hat / und den Judischen Glauben annimmt / der ist frey / (und wird deswegen nicht gestraffet.) Hat er aber einen Israeliten getödet / oder ist bey eines Israeliten Weib gelegen / und wird ein Jude / so ist er (des Todes) schuldig: und wird derselbe um eines Israeliten wegen umgebracht / und um eines Israelitischen Weibes willen / die er beschlaffen hat / mit dem Strang gerichtet / dann sieht sein Urtheil ist (auff solche weise) anderst beschaffen. Dieses aber ist aus dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 71. col. 2. genommen. Wann nun das Gebot / Wer Menschen Blut vergiesset / dessen Blut soll wieder durch Menschen vergossen werden / auch

Digitized by Google

auch andere Leute ausser den Juden angienge / wie in dem alten Nizzáchon behauptet werden will/ so müßte ein solcher Goi, der seinen Gesellen um das Leben bringet/ auch hingerichtet werden/ gleichwie er um eines Israeliten wegen/ den er todt schlägt/ mit dem Tode gestraffet werden soll.

Neuntens beweise ich es daher/ daß es ihnen erlaubt sey/ einen Christen zu tödten / dieweil in dem Buch Mechílta fol. 11. col. 1. in der Paraſcha Beſchállach klärlich geschrieben stehet: מכאן היו תקלה לישראל דבי שמעון אומר טוב שבגוים הרוג טוב שבנחשים רצץ את מוחו: das ist / Sie (nemlich die Egyptier) seynd ihnen (verstehe den Israeliten) ein Anstoß gewesen / daher hat der Rabbi Schimon gesagt / den besten unter den Gójim oder Heyden bringe um: der besten unter der Schlangen zerknirsche das Hirn. So wird auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 93. col. 1. in gedachter Paraſcha Beſchállach gelesen: אומרים במסכת סופרים כשר שבעכו"ם הרוג das ist / In dem Talmudischen Tractat Sópherim wird gesagt: den rechtschaffensten unter den Abgöttischen bringe um das Leben. Und ist solches gleichmäßig in dem Tractat Avóda sára fol. 26. col. 2. in der ersten Zeilen/ in den Tósephoth zu finden. Es seynd aber solche Worte in meinem Exemplar des Talmuds / welches zu Amsterdam gedruckt ist T fol. 13. col. 2. in dem 15. Capitel des gedachten Tractats Sópherim ausgelassen worden / weil die Juden selbige hinein zu setzen / sich gescheuet haben. Wann ihnen nun befohlen ist/ den besten unter den Gójim oder Heyden/ und den Abgöttischen umzubringen/ so ist es ihnen auch zugelassen/ ohne Unterscheid/ wen sie wollen/ von den Christen zu tödten.

Neunter Beweiß/ dieweil die Rabbinen lehrẽ/ daß man den besten unter den Gojim tödten soll.

Hiergegen pflegen die Juden einzuwenden/ wie in dem Jüdischen Theriack / fol. 26. col. 2. nnmero 20. in dem vierten Capitel / von dem Rabbi Salman Zevi geschiehet / solche Worte seyn nur so zu verstehen / daß man in dem Krieg den besten unter den Gójim todt schlagen solle / nicht aber daß man einen ausser dem Krieg umbringen dürffe. Hierauff antworte ich / daß es zwar wahr sey / daß selbige hin und wieder in den Rabbinischen Büchern also ausgeleget werden / dann es in dem Sepher Toledóth Adam vechávva, fol. 160. col. 2. in dem sechsten Theil also geschrieben stehet: אמרינן במקום אחד טוב שבגוים הרוג מפרש בירושלמי דקדושין בשעת מלחמה. אבל שלא בשעת מלחמה לא מעלין ולא מורידין אפילו שועבדין עבידה זרה ועוברין על שבע מצות: das ist / Wir sagen in einem andern Ort / den besten unter den Gójim bringe um / und wird solches in dem Hierosolymitanischen Talmud / in dem Tractat Kiddúschin erkläret / daß es zur Zeit des Krieges zu verstehen sey: aber ausser der Zeit des Krieges/ ziehet man sie nicht aus einer Grube / und lässet sie auch nicht hinunter/ wann sie schon Abgötterey begehen/ und die sieben Gebot (der Kinder Noahs) übertreten. So ist auch solche Auslegung in dem Buch Bechagag-

Einwurff der Juden hiergegen.

Antwort darauff.

haggóla fol. 44. col. 3. und in den Tósephoth fol. 26. col. 2. des Talmudischen Tractats Avóda sára zu finden. Dieweil aber die Worte zur Zeit des Krieges/ weder in dem alten Buch Mechílta, noch in dem Tractat Sópherim stehen; so ist daraus vernünfftig zu schliessen/ daß sie von andern nachgehends erst/ in andern Büchern deswegen seyn darzu gesetzet worden/ damit nicht allein von den Christen/ und andern Völckern/ die solches lesen/ oder erfahren/ ihnen ihre gottlose Lehre nicht vorgehalten werden möge/ sondern auch die Juden/ welche es sehr nach dem Christen-Blut dürstet/ durch den Befehl/ den besten unter den Gojim umzubringen/ ihrer Begierde zu viel den Zaum nicht schiessen lassen/ und durch Umbringung einiger/ oder vieler Christen/ ihnen allen den Untergang zu wege bringen/ wie sie dann vor diesem hin und wieder/ wegen ihrer Mordthaten/ und anderer Laster/ sehr verfolget/ und aus vielen Ländern vertrieben worden seynd.

Wann auch dieses der eigentliche Verstand wäre/ daß man den besten Goi in dem Kriege/ und nicht ausser demselben tod schlagen soll/ warum stehet dann in dem gedachten Buch Mechílta, daß der Rabbi Schímon die Worte/ den besten unter den Gojim bringe um/ deswegen gesagt hat/ dieweil die Egyptier den Israeliten einen Anstoß gewesen seynd/ als sie bey ihnen in Egypten gewohnet hatten? Es wird ja hier mit keinem Wort des Krieges gedacht/ und kan auch mit keiner Vernunfft daraus erzwungen werden. Uber das/ wann solches von dem Kriege zu verstehen wäre/ so hätten sich die Juden nicht zu scheuen/ den rechten Verstand solcher Worte jedermann anzuzeigen/ dann es im Kriege erlaubt ist/ den Feind zu tödten: dieweil sie aber denselben zu verheelen/ und heimlich zu halten suchē/ so ist es eine gewisse und unfehlbare Anzeigung/ daß die Sache nicht just sey. Dieses hat aber einer Nahmens Rabbi Salomon Levi gethan/ dann als dem Pabst Marco Florentino einmahl/ unter andern Dingen/ auch dieses vorgebracht wurde/ daß die Rabbinen lehren/ טוב שבגוים הרג tof schebegójim haróg, d. i. den besten unter den Gójim bringe um/ hat er/ wie in dem Büchlein Schévet Jehúda fol. 54. col. 1. 2. zu lesen ist/ ermeldten Rabbi Salomon vor sich kommen lassen/ und ihn deswegen zu Rede gestellet/ welcher aber den Verstand der Worte boßhaffter und unverschamter weise verkehret/ und dieselbe also ausgeleget hat: טוב שבגוים הוא המשפט הרוצח לומר משפט ההריגת כי לא אמר הרג הטוב שבנוצרים אבל אמר הרוג והוא מקור עוד אמרו הטוב והמעולה שבגוים כל כן תשש את הכבוד והמשפט עד שמיד אומר הרגו לפלוני שכך עשה; das ist/ Das beste unter den Gójim ist das Gericht/ verstehe das Gericht (jemand/ der es verdienet/) zu tödten: dann er (nemlich der Rabbi Schimon) sagt nicht/ hirgú, das ist/ tödtet den besten unter den Christen/ sondern er spricht/ haróg, welches der Infinitivus (und nicht der Imperativus) ist/ und tödten heisset. Uber das saget er/ daß der beste und der löblichste unter den Gójim, ihm die Ehre und das Gericht so sehr angelegen seyn lasse/ daß er alsobald sagt/ hirgú

Wie der Rabbi Salomon Levi den Pabst Marcum mit der Unwahrheit berichtet habe.

gu tödtet den N. N. dieweil er das und jenes gethan hat. Es müßten also nach des Rabbi Salomon Levi Aussage/ die Worte auff diese weise ausgeleget werden: Das beste unter den Gójim oder Heyden ist das tödten/ das ist/ dieses ist das beste und rühmlichste an den Gójim, daß sie die Gerechtigkeit handhaben/ und die Ubelthäter straffen und tödten lassen. Es hat aber gedachter Rabbi Salomon den Pabst freventlicher weise mit der Unwahrheit berichtet/ dann das Wort haróg hier kein Infinitivus, sondern der Imperativus in singulari numero, oder ein Befehl in der einzelen Zahl ist/ und tödte/ nicht aber tödten heisset/ wie es dann alle Juden/ die darvon geschrieben haben/ also auslegen/ und melden/ daß der Verstand dieser Worte sey: Den besten unter den Gójim tödte in dē Krieg. Daher schreibet der Rabbi Salman Zevi in seinem Judis. Theriack im 4. c. n. 19. 20. auf diese weise darvon: דאס יבי׳ גישריבן שטיט טוב שבגוים הרוג דאס מיט מיך קייני קרישטן גידעטט. ווערד מוך היים גוים עובדי ע״ז רעג רעד תלמוד־ירושלמי מרימט עם דא אמן דידט גלן אוהאוה. דא ווגט דר תלמוד וועג אמן אוהאוה המלט איט דעג גוים דם מיז איט דעג היידן זולאמן קיינן גלן מיך לויבן זולסן. מוג׳ זול קיינן ורשאן וועג עש מון דעד בעשטי ר׳ דעד תטוב מורד אלך מיא. זה טלוג מין טוט. דעג וועג דו מיך לויבן זולסט זו ויכט עד וויז עד דיך אוף מיא: das ist/ Das aber geschrieben stehet/ den besten unter den Gójim bringe umb/ das ist auf keine Christen geredt/ sondern auff die Abgöttische Gójim: dann der Hierosolymitanische Talmud schreibet es/ da man vom Krieg redet/ da sagt der Talmud/ wann man Krieg führet mit den Gojim, das ist mit den Heyden/ soll man keinen von ihnen lauffen lassen/ und soll keines verschonen/ wann es schon der beste/ das ist/ der fürnehmste/ oder der König wäre/ so schlag ihn todt/ dann wann du ihn lauffen lässest/ so stehet er/ wie er dich fället &c. Uber das auch ist es klärlich aus den Worten des Buchs Mechilta zu sehen/ daß das Wort haróg der Imperativus, und ein Befehl sey/ massen auf die Worte: Den besten unter den Gojim bringe umb/ stracks folget/ der beste unter den Schlangen/ razzéz eth mócho, das ist/ zerknirsche ihr Hirn. So wenig nun als das Wort razzéz hier ausgeleget werden kan/ das es der Infinitivus sey/ so wenig ist auch haróg der Infinitivus: und bringt es der natürliche Verstand mit sich/ daß beydes der Imperativus sey. Endlich

Zehendens behaupte ich es daher/ daß es den Juden erlaubt sey einen Christen zu tödten/ dieweil die Rabbinen lehren/ daß man diejenige/ welche jemand sündigen machen/ umbringen solle/ worvon in dem Jalkut Schimóni über das Gesetz Mosis fol. 245. col. 4. numerô 773. über die Worte Numr. 25. v. 17. **Handelt feindlich mit den Midianitern/ dann sie haben feindl. mit euch gehandelt/** also geschrieben stehet: מכאן אמרו חכמים בא להרגך השכם להרגו רבי שמעון אומר שכל המחטיא את האדם יותר מן ההורגו שהרוגו הורגו בעולם הזה ויש לו חלק לעולם הבא והמחטיאו הרגו בעולם הזה ולעולם הבא: **das ist/ Daher sagen un-**

Der 10. Beweis ist/ weil sie lehren/ daß man denjenigen tödten soll/ welcher sündigen machet.

Digitized by Google

sere Weisen/ wann einer kommet/ dich zu tödten/ so mache dich fertig/ und tödte ihn. Der Rabbi Schimon spricht/ daß ein jeglicher/ der einen Menschen sündigen machet/ mehr thue/ als wann er ihn umbrächte/ dann der ihn tödtet/ der bringet ihn in dieser Welt um/ und hat der Getödtete einen Theil an der zukünfftigen Welt/ (das ist/ an dem ewigen Leben:) wer ihn aber sündigen machet/ der tödtet ihn in dieser Welt/ und in der zukünfftigen Welt/ (daß er nicht selig werden kan.) Weil nun hin und wieder Christen seynd/ welche es ihnen angelegen seyn lassen/ die Juden von ihrer irrigen Religion abwendig zu machen/ und zu dem Christlichen Glauben zu bekehren/ wordurch sie die bekehrte Juden/ der Rabbinen irrigen Meinung nach/ sündigen machen/ indem sie den einigen GOtt verlassen/ und andern Göttern zu dienen verführet werden/ so ist es ihnen erlaubt/ einen solchen Christen/ als einen vermeinten Seelen-Mörder umzubringen.

Aber das lehret es die Erfahrung/ daß die Juden ihnen kein Gewissen machen/ wann sie einen oder mehr Christen umbringen.

Uber obiges alles bezeuget es auch die Erfahrung/ daß die gottlose Juden ihnen kein Gewissen machen/ einen Christen um das Leben zu bringen/ und ist solches nicht allein an gar vielen alten Christen/ sondern auch offt an jungen unschuldigen Kindern/ von denselben/ aus lauterem bitterem Haß gegen die Christen/ gottloser weise verübet worden/ wie solches die Historien genugsamlich bezeugen/ darvon ich nur etwas weniges allhier anzeigen will. Der Socrates meldet in seiner Kirchen-Historie/ im siebenden Buch/ im dreyzehenden Capitel/ daß die Juden im Jahr Christi 418. zu Alexandria sich bey Nacht zusammen gerottet/ aus Rinden von Palmbäumen Ringe um die Finger zum Kennzeichen geflochten/ und darnach ein Geschrey gemacht haben/ daß der Christen Kirche

Im Alexandria Haben sie viel Christen getödtet.

allda/ welche die Alexanders-Kirche genennet war/ im Brand stunde. Als aber die Christen dahin gelossen waren/ den vermeinten Brand zu löschen/ haben ihnen die Juden auff dem Wege auffgepasset/ und alle/ die sie bekommen können/ ermordet. Deswegen hat der Bischoff Cyrillus, des andern Tages/ alle Juden aus Alexandria vertreiben lassen.

Im Franckreich Haben sie die Brunnen vergifften lassen.

Im Jahr Christi 1321. haben die Juden in Franckreich durch die Aussätzige die Brunnen vergifften lassen/ daß viel Menschen darvon gestorben seynd/ und seynd alle/ die daran Schuld hatten/ auff des Königs Philippi Befehl verbrannt worden/ wie in des Heinrich Anselms von Zieglers täglichem Schauplatz/ so anno 1695. allhier in Franckfurt in folio ist gedruckt worden/ pag. 5. col. 2. und des Sebastian Münsters im Jahr 1550. zu Basel gedruckter Cosmographia, pag. 192. im zweyten Buch berichtet wird. Eben solches haben sie auch

Wie auch in der Schweitz/ und in dem Elsaß.

im Jahr 1348. in der Schweitz/ und in dem Elsaß gethan/ wie in des Münsters gedachter Cosmographia pagina 656. und 660. und Zieglers Schauplatz pagina 353. col. 1. 2. wie auch in des Cluverii Epitome historiarum, Breßlauer

Drucks

vom Jahr 1672. pagina 577. col. 2. gelesen wird. Und ist solche That/ wie Zeigler meldet/ von den Juden bekannt/ und gesagt worden/ weil sie aus der Zwietracht des Käysers und des Pabsts geschlossen/ der Christen Untergang würde vorhanden seyn/ so haben sie denselben durch solchen Gifft befördern wollen. Sie haben aber ihren wohlverdienten Lohn empfangen/ dann man derselben zu Basel/ Straßburg/ und Maintz viel verbrannt hat. In anderen Orten hat man sie in eben diejenige Gifft-Säcke/ die man in den Brunnen gefunden/ gesteckt/ und also in das Wasser geworffen/ und ertrincket/ andere aber erstochen/ von den Häußern gestürtzet/ und sonst/ ohne Ansehen Alters und Geschlechtes/ auff alle ersinnliche Todes-Arten hingerichtet. Solcher durch die Juden geschehener Vergifftung der Brunnen/ thut auch der Jesuit Matthæus Raderus in seinem Bavaria sancta, im zweyten Theil/ pagina 315. meldung: und im dritten Theil/ welcher zu München im Jahr 1627. gedruckt worden/ schreibet er auch pagina 172. 173. und 174. daß sie dieselbige gestanden haben.

Was die Juden in Meinungen haben thun wollen.

Im Jahr Christi 1349. haben die Juden zu Meiningen/ einer Stadt in Franckenland/ die Christen/ als sie in der Kirche waren/ überfallen/ und alle tödten wollen/ es hat aber eine Magd solches Vorhaben an der Juden Synagog gehöret/ und entdecket/ darauff die Christen alle aus ihrer Kirche gegangen/ das Gewehr ergriffen/ und alle Juden getödtet haben/ wie in des erwehnten Zieglers Schauplatz pagina 396. col. 1. 2. zu finden ist.

Der Churfürst zu Brandenburg Joachimus II. ist von einem Juden getödtet worden.

Im Jahr 1571. ist Joachimus der zweyte/ gewesener Churfürst von Brandenburg/ Christseligster Gedächtniß/ von einem Juden/ mit welchem er sehr vertraut umgieng/ mit Gifft getödtet worden/ wie der Schleidanus in dem zehenden Buch seiner Historien pagina 60. meldet. So ist auch in selbigem Jahr der M. A. Bragadinus von den Juden lebendig geschunden/ und derselbe grausamer weise ermordet worden/ wie gedachter Sebastian Münster in seiner Cosmographia anzeiget. Uber das berichtet der Cluverius in seiner gedachten Epitome historiarum, pagina 386. col. 1. als der Persische König Cosroës im Jahr Christi 1611. die Stadt Jerusalem/ zur Zeit des Käysers Heraclii eingenommen/ und sehr viel Christen getödtet hatte/ die Juden demselben neuntzig tausend gefangene Christen/ um ein geringes Geld abgekaufft/ und dieselbe alle jämmerlicher weise umgebracht haben.

Der M. A. Bragadinus ist lebendig geschunden worden.

Die Jud haben 90000. Christen gekaufft und umgebracht.

Im Jahr 1665. den 12. May ist zu Wien/ in der Juden-Stadt/ eine Frau von den Juden grausamer weise ermordet worden/ welche man in einer Pfütze/ darinnen man die Pferde zu tränken pfleget/ in einem Sack/ an welchen ein Stein von funffzig Pfunden gehencket war/ gefunden hat/ und war der Leib mit vielen Stichen verwundet/ der Kopff aber/ und beyde Achseln/ sammt den Schenckeln biß an die Knie/ waren abgeschnitten/ wie in des besagten Zieglers Schauplatz pagina 593. col. 1. 2. gelesen wird. Dieweil auch dergleichen

Zu Wien ist eine Frau von ihnen getödtet worden.

Digitized by Google

Warum die Juden aus selbiger Stadt seyn verbannet worden.

Mordthaten von den Juden daselbsten / neben vielen Diebereyen / und andern Lastern ruchloser weise seynd verübet worden / so seynd ihre Käyserliche Majestät / aus einem hochlöblichen Christlichen Eifer bewogen worden / die Verbannung der boßhafften Juden zu decretiren / und im Jahr 1670. den 4. Hornung auff den gewöhnlichen Plätzen zu Wien / bey öffentlichem Trompeten-Schall ausruffen zu lassen / daß alle Juden insgesammt sich auff ewig von dannen hinweg begeben / und am Abend Corporis Christi sich keiner / bey Leib- und Lebens-Straffe / mehr blicken lassen solte: worauff über 1400. Jüdische Personen weg / und theils in die Türckey / theils aber nach Venedig gezogen seynd / wie in gedachtem Schauplatz pagina 99. col. 1. zu finden ist.

Von denen durch die Juden begangenen Kinder-Mordthaten.

Was die zarte / unschuldige kleine Kinder betrifft / welche von den Juden erschrecklicher weise seynd um das Leben gebracht worden / so wäre viel davon zu schreiben.

Zu Inmestar in Syrien im Jahr Christi 419.

Im Jahr Christi 419. haben die Juden in Syrien / in einem zwischen Chalcyde und Antiochia gelegenen Ort / welcher Inmestar geheissen hat / mit einander gespielet / und nachdem sie von Wein truncken worden / haben sie angefangen / nicht allein die Christen / sondern auch gar Christum zu verspotten. Nachgehends haben sie auch einen Christen-Knaben gefangen / an ein Creutz gebunden / in die Höhe auffgehencket / mit Lachen verhöhnet / und endlich mit Schlägen um das Leben gebracht / weßwegen sie aber ihren verdienten Lohn bekommen haben / wie in des vorgedachten Socratis Kirchen-Historie / im siebenden Buch / im 18. Cap. zu lesen ist.

In Arragonien im Jahr 1250.

Im Jahr Christi 1250. haben die Juden in Arragonien auch einen Knaben von sieben Jahren gestohlen / an ihrem Ostertag gecreutziget / denselben mit einem Spieß in die Brust gestochen / und also getödtet / wie in des Johannis à Lent Büchlein de Pseudo-Messiis, das ist / von den falschen Messiis, pagina 33. aus der Arragonischen Chronick von gedachtem Jahr berichtet wird. So schreibet auch der Cluverius in seiner gedachten Epitome historiarum pag. 541. col. 1. daß die Juden in Londen im Jahr Christi 1257. ein Christen-Kind gleichsam zum jährlichen Opffer umgebracht haben.

In Londen im Jahr 1257.

In München im Jahr 1282.

Im Jahr Christi 1282. hat sich zu München zugetragen / daß eine Frau / die eine Zauberin war / den Juden allda ein Knäblein verkaufft / welche dasselbe im gantzen Leibe zerstochen / und grausamer weise umgebracht haben: und als die gedachte Hexe wieder ein anderes stehlen / und denselben bringen wolte / ist sie von des Kindes Vater ertappet / und angeklaget worden / worauff sie / nach ausgestandener Folterung / die That bekannt / und den Ort / dahin das umgebrachte Kind geleget war / gewiesen hat / und ist sie darnach gerichtet worden. Als nun das Volck zu München / das solcher gestalt zerstochene und getödtete Kind gesehen / ist es gegen die Juden dermassen verbittert worden / daß es alle Juden

Digitized by Google

den selbiger Gegend tod geschlagen hat: wie solches aus des obgedachten Matthæi Raderi Buch Bavaria sancta, im 2. Theil/ pag. 315. aus dem 7. Buch des Aventini annalium Bojorum, mit mehrerem gesehen werden kan.

Im Jahr Christi 1303. ist ein Knabe zu Weissen-see in Thüringen/ und im Jahr 1305. einer zu Prag/ auff Ostern/ von denselben grausamer weise um das Leben gebracht worden/ wie solches der hochgelehrte Herr Pentzel in seinen monatlichen Unterredungen vom Julio 1693. pagina 556. berichtet. Und im Jahr 1345. ist wieder zu München ein Knäbleiu/ Nahmens Heinrich/ von den Juden alda getödtet worden/ welchem sie die Adern geöffnet/ und bey sechtzig Stiche gegeben haben/ wie vorgedachter Raderus in seinem erwehnten Buch Bavaria Sancta, im zweyten Theil/ pagina 333. aus des besagten Aventini siebenden Buch anzeiget.

Zu Weissen-see in Thüringen im Jahr 1303. und ein anderes zu Prag im Jahr 1305

Zu München im Jahr 1345.

Im Jahr Christi 1475. haben die Juden zu Trient/ durch einen Juden/ Nahmens Tobias/ am Abend des grünen Donnerstags eines armen Christen Kind/ welches Simon geheissen/ und noch nicht völlig dritthalb Jahr alt war/ gefangen/ und in dasjenige Hauß/ in welchem sie ihre Synagog hatten/ bringen lassen/ allwo sie versammlet gewesen. Darauff hat ein alter Jude/ Nahmens Moses/ das Kind auff den Schooß genommen/ demselben die Kleider ausgezogen/ und ein Schnuptuch in den Mund gesteckt/ daß es nicht schreyen konte/ die andere aber haben es an den Händen und Füssen gehalten: der gedachte Moses aber hat demselben mit einem Messer eine Wunde in den rechten Backen gemacht/ und ein Stücklein Fleisch heraus geschnitten: die herum stehende aber haben das Blut auffgefangen/ und hat ein jeder derselben ein Stücklein Fleisch mit einer Scheere abgezwacket/ biß die Wunde so groß als ein Ey ist worden/ welches sie an andern Orten des Leibes auch gethan haben. Nach diesem haben sie demselben die Hände und Aerme gleich einem Crucifix von einander gestrecket/ und den halb todten Leib mit Nadeln allenthalben durchstochen/ und darbey einige Worte/ von diesem Inhalt gesprochen: **Lasset uns ihn tödten/ eben als der Christen ihren GOtt JEsum/ der nichts ist: und alle unsere Feinde müssen auff solche weise umkommen.** Endlich/ als das Kind/ nach ausgestandener Marter/ welche eine gantze Stunde lang gewähret/ den Geist auffgegeben/ haben sie es unter die Weinfässer versteckt/ und nach befürchteter scharffer Haußsuchung/ in das bey der Synagog fliessende Wasser geworffen/ wie in des Münsters Cosmographia pagina 342. und in des hochgelehrten Herrn Sigismund Hofmanns/ Consistorial- und Stadt-Predigers in Zell im verwichenen 1699 Jahr zu Zell gedruckten Buch/ welches **Das schwer zu bekehrende Juden-Hertz** genennet wird/ pag. 115. &c. gelesen werden kan: und ist diese Mordthat zu der Juden grösstem Spott allhier in Franckfurt unter dem Brücken-Thurn abgemahlet/ und stehen dabey diese Worte: **Anno 1475. am grü-**

Zu Trient im Jahr 1475.

Digitized by Google

nen Donnerstag/ war das Kindlein Simon/ 2. und ein halb Jahr alt/ von den Juden umgebracht.

Der Isaacus Viva will solche That zwar läugnen.

Es hat zwar der Amsterdamer Jude/ Isaacus Vivs, in seinem Tractat/ den er gegen den Jacob Geusium in Latein geschrieben/ welcher Vindex Sanguinis genennet wird/ sich unterstanden/ diese zu Trient vorgegangene Mordthat zu läugnen/ indem er pagina 17. der Edition, so hinter Herrn Wüffers Anmerckungen über den Judischen Theriack angehänget ist/ ein Zeugniß von der Cantzeley zu Padua beysetzet/ darinnen gemeldet wird/ daß solche Sache erdichtet sey: es behauptet aber Herr Pentzel in seinen monatlichen Unterredungen vom Julio 1693. pagina 551. &c. das Gegentheil umständlich/ und mit unverwerfflichen Gründen. So schreibet er auch daselbsten pagina 552. und 553. daß dem Stadtschultheissen zu Trient/ welcher Johannes della Salle geheissen/ die Inquisition hierüber sey auffgetragen worden/ welcher einen Christen zu Trient/ der sieben Jahr zuvor vom Judenthum sich bekehret hatte/ zu sich hat kommen lassen/ und ihn gefraget/ was die Juden sonderlich auff Ostern/ vor Gebräuche haben: und habe derselbe geantwortet/ daß die Juden auff den vierten Tage in der Charwoche/ das ungesäuerte Brod zu backen/ und darunter Blut eines Christen-Kindes zu mischen pflegen/ welches Blut sie auff ihre Ostern/ am fünfften und sechsten Tage der Woche/ unter den Wein mischen/ und in ihrem gewöhnlichen Tisch-Gebet/ und Segen/ einen Fluch wider die Christen beyfügen/ daß Gott alle Plagen der Egyptier und Pharaonis ihnen zuschicken wolle. Gesetzt aber/ es wäre erdichtet/ so seynd so viel andere Exempel des Kinder-Mords/ welche die Juden in vielen Ländern begangen haben/ daß sie von solchem vorgegangenen Blutvergiessen nicht können entschuldiget werden/ wie aus dem vorhergehenden zu sehen/ und im folgenden noch weiter wird bekräfftiget werden.

Sie wird aber in den monatlichen Unterredungen kräfftiglich erwiesen.

Zu Regenspurg im Jahr 1486.

Im Jahr Christi 1486. haben die Juden zu Regenspurg sechs Kinder mit ihren mörderischen Händen umgebracht/ welche man in einem Gewelbe unter der Erde gefunden/ und was noch von denselben übrig war/ auff das Rath-Hauß allda gebracht hat. In dem gemeldten Gewelbe hat man auch einen grossen Stein gesehen/ welcher mit Leimen überschmieret gewesen/ unter welchem Leimen/ weil sie die Kinder auff dem Stein getödtet haben/ Blut ist gefunden worden/ wie in des gedachten Raderi Bavaria Sancta, im dritten Theil/ pagina 172. zu lesen ist.

Zu Bosingen in Ungarn im Jahr 1529.

Im Jahr Christi 1529. haben die Juden zu Bosingen/ einem Marckt-Flecken in Ungarn/ einem Wagner daselbst sein kleines Kind entführet/ selbiges in einen Keller geschleppet/ auff das grausamste gemartert/ indem sie ihm alle Aederlein auffgeschnitten/ und das Blut mit Federkielen ausgesogen. Nach vollzogener That habē sie den Cörper/ vor den Flecke/ in eine dicke Dornhecke geworffen/ allwo er von einer Frauen gefundē/ u. die Sache der Obrigkeit angezeiget worden/

Digitized by Google

den/ welche die Juden/ die im Verdacht waren/ ins Gefängniß hat werffen lassen. Wiewol sie aber die That geläugnet/ so haben sie doch endlich durch die Folter selbige gestanden/ wie in mehrgedachten Zieglers täglichem Schauplatz/ pagina 588. col. 1. 2. berichtet wird.

Im Jahr Christi 1540. ist in einem Flecken in der oberen Pfaltz/ im Fürstenthum Neuburg/ welcher Sappenfeld heisset/ und nicht weit von Neuburg lieget/ ein Knäblein/ Nahmens Michael/ so vierthalb Jahr alt war/ dessen Vater Georg Pisenharter geheissen/ vor dem Osterfest von den Juden weggenommen/ und nach Pitingen gebracht worden: denselben haben sie an eine Seule gebunden/ drey Tage lang gequälet/ demselben die Finger und Zehen vorne abgehauen/ in den gantzen Leib Creutze geschnitten/ und denselben so zerrissen/ daß er nicht weiter verwundet werden konte. Diese Mordthat ist durch einen jungen Juden heraus gekommen/ welcher zu andern Juden-Buben auff der Gassen gesagt hat/ daß der Hund nach dreyeckigem Geheul gestorben sey/ welches von den Nachbaren ist gehöret worden. Den Cörper haben sie in einen Wald in die Hecken getragen/ und mit Laub bedecket/ welchen eines Schäffers Hund gefunden/ darauff viel Leute zusammen gekommen seynd/ und gesehen haben/ wie das Kind zugerichtet war: und ist desselben Blut nachgehends zu Posingen gefunden worden/ wie obermeldter Raderus in seinem Buch Bavaria Sancta, im dritten Theil/ pagina 176. &c. ausführlicher anzeiget. Zu Sappenfeld in der oberen Pfaltz im Jahr 1540.

Im Jahr Christi 1598. ist in Polen ein Kind von den Juden umgebracht worden/ wie in denen gedachten monatlichen Unterredungen vom Julio 1693. pag. 557. aus des Papebrochs Tom. II. des Aprilis/ pag. 836. und 837. geschrieben stehet/ darbey auch gemeldet wird/ daß des Kindes Blut in dem süssen Brod und Wein/ am Osterfest sey von denselben gebrauchet worden/ welches ein Rabbiner/ Nahmens Isaac bekannt habe. So bringet auch erwehnter Papebroch, im angezogenen Orte/ noch zwölff andere Exempel solcher Mordthaten vor/ welche alle in Polen geschehen seynd. In Polen im Jahr 1598.

Im Jahr Christi 1650. den 11. Mertz hat ein Jude zu Caaden/ ein Kind von fünffthalb Jahren/ Nahmens Matthias Tillich/ mit zween tödtlichen haupt-Stichen/ und sechs andern Stichen und Ritzen verwundet/ und demselben die Finger an beyden Händen verschnitten: der Jude aber ist alsobald in Hafften genommen/ und den 21. Mertz mit dem Rad vom Leben zum Tode gerichtet worden/ wie in den vorgedachten monatlichen Unterredungen vom Januario 1694. pag. 148. wie auch in denen vom December 1694. pagina 975. aus des Jesuiten Georgii Crugerii Buch/ welches Sacri pulveres genennet wird/ zu sehen ist. So stehet auch in ermeldten Unterredungen vom Jannario 1694. pagina 152. daß dergleichen barbarische Mordthaten von den Juden in Steyermarck/ Kärnten/ und Crain geschehen seyn. Weiters wird in solchen Unterredungen Zu Caaden im Jahr 1650.

vom

vom Julio 1693. geleſen/ daß oberwehnter Papebroch Tom. II. im 17. Tage des Aprilis pagina 504. und 505. noch viel mehr Exempel der von den Juden in Teutſchland ermordeten Chriſten-Kinder zuſammen getragen/ und zugleich aus dem Bonfinio und Cantipratano die Urſachen erzehlet/ weil nemlich die Juden darvor hielten/ das Chriſten-Blut wäre kräfftig das Blut bey der Beſchneidung zu ſtillen/ die Liebe zu erwecken/ den Monat-fluß zu ſtopffen ꝛc. und daß ſie mit demſelben ein altes/ aber geheimes decret übeten/ GOtt täglich mit einem Opffer von Chriſten-Blut zu verſöhnen. Ferner wird in beſagten Unterredungen vom Julio 1693. pagina 553. geleſen/ daß zu Tunguch in Nieder-Teutſchland/ die Juden vor 40. Jahren ein Chriſten-Kind auff ihr Oſterfeſt geſchlachtet haben/ darauff man/ als die Sache iſt offenbahr worden/ ihrer mehr als 45. verbrannt hat.

Zu Metz im Jahr 1669.

Im Jahr 1669. den 25. September hat ein Jude von Metz/ Nahmens Raphaël Levi, auff der offenen Landſtraſſen/ nahe an dem Dorff Glatigny einem Einwohner daſelbſten/ Nahmens Gilles le Moyne, ein Kind von 3. Jahren weggenom̃en/ und auff ſeinem Pferde unter ſeinem Mantel nach Metz gebracht/ worauff gedachter Raphaël Levi, nach eingezogener Kundſchafft/ daß er es geſtohlen hatte/ in Hafften genommen/ und nach langer Unterredung der Sache/ den 17. Januarii 1670. lebendig verbrannt worden. Des Kindes Köpfflein aber iſt mit einem Theil des Halſes/ und einigen Rippen/ ſammt deſſen angehabten Kleidern/ und rother Kappe/ im Walde nahe bey gedachtem Glatigny gefunden worden/ ſo von einem Juden/ welcher Gedeon Levi geheiſſen/ und in dem Dorff Hez gewohnet hat/ dahin iſt getragen worden: wie ſolches alles in einem zu Patriß im Jahr 1670. im ſechzehenden Theil eines Bogens gedruckten Büchlein/ welches Abbregé du procés fait aux Juifs de Mets, das iſt/ Kurtzer Inhalt des Processes/ welcher gegen die Juden zu Metz iſt angeſtellet worden/ zu ſehen iſt/ welches nur eben/ als ich dieſe Materie geſchrieben hatte/ von einem guten Freunde zu leſen/ geliehen worden/ worinnen die gantze Sache umſtändlich beſchrieben wird.

Von ſolchen entſetzlichen und unmenſchlichen Judiſchen Mordthaten/ kan noch ein mehrers im obgedachten Buch/ welches Das ſchwer zu bekehrende Juden-Hertz genennet wird/ geleſen/ auch der Genebrardus im 4. Buch/ pagina 343. &c. und das Buch Fortalitium fidei, im dritten Buch auffgeſchlagen werden. Man höret aber jetziger Zeit nichts mehr von ſolchen grauſamen Thaten in Teutſchland/ auſſer dem das ich/ wann ich mich recht erinnere/ vor etlichen Jahren in der Zeitung geleſen habe/ daß in Franckenland ein ermordtetes Kind ſey gefunden worden/ und habe man die Juden deswegen in Verdacht gehabt: dañ weil man vor dieſe̅ mit den Jude̅ ſehr ſcharff verfahren iſt/ allwo ſolche dinge ſeyn begangen worden/ ſo iſt nicht zu zweiffeln/ ſie aus Furcht vor der Straffe/ ſich nun

Anno 1721. Kam in Extract [illegible] Novellen von Ferrara, daß die Juden einen armen Knaben [illegible] Kind und 40. Ducaten gethäfft [illegible] [illegible] [illegible]

nun solches Blut vergiessens enthalte/ wiewol ihr Haß gegen die Christen eben so groß ist/ als er jemahls vor diesem gewesen seyn mag. Es ist aber aus obigem allem klärlich zu ersehen/ daß die Juden ihnen kein Gewissen darüber machen/ wann sie einen Christen tödten/ und daß es ihnen erlaubt seyn müsse/ wann es nur füglich und heimlich ohne Gefahr geschehen kan.

Die Jüdischen Weiber sollen ohne Christen-Blut nicht gebähren können.

Was den Gebrauch des Christen-Bluts betrifft/ dessen im vorhergehenden ist gedacht worden/ so schreibet auch der gemeldte Raderus in seinem Bavaria Sancta, im dritten Theil/ pagina 172. wie auch pagina 179. aus dem Eckio cap. II. daß die Jüdische schwangere Weiber ohne Christen-Blut nicht gebähren können. Hiervon lässet sich der bekehrte Samuel Friederich Brentz in seinem Jüdischen abgestreifften Schlangenbalg/ im ersten Capitel/ pagina 5. col. 1. 2. auch also verlauten: Ist aber eine Jüdin vorhanden/ die ihrer Weiblichen Bürden nicht kan loß werden/ und in grossen Nöthen stehet/ so nimt der Rabbi/ oder der oberste Jude nach ihm/ Párnus genañt/ ein rein hirschen Pergament/ und schreibet drey unterschiedliche Zettel: den ersten legt man ihr auff das Haupt/ den andern gibt man ihr in den Mund/ und den dritten in die rechte Hand/ so gebähret sie dann. Was aber das für eine Dinten muß seyn/ damit diese Zettel geschrieben werden/ halten sie gar verborgen. Ich habe aber solches durch warhaffte und glaubwürdige Geschichte/ daß die Juden bißweilen Christen-Kinder gekaufft/ oder gestohlen/ und dieselbe gemartert/ mit deren Blut vielleicht solche Zettel geschrieben werden/ welches ich wol weiß/ sie für keine Sünde achten/ das sie wider die Gójim, das ist/ wider die Christen fürnehmen; sagen auch es sey besser/ man bringe einen Christen umb das Leben/ dann das ein gantzes Geschlecht solte des Satans seyn/ das von diesem möchte herkommen. Dieses seynd die Worte des Brentzen. Daß sie es aber hierzu brauchen/ und es bey denselben solche Würckung habe/ und die Geburt befördere/ kan ich nicht glauben.

Von des Christen-Blut-Gebrauch bey dem Oster-Fest.

Daß es auch vor diesem bey den Juden gebräuchlich gewesen seyn soll/ an ihrem Oster-Fest Christen-Blut zu gebrauchen/ und dasselbe in ihre süsse Kuchen/ welche sie Matzkuchen nennen/ und in ihren Wein zu mischen/ dessen wird auch in dem Büchlein Schévet Jehúda fol. 6. col. 2. gedacht/ und allda gelesen/ daß der König von Spanien Alphonsus, mit einem Gelehrten/ Nahmens Thomas/ welcher ohne Zweiffel ein Bekehrter gewesen ist/ deßwegen geredet/ und ihm gesagt habe/ daß ein Bischoff in seine Stadt/ nemlich nach Madrit/ gekommen sey/ welcher öffentlich geprediget habe/ daß die Juden kein Oster-Fest halten können/ als mit Christen-Blut/ und habe er deßwegen selbigen gefraget/ ob es wahr sey/ daß solches geschehe/ der Thomas aber habe dem König/ wie es allda fol. 7. col. 1. 2. Hebreisch vorgebracht wird/ also geantwortet: הנה היהודי ראינו שאינו מקל דם משום

Digitized by Google

משום חי ואפילו מן הדגים שאמרו התלמידים שלא יקרא דם אפרוחו שתותו והוא טאום בעיניהם
מאד מצי שלא הורגל בו ואפילו שראה כמה עמים אוכלים הדם וכל שכן שימאס דם האדם שלא ראה
שום אומה שיאכלנו. ויראה מלכנו דבר זה שאם יאבל היהודי מן הכבד ויצא מן השנים דם עליו
לא יאכלנו עד שיורדנו וידוע שיותר נמאס לאדם דם אחרים מדמו ואפילו דמו ימאסנו מפני
שלא הורגל בו:

das ist / Siehe wir haben gesehen / daß ein Jude kein Blut isset von allem / was da lebet / ja sie haben auch verboten / das Blut von den Fischen zu trincken / von welchem die Talmudisten doch sagen / daß es nicht Blut genennet werde / und ist dasselbige bey ihnen sehr verachtet (und eckelicht) dieweil (ein Jude) nicht daran gewehnet ist; wiewol er siehet / daß viel Völcker das Blut essen: wie vielmehr wird er dann vor dem Blut der Menschen einen Abscheu haben / da er keinen Menschen gesehen hat / welcher dasselbe esse? Der König kan auch solches daran sehen / daß / wann ein Jude von einer Leber (oder einer Sache die hart zu beissen ist) isset / und ihm aus den Zähnen (oder seinem Zahnfleisch) Blut darauff gehet / so wird der selbige nicht essen / biß daß er es abgeschabet hat. Nun ist bekannt / daß der Mensch an anderer Leute Blut einen gröſſeren Eckel hat / als an seinem / und daß er auch an seinem eigenen Blut einen Abscheu habe / dieweil er desselben nicht gewohnet ist. Hieraus siehet man also / daß gedachter Thomas die Juden / in diesem Stück / vor unschuldig erkläret habe.

Der Rabbi Isaac Abarbenel Raget über solche Beschuldigung und saget daß sie unwahr sey.

Der Rabbi Isaac Abarbenel klaget auch in seiner Auslegung über den Propheten Ezechiel / fol. 202. col. 4. über die Worte des 36. Capitels / v. 14. Also spricht der Herr / weil sie zu euch sagē / du bist eine Menschen-fresserin über solche Beschuldigung / wann er in diese Worte ausbricht: הנה סכן לזה נבואת
יען אומרים לכם אוכלת אדם את לרמז על הרעה הגדולה אשר מצאנו בין בני אדם בגלות
הזה שמוציאים דבה על בני ישראל שהחרגים את הגוים בסתר כדי לאכול מדמם בחג הפסח
והיה השקר והבזב הזה סבה לשכדות והריגות עצומות שעשו הגוים באומתנו ינקום השם נקמתם:
das ist / Siehe er (nemlich der Prophet Ezechiel) hat diese Propheceyung / Weil sie zu euch sagen / du bist eine Menschen-fresserin / hierzu gesetzt umb damit auff das grosse Unglück zu deuten / welches uns in diesem Exilio oder Elend unter den Kindern Edoms (nemlich den Christen) widerfähret / welche den Kindern Israels einen bösen Ruff machen / daß sie die Gójim oder Christen heimlich tödten / auff daß sie am Osterfest von ihrem Blut essen: und ist diese Unwahrheit und Lügen eine Ursach schwehrer Verfolgungen / und Todtschläge gewesen / welche die Gojim oder Christen an unserm Volck verübt haben. GOtt räche derselbigen Rache. Eben solches schreibet er auch in seinem Buch Maschmia Jeschúa fol. 45. col. 1. und seynd dessen allda befindliche Worte schon oben pagina 103. in diesem zweyten Theil / im zweyten Cap. beygebracht worden. Es könte also hieraus

raus geurtheilet werden/ daß den Juden in dieser Sach unrecht geschehe sey/ sonderlich/ weil in den Büchern Mosis/ als Genes. 9. v. 4. und Levit. 7. v. 26. 27. und 17. v. 14. wie auch Deuter. 12. v. 23. 24. 25. es so scharff verboten ist. Dieweil aber von vielen wackern Auctoribus ist geschrieben worden/ daß die Juden der Christen Blut brauchen/ welche es mit Exempeln erwiesen haben; die von denselben getödtete Kinder auch meistens auff Ostern seynd umgebracht worden/ so kan man dagegen muthmassen/ daß nicht alles unwahr seyn müsse. Ich lasse es aber dahin gestellet seyn/ ob die Sache sich also verhalte/ oder nicht. Daß aber die Juden den Kinder-Mord meistens auff Ostern begangen haben / wird ohne zweiffel deswegen geschehen seyn/ weil unser Heyland Christus auff Ostern ist gecreutziget worden/ zu dessen Verachtung sie solches thun. Dieses sey aber hiermit von dieser Materi genug.

Man soll sich keinem Judischen Medico anvertrauen.

Was die Frage angehet/ ob ein Christ/ wann er kranck ist/ einem Judischen Medico sich sicherlich anvertrauen/ und die von ihm verschriebene Artzeneyen gebrauchen möge? So antworte ich darauff/ daß solches keines weges von einigem Christen geschehen solle/ und beweise ich es

Erste Ursach.

Erstlich daher/ dieweil die Juden der Christen abgesagte und verbitterte Feinde seynd/ wie in dem 15. Capitel des ersten Theils / und anderswo genugsamlich ist angezeiget worden: von einem Feind aber kan man nichts gutes erwarten.

Zweyte Ursach

Zweytens behaupte ich es daher/ dieweil es ihnen/ wie in dem vorhergehenden gemeldet worden/ erlaubet ist/ einen Christen umb das Leben zu bringen. Wer wolte sich dann einē solchen Menschen anvertrauen/ da zu besorgen ist/ daß er einē/ an statt daß er ihm wieder zur Gesundheit verhelffē solte/ durch unbehörige Artzeneyen/ den Tod zu wege bringen möchte? Es wollen ja die Rabbinen nicht gern gestatten/ daß ein Jude einen Christlichen Artzt gebrauche/ massen der Rabbi Mosche bar Majemon in seinem Buch Jad chasáka in dem vierten Theil/ fol. 56. col. 1. in dem 12. Capitel/ numero 9. unter dem Titel Hilchôth rozéach, also lehret: אסור לרפואה מן הכותי אלא אם כן נתיאש ממנו שיחיה ואסור להתרפאות מן האפיקורוסים ואף על פי שנתיאשו ממנו שכא ימשכו אחרי: das ist / Es ist verboten eine Artzeney von einem Cutheer (das ist/ Christen) zu nehmen/ es sey dann/ das man keine Hoffnung habe/ daß er (nemlich der Krancke) bey Leben bleibe. So ist es auch verboten/ von den Epicurern (das ist/ den getauffte Juden) geheilet zu werden/ wann man schon an dem Auffkommen des Kraucken zweiffelt/ damit man ihnen (in dem Abfall von der Jüdischen Religion) nicht nachfolge. Und in dem Talmudischen Tractat Avóda sára, wird fol. 27. col. 2. gelesen: אין מתרפאין מהן אפילו לחיי שעה das ist/ Man lässet sich nicht von ihnen (nemlich den Gójim) curiren/ auch nur was das zeitliche Leben angehet. Und setzet der Rabbi

Die Rabbinen verbieten einen Christlichen Medicum zu gebrauchen.

Salomon Jarchi/ in seinem Commentario darüber/ dieſs zur Ursach: שהגוי מכהר להמיתו ישכא יום או יומים יחיה: das ist / **Dieweil der Goi eilet einen umb das Leben zu bringen / und der Krancke vielleicht nur einen/ oder ein paar Tag bey Leben bleibet.** In dem Buch Schylchan áruch, im Theil Jore déa, stehet hiervon numero 155. auch also: כל סכנה וחולי שיש בהם סכנה שמחללים עליהם שבת אין מתרפאין מעכ"ום שאינו מומחה לרבים חיישינן לשפיכת דמים ואפילו הוא ספק חי ספק מת אין מתרפאין ממנו אבל אם הוא ודאי מת מתרפאים ממנו דלהי שעה לא חיישינן בהא: das ist / **Man lässet keinen abgöttischen eine Wunde/ oder Kranckheit / die gefährlich ist / und umb welcher willen der Sabbath entheiliget wird / curiren / der nicht von vielen probiret ist; dann wir fürchten die Vergiessung des Bluts** (das ist / es möchte ein solcher Medicus den Juden um das Leben bringen.) **Wann auch schon an dem Krancken gezweiffelt wird / ob er bey dem Leben bleiben/ oder sterben werde / so begibt man sich doch nicht unter dessen Cur. Wofern aber der Krancke gewißlich stirbt / (und keine Hoffnung zum auffkommen ist/) so übergibt man ihn desselben Cur / dann wir achten solches nicht umb des zeitlichen Lebens willen.** Trauen nun die Juden den Christen nicht/ dieweil sie vermeinen / daß die Christen auch so mörderische Gemüther haben / wie sie / warumb solten dann wir unser Leben ihnen anvertrauen/ zumahlen da wir wissen/wie sie gegen uns gesinnet seyn?

So schreibet auch der bekehrte Samuel Friderich Brentz in dem vierten Capitel seines Schlangenbalgs pagina 22. von den Jüdischen Medicis und Artzten/ auff diese weise: **Ich will auch hiermit alle fromme Christen treulich gewarnet haben / vor den Juden-Artzten: dann je mehr ein solcher Juden-Artzt Gojim, das ist / Christen um das Leben bringen mag / je höher derselbige Juden-Artzt in das** Gan éden, **das ist / in den Himmel/ oder den Paradeiß kommet Und ein solcher Artzt wird verglichen einem** Móhel, **das ist einem der Juden-Kinder beschneidet / von welchem sie diese** Cabbala (**das ist/ mündliche Lehre**) **haben: wann einer so viel Juden-Kinder beschneidet / so viel sein Nahme in der Hebreischen Sprache an der Zahl machet: so seyer ein** ben ólam hábbo, **das ist / ein Kind des ewigen Lebens. Also auch ein Jüdischer Artzt / wann er so viel Christen umb das Leben bringt als sein Nahme in der Hebreischen Sprach hat/ so habe er dergleichen Belohnung / wie einer der die Juden-Kinder beschneidet: dann die Juden haben keine andere Zahl als die Hebreische Buchstaben.** Dieses seynd die Worte des Samuel Friederich Brentzen; ob aber solches wahr sey / lasse ich dahin gestellet seyn / und ist es mir unbewust: doch wird er es in seinem währenden blinden Judenthum/ gleich wie viel andere Dinge/ die er angezeiget hat/ gehöret/ und nicht aus den

Fingern

Digitized by Google

fingern gesogen haben. Hiergegen lässet sich der Rabbi Salman Zevi in seinem Jüdischen Theriack/ fol. 27. col. 1. in dem vierten Capitel/ numero 22. also vernehmen: דיא שרייבט אשר מוכ' מיט מיי קריסטן אהיר דער ירען רופאים מוכ' נאקט איך האלטן פֿאר מיין אלוה טען איר וייא קריסטן מואבריגן · מיי וויא מיין אוהל דער וייל קיער ירעט. דש מיט מכן יוֹדֶש ור מנטוערט · דש אמן קיינן גוי דש מיט קיינן דער סון עבודה זרה ישט דורך מואבריגן · טטיט מיט סופך דק החזק דאו יספך דער דש אנטמן בוט ורגיסט דק וין בוט ווידר ורגוטן ווערדן · דש נואו מיט קיין יור נאך קיין קריסט מוך ערזן גיוטן· מי אנטמן מי אמן ניט מואבריגן · טטעט דוך זו תרלת עבוד: das ist/ Hier schreibet der Mumar (oder der Abgefallene/) und warnet alle Christen vor der Juden Aertzte/ und sagt/ wir halten es vor ein Gebot/ wann wir viel Christen umbringen/ als wie ein Beschneider/ der viel Kinder beschneidet. Das ist oben offt verantwortet/ daß man keinen Goi, das ist/ keinen der schon Abgötterey begehet/ darff umbringen. Stehet nicht (Genes. 9. v. 6. geschrieben:) Wer Menschen Blut vergiesset/ dessen Blut soll wieder durch Menschen vergossen werdē? Dazumahlen ist kein Jude noch Christ/ auff Erden gewesen. Keinen Menschen soll man umbringen/ stehet doch (Exodi 20. v. 13.) Du solt nicht tödten. Dieses seynd die Worte des Rabbi Salman Zevi. Es ist aber dieses eine schlechte Verantwortung/ dann daß den Juden einen Goi zu tödten erlaubt sey/ und sie uns vor keine Menschen halten/ folglich das Gebot Genes. 9. v. 6. uns nicht angehe/ auch das Gebot/ Du solt nicht tödten/ von den Rabbinen nur von den Juden verstanden werde/ ist in dem vorhergehenden genugsamlich erwiesen worden.

Aus was Ursach den Jüdischen Aertzten erlaubet werde einen Christen zu curiren.

Uber das so wollen die Rabbinen ihren Medicis nicht erlauben einen Christen aus einer andern Ursach/ als um des Friedlebens willen zu curiren; wie in dem Buch Schylchan áruch, im Theil Jore déa numerō 158. fol. 123. col. 1. 2. zu finden ist/ allwo gelehret wird/ daß man keine abgöttische Menschen/ die in Leib und Lebens-Gefahr seynd/ von dem Tode erretten solle/ und folget darauff: לפיכך אין לרפאותן אפילו בשכר אם לא היכא דאיכא משום איבה דאז אפילו בחנם שרי אם לא יוכל להשכימו אפילו בחנם: das ist/ Deßwegen soll man sie auch nicht einmahl um den Lohn curiren/ wann es nicht um der Feindschafft willen (das ist/ zu Vermeidung ihrer Feindschafft/ die man durch die Weigerung auff sich ziehen möchte) geschehen muß; dann alsdann ist es auch umsonst zu thun erlaubt/ wann einer anderster nicht darvon kommen kan/ und es umsonst thun muß. Und ist eben solches auch in des Rabbi Mosche bar Majemon Buch Jad chasáka, in dem ersten Theil/ in dem 10. Capitel/ numero 2. unter dem Titel Hilchóth áchum zu lesen: woraus zu ersehen ist/ daß sie es nicht mit auffrichtigem Gemüth/ sondern nur aus Furcht/ daß ihnen die Christen im Fall der Weigerung feind werden möchten/ thun dürffen.

Digitized by Google

Dritte Ursach

Drittens bekräfftigeich es daher/ dieweil den Jüdischen Medicis von den Rabbinen erlaubt wird/ Artzeneyẽ/ deren Würckung ungewiß ist/ ob sie dem Krancken nützlich oder schädlich seyn/ an den Gójim zu probiren/ dann in dem gedachten Buch Schylchan aruch, im Theil Jóre déa, fol. 123. col. 2. numero 158. also geschrieben stehet: מותר לנסות רפואה בעכו"ם אם תועיל das ist/ **Es ist erlaubt an einem abgöttischen eine Artzeney zu probiren/ ob sie nützlich sey.** In dem Talmudt chen Tractat Avóda sára, wird fol. 26. col. 2. in dem Ende/ in den Tosephóth auch nachfolgendes gelesen: אסור לרפאותן בחנם אבל בשכר שרי משום איבה ודאיה בפרק מי שאחזו דרב שימי בר אשי עבדה ליה לההוא גוי לדבר אחר ואיתסי אלמא שרי לרפאות גוי אלא הכי בשכר הוה ועוד יש לחכר דחתם נמי בחנם הוה להתחכם ברפואות יכול להיות מותר וכן משמע מפני שלא היה בקן ברפואות עשה לגוי ולא לישראל: das ist/ **Es ist verboten/ sie** (nemlich die Gójim) **umsonst zu curiren/ aber umb die Belohnung ist es erlaubt/ zu Vermeidung der Feindschafft: und ist ein Beweiß dessen in dem vierten Capitel des Talmudischen** Tractats Gittin, fol. 70. col. 1. **daß der** Raf Schimi, **des** Aschi **Sohn/ einen** Goi **wider eine andere Sach** (das ist/ den Aussatz/ wie es der Rabbi Salomon in seinem Commentario erkläret) **Artzeney gebrauchet/ und ihn geheilet habe. So ist es dann erlaubet einen** Goi **zu heilen: es ist aber gewißlich umb die Belohnung geschehen. Uber das ist zu sagen/ daß solches auch umbsonst geschehen sey/ und daß es/ umb in den Artzeneyen klug zu werden** (und etwas zu erfahren) **erlaubt sey** (einen Goi in die Cur zu nehmen:) **und also lehret uns solches/ weil er** (der Rabbi Schimi) **in den Artzeneyen nicht wol erfahren war/ daß er es einem** Goi, **und nicht einem Jsraeliten gethan** (und an ihm die Artzeney geprobirt) **habe.** Hiervon ist auch in den Tosephóth in gedachtem Ort des Tractats Gittin fol. 70. col. 1. dieses zu finden: שמא להתחכם ברפואה שרי כדי שידע לרפאות ישראל על ידי כן: das ist/ **Es ist etwan erlaubt** (einen Goi zu curiren) **umb in der Artzeney klug zu werden** (und eine Wissenschafft zu erlangen/) **damit einer einen Jsraeliten auff solche weise curiren könne.** Wann nun dem also ist/ wer wolte sich einem Jüdischen Medico anvertrauen/ indem man jederzeit in Sorgen stehen muß/ daß derselbige die vorgeschriebene Artzeney-Mittel an einem probiren/ und sehen wolle/ was sie vor eine Würckung haben? Der Rabbi Gedálja meldet in seinem Buch Schalschélelh hakkabbála, fol. 96. col. 1. 2. daß im Jahr 5315. nach Erschaffung der Welt/ das ist im Jahr Christi 1555. ein Pabst zu Rom/ Nahmens Paulus/ ein Neapolitaner von Geburt/ gewesen/ welcher befohlen habe/ daß die Jüdische Männer und Weiber gelbe Hüte tragen/ in einer Gassen beyeinander allein wohnen/ und von den Christen sich nicht bedienen lassen solten: und folget darauff auch/ daß Er verboten habe/ שלא יוכלו היהודים לרפאות שום נוצרי das ist/ **daß die Juden keinen**

Digitized by Google

keinen Christen curiren solten. Wann nun solches sich zugetragen hat/ so muß es gentzlich nicht ohne wichtige Ursache geschehen seyn/ und kan wol seyn/ das gedachter Pabst von solcher Judischen Lehr Nachricht gehabt hat.

Vierte Ursach

Viertens verthädige ich es daher/ dieweil viel unter ihnen seyn/ welche entweder wenig/ oder wol gar nichts in der Medicin studiret haben / und schreibet der bekehrte Victor von Carben / in dem 23. Capitel seines Judenbüchleins von denselben / mit diesen Worten: So nun die thörichte Christen mit Kranckheit beladen werden/ so ist ihres Bedunckens kein Artzt bey den Christen/ der ihnen helffen möge / lauffen zu dem Teuffel Belzebub unter den Juden / und haben mehr Vertrauen zu denselben/ dann zu GOtt: dann gleicher weise wie der Asa, darvon 2. Chron. 16. geschrieben stehet/ der GOtt auch nicht wol vertrauete / setzte alle seine Hoffnung in die Hände der Artzte / sprechen sie/ ich achte es nicht zu wem ich lauffe / nur daß mir geholffen wird ; thun gleich als ob die Juden allein / und sonsten niemand anders die Krancken zu erledigen Gewalt hätte. O dieselbige Christen erkennen nicht was sie thun/ wissen auch nicht / daß die Juden den Christen / nicht allein nach ihrem Guth/ sondern auch nach ihrem Leben Tag u. Nacht in fleißiger Nachstellung seynd. Also zum ersten/ dieweil die Juden noch jung/ und zu dem Wucher geschickt seynd/ betriegen sie die Christen mit Wucher/ umb ihr Geld und Guth: und wann sie dann alt / kranck / und zum Wucher unvermöglich werden/ so entgehet ihnen dann die Nahrung; alsdann unterstehen sie die Artzeneyen / und mancher hat sein lebenlang nie kein Wasser besehen/ noch in keinem Buch der Artzney gelesen; und also durch ihre Unkunst geben sie den armen Leuten Artzeney/ dadurch sie manchen Christen-Menschen jämmerlich verderben und ermorden: und also betriegen sie in ihrer Jugend / auch in ihrem Alter die Christen ; und ich sage fürwahr daß keinem Juden zu trauen ist / wie freundlich sie sich halten ; so ist doch ihnen nicht zu trauen. Dieses seynd die Worte des Victors von Carben.

Des bekehrten Victors von Carben Auffage von den Juden-Artzten.

Der bekehrte Antonius Margarita schreibet in seinem Buch/ welches er den gantzen Judischen Glauben nennet/ in dem neunten Capitel/ in welchem er von der Juden Schlachten Unterricht gibt/ von den Juden-Artzten auff folgende weise/ und spricht: Es schicket sich hie wol her / und ist ad propositum daß ich ein wenig von den Juden-Artzten sage/ was doch auff sie zu halten sey. Ist demnach wol zu mercken/ daß kein Jude weder in Teutschland noch Böhmen/ oder Ungarn/ ꝛc. gewesen / der sein Lebenlang den Avicennam, Galenum, Hippocratem, und dergleichen in Hebreischer Sprach gesehen/ geschweige gelesen/ vielweniger Latein gelernet

Was der bekehrte Antonius Margarita von den Juden-Artzten schreibet.

Digitized by Google

lernet habe/dann ihrer keinen wirds in diesen Ländern gelehret / sie haben kein Buch in diesen Ländern in Artzney beschrieben / studieren auch und lesen nicht; haben wol etwan kleine Büchlein mit Hebreischen Buchstaben teutsch geschrieben/und einige Erkäntniß der Kräuter und Wurtzeln/ wie sie es etwan von ihren Vätern oder Ahnen gehöret oder gelernet haben/ die aber gar geringe ist / daher es mich verwundert hat/ daß wir Christen so thörichte Leute seyn / und ihnen glauben. Wann ein Jude nicht gut thut/ sondern das Seine verspielet/versoffen/ verhuret/ oder sonst schändlich verbracht hat / oder vertrieben/und umb das Seine gebracht wird / ja gar offt seine Güter mit andern verhadert hat ꝛc. zeucht er unter die Christen / gibt sich für einen Artzt/gewöhnlich vor einen Rabbi aus / so überkommet er Geld/und wird viel von ihm gehalten / dann sie können viel helle und glatte Worte machen/ auch wol hinter dem Licht erforschen/ was Mangel oder Gebrechen der Krancke habe/ daß sie desto besser zutreffen/ so sie den Harn besehen. Sie haben zu solchem Ende bald gelernet/schwere Salben mit Queckſilber oder Schwefel zu machen. Im Talmud zwar stehet hin und wieder viel Artzney / es kan sie aber niemand brauchen/ dann die Nahmen und Wurtzeln der Kräuter / auch der Kranckheiten/ seynd ungewiß daraus zu lernen. Nun will ich auch anzeigen / wie sich das hieher reime. Frage alle Juden/ die sich für Artzte ausgeben/ob sie nicht bódek und schócher seyn/daß ist/ ob sie nicht können das Vieh greiffen und abthun: so werden sie alle sprechen ja/ dann sie können es alle gemeiniglich. So bald einer solches kan/ gibt er sich für einen Artzt aus/ dann er meinet/ weil er wol wüßte/ was das Vieh vor inwendige Kranckheit und Gesundheit habe/ und von demselbigen wol reden könnte/ möge er damit genug die Christen blenden/wann er auch von solchen inwendigen Kranckheiten der Menschen rede. Ich will deßwegen alle Christen-Menschen vor allen Teutschen Juden-Artzten gewarnet haben/ zu voraus vor denen die im Lande umbziehen/ dann alle ihre Artzney hat keinen Grund und Bestand/können gar selten ein Recept in die Apotheck schreiben: ja es ist zu vermuthen/ daß sie aus Eiffer ihres Glaubens etwa einem/ dem sie wol helffen können / nicht helffen / sondern seine Sache nur ärger machen/darvon ein alt Sprich-wort ist/die Juden-Artzte geben den zehenden Kranken. Doch glaube ich daß fast die Juden gelehrte Doctores Medicinæ seynd/die in Sicilia, Hiſpania, oder Italia gewesen / aus Ursach weil sie wol studiren/ und den Galenum und Avicennam in Hebreischer/ Griechischer und lateinischer Sprache haben / denen mag man wol glau-

glauben. Biß hieher gehen die Worte des Antonii Margaritæ: und glaube ich gar wol/ daß es noch heutiges tages viel solcher betriegerischen Aertzte in Teutschland gebe/ wie ich dann einen gewissen Jüdischen medicastrum kenne/ der nicht wol drey Worte gut Latein nach einander daher reden kan/ und gar wenig studieret hat/ von welchem auch wenig Hülffe zu erwarten ist. Und ob zwar jetziger Zeit auch viel Jüdische Medici in Teutschland seyn/ welche auff Universitäten gestudieret/ und zu Doctoren promoviret worden seynd/ auch hin und wieder gute Curen von denselbigen geschehen; so kan doch kein Christ versichert seyn/ daß ein solcher mit ihm treulich verfahren werde/ weil der Haß/ und die Feindschafft der Juden gegen die Christen unsäglich groß ist. Derhalben ist es viel besser/ daß man ihrer gar müßig gehe/ dann ja genug gelehrte/ gewissenhaffte/ und getreue Christliche Medici zu finden seynd; bey einem Feind aber Hülffe zu suchen/ und demselben sein Leben anzuvertrauen/ wider alle Vernunfft ist. Es wird ja in dem Talmud in dem Tractat Kiddúschin fol. 82. col. 1. nicht viel von ihren Medicis gehalten/ indem darinnen also geschrieben stehet: טוב שברופאים לגיהנם טוב שבטבחים שותפו של עמלק das ist/ **Der beste unter den Aertzten gehöret in die Hölle: der beste unter den Metzgern ist des Amalecks Gesell.** Und setzet der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario dieses zur Ursache/ und spricht: אינו ירא מן החולי ומאכלו מאכל בריאים ואינו כשבר לבו למקום ופעמים שהורג נפשות ויש בידו לרפואת העני ואינו מרפא: das ist/ (Dieweil) **er sich nicht vor der Kranckheit fürchtet/ und isset fette Bissen/ zerbricht auch sein Hertz nicht vor GOtt. Bißweilen auch bringet er Leute um des Leben/ und wann er schon einen Armen curiren kan/ so curiret er ihn doch nicht.** Gibt nun der Talmud den Jüdischen Aertzten ein solches böses Zeugniß/ was gutes sollen dann die Christen von ihnen zu gewarten haben?

Nach dem Talmud gehöret der beste Medicus in die Hölle.

Fünfftens bezeuget es auch die Erfahrung/ und lehren es die Historien/ was einigen Christen von den Jüdischen Medicis begegnet sey; und schreibet der Cluverius in seiner Epitome historiarum, pagina 456. col. 2. wie auch der Munsterus in seine Cosmographia, daß/ als der Käyser Carolus Calvus im Jahr Christi 877. von einem Fiber angegriffen worden/ ihm von einem Jüdischen Medico, den er gebrauchte/ Nahmens Sedechia, in einem Pulver/ welches er ihm wider das Fieber einzunehmen verschrieben/ mit Gifft vergeben worden sey. Hat sich nun ein Jud erkühnet/ ein so hohes Haupt solcher gestalt um das Leben zu bringen/ was kan dann geringen Menschen geschehen/ wann sie sich der Jüdischen Aertzte bedienen wollen.

Die fünffte Ursache.

Dieweil es nun mit den Jüdischen Medicis solche Bewandniß hat/ und denselben so wenig zu trauen ist/ so ist in dem Jure Canonico, in dem zweyten Theil der Decreten, in der 28. Causa, in der ersten Quæstion, Cap. 13. recht und wol gethan/ daß daselbsten verboten wird/ ihre Medicos zu gebrauchen/ in dem

Digitized by Google

allda nachfolgendes gelesen wird: Nullus eorum, qui in sacro sunt ordine, aut Laicus azyma Judæorum manducet, aut cum eis habitet, aut aliquem in infirmitatibus suis vocet, aut medicinam ab eis percipiat, aut cum eis in balneo lavet. Si verò quisquam hoc fecerit, si Clericus est, deponatur, si Laicus, excommunicetur. Das ist / Es soll keiner derjenigen / welche in dem Geistlichen Stande seynd / auch kein Lay / von der Juden ungesäuertem Brod essen / oder bey ihnen wohnen / oder einen derselben in seiner Kranckheit zu sich beruffen / oder Artzeney von denselben annehmen / oder mit ihnen im Bad sich baden. Wofern aber jemand solches thun wird / so soll er / wann er ein Geistlicher ist / abgesetzet / wann er aber ein Lay ist / excommuniciret (oder aus der Gemeinde ausgeschlossen) werden. Hiermit stimmet auch dasjenige überein / was in des Barbosæ und Taboris Locis communibus, im 9. Buch / im 120. Capitel im 8. axiomate stehet / mit diesen Worten: Judæi non possunt esse Medici Christianorum, das ist / Die Juden können der Christen Medici oder Aertzte nicht seyn.

Das IV. Capitel.

Darinnen wird angezeiget / daß die Christen / der Juden Lehr nach / alle verdammet werden / und keiner seelig werden könne / hergegen aber alle Juden der ewigen Seeligkeit theilhafftig werden sollen.

Wann die Juden sagen / daß die Christen selig werden / so ist es eine lautere Heucheley.

WAnn man die Juden fragen solte / ob auch die Christen der ewigen Seligkeit theilhafftig werden können / so werden sie wol mit ja antworten / und sagen / daß ihre Rabbinen lehren חסידי אומות העולם יש להם חלק לעולם הבא: das ist / Die Frommen der Völcker der Welt haben einen Theil an dem ólam habbá, das ist / dem zukünfftigen Leben / wie dann mir von denselben auch solches zur Antwort ist gegeben worden: und stehen gedachte Worte in dem Jalkut Rubéni, unter dem Titel Gilgúlim, numero 63. wie auch in dem Buch Avodáth hakkódesch fol. 55. col. 1. in dem 42. Capitel / des zweyten Theils / welcher Chélek haavóda heisset / und in vielen andern Orten. Wie wenig aber solche Aussage ihres Mundes mit dem Hertzen überein stimme / wird aus dem nachfolgenden klärlich gesehen werden. Wir wollen aber nun nachsehen / welche diejenige seyn / die Chasíde ummóth (oder úmmos) haólam, das ist / die Frommen der Völcker der Welt genen-

nes

net werden/ und was durch ólam habbá, dgs ist/ das zukünfftige Leben / von den Juden verstanden werde.

Was die Frommen der Völcker der Welt betrifft/ so schreibet der Rabbi Mosche bar Majemon, in dem vierten Theil seines Buchs Jad chasaka fol. 290. col. 2. in dem 8. Cap. num. 11. unter dem Titel Hilchóth melachim, darvon auff diese weise: כל המקבל שבע מצוות ונוהר לעשותן הרי זה מחסידי אומות העולם וישׄ לו חלק לעולם הבא והוא שיקבל אותן ויעשה אותן מפני מצוה בתן הקב"ה בתורה והודיענו על ידי משה רבינו שבני נת מקדם נצטוו בהן אבל אם עשאן מפני הכרע הדעת אין זה גר תושב ואינו מחסידי אומות העולם ולא מחכמיהם: das ist/ Der die sieben Gebote (Noahs zu halten) annimmt/ und ist sorgfältig/ daß er dieselbige thue/ der ist von den Chaside ummóth haólam, oder Frommen der Völcker der Welt/ und hat einen Theil an dem zukünfftigen Leben. Ein solcher aber ist derjenige/ der sie deswegen annimmt und thut/ dieweil sie der heilige gebenedeyete GOtt in dem Gesetz befohlen/ und uns durch unsern Lehrmeister Mosen zu wissen gethan hat/ daß sie den Kindern Noahs zuvor (ehe das Gesetz auff dem Berge Sinai ist gegeben worden/) geboten seyn. Wann er sie aber deswegen thut/ dieweil sie die Vernunfft ihm (von Natur) eingiebt/ so ist er kein Ger tóschaf (das ist/ ein Fremdling/ der wegen der 7. Gebote Noahs/ die er zu halten angenommen hat/ und deswegen bey den Juden im gelobten Lande wohnen darff/) und keiner von den Frommen der Welt/ auch keiner von ihren Weisen. Der Rabbi Lipmann lehret in seinem Sépher Nizzáchon página 145. numero 265. hiervon auch also: פתח ומ"ם גוי המקיים שבע מצוות בני נח מסברת לבו אף על פי כן צריך נקרא מצדיקי אומות העולם כי הוא מחכמי אומות העולם וצדיקי אומות העולם חבורה המקויימים שבע מצוות משום שמאמינים בחשם יתברך שנתן תורה למשה ובזה בר"ת ישראל הרבה מצוות ולשאר כל העולם שבע מצוות: das ist/ Es hat der Rabbi Mosche bar Majemon geschrieben/ daß ein Goi, der die sieben Gebote der Kinder Noahs/ aus seines Hertzens-Gutdüncken hält/ nicht einer der Gerechten der Völcker der Welt/ sondern einer von den Weisen der Völcker der Welt genennet werde. Die Gerechten aber der Völcker der Welt seyn diejenige/ welche die sieben Gebote deswegen halten/ dieweil sie an den gebenedeyeten GOtt glauben/ welcher das Gesetz dem Mosi gegeben/ und darinnen den Jsraeliten viel Gebote/ der übrigen Welt aber nur sieben Gebote befohlen hat.

Welche diejenige seyn/ die von den Juden die Frommen der Völcker der Welt genennet werden.

Es sollen auch alle Kinder Noahs/ welche die sieben Gebote Noahs halten/ selig werden/ und lässet sich gedachter Rabbi Lipmann in seinem Sepher Nizzáchon, pagina 193. numero 347. darüber also vernehmen: הרי אנחנו אומרים שכל העולם שהם בני נת כל מי שמהם שמקיים שבע מצוות יש לו חלק לעולם הבא: das ist/ Siehe/ wir sagen/ daß/ wer von der gantzen Welt von dem

Alle Kinder Noahs/ welche die 7. Gebote des Noahs halten/ sollen selig werden.

Digitized by Google

Noahs Kindern/ die sieben Gebote hält/ einen Theil an dem zukünfftigen Leben habe. Der Rabbi Meïr meldet auch in seinem Buch Avodáth hakkódesch fol. 55. col. 1. in dem 42. Cap. des zweyten Theils/ welcher Chélek haavóda genennet wird/ nachfolgendes/ und spricht: יש לומר כי חסידי אומות העולם הם אשר קיימו כל תורת בני נח, שהן שבע מצוות שנצטוו ואחר שקיימו תורתם הנה קנו המדרגה שהיא כמו הצדיקים הגמורים הם אשר קיימו כל תורת משה ע"ה אלה כתורתם ואלה כתורתם הואיל וקיימוה כמו שנצטוו כולם יקנו המדרגה בעולם הבא כפי תורתם; das ist/ Man muß sagen/ daß die Frommen der Völcker der Welt diejenige seyn/ welche das gantze Gesetz der Kinder Noahs/ nemlich die sieben Gebote/ die ihnen befohlen seynd/ halten. Und wann sie ihr Gesetz gehalten haben/ siehe/ so erlangen sie eben denselbigen Grad (der Seeligkeit/) welchen die vollkommene Gerechten/ die das gantze Gesetz Mosis (auff welchem der Friede sey) beobachtet haben/ erhalten: diese nach ihrem/ jene aber nach ihrem Gesetz: nachdem sie es in acht genommen haben/ wie ihnen befohlen ist/ so erlangen sie alle den Grad in dem zukünfftigen Leben nach ihrem Gesetz. So wird auch in dem Buch Nevéh schalom fol. 196. col. 2. in dem 6. Capitel des dreyzehenden Máamar also gelesen: חסידי אומות העולם הם אותם שהאמינו בעיקרי התורה ומקיימין קצת מצוותיה החשובות ובסבת זה יזכו להיות להם חלק לעולם הבא זה באמצעות התורה: das ist/ Die Frommen der Völcker der Welt seynd diejenige/ welche die Haupt-Artickel des Gesetzes (Mosis) glauben/ und einige der führnehmsten Gebote desselben halten; und dardurch verdienen sie/ daß sie einen Theil an dem zukünfftigen Leben haben/ und geschiehet solches durch Vermittelung des Gesetzes. Wir sehen also aus diesem allem/ daß diejenige/ nach der Rabbinen Lehre/ vor die Frommen der Völcker der Welt gehalten werden/ welche die sieben Gebote der Kinder Noahs beobachten.

Welche durch die Kinder des Noahs verstanden werden.

Es werden aber durch die Kinder Noahs/ und die Völcker der Welt/ alle die Völcker/ welche in der Welt auſſer dem Jüdischen Volck seynd/ verstanden/ dann der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario über den Talmudischen Tractat Nedárim fol. 31. col. 1. also schreibet: אחקרי ישראל על שמיה דאברהם ולא על שום בני נח das ist/ Die Jsraeliten werden nach dem Nahmen Abrahams/ und nicht nach dem Nahmen der Kinder Noahs genennet. Deswegen wird auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 56. col. 2. und fol. 57. col. 1. ein בן נח ben Nóach, das ist/ ein Kind Noahs einem Jsraeliten offtermahlen entgegen gesetzet/ wie dann solches in vielen Orten genugsamlich zu finden ist.

Was durch Olám habbá, oder das zukünfftige Le-

Was Olám habbá oder das zukünfftige Leben/ (es heisset aber eigentlich die zukünfftige Welt) anbelanget/ so kommen die Rabbinen nicht miteinander überein/ was dadurch zu verstehen sey/ und wann dasselbe anfange. Der Elias schreibet in sei-

Digitized by Google

seinem Tischbi fol. 67. col. 1. 2. in dem Wort עולם Olam davon mit diesen Worten: יש מחלוקת בין האחרונים על זמן עולם הבא יש אומרים שהוא עולם הנשמות רוצה לומר תכף אחר המיתה ויש אומרים שהוא זמן ימות המשיח ויש אומרים שהוא אחר תחיית המתים וכל אחד מביא ראיות לקיים דעתו ואני איני מדאי להכנס ראשי בין ראשי החכמים ההם אך מי שרוצה לעמוד על אמתת הענין הזה יעיין בפירוש רבן יצחק אברבנאל ז"ל בספר נחלת אבות בפרק בן זומא כי היטב לדעת בזה מאד: das ist/ Es ist unter den letzten (Weisen) eine Strittigkeit wegen der Zeit des Olám habbá, das ist/ der zukünfftigen Welt. Einige sagen/ es sey die Welt der Seelen/ das ist/ die Welt/ welche stracks nach dem Tod ist: andere melden/ es sey die Zeit der Tage des Meßiá: andere aber geben vor/ es sey die Zeit nach der Auffersthehung der Todten/ und bringet eine jede Parthey Beweiß herbey/ zu Behauptung ihrer Meynung. Ich aber bin nicht tüchtig/ meinen Kopff unter die Köpffe solcher Weisen zu stecken/ (und mich in ihre Strittigkeit einzumengen:) wer aber den Grund der Wahrheit dieser Sache zu wissen verlanget/ der betrachte des Isaac Abarbenels/ gesegneter Gedächtniß/ Auslegung/ in dem Buch Nachaláth Avóth, in dem Capitel/ Ben Sóma, dann er gar wol hiervon daselbsten geredet hat. Dieses seynd die Worte des Eliæ. Der Rabbi Joseph Albo ist der Meinung/ es gehe gleich bey dem Menschen an/ wann die Seele vom Leibe abgeschieden ist/ wie in desselben Sepher Ikkarim fol. 146. col. 2. in dem 31. Cap. des vierten Máamar zu lesen ist/ womit auch der Rabbi Mosche bar Majemon übereinstimmet/ von welchem der Rabbi Mosche bar Nachman in seinem Buch Toráth ádam, fol. 107. col. 1. unter dem Titel Schaar haggemúl, also schreibet: יראה מדבריו שהוא משנה עליון ומע"ש העולם הבא והוא לדעתו בא לאדם אחרו מיתתו מיד והוא העונג והנועם שקורין אנתנו אותו גן עדן כך כתב בספר המדע זה שקראו אותו חכמים העולם הבא מפני שאינו מצוי עתה וזה העולם das ist/ אבד ואתר כך יבא אותו העולם וכו': Man siehet aus seinen Worten/ daß er wider uns die Zeit des zukünfftigen Lebens verändert/ und daß es/ seiner Meinung nach/ dem Menschen stracks nach seinem Tod zukomme/ welches die Ergetzung und die Lieblichkeit ist/ die wir das Paradeiß nennen: also hat er in seinem Sépher hammádda geschrieben. Dieses ist/ was die Weisen Olam habbá geheissen haben/ dieweil es jetzunder nicht gefunden wird/ und wann diese Welt (das ist/ dieses Leben) vergehet/ nach demselben jene Welt (das ist/ jenes Leben) kommet ꝛc.

den verstanden werde/ und wann es anfange.

Unter den andern/ welche darvor halten/ es gehe erst nach der Auffersthehung der Todten an/ ist der Rabbi Meïr, welcher in seinem Buch Avodáth hakkódesch fol. 55 col. 1. in dem 42. Capitel des zweyten Theils/ so Chélek haavóda genennet wird/ darvon sich also verlauten lässet: העולם הבא בדבריהם ז"ל לא יאמר כי אם בייחוד על העולם הבא אחר תחיית המתים לא על הבא לאדם אחר מותו מיד: das ist/ Das Olam habbá, welches nach den Worten unserer Rabbinen/

Digitized by Google

gesegneter Gedächtniß / kommet / wird nicht gesagt / als allein von dem zukünfftigen Leben / welches auff die Aufferstehung der Todten folget; nicht aber von demjenigen / welches stracks nach des Menschen Tode kommet. Es widerleget auch gedachter Rabbi Meïr fol. 45. col. 4. in dem 41. Capitel des gemeldten zweyten Theils / des Rabbi Josephs Albo Meinung / welcher darvor gehalten hat / daß durch Olám habbá nicht allein Olam hanneschamóth, das ist / die Welt der Seelen / und deren Zustand nach dem Tode; sondern auch das Leben nach der Aufferstehung zu verstehen sey; und kan noch ein mehrers fol. 53. col. 4. und fol. 54. col. 1. in dem vorangezogenen 43. Cap. gelesen werden.

Worinnen die 7. Gebote der Kinder Noahs bestehen.

Dieweil in dem vorhergehenden der sieben Gebote der Kinder Noahs gedacht worden / so muß ich auch anzeigen / worinnen dieselbige bestehen / und welcher gestalt sie bewiesen werden. Worinnen sie bestehen / solches ist in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 56. col. 2. zu sehen / allwo darvon also geschrieben stehet: תנו רבנן שבע מצוות נצטוו בני נח דינין וברכת השם עבודת זרה גילוי עריות ושפיכות דמים גזל ואבר מן החי: das ist / Unsere Rabbinen lehren / daß den Kindern Noahs sieben Gebote seyn befohlen worden / das Gericht zu halten / den Nahmen Gottes nicht zu fluchen / die Abgötterey zu meiden / die Hurerey und den Ehebruch zu fliehen / vom Blutvergiessen sich zu enthalten / nicht zu rauben / und kein Glied von einem lebendigen Thier zu essen. In dem Buch Beér haggóla wird fol. 44. col. 2. auch also gelesen: בני נח נצטוו על עבודת זרה ועל ברכת השם ועל הגילוי עריות ועל השפיכות דמים ועל הגזל ועל אבר מן החי שלא לעשות ולדו בין איש לרעהו ועל אבר מן החי שלא לחתוך ממנה אבר ולאכול אותו שהוא אכזריות גדול מאד: das ist / Den Kindern Noahs ist befohlen / keine Abgötterey zu treiben / dem Nahmen GOttes nicht zu fluchen / niemand zu tödten / sich von Hurerey und Ehebruch zu enthalten / nicht zu rauben / zwischen dem Menschen und seinem Nechsten zu richten / und sich von dem Glied eines lebendigen Thieres zu enthalten / daß man demselben kein Glied abschneiden / und dasselbige essen soll / dieweil solches eine grosse Grausamkeit ist.

Wie dieselbe aus der heiligen Schrifft bewiesen werden.

Wie klüglich aber diese sieben Gebote aus der heiligen Schrifft bewiesen werden / darüber ist sich höchlich zu verwundern / dann kein Christ so weise und verständig ist / der ein solches Geheimniß aus Genes. 2. v. 16. 17. behaupten könte / wie die Rabbinische seltzame Köpffe thun können. Die Worte daselbsten lauten also: Und es befahl der HErr Elohim dem Menschen / sprechende / von allen Bäumen des Gartens solt du essen: aber von dem Baum der Erkänntniß gutes und böses solt du nicht essen; Und beweiset der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 12. col. 2. die sieben gedachte Gebote daraus auff solche weise: ויצו ה' אלהים על עבודה זרה דכתיב כי הוא ה'

אלך

הלך אחרי צוי ה' זו ברכת השם דכתיב ונוקב שם ה' מות יומת. אלהים אלו הדיינין שנאמר אלהים לא תקלל. על האדם זו שפיכות דמים שנאמר שופך דם האדם וגו': לאמור אלו עריות שנאמר בספר ירמיה לאמור הן ישלח איש את אשתו והלכה מאתו והיתה לאיש אחר. מכל עץ הגן אכול תאכל זה הגזל כלומר מדבר פלוני ולא מאחר. ומעץ הדעת טוב ורע לא תאכל ממנו. זה אבר מן החי. כלומר מדבר פלוני לא תאכל מקצתו וזה לך שבע מצוות של בני נח ומחוות בכאן; das ist/ (Die Worte) Und es befahl/ bedeuten die Abgötterey/ wie (Hoseæ 5. v. 11.) geschrieben stehet: Dann er hat wollen wandeln nach dem Befehl. (Die Worte) der HERR bedeuten das fluchen (oder lästern) des Nahmens GOttes/ wie (Levit. 24. v. 16.) geschrieben stehet: Welcher des HERREN Nahmen fluchet (oder lästert/) der soll des Todes sterben. (Das Wort) Elohim (welches GOTT/ und Götter heisset/) bedeutet die Richter/ (die in der Schrifft auch Götter genennet werden/ wie (Exodi 22. v. 28.) gesagt wird: Den Elohim, das ist/ Göttern solt du nicht fluchen. (Die Worte) dem Menschen/ bedeuten das Blutvergiessen/ wie (Genes. 9. v. 6.) gesagt wird: Wer Menschen Blut vergiesset. (Das Wort) sprechende/ bedeutet die Hurerey und den Ehebruch/ wie in dem Buch Jeremiæ (in dem 3. Capitel v. 1.) gesagt wird: sprechende/ (das ist/ man spricht) wann ein Mann sein Eheweib verstösset/ und sie gehet von ihm/ und nimmt einen andern Mann. (Die Worte) Von allen Bäumen des Gartens solt du essen/ bedeuten das rauben/ als wann gesagt wäre/ von dieser Sache (solt du essen/) und nicht von einer andern. (Die Worte) Aber von dem Baume der Erkänntniß gutes und böses solt du nicht essen/ bedeuten das Glied von einem lebendigen Thiere/ als wann gesagt wäre/ du solt keinen Theil von dieser Sache essen. Siehe hier hast du die sieben Gebote der Kinder Noahs/ welche hier (in diesem Spruch) bedeutet werden. Dieser subtile Beweiß findet sich auch in des Rabbi Menachem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 19. col. 3. in der Parascha Bereschith, wie auch in dem Jalkut Schimóni über gedachte Bücher Mosis/ fol. 7. col. 3. num. 22. in welchem letztern Buch aber etwas geändert ist/ dann die Worte lauten darinnen also: ויצו אלו דינין ובן הוא אומר כי ידעתיו אשר יצוה וגו' זו ברכת השם ובן הוא אומר ונוקב שם ה' אלהים זו עבודת אלילים ובן הוא אומר לא יהיה לך אלהים אחרים. על האדם זה שפיכות דמים ובן הוא אומר שופך דם האדם. לאמור זה גילוי עריות ובן הוא אומר לאמור הן ישלח איש את אשתו. מכל עץ הגן das ist/ (Die Worte) Und es befahl/ bedeuten die Gerichte/ und also sagt (die Schrifft Genes. 15. v. 19.) Dann ich weiß/ er wird befehlen seinen Kindern ꝛc. (Die Worte) der HErr/ bedeuten das fluchen (oder lästern) des Nahmens GOttes/ und also sagt sie (Levit. 24. v. 16.) Wer des HErren Nahmen fluchet. (Das Wort)

Digitized by Google

Wort) Elohim (welches Gott und Götter heisset/) bedeutet die Abgötterey/ und also spricht sie (Exodi 20. v. 3.) **Du solt keine andere Götter für meinem Angesicht haben.** (Die Worte) **dem Menschen/** bedeuten das Blut-vergiessen/und also sagt sie (Genes. 9. v.16.) **Wer Menschen Blut vergiesset.** (Das Wort) **sprechende/** bedeutet die Hurerey und den Ehebruch/und also sagt sie (Jerem. 3. v. 1.) **sprechende/**(das ist/man spricht/) **wann ein Mann sein Eheweib verstösset.** (Die Worte) **von allen Bäumen des Gartens**/bedeuten/daß man von keinem Raub essen soll. (Die Worte) **solt du essen/** bedeuten/daß man von keinem Glied eines lebendigen Thieres essen soll.

Etliche Rabbinen haben noch einige darzu gesetzet.

Es seynd zwar Rabbinen gewesen / welche noch andere Gebote zu solchen sieben gesetzet haben/ wie in erwehntem fol.7. col.3. des Jalkut Schimóni zu lesen ist / allwo nach Erzehlung obiger sieben Gebote / also geschrieben stehet: רבי חנינא בן גמליאל אומר אף על הדם מן החי. רבי חדקא אומר אף הסירוס. רבי שמעון אומר אף על הכישוף. רבי יוסי אומר כל האמור בפרשת מכשף בן נח מוהר עליו לא ימצא בך מעביר בנו וגו' ובגלל התועבות האלה ' אלהיך מוריש אותם מפניך. לא ענש אלא אם כן הזהיר. רבי אלעזר אומר אף על הכלאים מוהרין בני נח ללבוש כלאים ולזרוע כלאים אין אסורין אלא בהרבעה בהמה ובהרכבת אילן: das ist / **Der** Rabbi Channína **des Gamaliels Sohn sagt / daß ihnen auch verboten sey / das Blut von einem lebendigen Thiere zu essen. Der** Rabbi Chidka **spricht / daß auch das** castriren **oder verschneiden ihnen nicht erlaubt sey. Der** Rabbi Schimon **meldet / daß auch die Zauberey ihnen verboten sey. Der** Rabbi Jose **sagt / daß vor allem / was in der** Parascha **von dem Zauberer** (das ist / Deuter. 18. v. 9. 10. 11.) **gesagt wird / ein Sohn Noahs gewarnet sey /** (sich darvor zu hüten /) **allwo** v. 10. **geschrieben stehet: Es soll unter dir nicht gefunden werden / der seinen Sohn oder Tochter durch das Feuer gehen lasse ꝛc: Und um solcher Greuel wegen / hat sie der HErr dein GOtt / von deinem Angesicht vertrieben /** (wie v. 11. zu lesen ist.) **Er hat sie aber nicht gestrafft / er habe sie dann gewarnet. Der Rabbi Elieser sagt / daß die Kinder Noahs auch gewarnet seyn / nicht zweyerley Gattungen zusammen zu thun /** (worvon Lev. 19. v. 19. zu lesen/) **doch dörffen sie ein Kleid tragen / das mit Wolle und Leinen gemenget ist / und zweyerley Saamen auff einen Acker säen; und sey ihnen nur verboten / zweyerley Vieh zusammen zu lassen / daß sie miteinander zu schaffen haben / und einen Zweig eines Baums auff einen Stamm einer andern Gattung zu propffen. Diese Stücke aber / welche aus dem Talmudischen** Tractat Sanhedrin fol. 56. col. 2. **genommen seynd / werden nicht unter die Gebot der Kinder Noahs gerechnet / und bleibet es nur bey den vorgedachten sieben Geboten.**

Von

Digitized by Google

Von gedachten sieben Geboten sollen dem Adam sechs gegeben seyn worden/ und der Noah das siebende empfangen haben/ worvon der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 92. col. 1. in der Parascha Vajischma Jéthro, also lehret: כשנברא אדם הראשון נצטוה על ו' מצוות כדי שיתקיים העולם בשש קצוות. בא נח ונצטוה על השביעית זו אבר מן החי. אברהם על שטינית זו מילה. יעקב על התשיעית זהו גיד הנשה. כשבאו ישראל נתן להם י' דברות שהן כוללות תרי"ג מצוות: das ist/ nachdem der erste Mensch erschaffen war/ wurden ihm sechs Gebote befohlen/ auff daß die Welt in den sechs Enden bestehen möchte. Als der Noah kam/ wurde ihm das siebende/ nemlich von keinem Glied eines lebendigen Thieres zu essen befohlen. Der Abraham hatte das achte/ nemlich die Beschneidung (wie Genes. 17. v. 10. zu lesen/) und der Jacob das neunte/ daß er von keiner verrenckten Spannader essen solte (wie Genes. 32. v. 32. zu sehen) empfangen. Nachdem die Israeliten gekommen waren/ gab ihnen GOtt die zehen Gebote/ welche alle sechshundert und dreyzehen Gebote in sich begreiffen. Der Rabbi Mosche bar Majemon lehret auch in seinem Buch Jad chasáka, in dem vierten Theil/ fol. 293. col. 2. in dem 9. Capitel/ numero 1. unter dem Titel Hilchoth melachím, darvon auff diese weise: שישה דברים נצטוה אדם הראשון על עכ"ום ועל ברכת השם ועל שפיכות דמים ועל גילוי עריות ועל הגזל ועל הדינים עוד על פי שכולן הן קבלה בידינו ממשה רבינו והדעת נוטה להן מכלל דברי תורה ידאה שעל אלו נצטוה. הוסיף לנח אבר מן החי שנאמר אך בשר בנפשו דמו לא תאכלו נמצאו שבע מצות: das ist/ Sechs Dinge seynd dem ersten Menschen befohlen worden: von der Abgötterey/ der Lästerung des Nahmens GOttes/ dem Blutvergiessen/ der Hurerey und dem Ehbruch/ und dem Rauben sich zu enthalten/ und das Gericht zu beobachten: welches alles wir als eine tradition oder mündliche Lehr von Mose unserem Lehrmeister her haben. So bringet es auch die Vernunfft mit sich/ und erscheinet aus den Worten des Gesetzes/ daß ihm dieselbige befohlen worden. Dem Noah hat GOtt das Gebot von dem Glied eines lebendigen Thiers darzu gesetzet/ wie (Genes. 9. v. 4.) gesagt wird: **Allein esset das Fleisch nicht mit dem Blut/ darinnen die Seele ist.** Es finden sich also sieben Gebot.

Von gedachten sieben Geboten soll der Adam sechs/ und der Noah das siebende bekommen haben.

Dieweil hier der sieben Gebote der Kinder Noahs meldung geschiehet/ so wollen wir auch sehen/ was die Rabbinen von dem Gesetz Mosis schreiben/ welches dem Volcke Israel befohlen ist: da dann zu wissen ist/ daß sie lehren/ GOtt habe es allen Völckern angeboten; sie haben es aber nicht annehmen wollen/ worvon in dem Buch Zerór hammór fol. 161. col. 2. in der Parascha Vesoth habberachá, also geschrieben stehet: ידוע כי השם יתלך אל כל האומות שיקבלו התורה ולא רצו לקבלה כמאמרם זכרתם ואמר כן בא לישראל שיקבלה וגו': das

GOtt soll allen Völckern das Gesetz Mosis angeboten haben/ sie haben es aber nicht annehmen wollen.

Digitized by Google

ist/ Es ist bekannt/ daß GOtt zu allen Völckern gegangen sey/ daß sie das Gesetz annehmen solten; aber sie haben es nicht annehmen wollen/ wie unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ melden. Darnach ist er zu den Jsraeliten gegangen/ daß sie es annehmen solten/ ꝛc: Dieses aber will von den närrischen Rabbinen/ ungereimter weise aus den Worten Deut. 33. v. 2. bewiesen werden/ welche also lauten: **Der HErr ist von Sinai gekommen/ und ist ihnen auffgegangen von Seir/ er ist herfür gebrochen von dem Berge Paran.** Worüber in dem Talmudischen Tractat Avoda sára fol. 2. col 2. also geschrieben stehet: מאי בעי בשעיר ומאי בעי בפארן אמר רבי יוחנן מלמד שהקדימה הק"בה על כל אומה ולשון ולא קבלוה עד שבא אצל ישראל וקבלוה: das ist/ **Was bedeuten die Worte von Seir? und was bedeuten die Worte von Paran? der Rabbi Jochanan hat gesagt/ dieselbige lehren/ daß der heilige gebenedeyete GOtt/ bey allen Völckern und Zungen es herum getragen (und ihnen angeboten) habe/ sie haben es aber nicht angenommen/ biß daß er zu den Jsraeliten gekommen ist/ die es angenommen haben.** Hiervon kan auch das Buch Mattáth jah fol. 45. col. 4. in der Parascha Bechykkothái auffgeschlagen werden. In dem Sohar über Vajíkra, oder das dritte Buch Mosis/ wird in der 31. column. in der Parascha Vajíkra, über die Worte Judicum 5. v. 4. **HErr/ da du von Seir auffzogest/ und einher giengest vom Felde Edom/** auch die Ursache angezeiget/ warum GOtt es allen Völckern angeboten habe/ und wird daselbsten davon also gelesen: מלמד דקב"ה אמין לכל שאר עמין לקבלא לאוריתא ולא בעו. וכי לא הוה גלי קמיה דלא בעאן אלא דלא יהא לון פתחון פה דאלמלא יהב לון ק"בה אוריתא הוו מצטרי לה: das ist/ **Dieses lehret uns/ daß der heilige gebenedeyete GOtt alle übrige Völcker eingeladen habe/ das Gesetze zu empfangen; sie haben aber nicht gewollt. Wie! hat es dann GOtt nicht gewust/ daß sie es nicht annehmen würden? (ja freylich) aber (er hat es nur deswegen gethan) damit sie keine Entschuldigung haben/ und sagen mögen/ wann ihnen der heilige gebenedeyete GOtt das Gesetz gegeben hätte/ so wolten sie es gehalten haben.**

Wie solches erwiesen werde.

Warum GOtt es ihnen angeboten habe.

Es soll auch das Gesetz Mosis deswegen in siebentzig Sprachen verkündiget/ und die Stimme Gottes in der gantzen Welt gehöret seyn worden.

Es soll auch das Gesetze Mosis in siebentzig Sprachen/ weil siebentzig Völcker in der Welt/ausser den Juden seyn sollen/ verkündiget/ und in der gantzen Welt gehöret seyn worden/ worvon der Rabbi Bechái in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 89. col. 2. in der Parascha Vajíschma Jethro, also schreibet: כשהיה הדבור יוצא מפי השכינה היה נחלק לז' קולות וז' קולות לשבעים לשונות כשהיה הדבור יוצא מפי השכינה היה נחלק לז' קולות וז' קולות לשבעים לשונות מזה שמעה כל אומה ואומה הדבור לפי שהיה מתחלק לשבעים אומות. וכן אמרו במדרש תילים ה' יתן אומר המבשרות צבא רב. היה הדבור יוצא ונחלק לז' קולות וז' קולות לשבעים לשון כאדם הזכה על הסדן וניצוצות יוצאין לכאן ולכאן כך המבשרות צבא רב: das ist/ **Als die Rede aus dem Munde der göttlichen Majestät gieng/ wur-**

Digitized by Google

wurde sie in sieben Stimmen/ und von den sieben Stimmen in siebentzig Sprachen zertheilet/ dannenher hat ein jegliches Volck die Rede gehöret/ dieweil sie unter die siebentzig Völcker ist zertheilet worden. Also wird auch in dem Médrasch Tillim (über die Worte Psal. 68. v. 12.) **Der HErr hat das Wort gegeben: der Verkündigerinnen war ein grosses Heer/** gesagt: die Rede gieng heraus/ und wurde in sieben Stimmen/ und von den sieben Stimmen in siebentzig Sprachen getheilet. Gleich wie ein Mensch auff dem Amboß schläget/ und die Funcken hin und wieder heraus springen: also war auch der Verkündigerinnen/ (die das Gesetz verkündiget hatten) ein grosses Heer. Eben dergleichen wird auch in dem Talmudischen Tractat Schabbáth fol. 88. col. 2. gelesen. Und in dem Tractat Sevachim stehet fol. 116. col. 1. geschrieben: בשנתנה תורה לישראל קולו הולך ופוסק העולם ועד סופו וכל אומות העולם אחזתן רעדה בהיכליהן ואמרו שירה שנאמר ויהי כולו אומר כבוד ונתקבצו כולם אצל בלעם הרשע ואמרו לו מה קול ההמון אשר שמענו שמא מבול בא לעולם אמר להם ה' למבול ישב וישב ה' מלך לעולם. כבר נשבע הק"בה שאינו מביא מבול לעולם. אמרו לו מבול של מים אינו מביא אבל מבול של אש מביא שנאמר כי הנה באש ה' נשפט. אמר להן כבר נשבע שאינו משחית כל בשר. ומה קול ההמון הזה ששמענו אמר להן חמה טובה יש לו בבית גנזיו שהיתה גנוזה אצלו תת"קעד דורות קדם שנברא העולם ובקש ליתנה לבניו שנאמר ה' עוז לעמו יתן. פתחו כולם ואמרו ה' יברך את עמו בשלום. das ist: **Als das Gesetz den Israeliten gegeben wurde/ gieng desselben Stimme von einem Ende der Welt biß zu dem andern/ und es kam alle Völcker der Welt ein Zittern in ihren Palläſten an/ und sie sagten ein Lied/** wie (Psal. 29. v. 9.) **gemeldet wird: Und in seinem Pallaſt redet ein jeder von** (seiner) **Ehre.** Sie versammleten sich auch alle bey dem gottlosen Bileam/ und sprachen zu ihm: was ist das vor eine Stimme eines Getößes/ die wir gehöret haben: vielleicht kommet eine Sündfluth in die Welt. Da sagte er zu ihnen (aus Ps. 29. v. 10.) **Der HErr ist gesessen über der Wasserfluth; und der HErr bleibet ein König in Ewigkeit/** (er wird deswegen seine Geschöpffe nicht umbbringen/ weil er als ein König über sie regieren will. **Es hat der heilige gebenedeyte GOtt allbereits geschworen/ daß er keine Wasserfluth in die Welt** (mehr) **kommen lassen wolle. Hierauff sprachen sie zu ihm/ er wird keine Wasserfluth/ aber wol eine Feuerfluth kommen lassen** wie (Esaiæ 66. v. 16.) **gesagt wird: Dañ/ siehe/ der HErr wird durch das Feuer richten.** Da antwortete er ihnen/ er hat allbereits geschworen/ daß er nicht alles Fleisch verderben wolle. (Sie aber fragten wieder/) was ist es dañ vor eine Stimme eines Getößes/ die wir gehöret haben: und er gab ihnen zur Antwort/ es hat GOtt ein gutes angenehmes Ding in seinem Schatz-Hause (nemlich das Gesetz) welches bey ihm neun hundert und

Digitized by Google

vier und siebentzig Secula oder Alter verwahret gewesen ist/ ehe die Welt ist erschaffen worden/ und hat er es (jetzunder) seinen Kindern (den Israeliten) geben wollen/ wie (Psal. 29. v. 11.) gesagt wird: **Der HErr wird seinem Volck Krafft geben. Da fiengen sie alle an und sprachen** (aus gedachtem v. 11.) **Der HErr wird sein Volck segnen mit Frieden.**

Weiterer Bericht wie die Stimme Gottes in der gantzen Welt gehöret worden.

In dem Buch Pesikta Sotárta findet sich fol. 68. col. 1. 2. in der Paraschа Vaethchannán von der in der gantzen Welt gehörten Stimme auch nachfolgendes: אנכי י"י אלהיך לשון הברה שכיון שהביא הקב"ה להשמיע הדיברות לישראל היה הקול יוצא ומחזר על כל העולם וישראל שומעין את הקול מן המזרח היו הופכין פניהן כלפי המזרח. וכיון שהיו הופכין פניהן כלפי מזרח היה בא להם הקול מן הדרום. הופכין פניהן לדרום היה בא להם הקול מן הצפון. הופכין פניהן לצפון היה בא להם הקול מן המערב היו תמיהין לומר כמה רשויות לפיכך פתח להם אנכי י"י אלהיך. לא מפני שראיתם דמיונות לפידים הרבה וקולות הרבה שמעתם אל תהיו סבורים לרשיונות הרבה אלא כל שראיתם וכל ששמעתם הוא אנכי: das ist/ (Die Worte Exod. 20. v. 2.) **Ich bin der HErr dein GOtt/ seynd die Worte eines Schalls gewesen: dann als der heilige und gebenedeyte GOtt die Israeliten hat kommen lassen/ ihnen die zehen Gebot zu verkündigen/ kam die Stimme heraus/ und gieng durch die gantze Welt; und als die Israeliten die Stimme vom Auffgange der Sonnen höreten/ wendeten sie ihre Gesichter gegen den Auffgang. Nachdem sie nun ihre Gesichter gegen den Auffgang gewendet hatten/ so kam ihnen die Stimme vom Mittag her. Als sie ihre Gesichter gegen Mittag gewendet hatten/ so kam ihnen die Stimme von Norden. Da sie aber ihre Gesichter gegen Norden gewendet hatten/ kam ihnen die Stimme vom Niedergang. Hierüber verwunderten sie sich/ und sprachen wie viel Herren (das ist/ Götter) seynd dann: deswegen fieng er** (nemlich GOtt) **an** (und sprach zu ihnen:) **Ich bin der HErr dein GOtt. Gedencket nicht/ dieweil ihr viel Gleichnisse der Flammen gesehen/ und viel Stimmen gehöret habt/ daß es viel Herren seyn/ sondern alles was ihr gesehen/ und alles/ was ihr gehöret habt/ das bin ich.** Hiervon kan auch das Buch Schemóth rábba fol. 100. col. 1. 2. in der fünfften Paraschа auffgeschlagen werden. Was die Sprachen anbelanget/ in welchen das Gesetz ist gegeben worden/ deren/ wie vor gemeldet/ siebentzig gewesen seyn sollen/ so werden in dem Jalkut chádasch fol. 113. col. 2. numero 50. nur viere gemeldet/ und lauten die Worte daselbsten also: כשבא הק"בה ליתן תורה לישראל נגלה עליהם בארבע לשונות לשון עברי וחמי וארמי וערבי: **das ist/ als der heilige gebenedeyete GOtt kam das Gesetz den Israeliten zu geben/ da offenbahrete er sich ihnen in vier Sprachen/ in der Hebräischen/ Lateinischen/ Syrischen und Arabischen Sprache.**

Die-

Digitized by Google

Dieweil in dem kurtz vorhergehenden ist gedacht worden/ daß die siebentzig Völcker das Gesetz nicht haben anzunehmen begehret/ so wollen wir auch die Ursachen sehen/ warumb sie solches gethan haben sollen/ und stehet darvon in dem Buch Maarécheth haëlahúth fol. 209. col. 2. in dem Rand also geschrieben: לא היו יכולים לקבל התורה כי הם עבדים מן השרים המשפיעין מאותן קלישות. ולא יוכל העבד לקבל דבר שלא מדעת רבו והשרים אדוניהם לא רצו שישתעבדו לאלהי האלהים יתברך רק להם הנקראים אחרים: das ist/ Sie (nemlich die Völcker der Welt) haben das Gesetze nicht annehmen können/ dieweil sie der (siebentzig) Fürsten (deren oben in dem 18. Capitel des ersten Theils meldung geschehen/) Knechte seynd/ welche (Fürsten) von denselbigen Keliphóth oder Rinden die influentz geben: und kan ein Knecht eine Sache ohne seines Herren Vorwissen nicht annehmen. Es wolten auch ihre Herren/ die Fürsten/ es nicht haben/ daß sie sich dem gebenedeyeten GOtt der Götter/ sondern ihnen/ welche die anderen (Götter) genennet werden/ unterwerffen solten.

Warumb die siebentzig Völcker das Gesetz Mosis nicht angenommen haben.

Es wird aber in dem Hierosolymitanischen Targum in dem Anfang der Parascha Ve soth habberacha, eine andere Ursache angezeiget/ warumb die Kinder Esaus/ und die Jsmaeliten/ es nicht haben annehmen wollen/ und lauten die Worte daselbsten also: י"י מן סיני אתגלי למיתן אורייתא לעמיה דבית ישראל דנח ביקריה על טורא דשעיר למיתן אורייתא לבני דעשו וכיון דאשכחו כתיב בגוה לא תהוון קטולין לא קבילו יתה ואתגלי ביקריה על טורא דגבלא למתן אורייתא לבני דישמעאל וכיון דאשכחו כתיב בגוה לא תהוון גנבין לא קבילו יתה. ואתגלי על טורא דסיני ועמיה רבוון מלאכין קדישין ואמרו בני ישראל כל די מלל מימרא ד"י נעבד ונקבל ופשט ימיניה מגו להבי אשתא ויהב אורייתא לעמיה: das ist/ Der HErr hat sich von dem Berg Sinai geoffenbahret/ das Gesetz seinem Volck vom Hause Jsrael zu geben: und er erschien mit seiner Herrlichkeit auff dem Berg Seir/ das Gesetz den Kindern Esaus (von welchem die Christen herkommen sollen) zu geben: als sie aber in demselben geschrieben funden/ Jhr solt nicht tödten/ nahmen sie es nicht an. Darauff erschien er mit seiner Herrlichkeit auff dem Berge Gebal/ das Gesetz den Kindern Jsmaels zu geben: als sie aber darinnen geschrieben funden/ Jhr solt nicht stehlen/ nahmen sie es nicht an. Da offenbahrete er sich wieder auff dem Berge Sinai/ und waren mit ihm viel mahl zehen tausend heiliger Engel/ und die Jsraeliten sprachen/ alles was der HErr geredet hat/ das wollen wir thun/ und es annehmen: Da streckte er seine Hand mitten aus den Feuerflammen heraus/ und gab das Gesetz seinem Volck.

In dem Büchlein Pirke Rabbi Elieser wird in dem Anfang des 41. Capitel darvon auch folgendes gelesen: ירידה הששית שירד לסיני שנאמר וירד י"י על הר סיני בששה בסיון נגלה ה"קבה על ישראל בהר סיני וסמכוהו נחלש הר סיני ותשחו השמים ובכו

Digitized by Google

ראש ההר בשמים וערפל מכסה את ההר הק"בה יושב על כסאו ורגליו עומדות על הערפל שנאמר
וים שמים וירד וערפל תחת רגליו . רבי טרפון אומר זרח הק"בה מהר שעיר ונגלה על בני
עשו שנ' י"י מסיני בא וזרח משעיר למו ואין שעיר אלא בני עשו שנ' וישב עשו בהר שעיר.
אמר להם הק"בה מקבלין אתם את התורה אמרו לו מה כתיב בה אמר להם לא תרצח
אמרו לו לך מעמנו כי אין אנו יכולין לעזוב את הברכה שבירך יצחק את עשו אבינו שנאמר
לו ועל חרבך תחיה ומשם חזר ונגלה על בני ישמעאל שנ' הופיע מהר פארן אמר להם מקבלין
אתם את התורה אמרו לו מה כתיב בה אמר להם לא תגנוב אמרו לו אין אנו יכולין לעזוב את
הדבר שעשו אבותינו שגנבו את יוסף והורידוהו למצרים שנ' כי גנוב גנבתי מארץ העברים ומשם
שלח לכל אומות העולם ואמר להם מקבלין אתם את התורה אמרו לו מה כתיב בה אמר
להם לא יהיה לך אלהים אחרים על פני אמרו לו אין אנו יכולין להניח דת אבותינו שעבדו
את האלילים אין אנו חפצין בתורה אלא תן תורתך לעמך שנ' י"י עוז לעמו יתן י"י יברך את עמו
בשלום ומשם חזר ונגלה על בני ישראל שנ' אתה מרבבות קודש ואין רבבות אלא ישראל שנ' ובנתה
: das ist/ יאמר שובה י"י רבבות אלפי ישראל וגומר

Die sechste Herabfahrung (Gottes) war/ da er herab auff den Berg Sinai fuhr/ wie (Exod. 19. v. 20.) gesagt wird: Und der HErr kam herunter auff den Berg Sinai. In dem sechsten Tag des Monaths May erschien der heilige gebenedeyete GOtt über Jsrael/ auff dem Berge Sinai/ und der Berg Sinai wurde aus seinem Orte gerissen/ und der Himmel geöffnet/ und die Spitze des Berges gieng biß in den Himmel/ die Finsterniß aber bedeckte den Berg/ und der heilige gebenedeyete GOtt saß auff seinem Thron/ und seine Füsse stunden auff der Finsterniß/ wie (2. Sam. 22. v. 10.) gesagt wird: Er neigete den Himel/ und fuhr herab/ und dunckel war unter seinen Füssen. Der Rabbi Tarpon hat gesagt/ es ist der heilige gebenedeyete GOtt von dem Berg Seir erschienen/ und hat sich den Kindern Esaus geoffenbahret/ wie (Deut. 33. v. 2.) gesagt wird: Der HErr ist vom Sinai gekommen/ und ist ihnen von Seir auffgegangen. Durch Seir aber werden die Kinder Esaus verstanden/ wie (Genes. 36. v. 8.) gesaget wird: Also wohnete der Esau auff dem Gebirge Seir. Und GOtt sprach zu ihnen/ wollet ihr das Gesetze annehmen: sie aber fragten ihn/ was stehet darinnen geschrieben: als er nun ihnen gesaget hatte/ (es stehet in demselben:) Du solt nicht tödten/ sprachen sie zu ihm/ gehe weg von uns/ denn wir können denjenigen Segen nicht verlassen/ mit welchem der Jsaac unseren Vater/ den Esau gesegnet hat/ in dem zu ihm (Genes. 27. v. 40.) gesagt worden ist: Durch dein Schwert wirst du leben. Von dannen begab er sich weg und offenbahrete sich den Kindern Jsmaels/ wie (Deut. 33. v. 2.) gesagt wird: Er ist herfür gebrochen von dem Berge Paran: und sprach zu ihnen/ wollet ihr das Gesetz annehmen: sie aber fragten ihn/ was stehet darinnen geschrieben: und als er ihnen antwortete/ (es stehet in dem-

Digitized by Google

demselben:) **Du solt nicht stehlen/ sagten sie zu ihm/ wir können dasjenige nicht lassen/ was unsere Väter gethan haben/ welche den Joseph gestohlen/ und in Egypten geführet haben/ wie** (Genes. 40. v. 15.) **gesagt wird: Dann ich bin aus dem Lande der Hebreer diebisch gestohlen worden. Von dannen schickte er zu allen Völckern der Welt/ und sagte zu ihnen/ wollet ihr das Gesetz annehmen? Sie aber fragten ihn/ was stehet darinnen geschrieben? und er gab ihnen zur Antwort** (es stehet in demselben:) **Du solt keine andere Götter für meinem Angesicht haben. Da sagten sie zu ihm/ wir können unserer Väter Religion nicht verlassen/ welche den Götzen** (oder Abgöttern) **gedienet haben/ wir haben keine Lust zu dem Gesetz/ sondern gib deinem Volck dein Gesetz/ wie** (Psal. 29. v. 11.) **gesagt wird. Der HErr wird seinem Volcke Krafft geben: Der HErr wird sein Volck segnen mit Frieden. Von dannen gieng er hin/ und offenbahrete sich über den Kindern Israels/ wie** (Deut. 33. v. 2.) **gesagt wird: Er ist gekommen mit vielmahl zehen tausend Heiligen: durch die viel mahl zehen tausend aber wird niemand als die Israeliten verstanden/ wie** (Numer. 10. v. 36.) **gesaget wird: Und wann sie** (nemlich die Lade des Bundes) **ruhete/ so sprach er/ komme wieder/ HErr/ zu den zehen tausenden der tausenden Israels** ꝛc. **Hiervon kan auch in dem Buch** Mechilta fol. 25. col. 2. 3. in der Parascha Jethro, in der fünfften Parascha, wie auch in Pesikta rábbetha fol. 36. ein gleiches gefunden worden.

Die Rabbinen widersprechen einander hierinnen.

Wie kommet aber mit dieser Fabel dasjenige überein/ was in dem Jalkut chádasch fol. 133. col. 1. numero 130. geleſen wird; allwo also geschrieben stehet: בשעה שקבלו ישראל התורה נתקנאו בהם האומות מה ראו אלו להתקרב יותר מן האומות סתם הקב"ה את פיהם אמר להם הביאו ספר יוחסין שלכם שנאמר והנו לה משפחות עמים כשם שכתוב מביאין שנאמר ויתילדו על משפחותם וגו': **das ist/ Zur Zeit als die Israeliten das Gesetz empfiengen/ eifferten die Völcker wider sie** (oder mißgönneten es ihnen/ und sprachen:) **aus was Ursache dörffen diese eher zu GOtt nahen/ als die Völcker? Es stopffte ihnen aber der heilige gebenedeyte GOtt ihren Mund/ und sprach zu ihnen/ bringet euer Geschlecht-Buch herbey/ wie** (1. Chron. 16. v. 28. und Psal. 96. v. 7.) **gesagt wird: Gebet dem HErrn die Geschlechter der Völcker/ gleich wie es meine Kinder herbey bringen/ wie** Numer. 1. v. 18.) **gesagt wird: Und sie erkläreten ihr Herkommen nach ihren Geschlechtern.** ꝛc. **Haben die Völcker es den Israeliten mißgönnet/ und hätten es gern selbsten gehabt/ wie kan es dann wahr seyn/ daß sie es nicht haben annehmen wollen? Es ist aber beydes ein närrisches Rabbinisches Gedicht; gleich wie es auch eine unsinnige Raserey ist/ daß es GOtt dem obersten Teuf-**

Die Völcker sollen den Israeliten das Gesetz mißgönnet haben.

fel

Gott soll es dem Sammael angeboten haben. Die Engel sollen es auch begehret haben.

fel Samael/ als dem vermeinten Fürsten der Kinder Esaus angeboten habe/ wie solches in dem gedachten Jalkut chádasch, fol. 112. col. 1. 2. numero 31. unter dem Titel Luchóth (oder Luchós) gesehen werden kan: oder daß die heiligen Engel begehrt haben sollen/ daß es ihnen gegeben werden möchte/ wie in dem Medrasch Tillim fol. 9. col. 1. über den achten Psalm zu lesen ist.

Wie es zu verstehen seye/ daß die Frommen unter den Völckern der Welt einen Theil an dem zukünfftigen Leben haben.

Auff die obgemeldte Materie aber wieder zu kommen/ daß die Frommen der Völcker der Welt einen Theil an dem zukünfftigen Leben haben sollen/ so wird solches in dem Buch Maarécheth haëlahûth fol. 205. col. 2. in dem Chajath erkläret/ wie es zu verstehen seye/ und stehet daselbsten also geschrieben: שהאמרו חלק חסידי אומות העולם יש להם חלק לעולם הבא הכוונה שהם יושבים במדרגה העליונה מהגיהנם ומשם מתהנים מהענוג הגן עדן הסמוך אליו כי אין בין גן עדן לגיהנם אלא כמלוא גיסא אבל חלילה שיהיו בגן עדן כי כל ערל לא יאכל בו: das ist/ Das Absehen desjenigen/ das unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben/ daß die Frommen der Völcker der Welt einen Theil an dem künfftigen Leben haben/ bestehet darinnen/ daß dieselbige in dem höchsten Grad der Höllen sitzen/ und daselbsten von der Ergetzlichkeit des Paradeises/ welches nahe darbey ist/ etwas geniessen; dann es ist nicht mehr als ein Faden breit Unterscheid zwischen dem Paradeis und der Höllen. Es seye aber ferne daß sie in dem Paradeis seyn solten/ dann kein Unbeschnittener soll darvon essen (das ist/ desselben theilhafftig werden.) Hieraus sehen wir also/ daß kein Mensch ausser den Juden/ in das Paradeis kommen solle.

Es sollen alle Völcker ausser den Juden verdammet werden.

Ja die Rabbinen lehren/ daß alle Völcker verdammet werden/ und schreibet der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 55. col. 4. in der Parascha Vajiggasch über die Worte Bileams Numer. 23. v. 10. Meine Seele müsse sterben des Todes der Gerechten/ auff diese weise: רמז שאין בכל אומות העולם נחלי גן עדן כי אם ישראל das ist/ Es wird dardurch bedeutet/ das keines unter allen Völckern der Welt seye/ das das Paradeis ererbe/ als die Israeliten. Und fol. 144. col. 4. in dem Ende der Parascha Kedóschim lehret gedachter Bechai nachfolgendes: האומות כהו עיניהם מראות אור התורה לפי שאין להם תורה והולכים בדרכי החושך וכענין שכתוב והיה במחשך מעשיהם וכתוכנים הם לגיהנם שנקרא חושך שנ' כל חושך טמון לצפוניו ותניא ורשעים בחושך ידמו · אבל ישראל זוכים הם לאור הגנוז הצפון לצדיקים לעתיד לבא das ist/ Die Augen der Völcker seynd dunckel/ daß sie das Licht des Gesetzes nicht sehen können/ dieweil sie kein Gesetz haben/ und in den Wegen der Finsterniß gehen/ wie (Esaiæ 29. v. 15.) geschrieben stehet: Und deren Wercke in dem finstern seynd: deswegen seynd sie zu der Höllen verordnet/ welche eine Finsterniß genennet wird/ wie (Job. 20. v. 26.) gesagt

gesagt wird: Alle Finsterniß ist verborgen in seinen heimlichen Oertern. Und (1. Sam. 2. v. 9.) stehet geschrieben: Die Gottlosen sollen schweigen in der Finsterniß. Die Israeliten aber verdienen das Licht/ welches den Gerechten auff das künfftige verwahret/ und verborgen ist/ um des Verdienstes wegen/ daß sie das Gesetz angenommen haben/ welches ein Licht genennet wird/ wie (Psalm. 119. v. 105.) gesagt wird: Dein Wort ist meines Fusses Leuchte/ und ein Licht auff meinem Wege. In dem Buch Zerór hammór wird fol. 122. col. 2. in der Parascha Balak auch also gelesen: כל אחתה פרשה רמוזה על ענין עולם הבא שיש להם לישראל ולא לאומה אחרת. ולכן סבך לאחת הפרשה והיו העכום משרפות סיד שהם רמז על אש וגיהנם das ist/ Dieselbige gantze Parascha hat eine Bedeutung auff Olam habbá, das ist/ das zukünfftige Leben/ welches die Israeliten bekommen/ und kein anderes Volck erlanget: deswegen werden die Worte (Esa. 33. v. 12.) Dann die Völcker werden zu Kalck verbrennet werden/ zu dieser Parascha gesetzet/ welche auff das höllische Feuer eine Bedeutung haben. Dergleichen ist auch in dem Buch Pesíkta rábbetha fol. 13. col. 4. zu finden. Und fol. 147. col. 3. des gemeldten Buchs Zerór hammór stehet in der Parascha Ki téze: כל האומות אובדים העולם הזה שאין להם חלק לעולם הבא אבל ישראל נתן להם השם בעולם הזה תהלה ושם ותפארת וגתן להם קדושה העולם הבא ותורה das ist/ Alle Völcker genieſſen diese Welt/ und haben keinen Theil am Olam habbá, das ist/ dem zukünfftigen Leben/ aber den Israeliten verleihet GOtt in dieser Welt Lob/ und grossen Nahmen/ und Herrligkeit/ und gibt ihnen die Heiligkeit des künfftigen Lebens ꝛc. Daher lieſet man auch in dem gedachten Buch Zerór hammór fol. 164. col. 4. in der Parascha Vesóth habberachá also: אשריך ישראל מי כמוך לפי שאתה נושע מה' אבל שאר אומות אין ישועתם אלא העושר ושובורת העולם הזה אבל ישראל נושע מה' תשועת עולמים בעולם הזה ובעולם הבא das ist/ Selig bist du Israel: wer ist dir gleich: dieweil du durch den HErrn erhalten wirst: aber der übrigen Völcker Heyl bestehet nur in Reichthum und den Gütern dieser Welt. Israel aber wird durch den HErrn/ durch eine ewige Erlösung/ in diesem und dem zukünfftigen Leben erhalten. Und in dem zweyten Theil des Prager Machsors wird fol. 13. col. 1. in dem Commentario über das Gebet/ welches anfängt/ אצילי מרעי נכ שעיר Azíle meréï néched Seir, also gelesen: אומות העולם בחרו העולם הזה ואינם סבינים להם צידה לעולם הבא das ist/ Die Völcker der Welt haben diese Welt erwehlet/ und verschaffen ihnen keine Zehrung zu dem zukünfftigen Leben. Uber das wird in dem Buch Ir gibbórim fol. 50. col. 1. also gelehret: לא זכה שום אומה לעולם הבא כי אם זרעה של שרה הוא שאמרה גרש בן האמה הזאת היינו מן העולם הבא עד כי גרשוני מהסתפח בנחלת אלהים כי לא ירש בן האמה העולם הבא עם בני das ist/ Es

wird kein einziges Volck des zukünfftigen Lebens würdig werden/ als der Sara Saamen/ welche (Genes. 21. v. 10.) gesagt hat: Treibe den Sohn dieser Magd weg / das ist zu verstehen / von dem zukünfftigen Leben / nach demjenigen / was (1. Samuel. 26. v. 19.) gesagt wird: Dieweil sie mich nicht verstossen haben / daß ich nicht in des HErrn Erbtheil wohne: dann der Magd Sohn soll mit meinen Kindern das zukünfftige Leben nicht ererben.

Fernerer Bericht von der Juden Lehre / daß alle Völcker verdammt seyn sollen.

Von der Verdamung aller Völcker stehet über obiges in dem Médrasch Tillim fol. 10. col. 3. über die Worte Ps. 9. v. 18. Die Gottlosen werden zur Höllen fahren/ also geschrieben: אמר רבי אלעזר כל הגוים אין להם חלק לעולם הבא: das ist / Der Rabbi Elieser hat gesagt / daß alle Gójim oder Heyden keinen Theil an dem zukünfftigen Leben haben. In dem Buch Jr gibbórim wird fol. 50. col. 1. num. 77. auch dieses hiervon gelesen: ומן אברהם בעגין השבע הגבשורה אשר הציב לבדנה ישאין שום אומה זוכה לעולם הבא כי אם שבע כתורת של צדיקים הנמשלו לצאן שה מזרה ישראל: das ist / Der Araham hat durch das Werck der sieben Lämmer / welche er absonderlich gestellet hat/ (worvon Genes. 21. v. 28. zu lesen /) bedeutet / daß kein Volck des zukünfftigen Lebens würdig sey / als die sieben Hauffen der Gerechten / welche den Schaafen verglichen werden / und die zerstreuete Schaafe Israels seynd. Der Rabbi Isaac schreibet in seinem Buch Chissuk emuna pagina 163. auch also: האושר האמתי הוא ההצלחה והתשועה הנפשיית אין שום אומה בעולם הזה זוכה אליה וולת אומת ישראל לפיכך אמר אשריך ישראל מי כמוך עם נושע בי"י ר"ל היש בעמים עם נושע בי"י כמוך: das ist / Die wahre Glückseligkeit ist das Glück und Heyl der Seelen / dessen kein Volck in dieser Welt ausser dem Volck Israel würdig ist; deswegen sagt er (nemlich Moses Deuter. 33. v. 29.) Du bist glückselig Israel / wer ist dir gleich? du Volck / das du durch den HErrn selig wirst: Das bedeutet so viel als: Ist auch unter den Völckern ein Volck / das durch den HErrn selig wird / wie du: In dem Büchlein Othjóth (oder Ohos) Rabbi Akkiva wird ebenmäßig fol. 7. col. 3. nachfolgendes gefunden: עמד נרסנאל שרו של גיהנם לפני הק"בה ואמר לפניו רבונו של עולם כל אומה ואומה נתת לי שתאכלם אשי של גיהנם שנאמר לכן כאכול קש וגו' ואומה זו של ישראל מפני מה אינך נותן לי שתאכלם אשי כדרך כל אומות העולם. השיב הק"בה ואמר לו כל האומות העולם הרי הן בפתקי שלך לעשות להן כרוע מעלליהם ולרונם בתוך גיהנם אומה זה של ישראל איני בפתקיות שלך ואין לך עסק בהן: das ist / Der Fürst der Höllen Nagárfanel stunde vor dem heiligen und gebenedeyeten Gott / und sprach zu ihm/ O du HErr der Welt! du hast mir alle Völcker gegeben / daß mein höllisches Feuer sie verzehren soll / wie (Esaiæ 5. v. 24.) gesagt wird: Darum wie des Feuers Flamme Stroh verzehret ꝛc. Warum gibst du

du mir aber nicht auch dieses Jsraelitische Volck/ daß mein Feuer sie gleichwie die Völcker dieser Welt verzehre: Da antwortete ihm der heilige gebenedeyete Gott/ und sprach zu ihm/ siehe es seynd alle Völcker der Welt in deinem Gewalts-Brieff (oder Patent,) mit ihnen zu thun nach ihren bösen Wercken/ und dieselbe in der Hölle zu richten; aber das Jsraelitische Volck ist nicht in deinem Gewalts-Brieff/ und hast du nichts mit ihnen zu schaffen. Hiervon stehet weiter fol. 8. col. 1. in gedachtem Büchlein Othioth Rabbi Akkiva: מנין ששרה של גיהנם אומר בכל יום: ויוכח מן לי מאכל כרי סיפוקי שנאמר לכן הרחיבה שאול נפשה ופערה פיה לבלי חוק וירד הדרה והמונה ושאונה ועלז בה. מהו לבלי חוק אלה אומות העולם שפערה גיהנם פיה עליהם על שלא קבלו את התורה ולא קיימו את המצוות בעולם הזה. כל הכותים כאן נגדו לפיכך נמסרים לאשה של גיהנם שהאכלם בבת אחת שנאמר ישובו רשעים לשאולה וג': das ist/ Woher wird es bewiesen/ daß der Fürst der Höllen täglich spricht/ gib mir zu essen/ daß ich genug habe: Dieweil (Esaiæ 5. v. 14.) gesagt wird: Darum hat die Hölle sich selbsten weit auffgesperret/ und ihren Rachen ohne Maaß auffgethan/ daß seine Herrligkeit/ und seine Menge/ und sein Getümmel/ sammt dem/ der darinnen Freude hat/ darein fahre. Was bedeuten die Worte ohne Maaß? Sie bedeuten die Völcker der Welt/ über welche die Hölle ihren Rachen auffgesperret hat/ dieweil sie das Gesetz nicht angenommen/ und die Gebote in dieser Welt nicht gehalten haben. Alle Cutheer (oder Heyden) seynd nichts vor ihm geachtet (wie Esaiæ 40. v. 17. zu lesen ist.) Deswegen werden sie in das höllische Feuer gegeben/ daß es sie auff einmahl verzehre/ wie (Psal. 9. v. 18.) gesagt wird: Die Gottlosen werden zur Hölle fahren.

Ferner lieset man in erwehntem Büchlein Othióth Rabbi Akkiva fol. 13. col. 4. und fol. 14. col. 1. כל מי שהוא דל בעולם הזה עשיר הוא לעולם הבא כגון ישראל בעבור שהם עוסקים במצוות. עשיר בעולם הזה דל הוא לעולם הבא כגון אומות העולם ורשעים שאינם עוסקים במצוות ועשירים בעולם הזה לפי שקנ"בה נותן להם שכרם בעולם הזה שנאמר ומשלם לשונאיו אל פניו להאביד מן העולם הבא שישכר מצוה אחת מן העולם הבא עין לא ראתה אלהים זולתך. ואומות העולם שאינם עוסקים בתורה מקבלים שולחנם בעולם הזה ולמה לפי שהקב"ה איגו מקפח שכר כל בריה כיצד מאין אומות העולם ורשעים מצוה אחת לפניו כדי שישבחו אותם וישמעו בני אדם ויכבדו אותם וכל מה שעושין רשעים אין עושין אלא לכבודם על כן הם עשירים בעולם הזה ועניים לעולם הבא שאין כל אדם זוכה לשתי שולחנות. ואם יש אדם בישראל שנולד במזל טוב לחיות בעולם הזה ויכיר בוראו בכל לבבו והולך בתומו ובענוה ולא מגיס דעתו על חברו ולא אומר בלבו אני גדול ממלוני ופלוני זלא יענה לעניים בגבהות הלב ולא יקלל אדם שהוא קטן ויעשה טעשהו לעניים צדקה ולעשירים גמילות חסדים בהלואה וגומן דעתו בכל שעה על בוראו ואומר בשפלות ובהיה כמוהו מה אני מה חסדי מה צדקתי לפני בוראי זה אוכל הפירות בעולם הזה והקרן קיימת לעשם

Continuation des vorigen.

לעולם הבא. וכל מצוות שיעשה האדם בעולם הזה ולא יעשה אותם באהבה וביראה אינו
מקבל שכר מאותם מצוות שיעשה האדם בעולם הבא. ואם תמה אתה כדברים הללו בא
וראה מעשו הרשע ואכזרית העולם שהם אוכלים טלטת וגדולה בעולם הזה וסופן שנשתדין מן
העולם הבא שנאמר והיה בית יעקב אש ובית עשו לקש. das iſt/ Wer in dieſer Welt arm iſt/ der iſt reich in der zukünfftigen Welt / als wie die Iſraeliten/ dieweil ſie mit den Geboten zu thun haben. Wer aber in dieſer Welt reich iſt/der iſt in jener Welt arm/als wie die Völcker der Welt/und die Gottloſen/welche nichts mit den Geboten zu thun haben/(und dieſelbige nicht achten/und darinnen nicht ſtudieren.) Sie ſeynd aber in dieſer Welt reich/ dieweil ihnen der heilige gebenedeyete Gott ihren Lohn in dieſer Welt giebt/ wie (Deut. 7. v. 10.) geſagt wird: Und vergilt denen/ die ihn haſſen/ einem jeden in ſein Angeſicht/ daß er ſie umbringe/ und des zukünfftigen Lebens verluſtig mache: dann den Lohn eines einzigen Gebotes in dem zukünfftigen Leben hat kein Auge geſehen / auſſer dir / o Gott: aber die Völcker der Welt / welche ſich der Gebote nicht befleiſſen/ empfangen ihren Tiſch (das iſt/Lohn) in dieſer Welt. Warum: dieweil GOtt keiner Creatur den Lohn abſchneidet/ (das iſt/ entziehet / wie in dem Talmudiſchen Tractat Peſachim fol. 118. col. 1. und Bava kámma fol. 38. col. 2. gelehret wird.) Wie kommen dann die Völcker der Welt / und die Gottloſen darzu / daß ſie ein Gebot vor ihm (nemlich GOtt dem HErrn/) beobachten: (Sie thun es zu dem Ende/) damit die Menſchen ſie rühmen / wann ſie es hören / und ſie ehren: dann alles/ was die Gottloſen thun / das thun ſie nur zu ihrer Ehre: deswegen ſeynd ſie reich in dieſer Welt; aber arm in der zukünfftigen Welt/ dann kein Menſch verdienet zween Tiſche. Und wann ein Menſch unter den Iſraeliten in einem guten Geſtirn gebohren iſt/in dieſer Welt zu leben/ und ſeinen Schöpffer von gantzem Hertzen erkennet / und auffrichtig und demüthig wandelt / und ſein Gemüth nicht wider ſeinen Nebenmenſchen erhebet/und gedencket nicht in ſeinem Hertzen/ich bin gröſſer als der und der/ und antwortet den Armen nicht mit ſtoltzem Hertzen/ und verflucht keinen Menſchen / der klein (oder gering) iſt / und giebt von ſeinem Reichthum den Armen das Allmoſen / und erweiſet den Reichen eine Gütigkeit mit lehnen / und richtet alle Stunde ſein Gemüth in ſeinem Schöpffer/ und ſpricht mit einem niedrigen und demüthigen Geiſt / was bin ich: was iſt meine Gütigkeit: was iſt mein Allmoſen vor meinem Schöpffer: der genießet die Früchte in dieſer Welt/ und das Hauptwerck bleibet zur zukünfftigen Welt (welches er in dem künfftigen Leben zu empfangen hat.) Von allen Geboten aber / die der Menſch in dieſer Welt thut/und dieſelbe nicht aus Liebe und Furcht thut/

Warum die Gojim in dieſer Welt reich ſeynd.

thut/ empfängt er keinen Lohn in der zukünfftigen Welt. Wann du dich aber hierüber verwunderst/so komme/ und betrachte den gottlosen [illegible] und die Völcker der Welt/ welche in dieser Welt regieren/ und groß seynd/ endlich aber von der zukünfftigen Welt (und dem ewigen Leben) verstossen werden/(und daran keinen Theil haben/) wie (Obad. 1. v. 18.) gesagt wird: Und das Hauß Jacob soll ein Feuer/ aber das Hauß Esaus Stroh werden.

Hiervon wird in dem Buch Nézach Iisraél fol. 29. col. 3. in dem 19. Capitel/ auch nachfolgendes gelesen: האומות סופם בעולם הזה ואין ראויים לעולם הבא ולכך השם יתברך נותן להם שכרם שהוא בסוף בעולם הזה שהוא סופם של אומות ולא נ ישראל אשר מזומנים לעולם הבא וכיון שכך הוא אין ראוי שיקבלו השכר שהוא שלימות בעולם הזה אבל שכרם הוא בסוף לכך שכרם אינו רק לעולם הבא ומה שאוכלים בעולם הזה das ist/ אינו רק מרוח כי עקר השכר שהוא עצם השכר ראוי שיהיה בסוף: Das Ende der Völcker ist in dieser Welt/ und seynd sie der zukünfftigen Welt nicht würdig/ deswegen gibt ihnen der heilige gebenedeyete GOtt ihren Lohn/welches das Ende dieser Welt ist; und dieses ist der Völcker Ende: mit den Israeliten aber ist es nicht also beschaffen/welche zu der zukünfftigen Welt verordnet seynd. Wann nun dem also ist/ so gebühret es sich nicht/ daß sie den Lohn empfangen/ welcher die Vollkommenheit in dieser Welt ist; sondern ihren Lohn haben sie zuletzt zu gewarten/ deswegen bekommen sie denselben in dem zukünfftigen Leben. Und was sie in dieser Welt geniessen/ dasselbige seynd nur die Früchte: dann der Hauptlohn/ welcher das Wesen des Lohns ist/ gebühret ihnen erst zuletzt. Die Völcker bekommen ihren Lohn in dieser Welt.

Der Rabbi Mosche bar Nachman lehret in seinem Buch Toráth adám fol. 90. col. 4. unter dem Titel Schaar haggemúl hiervon ebenmäßig auff diese weise: אי אפשר לאומות בלא צדקה ומעשים נאים ואי אפשר לישראל בלא עבירות אלא שהאומות עובדי כו"ם אובדין בעונש ע"א שלהם ואברהם וישראל הלקם בחיים שדבקום ליוצר הכל יתברך ולפיכך הרין מתוח כנגד כל ישראל ליפרע מהן בלבלון עוונות בעולם הזה ומדת הטוב פרושה על האומות הגי לשלם להם שכר בעולם הזה על מעשים נאים וצדקה שעושין והוא שנאמר רק אתכם ידעתי מכל משפחות האדמה על כן אפקוד עליכם את כל עוונותיכם: das ist/ Es ist unmöglich/ daß die Völcker solten ohne Allmosen und hübsche Wercke seyn; und ist unmöglich/ daß die Israeliten ohne Ubertretungen seyn solten. Die abgöttische Völcker aber gehen verlohren durch die Straffe ihrer Abgötterey in die Hölle/ und in das Verderben: hergegen haben die Israeliten ihren Theil an dem Leben/ dieweil sie dem gebenedeyeten Schöpffer aller Dinge anhangen/ deswegen ist das Gericht gegen alle Israeliten ausgestrecket/ daß sie wegen des Unflaths der Ubertretungen in dieser Welt gestraffet werden. Die Eigenschafft der Güte hingegen ist

über die gedachte Völcker ausgebreitet/damit ihnen ihr Lohn in dieser Welt vor ihre gute Wercke/und das Allmosen/das sie geben/ gereichet werde/ wie (Amos 3. v. 2.) gesagt wird: **Aus allen Geschlechtern auff Erden habe ich euch allein erkannt: darum will ich auch euch heimsuchen in aller euerer Missethat.**

Weiterer Beweiß/ daß nach der Judē Meinung/alle Völcker verdammet seyn sollen.

Weiter wird von der Verdammung aller siebentzig Völcker vom Rabbi Bechai in dem Buch Cad hakkémach fol. 79. col. 3. über die Worte Ps. 49. 4. **So wol die Söhne des Menschen/als die Söhne des Mannes/ also** geschrieben: גם בני איש אלו בניו של נח שנקרא איש צדיק דבר אחר אלו ע' אומות שיורדין לגיהנם D, i. **Durch die Söhne des Mannes werden die Kinder Noahs verstanden/welcher** (Gen. 9. v. 6.) **ein gerechter Mann genennet wird. Es wird auch auff eine andere weise ausgeleget /daß die siebentzig Völcker dardurch verstanden werden / welche in die Hölle fahren.** Also wird auch in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen fol. 106. col. 2. numer. 757. gelesen: בני אדם אלו בני אברהם וגו' בני איש אלו בניו של נח וגו' אלו שבעים אומות העתידים ליד לגיהנם; das ist/ **Die Söhne des Menschen seynd die Söhne Abrahams** ꝛc. **Die Söhne des Mannes seynd die Söhne Noahs** ꝛc. **selbige seynd die siebentzig Völcker / welche in die Hölle fahren werden.** Und in des gedachten Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ wird fol. 132. col. 1. in der Parascha Schemini gelesen / daß GOtt den Völckern der Welt alle Speisen zu essen erlaubet habe / dieweil sie alle verdammet werden / und lauten die Worte also: למה הדבר דומה לרופא שהלך לבקר שני חולים אחד יש בו סכנה אמר להן תנו לו כל מה שמבקש לאכול. נכנס לשני אמר להן תנו לו מאכל פלוני ואל תתנו לו מאכל פלוני לימים שהתיר לו חמאכלים קולם מת וזה שהתיר לו מקצת ואסר לו מקצת נתרפא. אמרו לו מה זאת אמר להן זה שראיתי בו סימני חיים התרתי לו זה ומנעתי ממנו זה. זה שראיתי בו סימני מיתה התרתי לו את הכל. לך התיר הק'בה לאומות שקצים ורמשים וכל העבירות לפי שהם מוכנים לגיהנם אבל ישראל שהם לחיים אמר להם את זה תאכלו ואת זה לא תאכלו: das ist/ **Wem ist die Sache gleich? einem Artzte / der hingegangen ist / zween Krancke zu besuchen: bey dem einen ist Gefahr gewesen / und hat er zu ihnen (nemlich zu denjenigen / welche bey ihm waren /) gesagt / gebt ihm alles zu essen / was er verlanget. Darnach ist er zu dem zweyten gegangen / und hat zu ihnen gesagt / gebt ihm die und die Speise / und reichet ihm nicht die und die Speise. Einige Tage hernach starb derjenige / dem er alle Speisen erlaubet hatte / derselbige aber / dem er etliche erlaubet / etliche aber verboten hatte / war curiret worden. Da wurde er gefraget / warum er solches gethan hätte: und er gab zur Antwort / demjenigen / an welchem ich Zeichen der Wiedergenesung gesehen habe / habe ich dieses erlaubt / und jenes verboten; demjenigen aber / an welchem ich die Zeichen des Todes ge-**

sehen

sehen habe / habe ich alles erlaubt. Also hat der heilige gebenedeyete Gott den Völckern greuliche Dinge und Ungeziefer/wie auch alle Übertretungen erlaubet / dieweil sie zu der Höllen bereitet seynd: zu den Israeliten aber/ die zum Leben verordnet seynd/ hat er gesagt/ dieses solt ihr essen/ und jenes solt ihr nicht essen. Eben solches ist auch in dem Buch Toledóth Jizchak fol. 71. col. 1. in gedachter Parascha Schemini, und in dem Buch Akédath Jizchak fol. 171. col. 3. und in Vajikra rábba fol. 146. col. 2. in der 13. Parascha, und im Buch Ir gibbórim fol. 83. col. 2. numero 275. wie auch in dem Jalkut Schimóni über den Propheten Habacuc fol. 83. col. 4. num. 563. zu finden.

Warum die Völcker der Welt verdam̃t werden.

Was die Ursache betrifft/warum die Völcker der Welt verdammet werden sollen / so wird in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 90. col. 4. in der Parascha Jethro gemeldet / daß solches deswegen geschehe/ weil sie das Gesetz Mosis nicht angenommen haben/und lauten die Worte also: אמרו ר"ל שחיטת נכרי נבלת ומטמאה במשא לפי שהם מצד שמאל ולפי שלא קבלו התורה שנתנה בה מימינו אש דת למו הן נידונין באש של גיהנם: das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben gesagt/das dasjenige/welches ein Frembdling (das ist/ einer der kein Jude ist/) metzelt / vor ein Aaaß zu halten sey / und verunreinige / wann es getragen wird / dieweil sie von der lincken Seite (nemlich von der Seite der Teuffeln her seynd/) und weil sie das Gesetz nicht angenommen haben / in welchem (Deut. 33. v. 2.) geschrieben stehet: Zu seiner rechten Hand ist ein feuriges Gesetz an sie/so werden sie in das Feuer der Höllen verdammet. Aber in dem Buch Pesikta Sotárta wird dieses zur Ursache vorgegeben/daß die Völcker verdammet werdē/ dieweil sie das Gesetz Mosis übersetzet haben/ und wird daselbsten fol. 83. col. 4. in der Parascha Ki távo über die Worte Deut. 27. v. 3. Und solt darauff (nemlich auff die Steine) schreiben alle Worte dieses Gesetzes/also gelesen: תנו רבנן כיצד כתבו ישראל את התורה רבי יהודה אומר על גבי אבנים כתובה שנאמר וכתבת על האבנים את כל דברי התורה הזאת באר היטב. ואחר כך סרו אותם בסיד. אמר לו רבי שמעון לברוך היאך למדו אומות העולם תורה אמר להם ביגיעה יתירה נתן בהם הקב"ה רשיעתן נוטרן שלהם וקלפו את הסיד והעתיקוה ועל דבר זה נתחם גזר דינם של אומות לבאר שחת דתיהו והיו עמים משרפות סיד על עסקי סיד: das ist / Unsere Rabbinen lehren: Wie haben die Israeliten das Gesetz geschrieben? Der Rabbi Jehuda hat gesagt / auff Steine haben sie es geschrieben/ wie (Deut. 27. v. 3.) gemeldet wird: Und solt auff die Steine alle Worte dieses Gesetzes deutlich schreiben: darnach haben sie dieselbe mit Kalck überzogen. Da sprach der Rabbi Simeon, wie haben dann/ nach deinen Worten/ die Völcker der Welt das Gesetz gelernet? er aber antwortete ihnen / es hat der heilige gebenedeyete GOtt ihnen einen fürtrefflichen Verstand gegeben /

geben / und haben ſie ihre Notarios oder Gerichtſchreiber geſchicket / welche den Kalck abgeſchälet / und es überſetzet haben. Deswegen iſt das Decret des Urtheils der Völcker geſchloſſen / daß ſie in die Grube des Verderbens fahren ſollen / wie (Eſaiæ 33. v. 12.) geſchrieben ſtehet: Dann die Völcker werden zu Klack verbrannt werden / wegen des Kalcks (den ſie weg geſchälet haben.) Dieſes aber iſt aus dem Talmudiſchen Tractat Sóta fol. 35. col. 2. genommen / und wird in dem Talmud auff ſolches weiter alſo geſchrieben: מה סיד אין לו תקנה אלא שורפה אף אומות העולם אין להן תקנה אלא שורפה; das iſt / Gleichwie der Kalck nicht kan zurecht gebracht werden; ſondern verbrennet werden muß: alſo können auch die Völcker der Welt nicht zu recht gebracht werden; ſondern müſſen verbrennet werden. Das Wort verbrennen aber leget der Rabbi Salomon Jarchi in ſeinem Commentario darüber / auff dieſe weiſe aus / und ſpricht: שורפה גיהנם שכל זמן שאין מתגיירין הן קרוין עכום אין חלקם אלא משרשות הסד; das iſt / Das Wort verbrennen bedeutet die Hölle / dann ſo lang ſie nicht den Jüdiſchen Glauben annehmen / und ſie Völcker genennet werden / ſo haben ſie nichts zu gewarten / als daß ſie zu Kalck werden verbrennet werden: Gedachter Rabbi Salomon Jarchi lehret auch in ſeinem Commentatio über den Talmudiſchen Tractat Avóda sára fol. 4. col. 1. alſo: ישראל נפרע מהן בעולם הזה כדי שיזכו ליום הדין ואומות העולם אינו נפרע מהן כלל אלא לעתידין מן העולם הבא; das iſt / Der heilige gebenedeyete GOtt ſtraffet die Iſraeliten wegen ihrer Sünden in dieſer Welt / damit ſie in dem Tage des Gerichts gerecht ſeyn: die Völcker der Welt aber ſtraffet er gar nicht / damit er ſie aus der zukünfftigen Welt verſtoſſen möge. Weiter ſchreibet er in beſagtem Commentario fol. 18. col. 2. alſo: גיהנם אומות העולם לגיהנם; das iſt / Die Völcker der Welt werden zur Hölle verdammet.

In dem Jalkut Schimóni über die Pſalmen / wird fol. 100. col. 4. numero 714. auch alſo geleſen: לעתיד לבא הקב"ה מביא כל אומה ואומה ואלהיה עמה וכל אומה ואומה תהא קוראה באלהיה ואין עמה אותם וכיון שרואין שאין באלהיהן ממש כמו שנאמר יעקע אליו ולא יענה הגלכן להקב"ה מיד הוא דן אותן ומוסרן לגיהנם ומתביישין ומתרעמין לפני הקב"ה ומחזירן וקורא אילונין שלהם נחוש מחזיר שוב לגיהנם לכך כתיב ב מעכים יבושו ויבהלו מאד אויבי; das iſt / Es wird der heilige gebenedeyete GOtt inskünfftige ein jegliches Volck ſammt ſeinen Göttern kommen laſſen / und wird ein jedes Volck ſeine Götter anruffen / aber keiner wird ſie erhören. Wann ſie nun ſehen werden / daß es nichts mit ihren Göttern ſey / wie (Eſaiæ 46. v. 7.) geſagt wird: Schreyet einer zu ihm / ſo antwortet er nicht; ſo werden ſie zu dem heiligen gebenedeyeten GOtt gehen / er wird ſie aber alſobald richten / und in die Hölle

Gott wird inskünfftige alle Völcker mit ihren Abgöttern vor ſich kommen laſſen.

Digitized by Google

Hölle verstossen: alsdann werden sie sich schämen/ und vor dem heiligen gebenedeyeten GOtt sich beklagen; und er wird sie wieder zurück kommen lassen/ und ihre Obligation oder Schuldbrieff lesen/ und sie darauff wieder in die Hölle gehen lassen: deßwegen stehet zweymahl (Psal. 6. v. 11.) geschrieben: **Es müssen alle meine Feinde zu schanden werden/ und sehr erschrecken.** In dem gedachten Jalkut Schimóni über den Propheten Micha stehet fol. 81. col. 3. 4. im Ende des numeri 551. über die Worte Michæ 4. v. 5. **Dann ein jegliches Volck wird wandeln in dem Nahmen seines GOttes**/ auch nachfolgendes: לעתיד לבא באים כל שרי אומות העולם לפני הקדוש ברוך הוא ומקטרגים על ישראל ואומרים לפניו רבונו של עולם אלו עובדי אלילים ואלו עובדי אלילים אלו מגלים עריות ואלו מגלים עריות הללו שופכי דמים והללו שופכי דמים הללו יורדים לגיהנם והללו אין יורדים אמר להם אם כן הוא כל אומה ואומה תהד עמה אלהיה כי כל העמים ילכו איש בשם אלהיו: das ist/ **In das künfftige werden alle Fürsten der Völcker der Welt**/ (verstehe diejenige siebentzig böse Engel deren in dem 18. Capitel des ersten Theils Meldung geschehen ist) **vor den heiligen gebenedeyeten GOtt kommen/ und die Israeliten anklagen/ und vor ihm sagen/ du HErr der Welt/ diese (nemlich die siebentzig Völcker) haben Abgötterey begangen/ jene (nemlich die Israeliten) haben auch Abgötterey getrieben; diese haben gehuret/ jene haben auch gehuret; diese haben Blut vergossen/ jene haben auch Blut vergossen; diese fahren in die Höhe/ jene aber fahren nicht hinein; (warumb werden sie denn nicht einander gleich gehalten?) Dann wird er zu ihnen sagen/ wann dem also ist/ so soll ein jegliches Volck hinunter fahren/ und seine Götter mit ihm: Dann ein jedes Volck wird wandeln in dem Nahmen seines GOttes.** Eben dergleichen ist auch in gemeldtem Jalkut Schimóni über die Psalmen fol. 94. col. 4. numerô 665. und in dem Medrasch Tillim fol. 3. col. 4. zu finden.

Wie die Gottlosen alsdann zu schanden werden sollen.

Von den abgöttischen Völckern wird in dem Buch Ammudeha schifa, fol. 56. col. 3. unter dem Titel Ammud revii also gelehret: אמרו ר"ל ישראל דומים ללבנה ועכ"ום לחמה מה הלבנה מושלת ביום ובלילה כן ישראל יש להם חלק בעולם הזה ובעולם הבא ומה חמה שאין מושלת אלא ביום כך אין לעכ"ום חלק אלא בעולם אחד ולא בעולם הבא: das ist/ **Unsere Rabbinen gesegneten Andenckens/ haben gesagt/ die Israeliten seyn dem Mond/ die Abgöttische aber der Sonnen gleich. Wie der Mond bey Tag und bey Nacht herrschet/ also haben die Israeliten Theil an dieser und der zukünfften Welt (oder an diesem und dem ewigen Leben.) Gleich wie aber die Sonne nur bey Tage herrschet/ also haben die Abgöttischen nur Theil an einer Welt (das ist/ an diesem Leben/) nicht aber an der zukünfftigen Welt/ oder an dem ewigen Leben.** Ferner wird in Bereschith rábba fol. 19. col. 2. in dem Anfange der 19.

Die abgöttische Völcker werden verdammet.

Parascha also gelesen: לעתיד לבוא הקדוש ברוך הוא נוטל את עכ"ום ומוריד לגיהנם das ist/ Ins künfftige wird der heilige gebenedeyete GOTT die abgöttische Völcker nehmen/ und dieselbige in die Hölle stürtzen. Und im Bammidbar rábba stehet fol. 173. col 1. in der zweyten Parascha geschrieben: לעתיד למוא הם נבנסין לגיהנם ועכ"ום נכנסין שם ואלו הם נכנסין לתוכה ואוברין וישראל יוצאין מתוכה בשלום שנאמר כי תלך במו אש לא תכוה להה כי אני י"י מחזיק ימינך: das ist/ Ins künfftige werden sie (nemlich die Israeliten) in die Hölle gehen/ und die Abgöttischen werden auch hinein gehen. Diese werden hinein gehen/ und vergehen/ die Israeliten aber werden unversehret wieder heraus gehen/ wie (Esaiæ 43. v. 2.) geseget wird: Wan du in das Feuer geheſt/ so solt du nicht gebrennet werden. Warum? (Dieweil Esaiæ 41. v. 13. geschrieben stehet:) Dann ich bin der HERR/ der deine rechte Hand stärcket. In dem kleinen Jalkut Rubèni wird numerô 9. unter dem Titel Gehinnom, aus dem Jalkut Schimoni über den Esaiam fol. 57. col. 1. numerô 360. auch dieses gelesen: לעתיד יעברו עכ"ם על גשר של גיהנם והיה לפניהם כחוט ונופלים לפניהם לגיהנם ומיד ישראל מתיראים אמרו רבונו של עולם תאמר כאשר עשית עם אלו תעשה עמנו אמר להם מי אתם אמרו לו עמך ונחלתך. אמר להם מי מעיד אמרו לו אברהם כו' מי מעיד יותר א"ל יצחק כו' מי מעיד יותר ואמרו לו יעקב כו" באותו שעה ה"קבה עובר לפניהם das ist/ Ins künfftige werden die Abgöttische über die Brücke der Höllen gehen/ und wird dieselbige ihnen ein Faden seyn/ und sie werden vor sich in die Hölle fallen. Die Israeliten werden alsobald sich deswegen fürchten/ und (zu GOtt) sagen/ du HErr der Welt/ sage ob du es uns auch so machen wilt/ wie du es ihnen (den Abgöttischen) gemacht háſt: dann wird er sie fragen/ wer seyd ihr? und sie werden antworten/ wir seynd dein Volck und dein Erbe. Er wird sie ferner fragen/ wer gibt euch Zeugniß? und sie werden sagen/ der Abraham/ ꝛc. (Er wird sie weiter fragen/) wer bezeuget es mehr? und sie werden Ihm sagen/ der Isaac/ ꝛc. (Er wird sie noch einmahl fragen) wer bezeuget es méhr? und sie werden ihm sagen/ der Jacob/ ꝛc. zur selbigen Zeit wird der heilige gebenedeyete GOtt vor ihnen her (über die Brücke) gehen. Der Rabbi Bechai schreibet auch in seinem Buch Cad hakkémach fol. 34. col. 3. auff solche weiſe: יזוע כי לא נברא גן עדן ומעלותיו כי אם לצורך אותם המייחדים שמו בכוונה המזרה בייחוד הלא הוא כופר ב"עז וכל המודה בע"ז כופר בייחוד וגיהנם בשבע מדוריו לא נברא אלא לעובדי ע"ז: das ist/ Es ist bewust/ daß das Paradeis/ samt deſſe Fürtrefflichkeiten/ nur zur Nothe durfft derjenigen erschaffen sey/ welche seinen (nemlich GOttes) Nahmen mit Andacht allein vor GOtt halten. Wer die Einigkeit (Gottes) bekennet/ verläugnet er nicht die Abgötter? Wer aber die Abgötter bekennet/ der verläugnet die Einigkeit GOttes/ und ist die Hölle mit ihren sieben Wohnungen nur vor die Abgöttischen erschaffen: Weil

Digitized by Google

nun die Juden alle Völcker vor abgöttisch halten/ so müssen sie auch nach ihrer Lehre alle verdammt seyn. Siehe auch desselben Auslegung über die 5. Bücher Mosis fol. 195. col. 2. in der Paraſcha Vaërhchannán hiervon.

Von den Unbeschnittenen lehren sie eben solches/ dann in dem kleinen Jalkut Rubéni numerô 4. unter dem Titel Mila, also geschrieben stehet: גברא גיהנם למטה למי שלא קיבל ברית מילה ולא האמינו בהקב"ה ולא שמרו שבת: das ist/ **Die unterste Hölle ist vor diejenige erschaffen/ welche den Bund der Beschneidung nicht angenommen haben/ und an den heiligen gebenedeyeten GOTT nicht glauben/ und den Sabbath nicht gehalten haben.** Und in dem Buch Toledóth Jizchak wird fol. 23. col. 2. im Ende der Paraſcha Lech lechá gelesen: גדולה מילה שכל מי שהוא מהול אינו יורד לגיהנם ומי יורד לגיהנם מי שכתוב אחריו את הקיני ואת הקניזי ואת הקדמוני שכולם ערלי לב וכל עע"ז יורדין לגיהנם וגו': das ist/ **Die Beschneidung ist eine grosse Sache/ dann wer nur beschnitten ist/ der kommet nicht in die Hölle ꝛc. Wer fähret dann in die Hölle? Diejenige welche in den nachfolgenden (Genes. 15. v. 19.) beschrieben werden/ Die Keniter/ die Kenesiter/ und die Kadmoniter/ dann sie seynd alle unbeschnitten/ an ihren Hertzen: und alle Abgöttische kommen in die Hölle ꝛc.** Eben solches ist auch in dem Médraſch Tillim fol. 7. col. 2. über den sechsten Psalm zu finden. Dannenher habe ich auch in einem geschriebenen Commentario über den Machsor nachfolgendes gefunden: עתיד הקב"ה להטביע אומות העולם בגיהנם על שלא קבלו עליהם את המילה שנאמר לכן הרחיבה שאול נפשה יפערה פיה לבלי חוק ואין חוק אלא מילה שנאמר ויעמידה לישקב לחק: das ist/ **Es wird der heilige gebenedeyete GOtt die Völcker der Welt in die Hölle stürtzen/ dieweil sie die Beschneidung nicht angenommen haben/ wie (Isaiæ 5. v. 14.) gesagt wird: Darum hat die Hölle sich selbsten weit auffgesperret/ und ihren Rachen ohne** chok oder **Maas auffgethan. Es wird aber durch** das Wort chok (welches ein Maas/ und ein Recht bedeutet) **nichts anders als die Beschneidung verstanden/ wie** (1. Chron. 16. v. 17. und Psal. 105. v. 10.) **gesagt wird: Und stellete dasselbe Jacob zum** chok, das ist/ **Recht.** Hiervon kan auch etwas in Shhemóth rábba fol. 111. col. 1. in der 19. Paraſcha gelesen werden.

Also sollen auch die Unbeschnittenen verdammet seyn.

Bißhero haben wir gesehen/ was die Rabbinen von der Verdammniß aller Völcker ins gemein lehren/ nun wollen wir auch sehen was sie in diesem Stück von den Christen und Türcken absonderlich schreiben. In des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird von denselben fol. 220. col. 4. in der Paraſcha Nizzavím also gelesen: שתי האומות האלה קראן שלמה שתי בנות וחזכיר שהן בזומנות לגיהנם חוא שאמר לעלוקה שתי בנות הב חב כי המשיל גיחנם שהוא מקום הרין והמשפט לנפשות הרשעים לעלוקה שמוציאה הדם שהוא הנפש ועליהן אמר ישעיה עליו השלום המתקדשים והמטהרים אל הגנות · המתקדשים אלו בני אדום שדרכן לנענע אצבעותיהן לבאן ולכאן והמטהרים אלו בני ישמעאל שדרכם לרחוץ ידיהם ורגליהם ולא לבם שהוא העיקר וגו' אוכלי

Was die Juden absonderlich von der Christen und Türcken Verdammniß lehren.

אוכלי בשר החזיר אלו בני אדום והשקץ העכבר אלו בני ישמעאל יחדו יסופו נאם יי׳: das ist/ Diese zwey Völcker nennet der Salomon (Prov. 30. v. 15.) zwo Töchter/ und meldet/ daß sie zu der Höllen verordnet seyn; und dieses ist/ was er sagt: Die Blut-Igel hat zwo Töchter/ bringe her/ bringe her/ dann er vergleichet die Hölle/ welche der Ort des Gerichts/ und die Straffe der gottlosen Seelen ist/ einer Blut-Igel/ welche das Blut/ nemlich die Seele heraus ziehet. Und von denselben spricht der Esaias, auff welchem der Friede seye (in dem 66. capitel v. 17.) Die sich heiligen und reinigen in den Gärten. Die sich heiligen/ seynd die Kinder Edoms (das ist/ die Christen) deren Gebrauch ist/ ihre Finger hin und her zu bewegen (wann sie das Creutz machen:) und die sich reinigen/ seynd die Kinder Jsmaels (das ist die Türcken) welche gewohnet seynd ihre Hände und Füsse/ aber nicht ihr Hertz/ welches das vornehmste ist/ zu waschē ꝛc. Die da Schweinenfleisch essen/ seynd die Kinder Edoms: die da Greuel und Mäuse essen/ seynd die Kinder Jsmaels/ dieselbige sollen mit einander hingenommen werden/ spricht der HErr. Solches ist auch in dem Buch Cad hakkémach fol. 20. col. 1. zu finden. Und in dem Büchlein Othióth Rabbi Akkiva wird fol. 15. col. 2. 3. gelesen/ daß GOtt dem Abraham/ Jsaac/ und Jacob den Schem hammphorásch nicht geoffenbahret habe/ und folget darauff: לא גלה לאברהם משני שזרעו של ישמעאל נופל לגיהנם. ליצחק משני זרעו של עשו שנופל בגיהנם וגומר das ist/ Er hat denselben dem Abraham nicht geoffenbahret/ dieweil des Jsmaels Saamen in die Hölle fähret: auch nicht dem Jsaac/ dieweil des Esaus Saamen in die Hölle fähret. Hiervon kan auch in des Rabbi Joseph ben Jachja Auslegung über Pf. 140. v. 11. etwas gefunden werdē.

Was sie insonderheit von der Verdammniß der Christen lehren.

Was die Christen allein anbelanget/ so wird in des gedachten Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 34. col. 4. in der Parascha Toledóth darvon also gelehret: ועוד תרמוז לנו הפרשה כי גיהנם מזומן לכת של עשו וגן עדן מזומן לכת יעקב ובניו הוא שדרשו ר"ל כי כשבאו שני האחים האלה לפני אביהם ליטול הברכות שנכנם עם האחד גן עדן ועם האחר גיהנם גן עדן נכנם עם יעקב וגיהנם נכנם עם עשו וגו' וכן דרשו ר"ל כי העולה זו מלכות הרשעה שהיא מעלה את עצמה שנאמר אם תגביה כנשר וגו' על מוקדה זה גיהנם לעתיד לבוא ובעולם הזה ויהיבת ליקידת אשא: das ist/ Weiter bedeutet diese Parascha, daß die Hölle dem Hauffen des Esaus (das ist/ den Christen) zubereitet/ der Paradeis aber dem Hauffen des Jacobs und seinen Kindern/ (das ist/ den Juden) verordnet sey. Dieses ist was unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gelehret haben/ daß als die beyde Brüder (nemlich) der Esau und Jacob vor ihren Vater gekommen waren/ die Segen zu empfangen/ (worvon Genes. 37. v. 18. 31. zu lesen ist) mit dem einen der Paradeis/ mit dem andern aber die Hölle hinein (zu ihrem Vater) gegangen sey. Das Paradeis sey mit dem Ja-

Digitized by Google

Jacob/ und die Hölle mit dem Esau hinein gegangen ꝛc. Also haben auch unsere Rabbinen gesegneter Gedächtniß/ (die Worte Levit. 6. v. 9. Das Brandopffer soll brennen) ausgeleget/ daß das Brandopffer das gottlose Reich (das ist/ das Römische Reich/ und die gantze Christenheit) bedeute/ welches sich selbsten erhebet/ wie (Obad. 1. v. 4.) gesagt wird. Wann du gleich in die Höhe führest wie ein Adler ꝛc. durch das brennen aber die zukünfftige Hölle verstanden werde/ und daß in dieser Welt dasselbige (gottlose Reich) ins Feuer zu verbrennen gegeben werde. Daß die Hölle mit dem Esau hinein zu seinem Vater gegangen sey/ solches ist aus Bereschith rábba fol. 60. col. 1. aus der 65, Parascha genommen/ allwo also geschrieben stehet: בשעה שנכנס אבינו יעקב אצל אביו נכנס עמו גן עדן הדא הוא דאמר ליה ראה ריח בני כריח שדה וגו׳ ובשעה שנכנס עשו אצל אביו נכנסה עמו גיהנם הה׳׳ד בא זדון ויבא קלון: das ist/ Zur Zeit als unser Vater Jacob hinein zu seinem Vater gieng/ gieng das Paradeis auch mit ihm hinein/ dieses ist was er (Genes. 27. v. 27) zu ihm gesaget hat: Siehe der Geruch meines Sohnes ist wie der Geruch des Feldes. Als aber der Esau hinein gieng zu seinem Vater/ gieng die Hölle mit ihm hinein/ und dieses ist was (Prov. 11. v. 2.) gesagt wird: Wañ Hochmuth kommet/ so kommet auch Schmach. Es will also der Rabbi Bechai in seinen obangezogenen Worten anzeigen/ daß weil die Hölle mit dem Esau hinein gegangen seyn soll/ dardurch bedeutet worden sey/ daß derselbe/ und dessen Nachkömmlinge/ verdammet seyn/ und in die Hölle kommen sollen. Von solcher Verdammniß des Esaus wird in dem Buch Zerór hammór fol. 27. col. 1. in der Parascha Toledóth Jizchak auch gelesen: עשו הרשע אין לו חלק לעולם הבא: das ist/ Der gottlose Esau hat keinen Theil an dem zukünfftigen Leben: worvon auch fol. 135. col. 2. in der Parascha Ekéf, daselbsten ein mehrers zu sehen ist.

Der I Paradeis soll mit dem Jacob/ und die Hölle mit dem Esau gegangen seyn.

Die Ursache/ warum die Hölle mit dem Esau hinein zu seinem Vater Isaac gegangen sey/ wird in dem Buch Ammudéha schifu. fol. 20. col. 1. unter dem Titel Ammud scheni angezeiget/ mit diesen Worten: אמרו רז״ל במדרש לך לך שהראה הקב״ה לאברהם גיהנם ומלכיות וכירד אברהם גלות לפטור בניו מגיהנם ח״ש נקש יעקב לישב בשלוה ר״ל אברהם לא נקש לישב בשלוה״ וכירד גלות לפטור בניו מגיהנם אבל יעקב נקש לישב בשלוה שבירד גיהנם ולפטור ממלכיות כי היה סבר שצער גיהנם אינו נחל כל כך כמו צער הגלות ולפיכך קפץ עליו רוגזו של יוסף שנאבר ממנו ואז היה יעקב בוטח ומצטער ביותר ומאנה הנחם נפשו על רדתו בשאול גיהנם ואז ראה האמת שצער גיהנם הוא יותר גדול מצער מלכיות וחזר והסכים לדעת אברהם שבירד מלכיות ולפטור מגיהנם אך יש לנו לידע למה נכנס הגיהנם עם עשו עכשיו יותר מזמנים אחרים ומצאנו וראינו בגלגול היא מאמר אחד ויהיה תשובה לזה ר׳׳ל כשהיה יצחק רוצה לקלל את יעקב כשביל שרימה אותו ולקח הברכות ברמאות נראה לו מלאך ששמו אימת והראה גיהנם פתוח מתחתיו תכף תור יצחק ממחשבתו ואמר גם ברוך יהיה ע״כ. ואם כן היה בהכרח שיכנס הגיהנם עם עשו

Warumb die Hölle mit dem Esau hinein gegangen seye.

Digitized by Google

עשו דוקא כי כבוא עשו ראה יצחק שיעקב רימה אותו ורצה לקללו ובראותו הגיהנם הוכרח לחזיר וגו׳: das iſt / Unſere Rabbinen / geſegneter Gedächtniß / haben in dem Medraſch der Paraſcha Lech Lecha geſagt / daß der heilige gebenedeyete GOtt / den Abraham die Hölle / und die Königreiche (der Völcker der Welt / oder die vier Monarchien) habe ſehen laſſen / und habe der Abraham das exilium, oder das Elend / und die Gefangenſchafft erwehlet / auff daß ſeine Kinder von der Höllen frey ſeyn möchten / und dieſes iſt dasjenige / was geſagt wird / der Abraham habe nicht verlanget in Ruhe zu ſitzen / ſondern das exilium oder Elend erwehlet / damit ſeine Kinder von der Höllen befreyet ſeyn möchten / der Jacob aber habe ruhiglich wohnen wollen / und die Hölle erwehlet / um von den Königreichen / (und dem Elend unter denſelben) frey zu ſeyn / dieweil er vermeynt hat / daß die Pein der Höllen nicht ſo groß ſey / als die Pein des exilii oder Elends / deswegen iſt der Zorn des Joſephs über ihn ergangen / daß derſelbe von ihm iſt verlohren worden. Da weinte der Jacob, und bekümmerte ſich um ſo viel mehr / und wolte ſich nicht tröſten laſſen / dieweil derſelbe (ſeiner Meynung nach geſtorben / und) in die Grube der Höllen gefahren wäre. Da ſahe er die Wahrheit / daß der Schmertzen der Höllen gröſſer ſey / als die Qvaal welche unter den Königreichen ausgeſtanden wird / und ſtimmete des Abrahams Meynung bey / welcher die Königreiche (das iſt / das Elend in den vier Monarchien) erwehlet hatte / um frey von der Höllen zu ſeyn. Wir müſſen aber wiſſen warum die Hölle ietzund mehr / als in andern Zeiten / mit dem Eſau hinein gegangen ſey / und finden / und ſehen wir in dem (Buch) Gale raläja, in einem Maámar, daß alſo hierauff geantwortet werde. Nemlich (es ſagen unſere Rabbinen) geſegneter Gedächtniß: Als der Iſaac den Jacob deswegen hatte verfluchen wollen / weil er ihn betrogen / und die Segen betrüglicher Weiſe empfangen hatte / erſchien ihm ein Engel / Nahmens Ephoh, und ließ ihn die Hölle ſehen unter ihm offen ſtehen: da gieng der Iſaac in ſeiner Meynung zurück / und ſprach (wie Geneſ. 27. v. 33. zu ſehen:) Er ſoll auch geſegnet bleiben. Biß hieher ſeynd die Worte des Gale raſäja. Wann dem alſo iſt / ſo hat die Hölle nothwendig mit dem Eſau hinein gehen müſſen / denn als der Eſau gekommen war / hatte der Iſaac geſehen / daß ihn der Jacob betrogen hatte / und wolte ihn verfluchen; als er aber die Hölle geſehen hatte / wurde er genöthiget zurücke zu gehen (und ſich der Verfluchung zu enthalten ꝛc.)

Die Hölle iſt unter dem Iſaac offen geſtanden.

In dem Buch Schâare órah findet ſich darvon fol. 49. col. 1. 2. nachfolgendes: דע כי בראות יצחק אבינו עליו השלום כי שני עולמות הם העולם הזה והעולם הבא וראה את ישראל רחופים ומצטערים בעולם הזה וראה מדתו שהיא מדת הדין כמוהה

על

על ישראל נצטער ואמר מה יעשו בני בידי הגוים כשבעים אומות והיאך יתנהגו ביניהם
בגלותם אמר מוטב שאתן לעשו בני ברכת העולם הזה הבא על ידי מאכל ומשתה כדי
שימשול על ישראל מאחר שיחטאו ישראל ויפלו בגלות . יותר טוב הוא שיפלו בגלות עשו
אחיהם משיפלו בגלות אחרים נכרים שהם שבעים אומות . ואמר יצחק מאחר שאי אפשר
שלא תגבה מדת הדין התחוב שלה מישראל יותר טוב הוא שתגבה התחוב על ידי אחיהם משתגבה
אותו על ידי נכרי . והוי כוד לא תתעב אדומי כי אחיך הוא . ולפיכך אהב יצחק את עשו
מפני שהוא תיקן יעקב שלא יפלו בניו בגיהנם . וכשראה שנפלטו בני יעקב מגיהנם הם נצחדים
בגלות עשו שמח והוי סוד כי ציד בפיו . ולפי שהענין כך אמר יצחק אין עשו ראוי לירש ברכה
עליונה שכלית אבל הוא יורש ברכה תחתונה גופנית ראוי לברכו על דבר גופני שהוא דבר
שהגוף נהנה בו וגומר:

das ist/ Wisse/daß als unser Vater Jsaac/ auff welchem der Friede sey gesehen hatte/ daß es zwo Welten seyn/ nemlich diese Welt/ und die zukünfftige Welt/und in acht genommen hatte/daß die Jsraeliten in dieser Welt getrieben/ und geplaget werden solten/ und wahrgenommen hatte/ daß seine Eigenschafft/ welche ist die Eigenschafft des Gerichts/ über die Jsraeliten sich ausstrecken würde/ schmertzete es ihn/ und sprach er/was werden meine Kinder unter der Gewalt der Heyden/ der siegentzig Völcker thun? und wie werden sie unter denselben in ihrem exilio oder Elend regiret werden? Darauff sagte er/ es ist besser daß ich meinem Sohn Esau den Segen dieser Welt gebe/ welcher durch essen und trincken kommet/ auff daß er über Jsrael herrsche/ nach dem die Jsraeliten sündigen/ und in das exilium oder Elend gerathen werden. Es ist besser/daß sie in das exilium oder die Gefangenschafft unter ihrem Bruder/ den Esau/ fallen/ als daß sie unter die Gefangenschafft der anderen Frembdlingen/ welche die siebentzig Völcker seynd/ gerathen. Der Jsaac sagte auch/ dieweil es unmöglich ist/ daß die Eigenschafft des Gerichts nicht solte ihre Schuld an Jsrael fordern/ so ist es besser/ daß sie die Schuld durch ihren Bruder fordere/ als daß sie selbige durch einen Frembden eintreibe: und dieses ist das Geheimniß (der Worte Deuter. 23. v. 7.) Den Edomiter solt du nicht vor einen Greuel halten/dann er ist dein Bruder. Deswegen hat auch der Jsaac den Esau geliebet/ dieweil der Jacob durch ihn zu rechte gebracht wird/ damit deßelben Kinder nicht in die Hölle fahren mögen. Als der Jacob nun gesehen hatte/ daß seine Kinder von der Höllen befreyet/ und in die Esauische Gefangenschafft gejaget werden solten/ freuete er sich/ und dieses ist das Geheimniß (der Worte Genes 25. v. 28.) Weil er ihm Wildpret (brachte) in seinen Mund. Weil nun das Werck alsó beschaffen war/ sprach der Jsaac/ der Esau ist nicht würdig den oberen geistlichen Segen zu ererben/ sondern er soll den unteren leiblichen Segen ererben/

Warum der Jsaac den Esau geliebet habe.

es/

es ist billich ihn über einer leiblichen Sache zu segnen/ welche ein Ding ist/ das der Liebe geniesset ꝛc;

Der Esau soll dem Jacob das ewige Leben in seiner Mutter Leibe verkaufft haben.

Es soll auch der Esau dem Jacob das ewige Leben verkauffet haben/ wovon in dem Buch Nézach Iisraël, fol. 25. col. 3. in dem 15. Capitel über die Worte Genes. 25. v. 31. **Verkauffe mir heute deine Erstgeburt/** aus den Capiteln des Rabbi Elieſers / also geschrieben stehet: אמרו כשהיו יעקב ועשו במעי אמם אמר יעקב לעשו אחי שני עולמים לפנינו עולם הזה ועולם הבא עולם הזה יש בו אכילה ושתיה ומשא ומתן לישא אשה ולהוליד בנים ובנות ועולם הבא אין בו כל המדות הללו דצונך טול את עולם הזה ואני עולם הבא שנאמר מכרה כיום בכורתך לי באותה שעה שהיה בבטן אמם מיד כפר עשו בחחיית המתים ואמר אני הולך למות ולמה לי זה בכורה באותה שעה נטל עשו חלקו בעולם הזה ויעקב נטל שכרו בעולם הבא: das ist/ **Man sagt/ daß/ als der Jacob und der Esau in ihrer Mutter Leibe waren/ der Jacob zu dem Esau gesagt habe/ mein Bruder/ es seyn zwo Welten vor uns/ diese Welt/ und die zukünfftige Welt: in dieser isset und trincket man/ und treibet Gewerbe/ man nimmt auch Weiber; und zeuget Söhne und Töchter; in der zukünfftigen Welt aber geschiehet solches alles nicht: wann du wilt so nimm du diese Welt/ so will ich die zukünfftige Welt nehmen/ wie gesagt wird: Verkauffe mir heute deine Erstgeburt. Dazumahlen als der Esau noch in ihrer beyden Mutter Leibe war/ läugnete er alsobald die Aufferstehung der Todten: und sprach: (wie v. 32. zu sehen:) Ich gehe zum Tode/ was soll mir dann die Erstgeburt? Zur selbigen Stunde nahm der Esau seinen Theil in dieser Welt/ und der Jacob seinen Lohn in jener Welt.** Was sich aber mit den Vätern vor Alters zugetragen hat/ dasselbige soll ein Vorbild auff ihre Söhne gewesen seyn/ wie in dem Buch Zerór hammór fol. 30. col. 4. in der Parascha Vajéze zu finden ist/ allwo gemeldet wird: מה שאירע לאבות סימן לבנים das ist/ **Was den Vätern begegnet ist/ ist ein Zeichen auff die Kinder gewesen.** Welches auch in dem Buch Mikraë hakkódesch des Rabbi Samîga fol. 50. col. 2. in dem zweyten Capitel gelesen werden kan. Deswegen stehet auch in dem Buch Ir gibbórim fol. 52. col. 3. über die Worte des Medrasch הוא אדום הבשילו אדום וגו': das ist/ **Er** (nemlich der Esau) **ist roth/ seine Speise ist roth/** ꝛc. nachfolgendes: לפי מדרש זה יש רמז שהאומות בני עשו אין להם חלק לעולם הבא: das ist/ **Nach diesem** Medrasch **wird bedeutet/ daß die Völcker/ welche des Esaus Kinder seynd/ keinen Theil an dem zukünfftigen Leben haben.** Und in Bereschith rábba wird fol. 5. col. 4. in der sechsten Parascha also gelesen: עשו כונה להמה שהיא גדולה ויעקב כונה ללבנה שהיא קטנה · אמר רב נחמן היה סימן טב עשו כונה לחמה שהיא גדולה ימה חמה הזאת שולטת ביום ואינה שולטת בלילה כך עשו יש לו חלק בעולם הזה ואין לו חלק בעולם הבא: das ist/ **der Esau (das ist/ die Christenheit) zehlet (die Jahrzeit) nach der Sonnen/ welche groß**

Digitized by Google

groß ist/ der Jacob aber (das ist die Judenschafft) zehlet nach dem Monden/ welcher klein ist. Gleich wie nun die Sonne bey Tage/ und nicht bey der Nacht herrschet/ also hat der Esau einen Theil an dieser Welt; aber nicht an der zukünfftigen Welt. Eben solches findet sich auch an dem Buch Menoráth hammáor, fol. 35. col. 2. in dem ersten Capitel/ unter dem Titel Ner schelischi, kelál revíi, chélek rischon. In Bammídbar rábba stehet auch fol. 198. col. 3. in der eilfften Parascha, daß die Edomiter/ welche des Esaus Nachkömmlinge seynd/ in das ewige Feuer gehen müssen.

Die Amalekiter haben kein Theil an dem ewigen Leben.

Uber vorhergehendes schreibet der Rabbi Elieser in seinem 44. Capitel/ daß alle Amalekiter verdammet werden/ und lauten desselben Worte also: רבי שילא אומר רצה הק"בה להבריח ולהשמיד את כל זרעו של עמלק מרש עשה הק"בה מש יד ימינו ואח בכסא כבודו ונשבע להבריח ולהשמיד את כל זרעו של עמלק מן העולם הזה ומן העולם הבא שנאמר כי יד על כס יה מלחמה לי"י בעמלק: das ist/ Der Rabbi Schela spricht/ es hat der heilige gebenedeyete Gott des Amalecks gantzen Saamen ausrotten und vertilgen wollen. Was hat dann GOTT gethan: er hat seine rechte Hand ausgestrecket/ und den Thron seiner Herrlichkeit angegriffen/ und geschworen/ daß er den gantzen Saamen Amalecks/ von dieser und der zukünfftigen Welt ausrotten/ und vertilgen wolle/ wie (Exodi 17. v. 16.) gesagt wird: **Daß es ist die Hand des HErrn/ ein Krieg des Herrn wider Amaleck.** Und in dem Buch Lef arjeh wird fol. 104. col. 3. über die Worte Exodi 17. v. 13. **Und Josua dämpffete den Amaleck/ und sein Volck durch des Schwerdtes Schärffe/** gelesen: וידונו בסייף ולכך צוה משה תמחה את זכר עמלק מתחת השמים בעולם הזה ובעולם הבא שאין לו חלק לעולם הבא: das ist/ Sie seynd durch das Schwerdt hingerichtet worden; deswegen hat er (nemlich GOTT) auch (Deuter. 25. v. 19.) befohlen: **Du solt die Gedächtniß der Amalekiter austilgen unter dem Himel.** So wird auch in dem Buch Mechilta fol. 21. col. 2. in der Parascha Beschállach, in dem Anfange der zweyten Parascha gelesen: עמלק בא להזיק את ישראל ואבדו ה"קבה מחיי עולם הזה ומחיי עולם הבא שנ' כי מחה אמחה וגו': das ist/ Der Amaleck ist gekommen den Israeliten Schaden zu thun/ deswegen hat ihn der heilige gebenedeyete GOtt von dem Leben dieser Welt/ und von dem Leben jener Welt vertilget/ wie Exodi 17. v. 14. gesagt wird: **Dann ich will austilgen/** &c. Dieweil nun die Christen Amalecks Kinder und Saamen genennet werden/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils angezeiget worden/ so gehet solches die Christen auch an/ und werden dieselbige unter dem Nahmen Amalecks verdammet.

Fernerer Bericht von der Juden Lehre.

Ferner wird von der Verdammniß der Christen in dem Buch Cad hakkémach fol. 17. col. 4. also geschrieben: לעתיד לבוא מלכות רומי הרשעה על ידי שטנגאה ומעלה

Digitized by Google

Daß die Christen verdammet seyn.

ומעלה את עצמה וגו' נירונה באש שנאמר הזה הוית עד דקטילת חיותא והובד גשמה ויהיבת ליקידה אשא. ובפרק השותפין דרשו ז"ל המתיהר נופל בגיהנם שנאמר זד יהיד לין שמו עושה בעברה זדון ואין עבירה אלא גיהנם שנאמר יום עברה יום ההוא / das ist / In das künfftige wird das gottlose Römische Reich (das ist / die Christenheit / wie in dem 17. Capitel des ersten Theils gemeldet worden) weil es stoltz ist / und sich erhebet ꝛc. im Feuer gerichtet werden / wie (Dan. 7. v. 11.) gesagt wird: Ich sahe zu / biß daß das Thier getödtet wurde / und sein Leib umkame / und in das Feuer geworffen wurde. Und in dem ersten Capitel des Talmudischen Tractats Báva bárhra, lehren unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / daß ein Stoltzer in die Hölle fahre / wie (Prov. 21. v. 24.) gesagt wird: Der Stoltze und Hochmüthige wird ein Spötter genennet / der im Zorn Hoffart beweiset. Durch den Zorn aber wird die Hölle verstanden / wie (Zephan. 1. v. 15.) gesagt wird: Dann dieser Tag / ist ein Tag des Zorns. Und in des Rabbi Lipmans Sépher Nizzáchon wird papina 14. in dem Ende des achten numeri also gelesen: הלא על הנרצרי נבא בלעם אוי מי יחיה משומו אל כי אוי לכל אותם שיהיו מן אותו ששים עצמו אל כי אוי לכלם שהרי לשאינם מאמינים בו מצירים והמאמינים בו יאמין לעולם הבא כמו שמפיים וצים מיד כיתים וענו אשור וענו עבר וגם הוא עדי אובד. ודוע שהכיתים הם רומיים וגיברו שהם יענה את אשור ויענו את העבריים ובעצמו יאבדו לעולם הבא: das ist / Hat nicht der Bileam von dem Nazarener (das ist / Christo) geweissaget / (wann er Numer. 25. v. 24. wie es die Juden übel auslegen /) spricht: Ach wer wird leben vor demjenigen / der sich vor einen GOtt ausgeben wird? dann wehe denjenigen / welche von dem seyn werden / der sich vor einen GOtt darstellen wird! wehe ihnen allen! dann sie werden diejenigen plagen / welche nicht an ihn glauben: die aber an ihn glauben / werden in der zukünfftigen Welt verlohren gehen / wie er (der Bileam seine Worte) schliesset / wann er sagt: Und die Schiffe aus Chittim werden Assur plagen / und werden auch den Heber plagen: er wird aber auch verlohren gehen. Nun ist bekannt / daß die Römer durch die Chitteer verstanden werden / und kennet man sie / daß sie Assur und die Hebreer plagen / und eben deswegen werden sie in der zukünfftigen Welt verlohren gehen. In dem alten Nizzáchon wird auch paginâ 143. von dem Fasten auff den Freytag also geschrieben: תשאל להם למה הן מתענין ביום הששי אם בעבור שישו נתלה בו ביום אם כן היה להם לעשות יום משתה ושמחה כי לפי דבריהם על ידי תלייתו ויסדיו ניצלו מגיהנם: אך הם מתאבלים כי ידוע להם שכל המאמינים בו ידאו לעלוקה למכשול ולעוקה / das ist / Frage sie (nemlich die Christen /) warum sie an dem sechsten Tage (verstehe an dem Freytage) fasten: ob es geschehe / weil JESUS an demselbigen Tage gecreutziget worden ist: Wann es deswegen geschiehet

schiehet/ so solten sie eine Mahlzeit an demselbigen Tage anstellen/ und frölich seyn/ dieweil sie/ nach ihrer Aussage/ durch seine Creutzigung und sein Leiden von der Höllen seynd erlöset worden. Aber sie trauren deswegen/ dieweil sie wissen/ daß alle die an ihn glauben/ zu der Blut-Eigel (das iste der Höllen) fahren/ und anstossen/ und wancken werden. Also kan auch von der Verdammnuß der Christen in des Rabbi Joseph ben Jachja Auslegung über die Psalmen/ über Psal. 88. und 119. etwas gelesen werden.

Aus obigem allen sehen wir klärlich/ daß/ der Juden Lehre nach/ kein Christ selig werden könne/ welches auch ein oberster Rabbiner zu Amsterdam/ dem hochgelehrten Herrn Wülfern/ wie er in seinen Anmerckungen über den Jüdischen Theriack pagina 250. meldet/ frey heraus gesaget/ und darbey zu verstehen gegeben hat/ daß wer Christum vor einen GOtt hält/ und demselben göttliche Ehre erweiset/ und ihn anbetet/ eine Abgötterey begehe/ und deswegen der ewigen Seligkeit nicht theilhafftig werden könne. Die Abgötterey aber ist/ wie oben gedacht/ den Kindern Noahs verboten/ und kan ein Abgöttischer nicht unter die Frommen der Völcker der Welt gerechnet werden. Es hat zwar der Rabbi Mosche bar Majemon, wie in dem Büchlein/ welches genennet wird/ Igéreth lehammáor haggádol, an den Rabbi Chasdai also geschrieben: Einwurff dargegen aus dem Rabbi Mosche bar Majemon.

וכמה ששאלת על האומות הוי יודע דרחמנא לבא בעי ואתר כוונת הלב הם הם מדברים
ועל כן אמרו חכמי האמת רבותינו עליהם השלום חסידי אומות העולם יש להם חלק לעולם
הבא אם השיגו מה שראוי להשיג מידיעת הבורא יתברך והתקינו נפשם במדות הטובות.
ואין בדבר ספק שכל מי שהתקין נפשו בכשרות המדות ובשרות החכמה באמונת הבורא יתברך
בודאי הוא מבני העולם הבא. ועל כן אמרו חכמי האמת רבותינו ע"ה אפילו גוי ועסק בתורה
משה"ר רבינו עליו השלום הרי הוא ככהן גדול:

das ist/ Was dasjenige anbelanget/ daß du wegen der Völcker gefraget hast (ob sie auch selig werden können?) so wisse/ daß der barmhertzige GOtt das Hertz begehre/ und daß dieselbigen nach dem Zweck des Hertzens reden. Deswegen sagen die Gottesgelehrten/ unsere Rabbinen/ auff welchen der Friede sey/ daß die frommen Völcker der Welt einen Theil an dem zukünfftigen (ewigen) Leben haben/ wañ sie dasjenige von der Erkänntniß des gebenedeyeten Schöpffers begreiffen/ was sich zu begreiffen gebühret/ und sie sich selbsten in guten Tugenden verbessern (und dieselbige beobachten.) Und ist an der Sache nicht zu zweiffeln/ daß ein jeglicher/ der sich recht in den Tugenden/ und in der Weißheit/ in dem Glauben an den gebenedeyeten Schöpffer verbessert/ gewißlich einer von den Kindern des zukünfftigen (seligen) Lebens seyn werde: deswegen sagen auch die Gottesgelehrten/ unsere Rabbinen/ auff welchen der Friede sey/ daß auch ein Goi oder Heyde/ der in dem Gesetz Mosis un-

Digitized by Google

seres Lehrmeisters/ auff welchem der Friede sey/ studiret/ einem hohen Priester gleich sey. Dieses seynd die Worte des Rabbi Mosche. Ich kan aber mir nicht einbilden/ daß er geglaubet habe/ daß auch ein Christ könne selig werden/ ob es schon scheinet/ daß er von allen Völckern/ ohne Unterscheid solches geschrieben habe; dieweil er die Christen vor abgöttische Leute hält/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils/ bey dem ein und dreyßigsten Nahmen der uns gegeben wird/ aus seinem Commentario über den Talmudischen Tractat Avóda sára, fol. 78. col. 3. ist angezeiget worden; die Abgötterey aber/ wie schon zuvor gedacht/ in den sieben Geboten Noahs verboten ist: diejenige auch nur/ nach seiner Lehre/ in dem Buch Jad chasáka, in dem vierten Theil/ fol. 290. col. 2. in dem achten Capitel/ numerô 11. unter dem Titel Hilchóth melachím, welche oben paginá 235. in diesem Capitel angezogen worden/ vor die Frommen der Völcker gehalten werden/ welche die sieben Gebote Noahs halten. Derhalben folget nothwendig aus desselben eigenen Worten/ daß kein Christ könne selig werden/ weil er die Gebote Noahs nicht in acht nimmt/ sondern Abgötterey begehet: und wird der Rabbi Mosche ihm in demjenigen/ was er in dem Rabbi Chasdai geschrieben hat/ nicht selbsten widersprochen haben. Es mag also ein Jude/ wann er von einem Christen gefraget wird/ ob auch ein Christ des ewigen Lebens könne/ als ein Christ/ theilhafftig werden? so eine angenehme Antwort vorbringen/ wie er immer will/ so ist es doch nur eine lautere Heucheley/ und nur zu dem Ende erdichtet/ damit man zu frieden seyn möge: dann sie gewißlich insgemein allen Christen die Seligkeit absprechen/ und sie vor gottlose verdamte Leute halten. Was aber ermeldter Rabbi Mosche schreibet/ daß ein Goi welcher in dem Gesetz Mosis studiret/ einem Hohenpriester gleich zu halten sey/ so kommet er hierinnen mit andern Rabbinen nicht überein/ dann wie schon oben aus den Tosephóth des Talmudischen Tractats Avodá sara fol. 3. col. 1. angezeiget worden/ solches nicht von dem Gesetz Mosis; sondern von den sieben Geboten der Kinder Noahs von andern verstanden wird.

Antwort darauff.

Es soll auch keinem Goi oder Christen die Busse etwas nutzen/ daß er dardurch die Seligkeit erlangen möchte/ dann in dem Jalkut chádasch fol. 176. col. 1. numerô 25. unter dem Titel Teschuvâ also geschrieben stehet: אין תשובה מועלת אלא לישראל או לגר צדק אבל לגוים ואפילו לגר תושב בנעכן אין תשובה מועלת תעיד ליתן חיין כי התשובה היא מצות עשה ומי שאינו מצוה אינו יכול לעשות פשעיו על ידי התשובה: das ist/ Die Busse nutzet niemand/ als den Israeliten/ oder einem/ der ein Jude worden ist/ aber den Gójim, ja auch einem Fremdlinge der bey uns wohnet (und sich zu Beobachtung den sieben Gebote Noahs verbunden hat) wie der Naaman gewesen/ ist die Busse nichts nutze/ sondern er muß (wegen des Bösen das er gethan hat) Rechenschafft geben/ dann die

Die Busse soll keinem Christen etwas nutzen.

Busse

Busse ist ein befehlendes Gebot; wer aber keinen Befehl hat empfangen/ der kan seine Sünden durch die Busse nicht austilgen.

So soll es auch keinem Goi etwas nutzen/ wann er in dem Gesetz Mosis studiret/ und sich desselben befleisset/ wie in dem Buch Jesod schrim fol. 14. col. 2. zu lesen ist/ allwo die Worte also lauten: מצין שכתוב גדול ערוך להיות תלמוד תורה יותר כי שפתי כהן ישמרו דעת ותורה יבקשו בפיהו ואם הוא עם הארץ אין מקבל עליה שכר: das ist/ Woher wird es bewiesen/ daß ein Hoherpriester ein weiser gelehrter Mann seyn soll: dieweil (Malach. 2. v. 7.) geschrieben stehet: Dann des Priesters Lippen sollen die Wissenschafft bewahren/ und aus seinem Munde soll man das Gesetze forschen. Wann er aber ein Idiot oder Ungelehrter ist/ so empfänget er keinen Lohn darvon. Also auch wann ein Goi in dem Gesetz studiret/ so ist sein Dienst kein Dienst (womit GOtt gedienet wird/) dieweiler ein Goi ist/ und empfängt derselbe deswegen keinen Lohn.

Es soll auch keinem Christen etwas nutzen wann er in dem Gesetz Mosis studiret.

Dieweil allhier von der Verdammniß der Christen/ und anderer Völcker ist gehandelt worden/ so muß ich auch noch hier anzeigen/ was die Rabbinen von den abgestorbenen Kindern der gottlosen Juden/ und anderer Völcker/ vor eine Lehre führen/ ob dieselben auch verdammet seyn/ oder aber selig werden/ und wird von denselben in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 110. col. 2. also geschrieben. תניא קטני בני רשעי ישראל אין באין לעולם הבא שנ' כי הנה היום בא בוער כתנור והיה כל זדים וכל עושי רשעה קש ולהט אותם היום הבא אמר י"י צבאות אשר לא יעזוב להם שרש וענף ישורש בעולם הזה וענף לעולם הבא דברי רבי ישמעאל רבי עקיבא אומר בארם הם לעולם הבא שנאמר שומר פתאים י"י שכן קורין בטרם הים ליונקא דתינא ואומר הודו אללא יהבלהי בהם עיקר שרשותי בארעא שבקו וגו' אבל קטני בני רשעי אומות העולם דברי הבל אין באין לעולם הבא הדין גבליאל נפקא ליה מהאומר כל זכר למ אתמר קטן מומתי בא לעולם הבא רבי חייא ורבי שמעון בר רבי חד אמר משעה שנולד חד אמר משעה שנקבר מאן דאמר משעה שנולד שנאמר יבאו וידיעו צדקתו לעם נולד כי עשה ומאן דאמר משעה שנקבר דכתיב ודע יעבדנו יספר לי' לדור אתמר רבינא אמר משעה שמערע דכתיב זרע יעבדנו - רב נחמן בר יצחק אמר משעה שנימול דכתיב עני אני וגוע מנוער נשאתי אימיך אפונה תנא משום רבי בזאר משעה שיאמר אמן שנאמר פתחו שערים ויבא גוי צדיק שומר אמונים אל תקרי שוקד אמונים אלא שאומר אמן: das ist/ Wir haben in einer Barájetha gelernet; die Kinder der gottlosen Israelitten kommen nicht in das künfftige (ewige) Leben/ wie (Malach. cap. 3. v. 19. oder nach einigen Exemplaren cap. 4. v. 1.) gesagt wird: Dann siehe es kömet ein Tag/ der brennen soll wie ein Ofen/ da werden alle Stoltzen und alle/ die Gottlosigkeit begehen/ Stroh seyn/ und der künfftige Tag wird sie anzünden/ spricht der HErr Zebaoth/ welcher ihne weder Wurtzel noch Zweig lassen wird. Er wird ihnen keine Wurtzel lassen in diese

Was die Juden von der Seligkeit aber Verdammniß der kleinen Kinder schreiben.

Digitized by Google

Welt/ noch Zweig in der zukünfftigen Welt. Dieſes ſeynd die Worte des Rabbi Gamaliels. Der Rabbi Akkiva ſpricht (hingegen/) ſie kommen in das zukünfftige Leben/ dann (Pſal. 116. v. 6.) geſagt wird: Der HErr behütet die Pethaim, das iſt/ die Einfältigen (aber nach des Rabbi Akkivæ Meynung allhier/ heiſſet es/ die Kinder/) den alſo wird in den See-Städten ein Kind Päthja geheiſſen. So wird auch (Danielis 4. v. 20. oder nach andern v. 23.) geſaget: Hauet den Baum um/ und verderbet ihn/ doch laſſet dem Stamm ſeine Wurtzeln in der Erden/ ꝛc. Aber die Kinder der gottloſen Völcker der Welt kommen/ nach aller Auſſage/ nicht in das zukünfftige Leben. Der Rabbi Gamaliel beweiſet ſeine Meynung auch aus (den Worten Eſaiæ 26. v. 14.) Und haſt zu nichte gemacht alle ihre Gedächtniſſe. Es wird geſagt (und gefragt) von welcher Zeit an kömet ein Kind in das zukünfftige Leben? der Rabbi Chija, und Rabbi Simeon, des Rabbi Sohn/ ſeynd hierinnen verſchiedener Meynung. Einer ſpricht/ von der Stunde an da es gebohren wird: der andere aber ſagt/ von der Zeit an da es zehlen kan. Derjenige welcher ſpricht/ von der Stunde an da es gebohren wird (beweiſet es daher) dieweil (Pſ. 22. v. 32.) geſagt wird: Sie werden kommen/ und ſeine Gerechtigkeit verkündigen dem Volck/ das gebohren wird/ das ers gethan hat. Derjenige aber welcher ſagt/ von der Zeit an da es zehlen kan (beweiſet es daher) dieweil (in gedachtem 22. Pſalm v. 31.) geſchrieben ſtehet; Der Saamen/ welcher ihm dienen wird/ wird dem HErrn zu Kindes-Kind gezehlet werden: Es wird gemeldet/ daß der Rabbens geſagt habe/ von der Zeit an da es empfangen wird/ wie (Pſ. 22. v. 31.) geſchrieben ſtehet: Der Saamen/ welcher ihm dienen wird. Der Raf Nachman, des Iſaacs Sohn/ hat geſagt/ von der Zeit an da es beſchnitten wird/ wie (Pſ. 88. v. 16.) geſchrieben ſtehet: Ich bin elendig und in Ohnmacht von Jugend auff/ ich erleide deine Schrecken/ und bin zweiffelhafftig. Ein Doctor der Miſchna ſpricht in dem Nahmen des Rabbi Meirs; von der Zeit an da es Amen ſagen kan/ wie (Eſaiæ 26. v. 2.) geſagt wird: Thut die Thore auff/ damit das gerechte Volck herein gehe/ Schómer emúnim, das iſt/ das die Treue bewahret. Ließ nicht Schómer emúnim, das die Treue bewahret, ſondern Schomér amen, das iſt/ welches Amen ſaget. Hiervon kan auch der Jalkut Schimóni über den Propheten Malach. fol. 88 col. 2. num. 592. und das Buch Reſchith chochma. fol. 375. col. 2. unter dem Titel Giddul bánim, auffgeſchlagen werden. Wir ſehen alſo aus dieſen Worten des Talmuds/ daß die Seligkeit den Kindern der gottloſen Welt-Völcker gäntzlich abgeſprochen werde. Weil nun die Jüden die Chriſten vor gottloſe Leute halten/ und

die

Digitized by Google

die Christenheit das gottlose Reich nennen/ so ist hieraus klärlich zu sehē/ daß ihrer Meynung nach/ auch alle abgestorbene Christen-Kinder verdammt seyn sollen.

Daß die Juden glauben/ daß die Christen alle verdammet werden/ ist auch daher abzunehmen/ dieweil sie/ wann ein Christ stirbt/ zu sagen pflegen/ נשמתו בגיהנם Nischmathó (oder nischmósa) begehinnom, das ist/ seine Seele ist in der Höllen/ wie solches einige bekehrte Juden/ als der Dieterich Schwabe in dem ersten Theil seines Jüdischen Deckmantels/ pag. 66. in dem 7. Capitel/ und der Ferdinand Heß in dem ersten Theil seiner Judengeissel/ in dem 4. Capitel/ wie auch der Samuel Friederich Brentz/ in seinem Jüdischen abgestreifften Schlangenbalg/ in dem 4. Capitel/ pag. 17. einhellig anzeigen: und meldet besagter Dieterich Schwabe noch dieses darbey/ daß solches von ihnen mit Frölocken sind zusammen geschlagenen Händen geschehe. Es mögen aber diese gottlose Lästermäuler und abgesagte Feinde Christi/ und aller Christen/ uns leichtfertiger Weise verdammen/ wie sie immer wollen/ so haben wir uns im geringsten nicht daran zu kehren/ dann uns das heilige Wort GOttes gantz das Widerspiel lehret/ massen Johannis 3. v. 16. 17. geschrieben stehet: **Also hat GOtt die Welt geliebet/ daß er seinen eingebohrnen Sohn gab/ auff daß alle/ die an ihn glauben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben. Dann GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt/ daß er die Welt richte/ sondern daß die Welt durch ihn selig werde.** Und Johannis 5. v. 24. spricht Christus: **Warlich/ warlich/ ich sage euch/ wer mein Wort höret/ und glaubet dem/ der mich gesandt hat/ der hat das ewige Leben/ und kommet nicht in das Gericht/ sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.** So ist auch Actor. 15. v. 11. und 16. v. 30. 31. und 1. Timoth. 1. v. 15. und 2. Timoth. 1. v. 9. wie auch an deren Orten mehr/ klärlich zu sehen/ daß wir durch Christum selig werden.

Ferneter Beweiß daß die Christen/ nach der Juden Meynung/ alle verdambt seyn.

Man hat sich aber daran nicht zu kehren.

Was aber die Kinder der gläubigen Christen anbelanget/ welche sterben/ so werden dieselbige auch der ewigen Freude und Seligkeit theilhafftig/ dann Christus der HErr Matth. 19. v. 14. spricht: **Lasset die Kindlein/ und wehret ihnen nicht/ zu mir zu kommen/ dann solcher ist das Himmelreich.** Und Petrus sagt Actor. 2. v. 39. **Euer und eurer Kinder ist die Verheissung/ und alle die ferne seynd/ welche GOtt unser HErr herzu ruffen wird.** Es gehören also die Kinder mit in den Bund GOttes/ und erlangen dardurch die ewige Seligkeit; und wann die Wurtzel heilig ist/ so ist auch der Zweig heilig/ wie der Apostel Paulus in der Epist. an die Röm. cap. 10. v. 16. lehret.

Wir können in dem Gegentheil von den Juden mit Grund der Wahrheit sagen/ wann sie in ihrem verstockten Unglauben halsstarriger weise verharren/ und den wahren allein seligmachenden Glauben an Christum nicht annehmen/

Beweiß daß die Juden ein verdammtes Volck seynd/ so lange sie sich nicht bekehren.

daß

Digitized by Google

daß sie die ewige Seligkeit keines weges erlangen können/ sondern in alle Ewigkeit verdammet werden/ dann Johannis 3, v. 36. ausdrücklich geleſen wird: **Wer an den Sohn glaubet/ der hat das ewige Leben; wer dem Sohn nicht glaubet/ der wird das Leben nicht ſehen; ſondern der Zorn GOttes bleibet über ihm.** Uber das auch können ſie/ wegen ihrer abſcheulichen Läſterungen und Verleumbdungen/ die ſie gegen unſern unſchuldigſten und heiligſten Erlöſer/ Jeſum Chriſtum/ vielfältig/ aus Anſtifftung des Vaters aller Läſterung und Verleumbdung/ des leidigen Teuffels/ ausſtoſſen/ worvon in dem zweyten/ dritten/ vierten und fünfften Capitel des erſten Theils iſt gehandelt worden/ darzu ſie auch ihre Kinder von Jugend auff gewehnen/ wie auch wegen der unbefugten greulichen Schändungen und Schmähungen der Chriſten insgeſammt/ deren hin und wieder in dieſem meiſten Werck iſt gedacht worden/ ihrer eigenen Rabbinen Lehre nach/ nicht ſelig werden; dann der Rabbi Môſche bar Majemon in ſeinem Buch Jad chasaka, in dem erſten Theil fol. 16. col. 1. in dem 7. Capitel/ numerô 3. unter dem Titel הלכות דעות Hilchóth deóth (oder Hilchos déos) alſo lehret: אמרו חכמים שלש עבירות נפרעין מן האדם בעולם הזה ואין לו חלק לעולם הבא עכ"ם וגילוי עריות ושפיכות דמים ולשון הרע בכלל כולם: ועוד אמרו חכמים בל המספר בלשון הרע, כאלו כופר בעיקר שנאמר אשר אמרו ללשוננו נגביר שפתינו אתנו מי אדון לנו: das iſt/ **Die Weiſen ſagen/ um dreyerley Ubertretungen wegen wird der Menſch in dieſer Welt geſtraffet/ und hat er keinen Theil an dem zukünfftigen Leben/** (nemlich) **wegen der Abgötterey/ Hurerey/ und Blutvergieſſung/ und iſt die böſe Nachrede** (oder **Verleumbdung**) ſelbigen allen gleich (und eben ſo eine groſſe Sünde/ als dieſe alle drey zuſammen ſeynd.) **Weiter ſagen die Weiſen/ wer böſes nachredet** (oder verleumbdet) **der thut eben ſo viel/ als wann er das Fundament** (das iſt/ GOtt) **verläugnete/ wie** (Pſ. 12. v. 5.) **geſaget wird: Die da ſagen/ wir wollen mit unſern Zungen die Oberhand haben/ unſere Lippen ſeynd bey uns: wer iſt unſer HErr?** Weiter ſchreibet gedachter Rabbi Môſche in ermeldtem erſten Theil/ fol. 46. col. 1. in dem dritten Capitel/ numerô 6. unter dem Titel Hilchoth teſchuvâ auff dieſe weiſe: אלו הן שאין להן חלק לעולם הבא אלא נבזיים ואובדים ונידונים על גודל רשעם ומשאתם לעולם ולעולמי עולמים האפיקורוסין והכופרים בתורה והמכפרים בתחיית המתים בביאת הגואל והמוסרים ומחטיאי הרבים והפורשים מדרכי ציבור והעושה עבירות ביד רמה כפרהסיא כיהויקים והמוסרים ומטילי אימה על הציבור שלא לשם שמים ושופכי דמים ובעלי לשון הרע הכושף עולתו: das iſt/ **Dieſe ſeynd diejenigen/ welche keinen Theil an dem zukünfftigen Leben haben; ſondern werden ausgerottet/ und gehen verlohren/ und werden wegen der Gröſſe ihrer Gottloſigkeit/ und ihrer Sünden in alle Ewigkeit verdammet; die Epicurer**

Welche diejenigen ſeyn die keinen Theil am zukünfftigen Leben haben.

Digitized by Google

rer/ und die Verleugner des Gesetzes/ und diejenige/ welche die Auffersstehung der Todten/ wie auch die Zukunfft des Erlösers (nemlich des Metziá) leugnen/ und die Abgefallene (welche den Jüdischen Glauben verlassen/ und einen anderen angenommen haben/) und diejenige/ welche viel Leute sündigen machen/ u. die von den Wegen der Gemeine abweichen/ und derjenige/ welcher muthwilliger weise öffentlich sündiget/ wie der Jojakim gethan hat/ und die Verräther/ und die da machen/ daß die Gemeine sich fürchtet/ wann es nicht um GOttes wegen geschiehet/ und die Blutvergiesser/ und die Verleumbder/ wie auch/ der seine Vorhaut ziehet (daß sie wieder lang wird/ als wann er nicht beschnitten wäre.) Uber das wird in dem Buch Cad hakkémach fol. 40. col. 2. aus dem Talmudischen Tractat Sóta fol. 42. col. 1. gelehret: ארבע פתות אין מקבלות פני שכינה ואלו הן כת הגפים כת שקרים כת מספרי לשון הרע כת לצים ומצינו כי חלק בעל ומדה הזו של לשון הרע נתנה דוד עליו השלום עם חלק הגנבים והמנאפים ואמר כי לא יאות לבעל לשון הרע שיעסוק בתורה והוא שאמר ולרשע אמר אלהים מה לך לספר חקי ותשא בריתי עלי פיך אם ראית גנב ותרץ עמו ועם מנאפים חלקך וכתיב פיך שלחת ברעה ולשונך תצמיד מרמה. קרא דאית בה גנבים ומנאפים; das ist/ Es seynd vier Hauffen/ welche nicht vor der Göttlichen Majestät Angesicht kommen/ nemlich der Hauffe der Heuchler/ der Hauffe der Lügner/ der Hauffe derer/ die böses nachreden (und) verleumbden/ und der Hauffe der Spötter. Und finden wir/ daß der König David/ auff welchem der Friede sey/ demjenigen/ welcher mit dem Laster der bösen Nachrede (oder Verleumbdung) behafftet ist/ eben denjenigen Zustand zuschreibet/ der den Dieben und den Ehebrechern zugeschrieben wird/ und sagt er/ daß es sich nicht gebühre/ daß einer/ der böses nachredet/ in dem Gesetz studire: und dieses ist/ was er (Psal. 50. v. 16. 18.) spricht: **Aber zu dem Gottlosen sagt Gott/ was verkündigest du meine Rechte/ und nimmst meinen Bund in deinen Mund? wann du einen Dieb siehest/ so lauffest du mit ihm/ und hast Gemeinschafft mit den Ehebrechern:** Und stehet (daselbsten v. 19. ferner) geschrieben: **du lässest dein Maul böses reden; und deine Zunge rüstet Betrug zu.** Er (der König David) nennet ihn (nemlich den Ubels Nachredenden und Verleumbder) einen Gottlosen/ und hält ihn den Dieben und Ehebrechern gleich. Nun ist kein Volck unter der Sonne/ das mehr heuchelt/ lüget/ und verleumbdet/ oder böses nachredet/ als die Juden/ dieweil ihnen die Heucheley erlaubet ist/ wie in dem 15. Cap. des ersten Theils/ ist erwiesen worden/ und ihre Talmudische Lehrer sie meisterlich in den Lügen unterrichten/ wie in dem 8. Cap. des ermeldten ersten Theils/ weitläufftig ist angezeiget worden: ihre schändliche Verleumbdungen auch von mir schon genugsamlich an den Tag gegeben seynd. Derhalben können sie auch

Digitized by Google

nach ihrer eigenen Lehre/ der Seligkeit nicht theilhafftig werden; sondern müssen ewiglich verdammet seyn/ wann sie sich nicht bekehren.

Dieweil aber die Juden/ wie aus dem vorhergehenden erhellet/ so viel von ihrer vermeinten Seligkeit zu sagen wissen/ und sich deswegen über andere Völcker der Welt/ welche/ ihrer irrigen Lehre nach/ alle verdammet seyn sollen/ so sehr erheben; dieselbe aber doch/ wie sie selbsten bekennen müssen/ viel und grosse Sünden begehen/ und dem Gesetz GOttes keinen vollkommenen Gehorsam leisten können: sie auch zu Jerusalem keinen Tempel mehr haben/ in welchem durch die Opffer ihre Sünden versühnet werden mögen: so halte ich es nicht unnützlich zu seyn/ wann ich dem günstigen Leser anzeige/ auff was weise den verstockten Juden heutiges Tages/ ihrer Meinung nach/ ihre Sünden vergeben/ und versühnet/ und sie dardurch der ewigen Seligkeit theilhafftig werden.

Die Juden halten darvor/ daß ihre Sünden vergeben werden/ wann sie wegen des Todes eines Frommen sich betrüben/ und trauren.

Hiervon nun völlige Nachricht zu geben/ so ist zu wissen/ daß ihnen ihre Sünden/ ihrem übel gegründeten Vorgeben nach/ auff vielerley weisen vergeben werden sollen/ und seynd sie der Meinung/ daß einem/ der wegen eines rechtschaffenen und frommen Mannes tödtlichen Hintritts sich betrübet/ die Missethaten verziehen werden: deswegen lehret der Rabbi Mosche bar Nachman, in seinem Buch Toráth ádam, fol. 17. col. 2. unter dem Titel Schaár hakeriáh, hiervon also: מפני מה מתים בניו ובנותיו של אדם כשהן קטנים מפני שלא בכה והתאבל על אדם כשר שמת שכל הבוכה ומתאבל על אדם כשר מוחלין לו כל עוונותיו; das ist/ Warum sterben des Menschen Söhne und Töchter/ wann sie noch klein seynd: dieweil derselbe wegen eines rechtschaffenen Menschen/ welcher gestorben ist/ nicht geweinet und getrauret hat: dann demjenigen/ der wegen eines (verstorbenen) rechtschaffenen Menschen weinet und trauret/ werden alle seine Sünden vergeben. Eben solches ist auch in dem Talmudischen Tractat Schábbath fol. 105. col. 2. zu finden/ woraus es genommen ist. Und in dem Jalkut chádasch stehet fol. 124. col. 3. numero 50. unter dem Titel Micha, aus dem Sóhar, darvon nachfolgendes geschrieben: כל המצטער על מיתת הצדיקים ומוריד דמעות הקב"ה מוחל לו חטאיו ומכריז עליו וסר עונך וחטאתך תכופר ולא עוד אלא שמובטח שלא ימותו בניו בתייו ועל זה כתיב יראה זרע יאריך ימים; das ist/ Demjenigen/ welcher sich über den Tod der Gerechten betrübet/ und deswegen Thränen fallen lässet/ verzeihet der heilige gebenedeyete GOtt seine Sünden/ und ruffet über denselben aus (die Worte Esa. 6. v. 7.) Deine Missethat ist hinweg genommen/ und deine Sünde versühnet. Uber das ist ein solcher auch versichert/ daß seine Kinder bey seinem Leben nicht sterben werden; und stehet von demselben (Esaiæ 53. v. 10.) geschrieben: Er wird (seinen) Saamen sehen/ und die Tage verlängern.

Wel-

Digitized by Google

Weiter wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 5. col. 1, 2. gelehret: כל העוסק בהורה וגמילות חסדים וקובר את בניו מוחלין לו על כל עונותיו: das ist / Wer in dem Gesetz studiret / und sich der Gutthätigkeit befleisset / und seine Kinder begräbet / dem werden alle seine Missethaten vergeben. Deswegen wird in dem Médrasch Mischle fol. 67. col. 1. gemeldet: תהורה מכפרת כל עון: das ist / Das Gesetz versühnet alle Missethaten. Und fol. 12. col. 2. des letzt-gedachten Talmudischen Tractats Berachóth wird gelesen: כל העושה דבר עבירה ומתבייש בו מוחלין לו על כל עונותיו שנאמר למען תזכרי ובושת ולא יהיה לך עוד פתחון פה מפני כלמתך בכפרי לך לכל אשר עשית נאם יי אלהים: das ist / Wer eine Ubertretung begehet / und schämet sich darüber / dem werden alle seine Missethaten vergeben / wie (Ezechielis 16. v. 63.) gesagt wird: **Daß du daran gedenckest/und dich schämest/und vor deiner Scham den Mund nicht mehr aufthun dürffest/ wañ ich dir alles vergeben werde/was du gethan hast/spricht der HErr HErr.** Und in dem Tractat Schábbath stehet fol. 119. col. 2. geschrieben: כל המתפלל בערב שבת ואומר ויכולו שני מלאכי השרת המלוין לו לאדם מניחין ידיהן על ראשו ואומר לו וסר עונך וחטאתך תכופר: d. i. Wer an dem Abend des Sabbaths (die Worte Genes. 2. v. 1. &c.) spricht: **Also wurde der Himmel und die Erde / mit ihrem gantzen Heer vollendet / ꝛc.** dem legen die zween dienstbare Engel / welche den Menschen begleiten/ihre Hände auff sein Haupt/und spricht (einer derselben die Worte Esaiæ 6. v. 7.) zu ihm: **Deine Missethat ist hinweg genommen / und deine Sünde versühnet.** So wird auch in dem Tractat Megilla fol. 31. col. 2. also gelesen: אמר אברהם לפני הק"בה רבונו של עולם שמא חס ושלום ישראל חוטאים לפניך ואתה עושה להם סחר מבול וסדום והפלגה אמר לו לאו אמר לפניו רבונו של עולם בסה אדע אמר לו קחה לי עגלה משולשת וגו': אמר לפניו רבונו של עולם תינח בזמן שבית המקדש קיים בזמן שאין בית המקדש קיים מה תהא עליהם אמר לו ככר תיקנתי להם סדר קרבנות כל זמן שקוראין בהן כאילו הן מעלה אני עליהן כאילו מקריבין לפני קרבן ומוחל אני על כל עונותיהם: das ist / Der Abraham sprach zu dem heiligen gebenedeyeten GOtt / O du HErr der Welt! vielleicht werden sich die Israeliten vor dir versündigen / (welches doch ferne sey/) und wirst du es ihnen machen / wie du es dem Geschlecht der Sündfluth / und dem Geschlecht der Zertrennung / (die den Babylonischen Thurn gebauet/) gemacht hast: da antwortete GOtt demselben: nein (das wird nicht geschehen!) Hierauff sagte der Abraham zu ihm: O du HErr der Welt! woran soll ich das wissen: da antwortete ihm GOtt (die Worte Genes. 15. v. 9.) **Nimm eine dreyjährige Kuhe ꝛc.** Auff dieses sprach der Abraham zu GOtt: **O du HErr der Welt! dieses wird wol in selbiger Zeit geschehen / in welcher der Tempel stehen**

Item/wann sie im Gesetz studiren/und sich der Gutthatigkeit befleissen/ und ihre Kinder begräben.

Item/wann sie sich wegen der Sünde schämē.

Item/wann sie am Abend des Sabbaths die Worte Gen. 2. v. 1. lesen.

Digitized by Google

wird; wann aber der Tempel nicht mehr stehen wird / wie wird es ihnen alsdann ergehen? da antwortete ihm Gott / ich habe ihnen allbereits die Ordnung der Opffer (in dem dritten Buch Mosis cap. 1. &c.) eingerichtet / und werde ich zu allen Zeiten / in welchen sie darinnen lesen werden / es ihnen so auffnehmen / als wann sie ein Opffer vor mir opfferten / und ihnen alle ihre Missethaten verzeihen. Daß aber das Lesen von den Opffern von GOtt so auffgenommen werde / als wann man geopffert hätte / und solcher gestalt die Sünden verziehen werden / solches ist auch in dem Talmudischen Tractat Taanith fol. 27. col. 2. zu finden.

Jtem wann sie die Ordnung der Opffer lest / dann wer von den Opffern lieset / der thut so viel / als wann er opffert

Uber das wird von solchem Lesen von den Opffern / welches vor die Opffer selbsten auffgenommen werden soll / in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 128. col. 1. in der Paraſcha Zav folgendes gelesen: ודרש ל"ל זאת התורה לעולה למנחה לחטאת ולאשם וגו' כל העוסק בפרשת עולה כאלו הקריב עולה בפרשת מנחה כאלו הקריב מנחה בפרשת חטאת כאלו הקריב חטאת וגו' ויהיו עוונותיו נמחלין לו כאלו הקריב קרבן: das ist / Unsere Weisen / gesegneter Gedächtniß / haben (die Worte Levit. 7. v. 37.) Dieses ist das Gesetz des Brandoffers / des Speißopffers / des Sündopffers / und des Schuldopffers ꝛc. also ausgeleget: Ein jeglicher / der in der Paraſcha vom Brandopffer (das ist / in den Capiteln der Bücher Mosis / in welchen von den Brandopffern gehandelt wird /) studiret / der thut eben so viel / als wann er ein Brandopffer opfferte: der in der Paraſcha vom Speißopffer studiret / dem wird es gerechnet / als wann er ein Speißopffer opfferte: der in der Paraſcha vom Sündopffer studiret / dem wird es auffgenommen / als wann er ein Sündopffer opfferte ꝛc. und werden ihm seine Sünden vergeben / als wann er ein Opffer opfferte. Bald darauff folget daselbsten: וכשדרש זאת התורה לעולה למנחה ולחטאת ולאשם ולמלואים ולזבח השלמים כל העוסק בתורה כאלו הקריב עולה כאלו הקריב מנחה כאלו הקריב חטאת כאלו הקריב אשם ומלואים ושלמים: das ist / In dem Medraſch (stehet über die Worte Lev. 7. v. 37.) Dieses ist das Gesetz des Brandopffers / des Speißopffers / des Sündopffers / des Schuldopffers / der Füllopffer / und der Danckopffer. Ein jeder / der in dem Gesetz studiret / der thut eben so viel / als wann er ein Brandopffer opfferte / als wann er ein Speißopffer opfferte / als wann er ein Sündopffer opfferte / als wann er ein Schuldopffer / ein Füllopffer und ein Danckopffer opfferte. Ferner stehet daselbsten: אמרו על זה אמר הק"ב בזמן שקורין בהם מעלה אני עליהם כאלו הקריבום לפני: das ist / Hiervon sagen (unsere Rabbinen /) daß der heilige gebenedeyete GOtt gesagt habe / wann sie (verstehe die Jsraeliten /) von denselbigen (nemlich den Opffern) lesen / so neh-

me

me ich es ihnen auff/ als wann sie dieselbe vor mir geopffert hätten. Dergleichen ist auch in dem Jalkut Schimóni über den Hoseam fol 76. col. 3. numero 525. und im Buch Avódath hakkódesch fol 58. col. 3. in dem Ende des dritten Capitels des zweyten Theils zu finden. In dem Jalkut chádasch aber wird fol. 179. col. 1. numero 101. unter dem Titel Teschuvá gelehret/daß die Lesung der Worte Deut. 6. v. 4. **Höre Israel/der HErr unser GOtt ist ein einiger GOtt**/an statt der Opffer diene/ und lauten die Worte also: בזמן שבית המקדש היה קיים היו מקריבין את הכבש הא' בבוקר והשני בין הערבים ועכשיו אמר הקב"ה תקדאו קריאת שמע ערבית ושחרית ועולה לפני יותר מכל הקרבנות: das ist/ Zur Zeit/ als der Tempel noch stunde/ opffert man ein Schaaf Morgens/ und das andere zwischen den beyden Abenden/ (das ist/zwischen derjenigen Zeit/ in welcher der Tag sich zu neigen anfängt/und die Nacht angehet:) Nun aber/ spricht der heilige gebenedeyete GOtt/sollt ihr das Keriáth schemá (das ist/ die Worte Deut. 6. v. 4. **Höre Israel/der HErr unser GOtt ist ein einiger GOtt**) Abends und Morgens lesen/ so ist es mir angenehmer/ als alle Opffer. Und stehet solches auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ fol. 266. col. 2. numero 835. und über die Psalmen/ fol. 99. col. 3. numero 794.

Die Lesung der Worte Deut. 6. v. 4. Höre Israel/ꝛc. soll an statt der Opffer seyn.

Es sollen auch denselben alle ihre Sünden/auch die allerschwerste/ an dem Versühnungs-Fest/welches sie den langen Tag heissen/verziehen werden/daß sie heilig und rein seynd/ wie die Engel im Himmel/ daß auch der Teuffel selbsten gestehen muß/daß keine Sünde an ihnen zu finden sey/ worvon unten in dem 9. Cap. ausführlicher Bericht ertheilet werden soll.

Ihre Sünden sollen ihnē auch am Versühnungs-Fest alle verziehē werdē.

Uber obiges glauben sie auch/ daß ihnen wegen der Verdienste ihrer vermeinten abgestorbenen Heiligen ihre Sünden verziehen werden: daher im Ende des 187. Capitels des Máase-Buchs also geschrieben stehet: מאיר עינינו בתורתך ר' שמעון הגדול בזכות מאן סלח: das ist/ GOtt soll uns unsere Sünden vergeben/ durch Rabbi Schimons des grossen Verdienst/ Amen/Sela. Dergleichen auch in dem Ende des hundert und zwey und achtzigsten/des hundert und drey und achtzigsten/und des zwey hundert und eilfften Capitels gedachten Maase-Buchs zu finden ist. Deswegen pflegen sie/wie in der dicken Tephilla fol. 48. col. 3. unter dem Titel לבית הקברות Lebeth hakkebharóth, zu sehen/ GOtt also anzuruffen: רבון העולמים האזינה לקול תחנוני וקבל תפלתי ברוב רחמיך שיהא נשמתי ראוי לשכון עם נשמת הצדיק הזה שנקבר פה ועם נשמת אברהם יצחק ויעקב ועם שאר צדיקים שנמצרו בשמך הגדול וזכיני זכותו ומעשיו הטובים שעשה כל ימיו כי למען כבודו באתי הנה כדי להשתטח על קברו ולהתפלל על נשמתו שיצרור בצרור החיים וגופו שיזכה לעמוד לתחיית המתים ונ'. das ist/ O du HErr der Welten! erhöre die Stimme meines Flehens/ und nimm mein Gebet an/ nach deiner grossen Barmhertzigkeit/daß meine Seele möge würdig seyn/zu wohne

Sie glauben auch/daß ihnen ihre Sünden wegen des Verdienstes ihren vermeinten abgestorbenen Heiligen vergeben werden.

Wie die Jüden beten/daß sie durch ihrer vermeinten verstorbenen Heiligen Verdienst gerecht werden mögen.

Digitized by Google

bey der Seele dieſes Gerechten/ der hier begraben iſt/ und bey der Seele Abrahams/ Iſaacs und Jacobs/ wie auch bey den übrigen Gerechten/ welche in deinem groſſen Nahmen geſtorben ſeynd/ und laß mich durch deſſelben Verdienſt (oder Gerechtigkeit) und ſeine gute Wercke/ die er die gantze Zeit ſeines Lebens gethan hat/ gerecht werden: dann ihme zu Ehren bin ich hieher gekommen/ mich auff deſſelben Grab nieder zu werffen/ und vor ſeine Seele zu bitten/ daß ſie in das Bündlein der Lebendigen/ (deſſen 2. Sam. 25. v. 29. gedacht wird/) möge eingebunden werden/ ſein Leib aber würdig ſey/ zur Zeit der Aufferſtehung der Todten wieder auffzuſtehen/ ꝛc. In dem folgenden fol. 49. iſt col. 2. 3. ein anderes Gebet/ welches ſie beten/ wann ſie auff ihrer vermeinten Heiligen Gräber gehen/ und lautet daſſelbe wie folget: רבון העולמים אדון כל הנשמות
רצני וקבלני בתשובה שלמה לפניך ושמע תחינתי והפלתי ועשה בקשתי למען הקדישים ההרוגים
והצדיקים והצדקניות גדולים וקטנים שנהרגו ושנטבעו ונשרפו ונשחטו ונתלו ונתיישבו על
האופנים ונקברו חיים ונתגנו על יחודך ושלקחו כל מיתות משונות ושפכו דמם כמים על
קדוש שמך ובכלל שנפטרו בשמך הגדול ויחוד שמך כי למען כבודם באתי הנה להתפלל על
נשמתם וטעם שכולם ינוחו בגן עדן עם אברהם יצחק ויעקב שרה רבקה רחל ולאה ועם
שאר צדיקי עולם: רבון העולמים זכני זכותם אשר עשו ואני וכל אוהבי וכל ישראל נהיה
נשמרים מכל גזירות ועלילות ותפיסות ונסיונות ושהא נשבתי ראויה לשכון אצל נשמתן בגן
עדן ועם נשמת אברהם יצחק ויעקב שרה רבקה רחל ולאה ועם שאר צדיקים וצדקניות בגן
עדן אמן: das iſt/ O du Herrſcher der Welten/ und HErr aller Seelen! habe einen Gefallen an mir/ und nimm mich an mit vollkommener Buße vor dir: Erhöre mein Flehen und mein Gebet/ und thue meine Bitte/ von wegen der Heiligen/ die umgebracht ſeynd/ von wegen der Gerechten Manns- und Weibs-Perſonen/ der groſſen und kleinen/ welche um deiner Gerechtigkeit willen (indem ſie dich allein vor den wahren GOtt gehalten/) getödtet/ und erſäuffet/ und verbrannt/ und niedergehauen/ und gehencket/ und gerädert/ und lebendig begraben/ wie auch erſticket worden/ und allerhand Tod ausgeſtanden/ mithin um der Heiligung deines Nahmens wegen/ ihr Blut wie Waſſer vergoſſen haben: und insgemein (wegen aller/) welche um deines groſſen Nahmens/ und deines Nahmens Einigkeit willen geſtorben ſeynd: dann ihnen zu Ehren bin ich hieher gekommen/ vor ihre Seelen und Leiber zu bitten/ daß ſie in dem Paradeiß mit dem Abraham/ Iſaac und Jacob/ wie auch der Rebecca/ Rachel und Lea/ und den übrigen Gerechten der Welt ruhen mögen. O du HErr der Welt! laſſe ihr Verdienſt (oder ihre Gerechtigkeit/) ſo ſie gethan haben/ mich gerecht machen/ daß ich/ mit allen meinen Freunden/ ſammt dem gantzen Iſrael/ von allen Verfolgungen/ und liſtigen böſen Anſchlägen/ Gefangenſchafften/ und Ver-

Digitized by Google

Versuchungen möge bewahret werden: und daß meine Seele mögē würdig seyn/bey ihren Seelen in den Paradeiß zu wohnen/auch mit der Seele des Abrahams/ Jsaacs/ und Jacobs/ der Sara/ Rebecca/ Rachel/und Lea/wie auch mit den übrigen gerechten Manns- und Weibs-Personen in dem Paradeiß zu seyn. Amen. Weiter findet sich daselbsten fol. 50. col. 2. 3. ein Gebet/ welches anfängt: רבון כל העולמים מלך מלכי המלכים Ribbon col haolámim, melech málke hammelachím, in welchem unter anderm also gebeten wird: ותגני לחן לחסד ולרחמים בעיניך ובעיני כל רואי בכוה בצדיקים האלו הקדושים וכמותם ומעשיהם הטובים יגיע ויליע בעדי והעשה בקשתי ותמלא שאלתי לטובה את משיבני ריקם מלפניך: das ist/ Gib mir Gunst/ Gnade/ und Barmhertzigkeit in deinen Augen/und in den Augen aller derjenigen/die mich sehen/ um des Verdienstes willen dieser gerechten Heiligen/ und laß ihr Verdienst/ sammt ihren guten Wercken/ mich beschützen/ und meinen Fürsprecher seyn. Thue meine Bitte/ und erfülle mein Begehren mir zu gut/ und lasse mich nicht vergeblich von dir zurück gehen. Ferner beten sie allda fol. 51. col. 1. in dem Gebet/ welches anfängt: יהי רצון מלפניך יי אלהי ואלהי אבותי שתרצני Jehí razón millephanécha Adonái Elohái velohé avothái schetirzéni, auff solche weise: ותמלא כל משאלות לבנו לטובה בזכות הצדיקים הקדושים האלו תו: das ist/ Erfülle alle Bitten unserer Hertzen zum Guten/um des Verdienstes willen dieser gerechten Heiligen/ ꝛc. Worvon ein mehrers in dem darauff folgenden Gebet/ welches anfängt: Jehí rázon millephanécha Adonái Elohái Velohé avothái schetehé tephillathénu merúzza; und in dem Gebet nach diesem/welches anhebt/ Ana habbét bezidkáth avadécha geleſen werden kan. Und ist aus diesem allem genugsamlich abzunehmen/ daß die Juden der Meinung seynd/ daß der vermeinte Verdienst ihrer eingebildeten Gerechten und Heiligen/ ihnen viel helffen könne.

Die Juden glaubē/ daß die Abgestorbene vor die Lebendigē bitten.

Dieweil hier des Verdienstes der vermeinten abgestorbenen Heiligen/dardurch die Juden gerecht zu werden vermeinen/ meldung geschehen ist/ so muß ich auch anzeigen/ daß sie glauben/ daß die Abgestorbene bey GOtt vor die Lebendigē bitten/und daß sie dieselbige auch anruffen. Daß die Abgestorbene vor die Lebendigē bitten sollen/ erhellet aus des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis/fol. 72. col. 1. in der Paraſcha Vajéschef Jacob, allwo also geschrieben stehet: אמרו רבותינו זכרונם לברכה שהמתים מבקשים רחמים על החיים ששכר והעל שכבדת הטל מלפול תפלת שוכני קבר: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ sagen/ daß die Abgestorbene vor die Lebendigen um Barmhertzigkeit bitten/ weil (Exodi 16. v. 14.) gesagt wird: Und derselbe gelegene Thau fuhr auff/ wodurch das Gebet derjenigen/ die in dem Grabe liegen/ subtiler weise verstanden wird.

Daß

Wie man auch dieselbige an.

Daß aber dieselbige von den Juden auch angeruffen werden / ist aus dem Buch Schiste jeschénim, welches ein Catalogus oder Register der Hebräischen Bücher ist / fol. 9. col. 1. in der Vorrede zu sehen / allwo ein Gebet vorgeschrieben stehet / welches täglich / nach denen sonst gewöhnlichen Gebetern / von ihnen gesagt werden soll / und zwar auff eine solche weise / als wann sie auff der Todten Gräbern stünden / und lautet dasselbige wie folget:

אנם נשמות קדושים וטהורים. כזהר הרקיע מזהירים. את אשר ישנו פה שומרתי היום וכל יום ואת אשר אינגו פה. ברשות הקדוש ברוך הוא וברשות כל קדושי המלך. הנה באתי לבקש ולחנן לפניכם התעוררו והעוררו ועמדו ואל. קומו ואל. חלו נא בעדי ובעד כל בני ביתי. ויעמוד לי זכות תלמוד תורתכם ומעשיכם הטובים שהיו בכם כשהייתם בעולם הזה. שלא אכשל ואכלם בדברי תורתי. ויתרחב לבבי להבין ולהשכיל ללמוד וללמד לשמור ולעשות ולקיים את כל דברי התורה. ויהא הזכרת שמותיכם או שמות הספרים שחברתם נחשב כאלו למדתי בהן. וכאלו הבטתי את ואבל. וכשיגיע קצי להפטר מן העולם הזה יהיה חלקי עכשם בגן עדן. להשות כסתר עליון בצל שדי. ויעלה נשמתי מבעלה למעלה. ובעת יציאת נשמתי יבואו המלאכים הממונים על זה. ויוליכו נשמתי למעלה. בלי פגע רע. ושלא יבהילוני בדרך. והתפלה הזאת תהא נחשבת יותר מאלו באתי להשתטח על קבריכם. והרי אני חשוב לפניכם כמת. אבל בעוד נשמתי בקרבי אבקש מלפניכם שתהיו בעזרי להליץ ולהגן בעדי אמן; das ist / O ihr heilige und reine Seelen / die ihr glänzet wie der Glantz des Firmaments / welche hier (in diesem Buch beschrieben) seynd / deren ich heute / und alle Tage meldung thue / und welche nicht hier (beschrieben) seynd. Siehe ich komme mit der Erlaubniß des heiligen und gebenedeyeten GOttes / und mit der Verwilligung aller Heiligen des Königs / euch zu bitten und anzuflehen. Muntert euch auff / muntert euch auff / stehet doch auff / richtet euch auff / bittet vor mich / und alle meine Hauß-genossen. Lasset das Verdienst der Lehre eures Gesetzes / und eurer guten Wercke / die in euch gewesen seynd / als ihr in dieser Welt waret / vor mich stehen / (und mich beschützen /) damit ich nicht in den Worten meines Gesetzes strauchele / und schamroth werde. Mein Hertze werde auch erweitert / daß ich alle Worte des Gesetzes verstehen und begreiffen / lernen und lehren / halten / thun / und vollbringen möge. Es werde mir auch die Meldung euerer Nahmen / oder der Nahmen der Bücher / die ihr geschrieben habt / so gerechnet (und auffgenommen /) als wann ich in denselben gelesen hätte / und als wann ich alles verstanden hätte. Und wann mein Ende kommet / daß ich von dieser Welt scheiden soll / so sey mein Theil bey euch in dem Paradeiß / daß ich mich unter den verborgenen Schirm des Allerhöchsten / und unter den Schatten des Allmächtigen begebe: und fahre meine Seele hinauff von einer Staffel zur andern. Und wann meine Seele ausfähret / so kommen die Engel / welche darzu verordnet seynd / und führen sie hin,

Digitized by Google

hinauff/ohne böſen Zufall/und daß ich auff dem Wege nicht erſchrecket werde. Es werde auch dieſes Gebet mehr geachtet/ als wann ich gekommen wäre/ mich auff eueren Gräbern auszuſtrecken. Siehe ich bin vor euch wie ein Todter geachtet: ſo lang aber meine Seele in mir iſt/ ſo will ich euch bitten/ daß ihr mir zu Hülffe kommet/ meine Fürſprecher ſeyd/ und mich beſchützet/ Amen.

Durch das Gebet ſollen die Sünden verſühnet werden.

Es ſollen auch den Juden ihre Sünden durch das Gebet verſühnet werden/ deswegen ſchreibet der Rabbi Bechai in ſeiner Auslegung über die 5. Bücher Moſis fol. 114. col. 2. in der Paraſcha Tiſa auff dieſe weiſe: בזמן הזה שאנחנו שרויים בגלות בשעבוד האומות ואין לנו כהן גדול לכפר על חטאתנו ולא מזבח להקריב עליו קרבנות ולא בית המקדש להתפלל בתוכו לא נשאר לנו לפני ה' בלתי אם תפלתנו: das iſt/ In dieſer Zeit/ da wir in dem exilio oder Elend unter der Dienſtbarkeit der Völcker wohnen/ und wir keinen hohen Prieſter haben/ der unſere Sünden verſühne/ auch kein Altar iſt/ darauff zu opffern/ auch kein Tempel vorhanden iſt/ darinnen zu beten; ſo bleibet uns vor dem HErrn nichts übrig/ als unſer Gebet. So wird auch in dem groſſen Jalkut Rubéni fol. 54. col. 1. in der Paraſcha Vajéze, wie auch in dem Buch Aſará maamaróth (oder Aſóro maamóros) fol. 126. geleſen: התפילה מכפרת כמו הקרבנות das iſt/ Das Gebet verſühnet/ gleichwie die Opffer. Und in dem Jalkut chádaſch wird fol. 177. col. 4. numero 72. gemeldet: אמר רבי שמעון שהתפילה במקום קרבן das iſt/ Der Rabbi Schimon hat geſagt/ daß das Gebet an ſtatt der Opffer ſey.

Demjenigen/ der den Sabbat hält/ ſollen ſeine Sünden verziehen werden.

Demjenigen/ welcher den Sabbath recht hält/ ſollen auch alle ſeine Sünden verziehen werden/ deswegen ſtehet in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Moſis/ fol. 91. col. 1. in der Paraſcha Vajíſchma Jéthro alſo geſchrieben: כל המשמר את השבת מוחלין לו כל עונותיו אפילו עובד עבודה זרה כדור אנוש מוחלין לו כל עונותיו שנאמר אשרי אנוש יעשה זאת וגו' שומר שבת מחללו אל תקרי מחללו אלא מחול לו: das iſt/ Einem jeden/ der den Sabbath hält/ werden alle ſeine Sünden vergeben/ wann er auch ſchon eine Abgötterey begehen ſolte/ wie das Geſchlecht (der Menſchen zur Zeit) des Enos gethan hat/ wie (Eſa. 56. v. 2.) geſagt wird: Wol dem Menſchen/ der ſolches thut ꝛc. der den Sabbath hält mechalleló, das iſt/ daß er denſelben nicht entheiliget. Liß nicht mechalleló, das iſt/ daß er denſelben nicht entheiliget/ ſondern mechól lo, das iſt/ demſelben verzeihe/ oder iſt (ſeine Sünde) verziehen. Eben ſolches iſt auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Moſis/ fol. 117. col. 1. in der Paraſcha Ki tiſſa, und in dem Talmudiſchen Tractat Schabbáth fol. 119. col. 2. zu finden. Und in dem Ende des 18. Capitels der Capitel des Rabbi Elieſers wird geleſen: מי שהוא שומר את השבת בעולם וזה הקל׳׳ה מוחל לו כל עונותיו שנאמר שומר שבת מחללו אל תקרי שומר שבת מחללו

Digitized by Google

: אלא מחול לו מלמד שמחללין לו על כל עונותיו das iſt / Wer den Sabbath in dieſer Welt hält / dem vergibt der heilige gebenedeyete GOtt alle ſeine Miſſethaten / wie geſagt wird: Der den Sabbath hält / mechalleló, das iſt / daß er denſelben nicht entheiliget: liß nicht / der den Sabbath hält / mechalleló, das iſt / daß er denſelben nicht entheiliget / ſondern mechól lo, das iſt / demſelben verzeihe. Es ſoll auch derjenige / welcher den Sabbath hält / eben ſo viel thun / als wann er das gantze Geſetz hielte / dann in dem Buch Pesikta ſotárta fol. 50 col. 3. in der Paraſcha Beſchallách alſo gelehret wird: כל המשמר את השבת כאילו קיים כל התורה כולה שנאמר ראו כי י"י נתן לכם השבת: das iſt / Ein jeder / der den Sabbath hält / der thut ſo viel / als wann er das gantze Geſetz gehalten hätte / wie (Exodi 16. v. 29.) geſagt wird: Sehet / der HErr hat euch den Sabbath gegeben.

Wie der Sabbath recht gehalten werde.

Welcher geſtalt aber der Sabbath recht gehalten werde / ſolches iſt in des Rabbi Elieſers Capiteln / in dem vorangezogenen 18. Capitel zu ſehen / allwo die Worte alſo lauten: מה הוא שימור של שבת מלהבעיר בה אש ומלעשות בה מלאכה ומלצאת ומלבוא חוץ לתחום אפילו רגל אחד וכלהביא דבר בידו ולהעבירו ארבע אמות ברשות הרבים ולהוציא מרשות לרשות הוי היא שמיהתה של שבת: das iſt / Worinnen beſtehet die Haltung des Sabbaths: daß man an demſelben kein Feuer anzünden / und kein Werck verrichten / und über den termin des Sabbaths (der in zwey tauſend Schritten beſtehet) keinen Fußtritt weder hinaus noch hinein gehen / auch nichts in ſeiner Hand bringen / oder vier Ellen weit in einen öffentlichen oder gemeinen Ort tragen / und aus einer Herrſchafft oder Gewalt in die andere überbringen ſoll. Hierinnen beſtehet die Haltung des Sabbaths.

Die Sünden der Juden ſollen auch durch das Gebet verſühnet werden.

Es ſollen auch der Juden Sünden auff vielerley Weiſen verſühnet werden / und zwar durch das Gebet / dannenher ſtehet in dem groſſen Jalkut Rubéni fol. 54. col. 1. in der Paraſcha Vajéze, aus dem Buch Aſarah maamaróth, alſo geſchrieben: תפילה מכפרת כמו קרבנות das iſt / Das Gebet verſühnet / gleich wie die Opffer. Die Predigt eines Weiſen / und Sprechung der Worte:

Und durch ſprechung der Worte Amen ꝛc.

Amen / ſein groſſer Nahme ſey gebenedeyet / ſoll auch eine ſolche Würckung haben / dann in dem Médraſch Miſchle fol. 69. col. 1. alſo gelehret wird: בשעה שחכם יושב ודורש ענותיהן של ישראל ולא עוד אלא שכשעה שהן עונין אמן יהא שמיה רבא מברך אפילו אם נחתם גזר דינם אני מוחל להם ומכפר עוונותיהם: das iſt / Zur Zeit / wann ein Weiſer prediget / ſo verzeihe und verſühne ich die Miſſethaten der Iſraeliten. Uber das auch / wann dieſelbe ſprechen / Amen / ſein groſſer Nahme ſey gebenedeyet / ſo verzeihe und verſühne ich ihre Miſſethaten / wann auch ſchon das decret oder Urtheil ihrer Straffe geſiegelt iſt. So ſollen ſie auch durch die Züchtigungen verſühnet werden / und wird in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Moſis fol. 151. col. 2. in der Paraſcha Bechykkothái, darvon alſo

Und durch die Züchtigungen.

geleſen

geleſen : הרישו רבותינו ז"ל יסורין מכפרין כיום שהקרבנות מכפרין das iſt / Unſere Rabbinen / geſegneter Gedächtniß / lehren / daß die Züchtigungen gleich wie die Opffer verſühnen. Deswegen wird in dem Talmudiſchen Tractat Berachóth fol. 5. col. 1. gelehret : ביסורין מכורקין כל עוונותיו של אדם das iſt / Durch die Züchtigungen werden dem Menſchen alle ſeine Miſſethaten abgewiſchet.

Dannenher ſollen ſie auch durch das exilium oder Elend verſühnet werden / und wird in dem Buch Schaáre óra, fol. 45. col. 4. darvon nachfolgendes gefunden : אם בני ישראל נזהרין ואינם מפחדים לפני י"י יותר טוב הוא שישלו בגלות עשו משישלו בגיהנם כי גלות מכפרת עון על כן שמח יצחק שישלו ישראל בגלות עשו ויתכפרו עוונותיהם משישלו בגיהנם das iſt / Wann die Iſraeliten nicht vorſichtig ſeynd / und ſich vor GOtt nicht fürchten / ſo iſt es beſſer / daß ſie in das Elend unter den Eſau (das iſt / die Chriſtenheit) gerathen / als daß ſie in die Hölle fahren ſollen : dann die Miſſethat wird durch das Elend verſühnet. Deswegen hat ſich der Iſaac gefreuet / daß die Iſraeliten in das Elend unter den Eſau gerathen / und ihre Miſſethaten verſühnet werden ſolten / damit ſie nicht in die Hölle fahren mögen. Eben ſolches iſt auch daſelbſten fol. 49. col. 1. 2. und in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 1. unter dem Titel Aháva, wie auch in dem groſſen Jalkut Rubéni fol. 50. col. 4. in der Paraſcha Toledóth zu finden. So ſchreibet auch der Rabbi Jacob in ſeiner Auslegung über die fünff Bücher Moſis / fol. 44. col. 1. in der Paraſcha Behaalothechá, über die Worte Dan. 9. v. 24. Siebentzig Wochen ſeynd beſtimmet über dein Volck ꝛc. alſo : מלמד שגלות מכפרת כמו קרבן das iſt / Dieſes lehret / daß das Elend gleich wie das Opffer verſühne. Und in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Moſis / wird fol. 11. col. 1. numero 38. wie auch in dem Talmudiſchen Tractat Sanhédrin fol. 37. col. 2. geleſen : גלות מכפרת על הכל das iſt / Das Elend verſühnet alles. Deswegen läſſet ſich der Rabbi Bechai in ſeinem Buch Cad hakkémach fol. 19. col. 2. unter dem Titel Oth gimmel, alſo verlauten : עם הגלות ומשעבוד עוונותינו מתמרקין ואנו ניצולין בו מדינה של גיהנם das iſt / Durch das Elend / und die Dienſtbarkeit / werden unſere Miſſethaten abgewiſchet / und werden wir dadurch von der Hölle errettet. So wird auch in dem Buch Mattáth jah, fol. 8. col. 3. in der Paraſcha Lech lechá geleſen : גלות הוא במקום גיהנם das iſt / Das exilium oder Elend iſt an ſtatt der Hölle. Hiervon kan auch das alte Nizzáchon pag. 246. und des Rabbi Moſche de Mircado Auslegung über Pſal. 94. v. 12. aufgeſchlagen werden.

Und durch das Elend.

Uber das ſollen auch die Sünden durch den Tod verſühnet werden / und wird darvon in dem erſten Theil des Prager Machſors fol. 95. col. 1. in dem Commentario, unter dem Titel Schacharith ſchel jom Kippur, über ein Gebet /

Durch den Tod.

Digitized by Google

welches anfängt / Tamíd tithlonén, nachgehendes geleſen: מיתה מכפרת עונות לגברי שנאמר אם יכופר עון עד תמותון משמע אבל אחר המיתה תכופר לו: das iſt / Der Tod verſühnet die Miſſethaten gäntzlich / wie (Eſaiæ 22. v. 14.) geſagt wird: Was gilts / ob euch dieſe Miſſethat ſoll verſühnet werden / biß ihr ſterbet: dann dieſes lehret uns / daß nach dem Tode die Sünde verſühnet werde. So wird auch in dem Sépher chasídim numero 1171. geleſen: אין כפרה לאחר מיתה כי בחבל מות האדם נתכפרו לו עונותיו: das iſt / Nach dem Tode iſt keine Verſühnung / dann in den Schmertzen des Todes werden dem Menſchen ſeine Miſſethaten verſühnet. Und in des Rabbi Menáchem von Rékanat Auslegung über die fünff Bücher Moſis / wird fol. 123. col. 1. in der Paraſcha Ki tiſſa, allwo von dem Tode / und der Züchtigung gehandelt wird / alſo gelehret: אין לך חסדים גדולים מאלו שניצול מדינה של גיהנם על ידי יסורין ומיתה שהם בגיהנם העולם ולא עוד אלא שזוכים לחיי העולם הבא: das iſt / Es iſt keine gröſſere Barmhertzigkeit / als dieſelbige / dieweil er (nemlich der Menſch) durch die Züchtigungen / und den Tod / welche in der Welt vorzukommen pflegen / von dem Gericht der Hölle errettet wird. So erwerben auch die Menſchen dardurch die zukünfftige Welt / (d. i. das ewige Leben. Deswegen pflegen die Krancken / wie in dem täglichen Gebet-Buch / unter dem Titel Schacharith, und zwar in der dicken Tephílla fol. 47. col. 1. zu ſehen iſt / auff dieſe weiſe zu beten: מודה אני לפניך ה' אלהי ואלהי אבותי שרפואתי בידך ומיתתי בידך יהי רצון מלפניך שתרפאני רפואה שלימה ואם אמות תהא מיתתי כפרה על כל חטאים ועונות ופשעים שחטאתי ושעויתי ופשעתי לפניך ותן חלקי בגן עדן וזכני לעולם הבא הצפון לצדיקים: das iſt / Ich bekenne vor dir / O HErr / mein Gott / und Gott meiner Väter / daß meine Geneſung / und mein Tod / in deiner Hand iſt. Laß es dir gefallen / daß du mich vollkömmlich geſund macheſt: wann ich aber ſterben werde / ſo ſey mein Tod eine Verſühnung vor alle meine Sünden / Miſſethaten / und Ubertretungen / die ich vor dir begangen habe / und gib mir meinen Theil in dem Paradeiß / und mache mich würdig des zukünfftigen Lebens / welches den Gerechten verborgen (und verwahret) iſt.

Und durch den Tiſch. Die Juden lehren auch / daß ſie der Tiſch verſühne / und ſtehet darvon in dem Talmudiſchen Tractat Berachóth fol. 55. col. 1. wie auch in dem Tractat Chagíga fol. 27. col. 1. alſo geſchrieben: כל זמן שבית המקדש קיים מזבח מכפר על ישראל ועכשיו שלחנו של אדם מכפר עליו: das iſt / So lang als der Tempel geſtanden iſt / hat der Altar die Iſraeliten verſühnet; nun aber verſühnet den Menſchen ſein Tiſch. Eben ſolches iſt auch in dem Jalkut Schimóni über den Ezechiel fol. 74. col. 1. numero 41. und in dem Buch Toledóth Jízchak fol. 60. col. 2. in der Paraſcha Terúma zu leſen.

Wie auch durch den Tod der Gerechten. Es ſoll auch der Tod der Gerechten diejenige verſühnen / welche ſich verſündigen /

digen / dann in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / wird fol. 191. col. 2. in der Parascha Elleh mássee gelehret: מיתת הצדיקים מכפרת: das ist / Der Tod der Gerechten versühnet. Und in dem Talmudischen Tractat Möed Káton wird fol. 28. col. 1. gelesen: מה פרה אדומה מכפרת אף מיתתן של צדיקים מכפרת. אמר רבי אלעזר למה נסמכה מיתת אהרן לבגדי כהונה מה בגדי כהונה מכפרין אף מיתתן של צדיקים מכפרת: das ist / Gleichwie die rothe Kuhe (deren Levit. 19. v. 2. &c. meldung geschiehet /) versühnet hat: also versühnet auch der Tod der Gerechten. Der Rabbi Elieser hat gesagt / warum ist des Aharons Tod (Levit. 19. v. 26.) zu den priesterlichen Kleidern gesetzet worden: gleichwie die priesterliche Kleider versühnen: also versühnet auch der Tod der Gerechten. So stehet auch in dem Buch Lefárjeh fol. 70. col. 3. nachfolgendes: הבטיח הק"בה לאברהם בזמן שבניך יבואו לידי עבירות אז צדיק אחד אני גוטל מהם ומתכפר: das ist / Der heilige gebenedeyete GOtt hat dem Abraham verheissen / (und ihm zugesagt:) zur Zeit / wann deine Kinder in Sünden fallen werden / will ich einen Gerechten (durch den Tod) von ihnen wegnehmen / und sollen sie dardurch versühnet werden. Hiervon kan auch in dem Jalkut chádasch fol. 125. col. 1. numero 64. unter dem Titel Mitha nachgeschlagen werden. Es sollen also auff diese weise die Gottlosen durch die Frommen versühnet werden / wie in dem Prager Machsor, im ersten Theil / fol. 144. col. 1. in dem Commentario, unter dem Titel Lejóm rischon schel succóth gelesen wird.

Die Rabbinen lehren auch / daß alle Juden vor einander Bürgen seyn: Dann in dem Buch Schéfa tal fol. 8. col. 3. in der Vorrede / geschrieben stehet: כל ישראל ערבים זה בזה כי בלם נשמה אחת: das ist / Alle Israeliten seynd vor einander Bürgen / dieweil sie alle eine Seele seynd. Und kan hiervon ein mehrers in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 109. col. 3. in der Parascha Tissa, und fol. 151. col. 2. in der Parascha Bechykkothái, und in dem Buch Toledóth Jizchak fol. 67. col. 2. in der Parascha Vajíkra, und in Schemóth rábba fol. 117. col. 2. in der 27. Parascha, und in Bammídbar rábba fol. 194. col. 2. in der 10. Parascha, wie auch im Buch Nischmáth ádam im ersten Capitel / fol. 7. col. 1. gelesen werden.

Die Juden sollen alle vor einander Bürgen seyn.

Es sollen auch die Juden sonsten auff vielerley Weisen von der Hölle befreyet / und der ewigen Seligkeit theilhafftig werden / worunter auch die Beschneidung ist / deswegen lehret der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 43. col. 3. in der Parascha Lech lechá von den Beschnittenen also: אמרו רבותינו ז"ל שכל הנימול אינו רואה פני גהינם שנאמר ועמך כלם צדיקים לעולם יירשו ארץ: das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben gesagt / daß kein Beschnittener die Hölle sehen werde.

Kein Beschnittener soll in die Hölle kommen.

de. Und in dem kleinen Jalkut Rubéni wird numero 1. unter dem Titel Milah, aus dem Zijóni geleſen: בראשית ברים אש סלמד שהמילה מצלת מן הגיהנם das iſt/ Das Wort Bereſchith (welches Geneſ. 1. v. 1. ſtehet/ und in dem Anfang heiſſet/) bedeutet (durch die Verſetzung der Buchſtaben) ſo viel/ als Berith eſch, das iſt/ den Bund des Feuers/ und lehret ſolches/ daß die Beſchneidung von der Hölle errette. So findet ſich auch in dem Médraſch Tillim fol. 7. col. 2. über den 6. Pſalm nachfolgendes: תביבה המילה שנשבע הק"בה לאברהם שכל מי שהוא מהול אינו יורד לגיהנם שנאמר ביום ההוא כרת י"י ברית את אברהם: das iſt/ Die Beſchneidung iſt angenehm/ dann der heilige gebenedeyete GOtt hat dem Abraham geſchworen/ daß keiner/ welcher beſchnitten iſt/ in die Hölle fahren ſolle/ wie (Geneſ. 15. v. 18.) geſagt wird: An ſelbigem Tage machte der HErr mit dem Abraham einen Bund? Hiervon kan auch der kleine Jalkut Rubéni numero 27. unter dem Titel Avóth veïmmahóth, und numero 2. unter dem Titel Schevúah, wie auch numero 13. unter dem Titel Milah, auffgeſchlagen werden. Und in dem Buch Akedath Jizchák wird fol. 54. col. 2. wie auch in Bereſchith rábba fol. 43. col. 2. in der 48. Paraſcha gelehret: אברהם ישב על פתח גיהנם ואינו מניח אדם מהול מישראל לירד לתוכה das iſt/ Der Abraham ſitzet vor der Thür der Hölle/ und läſſet nicht zu/ daß ein beſchnittener Menſch unter den Iſraeliten in dieſelbige fahre. Was auch die Beſchneidung vor eine groſſe Sache ſey/ wird in dem Buch Zerór hammór, fol. 79. col. 1. in dem Ende der Paraſcha Vajiſchma Jethro angezeiget/ mit dieſen Worten: ברית מילה חשוב בכל הקרבנות das iſt/ Der Bund der Beſchneidung wird allen Opffern gleich geachtet. Und in dem Jalkut chádaſch wird fol. 180. col. 4. numero 142. unter dem Titel Teſchúva geleſen: כל ישראל שנימול נקרא צדיק: das iſt/ Ein jeder Iſraelit/ der beſchnitten iſt/ wird ein Gerechter genennet.

Der Tribut und Zoll ſoll die Juden auch von der Hölle befreyen.

Der Tribut und Zoll/ welchen die Juden den Chriſten/ und andern Völckern geben müſſen/ ſoll ſie auch von der Hölle erretten/ und ſtehet in dem Jalkut chádaſch fol. 48. col. 1. num. 34. unter dem Titel Galuth alſo geſchrieben: המסים והארנונות הם פרעון חובו של הק"בה ולכך הם מצילין אותנו מן הגיהנם: das iſt/ Die Tribute und Zölle ſeynd eine Bezahlung der Schuld des heiligen gebenedeyeten Gottes/ deswegen erretten ſie uns von der Hölle. Und fol. 55. col. 4. numero 22. wird daſelbſten unter dem Titel Gan Eden geleſen: כל המסים והארנונות שהמלכויות גובים מאתנו הוא פרעון חובו של הק"בה שחייב ליתן להם שכרם בעה"ז ואנו פורעים חובו על כן בזה אנו פדיים עצמינו מהגיהנם: das iſt/ Alle die Tribute und Zölle/ welche die Königreiche von uns fordern/ ſeynd eine Zahlung desjenigen/ das der heilige gebenedeyete GOtt ihnen ſchuldig iſt; dann er iſt ſchuldig/ ihnen ihren Lohn in dieſer Welt zu geben/

Digitized by Google

geben/ wir aber bezahlen seine Schuld (durch den Tribut und Zoll:) deswegen erretten wir uns selbsten dardurch von der Hölle.

Derjenige/welcher in dem Talmud lieset/oder seinen Sohn das Gesetz lehret/ soll auch des ewigen Lebens theilhafftig werden. Was das Lesen im Talmud betrifft/ so stehet in dem Talmudischen Tractat Megilla fol. 28. col. 2. darvon also geschrieben: כל השונה הלכות מובטח לו שהוא בן העולם הבא שנאמר הליכות עולם לו אל תקרי הליכות אלא הלכות; das ist/ Ein jeder/der die Talmudische Bescheide lernet/der ist versichert/ daß er ein Kind des ewigen Lebens sey/ dann (Habacuc. 3. v. 6.) gesagt wird: Seine halichóth, das ist/ Gänge seynd ewig. Liß nicht halichóth, das ist/ Gänge/ sondern halachóth, das ist/ Bescheide. Was die Lehrung des Sohns im Gesetz anbelanget/ so wird in dem Buch Reschith chóchma fol. 370. col. 1. unter dem Titel Pérek giddul banim darvon also gelehret: כל המשתדל ללמד את בנו תורה ודעה נחל העולם הזה והעולם הבא; das ist/ Ein jeder/der sich befleisset/ seinen Sohn das Gesetz/ und die Wissenschafft/ und die Weißheit zu lehren/ der ererbet dieses und das zukünfftige Leben. Und in der zweyten column wird daselbsten gelesen: אמר רבי יוחנן ג' סנוחלי העולם הבא הדר בארץ ישראל והמגדל בנו לתלמוד תורה והמבדיל על היין במוצאי שבת; das ist/ Der Rabbi Jochanan hat gesagt/ es seynd drey unter denen/die das ewige Leben ererben; der in dem Lande Israels (verstehe im Lande Canaan) wohnet/ und der seinen Sohn zur Erlernung des Gesetzes auffziehet/und der mit Wein am Ende des Sabbaths (den Sabbath von den übrigen Tagen der Woche) unterscheidet. Eben solches ist auch in dem Talmudischen Tractat Pesachim fol. 113. col. 1. zu finden. So wird auch in dem Jalkut chádasch fol. 60. col. 4. numero 9. unter dem Titel Din verachamim gelehret: כל המגדל בנו לתלמוד תורה ומוליכו לבית רבו בבוקר ובערב מעלה עליו הכתוב כאילו קיים כל התורה כולה; das ist/ Welcher seinen Sohn zur Lernung des Gesetzes aufferziehet/ und denselben morgens und abends/ in dessen Lehrmeisters Hauß führet/ von dem hält die Schrifft so viel/ als wann er das gantze Gesetz gehalten hätte.

Es soll auch derjenige selig werden/ der im dem Talmud die Bescheide lernet.

Und der seinen Sohn das Gesetz lehret.

Wie auch der im Lande Israels wohnet ꝛc.

Weiter soll derjenige/welcher Allmosen gibt/oder das Gebot der Beherbergung der ankommenden Frembden beobachtet/oder die 3. Mahlzeiten am Sabbath hält/das ewige Leben ererben. Was das Allmosen betrifft/so stehet in dem Buch Menoráth hammáor fol. 49. col. 3. unter dem Titel Ner schelischi, pérek rischon, kelál schevíi, chélek schéni, darvon also geschrieben: כל הנותן מנכסיו ועשה מהם צדקה ניצל מדינה של גיהנם; das ist/ Wer von seinen Mitteln nimmt/und gibt darvon Allmosen/ der wird von der Straffe der Hölle befreyet. In dem Buch Brandspiegel wird fol. 94. col. 2. in dem 30. Cap. von dieser Sache auch nachfolgendes gelehret: [illegible]

Item/der Allmosen gibt.

Digitized by Google

טע דא בייגט מן דיא נרקה נוס מיבינן ענכן. מוכ דער אענגט מיט זיין אבן מוך דיר ווילט
מען בהויט מן בוך דעם גענן טוט. מן אוא טעירבט ער ניט בוך איינר נייט. טוזה האוך
das iſt / Das Allmoſen iſt ein groſſes Gebot: da werdet ihr hören / wie man es ſoll geben / und die Zeit / wann man es ſoll geben / und was billig iſt zu geben. Und wann man das kan thun: da bringet einen das Allmoſen zum ewigen Leben / und verlängert ihm ſein Leben auff dieſer Welt / und behütet ihm vor dem gähen Tod / auch ſtirbt er nicht vor ſeiner Zeit. Der König Salomon ſagt in ſeinen Sprüchwörtern (im 10. Capitel / v. 2.) **Das Allmoſen erlöſet von dem Tod.** Hiervon kan auch im Talmudiſchen Tractat Bava bárhra fol. 10. col. 1. nachgeſehen werden. Was die Beherbergung angehet / ſo wird in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Moſis / fol. 30. col. 1. in der Paraſcha Vajéra, darvon alſo geleſen: כל המחזיק במצות אכסניא יורש ג עדן das iſt / Ein jeder / der das Gebot der Beherbergung hält / der ererbet das Paradeiß. Von dieſer Sache kan auch der Talmudiſche Tractat Schabbáth fol. 127. col. 1. am Ende auffgeſchlagen werden. Was die Haltung der dreyen Mahlzeiten am Sabbath anbelanget / deren erſte am Freytag-Abends / die andere den Samſtag zu Mittag / und die dritte am Samſtag-Abend gehalten werden ſoll / ſo ſtehet in dem Jalkut Schimóni über den Malachiam fol. 88. col. 4. numero 595. darvon nachfolgendes: כל המקיים שלש סעודות בשבת ניצל משלש פורעניות מחבלו של משיח מדינה של גיהנם וממלחמת גוג ומגוג das iſt / Ein jeglicher / welcher die drey Mahlzeiten am Sabbath hält / der wird von dreyen Straffen befreyet / nemlich von dem Schmertzen des Meßiá / (das iſt / von dem Jammer / der zur Zeit des Meßiá ausgeſtanden werden muß /) von der Straffe der Hölle / und von dem Kriege des Gogs und Magogs. Eben ſolches iſt auch in dem Buch Menoráth hammaór fol. 42. col. 4. und in dem Talmudiſchen Tractat Schabbáth fol. 118. col. 1. zu finden.

Und der die Frembden beherberget.

Item / der die drey Mahlzeiten am Sabbath hält.

Ferner ſoll derjenige / welcher die Tephillin, das iſt / die Gebet-Riemen / und die Zizis, das iſt / die wollene Fäden an einem viereckigten Tuch anthut / welche alle Juden zu tragen pflegen / ein Kind des ewigen Lebens ſeyn. Was die Tephillin und Zizis angehet / ſo ſtehet in dem Buch Menoráth hammaór fol. 34. col. 2. von denſelben alſo geſchrieben: כל המניח תפילין ומתעטף בציצית וקורא קריאת שמע ומתפלל מובטח לו שהוא בן העולם הבא das iſt / Ein jeder / der ſeine Tephillin anleget / und ſeine Zizis anziehet / und lieſet die Worte (Deut. 6. v. 4.) **Höre Iſrael ꝛc.** und betet / der iſt verſichert / daß er kein Kind des ewigen Lebens ſey. So wird auch von den Zizis im Buch Pesikta ſotárta fol. 50. col. 3. in der Paraſcha Schelách lechá alſo geleſen: כל המקיים מצות ציצית כאלו קיים כל התורה כולה das iſt / Wer das Gebot von den Zizis beobachtet / der thut ſo viel / als wann er das gantze Geſetz gehalten hätte. Von den Tephillin

Wie auch der die Tephillin und Zizis trägt / und die Worte Deut. 6. v. 4. lieſet.

Digitized by Google

phillin kan auch ein mehrers in dem Medrasch Tillim, fol. 3. col. 2. über den ersten Psalmen gefunden werden:

Es soll auch derjenige/ welcher arm ist/ der Seligkeit theilhafftig werden/ und lieset man in dem Jalkut chádasch fol. 55. col. 1. numerô 1. unter dem Titel Gan eden, aus dem Talmudischen Tractat Jevamóth, darvon/ wie folget: עני בשכר עניו ניצול מדינה של גיהנם das ist/ Der Arme wird zum Lohn vor seine Armuth/ von der Straffe der Höllen errettet. Und kan hiervon auch das Buch Cad hakkémach. fol. 5. col. 3. wie auch der Talmudische Tractat Bava bathra fol. 10. col. 1. auffgeschlagen werden. Es soll aber ohne Zweiffel deswegen geschehen/ dieweil die Armuth die allergröste Plage seyn soll/ dann in Schémoth rabba fol. 121. col 4. in der 31. Parascha also gelesen wird: אין בעולם קשה מן העניות שהיא קשה מכל יסורים שבעולם: das ist/ Es ist nichts schwerers in der Welt als die Armuth/ dann sie ist schwerer als alle Straffen die in der Welt seynd. Doch soll dieselbe den Juden gar wohl anstehen/ dann in Vajikra rabba fol. 146. col. 2. in der 13. Parascha also geschrieben stehet: יאי מסכנותא ליהודאי כעיקתא סומקתא דעל ליביה דסוסיא חיורא: das ist/ Die Armuth stehet den Juden hübsch an/ wie ein rother Riemen einem weissen Pferde auff seiner Brust. Solches ist auch in dem Jalkut Schimóni über die 5. Bücher Mosis fol. 144. col. 4. numerô 535. zu sehen. Und in dem Talmudischen Tractat Chagiga wird fol. 9. col. 2. gelesen: מאי דכתיב הנה צרפתיך ולא בכסף בחרתיך בכור עוני מלמד שחזר הק"בה על כל מדות טובות ליתן לישראל ולא מצא אלא עניות אמר שמואל ואי תימא רב יוסף היינו דאמרי אינשי יאה עניותא ליהודאי כי ברזא סומקא לסוסיא חיורא: das ist/ Was bedeutet dasjenige/ so (Esaiæ 48. v. 10.) geschrieben stehet: Siehe ich will dich läutern/ aber nicht um Silber. Ich will dich auserwehlen im Ofen des Elends. Dasselbe lehret uns/ daß der heilige gebenedeyete GOtt alle gute Qualitäten oder Beschaffenheiten durchgangen (und betrachtet) aber keine als die Armuth gefunden habe/ den Israeliten zu geben. Der Samuel, oder wann du sagen wilt/ der Raf Joseph hat gemeldet/ dieses sey dasjenige welches die Leute zu sagen pflegen/ daß die Armuth den Juden so hübsch anstehe/ als ein rother Riemen einem weissen Pferde. In dem Sepher Ikkarim des Rabbi Joseph Albo lautet es ein wenig anders/ dann fol. 122. col. 1. in dem 13. Capitel des vierten Maamar also gelesen wird: אמרו רבותינו ז"ל יפה עניות לישראל כורדא סומקא לסוסיא חיורא: (das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben gesagt/ daß die Armuth den Israeliten so wohl anstehe/ als eine rothe Rose einem weissen Pferde. Welches auch im Buch Iem Afkath Róchel im Anfange des zweyten Theils zu finden ist. Wann aber die Armuth den Juden so wohl anstehet/ warum trachten sie dann so sehr/ durch ihre gottlose Betrügerey/ und den schändlichen Wucher/ nach dem Reichthum?

Und der arme ist.

Die Armuth soll den Juden wohl anstehen.

Digitized by Google

Es soll derjenige selig werden der die Krancken besuchet.

Uber obiges soll auch derjenige/ der einen Krancken besucht/ die Seligkeit erlangen/ und wird in dem Talmudischen Tractat Nedarim fol. 40. col. 1. davon also gelehret: כל המבקר את החולה ניצל מדינה של גיהנם שנ' אשרי משכיל אל דל ביום רעה ימלטהו ה': das ist/ Ein jeglicher der einen Krancken besuchet/ wird von der Straffe der Höllen errettet/ dann (Psal. 41. v. 2.) gesagt wird: Wohl dem der sich des Elenden (das ist/ Krancken) mit Fleiß annimmt/ der HErr wird ihn erretten in dem Tage des Bösen. Und in dem Jalkut chádasch stehet fol. 72. col. 4. numerô 16. unter dem Titel Choli darvon also geschrieben: כל המבקר את החולה ניצול מדינה של גיהנם ובע"ה מה שכתוב ינצל מיצר הרע ומיסורין ויהיו הכל מכבדין אותו וידמעו לו רעים טובים ולא רעים רעים: das ist/ Ein jeder der einen Krancken besuchet/ wird von der Straffe der Höllen errettet. Was hat er dann in dieser Welt vor einen Lohn: er wird von der bösen Natur (welche dem Menschen anhanget/) und von den Züchtigungen erlöset: und werden ihn alle Menschen ehren/ und wird er gute und keine böse Nächsten bekommen. Hiervon kan auch der Jalkut Schimoni über die Psalmen fol. 102. col 1. numerô 722. aufgeschlagen werden.

Wer die Krancken nicht besuchet/ der wird vor einen Mörder gehalten.

Derjenige aber welcher die Krancken nicht besuchet/ wird einem Mörder gleich gehalten/ dann in dem Buch Toráth ádam fol. 5. col. 2. aus dem gedachten Talmudischen Tractat Nedarim fol. 40. col. 1. also gelehret wird: כל שאין מבקר חולים כאילו שופך דמים: das ist/ Welcher die Krancken nicht besuchet/ der thut so viel als wann er Blut vergösse. Was aber der Kranke vor einen Nutzen von der Besuchung habe/ wird in dem erwehnten Tractat Nedarim fol. 49. col. 2. angezeiget/ mit diesen Worten: כל המבקר חולה נוטל אחד משׁשים בצערו das ist/ Wer einen Krancken besuchet/ der nimmt demselben den sechzigsten Theil seines Schmertzens weg.

Und der vier Ellen weit im gelobten Lande gehet.

Derjenige soll auch selig werden/ welcher vier Ellen weit im gelobten Lande gehet/ und wird in dem Jalkut chadásch fol. 55. col. 2. numerô 11. unter dem Titel Gan éden, aus dem Talmudischen Tractat Kethuvóth darvon also gelesen: כל ההולך ארבע אמות בארץ ישראל מובטח לו שהוא בן עולם הבא das ist/ Wer vier Ellen oder Schritte in dem Lande Jsraels gehet/ der ist versichert/ daß er ein Kind des ewigen Lebens sey. Und numerô 11. folget daselbsten: אפילו שפחה שבא"י מובטח לה שהיא בת עולם הבא das ist/ Es ist auch eine Magd/ welche in dem Lande Jsraels ist/ versichert/ daß sie ein Kind des ewigen Lebens seyn werde.

Wie auch der täglich den 145. Psalmen dreymahl sagt.

Es soll auch derjenige die Seligkeit erlangen/ welcher täglich den 145. Psalmen sagt/ und stehet in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 83. col. 4. in der Parascha Beschállach, darvon nachfolgendes geschrieben: כבר באו לנו רבותינו ל"ל מעלת המזמור תהלה לדוד שהאומרו שלשה פעמים בכל יום מובטח לו שהוא בן העולם הבא; das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedacht-

Digitized by Google

Gedächtniß/ haben uns allbereits die Fürtrefflichkeit des (145) Psalmens (welcher anfängt) Tehilla ledavid, das ist/ Ein Lobgesang Davids/ erkläret/ daß derjenige der denselben alle Tage drey mahl sagt/ versichert sey/ daß er ein Kind des ewigen Lebens sey. So wird auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung/ über gedachte 5. Bücher Mosis/ fol. 53. col. 2. in der Parascha Vajéra, hiervon aus dem Sohar, also gelesen: כל מאן דאמר תהלת דימני בכל יומא תהלה לדוד איהו בר עלמא האי: das ist/ Wer alle Tage drey mahl den 145. Psalmen sagt/ der ist ein Kind des ewigen Lebens. Und in des Rabbi Menáchem von Rekanat Buch Táame mizvóth, wird fol. 32. col. 2. gelehret: כל האומר תהלה לדוד בכל יום באילו קיים תר"ג מצוות וכבר ידעה מה שאמרו: ר"ל כל האומר תהלה לדוד בכל יום ג' פעמים מובטח לו שהוא בן העולם הבא: das ist/ Wer alle Tage den Psalmen Tehilla ledavid sagt/ der thut so viel/ als wann er die 613. Gebote hielte. So ist dir auch bewust/ was unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben/ daß ein jeder/ der alle Tage den Psalmen Tehilla ledavid dreymahl sagt/ versichert seye/ daß er ein Kind des ewigen Lebens sey. Diesen Psalmen aber jagen die Juden alle Tage dreymahl in ihren Sälen: deswegen müssen sie alle ihrer Seligkeit versichert seyn.

Item der nur ein einziges Gebot recht hält.

Es lehren auch die Rabbinen/ daß ein Jude/ welcher nur ein einziges Gebot recht hält/ der ewigen Seligkeit theilhafftig werde/ deswegen wir in des Rabbi Mosche bar Majemon Commentario über die Mischnam des Talmudischen Tractats Máccoth, wie in dem zu Amsterdam gedruckten Talmud fol. 28. col. 4. zu sehen ist/ nachfolgendes gelesen: מעקרי האמונה בתורה כי כשיקיים אדם מצוה מתר"ג מצוות כראוי וכהוגן ולא ישתה עמה כוונה מכוונות העולם בשום פנים אלא שיעשה אותה לשמה מאהבה כמו שבארתי לך הנה זכה בה לחיי העולם הבא. ועל זה אמר רבי חנינא כי המצוות בהיותם הרבה אי אפשר שלא יעשה אדם בחייו אחת מהם על מתכונתה ושלמותה ובעשותו אותה המצוה תחיה נפשו באותו מעשה: das ist/ Es ist einer von den Haupt-Artickeln des Glaubens in dem Gesetz/ daß wann der Mensch eines von den 613. Geboten hält/ wie es sich gebühret/ und geziemet/ und keine intention, oder kein Vorhaben/ von den Vorhaben der Welt/ auff einige weise darbey kommen (und sich in seiner Andacht durch nichts verhindern) lässet/ sondern dasselbe aus Liebe/ um dessentwegen thut/ wie ich dir erkläret habe/ so wird er dardurch des ewigen Lebens würdig. Deswegen hat der Rabbi Chanánja gesagt/ daß/ weil viel Gebote seynd/ es unmöglich seye/ daß der Mensch in seinem Leben nicht eins gebührlich und vollkommlich halten solte. Thut er aber ein solches Gebot/ so wird seine Seele um desselben Wercks wegen leben. Der Rabbi Isaac lässet sich in seinem Buch Chilsuk emúna, pagina 149, hierüber auch also verlauten: אפילו בקיומ מצוה אחת כהלכתה לשם שמים יהיה לאיש הישראלי:

חלק לעולם הבא ולפי רבוי קיום המצות כן ירבה שכרו ותגדל מעלתו לפני ה'ש' ולזה היה מר"ה נוקף ותואב להכנס לארץ כדי שיעל ידי קיום המצות התלויות בארץ יזכה למעלה יותר גדולה בעולם הבא: (das iſt/ Wann ein Jſraelitiſcher Menſch auch nur ein Gebot nach ſeiner Gebühr/ zur Ehre Gottes hält/ ſo hat er einen Theil an dem ewigen Leben. So wird auch nach der Menge der Haltung der Geboten/ vor dem gebenedeyeten GOTT/ ſein Lohn vermehret/ und ſeine Herrlichkeit vergröſſert. Deswegen hat unſer Lehrmeiſter Moſes/ auff welchem der Friede ſey/ verlanget und begehret in das Land (Canaan) zu gehen/ auff daß er durch die Haltung der Geboten/ welche an dem Lande hiengen (das iſt/ welche in demſelben allein beobachtet werden ſolten/) einer gröſſern Herrlichkeit in dem ewigen Leben theilhafftig würde. Hiervon kan auch des Abarbenels Büchlein Roſch amanáh fol. 17. col. 2. und fol. 18. col. 1. wie auch des Rabbi ben Iſrael Buch Niſchmáth chájim fol. 37. col. 2. und fol. 38. col. 1. 2. in dem 14. Capitel des erſten Miamar, allwo ſolches weitläufftiger ſtehet/ auffgeſchlagen werden.

Wer ein Gebot hält/ der thut ſo viel als wann er das gantze Geſetze hielte.

Dannenhero wird in dem Médraſch Miſchle fol. 65. col. 3. welches vielmehr fol. 1. ſeyn ſolte/ geleſen: כל המקיים מצוה אחת כאילו קיים כל התורה das iſt/ Welcher ein Gebot hält/ der thut ſo viel als wann er das gantze Geſetz hielte. Deswegen wird auch in dem Jalkut chádaſch fol. 59. col. 2. numerô 23. geleſen: כל מי שמאכיל פרוסה לצדיק כאילו קיים חמשה חומשי תורה das iſt/ Welcher dem Gerechten ein Stück zu eſſen giebt/ der thut ſo viel als wann er die fünff Theile des Geſetzes (das iſt/ alle Geſetze die in den fünff Büchern Moſis geboten werden) gehalten hätte. Und in dem Buch Peſikta ſotárta ſtehet/ fol. 50. col. 3. in der Paraſcha Schelách lechá geſchrieben: כל הכופר בעבודה זרה כאילו קיים כל התורה כולה: das iſt/ Wer der Abgötterey abſaget/ der thut ſo viel als wann er das gantze Geſetz gehalten hätte. So lehret auch der Rabbi Bechai in ſeiner Auslegung über die 5. Bücher Moſis/ fol. 198. col. 2. in der Paraſcha Ekef hiervon nachfolgendes: כל המשקץ עכו"ם כאילו קיים כל המצות ודרשו רבותינו ז"ל כל הכופר בעבודה זרה כאילו מודה בכל התורה כולה וכל המודה בעבודה זרה ככופר בכל התורה כולה: das iſt/ Wer vor der Abgötterey einen Abſcheu hat/ der thut ſo viel als wann er alle Gebote hielte: und haben unſere Rabbinen/ gebenedeyeter Gedächtniß/ geſagt: wer die Abgötterey verläugnet/ der thut ſo viel als wann er das gantze Geſetz bekennete: und wer die Abgötterey bekennet/ der thut ſo viel als wann er das gantze Geſetz leugnete. Hiervon kan auch des Rabbi Salomons Jarchi Auslegung über die Worte Exodi 23. v. 13. Anderer Götter Nahmen ſollet ihr nicht gedencken/ auffgeſchlagen werden.

Es

Es soll auch ein jeder Jude/ welcher die dreyzehen Artickel des Judischen Glaubens glaubet/ selig werden/ wann er schon allerhand Sünden begehet/ worzu die Lust und böse Natur die Menschen verführet/ deswegen lässet sich der Abarbenel in seinem Büchlein Rosch amanáh fol. 5. col. 1. nachdem er die gedachte dreyzehen Artickel angezeiget hat/ also vernehmen: באשר ישלמו בלב בני אדם אלה העקרים בלם ויאמין בם הוא הנכנס בכלל ישראל וצריך לאהוב אותו ולכבדו ולעשות עמו כל מה שצוה הבורא לעשות איש לאחיו מן אהבה והאחוה . ואפילו אם עשה כל העבירות שיש בעולם מצד התאוה והיצר וגבורת טבעיו החסרים הנה הוא משפעי ישראל ויעוג בם חלק לעולם הבא: das ist/ Wann alle diese Hauptstücke in den Hertzen der Menschen vollkommen seynd/ und der Mensch dieselbige glaubet/ so kommet er unter die Summe der Jsraeliten/ und muß man denselben lieben/ und ihm verzeihen/ und ihm alles thun/ was der Schöpffer befohlen hat/ das einer dem andern aus Liebe und Brüderschafft thun soll. Und wañ er auch schon alle Ubertretungen (oder Sünden) die in der Welt seynd/ von wegen der Lust/ und bösen Art/ und der Gewalt seiner mangelhafften Natur begehen solte/ so ist er zwar einer von den sündigenden Jsraeliten/ und wird nach seinen Sünden gestrafet/ er hat aber doch Theil an dem ewigen Leben. Eben solches ist auch in des Rabbi Mosche bar Majemon Commentario über die Mischnam des Talmudischen Tractats Sanhédrin, fol. 121. col. 1. des zu Amsterdam gedruckten Talmuds/ hinter dem gedachten Tractat Sanhédrin, nach der Anzeigung der erwehnten dreyzehn Artickeln/ doch aber mit einiger Veränderung zu finden.

Der die 13. Artickel der Judischen Religion glaubet/ soll selig werden/ wann er schon sehr sündiget.

Es ist also aus den Worten des Abarbenels zu sehen/ daß auch die Gottlosen/ nachdem sie die Straffe ihrer Sünden ausgestanden haben/ selig werden sollen: und kommet dieses mit demjenigen überein/ was in dem Buch Torath, âdam, fol. 100. col. 2. unter dem Titel Schâar haggemúl gelesen wird/ mit diesen Worten: כל הרשעים שעונותיהן מרובין דין אותם כפי חטאותיהם ויש להם חלק לעולם הבא: das ist/ Alle Gottlosen/ welche viele Sünden begangen haben/ werden nach ihren Sünden gestraffet/ und haben Theil an dem ewigen Leben/ dann alle Jsraeliten haben Theil an dem ewigen Leben. So stehet auch in dem Buch Kizzur reschith chóchma. welches auch Sepher tappuche sahaf genennet wird in dem Anfang des Capitels/ welches Schâar hakkedúscha heisset/ also geschrieben: חלק שניני כל ישראל יש להם חלק לעולם הבא של" ועמך כלם צדיקים בא לנו להודיע שאף הרשעים כשיתרחק עונשם קשים ומרים וגלגולים מכל מקום סופם להסמות עם כת הצדיקים ולעולם הבא החיים יהטעם הוא שהם נצר-מטעי כי הנשמות של ישראל הן חלק אלוה ממעל ח"ש כי חזק אחד הוא שהם ישראל. ר"ל א"עם שרחוקה היא מ"מ ישועה היא ומן הנ: das ist/ Wir lernen (in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin. fol. 90. col. 1.) Alle Jsraeliten haben theil an dem ewigen Leben/ wie (Esaiæ 60. v. 21.) gesagt wird:

Es sollen also auch die gottlosen Juden selig werden.

Und all dein Volck wird gerecht seyn. Und zeiget uns solches an/ daß auch die Gottlosen/ nachdem ihre Missethaten/ durch schwere und bittere Straffen/ und die Versetzungen der Seelen aus einem Leibe in den andern/ von ihnen entfernet (und weggenommen) seynd/ endlich unter die Schaar der Gerechten gezehlet/ und das Land der Lebendigen in Ewigkeit besitzen werden. Die Ursache aber dessen ist/ dieweil sie (wie im angezogenen Orte Esaiæ cap. 60. v. 21. gelesen wird/) Zweige der Pflantzung GOttes seynd: dann die Seelen der Israeliten seynd ein Theil GOttes. Und dieses ist/ was (Ps. 119. v. 155.) gesagt wird: Das Heil ist ferne von den Gottlosen/ das ist/ wiewol dasselbe ferne ist/ so wiederfähret es ihnen doch nach langer Zeit. Hiervon ist auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis fol. 34. col. 1. in dem Ende der Parascha Cháje Sarah zu finden.

Wir sehen also hieraus daß die Gottlosen/ durch Ausstehung schwerer Straffen/ und die Fahrung ihrer Seelen aus einem Leibe oder Ort in den andern/ worvon oben in dem ersten Capitel dieses zweyten Theils ausführlich gehandelt worden/ gerecht und sälig werden sollen: deswegen wird auch in dem Buch Emek hammélech fol. 143. col. 2. in dem 34. Capitel/ unter dem Titel Schâar rescha disér ánpin, über die Worte Abrahams Genes. 15. v. 8. O GOtt mein HErr/ wobey soll ich mercken/ daß ich es besitzē werde? also geschrieben:

בקשת אברהם היה שיתן לו הק"בה זרע נצחי לו ולבניו עד סוף כל הדורות לבלתי יהי ממנו נזרה כאומרו כל ישראל יש להם חלק לעולם הבא והשיב לו הק"בה לך ולזרעך אתן את הארץ הזאת שהיא ארץ החיים והראה לו על מלכיות דהיינו ארבע גליות וגיהנם כמו שאמרו חכמינו ז"ל על ידי אלו העונשים יתכבס מהם ואז יהיה טהור ליכנס לגן עדן. וכל ישראל סופם להיות צדיקים על ידי כור הברזל ועל ידי גלגולים וחלק גן עדן שלהם מבוארן עליהם מאימתי יתכשרו לקבלו ואז יזכו ללכת מחיל אל חיל וידאו אל אלהים בציון שנאמר ועמך כלם צדיקים פירוש כלם מוכנים להיות סופם צדיקים וגומר: das ist/ Der Abraham hat begehret/ daß der heilige gebenedeyete GOTT/ ihm und seinen Kindern/ biß zum Ende aller Geschlechter/ einen ewigen Saamen geben möchte/ damit der verstossene nicht (gar) von ihm verstossen würde/ wie gesagt wird; Alle Israeliten, haben einen Theil an dem ewigen Leben. Da hat der heilige gebenedeyete GOTT ihm geantwortet: dir und deinem Saamen will ich dieses Land geben/ welches das Land der Lebendigen ist; und hat ihm das Joch der (vier) Monarchien/ nemlich die vier exilia oder Elende und die Hölle gewiesen/ wie unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß gesagt haben/ daß durch solche Straffen der Aussatz (der Sünden) von ihnen abgewaschen werde/ und alsdann ein jeder rein seyn solle/ in den Paradeis zu gehen. Es sollen also alle Israeliten endlich durch den eisernen Ofen/ und

Digitized by Google

und durch die Versetzungen der Seelen gerecht werden/ und wartet ihr Theil des Paradeises auff sie/ biß daß sie recht tüchtig seyn denselben zu empfangen; alsdenn werden sie würdig zu gehen von Krafft zu Krafft/ und GOtt in Zion sehen/ wie (Esaiæ 60. v, 21.) gesagt wird: Und all dein Volck wird gerecht seyn/ das ist/ sie werden alle disponiret oder zubereitet seyn/ daß sie endlich alle gerecht werden. Dieses seynd die Worte des Buchs Emek hammélech. Wie aber diejenigen/ welche in der Höllen wegen ihrer Sünden gestraffet werden/ nach ausgestandener Qvaal/ auch selig werden/ darvon wird in dem folgenden sechsten Capitel genugsamer Bericht erstattet werden/ und sey es hiermit von dieser Materia genug.

Das V. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ was die Juden von dem Paradeis schreiben und lehren.

Dieweil in dem vorhergehenden Capitel des Paradeises/ in welches die selige Menschen kommen/ und der Höllen/ worinnen die Verdammten gestraffet werden/ Meldung geschehen ist/ massen die Rabbinen von keinem dritten Ort/ wo die Abgestorbenen hinkommen solten/ etwas wissen/ wie in dem Buch Nischmath. chájim, fol. 82. col. 1. 2 in dem 23. Capitel des zweyten Maamar, zu sehen ist/ so wollen wir in diesem Capitel auch betrachten/ was die Juden von dem Paradeis lehren; in dem folgenden achten Capitel aber anzeigen/ was sie von der Höllen vor Meynungen haben. Was das Paradeis anbelanget/ welches Gan Eden, das ist/ der Garten der Erlustigung genennet wird/ so sagen sie/ daß dasselbige eines von denjenigen sieben Dingen sey/ welche GOtt der HErr vor der Welt erschaffen haben soll/ wie oben in dem achten Capitel des ersten Theils aus dem Talmudischen Tractat Pesachim fol. 54. col. 1. und Nedarim fol. 39. col. 2. berichtet worden ist. In dem grossen Jalkut Rubéni wird solches fol. 41. col. 2. in der Parascha Vajéra, von dem unteren Paradeis mit diesen Worten gemeldet: דע כי גן עדן התחתון נברא אלף שנה קודם עולם השפל שאנו בו das ist/ Wisse/ daß der untere Paradeis tausend drey hundert und fünff und sechzig Jahr/ vor der unteren Welt/ in welcher wir seynd/ sey erschaffen

Wann das Paradeis sey erschaffen worden.

Digitized by Google

schaffen worden. Hergegen wird in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ fol. 5. col. 4. gelesen/ daß derselbe in dem dritten Tage der Erschaffung der Welt erschaffen sey/ und lauten die Worte daselbsten also: בראשון ברא שמים וארץ ואורה . בשני ברא גיהנם ורקיע וכלאכים . בשלישי ברא אילנות ועשבים וגן עדן . ברביעי ברא חמה ולבנה וכוכבים . בחמשי עופות ודגים ולויתן . בששי ברא אדם וחוה ורמש: das ist/ In dem ersten Tage hat er/ (nemlich GOtt) den Himmel und die Erde/ wie auch das Licht erschaffen. In dem zweyten Tage hat er die Hölle/ und das Firmament/ samt den Engeln erschaffen. In dem dritten Tage aber hat er die Bäume/ und die Kräuter/ wie auch den Paradeis erschaffen. In dem vierdten Tage hat er die Sonne und den Mond/ und die Sterne; in dem fünfften die Vögel und die Fische/ und den Leviathan (das ist/ den grossen Wallfisch;) in dem sechsten aber den Adam und die Even/ und die kriechende Thiere erschaffen. Also steht auch in Bereschîth rábba fol. 21. col. 1. in der 21. Parascha geschrieben: גיהנם מקדם לגן עדן נבראת גיהנם בשני גן עדן בשלישי das ist/ Die Hölle ist vor dem Paradeis erschaffen/ und ist die Hölle in dem zweyten Tage/ der Paradeis aber in dem dritten Tage erschaffen worden. Und ist solches ebenmässig in des Rabbi Mosche bar Nachman Büchlein Toráth (oder Túras) ádam fol. 98. col. 1. zu finden. Wie aber diese beyde wider einander lauffende Lehren mit einander vereiniget werden können/ darvor lasse ich die überwitzigen Rabbinen sorgen/ und ihre Köpffe darüber zerbrechen.

Wie groß der selbe sey?

Wie groß der Paradies sey/ solches ist aus dem Talmudischen Tractat Taaníth fol. 10. col. 1. zu sehen/ allwo gelesen wird: תנו רבנן ארץ מצרים הויא ארבע מאות פרסה על ארבע מאות פרסה והוא אחד מששים בכוש וכוש אחד מששים בעולם ועולם אחד מששים בגן וגן אחד מששים לעדן ועדן אחד מששים לגיהנם ומצא כל העולם כולו בכיסוי קדירה לגיהנם ויש אומרים גיהנם אין לה שיעור ויש אומרים עדן אין לה שיעור: das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ daß Egyptenland vier hundert Meilen lang und breit sey; das Mohrenland aber sechzig mahl so groß als Egypten/ und die Welt sechzig mahl so groß als Mohrenland/ und der Garten (des Paradeises) sechzig mahl so groß als die Welt/ und Eden/ das ist/ der Paradeis) sechzig mahl so groß als der Garten/ die Hölle aber sechzig mahl so groß als Eden sey: so daß sich befindet/ daß die gantze Welt nur wie ein Deckel eines Hafens in Ansehung der Höllen sey. Einige aber sagen/ daß die Hölle nicht gemessen werden könne: andere aber melden/ daß der Paradeis nicht gemessen werden könne.

Es sollē zween Paradeise seyn/ der obere und der untere.

Es sollen auch zween Paradeise seyn/ nemlich der obere in dem Himmel/ und der untere auff der Erden/ worvon der Rabbi Menasse ben Israel in sein. im Buch Nischmath chájim fol. 25. col. 2. in dem zehenden Capitel des ersten Maamar fol. gedr

gender weise: דאורי שתרע כי בעלי חכמת הקבלה הסכימו כי יש גן עדן עליון
Schreibet: גן עדן תתתון והאמת אתם כי כן תמצא בספר הזוהר פ׳ שמות האזו דברא היכלא עילאה
das ist/ Es gebühret sich/ daß du wissest/ daß diejenigen/ welche in der Cabbala erfahren seynd/ einhellich aussagen/ daß ein Paradeis droben/ und eines hierunten sey/ und melden sie die Wahrheit/ dann also findest du es in dem Buch Sóhar, in der Paraſcha Schemóth. Das eine ist der oberste Pallast/ und daselbsten seynd Flüsse von Balsam/ und allerhand Ergetzlichkeiten des zukünfftigen Lebens. Das untere Paradeiß aber/ welches der unterste Pallast genennet wird/ hat auch von den Ergetzlichkeiten des zukünfftigen Lebens etwas/ er hat aber nichts von sich selbsten/ biß daß es ihm von dem obersten Pallast gegeben wird/ und wird derselbe Appirjon. das ist/ ein Brautbette geheissen. Eben solches stehet auch in dem Jalkut chádasch fol. 56. col. 4. numerô 38. unter dem Titel Gan Eden, und kan numerô 15. und 46, unter erwehntem Titel/ noch ein mehrers von solchen beyden Paradeisen gelesen werden. So wird auch in dem Buch Megalleh ammyk kóth fol. 78. col. 2. in dem zwey hundert und drey und zwantzigsten ósan gelehret: כשם שיש גן עדן בשמים למעלה כך יש גן עדן למטה בארץ das ist/ Gleich wie ein Paradeis droben im Himmel ist/ also ist auch ein Paradeis hier unten auff der Erden.

Was die Gelegenheit des untersten Paradeises betrifft/ so wird in des Rabbi Schem Tof Buch/ welches Sepher haëmunóth heisset/ fol. 65. col. 1. in dem sechsten Capitel der sechsten Schaar. darvon also geschrieben; פירוש מדברי מורים שגן עדן מצוי בעולם הזה במקום ידוע בארץ ושארבע נהרות יוצאים משם ואחר מוזכרים בתורה שנאמר ונהר יוצא מעדן להשקות את הגן ומשם יפרד והיה לארבעה ראשים שם האחד פישון הסובב את כל ארץ החוילה אשר שם הזהב וזהב הארץ ההיא שם הבדולח ואבן השוהם שם האבן אשר ישראל וכל מה שבא בכתוב מפשוטו סדר בראשית לא יחד: das ist/ Es ist klar aus den Worten der Schrifftgelehrten/ daß in dieser Welt ein Paradeis in einem gewissen Orte der Erden gefunden werde/ und daß vier Flüsse aus demselbigen herkommen/ deren einer der Euphrates ist/ welcher das Israelitische Land umgiebet. Und alles was in der Schrifft/ von der Ordnung der Erschaffung nach dem Buchstaben vorkommet/ ist alles wahr. So sagen auch wackere Leute selbsten/ daß das Paradeis unter der mittlern Linie der Welt sey/ allwo der Tag weder zu/ noch abnimmt. Dieweil aber in dem kurtz vorhergehenden aus dem Talmud ist angezeiget worden/ daß der Garten des Paradeises fast so groß/ als die gantze Welt sey/ so möchte ich gern wissen/ wie derselbige auff der Erden/ und mit ein Theil derselben seyn könne? es muß aber nothwendig in dem Talmud eine irrige und grobe Lügen hiervon stehen/ dieweil das Paradeis/

Von der Gelegenheit des unteren Paradeises.

in welches GOtt den ersten Menschen gesetzet hat/ nach der Lehre der heiligen Schrifft Genes. 2. v. 8. &c. nur in einem Theil der Erden bestanden ist: wie solte es dann so groß seyn können/ wie es in dem grossen Fabelbuch dem Talmud beschrieben wird?

Wie viel Pforten das untere Paradeis habe.

Von dem unteren Paradeis wird auch gelesen/ daß es drey Pforten habe/ worvon in dem Buch Megalleh amykkóth fol 78. col. 2. in dem zwey hundert und drey und zwantzigsten Ofan also geschrieben stehet: שלשה פתחים יש לגן עדן : ואחד מהם בארץ ישראל בבית שאן וכן שלשה פתחים יש בגיהנם ואחד הוא בירושלים das ist/ Das Paradeis hat drey Pforten/ und ist eine derselben in dem Lande Israels in Beth Sean) einer Stadt deren Josuæ 17. v. 11. gedacht wird) und also hat auch die Hölle drey Pforten/ deren eine in Jerusalem ist.

Ein jedes Paradeis hat sieben Nahmen.

Es soll auch so wol das obere als das untere Paradeis sieben Nahmen haben. Was das obere angehet/ so stehet in dem Buch Nischmáth chájim fol. 26. col. 1. in dem zehenden Capitel des ersten Máamar darvon also geschrieben: הה הגן עדן עליון שבע שמות נקראו לו ואלו הם . צרור החיים אהל ה' הר הקדש הר ה' מקום הקדש הצדות ה' ובית ה' . צרור החיים דכתיב והיתה נפש אדוני צרורה בצרור החיים את ה' אלהיך וכבר הזכרנו למעלה שעל ענין התענוג הנפשיי אשר לו זוכים הצדיקים הכתוב מדבר . אהל ה' והר הקדש דכתיב ה' מי יגור באהלך מי ישכון בהר קדשך הולך תמים ופועל צדק וכו' וכן במזמור ס"א אמר אגורה באהלך עולמים . ובמ"ג שלח אורך ואמתך המה ינחוני יביאוני אל הר קדשך וכו' : הר ה' ומקום הקדש דכתיב מי יעלה בהר ה' ומי יקום במקום קדשו . נקי כפים ובר לבב וכו' . ובודאי שעל עדן הגן ומקום קדשו בישיבה של מעלה הכתוב מדבר כי אליו נשא את נפשו לכך הנקי כפים ובר לבב . גם בפיהו נכונה לקרותו הצדות ה' כמו שהמצא במזמור פ"ו נפשה הם כלולה נפשי להצדות ה' ועוד כי טוב יום בחצריך מאלף וגו' סוף דבר הכי קרא שמו בית ה' כמו שהמצא במזמור ל"ו מודה מעלת הצדיקים יחזיק מדשן ביתך ותל עדניך תשקם ואומר עיני בנאמני ארץ לשבת עמדי הולך בדרשים לא ישב בקרב ביתי עושה רמיה: das ist/ Siehe das obere Paradeis wird mit sieben Nahmen genennet/ nemlich das Bündlein der Lebendigen/ die Hütte des HErrn/ der heilige Berg/ der Berg des HErrn/ der heilige Ort/ die Vorhöfe des HErrn/ und das Haus des Herrn. Das Bündlein der Lebendigen/ wie (1. Sam. 25. v. 29.) geschrieben stehet: So wird die Seele meines HErrn eingebunden seyn in das Bündlein der Lebendigen/ bey dem HERRN deinem GOTT. Wir haben es aber schon oben erwiesen/ daß die Schrifft allhier von der Ergetzlichkeit der Seelen rede/ welcher die Gerechten würdig seynd. Die Hütte des HErrn/ und der Berg des HErrn/ wie (Ps. 15. v. 1. 2.) geschrieben stehet: HErr/ wer wird wohnen in deiner Hütten? wer wird bleiben auff deinem heiligen Berge? der auffrichtig wandelt/ und recht thut &c. Also sagt er (nemlich der König David) auch in dem 61. Psalm (v. 5.)

Die sieben Nahmen des oberen Paradeises.

Ich

Ich will wohnen in deiner Hütten ewiglich. Und in dem 43. Psalm (v. 3. spricht er:) Sende dein Licht/ und deine Wahrheit/ daß sie mich leiten/ und bringen zu deinem heiligen Berge ꝛc. Der Berg des HErrn/ und der heilige Ort wie (Psal. 24. v. 3. 4.) geschrieben stehet: Wer wird auff den Berg des HErrn gehen? und wer wird in seinem heiligen Ort stehen? der unschuldige Hände hat/ und reines Hertzens ist ꝛc. Es redet hier gewißlich die Schrifft von dem Paradeis/ und seinem heiligen Ort in der obersten hohen Schulen/ dann der unschuldige Hände hat/ und reines Hertzens ist/ allein dahin seine Seele erhebet. Er pfleget ihn auch die Vorhöfe des HERRN zu heissen/ wie du in dem 84. Psalm finden kanst (allwo er v. 2. sagt:) Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn. Und weiter (spricht er daselbsten v. 11.) Dann ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser/ dann sonst tausend ꝛc. Endlich nennet er ihn auch das Haus des HErrn/ wie du in dem 36. Psalm/ welcher die Herrligkeit der Gerechten lehret/ finden wirst (allwo v. 9. gelesen wird:) Sie werden truncken (oder erfüllet) von der Fettigkeit deines Hauses/ und du tränckest sie mit dem Bach deiner Wollüste. So sagt er auch (Ps. 101. v. 6.) Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande/ daß sie bey mir wohnen. Das Gegentheil aber wird (v. 7.) von den Gottlosen gelesen (indem gesagt wird:) Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause.

Die sieben Nahmen des unteren Paradeises.

Was die sieben Nahmen des unteren Paradeises betrifft/ so wird in gedachtem Buch Nischmáth chájim fol. 27. col. 1. in dem angezogenen zehenden Capitel des ersten Máamar darvon nachfolgendes gelesen: כבוד שיש גן עדן למעלה
כך יש גן עדן למטה ומצאתי גם כן ששבע שמות נקראו לו ואלו הם . גן עדן היכל ה' ארץ החיים מקדשי אל עיר ה' משכנות ה' וארצות החיים . גן עדן הוא השם היותר מפורסם דכתיב ויטע ה' אלהים גן בעדן מקדם והוא בארץ מכש ושמו מוכיח עליו שהוא מקום התענוג והאושר זנטעו ה' לפי הרא"בע לצד מזרח וזהו מקדם ועליו אמר יחזקאל הביא למלך צור בעדן גן אלהים היית כל אבן יקרה מסוכתך אודם פטדה ויהלום וכו' יסופי תענוג גל שבחיו. ועליו נאמר גן נעול אחותי כלה וכו' . היכל ה' דכתיב את שאלתי מאת ה' אותה אבקש שבתי בבית ה' כל ימי חיי לחזות בנועם ה' ולבקר בהיכלו וגו' . ארץ החיים וכתיב לולא האמנתי לראות בטוב ה' בארץ חיים שישביה חיים לעולם . מקדשי אל דכתיב ובניה לאחריהם בטין רגלי בי קבאתי בהולולם שלום רשעים אראה וכו' עד אבא אל מקדשי אל ויגע ר"ל שבקש בראשונו עדיין דע לו רשע וטוב לו לדעת מה בין עובד אלהים לאשר לו עבדו ויגע ולא מנא עד שבא במחשבות לבו אל מקדשי אל והם היכלי גן עדן כי שם השכר והגמול ובחגו השובים והרעים ושמו שאמר אביגה לאחריהם . עיר ה' דכתיב כחלום מראשית עיר אותי בעיר צלמם תבנה ור"ל שעתיד ה' אשר למקום כבודו בנה בארץ או צלמם שהיא בששתם תבנה שלא יהו ליכלם שם ולשבת במשכנות לא להם . וזה אשר במקום אחר להרית עיר ה' מגדל עדן.

אזן. וכתיב נהר פלגיו ישמחו עיר אלהים. וכמו שכתוב בזוהר פרשת בשלח הוא הנהר דכתיב
ביה ונהר יוצא מעדן להשקות את הגן. משכנות ה' דכתיב שלח אורך ואמתך המה ינחוני יביאוני
אל הר קדשך ואל משכנותיך ואמרי מה ידידות משכנותיך ה' צבאות נכספה וגם כלתה נפשי
לחצרות חצצ לומר שאף שידידים הם משכנות ה' בגן עדן של מעלה נכספה נפשו היתה נכספה לעלות
עוד לחצרות ה' בגן עדן של מעלה. ארצות החיים דכתיב אתהלך לפני ה' בארצות החיים.
ואמר בלשון רבים ארצות להודיע ששם ישבו כמאות למשפט כמאות לכל צדיק וצדיק:

das iſt / Gleich wie ein Paradeis droben iſt / ſo iſt auch eines hierunten. So habe ich auch gefunden / daß daſſelbige (untere Paradeis) ſieben Nahmen habe / dann es wird genennet / der Garten Eden (das iſt / der Garten der Wolluſt /) der Pallaſt des HErrn / das Land der Lebendigen / die Heiligthümer GOttes / die Stadt des HErrn / die Wohnungen des HErrn / und die Länder der Lebendigen. Der Nahme / Garten Eden, iſt der bekannteſte / wie (Geneſ. 2. v. 8.) geſchrieben ſtehet: Und GOtt der HErr pflantzte einen Garten in Eden / gegen den Morgen / und iſt derſelbe gewißlich auff Erden. Es zeiget auch deſſelben Nahmen an / daß er ein Ort der Wolluſt und Glückſeligkeit ſey; und hat GOtt denſelben / nach des Rabbi Aben Eſra Meynung / gegen den Auffgang der Sonnen gepflantzet / welches durch die Worte gegen dem Morgen / bedeutet wird: von demſelbigen hat auch der Prophet Ezechiel (in ſeinem 28. Capitel v. 13.) zu dem Könige von Tyro geſagt: Du biſt in Eden in dem Garten GOttes geweſen: du wareſt umgeben mit allerley Edelgeſteinen / mit einem Sarder / Topaſier / und Diamanten ꝛc. und erzehlet und berichtet er (in dem nachfolgenden) alle Lobe deſſelben. Von demſelben wird auch (Cantic. 4. v. 12.) geſaget: Du biſt ein verſchloſſener Garten meine Schweſter / (meine) Braut / ꝛc. Er wird geheiſſen der Pallaſt des HErrn / wie (Pſal. 24. v. 4.) geſchrieben ſtehet: Ein Ding habe ich von dem HErrn begehret / das werde ich ſuchen / daß ich alle Tage meines Lebens in dem Hauſe des HErrn bleiben möge / zu ſchauen die Lieblichkeit des HErrn / und ſeinen Pallaſt zu beſuchen. Es wird genennet das Land der Lebendigen / wie (Pſal. 27. v. 13.) geſchrieben ſtehet: Wann ich nicht geglaubet hätte / daß ich die Güte des HErrn ſehen werde / in dem Lande der Lebendigen / in dem Lande / deſſen Einwohner leben / (ſo wäre ich vor Hertzeleid vergangen.) Es wird geheiſſen die Heiligthüme GOttes / wie (Pſ. 74. v. 2. 3. 17.) geſchrieben ſtehet: Was aber mich anbetrifft / ſo hätten meine Füſſe ſchier geſtrauchelt; dann ich eiferte wider die Thörichten / als ich ſahe daß es den Gottloſen wohl gehet / ꝛc. biß daß ich in die Heiligthüme GOttes hinein gieng / und auff ihr Ende mer-

Er

Er (der König David) will damit so viel sagen/ als er gesehen hatte/ daß es dem Gerechten übel/ und dem Gottlosen wohl gieng/ habe er gesucht zu wissen/ was vor ein Unterscheid sey/ zwischen demjenigen der Gott dienet/ und dem/ der GOtt nicht dienet/ und habe sich bemühet/ solches aber nicht gefunden/ biß daß er in den Gedancken seines Hertzens an die Heiligthüme GOttes gekommen/ welche die Palläste des Paradeises seynd: dann daselbsten ist die Belohnung und Vergeltung zugewarten/ und dadurch werden die Guten und die Bösen probiret/ und dieses ist was er sagt/ Und ich merckte auff ihr Ende. Es wird genennet die Stadt GOttes/ wie (in gedachtem 73. Psalm v. 20.) geschrieben stehet: Wie ein Traum/ wann einerer wachet/ so machst du HErr ihr Bild in der Stadt verschmähet/ und will er (der König David) damit dieses sagen/ daß der HErr in der Stadt/ welche er auff der Erden zum Orte seiner Herrlichkeit gebauet hat/ alsdann ihr (nemlich der Gottlosen) Bild/ das ist/ ihre Seelen/ verschmähet machen werde/ daß sie nicht würdig seyn sollen/ hinein zu gehē/ und in den Wohnungen/ die ihnen nicht zugehören/ sich auffzuhalten. Und also spricht er auch in einem andern Orte/ (nemlich Psl 101. v. 8.) Daß ich alle Ubelthäter aus der Stadt des HErrn ausrotte. Und (Psal. 46. v. 5. stehet geschrieben: Der Fluß (und) seine Bäche werden die Stadt GOttes erfreuen. Und gleich wie in dem Sohar in der Parascha Beschallach geschrieben ist: dieser ist der Fluß/ von welchem (Genes. 2. v. 10.) geschrieben stehet: Und es gieng aus von Eden ein Strom/ den Garten zu wässern. Es wird genennet die Wohnungen des HErrn/ wie (Pl. 43. v. 3.) geschrieben stehet: Sende dein Licht und deine Wahrheit/ daß sie mich leiten/ und bringen zu deinem heiligen Berge/ und zu deinen Wohnungen: Und Psal. 84. v. 2. 3.) saget er: Wie lieblich seynd deine Wohnungen/ HErr Zebaoth. Meine Seele verlanget/ und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn. Er will sagen/ wiewol die Wohnungen des HErrn in dem untern Paradeis lieblich seynd/ so habe doch seine Seele verlanget/ weiter in die Vorhöfe des HErrn/ in das obere Paradeis hinauff zu steigen. Es wird genennt die Länder der Lebendigen/ wie (Psal. 116. v. 9) geschrieben stehet: Ich will vor dem HErrn wandeln in den Ländern der Lebendigen: und hat er in der mehrern Zahl gesagt/ in den Ländern (und nicht in der einzelen Zahl/ in dem Lande/) um damit anzuzeigen/ daß daselbsten Stühle zum Gerichte/ und Stühle vor alle Gerechten gestellet werden sollen.

Es soll auch ein jedes Paradeis in sieben Wohnungen/ oder Palläste abgetheilet seyn/ worvon in obgedachtem Buch Nischmath chajim fol. 32. col. 2. in dem 12. Capitel der ersten Maamar al o geschrieben stehet: דע כי כמו ששים בגן עדן עליון ותחתון

Ein jedes Paradeis soll auch sieben Wohnungen haben

Digitized by Google

ותתין שבעה בתים ליתן שכר טוב לצדיקים כפי מעלתם כך יש בגיהנם ז׳ מדורות ליפרע
מן הרשעים: das ist / Wisse / daß gleich wie in dem oberen und unteren Paradeis sieben Wohnungen seynd / um den Gerechten / nach ihrer Würdigkeit / eine gute Belohnung zu geben: also seynd auch in der Höllen sieben Wohnungen / um die Gottlosen zu straffen. Oben im dem 19. Capitel des ersten Theils / ist aus dem Buch Col bo, fol. 136. col. 4. und fol. 137. col. 1. angezeiget worden / welcher gestalt der Rabbi Jehóschaben Levi dem Engel des Todes entwischet / und in das Paradeis gesprungen sey / und wird in dem stracks darauff folgenden / von den sieben Wohnungen des unteren Paradeises also geschrieben:

הלך מלאך המות
לרבן גמליאל ואמר לו כך וכך עשה לי ר׳יבל אמר לו רבן גמליאל יפה עשה לך אלא בא
ואשלוך אליו ואמור לו בבקשה ממך שתחפש בגן עדן כולו וגיהנם ואומרותיהם וכתוב אותם
ותשלח אותם אלי אם יש גוים בגן עדן ומכני ישראל בגיהנם. הלך מלאך חבוה ואמר לו
רבי יהושע כך אעשה. הלך רבי יהושע וחפש בגן עדן כולו ומצא בו ז׳ בתים בגן עדן וכל
בית ובית שנים עשר רבוא מילין באורך וברוחב שנים עשר רבוא מילין. שיעור מדת ארבן
כרחבן. הבית הראשון כנגד הפתח הראשון בגן עדן שוכנים בו גרים שבישראל שנתגיירו
מאליהן לא בחנק. והקירות שלו בנויות מזכוכית. וקורותיה ארזים. וכשבאתי למדה עמדו
כל הגרים ובקשו לעבור. ענה עובדיה הצדיק שהוא ממונה עליהם ואמר להם מגין וכותבם שישב
זה עמכם מיד הניחוני למדה. הבית השני כנגד פתח השני בגן עדן והיא בנויה מכסף וקורותיה
ארזים. ויושבין בה בעלי תשובה ומכשה בן חזקיהו ממונה עליהן. הבית השלישי כנגד הפתח
השלישי בגן עדן והיא בנויה מכסף וזהב ושוכנים בה אברהם ויצחק ויעקב וכל ישראל שיצאו מארץ
מצרים וזהו המדבר וכל בני המלך דוד חוץ מאבשלום ושם דוד ושלמה וכלאב בן דוד חי הוא
שם. ושם כל מלכי בית יהודה חוץ ממנשה בן חזקיהו שהוא ממונה על כל בעלי תשובה
ומשה ואהרן הם ממונים עליהם ושם כל כלי זהב וכלי כסף הנזכרים בהלל מוהבות ושמנים
וצבעים חשובות בסמנות וכמאות ומגורות של זהב ושל אבנים טובות ומרגליות ואמרתי לו שמא
יש שם מאוכות העולם אפילו מבני עשו אחי. אמר לי לא שכל טובה שהם עושים בעולם
תקבה משלם להם שכרם בחייהם באותו העולם ובסוף יורשין גיהנם. אבל בישראל פל רשע
שבהם לוקה בעולמו בחייו וזוכה לעולם הבא שנאמר ומשלם לשונאיו וגומר: הבית הרביעי
כנגד הפתח הרביעי בגן עדן והוא בנוי ויפה כאדם הראשון וקורותיו מעצי זית וכו צדיקים
גמורים ואמנים. ולמה מעצי זית על שהיו ימיהם מרורים כזית. הבית החמשי הוא בנוי מכסף
וזהב ומשובח ומזוככית ומבדולח ונהר גיחון מושך אל תוכו וקורותיו זהב וכסף והפרש מעלה
מכל ריח הלבנון הפרשת מטות כסף וזהב ובשמים תכלת וארגמן מאריגת חוה ותולעת שני
ושש ועזים מאריגת המלאכים ושוכנים בו משיח בן דוד ואליהו אצל לשוב ואפריון מעצי הלבנון.
עמודיו עשה כסף רפידתו ארגמן. ובתוך האפריון משיח שולן שהוא אהבת בנות ירושלים.
של תוכו רצוף אהבה ואליהו זכר לטוב נוטל ראשו של משיח ומניחו בחיקו ואומר לו התורש כי
הקץ קרוב ואבות העולם והשבטים כלם ומשה ואהרן ודוד ושלמה וכל מלך ומלך מישראל
ומבית דוד כל שני החמשי וכל שבת ויום טוב באים אליו ובוכים עמו ומחזיקים אותו ואומרים
לו דום והשקט בבוראך כי הקץ קרוב ואף קרת ועדתו והזן ואבירם ואבשלום באים אליו כל יום
וכיני ושואלים אותו עד מתי קץ הפלאות ומתי השוב ותשיבנו ומתתוכות הארץ תשוב העלנו והוא
אומר

אומר להם לכו אצל אבותיכם ושאלו להם . יכששומעין כך מתביישין ונוטים שראלים אל האבות.
וכשבאתי אצל משית שאל אותי ואמר לי מה עושין ישראל בעולם שבאת אשתי אברתי לו הם
מוכיח אותך בכל יום מיד והיו קולו בבניה . הבית השביעי יושבין בו פצדיק של ישראל;

Beſchreibung der ſieben Wohnungen des unteren Paradeiſes / wie ſie der Rabbi Jehoſcha beſchrieben hat.

das iſt / Da gieng der Engel des Todes zu dem Rabba Gamáliel, und ſprach zu ihm: ſo und ſo hat mirs der Rabbi Jehóſcha ben Levi gemacht. Der Rabban Gamáliel aber antwortete ihm / er hat dir recht gethan: komm aber / ich will dich zu ihm ſchicken / und ſage zu ihm; ich bitte dich / durchſuche das gantze Paradeis / und die Hölle / und ihre Schätze / und beſchreibe ſie / und berichte mich / ob auch Gójim oder Heyden in dem Paradeis / und einige von den Kindern Iſraels in der Höllen ſeyn. Da gieng der Engel des Todes hin / und der Rabbi Jehóſcha ſprach zu ihm / ich will es alſo thun. Und der Rabbi Jehóſcha gieng hin / und durchſuchte das gantze Paradeis / und fand darinnen ſieben Häuſer oder Wohnungen / und ein jegliches Haus war zwölff mahl zehen tauſend (das iſt / hundert und zwantzig tauſend) Meilen lang / und zwölff mahl zehen tauſend Meilen breit / und alſo eben ſo lang als breit. Das erſte Haus iſt gegen der erſten Thür über / in dem Paradeis / und wohnen in demſelben die Judengenoſſen / welche unter den Iſraeliten ſeynd / die von ſich ſelbſten und ohne Gewalt / (oder Zwang /) den Judiſchen Glauben angenommen haben; und ſeynd die Wände deſſelben von Glas gebauet / und deſſen Balcken von Cedern. Als ich nun kam / daſſelbige zu meſſen / ſtunden alle Judengenoſſen auff / und wolten dadurch gehen (und es verhindern:) da redete der gerechte (Prophet) Obádias, welcher über ſie geſetzet iſt / und ſprach zu ihnen / woher habt ihr das verdienet / daß dieſer bey euch wohnen will? da lieſſen ſie es alſobald zu / es zu meſſen. Das zweyte Haus iſt gegen der zweyten Thür über / in dem Paradeis / und iſt daſſelbige von Silber gebauet / und ſeynd deſſen Balcken von Cedern: in demſelben aber wohnen diejenigen / welche Buſſe gethan haben / und iſt der Menaſſe, des (Königs) Hiskiæ Sohn / über dieſelbigen geſetzet. Das dritte Haus iſt gegen der dritten Thür über / in dem Paradeis / und iſt daſſelbige von Silber und Gold gebauet; es wohnen aber darinnen der Abraham / und Iſaac und Jacob / ſammt allen Iſraeliten / die aus Egypten gegangen ſeynd / wie auch das Geſchlechte welches in der Wüſten war / und alle Söhne des Königs Davids / auſſer dem Abſalon. Daſelbſten iſt auch der David / und Salomon / und Chileab der Sohn Davids lebendig. Es ſeynd auch alle Könige des Hauſes Juda darinnen / ausgenommen Menaſſe des Hiskiæ Sohn / welcher über alle / die ſich bekehret haben / geſetzet iſt. Der

Wie groß ſie ſeyn?

Wer im erſten Haus wohne?

Wer im zweyten wohne?

Wer im dritten wohne?

Moſes

Moſes aber und Aaron ſeynd über dieſelbige geſetzet. Daſelbſten ſeynd auch allerhand verlängliche güldene und ſilberne Geſchirr/ und allerley gute Sachen/ und Oel / und Steine/ wie auch Kammern mit Betten und Stühlen/ und Leuchtern von Gold/ und Edelgeſteinen/ und Perlen. Als ich nun fragte/ wem dieſelbigen zubereitet wären: antwortete der David/ und ſprach zu mir/ dieſelbigen ſeynd alle vor die Kinder/ die in der Welt wohnen/ von welchen du gekommen biſt. Da ich nun ihn gefraget hatte/ ob auch darinnen einige von den Völckern der Welt/ und von den Kindern Eſaus wären: ſagte er zu mir/ nein/ dann der heilige gebenedeyete GOtt giebt ihnen ihren Lohn vor alles Gute/ das ſie in der Welt thun/ bey ihren Lebzeiten in der Welt: endlich aber ererben ſie die Hölle; aber ein jeglicher Gottloſer unter den Iſraeliten wird bey ſeinen Lebzeiten in der Welt geſchlagen/ und verdienet das zukünfftige Leben / wie (Deuter. 7. v. 10) geſagt wird: Und vergilt denen die ihn haſſen: Das vierte Haus iſt gegen der vierten Thür über/ in dem Paradeiſe/ und iſt daſſelbige gebauet/ und ſchön wie der erſte Menſch/ ſeine Balcken aber ſeynd von ölbaumen Holtz/ und ſeynd in demſelben die vollkommene und treue Gerechten. Warum iſt es aber von ölbaumen Holtz gebauet: dieweil ihre Tage bitter geweſen ſeynd/ wie ein Oelbaum. Das fünffte Haus iſt von Silber und Gold/ und von feinem Gold/ und von Glaß und Cryſtall gebauet/ und der Fluß Gihon gehet mitten durch daſſelbige: deſſen Balcken aber ſeynd von Gold und Silber/ und iſt ein Unterſcheid/ der wie über allen Geruch des Libanons gehet. Die Unterſcheidung der Bette iſt von Silber/ und Gold/ und Gewürtze/ blauer Seiden/ und Scharlach/ ſo von der Eva gewebet iſt / wie auch roſinroth und dem feineſten Leinwad und Ziegenhaar / ſo die Engel gewebet haben. In demſelbigen wohnet der Meßias/ der Sohn Davids/ und der Elias/ geſegneter Gedächtniß: und iſt ein Gemach von Holtz des Berges Libanons verfertiget/ deſſen Säulen von Silber ſeynd / und der Boden mit Scharlach gezieret iſt/ und in demſelben Gemach wohnet der Meßias/ welcher von den Töchtern Jeruſalems geliebet wird. Inwendig iſt es mit Liebe beleget/ und der Elias/ geſegneter Gedächtniß/ hebet dem Meßias ſein Haupt auff/ und leget es in ſeinen Schooß/ und ſpricht zu ihm: ſchweige ſtill/ dann das Ende iſt nahe (daß du Iſrael erlöſen ſollſt.) Es kommen auch die Väter der Welt (nemlich der Abraham/ Iſaac und Jacob) und alle die zehen Stämme/ wie auch der Moſes/ Aaron und David / und Salomon / ſamt allen Königen von Iſrael / und von dem Hauſe Davids / zu einem jeden zweyten und fünfften Tage (der

Von des Eſaus Geſchlechte iſt niemand in dem Paradeis.

Wer im vierten wohnet.

Von dem fünfften Hauſe.

In demſelben wohnet der Meßias.

Wie der Meßias im Paradeis mit den Ertz-Vätern und anderen meine

der Woche/ nemlich am Montag und Donnerstag/) wie auch an jeglichem Sabbath/ und Feyertag zu ihm/ und weinen mit ihm/ und halten ihn/ und sprechen zu ihm/ schweige still/ und verlasse dich auff deinen Schöpffer/ dann das Ende ist nahe. Es kommet auch der Korah und seine Gemeine/ wie auch der Dathan und Abiram an einem jeden vierten Tage (der Woche/ nemlich am Mittwoch) zu ihm/ und fragen ihn/ wann wird das Ende der Wunder seyn: und wann wirst du uns wieder (von den Todten) aufferwecken: und uns von den Abgründen der Erden wieder herauff kommen lassen: Er aber saget zu ihnen/ gehet hin zu euren Vätern/ und fraget dieselbige. Wann sie nun solches hören/ so schämen sie sich/ und fragen die Väter nicht. Als ich aber zu dem Messias kam/ fragte er mich/ und sprach zu mir/ was thun die Israeliten in der Welt/ von welcher du gekommen bist/ und ich antwortete ihm/ sie warten täglich auff dich: da erhub er alsobald seine Stimme mit weinen. In dem sechsten Hause wohnen diejenige/ welche auff dem Wege der Gebote gestorben seynd. In dem siebenden Hause wohnen diejenige/ die wegen der Sünden der Israeliten durch Kranckheiten gestorben seynd. Dieses seynd die Worte aus dem Buch Col bo; und kan hiervon auch das Buch Schalschéleth hakkabbála, Amsterdamer Drucks/ fol. 73. col. 2. unter dem Titel Adam, allwo solche sieben Wohnungen kürtzlich beschrieben seynd/ wie auch das Buch Emek hammélech fol. 178. col. 4. und fol. 179. col. 1. in dem 3. Capitel unter dem Titel Schaár ólam habberiah, allwo derselben weitläufftigere meldung geschiehet/ auffgeschlagen werden.

Der Korah/ Dathan und Abiram kommen auch alle Woche zu demselbe

Wer im sechsten und siebenden Hauß wohnet.

Gleichwie nun sieben absonderliche Wohnungen in dem oberen und untern Paradeiß seynd/ so sollen auch in jeglichem derselben sieben Hauffen oder Ordnungen der Gerechten seyn/ deren jede Ordnung eine besondere Wohnung hat. Was die sieben Hauffen oder Ordnungen in dem obern Paradeiß betrifft/ so wird in dem Médrasch Tíllim fol. 11. col. 3. über Psal. 11. über die Worte v. 7. **Sein Angesicht werden die Rechtschaffene schauen**/ darvon also geschrieben: שבע כתות הן שהן עתידין לעמוד לעתיד לבא לפני חי וקיים קדושא בריך הוא ואיזו כת המעולה שבהן שמקבלין פני שכינה זו כת ישרים שנאמר יחזו פניו וכתוב אחר אומר ישבו ישרים את פניך וגו' ישוב יחזו פניו אלו שבע כתות של צדיקים שכן כתיב והמשכילים יזהירו כזהר הרקיע וגו' והלבנה פרקיע ככוכבים כברקים ובשושנים ולפידים. כחמה שנאמר ואוהביו כצאת השמש בגבורתו. כלבנה שנאמר כירח יכון לעולם. כרקיע שנאמר והמשכילים יזהירו כזהר הרקיע. ככוכבים שנאמר מכוכבים לעולם ועד. כברקים שנאמר כברקים יחצנו. כשושנים שנ' למנצח על שושנים. כלפידים שנאמר ומראיהן כלפידים. חכמה ראשונה יושבת לפני המלך ורואה את המלך נאה הפנים שנאמר ישבו ישרים את פניך. שנייה אשרי תבחר ותקרב. תמישית י' מי יעלה באהלך. ששית מי ישכן בהר קדשך. שביעית

In einem jeden Paradeiß sollen auch 7. Ordnungen und Hauffen der Gerechte seyn.

שביעית ומי יקום במקום קדשו. וכל כת יש לו מדור בפני עצמו בגן עדן: das iſt/ Es ſeynd ſieben Hauffen/ welche inskünfftige vor dem lebendigen/ beſtändigen/ heiligen/ und gebenedeyeten GOtt ſtehen werden. Welcher aber iſt der führnehmſte Hauffe unter denſelben: Diejenige/ welche vor der Göttlichen Majeſtät Angeſicht ſtehen/ nemlich der Hauffe der Rechtſchaffenen/ wie geſagt wird: Die Rechtſchaffene werden ſein Angeſicht ſchauen. Und in einem andern Ort (Pſalm. 140. v. 14.) ſtehet geſchrieben: Die Rechtſchaffene werden vor deinem Angeſicht bleiben ꝛc. (Die Worte) die Rechtſchaffene werden ſein Angeſicht ſchauen, bedeuten die ſieben Hauffen der Gerechten/ dann alſo ſtehet (Dan. 12. v. 3.) geſchrieben: Die Verſtändige (oder die Lehrer) werden gläntzen wie der Glantz des Firmaments. (Sie werden leuchten) wie die Sonne/ und wie der Mond/ wie das Firmament/ wie die Sterne/ wie die Blitze/ wie die Lilien/ und wie die Fackeln. Wie die Sonne/ wie (Jud. 5. v. 31.) geſagt wird: Die ihn aber lieben/ müſſen ſeyn/ wie die Sonne auffgehet/ in ihrer Macht. Wie der Mond/ wie (Pſ. 89. v. 38.) geſagt wird: Wie der Mond ſoll er ewig erhalten ſeyn. Wie das Firmament/ wie (Dan. 12. v. 3.) geſagt wird: Die Verſtändige werden gläntzen wie der Glantz des Firmaments. Wie die Sterne/ wie (auch Dan. 12. v. 3.) geſagt wird: Wie die Sterne immer und ewiglich. Wie die Blitze/ wie (Nahum. 2. v. 4. oder nach einigen v. 5) geſagt wird: Sie fahren ſchnell daher wie der Blitz. Wie die Lilien/ wie (Pſal 45. v. 1.) geſagt wird: Für den Sängermeiſter von den Lilien. Wie die Fackeln/ wie (Nahum. 2. v. 4.) geſagt wird: Ihre Geſtalt iſt wie der Fackeln. Der erſte Hauffe ſitzet vor dem König/ und ſiehet den König/ und deſſen Angeſicht/ wie (Pſalm. 140. v. 14.) geſagt wird: Die Rechtſchaffene werden vor deinem Angeſicht bleiben. So wird auch (Pſal. 11. v. 7.) geſagt: Die Rechtſchaffene werden ſein Angeſicht ſchauen. Von dem zweyten Hauffen (ſtehet Pſ. 84. v. 5. geſchrieben:) Wol denen/ die in deinem Hauſe wohnen. Von dem dritten Hauffen (wird Pſ. 24. v. 3. geſagt:) Wer wird auff des HErrn Berg gehen? Von dem vierten Hauffen (wird Pſal. 65. v. 5. geleſen:) Wol dem/ den du erwehleſt/ und zu dir läſſeſt. Von dem fünfften Hauffen (ſtehet Pſ. 15. v. 1. geſchrieben:) HErr wer wird wohnen in deiner Hütte? Von dem ſechſten Hauffen (wird auch daſelbſten Pſ. 15. v. 1. geleſen:) Wer wird bleiben auff deinem heiligen Berge? Von dem ſiebenden (wird Pſ. 24. v. 3. geſchrieben:) Und wer wird ſtehen an ſeinem heiligen Ort? Es hat auch ein jeder

Hauffe

Hauffe eine absonderliche Wohnung in dem Paradeiß. Daß aber solches von dem oberen Paradeiß zu verstehen sey/ ist in dem Buch Nischnáth chájim fol. 26. col. 1. 2. in dem 10. Capitel des ersten Máamar, allwo dieses alles auch stehet/ und von dem oberen Paradeiß gehandelt wird/ zu finden. So kan auch von solchen sieben Hauffen in Vajikra rábba fol. 163. col. 1, in der 30. Parascha, wie auch im Buch Avodáth hakkódesch fol. 46. col. 1. in dem 29. Capitel/ unter dem Titel Chélek haayóda, nachgeschlagen werden.

Von den sieben Hauffen oder Ordnungen des untern Paradeises.

Was die sieben Hauffen oder Ordnungen in dem untersten Paradeiß anbelanget/ so werden dieselbige in dem vorangezogenen Buch Nischmáth chájim fol. 27. col. 2. also beschrieben: ראשונה הרוגי מלכות כמן רבי עקיבא וחבריו. שניה נבוקים בים. שלישית רבן יוחנן בן זכאי ותלמידיו וגו' כת רביעית אלו שיושבין ומסרו עליהן. כת חמישית אלו בעלי תשובה במקום שבעלי תשובה עומדין צדיקים גמורים אין עומדין. כת ששית אלו רווקים שלא טעמו טעם חטא מימיהם. כת שביעית אלו עניים שיש בהן מקרא ומשנה ודרך ארץ עליהם הכתוב אומר וישמחו כל חוסי בך לעולם ירנו וה"בה יושב ביניהן ומבאר להן את התורה שנאמר עיני בנאמני ארץ לשבת עמדי וכו'. ולא פרסם הק"בה כבוד המתוקן להם יותר ויותר שנאמר עין לא ראתה אלהים זולתך יעשה למחכה לו. הבטן נא איך לכל אחד ואחד מיוחס בית ויחס בית ומחזיר לעצמו ואיך המדתה העליונה שאין למעלה ממנה היא מדרגת הרוגי מלכות שנמסרו על קדושת השם כגון רבי עקיבא וחבריו וכו'. das ist/ Der erste Hauffe bestehet in denjenigen/ welche vom Königreich (unter welches Gewalt sie seynd/ oder um des Reichs und der Ehre GOttes wegen/) umgebracht worden seynd/ wie der Rabbi Akkiva und seine Gesellen (die vom Römischen Reiche seynd getödtet worden,) Der zweyte Hauffe ist von denjenigen/ die im Meer ertruncken seynd. Der dritte Hauffe ist der Rabbi Jóchanan ben Sáccai, und seine Lehrjünger ꝛc. Der vierte Hauffe bestehet in denjenigen/ welchen eine Wolcke herab gekommen ist/ und sie bedecket hat. Der fünffte Hauffe seynd diejenige/ welche Buße gethan haben: und in dem Orte/ da die Bußfertige stehen/ da stehen die vollkommene Gerechten nicht. Der sechste Hauffe seynd die Unverheyrathete/ welche den Geschmack der Sünde ihr Lebenlang nicht geschmecket haben. Der siebende Hauffe seynd die Arme/ welche sich in der Bibel/ und der Mischna, und einem ehrlichen irrdischen Wandel geübet haben: von denselben saget die Schrifft/ (Psal. 5. v. 12.) Laß sich freuen/ alle die auff dich trauen/ daß sie ewiglich frolocken. Und der heilige gebenedeyete GOtt sitzet mitten unter ihnen/ und erkläret ihnen das Gesetz/ wie (Ps. 101. v. 6.) gesagt wird: Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande/ Daß sie bey mir wohnen (oder sitzen) ꝛc. Es hat auch der heilige gebenedeyete GOtt die Herrlichkeit/ welche ihnen zubereitet ist/ mehr geoffenbahret/ wie (Esaiæ 64. v. 4.) gesagt wird:

Kein Auge hat es gesehen/ohne dich GOtt/ was du denen thust/ die auff dich harren. Schaue nun/ wie einem jeglichen Hauffen der Gerechten ein absonderliches Hauß und Wohnung zugeeignet sey: und wie der höchste Grad/über welchen kein anderer gehet/der Grad derjenigen sey/ welche vom Reich (oder um des Reichs und der Ehre Gottes wegen seynd) umgebracht worden/ gleich wie der Rabbi Akkiva, und desselben Gesellen gewesen seynd. Dieses seynd die Worte des Buchs Nischmáth chajim. Es ist aber dieses aus dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ fol. 7. col. 1. numero 20. genommen. In dem Jalkut chádasch wird fol. 55. col. 2. numero 16. unter dem Titel Gan Eden aus dem Sóhar chadasch fol. 34. col. 2. gelesen: כל שבט יש לו מדור בפני עצמו בגן עדן das ist/ Ein jeglicher Stamm (der zwölff Stämme Israels) hat eine absonderliche Wohnung in dem Paradeiß. Aber in dem Talmudischen Tractat Schabbáth stehet fol. 151. col. 1. das ist/ Einem jeden Gerechten wird eine Wohnung nach seiner Ehre gemacht.

Die Engel und meiste Gerechten dürffen nicht aus dem Ort ihres Grades gehen.

Es soll auch den Engeln/ und den meisten Gerechten/ welche in dem Paradeiß seynd/ nicht erlaubet seyn/ aus dem Ort ihres Grads/ in einen Ort der in höherem Grad ist/ zu gehen/ worvon der Rabbi Aharon Schmúel in seinem Buch Nischmáth ádam in dem zehenden Capitel/ fol. 39. col. 2. also schreibet: המלאך נקרא עומד לפי שהוא עומד על שמשרתו תמיד כפי שגזר עליו השם ואין לו רשות לזוז ממקומו ומדרגתו וכל מלאך אשר רוצה לזוז ממקומו ומדרגתו לקרב ולגשת למדרגת חברו מיד נתבטל מציאותו כמו שכתב בעל ראשית חכמה בשם ספר ברית מנוחה בענין קדושה תאנה כי שם קברו את העם המתאוים כי כל מלאך שיחשוק ויתאוה לעלות למעלה ממדרגתו יתבטל מציאותו וזה ענין הקבורה וכו' נמצא כי המלאכים תמיד על משמרתם יעמדו וכן הוא בענין קצת צדיקים שיש לכל אחד ואחד מדור בעדן בפני עצמו אין לו רשות לגשת לעלות למעלה ממדרגתו לחופת חברו כי מיד נבוה מאורו הגדול ועל כן גם המה בשם עומדים נקראו כי עתידים לעמוד על משמרתם. אמנם החסידים השרידים אשר המה מבני עליה והמה מעטים שזוכים לדביקות השי"ת יש להם רשות להלוך ארוכות וקצרות לטייל בכל מקומות ושערים וחוצים. וזהו המעלה שאין למעלה היכנו כי בטיולם בהיכלות המלאכים וחדרי גן עדן מקום ששאר הצדיקים יושבים הם משפיעים עליהם מויו חכמתם שהשפיע עליהם השם: das ist/ Ein Engel wird ein Stehender genennet/ dieweil er auff seiner Hut allezeit stehet/ wie es GOtt über denselben verordnet hat/ und hat er keine Erlaubniß aus seinem Ort/ und seinem Grad zu weichen: und wird ein jeglicher Engel/ der aus seinem Orte und Grad weichen/ und zu dem Grad seines Nebengesellens sich nähern und tretten will/ alsobald zu nichts gemacht/ wie derjenige/ welcher das Buch Reschith (oder Reschis) chóchma gemacht hat/ aus dem Buch Berith (oder Beris) menúcha, in der Materi/ da er von den Gräbern der Lust (darvon Num. 11. v. 34. zu lesen ist/) handelt/ in welche

che das Volck / welches (nach Fleisch) gelüstet hat / ist begraben worden / schreibet / daß ein jeglicher Engel / der da Begierde hat / und verlanget hinauff über seinen Grad zu steigen / zu nichts werde / (und vergehe /) und daß dieses durch die Begräbniß verstanden werde ꝛc. Es befindet sich also / daß die Engel allezeit auff ihrer Hut stehen. Und also ist es auch mit einigen Gerechten beschaffen / dieweil ein jeder eine absonderliche Wohnung in dem Paradeiß hat / und keinem erlaubet ist / von seinem Grad hinauff zu dem Gemach seines Nebengesellens zu steigen / und demselben sich zu nähern / dann er wird stracks von desselben grossen Feuer verbrannt; deswegen werden sie auch Stehende genennet / dieweil sie auff ihrer Hut stehen müssen. Aber die übrige Fromme / welche hinauff steigen dürffen / deren aber wenig seynd / die da würdig seynd / dem heiligen und gebenedeyeten GOtt anzuhangen / haben Erlaubniß / in die lange und kurtze Plätze zu gehen / und in allen Orten / Pforten / und Gemächern zu wandeln / (oder zu spatzieren /) und ist solches ein Grad (und Vorzug /) über welchen keiner ist; dann wann sie in den Palläsien der Engel / und den Oertern des Paradeisis / als dem Ort / in welchem die übrige Gerechte wohnen / herum gehen / so theilen sie denselben von dem Glantz ihrer Weißheit / welchen Gott ihnen verliehen hat / reichlich mit.

Was den untern Paradeiß betrifft / so wird derselbe in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis / fol. 7. col. 1. numero 20. also beschrieben: Beschreibung des untern Paradeises.

אר"בל שני שערי כרכר יש בגן עדן ועליהם ששים ורבוא מלאכי השרת וכל אחד מהם זו
פניהם כזוהר הרקיע מבהיק ובשעה שהצדיק בא אצלם מפשיטין מעליו הבגדים שעמד בהן
בקבר ומלבישין אותו ח' בגדים של ענני כבוד ושני כתרים נותנים על ראשו אחד של אבנים
טובות ומרגליות ואחד של זהב פרוים ונותנין שמנה הדסים בידו ומקלסין אותו ואומרים לו
לך אבול בשמחה לחמך ומכנסין אותו למקום נחלי מים מוקף ת"ת מיני ורדין והדסים וכל
אחד ואחד יש לו חופה בפני עצמו לפי כבודו שנאמר כי על כל כבוד חופה ומושכין מבנה ל
נהרות אחד של חלב ואחד של יין ואחד של אפרסמון ואחד של דבש וכל חופה וחופה למעלה
ממנה גפן של זהב זל' מרגליות קבועות בו וכל אחד מבהיק זיו כזיו הנוגה וכל חופה וחופה יש
בה שלחן של אבנים טובות ומרגליות ששים מלאכים עומדים לראש כל צדיק וצדיק ואומרים
לו לך אבול בשמחה דבש שעסקת בתורה שנמשלה כדבש שנאמר ומתוקים מדבש ושתה יין
המשומר בענביו מששת ימי בראשית שעסקת בתורה שנמשלה כיין שנאמר אשקך מיין הרקח מעסיס
שבהן כרמותו של יוסף ומדמות רבי יוחנן ופריטי רמון שם כנגד מוקף כנגד השמש ואין אצלם
לילה שנאמר ואורח צדיקים כאור נוגה. ומתחדש עליהם לטלש משמרות. משמרה ראשונה
נעשה קטן ונכנס למחיצה קטנים ושמח שמחת קטנים: משמרה שניה נעשה בחור ונכנס
למחיצה בחורים ושמח שמחת בחורים: משמרה שלישית נעשה זקן ונכנס למחיצה זקנים
ושמח שמחת זקנים. ויש בגן שמונים ריבוא מיני אילנות בכל זיוותיו הקטן שבהן משובח

Digitized by Google

מכל עצי בשמים. בכל זוית יש בו ס' ריבוא של מלאכי השרת מזמרים בקול נעים ועץ החיים באמצע ונופו מכסה כל גן עדן ויש בו ת"ק אלף טעמים ואין דמותו של זה דומה לזה ואין ריחו של זה דומה לשל זה ח' ענני כבוד למעלה המנו ומארבע רוחות מכין אותו וריחו הולך מסוף העולם ועד סופו ותחתיו תלמידי חכמים שמבארין ארת התורה וכל אחד יש לו שתי חשמת אחת של כוכבים ואחת של חמה ולבנה בין כל חופה וחופה פרגוד של ענני כבוד ולפנים המנה עדן שבה י"ש עולמות שנ' להנחיל אוהבי יש יש בגיכט' שלש מאות ועשרה וגו':

das ist / Es hat der Rabbi Jehóscha des Levi Sohn gesagt / es seynd zwo Pforten von Rubinen in dem Paradeiß / und über denselben stehen sechzig mahl zehen tausend (das ist / sechs hundert tausend) dienstbare Engel / und glänzet eines jeglichen Angesicht derselben wie der Glantz des Firmaments. Wann nun ein Gerechter zu ihnen kommet / so ziehen sie ihm seine Kleider aus / die er in dem Grabe angehabt hat / und bekleiden ihn mit acht Kleidern von den Wolcken der Herrligkeit / und setzen ihm zwo Kronen auff sein Haupt / deren eine von Edelgesteinen und Perlen / die andere aber von Parvaim Gold / (von welchen 2. Chron. 3. v. 6. zu lesen /) gemacht ist / und geben ihm acht Myrten in seine Hand / und loben ihn / und sagen zu ihm / gehe hin / iß dein Brod mit Freuden. Sie führen ihn auch in einen Ort / in welchem Wasser-Bäche seynd / welcher mit acht hundert Gattungen Rosen und Myrten umgeben ist / und hat ein jeder (Gerechter) eine absonderliche Decke (oder einen Schirm oder Himel /) seiner Ehre (oder Herrligkeit) gemäß / wie (Esa. 4. v. 5.) gesagt wird: Dann es wird ein Schirm (oder Decke) seyn nach aller Ehre: Und fliessen daraus vier Flüsse / einer von Milch / und einer von Wein / und einer von Balsam / wie auch einer von Honig. Es ist auch über einer jeden Decke (oder jedem Himmel) ein güldener Rebstock / und seynd 30. Perlen darein gestecket / deren jede wie der Planet Venus glänzet. Unter einer jeglichen Decke ist ein Tisch von Edelgesteinen und Perlen / und stehen sechzig Engel über dem Haupte eines jeden Gerechten / und sprechen zu ihm / gehe hin / und iß Honig mit Freuden / dieweil du in dem Gesetz studiret (und dich desselben beflissen) hast / welches dem Honig verglichen wird / wie (Psalm. 19. v. 11.) gesagt wird: Und seynd süsser / dann Honig: und trincke den in seinen Trauben von den sechs Tagen der Erschaffung der Welt auffgehobenen Wein / dieweil du in dem Gesetz studiret hast / welches dem Wein verglichen wird / wie (Cantic. 8. v. 2.) gesagt wird: Ich will dich mit gewürtztem Wein tränken. Der Heßlichste aber unter ihnen ist dem Joseph und dem Rabbi Jochanan (welche beyde doch sehr schön gewesen seynd / wie vom Joseph Genes. 39. v. 6. von dem Rabbi Jochanan aber in dem Talmudischen

Denen / die in das Paradeiß kommen / werden Kleider angezogen.

Es seynd vier Flüsse im Paradeiß.

dischen Tractat Báya mezia fol. 84. col. 1. gelesen wird /) an der Gestalt gleich; und seynd Stücker von silbernen Granatäpffeln gegen der Sonnen umgeben (oder rings herum gehencket /) und ist keine Nacht bey ihnen / wie (Proverb. 4. v. 18.) gesagt wird: **Der Weg der Gerechten glänzet wie ein Licht.** Es wird auch ein jeder in allen dreyen Nachtwachten (oder Huten) erneuert (und verändert.) In der ersten Hut wird er klein / und gehet in den Ort / in welchem die kleine Kinder seynd / und freuet sich / wie die kleine Kinder sich freuen. In der zweyten Hut wird er ein Jüngling / und gehet er in den Ort / in welchem sich die Jünglinge auffhalten / und freuet sich / wie die Jünglinge sich freuen. In der dritten Hut wird er alt / und gehet in den Ort / da sich die Alten auffhalten / und freuet sich / wie die Alten sich freuen. Es seynd auch in dem Paradeiß achtzig mahl zehen tausend (das ist / acht hundert tausend) Gattungen von Bäumen in allen seinen Ecken; und ist der geringste unter denselben mehr Lobens werth / als alle Gewürtz-Bäume. In einer jeden Ecke seynd auch sechzig mahl zehen tausend (das ist / sechs hundert tausend) dienstbare Engel / welche mit einer lieblichen Stimme singen / und ist der Baum des Lebens in der Mitte / dessen Aeste das gantze Paradeiß bedecken. Er hat auch fünff hundert tausend Geschmacke / und ist keiner dem andern gleich / so ist auch eines Geruch dem andern nicht gleich. Es seynd ebenmäßig sieben Wolcken der Herrlichkeit über denselben / und wird er von den vier Seiten der Welt geschlagen / daß sein Geruch von einem Ende der Welt biß zu dem andern gehet. Unter denselben seynd die Lehrjünger der Weisen / (das ist / diejenige / welche im Gesetz wol studiret haben /) die das Gesetz erklären / und hat ein jeder zwo Decken (oder Himmel /) eine von Sternen / und die andere von der Sonne und dem Mond / und ist zwischen einer jeden Decke ein Vorhang von den Wolcken der Herrligkeit: und inwendig in derselben ist die Ergetzlichkeit / in welcher drey hundert und zehen Welte seynd / wie (Prov. 8. v. 21.) gesagt wird: **Auff daß ich mache / daß diejenige / welche mich lieben / ein** יש jesch, das ist / **wahres Guth ererben mögen.** Dann das Wort jesch machet an der Zahl durch die Gemátria drey hundert und zehen.

Wie die Menschen im Paradeiß sich verändern.

Wie vielerley Gattungē von Bäumen darinnen seynd.

Wie viel Geschmack der Baum des Lebens habe.

In diesen angezogenen Worten aus dem Jalkut Schimóni ist zu sehen / daß wann die Abgestorbene in das Paradeiß kommen / die Engel ihnen ihre Todten Kleider ausziehen / und andere anthun sollen: es kommet aber hiermit dasjenige / so in dem Maase-Buch / in dem 213. Capitel stehet / gar nicht überein / allwo nachfolgendes gelesen wird: מעשה בשמעון בן קץ ושנים

Wie ein Todter aus dem Paradeiß gekommen / und einen verrissenen Ermel gehabt.

Digitized by Google

Es hat sich eine Geschicht in der heiligen Gemeinde zu Wormbs zugetragen / da war ein Jude gestorben / Nahmens Pónim, der ein alter Mann war / und allezeit mit Todten umgieng. Als nun der Rabbi Pónim (einmahl) vor die Schul-Thür kam / stunde einer (daselbsten /) und hatte einen Krantz auff seinem Haupte; da forchte sich der Rabbi Pónim vor demselben / und vermeinte / es wäre ein Teuffel. Hierauff ruffte selbiger Mann / fürchte dich nicht / und gehe fort; kennest du mich nicht? Der Rabbi Pónim sprach / bist du nicht derjenige / welchen ich gestern begraben habe? und der Mann antwortete / ja ich bins. Da fragte ihn der Rabbi Pónim, warum kommest du hieher? oder wie gehet es dir in jener Welt? und er gab ihm zur Antwort / es gehet mir wol / und bin ich in dem Paradeiß sehr hoch geachtet. Darauff sagte der Rabbi Pónim (zu ihm /) man hat dich doch in dieser Welt vor einen schlechten Juden gehalten / was hast du vor ein gutes Werck gethan / daß man dich so ehrlich hält? da antwortete der Todte wieder / das wil ich dir sagen / dieweil ich alle Morgen frühe auffgestanden bin / und mein Gebet mit Andacht verrichtet / und den Segen von gantzem Hertzen gesprochen habe / deswegen spreche ich in dem Paradeiß jetzunder auch den Segen. Man hält mich gar wol. Wann du es nicht glauben wilt / so will ich dir ein Zeichen sagen / daß du es glauben must / dann gestern / da ihr mir mein Todten-Kleid habt angethan / hast du mir einen Ermel zerrissen. Der Rabbi Pónim fragte / was bedeutet

deutet der Krantz: und der Todte antwortete / daß mir der Wind der Welt nichts thue / dann es seynd gute Kräuter aus dem Paradeiß. Da machte (und flickte) ihm der Rabbi Pónim seinen Ermel wieder / dann der Todte sprach / er müßte sich sonsten schämen / daß andere Todten gantze Kleider an haben; er aber ein zerrissenes Kleid an hätte / und der Todte verschwand (hierauff.) Derhalben soll ein jeder seine Gebote mit Andacht thun / so gehet es ihm gar wol in jener Welt / und soll Achtung haben / daß man keinem Todten nichts / das offen ist / vergesse. Hieraus sehen wir / daß einer / der aus dem Paradeiß gekommen seyn soll / sein Todten-Kleid noch angehabt habe; so wäre also nicht wahr / daß die Engel den Abgestorbenen die Kleider ausziehen / in welchen sie begraben werden / wie in dem Jalkut gelesen wird / dann sonsten würde dieser auch nicht / mit seinem Todten-Gewand / dem Rabbi Pónim erschienen seyn / und begehret haben / daß er ihm seinen zerrissenen Ermel flicken solte / damit er sich deswegen im Paradeiß nicht zu schämen Ursache hätte. Es ist aber beydes eine Judische Fabel und falsche Erdichtung.

In dem Paradeiß ist keine Nacht.

Daß keine Nacht in dem Paradeiß sey / wie auch in den angezogenen Worten des Jalkuts gemeldet wird / und wie es sonsten daselbsten zum theil beschaffen sey / so wird solches auch in dem Buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesch, fol. 46. col. 1. in dem 29. Capitel / unter dem Titel Chélek haavóda gelesen / mit diesen Worten: פתבו חכמים כפי קבלתם כי המקום רחב ידים מאד ובריכה של מים גדולה שם ונעשת מטל השמים העליונים מוד שמו של הקבה ושם אור גדול ואינו נחשך לעולם עולה נאצל ונמשך כאורה של מעלה. ובו רואה אדם צופה מסוף העולם ועד סופו והוא אשר הגיע בין הצדיקים והישרים מכהירים. וקרקעיתו רצוף באבנים טובות ומרגליות מהנוצצות כמראה הלפידים. ואמרו כי סביב הבריכה הזאת גדלים רוממים כל מיני אילנות ועשבים שיש בהם רפואה וריח טוב מאד וכו': das ist / Unsere Weisen haben nach ihrer mündlichen tradition geschrieben / daß der Ort (nemlich das Paradeiß) sehr weit und breit sey / und daß ein grosser Wasserteich darinnen sey / welcher von dem Thau des höchsten Himmels / dem Geheimniß des Nahmens des heiligen gebenedeyeten GOttes / gemacht worden ist: und sey daselbsten ein grosses Licht / welches nimmermehr verfinstert wird / und von dem obersten Licht entspringet und herkommet / durch welches der erste Mensch von einem Ende der Welt biß zu dem andern gesehen habe: und sey dieses das angenehme Licht / damit man die Gerechten und die Rechtschaffenen krönet. Sein Boden ist mit Edelgesteinen und Perlen gepflastert / welche wie die Gestalt der Fackeln glänzen. Sie haben auch gesagt / daß rings um denselbigen Wasserteich allerhand Bäume und Kräuter wachsen / welche zur Artzney dienlich seynd / und einen guten Geruch haben ꝛc. Dieweil hier des

Und wachsen darinnen allerhand zur Artzney dienliche und wolriechende Kräuter.

guten Geruchs gedacht wird / so muß ich auch dasjenige hieher setzen / was in dem Talmudischen Tractat Bava mezia fol. 114. col. 2. von dem Rabba, welchen der Elias in das Paradeiß geführet hat / geschrieben stehet / allwo die Worte also lauten: רבריה ועייליה לגן עדן א"ל פשוט גלימך דפי שקול מהני אשרפי דפא שקל כי הורד גליא ריחא וגניה בתריסר אלפי דינרי: das ist / Er (der Elias) führete ihn (den Rabba,) und brachte ihn in das Paradeiß / und sprach zu ihm / ziehe deinen Mantel aus / und liß von diesen Blättern auff / und nimm sie mit: da laß er auff / und nahm sie mit. Als er nun hinaus gieng / hörete er / daß gesagt wurde: wer hat seinen Theil an dem Paradeiß gessen / (das ist / empfangen /) wie der Rabba des Abúhi Sohn: da zerstreuete er sie / und wurff sie weg / doch aber nahm er seinen Mantel mit / in welchem der Geruch aus den Blättern gedruckt war / und verkauffte denselben um zwölff tausend denarios, das ist / halbe Orths Thaler.

Wie des Rabba Mantel einen guten Geruch von den Blättern des Paradeisos bekommen habe.

Was die drey hundert und zehen Welten anbelanget / deren ebenmäßig in den Worten des Jalkuts meldung geschehen ist / so ist solche Fabel aus dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 101. col. 1. genommen / allwo also geschrieben stehet: עתיד הקב"ה ליתן לכל צדיק וצדיק ג' מאות ועשרה עולמות שנאמר להנחיל אוהבי יש ואוצרותיהם אמלא das ist / Es wird der heilige und gebenedeyete GOtt einem jedweden Gerechten drey hundert und zehen Welten geben / wie (Proverb. 8. v. 21.) gesagt wird: Auff daß ich mache / daß diejenige / welche mich lieben / ein יש jesch, das ist / wahres Guth ererben mögen / und ihnen ihre Schätze voll fülle: dann jesch machet an der Zahl durch die Gemátria drey hundert und zehen. Und kan solches auch in dem Medrasch míschle fol. 67. col. 3. gefunden werden.

Ein jeder Gerechter soll 310. Welten besitzen.

Wir wollen auch sehen / wie weit / nach der Rabbinen Lehre / das Paradeiß von der Hölle seyn soll / worvon in dem Buch Zijóni, fol. 11. col. 2. in dem Ende der Parascha Bereschíth also geschrieben stehet: ג' עין וגיהנם סמוכים וכותל אחד מפסיקתן וגן עדן מצד צפונית מזרחית שנאמר וצפונך תמלא בטנם. ולצד צפונית מערבית גיהנם ומעין יוצא מגן עדן. והמעיין היוצא מן הגיהנם הוא חם: das ist / Das Paradeiß und die Hölle stossen an einander / und unterscheidet dieselbige eine Wand / und ist das Paradeiß an der Nord-Ost Seite / wie (Psal. 17. v. 14.) gesagt wird: Und mit deinem Nord fülleſt du ihren Bauch / (wie es hier unrecht verstanden wird / da es doch heisset: Und mit deinem verborgenen (Schatz) fülleſt du ihren Bauch.) Aber an der Nord-West Seite ist die Hölle; und gehet eine Quelle aus dem Paradeiß: die Quelle aber / welche aus der Hölle kommet / ist warm. In dem Buch Toráth ádam wird fol. 100a. col. 3. unter dem Titel

Wie weit das Paradeiß von der Hölle sey.

Schaar

Schaár haggemúl, darvon auch nachfolgendes geleſen: במדרש קהלת אמרו מפני מה ברא הקב"ה גיהנם וגן עדן כדי שתהא זו מצלת מזו. וכמה ריוח ביניהם רבי יוחנן אמר כחוט ורבי אחא אמר טפח ורבנן אמרי שתי אצבעות: das iſt/ In dem Médraſch über den Prediger Salomons wird geſagt/ warum hat der heilige gebenedeyete GOtt die Hölle und das Paradeiß erſchaffen? Auff daß eins vom andern erretten möge. Wie viel Raum iſt zwiſchen denſelbigen? Der Rabbi Jochanan hat geſagt/ es ſey eine Wand darzwiſchen: und der Rabbi Acha hat geſagt/ es ſey einer Handbreit Platz darzwiſchen: unſere Rabbinen aber ſprechen zwey Finger (breit Raum ſey zwiſchen denſelben.) Solches iſt auch in dem Buch Niſchmáth (oder Niſchmas) chájim, fol. 31. col. 1. in dem 12. Capitel des erſten Maamar zu finden. Aber in dem Médraſch über den Prediger Salomons/ fol. 127. col. 1. wird über die Worte cap. 7. v. 15. GOtt hat auch eins gegen dem andern gemacht/ alſo gelehret: אף גיהנם וגן עדן כמה ביניהם טפח רבי יוחנן אמר כותל ורבנן אמרי שתיהן שוות כדי שיהיו מציצות זו מזו: das iſt/ Dieſes bedeutet die Hölle und das Paradeiß. Wie groß iſt der Raum zwiſchen denſelben? Einer Hand breit. Der Rabbi Jochanan hat geſagt/ es ſey eine Wand darzwiſchen: unſere Rabbinen aber ſprechen/ ſie beyde ſeyn einander gleich/ damit man aus einem in das andere ſehen könne. Aber in dem Buch Zijóni wird fol. 69. col. 3. geleſen: אין בין גן עדן לגיהנם אלא כחוט בלבד: das iſt/ Es iſt nicht mehr Unterſcheid zwiſchen dem Paradeiß und der Hölle als eines Faden breit.

Einem jeden Menſchen ſoll ſein Platz in dē Paradeiß u. der Hölle erſchaffen ſeyn.

Es ſoll auch einem jeglichen Menſchen ſein Ort und Theil in dem Paradeiß und der Hölle erſchaffen ſeyn/ dannenher in dem Talmudiſchen Tractat Chagiga fol. 15. col. 1. über die kurtz vorher angezogene Worte Eccleſ. 7. v. 15. GOtt hat auch eins gegen dem andern gemacht/ alſo gelehret wird: ברא צדיקים ברא רשעים ברא גן עדן ברא גיהנם כל אחד ואחד יש לו שני חלקים אחד בגן עדן ואחד בגיהנם וזכה צדיק נוטל חלקו וחלק חברו בגן עדן נתחייב רשע נוטל חלקו וחלק חברו בגיהנם: das iſt/ Er hat die Gerechten erſchaffen/ und hat die Gottloſen erſchaffen: und hat ein jeder zween Theil/ einen in dem Paradeiß/ und einen in der Hölle. Wann der Gerechte es verdienet/ ſo nimmt er ſeinen Theil/ und den Theil ſeines Nebengeſellens im Paradeiß. Wird aber der Gottloſe verdammet/ ſo empfängt er ſeinen Theil/ und den Theil ſeines Geſellens in der Hölle. Eben ſolches iſt auch im Buch Toráth (oder Toras) ádam fol. 101. col. 3. wie auch im Buch Avodáth hakkódeſch fol. 19. col. 1. in dem 19. Cap. unter dem Titel Chélek hajíchud zu finden.

Die Kinder ſollen in das Paradeiß und die Hölle geführet werden/ ehe ſie gebohren werden.

Es ſollen auch die Kinder/ ehe ſie zur Welt gebohren werden/ in das Paradeiß und in die Hölle geführet/ und denſelben darinnen alles/ was ſich allda zuträget/ gewieſen werden/ und wird in dem Buch Avodáth hakkódeſch fol. 42.

Digitized by Google

col. 1. 2. in dem 23. Capitel / unter dem Titel Chélek haavóda, darvon also geschrieben: אמרו במדרש ילמדנו פרשת פקודי מניחין לו נר דלוק על ראשו וצופה בו מסוף העולם ועד סופו שנאמר בהלו נרו עלי ראשי וגו׳ בבקר נוטלו המלאך ומוליכו לגן עדן ומראה לו הצדיקים שהם יושבים ועטרותיהם בראשיהם והמלאך אומר לו תדע מי הללו שאתה רואה. הללו נוצרו כמותך בתוך מעי אמם ויצאו בעולם ושמרו מצוותיו של הק״בה ולכך זכו ונזדמנו למוכה זו ואתה סופך לצאת לעולם ואם תזכה ותשמור את התורה תזכה לישיבתם ואם לאו תשב במקום אחר. לערב מוליכו לגיהנם ומראה לו הרשעים שטורדין אותם מלאכי חבלה במקלות של אש וקורין די ו׳ והמלאך אומר לו תדע הללו שנשרפין כי הם נתנו כמותך ויצאו לעולם ולא שמרו מצוותיו של הק״בה ולכך נענשו ובאו להרפה זו ואתה סופך לצאת לעולם זה צדיק ואל תהי רשע למען תחיה. ומניין שכן הוא שנאמר ויאמר לי יתמוך דברי לבך הוי׳ משגיע גמגו לצאת לאויר העולם כיד המלאך מכה אותו ומכבה נרו ומוציאו בעל כרחו ושופח כל מה שראה ומוציאו לאויר העולם ועל זה התינוק מוכה הבף שיוצא לאויר העולם: das ist / In dem Médrasch Jelammedénu wird in der Parascha Pekudé gesagt: man setzet ihm (nemlich dem Kind in seiner Mutter Leibe) ein brennendes Licht über sein Haupt / durch welches es von einem Ende der Welt biß zum andern siehet / wie (Job. 29. v. 3.) gesagt wird: Da sein Licht über meinem Haupte schien / ꝛc. Morgens früh nimmt ein Engel dasselbe (Kind) und führet es in das Paradeiß / und weiset ihm die Gerechten / welche da sitzen / und ihre Kronen auff ihren Häuptern haben: und der Engel spricht zu demselben: du must wissen / welche diese seynd / die du siehest. Diese seynd in den Leibern ihrer Mütter erschaffen worden / wie du / und seynd heraus in die Welt gekommen / und haben die Gebote des heiligen gebenedeyeten Gottes gehalten / deswegen seynd sie dieses Glücks würdig / und darzu beruffen worden. Nun must du auch endlich hinaus (aus deiner Mutter Leibe) in die Welt gehen / und wann du gerecht bist / und das Gesetz hältest / so wirst du würdig seyn / bey ihnen zu sitzen: wo aber nicht / so wirst du in einem andern Orte sitzen müssen. Des Abends führet er es in die Hölle / und weiset ihm die Gottlosen / welche die Engel des Verderbens mit feurigen Stecken peinigen / und ruffen dieselbige o weh! o weh! und der Engel sagt zu demselben; du must wissen / daß diese / welche verbrennet werden / eben wie du erschaffen / und in die Welt heraus gekommen seyn / und daß sie die Gebote des heiligen gebenedeyeten GOttes nicht gehalten haben: deswegen werden sie gestraffet / und seynd sie in diese Schmach gekommen. Nun must du auch endlich hinaus in die Welt gehen; so sey gerecht / und nicht gottloß / auff daß du leben mögest. Woher aber wird es bewiesen / daß es dem also sey? Dieweil (Proverb. 4. v. 4.) gesagt wird: Und er lehrte mich / und sprach zu mir / laß dein Hertz meine Worte auffnehmen / ꝛc. Wann nun die Zeit herbey nahet / daß es in die Lufft

des

der Welt heraus kommen soll / so schlägt der Engel es alsobald / und löschet sein Licht aus / und machet / daß es wider seinen Willen heraus gehet / und alles vergisset / was es gesehen hat / und bringet es hervor in die Lufft der Welt: deswegen weinet das Kind / so bald es in die Lufft der Welt heraus kommet. Hiervon kan auch noch ein mehrers in dem kleinen Julkut Rubéni, numero 6. unter dem Titel Gehinnom, aus dem Mèdrasch néelum gefunden werden.

Wie diejenige / welche in das Paradeiß kommen / empfangen werden.

Welcher gestalt diejenige / welche in das Paradeiß kommen / empfangen werden / solches zeiget uns der Rabbi Manásse ben Israel in seinem Buch Nischmáth chájim an / indem er fol. 28. col. 1. in dem 10. Capitel des ersten Máamar, also schreibet: כאשר בא"ד מחדש א"ה נשמה לגן עדן ובפרט אם היא מהאהובים וקרובים סיד הולכים אצלה ומקבלים אותה בסבר פנים יפות. וכמו שהאנשים בעולם הזה מתענגים בשמועות הרחוקות והמאורעות המתרגשות לבא בעולם כך הצדיקים שבגן עדן העליון יודים לקבל קרוביהם ונשמות הצדיקים ושואלים אותם מענייני העולם הזה; das ist / Wann eine Seele von neuen in das Paradeiß kommet / absonderlich wann sie eine von denjenigen ist / welche lieb und anverwandt seynd / so gehet man alsobald zu ihr / und empfängt sie mit freundlichem Angesicht. Und gleichwie die Leute in dieser Welt sich mit weit herkommenden Zeitungen / und Dingen / die sich in der Welt zutragen / ergetzen / also kommen auch die Gerechten / welche in dem oberen Paradeiß seynd / ihre Anverwandten / und die Seelen der Gerechten zu empfangen / und fragen sie von den Dingen dieser Welt. Es sollen auch neun Menschen lebendig in das Paradeiß gekommen / und dem Tode nicht zu theil worden seyn / worvon oben in dem 19. Capitel des ersten Theils ist gehandelt worden / so hier zu wiederholen unnöthig ist.

Neun seynd lebendig in das Paradeiß gekommen.

Wie die Seele der Gerechten im Paradeiß erhalten werde.

Auff was weise die Seelen der Gerechten in dem Paradeiß ernehret und erhalten werden / solches lehret uns der Rabbi Meïr in seinem Buch Avodáth hakódesch, fol. 46. col. 2. in dem 29. Cap. unter dem Titel Chélek haavóda, allwo er von der Herrligkeit des Paradeises handelt / mit diesen Worten: כל זה הכבוד והעדון מעותד לנפשות הצדיקים בגן עדן של מטה ששני פעמים בכל יום יורד עליהם מצילות טל חיים מעל ראש דמלכא סח"ה דברך אמרת והוא השל שעתיד הק"בה להחיות בו את המתים ובו ניזונין במלאכי השרת שנזונין מזיו השכינה ובו משיגין ויודעין העבר והעתיד עד תחיית המתים ואתר כל הכבוד והשבח הזה זוכות להתעלות ולהראות לשני המלך צבאות במקום קדשו בגן עדן של מעלה; das ist / Alle diese Herrlichkeit / und Fürtrefflichkeit / u. Ergetzung / ist den Seelen der Gerechten in dem unteren Paradeiß zubereitet / dann es kömet alle Tage zwey mahl der Fluß des Thaues des Lebens von dem Haupte des Königs auff sie herab / welches Geheimniß durch die Worte (Psal. 119. v. 160.) Das Hauptstück deines Wortes ist Wahrheit / bedeutet wird. Und dieses ist der Thau

mit welchem der heilige und gebenedeyete GOtt inskünfftige die Todten aufferwecken wird. Von demselbigen werden sie ernehret / gleich wie die dienstbare Engel / welche von dem Glantz der Göttlichen Majestät erhalten werden. Durch denselben begreiffen sie auch / und wissen das vergangene / und das gegenwärtige / wie auch das zukünfftige / biß zu der Aufferstehung der Todten. Nach aller dieser Herrligkeit / und diesem rühmlichen Wesen / werden sie auch würdig / erhoben zu werden / und vor dem König / dem HErrn der Heerschaaren / in dem Orte seiner Heiligkeit / in dem oberen Paradeiß / zu erscheinen.

Wie die Seelen aus dem untern Paradeiß in das obere kommen.

Dieweil hier gemeldet wird / daß die Seelen der Gerechten aus dem untern Padadeiß in das obere kommen / so müssen wir auch wissen / welcher gestalt solches geschehe / und was vor einen Weg dieselbe darzu gebrauchen: es wird aber solches in dem Jalkut chádasch fol. 57. col. 2. numero 46. unter dem Titel Gan Eden also beschrieben: יש גן עדן עליון ויש גן עדן תחתון ויש ביניהם עמוד אחד המקשר אותם נקרא הר ציון ומשכות הצדיקים עולות כל שבת ויום טוב מגן עדן התחתון דרך עמוד זה לגן עדן העליון ונהנים שם מזיו השכינה עד מוצאי שבת ויום טוב ואחר כך חוזרים וירדים לגן עדן התחתון das ist / Es ist ein oberes Paradeiß / und ist ein unteres Paradeiß / und zwischen denselben ist eine Seule / die sie aneinander bindet (oder füget /) welche die Veste des Berges Zion genennet wird / und steigen die Seelen der Gerechten alle Sabbathe und Feyertage / aus dem untern Paradeiß / an dieser Seule / in das obere Paradeiß / und geniessen daselbsten von dem Glantz der Göttlichen Majestät / biß zum Ende des Sabbaths / und des Feyertags; darnach gehen sie zurück / und steigen wieder herunter in das untere Paradeiß. Hiervon kan auch das Buch Nischmáth chájim fol. 28. col. 1. in dem 10. Capitel des ersten Máamar auffgeschlagen werden.

Sie sollen aber nicht alsobald aus dem untern in das obere Paradeiß steigen.

Die Seelen aber / welche in das untere Paradeiß kommen / sollen nicht alsobald auch in das obere Paradeiß steigen / worvon in dem Buch Avódas hakkódesch fol. 44. col. 4. in dem 27. Cap. unter dem Titel Chélek haavóda, nachfolgendes gelehret wird: לא תעלה הנפש תבף אל גן עדן של מעלה לפי שהיתה עד שהיתה מרגלת עם הגוף ומחשבין ואפלתו כאשר היתה באמנה אתו ולא תוכל הנף להבין ולסבול הזיוו הגדול והזוהר העליון אשר לא ישוער גדלו ופליאתו עד אשר תורגל למטה בגן עדן התחתון אשר הוא אמצעי בין זה העולם הגשמי ובין אותו העולם הרוחני הבהיר והנך להיותו כלול ומשוכלל מכלם וגו'. das ist / Die Seele erhebt sich nicht alsobald hinauff in das obere Paradeiß / (wann sie von dem Leibe geschieden ist /) dieweil sie bißhero des Leibes / und dessen Finsterniß und Dunckelheit / ist gewohnt gewesen / als sie in Treue bey ihm war / und kan dieselbe das grosse obere Licht / dessen Grösse und Wunder nicht ermessen werden mag /

Digitized by Google

mag / nicht stracks begreiffen / und ertragen / biß daß sie hierunten in dem untern Paradeiß / darzu gewehnet wird / welches das Mittel zwischen dieser leiblichen Welt / und jener geistlichen / klaren / und reinen Welt ist / dieweil es von denselben beyden verfertiget und ausgemachet ist / und etwas in sich begreiffet / das sich in beyden befindet.

Die Seelen sollen auch aus dem obern Paradeiß bißweilen wieder in das untere kommen.

Es sollen auch die Seelen / welche in dem obern Paradeiß seynd / bißweilen wieder herunter in den untern Paradeiß kommen / worvon in gedachtem Buch Nischmáth chájim, fol. 28. col. 1. also geschrieben stehet: כמו שהנשמות כל י"ב חדש עולים ויורדים כי לא יוכלו מכל וכל להתפרד מגופם ומשכן כבודם כך מפני התענג העצום והערוך הנפלא אשר קנו להם בגן עדן יורדין לפעמים ושוכנים בבירתם ומדורם אשר היו להם מקדם כמנהג המלכים הגדולים הבונים היכלות למו ובית ממלכתם להם לא לבד בסטראפולין שלהם ועיר ממלכתם אלא במקומות אחרים להגדיל כבודם ולשכון בתוכם בעת נסיעתם וג': das ist / Gleichwie die Seelen (nachdem sie von ihrem Leib geschieden seynd /) in allen zwölff Monaten auff und absteigen / dieweil sie nicht gantz und gar von ihrem Leibe / und der Wohnung ihrer Herrligkeit abgesondert werden können: also steigen sie bißweilen herab / wegen der grossen Erlustigung / und wunderbaren Ergetzlichkeit / welche sie in dem (untern) Paradeiß gehabt haben / und halten sich in ihren vorigen Pallast / und Wohnung auff / gleichwie die grosse Könige / welche ihnen Palläste und Königliche Häußer / nicht allein in ihrer Haupt-Stadt / und ihrer Königlichen Stadt / sondern auch in andern Orten bauen / um dadurch ihre Herrlichkeit zu vergrössern / und wann sie reisen / darinnen zu wohnen / ꝛc.

Der Gerechten Seelen sollen im Paradeiß zu gewisser Zeit herum lauffen.

Die Seelen der Gerechten sollen auch / in einer gewissen Zeit des Jahrs / in dem Paradeiß herum lauffen / worvon in dem Jalkut chádasch fol. 57. col. 1. numero 42. unter dem Titel Gan éden also gelesen wird: בניסן ותשרי נשמות הצדיקים משוטטין בגן עדן משבחין להק"ב ומתפללין על החיים שיחיו בשביל שאו עוסקים במצות ואף שגם בזמנים אחרים משוטטים אבל בימים אלו הם משוטטים יותר ונראים כמו ציפרים מצפצפין והמד הסד גם צפור מצאה בית על אלו הנשמות: das ist / In dem Mertz und September lauffen die Seelen der Gerechten in dem Paradeiß herum / und loben den heiligen und gebenedeyeten GOtt / und beten vor die Lebendigen / daß sie bey Leben bleiben mögen / dieweil sie alsdann der Gebote Gottes sich befleissen: wiewol sie auch zu andern Zeiten herum lauffen / so lauffen sie doch mehr in denselbigen Tagen (der gedachten beyden Monaten /) hin und wieder / und lassen sich sehen / gleich wie schreyende (oder pipende) Vögel / und dieses ist das Geheimniß (der Worte Psal. 84. v. 4.) Der Vogel hat auch ein Hauß gefunden / welches von denselbigen Seelen zu verstehen ist.

Uber

Die Seelen sollen auch im Erlaß-Jahr neue Kräffte bekommen.

Uber das sollen auch die Seelen in dem Paradeiß neue Kräfften bekommen/ wann die Juden das Erlaß-Jahr halten/ worvon in ermeldtem Jalkut chádasch, fol. 55. col. 2. numero 17. unter dem erwehnten Titel Gan éden, also geschrieben stehet: בשעה ששראל שומרים שנת השמיטה כראוי אז נשמותיהם של צדיקים משתעשעים בגן עדן ומתחדשים ומוסיפין כח ועל זה נאמר וקוי ה' יחליפו כח; das ist/ Zur Zeit/ wann die Israeliten das Erlaß-Jahr halten/ wie es sich gebühret/ so erlustigen sich die Seelen der Gerechten in dem Paradeiß/ und erneuren sich/ und bekommen mehr Kräffte: deswegen wird (Esaiæ 40. v. 31.) gesagt: Aber die auff den HErrn harren/ bekommen neue Krafft.

GOtt soll täglich wegen des Thaues und Regens in das Paradeiß kommen.

Es soll auch GOtt täglich in das Paradeiß kommen/ und sich mit den Gerechten wegen des Thaus und Regens berathschlagen/ worvon in mehrgedachtem Jalkut chádasch fol. 57. col. 4. num. 57. unter dem Titel Gan éden, nachfolgendes gelesen wird: גדול יום הק"בה גגלה על הצדיקים בגן עדן ונמלך בהם אם הוא זמן טל מוריד טל לעולם אם הוא זמן גשם מוריד גשם לעולם; das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt erscheinet alle Tage bey den Gerechten in dem Paradeiß/ und berathschlaget sich mit ihnen. Wann es die Zeit des Thaues ist/ so lässet er den Thau herunter in die Welt kommen: wann es aber die Zeit des Regens ist/ so lässet er den Regen herab in die Welt kommen. Aber fol. 60. col. 2. num. 15. unter dem Titel Geschamim stehet also geschrieben: הק"בה נפגש בכל יום לגן עדן ומחייך לצדיקים מתי זמן טל ומתי זמן הגשמים; das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt gehet alle Tage in das Paradeiß/ und thut den Gerechten zu wissen/ wann die Zeit des Thaues/ und wann die Zeit des Regens sey.

Der Adam soll an der Pforte des Paradeisses sitzen.

Der erste Mensch Adam soll an der Pforte des Paradeises bey denjenigen sitzen/ welche Buße gethan haben/ worvon in dem offtgedachten Jalkut chádasch fol. 56. col. 1. 2. num. 28. unter dem Titel Gan éden, diese Worte stehen: אדם הראשון יושב בשחוי של גן עדן ומסביביו יושבין כמה צדיקים שמנעו עצמם מדרכו של גיהנם ונכנסו לגן עדן ועליהו כתיב וישבי חדל ולא פתיב חלד אלא חדל שהרחיקו מיחזם לגן עדן: ד"א חדל אלו בעלי תשובה שמנעו עצמם מן העבירות ומאחר דאדם הראשון היה בעל תשובה לכך יושב עם בעלי תשובה ועליהו כתיב וישבי חדל ועל זה אמר ואדעה מה חדל אני; das ist/ Der erste Mensch sitzet bey der Pforte des Paradeists/ und um denselben sitzen viel Gerechte herum/ welche sich selbsten von dem Wege der Hölle abgehalten haben/ und in das Paradeiß gegangen seynd: und von denselbigen stehet (Esaiæ 38. v. 11.) geschrieben: Die in Chádel, das ist/ der Welt wohnen/ und stehet nicht chéled, (welches auch die Welt heisset/) geschrieben/ sondern chádel, (welches von Chadál, das ist/ auffhören abhalten/ sich enthalten/ herkommet/) dieweil sie von der Hölle abgestanden seynd/ und sich zum Paradeiß gewendet haben. Auff eine andere

dere weise wird solches also ausgeleget/ daß durch Chádel diejenige/ welche sich bekehret haben/ verstanden werden/ die sich selbsten von den Übertretungen enthalten haben. Dieweil nun der erste Mensch Adam Busse gethan / und sich bekehret hat/ deswegen sitzet er bey den Bußfertigen: und von denselbigen stehet (in gedachtem 38. Capitel/ v. 11. des Propheten Esaiæ) geschrieben: Die in Chádel wohnen. Deßfenthalben spricht der David (Ps. 39. v. 5.) daß ich wisse wie Chádel, das ist/ auffhörend oder vergänglich ich sey.

Von dem König Alexander dem Grossen wird in dem Talmudischen Tractat Támid. in dem End: des vierten Capitels/ fol. 66. col. 2. des Amsterdamer Drucks gelesen/ daß er einmahl vor das Paradeis gekommen sey/ und wie es ihm ergangen sey/ und lauten die Worte also: כי שקיל ואתי יתיב אהדוא מתיינא קא אכיל נהמא הוו בידיה גולדנא דמלחא בהדי דמחורי להו נפל בהו ריחא שמע מנה האי עינא מגן עדן אתי אמרי שקל מהנהו מיא טרא באפיה אמרי אידלי כוליה עד דמטא לפתחא לגן עדן רמא קלא פתבו לי בבא אמרו ליה זה השער לה' צדיקים יבאו בו . אמר להן אנא נמי מלכא אנא מיחשב חשיבנא הבו לי מידי יהבו ליה גולגלתא וזרה איתייה תקליה לכוליה דדנא וכספא דליה בהדי' לא זהה מתקליה אמר להן לרבנן מאי האי אמרי גולגלתא דעינא דבישתא ודמא דלא קא שבע אמר להו מכאי דהכי הוא שקלי קליל עפרא וכסיתי לאלתר תקלא דכתיב שאול ואבדון לא תשבענה ועיני האדם לא תשבענה. das ist/ Als derselbige kam/ saß er an ein (fliessendes) Qvellen-Wasser/ und aß Brod/ und hatte kleine gesaltzene Fische in seiner Hand. Da man nun dieselbige (mit demselben Wasser) abwusch (damit das Saltz darvon käme) bekamen sie einen guten Geruch: darauff sprach er/ hieraus kan man abnehmen/ daß dieses Qvellen-Wasser vom Paradeis herkomme. Einige sagen/ er habe von demselbigen Wasser genommen und sein Angesicht damit gewaschen: andere aber melden er sey so lange dem Wasser nachgegangen/ biß daß er zur Pforten des Paradeises gekommen sey/ und daselbsten habe er geruffen öffnet mir die Pforte: man sprach aber zu ihm (aus dem 118. Psalm v. 20.) Dieses ist die Pforte des HErrn/ die Gerechten müssen da hinein gehen. Da sagte er/ ich bin auch ein König/ und bin hoch geachtet; gebet mir etwas. Hierauff gaben sie ihm einen Todtenkopff/ und der nahm ihn mit sich / und legte ihn auff eine Wageschaale und all sein Gold und Silber/ das er bey sich hatte/ legte er auff die andere Wageschaale/ und der Todtenkopff war doch schwerer als das Gold und Silber. Da fragte er die Rabbinen/ was solches wäre: und sie antworteten ihm/ es wäre ein Todtenkopff/ und daß das Auge des Fleisches und Blutes (das ist/ eines Menschen) nicht könne gesättiget werden. Und als er sie weiter fragte / woher er es wissen könte/ daß dem also sey: nahmen sie ein wenig Staub / und bedeckten

Wie der König Alexander einmahl vor das Paradeis gekommen sey.

Und einen Todtenkopff daraus bekommen habe.

ten den Todtenkopff damit/ und alsobald war das Gold und Silber schwerer/ dann es stehet (Prov. 27. v. 20.) geschrieben: Das Grab/ und die Hölle werden nimmermehr gesättiget/ und die Augen des Menschen werden nicht satt. Es hat also das Gold und Silber nicht überwiegen können/ biß daß das Auge des Todtenkopffs mit Staub zugedecket worden/ daß es nicht mehr sehen konte: O närrische Talmudische Fabel!

Kein Jude darff an vorgemeldter Lehre vom Paradeis zweiffeln.

Wiewol nun die Rabbinen vielerley abgeschmackte Dinge von dem Paradeis lehren/ so darff doch kein Jude an derselben Gewißheit zweiffeln/ sondern muß vestiglich glauben/ daß alles eine klare Warheit sey/ dannenher der Rabbi Meir in dem Buch Avodáth hakkódesch, fol. 45. col. 4. in dem Anfang des 29. Capitels/ unter dem Titel Chélek haavóda, auf solche Weise sich verlauten lässet: כגר בתגנו למעלה בפרק כ"ו כי כל מה שבא במעשה בראשית מגמיעת הגן בעדן ועץ החיים ועץ הדעת והארבע נהרות דברים כמשמעם אין בהם חידה חלילה והם חוכה על כל מי שבשם ישראל יכונה להאמין כי כל דברי ח"ל בענין גן עדן אמונה אמן אין בהם משל או דברי הבאי אבל דברו בו בענין שיש לדעת ולהאמין באין ספק שגן עדן הוא בארץ ממש וג': Das ist/ Wir haben schon oben in dem 27. Capitel geschrieben/ daß alles/ was in der Historie der Erschaffung der Welt/ von dem Paradeis/ dem Baum des Lebens/ und dem Baum der Erkantniß/ wie auch den vier Flüssen vorkommet/ nach dem Buchstaben zu verstehen/ und keine Rätzel sey/ welches ferne sey. So ist auch ein jeglicher/ welcher ein Israelite genennet wird/ schuldig zu glauben/ daß alles was unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ von dem Paradeis gemeldet haben/ eine lautere Warheit sey/ und keine Gleichniß/ oder Hyberbole, das ist/ übermäßige Red-Art darinnen enthalten sey/ sondern darvon also Meldung gethan haben/ daß man ohne einigen Zweiffel wissen und glauben möge/ daß eigentlich ein Paradeis auf der Erden sey ꝛc. Dieses aber sey hiermit genug von dem Paradeis.

Das VI. Capitel.

Darinnen wird zu vernehmen gegeben/ was die Juden von der Höllen lehren.

Dieweil in dem vorhergehenden fünfften Capitel ist angezeiget worden/ was die Juden von dem Paradeis glauben/ so wollen wir nun in diesem Capitel betrachten/ was sie von der Höllen vor Meynungen haben: und ist zu wissen/ daß dieselbige von den Rabbinen גיהנם Gehinnom genennet

genennet werde/ worvon der Rabbi Elias in seinem Tischbi fol. 14. col. 2. in dem Wort Gehinnom, also schreibet: קראו רבותינו ז"ל מקום עונש הרשעים אחר מותם גיהנם לפי שגי בן הנם הסמוך לירושלים היה מקום מטונף ששם שרפו את בניהם ומעבירים למולך וקרא בן לפי שהבן היה שם נהם ויעק׳ das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben den Ort/ in welchem die Gottlosen nach ihrem Tode gestraffet werden/ Gehinnom genennet/ dieweil der Thal des Sohns Hinnom/ welcher nahe bey Jerusalem lag/ ein unflätiger Ort war/ in welchem die Kinder dem (Abgott) Molech seynd verbrand worden (wie 2. Reg. 23. v. 10. zu lesen ist.) Es ist aber derselbe also (von dem Worte ג Ge, welches einen Thal heisset/ und von Nahám, so schreyen/ bedeutet) genennet worden/ dieweil das Kind/ (welches verbrand wurde) daselbsten schrye und heulete. Von diesem bey Jerusalem gelegenen Orte lehret der Rabbi David Kimchi, in seiner Auslegung über 2. Reg. 23. v. 10. über die Worte: Er (nemlich der König Josias) verunreiniget auch das Tophet im Thal des Sohnes Hinnom/ auch nachfolgendes: שם במקום שהיו מעבירין שם בניהם למולך היה שם המקום תופת ואמרו כי נקרא כן כי היו מרקדים ומכים בתופים בשעת העבודה כדי שלא ישמע ואב צעקת בנו כשהיו מעבירין אותו באש ויהם לבו עליו ויקחהו מידם והמקום הזה היה גיא שהיה לאדם הנקרא הנם ונקרא גי הנם גי בן הנם וגי הנם והכתוב בזה בני הנם והקרי בן הנם כי לבני הנם היה זה הגיא או לאחד מהם ושמא יאשיהו אותו המקום כלומר שם אותו מקום טומאה להשליך שם גבולות וכל טומאה שלא יעלה עוד על לב איש להעביר עוד את בנו ואת בתו באש למולך das ist/ Topheth ist der Nahme eines Orts/ und wurde der Ort/ in welchem man pflegte dem Molech seine Kinder durch das Feuer gehen zu lassen/ Topheth genennet: und wird gesagt/ daß er deswegen also sey geheissen worden/ dieweil man daselbsten gedantzet/ und die Trommeln (welche Hebräisch Typpim genennet worden) geschlagen hat/ wann man dem Abgott gedienet hat/ auff daß der Vater das Geschrey seines Sohnes nicht hören solte/ wann man denselben durch das Feuer gehen ließ/ und sein Hertz nicht über denselben sich bewegte/ und er ihn aus ihren Händen nicht wegnehmen möchte. Es war aber dieser Ort ein Thal/ der einem Menschen zugehörete/ welcher Hinnom hieß/ und wurde er גי הנם Ge Hinnom das ist/ der Thal Hinnoms/ und גי בן הנם Ge ben Hinnom das ist/ der Thal des Sohnes Hinnom genennet. Hier aber/ (nemlich im angezogenen Orte 2. Reg. 23. v. 10.) stehet geschrieben (im Thal) בני הנם bené Hinnom. das ist/ der Söhne (oder Kinder) Hinnom/ und wird gelesen בן הנם ben Hinnom, das ist/ des Sohnes Hinnom/ dieweil solcher Thal den Kindern Hinnoms oder einem derselbigen zugehöret hat. Der Josias aber hat solchen Ort verunreiniget/ das ist/ er hat ihn zu einem unreinen Ort

Warum die Hölle Gehinnom genennet werde.

gemacht/ daß man die Aaße/ und alle Unflätigkeit dahin werffen muſte/ damit es keinem Menſchen mehr in den Sinn kommen ſolte/ dem Molech ſeinen Sohn oder ſeine Tochter durch das Feuer gehen zu laſſen (oder ſelbige zu verbrennen.) Gedachter Rabbi David Kimchi läſſet ſich auch in ſeiner Auslegung über Pſal. 27 v. 13. hiervon alſo vernehmen: גיהנם הוא מקום בארץ סמוך לירושלים והוא מקום נמאס ומשליכים שם הטומאות והגבלות והיה שם אש תמיד לשרוף הטומאות ועצמות לפיכך נקרא על דרך משל משם הרשעים גי הנם: das iſt/ Gehinnom iſt ein Ort im Lande (Canaan) nahe bey Jeruſalem/ welcher ein verachteter Ort war/ in welchen man die Unflätigkeiten und Aeßer wurff. Es war auch daſelbſten ein immerwährendes Feuer/ die Unſauberkeiten und Gebeine zu verbrennen: deswegen wird der Ort/ in welchem die Gottloſen gerichtet werden/ Gleichniß-weiſe Gehinnom genennet. Wir ſehen alſo hieraus/ daß die Hölle wegen der erſchrecklichen Pein/ welche die Kinder der abgöttiſchen Menſchen in dem Feuer/ in dem Ge Hinnom, das iſt/ dem Thal Hinnem ausgeſtanden haben/ Gehinnom ſey geheiſſen worden/ worvon das Griechiſche Wort γέεννα Géenna, und das lateiniſche Gehenna herkommet/ wordurch die Hölle bedeutet wird.

Dieſelbige ſoll ſieben Nahmen haben.

Was die Nahmen der Höllen betrifft/ ſo ſoll dieſelbige ſieben Nahmen haben/ und wird in dem Talmudiſchen Tractat Erúvin fol. 19. col. 1. darvon alſo geſchrieben: שבעה שמות יש לגיהנם ואלו הן שאול ואבדון ובאר שחת ובור שאון ושיט היון וצלמות וארץ התחתית. שאול דכתיב כבשן שאול שועתי שמעת קולי. אבדון דכתיב היסופר בקבר חסדך ואמונתך באבדון. באר שחת דכתיב כי לא העזוב נפשי לשאול ולא תתן חסידך לראות שחת. ובור שאון ושיט היון דכתיב ויעלני מבור שאון ומשיט היון. וצלמות דכתיב ישבי חושך וצלמות. וארץ התחתית גמרא הוא: das iſt/ Die Hölle hat ſieben Nahmen/ nemlich Scheól, das iſt/ Hölle/ Abhaddon, das iſt/ das Verderben/ und Bor ſchachath, das iſt/ die Grube der Verweſung/ und Bor ſchaon, das iſt/ die Grube des Gerauſches/ und Tit hajáven, das iſt/ der Leimen oder Koth des Schlammes/ und Zalmáveth, das iſt/ der Schatten des Todes/ oder die Finſterniß/ item auch Erez hattáchtith, das iſt/ die unterſte Erde. Sie wird Scheól genennet/ wie (Jonæ 2. v. 3.) geſchrieben ſtehet. Ich ſchrye aus dem Bauch der Scheól, das iſt/ Höllen/ und du hörteſt meine Stime. Sie wird Abhaddon geheiſſen/ wie (Pſ. 88. v. 12.) geſchrieben ſtehet: Wird man in den Gräbern erzehlen deine Güte und deine Treue im Abhaddon, das iſt/ Verderben. Sie wird Bor ſchachath genennet/ wie (Pſ. 16 v. 10.) geſchrieben ſtehet: Dann du wirſt meine Seele nicht in der Hölle laſſen/ und nicht zugeben/ daß dein Heiliger die Schachath das iſt/ Verweſung ſehe. Sie wird Bor ſchaon, und Tit hajáven geheiſſen/ wie (Pſ. 40. v. 3.)

ge-

Digitized by Google

geschrieben stehet: Under zog mich aus der Bor schaon, das ist / der Gruben des Gerausches / und aus dem Tit hajáven, das ist / dem Leimen (oder Koth) des Schlammes. Sie wird Zalmáveth genennet / wie (Psal. 107. v. 10.) geschrieben stehet: Die da sitzen in der Finsterniß und Zalmavéth, das ist / dem Schatten des Todes. Sie wird auch Erez tachtith genennet / wie wir gelernet haben / (und durch die tradition wissen.) Es wird aber dieser letzte Nahmen in dem Buch Nischmáth chájim fol. 32. col. 2. aus Ezech. 31. v. 18. erwiesen / allwo geschrieben stehet: Dennoch wirst du mit den Bäumen Eden in Erez tachtith, das ist / in die unterste Erde verstossen werden. Und werden weiter die Worte Psal. 63. v. 10. Sie werden in die Tachtióth haárez das ist / die unterste Oerter der Erden fahren / daselbsten zum Beweiß angezogen. Solches ist auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam fol. 47. col. 3. numerô 302. zu finden / und in dem Buch Nischmáth chájim fol. 31. col. 2. und fol. 32. col. 1. 2. weitläufftig zu sehen.

Über dieses wird sie auch תפתה Tóphteh, und עמק הבכא Emek habbácha, das ist / der Thal des weinens / oder der Thränen-Thal / wie es von vielen verstanden wird (da es doch nach andern einen Maulbeer-Thal bedeutet) wie auch עלוקא Alúka das ist / eine Blut-Eigel geheissen. Der Nahme Tóphteh stehet im angezogenen Ort des Tractats Erovin, und ist aus Esaiæ 30. v. 33. genommen / allwo geschrieben stehet: Dann Tóphteh das ist die Hölle ist von gestern zugerichtet. Daß aber Tóphteh die Hölle bedeute / ist aus dem Buch Nischmáth chájim fol. 32. col. 2. in dem 12. Capitel des ersten Máamar zu sehen / allwo also gemeldet wird: תפתה הוא ג' הגס שכל המתפתה ביצרו נופל שם: das ist / Tóphteh bedeutet die Hölle / denn ein jeder / der sich von seiner bösen Natur verführen lässet / fället in dieselbige. Und kommet das Hebräische Wort Mithpátthe, das ist / der sich verführen lässet / mit dem Worte Tophteh, einiger massen / mit den Buchstaben überein.

Darzu kommen noch drey andere.

Dann sie wird auch Tóphteh genennet.

Der Nahme Emek habbácha, ist Psal. 84. v. 7. zu finden / allwo also geschrieben stehet: Die durch Emek habbácha, das ist / den Thal des weinens gehen. Daß aber die Hölle dardurch verstanden werde / ist aus dem Médrasch Tállim, fol. 38. col. 2. über Psal. 84. zu sehen / allwo gelehret wird: עמק הבכא זה גיהנם das ist / Emek habbácha bedeutet die Hölle. Hiervon kan auch der erste Theil des Prager Machtors, in dem Commentario über das Gebet / welches anfängt Omez addire col chéfez, unter dem Titel / Músaph schel roich haschaná jom ríschon, fol. 25. col. 1. auffgeschlagen werden.

Wie auch Emek habbácha, das ist der Thal des weinens genennet.

Was den Nahmen Alúka betrifft / so stehet derselbe Proverb. 30. v. 15. allwo gelesen wird: Die Alúka, das ist / die Blut-Eigel hat zwo Töchter / bring her / bring her. Daß aber die Hölle also genennet werde / ist in den Polnischen Siddurim fol. 145. col. 1. in dem Commentario über das Gebet / welches

So wird sie auch Alúka das ist / die Blut-Eigel geheissen.

Digitized by Google

welches anfängt / פסח אכלו מחוסר Pésach áchelu pechúsim, unter dem Titel Máarif lel rischon schel pesach, zu sehen / allwo geschrieben stehet: חיל פרעה הצורר שנטבעו בים ירדו לגיהנם שנקרא עלוקה שנאמר לעלוקה שתי בנות: das ist / Das Heer Pharaos / des Feindes / welches in dem Meer zu Grunde gegangen / ist in die Hölle gefahren / welche Alúka, das ist / ein Bluteigel geheissen wird. Und in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis / wird fol. 220. col. 4. in der Paraschа Nizzabhim, über die angezogene Worte Salomonis gemeldet: המשיל גיהנם שהוא מקום הדין המכושפים לנפשות הרשעים לעלוקה שמוציאה הדם שהוא הנפש: das ist / Er hat die Hölle / die der Ort ist / in welchem die Seelen der Gottlosen gerichtet und verurtheilet werden / einer Bluteigel verglichen / die das Blut heraus ziehet / welches die Seele ist.

Wann die Hölle sey erschaffen worden.

Was die Zeit der Erschaffung der Höllen anbelanget / so ist in dem achten Capitel des ersten Theils gemeldet worden / daß nach der Lehre des Talmuds / dieselbige eins von denjenigen sieben Dingen sey / welche vor der Welt erschaffen worden seyn sollen / welches auch in dem Médrasch mischle fol. 67. col. 3. und in dem Jalkut chádasch fol. 55. col. 1. numerô 5. unter dem Titel Ganéden vegehinnom, wie auch in dem dritten Capitel der Capiteln des Rabbi Elieſers geleſen werden kan. Aber in Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird fol. 5. col. 4. also geleſen. נמדרש מפני מה לא נאמר כי טוב בשני לפי שכן נברא גיהנם שנאמר כי ערוך מאתמול תפתה: das ist / In dem Medrasch (wird gemeldet:) Warum ist an dem zweyten Tage (der Erschaffung) nicht gesagt worden / daß es gut sey gewesen (gleich wie in den übrigen Tagen der Erschaffung geschehen ist / von welchen geleſen wird: Und GOtt sahe / daß es gut war? Solches ist deswegen geschehen) dieweil die Hölle an demſelbigen Tag ist erschaffen worden / wie (Esaiæ 30. v. 33.) gesagt wird: Dann Tóphteh, das ist / die Hölle ist von gestern zugerichtet. So stehet auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis / fol. 5. col. 4. numerô 17. also: בראשון ברא שמים וארץ ואורה בשני ברא גיהנם ורקיע ומלאכים das ist / An dem ersten Tage hat er (nemlich GOtt) den Himmel und die Erde / und das Licht erschaffen: an dem zweyten Tag hat er die Hölle / und das Firmament / wie auch die Engel erschaffen. Und in Beréschith rábbasi fol. 21. col. 1. in der ein und zwentzigsten Paraschа, wie auch in dem Buch Nischmáth chájim fol. 32. col. 2. in dem zwölfften Capitel des ersten Máamar, solches ebenmäſig zu finden. In dem Buch Toráth ádam wird fol. 97. col. 1. unter dem Titel Schaar haggemúl von dem Feuer der Höllen auch also geschrieben: בפרקי רבי אליעזר אמרו ברא הקב"ה הרקיע והמלאכים ואשו של גשר מדם ואשו של גיהנם: das ist / In den Capiteln des Rabbi Elieſers wird geſagt / der heilige gebenedeyete GOtt habe das Firmament / und die

die Engel/ und das Feuer des Menschen/ wie auch das Feuer der Höllen am zweyten Tage erschaffen.

Es ist aber dasjenige/ das gesagt wird/ die Hölle sey vor der Welt erschaffen worden/ von der Hölle/ oder dem holen Gebäude der Höllen/ daß sie aber an dem zweyten Tage sey erschaffen worden/ von dem Feuer derselben zu verstehen/ wie in dem Buch Asaráh maamaróth fol. 85. col. 1. gelehret wird/ mit diesen Worten: אין גיהנם לעתיד לבא הכוונה על אור דידה דאיברי בשני אבל חללה שנברא קודם העולם יתקש: das ist/ Es wird ins künfftige keine Hölle seyn/ dieses aber ist von ihrem Feuer zu verstehen/ welches am zweyten Tage ist erschaffen worden: aber die Hölle derselben/ welche vor der Welt ist erschaffen worden/ wird geheiliget werden.

Es sollen auch zwo Höllen seyn/ nemlich eine obere und untere/ gleich wie auch zween Paradeise seynd/ wie in dem vorhergehenden Capitel ist angezeiget worden: dannenher stehet im gedachten Buch Avodáth hakkódesch fol. 47. col. 1. in dem 30. Capitel/ unter dem erwehnten Titel Chélek haavóda also geschrieben: כמו שיש גן עדן למעלה יש גן עדן למטה כן יש גיהנם למעלה ויש גיהנם למטה: das ist/ Gleich wie ein oberes und unteres Paradeis ist/ also ist auch eine obere und untere Hölle. Und in dem Buch Megalléh amykkóth wird fol. 78 col. 2. in dem zwey hundert und drey und zwanzigsten Ofan gelesen: כשם שיש גן עדן בשמים למעלה כך יש גן עדן למטה בארץ וכן גיהנם יש בשמים ובארץ: das ist/ Gleich wie ein Paradeis droben in dem Himmel ist/ also ist auch ein Paradeis unten auff der Erden: und also ist auch eine Hölle in dem Himmel und eine auff Erden. Und in dem Buch Nitschmáth chájim wird fol. 33. col. 2. in dem 12. Capitel des ersten Máamar gelesen: וכתבו עד שכמו שיש גיהנם למטה כך יש גיהנם למעלה: das ist/ Sie (nemlich unsere Rabbinen) haben ferner geschrieben/ daß gleich wie eine Hölle hierunten ist/ also auch eine Hölle droben sey. In dem kleinen Jalkut Rubéni findet sich numerô 4. unter dem Titel Gehinnom aus dem Sohar auch nachfolgendes: ברא הק"בה גיהנם למטה למי שלא קבל ברית מילה ולא האמינו בהק"בה ולא שמרו שבת וברא גיהנם למעלה לאותם פושעי ישראל שעברו על מצות התורה ולא חזרו בתשובה: das ist/ Es hat der heilige gebenedeyete GOTT eine Hölle hierunten vor diejenige erschaffen/ welche den Bund der Beschneidung nicht angenommen/ und an den heiligen und gebenedeyeten GOtt nicht geglaubet/ auch den Sabbath nicht gehalten haben. Er hat auch eine Hölle droben vor diejenige sündigende Israeliten erschaffen/ welche die Gebote des Gesetzes übertreten/ und sich nicht bekehret haben.

Es sollen zwo Höllen seyn.

Was die Grösse der Höllen anbelanget/ so ist in dem vorhergehenden sechsten Capitel/ im Anfange/ aus dem Talmudischen Tractat Táanith fol. 10. col.

Wie groß die Hölle sey?

col. 1. gemeldet worden/ wie groß das Paradeis sey/ und daß die Hölle sechzig mahl gröſſer als das Paradeis sey. Hiervon schreibet auch der Rabbi Gedálja in seinem Buch Schalschéleth hakkabála fol. 56. col. 1. Amsterdamer Drucks/ auff solche weise: ראיתי במדרש שיר השירים האומר מצרים ת' פרסה על ת' פרסה והוא אחד מס' מכוש וכוש אחד ששים בעולם והעולם ארכו ת"קכ שנה ורחבו מהלך ת"ק שנה והוא אחד ששים בגיהנם נמצא שהלוכו של גיהנם ב' אלפים וק' שנה והעולם כנגדו קדרה לגיהנם; das ist/ Ich habe in dem Médrasch des hohen Liedes Salomonis gesehen/ daß gesagt wird/ Egyptenland sey vier hundert Meilen lang und breit/ und Mohrenland sey sechzig mahl so groß als Egypten/ die Welt aber sey sechzig mahl so groß als Mohrenland/ und sey die Welt so lang/ daß man fünff hundert und zwanzig Jahr daran zu gehen hat/ und so breit daß man fünff hundert Jahr daran gehen muß; die Hölle aber sey sechzig mahl so groß/ als die gantze Welt/ es befindet sich also/ daß man zwey tausend und hundert Jahr zu gehen hat/ biß man durch die Hölle kommet/ und daß die Welt nur wie ein Deckel eines Hafens in Ansehung der Höllen sey. Es kan auch von dieser Sache etwas in dem Buch Toráth ádam fol. 96. col. 4. unter dem Titel Schaár haggemúl gelesen werden.

Es sollen auch sieben Wohnungen in derselben seyn.

Gleich wie in dem Paradeis sieben Wohnungen seynd/ also sollen auch sieben in der Höllen seyn/ welche היכלות Hechalóth, das ist/ Palläste/ und מדורות medoróth das ist/ Wohnungen genennet werden/ und sollen dieselbige die grad der hölliſchen Pein seyn/ wovon in dem Buch Avodáth hakkódesch fol. 47. col. 1. in dem Anfange des 31. Capitels/ unter dem Titel Chelek haavóda, also geschrieben stehet: אין דין ענש הרשעים בגיהנם שוה אבל ענוש כל אחד נבדל משל חברו ושל זה המור משל חברו ולזה יש בגיהנם מקום המשפט שבעה מדורות. ורבותינו ז"ל העלו להם שמות כמוזכר פרק עושין פסין. אמר רבי יהושע בן לוי שבעה שמות יש לו לגיהנם שאול ואבדון ובאר שחת ובור שאון וטיט היון וצלמות וארץ תחתית וכל אחד מהם מדור בפני עצמו וכלל כולם נקרא גיהנם והם נגד שבעה שמות שיש לו ליצר הרע; das ist/ Die Straffe der Gottlosen in der Höllen ist nicht gleich/ sondern eines jeden Straffe ist von eines andern Straffe unterschieden/ und ist des einen Straffe schwerer als des andern/ deswegen seynd in der Höllen/ dem Orte des Gerichts/ sieben medoróth das ist/ Wohnungen; und haben unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ denselben Nahmen gegeben/ wie in dem zweyten Capitel des Talmudischen Tractats Erúvin (fol. 19. col. 1.) gemeldet wird (allwo also gelesen wird:) Es hatte der Rabbi Jehóscha, des Levi Sohn/ gesagt/ die Hölle hat sieben Nahmen/ nemlich Scheól, das ist/ die Hölle/ Abhaddon, das ist/ das Verderben/ und Bor schachath, das ist/ die Grube der Verwesung/ und Bor schaon, das ist/ die Grube des Gerausches/ und Tit haja-

ven

ven, das ist/ der Koth des Schlammes/ und Zalmáveth, das ist/ der Schatten des Todes/ wie auch Erez táchtith, das ist/ die unterste Erde/ und ist ein jeglicher derselben eine absonderliche Wohnung: sie werden aber alle zusammen Gehinnom. das ist/ die Hölle genennet/ und seynd dieselbige in Ansehung der sieben Nahmen/ welche der Jézer harà, das ist/ die böse Natur hat/ wie in dem fünfften Capitel des Talmudischen Tractats Súcca (fol. 52. col. 1.) gedacht wird. Es lauten aber die Worte des Talmuds von solchen sieben Nahmen des Jézer harà, im angezogenen Orte also

also soll auch der Jézer harà, oder die böse Natur/ sieben Nahmen haben.

אמר רבי יהושע בן לוי שבעה שמות יש לו ליצר הרע הק'בה קראו רע שנאמר כי יצר לב האדם רע מנעוריו. משה קראו ערל שנ' וכלתם את ערלת לבבכם. דוד קראו טמא שנ' לב טהור ברא לי אלהים מכלל דאיכא טמא. שלמה קראו שונא שנאמר אם רעב שונאך האכילהו לחם וגו'. ישעיה קראו מכשול שנאמר סלו סולו פנו דרך הרימו מכשול מדרכי עמי. יחזקאל קראו אבן שנאמר והסרתי את לב האבן מבשרכם וגו'. יואל קראו צפוני שנאמר ואת הצפוני ארחיק מעליכם וגו': das ist/ Der Rabbi Jehóscha, des Levi Sohn/ hat gesagt/ es hat die böse Natur sieben Nahmen; der heilige gebenedeyete GOtt hat sie Böse genennet/ wie (Genes. 8. v. 21.) gesagt wird: Dann das Dichten des menschlichen Hertzens ist böse von Jugend auff. Der Moses hat sie den Unbeschnittenen geheissen/ wie (Deuter. 10. v. 16.) gesagt wird: So beschneidet nun die Vorhaut eures Hertzens. Der David hat sie den Unreinen geneñet/ wie (Ps. 51. v. 12.) gesagt wird: Schaffe in mir/ GOtt/ ein reines Hertz/ dieweil sie unrein ist. Der Salomon hat sie einen Hasser geheissen/ wie (Prov. 25. v. 21.) gesagt wird: Wann deinen Hasser hungert/ so gieb ihm Brod zu essen/ ꝛc. Der Esaias hat sie einen Anstoß genennet/ wie (Esaiæ 57. v. 14.) gesagt wird: Machet Bahn/ machet Bahn/ raumet den Weg; hebet die Anstösse aus den Wegen meines Volcks. Der Ezechiel hat sie einen Stein geheissen/ wie (Ezech. 11. v. 19.) gesagt wird: Und ich will das steinerne Hertz aus eurem Fleische wegnehmen/ ꝛc. Der Joel hat sie den von Mitternacht genennet/ wie (Joel 2. v. 20.) gesagt wird: Und will den von Mitternacht ferne von euch treiben/ ꝛc.

Hiermit stimmet auch dasjenige überein/ was in gedachtem Buch Avodáth hakkódesch fol. 46. col. 3. in dem 30. Capitel/ unter gemeldtem Titel Chélek haavóda, aus dem Sohar, mit diesen Worten gelesen wird: שבעה היכלין איתן דאינון ז' שמהן דאיקרי בהו צד הרע לקבל ז' שמהן דאיקרי בהו גיהנם: das ist/ Es seynd sieben Palläste (in der Höllen) welche da seynd in Ansehung der sieben Nahmen/ mit welchen die Seite des bösen genennet wird/ in Ansehung der sieben Nahmen/ welche der Höllen gegeben werden. Dergleichen ist auch in dem Buch Nischmath. chájim, fol. 31. col. 1. 2. zu finden. Von den sieben Wohnungẽ aber kan das Buch Jesód schirim, welches auch Tappúche záhaf

Ferneres Beweiß daß sieben Wohnungen in der Hölle seyn.

sáhaf heisset/ fol. 9. col. 2. Prager Drucks/ und fol. 11. col. 1. Thihinger Drucks/ auch auffgeschlagen werden. In dem Buch Reschith chóchma stehet fol. 47. col. 2. in dem zwölfften Capitel/ unter dem Titel Schaár hajirah, in dem vierten Capitel des Tractats von der Höllen/ darvon also geschrieben: שבע מדורות יש בגיהנם ובכל מדור ומדור יש בו ששת אלפים בתים. ובכל בית ובית יש בו ששת אלפים חלונות. ובכל חלון וחלון יש בו ששת אלפים כדי מרה וג'ן das ist/ In der Höllen seynd sieben Wohnungen/ und in ieder Wohnung seynd sechs tausend Häuser/ und in einem jeden Hause seynd sechs tausend Kisten/ und in einer jeden Kiste seynd sechs tausend Fässer mit Galle/ ꝛc. Von solchen sieben Wohnungen ist daselbsten von fol. 48. biß 54. gar viel zu finden.

Wie tieff eine jede Wohnung sey.

Wie tieff eine jede Wohnung sey/ darvon habe ich in dem geschriebenen Buch Raziel nachfolgendes gefunden: מדור העליון שאול התחתית עמקו מהלך ש' שנה. מדור השלישי באר שחת עמקו מהלך ש' שנה. מדור הרביעי מדור השני אבדון עמקו מהלך ש' שנה. מדור החמישי שערי מות עמקו מהלך ש' שנה. מדור הששי טיט היון עמקו מהלך ש' שנה. מדור השביעי גיהנם עמקו מהלך ש' שנה. das ist/ Die oberste (und erste) Wohnung welche Scheól tachtith, das ist/ die unterste Hölle heisset/ ist so tieff als man in drey hundert Jahren gehen kan. Die zweyte Wohnung die Avádon, das ist/ das Verderben heisset/ ist so tieff als man in drey hundert Jahren gehen kan. Die dritte Wohnung welche Bor schachath, das ist/ die Grube der Verwesung heisset/ ist so tieff als man in drey hundert Jahren gehen kan. Die vierte Wohnung welche Tit hajáven, das ist/ der Koth des Schlammes heisset/ ist so tieff als man in drey hundert Jahren gehen kan. Die fünffte Wohnung welche Schaáre máveth (oder móves) das ist/ die Pforte des Todes heisset/ ist so tieff als man in drey hundert Jahren gehen kan. Die sechste Wohnung/ welche Schaáre Zalmáveth (oder Zalmóves) heisset/ ist so tieff als man in drey hundert Jahren gehen kan. Die siebende Wohnung/ welche Gehinnom heisset/ ist so tieff als man in drey hundert Jahren gehen kan. Aber in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam wird fol. 46. col. 1. numerò 296. gemeldet: כל גיהנם ש' ארכו ו' רחבו ועוביו אלף פרסה ועמקו מאה פרסה das ist/ Eine jede Hölle ist drey hundert (Meilen) lang/ und drey hundert (Meilen) breit/ und tausend Meilen dicke/ und hundert Meilen tieff.

Wie weit es von der Erden zum ersten Firmament und weiter hinauff sey.

So spitzfindige Köpffe seynd die Juden/ daß sie auch die Maaße einiger Dinge wissen/ die sonsten niemand bekannt ist/ daher wird auch in dem Jalkut Schimóni über den Malachiam fol. 87. col. 2. numero 587. gelesen: מן הארץ עד לרקיע מהלך חמש מאות שנה ובן לרקיע ראשון לשני ומשני לשלישי ומשלישי לרביעי ומרביעי לחמישי וחמישי לששי וששי לשביעי das ist/ Von der Erden biß zu dem Firmament ist es so weit als man in fünff hundert Jahren gehen kan: und so weit ist es

es auch von dem ersten Firmament biß zu dem zweyten/ und von dem zweyten biß zu dem dritten/ und von dem dritten biß zu dem vierten/ und von dem vierten biß zu dem fünfften/ und von dem fünfften biß zu dem sechsten/ und von dem sechsten biß zu dem siebenden. Eben solches ist aus dem Talmudischen Tractat Chagiga fol. 13. col. 1. wie auch in dem Tractat Pesachim, fol. 94. col. 2. zu finden. So sollen auch die himmlischen Spheræ oder Kugeln eben solche Maas haben/ welches in des Rabbi Mechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol 9. col. 2. also bewiesen wird: במלת מ"אד שהוסיף שחשבונה מ"ה הענין היה להודיעך שיעור קומת התשעה גלגלים שכל אחד מהן על מה רמזיהו ז"ל עביד ת"ק שנה: das ist/ Durch das Wörtlein מאד meód, welches sehr heisset / und (in den Worten Genes. 1. v. 31. Und siehe es war alles sehr gut) beygesetzet ist/ dessen Zahl מה Mem He, das ist/ 45. machet/ wird dir die Maas der Höhe der neun Kugeln/ (des Himmels) zu wissen gethan/ deren jede/ nach der Meynung unserer Rabbinen / gesegneter Gedächtniß so dick ist/ als man in fünff hundert Jahren gehen kan. (Dann der gedachte Buchstab ה bedeutet fünff/ und der Buchstab Mem מאה méah, das ist hundert/ welches fünff hundert machet.) O was vor ein scharffer Rabbinischer Verstand lässet sich hier wieder sehen!

Es soll auch das Feuer in einer Wohnung weit mächtiger seyn/ als in der andern/ worvon in dem Buch Avodáth hakkódesch fol. 47. col. 1. in dem 31. Capitel unter dem Titel Chélek haavóda also geschrieben stehet: אין כל החטאים בנפשותם נידונים במדור אחד ובאש אחת אבל לכל אחד נותנין לו מדור כפי כבודו בעונש ולזה היה אש מדור זה קשה ומזקה משל חבירו עד שאמרו שאש מדור ראשון אחד מששים בשל חבירו וכן כולם: das ist/ Diejenigen/ welche sich an ihren Seelen versündigen/ werden nicht alle in einer Wohnung/ und in einem Feuer gestraffet/ sondern man giebt einem jeden eine Wohnung /nachdem es seine Straffe verdienet; und deswegen ist das Feuer einer Wohnung hefftiger/ und gewaltiger als der andern/ so daß (unsere Rabbinen) gesagt haben/ daß das Feuer der ersten Wohnung nur den sechzigsten Theil so starck sey/ als das Feuer in der zweyten Wohnung/ und so sey es mit allen den übrigen beschaffen/ daß das Feuer einer jeglichen sechzig mahl hefftiger sey als der andern/ die vorher gehet.

Das Feuer soll auch in einer Wohnung weit mächtiger als in der andern seyn.

Wo aber das Feuer/ das in der unteren Hölle ist/ herkomme/ solches zeiget das Buch Emek hammélech fol. 144, col. 2. in dem 35. Capitel/ unter dem Titel Schaar réscha diser ánpin, an/ mit diesen Worten: אשא דגיהנם מיטי לתתא מגו אשא דגיהנם דלעילא ומיטי להאי גיהנם דלתתא: das ist/ Das Feuer der Höllen kommet herunter von dem Feuer der oberen Höllen in die untere Hölle. Wie subtil und mächtig auch das Feuer derselben sey/ daß es auch die Seele der Gottlosen verbrennen könne/ welches das irrdische Feuer zu thun nicht vermag/ darvon

Wo das Feuer der unteren Höllen herkomme.

Wie subtil es sey.

kan das Buch Niſchmath chájim, fol. 34. col. 1. 2. in dem 13. Capitel des erſten Máamar, und das Buch Toráth ádam fol. 97. col. 4. wie auch das Buch Avodáth hakkódeſch fol. 47. col. 2. in dem 31. Capitel/ unter dem Titel Chélek haavóda auffgeſchlagen werden.

Einer jeden Wohnung ſoll ein gewiſſer Engel vorgeſetzet ſeyn.

In einer jeden Wohnung ſoll auch ein gewiſſer Engel ſeyn/ welcher derſelben vorgeſetzt iſt/ worvon in dem Buch Emek hammélech fol. 144. col. 2. in dem vorgedachten 35. Capitel alſo gemeldet wird: בבל מחוז ומחוז אית מלאך משחית על ההוא אתר תחות ידא דדומה וכמה אלף ורבוא עמיה דדיינין לון לחייביא כל חד וחד כמא דאתחזי ליה: das iſt: Es iſt in einer jeglichen Wohnung ein Engel/ welcher über ſelbigen Ort geſetzet iſt/ und unter der Gewalt des Duma ſtehet/ und hat derſelbe viel tauſend/ und zehen mahl tauſend bey ihm/ welche die Gottloſen richten/ (oder ſtraffen/) nachdem es einem jeden gebühret. In des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Moſis/ ſtehet fol. 54. col. 2. in der Paraſcha Vajéra, von den Vorgeſetzten der Höllen auch nachfolgendes: שלשה שליטים מושלים בגיהנם מתחת יד דומה והם משחית אף וחמה. וכל האחרין ממונין תחתם ודנין נפשותיהן של רשעים וכל אותן כתות של מלאכי חבלה כולן מרעישין גיהנם ונשמע קולן לרקיע וקולות של רשעים בניהם צווחין האומרין וי וי ואין מרחם עליהן: das iſt/ Es ſeynd drey/ welche in der Höllen unter der Gewalt des Duma herrſchen/ nemlich der Máſchith, Af und Chéma, und alle übrige Vorgeſetzte ſtehen unter denſelbigen/ und richten (oder ſtraffen) ſie die Seelen der Gottloſen. Es bewegen auch alle dieſelbige Schaaren der verſtörenden Engel die Hölle/ und wird ihre Stimme biß an das Firmament (des Himmels) gehöret: und die Stimmen der Gottloſen unter ihnen ſchreyen/ und ſprechen/ Weh! weh! und iſt niemand der ſich ihrer erbarme.

Der Duma ſoll der Fürſt der Höllen ſeyn. Wann er zu ſolchem Fürſten ſey gemacht worden.

Was den erwehnten Duma betrifft/ ſo lehren die Rabbinen/ daß ſelbiger der Fürſt der Höllen ſey/ deswegen in dem alten Nizzáchon paginá 129. geleſen wird: שר של גיהנם דומה שמו das iſt/ Der Fürſt der Höllen wird Duma genennet. Wann aber derſelbe zu einem ſolchen Fürſten worden ſey/ ſolches findet ſich in dem Jalkut chadáſch fol. 118. col. 2. numerô 66. unter dem Titel Maluchím, mit folgenden Worten: בשעה שאמר משה וכבל אלהי מצרים אעשה שפטים הלך דומה שר של מצרים ארבע מאות פרסי אמר לו הקב"ה לבד גבורה גדולה ויראה אני לפני וכתיב ומקדתי על צבאי מהם במרום אותה שעה ניטלה שרותה ממנו ונתמנה דומה שר של גיהנם ויש אומרים ממונה על המתים: das iſt/ Zur Zeit als Moſes ſagte (Exod. 12. v. 12. Und ich will meine Straffe beweiſen an allen Göttern in Egypten/ gieng der Duma der Fürſt von Egypten vier hundert Meilen hinweg/ und der heilige gebenedeyete GOTT ſprach zu ihm; es iſt dieſes Urtheil ſchon bey mir beſchloſſen/ wie (Eſaiæ 24. v. 21.) geſchrieben ſtehet: Und will das Heer des Hohen in der Höhe heimſuchen.

chen; Zur selbigen Zeit wurde dem Duma die Herrschafft genommen/ und derselbe zum Fürsten der Höllen verordnet/ andere aber sagen/ er sey über die Todten gesetzet worden. In dem Buch Emek hammélech aber wird fol. 15. col. 4. in dem ersten Capitel/ unter dem Titel Schâar tikkune hatteschúva gelesen/ daß der Fürst der Höllen Arsiel heisse/ und lauten die Worte also: ערסיאל שרו של גיהנם עומד לפני נשמות הצדיקים שלא יתפללו על הרשעים לפני הקב"ה ושיתנם ברשותו להורידם לבאר שחת: das ist/ Der Arsiel, der Fürst der Höllen/ stehet vor den Seelen der Gerechten/ daß sie den heiligen gebenedeyeten GOtt vor die Gottlosen nicht bitten/ und daß er sie in ihre Gewalt gebe/ dieselbe hinunter in die Grube des Verderbens zu stürtzen.

Es sollen auch zween Schreiber in der Höllen seyn/ welche eines jeden Ort daselbsten auffschreiben/ worvon in dem Sépher chasidim also gelesen wird: שני סופרים יש בגיהנם כותבים זה מקום פלוני כי נכון לכל איש בין טוב ובין רע מקומו בגן עדן וגיהנם הוא: das ist/ Es seynd zween Schreiber in der Höllen/ welche schreiben/ dieses ist der Ort des N. und dieses ist der Ort des N. dann es ist einem jeden Menschen/ er mag gut oder böse seyn/ sein Ort in dem Paradeis und in der Höllen zubereitet. Es sollen auch zween Schreiber in der Höllen seyn.

Wie viel Pforten die Hölle habe/ darinnen kommen die Rabbinen nicht mit einander überein. In dem Jalkut Schímoni über den Esaiam wird fol. 46. col. 1. numerô 296. gelesen/ daß sie acht tausend Pforten habe/ und stehet daselbsten/ daß GOtt einmahl die gottlose Israeliten/ und die gerechten Völcker der Welt/ aus der Höllen erlösen/ und zu dem Engel Michael und Gabriel sagen werde: פתוח שערי גיהנם והעלו אותם מיד הולכים עם המפתחות ופותחים ח' אלף שערי גיהנם: das ist/ Oeffnet die Pforten der Höllen/ und bringet sie herauff: da werden sie alsobald mit den Schlüsseln gehen/ und die acht tausend Pforten der Höllen öffnen. Aber in dem Büchlein Othióth Rabbi Akkiva stehet fol. 15. col. 4. und fol. 16. col. 1. allwo eben solche Fabel auch gelesen wird/ daß es vierzig tausend Pforten seyn/ wie aus dessen eigentlichen Worten/ unten in diesem Capitel/ allwo von der Erlösung der Gottlosen aus der Höllen gehandelt werden soll/ zu sehen seyn wird. In dem kleinen Jalkut Rubéni wird numerô 1. unter dem Titel Meßúa aus dem Buch Médrasch néelam, fol. 48. col. 1. 2. gelesen/ daß sie funffzig Pforten habe/ mit diesen Worten: בגיהנם יש חמשים שערים וכולהון נוקבין וגלליהם דרשעים באינון נוקבין ואינון צווחין ווי לרגלינו: das ist/ In der Höllen seynd funffzig Pforten/ welche gantz voller Löcher seynd/ und die Füsse der Gottlosen stecken in denselbigen Löchern/ und sie schreyen/ O wehe unseren Füssen! In dem Buch Emek hammélech wird fol. 144. col. 2. in dem 35. Capitel/ unter dem Titel Schâar réscha diser ánpin gemeldet: שבעה פתחין אינון לגיהנם שבעה בדורין אינון חמן: das ist/ Die Hölle hat sieben Pforten/ und Wie viel Pforten die Hölle habe.

seynd sieben Wohnungen in derselben. Und in dem Buch Nischmath chájim, wird fol. 39. col. 1. in dem 14. Capitel des ersten Máamar aus dem Sohar gelesen: שבעה מדורין אית ליה לגיהנם ושבעה פתחין ונשמתהון דחייביא עאלו das ist/ Es seynd sieben Wohnungen in der Höllen/ und hat dieselbe sieben Pforten/ durch welche die Seelen der Gottlosen hinein gehen. So stehet auch in dem 43. Capitel der Capiteln des Rabbi Eliesers שבעה פתחין לגיהנם: das ist/ die Hölle hat sieben Pforten. Hiermit stimmet auch der Alcoran überein/ in dessen 15. Capitel/ welches Surat ol Higri genennet wird/ also gelesen wird: وان جهنم لموعدهم اجمعين لها سبعة ابواب لكل باب منهم جزء مقسوم das ist/ Gewißlich die Hölle ist der Ort/ welcher ihnen allen (nemlich den Unglaubigen) verheissen ist. Dieselbige hat sieben Pforten/ und eine jede Pforte derselben hat ihren abgesonderten Theil. Aber in dem Talmudischen Tractat Erúvin stehet fol. 19. col. 1. geschrieben: אמר רבי ירמיה ברבי אלעזר שלשה פתחים יש לגיהנם אחד במדבר ואחד בים ואחד בירושלים במדבר דכתיב וירדו הם ומל אשר להם חיים שאולה. בים דכתיב מבטן שאול שוועתי שמעת קולי. בירושלים דכתיב נאם ה' אשר אור לו בציון וו גיהנם ותנור לו בירושלים והגר לו בירושלים ותנא דבי רבי ישמעאל אשר אור לו בציון וו גיהנם ותנור לו בירושלים: das ist/ Eine ist in der Wüsten/ und eine in dem Meer/ und eine in Jerusalem. In der Wüsten ist eine/ wie (Numer. 16. v. 33.) geschrieben stehet: Und fuhren lebendig hinunter in die Hölle mit allem/ das sie hatte. In dem Meer ist eine/ wie (Jonæ 2. v. 3.) geschrieben stehet: Ich schrye aus dem Bauch der Höhen/ und du erhörest meine Stimme. In Jerusalem ist eine/ wie (Esaiæ 31. v. 9.) geschrieben stehet: Spricht der HErr/ der zu Zion sein Feuer/ und zu Jerusalem seinen Backofen hat. Die vom Hause des Rabbi Ismaels aber lehren/ daß die Worte/ der zu Zion sein Feuer hat/ die Hölle/ und die Worte/ und zu Jerusalem seinen Backofen hat/ die Pforte der Höllen bedeuten. Also wird auch in dem Buch Megalléh amykkóth, fol. 78. col. 2. in dem 33wey hundert und drey und zwantzigsten Ofan, wie auch in dem Buch Reschith chóchma fol. 47. col. 1. in dem ersten Capitel/ unter dem Titel Masiecheth Gehinnom gelesen/ daß nur drey Pforten seyn.

Wie weit die Hölle vom Paradeis sey.

Wie weit die Hölle von dem Paradeis sey/ solches ist eben in dem nechstvorher gehenden 5. Capitel pagina 314. und und 315. angezeiget worden/ so daß es nicht nöthig ist ein mehrers hier darvon zu melden. Es ist aber aus demjenigen/ so daselbsten ist berichtet worden/ zu sehen/ daß sie gantz dicht an einander stossen/ und nach einiger Meynung nur eine Wand/ nach anderer aber nur zween Finger breit Platz/ nach andern aber gar nur eines Fadens breit Raum darzwischen seyn soll.

Es

Digitized by Google

In der Höllen soll ein gewisser Ort Pachad heissen.

Es soll in der Höllen ein gewisser Ort seyn/ welcher פחד Páchad das ist/ Furcht oder Schrecken genennet wird/ worvon in dem Buch Schaare órah fol. 67. col. 2. des Mantuaner Drucks also geschrieben stehet: העיר כמקום הנקרא פחד יש לבטנה כמה מיני שוחות וגורות עמוקים עד מאוד ונקראים כידוני גיהנם ושם כמה מיני משחה ומיני פורעניות וכורוב עמקם הם כולם חשוכים ואפלים ונקראים על פעם זה לילה לפי שאין מאיר שם לעולם אלא תמיד כולו לילה באותו מקום ולפיכך פחדים עד מאד עמהם עליונים ותחתונים וזה מפחד בלילות ודנשו ל"ל משחרה של גיהנם שהיא דומה ללילה: וכמה צדיקים בקשו רחמים בחייהם שלא יראו אותו המקום והבטיחו: das ist/ Wisse daß unten in dem Orte/ welcher Páchad genennet wird/ vielerley Gattungen/ Gruben und Löcher seyn/ welche sehr tieff seynd/ und die Wohnungen der Höllen genennet werden. Daselbsten seynd auch viel Gattungen des Verderbens/ und Manieren der Straffen: und seynd dieselbigen alle wegen ihrer grossen Tieffe finster/ und alle dunckel. Um solcher Ursache willen werden sie לילה Lájelah, das ist/ die Nacht geheissen/ dieweil nimmermehr etwas in demselben Orte hell machet/ sondern stets lauter Nacht darinnen ist. Deswegen fürchten sich die obere und untere (Geistöpffe) gar sehr darvor/ und diesen Ort bedeuten die Worte (Cantic. 3. v. 8.) Um der Furcht (oder des Schreckens) willen in der Nacht.

Es soll auch ein Ort in der selben Zóah rothachath genennet werden.

Uber das soll auch ein Ort in der Höllen seyn/ welcher זוה רעה Zóah rothachath (oder rosáchas) das ist/ der stinckende Koth genennet wird/ wie in dem Buch Reschith chóchma, fol. 48. col. 2. in dem 13. Capitel/ unter dem Titel Schaar hajirath. in dem Tractat von der Höllen/ im 7. Capitel/ und in dem Schaar, in der Paraseha Terúma, zu lesen ist. In dem Buch Emek hammélech stehet fol. 15. col. 3. in dem ersten Capitel/ unter dem Titel Schaar tikkune hatteschúva darvon nachfolgendes geschrieben: כל הנדחאים ונפלת לבור התחתון התקוע אבדון. ושם הם דדנין הנקראים צואה רותחת שנאמר עליו צא תאמר לו מי ומאין מן ניצוץ קדושה ובו כל הנפשות ממטמאות ארצו ותחתונו של נחש הבזאה על ידה: das ist/ Alle Unsläubigkeit (der Gottlosen die in der Hölle gepeiniget werden) fället in die unterste Wohnung/ welche Avaddon, das ist/ das Verderben heisset/ und daselbsten seynd die Straffen/ welche Zóah rothachath genennet werden/ von welchem (Ort Esaiæ 30. v. 22.) gesagt wird: Du solt ihn Kothnennen: und ist ein Funcken der Heiligkeit in demselben. Es seynd auch darinnen alle unreine Seelen/ das Gifft und die Unsläubigkeit der Schlangen/ welche die Evam beschlaffen hat. Und in gedachtem Buch Emek hammélech wird fol. 135. col. 3. in dem 19. Capitel/ unter dem Titel Schaar rescha diler anpin gelesen: שער הרשות הכתוב והתחתון של ניצוץ קדושה הנמצא בכל הנפשות הישראלות הנמשלות לזוהמא כמו בירת הכוסא שם נופל כל המטמאות אשר מן בני נשואין שלהן נקרא שאול תחתיות במדר קליא צואה רותחת לו תאמר שעליה צא das ist/ Der (Ort) Zóah rothachath ist die unterste

terſte Wohnung der Höllen / in welche alle Unflätigkeit der Seelen fället / welche ſich in denjenigen Wohnungen / die darüber ſeynd / auffhalten. Sie iſt auch wie ein (mit Ehren zu melden) heimliches Gemach / und fället alle Uberflüßigkeit darein / in welcher kein Fünclein der Heiligkeit iſt. Deshalben wird ſie Zó'h rothachath das iſt / der ſiedende Koth genennet / nach dem Geheimniß (der Worte Eſaiæ 28. v. 8.) Speyen und Koth iſt (ſo viel) daß kein Platz mehr (rein) iſt: wie (Eſaiæ 30. v. 22.) geſagt wird: Du ſolt ihn Koth nennen. Hiervon kan auch noch ein mehrers in ermeldtem Buch Emek hammélech fol. 35. col. 4. in dem 63. Capitel unter dem Titel Schâar ólam hattóhu gefunden werden.

Es ſoll auch ein Waſſer-Canal in derſelbigen ſeyn.

Es ſoll auch in der Höllen ein gewiſſer Canal / oder eine Röhre ſeyn / dadurch Waſſer lauffet / worvon in dem Jalkut chádaſch fol. 166. col. 2. numerô 14. unter dem Titel Schamájim alſo geleſen wird: המעין הק'בה להבדיל הרקיע בין המים למים לשלש אזר יוצא מן הגיהנם ונכנס בתהום ואלמלא הרקיע המבדיל היה המים העדנים לשוחתם והרקיע הזה כשנכנס ביניהם בין המים העליונים למים התחתונים מחזיר המים תחתים למקומן ולא נפיק לעלמא מאינון מיא אלא בימי אלישע עלו כמלוא לוגמאו das iſt / Es hatte der heilige gebenedeyete GOtt vonnöthen / mit dem Firmament zwiſchen den Waſſern / einen Unterſcheid zu machen / dieweil ein Canal aus der Höllen kommet / und in den Abgrund gehet: und wann nicht das Firmament einen Unterſcheid machte / ſo ſolte das Waſſer diejenigen umbringen / die es trincken würden. Das Firmament aber / welches zwiſchen das obere und untere Waſſer gehet / machet / daß das böſe Waſſer wieder in ſeinen Ort zurück lauffet / und nichts von demſelben heraus in die Welt flieſſet. Doch aber iſt zu den Zeiten Eliſæ ohngefehr ein Mund voll herauff geſtiegen.

Ein groſſes Loch ſoll auch oben in derſelben ſeyn.

Es ſoll auch ein groſſes Loch oben in der Höllen ſeyn / worvon in dem Buch Kol bóchim fol. 20. col. 4. in dem Galánte alſo geſchrieben ſtehet: במדורין יש נוקבא חדא הנקראת נוקבא דתהומא רבא דמחסן נפקין כמה גדדיני נימוסין וכד אסגיאו זכאין בעלמא הדא נוקבא סתים ולא נפקין מחסן אלא כד אסגיאו חייבין בעלמא אתפתח ההוא נוקבא ומחסן נפקין כמה גדדיני נימוסין וכמה אבילי טריקין ומתמשטים באתם המזדמנים ועמד: das iſt / In den Wohnungen iſt ein Loch / welches das Loch des Abgrundes genennet wird / aus welchem viel Verwahrer des Geſetzes kommen: und wann die Gerechten ſich auff der Welt vermehren / ſo iſt ſelbiges Loch verſchloſſen / und gehen ſie daſelbſten nicht heraus. Wann aber die Gottloſen ſich auff der Welt vermehren / ſo wird daſſelbige Loch geöffnet / und gehen viel Verwahrer des Geſetzes und Hauffen der Verſchloſſenen heraus / und breiten ſich über dieſelbige Wohnungen aus / ꝛc. So wird auch in dem angezogenen fol. 20. col. 3. in Kimáth ſethárim geleſen / daß der oberſte Teuffel Sammaël mit

mit seinen unterg. benen Teuffeln bißweilen aus solchem Loch heraus kommet / und daselbsten die Juden vor GOtt verklaget.

Es soll auch ein Ort in der Hölle seyn/da die Gottlosen aus u. eingehen.

Uber das soll auch ein Ort in der Hölle seyn / durch welchen die Gottlosen aus und eingehen können / worvon in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 70. col. 4. in der Paraſcha Vajéſchef aus dem Medraſch Ruth also geleſen wird: רבי מנחם בן יוסי אומר מקום נחבצר לנשמותן של רשעים בגיהנם ומשם יוצאות ומשוטטות בעולם ואין להם מנוחה והחזרות לגיהנם ובאות אחר כן ודוחות אותן מישערי חיים ומחזרות בעולם. ומאן אינון אותם שהפגימו בריתם ולא נתעסקו בפריה ורביה וכו: das iſt / Es ſagt der Rabbi Nechúnja, des Joſe Sohn/ es ſey in der Hölle ein Ort vor die Seelen der Gottloſen ausgeſchnitten/durch welchen dieſelbige heraus gehen / und auff der Welt herum lauffen; und haben ſie keine Ruhe/ und gehen darnach wieder zurück in die Hölle. Darnach kommen ſie/ und werden von den Pforten des Lebens weg geſtoſſen / und kehren wieder zurück in die Welt. Welche ſeynd aber dieſelbige: die ihren Bund gebrochen/ und der Vermehrung ſich nicht befliſſen (und keine Kinder gezeuget) haben/ ꝛc.

Alle Menſchen müſſen in die Hölle kom̃en.

Nun wollen wir auch nachſehen / welche Menſchen in die Hölle fahren: wie und wann ſie geſtraffet werden: wie lange die Straffe währe: und welcher geſtalt ſie wieder daraus erlöſet werden ſollen. Was die Menſchen anbelanget/ welche in die Hölle kommen müſſen/ ſo ſollen ſo wol die Gerechten/als die Gottloſen darein fahren; die Gerechten aber gar eine kurtze Zeit nur darinnen bleiben/worvon in dem Buch Niſchmáth chájim, fol. 82. col. 2. in dem 28. Cap. des zweyten Máamar nachfolgendes geleſen wird: וכמה שצריך עוד שתדע בענין הגיהנם הוא כי כמו שהלוקח כלים ישנים מן הנכרי יש מהן שצריכים ששיפה בלבד ויש מהן שצריכין ששיפה והגעלה ויש מהן שצריכין לבון וכלי חרס שנשתמשו בו בחמין אין לו תקנה וישבר. כך הענין עצמו בעונש הנפשות כי בהיות שהגשמה מתלכלכת באמונות הרעות או בפעולות המגונות אם לא עשה תשובה ותכבס בנתר המצות נכתם עוונה ועוונותיה עושים בה רושם ולא תוכל להטהר מהלכלוך אם לא בגיהנם. אבל העונש הזה אינו שוה לכל אדם כי יש צדיקים אשר מגיע אליהם כמעשה הרשעים פעם אחת ושתים כי אין צדיק בארץ אשר יעשה טוב ולא יחטא. ואלו הם הצדיקים ששיפה בלבד ואינם מתעכבים שם בגיהנם אלא עוברים דרך העברה במהירות. והמקובלים גזרו העונש הזה כמעט לכל הקדושים אשר בארץ הזה לצדף הגשמה בגיהנם מכתמיה: das iſt / Was du auch von der Beſchaffenheit der Hölle noch zu wiſſen vonnöthen haſt / iſt dieſes / daß / gleich wie / wann einer von einem Frembdling (das iſt / einem / der kein Jude iſt /) alte Gefäße kauffet / deren einige nur im (kalten) Waſſer abgewaſchen (oder ausgeſpület) werden müſſen / (damit ſie ſauber ſeyn / und gebrauchet werden mögen;) einige in heiſſem Waſſer/oder dem Feuer: einige aber im Feuer glüend zu machen / (und alſo denſelben die Unſauberkeit

berkeit zu benehmen/) die Nothdurfft erfordert: die irdene Geschirr aber/welche sie(nemlich die Frembdlinge/) gebrauchet haben/nicht zu recht gebracht werden können/ sondern zubrochen werden müssen: also ist es auch mit der Straffe der Seelen beschaffen/ dann wann die Seele sich mit bösem Glauben/ oder schändlichen Thaten besudelt/ und keine Buße thut/ und mit dem Salpeter der Gebote (GOttes) nicht gewaschen wird/ so wird sie wegen ihrer Missethat beflecket/ und ihre Sünden machen ein Zeichen an ihr/ und kan sie von der Unsauberkeit anderster nicht/ als in der Hölle gereiniget werden. Es ist aber diese Straffe nicht allen Menschen gleich/ dann es gibt Gerechte/ welche auch ein oder zwey mahl nach den Wercken der Gottlosen thun (und sich versündigen/) dann es ist kein Gerechter auff Erden/ der gutes thue/ und nicht sündige: und diese haben nur vonnöthen/ daß sie im Wasser abgewaschen werden/ und halten sich nicht lange in der Hölle auff/ sondern gehen nur geschwind dardurch. Es seynd auch unsere Cabbalisten der Meinung/ daß schier alle Heiligen/ die auff der Erde seynd/ solche Straffe ausstehen müssen/ auff daß die Seele von ihren Flecken in der Hölle gereiniget werde. So stehet auch in dem Buch Matteh Aharon fol. 51. col. 1. geschrieben: מצינו שאף לצדיק מעבירין לו דרך גיהנם לכפר עוונותיו: das ist/ Wir finden/ daß auch ein Gerechter durch den Weg der Hölle geführet werde/ auff daß seine Missethaten versühnet werden.

Auch die Gerechten und Frommen.

In dem Jalkut chadasch wird fol. 57. col. 1. numero 43. unter dem Titel Gan éden hiervon auch nachfolgendes gefunden: כל העולם צריכין לירד לגיהנם אפילו אינם רשעים אבל עולין מיד חוץ מרשעים גמורים שלא הרהרו כלל בתשובה אינן עולין ואפילו צדיקים גמורים יורדים לגיהנם כדי להעלות משם אותן הרשעים שהרהרו בתשובה בעולם הזה ולא הספיקו לעשות תשובה עד שמתו אותם האנשים מעלים הצדיקים מהגיהנם ומחזירין אותם: das ist/ Es müssen alle Menschen hinunter in die Hölle fahren/ wann sie auch schon nicht gottloß seynd/ sie kommen aber stracks wieder herauff; ausgenommen diejenige/ welche vollkommen gottloß seynd/ die gar nicht an die Buße gedacht haben/die kommen nicht wieder herauff. Ja es fahren auch diejenige/ welche vollkommen gerecht seynd/ in die Hölle/ auff daß sie die Gottlosen von dannen herauff bringen/ welche in dieser Welt an die Buße gedacht/aber vor ihrem Tode Buße zu thun nicht mehr Zeit gehabt haben. Selbige Menschen werden von den Gerechten aus der Hölle heraus/ und wieder zurück gebracht. Der Rabbi Naphtali lehret in seinem Buch Emek hammélech fol. 23. col. 4. in dem 43. Capitel/unter dem Titel Schaar olam hattóhu hiervon also: אין לך צדיק מישראל שאינו עובר ועבנם בגיהנם אף על פי שאינו רואי אלו כי הגיהנם מקיף הקדושה הגן עין ומוכח הוא

Und sollen die Frommen einige Gottlose aus derselben erlösen.

Digitized by Google

הוא לילך דרך שם. ומעולתו שם שיעובר דרך גיהנם ומוציא משם בכח מעשיו לאיזה רשע מישראל אשר שם שאין לו לבוש הוא לוקחו תחת לבושו ומעלו

das ist / Es ist kein Gerechter unter den Jsraeliten / welcher nicht in die Hölle kommet / und durch dieselbe gehet / wiewol er es nicht verschuldet hat: dann die Hölle gehet rings um die Heiligkeit / und das Paradeiß herum / so daß er nothwendig selbigen Weg gehen muß. Sein Thun aber daselbsten ist / daß er durch den Weg der Hölle gehet / und durch die Krafft seiner Wercke einigen Gottlosen von den Jsraeliten / welcher daselbsten ist / und kein Kleid an hat / von dannen heraus bringe / und denselben unter sein Kleid oder seinen Mantel nehme. In dem kleinen Jalkut Rubéni stehet hiervon fol. 30. col. 4. numero 12. unter dem Titel Banim, aus dem Buch Asara maamaróth fol. 53. col. 1. über die Worte Jacobs Genes. 37. v. 35. Ich werde traurend hinunter fahren in die Grube zu meinem Sohn (Joseph/) also auch geschrieben: פירוש בשביל בני שנאבד ומכח שהוא רשע איצטריך אני לירד שאולה לגיהנם ולהעלותו משם כי הכל יודעים לגיהנם אפילו צדיקים להעלות דרך עברם איזה רשע שירד לשם: das ist / Die Worte zu meinem Sohn / bedeuten so viel als / um meines Sohns willen / welcher verlohren ist / und weil er gottloß gewesen ist / so werde ich genöthiget seyn / hinunter in die Hölle zu fahren / um denselben daraus zu führen: dann alle (Menschen) fahren in die Hölle / ja auch die Gerechten / auff daß sie im hindurch gehen einigen Gottlosen heraus bringen / der hinunter gefahren ist.

Warum auch die Gerechte und Fromme in dieselbige kommen.

Wann aber das wahr seyn soll / daß alle Juden in die Hölle hinab fahren müssen / wie stimmet dann dasjenige damit überein / das in dem Medrasch Tillim fol. 7. col. 2. über den sechsten Psalm geschrieben stehet? allwo die Worte also lauten: הידה רבי מאיר אומר חביבה המילה שנשבע הק"בה לאברהם שכל מי שהוא מהול אינו יורד לגיהנם שנאמר ביום ההוא כרת ה' ברית את אברם וגו' ומי יורד לשם מה כתיב אחריו את הקיני ואת הקניזי ואת הקדמוני. וכן יחזקאל אומר רדה והשכבה את הערלים ועומר. אבל המינים והמשומדים ופרשעי ישראל שכפרו בהק"בה מושך להם ערלה ונופלים בגיהנם שנאמר שלה ידו בשלומיו חלל בריתו:

Einwurf gegen die vorhergehende Lehre.

das ist / Der Rabbi Meir hat gesagt / die Beschneidung ist angenehm / dann der heilige gebenedeyete GOtt hat dem Abraham verheissen / daß kein Beschnittener in die Hölle fahren solle / wie (Genes. 15. v. 18.) gesagt wird: An demselben Tage machte der HErr einen Bund mit dem Abraham ꝛc. Welche seynd dann diejenige / welche hinunter fahren? Was stehet nach diesem (v. 19.) geschrieben? Die Keniter / die Kenisiter / die Kadmoniter. Also spricht auch der Ezechiel (in dem 32. Cap. v. 19.) Fahre hinunter / und lege dich zu den Unbeschnittenen / ꝛc. Aber den Ketzern / und den Abgefallenen (welche andere Religion angenommen haben /) und den sündigenden Jsraeliten / welche den heiligen gebenedeyeten GOtt verläugnet haben / wird

Den gottlosen Judē wird eine Vorhaut gezogen/ u. fahren sie damit in die Hölle.

wird eine Vorhaut gezogen/ (daß sie seynd/ als wann sie nicht beschnitten gewesen wären/) und fallen sie in die Hölle/ wie (Ps. 55. v. 21.) gesagt wird: Er hat seine Hand wider seine Friedsame ausgestrecket/ (und) seinen Bund entheiliget. So wird auch in dem Jalkut Schimóni über die 5. Bücher Mosis/ fol. 23. col. 2. num. 18. wie auch in Bereschíth rábba, fol. 43. col. 2. in der 48. Parascha, nachgehendes gelesen: אמר רבי לוי לעתיד לבא אברהם יושב להם על פתח גיהנם ואין מניח אדם מהול מישראל ליכנס בתוכה ואותן שהטאו יותר מדאי מהו עושה מעביר את הערלה מעל גבי תינוקות שמתו עד שלא מלו ומניחן עליהן ומוריד לגיהנם ה"ד שלח ידי בשלומיו חלל בריתו: das ist/ Der Rabbi Levi hat gesagt/ der Abraham wird inskünfftige bey der Pforte der Hölle sitzen/ und nicht zulassen/ daß ein beschnittener Mensch von den Jsraeliten hinein gehe. Was thut er aber denjenigen/ welche zu viel gesündiget haben: er nimmt die Vorhäute von den Knäblein/ welche gestorben seynd/ ehe sie seynd beschnitten worden/ und setzet sie ihnen an/ und stürtzet sie in die Hölle/ und dieses ist/ was (Ps. 55. v. 21.) gesagt wird: Er hat seine Hand wider seine Friedsame ausgestrecket/ (und) seinen Bund entheiliget. Dergleichen ist auch in Schemóth rábba fol. 111. col. 1. in der 19. Parascha zu finden/ mit diesen Worten: אמר רבי ברביה כרי שלא יהו המינין אין המזולין יורדין לגיהנם. והמשומדין וחשעי ישראל אומרין הואיל ואנו מהולין אין אנו יורדים לגיהנם מה הקב"ה עושה משלח מלאך ומושך ערלתן והם יורדים לגיהנם שנ' שלח ידו בשלומיו חלל בריתו: das ist/ Die Beschnittene kommen nicht in die Hölle. Der Rabbi Berächja hat gesagt/ was thut der heilige gebenedeyete GOtt/ auff daß die Ketzer/ und die Abgefallene/ und die gottlose Jstaeliten nicht sagen mögen/ dieweil wir beschnitten seynd/ so fahren wir nicht in die Hölle: Er schicket einen Engel/ welcher ihre Vorhaut vorziehe/ und sie fahren in die Hölle/ wie gesagt wird: Er hat seine Hand wider seine Friedsame ausgestrecket/ (und) seinen Bund entheiliget.

Wie die Verdammten gestrafet werden.

Die Weise/ wie die Verdammten in der Hölle gestraffet werden/ betreffend/ so wird dieselbe in dem Buch Toráth ádam fol. 97. col. 1. 2. 3. unter dem Titel Schâar haggemúl also beschrieben: אמר רבי יהושע בן לוי כר משחנא ביתא קמא דכמדור ניהנם אשכחיה בר מאה מילין באורכא ותכשין מילין בפותיא ותמן גובין גובין ואריון דנורא קימין תמן וכד נפלין תמן בני אנשא אכלין יתהון אריותא וכתר דתיכלינן אשתא קימין מרישא ורמו יתהון בנורא דכל ביתא דמדור קמא. ומשחית ביתא תנינא דבמדור הניינא ואשכחיה ביה נקדמאה ושאילית בגין ביתא קמא ואמרין בביתא קמא אית ביה עשר אומין ועמהון אבשלום ואמרין אומה לאומה אם אנחנא מרחנא דלא קבילנא אודיתא אתון מה חבתון ואנן אמרין אנן כותכן מרחנא ואמרין לאבשלום את לא קבילת אבהתך קבילו למה לקית כרין אמר להון משום דזלזלית לאבא וקאים מלאכא חד ומחי לכל חד וחד בשוטי דנורא והדא דכתי יתהון קושיאל שמיה ואמר רמו יתהון ורמו יתהון ומתוקדין בנורא ומעיילין חודנין ומחי להון ותמן יתהון לנורא ובן כל חד וחד עד דמטיתין כל חייביא. ובתר כן מעיילין אבשלם

למטרא

Digitized by Google

למטחא נפקא בת קלא ואמרת לא תמהוניה ולא תוקדוניה כגין דהוא מבני רחימאי דאמרין
בסיני נעשה ונשמע. בתר דמסיימין רשיעיא למטחי ולמוקד נפקין מן נורא כאלו לא איהוקדו
ועוד חזרין למטחין יתהון וכן עבדין להון שבע זמנין ביומא ותלת בלילה ואבשלום אשתזיב
מכל אילין בגין דהוא בריה דדוד. ובביתא תניינא דבמדור תנינא אית ביה עשר אומין וכדין
דין יתהון ודואג עמהון וההוא דמחי יתהון להשיאל שמיה ודואג אישתזיב מכל אילין דההוא
מבני בניהון דאמרין בסיני נעשה ונשמע. ובביתא תליתאה אית ביה עשר אומין וכדין דין
יתהון וההוא דמחי יתהון שפטיאל שמיה וקרח וכנישתיה משתזיב מכל אילין בגין דאמרי נעשה
ונשמע. וביתא ורביעאה כדין דין יתהון ואית ביה עשר אומין ורבעם עמהון ההוא דמחי
יתהון מכתיאל שמיה ורבעם משתזיב מכל אילין דעל דעסק באורייתא הוא מבני ישראל
דאמרי בסיני נעשה ונשמע. וביבא חמישאה כדין דין יתהון ואחאב עמהון ההוא דמחי יתהון
חוטריאל שמיה ואחאב אשתזיב מכל אילין בגין דהוא מבני ישראל דאמרי בסיני נעשה ונשמע.
וביות שתיתאה כדין דין יתהון ומיכה עמהון ההוא דמחי יתהון פוטיאל שמיה ומיכה אישתזיב
מכל אילין על דאמרי בסיני נעשה ונשמע. וביתא שביעאה כדין ואלישע בן אבריה עמהון
וההוא דמחי יתהון דלקיאל שמידה ואלישע משתזיב על דהוא מבנוהי דמאן דאמרי בסיני נעשה
ונשמע וכל שכע אלפי דאית בכל מדור דין כל רשיעיא בהאיך דינא ולא חזרן דין אית דין בהון
עלמא תמן הוא:

Wie die erste Wohnung beschaffen sey/ u. wie es darinnen hergehe.

das ist/ Der Rabbi Jehóscha, des Levi Sohn/ hat gesagt/ als ich das erste Hauß/ welches in der Wohnung der Hölle ist/ gemessen hatte/ fand ich/ daß es hundert Meilen lang/ und funffzig Meilen breit war/ und in demselben seynd viel Gruben/ in welchen feurige Löwen stehen: und wann die Menschen in die selbe fallen/ so fressen die Löwen dieselbige; und nachdem sie das Feuer verzehret hat/ so stehen sie von neuem wieder auff (und kommen wieder hervor/ als wann sie nicht verzehret gewesen wären/) und werden in das Feuer eines jeden Hauses in der ersten Wohnung geworffen. Und ich maaß das zweyte Hauß/ welches in der zweyten Wohnung ist/ und fand in demselben/ was ich in dem ersten gefunden hatte; und fragte wegen des ersten Hauses/ (wie es darinnen hergehe?) und man sagte mir/ in dem ersten Hause/ seynd zehen Völcker (von den siebentzig Völckern/ deren oben in dem 19. Capitel des ersten Theils meldung geschehen ist/) und der Absalon ist bey ihnen. Es spricht aber ein Volck zu dem andern/ wann wir gesündiget haben/ weil wir das Gesetz nicht angenommen haben/ was habt ihr dann gesündiget? und sie antworten/ wir haben gesündiget wie ihr. Und sie sagen zu dem Absalon/ wiewol du das Gesetz nicht angenommen hast/ so haben es doch deine Vor-Eltern angenommen/ warum wirst dann du also geschlagen: und er gibt ihnen zur Antwort/ dieweil ich meinen Vater verachtet habe. Und es stehet ein Engel auff/ und schlägt einen jeglichen mit einer feurigen Peitsche; derjenige aber welcher sie schlägt/ heisset Kúschiel. Und er spricht/ werffet sie: und

In derselben seynd 10. Völcker/ unter welchen der Absalon ist.

Wie sie gequälet werden.

man wirfft sie / und sie werden in dem Feuer verbrennet. Darauff läßt man andere hinein kommen / und er schlägt sie / und sie werden in das Feuer geworffen: und also gehet man mit einem jeden um / biß daß man mit allen Gottlosen fertig ist. Nach diesem wird der Absalon hinein geführet / daß er geschlagen werden solle; es kommet aber eine Stimme vom Himmel / und spricht / schlaget ihn nicht / und verbrennet ihn nicht / dieweil er einer von den Söhnen meiner Geliebten ist / welche bey dem Berge Sinai gesagt haben / (wie Exodi 24. v. 7. zu lesen:) Alles / was der HErr gesagt hat / wollen wir thun / und gehorchen. Nachdem man nun auffhöret / die Gottlosen zu schlagen / und zu verbrennen / so kommen sie aus dem Feuer wieder heraus / als wann sie nicht verbrennet gewesen wären. Darauff werden sie wieder geschlagen; und so machet man es ihnen sieben mahl bey Tage / und drey mahl bey Nacht: aber der Absalon wird von diesem allem (nemlich von den Straffen /) befreyet / dieweil er des Davids Sohn ist. In dem zweyten Hause / welches in der zweyten Wohnung ist / seynd auch zehen Völcker / und werden dieselbige ebenmäßig also gerichtet / und ist der Doëg bey ihnen; derjenige aber / welcher sie schlägt / heisset Lahátiel; und der Doeg wird von diesem allem befreyet / dieweil er von den Nachkömmlingen derjenigen ist / welche an dem Berge Sinai gesagt haben: Wir wollen es thun / und gehorchen. In dem dritten Hause seynd auch zehen Völcker / und werden dieselbe gleichfalls also gerichtet / (und ist der Korach oder Korah, und seine Versammlung / deren Numer. 16. v. 1. &c. gedacht wird / bey ihnen /) und derjenige / welcher sie schlägt / heisset Scháftiel. Der Kórah aber / und seine Versammlung / werden von diesem allem befreyet / dieweil sie gesagt haben: Wir wollen es thun / und gehorchen. In dem vierten Hause werden sie auff solche weise gerichtet / und seynd in demselben zehen Völcker / und der Jerobeam ist bey ihnen / und derjenige / welcher sie schlägt / heisset Maccathiel, der Jerobeam aber wird von diesem allem befreyet / dieweil er in dem Gesetz studiret hat / und von den Kindern Israels ist / welche an dem Berge Sinai gesagt haben: Wir wollen es thun / und gehorchen. In dem fünfften Hause werden sie auch also gerichtet / und ist der Achab bey ihnen; und derjenige / welcher sie schlägt / heisset Chúriel; der Achab aber wird von diesem allem befreyet / dieweil er von den Kindern Israels ist / welche an dem Berge Sinai gesagt haben; Wir wollen es thun / und gehorchen. In dem sechsten Hause werden sie auch also gerichtet / und der Micha ist bey ihnen / und derjenige / welcher sie schlägt / heisset Púsiel; der Micha aber wird

Der Absalon wird nicht gequälet.

In der zweyten Wohnung seyn auch zehen Völcker und der Doeg.

In der dritten seynd auch zehen und der Korach.

In der vierten seynd auch zehen und der Jerobeam.

In dem fünfften ist der Achab.

In dem sechsten ist der Micha.

wird von diesem allem befreyet / dieweil (an dem Berge Sinai) ist gesagt worden: Wir wollen es thun / und gehorchen. In dem sieben den Hause gehet es auch also zu / und der Elisa des Abuja Sohn / ist bey ihnen / und derjenige / welcher sie schlägt / heisset Dalkiel, aber der Elisa wird (von allen Straffen) befreyet / dieweil er einer von den Nachkömmlingen derjenigen ist / die an dem Berge Sinai gesagt haben: Wir wollen es thun / und gehorchen. Es werden auch in allen sieben tausend (Gemächern /) welche in einer jeden Wohnung seynd / die Gottlose auff solche weise gerichtet / und siehet keiner den andern / wegen der Finsterniß / dann alle Finsterniß / welche vor der Erschaffung der Welt war / daselbsten ist. Hiervon kan auch in dem Buch Col bo, fol. 137. col. 1. 2. numero 120. etwas gelesen werden.

In dem sieben den ist der Elisa des Abuja Sohn.

Dieweil hier gemeldet wird / daß die Israeliten in der Hölle nicht wie die anderen Völcker gestraffet werden / so kommet solches mit demjenigen überein / was in dem Talmudischen Tractat Erúvin fol. 19. col. 1. wie auch in dem Tractat Chagiga fol. 27. col. 1. gelesen wird / allwo geschrieben stehet: אמר ריש לקיש פושעי ישראל אין אור גיהנם שולטת בהן: das ist / Es hat der Resch Lakisch gesagt / das Feuer der Hölle habe keine Gewalt über die Sünder unter den Israeliten. Und in gedachtem Orte des Tractats Chagiga wird auch gelesen: אמר רבי אלעזר תלמידי חכמים אין אור של גיהנם שולטת בהן das ist / Der Rabbi Elieser hat gesagt / daß das Feuer der Hölle über die Lehrjünger der Weisen (nemlich über diejenige / welche im Gesetz gelehrt seynd /) keine Gewalt habe. In dem Jalkut chádasch findet sich fol. 55. col. 3. numero 19. unter dem Titel Gan éden aus dem dritten Theil des Buchs Asaráh maamaróth, cap. 15. hiervon auch nachfolgendes: אין אור של גיהנם שולט אפילו בפושעי ישראל לכלותם, אלא יורדים לגיהנם ולביעותא בעלמא וקצתם נגוים ברוח מעלליהם ואחר כך יורד אברהם שקיים כל המצות ויורד לאור כשדים על קידוש השם ומכותו מעלה אותם משם לקיים מה שהובטח בין הבתרים שהראה לו הקב"ה גלות גיהנם וביזיר גלות כדי שיצאו בניו מן הגיהנם וגו': das ist / Das Feuer der Hölle hat auch keine Macht über die sündigende Israeliten / dieselbige zu vernichten / sondern sie fahren hinab / auff daß sie ein wenig beweget und erschrecket werden / und einige derselben werden in ihren bösen Thaten gebrennet / darnach fähret der Abraham hinab / welcher alle Gebote gehalten hat / und wegen der Heiligung des Nahmens GOttes in das Feuer der Chaldäer gefallen ist / und hohlet sie durch seinen Verdienst von dañen heraus / um dasjenige zu vollziehe / was ihm zwischen den stücken (davon Gen. 15. v. 10 zu lesen ist /) verheissen worden / dañ der heil. gebenedeyete Gott ihn das exilium oder die Gefangenschafft / u. die Hölle hat stehen

Die Israeliten sollen nicht in der Hölle wie andere Völcker gestrafft werden.

Der Abraham bringet die Verdammten aus der Hölle.

Digitized by Google

hen lassen / und hat er die Gefangenschafft erwehlet / damit seine Kinder von der Hölle befreyet würden. In dem Buch Pesikta rábbetha stehet fol. 17. col. 4. auch nachfolgendes: לעתיד לבא ישראל נכנסים לגיהנם ואומות העולם ואלה הם בתוכה ואובדים וישראל יוצאים מתוכה בשלום כי הלך במו אש לא תכוה ולהבה לא תבער בך: das ist / Inskünfftige werden die Israeliten / und die Völcker der Welt / in die Hölle kommen / und werden die Völcker der Welt in derselben vergehen / die Israeliten aber unversehrt wieder heraus kommen / (wie Esa. 43. v. 2. geschrieben stehet:) So du in das Feuer gehest / solt du nicht brennen / und die Flamme soll dich nicht anzünden.

Die Ursache / worum die Juden nicht so hart gestraffet werden.

In dem Buch Berith menúcha wird fol. 18. col. 2. die Ursach angezeiget / warum die Juden nicht so hart in der Hölle gestraffet werden / wie die andere Völcker / und lauten die Worte daselbsten also: ואם כל נפשות מבני ישראל באים ממקום קדוש על כן עונש ישראל אינו חזק בגיהנם כמו עונש האומות: das ist / Dieweil die Seelen der Kinder Israels von einem heiligen Ort kommen / (indem sie Theil des Göttlichen Wesens seyn sollen / wie oben in dem ersten Capitel dieses zweyten Theils / pagina 9. ist berichtet worden /) deswegen ist die Straffe der Israeliten nicht so gewaltig in der Hölle / als die Straffe der Völcker ist.

Fernerer Bericht / wie die Verdammten gestraffet werden sollen.

Wir müssen aber wieder auff die Weise kommen / wie die Verdammten in der Hölle gestraffet werden / und dieselbige weiter beschreiben. Der Rabbi Bechai lehret in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 171. col. 3. in der Parascha Korach, über die Worte Psal. 9. v. 18. Die Gottlosen müssen zur Hölle kehren / nachfolgendes: דרשו רבותינו ז"ל לדיוקא ההתחונא שבשאול ומה שאבר ישובו ולא אמר ירדו ירמז לתוקף היסורין שאין להם קץ אחר שהם נאבלים באשה של גיהנם חוזרים ומתחדשים כבתחלה כדי שידעה עוד למאכולת אש וכן חוזרים חלילה לדורי דורות והוא לשון ישובו. וראיתי במדרש סדורו של עולם שאול מדור שביעי הוא חציו כרד והרשעים קופצים שם מאש לברד ומברד לאש ומלאך של גיהנם טוחה אותם כרועה הכנרד את צאנו מהר לגבעה ומגבעה להר שנאמר כצאן לשאול שתו מות ירעם: das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben solches von dem untersten Gemach der Hölle ausgeleget. Daß aber er (nemlich der David) sagt jaschúfu, das ist / Sie müssen wiederkehren oder wiederkommen / und sagt nicht / jeredú, das ist / Sie müssen hinunter fahren / so bedeutet solches die Gewalt der Straffen / welche kein Ende haben: dann wann sie in dem Feuer der Hölle seynd verzehret worden / so kommen sie wieder / und werden von neuem gemacht / wie sie anfänglich gewesen seynd / damit sie nachmahlen vom Feuer verzehret werden: und also gehet es mit ihnen abwechselungs-weise immerdar / und dieses bedeutet das Wort / sie müssen wieder kehren.

Ich

Ich habe auch in dem Médrasch von der Ordnung der Welt gesehen/daß Scheól die siebende Wohnung (der Hölle) sey/ welcher Helffte Feuer/ die andere Helffte aber Hagel ist/und springen die Gottlosen daselbsten aus dem Feuer in den Hagel/ und aus dem Hagel in das Feuer/ und der Engel der Hölle treibet sie wie ein Hirt seine Heerde treibet/von dem Berge in den Thal/ und von dem Thal auff den Berg/ wie (Psal. 49. v. 15.) gesagt wird: Sie liegen in der Hölle/ wie die Schaafe: der Tod weydet sie. Solches ist auch in dem Buch Nischmáth chájim fol. 38. col. 2. in dem 14. Capitel des ersten Máamar, wie auch im Buch Toledóth Jizchak, fol. 90. col. 2. in der Parascha Kórach: noch ein mehrers aber im Buch Reschíth chóchma, fol. 47. col. 2. in dem 12. Cap. unter dem Titel Scháar hajírah, in dem Tractat von der Hölle zu finden.

In der siebenden Wohnung soll die Helffte Feuer/und die andere Helffte Hagel seyn.

Was die Wohnung der Hölle angehet/welche Scheól heisset/deren halber Theil Feuer/ der andere Theil aber Hagel seyn soll/ so wird in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 3. col. 2. in der Parascha Bereschíth solches bekräfftiget/ mit diesen Worten: השאול חציו אש וחציו ברד וכמה נהרי אש יש בו ושבעה מדורי גיהנם שבעה מדורים גדולים וכל מדור ומדור שבעה נהרי אש ושבעה נהרות של ברד מדור עליון אחד משששים מן שני וכל מדור אחד מששים מחבירו ובכל מדור שבעה אלפים חורין ובכל חור שבעה אלפים מדקין ובכל מדק שבעה אלפים עקרבים ובכל עקרב ז' חוליות ובכל חוליא אלף כדי מרה וכדי ז' נהרות סם המות בשהאדם נוגע בו נבקע ומלאכי חבלה מחין אותו ודנין אותו בכל רגע וחצי שנה באש וחצי שנה בברד ושלג והצינה קשה לו מן האש; das ist/ Die Scheól ist halb Feuer/ und halb Hagel; und seynd viel Feuer-Flüsse darinnen. Es seynd auch die sieben Wohnungen der Hölle grosse Wohnungen/ und in einer jeden Wohnung seynd sieben Flüsse von Feuer/und sieben Flüsse von Hagel. Die oberste Wohnung ist den sechzigsten Theil so groß/als die zweyte (und also ist die zweyte sechzig mahl so groß/ als die erste:) und ist eine jede Wohnung sechzig mahl so groß/ als diejenige/ welche neben (und über) ihr ist: und in einer jeden Wohnung seynd sieben tausend Löcher: und in einem jeglichem Loch sieben tausend Riß/ und in einem jeden Riß sieben tausend Scorpionen/und an einem jeden Scorpionen sieben Gelencke/ und an jedem Gelencke tausend Fässer Gall. Es seynd auch darinnen sieben Flüsse tödtlichen Giffts/und wann ein Mensch dieselbe anrühret/ so zerbarstet er/ und die zerstörende Engel schlagen ihn/ und richten ihn alle Augenblicke/und zwar ein halb Jahr in dem Feuer/und ein halb Jahr in dem Hagel und Schnee: die Kälte aber ist ihm beschwerlicher/ als das Feuer.

Weitere Beschreibung der sieben höllischen Wohnungen.

Es soll auch ein gewisser Feuer-Fluß unter dem Thron Gottes hervor kommen/welcher sich in die Hölle auff die Häupter der Gottlosen ergiesset/ von welchem in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 107. col. 1. 2. in der Parascha Mischpatím, also

Vom Feuer-Fluß in der Hölle.

geſchrieben ſtehet: רואה תיון נהר של אש שיוצא מלפני הקב"ה. מתחרך כסא הכבוד והוא עשוי מיעת החיות שסובלים הכסא ומזיעים אש מאימתו של הקב"ה עליהם ועליו מפרש ונהר דינור עד ונפיק קדמוהי אלף אלפין ישמשוניה ורבוא רבון קדמוהי יקומון דינא יתיב וספרין פתיחין שה"קבה ישב ודן מלאכי השרת וכשבאין לדין מתנדשין וטובלין אותם באותו נהר של אש. ואחר כך נמשך אותו נהר ומשך נחלים בוערים ומשליכים אותו על ראש רשעים בגיהנם שנאמר הנה שערת ה' חימה יצאה וסער מתחולל על ראש רשעים יחול. das iſt/ **Ich ſahe den** Regjon, **den Feuer-Fluß/ welcher vor dem heiligen gebenedeyeten GOtt/ unter dem Thron der Herrligkeit heraus kommet/ und wird derſelbe von dem Schweiß der Thiere gemacht/ welche den Thron tragen/ und aus Furcht vor dem heiligen gebenedeyeten GOtt Feuer ſchwitzen/ und wird von demſelben dasjenige erkläret/** (was Daniel. 7. v. 10. mit dieſen Worten geſchrieben ſtehet:) **Ein Feuer-Strom** (welcher Chaldäiſch Nehár dinúr genennet wird/) **zog ſich/ und gieng von ihm herauß. Tauſend mahl tauſend dieneten ihm/ und zehen tauſend mahl zehen tauſend ſtunden vor ihm. Das Gerichte ſetzte ſich/ und die Bücher wurden auffgethan.** Dann der heilige gebenedeyete GOtt ſitzet und richtet die dienſtbare Engel; und wann dieſelbige zum Gericht kommen/ ſo werden ſie erneuert/ und in demſelben Feuer-Strom gewaſchen. **Darnach flieſſet ſelbiger Strom/ und ziehet brennende Kohlen mit ſich/ und wird er auff die Häupter der Gottloſen in der Hölle geworffen/ wie** (Jeremiæ 23. v. 19.) **geſagt wird: Siehe ein Wetter des HErrn/ ein Grim̃ wird ausgehen/ ein ſchmertzliches Wetter wird den Gottloſen auff den Kopff fallen.** Hiervon kan auch der Talmudiſche Tractat Chagíga fol. 13. col. 2. und das Buch Toráth ádam fol. 98. col. 1. und das Buch Emek hammélech fol. 177. col. 1. in dem 20. Cap. unter dem Titel Schaár ólam habberiah, und fol. 179. col. 1. 2. in dem Capitel/ welches Schaár ólam haasiah heiſſet/ unter dem gedachten Titel Schaár ólam habberiah, wie auch das Sépher chasídim fol. 44. col. 4. numero 530. auffgeſchlagen werden. Daß aber ſolcher Strom von dem Schweiß der gedachten Thiere herkomme/ ſolches wird auch in dem Buch Zijóni fol. 8. col. 2. bekräfftiget.

In ſolchem Feuer-Strom ſollen ſchier alle Gerechte gereiniget werden.

Es ſollen auch in ſolchem Feuer-Strom ſchier alle Gerechte gereiniget werden/ worvon in dem Jalkut chádaſch fol. 169. col. 4. numero 4. unter dem Titel Aſaráh harúge malchúth, alſo gelehret wird: כל המדיקים הכתים צריכים להתמרק בנהר דינור חוץ מן הנהרגים על קדושת השם ואיל ושתו בשכותה כום התרעלה בעולם על קדושת השם: das iſt/ **Alle Gerechte/ welche ſterben/ müſſen in dem Fluß** Dinur, **das iſt/ des Feuers geſäubert werden/ ausgenommen diejenige/ welche wegen der Heiligung des Nahmens GOttes umgebracht werden/ dieweil ſie den Becher des Greuels in der Welt wegen**

gen der Heiligung des Göttlichen Nahmens mit Freude getruncken haben.

Was die Zeit anbelanget/ wann die Gottlosen in die Hölle fahren/ so lehren die Rabbinen/ daß dieselbige gleich nach ihrem Tode dahin kommen/ und darinnen gepeiniget werden/ daher schreibet der Rabbi Menasse ben Israel in seinem Buch Nischmáth chájim fol. 82. col. 1. in dem Anfang des 23. Capit. des zweyten Máamar also: מונח ויציב וקיים הוא בין חכמי ישראל שפטירתן של צדיקים מהעולם הזה לגן עדן ופטירתן של רשעים לגיהנם: das ist/ Es wird unter den Weisen der Israeliten vor gewiß und wahr gehalten/ daß/ wann die Gerechten in dieser Welt sterben/ sie in das Paradeiß kommen/ die Gottlosen aber/ wann sie sterben/ in die Hölle fahren. Und in dem Buch Toráth ádam wird fol. 99. col. 1. unter dem Titel Schâar haggemúl gelesen: העונש הזה של גיהנם מיד הוא בא לאדם אחר המיתה חכף שהרשע מת נפשו מתקשרת בגלגל האש משם נצמדת לנהר של אש היוצא מתחת כסא הכבוד שהוא מיסודי הגלגל וכח האישות כולן והוא יורד לגיהנם ועמו מהגלגלת ויורדת לשם: das ist/ Diese Straffe der Hölle (deren zuvor gedacht worden/) widerfähret dem Menschen stracks nach dem Tode/ so bald der Gottlose stirbt/ wird seine Seele an den globum oder die Kugel des Feuers angebunden; von dannen wird sie an den Feuer Strom gehencket/ der unter dem Thron der Herrligkeit hervor kommet/ welcher von den Elementen der Kugel ist/ und aller Feuer Krafft hat/ und in die Hölle herunter fliesset/ und mit demselben wird sie getrieben/ und fähret dahin. Es sollen aber doch einige/ wie oben in dem ersten Capitel dieses zweyten Theils/ pag. 44. ist angezeiget worden/ gleich nach ihrem Tode/ eine Zeitlang auff der Welt herum fahren/ und darinnen sehr gepeiniget werden/ und darnach erst in die Hölle kommen.

Wann die Gottlosen in die Hölle fahren.

Was die Straffe der Verdammten betrifft/ so sollen sie nicht unaufhörlich gequälet werden/ sondern alle Tage zu gewissen Stunden/ wann die Juden ihr Gebet verrichten/ wie auch an dem gantzen Sabbath/ und dem Fest des Neumondes Ruhe haben/ und wird in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 167. col. 4. in der Paraſcha Vaëthchannán, aus dem Sóhar, aus der Paraſcha Nóach, darvon also geschrieben: בכל יום בעידן צלותא יש לרשעים מנוחה בכל יום בכל צלותא שעתא ופלגא. לפי זה בכל יום ג' תפלות יש מנוחה לרשעים בגיהנם בכל יום ד' שעות ומחצה הרי ו' ימים של השבוע ו' פעמים ד' ומחצה הרי כ"ד שעות יש מנוחה לרשעים בגיהנם בימות החול. וכן בשבת כ"ד שעות הרי נ"א שעות ביתי השבע וכו': das ist/ Die Gottlose haben alle Tage zur Zeit des Gebets/ bey einem jeglichen Gebet anderthalbe Stunde Ruhe: dannenher ruhen sie täglich in der Hölle bey den dreyen Gebeten (nemlich dem Morgen- Abend- und Nacht-Gebet/) vier und eine halbe Stunde/ welches in den sechs Tagen der Woche sechs mahl vier und eine halbe Stunde/ das ist/ sieben und zwantzig Stunden machet/

Die Verdammte aber werden nicht unaufhörlich gepeiniget.

Sondern haben alle Tage vier und eine halbe Stunde u. den gantzen Sabbath Ruhe.

Digitized by Google

welchen die Gottlose in der Hölle in den Werckta̅gen ruhig seynd. So ruhen sie auch vier und zwantzig Stunde̅ an dem Sabbath/ welches ein und funffzig Stunden in der Woche machet/ ꝛc.

In dem Jalkut chadaſch wird fol. 56. col. 1. numero 26. unter dem Titel Can éden aus dem Sóhar, aus der Paraſcha Bereſchíth col. 194. hiervon auch nachfolgendes gelesen: בכל יום הרשעים בגיהנם ולא נפקו מתמן כר מרישׁ יחי ושבתא דכתיב חדש מיחי חדש בחודשו ומידי שבת בשבתו יבא כל בשר להשתחות לפני אמר ה' ואחר שיוצא ראש חודש או שבת כרח מכריז ישובו רשעים לשאולה אלא שבכל יום ויום מרחם עליהם חק"בה ג' פעמים בכל פעם שעה ומחצה והיינו שמרמז הק"בה למלאך הממונה על שערי גיהנם ויש בידו שלשה מפתחות פותח להם ג' תרעין מצד המדבר ורואין משם קצת אור והאי עלמא מיד בא העשן מן האש הבוער ופותח להם המראה. מיד ג' ממנין דהחורה ידיה והאי ממונה יש בידיה ג' מרישׁ ומנשבין בידיהם העשן שלא יעכב המראה ויש להם קצת רוחה שעה ומחצה וכן ג' פעמים ביום וכן בכל פעם שעתין ישראל אמן יהא שמיה רבא מבורך לעלם וגו': das ist/ Die Gottlosen seynd alle Tage in der Hölle/ und kommen nicht von dannen heraus/ ausgenommen an den Neumonden/ und dem Sabbath/ wie (Eſaiæ 66. v. 23.) geschrieben stehet: Und es wird geschehen/ daß von einem Neumond zu dem andern Neumond/ und von einem Sabbath zu dem andern Sabbath/ alles Fleisch komme/ vor mir anzubeten/ spricht der HErr. Und wann der Neumond/ oder Sabbath ein Ende hat/ so ruffet einer aus/ die Gottlosen sollen wieder in die Hölle kommen. Es erbarmet sich aber auch der heilige und gebenedeyete GOtt taglich drey mahl über dieselbige/ und zwar allemahl anderthalbe Stunde/ und dieses bedeutet der heilige gebenedeyete GOtt demjenigen Engel/ welcher über die Pforten der Hölle gesetzet ist/ und drey Schlüssel in seiner Hand hat/ daß er ihnen drey Pforten von der Seite der Wüste öffnet/ von dannen sie etwas von dem Licht dieser Welt sehen. So bald aber der Rauch von dem brennenden Feuer kommet/ und ihnen das Gesicht verstopffet/ (daß sie selbiges Licht wegen des auffsteigenden Rauchs/ nicht mehr sehen können/) so seynd drey Vorgesetzte/ welche unter des gedachten Vorgesetzten Gewalt stehen/ und haben drey Feuer-Schauffeln in ihren Händen/ und wehen mit ihren Händen den Rauch hinweg/ damit er das Gesicht (verstehe das Anschauen des ernieldten Lichts/) nicht verhindere: und haben die Verdammten (in solcher Zeit) einige Erquickung (oder Ruhe) anderthalbe Stunde; und geschiehet solches drey mahl des Tages/ wie auch allemahl/ wann die Jſraeliten sprechen/ Amen/ sein grosser Nahme sey gebenedeyet in Ewigkeit/ Amen.

So ruhen sie auch am Fest des Neumonden.

In dem Jalkut Schimóni über den Hiob wird hiervon fol. 149. col. 1. numero 906. auch nachfolgendes gefunden: כל יכות השנה יהודי גיהנם הם נדונים ובכותאי

ובמוצאי שבת עד שהסדרים נשלמים אינם נידונים וכשהסדרים נשלמים מלאך אחד יש ושמו דומה והוא ממונה על הנשמות בא ונושל נשמתן ומקלען לארץ הוא דכתיב צלמות ולא סדרים: מהו צלמות יצאו למות ששלמו הסדרים: das iſt / Diejenige / welche in die Hölle gefahren ſeynd / werden alle Tage des Jahrs geſtraffet / aber vor dem Ende des Sabbaths / ehe die Sedarim, (das iſt / die Ordnungen / verſtehe die Gebete / welche die Juden an dem Sabbath in dem Nacht-Gebet zu beten pflegen /) geendet werden / werden ſie nicht geſtraffet. Wann aber die Sedarim zu Ende gebracht ſeynd / ſo iſt ein Engel / Nahmens Dúma, der über die Seelen (der Verdammten geſetzet iſt /) derſelbige kommet / und nimmt ihre Seelen / und ſchläudert ſie auff die Erde. Dieſes iſt / was (Job. 10. v. 22.) geſchrieben ſtehet: Zalmáveth veló Sedarim, das iſt / Ein Schatten des Todes / da keine Ordnung iſt. Was bedeutet das Wort Zalmáveth? (Es bedeutet ſo viel / als) Zeú lamúth ſchæſchalemú haſſedarim, das iſt / Gehet hinaus zum ſterben / dann die Ordnungen (der Gebete der Juden) ſeynd geendet.

Weiterer Bericht von der Ruhe am Sabbath.

Was den Sabbath anbelanget / ſo ſtehet in dem Buch Niſchmáth chájim fol. 39. col. 1. in dem 14. Capitel des erſten Maamar, darvon auff dieſe weiſe geſchrieben: ומכה שצריך עוד שתדע הוא שאפילו הרשעים אשר עליהם נאמר יורדין ואינם עולים יש להם מנוחה ביום השבת ולכן נקרא עונג כי הוא תענוג העליונים והתחתונים בראיתא במסכת גיהנם. ובמדרש של רבי נחוניא בן הקנה מאי ויגפש מלמד שיום השבת מקיים כל הנפשות וגו': das iſt / Von demjenigen / welches du weiter zu wiſſen vonnöthen haſt / iſt dieſes / daß auch die Gottloſen / von welchen geſagt wird / daß ſie hinunter (in die Hölle) fahren / und nicht wieder herauff ſteigen / an dem Sabbath-Tage Ruhe haben / deswegen wird er eine Ergetzung genennet / dieweil die obere und untere ſich an demſelben ergetzen / wie in dem Tractat von der Hölle gemeldet wird. So wird auch in dem Medraſch des Rabbi Nechúnju ben Hakkáneh (alſo) geleſen: Was bedeutet (das Wort Exodi 31. v. 17. Vajinnaféſch, das iſt / Und wurde erquicket? Es lehret uns / daß der Sabbath-Tag alle Seelen erhalte (und erquicke.) In des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Moſis / wird fol. 91. col. 1. in der Paraſcha Vajíſchma Jethro von dieſer Sache auch nachfolgende Fabel aus dem Médraſch geleſen: מעשה בטורנוס רופוס הרשע שפגע את רבי עקיבא בשבת ואמר לו מה היום מימים אמר לו רבי עקיבא ומה גבר בעולם אמר לו דמוריה צבי. אמר לו רבי עקיבא אנא נמי דמריה צבי כמו שרצה לבנך כך רצה מלך מלכי המלכים שנכבד את השבת. אמר לו אם כן אלהיכם למה הוא עושה מלאכה בשבת אמר לו ומה מלאכה הוא עושה אמר לו כדרך שהוא עושה בחול הוא עושה בשבת משיב הרוח ומוריד הגשם מעלה ענגים מוריד חמה ולבנה מדשן פירות. אמר לו רבי עקיבא יהי מאי שאתה נקי בתורתן של עבריים. שנים שדרים בחצר אחת זה נותן עירוב לזה וזה נותן עירוב לזה ומותרין הם לטלטל בשבת. אבל יחיד בחצר אחת גדולה אפילו באנטיוכיא

כאגטוכיא הוא מטלטל בחצרו לפי שאין רשות אחר עמו והקב"ה השמים כסאו והארץ הדום תליו מלא הארץ כבודו אין לאחר שום רשות עמו לטלטל בעולמו. ולא עוד אלא אוכלי המן מעידים עליו שכל ימי השבוע היה יורד ובשבת לא היה יורד. ולא עוד אלא נהר סבטיון יוכיח כל ששה ימים רץ ובשבת לא רץ. אמר לו הנה המן שלא היה בימינו ומנהר סבטיון איני מאמינך. אמר לו לך אצל אוב וידעוני שכל ימי השבוע עולה בידם ובשבת אינו עולה. לך ובוזק בקבר אביך וחראה כל ששה ימים עשן עולה מקברו ובשבת אינו עולה והמתים יודעים שהוא שבת והחיים לא ישמרוהו. הלך ובדק בקבר אביו וראה כי בשבת לא היה עשן עולה אמר שמא נגמר דינו אמר לו למחר תראה. באחד בשבת ראה העשן עולה חזר ועשה כשפים והעלהו מקברו אמר לו בחייך לא שמרת את השבת במיתתך אתה משמר מן אמת אתעבדת יהודאי אמר לו בני כל מי שאינו משמר את השבת אצלכם כתקנה בא לכאן ומשמיה על ברחו. אמר לו ומה מלאכה אצלכם בימות החול אמר לו כל ימות החול אנו נדונין ובשבת אנו נחין ובערב השבת בת קול מכרזת ואומרת הנח להם לרשעים וינוחו ומלאך ששמו דומא ממונה עלינו ודן אותנו כל הימים ובמוצאי השבת כשהסדרים נשלמים צועק אותו המלאך ואומר חזרו רשעים לגיהנם שכבר השלימו ישראל סדריהם:

Was der Turnus Rufus mit dem Rabbi Akkiva wegen des Sabbaths vor ein Gespräch gehalten habe.

das iſt / Es hat ſich zugetragen / daß der gottloſe Turnus Rufus dem Rabbi Akkiva an dem Sabbath begegnete / und ſprach zu ihm / was iſt vor ein Unterſcheid zwiſchen dieſem Tage und den andern Tagen? Da fragte ihn der Rabbi Akkiva, was iſt vor ein Unterſcheid zwiſchen einem Mann und dem andern? (und alſo zwiſchen dir und einem andern Menſchen / daß du von deinem Herrn zu hohen Ehren erhoben biſt / und andere nichts geachtet ſeynd?) Hierauff antwortete der Turnus Rufus, ſein HErr wolte es alſo haben. Der Rabbi Akkiva ſagte hierzu / ich (ehre den Sabbath) auch / weil es mein Herr haben will. Gleichwie dein Herr haben will / daß man dich ehren ſoll / alſo will auch der König der Könige aller Könige haben / daß wir den Sabbath ehren ſollen. Der Turnus Rufus ſprach hierüber zu ihm / wann dem alſo iſt / warum thut dann euer Gott an dem Sabbath einige Arbeit? und als der Rabbi Akkiva fragte / was er dann vor eine Arbeit thue? ſagte der Turnus Rufus, gleichwie es derſelbe an den Werckta gen machet / alſo machet er es auch an dem Sabbath: er machet den Wind wehen / und läßt herab regnen / und machet / daß die Wolcken auffſteigen / die Sonne und der Mond auffgehen / und die Früchte fett werden. Auff dieſes ſprach der Rabbi Akkiva zu ihm / ich weiß wol / daß du in dem Geſetz der Hebreer erfahren biſt: Wann zween in einem Hofe wohnen / ſo gibt einer dem andern die Vermiſchung / (das iſt / ſie machen auff eine gewiſſe Weiſe / durch eine Vermiſchung und Mittheilung des Rechts / das ein jeder in ſeiner Wohnung / und ſeinem Ort hat / daß einer an dem Sabbath zu dem andern gehen darff / worvon in dem 16. Capitel der vermehrten Judenſchul des gelehrten Buxtorffs nachgeſchlagen werden kan /) und iſt ihnen erlaubet

Digitized by Google

bet / an dem Sabbath etwas aus einem Ort in den andern zu tragen. Einer allein aber / der in einem Hof wohnet / wann er auch schon so groß / als Antiochia wäre / so trägt er in seinem Hof etwas hin und wieder / dieweil keiner bey ihm ist / der einige Macht hat. Nun ist der Himmel der Thron des heiligen gebenedeyeten GOttes / und die Erde sein Fußschemel / und die gantze Erde seiner Ehren voll / und hat keiner einige Gewalt / mit ihm in seiner Welt etwas zu versetzen. Uber das so geben auch diejenige / welche das Manna (in der Wüste / wie Exodi 16. v. 4. zu lesen /) gessen haben / Zeugniß von demselben (nemlich dem Sabbath /) dieweil es in allen Tagen der Woche herunter gekommen / an dem Sabbath aber nicht herab gefallen ist. Hiermit ist es noch nicht genug / sondern der Fluß Sabbatjon beweiset solches auch / welcher in den sechs Tagen lauffet / an dem Sabbath aber nicht lauffet. Als nun der Turnus Rufus hierzu gesagt hatte / halte ein von dem Manna zu reden / dann es ist zu unsern Zeiten nicht geschehen / (daß es herunter gekommen ist.) Was aber den Fluß Sabbatjon betrifft / so glaube ich dir nicht. Da sprach der Rabbi Akkiva zu ihm / gehe hin zu den Wahrsagern und Zeichendeutern / (sie werden es bekräfftigen /) dann in allen Tagen der Woche gehet es ihnen an / (daß sie mit ihrem Thun etwas ausrichten können /) aber an dem Sabbath gehet es ihnen nicht an. Gehe hin / und erkundige es an deines Vaters Grabe / so wirst du in allen sechs Tagen einen Rauch von seinem Grabe sehen auffsteigen / an dem Sabbath aber steiget er nicht auff. Weil nun die Todten wissen / daß es der Sabbath ist / warum solten dann die Lebendige denselben nicht halten: Hierauff gieng der Turnus Rufus hin / und erkundigte es an seines Vaters Grabe / und sahe / daß an dem Sabbath kein Rauch von demselben auffstieg / und sprach (zu dem Rabbi Akkiva,) vielleicht hat seine Straffe ein Ende: derselbe aber antwortete ihm / morgen wirst du es sehen. Als nun der Turnus Rufus in dem ersten Tage der Woche gesehen hatte / daß der Rauch auffstiege / machte er durch Zauberey / daß sein Vater aus seinem Grabe herauff kam / und sagte zu demselben / du hast bey deinen Lebzeiten den Sabbath nicht gehalten / und hältest ihn jetzunder bey deinem Tode: von welcher Zeit an bist du dann ein Jude worden: da antwortete er ihm / mein Sohn / ein jeder / welcher den Sabbath nicht bey euch hält / wie sichs gehöret / der kommet hieher / und hält denselben wider seinen Willen. Hierüber fragte der Turnus Rufus seinen Vater / was ist dann an den Werckta gen vor ein Thun bey euch: und er antwortete ihm / wir werden in allen Werckta gen gestraffet / an dem Sab-

Wie der Turnus Rufus seinen Vater aus dem Grabe habe kommen lassen / und was sich zugetragen habe.

Sabbath aber ruhen wir: und an dem Abend des Sabbaths ruffet eine Stimme vom Himmel / und spricht / laß die Gottlosen gehen / auff daß sie ruhen. Und ist ein Engel / Nahmens Duma über uns gesetzet / welcher uns alle Tage straffet; An dem Ende aber des Sabbaths / wann die Sedarim, das ist / die Ordnungen (der Jüdischen Gebeter) geendet seynd / schreyet derselbige Engel / und sagt: ihr Gottlosen gehet wieder in die Hölle / dann die Israeliten haben ihre Ordnungen (der Gebeter) geendet.

Doch sollen nicht alle Verdammte am Sabbath Ruhe haben.

Es sollen aber doch nicht alle Verdammte solche Ruhe an dem Sabbath geniessen / dann diejenige / welche in dem untersten Ort der Hölle sitzen / welcher Zóah rothächath (oder rosáchas) heisset / derselben nicht theilhafftig werden sollen / worvon in dem Buch Emek hammélech fol. 135. col. 4. in dem 19. Cap. unter dem Titel Scháar réscha díser ánpin, also geschrieben stehet: מי שיורד שם אין לו ניצוץ קדושה רק זוהמת נחש הקדמוני לכן איני עולה ואיני יוצא מהגיהנם לדורי דורות ולעולמי עולמים אפילו בשבתות וימים טובים לפי שלא שמר אותם: das ist / Wer da hinunter (nemlich in den Ort Zóah rothächath, wie aus dem vorhergehenden zu sehen ist/) fähret / der hat keinen Funcken der Heiligkeit / sondern die Unflätigkeit der alten Schlangen: deswegen steiget er nicht herauff / und kommet in Ewigkeit nicht aus der Hölle / ja auch nicht an den Sabbathen und Feyertagen / dieweil er dieselbige nicht gehalten (und gefeyret) hat. Daß aber diejenige / welche den Sabbath entheiliget haben / am Sabbath von der höllischen Pein keine Ruhe haben / solches ist auch in dem Buch Reschíth chóchma, fol. 49. col. 1. in dem 13. Cap. unter dem Titel Scháar hajírah, in dem Tractat von der Hölle im 7. Cap. zu finden.

Die am Sabbath Ruhe haben / sollen am Freytage doppelte Straffe ausstehen.

Diejenige aber / welche an dem Sabbath von der höllischen Pein befreyet seynd / sollen an dem 6. Tage / nemlich am Freytage / doppelte Straffe leyden und ausstehen / worvon in dem Jalkút chádasch fol. 163. col. 4. numero 3. unter dem Titel Schabbáth, aus dem Sohar chádasch, fol 32. col. 2. 2. also geschrieben stehet: שבת חמא יום מנוחה לרשעים בגיהנם גלא עוד אלא אפילו מכתדין אותן בכתר שבת ואפילו למי שחילל בפרהסיא כעולם הזה וכנגד זה דנין אותם ביום הששי כפל כדי שלא לדונם בשבת: das ist / Der Sabbath ist den Gottlosen in der Hölle ein Tag der Ruhe / ja sie werden auch mit der Krone des Sabbaths gekrönet / und geschiehet solches auch demjenigen / welcher öffentlich in dieser Welt (den Sabbath) entheiliget hat / (daß er ruhet / und gekrönet wird.) Hergegen aber werden sie an dem sechsten Tage zweyfach gestraffet / auff daß sie an dem Sabbath nicht gestraffet werden. Dieweil aber hier gemeldet wird / daß derjenige / welcher den Sabbath öffentlich entheiliget hat / auch an dem Sabbath Ruhe habe / hergegen aber in dem kurtz vorhergehenden aus fol. 135. col. 4. des Buchs Emek hammélech, angezeiget worden ist / daß ein solcher

in

in dieſer Zeit nicht ruhe/ ſo mögen die Rabbinen zuſehen/ wie ſie ſolche widerwärtige Meynungen mit einander vergleichen können.

Was die Zeit anbelanget wie lange die Straffe der Höllen währet/ ſo ſoll dieſelbe bey einigen gar eine kurtze Zeit währen/ indem ſie nur dardurch gehen/ oder nur einen/ oder etliche Monate darinnen bleiben: einige ſollen biß auff zwölff Monat lang/ und länger die Pein ausſtehen/ einige aber in Ewigkeit darinnen ſitzen müſſen/ und lehret der Rabbi Menaſſe ben Iſrael in ſeinem Buch Niſchmáth chájim fol. 37. col. 2. in dem Anfang des 14. Capitels des erſten Máamar hiervon alſo: אחר שנתבאר בפרק הקודם שהנשמה מקבלת שכרה ועונשה בצלמה המיוחדת לה ראוי שנתקור בם הענין הזה הוא זמניי או נצחי ואומר שהדעת הנכון הוא שכמו שיש מדרגות בין העבירות החטאים בנפשותם כי לא כל העבירות שוות ולא כל החטאים בנפשותם במדרגה אחת כן יש מהם שמשפטם בגיהנם י"ב חדש ויש מהם זמן יותר ארוך וקצר ויש מהם מי שנידונין לעד ולעולמי עולמים: das iſt/ Nachdem in dem vorhergehenden Capitel erkläret worden iſt/ daß die Seele ihren Lohn und ihre Straffe an dem ihr zugeeigneten Bilde empfängt/ ſo iſt es billich daß wir nachforſchen/ ob ſolche Straffe zeitlich oder ewig ſey: und ſage ich daß dieſes die rechte Meynung ſey/ daß/ gleich wie gradus oder Staffeln unter den Ubertretungen/ und denjenigen ſeynd/ welche ſich mit ihrer Seelen verſündigen/ dann alle Ubertretungen ſeynd nicht gleich/ und diejenigen/ welche ſich mit ihren Seelen verſündigen/ ſeynd nicht von einem Grad/ alſo ſeynd einige welche in der Höllen zwölff Monat/ einige aber eine längere oder kürtzere Zeit gerichtet werden/ einige aber werden in alle Ewigkeit geſtraffet.

Wie lange die Straffe der Höllen währet.

Was die Straffe von einer gar kurtzen Zeit betrifft/ ſo iſt oben pag. 338. in dieſem Capitel darvon Meldung geſchehen. Uber das wird auch noch fol. 57. col. 4. numerò 61. in dem Jalkut chadáſch, unter dem Titel Gan éden geleſen: המלבין פני חבירו אפילו בישיבה עגשו שידחה ל' יום מכהציתו ושעה ומחצה בגיהנם das iſt/ Die Straffe desjenigen/ welcher macht daß ſein Nebenmenſch ſich ſchämen muß/ wann es auch ſchon auff einer hohen Schulen geſchiehet/ iſt daß er viertzig Tage aus ſeiner Wohnung vertrieben wird/ und anderthalb Stunden in der Höllen ſeyn muß. Hergegen aber ſtehet in dem Talmudiſchen Tractat Sanhédrin fol. 107. col. 1. geſchrieben: המלבין פני חבירו ברבים: אין לו חלק לעולם הבא: das iſt/ Wer ſeinen Geſellen oder Nebenmenſchen offentlich zu ſchanden machet/ der hat keinen Theil an dem ewigen Leben. Dannenher wird in dem Talmudiſchen Tractat Berachóth fol. 43. col. 2. gelehret: נח לו לאדם שיפיל עצמו לתוך כבשן האש ואל ילבין פני חבירו ברבים: das iſt/ Es iſt dem Menſchen beſſer/ daß er ſich ſelbſten in einen feurigen Ofen ſtürtze/ als daß er ſeinen Geſellen oder Nebenmenſchen offentlich zu ſchanden mache. Was die Zeit der kurtzen Straffe angehet/ ſo findet ſich in dem Jalkut

Einige bleiben nur eine kurtze Zeit in der Höllen.

Straffe desjenigen/ der ſeinen Nebenmenſchen beſchämet.

Digitized by Google

Schimóni über den Malachiam, fol. 88. col. 3. darvon auch nachfolgendes: יש נידונין שלשים יום ויש שלשה חדשים ויש ששה חדשים וגו׳ das iſt / Einige werden dreyßig Tage/andere aber drey Monat / andere aber ſechs Monat geſtraffet.

Andere einen/ drey biß ſechs Monat.

Andere werden zwölff Monat darinnen geſtraffet.

Was die Straffe von zwölff Monaten betrifft/ſo wird in dem Sohar über das zweyte Buch Moſis in der Paraſcha Vajechi col. 506. Sultzbacher Drucks/ darvon alſo gelehret: דינאהיביא בגיהנם תריסר ירחין פלגא מניהו בחמה ופלגא מניהו בתלגא כתלגא כשעתא דעאלין לגרא אינון אמרי דא הוא ודאי גיהנם עאלין לתלגא אמרי דא חדישה דשתא ; das iſt/Die Straffe der Gottloſen in der Höllen währet zwölff Monat: die Helffte derſelben ſeynd ſie in dem Feuer / und die Helffte in dem Schnee. Zur Zeit wann ſie in das Feuer gehen/ ſo ſprechen ſie/ dieſes iſt gewißlich die Hölle; wann ſie aber in den Schnee gehen / ſo ſagen ſie/ dieſes iſt die Schärffe (oder Rauhigkeit) des Winters. Von ſolcher Straffe der ſechs Monaten im Feuer/und ſechs in dem Schnee/kan auch in dem Jalkut chádaſch fol. 56. col. 3. numerô 35. unter dem Titel Gan éden nachgeſchlagen werden. In dem Buch Ir gibbórim ſtehet fol. 70. col. 1. numero 210. auch alſo geſchrieben: אמרו ר׳ל משפט גוג ומגוג י״ב חדש ומשפט רשעים בגיהנם י״ב חדש כי האומות עובדי אלילים יהיו נידונים בעולם הזה י״ב חדש ובעולם הבא י״ב חדש כענין שנאמר בעסלק מדור דור הדרשו ר״ל בעולם הזה ובעולם הבא ; das iſt / Unſere Rabbinen/ geſegneter Gedächtniß haben geſagt/ daß das Gerichte über den Gog und Magog zwölff Monat/ wie auch das Gerichte der Gottloſen in der Höllen zwölff Monat währe / dann die abgöttiſchen Völcker werden in dieſer Welt zwölff Monat/ und in jener Welt zwölff Monat geſtraffet/ wie vom Amaleck (Exodi 17. v. 16.) geſagt wird: Von Geſchlechte zu Geſchlechte: und haben unſere Rabbinen/ geſegneter Gedächtniß/ ſolches von dieſer und der zukünfftigen Welt ausgeleget.

In dem Buch Nifchmáth chájim ſtehet auch fol. 83. col. 1. in dem 23. Capitel des zweyten Maamar hiervon alſo geſchrieben: משפט חד השבול י״ב חדש . משפט מצריים בימים י״ב חדש . משפט איוב י״ב חדש . משפט רשעים בגיהנם י״ב חדש . משפט גוג ומגוג י״ב חדש ואחרי הימים האלה תשוב הנשמה ליסודה זסה ונקיה ועל אלו נאמר והבאתי את השלישית באש וצרפתים כצרף את הבקר ; das iſt / Die Straffe des Geſchlechts der Sündfluth hat zwölff Monat gewähret: die Straffe der Egyptier in Egypten hat zwölff Monat gewähret: die Straffe des Hiobs hat zwölff Monat gewähret: die Straffe der Gottloſen in der Höllen währet zwölff Monat: und die Straffe des Gogs und Magogs wird zwölff Monat währen; nach denſelben Tagen aber kommet die Seele wieder rein und ſauber zu ihrem Element / und von denſelben wird (Zachariæ 13. v. 9.) geſagt: Denſelbigen dritten Theil will

ich

ſich durch das Feuer führen/ und ſie läutern/ wie man das Silber läutert. In dem Talmudiſchen Tractat Roſch haſchaná wird fol. 17. col. 1. und in dem Jalkut Schimóni über den Zachariam, fol. 86. col. 4. numero 582. darvon auch nachfolgendes geleſen: משני ישראל בגופן ושתי אומות העולם בגופן יורדין לגיהנם וגידונין בה שנים עשר חדש לאחר שנים עשר חדש גופן כלה ונשמתן משרפת ורוח מפזרתן תחת כפות רגלי צדיקים שנאמר ועסותם רשעים כי יהיו אפר תחת כפות רגליכם: das iſt/ Die Iſraeliten/ welche ſich mit ihrem Leibe verſündigen/ und die Völcker der Welt/ welche ſich mit ihrem Leibe verſündigen/ fahren in die Hölle/ und werden in derſelben zwölff Monat lang geſtraffet; nach den zwölff Monaten vergehet ihr Leib/ und ihre Seele wird verbrennet/ und der Wind zerſtreuet ſie unter die Fußſohlen der Gerechten/ wie (Malach. 3. v. 23. oder nach andern cap. 4. v. 3.) geſagt wird: Und ihr werdet die Gottloſen zertreten/ dann ſie werden Staub ſeyn unter euren Fußſohlen. Solches iſt in dem Sepher chaſidim fol. 52. col. 2. num. 606. uñ in dem Buch Toráth ádam fol. 89. col. 4. unter dem Titel Schâar haggemúl ebenmäßig/ doch aber mit einiger Veränderung zu finde.

Daß aber einige länger als zwölff Monate geſtraffet werden/ deſſen wird in dem Sepher Chaſidim fol. 11. col. 4. numero 45. im Ende/ ein Exempel beygebracht/ und darbey gemeldet/ daß alsdann die Straffe nicht mehr ſo ſcharff ſey/ worvon auch in dem Buch Niſchmáth chájim fol. 83. col. 1. in dem obgedachten 23. Capitel des zweyten Maámar etwas geleſen werden kan.

Welcher geſtalt aber ſolche zu Aſche und Staub verbrannte Gottloſen wieder lebendig/ und darauff der ewigen Seligkeit theilhafftig werden/ darvon wird in dem Jalkut Schimoni fol. 88. col. 3. alſo gelehret: משפט רשעים בגיהנם שנים עשר חדש ואחר כך באים הצדיקים ואומרים רבונו של עולם אותם בני אדם שהיו משכימין ומעריבין לבית הכנסת וקורין את שמע ומתפללים ועושים שאר מצוות מיד אומר הקב"ה אם כן הוא לכו ורפאו אותם מיד הולכים הצדיקים ועומדין על אפרן של רשעים ומבקשים עליהם רחמים והקב"ה מעמידן על רגליהם מאפרן מתחת כפות רגליהם של צדיקים ומביאם לחיי העולם הבא לכך נאמר ועסותם רשעים כי יהיו תחת כפות רגליכם: das iſt/ Die Gottloſen werden in der Höllen zwölff Monat lang geſtraffet/ darnach kommen die Gerechten/ und ſagen (zu GOtt:) O du HErr der Welt/ dieſe ſeynd diejenigen Menſchen/ welche früh und ſpat in die Synagoge gegangen ſeynd/ und die Worte (Deuter. 6. v. 4.) Höre Iſrael ꝛc. geleſen/ und ihr Gebet verrichtet/ auch die übrige Gebote gethan haben. Hierauff ſpricht der heilige gebenedeyete GOtt alſobald/ wann dem alſo iſt/ ſo gehet hin und heilet ſie: alsdann gehen die Gerechten ſtracks hin/ und ſtehen auff die Aſche der Gottloſen/ und bitten um Gnade vor dieſelbige/ und der heilige gebenedeyete GOTT machet/ daß ſie aus ihrer Aſche/ welche unter den Fußſohlen der Gerechten iſt/ auff

Digitized by Google

ihre Füsse stehen/ und führet sie zu dem ewigen Leben/ wie (Malach. 3. v. 23.) gesagt wird: **Und ihr werdet die Gottlosen zertreten/ denn sie werden Staub seyn unter euren Fußsohlen.**

Wie lang die abgöttische Völcker in einer jeden Wohnung bleiben müssen.

Was die abgöttische Völcker der Welt angehet/ so wird in dem Buch Reschith chóchma fol. 47. col. 2. in dem 4. Capitel des Tractats von der Höllen gelehret/ daß dieselbe in einer jeden Wohnung der Höllen sieben Jahr bleiben müssen/ welches mit dem vorhergehenden/ da gemeldet worden ist/ daß sie nur zwölff Monat gepälet/ darnach aber zu Asche verbrannt werden/ nicht übereinkommet.

Welche in Ewigkeit gepeiniget werden.

Nun wollen wir auch nachsehen welche diejenigen seyn/ die in Ewigkeit gepeiniget werden/ worvon in dem Talmudischen Tractat Rosch haschaná fol. 17. col. 1. also geschrieben stehet: המינין והאפיקורוסין שכפרו בתורה וכפרו בתחיית המתים ושפרשו מדרכי ציבור ושנתנו חיתיתם בארץ חיים ושחטאו והחטיאו את הרבים כגון ירבעם בן נבט וחבריו. יורדין לגיהנם ונידונין בה לדורי דורות שנאמר ויצאו וראו בפגרי האנשים הפושעים בי כי תולעתם לא תמות ואשם לא תכבה והיו דראון לכל בשר; das ist/ **Die Ketzer/ und die Verräther/ und die Epicurer/ welche das Gesetz verläugnen/ und die Aufferstehung der Todten nicht bekennen/ und die sich von den Wegen der Gemeinde absondern/ und die da gemacht haben/ daß man sie auff der Erden der Lebendigen hat fürchten müssen/ und die gesündiget haben/ und gemacht/ daß viel gesündiget haben/ wie der Jerobeam/ der Sohn Nebat/ und seine Gesellen gethan haben/ dieselbige fahren in die Hölle/ und werden in derselben in alle Ewigkeit gestraffet/ wie** (Esaiæ 66. v. 24) **gesagt wird: Und sie werden hinaus gehen/ und schauen die Leichnam der Leute/ die an mir mißhandelt haben. Dann ihr Wurm wird nicht sterben/ und ihr Feuer wird nicht verlöschen/ und werden allem Fleisch ein Greuel seyn.** In dem Sepher chasidim ist fol 52. col. 2. numero 606. solches auch zu finden/ es wird aber vor das Wort Minim, das ist/ Ketzer/ das Ibsten המומרים לעבודת אלילים hammumarim laavodáth elilim, das ist/ die zur Abgötterey abfallen/ und den Jüdischen Glauben verlassen/ gelesen/ und werden zwischen die Verräther und Epicurer auch die Sadduceer gesetzet. Hiervon kan auch das Buch Toráth ádam fol. 99. col. 4. unter dem Titel Schâar haggemúl, und des Rabbi Mosche bar Majemon Buch Jad chasáka in dem ersten Theil/ fol. 46. col. 1. in dem 3. Capitel von der Buß/ numerò 5. wie auch das Buch Nischmáth chájim, fol. 83. col. 1. in dem 23. Capitel des zweyten Maamar, auffgeschlagen werden/ allwo eben dergleichen gelehret wird.

Wie die Gottlosen aus der Höllen erlöset werden/ und zwar jetziger Zeit.

Wir müssen jetzunder auch betrachten/ auf was Weise die Gottlosen wieder aus der Höllen erlöset worden/ und wie solches jetziger Zeit geschehe/ und ins künfftige geschehen werde. Was die Erlösung jetziger Zeit anbelanget/ so ist eben

oben in diesem Capitel / pagina 338. und 339. angezeiget worden / daß auch die Fromm. n und die Gerechten in die Helle kommen / aber nur dardurch gehen / und einige von den Gottlosen mit ihnen heraus nehmen / und dieselbige erretten. Wann auch einer stirbt / und einen Sohn hinterlässet / welcher vor seinen verstorbenen und in der Hölle sitzenden Vater betet / ברכו את ה' המבורך לעולם ועד das ist / Benedeyet den gebenedeyeten Herrn in Ewigkeit / so wird derselbige aus der Höllen errettet / und wird solches in dem Buch Nischmáth chájim fol. 89. col. 2. und fol. 90. col. 1. in dem 27. Capitel des zweyten Máamar, aus des Rabbi Tanchúma Médrasch, aus der Paraschа Toledóth Nóach, mit einer Geschicht bekräfftiget / und lauten die Worte wie folget: מעשה ברבי עקיבא שהיה מהלך

Wie ein Sohn seinem Vater aus der Hellen helffen könne.

בבית הקברות ופגע באחד שהיה טען עצים על כתפיו והיה מרהיט בהם כסוס גזר עליו רבי עקיבא והעמידו אמר ליה בני מה לך בעבודה קשה כזאת אם עבד אתה ואדונך נותן עליך עול אני אפרק ממני ואוציאך לחירות ואם אתה עני ואעשיך. אמר ליה הניחני אדוני שאיני יכול לעמוד אמר ליה מבני אדם אתה או מן המזיקין אתה. אמר ליה מת אותו האיש ובכל יום מוסרין אותו להטוב עצים וגותנין אותו באש. אמר ליה מה היתה מלאכתך בחייך אמר ליה גבאי המס הייתי והייתי נושא פנים לעשירים והזיג את העניים ולא עוד אלא שבעלתי נערה מאורסה ביום הכפורים. אמר ליה בני שמעת מאותם הממונים עליך שיש לך תקנה. אמר אל תעכבני שמא ירגזו עלי בעלי הפורענות. ולאותו האיש אין לו תקנה ולא שמעתי כלום מפדיון אלא שמעתי שהיו אומרים לי אלו היה לך בן שהיה עומד בצבור והיה אומר בצבור ברכו את ה' המבורך היו מהירין אותו מן הפורענות ולאותו איש אין לו בן אלא שהניח אשתו מעוברת ואין יודע אם ילדה זכר או נקבה. ואם זכר ילדה מי ילמדנו תורה. אמר ליה מה שמך אמר ליה עקיבה ושם אשתך שושמירה ושם עירך אלדוקא. באותה שעה נצטער עליו רבי עקיבא והיה הולך מעיר לעיר עד שהגיע לעירו ושאל היכן הוא וביתו. אמרו ישתקו עצמותיו בגיהנם. שאל על אשתו אמרו ימחה שמה וזכרה מן העולם. שאל על בנו אמרו הרי הוא ערל ואפילו במצות מילה לא עסקו. מיד תפשו רבי עקיבא לבנו והושיבו לפניו ללמדו תורה ולא היה לומד עד שישב עליו בתענית ארבעים יום יצתה בת קול ואמרה על זה מתענה אמר הן. וקרא באלף בית עד שהוליכו לביתו ולמדו ברכת המזון וקריאת שמע ותפלה והעמידו והתפלל ואמר ברכו את ה' המבורך לעולם ועד. באותה שעה התירוהו מן הפירעונות ובא אותו האיש בחלום ואמר לרבי עקיבא תנוח דעתך בגן עדן שהצלתני מדינה של גיהנם. מיד פתח רבי עקיבא ואמר ברכו את ה' המבורך לעולם ועד: das ist / Es hat sich zugetragen / als der Rabbi Akkiva auff einem Orte der Todten Begräbniß gieng / daß er einen Mann antraff / welcher Holtz auff seiner Schulter trug / und wie ein Pferd mit demselben lieff: da befahl ihm der Rabbi Akkiva, daß er still stehen muste / und sprach zu demselben / mein Sohn / wie kommet es / daß du solche schwere Arbeit zu thun genöthiget bist? Wann du ein Knecht bist / und dein Herr dir solches Joch auffleget / so will ich dich darvon erlösen / und dich in die Freyheit setzen: wann du aber arm bist / so will ich dich reich machen: er aber antwortete ihm / mein Herr laß mich gehen / dann ich kan nicht stille stehen. Hierauff fragte ihn

Wie der Rabbi Akkiva mit einem Verdamten geredet / und wie derselbe aus der Hölle durch seines Sohn sein erlöset worden.

der Rabbi Akkiva, bist du einer von den Menschen/ oder einer von den Teuffeln? Und er gab ihm zur Antwort/ ich bin gestorben/ und muß alle Tage Holtz hauen/ welches in das Feuer geworffen wird. Der Rabbi Akkiva fragte ihn weiter/ was ist deine Verrichtung bey deinen Lebzeiten gewesen? und er sprach zu ihm/ ich habe den tribut oder die Schatzung eingenommen/ und der Reichen verschonet/ die Armen aber umgebracht: und dieses ist nicht allein; sondern ich habe auch eine Jungfrau/ welche mit einem ehelich verlobet war/ auff den Versühnungs-Tag beschlaffen. Da fragte ihn der Rabbi Akkiva, mein Sohn/ hast du nicht von denjenigen/ welche (in der Höllen) über dich gesetzet seynd/ gehöret/ daß du wieder zurecht gebracht werden könest? Und er antwortete/ halte mich nicht auff/ sonst möchten diejenigen/ welche mich straffen/ über mich zörnen/ es kan mir nicht wieder geholffen werden. So habe ich auch von keiner Erlösung etwas vernommen; sondern gehöret/ daß man zu mir gesagt hat/ wann du einen Sohn hättest/ welcher in der Gemeinde stünde/ und in derselben sagte (die Worte:) Benedeyet den gebenedeyeten HErrn/ so würdest du von der Straffe befreyet werden. Nun habe ich aber keinen Sohn/ und habe meine Frau schwanger hinterlassen/ und weiß ich nicht/ ob sie einen Sohn oder Tochter gebohren habe: und wann sie einen Sohn gebohren hat/ wer wird ihn das Gesetz lehren? Da fragte ihn der Rabbi Akkiva, wie heissest du/ und deine Frau/ und deine Stadt/ (darinnen du gewohnet hast?) und er sagte/ ich heisse Akkiva, und meine Frau heisset Susmîra, meine Stadt aber wird Aldûka genennet. Zur selbigen Stunde wurde der Rabbi Akkiva sehr traurig über denselben/ und gieng von einer Stadt zur andern/ biß daß er an dessen Stadt kam: da fragte er/ wo selbiger und desselben Haus wäre? Und man gab ihm zur Antwort/ seine Gebeine müssen in der Höllen zermalmet werden. Er fragte auch nach desselben Frauen/ und man antwortete ihm/ ihr Nahme müsse von der Welt vertilget werden. Als er aber nach seinem Sohn fragte/ sagte man ihm/ daß er unbeschnitten wäre/ und daß sie (nemlich seine Eltern) nicht einmahl des Gebots der Beschneidung sich beflissen (und selbiges beobachtet) hätten. Da nahm der Rabbi Akkiva alsobald dessen Sohn/ uñ ließ ihn vor sich sitzen/ auff daß er ihn das Gesetz lehrete/ aber er lernete es nicht/ biß daß der Rabbi Akkiva seinetwegen vierzig Tage gefastet hatte. Da kam eine Stimme vom Himmel/ und sprach/ fastest du um dieses wegen? Und er antwortete/ ja. Und der Knabe laß das A. B. C. biß daß ihn der Rabbi Akkiva in sein Haus gebracht/ und ihn das Tisch-Gebet/ und das Schemá (das ist/ die Worte Deuter. 6. v. 4. Höre Israel/ der HErr

HErr unser GOtt ist ein einiger GOtt/) und das Gebet-Buch gelehret hatte: da stellete er ihn hin/ und er betete/ und sprach: Benedeyet den gebenedeyeten HERRN in Ewigkeit. In derselbigen Stunde wurde er (nemlich desselben Vater in der Höllen) von der Straffe befreyet/ und kam derselbe im Traum/ und sprach zu dem Rabbi Akkiva: das Paradeis muß dir zur Ruhe zu theil werden/ dieweil du mich von der Straffe der Höllen errettet hast. Da fieng der Rabbi Akkiva alsobald an/ und sprach (aus Ps. 135. v. 13.) HERR dein Nahme währet ewiglich: dein Gedächtniß währet von einem Geschlecht zum andern. Diese Fabel stehet auch in dem Máase-Buch in dem 147. Capitel.

und zwar durch ein kleines Gebetlein.

Es ist auch noch ein ander Gebet/ welches Káddisch genennet wird/ das eben solche Krafft und Würckung haben soll/ worvon stracks nach dem vorhergehenden in dem angezogenen Orte des Buchs Nischmáth chájim, fol. 90. col. 1. also gemeldet wird: וכך הוא כתוב של הקדיש שכתב הרי"א בספר הכוונות דף ל"א שטוב לאמרו אפילו בשבתות ור"ח בי אין התעם להנצל מגיהנם לבד כי זה מועיל להעלותו מגן ערן של מטה ממדרגה למדרגה וגם כן אפילו בשבת מועיל זה כשר תראה בדביר בחי פרשת ואתחנן das ist/ Dergleichen Krafft hat auch das Káddisch, dann es hatte der Rabbi Isaac Lúrja in seinem Buch Haccavvanóth (oder Haccavvónos) fol. 11. geschrieben/ daß es gut sey/ dasselbige auch an den Sabbathen/ Festtagen/ und Neumonden zu sagen: dann die Ursache (daß man es betet) nicht allein diese ist/ damit einer aus der Höllen errettet werde; sondern es nutzet auch darzu/ daß einer von dem unteren Paradeis/ von einem Grad zum andern (das ist/ von einer Wohnung in die andere/ daß er immer höher kommet) herauff gebracht werde. Und wann dem also ist/ so ist es auch an dem Sabbath nützlich.

Durch das Gebet Káddisch kan auch einer aus der Höllen errettet werden.

Bald nach diesem wird daselbsten weiter hiervon also gelesen: כשהבן מתפלל וקדיש בורכים פתח אביו ואמו מן הגיהנם . זהוא לומר קדיש על האם אף על פי שהאב חי עדיין אינו בידו למחות לבנו שלא יאמר קדיש על אמו: das ist/ Wann der Sohn betet/ und das Káddisch öffentlich sagt/ so erlöset er seinen Vater und seine Mutter aus der Höllen. Man pfleget auch das Káddisch wegen der Mutter zu sagen/ wiewol der Vater noch bey Leben ist; und darff derselbe dem Sohn es nicht wehren/ daß er das Káddisch wegen seiner Mutter nicht sagen solte. Und in dem Buch Pesikta zoárta wird fol. 3. col. 2. gelesen: זהן תשוב כעזל את אביו ממדינה של גיהנם וכן מוצאנו באברהם אבינו שהציל את תרח שאמר זאתה תבא אל אבותיך בשלום תלמ לעולם הבא: das ist/ Ein guter Sohn errettet seinen Vater von der Straffe der Höllen: und also finden wir auch von unserem Vater Abraham/ daß er den Tharah erlöset habe/ dieweil

Wie auch ins Paradeis höher kommen.

Genes.

(Genes. 15. v. 15.) gesagt wird: Und du solt mit Frieden zu deinen Vätern hinfahren. Dieses lehret uns/ daß (GOtt) ihm verkündiget habe/ daß sein Vater einen Theil an dem ewigen Leben habe. Es lautet aber das Gebet Kaddisch also: ותגדל ויתקדש שמיה רבא בעלמא דברא כרעותיה וימליך

Das Gebet Kaddisch.

מלכותיה בחייכון וביומיכון ובחיי דכל בית ישראל בעגלא ובזמן קריב ואמרו אמן.

אמן יהא שמיה רבא מבורך לעלם ולעלמי עלמיא: יתברך שמו ויתעלה זכרו לעד ולנצח נצחים:

יתברך וישתבח ויתרומם ויתנשא ויתהדר ויתעלה ויתהלל שמיה דקודשא כריך הוא לעילא מכל ברכתא ושירתא תושבחתא ונחמתא דאמירן בעלמא ואמרו אמן: תתקבל בחמים וברצון את תפלתנו:

תתקבל צלותהון ובעותהון דכל בית ישראל קדם אבוהון די בשמיא ואמרו אמן: יהי שם יי מבורך מעתה ועד עולם:

יהא שלמא רבא מן שמיא חיים עלינו ועל כל ישראל ואמרו אמן: עשי שלום במרומיו הוא יעשה שלום עלינו ועל כל ישראל ואמרו אמן:

Das ist/ Sein (nemlich GOttes) grosser Nahme sey verherriget/ und geheiliget in der Welt/ die er nach seinem Wohlgefallen erschaffen hat. Derselbe lasse auch sein Reich regieren bey eurem Leben/ und in euren Tagen/ und bey dem Leben des gantzen Hauses Israels/ geschwind und in der nächsten Zeit/ und sprechet Amen.

Amen desselben grosser Nahme sey gebenedeyet in alle Ewigkeit. Sein Nahme sey gebenedeyet/ und sein Gedächtniß gelobet in alle Ewigkeit.

Der Nahme des heiligen gebenedeyeten GOttes sey gebenedeyet und gepreiset/ und erhoben/ und erhöhet/ und gerühmet/ und verherriget/ und gelobet/ über alle Benedeyungen/ und Gesänge/ Lob/ und Trost/ welche in der Welt gesaget werden/ und sprechet Amen. Unser Gebet werde mit Barmhertzigkeit und gutem Willen angenommen.

Das Gebet/ und die Bitte des gantzen Hauses Israels/ werde von ihrem Vater/ der im Himmel ist angenommen/ und sprechet Amen. Der Nahme des HErrn sey gebenedeyet von nun an biß in Ewigkeit.

Es werde uns/ und dem gantzen Hause Israel/ ein grosser Friede und Leben vom Himmel gegeben/ und sprechet Amen. Meine Hülffe kömmet vom HERRN/ der den Himmel und die Erde gemacht hat.

Derjenige welcher Frieden in seinen Höhen machet/ der wolle uns

uns/ und dem gantzen Jſrael Friede verſchaffen/ und ſprechet Amen. Biß hieher ſeynd die Worte des Gebets Kaddiſch.

Es pflegen aber die Söhne ſolches Gebet nicht über eilff Monat lang zu ſagen/ und wird die Urſache deſſen auch in bemeldtem Orte des Buchs Niſchmnáth chájim angezeiget/ mit dieſen Worten: תקנו ח"ל לומר קדיש י"א חדש ולא יותר כדי שלא יהיה אביו נראה כרשע כאשר משפט רשעים בגיהנם י"ב חדש: das iſt/ Unſere Weiſen geſegneter Gedächtniß/ haben verordnet das Káddiſch eilff Monat/ und nicht länger zu ſagen/ damit ſein (nemlich des Knaben) Vater vor keinen Gottloſen gehalten werde/ dieweil die Gottloſen zwölff Monat in der Höllen geſtraffet werden. Von ſolchem Gebet Káddiſch kan auch das Buch Schylchan aruch im Theil Jóre déa fol. 326. col 2. numero 376. auffgeſchlagen werden.

Wie lange das Kaddiſch vor den Verſtorbenen gebetet werde.

Uber das ſollen auch einige Verdammten von dem Abraham aus der Höllen erlöſet werden/ wie oben pagina 343. in dieſem Capitel/ aus dem was aus dem Jalkut chádaſch fol. 55. col. 3. numerô 19. unter dem Titel Gan eden beygebracht iſt worden/ zu ſehen iſt. Und in dem Büchlein Schechechâth léket wird numero 7. unter dem Titel Eliáhu ve-Elíſcha geleſen: בכל מוצאי שבת מעיינין בדין מי שנתכפרו לו עוונותיו בגיהנם כדי שלא להחזירו שם ומי שנתבפרו עוונותיו אליהו מכניס אצל מי שמוכן לו להיות אצלו. גם אם יש צדיקים שחטאו במקצת דברים שצריכים במתאי das iſt/ Es wird allemahl am Ende des Sabbaths in dem Gericht nachgeſehen/ wem ſeine Sünden in der Höllen verſühnet ſeyn/ damit derſelbe nicht wieder dahin gebracht werde: und führet der Elias denjenigen/ deſſen Sünden verſühnet ſeynd/ zu demjenigen (in dem Paradeis/) bey welchem er ſeyn ſoll. Wann auch einige Gerechten in einigen Dingen ſich verſündiget haben/ daß ſie am Ende des Sabbaths wieder zur Straffe gebracht werden müſſen/ ſo nimmt der Elias die Straffe über ſich/ damit er ſie beſchütze/ und ſie nicht wieder in die Hölle gebracht werden mögen.

Der Abraham ſoll auch einige aus der Höllen erlöſen.

Der Elias ſoll auch diejenigen heraus führen/ die ihre Straffe ausgeſtanden haben.

Auff was weiſe aber in der zukünfftigen Zeit/ die Gottloſen aus der Höllen errettet werden ſollen/ darvon wird in dem Büchlein Othióth (oder Oſios) Rabbi Akkíva, fol. 15. col. 4. und fol. 16. col. 1. alſo geſchrieben: ש"י לו להק"בה כמשפחת של גיהנם שנאמר פתחו שערים ויבא גוי צדיק שומר אמונים אלא שומר אמנים שאומר אמן שבשביל אמן שעונין רשעים מתוך גיהנם ניצולים מגיהנם כיצד עתיד הק"בה להיות יושב בגן עדן ודורש וכל הצדיקים יושבים לפניו וכל פמליא של מעלה עומדים על רגליהם כימינו של הקב"ה חגורה עם המזלות ולבנה וכל הכוכבים משמאלו והק"בה דורש להם טעמי הורדה חדשה שעתיד הק"בה ליתן להם על ידי משיח וכיון שמגיע לאגדה עוכר דובבו בן שאלתיאל על רגליו ואומר יתגדל ויתקדש וקולו הולך מסוף העולם עד סופו וכל באי עולם שנין אמן ואף רשעי ישראל וצדיקי אומות העולם שנשתיירו בגיהנם עונין ואומרין

Wie die Verdammten ins künfftige aus der Höllen errettet werden.

אמן מתוך גיהנם עד שמתרעש כל העולם כולו וקולם נשמע בפני הק"בה והוא שואל עליהם ואומר מה קול רעש גדול ששמעתי מלאכי השרת ואומרים לפניו רבונו של עולם אלו רשעי ישראל דצדיקי אומות העולם שנשתיירו בגיהנם שעתידין אמן מתוך גיהנם. מיד מתגלגלין רחמיו של הק"בה עליהם ביותר ואומר מה אעשה להם יותו על דין זה כבר יצר הרע גרם להם. באותה שעה נוטל הק"בה מפתחות של גיהנם ונותנן למיכאל וגבריאל ופותחים ארבעים אלפים שערי גיהנם שנאמר פתחו שערים ויבא גוי צדיק שומר אמונים. מיד הולכים מיכאל וגבריאל ופותחים ארבעים אלפים שערי גיהנם ומעלה אותם מתוך גיהנם. מלמד שכל גיהנם שלש מאות ארכו וג' מאות רחבו ועביו אלף פרסה ועמקו אלף פרסה וגל רשע שנופל לתוכו שוב אינו יכול לעלות מתוכו. מה עושין מיכאל וגבריאל כאותה שעה תופשין ביד כל אחד ואחד מהן ומעלין אותן כאדם שהוא מקים את חברו ומעלהו בחבל מתוך חבור שנאמר ויעלני מבור שאון מטיט היון. ועומדים עליהם גבריאל ומיכאל באותה שעה ורוחצין אותן וסכין אותן ומרפאין אותם מכוות גיהנם ומלבישין אותם בגדים נאים וטובים ותופשים בידם ובביאין אותם לפני הק"בה ולפני כל הצדיקים כשהן מנוחצים ומכותרים שנאמר כהנין ילבשו תשועה וחסידיך ישמחו משוב כהנין אלו צדיקי אומות העולם שהם מכהנים להק"בה בעולם הזה כמן אנטוגינוס בן אסוידוס והבירו וחסידך אלו רשעי ישראל שנקראו חסידים שנאמר אספו לי חסידי. וכשמגיעין לפתח גן עדן נכנסין גבריאל ומיכאל תחילה ונמלכים בהק"בה משיב הק"בה ואומר להם הניחו להם שיכנסו ויראו את כבודי וכין שנכנסין נופלין על פניהם ומשתחוים לפניו ומברכין ומשבחין שמו של הק"בה מיד צדיקים גמורים וישרים שיושבים לפני הק"בה נותנים הודאה ומרוממים להק"בה שנאמר אך צדיקים יהדו לשמך ישבו ישרים את פניך:

Sie sollen errettet werden wenn sie Amen sagen werden.

das ist / Es hat der heilige gebenedeyete GOTT einen Schlüssel der Höllen/ wie (Esaiæ 26. v. 2.) gesagt wird: Thut die Pforten auff/ daß das gerechte Volck herein gehe/ Schómer emúnim, das ist/ daß die Treuen bewahret: aber (man muß lesen) Schómer aménim, Schéomer amen, das ist / welches die Amen beobachtet / das da Amen sagt / dann die Gottlosen werden wegen des Amens/ welches sie sprechen / aus der Höllen errettet. Wie wird solches zugehen? Es wird der heilige gebenedeyete GOTT in dem Paradeis sitzen/ und predigen/ und alle Gerechten werden vor ihm sitzen/ und alle die vom obersten Hausgesinde seynd/ (nemlich die heiligen Engel) werden auff ihren Füssen stehen. Zur Rechten des heiligen gebenedeyeten GOttes wird die Sonne mit den Planeten/ zur Lincken aber der Mond/ und alle Sterne seyn/ und wird der heilige gebenedeyete GOTT ihnen die Verstände des neuen Gesetzes auslegen/ welches er ihnen durch den Meßiam geben wird. Wann er aber zu der Aggáda, das ist/ der kurtzweiligen Erzehlung/ (desselbigen Gesetzes) kommen wird / so wird der Serubabel / der Sohn des Schealtiels auff seine Füsse stehen/ und (das obgedachte Káddisch) sprechen: Es werde (der Nahme GOttes) groß geachtet / und geheiliget ꝛc. Und wird seine Stimme von einem Ende der Welt biß zu dem andern gehen/ und alle die von der Welt kommen/ werden Amen sagen; ja auch

auch die Gottloſen unter den Kindern Iſrael/ und die Gerechten der Völcker der Welt/ welche in der Höllen übrig ſeynd/ werden aus der Höllen antworten/ und Amen ſprechen/ ſo daß die gantze Welt ſich bewegen/ und ihre Stimme von dem heiligen gebenedeyeten GOTT wird gehöret werden. Alsdann wird er ihrentwegen fragen/ und ſagen/ was iſt das vor eine Stimme einer Bewegung/ die ich gehöret habe? da werden ihm die dienſtbare Engel antworten/ und zu ihm ſprechen/ O du HErr der Welt! dieſe ſeynd die gottloſen Iſraeliten/ und die gerechten Völcker der Welt/ welche in der Höllen übrig geblieben ſeynd/ die aus der Höllen das Amen ſagen. Darauff wird ſich der heilige gebenedeyete GOtt noch mehr über ſie erbarmen/ und ſprechen: was ſoll ich ihnen noch mehr über dieſe Straffe (die ſie ausgeſtanden haben) thun? die böſe (verderbte) Natur iſt Urſache daran (daß ſie geſündiget haben.) In derſelbigen Stunde wird der heilige gebenedeyete GOtt die Schlüſſel der Höllen nehmen/ und dieſelbige dem Michael und Gabriel geben/ welche die vierzig tauſend Pforten der Höllen öffnen ſollen/ wie (Eſaiæ 26. v. 2.) geſagt wird: **Thut die Pforten auff/ daß das gerechte Volck herein gehe/ daß die Treuen bewahret.** Hierauff wird der Michael und Gabriel alſobald gehen/ und werden ſie die vierzig tauſend Pforten der Höllen öffnen/ und wird er (nemlich GOtt) dieſelbigen (Verdammten) aus der Höllen herauff bringen laſſen. Dieſes lehret uns/ daß eine jede Hölle (das iſt/ Wohnung der Höllen/ deren/ wie oben gedacht/ ſieben ſeynd) drey hundert (Meilen) lang/ und drey hundert (Meilen) breit/ und tauſend Meilen dicke/ und tauſend Meilen tieff ſey/ und daß ein jeglicher Gottloſer/ welcher hinein fället/ nicht wieder heraus ſteigen kan. Was wird dann der Michael und Gabriel zur ſelbigen Zeit thun? Sie werden einen jeden derſelbigen bey der Hand faſſen/ und dieſelbige herauff bringen/ gleich wie ein Menſch ſeinen Geſellen auffhebet/ und ihn mit einem Seil aus einer Gruben ziehet/ wie (Pſal. 40. 4. 3.) geſagt wird: **Und zog mich aus der Gruben des Geräuſches/ und aus dem Leimen des Schlammes.** Es werden auch dieſe beyde/ der Gabriel und Michael, zur ſelbigen Zeit zu ihnen ſtehen/ und dieſelbige waſchen/ und ſalben/ und von den Wunden der Höllen heilen/ und ihnen ſchöne und ſaubere Kleider anthun/ ſie bey den Händen faſſen/ und vor den heiligen gebenedeyeten GOTT/ und alle Gerechten führen/ wann ſie werden weiß und ehrbarlich angethan ſeyn/ wie (2. Chron 6. v. 41.) geſagt wird: **Laß deine Prieſter mit Heil angethan werden und deine Frommen ſich erfreuen über das Gute.** Durch (die Worte) deine

Wie ſolches geſchehen werde.

Was die beyden Engel Gabriel und Michael mit denſelben machen werden.

Digitized by Google

Priester/ werden die Gerechten der Völcker der Welt bedeutet/ welche dem heiligen gebenedeyeten GOTT in dieser Welt als Priester dienen/ gleichwie der Anthoninus des Asveri Sohn/ und seine Gesellen gethan haben. Durch die Frommen aber werden die gottlose Israeliten verstanden/ welche fromm genennet werden/ wie (Ps. 50. v. 5.) gesagt wird: **Versammlet mir meine Frommen.** Wann sie nun vor die Pforte des Paradeises ankommen werden/ so wird der Gabriel und Michael zu erst hinein gehen/ und werden dieselbe sich mit dem heiligen gebenedeyeten GOTT berathschlagen/ er wird aber ihnen antworten und sagen/ lasset sie herein kommen/ auff daß sie meine Herrlichkeit sehen. Nachdem sie nun werden hinein gegangen seyn/ werden sie auff ihre Angesichter fallen/ und den heiligen gebenedeyeten GOTT anbeten/ und seinen Nahmen benedeyen und loben: und die vollkomene Gerechten und Rechtschaffenen/ welche vor dem heiligen gebenedeyeten GOTT sitzen/ werden ihm Danck sagen/ und ihn erheben/ wie (Ps. 140. v. 14.) gesagt wird: **Auch werden die Gerechten deinem Nahmen dancken/ und die Rechtschaffenen werden vor deinem Angesicht bleiben.** Dieses alles ist auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 46. col. 1. numero 26. doch aber mit einiger Veränderung zu finden. Aber in dem Buch Emek hammélech wird fol. 138. col. 4. in dem 29. Capitel unter dem Titel Schâar rèscha disér ânpin gelesen/ daß die Gottlosen in der Höllen/ biß nach der Aufferstehung der Todten bleiben werden/ und folget darauff: ואז בן דוד הוא דוד בעצמו יעבור שם להצילם das ist / Alsdann wird der Sohn Davids (nemlich der Meßias) welcher der David selbsten ist/ durch dieselbige gehen/ sie zu erlösen.

Der Meßias holt die Verdammten aus der Höllen erlösen.

Was die Erlösung der Israeliten anbelanget/ so wird in dem Buch Asarâh maamaróth (oder Asóro maamóros) fol. 83. col. 1. darvon auch gelehret: אפילו אחר דינה של גיהנם יש תקוה לפושעי ישראל שהם עתידים לשוב ולהתחדש באלו לא חטאו מעולם והוא אמרו חדש ימינו בקדם · שמחנו בימות עניתנו : das ist/ Die sündigende Israeliten haben eine Hoffnung/ daß sie auch / nach ausgestandener Straffe der Höllen/ werden wieder zurück kehren (und aus der Höllen kommen/) und erneuret werden/ als wann sie nimmermehr gesündiget hätten/ und dieses ist was (Thren. 5. v. 21.) gesagt wird: **Verneure unsere Tage/ wie vor Alters.** (Wie auch was Psal. 90. v. 15. geschrieben stehet:) **Erfreue uns nun wieder nach den Tagen/ in welchen du uns geplaget hast.** Und in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam wird fol. 42. col. 3. numero 269. die Erlösung der Israeliten/ dem Verdienst der Beschneidung zugeschrieben/ mit diesen Worten: לעולם הבא הק׳בה מגיל את ישראל מגידם בזכות המילה : das ist/ In der zukünfftigen Welt wird der

Von der Errettung der verdammten Israeliten.

Digitized by Google

der heilige gebenedeyete GOtt die Jſraeliten wegen des Verdienſtes der Beſchneidung aus der Höllen erretten.

Vermöge der vorhergehenden Worte des Büchleins Othióth Rabbi Akkiva, ſollen auch die gerechten und frommen Völcker der Welt ins künfftige aus der Höllen wegen Sprechung des Amens/ errettet werden/ welches auch in dem angezogenen Orte des Jalkut Schimóni über den Eſaiam, fol. 46. col 1. numero 26. bekräfftiget wird: es iſt aber der Rabbi Salomon Jarchi einer anderen Meynung/ dann er in ſeiner Auslegung über die Pſalmen/über die Worte/ Pſal. 22. v. 30. Für ihm werden die Knye beugen alle/die im Staube liegen/ er wird aber die Seele deſſelben (nemlich des Gottloſen/wie in der Chaldäiſchen Uberſetzung erkläret wird) nicht lebendig machen/ alſo ſchreibet: אז יכרעו לפניו כל מתי האוכות מתוך גיהנם ולא ירחם עליהם לחיות את נפשם מגיהנם: das iſt/ Alsdann werden ſich alle Abgeſtorbene der Völcker aus der Höllen vor ihm beugen/ er wird ſich aber ihrer nicht erbarmen/ daß er ihre Seelen aus der Höllen wieder lebendig machen ſolte. Von der Erlöſung der frommen Völcker der Welt aus der Höllen.

Es ſollen auch die Verdammten in der Höllen ihre Nahmen nicht mehr wiſſen/ worvon in dem Jalkut chádaſch fol. 57. col. 4. numero 59. unter dem Titel Gan éden, aus dem Sepher haccavvanóth, fol. 56. col. 2. alſo geſchrieben ſtehet: הרשעים בגיהנם אינם יודעים שמותיהם ומכים אותם שם שיגידו שמם עד שנשבעים ואומרים מעידים עלינו שמים וארץ בפני יוצר העולם שאין אנו יודעין שמותינו: das iſt/ Die Gottloſen in der Höllē wiſſen ihre Nahmen nicht/ und werden ſie daſelbſten geſchlagen/ daß ſie ihre Nahmen anzeigen ſollen/ biß daß ſie ſchwehren/ und ſprechen: wir ruffen den Himmel und die Erde zu Zeugen vor dem Angeſicht des Schöpffers der Welt über uns an/ daß wir unſere Nahmen nicht wiſſen. Die Verdammten ſollen in der Höllen ihre Nahmen nicht wiſſen.

Die Unſätigkeit der Seelen ſoll auch nicht alle in der unteren Höllen weggenommen werden können/ ſondern muß in der oberen Höllen abgewaſchen werden/ und wird in dem Buch Avodáth hakkódeſch fol. 47. col. 3. in dem 31. Capitel/ unter dem Titel Chélek haavóda, darvon alſo gelehret: והוהמה הגיהנם בגיהנם של משה והדקה שלא היה יכולת בגיהנם של משה לכלות בגיהנם של מעלה מנקים אותו בהחלט ואז זוכה להכנס בגן עדן של מעלה: das iſt/ Die ſubtile Unreinigkeit welche in der unterſten Hölle übergeblieben iſt/ und in derſelben nicht gäntzlich hat weggenommen werden können/ wird in der oberſten Höllen gäntzlich abgeſäubert/ alsdann wird er (nemlich der verdammt geweſene) würdig in den oberſten Paradeis zu gehen. Und in dem Buch Niſchmáth chájim wird fol. 33. col. 2. in dem 12. Capitel des erſten Máamar, darvon nachfolgendes gelehret: כמו שיש גיהנם למטה כך יש גיהנם למעלה והוא סוד נהר דינור הנזכר בדניאל שבו מתלבנים הנשמות מהוהמה שלא יכלה הגיהנם של מטה לכלות בגיהנם של מעלה הנקה בהחלט: das iſt/ Die unreinigkeit der Seelen ſoll nicht alle in der unteren Höllen weggenommen werden.

Gleich wie eine Hölle droben iſt/ alſo iſt auch eine Hölle hierunten: Und dieſes iſt das Geheimniß des Feuerſtroms/ deſſen in dem Propheten Daniel (im 7. Capitel v. 10.) gedacht wird/ in welchem die Seelen von der Unflätigkeit gereiniget werden/ welche die untere Hölle nicht hat wegnehmen können/ und in der oberen Höllen gäntzlich abgeſaubert wird.

Gott ſoll mehr in der Höllen als im Paradeis gelobet werden.

Es ſoll auch GOtt mehr in der Höllen/ als im Paradeis gepreiſet werden/ und ward darvon in dem Jalkut Schimóni über die Pſalmen fol. 116. col. 3. numero 833. alſo geſchrieben: רבי יוחנן אומר קילוסו של הקב"ה מגיהנם עדיף יותר מגן עדן שכל מי שהוא מגדולי הדור מחבירו מקלס להקב"ה ואומר אשרי שאני למעלה ממנו שהוא נותן תחתי: das iſt/ Der Rabbi Jochanan ſagt/ das Lob des heiligen gebenedeyeten GOttes komme mehr aus der Höllen/ als aus dem Paradeis/ denn ein jeder der über einen andern iſt/ lobet den heiligen gebenedeyeten GOTT/ und ſpricht/ ich bin glücklich/ daß ich über dieſem bin/ welcher unter mir ſitzet/ und daß ich nicht ſo gequälet werde/ dann je weiter einer drunten ſitzet/ je mehr wird er gereiniget.

Die Sonne ſoll ins künfftige an ſtatt der Höllen ſeyn.

Ins künfftige ſoll auch/ nach etlicher alten Rabbinen Lehre/ keine Hölle mehr ſeyn/ ſondern die Sonne ſoll die Gottloſen verbrennen/ worvon in dem Medraſch Tillim fol. 18. col. 4. über den 19. Pſalm/ alſo geleſen wird: רבן אמרי יש גיהנם לעתיד לבא שנאמר כי הנה היום בא בוער כתנור אמרי אין גיהנם לעתיד לבא אלא השמש מלהטת את הרשעים שנאמר כי הנה היום בא בוער כתנור. את מוצא שהוא נותן בגרתיק והוא נותן בגלגל ובריכה של מים שעל גבי הרקיע עוברת ומחזיר והוא מתיש חמתו במים אשר מעל לרקיע ואף על פי כן אינו נסתר מחמתו מה הקב"ה עושה לעתיד לבא שולף אותו מגרתיקו ומביא לרקיע השני וזן בו את הרשעים והוא שורפן שנאמר כי הנה יום בא בוער כתנור: das iſt/ Unſere Rabbinen melden/ daß ins künfftige keine Hölle ſeyn werde/ wie (Eſaiæ 31. v. 9.) geſagt wird: Das hat der HERR geredet/ der ſein Feuer in Zion hat. Der Rabbi Jannai und Rabbi Schimon ben Lakiſch ſagen alle beyde/ es ſey ins künfftige keine Hölle/ ſondern die Sonne werde die Gottloſen verbrennen/ wie (Malach. 3. v. 19) oder nach andern cap. 4. v. 1.) geſagt wird: Dañ ſiehe es kom̃t der Tag/ welcher wie ein Backofen brennen wird. Du findeſt/ daß ſie in einer Scheiden (oder einem Futral/) und an der ſphæra oder Kugel des Himmels ſey/ wie auch daß ein Waſſer-Meyer/ welcher über dem Firmament iſt/ unter derſelben vorbey gehe/ ſo daß ſie ihre Hitze in dem Waſſer/ das über dem Firmament iſt/ ſchwächet; ohnerachtet deſſen iſt ſie wegen ihrer Hitze doch nicht verborgen. Was wird dann der heilige gebenedeyete GOTT ins künfftige thun: Er wird ſie aus ihrem Futral heraus ziehen/ und dieſelbe an das zweyte Firmament bringen/ und die Gottloſen damit richten/ und ſie verbrennen/ wie geſagt wird:

Und die Gottloſen verbrennen.

Die Sonne ſoll ieziger Zeit in einem Futral ſeyn.

Ins künfftige aber ſoll das Futral weggethan werden.

di

Dann siehe es kommet der Tag/ welcher wie ein Backofen brennen wird. Von dieser Sache kan auch des Rabbi Mosche bar Nachmans Buch Torath Adam fol. 101. col. 1. unter dem Titel Schaar haggemúl auffgeschlagen werden.

In dem Talmudischen Tractat Avóda sara wird fol. 3. col. 2. und fol. 4. col. 1. hiervon auch nachfolgendes gefunden: אמר רבי שמעון בן לקיש אין גיהנם לעתיד לבא אלא הקב"ה מוציא חמה מנרתיקה וסקדיר רשעים נידונים בה וצדיקים מתרפאים בה. דשעים נידונים בה דכתיב הנה היום בא בוער כתנור והיו כל זדים וכל עושה רשעה קש ילהט אותם היום הבא וגו' צדיקים מתרפאין בה דכתיב וזרחה לכם יראי שמי שמש צדקה ומרפא בכנפיה ומה הוא / Es hat der Rabbi Schimon ben Lakisch gesagt/ es sey ins künfftige keine Hölle/ sondern der heilige gebenedeyete GOTT werde die Sonne aus ihrem Futral heraus thun/ und ein Loch machen; und solle die Gottlosen mit derselben gestraffet/ die Gerechten aber geheilet werden. Die Gottlosen sollen mit derselben gestraffet werden/ wie (Malach. 4. v. 1. oder 3. v. 19.) geschrieben stehet: Dann siehe es kommet der Tag/ welcher wie ein Backofen brennen wird: und alle Stoltzen samt allen denen die gottlos handeln/ werden wie Stoppeln seyn/ und der zukünfftige Tag wird sie anzünden/ &c. Die Gerechten aber werden damit geheilet werden/ wie (im folgenden zweyten oder 20. v.) geschrieben stehet: Euch aber/ die ihr meinen Nahmen fürchtet/ wird die Sonne der Gerechtigkeit auffgehen/ und Gesundheit unter ihren Flügeln.

Weiterer Bericht daß die Gottlosen ins künfftige von der Sonnen sollen gestraffet werden.

Es seynd die alte Rabbinen hierinnen verschiedener Meynung gewesen/ dann in Bereschith rabba fol. 6. col. 2. in der sechsten Parascha darvon auff diese weise geschrieben stehet: גלגל חמה יש לו נרתיק שנאמר לשמש שם אהל בהם וכריכרי של כים לפניו בשעה שהוא יוצא הקב"ה מוציא כתו בכים שלא יצא וישרוף את העולם. אבל לעתיד לבא הקב"ה מעבירו ומלבשו צדיקים שנאמר ולכם יראי שמי שמש צדקה ומרפא בכנפיה. רבי יוחנן ורבי שמעון הדוידן אמרין אין גיהנם אלא יום שהוא מלהט את הרשעים כה טעם הנה יום בא בוער כתנור וגו': דבנן אמרי יש גיהנם שנאמר ה' אשר אור לו בציון וגו'; רבי יהודה בר אלעאי אומר לא יום ולא גיהנם אלא אש שחלא יוצאה מגוף של רשעים ומלהטת אותן. מה טעם דכתיב והרו תשש תלהו קש רוחכם אש תאכלכם: das ist/ Die Sphæra oder Kugel der Sonnen hat ein Futral/ wie (Psal. 19. v. 5.) gesagt wird: Er hat der Sonnen in denselben eine Hütte gemacht/ und ist ein Wasser-Meyer vor derselben. Zur Zeit wann sie auffgehet/ so schwächet der heilige gebenedeyete GOTT ihre Krafft in dem Wasser/ auff daß sie nicht auffgehe/ und die Welt verbrenne. Aber ins künfftige wird sie GOtt von ihrem Futral entblössen/ und mit derselben die Gottlosen anzünden/ wie gesagt wird: Und der zukünfftige Tag wird sie anzünden. Der Rabbi Jannai und Rabbi Schimon sagen alle beyde

Die alte Rabbinen aber haben verschiedene Meinungen hiervon gehabt.

daß

daß (ins künfftige) keine Hölle sey/ sondern es werde ein Tag seyn/ welcher die Gottlosen anzünden wird. Was ist die Ursache (daß sie solches sagen? dieweil geschrieben stehet:) Siehe es kömet der Tag/ welcher wie ein Backofen brennen wird/ ꝛc. Unsere Rabbinen aber sagen/ es werde eine Hölle seyn wie (Esaiæ 31. v. 9.) gesagt wird: Das hat der HErr geredet/ der sein Feuer in Zion hat/ ꝛc. Der Rabbi Jehuda bar Elai sagt/ es werde weder (brennender) Tag noch Hölle seyn/ sondern das Feuer/ welches aus der Gottlosen Leib gehet/ wird sie anzünden. Was ist die Ursache (daß er solches sagt?) Dieweil (Esaiæ 33. v. 11) geschrieben stehet: Ihr werdet Stoppeln empfangen/ und Stroh gebähren: euer Geist wird ein Feuer seyn/ das euch verzehret. Eben solches ist auch in Bereschíth rabba fol. 24. col. 4. in der 26. Parascha zu finden.

Die Hölle soll ins künfftige gereiniget und zum Paradeis gethan werde.

Es lehren die Rabbinen auch/ daß die Hölle ins künfftige werde gereiniget und geheiliget/ und zu dem Paradeis gethan werden/ dannenhero wird in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 2. unter dem Titel Gehinnom, also gelesen: לעתיד לבא ישחר יצר הרע ויעשה כלאן קדוש ואף גיהנם ישחר ויתוסף על גבולו של גן עדן: das ist/ Ins künfftige wird der Jézer harà, das ist/ die böse Art (nemlich der Satan) zu einem heiligen Engel gemacht werden/ und die Hölle auch gereiniget/ und zu den Gräntzen des Paradeises hinzu gesetzet werden. Und in dem Buch Asarah maamaróth stehet fol. 85. col. 1. geschrieben: אף גיהנם לעתיד לבא הכוונה על אור דיוה דאיברי בשני אבל חללה שנברא קודם העולם עתיד להתקדש בקדושת הגן ושם יהיה כתול הצדיקים והק"בה ראש תולה דכתיב גם הוא למלך תוכן: das ist/ Ins künfftige wird keine Hölle seyn/ es ist aber dieses von dem Feuer der Höllen zu verstehen/ welches an dem zweyten Tage erschaffen ist: aber die Hölle derselben/ welche vor der Welt ist erschaffen worden/ wird geheiliget werden/ wie der Paradeis heilig ist/ und daselbsten werden die Gerechten dantzen/ und der heilige gebenedeyete GOtt wird das Haupt des Dantzes seyn/ wie (Esaiæ 30. v. 33.) geschrieben stehet: (Dann die Hölle ist von gestern zugerichtet/) Ja dieselbe ist auch dem Könige bereitet. Eben solches ist auch in dem Jalkut chádasch fol. 55. col. 4. numero 24. unter dem Titel Gan éden zu finden.

Und soll in derselben gedantzet werden.

Fernerer Bericht darvon.

So wird auch in dem Buch Emek hammélech fol. 35. col. 3. in dem 62. Capitel unter dem Titel Schaar ólam hattóhu also gelehret: לעתיד לבא ישלח לנו הק"בה פרות ויעשה כל האומות כלייה ויתריב ארצם ויבלע ארץ ישראל את גבולם וגו". ונמשך: משם שמקום הגיהנם יהיה קדוש ושם יהיה שעשוע ומתול הצדיקים והגן עדן יבלול את הגיהנם שנשבר ערוך מאחמול תפתה גם הוא למלך הוכן שהק"בה לעתיד ישעשע עצמו ויטייל עם הצדיקים במחולת המזגיים הרין מחנות בתרין מתיבתא דרקיעא ומתיבתא הק"בה ואף גם המדבר יהיה מקום ארץ ישראל שנאמר ישושום מדבר וציה והרע יהיה בטל לגמרי: das ist/ Ins künfftige wird der heilige gebenedeyete GOTT eine Erlösung schi-

schicken / und alle Völcker vertilgen / und ihre Länder verwüsten / und wird das Land Israels ihre Grentzen verschlingen / (so daß ihre Landschafften zu dem Lande Israels gezogen werden sollen / und die gantze Erde das Israelitische Land genennet werden wird.) ꝛc. Woraus dann folget / daß der Ort der Hölle heilig seyn werde / und in derselben die Gerechten sich erlustigen und tantzen sollen / und der Paradeiß die Hölle in sich begreiffen werde / wie (Esaiæ 30. v. 33.) gesagt wird: **Die Hölle ist von gestern zugerichtet: ja dieselbe ist auch dem König bereitet.** Dann der heilige gebenedeyete GOtt wird sich (darinnen) ergetzen / und mit den Gerechten spatziren / mit zweyen tantzenden Heeren / dann es werden zwey Heere seyn der zwo hohen Schulen / der hohen Schul des Firmaments / und der hohen Schule des heiligen gebenedeyeten GOttes. Alsdann wird auch die Wüste ein Ort des Landes Israels seyn / wie (Esa. 35. v. 1.) gesagt wird: **Die Wüste und das dürre Land wird sich freuen / und wird das böse gäntzlich auffhören.** Und in gedachtem Buch Emek hammélech wird fol. 121. col. 3. in dem 152. Capitel unter dem Titel Schâar Kirjáth árba weiter gelesen: אחר ימות המשיח יחדש הקב"ה עולמו וגם מקום הגיהנם ישוהר ויתקדש ויהיה נוסף על גבולי הגן עדן עם הרשעים פושעי ישראל שבהוסיעינו אמן על קדיש יונתן בן עוזיאל אחר אכילת לויתן והשור הבר ויזכו ללכת מהיל לחיל וירא אל אלהים בציון וימנו עם כתות הצדיקים וגם מן חסידי אומות העולם שהיו מצטערים בימות המשיח שלא היו עוברים השם יתברך מקדם ביאת משיח ויתחרטו על עוונותיהם גם מהם יכנו אל החמלה הגדולה הוא: das ist / **Der heilige gebenedeyete GOtt wird nach den Tagen des Meßiâ seine Welt erneuren / und wird auch der Ort der Hölle gereiniget und geheiliget / und mit allen gottlosen Israelitischen Sündern / welche in derselben seynd / die auff des Jonathans des Sohns Usiels Kaddisch das Amen sprechen / zu den Gräntzen des Paradeises gezogen werden / nachdem man von dem Leviathan / und dem wilden Ochsen wird gegessen haben; u. werden dieselbige würdig seyn / von Krafft zu Krafft zu gehen / und werden GOtt in Zion sehen / und zu den Hauffen der Gerechten gezehlet werden.** So werden auch einige von den frommen Völckern der Welt / welche sich zu den Zeiten des Meßiâ betrüben werden / daß sie dem gebenedeyeten GOtt vor der Zukunfft des Meßiâ nicht gedienet haben / und wegen ihrer Sünden Reue haben werden / dieser grossen Gnade würdig seyn / ꝛc. Hiervon kan auch noch ferner das angezogene Buch Emek hammélech fol. 41. col. 1. in dem 71. Capitel / unter dem Titel Schâar ólam hattóhu, und fol. 144. col. 1. in dem 35. Capitel / unter dem Titel Schâar réscha díser ánpis, auffgeschlagen werden. Dieses aber sey hiermit genug von der Hölle.

Digitized by Google

Das VII. Capitel.

In diesem Capitel wird angezeiget was die Juden von den guten Engeln lehren.

Dieweil in dem vorhergehenden fünfften Capitel des Paradeises/ und in dem darauff folgenden sechsten Capitel der Hölle meldung geschehen ist/ in dem Paradeiß aber die gute und heilige Engel/ und in der Hölle hingegen die böse und unreine Engel/ und Teuffel sich auffhalten/ so wollen wir auch nachsehen/ was die Rabbinen von denselben schreiben/ und in diesem Capitel anzeigen/ was in ihren Büchern von den guten Engeln gefunden werde.

Wo das Wort Engel herkommet.

Das Teutsche Wort Engel betreffend/ so kommet es von dem Griechischen Wort ἄγγελος ángelus her/ welches einen Botten oder Bottschaffter/ und einen Engel heisset/ und von dem Stamm-Wort ἀγγέλλω angéllo, d. i. ich verkündige/oder bringe Bottschafft/herrühret. In der Hebreischen Sprache aber wird ein Engel מלאך Málach, in der Chaldäischen und Syrischen מלאכא Malácha, und in der Arabischen ملاكون Malácon genennet/so von dem in der Hebräischen Sprach verlohrnen Stamm-Wort לאך láach herkommet/welches in der Æthiopischen und Arabischen Sprache noch gebräuchlich ist/dann in der Æthiopischen Sprache ኣልአከ : láaca, und in der Arabischen mit versetzten Buchstaben ارسل álaca senden oder schicken heisset/so/daß Málach so viel/ als einen Gesandten bedeutet/ dann die Engel Gottes Gesandten und Boten seynd.

Wann die Engel seyn erschaffen worden.

Was die Zeit der Erschaffung derselben anbelanget/ so schreibet der Rabbi Elieser in seinen Capiteln/ in dem Anfang des vierten Capitels/ darvon also: בשני ברא הקב"ה את הרקיע והמלאכים ואשו של בשר דם ואשו של גיהנם: das ist/ An dem zweyten Tage (der Erschaffung der Welt) hat der heilige gebendeyete GOtt das Firmament/ und die Engel/ und das Feuer des Fleisches und Bluts/ (das ist/der Menschen/) wie auch das Feuer der Hölle erschaffen. Solches bekennet auch der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 5. col. 4. in der Parascha Bereschith, daß sie an dem zweyten Tage seynd erschaffen worden. In Bereschith Rabba wird fol. 4. col. 2. in der dritten Parascha, darvon auch nachfolgendes gelesen: רבי יוחנן אמר בשני נבראו המלאכים הדא הוא דכתיב נטים עליותיו השם עביהם ומדבו המהלך על כנפי רוח וכתיב עושה מלאכיו

Digitized by Google

מלאכיו רוחות. רבי חנינא אמר בחמישי נבראו מלאכים שנאמר ועוף יעופף על הארץ וכתיב וכעתים יעופף: das iſt/ Der Rabbi Jochanan hat geſagt/ daß die Engel an dem zweyten Tage ſeyn erſchaffen worden/dieſes iſt/ was (Pſal.104 v.3.) geſchrieben ſtehet: Er täfelt in den Waſſern ſeine hohe Kammern/ er machet die Wolcken zu ſeinem Wagen: er gehet auff den Fittigen des Windes. Und (v. 4. daſ ſelbſten) ſtehet geſchrieben: Er machet ſeine Engel zu Winde. Der Rabbi Channina hat geſagt/ die Engel ſeyn an dem fünfften Tage erſchaffen/wie (Gen.1.v.20.)geſagt wird: Und Gevögel/das auff der Erde fliege. Und (Eſa.6.v.2.) ſtehet geſchrieben: Und mit zweyen(Flügel)flogen ſie. Und wird ſolches auch in dem Buch Avodáth hakkódeſch fol. 115.col. 4. in dem 9. Cap. unter dem Titul Chélek ſithre hattóra, wie auch in dem Jalkut Schimóni über die 5. Bücher Moſis/ fol. 3. col. 2. numero 5. gefunden. Es iſt alſo der Rabbi Channina der Meynung geweſen/ daß die Engel auch unter dem Worte Gevögel begriffen ſeyn/ dieweil das Fliegen denſelben zugeſchrieben wird. In dem Jalkut chádaſch wird num. 11. unter dem Titel Schamáim, aus dem Medraſch néelam geleſen: קדם בריאת העולם ברא השם יתברך צורת המלאכים הקדושים שהם תחילת כל הנבראים והנמצאים כמו שנ׳ וכל צבאם: das iſt/ Vor der Erſchaffung der Welt hat der gebenedeyete Gott die Geſtalten der heiligen Engel erſchaffen/ welche der Anfang aller erſchaffenen Dinge ſeynd/ die von dem Glantz des Lichts ſeiner Herrlichkeit herkommen.

Wann die Geſtalten der heil. Engel ſeyn erſchaffen worden.

Der Rabbi Beehai machet einen Unterſcheid zwiſchen den Engeln/ welche an dem zweyten und fünfften Tage erſchaffen ſeyn ſollen/und meldet in ſeiner gedachten Auslegung über die fünff Bücher Moſis/ fol. 37. col 4. in der Paraſcha Vajéze darvon alſo: מלאכים קיימים נצחיים לעד והם אותן שנבראו ביום שני ויש מהם בשלים וכבר שרשו רוחיהן וגרונם לברכה בכל יום ויום נורא הקדוש ברוך הוא כת של מלאכים ואומרים שירה והולכים להם והם אותם שנבראו ביום חמישי: das iſt/ Es ſeynd einige Engel/ welche in Ewigkeit bleiben/ und ſeynd dieſelbe diejenige/ welche am zweyten Tage ſeynd erſchaffen worden. Einige aber derſelben vergehen/ gleichwie unſere Rabbinen/ geſegneter Gedächtniß/ es erkläret haben/ daß der heilige gebenedeyete GOtt täglich einen Hauffen Engel erſchaffe/ welche (GOtt zu Lob und Ehren/) ein Lied ſagen/ und darauff wieder vergehen/ und ſeynd dieſe diejenige/ welche an dem fünfften Tage ſeynd erſchaffen worden.

Unterſcheid der Engel/ die am 2. und 5. Tage erſchaffen worden.

Was die Engel anbelanget/welche täglich erſchaffen werden/und darnach wieder ein Ende nehmen/ ſo ſtehet in dem Talmudiſchen Tractat Chagíga fol.14 col. 1. von denſelben auff ſolche weiſe geſchrieben: כל יומא ויומא נבראין מלאכי השרת ממנהר דינור נהרא דנור אשתא ואמרי שירה קמי מאריהון: das iſt/ Es werden täglich dienſtbare Engel aus dem Fluß Dinur (d. i. dem Feuer-Strom/

Von den Engeln/ welche alle Tage erſchaffen worden.

Digitized by Google

deſſen in dem vorhergehenden achten Capitel meldung geſchehen iſt/ welcher unter dem Thron der Herrlichkeit hervor flieſſen ſoll/) erſchaffen/ und ſagen dieſelbe ein Lied/ und vergehen darnach/ wie (Thren. 3. v. 23.) geſagt wird: Sie ſeynd alle Morgen neu/ und deine Treue iſt groß. Eben ſolches iſt auch in dem Buch Avodáth hakkódesch fol. 114. col. 2. in dem ſiebenden Capit. unter dem Titel Chélek síthre hattóra, wie auch in Echa rábbathi fol. 106. col. 2. zu leſen. In Bereſchíth rábba wird fol. 70. col. 3. in der 78. Paraſcha hiervon auch nachfolgendes gefunden: אדריינוס שחוק טמיא שאל את רבי יהושע בן חנניה אמר ליה אתם אומרים אין כת של מעלה מקלסת ושונה אלא בכל יום ויום הקב"ה בורא כת של מלאכים חדשים הן אומרין שירה לפניו והולכין להן אמר לו הן אמר לו ולאן אינן אולין אמר ליה מן קדם האתבריין אמר ליה ומן הן אתבריין אמר ליה מן נהר דינור: אמר ליה ומה עסקיה דנהר דינור אמר ליה נהדין ידענא ולא פסיק לא ביממא ולא בלילייא: אמר ליה ומן אן הוא אתי אמר ליה כך: das iſt / Es fragte einmahl (der Käyſer) Adrianus (deſſen Gebeine zermalmet werden müſſen/) dem Rabbi Joſua, des Chanánjæ Sohn/ und ſprach zu ihm/ ihr ſaget/ daß kein Hauffe (der Engel GOtt) droben (in dem Himmel) zwey mahl lobe/ ſondern daß der heilige gebenedeyete GOtt/ alle Tage einen Hauffen neuer Engel erſchaffe/ welche vor ihm ein Lied ſagen/ und darauff gehen ſie weg. Und der Rabbi Joſua antwortete/ ja (wir ſagen ſolches.) Da fragte der Adrianus weiter/ wo gehen ſie dann hin: und der Rabbi gab zur Antwort/ ſie gehen wieder dahin/ wo ſie ſeynd erſchaffen worden.

Sie ſollen aus dem Fluß Dinur erſchaffen worden.

Der Adrianus fragte ferner/ woraus ſeynd ſie dann erſchaffen: und der Rabbi antwortete/ aus dem Fluß Dinur, (das iſt/ dem Feuer-Strom.) Hierauff fragte der Adrianus wieder/ was hat es vor eine Beſchaffenheit mit dem Fluß Dinur? und der Rabbi antwortete/ es iſt damit beſchaffen/ wie mit dieſem Fluß Jordan/ welcher Tag und Nacht nicht auffhöret (zu flieſſen.) Weiter fragte der Adrianus, wo kommet er dann her: und der Rabbi antwortete/ von dem Schweiß der Thiere/ welche ſchwitzen/ weil ſie den Thron des heiligen gebenedeyeten GOTTES tragen.

In dem kleinen Jalkut Rubéni ſtehet numero 125. unter dem Titel Málach, aus dem Zijóni, hiervon auch alſo geſchrieben: אמר רבי חלבו בכל יום ויום הקב"ה בורא כת חדשה של מלאכים ואומרים שירה חוץ ממיכאל וגבריאל ושרי המרכבה וסנדלפון וכיוצא בהם שאינם מתחדשים אלא עומדים בכבוד ששת ימי בראשית ומשמשין מתחלפים שנאמר וחציש גבריאל וגו' ואחר הקילוס תתרים המלאכים לגרד דינור שהוא מקום בריאתם הבא מזיעות החיות אשר תחת כסא הכבוד: das iſt / Der Rabbi Chélbo hat geſagt/ der heilige gebenedeyete GOTT erſchaffet alle Tage einen neuen Hauffen der Engeln/ und ſagen dieſelbige ein Lied/ ausgenommen der Michael und Gabriel, und die Fürſten des Wa-

gens

gens / und der Metátron, und Samdálfon, und ihres gleichen / welche nicht neu erschaffen werden / sondern bleiben in der Herrligkeit / die ihnen in den sechs Tagen der Erschaffung der Welt ist gegeben worden / und werden ihre Nahmen nicht verändert / wie (Dan. 9. v. 21.) gesagt wird: **Und der Mann Gabriel** ꝛc. Nach dem Lob aber gehen die Engel wieder zurück in den Fluß Dinúr, welcher der Ort ihrer Erschaffung ist / und von dem Schweiß der Thiere herkommet / die unter dem Thron der Herrligkeit seynd.

In dem vorangezogenen Talmudischen Tractat Chagiga, wird fol. 14. col. 1. noch eine andere Meinung wegen der Erschaffung der Engeln vorgebracht / und also gelesen: אמר רבי שמואל בר נחמני אמר יונתן כל דיבור ודיבור שיוצא מפי הק"בה נברא מכנו מלאך אחד שנאמר בדבר ה' שמים נעשו וברוח פיו כל צבאם: das ist / Der Rabbi Samuel, des Nachmani Sohn / hat gesagt / der Rabbi Jonathan habe sich verlauten lassen / daß aus einem jeglichen Wort / welches aus dem Munde des heiligen gebenedeyeten GOttes gehet / ein Engel erschaffen werde / wie (Psal. 33. v. 6.) gesagt wird: **Durch das Wort des HErrn seynd die Himmel gemacht / und ihr gantzes Heer durch den Geist seines Mundes.**

Es soll auch aus einem jeden Wort Gottes ein Engel erschaffen werden.

Es sollen auch einige vom Wasser / andere vom Feuer / andere aber vom Winde erschaffen seyn / deswegen stehet in dem Buch Berith menúcha fol. 26. col. 1. in dem Anfang des dritten Dérech also geschrieben: אם המלאך הוא מאש מקורו מאש ואם המלאך הוא ממים מקורו מים: das ist / Wann ein Engel von Feuer ist / so ist sein Ursprung vom Feuer; wann aber ein Engel vom Wasser ist / so ist auch sein Ursprung vom Wasser. Und fol. 26. col. 4. wird daselbsten gelesen: שרי המשמורות הם דבים מאוד כמו שפרשתים למעלה ואלו השרים הם המקיפים את המרכבה כדי לשמור משמרתם אלו של אש ואלו של מים והק"בה עושה שלום ביניהם ומחברם כולם יחד על אלו כתיב עושה שלום במרומיו: das ist / Der Fürsten der Wachten seynd sehr viel / gleichwie ich ihrer oben meldung gethan habe: und selbige Fürsten umgeben den Wagen / damit sie ihre Wacht versehen. Einige derselben seynd vom Feuer / andere aber vom Wasser / und der heilige gebenedeyete GOtt machet Friede unter ihnen / und vergesellet sie alle zusammen: und von denselben stehet (Job. 25. v. 2.) geschrieben: **Er machet Friede in seiner Höhe.** In des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird fol. 36. col. 1. in der Parascha Bereschith, aus dem Medrasch Ruth auch also gelehret: איתי מלאכי דאינון מרוחא ואית מלאכי דאינון מאשא: das ist / Es gibt Engel / welche vom Winde seynd / und gibt Engel / welche vom Feuer seynd: und wird solches daselbsten daher bewiesen / weil Psal. 104. v. 4. geschrieben stehet: **Der seine Engel zu Winden / u. seine Diener zu Feuer-flammen machet.**

Einige Engel sollen von Wasser / andere vom Feuer / andere aber vom Winde erschaffen werden.

In dem Jalkut chádasch wird fol. 115. col. 1. numero 5. unter dem Titel Malachim hiervon auch also geschrieben: כשמלאכי חבלה נשלחים לשום שליחות נעשים רוחות שנ' עושה מלאכיו רוחות וכאשר הם משרתים לפני כסא כבודו נעשים אש שנאמר משרתיו אש להט: das ist/ Wann die dienstbare Engel einer Bottschafft wegen ausgeschicket werden/ so werden sie zu Winde gemacht/ wie gesagt wird: Der seine Engel zu Winde machet. Wann sie aber vor dem Thron der Herrligkeit dienen/ so werden sie zu Feuer gemacht/ wie gesagt wird: Der seine Diener zu Feuer-Flammen machet.

Wie vielerley Gattungen der heiligen Engel

Wie vielerley Schaaren und Gattungen der heiligen Engel aber seyn/ solches wird in dem Buch Berich menúcha angezeiget/ mit diesen Worten: עמ שהמיחה הם עשרה כך כתות המלאכים הם עשרה אשר אלו הם ארואלים אישים בני האלהים מלאכים חשמלים תרשישים שנאנים כרובים אופנים שרפים ו' מלאכים שנברא תחלה ממתים על עשר מחנות הללו אשר אלה שמותם מיכאל על הארואלים צנניה על האישים חניאל על בני האלהים עוזיאל על המלאכים חשמל על החשמלים ורשיש על התרשישים צדקיאל על השנאנים כרוב על הכרובים רפאל על האופנים יהואל על השרפים: das ist/ Gleichwie zehen Sephiróth (oder Glántze) seynd/ also seynd auch zehen Schaaren (oder Gattungen) der Engel/ und seynd dieselbige diese nachfolgende: die Erellím, (das ist/ die Mächtigen/) die Ischím, (das ist/ die Männer/) die Bené haëlohím, (das ist/ die Kinder Gottes/) die Malachim, (das ist/ die Engel/) die Chaschmalím, (das ist/ die glüende Kohlen/) die Tarschischím, die Schinanim, die Cherubím, die Ofannim, und die Seraphím: und seynd diejenige zehen Engel/ welche am ersten seynd erschaffen worden/ über solche zehen Heere gesetzet/ welche (zehen Engel) also heissen. Der Michael (ist gesetzet) über die Erellim, der Zephánja über die Ischím, der Chófniel über die Bené haëlohim, der Uriel über die Malachím, der Chaschmal über die Chaschmalím der Tarschisch über die Tarschischím, der Zádkiel über die Schinanim, der Cherúbh über die Cherubím, der Raphaël über die Ofannim, und der Jehuel über die Seraphim. Eben solches ist auch in dem Buch Emekhammélech fol. 178. col. 2. in dem 18. Cap. unter dem Titel Schaar habberiah zu finden: und kan darvon auch des Rabbi Mosche har Majemons Buch Jad chasáka, in dem 1. Theil/ in dem 2. Cap. unter dem Titel Hilchóth jesode Thora auffgeschlagen werden.

Von den heiligen Engeln sollen auch einige/ nach der Rabbinen Lehre/ verschiedene Menschen vorzeiten in den Wissenschafften unterrichtet haben/ wovon in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis fol. 80. col. 2. 3. in der Parascha Schemóth, über die Worte Exodi 3. v. 2. Und der Engel des HErrn erschien ihm in einer Feuer-Flamme: also geschrieben stehet: המלאך הזה הוא מלאך הגואל שאמר ליעקב אנכי האל בית אל ומלאך הוא השרים ול' המלאך הנקרא פני ועל כן נגלה לו בלבת אש בעין הראוי למרה הזה

Digitized by Google

מתימה מיכאל יחזקיה בן עזיאל ואתה גבריאל מלאכא דיי׳ ויראה לי כי הביאו לזה שהוא שר של תורה והוא דבר של משה רבינו עליו השלום. וכן אמרו בעלי הקבלה ז״ל רבו של אדם רזי״אל. רבו של שם יופ״יאל. רבו של אברהם צדק״יאל. רבו של יעקב רפ״אל. רבו של יתרו גבר״יאל. רבו של משה גזג״אל. ויש אומרים כי רבו של משה מיטטרון: das iſt / Dieſer Engel iſt der Engel der Erlöſer (d ſſ.n Gen. 48. v. 16. gedacht wird /) der zu dem Jacob (Geneſ. 31. v. 13.) geſagt hat: Ich bin der Gott zu Beth-El. Dieſer iſt derjenige / (von welchem Eſa. 63. v. 9. geleſen wird:) Aber der Engel ſeines Angeſichts / das iſt / der Engel / welcher (Exodi 33. v. 14. 15.) ſein Angeſicht genennet wird / erlöſete ſie: deswegen iſt er ihm (nemlich dem Moſe:) in der Feuer-flamme / in einer Sache / welche der Eigenſchafft des Gerichts zukommet / erſchienen. Es iſt ſich aber über den Jonathan, des Uſiels Sohn / zu verwundern / welcher (die gemeldte Worte Exodi 3. v. 2.) alſo überſetzet hat: Und es erſchiene ihm der Segánſagel, der Engel des HErrn. Es dünket mich aber / daß er denſelben deswegen hieher geſetzet hat / dieweil er der Fürſt des Geſetzes iſt / und unſers Lehrmeiſters Moſis / auff welchem der Friede ſey / Lehrmeiſter geweſen iſt: dann alſo ſagen die Cabbaliſten / geſegneter Gedächtniß: des Adams Lehrmeiſter war (der Engel) Ráfiel; des Sems Lehrmeiſter war der Jóphiel; des Abrahams Lehrmeiſter war der Zidkiel; des Jacobs Lehrmeiſter war der Raphael; des Joſephs Lehrmeiſter war der Gabriel; des Moſis Lehrmeiſter war der Segánſagel; des Elia Lehrmeiſter war der Máthiel. Einige aber ſagen / daß des Moſis Lehrmeiſter der Metátron geweſen ſey. Dieſes ſeynd die Worte aus des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung. Aber in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Moſis / wird fol. 304. col. 2. in der Paraſcha Vajélech, gelehret / daß der Engel Michaël des Moſis Lehrmeiſter geweſen ſey / indem der Michaël, als ihm von GOtt iſt befohlen worden / dem Moſe die Seele zu nehmen / GOtt alſo geantwortet haben ſoll: רבונו של עולם אני הייתי לו לרב והוא היה לי לתלמיד ואיך אני יכול לראות במותו: D. i. O du HErr der Welt! ich bin ſein Lehrmeiſter geweſen / und er iſt mein Lehrjünger geweſen / wie ſolte ich dann ſeinen Tod ſehen können?

Wie viel Engel zum wenigſten all zeit um Gott ſtehen.

Wie viel der heiligen Engel GOtt jederzeit zum wenigſten um ſich habe / ſolle es wird in dem Buch Megalléh amykkóth fol. 89. col. 4. in dem Anfang des zwey hundert und funffzigſten Ofán, aus dem Buch Sode reſája, gar ſubtilen weiſe / wie die hochweiſe Rabbinen zu thun pflegen / mit dieſen Worten angezeiget: נקרא הקב״ה מלך שהוא בגימטריא צ׳ שאין הק׳׳בר׳׳ה שוכן בפחות מצ׳ אלפים רבבות מלאכים. תני רבי חייא כסא שעשה שלמה היו בו צ׳ אלף קתדראות והיו יושבין בו ע׳ סנהדרין כמא אתי כימין לגר התוה משמאל לנתן הנביא מלפניו כמא אתי ששה עליו בת׳ שבע אמנו והגה נרמז ענין זה וחיד׳׳ ה׳ למלך על כל הארץ שאין הק׳׳בה נקרא מלך במותר מטטרונ׳׳ה הנרמזת במלת ארץ

ארץ שהיא ק' אלפים רבבות אדני אדונינו מה אדיר שכך בכל הארץ; das iſt/ Der heilige gebenedeyete GOtt wird מלך Mélech, das iſt/ ein König genennet/ welches (Wort Mélech) durch die Gemátria neuntzig an der Zahl machet/ dieweil der heilige gebenedeyete GOtt nicht unter wenigern als neuntzig tauſend mahl zehen tauſend (das iſt/ neuntzig tauſend mahl tauſend/) Engeln wohnet. Der Rabbi Chija lehret/ daß der Thron/ welchen der König Salomon hat machen laſſen/ neuntzig tauſend Stühle (oder Sitze) gehabt habe/ und daß die ſiebentzig Perſonen des Synedrii oder hohen Raths auff denſelben geſeſſen ſeyn/ und daß ein Thron zur rechten Seite vor den Seher (oder Propheten) Gad, und auff der lincken Seite einer vor den Propheten Nathan, vor demſelben aber ein Thron geweſen/ auff welchem ſeine Mutter/ die Bathſeba, geſeſſen ſey. Und ſiehe/ dieſe Sache wird durch die Worte (Zachar. 14. v. 9.) **Und der HErr wird König ſeyn über die gantze** ארץ érez, das iſt/ **Erde/ bedeutet/ dann der heilige gebenedeyete GOtt wird nicht ein König genennet/ von wenigern/ als in dem Wagen ſeynd/ welcher (Wagen) durch das Wort** ארץ érez **bedeutet wird/ und** צ' אלפים רבבות Zade alaphim refaſóth, das iſt/ **neuntzig tauſend mahl zehen tauſend machet/** (denn der Buchſtabe Zade machet an der Zahl neuntzig/ und das Aleph oder A bedeutet Alaphim, das iſt/ tauſend/ das Reſch oder R aber Refaſóth, das iſt/ zehen tauſend/ deswegen ſtehet auch Pſal. 8. v. 1. geſchrieben:) **HErr unſer Herrſcher/ wie herrlich iſt dein Nahme** becól haárez, das iſt/ **in allen Landen.**

Viel Engel ſollen auch ſterben/ wann ſie aus ihrem gehörigen Ort gehen.

Es ſollen auch viel Engel dem Tode unterworffen ſeyn/ und ſterben/ wann ſie aus dem ihnen zugehörigen und beſtimmten Ort gehen/ worvon in dem Jalkut chádaſch fol. 119. col. 3. numero 95. alſo geſchrieben ſtehet: המלאכים שבשלם מיוחדים משתוקקים ומתאוים להסתכל ולחשיג במקום שלא הורשו להסתכל ויוצאים ממחיצתם ואין יכולין לסבול תוקף האור מיד נשרפים וכתים זולה מטטרון יש לו כח לעלות בסוד הת"קנה רקיעים שבכפא ואינו נפגע וגו': das iſt/ **Diejenige Engel/ welche in der Welt der Forſchung einen Ort anzuſchauen/ und zu begreiffen/ verlangen und begehren/ welchen anzuſehen/ ſie keine Erlaubniß haben/ und gehen aus dem ihnen zugehörigen Ort ihrer Auffenthaltung/ und können die Gewalt des Feuers nicht ertragen/ die ſterben alſobald/ ausgenommen der** Metátron, **welcher die Macht hat hinauff zu ſteigen/ durch das Geheimniß der neun hundert fünff und funffzig Firmamenten/ welche in dem Thron ſeynd/ und wird nicht verletzet.**

Über ein jedes Ding ſoll auch ein Engel geſetzet ſeyn.

Es lehren auch die Rabbinen/ daß über ein jedes Ding/ das in der Welt iſt/ ein Engel geſetzet ſey/ und wird in dem Jalkut chádaſch, fol. 147. col. 4. numero 27. unter dem Titel Mizvóth, darvon nachfolgendes geleſen: אין לך דבר מעולם שאין עשם שלאי יהיה לו שליח מכוחה עליון והבל מתנגד על פי אותו המצוה לכן אשוף לערב

Digitized by Google

כלאים מין בשאינו מינו כי הוא מבלבל פעולא של מעלה כי לכל מין כימוה בפני עצמו והוא מבלבל אותם וזה טעם איסור כלאים: das ist / Es ist kein Ding auff der Welt / auch nicht einmahl ein Kräutlein / über welches nicht ein Engel gesetzet sey / und wird alles nach dem Mund (oder Befehl) desselbigen vorgesetzten regieret. Deswegen ist es (Levit. 19. v. 19.) verboten / Dinge / die nicht einer Art seynd / und eine Gattung mit dem / das nicht seiner Art ist / zu vermischen / dann man verwirret die oberste Haußhaltung / (das ist / die Engel dardurch /) dieweil eine jede Gattung ihren absonderlichen Vorgesetzten hat: man verwirret sie aber / (wann die Dinge unter einander vermischet werden:) und dieses ist die Ursache / warum es verboten ist / Sachen von verschiedener Gattung unter einander zu vermengen. Hiervon kan auch des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 111. col. 2. 3. in der Paraſcha Kitéze geleſen werden. In dem gedachten Jalkut chádaſch ſtehet fol. 89. col. 4. numero 75. unter dem Titel Chatamím veonaſchím, aus dem hundert und ſechs und achtzigſten Ofan des Buchs Megalléh amykkóth, fol. 63. col. 1. hiervon auch alſo geſchrieben: חטא כלאים גורם לערוב כחות של מעלה מין בשאינו מינו שכל עשב ועשב יש לו מלאך ברקיע: das ist / Die Sünde der Vermiſchung derjenigen Dinge / welche verſchiedener Gattungen ſeynd / verurſachet / daß man die oberſte Kräffte (verſtehe die Engel /) und eine Art mit dem / das nicht ſeiner Art iſt / vermenget / dann ein jedes Kraut hat ſeinen Engel in dem Firmament.

Deswegen ſoll es verboten ſeyn / Dinge / die nicht einer Art ſeynd / unter einander zu vermiſchen.

Was die über die Kräuter geſetzte Engel betrifft / ſo ſollen derſelben zwey tauſend und ein hundert ſeyn / weil auch ſo viel Kräuter in der Welt gefunden werden ſollen / wovon in dem Buch Megalléh amykkóth fol. 32. col. 4. und fol. 33. col. 1. in dem hundert und ſiebenden Ofan, nachgehendes gefunden wird: ידוע בספר הפליאה שכ"א מאות מיני עשבים יש בעולם שממונים עליהם המלאכים בפוד הידעת חקות שמים שהם המלאכים הממונים על עשבים שאמר הק"בה לאיוב אם ידעת כמה הם שאומרים להם גדל ומכים אותם כדאמרינן בפרק ראשון דחולין חזר ואמר אם תשים משטרו בארץ ר"ל במלאת אר"ץ הן נרמזין המזלות המלאכים הממונים על עשבים שהם כמנין א"רץ כדאיתא בחולין ר"ל א' היא אלף ר' כפשוטה ץ' באי"ק בגי' תת"ק הרי אלף ת' ר' תת"ק עולין למספר ב' אלפים ק': das ist / Es ist aus dem Buch Peliáh bekannt / daß zwey tauſend und ein hundert Gattungen Kräuter in der Welt ſeyn / über welche Engel geſetzet ſeynd / nach dem Geheimniß (der Worte Job. 38. v. 33. welche Gott zu dem Hiob geſagt hat:) Weißt du die Geſetze (oder Satzungen) des Himmels? das iſt / die Engel / welche über die Kräuter geſetzet ſeynd. Dann der heilige gebenedeyete GOtt hat zu dem Hiob geſagt / weißt du wie viel derſelbigen (Engel) ſeyn / welche zu denſelbigen (Kräutern) ſprechen / wachſet / und dieſelbige ſchlagen / (das iſt / machen / daß ſie Wurtzeln bekommen /) wie in dem er-

Wie viel Engel über die Kräuter geſetzet ſeyn.

Digitized by Google

sten Capitel des (Talmudischen) Tractats Chóllin gemeldet wird. Wiederum hat er (nemlich GOtt/zu dem Hiob/wie im angezogenen v. 33. zu lesen ist/)gesagt: Kanst du derselben Herrschafft auff der ארץ Erez, das ist/ der Erde stellen? welches so viel bedeutet/ als/ daß der Gestirne und der Engel/ welche über die Kräuter gesetzet seynd/ an der Zahl so viel seyn/als das Wort ארץ Erez auswirfft/wie in dem Tractat Chóllin stehet/ und bedeute der Buchstab Aleph oder A éleph, das ili/ tausend/ der Buchstab Resch oder R (zwey hundert) nach seiner eigentlichen Bedeutung der Buchstabe Zade oder Z aber durch א"ק Aják (welches eine gewisse Cabbalistische Verwechselung des Alphabeths ist/worvon das Buch Schéfa tal fol.13.col.3. auffgeschlagen/und daselbsten dieselbe gefunden werden kan/) durch die Gemátria neun hundert machet. Siehe es kommen also heraus tausend/ zwey hundert/ und neun hundert/ welches die Zahl von zwey tausend/ und ein hundert auswirfft.

Der Engel Jórkemo soll über den Hagel/ und der Gabriel über das Feuer/ gesetzet seyn/ worvon in dem Talmudischen Tractat Pesachim fol. 118. col. 1. 2. also geschrieben stehet: בשעה שהפיל נמרוד הרשע את אברהם אבינו לתוך כבשן האש אמר גבריאל לפני הק"בה רבונו של עולם ארד ואצנן את הצדיק מכבשן האש אמר לו הק"בה אני יחיד בעולמי והוא יחיד בעולמו נאה ליחיד להציל את היחיד ולפי שהק"בה אינו מקפח שכר כל בריה אמר תזכה ותציל שלשה מבני בניו. דדש רבי שמעון השלוני בשעה שהפיל נבוכד נצר הרשע חנניה מישאל ועזריה לתוך כבשן האש עמד יורקמו שר הברד לפני הק"בה אמר לפניו רבונו של עולם ארד ואצנן את הכבשן ואציל לצדיקים הללו מכבשן האש. אמר לו גבריאל אין גבורתו של הק"בה בך שאתה שר ברד והכל יודעין שהמים מכבין את האש אלא אני שר של אש ארד ואקרר במים ואקדיח מבחוץ ואעשה גם בתוך גם אמר לו הק"בה רד באותה שעה פתח גבריאל ואמר ואמת ה' לעולם: das ist/ Zur Zeit/ als der gottlose Nimrod unsern Vater Abraham in den feurigen Ofen hatte werffen lassen/ sprach der Gabriel vor dem heiligen gebenedeyeten GOtt: O du HErr der Welt! ich will hinab fahren/ und den feurigen Ofen kalt machen/ und den Gerechten aus demselben erretten. Da sagte GOtt zu ihm: ich bin der einige in meiner Welt/ und er ist der einige in seiner Welt; es stehet dem einigen einen zu/ daß er den andern einigen errette. Dieweil aber der heilige gebenedeyete GOtt keiner Creatur ihren Lohn abschneidet/ sprach er zu ihm/ du wirst würdig seyn/ daß du drey von seinen Kinds-Kindern erlösen wirst. Der Rabbi Simeon, der Siloniter/ hat geprediget/ daß zur Zeit/ als der gottlose Nebucad-Nezar den Chanánja, Misael und Asarja in den feuerigen Ofen hatte werffen lassen/ der Jórkemo, der Fürst des Hagels/ vor den heiligen gebenedeyeten GOtt gestanden sey/ und zu ihm gesagt habe; O du HErr der Welt! ich will hinab fahren/ und den Ofen kalt machen/ und diese Gerechten aus dem feu-

Digitized by Google

feurigen Ofen erlösen. Da sprach der Gabriel zu ihm/ die Macht des heiligen gebenedeyeten GOttes bestehet nicht darinnen/ dann du bist der Fürst des Hagels / und weiß jederman / daß das Wasser das Feuer lösche: ich aber/der ich der Fürst des Feuers bin/will hinab fahren/und inwendig kalt / auswendig aber heiß machen / und ein Wunderzeichen in dem andern thun. Hierauff sagte GOtt zu ihm/ fahre hinab. In derselbigen Stunde fieng der Gabriel an / und sprach (aus Psal. 117. v. 2.) **Die Wahrheit des HErrn währet ewiglich.** In dem Buch Ammudéhaschibba wird auch fol. 49. col. 3. gelesen: גבריאל הוא יסודו מן האש ולכן הוא שר של אש ומיכאל הוא יסודו מים ולכן הוא שר של מים: d. i. **Der Gabriel ist von dem Element des Feuers/ deswegen ist er der Fürst des Feuers: der Michael aber ist von dem Element des Wassers / deswegen ist er der Fürst des Wassers.** In dem Talmudischen Tractat Sanhédrin wird fol. 95. col. 2. in der Auslegung des Rabbi Salomons Jarchi von dem Gabriel auch gelesen/daß er über die Zeitigung der Früchte gesetzet sey/ mit diesen Worten: גבריאל ממונה על בישול הפירות: d. i. **Der Gabriel ist über die Reiffmachung der Früchte gesetzet.**

In dem Buch Berith menúcha wird fol. 37. col. 1. gelesen: חמשה ממונה על האש שמו יהו"אל ותחתיו יש ממונים על האש ז' שאלא"ל שמותם שרפ"יאל גברי"אל נורי"אל תמ"אל שמש"יאל הדרנ"יאל סרנ"יאל הממונה על השמש שמו השר מי"כאל ותחתיו יש ז' שרים ואלה שמותם רע"אל (נ"א ד"ניאל) ארי'אל מלכ"יאל חבר"יאל (נ"א זכרי"אל) מי"ניאל דנ"יאל (נ"א גר"יאל) ועל החיות ממונה יחיאל ותחתיו ג' שרים והם פסי"אל גמי"אל חו"אל (נ"א חני"אל) ועל העופות ממונה השר ענ"פיאל (נ"א עפ"אל) ותחתיו שני שרים בע"ליאל עז"אל ועל הבהמות השר הרי"אל (נ"א אר"יאל) ותחתיו ג' שרים והם אלו למי"אל ארז"יאל הום"יאל. ועל השרצים ממונה סמני"אל ועל הרמשים ממונה מפנ"האל (נ"א כמנ"יאל) ועל הדגים ממונה דלי"אל ותחתיו ג' שרים אס"יאל פקנ"יאל פקפ"וניאל (נ"א פקפר"ניאל) ועל הרחות ממונה רו"חיאל (נ"א מח"יאל) ותחתיו ג' שרים חז'קיה עוזיאל ע"אל. ועל הרעמים גבריאל. ועל אבני אלגביש ממונה נור"יאל. ועל הסלעים ממונה פוקטו"גיאל (נ"א מקנמנ"ואל) ועל כל עץ עושה פרי ממונה עלפי"אל. ועל כל עץ שאינו עושה פרי ממונה השר שרו"אל (נ"א ישג"אל) ועל בני אדם ממונה סנד"לפון וגומר: das ist/ **Der über das Feuer gesetzet ist/ heisset** Jehuel, **und unter demselben stehen sieben/ welche dem Feuer vorgesetzet seynd/ und heissen sie** Seráphiel, Gabriel, Núriel, Támmael, Schímschiel, Hadárniel, Sárniel. **Der über das Wasser gesetzt ist/ wird der Fürst** Michaël **genennet/ und unter demselben stehen sieben Fürsten/ welcher Nahmen seynd/** Ránael, (in einem anderen Exemplar stehet Daniel,) Ariel, Málkiel, Chábriel, (in einem anderen Exemplar wird gelesen Sichriel,) Minniel, Daniel, (in einem anderen Buch stehet Gériel.) **Uber die wilde Thiere ist der** Jechiel **gesetzet/ und hat derselbe drey Fürsten unter ihm/ nemlich den** Pásiel, Gásiel, **und** Cháviel, (in einem anderen Exemplar heisset er Chániel.) **Uber die Vögel ist der Fürst** Anpiel, (oder nach anderen Exemplaren Afael) **gesetzet/ unter welchem zween Fürsten/ nemlich der** Baáliel **u.**

Digitized by Google

Asiel stehen. Uber das Vieh ist der Fürst Háriel (oder nach anderen Exemplaren Ariel) verordnet/ und seynd unter demselben drey Fürsten/ nemlich der Láfiel, Párviel, und Húfiel. Uber die sich (im Wasser und auff der Erde) bewegende Thiere ist der Sámniel, und über die kriechende Thiere der Mefannahel (oder nach anderen Exemplaren Maániel) gesetzet. Uber die Fische ist der Déliel verordnet/ unter welchem drey Fürsten seynd/ nemlich der Asiel, Pakniel, und Pakpúniel (oder nach anderen Exemplaren Pakpárniel.) Uber die Winde ist der Rúchiel (oder nach anderen Exemplaren Máchiel) gesetzet/ und stehen unter demselben drey Fürsten/ nemlich der Chasákja, Usiel, und Asael. Uber die Donner ist der Gabriel, und über die Hagelsteine der Núriel, und über die Felsen der Maktúniel, (oder nach anderen Exemplaren Mekanmánuel) gesetzet. Uber alle fruchtbare Bäume ist der Alpiel, und über alle unfruchtbare Bäume der Fürst Sároël (oder nach anderen Exemplaren Sánaël) verordnet: über die Menschen aber ist der Sandálfon gesetzet. In dem letzt-gemeldten Buch stehet auch in dem sechsten Dérech fol. 32. col. 4. und fol. 33. col. 1. 2. viel von andern Dingen geschrieben/ darüber die Engel gesetzet seyn sollen/ und wird allda gelehret/ daß der Engel Kásriel, welcher einer von den Seraphim ist/ über die gute und böse Liebe; der Sandálfon, welcher auch einer von den Seraphim ist/ über die Behütung; der Ráfdiel, welcher einer von den Schinanim ist/ über die Gnade oder Gunst; der Gárfiel über die Furcht und Schrecken; der Sansániel, welcher einer von den Seraphim ist/ über den Frieden; der Azmiel, welcher einer von den Chaschmalim ist/ über die Verleihung der Kräffte; der Sárniel über die Gedächtniß; der Míschael, welcher einer von den Erellim ist/ über die wilde Thiere/ der Júniel sammt dem Raphaël, welche von den Ofannim seynd/ über die Artzney gesetzet sey/ und kan von dergleichen noch ein mehrers daselbsten gefunden werden. In dem Buch Rasiel wird auch nachfolgendes gefunden: על הרקיע מטונה חרדניאל שגבוה מחביריו מהלך ששים רבוא פרסאות וכל דבור ודבור שמוציא מפיו יוצאין עמו ל"ב אלפים ברקים של אש לבנה ושר צבאו ברקיאל: das ist/ Der Chardániel ist über das Firmament gesetzet: und wird von ihm gesagt/ daß er sechzig mahl zehen tausend (das ist/ sechs hundert tausend) Meilen höher sey/ als seine Gesellen: und daß mit einer jeden Rede/ die er aus seinem Munde gehen läßt/ zwölff Blitze von weissem Feuer gehen: und ist der Bárkiel der Fürst seines Heers.

Von der Beschwerung der Engel.

Dieweil nun/ wie gedacht/ einem jeden Ding ein gewisser Engel vorgesetzet seyn soll/ so lieset man in den Rabbinischen Schrifften/ daß vor diesem die Engel zur Verrichtung desjenigen/ das man verlanget hat/ seyn beschworen worden/ dergleichen Bücher der Beschwerungen der Geister noch bey den Juden gefunden werden/ wie mir dañ selbsten einmahl allhier in Franckfurt in der Judē-Gassen/

sen ein alter Jude ein geschriebenes seyl geboten hat / so mir aber nicht anständig gewesen ist: und wird in dem Jalkut Schimóni über die Klagl. Jeremiæ fol. 167. col. 3. 4. num. 1012. von der Beschwerung der Engel nachfolgendes gelesen: עד שלא באו השונאים היה ירמיהו אומר להם עשו תשובה שלא תלכו בגלות אמרו לו אם יבאו השונאים מה יכולים לעשות חד אמר אנא מקיף לה חומת מיא וחד אמר אנא מקיף לה חומת נורא וחד אמר אני מקיף לה חומת פרזלא אמר להם הקב"ה בדידי אתון משתמשין עכד הקב"ה ושינה שמותם של מלאכים דעל מיא עבד על נורא דעל נורא עבד על פרזלא ומזכירים שמותם למטה ולא היו עונים להם הדא הוא דכתיב ואחלל שרי קדש זכין שגרמו העונות ובאו השונאים התחילו מזכירים שר פלן איתא עביד לי מילא פלן אמר לית בחילי דאנא מרים מניה: das ist / Ehe die Feinde (vor Jerusalem /) gekommen waren / sprach der Jeremias zu ihnen (nemlich den Einwohnern Jerusalems /) thut Buße / damit ihr nicht in das exilium oder Elend gehen müsset. Da sagten sie zu ihm / wann die Feinde kommen / was können sie thun? Einer sprach / (wann sie herbey kommen werden /) will ich dieselbe (verstehe die Stadt Jerusalem durch Beschwerung des Engels / der über das Wasser gesetzt ist /) mit einer Wasser-Mauer umgeben: ein anderer ließ sich verlauten / ich will sie mit einer feurigen Mauer umringen: ein anderer sagte / ich will eine eiserne Mauer um dieselbe führen. Hierauff sagte GOtt / wollet ihr euch der Meinigen / (das ist / meiner Engel also) bedienen? und er stund auff / und veränderte die Nahmen der Engel / und setzte den / der über das Wasser gesetzt war / über das Feuer / und den / der über das Feuer gesetzt war / setzte er über das Eisen: und als sie (nemlich die Bürger von Jerusalem bey der Ankunfft der Feinde) die Nahmen derselben (Engel) von unten her gemeldet (und sie beschworen) hatten / antworteten sie ihnen nicht / und dieses ist / was (Esaiæ 43. v. 28.) geschrieben stehet: Darum habe ich die Fürsten des Heiligthums entheiliget. Nachdem es nun die Sünden verursachet hatten / daß die Feinde kommen waren / fiengen sie an die Nahmen der Engel zu melden / (und dieselbe zu beschweren / und sagten:) du Fürst N. komme / und thue mir das und das: aber er antwortete / es ist nicht in meinem Vermögen / solches zu thun / dieweil ich von solcher Verrichtung abgesetzt bin. Solches ist auch in Echa rábbathi fol. 303. col. 1. und in dem Jalkut chádasch fol. 76. col. 2. numero 45. unter dem Titel Chórban zu finden.

Von dergleichen Beschwerung stehet auch in gedachtem Jalkut Schimóni über die Klagl. Jeremiæ, fol. 366. col. 3. 4. also geschrieben: כשבא אותו רשע עם המלכים לירושלים דמו ללכדה בזמן מועט והק"בה היה מחזק את אנשי ירושלים עד בשנה השלישית אולי יחזרו בתשובה והיו גבורים בירושלים עד אין חקר והיו נלחמים עם הכשדים ומפילים מהם חללים הרבה והיה שם גבור אחד ושמו אביקא בן גבתרי בשהיו אנשי החיל מקלעים באבנים גדולות להפיל החומה היה מקבלם בידו ומשליכן על בני החיל והורג מהם הרבה

Weiterer Bericht von der Beschwerung der Engel.

הרבה עד שהבחיל לקבל האבנים ברגלו והיה מהזירן לחיל וגרם העון ובאה הרוח והשילתו מן החומה ונפקע ומת באותה שעה נפקעה ירושלים ונכנסו הכשדים מה עשה חנמאל דוד ירמיהו השביע מלאכי השרת בשם והורידן מוויעין בכלי זיין על ההטורת כיון שראו הכשדים כן ברחו כמי אימתי עד ששיטה להם הק"בה שמות והיגלן לקוץ ובקש חנמאל להורידן ולא יכול לפי ששיטה הקדוש ברוך הוא שמותם מה עשה השביע את שר העולם בשם והגביה את ירושלים ולאה באויר עד שכעט בו הק"בה מן השמים הדא הוא דכתיב השליך משמים ארץ וכו' : וכתיב גם דוך י' לבתולת בת יהודה ונכנסו כולם לירושלים וגבלעו החומות הדא הוא דכתיב היה י' באויב בלע ישראל וכו' ונכנסו להיכל ובקשו לשורפו עד שקראו הק"בה לגבריאל ומיכאל ואמר להם מי חביב עליכם וכו' ; das ist / **Als derselbige gottlose** (nemlich der König Nebucadnezar) **mit den Königen** (die ihm Hülffe leisteten /) **vor die Stadt Jerusalem kam / vermeinten sie / daß sie dieselbe in kurtzer Zeit erobern würden / es stärckte aber der heilige gebenedeyete GOtt die Männer von Jerusalem / biß in das dritte Jahr / ob sie sich etwan bekehren / und Buße thun mögten. Es waren auch Helden zu Jerusalem / daß es nicht zu ergründen war / und sie stritten wider die Chaldäer / und erlegten viel Verwundete derselben. Es war aber allda ein Held / Nahmens Abhika, des Gafteri Sohn / und als die (Chaldäische) Kriegsleute grosse Steine schlauderten / die Stadt-Mauer damit über einen Haufzu werffen / fieng er sie mit seiner Hand auff / und warff sie auff dieselbe Kriegsleute** (wieder zurück /) **und tödtete viel derselben: biß daß er anfieng / die Steine mit seinen Füssen zu fangen / und er dieselbe wieder zurück in das Heer warff. Die Sünde aber brachte zu wege / daß ein Wind kam / und ihn von der Mauer stürtzte / daß er zerborst / und starb. In derselbigen Stunde wurde Jerusalem zersprenget / und die Chaldäer giengen hinein. Was thate der** Chanámeel **des** Jeremiæ **Vetter** (dessen Jerem. 32. v. 7. meldung geschiehet?) **Er beschwohr die dienstbare Engel durch einen Nahmen / und machte / daß sie mit Gewehr gewaffnet auff die Stadt-Mauren kamen. Als die Chaldäer solches gesehen hatten / flohen sie aus Furcht hinweg; biß daß der heilige gebenedeyete GOtt ihnen** (nemlich den Engeln /) **ihre Nahmen verändert hatte. Was thate der** Chanámeel (weiter?) **Er beschwohr den Fürsten der Welt durch einen Nahmen / und brachte** (dardurch die Stadt) **Jerusalem in die Höhe / und henckte selbige in die Lufft / biß daß der heilige gebenedeyete GOtt dieselbe mit Füssen trate; und dieses ist / was** (Thren. 2. v. 1.) **geschrieben stehet: Er hat die Ehre Israels vom Himmel auff die Erde herab geworffen / ꝛc. Und** (Thren. 1. v. 15.) **stehet geschrieben: Der HErr hat die Kelter der Jungfrauen / der Tochter Juda / getreten. Und sie** (die Feinde) **giengen hinein in Jerusalem / und die Stadt-Mauren wurden verschlungen / wie** (Thren. 2. v. 5.) **geschrieben**

Was der Abhika vor ein Held gewesen sey.

Wie der Chanameel die Engel beschworen habe.

Wie er die Stadt Jerusalem in die Lufft gebracht habe.

Digitized by Google

ben stehet: **Der HErr ist worden wie ein Feind: er hat Israel verschlungen** ꝛc. Sie giengen auch in den Tempel / und wolten denselbigen verbrennen / biß daß der heilige gebenedeyete GOtt den Gabriel und Michael ruffte / und zu ihnen sprach / wer ist euch lieb: ꝛc.

Was aber GOtt hierauff mit den beyden Engeln / dem Gabriel und Michael geredet / und ihnen befohlen habe / solches ist kurtz vorher in dem angezogenen Ort des Jalkut Schimóni in der dritten columna zu lesen / allwo über die Worte Thren. 1. v. 2. **Alle ihre Freunde seynd von ihr abtrünnig / und ihre Feinde worden /** also gelesen wird: וה׳ גבריאל ומיכאל שיהיו מלמדין עליה זכות אמר להם הקב״ה מי חביב עליכם אמרו לפנינו ישראל ואחר ישראל מי חביב עליכם אמרו לפניו בית המקדש אמר להם נשבע אני בשמי הגדול שאהם בעצמיכם מציתין בו האור מיד נטלו גבריאל ומיכאל שני לפידי אש והציתו אש בהיכל והיה היכל קורא על עצמו קינה שנאמר ממרום שלח אש בעצמותי וירדנה: das ist / **Dieses bedeutet den Gabriel und Michael / welche derselben (nemlich der Stadt Jerusalem /) Verdienst (und gute Wercke) berichtet hatten. Es fragte sie aber der heilige gebenedeyete GOtt: wer ist euch lieb: und sie antworteten ihm / die Israeliten. (Weiter fragte sie GOtt:) Wer ist euch nach denselbigen lieb: und sie gaben ihm zur Antwort: der Tempel. Da sprach GOtt zu ihnen / ich schwere bey meinem grossen Nahmen / daß ihr selbsten das Feuer in demselben anzünden sollet. Darauff nahmen (die beyde Engel) Gabriel und Michael alsobald zwo Feuer-Fackeln / und zündeten das Feuer in dem Tempel an; und der Tempel ruffte über sich selbsten ein Klaglied aus / wie (Thren. 1. v. 13.) gesagt wird: Er hat Feuer von oben herab in meine Gebeine gesendet / und dasselbige walten lassen.** Was die Beschwerung der Engel / daß sie dieses oder jenes thun sollen / anbelanget / und wie solches in das Werck zu richten sey / solches kan zum Theil aus dem kurtz vorher angezogenen Buch Berith menúcha fol. 38. und 39. gesehen werden.

Es sollen auch die heilige Engel die himmlische Sphæras oder Kugeln / und die Planeten bewegen und regieren / worvon in dem Buch Schéva tal fol. 41. col. 3. also gelehret wird: צד הטומאה הם הקליפות שהם בעולם עשייה שיש להם אחיזה באופני קודש הפועלים בעולם עשייה ומניעים את הגלגלים ומרי שבהם עד טבור הארץ זהו סוד הפסוק והנה אופן אחד בארץ ולזה נקראו אופנים כי פידוש אופנים כאלו אמר גלגלים כי הם מלאכים קדושים המניעים הגלגלים הפועלים בעולם עשייה מצד הקדושה: das ist / **Die Seite der Unreinigkeit bestehet in den** Keliphóth (oder Keliphos, nemlich den bösen Geistern /) **welche in der Welt der Machung seynd / und sich an die heilige** Ofánnim, **das ist / Räder halten / (wordurch hier gewiß Engel verstanden werden / die in der Welt der Machung ihrer Wercke thun / und die** Sphæras **oder Kugeln / und alles / was in denselben ist /**

Die heilige Engel sollen auch die himmlische Kugeln bewegen.

biß

biß unten auff die Erde / bewegen; und dieſes iſt das Geheimniß der Schrifft / (Ezech. 1. v. 15.) Siehe / da ſtund ein Ofan, das iſt / Rad auff der Erde. Deswegen werden ſie Ofannim genennet / dann das Wort Ofannim bedeutet ſo viel / als Galgállim, das iſt / Räder oder Kugeln / dieweil ſie heilige Engel ſeynd / welche die (himmliſche) Kugeln bewegen / die in der Welt der Machung von der Seite der Heiligkeit ihre Wercke verrichten. Dieweil aber hier der Welt der Machung gedacht wird / ſo muß ich darbey anzeigen / daß nach der Cabbaliſten Lehre / dreyerley Welt ſeyn / עולם הבריאה ólam habberiah, das iſt / die Welt der Erſchaffung / עולם היצירה ólam hajezírah, das iſt / die Welt der Formirung / und עולם העשיה ólam haasíah, das iſt / die Welt der Machung / wie in dem Jalkut chádaſch fol. 168. col. 3. numero 68. unter dem Titel Tórah zu ſehen iſt. Und kan hiervon auch das Buch Megalléh amykkóth fol. 46. col. 2. in dem Anfang des hundert und zwey und viertzigſten Ofan auffgeſchlagen werden.

Seynd dreyerley Welt.

Aber wieder auff die Engel / welche die Sphæras oder Kugeln bewegen / und regieren / zu kommen / ſo ſtehet in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Moſis / fol. 206. col. 1. in der Paraſcha Schophetim darvon alſo geſchrieben: כבר הודענו כי יש למזלות שרים ינהיגו אותם והם נפשות לכדורי הגלגלים: das iſt / Wir haben allbereits zu wiſſen gethan / daß die Planeten Fürſten haben / welche ſie regiren / und ſeynd dieſelbige (Fürſten) die Seelen der himmliſchen Kugeln. Und in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Moſis wird fol. 9. col. 3. in der Paraſcha Bereſchith alſo geleſen: הרי כל המציאות ג' חלקים עולם המלאכים ועולם הגלגלים ועולם השפל. עולם המלאכים הם נפש לגלגלים והגלגלים פועלים בשפלים: das iſt / Siehe alle befindliche Dinge werden in drey Theile getheilet / in die Welt der Engel / und die Welt der Sphærarum oder Himmels-Kugeln / und in die unterſte Welt. Was die Welt der Engel angehet / ſo ſeynd dieſelbige die Seelen der Kugeln / und haben die Kugeln ihre Würckung in die unterſte Dinge. Der Rabbi Moſche bar Majemon lehret in ſeinem Buch Moréh nevochím, fol. 84. col. 2. in dem Anfang des fünfften Capitels / des zweyten Theils / daß die gedachte Galgállim, das iſt / Sphæræ oder Kugeln lebhaffte und verſtändige Geſchöpffe ſeyn / und lauten deſſelben Worte alſo: אבנם שהגלגלים חיים משכילים רוצה לומר משיגים זה אמת נכון אם כן מצד התורה ושאינם גשמים מתים כאש וכארץ כמו שחשבו המכלים אבל הם כמו שאמרו הפלוסופים בעלי חיים עובדים את אדוניהם ישבחוהו ויהללוהו שבח גדול ומהללים עצומים אמר השמים מספרים כבוד אל וגו': das iſt / Daß aber die Kugeln leben / und mit Verſtand begabet ſeyn / das iſt / daß ſie ein Ding faſſen (oder begreiffen) können / ſolches iſt eine gewiſſe Wahrheit / auch in Anſehung

Digitized by Google

hung des Gesetzes/ und da sie keine todte Leiber seyn/ wie das Feuer und die Erde/ gleich wie die Unverständigen gemeynet haben; sondern sie seynd/ wie die Philosophi oder Weltweisen melden/ lebendig; sie dienen ihrem Herrn/ (nemlich GOtt) loben und preisen ihn mit grossem Ruhm/ und mächtigem Lob/ wie (Psal. 19. v. 2.) gesagt wird: Die Himmel erzehlen die Ehre GOttes.

Die hirnliche Kugeln sollen auch lebhaffte und verständige Geschöpffe seyn.

Was den Engel anbelanget/ welcher über die Sonne/ und den/ welcher über den Mond gesetzet ist/ so wird in dem Jalkut chádasch fol. 168. col. 1. numerô 59. unter dem Titel Schamáim, aus dem ein und funffzigsten Ofan des Buchs Megalléh amykkóth darvon also gelehret: המלאך הממונה על החמה שמו גלגליאל ומלאך הממונה על הלבנה שמו אופניאל: das ist/ Der Engel welcher über die Sonne gesetzet ist/ heisset Galgáliel: und der Engel welcher über den Mond gesetzet ist/ wird Ofániel genennet. Und fol. 16. col. 1. in dem zwey und sechzigsten Ofan wird in selbigem Buch Megalléh amykkóth gelesen: נשיא של החמה גלגליאל ושל לבנה אופניאל: das ist/ Der Fürst der Sonnen ist der Galgáliel, und der über den Mond/ der Ofaniel.

Was vor Engel über die Sonne und den Mond gesetzet seyn.

Was aber der Fürst Galgáliel vor Heere der Engel unter sich habe/ solches wird in dem gedachten Jalkut chádasch fol. 168. col. 1. numero 62. unter dem Titel Schamáim mit diesen Worten gemeldet: מלאך גלגליאל מנהיג החמה יש לו ר"צו חיילות כמנין ה"ארץ das ist/ Der Engel Galgáliel welcher die Sonne regieret/ hat zwey hundert und sechs und neunzig Heer/ nach der Zahl des Wortes הארץ haárez, welches 296. machet.

Wie viel Heere der Engel/ welcher der Fürst der Sonnen ist/ unter ihm habe.

Es sollen auch andere Engel die Sonne bey Tag/ andere aber bey Nacht regiren/ worvon in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen fol. 96. col. 2. numerô 674. nachfolgendes gelesen wird: המלאכים מנהיגים אותו אלו שמנהיגין אותו ביום: אין מנהיגין אותו בלילה: das ist/ Die Engel regiren dieselbige: diejenige aber welche sie bey Tag regiren/ regiren sie nicht bey Nacht.

Die Sonne soll durch andere Engel bey Tag und andere bey Nacht regiret werden.

Wie viel aber derjenigen seyn/ die sie bey Tag und bey Nacht regiren sollen/ solches wird in dem Jalkut chádasch fol. 168. col. 1. numero 61. unter dem Titel Schamáim, aus dem zwey und sechzigsten Ofan des gemeldten Buchs Megalléh amykkóth fol. 15. col. 4. gelehret/ mit diesen Worten: החמה יש לה י"ג שמות על לבנה ולכן י"ג פעמים אור במעשה בראשית ויש לה ח' מלאכים המנהיגים אותה לכן ח' פעמים אור ביום ד' וכן חמה, נוטריקון ח' "מלאכים המנהיגים וכן נוטריקון למטרע ז' "מלאכים "חשובים כי ה' מלאכים מנהיגים ביום וג' בלילה "ומלאכים המנהיגים ביום הם יותר חשובים ולכן ה' פעמים אור ביום ראשון: das ist/ Die Sonne hat dreyzehen Nahmen nach ihrem Leutzen/ deswegen wird in dem Wercke der Erschaffung dreyzehen mahl des Lichtes meldung gethan. So seynd auch acht Engel welche dieselbe regiren/ deswegen wird am vierten Tage acht mahl des Lichts gedacht. Also machet auch das Wort חמה Chámma, (Soñ) durch Notárikon (da ein jeder Buchstabe einwerts/

wieder ein absonderliches Wort machet) ה' מלאכים המהוגים Chet Maláchim hammanhígim, das ist/ acht regirende Engel. So machet es auch hinter sich durch Notárikon ה' מלאכים השובים He maláchim chaschúbhim, das ist/ fünff vornehme Engel: dann fünff Engel regiren bey Tage/ und drey bey Nacht. Diejenigen aber welche bey Tage regiren/ seynd höher geachtet; deswegen wird in dem ersten Tage (der Erschaffung) fünff mahl des Lichts gedacht. In dem Jalkut Schimóni über den Prediger Salomon wird fol. 182. col. 3. numero 967. von acht Engeln/ welche vor und hinter der Sonnen seyn sollen/ nachgehendes gelesen: רבי אלכסנדרי אמר שמונה מלאכים יש לו ארבע מלפניו וארבע מלאחריו. מלפניו כדי שלא ישרוף את העולם ומלאחריו שלא יצנן את העולם: das ist/ Der Rabbi Alexander hat gesagt/ sie hat acht Engel; vier vor ihr/ und vier hinter ihr. Vier vor ihr/ auff daß sie die Welt nicht verbrenne/ und vier hinter ihr/ damit sie die Welt nicht kalt mache.

Vier Engel sollen vor/ und vier hinter der Sonnen gehẽ.

Die Engel pflegen bißweilen einen menschlichen Leib anzunehmen.

Dieweil man in dem alten Testament liesest/ daß Engel in einer sichtbaren und menschlichen Gestalt erschienen seyn/ so wollen wir auch nachsehen/ was die Rabbinen hiervon schreiben. Der Rabbi Menáchem von Rekanat lehret in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 50. col. 1. in der Parascha Vajéra darvon also: כל הדברים הרוחניים המשמשים ועושים שליחותם בזה העולם השפל כולן מתלבשין בעת הצורך ואחר כך נשללין ויוצאין ממלבושיהן: das ist/ Alle geistliche Dinge/ welche in dieser untersten Welt ihre Gesandschafft bedienen und verrichten/ bekleiden sich zur Zeit der Noth (mit einem Leib.) Darnach legen sie ihr Kleid wieder ab/ und ziehen es aus. Eben dergleichen ist auch bey besagtem Rabbi Menáchem fol. 49. col. 4. zu finden. Und in dem Jalkut chádasch stehet fol. 86. col. 1. numero 56. unter dem Titel Jacob geschrieben: היאך היה יכול יעקב להתאבק עם מלאך דהוא רוח ממש אלא לפי שהמלאכים כשיורדים למטה מתגלמים ומתלבשים בגופא כגונא דהאי עלמא לפי שראוי כך שלא לשנות מן המנהג כמו המלאכים גבי אברהם שלא שינו האכלו וכן משה בהרים לא אכל כן המלאך היורד למטה מתלבש בגוף לכן אתאבק עמיה: das ist/ Wie hat der Jacob mit den Engeln kämpffen können/ welcher doch eigentlich ein Geist war? Dieweil die Engel/ wann sie herunter fahren/ sich mit einem Leib/ nach der Manier dieser Welt/ bekleiden/ und denselben annehmen/ dann solches geziemet sich/ damit sie den Gebrauch nicht verändern/ wie es die Engel bey dem Abraham (darvon Genes. cap. 18. zu lesen ist) gemacht haben/ welche (den Gebrauch der Menschen) nicht geändert/ sondern gegessen haben. Also hat auch der Moses in der Höhe (als er auff dem Berg Sinai war/) nicht gegessen/ (und hierinnen dem Gebrauch der Engel nachgelebet/ welche sonsten nicht zu essen pflegen.) Auff diese Weise/ bekleidet sich ein Engel der herunter fähret/ mit einem Leibe:

Digitized by Google

Leib: deswegen hat er (nemlich der Jacob) mit dem Engel gekämpffet.

Woher aber die Engel den Leib nehmen/ solches wird in dem Jalkut chádasch fol. 115. col. 1. numero 7. unter dem Titel Malachim, aus dem Buch Zijóni, in der Paraſcha Vajéra, fol. 18. col. 1. gelehret/ mit dieſen Worten: המלאכים הנראים לאדם הגשמי הוא בסיבת כי לוקחים חלק מן השלג שתחת כסא הכבוד שמטמו נתהוה הארץ וחלת זה לא יושגו לחוש העין: das iſt/ Daß die Engel von dem leiblichen Menſchen geſehen werden/ ſolches geſchiehet deswegen/ dieweil ſie einen Theil von dem Schnee nehmen/ welcher unter dem Thron der Herrlichkeit lieget/ aus welchem die Erde iſt gemacht worden (und bereiten ihnen einen Leib aus demſelben zu:) dann ohne dieſes können ſie nicht geſehen werden. So wird auch in dem groſſen Jalkut Rubéni fol. 40. col. 3. in der gedachten Paraſcha Vajéra, alſo geleſen: אותן המלאכים המושגים לעין וצריכין הן להתלבש צורה אנושית כאין זה לתם. אמרו המקובלים כי לוקחים חלק מן שלג תחת כסא הכבוד שמטמו נתהוה הארץ: das iſt/ Woher nehmen diejenige Engel/ welche mit den Augen geſehen werden/ und in eine menſchliche Geſtalt bekleidet werden ſollen/ den Leib her: die Cabbaliſten ſagen/ daß ſie einen Theil von dem Schnee nehmen/ welcher unter dem Thron der Herrlichkeit lieget/ aus welchem die Erde gemacht iſt. Aber in dem gedachten groſſen Jalkut Rubéni ſtehet in gemeldtem fol. 40. col. 1. alſo: מלת מלאכים שלחים דמתלבשין באוירא ונחתין להאי עלמא ואתחזין לבר נש: das iſt/ Das Wort Engel bedeutet Geſandten (oder Bottſchaffter/) welche ſich mit der Lufft bekleiden/ und in dieſe Welt herunter kommen/ und von den Menſchen geſehen werden. Von ſolcher Bekleidung mit der Lufft/ kan auch aus des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Moſis/ fol. 36. col. 1. in der Paraſcha Bereſchith auffgeſchlagen werden.

Woher ſie den Leib nehmen.

Es ſoll auch kein Engel/ welcher vom Himmel herab geſchickt wird/ ſieben Tage nach einander hierunten bleiben dürffen/ dieweil er ſonſten nicht wieder hinauff kommen kan/ worvon in dem Jalkut chádaſch fol. 117. col. 3. numero 53. unter dem Titel Malachim nachfolgendes geleſen wird: המלאך ההולך כלמעלה למטה בשליחות אינו מתעכב שבעה ימים רצופים דאם היה מעכב כל כך לא היה יכול לחזור למעלה וכן היה בעזא ועזאל שנתגשמו כל כך על שעכבו שבעה ימים ולכן לא חזרו למעלה: das iſt/ Kein Engel welcher in einer Botſchafft herunter gehet/ hält ſich nicht ſieben Tage nach einander (hierunten) auff: dann wann er ſich ſo lange verweilet/ ſo kan er nicht wieder hinauff kommen. Und alſo iſt es mit dem Aſa und Aſael ergangen/ welche ſo ſehr mit dem Leibe ſeynd eingenommen worden/ dieweil ſie ſich ſieben Tage auffgehalten haben/ daß ſie nicht wieder haben hinauff kommen können. Hiervon

Kein Engel vom Himmel darff ſieben Tage auff der Erden bleiben/ ſonſten darff er nicht wieder hinauff in den Himmel kommen.

Digitized by Google

wird auch in des gedachten Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 36. col. 1. 2. in der Paraſcha Bereſchirh aus dem Médraſch Ruth, alſo gelehret: איתי מלאכי דאינון כרוחא ואית מלאכי דאינון שאשא דא יהיב מגילה לחבריה בגין דאית שלמא ביניהו ועל דא אינון דנחתי מתרין יסודי אילין נחתי וכד נחתי מתלבשן יתיד באוירא דעלמא ואתגליסו. אינון דאתעכבו בהאי עלמא מתלבשן ביסודי דהאי עלמא ולא יכילו לפרחא ולאתבא לאתרייהו ומתעכבי הבא כיון דשבע יומין אתעכבו הכא das iſt/ Einige Engel ſeynd vom Winde/einige aber vom Feuer/ (gemacht/) und gibt einer dem andern von dem ſeinigen/ dieweil es unter denſelben Friede iſt; deswegen ſeynd auch diejenigen welche herab kommen/ von zweyen Elementen: und wann ſie herunter fahren/ ſo bekleiden ſie ſich mehr mit der Lufft der Welt/ und ziehen dieſelbe an. Diejenigen die ſich in dieſer Welt auffhalten/ bekleiden ſich mit den Elementen dieſer Welt/ und können nicht fliegen/ und zurücke in ihren Ort kehren/ ſondern verbleiben hier: und wann ſie ſieben Tage nach einander ſich hier verweilet haben/ ſo gehen ſie wieder dahin (wo ſie her gekommen ſeynd:) deswegen (ſiehet Geneſ. 6. v. 2. geſchrieben:) Und die Kinder GOttes ſahen nach den Töchtern der Menſchen/ daß ſie hübſch waren.

Kein Engel ſoll auch in einer Verſchickung zweyerley Geſchäffte verrichten.

Es ſoll auch kein Engel in einerley Verſchickung zweyerley Geſchäffte verrichten/ dannenher wird in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 125. unter dem Titel Malack alſo geſchrieben: אין מלאך אחד עושה שתי שליחיות das iſt/ Ein Engel verrichtet nicht zwo Geſandſchafften. Hergegen ſollen auch nicht zween Engel ein Geſchäfft verſehen/ dann in dem Buch Moréh nevochim fol. 85. col. 2. in dem ſechſten Capitel des zweyten Theils alſo geſchrieben ſtehet: בבראשית רבה תני אין מלאך אחד עושה שתי שליחויות ולא שני מלאכים עושים שליחות אחת: das iſt/ In Bereſchith rábba wird gelehret/ ein Engel verrichtet nicht zwo Geſandſchafften/ und zween Engel verſehen nicht eine Geſandſchafft.

Der Schlaff der Menſchen ſoll von den Engeln herkommen.

Die Engel ſollen auch machen daß die Menſchen in den Schlaff fallen/ worvon in dem Jalkut chádaſch, fol. 118. col. 4. numero 76. alſo geleſen wird: שלשה משמרות הוה הלילה ובגדן שלש כתות מלאכים העומדין לשבח להק"בה ואינם יכולין לקרב אל הקדש כפני המטרא אחרא שהולכת סביב מה הם עושים יורדים ששים רבוא מלאכים קרישין ומסילים שינה על הבריות מיד יורדים המטרא אחרא ושולטין באלו ומטמאים אותם בין קרישין ומסילים שינה על הבריות מיד יורדים המטרא אחרא ושולטין באלו ומטמאים אותם בין das iſt/ Die Nacht hat drey Wachten/ und in Anſehung derſelben ſeynd drey Hauffen Engel/ welche da ſtehen/ den heiligen gebenedeyeten GOTT zu loben/ aber wegen der Sitra áchera, das iſt/ der andern Seiten (wordurch die böſe und unreine Geiſter und Teuffel verſtanden werden/) die herum gehet/ können ſie

sie nicht zu dem Heiligthum kommen: Was thun sie dann? Es fahren sechzig mahl zehen tausend (das ist/ sechs mahl hundert tausend) heiliger Engel herunter (auff die Erde) und machen/ daß die Menschen schlaffen: darauff gehen alsobald die böse Geister von der andern Seiten herab/ und haben Gewalt über dieselbige (Menschen/) und verunreinigen sie: unterdessen (indem die unreine Geister auff der Erden seynd) fahren die heiligen Engel hinauff und treten vor den heiligen gebenedeyeten GOtt/ denselben zu loben und zu preisen.

Ein jeder Mensch soll einen Engel im Himmel haben/ der von ihn bittet.

Es soll auch ein jeder Mensch seinen Engel droben im Himmel haben/ welcher vor denselben bittet/ und sein Fürsprecher ist/ worvon in dem Büchlein Orchádasch fol. 20. col. 2. also geschrieben stehet: יש לכל אדם מלאך מליץ ישר מולו שמתפלל עליו שישמע הקב"ה את תפלתו של אדם שנאמר שומע תפלה וגומר שומע תפלות לא נאמר אלא שומע תפלה ז' תפלה של מלאך מולו של אדם ואחר כך כל בשר עדיך יבואו . ולכן אין רשאין למעלה לומר שירות עד שישמעו ישראל שכל ענין שאדם עושה מלאך מולו מראה באותו ענין למעלה כמו שכינו למשה והיה טרם יקראו ואני אענה כלומר אני אענה למולו קודם שיקרא האדם ובשיתפלל האדם על עצמו שומעין לו בעבור המזל שהתפלל עליו והוא עד הם מדברים ואני אשמע: das ist/ Ein jeder Mensch hat einen Engel der vor ihn redet und sein Massal (das ist/ Gestirn oder Glück) ist, und vor ihn betet/ damit der heilige gebenedeyete GOtt des Menschen Gebet erhöre/ wie (Psal. 65. v. 3.) gesagt wird: Du erhöreſt das Gebet ꝛc. Es wird nicht gesagt; du erhöreſt die Beter/ sondern du erhöreſt das Gebet/ womit das Gebet des Engels/ welcher des Menschen Massal ist/ bedeutet wird: und darauff folget (weiter in gedachtem Psal. 65. v. 3.) Zu dir kommet alles Fleisch. Deswegen ist es droben (im Himmel den Engeln) nicht erlaubet die Gesänge zu sagen/ biß daß sie die Ihrigen (hierunten) gesagt haben. Dann alles was der Mensch thut/ das lässet der Engel, der sein Massal ist/ droben auch sehen (und thut es auch/) wie es hierunten vorgenommen wird: und dieses (ist die Bedeutung der Worte Esaiæ 65. v. 24.) Und es wird seyn/ daß ich ihnen antworten werde/ ehe sie ruffen: als wolte GOtt sagen/ ich will sein Massal erhören/ ehe der Mensch ruffen wird: Und wann der Mensch vor sich sein Gebet thut, so wird er wegen seines Massals erhöret/ welches vor ihn bittet/ und dieses (wird angezeiget durch die folgende Worte Esaiæ 65. v. 24.) Wann sie noch reden/ werde ich sie erhören. Ein solches ist auch in dem Sepher chasidim fol. 78. col. 4. numero 1157. und 1158. zu finden. Und numero 1161. wird gelesen: הנפש יש לה מזל ברקיע. נפש מהללת את השכינה אף לאחר מיתה. מזל המלאך מהלל למעלה בקול שהצדיק רגיל בו כדי שיזכור הקב"ה לדורו ולזרעו. זמולו למעלה ששים ימי בראשית כדי לתת למקיימי מצוות כאילו ששת ימי בראשית עושקין בתורה עד תתיים הכתוב: das ist/ Die Seele hat einen Massal oder Gestirn

Digitized by Google

in dem Firmament/ und lobet dieselbe die göttliche Majestät auch nach dem Tode. Der Engel aber/ der das Maſſal iſt/ lobet (GOtt) droben mit derjenigen Stimme/ deren der Gerechte gewohnet iſt/ auff daß der heilige gebenedeyete GOTT/ an deſſelben Geſchlecht und Saamen gedencke. Es iſt auch deſſelben Maſſal droben von den ſechs Tagen der Erſchaffung der Welt her/ damit denjenigen welche die Gebote halten (ihr Lohn) gegeben werde/ als wann ſie von den ſechs Tagen der Erſchaffung der Welt/ biß zu der Aufferſtehung der Todten/ in dem Geſetz ſtudiret (und ſich deſſelben befliſſen) hätten.

Die Engel ſollen die Syriſche und Chaldeiſche Sprache nicht verſtehen/ wie einige lehren.

Die Engel ſollen auch/ nach einiger Rabbinen Lehre/ die Syriſche und Chaldeiſche Sprache nicht verſtehen/ und dieſelbige nichts achten/ dannenhero wird in dem Talmudiſchen Tractat Berachóth, fol. 3. col. 1. in dem Toſephóth, von dem Chaldeiſchen Gebet Káddiſch, deſſen in dem nechſt vorhergehenden ſechſten Capitel Meldung geſchehen iſt/ alſo geſchrieben: אותרים קדיש בלשון ארמית לפי שתפלה נאה ושבח גדול היא על כן נתקן בלשון תרגום שלא יבינו המלאכים ויהיו מתקנאין בנו: das iſt/ Das Káddiſch wird in der Syriſchen (oder Chaldeiſchen) Sprache geſagt/ dieweil es ein ſchönes Gebet/ und groſſes Lob (GOttes) iſt; deswegen iſtes in der Chaldeiſchen Sprache eingerichtet/ auff daß es die Engel nicht verſtehen ſollen/ und wider uns eiffern mögen. Es wird aber in dem was ſtracks darauff folget/ gemeldet/ daß es vielmehr deswegen in Chaldeiſcher Sprache ſey gemacht worden/ weil ſolche Sprache zur ſelbigen Zeit von jederman ſey verſtanden worden/ und der Juden gewöhnliche Sprache geweſen. In dem Talmudiſchen Tractat Schabbáth wird fol. 12. col. 2. dorvon auch nachfolgendes geleſen: אמר רב יהודה לעולם אל ישאל אדם צרכיו בלשון ארמי ואמר רבי יוחנן כל השואל צרכיו בלשון ארמי אין מלאכי השרת נזקקין לו שאין מלאכי השרת מכירין בלשון ארמי: das iſt/ Es hat der Rabbi Jehúda geſagt/ der Menſch ſoll nimmermehr ſeine Nothdurfft in der Syriſchen (oder Chaldeiſchen) Sprache (von GOtt) begehren. So hat auch der Rabbi Jochanan geſagt/ daß die dienſtbare Engel ſich nicht zu demjenigen begeben (um ſein Gebet vor GOTT zu tragen) der ſeine Nothdurfft in der Syriſchen Sprache begehret/ dieweil dieſelbigen die Syriſche Sprache nicht verſtehen. Hierüber wird in dem Toſephóth daſelbſten alſo geſchrieben: אין מלאכי השרה מכירין בלשון ארמית לבד מגבריאל כדאמר בסוטה ברישׁ אלו נאמרין דאמר מר בא גבריאל ולמדו שבעים לשונות ליוסף וכו' דאפילו מחשבה שבלב יודעין ולשון ארמי אין יודעין: das iſt/ Die dienſtbaren Engel verſtehen die Syriſche Sprache nicht/ ausgenommen der Gabriel, wie in dem (Talmudiſchen Tractat) Sota in dem Anfange des ſiebenden Capitels (fol. 33. col. 1.) zu finden iſt/ dann der Doctor hat geſagt/ der Gabriel ſey gekommen/ und habe den

Joſeph

Joseph die siebenzig Sprachen gelehret. Wolteſt du dann ſagen/ daß ſie auch die Gedancken in dem Hertzen wiſſen/ die Syriſche Sprache aber nicht wiſſen:

Dieweil hier der Tractat Sota angezogen wird/ ſo will ich auch dasjenige hieher ſetzen/ was daſelbſten hiervon ſtehet/ und lauten die Worte alſo: והתלה בכל לשון התאמר רב יהודה לעולם אל ישאל אדם צרכיו בלשון ארמית דאמר רבי יוחנן כל השואל צרכיו בלשון ארמי אין מלאבי השרת מקבלין לו לפי שאין מלאכי השרת מכירין בלשון ארמי לא קשיא הא ביחיד הא בציבור ואין מלאכי השרת מכירין בלשון ארמי והתניא יוחנן כהן גדול שמע קול מבית קדשי הקדשים שהוא אומר נצחו טליא דאולו לאגחא קרבא לאנטוכיא · ושוב מעשה בשמעון התימי ששמע קול מבית קדשי הקדשים שהוא אומר בטילת עיבידתא דאמר שגשה לאייתאה על היכלא ונהרג גסקלגס ובטלו גזירותיו וכתבו אותה שעה ונכוונה ובלשון ארמי היה אומר או בעית שמא בת קול שאני דלאשמועי עבידא ואי בעית אימא גבריאל הוה דאמר מר בא גבריאל ולימדו שבעים לשון: das iſt/ Soll man in allen Sprachen beten? Es hat ja der Raf Jehúda geſagt/ der Menſch ſoll nimmermehr ſeine Nothdurfft in der Syriſchen Sprache begehren; dann der Rabbi Jochanan hat geſagt/ daß die dienſtbaren Engel ſich zu keinem begeben/ der ſeine Nothdurfft in der Syriſchen Sprache begehret/ dieweil ſie ſolche Sprache nicht wiſſen (oder verſtehen.) Dieſer Einwurff iſt von keiner Erheblichkeit/ dann dieſes (daß man in der Syriſchen Sprache die Nothdurfft nicht begehren/ und etwas bitten ſoll) iſt von einem Menſchen (der allein betet) zu verſtehen/ (dieweil die Engel eines ſolchen Gebet GOtt müſſen vortragen) jenes aber (daß man in allerley Sprachen ſolches thun möge) von einer gantzen Gemeinde zu verſtehen (dann GOtt ſelbſten bey derſelben gegenwärtig iſt.) Ey wie ſo? wir lernen ja durch die tradition (in der Barájetha) daß der Hohepriester Jochanan eine Stimme aus dem Allerheiligſten des Tempels gehöret habe/ welche (in der Chaldeiſchen oder Syriſchen Sprache/ geſagt hat: Die Jünglinge haben den Sieg erhalten/ welche hingegangen ſeynd wider Antiochia zu kriegen. So hat ſich auch mit dem Simeon dem Gerechten zugetragen/ daß er eine Stimme aus dem Allerheiligſten gehöret/ welche (auff Chaldeiſch) geſagt hat: Das Werck iſt zu nichts gemacht/ von welchem der Feind geſagt hat/ daß er es wider den Tempel wolle bringen laſſen. Der (Griechen König) Gaskalgas iſt getödtet/ und ſeine Rathſchlüſſe ſeynd vernichtet. Hierauff hat man ſelbige Stunde/ (als ſolches iſt gehöret worden) auffgeſchrieben/ und darauff achtung gegeben/ und iſt es in der Syriſchen Sprache geſagt worden. (So muß ja folgen daß die Engel die Syriſche und Chaldeiſche Sprache auch verſtehen.) Wann dir es gefällig iſt/ ſo will ich dir darauff antworten/ es iſt eine andere Sache mit der Stimme vom

Himmel

Himmel/ dieweil sie gemacht wird etwas zu verkündigen (und von einem Geist herkommet/ der darzu verordnet ist/ und die siebentzig Sprachen verstehet.) Oder wann du es lieber haben wilt/ so will ich dir sagen/ daß es der Engel Gabriel gewesen sey/ welcher den Joseph die siebentzig Sprachen gelehret hat. Dieses seynd die Worte des Talmuds.

Andere sagen sie verstehen dieselbe/ aber sie achten sie nicht.

Hergegen wird in dem Jalkut chádasch fol. 117. col. 3. numerò 56. unter dem Titel Malachim also gelesen: מה שהמלאכים אינם מבינים לשון הרגום אם כן היאך ליכד גבריאל ליוסף שבעים לשון ותרגום הוא חד משבעים לשון ומתרץ אין נזקקין אמרינן סודע ידעי אלא דלא משגיחין עליה דמצים הוא לגבייהו וכי תימא הואיל דמצים הוא למה תרגם אנקלוס התורה בזה הלשון ויתנן המקרא ומתרץ מאים לגבייהו קאמרינן באמת אינו מאים דהא מצינו הדבה פעמים שדברה התורה בלשון ארמי אלא דלגבייהו דמלאכים מאים הוא ולכן תרגמו התורה בזה הלשון שלא יתקנאו המלאכים על התורה: das ist/ Es wird (in dem Sohar) gegen dieses/ daß man sagt/ die Engel verstehen die Chaldeische Sprache nicht/ ein Einwurff gemacht (und gemeldet:) Wann dem also wäre/ wie hätte der Gabriel den Joseph die siebentzig Sprachen lehren können/ indem ja die Chaldeische Sprache eine von den siebenzig Sprachen ist: und wird solcher Einwurff auffgelöset/ (und gesagt/ daß nur dieses damit zu verstehen gegeben werde/) daß (die Engel) sich nicht zu demjenigen begeben/ (welcher Chaldeisch betet/ und daß sie solches Gebet GOtt nicht vortragen:) und sagen wir/ daß sie (die Chaldeische oder Syrische Sprache) verstehen/ aber nicht darauff achtung geben/ dieweil sie einen Verdruß (oder Eckel) daran haben. Wann man aber (einwenden und) sagen wolte/ wann sie verdrüßlich (und verächtlich) ist/ warum hat dann der Onkelos das Gesetz/ und der Jonathan die gantze heilige Schrifft in diese Sprache übersetzet: so wird solches also auffgelöset/ (und zur Antwort gegeben/) daß nur die Engel einen Widerwillen daran haben/ da sie doch in der Wahrheit nicht verächtlich ist/ dann wir finden vielmahlen/ daß das Gesetz in der Syrischen (oder Chaldeischen) Sprache redet. Es ist also dieselbe nur bey den Engeln verachtet/ deswegen ist das Gesetz in die Chaldeische Sprache übersetzet worden/ damit die Engel nicht über das Gesetz eifern mögen.

In dem Buch Schalschéleth hakkabbála stehet fol. 20. col. 2. darvon auch also geschrieben: תשובה שהראשונים פתרו תורה נביאים וכתובים בלשון תרגום לפי שהמלאכים מקנאים בישראל שיש להם תורה כמו שנ' מה אנוש כי תזכרנו וכו' והם אינם יודעים לשון תרגום ולא ישגיחו בזה ויש אומרים שיודעים אבל כואסים זה הלשון ואינם משגיחים בו ועל זה נתגלה ה"כה לאפרהם בהיותו ערל בלשון מחזה שהוא הרגום למען לא יקנטרו נגדו: das ist/ Die Ursache warum die erste Menschen das Gesetz/ und die Propheten

pheten/ und die Hagiographa (das ist/ die übrige Bücher der Bibel) in Chaldeisch übersetzet haben/ ist diese/ weil die Engel die Israeliten neiden/ daß sie das Gesetz haben/ wie (Psal. 8. v. 5) gesagt wird: Was ist der Mensch/ daß du seiner gedenckest? ꝛc. Und weil dieselbigen die Chaldeische Sprache nicht verstehen/ und selbige nichts achten. Es seynd aber einige/ welche sagen/ daß sie zwar selbige Sprache verstehen/ aber einen Widerwillen daran haben/ und dieselbe nichts achten: deswegen habe sich der heilige gebenedeyete GOtt dem Abraham/ als er noch unbeschnitten war/ durch das Chaldeische Wort máchase, (welches ein Gesicht heisset) geoffenbahret/ damit sie sich nicht über denselben erzörnen möchten.

Drey Engel sollen GOtt die Gebeter vortragen.

Dieweil gemeldet worden ist/ daß die Gebeter/ welche in der Chaldeischen Sprache geschehen/ von den Engeln nicht vor GOtt getragen werden/ so ist zu wissen/ daß drey Engel seyn sollen/ welche die Gebeter GOtt vortragen/ worvon in dem Jalkut chádasch fol. 115. col. 1. numero 9. unter dem Titel Malachim, also geschrieben stehet: שלשה מקבלי התפלות אכתריאל מטטרון וסנדלפון das ist/ Es seynd drey welche die Gebeter empfangen/ nemlich der Achtariel, Metátron, und Sandálphon. Diese drey sollen Kronen aus der Israeliten Gebeter flechten/ und GOtt dieselbigen auffsetzen/ dannenher in gedachtem Jalkut chádasch fol. 116. col. 2. 3. numero 38. unter besagtem Titel Malachim also gelesen wird: שלשה קשרי כתרים הם מתפלותיהן של ישראל והם האחד אכתריאל וגו' והשני הוא מטטרון שר הפנים וגו' והשלישי הוא סנדלפון וגו': das ist/ Es seynd drey welche aus den Gebetern der Israeliten Kronen flechten (oder zusammen binden/) und ist der erste der Achtáriel, &c. Der zweyte ist der Matátron, der Fürst des Angesichts/ ꝛc. Und der dritte ist der Sandálfon, &c. Ferner wird in gemeldtem Jalkut chádasch fol. 116 col. 3. numero 41. unter erwehntem Titel also gelehret: הנה שלשה קשרי כתרים אין נזקקין לקשור כתרים מהתפלות זולת בלשון הקודש ולא בלשונות אחרות אפילו לשון ארמי אף על פי שחלק לו הכתוב כבוד בתורה ונביאים וכתובים שמדבר הרבה פעמים בלשון ארמי כל שכן בשאר לשונות שלא זכו שיחלוק להם הכתוב כבוד בתורה וגו' הרי אם אין נזקקין ללשון ארמית כל שכן לשאר לשונות. רק מי שהוא עני ברעת שאינו מבין בלשון הקודש ואז לפני יי' ישפוך שיחו דוקא הבוחן כליות ולב וגוחת רוח לפניו אפילו המתפלל בלשון לועז בלב נשבר ונדכא יותר מהמתפלל בלשון הקודש בלא כוונה והוא הפלה לעני כי יעטוף ולפני יי' ישפוך שיחו: das ist/ Siehe die drey/ welche die Kronen binden/ treten nicht herbey/ die Kronen von den Gebetern zu binden/ als nur von denjenigen (Gebetern) die in Hebreischer Sprache geschehen; nicht aber von denen/ welche in andern Sprachen verrichtet werden/ wann es auch schon die Syrische (oder Chaldeische) Sprache wäre/ wiewol die (heilige) Schrifft derselbē in dem Gesetz/ und den Propheten/ wie auch in den Hagiographis, die Ehre gegeben/

Und aus denselben Kronen machen.

Solches geschiehet aber nur mit den Hebreischen Gebetern.

Digitized by Google

geben/ daß offtermahlen in der Syriſchen (das iſt/ Chaldeiſchen) Sprach etwas darinnen gemeldet wird. Wie viel weniger werden ſie es dann von denen Gebetern thun/ die in den übrigen Sprachen verrichtet werden/ welche nicht ſo würdig geweſen ſeynd/ daß ihnen die Schrifft in dem Geſetz ſolche Ehre angethan hätte: ꝛc. Siehe wann ſie zu der Syriſchen Sprache ſich nicht begeben wollen/ ſo werden ſie um ſo viel weniger zu den übrigen Sprachen ſich begeben. Wann aber einer arm an Wiſſenſchafft iſt/ und die Hebreiſche Sprache nicht verſtehet/ und vor dem HErrn/ der die Nieren und das Hertz prüfet/ und ſanfftmütig iſt/ ſein Gebet ausſchüttet/ wann er ſchon in einer frembden Sprache/ mit einem zerbrochenen und zerknirſchten Hertzen betet/ ſo thut er doch mehr als einer/ der in der Hebreiſchen Sprache ohne Andacht betet/ und dieſes wird bedeutet durch die Worte (Pſal. 102. v. 1.) **Ein Gebet des Elenden (oder Armen) wanner betrübet iſt/ und ſein Gebet vor dem HErrn ausſchüttet.**

Und GOtt dieſelbe auff ſein Haupt ſetzen.

Daß aber die aus den Gebetern der Juden gemachte Krone GOtt auffgeſetzet werde/ ſolches iſt aus des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Moſis fol. 54. col. 1. in der Paraſcha Vajéra, aus dem Medraſch Tillim zu ſehen/ allwo die Worte alſo lauten: דמלאך שהוא ממונה על התפלה הוא ממתין עד שיתפלל כנסיה אחרונה שבישראל ועושה אותן עטרה ונותנן בראשו של הק"בה שנאמר כתרות לראש צדיק וזה צדיקו של עולם: ואמרו חכמי הקבלה בי המלאך הזה הוא סנדלפון: das iſt/ Derjenige Engel/ welcher über die Gebeter geſetzet iſt/ wartet biß daß die letzte Iſraelitiſche Gemeinde gebetet hat/ und darnach machet er aus den Gebetern eine Krone/ und ſetzet ſie dem heiligen gebenedeyeten GOtt auff ſein Haupt/ wie (Proverb. 10. v. 6.) geſagt wird: **Die Segen ſeynd auff dem Haupte des Gerechten:** und dieſer iſt der Gerechte der Welt. Es ſagen auch diejenigen/ welche in der Cabbala erfahren ſeynd/ daß dieſer Engel der Sandálfon ſey. Hiervon kan auch die gedachte Auslegung des Rabbi Menáchem fol. 148. col. 2. in der Paraſcha Kedoſchim und Schemóth rábba fol. 113, col. 1. in der ein und zwantzigſten Paraſcha, wie auch das Buch Toledóth Jizchak fol. 17. col. 1. in der Paraſcha Bereſchíth auffgeſchlagen werden/ allwo dergleichen zu finden iſt.

Dieweil in dem vorhergehenden des Engels Metátron und Sandálfon meldung geſchehen iſt/ ſo wollen wir nun auch dasjenige betrachten/ was die Juden von demſelben ſchreiben und lehren. Was den Engel Metátron anbelanget/ ſo ſoll derſelbige der fürnehmſte unter allen Engeln/ und derſelben König ſeyn/ ſo daß alle himmliſche Heere unter ſeiner Bottmäßigkeit ſtehen/ und ihm gehorchen müſſen/ deswegen wird in dem Sóhar über das fünffte Buch Moſis

Der Metátron ſoll der vornehmſte Engel ſeyn.

fol.

Digitized by Google

fol. 137. col. 4. geleſen: מטטרון מלאך מלכא דמלאכיא das iſt / der Engel Metátron iſt der Engel König. Dergleichen iſt auch in dem Büchlein Pithoha jah fol. 3. col. 2. in dem Anfange des zweyten Capitels zu finden. Und in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Moſis wird fol. 98. col. 4. in der Paraſcha Miſchpatim, von demſelben alſo geſchrieben: נקרא בשם הזה לפי שבשם הזה נגללים שתי לשונות המורים על ענינו והוא אדון ושליח אדון מלשון חכמים שקורין אל הגברת בעלת ממשלה בפרוזה. שליח מלשון יון שקורים לשליח מנטטור. ועוד יכלול ענין שלישי מלשון שמירה כי תרגום משמרת מטרת. ועל שהוא שומר העולם נקרא שומר ישראל. והנה מתוך הודאת שמו השונו שהוא אדון לכל מה שהתחתיו שכל צבא העליונים והתחתונים הלא הם ברשותו ותחת ידו והוא השליח למי שעלינו ולמעלה ממנו שהשליטהו על הכל ושמו אדון לביתו ומושל בכל קיניו: das iſt / Er wird mit dieſem Nahmen (Metátron) genennet / dieweil in ſolchem Nahmen zwo Bedeutungen begriffen ſeyn / welche ſeine Beſchaffenheit lehren / nemlich daß er ein Herr und ein Geſandter ſey. Ein Herr iſt er / nach dem Wort der Weiſen / welche eine Frau / die da herrſchet / Matrona, das iſt / eine Matron nennen. Ein Geſandter iſt er / nach der Griechiſchen Sprache / in welcher ein Geſandter μηνύτωρ Menitor heiſſet. Ja er enthält auch noch die dritte Bedeutung der Wacht (oder eines Wächters) dann in der Chaldeiſchen Sprache eine Wacht (oder Hut) משרת Matteráth genennet wird: und weil er der Hüter der Welt iſt / ſo wird er der Hüter Iſraels geheiſſen. Siehe wir lernen alſo aus der Anzeigung ſeines Nahmens / daß er ein Herr ſey / über alles was unter ihm iſt / dann alle obere und untere Herren ſtehen unter ſeiner Herrſchafft und Gewalt: und iſt er desjenigen Geſandter der über ihm / und höher als er iſt / welcher ihm die Herrſchafft über alles gegeben / und ihn zum Herren über ſein Haus / und Regenten über alles was er beſitzet / geſetzet hat. Eben ſolches wird auch in dem Buch Schené luckóth habberith fol. 230. col. 3. geleſen. So wird auch in dem Buch Berith Menúcha fol. 37. col. 2. von ihm alſo gelehret: הוא מושל על כל המלכים שליט מאוד ועל כן קראהו המקובלים מט"טרון מרע"ז כלומר שליח המשלים ומלך על כל המלכים שליט מאוד ועל כן קראהו המקובלים מט"טרון מרע"ז כלומר שליח ומושל בגבורה למשלתו כי הוא ראשית דרכי אל: das iſt / Er iſt ein Herrſcher über alle Herrſcher / und ein König über alle Könige / der da gewaltig regiret. Deswegen haben ihn die Cabbaliſten Metátron, Meria ſis genennet / welches ſo viel bedeutet / als einen der mit Stärcke ſeine Herrſchafft und Regirung führet / dann er iſt der Anfang der Wege GOttes. Und in dem Jalkut chádaſch wird fol. 118. col. 3. numerô 72. unter dem Titel Malachim, von ihm gemeldet: מטטרון שולט על כל המלאכים ולכך נלחם יהושע בעמלק לעודד האי נער שישלוט על סמאל: das iſt / Der Metátron herrſchet über alle Engel / deswegen hat der Joſua wider den Amaleck geſtritten / auff daß er dieſen Knaben nemlich den (Metátron) auffmunterte / daß er

Alle obere und untere Heere ſollen unter ihm ſtehen.

Er wird ein König aller Könige genennet.

Digitized by Google

über den Sammael (der den Amalek regiere) herrschen soite. Uber dieses findet sich auch in dem Büchlein Othióth Rabbi Akkiva fol. 11. col. 3. von demselben nachfolgende Worte: מטטרון מלאך שר הפנים מלאך שר התורה מלאך שר החכמה מלאך שר הגבורה מלאך שר הכבוד מלאך שר ההיכל מלאך שר המלכים מלאך שר הרוגים כולאך שר השרים רמים וגבוהים רבים ונכבדים שבשמים ובארץ: das ist/ Der Metatron ist der Engel der Fürst des Angesichts (der vor GOttes Angesicht stehet:) der ist der Engel der Fürst des Gesetzes/ der Engel der Fürst der Weißheit/ der Engel der Fürst der Stärcke/ der Engel der Fürst der Herrlichkeit/ der Engel der Fürst des Tempels/ der Engel der Fürst der Könige/ der Engel der Fürst der Herrscher/ der Engel der Fürst der hohen und erhobenen vielen und herrlichen Fürsten/ die in dem Himmel und auff der Erden seynd.

Wie auch der Fürst des Gesetzes/ der Weißheit/ ꝛc.

Dieser Metátron wird auch/ wie aus dem nechst vorhergehenden erhellet/ שר הפנים Sar happánim, das ist/ der Fürst des Angesichtes genennet/ worvon der Rabbi Elias, in seinem Tischbi, fol. 53. col. 1. auch also schreibet: מטטרון שר הפנים אומרים שהוא המלאך הרואה תמיד פני המלך יתעלה ויעלין ואמר כי שמי בקרבו ששמו בשם רבו מטטרון מיימטריא שדי: das ist/ Der Metátron ist der Fürst des Angesichts/ und wird von ihm gemeldet/ daß er derjenige Engel sey/ welcher allezeit das Angesicht des gelobten Königes (nemlich GOttes) anschauet; und von ihm wird (Exodi 23. v. 21.) gesagt: Dann mein Nahme ist in ihm. Dieweil er seines Herrn Nahmen hat/ dann Metátron machet an der Zahl so viel als שדי Scháddai nemlich 314. welches Wort Scháddai den Allmächtigen bedeutet. So wird ihm auch dieser Nahmen in dem Jalkut chádaseh fol. 125. col. 3. numerô 15. unter dem Titel Maláchim, und in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 25. col. 4. und fol. 26. col. 1. 2. in der Parascha Bereschith gegeben.

Er wird auch der Fürst des Angesichts genennet.

Weiter wird derselbige von einigen Rabbinen auch שר העולם Sar haólam, das ist/ der Fürst der Welt/ genennet/ darvon auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 27. col. 2. aus dem Buch Emek hammélech fol. 198. col. 3. cap. 2. unter dem Titel Schaárólam habberiah also gelesen wird: מטטרון הוא שר העולם מפני שהוא כוללן במזון לכל שרי אומות העולם והוא תגון נעד והוא נשמת אדם הראשון שפרחה ממנו קודם שחטא חוה: das ist/ Der Metátron ist der Fürst der Welt/ dieweil er unter alle die Fürsten der Völcker der Welt (deren oben in dem 18. Capitel des ersten Theils meldung geschehen ist) die Nahrung austheilet/ und ist er der Knabe Enoch, und die Seele des ersten Menschen (Adams/) welche von demselbigen weggeflogen ist/ ehe er gesündiget hatte/ und ist der Enoch derselben gewürdiget worden. Und eben daselbst in der vierdten column wird aus dem Buch Chesed Abráham gelesen: על השירות שבעולם מקבץ מטטרון שהוא במשקל על השירות המשוררים ולהגבירם אל המעלה: das ist/

Und von einigen der Fürst der Welt genennet.

ist/ der Metátron der Fürst der Welt/ sammlet alle Gesänge/ die in der Welt seynd/ dieweil er über die Gesänge der Sänger gesetzet ist/ dieselbige in das inwendigste zu bringen. Hingegen wird in dem Talmudischen Tractat Jevamóth fol. 16. col. 2. in dem Tosephóth geläugnet/ daß der Enoch der gedachte Sar haólam, oder Fürst der Welt sey/ und lauten die Worte daselbsten also: אי אפשר שיהיה חנוך שר העולם דבפ' אלו טריפות אמ' דבשית ימי בראשית בתח שר העולם ואמר ישמח י"י במעשיו וחנוך לא היה במעשה בראשית ויש לומר דמטטרון אין זה שר העולם: das ist/ Der Enoch kan unmöglich der Fürst der Welt seyn/ dieweil in dem dritten Capitel des Talmudischen Tractats chóllin (fol. 60. col. 1.) gemeldet wird/ daß der Fürst der Welt in den sechs Tagen der Erschaffung angefangen/ und gesagt habe: der HErr erfreue sich in seinen Wercken: der Enoch aber ist nicht bey dem Werck der Erschaffung gewesen; deswegen muß man sagen/ daß der Metátron nicht der Sar haólam, oder der Fürst der Welt sey.

Er wird auch der Alte/ wie auch der Jüngling genennet.

Uber das soll er auch זקן Sáken, das ist/ der Alte/ und נער Náar, das ist/ der Jüngling oder Knabe genennet werden/ worvon in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 28. col. 1. in der Parascha Bereschith nachfolgendes gefunden wird: מטטרון יש לו ג' שמות זקן דכתיב זקן ביתו והיינו כשעולה לכסא הכבוד לת"ת רקיעים להעלות תפלת ישראל זכו' ואז יקרא זקן אבל כשחוזר לעולם היצירה נקרא נער וכו': das ist/ Es hat der Metátron drey Nahmen: er wird genennet der Alte/ wie (Genes. 24. v. 2.) geschrieben stehet: Dem ältesten (Knecht) seines Hauses: und geschiehet solches/ wann er hinauff zu dem Thron der Herrlichkeit über die neun hundert Firmament fähret/ das Gebet der Jsraeliten hinauff zu bringen/ &c. Alsdann wird er der Alte genennet; aber wann er wieder zurück in die Welt der Formirung kommet/ wird er der Jüngling geheissen/ &c. Und in gedachtem grossen Jalkut Rubéni wird fol. 26. col. 3. gelesen: מטטרון נקרא נער כי הוא משמש שימוש נער לפני השכינה. על ידו: מתחלקת מזון לכל בעלי חיים המלאכים וגו': das ist/ Der Metátron wird Náar, (das ist/ ein Knab genennet/ dieweil er vor der göttlichen Majestät eines Knabens (das ist/ Dieners) Dienste verrichtet. Durch denselben wird die Nahrung unter die Schaaren der Engel ausgetheilet/ &c.

Der Enoch sey der Metátron seyn.

Dieweil in dem vorhergehenden gemeldet worden ist/ daß der Enoch der Metátron sey/ so wollen wir nun nachsehen/ was in den Büchern der Juden hiervon gefunden werde. In der Chaldeischen Uebersetzung des Jonathans, der Worte Genes. 5. v. 24. wird also gelesen: וחנוך דחיל קדם י"י והא ליתיה זמין בקושטא קדם י"י ואתקבל בטיבו קדם י"י ואקרא שמיה מטטרון ספרא רבא עם דיירי ארעא ארום אתגניז ומליך לרקיעא: das ist/ Und der Enoch dienete vor dem HErrn in der Wahrheit/ und war nicht mehr unter den Einwohnern der Erden/ dann er wurde weggenommen/ und hinauff in das Firmament (nemlich den Himmel)

Digitized by Google

durch das Wort des HErrn gebracht/ und hieß er (der HERR) deſſelben Nahmen Metátron, den groſſen Schreiber. In des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fürff Bücher Moſis/ ſtehet fol. 35. col. 1. 2. in der Paraſcha Bereſchith, über die Worte Geneſ. 5. v. 24. **Und Enoch wandelte mit GOtt/ und er war nicht mehr vorhanden/ dieweil ihn GOtt wegnahm/** auff ſolche weiſe geſchrieben: בספר היכלות אמר רבי ישמעאל אמרתי למטטרון מפני מה אתה נקרא בשם קטן בשבעים שכות ואתה גדול מכל השרים וגבוה מכל המלאכים וחביב מכל המשרתים ונכבד מכל הצבאים ויפ מכל האדונים בגדולה ובמלוכה ובכבוד. השיב ואמר לי מפני שאני חנוך בן ירד כשהשאו דור המבול וסרחו במעשיהם ואמרו לאל סור ממנו מה עשה הקב"ה נטלני מביניהם להיות עד עליהם בשמי מרום לכל באי העולם. וכיון שלקחני הקב"ה לשמש את כסא הכבוד ואת גלגלי המרכבה ואת כל צרכי השכינה מיד נפחך בשרי אלי לשלהבת וגידי לאש ועצמותי לגחלי רתמים ואור עיעפי לזהר ברקים וגלגלי עיני ללפידי אש ושערות ראשי ללהט והכה וכל איברי לכנפי אש בוערות וגוף קומתי לאש יוקדת ומיפיני חרבי להבות אש ומשכמאלי בוערי לפידי אש וסביבותי סופרות רוח סערה וסופה וקול רעש נרעש מלפני ומאחרי: das iſt/ Der Rabbi Iſmael meldet in ſeinem Sepher-hechalóth, ich habe zu dem Metátron geſagt/ warum wirſt du mit dem Nahmen deines Schöpffers mit ſiebenzig Nahmen genennet: und warum biſt du gröſſer als alle Fürſten/ und höher als alle Engel/ und angenehmer als alle Diener/ und mehr geehret als alle Heer/ und fürtrefflicher an Gröſſe/ an Regiment/ und an Herrlichkeit/ als alle Gewaltige: Da antwortete er mir/ und ſprach/ dieweil ich der Enoch des Jareds Sohn bin. Was that der heilige gebenedeyete GOtt/ als die Geſchlechter der Sündfluth (das iſt/ die Menſchen/ welche zur Zeit der Sündfluth gelebet haben/) geſündiget/ und mit ihren Wercken unrecht gethan/ und zu GOtt geſagt hatten/ weiche von uns: Er nahm mich von denſelben hinweg/ daß ich gegen dieſelbige in dem hohen Himmel/ allen denen/ die in die Welt kommen/ ein Zeuge ſeyn ſolte. Und nachdem der heilige gebenedeyete GOtt mich weggenommen hatte daß ich vor dem Thron der Herrlichkeit/ und den Rädern des Wagens dienen/ und alle Nothdurfften der Göttlichen Majeſtät verrichten ſolte/ wurde alſobald mein Fleiſch in eine Flamme/ und meine Spannadern in Feuer/ und meine Gebeine in Wacholder-Kohlen/ und das Licht meiner Augenlieder in den Glantz der Blitzen und meine Augäpffel in feurige Fackeln/ und die Haare meines Haupts in eine Flamme/ und alle meine Glieder in feurige brennende Flügel/ und der Leib meiner Gröſſe in ein brennendes Feuer verwandelt: und von meiner rechten Hand wurden feurige Flammen gehauen/ und von meiner Lincken brannten feurige Fackeln/ aber um mich herum flohe ein Wind/ und Sturmwind/ und

Und ſoll in Feuer verwandelt ſeyn worden.

und ungestümes Wetter/ und vor und hinter mir war eine Stimme einer erschütterenden Bewegung. Hiervon kan auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 26. col. 2. in der Parascha Bereschith etwas gelesen werden/ und ist fol. 25. 26. und 27. in solchem grossen Jalkut Rubéni viel von dem Metátron zu finden.

Weiterer Bericht vom Enoch.

So stehet auch im gedachten grossen Jalkut Rubénifol. 26. col. 2. in der Parascha Bereschith aus dem Buch Pirke hechalóth, hiervon nach folgendes: אמר ישמעאל אמר לי מטטרון שר הפנים כשבקש הקב"ה להעלות אותי למרום בתחלה שיגר לי המלאך ענפיאל ושלחי מביניהם לעיניהם והרכיבני על כרוב גדול ורכב אש וסוס אש להעלותני עם השכינה בשמי מרומים כיון שהגעתי שמה היו חיות הקודש שרפים ואופנים וכרובים וגלגלי המרכבה ומשרתי אש מריחים ריחי ה' אלפים ושנים פרסאות ואמרו מה דית ילוד אשה בינינו ומה טעם טיפות לבן שיעלה בשמי מרום. אחשיב הקב"ה ואמר משרתי צבאי כרובי אל ירע לבבכם בדבר הזה שכל בני כפרו בי ובמלכותי הגדול ועובדים עבודה זרה וסילקתי השכינה מביניהם זה שנטלתי שכרי מכל עמלי תחת כל השמים: das ist/ Der Rabbi Ismael hat gemeldet/ der Metátron der Fürst des Angesichts hat mir gesagt; als der heilige und gebenedeyete GOtt mich in die Höhe (verstehe den Himmel) führen wolte/ schickte er anfänglich den Engel Anpiel zu mir/ welcher mich von ihnen (nemlich den gottlosen Menschen selbiger Zeit) von ihren Augen wegnahm/ und ließ mich auff einem grossen Cherub, und feurigem Wagen/ mit feurigen Pferden fahren/ daß er mich mit der göttlichen Majestät in den hohen Himmel hinauff brächte. Als ich nun allda ankam/ röchen die heiligen Thiere/ die Seraphim. Ofannim, Cherubim, und Räder des Wagens/ wie auch die feurige Diener/ meinen Geruch/ fünff tausend drey hundert und achtzig Meilen weit/ und sprachen/ was ist vor ein Geruch unter uns von einem/ der von einem Weibe gebohren ist: und was ist die Ursache/ daß einer/ der von einigen Tropffen des weissen (Saamens) gezeuget ist/ in den hohen Himmel herauff fahre? Es antwortete aber ihnen der heilige gebenedeyete GOTT/ und sprach: meine Diener/ mein Heer/ meine Cherubim, lasset euch solches nicht verdriessen: denn alle meine Kinder haben mich und meine Königliche Regierung verläugnet/ und dienen den Abgöttern/ deswegen habe ich meine Majestät von ihnen weggethan/ und ist dieser (der eintzige/) welchen ich zu meinem Lohn/ vor alle meine Arbeit unter dem gantzen Himmel bekommen habe.

Wie er von der Welt ist weggenommen worden.

Wie weit die Engel denselben gerochen haben.

Was GOtt seinetwegen zu den Engeln gesaget habe.

Es ist also der Enoch sehr glücklich gewesen/ indem er von GOtt zu einem solchen König und Regenten über alle himmlische Heer gemachet ist worden/ da er doch nur ein Schuhflicker gewesen seyn soll/ worvon in dem grossen Jalkut Rubéni, fol. 28. col. 2. in der Parascha Bereschith also gelesen wird: משטרון

Der Enoch soll anfänglich ein Schuhflicker gewesen seyn.

מטטרון היה תופר מנעלים ועל כל תפירה מכוון ואמר ברוך שם כבוד מלכותו לעולם ועד:
das ist/ Der Metátron war ein Schuhflicker/ und gab auff eine jede Naat (oder jeden Stich) achtung/ und sprach (von GOtt:) Der Nahme der Herrlichkeit seines Reichs sey gebenedeyet in Ewigkeit. So stehet auch in dem Jalkut chádasch fol. 25. col. 2. numero 18. unter dem Titel Eliahu also geschrieben: חנוך לא היה מצווה אלא ז' מצוות בני נח והיה מתחלה מחסידי אומות העולם אלא שפירש מדרכיהם והלך בדרכי ישראל כמי שאינו מצווה ועושה. או בעין גר צדק שבכל דור ודור ונתקבל במעלה העליונה לאות ולמופת לבני שת מה מתוקן להם אם ישיבו דרכיהם יכין שעלה שוב לא ירד והגה סביב למחנהו רשעים יתהלכון המבקשים להפרידו ח"ו והוא היה תופר מנעלים לקשר חעולמות יכ': ועל כל תפירה אמר ברוך שם כבוד מלכותו לעולם ועד וגו':
das ist/ Dem Enoch waren nur die sieben Gebete der Kinder Noahs (zu halten) anbefohlen/ und war er anfänglich einer von den frommen der Völcker der Welt; er hatte sich aber von ihren Wegen abgesondert/ und gieng in den Wegen Jsraels/ wie einer/ der etwas thut/ das ihm nicht befohlen ist; oder wie einer/ der den Jsraelitischen Glauben angenommen hat/ dergleichen es zu allen Zeiten Leute giebt/ und wurde er in die höchste Herrlichkeit auffgenommen/ den Kindern des Seths zum Zeichen und Wunder/ was ihnen zubereitet sey/ wann sie ihre Wege wohl anstellen (und Gutes thun.) Nachdem er aber hinauff gefahren war/ kam er nicht wieder herunter: und siehe um sein Lager giengen die Gottlosen rings herum/ die ihn suchten abzusondern (und von GOtt abwendig zu machen) welches ferne seyn solte: und war er ein Schuhflicker/ die Welten zusammen zu fügen ꝛc. und über eine jede Naat sprach er (von GOtt:) Der Nahme der Herrlichkeit seines Reichs sey gebenedeyet in Ewigkeit ꝛc.

Derselbe soll auch ein Schulmeister gewesen seyn.

Sonsten wird auch von demselben gelesen/ daß er ein Schulmeister gewesen sey/ und stehet in dem Jalkut chádasch fol. 120. col. 1. numero 106. unter dem Titel Malachim von demselben also geschrieben: קודם החרבן היה מטטרון מלמד תינוקות
das ist/ Vor der Verstörung (der Stadt Jerusalem) war der Metátron ein Lehrer der Kinder.

Wie lang der Metátron sey.

Was die Länge dieses Metátrons betrifft/ so wird dieselbe in dem Buch Avodáth hakkódesch, fol. 124. col. 1. in dem 19. Capitel/ unter dem Titel Chélek Sáthre Thóra angezeigt/ allwo über die Worte (Ezech. 1. v. 15.) Und siehe ein Ofan oder Rad war auff der Erden/ also geschrieben stehet: אמרו ז"ל זה מטטרון והוא גבוה מחבריו ת"ק שנה:
das ist/ Unsere Rabbinen gesegneter Gedächtniß/ sagen/ daß dieses den Metátron bedeute/ welcher fünff hundert Jahr (das ist/ so weit als man in fünff hundert Jahren gehen kan) höher ist/ als seine Gesellen. Und in dem grossen Jalkut Rubeni wird fol. 27. col. 4. in der Paraschа Bereschith gelesen: מביב טהר דיעור מקום

מקום גבוה ונראה בו סולם שראה יעקב בחלום והסולם ההוא סולם של הנער מטטרון שהוא גבורה מחבירו ח"ק שנה: das ist/ Rings um den Fluß Dinur (dessen oben in dem sechsten Capitel dieses zweyten Theils meldung geschehen/) ist ein hoher Ort/ auff welchem eine Leiter gesehen wird/ welche der Jacob im Traum gesehen hat: und ist selbige Leiter die Leiter des Knabens Metátron, welcher so weit/ als man in fünff hundert Jahren gehen kan/ höher als sein Gesell ist. In gemeldten Jalkut Rubéni wird auch fol. 107. col. 1. in der Paraſcha Miſchpatim aus den Pirke hachalóth gefunden/ daß der Rabbi Iſmael also gesagt habe: מת לי מטטרון שר הפנים בשעה שעלה משה למרום צוה הק"בה אותי ונתן לי משיעור קומה שלו ע' אלף רבוא פרסאות על ע' אלף רבוא פרסאות: das ist/ Es hat der Metátron, der Fürst des Angesichts/ mir erzehlet/ (was sich mit ihm begeben habe/ und gesagt:) als Moſes hinauff fuhr/ befahl mir Gott/ und gab mir von der Maaß seiner Grösse siebentzig tausend mahl zehen tausend (das ist/ sieben hundert tausend mahl tausend/) Meilen in die Länge/ und in die Breite.

Er soll einmahl mit feurigen Schlägen geschlagen seyn worden.

Ohnerachtet aber der Metátron der führnehmste Engel ist/ so soll er doch einmahl feuerige Schläge von einem andern Engel/ nemlich dem Anpiel, bekommen haben/ wie in dem Talmudiſchen Tractat Chagiga fol. 15. col. 1. und in dem grossen Jalkut Rubéni, fol. 25. col. 4. in der Paraſcha Bereſchith geleſen werden kan.

Der Prophet Elias soll auch in einen Engel verwandelt worden seyn/ u. Sandálfon heissen.

Gleichwie nun der Enoch in einen Engel verwandelt worden seyn soll/ also lehren auch die Rabbinen von dem Propheten Elia/ daß er ein Engel worden sey/ und Sandálfon heisse/ welcher/ wie oben gemeldet worden/ einer von denjenigen dreyen ist/ die aus den Gebeten der Iſraeliten eine Krone machen/ und selbige auff GOttes Haupt setzen sollen. Daß aber der Elias der Engel Sandálfon sey/ solches erhellet aus dem Buch Emek hammélech, fol. 152. col. 4. aus dem 45. Capitel/ unter dem Titel Schaár réſcha diſer ánpin, allwo also gelehret wird: אליהו הנביא הוא סנדלפון המלאך הקושר כתרים לרבו das ist/ Der Prophet Elias ist der Engel Sandálfon, welcher seinem Herrn (aus den Gebeten der Iſraeliten) Cronen bindet. Und fol. 178. col. 3. wird in dem Anfang des zweyten Capitels/ unter dem Titel Schaár ólam habberíah, in gedachtem Buch Emek hammélech, geleſen: אגרה גופם של אליהו וחנוך נעשרה מהם צורך כי מן חנוך נעשה מטטרון ומן גופו של אליהו נעשה סנדלפון ורחם ונשמתם הם יושבים בגן עדן עם שאר הצדיקים וכשאין צדיקים בעולם בזכותם מחקיים העולם: das ist/ Siehe aus dem Leibe des Elia und Enochs ist eine (Engliſche) Geſtalt gemachet worden/ dann aus dem Enoch ist der Metátron, und aus dem Leibe des Elia der Sandálfon gemacht worden: ihre Geiſter und Seelen aber ſitzen in dem Paradeiß bey den übrigen Gerechten: und wann keine Gerechten in der Welt seynd/ so bestehet die Welt durch

Digitized by Google

derſelben Verdienſt. In dem Buch aber/ welches Ammudéha Schibha heiſſet/ wird fol. 43. col. 3. numero 21. geleſen: אליהו הנביא מלאך שירד משמים להיות בתתונים ; das iſt/ Der Elias iſt ein Engel geweſen/ welcher vom Himmel herab kommen iſt/ damit er bey den untern (hier auff Erden) wohnen mögte. So muß er alſo auch ſchon zuvor ein Engel geweſen ſeyn.

Rubenows wird geleſen/ daß er ſchon zuvor ein Engel geweſen ſey.

Es ſoll dieſer Engel auch eben ſo hoch/ als der Metátron ſeyn/ dann in dem groſſen Jalkut Rubéni fol. 107. col. 1. in der Paraſcha Miſchpatim, von demſelben alſo geſchrieben ſtehet: ראיתי סנדלפון הגבוה מהלך חמש מאות שנה das iſt/ Ich habe den Sandálfon geſehen/ welcher ſo viel höher iſt/ als der (Engel) Hadárniel, als man in fünff hundert Jahren gehen kan. Und in dem Talmudiſchen Tractat Chagiga wird fol. 13. col. 2. über die Worte Ezech. 1. v. 15. Und ſiehe ein Ofan oder Rad war auff der Erden bey den Thieren/ alſo geleſen: אחורי המרכבה ; das iſt/ Es hat der Rabbi Elieſer geſagt/ es iſt ein Engel/ welcher auff der Erden ſtehet/ und mit ſeinem Kopff biß an die Thiere reichet: und wird in der Miſchna gelehret/ daß er Sandálfon genennet werde/ und ſo viel höher/ als ſein Nebengeſell ſey/ als man in fünff hundert Jahren gehen kan: und daß er hinter dem Wagen ſtehe/ und die Kronen ſeinem Schöpffer binde. Hiervon/ wie auch von andern groſſen Engeln kan auch das Buch Zijóni fol. 83. col. 3. auffgeſchlagen werden.

Wie groß derſelbe ſey?

Der Elias ſoll offt auff der Erde den Leuten erſchienē ſeyn/ und noch erſcheinen.

Dieweil hier des Elia gedacht wird/ ſo muß ich auch anzeigen/ daß derſelbe/ nach der Rabbinen Ausſage/ offtermahlen einem und anderm erſchienen ſey/ und noch zuweilen erſcheine/ und ſtehet in dem groſſen Jalkut Rubéni, fol. 9. col. 2. in der Paraſcha Bereſchith, von demſelben alſo geſchrieben: אליהו הנביא עלה לשרום מה שלא היה שום אדם הזמתו. תדע לך כי בספרי תורה ראיתי סוד מופלא עד מאוד. אליהו לא נמצא לו בתורה אב ואם ולא כתוב בן פלוני אלא אליהו מתושבי גלעד. אמרת כי קודם לכן ירד מן השמים ושמו ידוע בספרי תורה. ועוד אחר כך נראה להחכמים בחרבה-מקומות מדמות טייעא או כפרש; das iſt/ Der Prophet Elias iſt in die Höhe/ (das iſt/ in den Himmel/) gefahren/ worinnen ihm kein Menſch gleich geweſen iſt. Wiſſe/ daß ich in den Heimligkeiten des Geſetzes/ ein ſehr wunderbares Geheimniß geſehen habe. In dem Geſetz wird nicht gefunden/ daß Elias einen Vater und eine Mutter gehabt habe. So wird auch nicht geſchrieben/ daß er ein Sohn eines Entrunnenen; ſondern der Elias/ von den Einwohnern von Gilead geweſen ſey: und wird geſagt/ daß er zuvor vom Himmel herab gekommen ſey; und iſt ſein Nahme in den Heimligkeiten des Geſetzes bekannt. Nach die-

Digitized by Google

dieſem iſt er auch den Weiſen in vielen Orten/ in der Geſtalt eines Arabiſchen Kauffmanns/ oder eines Ritters erſchienen.

Er ſoll in der Geſtalt eines Arabiſchen Kauffmanns u. eines Ritters ſich offt haben ſehen laſſen.

Von ſolchen Erſcheinungen/ von welchen viel in den Jüdiſchen Büchern gefunden wird/ muß ich einige Beweiſe beybringen/ um daraus ſehen zu können/ wie der Elias herum wandere. In dem Talmudiſchen Tractat Berachóth wird fol. 3. col. 1. geleſen/ daß er dem Rabbi Joſe in einer Wüſte erſchienen ſey/ und lauten die Worte alſo: אמר רבי יוסי פעם אחת הייתי מהלך בדרך ונכנסתי לחורבה אחת מחורבות ירושלים להתפלל בא אליהו וצוח לטוח ושמר לי עד שסיימתי תפלתי לאחר שסיימתי תפלתי אמר לי שלום עליך רבי ואמרתי לו שלום עליך רבי ומורי וגומר: das iſt/ Der Rabbi Joſe hat geſagt/ ich gieng einmahl auff dem Wege/ und begab mich in eine Wüſte/ von den Wüſten Jeruſalems/ um zu beten/ da kam der Elias/ glückſeliger Gedächtniß/ und gab Achtung auff mich/ bey dem Eingang/ und wartete auff mich/ biß ich mein Gebet geendet hatte. Nachdem ich nun mein Gebet verrichtet hatte/ ſprach er zu mir/ ſey gegrüſſet mein Rabbi, und ich antwortete ihm/ ſey du auch gegrüſſet/ mein Rabbi und mein Lehrer ꝛc.

In dem Talmudiſchen Tractat Sanhédrin, wird fol. 108. col. 2. und fol. 109. col. 1. auch nachfolgendes geleſen: נחום איש גם זו היה רגיל וכל היה סלקא ליה אמר גם זו לטובה יומא חד בעו לשדורי דורון לקיסר אמרי בהדי מאן נשדר בהדיה נחום איש גם זו דמלומד בניסין הוא כי מטא להתוא דיירא למיכת אמרי ליה מאי איכא בהדך אמר להו קא מובילנא כרגא לקיסר קמו בלילא שרינהו לטיפטיה ושקלו כל דהוה גביה ומליהו עפרא כי מטא להתם אשתכח עפרא אמר אתוכי קא מחייכי בי יהודאי אפקוחי לסקטלידה אמר גם זו לטובה. אתא אליהו ואידמי להו כחד מינייהו אמר להו דלמא האי עפרא מעפרא דאברהם אבינו דהוה שדי עפרא הוו חרבי נילי הוו גידי בדוק ואשכחו הכי הוה מחוזא דלא הוו קא יכלי ליה למכבשיה שדו להתוא עפרא עליה וכבשוהי עיילוה לבי גנזא אמרי שקול הניחא לך מליה דלספטא דהבא כי הדר אתא אמרו ליה הגך דיורי מאי אפטית לבי מלכא אמר להו מאי דשקלי מהבא אפטאי להתם שקלי אינהו אפטו להתם קשלינהו להגך דימי: das iſt/ Der Nachum, der Mann Gamſu, pflegte über alles/ was ihm wiederfuhr/ zu ſagen/ gam ſu letófa, das iſt/ dieſes muß auch zum guten ausſchlagen/ (daher er auch Gamſu iſt genennet worden.) Auff eine Zeit wolten (die Juden) dem Käyſer ein Geſchencke ſchicken/ da ſprachen ſie untereinander/ wen wollen wir hinſenden: wir wollen den Nachum, den Mann Gamſu dahin ſenden/ welcher in Wunderzeichen erfahren iſt. Als nun derſelbige in eine Herberge kam/ über Nacht darinnen zu bleiben/ ſprachen ſie (nemlich die Leute in der Herberge/) zu ihm/ was haſt du bey dir: und er antwortete ihnen/ ich bringe dem Käyſer Tribut. Da ſtunden ſie bey Nacht auff/ und öffneten ſeine Kiſte/ und nahmen alles hinweg/ was er bey ihm hatte/ und fülleten dieſelbe mit Erde. Nachdem er nun dahin (an den Käyſerlichen Hof) kommen war/ (und die

Wie der Elias den Nachum/ den Mann Gamſu vom Tode errettet habe.

Digitized by Google

Kiſte hingegeben hatte/) wurde Erde darinnen gefunden: da ſprach (der Käyſer/) gewißlich die Juden ſpotten meiner; führet ihn hinaus/ daß er getödtet werde: und der Nachum ſagte/ dieſes muß auch zum guten ausſchlagen. Hierauff kam der Elias/ und ſtellete ſich einem unter ihnen gleich/ und ſagte zu ihnen/ vielleicht iſt dieſes Erde von der Erde unſers Vaters Abrahams: wann derſelbe Erde geworffen hat/ ſo ſeynd Schwerter daraus worden/ hat er aber Stoppeln geworffen/ ſo haben dieſelbe ſich in Pfeile verwandelt; und ſie probirten es/ und befunden es alſo: dann es war eine Stadt/ welche ſie nicht bezwingen konten/ und ſie wurffen von der Erde darauff/ und bezwungen ſie. Da führten ſie den Nachum in die Schatz-Kammer/ und ſprachen zu ihm/ nimm was dir gefällig iſt/ und er füllete ſeine Kiſte mit Gold. Als er nun wieder zurück (in die vorige Herberge) kam/ ſagten dieſelbige Einwohner zu ihm: was haſt du in des Königs Hauß gebracht? und er antwortete ihnen/ was ich von hier weg getragen habe/ das habe ich hin gebracht. Da nahmen ſie auch (von derſelbigen Erde/) und brachten ſie dahin/ (in Hoffnung/ viel Gold darvor zu bekommen:) aber dieſe Einwohner wurden umgebracht. Es hat alſo nach dieſer Talmudiſchen Fabel der Elias den Nachum von dem Tode errettet. Alſo iſt auch oben pagina 212. dieſes zweyten Theils/ im dritten Capitel/ gemeldet worden/ wie derſelbe vor Gericht erſchienen/ und vor den Rabbi Sehéla wider einen Babyloniſchen Mann Zeugniß gegeben habe.

Wie er auch zu dem Rabbi Schimeon ben Jochai kommen ſey.

Weiter findet ſich in dem Talmudiſchen Tractat Schabbáth fol. 33. col. 2. daß er zu dem Rabbi Schimeon ben Jochai vor die Höle kommen ſey/ in welcher ſich derſelbe auffhielte/ und lauten die Worte daſelbſten hiervon alſo: יתיב רבי יהודה ורבי יוסי ורבי שמעון ויתיב יהודה בן גדים גבייהו פתח רבי יהודה ואמר כמה נאים מעשיהן של אומה זו תקנו שווקים תקנו גשרים תקנו מרחצאות רבי יוסי שתק נענה רבי שמעון בן יוחאי ואמר כל מה שתקנו לא תקנו אלא לצורך עצמן תקנו שווקים להושיב בהן זונות מרחצאות לענג בהן עצמן גשרים ליטול מהן מכס. הלך יהודה בן גדים וסיפר דבריהם ונשמעו למלכות אמרו יהודה שיעלה יעלה יוסי ישתק יגלה לציפורי שמעון שגינה יהרג אזל הוא ובריה טשו בי מדרשא כל יומא הוה מייתי להו דביתהו דיפתא וכחא דמיא וברבי כי תקיף גזירתא אמר ליה לבריה נשים דעתן קלה עליהן דילמא מצערי לה ומגלי לן אזלו טשו במערתא איתרחיש ניסא איברי להו חרובא ועינא דמיא והוו משלחי מנייהו והוו יתבי עד צווארייהו בחלא כולי יומא גרסי בעיתן צלויי לבשי מיכסו ומצלו והדר משלחי מנייהו היכי דלא ליכלן איתבו תריסר שני במערתא אתא אליהו וקם אפיתחא דמערתא אמר מאן לחדעיה לבר יוחאי דמית קיסר ובטיל גזירתיה נפקו חזו אינשי דקא כרבי וזרעי אמרי מניחין חיי עולם ועוסקין בחיי שעה כל מקום שנותנין עיניהן מיד נשרף יצתה בת קול ואמרה להם להחריב עולמי יצאתם חיזרו למערתכם הדור אזל איתיבו תריסר יתי שתא אמר משפט רשעים בגיהנם ל"ב חודש יצתה בת קול ואמרה צאו ממערתכם נפקו: das iſt/ Der Rabbi Jehuda, und Rabbi Joſe, und Rabbi

Digitized by Google

bi Schimeon saſſen bey einander/ und der Jehúda ben gérim, das iſt/ der von Eltern gezeuget war/ die den Jüdiſchen Glauben angenommen hatten/ saß auch bey ihnen/ und der Rabbi Jehuda fieng an/ und sprach/ wie schön seynd die Wercke dieſes Volcks (nemlich der Römer:) Sie haben Märckte angeſtellet/ Brücken zugerichtet/ und Bäder angeordnet. Der Rabbi Joſe schwieg hierzu still: der Rabbi Schimeon ben Jochai aber antwortete/ und sprach: alles/ was ſie angeordnet haben/ das haben ſie um ihrer eigenen Nothdurfft (und ihres Nutzens) wegen gethan. Sie haben die Märckte zugerichtet/ daß ſie Huhren darauff ſetzen/ die Bäder angeordnet/ damit ſie ihre Wolluſt darinnen haben/ und die Brücken gebauet/ daß ſie Zoll darvon einnehmen. Da gieng der Jehúda ben gérim hin/ und erzehlte/ was ſie geredet hatten/ und der Käyſer bekam darvon Nachricht/ und wurde darauff (durch ein gefälltes Urtheil) geſagt: der Jehúda, der (die Wercke) gelobet hat/ ſoll erhoben: der Joſe, der geſchwiegen hat/ in Cypern ins Elend verwieſen: der Schimeon aber/ der ſie verachtet hat/ umgebracht werden. Hierauff gieng er (der Rabbi Schimeon) und ſein Sohn hin/ und verbargen ſich in der Schule/ und ſeine Frau brachte ihnen alle Tage ein Brod/ ſammt einem Becher voll Waſſer/ und ſie aßen. Dieweil aber das decret ſcharff war/ ſprach er zu ſeinem Sohn: die Weiber haben einen leichten Sinn/ vielleicht werden ſie (die Römer) dieſelbe (nemlich deine Mutter) plagen/ daß ſie uns offenbahren (und verrathen) wird: und ſie giengen hin/ und verbargen ſich in eine Höle; es geſchahe aber ein Wunder/ und wurde ihnen ein Johannesbrod-Baum (in der Höle zu ihrer Speiſe) und eine Waſſerquelle erſchaffen/ und ſie zogen ihre Kleider aus/ und ſaſſen biß an ihre Hälße in den Sand/ und ſtudirten den gantzen Tag. Zur Zeit des Gebets zogen ſie ſich an/ und bedeckten ſich/ u. verrichteten ihr Gebet/ und zogen darnach ihre Kleider wieder aus/ daß ſie nicht veralten möchten. Nachdem ſie aber zwölff Jahre in der Höle geſeſſen waren/ kam der Elias/ und ſtund vor den Eingang der Höle/ und ſprach: wer wird es dem Sohn des Jochai zu wiſſen thun/ daß der Käyſer geſtorben/ und ſein decret zu nichts worden ſey: Da giengen ſie heraus/ und ſahen die Leute/ daß ſie ackerten und ſäeten/ und ſprachen/ dieſe laſſen das ewige Leben/ und bemühen ſich in Dingen/ die das zeitliche Leben angehen: und allenthalben/ wo ſie ihre Augen hin wandten/ wurde alſobald ein Ding verbrannt. Als aber eine Stimme vom Himmel herab kam/ und ſagte/ ſeyd ihr deswegen heraus gegangen/ daß ihr meine Welt verſtören wolt: gehet wieder in euere Höle; da giengen ſie wieder hin/ und ſaſſen 12. Monath lang/ und alſo ein gantzes Jahr darinnen

Was die Rabbinen von der Römer Wercke geredet haben/ und was darauff erfolget ſey.

Wie der Rabbi Schimeon ſich in die Schul verſtecket/ aber darnach ſich in eine Höle begeben habe/ und was er darinn gethan.

Wie der Elias zu ihm kommē ſey/ und was ſich weiter zugetragen habe.

nen: darnach sprach der Rabbi Schimeon, die Gottlosen werden zwölff Monate in der Hölle gestraffet: und es kam eine Stimme vom Himmel / und sprach / gehet aus eurer Höle heraus / und sie giengen heraus. Hiervon kan auch in Bereschíth rábba fol. 71. col. 4. in der 79. Paraschа nachgeschlagen werden; und soll nach der Juden Lehre / in solcher Höle von dem Rabbi Schimeon, das hin und wieder von mir angezogene Buch Sohar, geschrieben seyn worden.

Er soll auch einen getödtet haben.

Ferner wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 6. col. 2. gelesen / daß der Elias einem / in der Gestalt eines Arabischen Kauffmanns / erschienen sey / und habe denselben / weil er hinter der Synagog stund / und sein Gesicht nicht gegen die Synagoge wandte / mit seinem Schwert umgebracht: woraus zu sehen / daß der Elias auch bißweilen ein Schwert trage. Und in dem Tractat Avóda sára stehet fol. 18. col. 2. geschrieben / daß er sich in der Gestalt einer Hure habe sehen lassen / mit diesen Worten: אתא אליהו אדמי להו כמיה das ist / Der Elias ist gekommen / und ihnen in der Gestalt einer Hure erschienen. So ist auch oben in dem 8. Capitel des ersten Theils pagina 433. aus fol. 18. col. 2. des Talmudischen Tractats Joma berichtet worden / daß derselbe zu dem Raf Jehuda kommen sey / und zu demselben gesagt habe / daß er in der Stadt Nehárdea auff den Versühnungs-Tag viel Jungfrauen berühren wolte. Und als der Raf Jehuda denselben gefraget hätte / was dann GOtt darzu sage / so habe er geantwortet / Gott sage / die böse Natur mache ihn wider seinen Willen sündigen. Seynd aber die Juden nicht unsinnige Narrn / daß sie von dem Elia solche ungebührliche Dinge schreiben? Mit gleichmäßiger Unvernunfft wird in dem Tractat Báva mezía fol. 85. col. 2. von demselben gemeldet / daß er etwas heimliches auff der Welt geoffenbahret habe / das er in dem Himmel gehöret hatte / deswegen er zur Straffe sechzig feurige Schläge bekommen habe / und sey er darauff in der Gestalt eines feurigen Bärens erschienen. Woraus zu ersehen ist / daß er allerhand Gestalten annehmen könne / gleichwie in dem Maase-Buch in dem 43. Capitel / von einem bösen Geist / welchen der Adam mit der Lilith gezeuget haben soll / gemeldet wird / Daß er sich in der Gestalt eines Frosches / bey dem Rabbi Chanína auffgehalten / und denselben das gantze Gesetz Mosis / wie auch die siebentzig Sprachen der Menschen / und die Sprachen der Thiere und Vögel gelehret / und ihm endlich gesagt habe / wer er wäre / und daß er allerley Gestalten nach seinem Gefallen annehmen könte.

Und in der Gestalt einer Hure erschienen seyn.

Der Elias soll auch den Rabbi Akkíva begraben haben.

Uber obiges wird in dem Médrasch míschle fol. 68. col. 1. 2. gelesen / daß er auch einmahl ein Todtengräber gewesen sey / indem er den im Gefängniß gestorbenen Rabbi Akkíva heraus getragen und begraben habe. Und in dem Teutsch-Hebräischen Buch / welches Brandspiegel genennet wird / ist in dem achten Capitel / fol. 25. col. 1. 2. wie auch in dem Maase-Buch in dem 156. Cap. zu sehen / was

Digitized by Google

was ſich mit demſelben und dreyen Brüdern zugetragen habe. Dergleichen Fabeln auch in dem gemeldten Maaſe-Buch in dem 182. wie auch in dem 216. Capitel gefunden werden können. Zudem ſoll auch der Elias allemahl / wann ein Judiſches Kind beſchnitten wird / ſich einſtellen / und dem Werck beywohnen / deswegen ihm auch allezeit ein abſonderlicher Stuhl hingeſtellet wird / wie oben in dem 16. Capitel des erſten Theils iſt angezeiget worden.

Welcher geſtalt aber des Eliä Leib darzu ſey tüchtig gemachet worden / daß er allenthalben erſcheinen könne / ſolches lehret der Abarbenel in ſeiner Auslegung über 2. Reg. 2. fol. 270. col. 2. mit dieſen Worten: מצאי שהיה עתיד לבא בין בני אדם ולהראות פעמים רבות נלקח בגוף ונפש ונשאר חי תמיד בהרכבתו לדמות שעדיין הידה צורבו לעולם הזה וכו' ולכן לוקח בסערה שהוא הרוח החזק ועם סוסי אש ורכב אש פרי להתיך וליבש לחיותיו ולהתיכם כולם. ונעשה אבן כן גופו בחסד השם יתברך על דרך פלא נצחי וקיים כאחד מן הנשמים השמימיים ולכן היה קל להראות בכל מקום ולא היה מגביל מקום ולא מצטרך למאכל ולמשקה ולשאר הדברים הצריכים וההכרחיים לחי לפי שנעשה גשמו מהכונה רוחניית על דרך נס: das iſt / Dieweil er unter die Menſchen hat kommen / und offtermahlen erſcheinen ſollen / ſo iſt er mit Leib und Seel weggenommen worden / und allezeit lebendig in ſeiner Zuſammenfügung (des Leibes und der Seele) geblieben / damit anzuzeigen / daß man ſeiner in dieſer Welt noch werde vonnöthen haben / ꝛc. Deshalben iſt er in einem Sturm-Wind / welches ein ſtarcker Wind iſt / und mit feurigen Pferden / und einem feurigen Wagen weggenommen worden / damit ſeine Feuchtigkeiten zerſchmoltzen und ausgetrocknet / und ſie alle verſchmoltzen würden: auff welche Weiſe ſein Leib / durch die Gnade des gebenedeyeten GOttes / durch ein Wunder / ewig und beſtändig / (und alſo unſterblich /) wie einer von den himmliſchen Leibern / gemacht worden iſt. Deswegen iſt er leicht und geſchwind worden / in allen Orten zu erſcheinen / und beſchräncket er keinen Ort. Er hat auch keiner Speiſe / und keines Trancks / und anderer Dinge vonnöthen / welcher ein Lebendiger benöthiget iſt / dieweil ſein Leib durch ein Wunderwerck aus einer geiſtlichen Beſchaffenheit (oder Beſtellung) gemacht worden iſt / und eine geiſtliche Natur angenommen hat. Dieſes aber ſey hiermit genug von den heiligen Engeln.

Wie er ſey darzu tüchtig gemacht worden / daß er allenthalben erſcheinen kan.

(o)

Das

Das IIX. Capitel.

In diesem Capitel wird Bericht erstattet / was die Juden von den bösen Engeln / oder Teuffeln lehren.

Wie die Teuffel genennet werden.

DJeweil in dem vorhergehenden Capitel angezeiget worden ist / was die Juden von den heiligen Engeln vor Meynungen haben / so wollen wir auch in diesem Capitel betrachten / was sie von den unreinen Geistern und Teuffeln lehren. Dieselbige werden von ihnen שטנים Setanim, einer aber שטן Satan; und שדים Schedim, einer aber שד Sched; und שעירים Seïrim, einer aber שעיר Sáïr; und מזיקים Massikim, einer aber Mássik genennet / und bedeutet das Wort Setanim so viel / als Hasser / und Widersacher / Schedim, Verwüster und Verderber / Seïrim, Haarichte / oder Entsetzliche / oder Böcke / und Massikim, Beschädiger: und wird von der Bedeutung der Nahmen Schedim und Seïrim in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 139. col. 4. in der Paraschа Acharé moth also gelesen: נקראו שעירים לפי שהם מהדמים בדמות שעירים צו על שם שהאדם משתער בראיתם וכן נקראו שדים על שם שהם שוכנים במקום שדוד וחרב כגון המדברות וקצוי הצפון הרבים: das ist / Sie werden Seïrim genennet / dieweil sie die Gestalt der Seïrim, das ist / der Böcke annehmen / oder weil sich der Mensch entsetzet / wann er sie siehet. Also auch werden sie Schedim geheissen / dieweil sie in einem wüsten und öden Orte / als den Einöden / und wüsten Enden von Mitternacht wohnen. In dem Buch Nischmáth chájim wird fol. 114. col. 1. in dem 12. Capitel des vierten Máamar darvon auch also gelehret: נקראו שעירים מפני שנראים מדלגים בתמונת שעירים וגו' ונקראו שדים על שם שדרך כי דירתם ומושבם לרוב הם על פני השדה ולבדד ישכונו: das ist / Sie werden Seïrim geheissen / dieweil man sie in der Gestalt der Böcke springen siehet / ꝛc. Und werden Schedim, von dem Wort Sádeh (welches ein Feld bedeutet /) genennet / dieweil ihre Wohnung und Auffenthaltung meistentheils auff dem Felde ist / und sie daselbsten einsam wohnen. Aber in dem grossen Jalkut Rubéni wird fol. 130. col. 1. in der Paraschа Acharé moth gelesen: למה קורא אותם לשדים שעירים שלשדים זכרים יש להם שער בראשם ולנקבות אין להם שער בראשן לכן בועז השח ידו על ראש רות כשראה שהיה לה שער שאל בת מי את:

das

das ist/ Warum werden die Teuffel Seïrim genennet: Dieweil die Männer unter den Teuffeln Haar (welches Sear heisset/) auff ihrem Kopff haben/ die Weiber der Teuffel aber keine Haare auff ihrem Kopff haben/ deswegen hat der Boas seine Hand auff das Haupt der Ruth geleget/ (um zu vernehmen/ ob es etwan eine Teuffelin wäre/ die einen kahlen Kopff hätte/ und bey ihm läge:) als er aber gefühlet hatte/ daß sie Haare auff dem Kopff hatte/ sprach er zu ihr/ (wie Ruth. 3. v. 9. zu sehen ist:) Wessen Tochter bist du? Es ist aber solches aus dem Sepher chasidim, numero 1155. genommen.

Was den Ursprung und das Herkommen der Teuffel betrifft/ so seynd/ nach der Rabbinen Lehre/ einige erschaffen/ andere sollen von dem Adam und der Eva gezeuget seyn: einige sollen die Teuffel mit Teuffelinnen/ oder auch mit Weibern der Menschen gezeuget haben; andere aber von dem bey Nacht entgehenden Saamen herkommen: einige sollen der gottlosen Menschen Seelen/ und von den bösen Wercken der Menschen/ andere aber heilig erschaffene/ aber von GOtt abgefallene Engel seyn. Vom Ursprung der Teuffel.

Was die erschaffene Teuffel anbelanget/ so stehet in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 12. col. 4. in der Parascha Bereschith, über die Worte Genes. 2. v. 21. ויסגר בשר תחתנה Vajisgor bâsar tachtennah, das ist/ Und er schloß die Städte zu mit Fleisch/ darvon also geschrieben: מתחלת הספר ועד כאן לא תמצא אות סתו"מ רמז"ל כיון שנבראת אשה נברא שטן עמה: ללמדך שכיון שנבראת אשה נברא שטן עמה: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ lehren/ daß/ als das Weib (nemlich die Eva) ist erschaffen worden/ der Satan mit ihr erschaffen sey. Von dem Anfang des Buchs (nemlich des 1. Buchs Mosis) biß hieher (zu dem 21. Vers des zweyten Capitels/) findest du den Buchstaben Samech, (das ist/ S,) nicht/ (als in dem Worte Vajisgor,) um dich zu lehren/ daß/ als das Weib ist erschaffen worden/ der Satan mit ihr erschaffen worden sey/ dieweil in dem Worte סגר Satan auch ein Samech oder S ist.) Und ist solches auch in Bereschith rábba fol. 17. col. 1. in der 17. Parascha zu finden. In dem Jalkut chádasch wird fol. 107. col. 1. num. 27. unter dem Titel Keschafim also gelesen: המזיקין נבראו בערב שבת בין השמשות ואתחשיך יומא ואשתארו רוחא בלא גופא: das ist/ Die Teuffel seynd an dem Abend des Sabbaths (nemlich am Freytag Abends) bey der Tagscheidung (oder Demmerung) erschaffen worden/ und es wurde finster/ und blieben sie Geister ohne Leiber. Einige sollen von Gott erschaffen seyn.

Warum sie seyn erschaffen worden/ und warum sie keine Leiber haben.

Und in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ wird fol. 8. col. 1. in der Parascha Bereschith gelehret: רבי אומר נפש חיה אלו המזיקין ברא הקב"ה נשמתן וכשבא לברוא גופן קדש היום ולא ברא ללמדך דרך ארץ שאם יהא ביד אדם חפץ טוב או מדגלית טובה ערב שבת אומרים לו השלך מידך דיו לעבד להיות ברבו: das ist/ Der Rabbi sagt/ daß durch die

Digitized by Google

lebendige Thiere / (deren Gen. 1. v. 24. gedacht wird /) die Merüm, (das iſt / Teuffel) verſtanden werden / deren Seelen GOtt erſchaffen hat: und er derſelben Leiber erſchaffen wolte / heiligte er den Tag (des Sabbaths / welcher ſtracks einfiel /) und ſchuff ſie nicht / um dich der Erden Gebrauch zu lehren: dann wann ein Menſch eine köſtliche Sache / oder eine gute Perle an dem Abend des Sabbaths (wann der Sabbath angehet /) in der Hand hat / ſo ſpricht man zu ihm / wirff ſie weg aus deiner Hand / es iſt dem Knecht genug / daß er wie ſein Herr ſey. Eben ſolches ſtehet auch in Bereſchith rábba fol. 7. col. 1. in dem Ende der ſiebenden Paraſcha.

So wird auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Moſis / fol. 20. col. 4. in der Paraſcha Bereſchith hiervon aus dem Sóhar nachfolgendes geleſen: בשעתא כד בעי למיעל שבתא הוה ברי רוחין ושדין ועד לא סיים לון עד דאתית מטרוניתא בתיקונוי ויתיבת קמיה אנת לאינון ברין ולא אשתלימו; das iſt / In der Zeit / als der Sabbath ankommen wolte / ſchuf GOtt die Geiſter und Teuffel / ehe er aber mit ihnen fertig war / und die Matron (das iſt / der Sabbath) mit ihren Zurüſtungen (oder ihrem Schmuck) kam / und ſich vor ihn ſetzte / ließ er ab von ſelbigen Geſchöpffen / und wurden ſie nicht vollkommen / (indem ihnen keine Leiber ſeynd erſchaffen worden.) Hieroon kan auch des gedachten Rabbi Menáchems Auslegung fol. 143. col. 3. in der Paraſcha Acháré moth auffgeſchlagen werden. In dem groſſen Jalkut Rubéni ſtehet fol. 17. col. 3. in der Paraſcha Bereſchith, von dieſer Sache auch nachgehendes: לכל בריא עביד הקב"ה לבושין ולמזיקין לא עבד לבושין בגין דאמר למכרא לארם בערב שבת ובגיניה לא ברא לון עד בין השמשות ואשתארת בלא לבוש ה"ד והנחש היה ערום ולחוויא דאינון מזיקים לא עביד לבוש ב"ג אעיל קנאה בליביה לאתא לבוש דחוויא על ארם עלי דאשתאר בגיניה בלא לבוש; das iſt / Es hat der heilige gebenedeyete GOtt allen Geſchöpffen Kleider (das iſt / Leiber) gemacht / den Teuffeln aber hat er keine Kleider (oder Leiber) gemacht / dieweil er gedachte / den Menſchen an dem Abend des Sabbaths zu erſchaffen / deswegen hat er ſie nicht eher / als bey der Tagſcheidung erſchaffen / und ſeynd ſie ohne Kleid geblieben: dieſes iſt / was (Geneſ. 3. v. 1.) geſchrieben ſtehet: Und die Schlange war liſtiger. Und weil er der Schlange / das iſt / den Teuffeln / kein Kleid (oder Leiber) gemacht hatte / machte er / daß ſie in ihrem Hertzen einen Neid gegen den Menſchen faßte / dieweil ſie ohne Kleid um ſeinetwegen geblieben war.

Weiterer Bericht warum die Teuffel keine Leiber haben.

Wir ſehen alſo hieraus / daß GOtt die Teuffel am Abend / kurtz ehe der Sabbath angieng / erſchaffen haben ſoll / und daß er ihnen keine Leiber haben erſchaffen können / weil ihn der Sabbath überfallen hat. Aber in dem Jalkut chádaſch wird fol. 115. col. 4. und fol. 116. col. 1. numero 28. unter dem Titel Ma-

Digitized by Google

Malachim, eine andere Ursache beygebracht / warum die Teuffel ohne Leiber erschaffen seyn / und gemeldet / daß GOtt / als er den Adam hat erschaffen wollen / alle obere und untere Engel zusammen habe kommen lassen / daß ein jeder derselben etwas von dem Seinigen zur Erschaffung des Menschen hergeben solte / deswegen habe er zu ihnen gesagt: **Lasset uns Menschen machen; und** folget darauff: צבל המזקין שלא הכבימו ואמרו מה אנוש כי תזכרנו וגו' לכך שונאים אותנו: das ist / **Aber die Teuffel wolten nicht (zu solcher Erschaffung) einstimmen / sondern sagten (aus Psalm. 8. v. 5.) Was ist der Mensch / daß du seiner gedenckest / ꝛc. Deswegen hassen sie uns / und hat sie der heilige gebenedeyete GOtt gestraffet / und ihnen keine Leiber erschaffen.**

Die Materie / woraus sie erschaffen worden / betreffend / so wird in dem Buch Nischmáth chájim fol. 117. col. 2. in dem 13. Capitel des dritten Máamar, darvon also gelehret: עיקר הויתם מישתי יסודות קלים והם האש והרוח ועל כן ישובו לרוב דקותם וקלותם וגו' והשדים המורכבים משני יסודות אלה הם גוף דק איננו מורגש ולא מושג לחושי האדם אבל הם מתדמים ומתלבשים צורה לעיני הרואים והנה הם גוף רוחני כי כן היסודות האלה החניים: das ist / **Das Hauptwesen derselben (nemlich der Engel /) bestehet von zweyen leichten Elementen / nemlich dem Feuer / und der Lufft / deswegen fliegen sie wegen ihrer Subtilheit und Leichtheit ꝛc. So seynd auch die Teuffel / welche von solchen beyden Elementen zusammen gefüget seynd / ein subtiler Leib / der mit den Sinnen des Menschen nicht kan begriffen noch gefasset werden: sie nehmen aber eine Form an / und bekleiden sich mit einer Gestalt vor den Augen derer / die sie sehen. Siehe sie sind ein geistlicher Leib / dann also seynd auch selbige Elementen geistlich. Sie sollen also aus dem Feuer und der Lufft erschaffen seyn. Es wird aber in dem Büchlein Tuf haárez fol. 9. col. 2. gemeldet / daß sie von allen vier Elementen erschaffen werden / und lauten die Worte wie folget:** תחת גלגל הלבנה אחרון שבכולם יש רקיע חלק שאינו משמש כלום ושם נשמות השדים ורוחין ולילין איש כפי מצבו וגופם נעשה בארץ בשבעה מדורות שתחת הארץ הנקרא תבל ויש להם מדרגות בד' יסודות אש רוח מים עפר. כי יש מהם מאש ויש מרוח ונקראו רוחין ויש ממים ומעפר ונקראו שדים ומזיקים ועל כל כת יש עליהם ממונים ומלאכים הכופים אותם לעשות רצונם וכו': das ist / **Unter der Sphæra oder Kugel des Mondes / welche die letzte unter allen ist / ist ein Firmament / ein Theil der zu nichts dienet / und daselbsten seynd die Seelen der Teuffel / der Geister / und Nachtgespenster / eine jede nach ihrem Stand: ihr Leib aber wird in der Erde / in den sieben Wohnungen / welche unter der Erde seynd / die Tefel heisset / gemachet / und seynd gradus oder Unterscheid unter denselben / nach den vier Elementen / dem Feuer / der Lufft / dem Wasser / u. der Erde: dann einige derselben seynd vom Feuer /**

Woraus sie seyn erschaffen worden.

Digitized by Google

andere von der Lufft gemacht / und heissen dieselbe Ruchin, das ist / Geister: einige aber seynd vom Wasser und Erde gemacht / und werden Schedim und Massikim genennet. Es hat auch eine jede Schaar derselben ihre Vorgesetzte / und Engel / welche sie zwingen / ihren Willen zu thun / ꝛc.

Fernerer Bericht / woraus sie seyn erschaffen worden.

In dem Buch Emek hammélech stehet fol. 140. col. 2. in dem 30. Capitel unter dem Titel Schár réscha diser ánpin, von einer andern Materie / daraus sie erschaffen worden seyn sollen / also geschrieben: כל השדין ורוחין ולילין שנבראו בערב שבת בין השמשות היו מן הטפין של אדם הראשון וגו׳: das ist / Alle die Teuffel / und Geister / und Nachtgespenster / welche an dem Sabbath-Abend bey der Tagscheidung seynd erschaffen worden / seynd von den Tropffen (des Saamens) des ersten Menschen gewesen. Aber in dem Jalkut chádasch wird fol. 6. col. 2. numero 76. unter dem Titel Adam noch eine andere Meynung aus dem Sohar beygebracht / mit diesen Worten: כשנברא אדם הראשון ירד בדמות עליונים וירדו עמו שני רוחות אחד מימינו ואחד משמאלו דימינא איקרי נשמה קדושה דכתיב ויפח באפיו נשמת חיים ודשמאל איקרי נפש חיה ואותו נפש חיה עלה וירד ולא היה יכול להתיישב עד שחטא אדם ובהרף עין שנכנס שבת נבראו מן אותו הרוח הטמאין: das ist / Als der erste Mensch war erschaffen worden / fuhr er herab in der Gestalt der obern / (nemlich der Engel /) und kamen mit ihm zween Geister herab / einer zu seiner rechten / und einer zu seiner lincken Seite. Der zur rechten Seite wird die heilige Neschámа, das ist / Seele genennet / wie (Genes. 2. v. 7.) geschrieben stehet: Und bließ eine lebendige Neschámа, das ist / Seele in seine Nase. Der zur lincken Seite wird die lebendige Néphesch, oder Seele geheissen: und selbige lebendige Néphesch fuhr hinauff und wieder herab, und konte nicht still (oder ruhig) seyn / biß daß der Adam gesündiget hatte / und in einem Augenblick / als der Sabbath ankam / wurden aus demselbigen Geist die Teuffel erschaffen.

Andere sollen vom Adam und der Eva herkommen.

Was die Teuffel angehet / welche von Adam und Eva herkommen seyn sollen / so schreiben die Juden viel seltzame Dinge davon. Was den Adam angehet / so stehet in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 3. unter dem Titel Léda, aus dem Sohar, von demselben also geschrieben: משעה שגזר על אדם מיתא לכל עלמא אתפרש מאשתו ולא בעא לאדוגי לה אמר אמאי אני מוליד לבעותא וכו׳ ובאו הרוח רוחין נוקבין ואדוגו ואולידו: das ist / Zur Zeit / als der Tod dem Adam über die gantze Welt durch ein Urtheil gefället wurde / sonderte er sich ab von seiner Frauen / und wolte nicht bey ihr liegen / und sprach / warum solte ich Kinder zum Schrecken zeugen ꝛc. und es kamen zwey Weiblein der Geister / und vermischten sich mit ihm / und gebaren.

Wie der Adam Teuffel gezeuget habe.

Aber in Bereschith rábba wird fol. 21. col. 2. in dem Ende der 21. Paraschа eine andere

dere Ursache angezeiget / warum er sich des Kinder-Zeugens enthalten habe / mit diesen Worten : כיון שראה אדם שבניו עתידים לירד לגיהנם מיעט עצמו מפריה ורביה וכיון שראה שאתר כ"ו דורות עתידין ישראל לקבל התורה נזקק להעמיד תולדות שנ' והאדם ידע את חוה אשתו: das ist / Als der Adam gesehen hatte / daß seine Kinder in die Hölle fahren würden / hat er sich vom Kinder-zeugen enthalten. Nachdem er aber gesehen hatte / daß die Israeliten nach sechs und zwantzig Geschlechtern / das Gesetz empfangen würden / beschlieff er sein Weib / um Kinder zu bekommen / wie (Genes. 4. v. 1.) gesagt wird: Und Adam erkannte sein Weib Eva. Und ist solches auch in dem Jalkut Schimóni über die Bücher Mosis fol. 10. col. 3. numero 34. zu finden. In dem Talmudischen Tractat Erúvin wird fol. 18. col. 2. also gelesen: אמר רבי ירמיה בן אלעזר כל אותן השנים שהיה אדם הראשון בנידוי הוליד רוחין ושידין ולילין שנאמר ויחי אדם שלשים ומאת שנה ויולד בדמותו כצלמו מכלל דעד האידנא לאו בצלמו אוליד: das ist / Der Rabbi Jeremias, des Elieſers Sohn / hat gesagt / in allen denjenigen Jahren / in welchen der erste Mensch Adam in den Bañ gethan war / hat er Geister / Teuffel / u. Nachtgespenster gezeuget / wie (Gen. 5. v. 3.) gesagt wird: Und Adam war hundert und dreyßig Jahr alt / und zeugete (einen Sohn) in seiner Gleichniß nach seinem Bilde: woraus dann folget / daß er biß auff solche Zeit nicht nach seinem Bilde gezeuget habe. In des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis / wird fol. 15. col. 4. in der Paraſcha Bereſchíth von dieser Sache auch nachfolgendes gelehret: רבותינו ז"ל מארכו במדרש בענין אדם הראשון שכל אותן ק"ל שנה שהיה נזוף בחטאו שהוליד רוחין ושדים ולילים ומזיקין: das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben in dem Médraſch weitläufftig von der Beschaffenheit des ersten Menschen Adams gehandelt / daß er in allen denjenigen hundert und dreissig Jahren / in welchen er / wegen seiner begangenen Sünde / der Bestraffung würdig gewesen ist / Geister / Teuffel / Nachtgespenster / und beschädigende Geister gezeuget habe. Und ist solches auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis / fol. 11. col. 4. numero 42. im Anfang / wie auch im Buch Toledóth Jizchak fol. 16. col. 1. in der Paraſcha Bereſchíth zu sehen.

Es wird aber in dem Buch Emek hammélech fol. 23. col. 3. 4. in dem 42. Capitel / unter dem Titel Schâar ólam hattóhu gemeldet / daß die Lilith oder Lilis denselben zum Beyschlaff gezwungen habe / und lauten die Worte also: לילית הרשעה כשראתה גדל קלקולו נתגברה בקליפותיה ובאה בעל כרחו של אדם ומתחמרת ממנו ומולידה ממנו כמה שדין רוחין ולילין: das ist / Die gottlose Lilith (oder Lilis,) als sie das grosse verderbte Wesen des Adams gesehen hatte / nahm mit ihren Keliphóth (nemlich ihren bösen Geistern) an Gewalt zu /

Es soll aber der Adam von der Teuffelin Lilis zum Beyschlaff gezwungen seyn worden.

zu / und kam zum Adam wider ſeinen Willen / und wurde von ihm erhitzet / und beſchlaffen / und gebar von ihm viel Teuffel / Geiſter / und Nachtgeſpenſter.

Wie von der Eva ſeyn Teuffel gebohren worden.

Gleichwie nun von dem Adam / durch Beſchlaffung der Teuffelinnen / Teuffel gezeuget worden ſeyn ſollen / alſo ſollen auch von der Eva / welche mit den Teuffeln ſich vermiſchet / Teuffel gebohren ſeyn worden / dahero in Bereſchith rábba, fol. 20. col. 2. in der 20. Paraſcha, über die Worte Gen. 3. v. 20. **Daß ſie eine Mutter iſt alles lebendigen** / alſo geſchrieben ſtehet: רבי סימון אמר אם כל חי אימן של כל החיים דאמר ר' סימון כל מאה ושלשים שנה שפירשה חוה מאדם היו רוחות הזכרים מתחממין ממנה והיא יולדת מהם. ורוחות נקבות מתחממות מאדם ומולידות ממנו הה"ד אשר בהעותו והוכחתי בשבט אנשים ובנגעי בני אדם; das iſt / **Der** Rabbi Simon **hat geſagt** / (die Worte) **Eine Mutter alles lebendigen** / (bedeuten ſo viel / als) **eine Mutter aller Lebendigen**: dann der Rabbi Simon **hat geſagt** / daß in allen denjenigen hundert und dreyßig Jahren / in welchen ſich die Eva vom Adam abgeſondert hat / die Geiſter männliches Geſchlechts von ihr (der Eva) ſeyn erhitzet worden / (ſo daß ſie die Eva beſchlaffen haben /) und daß ſie von ihnen (Teuffel) gebohren habe: wie auch / daß die Weiblein der Geiſter von dem Adam ſeyn erhitzet (und beſchlaffen) worden / und von ihm gebohren haben. Und in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Moſis / wird fol. 16. col. 1. 2. in der Paraſcha Bereſchith, über die obgedachte Worte Geneſ. 5. v. 3. **Und Adam war hundert und dreyßig Jahr alt / und zeugete in ſeiner Gleichniß / nach ſeinem Bilde** / alſo gelehret: הכתוב הזה לעד כי קין לא הולידו אדם ולא היה בדמותו בצלמו. ופרישתו מן האשה ק"ל שנה מיום שנברא העולם לפי שהוא כי הגיע זמן כמה עד שיולדו ממנו וממנה הרואים להוולד ואלו הן רוחין ושדין ולילין וכמו שדרשו כל צחין ק"ל שנה שפירש אדם מן האשה רוחות נקבות הין מתחממות מאדם ויולדות זכרים ורוחות זכרים היו מתחממין מן האשה ויולדים נקבות; das iſt / **Dieſer Spruch dienet zum Zeugniß / daß der Adam den Kain nicht gezeuget habe / und daß der Kain nicht nach der Gleichniß / und dem Bilde Adams geweſen ſey. Daß er ſich aber / nachdem er erſchaffen war / hundert und dreyßig Jahr von ſeinem Weibe abgeſondert hat / iſt deswegen geſchehen / dieweil ſo viel Zeit vonnöthen war / biß daß von ihm und ihr diejenige / nemlich die Geiſter / Teuffel / und Nachtgeſpenſter / gezeuget und gebohren wurden / welche gezeuget und gebohren werden ſolten; gleichwie unſere Rabbinen es ausgeleget haben / daß in allen denjenigen hundert und dreyßig Jahren / in welchen ſich der Adam ſeines Weibes entäuſſert hat / die Weiblein der Geiſter von ihm ſeyn erhitzet (und beſchlaffen) worden / daß ſie Männlein gebohren haben; und daß die Männlein der Geiſter**

Digitized by Google

ſter von der Eva ſeyn erhitzet worden / (daß ſie dieſelbe beſchlaffen /) und Weiblein gezeuget haben. So wird auch in dem Buch Niſchmáth chájim fol. 114. col. 2. in dem 12 Capitel des dritten Máamar geleſen / daß die Rabbinen lehren: כל אותן ק"ל שנה שפירש אדם מאשתו רוחות נקבות היו מתחממות מאדם ויולדות זכרים וחתות זכרים היו מתחממים מן האשה וילדים נקבות ואלו הן רוחין ושדין ולילין כמוזכר בזוהר בראשית עמוד ק"עו: das iſt / In allen denjenigen hundert und dreyßig Jahren / in welchen der Adam ſich von ſeinem Weibe abgeſondert hat / ſeynd die Geiſter weibliches Geſchlechts von dem Adam erhitzet (und beſchlaffen) worden / und haben Männlein gebohren; und die Geiſter weibliches Geſchlechts ſeynd von dem Weibe (der Eva) erhitzet worden / (und ſeynd bey ihr gelegen /) und haben Weiblein gezeuget; und dieſelbige (Männlein und Weiblein) ſeynd die Geiſter / Teuffel / und Nachtgeſpenſter / wie in dem Sohar Bereſchith in der 176. columna gemeldet wird.

Was die Teuffel angehet / welche von den Teuffeln und Teuffelinnen gezeuget werden / ſo lehren die Rabbinen / daß ſolche unreine Geiſter ſich gleichwie die Menſchen vermehren / und erhellet ſolches aus dem Talmudiſchen Tractat Chagiga, in welchem fol. 16. col. 1. alſo geſchrieben ſtehet: תנו רבנן ששה דברים נאמרים בשדים שלשה כמלאכי השרת ושלשה כבני אדם שלשה כמלאכי השרת יש להם כנפים כמלאכי השרת וטסין מסוף העולם ועד סופו כמלאכי השרת ויודעין מה שעתיד להיות כמלאכי השרת יודעין פלגא דעיתא אלא שומעין מאחורי הפרגוד כמלאכי השרת. ושלשה כבני אדם אוכלין ושותין כבני אדם פרין ורבין כבני אדם ומתים כבני אדם: das iſt / Unſere Rabbinen lehren / es werden ſechs Dinge von den Teuffeln geſagt / und kommen ſie in dreyen Stücken mit den dienſtbaren Engeln / in dreyen aber mit den Menſchen überein. Die drey Stücke / in welchen ſie mit den dienſtbaren Engeln übereinkommen / ſeynd / daß ſie Flügel haben / wie die dienſtbare Engel / und von einem Ende der Welt biß zu dem andern fliegen / wie die dienſtbare Engel / und wiſſen / was inskünfftige geſchehen ſoll / wie die dienſtbare Engel. Wie! meinſt du / daß ſie es wiſſen? (es iſt nicht alſo /) ſondern ſie hören es hinter dem Vorhang / wie die dienſtbare Engel. Die drey Stücke / in welchen ſie den Menſchen gleich ſeynd / beſtehen darinnen / daß ſie eſſen und trincken wie die Menſchen / und ſeynd fruchtbar und vermehren ſich wie die Menſchen / und ſterben wie die Menſchen. Eben ſolches iſt auch in dem Buch Niſchmáth chájim fol. 117. col. 2. und fol. 118. col. 1. in dem 13. Cap. des dritten Máamar, und in dem Zijóni fol. 66. col. 3. wie auch in der Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Moſi / fol. 139. col. 4. in der Parſ. ha Achare mochzu finden. Hieraus ſehen wir / daß ſie ſich gleichwie die Menſchen vermehren / und jungezeugen ſollen.

Andere ſollen von den Teuffeln und Teuffelinnen gezeuget werden.

und ſollen ſie in dreyen Stücken mit den Menſchen übereinkommen.

Es ſollen aber vier Weiber/welche Teuffeliñen worden/der Teuffel Mutter ſeyn/und wird in des Rabbi Bechai Auslegung übes die 5. Bücher Moſis/fol. 15. col. 4. in der Paraſcha Bereſchíth darvon nachfolgendes geleſen: ארבע נשים היו אימורין השדים לילית ונעמה ואגרת ומחלת ויש לכל אחת ואחת מהן מחנות וכתות של רוח הטומאה אין להם מספר. ואומרים כי כל אחת מושלת בתקופה אחת מארבע תקופות שבשנה ומתקבצות בהר נשפה קרוב להרי חושך. וכל אחת מושלת בתקופתה משעת שקיעת החמה עד חצות לילה הן וכל מחנותיהן ועל כולן משל שלמה וקרא אותם עברים ושפחות שהיה משתמש בהם כרצונו וארבע נשים אלו נשיו של שרו של עשו הן ודוגמתו נשא עשו ד' נשים כרמפורש בתורה: das iſt/ Vier Weiber ſeynd der Teuffel Mütter/ nemlich die Lilith (oder Lilis,) und die Náama, und die Igéreth, und die Máchalath, und hat eine jede derſelben Heer und Schaaren der unreinen Geiſter ohne Zahl. Es wird auch geſagt/ daß eine jegliche in einer Sonnenwende von den vier Sonnenwenden/ die im Jahre ſeynd/ herrſche/ und daß ſie ſich an dem Berge Niſchpa nahe an den Bergen der Finſterniß verſammlen/ und eine jede in ihrer Sonnenwende von der Zeit an/ wann die Sonne untergehet/ biß in die Mitternacht/ mit allen ihren Heeren herrſche. Uber dieſelbige alle hat der Salomon Gewalt gehabt/ und hat ſie Knechte und Mägde genennet/ dieweil er ſie zu ſeinem Dienſt nach ſeinem Gefallen gebrauchet hat. Dieſe vier Weiber aber ſeynd die Weiber des Fürſtens/der über den Eſau herrſchet/ (d. i. des oberſten Teuffels Sammaels, deſſen oben in dem 18. Capit. des erſten Theils meldung geſchehen iſt.) und hat der Eſau nach ſeinem Exempel auch vier Weiber genommen/ wie in dem Geſetz klärlich angezeiget wird. Eben ſolches iſt auch in dem Buch Toledóth Jizchak fol. 16. col. 1. in der Paraſcha Bereſchíth, und in dem groſſen Jalkut Rubéni, fol. 53. col. 3. in der Paraſcha Toledóth, wie auch in dem Buch Niſchmáth chájim, fol. 114. col. 2. in dem 12 Capitel des dritten Máamar zu finden. Aber in dem Buch Zijóni wird fol. 14. col. 2. geleſen: נעמה היתה אשת שומרון אם אשמדאי das iſt/ Die Naáma war des Schomrons Weib/die Mutter des Aſchmedai (des Königs der Teuffeln.) Und in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Moſis ſtehet fol. 33. col. 3. geſchrieben: אחות תובל קין נעמה היא אשת שומרון אם אשמדאי שמשם נולדו השדים: das iſt/ Des Tubalkains Schweſter war die Náama, welche des Schomrons Weib/und des Aſchmedai Mutter war/von welcher die Teuffel ſeynd gebohren worden. Es ſoll alſo die Náama des Tubalkains Schweſter/ deren Geneſ. 4. v. 22. gedacht wird/ wie auch die Máchalath, des Iſmaels Tochter/deren Geneſ. 28. v. 9. meldung geſchiehet/der Teuffel Mutter ſeyn/und ſollen ſie des Sammaëls Weiber ſeyn.

Welche groſſe Heere unter ihnen haben.

Und ſollen ſie des Sammaels Weiber ſeyn.

Wer die Igéreth ſey.

Wer die gedachte Igéreth ſey/ ſolches wird in dem Buch Menoráth Sáhaf, fol 399. col. 2. unter dem Titel Pérek dérech érez angezeiget/mit dieſen Worten:

Digitized by Google

לא יצא אדם יחיד בלילה לא בלילי רביעיות ולא בלילי שבתות מפני שאמרת סרת מחלת יוצאת עם ית רבוא מלאכי חבלה ויש להם רשות לחבל: das iſt/ Der Menſch ſoll bey Nachte nicht allein ausgehen/ weder in den Nächten der Donnerſtagen/ noch in den Nächten der Sabbathen/ dieweil die Igéreth, der Máchalath Tochter/ mit achtzehen mahl zehen tauſend (das iſt/ hundert und achtzig tauſend) Engeln des Verderbens ausgehet/ welche zu verderben (und ſchaden zu thun) Macht haben. Und iſt ſolches aus dem Talmudiſchen Tractat Peſachim fol. 112. col. 2. genommen/ allwo eben dieſe Worte zu finden ſeynd. So wird auch fol. 111. col. 1. des gedachten Tractats Peſachim in dem Commentario des Rabbi Schmuel ben Meir geleſen: אגרת היא אגרת בת מחלת שם שידה: das iſt/ Die Igéreth iſt die Tochter der Máchalath, und iſt ſolches ein Nahme einer Teuffelin. Wir ſehen alſo hieraus/ daß ſie der Máchalath Tochter ſeyn ſoll/ ſo müſte alſo der Sammael die Mutter und Tochter zugleich zu Weibern haben.

Wer die Lilis ſey/ und wie ſie mit dem Adam gezancket/ und von ihm geflohen.

Wer aber die bemeldte Lilith oder Lilis ſey/ ſolches iſt aus dem zu Amſterdam gedruckten Sepher ben Sira fol. 9. col. 1. 2. zu ſehen/ allwo die Worte alſo lauten: בשברא הקב"ה אדם הראשון יחיד היה אמר לא טוב להיות אדם לבדו ברא לו אשה מן האדמה כמותו וקראה לילית מיד התחילו כתגרין זה בזה. היא אמרה איני שוכבת למטה והוא אמר איני שוכב למטה אלא למעלה שאתה ראוי להיות למטה ואני למעלה. אמרה לו שנינו שוין לפי ששנינו מהאדמה ולא היו שומעין זה לזה כיון שראתה לילית כך אמרה שם המפורש ופרחה באויר העולם. עמד אדם בתפלה לפני קונו אמר רבונו של עולם אשה שנתת לי ברחה ממני מיד שגר הקב"ה שלשה המלאכים הללו אחריה להחזירה אמר הקב"ה אם מתחזר מוטב ואם לאו תקבל עליך עונשה שימותו מאה בכל יום. והלכו אחריה כשיגזה בתוך הים בטים עתידין המצרים למות שם ומפרש דבר ה' ולא רצתה לחזור. אמרו לה נמליכך בים אמרה להם הניחוני שלא אברחתי אלא להתלש התינוקת מיום שיולד עד שמנה ימים אשלוט בו אם הוא זכר ואם נקבה מיום ילדתה עד עשרים יום. ובשעטנו דבריה הפציר לקוח אתה נשבעה להם בשם אל חי וקים שכל זמן שאני רואה אתכם או שמכם או תבניתכם בקמיע לא אשלוט באותו התינוק. מקבלת על עצמה שימותו מאה בכל יום לפיכך בכל יום מתים מאה מן השדים. לכך אנו כותבים שמות אלו בקמיע של נערים קטנים ורואה אותם וזוכרת את השבועה ותחזור: das iſt/ Als der heilige gebenedeyete GOtt den erſten Menſchen allein erſchaffen hatte/ ſprach er/ es iſt nicht gut/ daß der Menſch allein ſey/ und ſchuff ihm ein Weib aus der Erden/ wie er ihn erſchaffen hatte/ und nennete ſie Lilith oder Lilis. Hierauff fiengen ſie beyde alſobald an mit einander zu zancken: Sie ſprach/ ich will nicht unten liegen/ (und dir unterthänig ſeyn/) er aber ſagte/ ich will nicht unten ſondern oben liegen/ dann dir gebühret es unten/ mir aber oben zu ſeyn (und mir zu gehorchen.) Da ſagte ſie/ wir beyde ſeynd einander gleich/ daß wir ſeynd beyde aus der Erden erſchaffen/ und wolte keines

dem andern gehorchen. Als nun die Lilis ſolches geſehen hatte/ ſprach ſie den Schem hammphoráſch, und flog in die Lufft der Welt: der Adam aber ſtund mit einem Gebet vor ſeinem Schöpffer / und ſprach/ O du HErr der Welt! das Weib das du mir gegeben haſt/ iſt von mir weggepflogen: Da ſchickte der heilige gebenedeyete GOtt ſtracks dieſe drey Engel/ (nemlich den Senói, Sanſenói, und Sammangelóf, deren im Büchlein Ben Sira kurtz vorher gedacht wird) nach ihr/ ſie wieder zurück zu bringen: und ſprach GOtt zu ihnen/ wann ſie wieder zurück gehet/ ſo iſt es gut; wo aber nicht/ ſo ſoll ſie es (zur Straffe) auff ſich nehmen/ daß alle Tage hundert von ihren Kindern ſterben. Hierauff giengen ſie ihr nach/ und traffen ſie mitten in dem Meer/ in dem mächtigen Waſſer an/ in welchem die Egyptier umkommen ſolten/ und erzehleten ihr GOttes Befehl/ aber ſie wolte nicht wieder zurück gehen. Und als ſie zu ihr ſagten/ wir wollen dich im Meer erſäuffen (wann du nicht folgeſt/) ſprach ſie zu ihnen / laſſet mich gehen/ dann ich bin zu nichts anders erſchaffen/ als die jungen Kinder zu ſchwächen/ (und umzubringen/) und habe ich Gewalt über ein Knäblein von dem Tage da es gebohren wird/ biß an den achten Tag: wann es aber ein Weiblein (oder Töchterlein) iſt/ von dem Tage ſeiner Geburt biß zu dem zwanzigſten Tage. Als ſie nun ihre Worte gehöret hatten/ drungen ſie drauff ſie wegzunehmen; ſie aber ſchwur bey dem Nahmen des lebendigen und ewigen GOttes/ (und ſprach/) allezeit wann ich euch/ oder euren Nahmen/ oder euer Bildniß an einem Kaméa (das iſt/ Zettel oder Pergament/ ſo einem Kinde angehencket wird / und Lateiniſch amuletum genennet wird) ſehen werde/ will ich ſelbigem Kinde keine Gewalt (und nichts leides) thun: und ſie nahm es an/ daß alle Tage hundert von ihren Kindern ſterben ſolten/ deswegen ſterben alle Tage hundert Teuffel. Um ſolcher Urſach halben ſchreiben wir ſelbige Nahmen (der gedachten dreyen Engel) auff einen Zettel der kleinen Knaben / auff daß/ wann ſie dieſelbige ſiehet / ſie ſich ihres Eydes erinnere/ und der Knabe geneſe.

Wir ſehen alſo hieraus daß dieſe Lilis des Adams erſte Frau geweſen ſeyn ſoll/ welche darnach eine Teuffelin worden iſt: und ſtehet in dem Jalkut chádaſch fol. 7. col. 1. numero 5. unter dem Titel Adam, aus dem Sóhar chádaſch, fol. 31. col. 1. hiervon auch nachfolgendes geſchrieben: כתוב"ר בראי הק"ה לאדם הוה ולא היתה בשר רק והנה ראיה ושבעים שלה אחיתה דוה כוקח ולכך לקחה הק"ב"ה בשעת עמן אחרת תחתיה והוי דיקה אחת מצלעותיו היינו חוה ראשונה שלקחה כנכנה ויסגר בשר תחתנה היינו חוה שניה שחיתה בשר דאלו ראשונה לא היתה בשר: das iſt/ Der heilige gebenedeyete GOtt ſchuf anfänglich dem Adam eine Eva (das iſt/

ist/ die Lilis) und sie war nicht von Fleisch/ sondern von der Unflätigkeit und Hefen der Erden/ und war ein beschädigender Geist/ deswegen nahm sie GOtt vom Adam weg/ und gab ihm eine andere an derselben statt/ und dieses ist (der Verstand der Worte Genes. 2. v. 21.) Und er nahm eine von seiner Ribben/ dieses bedeutet die erste Eva/ welche er von derselben (Ribbe) genommen hatte. (aber die folgende Worte:) und schloß an deren statt Fleisch/ bedeuten die zweyte Eva/ welche von Fleisch war/ dann die erste war nicht von Fleisch. Und ist solches auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 17. col. 2. in der Paraſcha Bereschith zu finden.

Von welchen Kindern solches zu verstehen sey?

Was die jungen Kinder betrifft/ welche dieselbige umzubringen Macht haben soll/ so wird in dem Buch Emek hammélech fol. 84. col. 2. in dem 12. Capitel/ unter dem Titel Schâar Kirjáth árba, darvon nachfolgendes gelesen:

לילית רוחנא ליצלן יש לה שלישה בילדים שיוצאים מהבועל לאור הנר או עם אשת עתכה או
בזמן שהוא אסור לבעול כל אותם הילדים שיוצאים מאלו הנזכרים יכולת ללילית להזיק בכל אפן שהוא
רוצה כמני שנמסרת בידה והוא סך ששוחקים הילדים בשמם קטנים מלילית שהוא שחקת עסהם.
ושמעתי כי כששוחק הילד כשהוא קטן והוא ישן בליל שבת או בליל ראשי חדשים שהוא
שוחקת לילית עמהם שהוא שוכב לאביו או לאמו או לכל מי שרואה אותו משחק יכה בחוטמו כאצבע
ויאמר כך לך מכאן ארורה שאין לך כאן הגיידה זה יאמר ג' פעמים ובכל פעם שיאמר ולחש יכה
בחוטמו והוא טוב מאוד כמני שביד לילית להזיק בשחרית ובהיות שהשמש בידה להזיק לאלו
הקטנים נקראו הנפשות וחללו נפשות עשוקות והוא סוד פסק עשה משפט לעשוקים פי שהקב"ה
יעשה לעתיד לבוא משפט לעשוקים פי' לאלו הילדים העשוקים מלילית על שמדגו קדם ואמר
והוא סך ששוחקים העשוקים: das ist/ Die Lilis, vor welcher uns der barmhertzige GOtt bewahren wolle/ hat Gewalt über diejenigen Kinder/ welche von demjenigen gezeuget werden/ der sein Weib bey dem Schein des Lichts beschläffet/ oder wann sie nackend ist/ oder wann es ihm verboten ist bey ihr zu liegen. Alle solche Kinder/ welche von gedachten Leuten herkommen/ hat die Lilis Macht zu tödten/ zu jederzeit/ wann sie nur will/ dieweil sie in ihre Gewalt gegeben seynd/ und dieses ist das Geheimniß/ daß die Kinder/ wann sie klein seynd/ wegen der Lilis lachen/ weil sie mit ihnen lachet (oder spielet.) Ich hab auch gehöret/ wann ein Kind lachet/ wann es noch klein ist/ und schläfft in der Nacht des Sabbaths/ oder in der Nacht der ersten Tagen der Monathen/ daß alsdann die Lilis mit ihm lache/ (oder spiele/) und daß es gut sey/ daß es dessen Vater/ oder Mutter/ oder ein jeder der es lachen siehet/ auff seine Nase schlage/ und also spreche: gehe hier weg du verfluchte (Lilis,) dann du hast hier keine Auffenthaltung/ dieses soll er dreymahl sagen/ und so offt als er diesen Spruch sagt/ soll er auff die Nase schlagen; und dieses ist sehr gut/ dieweil es in der Lilis Macht stehet die Kinder umzubringen/ wann es ihr gefällig

Woher es komme/ daß die kleinen Kinder im Schlaff lachen/ und was dargegen zu thun sey.

fällig ist. Und weil sie die Gewalt in ihrer Hand hat / selbige kleine Kinder zu tödten / so werden dieselbige Seelen die Seelen der Gewaltleidenden genennet: und dieses ist das Geheimniß der Worte (Ps. 146. v. 7.) Der denen Recht schaffet die Gewalt leiden / das ist / der heilige gebenedeyete GOtt wird ins künfftig Recht schaffen denen Gewaltleidenden / nemlich denjenigen Kindern / welchen die Lilis Gewalt angethan hat indem sie vor ihrer Zeit umgebracht worden seynd / und dieses ist das Geheimniß (der Worte Eccles. 4. v. 1.) Siehe die Thränen der Gewalt leidenden. Eben dieser ist auch in gedachten Buch Emek hammélech tol. 130. col. 2. in dem 11. Capitel / unter dem Titel Schâar réscha diser ánpin, wie auch im Buch Kol bóchim fol. 29. col. 1. 2. 3. 4. zu finden.

Diese Lilis soll allezeit mit der Machalath Streit haben.

Es soll aber diese Lilis mit der Máchalath allezeit in Uneinigkeit seyn / worvon in dem Jalkut chádasch fol. 108. col. 3. numero 56. aus dem Galánte fol. 7. col. 1. also geschrieben stehet: שתי קליפות יש אחת נקראת מחלת ועמה הע"ח כתוב מלאכי חבלה במנין שמה והיא תמיד מרקדת ומהוללת בשמחה. השנית היא לילית ועמה מ"ה כתוב מלאכי חבלה במנין שמה והיא תמיד מיללת כישמה ומלחטת ערובה ביניהם ואינן פוגעות זו בזו אלא ביום כיפור כדי שיהיו מהגרים ושרודים אלו באלו וביון כך וביון כך הפלתן של ישראל והעניתם עולה למעלה כלי קטרוג: das ist / Es seynd zwo Keliphóth (oder Keliphos, das ist / Teuffelinnen /) die eine wird Máchalath (oder Máchalas) genennet / und hat dieselbe vier hundert und acht und siebenzig Schaaren der Engel des Verderbens bey ihr / nach der Zahl ihres Nahmens / (dann לילית Máchalath 478. macht) und sie hüpffet und dantzet allezeit / nach der Bedeutung ihres Nahmens (dann Machól oder Mecholá heißt Dantz / und Chalál dantzen heißt.) Die andere ist die Lilis, und hat dieselbe vier hundert und achtzig Schaaren der Engel des Verderbens bey ihr / nach der Zahl ihres Nahmens (dann לילית Lilith 480. ausmacht) und heulet dieselbige immerdar / nach der Bedeutung ihres Nahmens / (dann הילל Helil heulen / und ילללה Jelala ein heulen bedeutet) und ist ein angeordneter Krieg unter denselben. Sie begegnen aber einander nicht als am Versühnungs-Tage / damit sie mit einander streiten / und zu thun haben / und unterdessen der Israeliten Gebet und Fasten hinauff (in den Himmel) ohne Anklag (solcher bösen Geister / welche sonsten die Israeliten vor GOtt zu verklagen / und ihre Sünden GOtt vorzubringen pflegen) steigen möge.

Wo sich die vier Weiber des Sammaels aufhalten.

Wo aber die vier gedachte Weiber des Sammaels sich aufhalten / solches wird in dem Büchlein Tufhaárez fol. 19. col. 3. angezeiget / mit diesen Worten: רע שהשכעים שרים כל אומה ואומה נפל לחלקו שר אחר מהשבעים הם תחת רשות סמאל הדב והנה לחדב ניתן לחלקו כל גבול מצרים שהיא ת' פרסה על ח' פרסה. ולסמאל נתנו לו כפי עצמו ד' מלכות ובכל מלכות יש לו פילגש אחת שהם ד' פילגשים ששמותן הם א' לילית

Digitized by Google

לילית שלקחה לבת חתן והיא תהיה ראשונה . ב' נעמה . ג' אבן משכית . ד' אגרת בת מחלת
והד' מלכיות הם אחת מלכות דמשק שיש בתוכה בית רימון . ב' מלכות צור שהיא עמיית
לארץ ישראל והג' היא נקראת מלכות כלטא שמקודם היתה שכנה רודש . והד' היא המלכות
הנקראה גראנטא ויש אומרים שהיא מלכות ישמעאל . וכנגד אותה מאלו ארבע מלכיות הטכחות :

das iſt/ Wiſſe daß ſiebenzig Fürſten ſeyn/ und daß ein jedes Volck einem von ſolchen ſiebenzig Fürſten zum Theil heimgefallen ſey; wie auch daß alle ſiebenzig Fürſten unter der Gewalt des Sammaels und Rahabs ſeyn. Siehe dem Rahab iſt zu ſeinem Theil das gantze Egyptenland gegeben worden/ welches vier hundert Meilen lang und breit iſt. Dem Sammael aber ſeynd vier abſonderliche Königreiche gegeben worden/ in deren jedem er ein Rebsweib hat/ ſo daß er vier Rebsweiber hat/ und heiſſet die erſte Lilith (oder Lilis) welche er zu ſeinem Weibe genommen hat/ und iſt dieſelbe die erſte Eva. Die zweyte heiſſet Náama; die dritte wird Even Máskith, die vierte aber Igéreth der Machalath Tochter genennet. Was die vier Königreiche betrifft/ ſo iſt das erſte das Königreich Damaſci, in welchem das Haus (oder Tempel des Abgotts) Rimmon iſt. Das zweyte iſt das Königreich Tyri, welches gegen dem Lande Iſrael über lieget. Das dritte wird das Königreich Malta genennet/ welches vor dieſem Rhodus geheiſſen hat. Und das vierte iſt das Königreich/ welches Granata genennet wird: einige aber ſagen/ daß es das Iſmaelitiſche (das iſt/ das Türckiſche) Reich ſey; und wohnet in einem jeden gedachter vier Königreichen eine derſelben.

Wann aber der Sammael, welcher auch der Satan genennet wird/ von GOtt/ bey der Erſchaffung verſchnitten worden ſeyn ſoll/ damit er mit der Lilis nicht viel Teuffel zeugen möchte/ wie oben in dem erſten Capitel dieſes zweyten Theils pagina 7. aus dem Inhalt des Buchs Ammudéha Schibha berichtet worden iſt/ worzu ſoll er dann vier Weiber genommen haben? und wie kan er junge Teuffel zeugen? Es lauffet ja ſolches ſtracks gegen einander. Doch iſt bey unſinnigen Jüden alles recht/ bey welchen gantz zuwiderwertige/ und mit einander ſtreitende Dinge/ wahr ſeyn können/ ohngeachtet ſie aller geſunden Vernunfft entgegen ſeynd.

Es ſollen auch Teuffel von den Teuffeln/ und bey den Weibern der Menſchen liegen/ und von Männern die bey den Teuffelinnen liegen/ geſeuget werden.

Daß die Teuffel mit den Weibern der Menſchen ſich vermiſchen/ und Männer unter den Menſchen auch mit Teuffelinnen zuthun haben/ und Teuffel zeugen ſollen/ ſolches wird in dem Zijóni fol. 67. col. 1. gelehret/ mit dieſen Worten: דע שאם כן אדם ישכב עם שידא ונבעלת לן יהיה לה ממנו בן או בת . ועל זה אמר הגביא
על כל גבעה גבוה שמת משכבך שהיו נבעלות לשדים ובועלות הלילית והשידין : das iſt/ Wiſſe wann ein Menſch bey einer Teuffelin lieget/ und ſie beſchläfft/ daß dieſelbe einen Sohn oder Tochter von ihm bekommen wird;

deswegen hat der Prophet (Esaias cap. 57. v. 7.) gesagt: Du hast dein Bette auff hohe und erhobene Berge gemacht; dieweil sie von den Teuffeln seynd beschlaffen worden/ und die Lilios das ist/ weibliche Nachtgespenster und Teuffelinnen beschlaffen haben. Also soll auch ein Jude des Aschmedai, des Königs der Teuffel Tochter geheyrathet/ und mit ihr einen Sohn gezeuget haben/ wie in einem zu Venedig gedruckten Tractätlein/ welches מעשה ירושלמי Máase Jeruschálmi genennet wird/ zu lesen ist/ welche Fabel hieher zu setzen weitläufftig ist/ aber von mir vielleicht einmahl absonderlich mit der Uebersetzung in das Teutsche in den Druck gegeben werden dürffte. Uber das wird in dem Zijóni fol. 66. col. 4. gemeldet: אשמדאי מלכא שבב עם נשי שלמה מיחדיתו יתיר מדאי כי אחרי שהרגה לו השמיר לא היה לו להמריחו יותר ובעל המר כתב בי בנות האדם לשרים כיפת תואר לישראל. אסנם אשת שד לשד אחר לא תנאף: das ist/ Der Aschmedai der König (der Teuffel/) ist bey des Salomons Weibern gelegen/ dieweil ihn der Salomon allzuviel bemühet hat: dann als er ihm den Schámir gewiesen/ (dessen oben in dem achten Capitel des ersten Theils Meldung geschehen ist/) hätte er ihn nicht weiter bemühen sollen. So schreibet auch der author des Buchs Sod, daß die Töchter der Menschen den Teuffeln eben so angenehm seyn/ als eine schöne Jungfrau einem Israeliten ist. Die Frau aber eines Teuffels begehe keinen Ehebruch mit einem andern Teuffel. Und in dem zu Sultzbach gedruckten Sohar wird in der 387. columna in der Parascha Vajischlach also gelesen: כל אינון שנין דלא קריב אדם עם אתתיה רוחי מסאבי הוו קאתין ומתחממן מניה ואולידן מניה אינון נגעי בני אדם. והא אתמר דכר בתש בחלמיה ולא שלים בגופא ובגופא אשתכח רוח מסאבא אחרא לשריא עליה ואית זכאין דדוחי נוקבין מסאבין אחרין וקרבן בהדיה ומשכבין ליה בהדייהו ומתחממין מניה ואולידו לבתר רוחין ומזיקין נגעי בני אדם ולזמנין יתחזון בחיזו בני נשא בר דלית להון שעורי בדישא: das ist/ In allen denjenigen Jahren/ in welchen der Adam sein Weib nicht berühret hat/ seynd die unreinen Geister zu ihm gekommen/ und von ihm erhitzet (und beschlaffen) worden/ und haben sie vom ihm (Kinder) gebohren/ welche נגעי בני אדם Nighé bené ádam, das ist/ Schläge der Menschenkinder genennet werden. Und siehe es wird gesagt/ wann der Mensch träumet/ und über seinen Leib nicht herrschet/ und der Leib ruhig und still ist/ daß ein unreiner Geist komme/ und über ihm sich aufthalte. Es geschiehet auch zu Zeiten daß unreine Geister weibliches Geschlechts kommen/ und sich zu ihm legen/ und ihn an sich ziehen/ und von ihm erhitzet (und beschlaffen) werden/ und darnach Geister und Teuffel gebären/ welche Nighé bené ádam, das ist/ Schläge der Menschenkinder seynd. Bißweilen erscheinen sie in der Gestalt der Menschen/ nur daß sie keine Haare auff dem Kopff haben.

Der Aschmedai ist bey des Salomons Weibern gelegen.

Hier-

Hiervon kan auch das Buch Nischmáth chájim fol. 122. col. 1. 2. in dem 16. Capitel des dritten Máamar auffgeschlagen werden/ allwo weitläufftig hiervon gehandelt wird.

Einige Teuffel sollen aus dem bey Nacht entstehenden Saamenfluß herkommen.

Was diejenigen Teuffel betrifft/ welche von dem bey Nacht entstehenden Saamenfluß herkommen sollen/ so stehet in dem gedachten Sohar, in der 170. columna in der Paraschа Bereschith hiervon also geschrieben: אמר רבי יצחק מהיכא שעתא דקטיל קין להבל אתערש אדם מאתתיה ורוח רוחין נוקבין הוו אתין ומתחזקין עמיה ואולד רוחין ושדין דשאטן בעלמא ולא תקשה לך והא כתיב בנש כד איהו בחלמיה אתין רוחין נוקבין וחיבאן עמיה ומתחזקן מניה ואולידן לכתר. אי הכי כל קרי דחמי הוא בדמות כמו רוחין נוקבין דאתיין ומדווגן עמיה ומתחזקן מניה. ואולידן דוכרין ונוקבין ואילין איקרון נגעי בניאדם ולא בתהפכן אלא לדיוקני בני נשא ולית לן שעתין בדישא ו"ע כתיב בשלמה והובחתיו בשבט אנשים ובנגעי בני אדם ואפילו כהאי גוונא רוחין דכדין אתין לנשי עלמא ומתעברן מניהו ואולידן רוחין וכולהון נגעי בני אדם איקרון: Das ist/ Der Rabbi Isaac hat gesagt/ von derselbigen Stund an/ in welcher der Kain den Abel hat umgebracht/ hat sich der Adam von seiner Frauen abgesondert/ und kamen zween Geister weibliches Geschlechts zu ihm/ und gesselleten sich zu ihm/ und erzeugete Geister und Teuffel/ welche in der Welt herumlauffen. Laß dir aber dieses nicht schwer und fremde vorkommen/ dann siehe/ wann der Mensch im Traum (und Schlaff) ist/ so kommen Geister weibliches Geschlechts/ und reiben sich an ihm/ und werden von ihm erhitzet/ und gebären darnach. Wann nun dem also ist/ so rühret ein jeder Fluß des Saamens/ den der Mensch siehet/ von den Geistern weibliches Geschlechts her/ welche kommen/ und sich mit ihm vermischen/ und von ihm erhitzet werden/ und Männlein und Weiblein gebähren/ und werden dieselbe Nighè benè ádam, das ist/ Schläge der Menschenkinder genennet/ und werden auch anders nicht als in das Bildniß der Menschen verwandelt; sie haben aber keine Haare auff ihrem Haupt/ und deswegen stehet (2. Sam. 7. v. 14.) vom Salomon geschrieben: (Wann er eine Miß that thut) will ich ihn mit Menschen-Ruthen/ und mit Nighè benè ádam, das ist/ mit Schlägen der Menschenkinder züchtigen.

Dieselbigen werden Nighè benè ádam das ist/ Schläge der Menschenkinder genennet.

Weiters wird daselbsten in der 171. columna nachfolgendes gelesen: דאי נעימה איהי רשידין דמות ומסטרהא אתין כל אינון שדין ומתחזקן מבני נשא ומלי רוח דאשתכבת מגייהו ומיכאן כהו דעמדי לקן בעלי קריין ובגין דא בעל קרי דאתי מסטרא דרוח דאשתכבת מגייהו ומיכאן כהו דעמדי לקן בעלי לאסחאה גרמיה לאתדכאה מניה: Das ist/ Die Nuama ist der Teuffel Mutter/ und von ihrer Seiten kommen alle diejenigen Teuffelinnen her/ welche sich von den Menschenkindern erhitzen/ und empfangen sie den Geist der Begierde von denselben/ und reiben sich an sie/ und machen/ daß ihnen ein Fluß widerfähret. Deswegen muß derjenige

ge/ welchem ein Fluß wiederfähret/ der von der Seiten des unreinen Geistes herkommet/ sich (nach dem Befehl (Levit. 15. v. 2. 5.) waschen/ daß er darvon gereiniget werde. Aber in dem Buch Emek hamelech wird solches fol. 102. col. 4. im Ende/ und fol. 103. col. 1. im Anfange/ in dem 92. Capitel/ unter dem Titel Schaar Kirjath arba, von der Lilis gesagt/ mit diesen Worten: היא אשה עזבת אלוף נעוריה ויורדת ומגזה עם בני אדם הרשעים לכתה בטומאת קרי ובהם גולדים שדין רוחין ולילין הם נקראים נגעי בני אדם שנאמר ונגע לא יקרב באהלך: das ist/ Sie (die Lilis, wie aus dem vorhergehenden erhellet) verlässet den Führer/ (das ist/ Ehemann) ihrer Jugend/ und fähret herab/ und buhret mit den Kindern der Menschen/ die da hierunten schlaffen/ durch die Unreinigkeit des Flusses/ und von denselbigen (Menschen) werden Teuffel/ Geister/ und Nachtgespenster gezeuget/ welche Nighé benè ádam, das ist/ Schläge der Menschenkinder genennet werden/ wie (Psal. 91. v. 10.) gesagt wird: Und die Plage wird nicht zu deiner Hütten nahen. Was diese Teuffel anbelanget/ welche Nighé benè ádam genennet werden/ so ist auch noch ein mehrers darvon in dem Jalkut chádasch fol. 67. col. 1. numero 112. unter dem Titel David; und in dem Buch Nischmách chájim fol. 139. col. 2. und fol. 140. col. 1. in dem 27. Capitel des dritten Máamar; wie auch in dem Buch Zerór hammór, fol. 5. col. 2. in der Parascha Bereschíth, und fol. 96. col. 4. in der Parascha Tasria zu finden.

Von diesen Teuffeln sollen allerhand Plagen / und der Aussatz der Kleider und Häuser herkommen.

Es wird auch fol. 97. col. 4. in gedachtem Buch Zerór hammór gemeldet/ daß von solchen Teuffeln allerhand Plagen herkommen sollen/ und lauten die Worte daselbsten also: ויען נעץ הכוזי בבר רכזתי לך שכל עניני הנגעים ומשכו מצר אדם הראשון הם נקראים נגעי בני אדם הם שידה ושידין המזכרים בקהלת: das ist/ Was den Aussatz der Kleider betrifft (dessen Levit. 13. v. 47. gedacht wird/) so habe ich dir allbereits bedeutet/ daß alle Plagen (und Aussatz) von dem Adam herrühren/ und werden dieselbige Nighe benè ádam das ist/ die Plagen der Menschen (oder der Kinder Adams) geheissen/ und seynd dieselbe diejenige Schídda und Schiddin, (das ist/ Teuffelin und Teuffel) deren in dem Prediger Salomons (Cap. 2. v. 8.) Meldung geschiehet. Dieses seynd die Wort des Buchs Zerór hammór. Es ist aber ein grosser Irrthum/ daß durch Schidda und Schiddóth Teufel verstanden werden solten/ dann solche Wörter daselbsten allerley Seitenspiel/ und keine Teufel bedeuten. Es wird auch vom Aussatz der Kleider in letztangezogener vierdten Column noch ferner also gesehr eben: לאנשים הטמאים בנפשותם הם נגעים אלהים ומטילין בהם צרעת בגדיהם במיני נגעים ותולאה עד שיראים הנגעים בבגדיהם. וזה טעם נגעי הבגדים והבתים האמורי: das ist/ Sie (die Teuffel) nähereten sich zu denjenigen Menschen/ welche sich an ihren Seelen versündigen/ und werffen ein Gifft in sie/ und ver-

verunreinigen ihre Kleider / durch Gattungen der Plagen und der Unsauberkeit / so daß die Plagen an ihren Kleidern gesehen werden. Und dieses ist die wahre Ursache des Aussatzes der Kleider / und Häuser. Hiervon kan auch noch ein mehrers daselbsten / wie auch fol. 96. col. 4. gefunden werden. So wird auch in dem Buch Emek hammélech fol. 85. col. 1. in dem 16. Capitel / unter dem Titel Schaar Kirjáth árba eines Teuffels gedacht / welcher Kapkapúni heisset / und zwo Weiber haben soll / deren eine Zarítha, das ist / Außsätzig / die andere aber Sagrírta, welches auch Außsätzig bedeutet / genennet werde / und folget darauff: התולדות היוצאים מהם הם צורות משונות זו מזו וכני צרעיתא מצורעים. ויש מחכמי קבלה אומרים שכל המצורעים נולדים מכת זה בתולדה המגונה. ובני סגירתא אין הברית פגים ומלחמה עזוכה בין אלו השני הכתות: das ist / Diejenige / welche von ihnen gebohren werden / seynd von verschiedenen Gestalten / aber die Kinder der Zarítha seynd außsätzig. Es seynd auch einige von den Verständigen der Cabbala, die da sagen / daß alle Außsätzige von dem Hauffen dieses schändlichen Geschlechts (der Zarítha) herkommen. Aber die Kinder der Sagrírta haben keine Erkäntniß des Gesichts; und seynd diese beyde Schaaren allezeit zum Krieg gegeneinander bereit.

Wo die Außsätzige herkommen sollen.

Es sollen auch alle diejenige Teuffel / welche von dem Saamen eines Menschen seyn gezeuget worden / einen solchen Menschen / als ihren Vater / nach seinem Tode / an seinem Leibe sehr verunreinigen / worvon in dem Buch Zerór hammór, fol. 5. col. 2. in der Parascha Bereschíth, also geschrieben stehet: אלו המזיקין שנתהוו מעוב האדם שנתחברים כולם בשנפטר האדם אצל אביהם ליגע בו לטמאו ולכן צוו חז"ל לעשות הקפות האדם ולהזכיר שם דברים בענין שבאלו הקפות בודחים כלם ואין נוגעים בו דצוו שיעשו שבעת הקפות להבריח שבעה כתות של מלאכי חבלה שמתחברים שם הה שהזכירו חז"ל שבע מעמדות והו בשש צדות יצילך ובשבע לא יגע בך רע והו איש רע בליעל שבאלו השבעת הקפות כולם בודחים ואין נוגעים בו ולכן צריך לעשות ההקפות אצל הקבר בענין שמיד כשישלימו ההקפות יכנסוהו אל הקבר וידיצהו אל הבור בענין שלא יגע בו רע: das ist / Diejenige Teuffel / welche aus dem Fluß des Menschen gezeuget seyn / gesellen sich alle zusammen / wann der Mensch stirbt / bey ihrem (verstorbenen) Vater / denselbigen anzurühren / und zu verunreinigen / deswegen haben unsere Weisen / gesegneter Gedächtniß / befohlen / daß man sieben mahl um den Menschen gehen / und daselbsten einige Worte sprechen soll / dieweil durch solches herum gehen / sie alle in die Flucht sich begeben / und ihn nicht anrühren. Sie haben auch befohlen / daß sieben Umgänge geschehen sollen / um die sieben Schaaren der Engel des Verderbens zu vertreiben / welche daselbsten zusammen kommen: und dieses ist dasjenige / was unsere Weisen / gesegneter Gedächtniß / von den sieben Ständen gemeldet haben. Dieses auch (ist der Verstand der

Weiterer Bericht von des Teuffeln / welche aus menschlichem Saamen gezeuget werden.

Sie sollen des Menschen / von dessen Saamen sie herkommen / verunreinigen / wann er stirbt.

Worten Job. 5. v. 19.) Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten und in der siebenden wird dich kein Ubel rühren/ durch welches Ubel oder Böses der böse Mann/ der Bößwicht (der unreine Geist) verstanden wird/ dann durch solche sieben Umgänge fliehen sie alle weg/ und rühren ihn nicht an. Deswegen muß man solche Umgänge bey dem Grabe verrichten/ auff daß man den Todten/ so bald die Umgänge geendet werden/ in das Grab thue/ und geschwind in die Grube lege/ damit ihn nichts böses anrühre. Hiervon kan auch das gedachte Buch Zeror hammor fol. 96. col. 4. in der Parascha Tasria auffgeschlagen werden.

Deswegē wird ihnen durch einen Bann verboten/ daß sie sich nicht bey des Verstorbenen Leiche einfinden sollen.

Dieweil nun die Juden in solchem Aberglauben stecken/ und ihnen einbilden/ daß solche Teuffel den Menschen nach seinem Tode an seinem Leibe verunreinigen/ und mit seiner/ als ihres Vaters Leiche/ gehen/ so pflegen sie denselbigen durch einen Bann es zu verbieten/ daß sie bey ihrer Leiche nicht nach ihnen gehen/ und weder ihre Kleider noch ihren Leib anrühren mögen/ wie solches in einem allhier in Franckfurt gedruckten Büchlein/ welches סדר הקברים Seder hakafránim genennet wird/ in dem Ende gelesen werden kan.

Weiterer Bericht von solchen Teuffeln/ und wie man sie bitten könne.

Von solchen Teuffeln/ und wie sie getödtet werden können/ stehet in dem allhier in Franckfurt kürtzlich gedruckten Büchlein/ welches הנהגת החסידים ואנשי מעשה Hanhagáth hachasidím veánsche máaseh genennet wird/ fol. 16. col. 1. 2. und fol. 17. col. 1. also geschrieben: דיא חכמי אומר שרייבן מין מירה שֵׁדִים מא דיא מאנש פרשונן ב"א מוכ' מאכט זיך מין גישטאלט מיט מין ווען דיא שידה שיולת בהעפֶן זיך לו דיא מאנש פרשונן ב"א מוכ' מאכט זיך מין גישטאלט מיט מין עֶר לו טאן העט איט מיין משה מודר בתולה. מו קומן מוך שדים זכרים מוכ' בהעפֶטן זיך לו ווייבש פרשונן מוכ' מאכן זיך מין גישטאלט פֶון מאנין מוכ' יוכנו מוכ' זיין דיא לייבר מטמא דש בע"ה די קינדר דש איינשטי פֶון דען ביטרן חטא ווענן קיינדהייט שטארבן. מוכ' פֶון דיין זיך מערן בשמֶן מטחיתים מיקים טידין ורוחין וילין דש היישן דען בן מוכ מיני קינדר דיא דעם בן מוכ זיינן דן מוך מין טוט מיט ביטרי יסורים ריכטן די מיט לו שרייבן זיין. מן מא גרומיתסולם מעשים טובים טון ביו מן ועלכי מיקים מאית מיו וגו'. ע"כ הבין מאזרי חכמים עטליכי תיקונים דר לו דר טרחכט דו מן ניט זול קומן לו דר חטא. מיהר מן מכמטגו קריאת שמע לימאן עו דיא וויבר מודר זאל מן זיך דיא העגט וועסן מוכ' זול בכוסה מיני ווענינ קריאת שמע לימאן עו דיא וויבר מודר מאכין מוכ' זול דרנאך אותורה זיין דייא דיא וידי דיא מובן גשטעלט מיו עו דיא מין לסון התקודש עם דיא מין טייטש. מוכ' דרנאך לו זוגן דיא עדשטי פֵּיר קפיטל מין תהלים. דמאיט מיו מן מאית זיין מוכ' מויקים דיא פֶון ווינק גרע לבטֶה זיין בישמֶן ומודרן: מוך זול מן זיך מטריא זין אלוה לו דיא מויקים דיא פֶון ווינק גרע לבטֶה זיין בישמֶן ומודרן: מוך זול מן זיך מטריא זין אלוה לו טון דהיא מיין מרון לו מאכן מודר מין קבר לו גרמבן מודר וען מן אלוה באכט זול מן טטורק ערבטין בי מן סויכט. דמאיט מיו מן מאית דיט מויקים מוכ' ווערט וייטר פֶון דען דשו כיוון. das ist/ Die Weisen der Sitten schreiben in ihren Büchern/ daß die Teuffelin Lilis, welche ferne von uns sey/ sich zu den Manns-Personen leget/ und die Gestalt machet/ als wann die Manns-Person mit einer Frauen oder Jungfrauen zu thun hätte. So kommen auch Teuffel

Digitized by Google

männlichen Geschlechts / und legen sich zu den Weibs-Personen / und nehmen die Gestalt von Männern und jungen Gesellen an / und verunreinigen leyder! dieselbige / daß wegen der vielen Sünden / die Kinder meistens / von der bittern Sünde / wegen Kleinheit sterben. Und von solchem Saamen werden Verderber / Beschädiger / Teuffel und Geister / wie auch Nachtgespenster erschaffen / welche sich des Menschen Kinder heissen / und denselben nach seinem Tode mit bitteren Straffen richten / die nicht zu beschreiben sind. Man muß grosse Buß und gute Wercke thun / biß man solche Teuffel tödtet / ꝛc. Deswegen haben unsere Weisen etliche Verordnungen darzu gemacht / daß man zu solcher Sünde nicht komme. Ehe man anfängt die Wort [Deuter. 6. v. 4.] Höre Israel / ꝛc. der HErr unser GOtt ist ein einiger GOtt / zu lesen / soll man seine Hände waschen / und mit Andacht die (gedachte) Wort / Höre Israel / ꝛc. lesen / es seyn Weiber oder Männer / und soll darnach / die Bekändtniß der Sünden thun / welche oben (nemlich im zweyten / dritten / und vierdten Blat des erwehnten Büchleins) gestellet ist / es sey in Hebreisch oder in Teutsch: darnach soll man die vier erste Psalmen sagen. Auf solche Weise tödtet man die Teuffel / welche von seinem vergeblichen Saamen seind erschaffen worden. Man soll sich auch bemühen Gebot zu thun / als / zum Exempel / einen Todten-Sarg zu machen / oder ein Grab vor einen Todten zu graben / oder wann man Matzkuchen backet / soll man starck arbeiten / biß man schwitzet. Hiermit tödtet man die Teuffel / und wird man weiter vor der Sünd befreyet.

Es sollen auch aus den Seelen der Gottlosen Teuffel werden.

Was diejenige Teuffel angehet / welche gottloser Menschen Seelen gewesen / und zu Teuffeln worden seyn sollen / so wird in dem Jalkut chádasch, fol. 123. col. 1. num. 18. unter dem Titel Mitha, aus dem Sohar chádasch fol. 16. col. 1. darvon also gelehret: נפשות הרשעים כשיצאים מן העולם הן הן המזיקים שבעולם das ist / Die Seelen der Gottlosen / wann sie aus dieser Welt gehen / seynd die Teuffel / welche in der Welt seynd. Und in dem Sepher chasidim wird numero 1170. gelesen: למה הרוחות מחבלין ערב שבת לפי שאין הרוחות בגיהנם פירוש רוחות של רשעים במיתתן הם מזיקין כמו כל תולדות קין שמתו נעשו נשמותיהן מזיקין: das ist / Warumb thun die Geister an dem Abend des Sabbaths schaden? Dieweil die Geister (alsdann) nicht in der Höllen seynd; welches von den Geistern der Gottlosen zu verstehen ist / die nach ihrem Tode Teuffel seynd / gleich wie die Seelen aller abgestorbenen Geschlechter des Kains Teuffel seynd. So stehet auch in dem Buch Nischmáth chájim, fol. 168. col. 1. in dem 19. Capitel des vierdten Máamar, aus dem Sohar, über das dritte Buch Mosis / aus der 125. columna also hiervon geschrieben:

ben: אמר רבי יהודה נפשתא דרשיעיא אילין אינון מזיקין דעלמא das iſt / Der Rabbi Jehuda hat geſagt / die Seelen der Gottloſen ſeynd die Teuffel in der Welt. Und kan daſelbſten noch ein mehrers hiervon gefunden werden. In dem Buch Emek hammélech wird fol. 68. col. 1. in dem 22. Cap. unter dem Titel Schaar dikna kaddiſcha, auch nachfolgendes geleſen: עמלקים הם המשומדים והמינים המסורים והאפיקורוסים המלשינים את ישראל להמלכות בעלילות שקר ומזיקים את ישראל הן בממונם הן בגופם הם נפשות הרשעים הנעשים מזיקים אחרי מותם והם העם אשר שנא יי׳ das iſt / Die Amalekiter / nemlich die von ihrer Religion abgefallene Juden / und die Ketzer / und die Verräther / und die Epicurer / und die / welche die Jſtaeliten bey der Herrſchafft durch falſche Anſchläge verleumbden / und den Jſraeliten ſo wol an ihrem Guth / als an ihrem Leibe Schaden thun / ſeynd die Seelen der Gottloſen / welche nach ihrem Tode zu Teuffeln werden / und ſeynd ſie das Volck / welches GOtt haſſet.

Von dem Kain wird in gedachtem Buch Niſchmáth chájim fol. 116. col. 1. in dem 12. Capitel auch nachgehendes geleſen: אמרו עוד שמקין יצאו שדין ולילין ושעל כן לא התכתוב מיתה ברעו כמו שנזכרה בשאר תולדות האדם באשר מין בפני עצמו נחשבו das iſt / Weiter ſagen ſie (nemlich die Cabbaliſten /) daß von dem Kain Teuffel und Nachtgeſpenſter hergekommen (und gezeuget) ſeyn; und daß deswegen in dem Geſetz (Moſis) des Todes ſeines Saamens nicht gedacht werde / wie deſſen bey den übrigen Geſchlechtern Adams meldung geſchiehet / dieweil die vom Saamen Kains vor ein abſonderliches Geſchlecht gehalten worden ſeynd.

Der Kain ſoll lauter Teuffel gezeuget haben.

Alſo ſollen auch die Seelen der Menſchen / welche zur Zeit der Sündfluth gelebet haben / zu Teuffel worden ſeyn / wie in dem Jalkut chadaſch fol. 106. col. 3. numero 18 unter dem Titel Keſchafim zu ſehen iſt / allwo die Worte alſo lauten: נשמות דור המבול נעשו רוחות ומזיקין רעתיד הקב"ה לאבדן מן העולם das iſt / Die Seelen des Geſchlechts der Sündfluth ſeynd zu Geiſtern und Teuffeln gemacht worden / und wird der heilige gebenedeyete GOtt dieſelbige inskünfftige von der Welt vertilgen. Und in den Capiteln des Rabbi Elieſers, in dem 34. Capitel / wie auch in dem Jalkut Schimóni über den Eſaiam, fol. 46. col. 2. numero 196. im Ende / wird gelehret: דור המבול אין ביום הדין עומדין שנ' רפאים בל יקומו וכל נפשותם נעשים רוחות ומזיקין לאדם ולעתיד לבא הקב"ה מאבדן מן העולם das iſt / Das Geſchlecht der Sündfluth wird auch am Tage des Gerichts nicht auffer ſtehen / wie (Eſaiæ 26. v. 14.) geſagt wird; Die Verſtorbene ſtehen nicht auff: und ſeynd alle ihre Seelen zu Geiſtern worden / welche den Menſchen Schaden zufügen. Jnskünfftige aber wird der heilige gebenedeyete GOtt die-

Die Seelen der Menſchen / welche in der Sündfluth umgekommen / ſollen auch Teuffel worden ſeyn.

dieſelbige von der Welt vertilgen/ daß ſie den Menſchen-Kindern von Iſrael keinen Schaden mehr thun.

Es ſollen auch einige/ die am Babyloniſchen Thurn gebauet haben/ zu Teuffeln ſeyn worden.

Gleicherweiſe ſollen auch einige von denjenigen/ die an dem Babyloniſchen Thurn gebauet haben/ zu Teuffeln ſeyn worden/ worvon in dem Buch Niſchmáth chájim, fol. 160. col. 1. in dem Anfang des 13. Capitels des vierten Máamar, alſo geſchrieben ſtehet: רשו ח"ל שבשלשה חלוקי דינין ניתנו דור הפלגה והטובים שבהם נדונו בכלבול לשון. והבת שנתכוונה לשם ע"ז נעשו מהן קופין ותוכין וכיוצא בהם. והבת הג' שאמרו נעלה לשמים ונכנו בקדומות הושלכו למטה ונעשו מהן שדין ומזיקין ורוחין בישין. רצונם שקצת מהם נתגלגלו בבהמות האלו וקצרת נעשו נשמתן במזיקין ורוחות נעות ונדות בלי שום מנוחה כלל: das iſt/ Unſere Weiſen/ geſegneter Gedächtniß/ lehren/ daß das Geſchlecht der Zertrennung (verſtehe das Geſchlecht derer/ die an dem gedachten Thurn gebauet haben/) mit dreyerley Gattungen Straffen ſey geſtraffet worden. Die beſten/ welche unter ihnen waren/ wurden mit der Verwirrung der Sprache geſtraffet. Der Hauffe derjenigen/ deren Abſehen zur Abgötterey gerichtet war/ wurden in Affen/ und Katzen/ und dergleichen Thiere verwandelt. Der dritte Hauffe aber derer/ die geſagt haben/ wir wollen hinauff in den Himmel ſteigen/ und ihn (nemlich GOtt) mit Axten ſchlagen/ wurde herunter geworffen/ und wurden aus denſelben Teuffel/ und ſchädliche böſe Geiſter. Sie wollen aber damit ſo viel ſagen/ daß die Seelen einiger von denſelben in ſelbige Thiere gefahren ſeyn/ einiger Seelen aber zu Teuffeln/ und Geiſtern/ welche ohne einige Ruhe umher ſchweiffen/ gemacht worden ſeyn. Hiervon iſt auch oben im 8. Capitel des erſten Theils/ aus dem Talmudiſchen Tractat Sanhédrin fol. 109. col. 1. etwas berichtet worden.

Es ſollen auch die Teuffel durch die Wercke der Gottloſen erſchaffen werden.

Was diejenige Teuffel betrifft/ welche von den gottloſen Menſchen/ durch ihre böſe Wercke und Sünden zu wegen gebracht werden ſollen/ welche Teuffel nach gehends wider dieſelbige Menſchen/ am Tage des Gerichts/ Zeugniß geben/ und ſagen ſollen/ der N. N. hat mich erſchaffen/ ſo iſt darvon oben in dem erſten Capitel dieſes zweyten Theils/ pagina 8. aus dem Buch Ammudéha ſchifa gehandelt worden/ derhalben hier ſelbiges zu wiederholen unnöthig iſt.

Es ſollen auch Teuffel von den Engeln her/ die von Gott abgefallen ſeynd.

Was endlich diejenige Teuffel anbelanget/ welche von den Engeln/ die von GOtt abgefallen ſeynd/ herkommen ſollen/ ſo wird in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 28. unter dem Titel Málach aus dem Sóhar, aus der Paraſcha Acharé moth col. 137. darvon alſo gelehret: שדין ורוחין מלעתא את מבני נשא ומלעתא מסטרא דמלאכין das iſt/ Die Teuffel und Geiſter ſeynd zum Theil von den Menſchen/ zum Theil aber von den Engeln. Und in dem vorangezogenen Buch Niſchmáth chájim wird fol. 116. col. 1. in dem 12. Capitel des dritten Máamar geleſen: המקובלים אמרו עוד שעזאל קטרגו על בריאת אדם הראשון ואמרו למה

Digitized by Google

לשרי בראת אותו עתיד היה להבעיס לפניך. אמר להם הקב"ה אילו ירדתם בעולם השפל היתם חוטאים כמותו. וכן המידם ויחטאו והם בני אלהים דכתיב ויראו בני אלהים את בנות האדם כי טובות הנה ויקחו להם נשים מכל אשר בחרו ואחרי שחטאו נתגלמו מי ניון שהכלאך הוא שבעה ימים בארץ נעשה עב ומיד שנתגלמן באופן ששלט בהם יצה הרע משבקשו לחזור למקומם מכרו שם המפורש לא יכלו לעלות כי נדחו ממעלתם והפילו אותם לארץ בהרי תעשך. ומהם יצאו הנפלים וענקים גדולי הקופרה אשר היו באדץ הסדה הגבורים אנשי השם. ומהם חרעם הם המזיקין: das ist / Die Cabbalisten haben weiter gesagt / daß der Asa und der Asael wider die Erschaffung des ersten Menschen geklaget / und (zu GOtt) gesagt haben / warum hast du ihn erschaffen / da er dich doch erzürnen würde: Es habe aber GOtt ihnen geantwortet / wann ihr in die untere Welt hinab gefahren wäret / so würdet ihr gesündiget haben wie er. Und also ließ er sie herunter fahren; und sie sündigten / und seynd diejenige Kinder Gottes / von welchen (Genes. 6. v. 2.) geschrieben stehet: Und die Kinder Gottes sahen nach den Töchtern der Menschen / daß sie schön waren / und nahmen zu Weibern / welche sie wolten. Nachdem sie nun gesündiget hatten / wurden sie (mit einem Leibe) bekleidet / dann wann ein Engel sieben Tage auff der Erde ist / so wird er dick. Und so bald als sie bekleidet wurden / so daß die böse Natur in ihnen herrschete / und sie wieder zurück in ihren Ort kehren wolten / und den Schem hamphoráfch meldeten / konten sie nicht hinauff fahren / dieweil sie von dem Ort ihrer Auffenthaltung verstossen / und auff die Erde in die finstere Berge geworffen wurden. Von denselbigen seynd die grosse Riesen / und die Enacks-Kinder hergekommen / welche auff der Erde gewesen seynd. Diese waren Helden / die von Alters her nahmhaffte Leute gewesen seynd: und von ihnen und ihrem Saamen kommen die Teuffel her.

Daß aber die beyde Geister der Asa und Asael, gute und heilige Engel anfänglich gewesen seyn / solches ist aus des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 36. col. 1. aus dem Medrafch Ruth zu sehen / allwo also geschrieben stehet: עזא ועזאל תרין מלאכי הוו דקטרגו למאריהון ואמיל מן קדשא בריך הוא מאתר קדושתהון טעילא וכד אתגלימו באורעא ואתעכרו כבני נשא גלית לך בכל אינון מלאכין דאשלימו לאתערבא גו בני נשא כאינון דאיקרון אישים וכאינון דאיקרון בני אלהים כין דאפיל מן קדשא בריך הוא איגלימו מפל אינון יסודי דבני נשא מתלבשין מהוך שאר מלאכין כד נחתו אינון זמינין לאסבא לדוכתייהו אגליכו באורא ומתפשטו מיה ואהדרן לדופתייהו: das ist / Der Asa und Asael seynd zween Engel gewesen / welche ihren Herrn angeklaget haben / und hat sie der heilige gebenedeyete GOtt von dem Ort ihrer Heiligkeit von oben herab gestürzet: und als sie herunter kamen / wurden sie mit der Lufft be-

Digitized by Google

bekleidet/ (indem sie von derselben Leiber angenommmen/) und den Menschen-Kindern gleich gemacht. Es seynd auch unter allen Engeln keine/ welche unter die Menschen gäntzlich seynd vermischet worden/ wie diejenige/ welche אישים Ischim, das ist/ Männer genennet werden/ und diejeniege/ die da בני אלהים Benè Elohim, das ist/ Kinder GOttes heissen. Nachdem sie der heilige gebenedeyete GOtt gestürtzet hatte/ nahmen sie von allen denjenigen Elementen einen Leib an/ mit welchen die Menschen-Kinder bekleidet werden/ (und darvon ihre Leiber haben.) Die übrige Engel aber/ wann sie herab fahren/ seynd sie bereit wieder an ihren Ort zurück zu kehren/ (wann sie wollen.) Sie nehmen einen Leib von der Lufft an/ und legen ihn wieder ab/ und (wann sie ihre Geschäffte verrichtet haben/) begeben sie sich wieder in ihren Ort. Von solchen abgefallenen Engeln kan auch noch etwas weiter in der letzt-angezogenen column, wie auch in dem vorhergehenden fol. 35. col. 4. letzt-gedachten Buchs gelesen werden.

Es ist also genugsam aus dem/ was biß hieher ist vorgebracht worden/ zu sehen/ was die verstockte Juden vor seltzame und närrische Meinungen von dem Ursprung und Herkommen der Teuffel haben: wir wollen nun fort fahren/ und ferner betrachten/ was sie von denselbigen lehren.

Wie vielerley Gattungen derselben seyn sollen/ solches zeiget uns der Rabbi Menasse ben Israel in seinem Buch Nischmáth chájim fol. 114. col. 1. in dem 12. Capitel des dritten Maamar an/ mit diesen Worten: אמרו מארי מתניתין דאינון ג' מינים מיניהו. חד מן דלהון מלאכי השרת וחד כבני אדם ומן תליתאי כבעירא: das ist/ Die Lehrer der Mischna haben gesagt/ daß drey Gattungen derselben seyn. Die erste Gattung ist derjenigen/ welche den dienstbaren Engeln gleich seynd; die andere Gattung ist den Menschen-Kindern/ die dritte aber dem Vieh ähnlich. Und ist solches auch in dem Buch Emek hammélech fol. 85. col. 1. in dem 16. Capitel unter dem Titel Schaar Kirjáth árba zu finden. Was die erste Gattung betrifft/ so stehet in dem zu Sultzbach gedruckten Sohar, über das vierte Buch Mosis/ in der 468. column, in der Parascha Ki tézе, wie auch in dem letztgemeldten Orte des Buchs Nischmáth chájim, von denselben also geschrieben: אוקמוה מארי מתניתין דאית מנהון כמלאכי השרת ואינון תלמידי חכמים וידעין מאי דהוה ומאי דעתיד למהוי: das ist/ Die Lehrer der Mischna behaupten es/ daß unter denselben einige seyn/ wie die dienstbare Engel/ und seyn dieselbe weise Lehrer/ und die da wissen/ was gewesen/ und was zukünfftig ist. Weiter wird im letzt-angezogenen Orte des Buchs Nischmáth chájim aus dem Buch Tikkúnim fol. 41. also gelesen: אית שדין דאינון קדישין כמלאכי השרת: das ist/ Es giebt Teuffel/ welche heilig seynd/ wie die dienstbare Engel. Und bald darauff folget: אית מהון

Wie vielerley Gattungen des Teuffel seyn sollen.

Einige derselbe sollen die vergangene und zukünfftige Dinge wissen.

Im Gesetz stu-diren und betig und gerecht seyn.

Digitized by Google

בהן חכימין באורייתא דמכתב ודבעל פה: das ist / Es seynd unter ihnen Weisen in dem geschriebenen und dem mündlichen Gesetz. Daher lieset man in dem Maase-Buch in dem 143. Capitel / daß ein Teuffel / welcher sich in der Gestalt eines Frosches bey dem Rabbi Channina auffgehalten / diesen Rabbi Channina das gantze Gesetz Mosis gelehret haben soll. So wird auch in dem Büchlein Iggéreth báale chájim in dem Anfang des 15. Capitels unter dem Titel Schâar schelischi gemeldet: רע כי כשרים טובים ורעים כופרים ומאמינים צדיקים ופושעים כאשר ימצאו בבני אדם: das ist / Wisse / daß unter den Teuffeln Gute und Böse / Unglaubige und Glaubige / Gerechte und Sünder seyn / wie unter den Menschen-Kindern auch gefunden werden.

Die heil. Teuffel werden Juden-Teuffel genennet.

Es werden aber die gedachte / so genannte heilige / gute / und gerechte Teuffel שרין יהודאין Schédin Jehudáin, das ist / Jüdische Teuffel genennet / weil sie gleichwie die Juden im Gesetz Mosis studiren / in die Synagog gehen / und ihr Gebet verrichten sollen: und stehet in dem Buch Emek hammélech, in dem besagten 16. Capitel / unter dem Titul Schâar Kirjâth árba, fol. 85. col. 1. von denjenigen also geschrieben: נקראים שדין יהודאין שלומדים תורה ושומעים אחורי הפרגוד: das ist / Sie werden Jüdische Teuffel geheissen / dieweil sie das Gesetz lernen / und lauren hinter dem Vorhang / (was in dem Himmel gesagt und beschlossen wird.) Und kurtz darauff folget daselbsten aus dem Sohar, Sulzbacher-Drucks / über das vierte Buch Mosis / aus der Parascha Pinchas, col. 413. nachfolgendes: לא למגנא אתקרי יוסף שדיא על שם דאוליף ליה שד ולאו למגנא מארו מארו מתניתין אם הרב דומה למלאך י"י תורה יבקשו מפיהו ואשמדאי מלכא הוא וכל משפחתיה הא אוקימנא דאינון שדין יהודאין דאתכפין באורייתא ומשמהן דאורייתא ר"ל בהישבעת שרי צלותין: das ist / Der Joseph wird nicht ohne Ursache Schéda genennet / dann ihn ein Sched, das ist / Teuffel gelehret hat. So haben auch die Lehrer der Mischna nicht vergeblich gesagt: wann ein Raf oder Lehrer dem Engel des HErrn gleich ist / so soll man das Gesetz aus seinem Munde suchen. Ich behaupte auch / daß der König Aschmedai, und sein gantzes Geschlecht / Jüdische Teuffel seyn / welche durch das Gesetz / und durch die Nahmen des Gesetzes / das ist / durch die Beschwerung der Fürsten der Schüssel / (welche in Schüsseln / gleichwie andere / deren oben im 8. Capitel des ersten Theils / pagina 350. meldung geschehen / in Eyerschalen / Gläsern / oder Oel gefraget werden /) bezwungen werden. Es ist also der Aschmedai der König solcher Jüdischen Teuffel / welcher / wie in dem ersten Capitel des ersten Theils pagina 12. angezeiget worden ist / alle Tage in die himmlische hohe Schule fahren / und daselbsten studiren soll: und ist von diesen Teuffeln / die eine gantze Stadt bewohnet / und einen Rabbinen / der auch ein Teuffel war / gehalten / auch in die Synagog gegangen / und gebeten haben sollen / in dem obgedachten

Tractat-

Tractätlein/ welches Máase Jeruschálmi genennet wird/ ein mehrers zu finden. So iſt auch oben in dem neunten Capitel des erſten Theils pagina 462. gedacht worden/ daß Teuffel/ welche ſich auff der Erde auffhalten/ die Adama heiſſet/ ihr Gebet verrichten. Und in dem kleinen Jalkut Rubéni wird numero 4. unter dem Titel Maſſikim. aus dem Sóhar, von denjenigen Teuffeln/ welche der Adam mit der Lilis in hundert und dreyßig Jahren gezeuget haben ſoll/ die auff gedachter Erde Adamá wohnen/ alſo gelehret: הם תמיד עצבים ביגון ואנחה אין ביניהם שמחה כלל וכתות הללו יכולים לפרוח לתבל הם נעשו מזיקים ומחדים לשם ומתפללים תפלות לאל בורא וגו׳: das iſt/ Dieſelbigen ſeynd allezeit traurig/ und betrübt/ und ſeufftzen/ und iſt gar keine Freude unter ihnen. Selbige Schaaren kömen auff die Tébhel (das iſt/ die oberſte Erde) fliegen/ und ſeynd zu Teuffeln worden/ und gehen wieder zurück (auff ihre Erde/ welche Adamá heiſſet) und beten Gebeter zu GOTT dem Schöpffer ꝛc.

Es ſollen alſo zweyerley Teuffel ſeyn/ Judiſche und Abgöttiſche.

Es ſollen alſo/ nach der Juden Lehre zweyerley Teuffel ſeyn/ nemlich Judiſche und Heydniſche oder Abgöttiſche/ wie ſolches aus dem offt angezogenen Buch Emek hammélech fol. 85. col. 1. cap. 16. unter dem Titel Schaár Kirjáth árba zu ſehen iſt/ allwo alſo geſchrieben ſtehet: אינון כמלאכים דמשמשין לון שדין ואינון יהודאי רשימין באות ש׳׳ד ואית שדין ומזיקין משטרא דמסאבו דאתקריאו שדים עובדי עבודה זרה׳: das iſt/ Sie (nemlich die Judiſchen Teuffel) ſeynd wie die Engel/ welchen die Teuffel dienen/ dieweil ſie Juden/ und mit den Zeichen Scháddai (verſtehe der Beſchneidung) gezeichnet ſeynd. Es ſeynd aber auch Teuffel von der unreinen Seite/ welche abgöttiſche Teuffel genennet werden. Von den Judiſchen Teuffeln aber kan auch das erwehnte Buch Emek hammélech, fol. 152. col. 4. im 45. Capitel/ unter dem Titel Schaár réſcha diſer ánpin, wie auch das Buch Jesód ſchírim fol. 8. col. 2. auffgeſchlagen werden. Was aber diejenigen Teuffel angehet/ welche dem Vieh gleich ſeyn ſollen/ ſo wird in dem Buch Niſchmáth cháyim fol. 114. col. 1. in dem 12. Capitel des dritten Máamar gemeldet: אית מנהון כבהמה ורבין כבהמה׳ das iſt/ Etliche derſelben ſeynd wie das Vieh/ und ſeynd fruchtbar/ und vermehren ſich wie das Vieh.

Von den Fürſten und Regenten unter den Teuffeln.

Was vor Fürſten und Regenten unter den Teuffeln ſeyn/ ſolches iſt in dem Buch Emek hammélech fol. 84. col. 4. und fol. 85. col. 1. in dem 15. Capitel/ unter dem Titel Schaár Kirjáth árba, wie auch in dem groſſen Jalkut Rubéni fol. 128. col. 4. in der Paraſcha Acharé moth, zum theil zu erſehen/ allwo gemeldet wird/ daß der oberſte Teuffel Sammael zwölff Fürſten/ und der eilffte von ſolchen zwölffen wieder tauſend gewaltige Fürſten unter ſich habe.

Die unter dem Sammael ſtehende.

Die unter dem Sammael ſtehende Schaaren/ ſollen die Menſchen bey Nacht auff dem Wege irre machen/ wovon in gedachtem Buch Emek hammélech fol.

Schaaren sollen machen/ daß die Menschen irre gehn.

130. col. 1. in dem 11. Capitel/ unter dem Titel Schâar réscha disér ánpin über die Worte Eccles. 4. v. 13. **Ein junger Knabe/ welcher arm und klug ist/ ist besser dann ein alter König/ der ein Narr ist/ und weiß sich nicht zu hüten/** also geschrieben stehet: הם משרתיו של סמאל הרשע הנקראים ביתות הכסיל והם בסדרגה תחתונה ושפילה כיון שאין להם רשות להזיק רק להטעות בני אדם ולפתותם שילכו בדרך ואורח מעוקל ומוכילים למים או לאשפות היער ואגמי מים ועישים להם אחיזת עינים עד שהבן אדם רואה לפניו דרך ישר ויפה מאוד או כפר ואושפיזא והוא שקר וכוב והוא פירוש הפסוק מה יתרון יש לו למלך הרשע הזה שעושה רשעתו כבל יום עם משרתיו ומחנותיו לבני אדם עד ששוחקים וקולם נשמע למרחוק והוא עושה כבל יום ובכל לילה ואין לו יתרון ואדרבא יענש על זה לעתיד לבוא שישחט אותו ק"בה שנ' ביום ההוא יפקוד י"י בחרבו הקשה על לויתן נחש בריח שהוא סמאל ועל לויתן נחש עקלתון שהוא לילית: **das ist/ Diese seynd des gottlosen** Sammaels **Diener/ welche die Schaaren des Narren genennet werden/ und seynd dieselbe in dem äuersten und niedrigsten Grad/ indem sie keine Macht haben Schaden zu thun/ sondern nur die Menschen irre zu machen und zu verführen/ daß sie einen krummen (und unrechten) Weg gehen/ und führen dieselben ins Wasser/ oder in einen Koth im Walde/ und in stillstehende Wasser (oder Pfützen und sumpffichte Oerter/) und verblenden ihnen die Augen/ so daß der Mensch einen graden und sehr schönen Weg/ oder ein Dorff/ oder Herberge vor sich siehet/ welches doch unwahr und falsch ist: und ist dieses die Bedeutung des Spruchs (Salomons.) Was vor einen Nutzen hat dieser gottlose König** (der Sammael darvon/) **daß er seine Gottlosigkeit alle Tage mit seinen Dienern und Herren an den Menschen übet/ so gar daß sie lachen/** (wann sie jemand verführen) **und ihre Stimme von ferne gehöret wird: Und dieses thut er alle Tage/ und alle Nächte/ und hat keinen Nutzen darvon/ sondern er wird im Gegentheil ins künfftige deswegen gestraffet werden/ dann der heilige gebenedeyete GOtt ihn schlachten wird/ wie** (Esaiæ 27. v. 1.) **gesagt wird: Zur selbigen Zeit wird der HERR heimsuchen/ mit seinem harten Schwerdt/ den Leviathan/ der eine schlechte Schlange ist/ nemlich den** Sammael, **und den Leviathan/ der eine krumme Schlange ist/ wordurch die** Lilith **oder** Lilis **verstanden wird. Hiervon kan auch das Büchlein** Schechéchath léket numero 23 **unter dem Titel** Keschafim veschédim **auffgeschlagen werden.**

Es soll unter den Teufeln einer seyn welcher קטב מרירי **Kétef meriri, das ist/ eine bittere Seuche** (welche beyde Wörter Deut. 32. v. 24. **gelesen werden**) **genehet wird/ von welchem im** Bammídbar rábba fol. 201. col. 4. **im Ende/ und** fol. 202. col. 1. **in der** 12. Parascha. **über die Worte** Ps. 91. v. 6. **Von der** Kétef, **das ist/ Seuche die zu Mittag verderbet/ nachfolgendes gelesen wird:** רבנן אמרי שד הוא ולמה קרי ליה קטב ר' אבא בר כהנא אמר דהוא בוא מוגיה ויומא מן ראשיתן של

עד

Digitized by Google

עד סופיהן דחשיב ל לוי אמר דהוא בין סוגיית דשהרא מן סופיהן דארבע עד ראשיהן
דחשיב ואינו שולט לא בצל ולא בחמה אלא בין הצל לחמה. ראשו דומה לעגל וקרן
אחת יוצאה מתוך מצחו והוא מתגלגל ככר: אמר רבי הונא בשם רבי יוסף קשב מרירי עשרי
קליפין קליפין שערות שערות עינים עינים. אמר רבי שמעון בן לקיש ועין אחת קבועה לו
בלבו וכל מי שרואה אותו נופל ומת ומרירי שולט מן י"ז בתמוז ועד ט' באב. תוקפה
ראה אותו ונפל על פניו ומת: das iſt/ Unſere Rabbinen ſagen daß das Wort
Kétef einen Teuffel bedeute. Warum wird er aber Kétef genennet?
Der Rabbi Abba des Cahana Sohn hat geſagt (er werde vom Wort קטב
Kátaf, welches ſchneiden und ſpalten bedeutet/ alſo geheiſſen) dieweil er den
Lauff des Tages/ von dem Anfang der vierten Stunde/ biß zum Ende
der neundten Stunde zerſchneidet (und zertheilet/ indem er von der vierten
biß zur neundten Stunde des Tages herrſchet.) Der Rabbi Levi hat geſagt/
(er werde alſo genennet) weil er den Lauff des Mittags von dem Ende
der vierten Stunde/ biß zum Anfange der neundten Stunde raubet (oder
zerſchneidet/ das iſt/ zertheilet/ denn in Echa rábbathi allwo fol. 296. col. 2. ſolche
Fabel auch ſtehet/ in gáses, welches zerſchneiden heiſſet/ vor in báses, welches
rauben bedeutet/ geleſen wird.) Er regieret auch weder in dem Schat-
ten/ noch in der Sonnen/ ſondern zwiſchen dem Schatten und der Son-
nen. An ſeinem Kopff iſt er einem Kalb ähnlich/ und gehet ein Horn
mitten aus ſeiner Stirn/ und er weltzet ſich wie ein Faß. Der Rabbi
Hóna hat im Nahmen des Rabbi Joſephs geſagt/ er iſt voll Rinden Haar
und Augen gemacht. Der Rabbi Schimeon des Lakiſch Sohn hat ge-
ſagt/ es iſt ihm ein Auge auff ſein Hertz geſetzt/ und wer daſſelbe ſiehet/
der kan nimmermehr bey Leben bleiben/ es mag ein Menſch oder ein
Vieh ſeyn: und wer ihn anſieht/ der fällt nieder und ſtirbt. Es
herrſchet aber der Meriri vom 17. Tage des Monats Junii, biß zu dem
neunten Julii. Der Hiskias hat ihn geſehen/ und iſt auff ſein Angeſicht
gefallen/ und geſtorben. Von dieſem Teuffel kan auch das Buch Mé-
draſch Tillim fol. 40. col. 3. über Pſal. 91. v. 6. und das Buch Niſchmáth chájim
fol. 115. col. 1. in dem 12. Capitel des dritten Máamar, und der Jalkut Schimó-
ni über die Pſalmen/ fol. 118. col. 4. numero 842. wie auch des Rabbi Bechai
Auslegung über die fünff Bücher Moſis fol. 158. col. 1. in der Paraſcha Naſó,
auffgeſchlagen werden. So wird auch in gedachtem Ort des Buchs Mé-
draſch Tillim geleſen: רבי שילא בר רב יצחק מפקיד לספרייא ויהוון
מפנין לטלייא מיארבע שעין ועד תשע. ורבי יוחנן הורים מפקיד לספרייא דלא ליהוון כחין
לטלייא מן שבעה עשר בתמוז ועד תשעה באב: הוי מקטב ישוי צהרים: das iſt/ Der
Rabbi Schéla, der Sohn des Raf Jizchak, hat den Schrifftgelehrten be-
fohlen/ daß ſie die Knaben von der vierten biß zu der neunten Stunde
(aus der Schule) gehen lieſſen. Der Rabbi Jochanan hat den Schrifftge-
lehrten befohlen/ daß ſie die Knaben vom ſiebenzehenden Juni biß

den neunten Julii nicht schlagen solten, und ist solches wegen des (Teuffels) Kétef, der zu Mittage verderbet/ befohlen worden.

In dem kleinen Jalkut Rubéni wird numero 116. unter dem Titel Ochióth schel Aleph Beth, aus dem Buch Zephúne Zijóni, eines wunderlich gestalten Teuffels gedacht/ welcher Bedárgon heissen soll/ und wird derselbe allda also beschrieben: כזה אחד הוא נקרא בדרגון והוא רק גדול טפח . ויש לו נ' ראשים ל"נו לבבות ואית ביה נרשם כל אותיות של א"ב חוץ מן מ"ם ת' ואם הוא מכה האדם מת הוא ואם האדם חוזר ומכה אותו כוח האדם וכו' ועל זה שמעתי אומרים משם המקובל האלהי מהר"ר אוסטורפל מה שהוכיח הנביא ישעיה לישראל על מה תכו עוד תוסיפו סרה ר"ל ס"ת בגימטריא מזיק בדר"גן אם כן אחזתם מדתו להכות"ר לו דניחא לי"ת בכך כוי שימות האדם ג"כ אתם ניחא בזה להכות לכם לכן אמר על מה תכו עוד . ואחר הלך ומספר דומת המזיק כל ראש לחלי ר"ל שיש לו נ' ראשים כמנין כ"ל וזהו כ"ל ראש לחלי ויש לו נ"ו לבבות וזה שאמר וכל לבב דוי ר"כל בגימטריא נ"ו . גם יש בו כל אותיות א"ב חוץ ג' אותיות ו"ה שאמר מכף רגל ועד ראש אין בו מ"ם אילו ג' אותיות מ"ם ת' עולה כמנם. מצע חבורה טרוה ר"ל ר"ת טפח בי הוא גדול רק טפח: das ist/ Es ist ein Teuffel/ welcher Bedárgon genennet wird/ und nur eine Hand breit groß ist/ und hat fünffzig Köpffe und sechs und funffzig Hertzen/ und stehen auff demselben alle Buchstaben des Alphabets oder A. B. C. geschrieben/ ausser dem Buchstaben Mem, das ist/ M. und Thau, das ist T. Wann nun derselbige einen Menschen schlägt/ so stirbt er (nemlich der Bedárgon:) wann aber der Mensch ihn wieder schlägt/ so stirbt der Mensch ꝛc. Von diesem (Teuffel) hab ich von einigen gehört sagen/ daß sie von einem Cabbalistischen Gottesgelehrten/ dem Rabbi Oftórpel seyn (wegen dieses Teuffels) berichtet worden (und daß derselbe zu ihnen also gesagt habe/) daß der Prophet Esaias die Israeliten bestraffet und im 1. Capitel/ v. 6. zu ihnen gesagt hat:) Warum soltet ihr noch mehr geschlagen werden/ da ihr des abfallens/ oder abweichens/ welches סרה Sára heisset) nur desto mehr machet/ so bedeutet das Wort Sára durch die Gematria) das ist/ an der Zahl den Teuffel Bedargon, (dann die Wörter סרה Sára und בדרגן Bedárgon an der der Zahl mit einander überein kommen/ in dem jedes 265. machet/ und hat der Prophet hiermit dieses sagen wollen:) Wann dem also ist/ so habe ihr dieses (Teuffels) Gebrauch angenommen/ ihn zu schlagen/ dann dieses ist ihm leicht zu thun/ auff daß der Mensch sterbe: deswegen ist es euch auch leicht/ daß ihr einander schlaget. Dieser Ursache halben hat der Prophet gesagt; Warum soltet ihr noch mehr geschlagen werden? Auff dieses führet der Prophet fort/ und erzehlet die Gestalt dieses Teuffels/ (wann er spricht:) כל ראש לחלי Col roſch lachóli, das ist/ Das gantze Haupt ist kranck/ dieses bedeutet/ daß er funffzig Köpffe habe/ nach der Zahl des Wortes כל Col, (welches an der Zahl funffzig ausmacht:) und die-

Digitized by Google

dieſes iſt der Verſtand der Worte Col roſch lachóli, das iſt / das gantze Haupt iſt kranck. Er hat auch ſechs und funffzig Hertzen / und dieſes iſt / was er (der Propheteweiter) ſpricht / וכל לבב דוי Vecól lehâf dávvai, das iſt / und das gantze Hertz iſt matt / dann וכל Vecól an der Zahl ſechs und funffzig machet. Daß aber alle Buchſtaben des Alphabeths, auſſer dreyen / auff ihm geſchrieben ſtehen / ſolches zeiget dasjenige an / was der Prophet (ferner v. 6.) ſagt: Von den Fußſohlen an biß auff das Haupt iſt an ihm kein מתם Methóm, das iſt / gantzes / dann in dem Worte מתם Methóm, ſolche drey Buchſtaben ſeynd / nemlich das offene Mem oder M, und das geſchloſſene Mem oder M, und das Thau oder T, welche das Wort Methóm machen. (Die drey nachfolgende Worte /) חבורה שריה צע Péza chabbúra teriáh, das iſt / Wunden / Striemen / Eyter / (welche in den Worten / ſondern Wunde / und Striemen / und Eyterbeule / enthalten ſeynd) bedeuten mit den erſten Buchſtaben das Wort טפח téphach, welches eine Handbreite heiſſet / dieweil er nur einer Handbreite groß iſt. Iſt dieſes nicht abermahlen eine leichtfertige / ja unſinnige Auslegung / und Verkehrung der heiligen Schrifft? man könte ja nichts närriſchers erdencken. Weil aber ein hochverſtändiger Cabbaliſt ſolches geſagt hat / ſo müſſen die Juden ſolche Narrheit vor GOttes Wort / und eben ſo wohl / als das Geſetz Moſis annehmen / dann es ſtehet in dem Talmudiſchen Tractat Roſch haſchana fol. 19. col. 1. geſchrieben: דברי קבלה כדברי תורה דמו: das iſt / Die Worte welche man durch die Cabbalam oder mündliche Lehre hat / ſeynd dem Geſetz gleich.

In dem Talmudiſchen Tractat Gittin wird fol. 67. col. 2. im Anfange des ſiebenden Capitels auch eines Teuffels gedacht / welcher Kordiacos heiſſen / und demjenigen Schaden thun ſoll / der zu viel Moſt aus ſeiner Kelter trincket; und werden darbey abergläubiſche närriſche Mittel angezeiget / wie einem Menſchen / der von ihm angegriffen wird / wieder zu helffen ſey. Anderer Judiſchen Narrenpoſſen mehr / welche hier angezeiget werden könten / zu geſchweigen. Von dem Teuffel Kordiacos.

Was den Ort der Auffenthaltung der Teuffel angehet / ſo ſchreibet der Rabbi Bechai in ſeiner Auslegung über die fünff Bücher Moſis fol. 90. col. 1. in der Paraſcha Vajiſchma Jethro, darvon auff ſolche weiſe: מן הידוע בי השדים ג' חלקים יש מהם שובנים באויר בגלגלי היסודות והם המחליפים את האדם בלילה. ויש מהם שובנים בקרבנו והם הכותבים האדם ויש מהם שובנים בתהומות ים ואלמלא נתנה להם רשות לעולם היו מחריבים את העולם: das iſt / Es iſt bekannt / daß die Teuffel in drey Theile getheilet werden: einige derſelben wohnen in der Lufft / in den Sphæris oder Kugeln der Elementen / und dieſelbige machen / daß der Menſch bey Nacht traumet; einige derſelben wohnen in uns / und dieſelbige ſeynd diejenigen / welche den Menſchen ſündigen machen: einige aber halten ſich in den Abgründen des Meers auff / und wann ihnen Wo ſich die Teuffel auffhalten. Einige ſollen in der Lufft / andere in den Menſchen / andere aber in des Meeres Abgründen ſeyn.

nen die Macht gegeben wäre herauff zu steigen/ würden sie die Welt verstören. Daß aber der Rabbi Bechai hier gestehet/ daß einige Teuffel sich in den Juden auffhalten/ und dieselbige zum sündigen anreitzen/ daran thut er wohl; es bezeuget auch die Erfahrung die Wahrheit seiner Aussage/ denn die erschreckliche Lästerungen/ welche sie gegen die hochheilige Dreyeinigkeit ausstossen/ und die Verspottung des Neuen Testaments/ und der heiligen Sacramenten/ wie auch die greuliche Verfluchung der Christen/ und aller Völcker der Welt/ deren in dem ersten/ wie auch in diesem zweyten Theil ist gedacht worden/ nicht von dem Geist GOttes; sondern von dem abgesagten Feinde GOttes/ und seiner wahren Christlichen Kirchen/ dem leidigen Teuffel/ der ihre Hertzen besessen/ und gantz verblendet hat/ herkommen.

Die Teuffel sollen sich auch gegen Norden auffhalten.

Es sollen sich die böse Geister auch gegen Norden auffhalten/ worvon in dem Jalkut Schimóni über den Jeremiam, fol. 60. col. 1. numero 263. über die Wort Jerem. 1. v. 14. **Von Mitternacht her wird das Ubel eröffnet/** also geschrieben stehet: רוח ארבעה רוחות נבראו בעולם רוח פנת המזרח משם יצא אור לעולם. רוח פנת המערב משם אוצרות שלג ואוצרות ברד פנת הדרום משם טללי ברכה ירדים לעולם. רוח פנת הצפון בראו ולא נמרו שאמר כל מי שיאמר אני אלוה וקור וחום ושמים יוצאים לעולם. רוח פנת הצפון בראו ולא נמרו שאמר כל מי שיאמר אני אלוה יבא ויגמור הפנה הזאת שהכתתי ה'חד נוטה צפון על תחו ושם הוא מרחץ של מזיקין ורוחות ושדים ומשם יורדים שנאמר מצפון תפתח הרעה; das ist/ **Es seynd vier Seiten in der Welt erschaffen/ die Seite der Ecke vom Auffgang der Sonnen/ von welcher das Licht in die Welt auffgehet. Die Seite der Ecke von Mittag/ von welcher die Schatten des Segens herab in die Welt kommen. Die Seite der Ecke vom Niedergang der Sonnen/ von welcher die Schätze des Schnees/ und die Schätze des Hagels/ und der Kälte/ und der Hitze/ und der Regen in die Welt ausgehen. Die Seite der Ecke von Mitternacht hat GOtt erschaffen/ aber dieselbe nicht fertig gemacht/ dann er hat gesagt/ ein jeder der da sagen wird/ ich bin GOtt/ der komme und mache diese Ecke fertig/ welches ich (unvollkommen) gelassen habe. dieses ist was** (Job. 26. v. 7.) **geschrieben stehet: Er spannet den Nord aus über das leere: und daselbsten ist die Wohnung der Teuffel/ und der Geister/ und kommen sie von dannen herunter in die Welt/ wie** (Jerem. 1. v. 4.) **gesagt wird: Von Mitternacht wird das Ubel eröffnet.** Dergleichen ist auch in des Rabbi Menachem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 23. col. 1. in der Parascha Bereschith, zu finden. Und in des Rabbi Mosche bar Nachmans Auslegung über besagte fünff Bücher Mosis/ wird fol. 92. col. 3. in der Parascha Acharé moth darvon also gelesen: יקראו שדים בעכו שמשפנם במקום שוחה כמין המדבר ועיקר מציאותם בקצוות כנגד פאת צפון החרב מפני הקור; das ist/ **Sie (die Teuffel) werden Schedim genennet/ dieweil ihre Wohnung in einem Orte ist/** (der Schadúd,) **das ist/ wüste**

GOtt soll eine Ecke in Norden bey der Erschaffung nicht fertig gemacht haben/ und warum es nicht geschehen sey.

wüste) ist/ wie eine Einöde. Fürnemlich aber werden sie in den äuserſten Enden (der Erden) als in dem wüſten Eck von Norden/ wegen der Kälte (die daſelbſten iſt) gefunden.

Wo ſich die beyden Teuffel Aſa und Aſael auffhalten.

Was die obgedachten böſen Geiſter Aſa und Aſael betrifft/ ſo ſollen dieſelbigen/ weil ſie/ wie ſchon gemeldet/ über GOtt geklaget/ und in des Adams Erſchaffung nicht haben einwilligen wollen/ vom Himmel geſtürtzet/ und in finſtere Berge verwieſen/ und daſelbſten mit eiſernen Ketten angebunden ſeyn worden/ worvon in des Rabbi Menachem von Rekanat Auslegung über die fünf Bücher Moſis/ fol. 36 col. 2. in der Paraſcha Bereſchith alſo geleſen wird: כיון דאולידו בנין נטיל לון ק"בה ואעיל לון בטוורא דחשוכא דאיקרון הררי קדם וכפת לון בשלשלאות דפרזלא ואינון משלשלאין משקעין עד גו תהומא רבא ותמן אולפי חרשין לבני נשא. בלעם כתמן נפיל חרשי ואוליף מינייהו באינון טורין ההי"ד מן ארם יעתני בלק מלך מואב מהררי קדם וגו': das iſt/ Nachdem ſie (nemlich die Kinder GOttes/ deren Gen. 6. v. 2. gedacht wird/ mit den Töchtern der Menſchen) Kinder gezeuget hatten/ nahm ſie der heilige gebenedeyete GOtt/ und brachte ſie in die finſtere Berge/ welche הררי קדם Härre Kedem, das iſt/ Berge gegen dem Auffgang genennet werden/ und band ſie mit eiſernen Ketten. Es ſeynd aber ſelbige Ketten mitten in den groſſen Abgrund geſencket/ und daſelbſten lehren dieſe beyden (Teuffel) die Menſchen die Zaubereyen. Der Bileam hat auch von dannen ſeine Zaubereyen her bekommen/ und ſie von denſelbigen (in denſelben Bergen) gelernet. Dieſes iſt was (Genef. 23. v. 7.) geſchrieben ſtehet: Balak der Moabiter König hat mich aus Syrien von den Härre Kédem, das iſt/ den Bergen gegen dem Auffgang holen laſſen/ ꝛc. Hiervon kan auch der groſſe Jalkut Rubéni fol. 28. col. 3. in der Paraſcha Bereſchith, und das Buch Jeſód Schirim fol. 13. col. 1. wie auch das Buch Emek hammélech fol. 68. col. 1. in dem 22. Capitel/ unter dem Titel Schaár Kirjáth árba auffgeſchlagen werden. Und in dem 110. Capitel/ in dem beſagten Buch Emek hammélech, wird fol. 107. col. 3. 4. unter dem Titel Schaár Kirjáth árba, geleſen/ daß der Bileam Hiob und Jethro des Königs Pharaons Räthe/ und groſſe Zauberer geweſen ſeyn/ und daß ſie durch zauberiſche Knöpffe/ die ſie durch Binden gemacht/ verurſachet haben/ daß kein Knecht aus Egypten hat gehen können. Als aber GOtt nachgehends ihre zauberiſche Knöpffe auffgelöſet/ und die Iſraeliten aus Egypten gegangen/ und ihr Anſchlag zu nichts worden/ ſeyn ſie weggelauffen/ und in ihre Vaterländer gegangen/ und habe ſich der Jethro, wie auch der Hiob, vom zauberiſchen Leben bekehret: von dem Bileam aber wird ferner daſelbſten nachfolgendes geleſen: אבל בלעם הרשע עמד בפרזו כתחלתו ועד סופו ואפילו אחרי ברוח מכוערים גלחם עם משה רבינו ע"ה בכוש ואחרי שנלכדה העיר הלך לארצו לארם ובשראה נחלת ישראל כמרבד אחרי צאתם נתקנא בהם שלא היו מועילים כלל מכשוף וזקסמים שהיה עושה בנגד ישראל התחיל לכרות שערות ראשו ולהתאוד ולעשות קרחה בראשו ובוקנו שלא הועילה עצתו מה עשה הלך ועזר בבישועתו להרי חושך מהגיע לאמוץ

Wie in Egypten zauberiſche Knöpffe gemacht worden/ daß kein Knecht daraus hat weglauffen können.

Digitized by Google

: לאותם שלשלאות של ברזל שהם על רגלי עזא ועזאל וגו׳ das iſt/ Aber der gottloſe Bileam blieb in ſeiner Widerſpenſtigkeit/ vom Anfang biß zum Ende/ und ſtritt auch/ nachdem er aus Egypten geflohen war/ wider unſern Lehrmeiſter Moſen/ auff welchem der Friede ſey/ in Mohrenland. Nachdem aber die Stadt (vom Moſe in Mohrenland) erobert war/ gieng er wieder in ſein Land in Syrien. Als er nun die Herrlichkeit der Iſraeliten in der Wüſten/ nach ihrem Ausgange aus Egypten/ ſahe/ neidete er ſie/ daß ſeine Zauberey und Weiſſagungen/ die er gegen ſie gebrauchet hatte/ nicht wohl ausgeſchlagen waren/ und fieng an die Haare von ſeinem Kopff zu reiſſen/ und ſich zu ritzen (oder zu ſchneiden/) und ſein Haupt ſammt ſeinem Bart kahl zu machen/ dieweil ſein Anſchlag mißlungen war. Was that er? Er flog durch ſeine Zauberey en in die finſtere Berge/ und kam zu denjenigen eiſernen Ketten/ welche an den Füſſen des Aſa und Aſaels lagen/ ꝛc. Hierauff folget daſelbſten/ daß er ſich von ſolchen Teuffeln noch weiter in der Zauberey habe unterrichten laſſen/ und funffzig Tage ſich bey ihnen auffgehalten habe/ biß daß das Geſetze auff dem Berge Sinai iſt gegeben worden/ und habe er vermeint/ die Iſraeliten durch ſeine Zauberey wieder in Egypten zurück zu treiben/ welches ihm aber nicht hat angehen wollen. Darbey wird auch gemeldet/ wie es denjenigen ergehe/ welche ſich zu ſolchen zween Teuffeln begeben/ und wie ſie ſich zu verhalten haben/ welches alles ich wegen der Weitläufftigkeit nicht habe hieher ſetzen mögen.

Der Bileam hat von dem Aſa und Aſael ſich in der Zauberey weiter unterrichten laſſen.

Von dieſen beyden Teuffeln ſoll auch der König Salomon/ der alle böſe Geiſter unter ſeiner Botmäßigkeit gehabt haben ſoll/ einige Weißheit gelernet haben/ worvon in dem Buch Emek hammélech fol. 132. col. 3. in dem 13. Capitel/ unter dem Titel Schaar réscha diſér ánpin, über die Worte 1. Chron. 27. v. 23. Alſo ſaß Salomon auff dem Stuhl des HERRN/ nachfolgendes geleſen wird: אמרו ח״ל שמלך על התחתונים ועל העליונים אפילו על השדים והרוחות והעופות וענין מלכא דישידי יכיה וענין מלכת שבא יוכיח ששלח את הדוכיפת באגרת אחריה עם כל העופות היה שט על כסא של אור למעלה בישיבה של מעלה וגם למקום עזא ועזאל ללמוד מהם חכמתן נוכראין כדאיתא בסבא פ׳ משפטים בזוהר ומי שיש לו חכמה יראת גדולתו בתרגום שני של מגלת אסתר באגרת שכתב שלמה המלך ע״ה למלכות שבא: das iſt/ Unſere Weiſen/ geſegneter Gedächtniß/ haben geſagt/ daß er über die obere und untere (Geſchöpffe;) ja auch über die Teuffel/ und Geiſter/ und Vögel geherrſchet habe/ und erweiſet ſolches das Werck/ welches ſich mit dem Aſchmedai, dem König der Teuffel zugetragen hat/ (deſſen in dem 8. Capitel des erſten Theils meldung geſchehen iſt:) So zeiget auch dasjenige es an/ das ſich mit der Königin von Saba begeben hat/ an welche er einen Auerhahn/ und alle Vögel mit einem Brieff geſchicket hat. Er iſt auch auff einem feuri-

Der Salomon ſoll von denſelben auch etwas gelernet haben.

Dann er über alle Teuffel geherrſchet haben ſoll.

Digitized by Google

feuerigen Thron hinauff in die oberste hohe Schul (in den Himmel/) wie ingleichen in den Ort des Asa und Asaëls gefahren/ um von denselbigen fremde Weißheit zu erlernen/wie in dem Sohar in der Parascha Milchpatim zu finden ist. Wer auch klug ist/ der sehe seine Herrligkeit in der zweyten Chaldeischen Uebersetzung des Büchleins Esther, in dem Brieff/ welchen der Salomon an die Königin von Saba geschrieben hat. Von solchem Fahren des Salomons zu solchen zweyen Teuffeln ist schon in dem 8. Capitel des ersten Theils pagina 361. und 362. gehandelt worden.

Was aber den gemeldten Brieff anbelanget/ welchen der König Salomon an die Königin von Saba geschrieben haben soll/so stehet in dem Targum scheni Esther, oder in der zweyten Chaldeischen Uebersetzung des Büchleins Esther, fol. 440. auff der andern Seiten/ nach den dreyen Chaldeischen Uebersetzungen der fünff Bücher Mosis/ Amsterdamer Drucks/ wie folget: Von dem Brieff/welchen der Salomon an die Königin von Saba geschrieben hat.

בתר דוד קם שלמה
בריה ואמליך יתיה קודשא בריך הוא על חיות ברא ועל עופי שמיא ועל ריחשא דארעא ועל
שידין ועל רוחין ועל לילין והוה ידע ממלל כולהון ואינון ידעין בממלליה דהיכין כתיב ויתן
אל העצים. וכד שפיר לביה דמלכא שלמה בחמרא שדר ומין לכל מלכיא מדינחא ומערבא
דהוו סמיכין ליה לארעא דישראל ואנגי יתהון בנו טרכונא בגית מלכותיה. והוב כד שפיר לביה
דמלכא שלמה בחמריה אמר למעלא נבלין וצילצלין והופין וכינרין דהוה מזמר בהון דוד אבוי.
והוב כד שפר לביה דמלכא שלמה בחמריה אמר לאיתאה חיות ברא ועוף שמיא וריחשא
דארעא ושדין ורוחין ולילין למרקדא קדמוי למחזי רבותיה לכל מלכיא. דגין קדמחי וספרין
דמלכא קדיין יתון בשמתהון וכולן מחכנשן לאתין לתיה:

Fernerer Bericht von der Gewalt über die böse Geister und andere Geschöpffe.

das ist/ Nach dem David stund sein Sohn Salomon auff/ und der heilige gebenedeyete GOtt gab ihm die Herrschafft über die wilde Thiere/ und über die Vögel des Himmels/ und die kriechende Thiere der Erden/wie auch über die Teuffel und Nachtgespenster/ und verstund derselben allen Sprach/ und sie verstunden seine Sprach/ gleich wie (1. Reg. 4. v. 33.) geschrieben stehet: Und er redet mit den Bäumen (es heisset aber nicht mit den Bäumen; sondern von den Bäumen/und wird die Schrifft vom Uebersetzer hier verfälschet.) Als nun das Hertz des Königs Salomons (einmahl) vom Wein frölig war/ schickte er hin/ und ließ alle Könige vom Auff- und Niedergang laden/ welche nahe an dem Land Israels wohneten/ und in dem Pallast seines Königlichen Hauses liegen. Und da sein Gemüth abermahlen vom Wein frölig war/befahl er/daß man diejenige Lauten/ und Cymbeln/ und Paucken/ und Harffen hinein bringen muste/ mit welchen sein Vater David gespielet hatte. Da aber sein Hertz wieder von seinem Wein lustig war/ gebot er/ daß man alle wilde Thiere/ und Vögel des Himmels/ und kriechende Thiere der Erden/ wie auch die Teuffel/ Geister/ und Nacht-

Digitized by Google

Nachtgespenster herkommen lassen solte/ daß sie vor ihm tantzen/ und seine Herrligkeit/ sammt allen Königen/ die vor ihm lagen/ sehen mögten: und die Schreiber des Königs rufften sie mit Nahmen/ und sie versammleten sich alle/ und kamen zu ihm.

Hierauff folget weiter fol. 401. an der zweyten Seite/ daß alle Vögel ausser dem Auerhahn/ erschienen seyn/ worüber der König Salomon sey sehr zornig worden/ und ihn habe holen lassen; der Auerhahn aber habe sich bey seiner Ankunfft entschuldiget/ und dem Könige erzehlet/ wie daß er in einem entfernten Lande/ das Saba heisset/ gewesen sey/ und eine Stadt gesehen habe/ welche Kitor genennet wird/ in welcher ein Weib regiere/ und erbote sich/ wann der König einen Brieff an dieselbige schicken/ und sie zu ihm beruffen wolte/ so wolte er den Brieff ihr bringen. Darauff habe der König alsobald einen Brieff an die Königin von Saba geschrieben/ und denselben dem Auerhahn an seinen Flügel gehencket/ welcher ihn der Königin überlieffert habe. Der Brieff aber war folgendes Inhalts:

Brieff welchen der König Salomon an die Königin von Saba geschicket haben soll.

מני מלכא שלמה שלם לכי שלם לרבנייכי די אהדעת באסלק יתי
קודשא בריך הוא על חיות ברא ועל עוף שמיא ועל שידין ועל רוחין ועל לילין וכל מלכא דמדינתא
ומערבא חזמא וציפונא אתיין ושאלין בשלומי כען אין הצבין ותיתין ותשאלין בשלמי יקר מלכא
אנא עביד לך מן כל מלכיא דגנין קדמי ואין לא תצבין ולא תיתין ולא תשאלין בשלמי
אשדר עלייכי מלכין ולגיונין ופרשין ואין תיסרין מדי מלכין ולגיונין ופרשין אירת לירד
למלכא שלמה חיות ברא איגון מלכין ולגיונין ופרשין ואין תימרין מה פרשין עופי שמיא איגון
פרשין חילי איגון רוחין דשידין לילין איגון לגיונין דחגרין יתבן על ערסתיכון בגו בתיכון חיות
ברא קטלין יתכון בתקלא עופי שמיא אכלין ית בסריכון מנכון das ist/ Sey gegrüsset/ sammt deinen führnehmsten (Bedienten/) von mir dem König Salomon. Es ist dir bewußt/ daß der heilige gebenedeyete GOTT mich zum König (und Herrscher) über die wilde Thiere/ und über die Vögel des Himmels/ wie auch über die Teuffel/ und Geister/ und Nachtgespenster gemacht hat/ und daß alle Könige vom Auff- und Niedergang/ Mittag und Mitternacht kommen/ und mich grüssen/ (und besuchen.) Wann du nun kommen wilt/ und mich grüssest/ (und besuchest/) so will ich dir vor allen Königen/ die vor mir liegen/ grosse Ehre erweisen. Wofern du aber nicht kommen/ und mich nicht grüssen wilt/ so will ich Könige/ und Regimenter/ und Reiter wider dich schicken. Und wann du sagen wirst/ was hat dann der König Salomon vor Könige/ und Regimenter/ und Reiter: so seynd die wilden Thiere die Könige/ und Regimenter/ und Reiter. Und wann du sagest/ was hat er vor Reiter: so seynd die Vögel des Himmels die Reiter. Die Heere seynd die Geister/ und Teuffel/ und Nachtgespenster/ dieselbige seynd die Regimenter/ welche euch in euren Betten/ in euren Häußern erwürgen werden. Die wilden

Thiere

Thiere werden euch auff dem Feld umbringen/ und die Vögel des Himmels werden euer Fleisch von euch fressen. Dieses seynd die Worte des Brieffs/ und folget darauff/ daß ihm die Königin Schiffe mit Geschencken/ und Perlen/ und sechs tausend Lämmern beladen geschicket/ und daß die Stadt Kitor so weit von dem Jüdischen Land gelegen sey/ als man in sieben Jahren gehen kan/ die Königin aber sey im Ende des dritten Jahres zum König Salomon gekommen. Seynd aber dieses nicht lächerliche und unvernünfftige Nasereyen? Doch wollen die Juden die klügste Menschen in der Welt seyn/ und halten alle andere Menschen vor Narren/ da doch kein Volck unter der Sonne ist/ das so närrisch sey/ als sie seynd.

Eben solche närrische Fabel ist auch in dem Alcoran, doch aber mit grosser Veränderung/ von dem König Salomon zu finden/ dann in dem 27. Capit. desselben/ welches Súrato námli, das ist/ das Capitel von der Ameisse genennet wird/ also geschrieben stehet: ورث سليمان داود وقال يا ايها الناس علمنا منطق الطير واوتينا من كل شي ان هذا لهو الفضل المبين ۞ وحشر لسليمان وجنوده من الجن والانس والطير فهم يوزعون ۞ حتي اذا اتوا علي واد النمل قالت نملة يا ايها النمل ادخلوا مساكنكم لا يحطمنكم سليمان وجنوده وهم لا يشعرون *

Die Fabel/ daß der Salomon über die Teuffel und Vögel geherrschet/ und die Königin von Saba gezwungen zu ihm zu kommen/ stehet auch im Alcoran.

das ist/ Der Salomon hatte den David geerbet/ und sagte/ o ihr Menschen! wir haben die Sprache der Vögel gelernet/ und ist uns von allen Dingen gegeben worden: dieses ist eine offenbahre Gutthat (Gottes.) Es versammlete sich einmahl des Salomons Heer von Teuffeln/ und Menschen/ und Vögeln/ und wurden dieselbige so eingehalten/ daß die hintersten sich nicht mit den vordersten vermischten: biß daß sie an einen Thal der Ameissen kamen/ da sprach eine Ameiß (zu den andern:) O ihr Ameissen! gehet in eure Wohnungen/ auff daß der Salomon/ und seine Heere euch ohne ihr wissen nicht zerbrechen/ und mit Füssen zertreten. Hierauff folget/ daß der Widhopff bey dem versammleten Heer gemangelt/ und der Salomon sehr über dessen Abwesenheit sich erzörnet habe/ es sey aber der Widhopff bald gekommen/ und habe sich entschuldiget/ und gesagt/ daß er in dem Königreich Saba gewesen sey/ allwo er eine mächtige Königin gefunden habe/ welche die Sonne anbete. Darauff habe der Salomon einen Brieff an die Königin durch den Widhopff geschicket/ und habe ihm dieselbe nachgehends ein Geschenck bringen lassen/ welches er nicht habe annehmen wollē/ sondern habe dem Gesandte gesagt/ daß er wieder zu-

zurück zu denjenigen gehen solte/ die ihn gesandt hätten/ mit Betrohung/ daß er sie bald mit einer so grossen Macht heimsuchen wolte/ deren sie nicht würden widerstehen können. Und als er zu seinem Heer gesagt hatte/ wer ihm den Königlichen Thron von Saba bringen wolte/ habe sich ein Teuffel darzu angeboten/ und versprochen selbigen zu bringen/ ehe der König Salomon von seinem Platz auffstehen würde: ein anderer aber habe gesagt/ daß er selbigen in einem Augenblick herbey schaffen wolte/ und sey derselbe Thron vor den König gebracht worden.

So wird auch in dem 21. Capitel des gedachten Alcorans/ welches Súrat ol-anbiái, das ist/ das Capitel der Propheten genennet wird/ nachfolgendes gelesen: ولسليمان الريح عاصفة تجري بامره الي الارض وكنا بكل شي عالمين ۞ ومن الشيطين من يغوصون له ويعملون عملا دون ذلك وكنا لهم حافظين ۞ das ist/ Dem Salomon gieng auch der starcke Wind/ auff seinen Befehl/ auff die Erde; und wissen wir alle Dinge. Es seynd auch einige von den Teuffeln gewesen/ welche sich seinetwegen in das Wasser (des Meers) hinunter gelassen/ (um Perlen vor ihn zu fischen/) und haben neben diesem andere Arbeit vor denselben verrichtet; welche wir bewahret haben.

Hieraus sehen wir/ daß auch die Türcken/ nach der falschen Lehr ihres Alcorans/ welcher ihre Bibel ist/ in dem Irrthum/ mit den Juden stecken/ als ob der König Salomon die Sprache der Vögel verstanden/ und die Teuffel zu seinen Diensten gehabt hätte: es ist sich aber hierüber gar nicht zu verwundern/ dann der Mahomed, von welchem der Alcoran herkommet/ mit einem gewissen Rabbinen sehr grosse Gemeinschafft gepflogen/ uud viel mit demselbigen zu thun gehabt/ von welchem er viel Jüdische Fabeln gelernet/ die er nachgehends in den Alcoran gesetzt hat/ solches aber klärlich vor Augen zu stellen/ so will ich dessen einige Exempel hieher setzen.

Der Mahomed hat viel Jüdische Fabeln in den Alcoran gesetzet/ die er von einem Rabbinen gelernet hat.

In dem Jalkut chádasch wird fol. 3. col. 4. unter dem Titel Adam also gesen: כשהרג הבל היו אדם וחוה מצטערים שלא היו לומדים בקבורה ראו עורב אחד שהרג אחד מחברו לקח אותו וקברו וממנו למדו ועשו כן להבל ונתן הק"בה שכך לעתידים וכשמלידים מתהם לבנים וסבורין נחש הוא ובורחין והק"בה נותן להם כוונם בלי חסרון דעת שהם שואלין ממר מהק"בה והק"בה עונה אותם: das ist/ Als der Abel umgebracht war/ bekümmert sich der Adam mit der Eva sehr/ dieweil sie nicht gelernet hatten/ wie man jemand begraben solte: sie sahen aber einen Raben/ der einen von seinen Gesellen/ der gestor-

Der Adam hat die Begrabung der Todten von ei

gestorben war / genommen und begraben hatte / und lerneten es von ihm / und machten es auch also mit dem Abel. Es hat auch der heilige gebenedeyete GOtt den Raben den Lohn davor gegeben / dann wann sie junge ausgebrütet haben / sehen sie / daß sie weiß seynd / und vermeinen es sey eine Schlange / und fliehen weg: aber GOtt gibt ihnen ihre Speise ohne Mangel. Uber das auch bitten sie GOtt um Regen / und er erhöret sie. Also stehet in dem Alcoran. in dem fünfften Capitel / welches Súrat ol-majádati, das ist / das Capitel von dem Tisch genennet wird / auch geschrieben / daß ein Rabe eine Grube in die Erde gemacht / und gewiesen habe / wie man den Abel begraben solte. So lehren auch die Rabbinen / daß der Abraham / in seines Vaters Abwesenheit / alle desselben Götzen zerschlagen / und dem grösten derselben einen Briegel in die Hand gesteckt habe / auff daß sein Vater bey seiner Wiederkunfft / meinen solte / der grosse Götze habe die anderen zerbrochen / wie solches oben in dem 9. Capitel des ersten Theils pagina 490. und 491. ist gemeldet worden. Eben dieses wird auch in dem Alcoran in obgedachtem Capitel / welches Súrat-ol anbiái heisset / gelesen: und könten dergleichen Jüdische Fabeln noch viel angezeiget werden / welche in dem Alcoran gefunden werden.

nem Raben gelernet.

Was des Salomons Gewalt über die Teuffel angehet / so stehet darvon in dem Buch Emek hammélech fol. 112. col. 3. in dem 119. Capitel / unter dem Titel Schâar Kirjath ârba, auch nachfolgendes: חירם מלך צור היה גם הוא חכם גדול כי שלמה המלך ע"ה שלח שד אחד והוריד לחירם לשבעה מדורין של גיהנם ואחר כך העלהו והודיע שולח לו מתקן מה שראה שם והוא סר ויהי שלום בין שלמה ובין חירם: das ist / Der Hiram / der König von Tyro / war auch ein sehr weiser Mann / dann der König Salomon / auff welchem der Friede sey / schickte einen Teuffel / und ließ den Hiram hinunter in die sieben Wohnungen der Höllen führen / und darnach wieder heraus holen: und der Hiram schickte dem Salomon Brieffe / (und that ihm darinnen zu wissen) was er gesehen hatte. Und dieses ist das Geheimniß (der Worte 1. Reg. 5. v. 12.) Und es war Friede zwischen dem Hiram und zwischen dem Salomon. Es ist aber genug hiervon / und müssen wir auff unsere vorige Materie wieder kommen / und weiter nachsehen / wo sich die Teuffel gern aufhalten sollen.

Wie der Salomon den Hiram in die Hölle habe führen lassen.

Dieses nun ferner anzuzeigen / so ist zu wissen / daß dieselbige sich / nach der Juden-Lehr / gern bey den Rabbinen / auf den Nußbäumen / in dem Koth / unter der Dachtraufe oder Kanal eines Dachs / ja gar mit Ehren zu melden / in den Secreten oder heimlichen Gemächern aufhalten sollen. Daß sie sich gern bey den Rabbinen aufhalten / solches ist aus dem Buch Zerór hammór fol. 97. col. 4. in sonder Parascha Tasría zu sehen / allwo von denselbigen also geschrieben stehet:

Wo sich die Teuffel weiters gern auffhalten sollen.

Sie sollen gern bey Rabbinen

Digitized by Google

דאי מאני דרבנן הכלן מתופיא דילהון לפי שהם הולכים אחר החכמים כמו שבארתי בפרשת וישלח יעקב וכן אמרן שהבגדים של הבנין שבלו קודם זמנם הוא מפני שמתקרבים אליהם ולפי שתורתם משמרתם אין יכולין להם: das iſt / Daß die Kleider der Rabbinen verſchliſſen (und verriſſen) werden / kommet daher / weil ſie (nemlich die Teuffel) ſich daran reiben: dann ſie gehen nach den Weiſen / wie ich in der Paraſcha Vajiſchlach Jaacob erkläret habe. Deswegen wird geſagt / daß / wann die Kleider der Rabbinen vor der Zeit ſich verſchleiſſen / (und alt werden /) ſolches von denſelbigen herkomme / dieweil ſie ſich zu denſelben Rabbinen nahen. Weil aber das Geſetz die Rabbinen bewahret / ſo können die Teuffel dieſelbige nicht überwältigen / und ihnen keinen Schaden zufügen. Es iſt aber kein Wunder / wann der Rabbinen Kleider ſolcher geſtalt verriſſen werden / dann in dem Talmudiſchen Tractat Berachóth fol. 6. col. 1. geleſen wird / daß allezeit eine groſſe Menge Teuffel um dieſelbige ſtehen / und lauten die Worte alſo: אבא בניימין אמר אלקלא נתנה רשות לעין לראות אין כל בריה יכולה לעמוד מפני המזקין. אמר אביי אינהו נפישי מינן וקיימי עלן כי כפלא לאגיגא. אמר רב הונא כל חד וחד מינן אלפא בשמאלא ורבבתא מימיניה. אמר רבא ואי בעית חזי בכלה מיניהו חזי. הני ברכי דשלהי מיניהו. הני מאני דרבנן דכלו מחופיא דידהו. הני כרעי דמנקפא מיניהו. das iſt / Der Abba Benjamin ſagt / wann dem Auge die Macht gegeben wäre / zu ſehen / ſo würde kein Menſch wegen der Teuffel beſtehen können. Der Abaje ſpricht / es ſeynd ihrer mehr / als wir ſeynd / und ſtehen ſie um uns herum / wie eine von einem gemachten Gräblein auffgeworffene Erde um ein Land im Garten. Der Raf Huna hat geſagt / ein jeder unter uns (Rabbinen) hat tauſend an ſeiner lincken / und zehen tauſend an ſeiner rechten Seite. Der Rabba hat geſagt / das Gedräng (und Drücken) / welches an dem Sabbath (in unſern Synagogen) iſt / (in welchen man / wann ſchon Platz genug da iſt / vermeynt / man ſitze gantz dicht und gedrange bey einander /) geſchiehet von ihnen / (indem ſie kommen / die Predigt zu hören / wie der Rabbi Salomon in ſeiner Ausleguhg hierüber meldet.) Die müde Knie kommen von ihnen her. Das verſchleiſſen (und zerreiſſen) der Kleider der Rabbinen / rühret daher / weil ſie ſich daran reiben. Die geſchlagene Schienbeine ſeynd von ihnen. So wird auch in des Rabbi Menachem von Rekanat Ausleguhg über die fünff Bücher Moſis / fol. 143. col. 3. in der Paraſcha Acharé moth von den Teuffeln nachfolgendes gelehret: השתוקקתם הוא להדבק אצל תלמידי חכמים כדאיתא בברכות כי הם האבים להדבק בת"ח כאשה המשתוקקת לבעלה. וכאשה בית השלחין העמאה לטים כי יש בהם פרצוף אמהי das iſt / Ihr Verlangen ſtehet dahin / daß ſie bey den weiſen (Rabbinen) ſeyn mögen / wie in dem Tractat Berachoth gemeldet wird; dann ſie haben eine Begierde ihnen anzuhangen / wie eine Frau nach ihrem Mann ein Ver-

Mich verreiſſen ſie denſelben ihre Kleider.

Dann ſie ſich in groſſer Menge bey denſelben einfinden.

Verlangen traget/und wie ein dürrer Acker nach dem Wasser dürstet/ dieweil sie (nemlich die Rabbinen) eine angenehme Gestalt haben.

Warum die Teuffel gern bey den Rabbinen seyn.

Ich glaube es gar wol/daß die Teuffel gern bey den Rabbinen seyn; es geschiehet aber nicht wegen derselben angenehmen Gestalt/sondern weil sie sonsten in ihrem Thun mit einander übereinstimmen/dann gleichwie in Soheva tal fol. 9. col. 1. in der Vorrede / welche Hakdâma ben meah schâna heisset / gelesen wird: כל טבע יש לו חשק ותאוה לקדב ולדבק בטבעו וכל עוף למינהו יאנ"ל לא לחנם הולך הזיר אצל העורב אלא בשביל שהוא מינו: das ist/ Eine jede Natur hat eine Begierde/und Verlangen zu demjenigen / was seiner Natur ist / zu nahen/ und demselbigen anzuhangen/ und gehet ein jeder Raab zu seiner Art: und haben unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / gesagt: der Staar gehet nicht ohne Ursache zu den Raaben / sondern es geschiehet deswegen / dieweil er seiner Art ist / worvon auch der Talmudische Tractat Bâva Kámma fol. 92. col. 2. und das Buch Cad hakkémach fol. 17. col. 2. auffgeschlagen werden kan. Also können wir auch sagen / daß es nicht ohne Ursache geschehe / daß die Teuffel so gern bey den Rabbinen / und alten Juden seynd/ sondern daß es deswegen geschehe / dieweil sie in ihrer bösen Art und Natur miteinander sehr überein kommen: dann die Teuffel seynd Feinde und Lästerer der heiligen Dreyeinigkeit; dieses seynd die Juden auch. Die Teuffel hassen die heilige Schrifft des Neuen Testaments/und die heilige Sacramente; die Juden thun dergleichen. Die Teuffel hassen die Christen/und die Christliche Religion/und alles/was Christlich ist/solches thun auch unsere ärgste und abgesagte Feinde/die Juden/wie oben in dem ersten Theil solches angezeiget und erwiesen worden ist; und könte sonsten noch viel vorgebracht werden/ worinn sie einander gleich seynd.

Die Teuffel sollen auch gern auff den Nußbäumen seyn.

Daß die Teuffel gerne auff den Nußbäumen seyn/ solches ist aus dem Jalkut chádaschi, fol. 108. col. 2. numero 52. unter dem Titel Kesehafim zu sehen / allwo nachfolgende Worte gelesen werden: לפי שהשדים מתחברים זה עשרה ושנים ולכך מכנה לפי שיש תחת אילן של אגוז שהוא מרחם שדים עליו לפי שכל עלה ועלה שבאותו תלוים בו תשעה עלים: das ist/ Dieweil sich die Teuffel zu neun zusammen gesellen/ so ist es gefährlich/ wann einer unter einem Nußbaum schläffet/ dann siehe die Teuffel wohnen auff demselben/ dann an einem jeden Zweig/ der an einem Nußbaum ist/ hangen neun Blätter. Eben solches ist auch in dem Sepher chasidim, numero 1153. weitläufftiger zu finden.

Es sollen sich auch einige gern im Koth auffhalten.

Daß sie sich auch in dem Koth auffhalten/solches wird in dem Büchlein Schechéchach léket, num. 4. unter dem titel/ Berachá ukekalá, aus dem Sohar, gelesen/ mit diesen Worten: לא בעי בר נש דישדי נפשיה בגין דתמן שריא חד שיתא דאקרי שיתא קלי ואשתבי בגו כל סרי דעברין בגיהנם וכגוונא דא אסתכל שלמה ואמר לקבלייהו דשתיה ואשתבי בגו כל סרי דעברין בגיהנם וכגוונא דא אסתכל שלמה ואמר

Digitized by Google

ואית ליה ש"מה שמשין das ist/ Der Mensch muß keine Unsauberkeit vor seine Thür werffen/ dieweil sich ein Teuffel daselbsten auffhält/ der sein Gesicht gegen der Thür wendet/ und alles siehet/ was man in dem Hause thut. Es wird auch alles/ was er anschauet/ verfluchet/ und hat er dreyhundert und fünff und sechzig Diener.

Wie auch unter der Trauffe eines Dachs.

Daß sie sich unter dem Kanal oder Trauffe eines Dachs auffhalten/ solches wird in dem Talmudischen Tractat Chóllin fol. 105. col. 2. gelehret/ und lauten die Worte daselbsten also: אמר אביי מריש הוה אמינא האי דלא יתבי תותי מרזיבא משום שופכי אמר לי מר משום רשכיתי מזיקי. הגהו שקולאי דהוו דרי חביתא דחמרא בעו לאתפוחי אותבוה תותי מרזיבא פקעה אתו לקמיה מר בר רב אשי אפיק שיפורי שכחתיה אתא לקמיה אמר ליה אמאי העביד הכי א"ל היכי אעביד כי אותביה באונאי א"ל אדרבה רשכיתי רבים מאי בעית את הוא רשגית דל שלים א"ל השתא נמי ליקבע לי מר וכנגא ואפרץ קבע ליה ומנא כי מטא וכנגא אעיבר כי אתא א"ל אמאי לא אתית בזמנך א"ל כל מילי דציד ותתים וכיל ומני לית לן רשותא למשקל מיניה עד דמשכחינן מידי דהפקרא: das ist/ Der Abaje spricht/ ich habe anfänglich dieses gesagt/ daß man nicht unter einem Kanal (eines Hauses) sitzet/ wegen des Wassers/ das ausgeschüttet wird: Der Talmudische Doctor aber hat mir gesagt/ (daß solches deswegen geschehe/) dieweil Teuffel allda gefunden werden. Es waren (einmahl) Träger/ welche ein Faß mit Wein trugen/ und als sie ruhen wolten/ legten sie es unter einen Kanal/ und ein Teuffel zerbrach es/ (daß der Wein auslieff.) Da kamen die Träger vor den Doctor, des Raf Aschi Sohn (und klagten es ihm/) und er ließ die Posaunen blasen/ und that denselbigen Teuffel in den Bann. Hierauff kam der Teuffel zu ihm/ und er fragte ihn/ warum er solches gethan/ (und das Faß zerbrochen) hätte? Er aber antwortete/ (ich habe es deswegen zerbrochen/) dieweil man es mir auff meine Ohren geleget hat. Da sprach der Doctor zu ihm/ was hast du in einem Ort zu thun/ da viele Leute gefunden werden? Du hast unrecht/ gehe hin/ und bezahle den Wein: und er gab ihm zur Antwort/ bestimme mir eine gewisse Zeit/ so will ich denselben bezahlen: und er setzte ihm eine gewisse Zeit. Als aber die Zeit herbey kommen war/ blieb er aus: und da er (nachgehends) sich einstellte/ (und das Geld brachte/) sprach der Doctor zu ihm/ warum bist du nicht in der bestimmten Zeit gekommen? Da antwortete er ihm/ alles/ was zusammen gebunden/ und verpitschirt/ und gemessen/ und gezehlet ist/ darüber haben wir keine Gewalt/ etwas darvon zu nehmen/ biß daß wir etwas finden/ das frey (oder gemein) ist/ deswegen habe ich es nicht eher bringen können. Solche Fabel kan auch in dem 42. Capitel des Maase-Buchs gelesen werden/ und wird daselbsten gemeldet/ daß der Teuffel unter der Dach-Trauff geschlaffen habe.

Wie ein Teuffel ein Faß mit Wein zerbrochē habe/ den er hat bezahlē müssen.

Daß

Daß sie auch in den/ salvávenia, secreten oder heimlichen Gemächern sich auffhalten/ solches wird in dem Sohar Sultzbacher Drucks/ col. 29. in der Parascha Bereschith gelesen/ mit diesen Worten: דאתא אית בבית הכסא דעלמא דאתגלי מהאי תמן ואתגלי לכלוכא ומזופא: das ist/ Es ist in allen heimlichen Gemächern in der Welt ein (böser) Geist/ welcher sich daselbsten auffhält/ und an derselbigem Unflätigkeit und selbigem Unrath/ seine Lust hat. Es sollen sich auch Teuffel in den heimlichen Gemächern auffhalten.

So stehet auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 143. col. 3. in der Parascha Acharé moth, von denselben also geschrieben: מקומם הוא בחרבה ועם בבית הכסא das ist/ Sie halten sich in den Wüsten/ wie auch in den heimlichen Gemächern auff.

In dem Talmudischen Tractat Schábbath wird auch fol. 67. col. 1. der Teuffel gedacht/ die sich in dem heimlichen Gemach befinden: Und in dem Tractat Berachóth stehet fol. 62. col. 1. nachfolgendes geschrieben: כל דאצטרי בבית הכסא כגון משלשה דברים מן העקרבים מן הנחשים ומן המזיקין. הדוא בית כסא דהוה בטבריא כי הוו עיילי ביה רבי תרי אפילו ביומא מחקי. רבי אמי ורבי אסי הוו עיילי כי חד וחד לחודיה ולא מחקי אמרי להו רבנן לא סתפיתו אמרו להו אין קבלה גמירינן קבלה דגמרי הבא צניעותא ושתיקותא קבלה דיסורי שותיקותא ומבעי רחמי. אבוי מרביא לידיה אמרא למיעל בהדיה לבית הכסא. ולאבוי ליה גדיא שעיר בשעיר מיחלף. רבא מקמי דהוה רישא מקרקשא לידיה בת רב חסדא אמגחא בלקנא. בתר דמלך עבוא ליה כותחא ומנחא ידא ארישיה: das ist/ Welcher auff dem Secret züchtig ist/ der wird von dreyen (darinnen befindlichen) Dingen errettet/ von den Schlangen/ und von den Scorpionen/ und von den Teuffeln. Wann man zweymahl auff das heimliche Gemach gieng/ welches zu Tyberias war/ wurde man auch bey Tage (von den Teuffeln) beschädiget. Der Rabbi Ammi und der Rabbi Asi, giengen ein jeder allein hinein/ und wiederfuhr ihnen nichts leydes: Da sprachen die Rabbinen zu ihnen/ fürchtet ihr euch nicht? Und sie antworteten ihnen/ wir haben eine tradition oder mündliche Lehre gelernet (wie wir uns verhalten müssen/ daß uns nichts böses begegne.) Die mündliche Lehre von dem Secret ist/ daß man züchtig und still seyn soll. Die tradition von den Straffen ist das Stillschweigen/ so erlanget man Barmhertzigkeit. Der Abaje hat ihm ein Lamm aufferzogen/ welches mit ihm hinein in das Secret gieng (auff daß er nicht allein sey/ und der Teuffel ihn beschädigen möchte.) Er hätte ja ein Böcklein auffziehen sollen/ so würde sich ein Bock mit dem andern verwechselt haben (und in des andern Platz kommen seyn/ dann der Teuffel auch Sair, das ist/ ein Bock genennet wird.) Ehe der Rabba das Haupt der hohen Schule wurde/ klapperte ihm des Raf Chaeda Tochter mit einer Nuß in einer Flaschen (wann er auff dem Secret war.) Nach-

Wie sich der Abaje vor dem Teuffel bewahret.

Wie der Rabba sich vor denselben vorgesehen habe.

dem er aber (als das Haupt der hohen Schulen) regieret hatte/ machte sie ein Fensterlein (an das Secret/) und (wann er darauff saß/ so) legte sie ihre Hand (durch dasselbige) auff sein Haupt/ damit ihm der Teuffel kein Leyd zufügen möchte.

Der Secreten-Teuffel soll die Leute begleiten.

In dem Talmudischen Tractat Gittin wird fol. 70. col. 1. gelesen/ daß der Teuffel/ welcher in dem Secret sich auffhält/ die Leute begleite/ wann sie darvon gehen/ und stehet daselbsten darvon also geschrieben: תנו רבנן הבא מבית הכסא אל ישמש מיטתו עד ששהא שיעור חצי מיל שנאמר שיח כית הכסא טלוה עמו ואם ישמש שמש הווין לו בנים גבנין: das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ wann einer vom Secret kommet/ so soll er nicht bey seinem Weibe liegen/ sondern so lange warten/ als man eine halbe Meile gehen könte/ dieweil ihn der Teuffel des Secrets begleitet. wann er aber bey seiner Frauen lieget/ so bekommet er Kinder welche die fallende Sucht haben. Weil nun/ nach der närrischen Juden Meynung/ auff dem Secret der Teuffel zu fürchten ist/ so wird demjenigen welcher darauff gehet/ nach der Lehre des Talmudischen Tractats Derech erez fol. 20. col. 1. des Amsterdamer Drucks/ nachfolgende Lehre gegeben: הנכנס לבית הכסא אומר התבודדו מבובדים קדושים משרתי עליון תנו כבוד לאלהיכם זעמדו במקומכם והזהרו עזרוני שמרוני המתינו לי עד שאכנס ואצא שזה דרכן של בני אדם:

Was die Juden sagen sollen wann sie auff das Secret gehen.

das ist/ Welcher auff das Secret gehet/ der soll (zu den heiligen Engeln) sprechen: seyd geehret ihr geehrte Heiligen/ ihr Diener des Höchsten: gebt Ehre unserm GOtt/ und bleibet in eurem Platz stehen/ und seyd fürsichtig. Helffet mir/ bewahret mich/ wartet auff mich/ biß daß ich hinein und wieder heraus gehe/ dann dieses ist der Menschenkinder Gebrauch. Eben solches ist auch in dem Buch Cabo fol. 99. col. 2. numero 87. unter dem Titel Berachóth zu finden.

Der Teuffel soll auch den Ochsen zwischen den Hörnern tantzen.

Der Teuffel soll auch den Ochsen zwischen ihren Hörnern tantzen/ worvon in dem Tractätlein Maase Thóra, welches zu Amsterdam hinter das Büchlein Ben Sira gedruckt worden ist/ fol. 38. col. 2. also geschrieben stehet: אל תעמוד בפני השור בשהוא עולה מן הנהר מפני שהשטן מרקד לו בין קרניו: das ist/ Stehe nicht vor einem Ochsen wann er aus einem Fluß kommet/ dieweil der Satan ihm zwischen seinen Hörnern tantzet. Solches ist auch in dem Maase Buch in dem 120. Capitel zu finden/ und ist dieselbe abergläubische Sache aus dem Talmudischen Tractat Pesachim fol. 112. col. 2. genommen/ allwo also gelesen wird: לא תעמוד בפני השור בשעה שעולה מן האגם מפני שהשטן מרקד בין קרניו: das ist/ Stelle dich nicht vor einen Ochsen/ zur Zeit wann er aus einem Meyer (oder stillstehenden Wasser) kommet/ dieweil der Satan zwischen seinen Hörnern tantzet.

Er soll auch vor den Weibern tantzen die von einem Begräbniß gehen.

So soll er auch vor den Weibern/ die von einem Begräbniß kommen/ herum springen und tantzen/ wie oben in dem zweyten Capitel dieses zweyten Theils angezeiget worden ist. Wann auch ein Gottloser stirbt/ so sollen drey

drey Hauffen der Teuffel vor ihm her gehen/ worvon in Bammidbar rábba fol. 201. col. 1. in der eilfften Paraſcha nachgehends geleſen wird: בשעה שמצטער צדיק מן העולם ג' כתות של מלאכי השרת מקדימין אותו בשלום הראשונה אומרת יבא שלום שניה אומרת ינוחו על משכבותם והשלישית אומרת הולך נכוחו וגו' ובשעה שהרשע נפטר מן העולם ג' כתות של מלאכי חבלה מקדימין אותו הראשונה אומרת אין שלום השניה אומרת אמר י"י לרשעים השלישית אומרת למעצבה תשכבון: das iſt/ Wann ein Gerechter von der Welt abſcheidet/ ſo gehen drey Hauffen der dienſtbaren Engel mit Frieden vor ihm her. Der erſte Hauffen ſpricht/ (aus Eſaiæ 57. v. 2.) Der Friede wird kommen. Der zweyte ſagt: Sie werden in ihren Schlaffkammern ruhen. Und der dritte ſpricht: Der auffrichtig vor ihm wandelt/ ꝛc. Wann aber ein Gottloſer von der Welt ſtirbt/ ſo gehen drey Hauffen der Engel des Verderbens (das iſt/ Teuffel) vor ihm her. Der erſte ſagt (aus Eſaiæ 48. v. 22.) Keinen Frieden. Der zweyte ſagt (die in gedachtem 22. vers folgende Worte:) Haben die Gottloſen/ ſpricht der HERR. Der dritte ſagt (aus Eſaiæ 50. v. 11.) Im Schmertz müſſet ihr liegen.

Vor dem Verſtorbenen Gottloſen ſollen drey Hauffen Teuffel gehen.

Es ſoll auch niemand allein gehen/ damit er nicht von den Teuffeln beſchädiget werde; und wird in dem Sohar Sultzbacher Drucks/ über das erſte Buch Moſis/ in der 387. columin, darvon alſo geſchrieben: כל מאן דאזיל יחידאי בזמנין דיתיבן אפילו בסתא בארחין דיתן משיך עליה רוחא מסאבא בגין כך בכל זמנא לא יהך ברנש יחידאי בארחא בסתא אלא באתר דבני נשא אולין ותיבין ומשתכחין תמן ועל הא לא יהך ברנש יחידאי אפילו בסתא כל שכן בלילה הואיל וכני נשא לא משתכחי: das iſt/ Ein jeder der zu gewiſſen Zeiten/ auch in einer Stadt/ in gewiſſen Orten allein gehet/ der ziehet einen unreinen Geiſt über ſich: deswegen ſoll der Menſch niemahlen allein auff dem Wege in einer Stadt gehen; ſondern in einem Orte gehen/ da die Menſchen auff und ab wandeln/ und gefunden werden. Dieſer Urſach wegen ſoll der Menſch nicht bey Tag/ viel weniger bey Nacht allein gehen/ wo keine Menſchen gefunden werden. Eben ſolches iſt auch in dem Buch Niſchmáth chájim fol. 140. col. 1. in dem 17. Capitel des dritten Máamar zu leſen. So iſt auch oben/ in dieſem Capitel/ angezeiget worden/ daß man bey Nacht nicht ausgehen ſolle/ weil die Igéreth mit hundert und achtzig tauſend Teuffeln herum lauffet/ und Macht hat ſchaden zu thun. Und in dem gedachten Buch Niſchmáth chájim wird fol. 140. col. 1. in dem 27. Capitel des dritten Máamar geleſen: לא יהך בר נש יחידאי בלילא שכן בזמנא דסיהרא אתבריאת והות חסרה ואוקמוה דהא כרין רחת מסאבא שלטא: das iſt/ Der Menſch ſoll nicht bey Nacht/ viel weniger wann der abgenommene Mond wieder zunimmt/ allein gehen/ und wird ſolches daher behauptet/ dieweil der unreine Geiſt alsdam regieret.

Es ſoll auch niemand allein gehen wegen der Teuffel.

Digitized by Google

Man soll bey Nacht niemand grüssen.

Dieweil nun die Teuffel des Nachts so sehr herum gehen/ so ist es verboten in solcher Zeit jemand zu grüssen/ darvon in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, fol. 44. col. 1. nachfolgendes gelehret wird: אסור לו לאדם שיתן שלום לחבירו בלילה משום שמא שד הוא das ist/ Es ist dem Menschen verboten jemand bey Nacht zu grüssen/ dieweil wir besorgen/ es möge ein Teuffel seyn. Eben solches ist auch in dem Tractat Megilla fol. 3. col. 1. zu finden. Aber in dem Tosephóth wird es in beyden Orten so ausgeleget/ daß es sonderlich von Orten ausser der Stadt/ als dem Felde/ oder den Bergen zu verstehen sey. Ferner ist es verboten allein in einem Hause zu schlaffen/ worvon in des Rabbi Eliesers Büchlein Orchóth chájim, welches zu Amsterdam hinter das Büchlein Ben Sira gedruckt ist. fol. 46. col. 2. also geschrieben: בני אל תהי ישן יחידי בלילה בשום בית כי לילית מזומנת להזיק וכיון שאחזת לאדם או לתינוק היא מוציאתו מן העולם: das ist/ Mein Sohn schlaffe in keinem Hause allein bey Nacht/ dann die Lilith (oder Lilis) ist bereit schaden zu thun; und wann sie einen Menschen oder Kind angreiffet/ so machet sie daß selbiger aus der Welt gehen (und sterben) muß. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Schabbáth fol. 151. col. 2. gelesen: אסור לישן בבית יחידי וכל הישן בבית יחידי אחזתו לילית das ist/ Es ist verboten allein zu schlaffen/ und ein jeder der in einem Hause allein schläfft/ wird von der Lilis angegriffen. Weiter soll man auch bey Nacht kein Wasser trincken/ wie aus demjenigen zu sehen ist/ was oben in dem 9. Capitel des ersten Theils p. 426. aus dem Talmudischen Tractat Pesachim fol. 112. col. 1. wie auch dem Tractat Avóda sára fol. 12. col. 2. beygebracht worden ist/ dieweil es wegen des Teuffels/ welcher Schafriri heisset/ sehr gefährlich seyn soll. Darbey aber ein aberglaubiges Mittel angezeiget wird/ wie man es machen solle/ daß man trincken darff.

Auch nicht allein in einem Hause bey Nacht schlafe.

Wie man sich bey seiner Frauen verhalten solle.

Es soll auch keiner bey seine Frau gehen/ er habe dann zuvor mit ihr geredet/ und wird in dem Jalkut chádasch fol. 22. col. 2. numero 27. unter dem Titel Ischa, aus dem Sohar über das fünffte Buch Mosis/ darvon also geschrieben: יש לו לאדם לדבר עם אשתו קודם שיבוא עמה דשמא שידה היא ונראה במאמר שנזדמנה לאחשורוש במקומה שידה: das ist/ Der Mensch soll mit seiner Frau reden/ ehe er zu ihr gehe/ dann es möchte etwann eine Teuffelin seyn/ und wird solches von der Esther bewiesen/ an deren Platz eine Teuffelin zu dem Ahasverus gekommen ist. Von dieser Esther wird in gedachtem Jalkut chádasch fol. 71. col. 3. numero 5. unter dem Titel Debora, aus ermeldtem Ort des Sohars auch nachfolgendes gelesen: אסתר נקראת על שם שסתרה הקב"ה מאחשורוש ונתן לו שידה תחתיה והלכה היא וישבה בחיקו של מרדכי: das ist/ Die Esther wird also (von Sahár welches verbergen heisset) genennet/ dieweil der heilige gebenedeyete GOtt sie vor dem Ahasverus verborgen/ und ihm an ihrem Platz eine

Digitized by Google

eine Teuffelin verordnet hat (die bey ihm war;) die Esther aber gieng hin/ und setzte sich in des Mardochai Schooß.

Man soll auch morgens frühe die Hände waschen/ dieweil sich ein unreiner Geist darauff gesetzet hat/ worvon in dem Büchlein Kizzur réschith chochma, welches auch Sepher Tappúche suhaf genennet wird/ unter dem Titel Schaar hakkedúscha jom Jod Gimel, also geschrieben stehet: על רוח הטומאה שורה ידישן אלילה ידיו ובהקיצו אין ראוי שיגע בהם במלבושיו או בשום מקום עד שיטול ידיו: das ist/ Wann einer bey Nacht schläffet/ so ruhet der unreine Geist auff seinen Händen. Wann er nun erwacht/ so gebühret es sich nicht/ daß er mit denselben seine Kleider/ oder einigen Ort anrühre/ ehe er die Hände gewaschen hat. Und in dem Sohar Sultzbacher Drucks/ über das erste Buch Mosis/ wird in der 387. column, in der Parascha Vajischlach also gelesen: לית לך מאן דנאים בלילייא בערסיה דלא טעים טעמא דמותא ונפקת נשמתיה מיניה. זכין דאשתאר גופא בלא נשמתא קדישא רוח מסאבא זמינא ושריא עליה דגופא ואסתאב והא אוקימנא מלה דלית ליה לברנש לאעברא ידוי על עיניו בצפרא בגין דהא רוח מסאבא שריא עלייהו: das ist/ Es ist keiner/ der bey Nacht in seinem Bett schläfet/ welcher nicht den Geschmack des Todes schmecke/ und dessen Seele nicht aus ihm fahre. Wann nun der Leib also ohne die heilige Seele übrig bleibet/ so ist der unreine Geist fertig/ und hält sich auff solchem Leib auff/ und wird derselbe verunreiniget. Siehe ich bestätige auch dieses/ daß der Mensch des morgens mit seinen Händen nicht über seine Augen fahren soll/ dieweil der unreine Geist sich auff denselben auffhält. Eben solches ist auch in gedachtem Sohar in der 411. columna im End/ und in der folgenden im Anfang/ in der Parascha Vajéschef zu finden. Und in der 29. columna wird in gemeldtem Sohar in der Parascha Bereschíth auch nachfolgendes gelesen: בשעתא דבר נש נאים דרוחיה פרחא מניה ובשעתא דרוחיה פרחא מניה רוחא מסאבא זמין ושריא על ידוי ומסאב לון ואסיר לברכא בהו בלא נטילה. ואי תימא אי הכי הא ביממא דלא נאים ולא פרח רוחיה מניה ולא שריא עליה רוחא מסאבא וכו׳ עאל לבית הכסא לא יברך ולא יקרא בתורה אפילו טלה חדה עד דיסתי ידוי. ואי תימא בגין דמלובלבין אינון לאו הכי הוא במאי יתלבלבו אלא ווי לבני עלמא דלא משגיחין ולא ידעין ביקרא דמאריהון ולא ידעי על מה קיימא עלמא. רוחא חדא אית בכל בית הכסא דעלמא דשריא דמנן ואתהני מההוא לבלובא וטנופא ומיד שארי על אינון אצבען דידוי דבר נש: das ist/ Zur Zeit/ wann der Mensch schläfft/ so flieget sein Geist aus ihm/ und wann sein Geist aus ihm flieget/ so ist der unreine Geist bereit/ und hält sich auff seinen Händen auff/ und besudelt sie/ und ist es verboten mit denselbigen den Segen zu sprechen/ wann sie nicht gewaschen seynd. Wofern du aber sagen wolltest/ wann dem also ist/ wie kommet es dann/ daß der Mensch bey Tag/ wann er nicht schläffet/ und sein Geist nicht aus ihm fähret/ auch der unreine Geist nicht auff ihm sich auffhält/ wann er auß das

Man soll morgens frühe die Hände waschen.

Dieweil der unreine Geist sich Nachts auff die Hände setzet.

Man soll auch mit den ungewaschenen Händen morgens nicht über die Augen fahren.

heimliche Gemach gehet/ weder den Segen sprechen/ noch in dem Gesetz ein Wort lesen darff/ biß er seine Hände gewaschen hat: Wann du sagen wolltest/ daß es deswegen geschehe/ weil die Hände unsauber seynd/ so (irrest du dich/ und) ist es nicht also: Worvon solten sie unrein seyn? Weh aber den Menschen der Welt/ welche die Ehre ihres HErren (nemlich GOttes) nicht beobachten/ und nicht wissen/ warum die Welt bestehe! Es ist ein (böser) Geist auff allen heimlichen Gemächern der Welt/ der sich daselbsten auffhält/ und an demselbigen Unflath/ und Unrath seine Lust hat/ und setzet sich derselbe alsobald anff die Hände des Menschen/ wann er dahin gehet/ deswegen muß man dieselbigen waschen. Daß aber der Mensch im Schlaffe von den bösen Geistern verunreiniget werden solle/ solches wird auch in dem Nischmath chájim fol. 141. col. 1. in dem 27. Capitel des dritten Máamar bekräfftiget/ mit diesen Worten: מה שאמר שבשעת השינה אין באים הרוחות האלו בהלום לבדם ומטמאין אותו כך הסכימו כל החכמים האלהיים: das ist/ Was er (nemlich der Rabbi Schimeon ben Jochai in dem Sohar) gesagt hat/ daß wann der Mensch schläffet/ die Geister in dem Traum zu ihm kommen/ und denselben verunreinigen/ so stimmen alle Gottesgelehrten hierinnen mit einander überein.

Warum man die Hände waschen soll/ wann man von dem Secret gehet.

Der Mensch soll im Schlaffe von den bösen Geistern verunreiniget werden.

Es sollen auch alle Kranckheiten/ welche dem Menschen plötzlich zustossen/ von den Teuffeln herkommen/ worvon in dem letztgedachten Buch Nischmáth chájim, fol. 141. col. 2. in erwehntem 27. Capitel des dritten Máamar also geschrieben stehet: תדע שכך הוא האמת שכל החלאים הבאים לאדם פתאום מגיהו חוו. תראה לפעמים שאדם בקו הבריאות ובלתי חולה פתאום בא אידו ופיו התפוכות יהעקם לאזנו וכו' ובן בוחר פרשת תוריע עמוד ג"ב יהמא חד עאל ברי לביתא לאהדרא מלין אעבר חד רוחא קמיה ונזיק ליה אעקם שמיה ועינוי וידוי אתעקמו ולא יכיל למללא וכו'. וכן הוא בכל החלאים הנעלמים ופתאמיים שכולף באים מהרוחות הללו: das ist/ Wisse/ daß es wahr sey/ daß alle Kranckheiten/ die den Menschen plötzlich überfallen/ von ihnen (nemlich den bösen Geistern) herkommen. Du kanst bißweilen sehen/ daß einen Menschen/ der gantz gesund und frisch ist/ geschwind ein Unglück trifft/ und ihm sein Mund biß zu seinen Ohren gantz krumm gezogen wird/ ꝛc. Also wird auch in dem Sohar, in der Parascha Tasría in der 52. column gelesen (daß der Rabbi Schimeon ben Jochai gesagt habe:) Mein Sohn gieng in einem Tage in ein Haus/ etwas dahin wieder zu bringen/ da gieng ein Geist vor ihm vorbey/ und beschädigte ihn/ und krümmete ihm seinen Mund: so wurden auch seine Augen und Hände verdrehet/ und konte er nicht reden/ ꝛc. Also ist es mit allen verborgenen plötzlichen Kranckheiten beschaffen/ welche alle von den Geistern herkommen.

Alle plötzliche Kranckheiten sollen auch von den Teuffeln kommen.

Sol-

Digitized by Google

Solches aber wird etwann daher kommen/ weil die Teuffel die Sünden der Menschen an ihren Stirnen sehen können sollen/ worvon in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 7. unter dem Titel masikim nachfolgendes gelesen wird: עוונותיו של אדם ושומים על המזח ויש רשות להזיק למזיקים ורואים אותן עוונות הכתובים על מצחו של אדם. לכן צוה המלאך ללוט ואשתו ובנותיו אל תביט אחריך. וכן אירע לאשתו של לוט שהביטה מאחוריה וראה העוונות על מצחה חשניש אותה. ולכן רשם הקב"ה לקין לבלתי הבות אותו כל מוצאו: das ist/ Die Sünden des Menschen seynd auff seiner Stirn gezeichnet/ und haben die Teuffel/ welche solche Sünden auff des Menschen Stirn angeschrieben sehen/ Macht demselben Schaden zu thun. Deswegen hat der Engel dem Loth und seiner Frauen/ und seinen Töchtern befohlen/ daß sie nicht zurück sehen solten. Und also hat sich mit des Loths Weib zugetragen/ daß sie hinter sich geschauet/ und (der Engel des Verderbens) die Sünden auff ihrer Stirn gesehen/ und sie gestraffet hat (daß sie zu einer Saltz-Säulen worden ist.) Deswegen auch hat der heilige gebenedeyete GOTT den Kain gezeichnet/ daß ihn keiner/ der ihn findet/ todt schlagen solte/ wordurch die Teuffel verstanden werden. Hiervon findet sich in dem Jalkut chádasch fol. 14. col. 2. unter dem Titel Abraham, aus dem Sohar auch nachgehendes: כיון דמחבל לא יחוד אפיה דגברא לא מחבל ליה כיון דאסתיה דלוט אתחזרת אנפה לאחבלא מיד והוי נציב מלח: das ist/ Wann der Verderber (der Satan) des Menschen Angesicht nicht siehet/ so thut er ihm keinen Schaden. Nachdem des Loths Weib ihr Gesicht zurück wandte/ um zu sehen/ wurde sie alsobald zu einer Saltz-Säulen. Daß aber der Kain sich vor den Teuffeln gefürchtet habe/ daß sie ihn umbringen möchten/ solches wird auch in dem Buch Nischmáth-chájim fol. 154. col. 2. in dem 12. Capitel des dritten Máamar gelehret.

Die Teuffel solten der Menschen Sünden an ihren Stirnen sehen können.

Warum dem Loth und seiner Frauen verboten worden hinter sich zu sehen.

Der Kain hat sich vor den Teuffeln gefürchtet daß sie ihn tödten möchten.

Es sollen auch die Teuffel das vergangene und zukünfftige wissen/ und stehet darvon in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 36. col. 1. in dem Anfang in der Parascha Lech lechá, also geschrieben: אירת שרים כגונא דמלאכים קדושין דידעין מה דהוי ומה דעתיד למהוי: das ist/ Es seynd Teuffel/ welche den heiligen Engeln gleich seynd/ die da wissen/ was vergangen/ und was zukünfftig ist. Eben solches ist auch in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 3. unter dem Titel Masikim zu finden. Woher sie aber das zukünfftige wissen/ solches wird in dem Büchlein Tuf haárez fol. 9. col. 2. gelehret/ mit diesen Worten: כשיוצאה גזירה טובה או רעה ח"ו הכריז מכריז בכל הקיץ זורקין וזה אומר לזה עד שיקום הד ויסודות ומשם יודעים השדים העתידות ואפילו המזמנים על העופות ממריחים ומשם עוף השמים יולך את הקול ובעל כנפים יגיד דבר: das ist/ Wann ein gutes/ oder (welches ferne sey) ein böses Urtheil (in dem Himmel) ergehet/ so wird selbiges durch einen Anruffer in einem jeden Firmament ausgeruffen/ und sagt

Es sollen auch Teuffel seyn/ die das vergangene und zukünfftige wissen.

Woher sie es wissen.

sagtes einer dem andern/ biß zu dem Ort der vier Elementen/ und dannenher wissen die Teuffel die zukünfftigen Dinge. Ja auch die vorgesetzten über die Vögel/ ruffen es aus/ und von dannen bringen die Vögel des Himmels die Stimme/ und die da Flügel haben/ zeigen die Sach an. In des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis stehet fol. 139. col. 4. in der Parascha Acharé moth von denselben auch nachfolgendes: יודעין מה שעתיד להוות בשלאבי השרת יודעין מה שעתיד אלא אימר שומעין מה שעתיד להיות כשלאבי השרת ובאור הענין כי לפי שהם שוכנים באויר בגלגלי היסודות סבינים העתידות משרי המלות וזה קל והטבר מעופרת. אם העופות יודעים העתידות מהם ומגידים אותם בצעצועם וכן העופות יודעים המכושים המכירים והביאין באותה חכמה קל וחומר לשדים שאפשר להם לדעת זה משרי המלות ובזה שיודעים השדים גם העופות אינו אלא das ist/ Sie wissen was zukünfftig ist/ gleich wie die dienstbare Engel. Wie! meynest du/ daß sie es wissen: ich will vielmehr sagen daß sie hören was zukünfftig ist/ gleich wie die dienstbaren Engel. Die Erläuterung der Sache bestehet darinnen/ dieweil sie in der Lufft in den Sphæris, oder Kugeln der Elementen wohnen/ so vernehmen sie die zukünfftigen Dinge von den Fürsten der Planeten/ und um so viel mehr von den Vögeln. Wann die Vögel die zukünfftigen Dinge von ihnen wissen/ und selbige durch ihr Geschrey anzeigen; diejenigen auch/ welche auff das Vogelgeschrey achten/ und selbiges verstehen/ und in solcher Wissenschafft erfahren seynd/ dieselben (zukünfftigen Dinge) von den Vögeln wissen/ wie viel mehr ist es möglich/ daß die Teuffel selbige von den Fürsten der Planeten wissen: Was aber die Teuffel und die Vögel wissen/ ist nichts anders/ als was in kurtzer Zeit/ nicht aber lange hernach/ nach vielen Tagen geschehen soll. Hiervon kan auch das Buch Nischmáth chájim fol. 117. col. 2. im Ende/ und fol. 118. col. 1. im Anfange/ in dem 13. Capitel des dritten Máamar auffgeschlagen werden.

Es ist oben in diesem Capitel aus dem Talmudischen Tractat Chagiga fol. 16. col. 1. und andern Büchern/ gemeldet worden/ daß die Teuffel gleich wie die Menschen essen und trincken sollen: worinnen aber derselben Speise bestehe/ solches zeiget der Rabbi Menasse ben Israel in seinem Buch Nischmáth chájim fol. 118. col. 1. in dem 13. Capitel des dritten Theils an/ mit diesen Worten:

Worinnen der Teuffel Speis und Tranck bestehe.

אין הכוונה בזה מזון האדם כהאדם המסכיב מארבע יסודות והוא גוף גס מורגש הנה מזונו כיוצא בו עכ"ז אבל השדים שהם גוף רוחני דק הנה מזונם גם כן כיוצא בהם דק ואכילתם ושתיתם היא ריח האש ולחות המים כי חלק האש שבהם הוא מיבש חלק הרוח שבהם תדיר להתייר הלחות והוא שאמרו חכמינו ז"ל אוכלין ושותין ככני אדם כי מזונו של אדם הוא על הדרך הזה כי לחות גופו מתייבש בתוכו לשתי סבות. האחת מפני האויר המקיפו מבחוץ והשניה מפני החום המיבש לחותו מבפנים. ועל כן יצטרך למזון להחזיר הלחות

Digitized by Google

אלוהות שאבד ממנו. וכמה הוא כאן השדים כי הם להוכים לחות הסים בעין שכתב הכסיף אשר בהעלה לחכרה והוו עין הקטרת שמקטירין להם כי העשן העולה אלוהות אחרא הוא כמנא : והנה הם מתים כמה das ist / Es wird nicht damit die Speise des Menschen gemeynet / daß sie essen solten wie ein Mensch / der aus den vier Elementen zusammen gefüget ist / und einen dicken und empfindlichen Leib hat / deswegen er auch eine dicke und grobe Speise haben muß : sondern die Teuffel / welche ein geistlicher und subtiler Leib seynd / haben auch eine subtile Speise wie sie seynd / und ist ihr Essen und Trincken der Geruch des Feuers / und die Feuchtigkeit des Wassers : dann der feurige Theil / der an ihnen ist / trocknet den Theil des Windes / der an ihnen ist / aus / deswegen ist es nicht nöthig / daß die verlohrne Feuchtigkeit wider ersetzet werde. Dannenher wird gesagt / daß sie gleichwie die Menschen essen und trincken / dann die Nahrung des Menschen (und dessen Erhaltung) geschiehet auff solche weise ; sintemahlen die Feuchtigkeit seines Leibes um zweyer Ursachen willen vertrocknet ; erstlich wegen der Lufft / welche ihn auswendig umgibt / und zweytens wegen der natürlichen Hitze / welche seine Feuchtigkeit inwendig vertrocknet : deswegen hat er der Speise vonnöthen / damit er die verlohrne Feuchtigkeit wieder zu wege bringe. Also ist es auch mit der Nahrung der Teuffel beschaffen / dann sie lecken die Feuchtigkeit des Wassers / wie (1. Reg. 18. v. 38.) geschrieben stehet : Und leckete das Wasser auff in der Grube. Und dieses ist die Beschaffenheit des Rauchwercks / welches ihnen geräuchert wird / dann der Rauch steiget hinauff / und ist dieselbige Feuchtigkeit ihre Speise / und geniessen sie dieselbige. Dieses alles ist auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 139. col. 4. in der Parascha Acharé moth zu finden.

Sie solten die Feuchtigkeit des Wassers lecken

Daß die Teuffel Wasser trincken / solches ist auch aus dem Talmudischen Tractat Chöllin fol. 105. col. 2. im Ende / und fol. 106. col. 1. im Anfang zu sehen / allwo nachfolgendes gelesen wird : אמר אביי מריש הוה אמינא האי דשדי מיא שפומא דחצבא משום ציבתא אמר לי מר משום רעיבי הרעים. והוא גר שידא דהודו בי רב פפא אזל לאיתויי מיא מגהרא איעכב כי אתא אמרו אמאי איעכבת אמר להו עד דחלפי מים הרעים. אדהכי חגהו וקא שדי מ"א מפומא דחצבא אמר אי הוה ידענא דרגליתו למעבד הכי לא איעכבי : das ist / Der Abaje spricht / anfänglich habe ich gesagt (und gemeynet /) daß derjenige / der aus dem Munde eines Krugs / (der voll Wasser zum trincken ist / ein wenig) Wasser ausschüttet / er deswegen thue / dieweil kleine Hölzlein (oder andere Unsauberkeiten) oben auff dem Wasser liegen : es hat mir aber der Doctor gesagt / daß es wegen des bösen Wassers geschehe / (welches oben ist / darvon die Teuffel getruncken haben mögten / wie in des Rabbi Salomons Auslegung gemeldet

meldet wird.) Es gieng einmahl derjenige junge Teuffel / welcher in des Raf Papa Hauß war / (und darinnen diente /) hin / Waſſer aus einem Fluß zu holen / und verweilete ſich lang: als er kam / fragte man ihn / warum biſt du ſo lang ausgeblieben? Er aber gab zur Antwort / (ich habe warten müſſen /) biß das böſe Waſſer / (von welchem die Teuffel getruncken haben /) vorbey war. Unterdeſſen ſahe er / daß ſie (ein wenig) Waſſer aus dem Munde des Krugs ſchütteten / da ſprach er / hätte ich das gewußt / daß ihr ſolches zu thun pfleget / wolte ich nicht ſo lang ausgeblieben ſeyn / dieweil ſolcher geſtalt alle das böſe und unreine Waſſer weggegoſſen wird.

Sie ſollen auch gern das Blut eſſen.

Es ſollen die Teuffel auch gern das Blut eſſen / wovon in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Moſis / fol. 144. col. 2. in gedachter Paraſcha Acharé moth, über den Befehl Levit. 17. v. 13. daß man das Blut der gefangenen Thiere oder Vögel vergieſſen / und mit Erde zuſcharren ſoll / geſchrieben ſtehet / daß ſolches deswegen befohlen ſey: שלא יקבצו שם כחות המטמאה השרים שהם הוא מזונם: das iſt / Damit ſich nicht die Kräfften der Unreinigkeit / und die Teuffel daſelbſten verſammlen / dieweil das Blut ihre Speiſe iſt.

Die Teuffel ſterben gleichlich wie die Menſchen.

Dieweil auch oben in dieſem Capitel iſt gemeldet worden / daß die Teuffel gleichwie die Menſchen ſterben / ſo wollen wir noch weiter ſehen / was die überwitzige Rabbinen darvon ſchreiben / und wird in dem Buch Niſchmáth chájim fol. 118. col. 1. in dem 13. Capitel des dritten Máamar, darvon nachfolgendes geleſen: ענין המיתת שהם שאמרו כוכבי אדם הוא כשם שמיתת האדם הוא פירוד חיבור ד' יסודותיו כן מיתת השדים פירוד חבור יסודותיהם: das iſt / Was ihren Tod anbelanget / darvon (die Weiſen) geſagt haben / daß ſie gleich wie die Menſchen ſterben / ſo iſt zu wiſſen / daß gleichwie der Tod des Menſchen eine Zertrennung der Zuſammenfügung ſeiner vier Elementen iſt / alſo ſey auch der Tod der Teuffel eine Zertheilung der Zuſammenſetzung ihrer Elementen / aus welchen ſie erſchaffen ſeynd. Hiermit ſtimmet auch der Rabbi Bechai überein / wann er in ſeiner Auslegung über die fünff Bücher Moſis / fol. 139. col. 4. in der Paraſcha Acharé moth, in nachgehende Worte ausbricht: כשם שהמורכבים מארבע יסודות הויתם וקיומם הוא חבור היסודות וגבריאותם מזג היסודות וחולים כאשר יגברו זה על זה ומיתתם פירודם זה מזה: כן הדברים השדים קיומם הוא חבור שני היסודות ומיתתם בהפרדם זה מזה: das iſt / Gleichwie das Weſen und die Erhaltung derjenigen Dinge / welche von den vier Elementen zuſammen gefüget ſeynd / in der Zuſammenſetzung der Elementen / und ihre Geſundheit in dem Temperament der Elementen beſtehet; und diejenige kranck ſeynd / in welchen ein Element das andere überwältiget; derſelben Zertrennung aber ihr Tod iſt: alſo beſtehet auch das Weſen / und die Erhaltung der Teuffel in

der

der Zuſammenfügung der zweyen Elementen / (daraus ſie erſchaffen ſeynd;) ihr Tod aber in derſelben Zertrennung.

Weil nun die Teuffel / nach der Juden irrigen Lehre / ſterblich ſeyn ſollen / ſo ſoll der Noah auch einige derſelben in den Kaſten genommen haben / damit ſie nicht alle erſauffen mögten / dannenher ſtehet in des gedachten Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Moſis / fol. 18. col. 1. im Ende / und col. 2. im Anfang / in der Parascha Nóach, über die Worte Gen. 6. v. 19. **Und du ſolt vom allem / das da lebet / von allem Fleiſch ein Paar in den Kaſten führen / ein Männlein u. Weiblein / daß ſie bey dir lebendig bleiben /** alſo geſchrieben: Deswegen ſoll der Noah einige in den Kaſten genommen haben.

מכל חי תרשו ר"ל לרבות השדים וצוהו יתברך שיכניסם אל התיבה
ניתכן לפרש כי אי אפשר להם שישארו במקומם שהוא האויר בגלגלי היסודות לפי שהגוזרת
איזרת לשארת כל בשר אשר בו רוח חיים וזה כולל כל בעלי נפש התנועה שעל הארץ
והוסיף לומר עוד מתחת השמים שגזרת המבול היתה אף על הבריות שהן מתחת גלגלי
הכוכבים והם השדים על כן הוצרך להכניסם אל התיבה פן ימחו באויר אשר מתחת השמים:

das iſt / (Die Worte) **Von allem / das da lebet / haben unſere Rabbinen / geſegneter Gedächtniß / ſo ausgeleget / daß auch die Teuffel darunter begriffen geweſen ſeyn; und daß der gebenedeyete Gott dem Noah befohlen habe / dieſelbige in den Kaſten gehen zu laſſen. Es iſt auch recht / daß man ſelbige alſo auslege / dann es wäre unmöglich geweſen / daß ſie in ihrem Ort / welcher die Lufft der Elementariſchen** Sphærarum **oder Kugeln iſt / hätten übrig (und bey Leben) bleiben können / dieweil Gott beſchloſſen hatte / alles Fleiſch zu verderben / in welchem ein lebendiger Athem war / (wie Geneſ. 6. v. 17. zu leſen iſt /) worunter alles / was eine ſich bewegende Seele auff der Erden hatte / begriffen wurde. Und ſagte GOtt weiter (in gedachtem 17. Vers die Worte /) unter dem Himel / dieweil beſchloſſen war / daß durch die Sündfluth auch die Geſchöpffe / welche unter den Elementariſchen Kugeln waren / nemlich die Teuffel / umkommen ſolten. Deswegen hatte er vormöthen / dieſelbige in den Kaſten zu nehmen / damit ſie nicht in der Lufft / welche unter dem Himmel iſt / vertilget würden.** Hiervon kan auch das Buch Niſchmáth chájim fol. 115. col. 2. in dem 12. Capitel des dritten Máamar **auffgeſchlagen werden.**

In dem Maaſe-Buch wird auch in dem 209. Capitel des **Franckfurter** Drucks / aber in dem 110. Capitel **Baſeler** Drucks / eine Fabel geleſen / daß zween Teuffel mit einander zu Paris gewettet haben / und habe der eine geſagt / er wolte machen / daß ein gewiſſer Rabbiner / Nahmens Jechiel, welcher zu Paris wohnete / und viel mit einem Dom-Probſt allda umgieng / ein Chriſt werden ſolte: der andere aber ſagte / er wolte es dahin bringen / daß der Dom-Probſt ein Jude werden ſolte: und ſey dieſes darbey abgeredet worden / das derjenige / Wie ein Teuffel einen guten gebohren habe.

Digitized by Google

welcher die Wettung verlöhre/ und seine Zusage nicht ins Werck richten könte/ von dem andern getödtet und geschechtet werden solte. Hierauff habe der eine Teuffel dem Dom-Probst beredet/ daß er sich habe beschneiden lassen/ und habe darnach den andern Teuffel/ in des gedachten Rabbi Jechiels Garten/ allwo sie ein groß Geschrey bey Nacht machten/ schechten wollen/ und deswegen denjenigen Segen gesprochen/ welchen die Juden bey ihrem schechten zu sagen pflegen: es habe aber der Rabbi solches nicht gestatten wollen/ sondern befohlen/ daß es vor der Stadt Paris auff dem Felde geschehen mußte.

Eine gleiche Geschicht/ oder vielmehr Fabel/ stehet auch in dem Médrasch Tillim, fol. 19. col. 2. über den 20. Psalm/ mit diesen Worten: מעשה היה באחד הרוח שהיה בימי רבי אבא בר דוסאי עובר על המעין ובא אליו הרוח ואמר לו ראה הנה אני כמה ימים כאן ולא היתה בריה נזוקת כאן בשבילי ועכשיו מריב עמי רוח אחר ורוצה למודעי מזה הנקעם והוא רע מאוד ולא יניח חיים לכל בריה. ואם רצונך שלא יגזקו הבריות סייעני עמו שאכיתנו. אמר לו היאך אסייעך אמר לו כשיבא אודיעך ובא אתה עם תלמידיך ואמרו אתם תנו לו והכהו. וישמע אחד מהם שעל מיתי אתם באים ויפתח ואופל להדגו ועשו בן וראו בכוין טירת דם על המעין וידעו שנהרג ומכאן שאפילו הרוחות צריכין סיוע: das ist/ Es hat sich mit einem Geist zugetragen/ welcher zu den Zeiten des Rabbi Abba, des Dosai Sohns war/ daß er (nemlich der Rabbi) über eine Brunnquelle gieng/ da kam ein Geist zu ihm/ und sprach zu ihm/ siehe ich halte mich schon eine lange Zeit hier auff/ und ist keine Creatur (oder kein Mensch) von mir allhier beschädiget worden: nun aber zancket ein anderer Geist mit mir/ und will mich von diesem Ort vertreiben/ welcher sehr böß ist/ und keine Creatur bey Leben lassen wird. Wann du nun wilt/ daß die Menschen nicht sollen beschädiget werden/ so hilff mir/ daß ich ihn umbringe. Hierauff sprach (der Rabbi) zu ihm/ wie soll ich dir dann helffen: und er antwortete ihm/ wann derselbe kommet/ so will ich dir es zu wissen thun/ und komme du alsdann mit deinen Lehrjüngern/ und saget/ gebt ihm (Stöße/) und schlaget ihn zu tödt/ so wird er euch hören/ und meynen/ daß ihr mir zu Hülffe kommet/ und sich fürchten/ und werde ich ihn tödten können. Als sie nun solches gethan hatten/ sahen sie etwas wie einen Tropffen Blut auff der Brunnquelle/ und wußten/ daß derselbe getödtet war. Hieraus ist zu sehen/ daß die Geister auch einer Hülffe vonnöthen haben. Dieses seynd die Worte des Medrasch Tillim. Seynd aber dieses nicht abermahl seltzame Jüdische Phantasey en.

Es sollen aber doch nicht alle Teuffel sterblich seyn.

Wiewol aber gemeldet ist worden/ daß die Teuffel dem Tode unterwörffen seyn sollen/ so wird doch solches nicht von allen verstanden/ dann in dem offtgedachten Buch Nischmáth chájim fol. 114. col. 2. in dem 12. Cap. des 3. Máamar, also geschrieben stehet: לילית ונעמה ואגרת ומחלת דמפקן מסטרא דלהון קיימות עד דימעך קדרת רוחא דמאבא סעלמא דבתיב ואת רוח הטומאה אעביר מן הארץ: das ist/ Al-

Digitized by Google

le diejenige (Geister/) welche von der Seite der Lilis, und Náama, und Igéreth, wie auch der Máchalath herkommen/ bleiben beständig bey dem Leben/ biß daß der heilige gebenedeyete GOtt den unreinen Geist von der Welt vertilgen wird/ wie (Zachariæ 13. v. 12.) geschrieben stehet: **Und den unreinen Geist will ich aus dem Lande hinweg nehmen.** So wird auch in dem Büchlein Schechéchat léket, numero 8. unter dem Titel Keschafim Veschedím, aus dem Sóhar, nachfolgendes gelesen: אף על פי דשדין שדין נשאר בני נישא כאבל פקדים לילית ונעמה ואגרת בת מחלת כולהון קיימות עד דיבער הקב"ה רוח מטמאה מעלמא; das ist/ **Wiewohl die Teuffel sterben/ gleichwie die Menschen/ so bleibet doch die Lilis, und Náama, und Igéreth, der Máchalath Tochter/ bey Leben/ biß daß der heilige gebenedeyete GOtt den unreinen Geist von der Welt vertilgen wird.** Wir sehen also hieraus/ daß nur des obersten Teuffels Sammaëls Weiber/ und diejenige/ welche von denselben herkommen/ bleiben sollen.

In der Welt soll eine unsägliche Menge der Teuffel seyn.

Es soll auch eine unsägliche Menge der Teuffel in der Welt seyn/ dannenhero schreibet der Rabbi Samiga in seinem Buch Mikráé kódefch, fol. 107. col. 2. in dem 20. Capitel also: כל העולם מלא מזיקין ושדין ורוחין בישין das ist/ **Die ganze Welt ist voll von Teuffeln/ und bösen Geistern.** Solches wird auch in dem Buch Nischmáth chájim, fol. 115. col. 1. in dem 12. Capitel des dritten Máamar gefunden/ mit diesen Worten: כל העולם כולו מלא רוחות ומזיקין das ist/ **Die gantze Welt ist voll Geister und Teuffel.** In dem Sóhar Sultzbacher Drucks/ wird auch in der 171. column, in der Paraschа Bereschíth, allwo der bösen Geistern meldung geschichet/ nachfolgendes gelesen: ווי לון לבני נשא דלא ידעין ולא משגיחין ולא מסתכלין זכולהון אטימין דלא ידעין כמה מלא עלמא מברין משניין דלא אתחזן ומטלין מיתמין דאלמלא אתיהיב רשו לעינא למחזי יתהון בני נשא דיך יכלין לאתקיימא בעלמא; das ist/ **Weh denjenigen Menschen-Kindern/ welche nichts wissen/ und nichts achten/ noch betrachten/ und alle verstopfft seynd: die da nicht wissen/ wie voll die Welt von verschiedenen Geschöpffen sey/ welche nicht gesehen werden/ und die verborgene (Oerter) erfüllen. Dann wann dem Auge die Macht gegeben wäre/ zu sehen/ würden sich die Menschen verwundern/ wie sie in der Welt bestehen können.** Dieses alles stimmet mit demjenigen überein/ was oben in diesem Capitel/ allwo von den Teuffeln/ die sich gern bey den Rabbinen aufffhalten/ meldung geschehen ist/ aus dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 6. col. 1. angezeiget worden ist/ daß kein Mensch in der Welt würde bestehen können/ wann das Auge die Macht hätte/ die Teuffel zu sehen. Worvon auch das Buch Zerór hammór, fol. 97. col. 4. in dem Ende der Paraschа Tatría auffgeschlagen werden kan. So stehet auch in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen fol. 108. col. 2. numero 772. über die Worte Psalm. 55. v. 19. **Er hat meine Seele**

Digitized by Google

Seele im Frieden errettet / daß man nicht zu mir nahen kan / also geschrieben: אמר רבי יהודן בשם רבי לוי אין בית רבוע בחללו של עולם שאין בו תשעה קבין של פוקין וכל אחד יש לו פרצה בעיניהם כשם שיש לחמורים של טוחנים למה שלא יזיקו את הבריות. ובשעה שעוונותיו של אדם גורמין אותה הפרצה נישלת מעל פניו של מזיק והוא מביט לאדם ומזיקו לכך מכריזים לפני האדם שלא יזיקו אותו המזיקין פדה בשלום נפשי מקרב לי שלא יקרבו לי המזיקים: das ist / Der Rabbi Jóden hat im Nahmen des Rabbi Levi gesagt / es ist kein viereckigter Ort in dem holen Wesen der Welt / in welchem nicht neun Kab (oder Vierthel) Teuffel seynd; und hat ein jeder eine Larve (oder Decke) vor seinen Augen / gleichwie sie die Esel der Müller haben / damit sie (nicht sehen / und) den Menschen keinen Schaden zufügen. Wann aber die Sünden des Menschen es verursachen / so wird solche Larve (oder Decke) von dem Gesicht des Teuffels weggenommen / und alsdann siehet er den Menschen an / und beschädiget ihn. Deswegen wird vor dem Menschen ausgeruffen / daß ihn die Teuffel nicht beschädigen sollen: Er hat meine Seele in Frieden errettet / daß man nicht zu mir nahen kan / (nemlich) daß die Teuffel nicht zu mir nahen können. Solches ist auch in dem Jalkut chádasch, fol. 109. col. 1. numero 66. unter dem Titel Keschafim zu finden. Es ist aber ein Wunder / daß der Rabbi Levi nicht auch gesagt hat / daß die Teuffel Maul-Körbe anhaben / wie die beissige Pferde und Esel / damit sie die Menschen nicht beissen können.

Die Teuffel sollen Larven an haben / daß sie nicht beschädigen können.

Es lehren auch die Rabbinen / daß die Teuffel von den Menschen gefangen werden können / und einige derselben gefangen und gebunden / wie auch eingeschlossen seyn worden. Daß dieselbige gefangen werden können / solches ist aus demjenigen zu sehen / was oben in dem 8. Cap. des 1. Theils / pag. 424. aus dem Talmudischen Tractat Berachóth, fol. 6. col. 1. beygebracht ist worden. Daß sie gefangen und gebunden worden seyn / ist in dem erwehnten 8. Cap. pag. 358. berichtet / und darbey angezeiget worden / wie der König der Teuffel / der Aschmedai von dem Benája dem Sohn Jehojada, auff des Königs Salomons Befehl / sey gefangen / und gebunden / und zum Salomon geführet worden. So stehet auch in dem Talmudischen Tractat Jóma, fol. 69. col. 2. daß der Teuffel / welcher יצר הרע שלע Jézer hará schel avóda sára, das ist / das figmentum malum idololatriæ, oder die böse Art der Abgötterey / welche zu allem Bösen reitzet / genennet wird / sey gefangen worden; und wird daselbsten über die Worte Nehem. 8. v. 6. Und der Esra lobete den HErrn / den grossen GOtt / u. alles Volck antwortete Amen / Amen / mit ihren Händen empor / und neigeten sich / und beteten den HErrn an / mit dem Angesicht zur Erde / also geschrieben: ויענו אל ה' אלהיהם בקול גדול מאי אמור רב ור' תיקאה ור' יוחנן בייא בייא היינו דאתרגיד למקדשיא וקליד להיכלא וקטליעהו לכולהו עזיקי ואגליהו לישראל מארעהון ועדין מרקד בינן בלום יהבוניד לן אלא לקבולי ניד אגריא

Die Teuffel sollen auch von den Menschen gefangen werden können.

Digitized by Google

לא איהו בעינן ולא אגריה בעינן נפיל להו פיתקא מרקיעא דחזה כתיב בה אמת אמר
דב חנינא שמע מינה חותמו של הקב"ה אמת אותיבו בתעניתא תלתא יומין ותלתא לילואתא
כסורה ניהליהו נפק אתא כי גוריא דנורא מבית קדשי הקדשים אמר להו נביא לישראל
חיינו יצרא דע"ז שנ' ויאמר זארת הרשעה בהוי והפסוק לידה אשתמיט בינתא ממזיא
זרמא קלא ואזל קלידה ארבע מאה פרסי אמרו היכי נעביד דילמא חס ושלום מרחמי עלידה
מן שמיא אמר להו נביא שדיוה בדודא ואברא והפיוה לפומיה באברא דאברא משאב שאיב
קלא שנ' ויאמר זאת הרשעה וישלך אותה אל תוך האיפה ויתן את אבן העופרת אל פיה
אמרו חזאיל ועת רצון הוא נבעי רחמי איצרא דעבירה כעו רחמי ואימסר בידיהו אמר להו
חזו דאי קטליתון ליה לההוא כלי עלמא חכשוה תלתא יומי ובעו ביעתא בת יומא בכל ארץ
ישראל ולא אשתכח אמרי היכי נעביד ניקטליה כלי עלמא ניבעי רחמי אפלגא פלגא ברקיעא
לא יהבי בחליטא לעינידה ושבקוה das iſt / Und ſie ſchrien zu GOTT dem HErrn / mit groſſer Stimm. Was haben ſie dann geſagt? Es hat der Raf, oder wann du lieber wilt / der Rabbi Jochanan geſagt / (ſie haben geſprochen) o weh! o weh! dieſer (Teuffel der Jézer harà) iſt derjenige / welcher das Heiligthum verwüſtet / den Tempel verbrannt / und alle Gerechten getödtet / auch die Iſraeliten aus ihrem Lande vertrieben hat / und er tantzet noch unter uns. Haſt du (O GOtt!) denſelben uns übergeben? Wir begehren aber ſeinetwegen keinen Lohn zu empfangen / (wann wir ihn bezwingen /) und verlangen ſeinen Lohn nicht. (Indem ſie ſolches geredet hatten /) fiel ein Zettel vom Himmel / auff welchem אמת émeth (oder émes,) d. i. die Wahrheit geſchrieben ſtunde. Da ſprach der Rabbi Channina, lerne hieraus / daß émeth, das iſt / die Wahrheit des gebenedeyeten GOttes Pittſchafft ſey / (und daß er durch dieſes Zettelein uns bedeute / daß er uns willfahren / und den Jézer harà übergehen wolle.) Hierauff faſteten ſie drey Tage / und drey Nacht / und er wurde ihnen übergeben / und gieng aus dem allerheiligſten des Tempels / und kam wie ein feuriger junger Löwe. Da ſagte der Prophet (Zacharias, der Sohn Iddo,) zu den Iſraeliten: dieſer iſt der Jézer, (das iſt / das figmentum malum, oder die böſe Natur) der Abgötterey (und derjenige böſe Geiſt / der zur Abgötterey und böſen Lüſten die Menſchen anreitzet / und anhetzet /) wie (Zachariæ 5. v. 8.) geſchrieben ſtehet: Dieſes iſt die Gottloſigkeit. Als ſie ihn nun gefangen hatten / wurde ihm ein Haar von ſeinem Kopff ausgeriſſen / und er ſchrie ſo laut / daß ſeine Stimme vier hundert Meilen Wegs gieng. Da ſprachen ſie / was wollen wir thun? Vielleicht möchte man ſich / (welches ferne ſey /) in dem Himmel über ihn erbarmen / (weil er ſo jämmerlich ſchreyet.) Und der Prophet ſagte zu ihnen / werffet ihn in einen bleyernen Kaſten / und bedecket den Mund (oder das Loch) deſſelbigen (Kaſtens) mit Bley / dann das Bley ziehet die Stimme an ſich / (daß man ſie nicht weit hörꝛt / auff daß man ihn / wann er ſchon

Wie ſehr ein Teuffel geſchrien habe / als ihm ein Haar aus dem Kopff iſt geriſſen worden.

schon laut schryet/in dem Himmel nicht höre und sich über ihn nicht erbarme/) wie (Zach. 5. v. 8.) gesagt wird: Dieses ist die Gottlosigkeit/ und er wurff sie in das Epha (welches eine gewisse Maaß war/womit man die Früchten maß/) und legte den Klumpen Bley oben auff das Loch (als einen Deckel.) Hierauff sprachen sie/weil dieses eine angenehme Zeit ist/ (in welcher wir unser Begehren von GOtt erhalten können/) so wollen wir GOtt um Gnade wegen des Jizra daavéra, (d. i. des bösen Geistes/ welcher die Menschen sündigen machet/) bitten; und sie baten um Gnade/ und er wurde ihnen in ihre Hände übergeben. Da sagte er (der Jezer hará der Gefangene) zu ihnen/sehet zu/dann wann ich umkomme/so wird die ganze Welt vergehen/ (indem durch mich die Lust und Begierde zur Fortpflantzung des Geschlechts in allen Creaturen erwecket wird/und von mir herrühret/ dannenher wann ich todt bin/keine solche Begierde mehr seyn wird/und alle Geschöpffe aus Mangel/daß sie sich nicht vermehren/vergehen müssen.) Da bunden sie ihn 3. Tage lang/ (um zu probiren/ob er die Wahrheit geredet habe/) und suchten in dem gantzen Lande Israels ein Ey/ das in demselbigen Tage geleget seyn solte/und funden keines/(dieweil die Hitze in den Creaturen/ durch die Gefangenschafft des Jézer hará, auffgehöret hatte/ wie der Rabbi Salomon darüber schreibet.) Darauff sprachen sie/was wollen wir thun? Bringen wir ihn um/so vergehet die Welt: wollen wir(Gott)um Gnade vor die Helffte bitten/ (daß er den Jézer hará nur halb so viel herrschen lasse/als bißhero geschehen ist/) so gibt man ja nicht die Helffte (eines Dings) im Himmel. Und sie verklebten ihm die Augen mit Spieß-Glaß (daß er blind wurde/oder sie stachen ihm die Augen aus/wie die hier befindliche Chaldäische Worte in dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 55. col. 1. in dem Commentario erkläret werden/) und liessen ihn lauffen. Diese närrische Fabel ist auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 64. col. 1. zu finden.

Es muß also dieser elende Teuffel/ mit welchem die Juden so scharff verfahren seyn/ der oberste Teuffel Samaël gewesen seyn/ welcher/ wie oben in dem 18. Cap. des ersten Theils ist gemeldet worden/ Jézer hará genennet wird. So stehet auch von demselbigen Samaël in dem Büchlein Tuf haárez fol. 32. col. 3. daß er zu GOtt gesagt habe: רבונו של עולם הבנות בנותי והבנים בני וכל אשר אתה רואה לי הוא מאחר שאני גורם לחם תאות המשגל לבן הם באים בעולם אמר לו הקב"ה רשע זבעבור שאני הייתי יודע שעתיד אתה לומר כאלה הדברים לכן צוויתי לאברהם אוהבי שימול בל ילדיך ובתו וגו' והחלק שלך היה הערלות מאחר שאתה מעורר התאוה: das ist/ O du HErr der Welt! die Töchter (der Menschen) seynd meine Töchter/ und die Söhne (derselbigen) seynd meine Söhne/ und alles/ was du siehest/ das ist mein/dieweil ich ihnen die Begierde zum beyschlaffen/ (und zur Fortpflantzung ihres Geschlechts) verursache/ deswegen kommen sie in die Welt. Da sprach der

Der Samaël soll die Begierde zur Fortpflantzung und Vermehrung des Geschlechts in den Menschen und Thieren erwecken.

der heilige gebenedeyete GOtt zu ihm/ du Gottloser/ dieweil ich gewust habe/ daß du dergleichen Reden vorbringen würdest/ deswegen habe ich dem Abraham/ der mich liebet/ befohlen/ daß er alle in seinem Hause Gebohrne beschneiden solte/ ꝛc. Und daß deine Theile die Vorhäute seyn solten/ dieweil du die Begierde (zur Vermehrung des Geschlechts) erwecket. Wir sehen also hieraus/ daß nach der Juden Lehre alle Fortpflantzung des Geschlechts/ auch in dem Ehestand/ von dem Teuffel Sammael, der die Lust erwecket/ herkommen soll: wie auch daß alle Thiere/ nach dem Innhalt der angezogenen Worte des Talmuds durch desselben Trieb sich vermehren. Daß ihm aber ein Haar aus dem Kopff gerissen worden seyn soll/ so ist aus demjenigen/ das oben in diesem Capitel/ aus dem grossen Jalkut Rubéni, fol 130. col. 1. wie auch aus dem Sepher chasidim numerô 1155. beygebracht ist worden/ zu sehen/ daß die Teuffel männlichen Geschlechts auff den Köpffen Haare/ die Weiber aber kahle Köpffe haben sollen. So stehet auch von denjenigen Teuffeln welche Lilin, das ist/ Nachtgespenster genennet werden/ wie in dem Buch Emek hammélech fol. 140. col. 2. in dem 30. Capitel/ unter dem Titel Schâar réscha diser ánpin also geschrieben: הכתה הנקראת לילין הם מלאים שערות מראשם ועד רגליהם אבל על ראשם אין להם שער וכל גופם ופניהם מלא כתם ו das ist/ Die Hauffen der Teuffel/ welche Lilin, das ist/ Nachtgespenster genennet werden/ seynd voll Haare von ihrem Haupt an/ biß zu ihren Füssen/ aber auff ihrem Haupte haben sie keine Haare; und ist ihr gantzer Leib und ihr Gesichte voll darvon.

Lächerliche Fabel von einem eingesperrten Teuffel.

In des Rabbi Elieſers Capiteln wird von einem eingesperrten Teuffel/ in dem 45. Capitel auch nachfolgende lächerliche Fabel gelesen: כל מי שהיה נושק את העגל בכל לבו היו שפתיו נעשות של זהב ושבט לרי היו הורגין אותו עד שנפלו מישראל בשלשה אלפי איש שלח הק'בה חמשה מלאכים להשחית את כל ישראל ואלו הן קצף אף חמה משחית הרון. שמע משה ויצא לקראת אברהם יצחק ויעקב ואמר אם אתם מבני העולם הבא עמדו לפני בשעה הואת שהרי בניכם ניתנו כצאן לטבחה ועמדו שם לפניו שלשה האבות אמר משה לפניו רבון כל העולמים לא כך נשבעת לאלו להרצות את זרעם ככוכבי השמים שנ' וארבה את זרעך וגו' ובזכות שלש האבות נעצרו ג' מלאכים מישראל קצף אף וחימה ונשתיירו כ' אמר לפניו רבונו של עולם למען השבועה שנשבעת להם עצור משחית מישראל שנ' אשר נשבעת להם בך ונעצר המשחית שנ' והוא רחום יכפר עון ולא ישחית. ועוד אמר משה לפניו למען השבועה שנשבעת לי עצור חרון מישראל שנ' שוב מחרון אפך ומה עשה משה הפר בארץ בבית דירה גדולה בנחלת בני גד וסכן חרון אף בארץ כארם שהוא חכוש בבית האסורים ובכל זמן שהיו ישראל חוטאין הוא עולה ופוער את פיו לנשוך ברוחו ולהשחית את ישראל לפיכך נקרא שמו פעור והיה משה מזכיר עליו את השם ומורידו למטה לארץ. כשמת משה מה עשה הק'בה נתן את קברו כנגדו כל זמן שישראל חוטאין והוא פוער את פיו לנשוך ברוחו להשמיד את ישראל הזה רואה קברו של משה כנגדו הוא מתפחד ותחר לאחריו שנ' ויקבר אותו בגי מול בית פעור: das ist/ Einem jeden/ der das (güldene) Kalb

Einiger Israeliten Lippen sollen in Gold verwandelt syn worden.

(dessen Exodi cap. 32. meldung geschiehet) aus seinem gantzen Hertzen geküsset hat/ dessen Lippen seynd zu Golde worden/ und hat der Stamm Levi einen solchen umgebracht/ biß daß bey drey tausend Männer von Israel gefallen (und getödtet worden.) Da schickte der heilige gebenedeyete GOtt fünff (böse) Engel/ nemlich den Kézef, Af, Chéma, Máschchith, und Chárон, das gantze Israel zu vertilgen. Als aber der Moses solches gehöret hatte/ gieng er hin zu dem Abraham/ Isaac und Jacob/ und sprach zu ihnen/ wann ihr Kinder des ewigen Lebens seyd/ so stehet vor mich hieher in dieser Stunde/ dann siehe eure Kinder seynd wie die Schaafe zur Schlacht übergeben: und die drey Väter stelleten sich vor ihm dahin/ und Moses sprach zu GOtt/ O du HERR aller Welt! hast du diesen (dreyen) nicht also geschworen/ daß du ihren Saamen wie die Sterne an dem Himmel vermehren wollest: wie (Exodi 32. v. 13.) gesagt wird: Gedencke an Abraham/ Isaac/ und Israel/ ꝛc. Und wurden (hierauff/) wegen des Verdienstes der drey Väter/ drey (böse) Engel/ nemlich der Kézef, Af und Chéma von Israel abgehalten/ und blieben zween übrig. Da sprach er (weiter) zu GOTT/ O du HErr der Welt! halte den Máschchith auch von Israel ab/ wegen des Eydes/ den du denselben geschworen hast/ wie (in gedachtem Or. Exodi 32. v. 13.) gesagt wird: Denen du bey dir selbsten geschworen hast: auff daß der Máschchith (das ist/ Vertilger/ oder Verderber) abgehalten werde/ wie (Psal. 78. v. 38.) gesagt wird: Er aber war barmhertzig/ und vergab die Missethat/ und vertilgete sie nicht. Ferner sprach Moses zu GOtt/ halte den Chárон (das ist/ den Grimm/ oder Zorn) auch ab von Israel/ wegen des Eydes/ den du mir geschworen hast/ wie (Exodi 32. v. 12.) gesagt wird: Kehre dich von dem Chárон appécha, das ist/ dem Grim deines Zorns. Was that Moses? Er machte in der Erbschafft der Kinder Gad eine Grube in die Erde/ gleich wie ein grosses Wohnhaus/ und verbarg den Chárон des Zorns in der Erden (in selbiger Gruben) gleich wie einen Menschen/ der in einem Gefängniß angebunden ist. So offt nun die Israeliter sündigten/ stieg der Chárон aus seinem Loch herauff und sperrete sein Maul auff/ die Israeliten in seinem Geist (das ist/ in seinem Sitz oder in seinen Gedancken) zu beissen/ und zu vertilgen/ deswegen wird er Péor genennet (von Paár welches auffsperren heisset.) Moses aber meldet den Nahmen GOttes (nemlich den Schem hammphoráſch) über ihn/ und machte dadurch/ daß er wieder hinunter in die Erde steigen (und das Maul auffsperren einstellen) muste. Was that aber GOtt/ als Moses gestorben war? Er machte das Grab Mosis grad gegen demselben über. So offt nun die Israe-

liten

liten sündigen/ und er sein Maul auffsperret/ dieselbigen in seinem Geist zu beissen und zu vertilgen/ so siehet er das Grab Mosis gegen ihm über/ und fürchtet sich/ daß er wieder zurück gehet/ wie (Deuter. 34. 6.) gesagt wird: **Und er begrub ihn in dem Thal/ gegen dem Haus** Peor. Solche Jüdische Phantasey wird auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 114. col. 2. in der Parascha Kitissa gefunden. Es muß also der böse Geist Charon in seiner Gruben/ als ein Gefangener sitzen bleiben/ und wann er auch schon noch so sehr über die Juden verbittert wäre/ und seinen Rachen wider sie auffrieß/ und die Zähne wider sie bleckte; so kan er ihnen doch nichts thun/ sondern all sein Vornehmen ist umsonst; und muß er sich vor dem Grab Mosis/ wie ein Hund vor seinem Herrn ducken und niederlegen. O Jüdische Thorheit!

Zum Beschluß dieses Capitels muß ich anzeigen/ daß gleichwie die Juden glauben/ daß ins künfftige die Hölle werde gereiniget/ und geheiliget/ und zu dem Paradeis gezogen werden/ und daß auch die Verdamten von der höllischen Pein errettet/ und in das Paradeis versetzet werden sollen/ also seynd sie auch der ungezweiffelten Meynung/ daß die Teuffel ebenmäßig von ihrem bösen Wesen gesaubert/ und in heilige Engel verwandelt werden sollen/ dannenher stehet in dem Buch Lef árjeh fol. 68. col. 2. aus dem Buch Afaráh maamaróth, also geschrieben: לעתיד לבוא ישתנה יצר הרע ונעשה מלאך קדוש ואף גיהנם ישתנה דיתוקף על מבולו של עולם das ist/ Ins künfftige wird der Jézer harà, das ist/ das Figmentum malum, oder die böse Art/ (wordurch der Satan verstanden wird) gereiniget/ und zu einem heiligen Engel gemacht werden. So wird auch die Hölle gesaubert/ und zu den Grentzen des Paradeises gethan werden. Und ist solches auch in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 2. unter dem Titel Gehinnom zu finden. In dem Jalkut chádasch wird fol. 66. col. 1. numerô 89. unter dem Titel David, auch nachfolgendes gelesen: פרוש שלמה מה שנשא בת פרעה לגיירה כי ידע שכל כחות הטומאה עתידות לחזר לקדושה: das ist/ Das Absehen des Salomons/ daß er des Pharaons Tochter zum Weibe genommen hat/ war/ sie zum Jüdischen Glauben zu bringen/ dann er wuste/ daß alle Kräffte der Unreinigkeit (das ist/ alle unreine Geister) wieder heilig werden solten. Und fol. 184. col. 4. numero 79. unter dem Titel Likkútim, wird aus dem Galánte gelehret: כל כחות הטומאה לא יהיו בטלים לעתיד אלא יתכתקו ויחזרו לקדושה וכן סמאל יבטלו אותיות מ"ם ואותיות אל ישארו ויחזרו לקדושה: das ist/ Es werden keine Kräffte der Unreinigkeit ins künfftige gäntzlich vergehen; sondern sie werden versüsset werden/ und wieder zur Heiligkeit kommen. Also werden auch in dem Nahmen des Sammaels die Buchstaben סם Sam (welche Gifft heissen) auffhören/ und die Buchstaben אל (welche starck/ wie auch GOtt bedeuten) übrig bleiben/ und wieder zu der Heiligkeit kommen.

Die Juden glauben daß die Teuffel ins künfftige in heilige Engel verwandelt werden sollen.

Digitized by Google

Uber das ſtehet auch in dem Buch Niſchmáth ádam, fol. 18. col. 1. in dem 5. Capitel/ nachgehendes: אולת אדם גרם שזיהר הרע שהיה מלאך קדוש מצד הגבורה נתחבר למרכבה טמאה על ידי שמשך עליו זוהמת הנחש ונתן כח ועז ותעצומות להקליפות ונעשה היזר הרע חזק להתגבר על האדם ולא ייתכן חיזר הרע שהוא מלאך הבמות עד ביאת משיח צדקנו בסוד בלע המות לנצח ולא אמר בלע מלאך המות רק הכות יבולע וישאר מלאך קדוש כמו שהיה קודם חטא אדם הראשון כי על ידי אדם נתקלקל ועל ידי בן דוד יתוקן בסוד אדם דור משיח כי משיח יטהר זוהמות הנחש וסי' נחש בגימטריא משיח יבלע הנחש באשר האריך בזה הגלאנטי ובחיבודי שזכרתי ישראל הארכתי בסוד הזה: das iſt/ **Die Thorheit Adams hat verurſachet/ daß der** Jézer harà das iſt/ **die böſe Art und Natur** (nemlich der Satan) **welcher ein heiliger Engel von der Seiten der Stärcke war/ ſich an den unreinen Wagen verfüget hat/ dieweil er die Unreinigkeit der Schlangen über ihn gezogen/ und den** Keliphóth, (oder Kellphos das iſt/ Rinden/ wodurch die böſen und unſauberen Geiſter zu verſtehen ſeynd/) **Macht/ Stärcke/ und Krafft gegeben hat/ und iſt der** Jézer harà, **oder die böſe Art ſtarck worden/ daß ſie den Adam überwältiget hat. Es wird aber der** Jézer harà, **welcher der Engel des Todes iſt/ nicht gereiniget werden/ biß zur Zukunfft des** Meſſiæ **der unſere Gerechtigkeit iſt/ nach dem Geheimniß** (der Worte Eſaiæ 25. v. 8.) **Er wird den Tod verſchlingen** (oder **vertilgen**) **ewiglich/ und wird nicht geſagt/ er wird den Engel des Todes vertilgen; ſondern der Tod wird vertilget werden/ und ein heiliger Engel übrig bleiben/ wie er vor der Sünde des erſten Menſchen geweſen iſt: dann durch den Adam iſt er verderbet worden/ und durch den Sohn Davids** (das iſt/ den Meſſias) **wird er wieder zurecht gebracht werden/ nach dem Geheimniß** (des Nahmens אדם Adam, deſſen jeder Buchſtab ein abſonderliches Wort machet/ nemlich) אדם Adam, דוד David, משיח Maſchiach, **oder** Meſſias; **dann der** Meſſias **wird die Unreinigkeit der Schlangen reinigen; und zeiget ſolches** (das Wort) נחש Nachaſch an (das die Schlange heiſſet) **welches an der Zahl ſo viel als** משיח Maſchiach, das iſt/ Meſſias, (nemlich 358.) **auswirfft/ dardurch bedeutet wird/ daß der** Meſſias **die Schlange vertilgen werde/ gleich wie der Galante hiervon weitläufftig handelt. So hab ich auch in meinem Buch welches** Schúbha Jiſrael **heiſſet/ von dieſem Geheimniß ausführliche Meldung gethan.**

Der Meſſias wird die Schlange vertilgen.

(o)

Digitized by Google

Das IX. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ wie sehr die Christliche Obrigkeiten von den Juden verachtet werden/ und welcher gestalt denselbigen verboten sey/ einander vor derselben zu verklagen: wie auch/ was von einem Eyd/ welchen ein Jud vor einer Christlichen Obrigkeit schweret/ zu halten sey.

ES schreibet zwar der Rabbi Salman Zevi, in seinem Büchlein/ dem Jüdischen Theriack/ fol. 1. col. 2. in dem ersten Capitel/ numero 1. daß die Christen das Regiment von GOtt haben/ und billiger weise über die Juden herrschen/ und daß sie den Käysern/ Königen/ Fürsten und Herren/ allen Gehorsam leisten/ und dieselbige ehren/ und ihr Regiment nicht verachten sollen: aber gleich wie derselbe in vielen andern Stücken nicht auffrichtig gewesen ist/ wie in dem ersten Theil hin und wieder klärlich ist erwiesen worden/ also ist auch diese seine Auffage nicht von Hertzen gegangen/ massen in dem Ende des 16. Capitels des ersten Theils von pagina 722. biß 726. sonnenklar beygebracht ist worden/ welchergestalt die hohen Christlichen Potentaten/ und Obrigkeiten/ von den undanckbaren Juden geschmähet und verunglimpffet werden. Ja es ist erwiesen worden/ daß sie lehren/ daß die Christen/ und alle andere Völcker ihr Regiment von dem Teuffel her haben/ deswegen sie auch das Christliche Reich/ unter vielen schändlichen und spöttlichen Nahmen/ das gottlose Reich/ das Schwein/ den Hund/ die Schlange/ die Spinne/ ja gar den Sammael, welches des obersten Teuffels Nahme ist/ aus unsäglichem verbitterten Haß nennen: von welchen allen in dem 17. Capitel des ersten Theils ausführlich ist gehandelt worden. Woraus denn leichtlich abzunehmen/ und vernünfftiglich zu schliessen ist/ wie solche Läfterer gegen die Christliche hohe Obrigkeit gesinnet seyn/ ohnerachtet sie derselben meisterlich zu schmeicheln/ und den Fuchsschwantz zu streichen/ und sich derselben ins Gesicht so zu stellen wissen/ als wann sie die frömmste und auffrichtigste Leute wären/ da sie doch lauter Gall und Gifft im Hertzen haben.

Jüdische Boßheit gegen die hohen Potentaten und Obrigkeiten.

Darvon geben die bekehrten Juden Zeugniß.

Dieſes beſtätiget auch der bekehrte Dietrich Schwab / in ſeinem Judiſchen Deckmantel / in dem 8. Capitel des erſten Theils / pagina 64. und 65. wann er ſpricht: So viel aber die Chriſtliche Obrigkeit anbelangt / iſt nicht ohne / daß ſie (nemlich die Juden) ſich dermaſſen wiſſen gegen und vor derſelben äuſerlich zu geberden / in Demut und Dienſtbarkeit ſich anzubieten / und ſo heuchleriſch nach ihrer alten Art darzugeben / daß man ſie wol frömmer und beſſer / als Chriſten halten möchte / und alſo deren viel betrügen / welche ihnen Leib und Gut vertrauen / und offt mehr dann den Chriſten. Doch eben wohl was inwendig das Hertz anlanget / iſt mehr nicht dann Haß und Neid / auch gegen die / welchen ſie alſo wiſſen zu ſchmeicheln / alſo daß recht von ihnen der Königliche Prophet David (Pſal. 28. v. 3.) ſpricht: Sie reden Friede mit ihrem Nechſten / aber das Böſe iſt in ihren Hertzen. Dann ſo es ſich etwann begiebt / daß eine Chriſtliche Obrigkeit iſt / welche ſie aus billigen Urſachen nicht wohl leiden mag / oder ihnen feind iſt / ſolche Obrigkeit / es ſeynd Fürſten oder Grafen / Droſten oder Amtleute / heiſſen ſie רשעים Reſchóim, Böſewichter / fluchen ihnen und ſprechen zu כפרו Cappóro; wie reſchóim oder רשעים pósul Seróro, das iſt / ſie ſollen von meinetwegen die Sünde tragen / welche Böſewichter ſeynd das / oder wie eine ungerechte Herrſchafft iſt das. Sie beten auch in ihren Synagogen / daß ſolche Obrigkeit hin ſterbe / und weggenommen werde: und wann eine ſolche Obrigkeit ſtirbt / machen ſie ein Púrim (Faßnacht) mit Freſſen und Sauffen / und ſeynd darüber gar frölich. Wann ſie aber eine Obrigkeit bekommen / die ihnen günſtig und gewogen iſt / ſolche muß auch etwas von ihnen haben / dann ſprechen ſie / wie eine züchtige Obrigkeit iſt das / ſie nimmt gerne Schóchad Geſchencke / ſie iſt als Jehúdim, wie Juden / להבדיל lehávdil, doch mit Unterſcheid: mit welchen Worten ſie wollen andeuten / daß ſie noch beſſer ſeyn / als ſolche Obrigkeit / wie hohes Standes ſie auch immer ſey. Iſt das nicht ein groſſer Hoffart / ſich über Käyſer / Könige / Fürſten / und Herren erheben; Dieſes ſeynd die Worte des Dietrich Schwaben.

Der bekehrte Samuel Friedrich Brentz / ſchreibet in ſeinem Judiſchen abgeſtreifften Schlangenbalg / pagina 11. 12. in dem Anfang des dritten Capitels hiervon auch alſo: Weil die Juden aus rechtem GOttes Gericht ihre Herrſchafft und Scepter verlohren haben / und unter der Chriſtlichen Obrigkeit Schutz und Schirm leben müſſen / thut ihnen ſolches von Hertzen weh / ſtellen ſich aber äuſerlich als gehorſame Unterthanen / aber heimlich verfluchen und vermaledeyen ſie ihre Herrſchafften

schafften. Begehret ein Jude vor die Obrigkeit / und er wird nicht vorgelassen / so sagt er / der Jud: מלכות זדון תעקר Umálchus ſódon méhera teákker, das ist / sein Regiment soll aus der Wurtzel ausgerottet werden / und solche Obrigkeit nennen sie muthwillige Obrigkeit. Ferner schreibet derselbe pagina 21. in dem 4. Capitel also: Wann sie (nemlich die Juden) hören / daß eine Christliche Obrigkeit / so zuvor keine Juden unter sich wohnen gehabt / und ietzo aber Juden auffgenommen / so sagen die Juden wider dieselbige Herrschafft / sie habe keine אמונה emúna, das ist / sie habe keinen rechten Glauben an Christum / und dieselbige Herrschafft wisse wohl / daß der Juden Glaube gerecht sey / dieweil sie also רחמנות rachmónus, das ist / Barmhertzigkeit mit ihnen habe. Hieraus sehen wir / was das Jüdische Volck gegen die grossen Herren und hohen Obrigkeiten im Schilde führet / und wie sie dieselbige schänden und verachten / sie machen es wie sie wollen.

Es bezeugen es auch der Juden eigene Bücher.

Daß aber die Juden die Christlichen Obrigkeiten auff das äuserste verfluchen / und Gott um derselben gäntzlichen Untergang vielfältig anruffen / solches ist oben in dem 2. Capitel dieses zweyten Theils genugsamlich erwiesen worden. So ist die Wahrheit dessen auch aus des Rabbi Moſche bar Majemon Buch / Jad chasáka in vierten Theil fol. 269. col. 1. in dem 26. Capitel numero 1. unter dem Titel Hilchóth Sanhédrin, vernünfftiglich zu schlieſſen / indem daselbsten also gelehret wird: כל המקלל דיין מדייני ישראל עובר בלא תעשה שנאמר אלהים לא תקלל זכן אם קלל הנשיא אחד ראש הסנהדרין הגדול או המלך הדי זה עובר בלא תעשה שנאמר ונשיא בעמך לא תאור . ולא דיין ונשיא בלבד אלא כל המקלל אחד מישראל לוקה שנאמר לא תקלל חרש שאפילו זה שאינו שומע ולא נצטער בקללה זו לוקה על קללתו: das ist / Wer einem von den Israelitischen Richtern fluchet / der übertritt ein verbietendes Gebot / wie (Exodi 22. v. 28.) gesagt wird: den Göttern solt du nicht fluchen. Also übertritt auch derjenige / welcher einem Fürsten / der das Haupt des grossen Synedrii oder Raths ist / oder einem König (Israels) fluchet / ein verbietendes Gebot / wie (in gedachtem 28. vers) gesagt wird: Und den Obersten in deinem Volck solt du nicht lästern. Es ist aber nicht allein verboten einem (Israelitischen) Richter und Fürsten zu fluchen sondern es wird auch derjenige geschlagen der einigem Israeliten fluchet / wie (Levit. 19. v. 14.) gesagt wird: Du solt dem Tauben nicht fluchen. Dann es wird derjenige / der einem fluchet / der es nicht höret / und sich nicht bekümmert / wann man ihm fluchet / wegen des Fluchs / damit er ihm fluchet / geschlagen. Dergleichen ist auch in dem Buch Schylchan áruch, in dem Theil welcher Chóſchen hammiſchpath heiſſet / numero 27. zu finden. Und weil es nur verboten ist / den Jüdischen Königen / Fürsten und Richtern / wie auch allen

anderen

andern Juden zu fluchen/ andere Völcker aber gäntzlich ausgeschlossen seynd/ so ist daraus zu schliessen/ daß es denselbigen erlaubt sey/ allen Christen hohes und niedriges Standes zu fluchen/ welches sie auch/ wie gedacht/ würcklich und in der That thun.

Fernerer Beweiß der Jüdischen Boßheit.

Die Räthe der grossen Potentaten und Herren/ welche Hebreisch יועצים Joazim, das ist/ **Rathgeber**/ oder **Räthe** genennet worden/ heissen sie boßhaffter weise יוחזים Jóchazim, welches von חזה Chazá herkommet/ und zertheilen bedeutet; und wollen sie damit so viel zu verstehen geben/ daß sie wünschen/ daß solche Räthe in ihren Rathschlägen zertheilet/ und unenig werden mögen/ wie pagina 12. in dem dritten Capitel des gedachten abgestreifften Jüdischen Schlangenbalges zu sehen ist. Ein Schreiber wird in der Hebreischen Sprache סופר Sópher genennet/ die Juden aber verkehren solches Wort muthwilliger weise/ und nennen einen Land- Amt- Stadt- oder auch einen Cantzeley-Schreiber כופר Cópher, das ist/ **einen GOttes-Verläugner**/ an statt Sópher, wie in ermeldtem Jüdischen Schlangenbalg pagina 8. im zweyten Capitel zu finden ist: und habe ich solches Wort selbsten/ in diesem Verstande/ in ihren Brieffen/ die mir vor zweyen Jahren zu lesen gegeben worden/ gefunden. So wird auch ein Christlicher König von ihnen gar ein Hund genennet/ dann in dem Talmudischen Tractat Avóda zára fol. 46. col. 1. gelesen wird: Wann einer sagen wolle פני המלך pené hammélech, das ist/ **Das Angesicht eines Königes**/ so soll er sagen פני הכלב bené hakkelef, das ist/ **das Angesicht eines Hundes**. Solches ist auch im Buch Pesikta sotárta fol. 69. col. 4. in der Parascha Ekef zu lesen.

Den Juden ist verboten einander vor der Christlichen Obrigkeit zu verklagen/ doch mit gewisser Bedingung.

Dieweil nun die Christliche Obrigkeit bey den Juden so verachtet ist/ so ist es ihnen auch verboten einander bey derselbigen zu verklagen/ und einen Proceß gegen einander zu führen/ es sey dann daß einer einen Gegentheil habe/ welcher vor dem Jüdischen Richter nicht erscheinen will/ alsdann ist es ihm erlaubt/ denselben vor der Christlichen Obrigkeit zu verklagen. Daß es ihnen verboten sey/ einander vor der Christlichen Obrigkeit zu verklagen/ solches ist aus dem Buch Schylchan áruch in dem Theil Chóschen hammischpath, numero 26. klärlich zu sehen/ allwo die Worte also lauten: אסור לדון בפני דייני עכ"ום ובערכאות שלהם אפילו בדין שתים כדיני ישראל ואפילו נתרצו ב' בעלי דינים לדון בפניהם אסור וכל הבא לידון בפניהם הרי זה רשע וכאילו חרף וגדף והרים יד בתורת משה רבינו ע"ה: das ist/ **Es ist verboten vor den abgöttischen Richtern/ und ihren Gerichten einen Rechts-Handel zu führen/ wann es auch schon eine Sache wäre/ in welcher sie nach den Rechten der Israeliten urtheilten: wann auch schon die beyden streitende Partheyen darein einwilligten/ daß sie vor demselben den Proceß führen wolten/ so ist es doch verboten. Und wer vor dieselbige gehet zu rech-**

ten

ten / der ist ein Gottloser / und thut so viel / als wann er lästerte / und fluchte / und die Hand wider das Gesetz Mosis / unsers Lehrmeisters / auff welchem der Friede sey / aufhebte. Hierauff folget daselbsten weiter in der annotation oder Anmerckung darüber: ויש בידי בית דין לנדותו ולהחרימו עד שיסלק ד' עכו"ם מעל חברו: das ist / Und es stehet in des (Jüdischen) Gerichts Gewalt / denselben so lang in den Bann zu thun / biß er macht / daß das abgöttische (Gericht) die Hand von seinem Gesellen oder Nebē-Menschen abziehet. Hiermit kommet auch überein / was der Rabbi Jerúchum, in seinem Sephér mescharím fol. 11. col. 1. unter dem Titel Nathíf rischon chélek Jod beh lehret / wann er sagt: אחד מבעלי דינין שרוצה לדון בערכאות של גוים אין שומעין לו: das ist / Wann einer von den streitenden Partheyen vor den Richterstülen der Gójim oder Heyden / (das ist / Christen) rechten will / so wird er nicht angehöret. Und hat der Raf Alphes in seiner Antwort geschrieben / daß man einen solchen in den Bann thun soll.

In des Rabbi Mosche bar Majemon Buch Jad chasáka stehet in dem vierten Theil / fol. 248. col. 1. in dem 26. Capitel numero 7. unter dem Titel Hilchóth Sanhédrin, darvon auch also geschrieben: כל הדן בדיני הכותים בערכאות שלהן אף על פי שהיו דיניהם כדיני ישראל הרי זה רשע וכאלו הקל וגדף והרים יד בתורת משה רבינו שאמר ואלה המשפטים אשר תשים לפניהם ולא לפני כותים ולא לפני הדיוטות: das ist / Wer da bey den Richter der Cutheer / und in ihren Gerichten richtet / wann auch schon ihre Rechten wie die Rechten der Jsraeliten wären / so ist derselbe ein Gottloser / und thut eben so viel / als wann er lästerte und fluchte / und die Hand wider das Gesetz Mosis unsers Lehrmeisters auffhebte / wie (Exodi 21. v. 1.) gesagt wird: Dieses seynd die Rechts-Satzungen / die du ihnen fürlegen solt / du solt sie nicht den Cutheern und den Idioten (oder schlechten unverständigen Menschen) fürlegen. Durch die Cutheer und Abgöttische aber werden die Christen verstanden / wie oben in dem 16. Capitel des ersten Theils pagina 633. und 634. ist angezeiget worden. Jn dem grossen Jalkut Rubéni wird fol. 175. col. 2. in der Paraschа Schóphetim aus dem Sohar, auch nachfolgendes gelesen: עכו"ם לית להון דינא בזכותא ואסור לך למידן בערכאות שלהן ולידון להון חלקא בסטר מהימנותא דכתיב ומשפטים בל ידעום: das ist / Die abgöttische Völcker haben kein Gericht in Gerechtigkeit / und ist es uns verboten / vor ihren Richterstühlen zu rechten / dann sie haben keinen Theil an der Seite des Glaubens / wie (Psal. 147. v. 20.) geschrieben stehet: Und die Rechten wissen sie nicht. Und in dem Talmudischen Tractat Gittin wird fol. 88 col. 2. gemeldet: כל מקום שאתה מוצא אזהרות של נכרים אף על פי שדיניהם כדיני ישראל אי אתה רשאי להזקק להם שנאמר ואלה המשפטים אשר תשים לפניהם

לפניהם ולא לפני נכרים לפניהם ולא לפני הדיוטות: das ist/ Allenthalben/ wo du Gerichte der Frembdlingen/ (das ist/ derer/ die keine Juden seynd/) findest/ da ist dir nicht erlaubt/ ihnen anzuhangen/ (und bey denselben zu rechten/) wann schon ihre Rechts-Satzungen der Israelitischen Rechten gleich seynd/ wie (Exodi 21. v. 1.) gesagt wird: Dieses seynd die Rechts-Satzungen/ die du ihnen fürlegen solt. Du solt sie nicht den Frembdlingen/ auch nicht den Idioten fürlegen.

Was es vor eine schwere Sünde sey/ wann ein Jude vor der Christlichen Obrigkeit einen Rechts-Handel führet.

Was es aber vor eine schwere Sünde sey/ wann ein Jude vor der Christlichen Obrigkeit einen Rechtshandel führet/ solches zeiget der Rabbi Bechai in seinem Buch Cad hakkémach fol. 21. col. 4. und fol. 22. col. 1. unter dem Titel Oth Gimel an/ mit diesen Worten: מי שהולך דין בערכאות של גוים הרי זה מחלל את השם יתברך ומיקר שם עבודה זרה להחשיבה וכתיב כי לא בצורנו צורם ואויבינו פלילים והראה לומר כי הכף של צורנו נמשכת למלת אויבינו. וענין הכתוב יתפרש כי הומה בי לא יהיה צור של כל האומות כשאויבינו פלילים. ויתבאר מזה כי חטא גדול ועצום במתיש כחו של כעלה ודין אותה לדעת כי העבירה הזאת היא חומר לכמה עבירות כי משרשה יפרו וירבו ענפי חטאים גדולים גם בכנפיה נמצאו נזקים ומכשולות הרבה לאין קץ ויותר חמורה היא מרציחה ואבאר לך ביצד. ידוע כי הריגת מן העבירות החמורות שבתורה והעונש גדול וחמור מאוד לפי שהוא שופך דם האדם ומאבד נפש אחת מן העולם ולא איבד את הנרצח לבדו כי אם זרעו היוצא ממנו שאין לו סוף שהרי אדם הראשון יחיד הוה וכל הבריות של שבעים לשון שיש בעולם כולן היו תולדותיו ואם כן למדנו כל המאבד נפש אחת כאילו איבד עולם מלא וכן לענין ההצלה והטובה כל המקיים נפש אחת מישראל כאילו קיים עולם מלא. הא למדת כמה גדול עון הריצחה. אף על פי שעון הריצחה חמור עון הגזל וחילול השם חמור מכולן כי הריצח נמחל לו בתשובה שפן מצינו בקין. ולא כן הגזל שאין התשובה מועלת לו עד שיחזירנו ואם אינו מחזירו אין נמחל לו לעולם. וכן חילול ה' אין התשובה מועלת לו כי הוא חמור מכריתות ומיתות בית דין שכן דרשו ז"ל ממכרת יוסף עבר על כריתות ומיתות בית דין ועשה השובה תשובה ויום הכפורים תלין וייסורין ממרקין שנאמר ופקדתי בשבט פשעם וגומר. אבל מי שיש בידו חלול השם אין כח בתשובה לתלות ולא ביום הביפורים לכפר ולא בייסורין למרק אלא גולן תולין ומיתה ממרקת שנאמר ונגלה באזני י"י צבאות. ושוה עבירה אלו שהם גזל וחילול השם שהם חמורות יותר מן הריצחה שביהם נכללו בעון ערבאות של גוים. חילול השם שהרי הדן בערכאות של גוים מחלל את השם ונותן כבודו לאחר ותהלתו לפסילים ואוי למקומה הזאת ולשכרות הגדול הזה בבקום שיודעין כן ועוברין וכעגין שאמר הנביא שכרו ולא יין וכו' שהרי מניחין את העיקר ונותנין לעבודה זרה וחשיבות הוא שאמר דוד עליו השלום ירבו עצבותם אחר מהרו בשהם נותנים מחיר לאל אחר לעבדו. גזל שכל הטוגיא דיני ישראל ומוציא בערכאות של גוים כיום הרי זה גזל גמור ואינו חושב לגזל ועל כן אינו מחזירו ולפיכך אין לו מחילה בעולם. כל מי שאינו נוהג במשפטי ישראל ודן במשפט האומות כאלו הוציא עצמו מאלהותו של הקב"ה שכן אמרת תורה משפט אחד יהיה לכם וגומר. כי אני י"י אלהיכם. ונראה לי כי אומר הכתוב משפט אחד משפט של אחד אתן משפט שניתן לכם בהר סיני לא משפט האומות תדינהו

כ

אני יי אלהיכם אם עשיתם אותו משפט אני יי אלהיכם׃ וכבלל הן אתה שומע לאו שכל מי שאינו מהג אותו משפט הרי הוא כאלו הוציא עצמו מאלהותו של הק׳בה וכפר בעיקר שהרי דבר יהיע שכל האמותת שיש לאומות ומישפטיהם הם פירוש התורה והמשפטים שבתורה הם מעיקרי התורה וכשאין אנו עוסקין בהם הנה זה חילול השם ואותם שאינשר להם למחות ואין מוחין הרי הם מחללים את השם ומבזים תורת משה ומולקין כבוד לע׳ז וכבלין מטונם של ישראל ועתידין הם ליתן את הדין:

das iſt/ Derjenige/ welcher hingehet/ und rechtet bey den Gerichten der Gójim oder Heyden/ (wordurch die Chriſten verſtanden werden/) der entheiliget (und verunehret) den Nahmen des gebenedeyeten Gottes/ und ehret einen Abgott/ und machet/ daß derſelbe geachtet werde/ ſintemahlen (Deuter. 32. v. 31.) geſchrieben ſtehet: Dann ihr Felß iſt nicht wie unſer Felß; und unſere Feinde ſeynd Richter. Und halte ich dafür/ daß man ſagen müſſe/ daß das Wörtlein wie/ welches in den Worten wie unſer Felß/ enthalten iſt/ zu den Worten/ unſere Feinde gehöre/ und daß dieſes der Verſtand der Schrifft ſey/ daß es das Anſehen habe/ daß er/ (nemlich GOtt) nicht aller Völcker Felß ſey/ wann unſere Feinde Richter ſeynd. Hieraus erhellet/ daß ein ſolcher eine groſſe und ſchwere Sünde begehet/ und ſo viel thut/ als wann er die oberſte Krafft (d. i. Gott) ſchwächete. Du muſt auch wiſſen/ daß dieſe Sünde eine Materie zu vielen andern Sünden iſt/ dann aus derſelben Wurtzel ſproſſen und wachſen Aeſte groſſer Sünden. So finden ſich auch unter derſelben Fittigen viel Schäden/ und Anſtöße ohne Ende/ und iſt ſie ſchwerer/ als der Todtſchlag: und will ich dir es erklären/ welcher geſtalt (ſolches wahr ſey.) Es iſt bekannt/ daß der Todſchlag eine von den ſchwerſten Sünden ſey/ deren im Geſetz gedacht wird/ und daß die Straffe (deſſelben) ſehr groß und ſchwer ſey/ dieweil ein Todtſchläger Menſchen-Blut vergieſſet/ und machet/ daß eine Seele von der Welt verlohren wird. Er machet auch nicht allein/ daß der Getödtete/ ſondern auch ſein Geſchlecht/ welches von ihm hätte kommen/ und ohne Ende ſeyn können/ verlohren wird: dann ſiehe/ der Adam war allein/ und alle Menſchen der ſiebentzig Sprachen/ die in der Welt ſeynd/ kommen von ihm her. Wann nun dem alſo iſt/ ſo lernen wir/ daß wann einer eine Seele umbringet/ er ſo viel thue/ als wann er die gantze Welt voll umbrächte. Alſo auch iſt es (im Gegentheil) mit der Errettung (eines Menſchen) beſchaffen/ wann einer eine Seele von Jſrael erhält/ daß er eben ſo viel thut/ als wann er die Welt voll erhielte. Siehe hieraus lerneſt du/ was der Todſchlag vor eine groſſe Sünde ſey. Wiewol aber die Sünde des Todſchlags ſchwer iſt/ ſo iſt doch die Sünde der Rauberey/ u. der Entheiligung des Nahmens GOttes noch ſchwerer/ als dieſelbe/ dann dem Todſchläger wird ver-

Digitized by Google

geben / wann er Buſſe thut: und ſo finden wir es an den Kain. Mit der Rauberey aber iſt es nicht alſo beſchaffen / dann die Buſſe nutzet dem Rauber nichts / biß daß er das Geraubte wieder gibt; und wann er es nicht wider gibt / ſo wird ihm nimmermehr vergeben. Eben alſo iſt es auch mit der Entheiligung des Nahmens GOttes bewandt / daß die Buſſe dem Entheiligenden nichts nutzet / dann ſie iſt ſchwerer / als die Sünde / welche die Ausrottung (aus dieſem Leben) und die (vier Tode, des Gerichts verdienet: maſſen unſere Rabbinen / geſegneter Gedächtniß / in dem (Talmudiſchen) Tractat Jóma (fol. 86. col. 1.) es alſo ausgeleget haben: Wann einer eine Sünde begangen hat / welche der Ausrottung (aus dieſem Leben) und der vier Tode des Gerichts (nemlich des richtens mit dem Schwerdt / oder dem Strange / oder des Steinigens / oder Verbrennens /) würdig iſt / und thut Buſſe / ſo hebt die Buſſe / und der Verſühnungs-Tag dieſelbe auff / und die Straffen / (welche GOtt zuſchicket /) nehmen ſie weg / (und reinigen den Menſchen darvon /) wie (Pſal. 89. v. 33.) geſagt wird: So will ich ihre Sünden mit der Ruthe heimſuchen ꝛc. Wann aber einer den Nahmen Gottes entheiliget / ſo hat die Buſſe keine Macht / ſolches auffzuheben / und der Verſühnungs-Tag verſühnet es nicht / und die Straffen nehmen es nicht weg / ſondern dieſe Stücke alle halten es auff / und der Tod reiniget darvon / wie (Eſaiæ 22. v. 14.) geſagt wird: Und der Herr der Heerſchaaren iſt vor meinen Ohren geoffenbahret worden. Es ſeynd aber dieſe zwo Sünden / nemlich die Rauberey / und die Entheiligung des Nahmens GOttes / welche ſchwerer / als der Todſchlag ſeynd / in der Sünde / welche durch das rechten bey den Gerichten der Gójim, das iſt / Chriſten / begangen wird / begriffen. Die Entheiligung des Nahmens Gottes (iſt darinnen enthalten /) dann ſiehe / wer bey den Gerichten der Gójim rechtet / der entheiliget den Nahmen GOttes / und gibt die Ehre einem andern / (als GOtt / nemlich einem Abgott /) und ſeine Ehre den Götzen. Wehe aber / wegen ſolcher Verwirrung und groſſen Trunckenheit / denjenigen / die in einem Orte ſeynd / und ſolches wiſſen / (daß es eine ſo groſſe Sünde ſey /) und doch darwider handeln / gleichwie der Prophet (Eſaias Cap. 29. v. 9.) geſagt hat: Sie ſeynd truncken / aber nicht von Wein ꝛc. Dann ſiehe ſie verlaſſen das Hauptweſen / (nemlich GOtt /) und geben dem Abgott Geſchencke und Ehre: und dieſes iſt / was der König David / auff welchem der Friede ſey / (Pſalm. 16. v. 4.) geſagt hat: Sie vermehren ihre Götzen / und begaben einen andern / indem ſie einem andern GOtt Gaben geben / ihm zu dienen. Die Rauberey (iſt auch darinnen begriffen /) dann wer die Gerichte Iſraels verläſſet / und bey den Gerichten der Gójim Waſſer heraus

Digitized by Google

aus bringet / (das ist/ rechtet/) der begehet eine vollkommene Rauberey/ und gedenckt doch nicht daran / daß er raube / deswegen gibt er auch das geraubte nicht wieder: und um solcher Ursache halben wird ihm in Ewigkeit nicht vergeben. Wer sich nicht an die Israelitische Gerichte hält/ und bey einem Gericht der Völcker einen Processs führet/ der thut so viel / als wann er sich der Gottheit des heiligen gebenedeyeten GOttes entzogen hätte / dann das Gesetz (Levit. 24. v. 22.) spricht: **Es soll ein Recht unter euch seyn ꝛc. Dann ich bin der HErr euer Gott.** Es bedüncket mich aber / daß die Schrifft durch die Worte / ein Recht/ so viel bedeuten will/ als das Recht des einigen/ (nemlich Gottes:) dasjenige Recht/ welches euch auff dem Berge Sinai (von GOtt) ist gegeben worden/ nicht aber das Recht der Völcker/ und ihr Gesetz: **dann ich bin der HErr euer Gott.** Wann ihr dasselbige recht in acht nehmet/ so bin ich der HErr euer GOtt. Aus dieser Regel Ja/ höreſt du auch das Nein: dann wer solches Recht nicht beobachtet/ siehe der thut so viel / als wann er sich der Gottheit des heiligen gebenedeyeten Gottes entzogen/ und das Fundament (nemlich Gott) verläugnet hätte: massen es eine bekannte Sache ist / daß alle Glauben (oder Religionen) der Völcker/ und ihre Rechten/ Früchte des Gesetzes seynd; und daß die Rechts-Satzungen/ welche in dem Gesetz seynd/ zu den Fundamenten (oder Hauptstücken) des Gesetzes gehören: und wann wir uns derselbigen nicht befleißigen/ so ist es eine Entheiligung des Nahmens Gottes. Diejenige auch/ welche es verhindern können/ (daß solches nicht geschehen möge /) und verwehren es nicht/ die entheiligen den Nahmen GOttes / und verachten das Gesetz Mosis / und geben dem Abgott die Ehre / und machen / daß die Israeliten um ihr Geld und Guth kommen / werden auch inskünfftige darüber Rechenschafft geben müssen. Dieſes seynd die Worte des gedachten Rabbi Bechai, worvon auch desſelben Auslegung über die 5. Bücher Mosis fol. 93. col. 1. 2. in der Parascha Mischpatim auffgeschlagen werden kan: und sehen wir hieraus/ daß es vor eine gröſſere Sünde gehalten werde/ wann Juden bey einer Christlichen Obrigkeit einen Rechts-Handel gegen einander führen/ als wann sie einen Todschlag und eine Mordthat begiengen / und daß ihnen solche Sünde in Ewigkeit nicht vergeben werde.

Wer hiergegen handelt/ der wird ein Möser, d. i. Verräther genennet.

Es wird auch ein Jude/ der zur Christlichen Obrigkeit gehet/ und bey derselbigen einen andern Juden verklaget / ein מוסר Möser, das ist / Verräther genennet/ und schreibet der bekehrte Ferdinand Heß/ in seiner Juden-Geiſſel/ im Ende des dritten Capitels des zweyten Theils / darvon nachfolgender weiſe. Wann ein Jude den andern vor der Obrigkeit verklagt / darneben

Digitized by Google

seine Büberey / Schelmenstücke und Schinderey anzeiget / der wird ein Móser, das ist / ein Verräther genannt; halten ihn auch für einen gottlosen Mann / und isset oder truncket kein Jude mit ihm / er habe dann genugsame Buße gewürcket. Und ist solches auch in des bekehrten Antonii Margaritæ Büchlein / welches der ganze Judische Glaube genennet wird / pagina 151. in dem 18. Capitel zu finden. Welche aber sonsten vor Móserim, das ist / Verräther gehalten werden / solches zeiget der Rabbi Mosche bar Majemon, in seinem Buch Jad chasáka, in dem ersten Theil fol. 46. col. 2. in dem dritten Capitel / numero 12. unter dem Titel Hilchóth teschúva an / mit diesen Worten: שנים הם המוסרים המוסר חבירו ביד כותים לתרגו או להכותו והמוסר ממון חברו ביד כותים או ביד אנס שהוא בכותי ושניהם אין להם חלק לעולם הבא: das ist / Es seynd zweyerley Móserim oder Verräther: einer verräthet (und übergibt) seinen Gesellen (oder Nebenmenschen) in die Hand der Cutheer / (das ist / der Christen / oder anderer Völcker / die keine Juden seynd /) daß er getödtet oder geschlagen werde: der andere verräthet (und übergibt) seines Gesellen Geld und Guth in die Hand der Cutheer / oder in die Hand eines / der Gewalt anthut / der einem Cutheer gleich ist / und haben dieselbe beyde keinen Theil an dem ewigen Leben.

Welcher gestalt es erlaubet sey / bey der Christlichen Obrigkeit zu klagen.

Daß es aber erlaubt sey / daß ein Jude den andern vor der Christlichen Obrigkeit verklage / wann er es mit einem halßstarrigen Gegentheil zu thun hat / welcher vor dem Judischen Richter nicht erscheinen will / solches ist aus des Rabbi Jerúcham Sepher meschárim, fol. 10. col. 2. in dem fünfften Theil / unter dem Titel Nathif rischon chélek scheném éser zu sehen / allwo also gelehret wird: מי שהזמינהו ומסרב לבוא לפני דייני ישראל יכול להביאו בערכאות של גוים das ist / Wann einer citiret worden ist / und weigert (oder widersetzet) sich / vor die Israelitische Richter zu kommen / so kan man ihn vor die Richter der Gójim kommen lassen. In dem Buch Schylchan áruch wird im Theil Chóschen hammíschpat numero 25. darvon auch nachfolgendes gelesen: היתה יד עכו"ם תקיפה בעל דינו אלם ואינו יכול להציל ממנו בדיני ישראל יתבענו לדייני ישראל תחלה אם לא רצה לבוא נוטל רשות מבית דין ומציל בדיני עכו"ם מיד בעל דינו: das ist / Wann die Abgöttische die Oberhand haben / und der Gegenpart zu mächtig ist; und man durch Israelitische Richter / das Seinige nicht von ihm erretten (und erlangen) kan / so soll man ihn zu erst vor die Israelitische Richter fordern; und wann er nicht kommen will / so nimmt man von dem (Israelitischen) Gericht Erlaubniß / und errettet das Seinige von der Hand des Widerparts / durch die Gerichte der Abgöttischen. Eben solches ist auch in dem vierten Theil des Buchs Jad chasáka fol. 248. col. 1. in dem 26. Capitel / numero 7. unter dem Titel Hilchóth Sanhédrin zu finden. In dem gedachten Buch Chóschen ham-

mischpat

mischpat folget in der annotation oder Anmerckung darüber ſtracks dieſes: ויש רשות לבית דין לילך לפני עכ"ום ולהעיד שזה חייב לזה וכל זה דוקא כשאינו רוצה לחזות צייח דין אבל בלאו הכי אסור לבית דין להרשות לדון לפני עכ"ום: das iſt/ Es iſt auch dem (Jüdiſchen) Gericht erlaubt/ vor die abgöttiſche (Obrigkeit) zu gehen/ und Zeugniß zu geben/ daß dieſer jenem ſchuldig ſey; aber dieſes alles iſt nur ſo zu verſtehen/ wann er (nemlich der Beklagte) das (Jüdiſche) Gericht nicht anhören will: wofern aber ſolches nicht iſt/ (daß er ſich nicht widerſpenſtig erzeiget/) ſo iſt es verboten/ zu erlauben/ vor den Abgöttiſchen zu rechten.

Kein Jude darff wider einen andern Juden einem Chriſten Zeugniß geben.

Es iſt auch einem Juden verboten/ gegen einen andern Juden Zeugniß zu geben/ daß derſelbige einem Chriſten ſchuldig ſey/ und ſtehet darvon in gedachtem Buch Schylchan aruch im Theil Chóſchen hammiſchpat num. 28. §. 3. alſo geſchrieben: אם עכ"ום חובע לישראל ויש ישראל יודע עדות לעכ"ום נגד ישראל ואין עד אלא הוא והעכ"ום תובעו שיעיד לו במקום שדיני עכ"ם להחייב ממון על פי עד אחד אסור להעיד לו ואם העיד משמתין אותו: das iſt/ Wann ein Abgöttiſcher (wordurch ein Chriſt verſtanden wird/) an einen Iſraeliten etwas fordert/ und ein anderer Iſraelit hat Wiſſenſchafft darvon/ ſo daß er dem Abgöttiſchen gegen den Iſraeliten/ (der ſchuldig iſt/) Zeugniß geben könte/ (daß des Chriſten Forderung rechtmäßig ſey/) und iſt ſonſten kein Zeuge auſſer demſelben/ und der Abgöttiſche begehret von ihm/ in einem Ort/ da die Abgöttiſche einen auff eines Zeugens Ausſage zu verdammen pflegen/ daß er ihm Zeugniß geben ſoll/ ſo iſt es verboten/ ihm Zeugniß zu geben. Wann er aber zeuget/ ſo wird er in den höchſten Bann gethan/ welcher Schammátha genennet wird. Und in dem gedachten Buch Schylchan aruch, im Theil Jóre déa mird numero 334. §. 43. fol. 306. col. 1. auch alſo geleſen: חמעיד על ישראל בערכאות של עכ"ום ומוציא ממנו ממון בעותו שלא כדין אסור אותו עד שישלם: das iſt/ Wann einer bey dem Gericht der Abgöttiſchen wider einen Iſraeliten Zeugniß gibt/ und bringet durch ſein unbehöriges Zeugniß zuwegen/ daß derſelbige ſein Geld (dem Chriſten) heraus geben muß/ der wird ſo lang in den Bann gethan/ welcher Niddui heiſſet/ (und der geringſte Bann iſt/) biß daß er es wieder gibt. Dieſes alles aber iſt aus dem Talmudiſchen Tractat Báva kámma genommen/ allwo fol. 113. col. 2. nachfolgendes gelehret wird: בר ישראל דידע מהדותא דגוי ואזל ומסהיד לידי בדינא דגוים על ישראל משמתינן ליה: das iſt/ Wann ein Iſraelit ein Zeugniß vor einen Goi oder Chriſten weiß/ und gehet hin/ und gibt bey dem Gericht der Gójim oder Chriſten vor denſelben wider den Iſraeliten Zeugniß/ ſo thun wir ihn in den Bann Schammátha. Hieraus iſt zu ſehen/ wie gottloſe und leichtfertige Gemüther die Juden gegen den Chriſten haben/ indem ſie nicht geſtatten wollē/ daß ein Jude einē nothleidenden Chri-

Christen/ gegen einen andern Juden Zeugniß geben solle/ sondern bey Vermeidung des Banns haben wollen/ daß der Christ betrogen/ und um das Seinige frevenlicher weise gebracht werde.

Sie beschuldigen auch die Christliche Obrigkeiten/ daß sie gern Geschencke annehmen/u. den Ungerechten Recht geben.

Mit obigem ist es noch nicht genug/ daß sie die Christliche Obrigkeiten gedachter massen verachten/ sondern sie beschuldigen dieselbe auch/ daß sie gern Geschencke annehmen/und sich bestechen lassen/u. dem Ungerechten Recht geben. Daß sie gern Verehrungen annehmen sollen/ solches wird in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 35. col. 1. in der Paraschu Toledóth über die Worte Gen. 25. v. 28. **Und Isaac hatte den Esau lieb/ weil er von seinem Weidwerck aß/** gelesen/ mit diesen Worten: דרשו היה צד ומאכיל לאביו ונתן לו שוחד כדי שישול הברכה. והוא שמעתוב כי השוחד יעור וגוכר וכתיב ביצחק ותכהינה עיניו מראות. והנו רואים כי כשם שהיה עשו אוהב הציד ומרמה בפי אביו להעשירו כמו שאמר עשו הלעיטני נא. ועליהם אמר דוד ע"ה מתרפה ברצי כסף והם מושפים כח מן השר שלהם שהוא מקבל שוחד ביום הכיפורים וכן כל אומה ואומה מושכת כח משר שלה: das ist/ (Unsere Rabbinen) haben es ausgeleget/ daß er (nemlich der Esau) gejaget/ und seinem Vater (das Wildpret) zu essen gegeben/ und ihm Geschencke gereichet habe/ auff daß er den Segen empfangen mögte/ und dieses ist/ was (Exod. 23. v. 8. und Deut. 16. v. 19.) geschrieben stehet: **Dann das Geschenck machet blind/ ꝛc.** Und vom Isaac stehet (Gen. 27. v. 1.) geschrieben: **Und seine Augen wurden dunckel/ daß er nicht sehen konte.** Wir sehen auch/ daß/ gleichwie der Esau gern mit Geschencke umgegangen ist/ also auch sein Saame (und Nachkömmlinge/ nemlich die Christen/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils/ pag. 635. ist angezeiget worden/) Geschencke annehmen/ und die Leckerbißlein lieben/ gleichwie der Esau (Genes. 25. v. 30.) gesagt hat: **Laß mich kosten.** Von denselben hat auch der König David/ auff welchem der Friede sey/ (Psal. 68. v. 31.) gesagt: **Die da zertreten um des Geldes willen** (oder wie es in der Amsterdamer Teutsch-Hebreischen Bibel übersetzet ist: **Die sich nicht anderst bewilligen/ als wann man ihnen Stücker Silber gibt:**) **und ziehen sie die Krafft** (oder Natur) **ihres Fürstens** (nemlich des obersten Teuffels Sammaëls/ welcher/ wie in dem 18. Capit. des ersten Theils ist gemeldet worden/ der Christen Fürst und Regent seyn soll/) **an sich/ welcher auff dem Versühnungs-Fest Geschencke annimmt. Also ziehet auch ein jedes Volck die Krafft** (und Natur) **von seinem Fürsten an sich.** Was aber der Sammaël vor ein Geschencke auff dem Versühnungs-Fest bekomme/ und wie er durch die Verehrung der Juden/ aus ihrem Ankläger und Feind/ ihr Fürsprecher und Freund werde/ solches ist in gedachtem 18. Capitel des ersten Theils angezeiget worden.

Daß

Digitized by Google

Daß die Christliche Obrigkeiten dem Ungerechten und Gottlosen recht geben/ dessen werden sie auch in dem alten Nizzáchon, pagina 83. beschuldiget/ allwo über die Worte Esaiæ 5. v. 21. 22. **Weh denen/ welche Helden seynd Wein zu sauffen/ &c. Die den Gottlosen recht geben um der Geschencke willen/ aber dem Frommen seine rechte Sache absprechen/** also geschrieben wird: כל הנגבר ועוד יותר יש בהן: das ist/ Alles was hier gemeldet wird/ und noch mehr darzu/ ist bey ihnen (nemlich den Christen/ wie das vorhergehende klärlich anzeiget/) zu finden.

Die Juden gestehen es auch/ daß sie den Christen Geschencke geben/ wovon in dem Buch Schené luchóth habberith, Wilmersdorffer Drucks fol. 239. col. 3. also geschrieben stehet: כמי שנהג יעקב לדורון להפלה ולמלחמה כן נתקנים אנחנו בדורנו לבני עשו: das ist/ Gleich wie der Jacob sich zum Geschenck/ und Gebet/ wie auch dem Krieg pflegte (gegen den Esau) fertig zu halten/ also pflegen wir auch/ in unserer Zeit/ uns solcher Gestalt gegen die Kinder Esaus (nemlich die Christen) zu verhalten. Sie bekennen es auch/ daß sie den Christen Geschencke geben

In des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ wird fol. 42. col. 4. in der Parascha Vajischlach, hiervon auch nachfolgendes gelesen: דע כי יש בפרשה הזאת באור למה שארע ליעקב עם עשו אחיו ורמז נ"ב לדורות למה שיעתיד שיארע לנו תמיד עם בני עשו וראוי לנו לאחוז דרכיו של יעקב שהתקין עצמו לשלשה דברים למלחמה להפלה לדורון. למלחמה הוא שכתוב ויחץ את העם אשר אתו וכתיב ויאמר אם יבא עשו וגו' לתפלה הוא שאמר אלהי אבי אברהם וגו' הצילני נא. לדורון שכתוב עזים מאתים. וממנו ראה חזקיהו המלך וכן עשה שהתקין עצמו לשלשה דברים אלו כלפי מגחריב מלך אשור דכתיב ויתן חזקיהו את כל הכסף וכתיב ויתן שרי מלחמות על העם. וכתיב ויתפלל חזקיהו לפני י"י. וכן אנחנו צריכים ללכת בדרכי האבות ולהתקין עצמינו להקביל פניהם במנחה ובלשון רכה ובתפלה לפני י"י יתעלה אבל במלחמה אי אפשר שנאמר השבעתי אתכם בנות ירושלים וגו' השביעים שלא להתגרות במלחמה עם האומות: das ist/ Wisse daß in dieser Parascha eine Erklärung desjenigen sey/ das sich zwischen dem Jacob und seinem Bruder Esau zugetragen hat/ und daß es auch eine Bedeutung auff die Geschlechter (derselben und ihre Nachkömmlinge) sey/ was sich stets und mit den Kindern des Esaus zutragen werde: Und ist billich/ daß wir die Manieren Jacobs ergreiffen/ welcher sich zu dreyen Dingen/ nemlich zum Krieg/ zum Gebet/ und zum Geschenck fertig gemacht hat. Zum Krieg (hat er sich bereitet) wie (Genes. 32. v. 7.) geschrieben stehet: **Und theilete das Volck/ das bey ihm war.** Und (v. 8.) stehet geschrieben: **Und sprach/ wenn Esau kommet/ &c.** Zum Gebet (hat er sich fertig gemacht) indem er (v. 9. 11.) gesagt hat; **O GOtt meines Vaters Abrahams! &c. Lieber/ errette mich.** Zum Geschenck (hat er sich geschicket) wie (v. 14.) geschrieben stehet: **Zwey hundert Geissen.** Von demselben hat es der König Hiskias abgesehen (und gelernet) und es

Digitized by Google

auch also gemacht/ welcher sich zu diesen dreyen Dingen/ gegen den Senacherib/ den König von Assyrien/ bereitet hat/ wie (2. Reg. 18. v. 15.) geschrieben stehet: **Also gab Hiskias all das Silber.** Und (2. Chron. 32. v. 6.) stehet geschrieben: **Und stellete die Hauptleute zum Streit neben das Volck.** Und (2. Reg. 19. v. 15.) stehet geschrieben: **Und Hiskias betete für dem HErrn.** Also müssen wir auch in der Väter Wegen gehen/ (und ihnen hierinnen nachfolgen/) und uns fertig halten/ ihnen (nemlich den Christen) mit Geschencken/ und saufften (schmeichelnden) Worten/ wie auch mit einem Gebet vor dem gelobten GOtt/ entgegen zu gehen. Was aber den Krieg anbelangt/ so können wir denselben unmöglich gegen dieselbe führen/ wie (Cantic. 2. v. 7.) gesagt wird: **Ich beschwere euch ihr Töchter Jerusalems/ ꝛc.** Er hat sie beschworen/ daß sie mit den Völckern keinen Krieg führen sollen.

Es soll ihnen auch befohlen seyn/ denselben Geschencke zu geben.

In dem Buch Zerór hammór wird auch fol. 129. col. 3. in der Parascha Elle haddevárim gelesen/ daß es befohlen sey den Kindern Esaus/ das ist/ den Christen/ Geschencke zu geben/ und die Worte lauten daselbsten also: אנו בטוחים שאנו סובלים עול גלות אדום כמו שהודיענו בכאן ועלינו יודה ה' וכבודו עלינו יראה וזה שאמר כי לא אתן לכם מארצם עד מדרך כף רגל עד שיבא אותו יום של דריסת הרגל דכתיב ועמדו רגליו ביום ההוא כי ירושה לעשו נתתי את הר שעיר לפי שהוא טמא וטמא יקרא כי הר שעיר הוא מקום הטומאה והשדים דכתיב ושעירים ירקדו שם ולפי שזה העולם והצלחותיו של עשו הרשע צוה שישבעו בניו ברכוי הדורון של כסף וזהו אוכל תשברו מאתם בכסף וגומר: das ist/ Wir seynd versichert daß wir das Joch der Edomitischen Gefangenschafft tragen/ gleich wie wir hier gewarnet seynd/ und daß der HErr über uns leuchten/ und seine Herrlichkeit über uns erscheinen wird; und dieses ist was er (Deuter. 2. v. 5.) gesagt hat: **Dann ich werde euch von ihrem Lande nicht einen Fuß breit geben/ biß daß der Tag des Fußtritts kommen wird/** wie (Zach. 14. v. 4.) geschrieben stehet: **Seine Füsse werden alsdann stehen.** (und folget weiter Deut. 2. v. 5.) **Dann ich habe das Gebirg** Seïr **den Kindern Esaus zu besitzen gegeben/ dieweil er** (nemlich der Esau) **unrein ist/** und **unrein genennet wird/** denn **der Berg** Seïr **ist der Ort der Unreinigkeit/** und **der Teuffeln/** wie (Esaiæ 13. v. 21.) **geschrieben stehet: Und die Feld-Teuffel werden daselbst tantzen.** Und weil diese Welt samt ihren Glückseligkeiten dem gottlosen Esau gehöret/ so hat er befohlen/ daß seine Söhne/ (die Christen) durch viele Geschencke von Silber und Gold gesätiget werden sollen/ und dieses wird durch die Worte (Deuter 2. v. 6.) bedeutet: **Ihr sollet die Speise um das Geld von ihnen kauffen/ ꝛc.**

Es

Es geben aber dieselbigen ihre Geschencke nicht aus einem treuen und wohlmeinenden Gemüthe und schreibet der bekehrte Samuel Friederich Brentz in seinem Judischen abgestreifften Schlangenbalg/ pagina 12. in dem dritten Capitel darvon nachfolgender weise: Hat ein Jude bey einem Amtmann was zu schaffen/ und der Jude weiß seine Gelegenheit nicht/ so befragt er sich zuvor bey andern Juden/ ob er ein Baal schóchad sey/ das ist/ ob er Geschencke und Gaben nehme: Nimmt ers/ so hat der Jude ein gut Hertz/ schencket ihm nach der Sachen Wichtigkeit/ und sagt doch darbey: habe dir mein schlimm משל massal, das ist/ all mein Unglück darmit. Nimt eben der Amtmann das Geschenck von dem Juden nicht an/ so sagt der Jude/ daß dich der חולי הנופל Chóli hannófel erstoß/ das ist/ die schwere Kranckheit/ oder wünschet ihm daß er הורג hórug werde/ das ist/ ermordet werde: oder spricht auch רשע צורר יהודים rósch zórer Jehúdim, das ist/ ein gottloser Aengstiger der Juden/ und wünschet ihm/ er soll erhänget werden/ als wie der Haman, im Büchlein Esther am 8. Capitel: und haben die Juden dieses Wort gar im Gebrauch/ daß sie die Christen Haman nennen. Und pagina 17. 18. in dem 4. Capitel schreibet erwehnter Samuel Friedrich Brentz weiter also: Schicket der Jude dem Christen ein neues Jahr/ so heissen sie es ein שנה רע Schóna ra, das ist/ ein böses unglückliches Jahr/ und der Jude sagt gemeiniglich darbey: Er hab ihm ein schlimm máschal darmit/ das ist/ all sein Unglück/ und ist dieses Wort unter den Juden gebräuchlich/ daß sie sprechen/ ich will dem ein Schóna ra, das ist/ ein böses Unglück Jahr schicken.

Sie geben aber die Geschencke nicht aus gutem Gemüte

Was sie von demjenigen halten/ welcher Geschenck annimmt/ solches ist aus des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 206. col. 4. in der Parascha Schóphetim zu sehen/ allwo derselbe über die Worte Deut. 16. v. 19. **Du solt kein Geschenck annehmen**/ also schreibet: לא תקח שוחד אפילו לשפוט האמרת לפי שאתה שקבל השוחד נעשה עור בדין. ואמרו ר"ל מאי שוחד שהוא חד בלומר שהמקבל והנותן נעשו אחד ושוב אינו רואה לו חובה והמקבל שוחד נקרא רשע דכתיב שוחד מחיק רשע יקח וכתיב ושוחד בחיק חסה עורים: וכתיב אבן חן השוחד בעיני בעליו ודרשו ר"ל למה נמשל לאבן שבכל מקום שנופלת שוברת das ist/ Du solt kein Geschenck annehmen/ auch nicht einmahl die Wahrheit/ (das ist/ recht) zu richten/ dann wann einer Geschencke annimmt/ so wird er blind im urtheilen. Und haben unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt/ was bedeutet das Wort Schóchad, das ist/ Geschenck: (Es bedeutet so viel als) Schæhú chad, das ist/ daß er eins ist/ nemlich daß der Empfangende und Gebende eins werden (indem die Gemüter mit einander verbunden werden/) und siehet darnach (der Empfangende) nicht mehr was sei-

Was sie von einem halten/ der Geschencke annimmt.

Digitized by Google

ne Schuldigkeit (und Pflicht) sey. Es wird auch derjenige welcher Geschencke annimmt ein rósche, das ist/ Gottloser genennet/ wie (Prov. 17. v. 23.) geschrieben stehet: **Der Gottlose nimmt aus dem Busem** (das ist/ heimlich) **Geschencke.** Und (Prov. 21. v. 14.) stehet geschrieben: **Ein Geschenck in dem Busem** (stillet) **den hefftigen Grimm.** Und (Prov. 17. v. 8.) stehet geschrieben: **Das Geschencke ist ein angenehmer Stein in den Augen seiner Herren:** Und haben unsere Rabbinen gesegneter Gedächtniß es also ausgeleget (und gesagt:) warum wird das Geschencke einem Stein verglichen? Dieweil es allenthalben/ wo es hinfällt/ zerbricht.

Wie sich die Juden wegen ihrer Geschencke berühmen.

Es berühmen sich auch die Juden daß sie die Christliche Obrigkeiten mit ihren Geschencken verführen und verblenden können/ und gleichwie sie denjenigen einen Gottlosen nennen/ der Geschencke annimmt/ also heissen sie auch diejenigen Gottlose/ welche keine annehmen/ und wird in des bekehrten Antonii Margaritæ Büchlein/ welches der gantze Jüdische Glaube genennet wird/ pagina 358. 359. und 360. von den Juden nachfolgendes gelesen: Wo ein Juden-Haus in einem Dorffe oder Flecken stehet ꝛc. geniesset die Obrigkeit/ der Richter/ Stadtschreiber und alle Amtleute desselbigen Hauses mehr dann anderer zwantzig/ desgleichen geschicht auch wo ihrer viel seynd. Solches Genusses wegen werden sie zuweilen hoch geachtet: allein die das Geld von den Juden nehmen/ stärcken sie wahrhafftig sehr in ihrer Blindheit/ Ursach/ es ist ein Spruch (Hoseæ 8. v. 10.) **So sie unter den Völckern Geld ausgeben werden (will ich sie versammlen/ und sie werden ein wenig Hoffnung haben/ wegen der Gabe die sie den Königen und Herren geben.** Daraus ziehen die Juden fälschlich einen Trost und sprechen/ der Prophet habe zuvor gesagt/ und sie damit getröstet/ daß die Könige und Herren das Geld von ihnen nehmen werden/ und sie also bleiben lassen/ biß auff die Zukunfft ihres erdichteten Messiæ. Solches berühmen sie sich gar sehr unter einander/ und sprechen: sehet wir richten und stillen alle Dinge mit unserem Gelde/ nach Jnhalt des obgemeldten Spruchs/ dann wo GOtt nicht so gewaltig über uns hielte/ und gedächte an diesen Spruch/ und an die Zusagung/ die er unseren Vätern gethan hat/ wäre es kein Wunder/ die Christen brächten uns alle in dreyen Tagen um/ dann sie wissen/ daß wir ihren GOtt gecreutziget/ denselben samt allen die an ihn glauben/ noch alle Tage verfluchen/ und verspotten/ noch schickt es GOtt/ daß sie Geld von uns nehmen/ und lassen uns also müssig unter ihnen wandeln und handeln. Es ist wahr daß kein Stand ist/ der mehr vor Gericht handelte dann die Juden; sie führen

führen alle Dinge hinaus/ es sey krum oder grad/ die Ursach ist/ ihr viel Geld ꝛc. Dann das ist das erste/ das der Jude thut/ wo er vor einem Gericht handelt/ erfährt er welcher Richter/ Pfleger/ Raths-Herr ein בעל שוחד Baal schóchad, ein Mann sey der Geschenck und Gaben nehme/ da bestlicht er ihn mit Geschencken. Wehe aber denen die solches von ihnen empfahen! Nehmen sie es gleich nicht allezeit/ so nehmen sie es doch zum Neuen-Jahr/ Martins-Tag/ Fastnacht/ und an der Kirchweihe/ ꝛc. von ihnen. Der Jude schencket etwan seiner Hausfrauen/ Kindern ꝛc. ein schön Kleynod/ oder ein hübsch Geschmeide/ giebt es ihnen um halb Geld/ mit diesen Worten/ ey eure Weißheit kan mirs armen Juden wol wieder einbringen ꝛc. Also hat er dann den guten Herrn schon überwunden/ daß er auch ein Höllküchlein verschlucket hat. Darum ist gar übel mit den Juden zu rechten: doch seynd/ GOtt Lob/ auch viel Gerichts-Herren/ die solcher Dinge gar müssig gehen/ welche die Juden רשעים reschóim und טפשים tippeschim, das ist/ gottlose und böse Leute heissen. Dieses seynd die Worte des Antonii Margaritæ. Was der Juden gedachtes Berühmen angehet/ so schreibet der bekehrte Ferdinand Heb in seiner Jud. ngeissel/ in dem 5. Capitul des dritten Theils/ daß dieselbigen bey ihren Zusammenkünfften also zu sprechen pflegen: Wir können die יעצים Józim, שרים Sorim, ומלכים umelóchim mit unserem שוחד Schóchad מרמה meramme seyn/ das ist/ wir können Könige/ Fürsten und Herren/ sammt derselben Räthen/ mit unseren Geschencken/ Gifften und Gaben/ ihre helle Augen verblenden auch können wir damit wol ausrichten/ daß wir die נבילות nefélos מכלה mechélle und מרמה merámme seyn/ das ist/ daß wir die schelmischen Christen verderben/ aussaugen/ martern und betrügen. Seynd aber dieses nicht vermessene Reden von den Juden/ wann es wahr ist/ daß sie solches zu thun pflegen/ woran aber gar nicht zu zweifeln ist?

Wie sie diejenigen nennen/ welche keine Geschencke nehmen.

Es lehren auch die Juden/ daß die Christen wegen des Tributs/ wie auch der Geschencke und Gaben/ die sie denselben geben/ in das Höllische Feuer gestürtzet werden/ worvon in dem Buch Zerór hammór fol 4. col. 2. in der Parascha Vajischlach also geschrieben stehet: אדום המרשעת בגאוה לבה יחידה ליפול באש שנאמר הנה על אדום תרד וכהיב ויהיכת ליקידת אשא והיא על מוקדה על המטבח כל הלילה עד הבוקר וכן בכאן ועולתך ידשנה סלה כי השם יזכור כל המנחות והמסים שלקח מישראל בגאוה וגבה בעין שבזה ישרפם באש ואהו ידשנה סלה: das ist/ Das gottlose Edom (das ist/ die Christenheit) wird wegen seines Hertzens Hochmuth in das (Höllische) Feuer fallen/ wie (Esaiæ 34. v. 5.) gesagt wird: Siehe dasselbige (Schwerdt) wird herab kommen über Edom. Und (Danielis 7. v. 11.) stehet geschrieben: (Biß das Thier getödtet/ und sein Leib verderbet) und in ein brennend

Die Christen sollen vor den Tribut und die Geschencke die sie bekommen in die Höllfahren.

Digitized by Google

Feuer geworffen wurde. Und dieſes iſt (dasjenige ſo durch die Worte Levit. 6. v. 9. bedeutet wird:) Das Brandopffer ſoll die gantze Nacht/ biß an den Morgen/ auff dem Altar brennen. Alſo wird auch hier (Pſal. 20. v. 4. geſagt:) Und mache dein Brandopffer zu Aſchen. Sela. Dann GOtt wird an alle Geſchencke und Tribut gedencken/ welche ſie (nemlich die Chriſten) aus Hochmuth/ und Verachtung von den Iſraeliten genommen haben/ ſo daß er ſie deswegen im Feuer verbrennen wird/ und dieſes wird durch die Worte/ und mache deine Brandopffer zu Aſchen/ bedeutet.

Die Juden dürffen kein Geſchenck ohne Urſach geben.

Wann ſchon die Juden den Chriſten Geſchencke geben/ ſo muß doch ſolches nach der Rabbinen Lehr/ nicht umſonſt/ ſondern wegen einer gewiſſen Urſach geſchehen/ deswegen in dem Buch Col bo fol. 109. col. 1. unter dem Titel Avóda ſára, alſo geſchrieben ſtehet: אסור לתת מתנת חנם das iſt/ Es iſt verboten den Gojim (oder Chriſten) eine Gabe umſonſt zu geben. Und in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Moſis wird fol. 196. col. 4. und fol. 197. col 1. in der Paraſcha Vaëthchannán, nachfolgendes geleſen: מתנת חנם לא תתן להם לא תחנם דרשו בו das iſt/ (Unſere Rabbinen) haben die Worte (Deut. 7. v. 2.) Und ſolt ihnen keine Gunſt erzeigen/ alſo ausgeleget: du ſolt ihnen keine Gabe umſonſt geben. Hiervon kan auch das Buch Jud chaſaka im erſten Theil/ in dem 10. Capitel/ numero 4. unter dem Titel Avóda ſára; und im vierten Theil in dem 3. Capitel numero 11. unter dem Titel Sechía umattána; wie auch das Buch Schylchan aruch, im Theil Jóre déa numero 151. §. 11. auffgeſchlagen werden.

Es ſolten dieſelben betrachten/ wie gern ihre Rabbinen ſich beſtechen laſſen.

Dieweil nun die Juden die Chriſten beſchyldigen/ daß ſie ſo gerne Geſchencke annehmen/ und ſich beſtechen laſſen/ wie dann einmahl ein Jude in meiner Gegenwart zu einem Chriſten geſagt hat/ es müſſe eine dicke Haut ſeyn/ durch welche das Judenſchmaltz nicht dringe/ ſo ſolten dieſe boßhaffte Menſchen in ihren eigenen Buſen greiffen/ und betrachten/ was ihre Rabbinen/ welche unter ihnen das Richter-Amt verwalten/ vor geldgierige und ungerechte Leute ſeyn/ welche durch Geſchencke ſich ſchändlicher weiſe verblenden laſſen/ daß ſie aus grade krum/ und aus krum grade machen/ wie ſolches der bekehrte Dietrich Schwabe in ſeinem Judiſchen Deckmantel/ pagina 226. &c. in dem 9. Capitel des vierten Theils/ angezeiget/ wann er alſo ſchreibet: Ferner iſt es bey dem oberſten Rabbi, und bey mehr gerührten ſieben/ die בני ישיבה bené jeſchiva heiſſen/ der Gebrauch/ daß ſie gerne Geſchencke und Gaben nehmen; dann wann die gemeine Juden ihrer Rechts-Sachen/ oder anderer begangener Exceſſen und Ubelthaten halben/ bey ihrem Oberſten zu thun haben/ ſo gehen ſie nach dem Rabbi mit krummer Fauſt/ und welcher dann das Glück hat/ und der erſte iſt/ der hat die Sache gewiß gewon-

Digitized by Google

gewonnen; dann sie pflegen sich gemeiniglich mit diesem Sprichwort zu behelffen: wer wohl schmieret/ der wohl fähret; welches sie auch meisterlich wissen in das Werck zu richten. Hat dann der Jude eine faule und schlimme Sache/ kan sie ihm der Rabbi wol gut machen. Ist der nicht ein nützer und beförderlicher Meister/ der aus böser Materie/ so eine gute Müntze machen kan.

Wie es dem Dietrich Schwaben einmahl ergangen/ als er noch ein Jude war.

Hierauff lässet sich gedachter Dietrich Schwabe weiter also vernehmen: Ich muß erzehlen/ was mir einsmals zu Franckfurt wiederfahren ist. Es hat sich vor etlichen Jahren zugetragen/ daß ich mit einem Christen habe Wein getruncken/ und da solches die Rabbinen sind gewahr worden/ haben sie mich gar hart darüber straffen wollen/ und mir darzu noch schwere Busse setzen: bin sehr übel daran gewesen/ und hätte gern gewolt/ daß ich mit Geld in geheim darvon kommen möchte/ wann sie nur mich keine Schande/ Schimpff und Hohn sehen liessen. So geschicht/ daß mich zween Rabbinen unter gemeldten benè jeschivo fordern liessen vor die Affenpfort zu Sachsenhausen/ einer mit Nahmen Rabbi Seligmann/ der andere Rabbi Aaron Lorja/ und also zu mir sprachen: Ich wüste mich wol zu erinnern/ daß ich eine grosse und schwere Sünde gethan hätte/ nemlich daß ich פ nèsech mit einem Christen Wein getruncken hätte/ darum würde mir eine grosse Schande geschehen/ und ich darzu mit Gelde gestraffet werden: und als sie mich mit solcher Bedrohung fast erschreckten/ daß ich darüber weinen muste/ hab ich sie in solcher Traurigkeit um Rath gefraget/ wie ichs machen möchte/ daß ich solchem Unheil entgienge/ so haben sie mich darauff getröstet/ ich solte zu frieden seyn/ und mich weiter mit diesen Worten angeredet/ wann ich mich mit ihnen wolte vergleichen/ und eine Summe Geldes geben/ so wolten sie mir meine böse Sachen wol gut machen/ wo aber nicht/ so müste ich eine grosse Strasse und Schande ausstehen. Darauff habe ich begehrt zu wissen/ wie viel ich ihnen verehren solte/ so haben sie sechs Ducaten von mir begehrt/ da hab ich nicht viel mit ihnen gedingt/ und Worte darüber gehalten/ sondern ihnen das Geld gegeben/ und bin noch froh gewesen/ daß ich also davon bin gekommen/ und sie machten mir meine Sache gar gut/ wiewol auch die Ducaten sehr klein/ und im Gewicht zu leichte waren/ nahmen sie dieselbe doch vor voll/ und theilten sie mit ihren Gesellen/ und dem obersten Rabbi. Wie dünckt dich/ haben sie das nicht recht und gar wohl gemacht/ und eben auff dieselbige Manier/ als es die Diebe und Strassenräuber auch zu halten pflegen/ welche nicht achten/ ob die Müntze zu leicht ist/ sondern nehmen es gleichwol gern für voll/ und thei-

Digitized by Google

theilen den Raub aus/ wanns nur gut ist/ biß auff einander mahl/ können sie ihren Schaden wol nachholen: Also thun auch diese Spitzbuben/ der Juden Rabbiner/ unter ihnen selbst; wie viel mehr solten sie es den Christen nicht thun: aber ihre Schinderey hat ihnen nicht allezeit gelungen/ wie darvon einsmals ein schöner Possen zu Prag/ in Böhmen geschehen ist/ da ein Jude den obersten Rabbi/ der auch gern Geschencke genommen/ mit leichter Müntz bezahlet/ und ihn anlauffen lassen. Es seynd zu Prag zween Juden gewesen/ die unter einander/ von wegen einer Summa Geldes/ einen Zanck gehabt/ und zusammen vor den obersten Rabbi kommen seynd/ sich zu vergleichen; so gedachte der eine Jude/ der die schlimste Sache hatte/ ich habe kein Geld/ das ich dem Rabbi verehren kan/ derowegen ich nicht viel gewinnen werde/ ich muß mir eine List erdencken/ wie ich es mache/ daß ich den Rabbi betrüge. Er gehet hin/ machet seine Hand dick/ als wäre sie mit Geld gefüllet/ und thut sie unter seinen Mantel/ macht ein groß Pack daraus/ und sagt im vorstehenden Recht zu dem Rabbi; Rabbi sehet auff mich/ Rabbi sehet auff mich. Der Rabbi siehet auff denselbigen/ und gedenckt also: der hat ja ein groß Pack unter dem Mantel/ das will er mir gewiß verehren/ wann ich ihm in seiner Sache gewonnen gebe: da machet der Rabbi demselbigen/ der ihn also angeredet hatte/ seine Sache sehr gut/ und vermeinete den Pack/ den er also heimlich unter dem Mantel hielte/ und ausbiegete/ zu erlangen. Wie nun das Recht gesprochen war/ und der Rabbi von dem Juden den Pack holen wolte/ den er ihm gezeiget hatte/ so hat der selbige Jude dem Rabbi die Vögel auff den Bäumen gewiesen/ und zu ihm gesagt/ er hätte ihm nichts verheissen/ und wolle ihm auch nichts geben. Da hat der Rabbi wieder gesagt/ wie kommet das/ daß du jetzt also sagest: dann du zeigtest mir ja unter deinem Mantel ein groß Pack/ und sprachest zu mir/ ich solte auff dich sehen/ du wolltest mir denselben Pack verehren/ wann ich dir deine böse Sachen gut machte/ darum will ich ihn auch haben/ und mich mit deinen Worten nicht abweisen lassen. Darauff der Jude geantwortet/ weil er denselben Pack/ den er ihm gezeiget/ haben wolle/ so wolle er ihm denselben wol geben/ aber er wolle ihm doch zuvor anzeigen/ was es vor ein Pack gewesen sey/ und sagte also: Rabbi/ ich habe dir unter meinem Mantel eine geknüpffete Faust gewiesen/ darum sagte ich/ Rabbi sehet auff mich: hättet ihr mir nicht gewonnen gegeben/ und meine böse Sachen nicht gut gemacht/ so wolt ich euch auch die Faust gegeben haben/ welche ich euch gezeiget habe: dieweil ihr aber meine Sachen habt gut gemacht/

Wie einmahl ein Jude einen Rabbinen zu Prag betrogen habe.

Digitized by Google

gemacht/ ſo ſollet ihr ſie auch nicht bekommen; und wollet ihr aber den Pack ja haben/ ſo könnet ihr ihn noch bekommen. Damit hat ihn der Rabbi verlaſſen/ und iſt hinweg gegangen. Der hat den Rabbi recht bezahlt; hätte der Jude aber das verknüpffte Bündlein noch mehr eröffnet/ und mit den Fäuſten dem Rabbi den Kopff gelau'et/ und ihm das Sportelgeld frey hoch und ſtarck genung auffgeſchmieret/ daß ihm die Münze bey den Zähnen heraus geſchwollen wäre/ ſo wäre er noch beſſer bezahlet worden. Dieſes ſeynd die Worte des gedachten bekehrten Dietrich Schwaben.

Es iſt alſo hieraus zu ſehen/ wie ſehr die ſcheinheilige Rabbinen die Geſchencke lieben: und habe ich von Juden ſelbſt viel gehöret/ wie gern und ſehr ihre Rabbinen ſich beſtechen laſſen. Sie gedencken alſo nicht an dasjenige/ was in dem Piské Tosephóth des Talmudiſchen Tractats Sanhédrin fol. 130. col. 1. numero 9. geleſen wird/ mit dieſen Worten: מי שמקבל שוחד מחריב את העולם das iſt/ Wer Geſchenck annimmt/ der verſtöret gleichſam die Welt. Wie auch nicht an das/ was in dem Talmudiſchen Tractat Báva báthra fol. 9. col. 2. geſchrieben ſtehet/ allwo gelehret wird: כל דיין שנוטל שוחד מביא חמה עזה לעולם das iſt/ Ein jeglicher Richter/ welcher Geſchencke annimmt/ der bringet einen gewaltigen Zorn (GOttes) in die Welt. Sie ſolten ſich aber desjenigen erinnern/ was in ihrem Rechts-Buch Schylchan aruch im Theil Chóſchen hammiſchpat numero 9. §. 1. wie auch im Buch Jad chasáka, im vierdten Theil/ im 23. Capitel/ numero 1. 2. unter dem Titel Sanhédrin, gemeldet wird/ allwo das Geſchenck annehmen verboten iſt. Ja ſie ſolten ihnen dasjenige zu Hertzen ziehen/ was Deuter. 16. v. 19. geleſen wird: **Du ſolt das Recht nicht beugen/ und ſolt auch keine Perſon anſehen/ noch Geſchencke nehmen; denn die Geſchencke verblenden die Augen der Weiſen/ und verkehren die Worte der Frommen.** Weil ſie aber ſolches nicht thun/ ſondern mit den Söhnen Samuels/ 1. Sam. 8. v. 3. ſich zum Geitz neigen/ und Geſchencke nehmen/ und das Recht beugen; ſo kan mit Fug aus Eſaiæ 1. v. 23. von ihnen geſagt werden: **Sie nehmen alle gern Geſchencke/ und trachten nach Gaben.** da doch ein Richter den Geitz meiden ſoll/ wie Exodi 18. v. 21. und 23. v. 8. zu ſehen iſt. Darum wird es auch mit ihnen einmahl aus Eſaiæ 5. v. 22. 23. heiſſen: **Wehe denen/ die dem Gottloſen recht geben um der Gaben willen; aber dem Frommen ſeine rechte Sache abſprechen;** und werden ſie deswegen einmahl ihren wohlverdienten Lohn empfangen.

Was einen Eyd anbelanget/ welchen ein Jud einem Chriſten entweder allein/ oder aber vor einer Chriſtlichen Obrigkeit ſchweret/ ſo ſeynd die Juden im Verdacht/ daß ſie auff den Abend ihres Jom Kippur, oder Verſühnungs-Tags/ welcher auch der lange Tag genennet wird/ und jährlich auff den zehenden Tag des Monats am Verſöhnungs-Tag ein-

Die Juden ſeynd verdächtig/ daß ſie falſch ſchweren/ weil ſie

ander von den Eyden loß sprechen.

Monats Tischri oder Septembers nach dem Jüdischen Calender fället / diejenigen / welche einen falschen Eyd einem Christen / oder bey der Christlichen Obrigkeit schweren / auff eine gewisse Weise absolviren und lossprechen. Hiervon nun den wahren Grund / und die eigentliche Beschaffenheit der Sache zu berichten / so ist zu wissen / daß die Juden an dem Abend des neunten Tages des gedachten Monats Tischri, welcher der Versühnungs-Abend ist / dieses im Gebrauch haben / daß zween von ihren fürnehmsten Rabbinen / sich zu dem Vorsänger / einer zu dessen Rechten / der andere aber zu seiner Lincken stellen / damit ihrer drey seyn / und mit heller Stim̃ diese Worte / welche im ersten Theil des Prager Machsors / fol. 63. col. 1. und allen Machsoren stehen / ausruffen: על דעת המקום ועל דעת הקהל בישיבה של מעלה ובישיבה של מטה אנו מתירין להתפלל עם העבריינים: das ist / Nach der Meynung GOttes / und nach der Meynung der Gemeinde / in der obern hohen Schule (die im Himmel ist /) und in der untern hohen Schule (hier auff Erden /) erlauben wir mit den Ubertretern (und Sündern) zu beten.

Wie solche Entbindung geschehe.

Hierauff spricht der Vorsänger eine absolution oder Entbindung von den gethanen Gelübden und Eyden / welche Col nidre anfängt / in Chaldeischer Sprache / dreymahl nach einander / und erhebet seine Stim̃e zum zweyten mahl höher als zum ersten / und zum dritten höher als zum zweyten mahl / mit diesen Worten: כל נדרי ואסרי וחרמי וקונמי וכנויי וקנסי ושבועות דנדרנא ודאשתבענא ודאחרימנא ודאסרנא על נפשתנא מיום כפורים זה עד יום כפורים הבא עלינו לטובה · בכלהון איחרטנא בהון כלהון יהון שרן שפיקן שביתין בטילין ומבוטלין לא שריין ולא קיימין: נדרנא לא נדרי ושבועתנא לא שבועות: das ist / Alle Gelübde / und Verbindungen / und Verbañungen / und Verschwerungen / und Beynahmen (der Gelübden /) und Straffen / und Schwur / (oder Eyd /) welche wir von diesem Versühnungs-Tage an / biß auff den künfftigen Versühnungs-Tag (der uns glücklich sey) geloben und schweren / und zusagen / und uns damit verbinden werden / die reuen uns alle / und sollen auffgelöset / erlassen / auffgehoben / und vernichtet / und cassiret / und unkräfftig / und ungültig seyn. Unsere Gelübde sollen keine Gelübde / und unsere Schwüre (oder Eyde) keine Schwüre (oder Eyde) seyn. Gleich hierauff sprechen sie weiter die Worte Numer. 15. v. 26.) ונסלח לכל עדת בני ישראל ולגר הגר בתוכם כי לכל העם בשגגה: das ist / Es wird der gantzen Gemeinde der Kinder Israels vergeben werden / darzu auch dem Frembdling / der unter ihnen wohnet / weil das gantze Volck in solcher Unwissenheit ist. Dieses ist der Jnhalt der gedachten absolution, und bedeuten die Verbindungen / wann man sich zu etwas verobligiret oder verbindet: die Verbannungen / wañ man sagt / diese Sache soll mir wie verbannet seyn / daß ich nichts darmit zu thun haben will: die Verschwerungen / wann man sich verschweret / etwas zu thun oder zu lassen: und die Beynahmen / wann man durch eine Unschreibung / und nicht mit sonsten gewöhnlichen Worten / etwas gelobet / wie

Digitized by Google

wie in dem Commentario darüber in obgedachten Prager Machsor klärlich zu finden ist. Es ist auch diese absolution auff die zukünfftige Gelübde und Schwur oder Eyd gerichtet, wiewol sie bey den Juden vorzeiten auff die vergangene Zeit/ und das verflossene Jahr eingerichtet gewesen ist/ so daß sie/ an statt der Worte/ מיום כפורים זה עד יום כפורים הבא das ist/ Von diesem Versühnungs-Tage/ biß auff den zukünfftigen Versühnungs-Tag/ vor diesem gesagt haben/ מיום הכפורים שעבר עד יום הכפורים זה: das ist/ Von dem vergangenen Versühnungs-Tage/ biß zu diesem Versühnungs-Tage/ wie solches numero 619. in dem Buch Orach chájim, welches ein Theil des Buchs Arba túrim ist/ gesehen werden kan.

Wegen solcher absolution und Loßsprechung vom Eyd/ sage ich/ werden die Juden von vielen beschuldiget/ daß sie von allen falschen Eyden/ die sie schweren/ entbunden werden! dann. nher antwortet der Johannes Schmid/ in seinem wider die Juden geschriebenen Buch/ welches er feuriger Drachen-Gifft/ und wütiges Ottern Gall nennet/ pagina 185. und 186. in dem 3. Capitel des sechsten Buchs/ auff den Einwurff/ es seyn den Juden allenthalben solche schwere Eydes-Formuln fürgeschrieben/ daß nicht zu glauben sey/ daß sie falsch schweren/ auff diese weise/ und spricht: Es ist nicht recht geredet/ daß man sagt/ sie schweren falsch; sondern man muß nothwendig sagen/ daß sie recht schweren/ und ihnen das Eydschweren von Hertzen gehet/ und ein Ernst ist: aber es werden ihnen von ihren Priestern/ oder Aeltesten/ alle solche Eydschwüre vergeben/ und durch ihre Vergebung zu nichte gemacht/ als wann sie solche niemahlen gethan: und schweren sie desto freyer und frecher/ weil ihnen alle auff das zukünfftige Jahr hinaus vergeben werden/ so viel sie nur können/ und thun mögen. Darum achten sie auch keine Formul/ wann sie zehen mahl schwerer wäre/ und der Teuffel selbst mit dem gantzen höllischen Heer leibhafftig dabey stünde: dann ihrer Lehrer Wort ist so mächtig und kräfftig/ wie sie fürgeben und glauben/ daß sie GOtt von einem Eyde loßsprechen können. Und in dem folgenden antwortet er auch noch auff einige andere Einwürffe hiergegen.

Der bekehrte Antonius Margarita lässet sich in seinem Buch/ welches er den gantzen Judischen Glauben nennet/ pagina 78. schier am Ende des fünfften Capitels/ hiervon auch also verlauten: Wann etwa ein Jude das gantze Jahr/ weder Eyd/ Gelübd/ oder Bündniß gehalten hätte/ so verzeihet es ihm allhier der Rabbi/ erlässet sie ihm all/ und erkennetes für keine Sünde mehr. Zu solchem Auffl ösen haben sie ein grosses andächtiges Gebet/ welches כל נדרי Col nidre, auff teutsch alle Gelübde heisset. Solches alles geschicht darum/ daß sie mit den Eydbrechern darnach

Digitized by Google

auch beten mögen / dann der Rabbi hat für sie gebeten / und sie wieder fromm gemacht. Der bekehrte Samuel Friedrich Brentz schreibet in seinem Buch / dem abgestreifften Jüdischen Schlangenbalg / im 11ten Capitel pagina 12. auch also: Item von ihrem Eyd betreffend / so ist zu wissen / daß die Juden ein sonderlich Gebet haben / darinnen erlauben sie einander / falsch zu schweren gegen den Gójim, das ist / gegen den Christen / und solches Gebet sprechen sie mit grosser Andacht ꝛc. Hierauff meldet er / daß dieses Gebet laute: Col nidre &c. Dergleichen ist auch in des Buxtorfs in Hoch-Teutsch gedruckten Judenschul im 21. Capitel zu finden / welches aber in der vermehrten und in Lateinischer Sprache gedruckten gantz ausgelassen ist. Sonderlich aber beschuldiget sie der bekehrte Hieronymus de sancta fide, in seinem gegen die Juden geschriebenen Büchlein pagina 163. und 164. gar hart / daß sie wegen der Entbindung / welche durch Col nidre geschiehet / gar kein Bedencken machen / noch Scheu tragen / einem Christen / oder der Christlichen Obrigkeit einen falschen Eyd zu schweren. Und in dem Anno 1688. gedruckten Buch / welches der verdammliche Judenspieß genennet wird / stehet pagina 195. aus des Ayrers 2. Buch cap. 5. §. Da das Lucifer höret ꝛc. also geschrieben: Desgleichen haben sie (nemlich die Juden) alle Jahr / auff dem langen Tag / ein Fest / auff welchem Fest sie ein Gebet beten Calindro, (es solte heissen Col nidre) genannt / daß lediget sie von allen Gelübden und Eyden / die sie den Christen ein gantzes Jahr geschworen / gethan und zugesagt haben.

Fernere Beschuldigung der Juden / daß sie falsch schweren / weil sie sich vom Eyd durch einen Rabbinen oder drey gemeine Juden entbinden lassen.

Uber obiges werden die Juden noch weiter beschuldiget / daß sie es nicht achten / wann sie schon falsch schweren / dieweil sie von einem Gelübd / Schwur und Eyd von einem vornehmen Rabbinen / oder dreyen gemeinen ungelehrten Juden / freygesprochen und entbunden werden können / wie solches in obgedachtem Buch / welches der verdammliche Judenspieß genennet wird / pag. 195. und anderswo gesehen werden kan. Was die Loßsprechung von einem Gelübd betrifft / so wird im Buch Schylchan áruch, im Theil Joréh déa, numero 228. §. 1. darvon nachfolgendes gelesen: מי שנדר ונתחרט יש תקנה על ידי חרטה ואפילו נדר בשלקי ישראל . כיצד יעשה ילך אצל חכם בומחה ואם אין יחיד בומחה ילך אצל ג' הדיוטות ויחיר לו: das ist / Welcher ein Gelübd gethan hat / und reuet ihn desselben / dem kan durch die Reu wieder geholffen werden / wann er auch schon sein Gelübd bey dem GOtt Israels gethan hat. Wie muß er es denn machen? Er muß zu einem vornehmen Weisen (Rabbinen) gehen: und wann kein vornehmer Weiser vorhanden ist / so soll er zu dreyen Idioten oder gemeinen Männern gehen / die ihn entbinden. Was die Freysprechung vom Schwur oder Eyd angehet / so stehet in dem Sépher mizvóth gadól des Rabbi Mosche Mikkózi fol. 69. col. 4. unter

Beweiß daß sie einander von Gelübden und Eyden entbinden.

dem

dem Titel Hilchoth ſchevuóth (oder Hilchos ſchevúos) darvon alſo geſchrieben:
מי שנשבע שבועת בטוי ונתחרט על שבועתו ונתפכח דעתו לדעת אחרת או שנולד לו דבר
שלא היה בדעתו בשעת השבועה ונתחרט על ידי כן הרי זה נשאל לחכם אחד או לג' הדיוטות
במקום שאין שם חכם כראיתא בבכורות פרק כל הפסולין ומתירין לו. ודבר זה אין לו
עיקר בתורה שבכתב לפיכך אמרו רבותינו היתר נדרים פורחים באויר. אלא כך למדו
רבותינו רב מפי רב מפי משה רבינו שזה שאמר הכתוב לא יחל דברו כלומר הוא לא יחלל
נדרו דרך קלות ראש בשאט הנפש כענין שנאמר וחללת את שם אלהיך אני ה'. אבל
אחרים מוחלין לו כלומר יש להם רשות להתיר שבועתו כראיתא במסכת נדרים ותגיגה:
das iſt / Welcher vermeſſener weiſe einen Eyd ſchweret / und ihn ſeines Eydes reuet / ſo daß er anders Sinnes wird; oder wann ihm etwas sich zuträgt / welches zu der Zeit des Schwures nicht in ſeinem Sinn geweſen iſt / und er deswegen Reue hat / derſelbe erſuchet einen Weiſen / oder drey gemeine Männer / in einem Orte / da kein Weiſer iſt / wie in dem (Talmudiſchen Tractat) Bechoróth, im Capitel Col happesúlin zu ſehen iſt / und dieſelbigen ſprechen ihn loß. Es hat aber dieſe Sache in dem ſchrifftlichen Geſetz (der 5. Bücher Moſis) keinen Grund (und Beweiß /) deswegen haben unſere Rabbinen (in dem Talmudiſchen Tractat Chagiga fol. 10. col. 1.) geſagt: Die Entbindung von den Gelübden flieget in der Lufft. Es haben es aber unſere Rabbinen (durch die tradition oder mündliche Lehr /) und zwar ein Rabbiner aus dem Munde des andern / aus dem Munde unſers Lehrmeiſters Moſis / alſo gelernet / daß dieſes dasjenige ſey / was die Schrifft (Numer. 30. v. 3.) ſagt: Derſelbige ſoll ſein Wort nicht brechen: als wolte ſie ſagen / er ſolt ſein Gelübd nicht leichtſinniger weiſe und mit Verachtung brechen / wie (Levit. 19. v. 12.) geſagt wird: Und ſolt den Nahmen deines GOttes nicht entheiligen / (dann) ich bin der HErr: ſondern andere ſollen ihm vergeben / das iſt / dieſelbigen haben die Macht ſeinen Eyd auffzulöſen / wie in dem Talmudiſchen Tractat Nedarim und Chagiga zu finden iſt. Es werden aber auch im gedachten Tractat Chagiga fol. 10. col. 1. neben dem erwehnten Spruch Numer. 30. v. 3. noch andere Sprüche / wiewol ungereimter weiſe / zum Beweiß angezogen. Hiervon kan auch das Buch Col bo fol. 100. col. 2. unter dem Titel Hilchóth nedarim uſchevuóth auffgeſchlagen werden.

Weiterer Beweiß ſolcher Entbindung.

Der Rabbi Bechai lehret auch in ſeiner Auslegung über die fünff Bücher Moſis / fol. 186. col. 2. in der Paraſcha Mattóth (oder Mátros) hiervon auff dieſe weiſe:
אמרו ז"ל דתד נדרים פורחין באויר ואין להם על מה שיסמכו בלומר שדברי
קבלה הן ואין להן עקר בתורה שבכתב ויש קבלו ז"ל שהנדר או השבועה אפשר שיהיה
להם התר על ידי חכם. או על ידי שלשה הדיוטות וכלבד שיתחרט. ורצונה תורה לתקן
עותתו של אדם שלפעמים מתגבר עליו בעסו ואין לו במצוד בלל וקופץ ונשבע בשם שיעשה
כן או שלא יעשה כך ועוד מוסיף ומרבה בשבועתו בשעת בעסו בלא שום צד הנאה והתרצה

בעולם ולאחר שיתישב ונופף והיה לאיש אחר יתחרט מעקרו ותשתנה דעתו לדעת אחרת
ועם התרשה שיתחרט יש לו חזר על פי חכם חזור להתרו הראשון וצריך הוא שיתחרט
תחלה על כל שנשבע שלא יקח מזה שום התר ויתירו שבועה ו תחלה ואחר כך יתחרט בעקר שבועתו ויתירוהו ;

das iſt / Unſere Rabbinen / geſegneter Gedächtniß / haben geſagt / daß die Entbindung von den Gelübden in der Lufft fliege / und haben dieſelbige nichts / darauff ſie ſich ſtützen (und gründen) können; womit ſie anzeigen wollen / daß es eine tradition oder mündliche Lehre ſey / welche im geſchriebenen Geſetz kein Fundament hat. Es haben aber unſere Rabbinen / geſegneten Andenckens / mündlich gelernet / daß ein Gelübde oder Eydſchwur durch einen Weiſen / oder drey gemeine Männer / auffgelöſet (und vernichtet) werden könne: wann nur derſelbige (der das Gelübd / oder den Eyd gethan hat) Reue darüber trägt. Und hat das Geſetz des Menſchen Verkehrtheit wieder zu recht bringen wollen / dann bißweilen hat der Zorn bey demſelbigen die Oberhand / und kan ſich derſelbe gar nicht enthalten / ſondern ſpringt auff / und ſchweret bey GOtt / daß er das und jenes thun oder nicht thun wolle: ja er ſetzet noch viel mehr zu ſeinem Schwur / wann er zornig iſt / ohne Betrachtung einiger Entbindung oder Reue in der Welt. Nachdem ſich aber ſein Zorn geſtillet / und gewendet / und er ein anderer Menſch worden iſt / ſo reuet es ihn deſſelben bald darauff / und wird ſein Gemüth geändert / und wegen der Reue die er hat / wird er durch den Mund eines Weiſen entbunden / und kommet zu ſeiner vorigen Freyheit wieder. Er muß aber zum erſten darüber Reue tragen / daß er geſchworen hat / daß er deswegen keine Entbindung annehmen wolle / und muß man ihn am erſten von ſolchem Eyde loß machen: nach dieſem muß er über das Hauptweſen ſeines Eydes Reue haben / und darauff wird er frey geſprochen.

Ein fürnehmer Rabbiner hat vor andern den Vorzug ſolche Entbindung zu verrichten.

Welcher geſtalt auch ein Rabbiner zu Verrichtung einer ſolchen Entbindung / vor andern den Vorzug habe / ſolches zeiget ermeldter Rabbi Bechai im gedachten Ort an / mit dieſen Worten: ואין אדם רשאי להתיר שבועה או נדר במקום שיש גדול ממנו בחכמה ולא במקום רבו אלא כדעת רבו: das iſt / Es iſt auch keinem Menſchen erlaubt / einen Eyd oder ein Gelübd in einem Ort auffzulöſen / da ein Weiſerer / als er / iſt: auch nicht in dem Orte ſeines Rabbinen; es ſey dann mit ſeines Rabbinen Wiſſen.

Wie ſolche Entbindung geſchehe.

Auff was weiſe aber ſolche Loßſprechung geſchehe / ſolches findet ſich in dem vorangezogenen Buch des Rabbi Moſche Mikkózi, welches Sépher mizvóth gadól genennet wird / fol. 70. col. 1. unter dem Titel Hilchóth ſchevuóth, allwo derſelbe alſo ſchreibet: כיצד מתירין יבא הנשבע לחכם כומחה או לג'

הדיוטות

הדיוטות אם אין שם מומחה וצריך לפרוש הנדר או השבועה ואומר אני נשבעתי על כך תחמתי ואילו הייתי יודע שאני מצטער בדבר זה עד כה או שיארע לי כך וכך לא הייתי נשבע מהחכם או גחלל השלשה אומר ובבר נחמת והוא אומר הן · ואחר כך החכם אומר שרי לך או מותר לך או מחל לך וכל כיוצא בענין זה בכל לשון: das ist / Wie entbindet man? Derjenige welcher geschworen hat / gehet zu einem fürnehmen Weisen / oder zu dreyen gemeinen Männern / wann kein fürtrefflicher (Weiser) allda ist / und muß sein Gelübd / oder seinen Eyd deutlich anzeigen / und spricht erdarnach / ich habe um der und der Ursachen wegen geschworen / und ist mir solches leid: wann ich es auch gewust hätte / daß ich mich seither dieser Sache wegen bekümmern solte / oder daß mir das und das begegnen würde / so wolte ich nicht geschworen haben. Darauff sagt der Weise / oder der Fürnehmste unter den dreyen (gemeinen Männern) zu ihm / reuet es dich dann? und er antwortet ja. Nach diesem spricht der Weise zu ihm / es sey dir (dein Gelübd oder Eyd) auffgelöset / oder es sey dir erlassen / oder es sey dir vergeben / und was dergleichen Innhalt ist / in allerley Sprachen. Dieses ist dasjenige / dessen wegen die Juden des Meineydes beschuldiget werden.

Gegen obgedachte Beschuldigung kan von denselben eingewendet werden / daß die Rabbinen ja das falsche und unrechtmäßige Schweren / und den Meineyd vor eine überaus schwere Sünde halten / deswegen die gemeldte zwo Manieren der Entbindung vom Eyde nicht so übel ausgeleget werden müssen / dann der Rabbi Bechai in seinem Buch Cad hakkémach fol. 71. col. 2. unter dem Titel Oth Schin lehret: הנשבע לשקר מחלל את השם das ist / Welcher falsch schweret / der entheiliget den Nahmen GOttes / und kommet solches mit den Worten Levit. 19. v. 12. überein. So schreibet er auch in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 29. col. 4. der Parascha Vajéra auff diese weise: העובר על השבועה הוא כופר בעיקר ומוציא עצמו מכלל השבועה ואין לו חלק לעולם יהבא: das ist / Welcher einen Eyd übertritt / der verleugnet das Fundament (nemlich Gott /) und schliesset sich selbsten aus von der Summa des Eydes / und hat keinen Theil an dem ewigen Leben. Und fol. 90. col. 2. in der Parascha Vajischma Jéthro, wie auch im Buch Cad hakkémach fol. 71. col. 1. unter dem Titel Oth Schin, lehret derselbe: העובר על השבועה כאלו מכחיש וכופר בשם יתברך כי כוונת השבועה באשר השם אמת כן יהיה דבריו אמת ואם לא יקיים דבריו הרי זה כמכחיש את השם יתברך: das ist / Welcher einen Eyd übertritt / der thut eben so viel / als wann er den gebenedeyeten GOTT verleugnete / und demselben absagte / dann der Zweck eines Eydes bestehet darinnen / daß / gleich wie GOTT wahrhafftig ist / also soll auch sein (nemlich des Menschen) Wort wahrhafftig seyn. Wann er aber sein Wort nicht hält / siehe

Gegen obgedachte Beschuldigung kan von den Juden eingewendet werden / daß das falsche Schweren verboten sey.

ſiehe ſo verläugnet er den gebenedeyeten GOtt. Weiter lehret derſelbe fol. 185. col. 3. in der Paraſcha Mattóth: אין בכל העבירות כלן עבירה חמורה כעובר על השבועה: das iſt / Es iſt unter allen Sünden keine ſo ſchwer / als wann man einen Eydſchwur übertritt.

Weiter können die Juden ſagen / daß der Rabbi Iſaac Abúhaf ſich in ſeinem Buch Menoráth hammáor, fol. 13. col. 4. in dem erſten Capitel / unter dem Titel Ner ſchéni, Kelál ſchéni, Chélek ſchéni, hiervon auch vernehmen laſſe: הנשבע לשקר הוכה שהוא כמכחיש את אמונת השם. ואם אדם ישבע בראש מלך בשר ודם ולא יקיים דברו הוא בן כות לפי שביזה כבוד המלך. ואם זה ראוי לעשות הנשבע במלך בשר ודם שבא מטפה מרודה וסופו למות על אחת כמה וכמה שיש לו לאדם לשמור פיו ולשונו שלא יכשילהו לחטוא את בוראו בהשבע לשקר בשם מלך מלכי המלכים הק"בה שהוא קיי וקיים לעולמי עד. ובבר ידענו מה שאירע לבני ישראל לפי שנשבעו בחיים על דבר פלגש בגבעה. וגם כן הרעב שהביא השם ית' לארץ בעד שאול וביתו שעברו על שבועת הנשיאים שנשבעו לגבעונים: das iſt / Welcher falſch ſchweret / der ſcheinet / als wann er die Wahrheit GOttes verläugnete. Und wann ein Menſch bey dem Haupt eines Königs / der Fleiſch und Blut iſt / ſchweret / und ſein Wort nicht hält / ſo iſt er des Todes ſchuldig / dieweil er die Ehre des Königs verachtet hat. Wann nun dieſes billig iſt / daß man ſolches demjenigen thut / der bey einem König ſchweret / welcher Fleiſch und Blut iſt / und von einem ſtinckenden Tropffen herkommet / und endlich ſterben muß: wie viel mehr muß der Menſch ſeinen Mund und ſeine Zunge halten / daß ſie nicht machen / daß ſein Fleiſch mit falſchem Schweren bey dem Nahmen des Königs der Königen aller Königen / dem heiligen gebenedeyeten GOtt / welcher in alle Ewigkeit lebet und bleibet / ihn zum ſündigen antreibe: Wir wiſſen ja / was den Kindern Iſraels wiederfahren ſey / dieweil ſie offentlich wegen des Kebsweibes zu Gibea geſchworen haben / (worvon Judic. 20. und 21. zu leſen iſt.) Wie auch / daß der gebenedeyete GOtt einen Hunger / wegen des Sauls / und ſeines Hauſes / in das Land hat kommen laſſen / (deſſen 2. Samuelis 21. v. 1. &c. meldung geſchiehet /) dieweil ſie den Eyd der Oberſten / welchen ſie (wie Joſuæ 9. v. 15. &c. zu finden) geſchworen hatten / übertreten haben. Hierauff ſchreibet derſelbe weiter in dem folgenden fol. 14. col. 2. im 4. Capitel: גרסינן במדרש תנחומא כל תמוהל בשבועות כופר בהק"בה ואין לו מחילה לעולם שנ' כי לא ינקה ה' את אשר ישא את שמו לשוא וגו': das iſt / Wir lernen in dem Medraſch Tanchúma, daß ein jeder / welcher mit Eyden ſich verſündiget / (und dieſelbe übertritt /) den heiligen gebenedeyeten GOtt verleugne / und in Ewigkeit keine Vergebung zu gewarten habe / dieweil (Exodi 20. v. 7.) geſagt wird: Dann der HErr wird den nicht unſchuldig halten / der ſeinen Nahmen vergeblich nimmt. Solches iſt auch in der obgedachten Auslegung

des

Digitized by Google

des Rabbi Bechai fol. 186. col. 1. in der Paraſcha Mattóth zu finden. So wird auch in dem Jalkut chádaſch fol. 35. col. 2. numero 33. unter dem Titel Beriáth ólam gelehret/ daß/ wann ein falſcher Eyd geſchworen wird/ ein gewiſſer Stein/ der im Abgrunde lieget/ von ſeinem Ort weiche/ dardurch die gantze Erde mit Waſſer überſchwemmet würde/ wann nicht Gott durch den Engel Jaſariel Hülffe ſchaffte.

Wann man aber gegen dieſes einwerffen wolte/ daß es vielleicht nur ſo zu verſtehen ſey/ daß kein Jude dem andern fälſchlich ſchweren ſolle/ ſo können die Juden ſagen/ daß ja der beſagte Rabbi Bechai in dem Buch Cad hakkémach fol. 71. col. 4. unter dem Titel Oth Schin das Widerſpiel lehre/ wann er ſchreibet: הנשבע לגוי ועבר על השבועה הרי זה מחלל את השם ולמדנו זה מצדקיה שנשבע לנבוכדנצר ועבר על שבועתו ונענש עליה והוא שאמר יחזקאל ויקח מזרע הארץ ויתנהו בשדה ארע וגו' ומכאן יש ללמוד חומר השבועה בימי שנשבע לגוי מן האומות ועבר על שבועתו כמה ענשו גדול עד שמים יגיע וזה מפני חילול השם ועל זה אמר הכתוב ולא תשבעו בשמי לשקר וגומר אני ה' המעניש אותך בזה אם תשבע לשקר בשום צד ואפילו לגוי לפי שאתה מחלל את השם: das iſt/ Wer einem Goi, oder Heyden/ (das iſt/ einem/ der kein Jud iſt/) ſchweret/ und den Eyd übertritt/ derſelbige entheiliget den Nahmen Gottes; und lernen wir ſolches (Ezechielis 17. v. 13. ꝛc.) von dem (König) Zidkia, welcher dem Nebucad-Nezar geſchworen/ und ſeinen Eyd übertreten hat/ und deswegen geſtrafft iſt worden/ (wie 2. Reg. 25. v. 7. und Jeremiæ 39. v. 6. zu leſen iſt:) und dieſes iſt/ was der Ezechiel (im 17. Capitel v. 5.) geſagt hat: **Er nahm auch von dem Saamen des Landes/ und ſetzte ihn in einen fruchtbaren Boden ꝛc.** Hieraus kan man lernen/ was vor eine ſchwere Sache es ſey/ wann man einem Goi von den Völckern einen Eyd ſchweret/ und ſeinen Eyd übertritt/ wie groß ſeine Straffe ſey/ daß ſie biß an den Himmel reichet/ und das wegen der Entheiligung des Nahmens Gottes. Deswegen auch ſagt die Schrifft/ (Levit. 19. v. 12.) **Ihr ſollet nicht falſch ſchweren bey meinem Nahmen/ (dann) ich bin der HErr/** der dich deswegen ſtraffet/ wann du auff einige weiſe/ ja auch einem Goi, falſch ſchwereſt/ dieweil du den Nahmen (Gottes) entheiligeſt. Uber dieſes bringet der Rabbi Salman Zevi in ſeinem Jüdiſchen Theriack pag. 19. col. 1. im 3. Capit. num. 9. zwey Exempel aus der heiligen Schrifft herbey/ dardurch er beweiſet/ daß man einem Goi den Eyd halten ſoll/ deren eins von der Rahab iſt/ welche/ wegen des ihr gethanen Eydes/ bey dem Leben iſt erhalten worden/ worvon Joſuæ 2. v. 12. ꝛc. und 6. v. 17. 23. zu leſen iſt. Das andere aber von den Gibeonitern/ welche/ wiewol ſie die Iſraeliten mit Unwahrheit berichtet hatten/ und von denjenigen Völckern waren/ die nach dem Befehl Deut. 20. v. 16. 17. alle umgebracht werden ſolten/ dannoch wegen des ihnen gethanen Eydes nicht ſeynd getödtet worden/ wie Joſuæ 9. v. 3. ꝛc. zu ſehen iſt.

Und daß auch verboten ſey einem Goi. d. i. Chriſten oder Heyden falſch zu ſchweren.

Digitized by Google

Was die Juden weiter zu ihrer Entschuldigung vorbringen können.

Was auch die zwo obgedachte Manieren der Entbindung und Loßsprechung vom Eyde betrifft/ so können sie sagen/ daß der daraus genommene Beweiß/ daß die Juden einem Christen/ und vor einer Christlichen Obrigkeit einen falschen Eyd schweren mögen/ dieweil sie dardurch wieder davon befreyet und absolviret werden sollen/ gantz und gar nichts wehrt sey/ und geschehe ihnen darinnen unrecht/ dann in solchen beyden Stücken von keinem andern Schwur und Eyde gehandelt werde/ als welcher eine Gattung eines Gelübdes ist/ dardurch sich einer von sich selbsten/ und aus eigenem Antriebe verbindet und verschweret/ daß er dieses oder jenes thun oder nicht thun will: als wann einer schweret/ er wolle lauter Wasser inskünfftige trincken/ und kein Fleisch essen/ dergleichen viel Exempel in dem Buch Schylchan áruch, im Theil/ welcher Jóré déa genennet wird/ num. 238. stehen/ und habe der Eyd/ den ein Jud einem Christen/ oder der Christlichen Obrigkeit schweret/ hiermit gar nichts zu thun. Derhalben schreibe der Rabbi Salman Zevi in seinem Buch/ dem Jüdischen Theriack/ welches er gegen des Samuel Friederichs Brentzen abgestreiften Jüdischen Schlangenbalg hat ausgehen lassen/ die lautere Wahrheit/ wann er gegen die obangezogene Beschuldigung des Brentzen/ pagina 18. col. 2. und pagina 19. col. 1. im 3. Capitel/ numero 9. sich also verlauten lässet: והיה סריבת אואר איר מרואבן מגדר ואוט ון טוערען גיגן דען קריסטן וגו' ווין היא אוך גיגון ברעגן דס ער אואר זיגט. אוג' דאס כל נדרי כיט אוך מין טבועה געט דיא מין יור דעת מגדרן מדר מין יור גיגן מיינם גוי טוס עס גיט אוין אוך נדרים דיא מיינר אוך זיך נעאט איט שיינם כדר, מדר איט מיינר טבועת אוט דער פטוק ומגט איש כי ידור נדר להי או השבע שבועה לאסור איסר על נפשו. ווען מיינר איין נדר טוט אוט ואסטן אודר מגדרש, זא הי"ס כל נדרי דיגו דס ער עז מיא קן זוטן אתיר זיין על פי יחיד מומחה דס מיא דורך מיין מדם גדול בתורה. עגדר דורך ג' הדיוטות מודר איט נדריא טועבטן זיטן. זיך מיין מן פירוש המחזורים מודר מן מון פוסקים. דס כל נדרי אוך אוך נדרים כיט הי"ס ווען זיך מיינר דרוך ורוטט אוג' גידענקט מן כל נדרי מי ער דס גדר טוט. אוג' טוגו דס נדר דאך ואדט. זא אוט ערט החלטן. מבר קיין בן אדם בעולם קען ואגן דס כל נדרי מתיר מיא מין שבועה, אומט אעכט מין יור גיגן דעת מגדרן אוך ואוט גישוטן, טוערען. das ist/ Hier schreibet der Abgefallene/ wir erlauben einander gegen den Christen falsch zu schweren ꝛc. Ich will hier auch Gnügen bringen/ daß der Abgefallene lüget/ und daß Col nidre nicht auff einen Eyd gehet/ welchen ein Jude dem andern/ oder ein Jude gegen einen Goi thut. Es gehet allein auff die Gelübde/ die einer auff sich nimmt/ mit einem Gelübde/ oder mit einem Eyd/ wie die Schrifft (Numer. 30. v. 3.) sagt: Wann jemand dem HErrn ein Gelübde thut/ oder einen Eyd schweret/ daß er seine Seele (das ist/ sich selbsten) verbindet. Wann einer ein Gelübde thut/ als fasten/ oder anderes/ so hilfft Col nidre darzu/ daß er sich darvon durch einen fürtrefflichen Mann/ das ist/ durch einen/ der im Gesetz sehr wol

wol erfahren ist / oder durch drey schlechte Männer kan entbinden lassen. Siehe die Auslegung (über Col nidre) in den Machsoren/oder in allen Gelehrten/ die darüber geschrieben haben/ daß Col nidre auch nicht zu den Gelübden etwas hilfft/ wann sich einer darauff verlässet/und an Col nidre gedencket/ ehe er das Gelübde thut/ u. thut das Gelübde doch/ so muß er es halten. Aber kein Mensch in der Welt kan sagen/ daß Col nidre einen Eyd/ (welchen man einem andern thut/) aufflöse/ sonsten mögte ein Jude gegen dem andern auch falsch schweren. Es stehet ja kein Christ noch Jude darinnen ausgeschlossen. Dieses seynd die Entschuldigungen/ welche die Juden zu ihrer Verthädigung vorbringen können.

Antwort auff die gedachte Entschuldigungen der Juden.

Hierüber nun meine Meynung anzuzeigen/so muß ich gestehen/daß in den Rabbinischen Büchern / wie obgedacht / das falsche schweren scharff verboten sey/ und daß es wahr sey/ daß bey gedachten beyden Gattungen der Entbindungen vom Eyde oder Schwur / von nichts anders / als solchen Eyden gehandelt werde/ welche Gattungen der Gelübde seynd/ dardurch sich jemand freywillig / und aus eigenem Triebe/ohne Begehren u. Auffiegung von jemand anders/ etwas zu thun oder zu lassen verbindet: deswegen auch der Rabbi Salman Zevi, der sonsten in vielen Stücken mit der Unwahrheit leichtfertiger und betriegl.cher weise umgehet/allhier die lautere Wahrheit schreibet. Daß aber desselben Aussage hierinnen wahr sey/solches ist aus dem Buch Arba túrim, in dem Theil/welcher Orach chájim heisset/ num.619. fol.287.col. 2. sonnenklar zu sehen/allwo also geschrieben stehet: ומיהו ביטול אינו מועיל אלא לנדרי עצמו ושבועה שישבע מעצמו אבל נדר שחבירו מדירו או שבועה שחבירו מדירו או בית דין משביעין אותו אין מועיל להם ביטול: das ist/ Es nutzet aber diese Vernichtigung (eines Gelübdes und Eydes und die Entbindung darvon/)zu nichts anders/als nur zu den Gelübden/die einer von sich selbsten thut/und zu dem Eyd/welchen einer von sich selbsten schweret. Was aber das Gelübde angehet/welches einen sein Neben-Mensch (oder Nechster) geloben machet; oder den Eyd/ welchen eines Neben-Mensch/ oder das Gericht einen schweren lässet/ so nutzet denselben die Vernichtigung (und Loßsprechung) nichts. Eben solches wird auch von dem Rabbi Mordechai Jáphe, in seinem Buch Lefúsch málchuthaum.619. §.1. f.206. col. 4. in dem Theil/welcher Lefúseh hachór genennet wird/mit schier eben selbigen Worten/ doch aber mit einem Zusatz gelehret/ wann er schreibet: פיהו ביטול אינו מועיל אלא לנדרים שנדר מעצמו ושבועה שנשבע בעצמו אבל נדר שחבירו מדירו ושבועה שחבירו או בית דין משביעין אותו אין מועיל בהן לא ביטול זלא תנאי שהרי הוא נדר וגשבע על דעת חבירו ועל דעת בית דין: d. i. Es nutzet diese Vernichtigung nichts/als zu denjenigen Gelübden/die man von sich selbsten gelobet/und zu dem Eyde/den man von sich selbsten schweret. Zu demjenigen Gelübde aber/das einen sein Nechster geloben lässet/ oder dem Eyde/ welchen einem sein

Nechster/ oder das Gericht zu schweren/ aufferleget/ nutzet weder die Vernichtigung/ noch einiges Beding: dann siehe/ er gelobet und schweret nach der Meynung seines Nechsten/ und nach der Meynung des Gerichts. In dem zu Sultzbach in folio mit einem Commentario gedruckten Machsor, wird im zweyten Theil fol. 141. col. 1. in der Auslegung über Col nidre auch also gelesen: אין ההיתר מועיל אלא לנדרי עצמו אבל לא מה שחבירו או בית דין מדירין או משביעין אותו: das ist/ Diese Entbindung nutzet zu nichts/ als zu den Gelübden/ die einer von sich selsten thut; aber nicht zu dem/ was einen sein Nechster/ oder das Gericht geloben und schweren lässet. So wird auch in dem alten Prager Machsor in dem Commentario, oder der Auslegung über gedachtes Col nidre, die gantze Sache von nichts anders/ als den Gelübden erkläret.

Daß auch die Entbindung/ welche durch einen vortrefflichen Rabbinen/ oder drey gemeine Männer geschiehet/ nur von den Gelübden zu verstehen sey/ solches erhellet aus des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 185. col. 3. in der Parascha Mattóth, allwo er sich also verlauten lässet: מפני שאין בכל העבירות כלן עבירה חמורה כעובר על השבועה ויצר לב האדם רע מנעוריו והוא כועס תמיד ומתוך כעסו קופץ ונשבע לכך הוצרכה תורה להקדים רפואה למכה ולצוות על ההר הנדרים על פי יחיד מומחה או שלשה הדיוטות: das ist/ Dieweil unter allen Ubertretungen keine so schwer ist/ als wann einer einen Eyd übertritt (und bricht/) und das Trachten des Hertzens des Menschen von seiner Jugend an böß ist/ und derselbe immerdar zornig ist/ auch durch seinen Zorn auffhüpffet und schweret; deswegen hat das Gesetz vonnöthen gehabt/ der Wunde mit einer Artzney vorzukommen/ und die Auffösung der Gelübde durch einen fürtrefflichen (Rabbinen/) oder durch drey gemeine Männer zu befehlen. Dergleichen Beweiß könte noch mehr beygebracht werden/ wann es vonnöthen wäre/ aber man kan hieraus sattsamlich ersehen/ daß den Juden/ so viel aus ihrer Rabbinen Lehre zu urtheilen ist/ hierinnen unrecht geschehe. Doch wird in des Rabbi Salomons Jarchi Auslegung über Jeremiæ 39. v. 6. gelesen/ daß das Synedrium, oder der hohe Rath zu Jerusalem/ den König Zidkiam vom Eyde/ den er den König Nebucad-Nezar geschworen hat/ entbunden habe/ weswegen sie auch seyn umgebracht worden; dann er über die Worte/ Und der König zu Babel tödtete alle Fürnehmste von Juda/ also schreibet: אלו הסנהדרין שהתירו לו את שבועתו das ist/ Diese seynd das Synedrium, oder die hohe Räthe/ welche ihn seines Eydes entbunden haben. Ob nun die Juden/ wider die obangezogene Lehre der Rabbinen/ diesem Exempel auch nachfolgen/ weil der gantze grosse Rath zu Jerusalem den König Zidkiã vom Eyde loß gesprochen hat/ und einander vom Eyde entbinden/ der einẽ Chri-

Der grosse Rath zu Jerusalem soll den König Zidkiam vom Eyde entbunden haben/ den er dem König Nebucad-Nezar geschworen hat.

sten/

Digitized by Google

sten/ oder der Christlichen Obrigkeit geschworen wird/ kan ich nicht wissen/ dieweil ich hiervon noch zur Zeit nichts in ihren Büchern gefunden habe.

Wiewol aber die Juden/ berichteter massen/ weder durch die am Versühnungs-Fest gebräuchliche Entbindung der Gelübden/ und Eydschwuren durch Col nidre, noch sonsten von einem vornehmen Rabbinen/ oder dreyen schlechten Männern/ vom Eyd/ den sie einen Christen/ oder der Christlichen Obrigkeit thun/nach ihrer angezogenen Lehre/loß gesprochen werden/so seynd doch andere Ursachen/warum auff einen Eyd/welchen ein Jude den Christen schweret/ nicht viel zu achten sey/ und daß man wenig versichert seyn könne/ daß er auffrichtig/ und nicht fälschlich geschworen habe.

Obschon die Juden sich gedachter massen entschuldigen/ so seynd doch andere Ursachen/warum auff ihr Eyd schweren wenig zu halten sey.

Die erste Ursache bestehet darinnen/dieweil sie/ nach ihrer eigenen Rabbinen Bekänntniß/falsch und leichtlich zu schweren gewohnt seynd/worvon in dem Buch Menoráth hammáor fol.13. col. 4. in dem 1. Capitel/ unter dem Titel Ner schéni, kelál schéni, chélek schéni also geschrieben stehet: הגשבע בשקר דומה שהוא כמכחיש את אמתת השם וגו' וכל כך הם מורגלים בני אדם בדבר זה שעוברים עליו קצתם מאה פעמים ביום או יותר בלי שום הנאה שמקבלים ומחללין בו את השם בפרהסיא. ושמא עין זה השגור בפי ישראל מעכב אותנו בגלות החל הזה: das ist/ Welcher falsch schweret/ der ist demjenigen gleich/ der die Wahrheit Gottes verläugnet/ ꝛc. Es seynd aber die Menschen dieser Sache so gewohnet/daß einige derselben des Tages wol hundert/und mehr mahlen/ohne Empfangung einiges Nutzens/ sich damit versündigen/ und dardurch den Nahmen Gottes öffentlich entheiligen. Vielleicht hält auch diese im Munde der Jsraeliten sehr übliche Sünde uns in dem exilio oder Elend dieses Heeres (d. i. der Christen) auff. Dieses wird auch im Büchlein Schévet Jehúda fol. 64. col. 2. bekräfftiget/allwo sieben Dinge vorgebracht werden/um welcher wegen über die Juden viel Unglück und Trübsal kommen ist/ und lautet das fünffte also: הה' מה שהורגלו העם לישבע על שקר וכתב ר' עזריא כי זה לבד יספיק להאריך קצנו: das ist/ Das fünffte ist dasjenige/ daß das Volck/das falsch schwerdt/ ihm angehenckt hat: und schreibet der Aben Esra, daß solches allein genug sey/ unser Ende (des exilii oder Elends) zu verlängern. Hiermit stimmet auch der Rabbi Bechai in seinem Buch Cad hakkémach, fol. 71. col. 2. unter dem Titel Oth Schin überein/ wann er sich also verlauten lässet: ואלו לא היה בישראל רק עבירה זו תספיק להאריך הגלות ולהוסיף מכה על מכותינו: das ist/ Wann unter den Jsraeliten keine andere Sünde wäre/ als diese/ so wäre sie genugsam/ das exilium oder Elend zu verlängern/ und unsere Plagen zu vermehren. Uber das schreibet der gedachte Rabbi Bechai in seiner offt angezogenen Auslegung über die 5. Bücher Mosis/fol. 90. col. 2. in der Parascha Vajischma Jechro also: רבים חושבים כי הנושא השם יתברך לשוא לא עבר עברה גדולה das ist/ Viel halten darvor/ daß derjenige/ welcher den Nahmen des

Die erste Ursache.

gebenedeyeten Gottes vergeblich nimmt/ (und denselben mit falsch schweren mißbrauchet/) keine grosse Sünde begehe. Wann sie es nun vor keine schwere Sünde halten/so schweren sie auch um einer geringen Ursache willen einen falschen Eyd.

Das Buch/welches Sepher chasidim heisset/ kan zum falschen schweren Anlaß geben.

Zu solchem falschen gottlosen Eydschweren aber kan ihnen dasjenige noch mehr Anlaß geben/ was in dem Sépher chasidim, in welchem sonsten viel gute Dinge zu finden seynd/ num.613.fol.53.col.3. geschrieben stehet/ mit diesen Worten: יש מן העונות שאין מתכפרים אלא לאחר נקמה ופרעון בעולם הזה והם ד' הראשונה שבועת שקר ובה נאמר כי לא ינקה ה' את אשר ישא את שמו לשוא. השני שופך דם נקי ככתוב ונקיתי דמם לא נקיתי. השלישי הנואף עם אשת איש ככתוב הבא אל אשת רעהו לא ינקה כל הנוגע בה. הרביעי המעיד עדות שקר ככתוב עד שקרים לא ינקה. אלו עונות אם יעשה אדם אותם ויעשה מהם תשובה יפרע ממנו היוצר בעולם הזה בפרעון קל בשביל שנאמר בהן לא ינקה ואחר כך ינצל מדינה של גיהנם; d. i. Es seynd einige Sünden/ welche nicht versühnet (und vergeben) werden/als nach der Rache/und der Straffe in dieser Welt/und seynd derselben viererley. Die erste ist der falsche Schwur/ und von demselben wird (Exodi 20. v. 7.) gesagt: Dann der HERR wird den nicht ungestrafft lassen/ der seinen Nahmen vergeblich nimmt. Die zweyte ist/ wann einer unschuldig Blut vergiesset/ wie (Joel.3. v.21.) geschrieben stehet: Dann solte ich ihr Blut ungestrafft lassen? Ich will es nicht ungestrafft lassen. Die dritte ist/wann einer Ehebruch begehet mit eines andern Weibe/wie (Prov.6. v.29.) geschrieben stehet: Also gehets/ wer zu seines Nechsten Weibe gehet: Es bleibet keiner ungestrafft/der sie berühret. Die vierte ist/wann einer falsches Zeugniß gibt/wie (Prov.19.v.5.9.) geschrieben stehet: Ein falscher Zeuge bleibet nicht ungestrafft. Wann der Mensch diese Sünden begehet/und thut darüber Buße/so straffet ihn der Schöpffer deswegen mit einer geringen Straffe in dieser Welt/dieweil von denselben (allen vieren) gesagt wird: Er wird nicht ungestrafft bleiben; darnach wird er von dem Gericht der Höllen befreyet. Dieses/ sage ich/ kan zum falschen schweren Anlaß geben/ dann weil ein jeder Jude ihm einbildet/ er thue am Versühnungs-Fest rechtschaffene Reue über alle seine begangene Sünden/ und die Straffe des Meineyds in dieser Welt/ nach der Buße nur gering seyn soll; die Straffe auch der Hölle deswegen gar nicht zu befürchten ist/ so mag einer leichtlich dardurch zu Schwerung eines falschen Eydes veranlasset werden.

Die andere Ursache/ warum auff einen Juden-Eyd wenig zu achten sey/ ist/

Die andere Ursache/ warum auff einen Juden-Eyd wenig zu halten sey/ ist/ dieweil die Rabbinen lehren/ daß ihnen am Versühnungs-Tage alle ihre Sünden/ auch die allerschwerste/von Gott vergeben werden/ so daß sie alsdann so rein seynd/ wie die heilige Engel im Himmel/ daß es auch der oberste Teuffel

Sammaël

Sammaël selbsten habe bekennen müssen. Von der Verzeihung und Versühnung aller ihrer Sünden/ wird in dem Médrasch Tillim fol. 13. col. 2. über den 15. Psalm also gelehret: מדרש שישראל מתכלכלין בעבירות כל ימות השנה יום הכפורים בא ומכפר להם שנאמר כי ביום הזה יכפר עליכם: das ist/ Der Versühnungs-Tag versühnet alle Sünden/ mit welchen die Israeliten in allen Tagen des Jahrs beflecket werden/ wie (Levit. 16. v. 30.) gesagt wird: Dann an diesem Tage soll er (nemlich der hohe Priester) die Versühnung vor euch thun. Eben solches ist auch in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen/ fol. 94. col. 4. numero 665. und in Pesikta rábbetha fol. 15. col. 1. doch aber mit Veränderung der Worte zu finden. Und in dem Jalkut chádasch wird fol. 121. col. 1. 3. numero 1. und 11. unter dem titel Mila, aus dem 29. Capitel der Capiteln des Rabbi Elieſers geleſen: ביום הכפורים נימול אברהם וכל שנה ושנה הק"בה רואה דם הכרית של אברהם אבינו ומכפר על כל עונותינו שנאמר כי ביום הזה יכפר עליכם לטהר אתכם מכל חטאותיכם: das ist/ An dem Versühnungs-Tag ist der Abraham beschnitten worden/ und siehet der heilige gebenedeyete GOtt alle Jahr das Blut des Bundes der Beschneidung unſers Vaters Abrahams an/ und versühnet (oder vergibt) alle unſere Miſſethaten/ wie (Levit. 16. v. 30.) gesagt wird: Dann an diesem Tage soll er die Versühnung für euch thun/ euch zu reinigen von allen euren Sünden. Von solcher Vergebung aller Sünden am Versühnungs-Tage/ wegen des Bluts der Beſchneidung Abrahams/ kan auch das Buch Toledóth Jizchak, fol. 23. col. 2. in der Paraſcha Lech lechá, wie auch das Buch Cad hakkémach, fol. 43. col. 4. unter dem Titel Oth Mem, auffgeſchlagen werden.

weil ihnen nach ihrer Lehre alle ihre Sünden am Versühnungs Tag verziehen werden.

Wegen des Bluts des Bundes der Beſchneidung Abrahams.

Weiter ſtehet im Buch Avodáth hakkódeſch fol. 62. col. 4. im 7. Capitel/ unter dem Titel Chélek hattáchlith, alſo geſchrieben: ביום הכפורים יום ביעור חמין שהוא יצר הרע אין חטא ואין אשם: das ist/ An dem Versühnungs-Tage/ welcher ein Tag der Abſchaffung des Sauerteigs/ das ist/ der böſen Art und Natur ist/ wird keine Sünde noch Schuld gefunden. Im Buch Pesikta rábbetha ſtehet/ fol. 72. col. 3. auch geſchrieben: ביום הכפורים הק"בה מטהר את ישראל ומכפר על עונותיהם: das ist/ Am Versühnungs-Tage reiniget der heilige gebenedeyete GOtt die Israeliten/ und vergibt ihre עונות avonóth (oder avónos) das ist/ Miſſethaten. Durch die עונות avónos aber verſtehen die Juden diejenige Sünden/ welche vorſetzlicher und muthwilliger weiſe/ wider beſſeres Wiſſen begangen werden/ welche ſonſten auch von ihnen זדונות Sedonóth (oder Sedónos) von זדון Sádon, ſo einen Hochmuth bedeutet/ genennet/ und den Sünden/ die aus Irrthum und Unverſtand geſchehen/ und שגגות Schegágóth (oder Schegógos) das ist/ Irrthum/ von שגג Schagág irren heiſſen/ entgegen geſetzet werden. Dannenher wird in dem Buch Cad hakkémach

kémach fol. 40. col. 1. im Ende des Titels Oth Caph geleſen: אמרו רבותינו זכרונם לברכה עונות אלו הזדונות: das iſt / Unſere Rabbinen / geſegneter Gedächtniß / haben geſagt / daß durch die Avónos die Sedónos verſtanden werden: und iſt ſolches aus dem Talmudiſchen Tractat Jóma fol. 36. col. 2. genommen. Wann nun die muthwillig begangene Sünden / alsdann vergeben werden / ſo muß auch ein falſcher Eyd / der vorſetzlicher weiſe geſchiehet / verziehen werden.

Ja es ſollen ihm auch die ſchwereſte Sünden alsdann verziehen werden.

Daß den Juden / nach ihrer Lehre / alsdann nicht allein die geringe / ſondern auch die allerſchwerſte Sünden vergeben werden / ſolches iſt aus dem 46. Capit. der Capitel des Rabbi Elieſers klärlich zu ſehen / allwo die Worte alſo lauten: אלולי יום הכפורים לא היה העולם עומד שיום הכפורים מכפר בעולם הזה ובעולם הבא שנאמר שבתון הוא לכם שבת בעולם הזה שבתון בעולם הבא: ואפילו כל המועדים עוברים יום הכפורים אינו עובר שיום הכפורים מכפר על הקלות ועל החמורות שנאמר כי ביום הזה יכפר עליכם מכל חטאותיכם מחטאותיכם אין כתיב אלא מכל חטאותיכם: das iſt / Wann der Verſühnungs-Tag nicht wäre / ſo würde die Welt nicht beſtehen; dann der Verſühnungs-Tag verſühnet in dieſer / und der zukünfftigen Welt / wie (Lev. 16. v. 31. und 23. v. 32.) geſagt wird: Er ſoll euch Schabbáth Schabbathón, das iſt / ein Sabbath des Sabbaths ſeyn / ein Schabbáth in dieſer Welt / und ein Schabbathón in der zukünfftigen Welt. Und wann auch ſchon alle Feſt-Täge vergehen / (das iſt / abgeſchaffet werden /) ſo vergehet doch der Verſühnungs-Tag nicht / dann derſelbe verſühnet alle geringe und ſchwere Sünden / wie (Levit. 16. v. 30.) geſagt wird: Dann an dieſem Tage ſoll er die Verſühnung für euch thun / (daß ihr gereiniget werdet /) von allen euren Sünden. Es ſtehet nicht geſchrieben / von euren Sünden / ſondern von allen euren Sünden.

In dem Buch / welches Sépher Chasídim heiſſet / ſtehet fol. 8. col. 4. numero 20. hiervon auch alſo geſchrieben: שעיר המשתלח מכפר על כל עבירות שבתורה קלות וחמורות בין עבר בזדון בין עבר בשגגה הכל מתכפר בשעיר המשתלח והוא שיעשה תשובה. אבל אם לא עשה תשובה אין השעיר מכפר אלא על הקלות. ומה הן הקלות ומה הן החמורות הן שחייבין עליהן מיתות בית דין או כרת. ושבועת שוא ושקר אע"פ שאין בהן כרת הרי הן מן החמורות ושאר מצוות עשה ומצוות לא תעשה שאין בהן כרת הרי הן מן הקלות. בזמן הזה שאין בית המקדש קיים ואין לנו כפרה על המזבח אין שם אלא תשובה. התשובה מכפרת על כל העבירות אפילו היה רשע גמור כל ימיו ועשה תשובה באחרונה אין מזכירין לו את רשעו שנ' ורשעת הרשע לא יכשל בה ביום שובו מרשעו ועצמו של יום הכפורי מכפר לשבים שנ' כי ביום הזה יכפר עליכם וגו': d. i. Der Bock / welcher hinweg (in die Wildniß / wie Lev. 16. v. 22. zu leſen iſt /) geſchicket wird / verſühnet alle ſchwere und leichte oder geringe Sünden / deren im Geſetz gedacht wird / es mag einer mit Muthwillen / oder aus einem Jrrthum geſündiget haben / ſo wird alles durch den hinweg geſchickten Bock verſühnet / wann man nur

Buße

Digitized by Google

Buße thut: dann wann man keine Buße thut / so versühnet der Bock nur die geringe Sünden. Welche seynd dann die geringe / und die schwere Sünden? Die schwere seynd diejenige / dardurch man der Bestraffung mit dem Tode / so durch das Hauß des Gerichts geschiehet / oder der Ausrottung schuldig ist. Was die Eyde angehet / welche vergeblich und falsch geschworen werden / so seynd sie auch von den schweren Sünden / wiewol sie keine Ausrottung verdienen. Die übrige befehlende Gebote aber / wie auch die verbietende Gebote / bey welchen keine Ausrottung ist / seynd von den leichten (oder geringen) Sünden. Zu dieser Zeit aber / da der Tempel nicht stehet / und wir auff dem Altar keine Versühnung haben / so ist nichts / als die Buße / (das da helffe.) Die Buße versühnet alle Ubertretungen / wann einer auch schon alle die Tage seines Lebens gantz gottloß gewesen ist / und thut letzlich Buße / so wird seiner Gottlosigkeit nicht mehr gedacht / wie (Ezechielis 33. v. 12.) gesagt wird: **Und was die Gottlosigkeit des Gottlosen betrifft / so soll er um derselben willen nicht fallen / am Tage da er sich von seiner Gottlosigkeit bekehret. Der Versühnungs-Tag versühnet auch selbsten diejenige / welche Buße thun / wie (Lev. 16. v. 30.) gesagt wird: Dann an diesem Tage soll er die Versühnung für euch thun / ꝛc.**

Und sollen sie alsdann so rein und heilig seyn wie die Engel im Himmel.

Daß dieselbige alsdann so rein von Sünden / und so heilig / wie die Engel im Himmel seyn sollen / solches lehret der Rabbi Meir in seinem Buch Avodáth hakkódesch fol. 62. col. 3. im 7. Capitel / unter dem Titel Chélek hattáchlith, mit diesen Worten: ביום כפורים הם נקיים כמלאכי השרת **das ist / Am Versühnungs-Tage seynd sie (nemlich die Juden) so rein / wie die dienstbare Engel.** Und in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird fol. 195. col. 4. in der Paraſcha Vaëthchannán gelehret: הם כמלאכי השרת לובשים לבנים לא אוכלין ולא שותין אין בידם חטא ועון כי הקב"ה סולח לכל עוונותיהם: **das ist / Sie seynd (am Versühnungs-Tag) den dienstbaren Engeln gleich. Sie ziehen weisse Kleider an / und essen und trincken nichts / und ist keine Sünde und Missethat an ihnen / dann der heilige gebenedeyete GOtt verzeihet alle ihre avónos oder Missethaten.**

Solches hat der Teuffel selbsten bekennen müssen.

Daß aber der Teuffel selbsten habe bekennen müssen / daß sie heilig / und rein von allen Sünden seyn / solches wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 141. col. 1. in der Paraſcha Acharé moth gelesen / und lauten die Worte daselbsten wie folget: אמר סמאל לפני הקב"ה רבונו של עולם על כל אומות העולם נתת לי רשות ועל ישראל אי אתה נותן לי רשות. אמר לו הרי יש לך רשות עליהם ביום הכפורים אם יש להם חטא ואם אין אין לך רשות עליהם לפיכך נותנין לו שוחד ביום הכפורים שלא לבטל קרבן ישראל שנאמר גורל אחד להי וגורל

Digitized by Google

וגורל אחד לעזאזל וגו׳: ראה סכמאל שאין להם חטא ביום הכפורים אמר לפני הק״בה רבונו של עולם יש לך עם אחד בארץ כמלאכי השרת בשמים מה מלאכי השרת אין להם אבילה ושתיה כך ישראל ביום הכפורים: מה מלאכי השרת יחפי רגל כך ישראל יחפי רגל. מה מלאכי השרת אין להם קפיצה כך ישראל עומדין על רגליהם ביום הכפורים. מה מלאכי השרת נקיים מכל חטא אף ישראל נקיים מכל חטא ביום הכפורים. מה מלאכי השרת שלום מתוך ביניהם כך ישראל שלום מתוך ביניהם ביום הכפורים וגו׳: das ist / Der Sammaël (welcher der oberste Teuffel ist / wie oben in dem 18. Capitel des ersten Theils ist berichtet worden /) sprach zu dem heiligen gebenedeyeten Gott / o du HErr der Welt! du hast mir über alle Völcker der Welt Macht gegeben / über die Israeliten aber gibst du mir keine Gewalt. Da antwortete er ihm / siehe du sollst am Versühnungs-Tage Gewalt über sie haben / wofern sie eine Sünde an ihnen haben; wo aber nicht / so sollst du keine Macht über sie haben / deswegen gibt man ihm am Versühnungs Tage ein Geschenck / damit er der Israeliten Opffer nicht zu nichts mache / wie (Levit. 16. v. 8.) gesagt wird: Ein Looß für den HErrn / und ein Looß für den Asasel, &c. Nachdem nun der Sammaël geschen hatte / daß am Versühnungs-Tage keine Sünde an ihnen ist / sprach er zu dem heiligen gebenedeyeten GOtt / o du HErr der Welt! du hast ein Volck auff der Erde / welches den dienstbaren Engeln im Himmel gleich ist. Gleichwie die dienstbare Engel weder essen noch trincken / also machen es auch die Israeliten am Versühnungs-Tage. Gleichwie die dienstbare Engel barfuß gehen / also gehen auch die Israeliten barfuß. Gleichwie die dienstbare Engel nicht springen / also stehen auch die Israeliten am Versühnungs-Tag auff ihren Füssen. Gleichwie die Engel von aller Sünde rein seynd / also seynd auch die Israeliten am Versühnungs-Tage von aller Sünde rein. Gleichwie unter den dienstbaren Engeln Friede ist / also ist auch unter den Israeliten am Versühnungs-Tag Friede. Solches ist auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 138. col. 4. in der Parascha Acharé moth zu finden / und ist es aus dem 46. Cap. der Capiteln des Rabbi Eliesers genommen.

Lächerliche Fabel von der Juden Reinigkeit von Sünden am Versühnungs-Tage.

Von solcher Reinigkeit der Juden von allen Sünden / stehet auch in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen / fol. 101. col. 1. 2. numero 32. eine lächerliche Fabel / mit diesen Worten: ביום הכפורים בא ששטן לקטרג את ישראל והוא פורט עונותיהם ואומר רבון העולמים גנבים הם ישראל והק״בה פורט זכיותיהן של ישראל מה עושה נוטל קמה של מאזנים והוא מעיין את העונות כנגד הזכיות והן שוקלין אלו כנגד אלו ושתי כפות של מאזנים שוות. והשטן הולך להביא עונות וליתן בכף עונות ולהכריעה מה הק״בה עושה נוטל את העונות מהך הכף ומטמינם תחת פורפיא שלו והשטן בא ואינו מוצא שם עון שנאמר יבוקש את עון ישראל ואינו ביון שהשטן רואה כן אמר לפניו רבון העולמים נשאת עון עמך כסית כל חטאתם לפך דוד משבחם לישראל שנאמר אשרי נשוי פשע כסוי חטאה: das ist / Der Satan kam (einmahl) am Versühnungs-Tage (zu GOtt /) die Israeliten anzuklagen / und speci-

specificirte ihre Sünden / (und erzehlete sie alle nach einander daher /) und sprach zu ihm/ o du HErr der Welten! die Israeliten seynd Diebe; da specificirte der heilige gebenedeyete Gott die Verdienste (und gute Wercke) der Israeliten. Was that er? Er nahm einen Waag-Balcken (verstehe eine Waag /) und betrachtete die Sünden gegen den Verdiensten / und sie wurden gegen einander gewogen/ und die beyde Waag-Schalen waren einander gleich. Da gieng der Satan hin/ mehr Sünden zu bringen/ und dieselbe auff die Waag-Schale der Sünden zu legen/ damit sie überwiegen solte: was that der heilige gebenedeyete Gott? Er nahm die Sünden aus der Waag-Schale weg / und verbarg sie unter seinem Purpur-Kleid; und der Satan kam wieder/ und fand keine Sünde allda/ wie (Jeremiæ 50. v. 20.) gesagt wird: **Man wird die Missethat Israels suchen/ aber es wird keine seyn.** Als der Satan solches gesehen hatte/ sagte er zu ihm/ o du HErr der Welten! du hast die Missethat deines Vols vergeben / und alle ihre Sünden bedecket: deswegen preiset der David die Israeliten / wie (Psalm. 32. v. 1.) gesagt wird: **Selig ist der / welchem seine Ubertretung vergeben ist / dem seine Sünde bedecket ist.**

Schluß aus dem vorhergehenden wider die Juden.

Wann nun die Juden am Versühnungs-Tag/ von allen ihren begangenen Sünden/ gedachter massen gereiniget/ und ihnen dieselbige von Gott dergestalten verziehen werden / daß auch der Teuffel keine mehr an ihnen zu finden weiß / und sie gar nicht anklagen kan / so folget ja nothwendig / daß auch der von ihnen/ bey den Christen/ und der Christlichen Obrigkeit / begangene Meineyd / alsdann/ wiewol nicht durch die Entbindung durch Col nidre, dannoch durch die gemeine Vergebung aller Sünden/ verziehen werde/ wann sie auch schon einen solchen Eyd muthwilliger weise gethan haben. So ruffen sie auch Gott/ am gedachten Versühnungs-Tage/ wie in dem allhier in Franckfurt im Jahr 450. d. i. im Jahr Christi 1690. in quarto gedruckten Machsor, fol. 47. col. 2. unter dem titel Tephilláth jom Kippur, in einem Gebet / welches anfängt/ על חטא שחטאנו לפניך באנסם ורצון Al chet schechatánu lefanécha beónes verázon, zu sehen ist/ **welches in allen Machsoren stehet / also an:** (Verzeihe uns alle unsere Missethaten und Ubertretungen:) על חטא שחטאנו לפניך בהדין ובשגגה das ist/ **Die Sünde / welche wir vor dir aus** sadon, **das ist/ Hochmuth / (nemlich muthwilliger und vorsetzlicher weise/) wie auch aus Irrthum (und Unverstand) begangen haben.** Kurtz hierauff folget: ועל חטא שחטאנו לפניך בחלול השם das ist/ **Und die Sünde/ welche wir vor dir gethan haben/ durch Entheiligung deines Nahmens.** Nach diesem folget fol. 48. col. 1. weiter: ועל חטא שחטאנו לפניך בשבועת שוא das ist / **Und die Sünde/ die wir vor dir durch vergeblichen (falschen) Schwur begangen haben.** Wann sie nun nicht glaubten/ daß ihnen

nen die Sünden/ welche sie freventlicher und vorsetzlicher weise um des zeitlichen Nutzens wegen begehen / darunter auch die Entheiligung des Nahmens Gottes/ welche durch einen falschen Eyd geschicht/ begriffen ist/ nicht vergeben würden/so wäre es seltzam/ von ihnen gethan/ wann sie Gott darum anrufften.

Uber das auch / so ist oben in dem 4. Capit. dieses zweyten Theils / pagina 285. angezeiget worden / daß alle Israeliten oder Juden vor einander Bürgen seyn/dieweil sie alle eine Seele seyn sollen/von welcher Sache in dem Buch Nischmáth ádam, im ersten Capitel / fol. 7. col. 1. also geschrieben stehet: כולם כגוף אחד וכנפש יחשבו והוו סך כל ישראל ערבים זה לזה כי כולם נקשרים יחד בקשר חזק ואמיץ: das ist / Sie seynd alle wie ein Leib / und werden alle vor eine Seele gerechnet / und dieses ist das Geheimniß der Worte; **Alle Israeliten seynd Bürgen vor einander** / dieweil sie alle mit einem starcken und festen Band aneinander gebunden seynd. In dem Buch Reschíth chóchma wird fol. 55. col. 2. in dem 14. Cap. unter dem Titel Schâar hajirah, hiervon über die Worte (Deut. 32. v. 9.) **Dann der Jacob ist der** Chével, **das ist/ Theil seines Erbes**/also gelehret: פירוש היות ששים רבוא נשמות של ישראל אחוזות כולם זו בזו כחבל הזה השזור מיוחדת כאחת בלי פירוד. וכן החבל המתוח אם תצענע ראשו תצענע כולו. ולכן אם יחטא איש ועל כל העדה יקצוף כענין מעשה עכן והטעם שכל ישראל ערבים זה לזה: das ist / **Das Wort** Chével (welches auch ein Seil und eine Schnur heisset /) bedeutet / daß alle sechs hundert tausend Seelen der Israeliten an einander hangen/ gleichwie ein Seil (von vielen Fäden oder hänffenen Haaren) zusammen gezwirnet ist/ und ohne Zertrennung vor eins geachtet wird. Also auch wann man ein angespannetes Seil vornen beweget / so beweget es sich gantz: deswegen wann ein Mensch sündiget / so zörnet er (nemlich GOtt) über die gantze Gemeine / gleichwie die Geschicht von dem Achan ausweiset. Die Ursache aber ist/weil alle Israeliten vor einander Bürgen seynd. So lässet sich auch der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/fol. 151. col. 2. in der Parascha Bechykkothái über die Worte Levit. 26. v. 37. **Und soll einer über den andern fallen**/ also verlauten: דרשו ר"ל בעון אחיו סלמד שכל ישראל ערבים זה לזה וכן אמר משה כל איש ישראל, כל ישראל נתפשים בעון איש אחד, וכן אתה מוצא בעכן שהוא החוטא וכל ישראל נתפשים בחטאו שנאמר חטא ישראל תם נגבו וגם כחשו וגם שמו בכליהם, חטא היחיד תלאו על כל ישראל. ומזה אמרו בשיר השירים רבה אל גנת אגוז ירדתי למה נמשלו ישראל לאגוז מה אגוז אתה נוטל אחד מן הכרי כולן מרודין ומתגלגלין אף אתה כך לקה אחד מהם כולם מרגישין שנאמר האיש אחד יחטא ועל כל העדה תקצוף: das ist / **Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben selbige von der Sünde eines andern ausgeleget** / (so daß der Verstand ist; es soll einer wegen des andern Sünde fallen /) **welches uns lehret/ daß alle Israeliten vor einander Bürgen seynd. Also hat auch Moses** (Deuter. 29. v. 10.) **gesagt:**

Digitized by Google

gesagt: Das gantze Israel/ (dann) alle Israeliten werden wegen eines Menschen Sünde angegriffen: und also findest du es an dem Achan/ welcher (wie Josuæ 7. v. 1. zu sehen ist/) gesündiget hat/ und ist doch das gantze Israel wegen seiner Sünde angegriffen worden/ wie (Josua 7. v. 11.) gesagt wird: Israel hat sich versündiget: sie haben auch (vom verbannten) gestohlen/und (solches) verläugnet/und unter ihr Geräthe geleget. Eines Sünde ist dem gantzen Israel auffgebürdet worden. Hiervon wird in Schir haschirim rábba, (über die Worte:) Ich bin hinab in den Nuß-Garten gegangen/ gesagt: Warum werden die Israeliten einer Nuß verglichen? Gleichwie/ wann man eine Nuß vom Hauffen nimmt/ alle nach einander herab fallen/ und herum fahren/ also wann einer von den Israeliten geschlagen wird/ so fühlen sie es alle/ wie (Numer. 16. v. 22.) gesagt wird: Ein eintziger Mann solte gesündiget haben/ und du wolltest über diese gantze Gemeine dich erzörnen? Dieses seynd die Worte des Rabbi Bechai. Wann nun nicht alle Sünden am Versühnungs-Tage den Juden vergeben würden/ worunter auch der Meineyd begriffen ist/ so würden alle nicht verziehene Sünden allen Juden zugerechnet/ weil sie alle vor einen Leib und vor eine Seele gehalten werden/ und vor einander Bürgen seynd; und folget hieraus/ daß alles/ was ihre Rabbinen von ihrer Heiligkeit/ und Reinigkeit von allen Sünden/ am Versühnungs-Fest/ so vielfältig schreiben und lehren/ ein lauteres Gedicht/ und eine närrische Einbildung sey. Weil sie aber solches nicht gestehen werden/ daß es eine eitele Einbildung sey/ so muß dann folgen/ daß alsdann auch der Meineyd vergeben werde.

Zu dem seynd ja auch noch viel andere Mittel/ durch welche die Juden vermeynen die Vergebung ihrer Sünden zu erlangen/ worvon oben in dem gedachten 4. Cap. dieses 2. Theils/ von pag. 274. biß zu dem Ende des Cap. ausführliche Meldung geschehen ist/ worunter das exilium oder Elend/ und der Tod mit begriffen ist. Wann nun durch diese zwey Stücke die Sünden auch versühnet werden/ wie ihnen die Juden gäntzlich einbilden/ so dürffen sie an der Verzeihung des Meineyds auch nicht zweiffeln/ dieweil sie alle im exilio oder Elend seynd/ und alle einmahl sterben müssen.

Die dritte Ursache/ warum auff eines Juden Eyd wenig zu achten sey/ und das man nicht versichert seyn könne/ daß er nicht falsch geschworen habe/ ist/ dieweil die Rabbinen lehren/ daß ein Eyd/ welcher aus Zwang geschicht/ kein Eyd sey; darneben auch erlauben/ daß einer/ der da einem Christen/ oder der hohen Obrigkeit schweret/ den Eyd in seinem Hertzen und Sinn vernichte/ so daß derselbe ein anders mit dem Munde rede; ein anders aber im Hertzen gedencken darff. Daß sie lehren/ daß ein Eyd/ der aus Zwang geschiehet/ kein Eyd sey/ solches

Die dritte Ursache/ warum auff eines Juden Eyd wenig zu achten sey/ ist/ weil sie lehren/ daß ein Eyd/ so aus

Digitized by Google

Zwang des Eydes/ kein Eyd ist; und daß ein Eyd im Sinn vernichtet werden könne.

findet sich in ihrem Rechts-Buch/ dem Schylchan aruch, in dem Theil/ welcher Joréh déa heisset/ numero 232. §. 12. in der Anmerckung/ fol. 199. col. 1. mit diesen Worten: כל שהוא אנוס בשבועה אף על פי שאמר על דעת רבים או על דעת הבוקים אינו כלום d. i. Welcher zu einem Eyd gezwungen wird/ dessen Eyd ist vor nichts (und vor keinen Eyd) zu halten/ wann er schon saget/ daß er nach der Meynung vieler/ (d. i. nach dem Vorhaben und Zweck derjenigen/ die den Eyd schweren lassen/) und nach der Meynung Gottes es thue. Wann nun solches von den Juden geglaubet wird/ so mag ein jeder/ der von der Christlichen Obrigkeit zu Leistung eines Eydes angehalten wird/ zu Erhaltung oder Bekräfftigung desjenigen/ um welches willen ihm der Eyd auffgeleget wird/ kühnlich schweren/ und gedencken/ daß er doch ungültig sey/ dieweil er darzu sey gezwungen worden/ und er anderster nicht zu seinem Zweck habe gelangen können.

Beweiß/ daß ein Eyd/ der aus Zwang geschiehet/ kein Eyd sey.

Beweiß/ daß es den Juden erlaubet sey/ den Eyd/ welchen sie mit dem Munde schweren/ im Sinn zu vernichten.

Daß aber ihnen auch erlaubet sey/ bey Leistung eines aufferlegten Eydes/ ein anderes mit dem Munde zu reden/ und ein anderes im Hertzen zu gedencken/ und solcher gestalt die Worte des Mundes im Sinn wieder zu vernichten/ solches beweise ich aus dem angezogenen Ort des Buchs Joréh dea, num. 232. §. 14. allwo also geschrieben stehet: הגזור או הנשבע לאנס לא הוי נדר ולא שבועה לפיכך נזדמנים להרגים ולגיבוסים אם הוא מוכן העומד בלא צווי המלך או שבא ליטול ממנו יותר מקצבתו יכול לידור או לישבע כדי ליפטר ממנו ואומר יאסרו עלי כל פירות שבעולם אם איני מביא המלך ליפטר מן הדין או אם אין מה שאני מביא מביא המלך ליפטר מן המכס ותושב בלבו יאסרו עלי ותן הדום אף על פי שמוציא מפיו כתם וקיימא לן דברים שבלב אינם דברים וגבי אנס שרי ואפילו לא בקש ממנו שידור הוא נדר מעצמו או הוסיף לידור יותר ממה שבקש וגו': או שבקש ממנו שידור הוא נשבע אינו כלום שכל מה שעושה אינו עושה אלא מחמת האונס ולחזק דברי נזיר אנוס מיהו הכל לפי צורך הענין: das ist/ Wann einer einem Gewaltthätigen (oder Zwang gebrauchenden) ein Gelübde thut/ oder einen Eyd schweret/ so ist es kein Gelübde/ und kein Eyd. Deswegen thut man den Mördern und Zöllnern ein Gelübde/ wann es ein Zöllner ist/ der ohne Befehl des Königs stehet/ oder wann er von einem mehr (Zoll) nehmen will/ als ihm gesetzt/ (und zu nehmen verordnet) ist; und kan man ihm ein Gelübde thun/ oder einen Eyd schweren/ daß man frey von ihm komme/ und sagen/ alle Früchte in der Welt sollen mir (zu essen) verboten seyn/ wann ich nicht von des Königs Hauß bin/ damit er des Mörders loß werde: Oder/ wann nicht dasjenige/ das ich bringe/ von des Königs Hauß ist/ damit er von dem Zoll frey werde. Er gedencket aber in seinem Hertzen/ sie sollen mir nur heut verboten seyn/ wiewohl er es schlechthin aus seinem Munde redet: dann es ist bey uns fest und gewiß (und erweißlich/) daß die Worte/ welche im Hertzen seynd/ vor keine Worte gehalten werden/ und daß solches bey einem Zwang-gebrauchenden zu thun erlaubet sey/ wann derselbe auch schon von einem nicht begehret/

Digitized by Google

ret / daß er ein Gelübde thun soll / und er von sich selbsten ein Gelübde thut/oder er ein mehrers angelobet/als derselbe erfordert hat ꝛc. Oder wann derselbe von ihm begehret hat/ daß er ein Gelübde thun soll/ und er schweret ihm/so ist solches vor nichts zu halten/die weil er alles/ was er thut/ nur wegen des Zwangs thut / und damit er seine Worte gegen dem Gewaltthätigen bekräfftigen möge/doch aber alles nach der Nothwendigkeit der Sache. Hieraus siehet man klärlich/ daß es einem Juden erlaubet sey/ wann ein Zöllner mehr Zoll von ihm haben will / als ihm zu nehmen bestimmet ist/daß er demselben mit seinem Munde falsch schweret/ in den Sinn aber den Eyd wieder vernichte/ damit er nur von dem Zoll befreyet werde.

Auff dieses folget daselbsten in der zweyten column in der Anmerckung darauff: מלך או שלטון.שרצונו לישבע להגיד על א' אם בא על הגויה כדי להעניש מיתה מיקרי שבועת אונס ויש לבטלה בלבבו וכן אם ראובן הפקיד ממון ביד שמעון ומוכר המלך או השר להחרים על כי שיודע ממון של ראובן אם העכ"ום רוצה ליקח ממון של ראובן באונס שלא כדין אין החרם בלום וכן יוכל הנפקד לישבע שאין לו משל ראובן ובלבד שינטלו בלבם ובלבד שלא יהא חלול השם בדבר: das ist / Wann ein König oder Fürst (einem Juden) Befehl gibt zu schweren / und von einem (andern Juden) anzuzeigen / ob derselbige sich mit einer Gója oder Christin fleischlich vermischet habe / um denselben mit dem Tode zu straffen / so wird solches ein gezwungener Eyd genennet / und muß derselbe im Sinn vernichtet werden/(wann er geschworen wird.) Also auch wann der Ruben bey dem Simeon Geld hinterleget hat / und ein König oder Fürst befiehlet / denjenigen in den Bann zu thun / welcher von des Rubens Geld Wissenschafft hat / so ist ein solcher Bann / wann der Abgöttische (nemlich der König oder Fürst /) des Rubens Geld mit Gewalt / und ohne Recht nehmen will/ nichts zu achten. Und also kan auch derjenige / bey welchem das Geld hinterleget ist / schweren / daß er nichts von dem Ruben habe; wann nur solche Leute den Eyd in ihren Hertzen vernichten / und der Nahme Gottes in der Sache nicht entheiliget wird. Also schreibet auch der Rabbi Jacob Weil in seinem Buch Schreelóth uthescheuvóth fol. 25. col. 2. num. 53. כשהשר יהודי שלא יצא מארצו יחשוב בלבו היום, ואף אם יפרש לו לעולם יחשוב בלבו על תנאי דבר זה: das ist / Wann ein Fürst einen Juden einen Eyd schweren lässet / daß er nicht aus seinem Lande gehen wolle/so soll er (nemlich der Jude) in seinem Hertzen gedencken/ heute (will ich nicht aus demselben gehen / aber wohl auff eine andere Zeit.) Wann aber er (der Fürst) demselben deutlich meldet / daß er nimmermehr daraus gehen soll / so soll er in seinem Hertzen gedencken / mit dem und dem Beding (will ich nicht weg gehen.) Aus diesem kan man urtheilen / was vor betriegliche Griffe und Räncke die Juden bey ihrem Eyd-schweren gebrauchen dürffen/

wann

wann sie die Sache nur so heimlich anstellen können/ daß die Christen ihre falschen Streiche nicht gewahr werden / deswegen wird in vorermeldtem Ort des Buchs Schylchan áruch, im Theil Jóre déa, fol. 199. col. 1. in der Anmerckung gelehret: וכל זה לא מירי אלא כשאפשר לעמד על שבועתו ונדרו שלא יודע לעכ"ם אבל אם יודע לעכ"ם אסור משום חלול השם ולכן נענש צדקיהו שעבר על שבועתו לנבוכדנצר אף על פי שהיה בדרך אונס: das ist/ Dieses alles aber wird anderster nicht gesagt/ als wann es möglich ist/ daß man den Eyd übertreten kan / daß es der abgöttische (Christ/oder sonsten ein Heyde) nicht erfahre: wann es aber der Abgöttische erfahren solte/ so ist es wegen der Entheiligung des Nahmens GOttes verboten: deswegen ist auch der Zedekias gestraffet worden / dieweil er seinen Eyd / den er dem Nebucad-Nezar geleistet / übertreten (und gebrochen) hat/ wiewol derselbe durch einen Zwang geschehen ist. Wer will also einem Juden auff seinen Eyd trauen/ indem er alle Eyde/ die ihm auffgeleget werden/ vor einen Zwang halten kan?

Es will zwar der Rabbi Isaac Abúhaf in seinem Buch Menoráth hammáor, fol. 13. col. 4. in dem 2. Capitel/ unter dem Titel Ner schéni, kelál schéni, chélek schéni, lehren/ wann der Eyd eine Schuld betrifft/ die ein Jude einigem Menschen/ und auch einem Goi oder Christen schuldig ist/ daß alsdann der Eyd im Sinn nicht vernichtet werden solle/ wann er schreibet: אף על פי שחכמים עיניי העבועות יש דברים שהם בשוגגת או באונס שא"צ עליו ואינו כן אינו עובר עליהם אבל אין פיו ולבו שוין לפי שכוונתו בשפתיו בענין אחד וכוונת לבו הוא בענין אחר ובלבד שאינו מבחיש לשום אדם ואפילו לגוי שום חיוב אמיתי שיש לו עליו אבל צדיך ליזהר שלא יהשדו עליו מפני חלול השם: das ist/ Wiewol die Beschaffenheiten der Eydschwüre schwer seynd/ so sind doch einige Dinge/ da dieselbige aus Irrthum / oder aus Zwang geschehen/ so daß / ob schon einer deswegen schweret / und die Sache sich nicht also verhält / (wie er geschworen hat /) er doch nicht sündiget/ wann sein Mund und Hertz nicht miteinander überein stimmen: dieweil er mit seinen Lippen ein Ding heraus spricht / sein Hertz aber auff ein ander Ding zielet / wofern er nur keinem Menschen / auch keinem Goi, (das ist/ Christen oder Heyden) eine wahre Schuld läugnet/ die derselbe an ihn hat: er muß sich aber vorsehen / daß man keinen Verdacht der Entheiligung des Nahmens Gottes (das ist/ des Meineydes) auff ihn habe. Ich wolte aber gewißlich einem Juden-Eyd hierauff nicht trauen/ dann wann es so weit mit einem kommet/ daß er vermeynt/ er thue keine Sünde/ wann er um aller anderer Dinge wegen / welche keine Schuld betreffen/ einen Eyd schweren/ und denselben wieder in seinem Hertzen vernichten darf/ so ist sehr zu besorgen/ er werde auch in diesem stück dergleichen Boßheit verüben.

Diese Manier / die Leute mit ei-

Solche unbehörige Manier aber/ die Leute durch einen falschen Eyd zu betriegen / und bey dem schweren/ ein anders in dem Munde/ ein anders aber im Her-

Digitized by Google

Hertzen zu haben/ und dasjenige/ ſo ſie mit der Zunge reden/ im Sinn zu vernichten/ haben ſie aus ihrem Talmud/ von ihren alten Rabbinen gelernet/ dann in dem Tractat Cálla wird fol. 18. col. 2. geleſen/ daß der Rabbi Akkíva eine Frau gefragt habe/ was es mit ihrem Sohne vor eine Bewandtniß hätte/ und daß er ihr darbey verſprochen habe/ wann ſie es ihm offenbahren würde/ er ihr zum ewigen Leben verhelffen wolte. Darauff habe die Frau ihm einen Eyd abgefordert/ welchen er auch mit dem Munde geſchworen/ aber in ſeinem Hertzen wieder vernichtet habe/ von welcher Sache allbereits oben in dem 2. Capitel des erſten Theils/ pagina 108. und 109. gehandelt/ und allda die Worte des Talmuds ſeynd angezogen worden.

neun falſchen Eyd zu betriegen/ haben die Juden aus dem Talmud gelernet.

So wird auch in dem Buch Menoráth hamaór fol. 14. col. 1. in dem 2. Capitel unter dem Titel Ner ſchéni, kelál ſchéni, chélek riſchon, aus dem Talmudiſchen Tractat Avóda ſára fol. 28. col. 1. und dem Tractat Jóma fol. 84. col. 1. geleſen/ wie der Rabbi Jochanan eine vornehme Frau/ welche/ wie der Rabbi Salomon Jarchi in ſeinem Commentario darüber meldet/ eine Gója, das iſt/ Heydin/ oder vielleicht eine Chriſtin geweſen iſt/ mit einem betrieglichen Schwur angeführet habe/ und lauten die Worte daſelbſten/ wie folget: רבי יוחנן

Wie der Rabbi Jochanan eine Frau mit falſchem ſchweren betrogen habe.

מש בעפרינא אזל לבה דהויא מטרוניתא עברא ליה מילתא חמשא ומעלי יומא אמר לה ביומא דמחר אמרה ליה לא צריכנא אי מפטרינא מאי אמרה ליה אישתבע לי דלא מגלית אישתכע לאלתא דישראל לא מגלינא הוא לעמו ישראל מגלינא למיהך נפק תרשה בתרקא ו das iſt/ Der Rabbi Jochanan hatte Zahnſchmertzen/ und gieng zu einer vornehmen Frau/ welche ihm am fünfften Tag (nemlich am Freytag/) wie auch am Sabbath-Abend (das iſt/ am Sambſtags Abend/) etwas darvor machte/ (und ihm eine Artzeney darzu bereitete:) da ſprach er zu ihr/ was werde ich (morgen) am Sabbath thun/ (weil ich wegen der Lehrjünger nicht zu dir kommen kan?) Hierauff antwortete ſie ihm/ du haſt es nicht vonnöthen. Er aber ſprach wieder/ wann ich es aber vonnöthen hätte/ was ſoll ich machen: Da ſagte ſie zu ihm/ ſo ſchwere mir dann/ daß du es nicht offenbahren wilt/ (ſo will ich dir ſagen/ was es vor eine Artzney ſey/ darnach kunſt du ſie ſelbſten zubereiten.) Darauff ſchwur er/ dem Gott Iſraels will ich es nicht offenbahren/ (und ſagte heimlich im Sinn/) aber ſeinem Volck Iſrael will ich es entdecken. (Sie aber verſtund es ſo/ daß er bey dem Gott Iſraels geſchworen hätte/ daß er es niemand ſagen wolte.) Des andern Tages gieng er aus/ und ſagte es öffentlich/ und lehrte jederman die Artzney. Haben nun die Talmudiſche Doctores und Lehrer ſolche leichtfertige Betriegereyen gebrauchet/ welche doch/ nach der jetzigen Juden Meynung/ ſo heilige und fürtreffliche Leute geweſen ſeyn ſollen/ was werden dann die Juden heutiges Tages/ und zwar bey den Chriſten thun/ welche ſie auff das allerärgſte haſſen/

haſſen/ und denen ſie alles böſes wünſchen / die ſie auch nicht einmahl vor Menſchen halten?

Wie ſcharff einem Juden zugeredet werde/wann er vor einem Jüdiſchen Richter einen Eyd ſchweren ſoll.

Wann ein Jude einem andern Juden einen Eyd vor dem Rabbinen/und auff deſſen Befehl ſchweret / ſo wird ihm ſcharff zugeredet / daß er nicht falſch ſchwere. Welcher geſtalt aber ſolches geſchehe / weiſet das Buch Schylchan áruch, im Theil Chóſchen hammiſchpat, fol. 119. col. 1. numero 87. §. 20. mit dieſen Worten: משביעין אותו בכל לשון שהוא מבין ואיזהו עליו קודם שישביעוהו ואומרים לו הוי יודע שכל העולם נזדעזע בשעה שאמר הקב"ה לא תשא ובכל העבירות שבתורה נזדעזעים מכאן וכאן ממנו וממשפחתו ולא עוד אלא שגורם ליזדעזע משוגאדהם של ישראל שכל ישראל ערבים זה לזה כל עבירות שבתורה תולים לו שנים ושלשה חדות אם יש לו זכות וכאן נזדעזעים מיד דברים שאין אש ומים מכלים אותם שבועת שקר מכלה אותם אמר איני נשבע פטורים אותו וגותן סדר שמעון תבירו אם אמר הריני נשבע תבירו חוזר העומדים שם אומרים לזה פורו נא מעל אהלי הרשעים האלה ואומרים לא על דעתך אנו משביעים אותך אלא על דעתנו ועל דעת בית דין: das iſt / Man läſſet denſelben in einer jeden Sprache ſchweren / die er verſtehet / und muß man ihm einen Schrecken einjagen / ehe daß man ihn ſchweren läſſet / und zu ihm ſagen: Wiſſe / daß die gantze Welt ſich zu derſelbigen Zeit beweget (und gezittert) habe / als der heilige gebenedeyete Gott geſagt hatte: **Du ſolt den Nahmen des Herrn deines Gottes nicht vergeblich nehmen**/ (das iſt/ mißbrauchen.) Wann der Menſch alle Sünden begehet/deren im Geſetz gedacht wird/ſo wird an ihm (allein) die Rache geübet; hier aber geſchiehet dieſelbe an ihm/ und ſeinem Geſchlecht. Hiermit iſt es noch nicht genug / ſondern er verurſachet auch / daß an dem (gantzen) Jſrael dieſelbe geübet werde / dieweil alle Jſraeliten vor einander Bürgen ſeynd. Alle Ubertretungen / die im Geſetz ſtehen / werden dem Menſchen zwey und drey Geſchlechter auffgehalten / wann er einen Verdienſt hat / (daß deswegen keine Straffe vorgehet:) hier aber wird alſobald die Rache (oder Straffe) geübet. Der falſche Eyd verzehret auch diejenigen Dinge / welche das Feuer und das Waſſer nicht verzehren können. Wann er nun ſpricht / ich will nicht ſchweren / ſo läſſet man ihn frey darvon / und gibt er dasjenige / weswegen ihn ſein Geſell (oder Nebenmenſch) angeklaget hat. Sagt er aber / ich will ſchweren / und ſein Nebenmenſch (der ihn angeklaget hat/) begehret es / ſo ſagen die darbey ſtehende zu einander: weichet von den Hütten dieſer Gottloſen / und ſprechen / wir laſſen dich nicht nach deiner Meynung; ſondern nach unſerer Meynung / und der Meynung des Hauſes des Gerichts ſchweren. Dieſes ſeynd die Worte des Buchs Chóſchen hammiſchpat.

Die Rabbinen trauen den Juden

Es trauen alſo die Rabbinen / oder Jüdiſche Richter auch nicht denen / die ſchweren ſollen / ſondern ſtehen in Sorgen / daß ſie falſch ſchweren / und ein anders reden /

Digitized by Google

reden/ ein anderes aber im Sinn haben mögen/ derowegen sprechen sie zu dem/ der schweren soll: Wir lassen dich nicht nach deiner Meynung/ die du im Sinn heimlich haben magst; sondern nach unserer Meynung schweren: und folget darauff daselbsten in der Anmerckung: וצוו יש צד רמאות יש לדין לומר לו לפרש בשבועתו כל צד רמאות שיש לחשוד בלבו d. i. Und wann ein Betrug darbey vorgehen kan/ so muß ihm der Richter sagen/ daß er alle Weise des Betrugs/ die er in seinem Hertzen gedencken kan/ klärlich anzeigen solle. Trauen nun die Jüdische Richter den Juden nicht/ die da schweren sollen/ wann sie ihnen schon den Eyd so sehr geschärffet haben/ wie vielweniger hat man dann auff der Christen Seite Ursache/ einem Juden auff seinen Eyd Glauben zuzustellen/ da man gedencken muß/ der Jude werde falsch schweren/ weil er von der Obrigkeit zum Eyd angehalten wird/ welches der Jude vor einen Zwang halten kan/ weil er sonsten seine Rechts-Sache verliehret/ oder er werde denselben in seinem Hertzen vernichten? In dem obgedachten Buch Scylchan áruch, im Theil Jóre déa wird fol. 92. col. 2. num. 119. §. 8. gelehret: ומשום על דבר אינו נאמן עליו בשבועה: das ist/ Wer wegen einer Sache verdächtig ist/ dem wird darinnen nicht geglaubet/ wann er auch schon einen Eyd thut. Nun wird unten in dem 11. Capitel dieses zweyten Theils kräfftig erwiesen/ daß die Juden nicht nur deshalben verdächtig seynd/ daß sie die Christen auff allerhand weise zu betriegen suchen/ sondern auch/ daß sie solches/ nach Anleitung ihrer eigenen Rabbinen Lehre/ in der That thun. So folget also/ daß ihnen hierinnen nicht zu trauen sey/ wann sie schon ein Ding mit einem Eyde behaupten. Dieses aber sey hiermit genug von dem Eyd-schweren der Juden.

selbsten nicht/ daß sie nicht falsch schweren.

Wer in einer Sache verdächtig ist/ dem ist kein Glauben zu stellen.

Das X. Capitel.

Darinnen wird berichtet/ was die Juden/ der Rabbinen nichtigem Vorgeben nach/ vor Länder in der Welt besitzen/ in welchen sie ihr eigenes Regiment haben/ und von ihren Fürsten und Königen regiret werden sollen.

Jeweil in dem vorhergehenden Capitel der Christlichen Obrigkeiten meldung geschehen ist/ so habe ich mir vorgenommen/ in diesem Capitel/ dem günstigen Leser/ ausführlichen Bericht zu erstatten/ welcher gestalt die thörichte Juden vorgeben/ daß sie auch in einigen Orten der Welt/ noch heutiges Tages/ ihre hohe Obrigkeiten/ Fürsten/ und Könige haben/ unter deren

Die Juden geben vor/ daß noch heutiges Tages Jüdische Fürsten/ und Könige seyn.

Digitized by Google

Regierung/die unter denselben befindliche Juden/in einem herrlichen und glücklichen Zustand leben. Dannenhero kommet es auch/daß/wann man ihnen vorhält/ daß der Meßias nach der Weissagung Jacobs/ Genes. 49. v. 10. schon vor gar langen Zeiten kommen seyn müsse / weil der Scepter / und das Königliche Regiment/ längstens von Juda seynd genommen worden/ daß sie bißweilen zu antworten pflegen / daß sie noch in einigen Orten der Welt ihre Königl. Herrschafften haben/und also dieser Spruch ihnen nicht entgegen sey/ gleichwie auch der hochgelehrte Herr Difenbach/wolverordneter Evangelisch-Lutherischer Prediger allhier in Franckfurt in seinem Judæo convertendo pag. 129. und 130. meldet / daß ihm ein Jude / kurtz zuvor / ehe derselbe wegen begangener Missethaten gehencket worden/ solches auch geantwortet habe.

Wo dieselbige seyn.

Was nun die Oerter anbelanget/in welchen eine grosse Menge der Juden wohnen / und von ihren eigenen Obrigkeiten / Fürsten/ und Königen regieret werden sollen/so sollen dieselbe in dreyen Theilen der Welt/als Asia, Africa, und America gefunden werden. Was die Oerter in Asia betrifft/in welchen die Juden in solchem glücklichen Stande leben sollen/so seynd derselben ihrem Vorgeben nach/verschiedene. In des Rabbi Benjamins Reisebeschreibung/welche in Hebräisch Massoòth (oder Masloos) schel Rabbi Binjamin heisset / wird fol. 7. col. 1. 2. von einer Landschafft / in welcher die Kinder Rechabs / (deren im 35. Capitel Jeremiä meldung geschiehet /) wohnen sollen / nachfolgendes gelesen:

Von den Kindern Rechabs.

ומשם דרך מדבר ארץ שב"א הנקראת ארץ אל"מן לצד שנער כנגד צד הצפון מהלך כ"א יום במדבריות עד מדינת היהודים הנקראים בני רכב ושם הוא נקראים מקום אגוש ת"מא. והעיר ת"מא הוא ראש הממשלה שלהם ושם רבי חנן הנשיא מושל עליהם והיא עיר גדולה. ומהלך ארצם ס"ו יום בין ההרים הרי צפון ויש להם ערים גדולות ובצורות ואין להם עול גרם עליהם והולכים לשלול שלל ולבזז בו לארץ מרחק עד בני ערב שביניהם בעלי בריתם. ובני ערב הם חונים באהלים, דרך ארצם ואין להם בתים והולכים לשלול שלל ולבזז בו בארץ אלימן וכל שכניהם. ולבן היהודים היושבים מצד האחר מפחדים מהם. היהודים בני רכב יש בהם עובדי אדמה ובעלי מקנה וארצם רחבת ידים ותתנים עישור מכל אשר להם לתלמיד חכמים שבהם היושבים תמיד בבית המדרש ולעניי ישראל ולפרושיהם אבילי ציון ואבילי ירושלים שאין אוכלין בשר ואין שותין יין והם לובשים בגדים שחורים ויושבים במערות או בבתים נרועים והמתענין בכל ימי חייהם חוץ משבתות וימים טובים ומבקשים תמיד רחמים מלפני השם על גלות ישראל שירחם עליהם בעבור שמו הגדול. ומם כל היהודים אשר ת"מא ושילים"אם שיש בה בכמו ק' אלף יהודים. ומם סלמון הנשיא ואחיו חנן הנשיא שהם מזרע דוד והמלך עליו השלום בגראה סטרב היהודים שלהם כלם באים למקום ההוא קרועי בגדים ומתענין ס' ימים בשנה ומתפללים על כל היהודים היושבים בגלות. ויש שם כמו ס' מדינות וד' כפרים וק' כתבים וראש המדינה הוא המקום תל"א ושם בכל המדינות הנזכר כמו ג' מאות אלף יהודים והיא עיר בצורה מאד בי בתוכה זורעים וקוצרים והיא מהלך ט"ו פרסאות באורך וט"ו ברוחב ושם ארמון הנשיא סלמון. והיא עיר יפה עד מאד וכה גדולה ופרדסים ושילים"אם היא כמו בן עיר גדולה ושם כמו ק' אלף יהודים והיא בצורה מאד יושבת בין שני הרים גבוהים ושם אנשים מכובדים וגבוהים ועשירים. ושילים"אם לכתב דרך ג' ימים ואומרים

Digitized by Google

והאומרים בני אדם שהם שבט ראובן וגד וחצי שבט מנשה שהגלם שלמנאסר מלך אשור והלכו שם ובנו הערים בהאלה׳ גוזלה׳ וכצורות הם גלמים בכל הממלכות ואין אדם יכול לבוא אליהם בשביל שערוך לילך י״ח יום במדבריות בלי ישוב לכן אין ליכנס אליהם. וכיבר עיר גדולה כאור ושם כמו ג׳ אלף מישראל וביניהם תלמידי חכמים ואנשים גבורים עזרכי מלחמה עם בני שנער וארץ ציפן וארץ אליפז הקרובים אליהם. וארץ אליפז היא החלת ארץ הודו ר״ל אינדיא או אל״פט אינדיא׳

das iſt / Von dannen (nemlich von der Stadt Ilnabar, welche zuvor Pombeditha geheiſſen / und an dem Ufer des Fluſſes Euphratis lieget /) hat man durch die Wüſte des Landes Saba, welches das Land Aliman genennet wird / gegen Sinear, gegen der Seite von Mitternacht / ein und zwantzig Tage in den Wüſten / biß in das Land der Juden zu gehen / welche die Kinder Rechab (oder die Rechabiter) geheiſſen werden / und vor alters auch Enoſch Tēma (das iſt / die Leute von Tema) ſeynd genennet worden; und iſt die Stadt Tēma die Haupt-Stadt ihrer Herrſchafft / und daſelbſten regiret der Fürſt Rabbi Chanan über dieſelbige Juden / und iſt die Stadt groß. Derſelbigen Juden Landſchafft iſt ſechzehen Tagreiſen lang / zwiſchen dem Gebirg von Mitternacht / und haben dieſelbige groſſe und feſte Städte / und ſeynd keinem Joch der Gōjim oder Völcker unterworffen. Sie gehen auch in weit entlegene Länder zu plündern / und zu rauben / biß zu den Arabern / welche ihre Nachbaren und Bundsgenoſſen ſeynd. Dieſelbige Araber wohnen in Zelten / nach dem Gebrauch ihres Landes / und haben keine Häuſſer / und gehen hinaus / das Land Aliman und alle ihre Nachbaren zu berauben / und zu plündern / deswegen fürchten ſich die Juden / welche auff der andern Seite wohnen vor denſelben. Unter den Juden / den Kindern Rechabs / bauen einige das Feld / und halten Vieh / und iſt das Land weit und breit. Sie geben auch den Zehenden / von allem / das ſie haben / den Weiſen und Schrifftgelehrten unter ihnen / welche ſich ſtets in der Schule auffhalten / und den armen Iſraeliten / wie auch denjenigen / welche ſich unter ihnen zum frommen Leben abgeſondert haben / die über Zion und Jeruſalem trauren / und weder Fleiſch eſſen / noch Wein trincken / und ſchwartze Kleider tragen / und in Hölen oder geringen Häuſern wohnen / und alle Tage ihres Lebens / ausgenommen an den Sabbathen und Feſttagen faſten / auch immerdar GOtt um Barmhertzigkeit über das vertriebene Iſrael bitten / daß er ſich / um ſeines groſſen Nahmens willen / über ſie erbarmen wolle. Es beſtehen auch alle Juden / welche in Tēma und Tilimas wohnen / ohngefehr in hundert tauſend Menſchen. Es kommet auch der Fürſt Salmon / mit ſeinem Bruder Chanan, dem Fürſten / (welche von dem Geſchlecht des Königs Davids ſeynd / auff welchem der Friede ſey / wie aus ihrem

Tema iſt die Hauptſtadt ihres Landes.

Wer ſie regiere.

Wie lang ihr Land ſey.

Wie ſie ſich erneehren.

Geschlecht-Register zu sehen ist/) an denselbigen Ort/ mit zerrissenen Kleidern/ und fasten dieselbige viertzig Tage in dem Jahr/ und beten vor alle Juden/ die im exilio oder Elend seynd. Daselbsten seynd bey 40. Städte/ (dann medina heisset Chaldäisch eine Stadt/) und zwey hundert Dörffer/ und hundert Schlösser/ die Haupt-Stadt aber des Landes ist der Ort Thenâi, und befinden sich allda in allen selbigen Ländern bey drey mahl hundert tausend Juden. Die Stadt Thenâi aber ist sehr fest/ dann man säet und erndet in derselben/ dieweil sie funffzehen Meilen lang und breit ist/ und ist der Palast des Fürsten Salmons derinnen. Sie ist auch sehr schön/ und seynd Gärten und Obst-Gärten in derselben. So ist auch Tilimas eine grosse Stadt/ in welcher bey hundert tausend Juden wohnen/ und ist dieselbe sehr fest/ und lieget zwischen zweyen hohen Bergen. Es seynd daselbsten weise und kluge Männer/ und viel reiche unter denselben. Von Tilimas seynd 3. Tage-Reisen nach Kibar, und sagen die Leute/ daß sie der Stamm Ruben/ Gad/ und der halbe Stamm Manasse seyn/ welche der Salmanasser/ der König von Assyrien gefangen weggeführet hat/ und seyn sie dahin gezogen/ und haben selbige grosse und feste Städte auffgebauet. Sie führen auch Krieg mit allen Königreichen/ und kan kein Mensch zu ihnen kommen/ dieweil man 18. Tage in den Wüsten gehen muß/ darinnen niemand wohnet/ (ehe man zu ihnen kommen kan/) deswegen kan man nicht hinein zu ihnen gehen. Die Stadt Kibar ist auch sehr groß/ und wohnen in derselben bey funffzig tausend Israeliten/ unter welchen Schrifftgelehrte/ und tapffere Männer seynd/ welche mit den Einwohnern von Sinear, und des Landes von Mitternacht/ wie auch des Landes Aliman, die am nechsten an ihnen wohnen/ Krieg führen. Das Land Aliman aber ist der Anfang von Indien/ d. i. Ost-Indien ꝛc. Dieses seynd die Worte des gedachten Rabbi Benjamins, zu dessen Zeiten/ nemlich im Jahr 4933. nach der Erschaffung der Welt/ d. i. im Jahr Christi 1173. wie vor dem Anfang desselben zu Amsterdam in 16. gedruckten Reise-Büchleins von einem andern berichtet wird/ in gedachtem Ort so viel Juden gewohnet haben sollen.

Beschreibung der Stadt Thanki.

Wo der Stamm Ruben/ Gad/ und der halbe Stamm Manasse sich auffhalte.

Von der Stadt Kibar.

Wo die Stämme Dan/ Sebulon/ Ascher und Naphtali wohnen/ und wer sie regiere.

Ferner schreibet gedachter Rabbi Benjamin in seiner erwehnten Reise-Beschreibung/ fol. 29. col. 1. 2. von einem andern Ort in Asia/ in welchen 4. von den Stämmen Israels wohnen sollen/ auff diese weise: ומשם מהלך ד' ימים לארי ניסב"ק אשר עליו נתן יהושע בראשית פרשת שם משם ואומרים כי בהרי ניסב"ק נתן ד' שבטים בישראל דהם שמעון ולוי ושבטי נפתלי ואשר ושבטי אשר ישבו הגולה הראשונה שהגלה שלמנאסר מלך אשור כמו שמעתי ולמדתי מחכמי הדור נתן ועמי כדי ומהלך ארבעה ימים יש להם בהרים הגבוהים מאוד שאי אפשר לעלות עד נתן ועין עליהם של גוים כי אם נשים

Digitized by Google

שחר עליהם ושמו דבי יוסף אמרו לא הלך ביניהם תלמידי חכמים וחדעים וקוראים והולכים למלחמה
לארץ כוש דרך המדבריות וגו׳: das ist/ Von dannen (nemlich von dem Lande Tobolh) hat man acht und zwantzig Tage zu reisen zu den Bergen Nisbon, welche an dem Fluß Gosan liegen/ und hälten sich in Persien von den Israelitischen Leuten auff/ welche von dorten her seynd/ und sagen dieselbige/ daß auff den Bergen Nisbon vier Israelitische Stämme wohnen/ nemlich der Stamm Dan, und der Stamm Sebulon, und der Stamm Ascher, wie auch der Stamm Naphthali. Diese waren der erste gefangene Hauffe/ welchen der Salmanassar/ der König von Assyrien gefangen weggeführet hat/ wie (2. Reg. 17. v. 3. 6.) geschrieben stehet: Und er führte sie gefangen nach Chalach und Chabor, in die Berge Gosan, und in die Städte von Meden. Ihre Landschafft aber ist so lang/ als man in zwantzig Tagen reisen kan/ und haben sie Städte u. Schlösser auff den Bergen. Auff der einen Seite umgibt sie der Fluß Gosan, und sind sie keinem Joch der Völcker unterworffen/ sondern es ist ein Fürst über sie gesetzet/ welcher Rabbi Joseph Immárkela der Levit genennet wird. Es seynd auch unter denselben gelehrte Leute. So säen und ernden sie auch/ und gehen in den Krieg/ in das Land Cuth, durch die Wüsten ꝛc. Dieses seynd abermahl die Worte des gedachten Rabbi Benjamins: und ziehet der Rabbi Menasse ben Israel dieselbige in seinem Büchlein Mikvéh Jisrael, fol. 39. col. 2. in dem 10. Capitel/ numero 40. auch an/ um damit zu beweisen/ daß noch heutiges Tages die Juden ein eigenes Land/ und ihr eigenes Regiment daselbsten haben. Von diesen vier Stämmen/ welche hinter dem Gebirge Nisbon wohnen sollen/ ist auch in dem Büchlein Gelilóth érez Jisrael etwas zu finden.

Wie groß das Land sey.

Von solchen Juden/ welche noch jetziger Zeit über dem Fluß Euphrate wohnen sollen/ schreibet ermeldter Rabbi Menasse ben Israel im angezogenen Büchlein Mikvéh Jisrael, fol. 35. col. 2. im Anfang des neunten Capitels/ numero 31. auch also:

Von den Juden/ die über dem Fluß Euphrate wohnen sollen.

גם זה בלי ספק שעוד היום הם יושבים במדי מעבר לנהר עפראט מקום שגלו
לשם ראשונה ככתוב בספר מלכים ב׳ י״ז ויגל את ישראל אשורה וישב אותם בחלח
וכתבור נהר גזן וערי מדי. ושם בספר טוביה נאמר כן. לפי שיש באותן המדינות מקומות מדבריות
מאין יושב ושם נתישבו השבטים; das ist/ Es ist auch gar nicht zu zweiffeln/ daß dieselbe (nemlich die zehen Stämme) noch heutiges Tages in Meden/ über dem Fluß Euphrate, in demjenigen Ort wohnen/ dahin sie anfänglich seynd gefangen geführet worden/ wie (2. Reg. 17. v. 6.) geschrieben stehet: Und er führte Israel weg in Assyrien/ und setzte sie gen Chalach, und gen Chabor, am Fluß Gosan, und in die Städte der Meder. So wird auch in dem Buch des Tobiæ solches gemeldet: dieweil in denselbigen Ländern wüste Oerter gewesen seynd/ in welchen hie-

niemand gewohnet hat / so seynd dieselbe von den Stämmen bewohnet worden.

Von dem Rabbi David, dem Rubenitten / welcher nach Rom gekommen / und sich vor einen Gesandten der Juden / die bey Euphrate wohnen / ausgegeben habe.

Es ist auch einmahl vor diesem ein Jude / Nahmens Rabbi David nach Rom gekommen / welcher vorgegeben hat / daß er von selbigen über dem Euphrate befindlichen Juden sey geschicket worden / worvon in dem Buch Schalschélech hakkabbála fol. 34. col. 2. und fol. 35. col. 1. also geschrieben stehet: בשנת המשת אלפים רצ"ד לבריאה שהיה שנת אלף תס"ו לחרבן הבית שני בא מארץ מרחקים איש יהודי ושמו רבי דוד הראובני והגיע לרומה ודבר עם אפיפיור קלימינטי וימצא חן בעיניו והיה אומר כי הוא שר צבא מלך ישראל והיה קצר הקומה שחור ככושי וכמו בן מ"ה שנים והלך ודבר אל מלך פורטוגאל והוליך אתו מליצים כי לא היה יודע לדבר אלא בלשון קודש וערבי. ויאמר למלך איך מלכי ישראל העומדים מעבר לתלת וחבור ונהר גוזן היו שולחים אותו לאמור לו אם יש את נפשו להיות עמם נגד שונאיהם ולתת להם אלים הכנעתים שיש לאל ידם לכבוש אותם ויאמר המלך שכן יעשה. ויהי רבי דוד עמד שם ימים רבים ובהיותו שם הניד ה' רוח בתוך אחד אשר היה מסופרי המלך והישבים ראשונה לפניו והיה מורע ישראל והרהר תשובה בלבו וידבר אל רבי דוד ויצאו מהמלכות והוא ותעגיר והשים שמו שלמה מלכו ואפילו שנולד ערל משולל מתורת משה כאשר הגיע בין היהודים היה דורש ברבים בכל גלילות אשליאה דברים נוראים על התורה שכתכתב ושבעל פה ע"ד הנסתר ופשטים ימים ומחמיהים לא נשמע כמוהו ולא נודע איך הפליג בכל כך חכמה היה אומר שהיה לו מלאך מגיד וחבר ספרים והיה אומר היותו משלותי הכשית והיה יפה תואר מאד חסיד ושוע. מהר' דוד היה מתענה ו' ימים ולילות רצופים. ואני שמעתי איש אחד רצוי להאמינו נקרא ר' יהודה דבלניש שהעיד בשבועה שכהיותו ברומה הוא היה אחד משומרי זה האיש שלא יאכל כל זה הזמן כדי לראות הפלא. וזה ר' שלמה הלך למנט"חה לדבר אל קרלו ולא נודעו דבריו וזלתי שהקיסר נתפלא חימה גדולה ויצו שישרפוהו וכן עשו עם רסן בפיו כי פחדו שמא יאמר איזו השבעה ויברח ועדין יש יהודים רבים שטועים אחריו באמרם שהוא חי ושהולך בכל שבת לקדש לארוסתו שבצפת ע"א של הבל. ויש אומרים כי הוא בחנבא כיוצתו ואמר פקוק אבל אשמים אנחנו על אחינו אשר ראינו צרת נפשו שיש בפסוק ה' תיבות שמחהילין מילת אלף שרומז אל שנת חמשת אלפים. אנחנו על אחינו עולה ר"ץ היה אומר שבשנת הר"ץ נגזר דינו למוח במיתה משונה בעל האחת קדש ה' שלא רצה להמיר אפילו שנדרו לו החיים. והקיסר הולין ר' דוד לספרד ושם מת.

Er ist auch zum König in Portugall gereiset.

Was er allda gethan habe.

das ist / Im Jahr 5294. nach der Erschaffung / welches das 1466. Jahr nach der Verstörung des zweyten Tempels gewesen ist / (nemlich im Jahr Christi 1534.) kam ein Jüdischer Mann / aus einem fernen Lande / welcher Rabbi David der Rubenit geheissen hatte / und als er zu Rom angekommen war / redete er mit dem Pabst Clemente (dem siebenden /) und fand Gnade vor desselben Augen / und sprach / daß er ein General oder Feldherr eines Israelitischen Königs wäre / und war derselbe kurtz von Leib / und schwartz wie ein Mohr / und bey 45. Jahr alt. Derselbige begab sich zu dem König von Portugall / und redete mit demselben / und nahm Dolmetscher mit ihm / dann er konte nichts / als Hebreisch und Arabisch reden: und sagte zu dem König / welcher gestalten die Israelitische Könige / welche sich über Chalach und Chabor,

und

und dem Fluß Gosan auffhalten/ ihn gesandt hätten/ ihm zu sagen/ wann es ihm gefällig wäre/ ihnen wider ihre Feinde beyzustehen/ und ihnen Gestück zu geben/ so würden sie die Gewalt haben dieselbige zu bezwingen: und der König versprach ihm/ daß er solches thun wolte. Dieser Rabbi David blieb auch eine lange Zeit allda: und indem er sich daselbsten auffhielt/ erweckte GOTT das Gemüte eines Jünglings/ welcher von des Königs Schreibern (oder Secretarien,) war/ die da meistens um denselben waren/ (und seine Geschäffte verrichteten.) Derselbige war von dem Jsraelitischen Geschlecht/ und gedachte in seinem Hertzen sich zu bekehren/ (und den Christlichen Glauben zu verlassen/) und als er mit dem Rabbi David hiervon geredet hatte/ giengen sie beyde aus selbigem Königreich weg/ und er nahm den Jüdischen Glauben an/ und nennete sich Salomon Malco. Wiewol auch derselbe unbeschnitten war gebohren worden/ und von dem Gesetz Mosis (zuvor) keine Wissenschafft gehabt hatte/ so hatte er doch/ als er unter die Juden gekommen war/ öffentlich in allen Oertern von Jtalien/ gewaltige Dinge über das schrifftliche und mündliche Gesetze/ auff eine verborgene Weise wie auch nach dem buchstäblichen Verstande/ schön und wunderbarlich geprediget/ daß keiner seines gleichen ist gehöret worden; und weiß man nicht/ wie er zu so grosser Weißheit gelanget sey: Er hatte aber gesagt/ daß ihm ein Engel solches eingegeben hätte. Er hat auch Bücher geschrieben und gesagt/ daß er einer von des Messiæ Gesandten sey; und ist sehr schön von Gestalt/ fromm und freygebig gewesen. Der Rabbi David aber hat sechs Tage und Nächte nach einander gefastet; und habe ich von einem glaubwürdigen Manne gehöret/ welcher Rabbi Jehuda de Balneis geheissen/ der mit einem Eyde bezeuget hat/ daß er/ als er zu Rom war/ einer von denjenigen gewesen sey/ die auff diesen Mann achtung gegeben haben/ daß er in solcher gantzen Zeit nichts essen würde/ um das Wunder zu sehen. Der Rabbi Salomon aber ist nach Mantua gegangen/ um mit dem (Käyser) Carolo (dem Fünfften) zu reden/ man weiß aber nicht worinnen seine Worte bestanden seyn/ als nur/ daß der Käyser sich über denselben heffig erzürnet/ und befohlen habe/ daß man denselben verbrennen solte/ welches auch geschehen ist/ und hat man demselben eine Halffter ins Maul geleget/ dieweil man befürchtet hat/ er möchte einige Beschwerung brauchen/ und sich in die Flucht begeben. Es seynd auch noch ietziger Zeit viel Juden/ welche von demselben irrige Meynungen haben/ und sagen/ daß er lebe/ und alle Sabbath sich mit seiner Vertrauten/ welche zu Zephat

Was sich mit einem von den Königlichen Secretarien/ der ein Jude worden/ und sich Salomon Malco genennet/ zugetragen habe.

ist/ verlobe/ (das ist/ daß er alle Sabbath zu Jerusalem feyere/ denn die Juden den Sabbath eine Braut und Vertraute nennen/) und andere Eitelkeiten mehr vorbringen. Einige sagen auch/ daß er seinen Tod geweissaget/ und die Worte (aus Genes. 42. v. 21.) gesagt habe: Avál aschemim anáchnu al achínu aschér rainu zaráth naffschó, das ist/ Fürwahr wir haben uns an unserm Bruder verschuldet/ dann wir sahen die Angst seiner Seelen/ in welchen Worten fünff Wörter seynd/ die mit dem Buchstaben Aleph oder A anfangen/ wordurch 5000. Jahr bedeutet werden/ (dann der Buchstaben Aleph bedeutet so viel als Eleph, das ist/ tausend) die Wörter aber אשמנו על אחינו anáchnu al achínu, das ist/ Wir (haben uns verschuldet) an unserm Bruder/ machen 290. an der Zahl/ und habe er gesagt/ daß im Jahr 290. (das ist/ im Jahr Christi 1530.) sein Urtheil ihm gefället sey/ eines gähen Todes zu sterben. Er hat auch GOtt (durch seinen Tod) geheiliget/ und hat (von seinem Glauben) nicht abfallen wollen/ wiewol man ihm das Leben versprochen hat. Der Käyser aber hat den Rabbi David in Spanien führen lassen/ allwo er gestorben ist. Biß hieher seynd die Worte aus dem Buch Schalschéleth hakkabbála.

Wo der Rabbi David gestorben sey.

Warum der Salomon Malco verbrannt/ und der Rabbi David als ein Gefangener gehalten.

Die Ursache/ warum diese beyde um ihr Leben gekommen seyn/ wird im Büchlein Mikvéh Jisrael, fol. 33. col. 1. 2. in dem 7. Capitel/ numero 27. angezeiget/ mit diesen Worten: ושמו היה דוד ראובני משבט ראובן ונסע דרך אינדיא וכא לארץ פורטוגאל וגייר את סופר דהמלך ומל אותו וקרא שמו בישראל שלמה מלכו ולמד התורה הקבלה בזמן מועט ויתמוה כל חכמי איט"ליא על למודו וחכמתו. ואלו שני האנשים דוד ראובני ושלמה מל"כו רצו לגייר את המלך פרנצ"ישקא ואת האפ"יפיור רו"מא ואת הקיסר קארל החמשי ועל דבר זה נתפס שלמה מלכו ונשרף בחיים בעיר מנטו"בא שנת ש"א לאלף הששי ואלף תק"ם למנין הנוצרים במצות המלך קארלום ואף כי רצה למחול לו אם ימיר את דתו. ואת דוד הראובני לקח הקיסר אתו למדינת ספרד אסור וימת שם בימים מועטים: das ist/ Er (nemlich der Judische Gesandte) hieß David der Rubenit/ und war aus dem Stamm Rubens. Derselbige nahm seine Reise durch Indien/ und kam in das Land Portugall/ und machte des Königs Secretarium zu einem Juden/ und beschnitte denselben: und nennete dessen Nahmen unter den Israeliten Salomon Malco. Derselbige Salomon lernete das Gesetz und die Cabbalam in kurtzer Zeit/ und verwunderten sich alle Weisen in Italien/ über desselben Gelehrtheit/ und Verstand. Diese beyde Menschen/ der David der Rubenit/ und der Salomon Malco, wolten den König Franciscum, und den Pabst zu Rom/ wie auch den Käyser Carolum den Fünfften zur Judischen Religion bringen/ deswegen wurde der Salomon Malco gefangen/ und im Jahr 301. der sechsten tausenden Jahrzahl/ und im Jahr 1540. nach der

der Christen Zahl/ auff Befehl des Käysers Caroli, in der Stadt Mantua lebendig verbrannt/ wiewol er es ihm verzeihen wolte/ wann er seine Religion verändern würde: den David den Rubeniten aber nahm der Käyser gefangen in Spanien/ allwo derselbe in wenig Tagen starb.

Der Rabbi Abraham Perizol lässet sich in seinem Büchlein/ welches Iggéreth orchóth (oder Iggéres órchos) ólam genennet wird/ in dem 14. Capitel/ fol. 15. col. 1. 2. von dem gedachten Rabbi David, welchen er David den Sohn Salomons heisset/ wie auch von denen in der Wüsten Chabor und anderen in selbiger Gegend/ seiner Meynung nach befindlichen Juden/ also verlauten: Was der Rabbi Abraham Perizol vom gedachten Rabbi David/ und dessen Gesandschafft schreibet

היהודי הזה מכת שני השבטים הוא לפי הנשמע מדבריו שאמר שהוא מן העוכרים מישבים במדבחר׳ החבר ככני הרכבים באהלים ומצבו כמדבר חבור אשר באשיאה מאיורי ולממרח מחם ולהלאה תשלום הי׳ שבטים והם סמך למדברות ללכת לאמיקא וגודא אשר גבל ים סוף. ולהם ולכלם יש מלכים ושרים ועמים רבים כחול אשר על שפת הים וכמצא הבשמים והפלפל והסמים ואפשושים וכל טוב הכמצאות בידם כאמר נכתוב עוד במקומו. האמנם בין שתי אכתר׳ מהיהודים האלה יש ביניהם מן הישמעאלים אומה חזקה ותקיפה ועם מלכים רבים להם יזקו לכת מהיהודים האלה ולא יניחום לעבור ולהתקרב זה אל זה. לפי שכבר זה ימים רבים ושנים שהיו מתרחבים ובאים להתקרב זה אל זה ולא עלה לידם. וכאשר נתגלה שמה בגלילות ההם זה ימים רבים ושנים ביאת הדגיות נצריות החזקות והתקיפות והרגישו ושמעו ראו את כלי הקרב אשר בודי הנוצרים משמתבות החלולות לזרוק אבנים בכח האש ולהשחית כל ישוב ומצודה בזרו היהודים אשר במדבר חבור לפי דבריו לשלוח היהודי הזה למלך כל הנוצרים אנגליל עם סימנים מה להאמין בדבריו אשר נתאמתו ונתקיימו ממלך עודטוגאל הרוכב על הגלילות ההמה ההודים היינו איטיאגי דרך אגיה בלב ים. ויודע מציאות מלכות יהודים שמה. וכתב אל האפיפיור יר׳ה שהיהודי הזה הנזכר נאמן הוא ודבריו נאמנים. ומכל מקום ויהי מה שיהיו דבריו נאמנים או לא. די לנו היום בגלותנו זה ובגלילותינו אשר נתאמת למלכים ושרים וערבים בחתות רומא אשר עדין יש מציאות לשבטי ישראל הרבים מאד ומלכים רבים להם והיהודי אשר בא יהיה מה שיהיה. ובהיות אמת מציאות היהודים ומלכיהם יתכן לומר שבא היהודי הזה בדרך הזה ובאופן הזה ממדבר חבור דרך מעבר הקראצאני כי כן המנהג וכן נכתב ונשמע עליו מפיו ועבר בקוטב אראביאה פיליצי לעבור באיטאליאה ויבא עד רומא וישב שם ברומא כשמונה חדשים עד בוא תשובת מלך פורטוגאל על אמתת דבריו וענינו. ואמרו המגידים וגם יהודים חשובים אשר דברו אתו כי באמת שהיהודי הזה שאל עזר מהאפיפיור מלך הגוים שישלח לו כלי קרב משחות לזרוק אבנים ואומנים טובים להביאם אלו בקראצאני פיליצי להשחית שואשהם הנזכרים ושיתן הוא ביד האפיפיור ומעלתו תועלות אחדות להגעלת האפיפיור יר׳ה ודרך למשול בקצת מקומות הזה למען יתקבצו ויתאחדו היהודים ההמה יהודי לבא לעבור למחול ולכבוש את ארץ הצבי כי ירושת עולם היא לישראל וגו׳ והיום הזה במחשון רפ׳ה שמענו אומרים איך האפיפיור קלימנטי הזה מלך הגוים דבר ההסכים למעלתו ולשלחו בכבוד ובספינה רבה מלאה כלי קרב ואומנים יהודים ונוצרים דרך פורטוגאל ולסדר עליו של המלך למלאה עזר כרצונו ולמחות לכל אומה נוצרית כאשר יעבור לכבוד ולעזרו ולמלאות חפצו וגו׳ das ist/ Dieser Jude war von dem Hauffen der zweyen Stämmen/

men/ wie man aus seinen Reden gehöret hat/ dann er gesagt hat/ daß er von denjenigen gewesen sey/ welche in selbigen Wildnissen/ wie die Kinder der Rechabiter/ in Zelten sich auffhalten und wohnen/ und daß seine Auffenthaltung in der Wüsten Chabor gewesen sey/ welche in dem grossen Asia lieget/ von welchen hinabwarts/ und weiter hinaus/ die völligen zehen Stämme sich finden/ die da nahe an den Wüsten seynd/ da man nach Lamek und Guda gehet/ welche an dem rothen Meere seynd. Sie haben auch alle ihre Könige und Fürsten/ und seynd ihrer so viel Völcker als des Sandes am Ufer des Meers ist: und findet man bey ihnen Specereyen/ und Pfeffer/ und pharmaca simplicia, oder einfache Artzneyen/ wie auch allerhand gute Dinge/ wie wir noch ferner an seinem Ort schreiben werden. Es wohnen aber zwischen den beyden Hauffen derselbigen Juden Jsmaeliten/ welche ein mächtiges und starckes Volck seynd/ und viel Könige haben/ die denselbigen Juden Schaden zufügen/ und denselbigen nicht zulassen/ daß sie zu einander übergehen/ und zusammen kommen: dann sie seynd schon lange Zeit und viel Jahr von einander entfernet gewesen/ und haben gewolt zu einander gehen/ es ist ihnen aber nicht angegangen. Nachdem nun vor vielen Zeiten und Jahren daselbsten/ in selbigen Gräntzen/ die Ankunfft der starcken und gewaltigen Christliche Schiffe ist bekannt worden; und sie von den metallenen holen Kriegs-Werckzeugen/ welche die Christen haben/ (nem ich den Geschütz und Feuermörsern/) vernommen/ und gehöret/ und dieselbe gesehen/ mit welchen man durch die Krafft des Feuers Stein werffen/ und ein gantzes bewohntes Land/ und eine Vestung zu grund richten kan/ so haben die Juden/ welche in der Wüsten Chabor wohnen/ ihnen vorgenommen/ diesen Juden/ seiner Aussage nach/ zu dem grösten Könige der Christen mit einigen Kennzeichen zu schicken/ um desselben Worten Glauben zuzustellen/ welche auch von dem Könige von Portugall/ der durch die Schiffe im Meer in selbige Jndianische Länder fahren lässet/ bestätiget und bekräfftiget worden seynd: und hat derselbe zu wissen gethan/ daß daselbsten ein Königreich der Juden gefunden werde/ und hat an den Pabst (dessen Herrlichkeit erhoben werde) geschrieben/ daß diesem gedachten Juden-Glauben beyzumessen/ und seine Aussage wahr sey. Doch aber mag desselben Aussage wahr oder unwahr gewesen seyn/ so ist es uns heutiges Tages in diesem unserm exilio oder Elend/ und in unseren Gräntzen genug/ daß es von Königen und Fürsten/ und offentlich auff den Gassen zu Rom ist bekräfftiget worden/ daß die Stämme Jsraels noch vorhan-

handen/ und eine sehr grosse Menge Volcks seyn/ welche viel Könige haben/ und mag es mit dem Juden (dem Rabbi David) beschaffen seyn/ wie es es immer will/ (daß er als ein Gesandter von denselben geschicket sey/ oder nicht.) Nachdem es nun wahr ist/ daß Juden mit ihren Königen sich befinden/ so muß man sagen/ daß dieser Jude von der Wüsten Chabor, mit einer Gesellschafft von reisenden Leuten gekommen sey/ und solchen weggenommen habe/ dann also ist es gebräuchlich: also ist auch von ihm geschrieben/ und aus seinem Munde gehöret worden. Darnach ist er durch das glückliche Arabien gegangen/ und an das rothe Meer gekommen/ und hat sich in Egypten begeben/ von dannen er in das gelobte Land gereiset ist/ allwo er auff die Venetianische Schiffe gewartet hat/ in Italien zu fahren. Als er nun nach Rom gekommen/ hat er sich bey acht Monat lang allda auffgehalten/ biß die Antwort vom König von Portugall/ von der Wahrheit seines Anbringens/ und seiner Verrichtungen/ angelanget war. Es haben auch diejenigen/ welche von ihm Nachricht ertheilet/ wie auch viel vornehme Juden/ die mit ihm geredet haben/ ausgesagt/ daß dieser Jude gewißlich von dem Pabst/ dem König der Gojim oder Heyden Hülffe begehret habe/ daß ihm metallene Kriegs-Werckzeuge (das ist/ Geschütz und Feuermörser) um Steine damit zu werffen/ wie auch gute Werckmeister möchten gegeben werden/ dieselbigen mit sich in das glückliche Arabien zu führen/ um ihre gedachte Feinde zu Grund zu richten: dargegen er dem Pabst (dessen Herrlichkeit erhoben werde) andere Nutzbarkeiten verschaffen/ und einen Weg in etlichen Oertern daselbsten zu herrschen/ einraumen wolte/ und das zu dem Ende/ damit dieselbige Juden sich versammlen und zusammen kommen mögen/ hinüber zu gehen/ und das gelobte Land zu besitzen/ und unter sich zu bringen/ dieweil es der Israeliten altes Erbtheil ist ꝛc. Wir haben auch auff den heutigen Tag/ in dem October des Jahrs 285. (das ist/ im Jahr Christi 1525) von Leuten gehöret sagen/ welcher gestalten der Pabst Clemens, der König der Gojim oder Heyden/ verwilliget habe/ denselben gehen zu lassen/ und mit grosser Ehre in einem grossen mit Krieges-Waffen/ wie auch Jüdischen und Christlichen Werckmeistern beladenen Schiff gegen Portugall zu schicken/ und darneben bey dem König die Verordnung zu thun/ dasselbe weiter nach dessen Willen zu füllen/ und allen Christlichen Völckern zu befehlen/ denselben im vorbey fahren zu ehren/ und ihm Hülffe zu leisten/ und sein Begehren zu vollbringen ꝛc. Biß hieher seynd die Worte des Abraham Perizols.

Wer wolte aber glauben können/ daß gedachter Rabbi David, als ein Gesandter/ nach Rom/ und zu dem König von Portugall sey geschickt worden? Ein Gesandter pfleget nicht an einem Orte gantz allein/ und ohne Diener zu kommen: warum solten dann die Judischen Stämme/ welche/ wie vorgegeben wird/ so mächtig seyn sollen/ den Rabbi David gantz allein/ und zwar in einem so schlechten und unansehnlichen Stande geschicket haben? Wann er auch ein rechter Gesandter gewesen wäre/ so hätte er ihm/ zu seinem Zweck zu gelangen/ die Sache besser und ernsthaffter angelegen seyn lassen/ und sich nicht in andere Sachen gemischet/ um welcher willen der Käyser Carolus Quintus über ihn hefftig ist erzürnet worden/ daß er selbigen in Spanien gefangen geschickt/ allwo er bald gestorben. Es ist also hieraus zu urtheilen/ daß er ein leichtfertiger Betrüger gewesen seyn müsse/ und daß alles unwahr gewesen/ was er von der Juden Herrschafft erzehlet hat.

Fernerer Bericht des Rabbi Abraham Perizols von den Judischen Königreichen in Ost-Indien.

Der gemeldte Abraham Perizol schreibet auch noch ferner in seinem angezogenen Buch/ im 24. Capitel/ fol. 27. col. 1. von der grossen Menge der Juden in Ost-Indien/ und ihren Königen/ auff diese weise: אמנם לבאר מרחוק המקומות הראשיות אשר על שפת ים הודו ואוקייינוס הזה ואשר למעלה מהם ביבשה היא האינדיאה העליונה נצטרך לחזור בראשונה בדרך הזה. ונאמר כי אחר מעבר הגולפו כרבאריקן המכונה וילנו ויגיע ליבשת כחוז גליל לאמיקא אשר קרוב לים הודו. ואם ירצו לעלות בגליל הזה העליון אשר ביבשה הזאת שם ימצאו מדברות גדולות וגם יישובים מיהודים היושבים על נהרי נאגניס כאשר כבר כתבתי על זה וכמו שנתבאר לנתנים וכן כתוב בספרים החדשים כי בגלילות האלה אשר למעלה מגבולות לאמיק וכן למעלה ממדברות קאליקוט נמצאו שם יהודים רבים לאין מספר ומלכות מלכים רבים להם ונבדלים וחזוקים אלו מאלו היינו בין היהודים אשר למעלה על קאליקוט כי יש מהלך רב ביניהם. אולם בין האיים אשר בתוך ים הודו אין קצה למספרם ולהם בים וביבשה עושר וחב ובשמים וג'; das ist/ Die Haupt-Oerter aber ins besonder klärlich zu berichten/ welche an dem Ufer des Indianischen Meeres/ und des Oceani, oder des grossen Meeres seynd/ und welche noch über denselben auff dem trockenen Lande/ nemlich in dem oberen Indien sich befinden/ so müssen wir zuförderst diese Ordnung halten/ und sagen/ daß nachdem man über den gedachten Barbarischen Golf oder Meerbusen kommet/ so gehet man fort/ und kommet in das trockene Land der Gräntzen Lameck, welches nahe an dem Indianischen Meer ist. Wann man nun weiter in dieser oberen Landschafft/ die in diesem trockenen Lande ist/ fortgehen will/ so findet man daselbsten grosse Wildnisse/ wie auch Länder die von den Juden bewohnet werden/ welche an den Flüssen des Flusses Ganges sich auffhalten/ wie ich hiervon allbereits geschrieben habe/ und den Christen bekannt ist. Also stehet auch in neuen Büchern geschrieben/ daß in denselbigen Ländern/ welche über den Gräntzen von Lameck seynd/

Digitized by Google

seynd/ wie auch über der Wüsten von Calicut, viel unzahlbare Juden gefunden werden/ welche viel Könige haben/ die von einander unterschieden und entfernet seynd/ welches von den Juden/ die über Calicut seynd/ zu verstehen ist/ dann ein weiter Weg zwischen denselben ist. So seynd auch dieselbe in den Inseln/ die in dem Indianischen Meer seynd/ ohne Zahl/ und seynd auff dem Meer und zu Lande reich an Gold und Specereyen/ ꝛc.

Es ist oben pag. 519. und 520. aus des Rabbi Benjamins Reise-Beschreibung fol. 20. col. 2. berichtet worden/ daß sich vier Israelitische Stämme/ nemlich der Stamm Dan, Sebulon, Ascher und Naphthali, in dem Gebirge Nisbon auffhalten sollen/ in dem Büchlein aber/ welches Sepher Eldad Haddáni heisset und nur in einem halben Bogen/ oder vier octav Blättern bestehet/ wird der Stamm Sebulon ausgelassen/ und an dessen statt der Stamm Gad gesetzet/ und gemeldet/ daß der Stamm Dan, weil er mit dem König Jerobeam nicht zufrieden war/ in das Land Cúsch, das ist/ Mohrenland gezogen sey/ und daselbsten sich sehr vermehret habe. Nachgehends habe sich auch der Stamm Naphthali, Gad und Ascher dahin begeben/ welche viel Mohren getödtet/ und ein Land von vier Tagereisen lang und breit eingenommen haben. Hierauff folget daselbsten weiter:

Was in dem Büchlein des Eldads/ von den Stämmen Dan/ Gad Naphthali/ und Ascher geschrieben wird.

והללו ד' שבטים דן נפתלי גד ואשר הם תונים בתילה הקדומה אשר שם החהב וגו' ושבטו שבטים אלו ידיהם בעורף אויביהם. ובכל שנה ושנה עושין מלחמה עם שבע מלכיות ושבע לשונות וגו' והם מעבר לנהרי כוש לקיים נבואת חוזו מעבר לנהרי כוש. והללו השבטים יש להם זהב זכסף ואבנים חמנן ובקר וגמלים וחמורים הרבה מאד ועדרים וקוצרים וזרשבים בשדות וגומעים חונים כגבול לגבול כהלך ד' ימים על ד' ימים ואין חונים אותם כי אם במקום שיש שם פרות שדות וכחמים. ושם מלכם עזיאל בן מלכיאל ושם הנשיא הגדול ניקולי מבני אהליאב. ושם השופט שלהם עכרן בן מישאל משבט אשר. וארבע מיתות בית דין נעשדות על אויביהם ובעת אשר יבקשו לצאת למלחמה יצעק הצועק בקול השופר ויצאו עם שר הצבא החיילות מאה ועשרים אלף פרשים ומאה אלף רגלים. וחנה ארבעה שבטים אלו כל חדש וחדש יבא שבט אחר מהם למלחמה והשמש עומד לשם ג' חדשים זלמוף שלשה חדשים כל מה שיביאו משלל אויביהם יחלקו עם שבט שלהם. ושבט בני דן מבני שמשון בחול הים כהלך ד' ימים וחם ובחרי חיל גו': וכן בשלשה חדשים אחרים יצא שבט נפתלי ועושה מלחמה. ובשלשה חדשים אחרים יצא שבט גד. ובשלשה חדשים יצא שבט אשר עד משלם שנים עשר חדש והחרן חלילה: das ist/ Dieselbige vier Stämme Dan, Naphtali, Gad und Ascher aber wohnen in dem alten Chavila, allwo das Gold ist ꝛc. und haben dieselbige ihre Hände auff dem Nacken ihrer Feinde geleget. Sie führen auch alle Jahr mit sieben Königreichen/ und Völckern von sieben Sprachen Krieg ꝛc. und halten sich jenseit der Flüsse des Mohrenlandes auff/ um die Propheceyung des Propheten (Joels cap. 3. v. 10.) zu erfüllen: Von jenseit der Flüsse des Mohrenlandes. Die Stämme haben Gold/ und Silber/

und

und Edelgesteinen/ Schaafe und Rinder/ Kameel und Esel in grosser Menge. Sie säen und erndten/ und wohnen in Zelten/ und reisen und lagern sich von einem Orte in den andern/ vier Tagereisen lang in die Länge und Breite. Sie lagern sich aber nirgends als an einem Orte/ in welchem Früchte/ Aecker und Weinberge seynd. Ihr König heisset Uſiel der Sohn Malkiel, und ihr grosser Fürst/ welcher von den Kindern Ahaliabs ist/ wird Nikoli genennet. Ihr Richter aber/ welcher vom Stam Ascher ist/ heisset Abdan, der Sohn Mischael. Es werden auch die vierley Tode (und Leib- und Lebens-Straffen/ als das Verbrennen/ Steinigen/ Erwürgen/ und Enthaupten) vom Gerichte auff ihre behörige Weise geübet. Und wann sie in den Krieg ziehen wollen/ so bläset einer mit einer Posaunen/ alsdann gehen hundert und zwanzig tausend Reuter/ und hundert tausend Füßknechte mit ihrem General hinaus. Siehe von solchen vier Stämmen ziehet einer alle Monat in den Krieg/ und bleibet drey Monat darinnen. Nach verflossenen dreyen Monaten theilen sie den gantzen Raub/ welchen sie von ihren Feinden bringen/ mit ihrem Stamm. Der Stamm aber der Kinder Dan, von den Nachkömmlingen des Simsons/ ist wie der Sand am Meer/ vier Tagereisen weit/ und seynd dieselbigen mächtige Helden ꝛc. Also ziehet in dreyen andern Monaten der Stamm Naphthali hinaus/ und führet Krieg: und in dreyen andern Monaten begiebt sich der Stamm Gad hinaus: in den dreyen andern Monaten aber ziehet der Stamm Ascher zu Felde/ biß die zwölff Monate (des Jahrs) ein Ende haben: darnach thun sie solches wieder/ daß er unter ihnen herum gehet/ und sie einander abwechseln. Dieses seynd die Worte aus dem Büchlein des Eldads des Daniten.

Wie starck sie in den Krieg ziehen.

Wann man aber dieselbige gegen den obgedachten Worten des Rabbi Benjamins hält/ so findet sich/ daß dieselbe nicht mit einander überein stimmen. Dann

Mißhelligkeit zwischen des Rabbi Benjamins und des Eldads Aussage.

Erstlich setzet der Rabbi Benjamin, wie schon gemeldet worden/ unter diese vier Stämme/ den Stamm Sebulon, der Eldad aber setzet an dessen statt den Stamm Gad.

Zweytens berichtet der Rabbi Benjamin, daß sie in den Bergen Nisbon wohnen: Der Eldad aber meldet/ daß sie in dem alten Chavila sich aufhalten.

Drittens lehret der Rabbi Benjamin, daß dieselbige diejenigen Stämme seyn/ welche der Assyrische König Salmanasser am ersten gefangen weggeführet hat: der Eldad aber giebt im Anfange seines Büchleins vor/ daß dieselbigen von sich selbsten dahin gezogen seyn; dann er meldet/ der Jerobeam habe begehret/

begehret/ daß die zehen Stämme/ und sonderlich der Stam Dan, wider den Rehabeam Krieg führen solten/ sie haben aber lieber gegen den Jerobeam streiten wollen/ doch habe sie GOtt darvon abgehalten/ und seyn sie darauff in das Mohrenland gezogen/ dahin sich auch nachgehends die übrige drey Stämme begeben haben: worvon in dem Buch Schalschéleth hakkabála fol. 28. col. 1. auch also geschrieben stehet: בני דן לא היו יודעים מחרבן הבית ראשון אבל נשאלי נד ואשר שהיו ישובים עם יששכר ומחקטטים וקורצים אותם בני השפחות ויראו שלא יסול קנאה ביניהם הלכו לשכט דן ותישבו יחד: das ist/ Die Kinder Dan haben nichts von der Verstörung des ersten Tempels gewust/ aber die Stämme Naphthali, Gad und Ascher, welche bey dem Stamm Isaschar gewohnet/ haben gefórchtet/ weil die vom Stam Isaschar mit ihnen gezancket/ und sie Kinder der Mágde genennet haben/ es móchte noch weiterer Zanck unter ihnen entstehen/ deswegen seynd sie zu dem Stamm Dan (in das Mohrenland) gezogen/ allwo sie beysammen gewohnet haben. Kurtz darauff folget weiter; אמרו חכמים ז' גלות גלו ישראל ולא נזכר שבט דן לפי שמעצמו הלך לכוש קודם החורבן ק"ה שנים: das ist/ Die Weisen sagen/ daß die Israeliten zehen mahl seyn gefangen weggeführet worden/ und wird des Stamms Dan nicht darbey gedacht/ dieweil er von sich selbsten hundert und fünff und dreyßig Jahr vor der Zerstórung (des ersten Tempels) in das Mohrenland gezogen ist.

Viertens zeiget der Rabbi Benjamin an/ daß dieselbige von einem Fürsten regiret werden/ welcher zu seiner Zeit Rabbi Joseph Immárkela geheissen habe: der Eldad aber meldet/ daß sie von einem Könige regiret werden/ welcher zu seinen Zeiten Usiel der Sohn Malkiel geheissen habe.

Fünfftens berichtet der Rabbi Benjamin, daß sie in Städten und Schlóssern sich aufhalten: der Eldad aber giebt vor/ daß sie nur in Zelten wohnen/ und hin und wieder ziehen. Endlich

Sechstens meldet der Rabbi Benjamin, daß sie in das Land Cuth sich begeben/ wann sie Krieg führen wollen/ und gedencket keines Landes weiter: der Eldad aber giebt vor/ daß sie stets mit sieben Königreichen und Völckern von verschiedenen sieben Sprachen/ und zwar abwechselungs-weise streiten/ und Krieg führen/ anderer Dingen mehr zu geschweigen: aus welcher Mißhelligkeit vernünfftig zu urtheilen ist/ daß alles solches Jüdische Vorwenden in lauter Unwahrheit/ und Betrügerey bestehe. Wann ein solches Land in Asia wäre/ dessen Einwohner alle Jahr mit hundert und zwantzig tausend Mánnern zu Pferd/ und hundert tausend zu Fuß/ gegen sieben Königreiche Krieg führten/ so müste ja solches in der gantzen Welt bekannt seyn: dieweil aber niemand etwas darvon weiß/ noch hóret/ so ist es eine falsche und muthwillige Erdichtung/ und billich zu verlachen. Wie solte auch ein Land/ welches zwantzig Tagereise lang seyn soll/ wie

Digitized by Google

der Rabbi Benjamin vorgiebt/ so unbekannt seyn/ daß niemand etwas darvon wissen solte? In den Landkarten ist nichts darvon zu finden/ in welchen doch alle Länder/ welche in Meden/ Persien/ Mogol und China liegen/ darinnen die Juden so häuffig wohnen/ und regieren sollen/ genau verzeichnet stehen.

Wo die übrigen Stämme in Asia wohnen sollen.

Was die übrigen Stämme/ und deren Ort/ deren Auffenthaltung in Asia, betrifft/ so wird in dem angezogenen Büchlein des Eldads, des Daniten, darvon also geschrieben: שבט יששכר הם שרוים בהרי החום והם תחת ארץ מדי ופרס והם מקיימים לא ימוש ספר התורה מפיך ולא עליהם עול מלכות כי אם עול שמים ואינם נלחמים עם אדם בעולם כי אם כמלחמת של תורה והם בשלוה ובשקט ואין שטן ואין פגע רע והם חונים מהלך עשרה ימים על עשרה ימים מרובע. ויש להם מקנה הרבה וגמלים וחמורים ועבדים ושפחות ואין בידם כלי זין כי אם מאבלת לשחיטה. והם בעלי אמונה ואין בידם עושק וגזלה ואפילו עבדים שלהם באמנים שאם ימצאו בדרך ממון הרבה לא יושיטו ידיהם לקחתו. ויש בתיהם שעובדים לאש וישאו אמותם ואחיותיהם לנשים ואין להם עבודת אדם לא קוצרים ולא עמל כרמים בלתי הבל יקנו בכספים ויש להם שופט ונשיא ושמו נחשון וארבע מיחות בית דין בידם ומדברים בלשון הקדש ובלשון פרס ובלשון קדר. ובני זבולון חונים בהרי פארן ומגיעין בשכונתם ונטעים אהלים של שעיר כמדינת אגייאמיאה עד נחר פרת. וישבט ראובן נגדם מאחורי הרי פארן ויש ביניהם שלום ואהבה וביחד הולכים למלחמה וכדתים הדרכים וכל שללם יחלקו ההולכים בדרך פרס וכבל. ומשא גמל אצלם ממאכל בשני כספים ומדברים בלשון קדר ועמהם נקרא ומשנה ותלמוד ואגדה. וכל שבת ושבת פותחין דרשות בלשון קדש. ואפרים וחצי שבט מנשה שם בהרי גב מרינת משוגע ושמי נפש בעלי סוסים יכרתו הדרכים לא יחוסו על אדם ואין להם מחיה כי אם השלל והם גבורי מלחמה אחד מאלם ינצח מאה. ושבט שמעון וחצי שבט יהודה בארץ כתרים והם עד אין חקר ועד אין מספר והם יקחו מס מעשרים וחמשה מלכיות ומצד מהישמעאלים פורעין להם מס: das ist/ die vom Stamm Isaschar wohnen in den Bergen des Abgrundes/ und halten sich auff unten an dem Lande Meden und Persien. Dieselbigen beobachten auch (die Worte Josuæ 1. v. 8.) Laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen. Sie seynd auch keinem Joch eines (fremden) Königreichs/ sondern allein dem Joch GOttes/ (und dessen Gesetzes) unterworffen: und führen wider keinen Menschen in der Welt Krieg/ sondern streiten nur mit dem Gesetz/ (indem sie von demselben mit einander disputiren/) und leben ruhig und still/ ohne Widersacher und bösen Zufall. Sie bewohnen ein Land/ das zehen Tagereisen lang und breit/ und viereckicht ist. Sie haben auch Vieh/ Kamele und Esel/ wie auch Knechte und Mägde/ und haben keine Krieges-Waffen/ sondern nur Messer zum schechten oder metzeln. Sie seynd treue Leute/ und ist kein Betrug oder Raub bey ihnen zu finden; ja auch ihre Knechte seynd getreu; dann wañ sie schon auff dem Wege einen grossen Reichthum finden/ werden sie doch ihre Hände nicht darnach ausstrecken/ selbigen zu nehmen. Es seynd auch einige unter denselben/ welche das

Feuer

Digitized by Google

Feuer verehren/ und ihre Mütter und Schwestern zu Weibern nehmen/ und thun keinen Dienst der Menschen. Sie erndten nicht/ und bauen keine Weinberge/ sondern kauffen alles um das Geld. Sie haben einen Richter und Fürsten/ welcher Nachschon heisset/ und straffen (die Ubelthäter) mit den viererley Lebens-Straffen des Gerichts/ und reden Hebreisch/ Persisch und Arabisch. Die Kinder Sebulons wohnen in den Bergen Paran, und stossen an derselben Nachbarschafft an/ und richten Zelten auff/ welche von Haar gemacht seynd/ das aus dem Lande Ageiamia kommet/ biß zu dem Fluß Euphrates. Der Stam Ruben ist gegen denselben über/ hinter den Bergen Paran, und ist unter denselben Friede und Liebe. Sie ziehen auch mit einander in den Krieg/ und bauen die Wege/ und theilen allen ihren Raub: und gehen den Weg von Persien und Babel. Man hat auch bey ihnen vor zween Silberlinge so viel Speise als ein Kameel tragen kan. Sie reden Arabisch/ und haben die Bibel/ die Mischna und Gemara (das ist/ den Talmud/) und die Aggáda. Sie predigen auch alle Sabbath in Hebreischer Sprache. Der Stam Ephraim, und der halbe Stam Manasse seynd daselbsten in den Bergen von Mittag des Landes des Unsinnigen/ (nemlich des Mahomeds.) Sie seynd zornmüthig/ und halten Pferde. Sie hauen die Wege/ und schonen keines Menschen/ und haben keine andere Lebens-Mittel als den Raub. Sie seynd tapffere Krieges-Helden/ und überwindet einer von denselben hundert andere. Der Stam Simeons/ und der halbe Stam Juda wohnen in dem Lande der Cosareer/ und seynd dieselbigen unzahlbar. Sie empfangen Tribut von fünff und zwantzig Königreichen/ und von der Seiten der Jsmaeliten bezahlen sie ihnen auch Tribut. Dieses seynd abermahlen die Worte des Eldads, des Daniten/ welche in lauter Unwahrheit bestehen/ dann sonsten niemand etwas hiervon gehöret oder geschrieben hat. Wie könte es aber möglich seyn/ daß man gar nichts von ihnen erfahren solte/ sonderlich was den Stam Simeons/ und den halben Stamm Juda betrifft/ welchen so viel Königreiche Tribut zahlen sollen? Eine solche Sache könte ja nicht geheim gehalten werden/ sondern müste in der Welt erschallen. Wann dieselben auch so grosse Helden seynd/ daß einer derselben hundert andere Menschen schlagen kan/ warum jagen sie denn nicht die Türcken aus dem gelobten Lande/ und nehmen es wieder in Besitz? Es hätten ja die obgedachten Stämme nicht vonnöthen gehabt/ den obgemeldten Rabbi David an den Pabst Clementem, und den König von Portugall zu schicken/ um Hülffe gegen ihre Feinde zu begehren/ wann unter den Stämmen solche gewaltige Helden seynd.

Von den Kindern Sebulons.

Von dem Stam Ruben.

Von dem Stam Ephraim/ und halben Stamm Manasse.

Von dem Stamm Simeons/ und dem halben Stamm Juda.

Was den Stamm Juda anbelanget/ dessen Helffte/ nach des Eldads Aussage/ in dem Lande der Cosareer wohnen soll/ so schreibet der Rabbi Menasse ben Israel

Von dem Stamm Juda und Benjamin

Israel in seinem Büchlein Mikvéh Jisrael in etlichen Orten darvon/ wo sich derselbe aufhalten solle; dann fol. 40. col. 2. in dem 10. Capitel numero 41. lässet er sich also verlauten: והם שהסופר יאן"ץ ז"ל בייא"ראם וגם שאר סופרים בעידים שבאירץ הודו יושבין עם רב מיהודים אמת דבר אבל הם מהשני שבטים יהודה ובנימין הנודעים לכל: das ist/ Wiewol der Schreiber Jan de Beiaras, und andere Schreiber bezeugen/ daß in Indien eine grosse Menge Juden wohnen/ so ist zwar die Sache wahr/ sie seynd aber von den zween Stämmen Juda und Benjamin, die allen bewusst seynd. Und fol. 45. col. 1. in dem 13. Capitel/ numero 48. schreibet er: אין אחד מהשבטים ישוב בחלק עראי"פא זולת השני שבטים יהודה ובנימין הכה נפרעים בארבע רוחות העולם ועליהם נאמר יקבץ מארבע כנפות הארץ בנו שאנו רואים היום שיש מהם קהלות באמרי"קא das ist/ Es ist keiner unter den Stämmen/ welcher in dem Theil Europæ wohnet/ ausgenommen die zween Stämme Juda und Benjamin. Dieselbigen seynd in die vier Theile der Welt zerstreuet/ und von denselben wird (Esaiæ 11. v. 12.) gesagt: Er wird sie von den vier Enden der Welt versammlen/ gleich wie wir heutiges Tages sehen/ daß von denselben in America Gemeinen seyn. Und fol. 37. col. 2. in dem 10. Capitel numero 34. meldet er/ שבט יהודה ובנימין מפוזרים בכל הארצות das ist/ Die Stämme Juda und Benjamin seynd in alle Länder zerstreuet. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 110. col. 2. in des Rabbi Salomons Commentario gelesen: וישליכם משמע שיהו כלם גולין במקום אחד אלא ארץ אחרת יהיו עשרת השבטים שהגלם סנחריב והושיבם במקום אחד בדאמרין שהוליכם למדינת אפריקי אבל שני השבטים לא גלו במקום אחד אלא נתפזרו בכל הארצות ועליהם הוא אומר אשדקה לחם ואקבצם: das ist/ (Die Worte Deuter. 29. v. 28.) Und hat sie in ein anderes Land geworffen/ lehren/ daß sie alle solten in einen Ort/ doch aber in ein anderes Land weggeführet werden/ welches von den zehen Stämmen zu verstehen ist/ welche der Senacherib weggeführet/ und in einen Ort gesetzet hat/ wie man sagt/ daß er sie in das Land Africam geführet habe: die zween Stämme aber (nemlich Juda und Benjamin) seynd nicht in einen Ort gebracht/ sondern in alle Länder zerstreuet worden: und von denselben wird (Zachariæ 10. v. 8) gesagt: Ich will ihnen pfeiffen und sie versammlen. Hier ist zu beobachten/ daß der Rabbi Salomon irrig meldet/ die zehn Stämme seyn in Africam geführet worden/ da sie doch aus dem Lande Canaan weiter in Asiam hinein gebracht worden seynd. Was den Stamm Juda ins besonder betrifft/ so wird in dem Büchlein Séder ólam sóta fol. 35. col. 2. darvon nachfolgendes gelesen: שנת ג' אלפים וה' מאות המשים ושמנה שנים לבריאת עולם בא אספסיאנוס הרשע והחריב הבית והגלה את ישראל מארצם ויהודה גלתה מארצה לאספסיא הוא משיח: das ist/ Im Jahr 3758. nach der Erschaffung der Welt/ ist der Vespasianus gekommen/

Digitized by Google

men/ und hat den Tempel verstöret/ und Israel neben vielen Familien vom Haus Davids und Juda in Spanien geführet.

Von der Menge der Juden welche über dem Fluß Sabbatjon wohnen sollen.

Uber obige Länder/ welche von den Juden in Asia bewohnet werden sollen/ soll auch noch ein anderes Land daselbsten seyn/ in welchem eine unzehlbare Menge der Juden gefunden wird/ welches/ nach der Juden Aussage/ von einem gewissen Fluß/ der Sábbatjon, oder Sambátjon, oder auch Sanbátjon heisset/ rings umher umgeben ist. Die Ursach aber/ warum der Fluß also genennet werde/ zeiget der Rabbi Elias in seinem Büchlein Tischbi, fol. 62. col. 2. in dem Wort Sambátjon an/ wann er meldet: תוכמים קראו לו סנטיון שביתתו בשבת כי יום השבת

Warum der Fluß Sabbatjon genennet werde.

בלשון יהודאי יסבט וכן נקרא בלשון ערבי שיהלשי ושיח לשיה וכן כוסיון סלת יון בסוף שכורית התוארים בלשונם: das ist/ Die Weisen haben denselbigen Sabbátjon genennet/ wegen seiner Ruhe am Sabbath; daß der Sabbath-Tag wird in selbiger (nemlich der zehen Stämmen) Sprache סבט Sabbat (an statt des Hebreischen Worts שבת Schabbáth) geheissen/ und also wird er auch in der Araber Sprache genennet/ welche das Thau in ein Teth verändern. Also setzen sie auch die Sylbe jon an das Ende der gemeinen Wörter in ihrer Sprache. Dergleichen ist auch in dem Büchlein Mikvéh Jisraél, fol. 38. col. 2. in dem 10. Capitel/ numero 38. aus des Rabbi Mordechai Japheh Buch Jephéh tóar und in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 225. col. 1. 2. in der Paraschа Haasinu, wie auch in des Rabbi Mosche bar Nachmans, Auslegung über die gedachte fünff Bücher Mosis/ fol. 152. col. 3. 4. in ermeldter Paraschа zu finden. Er wird derhalben daher Sabbátjon, oder der Sabbathische Fluß genennet/ weil er in den sechs Tagen der Wochen überaus ungestüm seyn soll/ daß kein Mensch darüber kommen kan; am Sabbath aber soll er gantz stille seyn und ruhen. Dannenher lieset man in Berescháth rábba, fol. 10. col. 3. in der eilfften Paraschа, daß der Turnus Rufus den Rabbi Akkiva gefragt habe/ wie er es beweisen könne/ daß GOtt an dem Sabbath zu ruhen/ und denselben zu ehren befohlen habe? da habe derselbe geantwortet: דורי עזר מבחוץ יוצא שמושין אבנים בל יומת השבת ובשבת הוא נח das ist/ Siehe der Fluß Sambátjon beweiset solches/ welcher in allen Tagen der Wochen Steine mit sich ziehet/ am Sabbath aber ruhet. Eben solches ist auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 65. col. 2. wie auch im Büchlein Mikvéh Jisraél, fol. 37. col. 1. in dem 10. Capitel/ numero 34. zu finden. So schreibet auch der gedachte Rabbi Elias in seinem ermeldten Tischbi, im angezogenen Orte darvon also: אומרים שכל ימי השבוע הוא רץ ומגיע אבנים גדולות das ist/ Man sagt/ daß er alle Tage/ ausgenommen am Sabbath/ lauffe/ und grosse Steine bewege. Und in demjenigen Brieffe/ welcher vom König Preste Johannes an einen Pabst nach Rom geschrieben worden seyn soll/ und zu Constantinopel in Hebreisch gedruckt ist/ stehet darvon nachfolgendes: והנה

הנהר הולך כל ימי השבוע ובשבת אינו זז ממקומו עד יום ראשון ששב לאיתנו das iſt: Dieſer Fluß lauffet die gantze Woche / am Sabbath aber beweget er ſich nicht aus ſeinem Orte biß an den erſten Tag (der Wochen / nemlich den Sonntag/) da kommet er wieder zu ſeiner Krafft.

Wo dieſer Fluß ſey / darinnen ſtimmen die Juden nicht mit einander überein.

Wo aber dieſer Fluß ſey / darinnen kommen die Rabbinen nicht mit einander überein. Der Rabbi Abraham Perizol lehret in ſeinem Büchlein / iggéreth orchóth ólam, in dem 24. Capitel / fol. 27. col. 1. 2. daß er in Asia, in dem oberſten Oſt-Indien ſey / mit dieſen Worten: וכן נראה מרוצת נהר סכטיון בגלילות האינדיאה העליונה בין נהרי גאניס אשר בלשוננו גנג באמרו ויגלה קידה וגו' בחלח חמר נהר גנג ועדי בדי והמקומות האלה הם למעלה ביבשה על לאמיק ועל קאליקוט. ונהר סכטיון למעלה מקאליקוט מוצאו ומספיק בין האינדיאנו הם לקצת מלכות היהודים ושם תמצאנו בחדוי. ומי שיכפור בזה ויכחל בדברי ענינו ויהתל בדברי אשר נאמר עליו כמי שיכפור בדברי הששה סודרים לרזל. das iſt / Alſo wollen wir den Urſprung des Fluſſes Sabbátjon erklären / (und ſagen/) daß er in den Gräntzen des obern Indien ſey / zwiſchen den Flüſſen des Ganges, welcher in unſerer Sprach Goſan genennet wird / wie (2. Regum 16. v. 9.) geſagt wird: Und führete ſie hinweg gen Kir, &c. (Und 2. Reg. 17. v. 6. wird geleſen:) Und ſetzte ſie gen Chalach und Chabor, am Fluß Goſan, und in die Städte der Meder. Dieſe Oerter aber ſeynd über dem trockenen Lande von Lameck und Calicut, und iſt der Urſprung des Fluſſes Sabbátjon über Calicut, und unterſcheidet er dieſelbigen Indianer von einem Theil des Königreichs der Juden / und daſelbſten kanſt du ihn gewißlich finden. Derjenige welcher ſolches läugnet / und deſſelben Werck vor eine Thorheit hält / und meine Worte verſpottet / die ich darvon ſage / der thut eben ſo viel / als wann er die Worte unſerer Rabbinen / geſegneter Gedächtniß / die in dem Talmud ſtehen / verläugnete / (dann / wie kurtz vorher iſt gedacht worden / in dem Talmudiſchen Tractat Sanhédrin dieſes Fluſſes Meldung geſchiehet.) Eben dieſes ſtehet auch in dem Buch Júchaſin fol. 151. col. 2. mit gleichlautenden Worten.

Nach dem Abraham Perizol ſoll er in dem oberen Oſt-Indien ſeyn.

Weiter ſchreibet der Rabbi Abraham Perizol kurtz nach dem vorhergehenden / daß in der Stadt Calicut viel Jüdiſche Kauffleute ſeyn / welche mit Specereyen handeln / und meldet darauff: הם מן השבטים אשר למעלה מקאליקוט בין הרי גנן ונהרין ושם למעלה מהם נהר סכטיון הנזכר המכריל בין האינדיאני ועל יבשת גליל לאמיק שם מדבר חבור מן הצד האחר היותר קרוב לנו: das iſt / Dieſelbigen ſeynd von denjenigen Stämmen / welche über Calicut, zwiſchen den Bergen Goſan, und deſſen Flüſſen wohnen: und über denſelben iſt der gedachte Fluß Sabbátjon, welcher zwiſchen den Indianern einen Unterſcheid machet. Uber dem trockenen Lande aber der Landſchafft (des Orts) Lameck iſt die Wüſten Chabor an der andern Seiten / die uns am nächſten

sten ist. Hiervon kan auch das Büchlein Mikvéh Jisraél fol. 40. col. 1. in dem 10. Capitel numero 41. auffgeschlagen werden/ allwo die Meynung des erwehnten Rabbi Abraham Perizols auch gedacht/ und darbey gemeldet wird: הנהר סאבאט"יכא מקודו במדינת קאליקוט das ist/ Der Ursprung des Flusses Sabbátjon ist in dem Lande Calicut. Nun lieget die Stadt Calicut in dem Lande Malabar, gegen dem Ende der Seiten gegen Mittag des grossen Königreichs Mogol, und muß also/ nach dieser Meynung/ der Fluß Sabbátjon in gedachtem Königreich Mogol seyn. Ja es seynd einige Juden/ welche der Meynung seynd/ daß der Fluß Ganges, welcher durch das Königreich Mogol lauffet/ der besagte Fluß Sabbátjon sey/ wie unten mit mehrern wird angezeiget werden.

Der Rabbi Gedálja lehret in seinem Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 28. col 1. daß derselbe in dem Lande Chavila sey/ dessen Worte hiervon im nachfolgenden angezogen werden sollen/ allwo berichtet wird/ wie die Juden mit dem Fluß Sabbátjon seyn eingeschlossen worden. Der Rabbi Menasse ben Israel meldet in seinem Büchlein Mikvéh Jisraél, fol. 40. col. 2. in dem 10. Capitel numero 41. daß derselbe an dem Caspischen Meer sey wann er schreibet: נהר סמבטין הוא אצל הים קאש"פיא ונם רבים מהסופרים הקדמונים מעדים הדבר das ist/ Der Fluß Sambátjon ist bey dem Caspischen Meer/ und seynd viele von den alten Schreibern/ welche solches bezeugen. Solches zeiget derselbe auch ferner in dem angezogenen Büchlein/ fol. 43. col. 2. in dem 13. Capitel numero 47. an/ mit diesen Worten: פתרוס אינה מדינת פלוס"יא ולא מדינת פעט"רא כמו שכתבו קצרי הסופרים אבל היא מדינת פר"שיא הישנה אצל הים קאספ"שיא ואני וכן רבים מהסופרים כתבו ששם הוא סמבטין הנהר ואע"פ ששי פתרוס במלכות מצרים: das ist/ Pathros ist nicht das Land Pelusia, auch nicht das Land Petra, wie einige Schreiber geschrieben haben/ sondern es ist das Land Parthia, welches an dem Caspischen Meer lieget: und habe ich samt vielen Schreibern geschrieben/ daß der Fluß Sambátjon daselbsten sey/ wiewol auch ein Pathros im Königreich Egypten ist. Wann nun derselbe an dem Caspischen Meer liegen soll/ so ist er über 400. teutsche Meilen von demjenigen Ort/ da ihn der obgedachte Rabbi Abraham Perizol haben will.

Der Rabbi Gedalia lehret/ er sey im Lande Chavila.

Der Rabbi Manasse ben Israel giebt vor/ er sey am Caspischen Meer.

Es stimmen auch die Juden in Beschreibung dieses Flusses nicht mit einander überein/ indem einige melden/ daß es ein Wasserfluß sey/ andere aber vorgeben/ daß kein Wasser darinnen sey/ sondern daß derselbe nur in Stein und Sand bestehe. Was die erste Meynung betrifft/ so lehren einige Rabbinen/ daß durch den Fluß Sabbátjon der Fluß Golan verstanden werde/ dann der Rabbi Menasse ben Israel schreibet in seinem offt angezogenen Büchlein Mikveh Jisrael fol. 40. col. 2. im 10. Capitel numero 40. hiervon also: הרמ"ן כתב בפרשת האזינו שהנהר סמבטין הוא נהר גן העכר כמ"ש בפסוק ו' ל"ג das ist/ Der Rabbi Mosche bar Nachman hat (in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 152. col. 3.)

Sie seynd auch in dessen Beschreibung einander zuwider/ dann einige sagen/ es sey ein Wasserfluß: andere geben vor/ es sey ein Sand- und Stein-Fluß.

Die erste Meynung/ daß er ein Wasserfluß sey.

Digitized by Google

in der Paraſcha Haasinu geſchrieben/ daß der Fluß Sambátjon der Fluß Goſan ſey/ deſſen 2. Regum 17. v. 6. meldung geſchiehet. Eben ſolches iſt auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Moſis/ fol. 225. col. 1. in erwehnter Paraſcha, wie auch in des Rabbi Eliæ Tiſchbi fol. 62. col. 2. in dem Wort Sambátjon zu finden. Und in dem Buch Schalſchéleth hakkabbála wird fol. 80. col. 2. von dem Rabbi Gedálja geſchrieben: ראיתי כתוב כי המלך הנקרא פריסיאן העיד על האפיפיור ברומה בשנת כמו ר"ל כי נהר פרת מעמיד היהודים נסגרים שאינם יכולים לבוא עליו ואני אומר שבאולי ר"ל נהר גון שהוא סבטיון; das iſt/ Ich habe geſehen/ daß geſchrieben ſtehet/ daß der König/ welcher Preſte Jan genennet wird/ dem Pabſt zu Rom/ ohngefehr im Jahr 220. (das iſt/ im Jahr Chriſti 1460.) bezeuget hat/ daß der Fluß Euphrátes die Juden eingezogen halte/ daß ſie nicht wider ihn kommen können: ich ſage aber/ daß er vielleicht ſolches vom Fluß Goſan, welches der Sabbátjon iſt/ hat melden wollen. Durch den Fluß Goſan aber wird der groſſe waſſerreiche im Königreich Mogol befindliche Fluß Ganges von dem Rabbi Abraham Perizol verſtanden/ wie aus deſſen kurtz vorher pagina 534. aus dem 24. Capitel ſeines Büchleins Iggéreth orchóth ólam, angezogenen Worten erhellet/ worüber auch das Büchlein Mikveh Jiſrael, im 10. Capitel fol. 40. col. 1. numerô 41. geleſen werden kan. So läſſet ſich auch der Rabbi Gerſon in ſeinem Büchlein/ welches Sepher gelilóth érez Jiſrael, im 10. Capitel fol. 16. col. 2. alſo verlauten: משם באתי לדבר הזה אל דיר בתוך בייש דיר בתוך גיחון זה ועלבית מיז מזר גון; das iſt/ Von dorten (nemlich von Kibar) bin ich gezogen zu der Stadt Debarſeban, bey dem Fluß Ganges, welcher der Fluß Goſan iſt. Wann nun der Fluß Sabbátjon der Fluß Goſan, der Goſan aber der Ganges ſeyn ſoll/ ſo muß nothwendig der Sabátjon ein groſſer Waſſerfluß ſeyn. So wird auch in gemeldtem Büchlein Gelilóth érez Jiſrael, fol. 17. col. 2. wie auch in dem Büchlein/ welches Maasióth veſippúrim min málke Jiſrael, das iſt/ Geſchichte und Erzehlungen von den Iſraelitiſchen Königen genennet wird/ geleſen/ daß diejenigen Gójim oder Heyden/ welche an demſelben wohnen/ kein Waſſer daraus trincken/ auch ihrem Vieh nichts darvon zu trincken geben, dieweil ſie es vor heilig halten; und daß derjenige/ welcher grindig iſt/ oder Roſenmahl hat/ geheilet werde/ wann er ſich darinnen badet/ wie unten/ allwo die Worte ſelbſten angezogen werden ſollen/ mit mehrerem zu ſehen ſeyn wird. Es muß alſo/ nach dieſem allem/ Waſſer in demſelben ſeyn.

Die andere Meynung/ daß er ein Steinfluß ſey.

Was die andere Meynung anbelanget/ daß gar kein Waſſer darinnen gefunden werde/ ſondern daß er nur ein Sand- und Steinfluß ſey: ſo wird dieſelbe in dem obgedachten Büchlein des Eldads, des Daniten/ geleſen/ mit dieſen Worten: ירחב הנהר סבטיון ק"ק אמה כמשתי קשת והנהר מלא חול ואבנים בלי מים והאבנים קולם ירעים כרעם קול גדול אז כגלי הים וכמו רוח סערה ובלילה ישמע קולו עד מהלך חצי יום וגו': והנהר

Digitized by Google

והנהר ההוא מאבנים וכחול ירעים כל ששת ימי המעשה ובשבת ישבות וינוח ומיד תעלה אש סביבות הנחל מערב שבת עד למוצאי שבת ואש תלהט לתוכה ולא יוכל אדם לגשת אל הנחל: סביבות הנחל ופשני עברי הנחל כמו חצי מיל והאש מלחך כל סביבותיו ששרוש הנחל: das ist: Die Breite des Flusses bestehet in 200. Ellen/eines Bogenschusses weit/ und ist der Fluß voll Sand und Steine/ohne Wasser. Der Schall der Steine rauschet auch wie das Geräusch eines grossen Schalls/oder wie die Wellen des Meers/ und gleichwie ein Sturmwind; und höret man desselben Schall bey der Nacht eine halbe Tagreise weit ꝛc. Derselbige Stein- und Sand-Fluß rauschet alle sechs Werckтage in der Woche/am Sabbath aber rastet und ruhet er/ und erhebet sich alsobald von dem Abend des Sabbaths (nemlich am Freytag Abends) ein Feuer rings um den Fluß herum/ biß zu dem Ende des Sabbaths/ und brennet dasselbige Feuer/ daß kein Mensch zu dem Fluß kommen kan/ und ist auff beyden Seiten des Flusses ohngefehr einer halben Meilen breit. Solches Feuer verzehret auch alles/ was rings um den Fluß herum wächset. Dieses seynd die Worte des Eldads. So wird auch in dem Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 28. col. 1. von demselben gelehret: ועיין גולל אבנים וחול בלי מים וקולות ברעש das ist/ Derselbige welzet auch bißhero Steine und Sand/ ohne Wasser/ mit einem Gerausch und Schall. Deswegen wird er auch von dem Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario über den Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 65. col. 2. נהר אבנים nehár avanim, das ist/ ein Stein-Fluß genennet/ dieweil er an statt des Wassers Steine und Sand auffwerffen und treiben soll.

Der Sand deß selbigen Flusses soll sich auch in andern Orten/ wo er hingetragen wird/ in den Werckтagen bewegen/ und am Sabbath ruhen.

Was den Sand desselbigen Flusses betrifft/ so soll er auch/ wann er anders wohin getragen wird/ in den Werckтagen sich sehr bewegen/ und an dem Sabbath ruhen/ worvon der Rabbi Menassè ben Israel in seinem Büchlein Mikvéh Jisraél fol. 38. col. 2. und fol. 39. col. 1. in dem 10. Capit. num. 39. also schreibet: וגם מחזק את דברי שאדם אחד היה לו כלי זכוכית מלא מהחול שבנהר סמבטיון ומכל ששת ימי המעשה היה החול החוא סוער והולך בהזכוכית ובשבת היה נח. ואני ככה כן מעיד על זה כפי השמועה ששמעתי מאבי ז"ל ובודאי אמת הוא כי הוא מן הדברים הגמגעים שאב יספר דבר שקר לפני בניו. וספר כמה פעמים שבעיר לישבונא בארץ פורט'וגאל היה פרשי אחד שהיה לו כלי זכוכית מלא מהחול הנ"ל והלך בכל ערב שבת לעת הבנסת שבת לרחוב שהיה נקרא רח"וא נא"וא שהוא בלשון הקדש רחוב החדש כי שם היו דרים יהודים שהיו אנוסים לאכזונת נוצרים והכושי החוא היה מכנה אותם בשם יהודים והיה קורא להם והראה להם את הזכוכית שבידו ואמר מגיד את החנויות כי באה העת לקבל השבת. וגם שמעתי מזה הדבר מאיש נאמן ומשור רבי מאיר רופא שראה כושי עם כלי זכוכית עם חול הנ"ל עומד לפני בית תפלה של הישמעיאלים בעיר הלע"פא והנה נשטפם עבר וישאל על הדבר ההוא ויקח את הכלי ההוא וידבר את הכושי וינער נו מאמר עשית שלא כהוגן פי חזו חיזוק ליום השבת של היהודים. ואלמלא לא היה מעיד על הזכוכית וחול הנ"ל גדול וכמוהו הדור המחבר הנ"ל לא כתבתיו: das ist/ Er (nemlich der Rabbi

Mordechai Japheh) bekräfftiget auch sein Wort damit / daß ein Mensch ein gläsernes Gefäß voll vom Sande des Flusses Sabbatjon gehabt habe / und daß in allen Werckragen derselbige Sand in dem Glaß sich ungestümiglich beweget / am Sabbath aber geruhet habe. Ich gebe auch gleichmäßig hierüber Zeugniß / nach demjenigen Bericht / den ich von meinem Vater / gesegneten Andenckens / gehöret habe / welcher auch gewißlich wahr ist / dann es ist unmöglich / daß ein Vater seinen Kindern eine Lügen erzehlen solte. Derselbe hat mir offtermahlen erzehlet / daß in der Stadt Lisabon / in der Landschafft Portugall / ein Mohr gewesen sey / welcher ein gläsernes Gefäß voll vom obgedachten Sande gehabt habe / und alle Sabbath-Abend (das ist / Freytags-Abend /) zur Zeit / wann der Sabbath angieng / in die Gasse gegangen sey / welche die neue Gasse genennet wird / dieweil in derselben diejenige Juden gewohnet haben / welche zum Christlichen Glauben gezwungen worden seynd / die derselbe Mohr Juden genennet hat / und habe er denselben geruffen / und ihnen das Glaß in seiner Hand gewiesen / und gesagt / schliesset die Läden zu / dann die Zeit ist gekommen / den Sabbath zu empfangen. Ich habe auch von dieser Sache von einem glaubhafften Mann / dem führnehmen Rabbi Meir, dem Doctor in der Artzney gehöret / daß er einen Mohren gesehen habe / welcher mit einem gläsernen Gefäß / in welchem vom obgemeldten Sande war / vor der Ismaeliten (oder Türcken) Kirche in der Stadt Aleppo gestanden sey / der Richter aber sey vorbey gegangen / und habe den Mohren deswegen gefraget / und demselben einen Verweiß gegeben / und gesagt / du hast unrecht gethan / (daß du dieses Glaß mit dem Sand gewiesen hast /) dann dieses ist eine Bekräfftigung des Sabbaths der Juden. Dieses seynd die Worte des Rabbi Menasse. So wenig aber es wahr ist / daß ein solcher Sabbathischer Fluß sey / so wenig auch ist es wahr / daß dergleichen Sand sey gesehen worden. Und verwundere ich mich sehr / daß der Rabbi Menasse, welcher sonsten ein gelehrter Mann gewesen / in der irrigen Meynung gesteckt / daß es unmöglich sey / daß ein Vater seinen Kindern unwahre Dinge erzehlen solte / da doch solches offtermahlen geschiehet / welches daher kommet / weil die Eltern von andern unrecht seynd berichtet worden / und die Unwahrheit vor eine Wahrheit angenommen haben. So ist ja das grobe lügen bey den Juden gar nichts neues / worzu der Talmud genugsame Anleitung gibt / wie in dem achten Capitel des ersten Theils / und anderswo / überflüßig von mir ist erwiesen worden. Die Lügen und Fabeln / welche die Juden ihren Kindern vor Wahrheiten erzehlen / seynd nicht zu zehlen.

In Lisabon soll ein Mohr solchen Sand gehabt haben.

Es soll auch ein Mohr von Aleppo von solchem Sand gehabt haben.

Was

Was die Breite dieses Flusses anbelanget/ so seynd die Juden auch hierinnen verschiedener Meynung. In den kurtz vorher angezogenen Worten des Daniten Eldads/ist gemeldet worden/daß er/desselben Aussage nach/ zwey hundert Ellen breit sey. Der Rabbi Gedálja schreibet in seinem Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 28. col. 1. יש מקומות באותו הנהר שהוא רחב ס' אמה das ist/ Es seynd Oerter an demselbigen Fluß/ da er sechzig Ellen breit ist. Aber in dem Büchlein Gelilóth érez Jisraél wird fol. 17. col. 2. gelesen: רוחב מי י' פרשאות das ist/ Der Bach ist siebenzehen parsáoth, das ist/ Meilen breit/ deren jede 4000. grosse Schritte in sich enthält: und ist solches auch in dem Büchlein Maasióth veshpúrim min málke Jisraél fol. 6. col. 2. zu finden. Es ist also ein überaus grosser Unterscheid zwischen siebenzehen Meilen/ und sechtzig oder zwey hundert Ellen.

Die Juden kommen auch nicht wegen der Breite des Flusses miteinander überein.

Nun wollen wir auch nachsehen/ was vor Juden über solchem Fluß wohnen sollen/und kommen diejenige/ welche darvon schreiben/ auch nicht darinnen miteinander überein. In dem obgedachten Büchlein des Eldads/des Daniten/ wird nach dem obangezogenen Bericht/ wo die zehen Stämme wohnen/ gemeldet/daß der Stamm Mosis allda sich auffhalte/und lauten desselben Worte wie folget:

Sie seynd auch nicht einhellig in Betrachtung derjenigen/ welche über demselben Fluß wohnen sollen.

Der Eldad lehret/ daß der Stamm oder die Kinder Mosis sich allda auffhalten.

עוד שבט משה רבינו הצדיק עבד ה' ונקרא שמו יוסף יצק ביראת ה' והנהל טוב עליהם מהלך ג' חדשים על שלשה חדשים מרובע הם שוכנים בבתים מפוארים ובגינים והודים ובמגדלים והם יבנו לעצמם ואין עמהם דבר טמא ועוף טמא וחיה טמאה אין בהמה לא חיה רעה ולא זבוב ולא שועלים ולא פרעושים ולא כנים ולא נחשים ולא עקרבים ולא כלבים ולא שום מזיק אולתי צאן ובקר ותגנם יולידו שני פעמים בשנה חורעים וקוצרים ולהם גפנות ותרדמים וכל מיני פירות וכל מיני קטניות ואבטיחים וקשואים ובצלים ושומים וחטים ושעורים ומאפה יצחק ע"ה והם בעלי אמונה בעלי תורה בעלי כשפים בעלי תלמוד ואגדה תלמוד שלהם בלשון הקדש וכך הם שונים ככה למדונו אבותינו ולסדרנו הכמיט מפי יהושע בן נון מפי משה מפי הגבורה ואינם יודעים תגאים וכוזאים שהרי בבירת שני מפני שלא השיגום ולא יודעים ואינם יודעים לדבר כי אם בלשון הקדש. וכחכמים בין נפך. וככה שהחכמירו רבנן בהלכות שחיטה וטריפות כדברי סופרים החמיר משה רבינו יותר כדברי סופרים. ואינם נשבעים בשם עד שתצא נשמתם ועל פיהם יהרוג אפם על מי שנשבע בפניהם ויופיעו אותם ויאמרו להם אי עניים למה אתם נושאים הזכרת השם על פיכם. הכל על פיכם אם פת הוא תאכלהו או מים תשתהו. הלא תורעו שבעון שבועה בניכם מתים בשהם קטנים וכן יזהירו הכל לעבוד את ה' באימה וביראה וברתת לבב שבני משה עבד י' מאריכין ימים ויהיו מאה שנה או מאה ועשרים שנה. לא בת ולא בן ימות בחיי אביו וישיגו לג' או לארבעה דורות ויראה לנפשם בנים ונכדים ונצאצאים. והם חורשים וקוצרים לפי שאין להם עבדים ושפחות והם בעלי הגויות ויש בהיהם מסגרת ואינם סוגרים אותם בלילה כי אין ביניהם לא גנב ולא אדם רע ולא שום נזק. והם כן נער קטן הולך עם המקנה מהלך כמה ימים ואינו מחייבא כלום לא מן הלסטים ולא מן השדים ולא מן חיה רעה ולא מן כלום נזק בעולם מפני שהם קדושים וטהורים. ואלה הלוים הם עסקים בתורה ובמצות ועוסקין הם בקדושתו של משה רבינו לפיכך נתן להם הקב"ה כל זאת ועוד אינם רואים בני אדם ואין בני אדם רואים אותם אלא ארבע שבטים הללו שהם ישובים מעבר לנהרי כוש ורואין אותם

אותם אלו את אלו ומרבדים עמהם ונהר סבטיון ביניהם שכתוב בהם לאמורים צאו. ועוד יש אצלם כתף וחצב הרבה מאד ויזרעו פשתן ומגדלים תולעת שני ועושים בגדים נאים ומעילים והם ביציאת מצרים כפלים וכפלי כפלים עד אין קץ וגו' ; וארבעה שבטים הללו דן ונפתלי גד ואשר עומדים עם מקניהם אצל שפת הנחל לנוח את צאנם כי היא ארץ שטוחה ומישור ונקיה שלא יעלה בה לא קוץ ולא ירק ובשיראו שבט משה הם מתקבצים ועומדים על שפת הנחל והם צועקים ואומרים אחינו שבטי ישורון הראונו הגבלים החבלים והחפורים ויאמרו בסדר אחר גבל das iſt / Es iſt auch noch der Stamm Moſis / unſers Lehrers / des Gerechten / und Knechts des HErrn vorhanden / welcher ein Flieher der Abgötterey / und Anhanger der Furcht GOttes genennet wird. Dieſelbige (Juden) umgibt der Fluß (Sabbâtjon) ſo weit / als man in dreyen Monaten gehen kan / in die Länge und Breite viereckicht: und wohnen ſie in fürtrefflichen Häußern / und herrlichen Gebäuden / und Thürnen / die ſie ihnen ſelbſten bauen. Es iſt auch bey ihnen kein unreines Ding / noch unreiner Vogel / auch kein unreines wildes Thier oder zahmes Vieh / und böſes Thier: auch keine Mücke / noch Fuchs / noch Flöhe / noch Läuſe / noch Schlangen / noch Scorpionen / noch Hunde / noch irgend etwas / das Schaden zufüget; ſondern nur Schaafe / und Geiſſen / und Rindvieh / und bringen ihre Schaafe und Geiſſen zwey mahl Junge im Jahr. Sie ſäen und ernden auch / und haben Gärten und Baum-Gärten / und allerhand Gattungen von Früchten / und allerley Hülſenfrüchte / wie auch Melonen / und Cucumer / und Zwiebeln / und Knoblauch / und Weitzen / und Gerſte / und wachſen aus einem (Körnlein) hundert. Sie ſeynd glaubige Leute / und in dem Geſetz (nemlich den fünff Büchern Moſis /) in der Miſchna und der Gemara, (das iſt / im Talmud) und in der Aggada, das iſt / in den kurtzweiligen Erzehlungen erfahren / und iſt ihr Talmud in Hebräiſcher Sprache beſchrieben. Sie lehren auch auff dieſe weiſe (und ſagen:) alſo haben uns unſere Väter gelehret / und haben uns unſere Weiſen aus dem Munde des Joſua / des Sohns Nun, aus dem Munde Moſis / aus dem Munde GOttes unterrichtet. Sie wiſſen auch nichts von den Talmudiſchen Lehrern der Miſchna und Gemara, welche zur Zeit des zweyten Tempels geweſen ſeynd / dieweil ſie dieſelbige nicht erreichet / noch gekennet haben. So können ſie auch nichts / als Hebräiſch / reden / und machen das Verbot ſchwer / (das iſt / ſchärffen es hart ein /) daß man keinen jen nesech, das iſt / Opfferwein (der den Abgöttern iſt geopffert worden) trincken ſoll. Was auch unſere Rabbinen in den Satzungen vom ſchechten oder metzeln / und dem Fleiſch / das einen Mangel hat (und deswegen zu eſſen verboten worden /) nach den Worten der Schrifftgelehr-

Wie groß ſelbiges Land ſey

In demſelben ſeynd keine unreine Thiere.

Deſſen Fruchtbarkeit.

Von derſelbigen Juden Studiren / und ihrem Talmud.

Von ihrer Sprache.

lehrten schwer gemacht / (und ernstlich verboten) haben / dasselbige hat Moses noch schwerer gemacht / (und schärffer verboten) als die Schrifftgelehrten. Sie schweren auch nicht bey GOttes Nahmen / biß daß ihre Seele ausfähret / und lassen durch ihren Mund ihren Zorn gegen denjenigen ergehen / welcher in ihrer Gegenwart schweret. Sie bestraffen auch solche Leute / und sprechen zu ihnen / wehe euch Elenden! warum führet ihr den Nahmen GOttes in eurem Munde? Alles gehet durch euren Mund: wann es ein Stück Brod wäre / so köntet ihr es essen / oder wann es Wasser wäre / so köntet ihr es trincken. Wisset ihr nicht / daß wegen der Sünde des Schwurs eure Kinder sterben / wann sie noch klein seynd? So warnen sie auch alle / dem HErrn mit Schrecken und Furcht / und mit auffrichtigem Hertzen zu dienen. Es verlängern auch die Kinder Mosis ihre Tage / und leben hundert / biß hundert und zwantzig Jahr. Es stirbt keine Tochter / noch einiger Sohn bey dem Leben deren Vaters / und erreichen (oder erleben) sie das dritte oder vierte Geschlecht / und sehen ihre Kinder / und Enckel) und Nachkömmlinge. Sie ackern und ernden auch / dieweil sie keine Knechte und Mägde haben: So halten sie auch Läden / (darinnen sie ihre Handthierung treiben /) und seynd ihre Häuser beschließig: sie schliessen dieselbe aber bey der Nacht nicht zu / dieweil weder Diebe / noch böser Mensch / noch irgendetwas schädliches unter ihnen ist. Es gehet auch ein kleiner Knab viel Tagreisen weit mit dem Vieh / und fürchtet sich nicht vor den Mördern / noch vor den Teuffeln / noch vor einem bösen Thier / noch vor einigem Schaden in der Welt / dieweil sie heilig und rein seynd. Dieselbige Leviten arbeiten in dem Gesetz / und in den Geboten / und verbleiben annoch in der Heiligkeit unsers Lehrmeisters Mosis: deswegen hat der heilige gebenedeyete GOtt ihnen dieses alles gegeben. Uber das sehen sie auch keine Menschen / und keine Menschen sehen sie / ausgenommen dieselbige vier Stämme / welche über den Flüssen des Mohrenlandes wohnen. Sie sehen einander / und reden miteinander / und ist der Fluß Sabbátjon zwischen ihnen. Von demselben stehet (Esaiæ 49. v. 9.) geschrieben: Daß du zu den Gefangenen sprechest / gehet heraus. Weiter haben sie sehr viel Silber und Gold / und säen Flachs / und zielen Scharlach / und machen schöne Kleider und Mäntel. Es seynd ihrer auch zwey mahl / ja zweymahl zweymahl so viel / als (Israeliten) aus Egypten gezogen seynd / so daß sie kein Ende (noch Zahl) haben ꝛc. Dieselbige vier Stämme auch / nemlich Dan, Naphthali, Gad und Ascher stehen (bißweilen) mit ihrem Vieh an dem Ufer des Flusses (Sabbátjon,) ihre Schaafe

Sie schweren nicht.

Wie lang sie leben.

Sie wohnen gantz sicher / und ohne Gefahr.

Und seynd sehr reich / und bestehen in einer grossen Menge Volcks.

zu schären/da schreyen dieselbige (welche über dem Fluß wohnen/) und sagen: ihr Brüder/ihr Stämme Jeschúron (das ist/ Jsraels/) lasset uns die Kamele/und Hunde/und Esel sehen: und sprechen/ wie lang ist dieses Kamel! und wie lang ist sein Hals! und wie kurtz ist sein Schwantz! und sie grüssen einander. Biß hieher seynd die Worte des Dauten Elgads / nach welchem keine andere Juden über dem Fluß Sabbátion wohnen sollen/als der Stamm Mosis / und sollen die übrige Stämme nach demjenigen/ was oben aus ermeldtem Eldad angezogen worden ist / anderswo und hin und wieder sich auffhalten.

Sie verlangen bißweilen ihrer Nachbaren/die disseit des Flusses wohnen / Kamel/ Hunde und Esel zu sehen.

Wie aber dieser Stamm Mosis zwischen den Fluß Sabbátion hinein kommen sey/darvon gibt der Rabbi Gedálja in seinem Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 28. col. 1. nachfolgenden Unterricht/und schreibet: אמר לנו אלדד הנזכר שכשחרב

Wie der Stamm oder das Geschlecht Mosis zwischen solchen Fluß kommen sey.

המקדש בראשונה עלו ישראל לבבל ועמדו הכשדים על בני משה ואמרו להם שירו לנו משיר ציון עמדו בני משה ונעו בבבית לפני הק"בה וכתתו אצבעותיהם שהיו מנגנין בהם במקדש ולא רצו לנגן וכא הענן ונשאם עם אהליהם וכהמתם חוליכם לתשילה בלילה ובאותה הלילה היה רעש גדול ובבוקר ראו חיל גדול והשיב ה' סביבם נהר שגלל אבנים וחול במקום שלא היה שם נהר מעולם ועדין גלל אבנים וחול כלי מים ברעש וקולות שאילו היה שם אפילו נהר של גרגיר היה מצפצף חת בכל ימי חול והשבת נח ולזה נקרא נהר סבטיון ויש מקומות באותו הנהר שחזר רחב ששים אמה ולכן אינם יכולים לבוא אלינו ולא אנו אליהם: das ist/ Der gedachte Eldad hat uns erzehlet / daß / als der Tempel zum ersten mahl ist verstöret worden / die Jsraeliten nach Babel gezogen seyn / allwo die Chaldäer gegen die Kinder Mosis sich auffgemacht / und zu denselben gesagt haben / spielet uns ein Zionisches Lied auff: Da seynd die Kinder Mosis auffgestanden/ und haben vor dem heiligen gebenedeyeten GOtt mit weinen geheulet/ und ihre Finger zerschlagen/ mit welchen sie in den Tempel musiciret hatten / und wolten nicht auffspielen: und es kam eine Wolcke/ und nahm sie mit ihren Zelten und ihrem Vich hinweg / und brachte sie bey Nacht nach Chavila: und in derselben Nacht war ein grosses Erdbeben / Morgens aber sahen sie ein grosses Heer / und der HErr ließ einen Fluß rings um sie herum entstehen / welcher Stein und Sand weltzet / in einem Ort / da zuvor nimmermehr ein Fluß gewesen ist / und weltzet derselbe noch bißher Stein und Sand ohne Wasser / mit Erschütterung und Gerausch/ so daß/ wann auch schon ein eiserner Berg allda wäre / er denselben zerschmetterte: und geschichet solches in allen Werckrtagen / am Sabbath aber ruhet er / deswegen wird er der Sabbathische Fluß genennet. Es seynd auch Oerter an demselbigen Fluß / da er sechtzig Ellen breit ist / deswegen können sie nicht zu uns / und wir auch nicht zu ihnen kommen.

Digitized by Google

In dem Büchlein Divre málke bájith schémi wird fol. 103. col. 1. 2. gelesen/welcher gestalt der Nebusar-Adan, dessen 2. Reg. 25. gedacht wird/den König Zedekiam bezwungen/den Tempel verbrannt/ und die Juden gefangen weg geführet habe/ und folget darauff: והגלה בגולת זו לויים מזרעו של משה ס' רבוא שנאמר ובני משה גרשם ואליעזר ובני אליעזר רחביה הראש ובני רחביה רבו למעלה מס' רבוא שכשעשו ישראל את העגל כעס עליהם הקב"ה ובקש לאבדם ואמר למשה שני פעמים ואעשך לגוי גדול ותקיים הדבר. כיון שהגיעו להרות בבל אמרו להם שירו לנו משיר ציון שנאמר כי שם שאלונו שובינו וגו' מיד תתבו ראשי אצבעותיהן בשיניהם ואמרו איך נשיר את שיר ה' על אדמת נכר. וראה הקב"ה שלא רצו לומר שירה ונתן בהן ליראה סמבטיידין: das ist/ Er führte auch bey dieser Gefangenschafft die Leviten weg/welche vom Saamen Mosis waren/ nemlich sechzig mahl zehen tausend (oder sechs hundert tausend/) wie (1. Chronic. 23. v. 15. 17.) gesagt wird: Die Kinder Mosis aber waren Gerson und Elieser. Die Kinder Elieser/der erste war Rehabja. Aber die Kinder Rehabja vermehrten sich sehr/ daß ihrer mehr/ als sechs mahl hundert tausend waren: dann als die Israeliten das Kalb gemacht hatten/ zörnete der heilige gebenedeyete GOtt über sie/ und wolte sie vertilgen/ und sprach zu dem Mose zwey mahl (wie Exodi 32. v. 10. und Numer. 14. v. 12. zu sehen:) Ich will dich zu einem grossen Volck machen/ welche Aussage auch vollzogen ist worden. Nachdem sie nun bey den Flüssen zu Babel angelanget waren/ sagten die Babylonier zu ihnen/ singet uns ein Zionisches Lied/ wie (Psal. 137. v. 3.) gesagt wird: Dann daselbsten hiessen uns/ die uns gefangen hielten/singen ꝛc. Da bissen sie mit ihren Zähnen die Ende ihrer Finger weg/ und sprachen/ (wie v. 4. zu lesen ist:) Wie solten wir des HErrn Lied im frembden Lande singen? Und der heilige gebenedeyete GOtt sahe/ daß sie nicht singen wolten/ und verbarg sie/ und setzte sie hinter den Sambátjon. Dieses sey hiermit genug von dem Stamm/ oder den Kindern und Nachkömmlingen Mosis.

Andere aber lehren/daß die 10. Stämme in dem vom Fluß Sabbátjon umgebenen Lande wohnen/und stehet in Bereschíth rábba fol. 66. col. 4. in der drey und siebentzigsten Parascha darvon also geschrieben: למקום שגלו עשרת השבטים לא נתברר ולא עתידין מפתרים גלה שבט יהודה ובנימין עשרת השבטים גלו לפנים מן נהר סמבטין שבט יהודה ובנימין בכל הארצות: das ist/ Der Stamm Juda und Benjamin seynd nicht in denjenigen Ort geführet worden/ in welchen die zehen Stämme seynd geführet worden. Die zehen Stämme seynd innerhalb des Flusses Sambátjon gebracht worden/ aber der Stamm Juda und Benjamin seynd in der gantzen Welt zerstreuet. Eben solches ist auch in dem Büchlein Mikvéh Jisraél, fol. 37. col. 2. im 10. Capitel/ numero 34. wie auch

Andere sehen vor/ daß die zehen Stämme allda wohnen.

Digitized by Google

in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 225. col. 2. in der Paraſcha Haasinu zu finden / und folget darauff in dem Bechai: וכמדרש שיר השירים אף עשרת רעגנה אלו עשרת השבטים שגלו לפנים מגהר סבטיון; das iſt / In dem Medraſch des hohen Liedes Salomons / (wird über die Worte Cant. 1. v. 16.) Ja auch unſer Bett grünet (geleſen:) dieſes bedeutet die zehen Stämme / welche innerhalb des Fluſſes Sambátjon ſeynd geführet worden. So lehret auch der Rabbi Moſche bar Nachman in ſeiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 152. col. 3. in der gedachten Paraſcha Haasinu, über die Worte Deuter. 32. v. 26. Ich will ſie in die Winckel zerſtreuen / alſo: הדא דכתיב אמרתי אפאיהם אשביתה מאנוש זכרם יומה לגלות עשרת השבטים שגלו לגהר גהן הוא שהחכמים קורין סמבטיון כי נקרא גהן מלשון וגו שלומים כי העומדים אחריו מוסרים מבני אדם וקורין אותו סמבטיון מפני שביתתו בשבת: das iſt / Siehe / dieſes hat eine Bedeutung auff das exilium oder Elend der zehen Stämme / welche über den Fluß Goſan geführet worden ſeynd / den unſere Weiſen Sambátjon nennen / dann er wird Goſan geheiſſen / (von dem Wort נס Gus, welches wegnehmen und wegreiſſen bedeutet / wie Numer. 11. v. 31. geleſen wird:) Vajágos Sálvim, das iſt / Und nahm Wachteln weg / (und brachte ſie:) dann diejenige / welche hinter demſelben ſich auffhalten / ſeynd von dem Menſchen weggenommen / oder weggeriſſen. Es wird aber derſelbe Sambátjon genennet / weil er am Sabbath ruhet. Der Rabbi Elias läſſet ſich in ſeinem Tiſchbi fol. 62. col. 2. hiervon auch alſo verlauten: סמבטיון שם נהר ואומרים שבכל ימי השבוע הוץ בשבת הוא רץ ומגיע אבנים גדולות ואי אפשר לעבור הו היא הסבה שעשרת השבטים שהם גלכרים שם לא יצאו משם שלא לחלל יום השבת: das iſt / Sambátjon iſt ein Nahme eines Fluſſes / und ſagt man / daß er alle Tage der Woche / ausgenommen am Sabbath / lauffe / und groſſe Steine bewege / ſo daß es unmöglich ſey / darüber zu gehen; und dieſes iſt die Urſache / daß die zehen Stämme / welche daſelbſten gefangen (und eingeſchloſſen) ſeynd / von dannen nicht heraus gehen / damit ſie den Sabbath nicht entheiligen. Uber das wird auch in Bammidbar rábba, fol. 219. col. 2. in der 16. Paraſcha geleſen: השבטים הם נתונים לפנים מן סמבטיון שלפנים מן ההרי חשך das iſt / Die Stämme ſeynd innerhalb des Sabbátjons, welches innerhalb der finſtern Berge iſt.

Wie ein Theil des Stamms Juda / und der Stamm Simeons hinter die finſtere Berge gekommen.

Dieweil hier der finſtern Berge gedacht wird / hinter welchen die Stämme ſeyn ſollen / ſo muß ich auch melden / wie ein Theil des Stamms Juda / und der gantze Stamm Simeons unter dieſelbige ſey gebracht worden / und wird ſolches im Buch Schalſchéleth hakkabbála fol. 80. col. 2. auff nachfolgende weiſe beſchrieben: בשעת יב למלכו שב סנחריב והביא כותים לשבת שומרון ושני יהודים ללכת צלידתם ישראל ושמם הידה ר' דוסתאי בר יאי ורבי עקיבא בהתחוקק פרשת וישב ואחר כך הלך על שלביות רבות ותפס קרן מדינות והעבירם ממקום למקום ממדינה למדינה

Digitized by Google

למדינה ואז בלבל כל העולם והלך גם כן על מלכות יהודה ולכד קצת שבט יהודה וכל שבט שמעון ובקש להוליכם אל ארץ לחלה וחבור כמו שעשה לגלות שומרון ולא יכול כי בא נגדו מלך כוש ונלחם עמהן והניח היהודים בדרך ונגזם הק"בה בהרי חשך: das ist/ Im zwölfften Jahr seiner (nemlich des Königs Hiskiæ) Regierung/ kam der Senacherib wieder/ und brachte die Cutheer/ daß sie in Samaria wohneten/ sambt zween Juden/ welche dieselbige das Gesetz (und die Religion) Israels lehren solten/ deren einer Rabbi Dosethai, des Jannai Sohn/ der andere aber Rabbi Sabja hieß/ wie in dem Buch Tanchúma, in der Parascha Vajéschef zu sehen ist. Nach diesem gieng er gegen viel Königreiche/ und nahm das fürnehmste Volck der Länder/ und führte sie von einem Ort in den anderen/ und von einer Landschafft in die andere/ und damahls verwirrete er die gantze Welt/ daß alle Völcker untereinander vermischet wurden.) Er gieng auch wider das Königreich Juda/ und nahm einen Theil des Stamms Juda/ den gantzen Stamm Simeons/ und wolte sie in das Land Chalach und Chabór führen/ wie er es denen gemacht hatte/ die er von Samaria weggeführet hatte/ aber er konte nicht/ dann der König von Mohrenland kam ihm entgegen/ und bekriegte ihn/ da ließ er die Juden gehen/ und der heilige gebenedeyete GOtt verbarg sie in den finstern Bergen. Dieses ist hiermit genug von solchen finstern Bergen; wir müssen wieder auff die Einwohner des Landes/ welches zwischen dem Fluß Sabbátjon lieget/ kommen.

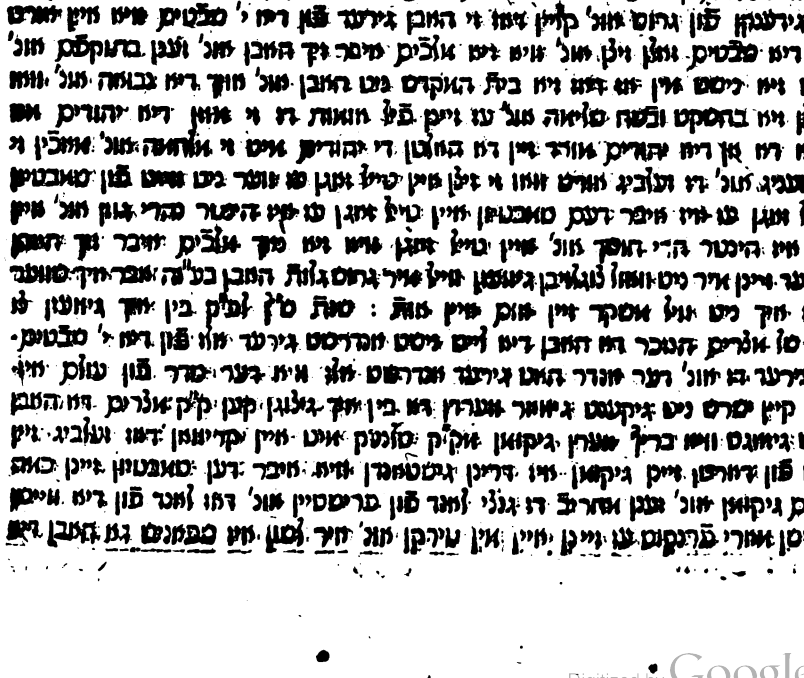
In andern Orten wird gelesen/ daß nur ein Theil der zehen Stämme innerhalb des gedachten Flusses sich auffhalte/ worvon in dem Büchlein Mikvéh Jisrael fol. 36. col. 1. 2. im Anfang des 10. Capitels also geschrieben stehet: וראיה אחרונה שחלק מי' השבטים גלו מעבר לנהר סמבטיון ושם הם ישבים ועל זה מעידים סופרים הראשון הוא רבי יוחנן בעל מחבר הלמד ירושלמי אשר חי ק"ן שנים אחר חרבן בית שני אמר במסכת סנהדרין פרק י"ן שעשרת השבטים גלו לג' מקומות למדבר סמבטיון ולרופי של אנטיו"כיא ולמקום אשר כשם שם הק"בה בענן מלעתיד יקבצם ויוציאם משם וכביא ראיה לדברין מישעיה מ"ט פסוק ט' לאמור לאסורים צאו אלו בני שגלו מעבר לנהר סמבטיון לאשר בחשך התלו אלו בני שבמדינת אנטי"כיא ובראיה אנטי"כיא על דרכים ירעו אלו בני שבדופני אנטי"כיא ובראיה שהוא מדבר לא נודע לנו: das ist/ Der letzte Beweiß/ daß ein Theil der zehen Stämme über den Fluß Sambátjon in das Exilium oder Elend gekommen sey/ und daselbsten wohne/ bestehet darinnen/ daß viel alte Schreiber/ gesegneter Gedächtnuß/ solches bezeugen. Der erste ist der Rabbi Jochanan, welcher den Hierosolymitanischen Talmud geschrieben/ und 150. Jahr nach der Verstörung des zweyten Tempels gelebet hat/ derselbige meldet in dem 17. Capitel des Tractats Sanhédrin, daß die zehen Stämme in drey Oerter in das Exilium oder

Anderswo wird gelehret/ daß nur ein Theil der zehen Stämme dahin gekommen sey.

Elend geführet worden seynd / über den Fluß Sambátjon, und in Daphne von Antiochia, wie auch in einen Ort / allwo sie der heilige gebenedeyete GOtt mit einer Wolcken bedecket hat: ins künfftige aber wird er sie versammlen / und von dannen erlösen. Er bringet auch einen Beweiß seiner Worte bey / aus Esaiæ 49. v. 9. (und meldet / daß die Wort /) Daß du zu den Gefangenen sprechest / gehet herauß / diejenige bedeuten / welche über dem Fluß Sambátjon im Exilio oder Elend seynd. (Und daß durch die Wort /) Und zu denen / die in der Finsterniß seynd / kommet an das Licht / diejenige zu verstehen seynd / welche die Wolcke bedecket hat. (Durch die Wort aber /) Sie werden an den Straſſen weyden / diejenige bedeutet werden / welche in Daphne von Antiochia seynd. Von welchem Antiochia er aber rede / solches ist uns unbewußt. Hiervon kan auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam fol. 52. col. 2. numerô 331. nachgeschlagen werden / allwo die Sach sehr geändert vorgebracht wird.

Wie der Rabbi Gerſon den Fluß Sambatjon und das Land innerhalb deſſelben mit deſſen Einwohnern beſchreibe.

Der Rabbi Gerſon beſchreibet in ſeinem Teutſch-Hebreiſchen Büchlein / welches Sépher Gelilóth érez Jisraél genennet wird / das Land welches zwiſchen dem Fluß Sabbátjon liegen ſoll / und deſſen Einwohner weitläuffig / er gedencket aber des Stammes Moſis gar nicht darinnen / ſondern thut ins gemein der zehen Stämme Meldung / und weil darinnen viel ſeltzame Dinge vorkommen / ſo habe ich nöthig zu ſeyn erachtet / deſſelben gantzen Bericht darvon hieher zu ſetzen / und lauten deſſen ſehr übel eingerichtete / und un-Teutſche Wort / wie folget:



ווערט. דאס איך האב
אויך גיהערט דאס האב איך גידענקט אוך גיגלויבט נו הסס יתברך דז ער האט איך נאון זאגן זיין זאלה
דאס גיהערט דאס האב איך גידענקט אוך גיגלויבט נו הסס יתברך דז ער האט איך נאון זאגן זיין זאלה
נו הערן שאועות עובות איטרעל דאז ער זין אוט אז אויסיק דען פטוק נו יפור סבט איהודה
וגו'. ובטאת ס"נא ק"פ ק"ק האט איך גיטרוסן איין סיך אק"ק מלכאדריאה ק"ק מלעק אוז בין
איך אויך גיפארן ק"ק סלעק אוז האט אן גיזאגט וואס אין קריוואן אז גיזאגן אוך קיפט פון
איין אוך האב איך גיפרעגט פון וואנען ער קיוואן אז האבן זיא אויך גיזאגט שוס אר"ן החובש
שוס' פירט איין עיבר דען פאטטין דא גיבט איך נו דען קריוואן באסא אוך גיברעכט דר מוברסט איבר דאס
טוערין אוך פרעגט אן אלס וויפיל סי אז איין הין אדר וואס טייער עז אז דורטן אדר
שוס פון הולוות סטיגן דרויך אוז האט ער אויר גיזאגט די וויפ וויפ ה"סי דען אויר פאוון
אוסא ה' חדשים אוצט ו' חדשים אוצט ה' חדשים דערנאך אז דאס ליפט אז אוך, וואגט אויר
אן דאס וועג פון יאוין סטאט נו דר אדר דא גידאכט איך דעד וויל דז איך דאס לאזאוט קען אוך,
אויס דאס דרלפ"ל דז איך ניט דאוך אחץ סבה נו זיין אז פרעגט איך ליפ איין עלה אוב אוך
זעלט אויך איט פירן אין דן קראון אוז הוט אויר כי עוסק גיראטן איך זעלט איט אוך ליהן
דא בין איך ווידר גיגאנגן נו דען קריוואן באסא אוך האב איט אוס קונדסטפס גיאפלט דא הוס
אויר איר תכף גיסאוארין זוען איך זעלט אוך איט ליהן דא זעלט איר קיין ליד גיסטהן דא האב
איך נוסא חן בייא אוס גיזאגן אוך הוט איט אוך טאג גידעד איך זעלט איט אוס מויבר ליהן
זבכן בן איך איט אוס גיגנגן נוס טירקיסן ליין אוך האב זאון חן אין בוך אוין טרייבן דא
אוך איט גילאסן האט. דז טעט איך דרוסן דז איך זאל זעהן וואס דער אער בייא בייא דעסן
אוך דער בייא. איך ווילן כיט אוערין זיין עז זוער פיל דר פון ס שרייבן פון דען וועג פון זעגדר
מוה טעטט אוך יאוסק אוך אוך אדבריות אין זאכד פילילי ערבייט בין איך בין גיקוון נו דר
אדבריות זון קאוליקוס איז דא באך פון סאטטין אוך גאנץ אפסיק אוסדר ברוב פון אויר ברינגן וואס
עזר איך גילאסן האט. דז טעט איך דרוסן דז איך זאל זעהן וואס דער אער אויר בייא דעסן
סאטטין. אוך פיל יהודים גיזן אוך איט אויר נו דען דיין אוך דען אויר דען אויר דען אויר
אוך דער בייא. איך ווילן כיט אוערין זיין עז זוער פיל דר פון ס שרייבן פון דען דען וועג פון זעגדר
אוה טעטט פון יאוסק אוך אוך אדבריות אין זאכד פילילי ערבייט בין איך בין גיקוון נו דר
אעקא אוך גורא כיט אויט פון יס פון. דורטן ליגט אחוד דר טקר נביא פון יסאעזליס. פון
דורטן בין איך גילוגן אן זאכד טיקיטני אויטטרי אוך דיא אדבר אבור אוך דורטן האב איך גיעזהן
איין אין חיות די האבן פיפ פיפ אוך דריא אויגן אוך, זעקס אילן הוך אוך, פיל יהודים ועפ
דרינן. עז אז אין זענר עז הייסט באסא אוערא אוך דיא בני רכב זעלן אן זאגר עדביא
פיליקט אין אלי סטעט אוך דערפר אוך, דז יס פון הורו אא ניט ווייט פון דורטן אוך, אן יס
זענן גרוס גיבערג דז איא האבן קיין נאל. אויך דיא אינן זענן דיא סטעטאיט יהודים אוך האבן
פיל בטאיס אוך, כטן והבלרוב. איך בין ניט אויך דעס יס גיפארין ניאורט איך האב גילאוון
אויך דער יבשה דורך אדבריות אין אלן הורו בין אן דיא בערג דיא דא איטן הערי תפוון בא איך בין
גילאוון ק"ק קיב". אוך פון דורטן בין איך גילוגן נו דר סטאט רבר אבאן ביא דא באך גיהט דז
זעלביג אין מהר גזון. פון דורטן בין איך גילוגן בין נו דער סטאט ק"ק גינה זיא ליגט אוך ביא
דען נהר גזון. עז זייך איטן אסובה סטעט פון אירליא סחורות אוני אאכלים. אוך דורטן
היבט זיך אן דז זאכד פון קאוליקוס אוך דורטן עטין זיא ניט פליפ פון זעבדיגי בהאזה אורר פון
אין פוגל נייארט אירליא אופט אוך קטן אוך אילך אאך בוטר אוך, אוסק עדבון אוך, אובט אויר
צוקר אוך איר גיבייא אין איט קיין דאך ניט גלייך ווא נו אגריק אוך אין גענן אן אייטן אידין קלידר
אוך אוך איר גיבייא אין איט קיין דאך ניט גלייך ווא נו אגריק אוך אין גענן אן אייטן אידין קלידר

Digitized by Google

מב

Digitized by Google

ווערטן וז אן זיי אפיקיר זיין דען פטמח לו תבערו מט בכל אופנות׳כפ אוך זכבח מבחי׳
וז טוט אן דען גאפפענקל מרוז׳ אוך טוטט מן סלום אריין דא וייכט ער טאג אוך וכט דער
אבן טוב ער הייסט גאפפענקל אוך וייכט אין אשמלן הוז׳ אן וויא דיא אן אוך ווען טבת איין גיא
וז אוך דער טירקיי. גך הלבן זיא איר גיואגט וויא דער אלך תמיד דמיל הוט מן סלום איין
סיאור. אז גיט וויא פֿם קיינרליי הלבן אוך אירליי ארגליות ומבכיר טובות והב וכטל מטר אוך ן
וז וויא זיך קעגן אזיה זיין סיין ליכט סטעקט ער אן ניט איזר זער איין. ער סלאגט אלט ווז ער
זיין טוערד אוז זיין סיין ליכט טרוגט אוטליכר זיין טפיס אן זייער המנד. דאז הולץ דערבון אז
אטריפֿט אוך דאז פֿאלק טרוגט אוטליכר זיין טפיס אן זייער המנד. דאז הולץ דערבון אז
אנדר החלבן טפאנין דיך אול אוך טיין ב׳ טפאנין דיך דא הילבן וא אויבט אוים דען זאנ אוך,
וועדבון אן הינטר זיך. אוך וועז דיא יהודית מריבר קומן ברענגן וא אוט אלט מלפיט פון
דיא וויסן אוך אוך אוך פון פֿאלק פרימטיין. אז קען ניאלן פֿר דיא יהודים בסטין. אוך,
דיא יהודים הלבן סיין בוגן אז זיין אנכטיג סטרק. וא זיין מיבר גיוט אוך דיא, וא
וועדבון אן הינטר זיך. אוך וועז דיא יהודית מריבר קומן ברענגן וא אוט אלט מלפיט פון
אנדר החלבן טפאנין דיך אול אוך טיין ב׳ טפאנין דיך דא הילבן וא אויבט אוים דען זאנ אוך,
זיין טוערד אוז זיין סיין ליכט סטעקט ער אן ניט איזר זער איין. ער סלאגט אלט ווז ער
טאטריפֿט אוך דאז פֿאלק טרוגט אוטליכר זיין טפיס אן זייער המנד. דאז הולץ דערבון אז
דז וא זיך קעגן אזיה זיין אול אירליי ארגליות ומבכיר טובות והב וכטל מטר אן ן
אוך אז דורך זיכטיג דאז וא קעגן דורך זעהן. אוך דיא אמין אול וויבר קעגן אירליי אלוכות
זייד אול וא זיהן ליכט וא אויבר דעם פניכ אוך קניכן אז לא אוגטן אן דען החלב אוך אויבר דעם פניכ
זעהן קיין פֿרעאבדן אמן אן. אז קען קיינר א אוך זעהן דען וא החבן הויבן אוך פון אייגן
לוואט סאלטר אוך דאיון אז כט אויט אירה אוקקייט אול דיא וויבר זיין גרוסי נעזעלן. וא
אוך זיין זיין אול אול דר׳ אלך החטיד דינאל הוט פֿיר זן זיין גיואלטיגי סטרקי בחורים אול,
דורים גין. אול דער סדר וא ווען דער זעביב אלך אן דר אול גיט אוטטיט זיין אלכה אויט אוך
זיין גיבויט פון זיין טובות ארגליות. אול אז דורך קיין פֿרעאבדטעט אן די זעביב
אול אר וא זיין גרוסר אמן אז וויא אין ראי אול דער זעביב דער טלאגט טיוגט אמן אין וועך
אוך אר וא זיין גרוסר ענין אול וואגט אן דער שטחט דם החפֿרות באראניה אול אירי הדרים
אלוהים החלטן אוא אירי סטארקן אול וא כך אין אלך אמטר אוך דר היסט החטיד דינאל
אוך, אוך דען זוגט היט דער אלך ר׳ אליער דוא אנדרן דרייא אול, קשוניג אלכים דוא אוך
חדרים ביז וויא אלט בילזומפן החבן אול דער פֿך ליהן וויא וויד אויבר דען סאבטוין בסוף
אוך דער ויטן זיין וגלן אול רויבן וא דען אירי פֿיינד אלט וויא וא דר וויטן אול וא זיין
אוכדר טלחן גיבט ער איך אזו אז וא אם געבן אול החלטן אלחזה אוט אירי פֿיינדן עטליכי
וויא יהודים. וועז דוא יהודים בתורים אריס פֿורדרט אין סטארקן אען דוא פרימטיין וא זען זיך אוט
אויכר דוא דוא בחורים אריס פֿורדרט אין סטארקן אען דוא פרימטיין וא זען זיך אוט
אוכדר טלחן גיבט ער איך אזו אז וא אם געבן אול החלטן אלחזה אוט אירי פֿיינדן עטליכי
וויא יהודים. וועז דוא יהודים בתורים אריס פֿורדרט אין סטארקן אען דוא פרימטיין וא זען זיך אוט
טאטר דוא אוך אוך אוך

Gebrauch der Leute von den zehen Stämmen / wo sie wohnen.

Nun will ich gedencken von grossen und kleinen / das sie von den zehen Stämmen geredet haben:

Digitized by Google

wie ein Ort seyn soll / da die Stämme sich auffhalten sollen; wie sie Könige über ihnen haben / und mächtig seyn / und daß ihnen nichts weiter mangele / als daß sie den Tempel / und die Prophecеyung nicht haben: und wo sie sitzen / da sitzen sie in völliger Ruhe und Sicherheit. Es seyn viel Völcker / welche den Juden Tribut geben müssen: mit denjenigen aber welche wider sie rebelliren / führen sie Krieg / und machen diejenige wieder unterthänig. Was aber den Ort anbelanget / wo sie wohnen / so sagten einige / er sey nicht weit vom Sambátjon, andere sagten / er sey über dem Sambátjon: einige meldeten / er sey hinter den Bergen Golan, andere aber sprachen / er sey hinter den finstern Bergen: einige sagten / wie sie noch Könige über ihnen haben. Alle diese Reden waren mir nicht wohl zu glauben gewesen / weil wir wegen unserer vielfältigen Sünden ein grosses Exilium oder Elend haben: aber ich schwere bey dem gebenedeyeten GOtt / daß ich nicht im geringsten die Unwarheit melden will. Im Jahr 390. nach der kleinen Zahl / (das ist / im Jahr Christi 1630.) bin ich im gedachten Alexandria in Egypten gewesen / da haben die Leute nichts anderes geredet / als von den zehen Stämmen: einer hat dieses / der andere aber ein anderes geredet / als wie der Welt Gebrauch ist: also hab ich nichts gründliches gewahr werden können. Da bin ich zur heiligen Gemeind (der Juden) in Egypten gezogen / und haben die Leute mir allda gesagt / wie Brieffe von der heiligen Gemeinde von Salneck, mit einer Caravan, das ist / reisenden Gesellschafft von Kauffleuten / die von dannen seynd / gekommen seyn / in welchen gestanden sey / daß sich viel tausend Juden über den Sambátjon herüber begeben hätten / welche das gantze Land vom Preste Jan, wie auch das Land der weissen Mohren verwüstet / die da Francke Mohren genennet werden / und eine Gattung der Türcken seynd / deren Sprach Spanisch ist / und haben die Juden mit denselben Krieg geführet / weil sie ihren Tribut nicht haben geben wollen. Als ich solches gehöret hatte / danckte ich dem gebenedeyeten GOtt / und lobte ihn / daß er mich hat lassen würdig seyn / gute Zeitungen von Jsrael zu hören / daß er an uns bestätiget die Worte Genes. 49. v. 10. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden etc. Und im Jahr 391. nach der kleinen Zahl (das ist / im Jahr Christi 1631.) hab ich ein Schiff von der heiligen Gemeinde zu Alexandria angetroffen / welches nach der heiligen Gemeind zu Salneck fuhr / da bin ich auch nach der heiligen Gemeinde zu Salneck gefahren / und hat man allda gesagt / wie eine Caravan sey gekommen / und kauffe viel Eisen auff / da hatte ich gefragt / von wannen dieselbe gekommen wäre / und man

Der RabbiGerson schweret / daß er nichts unwahres melden wolle.

Wie derselbe zu Alexandria gewesen / und was er von den Stämmen gehöret.

Wie er nach Salneck gefahren.

Digitized by Google

man hat mir gesagt/ daß sie aus dem Land Chobasch angelanget/ und Eisen über den Sambatjon führe. Da gieng ich zu dem Bassa der Caravan, dem Obersten über die Kauffleute/ und fragte ihn alles/ wie weit es dahin seye: und wie theuer es dorten sey: und was vor Unkosten man darzu haben müsse: So hat er mir gesagt/ die Weite ist dem gebenedeyeten GOtt bekannt/ dann wir fahren offt acht Monat/ offt sechs Monat/ offt fünff Monat/ nachdem die Zeit ist/ und hat mir alle die Wege von einer Stadt zu der andern angezeiget; da gedachte ich/ (ich wolte dahin reisen/) weil ich die Sprachen kan/ und weiß die Wege/ daß ich den Sabbath nicht entheiligen darff/ und fragte Leute um Rath/ ob ich Eisen mit der Caravan führen solte: Da hatte mir jederman gerathen/ ich solte mit ihr ziehen. Hierauff gieng ich wieder zu dem Bassa der Caravan, und machte mit ihm Kundschafft/ da schwur er mir alsobald/ wann ich mit ihm ziehen wolte/ so solte mir kein Leid geschehen. Und ich erhielt Gunst bey ihm/ so daß er alle Tage mit mir redete/ ich solte mit ihm hinüber ziehen. Auff dieses gieng ich mit ihm zu dem Türckischen Richter/ und ließ in ein Buch schreiben/ daß ich mit ihm fahren wolte/ und daß er mich wieder nach Salneck liefern/ oder Brieffe von mir bringen solte/ wo er mich gelassen hätte. Das that ich deswegen/ daß ich sehen möchte/ was mehr bey dem Sambatjon wäre/ und giengen viel Juden auch mit mir zu dem Richter/ mit dem obersten Kauffmann/ und waren auch darbey. Ich will nicht weitläufftig seyn/ es wäre viel darvon zu schreiben/ von dem Wege/ von Ländern/ und von Städten/ und von Meeren/ und Wüsten/ in dem glücklichen Arabia, biß ich nach Meeca und Guda bin gekommen/ nicht weit vom rothen Meer. Dorten lieget der Mahomed, der Jsmaeliten falscher Prophet. Von dannen bin ich in das Land Sikiwe Jlire, und in die Wüsten Chabor gezogen/ und daselbsten hab ich eine Gattung von Thieren gesehen/ die fünff Füsse und drey Augen haben/ und sechs Ellen hoch seynd; und seynd viel Juden in selbigem Lande. Es ist ein Land/ welches Bascha Maora heisset; und die Kinder Rechabs wohnen in dem glücklichen Arabien/ in allen Städten und Dörffern/ und das Jndianische Meer ist nicht weit von dannen/ und in dem Meer seynd grosse Berge ohne Zahl. Auff den Jnseln seynd die Städte mit Juden/ und haben dieselben viel Gewürtz/ und Silber/ und Gold in Menge. Jch bin nicht auff dem Meer gefahren/ sondern bin auff dem trockenen Lande durch Wildnisse in die Landschafft von Jndien gereiset/ biß an die Berge/ welche die Berge Chippafon heissen/ biß daß ich zu der heiligen Gemeinde zu Kibar gekommen bin:

und ihm vorgenommen über den Sambatjon zu reisen.

Wie er fort gereiset sey.

Was er vor wunderliche Thiere gesehē.

Wo die Kinder Rechabs wohnen.

Digitized by Google

und von dorten bin ich gezogen zu der Stadt Deburseban, bey dem Fluß Ganges, welcher der Fluß Gosan ist. Von dannen bin ich gezogen biß zu der Stadt der heiligen Gemeinde Gina, welche auch bey dem Fluß Gosan lieget. Es seynd lauter vornehme Städte (allda) von allerley Waaren und Gattungen von Speisen; und dorten fänget das Land von Calicut an/ und isset man allda kein Fleisch von lebendigen Thieren/ oder von Vögeln/ sondern allerley Obst/ und Käse/ und Milch/ und Butter/ und Gattungen von Erbsen/ wie auch Obst mit Zucker. Ihre Gebäude seynd auch nicht mit den Dächern gleich/ wie in Egypten: und gehen in lauter seidenen Kleidern: und glauben an den falschen Propheten Ali. Von dorten kommen die guten Perlen/ und Gewürtz: und über den Wüsten von Calicut ist der Fluß Sambátjon welcher das grosse Jndien unterscheidet; und darinnen seynd viel Länder von Juden/ und seynd Juden/ GOtt behüte sie/ wie der Sand am Meer; und sie seynd weit von einander abgeschieden/ nemlich/ was die Juden betrifft welche über Mecca und Guda seynd/ und diejenigen Juden/ die über den Wildnissen von Calicut, das ist über dem Sambátjon wohnen; sie seynd einen mächtigen Weg von einander: darzwischen wohnet ein starckes Volck von Jsmaeliten/ und führen sie mit einander Krieg. Gewißlich die Jnsuln mit Städten/ welche in dem Jndianischen Meer seynd/ haben keine Zahl: und ich bin nicht durch Calicut gezogen/ wegen der Gefahr auff dem Wege; sondern ich bin auff dem gedachten Meer gefahren/ welches näher ist; und die Schiffe seynd mit grosser Stärcke zusammen gemacht und mit keinem Eisen. Und wir seynd gefahren/ biß wir gekommen seynd in das Land der weissen Mohren/ die da Francke Mohren genennet werden/ biß zu der Stadt Sevilia, welche die Gräntz-Stadt der weissen Mohren ist/ von dannen nur zwey Tagereisen zum Sabbátjon seynd: und unter weges hab ich grosse Feuer/ und in etlichen Orten grossen Rauch in dem Meer gesehen; da haben sie mir gesagt/ es wäre Feuer der Höllen/ gleich wie in Jtalien/ allwo ein Gebirge das Sicilische Gebirge heisset: dorten gehet aus dem Gebirge hinter der Stadt ein grosses Feuer heraus/ sehr hoch; man siehet es auff funffzehen Meilen. Und vierzig Meilen darvon im Meer ist ein Wald mit Oelbeeren/ darzwischen ein grosser Rauch heraus gieng/ da sagten sie auch/ es wäre von der Höllen: und auff dem Meer fand man Stücke Schwefel. Ehe ich aber zu der Stadt kam/ hörte ich ein grosses Geräusch/ gleich als wann es donern wolte/ und näher darbey hörte ich es noch mehr/ da fragte ich/ was solches wäre: und man antwortete mir/ daß es das Geräusch vom Sambát-

jon

Im Lande Calicut wird kein Fleisch gessen.

Wo der Fluß Sambatjon sey.

Von der grossen Menge der Juden.

Von Sevilia seynd nur zwey Tagereisen zum Sambatjon.

Wie der Rabbi Gerson das Geräusch des Sambatjons gehöret.

jon wäre. Als wir nun in die Stadt gekommen waren/ hat man gesagt/ wie es wegen der Wächter/ welche auff der Seiten des Sambátjons seynd/ grosse Furcht wäre/ biß zu dem Sambátjon zu wandern. Diese Wächter gehörten dem König Preste Jan zu/ welcher ein Ismaelit ist/ (und von andern der Priester Johannes genennet wird.) Sie fürchten sich vor den Juden/ darum legten sie Wächter auff die Seite (des Sambátjons.) deswegen konten wir nicht fortkommen/ und legten dorten in der Stadt die Waaren ab/ und hielten uns drey Wochen allda auff. Unterdessen fragte ich alles aus/ und auch worzu die Wächter dieneten/ da doch kein Mensch über den Sambatjon herüber kommen kan: Da antworteten sie mir/ daß dieselbige eine gantze Woche rauhen/ und nicht bey einander seyn/ am Freytage aber/ zwo Stunden vor dem Sabbath/ fürchten sie sich/ da kommen sie zusammen/ und halten Wacht/ (und geben achtung/) ob das Volck der Juden nicht herüber kommet. Und wann sie (nemlich die Juden) kommen/ da schlagen sich die Wächter nicht mit denselben/ sondern thun es nur geschwind in allen Städten und Ländern kund/ alsdann fürchtet man sich sehr vor ihnen/ und schliesset alle Städte zu; am Sabbath aber hütet man auch nicht; sie wissen wol/ daß kein Jude herüber kommet. Als es nun nur noch zwo Stunden zu dem Sabbath waren/ hatte das Gerausch (des Sabbátjons) auffgehöret/ und sie antworteten mir/ eine gantze Woche werffe er Steine auff/ so hoch als ein Haus/ am Sabbath aber ruhe er. Sie hatten mir auch gesagt/ und gewiesen/ wie die Juden in die Stadt gekommen seyn/ und sie verstöret/ und alle ihre Schätze weggenommen/ auch einen Theil von den Mauren der Stadt/ und einen Theil der Häuser verheeret haben; sie hatten mir die Verstörungen gewiesen/ und die Leute der Stadt hatten die Mauren wieder geschwind gebauet/ und darvor grosse Schantzen auffgeworffen. Inzwischen fragte ich/ wie es weiter mit denselben Juden beschaffen wäre: und worinnen ihre Macht bestünde: und was sie vor ein Land hätten: und fragte alles aus; und sie sagten mir alles gründlich/ daß ich vor Freude weinen muste; aber ich durffte michs nicht mercken lassen. Warum: Sie waren in einer grossen Angst/ und fürchten sich sehr vor den Juden. Endlich fragte ich/ was das Eisen drüben gilt: So sagten sie mir/ daß man vor einen Centner Eisen einen Centner Goldes gebe: Warum: Sie haben Berge mit Gold/ mit lauterem gutem Gold; und sie haben keine Müntze/ sondern sie wiegen grosse und kleine Stücke Gold ab mit dem Gewicht. Als ich nun fragte/ was es vor ein Land wäre: da sagten sie mir/ es wäre ein weites grosses Land/ von aller-

Was er zu Gevilia gehöret/ als er allda angelanget.

Wie er alles ausgefraget habe.

Von den Wächtern am Sambatjon.

Das Geräusche des Sambatjons höret zwo Stunden vor dem Sabbath auff.

Was ein Centner Eisen über dem Sambatjon gelte.

Beschreibung des Landes über demselben.

Digitized by Google

allerley guten Speisen/ von Fleisch/ und von Fischen/ und von allerley Vögel in der Menge; und allerley schönen Kleidern/ wüllenen und seidenen/ von allerley schönen Farben/ von Silber und Gold/ und dieselbigen Juden kleiden sich nicht in schwartz: und wachse in demselbigen Lande Pfeffer/ und Jngwer/ und Zimmetrinde/ wie auch allerley Gewürtz. Sie sagten mir auch/ daß von dem Lande des Prefte Jan noch zwey Königreiche biß zu dem Fluß Sabbatjon seyn/ und daß man allda denjenigen richte/ der ein Vieh umbringet: der Fluß auch sey siebenzehen Meilen breit/ und werffe die gantze Woche Steine auff/ so hoch als ein Haus. Man höret auch selbigen Fluß rauschen zwey Tagereisen/ und am Freytage zwo Stunden vor der Nacht des Sabbaths ruhe er/ und truckene gantz und gar ein/ daß auch nicht einmahl ein klein Steinlein darinnen bleibet/ sondern nur ein schöner weisser Sand/ wie der Schnee: wann aber der Sabbath ein Ende habe/ hebe er wieder an wie zuvor: und dieses hab ich selbsten gehöret/ daß er nach dem Sabbath zu rauschen anhebe. Die Gojim oder Heyden auch/ welche nahe an dem Sambatjon wohnen/ trincken nichts darvon/ und geben dem Vieh auch nichts darvon zu trincken. Warum? Sie sagen der Fluß sey heilig/ er sey GOttes Gesandter/ und thue stets sein Gebot/ und ruhe am Sabbath/ darum darff kein Mensch darvon trincken. Wer aber grindig ist/ den heile das Wasser/ wann man sich darinnen badet. Welcher Rosenmahl hat/ und wäschet sich damit/ der werde geheilet: deswegen halten ihn die Völcker vor heilig. Jch fragte auch wegen der Juden/ da antworteten sie mir/ über dem Sambatjon seyn lauter Juden/ welche vier und zwantzig Könige über ihnen haben/ die alle Juden seynd/ und ein jeder König habe sein besonderes Land/ mit mächtigen Städten und Dörffern/ der oberste König aber/ welcher über ihnen ist/ sey ein gewaltiger grosser Held: und wann er ausreitet/ da reiten hundert und funffzig tausend Männer mit ihm/ die mit Harnischen und Pantzern wohl bewaffnet seyn/ und ein jeglicher habe einen Spieß in der Hand/ dessen Holtz roth gefärbet sey: und seyn die Männer auch gewaltige grosse starcke Leute/ und die Pferde seyn auch sehr starck/ sie beissen und schlagen von hinten und fornen/ wann einer nahe zu ihnen kommet/ und gebe man ihnen Schöpsenfleisch zu essen: man schneide es gar klein/ und koche es/ und gebe es ihnen zu essen/ und darnach gebe man ihnen Wein zu trincken/ hierauff werden sie alsobald starck/ und springen/ und schlagen/ und stürmen: welcher es siehet oder höret/ dem klingen die Ohren vor Furcht/ und darff keiner nicht zu ihnen kommen/ als der ihrer gewohnt ist. Da gehen dieselbige

Wie breit derselbe Fluß sey/ und wie es sonsten damit beschaffen.

Die Heyden trincken nicht von desselben Wasser.

Wie heilsam das Wasser sey.

Von den Königen über demselben.

Wie starck der oberste König ausreite.

Von den Pferden selbiges Landes/ und ihrer Speise und Tranck.

Digitized by Google

selbige Leute/ und setzen sich auff die Pferde/ sie binden ihnen aber die Füsse/ und die Augen zu/ ehe sie sich darauff setzen/ und binden das Maul zu mit eisernen Ketten an Säulen/ die tieff in der Erde stecken. Alsdann bringe man dem König sein Pferd/ und eine güldene Leiter mit sieben Staffeln/ da gehe der König von Jsrael hinauff/ und setze sich auff sein Pferd/ und derselbige König heisset Eliefer, welcher im Jahr 391. nach der kleinen Zahl/ (das ist/ im Jahr Christi 1631.) König gewesen. Es sey auch der Gebrauch/ wann er in den Krieg reitet/ da reiten mit ihm hundert und achzig tausend Mann/ die Fußgänger aber seyn nicht zu zehlen/ und begeben sich zwo Stunden vor dem Sabbath über den Sambatjon, und reiten gar geschwind/ darnach ruhen sie/ und halten den Sabbath. Auff der Seiten/ nahe bey ihrem Lande/ sey das Land des Preste Jan. Es seyn viel Landschafften und (Jüdische) Gemeinden in dem Lande/ und stosse es an das grosse Jndien: und über dem Sambatjon hüten die Juden am Sabbath/ daß die Feinde nicht hinüber kom̃en/ und lassen sie niemand hinüber/ als nur Jsmaelitische Kauffleute. Wann ein Cutheer (oder Christ) hinüber kommet/ so bringen sie ihn um. Die Pferde seyn auch so starck/ daß sie drey Tage mit den Männern/ und allem was auff ihnen ist/ stehen können/ und schade ihnen nichts/ und (die Juden) haben auff ihren Pferden Wattsäck mit Sangen mit Pfeffer gefüllet/ und mit andern Specereyen/ und dasselbige essen sie/ und bleiben immer auff ihren Pferden sitzen; die Füsse aber der Reuter seyn eingeschlossen mit einem Schloß am Pferde/ auff daß sie nicht herunter fallen/ wann sie starck rennen. Der König Eliefer sey auch ein starcker Held zu streiten/ und sey sechs Ellen lang/ eine jegliche Elle aber daselbsten sey sechs Spannen groß/ und jage er allein acht hundert Mann: und die Handhabe seines Schwerts sey zehen Daumen land/ die Breite aber des Schwerts sey von drey Daumen/ und die Dicke einen Finger dick/ und sey drey Ellen lang. Wann er auch sein Schwert aus seiner Scheide ziehet/ so stecket er es nicht wieder leer ein: er schlage alles was er antreffe/ und ein jeglicher unter dem Volck trage seinen Spieß in seiner Hand. Das Holtz darvon sey anderthalb Spannen dick/ und ein Theil zwo Spannen dick; da heben sie einen aus dem Sattel/ und werffen ihn hinter sich. Und wann die Juden herüber kommen/ so bringen sie tausend mahl tausend von den weissen Mohren/ wie auch vom Volck des Preste Jan um: es könne niemand vor ihnen bestehen/ und haben die Juden Pfeilbogen/ und seyn mächtig starck; sie seyn übergüldet/ und die Seite da man mit spannet/ sey eine Ader von

Wie der König auff sein Pferd steige.

Wie starck er in den Krieg ziehe.

Wann sie über den Sambatjon gehen.

Wer über denselben reisen darff.

Wie lange die Juden zu Pferde sitzen/ und wie sie sitzen.

Beschreibung des Königs Eliesers.

Wie viel Volcks von den Juden getödtet werde.

Von ihrem Gewehr.

Ochsen: die Pfeile aber seynd von einem geringen Holtz; und fornen an dem Holtz sey ein eiserner Pfeil mit drey Schneiden/ so vier Finger breit/ und mit tödtlichem Gifft geschmieret sey; welcher nur die Pfeile anrühret/ der müsse sterben. Wann auch einer von den Jünglingen (der Juden) einen starcken Mann von des Preste Jans Leuten heraus fordert/ daß er sich mit ihm schlage/ so giebt er (nemlich der Mann des Presta Jan) ihm so viel Gold als er wiegt/ daß er ihn mit frieden lasse. Wann die Juden auff dieser Seite seyn/ so plündern und rauben sie von ihren Feinden alles/ was sie erwischen/ und verstören Land und Leute/ so lange biß man ihnen Tribut giebt/ und führen mit ihren Feinden etliche Monate lang Krieg/ biß sie alles bezwungen haben/ und darnach ziehen sie wieder über den Sambátjon mit Frieden: auff dem Wege aber hüte der König Rabbi Elieser die andere drey und zwanzig Könige/ die auch mit ihnen starcken Krieg führen: und sey noch ein König unter ihm/ welcher der fromme Daniel genennet werde/ derselbige sey ein grosser Mann/ wie ein Riese/ und schlage tausend Mann weg/ und sey sehr sanfftmüthig/ und wohne in der Stadt Dam Efróach in Armonia. Ihre Gemächer seyn gebauet von lauter Edelgesteinen und Perlen/ und darff kein fremder Mensch in selbige Gemächer gehen. Es sey auch der Gebrauch/ wann selbiger König in die Schule gehet/ daß seine Königin mit ihm an seiner Seiten gehet. Der fromme König Daniel habe auch vier Söhne/ welche gewaltige starcke Jünglinge seyn/ und zwo Töchter/ die ihres gleichen nicht an Schönheit haben/ und seyn die Weiber sehr züchtig; sie sehen keinen fremden Mann an/ es könne auch keiner sie sehen/ dann sie haben Hauben von lauter Seiden auff/ welche sie über das Angesicht ziehen/ und unten an dem Halse zuknüpffen/ über dem Angesicht aber seyn sie durchsichtig/ daß sie durch dieselbe sehen können. Die Männer und Weiber können auch allerley Wercke machen/ daß sie sich ernehren können/ und haben allerley Perlen und Edelgesteine/ Gold und Silber/ so nicht zu schätzen ist. Es mangele ihnen nichts in ihrem Lande/ als nur Eisen zum streiten/ aber man bringe es aus der Türckey. Weiter haben sie mir gesagt/ wie der fromme König Daniel einen Edelgestein im Schlosse habe/ welcher Karfunckel heisset/ und leuchte im gantzen Hause/ als wie die Sonne: und wann der Sabbath angehet/ so thue man solchen Karfunckel heraus/ und lege ihn in das Schloß/ da leuchte er Tag und Nacht/ auff daß man den Spruch (Exodi 35. v. 3.) in acht nehme/ (welcher lautet:) Ihr sollet in allen euren Wohnungen kein Feuer anzünden; wie auch zur Ehre des Sabbaths. An der Wochē binde man den Stein in ein

Beschreibung des Königs Daniels.

Von einem Edelgestein in des Königs Daniels Schloß.

seide-

seidenes Tüchlein ein/ und verschliesse ihn biß an den Sabbath. Im Jahr 390. nach der kleinen Zahl (das ist/ im Jahr Christi 1630.) haben die Kinder mit dem Könige in den Krieg ziehen wollen: da sey der König darüber zornig gewesen/ dieweil sie noch klein waren; als sie aber gesehen hatten wie ihre Mittgesellen mit Harnischen und Pantzern bewaffnet waren/ so haben sie sich auch angethan/ daß der König nichts davon gewust hat/ und seynd gar geschwinde auff ihren Pferden über den Sambátjon geritten/ und tausend Mann von ihren Feinden gefunden/ und sie erschlagen/ und seynd glücklich wieder nach Hause gekommen/ da habe sich der König sehr erfreuet/ daß sie in der Jugend eine solche Stärcke haben. Sie haben mir auch gesagt/ daß in dem Land/ in welchem die Juden wohnen/ schöner/ grosser/ dicker Weitzen wachse/ und sey die Erde gantz schwartz/ wie eine Kohle/ und sehr fett. So hüten sie sich auch/ daß sie sich nicht verunreinigen; und wann sie sich ja verunreinigen/ und einer reich ist/ so wirfft er das Kleid weg; ist er aber arm/ so wäschet er es vielmahl. In diesem Jahr hat auch der König von Indien ein Geschenck dem König Rabbi Elieser geschickt/ und hat drey grosse Fürsten aus seinem Lande mit gesandt/ da seynd sie über den Sambatjon geritten/ und zu dem Könige gekommen/ und haben ihn mit guten Reden/ und mit Geschencken besänfftiget/ wie der Gebrauch ist/ und haben zwischen den Juden und dem Königreich Indien Frieden gemacht/ welche doch von einander zu unterscheiden seynd (dann die Juden heilig/ die Indianer aber unheilig seynd/ deswegen das Wort חנף lehâfdil hier gebrauchet wird/ wovon oben in dem 15. Capitel des ersten Theils/ Bericht ist erstattet worden) und ist die Gesandschafft glücklich heim gezogen/ und wieder zurück in die Stadt Sevilia gekommen/ die zwo Tagereisen vom Fluß Sambátjon lieget. Indem ich in selbiger Stadt gewesen bin/ ist eine Gesandschafft vom König Preste Jan gekommen/ welche hat wollen Friede machen/ und hat dieselbe ihm (dem König Elieser) ein grosses Geschencke gebracht/ und habe ich das Geschenck gesehen/ welches ein Mann ohne Kopff war/ sein Maul und seine Augen aber waren auff der Brust/ und er aß nichts anders als Fische/ seine Sprache aber war eine Gattung von Griechisch. Weiter bestand das Geschencke in vierzig gelöcherten/ grossen/ lauteren Perlen/ deren ein Theil kegelicht/ ein Theil lang/ und groß/ als ein Glied waren; und der Kasten/ in welchem die Perlen gelegen seynd/ war groß/ und hoch/ und breit als eine Spann/ von gutem Crystall. Darbey war ein kostbarer Edelgestein/ welcher Sapphir genennet wird/ und lag derselbe in einem Schächtelein/ das von Corallen ausgeschnit-

Von der Tapfferkeit dieselben Söhnen.

In selbigem Lande wächset Weitzen.

Von einer Indianischen Gesandschafft an den König Eliesen.

Von einer Gesandschafft vom Preste Jan, und den Geschencken die sie mitgebracht.

Digitized by Google

geſchnitten war: es war drey Finger breit/ und drey Finger hoch. Dorten hat man dem Geſandten geſagt/ daß er den Mann nicht über den Sambátjon bringen ſolte/ oder man würde ihn ambringen. Warum? Weil er der Griechen Sprache redet/ ſo müſſe er von abgöttiſchen Leuten her ſeyn! aber es iſt ein gantzes Land mit ſolchen Leuten bey dem groſſen Meer/ und ſeynd ſie dem König Preſte Jan unterthänig. Sie haben mir auch geſagt/ wie im Jahr 388. nach der kleinen Zahl/ (das iſt im Jahr Chriſti 1628.) acht Juden aus den Ländern heraus gekommen/ und über den Sambátjon gegangen ſeyn/ da habe der Juden König ſie gefraget/ wie ſie durch die Wildniſſen/ und durch die Völcker haben hinüber kommen können/ ſie müſſen den Sabbath entheiliget haben? Da haben ſie geantwortet/ es iſt nicht mit unſerem Willen geſchehen: wir ſeynd unter den Völckern gefangen geweſen/ da ſeynd wir zu euch gelauffen/ damit wir erlöſet werden ſollen/ dann wir haben gehöret/ daß ihr Juden ſeyd/ und werdet ihr die Worte (Deuter. 23. v. 15.) an uns erfüllen/ (welche lauten:) **Du ſolt den Knecht ſeinem Herrn nicht überantworten.** Da fragte der König ſie/ ob ſie was lernen könten (und ob ſie ſtudiret hätten?) und ſie ſagten ja. Da brachte man ihnen ein Buch/ und ſie lerneten (oder laſen) vor dem Könige/ da glaubte der König/ daß ſie Juden waren/ und gab ihnen groſſe Geſchenck/ und ſie nahmen dorten Weiber. Sie haben mir auch geſagt/ wie in der Stadt Dam Efróach in Armonia eine Schule mit Edelgeſteinen und Perlen gebauet ſey/ welche das gantze Reich der Chriſtenheit und der Türcken nicht bezahlen könne. Dieſes ſeynd die Worte des Rabbi Gerſons, in ſeinem Büchlein Gelilóth érez Jiſrael.

Von acht Juden/ die ſich über den Sambatjon begeben haben.

Von einer mit Edelgeſteinen und Perlen gebaueten Schule.

Daß aber dieſelbe in groben handgreiflichen Unwahrheiten/ und unverſchämten Lügen beſtehen/ ſolches iſt aus nachfolgendem ſonnenklar zu ſehen/ dann

Beweiß/ daß des Rabbi Gerſons Bericht in groben Unwahrheiten beſtehe.

Erſtlich ſchreibet er/ daß vor einen Centner Eiſen über den Sambátjon ein Centner Gold gegeben werde; das müſte ja theuer Eiſen ſeyn. Wañ ſolches wahr wär/ ſo würden die Holländer/ und andere in Oſt-Indien fahrende nationen/ ſolches ſchon längſtens erfahren/ und Eiſen genung dahin gebracht/ und einen ſo groſſen profit an ſich zu ziehen getrachtet/ und nicht den Türcken denſelben allein gelaſſen haben: und wañ ſie/ als Chriſten/ über den Sambátjon nicht hätten gehen dürffen/ ſo würden ſie andere Leute darzu beſtellet haben/ die es in ihrem Nahmen gethan hätten. So iſt auch noch niemahlen etwas in den Hiſtorien oder Zeitungen vorgekommen/ daß die Türcken mit den Einwohnern des gedachten Fluſſes einen ſo ſehr einträglichen Handel treiben/ da es doch/ wann es wahr wäre/ ſo lange nicht wäre verſchwiegen geblieben/ indem jederzeit viel

Chriſten

Digitized by Google

Christen in die Türckey reisen/ und solches wohl erfahren hätten/ und bekannt gemacht haben würden.

Zweytens meldet er/wann der König Elieser ausreitet/ daß er alsdann hundert und funffzig tausend bewaffnete Reiter bey ihm habe/ die ihn begleiten. Worzu solte aber eine solche überaus grosse Menge Volcks dienen? Es ist ja oben pagina 541. in diesem Capitel/aus dem Büchlein des Daniten Eldads gemeldet worden/ daß kein böser Mensch/ noch irgend einige Gefahr in selbigem Lande sey/ derhalben hat ein König nichts darinnen zu fürchten/und brauchet eine solche Menge Volcks nicht bey sich. Solte er aber selbiges/um seinen grossen Staat und Pracht sehen zu lassen/bey sich haben/so wäre es gar zu viel/dann so lang die Welt stehet/kein König solches gethan hat/und muß also solches auch eine grobe Erdichtung seyn.

Drittens berichtet er/ wann der gedachte König Elieser in den Krieg ziehe/ daß er alsdann hundert und achtzig tausend Mann zu Pferde/ und eine unzehlbare Menge Fußvolck mit ihm nehme: und weil der Fluß Sambátjon 2. Stunde vor dem Sabbath ruhig/und gantz still sey/ daß man darüber gehen kan/ so ziehe er in solchen 2. Stunden geschwind hinüber/damit er vor dem Sabbath drüben sey/und selbigen nicht entheilige; und wann er über demselben ist/so halte er still/ und feyere den Sabbath/nach selbigem aber greiffe er erst seine Feinde an. Dieweil aber der Fluß/seiner Aussage nach/17. parsáoth oder Meilen breit ist/ deren jede/wie schon oben ist gemeldet worden/4000. grosse Schritte in sich enthält/ so ist es ja unmöglich/ daß man in so kurtzer Zeit/ zu Pferde/ vielweniger zu Fuß/ darüber kommen könne; und ist also dieses auch eine fette Lügen.

Viertens gibt er vor/daß man die Pferde allda mit klein gehacktem und gekochtem Schöpsenfleisch speise/ und mit Wein träncke/ worauff sie so muthig werden/daß sie schlagen und beissen/und wann die Leute darauff sitzen wollen/ so binden sie ihnen die Füße zusammen/und die Augen zu/das Maul aber mit eisernen Ketten: wie auch/ daß die Füße der Reiter mit einem Schloß am Pferde eingeschlossen seyn/auff daß sie nicht herunter fallen/wann sie starck rennen. Wo ist aber jemahls in der gantzen Welt gehöret worden/ daß man Pferde solcher gestalt futtere/und daß sie Fleisch fressen sollen? Wo würden auch die Hämmel alle in selbigem Lande herkommen/ um die Pferde nur darmit zu speisen? Wer hat auch jemahls vernommen/ daß man so viel Wesens mit den Pferden haben müsse/ wann man darauff sitzen will/ und ihnen die Füsse zusammen/ und das Maul mit eisernen fest angemachten Ketten zubinden müsse? oder daß Leute zu Pferde ihre Füsse einschliessen/damit sie im Lauff nicht herab fallen? Dieses seyn ja lauter närrische Phantaseyen. Es gibt in unsern Ländern auch muthige Pferde/man hat aber solcher seltzamen Gebräuche bey denselben nicht vonnöthen. So ist es auch eine abgeschmackte Sache/daß der König auff einer güldenen Leiter/

von sieben Sprossen zu Pferde steige / als wann man ohne Leiter nicht auff ein Pferd kommen könte. Weiter ist es ein närrisches Vorgeben / daß die Pferde 3. Tage mit den Männern / und allem / was auff ihnen ist / stehen können / und daß die Reiter / welche ihr proviant bey ihnen haben / in solcher Zeit immer sitzen bleiben / und nicht absteigen. Wie kan es aber möglich seyn / daß ein Mensch so lang sitzen bleiben könne? Wann er nicht vom sitzen müde würde / welches doch nicht seyn kan / so müßte er ja doch / um / mit Ehren zu melden / den Leib zu erleichtern / nothwendig absteigen.

Fünfftens schreibet er / daß der König Elieser ein solcher Held sey / daß er allein 800. Mann jage / und daß der König Daniel tausend schlage / und niemand vor selbigen Juden bestehen könne. Wann aber solches wahr wäre / warum kommen sie nicht heraus / und jagen die Türcken aus dem gelobten Lande / und setzen sich wieder darein? Es hätten ja die Stämme / welche / wie oben gemeldet / den Rubeniten Rabbi David, zum Pabst Clemens dem siebenden / und dem König in Portugall geschicket / daß er bey denselben um Hülffe gegen ihre Feinde / zu wieder Eroberung des Landes Canaan / ansuchen solte / solcher Gesandschafft nicht vonnöthen gehabt / sondern bey den Juden / die über dem Sambátjon wohnen / um Hülffe ansuchen können / weil selbige solche starcke Helden seynd / daß niemand gegen sie bestehen kan / wie solches auch schon oben / bey der in dem Buch des Eldads befindlichen Beschreibung der Jüdischen Helden / ist gemeldet worden. Dieweil aber solches nicht geschehen ist / so ist es gantz gewiß / daß alles / was der Rabbi Gerson hier vorbringet / eine lautere Erdichtung sey.

Sechstens schreibet er / daß / wann die Juden über den Sabbátjon herüber kommen / sie tausend mahl tausend von den weissen Mohren tödten. Wann sie aber alle mahl so viel um das Leben brächten / wann sie herüber kommen / wo würden so viel weisse Mohren herkommen? Sie wachsen ja nicht auff / wie die Rüben / oder Kraut-Häupter auff dem Felde. Derhalben ist auch dieses ein falsches Vorgeben.

Siebendens meldet er / wann ein Jüngling unter den Juden / einen starcken Mann von des Königs Preste Jans Leuten zum Streit heraus fordere / so gebe des Preste Jans Unterthan dem Jüdischen Jüngling so viel Gold / als er schwer ist / daß er ihn nur mit Frieden lasse / und er sein Leben erhalte. Wann solches wahr wäre / so würden die Jüdischen Jünglinge / um so viel Gold zu bekommen / immerdar Leute heraus fordern. Wo wolten aber die heraus geforderte so viel Gold bekommen / daß sie es denjenigen geben könten / welche sie heraus fordern? Es ist ja das Gold nirgends bey den Unterthanen so gemein / daß sie es in solcher Menge weg geben können / deswegen ist solches auch eine unverschamte Unwahrheit.

Achtens berichtet er / daß der König Daniel in seinem Schloß einen Kar-

fun-

Digitized by Google

Funckelstein habe/welcher am Sabbath/als wie die Sonne im gantzen Hause/ Tag und Nacht leuchte/ und an statt des Lichtes diene/ weil am Sabbath Feuer anzuzünden verboten ist. Wann es nun schon wahr wäre/ daß er einen solchen hellen Glantz von sich gibt/ welches doch kein Stein thun kan/ so könte er doch nur in demjenigen Gemach leuchten/ in welches er geleget wird: gleichwie in dem 163. Cap. des Maase-Buchs/ fol. 55. col. 1. von einem Karfunckel gelesen wird/daß er in einem Gemach/in welchem der Rabbi Channina geschlaffen/ geleuchtet habe. Wie solte er aber auch in den andern Gemächern leuchten können? Es ist also auch dieses ein nicht geringer Auffschnitt. Endlich

Neuntens gibt er vor/ er sey biß nach Sevilia gekommen/ so eine Grentz-Stadt der weissen Mohren ist/ und nur zwo Tagreisen vom Fluß Sabbátjon lieget/und habe er wegen der Gefahr vor des Königs Preste Jans Wächter/welche auff die Juden Achtung geben/ nicht dahin kommen können. Nachdem er aber eine so weite beschwerliche Reise/seinem Vorgeben nach/gethan hat/und er meldet/ daß der König Preste Jan eine Gesandschafft/ mit sehr kostbaren Geschencken/ die er selbsten gesehen/ an den Judischen König Elieser habe dazumahlen abgehen lassen/ so hätte er ja die Verrichtung solcher Gesandschafft erwarten/ und darnach/ da es wieder sicher war/ über den Sambatjon sich begeben/ und selbigen gantzen Landes Augenschein einnehmen/und dessen wahren Zustandes sich recht erkundigen können/ um denen in andern Orten zerstreueten Juden einen genauen Bericht darvon erstatten zu können. Dieweil er aber solches nicht gethan hat/ so ist es auch nicht wahr/ daß er so weit gekommen sey. Andere Unwahrheiten mehr zu geschweigen.

Aus diesem allem ist vernünfftiglich zu urtheilen/ daß der Rabbi Gerson ein leichtfertiger und gottloser Bößwicht gewesen sey/ indem er mit einem theuren Eyd zu Gott sich verbunden hat/ daß er im geringsten die Unwahrheit nicht schreiben wolle/ da er doch solche handgreiffliche grobe Lügen gemeldet hat. Es ist demselben ohne Zweiffel nur darum zu thun gewesen/ daß er die Juden dardurch in ihrem Aberglauben stärcken und erhalten möge/ wann sie hören/ daß sie noch so gewaltige Königreiche in der Welt haben/ und daß sie daraus abnehmen sollen/ daß Gott sich ihrer noch in Gnaden annehme/ und sie nicht gar verstossen habe/ wie ihnen von den Christen vorgeworffen wird. Dieses ist auch ohne Zweiffel die Ursache gewesen/ daß solches Büchlein vor diesem in Polen verbrannt ist worden/ damit die Juden durch Lesung desselben nicht verhalstarriget würden. Daß es aber verbrannt worden sey/solches finde ich in dem Büchlein Mikvéh Jisrael, fol. 40. col. 1. im 10. Capitel/ numero 41. allwo der Rabbi Menasse also schreibet: והדומיא הזה איכה נחשת לי רק פחות ט"ו שנים באו שני יהודים כשגשני פולין אחד נפטר בעולם זמן רב אל עיר לובלין ויתנו להדפיס ספר קטן בלשון אשכנז יהודית וכתובו היו משפטים ענין ועסק חנדיעה הגנבות ושוקף וספר הקטן הנזכר בעצה הכוהנים

Der Rabbi Gerson ist ein nichtswehrter gottloser Bößwicht gewesen.

Sein Büchlein ist in Polen verbrannt worden.

Digitized by Google

בעיר ואתרא דיא נקרא גלילות ארץ ישראל das iſt/ Daſſelbige Land/ (das über dem Sabbátjon lieget/) iſt mir unbewußt/ es ſeynd aber vor fünffzehen Jahren zween Polniſche Juden/ nachdem ſie eine lange Zeit in der Welt herum gereiſet/ in die Stadt Lublin gekommen/ und haben ein kleines Büchlein in Teutſcher Sprach auff Judiſche weiſe zu drucken gegeben/ in welchem ſie die Beſchaffenheit und den Zuſtand des gedachten Landes berichtet haben: es iſt aber das gemeldete kleine Büchlein/ welches Gelilóth érez Jiſrael genennet wird/ auff einrathen der Geiſtlichen in der Stadt Warſchau verbrannt worden. Was die falſche Erdichtungen dieſes Büchleins betrifft/ ſo ſeynd dieſelbige auch in dem obengedachten Büchlein/ welches Maaſióth veſippúrim min Máke Jiſráel heiſſet/ zu finden/ und iſt dieſes ohne Zweiffel aus jenem genommen/ wie klärlich geſehen werden kan/ wann man ſie gegen einander hält/ dann viel Dinge von Wort zu Wort gleichlautend ſeynd.

Uber dieſes ſo ſtimmet der Rabbi Gerſon mit andern Rabbinen/ die oben angezogen ſeynd worden/ in verſchiedenen Dingen/ gantz nicht überein/ Dann

Derſelbe ſtimmet auch mit andern obangezogenen Rabbinen nicht überein.

Erſtlich meldet er/ daß nicht allein die Juden/ welche über dem Sabbátjon wohnen/ offt vor dem Sabbath/ wann er ruhet/ herüber kommen/ wann ſie ihre Feinde bekriegen wollen/ und nach geendigtem Krieg wieder hinüber ziehen/ ſondern auch andere Leute hinüber und wieder herüber gehen. Hergegen wird/ wie oben pagina 536. iſt angezeiget worden/ in dem Buch Schalſchéleth hakkabbála fol. 80. col. 2. geleſen/ daß der König Preſte Jan, an einen Pabſt nach Rom geſchrieben/ daß der Fluß Euphrátes die Juden eingeſchloſſen halte/ daß ſie nicht wider ihn kommen können/ durch welchen Euphratem der Rabbi Gedálja den Sabbátjon verſtehet. Und pagina 537. iſt aus dem Büchlein des Daniten Eldads berichtet worden/ daß ſo bald der Sabbath herbey kommet/ ein Feuer rings um den Fluß herum entſtehe/ welches biß zum Ende des Sabbaths währe/ und brenne daſſelbige auff beyden Seiten des Fluſſes ohngefehr einer halben Meilen breit/ daß kein Menſch zu dem Fluß kommen kan. Wie ſolten dann die Leute hinüber oder herüber reiſen können? Und pagina 541. iſt weiter aus gedachtem Eldad angezeiget worden/ daß die Leute über dem Fluß keinen Menſchen ſehen/ und auch von niemand geſehen werden/ ausgenommen die vier Stämme/ welche auff dieſer Seite des Fluſſes wohnen/ denen ſie bißweilen über den Fluß zuruffen ſollen: ſo müſſen ſie ja nicht herüber/ und auch niemand zu ihnen hinüber kommen können. So iſt auch oben pagina 542. aus dem Buch Schalſchéleth hakkabbála fol. 28. col. 2. gedacht worden/ daß wegen der Breite des Fluſſes niemand zu den Leuten über denſelben komme/ und ſie auch zu niemand kommen können. Über das iſt

auch

Digitized by Google

auch pag. 544. aus des Eliæ Tischbi beygebracht worden/ daß die zehen Stämme vom Sabbátjon eingeschlossen seyn/ von dannen sie nicht heraus gehen/ damit sie den Sabbath nicht entheiligen. Und in des Rabbi Menasse ben Jsrael Büchlein Mikvéh Jisráel wird fol. 37. col. 2. in dem 10. Capitel / numero 35. gelesen: זעל שהנהר סמבטיון הולך ושוער כל ששת ימי החול כי אם בשבת הוא נח מזעפו על כן הם סגורים וכלואים שם כי לחלל את השבת אי אפשר ולכך אין אנו שומעין מהם דבר: das ist / **Dieweil der Fluß Sambátjon in allen sechs Werckragen sich ungestümig beweget; am Sabbath aber von seinem Wüten ruhet / deswegen seynd sie (nemlich die zehen Stämme / deren vorher gedacht wird /) allda eingeschlossen und eingesperret / dann sie dürffen den Sabbath nicht entheiligen: deswegen hören wir nichts von ihnen.** Wann nun die Juden nach des Rabbi Gersons Aussage / über den Sambátjon kommen können / und auch offt kommen / warum seynd so viel / die ihm darinnen widersprechen / und das Widerspiel lehren?

Zweytens schreibet der Rabbi Gerson, man höre den Fluß zwo Tag-Reisen weit rauschen; der Rabbi Eldad aber lehret / daß man denselben bey der Nacht nur eine halbe Tag-Reise weit höre/ welches ein gar grosser Unterscheid ist. Endlich

Drittens berichtet der Rabbi Gerson, daß die Juden über dem Fluß sehr viel Pferde halten; der Rabbi Eldad aber lehret/ daß kein unreines Thier bey denselben zu finden sey / deswegen ruffen sie bißweilen den vier Stämmen / welche auff dieser Seite des Flusses sich auffhalten/zu/ und bitten sie/ daß sie ihnen ihre Kamele/ Hunde/ und Esel weisen mögen.

Was die Juden vom Sambátjon schreiben/ ist eine lautere Fabel.

Dieses ist dasjenige/so ich in der Juden Büchern/von dem Fluß Sabbátjon, und dem Lande/und den Leuten über demselben gefunden habe; es ist aber solches alles eine Judische närrische Einbildung/ dann in der gantzen Welt kein solcher Fluß zu finden ist/sonsten würde er durch die Holländer/Engelländer/Frantzosen/ Spanier und Portugiesen/ welche/ wegen der Handlung/ in der gantzen Welt herum reisen / schon längstens erkundiget / und beschrieben seyn worden. Der Danit Eldad schreibet in seinem Büchlein / wie oben pagina 540. gemeldet worden / daß das Land / welches derselbe umringet / so lang und breit sey / als man in dreyen Monaten reisen kan / so muß es also zum wenigsten / sechs Meilen vor einen Tag gerechnet / fünff hundert und vierzig Meilen lang / und eben so breit seyn. Wie solte dann ein solcher Fluß mit dem darinnen begriffenen grossen Land / so im obern Ost-Jndien / oder nach andern / am Caspischen Meer liegen soll / so unbekannt seyn / daß niemand / als nur die Juden / etwas darvon wissen soll? Jn den Land-Karten ist in denjenigen Ländern / darinnen der Fluß mit seinem Lande seyn soll / kein einiger Platz / welcher nur 40. Meilen groß wäre/darinnen nicht bekannte Städte und Oerter zu finden seynd; wo

Digitized by Google

solte dann in denselben ein unbekanntes Land / welches 540. Meilen lang und breit sey / gefunden werden?

Der Rabbi Menasse hat sich sehr bemühet / zu beweisen / daß ein solcher Fluß sey.

Es hat zwar der Rabbi Menasse ben Israel sich sehr bemühet / in seinem Büchlein Mikveh Jisrael zu beweisen / daß ein solcher Fluß sey / dann er im zehenden Capitel / fol. 36. und 37. von num 32. biß 36. aus den Jüdischen Büchern / solches behaupten will / in welchen deſſelben gedacht wird. Und fol. 38. col. 1. numero 36. beruffet er sich auff des Josephi und Plinii Zeugniß / mit diesen Worten: וזה מאד היא העדות יוסף בן גוריון הכהן בספרו הנ' של מלחמות ישראל אשר חבר לרומיים שכתב פרק כ"ד שכאשר נסע טי"טוס בין מדינת ארק"אש וגדרית רופא"נא מקומות המלך אגר"יפא ראה נהר נפלא שאף שמימיו רבים ושופע בתוכו הוא נח מעצמו אחר כל ששת ימים עד שבעים השביעי ראין בו תהום יבש בלי מים כלל. ואחר יום השביעי הולך ומערה בלי שיעור כלל. ועל כן קרא הנהר ההוא בשם שאבא"תיקא על שם ששובת ביום השבת קדש: וגם פלינ"יוס הסופר כתב בדברי הימים שלו בספר ל"א ממעשים הטבעיים פרק ב' שהנהר ההוא בארץ יהודה אבל לא דק בלשונו שדעתו בודאי שאצל הנהר ההוא יושבים יהודה או ישראל: das ist / Wie mächtig ist auch das Zeugniß des Priesters Josephi / des Gorjons Sohn / in seinem siebenden Buch der Jsraelitischen Kriegen / das er den Römern gemacht hat / in welchen er im 24. Capitel schreibet / daß / als der Titus zwischen den Städten Arce und Raphanæa reisete / welche Oerter dem König Agrippæ zugehöreten / derselbe einen wunderbaren Fluß gesehen habe / welcher / wiewol er viel Wasser hat / und starck flieſſet / doch nach allen sechs Tagen / von seiner Ungestümigkeit ruhe / so daß man in demselben den Grund gantz ohne Wasser sehe. Nach dem siebenden Tage aber lauffe er wieder mit Ungestümigkeit ohne einige Verändерung: deswegen hat man denselben den Sabbathischen Fluß genennet / dieweil er an dem heiligen Sabbath ruhet. Der Plinius hat auch in seinen Historien-Büchern / im 31. Buch der natürlichen Geschichten / im 2. Capitel geschrieben / daß selbiger Fluß in dem Jüdischen Lande sey: er hat aber die Sache nicht deutlich gemeldet / dann seine Meynung war gewißlich / daß die Juden und Jsraeliten an demselbigen Fluß wohnen. Dieſes seynd die Worte des Rabbi Menasse ben Jsrael.

Es seynd aber seine Beweiße gantz unkräfftig.

Solches alles aber dienet ihm zu keinem gründlichem Beweiß / dann was dasjenige anbelanget / das die Rabbinen davon schreiben / so bestehet daſſelbige in einer irrigen und falschen Meynung / die doch nimmer von ihnen hat erwiesen werden können. Was das vermeynte Zeugniß aus dem Flavio Josepho aus dem 24. Capitel des 7. Buchs von den Jüdischen Kriegen betrifft / worauff sich auch der Rabbi Abraham Perizol in seinem Buch Jggéreth orchóth ólam, im 24. Cap. fol. 28. col. 1. beruffet / so ist daſſelbige gantz unrecht angezogen / dann des Josephi Aussage der Juden Meynung schnurstracks zu wider ist / in dem

dero

derselbe meldet/daß der Fluß in den sechs Wercktagen gantz ausgetrocknet sey/ am siebenden Tage aber sey das Wasser wieder da/und lauffe starck. Die Juden aber hergegen geben vor/er flieſſe in den sechs Wercktagen mit grosser Gewalt/ am siebenden Tage aber sey er gantz ausgetrocknet. Solches aber zubeweisen/ will ich des Josephi Worte anziehen/ welche also lauten: Als aber Käyser Titus eine Zeitlang/ wie gemeldet/ zu Berytho verharret/ und darnach von dannen gezogen/ richtete er in allen Städten des Syrier-Landes/ darein er kam/herrliche Schauspiele an/in welchen er die gefangene Juden/ zum Zeugniß ihres Unfalls/ erwürgen ließ. Unter Weges aber sahe er einen Fluß/ dessen Natur wol zu wissen ist: derselbige lauffet mitten durch beyde Städte des Königreichs Agrippæ, nemlich Arce und Raphanæa, und hat eine wunderbare Eigenschafft/ dann ungeachts/daß gemeldtes Wasser groß/ und eines ziemlichen schnellen Lauffs ist/ so verlauffet und vertrucknet er doch in sechs Tagen gantz und gar/ und fänget an dem siebenden Tage wieder an zu flieſſen/ als ob nie keine Aenderung mit ihm geschehen wäre. Er pfleget auch diese Ordnung (wie man dann solches durch gewisse Erfahrung erkundiget hat/) immer zu behalten/ und wird derhalben von dem heiligen siebenden Tag der Juden der Sabbath-Fluß genennet. Dieses stehet im Josepho, woraus klar zu sehen ist: daß desselben Aussage den Juden gantz zuwider sey/ derhalben der Rabbi Menasse mit dem Rabbi Abraham Perizol sich gar übel auff dessen Zeugniß beruffen habe.

Was das Zeugniß aus dem Plinio angehet/ so ist dasselbige auch nicht erheblich. Derselbige schreibet zwar im angezogenen Orte: In Judæa rivus Sabbatheis omnibus siccatur, das ist/ Im Jüdischen Lande trocknet ein Fluß alle Sabbath aus/ solches aber hilfft die Juden nichts/ dann sie geben vor/ der Fluß Sabbatjon sey an dem Caspischen Meer/ oder in dem oberen Indien/ der Plinius aber meldet/ er sey in Judæa, welche Länder gar weit von einander entfernet seynd. Es will zwar der Rabbi Menasse vorwenden/ der Plinius habe die Sache nicht klärlich gemeldet/ und sey seine Meynung gewesen/ daß die Juden an demselben Fluß/ nicht aber in Judæa wohnen: aber dieses ist gar ungereimt/ dann derselbe zu deutlich schreibet/ daß der Fluß in Judæa sey: durch Judæam aber kan kein anderes Land verstanden werden/ als das Land/ welches die Juden vorzeiten bewohnet haben: und hat er ohne Zweiffel eben denjenigen Fluß gemeynt/dessen der Josephus meldung thut/ wiewol sie in dessen Beschreibung nicht mit einander übereinkommen. Es mag auch wol seyn/ daß vor alters ein solcher Fluß im Jüdischen Lande gewesen sey/ man weiß aber jetziger Zeit nichts mehr darvon.

Was

Der Rabbi David Gans verwirfft des Rabbi Abraham Perizols Aussage.

Was der Rabbi Abraham Perizol in seinem Buch Iggéreth orchóth ólam, von solchem Fluß/ und den Juden/ sammt ihrem Regiment allda/ vorgibt/ solches alles wird von dem Rabbi David Gans, in seinem Buch Zémach David, in dem ersten Theil/ fol. 14. col. 2. und fol. 15. col. 1. vor unkräfftig gehalten/ in dem er also schreibet: גלות עשרת השבטים היה בשנת שש ליחזקיה היא שנת תשע להושע בן אלה מלך ישראל למדי היא שנת ר"ה ונלכדה שומרון ויגל שלמנאסר מלך אשור את ישראל אשורה ויתם בחלח והבור נהר גוזן וערי מדי מלכים ב' פימן "ת והנה למרחק הדרך לא נודע לנו הווירת עשרת השבטים ומה להם והעדה קטנה תמצא בספר אורחות עולם ומביאו בספר יוחסין דף קכ"ה. גם בעל מאור עינים כתב מזה מעט מזער בספרו בפרק י"ג אך כל זה איננו שוה לי לחוות אדת נפשנו הצמאה. גם יש גמגום בספר אורחות עולם וביוחסין בזה שיחסר מקום גלות עשרת השבטים למדינת פרי"טי יו"ן אשר הם כרחוק מזרח ממערב; das ist/ Die zehen Stämme seynd im sechsten Jahr des Hiskiæ in das exilium oder Elend geführet worden/ welches das neunte Jahr des Hoseæ, des Sohns Ela, des Königs Israels/ und dessen Abfalls/ und das 205. Jahr (der vierten tausenden Jahr-Zahl nach Erschaffung der Welt) war/ da Samaria eingenommen war: und Salmanasser, der König von Assyrien/ führete Israel in Assyrien hinweg/ und setzte sie gen Chalach und Chabor, am Fluß Gosan, und in die Städte der Meder/ wie 2. Reg. 18. v. 11. zu lesen ist/ und siehe/ wegen der Weite des Wegs/ ist uns die Beschaffenheit dieser zehen Stämme/ und wie es mit ihnen ergangen sey/ nicht bekannt worden. Du kanst aber eine kleine Nachricht in dem Buch Orchóth ólam (des Rabbi Abraham Perizols) finden/ welche in dem Buch Juchasin fol. 153. angezogen wird. So hat auch derjenige/ der das Buch/ Meór enáim, gemacht/ etwas weniges in seinem Buch/ im 13. Capitel/ darvon geschrieben: aber dieses alles nutzet nichts/ unsere dürstige Seele zu tränken. So ist auch ein Anstoß (und Zweiffel) in dem Buch Orchóth ólam, und im Buch Juchasin, indem sie den Ort des exilii oder Elends der zehen Stämme dem Lande des Preste Jan zuschreiben/ so daß sie so weit seyn sollen/ als der Auffgang vom Niedergang ist. Hieraus siehet man klärlich/ daß der Rabbi David Gans dem Rabbi Abraham Perizol nicht geglaubet habe. In demjenigen auch/ daß er schreibet/ es sey nicht bekannt/ wo die zehen Stämme hingekommen/ und wie es mit ihnen beschaffen sey/ stimmet der Rabbi David Kimchi mit ihm überein/ wann er in seiner Auslegung über die Worte Jer. 31. v. 15. Rachel beweinete ihre Kinder/ dieweil sie nicht mehr da waren/ schreibet: השבטים לא שבו עוד ולא נודע מקומם אים das ist/ Die Stämme seynd nicht mehr wieder gekommen/ und weiß man ihren Ort nicht/ wo sie seyn. Wann nun nicht bewußt ist/ wo dieselbige hin gekommen seyn/ wie will man dann mit Grund der Wahrheit sagen können/ daß sie da und dorten wohnen/ und ihre eigene Könige und Regenten haben?

Digitized by Google

ben? Dieses aber sey hiermit genung von der Juden vermeinten Königreichen und Herrschafften in Asia.

Von der Juden eingebildetem Königreich in Abyssinien.

Was der Juden eingebildetes Königreich in Africa betrifft/ so soll dasselbige in Æthiohien oder Abyssinien seyn/ worvon der Rabbi Menasse ben Israel in seinem offtgedachten Büchlein Mikvèh Jisraél, fol. 34. col. 1. 2. im 8. Capitel/ numero 29. sich also vernehmen lässt: גם ישבין קצת מעשרת השבטים במדינת עטיא"פיא ומדינת אבא"סיא והיא מלכות פאפ"יאן ועוד היום ישבין ברומא אומה אחת נקראים אביס"יניא על שם אותה המדינה אבא"סיא והם מעידים על דבר זה. ואחד מהם היה נקרא שמו בוט"רו וכתב שעל שפת נהר גילום ישבים ב' אומות גדולות ואחת מהם אומה ישראלית ויש להם מלך אריך. וגם רבי אברהם פריצול כתב זאת בספרו הגזכר ששמע זאת משני רבנים שהיו שם. וגם העידו הרבנים דבר הזה על אמתתם לפני הער"קולים דוכס פיד"ארא. וגם הוא בלי ספק שמהם קבלו האבי"סיניא מצות מילה ושבת ושאר הנהגות ישראל שנוהגין עוד היום. וגם הסופר נאכן פטולו"מיום בספרו צורת העולם כתב שבאפ"ריקא חדשה והוא חלק אחד מחלקי אפר"יקא שלא היה נודע לסופרים הקדמונים באשר שלא היו יודעים מקור נהר הגילו"ם. ומקור השחלת נהר הגילום הוא מן ההרים הגדולים הנקראים בפי הקדמונים מו"נטס ד"ע לי"נא. ששם ישבים יהודים לאין מספר ונבנעים למלך פא"פיאן ומעלין לו מס: Das ist/ Es wohnen auch einige von den zehen Stämmen in der Landschafft Æthiopien und Abyssinien, welche des Pap Jans (der sonsten auch Priester Johannes/ von den Holländern aber Paep Jan genennet wird) Königreich ist/ und wohnet noch heutiges Tages ein Volck zu Rom/ welches von dem Nahmen der Landschafft Abyssinien/ Abyssiner genennet wird/ und dieselbigen bezeugen solche Sache. Es hat auch einer derselben/ Nahmens Botrus geschrieben/ daß an dem Ufer des Flusses Nili zwey grosse Völcker wohnen/ deren eines ein Israelitisches Volck ist/ welches einen mächtigen König hat. Der Rabbi Abraham Perizol hat solches auch in seinem gedachten Buch geschrieben/ daß er es von zween Rabbinen gehöret habe/ welche dorten gewesen seynd. So haben auch selbige Rabbinen die Wahrheit vor dem Herzog von Ferrara Hercules bezeuget. Es haben auch die Abyssiner ohne Zweiffel das Gebot der Beschneidung/ und des Sabbaths/ und der übrigen Israelitischen Gebräuchen (von den Juden) gelernet/ welche sie noch heutiges Tages im Gebrauch haben. So hat auch der treue Schreiber Ptolomæus in seinem Buch/ welches die Gestalt der Welt genennet wird/ geschrieben/ daß das neue Africa, welches ein Theil von Africa ist/ den alten Schreibern nicht bekannt gewesen sey/ dieweil sie den Ursprung des Flusses Nili nicht gewust haben. Es hat aber der Fluß Nilus seinen Ursprung und Anfang von den grossen Bergen/ welche von den alten Montes Lunæ, das ist/ die Berge des Monds genennet werden/ und wohnen daselbsten Juden/ die nicht zu zehlen seynd/ welche dem Pap

Jan unterworffen seynd / und demselben Tribut geben. Wann aber die Juden allda ein so grosses und mächtiges Volck seynd/ und ihren eigenen gewaltigen König haben/ warum solten sie dem Pap Jan, oder Priester Johannes unterworffen seyn/ und demselben Tribut geben? Sie müssen dann keine grosse Helden so seyn/ wie die Stämme/ welche sich in Asia auffhalten/ die unter keinen andern Völckern stehen/ sondern vielmehr selbige ihnen unterthänig machen/ und von ihnen Tribut empfangen.

Der Rabbi Menasse will es aus der heiligen Schrifft beweisen.

Es will auch der gedachte Rabbi Menasse fol. 43. col. 2. in dem 13. Capitel/ numero 47. in gemeldtem Büchlein aus Esaiæ 11. v. 11. beweisen/ daß Juden in Æthiopia seynd/ dieweil daselbsten gesagt wird/ daß GOtt ins künfftige die übergebliebene seines Volcks unter andern Ländern/ auch aus Cusch oder Mohrenland erwerben werde/ wann er schreibet: כוש לפי רעת התכונים היא מדינת עבי"אן והוא שאמר ירמיה י"ג פסוק כ"ג היהפוך כושי עורו ונמר חברבורותיו גם אתם תוכלו להשיב וגו' ולפי זה נבא ישעיה שהשבטים הם במדינה אבס"יניא הקרובה לעטיא"פין; das ist/ Cusch bedeutet/ nach der gemeinen Meynung/ das Land Æthiopien oder Mohrenland/ und dieses ist/ was der Jeremias im 13. Capitel v. 23. gesagt hat: **Kan auch ein Mohr seine Haut verändern/ und ein Pardel seine Flecken? also könnet ihr auch Guts thun ꝛc. Es hat also nach diesem der Esaias (in seinem 11. Capitel v. 11.) geweissaget/ daß die Stämme in dem Lande Abyssinien/ welches nahe an Æthiopien ist/ seyn werden.** Es ist aber dieses ein schlechter Beweiß/ und ist es so wenig wahr/ daß die Juden ein Königreich in Abyssinien haben/ als es wahr ist/ daß vier und zwanzig Judische Könige über dem Sabbátjon seyn.

Die Juden könten mit besserem Fug sagen/ daß der Fluß Sabbatjon in Abyssinien sey.

Dieweil auch der Rabbi Menasse meldet/ daß durch das Wort Cusch die Landschafft Æthiopien oder Abyssinien in Africa, nach der gemeinen Meynung/ verstanden werde/ und eine grosse Menge Juden in selbigem Lande wohnen solten/ die ihren eigenen König haben/ so verwundere ich mich/ daß die Juden nicht schreiben/ der Fluß Sabbátjon sey in Abyssinien. Es ist oben pagina 527. aus dem Büchlein des Eldads, und pagina 529. aus dem Büchlein Schalschéleth hakkabbála fol. 28. col. 1. berichtet worden/ daß die vier Stämme Dan, Naphthali, Gad und Ascher, in das Cusch gezogen seyn. Und pagina 541. ist aus des gedachten Eldads Büchlein angezeiget worden/ daß solche vier Stämme gantz nahe am Sabbátjon wohnen/ und bißweilen mit den Leuten reden die darüben seynd. Wann nun Cusch die Landschafft Abyssinien bedeutet/ so kan der Fluß Sabbátjon nicht in Asia seyn/ wie vorgegeben wird/ sondern muß in Africa seyn. Uber das auch so ist oben pagina 536. aus erwehntem Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 80. col. 2. angezeiget worden/ daß der König Preste Jan, welcher in dem Büchlein Mauróth vesippúrim mit málke Jisráel Priester Johannes genennet wird/ im Jahr Christi 1460. an den damahligen Pabst

Pabst nach Rom geschrieben/ und demselben von denen über dem Fluß wohnenden Juden Nachricht ertheilet habe; und wird von demselbigen Könige Preste Jan in denen obigen pagina 555. aus dem Büchlein Geliloth érez Jisrael angezogenen Worten gemeldet/ daß er ein Ismaelit/ und dem Mahomedanischen oder Türckischen Glauben zugethan sey. Dieweil es aber nicht glaublich ist/ daß ein Mahomedanischer König/ wegen der Türcken unsäglichen gegen die Christen tragenden Hasses/ an den Pabst deswegen werde geschrieben haben; der König in Abyssinien aber/ welchem die Juden/ wie oben aus dem Büchlein Mikvéh Jisrael fol. 34. col. 2. ist berichtet worden/ unterworffen seyn/ und Tribut zahlen sollen/ ein Christ ist/ und/ wie der Hornius in seinem Orbe Imperante, pagina 310. und 311. angezeiget/ an statt Prester Chan, welches ein König der Leibeigenen bedeutet/ sonsten gemeiniglich Priester Johannes genennet wird/ so würde es der Wahrheit ein klein wenig ähnlicher seyn/ wann die Juden lehreten/ daß der Fluß Sabbátjon in Æthiopien sey. Doch aber mögen sie die Sache vorbringen wie sie immer wollen/ so ist ihre Lehre von solchem Fluß eine nichtige Einbildung.

Was derselben vermeinte Herrschafft in America angehet/ so lässet sich gedachter Rabbi Menasse ben Israel in seinem angezogenen Büchlein Mikvéh Jisrael fol. 61. col. 2. im 20. Capitel numero 71. darvon also verlauten: בחיבורו הנזכר מעיד יושבן קצת מעשרת השבטים שנמצו לשם מארץ קדר תחת אנ"ען או תחת ס"מא ועד היום הם נמצאים בחלק אמר"יקא בהשגחת השם יתברך das ist/ In dem Lande West-Indien wohnen einige von den zehen Stämmen/ welche aus dem Lande Kedar, durch Anian, oder Sina gezogen seynd; und seynd sie noch heutiges Tages/ durch die Vorsehung des gebenedeyeten GOttes/ in dem Theil (der Welt) America verborgen. In dem Anfange aber seines gemeldten Büchleins schreibet er biß zu fol. 12. welcher gestalt ein Jude/ Nahmens Aaron Levi, der unter den Spaniern Montesinus geheissen/ im Jahr 5404. nach der Erschaffung der Welt/ und im Jahr Christi 1644. den 18. Augusti nach Amsterdam gekommen/ welcher berichtet habe/ daß er in West-Indien gewesen/ und von einem Indianer/ Nahmens Francisco, über hohe Berge und Felsen drey Tage lang geführet/ und endlich an einen Fluß sey gebracht worden/ über welchem die Juden wohnen; und seyn/ nach gegebenem Zeichen ihrer Gegenwart/ alsbald vier Menschen über den Fluß herüber gefahren/ welchen der Franciscus erzehlet/ daß der Montesinus ein Jude sey: darauff haben die Indianische Juden den Montesinum umfasset/ und geküsset/ und/ weil sie nicht mit ihm reden konten/ ihm durch Zeichen neun verschiedene Dinge bedeutet. Darnach seyn sie wieder weggefahren/ und seyn in einem Nachen vier andere gekommen/ und nach diesen wieder 4. andere/ und so fort/ so daß in dreyen Tagen bey 300. und mehr/

Von derselben vermeinten Herrschafft in America.

Solches Vorgeben ist auff eines Juden Auffsage/ der Aaron Levi/ oder Montesinus geheissen/ begründet.

mehr/ nach einander zu vierten über den Fluß herüber gefahren/ und alle einerley Reden geführet/ und erwehnte neun Dinge bedeutet haben; und sey der Montesinus zornig gewesen/ daß sie ihm auff seine Fragen nicht geantwortet haben. Nach diesem aber derselbe von ihnen Abschied genommen/ und sey mit dem Francisco wieder zurück gereiset.

Was der Rabbi Menasse mehr zum Beweiß beybringe.

Uber diese Aussage des Montesini will der Rabbi Menasse noch andere Beweise beybringen/ daß in America Länder mit lauter Juden seyn; und giebt fol. 18. col. 1. 2. im 2. Capitel numero 9. vor/ daß die Americaner viel Jüdische Gebräuche und Gewohnheiten haben/ die sie von den Juden in selbigen Ländern gelernet haben müssen. Und fol. 19. col. 1. 2. numero 10. meldet er/ daß in America weisse Leute gefunden werden/ die grosse Bärte zielen; die Americaner aber seyn braun gelb/ woraus zu schliessen/ daß die weissen Leute Juden seyn müssen. Und fol. 26. col. 2. im 5. Capitel numero 19. berichtet er/ daß die Spanier grosse Gebäu in America gefunden haben/ und giebt vor/ daß die Juden selbige gebauet haben müssen. Anderer Dinge mehr/ die er zu Behauptung seiner Meynung vorbringet/ zu geschweigen. Doch aber ziehet er fol. 25. col. 1. im 4. Capitel/ numero 17. uud fol. 62. col. 1. numero 72. des Montesini Zeugniß allem vor/ was er zum Beweiß beygebracht hat. Wie aber die Juden/ seiner Meynung nach/ in West-Indien gekommen seyn/ solches zeiget er fol. 16. col. 1. 2. im zweyten Capitel numero 6. und fol. 17. col. 1. numero 7. und fol. 64. col. 2. und fol. 65. col. 2. numero 72. mit mehrern an. Es ist aber alles/ was er zum Beweiß der gantzen Sache vorbringet/ auff ein schlechtes Fundament gebauet/ und eben so wenig wahr/ als dasjenige/ was oben von den Jüdischen Königreichen und Herrschafften in Asia ist berichtet worden.

Des Montesini Zeugniß ziehet er allem andern vor.

Widerlegung der Jüdischen Aussage von dem glücklichen Zustande der zehen Stämme.

Wer wolte auch nur das geringste von allen oberzehlten Jüdischen Träumen glauben? Es seynd ja die zehen Stämme wegen ihrer grausamen begangenen Abgötterey/ und andern schweren Sünden/ aus ihrem Lande vertrieben worden/ wie 2. Regum cap. 15. v. 28. 29. und cap. 17. von v. 5. biß v. 24. und cap. 18. v. 11. 12. wie auch 1. Chron. 5. v. 25. 26. zu sehen ist/ und hat GOtt den gantzen Saamen Israels verworffen/ und von seinem Angesicht verstossen/ wie 2. Reg. 17. v. 20. zu lesen ist. Ja es bezeuget auch der Talmud/ daß sie keinen Theil an dem ewigen Leben haben/ dann im Tractat Sanhedrin fol. 110. col. 2. also geschrieben stehet: תנו רבנן עשרה השבטים אין להם חלק לעולם הבא שנ' ויהשם י"י מעל אדמתם באף ובחמה ובקצף גדול ויתשם אל ארץ אחרת לשלם הבא: das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ daß die zehen Stämme keinen Theil an dem zukünfftigen (ewigen) Leben haben/ wie (Deuter. 29. v. 28.) gesagt wird: Und der HErr hat sie aus ihrem Lande gestossen/ mit grossem Zorn/ Grimm und Ungnade. (Die Worte) Und

Und der HErr hat sie aus ihrem Lande gestossen / bedeuten dieses Leben: (die Worte aber/) Und hat sie in ein anderes Land geworffen/ bedeuten das zukünfftige (ewige) Leben. Wie solte es dann seyn können/ daß sie GOtt in solche herrliche und fruchtbare Länder/ wie vorgegeben wird/ hätte kommen lassen/ in welchen sie besser und ruhiger unter ihren Königen und Regenten wohnen sollen/ als sie zuvor niemahlen im gelobten Lande gelebet haben? Der Rabbi David Kimchi hat es selbsten nicht geglaubet/ daß die Juden jetziger Zeit irgendswo in der Welt Könige und Regenten von ihrem Geschlecht haben/ deswegen schreibet er in seiner Auslegung über die Worte Hoseæ 3. v. 4. Die Kinder Israel werden lange Zeit ohne Könige und Fürsten seyn/ auff diese weise: אלה הם ימי הגלות שאנחנו בו היום ואין לנו לא מלך ולא שר בישראל כי ברשות הגוים אנחנו וברשות מלכיהם ושריהם: das ist/ Dieses ist von den Tagen des exilii oder Elends zu verstehen/ in welchem wir itziger Zeit seynd/ und haben wir weder König noch Fürsten von Israel/ dann wir seynd unter der Gewalt der Heyden/ und unter der Macht ihrer Könige und Fürsten. Sonsten wird in dem Jalkut chádasch fol. 47. col. 3. numero 19. unter dem Titel Galuth gelesen: בחטא מכירת יוסף שהיה י"ב שנים בבית האסורים ומנעו ממנו מאה ברכות בכל יום נקנם על י"ב שבטים להיות בגלות אדום: das ist/ Wegen der Sünde/ daß der Joseph ist verkauffet worden/ welcher zwölff Jahr im Gefängniß (in Egypten) gewesen ist/ und daß man alle Tage hundert Segen von ihm abgehalten hat/ seynd die zwölff Stämme gestraffet worden/ daß sie in dem Edomitischen exilio oder Elend seynd. Und ist solches auch in dem grossen Jalkut Rubeni fol. 68. col. 2. in der Parascha Vajéschef, wie auch in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 13. unter dem Titel Galuth, aus dem Buch Medrasch néelam zu finden. Dieweil nun durch Edom die Christenheit verstanden wird/ und alle zwölff Stämme unter den Christen im Elend seyn sollen/ wie können sie dann in Asia, Africa und America seyn/ und ihre Königreiche allda haben? Es mögen aber die hochverständigen Rabbinen zusehen/ wie sie solches mit einander vergleichen können; Hiermit aber sey es genung von denen in nichts anders/ als der Juden eitelem und phantastischen Gehirn bestehenden Judischen Herrschafften und Königreichen.

Der Rabbi David Kimchi bekennet/ daß die Juden/ itziger Zeit/ weder Könige noch Fürsten haben.

Digitized by Google

Das XI. Capitel.

Darinnen werden vier Fragen erörtert/ erstlich ob den Juden erlaubet sey/ nach der Rabbinen Lehr/ einen Christen zu betrügen? Zweytens/ ob ihnen zugelassen sey/ denselben zu bestehlen/ oder zu berauben? Drittens/ ob sie etwas/ das ein Christ verlieret/ und sie finden/ behalten dörffen? Und endlich viertens/ ob sie den Wucher an den Christen treiben mögen?

Wie die Juden sich entschuldigen können/ wann man ihnen sagt/ daß die Betrügerey ihnen erlaubet sey.

ES ist zwar jederman bekannt/ was vor ein betrügliches Volck die Juden seyn; wann aber ihnen vorgeworffen werden solte/ daß bey ihnen die Betrügerey erlaubet seyn müsse/ weil sie derselben so sehr ergeben seynd/ so könten sie zur Antwort geben/ daß selbige von ihren Rabbinen vor eine grosse Sünde gehalten werde/ dannenher stehet in dem Talmudischen Tractat Bava mezia fol. 59. col. 1: geschrieben: שלשה אין הקדוש נועל בפניהם אואה וגזל ועבודה זרה das ist/ Es seynd drey Dinge/ vor welchen der Vorhang nicht verschlossen wird/ (das ist/ vor welche der Vorhang nicht gezogen wird/ daß sie GOtt nicht sehe und straffe/) die Betrügerey/ die Rauberey/ und die Abgötterey: welches auch in dem Jalkut Schimóni über den Propheten Amos fol. 79. col. 4. numero 546. gelesen werden kan.

Weiter können sie sagen/ daß von ihren Rabbinen auch die Betrügerey verboten sey/ massen in dem Sepher mizvóth gádol des Rabbi Mosche Mikkózi fol. 61. col. 1. unter dem Titel Hilchóth onaóth (oder Hilchos onaos) also gelehret werde: אסור לרמות בני אדם במקח ומכר או לגנוב דעתן אפילו דעתו של גוי ואחד גוים וחד ישראלים שוים בזה. ואם היה יודע שיש במטבעו טוס יודיעו ללוקח ואפילו לגנוב דעת הבריות בדברים אסור: das ist/ Es ist verboten die Menschen im Kauffen und Verkauffen zu betrügen/ oder derselben Sinn (oder Meynung) zu stehlen/ (das ist/ zu machen/ daß sie etwas glauben und meynen/ welches doch gantz falsch und unwahr ist:) auch nicht einmahl den Sinn eines Goi (oder Christen:) und seynd die Gójim oder Christen/ und die Israeliten in dieser Sache einander gleich zu halten. Und wann einer weiß/ daß dasjenige/ so er verkaufft/ einen Mangel hat/ so soll er denselben dem Kauffer anzeigen. Ja es ist auch verboten/ der Menschen

Sinn

Sinn mit Worten zu stehlen/ (das ist/ dieselben mit Worten zu betrügen/ daß sie meynen/ daß eine Sache anders beschaffen sey/ als sie in der That sich verhält.) Welches auch in dem Buch Jad chasáka im vierten Theil fol. 80. col. 2. in dem 18. Capitel numero 1. unter dem Titel Hilchóth mechira, wie auch in dem Buch Schylchán áruch, im Theil Chóschen hammischpat, numero 228. §. 6. zu lesen ist. So können sie auch einwenden/ daß der Rabbi Salman Zevi in seinem Jüdischen Theriack/ fol. 8. col. 2. in dem ersten Capitel/ numero 14. gemugsamlich anzeige/ wiesehr ihnen das Betrügen verboten sey.

Uber das können sie vorbringen/ daß in dem gedachten Buch Schylchan áruch, im erwehnten Theil Chóschen hammischpat, numero 231. §. 1. also gelesen werde: המוכר או שוקל ואסור לחבירו או אפילו לעכו"ם עובד כוכבים ומזלות אלא תעשה על במדה במשקל ובמשורה: das ist/ Welcher seinem Gesellen (nemlich einem Juden) oder auch einem Abgöttischen (wordurch ein Christ zu verstehen ist/) zu wenig misset/ oder wieget/ der übertritt ein verbietendes Gebot: (dañ Levitic. 19. v. 35. geschrieben stehet:) Ihr sollet nicht unrecht handeln mit der Ellen/ mit dem Gewicht/ und mit dem Maas. So schreibet auch der Rabbi Mosche bar Majemon in dem vierten Theil seines gedachten Buchs Jad chasáka fol. 19. col. 2. in dem 7. Capitel/ numero 8. unter dem Titel Hilchóth geneva auff diese weise: אחד הנושא ונותן עם ישראל או עם עובד עכו"ם אם מדד או שקל בהסר עובר על לא תעשה וחייב להחזיר. וכן אסור להטעות את כותים כמשמעו אלא יקדקד עמו שנאמר וחשב עם קונהו אע"פ שהוא בכותי לומר לו אי אתה יודע קל וחומר לומר שאינו בכותי תהא ידיך. והרי הוא בכלל כי תעבת ה' אלהיך כל עושה אלה. כל עושה עול מכל מקום: das ist/ Welcher mit einem Jsraeliten/ oder mit einem abgöttischen Menschen einen Handel hat/ und misset oder wieget demselben zu wenig/ der übertritt ein verbietendes Gebot/ und ist schuldig dasselbe wieder zu geben. Also ist es auch verboten zu machen/ daß ein Cutheer (oder Christ) in der Rechnung sich irre/ sondern man soll mit ihm genau die Sache beobachten/ (und ihm in dem geringsten nicht zu kurtz thun/) wie (Levit. 25. v. 50.) gesagt wird: Er soll aber mit seinem Kauffer rechnen; wann er auch schon deiner Gewalt unterworffen ist. Wie viel mehr ist solches einem Cutheer zu thun verboten/ welcher nicht unter deiner Gewalt stehet. Und siehe/ dieses ist unter demjenigen begriffen/ (was Deuter. 25. v. 16. geschrieben stehet:) Dann wer solches thut/ der ist dem HErrn deinem GOtt ein Greuel. Und können sie ferner melden/ daß solches auch in des Rabbi Mosche Mikkózi Sepher mizvóth gadól fol. 58. gefunden werde/ allwo aber/ anstatt des Wortes Cutheer/ Goi gelesen wird.

Ferner können sie sagen/ daß besagter Rabbi Mosche Mikkózi im gedachten Buch fol. 132. col. 3. unter dem Titel הלכות השבת האבוד Hilchóth haschávath haavéda weiter also schreibe: סמך דרשתי לגלות ירושלים אשר במדבר ולשיר גלות

Digitized by Google

אדום כי עתה שהאריך הגלות יותר מדאי יש לישראל להבדיל מהבלי העולם ולאחוז בחוחמה
של הקבה שהוא אמת ושלא לשקר לא לישראל ולא לגוים ולא להטעותם בשום ענין ולקדש עצמם
אף במותר שלהם שנאמר שארית ישראל לא יעשו עולה ולא ידברו כזב ולא ימצא בפיהם
לשון תרמית וכשיבא הקבה להושיעם יאמרו הגוים בדין עשה כי הם אנשי אמת ותורת אמת בפיהם.
אבל אם יתנהגו עם הגוים כרמאות יאמרו ראו מה עשה הקבה שבחר לחלקו גנבים ורמאים:

das ist/ Ich habe schon den Vertriebenen Jerusalems/ welche in Spanien seynd/ und den übrigen Vertriebenen/ welche in Edom/ (das ist/ in der Christenheit) seynd/ geprediget/ daß nun/ weil das exilium oder die Gefangenschafft mehr als zu lange währet/ die Israeliten sich von den Eitelkeiten dieser Welt abzusondern/ und sich an das Pittschafft des heiligen gebenedeyeten GOttes/ welches die Wahrheit ist/ halten/ und weder einem Israeliten noch den Gojim (oder Christen) lügen/ noch dieselbige in einiger Sache betrügen/ sondern in dem was ihnen erlaubet ist/ sich heilig halten sollen/ wie (Zephaniæ 3. v. 13.) gesagt wird: **Die übrigen in Israel werden keine Ungerechtigkeit mehr thun/ noch Lügen reden: so wird man auch in ihrem Munde keine betrügliche Zungen finden.** Wann alsdann der heilige gebenedeyete GOTT kommen wird sie zu erretten/ so werden die Gojim sagen/ er thut recht/ (daß er sie erlöset) dann sie seynd wahrhaffte Leute/ und ist das wahre Gesetz in ihrem Munde. Wann sie aber mit den Gojim betrüglich umgehen/ werden sie sagen/ sehet/ was thut der heilige gebenedeyete GOtt/ daß er Diebe und Betrüger zu seinem Erbtheil angenommen hat:

Uber das können sie auch zur Antwort geben/ daß ja in dem Buch Caphtor uphérach fol. 36. col. 2. gelesen werde: כשם שאתה צריך להיות נוהג באמונה עם ישראל כך אתה צריך להתנהג עם הגוים: das ist/ Gleich wie du mit den Israeliten treulich umgehen solt/ also must du auch mit den Gojim (oder Christen) treulich (und redlich) umgehen. Dieses alles/ sage ich/ könten die Juden einem zur Antwort geben/ und darbey melden/ daß diejenigen Juden/ welche darwider thun/ sich versündigen/ und der Rabbinen Lehre zuwider handeln: auff welche Weise dann die Antwort auff die gedachte erste Frage/ ob die Rabbinen in ihrer Lehre erlauben/ einen Christen zu betrügen? also heraus käme/ daß sie dasselbige nicht erlauben/ indem ihre angezogene Lehren grade das Widerspiel ausweisen.

Antwort auff das vorhergehende.

Hierauff aber antworte ich/ daß diese Lehre der Rabbinen gantz gut sey/ und zu wünschen wäre/ daß alle Juden derselben nachkämen/ so würden nicht so viel Christen durch ihre schändliche Betrügereyen/ um das ihrige gottloser und leichtfertiger weise gebracht werden/ wie vielfältig geschiehet. Weil aber die Rabbinen solchem greulichen Betrug ihrer Untergebene nicht allein zusehen/ un

selbi-

ſelbigen nicht ſtraffen/ ſondern auch/ wann ſie handeln/ ſelbſten die Chriſten zu übervortheilen ſuchen/ ſo muß folgen/ daß ſie in ihren Büchern noch eine andere Lehre haben müſſen/ welche der vorgedachten ſchnurſtracks zuwider lauffet; zumahlen da es bey den Rabbinen gantz gemein iſt/ daß zwo widerwärtige Lehren bey ihnen gefunden werden/ welche doch beyde Gottes Wort ſeyn ſollen/ wie oben in dem achten Capitel des erſten Theils pagina 315. und 316. klärlich iſt erwieſen worden.

In andern Orten wird das Gegentheil des vorher gemeldten gelehret.

Ja es iſt gantz gewiß/ daß die obangezogene Lehre in andern Orten von den Rabbinen zu nichts gemacht/ und von ihnen das Widerſpiel gelehret werde/ dann in dem Talmudiſchen Tractat Bava mezia fol. 61. col. 1. im Ende in den Tôſephoth alſo geſchrieben ſtehet: אמאה דבית שרי בגר דכתיב לנכרי תשיך ואמאה נמי דכתיב עמיתך: das iſt/ Es iſt erlaubt/ einen Goi (oder Chriſten) zu betriegen/ und Wucher von demſelben zu nehmen/ wie (Deuter. 23. v. 20.) geſchrieben ſtehet: An dem Frembden magſt du wuchern. So iſt auch erlaubt/ denſelben zu betriegen/ wie (Levit. 25. v. 14.) geſchrieben ſtehet: Wann du deinem Nechſten etwas verkauffeſt/ oder von deſſelbigen Hand etwas kauffeſt/ ſo ſoll keiner ſeinen Bruder betriegen. Es wird alſo hier erlaubt einen Goi oder Chriſten zu betriegen/ weil in dem Geſetz Moſis nur verboten iſt/ den Nechſten oder den Bruder nicht zu betriegen. So ſchreibet auch der Rabbi Moſche bar Majemon in dem vierten Theil ſeines Buchs Jad chaſáka fol. 74. col. 2. in dem 12. Capitel/ numero 1. unter dem Titel Hilchóth mechíra auff dieſe weiſe: אסור למוכר או לקונה להונות את חבירו שנאמר וכי תמכרו ממכר לעמיתך או קנה מיד עמיתך אל תונו: das iſt/ Es iſt einem Verkauffer oder Kauffer verboten/ ſeinen Geſellen zu betriegen/ wie (Levit. 25. v. 14.) geſagt wird: Wann du deinem Nechſten etwas verkauffeſt/ oder von deſſelbigen Hand etwas kauffeſt/ ſo ſoll keiner ſeinen Bruder betriegen. Und in dem 14. Capit. num. 12. fol. 77. col. 2. unter beſagtem Titel Hilchóth mechíra lehret er: כשם שהוניה במקח וממכר כך ישׂ הונאה ברברים שנאמר ולא תונו איש את עמיתו: das iſt/ Gleichwie eine Betriegerey im kauffen und verkauffen iſt/ alſo iſt auch eine Betriegerey in den Worten/ wie (Levit. 25. v. 17.) geſagt wird: So betriege nun keiner ſeinen Nechſten. Woraus zu ſehen iſt/ daß es den Juden nur verboten ſey/ ihren Nechſten zu betriegen: Deswegen bitten ſie auch Gott an ihrem Jom kippur oder Verſühnungs-Feſt/ in einem Gebet/ welches anfängt: על חטא שחטאנו לפניך Al chet ſchechatánu lefanécha, welches im Franckfurter Machſor fol. 44. ſtehet/ in welchem ſie um Vergebung ihrer Sünden anruffen/ auff dieſe weiſe: על חטא שחטאנו לפניך בהונאת רע: das iſt/ Und (verzeihe uns) unſere Sünde/ welche wir vor dir begangen haben/ mit Betriegung des Nechſten: und wird hier der Gojim oder Chriſten gar nicht gedacht.

Digitized by Google

Die Juden verſtehen durch den Nechſten nur einander ſelbſten/ und keinen/der kein Jude iſt.

Durch ihren Nechſten aber verſtehen ſie nur denjenigen/welcher ihrer Religion zugethan iſt/dann in dem Buch Chóſchen hammiſchpat, fol. 132. col. 2. in den notis oder Anmerckungen über numer. 96. §. 1. Amſterdamer Drucks alſo geleſen wird: בכל מקום שנאמר רעהו אין העו"ם בכלל das iſt/ In allen Orten/ wo (in dem Geſetz Moſis) geſagt wird/ Sein Nechſter/ da iſt ein Abgöttiſcher nicht mit eingeſchloſſen (und iſt nicht darunter begriffen.) Und in dem angezogenen vierten Theil des Buchs Jad chasáka, ſtehet fol. 31. col. 1. in dem 11. Capitel/ numero 3. unter dem Titel Hilchóth geséla alſo geſchrieben: הנשבע לכותי משלם את הקרן ואינו חייב בחומש שנאמר וכחש בעמיתו: das iſt/ Der einem Cutheer (oder Chriſten) ſchweret/ der gibt ihm die Haupt-Summa wieder: er iſt aber den fünfften Theil nicht ſchuldig/ (worvon Lev. 6. v. 5. zu leſen/) weil (daſelbſten v. 2.) geſagt wird: Und ſeinem Nechſten verläugnete. So wird auch in dem Buch Pesikta ſotárta fol. 81. col. 1. im Ende/in der Paraſcha ki tézе, über die Worte Deut. 23. v. 25. Wann du durch deines Nechſten Saat geheſt ꝛc. gelehret: רעך פרט לקטת אחרים das iſt/ Durch die Worte deines Nechſten/ wird die Saat der andern (nemlich der Gójim) ausgenommen. Dannenher wird auch in dem Buch Beér haggóla fol. 44. col. 2. geleſen: מה שאמרו במסכת בבא מציעא שאונאת הגוי מותרת דכתיב ולא תונו איש את עמיתו דבר זה מדבר כאשר אדם מוכר דבר לחבירו ונמצא שהאונאה בשתות צריך להחזיר לו: das iſt/ Was in dem (Talmudiſchen) Tractat Bava mezia geſagt wird/daß es erlaubt ſey/einen Goi zu betriegen/wie (Levit. 25. v. 17.) geſchrieben ſtehet: So betriege nun keiner ſeinen Nechſten/ ſo meldet dieſe Sache darvon/ wann einer ſeinem Geſellen (oder Nebenmenſchen) etwas verkaufft/ und es ſich befindet/ daß derſelbe um den ſechſten Theil betrogen worden iſt/ſo ſoll er es ihm wieder geben/einem Goi aber darff er es nicht wider geben.

Der Talmud lehret/daß auch den Frommen das betriegen erlaubet ſey.

Ja der Talmud lehret in dem Tractat Megilla fol. 13. col. 2. daß auch den Frommen es erlaubet ſey/ jemand zu betriegen/ dann daſelbſten alſo geleſen wird: ומי שרי לצדיקי לסגויי ברמיותא אבר להו אין עם נבר תתבר ועם עקש תתפל das iſt/ Wie? iſt es dann den Gerechten erlaubt/mit Betrug zu wandeln/ (das iſt/ umzugehen?) und er ſprach zu ihr/ ja/ (dann es ſtehet 2. Sam. 22. v. 27. geſchrieben: Gegen dem Reinen biſt du rein; und gegen dem Verkehrten biſt du verkehrt. Hiervon ſtehet auch in dem groſſen Jalkut Rubéni, fol. 20. col. 2. in der Paraſcha Bereſchith, aus dem Buch Emek hammelech nachfolgendes: עשרי להו לצדיקיא לסגויי ברמאות כיעקב מדה כנגד מדה כאשר עשתה נחש בן שילם לתמר אלמנה של עם נבר תתברר עם עקש תתפתל. וכל זה מפני ששמעו ארמ' חותרו לנחש ברמאות נתפתן וברמאות נתרפאו שעל ידי יעקב נתברך העולם ל"ט ברכות נגד ל"ט קללות שנתקללו בימי אדם חותרו: das iſt/ Es iſt den Gerechten erlaubet/ betrieglich zu handeln/ wie der Jacob gethan hat/ und iſt gleiches mit gleichem vergol-

Digitized by Google

golten worden: gleichwie es die Schlange gemacht hat / alſo hat ihr Gott wider vergolten / wie (Pſal. 18. v. 27.) geſagt wird: Gegen den Reinen biſt du rein / und gegen den Verkehrten biſt du verkehrt. Und iſt dieſes alles deswegen geſchehen / dieweil der Adam und die Eva der Schlangen gehorchet / ſo ſeynd ſie durch Betrug verführet / und durch Betrug wieder geheilet worden: dann durch den Jacob die Welt mit 39. Segen geſegnet worden / gegen den 39. Flüchen / womit ſie zur Zeit Adams und Even iſt verfluchet worden.

Es iſt zwar auch aus des Rabbi Moſche Mikkózi Buch Sépher mizvóth gádol gemeldet worden / daß es verboten ſey / einen Goi nur mit Worten zu betriegen / aber der diebiſche Talmudiſche Lehrer Raf Cahana deſſen im folgenden meldung geſchiehet / lehret die Juden mit ſeinem Exempel das Gegentheil / indem er / wann er zu einem Goi gekommen / geſagt hat: שלמא למר Schelâma lemór, das iſt / Der HErr ſey gegrüſſet / damit er aber nicht den Goi, ſondern ſeinen Rabbi, der über ihm war / gemeynt / und alſo den Goi, welcher gedachte / daß der Gruß ihn angehe / mit zweiffelhafften Worten betrogen hat / wie oben in dem 15. Capitel des erſten Theils / iſt angezeiget worden. Alſo hat es auch der Rabbi Elieſer gemacht / von welchem in dem Talmudiſchen Tractat Avóda sára fol. 16. col. 2. alſo geſchrieben ſtehet: תנ"ר כשנתפס ר' אליעזר למינות העלוהו לגרדום לידון אמר לו אותו הגמון זקן שבמותך יעסוק בדברים בטילים הללו אמר לו נאמן עלי הדיין כסבור אותו הגמון עליו הוא אומר והוא לא אמר אלא כנגד אביו שבשמים אמר לו הואיל והאמנתי עליך דימום פטור אתה: das iſt / Unſere Rabbinen lehren / daß als der Rabbi Elieſer von den Ketzern (nemlich den Römern / welche ihn zur Abgötterey zwingen wolten / wie der Rabbi Salomon darüber anzeiget /) gefangen worden / und man ihn vor den criminal Richterſtuhl gebracht / daß er verdammet werden ſolte / habe der Vogt zu ihm geſagt / ſolte ein alter Mann / wie du biſt / mit ſolchen eitlen Dingen / (die in deiner Religion ſeynd /) umgehen: da habe er ihm geantwortet / der Richter iſt getreu gegen mir / (und thut mir recht:) es hatte aber der Vogt vermeynt / daß er ſolches von ihm geſagt habe / da er doch es von ſeinem Vater im Himmel (GOtt dem HErrn) geſagt / (und damit anzeigen wollen / daß derſelbe ihn wegen ſeiner Sünden mit Recht alſo heimſuche /) und ſprach zu ihm / dieweil ich dir glaube / (daß du alſo auffrichtig von mir urtheileſt /) ſo ſchwere ich dir bey dem Dimus, (welcher ein Abgott war /) daß du frey u. loß ſolleſt ſeyn.

Exempel der Judiſchen Betriegerey mit Worten.

Was dasjenige anbelanget / das aus dem Buch Jad chasáka gemeldet worden / daß verboten ſey / zu machen / daß ein Goi oder Chriſt ſich in der Rechnung irre / ſo wird deſſen Gegentheil in dem Buch Chóſchen hammiſchpat fol. 423. col. 1. Amſterdamer Druck / num. 348. in der annotation gelehret / mit dieſen Worten: מעות ע"כום פגן לחטעותו בחשבון או להסקיע הלואתו מחר וכלכד שלא ידע לו ולינא הילגל

Den Juden iſt erlaubt / einen Chriſten in der Rechnung zu betriegen.

Digitized by Google

ולולי שהם ישׂ שוברים ואסור להטעותו אלא אם טעה מעצמו שרי:

d. i. Der Jrrthum eines Abgöttischen/als nemlich zu machen/daß derselbe sich in der Rechnung irre/oder dasjenige/was er einem (Juden) geliehen hat/zu brechen/ (d. i. zu sagen/er habe es seinem verstorbenen Vater bezahlt/wann es schon nicht wahr ist/ wie es der Rabbi Salomon Jarchi in seiner Auslegung über Bava mezia, fol. 113. col. 2. erkläret/) ist erlaubt/ wann er es nur nicht erfähret/ und der Nahme Gottes nicht entheiliget wird. Einige aber sagen/es sey verboten zu machen/ daß er sich irre: wann er aber von sich selbsten irret/ (und ihm in der Rechnung zu kurtz thut/) so ist es erlaubt/ (dasselbige zu behalten / warum er ihm selbsten unrecht gethan hat.) Hiervon wird auch in des Rabbi Mosche Mikkózi Buch Sepher mizvóth gádol fol. 132. col. 3. unter dem Titel/Hilchóth haschávath avéda, also geschrieben: מעות גוי עכו"ם פותר והוא

שטעה מעצמו ניחד כגון ששיה הגוי חשבון וטעה וצריך שיאמר לו ישראל דאה שעל חשבונך

אני סומך ואיני יודע אלא מה שאתה אומר אני נותן לך אבל להטעותו אסור שמא נתכוון הגוי לבדקו

ונמצא שם שמים מתחלל: das ist/ Der Jrrthum eines Abgöttischen Goi ist erlaubt/ (das ist/ man darff dasjenige behalten/ um welches derselbe sich irret/) wann er von sich selbsten irret. Wie ist solches zu verstehen?) Wann der Goi eine Rechnung machet/ und darinnen fehlet/ (daß er ihm selbsten unrecht thut/) so muß der Jsraelit zu ihm sagen/ siehe/ ich verlasse mich auff deine Rechnung/ und weiß ich es nicht/ (ob es also sey/) doch gebe ich dir/ was du meldest. Aber denselbigen irren zu machen/ ist verboten/ dann vielleicht thut es der Goi mit Fleiß/ (und stellet sich/ als wann er den Fehler nicht wüßte/) ihn zu probiren/ dardurch der Nahme Gottes entheiliget würde. Eben solches ist auch in dem Buch Jad chasáka im vierten Theil fol. 31. col. 1. in dem 11. Capitel/ numero 4. 5. unter dem Titel Hilchóth geséla vaavéda zu finden.

Exempel der Betriegereyen/ welche von Talmudischen Lehrern vorgegangen seynd.

Es ist aber solches aus dem erwehnten Talmudischen Tractat Báva kámma fol. 113. col. 2. genommen/allwo etliche Exempel dergleichen Betriegerey stehen/ welche von Talmudischen Lehrern begangen worden/und lauten die Worte daselbsten wie folget: אמר שמואל טעותו מותרת בי הוא דשמואל זבן מגי לקנא דדהבא במר

דמדילא כד אזי ואבלע ליה חד זוזא וזב כהנא זבן מגי מאה זעשרים חכיתא בכסר דמאה

ואבלע ליה חד זוזא אמר ליה חד דעלך קא סמיכנא דבינא זבן איהו להדהא גרי דיקלא

לצלחא אמר ליה לשמעיה קרים ואיתי מעיקרא דגי מבינא ידע: das ist/ Es hat der Samuel gesagt/daß der Jrrthum (eines Goi, und der Betrug/ welcher dardurch vorgehet/) erlaubet sey. Also hat dieser Samuel von einem Goi eine güldene Flasche vor vier Schilling gekaufft/ welche der Goi von Eisen (oder Meßing) zu seyn vermeynte/ und hat ihm einen Schilling zurück behalten/ (und ihn im Fehler gemacht/ daß er 3. Schilling vor 4. genommen/wie es der Rabbi Salomon in seiner Auslegung darüber erkläret.) Der

Raf

Raf Cahana hat von einem Goi hundert und zwantzig Fäſſer (Wein) an ſtatt hundert gekaufft / und denſelben einen Schilling zurück behalten / und zu ihm geſagt / ſiehe ich verlaſſe mich auff dich / (und auff deine Rechnung / daß ſie recht ſey.) Der Rabbena hat einem Goi Palmbäume zu ſpalten verkaufft / und (ehe der Goi ſie abgeholet /) zu ſeinem Diener geſagt / gehe hin / und nimm von den Stämmen etwas weg / (oder haue etwas darvon /) dann der Goi weiß wol die Zahl (der Bäume / aber er weiß doch nicht / wie dick oder dünn ſie geweſen ſeyn.) Wir ſehen alſo hier / welcher geſtalt der Samuel einen Goi zweyfältig betrogen / indem er ihm erſtlich eine güldene Flache vor eine eiſerne oder meßingene abgekaufft / u. ihm darnach noch bey der Zahlung um einen Schilling zu kurtz gethan hat. Wie auch / daß der Raf Cahana einen Goi um 10. Fäſſer und einen Schilling übervortheilet; und wie diebiſcher weiſe der Rabbena mit einem andern Goi umgegangen ſey / und ihm vom verkaufften Holtz geſtohlen habe. Welchen leichtfertigen gottloſen Streichen die Juden jederzeit meiſterlich nachzufolgen / und dieſelbe zu practiciren wiſſen / deswegen ein jeder Chriſt / der mit demſelben umgehet / ſich wol vorzuſehen hat / daß er von dieſen Gewiſſen-loſen Leuten nicht betrogen werde. Es kommet alſo auff die Frage / ob die Rabbiniſche Lehrer den Juden erlauben / einen Chriſten zu betriegen? dieſe Antwort heraus / daß obwol einige ſolches verbieten / doch hergegen andere es zulaſſen. Welchem letztern ſie auch nachkommen / wie es die tägliche Erfahrung bezeuget / und ich ſelbſten in der That an mir erfahren habe.

Beyſpiel einiger Bekehrten von der Juden Betriegereyen.

Deswegen redet der bekehrte Ferdinand Heß in ſeinem Judenſpiegel / im zweyten Capitel / pagina 10. ſie alſo an: Vor unſer leiben möget ihr uns all unſer Gut nehmen / ihr ſoltet es nicht unterlaſſen / dann ihr vor keine עבירה averó hakter / ſo ihr einen גוי Goi merámmeh ſeyd / das iſt / es wird bey euch Juden vor keine Sünde gerechnet / welcher einen Chriſten betriegen kan. Und in dem zweyten Theil ſeiner Judengeiſſel / in dem 6. Cap. berichtet er / wie die Juden auf ihrem Neu-Jahrs Tag / mit einem Bocks-Horn blaſen / und ſchreibet darvon nachfolgendes: Wann nun das Bocks-Horn geblaſen / und einen hellen Klang gegeben / ſeynd ſie frölig / und guter Ding / ſagen ausdrücklich / daß es ihnen dieſes Jahr werde wohl gehen / und werden Glück und Segen haben / an Leibes Nahrung / und victori gegen die Chriſten die Gott dieſes Jahr hinweg nehmen wird. Iſts aber Sache / daß das Horn nicht hell geklungen / ſeynd ſie gar traurig und verzagt / ſagen und fürchten ſich / daß ſie ein unglückliches Jahr zu gewarten haben; unter dieſen Händeln fragt ja ein Jude den andern / ob er keinen Goi hätte merámme geweſen / ob er keine mezios gehabt / das iſt ſo viel geſagt / ob er keinen Chriſten betrogen / oder ob er ihm nicht beſtohlen / oder ja einen darzu bewegt / daß er geſtohlen / und

Digitized by Google

das gestohlene den Juden um halb Geld verkaufft/ oder aber/ ob er keinen Christen mit dem Wechsel vervortheilet oder betrogen? In Summa/ da eröffnet einer dem andern/ in was Mittel und Wege er einen betrogen habe. Sagt dann der ander/ ey wolan/ so hast du ein kórban gebracht/ das ist/ du hast GOtt ein Opffer gebracht/ oder unserm HErr GOtt einen Wohlgefallen gethan/ dieweil er je einen Christen betrogen hätte. Dieses seynd die Worte des Ferdinands Hessen.

Wie sich die Juden wegen des Betrugs unter einander berühmen.

Der bekehrte Samuel Friederich Brentz zeiget auch in seinem Judischen abgestreifften Schlangenbalg / pagina 21. in dem 4. Capitel / hiervon nachgehendes an / und spricht: Wann die Juden eine gantze Woche herum gelauffen/ und bald da/ bald dort einen Christen betrogen/ so kommen sie gemeiniglich an ihrem Sabbath-Tag zusammen/ und rühmen sich ihrer Bubenstück/ so sagen die andere Juden darauff/ man soll den Gójim das lef aus der népheſch lokéach seyn/ das ist/ man soll den Christen das Hertz aus dem Leibe nehmen/ und sagen weiter טוב שבגוים הרג tof schebagójim haróg. das ist/ den besten unter den Christen soll man todt schlagen. So ein Christ von einem Juden gar hart betrogen wird/ so sprechen die andern Juden/ die es hören/ er habe ein Kórban, das ist/ ein Opffer gebracht/ daß er diesen also betrogen hat.

Exempel grossen Betrugs eines Rabbinen.

Von solchen Betriegereyen der Juden gibt der bekehrte Dieterich Schwabe in seinem Judischen Deckmantel im dritten Theil / im zweyten Capitel/ pagina 157. und 158 wie auch in dem dritten Capitel auch Nachricht / und erzehlet in erwehntem dritten Capitel einen Streich mit diesen Worten: Ich habe einen alten betagten Juden nicht ferne von hinnen gekannt/ den ich auch wol nennen könte / da es noth wäre/ aber weil er mein Schwieger-Vater gewesen / will ich ihn verschonen. Zu diesem hat einsmahls ein vornehmer Bürger / welcher in der Eyl (wie offt in Kauffmanns-Handlung geschicht /) hat müssen Geld haben / seine Ehefrau mit etlichen Pfändern/ auch ein Verzeichniß derer mitgesandt / welches / als der Jude gesehen / und alsbald vermercket / daß sich der Christ verrechnet / oder verschrieben / und sich am Gold wol 10. Thaler zu kurtz gethan / und zu wenig gesetzt / hat er darzu still geschwiegen / die verpittschirte Pfänder auffgebrochen / und ohne Scheu / so viel als am Gold verrechnet/ hinweg genommen. Und dieweil er das Geld selber nicht gehabt/ solche Pfänder zu einem andern Juden getragen/ und das Geld darauff bekommen. Was geschicht? über eine Zeit hernach begehrt der Christ seine Pfänder zu lösen / da hat er nicht allein 30. vom 100. jährlichen Zinses geben müssen / sondern der Jude hat ihm auch in der Wiederlieffer ung und Zehlung des Interesse, sechs Reichsthaler an Gold

Digitized by Google

Gold unter der Hand hinweg geſtohlen. Der Chriſt gehet mit ſeinen Pfändern wieder nach Hauß/vermeynt/er habe dieſelbe auffrichtig/da befindet er/ daß ihm eine ſilberne Scheide von 30. Loth mangelt/ ſchicket darauff ins Juden-Hauß/ läſſet ſie fordern/ aber der Jude hat ſie ihm theuer und hoch geläugnet/ und nicht geſtanden/ unangeſehen er mir dieſelbe alſobald/ nach des Bürgers weggehen/ frolockend und rühmend gezeiget/und darbey ohne Scheu vermeldet/ der Goi ſolte dieſelbe nicht wiederum zu ſehen bekommen/ wie er ſie dann auch behalten hat/ zu Stücken zerbrochen/ und einem andern Juden/ David Hirſch genannt/ verkaufft. Solches habe ich nachmahls/ da ich durch die Gnade Gottes zum Chriſtlichen Glauben kommen/auch ſelbigem Bürger angezeigt/ aber er/ weil er reich/ vornehm/ und in groſſem Anſehen war/ hat ſich nicht viel wollen darum bemühen/ damit es ihm nicht mögte zur Verkleinerung gerathen/ daß er vom Juden hat müſſen Geld entleihen; iſt alſo der gute Chriſt um gemeldtes Seinige kommen. Neben dem hat ſelbiger Jude auch gemeldten Chriſten Frau/ mit lieblichen Worten/ und liſtigen Tücken/ ohne Vorwiſſen ihres Mannes/ (wiewohl ihm es jezt bekannt/) an ſich gebracht/ daß er mit derſelben Handlung und Wechſelung gehalten/ aber ſo redlich/ daß er ihr unter andern/ als einer Golds unkündigen/ vor eine doppelte Ducat/ nicht mehr/ dann einen Reichsthaler/ und ſieben Schilling/ und vor einen doppelten Goldgülden oder Engelotte nur einen Thaler und acht Groſchen geben hat/ und ſolches zwar nicht an Geld/ ſondern an loſen lumpen Kleidern/ welche keines groſſen Wehrts geweſen/ und alſo die gute Frau mehr dann über die Helffte betrogen. Was bedünckt dich nun/ mein Chriſt/ iſt das nicht ein auffrichtiger Judiſcher Prieſter/ der alſo mit frembden Gut weiß zu handeln/ und daſſelbige an ſich zu bringen: der andere Juden mit ſolchem Exempel weiß anzuführen? Biß hieher ſeynd die Worte des Dieterich Schwaben/ woraus Handgreifflich zu ſehen iſt/ wie die Juden den diebiſchen Exempeln der obgedachten Talmudiſchen Lehrer/ als des Rabbi Samuels, Raf Cahana, und Rabbena, nachfolgen. Wann nun die Rabbinen ſolches thun/wie dieſer Jude/deſſen der Dieterich Schwabe gedencket/auch einer geweſen iſt/ſo iſt leichtlich zu erachten/was erſt die gemeine Juden zu thun pflegen/ deren dichten und trachten auff nichts anders/ als Betriegerey ſtehet/ dardurch auch ſehr viel Chriſten ins äuſſerſte Verderben geſtürtzet werden.

Der bekehrte Dieterich Schwabe zeiget in dem 4. Capitel des dritten Theils ſeines Judiſch. Teckmantels auch an/wie betrieglich die Juden mit den Handſchrifften umgehen/ die ſie von den Chriſten über das ihnen geliehene Geld bekommen/

kommen/ und meldet/ daß sie entweder/ wann der Christ das Geld ihnen wieder gibt/ und seine Handschrifft fordert/ vorgeben/ sie sey verlegt/ daß sie selbige nicht finden können/ mit Versicherung sie alsobald ihm zuzustellen/ wann sie zur Hand kommt; und den Christen nachgehends so lang lauffen lassen/ biß er müde wird: hernach aber/ entweder von demselben/ oder dessen Erben das Geld noch einmal fordern. Oder sie brauchen diesen Betrug/ daß/ wann die Zahl der entlehnten Summ mit Ziffern stehet/ sie dieselbe verändern/ und vor 20 fl. wol 200. setzen. Deswegen er auch diejenige/ welche den Juden Handschrifften geben/ warnet/ daß sie die Summa nicht mit Ziffern/ sondern mit Buchstaben gantz ausschreiben. So berichtet er auch in dem 6. Cap. des gedachten 3. Theils/ wie leichtlich ein Christ von einem Juden mit einer hebräischen Handschrifft/ über das/ was der Jude einem Christen schuldig ist/ könne hintergangen und übervortheilet werden/ und ermahnet er/ daß man von ihnen teutsche Handschrifften nehmen soll/ wann man nicht betrogen seyn will/ wie schon manchem Christen begegnet ist/ dessen er zwey Exempel vorbringt. Das erste ist allhier in Franckfurt einmahl in der Meß geschehen/ da ein Jude von Prag einem Kauffmann vor 400. fl. Füchs-Häute abgekaufft/ und ihm über solches eine hebräische Handschrifft auff nechstfolgende Meß zu bezahlen gegeben/ welche der Kauffmann auff guten Glauben angenommen hat. Als aber der Jude in der bestimmten Zeit ausgeblieben/ und der Kauffmann die Handschrifft hat sehen lassen/ sey nichts darinnen gestanden/ als diese Worte: Ix perfix, Hasen seynd keine Füchs/ ich gestehe dir mein Betrug nichts. Das andere hat sich zu Paderborn zugetragen/ da ein Jude/ Nahmens Meyer Wallig/ einer alten einfältigen Frauen hundert und dreyßig Thaler schuldig gewesen/ darüber er aber ihr nur eine Handschrifft von dreyßig Thalern gegeben/ und seinen Nahmen nicht einmahl darein gesetzet. Als aber er Dieterich aus Befehl der Obrigkeit die Handschrifft nachgehends gelesen/ und der Betrug sich befunden/ die Frau auch ihre Forderung mit Zeugen erwiesen/ habe der gottlose diebische Jude die völlige Summa zahlen müssen. Dannenhero kan man wol von den Juden sagen/ was Jer. 5. v. 26. 27. geschrieben stehet: **Sie legen verderbliche (Stricke/) die Menschen zu fangen. Wie ein Kefig voll Vögel/ also sind ihre Häuser voll Betrug; daher kommet ihre Gröſſe und Reichthum.**

Wie die Juden beweisen können/ daß ihnen das stehlen verboten sey.

Was die 2. Frage anbelanget/ ob die Rabbinische Lehre den Juden zulasse/ einen Christen zu bestehlen oder zu berauben? so kan von den Juden darauff mit nein geantwortet werden. Was das stehlen angehet/ so können sie sagen/ daß es von ihren Rabbinen verboten sey/ dann in dem Buch Jad chasáka des Rabbi Mosche bar Majemon, in dem vierten Theil/ fol. 14. col. 1. in dem 1. Capitel/ numero 1. unter dem Titel Hilchoth genéva, also geschrieben stehet: כל הגונב

כותי

כותי עובד ע"ום ואחד הגונב את הגדול או את הקטן : das iſt/ Welcher an Geld und Gut den Werth eines Pfennings/ und darüber/ ſtiehlet/ der übertritt ein verbietendes Gebot ꝛc. Er mag einem Jſraeliten/ oder einem Cutheer/ welcher Abgötterey treibet/ oder einem Groſſen oder Kleinen ſein Geld oder Gut ſtehlen (ſo iſt es all gleich.) So wird auch im Buch Schylchan áruch, im Theil Chóſchen hammiſchpat, numero 348. §. 2. gelehret: כל הגונב אפילו שוה פרוטה עובר על לאו דלא תגנובו וחייב לשלם אחד הגונב ממון ישראל או הגונב ממון של גוים ואחד הגונב מגדול או מקטן : das iſt/ Welcher auch nur eines Pfennings werth ſtiehlet/ der übertritt ein verbietendes Gebot (dann es ſtehet Levit. 19. v. 11. geſchrieben:) Jhr ſollet nicht ſtehlen/ und iſt ſchuldig (das Geſtohlene) wieder zu geben/ er mag gleich das Geld oder Gut eines Jſraeliten/ oder der Gójim (das iſt/ der Chriſten/) oder eines Groſſen oder Kleinen ſtehlen. Eben dergleichen iſt auch in dem Sépher mizvóth gádol, fol. 58. col. 3. unter dem Titel Hilchóth genéva ugeſéla zu finden.

Wie ſie auch beweiſen können/ daß ihnen die Rauberey verboten ſey.

Was die Rauberey angehet/ dardurch man einem andern das Seinige öffentlich und mit Gewalt wegnimmt/ da hingegen durch einen Diebſtal einem das Seinige heimlich und ohne ſein Wiſſen entwendet wird/ wie im angezogenen Sépher mizvóth gádol in gedachtem fol. 58. col. 3. wie auch dem gedachten Buch Schylchan áruch im Theil Chóſchen hammiſchpat, numero 348. §. 3. zu leſen iſt/ ſo können ſie ebenmäßig ſagen/ daß ſie von ihren Rabbinen verboten ſey/ dann im Talmudiſchen Tractat Báva kámma, fol. 113. col. 2. geleſen wird: גזל הגוי אסור : das iſt/ Es iſt verboten einen Goi zu berauben. Und in ermeldtem Buch Schylchan áruch im Theil Chóſchen hammiſchpat ſtehet numero 359. §. 1. alſo geſchrieben: אסור לגזול או לעשוק אפילו כל שהוא בין מישראל בין מגוי : das iſt/ Es iſt verboten/ ſo wol einem Jſraeliten/ als einem Goi das geringſte zu rauben/ oder mit Unrecht (oder mit Liſt oder Gewalt) an ſich zu bringen. Und iſt ſolches auch in dem gedachten Sépher mizvóth gádol, fol 58. col. 4. unter dem Titel Hilchóth genéva ugeſéla, wie auch im Buch Jad chaſáka, im vierten Theil/ fol. 22. col. 1. im erſten Capitel/ numero 2. unter dem Titel Hilchóth geſéla vaavéda zu finden. Jn des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Moſis wird fol. 150. col. 1. in der Paraſcha Behár Sinái auch alſo gelehret: גזל הגוי אסור מפני חילול השם : das iſt/ Es iſt verboten einen Goi zu berauben/ weil der Nahme GOttes dadurch entheiliget wird. Und folget kurtz darauff: מצינו בתוספתא דבבא קמא הגזל את הגוי חייב להחזיר הטור גזל חגוי כגזל ישראל מפני חילול השם : das iſt/ Wir finden in der Toſáphta über (den Talmudiſchen Tractat) Báva kámma, Wer einen Goi beraubet/ der iſt ſchuldig/ ihm das Geraubte wieder zu geben: und iſt die Beraubung eines Goi eine ſchwerere Sünde/ als die Beraubung eines Jſraeliten/ dieweil der

Digitized by Google

Nahme GOttes dardurch entheiliget wird. Hiervon kan auch das Buch Cad hakkémach, fol. 15. col. 3. auffgeschlagen werden.

Wie sie auch erweisen können/ daß ihnen gar verboten sey/ von einem Diebe und Räuber was zu kauffen.

Uber solches können sie auch noch sagen/ daß ihre Rabbinen verbieten keinem Diebe oder Räuber etwas abzukauffen/ dann in dem Buch Jad chasáka, im vierten Theil/ fol. 17. col. 2. im 5. Capitel/ numero 1. unter dem Titel Hilchóth genéva, also geschrieben stehet: אסור לקנות מן הגנב התפין שגנב זעיר גדול הוא שודאי מחזיק יזי עוברי עבירה וגורם לו לגנוב גניבות אחרות שאם לא ימצא לוקח אינו גונב דעל זה נאמר חולק עם גנב שונא נפשו: das ist/ Es ist verboten von einem Diebe etwas zu kauffen/ das er gestohlen hat/ und ist es eine grosse Sünde/ dann er stärcket die Hände der Ubertreter/ und giebt dem Diebe Ursach/ daß er noch andere Sachen stehle: massen wann er keinen Käuffer findet/ so stiehlet er nicht: und von einem solchen (Käuffer) wird (Proverb. 29. v. 24) gesagt: Wer mit dem Diebe Theil nimet/ der ist ihm selbsten feind. Und in dem darauff folgenden fol. 18. col. 2. in dem 6. Capitel numero 1. unter gemeldtem Titel wird gelesen: כל דבר שחוקקו שהוא גנוב אסור לקח אותו das ist/ Es ist verboten/ alles was vor gestohlen gehalten wird/ zu kauffen. Eben dergleichen ist auch in mehr erwehntem Buch Schylchan áruch, im Theil Chóschen hammíschpat, numero 356. §. 1. zu finden. Weiter wird in gedachtem Buch Jad chasáka, im vierten Theil/ fol. 26. col. 1. im 5. Capitel/ numero 1. unter dem Titel Hilchóth geséla vaavéda gelesen: אסור לקנות דבר הגזול מן הגזלן das ist/ Es ist verboten/ von einem Räuber das Geraubte zu kauffen. Welches auch in dem vorher angezogenen Buch Schylchan áruch, im Theil Chóschen hammíschpat, numero 369. §. 1. zu sehen ist. Dieses ist dasjenige was die Juden zu ihrer Vertheidigung auff die zweyte Frage beybringen können.

Antwort auff das vorherge hende/ und Beweiß des Gegentheils.

Hierauff gebe ich zur Antwort/ daß zwar das Stehlen und Rauben vielfältig von den Rabbinen/ nach Ausweiß ihrer angezogenen Auffsagen/ verboten sey/ welches auch zu rühmen ist/ doch finden sich aber auch hergegen solche Lehren/ und exempel in ihren Büchern/ welche der angezogenen guten Lehre zuwider seynd/ und die Juden in die irrige Meynung bringen können/ daß es erlaubet sey/ einen Christen zu bestehlen/ und ihm das Seinige zu entwenden. Dann

Daß es erlaubet sey/ einem Christen etwas zu stehlen.

in dem Talmudischen Tractat Báva kámma fol. 37. col. 2. also geschrieben stehet: שור של ישראל שנגח לשור של נכרי שמור ושל נכרי שנגח לשור של ישראל בין תם בין מועד משלם נזק שלם das ist/ Wann eines Israeliten Ochse eines Fremdlings (nemlich eines Goi) Ochsen stösset (und demselben schaden thut) so ist der Israelit frey (und bezahlt dem Goi nichts vor den Schaden) Wann aber eines Fremdlings Ochse eines Israeliten Ochsen stösset (und dardurch schaden thut/) es mag derselbe gleich nicht stössig/ oder aber stössig gewesen seyn/ so muß er ihm den völligen Schaden bezahlen. Hierüber wird in dem folgenden 38. Blat/ col. 1. nachfolgendes zur Ursach angezeiget: אביי דמר אבוה אמרו קראי עכו"ם ויבוזו

Digitized by Google

ממוד ארץ ראה ויתר גוים ראה ו' מצות שקבלו עליהם בני נח כיון שלא קיימו עמד והתיר לישראל: סמוגם das iſt/ Der Rabbi Abhu hat geſagt/ die Schrifft ſpricht (Habac. 3. v. 6.) Er ſtund und maß die Erde/ und ſchauete/ und erlaubete (wie es hier unrecht verſtanden wird/ da es doch heiſſet/ zertrennete) die Heyden. Er ſahe an die ſieben Gebote/ welche die Kinder Noahs (zu halten) über ſich genommen hatten; weil ſie aber dieſelbige nicht hielten/ ſtund er auff/ und erlaubte ihr Gut den Iſraeliten. Kurtz hierauff folget daſelbſten weiter: תנו רבנן וכבר שלחה מלכות הרשעה שני פרידיוטות אצל חכמי ישראל למדתנו תורתכם קראו ושנו ושלשו בשעת פטירתן אמרו להם בבל תורתכם ואמת הוא חוץ מדבר זה שאתם אומרים שור של ישראל שנגח שור של נכרי פטור ושל נכרי שנגח שור של ישראל בין תם בן מועד משלם נזק שלם וגו': das iſt/ Unſere Rabbinen lehren/ daß das gottloſe (verſtehe das Römiſche) Reich/ einmal zween Scharffrichter zu den Weiſen Iſraels geſchickt habe/ (welche zu denſelben ſagten) lehret uns euer Geſetz: (und die Weiſen Iſraels willfahrten ihnen/ und lehreten dieſelbigen/) und ſie laſen es dreymahl gantz durch. Als ſie nun auff dem Todtbette lagen/ ſprachen ſie zu den Weiſen Iſraels/ wir haben euer gantzes Geſetz genau durchgangen/ (und betrachtet/) und es wahr (und recht) befunden/ ausgenommen in dieſer Sache/ daß ihr meldet: Wann eines Iſraeliten Ochſe eines Fremdlings Ochſen ſtöſſet/ ſo iſt der Iſtaelit frey: wann aber eines Fremdlings Ochſe eines Iſraeliten Ochſen ſtöſſet/ es mag derſelbige nicht ſtöſſig oder aber ſtöſſig geweſen ſeyn/ ſo muß er ihm den völligen Schaden bezahlen/ ꝛc. Hierüber ſchreibet der Rabbi Salomon Jurchi in ſeiner Auslegung alſo: לא גלו להם מעמו של דבר שיהא ממונו של גוי בחזקת הפקר מפני הסכנה: das iſt/ Sie (die Weiſen Iſraels) haben ihnen wegen der Gefahr/ die Urſache der Sache nicht geoffenbahret/ daß eines Goi Gut vor hefker, das iſt/ frey (welches jederman zu nehmen/ erlaubt iſt/) gehalten werde.

Es iſt alſo hieraus zu ſehen/ daß nach dieſer Talmudiſchen Lehre/ alle Güter der Gojim den Juden frey ſeynd/ und dieſelbigen anpacken mögen/ weil ihnen GOtt ſelbige erlaubet hat. Wiewol in dem Buch Beer haggóla fol. 24. col. 2. ſolches nur von den Ochſen verſtanden werden will; da es doch/ wie im nachfolgenden zu ſehen/ von allen Gütern verſtanden wird. Dann der Rabbi Moſche bar Majemon das Wort héfker, in dem vierten Theil ſeines Buchs Jad chasáka, fol. 96. col. 1. in dem 1. Capitel/ numero 1. unter dem Titel Hilchóth ſechia umatsána alſo ausleget: הפקר כל המוזק בו זכה וכן המדברות והנהרות והגגלים כל שבהן הפקר ובל הקודם בהן זכה: das iſt/ Wer dasjenige das héfker, das iſt/ frey und erlaubt iſt/ anpacket/ der beſitzet es (und hat recht darzu.) Alſo iſt es mit den Wildniſſen/ und den Flüſſen/ und Bächen/ und allem

was in denſelben iſt / beſchaffen / daß ſie herrenloß oder frey ſeynd / und wer am erſten kommet / der beſitzet ſie mit recht. Alſo iſt auch oben in dem 5. Capitel dieſes zweyten Theils / pagina 200. aus des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Moſis / fol. 132. col. 1. und aus Vajikra rabba fol. 146. col. 1. 2. wie auch aus dem Sépher ikkarim des Rabbi Joſephs Albo angezeiget worden / daß den Juden über aller Völcker Gut und Blut von GOtt Macht und Gewalt gegeben ſey / welches auch in dem Jalkut Schimóni über den Propheten Habacuc fol. 83. col. 3. numero 536. zweymahl geleſen werden kan. Wann ſie nun dieſes glauben / ſo dürffen ſie kecklich den Chriſten das ihrige abſtehlen: wann ſie es nur ſo anſtellen können / daß ſie nicht in Gefahr ihres Lebens kommen.

Aus dieſer Urſache auch haben ohne Zweiffel die vorgedachten Diebe / die Talmudiſchen Lehrer / der Samuel, der Raf Cahana, und der Rabbena, wie aus dem Tractat Bávakámma fol. 113. col. 2. iſt angezeiget worden / die gemeldte Diebſtahle begangen / allwo von dem Raf Aſchi auch gleich darauff nachfolgendes geleſen wird: רב אשי הוה קאזיל באורחא חזא שיבשא דגפנא בפרדיסא ותלו בה קיטופי דענבי אמר ליה לשמעיה זיל חזי אי דגרי גינהו אייתי לי אי דישראל גינהו לא אייתי לי שמע הוא גו דהוה יתיב בפרדיסא א"ל דגרי ישדי א"ל דגו שקיל דבי ישראל לא שקיל דמי: das iſt / Der Raf Aſchi gieng auff einem Wege / und ſahe eine Rebe eines Weinſtockes in einem Garten / an welcher Trauben hiengen: da ſprach er zu ſeinem Diener / gehe hin und ſiehe / wann ſie einem Goi zugehören / ſo bringe ſie mir; wann ſie aber einem Iſraeliten zugehören / ſo bringe ſie mir nicht. Dieſes hörte der Goi, welcher in dem Garten ſaß / und ſagte zu ihm / ſo iſt es dann erlaubt / dasjenige zu nehmen / was einem Goi zugehöret? Da antwortete ihm der Raf Aſchi, ein Goi nimmt das Geld darvor (und läſſet ſie ihm bezahlen /) aber ein Iſraelit nimmt kein Geld darvor. Es wird alſo dieſer Raf Aſchi auch der Meynung geweſen ſeyn / daß dasjenige / welches einem Goi zuſtändig iſt / zu nehmen / und zu ſtehlen / einem Juden frey ſtehe / gleich wie auch der obgedachte Rabbiner / des bekehrten Dietrich Schwaben Schweher / in ſolchem gottloſen Wahn geſtecket iſt / indem er einem Chriſten eine ſilberne Scheide von 30. Loth geſtohlen / und ſich noch darmit berühmet / auch deſſelben Chriſten Frau mit Gold wechſeln ſo leichtfertiger / diebiſcher weiſe übervortheilet hat.

Uber dieſes wird in dem Sépher chasidim numero 198. geleſen / daß ein Rabbiner einem der vom Judiſchen Glauben zur Chriſtlichen Religion getreten / und die Judiſche Religion wieder anzunehmen ſich erboten / einigen Chriſten das ihre abzuſtehlen erlaubet habe / und lauten die Worte alſo: אחר שהמיר לימים שאל ליהודים לשוב ולהודות יהודי אין לי אלא כעס כסף והמברים מאמינים לי וראני ליקח מהם הרבה ואחר כך לפרוע אם הגבל ולהודות יהודי. השיב לו בינן שרצונך לשוב ולהודות

יהודי

יהודי אל ונעובד אל תקח משום אדם אפילו מן הנכרים. ואמר חכם אחר כיון שלא המיר אלא בשביל שלא היה לו ואשת נפשו כושב שיקח מן הנכרי ואחר כך יברח ולא יאכל הזיר ולא יהלל שבועות ואם יתפשוהו ויכיוהו יהרי מיתתו כפרה לכל עוונותיו. אמר החכם שלישי דעו לכם כי טוב לו שלא תודו לו ולא תגידו לו מה לעשות כי אם נגרום להרע הוא מיד יגיד לנכרים שיהיודעים ויבאו על זה ויבאו לידי סכנה לכך אל תדברו לו. זכן היה הגיד לנכרים וכמעש שהנכרים הרגום זנתנו ממון הרבה על זה:

das ist/ Ein vor weniger Zeit Abgefallener fragte die Juden/ (wie ers machen solte/) daß er wieder zu ihnen sich begeben/ und ein Jude werden möchte/ (und sprach zu ihnen:) ich habe aber nur ein wenig Geld/ und die Nóchrim oder Fremden (das ist/ die Christen) trauen mir/ deswegen bin ich willens/ viel von ihnen auffzunehmen/ und darnach mit solchem allem durchzugehen/ und wieder ein Jude zu werden. Da antwortete ihm einer (von den weisen Rabbinen:) dieweil du gesinnet bist/ dich wieder zu bekehren/ und ein Jude zu werden/ so stiehl nicht/ und nimm keinem Menschen/ auch keinem von den Fremden etwas. Hierauff sprach ein anderer Weiser (das ist/ Rabbiner) dieweil er nur deswegen abgefallen ist/ weil er nicht hatte/ was er verlangte/ so ist es besser/ daß er von einem Nóchri oder Fremden etwas nehme/ und darnach weglauffe/ als daß er Schweinenfleisch esse/ und die Sabbath-Tage entheilige: und wann sie ihn ertappen/ und ihn tödten/ so ist sein Tod eine Versühnung vor seine Sünden. Da sagte der dritte Weise: wisset/ daß es besser vor ihn sey/ daß ihr ihn nicht unterrichtet/ und ihm nichts anzeiget/ was zu thun sey/ dann wann wir Ursache daran seynd/ daß er Böses thut/ so wird er es alsobald den Fremden (nemlich den Christen) zu wissen thun/ daß ihm die Juden den Rath darzu gegeben haben/ und werden sie in Gefahr kommen: deswegen redet nichts mit ihm. Es gieng aber auch also/ dann er zeigte es den Fremden an/ und hätten die Fremden sie schier umgebracht/ und muſten die Juden viel Geld deswegen erlegen. Hieraus sehen wir/ daß der zweyte Rabbiner es verwilliget habe/ von den Christen Geld auffzunehmen/ und sie darum zu bringen; und wird er ohne Zweiffel auch der Meynung gewesen seyn/ daß es den Juden erlaubt sey/ die Christen zu betrügen und zu bestehlen. Daß aber der dritte nicht darüber zugestimmet hat/ ist ohne Zweiffel mehr aus Furcht/ als aus guter Meynung geschehen.

Was die Rauberey anbelanget/ so ist zwar dieselbe/ wie berichtet worden/ verboten/ doch aber auch hergegen nach einiger Talmudischen Lehrer Auſſage erlaubet/ dann in dem Talmudischen Tractat Bava mezia fol. 111. col. 2. gelesen wird: גזל עכו"ם מותר das ist/ Die Beraubung eines Goi ist erlaubet/ und wird solches daselbsten daher bewiesen/ dieweil Levit. 19. v. 13. gesagt wird:

Beweiß daß die Rauberey auch von einigen Rabbinen erlaubet werde.

Digitized by Google

Du ſolt deinem Nächſten nicht unrecht thun/noch ihn berauben/ und gemeldet/ es heiſſe רע ולא עמיתך deinen Nächſten/ und nicht den Goi, ſolt du nicht berauben: wie ſolches auch in erwehntem Tractat Báva mezía fol. 61. col. 1. in dem Toſephóth ſchier im Ende gefunden werden kan. Und in dem Tractat Báva kámma ſtehet fol. 113. col. 2. im Anfange in dem Toſephóth über die Worte Levit. 25. v. 50. Er ſoll aber mit ſeinem Käuffer rechnen/ woraus andere beweiſen wollen/ daß es verboten ſey einen Goi zu berauben/ alſo geſchrieben: הגי תנא דתרץ המקבל דמברי דגול הגוי מוחר מוקמי לחאי קרא לדרשא אחריתי: das iſt/ Diejenigen Doctores der Miſchna, deren im Capitel Hammekábbel, (das iſt/ im 9. Capitel des Tractats Báva mezía fol. 111. col. 2.) gedacht wird/ und der Meynung ſeynd/ daß die Beraubung eines Goi erlaubet ſey/ legen dieſen Spruch anders aus. Der Rabbi Bechai aber lehret in ſeiner Auslegung über die fünff Bücher Moſis fol. 198. col. 1. in der Paraſcha Ekef, über die Worte Deut. 7. v. 16. Du wirſt alle Völcker freſſen/ welche der HErr dein GOtt dir geben wird/ daß zwar das Rauben ietzunder ihnen verboten ſeyn werde/ wann er alſo ſchreibet: דרשו רזל בזמן שמסורין ביד מכאן: לעתיד שגזל הגוי אסור בזמן הזה: das iſt/ Unſere Rabbinen/ geſegneter Gedächtniß/ haben ſolches ausgeleget (daß die Freſſung/ das iſt/ Beraubung aller Völcker erſt erlaubet ſey) zur Zeit/ wann ſie in deine Gewalt übergeben ſeynd. Daher lernen wir/ daß die Beraubung eines Goi zu dieſer Zeit verboten ſey. Und hat er ſolches aus dem Talmudiſchen Tractat Báva kámma fol. 113. col. 2. genommen/ allwo es auch gefunden wird. Wann alſo die Juden die Macht itziger Zeit über uns hätten/ wie ſie ſich einbilden/ daß ſie dieſelbe zur Zeit des Meſſiæ haben werden/ ſo würden ſie uns gewißlich um alles berauben: und iſt nichts das ſie darvon abhält/ als ihre Unvermöglichkeit/ und die groſſe Gefahr die ihnen daraus entſtehet.

Beweiß daß den Juden erlaubet ſey/ einem Chriſten mit Liſt oder Gewalt unrecht zu thun.

Wiewol auch in dem vorhergehenden aus des Buchs Schylchan áruch Theil Chóſchen hammíſchpát numero 359. §. 1. wie auch aus dem Buch Jad chaſáka fol. 22. col. 1. im vierten Theil gemeldet iſt worden/ daß es verboten ſey einem Goi mit Liſt oder Gewalt unrecht zu thun/ und ihn um das Seinige zu bringen/ ſo wird doch in dem Talmudiſchen Tractat Báva mezia fol. 111 col. 2. im Anfange über die Worte Deuter. 24. v. 14. Du ſolt den Tagelöhner/ der Noth leidet/ und arm iſt/ von deinen Brüdern nicht drucken. (oder demſelben mit Liſt oder Gewalt unrecht thun) alſo gelehret: פרט לאחרים das iſt/ Die andern werden ausgenommen. Wer aber durch die andern verſtanden werde/ ſolches zeiget der Rabbi Salomon Jarchi in ſeinem Commentario darüber an/ wann er meldet/ daß dardurch die אומות העולם ummóth (oder úmmos) haólam, das iſt/ die Völcker der Welt/ nemlich alle die keine Juden ſeynd/ gemeynet werden. Dergleichen auch in dem Toſephóth darüber zu finden

finden ist/ allwo gelehret wird/ daß die Worte **von deinen Brüdern**/ in der Schrifft stehen/ למעוטי נכרי das ist/ **um den Fremden**/ (nemlich den/ der ausser dem Judenthum ist/) auszuschliessen. In dem Buch Jad chasáka wird auch in dem vierten Theil/ fol. 22. col. 1. in dem Commentario Kélef mischneh, über die oben angezogenen Worte des Rabbi Mosche bar Majemons, im 1. Capitel/ numero 2. daß verboten sey/ einem Cutheer oder Goi mit List oder Gewalt unrecht zu thun/ also geschrieben: לא יש לתמוה על זה שכתב שאסור לעשקו דהא קרא תעשוק את רעך כתיב דמשמע לאפוקי כותי וגו' ולא כתב שיעובר עליו בלא תעשה לוכד שאין אסור זה מן התורה: das ist/ **Es ist sich darüber zu verwundern/ daß er** (nemlich der Rabbi Mosche bar Majemon) **schreibet/ daß es verboten sey/ ihm** (dem Goi) **mit List oder Gewalt unrecht zu thun/ dieweil es ja** (Levit. 19. v. 13.) **geschrieben stehet: Du solt deinem Nechsten nicht unrecht thun/ welches lehret/ daß der Cutheer** (oder Goi) **ausgeschlossen sey** ꝛc. **Er hat aber nicht geschrieben/ daß man deswegen ein verbietendes Gebot übertrete/** (wann man einem Goi mit List oder Gewalt unrecht thut/) **um damit anzudeuten/ daß solches nicht im Gesetz** (Mosis) **verboten sey.** Also wird auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 57. col. 1. in dem Tosephóth gelesen: ישראל גנוב מותר דלא תעשוק את רעך כתיב ולא גנוב: das ist/ **Einem Jsraeliten ist erlaubt/ einem Goi unrecht zu thun/ dieweil geschrieben stehet: Du solt deinem Nächsten nicht unrecht thun/ und wird des Goi nicht gedacht.** Wir sehen also aus diesem allen/ daß/ wiewol den Juden von einigen Rabbinen verboten ist/ einen Christen zu bestehlen/ und zu berauben/ dennoch von andern hergegen es wieder erlaubet sey: und weilen beyde Lehren/ wie vor gedacht/ GOttes Wort seyn sollen/ so kan einer/ der seines schändlichen Nutzens wegen die böse Lehre/ daß das Stehlen und Rauben erlaubet sey/ der andern guten Lehre vorziehet/ bey dem Diebstahl sich darmit vergnügen/ daß er nichts anders thue/ als was Gottes Wort ihm zulasse.

Im Gesetz Mosis soll es nicht verboten seyn/ einem Goi oder Christen mit List oder Gewalt Unrecht zu thun.

Daß auch unter den Juden solche Laster im schwange gehen müssen/ erhellet aus einem Gebet/ welches in allen ihren Machsoren/ unter dem Titel Schácharith schel jom kippur, und zwar in dem ersten Theil des Prager Machsors, fol. 104. col. 1. stehet/ und auff dem Versühnungs-Fest von ihnen gebetet wird/ und also anfängt: אשמנו בגדנו גזלנו דברנו דופי העינו וגו' das ist/ **Wir haben uns verschuldet/ wir haben treulos gehandelt/ geraubet/ Schmach geredet/ unrecht gethan/** ꝛc. **Hier gestehen sie selbsten alle Jahr an ihrem langen Tage/ oder Versühnungs-Fest/ in welchem sie/ nach ihrer Meynung/ von allen Sünden los gesprochen werden/ wie oben in dem 4. Capitel dieses zweyten Theils ist erwiesen worden/ daß sie geraubet haben/ und kan man wider sie keinen bessern Zeugen haben/ als ihre eigene Bekäntniß.**

Dieweil hiervon das Stehlens gedacht wird/ so will ich auch anzeigen/ welcher

gestalt ein Jude/ der einem Juden etwas stiehlet/ und ein Goi oder Christ/ der einem Juden etwas stiehlet/ nach der Juden Lehre gestraffet werden solle. Was die Straffe des Diebstahls und Raubes/ welchen ein Jude an dem andern begehet/ betrifft/ so wird in dem Buch Emek hammélech fol. 20. col. 4. in dem 12. Capitel unter dem Titel Scháar tikkúne hatteschúva darvon also gelehret: השוב

Straffe eines Juden/ der einem Juden etwas stiehlet.

או הגזל ממון מישראל וגו' תקנתו להתענות ע' צומות וגו' ולכל הפחות יתענה מ' יום וילקה על לאו שעבר ויש לו לפרוע לו או ליורשיו כל מה שגנב או גזל ויותר ממנו יתן לו כי הפסידו מן הריוח, ויבקש ממנו מחילה ויתודה בכל יום ויהר מלקבל פקדונות ולא ירגיל ללכת על ממון חבירו ויתנחם ממנו שאינו שלו ויתן צדקות יותר משאר בני אדם ויעשה גמילות חסדים בגופו ובממונו וגו': das ist/ Welcher einem Israeliten Geld oder Gut stiehlet/ ꝛc. der muß/ um wieder zu recht gebracht zu werden/ siebenzig mahl fasten ꝛc: zum wenigsten aber soll er vierzig Tage fasten/ und wegen des verbietenden Gebots/ das er übertreten hat/ geschlagen werden: und soll er demselben (den er bestohlen hat/) oder dessen Erben/ alles/ was er gestohlen/ oder geraubet hat/ bezahlen/ und ihm mehr als dasselbige geben/ dieweil er ihm am Gewinn schaden gethan hat; und soll ihn um Verzeihung bitten/ und alle Tage (seine Sünde) bekennen/ und sich hüten/ einige Güter/ welche man ihm zu verwahren geben will/ anzunehmen; sich auch nicht gewehnen/ mit seines Nebenmenschens Gut umzugehen; sondern sich von dem Gut/ das nicht sein ist/ enthalten/ und mehr als andere Leute/ Allmosen geben/ auch mit seinem Leib und Gut Barmhertzigkeit erweisen ꝛc. Von dem Diebstahl aber/ den ein Jude an einem Christen begehet/ wird hier gar nichts gemeldet/ und vielleicht aus der Ursache/ dieweil er von dem authore des Buchs/ dem Rabbi Naphtali vor keine Sünde ist gehalten worden. Was aber einem Goi vor eine Straffe angethan werden soll/ der einem Juden etwas stiehlet/ darvon wird in dem Talmudischen Tractat Jevammóth fol. 47. col. 2. also gelehret: בן נח נהרג על

Wie ein Christ zu straffen sey/ wann er einem Juden etwas stiehlet.

גזל משה פרוטה: das ist/ Ein Kind Noahs (das ist/ einer der kein Jude ist/) wird um weniger/ als eines Pfennings werth (das er gestohlen hat/) getödtet. Und ist solches auch in dem Tractat Avóda sára fol. 71. col. 2. zu lesen/ allwo in dem Tosephóth darüber nachfolgendes gelesen wird: בן נח מצוה על הגזל ואזהרתן ז מיתתן: das ist/ Einem Kinde Noahs ist das Rauben verboten/ und werden sie darvor anders nicht gewarnet/ als wann man sie umbringet.

Das Gebot/ du solt nicht stehlen/ legen die Juden vom Menschenraub aus.

Was das Gebot Exodi 20. v. 15. du solt nicht stehlen/ angehet/ so legen es die Juden von dem Menschenraub aus/ daß man keinen Menschen stehlen soll/ wie in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 86. col. 1. angezeiget wird/ mit diesen Worten: תנו רבנן לא תגנוב בגנב נפשות הכתוב מדבר וגו' לא תגנבו בגנב ממון הכתוב מדבר: das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ daß die Schrifft/ durch

durch die Worte/ Du solt nicht stehlen/ von einem Seelen-Dieb redet ꝛc. (Aber durch die Worte Levit. 19. v. 11.) Ihr sollet nicht stehlen/ desjenigen/ der Geld und Gut stiehlet/ Meldung thut. Sc schreibet auch der Rabbi Mosche bar Majemon in seinem Sepher mizvóth fol. 105. col. 2. unter dem Titel Mizvóth lo táasch: מצוה רמ"ג הזהיר שלא לגנוב איש מישראל והוא אמרו בתורת כהנים הדברות לא תגנובו das ist/ In dem 143. Gebot werden wir gewarnet/ daß wir keinen Menschen von den Israeliten stehlen sollen/ und dieses ist/ was in den zehen Geboten gesagt wird: Du solt nicht stehlen. Dieses Gebot wird also auch wieder von den Juden nur so verstanden/ als wann es erlaubet wäre einen zu stehlen/ der kein Jude ist. Und kan hiervon auch das Buch Jad chasáka, im vierten Theil/ in dem 9. Capitel/ numero 1. unter dem Titel Hilchóth genéva. wie auch des Rabbi Salomon Jarchi Auslegung über Levit. 19. v. 11. auffgeschlagen werden.

Was die dritte Frage anbelanget/ ob den Juden erlaubet sey/ dasjenige/ welches ein Christ verlieret/ und sie finden/ zu behalten? So können die Juden darauff antworten/ daß solches ihnen verboten sey/ dieweil in dem Sepher chasidim numero 358. also geschrieben stehet: נכרי הרוצה בשכר מצות שנצטוו לבני נח הזהר מלעשותן שמעשיון אסור ומשיב לו אבידה חל הגלולהו אלא הנכרה יותר מישראל שאינו עוסק בתורה; das ist/ Hüte dich vor dem Irrthum eines Fremden/ der da fleißig ist/ die sieben Gebote zu halten/ welche den Kindern Noahs seynd befohlen worden/ (daß du ihn nicht um dasjenige betrügest/ worum er sich in seiner Rechnung irret/) dann ein solcher Irrthum ist verboten. Du solt ihm auch das Verlohrne wieder geben/ und ihn nicht verachten; sondern mehr als einen Israeliten ehren/ welcher nicht im Gesetz studiret. Hierauff aber gebe ich zur Antwort/ daß dieses von den Christen nicht könne verstanden werden/ weil die Juden dieselbe insgesamt vor abgöttische Leute halten/ wie in dem 16. Capitel des ersten Theils ist erwiesen worden/ die Abgötterey aber unter den sieben Geboten der Kinder Noahs verboten ist; diesemnach ist auch kein Jude schuldig/ einem Christen das Verlohrne wieder zu geben.

Wie die Juden beweisen möchten/ daß ihnen befohlen sey/ einem Christen das Verlohrne wieder zu geben.

Antwort hierauff.

Über das lehren ja die Rabbinen/ daß es erlaubet sey/ dasjenige/ was ein Goi verliehret/ zu behalten/ worvon in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 150. col. 1. in der Parascha Behár Sinai also gelesen wird: אבידתו מותרת שנאמר לכל אבידת אחיך ולא גוי: das ist/ Seine (nemlich des Goi) verlohrne Sache ist erlaubet (zu behalten/) dann (Deuter. 22. v. 3.) gesagt wird: Mit allem Verlohrnen/ das dein Bruder verliehret; aber nicht/ was ein Goi verliehret. Und fol. 212. col. 1. in der Parascha Ki tézé lehret gedachter Rabbi Bechai hiervon über die Worte Deuter. 22. v. 3. weiter/ wie folget: אין מצוה של השבת אבדה אלא בישראל אבל לא בגוי ומזה שאמרו ר"ל לכל אבדת אחיך

Die Rabbinen lehren/ daß es erlaubet sey/ solches zu behalten.

ולא גוי לפי שהגוי אינו חלק ה' אבל הוא חלק אלהי נכר הארץ ואבדתו היא אבדה שאינה נמצאת בארץ החיים. ולא תחזור לבעליה לעולם שאין המעלה הזאת בשאר העמים כי אם בישראל לבד שהם בהבטחת יהיו כתיך וגוכר: das iſt/ Dieſes Gebot von der Widergebung des Verlohrnen iſt nur gegen einem Jſraeliten/ nicht aber gegen einem Goi zu beobachten/ und dieſes iſt/ was unſere Rabbinen/ geſetzter Gedächtniß/ geſagt haben: Mit allem Verlohrnen/ das dein Bruder verliehret/ aber nicht was ein Goi verliehret: dann ein Goi iſt nicht GOttes Theil/ ſondern er iſt der Fremden Götter der Erden Theil/ und iſt dasjenige was er verliehret/ eine verlohrne Sache/ die nicht auff der Erde der Lebendigen gefunden wird/ und nimmermehr zu ihrem Herrn wieder kommen ſoll/ maſſen die Fürtrefflichkeit nicht den übrigen Völckern/ ſondern nur den Jſraeliten gebühret/ nach der Verſicherung (der Worte Eſaiæ 26. v. 19.) Deine Todten werden leben ꝛc. Es iſt aber dieſe Lehre aus dem Talmudiſchen Tractat Bába kámma fol. 113. col. 2. genommen/ allwo nachfolgendes geleſen wird: מנין לאבידת הגוי שהוא מחזיר ת"ל השבם תשיבם לאחיך אתה מחזיר ואי אתה מחזיר לגוי: das iſt/ Woher wird es bewieſen/ daß dasjenige/ welches ein Goi verliehret/ zu behalten erlaubet ſey: Dieweil (Deuter 22. v. 3.) geſagt wird: Mit allem Verlohrnen/ das dein Bruder verliehret. Deinem Bruder ſolt du es wieder geben/ einem Goi aber ſolt du es nicht wieder geben.

Es verbieten auch dieſelbigen/ ſelbiges wieder zu geben/ und halten es vor keine Sünde/ wann ſie es wieder geben.

Hiermit iſt es noch nicht genung/ daß die Rabbinen erlauben/ eines Goi oder Chriſten verlohrne Sache zu behalten/ ſondern ſie lehren auch/ das es verboten ſey/ dieſelbe wieder zu geben: ja ſie halten es vor eine Sünde/ daß einem Goi oder Chriſten das Verlohrne wieder zugeſtellet werde. Daß es bey ihnen verboten ſey/ erhellet aus des Rabbi Moſche Mikkózi Buch Sepher mizvóth gadól, in welchem derſelbe fol. 132. col. 3. unter dem Titel Hilchóth haſchávath avéda alſo ſchreibet: מצות עשה להשיב אבידה לישראל שנאמר השב תשיבם לאחיך. ודרשינן במסכת סנהדרין פרק שני לכל אבידת אחיך לרבות המשומד הילכך אפילו הוה הבעל אבידה רשע ואוכל נבילות לתיאבון וכיוצא בו מצוה להשיב לו אבידתו. אבל אוכל נבילות להכעיס הרי הוא כמינין והמקושרין ועובדי עבודה זרה ומחללי שבתות בפרהסיא אסור להחזיר להם אבידה: das iſt/ Es iſt ein befehlendes Gebot/ daß man einem Jſraeliten das Verlohrne wieder gebe/ dann (Deuter. 22. v. 1.) geſagt wird: Du ſolt ſie deinem Bruder wieder geben. So legen wir auch die Worte (Deuter. 22. v. 3.) Mit allem Verlohrnen/ das dein Bruder verliehret/ in dem Tractat Avóda sára in dem zweyten Capitel (fol. 26. col. 2.) alſo aus/ daß auch ein Meſchúmmad (das iſt/ einer der vom Jüdiſchen Glauben abgefallen iſt/ in dieſes Gebot) eingeſchloſſen ſey. Deswegen wann auch ſchon einer der etwas verliehret/ ein gottloſer Menſch iſt/ und aus Luſt Aaß eſſet/ oder dergleichen thut/ ſo iſt es doch befohlen/ ihm das

Dieweil ſie verbieten es wieder zu geben.

Digitized by Google

verlohrne wieder zu geben. Wer aber von Aaßen isset/ jemand dardurch zu erzürnen/ der ist ein Ketzer: den Ketzern aber/ und den Epicurern/ und den Abgöttischen/ wie auch denen/ welche die Sabbathe öffentlich entheiligen/ ist es verboten/ das Verlohrne wieder zu geben. Solches ist auch in dem Buch Col bo, fol. 93. col. 2. numero 83. unter dem Titel Din haschávath avéda, und im Buch Schylchan áruch im Theil Chóschen hammischpat numero 266. zu finden. Also wird auch in dem Talmud fol. 88. col. 4. des Tractats Jóma, in den Piske Tósephoth, numero 62. gelehret: אסור להחזיר אבידה לגוי das ist/ Es ist verboten/ einem Goi das Verlohrne wieder zu geben.

Daß es aber vor eine Sünde gehalten werde/ einem Christen das Verlohrne wieder zuzustellen/ solches lehret der Rabbi Mosche bar Majemon in seinem Buch Jad chasáka im vierten Theil/ fol. 31. col. 1. im 11. Capitel numero 3. unter dem Titel Hilchóth geséla vaavéda, mit diesen Worten: אבידת כותי עכו"ם מותרת שנאמר אבדת אחיך והחזרתה הרי זה עובר עבירה מפני שהוא מחזק ידי רשעי עולם. ואם החזירה לקדש את השם כדי שיאמרו את ישראל וידעו שהם בעלי אמונה הרי זה משובח. ובמקום שיש חילול השם אבידתו אסורה וחייב להחזירה: das ist/ Das Verlohrne eines abgöttischen Cutheers ist erlaubt (zu behalten/) weil (Deuter. 22. v. 3.) gesagt wird: Mit allem Verlohrnen deines Bruders: und der es ihm wieder giebt, begehet eine Sünde/ dieweil er die Hände der GOttlosen der Welt stärcket. Wann er es aber ihm zu dem Ende wieder giebt/ daß der Nahme GOttes geheiliget/ und Jsrael gerühmet werde/ damit die Gojim wissen mögen/ daß die Jsraeliten redliche Leute seyn/ so ist er lobens werth. Jn demjenigen Ort auch/ wo der Nahme GOttes (durch Behaltung des Verlohrnen) entheiliget wird/ ist es verboten/ das Verlohrne eines Goi zu behalten/ und ist man schuldig es wieder zu geben. Hiervon kan auch das Buch Schylchan áruch im Theil Chóschen hammischpat numero 266. auffgeschlagen werden. Jn dem Talmudischen Tractat Sanhédrin stehet fol. 76. col. 2. von dieser Sache auch also geschrieben: המשיא את בתו לזקן והמשיא אשה לבנו קטן והמחזיר אבידה לגוי עליו הכתוב אומר לא יאבה ה' סלוח לו: das ist/ Wer seine Tochter an einen alten Mann verheyrathet/ und seinen minderjährigen Sohn einem Weibe giebt/ und einem Goi das Verlohrne wieder einhändiget/ von demselben sagt die Schrifft (Deuter. 29. v. 19. 20.) Auff daß ich die Trunckene zu der Durstigen thue/ (und mit derselben geselle.) Der HErr wird ihm nicht vergeben. Der Rabbi Salomon Jarchi leget dieses in seinem Commentario darüber also aus/ und spricht: המחזיר אבידה לגוי הרשות. וחכמי גוי' לישראל ומראה בעצמו שהשכת אבידה אינה חשובה לו מצות כוראו שאף לגוים הוא עושה כן שלא נצטוה עליהם. הוה אומרת שישבעין שיאבן ליהרגם. אמאר. זו כנסת ישראל שמצאה ותאיבה

Beweiß daß sie es vor eine Sünde halten/ wann sie selbiges wieder geben.

: והאיבה לירצה יתנה ולקיים מצותיו das iſt/ Wer einem Goi das Verlohrne wieder giebt/ der hält denſelben einem Iſraeliten gleich/ und vergeſellet ihn mit ihm/ und weiſet damit an ihm ſelbſten/ daß er die Wiedergebung des Verlohrenen vor kein Gebot ſeines Schöpffers halte/ dieweil er auch an den Gojim alſo thut/ welches ihm doch nicht ihrentwegen befohlen iſt. Durch die Truncknen werden die ſiebenzig Völcker verſtanden/ welche nicht nach ihrem Schöpffer dürſtet. Die Durſtigen aber bedeutet die Iſraelitiſche Gemeinde/ welche nach der Furcht ihres Schöpffers/ und Haltung ſeiner Gebote Durſt und Verlangen hat.

Es wird alſo vielleicht jener Hünerträger/ welchem der Rabbi Channina, des Doſæ Sohn/ vor die verlohrnen Hüner Geiſſen gegeben hat/ ein Jude geweſen ſeyn/ von welchem in dem Talmudiſchen Tractat Tamith fol. 25. col. 1. nachfolgendes geleſen wird: רבי חנינא בן דוסא הוו לה הנך עיזי אמרו ליה קא מפסדן אמר אי קא מפסדן ניכליהו דובי ואי לא כל חדא וחדא תיתי לאורתא דובא בקרנייהו לאורתא אייתי כל חדא וחדא דובא בקרנייהו וגו': ורבי חנינא בן דוסא מהיכן הוו ליה עזים והא עני הוי ועוד אמרו חכמים אין מגדלין בהמה דקה בארץ ישראל. אמר רב פפא מעשה ועבר אדם אחד על פתח ביתו והניח שם תרנגולין וכמצאן אשתו של רבי חנינא בן דוסא ואמר לה אל תאכלי מביציהן וחזרו ביצים והרבו מצערין אותם וכסרן וקנה בדמיהן עזים פעם אחת עבר אותו אדם שאכרו מטנו התרנגולין ואמר לחבירו בבאן התחזי התרנגולין שלי שכיע רבי חנינא אמר לו יש לך בהן סימן אמר לו חן נתן לו סימן ונטל את העזין וחן הן עיזי דאייתו דובי בקרנייהו: das iſt/ Der Rabbi Channina, des Doſæ Sohn/ hatte Geiſſen/ da ſagten (die Leute) zu ihm/ daß ſie ſchaden thäten/ und er ſprach/ wann ſie ſchaden thun/ ſo ſollen die Bären dieſelbige freſſen: wo aber nicht/ ſo ſoll eine jede am Abend einen Bären auff ihren Hörnern bringen. Am Abend aber brachte eine jede einen Bären auff ihren Hörnern ꝛc. Wo hat dann der Rabbi Channina, des Doſæ Sohn/ die Geiſſen her gehabt: er iſt ja ein armer Mann geweſen: ſo haben auch über das die Weiſen geſagt/ daß man in dem Lande Iſraels kein kleines Vieh auffziehe. Der Rabbi Pinchas hat geſagt/ daß es ſich zugetragen habe/ daß ein Mann vor der Thür des Rabbi Channinæ Hauſes vorbey gegangen ſey/ und ſeine Hüner allda habe ſtehen laſſen/ da habe des Rabbi Channinæ, des Doſæ Sohnes/ Frau dieſelbe gefunden: er aber habe zu ihr geſagt/ daß ſie von derſelben Eyern nicht eſſen ſolt. Nachdem ſie nun viel Eyer und Hüner bekommen/ und die Hüner dieſelbe geplaget hatten/ hat er dieſelbe verkaufft/ und vor das daraus gelöſete Geld Geiſſen gekaufft. Als aber derjenige Mann/ welcher die Hüner verlohren hatte/ einsmahl vorüber gieng/ und zu ſeinem Geſellen ſagte/ hier habe ich meine Hüner niedergeſtellet/ hörte ſol-

Des Rabbi Channinä Geiſſen haben Bären auff ihren Hörnern heim gebracht.

solches der Rabbi Channina, und sprach zu ihm/ kanst du ein Zeichen sagen/ daß sie dein gewesen seyn: und er antwortete/ ja/ und gab ihm das Zeichen/ und nahm die Geissen weg: und diese Geissen waren diejenigen/ welche die Bären auff ihren Hörnern gebracht hatten. Dieser Rabbi muß sehr gewissenhafft gewesen seyn/ daß er dem Hünerträger seine verlohrne Hüner mit so gutem Nutzen wieder gegeben/ und nichts vor sich behalten hat.

Doch soll es der Jude wieder geben/ wann GOtt durch dessen Behaltung entheiliget wird.

Daß aber in einem Orte/ da der Nahme GOttes/ durch Behaltung des Verlohrnen/ entheiliget wird/ einem Goi seine verlohrne Sache wieder gegeben werden solle/ solches wird auch in dem Sepher mizvóth gádol des Rabbi Mosche Mikkózi, fol. 132. col. 4. unter dem Titel Hilchóth haschávath avéda gelesen/ mit diesen Worten: בפרק התכל כתרא תניא רבי פנחס בן יאיר אומר במקום שיש חילול השם חייב להחזיר אבידת גוי עובד עבודה זרה כאבידת ישראל: das ist/ In dem hinteren Capitel/ welches anfängt Haggôsel (das ist/ in dem 10. Capitel des Talmudischen Tractats Bába Kámma fol. 113. col. 2.) wird gelehret: der Rabbi Pinchas ben Jair spricht/ in dem Ort/ da der Nahme GOttes entheiliget wird/ ist man schuldig einem Goi seine verlohrne Sache wieder zu geben/ gleich wie man sie einem Jsraeliten wieder zustellen. Hiervon kan auch das Buch Schylchan áruch im Theil Chóschen hammischpat, numero 266. wie ingleichen das Buch Col bo, numero 83. auffgeschlagen werden. Aber in des Rabbi Jerûcham Sepher meschárim wird fol. 51. col. 4. unter dem Titel Nathibh éfrim, chélek schéni, hiergegen also geschrieben: פרטבונו של ישראל ביד גוי שהלוה לו עליו הגוי המעות ובאבד מן הגוי ומצאו ישראל מותיר לראשון ואינו יכול להחזירו לגוי כי כיון שנפל מן הגוי פקע שיעבודו מאותו שמצאו ישראל חשם יבוא לושר הכוצא אני רוצה להחזירו משום קדושת השם יאמר לו תאחר אם תרצה לקדש חשם תעשה בשלך חשם das ist/ Wann ein Goi eines Jsraeliten Pfand in seiner Hand hat/ darauff ihm der Goi Geld geliehen hat/ und der Goi verliehret es/ und findet es ein Jsraelit/ so soll er es dem ersten wieder geben/ und darff er es dem Goi nicht wieder zustellen/ dann nachdem es dem Goi entfallen ist/ so hat die obligation oder Versicherung ein Ende/ dieweil es ein Jsraelit gefunden hat. Wann aber derjenige/ der es gefunden hat/ kommen und sagen wolte/ ich will es dem Goi wegen der Heiligung des Nahmens GOttes wieder geben/ so soll ihm der andere sagen/ wann du den Nahmen GOttes heiligen wilt/ so thu es mit demjenigen/ das dir zugehöret.

Ein Pfand aber/ das ein Christ verlohren hat/ soll ihm nicht wieder gegeben werden.

Was endlich die vierte Frage anbelanget/ ob die Rabbinischen Lehren und Gesetze den Juden erlauben von den Christen Wucher zu nehmen? so ist zu wissen/ daß der Wucher in der Hebreischen Sprache נשך néscheck heiß/ welches Wort von נשך Naschách herkommet/ so beissen bedeutet/ und schreibet der Rabbi Da-

Wieder Wucher in der Hebreischen Sprache genennet werde/ und

Digitized by Google

Warum er so heisse.

vid Kimchi, in seinem Sepher Scharaschim, in dem Stammwort Naschách, darvon also: לפי שהרבית הוא כאלו נושך האדם נקרא נשך das ist/ Dieweil der Wucher den Menschen gleichsam beisset/ so wird er néscheoh genennet. In des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird fol. 213. col. 4. in der Parascha Kitéze darvon auch nachfolgendes gelesen: נקרא הרבית נשך מלשון אם ישוך הנחש להורות כי כשם שארס הנחש נבנם מן הנושך אל הנשוך באברין וגידין כן עונש האסור נבנם בממונו של מלוה ברבית: das ist/ Der Wucher wird néschech (von naschách, das ist/ beissen) genennet wie Eccles. 10. v. 11. gesagt wird:) Im jischóch hannáchasch, das ist/ Wann eine Schlange beisset/ um damit zu lehren/ daß gleich wie das Gifft von einer beissenden Schlangen in die Glieder und Nerven des Gebissenen gehet/ also auch gehe die Straffe des Verbots in das Gut desjenigen der auff Wucher leihet. Aber der Rabbi Salomon meldet darvon in seinem Commentario über Exod. 22. v. 19. nachgehendes: נשך הוא כשיכת נחש שנושך תבורה קטנה בגלו ואינו מרגיש ומשם הוא מבטבט ונופח עד קדקדו כך רבית אינו מרגיש ואינו ניכר עד שהרבית עולה ומחקרו ממון הרבית: das ist/ Der Wucher ist wie ein Biß einer Schlangen/ welche eine kleine Wunde in den Fuß (eines Menschen) beisset/ daß er sie nicht fühlet/ sie verursachet aber geschwind eine hitzige Geschwulst/ daß er biß an den Wirbel seines Haupts aufflauffet: also empfindet (der Mensch/) auch den Wucher nicht/ und wird derselbe nicht wahrgenommen/ biß daß er auffsteiget (und sich vermehret/) und desselben vieles Vermögen vermindert. Und hat der Rabbi Salomon solches aus Schemóth rábba fol. 121. col. 2. aus der 31. Parascha genommen. Uber das wird er auch רבית ribbith, oder ríbbis, und תרבית tarbith oder tárbis geheissen/ welche beyde Wörter von רבה rabhá herkommen/ so vermehret werden/ und zu nehmen bedeutet/ weil die Mittel und Güter des Wuchernden/ durch den Wucher vermehret werden/ und zu nehmen.

Was der Wucher vor eine schädliche und verderbliche Sache sey.

Dieweil nun dem Nebenmenschen durch den schändlichen Wucher seine Mittel entzogen werden/ und er dardurch ins Verderben gerathet/ so wird derselbe in einigen Büchern vor eine sehr grosse Sünde gehalten/ dann in dem Büchlein Máase Thóra des Rabbi Hakkadósch, welches zu Amsterdam hinter das Büchlein Ben Sira gedruckt ist/ in dem 7. Capitel/ fol. 40 col. 1. 2. also geschrieben stehet: שבעה אין להם חלק לעולם הבא. המגביר את השער בכל עת ובכל מקום. והמקטיר לבונה לע"ז והקורע בגדיו בחמתו. והלוחש על המכה. ומגביר עליה את השכם. והמלוה והמשלח מדנים בין האחים: das ist/ Es seynd sieben/ welche keinen Theil an dem zukünfftigen (ewigen) Leben haben: der des Nahmens GOttes allezeit/ und in allen Orten Meldung thut/ und der einem Abgott Weyrauch räuchert/ und der seine Kleider in seinem Zorn zerreisset/ und der über eine Wunde einen Segen spricht/ und der über die-

Digitized by Google

dieſelbe den Nahmen GOttes meldet/ und der ſein Geld auff Wucher ausleihet/ wie auch der unter Brüdern Zanck anſtifftet. Und in dem Buch Schylchán áruch wird im Theil Jóre dea numero 160. §. 2. geleſen: כל הנותן ברבית נכסיו מתמוטטים וכאלו כפר בציאת מצרים וכאלהי ישראל: das iſt/ Einem jeden der (ſein Geld) auff Wucher giebt/ zerfallen ſeine Güter (und nehmen ab/) und thut er ſo viel/ als wann er den Ausgang aus Egypten/ und den GOtt Iſraels verleugnete. Und iſt ſolches aus dem Talmudiſchen Tractat Báva mezia fol. 71. col. 1. genommen. In dem Buch Schemóth rábba wird fol. 121. col. 1. in der 31. Paraſcha auch alſo gelehret: לעתיד לבא כשיפתח הק'בה לצדיקים אוצרות גן עדן הרשעים שאכלו נשך ותרבית עתידין להיות נושכין בשיניהם את בשרם שנ' הכסיל חובק את ידיו ואוכל את בשרו וגם אומרים ולואי היינו מעלים את בשרם שנ' יהיינו שוענין בכתפינו ולואי שחתינו עכרים וגו': das iſt/ Wann der heilige gebenedeyete GOtt ins künfftige den Gerechten die Schätze des Paradeiſes eröffnen wird/ ſo werden die Gottloſen/ welche Wucher und Zinß geſſen haben/ mit ihren Zähnen ihr Fleiſch beiſſen/ wie (Eccleſ. 4. v. 5.) geſagt wird: Der Narr ſchläget die Hände zuſammen/ und friſſet ſein Fleiſch: und werden ſagen/ wolte GOtt wir hätten gearbeitet/ und Läſte auff unſern Schultern getragen. Wolte GOtt wir wären Knechte geweſen ꝛc. So wird in Schemóth rábba fol. 121. col. 3. in der 31. Paraſcha gelehret: מרבה הוא בנשך זה עכו"ם הרשעים שהם מלוים בנשך ותרבית das iſt/ Welcher ſein Gut durch Wucher vermehret/ der iſt ein Abgöttiſcher: und leihen die Gottloſen auff Wucher und Gewinn. Hierauff folget dieſelbſten in der vierten column nachgehendes: כל מי שנוטל רבית מעלה עליו הכתוב כאלו עשה את כל הרעות והעבירות שבעולם שנאמר בנשך ברבית ותרבית לקוט הק'בה אומר עד עכשיו הוא חי וחי לא יחיה את כל התועבות האלה עשה מות ימות דמיו בו יהיה. אבל מי שהוא מלוה בלא רבית מעלה עליו הק'בה כאלו עשה כל המצות שנ' כספו לא נתן בנשך: das iſt/ Ein jeder der Wucher nimmt/ der wird von der Schrifft geachtet/ als wann er alles Böſes/ und alle Sünder/ die in der Welt ſeynd/ begangen hätte/ wie (Ezech. 18. v. 13.) geſagt wird: Er giebt auff Wucher/ und nimmt Zinß. Und der heilige gebenedeyete GOtt ſpricht: lebet derſelbige noch biß jetzunder: Solte ein ſolcher leben? Er ſoll nicht leben/ (weil) er alle dieſe Greuel/ gethan hat/ ſo ſoll er gewißlich getödtet werden: Sein Blut ſoll über ihm ſeyn.

Es iſt auch den Juden verboten/ keinen Wucher von einander zu nehmen.

Uber dieſes findet ſich auch/ daß es ihnen nicht allein verboten ſey/ von einander Wucher zu nehmen/ ſondern auch daß ſie recht und wohl thun/ wann ſie von den Chriſten und andern Völckern keinen Wucher nehmen. Daß kein Jude von dem andern Wucher nehmen ſolle/ ſolches iſt aus gedachter 31. Paraſcha, in Schemóth rábba fol. 122. col. 1. zu ſehen/ allwo über die Worte Exodi 22. v. 25. Wann du Geld leihſt nicht

Digitized by Google

nem Volck/ das arm bey dir ist/ solt du dich nicht als ein Wucherer gegen ihm verhalten/ also geschrieben stehet; מה זאת כל מי שהוא מלוה ברבית עובר כל העבירות שבתורה ואינו מתעצב מי שילמד עליו זכות כיצד אדם שחטא אחת מכל העבירות ונתעשר לפני הקב"ה בדין המלאכים עומדין אלו מלמדים זכות ואלו מלמדים חובה שנאמר ראיתי אם לי ישב על כסאו וכל צבא השמים עומדים עליו מימינו ומשמאלו. אבל מי שמלוה לישראל ברבית אין אחד מהם מלמד לו זכות שנאמר בנשך נתן ותרבית לקח חי לא יחיה: וכל אדם משהאל שמלוה לחבירו ואינו נוטל רבית כאלו קיים כל המצוות שכן דוד אומר ה' מי יגור באהלך וכתיב כספו לא נתן בנשך וגומר: das ist/ Komme und siehe/ ein jeder/ welcher auff Wucher leihet/ der begehet alle Sünden/ die in dem Gesetz enthalten seynd/ und findet niemand/ der etwas zu seiner Rechtfertigung spre e. Wie so? Wann ein Mensch eine von allen Sünden begangen hat/ und stehet für Gericht/ vor dem heiligen gebenedeyeten GOtt/ so stehen die Engel da/ und zeigen einige etwas an/ das zu seiner Rechtfertigung; andere aber etwas/ das zu seiner Beschuldigung dienet/ wie (1. Reg. 22. v. 19.) gesagt wird: Ich sahe den HErrn sitzen auff seinem Stuhl/ und das gantze himmlische Heer neben ihm zu seiner Rechten/ und zu seiner Lincken stehen. Wann aber einer einem Israeliten auff Wucher leihet/ so ist kein einiger unter denselben/ der etwas zu seiner Rechtfertigung spreche/ wie (Ezech. 18. v. 13.) gesagt wird: Er giebt auff Wucher/ und nimmt Zinß Solte ein solcher leben? Er soll nicht leben. Aber ein jeder Mensch unter den Israeliten/ der seinem Gesellen (oder Nebenmenschen/ nemlich einem Juden) leihet/ und keinen Wucher nimmt/ der thut eben so viel/ als wann er alle Gebote hielte/ dann also spricht der David (Psal. 15. v. 1.) HErr/ wer wird wohnen in deiner Hütten? Und (v. 5.) stehet geschrieben: Wer sein Geld nicht auff Wucher giebt ꝛc. So wird auch fol. 121. col. 4. in letzt gedachter Parascha gelesen: מי שנטל רבית מישראל אינו ירא מן המקום das ist/ Wer von einem Israeliten Wucher nimmt/ der fürchtet sich nicht vor GOtt.

Was die Engel thun/ wenn der Mensch vor GOttes Gericht stehet.

In des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird fol. 113. col. 4. in der Parascha Ki téze hiervon auch nachfolgendes gelesen: המלוה ברבית לישראל עובר על מצות עשה; das ist/ Wer einem Israeliten auff Wucher leihet/ der übertritt ein befehlendes Gebot. Über das wird in dem Buch Emek hammélech, fol. 20. col. 4. in dem 12. Capitel/ unter dem Titel Schaár tikkúne hatteschúva, also gelehret: המלוה ברבית מישראל מחמירין יותר דהא עבר על כמה וכמה לאוין לכך יקה ויתודה ויתענה לכל הפחות שנה תמימה ואחר כך יתודה על ימיו בבכי ובשברון לב ולא יקח רבית אפילו מן הגוי לכל הפחות שנה תמימה בין ריבית קרוצה בין אזבן דיבית ואם אפשר לו להתפרנס שלא יקח ריבית כל ימיו אפילו מגוי כזה טוב וחלקו; das ist/ Wer von einem Israeliten Wucher nimt/ dem wird es zur ei-

eine ſchwere Sünde auffgenommen/ (als wann er ihm etwas geſtohlen oder geraubet hätte/) dann er übertritt viel verbietende Gebote: deswegen ſoll er geſchlagen werden/ und (ſeine Sünde) bekennen/ und zum wenigſten ein gantzes Jahr faſten. Darnach ſoll er/ alle Tage ſeines Lebens/ ſeine Sünde mit weinen und zerbrochenem Hertzen bekennen/ und keinen Wucher/ auch von keinem Goi oder Chriſten/ auff das wenigſte ein gantzes Jahr nehmen/ es ſey ein gewiſſer und beſtimmter Wucher/ oder ein Neben-Wucher: und wann es ihm möglich iſt/ ſich zu ernehren/ daß er die Tage ſeines Lebens keinen Wucher/ auch nicht einmahl von einem Goi oder Chriſten nehme/ ſo ſtehet es wol um ihn.

Daß aber die Juden recht und wohl thun/ wann ſie von den Chriſten und andern Völckern keinen Wucher nehmen/ ſolches iſt aus dem Talmudiſchen Tractat Maccóth (oder Máccos) fol. 24. col. 1. zu ſehen/ allwo über die Worte Pſal. 15. v. 1. 2. HErr wer wird wohnen in deiner Hütten? wer wird bleiben auff deinem heiligen Berge? Der fromm wandelt/ und recht thut ꝛc. Der ſein Geld nicht auff Wucher gibt. Wer das thut/ der wird nicht wancken ewiglich/ alſo geſchrieben ſtehet: כאשר לא נתן בנשך ומשוחד לא לקח עליו ברבית גו׳ d. i. Der ſein Geld nicht auff Wucher gibt/ auch nicht einmahl von einem Goi Wucher nimmt. Woraus zu ſehen iſt/ daß derjenige in der Hütten Gottes wohnen/ und nimmermehr wancken/ d. i. nimmermehr verlohren gehen/ ſondern der ewigen Seligkeit theilhafftig werde/ der ſein Geld weder einem Goi, noch Juden auff Wucher gibt: wie auch/ daß aller Wucher hier verboten ſey/ ſonderlich weil er durch Anſtifftung des Teuffels getrieben werden ſoll/ dann der Rabbi Abraham Seba in ſeinem Buch Zerór hammor, fol. 145. col. 3. in der Paraſcha Kitéze, alſo ſchreibet: אשר לא תשיך לאחיך נשך כסף נשך אוכל וגו׳ : להזהיר על הרבית לפי שיצר הרע משיאו עצה זו בשביל מעותיו שלא יהיו בטלים אצלו לפי שאמת היא עצה טוב ויפול רוכבו אחור אשר נשך כסף נשך אוכל וגו׳ das iſt/ (Die Schrifft) ſagt (Deut. 23. v. 19.) Du ſolt nicht an deinem Bruder wuchern mit Wucher des Gelds/ oder mit Wucher der Speiſe ꝛc. damit ſie vor dem Wucher warne/ dann der Jezer hará, das iſt/ die böſe Art/ (wordurch der Teuffel verſtanden wird/ wie im 18. Cap. des erſten Theils iſt angezeiget worden/ den Menſchen) durch ſolchen Rath verführet/ wegen ſeines Geldes/ daß es bey ihm nicht müßig liege. Dieweil nun dieſes ein Rath von der alten Schlange iſt/ welche das Pferd in die Verſen beiſſet/ auff daß derjenige/ der darauff reitet/ zurück falle/ ſo ſagt (die Schrifft/) mit Wucher des Geldes/ oder mit Wucher der Speiſe ꝛc.

Sie ſollen auch wohl thun/ wann ſie gar keinen Wucher von den Chriſten nehmen.

Der Wucher ſoll durch Anſtifftung des Teuffels getrieben werden.

Wann man dieſes alles lieſet/ und es nicht aus der täglichen Erfahrung Ohnangeſehen des vom

Digitized by Google

Hergehenden wird der Wucher den Juden erlaubet;

wüßte/daß die Juden durch den abscheulichen Wucher/unsägliche Schindereyen treiben/so solte man wol in die Gedancken gerathen/der Wucher müsse bey ihnen scharff verboten seyn/ und daß diejenige/ welche darwider handeln/ ihrer Rabbinen Lehre nicht beobachten. Aber es ist weit gefehlet/dann nicht allein der Wucher unter ihnen selbsten/sondern auch gegen den Christen und allen andern Völckern erlaubet ist/ ja gar/ was die Christen und die übrige Völcker angehet/ befohlen wird. Was die Juden unter ihnen selbsten anbelanget/ so stehet in dem

Und darff ein Jude von dem andern Wucher nehmen.

Talmudischen Tractat Bába mezía fol. 75. col. 1. also geschrieben: אמר רבי יהודה אמר שמואל תלמידי חכמים מותרים ללות זה מזה בריבית מאי טעמא מידע ידעי דריבית אסורה ומתערי הוא דיהבי אהדדי. א"ל שמואל לאבוה בר איתי הלחני מאה פלפלין במאה ועשרין פלפלין וזוזי. אמר רב יהודה אמר רב מותר לו לאדם להלוות בניו ובני ביתו בריבית כדי להטעימן טעם ריבית: das ist/ Es hat der Rabbi Jehuda gemeldet/daß der Samuel gesagt habe/ daß es den Weisen (und hochgelehrten Rabbinen) erlaubet sey/ von einander auff Wucher zu entlehnen. Was ist die Ursache? Dieweil sie wol wissen/daß der Wucher verboten/und es ein Geschenck sey/ was einer dem andern (wegen des geliehenen) gibt. Der Samuel hat zum Aboth bar Ihi gesagt/leihe mir hundert (Pfund) Pfeffer vor hundert und zwantzig (Pfund/) dann solches ist recht und billig/ (massen diejenige zwantzig Pfund/ welche über die empfangene hundert Pfund gegeben werden/ kein Wucher/sondern ein Geschenck/vor die durch das leihen erwiesene Gutthat/ zu Bezeugung der Danckbarkeit/ seynd.) Der Raf Jehuda spricht/ daß der Raf gesagt habe/ es sey dem Menschen erlaubet/ seinen Kindern und Haußgenossen auff Wucher zu leihen/damit sie den Geschmack des Wuchers schmecken mögen.

So ist ihnen auch erlaubet/ von den Christen und andern Völckern Wucher zu erheben.

Daß es aber ihnen erlaubet sey/ einem/ der kein Jude ist/ auff Wucher zu leihen/ solches ist aus dem vierten Theil des Buchs Jad chasáka fol. 172. col. 1. in 5. Capitel/ numero 1. zu sehen/ allwo also gelehret wird: הגוזל גר תושב לוין ממון ושלוין אותן בריבית שנאמר לא תשיך לאחיך אסור ולשאר עולם מותר: das ist/ Man entlehnet von einem Cutheer/ und einem Beysassen/ (das ist/ einem Goi, der im Lande Israels bey uns wohnet/und die sieben Gebote Noahs zu halten/ auff sich genommen hat/) und leihet ihnen auff Wucher/wie (Deut. 23. v. 20.) gesagt wird: An deinem Bruder solt du nicht wuchern. An deinem Bruder ist es verboten/ aber an den übrigen Leuten der Welt ist es erlaubt. Und in den Piskè Tosephóth des Talmudischen Tractats Avóda sára wird fol. 77 col. 1. num. 1. von den Gójim gelesen: אסור להלוותן דוקא בלא ריבית ובריבית שרי: das ist/ Es ist verboten/ ihnen schlechthin/ ohne Wucher zu leihen; aber auff Wucher ist es erlaubet. So schreibet auch der Rabbi David Kimchi, in seinem Commentario, über Psal. 15. v. 5. über die Worte/ Wer sein Geld nicht auff Wucher gibt/ also: התורה לא אסרה אלא לישראל

Digitized by Google

אבל לנכרי מותר כמו שנאמר לנכרי תשיך: das ist/ Das Gesetz hat nur verboten einem Israeliten auff Wucher Geld zu geben/ aber an einem Frembling ist es erlaubet/ (Wucher zu treiben/) wie (Deuter. 23. v. 20.) gesagt wird: An dem Frembden magst (oder sollst) du wuchern. Dergleichen mehr beygebracht werden könte. Und leget der Rabbi Bechai in seinem offtgedachten Commentario über die 5. Bücher Mosis/ fol. 113. col. 4. die oben aus dem Tractat Maccóth fol. 24. col. 1. angezogene Worte/ daß man auch von keinem Goi Wucher nehmen soll/ also aus/ und spricht; כמה שאמרו במסכת מכות בכפו לא נתן בנשך אפילו רבית דגוי אין להבין מזה אסור אלא דרך גדר ותזכורא היא כמי שנתנו באותן המרות והוא גדר עצמו בגדרים ופיגים שיזכה לאותן המעלות הנזכרות באותו מסכתו das ist/ Was unsere Rabbinen in dem Tractat Maccóth sagen: Der sein Geld nicht auff Wucher gibt/ auch nicht einmahl von einem Goi Wucher nimmt: so ist hieraus kein Verbot zu verstehen/ (als wann es verboten wäre/ von demselben Wucher zu nehmen/) sondern es geschiehet nur durch eine Umzäunung und Schwermachung/ von demjenigen/ der sich in selbigen Tugenden/ (die Psal. 15. stehen/) übet/ daß er sich (wann er sich solches Wuchers enthält/) durch Gelübde und Zäune umschräncket/ auff daß er derjenigen Fürtrefflichkeiten/ deren in selbigem Psalm gedacht wird/ theilhafftig werde. Es ist aber dieser grosse Irrthum in des Hulsii Theologia Judaica pagina 422. 423. und 424. gründlich widerleget zu finden.

Was die kurtz vorher angezogene Worte Deuter. 23. v. 20. לנכרי תשיך Lenóchri taschích anbelanget/ so kommen die Rabbinen in der Auslegung derselben nicht mit einander überein/ dann einige legen sie also aus: An dem Frembdling magst du wuchern/ das ist/ es ist dir erlaubt zu thun/ wann du willst/ und stehet dir frey/ es zu thun/ oder zu lassen. Nach andern aber heissen sie so viel/ als: An dem Frembdling sollst du wuchern/ und lehren sie/ daß es ein befehlendes Gebot sey/ und daß sie schuldig seyn/ Wucher von den Gójim zu nehmen/ und sündigen/ wann sie es nicht thun/ weil sie wider Gottes Befehl handeln. Diese letzte Meynung findet sich im Buch Pesikta rábbetha fol. 80. col. 3. in der Parascha Téze, allwo geschrieben stehet: לנכרי תשיך מצות עשה das ist/ (Die Worte) Lenóchri táschich seynd ein befehlendes Gebot/ (und heissen/) An dem Frembden solt du wuchern. Und stehet solches auch im Buch Jad chasáka im vierten Theil fol. 172. col. 1. im 5. Capitel/ numero 1. unter dem Titel Hilchóth malvéh velovéh. So wird sie auch vom Rabbi Levi ben Gerson in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 234. col. 1. in der Parascha Téze behauptet mit diesen Worten: לנכרי תשיך היא מצות עשה מפני שהוא עובד עבודה זרה היכרת אותו התורה להלוותו לו ברבית כשירצה ללוותו לו מהנוק מה שאפשר שלא יהיה בו נגיעה מהישר ולפי צוה גם כן במה שקדם לנגוש הנכרי ואמר שיתכוין שיוף הבוזה לנכרי תוכל להשיך שאם הזה העניין כן הזה המאכל מותר וג':

Missheligkeit der Juden in Auslegung der Worte Deut. 23. v. 20.

Einige legen sie aus/ als einen Befehl/ daß sie Wucher vom Frembden nehmen sollen.

Digitized by Google

d. i. (Die Worte Lenóchri taschich,) seynd ein befehlendes Gebot / (und bedeuten/) An dem Frembden solt du wuchern. Dieweil derselbe Abgötterey treibet/so hat uns das Gesetz aufferleget/ihm auff Wucher zu leihen/ wann er von uns entlehnen will / auff daß wir ihm allen möglichen Schaden verursachen / dardurch wir nicht unrecht thun. Deswegen hat uns auch die Schrifft in dem/ was vorhergehet/ (nemlich Deuter. 15. v. 3.) befohlen/ von dem Frembden zu fordern / (und denselben mit Eintreibung der Schuldigkeit zu qvälen und zu plagen. Und muß solches also ausgeleget werden/daß der Zweck darinnen nicht der sey: An dem Frembden magst du wuchern: dann wann dieses der Verstand wäre/ so zeigten diese Worte nur an/ daß es erlaubet sey ꝛc.

Hiermit stimmet auch der Rabbi Mosche bar Majemon, in seinem Sepher mizvóch fol. 73. col. 4. unter dem titul Mizvath aséh, überein/ wann er schreibet: מצות קצ"ח היא שצונו לבקש רבית מן הגוי ואז נגלה לו עד שלא נתעלהו ולא נעזוד לו אבל גזקוד ואשלו בענין שנהגה עכו כמו שהזהירנו מעשות כן לישראל הוא אמרו יתעלה לנכרי תשיך שבא בפירוש הסקבל שזה מצות עשה ולשון ספרי לנכרי תשיך מצות עשה ולאחיך לא תשיך מצות לא תעשה / das ist / Das hundert und acht und neuntzigste (befehlende) Gebot ist / daß uns (GOtt) befohlen hat/ von einem Goi Wucher zu begehren / und daß wir alsdann erst ihm leihen / (wann er uns Wucher gibt/ und sonsten nicht/) so daß wir ihm keinen Nutzen schaffen/ und keine Hülffe leisten; sondern ihm Schaden zufügen sollen / auch gar in einer Sache/in welcher wir mit ihm Nutzen haben; gleichwie wir (im Gegentheil) gewarnet seynd / daß wir einem Israeliten solches nicht thun sollen: und dieses ist dasjenige/ was der gelobte GOtt sagt: Lenóchri táschich das ist/ An dem Frembden sollst du wuchern; dann die mündlich empfangene (und gelernete) Auslegung ausweiset/ daß dieses ein befehlendes Gebot sey. So wird auch in dem Buch Siphre gemeldet/daß (die Worte /) An dem Frembden sollst du wuchern / ein befehlendes Gebot; und (die Worte) An deinem Bruder aber sollst du nicht wuchern/ ein verbietendes Gebot seyn.

Andere erklären sie so/ daß es eine Sache sey/ die frey stehet/ zu thun oder zu lassen.

Was die erste Meynung betrifft/so schreibet der Abarbenel in seinem Buch Markéveth hammischneh fol. 77. col. 3. darvon also: בספרי דרשו לנכרי תשיך ו מצות עשה ונמשכו אחרי זה הרמ"בם בספר המשפטים בפרק ה' מהלכות מלוה ולוה והר"לב בפירוש התורה שלו אבל התלמוד שלנו אינו סובר כן שבארו בפרק איזהו נשך שלנכרי תשיך דרשה: das ist / In dem Buch Siphre wird gelehret/daß die Worte/ Lenóchri táschich, ein befehlendes Gebot seyn / und heissen / An dem Frembden solt du wuchern. Welcher Meynung der Rabbi Mosche bar Majemon (in seinem Buch Jad chasáka) im Buch von den Gerichten/im 5. Cap. unter dem Titel Hilchóth málveh veló veh, wie auch der Rabbi Levi ben Gerson in seinem Commentario über das Gesetz nachfolgen. Aber unser Talmud

Digitized by Google

mud meynet es nicht alſo / dann in dem Capitel / (welches anfängt/) Eséhu néſchech (nemlich in dem 5. Capitel des Tractats Báva meziá fol. 70. col. 2.) die Worte Lenóchri táſchich ausgeleget werden/ (daß ſie heiſſen:) **An dem Frembden magſt du wuchern/ ſo daß es eine Sache iſt/ die einem frey ſtehet zu thun oder zu laſſen.)** Dergleichen iſt auch in des gemeldten Abarbenels Auslegung über die 5. Bücher Moſis/ fol. 360. col. 4. in der Paraſcha Reèh und fol. 382. col. 1. in der Paraſcha Téze zu finden. In des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Moſis wird fol. 213. col. 4. hiervon auch nachfolgendes geleſen: יש שפירשו לנכרי תשיך שאינה מצוה אלא רשות כמו ששת ימים תעבד וכוונתם שהתורה לא קבעה מצוה בזה על כל פנים להלוות לנכרי ברבית אלא שהרשות בידו אם ירצה אם לא כי לא אמרה אותו: das iſt / **Es ſeynd einige/ welche die Worte Lenóchri táſchich auslegen/ An dem Frembden magſt du wuchern/ ſo daß es kein Gebot/ ſondern eine freywillige Sache iſt/ gleichwie (die Worte Exodi 20. v. 9.) Sechs Tage ſolt du arbeiten/ (in welchen es dem Menſchen frey ſtehet/ zu arbeiten/ oder nicht zu arbeiten;) und iſt ihr Zweck hierinnen/ daß das Geſetz gantz und gar kein Gebot in dieſen Worten verordnet habe / daß man einem Goi auff Wucher geben ſoll/ ſondern daß es einem frey ſtehe/ oder es thun will oder nicht/ dieweil es das Geſetz nicht verboten hat.**

Die Juden halten es lieber mit denjenigen/ welche lehren/ daß es ein befehlendes Gebot ſey/ und daß ſie Wucher nehmen müſſen.

Es halten es aber die Juden viel lieber mit der gedachten Meynung des Rabbi Moſche bar Majemon, wie auch des Rabbi Levi ben Gerſom, welche lehren / daß es GOttes Befehl ſey / den Gójim auff Wucher zu geben / und ihnen auff alle mögliche weiſe Schaden zu thun; und wiſſen ſie ſolche ruchloſe Lehre dergeſtalt zu practiciren / daß ſie den Wucher offtermahl bey den armen Chriſten zum capital ſchlagen/ und alſo nicht allein vom anfangs entlehnten capital, ſondern auch dem darzu geſetzten Wucher/ wieder Wucher nehmen/ wovon im nachfolgenden noch ein mehrers ſoll gemeldet werden. Sie nehmen alſo dasjenige nicht in acht/ was in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Moſis/ fol. 213. col. 4. geleſen wird/ mit dieſen Worten: כבר התירו לנו במדרש רבית הגוי נכרי חייו והוא שאמרו בבבא מציעא אסור להלוות ברבית לגוי ביותר מכדי חייו אלא אם כן הוא תלמיד חכם גדול שמא ילמוד ממעשיו: das iſt / **Es haben unſere Rabbinen/ geſegneter Gedächtniß / ausdrücklich ſo viel Wucher von einem Goi zu nehmen erlaubet / als zu Erhaltung des Lebens nöthig iſt; und dieſes iſt / was ſie in (dem Talmudiſchen Tractat) Báva mezía geſagt haben: Es iſt verboten/ einem Goi mehr auff Wucher zu leihen/ als zur Erhaltung des Lebens genug iſt: es ſey dann / daß einer ein weiſer Rabbiner ſey; und iſt ſolches deswegen verordnet / damit man nicht von ſeinen Wercken etwas lerne.** Dann nach dieſer Lehre des Talmuds/ ſolten ſie nicht mehr Wucher nehmen/ als ſie zu ihrem Auskommen brauchen/ aber hiermit vergnü-

gnügen sie sich nicht / sondern suchen durch solche verfluchte Schindereyen reich zu werden/ und viel Geld und Guth zusammen zu schrappen. Und kan man von ihnen aus Ezech. 22. v. 29. sagen: **Das Volck im Lande treibet freventlich Gewalt; sie rauben freventlich: sie drängen den Armen und Dürfftigen: sie thun dem Frembdling wider Recht.** Und aus Amos 3. v. 20. **Sie sammlen Schätze von Frevel und Raub.**

Einwurff/ der den Juden gegen den Wucher/ den sie von den Christen nehmen/ gemacht werden kan.

Dieweil nun aus dem vorhergehenden klärlich erhellet / daß es den Juden / nach ihrer Rabbinen Lehre/ erlaubet sey/ von allen Völckern Wucher zu nehmen/ und die Christen auch darunter begriffen seyn/ so könte man ihnen vorwerffen / und sagen/ daß sie hierinnen wider das Gesetz Mosis handeln/ dieweil Deut. 23. v. 20. geschrieben stehet: **An deinem Bruder solt du nicht wuchern:** Dann sie lehren / wie oben in dem 16. Cap. des 1. Theils weitläufftig ist erwiesen worden/ daß die Christen von dem Esau herkommen/ und Edomiter seyn. Die Edomiter aber seynd der Juden Brüder/ wie Deut. 23. v. 7. zu sehen/ allwo geleſen wird: **Den Edomiter solt du nicht vor einen Greuel halten / dann er ist dein Bruder.** So wird auch in dem Talmudischen Tractat Taanith fol. 18. col. 1. und Rosch haschána, fol. 19. col. 1. gefunden/ daß/ als einmahl zu Rom ein scharffer Befehl gegen die Juden ergangen war / daß sie hinführo nicht mehr im Gesetz studiren/ ihre Kinder nicht beschneiden/ und ihre Sabbath-Tage nicht feyren solten/ seynd sie auff Einrathen einer vornehmen Frauen/ bey Nacht vor derselben Hauß gekommen/ in welchem dazumahlen die vornehmste Herrn von Rom waren/ und haben mit kläglicher Stimme geruffen/ seynd wir nicht eure Brüder/ und kommen von einem Vater und einer Mutter/ nemlich dem Jsaac und der Rebecca her/ welche Jacobs und Esaus Eltern gewesen seyn? Warum verfahret ihr dann anders mit uns/ als mit andern Völckern/ die euch unterworffen seynd/ daß ihr so harte decret gegen uns ergehen lasset? Und folget hierauff/ daß auff solche klägliche Rede die Herrn von Rom seyn bewogen worden/ ihren ergangenen Befehl zu vernichten. Woraus zu sehen ist/ daß die Juden zur Zeit der Noth/ solche Brüderschafft/ (welche Aussage wir in dieser Materie annehmen wollen/ als wann sie wahr wäre/ da es doch falsch ist/ daß wir Christen von dem Esau und desselben Geschlecht herkommen /) selbsten bekannt haben. Von welcher Brüderschafft auch des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 229. col. 2. in der Parascha Vesóth habberachá auffgeschlagen werden kan. Derhalben folget nothwendig/ daß sie wider das Gesetz Mosis sich versündigen/ wann sie von den Christen Wucher nehmen.

Der Juden Antwort darauff.

Was aber die Juden auff solchen Einwurff antworten / solches ist aus dem alten Nizzáchon, pagina 138. und 139. zu sehen / allwo also geschrieben stehet: אם תאמר גם בני עשו נקראים אחים שנ' לא תתעב אדומי כי אחיך הוא ויש לומר אמרה הוא שהיו אחים מקדם ונאמרת הרבירת מהם עד זמן שיפול אחת מעמו ותתרה נדשבו לזרים בראותם

שתרב

שהרב בית מקדש ולא באו לעזרה שג' ביום עכדך מגדו וגו' עד כאחד מהם וכ"ש אשר הם בעצמם עזרו להחריבה שנ' זכור י"י לבני אדום את יום ירושלים וגו' וגם שמחשבין עצמן לבני נכר שאינם נימולים וכתיב כל בן נכר אשר לא יכול בישר ערלתו וגו' : תעוד יש לומר על הרבית שמחמן כשר הוא שחרי אומה שלמה טרבה הוגו בנשך ובתרבית לחוגן דלים יקבצנו כלומר בצדקה יכופר העון שיש לו ואלו היה גזל מה היה מועיל הצדקה הלא כתוב וכח רשעים תועבה. וגם כתיב לאחיך לא תשיך אבל לנכרי ר"ל שאינו נימול תשיך : das ist / Wann du sagen wilt / daß auch die Kinder Esaus Brüder genennet werden / wie (Deut. 23. v. 7.) gesagt wird: Du solt den Edomiter nicht vor einen Greuel halten / dieweil er dein Bruder ist / so ist zu antworten / es ist wahr / daß sie vor altere Brüder gewesen seyn / und war es verboten / von ihnen Wucher zu nehmen / biß daß sie sich selbsten (solches Gebot an ihnen zu beobachten /) unwürdig gemacht haben / und nun vor Frembde geachtet werden: dann als sie gesehen hatten / daß der Tempel ist verstöret worden / seynd sie nicht zu Hülffe kommen / wie (Obadiæ 1. v. 11.) gesagt wird: Zu der Zeit / da du wider ihn stundest ꝛc. biß zu den Worten: da wareſt du gleich wie derselben einer. Wie vielmehr aber (seynd sie vor Frembde zu halten /) dieweil sie selbsten geholffen haben / den Tempel zu verstören: wie (Psal. 137. v. 7.) gesagt wird: HErr / gedencke der Kinder Edoms / am Tage Jerusalem ꝛc. Zu dem halten sie sich selbsten vor Frembde / dieweil sie nicht beschnitten seynd / und stehet geschrieben: Ein jeder Frembder / der nicht das Fleisch seiner Vorhaut beschneidet ꝛc. Uber das ist von dem Wucher zu sagen / daß er ein rechtmäßiges Guth sey / dann siehe / der Salomon spricht (Proverb. 28. v. 8.) Wer Reichthum mit Wucher und Uberſatz (oder Zinß) vermehret / der sammlet es einem / der es mildiglich den Armen geben wird: als wolte er sagen / durch das Allmosen wird ihm seine Sünde versühnet. Wann aber der Wucher ein Raub wäre / was solte das Allmosen nützen? Stehet nicht (Prov. 15. v. 8.) geschrieben: Das Opffer der Gottlosen ist ein Greuel. So stehet auch (Deut. 23. v. 20.) geschrieben: An deinem Bruder solt du nicht wuchern / sondern an dem Frembden / das ist / von dem Unbeschnittenen solt du Wucher nehmen.

In des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis / wird fol. 213. col. 4. und fol. 214. col. 1. in der Paraſcha Ki tézе, hiervon auch nachfolgendes geleſen: ודשו ר"ל ולאחיך לא תשיך שעושה מעשה אחיך וזה לדבות את הגרים שאמר לך להלוותן ברבית ולהרויח ורעו של עשו שאף על פי שכתוב כי בה אשר אחיך ישראל אחרי כן הותר שכן הזכיר הנביא ביום עמוך מנד ביום שכות זרים חילו ונכרים באו שעריו ועל ירושלים ידו גורל גם אתה כאחד מהם למוך שכבר נתבטלה האחוה ויצא מכללה והרי הוא כשאר האומות הגרים שחרי הרבית לא נאסר לישראל אלא מפעם שנצטוינו להדיוטו ולעשות עמו גמילות חסדים ממה שכתוב וחי אחיך עמך והוא לא ליחי ולא ליקל : וכן המשנה לעלן

Digitized by Google

לע"ז מותר להלותו ברבית גופו מותר ממונו לא כל שכן: das ist / Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben die Worte (Deut. 23. v. 20.) Du solt an deinem Bruder nicht wucher'n/ ausgeleget/ daß (durch den Bruder) derjenige zu verstehen sey/ der deines Bruders Werck thut/ um die Juden-genossen (das ist/ diejenige/ welche die Jüdische Religion annehmen/) mit einzuschliessen: dann es ist dir verboten/ ihnen auff Wucher zu leihen/ und um den Saamen des Esaus (das ist/ die Christen) auszuschliessen. Sintemahlen obschon von demselben (Numer. 20. v. 14.) geschrieben stehet: Also lässet dir dein Bruder Israel sagen/ so ist doch solches nachgehends erlaubet worden/ dann also meldet der Prophet (Obadias v. 11.) Zu der Zeit/ da du wider ihn stundest; da die Frembden sein Heer gefangen weg führeten/ und Ausländer in seinen Thoren einzogen/ und über Jerusalem das Looß wurffen/ da wärest du gleich wie derselben einer. Dieses kehret dich/ daß allbereits die Brüderschafft auffgehoben/ und er von derselben Summa ausgeschlossen ist/ und wird er den übrigen frembden Völckern gleich gehalten: dann siehe/ es ist aus keiner andern Ursache verboten/ von einem Israeliten Wucher zu nehmen/ als weil uns befohlen ist/ denselbigen bey dem Leben zu erhalten/ und ihm Barmhertzigkeit zu erweisen/ indem (Levit. 25. v. 36.) geschrieben stehet: Auff daß dein Bruder neben dir leben könne: dieser aber (nemlich der Saame Esaus/) soll nicht leben/ und nicht bleiben. Also ist auch erlaubet/ einem zur Abgötterey abgefallenen Juden auff Wucher zu leihen. Sein Leib ist erlaubet/ (daß man ihn umbringen darff/) wie vielmehr dann sein Geld:

Der Rabbi Lipmann bringet in seinem Sepher Nizzáchon, numero 272. über dieses noch eine andere Ursache vor/ warum es ihnen erlaubet sey/ von den Christen/ als den vermeinten Edomitern/ Wucher zu nehmen/ und lauten desselben Worte also: אם יאמרו שאדום באו שנקרא אחינו כמו לא תתעב אדומי כי אחיך הוא הלא שוחי חשובות בדבר תורה כי סנחריב מלך אשור בלבל כל האומות כמו שנ' בישעיה שאמר מי בכל אלהי הארצות שהציל ארצו מידי וגו'; ואלו היינו מכירים שוודאי אדומי הוא לא נקח ממנו רבית: ועוד אפילו היינו יודעים ומכירים שהוא אדומי מותר ליקח ממנו רבית. כי מה שכתוב בתורה לנכרי תשיך ולאחיך לא תשיך זה שנתנברו מעשיו מאמונתנו ואפילו אתם. הוא יהודי ומל כל שכן וגו': ולאחיך לא תשיך ר"ל שהוא אחיך באמונתך ותדע כי אתם יהיה אסור ליקח רבית מן בני אדום מפני שנקראו אחינו לכתוב לאחיך לא תשיך ולא יותר מפילא שמעינן הא לנכרי מותר. ולמה כתבה התורה לנכרי תשיך אלא לומר עוד היתר אפילו באחיך בשנעשו נכרי באמונתנו תשיך. ומאחר שהנוצרים באו מעשו שהוא אדום יתקיים בהם הנאמר: das ist/ Wann sie (nemlich die Christen) sagen/ daß sie vom Edom (das ist/ dem Esau) herkommen/ und unsere

ſere Brüder genennet werden / dieweil (Deuter. 23. v. 7.) geſagt wird: Du ſolt den Edomiter nicht vor einen Greuel halten/dieweil er dein Bruder iſt / ſo kan man in dieſer einzigen Sache ihnen eine zweyfache Antwort geben / (und ſagen/) daß der Senacherib der König von Aſſyrien / alle Völcker untereinander vermiſchet habe/ (daß man ſie nicht mehr von einander unterſcheiden) und wiſſen kan / welche Edomiter ſeyn/) wie Eſa. 36. v. 20.) gemeldet wird / daß er geſagt habe: Welcher unter allen Göttern der Länder hat ſein Land von meiner Hand errettet? Und wann wir einen gewiß kenneten / daß er ein Edomiter wäre/ ſo wolten wir keinen Wucher von ihm nehmen. Zu dem / wann wir es ſchon wüßten / und einen kenneten / daß er ein Edomiter iſt / ſo iſt uns doch erlaubet / von ihm Wucher zu nehmen / dann was dasjenige betrifft / das in dem Geſetz (Deuter. 23. v. 20.) geſchrieben ſtehet: An dem Frembden ſolt du wuchern/aber an deinem Bruder ſolt du nicht wuchern/ ſo iſt durch den Frembden derjenige zu verſtehen / deſſen Wercke von unſerm Glauben gantz entfremdet ſeynd / wann er auch ſchon ein Jude wäre / wie vielmehr dann/ wann er ein Goi iſt? ꝛc. So bedeuten auch die Worte: An deinem Bruder ſolt du nicht wuchern / denjenigen / der dein Bruder nach deinem Glauben iſt: und wiſſe/ daß/wann es verboten wäre / von den Kindern Edoms deswegen keinen Wucher zu nehmen / dieweil ſie unſere Brüder genennet werden / ſo müßte (nur) geſchrieben ſtehen: An deinem Bruder ſolt du nicht wuchern/ und nichts weiter/ (da doch darbey geleſen wird: An dem Frembden ſolt du wuchern.) Wir lernen aber hieraus / daß es erlaubet ſey / an einem Frembden zu wuchern. Warum hat auch das Geſetz geſchrieben / An dem Frembden ſolt du wuchern / als zu dem Ende / daß es weiter ſagen will / daß es erlaubet ſey / an deinem Bruder / wann er in unſerm Glauben ein Frembder wird/ zu wuchern? Weil nun die Chriſten vom Eſau / der da der Edom iſt / herkommen / ſo wird an ihnen dasjenige / was in dem Obadia geſagt wird / ſammt allen Straffen/ welche von Edom gemeldet ſeynd / vollbracht werden. Hiervon kan auch das Buch Maggen Abraham in dem 72. Capitel / allwo weitläufftig hiervon gehandelt wird / auffgeſchlagen werden / in welchem nach allen beygebrachten Urſachen / warum von einem Chriſten Wucher genommen werden könne / alſo geſchrieben ſtehet: תכמינו הקדושים ראו אמתת הדבר הזה להתיר הרבית לישראל ולקחתו מן הגוי הגוצרי; das iſt / Unſere heilige Weiſen haben die Wahrheit dieſer Sache geſehen / daß ſie einem Iſraeliten erlaubet haben / von einem Chriſtlichen Goi Wucher zu nehmen.

Es widerspricht dieser Lehre der Abarbenel allein.

Wir sehen also hieraus/ worauff sich die Juden in ihrer irrigen Meynung gründen/ es ist aber/ so viel mir bewußt/ der einzige Rabbi Isaac Aburbenel, welcher hierinnen widerspricht/ und lehret/ daß es verboten sey/ von den Christen Wucher zu nehmen/ dann er in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 382. col. 1. 2. also schreibet: אפילו שנודה שהרבית נאמר עצבו כמוהו הנה לא התירו השם יתברך כי אם בנכרי שהוא מן אומות ואין הנכרי נקרא בכל איש אשר לא מזרע היהודים הוא. ואמנם לארץ אדום לא יאסר נברי כי הוא נקרא אח שנ' לא תתעב אדומי כי אחיך הוא ונבלל בלא תשיך לאחיך. וכן ישמעאל ושאר האומות לא נקראו בשם נברי. ולנכרי שהוא מן אומות אינו מוזהר לקחת רבית ממנו ולעשות לו שלא כהוגן כיון שהוא עשה שלא כהוגן ולא יבא בצדקתו השם יתברך ולא יזכה בחסד התורה אחרי אשר כפר בדת: das ist/ Wann wir schon gestehen solten/ daß der Wucher an sich selbsten eine schändliche Sache sey/ so hat doch der gebenedeyete Gott denselben anderster nicht/ als an dem Frembdling/ welcher von den sieben Völckern (des Landes Canaan/ deren Deuter. 7. v. 1. meldung geschiehet/) ist/ erlaubet/ und wird nicht ein jeder Mensch/ der nicht von dem Saamen der Juden ist/ ein Frembder genennet. Und gewißlich der Saame Edoms wird nicht ein Frembder geheissen/ dann er wird ein Bruder genennet/ wie (Deut. 23. v. 7.) gesagt wird: Du solt den Edomiter nicht vor einen Greuel halten/ dieweil er dein Bruder ist/ und ist derselbe mit unter dem Gebot (Deut. 23. v. 20.) An deinem Bruder solt du nicht wuchern/ begriffen. Also auch werden die Ismaeliten (das ist/ die Türcken) und die übrige Völcker nicht mit dem Nahmen Frembder genennet. Von einem Frembden aber/ der von den sieben Völckern ist/ Wucher zu nehmen/ und ihm zu thun/ was sich nicht geziemet/ ist nicht schändlich/ dieweil er auch gethan hat/ was sich nicht gebühret/ und kommet derselbe nicht in der Gerechtigkeit des gebenedeyeten GOttes; er ist auch der Barmhertzigkeit des Gesetzes (das ist/ des Mitleydens/ das im Gesetz befohlen wird/) nicht würdig/ dieweil er dasselbe verläugnet hat. Eben dergleichen ist auch in des gemeldten Aburbenels Buch Markeveth hammischneh fol. 77. col. 4. in der Parascha Téze zu lesen/ dessen daselbsten befindliche Worte oben in dem 16. Cap. des ersten Theils pagina 661. und 662. angezogen seynd.

Hierinnen schreibet der Abarbenel gantz recht/ daß in dem Gesetz Mosis durch die Worte/ An dem Frembden solt du wuchern/ nur erlaubet worden/ von den Völckern des Landes Canaans Wucher zu nehmen/ und dieselbe solcher gestalt ins Verderben zu stürtzen/ dann weil Gott den Israeliten über selbiger Völcker Leib und Leben/ Gut und Blut/ Gewalt gegeben/ und dieselbe gantz auszurotten befohlen hat/ wie Deut. 20. v. 16. 17. zu sehen ist/ so hat er ihnen auch Erlaubniß gegeben/ durch den Wucher denselben ihre Güther und Mittel zu entziehen. Es halten es aber die geitzige Juden nicht mit dem Abarbenel, sondern folgen

folgen lieber den andern/welche alle Völcker/insbeſonder aber die Chriſten/mit Wucher zu ſchinden und auszumergeln geſtatten/und gar lehren/ daß GOtt in ſeinem heiligen Wort ihnen befohlen habe/es alſo zu machen/deswegen nehmen ſie auch nicht allein von den ausgeliehenen Capitalien Wucher/ ſondern ſchlagen/ wie ſchon gedacht/ den Wucher wieder zum Capital/ auff daß ſie vom Wucher auch wieder Wucher ziehen mögen.

Aber die Juden halten es nicht mit ihm.

Von dieſer gottloſen Judiſchen Schinderey/ ſchreibet der bekehrte Dieterich Schwabe/ in dem 7. Capitel des dritten Theils ſeines Judiſchen Deckmantels/ pagina 171. &c. wie folget: Wann ein Chriſt Gelds bedürfftig iſt/ und zu dem ſchalckhafften Juden kommet/ Geld zu leihen/ weiß der Jude den armen Chriſten meiſterlich/ und manchfaltig in die Stricke zu bringen/ und zu hintergehen: er gibt gute Achtung auff des Chriſten Qualitäten und Vermögen/ und ſo er vermerckt/ daß er reich von Güthern iſt/ und eine geringe Summa begehret/ die er bald wolte wieder erlegen/ handelt der Jude mit ihm gar lieblich/ nimmt ſich an/ er wolte ihm noch wohl doppelt ſo viel vorſtrecken/ wann er ſolches begehre/ und haben wolle/begehre es auch nicht wieder/biß der Chriſt ſolches wol könne mit guter Gelegenheit bezahlen/ und zuſtellen. Mit ſolchen argliſtigen und falſchen Worten locket er die Handſchrifft heraus/ ſo auff gewiſſe Intereſſe geſetzet iſt/ gibt dem Chriſten das Geld/ und läſſet ihn alſo heim gehen: der boßhafftige Jude gedencket aber des Seinen/ läſſet den Chriſten wohl eine Zeitlang unangefochten/ aber der ſchelmiſche Jude rechnet den Wucher zum Wucher/biß er die Summa ſo hoch gebracht/ daß ſie der fromme und treuhertzige Chriſt/ ohne Veräuſſerung ſeiner Haab und Güther/ in keinem Weg bezahlen kan; oder biß ſich die Summa auff etliche hundert oder tauſend/nach Gelegenheit der Perſonen/und Capitals erſtrecket/ alsdann gibt ſich der Jude mit der Handſchrifft an/ begehret zu rechnen/ und bezahlt zu ſeyn/ treibt und drängt den Chriſten ſo lang/ biß er ihn bezahlt/ oder hält bey der Obrigkeit an/ daß er in die Güther des Chriſten geſetzet werde. Iſt ein Griff auff der Judiſchen Lauten. So fern aber der Jude vermerckt/ daß der Chriſt geringes Vermögens/ und des Gelds bedürfftig iſt/ auch nirgends anders weiß geholffen zu werden/ muß ihm der Chriſt wohl nach ſeiner Pfeiffen tantzen/ und ſtellet ſich der Jude an/ er habe ihm kein Geld zu leihen; der Chriſt hält an/ begehrt/ daß ihm geholffen werde/ will ihm gute Verſicherung ſammt den Unterpfändern/ und ein gutes Intereſſe geben. Da handelt der Jude mit ihm/ nach allem ſeinem Willen und Begehren/ bringt zwar das Geld herfür; aber der Chriſt muß ſich ihm

Sondern treiben greuliche Schindereyen mit dem Wucher an den Chriſten.

Digitized by Google

durch eine Handschrifft auff schwere Interesse, auch wol zuweilen mit würcklicher Liefferung mehr/ dann auff vierfache Pfänder/ obligiren und verbinden. Es ziehet auch wol der Jude zu Zeiten ein ziemlich Geld alsbald vor das Interesse ab/ ehe er das Geld liefert/ und lässet den Christen mit dem übrigen gehen/ und eine geringe Zeit in Frieden/ darnach fordert er ihm/ rechnet/ und begehret bezahlt zu seyn/ oder das Interesse zu der Summa zu schlagen/ und eine neue Verschreibung zu haben. Solches practiciret er nicht allein einmahl/ sondern offtermahls: dann so bald das Interesse ein wenig gewachsen/ schlägt er es alsobald zu der Haupt-Summa/ und muß ihm einen jungen Wucher tragen/ welcher auch mit der Zeit einen andern jungen Wucher ausbecket/ und brütet/ biß er endlich den Christen gar verderbt. Solches kan mit wahrhafften Exempeln genugsam erwiesen werden.

Exempel solcher verfluchten Schinderey.

Hierauff fähret gedachter Dieterich Schwat e fort/ und meldet: Ich habe einen Juden gekannt/ dessen ich zuvor meldung gethan/ zu dem ist ein Handwercksmann kommen/ und hat auff seine/ und seiner Frauen Kleider und Bett/ so über die 40. Thaler wehrt gewesen/ nur acht empfangen/ welche ihm der Jude dermassen angeschmieret/ und auff die Linien gesetzt hat/ daß er ihn in kurtzer Zeit nicht allein um die gemeldte Pfänder gebracht/ sondern auch noch eine ziemliche Summa Gelds von ihm begehrt/ und gefordert/ darüber sich der Christ höchlich entsetzet/ und betrübt: aber der Jude hat ihm ehe keine Ruhe gelassen/ biß ihm der Christ noch viertzig Thaler neben den vorigen Pfändern/ und andere nothdürfftige Dinge/ als Bier/ Köhl/ ꝛc. so er selbsten zu seiner Haußhaltung nothwendig bedürfft/ heraus geben müssen/ welches/ als ich es gesehen/ hat es mich hertzlich erbarmet.

Weiter schreibet er auff dieses: Es ist dieser Orten jetzt männiglich kundbar/ wie daß ein Christ einem Juden/ wegen eines andern Christen/ sich vor 25. Thaler verbürget/ welche der gottlose Jude dermassen mit dem Wucher/ durch Wucher vom Wucher vermehret/ daß dem Bürgen die Summa unmöglich war zu bezahlen/ und um Hauß/ Hoff/ und all das Seinige gekommen wäre/ wann nicht die hohe Obrigkeit hätte/ aus rechtmäßigen Ursachen/ die Hand darein geschlagen/ und dem unschuldigen Christen Beystand geleistet. Dieses ist ja eine greuliche und beynahe eine unerhörte Finantzerey. Aber solches soll keinen Wunder nehmen/ wie sie es bekommen/ und zu wege bringen: dann wann ein Jude Geld ausleihet/ pfleget er gemeiniglich weniger nicht zu nehmen/ als vom Thaler wöchentlich zween schlechte Pfenning/ es sey dann/ daß er auff andere Wege wisse mit den Entlehnenden seinen Vor-

Digitized by Google

Vortheil zu spielen/ dieses aber trägt jährlich schlecht / ohne Vermehrung/ oder Rechnung Wucher auff Wucher/vom hundert 30. Thaler/ 34. Groschen/ 2. Pfenning/Paderbornischer Müntze. Aber damit seyn sie nicht zu frieden / daß sie so schlechte Interesse sollen nehmen / sondern sie rechnen offtermahls wöchentlich / offtermahls monatlich das Interesse ab / auff welches sie nachfolgende Woche oder Monat ingleichen Interesse rechnen / und also in kurtzer Zeit/durch den Wucher vom Wucher / die Summa beynahe auff ein unendliches vergrössern / und auff solche weise das Christliche Volck aussaugen.

Nach diesem zeiget erwehnter Dieterich Schwabe in bemeldtem Capitel / pagina 174. in einer Tafel an / daß ein Jude einen Gülden/ zu 15. Batzen oder Schilling / und den Schilling zu 9. Pfenning / das Interesse aber wöchentlich vom Gülden zu 2. Pfenning gerechnet/in 21. Jahren vom Wucher zu Wucher/ auff 3841. fl. 13. Schilling und viert halben Heller bringen könne. Und nachdem er noch viel von solchem Teuffelischen Juden-Wucher vorgebracht / bricht er endlich pagina 179. in nachfolgende Worte aus/ und spricht: Aus diesem allem wird ein jeder leichtlich können abnehmen und verstehen / wie ein gottloses und schädliches Volck es um die Juden sey/ und was vor Nutzen das Christliche Volck von ihnen habe zu erwarten. Ein jeder sehe sich vor / und hüte sich vor diesen schädlichen Vögeln / damit er nicht verschlungen werde. Dann wann solche Leute unter die Gemeine kommen/ ist es gleich/ als wann ein Hecht in einen Weyer/ oder Fischteich unter die Fische/oder ein Wolff in den Schafstall unter die Heerde/oder ein Fuchs unter die Hüner gelassen wird. Dieses seynd die Worte des besagten Dieterich Schwaben; und hat er gewißlich nichts anders/als die lautere Wahrheit damit angezeiget/ derhalben von solchen Bluteigeln/ welcher Sinn und Gedancken nur dahin gerichtet ist/wie sie den Christen ihren sauern Schweiß und Blut abschinden/mit höchstem Recht aus Esa. 56. v. 11. gesagt werden kan: **Sie seynd unverschämte Hunde/die nicht satt werden.** Es versündigen sich auch diejenige Christen sehr/ welche den Juden Geld auff Wucher ausleihen/dieweil sie dardurch denselben die Mittel in die Hände schaffen/ dardurch sie Geld den Christen leihen / und ihre vermaledeyete Schindereyen desto mehr an denselben üben können / ohne welches Geld mancher Jude nicht viel ausrichten würde. Wehe aber denjenigen / die solches thun!

Digitized by Google

Das XII. Capitel.

In diesem Capitel wird berichtet/ erstlich/ was die Juden von der Christen Speiß und Tranck halten/ und ob ihnen erlaubt sey/ mit einem Christen zu essen? Zweytens/ ob man recht thue/ daß man von den Jüdischen Metzgern Fleisch kauffe? Drittens/ ob die Juden einen Christen zu gast laden dörffen?

IN dem 16. Capitel des ersten Theils/ ist von pag. 700. biß 704. erwiesen worden/ daß die Christen von den Juden vor unreine Menschen gehalten werden/ welche von dem unreinen Geist herrühren/ dannenhero ist leichtlich zu erachten/ was sie von derselben Speiß und Tranck halten. Was der Christen Brod anbelanget/ so stehet in dem Buch Col bo fol. 112. col. 2. numero 100. unter dem Titel Din hilchóth issúre maachalóth also geschrieben: אסור לאכול פת של גוים גם משום חתנות. ויש מקילין לקנות של נחתום במקום שאין נחתום ישראל מפני שהוא שעת הדחק. אבל פת של בעלי בתים אין מי שמורה בה להקל שמא יבא לסעוד אצלם. הר' אהרן חלוי בתב דכל מקום שאין פלטר מצוי כלל מותר אפילו פת של בעלי בתים ואפילו במקום שיש פלטר ישראל מותר לישול מן העיר פת בעלי בתים ולילך לאכלו בשדה אלא שהוא דבר מכוער לתלמיד חכם. ופת בעל הבית ביד פלטר מותר ופת פלטר ביד בעל הבית צמור. הרשב"א ז"ל כתב דבתר מעיקרא אזלינן ופת בעל הבית ביד פלטר אסור ופת פלטר ביד בעל הבית מותר. ואם ופלטר הזמין ישראל הרי פתו כפת בעל הבית. ואם הגיע שם פלטר ישראל הרי פתו שלו פלטר גוי אסורה עד שימכור הפלטר ישראל פתו ולאחר שכלה פתו של ישראל תותר פתו של פלטר גוי להכשירה עכ"ל ה"ר אהרן הלוי ז"ל. ויש מהמורים עתי בפת בעל הבירה ואומרים שצריך לעמוד שלשה ימים בלתי אפילה קודם שיאבדל פת בעלי בתים אבל לאחר שלשה ימים מותר משום חיי נפש וטעמ. ופת של גוים אפילו בביתו של ישראל אסור משום ביטול גוים. וכן כל שאר בישולי גוים אפילו בביתו של ישראל

Welcher gestalt das Brod der Christen den Juden zu essen erlaubet oder verboten sey.

das ist/ Es ist verboten/ der Gójim (oder Christen) Brod zu essen/ auch wegen der Befreundung/ (wie Deut. 7. v. 3. gelesen wird: Du salt dich mit ihnen nicht befreunden.) Einige aber machen es leicht/ (und gestatten/) daß man von einem (Christlichen) Becker in einem Ort kauffe/ da kein Israelitischer Becker ist/ dieweil es eine Zeit der Noth ist/ (und es die Nothdurfft erfordert/ damit man das Leben erhalte.) Was aber der Hauß-leute Brod anbelanget/ (welches nicht die Becker/ sondern andere Leute in ihren Häusern backen/) so ist keiner/ der es leicht mache/ (und zu kauffen erlaube/) damit man

Digitized by Google

man nicht dardurch veranlasset werde / mit ihnen zu essen. Es hat aber der Rabbi Aharon Levi geschrieben / daß allenthalben / wo gar kein Becker gefunden wird / auch das Haußmanns-Brod erlaubet sey: ja daß auch in einem Orte / da ein Jsraelitischer Becker ist / es erlaubet sey / aus einer Stadt Haußmanns-Brod mit zu nehmen / und damit fort zu gehen / und dasselbe auff dem Felde zu essen / welches aber einen weisen Rabbinen schändlich anstehet. Und daß eines Haußmanns-Brod / wann es in der Hand eines Beckers ist / erlaubet / und (hergegen) eines Beckers Brod / wann es in der Hand eines Haußmanns ist / verboten sey. Es hat aber der Rabbi Schimschon bar Abraham, gesegneter Gedächtniß / geschrieben / daß wir nach dem gehen / wo es anfänglich herkommet / (und also darvon urtheilen /) und daß eines Haußmanns-Brod / das in eines Beckers Hand ist / verboten / und eines Beckers Brod / das ein Haußmann in Händen hat / erlaubet sey. Und wann ein Becker einen Jsraeliten (zum Essen) ladet / so sey desselben Brod wie Haußmanns Brod zu halten / (und zu essen verboten.) Wann auch ein Jsraelitischer Becker dahin kommet / so sey das Brod des Christlichen Beckers verboten / biß daß der Jsraelitische Becker sein Brod verkaufft hat: darnach aber / wann des Jsraelitischen Beckers Brod ein Ende hat / so wird des Christlichen Beckers Brod wieder cóscher, (das ist / recht / und erlaubet zu essen.) Biß hieher seynd die Worte des Rabbi Aharon Levi, gesegneter Gedächtniß. Es seynd aber einige / welche die Sache wegen des Haußmanns-Brods noch schwerer machen / und sagen / daß man drey Tage ohne Essen bleiben soll / ehe man der Hauß-Leute Brod esse; nach dreyen Tagen aber sey es erlaubet / wegen des Lebens des Menschen / (daß er nicht Hungers sterbe /) ꝛc. und daß das Brod der Gójim oder Christen auch in eines Jsraeliten Hauß unerlaubet sey / wegen desjenigen / daß die Gójim kochen / (welches alles verboten ist.) Also auch seyn die übrige gekochte Dinge der Gójim verboten / wann sie auch schon in eines Jsraeliten Hauß seynd. Dieses seynd die Worte des Buchs Colbo. Hiervon kan auch das Buch Toledóth Adam vechávva, in dem siebenden Theil / fol. 161. col. 2. in dem 17. Náthif, wie auch das Buch Schylchan áruch im Theil Jore déa, numero 112. von §. 1. biß zu §. 9. außgeschlagen werden.

In dem Teutsch-Hebräischen Buch Brandspiegel wird in dem 18. Capit. fol 67. col. 2. auch also geschrieben: דאס איר דאס ברויט עסן פון גוים אז מען

גלויבן דאס דאס חבֿרים האבן עס מתיר גיווען. דרומ איר זיין מיט גלות מוז קיינן זיך נים

אימיגן בקין מוז איר ווערן פֿוישטן דען פֿוילקר. עס זיך דאס איט ריח עסין קיין ברויט פון

גוים דאס איז / Daß ihr das Brod von den Gójim (oder

Digitized by Google

(oder Christen) esset / so ist es schwerlich zugegangen / daß die Weisen es erlaubet haben / die weil wir in dem exilio oder Elend seynd / und uns nicht genug backen können / und wir zwischen den Völckern wandern. Es seynd wol Leute / die essen kein Brod von den Gójim (oder Christen:) wol ist ihnen / wol ist ihren Seelen. Daß es aber von den Juden vor eine Sünde gehalten werde / wann einer Haußmanns Brod isset / solches ist aus dem allhier in Franckfurt gedruckten Gebet-Buch / welches die Juden die dicke Tephilla nennen / fol. 34. col. 2. zu sehen / allwo derjenige / der seine Sünden bekennet / unter andern auch also spricht: אכלתי פת של בעל הבית גוי d. i. Ich habe Haußmanns Brod von einem Goi (oder Christen) gessen.

Die Juden hatten das Fleisch eines Viehes / das ein Christ gemetzelt hat / vor ein Aaß.

Was das Fleisch des von den Christen geschlachteten und abgethanen Viehes betrifft / so wird es von den Juden insgesamt vor ein Aaaß gehalten / welches auch denjenigen / der es nur trägt / verunreinigen soll / deswegen es ihnen zu essen verboten ist. Daß es vor ein Aaaß gehalten werde / solches ist aus dem Buch Schylchán áruch, im Theil Jore déa numero 2. §. 1. zu sehen / allwo also geschrieben stehet: שחיטת נכרי נבילה אפילו הוא קטן ואפילו אינו עובד אלילים אסורים רוצים אסור: das ist / Dasjenige / welches ein nóchri, das ist / Fremdling (nemlich einer / der kein Jude ist) metzelt / ist ein Aaß / wann auch schon derselbe noch minderjährig ist / und keine Abgötterey begehet / und andere ihm zusehen. So wird auch in dem zweyten Theil des Buchs Jad chasáka fol. 201. col. 1. in dem 4. Capitel / numero 11. unter dem Titel Hilchóth schechíta also gelesen: נכרי ששחט את על מי ששחט בפני ישראל בסכין יפה ואפילו היה קטן שחיטתו נבילה ולוקה על אכילתו מן התורה שנאמר וקרא לך ואכלת מזבחו: das ist / Was ein Fremdling schechtet / das ist ein Aaß / wann es auch schon vor eines Israeliten Angesicht / mit einem saubern Messer geschechtet wird / und derselbige (Fremdling / noch minderjährig ist / und wird derjenige / der davon isset / nach dem Gesetz geschlagen / wie (Exodi 34. v. 15.) gesagt wird: Und du von ihrem Opffer essest.

Es soll auch denjenigen verunreinigen / der es trägt.

Daß aber das von den Christen geschlachtete oder abgethane denjenigen verunreinige / der es trägt / solches stehet in dem Talmudischen Tractat Chóllin fol. 13. col. 1. mit diesen Worten: שחיטת נכרי נבלה וטמאה במשא das ist / Was ein Fremdling schechtet / ist ein Aaß / und verunreiniget dasselbige / wann man es trägt / (dann Levit. 11. v. 28. gelesen wird / daß derjenige / der ein Aaß trägt / sich verunreinige.) Und in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / wird fol. 114. col. 2. in der Parascha Tezavvéh gelesen: שחיטת נכרי נבילה וטמאה במשא כי דין כתו וסיכתו וכתיב ולא תלכו בחקות הגוים: das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben gesagt / daß dasjenige / welches ein Fremdling schechtet / ein Aaß sey / und durch das tragen verunreinige / dann es wird davon geur-

theis-

Digitized by Google

theilet / gleich wie von seiner (nemlich des Fremdlings) Krafft und Ursach (das ist / dem Teuffel / welcher über denselben herrschen soll / der auch unrein ist / worvon in dem 18. Capitel des ersten Theils ist gehandelt worden /) auch geurtheilet wird; und stehet (Levit. 20. v. 23.) geschrieben: Ihr sollet nicht in den Satzungen der Heyden wandeln. Hiermit stimmet auch der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 63. col. 4. in der Parascha Schemóth überein / wann er meldet: שחישרי נברי נבלה ומטמאה במשא כי הטומאה מצד כחו: das ist / Was ein Fremdling schlachtet / dasselbige ist ein Aas / und verunreiniget durch das Tragen: dann die Unreinigkeit kommet von seiner Krafft (nemlich dem Teuffel / der ihn regieret) her. In dem Buch Jad chasáka stehet in dem zweyten Theil fol. 160. col. 2. in dem 4. Capitel numerô 1. unter dem Titel Hilchóth maachalóth asuróth auch nachfolgendes: האוכל כזית מבשר בהמה שטמאה או חיה שטמאה או עוף שמת לוקה שנאמר לא תאכלו כל נבלה. וכל שלא נשחט כראוי חדי ז מתרי: das ist / Welcher so viel von einem (von sich selbst) gestorbenen Vieh / oder wilden Thiere / oder Geflügel isset / als eine Olive groß ist / der wird geschlagen / weil (Deut 14. v. 21.) gesagt wird: Ihr sollet kein Aas essen. Alles aber / was nicht geschechtet ist / wie es sich gebühret / das ist gestorben / das ist / es wird so gehalten / als wañ es von sich selbsten gestorben wäre.

Und soll solche Unreinigkeit vom Teuffel herkommen.

Was aber derjenige Jude / der von einem Aas isset / vor eine Straffe zu gewarten habe / solches zeiget das Buch Emek hammélech, tol. 20: col. 3. 4. in dem 12. Capitel / unter dem Titel Schâar tikkúne hatteschúva an / mit diesen Worten: האוכל נבילה בין באתם בין ברצון וכו' דינו במגישה ומתגלגל בכלב שחוא אוכל נבילות או בבהמה טהורה ולא יבוא לשחיטה הגוזה רק יסגר ביד השחטים ויצא נבילה מחזת יד מזה כנגד מזה שנאמר שופך דם האדם באדם הזה עצמו דמו ישפך תיקונו עזרה וז"ל יצחק פ"ן צוטות כמספר אלה"ים עם המלו: das ist / Welcher von einem Aas entweder aus Zwang / oder freywillig isset / &c. der wird durch eine Plage gerichtet / und führet seine Seele in einen Hund / welcher Aas isset; oder in ein reines Thier. Er wird aber nicht würdig / daß er recht geschechtet werde / wie es sich gebühret / sondern wird einem Schechter (oder Metzger) übergeben werden / und unter desselben Hand zu einem Aas werden / und wird ihm also gleiches mit gleichem vergolten werden / wie (Gen. 9. v. 6.) gesagt wird: Wer Menschen-Blut vergiesset / dessen Blut soll wieder durch Menschen vergossen werden. Er wird aber wieder zu recht gebracht (durch dasjenige / was Psal. 57. v. 9. in den Worten) עורה ה"נבל Urâh hannével, das ist / Wache auff O Psalter! nemlich durch die Zahl des Worts הנב"ל hannével bedeutet wird / welche 87. ausgiebt /) und soll er sieben und achtzig mahl fasten / nach der Zahl des Wortes אלהים Elohim mit dem Wort / (welches zusammen auch 87. machet / dann Elohim 86. und das Wort

Straffe eines Juden der von einem Aas isset.

Digitized by Google

Elohim, vor eins gerechnet/ auch die Zahl von 87. auswirfft.) Ist dieses nicht ein subtiles erfundenes Mittel/ dadurch die Seele desjenigen/ der von einem Aas isset/ befreyet wird/ daß sie nicht in einen Hund/ oder anderes Thier fahren darff?

Was dem Gesetz Mosis verbotene Speisen vor Würckungen haben.

Was diejenigen Speisen anbelanget/ welche Levit. cap. 11. und Deut. 14. verboten seynd/ so schreibet der Rabbi Lipmann in seinem Sepher Nizzáchon, numero 83. über die Worte Levit. 11. v. 4. &c. also darvon: נמצא מבואר שכל האכילות האסורות מבהמה חיה ועוף ושרץ הן משחיתות בלי השבל מחשיך הנפש וכו' das ist/ Es wird klar befunden/ daß alle verbotene Speisen vom Vieh/ und wilden Thieren/ und Vögeln/ und Ungeziefer/ wie auch Fischen/ die Werckzeuge des Verstandes verstopffen/ daß man die Wahrheit nicht fassen kan ꝛc. Und in dem Buch Zerór hammór stehet fol. 95. col. 4. in der Parascha Schemini, darvon also geschrieben: אלו המאכלות האסורות מבהמה חיה ועוף המטמאות מטמטמים את הלב ומחשיכים הנפש הנקיה ומכלבלים השכל וגו' das ist/ Diese verbotene Speisen/ und unreine Thiere/ verstopffen das Hertz/ und verfinstern die reine Seelen/ und verwirren den Verstand. In der Rabbi Menachem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird darvon auch fol. 136. col. 4. in gedachter Parascha Schemini, nach folgendes gelesen: ונתעם למאמר לפי הפשט כי הם מולידים עפש רע וחולי בנפשות ומעכבין שלמות האדם מהבהמות המטמאות וגו' das ist/ Die Ursache des Verbots der unreinen Thiere ist/ nach dem einfältigen Verstande/ dieweil sie eine böse Verfäulung und Kranckheit in den Seelen zuwege bringen/ und die Vollkommenheit des Menschen verhindern/ daß er dem gebenedeyeten GOtt nicht anhangen kan ꝛc. Und fol. 137. col. 1. wird daselbsten von den verbotenen Thieren gelesen: רוחות מרוחות המטמאה השטין באויר das ist/ Ihre Geister seynd von den unreinen Geistern (den Teuffeln) welche in der Lufft herum fahren. So stehet auch fol. 138. col. 2. in letzt gedachtem Buch: כבר ידעת כי המטמאות נשפעות מן הצפון הנקרא רוח מסאבא das ist/ Du weist allbereits/ daß die unreine (Thiere) von dem Norden/ welcher der unsaubere Geist genennet wird/ ihre influentz oder ihren Einfluß haben. Weiter wird daselbsten fol. 137. col. 2. 3. gemeldet/ daß einige Seelen in solche unreine Thiere fahren/ und folget darauff: לפיכך אסרה התורה כי האוכל מהם באלו אוכל בשר אבריו הנטמא בעבירות das ist/ Deswegen hat das Gesetz (dieselbe zu essen) verboten/ dann wer von denselben isset/ der thut so viel/ als wann er das Fleisch seines Neben-Menschen äße/ der durch die Sünden verunreiniget ist. Was sonsten das Verbot/ kein Schweinenfleisch zu essen/ betrifft/ so ist darvon/ wie auch von der Beschreibung der Schweine/ schon oben in dem 16. Capitel des ersten Theils/ von pag. 704. biß 708. gehandelt worden.

Es sollen auch die im Gesetz Mosis verbotene Thiere ihre Geister oder Leben/ von den Teuffeln haben.

Eine andere Ursache/ warum sie zu essen verboten seyn.

Wor-

Digitized by Google

Warum aber den Christen die im Gesetz verbotene unreine Thiere zu essen erlaubet seyn/ solches wird in dem Buch Chillukemúna pagina 142. angezeiget/ und gemeldet/ daß die Enthaltung von einer Speise aus zwo Ursachen geschehe/ entweder dieweil sie zu herrlich und fürtrefflich ist/ derjenige aber/ der sie essen solte/ ein geringer Mensch ist/ oder aber/ dieweil sie gering und veracht ist/ und der Mensch der sie essen solte/ zu stattlich und fürnehm darzu ist/ und folget hierauff: אנחנו לא יוכלו לומר שאותם הבעלי חיים האסורים כאשר יקרותם מאשרו לנו הנה בעבור פחיתותנו כי הכתוב הכריחם לומר והפוך ר"ל שמאשר טומאתם נאשרו לנו בעבור קדושתנו אם כן מה שהותרו להם הטמאים הוא בעבור פחיתותם כאשר הכתוב מעיד באמרו ויקרא י"א טמא הוא לכם ר"ל לכם הם טמאים לפי שאתם קדושים הנכם טמאים לאוכלות העולם אחר שאין להם קדושה וגו': das ist/ Nun aber können die Christen nicht sagen/ daß dieselbige verbotene Thiere/ wegen ihrer Fürtrefflichkeit uns/ um unserer Geringheit halben/ verboten seyn/ dann die Schrifft zwinget sie das Gegentheil zu sagen/ daß sie wegen ihrer Unreinigkeit/ und unserer Heiligkeit uns verboten seyn. Wann dem also ist/ so seynd ihnen die unreinen Thiere/ wegen ihrer Geringheit (indem sie schlechte und geringe Leute seyn/ zu essen) erlaubet/ gleich wie die Schrifft bezeuget/ wann sie Levit. 11. v. 4. spricht: Das soll euch unrein seyn: das ist/ Euch sollen sie (nemlich die verbotenen Thiere) unrein seyn/ dieweil ihr heilig seyd/ aber den Völckern der Welt seynd sie nicht unrein/ dieweil in denselben keine Heiligkeit ist ꝛc. Uber das lehren die Rabbinen/ daß den Christen alle Speisen zu essen erlaubet seyn/ weil sie zur Höllen von GOtt verordnet seynd/ wie oben in dem vierten Capitel dieses zweyten Theils pagina 254. und 255. ist angezeiget worden.

Warum den Christen die im Gesetz verbotene Thiere zu essen erlaubt

Von dem Blut essen schreibet der Rabbi Lipmann in seinem angezogenen Sepher Nizzáchon, über die Worte Levit. 17. v. 10. 11. Wider einen solchen der Blut isset/ will ich mein Angesicht setzen/ und will ihn mitten aus seinem Volck rotten/ dann die Seele des Fleisches ist im Blut/ auff diese weise: מפני טעמא מבואר שאין לאכלו מישום שנפש הבהמות תלויה בו, כיהאוכלו תקבל משוהשכלית טבע הבהמות: das ist/ Die Ursache/ warum man es nicht essen soll/ wird klar gefunden/ dieweil die Seele der Thiere daran hanget: dann wer darvon isset/ dessen vernünfftige Seele nimmt die Natur der Thiere an. In des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird fol. 140. col. 1. in der Parascha Achare moth, unter andern Ursachen/ warum man das Blut nicht essen soll/ auch also darvon geschrieben: מפני שהדם הוא הנפש הבהמות אין ראוי לנו שנערב טבעה בטבענו ואנו מקבלי התורה צריכים שנהיה זכי הנשמה ראויין לקבל המשכלות ונצטוינו שנגדל טבענו להיותו רך ורחמני לא אכזרי ואלו היינו אוכלין הדם היה מוליד בנפשנו אכזריות וגסות טבע וקרוב שתהיה נפש הבהמית כי הדבר הנאכל ישוב בשר כנוף האוכל ויוליד לו טבע מיוצא בו ונטמר: das ist/ Dieweil das Blut die Seele der

Warum man kein Blut essen soll.

Digitized by Google

Thiere iſt/ ſo ſtehet es uns nicht zu/ daß wir deſſelben Natur mit unſerer Natur vermiſchen: und müſſen wir/ die wir das Geſetz angenommen haben/ rein an den Leibern ſeyn/ um die verſtändlichen Dinge zu faſſen. So iſt uns auch anbefohlen worden/ daß wir unſere Natur ſo angewehnen/ daß ſie ſanffte und barmhertzig/ und nicht grauſam ſey. Wann wir aber Blut eſſen ſolten/ ſo würde es in unſern Seelen eine Grauſamkeit/ und grobe Natur verurſachen/ daß ſie den viehiſchen Seelen faſt gleich wären: dann dasjenige das geſſen wird/ in dem Leibe deſſen/ der es iſſet/ zu Fleiſch wird/ und in ihm eine gleiche Natur zu wegen bringet ꝛc.

Der Teuffel ſoll der Blut eſſenden Vater ſeyn

So ſoll auch der Teuffel derjenigen Vater ſeyn/ welche Blut eſſen/ worvon in des gedachten Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Moſis/ fol. 35. col. 1. in der Paraſcha Toledóth nachfolgendes geleſen wird: בבר ידעה כי מצנו קבל הנחש כח להזריא ולשפוך דם והיה אב ושרש לכל בחרי הדם והאוכלים אותו והוא חעזר לרע עשו הרשעני לשפוך דם והוא הקטיגר של ישראל הגימולים והמחורקים מלאכול דם וגו: das iſt/ Es iſt dir allbereits bewuſt/ daß die Schlange von demſelben/ (nemlich dem Fürſten des Eſaus/ dem oberſten Teuffel Sammael, deſſen in dem vorhergehenden gedacht wird) die Krafft bekommen hat fündigen zu machen/ und Blut zu vergieſſen/ und iſt derſelbige (Sammael) der Vater und Urſprung aller derjenigen/ die das Blut erwehlen/ und daſſelbige eſſen/ und hilfft er dem Saamen des rothen Eſaus Blut zu vergieſſen. Er iſt auch der Ankläger der Iſraeliten/ welche beſchnitten ſeynd/ und ſich vom Blut eſſen entfernen und enthalten ꝛc.

Der Chriſten und anderer Völcker Wein iſt den Juden zu trincken verboten.

Was den Wein betrifft/ ſo iſt es den Juden verboten von der Chriſten und aller Völcker Wein zu trincken/ dann in dem Buch Toledóth Adam ve-Chávva fol. 150. col. 1. in dem erſten Theil/ unter dem Titel Náthif ſchiſcha áſar chelek riſchon, alſo geſchrieben ſtehet: כתב הרמ"בם כי הנוצרים עובדי עבודה זרה הם ויינם אסור בשתיה ומותר בהנאה: das iſt/ Es hat der Rabbi Moſche bar Majemon geſchrieben/ daß die Chriſten abgöttiſche Leute ſeyn/ und ihren Wein zu trincken verboten/ doch aber ſonſten Nutzen damit zu ſuchen erlaubet ſey. In dem Buch Col bo wird numero 96. fol. 104. col. 2. unter dem Titel Hilchóth jen néſech auch alſo gelehret: יין של גוי מותר הנאה אסור בשתיה ומותר בהנאה וכל ישראל ליקחו מן הגוי בחוכו: das iſt/ Eines Goi oder Chriſten Wein iſt zu dieſer Zeit (zu trincken) verboten/ aber erlaubet damit ſeinen Nutzen zu ſchaffen/ und kan ein Iſraelit denſelben von einem Goi vor ſeine Schuld annehmen. Dergleichen iſt auch im Buch Schylchan arúch, im Theil Jore déa numero 123. §. 1. in der Anmerckung zu finden. Und numero 124. §. 6. in itztgedachtem Buch Jore déa wird gelehret: כל גוי שאינו עובד אלילים יינם אסור בשתיה

Digitized by Google

בשמיה וכוחר כוכאורייתא das ist/ Der Wein eines jeden Goi, welcher auch keine Abgötterey treibet/ ist verboten zu trincken/ aber erlaubet/ damit seinen Nutzen zu suchen. Der Elias meldet in seinem Buch Tischbi in dem Stammwort Nusách darvon auch nachfolgendes:

גל יין שמנסך לעבודה זרה הוא נקרא
יין נסך והשתיה מכאן לוקה כן התורה משום שנאמר אשר חלב זבחימו יאכלו וישתו יין נסיכם ובמקום
שהוא אומרת ומכים אפילו מתנו יהם של גוים משום מנחם כן נתנסך לעבודה זרה הוא על פי שנאמרת
שהגוים בזמן הזה אינם בקיאים בהיר עבודה זרה בכל מקום הוא אומר גל:

das ist/ Aller Wein/ welcher einem Abgott geopffert wird/ heisset jen nésech, das ist/ Opffer-Wein/ und welcher darvon truncket/ der wird nach dem Gesetz/ geschlagen/ dieweil (Deuter 32. v. 38.) gesagt wird: von welchem Opffer sie das Fett assen/ und den jen nesicham, das ist/ den Wein ihres Opffers truncken. Es haben aber die Weisen zu dieser Zeit gäntzlich der Gojim Wein (zu trincken) verboten/ dieweil es zweiffelhafft ist/ ob er einem Abgott sey geopffert worden. Und wiewol sie sagen/ daß die Gojim zu dieser Zeit nicht gar abgöttisch seyn/ so ist er doch verboten ꝛc.

Es nennen aber die Juden allen Wein der Christen jen nésech, das ist/ Opffer-Wein/ oder auch nur nésech wiewol er keinem Abgott geopffert wird/ ob schon in dem Buch Col bo, numero 96. fol. 104. col. 2. gelesen wird: Der Christen Wein wird jen nésech genennet.

כתוב בתשובת הגאונים דגוי הזה אינו עושה יין נסך. וכן פירש רשי ז"ל שיק שני רימוות דגוים שבתשובת
לארץ לאו עבודי עבודה זרה הן על זה שוכבין ליקח יינם נסך מתשובת:

das ist/ Es stehet in den Antworten der Geónim (das ist/ der hochgelehrten Rabbinen) geschrieben/ daß ein Goi (oder Christ) zu dieser Zeit keinen jen nésech, mache: Und also hat es der Rabbi Salomon Jarchi, gesegneter Gedächtniß/ in dem 2. Capitel des Talmudischen Tractats Jevammóth erkläret/ daß die Gójim, welche ausser dem Lande (Canaan) seynd/ keine abgöttische Leute seyn/ und hierauff gründet man sie/ daß man von ihrem jen nésech an Schulden annimmt. Es lauffen aber diese Worte wider einander/ dann es wird gemeldet/ daß ein Goi oder Christ itziger Zeit keinem jen nésech mache/ und wird doch der Wein/ der von einem Christen einem Juden wegen einer Schuld gegeben wird/ jen nésech genennet: In den Capiteln des Rabbi Eliesers wird vom Verbot/ daß man nicht von der Gójim Wein trincken soll/ auch also gelesen:

רבי אליעזר הגדול אומר מפני מה הזהירו על יין של גוים שם הכתוב
מדבר שנמצא על הלחיות כותים כיח דין עליון וכותים בעל דין התחתון שלא ישתה אדם מישראל
כיינם של גוים כי אם כותים ולמי שנאמר תמני כותים ולמי תשיעה וכותים רגליכם תשתינה
שכל יינם של גוים לעכו"ם שוק לוקחין ראשית תירוש לעכו"ם ולזנות שנאמר זנות ויין ותירוש יקח
לב הגו:

das ist/ Der Rabbi Elieser Hammodái spricht/ der Pinchas sey gestanden (als er den Simri den Sohn Salu/ und die Casbi die Tochter Zur/ wegen der Hurerey/ die sie mit einander begangen hatten/ erstochen hatte/ worvon

Wie der Pinchas das durch einen Bann verboten

Habe von der Gojim Wein zu trincken.

Numer. 25. v. 6. &c. zu lesen ist) und habe durch einen Bann den Israeliten bey dem Geheimniß des Schém hammphorásch (das ist/ des Nahmens Jehova,) und bey der Schrifft/ welche auff die Taffeln ist geschrieben worden/ unter dem Bann des obersten Gerichts-Hauses/ wie auch unter dem Bann des untersten Gerichts-Hauses/ verboten/ daß kein Mensch unter den Israeliten/ von der Gojim Wein/ sondern nur von dem/ der mit ihren (nemlich der Israeliten) Füssen getreten wird/ trincken solle/ wie (Ezech. 34. v. 19. gesagt wird: Ihr meine Schaafe sollet weyden/ was eure Füsse treten/ und trincken/ was eure Füsse treten. Dann aller Wein der Gojim reitzet zur Abgötterey/ welche von dem Erstlinge ihres Mostes zur Abgötterey und Hurerey nehmen/ wie (Hoseæ 4. v. 11.) gesagt wird: Hurerey/ und Wein/ und Most/ nehmen das Hertz weg.

Daß es aber von den Juden vor eine Sünde gehalten werde/ wann sie von den Christen Wein trincken/ solches ist auch aus ihrem Gebetbuch/ der dicken Tephilla fol. 36. col. 1. unter dem Titel Schacharith, allwo eine Bekentniß der Sünden stehet/ zu sehen/ indem der Sünder unter andern also spricht: שחיתי יין נסך das ist/ Ich habe jen nésech getruncken. So ist auch der bekehrte Dietrich Schwabe/ als er noch in seinem Jüdischen Aberglauben gesteckt/ und allhier in Franckfurt Wein mit Christen getruncken/ von den Rabbinen gestraffet worden/ wie oben in dem 9. Capitel dieses zweyten Theils/ pagina 487. angezeiget ist. Uber dieses soll auch einer der jen nésech getruncken hat/ wegen solcher begangenen Sünde fasten/ dann im Buch Emek hammélech, fol. 20. col. 4. unter dem Titel Schaar tikkúne hatteschúva, in dem 12. Capitel/ also gelesen wird: אם שתה יין נסך יצום ע"ג כמנין יין ו' אותיות das ist/ Wann einer jen nésech getruncken hat/ so soll er drey und siebenzig mahl fasten/ nach der Zahl des Wortes יין jajin (welches Wein heisset/) und seiner drey Buchstaben/ welches zusammen 73. machet/ denn das Wort יין jajin 70. auswirfft/ und drey wegen der Buchstaben darzu gesetzet/ zusammen 73. giebt.

Der jen nésech trincken/ muß fasten.

Von dem Verbot/ daß die Juden von der Christen und anderer Völcker Wein nicht trincken dürffen/ stehet in dem Buch Caphthor upháreach fol. 121. col. 2. und fol. 122. col. 1. nachfolgende Geschicht geschrieben: מעשה שהיה במלך גדול ורע מעללים שמו פרגא"דיקו מושל בכל האקלים, נועץ לקדוא לכל חכמי ומקוי, גם קדמ"א חכמים רשומים מבני עמנו שיבואו לפניו ובאשר באו אליו קם על תגלו והקבילם בכבוד הדתן ממנהגי קשה מאקשו, הוא וחקקים אשר עמו, ובני ישראל תכהו על חכמי אשה עשה, פי לא נסה, ויאמר אליהם אהתי אתכם מכבת עיני, ורצתי שתהיו מאוכלי שלחני, בחרו לכם המוב בעיניכם, אחת שאלתי מכם, או לאכול בשר חזיר מבושל ומצושם, אשם אשם, או לבעל אחיות, במעל ובזרמית, או לשתות יין נסך דם ומימי, מבחי תמרים ראשי, או אחת כי מצאתי חן בעיניכם ואהבת אתכם: קם על רגלין אמם אתר רשום מפני עמנו, מבחר שלמינו, עיני תרדה מים, מהשתמם אפים,

Geschicht/ welche sich mit dem Könige Pirgandico und eilff Rabbinen zugetragen haben soll.

Digitized by Google

משתים, ואמר אדומים מלך תאדיר תגה לנו זמן ג' ימים, ועשו בספרי הברי החכמים, ונראה איזה מהם יכשל, ואם אבר מן חדלי אז הבשר, ויען המלך נשאתי פניכם, עשה תעשו הטוב בעיניכם, והחכמים נועדו ויתעודדו בלב חמרמר, וקרא זה אל זה ואמר, הבו לכם עצה, אם נבחר בחזיר היין או האשה כי השעה נחוצה, והרחיקו מהם החזיר והאשה, כי הוא עון פלילי וישאר ולצמצם אך שתיית היין המלך בחרו לכם, כי אנם יודעים בטיב עע"א ומעשה אבותיהם בידיהם, ויבחנו למלך, ויאמרו אליו אדוננו המלך מצאנו היין בעינין, להחשיבנו ולהרשיבנו עם אוכלי שלחנין, כל היום וכל הלילה נרוה דודים נשוה מיינך, כי טובים דודיך, והמלך הרשע והזקנים שמו מגמתם, להכשילם יחד בשלשתם: ויאמר המלך אך זה היום שקויהי, לאכול מתבשילי מעדניכם אוהבי, דין מלכות רב, לתוך יערב, מתוק מתוק מין מליין וקודיטון החכמים עשו לכבוד מלכה מאכלים ותבשילים ומעדנים, מינים כמינים שונים, וישבו לפניו, גם המלך חקניו, והמלך עשה בערמה, שלחן ענוג מתנועע בחכמה, כפי חפצו יסובבנו, ולכל אשר יחפוץ יתנו: ויהי הם אוכלים דשוחים באשר טוב לבם, כי המלך אהבם, וגלה להם סודות המלכות ותעמו, וישכרו עמו, וכאשר ראה המלך שדעתם מטורפת סבב את השלחן והביא מאכל החכמים לפני הזקנים ומטעמיהם, ומאכל שלחנו בשר החזיר סבב אליהם, ומלאו ברכם מבשר החזיר והטרפות, ויחיו לדעתו, ולמשכורת למחרתו, שם תבשיל ויהודים להראותו, זולעת ערב הציע להם כשות זהב כלי מלת ושמלת כל אחד ואחד במטתו, ואשה אינה שוכבת לצדהי, וחזק היין בהם, שנו ושלשו מחשבם שנשותיהן הן, וישכם המלך בבקר ויאמר אהובי קומו מתנומותיכם, והתפללו בעבדכם, מה זה אשר עשיתם, הלא חטאה גדולה תחטאתם, אכלתם החזיר מאהה ובתעבדת, וזנה התבשיל שהבאתם למשכורת, ובעלתם הנשים הנכריות, עמוניות צידוניות חתיות והגריות, וכאשר ראו אחרשתם, פתוי מיתתם, ובתוך השנה מתו כלם מיתה משונה, ליצלן רחמנא, וכל זה אירע להם בבתים שתיית היין שהוא מרבריהם אשור בזמן הזה משום היתון ואף על גב דהמלך, ובזמן הזה לאו עובדי עבודה זרה הם מכל מקום החומרא הויא ועתש חכמינו ל עדיין היא במקומה עומדת:

Das ist/ Es hat sich eine Geschicht zugetragen/ daß ein grosser/ aber an den Wercken böser König Tahmens Pirgundieus, welcher unter dem gantzen climate, das ist/ einer gewissen Austheilung des Himmels herrschete/ sich berathschlagte/ daß er alle seine Weisen und Aeltesten zu sich kommen ließ/ und er ließ auch eilff vornehme Weisen von unserm Volck berufen/ daß sie vor ihn kommen solten. Als sie nun zu ihm gekommen waren/ stund er auff seine Füsse samt seinen Aeltesten/ die bey ihm waren/ und empfieng dieselbige mit Ehrerbietung/ da sie noch einen Bogen-Schuß weit von seinem Orts waren: die Israeliten aber (nemlich die gemeldte eilff Weisen) verwunderten sich über die Ehre/ die er ihnen anthäte/ dann sie waren derselben nicht gewohnt: und er sprach zu ihnen/ ich liebe euch/ wie meinen Augapffel/ und will/ daß ihr an meinem Tisch essen sollet/ erwehlet euch (eines von dreyen Dingen/ die ich euch vorschlage/) das euch am besten gefällt/ eines verlange ich von euch/ entweder daß ihr gesottenes und gewürtztes Schweinenfleisch esset/ welches (bey euch) eine Sünde ist/ oder durch eine Uberetretung und Betrug Heydnische Weiber berühret/ oder Wein der nesech ist/ und von mei-

Der König Pirgandicus stellet den Rabbinen drey Dinge vor/ eines darvon zu erwehlen.

meinem rothen Wein trincket/ welcher mein Ehre ist/ und mein Haupt auffrichtet (das ist/ mich frölich machet:) alsdann werde ich wissen/ ob ich bey euch Gunst gefunden habe/ und will euch gutes thun. Da stund ein vornehmer Weiser von unserem Volck/ welcher ein auserlesener von unsern wackern Leuten war/ auff seine Füsse/ und weinete/ und fiel nieder auff sein Angesicht/ und sprach/ O unser Herr/ und mächtiger König! gebt uns drey Tage Zeit/ so wollen wir in den Büchern der Worte der Weisen nachsuchen/ und sehen/ welches von solchen dreyen Dingen uns am besten anstehen werde (und sich am füglichsten thun lasse:) ob ein Glied von einem lebendigen Thier (das ist/ die Heydnische Weibs-Personen/) oder der Wein/ oder das (Schweinen) Fleisch (uns gefallen werde.) Hierauff sagte der König/ ich willfahre euch hierinnen/ thut was ihr gut befindet. Da versammleten sich die Weisen/ und klagten einander das Leid mit betrübtem Hertzen/ und rufften einander zu/ gebet einen Rath/ ob wir das Schweinenfleisch/ oder den Wein/ oder die Weiber erwehlen sollen/ dann die Zeit ist geschwind (verflossen/ daß wir uns erklären sollen:) und sie verwurffen das Schweinenfleisch/ und die Weiber/ dann es ist eine Sünde/ welche vor den Richter gehöret/ (daß sie von demselben gestraffet werde/ wann man das Schweinenfleisch isset/ oder bey Heydnischen Weibern lieget/) und bleibet dieselbe übrig/ und drucket: und sie erwehleten von des Königes Wein zu trincken/ dieweil sie (nemlich die Gojim oder Heyden) nicht so abgöttisch seynd/ und das Werck ihrer Väter in ihren Händen ist. Hierauff kamen sie zu dem Könige/ und sprachen zu ihm/ HErr König/ wir haben bey ihm Gnade gefunden/ daß wir so hoch geachtet werden/ daß er uns zu denjenigen setzen will/ die an seinem Tische speisen: wir wollen den gantzen Tag und die gantze Nacht der Liebe pflegen/ und von seinem Wein trincken/ dann seine Liebe ist angenehm. Es war aber des gottlosen Königs und seiner Eltesten Zweck dahin gerichtet/ daß sie machen wolten/ daß dieselben in allen drey Stücken anstossen (und sich versündigen) solten. Da sagte der König/ gewißlich dieser ist der Tag/ auff welchen ich gewartet habe/ und habe ich Verlangen getragen/ von euren wohlschmeckenden gekochten Speisen zu essen/ und habe ich viel Wein/ welcher dem Gaumen lieblich seyn (und trefflich schmecken) wird/ auch süsser als gewürtzter Wein ist. Auff dieses richteten die Weisen/ dem Könige zu Ehren/ Speisen und wohlschmeckende Dinge/ von verschiedenen Gattungen zu/ und setzten sich vor denselben/ (an seinen Tisch/) nachdem der König und seine Eltesten sich daran gesetzet hatten. Es hatte aber der König mit List einen runden Tisch machen lassen/ welchen man klüglich be-

Die Rabbinen haben den Heydnischen Wein zu trincken erwehlet.

Der König Pergandienus hat einen

bewegen / und nach seinem Gefallen herum drehen / und wo man hin wolte / denselben wenden konte. Als sie nun aßen und truncken / und gutes Muths waren / offenbahrete ihnen der König die Geheimnissen des Reichs / und die Ursache dessen / dieweil er sie liebete / und sie assen / und wurden mit ihm trunckē. Nachdem aber der König gesehen hatte / daß ihnen (durch die Trunckenheit) der Verstand verrücket war / drehete er den Tisch herum / und machte / daß die Speisen und die delicate Trachten der weisen Rabbinen vor die ältesten / seine Speise aber / nemlich das schweinen Fleisch / vor dieselbige kam / und sie füllēten ihre Bäuche mit dem schweinen Fleisch / und den teréfos, (das ist / dem zu essen unerlaubten Fleisch) und sie wurden zu Schanden: die Speisen der Juden aber verwahrete er auff den folgenden Tag / um dieselbige zu weisen. Am Abend aber ließ er ihnen güldene Bette / und Kleider von der feinesten Wolle zubereiten / und einem jeden ein absonderliches Bett geben / und eine Huhre an seine Seite legen: und weil sie der Wein überwältiget hatte / haben sie dieselbige zwey biß drey mal berühret / und vermeynt / daß sie ihre Weiber wären. Und der König stund früh auff / und sprach zu ihnen / ihr meine lieben Leute / stehet auff von eurem Schlaff / und betet vor euch: Was habt ihr gethan? habt ihr nicht eine grosse Sünde begangen? Ihr habt mit Hochmuth und frecher weise schweinen Fleisch gessen. Siehe / die Speise / welche ihr gebracht habt / ist verwahret / (woran ihr sehen könnet / daß ihr sehr wenig davon gessen habt / und also schweinen Fleisch gessen haben müsset.) So habt ihr auch frembde Ammonitische / Zidonitische / Hethitische / und Hagaritische Weiber beschlaffen. Da sie nun ihre Schande gesehen hatten / erwehleten sie ihnen den Tod / und sturben alle in einem Jahr des schnellen Todes: worvor uns der barmhertzige GOtt bewahren wolle! Solches alles aber ist ihnen wiederfahren / dieweil sie den Wein zu trincken erwehlet hatten / welcher zu dieser Zeit / nach ihren (nemlich der Rabbinen) Worten / wegen der Befreundung / (damit kein Jude bey einer Heydin liege / und also mit den Heyden in Verwandschafft komme /) verboten ist / wann es auch schon des Königs Wein wäre / und sie (verstehe die Gójim, d. i. Christen / oder andere Völcker /) keine abgöttische Leute wären / so bleibet doch die Schwerigkeit (das ist / das scharffe Verbot) unserer Weisen / gesegneter Gedächtniß / und die Straffe / (welche sie darauff gesetzet haben /) bißher in ihrem Orte stehen. Dieses seynd die Worte des Buchs Cáphtor uphérach, wodurch die Juden zu verstehen geben wollen / daß sie sich von dem Wein der Christen / und anderer Völcker enthalten sollen / weil sie dardurch in Sünden verfallen können.

rundē Tisch machen lassen / den Mann herum drehen konte.

Wie er gemacht hat / daß die Juden schweinen Fleisch gessen haben.

Wie er sie auch dahin gebracht hat / daß sie geburet haben.

Wie er ihnen ihre begangene Sünden vorgehalten habe.

Warum die Rabbinen sich versündiget haben.

Digitized by Google

Wie einem Juden sein coscherer Wein/ den er in einem Faß hat/ zu trincken/ unerlaubt gemacht werden könne.

Es kan auch ein Christ einem Juden seinen coscheren/ und zu trincken erlaubten Wein/ durch Anrührung desselben verderben/ daß derselbe nicht mehr darvon trincken darff/ und geschiehet solches auff verschiedene Weisen/ worvon in dem Buch Agúdda fol. 64. col. 2. numero 49. also geschrieben stehet: כתי שהגיח אצבעו על פי הברזא. אסור בשהיה כל החבית וכל שכן אם הכניס אצבעו בתוך החלל וכן אם תחב הברזא בחבית או נענע בתוך הנקב או הוציאו דלא אשתר בלא נענוע: d. i. Wann ein Lutheer (oder Christ) seinen Finger auff das Spuntloch (eines Fasses/ das voll Wein ist/) leget/ so ist das gantze Faß (voll) zu trincken verboten. Wie vielmehr (ist es verboten/) wann er seinen Finger hinein in das hohle des Fasses stecket: Also auch wann er den Spunt in das Faß stecket/ oder in dem Loch beweget/ oder heraus ziehet/ welches ohne Bewegung nicht geschehen kan. In dem Buch Schylchan âruch, im Theil Jore dêa wird num. 124. §. 4. darvon auch nachfolgendes gelesen: תבירת שנישלה ממנו הברזא והכניס בה עכ"ום אצבעו עד שנגע בין כולו אסור ובן אם הוציא הברזא התחובה בנקב והיתה נוגעת עד היין: d. i. Wann ein Abgöttischer seinen Finger in ein Faß stecket/ von welchem der Spunt weggenommen ist/ so/ daß er den Wein anrühret/ so ist all der Wein verboten. Also auch ist es beschaffen/ wann er den Spunt heraus ziehet/ welcher in dem Spuntloch stickt/ und derselbe biß an den Wein reichet. Eben dergleichen kan auch in den Piskê Tosephóth des Talmudischen Tractats Avóda sára fol. 78. col. 1. numero 117. gefunden werden.

Wie der Wein in einer Kannen zum trincken untüchtig gemachet werden könne.

Uber dieses kan auch ein Christ einem Juden seinen coscheren Wein/ den er in einer Kanne hat/ zum trincken untüchtig machen/ wann er die Kanne anrühret; und schreibet der bekehrte Dieterich Schwabe/ in dem vierten Theil seines Judischen Deckmantels/ pagina 207. und 208. in dem 6. Capitel/ darvon auff nachfolgende weise: Ein Jude trincket mit einem Christen keinerley Wein/ es sey ein gebrannter Wein/ oder anderer Wein/ nach Laut des Talmuds/ es sey dann/ daß es eigener Wein ist/ den sie selber gekeltert/ oder sonsten von einem andern Juden haben hohlen lassen: denselben Wein trincken sie wol mit den Christen/ jedoch mit Bescheidenheit/ daß der Jude muß allezeit die Kann mit dem Wein in der Hand haben/ und sich ja hüten/ daß sie der Christ mit dem geringsten nicht anrühre: und so sie von dem Christen angegriffen wäre/ dürffen sie den Wein nicht trincken/ sondern derselbige Wein wird bey ihnen genennet jain nêseah, unwürdiger Wein/ und der Wein wird einem Christen gegeben/ oder ausgeschüttet: und wann der Jude solchen gemeldten Wein mit dem Christen trincket/ so muß ein Zuber mit Wasser darbey stehen/ dann so offt der Christ das Glaß oder den Becher ausgetruncken hat/ wird es ihm stracks nachgeschwenckt; und wann der Christ das geschwenckte Trinck-Geschirr mit dem geringsten angriffe/ so muß es wieder auff ein neues geschwencket werden. Daß aber ein Jude den Wein nicht trin-

Digitized by Google

trincken dürffe / welcher in einer Kannen ist / die ein Christ angerühret hat / solches erhellet aus dem Buch Jóre déa, welches ein Theil des Buchs Schylchan áruch ist / numero 125. §. 1. allwo also gelehret wird : נטל"ע כלי של יין הגביהו ויצא היין אף על פי שלא שכשך נאסר בשתיה שהרי היין בא מכחו ומה שנשאר בכלי אסור גם כן : das ist / Wann ein Abgöttischer ein Geschirr mit Wein nimmt / und dasselbige auffhebet / daß der Wein heraus lauffet / wann er selbigen schon nicht (im Geschirr) geschwencket hat / so ist der Wein doch zu trincken verboten / dann siehe / der Wein ist von seiner Krafft herkommen / (indem er ihn eingeschencket hat /) und was in dem Geschirr übrig bleibet / ist ebenmäßig verboten.

Warum der Wein / den ein Christ anrühret / verunreiniget werde.

Woher es aber komme / daß derjenige Wein / den ein Christ anrühret / verunreiniget werde / solches ist aus des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 221. col. 4. in dem Ende der Paraſcha Haasínu zu sehen / allwo derselbe also schreibet : מעם נסיכם ישתו יין נסיכים פרשתי בפרשת נח ומבאן סמכו ר"ל לאיסור יין נסך כי השפע הבא לכחות הטומאה נקרא יין נסך ומשם נאצלים נפשותיהן של אומות העולם ועל כן מגע עושה יין נסך : d. i. Ich habe den Verstand der Worte (Deut. 32. v. 38.) Die den jen neſichám, das ist / den Wein ihres Opffers truncken / in der Paraſcha Noach erkläret. Und hierauff haben unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / das Verbot des jen nésech gegründet / dann die Influentz oder der Einfluß / der zu den Kräfften der Unreinigkeit / (das ist / der unreinen Geister oder Teuffel /) kommet / wird jen néſech genennet ; und von dannen (nemlich von den Kräfften der Unreinigkeit / oder den Teuffeln) haben die Seelen der Völcker der Welt ihren Einfluß / deswegen machet die Anrührung eines Goi den Wein zu einem jen néſech. Wir sehen also hieraus klärlich / daß der Wein / welchen ein Christ anrühret / deswegen den Juden zu trincken verboten sey / weil er durch den Christen / dessen Seele von dem unreinen Geist / dem Teuffel / ihre Influentz haben soll / verunreiniget wird. Ja es lehren die Rabbinen gar / daß die Seelen der Christen / und anderer / ausser dem Judenthum befindlicher Völcker / von den Teuffeln herkommen / wie oben in dem ersten Capitel dieses zweyten Theils genugsamlich erwiesen worden ist / derhalben ist es kein Wunder / daß sie der Christen Speise und Tranck unter ihnen verbieten. Sonsten könte noch viel hier angezeiget werden / welcher gestalt der Wein den Juden verboten / oder nicht verboten sey / wann dieser oder jener Zufall sich begibt / welches ich aber / weil die Sache allzuweitläufftig ist / auslassen muß.

Wer den Wein erfunden habe.

Dieweil hier des Weins gedacht wird / so muß ich auch anzeigen / wer denselben erfunden haben soll / worvon in dem Buch Niſchmáth chájim fol. 139. col. 2. in dem 27. Capitel des dritten Máamar, also geschrieben stehet : במדרש אגביר ויזהר נח איש האדמה ויטע כרם בא לקראתו השטן ויאמר לו רצונך שנטעך יהי אני ואתה. אמר לו הן. בוד הביא רחלה אחת ושחטה על הגפן. ואחר כך הביא ארי ושחטו על

Digitized by Google

על אותה הגפן. ואתר כך חזר אהד ושחטו על אותה הגפן. מפני מה עשה כן השטן כשאדם שותה כוס אחד הוא כרחלה עני ושפל רוח. וכשהוא שותה שתי כוסות מיד נעשה גבור כארי ומתחיל לדבר גבורות ואומר מי כמוני. וכשהוא שותה שלשה אז ד' מיד הוא נעשה כהוד שמתלכלך בטיט ורפש אף הוא מתלכלך בקיא ואף בצימי רגלים. עד כאן. ואל תחשוב בלבך שנח איש צדיק תמים עשה שותפות עם השטן. אבל כוונתם להודות שבהיות השטן גרמא בכל נקי האדם אף הוא הירד סיבת המציאת היין אשר עליו נאמר וגות יין ותירוש יקח לב; das iſt/

In dem Medraſch Afkir wird über die Worte (Gen. 9. v. 20.) **Noah aber fieng an/und wurde ein Ackermann/und pflantzte einen Weinberg/** alſo geleſen: Der Satan kam ihm entgegen/ und ſprach zu ihm/ wann es dir gefällig iſt/ſo wollen ich und du denſelben mit einander pflantzen: da antwortete der Noah dem Satan/ ja (ich bin zu frieden.) Hierauff brachte der Satan alſobald ein Schaaf/ und ſchlachtete es über dem Rebſtock. Darnach brachte er einen Löwen/ und ſchlachtete ihn über eben demſelbigen Rebſtock. Nach dieſem brachte er auch ein Schwein/ und ſchlachtete es ebenmäßig über demſelben Rebſtock. Warum hat der Satan ſolches gethan: Wann der Menſch einen Becher trincket/ ſo iſt er wie ein Schaaf/ demüthig/ und eines niederträchtigen Geiſtes. Wann er zween Becher trincket/ ſo wird er alſobald ſtarck wie ein Löwe/ und redet von mächtigen Dingen/ und ſpricht/ wer iſt mir gleich: Wann er aber drey oder vier Becher trincket/ſo wird er ſtracks wie ein Schwein/ welches ſich im Koth und Schlamm herum wältzet: alſo wältzet er ſich auch in dem/ was er geſpeyet hat/ wie auch in ſeinem Waſſer. Biß hieher (ſeynd die Worte des gedachten Medraſch.) Gedencke aber nicht in deinem Hertzen/ daß der Noah/ welcher ein gerechter und frommer Mann geweſen iſt/ mit dem Satan ſich in eine Geſellſchafft eingelaſſen habe/ ſondern der Zweck dieſer Worte zielet dahin/ um zu lehren/ daß weil der Satan ein Urſacher aller Schäden iſt/ die dem Menſchen begegnen/ derſelbe auch eine Urſache der Erfindung des Weins geweſen ſey/ von welchem (Hoſeæ 4. v. 11.) geſagt wird: **Hurerey/ Wein und Moſt nehmen das Hertz weg.** Hiervon kan auch der Jalkut Schimóni über die 5. Bücher Moſis/ fol. 16. col. 2. numero 61. auffgeſchlagen werden. Dieſes aber ſey hiermit genug von dem Wein.

Alles was ein Chriſt kochet/ iſt den Juden zu eſſen verboten.

Wir ſehen alſo aus obigem allem/was die Juden von der Chriſten Brod/ Fleiſch und Wein halten/ und wie ihnen ſolches alles verboten ſey. So iſt ihnen auch verboten/ von einiger Sache/ die ein Chriſt kochet/ zu eſſen/ maſſen in dem Buch Schylchan áruch, im Theil Jore dé. numero 113. §. 1. alſo geſchrieben ſtehet: דבר שאינו נאכל כמו שהוא חי שבישלו עכו"ם אפילו בכלי ישראל ובבית ישראל אסור משום בישולי עכו"ם: das iſt/ **Dasjenige/ welches nicht roh geſſen wird/ und ein Abgöttiſcher (oder Goi) gekocht hat/ wann es auch ſchon in eines Iſraeliten Geſchirr/ und in eines Iſraeliten Hauß gekocht wäre/**

iſt

ist (zu essen) verboten/ weil es von einem Abgöttischen gekocht ist. Daß es aber vor eine Sünde gehalten werde/ wann ein Jude eine solche Speise isset/ solches ist aus der dicken Tephilla fol. 34. col. 3. unter dem Titel Schácharith zu sehen/ allwo unter andern Sünden/ welche gebeichtet werden/ auch dieses stehet: אכלתי בישול גוים D. i. Ich habe gessen/ was die Gójim (oder Christen) gekocht haben. Welches auch in dem Büchlein/ welches Sepher jóreh chattaïm heisset/ in dem Buchstaben Aleph zu finden ist/ mit diesen Worten: אכלתי מבישולי ע"כום. אכלתי פת של בעל הבית ע"כום. אכלתי גבינה של ע"כום; das ist/ Ich habe von dem gekochten eines Abgöttischen gessen: ich habe Haußmanns-Brod eines Abgöttischen gessen: ich habe Käß von einem Abgöttischen gessen.

Es ist ihnen auch nicht erlaubet/ zu einer Mahlzeit der Christen zu gehen/ wann sie schon ihre eigene Speise und Tranck mitbrächten.

Ja es wird ihnen auch nicht einmahl zugelassen/ zu einer Mahlzeit eines Christen zu gehen/ wann sie auch schon ihre eigene Speise und Tranck mitbrächten/ worvon in dem Buch Agúdda fol. 60. col. 1. numero 4. also gelehret wird: כותי שעשה משתה לבנו חיכן כל היהודים שבעירו אף על פי שאוכלין ושותין משלהם מעלה עליהם הכתוב כאילו אכלו מזבחי מתים: das ist/ Wann ein Cutheer (oder Christ) seinem Sohn eine Mahlzeit zurichtet/ und alle Juden/ die in seiner Stadt seynd/ darzu ladet/ und sie schon von dem ihrigen essen und trincken/ so werden sie doch von der Schrifft geachtet/ als wann sie von dem Opffern der Todten gessen hätten. Es ist aber solches aus dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 8. col. 1. genommen/ allwo nachfolgendes gelesen wird: גוי שעשה משתה לבנו וזימן כל היהודים שבעירו אף על פי שאוכלין משלהן ושותין משלהן ושמש שלהן עומד לפניהם מעלה עליהם הכתוב כאלו אכלו מזבחי מתים שנ' וקרא לך ואכלת מזבחו: das ist/ Wann ein Goi (oder Christ) seinem Sohn eine Mahlzeit zubereitet/ und alle Juden/ die in seiner Stadt seynd/ darzu ladet/ und sie schon von dem ihrigen essen/ und von dem ihrigen trincken/ und ihr eigener Diener ihnen auffwartet/ so werden sie doch von der Schrifft geachtet/ als wann sie von den Opffern der Todten äßen/ wie (Exodi 34. v. 15.) gesagt wird: Und dich jemand lade/ und du von ihrem Opffer essest. Hiervon kan auch das Buch Schylchan áruch im Theil Jóre dèa numero 152. §. 1. auffgeschlagen werden. Die Ursache solches Verbots wird in dem Buch Col bo fol. 108. col. 4. num. 97. unter dem Titel Avóda sára, angezeiget/ mit diesen Worten: גוי שעשה משתה לבנו או לבתו אסור ליהנות מסעודתו ואפילו לאכול הישראל ולשתות משלו שם אסור הואיל ובמסבת גוים אכל; D. i. Wann ein Goi seinem Sohn oder seiner Tochter eine Mahlzeit anstellet/ so ist es verboten von seiner Gasterey etwas zu geniessen/ und wann auch schon ein Israelit daselbsten von dem Seinigen essen und trincken wolte/ so ist es verboten/ dieweil er bey den Gójim (oder Christen) säße/ und (in derselben Gesellschafft) äße.

Es wird also ein Christ nicht so viel gewürdiget/ daß ein Jude neben ihm sitzen/ und mit ihm essen solte; und vermeynten sie/ daß sie mögten verunreiniget werden/ wann sie mit einem Christen essen würden/ dann in den Capiteln des

Rabbi Elieſers, in dem 29. Capitel alſo geſchrieben ſtehet: כל עבדים שנימולו עם אברהם אבינו לא נתקיימו לא הם ולא זרעם בישראל : ומנין שכולן שנאמר וכל אנשי ביתו ילד בית נימולו ולמה מלן בשביל השהרה שלא יטמאו את אדוניהם במאכליהם ובמשתיהם שכל מי שאוכל עם הערל כאלו אוכל עם הכלב מה חכלב שלא נימול כך הערל שלא נימול וכל הנוגע בערל כנוגע בכת, וכל הדוחק עמו כרוחק עם המצוקע שהם בחייהם כמתים ובמותם בגבלת השמד ואין תפלתם נכנסת לפני הקדוש ברוך הוא ועליהם הוא אומר לא המתים יהללו יה: Das iſt / Alle Knechte / welche von unſerm Vater Abraham beſchnitten worden / ſeynd bey Iſrael nicht beſtändig geblieben / weder ſie / noch ihr Saamen. Woher wird es bewieſen / daß er ſie beſchnitten habe? Weil (Geneſ. 17. v. 27.) geſagt wird: Und alles / was männlich in ſeinem Hauß / und daheim gebohren war / wurde beſchnitten. Warum aber hat er ſie beſchnitten? Wegen der Reinigkeit (iſt es geſchehen /) damit ſie ihren Herrn mit ihren Speiſen und Getränken nicht verunreinigten: dann ein jeder / der mit einem Unbeſchnittenen iſſet / der thut eben ſo viel / als wann er mit einem Hund äße; dann gleichwie ein Hund nicht beſchnitten iſt / alſo iſt einer / der die Vorhaut noch hat / auch nicht beſchnitten: und wer einen Unbeſchnittenen anrühret / der thut ſo viel / als wann er einen Todten anrührete: und ein jeglicher / welcher ſich mit ihm badet / der thut ſo viel / als wann er mit einem Auſſätzigen ſich badete / dieweil die Unbeſchnittene bey ihren Lebzeiten gleich als todt / nach ihrem Tode aber / wie das Aaß auff dem Felde ſeynd / und kommet ihr Gebet nicht vor den heiligen gebenedeyeten GOtt / und von denſelben wird (Pſal. 115. v. 17.) geſagt: Die Todten loben den HErrn nicht. Hieraus kan man ſehen / wie ſpöttlich die Chriſten / weil ſie ſich nicht beſchneiden laſſen / von den Juden geachtet werden / und warum die Juden nicht mit ihnen eſſen dürffen.

Wer mit einem Unbeſchnittenen iſſet / der thut ſo viel / als wann er mit einem Hund äße.

Was die Frage anbelanget / ob ein Chriſt recht thue / wann er von einem Juden Fleiſch kauffet? ſo könte ein Jude hierauff zu ſeiner Verthädigung ſagen / daß ein Chriſt hierinnen nicht unrecht thue / dann nach der Rabbinen Lehre / derſelbe ſich verſichern könne / daß ihm nichts unſauberes oder böſes verkauffet werde / maſſen in dem Buch Schylchán áruch, im Theil Chóſchen hammiſchpat, numero 228. §. 6. geſchrieben ſtehet: אסור לרמות בני אדם בממון וכמכר לו ימכור לו בשוה בגבלה בחזקת שהוטרה וגו' das iſt / Es iſt verboten / die Menſchen im kauffen und verkauffen zu betriegen / ꝛc. wann es auch ſchon ein Abgöttiſcher (oder Goi) wäre / ſo ſoll man ihm kein Fleiſch von einem nefela oder Aaß unter dem Vorwand verkauffen / als wann es vor geſchechtetes zu halten wäre. Dergleichen auch in dem Buch Lefúſch ir Schúſchan, numero 228. col. 3. zu finden iſt. So wird auch im Buch Jad chasáka im vierten Theil / fol. 80. col. 2. im 18. Capitel / numero 3. unter dem Titel Hilchóth mechíra geleſen: אין מוכרין בשר נבילה לנותי אפלו שחוטה

Wie die Juden ſich entſchuldigen können / wann man ihnen vorhält / daß ſie den Chriſten unreines Fleiſch verkauffen.

Digitized by Google

שחוטה אף על פי שהנבילה אצלו כשחוטה : das ist / **Man verkaufft einem Cutheer** (oder Goi) **kein Fleisch von einem** nefela **oder Aaß unter dem geschechteten / obschon das Aaß von demselben eben wie das geschechtete geachtet ist.** Und in dem Talmudischen Tractat Chóllin wird fol. 94. col. 1. also gelehret: מפני ב' דברים אמרו אין מוכרין נבילות וטרפות לנכרי אחד מפני שמתעהו ואחר שמא יהוו ומברכה לישראל : **das ist / Um zweyer Ursachen wegen wird gesagt / daß man einem** nóchri (oder Frembdling) **kein** nefela, **das ist / Aaß / oder** teréfa **verkauffen soll: erstlich weil man ihn irren machet / (daß er meynet / es habe keinen Mangel / da es doch anderst in der That sich befindet:) und zweytens / dämit er nicht hingehe / und es einem Israeliten verkauffe.**

Was aber das Wort teréfa, **welches von** טרף taráf, **das ist / zerreissen / herkommet / bedeute / solches zeiget der Elias in seinem Tischbi fol. 39. col. 1. an / mit diesen Worten:** טרפה שאפרה למ התורה הוא בשר בהמה או חיה שנטרפה על ידי זאב או דוב ויוצא בהם רק ר"ל שמשו בה דרך השאלה לשאר איסורי מאכלות : **das ist / Das** teréfa, **welches uns das Gesetz** (Levit. 17. v. 15.) **verboten hat / bedeutet eigentlich das Fleisch eines Viehes / oder wilden Thieres / welches von einem Wolff / oder Bären / oder dergleichen** (reissendem Thiere) **zerrissen ist: aber unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben auch solches Wort** metaphoricè **und uneigentlich von den übrigen verbotenen Speisen gebrauchet. Es wird also durch solches Wort nicht allein das zerrissene / sondern auch alles / wegen gehabter Kranckheit / oder eines andern Mangels / zu essen verbotene verstanden. Wie vielerley Gattungen des** teréfa **seyn / solches lehret der Rabbi Menáchem von Rekanat, in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 105. col. 1. in der Parascha Mischpatim, mit diesen Worten / wann er meldet:** כבר ידעת כי ע' מיני טרפות הן שמנו ר"ל במסכת חולין **das ist / Es ist dir schon bewußt / daß es siebenzig Gattungen des** teréfa **seyn / welche unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / in dem Talmudischen** Tractat Chóllin **gezehlet haben.**

Was das Wort teréfa bedeute.

Das Wort nefela **aber / welches von** נפל nafál, **d. i. fallen herkommet / bedeutet ein Vieh / das von sich selbst gefallen und gestorben ist / wie in des Rabbi Levi ben Gersom Auslegung über die 5. Bücher Mosis,** fol. 220. col. 1. **in der Parascha** Reèh **zu sehen ist / allwo gelesen wird:** נבילה היא הבהמה שמתה **d. i.** Nefela **bedeutet ein Vieh / das gestorben ist. Und in dem Talmudischen** Tractat Avóda sára **stehet fol. 26. col. 2. in den Tosephoth geschrieben:** נבילה היא שמתה מחמת חולי **das ist / Dasjenige** (Vieh /) **so durch eine Kranckheit gestorben ist / wird** nefela **geheissen. So wird auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 103. col. 2. in der gedachten Parascha** Reèh **gelehret / daß der unreine Geist auff einem** nefela **oder Aaß sich auffhalte /** שמיתתה היתה ברוח הטומאה **das ist / Dieweil sein Tod durch den unreinen Geist (nemlich den Teuffel) ist verursachet worden.**

Was durch nefela verstanden werde.

Ich

Digitized by Google

Antwort auff der Juden vermeinte Entschuldigung.

Ich antworte aber auff dasjenige/das die Juden zu ihrer Verthädigung vorbringen können/ daß zwar die angezogene Worte der Rabbinen/ darinnen verboten wird/einem Christen ein nefela oder teréfa zu verkauffen/ gantz gut seyn; es finden sich aber viel andere Aussagen der Rabbinen/ in welchen grad das Widerspiel gelehret/und einem Christen ein Aaß/und das Fleisch von einem Vieh/welches von sich selbsten durch eine Kranckheit gestorben ist/ oder ein teréfa zu verkauffen gestattet wird: Dann in dem Büchlein Orhióth (oder Olios) Rabbi Akkiva Cracauer Drucks/stehet fol. 20. col. 1. also geschrieben: בזמן שבהמה מתה בעלה מוכר אותה לגוים וגוים אוכלים את בשרה ועורה נותנים אותה לעבדיו: das ist/ Wann ein Vieh stirbt/ so verkaufft derjenige/ dem es zugehöret/ dasselbe den Gójim (oder Christen/) und die Gójim essen desselben Fleisch/ die Haut aber geben sie (dem Gerber) zu gerben. Und in dem Sepher Toledóth Adam vechávva, wird fol. 141. col. 4. unter dem Titel Náthif chamischa ásar, chélek chamischi gelehret: בכל מקום מותר למכור נבילה וטרפה לגוי פחם ואף על גב דסכור גוי דכשרה דהוא מטעה עצמו וישראל הרואהו אסור לחזור ולקנותו. ואם מפרש לו שהיא כשרה אסור מפני שהוא מטעהו ועוד שמא ישראל הרואהו יחזור ויקנה מהגוי. ואין הפרש בזה בין מכר למהנה בין בביתו בין במקולין. ואם כל טבחי העיר הם ישראלים ורגילים להכרין בשיש שם טרפה. קודם הכרזה אסור למכור לגוי נבילה וטריפה ולא יוך התוכה ולאחר הכרזה מותר ששום ישראל לא יקנה מגוי: das ist/ Es ist in allen Orten erlaubet/ ein nefela und teréfa, das ist/ ein Aaß (oder Vieh/das von sich selbsten gestorben ist/) und ein zerrissenes (oder das sonsten einen Mangel hat/) einem Goi (oder Christen) schlechthin zu verkauffen/ obschon der Goi vermeint/ daß es cósicher (oder tüchtig/ und recht zu essen) sey/ dann (man macht nicht/ daß der Goi sich irret/ und bóses vor gutes kauffet/ sondern) er machet es selbsten daß er irret; und ist es einem Jsraeliten/ der solches siehet/ verboten/ es wieder zu kauffen. Wann aber er (nemlich der Jüdische Metzger) ihm (dem Goi) mit deutlichen Worten sagen wolte/ daß es cósicher Fleisch sey/ so ist solches zu thun verboten/ dieweil er denselben irren machte/ (und verführte/) wie auch deswegen/damit nicht ein Jsraelit/der solches siehet/ es wieder von dem Goi kauffe. Es ist auch hierinnen kein Unterschcid/ es mag (dem Goi von dem Juden) entweder in seinem Hause/ oder in der Schrann verkauffet oder geschencket werden. Wann aber alle Metzger in einer Stadt Jsraeliten seynd/ und es auszuruffen pflegen/ wann ein teréfa da ist/ so ist es vor der Ausruffung verboten/ einem Goi ein nefela, oder teréfa, oder auch eine verschnittene Hüffte zu verkauffen: aber nach der Ausruffung ist es erlaubet/ dieweil alsdann kein Jsraelit es von einem Goi kauffen wird. So wird auch in dem Buch Schylchan áruch, im Theil Jore dea numero 117. gelesen: אם נתמנו לציד חיה ועוף ודגים טמאים (וכן מי שנתכנה לו נבילה וטריפה בביתו) מותר למכרם וגו': das ist/ Wann einem Jäger Wildpret/ oder Vögel/ oder Fische vorkommen/ so unrein

Digitized by Google

rein seynd/wie ingleichem/ wann einer in seinem Hauß ein neféla und teréfa bekommet / so ist ihm erlaubet / dieselbe zu verkauffen ꝛc. Hieraus siehet man sonnen-klar/daß die vorhergehende gute Lehre durch diese gäntzlich zu nichts gemachet wird / dergleichen auch noch in dem nachfolgenden an den Tag kommet.

Den Beweiß betreffend / dessen die Juden zu Behauptung dieser leichtfertigen Lehre/daß sie einem Christen ein Aaß verkauffen dürffen/sich bedienen/so ist der aus Deut. 14. v. 21. genommen/allwo geschrieben stehet: **Ihr sollet kein Aaß essen: dem** Ger **d. i. Beysaßen/ in deinen Thoren magst du es geben / daß er es esse; oder es verkauffe es einem** nóchri, **d. i. Frembden:** über welche Worte der Rabbi Levi ben Gersom in seiner Auslegung darüber fol. 220. col. 1. also schreibet: הנה גר שער הוא הגר שקבל עליו שלא לעבוד עבודה זרה כי העובד עבודה זרה לא ישב בארצנו כאומרו בפרשת ואלה המשפטים לא ישבו בארצך פן יחטיאו אותך לי׳ והתורה צוותה בסתם רבים לאהוב את הגר ולזה הקדים היותו לגר בנתינה למכירה לנכרי והנה לא ניתנו השם יתעלה שתתן אותה לנכרי לפי שהוא עובד עבודה זרה ולזה לא רצתה שנתנה אותו בתנת חנם; das ist / Siehe der Ger oder Beysaß in dem Thor ist derjenige Frembdling / welcher über sich genommen hat / daß er keinem Abgott dienen wolle / (und sich verbunden hat / die sieben Gebote der Kinder Noahs zu halten:) dann einer/der Abgötterey treibet/soll nicht in unserm Lande wohnen / wie in der Paraſcha Veélleh hammiſchpatim (Exodi 23. v. 33.) gesagt wird: **In deinem Lande sollen sie nicht wohnen/ daß sie dich wider mich nicht sündigen machen.** So hat auch das Gesetz in vielen Orten befohlen / den Ger zu lieben / deswegen setzet es vorher / daß man es (nemlich das Aaß) dem Ger geben solle / und darnach erst / daß man es dem nóchri oder Frembden/(welcher der Abgötterey ergeben ist/) verkauffen möge. Und siehe / der gelobte Gott hat nicht haben wollen / daß du es einem Frembden geben (oder schencken) sollest / dieweil er Abgötterey begehet / deswegen hat das Gesetz nicht haben wollen / daß wir ihm durch ein Geschencke / das umsonst geschiehet / Nutzen schaffen sollen / (sondern er soll es bezahlen.) Und in dem Talmudischen Tractat Avóda sára wird fol. 20. col. 1. über die gedachte Worte Deut. 14. v. 21. gelesen: אין לי אלא לגר בתינה ולגוי במכירה. לגר במכירה מנין ת״ל תתננה או מכור לגוי. בתינה מנין ת״ל תתננה ואכלה או מכור לנכרי מכאן אמרה אחד גר ואחד גוי בין בתינה בין במכירה דברי רבי מאיר. רבי יהודה אומר דברים כתתן לגר בתינה ולגוי במכירה; das ist / Ich sehe hieraus nichts anders / als daß man das Aaß einem Ger geben (oder schencken /) und einem Goi verkauffen soll. Woher wird es bewiesen / daß man es einem Ger verkauffen soll: Dieweil gesagt wird; Du solt es (dem Ger) geben/oder verkauffe es einem Goi. Woher wird es aber bewiesen / daß man es einem Ger geben solle: Dieweil gemeldet wird:

Der Jude beweiß/daß sie einem Christen ein Aaß verkauffen dürffen.

wird: (Dem Ger) sollt du es geben / daß er es esse; oder verkauffe es einem nochri oder Frembden. Es befindet sich also/ daß du sagest/ daß es so wol einem Ger, als einem Goi entweder gegeben / oder verkauffet werden könne. Dieses seynd die Worte des Rabbi Meirs. Der Rabbi Jehuda spricht / daß solche Worte (des Gesetzes) so zu verstehen seyn/ wie sie geschrieben seynd/und daß es einem Ger gegeben (oder geschencket/) einem Goi aber verkauffet werden solle. Eben solches ist auch in dem Talmudischen Tractat Pesachim fol. 21. col. 2. zu finden. Hieraus siehet man klärlich / daß aus obgedachtem Spruch erwiesen werde / daß man einem Goi oder Christen ein Aaß verkauffen solle.

In dem alten Nizzachon, welches gantze Buch wider die Christen geschrieben ist / wird hiervon pagina 243. und 244. auch also gelesen: מה שמגבחים והומרים שאין נכון לערל ולטמא לשמש להדיוטים. אמור להם אדרבא אם לא ישרתו ליהודים הם היו חייבים כליה ומיתה דכתיב בישעיה הנביא קומי אורי כי בא אורך וגו' כי הנה החשכה תכסה ארץ: לא יעבוך יעבדו הגוים ורוב יתרוכי. אבל כל זמן שמשמשים את ישראל יש להם קצת תקוה שנאמר ועמדו זרים ורעו צאנכם ובני נכר איכריכם וכורמיכם אם כן יש להם לעבוד אחינו כל שעה לקיים מה שנאמר ועבד יעבד צעיר. ומתוך כך אמרה תורה לא תאכל כל נבילה לגר אשר בשעריך תתננה ואכלה או מכור לנכרי: על כן אמרה תורה למכור נבילה לנכרי כי הקב"ה עכשיו אין הקב"ה מקפח שכר כל בריה. וכן אנו עושים שכן פסולות שלנו נמכר להם. ועם הזוכים כן הבהמות: מטעם זה נמכור להם: d. i. Daß sie (die Christen) bellen und sagen/ es sey nicht recht/ daß ein Unbeschnittener und Unreiner/ (dergleichen sie seynd/) den Juden diene: so gib ihnen zur Antwort/ daß im Gegentheil/ wann sie den Juden nicht dienen/ sie der Vertilgung und des Tods würdig seyn / wie in dem Propheten Esaia (am 60. Capitel v. 1.) geschrieben stehet: Mache dich auff/ sey hell/ dann dein Licht kommet ꝛc. (Und folget daselbsten v. 12.) Dann dasjenige Volck oder Reich / welches dir nicht dienen wird / wird umkommen / und dieselbige Gójim oder Heyden werden gäntzlich verderbet werden. Aber so lang sie den Israeliten dienen/so haben sie einige Hoffnung/dann es wird (Esa. 61. v. 5.) gesagt: Frembde werden stehen/und eure Heerde weyden/und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner seyn. Wann nun dem also ist / so müssen sie uns dienen / um denjenigen nachzukommen / was (Gen. 25. v. 23.) gesagt wird: Der ältere (nemlich der Esau/) wird dem Jüngern (d. i. dem Jacob) dienen. (Das ist/ die Christen/ welche von dem Esau herkommen/ müssen den Juden/ welche vom Jacob herstammen/ Dienste leisten.) Und eben deswegen spricht das Gesetz (Deut. 14. v. 21.) Du solt kein Aaß essen/ dem Ger oder Frembdling/ der in deinen Thoren ist / solt du es geben / daß er es esse: oder verkauffe es dem nochri oder Frembden. Um dieser Ursache willen hat das Gesetz befohlen/ daß wir dem

oder Frembden (nemlich den Christen/) ein Aaß verkauffen sollen/ dieweil sie uns dienen; dann der heilige gebenedeyete GOtt keiner Creatur den Lohn/ (den sie verdienet/) entziehet. Und also machen wir es/ dann wir verkauffen ihnen dasjenige/ was uns unrein (oder unerlaubt) ist (zu essen.) Um solcher Ursache halben verkauffen wir ihnen auch die hintere Viertel von dem Vieh. Hieraus ist zu sehen/ was/ nach dieser Lehre/ den Christen/ welche den Juden dienen/ vor eine Belohnung vor ihre Mühe und Arbeit gegeben werde/ nemlich daß sie ihnen Aaß/ und andere den Juden zu essen verbotene Speisen verkauffen. Heisset dieses jemand seinen Lohn vor seine Arbeit geben/ wann man ihm unreines und nichts-wehrtes Fleisch vor gutes Geld verkauffet?

Die Hunde werden den Christen vorgezogen.

Ja es werden auch die Gójim, nemlich die Christen/ und andere Völcker/ weniger/ als die Hunde von den boßhaften Juden geachtet/ indem sie lehren/ daß nach dem Gesetz Mosis/ einem Goi ein Aaß/ oder Vieh/ das von sich selbst durch eine zugestossene Kranckheit gestorben ist/ zu verkauffen; einem Hund aber dasjenige/ so von einem wilden Thier zerrissen ist worden/ und weit besser/ als ein Aaß ist/ zu essen zu geben sey/ und wird solches aus den Worten Exod. 22. v. 31. erwiesen/ allwo geschrieben stehet: **Ihr sollet mir heilige Leute seyn; darum sollet ihr kein Fleisch essen/ das auff dem Felde von den Thieren zerrissen ist: ihr sollet es für die Hunde werffen:** über welche letzte Worte/ **Ihr sollet es für die Hunde werffen/** der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario also schreibet: אף הוא ככלב אר אינו אלא כלב מבשמעון תלמוד לומר בנבילה או מכור לגבי קל תומר לטרפה שמותרת מכל הנאות אם כן מה תלמוד לומר לכלב לפיך שהכלב נקבד מכנו ולפיך הכתוב שאין הקדוש ברוך הוא מקפח שכר כל בריה שנאמר ולכל בני ישראל לא יחרץ כלב לשונו אשר הקדוש ברוך הוא תנו לו שכרו: das ist/ Er (nemlich der Goi) ist auch wie ein Hund; oder ist dardurch (verstehe durch das Wort Hund/) nichts anders/ als eigentlich ein Hund zu verstehen: Die Schrifft lehret von einem nefela oder Aaß/ (Deuter. 14. v. 21.) daß man es einem nóchri oder Frembden verkauffen soll: wie vielmehr ist dann erlaubet/ ihm ein terefa oder was zerrissen ist/ zu verkauffen/ worvon man auff allerhand weiser Nutzen suchen darff: Wann dem also ist/ was bedeuten dann die Worte: **Ihr sollet es für den Hund werffen?** Sie lehren dich/ daß ein Hund mehr zu ehren sey/ als er (nemlich der Goi oder Christ.) So lehret dich auch die Schrifft/ daß der heilige gebenedeyete GOtt keiner Creatur den (verdienten) Lohn entziehe/ wie (Exod. 11. v. 7.) gesagt wird: **Aber bey den Kindern Israels soll nicht ein Hund seine Zunge regen:** und hat der heilige gebenedeyete GOtt gesagt/ gebet ihm (nemlich dem Hund/) seinen Lohn/ das ist/ gebet den Hunden das zerrissene zu ihrem Lohn/ weil sie nur die Egyptier angebellet/ als sie

Digitized by Google

ihre Todten bey Nacht begruben/ und keinen Israeliten angebellet haben/ wie der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ pagina 97. col. 1. in der Parascha Mischpatim anzeiget.

Daß aber durch das Wörtlein Er/ ein Goi oder Christ verstanden werde/ solches ist in dem Buch Zeda ledérech, welches der Rabbi Bär/ als eine Erklärung über des gedachten Rabbi Salomons Jarchi Commentarium, über die 5. Bücher Mosis/ gemacht hat/ fol. 72. col. 3. in der Parascha Mischpatim zu sehen/ allwo ermeldter Rabbi Bär über die angezogene Worte des Rabbi Salomons also schreibet: קשה בעיני כאי אף הוא דקאמר ר"ש הלא לא זכר ולא פקד כלל מקודם גוי אם כן איך יפול עליו לומר אף הוא ואגרתו לא נדע מי הוא זה ואיזהו לכן נראה לי ש"ר"ש ז"ל כתב אף הגוי הוא כלבלב אלא שמפני תרעומות הגוים דלגו המדפיסים מלת גוי כשם שעשו בשאר דברים הרבה כיוצא בזה; das ist/ Es kommet mir schwer vor/ was die Worte/ Er ist auch (wie ein Hund/) bedeuten/ welche der Rabbi Salomon Jarchi meldet. Er hat in dem vorhergehenden gantz und gar eines Goi nicht gedacht. Wann nun dem also ist/ wie solte von demselben gesagt werden/ er ist auch wie ein Hund: und wissen wir nicht/ wer durch das Wörtlein Er verstanden werde. Deswegen bedüncket mich/ daß der Rabbi Salomon Jarchi, gesegneter Gedächtniß/ geschrieben habe; der Goi (oder Christ) sey auch wie ein Hund; die Buchdrucker aber haben das Wort Goi wegen des Gemurmels der Gójim (oder Christen/ welche zornig werden mögten/ wann sie es lesen solten/) überhüpffet (und ausgelassen/) gleichwie sie in vielen andern dergleichen Dingen/ (die wider die Christen seynd/) gethan haben. Dieses seynd die Worte des Rabbi Bärs/ in welchen er des Rabbi Salomons Meynung recht an den Tag gegeben hat: dann daß dem also sey/ ist aus des besagten Rabbi Salomons Auslegung über den Talmudischen Tractat Pesachim, fol. 22. col. 1. klärlich zu ersehen/ allwo er über die obgedachte Worte Exodi 22. v. 31. Ihr sollet es für den Hund werffen/ also schreibet: אין הקב"ה מקפח שכר כל בריה ואפי' במצרים לא יתרץ כלב לשונו לפיכך הקפידה תורה ליתן שכרו וכבדה הכלב מן הגוי שהגבלה ימכור לגוי ושרשה לכלב; das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt entziehet keiner Creatur ihren Lohn/ und wird (Exodi 11. v. 7.) von Egypten gesagt/ daß kein Hund seine Zunge gereget habe/ deswegen ist das Gesetz sorgfältig gewesen/ denselben ihren Lohn zu geben; und hat es einen Hund mehr/ als einen Goi geehret/ dann es wird darinnen befohlen/ daß man das Aaß einem Goi verkauffen/ einem Hund aber das zerrissene vorwerffen solle. Es hat aber ohne Zweiffel der Rabbi Salomon solches aus dem Buch Mechilta, fol. 35. col. 2. genommen/ allwo gelesen wird: מה תלמוד לומר לכלב תשליכון ללמך שאין הקב"ה מקפח שכר כל בריה שאפי' כלב מכוח מן הגבר שהשתמשה לכלב וגבלה לעבר ללמך שאין הקב"ה מקפח שכר כל בריה ולכל בני ישראל לא יחרץ כלב לשונו ואמר הקב"ה תן לו שכרו; das ist/ Was bedeuten

deuten die Worte: Ihr sollet es für den Hund werffen? Sie lehren dich/daß ein Hund mehr geehret sey/als ein Knecht/ dann man das zerrissene einem Hund darwerffen/ dem Knecht aber das Aaß geben soll. Sie geben dir auch Unterricht/ daß der heilige gebenedeyete Gott keiner Creatur ihren Lohn abschneide/ wie gesagt wird: Aber bey den Kindern Israels soll nicht ein Hund seine Zunge regen; und hat Gott befohlen/ dem Hund seinen Lohn zu geben. Daß aber hier eines Knechts an statt eines Goi gedacht wird/ so ist solche Verändrung mit Fleiß von den Juden geschehen/damit ein Christ/der es liesest/nicht mercken solle/ daß er bey den Juden weniger/ als ein Hund geachtet sey; welches aus der Gegenhaltung der angezogenen Worte/des Rabbi Salomons unwidersprechlich erhellet/ und daher vernünfftiglich zu urtheilen ist/weil in der Schrifft nirgends befohlen wird/daß einem Knecht ein Aaß soll gegeben werden. Daß aber durch den Hund/ in den Worten/ Ihr sollet es für den Hund werffen/von dem Rabbi Salomon ein Goi oder Christ verstanden wird/ ist kein Wunder/ dann die Juden die Christen insgemein Hunde nennen/ wie oben in dem 16. Capitel des ersten Theils pagina 713. 714. und 715. ist berichtet worden.

Was dasjenige anbelanget/welches terêfa genennet wird/und entweder von wilden Thieren zerrissen ist/ oder sonsten/ wie oben gedacht/ einen Mangel hat/ so ist unläugbar/und gnugsamlich bekannt/daß es die Juden den Christen verkauffen/worvon das Buch Schylchan áruch im Theil Jóre déa, num. 119. §. 13. und im Theil Chóschen hammíschpat, numero 234. §. 3. auffgeschlagen werden kan. Daher kommet es auch/ wann sie eine Gantz oder Huhn oder dergleichen abthun/ und daran einen Mangel finden/ daß sie es in der Christen Häuser tragen lassen/ und sehen/ wie sie es verkauffen mögen. Und findet sich auch ein Exempel in dem Talmudischen Tractat Chóllin, fol. 94. col. 1. daß der Rabbi Schmúel einem Goi, der ein Schiffmann/oder Fährger war/ ein Huhn/ welches terêfa war/ und einen Mangel hatte/ vor ein geschechtetes und gutes/ vor seine Fracht habe durch seinen Diener geben lassen. Hat nun ein Talmudischer Lehrer solchen Betrug gebrauchet/so werden es die heutige Juden nicht besser machen/ sondern demselben nachzufolgen trachten. Man solte aber diesen boßhafften Menschen im geringsten nichts abkauffen/ dann sie lehren/ daß ein nefêla, und terêfa von dem Teuffel einen Einfluß habe/ wie aus dem Buch Emek hammélech fol. 84. col. 1. zu sehen ist/allwo in dem 12. Cap. unter dem Titel Schâar Kiráth arba also geschrieben stehet: כל חבהמות והחיות והעופות יש להם נפש והיתרון מלמעלה ושמעתין עליהם מהודות הנשמות את המרכבה אם מהודה נשמעת מסטרא דקדושה ואם מסטרא אחרא והוא סוד חכיקרין ודתנן שנתנו סימנים של נבילה וטריפה הנשמעת מסטרא דסאבא: das ist/ Alles Vieh/und wilde Thiere/und Vögel haben eine Seele/welche von oben herab kommet/und von den Thieren/

Was terêfa ist/ dasselbe verkauffen sie den Christen/wie bekannt ist.

Man solte aber ihnen kein Fleisch oder Geflügel abkauffen.

welche

welche den Wagen tragen / (deren Ezech. 1. meldung geschiehet /) ihnen gegeben wird. Wann es ein reines Thier ist/ so wird sie ihm ertheilet von der Seite der Heiligkeit: ist es aber ein unreines / so wird sie von der andern Seite (nemlich von der Seite der Unreinigkeit/ das ist / von den bösen Geistern) gegeben. Und dieses ist das Geheimniß der Nachsuchungen unserer Rabbinen/ welche Zeichen gegeben (und gelehret) haben/ an welchen man ein neféla und teréfa, welches von der unreinen Seiten einen Einfluß hat/erkennen möge. Und in dem hierauff folgenden 14. Cap. in der 3. column des erwehnten 84. Blats wird gelesen: דבהמה אשר יפצא בה טרפה וקדושה המאכילן לישראל שלא לדעת מדביק בו סטרא אחרא ולבן אין בה ניצוץ טהרה : נעניש המאכיל מה כנגד מדה וגמל das ist/ Das Vieh/an welchem etwas gefunden wird/ das es teréfa machet/ hat keinen Funcken der Reinigkeit und Heiligkeit: und wer selbiges einem Israeliten zu essen gibt / ohne sein Wissen/ der machet/ daß die andere Seite (das ist/ der unreine und böse Geist) ihm anhanget. Deswegen wird derjenige/ der es zu essen gibt / gestraffet/ und wird gleiches mit gleichem vergolten ꝛc. Wann also die Juden den Christen Fleisch verkauffen/ welches teréfa ist/ und dieselbige es essen/ so folget nach dieser Lehre/ daß dardurch verursachet werde/ daß denjenigen/ die es essen/ der unsaubere Geist / der leidige Teuffel/ anhange.

Die Ursache/ warum den Juden befohlen seyn soll/ den Christen/ und andern Völckern/ die ausser dem Judenthum seynd/ das jenige/ welches teréfa und neféla ist/ zu geben/ worvon in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 74. col. 2. in der Parascha Bo el Pároh also geschrieben stehet: הכה המשחית לא ישבע לעולם לאמור הב זהב ובעבור כי הגבילה והגבילה לנברי שנאמר לקו מצד כח המשחית לכך צותה התורה להשליך הטריפה ; מכור לנכרי לפי שהאומות מאותו צד הכח das ist / Die verderbende Krafft (nemlich der Teuffel) wird nimmermehr satt/ sondern spricht / gib her / gib her: und dieweil ein neféla und teréfa von der Seite der Krafft des Verderbens geschlagen worden / (und also ein Vieh / welches von sich selbsten stirbt/ oder zerrissen wird/ oder sonsten einen Mangel bekommet/ daß es den Juden zu essen verboten ist / von dem Teuffel gerühret und getroffen worden ist /) deswegen hat das Gesetz befohlen / daß man solches teréfa und neféla dem nóchri oder Frembden (nemlich demjenigen / der kein Jude ist /) hinwerffen soll / wie (Deuter. 14. v. 21.) gesagt wird: Oder verkauffe es einem Frembden: dieweil die Völcker (der Welt/ verstehe die Christen / und alle übrige Völcker) von derselbigen Seite (nemlich von der Seite des Teuffels/ wie oben in dem Anfang des ersten Capitels dieses zweyten Theils auch mit mehrerm ist angezeiget worden /) herkommen. Es will also der gottlose Bößwicht/ der Rabbi Bechai, hiermit zu verstehen geben/ weil ein durch Krank-

Die Ursache/ warum den Juden befohlen seyn soll/ den Christen das teréfa und neféla zu geben / ist/ weil es vom Teuffel geschlagen worden.

heit

heit gestorbenes Vieh/ oder das zerrissen ist/ oder sonsten einen Mangel hat/ von dem Teuffel gerühret worden ist/ und die Christen/ sammt andern Völckern/ auch vom Teuffel herkommen/ daß aus solcher Ursache das Aaß/ oder zerrissene/ oder auff eine andere weise mangelhaffte/ den Christen gebühre/ und gehöre/ dieweil so wol die Vortrefflichkeit solches Fleisches/ als die Christen/ von dem Teuffel herkommen sollen.

Weiter lehret gedachter Rabbi Bechai in seiner ermeldten Auslegung/ fol. 213. col. 4. hiervon wie folget: והגבלה שלקחתה מאותו צד היא לנכרי במכירה ולא בחינם שנאמר או מכור לנכרי שהרי חגבלה לנכרי במכירה והטרפה לכלב בחינה שנאמר לכלב תשליכון אותו וכן דעת הרמב"ם ז"ל שזו מצות עשה וחשבה מכלל רמ"ח מצות עשה das ist/ Das nefela, oder Aaß/ welches von derselbigen Seiten (nemlich von der Seite der Unreinigkeit/ dem Teuffel/) geschlagen wird/ soll dem Frembden verkauffet/ und nicht geschencket werden/ dann (Deuter. 14. v. 21.) gesagt wird: **Oder verkauffe es dem Frembden.** Dann siehe ein Aaß soll einem Frembden verkaufft/ und das zerrissene einem Hunde gegeben werden/ wie (Exodi 22. v. 31.) gesagt wird: **Ihr sollet es für die Hunde werffen.** Und also ist des Rabbi Mosche bar Majemons, gesegneter Gedächtniß/ Meynung/ daß dieses ein befehlendes Gebot sey/ welches er unter die 248. befehlende Gebote gerechnet hat. Es ist aber hierinnen nach den Worten/ **Oder verkauffe es dem Frembden**/ etwas ausgelassen/ wie in dem Hebräischen zu sehen ist/ allwo ein leerer Platz stehet: doch kan aus Gegenhaltung desjenigen/ was kurtz vor diesem/ aus fol. 74. col. 2. des gemeldten Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis ist angezogen worden/ abgenommen werden/ daß die ausgelassene Worte diese seyn müssen/ לנכרי שהרשות בידו הם das ist/ dieweil die Völcker (der Welt) von selbiger Seite (nemlich der Seite der Teuffel) her seynd. Es hat also der Rabbi Bechai hiermit nachmahls lehren wollen/ daß ein Vieh/ welches vom Teuffel geschlagen wird/ daß es sterben muß/ einem Christen verkauffet werden solle/ weil der Christ auch von dem Teuffel herkommet.

Dergleichen ist auch in des Rabbi Menachem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 105. col. 1. in der Parascha Mischpatim zu lesen/ allwo er über die gedachte Worte Exodi 22. v. 31. **Ihr sollet mir heilige Leute seyn/ darum sollet ihr kein Fleisch essen/ das auff dem Felde von den Thieren zerrissen ist/ ihr sollet es für den Hund werffen**/ also schreibet: כי דבקות ישראל הוא במקום הקדוש כד"א כי חלק ה' עמו. ובשר בשדה טריפה. השדה הנכר הוא שדה של הטומים ואחרי שנטרפה על ידי חיות דומה בשדה הנכר אין ראוי לישראל לאכלה רק ליתן אותה לכלב הידוע שהלקוהו ויתגרה בו ויכשכש לו בגופו ועולתה קצה פיו das ist/ (Ihr sollet kein zerrissenes essen/) dieweil die Israeliten an dem Orte der Heiligkeit (nemlich an Gott) hangen/ wie (Deuter. 32. v. 9.) gesagt wird: Dann des Her-

Digitized by Google

HErrn Theil iſt ſein Volck. (So ſtehet auch Exodi 22. v. 31.) geſchrieben:) Darum ſolt ihr kein Fleiſch eſſen/ das auff dem Felde von den Thieren zerriſſen iſt. Das Feld/ deſſen meldung geſchiehet/ iſt das Feld der Aepffel: und wann ein Vieh durch die wilde Thiere auff dem gemeldten Feld zerriſſen/ ſo gebühret es ſich nicht/ daß ein Iſraelit es eſſe/ ſondern er ſoll es dem bewußten Hund/ (das iſt/ dem oberſten Teuffel Sammaël, welcher der Engel des Todes iſt/ und ein Hund genennet wird/ wie oben in dem 18. Capitel des erſten Theils iſt angezeiget worden/) geben/ der daſſelbe geſchlagen hat/ und mit demſelben ſtreiten/ ſo wird er ſeinen Schwantz bewegen/ (wie die Hunde/ welche ſchmeicheln/) und wird die Boßheit ihren Mund zuhalten/ und der Hund ſeine Zunge nicht bewegen: und dieſes iſt die Urſache der Worte: Oder verkauffe es dem Frembden/ dieweil ſeine Krafft von dannen iſt/ das iſt/ weil der Teuffel des frembden Fürſt und Regent iſt/ dann diejenige 70. böſe Engel oder Teuffel/ deren in dem beſagten 18. Capitel des erſten Theils iſt gedacht worden/ die כחות Cochóth oder Kräffte der 70. Völcker von den Rabbinen genennet werden.

Fernerer Beweiß/ daß das tereſa vom Teuffel geſchlagen ſeyn ſoll.

Daß dasjenige Fleiſch/ welches tereſa iſt/ von dem Teuffel geſchlagen ſey/ ſolches lehret auch ermeldter Rabbi Bechai in ſeiner erwehnten Auslegung über die 5. Bücher Moſis/ fol. 97. col. 1. in der Paraſcha Miſchpatim, mit dieſen Worten: ישראל מקדשים וכיון שכח מעלתם גדול כל כך אין להם לאכול בשר טרפה שלקה מצד הכח המשחית ומכיר בטרפה ליאוסה ביאור כי שם כוח של עשו הרשע שהיה איש שדה והוא כחו של סמ"ך ראש המרצחים שהכיר בו הכתוב ויהי בהיותם בשדה גם הכלבים מן הצד והוא ותטרף das iſt/ Die Iſraeliten ſeynd geheiliget/ und weil die Krafft ihrer Heiligkeit ſo ſehr groß iſt/ ſo ſollen ſie kein Fleiſch eſſen/ das tereſa iſt/ dieweil es von der Seite der Krafft des Verderbers (nemlich des Teuffels/) geſchlagen iſt. Es wird aber (in den Worten Exodi 22. v. 31.) des Feldes gedacht/ damit die Sache deſto mehr erkläret werde/ dann daſelbſten hält ſich die Krafft des gottloſen Eſaus/ der ein Feldmann geweſen iſt/ (nemlich der oberſte Teuffel Sammaël) auff/ und iſt dieſelbige Krafft/ auch die Krafft des Kains/ des erſten Mörders geweſen/ deſſen die Schrifft gedencket/ (wann ſie Geneſ. 4. v. 8. ſpricht: Und als ſie auff dem Felde waren. So ſeynd auch die Hunde von ſelbiger Seite (nemlich von der Seite der Teuffel) her/ und gebühret ihnen das zerriſſene/ deswegen ſagt die Schrifft: Ihr ſollet es für die Hunde werffen.

Aus dieſem allem iſt vernünfftiglich zu urtheilen/ daß obſchon in einigen Rabbiniſchen Büchern es verboten iſt/ daß die Juden keinem Goi oder Chriſten/ Fleiſch von einem/ durch Kranckheit verſtorbenen/ oder von wilden Thieren zer-

zerrissenem Vieh/ oder das sonsten einen Mangel hat/ verkauffen sollen/ dannoch von vielen andern solches nicht allein erlaubet/ sondern gar vor ein Gebot GOttes gehalten werde/ daß sie es thun sollen. Es können also diejenigen Christen welche so gern von den unsätigen und stinckenden Juden Fleisch kauffen/ hieraus sehen/ wie schändlicher und leichtfertiger weise sie von denselben betrogen werden können; und muß ein solcher/ der von ihnen Fleisch empfängt/ allezeit in Sorgen stehen/ daß es von einem verreckten/ oder kranck gewesenen Vieh sey. Warum solte auch ein Christ einen Juden so viel würdigen/ daß er ihm solcher gestalt Geld zu lösen gebe/ indem die Juden/ wie vor gedacht/ uns vor Hunde/ denen ein Aas gehöret/ und gar vor solche Leute halten/ welche von dem Teuffel herkommen/ und vermeynen/ daß sie uns deswegen ein Aas/ und anderes Fleisch/ das von mangelhafftem Vieh ist/ verkauffen sollen/ weil selbiges auch von dem Teuffel sey gerühret worden?

Warumm vor diejenigen/ welche gern bey den Juden Fleisch kauffen/ daß sie es nicht thun sollen.

Es ist aber auch noch eine andere wichtige Ursach/ warum die Christen den Juden klein Fleisch abkauffen sollen/ nemlich weil sie/ nach der einhelligen Aussage der bekehrten Juden/ das Fleisch/ das sie den Christen verkauffen/ sehr verunreinigen; worvon der bekehrte Ferdinand Heß in seiner Judengeissel in dem 11. Capitel des zweyten Theils also schreibet: Welcher unter den Juden diese Kunst (nemlich das Entädern des hintern Viertheils eines geschlachteten Viehes/ ohne welches den Juden dieselbe zu essen verboten seynd) nicht kan/ und gern seine Küche mit gutem Fleisch bestellet/ der schlachtet das Vieh/ und verkauffet die hintere Viertheil den Christen/ dann sie mögen es nicht essen/ wo nicht die Adern subtil ausgemacht. Aber sehet ihr Christen/ die ihr so gern mit den Juden esset/ wie sie mit dem Fleisch handthieren; ihre Kinder müssen dasselbe vors erst wohl besudeln/ auch wol berotzen/ und bebrunzen/ und sagen darzu/ die Gojim sollen daran fressen מיסה מרה misa meschúnna, das ist/ unheilsame Kranckheiten/ und den gewissen Tod. Dieses mercket ihr Christen/ die ihr so gerne mit den Juden esset/ und ihnen das Fleisch abkauffet/ so sie geschlachtet haben. Der bekehrte Samuel Friedrich Brentz/ meldet in seinem Judischen abgestreiffsten Schlangenbalg in dem 3. Cap. pag. 15. hiervon auch nachfolgendes/ und spricht: Ferner ist auch zu wissen/ daß die Juden gar kein Hindertheil essen von einem Rindvieh/ wann es nicht auff besondere weise geädert wird/ welches unter hundert/ ja tausend Juden/ kaum einer kan/ und solches nehmen sie aus Genes. am 32. Capitel: darum haben sie den Gebrauch/ schechten das Rind und nehmen die vörderen zwey Viertheile/ auff die hinderen zwey Viertheile speyen sie/ und sagen/ כפרו Cappóro, es sey schade/ daß die Gojim das fressen sollen/ und wünschen den Christen/ daß sie den מות עם Sam hammóves, das ist/ den bittern Tod fressen sollen. Ist das Fleisch am hinteren Vierheil nicht gar am besten/ so bla-

Eine andere Ursache/ warum man kein Fleisch von den Juden kauffen soll.

ſen ſie es auff mit ihrem vergiffteten Athem / damit daſſelbe deſto anſehnlicher und verkauffticher ſeyn ſolle. Item / fället dem Juden ein Vieh um / ſo ſagt er zu dem Chriſten / ich habe das Vieh geſchechtet / und iſt mir terefa worden / das iſt / ich darff es nicht eſſen / und verkaufft alſo ſolches Schelmenfleiſch den Chriſten.

Buxtorffs Zeugniß gegen dieſelbige.

Dannenher ſchreibet der hochgelehrte und berühmte Buxtorff in ſeiner in Teutſch ausgegangenen / und im Jahr 1643. zu Baſel gedruckten Judenſchul / pagina 591. und 592. in dem Ende des 27. Capitels von den Juden / auff dieſe Weiſe: Die hinteren Viertheile eſſen ſie nicht / von wegen daß der Engel dem Jacob das Gelencke der Hüffte verrencket hat / wie im erſten Buch Moſis zu leſen iſt: In Italien aber habe ſie durch die Kunſt der Anatomy erfunden / (wie ich dieſelbe bey ihnen auff ein Patent gedruckt geſehen habe) daß durch kunſtreiche und ſubtile Entäderung die hinteren Viertheile auch müctar und erlaubet zu eſſen gemacht werden können. Hätten ſie dieſe Kunſt zu Moſis Zeiten gewuſt / ſo hätte er mit ſeinen verbotenen Speiſen müſſen neben ſich treten. Wäre gut man lieſſe dieſe kunſtreiche Meiſter und Anatomicos auch eine Anatomy über die Schweine ſtellen / möchte ihnen vielleicht auch daſſelbige Fleiſch erlaubt werden. Die hintere Viertheile verkauffen ſie gemeiniglich den Chriſten: welche aber gern dieſes Fleiſch von ihnen kauffen / die haben zu betrachten / daß alle welche ſich vom Judiſchen Unglauben zum Chriſtlichen Glauben bekehret haben / einhelliglich ſchreiben / daß ſie ſolches Fleiſch zu erſt beſudeln / laſſen ihre Kinder darauff bruntzen / ſprechen auch einen Segen darüber / der Goi müſſe miſa meſchúnnah daran freſſen / das iſt / der Chriſt ſoll den gähen Todt daran ſchlucken. Eben ſolches iſt auch in der von Buxtorff in Lateiniſcher Sprache ausgegangenen / und im Jahr 1662. zu Baſel gedruckten und vermehrten Judenſchul in dem Ende des 36. Capitels pagina 617. und 618. zu finden.

Exempel welches mir ſelbſten erzehlet worden.

Uber dieſes weiß ich mich wohl zu erinnern / daß / als ich im Jahr 1681. aus Holland den Rhein herauff gefahren bin / mir dazumahlen im Cleviſchen Lande vor gewiß iſt erzehlet worden / daß kurtz vorher / in ſelbiger Gegend / ein Jude ſey hingerichtet worden / welcher unter andern begangenen böſen Stücken auch bekannt hat / daß er den Chriſten Aas / und allerhand unſauber gemachtes und beſudeltes Fleiſch verkaufft habe. Wiewol man nun ſagen könte / daß nicht alle Juden alſo geſinnet ſeyn werden / ſo muß doch einer / der Fleiſch von ihnen kauffet / allezeit in Sorgen ſtehen / daß es ſolcher geſtalt verunreiniget ſeyn möchte / und kan nicht verſichert ſeyn / daß nichts unrechtes darmit vorgegangen ſey. Dieſer Argwohn aber kan um ſo viel mehr dardurch vermehret werden / weil die Juden uns Chriſten auff das alleräuſerſte haſſen / und unſere

ärgſte

ärgste Feinde seynd/ wie aus dem was in dem 15. Capitel des ersten Theils/ und vielen andern Orten dieses Buchs/ gründlich berichtet worden ist/ sattsamlich erhellet: von einem Feinde aber hat man nichts anders als böses zu erwarten. Es thut deswegen ein jeder Christ sehr wohl/ wann er solches gottlosen Volcks gäntzlich müssig gehet/ und ihnen ihr unreines Fleisch/ worbey sie dem/ der es isset/ den gähen Tod wünschen/ lässet/ und gar keines von ihnen kauffet: und wann er schon einem Metzger unter den Christen etwan einen oder zween Pfenning mehr vor das Pfund geben muß/ so ist er doch versichert/ daß er sauber Fleisch bekomme/ da er hergegen an demjenigen/ das die Juden verkauffen/ eine Kranckheit an den Hals essen kan. Und wann schon ein Jude es mit einem Eyd behauptete/ daß das Fleisch/ welches er verkauffen will/ reine sey/ so ist ihm doch auch nach der Rabbinen Lehre nicht zu glauben/ dann in dem Buch Schylchan áruch im Theil Jore dea numero 119. §. 8. geschrieben stehet: חשוד על הדבר אינו נאמן עליו אפילו בשבועה: das ist/ Wer in einer Sache verdächtig ist/ dem wird nicht geglaubet/ wann er auch schon einen Eyd schweret.

Der Johannes Schmied bringet auch in seinem gegen die Juden geschriebenen/ und zu Coburg im Jahr 1682. gedruckten Buch/ welches er feuriger Drachen-Gifft/ und wütiger Ottern-Gall ꝛc. nennet/ in dem sechsten Buch/ pagina 189. diese Frage vor: Ob es wahr sey/ wie man sagt/ wann sie (die Juden) den Christen die hinteren Viertheile vom Vieh/ die sie nicht essen/ oder ander Fleisch/ das sie schlachten/ und den Christen verkauffen/ nicht allein verfluchen/ daß die Christen alle Kranckheit/ und den Tod daran essen sollen/ sondern auch mit ihrem Geiffer/ und anderem Unflath beflecken: Und antwortet darauff also: An dem Fluch ist nicht zu zweiffeln/ weil sie den Christen/ ihrer Lehre und Glauben nach/ keinen Segen geben können/ sondern fluchen müssen. So ist auch das andere noch in dem ersten Theil dieser Zeit gemein bey ihnen gewesen/ und habē sie/ weil es damalen in Schwaben offenbahr worden/ und in andere Länder auskommen/ viel Anfechtung darüber erlitten/ also daß ein Amtmann sie genöthiget/ ein Viertheil Rindfleisch/ salvo honore, zu bespeyen/ und dasselbe des andern Tages besehen/ und gefunden/ daß es an selbigen Orten/ wo der Geiffer hingefallen/ blau/ geel/ und grün unter einander gewesen/ und garstiger/ als wann es von giftigen Fliegen wäre beschmissen worden/ auch deswegen an den Galgen hencken lassen/ ob auch die Raaben oder andere Aas-Vögel darvon fressen würden/ welches aber von keinem berühret worden: von dieser Zeit an hat man keine weitere Nachricht. Gesetzt auch sie liessen es/ so möchte ich keines von ihnen essen/ wann es auch kandirt wäre/ und mit dem besten Gewürtz

Fernere Zeugniß von Johannes Schmieden.

zugerichtet/ welches ich auch niemahlen gethan/ so viel ich bey ihnen gewesen/ und habe mich mehrmahlen äuſerſt verwundert/ daß groſſe vornehme Leute von ihrem ſchlachten eſſen/ da doch die Juden von Natur ſtincken/ und garſtig und unrein mit ſchlachten/ kochen/ und dergleichen umgehen/ und haushalten/ die es doch reiner und ſicherer haben könten. Dieſes ſeynd die Worte des obgedachten Johannes Schmidts.

Man ſoll keine Speiſe oder Tranck unter ein Bette thun.

Es iſt auch/ nach der Juden Lehre/ noch eine andere Weiſe/ dardurch eine Speiſe oder Tranck verunreiniget werden kan/ nemlich wann ſolche Dinge unter ein Bette gethan werden/ worvon in dem Buch Schylchan aruch, im Theil Jóre déa, numero 116. §. 5. alſo geſchrieben ſtehet: לא יתן תבשיל ולא משקים תחת המטה מפני שרוח רע שורה עליהם: das iſt/ Man ſoll kein Gekochtes oder Getränck unter das Bette thun/ dieweil der böſe Geiſt ſich über demſelben auffhält. Und in dem Sepher chasidim wird numero 458. geleſen: תחת המטה לא יתן אדם מאכל כי רוח הטומאה שם: das iſt/ Der Menſch ſoll keine Speiſe unter ein Bette thun/ dieweil der unreine Geiſt daſelbſten iſt. Dieſes aber iſt aus dem Talmudiſchen Tractat Peſachim genommen/ in welchem fol. 112. col. 1. alſo gelehret wird: אוכלין ומשקין תחת המטה אפילו מחופין בכלי בחל רוח רעה שורה עליהן: das iſt/ Auff den Eßwaaren und Getränken/ die unter einem Bette ſeynd/ hält ſich der böſe Geiſt auff/ wann ſie auch ſchon mit einem eiſernen Gefäß zugedeckt ſeynd. Dieſe Lehre aber werden die Juden nicht in acht nehmen/ mit demjenigen/ was ſie den Chriſten verkauffen/ dann als einmahl in einer ohnweit entlegenen Stadt/ den Juden/ auff Anhalten der Metzger-Zunfft/ verboten worden Fleiſch zu verkauffen/ und die Zunfftmeiſter erfahren/ daß ſie doch ſolches nicht unterlieſſen/ ſeynd ſie in der Nacht in ein Juden-Haus gegangē/ welches deswegen verdächtig war/ und haben etliche Viertheile Fleiſch unter einem unflätigen und ſtinckenden Bette liegen gefunden/ und dieſelbige weggenommen/ welches mir des folgenden Tages die gemeldten Zunfftmeiſter ſelbſten umſtändlich erzehlet haben. Es hat alſo der Jude/ dem es zugehöret/ vermuthlich ſolches Fleiſch dahin geleget/ damit es/ ſeiner Meynung nach/ von dem unreinen Geiſte beſudelt werden ſolte/ und darnach die Chriſten ſolche Unreinigkeit eſſen möchten. Es ſey aber hiermit genung von dieſer Materie.

Den Juden iſt verboten einen Chriſten zu gaſte zu laden.

Was die Frage anbelanget/ ob den Juden erlaubet ſey/ einen Chriſten in ihr Haus zu gaſte zu laden? ſo könte man wol in die Gedancken gerathen/ daß es ihnen erlaubt ſeyn müſſe/ weil die Erfahrung bezeuget/ daß ſolches bißweilen bey einem und andern geſchehe. Aber es iſt zu wiſſen/ daß ſolche Juden wider ihrer Rabbinen ausdrückliches Verbot handeln/ dann in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, numero 346. alſo geſchrieben ſtehet: כל המזמין גוי ומאכילו ומשקהו גדם

גלות

Digitized by Google

: גלות לבניו das ist/ Ein jeder der einen Goi zu Gaste ladet/ und giebt ihm zu essen und zu trincken/ der verursachet/ daß seine Kinder in das exilium oder Elend kommen/ und vertrieben werden. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Sanhedrin fol. 104. col. 1. gelesen: כל המזמין גר לתוך ביתו ומשתש עליו גורם גלות לבניו שנאמר ומבניך אשר יצאו ממך יקחו והיו סריסים בהיכל מלך בבל: das ist/ Ein jeglicher der einen Goi in sein Haus ladet/ und wartet ihm auff/ der verursachet/ daß seine Kinder ins Elend kommen/ wie (Esaiæ 39. v. 7.) gesagt wird: Und sie werden deine Kinder/ welche von dir kommen werden/ nehmen/ und werden dieselben Kämmerer seyn in dem Pallast des Königs zu Babel. Es wird aber in solchen beyden Orten dieses in Betrachtung des Königs Hiskiæ gesagt/ von welchem Esaiæ 39. gelesen wird/ daß er sich versündiget habe/ weil er des Königs von Babel Merodach-Baladan Gesandte so freundlich empfangen/ und ihnen alles in seinem Hause gewiesen/ und sie gespeiset/ daß seine Söhne deswegen gefangen nach Babel geführet worden; derowegen wird im angezogenen Orte im Talmud gelesen: : בשביל שגרם אכלו על שולחנו גרם גלות לבניו das ist/ Dieweil Heyden bey seiner Tafel gessen haben/ hat er verursachet/ daß seine Söhne seynd gefangen weggeführet worden.

Es dürffen die Juden auch keinen Christen zu einer Hochzeit laden/ worvon in dem Buch Brandspiegel/ in dem 34. Capitel/ fol. 123. col. 2. also geschrieben stehet: דארף אוס אן ווער גיוואדרעט זיין דס אן קיין ערליס זו ביטן מוין אין חתנה שלמה המלך ואגט מין משלי ובשמחתך אל יחער ר דאס מיט טוייטש מין דייער ורייד ניט עס זו זיך איסיר מין פרעמדר. דיא חכמי הקבלה סריבין ואן דאס מוקים זיהן דאס מיאט פרעמדט מוין דער חתנה מיט מוֹל גיא זיין ורוילך דא טון זיא סאדן: das ist/ Man muß sich sehr darvor hüten/ daß man keine Unbeschnittene zu einer Hochzeit lade. Der König Salomon sagt in seinen Sprüchwörtern (in dem 14. cap. v. 10.) In deine Freude soll sich kein Fremder einmischen. Diejenigen/ welche die Cabbalam verstehen/ schreiben/ wann die Teuffel sehen/ daß jemand Fremdes auff der Hochzeit ist/ und sie seynd frölich/ da thun sie Schaden. Ja es wird bey den Juden vor eine Sünde gehalten/ wann sie einen Christen zu gaste laden/ dannenhero in der dicken Tephilla fol. 35. col. 1. unter dem Titel Schácharith, unter andern Sünden/ die ein Jude beichtet/ auch dieses gelesen wird: זמנתי גר ביום טוב das ist/ Ich habe einen Goi auff dem Fest-Tage zu gaste geladen. Und ist eben solches auch in dem zu Ferde gedruckten Büchlein/ welches Sepher mephâresch chatsaim genennet wird/ in dem Buchstaben Sain zu finden.

Dieselbe dürffen auch keinen Christen zur Hochzeit laden.

Wer wolte aber gern mit einem Juden essen/ und ihm Ursach geben/ daß er GOtt um Verzeihung solcher vermeinten Sünde anruffen müsse? Es ist ja kein wüster/ unflätiger/ unsauberer/ und stinckender Volck unter der Sonnen/ wie die

Ermahnung daß man mit keinem Juden essen soll.

Juden: wie könte man dann einigen appetit und Lust haben / etwas in seinen Mund zu thun / daß solche garstige Leute in ihren unreinen Händen gehabt haben / bey dessen Geniessung sie einem / aus angebohrnem bitteren Haß / den sie durch ihre Heucheley listig zu verheelen / und geheim zu halten wissen / noch wol Gifft in den Leib / und den gähen Tod wünschen? Wie solte ein Christ einen Juden / der sein abgesagtester Feind ist / und alle Tage hoffet / wann der Messias kommet / daß er ihn jämmerlicher und grausamer weise erwürgen und tödten wolle / und der ihn nur vor einen Hund achtet / und so vielfältig verfluchet / wie oben in dem zweyten Capitel dieses zweyten Theils angezeiget ist worden / so viel würdigen / daß er mit ihm essen möchte? Man pfleget sich ja jederzeit vor seinen Feinden zu hüten / wie viel mehr hat dann ein Christ Ursache / sich vor einem Juden / der nechst dem Teuffel sein ärgster Feind ist / zu hüten / daß ihm nichts böses von ihm wiederfahre / welches gar leichte in Speise und Tranck wiederfahren kan; Ja wie solte man mit einem solchem gottlosen und gifftigen Maul essen und trincken / welches alle Tage unsern werthesten Heyland / in einem Gebet / welches anfängt / עלינו לשבח וגו׳ Olénu leschabbéach &c. (dessen oben in dem 2. Capitel des ersten Theils / pagina 81. &c. Meldung geschehen ist /) zweymahl erschrecklicher weise lästert und schmähet?

In dem Concilio, Agathensi ist es verboten mit den Juden zu essen.

Deswegen ist in dem Concilio Agathensi gantz wohl gethan worden / daß man darinnen verboten hat / mit den Juden zu essen / worvon in dem Jure Canonico in dem zweyten Theil der Decreten / in der 28. Causa, in der 1. Quæstion, cap. 14. also geschrieben stehet: Omnes deinceps Clerici sive Laici, Judæorum convivia evitent, nec eos ad convivium quisquam accipiat; quia cum apud Christianos communibus cibis non utantur, indignum atque sacrilegum est eorum cibos a Christianis sumi: cum ea quæ, Apostolo permittente, nos sumimus, ab illis judicentur immunda, ac sic inferiores incipiant esse Christiani, quam Judæi, si nos quæ ab illis apponuntur, utamur, illi vero a nobis oblata contemnant: das ist / Es sollen hinführo alle Geistliche und Weltliche der Juden Mahlzeiten meiden / und soll niemand dieselbe zur Mahlzeit nehmen; dann weil sie nicht bey den Christen von einerley Speise essen / so ist es unrecht / und der heiligen Verordnung nachtheilig / daß ihre Speisen von den Christen genossen werden solten / indem diejenigen Speisen / welche wir durch Zulassung des Apostels essen / von ihnen vor unrein gehalten werden / und solcher gestalt die Christen anfangen geringer zu werden als die Juden / wann wir dasjenige geniessen / was von ihnen vorgestellet wird / sie aber dasjenige verachten / was von uns angeboten wird. Dieses aber sey hiermit genung von dieser Materie.

Das

Das XIII. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ 1. Daß die Zeit/ in welcher der Meſsias, nach den Weiſſagungen des alten Teſtaments/ hat kommen müſſen/ ſchon längſtens verfloſſen ſey. 2. Wann er/ nach einiger Rabbinen Lehre/ gebohren ſey. 3. Wo er ſich/ ſeither er gebohren iſt/ auffhalte. 4. Warumb er bißhero noch nicht gekommen ſeye. 5. Wann/ wie/ und woher er kommen werde. 6. Was vor Zeichen ſeiner Zukunfft ſeyn werden. Und endlich 7. wie viel Meſsiæ, nach der Juden Meynung/ ſeyn ſollen.

Daß der Meßias ſchon längſtens gebohren und gekommen ſeyn müſſe/ iſt nicht allein aus der heiligen Schrifft des alten Teſtaments/ ſondern auch aus der Juden eigenen Büchern leichtlich zu erweiſen. Was die heilige Schrifft des alten Teſtaments angehet/ ſo wird Geneſ. 49. v. 10. alſo geleſen: **Es wird der** Schévet, das iſt/ **Scepter von Juda nicht entwendet werden/ noch der** Mechokék, das iſt/ **Geſetzgeber von ſeinen Füſſen/ biß daß der** Schiloh, (das iſt/ der Meſsias) **kommet:** und wird durch dieſe Worte angezeiget/ daß das Königliche Regiment/ und das Synedrium oder der groſſe Rath zu Jeruſalem/ welcher in ſiebenzig Perſonen beſtanden/ und das höchſte Gericht war/ nicht eher auffhören/ und ein Ende nehmen ſolte/ biß der Meſsias kommen würde. Denn daß durch den Scepter das Königliche Regiment zu verſtehen ſey/ ſolches iſt aus der dreyfachen Chaldeiſchen Uberſetzung dieſer Worte/ welche oben in dem vierten Capitel des erſten Theils pagina 208. angezogen worden/ zu finden. Daß durch den Mechokék das Synedrium bedeutet werde/ ſolches erhellet aus dem Buch Zerór hammór, fol. 60. col. 3. in der Paraſchia Vajechi, allwo über die gedachte Worte: **Noch der** Mechokék **von ſeinen Füſſen/** alſo gelehret wird: זה רמז על הסופרים והמחכמים והמנהדרין das iſt/ **Dieſes hat eine Bedeutung auff die Schrifftgelehrten/ und die Weiſen/ und das Synedrium oder den hohen Rath.** Und in dem Jalkut Schimóni über die 5. Bücher Moſis: ſiehet fol. 49. col. 3. numero 160. darüber alſo geſchrieben: ומחוקק מבין רגליו אלו ישובי יעבץ שמחזיקין הלכות בארץ ישראל בסנהדרי גדולה שהיא יושבת בחלקו של יהודה שנאמר משפחות סופרים יושבי יעבץ: das iſt/ **Durch den Mechokék oder**

Der Meſsias iſt ſchon längſtens gekommen.

Solches wird bewieſen/ erſtlich aus der heiligen Schrifft/ und zwar aus Geneſ. 49. v. 10.

oder Gesetzgeber unter seinen Füssen/ werden diejenigen verstanden/ welche in Jabez wohneten/ die die Bescheide in dem Lande Israels/ in dem grossen Synedrio oder Rath lehreten/ welches (Synedrium) in dem Theil (des Landes des Stammes) Juda wohnete/ wie (1. Chron 2. v. 55.) gesagt wird: Und die Geschlechter der Schreiber (oder Schrifftgelehrten) die zu Jabez wohneten. Daß aber durch den Schiloh der Messias gemeynet sey/ ist aus gedachten Buch Zerór hammór fol. 37. col. 2. in der Parascha Vajèze zu sehen/ allwo gelesen wird: שילה רמז על מלך המשיח das ist/ Das Wort Schilóh bedeutet den König Messiam, welches auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 59. col. 2. in der Parascha Vajechi, wie in den vorgedachten dreyen Chaldeischen Uebersetzungen der Worte Genes. 49. v. 10. bekräfftiget wird. Nun ist der Scepter/ oder das Königliche Regiment/ dem Stamm Juda schon zur Zeit Christi benommen gewesen/ das Synedrium aber hat nicht lange darnach auch auffgehöret. So folget also daß nach obgedachter Propheceyung Jacobs/ zur selbigen Zeit der Messias habe kommen müssen. In dem Talmudischen Tractat Sanhédrin wird fol. 98. col. 1. auch gelesen: אמר רבי מלאי משום רבי אלעזר בר שמעון אין בן דוד בא עד שיכלו כל שופטים ושוטרים מישראל: das ist/ Es hat der Rabbi Milai, im Nahmen des Rabbi Eliesers, des Simons Sohn gesagt/ der Sohn Davids (das ist/ der Messias) kommet nicht/ biß daß alle Richter und Befehlhaber von Israel auffhören. Solche aber haben schon längstens ein Ende gehabt/ indem sie anderer Völcker Richter unterworffen seynd.

Item aus Malach. 3. v. 1.

In dem Propheten Malachia wird in dem 3. Capitel v. 1. gelesen: Siehe/ ich will meinen Engel (oder Boten) senden/ der für meinem Angesicht (oder der meinem Angesicht) den Weg bereiten soll: und der HErr den ihr suchet/ wird geschwind zu seinem Tempel kommen/ und der Engel des Bundes/ nach welchem ihr verlanget: und wird dardurch zu vernehmen gegeben/ daß der Messias, in den zweyten Tempel/ der zur Zeit solcher Propheceyung stunde/ geschwind und in kurtzer Zeit kommen solte. Daß aber der Messias durch den Herrn und Engel des Bundes verstanden werde/ solches ist aus des Rabbi David Kimchi Commentario, oder Auslegung über diese Worte zu sehen/ welcher also lehret: הארון המלך המשיח הוא מלאך הברית das ist/ Dieser HErr ist der König Messias, und ist derselbe der Engel des Bundes: welches auch in des Rabbi Saadiae Buch/ welches Sepher haëmunóth vehadeóth genennet wird/ fol. 38. col. 3. unter dem Titel Máamar gëúlla acharóna zu finden ist/ allwo gelesen wird: ואם לא יבא ויבא בן דוד פתאום כמו שאמר פתאום יבא אל היכלו האדון אשר אתם מבקשים: das ist/ Und wann er (nemlich der Sohn Josephs) nicht kommet/ so wird der Sohn Davids geschwind kommen/

Digitized by Google

men/ wie gesagt wird: Und der Herr/ den ihr suchet/ wird geschwind zu seinem Tempel kommen. Es wird aber dieser Engel des Bundes auch das Angesicht GOttes genennet/ deswegen in des Rabbi Mosche bar Nachman Auslegung über diefünff Bücher Mosis/ fol. 76. col. 3. in der Parascha Tissa über die Worte Exodi 33. v. 14. Mein Angesicht wird (vor dir her) gehen/ also geschrieben stehet: פני ילכו מלאך הברית שעתיד אתם הפצים שבו יראו פני שעלית נאמר בעת רצון עתיך כי שמי בקרבו; das ist/ Mein Angesicht wird (vor dir her) gehen/ (nemlich) der Engel des Bundes/ welchen ihr verlanget/ in welchem mein Angesicht gesehen wird/ von dem (Esaiæ 49. v. 8.) gesagt wird: Ich habe dich erhöret zur Zeit des Wohlgefallens. (Und Exodi 23. v. 21. stehet von demselben geschrieben:) Dann mein Nahme ist in ihm. So wird auch in dem Zijóni fol 58. col. 4. in gedachter Parascha Tissa gelesen: פני ילכו מלאך הברית כמבואר das ist/ Durch die Worte/ Mein Angesicht wird (vor dir her) gehen/ wird der Engel des Bundes verstanden/ wie klar ist. Es bedeutet also das Wort Angesicht/ welches im angezogenen Orte des Propheten Malachiæ cap. 3. v. 1. stehet/ auch den Messiam, den Engel des Bundes/ welcher nach seiner Göttlichen Natur zur Zeit des alten Testaments den Altvätern erschienen ist/ und die Israeliten/ als sie aus Egypten gezogen seynd/ geführet hat/ und vor ihnen her gegangen ist/ und wird er das Angesicht GOttes genennet/ weil er desselben Ebenbild ist/ wie Col. 1. v. 15. und 2. Cor. 4 v. 4. zu sehen ist. Nun aber ist der zweyte Tempel zur Zeit der Verstörung der Stadt Jerusalem/ kurtz nach dem Leiden Christi verwüstet worden. So folget also/ daß der Messias, welcher von dem Propheten Malachia das Angesicht GOttes/ und der Engel des Bundes genennet wird/ vor der Zerstörung des Tempels habe gebohren werden/ und kommen müssen/ zumahlen da im erwehnten Ort Malachiæ gelesen wird/ daß er geschwind kommen solte/ wordurch zu verstehen gegeben worden/ daß er nicht lange ausbleiben würde.

Item aus Danielis 9. v. 24.

Uber dieses wird im Propheten Daniel cap. 9. v. 24. gelesen: Siebenzig Wochen seynd bestimmet über dein Volck/ und deine heilige Stadt/ dem Ubertreten zu wehren/ und die Sünde zu versiegeln/ und die Missethat zu versühnen/ und die ewige Gerechtigkeit zu bringen/ und das Gesicht und die Propheten zu versiegeln/ und den Allerheiligsten zu salben. Durch den Allerheiligsten aber wird der Messias verstanden/ welches auch der Isaac Abarbenel in seiner Auslegung hierüber/ in seinem Buch Majene jeschúa fol. 64. col. 1. 2. bekennet/ indem er solches erstlich von dem Ort des Tempels/ welcher das Allerheiligste genennet worden/ auslegt/ und darauff also schreibet: [illegible]

Digitized by Google

ולפי שישראל בכלל נקראו קדושים תהיו קדש ישראל לה' לכן נקרא המשיח שיהיה קדוש מכל ישראל קדש קדשים; das ist/ Oder die Worte/ **Und wird das Allerheilichste gesalbet werden/** bedeuten den Messiam, der unsere Gerechtigkeit ist/ und weil die Israeliten ins gemein heilig genennet werden (dann Levit. 19. v. 2. geschrieben stehet:) **Ihr sollet heilig seyn/** (und Jerem. 2. v. 3. gelesen wird:) **Israel ist dem HErrn heilig:** deswegen wird der Messias das Allerheilichste genennet/ weil er heiliger seyn wird als das ganze Israel. So hat auch der Rabbi Asarias in seinem Buch Meór enáim, fol. 139. Mantuaner Drucks/ im dritten Theil/ im 43. Capitel/ darüber also sich verlauten lassen: לחתם חזון ונביא ולהביא משיח צדקנו das ist/ **Das Gesicht und die Propheten zu versiegeln/ und den Messiam, der unsere Gerechtigkeit ist/ zu bringen.** Woraus zu sehen ist/ daß er durch die ewige Gerechtigkeit den Messiam verstanden habe/ weil er an statt der Worte des Textes/ **Und die ewige Gerechtigkeit zu bringen/** geschrieben hat/ und den Messiam, **der unsere Gerechtigkeit ist/ zu bringen.** Dieweil nun die gedachte 70. Wochen Jahrwochen seynd/ und 490. Jahr auswerffen/ wie solches der Rabbi Saadias, und Aben Esra in ihren Auslegungen darüber anzeigen/ und dieselbe sich zur Zeit des Todes Christi/ oder kurtz hernach geendet/ so folget auch/ daß der Messias zur gedachten Zeit habe gebohren seyn müssen. Anderer Beweiß/ die aus dem alten Testament sonsten noch beygebracht werden könten/ zu geschweigen.

Zu erstens wird es bewiesen aus den Rabbinischen Büchern.

Was die Beweise aus den Rabbinischen Schrifften anbelanget/ daß der Messias schon vor gar langer Zeit habe kommen müssen/ so wird in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 97. col. 2. (allwo von der Zeit gehandelt wird/ in welcher der Messias hat kommen sollen/) gelesen: אמר רב כלו כל הקיצין das ist/ **Der Rab hat gesagt/ alle Termin (in welchen der Messias hat kommen sollen) haben ein Ende** (und seynd verstossen.) Und in gedachtem Tractat Sanhédrin wird fol. 98. col. 2. gefunden: אמר רב אין בן דוד בא עד שתתפשט מלכות הרשעה על ישראל תשעה חדשים שנ' לכן יתנם עד עת יולדה ויתר אחיו ישובון על בני ישראל; das ist/ **Der Rab hat gesagt/ der Sohn Davids kommet nicht/ biß daß das gottlose Reich** (das ist/ das Römische Reich) **sich neun Monat über Israel ausgebreitet hat/ wie** (Mich. 5. v. 3.) **gesagt wird: Darum wird er sie übergeben biß zu der Zeit/ wann die/ welche gebähren soll/ wird gebohren haben; aber die übrigen ihrer Brüder werden zu den Kindern Israels wieder kehren:** Dann eine Frau gebähret ein Kind erst im Ende des neunten Monats. Also stehet auch im Buch Nézach Jisrael, fol. 31. col. 1. in dem 22. Capitel geschrieben/ daß ermeldter Rab gesagt habe: אין בן דוד בא עד שתתפשט מלכות אדום בכל עולם ט' חדשים וזה' das ist/

Der

Der Sohn Davids kommet nicht/ biß daß das Edomitische (verstehe das Römische) Reich sich von neun Monat in die gantze Welt wird ausgebreitet haben ꝛc. Worvon auch in der zweyten columna daselbsten ein mehrers zu finden ist. Und in des Rabbi Isaac Abarbenels Buch Majene jeschúa, wird fol. 76. col. 3. gelesen: אמר בפרק חלק אמר רב יהודה אמר רב אין בן דוד בא עד שתתמשט מלכות הרשעה בשלם ט' חדשים שנ' עד עת יולדה ילדה. זה יוהי שהיה מקבל אשלם שמכוך לגאולה יהיה התפשטות האומה הרשעה היא אדום: das ist/ In dem Capitel Chélek (des Talmudischen Tractats Sanhédrin fol. 98. col. 2.) wird gemeldet/ es habe der Rabbi Jehuda berichtet/ daß der Raf gesagt habe/ der Sohn Davids komme nicht/ biß daß das gottlose Reich in der Welt neun Monat lang ausgebreitet werde/ wie (Mich. 5. v. 3.) gesagt wird: Biß zu der Zeit/ wann die/ welche gebähren soll/ wird gebohren haben. Dieses lehret uns/ daß sie durch eine tradition, oder mündliche Lehre/ gelernet haben/ daß nahe an (der Zeit) der Erlösung/ das gottlose Volck/ welches Edom ist/ sich ausbreiten werde. Nun aber stehet in dem Talmudischen Tractat Avóda Sára fol. 8. col. 2. geschrieben: מאה ושמונים שנה קודם שנחרב הבית פשטה מלכות הרשעה על ישראל: das ist/ Das gottlose Reich hat sich hundert und achtzig Jahr über Israel ausgebreitet/ ehe der Tempel ist verstöret worden. Und ist solches auch in dem Talmudischen Tractat Schabbáth fol. 15. col. 1. zu finden; und meldet der Rabbi Salomon in seiner Auslegung in beyden Orten/ daß durch das gottlose Reich das Römische Reich verstanden werde. In dem letzten Orte aber lehret er/ daß die Römer 80. Jahr vor der Verstörung des Tempels/ angefangen haben die Juden zu bezwingen/ und unter ihr Joch zu bringen. So wird auch in dem Büchlein Schevet Jehuda fol. 2. col. 1. von der Zeit des Käysers Augusti gelesen: הרומיים בעת ההיא מושלים היו עד סוף העולם das ist/ Die Römer haben zu derselbigen Zeit biß zu der Welt Ende geherrschet. So folget also aus diesem allen/ Daß der Messias zur selbigen Zeit habe gebohren werden müssen/ wie er denn auch zur Zeit des Käysers Augusti gebohren ist worden/ wie in dem 2. Capitel Lucæ zu sehen ist.

Uber das schreibet der Rabbi Mosche ber Majemon in seinem Brieff/ welcher Iggéreth hatteman genennet wird/ fol. 126. col. 3. Amsterdamer Drucks/ hinter seinem Buch/ welches Sepher mizvóth heisset/ auff diese weise: ביאתו תהיה כשתתקף יד אדום וערב. ופשוטו משמש מלכותם בעולם כמו היום והוא דבר שאין בו ספק ומזה לא יעבור. ודניאל סוף מה שסיפר מלכות ישמעאל ועמיתת מחמד ואחריו ביאת הגואל בסמוך: das ist/ Derselbige (nemlich der Messias) wird kommen/ wann die Edomiter (oder Christen) und die Arabier (oder Mahomedaner) die Oberhand haben (und mächtig seyn) werden: und wann ihr Reich in

der Welt sich wird ausgebreitet haben/ gleich wie solches heutiges Tages ist. An dieser Sache ist nicht zu zweiffeln/ und darüber wird er nicht gehen/ (und wird nicht später kommen) Das letzte auch was der Daniel gesagt hat ist von dem Jsmaelitischen (das ist/ Türckischen) Reich/ und dem Stande des Mahomedo (zu verstehen/) und daß kurtz nach demselben der Erlöser kommen werde. Es hat also auch nach dieser Meynung des Messias schon längstens gekommen seyn müssen.

In dem gedachten Talmudischen Tractat Sanhédrin wird fol. 97. col. 1. gelesen: תנא דבי אליהו ששת אלפים שנה הוי עלמא שני אלפים תוהו שני אלפים התורה שני אלפים ימות המשיח ובעוונותינו שמנו יצאנו מהם מה שיעור: das ist/ Die vom Hause Elie lehren/ die Welt werde sechs tausend Jahr stehen/ zwey tausend sollen wüste (oder leer und ohne Gesetz/ wie es der Rabbi Salomon ausleget) seyn/ zwey tausend (aber die Zeit) des Gesetzes/ und zwey tausend die Tag des Messiæ seyn/ aber wegen unserer vielen Sünden seynd darvon verflossen/ welche verflossen seynd. Hierüber schreibet der Rabbi Salomon in seinem Commentario wie folget: ק"ע שנה קדם השלמת ד' אלפים נחרב הבית ולסוף אותן ק"ע נשלמו שני אלפים תורה וגו' ושני אלפים שנות המשיח שלאחר שני אלפים הנזה הודו דינו שיבא משיח ותבלה מלכות הרשעה ויבטל השיעבוד כישראל. אבל בשביל עוונותינו שרבו לא בא משיח לסוף ד' אלפים ויצאו מה שיצאו שיערין הוא כעוכב לבוא: das ist/ Hundert und zwey und siebenzig Jahr/ ehe sich die vier (erste) tausend Jahr geendet haben/ ist der Tempel verstöret worden/ und am Ende solcher 172: Jahre seynd die 2000. Jahr des Gesetzes vollendet worden ꝛc. Was aber die 2000. Jahr der Tage des Messiæ betrifft/ so wäre es billich gewesen/ nach den 2000. Jahren des Gesetzes/ daß der Messias hätte kommen/ und das gottlose Reich auffhören/ und die Dienstbarkeit Jsraels ein Ende nehmen sollen/ aber wegen unserer vielfältigen Sünden/ ist er am Ende der vier tausend Jahre nicht gekommen/ und seynd von denselben diejenigen verflossen/ welche vergangen seynd/ und wird er noch auffgehalten zu kommen. Hiervon kan auch das Buch Cophtor uphérach fol. 143. col. 1. auffgeschlagen werden. Die gedachten Worte des Hauses Elie seynd auch in dem Talmudischen Tractat Avoda sára fol. 9. col. 1. zu finden/ und schreibet der Rabbi Salomon daselbsten in seinem Commentario darüber auff diese Weise: ששת אלפים שנה נגר על העולם להתקיים כמנין ימי השבוע וכיום השכיעי שבת ובשכעה אלפים נזה לעולם. שני אלפים ראשונים נגר עליו להיות תוהו בלא תורה. ושני אלפים תורה בלא ימות המשיח: ושני אלפים ימות המשיח וגו': das ist/ Es ist bestimmet daß die Welt 6000. Jahr stehen soll/ nach der Zahl der Tage der Wochen/ aber an dem siebenden Tage ist der Sabbath/ und in der siebenden tausenden Jahrzeit ruhet die Welt.

Digitized by Google

Welt. Uber die erste 2000. Jahr ist es bestimmet worden/ daß sie solten wüste und ohne Gesetz seyn: und 2000. Jahr solten die Tage des Gesetzes/ ohne die Tage des Messiæ seyn/ und 2000. Jahre die Tage des Messiæ &c. Wir sehen also hieraus daß der Messias habe kommen sollen/ als die Welt 4000. Jahr gestanden. Der wahre Messias aber/ unser Heyland Christus JEsus ist um dieselbige Zeit gebohren worden/ und in dem Jahr 3950. oder nach andern 3963. in die Welt gekommen.

Die Rabbinen lehren der Messias sey gebohren/ als der Tempel verstöret worden.

Obiges alles hat die Juden schon längstens dergestalt in ihren Gewissen überzeuget/ daß sie haben gestehen müssen/ daß der Messias schon längstens gebohren sey/ dannenher schreibet der Aben Esra in seiner Auslegung über den Propheten Esaiam, über die Worte des 52. Capitels/ v. 13. Siehe mein Knecht wird weislich handeln/ auff diese weise: דרבים פירשוהו על משיח שאמרו קדמונינו ז"ל כי ביום שחרב בית המקדש נולד משיח והוא אשור בזיקים: das ist/ Viel haben diese Worte von dem Messia ausgeleget/ dieweil unsere Alten/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben/ daß der Messias an demjenigen Tage gebohren sey/ in welchem der Tempel ist verstöret worden/ und daß er an Ketten angebunden sey. Und in seiner Auslegung über die Worte Cantic. 7. v. 5. Der König ist/ (wie) gebunden an die Gänge/ lehret er: והוא המשיח שהוא אשור כאשר העתיקו קדמונינו כי ביום שחרבה ירושלים נולד: das ist/ Dieser (König) ist der Messias, welcher angebunden ist/ wie es unsere Alten übersetzet haben/ dann er ist zur Zeit/ als Jerusalem verstöret worden/ gebohren worden.

Hiermit stimmet auch dasjenige überein/ was in dem Buch Nézach Jisraël fol. 57. col. 3. in dem 50. Capitel gefunden wird/ allwo die Worte also lauten: ביום שחרב הבית נולד המשיח בכדי שיתגאר למעלה das ist/ Zur Zeit/ da der Tempel ist verstöret worden/ ist der Messias gebohren/ wie solches oben erkläret ist. Und fol. 38. col. 1. in dem 25. Capitel daselbsten wird also gelesen: עובדא הוה בחד ברנש דהוי רדי גיתא תורתא עבר עליו חד ערבי אמר ליה כה את אמר ליה יהודאי אנא אמר ליה שרי תורך ושרי פרנך אמר ליה למה אמר ליה דבית מקדשין דיהודאי חרב אמר ליה בגא ידעת אמר ליה בנעיית התורך עד דעפק עמיה ויכנא אשתריתי אמר ליה אשור תורך אשור פרנך דאתילד פריקהון דיהודאי אמר ליה ומה שמיה אמר ליה מנחם שמיה דאביו כה שמיה אמר ליה יחזקיה אמר ליה היכן שרייה אמר ליה בבית עזרא בבית לחם יהודה: das ist/ Es hat sich eine Geschicht mit einem Menschen zugetragen/ als er (seinen Acker) pflügte/ daß seine (eine) Kuhe schrye/ da gieng ein Araber vor ihm vorbey/ und sprach zu ihm/ wer bist du: und er antwortete ihm/ ich bin ein Jude. Da sagte der Araber zu ihm/ mache deine Kühe los/ und mache dein Joch los. Der Jude fragte/ aus was Ursache soll ich das thun: der Araber gab ihm zur Antwort/ dieweil der Tempel der Juden verstöret ist. Der Jude fragte/ woher weist du

Was sich zwischen einem Araber und Juden wegen des Meßiä zugetragen haben soll.

das: Der Araber antwortete/von dem Geschrey deiner Kuhe. Indem er also mit ihm umgieng/ schrye die Kuhe zum zweyten mahl/ und der Araber sprach zu dem Juden/ binde deine Kuhe wieder an/ und binde dein Joch wieder an/ dann der Erlöser der Juden (der Messias) ist gebohren. Da fragte ihn der Jude/ wie er (nemlich der Erlöser) heisse: und er antwortete ihm/ er heisse Menáchem, (das ist/ Tröster.) Er fragte ihn auch/ wie desselben Vater heisse: und er sprach/ er heisse Hiskias. Weiter fragte ihn der Jude/ wo er sich dann auffhalte: und er antwortete ihm/ in Bethlehem Juda/ in eines Arabers Hause. Eben solches ist auch in Echa rábbathi, fol. 300. col. 1. zu finden/ allwo kurtz darauff dieses folget: אמר רבי אבון למה לי ללמוד מן ערבי ולאו מקרא מלא הוא דכתיב והלבנון באדיר יפול. וכתיב בתריה ויצא חוטר מגזע ישי ונצר משרשיו יפרה: das ist/ Der Rabbi Abbun hat gesagt/ warum soll ich dieses von einem Araber lernen: ist es dann nicht ein völliger Verstickel der Bibel: wie (Esaiæ 10. v. 34.) geschrieben stehet: Und der Libanon wird durch den Starcken fallen. (So wird auch Esa. 11. v. 1. gelesen:) Und es wird eine Ruthe ausgehē von dem Stam̃ Isai/ und ein Zweig aus seiner Wurtzel Frucht bringen. Welche Wörte in dem Commentario Mattenóth Kehúnna also erkläret worden: למה לי ללמוד מאותו ערבי שביום שנחרב הבית בו ביום נולד משיח: das ist/ Warum solte ich von selbigem Araber lernen/ daß an dem Tage/ in welchem der Tempel ist verstöret worden/ der Messias gebohren sey: Als wolte er sagen/ dieses weiß ich ohne das wol. Wiewol nun die Sache/ die sich mit dem gedachten Araber zugetragen haben soll/ eine Judische Fabel ist/ so ist doch aus demjenigen/ was die Juden darüber schreiben/ klärlich zu sehen/ daß sie bekennen/ daß der Messias zur Zeit der Verstörung des Tempels gebohren sey.

Deswegen haben sie kurtz hernach den Betrüger Bar Cóchaf vor den Meßiam angenommen.

Dieweil nun die Juden nach der Verstörung des Tempels gewust haben/ daß die Zeit vorbey war/ in welcher der Messias hat sollen gebohren werden/ und geglaubet haben/ daß er gebohren sey/ so haben sie 52. Jahr/ nachdem die Stadt Jerusalem verwüstet war/ einen/ der sich בר כוכב Bar Cóchaf, das ist/ einen Sohn des Sterns genennet/ und in der Stadt Bither vor den Messiam ausgegeben hat/ vor den wahren Messiam angenommen/ von welchem sie aber sehr seynd betrogen worden/ deswegen sie ihn auch nachgehends בר כוזיבא Bar Cosifa, oder Ben Cosifa, das ist/ einen Sohn der Lügen genennet haben/ weil er sie mit Lügen angeführet/ und in das gröste Elend gebracht hat/ worvon in dem Buch Zémach David, im ersten Theil/ fol. 27. col. 1. Franckfurter Drucks also geschrieben stehet: בן כוזיבא הנקרא בר כוזיבא מורי ברומיים ועשה את עצמו משיח ועל כן נקרא בר מכבא מפני שדרש ואמר שעליו נאמר דרך כוכב מיעקב וגו' ורבי עקיבא עצמו כאשר ראהו אמר עליו הייתו מלכא משיחא כרעיתא באיכה רבתא בפטום בלע אתי. והיהודים אשר בביתר משתהו

Digitized by Google

וכתרוהו עליהם למלך ופרקו את עול הרומיים מעל צוארם ועשו הת רב ברוכיים וביונים אשר באפריקא עם גדול ורב כחול אשר על שפת הים אשר לא יספר. וכן עשו כשבדים גם תושבי אלכסנדריאה של מצרים הרגו גם הם ברוכיים לרבי בעל מאור עינים פרק "ב יותר מכאתים אלף איש. והיהודים אשר בגפרי היא ציפרן הרגו גם הם כל יהודים עד בלתי השאיר להם שריד עד שקיסר טריאנוס שלח עליהם את שר צבאו בן אחותו אדריאנוס ועשה בהם הרג רב אשר לא נשכחה ולא נראתה לא ביכי נבוראדן ולא ביכי ניטוס: das iſt/ Der Ben Cosiſa, welcher ſich Bar Cóchaf genennet hat/ war (im Jahr 3880. nach der Erſchaffung der Welt/) wider die Römer auffrühriſch worden/ und gab ſich vor den Meſsiam aus. Er wurde aber deswegen Bar Cóchaf, das iſt/ ein Sohn des Sterns geheiſſen/ dieweil er ſagte/ daß die Worte (Numer. 24. v. 17.) Es wird ein Stern aus Jacob daher treten ꝛc. von ihm geſagt ſeyn. So ſprach auch der Rabbi Akkiva ſelbſten/ als er ihn geſehen hatte/ von ihm/ dieſer iſt der König/ der Meßias/ wie in Echa rábbetha (fol. 302. col. 1.) über die Worte (Thren. 2. v. 2.) Der HErr hat alle Herrlichkeit Jacobs ohne Gnade verderbet/ zu ſehen iſt. Und die Juden/ welche in Bither waren/ ſalbeten ihn/ und kröneten ihn zum Könige über ſie/ und wurffen das Joch der Römer von ihrem Hals/ und brachten ſehr viel Römer und Griechen um/ welche in Africa waren/ und tödteten eine groſſe Menge Volcks/ wie der Sand am Ufer des Meers/ der nicht gezehlet werden kan. Eben alſo machten es auch in Egypten diejenigen (Juden/) welche zu Alexandria in Egypten wohneten/ und brachten dieſelbigen/ nach der Auſſage des Rabbi Aſariæ in ſeinem Buch Meór enáim, in dem 12. Capitel/ mehr als zwey mahl hundert tauſend Menſchen um das Leben. So tödteten auch die Juden/ welche in (der Inſel) Cypern wohneten/ alle Gojim oder Völcker/ biß daß keiner mehr von denſelben übrig blieb; biß daß der Käyſer Trajanus ſeinen General oder Feldherrn/ den Adrianum, welcher ſeiner Schweſter Sohn war/ wider ſie ſchickte/ der ſo viel umbrachte/ daß es niemahlen/ weder zu den Zeiten des Nebuſar Adan, noch des Titi erhöret oder geſehen iſt worden.

Wie es dann mahl hergegangen ſey.

Wie viel Römer/ Griechen/ und andere Juden getödtet worden.

Daß aber ſolches 52. Jahr nach der Verſtörung der Stadt Jeruſalem geſchehen ſey/ iſt fol. 28. col. 1. in gedachtem Buch Zémach David, kurtz nach dem vorhergehenden in gedachtem numero 880. zu ſehen. Und kan von ſolchem Bar Cosiſa, auch das Büchlein Kabbaláth haráabiad fol. 59. col. 2. und das Buch Schalſché eth hakkabbála fol. 21. col. 2. wie auch das Buch Echa rábbathi fol. 302. col. 1. 2. 3. aufgeſchlagen werden/ in welchem letzten Ort viel von demſelben/ und ſeiner gehabten Macht zu leſen iſt. So wird auch in dem Talmudiſchen Tractat Sanhédrin fol. 97. col. 2. geleſen/ daß er drittehalb Jahr regieret habe. Wie viel Juden aber in der Stadt Bither umkommen und getödtet worden ſeyn/ ſolches iſt

Solches hat ſich 52. Jahr nach der Verſtörung der Stadt Jeruſalem zugetragen.

Wie viel Juden in der Stadt Bither um das

Leben gekommen seyn.

ist in dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 57. col. 2. gemeldet/ allwo über die Worte Genes. 27. v. 22. **Die Stimme ist Jacobs Stimme/ aber die Hände seynd Esaus Hände/** gelesen wird: קול יעקב זה אספסינוס קיסר שהרג בערך ביתר ארבע מאות רבוא ואמרי לה ארבעת אלפים רבוא והידים ידי עשו זו מלכות הרשעה שהחריבה את ביהמ"ק ושרפה את היכלינו והגלתנו מארצנו: das ist/ **Die Worte/ die Stimme ist Jacobs Stimm/** bedeuten den Käyser Vespasianum, welcher in der Stadt Bither **vierzig mahl hundert tausend/ oder/ wie andere sagen/ vierzig tausend mahl tausend Menschen umgebracht hat. Und die Worte: Aber die Hände seynd Esaus Hände/** bedeuten das **gottlose** (verstehe das Römische) **Reich/ welches unsere Häuser verstöret/ und unseren Tempel verbrannt/ und uns aus unserem Lande vertrieben hat.** Es wird aber hier in dem Talmud irriger weise der Nahmen Vespasianus vor Adrianus gesetzet/ dann die Stadt Bither nicht durch den Vespasianum, welcher Jerusalem 52. Jahr zuvor verstöret/ sondern durch den Adrianum eingenommen worden.

Wie Volckreich die Stadt Bither gewesen sey.

Wie Volck-reich aber die Stadt Bither **gewesen sey/ solches** ist aus fol. 58. col. 1. des gedachten Tractats Gittin zu sehen/ allwo geschrieben stehet: ארבע מאות בתי כנסיות היו בעיר ביתר ובכל אחת ואחת היו בה ארבע מאות מלמדי תינוקות וכל אחד ואחד היו לפניו ארבע מאות תינוקות של בית רבן: das ist/ **In der Stadt** Bither **waren vier hundert Häuser der Versammlung** (oder Synagogen/) **und in einer jeden** Synagog oder **Schule waren vier hundert** (Schulmeister/) **welche die Kinder lehreten/ und ein jeder** (Schulmeister) **hatte vier hundert Schulkinder vor sich.** Es waren also/ nach dieser Lehre des Talmuds/ **hundert und sechzig tausend** Schulmeister/ und vier und sechzig **tausend mahl tausend Kinder** daselbsten/ die in die Schule giengen. Ob aber hierinnen nicht eine von den grossen Talmudischen Lügen stecke/ lasse ich jederman darüber urtheilen. In Echa rábbathi wird fol. 302. col. 3. diese Sache anders gelesen/ und lauten die Worte allda wie folget: חמש מאות בתי כנסיות היו בביתר וקטן שבהם לא היה פחות משלש מאות תינוקות והיו אומרים אם יבאו השונאים עלינו במכתבין הללו אנו יוצאין ודוקרין אותם: das ist/ **Es waren fünff hundert Schulhäuser in der Stadt Bither, und in dem kleinesten derselben waren nicht weniger als drey hundert Kinder/ welche sprachen/ wann die Feinde wider uns kommen/ so wollen wir mit unsern Federmessern hinaus gehen/ und dieselbigen damit erstechen.** Nach diesem wären/ drey hundert Kinder in einer Schulen gerechnet/ in allem nicht mehr als hundert und funffzig tausend Kinder daselbsten in die Schule gegangen/ welches wahr seyn kan. Und ist hieraus zu sehen/ was vor eine grosse Menge Volcks um des falschen Messiæ willen um das Leben gekommen sey/ welches ihnen billich wiederfahren ist/ weil sie den wahren Messiam Christum Jesum nicht haben erkennen/ und vor ihren Erlöser annehmen wollen. So seynd sie auch von dergleichen Betrügern/ welche sich vor den Messiam ausgegeben haben/

Von andern Betrügern/ welche sich vor den Messiam ausgegeben haben.

nach

nach solcher Zeit noch offt angeführet / und von einigen derselben in grosses Unglück gebracht worden / von welchen ich hier kürtzlichen Bericht erstatten will.

Im Jahr Christi 1137. hat sich ein leichtfertiger Jude in Franckreich vor den Meßiam ausgegeben / von welchem in des Rabbi Mosche bar Majemons Brieff / welcher Iggéreth Hattéman genennet wird / schier im Ende fol. 127. col. 4. Amsterdamer Drucks / in quarto, allwo von einigen solchen Betriegern gehandelt wird / also geschrieben stehet: עוד זה כמו ל' שנה עמד אחד בצרפת ואמר שהוא משיח Von einem Juden in Franckreich.
ועשה אותות לעיני כבירתם והרגוהו הצרפתים והרגו עמו כלל מקהילות הקדש: d. i. Dreyßig Jahr vor diesem / (nemlich dem Betrieger / der sich in Gorduba in Spanien vor den Meßiam ausgegeben hat /) ist einer in Franckreich auffgestanden / welcher gesagt hat / daß er der Meßias sey / und hat derselbe nach ihrer (nemlich der Juden) Meynung Wunder gethan. Es haben aber die Frantzosen denselbigen umgebracht / und mit ihm gantze heilige Versammlungen und Gemeinden getödtet. Von diesem Bößwicht lässet sich der Rabbi Salomon ben Virga in seinem Büchlein Schévet Jehúda fol. 35. col. 2. allwo er auch einiger meldung thut / die sich vor den Meßiam ausgegeben haben / gleichfalls also verlauten: וכן בצרפת עמד איש ונהרגו עליו כמה קהילות das ist / In Franckreich hat sich auch ein Mann solcher gestalt auffgeworffen / und seynd um seinet wegen viel Gemeinden um das Leben gekommen. Eben solches ist auch im Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 34. col. 1. zu finden.

Im Jahr Christi 1138. hat sich ein Jude in Persien vor den Meßiam auffgeworffen / von welchem im gedachten Büchlein Schévet Jehúda fol. 35. col. 2. und fol. 36. col. 1. 2. also geschrieben stehet: במלכות פרס בזמן אחר קם איש יהודי Von einem Juden in Persien.
ועשה עצמו משיח והצליח מאוד וקבץ אליו עם רב מישראל וכי שמע המלך כל תקפו יכי כוונתו להלחם עמו טלה וקבץ ליהודים שבארצו ואמר להם שאם לא יעשו עם האיש ההוא שיסתלק מעליו שידעו נאמנה שיעביר את כלם בחרב רעה וישמיד טף ונשים ביום אחד או נקבצו יחדיו כל עם ישראל והלכו אל האיש ההוא ונפלו לפניו ארצה והתחננו מאד וצעקו ובכו שישוב מדרכו ולמה ישים עצמו בסכנה וכל עניי עמל כי כבר נשבע המולך להעבירם בחרב ואיכה יוכל יראה ברעה כל קהלות פרס. השיב אני באתי להושיע אתכם ולא אביתם ולמי יראתם ומי יעמוד לפני וכה יעשה המלך פרס ולא ירא ממני וכחרבי. שאלו לו מה המופת שהוא משיח והשיב כי הוא מצליח ואין למשיח צורך אות אחר השיבו הרבה עשו כן ולא הצליחו אז שלחם מעל פניו בחמה עזה. ביום השני שבו לפניו בתענית וקטגיהם לפניהם לשיכמרו רחמיו אז אמר למען רחמי הקטנים האלה כן אעשה אם יתן לי מלך פרס ההוצאות שהוצאתי להכנס מלחמה זו אשוב אל מקומי ולא אזיקנו. אמרו לו היהודים ויצך מלך אדיר כמו מלך פרס יכנע לתת הוצאות לאיש יהודי השיב הארור משיח השקר ואמר אם תשובו פעם שנית אפילו יתן לי כל ההוצאות וחצי מלכותו לא אתפיס. וכי ראו היהודים רוע לבבו ואין טענת אמת מועיל הלכו מרים ובוכים לפני המלך ואמרו אדוננו המלך בבקשת השדרה וכתר המלוכה אין זית ולא טעם יפפיק להעביד השטחה למי שנשטחה בו מאיש ההוא ראינו בו כי הוא הענין זה שטות מחלט אינו שומע בקולנו ומכל

וככל מה שאמרו לו כי שם נמשנו בסכנה עצומה ואנחנו נקיים ועל זה נמליכו אנחנו כי איך ישיגו אדוננו את לבו לדברי השטנה כי יפלו באשר אין לו רגלים וכמו האילן הנופל באשר אין לו שרש. ודברים דברנו אל האיש ההוא מסמיקים לשבר לב האבן וההוא בסכלותו עומד ואומר למו שאם יתן לו אדוננו כל מה שהוציא לעשות מלחמה זו ישוב לארצו ויספיק כל זה להעיד איך ההוא שוטה מפורסם. השיב המלך למה קראתם אותו שוטה על זה ואם העני אין לו אוצרות והוציא הוצאות בערבון ובכחון נצוח המלחמה ההוא שב לדרכו מה יעשה אם לא כדרך זו לכן מהרו ושובו אל האיש ההוא ואמרו לו כי מתרצה אני בכמה שהוא שואל ושישלח בסמחון ואכזנה איש אחד עם פנקסו ויד אשלח לו במעות ימים וכן נעשה. אחר ששב האיש ההוא ונתבטלה המלחמה צוה המלך וקבץ כל היהודים אשר במלכותו ואמר להם אתר מכם בא אלי להלחם בי ומפרו לי שהיה בהסכמה בלבם ולא חשבתם כי הרעה ישוב נגד פניכם. השיבו היהודים טענות מסמיקות ולא העיל ופוף כל הדברים אמר להם תנו לי ההוצאות מיד ואחרי כן אעשה מה לעשות לכם וכאשר שבו לפיים ולדבר צוה ויתפשו בל ראשיהם במאסר חזק וכתוך המדה החרים להת חזק וכים מהם היו מוכרים את בניהם למלאות הסך ואחר שנתנו לו מה ששאל אמר שכעך עלבונו יקבלו הם עלכן יד שילכו היהודים יחפים ושלא יולבו מכנסים אלא עד היקן:

das iſt / In einer andern Zeit machte ſich ein Jude in Perſien auff / und gab ſich vor den Meßiam aus / und er hatte Glück / und verſammlete ein groſſes Volck von Iſraeliten. Als nun der König von deſſelben Macht gehöret und vernommen hatte / daß ſein Abſehen zum Krieg wider ihn gerichtet war / ließ er die Juden in ſeinem Lande zuſammen kommen / und ſprach zu ihnen / wann ſie nicht machen würden / daß dieſer Mann von ihm abgehalten werde / ſo ſolten ſie gewiß wiſſen / daß er ſie alle mit dem Schwert hinrichten / und ihre Weiber und Kinder in einem Tag umbringen laſſen wolte. Da verſammlete ſich das gantze Volck Iſraels / und ſie giengen zu demſelbigen Mann / und fielen vor ihm auff die Erde / und baten ihn ſehr / mit ſchreyen und weinen / daß er von ſeinem Weſen abſtehen ſolte / (und ſtelleten ihm vor /) warum er ſich ſelbſten / wie auch das arme Volck in Gefahr ſetzen wolte / dieweil der König ſchon geſchworen habe / daß er ſie mit dem Schwert tödten laſſen wolte; und wie er doch das Unglück aller Gemeinden in Perſien anſehen könte. Hierauff antwortete er ihnen / ich bin kommen / euch zu erlöſen / und ihr wollet nicht. Vor wem fürchtet ihr euch? und wer wird vor mir beſtehen können? und was will der König in Perſien thun? fürchtet er ſich nicht vor mir / und vor meinem Schwert? Da fragten ſie ihn / was er vor ein Zeichen (oder Wunder) thun könte / (um zu beweiſen / daß er der Meßias ſey?) und er antwortete / (ſein Zeichen ſey dieſes /) dieweil er glücklich ſey / und habe der Meßias kein anderes Zeichen vonnöthen. Als ſie ihm aber zur Antwort gaben / daß viel dergleichen gethan haben / aber unglücklich geweſen ſeyn / hat er ſie mit heffrigem Zorn von ſich gehen laſſen. Des andern Tages kamen

ſie

Digitized by Google

ſie wieder mit faſten vor ihn/ und hatten ihre kleine Kinder vor ihnen/ damit er ſich erbarmen mögte; da ſprach er/ aus Mitleiden gegen dieſe kleine Kinder will ich es alſo machen/ (wie ihr es verlanget/) wann der König von Perſien mir die Unkoſten wieder erſtattet/ welche ich/ in dieſen Krieg mich zu begeben/angewendet habe/ ſo will ich wieder in meinen Ort gehen/ und ihm keinen Schaden zufügen. Als aber die Juden zu ihm ſagten/ wie ſolte ein ſo mächtiger König/ wie der König in Perſien iſt/ ſich ſolcher geſtalt demüthigen/ daß er einem Jüdiſchen Mann die Unkoſten gebe: da antwortete der verfluchte falſche Meßias/ und ſprach/ wann ihr wieder kommet/ und derſelbe mir ſchon alle Unkoſten/ und ſein halbes Königreich geben wolte/ ſo will ich doch nicht zu frieden ſeyn. Nachdem nun die Juden ſein böſes Gemüth geſehen hatten/ und daß keine wahre Vorſtellung helffen wolte/ giengen ſie betrübt und weinend vor den König/ und ſprachen zu ihm/ o unſer Herr König! dieweil dieſer Menſch die Herrſchafft und Königliche Krone verlanget/ ſo iſt kein Geſetz noch Vernunfft genugſam/ dieſem Mann die Thorheit/ damit er eingenommen iſt/ zu benehmen. Wir ſehen an ihm/ daß er hierinnen gantz närriſch iſt; er höret uns/ und alles/ was wir ihm ſagen/ nicht an/ daß er uns in groſſe Gefahr des Lebens ſetze. Wir ſeynd aber unſchuldig/ und verwundern wir uns/ daß unſer Herr (der König) die Worte dieſes Narren zu Gemüth ziehet/ dann wann er ihn gehen läſſet/ ſo wird er von ſich ſelbſten fallen/ gleichwie wir an allen unwahren Worten finden/ daß ſie zu nichts werden/ dieweil die Lügen nicht beſtehen kan/ gleichwie ein Baum fället/ der keine Wurtzeln hat. Wir haben gegen dieſen Mann ſolche Reden gebrauchet/ welche ein ſteinernes Hertz brechen könten/ er bleibet aber in ſeiner Narrheit beſtändig/ und hat zu uns geſagt/ wann unſer Herr (König) ihm alle Unkoſten wieder geben wolte/ die er zu dem Krieg angewendet hat/ ſo wolte er wieder in ſein Land gehen/ und iſt dieſes alles genugſam/ zu bezeugen/ daß er ein offenbahrer Narr ſey. Da antwortete der König/ warum heiſſet ihr ihn deswegen einen Narrn: der arme Menſch hat (kein Geld und) keinen Schatz mehr/ dieweil er alles/ was er gehabt hat/ in Hoffnung des Siegs/ zum Krieg angewendet hat/ was ſoll er aber jetzunder thun/ wann er ſeinen Weg gehen (und vom Krieg abſtehen) ſoll/ wann er es nicht alſo machet: deswegen eilet/ und gehet wieder zu dieſem Mann/ und ſaget ihm/ daß ich ihm dasjenige verwillige/ was er begehret/ und daß er ſicher und vertrauter weiſe einen Mann mit ſeiner Verzeichniß (der Unkoſten) ſchicke/ ſo will ich ſie ihm alſobald an ſchönem Geld ſenden: welches auch

Digitized by Google

geschahe. Nachdem nun derselbige Mann (nach empfangenen Geld) wieder zurück gieng/ und der Krieg wieder auffgehoben wurde/ ließ der König durch einen Befehl alle Juden in seinem Reiche versammlen/ und sprach zu ihnen/ es ist einer von euch wider mich gezogen/ mich zu bekriegen/ und ist mir erzehlet worden/ daß solches mit eurer aller Bewilligung geschehen sey/ und habt ihr nicht bedacht/ daß das Unglück über euch kommen werde. Da brachten die Juden genugsame Ursachen vor/ (sich zu entschuldigen/) es wolten aber dieselbe nicht helffen. Endlich sagte der König zu ihnen/ gebt mir das ausgelegte Geld alsobald wieder/ darnach werde ich wissen/ was ich mit euch zu thun habe. Als sie aber denselben besänfftigen und wiederreden wolten/ befahl er/ daß man die Führnehmsten derselben in starcke Bande ins Gefängniß legen solte/ und seynd sie durch solches Elend gezwungen worden/ die Summa zu erlegen: viel aber derselben haben ihre Kinder verkaufft/ damit sie die Summa zusammen brächten. Nachdem sie aber demselben alles gegeben hatten/ was er gefordert hatte/ sprach er/ daß sie vor den Schimpff/ den sie ihm angethan hätten/ diesen Spott über sich nehmen müßten/ daß die Juden barfuß gehen/ und die Hosen nur biß an die Hüffte tragen solten.

Von einem Betrieger in Spanien.

Im Jahr Christi 1157. hat sich ein Jude in Spanien/ in der Stadt Corduba, vor den Meßiam ausgegeben/ von welchem der Rabbi Mosche bar Majemon, in seinem obgedachten Brieff Iggéreth hattéman, fol. 127. col. 3. 4. also schreibet: וקודם זה כמו עשר שנים עמד בארצות ספרד במדינת קורטובה איש אחד ואמר שהוא משיח: das ist/ Bey zehen Jahr vor diesem (nemlich vor einem/ der sich zu Fez von den Meßiam auffgeworffen hat/) ist ein Mann in Spanien in der Landschafft von Corduba auffgestanden/ welcher gesagt hat/ daß er der Messias sey. Hiervon stehet im Büchlein Schévet Jehúda fol. 35. col. 2. auch also geschrieben: וקודם זה עשר שנים עמד משיח במדינת קורדובה וכמעט היתה כליה בשארית ישראל: das ist/ Zehen Jahr zuvor ist ein Meßias im Lande Corduba entstanden/ und wären schier die übrige von Israel dardurch umgebracht worden. Ein gleiches ist in dem Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 34. col. 1. zu finden.

Wie sich einer im Königreich Fez vor des Meßiä Gesandten ausgegeben habe.

Im Jahr Christi 1167. hat sich auch ein solcher Betrieger im Königreich Fez sehen lassen/ von welchem der gedachte Rabbi Mosche bar Majemon in seinem erwehnten Brieff fol. 127. col. 3. sich also vernehmen lässet: כמו כן עמד איש אחר במערב במדינת פאס היום מ"ה שנה ואמר שהוא מבשר ושלוחו של משיח ואמר שבאותה שנה יגלה ולא יצא דברו לאור התחרשו לישראל בגללו צרות: das ist/ Also ist auch ein Mann gegen dem Niedergang/ in dem Lande Fez vor 45. Jahren auffgestanden/ welcher gesagt hat/ daß er ein frölicher Bote und

und Gesandter des Meßiâ sey / und hat er gemeldet / daß derselbe in selbigem Jahr sich offenbahren würde; es ist aber seine Aussage nicht an das Licht gekommen / und ist den Israeliten seinetwegen grosses Elend widerfahren. Hiervon kan auch das Büchlein Schevet Jehûda fol. 35. col. 2. auffgeschlagen werden.

Wie sich ein Jude in Arabien vor des Meßiâ Gesandten ausgegeben habe.

Im gedachten Jahr 1167. ist auch ein Jude in Arabien mit solchem Betrug umgegangen / von welchem der besagte Rabbi Mosche bar Majemon in seinem Brieff / den er an die Juden zu Marsilien geschrieben hat / wie in des Buxtorffs Institutione epistolari Hebraica, pagina 453. und 454. zu sehen ist / also schreibet:

ועל עסקי המשיח אשר אמרתם שהגיעו לכם דברים משמי לא הידד בן המעשה כמו ששמעתם ולא במזרח הידד אלא בארץ תימן עמד איש אחד יש לדכר זה כ"ב שנה ואמר שהוא שלוחו של משיח מישר דרך לפני ביאתו ואמר להם כי המלך המשיח הוא יהגלה בארץ תימן ונתקבצו אנשים רבים יהודים וערביים עמו והיה מסבב בהרים והיה מטעה אותם ואומר להם תמיד בואו עמי ונצא לקראת המשיח כי הוא שלחני אליכם לישר דרך לפניו זכתבו אלי אחינו שבארץ תימן כתב גדול והודיעו לי משפטו ודרכי וחידושיו שחדש להם בתפילות ומה היה אומר להם ואמרו לי שכבר ראו מנפלאותיו כך וכך ושאלו לי על זה והבנתי כל הדברים והכרתי מתוך דברי כתבם שאותו האיש העני חסר דעת אבל היה ירא שמים ואין בו חכמה כלל וכל מה שאומרים שעשה או גראה על ידו הכל שקר וכוב ופחדתי על היהודים משם וחברתי להם כמו שלשה קונטרסין בענין המלך המשיח וסימניו וסימני הזמן שיתראה בו והזהרתי אותם שיחזירו זה האיש שמא יאבר הוא ויאבר הקהלות. כללו של דבר לאחר שנה נתפש וברחו ממנו כל הנלוים אליו ויאמר לו מלך אחד ממלכי הערביים אחר שתפשו מה זאת עשית אמר לו אדוני המלך אמת אני אומר כי בדבר ה' עשיתי. אמר לו המלך מה מופת שלך ענה ואמר לו אדוני המלך תחוך ראשי ואחר כך אחזיה ואקום ואזיה כבראשונה. אמר לו המלך אין לך מופת גדול מזה ואם הוא כך אני וכל העולם נאמין בודאי שדברין כלם אמתיים וטובים ונכוחים ושקר נחלו אבותינו הכל ואין בם מועיל. מיד גזר המלך ועורר ויאמר קחו לי הרב ויביאו החרב לפני המלך וצוה וחתכו את ראשו ונהרג אותו העני תהא מיתתו כפרה עליו ועל כל ישראל ונענשו היהודים ברוב המקומות ממון גדול. ועוד עתה יש שם הסרי הדעת אומרים עתה יחיה ויעמוד מקברו. כך היו הדברים:

das ist / Was den Meßiam betrifft / von welchem ihr gemeldet habt / daß in meinem Nahmen einige Dinge von demselben an euch gelanget seyn / so ist die Geschicht nicht also beschaffen / wie ihr gehöret habt / und hat sich dieselbe nicht gegen dem Auffgang zugetragen / sondern in dem Lande von Mittag ist ein Mann vor 22. Jahren auffgestanden / welcher gesagt hat / daß er des Meßiâ Gesandter sey / den Weg vor dessen Ankunfft zu bereiten / und hat sich derselbe verlauten lassen / daß der Meßias sich in dem Lande von Mittag offenbahren würde / und haben sich viel Menschen / Juden und Araber zu ihm versammlet / und ist er auff den Bergen herum gegangen / und hat die Leute verführet / und zu ihnen stets gesagt: Kommet mit mir / und lasset uns dem Meßias entgegen gehen / dann er hat mich zu euch gesandt / den

Digitized by Google

Weg vor ihm zu bereiten. Es haben auch unsere Brüder/die im Lande gegen Mittag wohnen/ einen grossen Brieff an mich geschrieben/ und mir darinnen sein Thun und Wesen/ wie auch die neue Dinge/ die er in den Gebeten gemacht hat/ und was er zu ihnen gesagt hat/ zu wissen gethan/ und darbey gemeldet/ daß sie allbereits dieses und jenes von seinen Wunderwercken gesehen hätten/ und haben mich deswegen gefraget. Als ich aber alle ihre Worte betrachtet hatte/ habe ich aus den Worten ihres Brieffs ersehen/ daß derselbige arme Mensch Mangel am Verstand hatte/doch aber Gottsfürchtig war/aber gar keine Klugheit in ihm hatte/und daß alles/ was sie sagten/ das er gethan hätte/ oder gesehen sey worden/das durch ihn geschehen sey/unwahr und falsch war. Und bin ich wegen der Juden allda in Furcht gestanden/ und habe ihnen bey drey Bogen von der Beschaffenheit des Königs Meßiá/ und seinen Kennzeichen/wie auch den Zeichen der Zeit/in welcher er erscheinen wird/ geschrieben/ und sie gewarnet/ daß sie diesen Menschen ermahnen solten/damit er nicht umkäme/und die Gemeinden(der Juden) in das Verderben stürtzte. Kurtz davon zu melden/ so ist derselbe nach einem Jahr gefangen worden/ und haben alle diejenige/ die ihm angehangen seynd/ sich in die Flucht begeben. Einer aber unter den Arabischen Königen sprach zu ihm/ nachdem er ihn gefangen hatte/ warum hast du dieses gethan? und er antwortete ihm/ mein Herr König/ ich sage die Wahrheit/ dann ich habe es aus Gottes Befehl gethan. Da sprach der König zu ihm/was hast du vor ein Zeichen? und er antwortete ihm/und sagte/mein Herr König/haue mir den Kopff ab/so werde ich darnach wieder lebendig werden/ und auffstehen/ und seyn/ wie ich zuvor gewesen bin. Hierauff sagte der König zu ihm/ hast du kein gröſseres Zeichen/ als dieses? und wann dem also ist/ so wollen ich und die gantze Welt gewißlich glauben/ daß alle deine Worte wahr/ gut und recht seyn/ und daß unsere Väter die Lügen und Eitelkeit ererbet haben/ welche nichts nutzen. Auff dieses beschloß der König alsobald/ und befahl/und sprach/bringet mir ein Schwert: und man brachte ein Schwert vor den König/ und er befahl/daß man ihm den Kopff abhauen solte: und also wurde derselbige arme Mensch getödtet/ dessen Tod eine Versühnung vor ihn und das gantze Jsrael sey! und die Juden wurden in vielen Orten um ein grosses Geld gestraffet. Es seynd aber biß jetzunder daselbsten unverständige Leute/ welche sagen/ er werde nun wieder lebendig werden/ und aus seinem Grabe aufferstehen. Dieses ist der Verlauff der Sache. Hiervon kan auch das Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 34. col. 1. auffgeschlagen werden.

Nicht

Digitized by Google

Nicht lang nach selbiger Zeit hat sich ein Jude über dem Fluß Euphrates vor den Meßiam ausgegeben / von welchem in dem angezogenen Büchlein Schévet Jehúda fol. 35. col. 2. also geschrieben stehet: מתחלת מלכות ישמעאל עמד

Wie sich einer über dem Fluß Euphrates vor den Meßiam ausgegeben habe.

אחד בעבר הנהר ואמר שהוא משיח והיו ישראל בסכנה עצומה ויצאו מכלל הדת עשרת אלפים מישראל והיתה אותו שלו שלן מצדיק והשכים בריא ובסוף נפל ונשארו ישראל בעצם הגלות והשעבוד das ist / Im Anfang des Jsmaelitischen Reichs ist ein Mann über dem Fluß (Euphrates) auffgestanden / welcher gesagt hat / daß er der Meßias sey / und seynd die Jsraeliten (seinetwegen) in großer Gefahr gewesen / und derselben zehen tausend von ihrer Religion abgefallen. Sein Zeichen aber / (um zu beweisen / daß er der Meßias sey /) war dieses / daß er Abends aussätzig schlaffen gegangen / und morgens wieder gesund auffgestanden ist. Endlich ist er gefallen / und seynd die Jsraeliten in ihrem exilio oder Elend / und dem Haß / (anderer Völcker) geblieben. Eben dieses ist auch in obberührtem Brieff des Rabbi Mosche bar Majemons, welcher Iggéreth hattéman heisset / fol. 127. col. 3. zu finden.

Jm Jahr Christi 1174. hat sich abermahl ein Jude in Persien vor den Meßiam auffgeworffen / von welchem der Rabbi Gedálja in seinem Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 34. col. 1. sich also verlauten lässet: ראיתי בספר שבט יהודה האומר שהיה כמדינת פרס איש שעשה עצמו משיח וגלגל צרות רבות לישראל:

Von einem andern solchen Betrieger in Persien.

das ist / Jch habe in dem Büchlein Schévet Jehúda gesehen / daß darinnen gemeldet werde / daß ein Mann im Lande Persien gewesen sey / welcher sich vor den Meßiam ausgegeben / und viel Trübsalen über Jsrael gebracht hat.

Nach solcher Zeit hat sich einer / Nahmens David Almússer, welcher aus der Stadt Amaria in Meden war / vor den Meßiam ausgegeben / von welchem im gedachten Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 34. col. 1. 2. nachfolgendes gelesen wird: ובן נראה בהרשב"א שאלת ר' שקם איש אחד עם זה וחשבוש ובשנת רתת"קכד בעיר נקרא אמריה והוא קודם לעוד פישון בקרב מלכות מדי והיה שם בבתי אלף בעלי בתים ובתוכם בחור נקרא דוד אלמוסר ונתחכם בקבלה מעשית ומיני כישופים עד שנכנס בו רוח שטות ועשה עצמו משיח מוסיף והחזיק יהודים רבים ומרד במלכות ושלח לו המלך במתון שיבואו אליו ובבואו השימו במאסר והוא ברח משם וילך המלך אחריו והוא היה רואה ואינו נראה: ויגל עיני המלך והראה לו שהיה בורח ויצו המלך ליהודים שיביאוהו אליו בקנסים גדולים ולבסוף נהרג ותמת המלך שכבה אף השים מם גדול על היהודים das ist / Man siehet in dem Buch des Rabbi Schimon bar Abraham, in der zehenden Frage (seines Buchs / welches Scheelóth und Teschuvóth, das ist / Fragen und Antworten heisset /) daß im Jahr 4924. ein Mann / mit solcher Verwirrung / in einer Stadt auffgestanden sey / welche Amária genennet wird / und an dem Fluß Pischon, in dem Königreich Meden lieget / in welcher bey tausend Hauß-Väter (und Haußhaltungen) gewesen seynd / unter welchen ein junger

Wie sich der David Almusser in Meden vor den Meßiam auffgeworffen habe.

Mensch

Mensch (oder Student) war / welcher David Almusser geheissen / und in der Cabbala practica oder würcklichen Cabbala, und den Gattungen der Zaubereyen sehr wohl erfahren gewesen / biß der Geist der Thorheit ihn eingenommen / und er sich vor den Meßiam ausgegeben / auch viel Juden verführet / und abwendig gemacht / und wider den König sich auffrührisch erzeiget hat. Als nun der König ihm eine Versicherung geschicket hat / daß er zu ihm kommen solte / und er bey demselben sich eingestellet hatte / ließ er ihn in das Gefängniß setzen / derselbe aber begab sich aus demselben in die Flucht / und der König verfolgte ihn / er aber sahe die Leute / und konte nicht gesehen werden / (dieweil er sich durch seine Zauberey unsichtbar gemacht hatte.) Nachdem er aber dem König die Augen geöffnet / und denselben hatte sehen lassen / daß er in der Flucht war / da befahl der König den Juden bey grosser Straffe / daß sie ihn zu ihm bringen solten. Endlich aber ist derselbe getödtet / und des Königs Zorn gestillet worden / doch hat er den Juden einen grossen Tribut auffgeleget.

Von dem Betrieger / welcher David Eldavid und David Elroi geheissen hat.

In dem Büchlein Schévet Jehúda wird fol. 34. col. 1. 2. und fol. 35. col. 1. 2. numero 31. gelesen / daß in gedachter Stadt Amaria einer / Nahmens David Eldavid sich vor den Meßiam ausgegeben habe / welcher ein sehr weiser Mensch / und in dem Talmud / und allerhand frembden Wissenschafften / wie auch in allerhand Zauberey-Büchern wol erfahren gewesen sey. In dem Büchlein Malleóch Binjamin wird derselbige David Elroi genennet / wie in dem Teutsch-Hebräischen exemplar folio 66. 67. und 68. und im gantz Hebräischen / fol. 19. col. 1. &c. allwo desselben weitläufftige Meldung geschiehet / zu sehen ist. Dieweil aber dessen Beschreibung mit dem vorgemeldten David Almusser, so wol in Ansehung der Stadt / als in den Thaten überein kommet / so werden ohne Zweiffel diese drey Nahmen / David Eldavid, David Elroi, und David Almusser eine Person bedeuten / dann sonsten würde der Rabbi Gedalja, welcher in seinem Buch Schalschéleth hakkabbala fol. 34. col. 1. 2. alle diejenige / welche sich vor den Meßiam ausgegeben haben / kürtzlich beschreibet / und darbey des Davids Almüsler wie vorher gedacht / meldung thut / den David Eldavid nicht ausgelassen haben.

Wie die Juden zu Worms im Jahr 1222. mit einem verhoffen Meßia betrogen worden.

Im Jahr Christi 1222. seynd die Juden zu Worms / mit dem verhoffen Meßia / lächerlicher weise angeführet worden / worvon in des Herrn / Johannis à Lent seligen / Büchlein von den falschen Messiis, welches Schediasma historico-philologicum de Judæorum Pseudo-Messiis genennet wird / und im Jahr 1683. zu Herborn in quarto gedrucket ist worden / aus des Georgii Stengelii zweyten Buch der Exempeln Cap. 3. pagina 51. nachfolgendes gelesen wird. Es hat

hat zur Zeit Honorii des dritten / im Jahr Christi 1222. zu Worms ein Jude gewohnet / der eine schöne Tochter gehabt / welche sich in einen benachbarten Geistlichen Jüngling / und er sich hinwieder in die schöne Juden Tochter verliebt. Durch diese unordentliche Liebe wurden sie beyde zur Vollbringung ihrer fleischlichen Lüste getrieben / darvon die Juden Tochter schwanger worden / und deswegen sorgfältig rathschlagte / wie sie ihre That verbergen / oder entschuldigen könte. Sie klagte es ihrem Liebhaber / und fürchtete / sie würde von ihren Eltern heimlich / mit grausamer Marter / getödtet werden. Der Jüngling gab den Rath / wann ihr Vater und Mutter sie fragten / warum ihr Bauch geschwelle? es scheine / sie sey schwanger / solle sie antworten: ob ich schwanger sey / weiß ich nicht / das aber weiß ich / daß ich noch eine Jungfrau bin / und keinen Mann erkennet habe. Im übrigen soll sie die Sache ihm übergeben / er wolle schon verschaffen / daß ihr Glauben zugestellet / und sie von ihrer verlohrnen Jungfrauschafft noch Ehre haben werde. Nun wußte der Jüngling / daß der alte Jude seine Schlaff-Kammer unten im Hause gegen der Gassen hinaus hatte / nahm deswegen ein lang dünn Rohr / kam zu Mitternacht für das Hauß / und weil er zuvor eines kleinen Loches in einem Laden wahrgenommen / stieckte er das Rohr durch das Loch / in des Juden Kammer / und redete durch dasselbige den Juden und sein Eheweib mit lisplender Stimme an: O ihr Gerechte und GOtt liebe Eheleute (nennete sie mit Nahmen /) freuet euch / dann eure Tochter / die eine Jungfrau ist / hat einen Sohn in ihrem Leibe empfangen / der wird der Erlöser seyn eures Volcks Israel. Er merckte hierauff / daß der Jude erwachet / sein Weib auch geweckt / und zu ihr gesagt: O meine Liebste / hast du die himmlische Stimme gehöret? Es ist ein Engel allda gewesen / stehe auff / wir wollen beten / daß du die himmlische Stimme zu hören auch gewürdiget werdest. Der Jüngling hörete dieses alles / und als sie mit einander beteten / redete er wieder durch das Rohr / und sprach: Ihr sollet eure Tochter in hohen Ehren halten / und grossen Fleiß anwenden / daß sie und ihr Sohn wohl versorget werden: aus ihrem Jungfräulichen Leibe wird der Meßias gebohren werden / auff welchen ihr wartet. Dieses erweckte bey den thörichten Eltern eine grosse Freude / sonderlich weil sie als Gerechte und GOTT liebe von dem vermeinten Himmels-Boten angeredet worden. Ihre Freude wegen der angehörten himmlischen Stimme offenbahreten sie ihrem Nachbaren und Freunden / die schriehen es aus an andere Juden / welche sich freueten / über der so nahen An-

kunfft des Meſſiæ, ehrten die ſchöne Jungfrau / brachten ihr viel Geſchenck / warteten mit groſſem Verlangen auf ihre Geburts-Stund / riefen und ſchryen täglich / Meßia / o Meßia / du unſer Verlangen / komme. Endlich gebahr dieſe Jungfrau eine Tochter / dardurch alle Hoffnung / Ehr / und Freud der Juden in den Brunnen gefallen / und ſie von männiglich verlachet und verſpottet wurden. Einer aus den Juden nahm dieſen neuen Meßiam / und ſchmiſſe ihn aus Ungedult wider die Wand / über welchem Kinder-Mord er auch ſeinen verdienten Lohn empfangen; und muſte die Tochter den Vater des Kinds offenbahren.

Wie ein Jude in Oeſterreich die Juden mit der Verkündigung der Ankunfft des Meſſiä betrogen habe.

Im Jahr Chriſti 1500. hat ein Jud in Oeſtreich nahmens Rabbi Lemle, ſich vor einen Vorläuffer des Meßiä ausgegeben / und die Juden verſichert / daß der Meßias in ſelbigem Jahr kommen würde / wie im gedachten Buch Schalſcheleth kakkabbála fol. 34. col. 2. berichtet wird / deſſen Wort unten paginâ 671. in dieſem Capitel beygebracht werden. Es ſeind aber die thörichte Juden auch dazumahlen in ihrer Hoffnung betrogen worden / und kan das Buch Zémach David hiervon fol. 43. col. 1. des erſten Theils / beyder Zahl 260. der ſechſten tauſenden Jahrzahl auffgeſchlagen werden.

Wie der Sabbethai Zevi im Jahr 1666. die Juden betrogen habe.

Im Jahr Chriſti 1666. hat ſich ein gelehrter Jud / Nahmens Sabbethai Zevi, welcher von der Stadt Smirna in klein Aſia bürtig geweſen / und von obgedachtem Herrn Johanne de Lent ſelbigen / in ſeinem erwehnten Büchlein von paginâ 60. bis 79. weitläufftig iſt beſchrieben worden / auch vor den Meßiam ausgegeben / über welchen ſich die Juden in allen Ländern ſehr erfreuet / und deren viel alles / was ſie gehabt / verkauffet haben / und demſelbigem nachgezogen ſeynd. Nachdem aber derſelbe von den Türcken in das Gefängniß geworffen / und eine Zeit lang darinnen geſeſſen war / wurde er nach Adrianopel vor den Türckiſchen Keyſer / wie auch den Mufti, und andere vornehme Türckiſche Männer gebracht; und als ihn der Keyſer gefragt hatte / ob er der Juden König / und der neue Meßias wäre? gab er mit erſchrockenem Hertzen zur Antwort / daß er ein Doctor in dem Jüdiſchen Geſetz wäre / und wegen der Beſchuldigung / daß er ſich vor einen Jüdiſchen König ausgegeben haben ſolte / unſchuldig ſey. Dieweil aber der Keyſer hiermit nicht zu frieden ſeyn wolte / befahl er / daß man auf denſelben mit einem Schwerdt hauen / und mit Pfeilen ſchieſſen ſolte / umb zu ſehen / ob derſelbe ſich durch ein Wunderwerck vom Tode befreyen könte. Als nun der Sabbethai Zevi ſolches gehöret / und den Tod gefürchtet / hat er / um ſein Leben zu erhalten / den Türckiſchen Glauben angenommen / worinnen ihm auch ſeine Frau auff ſein Begehren / nachgefolget iſt. Auff ſolche weiſe ſeynd damahls die Juden mit ihrem vermeinten Meßia zu ihrem höchſten Schimpff und Spott angeführet worden.

Im

Im Jahr Christi 1682. hat sich ein Teutscher Jude/ Nahmens Mardochai, welcher von Eisenstatt bürtig/ und sehr gelehrt/ auch wegen seines rauhen Lebens sehr berühmt war/ und die Laster hefftig bestraffet hatte/ vor den Meßiam ausgegeben/ welchen alle Juden in Italien/ und die meisten in Teutschland darvor erkannt haben/ wie solches indes vorgedachten Herrn/ Johannis à Lent, seeligen mehr angezogenem Büchlein pagina 79. berichtet wird. Gleichwie aber die Juden von allen vorhergedachten Narren schändlich seyn betrogen worden/ also hat sie auch dieser hinter das Licht geführet.

Wie ein Teutscher Jude im Jahr 1682 die Juden angeführet habe.

Auff solche weise auch werden sie wieder mit ihrer jetzigen Hoffnung zu schanden werden/ indem sie ihnen festiglich einbilden/ daß der Meßias ehestens kommen werde/ dieweil zu Jerusalem/ ihrem Vorgeben nach/ an eben demjenigen Orte/ da vorzeiten der Tempel und das allerheiligste gestanden/ eine lebendige Wasserquelle entsprungen seyn soll/ deren Wasser so süß/ als Honig ist/ und soll diese süsse Quelle auch allda gewesen seyn/ als der Tempel noch gestanden war/ aber seither vertrocknet geblieben seyn. Daß aber diese Quelle die Ankunfft des Meßiä bedeute/ solches wollen sie nicht allein aus dem Propheten Joel beweisen/ in dessen 3. Cap. v. 18. also geschrieben stehet: **Zu derselbigen Zeit werden die Berge von Most triefen/ &c. und ein Brunn wird aus dem Hauß des Herrn herausfliessen**: sondern sie ziehen auch die Worte Zach. 14. v. 8. hierzu an/ welche lauten: **Zu derselbigen Zeit werden von Jerusalem lebendige Wasser herausfliessen.** Es seynd auch 31. Polnische/ in 120. Personen bestehende Jüdische Hauß-Gesäß/ welche nach Jerusalem vor etlichen Monaten gezogen seynd/ um daselbsten mit beten und fasten die Zukunfft des Meßiä zu beschleunigen/ und seynd im verwichenen Monat Merz dieses lauffenden Jahrs 1700. vier von den führnehmsten derselben allhier in Franckfurt gewesen/ welche die Juden zur Buß/ und Abstehung von allem Pracht der Christen ermahnet/ und darbey dieselbige versichert haben/ daß ihre Erlösung nahe herbey kommen sey/ und der Meßias sich rege/ welches aus allen Begebenheiten der Christen und Türcken abgenommen werden könne/ und ist hin und wieder bey den Juden viel Geld gesammlet worden/ welches zu gedachter Polnischer Juden Unterhaltung zu Jerusalem angewendet werden soll. In solcher ungezweiffelten Meynung/ daß der Meßias sich bald einfinden werde/ hat ein gewisser Jude allhier in Franckfurt zu etlichen Christen gesagt; übers Jahr werde ich nicht mehr hier seyn/ und ihr werdet auch nicht hier seyn. Daß er nicht mehr hier seyn werde/ wird er so verstanden haben/ dieweil er dem Meßiä entgegen ziehen werde; daß er aber gesagt hat/ daß die gedachte Christen auch nicht mehr hier seyn werden/ damit wird er ohne Zweiffel auff dasjenige gezielet haben/ was die Rabbinen lehren/ daß alle Christen zur Zeit des Meßiä getödtet

Wie die Juden nun wieder ihren Meßiam erwarten.

Digitized by Google

werden ſollen / und alſo ſie / weil ſie auch umgebracht werden ſollen / nicht mehr hier ſeyn werden.

Wo ſich der Meßias auffhalten ſoll.

Dieweil nun / wie vor gedacht / der Meßias / nach der Juden Lehre / ſchon vor gar langer Zeit / nemlich zu der Zeit / da der Tempel verſtöret iſt worden / gebohren ſeyn ſoll / ſo muß ich auch anzeigen / wo er ſich / ihrer Meynung nach / ſeither auffhalte / worvon ſich zweyerley Meynungen finden ; darvon einige melden / er halte ſich in dem Paradeiß auff / andere aber geben vor / er ſitze zu Rom. Daß er in dem Paradeiß ſey / ſolches wird in dem Buch Avodáth hakkódeſeh fol. 55. col. 2. in dem 43. Capitel / unter dem Titel Chélek haavóda geleſen / mit dieſen Worten: קבלת רבל במשיח בן דוד שהוא בן בנן עזרן עד היום das iſt / Unſere Rabbinen / geſegneter Gedächtniß / haben durch eine tradition gelernet / daß der Meßias / der Sohn Davids / lebendig in dem Paradeiß biß auff den heutigen Tag ſey. So iſt auch oben in dem 19. Capitel des erſten Theils pagina 865. und 866. angezeiget worden / daß der Meßias einer unter denjenigen ſey / welche lebendig in das Paradeiß gegangen ſeyn ſollen.

Einige ſagen er ſey im Paradeiß.

Andere geben vor / er halte ſich zu Rom auff.

Daß er aber / nach anderer Meynung / ſich zu Rom auffhalte / ſolches wird in dem Talmudiſchen Tractat Sanhédrin fol. 98. col. 1. geleſen / allwo alſo geſchrieben ſtehet: רבי יהושע בן לוי אשכחיה לאליהו וחזי קיים אשתיה דמערתא דרבי שמעון בן יוחאי אמר ליה אמינא לעלמא דאתי אמר ליה אם ירצה מרן הזה אמר רבי יהושע בן לוי שניהם האיתי וקאל ג' שמעתי אמר ליה איבת את משיח אמר ליה זיל שייליה לדידיה והיכא יתיב אשתיה דזמי וכאי סימניה עזב ביני עמי סובלי חלאים ובולן שוין ואסרי כולן זימנא אריהו שרי וד' ואסיד חד: das iſt / Der Rabbi Jehóſcha ben Levi fand den Eliam an dem Thor der Hölen des Rabbi Schimeon ben Jochái ſtehen / und ſprach zu ihm / werde ich auch in das zukünfftige (ewige) Leben kommen? Da antwortete ihn derſelbe / wann dieſer HErr / (nemlich GOtt / der bey ihnen ſtund / wie es der Rabbi Salomon Jarchi ausleget /) es haben will. Der Rabbi Jehoſcha ben Levi ſprach / ich habe zween geſehen / und die Stimme von dreyen gehöret. Er fragte auch den Eliam / wann der Meßias kommen werde? und er antwortete ihm / gehe hin / und frage ihn ſelbſten. (Weiter fragte er ihn /) wo derſelbige ſich auffhalte? (und er gab ihm zur Antwort /) an der Pforte zu Rom. (Ferner fragte er ihn /) was hat er vor ein Zeichen / (daran man ihn erkennen kan? und er antwortete /) er ſitzet unter den Armen / welche mit Kranckheiten beladen ſeynd / (und viel Wunden haben /) und dieſelbige alle löſen (die Bande ihrer Wunden alle) auff einmahl auff / (und ſäubern ſie /) und darnach verbinden ſie dieſelbe wieder: er aber löſet das Band einer Wunde auff / und verbindet ſie wieder / (und alſo machet er es mit den übrigen Wunden / und verbindet eine nach der andern.) Es ſchreibet aber der Rabbi Salomon in ſeiner Auslegung hierüber / wie folget: אריה לחודי לא בשתי רומי משיח אלא בן עזרן הוא שמור בגל העולם וקאמר ליה דבאתא אי של בן עזרן

שבאתי

שכבר פתח דומי משיח שרוי׃ das iſt / Es bedüncket meins Lehrer / daß die Pforte zu Rom hier nicht eigentlich verſtanden werden müſſe/ſondern daß das Paradeiß gegen der gantzen Welt über ſey/ und daß (der Elias) ihm (dem Rabbi Jehóſcha ben Levi) geſagt habe / daß der Meßias ſich an derſelbigen Seite des Paradeiſes auffhalte / welche gegen der Pforte der Stadt Rom iſt. Hiergegen aber ſtreitet dasjenige/ was in Schemóth rábba, fol. 96. col. 2. in der erſten Paraſcha gefunden wird / allwo alſo geſchrieben ſtehet: גם גדולת מי שעתיד לישע מאביו׃ ואת מלך המשיח שעתיד לישע מע׳כום ישב עמהם במדינה שנאמר שם ירעה עגל ושם ירבץ וגו׃ das iſt / Des Pharaos Töchter hat denjenigen aufferzogen / der ſich an ihrem Vater rächen ſolte: alſo wohnet auch der Meßias bey den Abgöttiſchen im Lande/ (oder in der Stadt/) an welchen er ſich rächen wird/ wie (Eſa. 27. v. 10.) geſagt wird: Das Kalb wird ſich daſelbſt weyden / und lägern ꝛc. Mit welchen Worten bedeutet wird / daß der Meßias ſich an denjenigen rächen werde / in deren Land oder Stadt er ſich aufhält / gleichwie Moſes ſich an dem König Pharao gerochen hat / an deſſen Hoffer von deſſelben Tochter iſt aufferzogen worden / und wird durch die gemeldte Stadt / die Stadt Rom verſtanden / wie aus des Rabbi Moſche bar Nachmans Diſputation, die er mit dem Bruder Paulo gehalten hat / erhellet / allwo pagina 37. geleſen wird / daß / als der König / in deſſen Gegenwart diſputiret worden iſt / dem gedachten Rabbi Moſche bar Nachman vorgehalten hatte / daß er zuvor bekannt habe / daß der Meßias zu Rom ſey / derſelbige alſo ſich darauff habe vernehmen laſſen: עניתי ואמרתי לא שהוא תמיד בימי אלא שנראה שם באותו יום כי אליהו אמר לו׃ לרבי יהושע בן לוי שימצא אותו שם באותו יום וראה שם כשעם טעם האמור באגרות׃ זאתי רוצה לגלותו מפני הסכן הענין הזה ׃ וגם זה הענין לא רציתי לגלות להם שאמרת ההגדה שבשעה עכור׃ בחוכי עד שיורידנה כמו שמעינו במשה רבינו שנתגדל בביתו של פרעה עד שנפרע ממנו והטביע׃ das iſt / Ich habe (ihm/dem König/) geantwortet / und geſagt / ich habe es nicht geſtanden / daß er (nemlich der Meßias) allezeit in Rom ſey / ſondern daß er in demſelbigen Tage (als der Rabbi Jehóſcha ben Levi den Elias gefraget / wo der Meßias ſey /) daſelbſten geweſen / und allda wegen der in den Haggadóth gemeldten Urſache ſich habe ſehen laſſen / welche ich wegen der Menge dieſes Volcks nicht offenbahren will. (Dieſes war die Antwort / die er dem König gab / er gedachte aber ein anderes in ſeinem Sinn / darum ſchreibet er hierauff weiter:) Ich wolte ihnen auch dieſe Sache nicht entdecken / daß die Haggáda meldet / daß der Meßias ſich in (der Stadt) Rom auffhalte / biß er ſie verſtören wird / gleichwie wir von unſerm Lehrmeiſter Moſe finden / daß er in des Pharaos Hauß ſey aufferzogen worden / biß er ſich an demſelben gerochen / und ſein Volck in dem

Meer ersäuffet hatte: Und gleich wie von dem Hiram/dem König von Tyro (Ezech. 28. v. 18.) gesagt wird: Darum will ich ein Feuer aus dir ausgehen lassen/welches dich verzehren soll. Uber das stehet in gedachter Disputation von dem Meßia: הוא ישכן בעיר רומי עד שיחריבנה das ist/ Er wohnet in der Stadt Rom/ biß er dieselbige verwüsten wird. Von solcher Wohnung des Meßiä zu Rom kan auch das Buch Nézech Jisraël, in dem 27. Cap. wie auch das Buch Ahabhath olam fol. 95. col. 3. und das Hierosolymitanische Targum über Exodi 12. v. 42. auffgeschlagen werden/ und wird im gedachten Orte des Buchs Nézach Jisrael darvon weitläufftig gehandelt.

Warum der Meßias bißhero noch nicht gekommen seyn soll.

Die Ursachen betreffend/warum/nach der Juden irrigen Meynungen/der Meßias bißhero noch nicht kommen sey/so finden sich derselben zwo. Die erste soll ihre Unbußfertigkeit seyn/ darum schreibet der Rabbi David Kimchi in seinem Commentario über Esa. 56. v. 2. also: התשובה מעכבת ביאת המשיח das ist/

Die erste Ursache soll der Juden Unbußfertigkeit seyn.

Die Buße hält die Zukunfft des Meßiä auff. Womit er so viel zu verstehen geben will/ daß deswegen der Meßias nicht komme/ weil die Juden keine rechtschaffene Buße thun. Und in Schir haschírim rábba wird fol. 269. col. 1. gelesen: ד"א רבי לוי אמר אלו היו ישראל עושין תשובה אפילו יום אחד מיד הם נגאלין מיד בן דוד בא ד. i. Der Rabbi Levi hat gesagt/ wann die Jsraeliten nur einen Tag Buße thäten/ so würden sie alsobald erlöset/ und würde der Sohn Davids stracks kommen. Der Rabbi Bechai lehret auch in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 64. col. 2. in der Parascha Schemóth diese Worte: אמר לומר כי הפרשה הזאת היא רמז לגאולתנו זאת העתידה שהיא תלויה בתשובה ובתפלה כי כן מצינו מצרים הזרו בתשובה והתפללו אל ה' העזונה בעת צרה ונתקבלה תפלתם ובא להם הגואל בגאולת מצרים ועל כן סמך לו ובשה לקבון כי ביאת הגואל תלויה בתשובה ובתפלה das ist/ Man kan sagen/ daß diese Parascha eine Bedeutung auff unsere zukünfftige Erlösung sey/ welche an der Buße/ und dem Gebet hanget: dann also haben (unsere Voreltern) bey der Erlösung aus Egypten Buße gethan/und zu Gott gebeten/welcher in der Zeit der Noth erhöhret; und ist ihr Gebet angenommen (und erhöret) worden/ und der Erlöser (Moses) alsobald gekommen: und deswegen wird (Exodi 3. v. 1.) darzu gesetzet/ Aber Moses/ damit anzuzeigen/ daß die Zukunfft des Meßiä an der Buße und dem Gebet hange. Von solcher Buße ist auch in dem Buch Chissuk emunáh, pagina 100. und 101. etwas zu lesen. So stehet auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, fol. 97. col. 2. geschrieben: כלו כל הקיצין ואין הדבר תלוי אלא בתשובה ובמעשים טובים das ist/ Alle Termin/ (in welchen der Meßias hat kommen sollen/) seynd verflossen/ und hanget die Sache an nichts anders/ als an der Buße/ und den guten Wercken. Und folget stracks darauff: רבי אליעזר אומר אם ישראל עושין תשובה נגאלין ואם לאו אין נגאלין. אמר לו רבי יהושע אם אין עושין תשובה אין נגאלין אלא הקדוש ברוך הוא מעמיד להן מלך שגזירותיו קשות

קשית מהמן וישראל עתידין תשובה ומחזרין למוכב: das ist/ Der Rabbi Elieser spricht/ wann die Israeliten Buße thun/ so werden sie erlöset; wo aber nicht/ so werden sie nicht erlöset. Da sagte der Rabbi Johóscha zu ihm/ wann sie keine Buße thun/ so werden sie nicht erlöset: es setzt aber der heilige gebenedeyete GOtt einen König über sie/ dessen Rathschlüsse schwer seynd/ wie des Hamans (decret) gewesen seynd/ alsdann thun die Israeliten Buße/ und bringet derselbige sie wieder zum Guten/ daß sie fromm werden. Hiervon kan auch das Buch Pirke Rabbi Elieser im End des 43. Capitels/ samt dem Buch Afkáth róchel, in dem ersten Buch/ im zweyten Theil auffgeschlagen werden.

Wann aber der Meßias alsdann kommen soll/ wann die Juden Buße thun/ so hätte er gewißlich kommen müssen/ als der obgedachte Rabbi Lemle, gelebet/ und verkündiget hatte/ daß er bald kommen würde/ und die Juden in allen Orten und Landschafften Buße gethan hatten/ worvon in dem Buch Schalschéleth hakabbála, fol. 34. col. 2. also geschrieben stehet: בזמן הזה שנת חמשת אלפים ר"ס לבריאה קם יהודי בגליל איסטריאה - ושמו ר' אשר ליסלה אשכנזי שעשה עצמו נביא והיה אומר שיצומו וישובו בתשובה כי קרובה הישועה: וכן כל גלות איטליאה האמינו לדברו וישובו איש מדרכו הרעה בכל כחם ובר פלי כמעט בתשובה גמורה: וימות האיש ולא בא משיח וגלגל המרורת גדולה כי בראות הפתאים שמשיה לא בא אז המירו ועדיין השנה ההיא נקראת שנת התשובה: das ist/ Zu dieser Zeit/ im Jahr 5260. nach Erschaffung der Welt (im Jahr Christi 1500.) stund ein Jude auff/ in den Grentzen von Oesterreich/ Nahmens Rabbi Ascher Lémle, ein Teutscher von Geburt/ welcher sich vor einen Propheten ausgab/ und sagte (den Juden/) daß sie fasten/ und mit Buße sich bekehren solten/ dieweil das Heyl nahe wäre. Alle vertriebene Juden auch/ welche in Italien waren/ glaubten seinen Worten; und ein jeder bekehrte sich von seinem bösen Wesen/ nach allem seinem Vermögen/ daß es zu verwundern war/ und war es schier eine Buße/ wie die zu Ninive war/ (deren Jonä im 3. Cap. meldung geschiehet.) Es starb aber derselbige Mann (Lemle,) und der Meßias kam nicht/ und verursachte derselbe einen grossen Abfall/ (unter den Juden:) dann als die Einfältigen sahen/ daß der Meßias nicht gekommen war/ fielen sie ab (von dem Jüdischen Glauben/ und nahmen eine andere Religion an/) und wird bißhero noch dasselbige Jahr das Buß-Jahr genennet. Hieraus können die Juden sehen/ daß es nicht wahr sey/ daß der Meßias kommen werde/ wann sie Buße thun/ dann sonsten derselbe dazumahl hätte kommen müssen/ dieweil sie alle mögliche Buße gethan haben: und solten sie billig betrachten/ daß ihre Rabbinen/ durch solche irrige Lehre/ ihnen nur eine vergebliche Hoffnung machen/ und sie am Narren-Seil herum führen/ dann der

Widerlegung ihrer ersten Ursache.

Meßias

Meßias schon längstens kommen ist/die Sünden zu versühnen/wie Dan. 9. v. 24. zu lesen/ und also von ihnen vergeblich erwartet wird.

Uber das auch ist die Lehre/daß der Meßias nicht eher kommen wird/biß die Juden Buße thun/ demjenigen zu wider/ was in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis/fol. 149. col. 1. in der Paraschа Behár Sinai gelesen wird/ allwo die Worte also lauten: אמרה תורה בתשובה ומה אם לא יעשו תשובה אי אפשר לתאחר מכאן ואילך das ist/ Die Erlösung hanget an der Buße: wann aber die Israeliten schon keine Buße thun/ so wird er (der Meßias) doch über die bestimmte Zeit nicht ausbleiben. Dergleichen ist auch in Schemóth rábba fol. 116. col. 3. in der 25. Parascha zu finden. So stehet auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, fol. 97. col. 1. also geschrieben: רבי יהודה אומר משום אחד בא בן בית הגואל לשנות וגו' וחכמת הסופרים תסרח ויראי החטא יכאסו ופני הדור כפני כלב והאמת נעדרת שנאמר ותהי האמת נעדרת ומסור מרע משתולל ויאמר רבי מתרצי אומר זה שכן הוה בא בן נערים ילבינו פני זקנים וזקנים יעמוד לפני נערים ובת קמה באמה וגו' וכלה כחמותה ופני הדור כפני כלב ואין הבן מתביש מאביו רבי נחמיה אומר דור שבן דוד בא בו העזרת הרבה וחוקר יעות והגפן יתן פריו והיין ביוקר ונתפנה כל המלכות למינות ואין תוכחה מסייע ליד לרבי יצחק ראמר רבי יצחק אין בן דוד בא עד שתתשוף כל המלכות למינות: das ist/ Der Rabbi Jehuda spricht/ in der Zeit/ in welcher der Sohn Davids kommen wird/ werden die Häuser der Versammlungen (das ist/ die Schulen der Weisen/ in welche sie gehen/ in denselben im Gesetz zu studiren/) Huhren-Häuser werden ꝛc. und wird die Weißheit der Schrifftgelehrten stincken/ und die sich vor den Sünden fürchten/ werden verachtet werden/ und die Angesichter der Leute werden wie die Angesichter der Hunde/ (das ist/ unverschämt) seyn/ und die Wahrheit wird mangeln/ wie (Esaiæ 59. v. 15.) gesagt wird: Und die Wahrheit mangelt/ und wer vom Bösen weichet/ der wird vor einen Thoren gehalten ꝛc. Der Rabbi Nehórai sagt/ zur Zeit/ in welcher der Sohn Davids kommet/ werden die junge Knaben die Alten beschämt machen/ und die Alten vor den Jungen stehen/ und die Tochter wird sich wider ihre Mutter/ und die Schnur wider ihre Schwieger auflehnen/ und werden die Angesichter der Leute wie die Angesichter der Hunde seyn/ und wird sich der Sohn vor seinem Vater nicht schämen. Der Rabbi Nechónja spricht/ zur Zeit/ wann der Sohn Davids kommet/ wird die Unverschämtheit groß seyn/ und derjenige/ welcher am meisten geachtet (und geehret) wird/ wird ein ungerechter Mensch seyn; und der Weinstock wird seine Frucht tragen/ und der Wein doch theuer seyn/ (dieweil kein Segen darinnen seyn wird/ und viel dem Sauffen ergeben seyn werden/ dardurch er theuer wird.) So wird auch das ganze Königreich in Ketzerey verwandelt werden/ und niemand dieselbige bestraffen. Dieses be-

sträfft/

kräfftiget dasjenige/ was der Rabbi Jizchak ſagt/ dann der Rabbi Jizchak geſagt hat/ der Sohn Davids kommet nicht/ biß das gantze Königreich in eine Ketzerey verkehret werde. Dieſes alles kan auch in dem Talmud in Maſſechcth dérech érez Sóta fol. 21. col. 1. und in dem Tractat Sóta fol. 49. col. 2. und in dem Buch Pesikta rábbetha fol. 28. col. 3. 4. wie auch in Schir háſchirim rábba fol. 260. col. 2. geleſen werden. Und iſt hieraus zu ſehen/ daß nach der gedachten Rabbinen/ und Talmudiſcher Lehrer Auſſage/ die Menſchen bey der Ankunfft des Meſſiæ ſehr gottlos ſeyn werden. Wann ſie nun ſo gottlos ſeyn werden/ wo ſoll dann die Buſſe gefunden werden? Zur Zeit aber unſers Heylandes JEſu Chriſti ſeynd viel gottloſe Leute und greuliche Ketzereyen unter den Judiſchen Secten/ und ſonderlich unter den Sadducæern geweſen. In dem Buch Schemóth rábba wird auch fol. 116. col. 3. in der 25. Paraſcha geleſen: אם ישמרים ישראל את השבת כראוי אפילו יום אחד בן דוד בא לכאן שקולה כנגד כל המצות; das iſt/ Wann die Iſraeliten den Sabbath nur einen Tag hielten/ wie es ſich gebühret/ ſo käme der Sohn Davids. Warum? Dieweil die Haltung des Sabbaths allen Geboten gleich gehalten wird. Weil nun der Meſſias bißhero noch nicht gekommen iſt/ ſo folget/ daß die Juden noch keinen einigen Sabbath recht gehalten haben/ wiewol ſie in demſelben ein groſſes Geplerr und Geheule in ihren Schulen machen/ und gar heilige Leute ſeyn wollen. Dieſes aber ſey hiermit genung von dieſer Urſach/ warum der Meſſias bißher/ der Juden Meynung nach/ noch nicht gekommen ſeyn ſoll.

Die zweyte Urſache warum des Meſſias nicht kommet.

Was die andere Urſache anbelanget/ ſo ſtehet dieſelbige in dem Médraſch Kohéleth, fol. 312. col. 1. mit dieſen Worten: אין מלך המשיח בא עד שיעלמו כל הנשמות שעלו במחשבה להבראות ואלו הן הנשמות האמורות בספרו של אדם הראשון שנאמר זה ספר תולדות אדם; das iſt/ Der König Meſſias kömet nimmermehr/ biß daß alle Seelen vorhanden ſeyn/ welche (Gott) in die Gedancken gekommen ſeynd/ daß ſie erſchaffen werden ſolten: und dieſelbigen ſeynd diejenigen Seelen/ deren in dem Buch des erſten Menſchen Adams Meldung geſchiehet/ wie (von dieſem Buch Geneſ. 5. v. 1.) geſagt wird: Dieſes iſt das Buch der Geſchlechter Adams. In Vajikra rábba ſtehet ſolches fol. 147. col. 4. in der 15. Paraſcha auch/ doch etwas verändert/ mit dieſen Worten: אין מלך המשיח בא עד שיכלו כל הנפשות שעלו במחשבה להבראות ואלו הן האמורות בספרו של אדם הראשון ה'זה זה ספר תולדות אדם; das iſt/ Der König Meſſias kommet nicht/ biß daß alle Seelen ein Ende haben/ welche (Gott) in die Gedancken gekommen ſeynd/ daß ſie erſchaffen werden ſolten: und dieſelbige ſeynd diejenigen Seelen/ deren in dem Buch des erſten Menſchen Meldung geſchiehet. Dieſes iſt was (Geneſ. 5. v. 1.) geſchrieben ſtehet: Dieſes iſt das Buch der Geſchlechter Adams. Hiervon wird auch in dem Talmudiſchen Tract. Avóda ſara fol. 5. col. 1. alſo geleſen: אמר רבי יוסי אין בן דוד בא עד שיכלו נשמות שבגוף

שאמר כי רמז במלפי יעמה נשמות אני עשיתי das iſt/ Es hat der Rabbi Joſe geſagt/ der Sohn Davids werde nicht kommen/ biß daß alle Seelen/ welche in dem Guf ſeynd/ ein Ende haben/ wie (Eſaiæ 57. v. 16.) geſagt wird: Dann mein Geiſt/ (das iſt/ der Meſſias, wie es in dem Toſephóth ausgeleget wird) wird ſpat vor mir bleiben/ wegen der Seelen/ die ich gemacht habe. Was aber das Wort Guf, welches ſonſten einen Leib heiſſet, hier bedeute/ ſolches zeiget der Rabbi Salomon in ſeinem Commentario darüber an/ wann er meldet: אוצר יש ששמו גוף ומבראשית נוצרו כל הנשמות העתידות להולד ומהם עשה das iſt/ Es iſt eine Schatzkammer/ welche Guf heiſſet/ und ſeynd (von GOtt) von der Zeit der Erſchaffung der Welt/ alle Seelen erſchaffen worden/ welche gebohren werden ſollen/ und hat er ſie in dieſelbige Schatzkammer geſetzet. Eben ſolches iſt auch in dem Talmudiſchen Tractat Jevammóth fol. 62. col. 1. zu finden. Es wird alſo mit dieſem allen gelehret/ daß der Meſſias nicht eher kommen werde/ biß daß alle Seelen/ die GOtt erſchaffen/ und in einen gewiſſen Ort/ der Guf heiſſet/ geſetzet hat/ in menſchliche Leiber gekommen/ und gebohren ſeyn.

In dem Buch Avodáth hakkódesch wird fol. 51. col. 2. in dem 37. Capitel/ unter dem Titel Chélek hauvóda, das aus dem Talmud angezogene alſo ausgeleget: ואכמי האמת קבלו בסודו כי כל הנשמות יזדככו קודם בא המשיח בסוד העבור והוא אמתם עד שיכלו כל הנשמות שבגוף זאו יכוה החדשות לצאת ושבגוף אמרו בו שבגוף האדם זכיאור הבהוכים בך כי לא לעולם אריב עם ישראל ולא לנצח אקצוף שלא לאנאל אותם ומה המעכב שאיבי גואל אותם הרוחות שהם יוצאות כלפי שעדיין לא כלו כלומר לא נזדככו ובהברה הן צריכות להזדכך והוא אמרו יעקוף הרוח הוא כאשר ומעכב הגאולה כלשון חעכבים ללבן ובשיזדככו אז הנשמות חדשות שאני עשיתי יצאו ואז יבא המשיח בפלל ומה רצה חכמי האמת: das iſt/ Die Weiſen der Wahrheit haben das Geheimniß deſſelben durch eine tradition oder mündliche Lehre gelernet/ daß alle Seelen vor der Zukunfft des Meſſiæ durch die Ibbur (worvon oben in dem erſten Capitel dieſes zweyten Theils pagina 87. und 88. iſt gehandelt worden/) gereiniget werden ſollen/ und dieſes iſt was (im Talmud) geſagt wird: Biß daß alle Seelen/ welche in dem Guf, das iſt/ Leibe ſeynd/ ein Ende haben/ (und nicht mehr durch die Ibbur in einen andern Leib fahren/) alsdann werden die neue Seelen (welche noch in keinen Leib gekommen ſeynd) würdig ſeyn herauszukommen. Und bedeuten die Worte (des Talmuds) welche in dem Guf ſeynd/ ſo viel/ als welche in den Leibern der Menſchen ſeynd: und muß die Schrifft (Eſaiæ 57. v. 15.) alſo ausgeleget werden: (daß GOtt dieſes mit ſolchem Verſickel habe anzeigen wollen/) daß ich will nicht ewiglich hadern mit Jſrael/ und nicht immerdar zürnen/ daß ich ſie nicht erlöſen ſolte. Was verhindert es aber/ daß ich ſie nicht erlöſe: Solches thun die Geiſter (das iſt/ die Seelen) welche von mir ausgehen/ die bißher noch

kein

kein Ende haben/das iſt/welche noch nicht gereiniget ſeynd/ (durch die Ibbur) und nothwendig gereiniget werden müſſen/und dieſes bedeuten die Worte jaatóf haruách, das iſt/ der Geiſt verweilet ſich (oder kommet ſpät/ das iſt/ die Seelen fahren ſpät in andere Leiber durch die Ibbur, gleich wie das Wort עטופים atúfim Geneſ. 30. v. 42. von den Schafen Labans/ welche ſpät gekommen/ genommen wird/ alſo heiſſet auch hier das Wort יעטף jaatóf ſpät kommen) derſelbe (Geiſt) hält die Erlöſung auff/ und verhindert ſie. Wann ſie aber werden gereiniget ſeyn/ ſo werden alsdann die neuen Seelen/ die ich gemacht habe/ heraus gehen/ und wird alsdann der Meſſias unter denſelben auch hervor kommen. Dieſes iſt die Meynung der Weiſen der Wahrheit. Biß hieher ſeynd die Worte des Buchs Avodáth hakkódeſch, nach welchen der Meſſias nicht eher kommen ſoll/ biß daß alle Seelen durch die Ibbur gereiniget ſeyn. Der Rabbi Menáſſe ben Iſrael aber leget es in ſeinem Buch Niſchmáth chájim, fol. 159. col. 2. in dem Ende des eilfften Capitels/ in dem vierten Máamar von der Verſetzung der Seelen/welche Gilgul heiſſet/ aus/ und ſpricht: ר"ל אמרו אין בן דוד בא עד שיתגללו כל הנשמות שנמצא רוצה לומר להתגלגל: das iſt/ Unſere Rabbinen/ geſegneter Gedächtniß haben geſagt/ der Sohn Davids komme nicht/ biß daß alle Seelen/ welche in dem Leibe ſeynd/ ein Ende haben/ nemlich durch die Gilgul, von einem Leibe in den andern zu fahren. Es ſoll alſo der Meſſias, nach dieſer Auslegung des Rabbi Menaſſe, nicht eher kommen/ biß daß die Seelen nicht mehr von einem Leibe in den andern verſetzet werden.

Was aber das vorgedachte Buch des Adams anbelanget/ſo wird im Talmudiſchen Tractat Avóda sára fol. 5. col. 1. darvon alſo geſchrieben: כתיב ספר תולדות אדם וגו' וכי ספר היה לו לאדם הראשון אלמד שהראה לו הקב"ה לאדם הראשון דור ודורשיו דור דור וחכמיו דור דור ומתנסיו כיון שהגיע לדורו של רבי עקיבא שמח בתורתו ועטף במיחתו: das iſt/ Was bedeutet dasjenige/ was (Geneſ. 5. v. 1.) geſchrieben ſtehet: Dieſes iſt das Buch der Geſchlechter Adams ꝛc. Hat dann der erſte Menſch ein Buch gehabt? Es lehret uns/daß der heilige GOtt/ dem erſten Menſchen/ ein jegliches Geſchlecht und ſeine Prediger/ ein jegliches Geſchlecht und ſeine Weiſen; ein jegliches Geſchlecht und ſeine Vorſteher gewieſen habe: und als er zu dem Geſchlecht des Rabbi Akkíva kam/ erfreuete er ſich über deſſelben Geſetz/ (das iſt/ groſſe Wiſſenſchafft im Geſetz/) und betrübte ſich über ſeinen Tod. Eben ſolches iſt auch in dem Talmudiſchen Tractat Sanhédrin fol. 38. col. 2. zu finden. Und in Schemôth rábba wird fol. 126. col. 2. in der 39. Paraſcha geleſen: הראה לו כל הדורות שהן עתידין לעמוד מבראשית עד תחיית המתים דור ודור ומליבו דור ודור ומנהיגיו דור ודור וגבאיו: das iſt/ Er hat ihm alle Geſchlechter gewieſen/ welche von der Erſchaffung der Welt an biß zur Auffer-

Von demjenigen Buch/welches der Adam gehabt haben ſoll.

Digitized by Google

stehung der Todten seyn werden; ein jedes Geschlecht/und seine Könige/ ein jedes Geschlecht und seine Regenten/ ein jedes Geschlecht und seine Propheten. So stehet auch in dem Jalkut chádasch fol. 111. col. 2. unter dem Titel Luchóth, daß GOtt dem Adam alle Seelen/ wie sie in die Welt kommen solten/eigentlich gewiesen habe/welche Worte des Jalkuts oben in dem ersten Capitel dieses zweyten Theils pag. 16. 17. und 18. seynd beygebracht worden.

Wer es demselben gegeben habe.

Von dem gedachten Buch wird in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 1. unter dem Titel Sépher aus dem Sohar, gelesen/ wer es dem Adam gegeben habe/ und lauten die Worte also: ספר ניתן לאדם הראשון על ידי רזיאל בגן עדן בינן דאמצא פרח מיניה והוה בכי אדם ואיהדר ליה ההוא ספרא על ידי רפאל ואגח לשת בריה ומן לבל אינון תולדין עד דאמצא לאברהם זכיה הוה ידע לאסתכל ביקריה דמאריה das ist. Es ist dem ersten Menschen in dem Paradeis durch den (Engel) Rafael ein Buch gegeben worden: als er aber gesündiget hatte/ flog es von ihm hinweg/und da er deswegen geweinet hatte/wurde ihm das Buch durch den (Engel) Raphael wieder gegeben: und er hinterließ es seinem Sohn Seth/ und also allen denselbigen Geschlechtern/ biß daß es dem Abraham in die Hände kam/ und konte er in demselben die Herrlichkeit seines HErrn (nemlich GOttes) sehen. Hierauß folget daselbsten numero 2. aus dem Buch Peliah, von dem Innhalt desselbigen Buchs nachgehendes;

Worinnen desselben Innhalt bestanden sey.

בשעברא אדם הראשון שמו הקדוש ברוך הוא בגן עדן יד מלאך ולמדו וכתב לו ספר והודיעו על כל דבר חכמה והראה לו סדר המזלות וסיבתן והראה לו השתלשלות העולם שלא נשאר שום נתיון ושער שלא למדו והראה לו דור דור ודורשיו דור דור וחכמיו ענין איוב וסיבתו והראה לו איברין תיידו וכל מה שעברא בגופו סיבתו ועניינו על אותו ספר גמצא ואותו הספר היה עד חזקיה המלך das ist/ Nach dem der erste Mensch war erschaffen worden/ setzte ihn der heilige gebenedeyete GOtt in den Paradeis/ und kam ein Engel herab/ welcher ihn lehrete/ und ihm ein Buch schrieb/ und von einem jeden Dinge eine Warnung (und einen Unterricht) gab. Er zeigete ihm auch die Ordnung des Gestirns/ und die Ursache desselben/ und wiese ihm auch die Ordnung des Gestirns/ und die Ursache desselben/ und wiese ihm/ wie die Welt an einander hanget; so daß kein Körnlein oder Haar übergeblieben ist/ darvon er ihn nicht unterrichtet habe. Er ließ ihn auch jedes Geschlecht und desselben Prediger/ ein jedes Geschlecht und seine Weisen/wie auch das Werck/das sich mit dem Hiob zugetragen/ und dessen Ursach/ sehen: und wiese ihm seine Glieder/ und Spann-Adern: und alles was an seinem Leibe erschaffen war/ samt dessen Ursache und Beschaffenheit/ wurde in demselbigen Buch gefunden. Es war auch dasselbige Buch biß zur Zeit des Königs Hiskiæ vorhanden.

Den Juden wird zwar geflucht/

Was die Zeit angehet/ wann der Messias kommen soll/ so wird zwar in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, fol. 97. col. 2. demjenigen geflucht/ welcher

cher der Zeit nachforſchet/ in welcher der Meſſias kommen ſoll/ dann daſelbſten geleſen wird ' תיפח עצמן של מחשבי קיצין das iſt/ Die Gebeine müſſen denjenigen zerberſten/ welche den beſtimmten Zeiten (des Meſſiæ) nachrechnen. welche den Zeiten des Meßiæ nachforſchen/ wann er kommen ſoll.

Und in dem Buch Ir gibbórim ſtehet fol. 28. col. 1. numero 54. geſchrieben: אסור לחקור ולדרוש אחר ביאת הגואל כא"ל תיפח רוחן ישל מחשבי קיצין כי שאם לא יבוא את הזמן ההוא שחשב אז יתיאשו העם ממנו . אבל אין הדבר תלוי בחשבון כי אם בתשובה ובמעשים טובים: das iſt/ Es iſt verboten nach der Zukunfft des Erlöſers (nemlich des Meſſiæ) zu forſchen/ wie unſere Rabbinen/ geſegneter Gedächtniß/ geſagt haben/ der Geiſt müſſe denjenigen zerberſten/ welche den Zeiten (des Meſſiæ) nachrechnen. So ſchreibet auch der Rabbi Moſche bar Majemon in ſeinem Brieff/ welcher Iggéreth hatéman heiſſet/ und hinter ſein Sepher mizvóth zu Amſterdam gedruckt iſt/ fol. 125. col. 4. hervon/ wie folget: באר לנו דניאל עמק ידיעת הקץ וחיותו סתום ונעלם ולפיכך מנעונו החכמים ז"ל מלחשוב הקצים לביאת המשיח לפי שיכשלו בהם ההמון ושכא ישעו בראותם שבאו הקצים ולא בא: וכן אמרו החכמים ז"ל תיפח רוחם של מחשבי קצין לפי שהם תקלה לעם לפיכך התפללו עליהם חכמים שתיפח רעתם וישחת חשבונם: das iſt/ Es hat uns der Daniel die Tieffe der Wiſſenſchafft der Zeit (in welcher der Meſſias kommen ſoll) erkläret; und dieweil dieſelbige uns verborgen iſt/ ſo haben die Weiſen/ geſegneter Gedächtniß/ uns verboten/ den Zeiten der Zukunfft des Meſſiæ nachzurechnen/ dieweil ſich die gemeinen Leute daran ärgern/ und etwann in einem Irrthum gerathen/ wann ſie ſehen/ daß die Zeiten herbey gekommen/ und er (der Meſſias) doch nicht gekommen iſt. Deswegen ſagen die Weiſen/ geſegneter Gedächtniß/ der Geiſt müſſe denjenigen zerſpringen/ welche die Zeiten ausrechnen/ dieweil ſie dem Volck ein Aergerniß ſeynd. Deshalben haben die Weiſen wider dieſelbigen gebeten/ daß ihr Gemüth zerberſten/ und ihre Rechnung zu nichts werden möge. Und iſt ihnen ſolches zu thun verboten.

Der Rabbi Iſaac Abarbenel lehret in ſeinem Buch Roſch amanáh, in dem erſten Capitel/ fol. 5. col. 1. allwo er von den dreyzehen Artickeln des Jüdiſchen Glaubens handelt/ von dieſer Sache auch nachgehendes: העקר השנים עשר יסוד המשיח הוא שעריך להאמין שבא ולא יאחר ואם יתמהמה חכה לו. זהו ראוי לסקוץ לו ולא להוציא מהספוקים דיוקים כדי לידע עת בואו הכי אמ"ל תיפח רעתן של מחשבי קיצין וגו': das iſt/ Das zwölffte Fundament betrifft die Tage des Meſſiæ, und iſt es nöthig zu glauben/ daß er gewißlich kommen/ und nicht ausbleiben werde; und wann er ſich ſchon verweilet/ ſo warte doch auff ihn. Es gebühret ſich auch nicht/ daß man ihm eine gewiſſe Zeit ſetze/ und aus den Verſiculn der heiligen Schrifft) Betrachtungen ziehe/ die Zeit ſeiner Ankunfft zu wiſſen. Haben nicht unſere Weiſen/ geſegneter Gedächtniß/ geſagt: Das Gemüte derjenigen müſſe zerberſten/ welches

Digitized by Google

ehe den Zeiten nachrechnen. Und in dem Sepher Nizzáchon des Rabbi Lipmanns wird numero 334. pagina 187. geleſen: אמרו ר"ל בפרק חלק תיפח נשמתן בגהנם של מחשבי קיצים: das iſt/ Unſere Rabbinen/ geſegneter Gedächtniß/ haben in dem Capitel Chélek (des Tractats Sanhédrin) geſagt: Die Seele derjenigē/ welche den Zeitē (des Meſſiæ) nachrechnen/ müſſen in der Hölle zerberſten.

Uber das werden auch diejenigen vor Narren gehalten/ welche ſolche Zeit ausrechnen wollen/ daher in dem Sohar chádaſch fol. 10. col. 2. in dem Medraſch néelam alſo geſchrieben ſtehet: אמר הקב"ה שוטים הם המחשבים קיצי משיחא דכתיב כי יום נקם בלבבי ושנת גאולי באה. ודבר שלא גליתי לעולם. לא לשמוא ואיזהו משתולל למחשב קץ: das iſt/ Es hat der heilige gebenedeyete GOtt geſagt/ diejenigen ſeynd Narren/ welche die Zeit des Meſſiæ ausrechnen wollen/ dieweil es eine Sache iſt/ die ich niemahlen geoffenbahret habe. Dann der Tag der Rache iſt in meinem Hertzen/ welcher kommen wird/ und iſt er keinem Munde geoffenbahret/ und ſie befleiſſen ſich doch die Zeiten auszurechnen. Und in dem vorgedachten Buch Roſch amanáh wird fol. 20. col. 1. in dem 14. Capitel geleſen: ביאת המשיח הלא הוא ככתוב עמו תמום באצרותיו das iſt/ Iſt nicht die Zukunfft des Meſſiæ bey ihm (nemlich GOtt dem Herrn) verborgen/ und in ſeinen Schätzen verſiegelt?

Dannoch haben viel derſelben nachgerechnet/ und gelehret/ daß er um die und die Zeit kommen werde.

Ohnerachtet aber deſſen allen haben die Juden vielfältig der Zeit nachgegrübelt/ wann der Meſſias kommen ſoll/ und derſelben nachgerechnet/ dann in dem Talmudiſchen Tractat Sanhédrin fol. 97. col. 2. ſtehet geſchrieben: אמר ליה אליהו לרב יהודה אחוה דרב סלא חסידאה אין העולם פחות משמונים תפושה יובלות וביבל האחרון בן דוד בא. das iſt/ Der Elias hat dem Rabbi Jehuda, dem Bruder des frommen Raf Salla geſagt/ daß die Welt nicht weniger als fünff und achtzig Jubel-Jahr (das iſt/ 4250. Jahr) ſtehen werde/ und in dem letzten Jubel-Jahr werde der Sohn Davids kommen. Hierauff folget daſelbſten: שלח ליה רב חנן בר תחליפא לרב יוסף מצאתי אדם אחד ובידו מגילה אחת כתובה אשורית ולשון קדש אמרתי לו זו מגין לך אמר לי לחיילות של רומי נשכרתי ובין גימי רומי מצאתיה וכתוב בה לאחר ארבעה אלפים ומאתים ושמונים ואחת שנה לבריאתו של עולם השלם יהום כתן מלחמות תנינים מהן מלחמות גוג ומגוג והשאר ימות המשיח ואין הקב"ה מחדש את עולמו אלא לאחר שבעת אלפים שנה: das iſt/ Der Rabbi Chánan, des Tachalifa Sohn/ ließ dem Raf Joſeph ſagen/ ich habe einen Menſchen gefunden/ der ein Buch in ſeiner Hand hatte/ welches mit Aſſyriſchen Buchſtaben/ und in Hebreiſcher Sprache geſchrieben war/ und als ich ihn gefraget hatte/ wo er es her hätte: gab er mir zur Antwort: ich war unter die Kriegs-Völcker der Römer verdinget (und dienete zu Fuß/) und fand es unter den Römiſchen Schätzen. Es ſtund aber in demſelben geſchrieben/ nach 4291. Jahren/ von der Erſchaffung der Welt/ werden die Kriege der Drachen (das iſt/ der Könige der Erden/ wie es der Abarbanel in ſeinem Buch Májene joſchúa, fol. 81. col. 1. ausleget/ allwo dieſes alles

les auch gefunden wird/) und die Kriege des Gogs und Magogs auffhören/ und in der übrigen Zeit (der Welt/) werden die Tage des Messiæ seyn/ (welcher alsdann kommen wird.) Und wird der heilige gebenedeyete GOtt seine Welt nicht erneuren/ als nach sieben tausend Jahren. Es hätte also nach diesem Buch der Messias im Jahr Christi 531. kommen sollen. Gedachter Abarbenel lehret im angezogenen fol. 81. col. 1. unter andern hierüber auff solche Weise/ und spricht: העולם הזה הוא עולם הגלות ויהיו מלחמות הגוים שהם מלכי הארכה דלוחכים זה עם זה ומלחמתם על ישראל. ומלחמות גוג ומגוג שהוא סוף הגלות נקבה ה' ודיינו ומשפטו על אדום וישמעאל. ושאר ימות המשיח מירושו כמי האמת כי יתום העולם הגלות בשנת ה' אלפים וז"ץ לבריאת עולם: das ist/ Diese Welt ist die Welt des exilii oder Elendes/ und werden die Drachen/ nemlich die Könige der Erden wider einander/ wie auch wider Israel Kriege führen. So wird auch der Krieg des Gogs und Magogs seyn/ welcher das Ende des exilii oder Elends/ und die Rache GOttes/ und dessen Gericht über Edom (das ist/ die Christenheit/) und die Jsmaeliten (das ist/ die Türcken/) seyn wird; die übrigen Tage aber werden die Tage des Messiæ seyn: Diese Auslegung ist der Wahrheit gemäß/ dann die Welt des exiiii oder Elendes wird im Jahr 5291. nach der Erschaffung der Welt/ ein Ende nehmen.

In dem Talmudischen Tractat Avóda sára wird fol. 9. col. 2. also gelesen: אמר רבי חנינא אחר ארבע מאות לחורבן הבית אם יאמר אדם לך קח שדה שוה אלף דינרים בחנם אחר לא תקח. בסוף אחד ארבעה אלפים ומאתים ושלשים ושנה לבריאת עולם: das ist/ Der Rabbi Channina hat gesagt/ wann ein Mensch vier hundert Jahr nach der Verstörung des (zweyten) Tempels/ zu dir sagen wird/ kauffe einen Acker/ welcher tausend denarios oder halbe Orts-Thaler werth ist/ vor einen halben Orts-Thaler/ so kauffe ihn nicht. In der Mischna sagt ein anderer Talmudischer Doctor, wann nach dem Jahr 4231. nach der Erschaffung der Welt/ jemand zu dir sagen wird/ kauffe dir einen Acker/ welcher tausend denarios oder halbe Orts-Thaler werth ist/ vor einen halben Orts-Thaler/ so kauffe ihn nicht. Die Ursache wird in des Rabbi Salomon Jarchi Commentario oder Auslegung darüber gemeldet/ dieweil der Messias in solcher Zeit/ nach der gedachten Talmudischen Lehrer Meynung/ kommen solte/ welcher die Juden wieder in das gelobte Land führen würde/ und also einen Acker in einem andern Lande/ einem Juden/ der ihn kauffte/ nichts nutzen könte.

In dem Buch Schalschéleth hakkabbála des Rabbi Gedálja wird fol. 35. col. 2. darvon auch also geschrieben: הזוהר שרשת יולדות שאבר כשישתלם שנת ה' אלפים ת"ח ליצירה ימי משיחה יסמוך בשנת ישראל הוא"ת ישמחו איש אל אחיהו. וישמעתי אחרים מגיאים אמבוהא ויענו בני חת את אפרחה ש"ר"ל בשעליתו ימי העגור שנת ח"ת: das ist/ In dem Sohar wird in der Parascha Toledóth gemeldet/ wann das Jahr 5408. nach der Erschaffung wird vollendet seyn/ so werde der Messias kom-

kommen/ und werde sol-ches bedeutet durch die Worte (Levit. 25. v. 13.) In dem Jahr היובל השנת hajóbel hasóth dieses Jubel-Jahrs, soll ein jeder wieder zu seiner Erbschafft kommen. (Dieweil das Wörtlein השנת hasóth oder sós 408. an der Zahl machet/ und wann 5000. darvor gesetzet werden/ welche der Buchstabe He oder H in dem Wort השנת hasoth anzeiget/ der an der Zahl fünff bedeutet/ so kommet die gedachte Zahl 5408. herauß.) Ich habe auch andere gehöret/ welche solches zu behaupten/ die Worte (Genes. 23. v. 5.) anziehen/ (welche also lauten:) ויענו בני חת את אברהם das ist/ Und die Kinder חת Cheth antworteten dem Abraham; oder plageten den Abraham (wie es hier verstanden werden will/ dann ענה Innah plagen heisset/ und wollen damit anzeigen) daß dardurch bedeutet werde/ wann die Tage der Plage/ nemlich das Jahr 408. ein Ende habe/ daß alsdann der Messias kommen werde/ und die Zahl 408. aus dem Wort חת Cheth genommen/ welche so viel auswirfft. Von solchen beyden Beweißthümern kan auch das Buch Emek hammélech fol. 68. col. 2. in dem 22. Capitel/ unter dem Titel Schaár dikna kaddíscha; von dem ersten Beweiß aber/ welcher aus dem Wort שת sóth genommen ist/ ermeldtes Buch Emek hammélech fol. 33. col. 2. in dem 55. Capitel/ unter dem Titel Schaár ólam hattóhu, und fol. 132. col. 2. in dem 12. Capitel/ unter dem Titel Schaár réscha difér ánpin, wie auch das Buch Zerór hammór fol. 25. col. 2. in der Paraschа Cháje Sára auffgeschlagen werden.

Der Rabbi Gedálja schreibet weiter in seinem gemeldten Buch Schalschélelh hakkabbála, fol. 36. col. 1. daß nach des Rabbi Mosche bar Majemon Meynung/ die Gabe der Prophecyung im Jahr 4976. nach der Erschaffung der Welt/ wieder unter den Juden seyn solte/ welches kurtz vor der Zukunfft des Messiæ geschehen müste/ und meldet darauff nachfolgendes: שמעתי אומרים אסכולה

Digitized by Google

פרשה דאלף שנים הם לו יח' י"ב שעות אם כן יום שלם יהיה ב' אלפים תתיא מהם ב' שלישי שפ"ה שהם נ"ה שנים ו' חדשים ב' ימים והמנה אלף תתק"מד שנים ה' חדשים י' ימים מראשית מלכות פרס שהיה נ"ב שנים אחר החרבן ראשון שהם י"ח שנים קודם בנין בית שני נמצא מלכות ד' מלכיות יכלה י' אדר ש"לת ובשנת ש"סה קכוץ גליות ובשנת ת"ח תתיית המתים. רבינו סעדיה ר"שי רל"בג בפירוש ספר דניאל רבי אברהם הנשיא בספר מגלת המגלה והר"מבן בספר הקץ ובספר הגאולה ורבינו בחיי פרשת ויכלו כלם מקיימים שדאוי להיות בשנת הק"ת. וזה עם זאת האסמכתא שאמרו ח"ל שני אלפים ימות המשיח והם כי ד' אלפים ליצירה ישלימו ק"ע שנים אחר החרבן בירח שני שים עליהם קי"ח שנים יעלו לסך ר"ץ והוי שרמז דניאל ולתרת שיקוץ שומם ימים אלף ר"ץ ומה שכתוב אתריו אשרי המחכה ויגיע לימים אלף ש"לה רומז אל ס"ה שנים אחר ק"ח שאז יהיו כל המלחמות באופן שתכלית הזמנים והמלחמות יהיו ק"סג שנים ובזה הדרך יהיו ימי השלוה וימות המשיח תת"לז שנים כי לסוף האלף ששי ישוב העולם תהו ובהו וכלו יהיה שכרת. ולזה רומז ישעיה בפסוק למרבה המשרה עם סתומה שעולה ת"ר והשאר עולה ר"לו. וכזה היו ימי השלוה לישראל לשעבר שהם ז' שנים שעמדו על בנין וח"י שעמד הבית ראשון וח"כ לבית שני שהם יחד תת"לז שנים. וכן אם תצרף ק"ע שנים אחר החרבן בית שני שאז נשלמו ד' אלפים תורה עם ק"סג מהאלף חמשי יהיו יחד אלף ש"לה. ולזה רומז גם כן ענין שרומז על ת"פ שנים שיצאו מיציאת מצרים עד בנין בית ראשון: וענין שני רומז אל ת"י שעמד הבית ופלג ענין רומז אל חצי שני החשבונות הנ' שעזלים ת"מה שכלם יחד הם אש"לה: ורבי אברהם זכרת בספר החכונה שלו אומר שיהיה שנת ר"ץ: ורבי אברהם הלוי גיסו בספר משוא קטרין מקיים שנת ר"ץ. ואני הצעיר אמרתי להגיד אליך אל זה הענין מה שאירע לי והנני נשבע אליך כי כנים דברי וזה כי בשנת הש"סו בליל שביעי של פסח על משכבי בלילה החיא נדדה שינה מעיני ונבגשתי בהתבודדות עד מתי קץ הפלאות ואתרי הדברים רבים נרדמתי ויהי בבקר והנה עלה זית בפי מפסוק אראנו ולא עתה וכו' ונתתי לבי עליו ומצאתי כי עולה כל הפסוק ה' אלפים שנ"ח בזה האופן: כל הפסוק בהויתו עולה ה"שיב ומיכנין הי"ב את חסתי מעל נפ ישראל ועוד שוב ותמנה תיבות דרך כוכב מיעקב וקם שבט מישראל בספר קטן בחזיון ו' שלי כוכב להיותה נחה ובלתי נשמעת בדבור שעולה מ"ו ומיכנין אל"ה הנביא שכלם יחד עולים הש"נת ובזאביטי אחר כך אל דברי התרגום שאומר ויתרבה משיחא שיחתי מאד כי ראיתי המשיח עולה כן: קרוב לזה מצאתי פסוק ויקרא יעקב לבניו ויאמר האספו ואגידה לכם את אשר יקרא אתכם באחרית הי"מים שעולה הי"נת בזה הדרך ה' רומז על ה' אלפים אחר כך תספור י' יוד. מ מם שעולים ש'. הספור אחר כך פתח ההא וקמץ י' והדגש י' חירק המם שהם ב' ווין ג' יוד שעולין מ"ב. אחר כך תמנה פל התיכה בספר קטן ועם כל המלה יחד יעלו י"ו שהפל יחד עולה ש"נת: וכן אם תמנה פסוק אז נבהלו אלופי אדום וכו' תמצא ה' אלפין נעים שרומזים אל חמשת אלפים. אחר כך תמנה מלה ראשונה ואחרונה שבכל אלו התיבות חוץ ממילות אחד שכבר באו במספר וגם אל תמנה מאורת אלא אחדים ועשרות יעלו בידיך שפ"א הסר מהפסוק כ"ה מילות שאין צורך מהם שלא יעזרו בחשבון ישאר בידך שנ"ח ומן על זה הדרך פסוק עזי וזמרת יה שיש ה' אלפין ואחר כך תמנה ראש וסוף התיבות ויעלו בידיך ר"נת אחר כך תתחיל הפסוק ותמנה במספר קטן עד אלי ואגוהו ויעלה בידיך ק' שהכל יחד הם הש"נת: וכן בפרשת הר סיני בשני הפסוקים אחרי נסכר גאולה ותהיה לו אחד מאתיו יגאלנו או דדו או בן דדו יגאלנו או פשאר בשרו ממשפחתו יגאלנו או השיגה ידו ונגאל כי יש ה' שמות של גאולה יש אות א' עולה ה' אלפים ויש ג' יגאלנו שעולים במספר מלא ש': ואחר כך תמנה ג' יגאלנו במספר קטן עולים

Digitized by Google

ג"ן ושלשתם יחד הוא א' שבין כלם הם ת"ש"ת : ושמתי בשראיתי אפ' רבינו יעקב בעל הטורים האומר שהוא חפר רומז על משיח בן דוד. וגא' השני פסוקים יפה וקל לדרשו על גלות ישראל הנמשכים בין האומות ועוד הק"בה לגאלם כי הוא גואל קרוב : das iſt / Ich habe gehöret / daß einige durch die Gemátria (oder Zahl der Buchſtaben) der Worte (Habacuc. 2. v. 3.) אם יתמהמה חכה לו Im jithmamáh chakkéh lo, das iſt / Und wann er ſich ſchon verweilet / ſo harre doch auff ihn / ꝛc. einen Beweiß beybringen / welche (Hebräiſche Worte) 1335. an der Zahl machen / gleich wie die Propheceyung Daniels (im 12. Cap. v. 12.) allwo geſagt wird: אשרי המחכה ויגיע וכו' Aſchré hammechakkéh vejaggía &c. das iſt / Wol dem / der da wartet / und erreichet (die tauſend drey hundert und fünff und dreyßig Tage /) welche eben ſo viel an der Zahl machet. Ich habe auch gehöret / daß einige einen Beweiß nehmen aus den Worten (Malach. 4. v. 5.) הנה אנכי Hinnéh annóchi, das iſt / Siehe ich / allwo die erſte Buchſtaben (dieſer beyden Wörter / nemlich das ה He oder H und das א Aleph oder A) 5000. machen / (dann das He bedeutet 5. und das Aleph Alaphim, das iſt / tauſend. Die folgende Worte) שולח לכם את אליהו הנביא Scholéach lachém eth Eliáhu hannábhi, das iſt / Sende euch den Propheten Eliam, machen mit ihren erſten Buchſtaben an der Zahl 337. und hat ſolches allerdings eine Bedeutung auff die Worte (Gen. 49. v. 10.) Biß daß der שילה Schiloh kommet / (dann die Zahl des Worts שילה Schiloh, welche 345. auswirfft / mit gedachter Zahl 337. ſchier überein kommet.) Ich habe ferner gehöret / daß der Rabbi Salomon Malco einen Beweiß (der Zeit der Zukunfft des Meßiä) habe beybringen wollen / aus den Worten (Exodi 15. v. 9.) : אמר "אויב "ארדוף "אשיג "אחלק "שלל Amar ojébh erdóf, aſsig, achallék ſchálal, d. i. Der Feind ſprach / ich will ſie verfolgen / ich will ſie ergreiffen / ich will den Raub austheilen / in welchen (Hebräiſchen) Worten die erſte Buchſtaben 5360. machen / (dann die 5. Aleph oder A bedeuten 5000. und das Wort שלל ſchálal 360. ſo zuſammen 5360. auswirfft /) und dieſes kommet ſchier meiner Meynung bey / von deren ich unten ſchreiben will / welche in 5358. beſtehet. Mein Vater hat in ſeiner Auslegung über den Daniel behauptet / daß die Zeit des Endes (der Meßias kommen ſoll /) in dem Jahr 5700. nach der Erſchaffung ſeyn ſoll. So habe ich auch in dem Buch Hakkána, welches des Rabbi Nechónja Vater gemacht hat / geſehen / daß er nach der Krafft ſeiner Außrechnungen meldet / daß es (nemlich das Ende des Elendes der Juden / und die Zeit der Erlöſung) im Jahr 5252. ſeyn ſolte / und daß ſolches bedeutet werde durch die Worte (Job. 38. v. 7.) : בן יחד ככבי בוקר Berón jáchad cóchebhe bóker, das iſt / Als die Morgenſterne mit einander frolocketen. (dieweil das Wort בן Berón 252. an der Zahl ausmachet.) Der Abarbenel meldet

meldet in ſeiner Auslegung über den Eſaiam und Jeremiam/daß es im Jahr 5263. oder 5294. ſeyn werde. Einige ſagen/ daß die zween letzte Verſickel in dem Daniel 335. an der Zahl auswerffen. Andere ſprechen/daß aus den Worten (Dan. 12. v. 13.) לקץ הימין lekéz hajámin, das iſt/ biß zum Ende der Tage/ wann ſie ganz ausgerechnet werden / die Zahl von 335. komme. Andere melden / daß durch die Gemátria, aus den Worten (Deuter. 31. v. 18.) הסתר אסתיר Haſtér aſtír, das iſt/ Ich will verbergen/ die Zahl von 335. entſpringe. Andere halten darfür / daß die Worte (Dan. 12. v. 7.) מוֹעֵד מוֹעֲדִים Moëd moadím, das iſt/ Eine Zeit / und Zeiten/ eine Zeit von zwo verſchiedenen Zeiten bedeuten/nemlich 480. Jahr vom Ausgang aus Egypten/biß zu dem Bau des erſten Tempels/ und 410. Jahr / in welchen derſelbige Tempel geſtanden iſt / ſo zuſammen 890. Jahr machet. (Und weil in dem angezogenen Orte Danielis auch חצי מועד Chezi móëd, das iſt/ einer halben Zeit gedacht wird/) ſo ſetze die Helffte derſelben (nemlich 445. darzu/ ſo kommen 1335. heraus. Der fürtreffliche Rabbi Mordechai Dato leget in ſeinem Buch Migdal David, das 28. Capitel der Capitel des Rabbi Elieſers aus/ in welchem gemeldet wird / daß die Tage (der dreyen letzten) der vier Reiche / (oder Monarchien/) nemlich des Perſiſchen/Griechiſchen/ und des vierten/ (verſtehe) des Iſmaelitiſchen (oder Türckiſchen) Reichs/ einen Tag/wie die Tage des heiligen gebenedeyeten GOttes ſeynd/ weniger zwey (dritt) Theil einer Stunde währen ſollen. Nun aber iſt in dem 48. Capitel daſelbſten zu ſehen / daß tauſend Jahr bey dem gebenedeyeten GOtt zwölff Stunden ſeynd: Wann dem alſo iſt / ſo iſt ein ganzer Tag 2000. Jahr. Ziehe hiervon ab zwey drittheil einer Stund/ nemlich 55. Jahre/6. Monate/und 2. Tage/ſo wirſt du 1944. Jahre/5. Monate/und 10. Tage/von dem Anfang des Perſiſchen Reichs zehlen/welches 52. Jahr nach der Verſtörung des erſten Tempels/ oder 18. Jahr vor der Erbauung des zweyten Tempels geweſen iſt/ und wird ſich befinden/ daß die Regierung der vier Monarchien in dem zehenden Tag des Monats Adar (oder Februarii) im Jahr (fünff tauſend) drey hundert und fünff und dreyßig auffhören/ und im Jahr 365. die Verſammlung der hin und wieder zerſtreueten Juden/ im Jahr 408. aber die Aufferſtehung der Todten ſeyn werde. Der Rabbi Saadiás, Rabbi Salomon Jarchi, Rabbi Levi ben Gerſon, in ihrer Auslegung über den Daniel; der Rabbi Abraham Hannáſi in dem Buch Megillath hammegilla, und der Rabbi Moſche bar Nachman in dem Buch Hakkéz, und in dem Buch Haggeúlla, wie auch der Rabbi Bechai in dem Verſickel Vajechyllu (das iſt/ in der Auslegung über (Geneſ. 2. v. 1. fol. 10. col. 1.) behaupten es einhellig-

lich/ daß unsere Erlösung im Jahr 5118. (von der Erschaffung der Welt) seyn müsse/ (worvon auch das Buch Majene jeschúa fol. 78. col. 3. auffgeschlagen werden kan/) und beweisen es daher/ dieweil unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben/ daß 2000. Jahre die Tage des Meßiá seyn werden. Nun aber seynd die 4000. Jahre der Erschaffung in dem hundert und zwey und siebentzigsten Jahr nach der Verstörung des zweyten Tempels/ völlig worden: Setze darzu 118. Jahr/ so kommet die Summa von 290. heraus/ auff welche der Daniel deutet/ (wann er im 12. Capitel/ v. 11. spricht:) Und von der Zeit an/ wann das tägliche Opffer abgethan/ und ein Greuel der Verwüstung dargesetzt wird/ seynd tausend zwey hundert und neuntzig Tage. Was aber nach diesem (v. 12.) geschrieben stehet: Wol dem/ der erwartet und erreichet die tausend zwey hundert und fünff und dreyßig Tage. So hat solches eine Bedeutung auff die 45. Jahre/ welche nach den 118. Jahren folgen werden/ dann alsdann alle Kriege seyn werden/ so daß das Ende der (bösen) Zeiten/ und der Kriege/ im Jahr 163. seyn wird/ und auff solche weise werden die Tage der Ruhe/ und die Tage des Meßiá 837. Jahre währen/ dann im Ende des sechsten tausenden Jahres wird die Welt wieder wüst und öde werden/ (wie sie anfangs gewesen ist/) und lauter Sabbath seyn. Und hierauff zielet der Esaias in den Worten (im 9. Capitel/ v. 7.) לרבה המשרה lemárbeh hammísra, das ist/ Der die Herrschafft vermehret/ mit einem verschlossenen Mem (oder M in dem Wort lemárbeh,) welches 600. machet/ die übrige Buchstaben aber (solches Worts) machen 237. und so lang währete auch die Zeit der Ruhe Israels vor diesem/ dann 7. Jahre brachten sie zu mit dem Bau des (ersten) Tempels/ und stunde derselbe 410. Jahre/ der andere Tempel aber stunde 420. Jahre/ welche zusammen 837. ausmachen. Wann du also 172. Jahre nach der Verstörung des zweyten Tempels darzu setzest/ (dieweil dazumahl das vierte tausende Jahr des Gesetzes zu Ende gegangen ist/) sammt 163. Jahren von den fünfftausend Jahren/ so machet es zusammen 1335. Jahr. Und hierauff zielet auch (was Dan. 7. v. 25. geschrieben stehet/) dann das Wort עדן iddan, das ist/ Zeit/ bedeutet 480. Jahre/ welche von dem Ausgang aus Egypten biß zum Bau des ersten Tempels verflossen seynd. Das andere Wort עדן iddan, das ist/ Zeit/ (welches auff das vorhergehende folget/) hat eine Bedeutung auff diejenige 410. Jahre/ in welchen der Tempel gestanden ist. Aber die (hernach kommende) Worte עדן ואדן pelág iddan, das ist/ halbe Zeit/ bedeuten die Helffte der zwo gedachten Rechnungen/ nemlich 445. welches alles zusammen gezogen 1335. machet. Der Rabbi Abraham Sachuth meldet

det in seinem Buch Hattechúna, daß die Erlösung im Jahr 290. (das ist/ im Jahr 5290. nach der Erschaffung) seyn werde. So behauptet auch sein Schwager/ der Rabbi Abraham Hallévi, daß solches im Jahr 290. geschehen soll. Ich geringer Mensch aber habe (oben) gemeldet/ daß ich dir in dieser Sache anzeigen wolle/ was mir widerfahren ist/ und schwere ich dir/ daß meine Worte wahr seyn. Als ich im Jahr 5315. in der siebenden Nacht des Osterfestes in meinem Bett lag/ und mir der Schlaff aus den Augen gieng/ kam ich in der Einsamkeit in die Betrachtung/ wann das Ende der Wunderdinge seyn mögte. Nachdem mir viel Dinge in den Sinn kommen waren/ schlieff ich wieder ein/ und morgens kam ein Oel-Blat in meinen Mund/ aus den Worten (Numer. 24. v. 17.) Ich werde ihn sehen/ aber nicht jetzunder/ ꝛc. Und als ich dieselbe wol betrachtet hatte/ fand ich/ daß der gantze Versickel 5358. an der Zahl ausmache/ und zwar auff solche weise. Der gantze Versickel/ wie er ist/ machet (nach den Hebräischen Buchstaben/ an der Zahl) 5312. und kanst du zum Merckzeichen dessen/ die Worte (Num. 25. v. 11.) nehmen/ (welche lauten/) את חמתי מעל בני ישראל Heschíf eth chamathí meál benê Jisrael, das ist/ Er hat meinen Grimm von den Kindern Israel abgewendet/ (allwo das Wort השיב Heschíf 5312. auswirfft.) Darnach zehle weiter die Wörter/ welche in gedachtem 17. Vers/ Numer. 24. folgen:) דרך כובב מיעקב וקם שבט מישראל: Darách cochabh mi jaacobh, vekám schébhet mijisrael, das ist: Es wird ein Stern aus Jacob kommen/ und ein Scepter aus Israel auffkommen/ nach der kleinen Zahl (mit Aussetzung derjenigen/ welche in zehen welchen/ und Auslassung des Buchstabens Vau in dem Wort כובב cóchabh, dieweiles ruhet/ und in der Aussprache nicht gehöret wird/ so kommen 46. heraus/ und hast du dessen ein Merckzeichen an den Worten אליה הנביא Eliah hannábhi, das ist/ Der Prophet Elias/ (dann das Wort Eliah 46. an der Zahl machet/) welches alles zusammen 5358. ausmachet: Und als ich nach diesem die Worte der Chaldäischen Ubersetzung (des Onkelos und Jonathans) sahe/ daß darinnen gemeldet wird משיחא יתרים d. i. Und der Meßias wird erhoben werden/ erfreuete ich mich sehr/ dieweil ich sahe/ daß das Wort המשיח hammaschíach, das ist/ der Meßias/ eben so viel (nemlich 5358.) an der Zahl gebe. Ich habe auch einen andern Versickel gefunden/ welcher diesem beykommet (nemlich Genes. 49. v. 1. allwo gelesen wird.) Und Jacob beruffte seine Söhne/ und sprach/ versammlet euch/ daß ich euch verkündige/ was euch באחרית הימים beacharíth hajamím, das ist/ in den letzten Tagen begegnen werde. Da das Wort הימים Hajamím auch 5358. auff diese weise auswirfft: Das ה He bedeutet 5000. zehle darnach

mit dem Buchstaben י Jod 10. und mit dem gantzen Wort יהוה Jod 20. mit dem ם Mem 40. und mit dem Wort מים 80. und mit dem andern Jod 10. und mit dem Wort יהוה Jod 20. wie auch mit dem andern ם Mem 40. und mit dem Wort מים Mem 80. so kommet 300. heraus. Nach diesem zehle das Patach unter dem He, das Kamez unter dem Jod, und das Dagesch in dem Jod, und das Chirek unter dem Mem, welche Puncten/ weil sie zweyen Vau und dreyen Jod an der Gestalt beykommen/ 42. an der Zahl machen. Zehle nach diesem das gantze Wort (בחמים bajámim) nach der kleinen Zahl mit dem gantzen Wort zusammen/ so kommen 16. heraus/ welches alles mit einander 358. machet. Also wirst du auch/ wann du die Worte (Exodi 15. v. 15.) אז נבהלו אלופי אדום das ist/ **Da erschracken die Fürsten Edoms** ꝛc. ausrechnest/ fünff Aleph finden/ welche ausgesprochen werden/ und 5000. bedeuten. Zehle darnach den ersten und letzten Buchstaben in allen selbigen Wörtern/ ausgenommen die Buchstaben Aleph, welche schon gerechnet worden/ zehle auch nicht die Zahlen/ welche 100. in sich enthalten/ sondern nur diejenige/ welche eins und zehen betreffen/ so kommen 381. heraus. Thue weg von dem Versickel 25. Buchstaben/ deren man nicht vonnöthen hat/ und die zur Rechnung nichts helffen/ so bleibet die Zahl von 358. übrig. Also ist es auch mit den Worten (Exodi 15. v. 2.) beschaffen/ (welche also lauten:) עזי וזמרת יה ויהי לי לישועה ysi vesimrah Jah &c. das ist/ **Der HErr ist meine Stärcke/ und Lobgesang** ꝛc. Dann es seynd 5. Aleph darinnen/ (welche 5006. bedeuten.) Darnach zehle den Anfang und das Ende der Wörter/ so kommen 358. heraus. Nach diesem fange den Versickel an/ und zehle nach der kleinen Zahl/ biß zu den Worten אלי ואנוהו Eli veanvehu, so kommen 100. heraus/ welches alles zusammen 5358. machet. Auff solche weise ist es auch mit den zween Versickeln in der Paraschа Har Sinai (nemlich Levit. 25. v. 48. 49.) bewandt/ (welche also lauten:) אחרי נמכר גאולה תהיה לו אחד מאחיו יגאלנו או דדו מבשרו או מבן בשרו משפחתו יגאל או השיגה ידו ונגאל das ist/ **So soll er/ nachdem er verkaufft worden/ das Recht haben/ wieder loß zu werden/ und es mag ihn niemand unter seinen Brüdern lösen/ als sein Vetter** (nemlich seines Vaters Bruder/) **oder seines Vetters Sohn mag ihn lösen/ oder sonsten sein nechster Blutsfreund seines Geschlechts kan ihn lösen: oder so seine Hand so viel erwirbt/ so soll er sich lösen.** Dann es wird 5. mahl der Lösung darinnen gedacht/ und der Buchstab Aleph darinnen 5. mahl gefunden/ welches 5000. bedeutet: und stehet 3. mahl in denselben das Wort יגאל jigaleánu, soll/ mag/ oder kan ihn lösen/ welches an der völligen Zahl 300. machet. Nach diesem zehle die

drey

drey Wörter יגלנו jigalémnu nach der kleinen Zahl / so kommen 57. heraus. Und wann dieſe drey Wörter zuſammen gezogen werden / ſo machen ſie noch 1. darzu / aus welchem allem alſo 5358. an der Zahl kommet. Ich erfreuete mich auch ſehr / als ich ſahe / daß der Rabbi Jacob Báal hattúrim geſagt hat / daß das Wort דדו dodó, d. i. ſein Vetter / welches mangelhafft iſt / (indem der Vocalis Cholem darinnen ausgelaſſen / und völlig דודו dodó geſchrieben werden ſolte /) eine Bedeutung auff den Meßiam den Sohn Davids habe. Man kan ſolche zween Verſickel hübſch und leichtlich von dem exilio oder der Gefangenſchafft der Iſraeliten auslegen / welche unter die Völcker verkauffet worden ſeynd / und daß der heilige gebenedeyete GOtt ein Gelübde gethan habe / ſie zu erlöſen / dieweil er der nechſte Bluts-Freund iſt. Dieſes ſeynd die Worte des Rabbi Gedalja.

In des Rabbi Bechai Commentario über die fünff Bücher Moſis ſtehet fol. 21. col. 1. auch alſo geſchrieben: משיח בן דוד לא ימות אבל הוא עתיד שיחיה לעולם כי מערת המכפלה תת"ל שנים לתשלום האלף הששי והוא כמנין למ"ד ברת המשרת שתשבון ם מסורת ת"ל ואתה תת"ל יבנם שד האלף השביעי שכלו שבת וחיים מלחים: das iſt / Der Meßias / der Sohn Davids / wird nicht ſterben / ſondern ewiglich leben / dann von der Zeit ſeiner Ankunfft werden 837. Jahr ſeyn / biß zum Ende des ſechs tauſenden Jahrs nach der Zahl des Worts למ"רבה lemarbéh (welches Eſa. 9. v. 7. ſtehet / allwo geleſen wird / lemarbéh hammíſra, d. i. Der die Herrſchafft vermehret:) dann das verſchloſſene Mem oder M machet 600. an der Zahl / (und die übrige Buchſtaben 37. ſo zuſammen 837. gibt:) Und nach den 837. Jahren wird alſobald das ſiebende tauſende Jahr angehen / welches lauter Sabbath und ewiges Leben ſeyn wird. Der Rabbi Iſaac Abarbenel ſchreibet in ſeinem Buch Majene jeſchúa fol. 81. col. 1. alſo: יתום העולם הגלות בשנת ה' אלפים ורצ"א לבריאת העולם: das iſt / Die Welt der Gefangenſchafft wird im Jahr 5291. nach der Erſchaffung der Welt auffhören: und hat er dardurch zu verſtehen geben wollen / daß der Meßias in ſolcher Zeit kommen / und die Juden aus ihrem exilio, oder aus ihrer Gefangenſchafft erlöſen werde.

Es iſt alſo aus dieſem allem zu ſehen / daß ohnerachtet es verboten iſt / den Zeiten des Meßiä nachzurechnen / und denjenigen / die es thun / gewünſchet wird / daß ihnen der Leib zerbarſten möge / dannoch ſolches nicht unterlaſſen worden ſey. Es will zwar der Rabbi Jehúda Léva bar Bezáleel ſolches in ſeinem Buch Nézach Jiſraél, im Ende des 40. Capitels / fol. 50. col. 3. entſchuldigen / wann er ſchreibet: גלוי הקץ אין ראוי לשום אדם ובל זה מפני סעלת הקץ לבל לא יהה ראוי לגלות הקץ כי אם ליעקב שהקץ נעלם אין יודעה בו ולכן תשת דוחק שלי מחשבי הקץ ומזה תדע כי כל מת שאמרו חכמים בעניין הקץ לא שהיו נודעים שפן יהות בודאי בואתו וכן ובאותו שעה וכן שנאל לע

Wie ſolche Nachrechnung / die doch verboten iſt / etc.

Digitized by Google

schädiget werde.

לנו זמן מוכן שראוי שיהיה בו הקץ ועד אותו הזמן אין ראוי שיהיה הקץ כלל עד אותו זמן שהוא מוכן אבל לא בא לומר שהזמן הקץ הוא כוודאי באותו זמן שדבר זה אי אפשר כמו שהתבאר שהקץ הוא מן הדברים הנעלמים אשר אי אפשר שיהיה נגלה בבירור: das iſt / Die Offenbahrung des Endes (das iſt / der Zeit / in welcher der Meßias kommen ſoll /) gehöret keinem Menſchen zu / wegen deſſelben Endes Fürtrefflichkeit: deswegen gebühret es ſich nicht / ſolches jemand anders zu offenbahren / als dem Jacob / dieweil es verborgen iſt / und man keine Wiſſenſchafft darvon hat. Um dieſer Urſache halben müſſe der Geiſt diejenigen zerbarſten / welche dem Ende nachrechnen. Dannenher ſollſt du wiſſen / daß alles / was die Weiſen von dem Ende gemeldet haben / nicht ſo zu verſtehen ſey / als wann ſie geurtheilet hätten / daß es gantz gewiß in ſelbiger Zeit / und in ſelbiger Stunde ſeyn werde / ſondern nur / daß ſie dardurch uns die bequeme Zeit entdecket haben / in welcher das Ende billig ſeyn ſolte / und daß biß zu ſelbiger Zeit es ſich gar nicht gebühret daß das Ende ſey / biß zu derſelben Zeit / welche darzu bequem iſt. Sie haben alſo nicht ſagen wollen / daß die beſtimmte Zeit / und das Ende gantz gewiß in ſelbiger Zeit / (die ſie gemeldet haben /) ſeyn werde / dann ſolche Sache iſt unmöglich / gleichwie es iſt erkläret worden / daß das Ende eines von den verborgenen Dingen ſey / welches nicht möglich iſt / daß es klärlich könne offenbahret werden. Die es ſeynd die Worte des Rabbi Jehuda Leva: dergleichen auch in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon numero 334. pagina 187. geleſen werden kan.

Es mag aber der gedachte Rabbi Jehuda bar Leva, mit dem Rabbi Lipmann, der Sache eine Farbe anſtreichen / wie er will / ſo handeln doch diejenige / welche der Zeit des Meßiä nachrechnen / wider das obgedachte Verbot / welches ſchlechthin in dem Talmud / und andern obangezogenen Rabbiniſchen Büchern / ſo lautet / daß man ſolcher Zeit nicht nachrechnen / und aus der Schrifft Beweiß darzu beybringen ſoll / welchem Verbot dasjenige / was aus dem Buch Schalſchélech Hakkabbála weitläufftig angezeiget iſt worden / ſchnurſtracks zu wider lauffet / zumahlen da die Schrifft / ſonderlich in demjenigen / was beſagter Rabbi Gedalia aus ſeinem ungeläuterten Hirn / närriſcher und gantz lächerlicher weiſe beygebracht hat / auff eine ſo ungereimte Manier mißbrauchet wird.

Von ſolcher Nachforſchung der Zeit der Zukunfft des Meßiä / läſſet ſich der Rabbi Menaſſe ben Iſrael in dem 16. Capitel ſeines Büchleins Mikvéh Iſrael, fol. 49. col. 2. und fol. 50. col. 1. 2. nachdem er die Oerter der Schrifft angezeiget / in welchen von der Erlöſung gehandelt wird / alſo verlauten: וכל הפסוקים הנ"ל המורים על גאולת ישראל והשבת ישראל אל ארץ אבותם הם דברי ה' על ידי נביאים קדושים. אבל הזמן הוא כמוס ולא נודע לכל חי אפילו לרבי שמעון בן יוחאי בעל הזהר. רק הוא כמוס אצל השם יתעלה כפ"ש משה בפרשת האזינו הלא הוא כמוס עמדי חתום באוצרותי. וגם ישעיה ט"ג

סמוך

פסוק ד' אשר כי יום נקם בלבי ושנת גאולי באה. שעל זה אז"ל לבא לפומא לא גלי ר"ל ללבו
ולא למלאך. ובמקום אחר אז"ל אם יאמר לך אדם שמשיח בא אל תאמן כם"ש המלאך
לדניאל י"ב פסוק ט' לך דניאל כי סתומים ותעומים הדברים עד עת קץ. ולכן כל אותן שרצו לבקש
ולחקור זמן הגאולה טעו כמו רבינו סעדיה ורבינו משה ממצרים ורבינו משה גרונ"די ורבי לוי בן
טשים ורבי שלמה ורבי אברהם ברבי חייא ורבי אברהם אב"ת ורבי מרדכי דא"ט ודון יצחק
אברבנאל. כי הם רצו לחקוד מה שאין בכח שכל אנושי להשיג ורצו לגלות מה שהעלים אל שדי.
ואף שנגלה לדניאל מקצת מלכי האומות ממשלתם ומפלתם. הדברים הנוגעים לגאולה העתידה
לא היה יכול להבין ולהשיג כלום. ועל זה פרשו חז"ל המ"ם פתוחה שבאמצע התיבה למרמז
המשרה בישעיה ט' פסוק ו' על שרדת וכבוד הגאולה שהיא כמוסה ומגורה עד עת קץ:

das iſt/ Alle die obgedachte Verſickel/ welche die Erlöſung Iſraels/ und der Iſraeliten Wiederbringung in das Land ihrer Väter lehren/ ſeynd GOttes Wort/ welches er durch die heilige Propheten hat reden laſſen; die Zeit aber iſt verborgen/ und keinem Lebendigen bewußt: ja es hat ſie auch der Rabbi Schimon ben Jochai, der den Sohar gemacht hat/ nicht gewuſt/ ſondern ſie iſt bey dem hochgelobten GOtt verborgen/ wie Moſes in der Paraſcha Haasinu (Deut. 32. v. 34) geſagt hat: Iſt ſolches nicht bey mir verborgen/ und in meinen Schätzen verſiegelt? So ſpricht auch der Eſaias im 63. Capitel/ v. 4. Dann es iſt der Tag der Rache in meinem Hertzen/ und das Jahr derjenigen/ die von mir erlöſet werden ſollen/ iſt gekommen: worüber unſere Weiſen/ geſegneten Gedächtniß/ geſagt haben/ das Hertz habe es dem Mund nicht geoffenbahret/ das iſt/ er (nemlich GOtt) habe es ſeinem Hertzen/ aber keinem Engel entdecket. Und in einem andern Orte ſagen unſere Weiſen/ geſegneter Gedächtniß/ wann ein Menſch zu dir ſpricht/ daß der Meſſias gekommen ſey/ ſo glaube es nicht: gleich wie der Engel zu dem Daniel/ im 12. Capitel Danielis, v. 9. geſagt hat: Gehe hin Daniel/ dann die Worte ſeynd verborgen/ und verſiegelt/ biß zur Zeit des Endes. Deswegen haben alle diejenigen geirret/ welche die Zeit der Erlöſung haben erforſchen und ergründen wollen/ als der Rabbi Saadias, und der Rabbi Moſes aus Egypten/ (das iſt/ der Rabbi Moſche bar Majemon,) und der Rabbi Moſes Gerundi, (das iſt/ der Rabbi Moſche bar Nachman,) und der Rabbi Levi ben Getſon, und der Rabbi Salomon, und der Rabbi Abraham bar Chija, und der Rabbi Abraham Sachuth, und der Rabbi Mordechai Dato, wie auch der Don Iſaac Abarbenel, dieweil ſie dasjenige haben erforſchen wollen/ welches zu begreiffen nicht in den menſchlichen Kräfften ſtehet/ und haben dasjenige offenbahren wollen/ welches der allmächtige GOTT verborgen hat. Wiewol dem Daniel/ einiger Könige der Völcker Herrſchafft und Fall iſt geoffenbahret

worden/ so hat er doch die Dinge/ welche die zukünfftige Erlösung betreffen/ im geringsten nicht verstehen und begreiffen können. Deswegen haben unsere Weisen/ gesegneten Andenckens/ das verschlossene Mem oder M, welches (Esaiæ 9. v. 6.) in der mitte des Worts למרבה Lemarbéh, stehet/ (da es doch sonsten allezeit nur im Ende der Wörter gefunden wird) von der Herrschafft und der Herrlichkeit der Erlösung/ welche biß zur Zeit des Endes verborgen und verschlossen ist/ ausgeleget.

In einigen Büchern wird gelehret/ der Messias werde nach der Verstörung der Stadt Rom kommen.

Sonsten wird in einigen Rabbinischen Büchern gelehret/ daß der Messias nach der Verstörung der Stadt Rom kommen werde/ und wird im Buch Zerór hammór fol. 144. col. 2. in der Parascha Ki téze also gelesen: בתרין רומי מיד תהיה גאולתנו: das ist/ Bey der Verstörung der Stadt Rom wird alsobald unsere Erlösung seyn. So schreibet auch der Isaac Abarbenel in seinem Buch Májene jeschua, fol. 49. col. 4. über Dan. 7. v. 13. also darvon: משמד זכר הנביא ראשונה תרבן רומי ואחריו זכר גאולת ישראל ותשועתו למדנו בלי ספק שכן יהיה בעתיד שראשונה תתרב רומי ואחרי כן יתגלה מלך המשיח. אמרו בפרקי רבי אליעזר שלש מלחמות של משומה עתידין בני ישמעאל לעשות באחרית הימים שנאמר כי מפני חרבות נדדו מ' בים מפני תרב נטושה- ומ' בשחה שנאמר מפני קשת דרוכה. ומ' נכרך גדול של רומי שהיא כבדה משתיהם שנאמר ומפני כובד מלחמה. ומשם בן דוד יצמח וירצה באבדן של אלו ואלו. ומשם יבא לארץ ישראל שנאמר מי זה בא מאדום חמוץ בגדים מבצרה. גלו בזה שעיקר המלחמות אשר יהיו בזמן הגאולה העתידה יהיה עם אומת אדום. ותלו עוד שבראשונה תתרב רומי ואחר כך יבא מלך המשיח ולכן זכר דניאל ראשונה תרבן רומי ואחר כך גאולת ישראל: das ist/ Nachdem der Prophet zum ersten der Verstörung (der Stadt) Rom Meldung gethan/ und darnach erst der Erlösung und des Heils Israels gedacht hat/ so lernen wir daraus ohne Zweiffel/ daß es ins künfftige also hergehen/ und erstlich Rom verstöret/ und darnach der Messias erst sich offenbahren werde. In den Capiteln des Rabbi Elieſers wird (in dem Ende des 30. Capitels) gesagt/ daß die Kinder Jsmaels das ist/ die Türcken) in den letzten Tagen drey ungestüme Kriege führen werden/ wie (Esaiæ 21. v. 15.) gesagt wird: Dann sie fliehen vor dem Schwerdt. Erstlich auff dem Meer/ (weil daselbst gelesen wird/) Für dem bloſſen Schwerdt. Und zweytens auff dem Felde/ weil gesagt wird: Für dem gespannten Bogen. Und drittens in der grossen Stadt Rom/ welcher Krieg schwerer seyn wird/ als die zween vorhergehende/ weil gesagt wird: Und für dem schweren Krieg. Von dannen wird der Sohn Davids auch herkommen/ und beyder (so wol der Christen als der Türcken) Untergang anschauen. Und von dorten wird er in das Land Jsrael kommen/ wie (Esaiæ 63. v. 1.) gesagt wird: Wer ist der so von Edom kommet/ mit besprützten Kleidern von Bozra? Hierdurch wird ent-

Digitized by Google

entdecket/daß der Fürnehmste unter den Kriegen/welche zur Zeit der Erlösung seyn werden/ mit dem Edomitischen Volck (das ist/ den Christen) geführet werden soll. Weiter wird geoffenbahret/ daß erstlich Rom verstöret werden solle/ und darnach der König Messias kommen werde: deswegen gedencket der Daniel erstlich der Verwüstung (der Stadt) Rom/ und darnach der Erlösung Israels.

Die Stadt Rom soll durch die Ismaeliten verstöret werden.

Hieraus ist also zu sehen/ daß die Ismaeliten oder Türcken die Stadt Rom einnehmen werden/ und darauff der Messias herfür kommen solle. Ermeldter Abarbenel meldet zwar in seinem Buch Maschmia jeschúa fol. 59. col. 2. daß die Persianer die Stadt Rom verstören werden/ wann er schreibet: אמרו ר"ל בפ"ק דיומא כפי מה שקבלו בניהם עתידה רומי שתפול ביד פרס: das ist/ Unsere Rabbinen/ geseligter Gedächtniß haben in dem ersten Capitel des Talmudischen Tractats Joma, nach demjenigen/ das sie durch die tradition gelernet haben/ gesagt/ Rom werde durch die Hände der Persianer fallen/ welches auch in dessen Commentario über den Jeremiam fol. 147. col. 4. zu finden ist/ es werden aber die Persianer auch unter die Ismaeliten gerechnet. Und in seinem Buch Majene jeschua fol. 76. col. 2. meldet er: אפשר לומר שאחרי אבדת הנוצרים ויניעו עד רומי ויחריבוה: על ידי הישמעאלים יבאו עוד הישמעאלים על ארצות הנוצרים das ist/ Man kan sagen/ daß nachdem die Christen durch die Ismaeliten werden geschlagen seyn/ die Ismaeliten weiter in die Länder der Christen ziehen/ und biß nach Rom kommen/ und solche Stadt verstören werden.

In dem Buch Pesikta sotárta aber wird fol. 58. col. 2. in der Parascha Bálak gelesen/ daß die Juden dieselbe einnehmen werden/ und der Messias nach solchem sich werde sehen lassen/ und lauten die Worte also: בת קול מפורצת שנית לכו לאדום ועשו שם נקמתי שנאמר ונתתי נקמתי באדום ביד עמי ישראל וישראל באין לרומי ובת קול יוצאת שלישית עשו בה כאשר עשה יהושע ביריחו והם סובבים את העיר והוקעים בשופרות ובפעם השביעית מריעים תרועה שמע ישראל י"י אלהינו י"י אחד וגפלה חומת העיר והם נכנסים מתוכה ומוצאים את בחוריה מתים ברחובותיה שנאמר לכן בחוריה ברחובותיה וגו' ואחרי כן הם קוברין את כל שללה וישראל מבקשין את אלהיהן ואת דוד מלכם ומיד נגלה עליהם מלך המשיח והוא אומר להם אני הוא מלך המשיח שהייתם מחכים והוא אומר להם שאו את הכסף ואת הזהב והם נושאים אותו מלך המשיח שהייתם מחכים והוא אומר להם שאו את הכסף ואת הזהב והם נושאים אותו ועולים שנאמר שפעת גמלים יכסך: das ist/ Zum zweyten mahl wird eine Stimme vom Himmel kommen/ und (zu den Israeliten) sprechen/ gehet hin in Edom/ und übet daselbsten meine Rache/ wie (Ezech. 25. v. 14.) gesagt wird: Ich will mich durch mein Volck Israel an Edom rächen. Alsdann werden die Israeliten vor Rom ziehen/ und wird eine Stimme vom Himmel zum dritten mahl kommen (und sagen/) machet es damit/ wie es der Josua mit Jericho gemacht hat. Darauff werden sie die Stadt umringen/ und mit Posaunen blasen/ und zum siebenden

Anderswo wird gelesen/ daß die Juden dieselbige einnehmen werden.

Wie solches zu sehen werde.

Digitized by Google

mahl laut schreyen/ (die Worte aus Deuter. 6. v. 4.) **Höre Israel/ der HErr unser GOtt ist ein einiger GOtt/** alsdann wird die Mauer der Stadt niederfallen/ und sie werden hinein gehen/ und darinnen ihre junge Mannschafft todt auff ihren Gassen finden/ wie (Jerem. 49. v. 26.) gesagt wird: **Darum wird ihre junge Mannschafft auff ihren Gassen fallen** ꝛc. Nach diesem werden sie den gantzen Raub derselben (Stadt) sammlen/ und ihren GOtt/ und den David ihren König suchen/ und der König/ der Messias, wird sich alsobald offenbahren/ und zu ihnen sagen: Ich bin der König der Messias, auff welchen ihr gewartet habt. Er wird auch zu ihnen sprechen/ nehmet das Silber und das Gold/ und sie werden es nehmen/ wie (Esaiæ 60. v. 6.) gesagt wird: **Die Menge der Kameelthiere wird dich bedecken.**

Darauff soll der Messias sich offenbahren.

Der Rabbi Bechai lehret/ daß der Messias dieselbe verstören werde.

Aber der Rabbi Bechai lehret in einem Buch Cad hakkémach fol. 48. col. 1. daß der Messias selbsten die Stadt Rom verstören werde/ wann er schreibet: המשיח האחרון שיגלה במהרה בימינו הוא עתיד לצאת מתוך מטרופולין של רומי ומחריבה הוא שנתנבא ישעיה עליו השלום שם ירעה עגל ושם ירבץ וכלה מעיפיה: das ist/ **Der letzte Erretter** (welcher geschwind und in unsern Tagen kund werden möge/) wird aus der Hauptstadt Rom heraus gehen/ und dieselbige verstören; und dieses ist/ was der Esaias geweissaget hat/ (wann er cap. 27. v. 10. spricht:) **Das Kalb wird sich daselbsten weyden/ und hinlegen/ und seine Zweige abätzen.** Und in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 63. col. 4. in der Paraschа Schemóth lässet er sich also verlauten: לעתיד כתוך רומי עתיד לצאת שיחרים אותה זה מלך המשיח הוא שנתנבא ישעיה בי השת יושבי כרום קריה נשגבה ישפילנה ישפילה עד ארץ יגיענה עד עפר וכתיב תרמסנה רגל רולי עני פעמי דלים das ist/ **Ins künfftige wird derjenige aus** (der Stadt) **Rom kommen/ welcher sie in den Bann thun** (und verstören) **wird/ und dieser wird der König** Messias **seyn: und solches ist/** was der Esaias **geprophecyet hat/** (wann er cap. 26. v. 5. sagt:) **Dann er ist der/ welcher die/ so in der Höhe wohnen/ erniedriget/ und die erhöhete Stadt niederwirfet. er schlägt sie zu Boden/ daß sie im Staube liegt.** Und v. 6.) stehet geschrieben: **Daß sie mit Füssen getreten wird/ mit den Füssen der Elenden/ mit den Tritten der Armen.** So stehet auch (Es. 27. v. 10.) geschrieben: **Das Kalb wird sich daselbst weyden** ꝛc.

Weiterer Bericht von der Verstörung der Stadt Rom.

Dieweil hier der Verstörung der Stadt Rom Meldung geschiehet/ so muß ich aus anlaß dessen/ weiter berichten/ was hiervon gefunden wird/ und schreibet gedachter Abarbenel in seinem Commentario über Esaiæ 34. v. 5. &c. biß v. 16. fol. 53. col. 2. darvon wie folget: בצרה הטובחת הגדולה ומלה תשרף כל ארמה כמהמכת

סרום

סדום נעמורה ועל זה אמר כאן ונהפכו נחליה לזפת ועפרה לגפרית וגו׳ וכן דרשו בילמדנו ונהפכו נחליה לזפת זו תיב״רוס ושאר״סינוס הנתונים על ששת רומי וכן תרגם יונתן ונהפכו וחליה נחלתה דרומי והוא המוכיח בבירור שכעפרה היא רומי במו שפירשתי כי עם היות שכתבנו בעפרת במלכות סואב שנקראת כן לחיותה קרוב בעפרה מי המצע שתקרא גם בן רומי בן להיותה בכרם ומי יודע אם כיוונו הגביאים עליהם השלום לקרוא לרומי בעפרה מפני שהמלה הזאת עולה בגימטריא בי״ת צ׳׳די ורי״ש שנת רצ״ב ה׳ היא במקום ה׳ אלפים לרמוז שלשנה חמשת אלפים רצ״ב לבריאת העולם ישלם תרכן רומי . יבי כבר הודעתיך בסעיפי הישועה ובישועות משיחו מה שהכרו ז׳׳ל מהמגלה שנמצאת בגוי רומי והיה בתוב פה שיהיה תרבנה בשנת ה׳ אלפים וז״צא לבריאת העולם ולהיות זה מקובל אצלם קראו אותה בעפרה שעולה אותו בגין ועליה אמר כאן לילה ויומם לא תכבה לעולם יעלה עשנה לפי שיהיה ענינה בהתפלת סדום ועמורה וכמהפכת בבל שנהפכה גם כן ובעבור שהיתה הקריה הבעורה הגדולה ההוא ממעה את העולם באמונותיה והיא היתה בית מרשב לחשמנים ולהגמונים ראשי אמונתם לבן היה משורת הדין שתתרב לנצח נצחים אין עובר בה ומקום הגמוניה וחשמניה יירשוה קאת וקפוד ויגשוף יעורב ישבנו בה שהם הבעלי חיים והעופות המקולקלים והארוחים ונשה עליה הק״בה קו תהו ואבני בהו רצה לומר לסתור ולהשחית ולבלע ולא לבנות ואומרו חוריה ואין שם אלבבה יקראו יעוד גם כן לבעבה הנזכרת וגם זה יוכיח שהיא רומי לפי שיש בה חורים שהם שרים כמו חורי יהודה והם המשמנים והגבוהים אשר בקרבה עם האפיפיור שלהם אבל לא נקראו עליהם שם מלך ולא מלכות והוא אומרו חוריה ואין שם מלוכה רצה לומר חורי בעפרה . וביאר הכתוב למה אמר חוריה ולא אמר מלכיה לפי שאין שם בבעפרה ורוצה לומר רומי קורצים לשון ושם במלוכה יחזו מלוכה יקראו כי אין מלך מושל עליהם שהנה אותם חורים וכל שריה יהיו אפס וכמקום שהיו בבעפרה ארמנות גדולים לאותם החורים והשרים עתה תעלה בארמנותיה סירים קמוש וחות במבצדיה והיתה נוה יתנים חציר לבנות יענה רצה לומר שכאותם הארמנות להיותם שוממים מכלי ושב יעלו סירים וקמוש וחות כמו שעולים במדבר השמם ולא ירעה שם צאן ובקר אבל יהיו נוה תנים ובנות יענה ופגשו ציים את איים ורוצה לומר במיני חיות רעות שונות זו מזו . ושעיר על רעהו יקרא דהוא בנוי לשרים מלשון ולא יזבחו עוד את זבחיהם לשעירים וכן אך שם הדגיעה לילית ומצאה לה מנוח שהוא השדה הנקראת בדברי חז״ל לילית וכן תרגם שעירים ולילית על שדה ושדות וגם זה יהיה כמה בנגר עבדה בי במקום שבעפרה היא רומי היתה קדושת אלהי אדום ועצביהם תהיה עתה מקום שדים ורוחות:

das iſt/ Die hier (v. 6.) gemeldte (Stadt) Bozra wird mit Schwefel und Saltz/ und derſelben gantzes Land wie Sodoma und Gomorra umgekehret werden/ deswegen ſagt er (nemlich GOtt) hier (v. 9.) Ihre Bäche werden in Pech/ und ihre Erde in Schwefel verändert werden/ ꝛc. Alſo werden auch die Worte/ und ihre Bäche werden in Pech verwandelt werden/ in dem Buch Jelammedénu ſo ausgeleget/ daß dieſe Bäche die Flüſſe Tiber und Tarſinus bedeuten/ welche bey Rom ſeynd. Alſo hat auch der Jonathan (in ſeiner Chaldeiſchen Uberſetzung) die Worte/ und ihre Bäche werden verwandelt werden/ von dem Fluß der Stadt Rom ausgeleget. Und erweiſet dieſes klärlich/ daß Rom durch Bozra zu verſtehen ſey/ wie ich es ausgeleget habe. Dann ob wir ſchon finden/ daß

ein anderes Bozra in dem Moabitischen Königreich gewesen sey/ welches also (von בצר bizzér, das ist/ bevestigen/ oder vest machen) genennet ist worden/ weil es eine veste Stadt war/ was solte es hindern/ daß nicht auch die Stadt Rom also genennet worden seyn möchte/ dieweil sie solcher gestalt beschaffen (und vest) ist? Wer weiß auch/ ob nicht die Propheten/ auff welchen der Friede sey/ mit Fleiß die Stadt Rom בצרה Bozra geheissen haben/ dieweil die Buchstaben Beth, Zade und Resch (das ist/ B. Z. und R.) durch die Gemátria an der Zahl 292. machen/ der Buchstabe He oder H. aber/ (welcher fünff bedeutet/) an statt 5000. sey/ um damit anzuzeigen/ daß im Jahr 5292. nach der Erschaffung der Welt/ die Verstörung der Stadt Rom werde vollbracht werden. Dann ich habe dir allbereits in dem Buch Majene jeschúa und in dem Buch Jeschuoth Meschicho zu wissen gethan/ was unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ von einem Buch gemeldet haben/ welches unter den Schätzen zu Rom sey gefunden worden/ darinnen geschrieben stund/ daß die Stadt Rom im Jahr 5292. nach der Erschaffung der Welt verwüstet werden solte: und weil sie solches durch eine tradition oder mündliche Lehre gelernet hatten/ so haben sie dieselbe Bózra genennet/ welches eben so viel an der Zahl auswirfft. Von derselben wird auch hier (v. 10.) gesagt: Sie wird weder Nacht noch Tag ausgelöschet werden/ (sondern) ihr Rauch wird ewiglich auffsteigen/ dann es wird mit ihr ergehen/ wie es mit Sodoma und Gomorra/ wie auch mit Babel geschehen ist/ welche umgekehret worden seynd. Und weil diese veste grosse Stadt die Welt mit ihrem Glauben in Irrthümer gebracht hat/ und sie ein Wohnplatz der Cardinäle und Bischöffe/ als der fürnehmsten ihres Glaubens ist/ deswegen wird es billich seyn/ daß sie in alle Ewigkeit verstöret werde/ und niemand mehr dardurch gehe; und an statt ihrer Bischöffe und Cardinäle/ werden sie die Rohrdommeln und Igel einnehmen; und die Nachteulen und Raben werden in derselben wohnen/ welches nichtswerthe und verfluchte Thiere und Vögel seynd. Es wird auch der helige gebenedeyete GOTT (wie v. 11. zu lesen ist/) die Meßschnure der Einöde/ und das Richtbley der Verwüstung darüber spannen/ das ist/ er wird sie verstören/ verwüsten und verderben/ und nicht bauen. Die Worte (v. 12.) Sie werden ihren Edelen rufen/ (oder sie werden ihre Edelen und kein Königreich daselbsten nennen) gehen auch auff das gedachte Bózra, und erweisen es/ daß

es

es die Stadt Rom sey/ dieweil in derselben Edle seynd/ welche Fürsten seynd/ gleich wie die Edele von Juda waren/ und seynd dieselbigen die Cardinäle und Bischöffe/ welche mit ihrem Pabst darinnen seynd. Sie werden aber nicht mit dem Nahmen König oder Königreich genennet/ und dieses ist/ was gesagt wird: Sie werden ihren Edelen/ nemlich den Edelen von Bozra ruffen/ und wird kein Königreich da seyn. Und erkläret die Schrifft die Ursache/ warum sie melde/ ihren Edelen/ und nicht ihren Königen/ dieweil in Bozra, das ist in Rom/ das Wort und der Nahme Königreich (von selbigem Orte) nicht genennet wird: und dieses bedeuten die Worte: Sie werden kein Königreich nennen/ dieweil kein König über sie herrschet. Und siehe dieselbigen Edelen und Fürsten/ die in derselben seynd/ werden zu nichts werden/ und in dem Orte/ in welchem in Bozra grosse Palläste vor dieselbigen Edelen und Fürsten gewesen seynd/ werden nun in ihren Pallästen Hecken/ Disteln und Dornen in ihren Schlössern (oder Vestungen) auffwachsen: und wird sie zu einer Wohnung der Drachen/ und ein Hof der jungen Strausse seyn; das ist/ in denselbigen Pallästen/ weil sie wüste liegen werden/ ohne Einwohner/ werden Hecken/ Disteln und Dornen auffwachsen/ gleich wie sie in einer wilden Einöde wachsen; und werden daselbsten keine Schaaf oder Rindviehe weiden/ sondern es wird eine Wohnung der Drachen/ und der jungen Straussen seyn. (Und v. 14. stehet geschrieben:) Und werden die Marder und Geyer einander begegnen/ wordurch verschiedene Gattungen der bösen Thiere verstanden werden. Und ein Sair, das ist/ Feldteuffel wird dem andern ruffen/ und ist das Wort Sair ein Beynahmen der Teuffel/ wie es (Levitic. 17. v. 7.) genommen wird/ (allwo geschrieben stehet:) Und sie sollen hinführo ihre Opffer nicht den Seïrim, das ist/ Feldteuffeln opffern. Also (wird auch weiter daselbst/ in gedachtem v. 14. gelesen:) Daselbsten wird die Lilith (oder Lilis) rasten/ und ihre Ruhe finden; und wird dardurch diejenige Teuffelin verstanden/ welche von unsern Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ Lilith (oder Lilis) genennet wird. Also hat auch der Jonathan (in seiner Chaldeischen Dollmetschung) die Worte Seïrim und Lilith durch die Worte Schádah und Schedóth, das ist/ Teuffelin/ und Teuffelinnen übersetzet. Es wird aber dardurch Gleiches mit Gleichem vergolten werden/ dann an statt daß Bozra, das ist/ Rom/ der heilige Ort des Edomitischen GOTTES/ und ihrer Abgötterey gewesen ist/ wird es nun ein Ort der Teuffel und Geister seyn. Dieses seynd die Worte des Abarbenels, welche auch in desselben

Buch

Buch Maschmia jeschúa, fol. 17. col. 4. und fol. 18. col. 1. gefunden werden. So ist auch noch ein mehrers in desselben Auslegung über den Propheten Jeremiam fol. 147. col. 3. über das 49. Capitel v. 7:2c. von der Verstörung der Stadt Rom/ und ihrem Nahmen Bozra zu lesen. In des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird auch fol. 46. col. 2. in der Parascha Vajischlach aus dem Buch Pirke hechalóth angezeiget/ wie sehr geringe Rom zur selbigen Zeit solle geachtet werden/ wann er schreibet/ daß es so wenig werde geachtet werden/ עד שיאמר אדם לחברו הא לך רומי בפרוטה ויאמר לו אינה מתבקשת לי das ist/ So daß wann jemand zu seinem Nebenmenschen sagen wird/ da hast du die Stadt Rom vor einen Pfenning/ derselbe ihm antworten werde/ ich begehre sie nicht.

Wie geringe die Stadt Rom alsdann soll geachtet werden.

Auff die Zeit der Zukunfft des Messiæ wieder zu kommen/ so soll drey Tage zuvor der Prophet Elias sich sehen lassen/ worvon in dem Pesikta rábbetha, fol. 62. col. 1. wie auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 53. col. 3. numero 337. also geschrieben stehet: נשעה שהקב"ה גואל את ישראל ג' ימים קודם שיבא משיח בא אליהו ועומד על הרי ישראל ובוכה ומספיד עליהם ואומר להם הרי ארץ ישראל עד כמה אתם עומדים בארץ ציה ושממה וקולו נשמע מסוף העולם ועד סופו ואחר כך אומר להם בא שלום לעולם בא שלום לעולם שנ' מה נאוו על ההרים רגלי מבשר משמיע שלום. כיון ששמעו רשעים הם שכתוב ואומר זה לזה בא שלום לנו. ביום שניבא ועומד על הרי ישראל ואומר באת טובה לעולם באת טובה לעולם שנ' מבשר טוב. ביום ג' בא ועומד על הרי ישראל ואומר באת ישועה לעולם באת ישועה לעולם שנ' משמיע ישועה. וכיון שהוא רואה את הרשעים שהם אומרים כך אומר לציון מלך אלהיך ללמוך לציון ולבניה בא ישועה ולא לרשעים: das ist/ Zur Zeit wann der heilige gebenedeyete GOtt Jsrael erlöset wird/ so wird der Elias drey Tage vorher kommen/ ehe der Messias kommet/ und auff die Berge Jsraels stehen/ und über sie weinen/ und sie beklagen/ und zu ihnen sprechen: Jhr Berge des Landes Jsraels/ wie lange stehet ihr in einem dürren und verödeten Lande? und seine Stimme wird von einem Ende der Welt biß zu dem andern gehöret werden. Darnach wird er zu ihnen sagen/ der Friede kom̃et in die Welt/ der Friede kom̃et in die Welt! wie (Esaiæ 52. v. 7.) gemeldet wird: Wie lieblich seynd auff den Bergen die Füsse des Boten/ der den Frieden verkündiget. Wann die Gottlosen solches hören/ werden sie sich erfreuen/ und wird einer zu dem andern sagen/ der Friede kommet vor uns. An dem zweyten Tage kom̃et er wieder/ und stehet auff die Berge Jsraels/ und spricht: es kommet Gutes in die Welt/ es kommet Gutes in die Welt/ wie (in gedachtem v. 7. auff die vorhergehenden Worte) gesagt wird: Der gute Botschafft bringet. An dem dritten Tage kom̃et er abermahlen/ und stehet auff die Berge Jsraels/ und saget: das Heil kommet in die Welt/ das Heil kommet

Der Elias soll drey Tage vor dem Meßia kommen.

Was derselbe thun werde.

kommet in die Welt / wie (in ermeldtem v. 7.) geſagt wird: Der das Heyl prediget. Und wann er die Gottloſen ſiehet/daß ſie alſo ſprechen/ ſo wird er zu Zion ſagen / Dein Gott iſt König / um dich zu lehren / daß das Heyl vor Zion und ihre Kinder / nicht aber vor die Gottloſen komme. Hieraus iſt alſo die Urſache zu ſehen/ warum die Juden ſo offt Gott den HErrn anruffen/ daß der Elias bald kommen möge/ wie in ihren Gebeten hin und wieder zu leſen iſt / nemlich weil ſie hoffen/ daß ſie alsdann erlöſet / und durch den Meßiam wieder in das gelobte Land geführet werden / auch über die gantze Welt herrſchen ſollen.

Warum die Juden Gott offt um die Ankunfft des Elias anruffen.

Die Weiſe betreffend/wie der Meßias kommen werde/ ſo ſoll er auff demjenigen Eſel hergeritten kommen/ auff welchem der Abraham und Moſes geritten ſeynd/worvon in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Moſis/ fol. 28. col. 2. numero 98. über die Worte Geneſ. 22. v. 3. Da ſtund der Abraham am Morgen früh auff/ und ſattelte ſeinen Eſel/ alſo geſchrieben ſtehet: הוא בן האתון שנברואת בין השמשות. הוא החמור שרכב עליו משה שנאמר ויקח משה את אשתו ואת בניו וירכיבם על החמור. הוא החמור שעתיד בן דוד לרכוב עליו שנאמר עני ורוכב על חמור: das iſt/ Dieſer (Eſel) iſt ein Füllen derjenigen Eſelin/ welche (im Anfange der Welt) in der Tagſcheidung (oder Demmerung) iſt erſchaffen worden. Derſelbige iſt der Eſel/auff welchem Moſes geritten iſt / wie (Exod. 4. v. 20.) geſagt wird: Und Moſes nahm ſein Weib/ und ſeine Söhne/und führte ſie auff einem Eſel. Derſelbige iſt der Eſel / auff welchem der Sohn Davids reiten wird/wie (Zachar. 9. v. 9.) geſagt wird: Er iſt arm/und reitet auff einem Eſel. Eben ſolches iſt auch in dem Buch Pirke Rabbi Elieſer, in dem 31. Cap. wie auch in gedachtem Jalkut Schimóni über den Zachariam fol. 86. col. 1. numero 575. zu leſen. So ſchreibet auch der Rabbi Salomon Jarchi, in ſeiner Auslegung über die ſchon angezogene Worte Exodi 4. v. 20. von dem darinnen gemeldten Eſel/auff ſolche weiſe: החמור המיוחד הוא החמור שחבש אברהם לעקידת יצחק והוא שעתיד מלך המשיח להגלות עליו שנאמר עני ורוכב על חמור: das iſt/Dieſer iſt der abſonderliche Eſel/welchen der Abraham zur Bindung des Iſaacs geſattelt hat/und derjenige/auff welchem der Meßias ſich inskünfftige offenbahren wird/wie (Zach. 9. v. 9.) geſagt wird: Er iſt arm/und reitet auff einem Eſel. Es muß alſo dieſer Eſel über die maſſen alt ſeyn / und wird er wegen ſeiner alten ſteiffen Glieder keine Lufftſprünge thun können: oder wird er ſich vielleicht bißher in dem Paradeiß auffgehalten / und daſelbſten von den hertlichen uud heilſamen Kräutern geſſen haben/die darinnen wachſen ſollen/welche ihn bey ſeinen völligen Kräfften erhalten haben mögten.

Wie der Meßias/ bey ſeiner Ankunfft auff einem alten Eſel reiten werde.

In dem Talmudiſchen Tractat Sanhédrin wird fol. 98. col. 1. geleſen:

אמר רבי אלכסנדרי רבי יהושע בן לוי רמי כתיב וארו עם ענני שמיא כבר אנש אתי וכתיב עני רוכב על חמור זכו עם ענני שמיא לא זכו עני ורוכב על חמור. אמר ליה שבור מלכא לשמואל אמרתי משיח על חמרא אתי אישדר ליה סוסיא ברקא דאית לי אמר ליה מי אית לך בר חיור גווני:

das ist/ Der Rabbi Alexander hat gesagt/ es habe der Rabbi Jehoscha ben Levi eine objection, oder einen Einwurff gemacht/ (und gesagt/) es stehet (Dan. 7. v. 13. von dem Meßia) geschrieben: **Und siehe/ es kam einer in den Wolcken des Himmels/ wie eines Menschen Sohn:** und (Zach. 9. v. 9.) stehet (auch von demselben) geschrieben: **Er ist arm/ und reitet auff einem Esel.** (Wie schicket sich solches zusammen/ wann er soll in den Wolcken kommen/ und doch auff einem Esel reiten? Dieses ist also zu verstehen/) wann sie (nemlich die Juden/) es wehrt seynd/ so wird er (geschwind) in den Wolcken des Himmels kommen: seynd sie es aber nicht wehrt/ so wird er arm und auff einem Esel (langsam) reiten. Es sprach der (Persische) König Sapor zu dem Samuel (der ein Talmudischer Lehrer war/) ihr saget/ daß der Meßias auff einem Esel kommen werde/ ich will ihm ein fürtreffliches Pferd schicken/ das ich habe/ (dann es solte ihm eine Schande seyn/ wann er auff einem Esel reiten würde: es spottete also der König des Samuels:) Da antwortete ihm der Samuel, und sprach: hast du dann ein Pferd/ das hundert Farben hat: dann des Meßiä Esel hat so viel Farben.

Wie viel Farben des Meßiä Esel haben werde.

Was den Ort anbelanget/ woher der Meßias kommen solle/ so ist aus demjenigen/ was kurtz vorher in diesem Capitel/ aus des Rabbi Bechai Buch Cad hakkémach, fol. 48. col. 1. und desselben Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 63. col. 4. angezeiget worden/ zu sehen/ daß er aus der Stadt Rom kommen solle. Hiermit stimmet auch das Targum Jeruschálmi, das ist/ die Hierosolymitanische Chaldäische Uebersetzung der 5. Bücher Mosis überein/ in welchem/ in der Parascha Bo, vier merckwürdiger Nachten gedacht wird/ und stehet unter andern daselbsten also geschrieben: לילא דביעאה כד ישלים עלמא קציה למתפרקא חבלי רשיעא ישתיצון ונידי פרקא יתבדון משה יפוק מן גו מדברא ומלכא משיחא מן גו רומא:

Von welchem Ort her der Meßias kommen werde.

das ist/ In der vierten Nacht/ wann die Welt ihre bestimmte Zeit wird vollenden/ um erlöset zu werden/ und die eiserne Joche werden zerbrochen werden/ so wird der Moses aus der Wüsten/ und der König der Meßias aus Rom heraus kommen.

Was die Zeichen angehet/ dardurch die Zukunfft des Meßiä wird bedeutet werden/ und welche vor derselben geschehen sollen/ so werden in dem Buch Akáth róschel, in dem 1. Theil des ersten Buchs/ zehen derselben beschrieben/ welche ich nacheinander hieher setzen will/ und lauten die Worte von dem ersten also:

Was vor Zeichen seiner Ankunfft seyn werden.

ראשון עשר הק"בה להעמיד שלש מלכים וכתרים בדעתם ומשקרים ומראים עצמם לבני אדם שהם עומדים להק"בה ואינם עומדים ומחעים ומבלבלים כל הבריות ובוערים אומות העולם

העולם בהיניהם ואף פושעי ישראל המתיאשים מן הגאולה כופרים בהקב"ה ועובדים את ידאתו ועל זאתו הדור נאמר ותהי האמת נעדרת וסרו נעדרת שבעלי האמת נעשו עדרים עדרים והולכים וגוררים ומתחבאים במערות ובמחילות עפר ונאספים כל גבורי הדור וכטלו אנשי אמנה ונעגין שערי חכמה העולם עומד משוטה ובאותו זמן אין מלך ולא נשיא בישראל שנאמר כי ימים רבים ישבו ישראל אין מלך ואין שר אין זבח ואין מצבה וגו' : ולא ראשי ישיבה ואין יעקב לא רועים ואמנים ולא חסידים ובעלי השם ונעלים דלתי שחקים ונסגרים שערי פרנסה וכלכלה. ובזמן שמשיח יתגלה בגבורתו דור הולך וגואל בחייו מפני גזירות קשות ומשונות ומבוהלות שמזדים שלשה מלכים הללו. ועוד שגזרים לכפור בהקב"ה ובתורה והקב"ה גזר שתמלוך מלכות הרשעה ג' חדשים בכיפה שנ' לכן יתנם עד עת יולדה ואין לכן אלא שבועה שנ' לכן נשבעתי לבית עלי. וגזרים גזירות קשות וכופלים כח על ישראל על אחד עשר. מי שהיה נותן עשרה נותן מאה ומל מי שהיה נותן שמנה נותן שמנים וכל מי שאין לו הותכין ראשו. וכל אלו תשעה חדשים מתחדשות גזירות אחד גזירות ז קשות מזו. ויוצאים בני אדם מסוף העולם שהם מכועדים ביותר וכל מי שרואה אותם כת מסתדם ואינם צריכים לעשות מלחמה אלא מפזדים מביתים הכל וכל אחד ואחד יש לו שני קדקדים ושבעה עינים והם דולקים כאש וקלים בהליכתם כנשרים. ושומה שעה צועקים ישראל ואומרים ויי ויי וקטנים מישראל מתבעתים והולכים ונמסנים כל אחד ואחד תחת אביו ותחת אמו ואומרים ויי ויי אבא מה נעשה ואבותיהם משיבים להם עתה אתגו סמוכים לגאולתן של ישראל:

das iſt / Das erſte Zeichen. Es wird der heilige gebenedeyete Gott drey Könige einſetzen / welche in ihrem Sinn Verläugner Gottes / und Lügner ſeyn / aber doch ſich gegen den Menſchen ſtellen werden / als wann ſie dem heiligen und gebenedeyeten GOtt dieneten / da ſie ihm doch nicht dienen / ſondern alle Menſchen verführen und verwirren werden : und werden die Völcker der Welt durch ihre Gerichte GOtt verläugnen / und die gottloſe Iſraeliten / welche an der Erlöſung verzweiffeln / werden auch von GOtt abtrünnig werden / und ſeine Furcht verlaſſen / und von demſelbigen Geſchlecht wird (Eſa. 59. v. 15.) geſagt: Die Wahrheit mangelt (und iſt nicht mehr vorhanden.) Was iſt das mangelt? Die Liebhaber der Wahrheit werden ſich hauffenweiſe verſammlen / und in die Flucht begeben / und in den Hölen und Gruben (oder Klüfften) der Erde ſich verbergen / und alle tapffere Leute derſelbigen Zeit werden weggeraffet werden / und alle Glaubige auffhören. So werden auch die Pforten der Weißheit verborgen werden / und wird die Welt verändert ſtehen. Es wird auch zur ſelbigen Zeit kein König / noch Fürſt / in Iſrael ſeyn / wie (Hoſ. 3. v. 4.) geſagt wird: Dann die Kinder Iſrael werden lange Zeit ſeyn ohne König / und Fürſten / ohne Opffer / und Altar ꝛc. Es werden auch keine Häupter der hohen Schulen / noch fürtreffliche Männer Jacobs / (das iſt / Fürſten der Synagogen /) noch treue Hirten / noch fromme und berühmte Leute ſeyn. Die Thüren des Himmels / und die Pforten der Nahrung / und Er-

Das erſte Zeichen.

Digitized by Google

haltung / werden verschlossen seyn: und zur Zeit/wann der Meßias in seiner Stärcke wird geoffenbahret werden / so werden die Leute bey seinen Lebzeiten wegen der harten / verschiedenen / und plötzlichen decreten der Verfolgungen/ welche dieselbige drey Könige ergehen lassen werden / dahin fallen (und umkommen.) Uber das werden sie auch Befehl ausgehen lassen / daß man den heiligen gebenedeyeten GOtt/ und sein Gesetz / verläugnen soll: und hat GOtt beschlossen / daß das gottlose (das ist / das Römische) Reich neun Monath lang unter dem gantzen Himmel regieren soll / wie (Mich. 5. v. 3.) gesagt wird: **Deswegen wird er sie übergeben biß zu der Zeit / wann die / welche gebären soll/ wird gebohren haben:** und bedeutet das Wort deswegen nichts anders/ als einen Schwur/ wie (1. Samuel. 3. v. 14.) gesagt wird: **Deswegen habe ich dem Hauß Eli geschworen.** Es werden also dieselbige (drey Könige) harte decret ergehen lassen / und den Israeliten zehenfachen Tribut auffiegen / so daß einer / der zuvor acht (Gülden) gegeben hat / achzig geben muß / und demjenigen / welcher nicht wird bezahlen können / werden sie den Kopff abhauen. In allen solchen neun Monathen werden auch neue decret nach einander erfolgen / und eines härter als das andere seyn. Es werden auch überaus heßliche Menschen von dem Ende der Welt hervor kommen / und wer sie ansehen wird / der wird vor Furcht sterben: und werden dieselbige nicht vonnöthen haben / Krieg zu führen / sondern alle Menschen durch die Furcht / die sie vor ihnen haben werden / umbringen. Und wird ein jeglicher zween Wirbel/ (d. i. zween Köpffe/) und sieben wie Feuer brennende Augen haben/ und werden sie in ihrem Gang so geschwind als die Rehe seyn. Zur selbigen Zeit werden die Israeliten schreyen / und sagen/ o weh! o weh! und die kleine Kinder der Israeliten werden sich entsetzen/ und wird sich ein jedes unter seinem Vater/ und unter seiner Mutter verbergen / und sagen / o weh! o weh! mein Vater/ was sollen wir thun: Ihre Väter aber werden ihnen antworten / wir seynd nun nahe an der Erlösung Israels. Dieses ist die Beschreibung des ersten Zeichens. Was aber die wunderlich gestaltete und abscheuliche Menschen anbelangt/ so werden dieselbige vielleicht von denjenigen herkommen/ deren oben in dem 9. Capitel des 1. Theils pag. 465. 466. und 467. meldung geschehen ist.

Heßliche Menschen werden sich sehen lassen.

Das zweyte Zeichen.

Das zweyte Zeichen wird also beschrieben: סאריא הק"בה חום בעולם מחכמתה של
חכמה עם שחפת וקדחת ורבים חלאים רעים וחדר ומגפה ומכיתים מאכזות העולם אלף אלפים בכל
יום ופל רשעים שבישראל מתים עד שיבכו אומות ויצעקו אוי לנו אנה נלך ואנה נברח ומוסרים
גל אחד קברו בחיו ושאלין את נפשם למות ומתחבאים בצחיחים ובצריחין והבחין כדי לצנן את
עצמם

עצמם ובאים במערות ובמחילות עפר ואם תאמר איך יכלו הצדיקים מתום החמה ה"בה יעשה להם רפואה כאותו חום שנאמר וזרחה לכם יראי שמי שמש צדקה ומרפא בכנפיה ועל אותו das iſt/ Es wird der heilige gebenedeyete GOtt/ aus der Hitze der Sonnen/ eine Hitze mit Schwindſucht/hitzigem Fieber/und vielen böſen Kranckheiten/Peſt und Plagen in die Welt kommen laſſen/ welche alle Tage tauſend mahl tauſend von den Völckern der Welt umbringen werden: und werden auch die Gottloſen ſterben/welche unter den Iſraeliten ſeynd: ſo daß die Völcker weinen/ und ſchreyen werden; Wehe uns! wo ſollen wir hingehen: wo ſollen wir hinfliehen: und wird ein jeder bey ſeinen Lebzeiten ſein Grab graben/ und den Tod wünſchen/ und ſich (wegen der groſſen Hitze) in erhobenen Oertern/ und Schlöſſern und Thürnen ſich verbergen/ um ſich abzukühlen/ und werden (auch zu ſolchem Ende) in die Hölen und Klüfften der Erden gehen. Wann du nun fragen wilt/ wie werden dann die Gerechten von der Hitze der Sonnen errettet werden: (ſo antworte ich/) es wird der heilige gebenedeyete GOtt denſelben/von derſelben Hitze eine Artzney machen/ wie (Malach. 4. v. 2.) geſagt wird: **Euch aber/ die ihr meinen Nahmen fürchtet/ wird die Sonne der Gerechtigkeit auffgehen/ und Geſundheit unter ihren Flügeln.** Von ſolchem Zeugniß hat auch der gottloſe Bileam (Numer. 24. v. 23.) geweiſſaget: **O weh! wer wird leben/ wann GOtt ſolches thun wird?** Dieſes ſeynd die Worte vom zweyten Zeichen/ was aber die Hitze der Sonnen betrifft/ deren gedacht wird/ ſo iſt oben in dem 8. Capitel dieſes zweyten Theils/ pag. 366. und 367. auch etwas darvon gemeldet worden: und ſchreibet der Rabbi Salomon Jarchi, in ſeiner Auslegung über die Worte Malachiæ 4. v. 1. **Und der zukünfftige Tag wird ſie anzünden/** auff ſolche weiſe: יום זה לשון שמש הוא שכך אמרו חכמים אין גיהנם לעתיד לבא אלא ה"בה מתגלה חמה מנהיקה: ורשעים נידונים בה וצדיקים מתרפאים בה וזהו שנ' וזרחה לכם יראי שמי וגו' das iſt/ **Durch den Tag wird die Sonne verſtanden/dann unſere Weiſen haben alſo geſagt: inskünfftige wird keine Hölle ſeyn/ſondern der heilige gebenedeyete GOtt wird die Sonne aus ihrem Futral gehen laſſen/ und werden die Gottloſen damit geſtraffet/ die Gerechten aber durch dieſelbe geheylet werden: und dieſes iſt/ was (v. 2.) geſagt wird: Euch aber/ die ihr meinem Nahmen fürchtet/ ꝛc.**

Das dritte Zeichen beſtehet in nachfolgendem: הקדוש ברוך הוא מוריד טל של Das dritte Zeichen.
דם ויראה לאומות העולם כמו מים וישתו ממנו ויחמתו ואף רשעי ישראל המתיאשים מן הגאולה
ישתו ממנו ויזמתו תעדיקים המחזיקים באמונתו של ה"בה אינם נוקים כלל שנאמר והמשכילים
יהיו כאור הרקיע ויהיה כל העולם דם כל שהוא משלשה ימים שנ' ונתתי מופתים בשמים
ובארץ

; ובארץ דם ואש תימרות עשן das iſt / Der heilige gebenedeyete GOtt wird einen Thau von Blut herunter fallen laſſen / welcher den Völckern der Welt als Waſſer vorkommen wird/ und werden ſie darvon trincken und ſterben. So werden auch die Gottloſen unter den Iſraeliten/ welche an der Erlöſung alle Hoffnung verlieren/ darvon trincken/ und umkommen. Die Gerechten aber / welche in dem Glauben an den heiligen gebenedeyeten GOtt beſtändig bleiben/ werden darvon gar nicht beſchädiget werden / wie (Dan. 12. v. 3.) geſagt wird: **Die Verſtändige aber werden leuchten wie der Glantz des Firmaments. Die gantze Welt** wird auch drey gantzer Tage lang (voll) Blut ſeyn / wie (Joel. 2. v. 30.) geſagt wird: **Und ich will Wunderzeichen geben am Himmel und auff Erden/ nemlich Blut/ Feuer/ und Rauchdampff.**

Das vierte Zeichen.

Das vierte Zeichen wird alſo beſchrieben: מקדוש ברוך הוא מוריד טל על ישראל לרפאות הדם וישרש ממנה הכינוים וירפאו מחלים שנ' אהיה כטל לישראל יפרח כשושנה ויך שרשיו כלבנון; das iſt / Der heilige gebenedeyete GOtt wird einen heylſamen Thau herab fallen laſſen/ das Blut (das iſt/ die Kranckheit/ welche von dem trincken des vorgedachten blutigen Thaus herkommet /) zu heilen: und werden die mittelmäßigen (nemlich diejenigen / welche nicht gantz fromm noch gottloß ſeynd/) darvon trincken/ und von ihrer Kranckheit geheilet werden / wie (Hoſ. 14. v. 6.) geſagt wird: **Ich will Iſrael wie ein Thau ſeyn/ daß er ſoll blühen wie eine Lilie/ und ſeine Wurtzeln ſollen ausſchlagen / wie der Libanon.**

Das fünffte Zeichen.

Das fünffte Zeichen ſoll nachfolgendes ſeyn: מקדוש ברוך הוא מחשיך את השמש להשיב החמה למכון. אחר ששים יום ה' מחשיך לחשך שלשים יום שנאמר השמש יחשך והירח לדמו. ומחשיכין לקדמותו שנאמר ואספו אסיפתי אסיר על פור ומוגרו על טכגב וכרוך יכים יקדו. ומתחדדים אומות העולם ומתביישים ויודעים שפשביל ישראל כל האותות הללו ורבים מהם מתייחדים בשתוף שנאמר משכירים הבלו שוא חפים יעתרו; das iſt / Der heilige gebenedeyete GOtt wird die Sonne dreyßig Tage lang in Finſterniß verwandeln/ wie (Joel. 2. v. 31.) geſagt wird: **Die Sonne ſoll in Finſterniß / und der Mond in Blut verwandelt werden.** Nach ſolchen dreyßig Tagen wird ſie der heilige gebenedeyete GOtt wieder in ihren vorigen Stand ſetzen / (daß ſie wieder leuchten wird/ wie zuvor/) wie (Eſaiæ 24. v. 22.) geſagt wird: **Die werden geſammlet werden/ wie die Gefangene in eine Grube / und verſchloſſen werden im Kercker / und nach langer Zeit werden ſie (wieder) heimgeſuchet werden.** Deswegen werden die Völcker der Welt erſchrecken/ und ſich ſchämen/ und erkennen / daß wegen der Iſraeliten alle ſolche Zeichen geſchehen: und werden ihrer viel heim-

lich

lich den Jüdischen Glauben annehmen/wie (Jonæ 2. v. 9.) gesagt wird: Die/ welche ihre vergebliche Eitelkeiten halten/ werden ihre Gutthätigkeit verlassen (oder vielmehr/ wie es hier verstanden wird/ werden ihre Schande/das ist/ ihre falsche Religion/ verlassen.) Was aber die Annehmung der Jüdischen Religion angehet/ deren hier gedacht wird/ so wird darvon in dem nechstfolgenden 14. Capitel umständlich gehandelt werden.

Das sechste Zeichen. Das sechste Zeichen wird also beschrieben: מלך הקבה אדום הרשעה על כל העולם כמו שאמרנו למעלה ויקם מלך אחד ברומי וימלוך על כל העולם תשעה חדשים ויחריב מדינות רבות ויחר אפו על ישראל וישלוך עליהם עם גדול ויהיו ישראל באותה שעה בצרה גדולה מרוב הגזירות והסהומות שמתחדשות עליהם בכל יום וישראל מתמעטין ובלין באותו זמן ואין עתו לישראל ועל אותו זמן נתנבא ישעיה ואמר וירא כי אין איש וישתומם וגו׳: לסוף תשעה חדשים יגלה משיח בן יוסף ושמו נחמיה בן חושיאל עם שבט אפרים ומנשה ובנימין ומקצת בני גד ושומעין ישראל שבכל המדינות שבא משיח ה׳ ומתקבצים אליו מעט מכל מדינה ומכל עיר שנאמר ביהמיהו שובו בנים שובבים נאם ה׳ כי אנכי בעלתי בכם ולקחתי אתכם אחד מעיר ושנים ממשפחה והבאתי אתכם ציון. ובא משיח בן יוסף ויתגרה מלחמתו עם מלך אדום וינצח את אדום ויהרוג מהם חילי חילים ויהרוג את מלך אדום ויחריב מדינת רומי ויוציא קצת כלי בית המקדש שהם גנוזים בבית יוליינוס קיסר ובא לירושלים וישמעו ישראל ויתקבצו אליו ומלך מצרים ישלים עמו ויהרוג כל אנשי המדינות אשר סביבות ירושלים עד דמשק ואשקלון וישמעו כל אנשי העולם ויפול איסרת גדולה עליהם: das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt wird das gottlose Edom (verstehe das Römische Reich/ oder die gantze Christenheit) über die gantze Welt regieren lassen/ wie wir oben gemeldet haben/ und wird in Rom ein König auffstehen/ welcher neun Monate lang über die gantze Welt herrschen/ und grosse Ländet verwüsten wird. Es wird auch sein Zorn wider die Jsraeliten entbrennen/ und wird er ihnen grossen Tribut aufflegen: und werden die Jsraeliten zur selbigen Zeit in grosser Noth seyn/wegen der vielen Verfolgungen und Plagen/ welche täglich über sie von neuem ergehen werden/ und werden deswegen abnehmen/ und sich vermindern/ und niemand wird ihnen helffen. Von selbiger Zeit hat der Esaias geweissaget/ wann er (im 59. Capit. am 16. Versickel) spricht: Und er siehet/ daß niemand da ist/ und verwundert oder entsetzet sich ꝛc. In dem Ende solcher neun Monate wird sich der Meßias/ der Sohn Josephs/ Nahmens Nehemias, der Sohn Chuschiel, mit dem Stamm Ephraim/ und Manasse/ und Benjamin/ sammt einem Theil der Kinder Gad offenbahren. Und wann die Jsraeliten in allen Ländern hören werden/ daß der Meßias des HErrn kommen sey/ so werden sich einige wenige von einer jeden Landschafft und Stadt zu ihm versammlen/ wie in dem Jeremia (im 3. Capitel am 14. Versickel) gesagt wird: Bekehret euch/ihr abtrünnige Kinder/ spricht

der

der Herr/dann ich habe mich mit euch vermählet/ und will euch annehmen/ einen aus einer Stadt/ und zween aus einem Geschlecht/ und euch in Zion bringen. Darnach wird der Meßias/der Sohn Josephs kommen/ und sich mit dem Edomitischen König in einen scharffen Krieg einlassen/ und die Edomiter überwinden/ und dieselbige hauffenweiß umbringen/ auch den Edomitischen König tödten/ und das Römische Land verwüsten/ und einige Gefäße des Tempels/ welche in dem Hauß des Käysers Juliani verborgen gelegen/ heraus bringen/ und nach Jerusalem ziehen. Wann nun die Israeliten solches hören werden/ so werden sie sich zu ihm versammlen/ und der König von Egypten wird Friede mit ihm machen. Er wird auch alle Einwohner der Landschafften/ welche um Jerusalem herum seynd/ biß nach Damasco und Askalon tödten/und wann die Menschen der Welt solches hören werden/ so wird sie eine grosse Furcht überfallen. Dieses seynd die Worte von dem sechsten Zeichen. Was aber den darinnen gemeldten Krieg betrifft/ welchen die Juden wider die Christen führen werden/ so wird von demselben in dem folgenden 14. Capitel ausführlicher Bericht ertheilet werden.

Das siebende Zeichen.

Das siebende Zeichen besteht in nachfolgendem Inhalt: הקדוש ברוך הוא בעל גפלאות עשה מופת בעולם. אמרו שיש ברומי אבן של שיש דמות נערה יפת תואר והיא אינה עשויה כיד אדם אלא הקב"ה בראה כן בגבורתו ובאין רשעי אומות העולם בני בליעל ומחממין אותה דשוכבים אצלה והקדוש ב"ה משמר טפתן בתוך האבן ובורא בה בריה ויוצר בה ולד והיא מתנקעת ויוצא ממנה דמות אדם ושמו ארמילוס השמן זה שהאומות קורין אותו אנטיכרישטא ארכו שתים עשרה אמה ורחבו שתים עשרה ובין שוני עיניו זרת והן עמוקות אלומה ושער ראשו כצבע זהב פעמי תליו יוקין ושתי קרקדין יש לו. ויבא אצל אדום הרשעה ויאמר להם משיח אני אני אלהיכם מיד מאמינים בו ומכלכים אותו עליהם ומתחברים בו כל בני עשו ובאים אצלו והולך וכובש כל המדינות ואומר לבני עשו הביאו לי תורתי שנתתי לכם ומביאים לו תפלותם ואומר להם אברת היא שנתתי לכם ואומר לאומות העולם האמינו בי כי אני משיחכם מיד מאמינים בו. באותה שעה משגר נתניה בן חושיאל ולכל ישראל ואומר להם הביאו לי תורתכם והעידו לי שאני אלוה מיד מתפחדים ויחמחו. באותה שעה יקום נחמיה בן חושיאל ושלשים אלף גבורים מגבורי בני אפרים ויקחו ספר תורה וקורין לפניו אנכי ה' אלהיך לא יהיה לך אלהים אחרים על פני ויאמר להם אין בתורתכם זו כלום אלא בואו העידו לי שאני אלוה כדרך שיעשו כל האומות. מיד יעמוד בנערו נחמיה ויאמר לעבריו תפשוהו וכפתוהו. מיד יקום נחמיה בן חושיאל ושלשים אלף שעמו ויעשו עמו מלחמה ויהרגו ממנו מאתים אלף. מיד יחרה אפו של ארמילוס הרשע ויקבוץ כל חילי אומות העולם לעמק התרוץ וילחם עם ישראל ויהרגו ממנו תילים תילי וינגפו מישראל פעם ויהרג משיח ה' ובאים מלאכי חשרת ונוטלים אותו ומשמרים אותו עם אבות העולם. מיד ימח לבם של ישראל ויחש כחם וארמילוס הרשע לא ידע שמת משיח שאם יודע לא היה משאיר מישראל שריד ופליט. באותה שעה כל אומות העולם פוחדין את ישראל מגדולתם ואינם

מניחים

ומניחים אותם לדור עמהם בסדיניותיהם ואומרים ראינום את העם בזוי ושפל שמרדו עלינו
והסליכו מלך וחזקי צדה לישראל שלא חיתה כמוה מיטות העולם עד אותו זמן ובאותה
שעה יעמוד מיכאל לברר את הרשעים מישראל שנאמר ובעת ההיא יעמוד מיכאל השר הגדול
העומד על בני עמך והיתה צרה אשר לא נהיתה וגומר. מיד יבחון כל ישראל בסדרות וכל מי
שלבו מפותק מדינו חוזר על אומות העולם ואומרים זו הגאולה שאנו מחכים לה שתמשיח נהרג וכל
מי שאינו מצפה לגאולה מתבייש ממגה וחוזר על אומות העולם. באותה שעה הקב"ה בוחן את
ישראל ועורפן ככפה וכהב שנאמר בזכריה והבאתי את השלישי באש וצרפתים כצרוף הכסף
וכתיב ביחזקאל וברותי מכם המורדים והפושעים בי וגו': ובדניאל כתיב יתבררו ויתלבנו ויצרפו
רבים ורשיעו רשעים וגו' וידעו כל שארית ישראל והקדושים והטהורים בסדר יהודה חמשה
וארבעים יום ויהיו רועים ואוכלים מלוחים ועלה שיח קוטפים ובהם מתקיים מה שנאמר בהושע
לכן הנה אנכי מפתיה והולכתיה המדברה ודברתי על לבה. ומנין שחמשה וארבעים יום
הם שנאמר זמעת הוסר התמיד ולתת שקוץ משומם אלף ומאתים תשעים וכתיב אשרי
המחכה ויגיע לימים אלף שלש מאות ושלשים וחמשה. נמצא; בין אלו לאלו חמשה
וארבעים יום. באותה שעה ימותו כל רשעי ישראל שאינם ראוים לראות הגאולה. ויבא
ארמילוס וילחם במצרים וילכדה שנאמר וארץ מצרים לא תהיה לפליטה ויחזור פניו לירושלים
להחריבה פעם שניה שנ' וישע אהלי אפדנו בין ימים להר צבי קדש ובא עד קצו ואין עוזר לו:

das iſt/ Der heilige gebenedeyete GOtt/ der da Wunder thut/ wird in der Welt ein Wunderzeichen thun. Es wird geſagt/ daß in Rom ein Marmelſtein ſey/ welcher die Geſtalt einer ſchönen Jungfrauen habe/ und nicht durch Menſchen-Hände gemacht/ ſondern von dem heiligen gebenedeyeten GOtt durch ſeine Krafft alſo erſchaffen ſey: und daß die gottloſen Böſewichter unter den Völckern der Welt ſolchen Steinerhitzen/ und mit demſelben Unzucht treiben werden/ und GOtt ihren Saamen in demſelben bewahren/ und aus demſelben eine Creatur erſchaffen/ und ein Kind formiren werde/ und daß der Stein ſich nachgehends ſpalten/ und aus demſelben die Geſtalt eines Menſchen kommen werde/ welcher Armillus heiſſet. Dieſer wird der Widerſacher ſeyn/ welchen die Völcker den Antichriſt nennen/ und wird zwölff Ellen lang/ und zwölff Ellen breit ſeyn/ und zwiſchen ſeinen beyden Augen wird einer Spannen lang Platz ſeyn/ und werden ſie tieff und roth ſeyn; ſein Haar auff dem Kopffe wird goldfärbig/ ſeine Fußſohlen aber werden grün ſeyn/ und wird er zween Wirbel haben. Derſelbe wird zu den gottloſen Edomitern (das iſt/ den Chriſten) gehen/ und zu ihnen ſagen/ ich bin der Meſſias, ich bin euer Gott. Da werden ſie alſobald an ihn glauben/ und ihn zum Könige über ſich machen/ und werden ſich alle Kinder Eſaus (das iſt/ Chriſten) zu ihm verſammlen/ und zu ihm kommen. Darauff wird er hingehen/ und alle Länder bezwingen/ (und unter ſich bringen/) und zu den Kindern Eſaus ſagen/ bringet

Von dem Armillus/ wie er werde gebohren werden.

Von deſſelben Gröſſe und Geſtalt.

Er wird ſich von Chriſtum ausgeben.

mir mein Gesetz her/ das ich euch gegeben habe; und sie werden ihre Tiphlúth, das ist/ Thorheit (verstehe das neue Testament/ welches hier gottloser weise also genennet wird) bringen/ alsdann wird er zu ihnen sagen/ dieses ist die Wahrheit/ welche ich euch gegeben habe; und wird zu ihnen sprechen/ glaubet an mich/ dann ich bin euer Meßias: da werden sie stracks an ihn glauben. Zur selbigen Zeit wird er zu dem Nehemia dem Sohn Chúschiel, und zu allen Israeliten schicken/ und zu ihnen sagen/ bringet mir euer Gesetz/ und zeuget von mir/ daß ich GOtt sey: da werden sie alsobald erschrecken/ und sich verwundern/ und der Nehemias der Sohn Chúschiel wird sich mit dreyßig tausend Helden/ von den Helden der Kinder Ephraim/ auffmachen/ und sie werden das Gesetz (Mosis) nehmen/ und vor ihm lesen (die Worte Exodi 20. v. 2. 3.) Ich bin der Herr dein Gott. Du solt keine andere Götter vor mir haben. Aber er wird zu ihnen sagen/ dieses gilt nichts in eurem Gesetz/ sondern kommet her/ und gebet Zeugniß von mir/ daß ich GOTT sey/ gleich wie es alle Völcker gethan haben. Auff dieses wird sich der Nehemias alsobald ihm widersetzen/ und zu seinen Knechten sagen/ packet ihn an/ und bindet ihn. Und wird der Nehemias der Sohn Chúschiel mit seinen dreyßig tausend (Helden/) die er bey sich haben wird/ sich auffmachen/ und sie werden mit ihm Krieg führen/ und zwey mahl hundert tausend von desselben Leuten tödten. Hierüber wird der gottlose Armillus sehr zornig werden/ und alle Heere der Völcker der Welt in dem Thal der Ausrottung (dessen Joel 3. v. 14. Meldung geschichet/) versammlen/ und mit den Israeliten streiten; und es werden seine Leute hauffenweise getödtet/ von den Israeliten aber wenig erleget/ und der Messias des HErrn umgebracht werden/ und werden die dienstbahren Engel kommen/ und ihn wegnehmen/ und bey den Vätern der Welt (nemlich dem Abraham/ Isaac und Jacob) verwahren. Alsdann werden die Hertzen der Israeliten alsobald verschmeltzen (und verzagen/) und ihre Krafft geschwächet werden: es wird aber der gottlose Armillus es nicht wissen/ daß der Messias gestorben sey/ dann wann er es erfahren würde/ so würde er niemand von den Israeliten übrig und beym Leben lassen. Zur selbigen Zeit werden alle Völcker der Welt die Israeliten aus ihren Ländern verjagen/ und sie nicht mehr bey ihnen in ihren Ländern wohnen lassen/ und sprechen/ sehet/ dieses verachtete und schlechte Volck/ welches gegen uns auffrührisch worden ist/ und einen König über sich gesetzet (und angenommen) hat! Da wird es ein Elend bey den Israeliten seyn/ dergleichen nicht von den

Der Messias der Sohn Josephs wird getödtet werden.

Tagen

Tagen der Welt her/ biß zur selbigen Zeit gewesen seyn wird. Alsdann wird der (Engel) Michael auffstehen/ die Gottlosen von den Jsraeliten auszufegen (und abzusondern/) wie (Dan. 12. v. 1.) gesagt wird: Und zur selbigen Zeit wird der grosse Fürst Michael auffstehen/ der für die Kinder deines Volcks stehet; dann es wird eine Zeit der Trübsal kom̃en/ dergleichen nicht gewesen ist ꝛc. Da werden alle Jsraeliten stracks in die Wildnissen fliehen: welcher aber an seiner Religion zweiffeln wird/ der wird zu den Völckern der Welt zurück gehen/ und werden (solche Leute) sagen: ist dieses die Erlösung/ auff welche wir gewartet haben/ daß der Messias ist umgebracht worden: Und ein jeder/ der nicht auff die Erlösung sehen (und darauff warten) wird/ der wird sich derselben schämen/ und zu den Völckern der Welt gehen. Zur selbigen Zeit wird der heilige gebenedeyete GOtt die Jsraeliten probiren/ und sie wie Silber und Gold läutern/ wie in dem Zacharia (cap. 13. v. 9.) gesagt wird: Und ich will den dritten Theil durch das Feuer führen/ und sie läutern/ wie man das Silber läutert. Und in dem Ezechiel stehet (cap. 20. v. 38.) geschrieben: Jch will auch die Abtrünnigen/ und die so wider mich übertreten haben/ von euch aussäubern ꝛc. Und in dem Daniel stehet (cap. 12. v. 10) geschrieben: Viel sollen gesaubert/ und weiß gemacht/ und geläutert werden: aber die Gottlosen werden ein gottloses Wesen führen ꝛc Und werden alle übrige Heilige/ und Reine in Jsrael sich fünff und vierzig Tage in der Wildniß Juda auffhalten/ und Nesseln essen/ und die Blätter der Stauden abbrechen: und wird an ihnen erfüllet werden/ was in dem Hosea (cap. 2. v. 14.) gesagt wird: Darum siehe/ ich will sie bereden/ und in eine Wüste führen/ und nach ihrem Hertzen reden. Woher wird es aber bewiesen/ daß es fünff und vierzig Tage seyn sollen: Dieweil (Dan. 12. v. 11.) gesagt wird: Und von der Zeit an/ da das tägliche (Opffer) wird abgethan/ und der Greuel der Verwüstung auffgerichtet werden/ werden sich tausend zwey hundert und neunzig Tage verlauffen. Und stehet (daselbst (v. 12.) geschrieben: Wohl dem/ der erwartet und erreichet die tausend drey hundert und fünff uñ dreyßig Tage. Es befindet sich also/ daß zwischen diesen und jenen 45. Tage seyn/ (dann wann 1290. Tage von 1335. abgezogen werden/ so bleiben 45. übrig.) Zur selbigen Zeit werden alle Gottlosen unter den Jsraeliten sterben/ welche nicht würdig seyn werden/ die Erlösung zu sehen. Es wird

auch der Armillus kommen/ und Egypten bekriegen/ und einnehmen/ wie (Dan. 11. v. 42.) gesagt wird: Und Egypten wird ihm nicht entrinnen. Darnach wird er sein Angesicht gen Jerusalem wenden/ daß selbige zum zweyten mahl zu verstöhren/ wie (Dan. 11. v. 45.) gesagt wird: Und er wird die Zelten seines Pallastes zwischen den (beyden) Meeren auffschlagen/ auff dem zierlichen heiligen Berge: und er wird zu seinem Ende kommen/ und niemand wird ihm helffen. Dieses seynd die Worte von dem siebenden Zeichen.

Weiterer Bericht von dem Armillus.

Was den gedachten Armillum betrifft/ so wird in einem zu Constantinopel/ im Jahr 284. nach der Juden Rechnung/ das ist/ im Jahr Christi 1524. in quarto gedruckten Buch/ in welchem verschiedene Tractätlein/ als das Büchlein Ben-Sira, Sepher Serubabel, Medrasch Vajósoba, und andere beysammen gedrucket seynd/ nach dem Büchlein Ben Sira, unter dem Titel אותות המשיח Othóth hammaschiach, allwo die zehen Zeichen der Zukunfft des Messiæ kürtzlich auch gemeldet werden/ bey dem siebenden Zeichen also geschrieben: ואות השביעי ילדה ארמילוס מאותו צלם נקבה של אבן שפרתמי ואמרו עליו שהאבן תלד אותו יחידה ארכו שתים עשרה אמות ורחבו שתים אמות ובין שתי עיניו זרת והוא משיח של בני עשו וגו': das ist/ Das siebende Zeichen bestehet darinnen/ daß der Armillus aus demjenigen steinernen Weibesbilde/ das in Rom ist/ kommen werde: und wird von demselben (Armillo) gesagt/ daß selbiger Stein ihn gebähren werde/ und daß er zwölff Ellen lang/ und zwo Ellen breit/ und zwischen seinen beyden Augen/ einer Spannen lang Platz seyn werde: und er wird der Kinder Esaus/ (das ist/ der Christen) Messias seyn. Es kömmet also dieses nicht mit dem Buch Afkáth róchel überein; dann hier wird gelesen/ daß er nur zwo Ellen breit seyn werde/ in jenem aber wird gemeldet/ daß er zwölff Ellen breit und zwölff Ellen lang/ und also ein viereckichtes monstrum und wunderbares Geschöpffe seyn soll. In dem vorgedachten Büchlein Sépher Serubábel wird gefunden/ daß der Engel Metátron zu dem Serubabel also gesagt habe; הכרך הזה הוא ניגנה עיר דרמים והיא רומה רבתא ואמרתי לו אדוני עד כמתי קץ ויבא וידבק כי ויאחז בידי ויכיאני בית הלצות וירא אני שם אבן שיש גולה כפי בתולה אשר לא ידעה איש. ויאמר אלי מזה אתה נמאה ואומר אני רואה אבן אחת דמות אשה ודמות פניה באשה יפהפיה ויען המדבר אלי ויאמר האבן הזאת אשת הבליעל היא ובשעה שירעה אותו הבליעל יתהר ותלד את ארמילוס והיא תהיה ראש לכל עכומה ורח: das ist/ Diese Stadt ist Nineve, die Blut-Stadt/ welche das grosse Rom ist. Da sprach ich (Serubabel) zu ihm (nemlich dem Metátron): mein Herr/ wie lange ist es noch/ biß zur bestimmten Zeit/ (in welcher der Messias kommen wird?) Und er kam dicht an mich/ und nahm mich bey meiner Hand/ und führte mich in ein Beth-halle-

hallezúth oder bes hallézus, das iſt/ in ein Haus des Geſpöttes (nemlich in eine Kirche) und zeigete mir einen Marmelſtein/ welcher ein Angeſicht wie eine Jungfrau hatte/ die noch kein Mann erkannt hat/ und ſprach zu mir/ was ſieheſt du? und ich ſagte zu ihm/ ich ſehe einen Stein/ der die Geſtalt einer Frauen hat/ und in ihrem Angeſicht iſt ſie einer gar ſchönen Frauen gleich. Da antwortete mir derjenige/ welcher mit mir redete/ und ſprach/ dieſer Stein iſt das Weib des Böſewichts/ und wann der Böſewicht ſie wird erkannt haben/ ſo wird ſie ſchwanget werden/ und den Armillum gebähren/ und wird derſelbe (Stein) das Haupt aller Abgötterey ſeyn.

Hierauff wird weiter daſelbſten geleſen/ daß vor der Zukunfft des Meſſiæ zehen Könige ſeyn werden/ und wird von dem zehenden nachfolgendes gemeldet: המלך העשירי הוא ארמילוס בן אבן השיש שכבית התורף של לצים וכל הגוים מכל המקומות יבואו ויעמדו לפני האבן ויקטרו ולא יוכלו לראות פניה מיפיה וכל אשר יגבה לבו להביט אליה לא יוכל. הזה מימן ארמילוס בן האבן שעד ראשו צבוע וידיו עד פעמי רגליו ואורך פניו זרת ושתים עשרה אמה קומתו ועיניו עמוקות ושני קדקדין יהיו לו. ויעלה וימלוך באי מים מדינת השמן אב בליעל אביו וכל רואיו יתעו ממנו. ואחר כך יבא לפניו מנחם בן עמיאל מן נחל חשטים ויפח באפיו וימיתהו כמו שנאמר ורגזת שפתיו ימית רשע ואחר כך והיתה לי' המלוכה: das iſt/ Der zehende König wird der Armillus, der Sohn des Marmelſteins ſeyn/ welcher in dem Bet hattóref, das iſt/ in dem Schandhauſe (nemlich der Kirchen) der Spötter iſt/ und werden alle Heyden von allen Orten kommen/ und vor dem Stein ſtehen/ und räuchern/ und deſſelben Angeſicht wegen ſeiner Schönheit nicht anſehen können/ und welcher ſo kühn ſeyn wird/ ſelbiges anzuſchauen/ der wird es nicht thun können. Dieſes aber iſt das Zeichen des Armilli, des Sohns des Steins. Das Haar ſeines Hauptes wird gefärbet (oder roth) ſeyn/ und ſeine Hände werden zu ſeinen Fußſohlen reichen. Die Länge ſeines Angeſichts wird einer Spannen ſeyn. Er wird zwölff Ellen lang ſeyn/ und tieffe Augen/ und zween Wirbel haben. Er wird ſich auffmachen/ und in einer Inſul des Waſſers des Landes des Satans regieren. Sein Vater iſt der Vater Belial/ und alle die ihn ſehen werden/ werden vor ihm zittern. Nach dieſem wird der Menachem, der Sohn des Ammiels, von dem Fluß Schittim vor ihn kommen/ und in deſſelben Angeſicht blaſen/ und ihn tödten/ wie (Eſaiæ 11. v. 4.) geſagt wird: Und mit dem Athem ſeiner Lippen wird er den Gottloſen tödten. Darnach wird das Reich dem HErrn zukommen. In dem vorerwehnten Büchlein Mèdrasch Vajóſcha wird von demſelben/ nach dem des Gogs und Magogs gedacht worden/ auch nachgehends gelehret: אחריו יקום מלך עז פנים דעתו מלחמה עם ישראל שלשה חדשים

Digitized by Google

תרשים ושבע ארכילום ואלו הן אותותיו יהיה קדח ועינו דאחת קטנה והאחרת גדולה חרוע של ימין נפוח והאחרת שתי אמות וחצי ויהיה צרעת בכתפו ואגר היסגית פתוכה והאחרת פתוחה. בשיבא האדם לדבר אליו שוכה סטה לו אנוך הסתובבה ואם ירצה אדם לחבך לו רעה יעשה לו. אנו פתוחה ויעלה לירושלים ויצוהו משיח בן יוסף שנ׳ והביטו אלי את אשר דקרו וספדו עליו כמספד על היחיד. ואתה כך יבא משיח בן דוד בענן שנ׳ ואדו עם ענני שמיא כבר אנש אתה הוה ובתיב בתריה והיה שלטן ויקר ומלכו ויסיח ארמילום הרשע שנ׳ וברוח שפתיו ימית רשע ואחר יקבץ ה״בת נדחי ישראל הכתובים לכאן ולבאן וגו׳. das iſt/ Nach demſelben wird ein unverſchämter König anfſtehen/ welcher mit den Iſraeliten drey Monat lang Krieg führen/ und Armillus heiſſen wird. Dieſes aber ſeynd ſeine Zeichen: Er wird ein Kahlkopff ſeyn/ und ein kleines und ein groſſes Auge haben. Sein rechter Arm wird einer Hand breit/ der andere aber drittehalb Ellen lang ſeyn: und wird er den Ausſatz auff ſeiner Stirn haben. So wird auch ſein rechtes Ohr verſtopffet/ das andere aber offen ſeyn: und wann ein Menſch zu ihm kommen wird/ gutes mit ihm zu reden/ ſo wird er ihm das verſtopffte Ohr darhalten: wann aber einer kommen wird/ böſes mit ihm zu reden/ ſo wird er ihm ſein offenes Ohr darreichen. Er wird aber ſich nach Jeruſalem begeben/ und den Meſſiam, den Sohn Joſephs/ tödten/ wie (Zachariæ, 12. v. 10.) geſagt wird: Dann ſie werden mich anſehen/ welchen jene zerſtochen haben: und werden ihn beklagen/ wie man ein einziges Kind beklaget. Nach dieſem wird der Meſſias der Sohn Davids in einer Wolcken kommen/ wie (Danielis 7. v. 13.) geſagt wird: Und ſiehe/ es kam einer/ in des Himmels Wolcken/ wie eines Menſchen Sohn. Und nach dieſem ſtehet (im 14. Verſicul) geſchrieben: Der gab ihm Gewalt/ Ehre/ und Reich: Und wird den gottloſen Armillum tödten/ wie (Eſaiæ 11. v. 4.) geſagt wird: Und mit dem Athem ſeiner Lippen wird er den Gottloſen tödten. Nach dieſem wird der heilige gebenedeyete GOtt die Vertriebenen Iſraels/ welche hin und wieder zerſtreuet ſeynd/ verſammlen ꝛc.

Uber dieſes wird in dem Buch Zerór hammór fol. 144. col. 3. in der Paraſcha Kiteze, auch etwas von ſolcher unſinnigen und thörichten Fabel geleſen/ in dem über die Worte Deut. 22. v. 8. Wann du ein neues Haus baueſt/ ſo mache eine Lähne um dein Dach/ auff daß du nicht Blut auff dein Haus ladeſt/ wann jemand herab fället/ närriſcher weiſe alſo geſchrieben wird: וכן הוא אומרו על ארמילוס הרשע שבעריאת משיחנו יודע בעומרו וברוח שפתיו ימית רשע ואחר יקבץ נדחי ישראל יקטול ארמילוס רשיעא וכבר אמרי שהוא יושב באבן גדולה שבדומי יבית רשע ותרגם יתתן בן עזיאל יקטול ארמילוס רשיעא וכבר אמרי שהוא יושב באבן גדולה שבדומי ובאותו זמן יעול הגואל כי אותה אבן תפיל נפל אחד שהוא ארמילוס הרשע והוא כי יעול הגואל

שבגר

ממו das ist/ Die Worte/ **Wann jemand herab fället/** haben auch eine Bedeutung auff den gottlosen Armillum, welcher bey der Ankunfft unsers Messiæ wird getödtet werden/ wie (Esaiæ 11. v. 4.) gesagt wird: **Und den Gottlosen wird er mit dem Athem seiner Lippen tödten.** Und hat der Jonathan, der Sohn Uſiels, diese Worte (in seiner Chaldeischen Dollmetschung) also übersetzet: **Er wird durch die Rede seiner Lippen den gottlosen** Armillum **umbringen.** Es haben auch (unsere Weisen) gesagt/ daß derselbe sich in einem grossen Stein auffhalte/ welcher in Rom ist/ und zur selbigen Zeit werde er daraus fallen/ dann derselbige Stein werde eine Mißgeburt hervor bringen/ welche der gottlose Armillus seyn wird/ und dieses wird durch die Worte/ **Wann jemand herab fället/** angezeiget. Hiervon ist auch etwas in des Rabbi Saadiæ Büchlein/ welches Sepher haëmunóth vehaddeóth genennet wird/ fol. 38. col. 2. 3. unter dem Titel Máamar chamíschi, geùlláh acharónah zu finden. Was aber den Krieg anbelanget/ dessen in den obangezogenen Worten des Buchs Akkáth róchel gedacht wird/ welchen die Christen mit den Juden führen sollen/ so wird derselbe in dem nachfolgenden 14. Capitel beschrieben werden.

Von den grosse Trübsalen/ welche die Juden in Zeit des Messiä überfallen werden.

Was die grosse und schwere Trübsalen betrifft/ welche die Juden/ wie gedacht/ zur Zeit ihres Messiæ überfallen sollen/ so werden dieselbige חבלי המשיח Chéfle hammaschiach, das ist/ die Schmertzen des Messiæ genennet/ worvon der Abarbenel in seinem Buch Maschmía jeschúa fol. 75. col. 1. über die Worte Zachariæ 13. v. 9. **Und will dasselbige dritte Theil durch das Feuer führen und läutern/** also lehret: אמנם לפרוש על הצרות והרעות העצומות אשר יהיו בזמן קבוץ הגליות שהם חבלי משיח שעליהם אמר יחזקאל ובחתי סכם המורדים והפושעים: das ist/ Mankan sol es von den grossen Trübsalen/ und bösen Dingen auslegen/ welche zur Zeit der Versammlung der gefangenen Juden seyn werden/ welche die Chéfle hammaschiach, das ist/ die Schmertzen des Messiæ seynd/ von welchen der Prophet Ezechiel (cap. 20. v. 38.) sagt: **Ich will auch die Abtrünnigen/ und die/ so wider mich übertreten haben/ von euch aussäubern.** Und fol. 37. col. 1. schreibet er in gedachtem Buch/ über die Worte Jerem. 31. v. 9. **Sie werden mit Weinen kommen/** auff diese Weise: אמר בנבי יבאו להגיד שיהיו צרות וחבלי משיח קודם קבוץ גליות כל כך עד שיבאו בוכים ורועקים משרעות שמבלו: das ist/ Er (nemlich der Prophet Jeremias) hat gesagt/ **sie werden mit Weinen kommen/** um damit anzuzeigen/ daß zur Zeit der Versammlung der ins Elend vertriebenen (Juden/) so grosse Trübsalen/ und Schmertzen des Messiæ seyn werden/ daß sie weinend und schreyend kommen werden/ wegen des Bösen/ das sie ausgestanden

ſtanden haben. In dem Talmudiſchen Tractat Sanhédrin, wird fol. 97. col. 1. von ſolchem Jammer auch nachfolgendes gefunden: אמר רבי יוחנן דור שבן דוד בא תלמידי חכמים מתמעטים והשאר עיניהם כלות ביגון ואנחה צרות רבות וגזרות קשות מתחדשות עד שהראשונה מקודה ושנייה ממהרת לבוא: das iſt/ Es hat der Rabbi Jochanan geſagt/ daß zur Zeit/ wann der Sohn Davids kommet/ die Weiſen ſich vermindern/ und den übrigen in Traurigkeit und Seufftzen ihre Augen werden blöde werden/ ſo daß wann eines noch nicht vorbey iſt/ das andere zu kommen eilen werde. Wie man aber von ſolchem Elend könne errettet werden/ ſolches wird in dem Talmudiſchen Tractat Schabbáth fol. 118. col. 1. gelehret/ mit dieſen Worten: כל המקיים שלש סעודות בשבת ניצול משלש שועניות מחבלי של משיח ומדינה של גיהנם וממלחמת גג ומגוג. מחבלו של משיח כתיב הנה אנכי שולח לכם את אליהו הנביא לפני בוא יום ה' הגדול והנורא: das iſt/ Wer die drey Mahlzeiten an dem Sabbath hält/ der wird von dreyen Straffen befreyet/ von den Chéſle hammaſchiach, das iſt/ dem Schmertzen des Meſſiæ, und von dem Gericht der Höllen/ wie auch von dem Kriege des Gogs und Magogs. Von den Schmertzen des Meſſiæ, die weil hier (nemlich Exodi 16. v. 25.) das Wort Tag geſchrieben ſtehet/ und dorten (Malach. 4. v. 5.) ſtehet geſchrieben: Siehe/ ich werde euch den Propheten Eliam ſenden/ ehe der Tag des HErrn könne. Und iſt ſolches auch in dem Buch Schylchan árba des Rabbi Bechai fol. 5. col. 4. wie auch in dem Jalkut Schimóni über den Malachiam fol. 88. col. 4. numero 595. zu finden. So ſtehet auch in dem Talmudiſchen Tractat Sanhédrin fol. 98. col. 2. geſchrieben: מה יעשה אדם וינצל מחבלו של משיח יעסוק בתורה ובגמילות חסדים: das iſt/ Was ſoll der Menſch thun/ auff daß er von den Schmertzen des Meſſiæ errettet werde? Er ſoll ſich des Geſetzes/ und der Gutthätigkeit befleiſſen.

Wie lange ſolche Zeit der Trübſalen währen werde.

Wie lang aber ſolche Zeit der Schmertzen des Meſſiæ währen werde/ ſolches wird in dem Buch Emek hammélech fol. 42. col. 4. in dem Ende des 72. Capitels/ unter dem Titel Schaár ólam hattóhu angezeiget/ allwo alſo geleſen wird: כמה קבוץ גליות עד תחיית המתים יהיה ס' שנה וכל צרות וכל מלחמות יתעוררו על ישראל באותן הס' שנה ולכן נקראים חבלי משיח הס' שנה מן מלוכת המשיח ואשרי דנמלט שם ויכתיב בעת ההיא ימלט עמך כל הנמצא כתוב בספר. ואותם הימים יהיו ימים אשר יתאסר אין לי מהם חפץ וזה יהיה ארבעים שנה ואחרי אשר יעברו תצרות והרשעים יכלו יחיו המתים ולא יהיה להם צרה עוד דכתיב לא תקום פעמים צרה וגו' להם במה שעברו: das iſt/ Von der Zeit der Verſammlung der Vertriebenen/ und in dem exilio oder Elend ſich befindenden Juden/ biß zur Aufferſtehung der Todten/ werden viertzig Jahr ſeyn/ und werden in ſolchen vierzig Jahren alle trüb-

Trübsalen/und alle Kriege wider die Jſraeliten erwecket werden/deswegen werden ſie Chéfle Maſchiach, das iſt/die Schmertzen des Meßiâ genennet: und werden ſolche viertzig Jahre in der Zeit der Regierung des Meßiâ ſeyn. Glückſelig aber wird derjenige ſeyn/ welcher davon befreyet wird/ wie (Dan. 12. v. 1.) geſchrieben ſtehet: Und zur ſelbigen Zeit wird dein Volck errettet werden: ein jeder/ der in dem Buch geſchrieben gefunden wird. Von ſolchen viertzig Jahren kan auch das gedachte Buch Emek hammélech fol. 141. col. 3. in dem 152. Capitel/ unter dem Titel Schâar Kirjáth árba, wie auch fol. 134. col. 4. in dem 18. Capitel/ unter dem Titel Schâar réſcha diſer ánpin auffgeſchlagen werden. Es hat aber Chriſtus der HErr in etwas auff die gedachte Trübſalen und Schmertzen gezielet/ welche bey ſeiner erſten und zweyten Ankunfft entſtehen ſolten/ wann er Matth. 24. v. 8. ſpricht: πάντα δὲ ταῦτα ἀρχὴ ὠδίνων, d. i. Dieſe Dinge alle/ (welche v. 6. 7. beſchrieben werden/) ſeynd ein Anfang der Schmertzen. Und wird in dem Syriſchen neuen Teſtament das Wort Schmertzen durch ܚܒܠܐ Chéfle überſetzet.

Das achte Zeichen.

Das achte Zeichen iſt von nachfolgendem Inhalt. יעמד מיכאל ויתקע בשופר גדול ובאו האובדים וגו' וכתיב וה' אלהים שלשה פעמים שנאמר והיה ביום ההוא יתקע בשופר גדול ובאו האובדים וגו' וכתיב וה' אלהים בשופר יתקע והלך בסערות תימן תקיעה ראשונה יגלה משיח בן דוד ואליהו הנביא לאותם הצדיקים הבחורים מישראל שנמצ למדבר יהודה. לסוף מ"ה ימים ישיבו את לבם ויחזיקו את ידיהם הרשות וברכיהם הכושלות יאמצו. וישמעו כל ישראל הנשארים בכל העולם את קול השופר וידעו כי פקד ה' אותם וכי באה הגאולה השלימה ויתקבצו ויבאו שנ' ובאו האובדים בארץ אשור וגו' ומאותו קול יגל פחד ורתת על אומות העולם ויפלו עליהם חלאים רעים וישראל מתאוררים לצאת. ויבא משיח בן דוד ואליהו הנביא עם הצדיקים ששבו ממדבר יהודה ועם כל ישראל הנקבצים ויבא לירושלים ויעלה בפעלות בית הגשארת וישב שם. וישמע ארמילוס שעמד מלך לישראל ויאמר עד אנה האומה הבזויה והשפלה הזאת עושין כן. מיד יקבוץ כל חילי אומות העולם ויבא להלחם עם משיח ה' ואז הק"בה אינו מצריכו למלחמה אלא אומר לו שב לימיני והוא אומר לישראל התיצבו וראו את ישועת ה' אשר יעשה לכם היום. מיד הק"בה נלחם בגוים ההם כיום הלחמו ביום קרב. וה"קב"ה מוריד אש וגפרית מן השמים שנ' ונשפטתי אתו בדבר וכדר וגשם שוטף ואבני אלגביש אש וגפרית אמטיר עליו ועל אגפיו ועל עמים רבים אשר אתו: מיד ארמילוס הרשע ימות הוא וכל חילו ואדום הרשעת שהתריבו בית אלהינו והגלונו מארצנו. ובאותה שעה יעשו בהם ישראל נקמות גדולות שנאמר והיה בית יעקב אש ובית יוסף להבה ובית עשו לקש ודלקו בהם ואכלום ולא יהיה שריד לבית עשו. d. i. Der (Ertz-Engel Michael) wird ſtehen/ und dreymahl mit einer Poſaunen blaſen/ wie (Eſaiæ 27. v. 13.) geſagt wird: Zur ſelbigen Zeit wird man mit einer groſſen Poſaune blaſen/ und werden die verlohrne kommen/ ꝛc. Und (Zach. 9. v. 14.) ſtehet geſchrieben: Und der HErr wird die Poſaune blaſen/ und in den Sturm-

wettern des Mittags daher fahren. Bey dem ersten blasen wird der Meßias/der Sohn Davids/und der Prophet Elias denjenigen gerechten und reinen Jsraeliten sich offenbahren / welche in die Wüste von Juda geflohen seyn werden. Nach den 45. Tagen werden sie wieder einen Muth bekommen / und ihre schwere Hände stärcken / und ihre strauchelende Knie fest machen / und werden alle Jsraeliten / welche in der gantzen Welt übrig bleiben werden / den Schall der Posaunen hören / und erkennen / daß sie Gott heimgesuchet habe / und daß die vollkommene Erlösung gekommen sey: und sie werden sich versammlen / und kommen / wie (Esa. 27. v. 13.) gesagt wird: **Und die Verlohrne werden kommen im Lande Assur ꝛc.** Und von solchem Schall wird eine Furcht und Schrecken die Völcker der Welt überfallen / und werden böse Kranckheiten dieselbe angreiffen: die Jsraeliten aber werden sich umgürten / hinaus zu gehen. Darnach wird der Meßias der Sohn Davids / mit dem Propheten Elia / sammt den Gerechten / welche aus der Wüsten von Juda zurück gekehret seyn werden / und mit allen Jsraeliten / die sich versammlen werden / kommen / und sich nach Jerusalem begeben / und auff Staffeln zu dem übergebliebenen Hause steigen / und daselbsten sich auffhalten. Wann nun der Armilus hören wird / daß unter den Jsraeliten ein König auffgestanden sey / so wird er sagen / wie lang wird es dieses verachtete und schlechte Volck also machen: und wird alle Heere der Völcker der Welt versammlen / und kommen / mit dem Meßia des Herrn zu streiten. Es wird aber der heilige gebenedeyete GOtt ihn / (nemlich den Meßiam/) nicht zum Streit nöthigen / sondern zu ihm (aus Psal. 110. v. 1.) sagen: **Setze dich zu meiner Rechten.** Und er wird zu den Jsraeliten sagen / stehet still / und sehet das Heyl des HErrn an / welches er euch heut verschaffen wird. Darauff wird der heilige gebenedeyete GOtt wider sie kriegen / wie (Zach. 14. v. 3.) gesagt wird: **Aber der HErr wird ausziehen / und streiten wider dieselbige Heyden / gleichwie er (vor diesem) gestritten hat / zur Zeit des Streits.** Und wird Gott Feuer und Schwefel vom Himmel herab fallen lassen / wie (Ezech. 38. v. 22.) gesagt wird: **Ich will ihn mit Pestilentz und Blut richten: ich will auff ihn / und auff allen seinen Heerzeug / ja auch auff die viele Völcker / welche bey ihm seynd / Platzregen und Hagelsteine / Feuer und Schwefel regnen lassen.** Alsdann wird der gottlose Armilus stracks sterben / sammt seinem gantzen Heer / und allen Gottlosen / welche

Wie der Armilus gegen die Juden streiten wird.

Wie derselbe umkommen wird.

che das Hauß unſers Gottes verwüſtet / und uns aus unſerm Lande ins Elend vertrieben haben. Zur ſelbigen Zeit werden ſich die Iſraeliten gewaltig an ihnen rächen / wie (Obadiæ 1. v. 18.) geſagt wird: **Und das Hauß Jacobs wird ein Feuer / und das Hauß Joſephs eine Flamme / das Hauß Eſaus aber** (das iſt / die Chriſtenheit / wie es die Juden verſtehen /) **Stroh werden: und ſie werden dieſelbige anzünden / und verzehren / daß von dem Hauß Eſaus niemand überbleiben wird.** Dieſes ſeynd die Worte des achten Zeichens. Was aber das blaſen mit der Poſaunen anbelanget / ſo iſt oben in dem 2. Capitel dieſes zweyten Theils / pag. 132. allwo ich die Flüche / mit welchen uns die Juden auff ihrem Neu-Jahrs-Tag verfluchen / angezeiget habe / darvon Bericht erſtattet worden. Was die Juden angehet / welche ſich im gelobten Lande verſammlen werden / ſo werden ohne Zweiffel gar viel durch den Wind dahin gebracht werden / dann in dem Jalkut Schimóni über das hohe Lied Salomonis / fol. 179. col. 3. num. 988. alſo geſchrieben ſtehet: רוחות עתידין להתווכח ציפון אומר אני מביא את הגליות ודרומי אומר אנו מביא והקדוש ברוך הוא נותן שלום ביניהם ונושבות כאחד: das iſt / **Die Winde werden miteinander diſputiren; der Nordwind wird ſagen / ich will die vertriebene Juden herbey bringen / und der Sudwind wird ſagen / ich will ſie herbey führen: es wird aber der heilige gebenedeyete Gott Friede unter denſelben machen / daß ſie zugleich wehen werden.** Was aber die groſſe Niederlage der Chriſten betrifft / ſo ſoll darvon in dem folgenden Capitel ausführliche Nachricht ertheilet werden.

Die Winde ſollen die Juden zuſammen bringen.

Das neunte Zeichen wird alſo beſchrieben: ויתקע מיכאל תקיעה גדולה ויבקעו קדוחות המתים בירושלים ויחיה אותם הקב"ה וילך משיח בן דוד ואליהו הנביא ויחיו משיח בן יוסף הנאסף בשערי ירושלים וישלחו את משיח בן דוד בשביל שארית ישראל המפוזרים בכל הארצות מיד כל מלכי אומות העולם נושאים אותם על כתפותיהם ומביאים אותם לה' וגומר: das iſt / **Der (Engel) Michael wird ſtarck blaſen / wodurch die Gräber der Todten zu Jeruſalem ſich zerſpalten / (und öffnen) werden / und wird der heilige gebenedeyete GOtt dieſelbige aufferwecken. Es wird auch der Meßias / der Sohn Davids / mit dem Propheten Elia / den Meßiam den Sohn Joſephs / welcher unter der Pforte Jeruſalems verwahret liegen wird / von den Todten aufferwecken. Darnach wird man den Meßiam / den Sohn Davids / wegen der übrigen / in allen Ländern zerſtreueten Iſraeliten ausſchicken / (daß er ſie verſammlen ſoll /) und werden alſobald alle Könige der Erden dieſelbige auff ihren Schultern tragen / und ſie zu dem Herrn bringen / ꝛc. Es bilden ihnen alſo die thörichte Juden ein / daß die groſſe Könige und Potentaten der Welt / ſie** Das neunte Zeichen.

Digitized by Google

in das gelobte Land werden tragen müssen/ und ihre Knechte seyn werden/ welches ja von diesem nichts-wehrten Gesindlein eine hochmüthige Einbildung ist. Aber es wird nicht darzu kommen/ daß sie nur so gut solten geachtet werden/ zu Fuß dahin zu gehen/ zu geschweigen/ daß sie dahin getragen werden solten.

Das jetzende Zeichen.

Das zehende Zeichen lautet also: תוקע מיכאל תקיעה גדולה ויוציא הק"בה מטהר גוזן וסוחלת וחכור ומערי סדי כל השבטים ויביאו עם בני משה באין מספר ובאין שיעור. כגן עדן הארץ לפניהם ואחריהם תלהט להבה ולא ישאירו מחיה לאומות העולם. ובשעה שיוצאו השבטים ענני כבוד יקיפו אותם והק"בה הולך לפניהם שנאמר ועלה הפורץ לפניהם הק"בה יפתח להם מעינות של עץ חיים ומשקה אותם בדרך שנ' בישעיה אפתח על שפיים נהרות ובתוך בקעות מעיינות. משים מדבר לאגם מים וציה למוצאי מים וכתיב לא ירעבו ולא יצמאו ולא יכם שרב ושמש וגו': הק"בה זכנו לראות את הגאולה מהרה וזכנו לראות בית הבחירה ויקיים בנו מקרא שכתוב והנני שב את שבות אהלי יעקב ומשכנותיו ארחם ונבנתה עיר על תלה וארמון על משפטו ישב. ויקיים עלינו כל נחמותיו וכל הבטחותיו שנאמרו על ידי נביאיו וכתיב בעת ההיא אביא אתכם וגו' ובעת קבצי אתכם כי אתן אתכם לשם ולתהלה בכל עמי הארץ בשובי את שבותיכם לעיניכם: i. e. Der Michael wird (mit der Posaune) starck blasen/ und wird der heilige gebenedeyete GOtt alle (zehen) Stämme von dem Fluß Gosan/ und von Chalach und Chabor/ wie auch von den Städten von Meden/ (wovon 2. Reg. 17. v. 6. zu lesen ist/ und oben pagina 519. im 10. Capitel ist gehandelt worden/) heraus bringen/ und werden sie mit den Kindern Mosis/ (deren oben in dem gedachten 10. Cap. pag. 539. &c. meldung geschehen ist/) ohne Zahl kommen. Die Erde wird vor ihnen wie das Paradeiß seyn/ und hinter ihnen wird eine Flamme anzünden/ und sie werden den Völckern der Welt keine Lebens-Mittel lassen. Wann nun die Stämme heraus gehen werden/ so werden die Wolcken der Herrligkeit dieselbe umgeben/ und der heilige gebenedeyete GOtt wird vor ihnen hergehen/ wie (Micheæ 2. v. 13.) gesagt wird: Der Durchbrecher wird vor ihnen herziehen. Es wird auch GOtt ihnen die Quellen des Baums des Lebens öffnen/ und sie auff dem Wege tränckẽ/ wie in dem Esaia (cap. 41. v. 18.) gesagt wird: Ich will Wasserflüsse auff den Höhen öffnen/ und Brunnen mitten in den Thälern: ich will die Wüsten zu Wasser-Seen machen/ und das dürre Land zu Wasser-Quellen. So stehet auch (Esaiæ 49. v. 10.) geschrieben: Es wird sie weder hungern noch dürsten: keine Hitze noch Sonne wird sie stechen &c. Der heilige gebenedeyete Gott wolle uns würdig machen/ die Erlösung geschwind zu sehen. Er wolle uns auch würdig machen/ sein auserwehltes Hauß (nemlich den Tempel) zu schauen: und an uns erfüllen/ was (Jerem. 30. v. 18.) geschrieben stehet: Siehe/ ich will die Gefängniß der Hütten Jacobs wenden/ und mich über seine Wohnungen

nungen erbarmen: und die Stadt soll wieder auff ihren Hügel gebauet werden / und der Pallast soll nach seiner weise stehen. Er wolle auch alle seine Vertröstungen / und alle seine Versprechungen / an uns vollziehen / welche durch seine Propheten seynd gesagt worden: (insbesonder) was (Zeph. 3. v. 20.) geschrieben stehet: **Zur selbigen Zeit will ich euch herbey bringen / nemlich zu der Zeit / in welcher ich euch versammlen werde / dann ich will euch einen Nahmen und Lob machen / unter allen Völckern auff Erden / wann ich euer Gefängniß wenden werde für euren Augen.** Dieses seynd die Worte des letzten Zeichens aus dem Buch Afkáth róschel.

Wo die zehen Stämme vor alters hingeführet worden seyn.

Was die gedachte zehen Stämme anbelanget / so wird 2. Reg. 17. v. 6. und 18. v. 11. und 1. Chron. 5. v. 26. gelesen / daß die Könige in Assyrien Salmanasser, Phul, und Tiglath-Pilneeser, dieselbige weg in Assyrien geführet / und sie gen Chalach, und gen Chabor, am Wasser Gosan / und in die Städte der Meder gesetzet haben. Durch den gedachten Fluß Gosan aber verstehen die Juden den Fluß Sabbátjon, dessen oben in dem zehenden Capitel dieses zweyten Theils meldung geschehen ist / worvon der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 225. col. 1. in der Parascha Haasínu, über die Worte Deut. 32. v. 26. **Ich habe gesagt / ich will sie in die Winckel zerstreuen: ich will ihre Gedächtniß unter den Menschen auffheben / wann ich nicht den Zorn des Feindes gescheuet hätte /** also schreibet: ירמז זה לגלות עשרת השבטים שגלו לנהר גוזן הוא שהחכמים קורין אותו נהר סבטיון das ist / **Dieses hat eine Bedeutung auff die vertriebene 10. Stämme / welche an den Fluß Gosan seynd gefangen weggeführet worden / den die Weisen den Fluß** Sabbátjon **nennen.** Daß sie aber zur Zeit des Meßiá wiederkommen werden / solches wird in dem Buch Maschmía jeschúa fol. 33. col. 1. gelesen / mit diesen Worten: העיקר הרביעי שבמן הגאולה העתידה ישובו עשרה השבטים וגו' d. i. **Das vierte Hauptwerck ist / daß zur Zeit der zukünfftigen Erlösung die zehen Stämme wieder kommen werden / welches auch allda** fol. 35. col. 3. **und** fol. 36. col. 2. **zu finden ist.** Und fol. 62. col. 2. stehet daselbsten geschrieben: לעתי שעשרת השבטים יבאו ראשונה והם יתחילו להלחם באומות לכן אמר ויהר אחיו שהם יהודה ובנימין ישובון על בני ישראל שהם עשרת השבטים das ist / **Dieweil die zehen Stämme am ersten kommen / und mit den Völckern der Welt Krieg zu führen / anfangen werden / deswegen spricht er /** (nemlich der Prophet Michas im 5. Cap. am 3. Versickel.) **Aber die übrige Brüder / nemlich Juda und Benjamin / werden zu den Kindern Israels /** d. i. **den zehen Stämmen / widerkehren.**

Selbige sollen zur Zeit des Meßiá kommen.

Digitized by Google

So wird auch in dem Buch Cad hakkémach fol. 45. col. 3. unter dem Titel Oth Nun, über die Worte Esa. 27. v. 12. **Zu derselbigen Zeit wird der Herr dreschen (oder ausschlagen) von dem Strom des Wassers/ biß zu dem Fluß Egypti/ und ihr Kinder Israel werdet versammlet werden/ einer nach dem andern/** also geschrieben: הזכיר לשון יחבוט לשון נופל על חטים ויתים שנ' כי תחבוט זיתך כמי שחובט זיתים מן האילן וחובט חטים שהוא תובט החטה מתוך הקש והתבן כן יחבוט ה' לישראל מתוך האומות שהם מפוזרים ביניהם. ושבולת הנהר הוא נחר סבטיון כמו שכתוב ודם מעבר עד נחל מצרים כי עד שם עתידין עשרת השבטים שיבאו וישיתקבצו עם אחיהם יהודה ובנימין. ואתם תלקטו אלו יהודה ובנימין הנפזרים; das ist/ Es hat (der Prophet) hier das Wort jachbót, (welches dreschen/ aus- oder abschlagen/ oder schütteln bedeutet/) gemeldet/ welches von der Gerste und den Oelbäumen gebrauchet wird/ wie (Deuter. 24. v. 20.) gesagt wird: **Wann du deinen Oelbaum schüttelst/** als wann einer die Oliven vom Baum herab schläget/ (oder schüttelt/) und Gersten drischet/ dann er schlägt die Gersten aus dem Stroh: **also wird auch der heilige gebenedeyete GOtt die Israeliten aus den Völckern dreschen/** (das ist/ treiben/) unter welche sie zerstreuet seynd. **Durch den Strom des Wassers aber wird der Fluß** Sabbátjon **verstanden/** wie (1. Reg. 14. v. 15.) geschrieben stehet: **Und wird sie über das Wasser zerstreuen.** (Durch die Worte/) **biß zu dem Fluß Egypti/** (wird angezeiget/) daß die zehen Stämme inskünfftige biß dahin kommen/ und mit ihren Brüdern/ Juda und Benjamin sich versammlen werden. (Aber die Worte/) **Und ihr werdet versammlet werden/** (bedeuten die von dem Stamm) **Juda und Benjamin/ welche zerstreuet seynd.** In dem Jalkut Schimóni über das hohe Lied Salomonis/ wird fol. 176. col. 4. num. 985. über die Worte Cantic. 1. v. 16. **Unser Bett grünet/** auch nach folgendes gelesen: אף ערשנו אלו עשרת השבטים שגלו לפנים מגזר סמבטיון שעתידין גלות יהודה ובנימין לילך צצלם להביאם כדי שיזכו עכשיו לימי משיח ולחיי העולם הבא שנ' ביומים ההם ילכו בית יהודה וגומר; das ist/ **Die Worte/ unser Bett/ bedeuten die zehen Stämme/ welche innerhalb des Flusses** Sabbátjon **gefangen weg geführet worden/ zu welchem die Vertriebene von Juda und Benjamin gehen werden/ dieselbige herbey zu bringen/ auff daß sie mit ihnen der Tage des Meßiä/ und des zukünfftigen Lebens theilhafftig werden/** wie (Jerem. 3. v. 18.) **gesagt wird: Alsdann werden die/ welche vom Hauß Juda seynd/ zum Hauß Israels gehen/ &c.**

Wie in dem Talmud

In dem Talmudischen Tractat Sanhédrin wird fol. 110. col. 2. disputiret/ ob die zehen Stämme wieder kommen/ und an dem zukünfftigen Leben Theil haben

ben werden/und lauten die Worte daſelbſten wie folget: עשרת השבטים אינן עתידין לחזור שנאמר וישליכם אל ארץ אחרת כיום הזה מה יום הזה הולך ואינו חוזר אף הם הולכים ואינן חוזרין דברי רבי עקיבא. רבי אליעזר אומר כיום הזה מה היום מאפיל ומאיר אף עשרת השבטים שאפל להן כך עתיד להאיר להן: das iſt/ Die zehen Stämme kommen nicht wieder zurück/ wie (Deut. 29. v. 28.) geſagt wird: Und hat ſie in ein ander Land geworffen/wie es iſt an dieſem Tage. Gleichwie der Tag dahin gehet/ und nicht wieder kommet/ alſo ſeynd ſie auch dahin gegangen/ nnd kommen nicht wieder; dieſes ſeynd des Rabbi Akkivæ Worte. Der Rabbi Elieſer ſpricht/ daß durch die Worte/ wie es iſt an dieſem Tage/ bedeutet werde/ daß/ gleichwie der Tag (morgens) dunckel iſt/ und (auff den Mittag) leuchtet/ alſo auch ſey er den zehen Stämmen dunckel geweſen/und werde ihnen wieder leuchten. Hierauff folget weiter: ת"ר עשרת השבטים אין להם חלק לעולם הבא שנאמר ויתשם ה' מעל אדמתם באף ובחמה ובקצף גדול. ויתשם א' מעל אדמתם בעולם הזה וישליכם אל ארץ אחרת לעולם הבא דברי רבי. ר"ש בן יהודה איש כפר עכו אמר משום רבי שמעון אם מעשיהם כיום הזה אינן חוזרין ואם לאו חוזרין. רבי אומר באים הם לעולם הבא שנ' ביום ההוא יתקע בשופר גדול וגו': das iſt/ Unſere Rabbinen lehren/ daß die zehen Stämme keinen Theil an dem zukünfftigen (das iſt/ ewigen) Leben haben/ weil (Deuter. 29. v. 28.) geſagt wird: Und der HErr hat ſie aus ihrem Lande geſtoſſen/ mit groſſem Zorn/Grimm und Ungnade. Die Worte/der Herr hat ſie aus ihrem Lande geſtoſſen/ ſeynd von dieſer Welt zu verſtehen: (und die folgende Worte/) und hat ſie in ein ander Land geworffen/ bedeuten die zukünfftige Welt. Dieſes ſeynd die Worte des Rabbi. Der Rabbi Simeon ben Jehúda, welcher von dem Dorff Acco war/hat im Nahmen des Rabbi Simeons geſagt/ wann ihre Wercke ſeynd/ wie ſie an demſelbigen Tag geweſen/ (in welchem ſie gefangen ſeynd weg geführet worden/) ſo kommen ſie nicht wieder; wo aber nicht/ ſo kommen ſie wieder. Der Rabbi ſagt/ ſie kommen in das zukünfftige Leben/ weil (Eſa. 27. v. 13.) geſagt wird: Zu derſelbigen Zeit wird man mit einer groſſen Poſaune blaſen ꝛc.

wegen ſolcher zehen Stämme diſputiret werde.

Daß aber die zehen Stämme nicht wieder kommen werden/ und ſie von GOtt gäntzlich ſeyn verſtoſſen worden/ ſolches lehret die heilige Schrifft; darin 2. Reg. 17. v. 18. 20. wird geleſen: Da war der HErr ſehr zornig über Iſrael/ und that ſie von ſeinem Angeſicht/ daß nichts überblieb/ als der Stamm Juda allein. Darum verwarff der HErr allen Saamen Iſraels/und demüthigte ſie/und gab ſie in die Hände der Räuber/ biß er ſie von ſeinem Angeſicht hinweg warff. Und Hoſeæ 1. v. 6. ſtehet geſchrieben: Ich will mich nicht mehr über das Hauß Iſrael

Beweiß/ daß die zehen Stämme nicht wieder kommen.

Digitized by Google

Jſrael erbarmen/ daß ich ihnen verzeihen ſolte. Es iſt alſo die Hoffnung der Juden/ daß dieſelbige wieder kommen werden/ vergeblich und umſonſt.

Die Juden lehren/ daß zween Meßiä ſeyn werden/ nemlich der Sohn Joſephs/ und der Sohn Davids.

Was die Meßias anbelanget/ welche/ nach der Juden Meynung/ ſeyn werden/ ſo halten ſie irriger weiſe darvor/ daß derſelben zween ſeyn ſollen/ nemlich der Sohn Joſephs/ und der Sohn Davids; worvon in dem Buch Menorath hammaor fol. 81. col. 2. in dem Anfang des 10. Cap. unter dem Titel Ner chamiſchi chélek ſchéni alſo geleſen wird: המלך המשיח שעתיד ליגלות מובטח לנו שעתיד להתעיד מלכות של דוד לישנה ובונה בית המקדש ומקבץ נדחי ישראל ויהיה זמן רב. ואמרו רבותינו שמלך אחר שאינו מזרע דוד יקדימנו ויהרג וקראוהו משיח בן יוסף כדגרסינן במסכת סוכה פרק החליל דף נ"ב ח"ר משיח שעתיד ליגלות בסהדרה בימינו אומר לו הק"בה שאל ממה אתה מבקש ואני נותן לך שנ' אספרה אל חק וגו' שאל ממני וגו' כיון שרואה שמשיח בן יוסף נהרג אומר לפניו רב"שע איני מבקש ממך אלא חיים שנ' חיים שאל ממך נתת לו וגו': d. i. Wir ſeynd verſichert/ daß der König Meßias/ welcher geoffenbahret wird werden/ das Reich Davids wieder in ſeinen alten Stand ſetzen/ und den Tempel bauen/ und die vertriebene Jſraeliten verſammlen/ auch lange Zeit leben wird. Es haben auch unſere Rabbinen geſagt/ daß ein anderer König/ welcher nicht von dem Saamen Davids ſeyn ſoll/ vor demſelbigen kommen/ und getödtet werden wird/ welchen ſie den Meßias/ den Sohn Joſephs/ genennet haben/ gleichwie wir in dem (Talmudiſchen) Tractat Súcca, in dem Capitel Hachálil, fol. 52. col. 1. leſen/ (allwo geſchrieben ſtehet:) Unſere Rabbinen lehren/ daß GOtt zu dem Meßia/ welcher ſich offenbahren wird/ (welches geſchwind und in unſern Tagen geſchehe/) ſagen werde/ heiſche/ was du begehreſt/ ſo will ich es dir geben/ wie (Pſal. 2. v. 7. 8.) geſagt wird: Ich will erzehlen/ was beſchloſſen iſt/ ꝛc. Heiſche von mir/ ꝛc. Wann er ſehen wird/ daß der Meßias der Sohn Joſephs wird umgebracht ſeyn/ ſo wird er zu ihm ſprechen; ich begehre von dir nichts anders/ als das Leben/ wie (Pſalm. 21. v. 5.) geſagt wird: Er hat dich um das Leben gebeten/ ſo gibſt du ihm langes Leben. Und in dem Buch Schené luchóth habberith ſtehet fol. 242. col. 1. alſo geſchrieben: מתחלה יבא משיח בן יוסף ואחר כך משיח בן דוד ואז יתקן בית יוסף מה שקלקלו בהתחלקות מלכות בית דוד כי לא יבא משיח בן יוסף לעזוך עצמו רק יבא בשביל משיח בן דוד כי הוא ימסור נפשו והקב"ה נפשו למות ודבר יבפר על עם ה': das iſt/ Erſtlich wird der Meßias/ der Sohn Joſephs/ und darnach der Meßias/ der Sohn Davids kommen; und alsdann wird das Hauß Joſephs dasjenige wieder zu recht bringen/ was ſie durch die Zertheilung des Königreiches/ des Hauſes Davids verdorben

ben (und unrecht gethan) haben. Dann der Messias der Sohn Josephs wird nicht zu seiner selbst Nothdurfft kommen/ sondern wegen des Messiæ, des Sohns Davids sich einfinden; dann er wird sich selbsten dargeben/ und seine Seele in den Tod ausschütten/ und sein Blut wird das Volck GOttes versühnen. So ist auch aus demjenigen/ was kurtz vorher aus dem Buch Afcáth róchel, von dem achten und neunten Zeichen der Zukunfft des Messiæ vorgebracht ist worden/ zu sehen/ daß zween Messiæ seyn sollen/ welches auch in des Rabbi Salomon Jarchi Auslegung über Esaiæ 24. v. 18. zu finden ist: und wird solches in dem Jalkut chádasch fol. 142. col. 1. numero 28. unter dem Titel Maschiach aus dem Sohar, aus den Worten Genes. 49. v. 10. Es wird der Scepter von Juda nicht entwendet werden/ noch der Gesetzgeber von seinen Füssen/ biß der Schiloh kommet/ gar subtiler weise/ nach der Rabbinen überwitzigen Manier/ bewiesen/ allwo also gelesen wird: לא יסור שבט מיהודה זה משיח בן דוד. ומחוקק וגו' זה משיח בן יוסף. עד כי יבא שילה זה משיח השבנא דדא כדא: das ist/ die Worte/ Es wird der Scepter nicht von Juda weichen/ bedeuten den Messiam den Sohn Davids. Und durch den Gesetzgeber wird der Messias der Sohn Josephs; durch den Schiloh aber Moses bedeutet/ dann eines so viel als das andere an der Zahl machet/ (in dem שילה Schiloh 345. und משה Mosche eben so viel auswirfft.) Dergleichen mehr ist auch in gedachtem Jalkut chádasch, in dem angezogenen Orte/ numero 26. und 27. zu lesen. Und fol. 143. col. 2. numero 54. unter erwehntem Titel Maschiach, wird über die Worte Exodi 21. v. 33, Wann jemand eine Grube gräbet/ und decket sie nicht zu/ und fället ein Ochse oder Esel hinein/ also gelehret: שור זה משיח בן יוסף חמור זה משיח בן דוד das ist/ Durch den Ochsen wird der Messias der Sohn Josephs; und durch den Esel der Messias der Sohn Davids bedeutet.

Der Meßias/ welcher der Sohn Josephs genennet wird/ soll aus dem Stamm Ephraim seyn.

Was den Messiam den Sohn Josephs angehet/ so soll er aus dem Stam Ephraim herkommmen/ worvon in dem Buch Emek hammélech, fol. 135. col. 1. in dem 18. Capitel/ unter dem Titel Schâar réscha disér ánpin, also geschrieben stehet: הוא יעשה נקמות בגוים תוכחות בלאמים לאסור מלכיהם בזיקים וגכבדיהם בכבלי ברזל ודהו אוכחיו בזהר פרשת שמות וקודשא בריך הוא ילבוש קשאה לחד שופר ועיירא הוא המלך המשיח שיבא מצעירי השבטים שהוא משבט אפרים ככה שתרגם יהתן בפרשת ויחי על פסוק ואולם אחיו הקטון יגדל ממנו ועיר בניו שהוא שבט אפרים ממנו יבוא משיח בן יוסף ויגאלנו כמו שנאמר חי ח' אם לא יסתכם צעירי הצאן וכוונת הפסוק על אדום שיסתכ ויכשך את שור אדום מטולם הנער משטרין שישול בנהר דינור ויסיר מבשלתו ממנו ומי יעשה זה צעירי הצאן שהם שבט אפרים שהוא גולד אחרון בשבטים והוא הצעיר וישראל נקראו צאן שנ' ואתם צאני צאן מרעיתי אדם אתם עם המשיח דאפשוחו עלידהו שהוא יהיה משיח בן יוסף משבט אפרים והוא מכש מד נשמת רבעת שפרחה ממנו קדם שחטא בשעה שעלה במחשבתו לחטוא כמו אצל חנא אדם הראשון שפרחה נשמתו

:נשמתו והשיגה חנוך כמטטרון ולכן לא מת וגומר das iſt/ Er (nemlich der Meſſias, der Sohn Ephraim,) wird an den Gójim (oder Chriſten) Rache üben/ und die Völcker beſtraffen/ daß er ihre Könige an Ketten/ und ihre Herrlichſte (oder berühmteſte Leute) mit eiſernen Fußbändern binden wird: und dieſes iſt/ was in dem Sohar in der Paraſcha Schemóth geſagt wird/ daß der heilige gebenedeyete GOtt eine kleine Poſaune/ nemlich den König Meſſiam, mit Rache bekleiden werde/ welcher von den geringſten der Stämme/ nemlich dem Stamm Ephraim, herkommen wird/ gleich wie es der Jonathan in ſeiner Chaldeiſchen Dollmetſchung in der Paraſcha Vajechi, in den Worten (Geneſ. 48. v. 19.) Aber doch ſein jüngſter Bruder wird gröſſer werden als er/ überſetzet hat/ daß von den geringſten ſeiner Söhne/ nemlich von dem Stamm Ephraim, der Meſſias, der Sohn Joſephs/ kommen/ und uns erlöſen werde/ wie (Jerem. 49. v. 20.) geſagt wird: So wahr der HErr lebet/ ſo werden die Geringſten der Heerde ſie ſchleiffen. Es wird aber mit dieſen Worten auff Edom (das iſt/ die Chriſtenheit) geſehen/ daß er (nemlich der Meſſias, der Sohn Joſephs) den Fürſten Edoms (welcher der oberſte Teuffel Sammael ſeyn ſoll/) von der Leiter des Knabens Metátron ſchleiffen und ziehen werde/ daß er in den (hölliſchen) Fluß Dinur fallen wird/ und demſelben ſeine Herrſchafft benehmen werde. Wer wird aber ſolches thun: Die Geringſten der Heerde/ nemlich der Stamm Ephraim, dann er (der Ephraim) iſt der Letztgebohrne unter den Stämmen (indem er des Joſephs jüngſter Sohn war/) und iſt er der Geringſte (oder Kleineſte) geweſen. So werden auch die Iſraeliten eine Heerde genennet/ wie (Ezechiel. 34. v. 31.) geſagt wird: Und ihr ſeyd meine Heerde: ihr Menſchen ſeyd die Schaafe meiner Weyde. (Und wird der Stamm Ephraim ſolches thun/) mit dem Meſſia, den ſie über ſich ſalben werden/ welcher der Meſſias der Sohn Joſephs/ aus dem Stamm Ephraim ſeyn wird/ und eigentlich die Seele (welche neſchámа heiſſet/ nicht aber die Seele die néphеſch genennet wird/) des Jerobeams (des Sohns Nebat) iſt/ welche von demſelben geflogen iſt/ ehe er geſündiget hatte/ zur Zeit als es ihm in ſeine Gedancken kam zu ſündigen/ gleich wie es ſich bey der Sünde des erſten Menſchen zugetragen hat/ daß ſeine Seele neſchámа von ihm weggeflogen iſt/ welche darnach der Enoch, der Metátron (heiſſet/) bekommen hat/ deswegen iſt er auch nicht geſtorben/ ꝛc.

So wird auch fol. 137. col. 3. in gedachtem Buch Emek hammélech, in dem 24. Capitel/ unter ermeldtem Titel Schaár réſcha diſér ánpin von demſelben unter andern nachfolgendes geleſen: מ״ש ראשית בשבטא דאפרים הוא ומזרעא דירבעם בן נבט הוי מבריה דאביה וגו׳: המשיח הזה יהיה בן טוב לאל ית׳ שנ׳ ית׳ אמר אלי בני אתה אני היום ילדתיך:

Digitized by Google

לתתך: das iſt/ Dieſer Meſſias wird von dem Stamm Ephraim, und von dem Saamen des Jerobeams des Sohns Nebat ſeyn/ und von deſſelben Sohn Abiha herkommen ꝛc. Dieſer Meſſias wird bey GOtt ein guter Sohn ſeyn/ wie (Pſal. 2. v. 7.) geſagt wird: Der HErr hat zu mir geſagt/ du biſt mein Sohn/ heute habe ich dich gezeuget. Hiervon iſt auch daſelbſten noch ein mehrers zu finden/ und kan dergleichen in dem Büchlein Schechechâth léket, numero 20. unter dem Titel Maſchiach, wie auch in dem kleinen Jalkut Rubéni, num. 7. unter erwehntem Titel Maſchiach, geſehen werden.

Deswegen wird er auch der Meßias der Sohn Ephraim und auch nur mit einem Wort Ephraim geheiſſen.

Um ſolcher Urſache wegen wird er auch משיח בן אפרים Maſchiach ben Ephraim, das iſt/ der Meſſias der Sohn Ephraim genennet/ worvon in dem Büchlein Mikvéh Jiſrael, fol 47. col. 2. numero 53. in dem 14. Capitel alſo geleſen wird: וענין גאולה העתידה סתור וכמוס מכל אדם. רק כפי הנראה מן הנביאים כך יהיה שעשרת השבטים יהיו לארץ הקדושה על יד שר וראש אחד. וז"ל וגם התרגום כנזהו בשם משיח בן יוסף ובמקום אחר משיח בן אפרים וגו': das iſt/ Das Werck der zukünfftigen Erlösung iſt vor allen Menſchen verborgen: ſo viel man aber aus den Propheten ſehen kan/ wird es alſo zugehen/ daß die zehen Stämme durch die Hand eines Fürſten und Haupts/ in das heilige Land reiſen werden/ welchen unſere Weiſen/ geſegneter Gedächtniß/ wie auch die Chaldeiſche Uberſetzung/ Maſchiach ben Joſeph, das iſt/ den Meſſias den Sohn Joſephs/ und in einem andern Orte/ Maſchiach ben Ephraim, das iſt/ den Meſſias den Sohn Ephraim, genennet haben. Kurtz hierauff fol. 48. col. 1. numero 58. folget: גם נוכל לומר שלכן נקרא בן אפרים שיהא נולד משבט אפרים ויהיה ראש על עשרת השבטים המפוזרים בשם אפרים בכל המקרא דוגמת מלך הראשון יהרבעם בן נבט שהיה משבט אפרים. ובן יוסף נקרא לא לבד בעבור שבא מבית יוסף אלא שיוסף הוא אות אמת והגמא לכל בית ישראל. כמו שאירע ליוסף מן הזרעים והוסגר בבית האסורין והעלמתו מן אחיו ימים רבים. ומן האשור והצלחה בי מבית האסורים יצא למלוך בן הדבר עם עשרת השבטים שהם סגורים וכלואים ונעלמים מכל אדם ובאחרית הימים יכו להאושר והצלחה גדולה כיוסף: das iſt/ Wir können auch ſagen/ daß er deswegen Ben Ephraim, das iſt/ der Sohn Ephraim genennet werde/ dieweil er aus dem Stamm Ephraim wird gebohren werden/ und das Haupt über die zehen Stämme ſeyn wird/ welche in der gantzen Bibel mit dem Nahmen Ephraim genennet werden nach dem Exempel des erſten Königs Jerobeams/ des Sohnes Nebat/ welcher aus dem Stamm Ephraim war. Er wird auch ben Joſeph, das iſt/ der Sohn Joſephs/ nicht allein deswegen geheiſſen/ dieweil er aus dem Stamm Joſephs kommet; ſondern auch/ weil der Joſeph ein gewiſſes Zeichen und Vorbild des gantzen Hauſes Iſraels geweſen iſt. Gleich wie dem Joſeph Plagen wiederfahren ſeynd/ und derſelbe in das Gefängniß iſt verſchloſſen/ und von ſeinen Brüdern eine lange Zeit verborgen; darnach

Digitized by Google

nach aber glücklich geweſen/ indem er aus dem Gefängniß zur Regierung getreten iſt: alſo iſt es auch mit den zehen Stämmen beſchaffen/ welche eingeſchloſſen und eingeſperret/ und von allen Menſchen verborgen ſeynd; in den letzten Tagen aber werden ſie zu einem groſſen Glück und Wohlſtand gelangen/ wie der Joſeph. In der Chaldeiſchen Uberſetzung über Cantic. 4. v. 5. ſtehet von dieſen zweyen Meſſiis auch alſo geſchrieben: תרין פריקין דעתידין למפרוק משיח בר דוד ומשיח בר אפרים דמין למשה ואהרן בני יוכבד דאכתילו לתרין אודילין תיומי טביא וגומד: das iſt/ Deine zween Erlöſer/ welche dich erlöſen werden/ der Meſſias, der Sohn Davids/ und der Meſſias der Sohn Ephraim, ſeynd gleich dem Moſe und Aharon/ den Söhnen der Jochebed/ welche zweyen Rehböcklein/ die eines Rehes Zwillinge ſeynd/ verglichen werden. Solches iſt auch in beſagter Uberſetzung über Cant. 7. v. 3. zu leſen. Ja er wird auch nur Ephraim geheiſſen/ wie im Buch Pesikta rábbetha fol. 62. col. 2. 3. 4. offt zu ſehen iſt. So ſtehet auch fol. 63. col. 2. daſelbſten geſchrieben: כלביש הקב"ה לאפרים משיח צדקנו לבוש שזיו הזלך מסוף העולם ועד סופו וישראל בשתמשין לאורו ואומר אשרי שעה שהבה נברא אשרי הבטן שממני יצא: das iſt/ Der heilige gebenedeyete GOtt wird den Ephraim, den Meſſiam, der unſere Gerechtigkeit iſt/ mit einem Kleid bekleiden/ deſſen Glantz von einem Ende der Welt biß zu dem andern gehen wird/ und werden ſich die Iſraeliten ſeines Lichts bedienen/ und ſagen/ glückſelig iſt die Stunde/ in welcher er erſchaffen iſt: glückſelig iſt der Leib/ aus welchem er gekommen iſt. Aber in dem angezogenen Buch Emek hammélech wird fol. 77. col. 1. in dem Ende des 39. Capitels unter dem Titel Schaárábba veémma gelehret/ daß er der Joſeph ſelbſten ſeyn werde/ worvon die Worte alſo lauten: משיח בן יוסף הוא יוסף בעצמו כמו דוד הוא משיח בן דוד das iſt/ Der Meſſias der Sohn Joſephs/ wird der Joſeph ſelbſten ſeyn/ wie der Meſſias der Sohn Davids der David ſelbſten ſeyn wird:

Anderswo wird geleſen daß er derſelbe Joſeph ſelbſten ſeyn werde.

Dieſer Meßias der Sohn Joſephs ſoll ſchon zu verſchiedenen mahlen in der Welt geweſen ſeyn/ dann er der Wittwen Sohn zu Zarpath/ deſſen 1. Reg. 17. v. 17. &c. gedacht wird/ und der Prophet Jonas/ wie auch der Rabbi Iſaac Lurja geweſen ſeyn ſoll. Daß er der gemeldten Wittwen Sohn geweſen ſey/ ſolches wird in dem Jalkut chádaſch fol. 24. col. 1. 2. numero 12. unter dem Titel Eliáhu, aus dem Buch Aſarah maamaróth, cap. 15. fol. 52. col. 2. gelehret/ mit dieſen Worten: אשיאא בתוספות נבא כמציעא פרק המקבל וזה ק"ל שנחלקו ר"ל עם אליהו מאיזה שבט הוא הם אמרו שהוא משבט לאוה והוא כהן ואליהו אמר דלאו כהן הוא אלא מבני בניה של רחל הוא אמרו ליה יאות כן דלא סגן סר למה אמרת להתפית עשי לי עוגה קטנה ולבנך תעשי באחרונה ודאי היתה כוהנת לאחר הלה אם כן כהן אתה. והשיב להם לפי שאותו הזמן היה בשילה

Dann er der Wittwen Sohn zu Zarpath und der Prophet Jonas/ wie auch der

משיח בן יוסף ורמזתי להם דכתי טרם שבא משיח אני אבא תחילה עד כאן שם בתוספות . והנה שאותו התינוק היה יונה ולכך חרה לו ליונה שלא נתפכח נינוה ביומו בהיותו משיח בן יוסף יען יהיה עתה עמו מלחמת גוג ומגוג וחז כותח הגמרא בתענית משום הבעי לובר מרחם על האדץ הקדימו יונה לדוד ולשלמה וכו' כי אחרי שיזקר יהיה שהוא משיח בן יוסף: יבא דוד והיינו משיח בן דוד:

Rabbi Isaac Luria geweſen ſeyn ſoll.

das iſt/ In dem Toſephóth des Talmudiſchen Tractats Báva mezia ſtehet in dem 9. Capitel/ fol. 114. col. 2. geſchrieben: daß die Rabbinen mit dem Elia uneinig geweſen/ von welchem Stamm er ſey. Sie haben geſagt/ er ſey von den Kindern der Lea/ und ein Prieſter: der Elias aber hat geſprochen/ daß er kein Prieſter/ ſondern von den Nachkömmlingen der Rachel ſey. Da haben ſie zu ihm geſagt/ wann dem alſo iſt/ daß der Herr kein Prieſter iſt/ warum hat er dann zu der Wittwen von Zarpath (1. Reg. 17. v. 13.) geſagt: Mache mir am erſten einen kleinen Kuchen/ und darnach mache auch deinem Sohn einen? Hierauff hat er ihnen geantwortet/ dieweil derſelbige Knabe (und Sohn der Wittwen) der Meſſias der Sohn Joſephs geweſen iſt/ ſo hab ich ihnen dardurch bedeuten wollen/ daß ehe der Meſſias kommen wird/ ich zuvor kommen werde. Biß hieher ſeynd die Worte der Toſephôth. Siehe/ es iſt bekannt/ daß derſelbige Knabe der (Prophet) Jonas geweſen ſey; deswegen iſt der Jonas zornig worden/ daß Nineve nicht zu ſeiner Zeit iſt umgekehret (und verſtöret) worden/ dann weil er der Meſſias der Sohn Joſephs war/ ſtund er in Sorgen/ er müſte nun mit dem Gog und Magog Krieg führen. Und dieſes iſt das Abſehen der Gemára in dem Tractat. Táanith, fol. 17. col. 1. dieweil der Jonas die Worte (gebenedeyet ſeyſt du HErr) der du dich über die Erde erbarmeſt/ ſagen muß/ deswegen iſt er dem David und Salomon vorgeſetzet worden. Dann nachdem der Jonas/ welcher der Meſſias der Sohn Joſephs iſt/ wird geſtochen ſeyn/ (mit welchem ſtehen auff Zachariæ 12. v. 10. geſehen wird) ſo wird alsdann der David/ das iſt/ der Meſſias, der Sohn Davids kommen.

Daß er aber auch der Rabbi Haac Lurja, geweſen ſey/ ſolches beweiſe ich daher/ dieweil von demſelben in dem angezogenen Buch Emek hammélech fol. 11. col. 4. in dem 5. Capitel/ unter dem Titel Hakdamáth hammechabbér gelehret wird/ daß er nach dem Bericht des Rabbi Chajim Kliperis, in ſeinem Buch Ez-chajim, welcher des gedachten Rabbi Iſaacs Lúrja Lehrjünger war/ einige Bodten auffgewecket habe/ mit welchen er eine Unterredung von den Geheimniſſen des Geſetzes gehalten habe: und wird kurtz darauff folgendes geleſen: אמר מעם אחד שאלתי ולא בעמדו על ציון שמעיה ואבטליון התלמידים עמו ואמר אל התלמידים שלי שמעיה ואבטליון צוו לי לאמור לפם שתתפללו על משיח בן אפרים שלא ימות עד כאן לשון

Digitized by Google

לשון של כדר"ת בספר עץ חיים וכתב על זה וכורב טפשותנו לא היה בנו דעת לשאול אותו
מי הוא המשיח בן יוסף ולא עמד אלא ימים מועטים ונתבקש רבינו בישיבה של מעלה ונתן
לנו למורע שהוא היה משיח בן יוסף וכורב עוונותינו לא רצה לגלות את עצמו: Das iſt/
Es hat ſich einmahl zugetragen/ daß als der Herr/ der Rabbi Iſaac, bey dem Grabſtein des Schemája und Abtálions ſtund/ und ſeine Lehrjünger bey ihm waren/ daß er zu ſeinen Lehrjüngern geſagt hat/ meine Söhne/ wiſſet/ daß der Schemája und Abtálion mir befohlen haben/ euch zu ſagen/ daß ihr vor den Meſſiam, den Sohn Joſephs/ beten ſollet/ daß er nicht ſterbe. Biß hieher ſeynd die Worte des Rabbi Chájim in dem Buch Ez chájim, und hat er hiervon (alſo) geſchrieben: Wegen unſerer groſſen Thorheit/ haben wir keinen Verſtand gehabt/ ihn zu fragen/ wer der Meſſias der Sohn Joſephs ſey: es blieb aber unſer Lehrmeiſter (nach dieſem) nur einige Tage beym Leben/ und wurde derſelbe in die hohe Schule (des Himmels) gefordert; und erfuhren wir verkehrter weiſe/ (das iſt/ zur Unzeit/) daß er der Meſſias, der Sohn Joſephs/ geweſen ſey/ wegen ſeiner Demüthigkeit aber hatte er ſich ſelbſten nicht offenbahren wollen. Hierauff ſtehet weiter daſelbſten fol. 11. col. 4. und fol. 12. col. 1. von demſelben nachfolgendes geſchrieben: פעם אחת בערב שבת סמוך להכנסת כלה יצא עם
תלמידיו חוץ לעיר צפת לבושי ד' בגדים כדי לקבל השבת פתחיל מזמור לדוד הבו לה' בני אלים ופזמון מיוסף
לקבלת שבת. ומזמור ליום השבת ה' מלך בניגון נאה ובתוך שהיו משוררים אמר הרב לתלמידיו
חבירים רצונכם שנלך לירושלים קודם השבת ונעשה שבת בירושלים וירושלים היא רחוקה מצפת
יותר מ"כה פרסאות. השיבו קצת מן התלמידים אנו שומעים בכך וקצת השיבו ואמרו נלך מקודם
ונודיע אותו לנשינו. כיון שאמרו נלך מקודם לביתנו נתחרד הרב חרדה גדולה והכה כף אל כף ואמר
אוי לנו שלא היה בנו זכות להגאל שאלמלא הייתם כולכם משיבים בפה אחד שאתם רוצים לילך
בשמחה גדולה תכף היו נגאלים כל ישראל שעתה היתה השעה עומדת להיגאל ומתוך שמאנתם
ברכר חד הגלות לאיתנו בעי"ה. ורוב סרחותיו גילה אותם בשדות ובמדברות ולא היה צריך לשום ספר:
das iſt/ Er gieng einmahl an einem Abend des Sabbaths/ nahe an der Zeit/ da der Sabbath angieng/ mit ſeinen Lehrjüngern hinaus vor die Stadt Zephath, mit vier Kleidern bekleidet/ um den Sabbath zu empfangen/ und fieng an (den 29. Pſalm/ welcher anhebt/) Ein Pſalm Davids. Bringet her dem HErrn/ ihr Kinder der Mächtigen; und das Carmen oder Gedicht/ das zur Empfangung des Sabbaths verordnet iſt; wie auch (den 92. Pſalm/ welcher anfängt:) Ein Geſang auff den Tag des Sabbaths: (und den 97. Pſalm/ welcher anhebet:) Der Herr iſt König/ mit einer ſchönen Melodey (zu ſingen:) und indem ſie ſungen/ ſprach der Lehrmeiſter zu ſeinen Lehrjüngern/ ihr Geſellen/ wollet ihr/ daß wir vor dem Sabbath nach Jeruſalem gehen/ und daß wir den Sabbath in Jeruſalem halten? (es war aber Jeruſalem 25. Meilen

weit

Digitized by Google

weit von Zephath: da antworteten einige von den Lehrjüngern/ wir wollen hieerinnen gehorchen/ (und mit dir gehen/ wann du dahin gehen wilt:) einige aber unter denſelben antworteten/ und ſagten/ wir wollen zuvor hingehen/ und es unſeren Weibern zu wiſſen thun. Als ſie nun geſagt hatten/ wir wollen zuvor in unſere Häuſer gehen/ fieng der Lehrmeiſter hefftig an zu zittern/ und ſchlug eine Hand auff die andere/ und ſprach/ wehe uns/ daß keine Würdigkeit in uns geweſen iſt/ erlöſet zu werden! dann wann ihr alle einhelliglich geantwortet hättet/ daß ihr mit groſſer Freude gehen woltet/ ſo wären alle Iſraeliten alſobald erlöſet worden/ dann jetzt iſt die rechte Zeit geweſen/ erlöſet zu werden: dieweil ihr aber euch geweigert habt/ mit mir zu gehen/ ſo iſt das exilium oder Elend/ (oder die Gefangenſchafft) wegen der vielfältigen Sünden/ wieder zu ſeiner Kraffr gekommen. Er hat auch ſeine meiſte Geheimniſſe auff dem Felde/ und in der Wüſten geoffenbaret/ und hat keines Buches vonnöthen gehabt. Von dieſem allen kan auch das angezogene Buch Emek hammélech, fol. 109. col. 2. im Ende/ und col. 3. in dem 112. Capitel unter dem Titel Schaár Kirjáth árba auffgeſchlagen werden/ allwo auch dieſes geleſen wird: ידוע שמפני אותה העת רצון בא האדני ולוהה לעולם הוא נשמת משיח בן יוסף בנודע ביהודה בשער גלגול נשמות; das iſt/ Es iſt bekannt/ daß der Rabbi Iſaac Lúrja (deſſen Gedächtniß zum ewigen Leben ſey/) von wegen derſelbigen Zeit des Wohlgefallens (in die Welt) gekommen ſey; und iſt er die Seele des Meſiæ des Sohns Joſephs geweſen/ wie in dem Tractat von der Verſetzung der Seelen klärlich angezeiget wird. Und fol. 33. col. 1. wird in dem angezogenen Buch Emek hammélech, in dem 55. Capitel/ unter dem Titel Schaár olam hattóhu, alſo geleſen: דרש רבי יצחק לוריא זלהה בא לזכות את הדור והקבה השפיע עליו אלף רוח הקודש מעין חכמה וגו' הוא היה המשיח בן יוסף של אותו הדור ובעונות הדור הגדול נאסף ונגנז שלא בזמנו וגו'; das iſt/ Der Rabbi Iſaac Lúrja, deſſen Gedächtniß zu dem ewigen Leben ſey/ iſt gekommen/ das Geſchlecht (der Menſchen) gerecht zu machen/ und hat der heilige gebenedeyete GOTT den heiligen Geiſt tauſendfältig über denſelben ausgegoſſen ꝛc. Derſelbige iſt der Meſſias der Sohn Joſephs des Geſchlechts ſelbiger Zeit geweſen; aber wegen der Sünden des geringen Geſchlechtes/ iſt er weggenommen worden/ und vor ſeiner Zeit geſtorben ꝛc.

Weiter wird in gedachtem Buch Emek hammélech, fol. 151. col. 4. in dem 44. Capitel unter dem Titel Schaár réscha diſer ánpin gemeldet/ daß er alle Sünden/ die den Menſchen an ihren Stirnen gezeichnet ſeynd/ habe erkennen können/ und nicht allein gewuſt habe/ was die Menſchen in ihren Gemächern gethan/ ſondern

Derſelbe ſoll die Sünden der Menſchen an ihren Stirnen haben ſehen

Thaten/ und ihre Gedancken gewust haben.

dern auch/ was sie in ihrem Sinn gedacht haben. Und fol. 152. col. 1. wird gelesen/ wie ihm die Seelen der Gottlosen nachgelauffen/ und bey ihm Hülffe gesuchet haben/ mit diesen Worten:

Wie die Seelen der Gottlosen bey ihm Hülffe gesuchet haben.

כל הנשמות האבודות ההולכים מחיי אל דחי ונקלעים בכף
תקלע ואינם רוצים לקבל אותם ואפילו בגיהנם מחכות רבי הוחמא ששאבה נשמתם בחייהם ואין כח
בגיהנם ללבן אותם כל אותם הנשמות היה מצוי לתלמידיו שבאים לאלפים ולרבבות לפניו. כשהוא
הולך על הישדה ורואה כל האילנות מלאים מהם וכן בנהר הם נערים על גבי הכים לאין מספר
ותיה שואל אותם מה עניכם שם והיו משיבים ששמעו את רוב קדשתו והשגתו מפיף העולם
ומי סופו וכאו לתקן אותן כי יש בידו לתקן אותן והשיב להם אם יגזר השם בחיים אתקן אתכם ואת כל
העולם כולו והיה מגלה לשם לתלמידיו איך אפשר לתקן אותם:

das ist/ Er hat auch seinen Lehrjüngern erzehlet/ daß alle diejenige verlohrne Seelen/ welche von einem Orte in den andern vertrieben/ und mit einer Schläuder geschläudert werden/ und die man auch in der Höllen/ wegen ihrer grossen Unreinigkeit/ welche sie bey ihrem Leben an sich gezogen haben/ nicht annehmen will/ die auch die Hölle zu reinigen nicht vermag/ mit tausenden und zehen tausenden vor ihn gekommen seyn/ so daß wann er auff dem Felde gieng/ er alle Bäume von denselben voll gesehen habe. So seynd sie auch in den Flüssen/ auff dem Wasser/ ohne Zahl geflossen/ und als er sie gefraget hatte/ was sie allda thäten/ gaben sie ihm zur Antwort/ daß sie von seiner grossen Heiligkeit und Fähigkeit/ von einem Ende der Welt biß zu dem andern gehöret hätten/ und gekommen seyn/ daß er sie wieder zurecht brächte/ dieweil er solches thun könte. Da habe er ihnen geantwortet/ wann mir GOtt das Leben verleihet/ so will ich euch und die gantze Welt wieder zu recht bringen. Er hat auch seinen Lehrjüngern es geoffenbahret/ wie sie zu rechte gebracht werden können.

Wann derselbe sey gebohren worden.

Was die Zeit anbelanget/ wann derselbige gebohren sey/ und wie lange er gelebet habe/ so ist/ was die Zeit seiner Geburt angehet/ aus gedachtem Buch Emek hammélech fol. 10. col. 1. in dem 2. Capitel/ unter dem Titel Hakdamáth hammechabber zu sehen/ daß er im Jahr 5294. nach der Erschaffung der Welt/ das ist/ im Jahr Christi 1534. in dem gelobten Lande gebohren/ und in des Propheten Schoß beschnitten worden seyn soll.

Wie lange er gelebet habe.

Was aber die Zeit anbelanget/ wie lange er gelebet/ so wird in besagtem fol. 10 col. 3. in dem Anfange des 3. Capitels/ nachfolgendes darvon gelesen:

אחרי העשרים שנים של הפרישה הניחל שעשה במצרים
נתגלה אליו אליהו הנביא ז"ל בצווי הקב"ה ואמר לו כבר הגיע העת סמוך לפטירתך ואותו הפעם
לא היו לו כי אם לו שנה וכן ל"ח שנה היה כשהוא שהתבקש בישיבה של מעלה פה' קל"ן אחרי"ם ז"ה

das ist/ Nachdem derselbe sich zwantzig Jahr lang in Egypten von unheiligen Dingen sehr abgesondert hatte/ offenbahrete sich der Prophet Elias/ gesegneter Gedächtniß/ demselben/ auff Befehl des heili-

gen

gen gebenedeyeten GOttes/ und ſprach zu ihm/ die Zeit iſt herbey gekommen/ in welcher du bald ſterben ſolt; und war er dazumahlen nicht mehr als 36. Jahr alt: er wurde aber in dem 38. Jahre ſeines Alters hier/ in der heiligen Gemeinde zu Zephath, wegen unſerer vielfältigen Sünden/ in die oberſte hohe Schule (die in dem Himmel iſt) gefordert.

Uber dieſes wird auch in dem gemeldten Buch Emek hammélech, fol. 6. col. 4. in der erſten Vorrede geleſen/ daß derſelbe ins künfftige wieder kommen/ und die Juden erlöſen werde/ und lauten die Worte alſo: האר"י ז"ל אשר מסר נפשו על תיקון הדור ועליו נאמר ובחבורתו נרפא לנו והוא מחולל מפשעינו מדוכא בעוונותינו ועתיד הוא לחזור אלינו ולגאול אחינו ולהחזיר העטרה ליושנה ברחמי ק"ה: das iſt/ Der Rabbi Iſaac Lúrja, geſegneter Gedächtniß/ hat ſeine Seele dahin gegeben/ das Geſchlechte zu recht zu bringen: und von demſelben wird (Eſaiæ 53. v. 5.) geſagt: Und um ſeiner Wunden willen ſeynd wir geheilet; und iſt er um unſerer Miſſethaten willen verwundet/ und um unſerer Sünden willen zerſchlagen. Er wird auch wieder zu uns kommen/ und uns erlöſen/ und durch die Barmhertzigkeit des heiligen gebenedeyeten GOttes/ die Krone wieder in ihren alten Stand ſetzen.

Er ſoll ins künfftige wieder kommen.

Sonſten wird in dem groſſen Jalkut Rubéni fol. 91. col. 2. in der Paraſcha Bo gelehret: בכל דור ודור שולח הקב"ה ניצוץ אחד ממשיח או לגאול אם יזכו בתשובה או לקיום העולם כדורו של שמד או להאיר לעולם בגלות באחד תורתו שלא יאבד העולם לגמרי: das iſt/ In allen und jeden Geſchlechtern/ ſchicket der heilige gebenedeyete GOtt einen Funcken von dem Meſſia, entweder (die Juden) zu erlöſen/ wann ſie Buſſe thun/ oder die Welt zu erhalten/ wie das Geſchlecht der Verfolgung/ (das iſt/ welches verfolget worden/) oder aber die Welt in dem exilio oder der Gefangenſchafft durch das Licht des Geſetzes zu erleuchten/ damit ſie nicht gar vergehen möge. Dieſes aber ſey hiermit genung von dem Meſſia dem Sohn Joſephs.

GOtt ſoll in allen Geſchlechtern einen Funcken von demſelben ſchicken.

Was den Meſſiam den Sohn Davids betrifft/ welcher auch nur בן דוד ben David, das iſt/ der Sohn Davids genennet wird/ ſo iſt der Abarbenel der Meynung geweſen/ daß derſelbe von den Juden/ die in der Chriſtenheit wohnen/ herkommen werde/ dann er in ſeinem Buch Maſchmia jeſchúa, fol. 44. col. 2. alſo ſchreibet: מפני מפלת אדום שתהיה עצומה יעצרו כח הישמעאלים לבא על רומי כמו שהרומיים הלכו על ירושלים ואז תהיה המלחמה גדולה בכרך גדול שברומי וממה שאמרו ומשם בן דוד יצמח ויבא לארץ ישראל יראה שיהיה משיח בן דוד מהיהודים אשר בגלות אדום וכמו שדרשו מי זה בא מאדום: das iſt/ Wegen des Falls Edoms/ (das iſt/ der Chriſtenheit/) welcher mächtig ſeynd wird/ werden die Iſmaeliten ihre Kräffte anwenden/ wider Rom zu ziehen/ gleich wie die Römer wider Jeruſalem gezogen ſeynd: alsdann wird ein groſſer Krieg in der Stadt Rom ſeyn.

Von dem Meſſia dem Sohn Davids.

Selbiger ſoll von den Juden herkommen/ die in der Chriſtenheit ſeynd.

Digitized by Google

Was aber dasjenige angehet/ daß gesagt wird/ der Messias, der Sohn Davids/ werde von dannen herkommen/ und in das Land Israels sich begeben/ so scheinet es/ daß der Messias der Sohn Davids von den Juden seyn werde/ welche in dem Edomitischen exilio oder Elend (das ist/ der Gefangenschafft unter den Christen) seynd/ gleich wie die Worte (Esaiæ 63. v. 1.) Wer ist der/ welcher von Edom kommet? (von unsern Rabbinen) ausgeleget werden.

Einige Juden lehren/ er werde vom Geschlecht Davids seyn/ andere glauben/ er werde der David selbsten seyn.

Sonsten halten einige Rabbinen darvor/ es werde einer von dem Geschlechte/ und den Nachkömmlingen des Königs Davids seyn; andere aber/ und zwar die Cabbalisten/ seynd der Meynung/ er werde der König David selbsten/ in Betrachtung der Seelen seyn. Was die erste Meynung betrifft/ so ist es gewiß und wahr/ daß der Messias vom Geschlechte des Königs Davids hat seyn müssen/ wie aus Jerem. 23. v. 5. und 33. v. 15. klärlich zu sehen ist/ in welchen beyden Orten/ nach der Juden eigenen Bekänntniß/ von dem Messia gehandelt wird/ dannenher schreibet auch der Rabbi David Kimchi, in seiner Auslegung über die Worte Ezech. 34. v. 23. Ich will ihnen einen Hirten erwecken/ der sie weyden soll/ nemlich meinen Knecht David/ auff diese Weise: זאת עבדי דוד המשיח שיעמוד מזרעו בעת הישועה: das ist/ Die Worte/ meinen Knecht David/ bedeuten den Messiam, welcher zur Zeit der Erlösung/ von seinem (nemlich des Davids) Saamen auffstehen wird. So lehret auch der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario darüber: עבדי דוד מלך מזרעו das ist/ Die Worte/ meinen Knecht David/ seynd von einem Könige von seinem Saamen zu verstehen. Auff solche Weise werden auch die Worte Jerem 30. v. 9. Sie werden GOtt ihrem HErr dienen/ und David ihrem König/ den ich erwecken will/ in der Chaldeischen Uebersetzung also gegeben: יפלחון קדם יי אלההון וישתמעון למשיחא בר דוד מלכהון דאקים להון: das ist/ Sie werden dem HErrn ihrem GOtt dienen/ und dem Messiæ, dem Sohn Davids/ ihrem König/ gehorchen/ den ich ihnen erwecken will. Und schreibet der Abarbenel in seiner Auslegung darüber/ fol. 129. col. 2. auff diese weise: זאת דוד מלכם אשר אקים להם הוא מלך המשים שימלך מבית דוד: das ist/ Die Worte/ Und David ihrem König/ den ich ihnen erwecken will/ bedeuten den König Messiam, welcher von dem Hause Davids regieren wird. Wann nun der Messias vom Geschlechte des Königs Davids hat seyn müssen/ so kan er nicht der David selbsten seyn/ wie es die närrisch. Cabbalisten ihnen ungereimter weise einbilden/ von welchen in des Eliæ Buch Tischbi, fol. 16. col. 2. in dem Wort Gilgul, also gelesen wird: אומרים שנשמתו של אדם הראשון נתגלגלה בגוף של דוד המלך ומזה נתגלגל בגופו של משיח גבן אדם ראשי תיבות אדם דוד משיח: das ist/ Es wird gesagt/ daß die Seele des ersten Menschen/ in den Leib des Königs Davids gefahren

ten sey/ und daß sie aus dem David in den Leib des Messiæ fahren werde. Und also seynd die Buchstaben des Worts אדם Adam, die ersten Buchstaben der Nahmen Adam, David, Messias. So läſſet sich auch der Abarbenel in seiner Auslegung über die vorgedachten Worte Ezech. 34. v. 23. also vernehmen: אשר המשרשים שמפי שמלך המשיח יהיה מזרע דוד וגו' לכן קראו דוד וכן הוא. אבל בעלי הקבלה שקיימו וקבלו דעת גלגול נפשות אמרו שמלך המשיח יהיה דוד עצמו כי הנה נפש דוד תתגלגל במלך המשיח ולכן הוא עצמו ימלוך בישראל/ das ist/ Die Ausleger haben gesagt/ dieweil der König Messias von dem Saamen Davids seyn wird ꝛc. deswegen werde er David genennet/ und ist dieses auch recht. Aber die Cabbalisten/ welche die Meynung von der Fahrung der Seelen aus einem Leibe in den andern behaupten/ und angenommen haben/ sagen/ daß der König Messias der David selbsten seyn werde/ dieweil die Seele des Königs Davids in den König Messiam fahren werde: deswegen werde derselbe selbsten über Israel herrschen. Gleich wie aber der Cabbalisten Lehre von der Versetzung der Seelen aus einem Leibe in den andern/ und folglich die Fahrung der Seelen des Königs Davids in den Messiam, eine Jüdische Erdichtung/ und unbesonnene Thorheit ist; also ist auch die Lehre von dem Messia dem Sohn Josephs/ eine aus dem eitelen Gehirn der aberwitzigen Rabbinen entsprossene Fabel/ dann die heilige Schrifft nur eines Messiæ, welcher aus dem Stamm Davids seyn solte/ gedencket/ wie solches/ geliebt es GOtt/ in einem andern Buch von mir wider die Juden erwiesen werden soll.

Was ein jeder der vom Geschlecht Davids ist/ wünschen soll.

Zum Beschluß dieses Capitels will ich noch anzeigen/ was der Rabbi David Kimchi in seiner Auslegung über Psal. 89. v. 48. schreibet/ mit diesen Worten: בכל דור ודור יתאוה מי שיהיה מזרע דוד שתהיה ביסיו הישועה ויהיה הוא מלך המשיח: das ist/ In allen Geschlechtern (und Zeiten) soll derjenige der vom Saamen Davids ist/ wünschen/ daß die Erlösung zu seiner Zeit geschehen/ und er der König Messias werden möge. Es ist aber solches eine thörichte Sache/ dann der wahre Messias schon längstens gekommen/ und also von den Juden vergeblich erst erwartet wird. Und mag also ein jeder/ der von dem Geschlechte Davids ist/ die närrische Einbildung/ daß er der Messias seyn werde/ fahren/ und ihm nimmermehr in den Sinn kommen lassen/ massen der in der heiligen Schrifft verheissene Messias nicht ein blosser Mensch/ und zwar ohne Sünde/ sondern auch zugleich GOtt hat seyn müssen.

(o)

Digitized by Google

Das XIV. Capitel.

Darinnen wird angezeiget welcher gestalt/ nach der Juden Lehr/ die Christen kurtz vor der Zukunfft des Meßiä mit den Türcken einen grossen Krieg führen werden/ und wie in währendem solchem Krieg der Meßias/ der Sohn Josephs/ mit den Christen tapffer streiten/ und umbkommen/ nach demselben aber der Meßias der Sohn Davids kommen/ und die gantze Welt unter seine Botmäßigkeit bringen werde/ in welcher Zeit alle Christen sambt ihrem vermeinten Fürsten und Regenten/ dem Sammaël, ausgerottet werden sollen/ wie auch/ was sich sonsten alsdann weiter zutragen werde.

ES seynd die Juden der ungezwiffelten Meinung/ daß bey der Zukunfft ihres bißhero vergeblich erwarteten Messiæ, ein schwerer Krieg zwischen den Christen und Türcken entstehen/ der Messias aber sich darein schlagen/ und die gantze Welt bezwingen werde/ dannenhero in dem Buch Nézach Jisraël fol. 46. col. 2. in dem Anfange des 35. Capitels/ also geschrieben stehet: מכן המלך המשיח שיגלה במהרה בימינו קודם מלחמת יהוה מלכותו יהוה מלך אחד בעולם הוא המלך המשיח וגו׳ das ist/ Zur Zeit des Königs Messiæ, (welcher geschwind und in unseren Tagen offenbahret werden möge/) wird von seiner Regierung/ der Krieg des Gogs und Magogs geführet werden/ dann alle Völcker werden wider sie (nemlich die Juden) in den Streit ziehen/ biß daß der Messias sie alle überwinden wird: und alsdann wird in der Welt ein König/ nemlich der König Messias seyn ꝛc.

Von dem Krieg des Gogs und Magogs.

Wer durch den Gog und Magog verstanden werde.

Wer aber durch den Gog und Magog verstanden werde/ darinnen stimmen die Rabbinen nicht mit einander überein. Der Rabbi Saadias verstehet durch den Gog das vierte (das ist/ das Römische) Reich/ dessen Danielis 2. v. 40. Meldung

dung geschichet/ dann er in seinem Commentario darüber also schreibet: ומלכות הרביעית תקיפא כפרזלא היא גוג: das ist/ Durch das vierte Königreich/ welches starck ist wie Eisen/ wird der Gog bedeutet. Der Rabbi David Kimchi leget es von den Feinden GOttes aus/ wann er in seiner Auslegung über die Worte Esaiæ 66. v. 6. (Man wird hören) eine Stimme des Getümmels von der Stadt/ sich also verlauten lässet: לימות המשיח יצאה קול שאון מעיר ירושלים על גוג ומגוג והם אויבי ה': das ist/ Zu der Zeit des Meßiæ wird eine Stimme des Getümmels von der Stadt Jerusalem ausgehen/ wider den Gog und Magog, welche die Feinde des HErrn seyn werden.

Der Rabbi Saadias verstehet dardurch das Römische Reich.

Der Rabbi David Kimchi die Feinde GOttes.

Der Rabbi Abraham Seba hält darvor daß einige Völcker dardurch zu verstehen seyn/ welche der Griechische König Alexander der Grosse/ hinter gewisse Berge eingeschlossen haben soll/ worvon er in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ welche Zerór hammór genennet wird/ fol. 74. col. 3. in der Parascha Vajehi beschállach über die Worte Exodi 15. v. 7. Und mit deiner grossen Herrlichkeit wirst du diejenigen zerstören/ welche sich wider dich aufflehnen werden/ auff nachfolgende Weise schreibet: בזוהר כתבו וברוב גאונך תהרוס קמיך אלו גוג ומגוג שיקומו מד' ישם יתברך דכתיב למה רגשו גוים וגו' ומגוג דכתיב על ה' ועל משיחו נראה לי שלקח תהרוס קמיך בגוג ומגוג שהוא כמו הריסת בנין על שם שראיתי כתוב בפירוש נביאים אחרונים של רבי יוסף קמחי ז"ל שראה כתוב בספר אחד כי אלכסנדרוס מוקדון הסגיר לגוג ומגוג בהרים גדולים וגבוהים שאין להם מוצא אלא מפתח אחד ואותו מקום בנה בנין חזק מחומת ברזל בעצין שלא יוכלו לצאת ובאותה חומה עשה בתוכה גדולה אנשים מברזל שהם מכים תמיד בחומה במיני פטישים וקדומות בעצין שיכיון האנשים שמכפים שלעולם בונין אותו ומחזיקים אותו באופן שלא יצאו משם לעולם. ולפי שזה הבנין לא יהרס ולא יפתח עד שיבא אותו יום הגדול והנורא שירצה השם שיצאו משם דכתיב כיום בא גוג על אדמת ישראל לפי שאז ירצה השם לקדש שמו ולהודיעו לעיני הגוים שנאמר והתגדלתי והתקדשתי ונודעתי לעיני גוים רבים. ולפי שאז יהרוס השם יתברך אותו בנין כדי שיצאו אשר הקדוש רבי שמעון בן יוחאי וברוב גאונך תהרוס קמיך אלו גוג ומגוג. ולזה תמצא שרמז יחזקאל באומרו במפלת גוג ומגוג והוצאתי אותך ואת כל חילך כי זאת ההוצאה היא יציאת אותם הרים. וכן אמר ובאת ממקומך מירכתי צפון ואמר בפרשת ביום בא גוג ונהרסו ההרים ונפלו המדרגות וכל חומה לארץ תפול שזה רמז על החומה שאמרנו שבנה אלכסנדרוס מוקדון ואז והתגדלתי והתקדשתי וכל זה רמז באומרו תהרוס קמיך לעתיד: das ist/ In dem Sóhar wird gemeldet/ daß die Worte/ Und mit deiner grossen Herrlichkeit wirst du diejenigen zerstören/ welche sich wider dich aufflehnen werden/ den Gog und Magog bedeuten/ welche sich wider den gebenedeyeten GOtt aufflehnen werden/ wie Psal. 2. v. 1.) geschrieben stehet: Warum toben die Heyden? Diese seynd der Gog und Magog, wie (v. 2. in dem angezogenen 2. Psalm) geschrieben stehet: (Die Könige der Erden stehen auff/ und die Fürsten rathschlagen mit einander) wider den Herren/

Der Rabbi Abraham Seba verstehet Völcker/ welche der König Alexander Magnus in Berge eingeschlossen haben soll.

ren/ und seinen Gesalbten. Es düncket mich/ daß er/ (nemlich der Rabbi Schimeon ben Jochai, welcher das Buch Sóhar geschrieben hat) die Worte: Du wirst diejenigen zerstören/ welche sich wider dich aufflehnen werden/ von dem Gog und Magog genommen (und verstanden) habe/ und daß dardurch so viel als eine Zerstörung eines Gebäudes angezeiget werde/ nach demjenigen das ich in der Auslegung über die hinteren Propheten des Rabbi Joseph Kimchi gesegneter Gedächtniß/ geschrieben gesehen habe/ daß er in einem Buch gelesen habe/ in welchem geschrieben stunde/ daß der Alexander, der Macedonier/ den Gog und Magog in grosse und hohe Berge eingeschlossen habe/ welche nur an einem Orte einen Ausgang haben/ und an demselbigen Orte habe er ein starckes Gebäude/ von einer eisernen Mauer gebauet/ auff daß sie nicht heraus gehen können: und habe er auff derselbigen Mauer durch grosse Weißheit (und Kunst) eiserne Männer gemachet/ welche stets mit gewissen Gattungen von Hammern und Aexten auff die Mauer schlagen/ damit die Menschen/ welche inwendig (in den Bergen) seynd/ gedencken mögen/ daß man immerdar daran baue/ und dieselbige bevestige/ auff daß sie nimmermehr heraus gehen mögen. Dieweil nun solches Gebäude nicht verstöret noch geöffnet werden wird/ biß daß derjenige grosse und erschreckliche Tag kommet/ in welchem GOTT wird wollen/ daß sie von dannen heraus gehen/ wie (Ezech. 38. v. 18.) geschrieben stehet: (Und es wird geschehen zu derselbigen Zeit) wann der Gog über das Land Israelis kommen wird: dann alsdann wird GOtt seinen Nahmen heiligen/ und denselben vor den Augen der Heyden zu wissen thun/ wie (daselbsten v. 23.) gesagt wird: Also will ich vor vielen Heyden groß gemacht/ geheiliget/ und erkannt werden. Weil auch der gebenedeyete GOtt solches Gebäu alsdann verstören wird/ damit sie heraus gehen/ so hat der heilige Rabbi Schimeon ben Jochai gesagt/ daß die Worte/ Und mit deiner grossen Herrlichkeit wirst du diejenigen zerstören/ welche sich wider dich aufflehnen werden/ den Gog und Magog bedeuten. So findest du auch/ daß der Ezechiel hierauff gezielet habe/ wann er (cap. 38. v. 4.) von dem Fall Gogs und Magogs spricht: Ich will dich und dein gantzes Heer heraus führen/ dann diese Ausführung bedeutet den Ausgang aus denselbigen Bergen. Und also sagt er (weiter daselbsten v. 15.) Und du wirst von deinem Orte kommen/ von den Enden gegen Mitternacht. Und in der Parascha (welche v. 18. anfängt/ mit den Worten: Und es wird

Wie es der Alexander Magnus gemacht habe.

wird geſchehen zu derſelbigen Zeit) wann der Gog kommen wird/ wird (v. 20. im gedachten 38. Capitel) geſagt: Auch werden die Berge niedergeriſſen werden/ und die Staffeln werden einfallen/ und alle Mauren zu Boden fincken/ welches die Mauer bedeutet/ von welcher wir geſagt haben/ daß der Alexander der Macedonier ſie gebauet habe. Alsdann (ſpricht GOtt) will ich groß gemacht/ und geheiliget werden. Und auff ſolches alles wird gezielet/ wann er ſagt: Du wirſt diejenigen zerſtören/ welche ſich wider dich aufflehnen/ welches ins künfftige geſchehen ſoll. Dieſes ſeynd die Worte aus dem Buch Zerór hammór.

Solcher närriſchen Fabel gedencket auch der Rabbi David Kimchi in ſeiner Auslegung über die Worte Ezechielis 38. v. 8. Du ſolt auch nach langer Zeit heimgeſuchet werden/ wann er meldet: אמרו כי מימי אלכסנדרוס מלך יון היו בני מגוג נסגרים שם בסוף צפון כי הסגירם שם אלכסנדרוס אחר ההרים ולא יצאו משם עוד והוא שאמר מימים רבים תפקד כלומר תזכר בפי בני העולם בעצתך כי עד היום ההוא לא נזכרת כי היית נסגר ולא חיית יתא ביניהם das iſt/ Es wird geſagt/ daß die Kinder Magogs von der Zeit des Griechiſchen Königs Alexandri, an dem Ende von Mitternacht ſeyn eingeſchloſſen worden/ und daß der Alexander ſie daſelbſten hinter den Bergen eingeſperret habe/ von dannen ſie nicht wieder heraus gekommen ſeynd. Und dieſes iſt was (der Prophet) ſagt: Du ſolt nach langer Zeit heimgeſuchet werden/ als wolte er ſagen/ es werden alle Einwohner der Welt/ mit ihrem Munde/ deiner Meldung thun/ wann du heraus gehen wirſt/ dann biß auff dieſelbige Zeit wird man an dich nicht gedencken/ dieweil du eingeſchloſſen geweſen/ und nicht unter ſie gekommen biſt. So wird auch in dem Buch Iggéreth báale chájim, in dem 12. Capitel/ unter dem Titel Schâar ſcheliſchi geleſen: גוג ומגוג שובבים אחרי דלתות הברזל והם שתי אומות צורותיהם אנושיות וסרותיהם צבועיות לא ידעו לא הנהגה ולא מנהג לא מקח ולא ממכר ולא פתורה ולא אכזנות לא חרישה ולא זריעה אבל יצודו מחיות השדה והדגים ויתפשו קצתם את קצתם ויאכלו קצתם את קצתם: das iſt/ Der Gog und Magog wohnen hinter den eiſernen Thüren/ und ſeynd zwey Völcker/ welche menſchliche Geſtalten/ aber Eigenſchafften der Drachen (oder deren mit ſcharffen Klauen verſehenen Thieren) haben. Sie wiſſen von keinem Regiment/ noch Gebrauch/ weder von Kauffen noch Verkauffen/ weder von Handthierung noch Glauben/ weder von Pflügen noch ſäen/ ſondern fangen die wilden Thiere/ und die Fiſche/ und greiffen einander ſelbſten an/ und freſſen einander. Von dieſen Völckern wird auch vielleicht dasjenige verſtanden/ was in des Rabbi Benjamins Teutſch-Hebreiſchen/ zu Amſterdam gedruckten Reiſebeſchreibung/

Weiterer Bericht von dem gedachten zwiſchen das Gebirge eingeſchloſſenen Volcke.

fol.

fol. 61. col. 2. von dem Land Alana gelesen wird/ mit diesen Worten: דשט ועלבא
לה לגוא מן לוטר בערג בטחסן, מגי החט וין מעוגג מלין דרך מיירני פלמרטן. דשט
ועלביי פלמרטן דיא החט מלכסנדר אוקדון דא לחן אחכן. דיי מוחה ועריט גהיסן מלחן:
das ist/ Dasselbige Land liegt in lauter Bergen beschlossen/ und hat seinen Ausgang allein durch eiserne Pforten. Dieselbigen eisernen Pforten hat der (König) Alexander der Macedonier da machen lassen. Dieses Volck wird Alanen genennet.

Anderswo wird gelehret/ daß der Senacherib der Gog und Magog seyn werde.

In dem Buch Jalkut chádasch wird fol. 145. col. 3. numero 109. unter dem Titel Maschiach, aus dem 181. Ofan oder Capitel des Buchs Megalléh amykkóth, gemeldet/ daß der König von Assyrien Senacherib dessen 2. Reg 18. v. 13. gedacht wird/ der Gog und Magog seyn werde/ und lauten die Worte daselbsten also: דור הפלגה נתגלגלו בדורו של סנחריב והיה סנחריב ממש נמרוד והוא בעצמו
לעתיד לבא גוג ומגוג וכמו שיצאו נשמות כלם כאחד בבת אחת כן יהיה לעתיד בימי גוג ומגוג:
das ist/ Die Seelen des Geschlechts der Zertrennung (bey der Erbauung des Babylonischen Thurns) seynd in die Menschen gefahren/ welche zur Zeit des Senacheribs gewesen seynd/ und war der Senacherib eigentlich der Nimrod: Es wird auch eben derselbe ins künfftige der Gog und Magog seyn: und gleich wie alle Seelen derselben zugleich/ auff einmahl aus den Leibern gefahren seynd (als sie von dem Engel des HErrn todt geschlagen worden/ wie 2. Reg. 19. v. 35. zu sehen ist) also wird es auch ins künfftige mit dem Gog und Magog geschehen/ wann der Messias ihn und sein Volck auff einmahl tödten wird.

Zu welchem sich alle siebenzig Völcker stossen werden.

Es wird auch in dem angezogenen Orte des Buchs Megalléh amykkóth gelesen/ daß sich alle siebenzig Völcker der Welt alsdann zu dem Senacherib stossen/ und wider GOtt und seinen Messiam kriegen werden. In dem erwehnten Buch Jalkut chádasch wird fol. 50. col. 1. numero 67. aus dem Sóhar angezeiget/ daß nicht allein der Senacherib/ sondern auch andere verstorbene Könige wieder kommen und Krieg führen werden/ mit diesen Worten: עתיד הק"בה
להחיות המל-ים שצרו על ירושלים כגון לוטינים וסנחריב ונבוכדנאצר וכיוצא בהם ויתן להם
ממשלה כמו מתחלה ויתאספו עליהם הרבה אומות וישלח עליהם הק"בה פורעניות בגלוי
סביב ירושלים וכן כתיב והאת המגפה אשר יגוף י"י את כל הגוים אשר צבאו על ירושלים יצבאו
לא כתיב אלא אשר צבאו שצבאו כבר:

Es sollen auch noch andere verstorbene Könige alsdann wieder regieren.

das ist/ Es wird der heilige gebenedeyete GOtt diejenigen Könige wieder lebendig machen/ welche Jerusalem feindlich angegriffen haben/ nemlich den Lupinum, den Senacherib/ den Nebucadnezar/ und dergleichen/ und wird ihnen eine Herrschafft geben/ wie anfänglich geschehen ist: es werden aber viel Völcker sich wider dieselbigen versammlen/ und wird der heilige gebenedeyete GOTT seine Straffen öffentlich über sie schicken/ um die Stadt

Stadt Jerusalem herum: dann (Zachariæ 14. v. 12.) geschrieben stehet: Dieses aber wird die Plage seyn/ mit deren der HErr alle Völcker/ die wider Jerusalem gestritten haben/ schlagen wird: es stehet nicht geschrieben: die streiten werden/ sondern die gestritten haben/ (dardurch diejenige verstanden werden/) welche schon gestritten haben.

Nach des Rabbi Samigæ Meynung sollen die siebentzig Völcker der Welt der Gog und Magog seyn/ dann er in seinem Buch Mikraë kódesch, im zweyten Theil/ im 2. Capitel/ fol. 51. col. 2. lehret/ daß alles/ was sich vor alters mit den Vätern zugetragen hat/ ein Zeichen oder Vorbild auff das künfftige gewesen sey/ und folget darauff: כל שכן וקל וחומר שנאמין שעל זה הערך יהיו בביאת המשיח המשפטים הגדולים והאותות והמופתים שיעשה בגוג ומגוג הרומז לשבעים אומות ע"א כחשבונים ובעמלק וגומר: das ist/ Wie vielmehr sollen wir dann glauben/ daß auff solche weise/ bey der Ankunfft des Meßiä/ grosse Gerichte/ Zeichen und Wunder geschehen werden/ welche (Gott) an dem Gog und Magog thun wird/ welcher auff die siebentzig abgöttische Völcker/ nach seiner Rechnung (und Zahl/ dann גוג ומגוג Gog umagog siebentzig an der Zahl machet/) und den Amaleck/ eine Bedeutung hat ꝛc.

Nach des Rabbi Samigæ Meynung/ sollen die 70. Völcker der Gog und Magog seyn.

Der Isaac Abarbenel hält darvor/ daß die Jsmaeliten oder Türcken durch den Gog und Magog zu verstehen seyn/ dann er in seiner Auslegung über Zachariæ 14. v. 1. &c. fol. 295. col. 1. also schreibet: המפרשים פירשו הנבואה הזאת על מלחמת גוג ומגוג כמו אותה נבואה שנבא עליה יחזקאל וגם אני אחד להם בזה אבל בזה היה ענין אותה מלחמה בזה יתחלף דעתי מאוד מדעתם כמו שהודעתיך פעמים רבות כי הם ישבו שיבא גוג ומגוג שהוא עם עצום ורב וחזק מאד אשר בצד הצפוני המזרח להלחם על ישראל אחר גאולתם כשישמע שיתקבצו הגליות ושיעשה השי"ת זה לצרף את השלישית שהם בני ישראל אשר ישארו מה'. ואני כבר בארתי שאין הדבר בעיני כן אלא שהקב"ה באחרית הזמן וקץ הגלות יעיר את לבב בני אדום לעלות על ירושלים לכבשה ויעיר ג"כ את גוג ומגוג השוכנים בירכתי צפון וגם את שאר האומות השוכנות לצד המזרח לבוא על הנוצרים הערלים והם בני אדום להורימם ולהדיחם מן הארץ ועל זה תהיה ביניהם מלחמה עצומה והוא יום ה' המיועד בדברי הנביאים ואין תכליתו כי אם לתת נקמת ה' באדום בעצם וראשונה וגם כשאר האומות אשר הדריכו את ארץ ישראל והגלו את השבטים במקום הרשע שמה יהיה המשפט. וראיתי כדבריהם ז"ל שאמרו שלשה פעמים בא גוג ומגוג על ירושלים ובשלישית הם באין ועולים לירושלים והם עולין ליהודה ומכתיבין מהן שהם גבורים שנ' וגברתם בה' ומוסרין לכל אחד מבני יהודה שנ' גבורים וגו' וכשו שזכרו שם במאמר ומי יתן ואדע מאין לקחו ח"ל ההקדמה הזאת ר"ל שנ' פעמים יבא גוג על ירושלים כי יחזקאל לא נבא כ"א על פעם אחת אבל הם באמת הפכו השכילו הדעת הזה אשר הסכמתי עליו גוג ומגוג הם הישמעאלים אשר בירכתי צפון ואותם כבר באו על ירושלם שתי פעמים הראשונה היא כשבאו על בני אדום חיל רומיים שהיו מושלים בארץ ישראל מן העת אשר לכדה טיטוס עד אשר באו אותם הישמעאלים עליהם ולקחו את הארץ בחזקה והחריבו חיל הרומיים שהיו יושבים

Der Abarbenel lehret/ daß die Türcken durch den Gog und Magog verstanden werden.

Digitized by Google

יושבים עליהו. ופעם שנית באו גם כן ביטי הצדפתים ושאר הנוצרים שעלו על ארץ ישראל
וכבשוה וישבו עליה ק"ה שנה ושבו הישמעאלים ההם וילחמו עמהם וינרשום מן הארץ ויקחו את
ירושלים והחזיקו בה עד היום הזה. והפעם השלישית היא לעתיד לבוא. הנה למדנו מזה
שגוג ומגוג הם גויי הישמעאלים הדרים בפאות ההם ושאותם שבאו בשתי פעמים האחרים הם אשר
יבאו לעתיד. ולמדנו עוד שכל הפעמים שבאו ויבאו גוג ומגוג להלחם על ירושלים היה ויהיה
נגוד הנוצרים המחזיקים בה לא נגד ישראל ושכן יהיה בעתיד וכמו שפירשתי בספר מעיני הישועה.
ולפי שכיום המלחמה ההיא יתראו נפלאיות ה"שי וילחם בגוים ההם בחרב ובדבר ובאש וגפרית ורוח
זלעפות כן השמים לכן אמר כאן הנה יום בא לה' כי אותו יום המלחמה יהיה יום ה' הגדול והנורא:

D. i. Die Ausleger haben diese Propheceyung / gleichwie die Propheceyung Ezechielis / von dem Krieg des Gogs und Magogs ausgeleget / und gebe ich ihnen auch Beyfall hierinnen. Was aber die Beschaffenheit desselben Kriegs angehet / darinnen ist meine Meinung von ihrer sehr unterschieden / wie ich schon offtermahl angezeiget habe / dann sie haben vermeint / daß der Gog und Magog / welcher ein sehr mächtiges / grosses / und starckes Volck seyn soll / das sich an der mitternachtischen Seite des Auffgangs der Sonnen auffhalte / kommen werde / wider Jerusalem / nach der Erlösung der Juden zu kriegen / wann er hören wird / daß die vertrieben gewesene Juden / sich versammlen werden: und daß der gebenedeyete GOtt solches thun werde / den dritten Theil / nemlich die Kinder Israels / welche darinnen übrig bleiben werden / zu läutern. Ich aber habe allbereits erkläret / daß die Sache / nach meiner Meinung / nicht also bewandt sey / sondern daß der heilige gebenedeyete GOTT in seinem letzten Grimm / und in dem Ende des exilii oder der Gefangenschafft / das Hertz der Kinder Edoms / (das ist / der Christen /) erwecken / (und ihnen einen Muth verursachen) werde / nach Jerusalem zu gehen / und dasselbe einzunehmen / und daß er auch den Gog und Magog / welche an den Seiten von Mitternacht wohnen / sammt den übrigen Völckern / die da an den morgenländischen Seiten wohnen / auffmuntern werde / wider dieselbige unbeschnittene Christen / die Kinder Edoms / zu ziehen / dieselbe zu vertilgen / und von dem Lande zu vertreiben / deshalben werde zwischen ihnen ein gewaltiger Krieg seyn. Und dieses ist der Tag des HErrn / der in den Worten der Propheten verheissen ist: und ist der Zweck desselben nichts anders / als daß sich der HErr an Edom (das ist / der Christenheit) eigentlich und hauptsächlich / wie auch an den übrigen Völckern / welche das Land Israels verwüstet / und die Stämme gefangen weg geführet haben / rächen wird / und daß sie in demjenigen Ort / in welchem sie gottloß gehandelt haben / gestraffet

ſtraffet werden ſollen. Ich habe auch in den Worten (unſerer Rabbinen/) geſegneter Gedächtniß/ geſehen/ daß geſagt wird/ daß der Gog und Magog drey mahl wider Jeruſalem kommen ſollen/ und daß ſie zum dritten mahl kommen/ und nach Jeruſalem gehen/ und in Juda ziehen/ und von denſelbigen (Männer) auffzeichnen werden/ dieweil ſelbige ſtarcke Leute ſeynd/ wie (Zachar. 10. v. 12.) geſagt wird: **Und ich will ſie in dem HErrn ſtärcken**: und daß ſie einem jeden von den Kindern Juda zween Helden geben werden ꝛc. und wie daſelbſten (weiter) gemeldet wird. Wolte GOtt aber ich wüßte/ woher unſere Weiſen/ geſegneter Gedächtniß/ ſolche Sache hergenommen haben/ daß der Gog drey mahl wider Jeruſalem kommen werde; dann der Ezechiel hat nur von einem mahl geweiſſaget: aber ſie ſeynd in Wahrheit klug geweſen/ und haben ſich weißlich in dieſer Meynung verhalten/ in welcher ich mit ihnen übereinſtimme. Es ſeynd aber die Jſmaeliten (oder Türcken/) die an den Seiten von Mitternacht wohnen/ der Gog und Magog/ und ſeynd dieſelbige ſchon zwey mahl wider Jeruſalem gezogen. Das erſte mahl war/ als ſie wider die Kinder Edoms/ nemlich das Heer der Römer gezogen waren/ welche in dem Lande Jſraels von der Zeit an geherrſchet hatten/ da der Titus es eingenommen hat/ biß daß die Jſmaeliten gegen ſie gezogen/ und das Land mit Gewalt eingenommen/ und das Heer der Römer/ welche darinnen ſich auffgehalten/ verſtöret hatten. Zum zweyten mahl ſeynd ſie auch kommen/ als die Frantzoſen/ und die übrige Chriſten in das Land Jſrael ſich begeben/ und daſſelbige unter ihr Joch gebracht/ und darinnen 85. Jahr gewohnet hatten; da kamen dieſelbige Jſmaeliten wieder/ und führeten Krieg mit ihnen/ und verjagten ſie aus dem Lande/ und nahmen Jeruſalem ein/ welches ſie biß auff dieſen Tag behalten haben. Das dritte mahl aber wird inskünfftige geſchehen. Siehe wir lernen hieraus/ daß der Gog und Magog Völcker der Jſmaeliten ſeyn/ welche in ſelbigen Enden (und Orten) wohnen/ und daß diejenige/ welche die zwey andere mahl gekommen ſeynd/ eben dieſelbige ſeyn/ welche inskünfftige kommen werden. Wir lernen auch weiter/ daß ſo offt der Gog und Magog kommen ſeynd/ und kommen werden/ wider Jeruſalem zu kriegen/ es gegen die Chriſten geſchehen ſey/ und geſchehen werde/ die es beſitzen/ nicht aber gegen die Jſraeliten: und daß es alſo inskünfftige ſeyn werde/ und zwar auff die Weiſe/ wie ich es in dem Buch Majene jeſchúa erkläret habe. Dieweil auch zur Zeit deſſelbigen

Kriegs die Wunder des gebenedeyeten Gottes sich werden sehen lassen/ und er mit denselbigen Gójim (oder Heyden) mit dem Schwert / Pest / und Feuer/und Schwefel/und Sturmwinden vom Himmel Krieg führen wird/ deswegen hat er (nemlich der Prophet Zacharias,) hier (cap. 14. v. 1.) gesagt: Siehe der Tag des HErrn kommet: dann derselbige Tag des Krieges wird der grosse und erschreckliche Tag des HErrn seyn. Dieses seynd die Worte des Abarbenels / woraus klärlich zu sehen ist / daß er durch den Gog und Magog die Jsmaeliten oder Türcken verstehe.

Weiterer Bericht von des Abarbenels Meynung/ daß die Türcken durch den Gog und Magog verstanden werden.

Derselbige schreibet auch in seiner Auslegung über das 30. Capitel Jeremiæ fol. 129. col. 1. 2. hiervon auff folgende weise: פמדרש אגדה דרשו הגבואה הזאת על מלחמת גוג ומגוג ולזה נמנו רוב המפרשים ואני כבר פירשתי בספר מעיני הישועה בעניין גוג ומגוג ועתה אפרש זאת הפרשה על פי דרכו הנה רבים מהנביאים נבאו על חרבן האומות בזמן הגאולה ואולם איך יהיה זה רואה אני מכת הגבואות שבאחרית הימים יעורר הק"בה לרוב אומות הנקראים היום ארום לעלות לכבוש ארץ ישראל כי שם עיניהם ולבם כל הימים כי שם נקבר אלהיהם ויבאו על הארצות ההם ויעשו בישמעאלים מכת חרב והרג ואבדן רב ובשמע הישמעאלים שבכל ארצות המזרח והמקח מהרעוה שעושים הנוצרים באנשי דתם זבהיותם הולכים לכבוש העיר הקדושה שהיא גם כן אצל הישמעאלים שער השמים ומקום קדושה רבה יתקבצו ויבאו נגדם ויבאו אלו ואלו למלחמה על ירושלים ואז תהיה ביניהם תריגה עצומה תקטרת ה' עליהם ואנחנו הבאים מכוזרה הם הנקראים גוג ומגוג ולא יבאו להלחם בישראל כי אם באדם העולים על ארץ ישראל לקחת אותה מיד הישמעאלים והוא המשפט שיעשה ה' בכל האומות בעמק יהושפט הוות ירושלים קף רעל לכל העמים ועליו אמר ירמיהו כאן קול חרדה שמענו פחד ואין שלום שיחזה זה על האומות וגו'; das ist / In dem Medrasch Aggáda wird diese Proyheceyung von dem Krieg des Gogs und Magogs ausgeleget / und neigen sich die meiste Ausleger hierzu: ich habe aber schon in dem Buch Majene jeschúa die Beschaffenheit des Gogs und Magogs erkläret / und will ich dieses Capitel nach seiner weise auslegen. Siehe es seynd viel unter den Propheten / welche die Verstörung der Völcker zur Zeit der Erlösung geweissaget haben: wie aber solches zugehen werde / solches sehe ich aus der Krafft der Propheceyungen / nemlich daß der heilige gebenedeyete GOTT die meiste Völcker der Christen / welche heutiges Tages Edomiter genennet werden / bewegen werde / hin zu ziehen / das Land Jsraels einzunehmen: dann dahin seynd ihre Augen und Hertzen stets gerichtet / dieweil ihr GOtt daselbsten begraben worden ist / und sie werden in selbige Länder kommen / und viel Jsmaeliten mit dem Schwert tödten und umbringen. Wann nun die Jsmaeliten / welche in allen Landschafften vom Auffgang der Sonnen / und von Mitternacht seynd / von solchem bösen Wesen hören werden / welches die

Von dem Krieg der zwischen den Christen und

Chri-

Christen an ihren Religions-Verwandten verüben / und daß dieselbige im Anzug seyn/die heilige Stadt (Jerusalem) einzunehmen/welche auch von den Jsmaeliten vor die Pforte des Himmels / und einen sehr heiligen Ort gehalten wird; so werden sie sich versammlen/ und wider dieselbige ziehen/und werden sie wegen Jerusalems gegen einander Krieg führen: und wird alsdann zwischen denselben ein grosses würgen seyn / und die Rache GOttes über sie kommen. Diejenige aber/ welche von dem Auffgang der Sonnen herkommen/werden Gog und Magog genennet: und werden sie sich nicht herbey begeben wider die Jsraeliten / sondern wider die Edomiter zu streiten / welche in das Land Jsraels ziehen werden / dasselbige von den Jsmaeliten zu nehmen. Und dieses ist das Gericht/ welches der HErr an allen Völckern in dem Thal Josaphat üben wird. Und weil Jerusalem ein Becher des schauderns (oder zitterns) allen Völckern seyn wird / (wie Zach. 12. v. 2. zu lesen ist /) so hat der Jeremias hier (in dem vorgedachten 30. Capitel v. 5.) gesagt: Wir hören eine Stimme des Zitterns/es ist Furcht da/und kein Friede/ welches über die Völcker ergehen wird ꝛc. Nach diesen Worten des Abarbenels sollen die morgenländische Völcker/die Gog und Magog seyn; welches auch in desselbigen Commentario über Joel 3. v. 2. &c. fol. 242. col. 4. und in seinem Buch Maschmiah joschúah, fol. 75. col. 1. zu finden ist.

Türcken inskünfftig antreffen wird.

Es hält aber der Rabbi Mosche bar Majemon darvor / daß man die Beschaffenheit des Krieges des Gogs und Magogs nicht recht wissen könne/ darum er in seinem Buch Jad chasáka, in dem zweyten Theil/ fol. 297. col. 1. im 12. Capitel/ unter dem Titel Hilchóth melachím, numero 2. also schreibet: אמרו חכמים אין בין עולם הזה לימות המשיח אלא שעבוד מלכיות בלבד. ראיה מפשוטן של דברי הנביאים שבתחילת ימות המשיח תהיה מלחמת גוג ומגוג ושקודם מלחמת גוג ומגוג יעמוד נביא לישר את ישראל ולהבין לבם שנ' הנה אנכי שולח לכם את אליהו וגו' ואינו בא לא לטמא הטהור ולא לטהר הטמא ולא לפסול אנשים שהם בחזקת כשרות ולא להכשיר מי שהחזקו פסולין אלא לשום שלום בעולם שנ' והשיב לב אבות על בנים. ויש מן החכמים שאומרים שקודם ביאת המשיח יבא אליהו וכל אלו הדברים וכיוצא בהן לא ידע אדם איך יהיו עד שיהיו הדברים סתומין הן אצל הנביאים. גם החכמים אין להם קבלה בדברים אלו אלא לפי הכתוב הפסוקים. ולפיכך יש להם מחלוקת בדברים אלו ועל כל פנים אין סידור הוית דברים אלו ולא דקדוקיהן עיקר בדת ולעולם לא יתעסק אדם בדברי חגיות ולא יאריך במדרשות האומרים בעניינות אלו וכיוצא בהן ולא ישים עיקר שאין מביאין לא לידי יראה ולא לידי אהבה: das ist/ Die Weisen haben gesagt/ daß kein Unterscheid sey zwischen dieser Welt / und den Zeiten des Meßiä/ als nur/ daß die Königreiche/(nemlich die Völcker der Welt /) in die Dienstbarkeit gebracht/ (und den Jsraeliten unterworffen)

Was der Rabbi Mosche bar Majemon von dem Krieg des Gogs und Magogs lehre.

Digitized by Google

werden sollen. Es ist auch aus dem einfältigen Verstand der Worte der Propheten zu sehen / daß in dem Anfang der Tage des Meßiä / der Krieg des Gogs und Magogs seyn werde / und daß vor dem Krieg des Gogs und Magogs / ein Prophet auffstehen werde / die Jsraeliten recht zu führen / und ihre Hertzen verständig zu machen / wie (Malach. 4. v. 5. oder nach anderen cap. 3. v. 23.) gesagt wird: **Siehe ich will euch den Propheten Eliam senden.** Er wird aber nicht kommen / den Reinen unrein / und den Unreinen rein zu machen / noch die Menschen / welche vor rechtschaffen gehalten werden / zu verwerffen / noch diejenige vor rechtschaffen zu erklären / welche verwerfflich seynd; sondern den Frieden in der Welt zu verschaffen / wie (Malach. 4. v. 6. oder nach andern cap. 3. v. 24.) gesagt wird: **Der soll das Hertz der Väter bekehren zu den Kindern** ꝛc. Es seynd auch einige von den Weisen / welche melden / daß der Elias vor der Ankunfft des Meßiä kommen werde: es weiß aber kein Mensch / wie alle diese und dergleichen Dinge / geschehen werden / dieweil sie bey den Propheten verborgen seynd. So haben auch die Weisen keine tradition oder mündliche Lehre von solchen Dingen / als was die heilige Schrifft vor Nachricht gibt. Deswegen seynd sie in diesen Sachen uneinig. Es ist aber weder die Ordnung des Wesens dieser Dinge / noch die subtile Untersuchung derselben / ein Haupt-Artickel in der Religion / und soll der Mensch nimmermehr der Dinge / welche in den Haggadóth oder Historischen Erzehlungen stehen / sich befleissen / noch sich in den Medraschóth oder verblümten Auslegungen der Schrifft / welche von diesen und dergleichen Sachen handeln / lang auffhalten / noch dieselbige vor eine Hauptsache halten / dann sie bringen weder zur Furcht / noch zur Liebe. Dieses seynd die Worte des Rabbi Mosche bar Majemon, welcher ein sehr gelehrter und verständiger Mann war / der die närrische Fabeln / welche unter den Juden sonst insgemein hoch geachtet seynd / ziemlicher massen vernünfftiglich verworffen hat / worinnen ihm aber kein Jude leichtlich nachfolget.

Wie der Abarbenel weiter gedachten Krieg beschreibe.

Es hat sich aber der Abarbenel hieran nicht gekehret / dann er / wie aus dem vorhergehenden zu sehen ist / die Umstände des Kriegs des Gogs und Magogs / nach seiner gefaßten Einbildung beschreibet / wie es alsdann hergehen werde / worüber er sich auch in seiner Auslegung über Ezech. 38. v. 18. &c. fol. 197. col. 3. 4. und fol. 198. col. 1. noch weitläufftiger also verlauten lässet:

קודם הגאולה אשר קיונדה עוזרים הנוצרים בני אדום אשר בארצות המערב וחכמי ואישלייא ללכת לכבוש את ירושלים ונאת כל ארץ ישראל שהוא בזמן הזה ממלכות מצרים וילכדו את ארץ מצרים

ראשונה

ראשונה ויחריבו ארץ מצרים ויהרגו המון רב ועם עצום בקרבה וכן יכבשו הרבה מארץ ישראל
ושישמעו שאר האומות מארצות המזרח והצפון שרובם הם היום ישמעאלים אכזריות הנוצרים
אשר עשו במצרים ובארץ ישראל ושאר הארצות שילכדו יאחזו וירעדו מפגיהם פן יתפשטו גם על
ארצותם ויעשו בהם כמו שעשו במצרים ועם זה יקנאו קנאה גדולה על היות הנוצרים לוקחים
להם העיר ירושלים שגם היא בפני הישמעאלים מקום קדושה ושער השמים ועל זה נאמר בפרשה
שזכרתי למעלה והיתה חלחלה בכוש כנפול חלל במצרים וגומר כוש ופוט ולוד וכל הערב וכני
ארץ הברית אתם בחרב יפולו שארץ הברית היא ארץ ישראל ופרט אותה לפי שעליה ולכובשת
תהיה עליית הנוצרים שמה ומפני זה יתקבצו העמים ממזרח ומצפון ויבאו על הנוצרים ויערכו
אתם מלחמה קרוב לירושלים ויהרגו אלו באלו מכה רבה כי אז יתמו חטאים מן הארץ ותהיה
נקמת ה' עליהם והאשורים שהם היום מות ישמעאל שהחריבו בית ראשון והגלו עשרת השבטים
והנוצרים בני אדום שהחריבו בית שני בהיותם לחטים ומתקוטטים אלו עם אלו למשול עד אדמת
הקדש יקבלו בתחה עונש מכה שעשו בה בימי קדם מקום הרשע שמה יהיה המשפט;

das iſt / Vor der zukünfftigen Erlöſung / die wir erwarten / werden die Chriſten / die Kinder Edoms / welche in den Ländern gegen dem Niedergang der Sonnen / und zu Rom und in (gantz) Italien wohnen / hingehen / die Stadt Jeruſalem / und das gantze Land einzunehmen / welches alles heutiges Tages zu dem Königreich Egypten gehöret / und werden ſie das Land Egypten am erſten erobern / und daſſelbige verwüſten / und darinnen eine groſſe Menge Volcks umbringen: und ſolcher geſtalt werden ſie auch viel von dem Lande Iſraels bezwingen. Wann nun die übrige Völcker der Landſchafften gegen dem Auffgang der Sonnen und Mitternacht / welche heutiges Tages meiſtentheils Iſmaeliten ſeynd / der Chriſten Grauſamkeit hören werden / welche ſie in Egypten / und in dem Lande Iſraels / und den übrigen Ländern / die ſie einnehmen werden / begangen haben / werden ſie ſich vor denſelbigen fürchten / und zittern / daß ſie auch ihre Länder mögten überfallen / und es mit ihnen machen / wie ſie es in Egypten gethan haben. Deswegen werden ſie hefftig darüber eiffern / daß die Chriſten die Stadt Jeruſalem einnehmen wollen / dann auch die Iſmaeliten dieſelbige vor einen heiligen Ort / und die Pforte des Himmels halten. Deshalben wird in der Paraſcha, deren ich oben meldung gethan habe / (Ezech. 30. v. 4. 5.) geſagt: Und in Mohrenland wird Schrecken ſeyn / wann die Erſchlagenen in Egypten fallen werden ꝛc. Mohrenland / Put / und Lud / und allerley gemengtes Volck / wie auch die Kinder des Landes des Bundes / werden mit ihnen durch das Schwert fallen. Es wird aber durch das Land des Bundes / das Land Iſraels verſtanden / und wird deſſelben abſonderlich gedacht / dieweil die Chriſten um deſſen wegen / daſſelbige einzunehmen / ſich dahin begeben werden.

Digitized by Google

den. Um solcher Ursache halben werden sich die Völcker vom Auffgang der Sonnen/ und von Mitternacht versammlen/ und wider die Christen ziehen/ und nahe bey Jerusalem sich mit ihnen in ein Gefecht einlassen/ und werden sie beyderseits einander viel Volcks tödten/ massen alsdann die Sünder von der Erde ausgerottet werden sollen/ und die Rache Gottes über sie ergehen wird. Und werden die Assyrer/ welche heutiges Tages der Jsmaelitischen (oder Türckischen) Religion zugethan seynd/ und den ersten Tempel verstöret/ und die zehen Stämme gefangen weg geführet haben/ wie auch die Christen/ die Kinder Edoms/ die den zweyten Tempel verwüstet haben/ wann sie wegen der Herrschafft über das heilige Land mit einander kämpffen und streiten werden/ in demselben ihre Straffe empfangen/ wegen desjenigen/ was sie vorzeiten darinnen gethan haben: und wird in dem Ort/ in welchem sie die Gottlosigkeit verübt haben/ das Gericht (und die Straffe) vorgehen. Von solchem Krieg/ und dessen angezeigter Ursache/ wie auch der Rache Gottes/ die dadurch an den Christen und Jsmaeliten geübet werden soll/ kan auch des ermeldten Abarbenels Auslegung über das 34. Capitel Esaiæ, fol. 53. col. 1. und desselben Buch Májene jeschúa fol. 76. col. 1. 2. 3. 4. und das Buch Maschmía jeschúa fol. 17. col. 3. und fol. 43. col. 1. 2. 3. 4. auffgeschlagen werden: in welchem letzten Ort in der vierten column gelesen wird/ daß auch die Christen/ welche in Abyßinien oder Mohrenland wohnen/ den Europeischen Christen zu Hülffe kommen werden/ das gelobte Land einzunehmen.

Der Meßias/ der Sohn Josephs/ wird seine Völcker auch zusammen ziehen/ wann die Christen und Türcken mit einander Krieg führen werden.

Wann nun die Christen oder Türcken gedachter massen/ wider einander ziehen und streiten werden/ so werden sich die Juden mit dem Meßia/ dem Sohn Josephs/ auch zusammen ziehen/ worvon in dem gedachten Buch Maschmía jeschúa fol. 53. col. 3. also geschrieben stehet: משיר יתקבצו בני אדום וישמעאל אלו על אלו למלחמה יתקבצו גם בני יהודה ובני ישראל יחד ושמו להם ראש אחד שהוא משיח בן יוסף וגו׳: das ist/ Wann sich die Kinder Edoms und die Jsmaeliten wider einander zum Krieg versammlet haben werden/ so werden sich die Kinder Juda/ und die Kinder Jsraels/ auch zusammen ziehen/ und ein Haupt über sich setzen/ welches der Meßias/ der Sohn Josephs seyn wird ꝛc. Und in dem Buch Májene jeschúa wird fol. 76. col. 2. gelesen: מתוך אותה נקמה יתגלה המשיח ומורח ישראל יקבצנו ויהיו ישראל לברכה׳: das ist/ In währender solcher Rache/ (deren in dem vorhergehenden meldung geschiehet/ welche Gott an den Christen und Türcken sehen lassen soll/) wird der Meßias geoffenbahret werden/ und (Gott/) der die Jsraeliten zerstreuet hat/ wird sie wieder versammlen/ und sie werden geseguet seyn.

Von welchen Orten

Was die Oerter anbelanget/ von welchen die Juden sich zusammen ziehen/ und

und verſammlen werden/ ſo wird in dem Büchlein Mikvéh Jiſraél, fol. 46. col. 1. 2. in dem 13. Capitel/ numero 51. alſo gelehret: ועוד אמר הנביא ישעיה מ"ג פסוק ה' ו' מגאולה העתידה אל תירא כי אתך אני ממזרח אביא זרעך וממערב אקבצך אמר לצפון תני ולתימן אל תכלאי הביאי בני מרחוק ובנותי מקצה הארץ. מהו מרי פ"רש אית"א שהם מכוזרה ארץ הקדושה"ן. קדר או אז"יאה שכ"יטיא בצפון ארץ ישראל. אב"סיא היא בדרומה"ן של ארץ ישראל. ערא"פא היא במערב ארץ ישראל. הביאי בני מרחוק היא אמר"יקא או ועשטאינ"דיא ובשני פסוקים האלו מראה בפירוש הסקיסות שהשבטים מפוזרים שם וגו': das iſt/ Der Prophet Eſaias ſpricht weiter von der zukünfftigen Erlöſung im 43. Capitel/ v. 5. 6. Fürchte dich nicht/ dann ich bin bey dir. Ich will vom Auffgang deinen Saamen bringen/ und will dich vom Niedergang ſammlen: und will ſagen gegen Mitternacht/ gib her/ und gegen Mittag/ wehre nicht. Bringe meine Söhne von ferne/ und meine Töchter von der Welt Ende. Hierdurch wird verſtanden Meden/ Perſien/ Indien/ Sina/ welche gegen dem Auffgang des heiligen Landes ſeynd. Kedar oder Aſia/ und Scythien/ welche gegen Mitternacht des Landes Iſraels ſeynd. Abyßinien/ welches gegen Mittag des Landes Iſraels lieget. Europa/ welches gegen Niedergang des Landes Iſraels iſt. (Die Worte/) Bringe meine Söhne von ferne/ bedeuten Americam/ oder Weſt-Indien: und zeiget er in dieſen beyden Verſickeln gantz deutlich die Oerter/ in welche die Stämme zerſtreuet ſeynd. Und fol. 48. col. 2. wie auch fol. 49. col. 1. in dem 15. Capitel/ numero 57. wird da elbſten geleſen: שאלה השבטים יתקבצו מארבע חלקי העולם ויסעו אל שתי המדינות אשור ומצרים שהם קרובות לארץ הקדושה ומשם יוכלו לבוא לארץ אבותם בזמן מועט. ומאלו שתי הארצות נבא ישעיה כ"ז פסוק י"ג והיה ביום ההוא יתקע בשופר גדול ובאו האובדים בארץ אשור והנדחים בארץ מצרים. והשתחוו לה' בהר הקדש בירושלים. ג"ל כמו שעושין במלחמה שתוקעין בשופר להקהיל את המחנה כן יהיה הדבר הזה. ומה שאמר האובדים הם והמפוזרים בכל חלק אפ"אה יבאו לארץ אשור. והנדחים הם שבחלק אמע"ריקא יבאו דרך הים והמפוזרי לאלכנ"דריא של מצרים. וכן אותם שבאפ"ריקא. וביום ההוא יהיה נהר הגילום מרב ויבשתם הנהר ערב"אמש כ"מש ישעיה י"א פסוק ט"ו והחרים ה' את לשון ים מצרים וגו' והיתה מסלה וגו'. ובעבור שאותן שבאמר"יקא יתקבצו ראשונה אמר ישעיה פסוק ט' כי לי איים יקוו אניות מרשיש בראשונה להביא בניך מרחוק כספם וזהבם אתם לשם ה' אלהיך ולקדוש ישראל כי פארך. ומאלו שתי הארצות ה'גל יבאו בחרדה ובכזיזות גדול להשתחוות בהר ה' בירושלים וגומר: das iſt/ Dieſelbige zehen Stämme werden von den vier Theilen der Welt verſammlet werden/ und in die zwey Länder Aſſyrien und Egypten reiſen/ welche nahe an dem heiligen Lande ſeynd/ von dannen ſie in weniger Zeit in das Land ihrer Väter kommen können. Von dieſen zweyen Ländern hat der Eſaias im 27. Capitel/ v. 13.

ſie werden verſammlet werden.

Digitized by Google

geweissaget: Zu derselbigen Zeit wird man mit einer grossen Posaunen blasen; und werden die Verlohrne in das Land Assyrien kommen/und die Verstossene in das Land Egypten/ und den Herrn anbeten auff dem heiligen Berge zu Jerusalem. Das ist/ gleichwie man im Krieg es machet/ daß man mit einer Trompeten blaset/ das Lager zu versammlen/ also wird solches auch (alsdann) geschehen. Daß er aber der Verlohrnen meldung thut/so seynd diejenige/welche in dem Theil (der Welt) Asia zerstreuet seynd/ dardurch zu verstehen/ die in das Land Assyrien kommen werden. Durch die Verstossene aber werden diejenige bedeutet/ welche in dem Theil (der Welt) America seynd/ die durch das mittelländische Meer nach Alexandrien in Egypten kommen werden: und also werden auch diejenige/ welche in Africa seynd/ dardurch verstanden. Es wird auch zur selbigen Zeit der Fluß Nilus, wie auch der Fluß Euphrates vertrocknen/ wie der Esaias im 11. Capitel v. 15. 16. gesagt hat: Und der Herr wird den Strom des Egyptischen Meers verbannen ꝛc. Und wird eine Bahn seyn ꝛc. Und weil diejenige/ welche in America seynd/ am ersten sich versammlen werden/so hat der Esaias im 60. Capitel/v. 9. gesagt: Die Insulen harren auff mich/und die Schiffe im Meer zuforderst/ daß sie deine Kinder von ferne herzu bringen/ sammt ihrem Silber und Gold/ dem Nahmen des Herrn deines Gottes/und dem Heiligen in Israel/ der dich herrlich gemacht hat. Und von diesen zweyen obgedachten Ländern werden sie geschwind/ und in grosser Eyl kommen/ auff dem Berg des Herrn/ zu Jerusalem anzubeten ꝛc.

Der Nilus und Euphrates werden vertrocknen.

Von der Vertrocknung des Flusses Nili und Euphratis, wird im angezogenen Büchlein Mikvéh Jisraél, fol. 45. col. 1. 2. im 13. Capitel/ numero 49. auch nachfolgendes gemeldet: ועל הגאולה העתידה אמר השם יתברך באשר עשה להם נסים על ים האדום בעלותם ממצרים כן יעשה להם נסים על נהר גדלום שילכו בו ביבשה והנהר יחלק לשבעה חלקים כדי שילכו בן שבעה גליות אישור מצרים פתרוס כוש עילם שנער חמת. אי נגר שבעה שבטים שבאותן מדינות שכל אחד יהיה לו דרך בפני עצמו שנאמר והחרים ה' את לשון ים מצרים הגיף ידו על הנהר ברוחו והכהו לשבעה נחלים והדריך בנעלים מאשר היתה לישראל ביום עלותו מארץ מצרים: das ist/ Von der zukünfftigen Erlösung (der Juden) hat der gebenedeycte GOtt gesagt/ daß gleichwie er ihnen in dem rothen Meer Wunder gethan hat/ als sie aus Egypten gezogen seynd/ also auch wölle er ihnen in dem Fluß Nilo Wunder thun/ daß sie trocken dardurch gehen sollen: und soll der Fluß Euphrates in sieben Theil getheilet werden/ auff daß die sieben vertriebene Hauffen in Assy-

Digitized by Google

Assyrien/ Egypten/ Pathros/ Mohrenland/ Elam/ Sinear/ und Hamath dardurch gehen. Oder ist solches in Ansehung der 7. Stämme gesagt/ welche in selbigen Ländern seynd/ dieweil ein jeder einen absonderlichen Weg haben wird/ wie (Esaiæ 11. v. 15.) gesagt wird: **Und der Herr wird den Strom des Egyptischen Meers verbannen/ und wird seine Hand erheben über den Fluß/ mit seinem starcken Wind/ und denselben zu 7. Strömen schlagen/ daß sie mit Schuhen dardurch gehen können:** gleichwie es den Israeliten wiederfahren ist/ als sie aus dem Land Egypten gezogen seynd.

Wo derselbe sich am ersten offenbahren werde.

Wo aber dieser Meßias sich am ersten werde sehen lassen/ solches wird in dem Jalkut chádasch, fol. 142. col. 4. numero 43. unter dem Titel Maschiach aus dem Sohar angezeiget/ mit diesen Worten: משיח יתגלה בגליל בי שם התחיל הגלות: das ist/ **Der Meßias wird sich am ersten in Galiläa offenbahren/ dieweil die Gefangenschafft daselbsten am ersten angefangen hat.** So wird auch in dem Buch Pesikta sotárta fol. 58. col. 1. 2. über die Worte Obad. 1. v. 17. **Aber auff dem Berg Zion soll eine Errettung seyn/ und (daselbsten) wird das Heiligthum seyn/** also gelesen: מלמד שיהיו ישראל מקובצין בגליל העליון ויצפה עליהם שם משיח בן יוסף מתוך הגליל הם עולים משם וכל ישראל עמו לירושלים לקיים מה שנאמר ובני פריצי עמך ינשאו להעמיד חזון ונכשלו: das ist/ **Dieses lehret uns/ daß die Israeliten in dem obern Galiläa werden versammlet werden/ und daselbsten werde der Meßias/ der Sohn Josephs/ mitten in Galiläa/ auff sie lauren/ (und sie erwarten;) und von dannen werde er mit dem gantzen Israel nach Jerusalem sich begeben/ um dasjenige zu bestätigen/ was (Dan. 11. v. 14.) gesagt wird: Auch werden die Durchbrecher deines Volcks sich erheben/ daß sie das Gesicht erfüllen/ und sie werden fallen.**

Derselbige soll der Antichrist seyn.

Dieser Meßias/ der Sohn Josephs/ soll der Antichrist seyn/ worvon der Abarbenel in seinem Buch Maschmia jeschúa, fol. 32. col. 3. also schreibet: אני כבר הודעתיך בספר מעיני הישועה שהאנטיכריסטוס אשר אמרו הוא משיח בן יוסף שאנו מקוים שיבוא בתחילת הגאולה: das ist/ **Ich habe dir allbereits in dem Buch Májene jeschúa angezeiget/ daß der Meßias/ der Sohn Josephs/ welchen wir erwarten/ daß er im Anfang der Erlösung kommen werde/ der Antichrist sey/ dessen sie (nemlich die Christen) meldung thun.** Er soll aber wider die Völcker/ nemlich die Christen/ Krieg führen/ und in den Streit umkommen/ worvon in dem Buch Majene jeschúa, fol. 76. col. 1. nachfolgendes gelesen wird: קבלו ח"ל שבראשונה יגלה משיח בן אפרים וילחם עם האומות הבאים לירושלים ויהרג במלחמה: das ist/ **Unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ haben durch**

und in dem Krieg gegen die Christen umkommen.

Digitized by Google

die tradition oder mündliche Lehre gelernet/ daß der Meßias/ der Sohn Ephraim, sich am ersten offenbahren/ und mit den Völckern/ welche wider Jerusalem ziehen werden/ Krieg führen/ aber in dem Streit umkommen werde. Und in dem Buch Maschmia jeschúa wird fol. 74. col. 1. von demselben also gelehret: הוא יהיה ראש ושר הצבא בעם ה' בראשונה וימות באותה המלחמה העצומה: das ist/ Er wird das Haupt/ und der Fürst des Heers unter dem Volck des HErrn seyn/ aber in demselbigen gewaltigen Krieg umkommen. In dem Büchlein Mikvéh Jisraél stehet fol. 48. col. 1. 2. numero 56. hiervon auch also geschrieben: זה המשיח בן יוסף יהרג במלחמת גוג ומגוג ואחר כך יעמוד בתחיית המתים לקבל שכרו וכבודו. ולא יהיה מלך רק שני למלך בן דוד כמו שיהיה יוסף במצרים כי המלכות של בית ישראל נפלה מזמן הושע: בן אלה והוא היה המלך האחרון של עשרת השבטים ועוד לא יוסיפו לקום למלכותם. בכמו שנאמר עמום ה' פסוק כ' נפלה ולא תוסיף קום בתולת ישראל. רק מלך אחד יהיה על כל ישראל ויהודה והוא משיח בן דוד המלך d. i. Der Meßias/ der Sohn Josephs/ wird in dem Krieg des Gogs und Magogs getödtet werden/ darnach aber bey der Aufferweckung der Todten aufferstehen/ seine Belohnung und seine Ehre zu empfangen. Es wird aber derselbe kein König/ sondern der erste nach dem König/ dem Sohn Davids seyn/ gleichwie der Joseph in Egypten gewesen ist/ dann das Königreich des Hauses Israels ist von der Zeit des Hoseæ, des Sohns Ela, gefallen/ welcher der letzte König der zehen Stämme gewesen ist/ und werden sie nicht wieder zu ihrem Königreich kommen/ gleichwie in dem Amos cap. 5. v. 2. gesagt wird: Die Jungfrau Israel ist gefallen/ daß sie nicht wieder auffstehen wird: Sondern es wird ein König über das gantze Israel und Juda seyn/ nemlich der fromme König/ der Meßias/ der Sohn Davids/ wie in dem Ezechiel cap. 37. v. 24. gemeldet wird: Und mein Knecht David soll König über sie seyn. So ist auch in dem nechst-vorhergehenden 13. Capitel/ pag. 706. ein mehrers von dem Tode dieses Meßiá/ aus dem Buch Afkath róchel, bey der Beschreibung des siebenden Zeichens der Zukunfft des Meßiá/ gemeldet worden.

Was die Ursache seines Todes seyn wird.

Die Ursache aber seines Todes wird in dem Jalkut chádasch fol. 141. col. 4. numero 21. unter dem Titel Maschiach, aus dem vierten Theil des Buchs Asara maamaróth, cap. 14. fol. 41. col. 1. des Jerobeams Sünde zugeschrieben/ daß er die güldene Kälber zu Bethel und Dan/ wie 1. Reg. 12. v. 28. 29. zu sehen ist/ auffgerichtet hat/ und stehet daselbsten hiervon also geschrieben: כישיח בן יוסף שיקר בחרב של גוג ומגוג הוא בשביל דבוא יובעם בן נבט: das ist/ Der Meßias/ der Sohn Josephs/ wird wegen der Sünde Jerobeams/ des Sohns Nebat/ mit dem Schwert des Gogs und Magogs gestochen (und getödtet) werden.

Er

Er wird alſo wegen des Jerobeams / nach ſolcher thörichten Meynung / ohne Zweiffel leyden müſſen / weil er von deſſelben Geſchlecht herkommen ſoll / wie in dem gedachten nechſt-vorhergehenden 13. Cap. pag. 723. iſt gemeldet worden. Hergegen wird in dem Buch Maſchmía jeſchúa, fol. 74. col. 1. über die Worte Zachar. 12. v. 8. **Das allerſchwachſte unter ihnen zu derſelbigen Zeit wird ſeyn wie David / von dem Meßia / dem Sohn Joſephs / alſo geleſen:** באר הגביא שלא תהיה סיתתו על חטא כי הנה אותו הנכשל בהם ביום ההוא יהיה השלמות כדוד שהיה איש ירא את השם במצותיו חצץ כאר: das iſt / **Der Prophet erkläret hierdurch / daß er nicht wegen einer Sünde ſterben werde: dann der allerſchwacheſte werde / an ſelbigem Tage / dem David an Vollkommenheit gleich ſeyn / welcher ein gottsfürchtiger Mann geweſen iſt / und an Gottes Geboten groſſen Gefallen gehabt hat.**

Es ſoll auch dieſer Meßias nach ſeinem Tode von allen Juden gar ſehr beweinet werden / worvon in erwehntem Buch Maſchmía jeſchúa fol. 74. col. 1. unter andern nachgehendes gefunden wird: עם היות שיהיה המשיח ההוא משבט אפרים שהוא משבט יוסף הנה יגדל המספד בירושלים כמספד הדדרמון שהיה מספד גדול ידוע אצלם: das iſt / **Wiewol dieſer Meßias von dem Stamm Ephraim / nemlich aus dem Stamm Joſephs ſeyn wird / ſo wird doch das Klagen über denſelben in Jeruſalem groß ſeyn / wie das Klagen war bey Hadadrimmon / (darvon Zach. 12. v. 11. zu leſen iſt /) welches ein groſſes / zur ſelbigen Zeit bekanntes / Klagen war. Und werden auch die Worte Zachar. 12. v. 10. Sie werden mich anſehen / welche jene zerſtochen haben; und werden ihn klagen / wie man ein einziges Kind beklaget / daſelbſten deswegen von ſolchem Meßia ausgeleget / wie ſie dann ebenmäßig von dem Rabbi Salomon Jarchi, Rabbi David Kimchi, und dem Aben Eſra in ihren Commentariis darüber / wie auch in dem Talmudiſchen Tractat Súcca fol. 52. col. 1. von demſelben erkläret werden.**

Er ſoll auch von allen Juden ſehr beweinet werden.

Wegen ſolches Todes-Falls ſoll Gott über alle Völcker ſehr erzörnet werden / wie aus dem gedachten Buch Maſchmía jeſchúa fol. 74. col. 1. zu erſehen iſt / allwo alſo geleſen wird: כאשר יבוא משיח בן יוסף במלחמתו יחרה אף השם וקנאתו להשמיד את כל הגוים הבאים על ירושלים כי מפני השלם ההוא יכבד עונם וענשם וגו: das iſt / **Nach dem der Meßias / der Sohn Joſephs / in dem Krieg wird geſtorben ſeyn / ſo wird der Zorn und der Eiffer Gottes entzündet werden / daß er alle Heyden / welche wider Jeruſalem gezogen / vertilgen wird / dann ihre Sünde / und Straffe wird wegen deſſelbigen vollkommenen um ſo viel ſchwerer werden. Und in der 4. columna ſtehet daſelbſten über die Worte Zach. 13. v. 7. Mache dich auff / o Schwert! über meinen Hirten / und über den Mann / der mir der nechſte iſt / alſo geſchrieben:** אמר רועי וגבר עמיתי

Wegen ſolches Todes ſoll Gott deſſelben erzörnet werden.

Digitized by Google

על משיח בן יוסף ולפי שיהרג במלחמת האומות נכתוב שנוכר למעלה לבן ישנן השם ברק חרבו על האומות לנקום נקמתנו ועל זה אמר חרב עורי על רועי ועל גבר עמיתי נאם יי צבאות הנקרא השם את החרב ואת הנקמה שהעורר על העוביים בסבת משיח בן יוסף שהרגו שהיה רועה צאן השם והיה בפי צדקתו וישלמותו גבר עמיתו וכיון שהאומות הרגו את הרועה תבוא חרב ה׳ ותכה את הרועה וגלי כל רועה נרועה מהאומות ומלכיהם כי על הריגת רועה ישראל יהרג כל רועה מאויביהם ותפרעינה הצאן כי בכות הרועים כל העם אשר תמותים לא תהיה לו תקומה:

D. i. Es werden die Worte/ Uber meinen Hirten und Mann/ der mir der nechste ist/ von dem Meßia/ dem Sohn Josephs/ gesagt: und dieweiler in dem Krieg der Völcker wird getödtet werden/ wie oben gemeldet ist/ so wird Gott deswegen die Klinge seines Schwerts wider die Völcker wegen/ daß er sich an ihnen räche. Deshalben wird gesagt/ Mache dich auff/ o Schwert! über meinen Hirten/ und über den Mann/ der mir der nechste ist: Eben als wann Gott dem Schwert und der Rache zuruffte/ daß sich das Schwert auffmachen solte wider die Feinde/ um des Meßiä/ des Sohns Josephs wegen/ den sie getödtet haben/ welcher ein Hirte der Schaafe des HErrn gewesen/ und nach seiner Gerechtigkeit und Vollkommenheit der Mann gewesen ist/ der ihm am nechsten ist. Und nachdem die Völcker den Hirten umgebracht haben werden/ so wird das Schwert des HErrn kommen/ und den Hirten/ das ist/ einen jeglichen Hirten von den Völckern/ und ihre Könige schlagen/ dann wegen der Tödtung des Hirtens der Israeliten/ werden alle Hirten der Feinde derselben getödtet/ und die Schaafe zerstreuet werden: sintemahlen/ wann die Hirten sterben/ kein Volck/ welches unter ihnen ist/ bestehen kan.

Nach dem sollen der Meßias/ der Sohn Davids kommen/

Nach dem Tode desselben soll der Meßias/ der Sohn Davids kommen/ den Krieg fortführen/ und die Feinde überwinden; daher stehet in dem Jalkut chádasch, fol. 141. col. 4. num. 22. unter dem Titel Maschiach, also geschrieben: אחר שידקר יונה שהוא משיח בן יוסף יבא משיח בן דוד: das ist/ Wann der Jonas/ welcher der Meßias/ der Sohn Josephs ist/ wird erstochen seyn/ so wird der Meßias/ der Sohn Davids kommen. So wird auch in dem Buch Májene jeschúa fol. 76. col. 1. also gelesen: תחלה יגלה משיח בן אפרים ויולחם עם העובות הבאים לירושלים ויהרג במלחמת ואחריו יקום משיח בן דוד והוא ימית העוביים וארמילוס שר הלוחמים לחיילות הנוצרים כמו שגוג יהיה ראש ושר לחיילות ישמעאלים: das ist/ Erstlich wird der Meßias/ der Sohn Ephraim geoffenbahret werden/ und wird er mit den Völckern/ die wider Jerusalem ziehen/ werden/ streiten/ und in dem Krieg getödtet werden. Nach demselben wird der Meßias/ der Sohn Davids/ auffstehen/ und die Feinde/ sammt dem Armillo, (welcher der Fürst der streitenden Heeren der Christen seyn wird/

und den Armillum mit seinem Volck tödten.

Digitized by Google

wird/ gleichwie der Gog das Haupt und der Fürst der Jsmaelitischen Kriegs-Heeren seyn wird/ umbringen.

Was vor eine grosse Menge Volcks aber von dem Meßia/ und sonsten/ um das Leben gebracht werden solle/ solches ist aus dem Buch Maschmia jeschúa fol. 74. col. 4. zu sehen/ allwo über die Worte Zach. 13. v. 8. **Und im gantzen Lande/ spricht der HErr/ werden zween Theil ausgerottet werden und umkommen: aber der dritte Theil wird darinnen bleiben/** geschrieben stehet/ daß sie also verstanden werden müssen: שמכלל האומות אשר בכל הארץ שני שלישים מהם יכרתו ויגועו במלחמה וברעב והשלישית ר"ל החלק השלישי מהם יותר בה: das ist/ **Daß unter allen Völckern/ welche auff der gantzen Erde seynd/ zween drittheil durch den Krieg/ und die Pest ausgerottet und umkommen werden/ der übrige dritte Theil aber überbleiben solle.** Wie viel von den Völckern der Welt alsdann umkommen werden.

Zur selbigen Zeit sollen die Völcker der Welt mit vier Bechern des schreckens oder schauderns getränckет werden/ worvon in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 50. col. 2. in der Parascha Vajéschef also geschrieben stehet: תמצא בפרשה ד' פעמים כוס כנגד ארבעה כוסות של פסח ובגודם עתיד הקדוש ברוך הוא להשקות לאומות העולם ארבע כוסות של פורענות שנאמר קח את כוס היין החמה הזאת מידי. וכתיב כוס זהב בבל ביד ה'. וכתיב כי כוס ביד ה'. ויין חמר מלא מסך. וכתיב ימטר על רשעים פחים אש וגפרית ורוח זלעפות מנת כוסם: d. i. **Du findest in dieser Parascha (Vajéschef, nemlich Exodi 40. v. 11. 13.) vier mahl das Wort Becher/ in Ansehung der vier Becher des Osterfestes/ (welche an dem Osterfest getruncken werden/ worvon oben in dem 2. Cap. dieses 2. Theils/ pag. 173. und 174. Nachricht ist ertheilet worden/) und gegen denselbigen wird der heilige gebenedeyete Gott die Völcker der Welt inskünfftige mit vier Bechern der Straffe (oder Rache) trancken/ dann (Jer. 25. v. 15.) gesagt wird: Nehmet diesen Becher/ der voll Wein ist des grimmigen Zorns/ von meiner Hand. Und (Jer. 51. v. 7.) stehet geschrieben: Babel ist wie ein güldener Becher in der Hand des HErrn. Und (Psal. 75. v. 9.) stehet geschrieben: Dann der HErr hat einen Becher in seiner Hand/ mit starcken (oder trüben) Wein voll eingeschenckt. So stehet auch (Psal. 11. v. 6.) geschrieben: Er wird über die Gottlosen Blitz/ Feuer/ und Schwefel regnen lassen/ und wird ihnen ein Wetter zum Theil ihres Bechers werden.** Hiervon kan auch in Bereschith rábba fol. 80. col. 1. in der 88. Parascha, und in dem Jalkut chadasch fol. 100. col. 2. numero 45. unter dem Titel Jamim tofim, wie auch in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen, fol. 113. col. 3. nachgeschlagen werden. So werden auch die Worte Genes. 49. v. 11. in dem Targum Jerúschálmi also übersetzet: כמה יאי הוא מלכא משיחא דעתיד למיקם מדבית יהודה Alsdann sollen die Völcker mit vier Bechern des Schreckens getränckет werden.

Digitized by Google

יהודה אשר תרצוהי ונפיק לקרבא לקביל שנאי ומתקטלין מלכין עם שלטונין כסגף נהריא כדם קטיליהון וכחוור טלמיהי מן תרב גבריהון לבושוי מעגעגין באידמא: das ist / Wie schön ist der König Messias / welcher vom Hauß Juda herkommen wird. Er wird seine Lenden gürten / und gegen seine Feinde in den Krieg ziehen: und werden Könige und Regenten getödtet werden. Er wird die Flüsse vom Blut ihrer umgebrachten roth färben / und seinen Mantel vom Fett ihrer Helden weiß machen. Seine Kleider werden mit Blut besprätzet werden.

Weiterer Bericht von der Menge derjenigen / die umkommen werden.

Wie viel Volcks alsdann umkommen solle / solches ist auch aus dem gedachten Buch Maschmia jeschúa, fol. 49 col. 1. zu sehen: und wird daselbsten in der zweyten und dritten column über Ezech. 39. v. 9. 10. 11. 12. 13. nachfolgendes gelesen: אר שיהיה רבוי האומות כל כך במלחמת הזיא וכמות כלי מלחמתם כל כך עצום: ומופלא עד שיצאו ישבי ערי ישראל מעריהם אל השדה אשר תהיה שמה המלחמה לקחת חנית חניתם להדליק בהם את האש במקום עצים והוא אברו ובערו והשיקו בנשק ומגן וקשת וכתים ובעדו בהם אש שבע שנים באופן שלא יצטרכו לחטוב עצים מן השדה לפי שבאותם כלי נשק יבערו אש ועם זה ישללו את שוללים שהם כל האומות ההמה ששללו את ישראל ובזו אותם בתרבנם ובגלותם יבחו ישראל עתה אותם ובזה יתעשרו עושר רב ומספי שידבו חללי ה' במלחמה הזיא וישמאו את הארץ ויעשו את ארץ אחידה לכן יעד יהעלה שיתן לגוג שם קבר בישראל ולא שיתן להם שם מקום קבר מגין ענינו שיקברו כל צוא ואחד מהם ולפי כבודו כי אם שיעשו חפירה אחת וישליכום שמה כפגר מובא ויכסום בעפר כדי לטהר את הארץ. ולפי שתהיה המלחמה הזאת בין ימים להר צבי קדש כמו שנזכר בספר דניאל לכן אמר שתהיה קבורתם בגיא העוברים קדמת הים ורוצה לומר בגיא שעוברים בו ההולכים לים המזרחי אשר בארץ ישראל והיה הקבורה הזאת לא לכבודם כי אם לפי שחוסמת היא את העוברים והוצה לומר כי מפני זאת החללים הרבים ובאשם היו העוברים שמה חוסמים וסותרים אפיהם מהריח הרע ולכן נתנו לקבורה וקברום בית ישראל לא לכבודם אלא לטהר את הארץ ולרבוי החללים ותמיד ענין קבורתם שבעה חדשים שיהעסקו בקבורה הזאת כל עם הארץ וגומר: das ist / Er (nemlich der Prophet) meldet / daß in demselbigen Krieg eine so grosse Anzahl der Völcker / und eine so häuffige und sonderbare Menge ihrer Kriegswaffen seyn werde / daß die Einwohner der Städte Israels / aus ihren Städten auff das Feld gehen werden / da der Krieg gewesen seyn wird / Spieß und Pfeil zu holen / an statt des Holtzes / das Feuer damit anzuzünden:

Wie lang die Juden an derselben Gewehr zu brennen haben werden.

und dieses ist / was er (v. 9.) sagt: Und werden die Waffen anzünden und verbrennen / Schild und Tarschen / Bögen und Pfeile / Handstangen und Spieß: 7. Jahr lang werden sie daran brennen. Dergestalt / daß sie nicht werden vonnöthen haben / Holtz vom Feld zu hauen / dieweil sie mit denselbigen Kriegsgewehren Feuer machen werden. Neben diesem werden auch die Israeliten alle dieselbige Völcker plündern / welche zuvor die Israeliten in ihrem verderbten Zustand / und in

ihrer

ihrer Gefangenschafft geplündert/ und beraubet haben/ und werden sie dardurch reich werden. Weil auch sehr viel von dem HErrn in demselbigen Krieg werden umgebracht werden/ welche die Erde verunreinigen/ und die Lufft faul (und stinckend) machen werden; deswegen hat der gelobte GOtt hier (v. 11.) verheissen/ daß er dem Gog daselbsten/ in dem Lande Jsraels/ ein Grab geben wolle/ das ist/ daß er ihm allda einen Ort der Begräbniß geben wolle; welches nicht also zu verstehen ist/ daß man einen jeglichen absonderlich/ und nach seiner Ehre begraben werde/ sondern daß man eine Grube graben/ und dieselbige (Getödteten) als einen zertretenen Leichnam darein werffen/ und sie mit Erde bedecken werde/ auff daß man die Erde reinige. Dieweil auch dieser Krieg zwischen den Meeren/ und dem Berge des zierlichen Heiligthums seyn wird wie in dem Buch Danielis (cap. 11. v. 45.) gemeldet wird/ deswegen spricht er (nemlich der Prophet Ezechiel im angezogenen 39. Capitel/ v. 11) daß ihr Begräbniß in dem Thal seyn werde/ dadurch man gegen dem Meer/ gegen dem Auffgang der Sonnen gehet/ das ist/ in dem Thal/ dardurch diejenigen gehen/ welche nach dem Meer gehen/ das gegen dem Auffgang der Sonnen/ in dem Lande Jsraels ist. Und wird dieses Begräbniß nicht ihnen zur Ehre geschehen/ sondern weil es den Durchreisenden (die Nase) verstopffet wird/ das ist/ weil die dardurch gehende/ wegen des Eckels und Gestancks der vielen Getödteten/ ihre Nasen vor dem bösen Geruch zustopffen werden/ deswegen werden die Jsraeliten dieselbige begraben; nicht denselben zu Ehren/ sondern das Land zu reinigen/ und wegen der Menge der Todtgeschlagenen. Es wird aber ihr Begräbniß sieben Monat lang währen/ und wird mit derselben alles Volck des Landes zu thun haben/ ꝛc. Dieses seynd die Worte aus dem Buch Maschmia jeschúa. Wann nun die Einwohner des Landes Jsraels sieben Jahr lang an dem Gewehr der erschlagenen Völcker Holtz genung haben werden zu brennen/ und mit dem Begräbniß der Todten sieben gantzer Monath zubringen sollen/ so muß ja eine unzahlbare Menge Volcks in solchem Krieg umkommen.

Ja man findet in einigen Rabbinischen Büchern/ daß zur Zeit des Messiæ alle Völcker der Welt getödtet werden/ und die Juden allein übrig bleiben sollen/ und stehet in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 179. col. 3. in der Parascha Bálak, über die Worte Numer. 23. v. 9. Siehe/ dieses Volck wird allein wohnen/ geschrieben/ daß der Bileam

Einige Rabbinen lehren/ daß alsdann alle Völcker der Welt umgebracht werden sollen.

dardurch habe so viel sagen wollen: זו אפשר לי למוא כנגדם לא מצד ראשיתם ולא מצד אחריתם לפי שהם עתידין שינחלו העולם באחרית הימים זכל האומות יהיו אובדים הם לבדם קיימים: das ist/ Es ist mir nicht möglich wider dieselbigen/ (nemlich die Israeliten) zu gehen/ weder in Ansehung ihres Anfangs/ noch in Ansehung ihres Endes/ dann sie werden ins künfftige in den letzten Tagen die Welt besitzen/ und alle Völcker werden zu grund gehen/ sie aber werden allein beständig bleiben. So wird auch in Bammidbar rábba fol. 172. col. 4. und fol. 173. col. 1. in der 2. Paraſcha also gelesen: אם אין ישראל אין העולם מתקיים שנאמר והתברכו בזרעך כל גויי הארץ בעולם זה הם משולים לעפר לימות המשיח הם משולים לחול הים מה דרכו של חול מקוה שיניז כך ישראל לימות המשיח מכלין כל האומות: das ist/ Wann keine Israeliten wären/ so könte die Welt nicht bestehen/ wie (Genes. 22. v. 18.) gesagt wird: In deinem Saamen werden alle Völcker der Erden gesegnet werden. In dieser Welt werden sie dem Staube verglichen/ aber zu den Zeiten des Messiæ werden sie dem Sande des Meeres verglichen werden. Gleich wie der Sand die Zähne stumpff zu machen pfleget/ also werden die Israeliten zur Zeit des Messiæ alle Völcker ausrotten. Dergleichen ist auch in dem Buch Pesikta rábbetha fol. 17. col. 3. zu finden. Uber das wird auch in dem alten Nizzáchon pagina 255. und 256. nachfolgendes gefunden: המינים אומרים ומרגין אותנו שמארך זה הקץ יותר משאר קיצים אבל אין להשליא על לפי שאין הק"בה נפרע מאומה עד שתתמלא מאתו דבתיב במאספה בשלחה תריבנה. וכן אמר לאברהם ודור רביעי ישובו הנה כי לא שלם עון האמורי עד הנה ואיני רוצה לכלה עד שתמלא מאתו. ולכך לא ארך הקץ כי אם ה' שנה כי בתוך זמן נתמלא מאתם על שתי אומות על מצרים ועל אמוריים ותחיבו כליה. ומאז נשתנו למלאות שהרי התחיל מדור הפלגה עד קץ בבל. זגם גאולת בבל לא היתה רמה לפיכך לא ארך הקץ כי אם ע' שנים. אבל קץ זה והו להתריב ולהשמיד ולהרוג ולאבד את כל האומות הם. ושריהם של מעלה ואלוהיהם כתכתיב יפקוד על צבא מרום במרום ועל מלכי האדמה באדמה. וגם ירמיהו אמר אל תירא עבדי יעקב נאום ה"י וגו' כי אעשה כלה בכל הגוים אשר הדפיצותיך שם אך אותך לא אעשה כלה: הרי מראו שה"קבה יכלה כל שאר האומות דק ישראל וגו': das ist/ Die Ketzer (nemlich die Christen) plagen uns/ und sagen/ daß der termin (und die Zeit/ in welcher wir aus unserer ietzigen Gefangenschafft erlöset zu werden hoffen) länger auffgeschoben werde/ als die übrige termin (vor Alters/ in der Egyptischen und Babylonischen Gefangenschafft seynd auffgeschoben worden:) es ist sich aber hierüber nicht zu verwundern/ dann der heilige gebenedeyete GOtt straffet kein Volck/ biß daß derselben Maaß voll sey/ wie (Es. 27. v. 8.) gesagt wird: Als du ihn verschicktest/ hast du mit Maaß mit ihm gehadert. Also hat er auch (Genes. 15. v. 16.) zu dem Abra-

Abraham geſagt: Sie aber werden in dem vierten Geſchlecht wiederum hieher komen/ dann der Amoriter Miſſethat iſt noch nicht gar erfüllet/ und will ich ihn nicht vertilgen/ biß daß ſein Maaß voll werde. Deswegen iſt der Termin (oder das Ende) nicht länger/ als biß auff vier hundert Jahr auffgeſchoben worden/ dann in währender ſolcher Zeit iſt das Maaß zweyer Völcker/ nemlich der Egyptier und der Amoriter erfüllet worden/ daß ſie verdienet haben/ ausgerottet zu werden. Es hat ſich aber lange verweilet/ biß ſie dieſelbige erfüllet haben/ dann ſiehe/ es hat von dem Geſchlecht der Zertrennung (das iſt/ der Babyloniſchen Verwirrung) angefangen/ und biß zum Ende (oder der Verſtörung) Babels gewähret. So war auch die Erlöſung aus Babel nicht ſo herrlich/ deswegen iſt das Ende nicht länger/ als auff ſiebenzig Jahr/ verzogen worden. Aber dieſes Ende (der ietzigen Gefangenſchafft) gereichet dahin/ daß alle Völcker/ ſamt ihren oberen Fürſten (das iſt/ den Teuffeln/ die ſie regiren ſollen/ wie oben in dem 18. Capitel des 1. Theils ausführlich iſt angezeiget worden) und ihren Göttern verſtöret/ vertilget/ getödtet/ und zu nichte gemachet werden ſollen/ wie (Eſaiæ 24. v. 21.) geſchrieben ſtehet: (Zu derſelbigen Zeit) wird der HERR das hohe Heer in der Höhe/ und die Könige der Erden auff der Erden heimſuchen. So hat auch der Jeremias (cap. 30. v. 10. 11.) geſagt: Fürchte dich nicht mein Knecht Jacob/ ſpricht der HErr ꝛc. dann ich will mit allen Heyden ein Ende machen/ da ich dich hin zerſtreuet habe/ aber mit dir will ich kein Ende machen. Hier ſehet ihr/ daß der heilige gebenedeyete GOtt alle Völcker/ ausgenommen die Iſraeliten/ vertilgen werde/ ꝛc.

Andere aber ſeynd anderer Meynung.

Wiewol aber dieſes/ gedachter maſſen/ in den angezogenen Büchern gefunden wird/ ſo wird doch in denſelben auch das Widerſpiel gelehret/ und darinnen geleſen/ daß viel Völcker den Judiſchen Glauben zur Zeit des Meſſiæ annehmen/ und ſich demſelbigen unterwerffen werden/ wie aus dem/ was folget/ zu ſehen ſeyn wird.

Der Meſſias ſoll die gantze Welt bezwingen.

Aber auff die ſiegreiche Waffen des Meſſiæ wieder zu kommen/ ſo ſoll er die gantze Welt bezwingen/ und unter ſeine Gewalt bringen/ deswegen werden die Worte Danielis 7. v. 13. 14. Siehe es kam einer in den Wolcken des Himels/ wie eines Menſchen Sohn/ der reichete biß zu dem Alten/ für welchen man ihn führete. Da war ihm Gewalt und

Königliche Würde gegeben/ daß ihm alle Geschlechter/ Völcker und Zungen dienen solten/ von den Rabbinen/ von ihrem zukünfftigen vergeblich erwartenden Messia ausgeleget/ dann der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario darüber also schreibet: כבר אנש אתי הוא מלך המשיח das ist/ Die Worte/ Es kam einer wie eines Menschen Sohn/ bedeuten den König Messiam: womit auch der Aben Esra, und der Rabbi Saadias in ihren Auslegungen überein stimmen/ dann jener darüber lehret/ הוא המשיח das ist/ Dieser ist der Messias, dieser aber meldet: הוא משיח צדקנו das ist/ Dieser ist der Messias der unsere Gerechtigkeit ist. So wird auch in dem Sohar, in der 338. column. Sultzbacher Drucks/ in der Parascha Toledóth über gedachte Worte Danielis gelesen: הא מלכא משיחא das ist/ Dieser ist der König Messias. Es ist zwar wahr/ daß hierdurch der Messias verstanden werde/ daß er aber erst kommen/ und ein weltliches Regiment anfangen/ und alle Völcker der Welt bezwingen solle/ solches ist ein grosser und grober Judischer Irrthum:

Er soll auch in derselben leiblicher weise herrschen.

Uber obiges wollen die Juden auch behaupten/ daß der Messias in der gantzen Welt leiblicher weise herrschen/ und alle Völcker ihm unterthänig machen werde. Und wird in des Rabbi Mosche bar Majemon Auslegung über die Mischnam des Talmudischen Tractats Schabbáth, fol. 120. col. 1. des zu Amsterdam gedruckten Talmuds/ hiervon nachfolgendes gelesen: ימות המשיח הוא ימן שחשוב המלכות לישראל וישובו לארץ ישראל ויהיה אותו המלך גדול מאד וגיה מלכותו בעין יגדל שמו וזכרו יהיה מלא הגוים יותר מן המלך שלמה וישלימו אותו כל האומות ויעבדוהו לצדקו הגדול ולנפלאותיו שיחיו על ידו. וכל מי שיקום עליו יאבדהו השם יתעלה ויסגר אותו בידו וכל פסוקי המקרא מעידין על הצלחתו והצלחתנו עמו ולא ישתנה במציאות שום דבר מכמה שהוא עתה אלא שהמלכות תחזר לישראל והוא לשון החכמים אין בין העולם הזה לימות המשיח אלא שעבוד מלכיות בלבד: das ist/ Die Tage des Messiæ seynd eine solche Zeit/ in welcher das Reich (oder das Königliche Regiment) wieder zu den Jsraeliten kommen wird/ und werden sie wieder in das Land Jsraels kehren. Derselbige König wird auch sehr groß/ und das Haus seiner Regierung in Zion seyn. Sein Nahme oder Ruff wird groß/ und sein Gedächtniß unter allen Völckern seyn/ und zwar mehr als mit dem König Salomon geschehen ist. Es werden auch alle Völcker mit ihm Friede machen/ und ihm dienen/ wegen seiner grossen Gerechtigkeit/ und der Wunder die durch ihn geschehen werden. Einen jeden aber der sich wider ihn setzen wird/ wird der gelobte GOtt verderben/ und in desselben Hand liefern. Es geben auch alle Versickel der Schrifft Zeugniß von seiner Glückseligkeit/ und unserem glücklichen Zustand

Zuſtand bey ihm: und wird in der Welt nichts anders ſeyn/ als wie es ietzunder iſt/ als daß das Reich wieder anff die Iſraeliten kommen wird/ und dieſes iſt was unſere Weiſen (in dem Talmudiſchen Tractat Sanhédrin, fol. 99. col. 1.) ſagen/ daß zwiſchen dieſer Zeit und der Zeit des Meſſiæ kein Unterſcheid ſey/ als daß die Königreiche (der Völcker) alsdann unterthänig ſeyn werden.

Solches weltliche Regiment des Meſſiæ wollen die Juden daher erweiſen/ dieweil Zachariæ 9. v. 9. 10. geſchrieben ſtehet: **Du Tochter Zion freue dich ſehr/ und du Tochter Jeruſalem jauchze/ ſiehe dein König kommet zu dir/ ein Gerechter und ein Helffer/ arm/ und reitet auff einem Eſel ꝛc. Und er wird den Heyden Friede reden/ und ſeine Herrſchafft wird ſeyn von einem Meer biß an das andere/ und vom Fluß biß zu den Enden der Welt.** Deswegen ſchreibet der Rabbi David Kimchi in ſeiner Auslegung darüber: הזה ישמיע בכל העולם das iſt/ **Siehe er** (nemlich der Meſſias) **wird in der gantzen Welt herrſchen/** welches auch in dem Buch Maſchmia jeſchûa fol. 72. col. 2. zu finden iſt. Es ſeynd aber dieſe Worte nicht von einem leiblichen/ ſondern geiſtlichen Regiment zu verſtehen/ welches daher klärlich zu ſehen iſt/ weil der Meſſias עני ani, das iſt/ **arm** genennet wird: dann wann er ein ſolcher groſſer weltlicher König ſeyn ſolte/ wie ihnen die Juden einbilden/ ſo könte er nicht arm genennet werden. So wird er auch in dem Propheten Eſaia, in dem 53. Capitel v. 3. als ein armer und elender beſchrieben/ und von ihm geſagt: **Er war der allerſchlechteſte und verachteſte unter den Männern/ ein Mann voller Schmertzen/ und der die Kranckheit wol erfahren hat. Er war ſo verachtet/ das man das Angeſicht vor ihm verbarg/ und daß wir ihn nicht achteten.** Von keinem weltlichen Könige aber/ der über den gantzen Erdkreiß herrſchen ſoll/ kan geſagt werden/ daß er der Verachteſte und Allerſchlechteſte ſeyn werde. Wolten aber die Juden hiergegen einwenden/ daß in den angezogenen Worten Eſaiæ nicht von dem Meſſia, ſondern von den Iſraeliten gehandelt werde/ wie dann der Rabbi David Kimchi in ſeiner Auslegung über die Worte Eſaiæ 52. v. 13. **Siehe mein Knecht wird weislich handeln oder Glück haben ꝛc.** an welchem das 53. Capitel hanget/ alſo ſchreibet: הפרשה הזאת נאמרה על גלות ישראל וקרא אותו עבדי כמו שאמר ואתה ישראל עבדי יעקב אשר בחרתיך: das iſt/ **Dieſe Paraſcha** (oder dieſer Verſickel) **wird von der Gefangenſchafft Iſraels geſagt/ und hat** (GOtt) **Iſrael ſeinen Knecht genennet/ gleich wie er** (Eſaiæ 41. v. 8.) **geſagt hat: Du aber Iſrael**

Woher die Juden ſolches beweiſen wollen.

Widerlegung dieſes Judiſchen Irrthums.

Digitized by Google

mein Knecht Jacob/ den ich erwehlet habe: auff welche weise der Rabbi Salomon Jarchi, und Aben Esra, die gedachten Worte auslegen: Wann/ sage ich/ die Juden solches einwenden wollen/ so ist ihnen zu antworten/ daß die alten Juden dieselbige/ wie billich/ von dem Messia ausgeleget haben/ welches der Aben Esra selbsten in seinem Commentario darüber gestehet/ wann er schreibet: רבים פירשוהו על משיח בעבור שאבותינו ז"ל כי ביום שחרב בית המקדש נולד משיח והוא אסור בזיקים: das ist/ Es haben viel diese Worte von dem Messia ausgeleget/ dieweil unsere Alten/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben/ daß an demjenigen Tage/ in welchem der Tempel verstöret ist worden/ der Messias gebohren/ und an Ketten gebunden sey. Gleicher weise lässet sich der Abarbenel in seinem Commentario darüber fol. 78. col. 1. verlauten/ wann er spricht: יונתן בן עזיאל תרגומו על משיח העתיד לבא והוא גם כן דעת חכמים ז"ל במדרשותיהם: das ist/ Der Jonathan der Sohn Uſiels hat (diese Weissagung) von dem Messia übersetzet/ welcher kommen soll/ und dieses ist auch die Meinung der Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ in vielen ihren verblümten Auslegungen. So wird auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 53. col. 3. numero 338. gelesen: הנה ישכיל עבדי זה מלך המשיח das ist/ Die Worte/ Siehe mein Knecht wird Glück haben/ bedeuten den Messiam. Deswegen ist es eine freventliche Boßheit/ daß gedachte Rabbinen/ und die heutige Juden/ selbige von den Israeliten auslegen wollen.

Uber das auch seynd die Worte Esaiæ 53. v. 5. Er ist um unserer Missethat willen verwundet/ und um unserer Sünde willen zerschlagen ꝛc. von den alten Juden von dem Messia ausgeleget worden/ dann in dem Médrasch Ruth rábba fol. 283. col. 2. über die Worte Ruth. 2. v. 14. Mache dich hier herzu/ und iß des Brodts/ und tuncke deinen Bissen in den Eßig/ also geschrieben stehet: מדבר במלך המשיח גשי הלום קרובי למלכות ואכלת מן הלחם זו לחמה של מלכות. ושבלת פתך בחומץ אלו היסורין שנאמר והוא מחולל מפשעינו: das ist/ Er redet von dem König Messia. Mache dich hier herzu/ der du mein Nechster zum Reiche bist. Und iß des Brodts/ nemlich des Brodts der Königlichen Regierung. (Und die Worte) Und tuncke deinen Bissen in den Eßig/ bedeuten die Straffen (oder Züchtigungen) wie (Esaiæ 53. v. 5.) gesagt wird: Er ist um unserer Missethaten willen verwundet. Dergleichen ist auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol 98. col. 2. und in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam. fol. 53. col. 3. numero 338. zu finden.

Die Völcker sollen den Juden alle

Es vermeinen auch die Juden/ daß ihnen die Völcker dienen müssen/ welche zur Zeit ihres Messiæ in der Welt übrig bleiben werden/ dieweil nicht

allein

Digitized by Google

dann dienen müssen.

allein Esaiæ 60. v. 10. 11. geschrieben stehet: Fremde werden deine Mauren bauen/ und ihre Könige werden dir dienen ꝛc. Dann welche Völcker oder Königreiche dir nicht dienen wollen/ die sollen umkommen/ und dieselbigen Völcker sollen gäntzlich verderbet werden: Sondern auch/ weil Esaiæ 49. v. 23. gelesen wird: Die Könige sollen deine Pfleger/ und ihre Fürstinnen deine Säugammen seyn. Sie werden vor dir niederfallen zur Erden auffs Angesicht/ und deiner Füsse Staub lecken. So lässet sich auch der Abarbenel in seiner Auslegung über den Propheten Esaiam fol. 89. col. 4. über die Worte Esaiæ 61. v. 5. 6. Die Fremden werden stehen/ und euere Heerde weyden/ und die Ausländer werden euere Ackerleute und Weingärtner seyn. Ihr aber sollet Priester des HErrn heissen/ und Diener unsers GOttes genennet werden. Ihr werdet die Güter der Völcker essen/ also vernehmen: זכר שאם כן בשח אחנו ה' ז לבשר הכנעת האמות לישראל עד שיעמדו זרים ורעו צאנם וגכרים יהיו עובדים שדותיהם וכרמיהם כדי שבני ישראל לא יתעסקו בדבר מהעבודות הגסות רק לעבוד את ה' הנכבד בתורתם ותפלתם ועל זה אמר ואתם כהני השם תקראו כלומר אכל אתם לא תהיו הויי צאן ולא עובדי אדמה כי אם עובדי גבוה כהני השם ומשרתי אל עליון וכן יהיה שמכם וכדי שתהיו פנויים לעבודת השם יתבוך לכן חיל גוים תאכלו/ das ist/ Er (nemlich der Prophet) meldet auch/ daß ihn der HErr gesalbet habe/ den Israeliten zu verkündigen/ daß ihnen die Völcker sollen unterworffen werden/ so/ daß die Fremden stehen/ und ihre Heerde weyden/ und die Ausländer ihre Acker und Weingärten bauen werden/ damit die Kinder Israels keine grobe Arbeit verrichten müssen/ sondern allein mit ihrem Gesetz und Gebet dem herrlichen GOtt dienen mögen. Deswegen spricht er: Ihr aber sollet Priester des HErrn heissen/ als wolte er sagen/ ihr aber sollet keine Heerde weyden/ noch die Erde bauen/ sondern sollet dem Höchsten dienen/ und Priester GOttes/ und Diener des Höchsten seyn/ und wird dieses euer Nahmen seyn. Auff daß ihr aber zum Dienst des gebenedeyeten GOttes Zeit haben möget/ so sollet ihr die Güter der Völcker essen.

Doch aber nicht alle.

Es sollen aber doch nicht alle Völcker dieser Ehre theilhafftig werden/ dann in dem Jalkut Schimóni über die Bücher Mosis/ fol. 64. col. 1. numero 212. nachfolgendes gelesen wird: פעם אחת היתי עובר ממקום למקום מצאתי זקן אחד אמר רבי יש אומות העולם לימות המשיח אמרתי לו בני כל גוי וגוי כמלכות שעתיד את ישראל ולחצו אותם רואין בטובתן של ישראל ומתחרטין ושבין לעפרן ושוב אין חיים לעולם שנאמר

נרשע

רשע יראה וכעס וגו׳: וכל גוי וכל ממלכה שלא ענו את ישראל ולא לחצו אותם באין
חדין אברים וכורתים לישראל לימות המשיח שנאמר ועמדו זרים ורעו צאנכם ובני נכר
אריכם וכרמיכם ואתם כהני השם תקראו׃ das iſt/ Ich gieng einmahl von einem Orte zu dem andern/ da traff mich ein alter Mann an/ und derſelbige ſprach zu mir/ mein lieber Rabbi, werden auch zur Zeit des Meſſiæ Völcker der Welt (das iſt/ Leute auſſer den Juden) ſeyn: Und ich antwortete ihm/ mein Sohn/ alle Völcker und Königreiche/ welche die Iſraeliten geplaget und gedrucket haben/ die werden den glücklichen Stand der Iſraeliten ſehen/ und darnach wieder zu Staub werden/ und nimmermehr wieder lebendig werden/ wie (Pſalm. 112. v. 10.) geſagt wird: Der Gottloſe wird es ſehen/ und einen Verdruß daran haben ꝛc. Aber alle Völcker und Königreiche/ welche die Iſraeliten nicht geplaget und gequälet haben/ die werden kommen und zur Zeit des Meſſiæ, der Iſraeliten Ackerleute und Weingärtner ſeyn/ wie Eſaiæ 61. v. 5. 6.) geſagt wird: Fremde werden ſtehen/ und eure Schaafe weyden/ und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner ſeyn. Ihr aber ſollet Prieſter des HErrn heiſſen.

Wie viel Knechte ein jeder Jude zur Zeit des Meſſiæ haben werde.

Wie viel Knechte aber ein jeder Jude zur Zeit des Meſſiæ haben werde/ ſolches wird in dem Jalkut Schimóni über den Eſaiam fol. 56. col. 4. numero 359. geleſen mit dieſen Worten: שנו רבותינו בשעה שאדם המשיח בא ועומד על
גג בית המקדש והוא משמיע להם לישראל אומר ענוים הגיע זמן גאולתכם ואם אתם
מאמינים ראו באורי שזורח עליכם שנאמר קומי אורי כי בא אורך וכבוד יי עליך זרח. ועליכם
בלבד זרח שנאמר כי הנה החושך יכסה ארץ. באותה שעה מכהיק הקב״ה אורו של
משיח של ישראל והוליכים כלם לאורן של מלך המשיח ושל ישראל שנאמר והלכו גוים
לאורך ומלכים לנוגה זרחך. ובאים ומלחכים עפר מתחת רגליו של מלך המשיח שנאמר ועפר
רגליך ילחכו. ובאים כלם ונופלים על פניהם לפני משיח ולפני ישראל ואומרים נודה לך
ולישראל לעבדים וכל אחד מישראל אלפים וי״ת עבדים יהיו לו שנאמר בימים ההמה אשר
יחזיקו עשרה אנשים מכל לשונות הגוים והחזיקו בכנף איש יהודי לאמור נלכה עמכם כי
שמענו אלהים עמכם׃ das iſt/ Unſere Rabbinen lehren/ zur Zeit wann der König Meſſias kommet/ wird er auff das Dach des Tempels ſtehen/ und den Iſraeliten zuruffen/ und ſprechen/ ihr Demüthigen/ die Zeit eurer Erlöſung iſt herbey gekommen/ und wann ihr es glaubet/ ſo ſehet mein Licht an/ welches über euch auffgehet/ wie (Eſaiæ 60. v. 1.) geſagt wird: Mache dich auff/ werde licht/ dann dein Licht kommet/ und die Herrlichkeit des HErrn gehet auff über dir. Sie gehet aber über euch allein auff/ wie (v. 2. daſelbſten) geſagt wird: Denn

Dann ſiehe die Finſterniß bedecket das Erdreich. Zur ſelbigen Zeit wird der heilige gebenedeyete GOtt das Licht des Meßiâ / und der Iſraeliten leuchten laſſen / und werden alle (Völcker) nach dem Licht des Meßiâ und der Iſraeliten gehen / wie (v. 3. allda) geſagt wird: **Und die Heyden werden nach deinem Licht wandeln / und die Könige nach dem Glantz / der über dir auffgehet.** Sie werden auch kommen / und den Staub unter den Füſſen des Königs Meſſiâ lecken / wie (Eſa. 49. v. 23.) geſagt wird: **Sie werden den Staub deiner Füſſe lecken.** So werden ſie auch alle herbey treten / und vor dem Meßia / und den Iſraeliten / auff ihre Angeſichter fallen / und ſagen / wir wollen deine und der Iſraeliten Knechte ſeyn. Es wird aber ein jeder Iſraelit zwey tauſend und acht hundert Knechte haben / wie (Zach 8. v. 23.) geſagt wird: **Zu derſelbigen Zeit werden zehen Männer aus allerley Sprachen der Heyden einen Juden bey dem Fittig (oder Zipffel ſeines Kleides) ergreiffen / und ſagen / wir wollen mit euch gehen / dann wir hören daß GOtt mit euch iſt.** Eben ſolches iſt auch im Buch Peſikta rábbetha fol. 62. col. 3. 4. zu finden.

Wie ſolches erwieſen werde.

Welcher geſtalt aber aus den angezogenen Worten des Propheten Zachariâ erwieſen werde / daß ein jeder Jude zwey tauſend und acht hundert Knecht haben werde / ſolches zeiget der Rabbi Bechai in ſeiner Auslegung über die 5. Bücher Moſis / fol. 168. col. 2. in der Paraſcha Schelách lechá an / mit dieſen Worten: כל המקיים מצות ציצית זוכה ומשמשין אותו אלפים ושמונה מאות עבדים שנאמר והיה ביום ההוא יחזיקו עשרה אנשים מכל לשונות הגוים בכנף איש יהודי לאמור נלכה עמכם כי שמענו אלהים עמכם. שבעים אומות הם עשרה אנשים מכל אומה הרי ת"ש בכנף אחד ולארבע כנפות אלפים ושמונה מאות: das iſt / **Ein jeder / welcher das Gebot von den Fransen** (welche Hebräiſch Zizith oder Zizis genennet werden / darvon Num. 15. v. 39. zu leſen / ſo an den vier Ecken eines viereckigten Kleides hangen / das die Juden an haben / welches Talles genennet wird / und in acht weiſſen wollenen Fäden an jeder Ecke beſtehen /) hält / verdienet dardurch / daß ihm zwey tauſend und acht hundert Knechte dienen müſſen / wie (Zach. 8. v. 23.) geſagt wird: **Zu derſelbigen Zeit werden zehen Männer / aus allerley Sprachen der Heyden / einen Juden bey dem Flügel oder Zipffel (ſeines Kleides) ergreiffen / und ſagen / wir wollen mit euch gehen / dann wir hören / daß GOtt mit euch iſt.** Nun ſeynd es ſiebentzig Völcker / und zehen Männer von einem jeden Volck machen ſieben hundert und

einem Flügel oder Zipffel: an den vier Zipffeln aber (vier mahl so viel / nemlich) zwey tausend und acht hundert. Ist dieses nicht sehr wohl und spitzfindig von den Rabbinen ausgerechnet / damit ein jeder Jude daraus lernen möge / was er inskünfftige vor einen prächtigen Staat führen werde / wann der Meßias auff seinem uhralten Esel daher geritten kommen / und die Welt ihm unterthänig machen wird? Dieweil aber alle Christen / wie im folgenden erwiesen werden wird / umgebracht werden sollen / welche auch einen guten Theil an den 70. Völckern / nach ihren vielen Ländern und Sprachen ausmachen / so weiß ich nicht / wie die Juden solcher gestalt zu der völligen Zahl ihrer Knechte gelangen werden können.

Wie der Meßias die Völcker in seinem Gehorsam erhalten werde.

Dieweil nun der Meßias alle Völcker der Welt bezwingen wird / so müssen wir auch nachsehen / wie er dieselbige in seinem Gehorsam erhalten werde. In des Abarbenels Auslegung über das eilffte Capitel des Propheten Esaiæ wird fol. 20. col. 4. also gelesen: יעד שיעשו נסים ונפלאות והוא אומרו והכה ארץ בשבט פיו וברוח שפתיו ימית רשע רוצה לומר שכאשר המרוד ארץ הוא במצות מלך המשיח לא יצטרך לאסוף חיל להלחם בה כי הוא בשבט פיו יכה אותה מכה רבה מבלי חרב וחניתו. ואם איש אחד יחטא ויצטרך כפי הדין להמיתו באחת ממיתות בית דין לא יצטרכו אנשים וכלים לעשותו כי הוא עצמו ברוח שפתיו ימית הרשע ההוא ויענישהו כי בהיותו נחר על גוי ועל ממלכה או על איש מיוחד שימות תיכף אש מן השמים וישרפהו או תבקע האדמה ותבלע אותו או ימיתהו האריה והנחש וישאר הדברים משלחי ההשגחה בכמו שהיה ענין אליהו שאמר תרד אש מן השמים ותאכל אותך ואת חמישיך וכן באלישע ויקללם בשם ה' ותצאנה שתים דובים מן היער וגו'; das ist / (der Prophet Esaias) hat verheissen / daß Zeichen und Wunder (von dem Meßia) geschehen sollen / und dieses ist / wann er (cap. 11. v. 4.) spricht: **Er wird die Erde mit dem Stab seines Mundes schlagen / und den Gottlosen mit dem Athem seines Mundes tödten /** wormit er anzeigen will / wann ein Land sich dem Gebot des Königs Meßiä widersetzen wird / daß er alsdann nicht vonnöthen haben werde / ein Heer zusammen zu ziehen / und wider dasselbige Krieg zu führen / sondern daß er es mit dem Stab seines Mundes / ohne Schwert und Spieß / hefftig schlagen werde. Und wann jemand sich versündigen wird / und es nach dem Recht vonnöthen seyn wird / denselben durch einen Tod hinzurichten / worzu die Gerichte einen zu verurtheilen pflegen / so werde man keine Männer und Waffen vonnöthen haben / solches zu verrichten / dieweil er selbsten den Gottlosen durch den Geist seines Mundes umbringen / und denselben abstraffen werde. Dann wann er wider ein Volck / oder ein Reich / oder über einen besondern Menschen ein Urtheil des Todes fällen wird / so werde Feuer

Feuer vom Himmel fallen/und dieselbige verbrennen/oder werde die Erde sich auffthun/ und ihn verschlingen/ oder ein Löw/ oder Schlange/ oder etwas anders/ das die Göttliche Vorsehung schicket/ ihn tödten/ wie es der Elias gemacht hat/ welcher/ (wie 2. Reg. 1. v. 10. zu lesen/) gesagt hat: **So falle Feuer vom Himmel/ und fresse dich und deine fünffzig** (Männer.) Und also wird 2. Reg. 2. v. 24.) von dem Elisa gelesen: **Und er fluchte ihnen in dem Nahmen des Herrn: da kamen zween Bären aus dem Wald ꝛc.**

In dem Médrasch Tillim stehet auch fol. 4. col. 2. über Psalm. 2. also geschrieben: לעתיד לבוא אומר למלך המשיח מדינה פלניא מרדה בך והוא אומר יבא ויתריב אותה שנאמר והכה ארץ בשבט פיו וברוח שפתיו ימית רשע. כיון שרואין צרהן גוים שרואין אותה רבה הן באין ומשתחוים למלך המשיח שנאמר אפים ארץ ישתחוו לך: das ist/ **In das künfftige wird man zu dem Meßia sagen/ die Landschafft N. N. ist wider dich auffrührisch worden: so wird er sprechen/ die Heuschrecken sollen kommen/ und dieselbige verwüsten/ wie** (Esaiæ 4. v. 11.) **gesagt wird: Er wird die Erde mit dem Stab seines Mundes schlagen/ und den Gottlosen mit dem Athem seines Mundes tödten. Wann nun sie** (nemlich die Rebellen/) **ihr grosses Elend sehen werden/ so werden sie kommen/ und vor dem König Meßia niederfallen/ wie** (Esa. 49. v. 23.) **gesagt wird: Sie werden mit dem Angesicht vor dir auff die Erde fallen.**

In dem Buch Emek hammélech wird fol. 17. col. 3. in dem 20. Capitel unter dem Titel Schaár ólam hattóhu gelesen/ daß er sie durch die Teuffel werde plagen lassen/ mit diesen Worten: באותו זמן ימלוך המשיח על העליונים ועל התחתונים ורחוין ושדין יצינרו האומות על פי בן דוד כענין שלמה אצל חירם מלך צור ששלח אליו שר אחד והורידו לשבעה מדורי גיהנם עד שעשה רצונו והודה לו ואצל מלכת שבא. מכח יראת המשיח יבאו כל האומות ויחזיקו בכנף איש יהודי בזכות הציצית שבטלית וגו' והאומות יאחזו בו להיות להם שמירה ממלאכי המשחית ומהרוחות ומוכרחים להיות עבדים וגם מלכיהם ושריהם יבאו לשמוע דברי רוח הקודש: das ist/ **Zur selbigen Zeit wird der Messias über die obere und untere** (Geschöpffe) **regieren/ und werden die Geister und Teuffel die Völcker auff den Befehl des Sohns Davids plagen/ gleichwie es der Salomon dem Hiram/ dem König von Tyro/ gemacht hat/ zu welchem derselbige einen Teuffel gesandt/ und ihn hinunter in die sieben Wohnungen der Höllen hat führen lassen/ biß daß er seinen Willen gethan/ und ihm willfahret hat: und wie er mit der Königin von Saba umgegangen ist. Durch die Krafft der Furcht vor dem Meßia/ werden alle Völcker kommen/ und die Flügel** (der Kleider) **der Juden ergreiffen/ wegen des**

Verdienstes der Zizis, (oder obgedachten weissen wollenen Fäden/) die an dem Talles (nemlich dem vorgemeldten viereckigten Kleid/ das die Juden tragen/) hangen ꝛc. Und werden die Völcker dieselbige ergreiffen/ (dieweil dieselbe vor dem Teuffel behüten/) auff daß sie von den Engeln des Verderbens (nemlich den bösen Geistern/) bewahret werden mögen/ und werden sie gezwungen seyn/ der (Juden) Knechte zu seyn. So werden auch ihre Könige und Fürsten kommen/ die Worte des heiligen Geistes zu hören. Uber das wird in gedachtem Buch Emek hammélech fol. 132. col. 3. in dem 12. Capitel unter dem Titel Schaar réscha difer ánpin, vom Meßia also geleſen: הוא יכניע האומות ויצוה עליהם המחכלים וכתורת המשחית אם אתי מהם ימרוד בו כאשר עשה שלמה המלך עליו השלום וג': das ist/ Er wird die Völcker demüthigen/ und den Verderbern/ und Schaaren der Verstörung/ (das ist/ den bösen Geistern/) wider sie Befehl geben/ wann einer unter ihnen wider ihn rebelliren wird/ gleichwie es der König Salomon/ auff welchem der Friede sey/ gemacht hat ꝛc.

Derselbe wird einen Stab haben/ mit welchem er die Völcker straffen wird.

Es wird auch der Meßias einen Stab haben/ womit er die Völcker straffen wird/ worvon in dem Jalkut Schimóni über die Worte Psalm. 110. v. 2. **Der Herr wird den Stab deiner Macht aus Zion senden**/ also geschrieben stehet: זה מטה של יעקב שנאמר כי במקלי עברתי את הירדן הזה. והוא המטה שהיה ביד יהודה שנאמר זמשך אשר בידך. והוא המטה שהיה ביד משה שנאמר ומטה האלהים בידי. והוא המטה שהיה ביד אהרון שנ' וישלך אהרן את מטהו. והוא המטה אשר היה ביד דוד שנאמר ויקח מקלו בידו. והוא המטה שהיה ביד כל מלך ומלך עד שחרב בית המקדש וגנזו ועתיד ליתפר ביד מלך המשיח וכן עתיד לרדות את האומות העולם לכך נאמר מטה עזך ישלח ה' מציון; d. i. Dieses ist der Stab Jacobs/ wie (Genes. 32. v. 10.) gesagt wird: **Dann mit meinem Stab bin ich über diesen Jordan gegangen.** Es ist auch der Stab/ den der Juda in seiner Hand gehabt hat/ wie (Genes. 38. v. 18.) gesagt wird: **Und deinen Stab/ den du in deiner Hand hast.** Es ist auch derjenige Stab/ welcher in der Hand Mosis war/ wie (Exod. 17. v. 9.) gesagt wird: **Und will den Stab Gottes in meiner Hand haben.** Es ist auch derjenige Stab/ welcher in der Hand Aharons war/ wie (Exodi 7. v. 10.) gesagt wird: **Und Aharon wurff seinen Stab.** Es ist auch derselbige Stab/ den der David in seiner Hand gehabt hat/ wie (1. Sam. 17. v. 40.) gesagt wird: **Und er nahm seinen Stab in seine Hand.** So ist es auch derjenige Stab/ welchen alle und jede Könige in ihren Händen gehabt haben/ biß daß der Tempel verstöret/ und derselbe (Stab) verborgen ist worden: und wird

Was es vor ein Stab seyn werde.

wird er in die Hand des Meßiä übergeben werden / mit welchem er die Völcker der Welt züchtigen wird: deswegen wird (Psal. 110. v. 2.) gesagt: **Der Herr wird den Stab seiner Macht aus Zion senden.** Hiervon kan auch das Buch Jalkut chádasch fol. 92. col. 3. numero 184. unter dem Titul Jacob aufgeschlagen werden. Es soll auch der Adam diesen Stab gehabt haben / worvon in dem Buch Pirke Rabbi Elieser, in dem 40. Capit. nachfolgendes gelesen wird: המטה שנברא בין השמשות נמסר לאדם הראשון מגן עדן ואדם מסרו לחנוך והנוך מסרו לנח ונח מסרו לשם ושם מסרו לאברהם ואברהם מסרו ליצחק ויצחק מסרו ליעקב ויעקב הורידו למצרים ומסרו ליוסף בנו וגומר: das ist / Derjenige Stab / welcher in der Demmerung ist erschaffen worden / ist dem ersten Menschen aus dem Paradeiß gegeben worden. Der Adam gab ihn dem Enoch / der Enoch gab ihn dem Noah / der Noah gab ihn dem Sem / der Sem gab ihn dem Abraham / der Abraham gab ihn dem Isaac / der Isaac gab ihn dem Jacob / der Jacob nahm ihn mit sich in Egypten / und gab ihn seinem Sohn Joseph ꝛc. Endlich soll ihn der Moses bekommen haben / wie oben in dem 8. Capitel des ersten Theils / von pagina 377. biß 380. ist berichtet worden. Es wird aber dieser alte Stab zu dem alten Esel / auff welchem der Meßias reiten soll / sich nicht gar wohl schicken / dann weil der Stecken so alt ist / so wird er wohl sehr mörb und verfaulet seyn / und deswegen leichtlich in Stücken zerbrechen / wann der steiffe Esel damit geschlagen / und zum caloppiren angetrieben werden solte.

Der Adam soll denselben auch gehabt haben.

Es sollen auch denjenigen gottlosen Menschen / welche die Juden geplaget haben / zur Zeit des Meßiä / die Zähne sehr lang aus ihren Mäulern wachsen / worvon in dem Büchlein Othióth Rabbi Akkiva fol. 23. col. 4. im Buchstaben Schin, also geschrieben stehet: שין זה שניהן של רשעים גמורים שעתיד הק"בה לשברן שלש מאות בעולם הזה ואחת לימות המשיח ואחת לעולם הבא וגו' ולא עוד אלא שעתידין שניהם של אוכליהם של ישראל לימות המשיח להיות יוצאין מפיהם עשרים ושתים אמות וכל באי עולם רואים ואומרים מרחטאו אלו שכך יוצאים שניהם מפיהם משיבין ואומרים מפני מה שאוכלים ממון של ישראל שהם קדושים למקום כתרומה שכל האוכל מהם חייב כליה שנאמר קדש ישראל לה' ראשית תבואתה כל אוכליו יאשמו רעה תבא עליהם וגומר: das ist / Der Buchstabe Schin bedeutet die Schinnáim, d. i. die Zähne der ganz Gottlosen / welche der heilige gebenedeyete Gott inskünfftige 3. mal zerbrechen wird: einmahl in dieser Welt / das andere mahl zu den Zeiten des Meßiä / und das dritte mahl in der zukünfftigen Welt ꝛc. Ja es werden auch die Zähne derjenigen / welche das Volck Israel fressen / (das ist / plagen /) zu den Zeiten des Meßiä zwey und zwantzig Ellen lang aus ihren Mäulern heraus

Den Gottlosen / welche die Juden geplaget haben / sollen die Zähne zur Zeit des Meßiä sehr lang wachsen.

Wie lang sie wachsen werden.

Digitized by Google

aus gehen/ und werden alle Menschen/ die in die Welt kommen/ dieselbige sehen/ und sprechen/ was haben diese gesündiget/ daß ihnen ihre Zähne also aus ihren Mäulern gehen: Man wird ihnen aber zur Antwort geben/ und sagen/ dieweil sie das Guth der Israeliten gessen haben/ welche GOtt so heilig seynd wie ein Hebopffer: dann wer davon isset/ der ist wehrt/ daß er ausgerottet werde/ wie (Jerem. 2. v. 3.) gesagt wird: **Israel ist dem HErrn heilig/ der Erstling seiner Frucht: alle/ die darvon essen/ verschulden (oder versündigen) sich: Unglück wird über sie kommen.** –

Der Meßias wird von allen Völckern Geschencke annehmen/ die Christen ausgenommen.

Die Rabbinen lehren auch/ daß inskünfftige alle Volcker dem Meßiä werden Geschencke bringen/ welche von ihnen angenommen werden sollen/ von den Christen aber werde er keine annehmen/ und stehet hiervon in Schemóth rábba fol. 124. col. 3. in der 35. Parascha, also geschrieben: כל האומות עתידין להביא דורון למלך המשיח ומצרים מביאה תחילה וכסף שלא לקבל מהם ואומר לה הקדוש ברוך הוא אבסניא עשו לבני במצרים שנאמר יאתיו חשמנים מני מצרים כוש תריץ ידיו לאלהים מיד מקבל מהן. נשיאה כוש קל וחומר וכוה מצרים שישעבדו בהן קבל מהם אנו שלא נשתעבדנו בהן על אחת כמה וכמה מיד כוש תרין ידיו לאלהים: מיד כל האמליות שומעות והן סביאורה שנאמר ממלכות הארץ שירו לאלהים: ואחר כך מלכות ארם נושאה קל וחומר בעצמה ואומרת ומה הללו שאינן אחיהם קבלו מהם שכן על אחת כמה וכמה: ואח מבקשת להביא דורון למלך המשיח אומר לו הקדוש ברוך הוא עיר חירה קשה: das ist/ **Alle Völcker werden inskünfftige dem König Meßiä ein Geschencke bringen/ und wird ihm Egyptenland am ersten eines bringen. Wann er nun anstehen wird/ ob er es annehmen solle/ so wird der heilige gebenedeyete GOtt zu ihm sagen; sie haben meine Kinder in Egyptenland beherberget/ wie (Psalm. 68. v. 32.) gesagt wird: Die Fürsten aus Egypten werden kommen/ Mohrenland wird seine Hände ausstrecken zu GOtt:** Hierauff wird er es alsobald von ihnen annehmen. Nach diesem wird Mohrenland also einen Schluß machen/ (und sagen/) hat er von den Egyptiern es angenommen/ welche doch die Israeliten mit der Dienstbarkeit geplaget haben/ wie vielmehr wird er es dann von uns annehmen/ die wir dieselbige uns nicht haben dienen lassen? Alsdann wird Mohrenland seine Hände zu GOtt ausstrecken/ (und wird der Meßias seine Geschencke annehmen.) Auff dieses werden alle Königreiche solches alsobald hören/ und (Geschencke) bringen/ wie (Psalm. 68. v. 33.) gesagt wird: **Ihr Königreiche auff Erden singet GOtt.** Darnach wird

wird das Edomitische Reich (das ist/ die Christenheit) auch einen solchen Schluß von sich machen/und sprechen/haben die Israeliten von diesem Geschencke angenommen / die doch nicht ihre Brüder seynd / wie vielmehr werden sie solche von uns annehmen? und wird dem König Meßiä auch ein Geschenck bringen wollen; aber der heilige gebenedeyete Gott wird zu ihm sagen/ (aus Ps. 68. v. 31.) **Schilt das Thier / das im Rohr ist** / (das ist / straffe die Christenheit / welche das Thier im Rohr genennet wird/ wie oben in dem 17. Capitel des ersten Theils pagina 776. und 777. ist angezeiget worden.) Eben solches ist auch in dem Talmudischen Tractat Pesachim fol. 118. col. 2. und in dem Jalkut chádasch fol. 144. col. 3. numero 92. unter dem Titel Maschiach zu finden.

In dem Buch Máor hakkáton stehet fol. 42. col. 2. über die Worte Dan. 2. v. 32. **Das Haupt des Bildes war von gutem Gold: seine Brust und Arme waren von Silber: sein Bauch und seine Seite waren von Ertz**/also geschrieben: דהב זה בבל שנאמר הוא צלמא רישיה דהדב טב. וכסף זו מדי שנאמר והרעהי דרעוהי די כסף. נחושת זו יון שנאמר מעוהי וירכתיה די נחש. אבל בהל אין כתוב כאן לא במקדש זלא במשכן למה שנמשל בו אדום הרשעה שהחריבה בית המקדש ללמדך שמכל המלכיות יקבל הקב"ה דורון לעתיד לבא חוץ מאדום. והרי בבל אף היא החריבה אותו אלא שלא קעקעה אותו אבל אדום מה כתיב בה האומרים ערו ערו עד היסוד בה: **das ist**/ **Das Gold bedeutet Babel** / (verstehe die Babylonische Monarchie/) **wie gesagt wird: Das Haupt des Bildes war von gutem Gold. Das Silber bedeutet Meden** / **wie gesagt wird: Seine Brust und Arme waren von Silber. Das Ertz bedeutet Griechenland/wie gesagt wird: Sein Bauch und seine Seite waren von Ertz. Von dem Eisen aber stehet hier weder bey dem Tempel** / **noch der Hütten des Stiffts etwas geschrieben. Warum? Dieweil das gottlose Edom** (das ist/das Römische Reich) **demselben verglichen wird**/ **welches den Tempel verstöret hat** / **um dich zu lehren** / **daß der heilige gebenedeyete Gott inskünfftige von allen Königreichen** (oder Monarchien) **Geschencke nehmen werde**/**ausgenommen von Edom nicht. Es hat zwar die Babylonische Monarchie auch den Tempel verstöret** / **sie hat ihn aber nicht mit einem Brandmahl gezeichnet. Aber was stehet von demselben geschrieben? (In dem 137. Psalm wird im 7. Verfickel von ihnen gelesen/) Die gesagt haben** / **entblösset**/ **entblösset** (das ist/verstöret) **sie** / **biß auff den Grund.** Kurtz hierauff folget in der gedachten column: אתרי כיוצא לעתיד לבוא שכל האומות עתידין להביא דורון למלך המשיח וקבל מהם ואף מלכות אדום מבקשת להביא דורון למלך המשיח א"ל הקב"ה גער חית קנה וגו' ויקבל מכל האומות חוץ מאדום על שאמרו ערו עדו עד היסוד בה: **das ist**/ **Du findest**/ **daß inskünff-**

Digitized by Google

künfftig alle Völcker dem König Meßiâ Geschencke bringen werden / und daß er sie von ihnen annehmen werde. Es wird auch das Edomitische Reich suchen / dem König Meßiâ Geschencke zu bringen / es wird aber der heilige gebenedeyete GOtt zu ihm sagen (aus Psalm. 68. v. 31.) Schilt das Thier im Rohr. Er wird also von allen Völckern annehmen / ausgenommen von den Edomitern nicht / dieweil sie gesagt haben / (als die Stadt Jerusalem von den Römern verstöret ist worden:) Entblösset / entblösset sie biß auff den Grund.

Die Völcker müssen alsdann alle Geschencke dem Meßiâ wieder geben / die der Jacob dem Esau gegeben hat.

Es sollen auch alsdann die Völcker alle diejenige Geschencke dem Meßiâ wieder geben / welche der Esau von dem Jacob empfangen hat / dann in dem Buch Schené luchóth habberith fol. 237. col. 1. wie auch in Bereschíth rábba, fol. 71. col. 2. in der 78. Paraſcha, also gelesen wird: כל אותן הדורונות שנתן אבינו יעקב לעשו עתידין אומות העולם להחזירן למלך המשיח לעתיד לבוא das ist / Die Völcker der Welt werden alle diejenige Geschencke / welche unser Vater Jacob dem Esau gegeben hat / in künfftige dem König Meßiâ wieder geben. Hiervon kan auch das Buch Mattáth jah. fol. 16. col. 2. in der Paraſcha Vajiſchlach auffgeſchlagen werden. Der Rabbi David Kimchi leget die Worte Esa. 60. v. 17. An statt des Ertzes / will ich Gold bringen / und an statt des Eisens Silber ꝛc. also aus / daß sie so viel bedeuten / als: אתן בלבם לשלם לך כפלים וכפלי כפלים כמה שלקחו ממך הם ואבותיהם das ist / Ich will ihnen (nemlich den Heyden /) in ihren Sinn geben / daß sie dir dasjenige zweyfältig / ja zweyfach zweyfältig wieder geben / was sie von dir / und deinen Vätern / genommen haben. Und in der Chaldäischen Dolmetschung werden die Worte des vorhergehenden 16. Verſickels des angezogenen 60. Cap. Esaiâ: Du wirst die Milch der Heyden saugen / (ja) du wirst die Brüste der Könige saugen / also übersetzet: וחסבעין נכסי עממיא ובבזת מלכין תתפנקין das ist / Du wirst von den Güthern (oder dem Reichthum) der Völcker gesättiget werden / und mit dem Raub der Könige dich ergetzen.

Was vor einen grossen Reichthum die Juden zur Zeit des Meßiâ besitzen werden.

Ja es bilden ihnen die Geld- und Guth-begierige Juden ein / daß sie zur Zeit ihres Meßiâ überaus grossen Reichthum besitzen werden / und schreibet der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 62. col. 4. in der Paraſcha Schemóth von den Juden auff diese weise: בסוף בגלות אחרון עתידים לירש שבעים אומות das ist / In dem Ende der letzten Gefangenschafft werden sie die siebentzig Völcker erben. Woraus zu sehen ist / daß alles Geld und Guth / das die Völcker insgesammt / in der Welt jetziger Zeit besitzen / den Juden / ihrer thörichten Einbildung nach / zu theil werden solle.

Digitized by Google

soüe. So wird auch in der gedachten Rabbi Bechai Auslegung fol. 77. col. 1. in der Parascha Bo also gelesen: אין לך כל אחד ואחד מישראל שלא עלו תשעים תמורים טעונים כסף וזהב: das ist/ Es ist kein einziger unter den Jsraeliten/ mit welchem nicht siebenzig Esel mit Silber und Gold beladen (aus Egypten) gegangen seyn. Jn dem Buch Zeénah ureénah wird solches fol. 42. col. 2. in dem Ende der gedachten Parascha Bo über die Worte Exodi 13. v. 13. Eine jede Erstgeburt vom Esel solt du mit einem Schaaf lösen/ noch deutlicher gemeldet/ mit diesen Worten: אמן מין מיל שיל שערט האבן מין בכור דיא וואלטען עס מוז לין אים איינק סעפקין. מיל וואר מיז כייארס סאן מיין מוטן דער בכור חיליג גיוועזן וואר מיט סאן מין פעערד מוזר סאן מנדרי בהמות טמאות. דער תחזיק מיז די מוטן האבן הענגן פיר גלעט מוג גוט מוז מצרים מ ישראל דען מיטליכר יהודי תחט גיהאט גייאלע מיטן דיא דא האבן גיטרעגן ווילבר מוכר גאלד ן ישראל מין דעור: das ist/ Wann ein Esel eine Erstgeburt haben wird/ so solt du dieselbige mit einem Schaaf auslösen. Warum ist aber nur die Erstgeburt von einem Esel/ und nicht eben so wol von einem Pferde/ oder von einem andern unreinen Thiere heilig gewesen? Diese Frage wird also erörtert: Die Esel haben geholffen viel Geld und Gut aus Egypten tragen/ vor die Jsraeliten; dann ein jeder Jude hat neunzig Esel gehabt/ welche den Jsraeliten in der Wüsten Gold und Silber getragen haben. Dieweil nun die zukünfftige Erlösung der Juden der Erlösung aus Egypten gleich seyn soll/ wie im folgenden angezeiget werden wird/ so wird ein jeder Jude alsdann auch so viel Esel/ mit Silber und Gold beladen/ mit sich nach dem gelobten Lande führen müssen.

Von dem Reichthum der Juden/ als sie aus Egypten gezogen.

Jn dem Talmudischen Tractat Pesachim wird fol. 119. col. 1. von einem grossen Schatz gelesen/ welcher zu Rom liegen soll/ worvon die Worte also lauten: אמר רב יהודה אמר שמואל כל מקום שבעולם יוסף לקטו והביאו למצרים שנאמר וילקט יוסף את כל הכסף הנמצא אין לי אלא שבארץ מצרים ושבארץ כנען תלמוד לומר ארצות מנין תלמוד לומר וכל הארץ באו מצרים וכשעלו ישראל ממצרים העלוהו עמהן שנאמר ויצלו את מצרים. רב אסי אמר עשאוה כמצודה זו שאין בה דגן אמר רבי שמעון כמצולה שאין בה דגים והיה מונח עד דהאעם בא שישק מלך מצרים ונטלו מרחבעם שנאמר וידי בשנה החמישית למלך רחבעם בא שישק מלך מצרים ויקח את אוצרות בית ה' ואת אוצרות בית המלך. בא זרח מלך כוש ונטלו משישק. בא אסא ונטלו מזרח מלך כוש ושיגרו להדדרימון בן טבריכון. באו בני עמון ונטלו מהדדרימון בן טבריכון. בא יהושפט ונטלו מבני עמון והיה מונח עד אחז. בא סנחריב ונטלו מאחז. בא חזקיה ונטלו מסנחריב והיה מונח עד צדקיה. באו כשדיים ונטלוהו מצדקיה. באו פרסיים ונטלוהו מכשדים. באו יוונים ונטלוהו מפרסיים. באו רומיים ונטלוהו מיד יוונים ועדיין מונח ברומי. Das ist/ Der Rabbi Jehuda meldet/ daß der Samuel gesagt habe/ daß der Joseph alles Silber und Gold/ welches in der Welt war/ gesammlet/ und in Egypten habe bringen lassen/ dieweil (Genes. 47. v. 14.) gesagt

Von einem grossen Schatz der zu Rom liegen soll.

wird: Und Joseph brachte alles Geld zusammen/ das in Egypten und in dem Lande Canaan gefunden war. Es wird aber hier nur des Geldes in Egypten und dem Lande Canaan gedacht/ woher wird es bewiesen/ daß er auch das Geld aus den übrigen Ländern gesammlet habe? Solches wird daher bewiesen/ dieweil (Genes. 41. v. 57.) gelesen wird: Und alle Länder kamen in Egypten. Als nun die Israeliten aus Egypten zogen/ nahmen sie es mit ihnen/ wie (Exodi 12. v. 36.) gesagt wird: Und sie beraubeten Egypten. Der Rabbi Asi hat gemeldet/ sie haben Egypten gemacht wie ein Garn/ in welchem kein Korn ist (dardurch die Vögel herbey gelocket werden mögen.) Der Rabbi Simeon spricht (sie haben es mit ihrem Plündern zugerichtet) wie ein tieffes Wasser/ in welchem keine Fische seynd. Es wurde aber selbiges Silber und Gold dahin geleget/ biß zur Zeit des Rehabeams/ da kam der Sisack/ der König in Egypten/ und nahm es von dem Rehabeam/ wie (1. Reg. 14. v. 25. 26.) gesagt wird: Und es geschahe in dem fünfften Jahr des Königs Rehabeam/ daß der Sisack/ der König in Egypten/ kam/ und nahm die Schätze des Hauses des HErrn/ und die Schätze des Hauses des Königs. Nach diesem kam der Serach der König in Mohrenland/ und nahm es dem Sisack weg. Darnach kam (der König) Asa/ und nahm es von dem Serach dem Könige aus Mohrenland. (Siehe 2. Chron. 14. v. 13.) und schickte es dem Hadarimmon (es solte heissen Benhadad/ wie 1. Reg. 15. v. 18. zu sehen ist/) dem Sohn Tabrimmon. Hierauff kamen die Kinder Ammon/ und nahmen es dem Hadarimmon dem Sohn Tabrimmon. Nachgehends kam der Josaphat/ und nahm es den Kindern Ammon ab/ und wurde es hingeleget biß zur Zeit des Achas: da kam der König Senacherib und nahm es dem Achas ab. Nach diesem kam der Hiskias/ und nahm es dem Senacherib/ und wurde es biß zur Zeit des Zedekiä verwahret. Da kamen die Chaldeer/ und nahmen es dem Zedekiä weg. Hierauff kamen die Perser/ und nahmen es den Chaldeern: Darnach kamen die Griechen/ und nahmen es den Persern. Endlich kamen die Römer/ und nahmen es den Griechen/ und lieget es noch in Rom. Die Juden aber leben der Hoffnung/ daß alles Geld und Gut/ welches in der Christenheit ist/ zur Zeit des Messiæ ihnen werde zu theil werden/ dahero wird in dem Rabbóth in Mádrasch Kohéleth fol. 312. col. 3. also gelesen: מכאן למלכות אדום בעולם הזה משם חוזר למעלה המשיח ומביא הזה מתנה שנאמר ולא יאמר כי לישובים לפני ה' מנחה: das ist/ Alles Geld und Gut wird in dieser Welt in dem Edomi-

domitischen Reich (nemlich der Christenheit) gesammlet / und von dannen wird es in des Messiæ Zeiten ausgebreitet werden / wie (Esaiæ 23. v. 18.) geschrieben stehet: Aber ihr (nemlich Zor, wordurch die Juden die Christenheit verstehen / wie oben in dem 17. Capitel des ersten Theils pagina 773. und 774. ist erwiesen worden) Kauffhandel und Huhrenlohn werden dem HErrn heilig seyn. Man wird sie nicht zum Schatz sammlen noch verbergen; sondern die für dem HErrn wohnen / werden ihr Kauffgut haben. Wann sie nun alle Schätze / die in der Christenheit seynd bekommen sollen / so müssen sie auch gedachten grossen Schatz zu Rom empfangen.

Von einem andern grossen Schatz / den die Juden bekommen sollen.

Weiter wird in gedachtem Ort des Talmudischen Tractats Rosachim fol. 119. col. 2. von einem grossen Schatz gelesen / welcher ins künfftige unter die Juden ausgetheilet werden soll / und lauten die Worte daselbsten also: אמר רבי חמא בר חנינא שלש טמטונויות הטמין יוסף במצרים אחת נתגלה לקרח ואחת נתגלה לאנטונינוס בן אנטיוכוס ואחת גנזה לצדיקים לעתיד לבוא עושר שמור לבעליו לרעתו. אמר רבי שמעון בן לקיש ג׳ עשרו של קרח שנאמר ואת כל היקום אשר ברגליהם. אמר רבי לוי משאני שלש מאות פרדות לבנות היו מפתחות בית גנזיו של קרח וכולהו אקלידי וקולפי דגלידי: das ist / Der Rabbi Chama, des Channina Sohn / hat gesagt / es habe der Joseph drey Schätze in Egypten verstecket / und sey einer dem Korach, der andere aber dem Antonino, des Asveri Sohn geoffenbahret worden; der dritte sey vor die Gerechten ins künfftige verwahret / (worvon Eccles. 5. v. 12. gelesen wird:) Reichthum / der da bewahret ist zum Schaden seines Herrn / (der ihn besitzet.) Der Rabbi Schimon ben Lakisch hat gesagt / dieses bedeutet den Reichthum des Korachs, wie (Deuter. 11. v. 6.) gesagt wird: (Wie die Erde ihren Mund auffthat / und verschlung sie mit ihrem Gesinde / und Hütten) und allem ihrem Gut / das unter ihren Füssen (das ist / ihrer Gewalt) war. Der Rabbi Levi hat gesagt / es waren so viel Schlüssel / zu dem Schatzhause des Korachs, als drey hundert weisse Mauleselinnen tragen konten / und waren alle Schlüssel und Schlösser von Fellen (oder Leder) gemacht. Eben solchet ist auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 110. col. 1. zu finden. Hier heisset es wol / wann man lügen will / so lüge man recht.

Es wird auch das Meer alle Schätze / die im demselben seynd / den Juden heraus werffen.

Mit diesem allen ist es noch nicht genung / sondern das Meer wird auch den Juden alle Schätze / welche in dasselbige gefallen seynd / heraus werffen müssen / und stehet hiervon in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 192. col. 3. in der Parascha Vesóth habberachá, aus dem Büchlein Tuf-haárez, fol. 34. also geschrieben: רע בר מסורת בידינו בשעה שישראל באותו יום יצאו שבעה אלפים מכני ישראל ובאותו היום ימותו מתים בארץ ישראל ובאותו היום יבנה בית המקדש מאבנים מפוכות ומרגליות. ובאותו היום יחזרו המתים שבארץ ישראל וחזרו בריה חדשה

Digitized by Google

רוחניות . וכן שבעת אלפים איש הנמצאים חיים בולם יעשו בריה חדשה גוף ורוח . גוף של משה קדם שהשא בגופו של משה רביגו עליו השלום . ויפדתו כולם באויר מעופפים כנשרים אבלה לעיני אנשי קיבוץ גליות וכשיראו אנשי קיבוץ גליות שאדוניהם בעשו בריה חדשה ופדוים באויר ללכת ולדור בגן עדן התחתון ללמוד תורה מפיו יתברך . או יקבלו בני קיבוץ דאגה בלבם והאכזן משה ויהרעבה על מלך המשיח ויאמרו וכי אין אנו בני ישראל במותם וכאין וכו הם להיות רוחניים בגוף ונפש מה שאין כן אנו . ואומר להם מלך המשיח כבר נודע ומפורסם שכל פדוחיו של הקדוש ברוך הוא מדה בנגד מדה . אותם שהיו בחותה לארץ והשתדלו לבוא לארץ ישראל כדי לזכות נפש טהורה ולא הלו על מטותם ולא על גופם זמאו בים וביבשה ולא חששו להיות נטבעים בים או להיותם שבויים ביד אחזנים קשים . וכעבור שעשו עיקר מרוחם ונפשם ולא בגופם ומטותם לכן תורו רוחניים מדה בנגד מדה . אמנם אתם שהייתם יבולין לבוא לארץ ישראל כמותם ונתרשלתם לבוא בעבור חמדת ממון וחששתם למכונכם וגופכם ועשיתם מהן עיקר ורוחכם ונפשכם עשיתם טפל לכן גם כן אתם נשארתם נשכים מדה בנגד מדה . לחמדת ממון שחמדתם השם יתברך נותן לכם ממון . שכל בסף והזהב ואבנים טובות וכרגליות שנטבעו בים הגה כל הימים מושבעים להביא אותו לים יפו תוך ב' ימים לטביעתן . זכל מה שנטבע ששת ימי בראשית עד זמן שלמה המלך עליו השלום הכל הקיא ים יפו ליבשה . ומשם נתעשר שלמה ומה שנטבע מזמן שלמה עד זמן קיבוץ גליות הכל עתיד יפו להקיא אותו ליבשה . ומלך המשיח יחלוק אותו לכל צדיק וצדיק חלקו הנוגע לו ה"הר כי שפע ימים ינקו . וגם כל המטמונים תחת העפר עתיד הוא להיות מחילות מחילות הארץ לעשות להולך בל האחרות המולבים לארץ ישראל ה"הד רשפוני טמוני חול . והכל יתגלה בתוך ארץ ישראל למלך המשיח והוא יחלק אותם לאנשי קיבוץ גליות לכל אחד מחלקו וישבעו ממון רב . ואותן שהקפידו על ממונם ועל גופם ישארו גשמיים וישבעו ממון . ואותן שלא חשו על גופם ועל ממונם אלא על רוחם בלבד יעשה אותם בבריה חדשה ומוליך אותם לגן התחתון :

das ist / Wisse / daß wir durch die tradition oder mündliche Lehre gelernet haben / daß wenn der Messias mit den Versammleten / in dem exilio oder Elend gewesenen Juden / in das Land Israels kommen wird / zur selbigen Zeit sieben tausend von den Kindern Israels daselbsten werden gefunden werden. Es werden auch zur selbigen Zeit die Todten in dem Lande Israels wieder lebendig / und der Tempel von Edelgesteinen und Perlen gebauet werden. Alsdann werden die Todten / die in dem Lande Israels seynd / und wieder lebendig worden / neue geistliche Creaturen werden. Auff gleiche Weise werden diejenigen sieben tausend Menschen / welche beym Leben werden gefunden werden / neue Geschöpffe am Leibe und Geist werden / und einen Leib haben / wie der Adam einen gehabt hat / ehe er gesündiget hatte ; und wie der Leib unsers Lehrmeisters Mosis war / auff welchem der Friede sey : und sie werden alle / und zwar vor den Augen derer / aus der Gefangenschafft versammleten / Juden / wie die Adler in der Lufft fliegen. Wann nun die aus der Gefangenschafft versamlete Juden sehen werden / daß ihre Brüder neue Crea-

Wie Juden werden in der Lufft fliegen.

Creaturen worden seynd/ und zu dem Ende in der Lufft fliegen/ damit sie sich in das untere Paradeis begeben/ darinnen zu wohnen/ und das Gesetz aus dem Munde des gebenedeyeten GOttes zu lernen: alsdann werden dieselbige sich in ihren Hertzen bekümern/ und traurigen Gemüts seyn/ und wider den König Messiam murren/ und sagen/ seynd wir dann nicht eben so wohl Israeliten als wie diese: woher kommet es dann/ daß sie würdig worden seynd/ an Leib und Seele geistlich zu werden/ und wir seynd nicht also: Da wird ihnen der König Messias zur Antwort geben/ es ist bekannt und offenbahr/ daß der heilige gebenedeyete GOtt gleiches mit gleichem zu vergelten pflege. Dieweil nun diejenigen/ welche ausserhalb des Landes Israels gewesen seynd/ und sich bemühet haben/ in dasselbige zu kommen/ um eine reine Seele zu erlangen/ und ihres Gutes und Leibes nicht verschonet haben/ auch auff dem Meere und zu Lande dahin gezogen seynd/ und sich nicht darum bekümmert haben/ ob sie in dem Meer zu Grunde gehen/ oder in harter Herren Gewalt gefangen geführet werden möchten/ uñ das Hauptwesen von ihrem Geist/ und ihrer Seelen; nicht aber von ihrem Leibe und Gut gemachet haben: deswegen seynd sie geistlich worden/ und ist ihnen gleiches mit gleichem vergolten. Dieweil aber ihr/ die ihr gleich wie sie/ in das Land Israels hättet gehen können/ wegen der Begierde des Reichthums zu nachläßig gewesen seyd/ und euch um euer Gut und euren Leib bekümmert/ und von denselben ever Hauptwesen; von eurem Geist und eurer Seelen aber nur ein Nebenwerck gemachet habt/ so seyd ihr deswegen auch leiblich geblieben/ und wird euch gleiches mit gleichem vergolten. Dieweil ihr Reichthum verlanget habt/ so wird auch der gebenedeyete GOtt euch Reichthum geben. Dann siehe alle Meere seynd beschworen/ daß sie alles Silber und Gold/ wie auch alle Edelgesteine und Perlen/ welche in dem Meer zu grund gegangen seynd/ in das Meer (vor die in dem Lande Canaan gelegene Stadt) Joppe bringen. Das Meer bey Joppe hat auch alles/ was von der Erschaffung der Welt her/ biß zur Zeit des Königs Salomons (auff welchem der Friede sey) zu grunde gegangen ist/ auff das trockene Land ausgeworffen/ worvon der König Salomon reich worden ist. Aber alles was von der Zeit des Salomons biß zur Zeit der Versammlung der ins Elend vertriebenen Juden (im Meer) zu grunde gegangen ist/ dasselbige wird das Meer bey Joppe alle auff das trockene Land werffen/ und wird es der Kö-

Deswegen werden andere wider den Messiam murren.

Was er ihnen antworten werde.

nig Messias unter alle die Gerechten austheilen/ und einem jeden seinen gebührenden Theil geben. Dieses ist dasjenige/ so (Deuter. 33. v. 19.) geschrieben stehet: Sie werden von dem Uberfluß (oder Reichthum) des Meers saugen. So werdē auch alle Schätze/ welche unter der Erden liegen/ in das Land Israels gebracht werden/ und dieses ist/ was (im angezogenen Orte Deuter. 33. v. 19 weiter) geschrieben stehet: und von den verdeckten Schätzen im Sande. Dieses alles wird in dem Lande Israels dem König Messiæ geoffenbahret werden/ und wird er es unter die aus der Gefangenschafft versammlete Juden austheilen/ und einem jeden seine portion geben/ daß sie mit grossem Reichthum werden gesättiget werden: und werden diejenigen/ welche wegen ihres Gutes und ihrer Leiber sorgfältig gewesen seynd/ leiblich verbleiben/ und Reichthum satt haben. Diejenigen aber/ welche sich nicht um ihren Leib und ihr Gut/ sondern nur um ihre Seelen bekümmert haben/ werden zu neuen Creaturen gemachet/ und in den untern Paradeis gebracht werden. Uber dieses ist oben in dem 5. Capitel dieses zweyten Theils pagina 304. angezeiget worden/ daß ein jeder Gerechter ins künfftige drey hundert und zehen Welten besitzen werde: aus welchem allen klärlich zu sehen ist/ was die unsinnigen Judē ihnen vor eine seltsame Hoffnung von zukünfftigem Reichthum machē.

So werden sie auch alle unter der Erden liegende Schätze bekommen.

Die Völcker der Welt sollen zur Zeit des Messiä den Jüdischen Glauben annehmen.

Wiewol in dem Talmudischen Tractat Jevammóth, fol. 24. col. 2. geschrieben stehet: תנו רבנן אין מקבלין גרים לימות המשיח כיוצא בו לא קבלו גרים לא בימי דוד ולא בימי שלמה: das ist Unsere Rabbinen lehren/ daß man zur Zeit des Messiæ keine proselytos oder Glaubensgenossen annehmen werde; auff solche Weise hat man auch keine/ weder zur Zeit des Davids/ noch zur Zeit des Salomons angenommen. Dergleichen auch in dem Talmudischen Tractat Avóda sara. fol. 3. col. 2. mit mehrern Worten zu finden ist: so wird doch von den Rabbinen gelehret/ daß die Völcker der Welt zur Zeit des Messiæ den Jüdischen Glauben annehmen werden/ worvon der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 86. col. 1. in der 2. Parascha Vajischma Jethro, also schreibet: כשם שבראשונה משה מצריים נתגייר יתרו והוי לאחרונה כך בגאולה אחרונה יתגיירו כל האומות ויתדבקו לתורה: das ist/ Gleich wie in der ersten Erlösung aus Egypten der Jethro ein Jüdischer Glaubensgenosse worden ist/ und unsere Religion angenommen hat; also werden auch alle Völcker/ in der letzten Erlösung/ sich zu dem Jüdischen Glauben bekehren. Und in seinem Buch Cad hakkémach lehret er/ fol. 47. col. 4. unter dem Titel Oth Nun, auff diese Weise/ und spricht: בזמן המשיח יהיו כל האומות לאמונתנו הוא שאמר כי

Digitized by Google

אז אהפך אל עמים שפה ברורה לקרוא כולם בשם יי ולעבדו שכם אחד: das ist/ Zur Zeit des Messiæ werden sich alle Völcker zu unserem Glauben bekehren/ und ist dieses dasjenige was (Zephaniæ 3. v. 9.) geschrieben stehet: Alsdann will ich zu den Völckern eine reine Lippe wenden (oder die Lippen der Völcker ändern/ daß sie rein werden/) daß sie alle den Nahmen des HErrn anruffen/ und ihm mit einer Schulter (das ist/ emmüthiglich) dienen werden. So wird auch in dem Buch Avodáth hakkódesch, fol. 57. col. 4. in dem 1. Capitel/ unter dem Titel Chélek hattáchlith, von den Völckern/ welche ausser dem Judenthum seynd/ gelesen: בזמן הגאולה יכירו האמת וישובו לדת העזק das ist/ Zur Zeit der Erlösung werden sie die Wahrheit erkennen/ und sich zu der wahren Religion bekehren.

Hiermit stimmet auch der Rabbi Isaac Abarbenel, in seiner Vorrede über die Auslegung des Propheten Esaiæ überein/ wann er fol. 4. col. 2. sich also verlauten lässet: כל האומות יבאו אל הר ה' ואל אלהי יעקב וישתעבדו לישראל ויקבלו תורתו das ist/ Alle Völcker werden zu dem Berge des HErrn/ und zu dem GOtt Jacobs kommen/ und den Israeliten unterworffen werden/ und werden sie desselben Gesetz annehmen. Und in seiner Auslegung über Micheæ 4. v. 1. 2. schreibet er/ fol. 263. col. 2. 3. auff diese Weise: האומות כולן יסכימו לקבל האמונה האלהית כיורו וידעו שכבוד ה' הכבוד העליון וחשקו נחלו אבותיהם והבל ואין בם מועיל ועל זה אמר ונהרו אליו עמים כי ידוע כמדבה דבה כעבד עמים ורבים ויאמרו זה לזה לכו ונעלה אל הר ה' לא מפאת אחור כי אם מפני בית אלהי יעקב אשר שם ויאמרו גם כן לא נהיה אנחנו ככני ישראל בימים הקדמונים שהשם יתברך נתן להם את התורה והם לא היו שומרים אותה אבל אנחנו כמו שיורנו מורינו כן נלכה באמתותיו כי ידענו מאמת שמציון תצא תורה לכל העמים ודבר ה' שהוא אמתתו תצא מירושלים והוא כמו שיעד שכל העמים בארצותם לגויהם עם ועם כלשונו ילמדו לשומם לקרוא בשם ה' ויבנו את אלה בדרך הזה בשמו וכמאמר צפניה הנביא כי אז אהפוך אל עמים שפה ברורה לקרוא כולם בשם ה': das ist/ Alle Völcker werden mit einander übereinstimmen den Göttlichen Glauben anzunehmen/ und erkennen/ und wissen/ daß auff dem Berge des HErrn die höchste Herrlichkeit seyn werde/ und daß ihre Väter die Lügen und Eitelkeit (das ist/ den falschen Glauben) ererbet haben/ welche sie nichts genutzet: deswegen spricht er (nemlich der Prophet Michas:) Und die Völcker werden darzu fliessen/ (das ist/ lauffen:) dann es werden viel Völcker und Heyden täpffer lauffen/ wie ein Fluß/ und zu einander sprechen: Kommet/ lasset uns hinauff zu dem Berge des HErrn gehen/ nicht in Ansehung desselbigen Berges/ sondern wegen des Hauses des GOttes Jacobs/ welches daselbsten seyn wird. So werden sie auch sagen/ wir wollen nicht so seyn/ wie die

Israe-

Jſraeliten vor Alters geweſen ſeynd/ denen der gebenedeyete GOtt das Geſetz gegeben) welches ſie aber nicht gehalten haben; wir aber wollen alſo in ſeinen Wegen wandeln/ wie er uns lehren wird/ dann wir wiſſen gewiß/ daß das Geſetze zu allen Völckern aus Zion gehen/ und das Wort des HErrn/ welches der Glaube an denſelben iſt/ aus Jeruſalem kommen wird. Es wird alſo hierdurch verheiſſen/ daß alle Völcker nach ihren Ländern/ und Geſchlechtern/ und ein jedes Volck nach ſeiner Sprache/ ihre Zunge lehren (und gewehnen) werden/ den Nahmen des HErrn anzuruffen/ und daß ſie den gebenedeyeten GOtt mit ſeinem Nahmen nennen werden; und zwar wie der Prophet Zephanias (cap. 3. v. 9.) ſagt: **Alsdann will ich zu den Völckern eine reine Lippe wenden/ daß ſie alle den Nahmen des HErrn anruffen.** Alſo hat auch der Prophet Michas (cap. 4. v. 2.) geſagt/ daß ſie alle ſprechen werden: **Kommet/ wir wollen auff den Berg des HErrn gehen.**

Ferner wird in des gedachten Abarbenels Buch Maſchmia jeſchúa fol. 23. col. 1. geleſen: יבא זמן שהמין האנושי בכללו יכירו אמיתתו אלהותו das iſt/ Es wird eine Zeit kommen/ in welcher das gantze menſchliche Geſchlecht den Glauben an denſelben (nemlich GOtt) und die Wahrheit ſeiner Gottheit erkennen wird. Und fol. 79. col. 3. in gemeldtem Buch Maſchmia jeſchúa, wird über die Worte Pſal. 47. v. 2. **Frolocket mit Händen alle Völcker/ jauchzet GOTT mit frölichem Schall/** gelehret: רמז בזה שיקבלו האומות כולם אמונת השם יתברך das iſt/ Hierdurch wird angedeutet/ daß alle Völcker den Glauben an den gebenedeyeten GOtt annehmen werden. So ſtehet auch in dem Jalkut chádaſch fol. 20. col. 1. numero 20. unter dem Titel Ummóth haólam, nachfolgendes: לעתיד לבוא כל אומות יתללו להקב"ה בין אותם ששעבדו את ישראל ובין אותם שלא שעבדו את ישראל ואז הללו את ה' כל גוים שבחוהו כל האומים. גוים הם ששיעבדו את ישראל אומים הם שלא שיעבדו בישראל das iſt/ Ins künfftige werden alle Völcker den heiligen gebenedeyeten GOtt loben/ ſo wohl diejenigen/ welche die Jſraeliten in die Dienſtbarkeit gebracht haben/ als diejenige/ welche dieſelbige nicht in die Dienſtbarkeit gebracht haben: und dieſes bedeuten die Worte (Pſal. 117. v. 1.) **Lobet den HErrn alle Heyden/ und preiſet ihn alle Völcker.** Das Wort Heyden bedeutet diejenigen/ welche die Jſraeliten ihnen haben dienen laſſen: das Wort Völcker aber bedeutet diejenigen/ welche ſie ihnen nicht haben dienen laſſen.

Es ſoll auch ins künfftige alle Abgötterey ausgerottet werden.

Es ſoll auch zu ſolchem Ende ins künfftige/ zur Zeit des Meſſiæ, alle Abgötterey ausgerottet werden/ dannenhero der Rabbi David Kimchi in ſeiner Auslegung

gung über die Worte Esaiæ 2. v. 18. 20. Aber die Götzen wird er gäntzlich ausrotten. Zur selbigen Zeit wird der Mensch seine silberne und güldene Götzen/ welche man gemacht hat (sie) zu verunehren/ den Maulwürffen und Fledermäusen fürwerffen/ also verlauten lässet: אדם עד ביום ההוא ישליך האדם את אלילי כספו ואת אלילי זהבו אשר עשו לו להשתחות לחפר לו לפרוש ולנטות את נפשו מפני פחד יי׳ ומפני הדר גאונו בקומו לערץ את הארץ.

Jüdischen Glauben anzunehmen.

und dessen unwürdig geachtet werden sollen/ dannenher lässet sich der erwehnte Isaac Abarbenel in seiner Auslegung über den Propheten Zephaniam, fol. 276. col. 1. über die obangezogenen Worte/ cap. 3 v. 9. **Alsdann will ich zu den Völckern eine reine Lippe wenden/ also vernehmet:**

התבונן אמרו כי אז אהפוך אל עמים ולא אמר אל כל העמים לפי שלא תוכלל אומות אדום בייעוד ההוא כי הם אויבי ה' ותורתו וכל יראו גאות ה' אמנם שאר העמים מבני ישמעאל לפי שלא נתחלפו ולא נתרחקו כפי אמונתם מהמצות התורות בבני אדום הם יזכו בקבול האמונה האלהית ולזה אמר הנביא בלשון פתמי חלקי כי אז אהפוך אל עמים ואמר בזה שלת אהפוך לפי שקודם בגין הגלגל היו כולם מדברים בלשון הקדש כמו שאמר ויהי כל הארץ שפה אחת וכאשר התגאו בלל השם יתברך את לשונם ובפני זה התחלפו האומות באמונותיהם אמנם לעתיד לבוא יהפוך אל עמים אותה שפה ברורה שהיה להם מקודם לדבר בלשון הקדש. אך אמנם לא נאמר בגן שהעמים ההם ידברו בלשון הקדש בשלימות בבני ישראל אלא שיהפוך לבבם לקרוא כלם בשם ה' בשפה ברורה ד"ל שימצא שגור ומלוכד בפיהם השם הנכבד ושם אלהים אחרים לא יזכירו זה בלבד ידברו בלשון הקדש בלומר שם האל היתברך ה' ויהיה עם זה מהפלא שעם היותם עמים מתחלפים ושונאים זה לזה הנה יתחברו ויסכימו כולם לקרוא בשם ה' ולעבדו שכם אחד:

das ist/ Betrachte dasjenige/ was er (nemlich der Prophet) sagt: Alsdann will ich zu den Völckern (eine reine Lippe) wenden: er hat aber nicht gesagt/ zu allen Völckern/ dieweil das Edomitische/ (das ist/ Christliche) Volck nicht unter solchen Verheissungen begriffen ist/ dann sie seynd Feinde GOttes/ und seines Gesetzes/ und werden die Herrlichkeit des HErrn nicht sehen. Aber die übrige Völcker/ von den Kindern Jsmaels/ werden würdig geachtet werden/ den göttlichen Glauben anzunehmen/ weil sie/ nach ihrem Glauben nicht so sehr von den Hauptstücken des Gesetzes entschieden und entfernet seynd/ wie die Kinder Edoms: deswegen hat der Prophet durch eine absonderliche Redart gesagt: Alsdann will ich zu den Völckern (eine reine Lippe) wenden/ und hat hier das Wort ehefoch, das ist/ wenden (oder verändern) gebrauchet/ dieweil sie vor der Erbauung des (Babylonischen) Thurns/ alle die heilige Sprache (das ist/ Hebreisch) geredet haben/ gleich wie (Genes. 11. v. 1.) gesagt wird: Es hatte aber die Welt einerley Lippen/ und Sprache. Nachdem sie aber gesündiget hatten/ verwirrete der gebenedeyete GOtt ihre Sprachen/ und deswegen seynd die Völcker in ihren Religionen zertheilet worden. Jns künfftige aber wird (GOtt) dieselbige reine Sprache den Völckern wieder wenden/ welche sie zuvor gehabt hatten/ daß sie die heilige Sprache reden. Es wird aber hier nicht gemeldet/ daß solche Völcker die Hebreische Sprache vollkommen reden werden/ wie die Kinder Jsraels/ sondern daß (GOtt) ihre Hertzen wenden werde/ daß sie alle den Nahmen des

Digitized by Google

des HErrn mit einer reinen Lippe (das iſt/ Sprache) anruffen werden/ das iſt/ der glorwürdige Nahme (GOttes) werde in ihrem Munde ſehr geführet werden/ und angewehret ſeyn/ und daß ſie des Nahmens der andern Götter nicht mehr gedencken werden: und dieſen Nahmen/ nemlich den Nahmen des gebenedeyeten GOttes/ den Nahmen Jehova, werden ſie allein in der heiligen Sprache reden. Hiermit werde es auch ein Wunder ſeyn/ daß ob ſie ſchon verſchiedene Völcker ſeynd/ und einander (ietziger Zeit) haſſen/ ſie doch alsdann ſich alle zuſammen geſellen/ und einhelliglich den Nahmen des HErrn anruffen/ und demſelben einträchtiglich dienen werden. Eben ſolches von der Verſtoſſung der Chriſten/ und dem/ was von der Hebräiſchen Sprache gemeldet worden/ iſt auch in dem Buch Maſchmia jeſchúa fol. 65. col. 3. zu finden.

Weiteres Vorbild von der zukünfftigen Verſtoſſung der Chriſten.

Uber das wird fol. 39. col. 2. im gedachten Buch Maſchmia jeſchúa über die Worte Eſaiæ 65. v. 25. **Aber der Staub wird der Schlangen Speiſe ſeyn**/ auch nachfolgendes geleſen: על מלת עפר אמר ומחש עפר לחכו וכבר ידעת שסמאל הוא שרו של עשו וכמו שזכרו ח"ל שהיה סמאל רובב על הנחש שהוסת להוות ביהוה היה לישראל נחש צפעוני ולכן יאמר שזה לא יבוה בשובה כשאר האומות אבל יהיה עפר לחמו לפי שלעפר ישכון פלה העם זה אלו ואלו לא ידעו ולא ישמיעו בכל הר קדשי הוא אשר הכרתי אליהם שתהיה נקמת השם יתר באומות אחים מבשאר האומות ולא תבוה אותה אוכמה הבקולת אל מה שיזכו האומות האחרות לכן אמר עליו ומחש עפר לחמו; das iſt/ Es hat der Prophet die Worte/ **Aber der Staub wird der Schlangen Speiſe ſeyn**/ von dem Edomitiſchen Reich (das iſt/ der Chriſtenheit/ welche auch eine Schlange genennet wird/ wie oben in dem 17. Capitel des erſten Theils/ pagina 787. iſt angezeiget worden/) geſagt: Es iſt dir auch allbereits bewuſt/ daß der Sammael der Fürſt des Eſaus (das iſt/ der Chriſten) ſey/ gleich wie unſere Weiſen/ geſegneter Gedächtniß/ gemeldet haben/ daß der Sammael auff der Schlangen geritten ſey/ welche die Even verführet hat; dann er war den Iſraeliten ein Baſiliſck. Deswegen wird geſagt/ daß dieſer (Eſau) des Glückes nicht werde würdig ſeyn/ wie die übrigen Völcker/ ſondern daß der Staub ſeine Speiſe ſeyn werde/ dieweil er im Staube wohnen wird/ Sela. Deshalben werden ſie (nemlich die Völcker/ die GOtt dienen werden/) einander nichts böſes thun/ noch einer den andern verderben/ am Berge meines Heiligthums (wie Eſaiæ 11. v. 9. zu leſen iſt.) Dieſes iſt dasjenige/ das ich euch geſagt habe/ daß die Rache des HErrn mehr über Edom/ als über die übrigen Völcker kommen werde/ und daß ſelbiges verfluchte Volck (nemlich die Chriſten) desjenigen nicht würdig ſeyn werde/ deſſen andere Völcker

würdig seyn werden: deßwegen wird von demselben gesagt: Aber der Staub wird der Schlangen Speise seyn. Eben solches ist auch in des gedachten Abarbenels Auslegung über den Esaiam fol. 93. col. 4. über das 65. Capitel v. 25. zu sehen/ und ist neben diesem in gedachter vierten column, und fol 94. col. 1. 2. noch ein weit mehrers zu finden.

In des Rabbi Beehai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ wird fol. 85. col. 3. in dem Ende der Parascha Beschállach hiervon auch nachfolgendes gefunden: לימות המשיח כשיפקוד השם יתברך על צבא השמים ויבטל הממונים העליונים שמנויים וגו' יאבדו האומות וגו' וישׂ מן האומות הרבה שיחזרו להתגייר בענין שכתוב והחזיקו ששׁה אנשים נבנף איש יהודי וגו' וכתיב כי אז אהפך אל עמים שׂפה ברורה לקרוא כלם בשם ה' ולעבדו שכם אחד. ואין לך אומה בעולם שלא יהיה לו חלק מהקבה אבל עמלק ועשו לא יהיה להם חלק וחכרון עם שאר האומות הנשארים הוא שכתוב ולא יהיה שריד לבית עשו באור הכתוב כי משאר האומות יהיו שרידים זפליטים שישארו מהם לעבוד את ה' ואין בו מזרע של עשו אך ימחו מן העולם כענין שכתוב כי מחה אמחה את זכר עמלק וגו יהיה השם על שבת das ist/ Zur Zeit des Messiæ, wann der gebenedeyete GOtt das Heer des Himmels heimsuchen/ und die oberste Vorgesetzten (nemlich die siebenzig Fürsten/ welche über die siebenzig Völcker gesetzt seyn sollen/ wie oben in dem 18. Capitel des ersten Theils angezeiget ist worden) von ihrem Amt verstossen wird/ ꝛc. so werden die Völcker vergehen/ ꝛc. Es seynd aber die Völcker/ welche sich zu unserer Religion bekehren werden/ wie (Zachariæ 8. v. 23.) geschrieben stehet: Und es werden zehen Männer einen Juden bey dem Zipffel (oder Flügel) seines Kleides ergreiffen ꝛc. Und (Zephaniæ 3. v. 9.) stehet geschrieben: Alsdann will ich zu den Völckern meine reine Lippen wenden/ daß sie alle des HErren Nahmen anruffen/ und demselben einträchtiglich dienen: und wird kein Volck in der Welt seyn/ welches nicht Theil an dem heiligen und gebenedeyeten GOtt haben wird/ ausser dem Amaleck und Esau/ (das ist/ den Christen/ wie in dem 27. Capitel des ersten Theils erwiesen ist worden/) welche mit den übrigen übergebliebenen Völckern keinen Theil haben werden; und wird man nicht mehr an sie gedencken. Dieses ist auch dasjenige/ was (Obadiæ 1. v. 18.) gesagt wird: Und wird dem Hause Esaus niemand übrig bleiben/ welches so viel bedeutet/ daß von den übrigen Völckern einige übrig bleiben werden/ dem HErrn zu dienen/ worunter aber keine von dem Saamen Esaus seyn werden/ sondern daß dieselbigen alle von der Welt vertilget werden sollen/ dieweil (Exodi 17. v. 14.) geschrieben stehet: Dann ich will die Gedächtniß des Amalecks austilgen/ alsdann wird der Nahme und

der

der Thron GOttes vollkommen seyn. Dessen aber ungeachtet/ lehret der gedachte Rabbi Bechai in seinem angezogenen Commentario, fol. 220. col. 4. in der Parascha Nizzavim, das Widerspiel/ dann er allda meldet/ daß nicht allein die Jsmaeliten oder Türcken/ sondern auch die Edomiter den Jüdischen Glauben annehmen werden.

Der Rabbi Bechai widerspricht ihm selbsten.

Uber dieses stehet auch in dem Buch Séra Abraham, fol. 37. col. 2. also geschrieben: לעתיד הקב"ה יקבל מכל האומות חוץ מן עשו שנאמר נעיר חית קנה das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt wird ins künfftige von allen Völckern annehmen/ ausgenommen von dem Esau/ wie (Psal. 68. v. 31.) gesagt wird: Schilt das Thier das im Rohr ist. Auff solche Weise wird auch in dem zweyten Theil des Prager Machsors fol. 17. col. 2. in dem Commentario unter dem Titel lepúrim, gefunden: המלך הקדוש ברוך הוא נשבע שנאמר כי יד על כס יה שאם יבואו כל האומות אני מקבלן חוץ מעשו; das ist/ Der König/ der heilige gebenedeyete GOtt/ hat geschworen/ wie (Exodi 17. v. 16.) gesagt wird: Dann die Hand ist über dem Stuhl des HErrn/ (und hat gesprochen:) wann alle Völcker kommen/ so will ich dieselbigen annehmen/ ausser den Amaleck. Durch den Amaleck aber wird die Christenheit von den Juden verstanden/ wie oben in dem 17. Capitel des ersten Theils erinnert/ und ausführlich erwiesen worden ist. Und in dem Buch Nézach Jisrael wird fol. 49. col. 1. in dem 34. Capitel gelesen: לימות המשיח יהיו שלש מלכיות לגמרי נמשכים אחר מלכות ישראל אבל במלכות רביעית אין ההאחדות עם ישראל ועל זה אמר נעיר חית קנה; das ist/ Zur Zeit des Messiæ werden die drey Königreiche (oder Monarchien/ nemlich die Meder/ Perser und Griechen) gäntzlich zu dem Reich Jsraels gezogen werden/ das vierte Reich aber (nemlich das Römische/ wordurch die Christenheit verstanden wird/ wie in dem 17. Capitel des ersten Theils berichtet worden ist/) kan nicht mit den Jsraeliten vereiniget werden/ deswegen wird (Psal. 68. v. 31.) gesagt: Schilt das Thier/ das im Rohr ist. In dem Buch Pesíkta rabbétha wird auch fol. 1 col. 2. gelehret/ daß diejenigen Völcker nur werden angenommen werden/ welche die Jsraeliten mit der Dienstbarkeit nicht geplaget haben/ und stehet über die Worte Psal. 65. v. 3. Alles Fleisch kommet zu dir/ daselbsten nachfolgendes: אפילו עכו"ם ולא בל עכו"ם אלא אותן שלא שעבדו בישראל משיח מקבלן; das ist/ Ja auch die Abgöttischen (werden angenommen werden) doch aber nicht alle Abgöttische/ sondern diejenigen wird der Messias annehmen/ welche die Jsraeliten nicht in die Dienstbarkeit gebracht haben. Von der zukünfftigen Verstossung der Christen kan auch das Buch Máor hakkáton fol. 42. col. 2. in der Parascha Teruma auffgeschlagen werden.

Fernerer Bericht von der Verwerffung der Christen.

Dieweil nun die Völcker den Jüdischen Glauben zur Zeit des Messiæ annehmen

Wie viel Gebote den

Völckern/ welche den Jüdischen Glauben annehmen werden/ anbefohlen werden sollen.

annehmen sollen/ so wollen wir auch nachsehen/ wie viel Gebote denselben zu halten aufferleget und anbefohlen werden sollen. In dem Jalkut Schimoni über die Psalmen/ wird fol. 97. col. 2. numero 682. gelesen/ daß ihnen zwey Gebote werden aufferleget werden/ und lauten die Worte allda wie folget: אמר רבי חנינא אין מלך המשיח בא אלא ליתן לאומות העולם ב' מצוות כגון סוכה ולולב אבל ישראל כלם לצרים תורה מן הקדוש ברוך הוא שנאמר וכל בניך למודי ה': das ist/ Der

Einige Rabbinen schreiben von zweyen Geboten.

Rabbi Channina hat gesagt/ der König Messias komme nicht/ als nur den Völckern der Welt zwey Gesetze zu geben/ nemlich (das Gesetze) von der Lauberhütten/ und das von den Palmenzweigen (deren beyden Levit. 23. v. 40. &c. Meldung geschiehet:) aber alle Israeliten werden das Gesetz von dem heiligen gebenedeyeten GOtt lernen/ wie (Esaiæ 54. v. 13.) gesagt wird: Und alle deine Kinder werden von dem HErrn gelehret werden Eben solches wird auch in dem Buch Mikraë kodesch, in dem 20. Capitel/ fol. 107. col. 2. mit gleichlautenden Worten gelesen: und fol. 108. col. 1. in gedachtem 20. Capitel/ stehet geschrieben: עיקר ביאת המשיח הוא כדי שכל העמים כלם יקראו בשם ה' ויעבדוהו שכם אחד כי אינו חפץ השם יתברך במות הרשע כי אם ליעצו וללמדו שישוב אליו ויעבדהו כי הכל מעשה ידיו ואמר (ר' חנינא) שעיקר ביאת המשיח הוא לתת לאומות ב' מצוות כגון אלו (רל סוכה ולולב) כלומר שיחסו ויתלוננו תחת צל כנפי השכינה ויחזרו מאחרי ע"א ומהיותם תחת צל השרים של מעלה כי בימות המשיח יהיה ה' למלך על כל הארץ: das ist/ Das Hauptwerck der Zukunfft des Messiæ bestehet darinnen/ damit alle Völcker den Nahmen des HErrn anruffen/ und demselben einträchtiglich dienen mögen: dann der gebenedeyete GOtt hat keinen Gefallen an dem Tode des Gottlosen/ sondern er will ihm Rath geben/ und ihn lehren/ daß er sich zu ihm bekehre/ und ihm diene/ dann es seynd alle seiner Hände Wercke. Es hat auch der Rabbi Channina gesagt/ daß das Hauptwesen der Zukunfft des Messiæ darinnen bestehe/ daß er den Völckern zwey Gebote/ nemlich das von der Lauberhütten/ und das von den Palmenzweigen gebe/ das ist/ daß sie sich unter den Schatten der göttlichen Majestät begeben/ und darunter sich auffhalten/ und von der Abgötterey/ wie auch von dem Schatten der obersten Fürsten (nemlich der siebenzig bösen Engel/ deren oben in dem 18. Capitel des ersten Theils ist gedacht worden) unter welchem sie seynd/ abweichen sollen/ dieweil der HErr zur Zeit des Messiæ ein König über die gantze Erde seyn wird.

Midrasch wird von diesem gemeldet.

Aber in dem Midrasch Tillim wird fol. 19. col. 3. über Psal. 21. gelesen/ daß sie drey Gebote bekommen sollen/ und lauten die Worte also: אמר רבי חנינא אין מלך המשיח בא אלא ליתן לאומות העולם שלש מצות כגון סוכה ולולב ותפילין אבל ישראל למדין תורה מן הקדוש ברוך הוא שנאמר וכל בניך למודי ה': das ist/ Der

Rabbi

Rabbi Chanuina hat geſagt / der König Meſſias komme nur / um den Völckern der Welt drey Gebote zu geben / als das Gebot von der Lauberhütten / das von den Palmenzweigen / und das von den tephillin, das iſt / Gebet-Riemen / (welche Gebet-Riemen die Juden zur Zeit ihres Gebets / um ihre Hände und das Haupt binden / und daß ſie ſolches zu thun ſchuldig ſeyn / aus den Worten Exodi 13. v. 9. 16. wie auch Deuter. 6. v. 8. und 11. v. 18. beweiſen wollen.) Aber die Iſraeliten werden das Geſetz von dem heiligen gebenedeyeten GOtt lernen / wie (Eſaiæ 54. v. 13.) geſagt wird: Und alle deine Kinder werden von dem HErrn gelehret werden. Es werden alſo die Worte des Rabbi Channinæ auff zweyerley Weiſen angezogen / indem er nach einigen zweyer / nach anderen aber dreyer Gebote Meldung thut.

Alle Chriſten ſollen zur Zeit des Meſſiä umgebracht werden.

Es ſollen auch zur Zeit des Meſſiæ von allen Völckern übrig bleiben / auſſer den Chriſten / welche alle umgebracht werden ſollen / daß auch nicht ein einziger derſelben bey Leben bleiben wird. Daß von allen Völckern / auſſer den Chriſten / übrig bleiben werden / ſolches iſt aus demjenigen / was kurtz vorher aus des Rabbi Bechai Commentario über die fünff Bücher Moſis / aus der Paraſcha Beſchállach, fol. 85. col. 3. vorgebracht worden / wie auch daraus / daß alle Völcker / ausgenommen die Chriſten / zur Zeit der Regierung des Meſſiæ GOtt dienen werden / genugſamlich zu erſehen. Daß aber alle Chriſten umgebracht werden ſollen / darvon wird auch in des Abarbenels Auslegung über den Propheten Obadiam fol. 254. col. 3. über die Worte v. 18. Und wird dem Hauſe Eſaus gar nichts überbleiben / alſo geſchrieben: ידוע שלא היה חרבן נבוכרנצר ולא חבבן הארקנוס שהחריב לאדום החלטי שלא נשאר מהם איש והוא מכוה שיוכיח שלא היתה נבואתו כי אם לעתיד לבוא שיתחב אדום בהחלטו ולא ישאר מהם שריד בשיגאל השם את עמו. das iſt / Es iſt bekannt / daß hier nicht diejenige Verwüſtung zu verſtehen ſey / welche durch den Nebucadnezar geſchehen iſt / noch die gäntzliche Verſtörung / die durch den Hyrcanum vorgegangen iſt / dardurch von denſelbigen (Edomitern) kein Mann übrig geblieben ſeyn ſolte: und zeiget dieſes an / daß ſeine Prophecyung nur auff das zukünfftige gerichtet ſey / da Edom gäntzlich verwüſtet werden / und keiner von denſelben übrig bleiben wird / wann der HErr ſein Volck erlöſen wird. Und fol. 255. col. 2. ſtehet über die Worte Obadiæ v. 9. Und deine Helden / o Theman! werden erſchrecken / daß jederman von dem Gebirge Eſaus mit Todtſchlag ausgerottet werde / nachfolgendes: דרשה לומר שיכרת איש מכל אותם המתיחסים ונקראים ומסתעפים מהר עשו והם כלל הנוצרים ותהיה כריתתם מקטל. כלומר מהריגה עצומה שתהיה בהם כי לא ישאיר באדום מהמלחמה העתידה שללת: das iſt / Dieſe Worte bedeuten / daß ein jeglicher von allen denjenigen / welche ihr Geſchlecht und

und ihren Stamm von dem Berge Esaus her haben/ und von demselben genennet werden/ ausgerottet werden sollen/ welches alle Christen ins gemein bedeutet: und werde derselben Ausrottung durch eine Todtschlagung/ das ist/ eine mächtige Umbringung geschehen/ welche unter ihnen vorgehen werde/ dann von dem zukünfftigen Krieg in Edom gar keiner übrig bleiben wird.

Weiter wird daselbsten fol. 256. col. 3. gelesen: אמר שלא יהיה עוד שריד מבית עשו בחינת העם האדומי והרומי שלא ישאר מהם איש: das ist/ Er (nemlich der Prophet Obadias) hat gesagt/ daß niemand vom Hause Esaus übrig bleiben werde/ in Ansehung des Edomitischen und Römischen Volcks/ und daß kein Mensch von ihnen beym Leben bleiben werde. Der Rabbi Menasse ben Israel lehret auch in seinem Büchlein Mikvèh Jisrael fol. 43. col. 2. in dem 17. Capitel numero 65. hiervon also: כשם שפלנו אנתנו כן תפול מלכות אדום ותעקר ותשרש כמו שאמר הנביא ישעיה לל"ד קרבו גוים ושמעו וגו' כי רותה בשמים חרבי על אדום תרד ועל עם חרמי למשפט וגו' כי זבח לה' בבצרה וטבח גדול בארץ אדום וגו' כי חרבי ברוה בשמים: das ist/ Gleich wie wir gefallen seynd/ also wird auch das Edomitische Reich fallen/ und ausgerottet und vertilget werden/ wie der Esaias im 34. Capitel (v. 1.) spricht: Kommet herzu ihr Heyden ꝛc. (Und v. 5. sagt er:) Dann mein Schwerdt ist truncken im Himel: es wird herniederfahren auff Edom/ und über das verbannete Volck zur Straffe ꝛc. (Und v. 6. folget:) Daß der HErr hält ein Schlachten zu Botzra/ und ein grosses Würgen im Lande Edom ꝛc. (Und v. 8. stehet weiter:) Dann es ist der Tag der Rache des HErrn/ und das Jahr der Vergeltung/ vor Zion zu streiten ꝛc. So wird auch in dem 2. Theil des Prager Machsors fol. 12. col. 2. in dem Commentario über das Gebet/ welches anfängt: לעת יבוא שמו של עמלק מן העולם Laacharóna jisseü &c. gefunden: לאחרונה יסעו וגו' לא יהא נמלט אפילו אחד מהם אז יציל הקב"ה את ישראל בהצלה והמלטה נצחית: das ist/ Zur Zeit wann der Nahme des Amalecks von der Welt wird vertilget werden/ so wird auch nicht ein einziger von denselben errettet werden. Alsdann wird der heilige gebenedeyete GOtt die Israeliten ewiglich erretten.

Fernerer Bericht von der Todtschlagung der Christen.

In dem Médrasch Tillim stehet fol. 10. col. 2. über die Worte Psal. 9. v. 7. Die Verheerungen des Feindes haben ein Ende: Du hast die Städte umgekehret. Ihr Gedächtniß ist samt ihnen umgekommen/ auch also geschrieben: שכועה נשבע הקדוש ברוך הוא בכסא כבודו שלא להשאיר זכר עמלק תחת השמים לא נין לו ולא נכד בעמו שלא יאמרו אילן זה של עמלק היה שנאמר אבד זכרם המה. אמר רבי לוי בשם רבי חמא כל זמן שזרעו של עמלק קיים לא השם שלם ילא הכסא שלם עד שיאבד זרעו של עמלק שנאמר כי יד על כס יה. וזה צריך לומר על כסא

Digitized by Google

נמא י"י וכשיאבד זכרו של עמלק מן העולם השם שלם והכסא שלם שכן כתיב הארים חמו
מה כתיב בתריה ויי' לעולם ישב כונן למשפט כסאו: das iſt / Es hat
der heilige gebenedeyete GOtt einen Eyd geſchworen / bey dem
Thron ſeiner Herrlichkeit / daß er dem Amaleck unter dem Himmel
keine Gedächtniß / noch Sohn / noch Enckel unter ſeinem Volck übrig
laſſen wolle / damit man nicht ſagen könne / dieſer Baum iſt des Ama-
lecks / wie geſagt wird: Ihre Gedächtniß iſt ſammt ihnen um-
gekommen. Der Rabbi Levi hat im Nahmen des Rabbi Chama ge-
ſagt / daß ſo lang der Saame des Amalecks währet / weder der Nah-
me / noch der Thron GOttes vollkommen ſey / biß daß des Amalecks
Gedächtniß vergehe / wie (Exodi 17. v. 16.) geſagt wird: Dann die
Hand des יה Jah oder Herrn iſt auff dem כס Kes oder Thron. Es
hätte geſagt werden ſollen / auff dem Kiſsé Jehová, das iſt / dem Thron
des HErrn (und hätte nicht Jah, ſondern Jehova, und nicht Kes, ſondern
Kiſſe mit vollkommenen Worten ſtehen ſollen:) wann aber die Gedächt-
niß des Amalecks von der Welt vergehen wird / ſo wird der Nahme
vollkommen / und der Thron vollkommen ſeyn / dann es ſtehet alſo ge-
ſchrieben: Die Verherungen des Feindes haben ein Ende. Was
ſtehet aber nach dieſem (v. 9.) geſchrieben: Aber der Jehova oder
HErr ſitzet ewiglich: er hat ſeinen Kiſſe oder Thron zum Gericht
bereitet.

In dem Buch Zerór hammór wird fol. 125. col. 2. 3. in der Paraſcha Pin-
chas über Numer. cap. 29. auch nachkommendes gelehret: רמז השעיר לעשו Weiterer Be-
weis des vor-
hergehenden.
מלך אדום שהוא איש שעיר ושעירים ירקדו שם. והם עתידים להיות נעקרים מהעולם
לפי שבאו מכח נחש הקדמוני אשר כתב בו על גחונך תלך בלא רגלים לפי שהשקר אין לו
רגלים ולכן אנו בטוחים שאף על פי שאלו המלכיות יהיו חזקים ועזים כאלה וכאלה פתע פתאום
ישברו ויאבדו. ולכך כתב בעמלק ואחריתו עדי אובד ועליו אמר האויב תמו חרבות הוא
עשו הרשע שהוא אויב לישראל ומבקש רעתם וזכן יבוא שיאבדו והוא אבד זכרם המה
שיאבד הזכרון שיש להם באלו הימים: das iſt / Der Saïr oder Ziegenbock (deſſen
Num. cap. 29. gedacht wird / welcher zum Sünd-Opffer hat geopffert werden
ſollen /) bedeutet den Eſau / den Edomitiſchen König / welcher ein
iſch ſaïr, das iſt / haarichter (oder teuffeliſcher) Mann iſt / (wie Eſa. 13. Die Urſache /
warum ſie
ausgerottet
werden ſollen.
v. 21. geſagt wird:) Die Seïrim, das iſt / Feld-Teuffel werden daſelbſt
tantzen. Und werden ſie (nemlich die Edomiter / oder Chriſten) ins-
künfftige von der Welt ausgerottet werden / dieweil ſie von der
Krafft der alten Schlangen (das iſt / des Teuffels) herkommen / von
welcher (Gen 3. v. 14.) geſchrieben ſtehet: Auff deinem Bauch ſolt
du gehen / ohne Füſſe / dieweil die Lügen keine Füſſe hat. Deswegen
hoffen wir / daß obſchon dieſelbige Königreiche (der Völcker / deren

Digitized by Google

im vorhergehenden meldung geſchicht/) ſo ſtarck/ als ein Eichbaum ſeynd/ ſie dannoch geſchwind und plötzlich zerbrechen werden / und vergehen ſollen. Deſſenthalben ſtehet von dem Amaleck (Num. 24. v. 20.) geſchrieben: Aber zuletzt wird er gar umkommen. Von demſelbigen wird auch (Pſ. 9. v. 7.) geſagt: Die Verherungen des Feindes haben ein Ende: und bedeutet dieſer Feind den gottloſen Eſau / welcher der Iſraeliten Feind iſt/ und ihr Unglück ſuchet. Es wird aber die Zeit kommen/ daß ſie/ (die Eſaviten/ oder Chriſten) vergehen werden / und dieſes iſt/ was (in gedachtem Pſ. 9. v. 7.) geſchrieben ſtehet: Ihr Gedächtniß iſt ſammt ihnen umgekommen/ dieweil ihr Gedächtniß in denſelbigen Tagen vergehen wird. Von ſolchem Untergang der Chriſten kan auch das gedachte Buch Zerór hammór fol. 4. col. 1. in der Paraſcha Bereſchith, und fol. 47. col. 3. in der Paraſcha Vajiſchlach, im Ende/ und fol. 123. col. 2. 3. in der Paraſcha Balak, wie auch des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Moſis/ fol. 180. col. 4. in ermeldter Paraſcha Balak, und fol. 215. col. 4. im Ende der Paraſcha Ki tèze neben dem Buch Maſchmía jeſchúa fol. 4. col. 4. und Pesikta rábbetha fol. 28. col. 3. auffgeſchlagen werden.

Uber das wird auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Moſis/ fol. 96. col. 1. in dem Ende der Paraſcha Beſchállach alſo geleſen: כיצד המשיח ימחה זרעו של עמלק מפני כח של ישראל שיהא למעלה: das iſt/ Zur Zeit des Meßiá wird der Saame des Eſaus und Amalecks vertilget werden/ wegen der Macht der Iſraeliten / welche gewaltig ſeyn wird. Und ſollen die Eſaviten/ das iſt/ Chriſten/ zu Grunde gehen/ wann die Iſraeliten in die Höhe kommen/ deswegen wird im Buch Sera Abraham fol. 24. col. 2. gemeldet: אי אפשר להיות יעקב ועשו יחד כאשה קם זה נופל: das iſt/ Es iſt nicht möglich / daß der Jacob und Eſau zugleich ſeyn kömen. Wann dieſer auffſtehet/ ſo fället der andere. So wird auch in dem Sohar Sultzbacher Drucks/ in der Paraſcha Toledóth, in der 335. column geleſen: כד יקום מלכא משיחא ישתל יעקב לעילא ותתא ויתאביד עשו מכלא ולא יהא ליה חולקא ואחסנתא דזכרנא כלא והיה בית יעקב אש ובית יוסף להבה ובית עשו לקש וגו' בגין דיתאביד עשו מכלא וירית יעקב תרין עלמין עלמא דין ועלמא דאתי: das iſt/ Wann der König Meßias auffſtehen wird/ ſo wird der Jacob (alles) oben und unten weg nehmen / und der Eſau alles verlieren/ und wird er/ (der Eſau) keinen Theil/ noch Erbſchafft (oder Beſitzung) in der Welt mehr haben/ und wird auch ſeiner nicht mehr gedacht werden/ wie (Obadiæ v. 18.) geſagt wird: Und das Hauß Jacobs wird ein Feuer / und das Hauß Joſephs eine Flamme / das Hauß Eſaus aber Stroh ſeyn ꝛc. Dieweil der Eſau alles verlieren/ der Jacob aber die beyde Welten/ dieſe u. jene Welt beſitzen wird.

Es

Es ſollen alſo nach dieſem die Chriſten / als die vermeinte Nachkömmlinge des Eſaus/nicht allein in dieſer Welt ausgerottet/ſondern auch aus dem ewigen Leben ausgeſchloſſen werden. Dergleichen auch in dem Buch Majene jeſchúa fol. 48. col. 4. und fol. 49. col. 1. zu finden iſt.

Wer die Chriſten todt ſchlagen werde.

Wir wollen nun auch betrachten / wer die Chriſten umbringen werde. In dem Buch Maſchamía jeſchúa wird fol. 59. col. 3. über die Worte Ezech. 25. v. 12. 13. 14. **Weil ſich Edom am Hauß Juda gerochen / und ſehr verſchuldet hat/daß ſie ſich alſo an ihnen gerochen haben: darum ſpricht der Herr / Herr alſo: Ich will meine Hände über Edom ausſtrecken/und will Leute und Vieh darinnen ausrotten ꝛc. Ich will mich durch mein Volck Iſrael wieder an Edom rächen / dieſelbige werden Edom thun nach meinem Zorn/und nach meinem Grimm/daß ſie meine Rache erfahren ſollen**/von dem Abarbenel alſo geſchrieben: הגבואה הזאת מתייב שנפרשה לעתיד לבוא ועל רומי וכלל הנוצרים כיון שאמר ויען עשות אדום בנקום נקם לבית יהודה שזה נאמר על הורגן בית שני שעשו הרומיים ולפי שקבלו הנו בבריתי עם בני יהודה וילחמו בהם כאויבים לכן אמר ויאשמו אשום וכנגד מה שעשו בהם בגלות מהשמדות והגזרות אמר עוד ונקמו בהם ואמר שיכריח מאדום אדם ובהמה ודונש שזה לא היה ביסי נבוכדנצר ולא ביסי הורקנוס ואמר גם כן שתהיה נקמת אדום ביד עם ישראל ואין זה אלא מה שקבלו חז"ל שאמרו שמטורת היא בידם שאין עשו נופל אלא ביד בני בניו של רחל והענין שבאותה המלחמה אשר ילחמו בהם משפחות צפונה יצאו ישראל ד. i. ובשיח בן יוסף בראשם ויעשו באדום כאף ובחמה ובקצף גדול ונקמה עמהם: **Dieſe Prophecеyung müſſen wir nothwendig auff das zukünfftige/ und von Rom / und der Chriſtenheit insgeſammt auslegen / dieweil er (nemlich Gott) ſpricht: Weil ſich Edom an dem Hauß Juda gerochen hat/ dann dieſes wird von der Verſtörung des erſten Tempels geſagt / welche durch die Römer geſchehen iſt. Und weil ſie mit den Kindern Juda in einem Bund geweſen ſeynd / und doch mit denſelben / als Feinde/ Krieg geführet haben / deswegen ſagt er: Und ſich ſehr verſchuldet haben. In Anſehung aber desjenigen/was ſie in dem exilio (oder der Gefangenſchafft) durch Verfolgungen / und ſchwere decret, an ihnen verübet haben / meldet er weiter: Daß ſie ſich an ihnen gerochen haben/ und ſpricht/ daß er von Edom t Menſchen und Vieh ausrotten wolle. Es iſt aber bekannt/daß ſolches weder zur Zeit des Nebucadnezars/noch zur Zeit des Hyrcani geſchehen ſey. So ſagt er auch weiter/daß die Rache an Edom durch die Hand Iſraels geſchehen ſolte / welches nichts anders iſt / als was unſere Weiſen / geſegneter Gedächtniß / durch die tradition oder mündliche Lehr/gelernet haben/welche ſagen/ daß ſie durch die tradition wiſſen/**

Digitized by Google

Einige lehren / daß sie durch die Nachkömmlinge der Rahel umkommen werden.

daß der Esau anderster nicht / als durch die Hände der Nachkömmlinge der Rachel fallen werde. Die Meinung ist / daß in demjenigen Krieg / welchen die mitternächtische Völcker mit ihnen (nemlich den Christen /) führen werden / die Kinder Israel / mit dem Meßia dem Sohn Josephs / der voran gehen / und ihr Haupt seyn wird / in grossem Zorn und Grimm sich hefftig an Edom rächen werden.

Ein gleichmäßiges lehret auch gedachter Abarbenel in seiner Auslegung über die Worte Obad. 1. v. 21. **Und die Heylande werden hinauff ziehen / auff den Berg Zion / daselbsten Gericht zu halten über das Gebirge Esaus** / wann er fol. 256. col. 2. spricht: אותם השבטים שישובו מארצות גלותם אשר בשביה שנקראו בית יוסף ומלכות אפרים המדיח יהיו אש להבה להבעיר ולשרף את בירת עשו כי הם יבאו עם הגוים הבאים למלחמה ההיא והם ילחמו עם הנוצרים ואכלום ובאותן שלא יהיה עוד שריד לבית עשו וכן דרשו חכמים ז"ל שאין זרעו של עשו נופל אלא ביד בני בניה של רחל: das ist / Diejenige Stämme / welche in Assyrien seynd / und von den Ländern ihrer Gefangenschafft zurück kommen werden / die das Hauß Josephs / und das Königreich Ephraims genennet werden / werden die feurige Flammen seyn / das Hauß Esaus anzuzünden / und zu verbrennen / dann sie werden mit denjenigen Heyden kommen / welche in selbigen Krieg ziehen werden / und werden mit den Christen Krieg führen / und sie auffressen / daß auch keiner von dem Hauß Esaus übrig bleiben wird. Und also haben es die Weisen / gesegneter Gedächtniß / erkläret / daß der Saame Esaus anderster nicht / als durch die Hände der Nachkömmlinge der Rahel fallen werde.

Daß also die Christen durch der Rahel Geschlecht / umgebracht werden sollen / solches wird auch in dem Buch Avodáth hakkódesch, fol. 97. col. 3. in dem 41. Capitel / unter dem Titel Chélek hatzáchi, und in dem Jalkut Schimóni über das Buch der Richter fol. 9. col. 4. numero 51. und in dem Jalkut chádasch fol. 143. col. 3. 4. numero 67. unter dem Titel Maschiach, wie auch in dem Prager Machsor, im zweyten Theil / fol. 52. col. 2. in dem commentario unter dem Titel Józer lejóm rischon schel Pésach, über das Gebet / welches anfängt / שלחך פרדס וגו' Schelachaich pardes &c. gefunden. So stehet auch in den Capiteln des Rabbi Eliesers, in dem 32. und 38. Capitel also geschrieben: אין בני עשו נופלים עד שיבוא שריד מיעקב דקצץ רגליו של עשו מהר עשו וגו' das ist / Die Kinder Esaus werden nicht fallen / biß daß die übrige von Jacob kommen / und dem Esau die Füsse von dem Berg Esaus abhauen werden &c.

Der Rabbi Mosche ben Nachmans

In des Rabbi Mosche ben Nachmans Auslegung über die fünff Bücher Mosis / wird fol. 123. col. 3. 4. in der Parascha Balak also gelesen: חמל אדום

לאחרי עד עת הקץ ביד הכוכב הדוקר: das ist / Edom wird zur Zeit des bestimmten Endes / durch die Hand des auffgehenden Sterns (nemlich des Meßiä / dessen Numer. 24. v. 17. meldung geschiehet /) gäntzlich fallen. Und kurtz nach diesem schreibet besagter Rabbi Mosche über die Worte Num. 24. v. 24. **Und Schiffe aus Chittim werden den Assur plagen / und werden auch den Heber plagen; er aber wird auch umkommen / auff diese Weise:** הנה השלים דבריו באברן כתים כי הם החיה הרביעית שתשבר ביד השניה כמו שאמר והובד גשמה והיתה לקידת אשא כי עדי אומר תכרת זרם לנחרי חזה דבר מפורסם מדברי רבותינו כי החיה הרביעית שראה דניאל הוא אשר הגלתנו והיא אשר תאבד ביד המשיח: **das ist / Siehe er / (nemlich der Bileam /) hat seine Worte mit dem Untergang der Chitteer / (das ist / der Christen / wie oben in dem 16. Cap. des ersten Theils angezeiget ist worden /) beschlossen / dann dieselbige seynd das vierte Thier / welches durch die Hand des Meßiä wird zerbrochen werden / wie (Danielis 7. v. 11.) gesagt wird: (Ich sahe biß das Thier getödtet /) und sein Leib verderbet / und in ein brennend Feuer geworffen wurde / dann ihre Gedächtniß wird durch ihren Untergang gäntzlich ausgerottet werden / und ist dieses eine offenbahre Sache / aus den Worten unserer Rabbinen / daß das vierte Thier / welches uns ins Elend vertrieben hat / durch die Hand des Meßiä zu Grund gehen (und umkommen) werde.** Ferner meldet derselbe ein wenig nach diesem / fol. 124. col. 1. also: מלכות רביעית תמשך ותאבד ביד המשיח: מלכותה עד המשיח ותאבד ביד: **das ist / Das vierte Reich wird seine Regierung biß zu dem Meßia fortführen / und durch desselben Hand untergehen.**

lehret / daß solches durch dem Meßiam geschehen werde.

In den Capiteln des Rabbi Eliesers wird in dem 48. Capitel gelesen / daß Gott solches selbsten thun werde / und lauten die Worte daselbsten also: חמש אצבעות של ימינו של הק"בה כלן יסוד גאולות אצבע קטנה בה הראה לנח מה לעשות ואצבע שניה שנאמר זה אלי ואנוהו אצבע שניה לקטנה בה הכה את המצרים שנאמר אצבע אלהים היא אצבע שלישית לקטנה בה כתב את הלוחות שנאמר לוחות אבן כתובין באצבע אלהים. אצבע רביעי שהוא שניה לבהן בה הראה הק"בה למשה מה יתנו ישראל בפרין נפשם שנאמר זה יתנו. חבוהן כל היד בה עתיד הק"בה להשמיד לבני עשו שהן צוררין לבני ישראל וכן לבני ישמעאל שהם אויביו שנאמר תדום יד על צורך וכל איביך יכרתו: **das ist / Es seynd alle fünff Finger der rechten Hand des gebenedeyeten Gottes ein Fundament der Erlösungen. Mit dem kleinen Finger hat er dem Noah gewiesen / was er in dem Kasten thun solte / wie (Genes. 6. v. 15.) gesagt wird: Mache sie auff diese Weise. Mit dem zweyten Finger nach dem kleinen hat er Egypten geschlagen / wie (Exod. 8. v. 19.) gesagt wird: Dieses ist GOttes Finger. Mit dem dritten Finger nach dem kleinen hat er die Tafeln geschrieben /**

Anderswo wird gelehret / daß Gott selbsten dieselbe vollführen werde.

Thaten der 5. Finger der rechten Hand Gottes.

Digitized by Google

הכתוב מדבר וכל צדד סלא בצור המדינה הכתוב מדבר: das ist / Wir haben eine tradition, oder mündliche Lehre / daß die zukünfftige Erlösung / der Erlösung aus Egypten gleich seyn werde. Gleichwie wir (Exodi 14 v. 22.) finden / daß sich das Schilffmeer / bey der Erlösung aus Egypten zertheilet habe / also wirst du es auch bey der zukünfftigen Erlösung finden: (dann Esaiæ 11. v. 15. stehet geschrieben:) **Und der Herr wird verbannen den Strom des Meers in Egypten / und wird seine Hand lassen gehen über den Fluß mit seinem starcken Wind** ꝛc. Und (in dem folgenden 16. Versickel) stehet geschrieben: **Und wird eine Bahn seyn dem übrigen seines Volcks / das von den Assyrern überbleiben wird / wie Israel geschahe zur Zeit / da sie aus Egyptenland zogen.** Siehe dieses bezeuget / daß der heilige gebenedeyete GOtt / bey der zukünfftigen Erlösung / in dem Meer einen Weg geben werde / wie es bey dem Auszug aus Egypten geschehen ist. Weiter stehet (Esa. 23. v. 5.) geschrieben: **Gleichwie man erschrack / da man von Egypten höret / so wird man auch erschrecken / wann man von Zor hören wird.** Und ist solches klar / daß unsere zukünfftige Erlösung / der Erlösung aus Egypten gleich seyn werde / dann siehe / Zor bedeutet das Edomitische Reich / dieweil es mangelhafft (und צר Zor ohne Vau, und nicht צור Zor mit einem Vau geschrieben) ist. Dann unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben gelehret / daß allenthalben / wo צר Zor ohne Vau in der Schrifft stehet / dieselbige von dem gottlosen Reich rede; wo aber צור Zor vollkommen gefunden wird / die Schrifft der Stadt Tyri meldung thue.

So lässet sich derselbe Rabbi Bechai auch in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 58. col. 3. in der Parascha Vajechi, über die Worte Jacobs Genes. 48. v. 21. **GOtt wird mit euch seyn / und wird euch wiederbringen in das Land eurer Väter** / also verlauten: אתר שרמז לגאולה עתידה והאחרונה הזו באחרית הימים לפי ששתיהן חמות זו לזו וקבלה עמים הוסף לדמות הגאולה האחרונה הזו באחרית הימים לפי ששתיהן חמות זו לזו וקבלה בין הגבולים שעתידה גאולתנו אחת שתהיה כדמיון גאולה מצרים בהרבה ענינים כלכך שתהיה בה תוספת מעלה והשוה בלבבות בידיעת השם יתברך: das ist / Nachdem er die Erlösung aus Egypten bedeutet / hat er auch ferner die letzte Erlösung / welche in den letzten Tagen geschehen soll / angezeiget / dieweil dieselbige einander gleich seynd. So ist auch bey den Propheten eine tradition, daß unsere zukünfftige Erlösung / der Erlösung aus Egypten in vielen Stücken gleich seyn werde / ausser dem / daß dieselbige viel herrlicher seyn wird / und die Herrzen in der Erkänntniß des gebenedeyeten Gottes mehr fassen werden.

Wei-

Weiter wird in derselben Auslegung des Rabbi Bechai fol. 68. col. 2. im End der Parascha Schemóth hiervon nachfolgendes gelesen: כשם שמצינו

das ist Gleich wie wir finden/ daß es den Jsraeliten in Egypten von derjenigen Zeit an hart ergangen sey/ als der erste Erlöser (Moses) vor den Pharao gekommen ist/ und auff den Befehl des gebenedeyten GOttes zu ihm gesagt hat/ (wie Exodi 5. v. 1. zu lesen:) Laß mein Volck gehen/ daß es in der Wüsten ein Fest halte; und daß sie nach diesem mehr durch die Dienstbarkeit beschweret/ und der Haß gegen sie erwecket worden/ und unter ihnen sehr zugenommen habe/ daß er grösser wurde/ als er zuvor war: also wird auch bey unserer zukünfftigen Erlösung/ wann der letzte Erlöser (nemlich der Meßias) sich offenbahren wird/ der Haß unter den Völckern gegen die Jsraeliten erwecket werden/ und werden sie denselben eine Dienstbarkeit über die andere auffliegen. Es wird auch der Erlöser sich offenbaren/ und darnach sich wieder verbergen/ auff daß er die Völcker irre mache/ und ihre Hertzen verstocke. Dann also finden wir bey der Erlösung aus Egypten/ daß der Moses sich ihnen offenbahret/ und darnach sich wieder von ihnen verborgen habe. Und dieses ist was unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ über die Worte Exodi 5. v. 20. Und (als sie vom Pharao ausgingen) trafen sie Mosen und Aharon an/ in ihren Auslegungen gemeldet haben. Nach sechs Monaten offenbahrete sich der heilige und gebenedeyete GOtt (dem Mose) in Midian/ und sprach zu ihm (wie Exodi 4. v. 19. zu sehen;) Gehe hin/ ziehe wieder in Egypten. Da kam Moses aus Midian/ und Aharon aus Egypten/ und die Vögte der Kinder Jsrael trafen sie an/ als sie von dem Pharao heraus giengen ꝛc. Also wird auch der zukünfftige Erlöser sich offenbahren/ und wieder verbergen/ dann siehe/ die zukünfftige Erlösung wird in vielen Dingen der Erlösung aus Egypten gleich seyn ꝛc.

Der Meßias wird sich offenbahren und darnach wieder verbergen.

So stehet auch in Schemóth rábba fol. 94. col. 3. in der ersten Parascha ge-

wie (Deuter. 9. v. 10.) gesagt wird: Die steinerne Tafeln mit dem Finger Gottes geschrieben. Mit dem vierten Finger/ welcher der zweyte nach dem Daumen ist/ hat der heilige gebenedeyete GOtt dem Mose gewiesen/ was die Israeliten zur Lösung ihrer Seelen geben solten/ (wie Exod. 30. v. 13.) gesagt wird: Dieses sollen geben ꝛc. Der Daume ist die gantze Hand/ mit welcher der heilige gebenedeyete GOtt die Kinder Esaus/ welche der Kinder Israel Widersacher seynd/ wie auch die Kinder Ismaels/ welche seine Feinde seynd/ vertilgen wird/ wie (Mich. 5. v. 9.) gesagt wird: Deine Hand wird über deine Feinde erhoben werden/ daß alle deine Widersacher sollen ausgerottet werden. Eben solches ist auch in dem Jalkut chadasch. fol. 52. col. 2. numero 9. unter dem Titel Geulla zu finden.

In dem Jalkut Schimóni über den Propheten Obadiam wird fol. 80. pol. 2. numero 1. auch nachfolgendes gelesen: אז למלכות רביעית שהקב"ה נוקם בעצמו מסורים מסורים ביד מלאך. וישלח מלאך ויציאנו ממצרים. באשור ויצא מלאך ה' וגו' כתיב ואשור. מסור על ידי מרדכי ואסתר. בין על ידי כותיה דבניו. אבל בהם אין פורע מכנה אלא אני בעצמי שנאמר בה אמר ה' אלהים וגו' das ist/ Weh dem vierten Reich/ (das ist/ dem Römischen Reich/ wordurch die Christenheit verstanden wird/) dann der heilige gebenedeyete GOtt wird sich selbsten an demselben rächen. An Egypten hat er sich durch einen Engel gerochen/ (wie Numero 20. v. 16. geschrieben stehet:) Und er sandte einen Engel/ der uns aus Egypten führte. An den Assyriern (hat er sich auch also gerochen/ dann 2. Reg. 19. v. 35. gelesen wird:) Und der Engel des Herrn fuhr aus/ und schlug im Lager der Assyrier ꝛc. An den Medern hat er sich durch den Mardochai/ und die Esther/ und an den Griechen durch den Mattathiam/ und seine Söhne gerochen: aber an ihnen/ (nemlich den Edomitern/ spricht Gott/) wird sich niemand/ als ich selbsten rächen/ wie (Obad. v. 1.) gesagt wird; Also hat der Herr über Edom gesprochen/ ꝛc. So stehet auch in dem Buch Zerór hammor fol. 76. col. 2. im Ende der Paraschа Beschállach über die Worte Exodi 17. v. 14. 15. Darnach sprach der Herr zu Mose/ schreibe das zum Gedächtniß in ein Buch/ und lege es in die Ohren des Josuä/ dann ich will das Gedächtniß des Amaleks unter dem Himmel gantz austilgen. Und Moses bauete dem Herrn einen Altar/ und hieß ihn/ der HErr ist mein Panier/ nachfolgendes geschrieben: בינן משה מובח על גאולה העתידה מגלות רביעית ומפלת עמלק. ולבי שאמר כי משה אמרה אני בעצמי קרא שם המובח ה' נסי כי יהיה עדיד לעתיד נס הוא ולא אחר והוו כי יד על כס יה למלחמה שנשבע בכסאו לעשות מלחמה בעמלק מדור דור מדודו של משה עד דודו של שמואל ומדודו של שמואל לדודו של מרדכי ואסתר. ומדודו של

Digitized by Google

משיחי של מזבח לחוי של משיחי das ist / Und Moses bauete einen Altar/wegen der Verkündigung von der zukünfftigen Erlösung aus der vierten Gefangenschafft/und dem Fall des Amalecks. Und dieweil Gott gesagt hat/ ich will selbsten (das Gedächtniß des Amalecks) austilgen/ so hat er den Nahmen des Altars / Der Herr ist mein Panier (oder Wunder) genennet/ dieweil er/ und kein anderer / dieses Wunder-werck thun wird; und dieses wird durch die Worte (v. 16.) Dann die Hand ist auff dem Thron des HErrn/angeziget/und damit bedeutet / daß GOtt bey seinem Thron geschworen habe / daß er von einem Geschlecht zum andern wider den Amaleck streiten wolle. Von dem Geschlecht Mosis / biß zum Geschlecht Samuels / und vom Geschlecht Samuels biß zu dem Geschlecht des Mardochai und der Esther; und von dem Geschlecht des Mardochai biß zum Geschlecht (und der Zeit) des Meßiä. Uber das wird auch in dem Buch Majene jeschúa fol. 58. col. 3. von dem Römischen Reich / das ist / der Christenheit gelesen: שמלכות הזה אמר ובאפס יד ישבר שום הוא עדי אחד אבל לא ישבר ביד אנוש כי אם ביד השם das ist / Von diesem Königreich hat er (nemlich der Prophet Daniel im 8. Capitel/ v. 25. gesagt:) Aber er (nemlich der freche König/ dessen v. 23. gedacht wird/) wird ohne Hand zerbrochen werden/ dann er gehöret auch zum Untergang. Doch wird er nicht durch menschliche Hand/sondern durch die Hand Gottes zerbrochen werde.

Wie die Christen ausgerottet werden sollen.

Was die Weise anbelanget/wie die Christen ausgerottet und vertilget werden sollen/so lehren die Rabbinen/daß die zukünfftige Erlösung der Erlösung aus Egypten gleich seyn werde/ deßwegen schreibet der Rabbi Bechai in seinem Buch Cad hakkémach fol. 49. col. 3. unter dem titel Oth Samech, also: כל הנביאים ממשימים שה אחד שהגאולה העתידה תהיה כמיון הגאולה הראשונה ; הין אמר והביא ימי צאתך ממצרים אראנו נפלאות; das ist / Alle Propheten stimmen einhelliglich mit einander überein/daß die zukünfftige Erlösung der ersten Erlösung gleich seyn werde. Und also spricht der Prophet (Mich. cap. 7. v. 15.) Ich will Wunder sehen lassen/ wie zu der Zeit/ als du aus Egyptenland zogest.

Die zukünfftige Erlösung soll der Erlösung aus Egypten gleich seyn.

Ferner lehret ermeldter Rabbi Bechai in gedachtem Buch Cad hakkémach fol. 47. col. 4. und fol. 48. col. 1. unter dem titel Oth Nun also: קבלה בידינו שהגאולה העתידה עתידה שתהיה כמיון גאולת מצרים כשם שמצינו קרינת יש מזה בגאולת מצרים כן תמצא בגאולה העתידה והחרים ה' את לשון ים מצרים והניף ידו על הנהר בעים רוחו וגו'. והביא הוזה משלה לשאר עם אשר ישאר מאשור כאשר היתה לישראל ביום עלותו ממצרים הדי זה שכתיב שבגאולה העתידה עתיד הקב"ה לחרית גים לרך נכחו שהיה ביציאת מצרים. ועוד כתיב בנשר שכתב למטה יחילו כשמע צור. זה שכתוב שכתמיון גאולת מצרים תהיה גאולתו העתידה שכתיב עוד פעלכות ארום הוא לפ שהוא חסרי. הדישה ולכל אר שכתכתוב חסר ואו בכולכות הרשעה

Digitized by Google

schrieben: עתיד הקב"ה להוסיף ולגאול את ישראל בן מלכות הרשעה כשם שגאל אותם ממצרים דכתיב והיה ביום ההוא יוסיף שנית ידו וגו': das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt wird ins künfftige die Israeliten wieder von dem gottlosen Reich (nemlich der Christenheit) erlösen/ gleich wie er sie aus Egypten geführet hat/ wie (Esaiæ 11. v. 11.) geschrieben stehet: Und der HErr wird zum andern mahl seine Hand ausstrecken ꝛc. Dergleichen ist auch in des Rabbi Isaac Karros Buch Toledôth Jizehak fol. 97. col. 2. in der Parascha Elle massee zu finden. Uber das wird auch in des Rabbi Isaac Abarbenels Auslegung über das 12. Capitel Esaiæ fol. 28. col. 2. gelesen: הגאולה העתידה תקרא גאולה שנית לפי שתתדמה לגאולת מצרים כמו הצדדים מי הוה יתקבצו שמה השבטים כלם ויצאו לחירות מוחלט ובחול כמה הנבואה ושאר הקדושות וישרבו האחות והמתפתים וימלוך עליהם מלך בבית דוד ולכן נקראה הגאולה העתידה גאולה שנית: das ist/ Die zukünfftige Erlösung wird die zweyte Erlösung genennet werden/ weil sie der Erlösung aus Egypten in allen Stücken gleich seyn wird: dann siehe alle Stämme werden alsdann versammlet werden/ und in die Freyheit gäntzlich kommen: und dieweil die Prophecеyung/ samt andern Heiligkeiten/ über ihnen (verstehe den Jüden) sich auffhalten wird/ und viel Zeichen und Wunder geschehen werden/ auch ein König vom Hause Davids über sie regieren wird/ deswegen wird die zukünfftige Erlösung die zweyte Erlösung genennet.

Es sollen auch die zehen Egyptische Plagen über die Christenheit kommen.

Dieweil nun/ wie gedacht/ die zukünfftige Errettung der Juden derjenigen/ welche vor Alters in Egypten geschehen ist/ in vielen Stücken gleich seyn soll/ so sollen auch die zehen Plagen/ mit welchen die Egyptier gestraffet worden seynd/ über die Christen kommen/ worvon in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 76. col. 1. 2. in der Parascha Bo, also geschrieben stehet: כל מכות שהביא הקדוש ברוך הוא על המצריים במצרים עתיד הוא להביאם על אדום שנאמר כאשר שמע למצרים יחילו כשמע צר. כלצר שנמקרא זמר במלבות ורשעים נקבתות מדבר. במצרים דם דכתיב דם שנאמר דם ואש ותמרות עשן. כמצרים עפרדעים שקולם נשמע ובאדום כתיב קול שאון מעיר קול מהיכל. במצרים בנים ובאדום כתיב ותמאנו גואלה לשוח ועפרה לגפרית. במצרים ערוב ובאדום כתיב וירשוהו קאת וקפד וינשוף ערוב וגו'. במצרים דבר ובאדום כתיב וגשפטתי אתו בדבר ובדם. במצרים שחין ובאדום כתיב דמק כשרו הוא עומד על רגליו. במצרים ברד ובאדום כתיב ואבני אלגביש. במצרים ארבה ובאדום כתיב בן אדם אמור לצפור כל כנף הקבצו ובאו. במצרים חושך ובאדום כתיב נגשה עליו כף חתו ואבני בתו. במצרים מכת בכורות ובאדום כתיב כי רוותה בשמים חרבי הנה על אדום תרד ועל עם חרמי למשפט וכתיב חרב לה' מלאה דם הדשמה מחלב. זכתיב כי זבח לה' בבצרה וגו' וכתיב וירדו ראמים עמם. דבי מאר אמר אלו כתתים. דבי אבא בר בהנא אמר העתיד שמשו במצרים אבל תהו זכה לא שמשו בעולם הזה ועתידים לשמש בכתך גדול שבחמי שנ' ונשא עליו קו תהו ואבני בהו לאומות העולם שלא קבלו את התורה מתוך החשך שנאמר על הם הנה החשך יכסה ארץ וערפל לאומים ועל ישראל יזרח ה' ועליך יזרח ה' כמוך.

Digitized by Google

: ותבוי עליך יראה כי אשרי כוראשום ירע מהארנים das iſt/ Der heilige gebenedeyete GOtt wird alle Plagen/ die er über die Egyptier in Egypten geſchicket hat/ ins künfftige auch über Edom (das iſt/ die Chriſtenheit) kommen laſſen/ dann (Eſaiæ 21. v. 5.) geſagt wird: **Gleich wie man erſchrack/ da man von Egypten hörete/ alſo wird man auch erſchrecken/ wann man von Zor hören wird.** Dann allenthalben/ wo das Wort צר Zor in der heiligen Schrifft mangelhafft (das iſt/ ohne Vau in der mitten/ dann es ſonſten צור Zor geſchrieben wird) ſtehet/ da redet dieſelbige von dem Reich der Gottloſen/ (das iſt/ der Chriſtenheit/ wie oben in dem 17. Capitel des erſten Theils pagina 756. und 757. erwieſen worden.) In Egypten iſt Blut geweſen (wie Exodi 7. v. 19. zu leſen iſt/) alſo wird auch in Edom Blut ſeyn/ wie (Joel 2. v. 30.) geſagt wird: **Blut/ Feuer/ und Rauchdampff.** In Egypten waren Fröſche (wie Exodi. 8. v. 2. 3. zu ſehen iſt/) deren Stimm gehöret iſt worden/ und von Edom ſtehet (Eſaiæ 66. v. 6.) geſchrieben: **Man wird hören eine Stimme des Getümmels aus der Stadt: eine Stim̃e aus dem Pallaſt.** In Egypten waren Läuſe/ (wie Exodi 8. v. 17. zu finden iſt/) und von Edom ſtehet Eſaiæ 34. v. 9.) geſchrieben: **Da werden ihre Bäche zu Pech werden/ und ihre Erde zu Schwefel.** In Egypten war Ungeziefſer (wie Exod. 8. v. 24. zu leſen iſt/) und von Edom ſtehet (Eſaiæ 34. v. 11.) geſchrieben: **Rohrdommeln und Igel werden es beſitzen/ Nachteulen und Raben werden daſelbſten wohnen.** In Egypten war die Peſtilentz (wie Exodi 9. v. 15. zu ſehen iſt/) und von Edom ſtehet (Ezech. 38. v. 22.) geſchrieben: **Ich will ihn richten mit Peſtilentz und Blut.** In Egypten waren böſe Blattern (wie Exodi 9. v. 11. zu finden iſt/) und von Edom ſtehet (Zachariæ 14. v. 12.) geſchrieben: **Ihr Fleiſch wird verſchwinden/ wann ſie noch werden auff ihren Füſſen ſtehen.** In Egypten war der Hagel (wie Exodi 9. v. 18. zu ſehen iſt/) und von Edom ſtehet (Ezech. 13 v. 13.) geſchrieben: **Und groſſe Hagelſteine.** In Egypten waren Heuſchrecken (wie Exodi 10. v. 12. zu finden iſt/) und von Edom ſtehet (Ezech. 39. v. 17.) geſchrieben: **Du Menſchenkind/ ſage den Vögeln von allerley Geflügel/ ſammlet euch/ und kommet her.** In Egypten war eine Finſterniß (wie Exodi 10. v. 22. zu leſen iſt/) und von Edom ſtehet (Eſaiæ 34. v. 11.) geſchrieben: **Er wird eine Meßſchnur drüber ziehen/ daß ſie wüſte werde/ und ein Richtbley/ daß ſie öde ſey.** In Egypten wurde alle Erſtgeburt erſchlagen (wie Exodi 11. v. 5. zu finden iſt/) und von Edom ſtehet (Eſaiæ

Digitized by Google

34. v. 5.) geschrieben: Dann mein Schwerdt ist trunckem im Himmel/ und siehe/ es wird hernieder fahren auff Edom/ und über das verbannete Volck zur Straffe. Und (in dem darauff folgenden 6. vers) stehet geschrieben: Des HErrn Schwerdt ist voll Bluts/ und dick vom Fetten. Weiter stehet (daselbsten) geschrieben: Dann der HErr hält ein Schlachten zu Bozra. So stehet auch (v. 7. allda) geschrieben: Da werden die Reemim, das ist: Einhörner samt ihnen herunter müssen. Der Rabbi Meir hat gesagt/ dieselbe Reemim aber Einhörner seynd die Cutheer (oder Romijm, das ist/ Römer/ wie oben in dem zweyten Capitel dieses zweyten Theils pagina 172. und 173. angezeiget ist worden.) Der Rabbi Abba, des Cahana Sohn sagt/ die Finsterniß und Dunckelheit haben in Egypten gedienet/ aber die Wüste und Oede haben in dieser Welt nicht gedienet/ sie werden aber in der grossen Stadt Rom dienen/ wie (Esaiæ 34. v. 11.) gesagt wird: Er wird eine Reßschnur darüber ziehen/ daß sie wüste werde/ und ein Richtbley/ daß sie öde sey; (und wird solches treffen) die Völcker der Welt/ welche das Gesetz aus dem dunckeln nicht empfangen haben/ von welchen (Esaiæ 60. v. 2.) gesagt wird: Dann siehe Finsterniß bedecket das Erdreich/ und Dunckel die Völcker. Von den Israeliten aber wird (eben daselbsten) gesagt: Aber über dir gehet auff der HErr/ und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Der sich an den ersten gerochen hat/ wird sich auch an den letzten rächen.

Eben solches lehret der gedachte Rabbi Bechai auch in seinem Buch Cad hakkémach, fol. 57. col. 4. unter dem Titel Orh Po: und kan darvon auch in dem Julkut Schimóni, über den Esaiam, fol. 45. col. 3. numero 292. und in dem Buch Toledoth Jizchak, fol. 50. col. 2. in der Paraschа Bo, und in dem Buch Pesikta rábbetha, fol. 32. col. 4. nachgeschlagen werden/ allwo es auch zu finden ist. So schreibet auch der Isaac Abarbenel in seiner Auslegung über das 23. Capitel Esaiæ, fol. 41. col. 2. also: ענין הנבואה הזאת הוא רומי וכל המטות שהביא ק"ה על המצריים עתיד להביא על רומי הרשעה das ist/ Das Zór, dessen in dieser Prophecеyung gedacht wird/ ist Rom/ und wird der heilige gebenedeyete GOtt alle Plagen/ die er über Egypten hat ergehen lassen/ in künfftige über das gottlose Rom kommen lassen. Und in Bammidbar rábba wird fol. 103. col. 3. im Ende der 9. Paraschа nachfolgendes gelesen: אמר רבי אלעזר בן מתאבשם שהביא הק"ה על המצריים בן הוא עתיד להביא על רומי הרשעה das ist/ Der Rabbi Eliezer, der Sohn des Pedat, hat gesagt: gleich wie der heilige gebenedeyete GOtt (die Plagen) über die Egyptier hat ergehen lassen/ also wird er sie auch über das gottlose

lose Reich ergehen lassen/ wie (Esaiæ 24. v. 5.) gesagt wird: Gleich wie man erschrack/ da man von Egypten hörete/ so wird man auch erschrecken/ wann man von Zor hören wird. Der Rabbi Elieser hat gesagt/ daß allenthalben/ wo das Wort Zor mangelhafft (ohne Vau, wie oben gedacht/) stehet/ die Schrifft von dem gottlosen Reich (nemlich der Christenheit) rede.

Es soll auch die Christenheit mit Feuer zu grunde gehen/ und vertilget werden/ und wird darvon in dem Buch Zeror hammór, Venediger Drucks/ fol. 44. col. 2. in der Parascha Vajischlach, nachfolgendes gelesen: Die Christenheit soll mit Feuer vertilget werden.

שורו ליסול באש ככו שכוציו בדוד המבול שנידונו במעינות רותחים שנשפר בחימו מרעלו ומקוקום. סדום ידכתיב גאון שבעת לחם. וכתיב זה' הכשיר על סדום ועל עמורה גפרית ואש מלן שנתריב ויצא מלאך ה'. וכן במחנה אישור ואמרו ז"ל בכוס שלי חושי אש ונכנסו בחשבוניהן ומן אדום המרשעת בגובה לבה עתידה ליסול באש שנאמר הנה על אדום חדי. וכתיב ויהיבת לקידת אשא חדו דיא העולה על מוקדה על המזבח כל הלילה עד הבוקר. וכן בכאן מעלוך ידשנה סלה. כי חשם יכוד כל הכתובות הכתבים שלקחו מישראל בכאה וכן בעכין שכוה ישרפם באש ההו ידשנה סלה:

das ist/ Wer sich durch Hochmuth erhebet/ den fället endlich in das Feuer; gleich wie wir an dem Geschlecht der Sündfluth finden/ daß sie mit siedenden Wasserquellen gestraffet worden seyn/ dann (Job. 6. v. 17.) gesagt wird: Wann es heiß wird/ vergehen sie von ihrer Stätte. Und von Sodom wird Ezech. 16. v. 49. gesagt: Hoffart und Brodts satt (oder genung.) So stehet auch (Genes. 19. v. 24.) geschrieben: Und der HErr ließ Schwefel und Feuer regnen auff Sodom und Gomorra. Also wird auch von dem Senacherib (2. Reg. 19. v. 35.) gelesen: Und der Engel des HErrn fuhr aus/ und schlug im Lager der Assyrier (hundert und fünff und achtzig tausend Männer:) und haben unsere Rabbinen/ gesetzneter Gedächtniß gesagt/ daß das Feuer gleich wie zween Fäden in ihre Nasenlöcher gegangen sey. Auff solche Weise wird auch das gottlose Edom/ wegen seines Hertzens Hochmuth ins künfftige in das Feuer fallen/ daß (Es. 34. v. 5.) gesagt wird: Siehe es wird herniederfahren auff Edom. Und (Dan. 7. v. 11.) stehet geschrieben: (Ich sahe/ biß daß das Thier getödtet war/ und sein Leib verderbete) und in ein brennendes Feuer geworffen wurde. (Und Levit. 6. v. 9.) wird gelesen: Dieses ist das Brandopffer/ das die gantze Nacht/ biß an den Morgen/ auff dem Altar brennen soll. Und also wird hier (Ps. 20. v. 4.) gesagt: Und dein Brandopffer wird er zu Aschen machen. Sela. Daß der HErr wird an alle Geschencke und Tribut gedencken/ welche sie (nemlich die Edomiter/ das ist/ Christen) mit Hochmuth und Verachtung von den Israelitern genommen haben/ so daß er sie bewegen wird

Digitized by Google

Feuer verbrennen wird: und dieses bedeuten die Worte/ (Ps. 20. v. 4. Und dein Brandopffer) wird er zu Aschen machen. Sela.

Und zwar wegen ihres Hochmuths.

In dem Buch Cad hakkémach stehet fol. 17. col. 4. unter dem Titel Oth Daleth, hiervon auch also geschrieben: הרשע לגהנם כל המתגאה נידון באש שנאמר הא׳ ז׳ל כל מלכות רומי הרשעה שהיא מתגאה ומעלה את עצמה מעל כוכבי השלה על כוסאה. ז׳ו מלכות רומי הרשעה שהיא מתגאה ומעלה את עצמה מעל כוכבי השלה על כוסאה; das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben gelehret/ daß ein jeder der sich hochmüthiglich erhebet/ mit dem Feuer gestraffet werde/ wie (Levit. 6. v. 9.) gesagt wird: Dieses ist das Brandopffer/ das da brennen soll. Dieses bedeutet das gottlose Römische Reich/ welches sich hoffärtig erweiset/ und selbsten erhebet/ es wird aber endlich mit Feuer gerichtet werden/ wie gesagt wird: Dieses ist das Brandopffer. Kurtz nach diesem wird daselbsten weiter gelesen: לעתיד לבוא מלכות רומי הרשעה על ידי שמתגאה ומעלה את עצמה הוא שכתוב זאת תורת העולה כנשר ואם בין כוכבים שים קינך לפיכך נידונת באש שנאמר הוא חורת עד רקמלת היוקד המוקד בשמה ויחבת לקרקע אשר; das ist/ Dieweil das gottlose Römische Reich hoffärtig ist/ und sich selbsten erhebet/ wie (Obadiæ v. 4.) geschrieben stehet: Wann du dich gleich erhöhest/ wie ein Adler/ und dein Nest biß an die Sterne hinauff machest ꝛc. Deswegen wird es mit Feuer gestraffet/ wie (Dan. 7. v. 11.) gesagt wird: Ich sahe biß das Thier getödtet war/ und sein Leib umkam/ und in ein brennend Feuer geworffen wurde. Von diesem allen kan auch des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 127. col. 1. in der Parascha Zaf, auffgeschlagen werden.

Sie soll durch die Sonne gerichtet werden.

In Schemóth Rábba wird fol. 108. col. 4. in der 15. Parascha gelehret/ daß die Christen ins künfftige durch die Sonne sollen gerichtet werden/ und lauten die Worte also: המזריח מתין לחמה לומר מה חמה אינה אלא ביום כך אין המזריח מתין לחמה אלא בעולם הזה ומה החמה היא של אש כך הם עתידין לידון בה שנאמר כי הנה פושלים אלא בעולם הזה היום בא בוער כתנור וג׳; das ist/ Die Cutheer zehlen (ihre Jahre) nach der Sonnen/ damit anzuzeigen/ daß gleich wie die Sonne nur bey Tage herrschet/ also sie auch nur in dieser Welt herrschen: und gleich wie die Sonne feurig ist/ also werden sie auch durch dieselbe gestraffet werden/ wie (Malachiæ 3. v. 19.) gesagt wird: Dann siehe/ es kommet der Tag/ welcher wie ein Backofen brennen wird ꝛc. Solches wird auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 55. col. 1. bekräfftiget/ mit diesen Worten: עתידין הם שיהיו בני עשו הרשע לחמה של המזרח שנאמר והלהט אותם היום הבא; das ist/ Diejenigen/ welche vom Saamen Esaus her seynd/ und nach der Sonnen (ihre Jahre) zehlen/ werden durch dieselbe ins künfftige gerichtet werden/ wie gesagt wird (Malach 3. v. 19.) Und der zukünfftige Tag wird sie anzünden.

Die Christen/ heist soll gar

In des Rabbi Isaac Abarbenels Auslegung über den Propheten Jeremiam

miam, wird fol. 147. col. 3. gelesen, daß die Christenheit gar wie Sodoma und Gomorra untergehen werde, und lässet er sich über die Worte Jerem. 49. v. 13. **Dann ich habe bey mir selbsten geschworen, spricht der HErr, daß Bozra zu einer Wüsten, zur Schmach, zur Einöde, und zum Fluch werden, und alle ihre Städte zu einer ewig-währenden Wüste,** also verlauten: wie Sodoma und Gomorra untergehen.

בצרה הנזכרת כאן היא רומה כמו שתרגם יונתן כי
בארץ אדום לא היתה עיר שתקרא בצרה אלא במואב כמו שאמר למעלה ועל קריות ועל בצרה ועל
כל ערי ארץ מואב אבל בארץ אדום לא היתה בצרה אלא רומי שנקראת כן מדברי ישעיה
בפרשת קרבו גוים לשמוע ובדברי ירמיהו כאן וזה להיותה עיר בצורה ומושלת בעמים ומתי
היתה לשמה לחרפה ולקללה וכל עריה חרבות עולם אלא שזה ייעוד עתיד בהכרח
לבוא עליה וכן אומרו והיתה אדום לשמה כל עובר עליה ישום וישרוק על מכותיה כמהפכת
סדום ועמורה ושכניה אמר ה' לא ישב שם איש ולא יגור בה בן אדם. וידוע שאדום עם היתה
שכבשה מלך בבל וחכניעה תחת ממשלתו לא נחריבה בהחלט ולא נהפכה כמהפכת סדום
ועמורה שגם היום יושבים עליה הפך מה שאמר לא ישב שם איש ולא יגור בה
בן אדם. ואם זה לא נתקיים על ידי נבוכד נצר ולא בימי דוד ולא בימי הורקנוס
המלך מבית השמונאי הנה אם כן הוא ייעוד לעתיד למוא בהכרח על רומי:

das ist, Bozra, dessen hier Meldung geschiehet, ist Rom, gleich wie es der Jonathan in seiner Chaldeischen Dolmetschung übersetzet hat, dann in dem Lande Edom war keine Stadt, die Bozra genennet wurde, sondern im Lande Moab, gleich wie er (nemlich der Prophet Jeremias) **oben** (im 48. Capitel v. 24.) **gesagt hat: Und über Kerioth, und über Bozra, und über alle Städte im Lande Moab: in dem Lande Edom aber war kein Bozra, als Rom, welches in dem Esaia im 34. Capitel,** (welches anfängt) **Kommet herzu ihr Heyden zu hören** (im 6. Versickel) **und hier in dem Jeremia** (von בצר Bizzer, welches **befestigen** heisset) **also genennet wird, dieweil es eine feste Stadt ist, und über die Völcker herrschet. Wann ist es aber zu einer Wüsten, zur Schmach, und zum Fluch, und wann seynd ihre Städte zu einer ewig währenden Wüsten worden:** (Dieses ist noch nicht geschehen) **es ist also nothwendig eine Verheissung, die in das künfftige über sie kommen wird: dann also spricht er** (nemlich der Prophet Jeremias im angezogenen 49. Capitel v. 17. 18.) **Und Edom soll zur Wüsten werden, also, daß wer daselbsten vorüber gehen wird, der wird erstaunen, und pfeiffen über alle Plagen. Wie Sodoma und Gomorra samt ihren Nachbarn umgekehret worden, spricht der Herr:** (also) **soll niemand daselbsten wohnen, und kein Mensch soll darinnen seine Auffenthaltung haben. Es ist aber bekannt, ob schon der König zu Babel es bezwungen, und unter seine Herrschafft gebracht hat, daß es doch nicht gäntzlich verwüstet, auch**

nicht

nicht wie Sodoma und Gomorra umgekehret worden / in dem es noch heutiges Tages bewohnet wird / welches demjenigen zu wider ist / da er spricht: Es soll niemand daselbsten wohnen / und kein Mensch soll darinnen seine Auffenthaltung haben. Weil nun dieses weder durch den Nebucadnezar / noch zur Zeit Davids / noch zur Zeit des Königs Hyrcani / der von der Haßmonæer Geschlechte war / erfüllet ist worden / so ist es nothwendig eine Verheissung auff das zukünfftige wider Rom.

Ferner schreibet gedachter Abarbenel fol. 148. col. 1. über die vorgedachten Worte des 17. und 18. Versickels / des 49. Capitels Jeremiæ auff diese Weise: כל זה אמר הנביא על בצרה שהוא רומי ועל אומת בני אדום שנתמלאה מהם ועליהם אמר והיתה אדום לשמה כל עובר עליה ישום וגו' ואמר כמהפכת סדום ועמורה וישכניה אמר ה' לא ישב שם איש ולא יגור בה בן אדם רומה לומר שהתהפך בצרה כמו שנתהפכה סדום ועמורה ושכניהן שהם שאר ערי הכבר ושלא ישב בה אחר בן שום אדם ומזה יתבאר שזה הייעוד הוא לעתיד כי עד עתה לא היה וזה ist / Der Prophet hat dieses alles von Bozra gesagt / welches Rom ist / und von dem Volck der Kinder Edom / von welchen selbiges voll ist: und von deselbigen spricht er: Und Edom soll zur Wüsten werden / also daß / wer daselbsten vorüber gehen wird / der wird erstaunen / ꝛc. So hat er auch gesagt: Wie Sodoma und Gomorra samt ihren Nachbarn seyn umgekehret worden / spricht der HErr / (also) soll daselbsten niemand wohnen / und kein Mensch soll darinnen seine Auffenthaltung haben / womit er anzeigen will / daß Bozra umgewendet werden soll / gleichwie Sodoma und Gomorra / samt ihren Nachbarn / nemlich den übrigen Städten der Ebene umgewendet worden seyn / und daß nach diesem kein Mensch mehr darinnen wohnen solle: und erhellet hieraus / daß diese Verheissung ins künfftige geschehen soll / dann bißhero ist dieses nicht geschehen.

Wie solcher Untergang der Christenheit sey vorgebildet worden.

Welcher gestalt aber solcher Untergang der Christenheit sey vorgebildet worden / solches wird in dem Medrasch kohèleth fol. 333. col. 3. angezeiget / mit nachfolgenden Worten: אמר רבי שמעון בן לקיש בשעה שאמר הקב"ה לנחש על בטנך תלך ידרו מלאכי השרת וקצצו ידיו ורגליו והלך קולו מסוף העולם ועד סופו. בא נחש ונתן תלך ידרו מלאכי השרת וקצצו ידיו ורגליו והלך קולו מסוף העולם ועד סופו ולמד על מפלתה של אדם שנאמר קולה כנחש ילך ist / Der Rabbi Schimón des Lakisch Sohn hat gesagt / zur Zeit da der heilige gebenedeyete GOtt zu der Schlangen gesprochen hatte / Auff deinem Bauch solt du gehen / (wie Genes. 3. v. 14.) zu lesen ist /) seyn die dienstbaren Engel herunter gefahren / und haben derselben die Hände und Füsse abgehauen / und sey ihre Stimme (als sie deswegen geschrien hatte) von einem Ende der Welt / biß zu dem andern gegangen. Es ist also die

Schlange

Schlange gekommen/ und hat den Untergang Edoms gelehret/ wie (Jeremiæ 46. v. 22.) geſagt wird: Ihre Stimme wird gehen wie eine Schlange. So ſtehet auch in dem Buch Mikráös kódesich, im 2. Cap. fol. 51. col. 2. alſo geſchrieben: מה שאירע לאבות סימן לבנים ומה שאירע במצרים גם כן סימן לכל מה שיבא בעתיד המשיח: das iſt/ Alles/ was den Vätern widerfahren iſt/ daſſelbige iſt ein Zeichen (oder Vorbild) auff ihre Kinder geweſen: und was ſich in Egypten zugetragen hat/ iſt auch ein Zeichen (oder Vorbild) desjenigen geweſen/ was ſich bey der Ankunft des Meßiä begeben wird.

Zur ſelbigen Zeit ſollen auch diejenige ſiebentzig Fürſten/ deren oben in dem 18. Cap. des erſten Theils meldung geſchehen iſt/ welche/ nach der Juden Meinung/ die ſiebentzig Völcker der Welt regieren/ und derſelben Götter ſeyn ſollen/ geſtürtzet werden/ worvon in dem Buch Májene jeſchúa fol. 46. col. 1. alſo geſchrieben ſtehet: שנה יעד הנביא שבזמן הגאולה ה"כה ישפיע מבלי אמצעי אחר גם על כל האומות וישמיד וינצל כחות שרי האומות כלם והיה ה' למלך על כל הארץ ועל זה נאמר אלהי כל הארץ יקרא וגו': das iſt/ Siehe der Prophet hat verheiſſen/ daß der heilige gebenedeyete GOtt/ zur Zeit der Erlöſung/ ohne Vermittelung eines anderen/ auch allen Völckern (ſeine Gaben) häuffig mittheilen/ und die Kräffte aller Fürſten der Völcker wegnehmen und vernichten werde/ ſo daß der Herr ein König über den gantzen Erdkreiß ſeyn wird/ wie (Eſa. 54. v. 5.) geſagt wird: (Der Heilige in Iſrael) wird ein GOtt des gantzen Erdkreiſes genennet werden. Und in der 4. column daſelbſten wird geleſen: אמרת מה שאמר חזה הויתי עד די כרסון רמיו ונאמר על כסאותיו שרי האומות הכשפיעים עליהם שכאשר הק"בה יריצה להפרע מהם ישליך מלפניו כסאות שריהם העליונים: das iſt/ Siehe dasjenige/ was er (nemlich der Prophet Daniel/ im 7. Capit. v. 9.) ſpricht: Ich ſahe biß die Stühle (oder Thröne) weggeworffen wurden/ iſt von den Thrönen der Fürſten der Völcker geſagt/ welche ihnen (ihre Gaben) reichlich mittheilen. Dann wann der heilige gebenedeyete Gott ſie (nemlich die Völcker) ſtraffen will/ ſo wirfft er die Thröne ihrer oberſten Fürſten vor ihm darnieder. So wird auch in dem Jalkût Schimóni über die 5. Bücher Moſis/ fol. 60. col. 3. num. 199. im Ende alſo gelehret: אין לך כל אומה ואומה שלוקה שאין אלהיה לוקה עמה שנ' ובכל אלהי מצרים אעשה שפטים: das iſt/ Es iſt gar kein Volck/ welches geſchlagen wird/ daß nicht ſein Gott mit ihm geſchlagen werde/ wie (Exodi 12. v. 12.) geſagt wird: Und ich will an allen Göttern der Egypter Gericht üben.

Die 70 Fürſten der Völcker ſollen auch alsdann geſtürtzet werden.

Es ſollen aber die Fürſten eher/ als die Völcker geſtrafft werden/ worvon in Schir haſchírim rábba im Ende/ fol. 277. col. 3. alſo geleſen wird: אין הק"בה פורע מאומה לעמה עד שמפיל שריה מלמעלה: das iſt/ Der heilige gebenedeyete Gott rächet ſich an keinem Volck hierunten/ er ſtürtze dann zuvor ſeinen Fürſten droben. Hiermit ſtimmet auch der Rabbi Bechai überein/ wann er fol.

Sie ſollen aber eher/ als die Völcker geſtrafft werden.

Digitized by Google

74. col. 1. in der Parascha Bo sich also verlauten lässet: כשהקדוש ברוך הוא נפרע מן האומות נפרע מן העובדים כך עתידים מן העובדים מן העובדים נפרע מאלוהיה תחלה וכן דרשו ז"ל כשם שנפרעים מן העובדים כך עתידים מן הנעבדים: das ist / Wann der heilige gebenedeyete Gott sich an einem Volck rächet / so rächet er sich zuvor an seinem Gott. Und also haben unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / gelehret / daß / gleichwie man sich an denjenigen rächet / welche da dienen / also räche man sich auch an denjenigen / welchen gedienet wird. So wird es auch von dem Rabbi Menachem von Rekanat in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis bekräfftiget / wann er fol. 89. col. 2. im Anfang der Parascha Beschállach spricht: רע כי כשהקדוש ברוך הוא רוצה לעקור אומה ולהשפילה משפיל השר שלה תחלה במרום כמו שאר"ל אין אומה נופלת אלא אם כן נופל שרה תחלה שנ' יפקוד ה' על צבא המרום וגו': das ist / Wisse / daß wann der heilige gebenedeyete GOtt ein Volck ausrotten / oder erniedrigen will / daß er anfänglich desselben Fürsten in der Höhe erniedrige; gleichwie unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / gesagt haben / daß kein Volck falle / es sey dann / daß desselben Fürst zuvor falle / wie (Esa. 24. v. 21.) gesagt wird: (Zu derselbigen Zeit) wird der HErr das Heer der Höhe heimsuchen / ꝛc. Und in dem Buch Meehila wird fol. 15. col. 1. gelesen: אין הקב"ה עתיד להפרע מן האומות לעתיד לבוא עד שיפרע משריהן תחלה שנ' והיה ביום ההוא יפקוד ה' על צבא המרום וגו': das ist / Der heilige gebenedeyete Gott wird sich inskünfftige nicht an den Königreichen (oder Monarchien) rächen / biß daß er sich zuvor an ihren Fürsten rächen wird / wie (Esa. 24. v. 21.) gesagt wird: Zu derselbigen Zeit wird der HErr das Heer der Höhe heimsuchen / ꝛc. Hiervon kan auch das Buch Cad hakkémach fol. 20. col. 1. unter dem Titel Orh Gimel aufgeschlagen werden.

Die Ursache / warum die Fürsten der Völcker gestraffet werden sollen.

Die Ursache aber / warum solche Fürsten gestrafft werden / soll von den Sünden ihrer untergebenen Völcker herkommen / dann im Buch Toledoth Jizchak fol. 26. col. 2. in der Parascha Vajéra also geschrieben stehet: בזוהר הזהיר וכתוב אלהים אינו אלא שרו של אבימלך ואמר לשר שלו הגיד גם צדיק תהרוג והשיב שר שלו גם אגוי ידעתי כי בתום לבבך עשית זאת ואחשוך גם אנכי אותך מחטוא לי כחטוא אינו באלף בסוף המלה לפי ששר העמים מעניש אותו כשחוטא חמרם שהוא מסוגה עליו ולזה אמר ואחשוך גם אנכי אותך בעבור שלא יתנו לי עונש בשמים ומחטוא הוא מלשון מחט שהיא עונשים גדולים כאלו מכים לי בכחטים תעוקים לי בהם: d. i. In dem Medrasch des Sohars (wird gelesen / daß die Worte Gen. 20. v. 3.) Aber Gott kam zu Nacht im Traum zum Abimelech / niemand anders / als den Fürsten des Abimelechs bedeuten / (welcher hier Elohim, das ist / Gott / genennet wird /) und hat er zu seinem Fürsten (v. 4.) gesagt: Wilt du dann auch ein gerechtes Volck erwürgen? Es hat ihm aber sein Fürst (v. 5.) geantwortet: Ich weiß auch / daß du das mit einfältigem Hertzen gethan hast / darum habe ich dich auch verhindert / mechatéch, d. i. daß du nicht wider mich sündigtest.

Das

Das Wort מחתו mecható (welches eigentlich vom sündigen heisset/) hat kein Aleph im Ende/ (da es doch mit einem Aleph מחתוא mechatóa geschrieben seyn solte/) dieweil der Fürst des Menschen gestrafft wird/ der über denselben gesetzet ist/ wann der Mensch sündiget/ deswegen hat er (nemlich der Fürst des Abimelechs) gesagt: Darum habe ich dich auch verhindert/ auff daß man mich nicht im Himmel straffen mögte. Das Wort mechatóa aber hat eine Bedeutung vom Wort מחט máchat, (welches eine Nadel heisset/) und bedeutet grosse Straffen/ als wann man mich mit Nadeln schlüge/ und mit denselben steche.

In dem kleinen Jalkut Rubéni wird numero 73. unter dem Titel Othióth Aleph Beth hiervon auch nachfolgendes gelesen: מל מה שהאומות העולם פושעים לוקים עול פשעם השרים שלהם זהו שאמר שרו של אבימלך ואחשוך אותך מחטו לי חסר אלף כלומר רע מעשה שחטאת שלקחת שרה אשת אברהם זהו אותי בבית דין של מעלה ומכניסין בי קוצים ומחטים ואני בצער גדול כי אלהים הוא שדבר עם אבימלך שרו היה כי לא הירה ראני: das ist/ Wegen aller Sünden/ welche die Völcker der Welt begehen/ werden ihre Fürsten geschlagen. Dieses ist dasjenige/ was der Fürst des Abimelechs (Gen. 20. v. 6. zu dem Abimelech) gesagt hat: Darum habe ich dich verhindert. מחטו לי mechatóli, d. i. vom sündigen wider mich/ (oder daß du nicht wider mich sündigest.) Es ist aber das Wort מחטו mechatóa ohne den Buchstaben Aleph geschrieben/ als wann er hätte sagen wollen; Wisse/ daß von der Zeit an/ da du gesündiget/ und die Sara/ des Abrahams Weib genommen hast/ man mich in dem obersten Richthauß (im Himmel) vermartheilet/ und mich mit Dornen und Nadeln gestochen habe/ so daß ich grossen Schmertzen leide. Dann derjenige Gott/ mit welchem der Abimelech geredet hat/ ist sein Fürst gewesen/ sintemahl der Abimelech nicht würdig war der Propheceyung/ oder daß er mit andern Engeln/ als mit seinem Fürsten reden solte. Ist aber dieses nicht wieder eine seltzame Rabbinische Raserey/ indem dasjenige/ was Gott mit dem Abimelech geredet/ einem Teuffel zugeschrieben/ und das Wort mechatóa, das ist/ vom sündigen/ so ausgeleget wird/ als wann es machat, das ist/ eine Nadel/ und mit Nadeln stechen bedeutete? Doch müssen bey den verstockten Juden solche närrische Auslegungen lauter Klugheit seyn.

Des Abimelechs Fürst soll mit Nadeln gestochen seyn worden.

Dieweil nun/ wie gedacht/ die Fürsten der Völcker inskünfftige/ zur Zeit des Meßiä gestrafft werden sollen/ so wollen wir auch nachsetzen/ wie es dem Sammael, dem vermeinten Regenten und Fürsten der Christenheit ergehen soll. In des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. B. Mos. wird f. 135. c. 2. in der Parascha Tatria gelesen/ daß er mit Aussatz geschlagen werden solle/ und stehet daselbsten über die Worte Lev. 13. v. 2. Wann sich bey einē Menschē an der Haut seines fleisches ein geschwulst/ oder ein geschwär/ oder weisse blatter erzeigt/ als

Wie der Sammael/ der die Christenheit regieren soll/ werde gestrafft werden.

Derselbe soll mit Aussatz geschlagen werden.

Digitized by Google

Stammet den Christen.

wolte es ein Aussatz werden an der Haut seines Fleisches / also geschrieben: ודשו הלל שאת ז בבל וגו׳ שנאמר ונשאת המשל הזה על מלך בבל. שמעו ז מלכות פרי שהיה הכן מתחזה עם אחשורוש להשכיר לגרוז ולאבדי. בהודו זה יון שהיתה מבזרת על ישראל ואוסרת כל פי שיש לו שור יזקק על קרן השור אין לי חלק בי׳ אלהי ישראל ואם לאו נחרין עליו להריגה. והיה בעור בשרו לנגע צרעת ז מלכות אדום שהקיבה אותו בצרעת מת השר שלה שכן התנבא ירמיהו עליו השלום כידוע נפוצה אבירך לא עזבה כי י׳ הדפו. ומלת נפוצה כמו נפוצה מלשון מפוזרת ואמר אבירך ביוד לפי שהשר שלה הוא כולל כל האבירים שהוזכרו ידו יבוא אביר יעקב ויפרע מאותו אביר: das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben es also erkläret: das Wort שאת Seeth, das ist / Geschwulst / (welches von נשא Nasá, das ist / erheben ꝛc. herkommet) bedeutet Babel / (oder die Babylonische Monarchie) weil (Esaiæ 14. v. 4.) gesagt wird: Alsdann wirst du dieses Sprichwort über den Babylonischen König führen / (welches führen im Hebräischen nasáta heisset / und von Nasá herrühret.) Das Wort ספחת Sappáchath, das ist / Geschwär / bedeutet das Medische Reich / dieweil der Haman dem Ahasvero angehangen ist / (die Juden) zu vertilgen / zu tödten / und umzubringen / (welches anhangen in dem Hebräischen Text hisappéach heisset / und von Saphách, das ist / anhangen machen / oder zugesellen herkommet.) Das Wort בהרת Behéreth, das ist / weisse Blatter / bedeutet das Griechische Reich / welches sich über die Israeliten prächtig erwiesen / und befohlen hat: ein jeder / der einen Ochsen hat / schreibe auff desselben Horn (die Worte:) Ich habe keinen Theil an dem HErrn / dem GOtt Israels. Denjenigen aber / der es nicht gethan hat / haben sie zum Tode verdammet. (Das Wort צרעת Zaráath, das ist / Aussatz / in den Worten /) Als wolte es ein Zaráath oder Aussatz werden an der Haut seines Fleisches / bedeutet das Edomitische Reich / welches / sammt seinem Fürsten / der heilige gebenedeyete Gott mit Aussatz schlagen wird; dann also hat der Jeremias / auff welchem der Friede sey / (im 46. Capitel v. 15.) geweissaget: Warum ist אבירך נסחף abbirécha nisháf, d. i. dein Starcker hinweg gerissen worden? (Warum) ist er nicht stehen geblieben? Darum daß ihn der HErr darnieder gestossen hat. Das Wort nischáf bedeutet so viel / als nispách, das ist / mit Geschwären angegriffen oder geschlagen werden / von dem Wort Sappáchath, welches ein Geschwär heisset. Er spricht auch אבירך abbirécha, d. i. deine Starcken / mit einem Jod, (welches das Zeichen des pluralis numeri oder der mehrern Zahl ist / da es doch nur אבירך abbirechá, das ist / dein Starcker in singulari numero, oder in der einzelen Zahl heissen solte /) dieweil der Fürst des Edomitischen Reichs alle Starcken / (d. i. alle andere Fürsten) in sich begreiffet / die unter seiner Gewalt stehen; und wird der Starcke Jacobs (d. i. Gott) kommen / und sich an denselbigen Starcken rächen.

Kurtz

Kurtz hierauff folget daselbsten: וסגין שפרע וקב"ה מטמה ומן השר שלה בצרעת שכן התנבא זכריה ואת תורה הסגפה אשר יגף יי את כל העמים אשר צבאו על ירושלים המק בשרו והוא עומד על הגליו: das ist / Woher wird es dann bewiesen / daß der heilige gebenedeyete GOtt sich an demselben (Edomitischen Reich) und seinem Fürsten mit Aussatz rächen werde: Dieweil der Zacharias (im 14. Capitel v. 12.) also geweissaget hat: Dieses aber wird die Plage seyn / mit deren der Herr alle Völcker / die wider Jerusalem streiten / schlagen wird; er wird machen / daß eines jeden Fleisch auszehren wird / wann er noch auff seinen Füssen stehen wird.

In dem Jalkut chádasch wird fol. 143. col. 2. numero 58. unter dem Titel Maschiach gelesen / daß er geschlachtet werden solle / und lauten die Worte also: עתידים כל אומות לבוא במלחמת הרשעה ויגרשום מאומתם ויכרחו עד בית גוברין ומצאו שם משיח ויסכימו שם להמליכו והשר שלהם יברח לבצרה ונגלה עליו הקב"ה להרגו אשר לו רבוני של עולם נתיב נתת אל אחת העיים האל והי הקב"ה משיבו לא קראת מה כתיב בזיתו גואל הדם ימית הדרכה וכתיב בני בכורי ישראל וכו' מיד הקב"ה הופכו בציצית ראשו ואלהו שחשבו ומשו ניתן על בטו של: das ist / Es werden inskünfftige alle Völcker von dem gottlosen Reich (nemlich den Christen) abfallen / und dieselbige von ihrem Volck wegjagen; darauff werden sie biß nach Beth guvrin fliehen / und daselbsten den Meßiam finden / und ihn einhelliglich zum König machen. Indem aber ihr (verstehe der Christen) Fürst (nemlich der Sammaël,) nach Bozra sich in die Flucht begeben wird / so wird der heilige gebenedeyete Gott über demselben sich offenbahren ihn zu tödten. Er wird aber zu ihm sagen: Du HErr der Welt / es stehet (Deut. 4. v. 42.) geschrieben: Und fliehe (der Todschläger) in eine derselben Städten / und bleibe lebendig. Da wird ihm der heilige gebenedeyete Gott antworten / hast du nicht gelesen / was darneben (Numer. 35. v. 22.) geschrieben ist: Der Rächer des Bluts soll den Todschläger umbringen: und (Exodi 4. v. 22.) stehet geschrieben: Israel ist mein Sohn / mein erstgebohrner ꝛc. Darauff wird ihn der heilige gebenedeyete Gott alsobald bey den Haarlocken seines Hauptes fassen / und der Elias wird ihn schlachten / daß desselben Blut ihm auff sein Kleid sprützen wird / ꝛc. Eben dergleichen ist auch in gedachtem Jalkut chádasch fol. 80. col. 4. numero 20. unter dem Titel Jézer tof vejézer ra zu lesen / mit diesen Worten: אמרו חל עתיד הקב"ה לשחוט את היצר הרע ראוהו סמאל שי של אדום לא הקב"ה בעצמו ישחטנו אלא הקב"ה יתפוש אותו בציצית ראשו ואליהו שחשבו: das ist / Unsere Weisen / gesegneter Gedächtniß / haben gesagt / der heilige gebenedeyete GOtt werde inskünfftige den Jézer harà, das ist / das figmentum malum, oder die böse Art / nemlich den Sammaël, den Fürsten Edoms schlachten: doch werde der heilige gebenedeyete Gott ihn nicht selber schlachten / sondern er werde denselben bey den Haarlocken seines Hauptes ergreiffen / und der

Er soll als geschlachtet werden.

Wie solches zugehen werde.

Digitized by Google

Die übrige Fürsten der Völcker sollen mit ihm geschlachtet werden.

Elias werde ihn schlachten. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Succa fol. 52. col. 1. gefunden/daß er geschlachtet werden solle.

Doch aber soll er nicht allein geschlachtet werden/ sondern es soll auch allen Fürsten der Königreichen/eben dergleichen widerfahren/dann in des Rabbi Menachem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis/fol. 89. col. 3. in der Parascha Beschállach nachgehendes geschrieben stehet: זהו מאמרם ל"ל בספר היכלות על סמאל שר של רומי וכחותיו ושמוחה לו נקמה ממנו עד שיגיע יפקוד ה' על צבא המרום במרום שהוא נשחט וכוטל הוא וכל שרי מלכיות עמהם כגדיים וכבשים של יום כפורים; das ist/ Dieses (daß Gott den Fürsten zuvor straffe/ ehe er das Volck straffet) ist dasjenige/was unsere Rabbinen/gesegneter Gedächtniß/ in dem Buch Hechaloth, von dem Sammaël, dem Fürsten von Rom/ und seinen Kräfften/ (das ist/untergebenen Geistern) gesagt haben: und ist die Rache ihm vorbehalten/daß man sich an ihm rächen wird/wann die Zeit kommet/(wovon Esa. 24. v. 21. geschrieben stehet: Zur selbigen Zeit) wird der Herr das obere Heer in der Höhe heimsuchen; dann er wird/sammt allen Fürsten der Königreichen/ die in der Höhe seynd/ wie die Böcke und Lämmer des Versühnungs-Tages geschlachtet werden. Hiervon kan auch der kleine Jalkut Rubéni num. 56. unter dem titel Sammaël aufgeschlagen werden.

Sonsten wird gelehret/daß der Meßias den Sammael und seni Heer tödten und stürtzen werde.

Anderswo wird gelesen/ daß der Meßias den Sammaël mit seinem Heer tödten und stürtzen werde/ und wird hiervon in dem Jalkut chádasch fol. 151. col. 4. numero 21. unter dem Titel Nissim also gelehret: משיחא כד אתי בעי למיקטל ית כל חילוי של סמאל; das ist/ Wann der Meßias kommen wird/ so wird er das gantze Heer des Sammaëls tödten. In dem Jalkut Schimóni aber über den Esaiam stehet fol. 56. col. 3. numero 359. geschrieben: כתיב כאורך נראה אור זה אורו של משיח שלו כאורך נראה אור זה אורו של משיח שנאמר וירא אלהים את האור כי טוב מלמד שצפה הקב"ה בהודו של משיח ובמעשיו קודם שנברא העולם וגנזו למשיח ולדורו תחת כסא הכבוד שלו אמר ששון לפני הקב"ה רבונו של עולם אור שגנזת בשביל משיח ולדורו תחת כסא הכבוד שלך למי אמר לו למי שהוא עתיד להתדבק ולהכליך בבושת פנים אמר לו רבונו של עולם הראהו לי אמר לו בוא וראה אותו ובין שנראה אותו נדעזע ונפל על פני אמר לו אלהים זהו משיח שעתיד להפיל לי ולכל האומות בעתם שנאמר בלע המות לנצח ומחה ה' אלהים דמעה מעל כל פנים; das ist/ Was bedeuten die Worte (Ps. 36. v. 10.) In deinem Lichtsehen wir das Licht? Sie bedeuten das Licht des Meßiä/ wie (Gen. 1. v. 18.) gesagt wird: Und Gott sahe das Licht/daß es gut war/ welches uns lehret/ daß der heilige gebenedeyete GOtt auff das Geschlecht des Meßiä/ und auff desselben Wercke/ ehe die Welt ist erschaffen worden/geschehen habe; und daß er es dem Meßiä und seinem Geschlecht unter dem Thron seiner Herrligkeit verborgen habe. Da sprach der Satan zu dem heiligen gebenedeyeten GOtt/ du HErr der Welt/ vor wen ist das Licht/ das unter dem Thron deiner Herrligkeit verborgen ist: und er antwortete ihm/ es ist vor denjenigen/ der dich zurück treiben/ und zu Schanden machen wird. Hierauff sagte er wei-

Digitized by Google

ter zu ihm/ du HErr der Welt/ laß mich denselbigen sehen: und GOtt sprach zu ihm/ komme her/ und sehe ihn. Als er ihn aber gesehen hatte/ entsatzte er sich/ und fiel auff sein Angesicht/ und sprach/ dieser ist gewißlich der Meßias/ welcher mich/ und alle Völcker in die Hölle stürtzen wird/ wie (Esa. 25. v. 8.) gesagt wird: Er wird den Tod verschlingen ewiglich: und der Herr Herr wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen. Eben solches ist auch im Buch Pesikta rábbetha fol. 62. col. 1. zu finden.

Durch solcher Untergang des Sammaëls, und seines vermeinten untergebenen Volcks/ soll dasjenige schwere decret, welches wider denselbigen/ wegen der den Römern zu tödten übergebenen 10. Rabbinen/ welche עשרה הרוגי מלכות asárah harúge málchus, das ist/ die zehen/ welche vom (Römischen) Reich ungebracht worden/ genennet werden/ schon vor langen Zeiten ergangen/ und von ihm unterschrieben worden seyn soll/ ins Werck gerichtet werden. Von welchen 10. Rabbinen/ und dem vom Sammaël unterschriebenen decret oben im 2. Capitel dieses 2. Theils/ pagina 139. und 140. gehandelt/ und Nachricht gegeben worden/ deswegen solches hier zu wiederhohlen unnöthig ist.

Auf diese weise soll das vom Sammael unterschriebene decret vollzogen werden.

Nach solchem Fall und Untergang der Christenheit soll es mit den Juden sehr wol stehen/ und wird in Bereschith rábba fol. 4. col. 4. im Ende/ und fol. 5. col. 1. in der 6. Parascha also gelesen: שפץ גדל זמן שאורו של גדול קיים אין אורו של קטן מתערסם. כך כל זמן שאורו של עשו קיים אין אורו של יעקב מתערסם. שפץ אורו של עשו מתערסם אורו של יעקב. הה"ד קומי אורי כי בא אורך וכבוד ה' עליך זרח; das ist/ So lang/ als das Licht des grossen währet/ wird das Licht des kleinen nicht offenbahr: wann aber das Licht des grossen untergehet/ so lässet sich das Licht des kleinen sehen. Also auch/ so lang das Licht des Esaus währet/ wird das Licht des Jacobs nicht offenbahr: wann aber das Licht des Esaus untergehet/ so offenbahret sich das Licht des Jacobs. Dieses ist/ was (Esaiæ 60. v. 1. 2.) geschrieben stehet: Mache dich auff/ werde Licht/ dann dein Licht kommet/ &c. dann siehe/ die Finsterniß bedecket das Erdreich. Solches ist auch in dem Jalkut Schimóni über die 5. Bücher Mosis/ fol. 4. col. 1. numero 8. im Ende/ und fol. 58. col. 3. numero 191 zu finden.

Nach diesem soll es den Juden wol gehen.

Nun wollen wir auch nachsehen/ in welcher Zeit des Jahrs/ nach der Rabbinen Meinung/ ihre Erlösung vorgehen werde. In dem Jalkut Schimóni über den Esaiam stehet fol. 47. col. 1. num. 302. hiervon also geschrieben: רבי אליעזר אומר בניסן נגאלו ישראל ממצרים ובמשרי עתידין להגאל וכו' בניסן עתידין להגאל וכו'; das ist/ Der Rabbi Elieser sagt/ die Israeliten seynd in dem Mertz aus Egypten erlöset worden/ und werden inskünfftige im September erlöset werden/ &c. Der Rabbi Jehóscha spricht/ sie seynd im Mertz erlöset worden/ und werden im Mertz inskünfftige erlöset werden

In welcher Zeit des Jahrs die Juden erlöset werden sollen.

Digitized by Google

den ꝛc. Und iſt ſolches aus dem Talmudiſchen Tractat Roſch haſchána fol. 11. col. 2. genommen. In dem Buch Méjene jeſchúa wird fol. 86. col. 4. hiervon alſo geleſen: האולה העתידה תהיה כראשונה ולכן אמרו ל בניסן נגאלו ישראל ובניסן עתידין להגאל: das iſt/ Die zukünfftige Erlöſung wird der erſten gleich ſeyn/ deswegen haben unſere Weiſen/ geſegneter Gedächtniß/ geſagt/ daß die Iſraeliten in dem Mertz ſeyn (aus Egypten) erlöſet worden/ und daß ſie inskünfftige im Mertz auch erlöſet werden ſollen. Deswegen beten die Juden in einem Gebet/ welches anfängt/ אתה הראית Oth ſeh hachódeſch, und im zweyten Theil des Prager Machſors fol. 30. col. 2. und fol. 31. col. 1. unter dem Titel/ Jótzer lepharaſcháth hachódeſch ſtehet/ auff dieſe weiſe zu Gott: הן באי ישעה ותצילנה מעדינה בראשון לחדש הששי das iſt/ Siehe auff diejenige/ (welche ſpricht/) ich ſchlaffe/ (das iſt/ die Jüdiſche Gemeine/) und errette ſie von der Adina, (das iſt/ der Chriſtenheit/) in dem erſten der Monate des Jahrs. Und wird ſolches in dem Commentario darüber alſo ausgeleget: תציל לישראל מאומה הרשעה בראשון לחדש השנה זה חדש ניסן שבו עתידין להגאל: das iſt/ Errette die Iſraeliten von dem gottloſen Volck/ in dem erſten Monat des Jahrs/ nemlich in dem Monat Mertz/ in welchem ſie erlöſet werden ſollen. In dem Buch Ir gibbórim wird fol. 26. col. 1. num. 45. alſo gelehret: האולה שלעתיד הנוסית תהיה באותו פרק שתהיה הגאולה הראשונה היינו בניסן שנאמר כימי צאתך מארץ מצרים אראנו נפלאות או באותו פרק שנגאלה מילתן של ישראל היינו בט באב ובאותו פרק הוא עתיד לשכתם שנאמר שכחתו כימות עניתנו: das iſt/ Die zukünfftige leibliche Erlöſung wird eben in derſelbigen Zeit ſeyn/ in welcher die erſte Erlöſung geſchehen iſt/ nemlich in dem Mertz/ wie (Mich. 7. v. 15.) geſagt wird: Ich will ſie Wunder ſehen laſſen/ wie zu der Zeit/ als du aus Egyptenland zogeſt. Oder in derjenigen Zeit/ in welcher den Iſraeliten ihre Herrligkeit iſt weggenommen worden/ nemlich in dem neunten Tag des Monats Julii/ und in derſelbigen Zeit wird er ſie wieder erfreuen/ wie (Pſ. 90. v. 15.) geſagt wird: Erfreue uns nach den Tagen/ (in welchen) du uns gedrücket haſt. So wird auch in dem Buch Emek hammélech fol. 141. col. 2. in dem 32. Capit. unter dem Titel Schaár réſcha diſrán pin gefunden: יש לנו קבלה מסתרית שהגאולה בזמן קבלת שבת das iſt/ Wir haben eine gewiſſe tradition oder mündliche Lehre/ daß die Erlöſung zur Zeit der Empfangung des Sabbaths/ (das iſt/ am Freytag Abends/ wann der Sabbath angehet/) ſeyn werde.

Und in welchem Tag der Woche.

Das

Digitized by Google

Das XV. Capitel.

Darinnen wird angezeiget wie lang der Meſsias nach der Uberwindung ſeiner Feinde / und Bezwingung der gantzen Welt regiren/ und was ſich bey derſelben Regirung weiter zutragen werde.

Wie lang der Meßias regieren werde.

GLeichwie die Rabbinen in vielen Dingen ſehr verſchiedene Meinungen haben / alſo ſtimmen ſie auch in der Zeit / wie lang der Meßias regieren werde / gar nicht miteinander überein / welches aus dem Talmudiſchen Tractat Sanhédrin fol. 99. col. 1. klärlich zu ſehen iſt / allwo alſo geſchrieben ſtehet: רבי אליעזר אומר ימות המשיח ארבעים שנה שנאמר ארבעים שנה אקוט בדור. רבי אליעזר בן עזריה אומר שבעים שנה שנאמר והיה ביום ההוא ונשכחת צור ע' שנה כימי מלך אחד איזהו כלך מיוחד הוי אומר זה משיח. רבי אומר שלשה דורות שנאמר יראוך עם שמש ולפני ירח דור דורים וגו': תניא אידך רבי אליעזר אומר ימות המשיח ארבעים שנה כתיב הכא ויענך וירעיבך ויאכילך וכתיב התם שמחנו כימות עיניתנו שנות רעינו רעה. ר' דוסא אומר ד' מאות שנה כתיב הכא ועבדום וענו אותם ארבע מאות שנה וכתיב התם שמחנו כימות עיניתנו. ר' אומר שלש מאות וששים וחמש שנה כבנין ימות החמה שנאמר כי יום נקם בלבי ושנת גאולי באה וגו'. תני אביתי בריה דרבי אבהו ימות המשיח לישראל שבעים אלפים שנה שנאמר כמשוש חתן על כלה כן ישיש עליך אלהיך. אמר רב יהודה אמר שמואל ימות המשיח כמיום שנברא העולם ועד עכשיו שנאמר כימי השמים על הארץ. ויו נחמן בר יצחק אמר כימי נח עד עכשיו שנאמר כי מי נח זאת לי אשר נשבעתי: das iſt / Wir haben in einer Barajetha oder tradition gelernet: der Rabbi Elieſer ſpricht / die Tage des Meßiä währen viertzig Jahr / wie (Pſal. 95. v. 10.) geſagt wird: Viertzig Jahr lang habe ich an dieſem Geſchlecht Verdruß gehabt. Der Rabbi Elieſer, des Asárjæ Sohn ſpricht / ſie werden ſiebentzig Jahr währen / wie (Eſaiæ 23. v. 15.) geſagt wird: Und es wird zur ſelbigen Zeit geſchehen / daß Tyrus ſiebentzig Jahr wird vergeſſen werden / nach den Tagen eines Königs. Wer iſt dieſer ſonderbare König? Sage derſelbe ſey der Meßias. Der Rabbi ſpricht / ſie werden drey Geſchlechter währen / wie (Pſalm. 72. v. 5.) geſagt wird: Man wird dich fürchten / ſo lang die Sonne und

Unbeſtändigkeit der Talmudiſchen Lehrer hierinn.

Digitized by Google

der Mond währen/von einem Geschlecht zu dem andern. (Im Hebräischen stehet Dor dorim, welches Geschlecht und Geschlechter heisset/ und soll das Wort Dor, das ist/ Geschlecht/ ein Geschlecht/ und Dorim, das ist/ Geschlechter/ zwey Geschlechter bedeuten/ wie es der Rabbi Salomon in seinem Commentario ausleget.) Wir haben in einer andern Barájetha oder tradition gelernet: Der Rabbi Elieser spricht/ die Tage des Meßiá währen viertzig Jahr. Hier (Deut. 8. v. 3.) stehet geschrieben: Er demüthigte dich/ und ließ dich hungern/ und speisete dich; und dorten (Psal. 90. v. 15.) stehet geschrieben: Erfreue uns nun wieder/ nach den Tagen/ (in welchen) du uns gedrucket hast: (nach) den Jahren/ (in welchen) wir das böse gesehen haben. Der Rabbi Dosa spricht/ sie werden vier hundert Jahr währen. Hier (Gen. 15. v. 15.) stehet geschrieben: Man wird sie zu dienen zwingen/ und vier hundert Jahr drucken (oder plagen:) und dorten (Psal. 90. v. 15.) stehet geschrieben: Erfreue uns nach den Tagen/ (in welchen) du uns gedrucket hast. Der Rabbi spricht/ sie werden drey hundert und fünff und sechzig Jahr währen/ nach den Tagen der Sonnen/ wie (Esaiæ 63. v. 4.) gesagt wird: Dann ich habe einen Tag der Rache in meinem Hertzen: und das Jahr/die Meinen zu erlösen/ ist kommen ꝛc. (und soll hier das Jahr drey hundert und fünffund sechzig Jahr bedeuten/ weil so viel Tage im Jahr seynd.) Der Abimi der Rabbi Abhu Sohn lehret/daß die Tage des Meßiá den Israeliten sieben tausend Jahr währen sollen/weil (Esa. 62. v. 5.) gesagt wird: Wie sich ein Bräutigam seiner Braut freuet/ also wird sich dein Gott deiner freuen/ (dann eine Hochzeit währet sieben Tage/ also wird sich auch Gott sieben Tage/ das ist/ sieben tausend Jahr erfreuen/ dieweil ein Tag Gottes tausend Jahr ist/ wie es der Rabbi Salomon erkläret.) Der Raf Jehúda spricht/ daß der Samuel gesagt habe/ daß die Tage des Meßiá so lang währen werden/ als es von der Zeit der Erschaffung der Welt biß jetzunder ist/ weil (Deuter. 11. v. 21.) gesagt wird: So lang die Tage des Himmels auff Erden währen. Der Raf Nachman, des Isaacs Sohn/ hat gesprochen/ daß sie so lang währen werden/ als es von den Zeiten Noahs/ biß jetzunder ist/ weil (Esaiæ 54. v. 9.) gesagt wird: Das soll mir seyn wie das Wasser Noahs: dann wie ich geschworen habe/ (daß das Wasser Noahs nimmermehr über den Erdboden gehen soll/ also habe ich auch geschworen/ daß ich nimmermehr über dich zürnen/ noch dich schelten wolle.) Eben solches wird auch in dem Jalkut chádasch fol. 144. col. 4. num. 93. unter dem Titel Maschiach, und in dem Medrasch Tillim. fol. 40. col. 2. über den 90. Psalm/ wie auch in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen/ fol. 112. col. 2. 3. numero 805. und 806. doch mit einiger Veränderung gelesen/ und folget

folget daselbsten in der dritten column, in jetztgedachtem numero 806. des Jalkut Schimóni darauff nachgehendes: רבי נרכיה בשם רבי חייא הגדול אמר שש מאות שנה דכתיב כימי העץ ימי עמי עץ הפרי עושה ת"ר שנה. רבי אליעזר בנו של רבי יוסי הגלילי אומר ת"ר שנה דכתיב כי יום נקם בלבי ויומו של הק"בה ת"ר שנה. רבי יהושע אומר שני אלפים שנה שנצטער שמחנו כימות עניתנו ואין ימות פחות מב' יסים של הק"בה ו das ist/ Der Rabbi Berachja spricht im Nahmen des Rabbi Chija des grossen/ daß sie sechs hundert Jahr währen sollen/ weil (Esa. 65. v. 22.) gesagt wird: Die Tage meines Volcks werden seyn wie die Tage eines Baums. Der Stamm aber eines Baums währet sechs hundert Jahr. Der Rabbi Elieser, des Rabbi Jose des Galiläers Sohn/ spricht/ daß sie tausend Jahr währen sollen/ weil (Esa. 63. v. 4.) geschrieben stehet: Dann ich habe einen Tag der Rache in meinem Hertzen; ein Tag des heiligen gebenedeyeten GOttes aber ist tausend Jahr. Der Rabbi Jehóscha spricht/ sie werden 2. tausend Jahre währen/ weil (Ps. 90. v. 15.) gesagt wird: Erfreue uns nach den Tagen/ (in welchen) du uns gedrucket hast: das Wort Tage aber (welches pluralis numeri oder der mehreren Zahl ist/) bedeutet nicht weniger/ als zween Tage des heiligen gebenedeyeten Gottes/ welche zwey tausend Jahr machen. Von solchen Meinungen kan auch das Buch Pesikta rábbetha fol. 2. col. 1. wie auch das Buch Nézach Jisrael fol. 51. col. 4. und fol. 52. col. 1. 2. in dem 42. Capitel auffgeschlagen werden/ in welchem letztern weitläufftig darvon gehandelt wird.

Was der Rabbi Mosche bar Majemon darvon lehret.

Der gelehrte Rabbi Mosche bar Majemon hat in seinem Buch Bábo Mósé keine gewisse Zeit gesetzet/ wie lang solches Reich währen werde/ sondern lässet sich pagina 160. darüber in Arabischer Sprache/ also verlauten: ודנם כלכה דואמא עתיכא גדא ולא יסתנכר דואם ממלכתה אלאף אלסנין: das ist/ Es wird aber sein Reich eine sehr lange Zeit währen: und muß es niemand frembd vorkommen/ daß desselben Reich etliche tausend Jahre dauren werde. Eben solches lehret derselbe auch in seinem Commentario über die Mischnam des Talmudischen Tractats Sanhédrin, fol. 119. col. 1. des zu Amsterdam gedruckten Talmuds auff Hebräisch mit diesen Worten: יארך מלכות ימים רבים עד מאד וגו' ואין לתמוה שיתארכיים מלכותו אלפים מן השנים לפי שהחכמים אמרו כי הקיבוץ הטוב כשיתקבץ לא כמהרה יפרד: das ist/ Das Reich (des Meßiä) wird sehr lange Zeit währen ꝛc. und muß man sich nicht verwundern/ daß sein Reich etliche tausend Jahr währen werde/ dieweil unsere Weisen gesagt haben/ daß wann eine gute Gesellschafft sich versammlet/ dieselbe nicht geschwind zertrennet werde. Aber nach des Abarbenels Meinung/ soll es ewig währen/ dann er in seinem Buch Májene jeschúa fol. 39. col. 1. also schreibet: המלכות העתידה אשר יזכה למשיח צדקנו לא אבד שהיה עולה מן הים כי אם שבא עם ענני שמיא כלומר שלא יהיה ממשלתו מהשרים העליונים והשרי השמים

Was der Rabbi Isaac Abarbenel darvon schreibe ꝛc.

: השמים אלא מהמשיח הנזכרות ולכן יהיה קיים ונצחי עדי עד das iſt/ Was das zukünfftige Reich des Meßiä/ der unſere Gerechtigkeit iſt/ betrifft/ deſſen er (nemlich der Prophet Daniel im 7. Capitel) meldung thut/ ſo ſpricht er nicht/ daß er aus dem Meer auffgeſtiegen/ ſondern in den Wolcken des Himmels kommen ſey/ das iſt/ daß ſeine Herrſchafft nicht von den oberen Fürſten/ den Geiſtern unter dem Himmel/ (welche über die Völcker der Welt herrſchen/) ſondern von der abſonderlichen Providentz oder Vorſehung (Gottes) herrühren werde/ deswegen werde es beſtändig und ewig ſeyn.

Mißhelligkeit der Rabbinen vom Meßia/ dem Sohn Davids/ ob er ſterblich oder unſterblich ſeyn werde.

Es kommen auch die Juden darinnen mit einander nicht überein/ ob der Meßias/ der Sohn Davids/ ſterblich oder unſterblich ſeyn werde. Der Rabbi Moſche bar Majemon iſt der Meynung geweſen/ daß er ſterben/ und ſeine Söhne nach ihm regieren werden/ dann in ſeinem vorgedachten Commentario über die Miſchnam des Talmudiſchen Tractats Sanhédrin, fol. 120. col. 1. des ermeldten zu Amſterdam gedruckten Talmuds/ alſo geſchrieben ſtehet: רע כי האדם יש לחזות בהכרח והשרד וישוב למה שחורב ממנו: das iſt/ Wiſſe/ daß der Menſch nothwendig ſterben müſſe/ und daß er zertheilet und ſterben werde/ und wieder zu demjenigen komme/ woraus er zuſammen gefüget worden iſt. Kurtz hierauff folget: המשיח יחלוף בנו יחיה ובן בנו וכבר באר הנביא את מיתתו לא יבוזה ולא ידוע עד ישים בארץ משפט: das iſt/ Der Meßias wird ſterben/ und an ſeiner ſtatt wird ſein Sohn und Enckel regiren: und hat der Prophet (Eſaias) ſeinen Tod klärlich zu verſtehen gegeben/ (wann er von ihm im 42. Cap. im 4. Verſickel ſpricht:) Er wird nicht verſchmachten noch zerbrochen werden/ biß daß er auff Erden das Recht wird angerichtet haben. Eben ſolches lehret er auch in ſeinem vorgedachten Buch Bábo Móſe pag. 159. und 160. wann er meldet: ואל משיח ימות הלל אבינה והבן אבינה זקד בין אללה מיתה קצל לא יכוזה ולא ידוע עד ישים בארץ משפט: das iſt/ Der Meßias wird ſterben/ und wird nach ihm ſein Sohn und Enckel regieren: dann GOtt zeiget ſolches an/ daß er ſterben werde/ (wann er ſpricht:) Er wird nicht verſchmachten/ noch zerbrochen werden/ biß daß er auff Erden das Recht wird angerichtet haben. Dieſes hat auch der Rabbi Iſaac geglaubet/ dann er ſich in ſeinem Buch, Chiſſuk emuná pagina 573. alſo vernehmen laſſet: המשיח נאמר על מלך המשיח אשר יקימו השם יתברך מזרעו של דוד המלך עליו השלום ויהיה מלך על כל ישראל ולא יהיה הפסק למלכותו אבל ימלוך הוא ובנו ובן בנו אחריו עד עולם: das iſt/ Dieſer (nemlich der 45. Pſalm/) wird von dem König Meßia geſagt/ welchen der gebenedeyete GOtt von dem Saamen des Königs Davids/ (auff welchem der Friede ſey/) erſtellen wird/ und wird derſelbe ein König über das gantze Iſrael ſeyn/

Einige lehren/ er werde ſterben/ und ſein Sohn/ und Enckel werden nach ihm regiren.

Digitized by Google

seyn/dessen Regierung nicht auffhören wird/dann nach ihm sein Sohn/ und sein Enckel biß in Ewigkeit regieren werden.

Andere seynd der Meinung/ er werde immerlich sterblich seyn/ und immerdar regieren.

Herr gen führet der Rabbi Bechai in seinem Commentario über die fünff Bücher Mosis/ fol. 21. col. 1. in der Parascha Nouch. daß der Meßias unsterblich seyn/wann er über die Worte Gen. 11. v. 10. **Diese seynd die Geschlechter Sems/ also schreibet:** לא תמצא זכרון מיתה בתולדות שם כמו שתמצא בשאר הראשונים מאדם ועד נח ויתכן להיות זה מעם בעבור שמלכות בית דוד בא משם ומשיח בן דוד לא יהיה בו מיתה אבל הוא עתיד שיחיה לעולם כי מעת בואו יהיה תחלת שנים לעולם האלף הששי והוא כמנין לם׳רמה המשרה שחשבון ם משמה ת׳ך ואחר ה׳תלין יבוא מיד באלף השביעי שכלו שבת וחיים נצחיים ועליו אמר דוד עליו השלום חיים שאל ממך נתת לו אורך ימים עולם ועד: das ist/ **Du wirst bey den Geschlechtern Sems nicht finden/ daß des Todes gedacht werde/ gleichwie du bey den vorhergehenden Geschlechtern/ von dem Adam biß auff den Noah/ es findest; und muß dieses die Ursache seyn/ dieweil das königliche Geschlecht des Hauses Davids von dannenher kommet/ und weil der Meßias/ der Sohn Davids/ nicht sterben/ sondern ewiglich leben wird. Dann wann er kommen wird/ so werden acht hundert und sieben und dreyßig Jahr (verflossen) seyn/zur Vollendung des sechsten tausenden Jahrs (nach der Erschaffung der Welt/) und zwar nach der Zahl des Worts** (Esa. 9. v. 7.) לרבה המשרה lemarbéh in den Worten לרבה המשרה lemarbéh hammisra, das ist/ **der die Herrschafft vermehret/ dann das geschlossene Mem machet** 600. (**und das gantze Wort** לרבה lemarbéh 837.) **Nach den acht hundert und sieben und dreißig Jahren aber wird das siebende tausende Jahr angehen/ welches lauter Sabbath und ewiges Leben seyn wird. Und von demselbigen (Meßia) hat der König David/ auff welchem der Friede sey/** (Psalm. 21. v. 5.) **gesagt: Er hat dich um das Leben gebeten/ und du gibst ihm langes Leben immer und ewiglich.**

Wie der Rabbi Meir des Rabbi Mosche bar Majemons Meinung widerleget.

Gleicher Meinung ist auch der Rabbi Meïr in seinem Buch Avodath hakkódesch fol. 55. col. 3. in dem 43. Capitel/unter dem Titel Chêlek haavóda, und widerleget er allda die obgedachte Meinung des Rabbi Mosche bar Majemons mit diesen Worten: ומה שכתב ז׳ל על בני תחית המתים ועל המשיח וחזו ויראו גרם לו ההתבוננות בשורשים הפלוסופיים והדבקו בהם וחשבו שהם אמתיים כאמתה של תורה ח׳ו ולזה פירש דברי התורה באופן שיסכימו עם דברי אדמטו חיופו והבלין וכן עשה בדברי מקבלי האמת ע״ה כמפורסם בספרים וחשב שמופתי אדמטו ופתרון אי אפשר לחלוק עליהם להכחישם. ולזה כשיראה בתורה או בדברי מקבליה ע״ה דבר כנגדם ישרשהו באופן יסכים עמהם וחשב לפתי ופכל ועקש הבא כנגד דבריו. כללן של דבר על הפן האבד אשר בו אחזה צורת הנבואה אשר הנביא ע״ה רימם רבים לישראל ללא אלהי אמת וללא כהן מורה וללא תורה אמרת אין פתח כו ידוע לחכמי האמת היותו כן. ואיך קראת התורה הכיאתני אל זה ואשוב אל

Digitized by Google

אל העניין אשר הייתי בו והוא כי הרב ז"ל כתב בפרק חלק בזה הלשון וידע כי האדם יש לו למות בהכרח ויחפוד וישוב למה שהורכב כמנו ע"כ. זהו השרש והיסוד אשר עליו בנה טירת כפרנמה שאמר שם עוד והמשיח יכוה וימלוך בנו תחתיו ובן בנו וכבר באר הנביא את מיהתו לא יכהה ולא ירוץ עד ישים בארץ משפט וגו'. ומי לנו כן דעת כרבי עקיבא שנכנס בשלום ויצא בשלום ואכבר באותיותיו בזה הלשון וכזה יד מלמד שעתיד הק'בה להראות לכל הצדיקים שכר ונותן להם כוס של חיים כדי שיהיו קיימים לעולמים. עוד שם יד וזה כוס של חיים שמשקה הק'בה למשיח ולצדיקים לעתיד לבוא. יכמוהש ילקדנו לעולם הבא אני נגלה בכבודי על כל ישראל וזם ואוים אותי וחיים לעולם שנאמר כי עין בעין יראו בשוב י"י ציון. וקבלת ר"ל בכשיות בן דוד שיהיה הי בזן עדן עד היום. וכבר מתבתי בפרק שלפני זה כי קבלת ר"ל שצין סיתה לעתיד לבוא ומל קבלתו נשמע ולא נחוש למופתי היתי המפתים ומשגים ישרים ברדכם הרע: das iſt / Der Rabbi Moſche bar Majemon iſt der Meinung geweſen / daß diejenige / welche von den Todten aufferſtehen werden / wie auch der Meßias / und die Menſchen ſeiner Zeit / dem Tode unterworffen ſeyn ſollen. Hierzu hat ihn dieſes veranlaſſet / daß er ſich in den philoſophiſchen Fundamenten verwirret / und denſelben angehangen / und vermeint hat / daß ſie eben ſo wahr / als das Geſetz (Moſis) ſeyn / (welches doch ferne ſey:) deswegen hat er die Worte des Geſetzes alſo ausgeleget / daß ſie mit den Worten des Ariſtotelis und deſſelben Verfälſchungen / und Eitelkeiten übereinſtimmen. Auff ſolche weiſe hat er es auch mit den Worten derjenigen / welche die Wahrheit annehmen / (auff welchen der Friede ſey/) gemacht / wie aus ſeinen Büchern erhellet: und hat er vermeint / daß man des Ariſtotelis Beweißthumen / und Verführungen ſich nicht widerſetzen / und dieſelbige nicht der Unwahrheit beſchuldigen ſolle. Deswegen wann etwas in dem Geſetz / oder in den Worten deren / die es angenommen haben / (auff welchen der Friede ſey /) denſelben zu wider zu ſeyn geſchienen / da hat er daſſelbige auff eine ſolche Manier ausgeleget / daß es mit denſelben überein kommen mögte; und hat er denjenigen vor einen einfältigen / thörichten / und verkehrten Menſchen gehalten / der ſeinen Worten zu wider war. Kurtz zu melden / von ſolcher verderblichen Zeit / in welcher dieſer Ausſatz auffgegangen iſt / hat der Prophet (2. Chron. 15. v. 3.) geſagt: Iſrael hat nun viel Tage zugebracht / ohne den wahren Gott / und ohne Prieſter / welcher lehrete / und ohne Geſetz: und dieſes iſt wahr / und daran nicht zu zweiffeln; und iſt es denjenigen bekannt / welche die Wahrheit verſtehen / daß dem alſo ſey: und hat mich das Feuer des Eiffers vor das Geſetz hierzu gebracht / daß ich ſolches ausſage. Ich will aber mich wieder zu der Sache wenden / daran ich geweſen bin / nemlich daß der (gedachte) Rabbi Moſche bar Majemon, geſegneter Gedächtniß / über die Mischnam des 11. Capitels des Talmudiſchen Tra-

ctats

tars Sanhedrin, welches Chélek genennet wird/auff solche weise schreibet: Wisse/ daß der Mensch nothwendig sterben müsse/ und daß er zertheilet werde/und wieder zu demjenigen komme/woraus er zusammen gefüget worden ist. Biß hieher seynd desselben Worte. Und dieses ist das Fundament und der Grund/worauff er seinen silbernen Pallast gebauet hat/ indem er daselbsten weiter meldet: Und der Meßias wird sterben/ und an seiner statt wird sein Sohn/ und sein Enckel regieren; und hat der Prophet (Esaias) seinen Tod klärlich zu verstehen gegeben/ (wann er von ihm in dem 42. Capitel v. 4. sagt:) Er wird nicht verschmachten/ noch zerbrochen werden/ biß daß er auff Erden das Recht wird angerichtet haben/ꝛc. Wer ist aber so klug wie der Rabbi Akkiva, der im Frieden ein und ausgegangen ist/ und in seinem Büchlein Othióth also geschrieben hat: Was bedeutet das Wort Hand: Es lehret/ daß der heilige und gebenedeyete GOtt allen Gerechten seinen Nahmen weisen/ und ihnen den Becher des Lebens geben werde/ auff daß sie in Ewigkeit bleiben (und leben) mögen. Weiter wird daselbsten gesagt: die Hand bedeutet den Becher des Lebens/ aus welchem der heilige gebenedeyete GOtt inskünfftige dem Meßiá/ und den Gerechten zu trincken geben wird. So wird auch in dem Médrasch Jelammedénu geleſen/ (daß GOtt gesagt habe:) In der künfftigen Welt werde ich mich mit meiner Herrlichkeit über allen Jstaeliten offenbahren/ und sie werden mich sehen/ und in Ewigkeit leben/ wie (Esa. 52. v. 8) gesagt wird: Dann sie werden es augenscheinlich sehen/ wann der HErr Zion wiederbringen wird. Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben auch durch die tradition oder mündliche Lehre gelernet/ daß der Meßias/ der Sohn Davids/ biß auff den heutigen Tag lebendig in dem Paradeiß sey. So habe ich auch allbereits in dem vorhergehenden (42.) Capitel geschrieben/ daß unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ eine tradition haben/ daß inskünfftige kein Tod sey. Laßt uns also unsere traditiones anhören/ und die Beweißthüme des Griechen (nemlich des Aristotelis,) nicht achten/ welche die Rechtschaffene durch ihren bösen Weg verführen/ und irren machen. Dieses seynd die Worte des obgedachten Rabbi Meirs.

Wie lang andere Menschen zur Zeit des Meßiá leben werden.

Dieweil wir nun gesehen haben/ was die Juden von dem Meßia/ in Betrachtung der Zeit/ die er leben soll/ vor Meinungen haben/ so wollen wir auch nachsehen/ wie lang/ ihrer Lehre nach/ die andere Menschen zur Zeit des Meßiá leben werden. Der Rabbi Bechai ist der Meinung/ daß sie 4. biß 500. Jahr leben werden/und läſſet er sich in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 201. col. 4. und fol. 202. col. 1. über die Worte Deut. 11. v. 21. (Daß du und deine

deine Kinder lang leben/ in dem Lande/ das der HErr deinen Vätern geschworen hat/) ihnen zu geben/ so lang die Tage des Himmel auff Erden währen/ also verlauten: למען הטוב כי ארץ ישראל נתנה לישראל לעולם כימי השמים
על הארץ שהם לעולם ואם יגלו מכנה שתידין לחזור לתוכה וגו׳ : וחכן עוד לומר שיהיה
הכתוב לעתיד לבוא כי בתפת והתורה יאריכו הימים וימנו חיים ארוכים ארבע מאות וחמש
מאות שנה וזו שאמר כימי השמים על הארץ שהרי ה׳ק שנה מן השמים לארץ, וכן התנבא
ישעיה עליו השלום לעתיד ואמר כימי העץ ימי עמי כאותו זמן של אדם הראשון שאכל מן
העץ היו ימי האדם מחיין אחיכין כן יהיו ימי עמי לעתיד וזו יהיה בשתחזור השכינה שהיא
ה״א אחרונה שבשם לפי שבעולם הזה אין בית דין של מעלה מעניש עד עשרים שנה
ולעתיד בשתחזור הה״א לא יהיו מעניש עד מאה שהוא הכתוב עשרים ימים יכתוב כי
הנער בן מאה שנה ימות והחוטא בן מאה שנה יקולל, וכיון שיאריכו לרשע ולא יענש
עד מאה שהוא ה׳ מאמים עשרים אין ממך כי הדיוק הכתוב והוסף יהיה למעוט חמשה
מאמים מאה שהוא ת״ק והו שאמר ישעיה עליו השלום כימי העץ ימי עמי והמא עץ החיים
שדרשו בו רבותינו ז״ל עץ הזיים כתלך ת״ק שנה והו שאמר משה בבאן כימי השמים על הארץ
כמדת השמים על הארץ הה והה אחד אלא שהרב רמז והתלקיד פירש. ויש לפרש עוד
כי הכתוב יסמוך על שני חיי האבות כי הם חיו בין כלן ת״ק שנה שהרי אברהם חיה ק״עד
שנה ויצחק ק״ם שנה ויעקב ק״מ שנה הרי ת״קע שנה שחיו האבות השנים הנשארים בגר שכים
שנה וארץ ת״ק אות שיעור עכין שכים לארץ:
das ist/ Dieser Versickel lehret dich/ daß das Land Israels den Israeliten vor ewig gegeben ist/ so lang die Tage des Himmels auff Erden währen/ das ist/ ewiglich: und wann sie schon daraus vertrieben werden/ so kommen sie doch wieder darein ꝛc. Weiter gebühret sich zu sagen/ daß er eine Versprechung auff das zukünfftige sey/ daß die Leute wegen des Verdienstes des Gesetzes lang leben/ und ihr Leben auff vier hundert oder fünff hundert Jahr erstrecken werden; und dieses ist/ was die Schrifft sagt: So lang die Tage des Himmels auff Erden währen/ dann es seynd fünff hundert Jahr (zu gehen/) von dem Himmel auff die Erde. Also hat auch der Esaias/ auff welchem der Friede sey/ auff das zukünfftige geweissaget/ und (im 65. Cap. v. 22.) gesagt: Das Leben meines Volcks wird einem Baum gleich werden/ gleichwie es zur Zeit des ersten Menschen Adams/ gewesen ist/ welcher von dem Baum (des Lebens) gessen/ und lang gelebet hat/ also werden die Tage meines Volcks in künfftige lang währen/ und wird solches geschehen/ wann die Schechina, das ist/ Göttliche Majestät/ welche das letzte Ha in dem Nahmen Jehovah ist/ wieder kommen wird. Dann in dieser Welt straffet das oberste Gericht (im Himmel) niemand/ biß daß er das zwantzigste Jahr erreichet: in künfftige aber/ wann der Buchstabe Ha wieder kommet/ wird es niemand straffen/ biß zu dem hundersten Jahr/ welches das fünff mahl zwantzigste ist: dann also stehet (Esaiæ 65. v. 20.) geschrieben: Dann wann

Wann ein Jüngling hundert Jahr alt iſt/ſo wird er ſterben: und der hundertjährige / wann er ſündiget / wird verflucht ſeyn. Dieweil nun der Gottloſe ſo lang leben / und nicht geſtraffet werden ſoll/biß zu dem hunderſten Jahr/welches fünff mahl zwantzig iſt/ ſo iſt nicht zu zweiffeln/der Gerechte/welcher geſegnet wird/und deſſen würdig iſt/werde zum wenigſten fünff mahl hundert/das iſt/ fünff hundert/ Jahre leben. Und dieſes iſt/was der Eſaias/auff welchem der Friede ſey/geſagt hat: Das Leben meines Volcks wird einen Baum gleich ſeyn; und wird der Baum des Lebens verſtanden/von welchem unſere Rabbinen/ geſegneter Gedächtniß / gelehret haben / daß er ſo lang ſey/ als man in fünff hundert Jahren gehen kan. Dieſes iſt auch/was Moſes hier geſagt hat / (wann er ſpricht:) ſo lang die Tage des Himmels währen auff Erden/ das iſt / nach der Maaß von dem Himmel biß auff die Erde; und iſt beydes eins; nur daß der Lehrmeiſter (Moſes) es bedeutet / der Lehrjünger (Eſaias) aber es klärlich angezeiget hat. Weiter kan man die Worte Eſaiä alſo auslegen/daß die Schrifft auff die Jahre des Lebens der Väter deute / dieweil dieſelbige alle zuſammen fünff hundert Jahre gelebet haben: dann ſiehe / der Abraham hat hundert und fünff und ſiebentzig Jahre / und der Iſaac hundert und achtzig Jahre/ und der Jacob hundert und ſieben und viertzig Jahre gelebet / und haben alſo die Väter (zuſammen) fünff hundert und zwey Jahre gelebet: die zwey übrige ſeynd in Anſehung des Himmels und der Erden / (dieweil dieſelbe auch zwey ausmachen:) die fünff hundert aber bedeuten die Maaß zwiſchen dem Himmel und der Erden. Dieſes ſeynd die Worte des Rabbi Bechai. Der Rabbi Moſche bar Majemon lehret auch in ſeinem mehrgedachten Commentario über die Miſchnam des Talmudiſchen Tractats Sanhédrin, fol. 120. col. 1. daß die Menſchen zur Zeit des Meßiä länger leben werden / als jetzunder / wann er ſpricht: יארכו חיי בני האדם גם בן לפי שכשיסרו הדאגות והיגונות יארכו ימי אדם: das iſt/ Das Leben der Menſchen wird auch lang währen / dann wann die Sorgen und Bekümmerniſſen wegkommen / ſo werden die Tage des Menſchen verlängert. Und iſt ſolches auch in ſeinem Buch Babo Moſe pagina 160. zu finden.

Wie lang der Baum des Lebens ſey.

Es ſollen aber / nach der Lehre des Talmuds / die Juden inskünfftig unſterblich/ die übrige Völcker aber ſterblich ſeyn/ dann in dem Tractat Peſachim fol. 68. col. 1. alſo geſchrieben ſtehet: עולא רמי כתיב ובלע המות לנצח וכתיב כי הנער בן מאה שנה ימות. לא קשיא כאן בישראל כאן באומות העולם: das iſt/ Der Ula machet eine objection, oder einen Einwurff / (und ſpricht:) es ſtehet (Eſaiæ 25. v. 8.) geſchrieben: Er wird den Tod verſchlingen ewi-

Weiterer Bericht/wie lang die Menſchen leben werden.

ewiglich: und (Esa. 65. v. 20.) stehet geschrieben: Wann ein Jüngling hundert Jahr alt ist/wird er sterben. (Diese Worte lauffen ja wider einander. Hierauff ist also zu antworten:) Dieser Einwurff ist nicht erheblich/ dann jenes/ (daß der Tod ewiglich werde verschlungen werden) von den Israeliten; dieses aber/ (wann ein Jüngling hundert Jahr alt ist/ daß er sterben werde/) von den Völckern der Welt zu verstehen ist. So wird auch in dem Buch Emek hammelech fol. 17. col. 3. in dem 20. Cap. unter dem Titel Schâar ólam hattóhu gelesen: שער בן מאה שנה ימות באומות העולם כתיב אבל בישראל נאמר בלע המות לנצח: das ist/ die Worte/ Wann ein Jüngling hundert Jahr alt ist/ wird er sterben/ seynd von den Völckern der Welt geschrieben. Von den Israeliten aber wird gesagt: Er hat den Tod verschlungen ewiglich. Also wird auch in Bereschíth rábba fol. 24. col. 3. in der 26. Parascha gelesen/ daß nach des Rabbi Channinæ Meinung/diejenige/welche keine Juden seynd/sterben werden; aber nach des Rabbi Jehóscha ben Levi Lehre/ weder die Juden/ noch die übrige Völcker sterben sollen/uud lauten die Worte daselbsten also: אמר רבי חנינא אין מיתה לעתיד לבוא אלא בבני נח בלבד. רבי יהושע בן לוי אמר לא בישראל ולא באומות העולם שנאמר ומחה ה' אלהים דמעה מעל כל פנים וגו': das ist/ Der Rabbi Channina hat gesagt/ ins künfftige ist kein sterben/ als nur unter den Kindern des Noahs. Der Rabbi Jehóscha ben Levi hat gesagt/ es wird weder von den Israeliten/ noch von den Völckern der Welt jemand sterben/ weil (Esaiæ 25. v. 8.) gesagt wird: Der HErr wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen ꝛc.

Der Rabbi Meir lehret in seinem Buch Avodáth hakkódesch fol. 55. col. 1. in dem 42. Cap. unter dem Titel Chélek haavóda, daß die Frommen unter den Völckern der Welt nicht sterben werden/ und lauten dessen Worte also: עוד יש לומר כי חסידי אומות העולם שאפרו שיש להם חלק לעולם הבא הם אשר ימצאו בזמן התחיית אשר ישארו קיימים ולא ימותו: das ist/ Man muß weiter sagen/ daß die Frommen der Völcker der Welt/ von welchen (unsere Rabbinen) gemeldet haben/ daß sie einen Theil an der zukünfftigen Welt haben werden/ diejenigen seyn/ welche zur Zeit der Aufferstehung der Todten gefunden werden/ die da bey Leben bleiben/ und nicht sterben werden. Und kurtz hierauff schreibet er/ über die angezogene Worte/ aus Bereschíth rábba, auff diese weise: הנ"י כי לדעת רבי יהושע בן לוי אין מיתה לעתיד לבוא אפילו באומות העולם. ורבי חנינא שמוכר שיש מיתה באומות העולם מדת שאין חסידי אומות העולם בכלל מיתה: das ist/ Siehe/ nach der Meinung des Rabbi Jehóscha ben Levi, ist kein sterben ins künfftige/ auch nicht unter den Völckern der Welt. Der Rabbi Channina aber/welcher vermeinet/ daß unter den Völckern der Welt der Tod seyn werde/bekennet/daß die From-

Welche die Frommen der Völcker der Welt genennet werden.

Digitized by Google

Frommen der Völcker der Welt nicht unter denjenigen/ welche sterben werden/ begriffen seyn.

Weiter schreibet ermeldter Rabbi Meir in gedachtem Buch Avodáth hakkódesch fol 56. col. 2. in dem 43. Capitel/ unter dem Titel Chélek haavóda, daß inskünfftige der Tod gar nicht mehr herrschen werde/ mit diesen Worten: Der Tod wird inskünfftige nicht mehr herrschen.

אחר כך תהיה התחיירת ובני תחיית המתים לא ישובו עוד לעפרם ויתקיימו בגוף ונפש כי כן היתה הכוונה מתחלה באדם הראשון שיחיה לעולם כמו שכתבנו כבר והחטא גרם לו ולכל הבאים אחריו המות ואחר התחיירת שיבוער היצר הרע מן העולם אין עוד מות כי הגורם חלף הלך לו. ולפי שאין יצר הרע אין חטא ואם אין חטא אין מות כי אין התכבת היסודות מחייבת ההפרדה בהכרח כרעת היוני הנמשכים אחר דעתו המזויף אבל החטא הוא המפסיד והמפריד התרכבה. כי מתחלה כוון בהרכבה זו שלא תפרד לעולם והחטא גרם לה להפרד. ולעולם הבא אחר התחייה אין חטא ואין מות:

das ist/ Nach diesem (nemlich nach der Erlösung) wird die Aufferstehung der Todẽ seyn/ und werden diejenige/ welche aufferstehen/ nicht wieder in ihren Staub verwandelt werden/ sondern mit Leib und Seel lebendig bleiben; dann dieses war anfänglich das Absehen mit dem ersten Menschen Adam/ daß er in Ewigkeit leben solte/ wie wir allbereits geschrieben haben: aber die Sünde hat ihm und allen seinen Nachkömmlingen den Tod verursachet. Es wird aber nach der Aufferstehung/ da die böse Art (und sündhaffte Natur) von der Welt wird vertilget werden/ kein Tod mehr seyn/ dann aus der Zusammenfügung der Elementen die Zertrennung (derselben) nicht nothwendig folget/ wie die Meinung des Griechen (nemlich des Aristotelis,) und anderer/ die seiner falschen Meinung nachfolgen/ mit sich bringet: sondern die Sünde verderbet und zertrennet die Zusammenfügung. Dann anfänglich war das Absehen mit der Zusammenfügung/ daß sie in Ewigkeit nicht solte zertrennet werden/ aber die Sünde hat die Zertheilung zuwege gebracht/ es wird aber in der zukünfftigen Welt/ nach der Aufferstehung/ keine Sünde noch Tod mehr seyn. Hiervon kan auch das Buch Schylchan árba fol. 11. col. 2. auffgeschlagen werden.

Und wird die böse Art und Natur vertilget werden.

Dieweil hier ist gemeldet worden/ daß inskünfftige die böse und sündhaffte Art/ welche von den Rabbinen Jézer harà genennet wird/ von der Welt gäntzlich vertilget werden soll/ und daß die Menschen nicht mehr sündigen werden/ so muß ich auch anzeigen/ was die Rabbinen ferner davon schreiben; und stehet in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 217. col. 3. 4. in der Parascha Nizzavim, über die Worte Deut. 30. v. 6. **Und der HErr dein GOtt wird dein Hertz/ und das Hertz deines Saamens beschneiden** ꝛc. hiervon nachfolgendes geschrieben: מזמן הבריאה היתה רשות ביד האדם לעשות כרצונו טוב או רע וכל זמן התורה כן כרי שיתא להם זכות בבחירתם בטוב

Digitized by Google

ועונש ברצותם ברע. אבל בימות המשיח תהיה הבחירה בטוב להם טבע ולא יתאוה הלב
למרה שאין ראוי ולא יחפצו בו כלל והיא המילה הנזכרת כאן כי החמדה והתאוה ערלה בלב
הן. וכשלא יחמוד ולא יתאוה ישוב האדם בזמן ההוא לאשר היה קודם חטאו של אדם
הראשון שהיה עושה בטבעו מה שהיה ראוי לו לעשות לא היה ברצונו דבר הפכו והנו שאמר
הכתוב בירמיה הנה ימים באים נאם יי וכרתי את בית ישראל ואת בית יהודה ברית חדשה
לא כברית אשר כרתי את אבותם כי זאת הברית אשר אכרות את בית ישראל אחר הימים
ההם נתתי תורתי בלבם ועל לבם אכתבנה והנו ביטול יצר הרע לעשות הלב בטבעו מעשה
הראוי ולכך יאמר עוד והייתי להם לאלהים והמה יהיו לי לעם ולא ילמדו עוד איש את אחיו
לאמור דעו את יי כי כלם ידעו אותי למקטנם ועד גדולם. ובידוע כי יצר לב האדם רע
מנעוריו וצריכים ללמד אותם אלא שתכלה יצרם בזמן ההוא לגמרי. וכן נאמר ביחזקאל ונתתי
לכם לב חדש ורוח חדשה ונו' ואת רוחי אתן בקרבכם ועשיתי את אשר בחוקי תלכו. והלב
החדש יהם לטבעו והרוח לחפץ והרצון והנו שאמרו רבותינו ז"ל הגיעו שנים אשר תאמר
אין לי בהם חפץ אלו ימות המשיח שאין בהם לא זכות ולא העובה כי הזכות והחובה תלויין
בחפץ: das iſt / Von der Zeit der Erſchaffung hat der Menſch eine Freyheit gehabt / nach ſeinem Willen gutes oder böſes zu thun; und alſo iſt es auch mit den Menſchen / ſo lang das Geſetz währet / beſchaffen / auff daß ſie einen Verdienſt haben / wann ſie das gute erwehlen; und (hingegen) geſtraffet werden / wann ſie an dem böſen einen Gefallen haben. Aber zur Zeit des Meßiä wird ihnen die Erwehlung des guten natürlich ſeyn / und wird das Hertz dasjenige nicht verlangen / was ſich nicht geziemet. Sie werden auch an dem ungebührlichen gar keinen Gefallen haben; und dieſes iſt die hier (in den gemeldten Worten Deut. 30. v. 6.) gedachte Beſchneidung / dann die Luſt und Begierde ſeynd die Vorhaut des Hertzens. Wann nun der Menſch keine Luſt und Begierde mehr haben wird / ſo wird er zu derſelbigen Zeit wieder zu demjenigen gelangen / was er vor der Sünde des Adams geweſen iſt / da der Menſch von Natur dasjenige gethan hatte / was ſich zu thun gezimete / und nicht zwey widerwärtige Dinge in ſeinem Willen waren / und dieſes iſt / was die Schrifft in dem Jeremia (in dem 31. Capitel / v. 31. 32. 33.) ſagt: Siehe / es kömmet die Zeit / ſpricht der HErr / da will ich mit dem Hauß Iſrael / und mit dem Hauß Juda einen neuen Bund machen / nicht wie der Bund geweſen iſt / den ich mit ihren Vätern machte; ſondern das ſoll der Bund ſeyn / den ich mit dem Hauß Iſrael / nach ſelbiger Zeit machen will: ich will mein Geſetz in ihr Hertz geben / und in ihren Sinn ſchreiben: und bedeuten dieſe Worte die Vertilgung der böſen Natur / auff daß das Hertz von Natur das gebührende Werck thue. Deswegen ſpricht er (v. 33. 34.) weiter: Und ich will ihr Gott ſeyn / und ſie ſollen mein Volck ſeyn; u. wird keiner den andern lehren

lehren/ und ſagen/ erkenne den HErrn/ ſondern ſie ſollen mich alle kennen/von dem kleinſten biß zum gröſten. Es iſt alſo (aus Geneſ. 8. v. 21.) bekannt/ daß das Tichten des menſchlichen Hertzens böſe ſey von ſeiner Jugend auff/ und daß es nöthig ſey/ die Menſchen zu lehren: es wird aber ihr jézer oder Tichten (und böſe Natur) zur ſelbigen Zeit gäntzlich ein Ende nehmen. Auff ſolche weiſe wird in dem Ezechiel (im 36. Capitel v. 26. 27.) geſagt: Und ich will euch ein neues Hertz und einen neuen Geiſt geben ꝛc. Ich will meinen Geiſt in euch geben/und will machen/ daß ihr in meinen Geboten wandeln ſollet. Das Hertz aber hat eine Bedeutung auff des Menſchen Natur/ und der Geiſt auff das Verlangen und den Willen. Und dieſes iſt/ was unſere Rabbinen/geſegneter Gedächtniß/ geſagt haben (von den Worten Eccleſ. 12. v. 1. Und ehe die Jahre herzu tretten/ da wirſt du ſagen/ ſie gefallen mir nicht: dieſe (Jahre) ſeynd die Tage des Meßiä/ in welchen kein Verdienſt noch Schuld (oder Sünde) ſeyn wird/ dann der Verdienſt und die Sünde hangen an dem Willen. Dieſes letztere/ daß in den Tagen des Meſſiä kein Verdienſt noch Sünde ſeyn werde/ iſt auch in dem Médraſch Kohéleth fol. 336. col. 1. zu finden/ allwo die Worte Eccleſ. 12. v. 1. darzu ebenmaßig angezogen ſeynd. Daß aber der jézer harà, oder das böſe Tichten/und die böſe Art und Natur des Menſchen/ zur Zeit des Meßiä ein Ende haben ſolle/ ſolches iſt auch in dem Buch Zerór hammór fol. 72. col. 1. in der Paraſcha Bo, und fol. 151. col. 4. in der Paraſcha Nizzavím, wie auch im Buch Peſikta rábbetha fol. 63. c. 1. zu ſehen.

Es ſollen auch die Menſchen inskünfftige wieder zu derjenigen Gröſſe gelangen/ welche ſie vor dem Fall Adams gehabt haben/ worvon der Rábbi Bechai in ſeinem Buch Schylchan árba fol. 9. col. 4. alſo ſchreibet: משא מפרש שהקומות יחזרו לעתיד למאתים אמה והוא שדרשו בפרק הספינה ואולך אתכם קוממיות שתי קומות של אדם הראשון דברי רבי מאיר. רבי יהודה אומר מאה אמה כקומת ההיכל שנאמר מחטבות תבנית היכל וגו': ראוי שתשכיל אחר שידוע כי לפי שחטא אדם הראשון נתמעטה קומתו כמו שדרשו ל"ל כיון שחטא נתן ה"בה עיניו עליו ומעטו והעמידו על אלף אמה שנאמר אתור וקדם צרתני ותשת עלי כפכה אין לתמוה בהתכפר החטא ובהתבטל הגזירה אם יחזרו הקומות לשיעורן שהרי הקומות לא נתמעטו אלא בשביל החטא שבסבתו נתקלקל האויר ובזמן ההוא ישתנה כל מעשה בראשית לטוב וישוב לשלמותו וכמו שהיה שהיה בזמנו של אדם הראשון קודם החטא וגו יגדלו הקומות ויחזרו לשיעורם וכל ישראל יתעלו ויתענגו כמלכות שדי: das iſt/ Du findeſt klärlich/ daß die Leibes-Längen inskünfftige auff zwey hundert Ellen kommen werden/ und dieſes iſt/ was (in dem Talmudiſchen Tractat Báva báthra fol. 75. col. 1.) in dem Capitel Haſſefina (über die Worte Lev. 26. v. 13.) Und ich habe euch wandeln laſſen קוממיות Komemiúth, das iſt/ auffgericht (oder mit auff-

Die Menſchen ſollen auch wieder ſo groß werden/ wie ſie vor dem Fall Adams geweſen.

Und ſoll ein jeder Menſch 200. hundert Ellen lang ſeyn.

gerichtetem geraden Leibe /) gelehret wird / dann nach der Aussage Rabbi Meirs das Wort Komemiúth, das ist / auffgerichtet / so viel bedeutet / als Schettè Kumóth schel ádam hariſchon, das ist / Zwo Leibes Längen des ersten Menschen Adams / (welches zwey hundert Ellen seynd / dann der Adam / welcher anfänglich so lang erschaffen worden seyn soll / daß er mit dem Kopff biß an den Himmel gereichet / nachgehends von Gott so klein ist gemacht worden / daß er nur hundert Ellen lang geblieben ist / wie oben in dem 8. Capit. des ersten Theils pag. 367. gemeldet worden.) Der Rabbi Jehuda spricht / die Menschen werden hundert Ellen lang seyn / nach der Höhe des (zweyten) Tempels / wie (Psal. 144. v. 12.) gesagt wird: Ausgehauen nach dem Gebäu des Tempels ꝛc. Es ist billig / daß du solches verstehest / nachdem bekannt ist / daß die Leibes-Länge des ersten Menschen Adams kleiner gemacht ist worden / weil er gesündiget hat / gleichwie unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / es gelehret haben / (wann sie sagen:) Nachdem er gesündiget hatte / wandte der heilige gebenedeyete GOtt seine Augen auff ihn / und machte ihn kleiner / und stellete ihn hin / daß er nur tausend Ellen lang war / wie (Psalm. 139. v. 5.) gesagt wird: Du hast mich hinten und vornen gestaltet / und deine Hand über mich geleget. Daß man sich also nicht verwundern darff / wann die Sünde versühnet / und das Urtheil / (welches wider dieselbige ergangen ist /) auffgehoben seyn wird / daß die Leibes Längen wieder zu ihrer (vorigen) Maaß kommen werden: dann die Leibes-Längen seynd nur wegen der Sünde kleiner gemacht worden / dieweil um derselben wegen / die Lufft ist verderbet worden. Zur selbigen Zeit aber / (nemlich zur Zeit des Meßiä /) wird das gantze Werck der Erschaffung in gutes verwandelt werden / und wieder zu seiner Vollkommenheit und Reinigkeit kommen / wie es zur Zeit des ersten Menschen Adams war / ehe er gesündiget hatte. Alsdann werden die Leibes-Längen grösser werden / und wieder zu ihrer Maaß gelangen; und werden alle Israeliten erhoben werden / und in dem Reich des Allmächtigen sich erlustigen. Dieses seynd die Worte des Rabbi Bechai.

Daß aber durch das gedachte Wort קומיות Komemiúth zwo Leibes-Längen des Adams bedeutet werden / ist auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 100. col. 1. zu sehen / und schreibet der Rabbi Salomon *Jarchi* in seiner Auslegung darüber daselbst also: קומיות שתי קומות של אדם הראשון כדאמרינן בחגיגה שמיעטו הקב"ה העמידו על מאה אמה שנ' וחשת עלי כפך בגימטריא הכי הוי: das ist / Das Wort Komemiúth bedeutet zwo Komóth oder Leibes-Längen des ersten Menschen Adams / wie wir in dem (Talmudischen Tractat) Chagigah (fol. 12. col. 1.) lesen / daß der heilige gebenedeyete GOTT ihn

ihn kleiner gemacht / und biß auff hundert Ellen gestellet habe / weil (Ps. 139. v. 5.) gesagt wird: Und hast deine כ"ף Caph, das ist/ Hand auff mich geleget: und machet das Wort כ"ף Caph an der Zahl so viel/ nemlich hundert.

Es lehren auch die Rabbinen / daß dem ersten Menschen Adam 6. Dinge seyn genommen worden/worunter auch die Leibes Länge ist/welche zur Zeit des Meßiä den Menschen wieder gegeben werden sollen. Daß dem Adam sechs Dinge seyn genommen worden / solches wird in Bereschith rábba fol. 11. col. 2. in der zwölfften Parascha gelehret / allwo über die Worte Genes. 2. v. 4. **Dieses seynd die** תולדות Toledóth (oder Tóledos) das ist/ **Geburten des Himmels/** also geschrieben stehet: אמר רבי שמואל בר נחמן כל תולדות שנאמרו בתורה חסרין בר מן תרין אלה תולדות פרץ וגו' והדין. ומפני מה אינון חסרין רבי יוחן בשם רבי אבין אמר בגין ששדו דברים שנטלו מאדם הראשון ואלו הן ניוו חיוו וקומתו ופרי הארץ ופירות האילן ומאורו. ניוו מנין שנאמר משגר פניו ותשלחהו. חיוו מנין שנאמר כי עפר אתה. קומתו מנין שנאמר ויתחבא האדם ואשתו. אמר רבי אבהו באותה שעה גועה קומתו של אדם הראשון ונעשית של מאה אמה. פרי האילן ופרי הארץ מנין שנאמר ארורה האדמה בעבורך. מאורו דר' שמעון ב"ר יהודה איש כפר עכו אמר משם ר"מ אף על פי שנתקללו המאורות מעורב שבת לא לקו עד מוצאי שבת. אתיא כרבנן ולא אתיא כרבי יוסי דאמר רבי יוסי אדם הראשון לא לן כבודו עמו. מאי טעמיה אדם ביקר כל ילין וגו': ורבנן אמרי במוצאי שבת ניטל ויו מכמו וטרדו מגן עדן הדא הוא ויגרש את אדם: das ist / Der Rabbi Samuel bar Nachman hat gesagt / daß das Wort תולדות das ist / **Geburten / oder Geschlechter** / allenthalben wo es in dem Gesetz (nemlich den fünff Büchern Mosis /) gemeldet wird / mangelhafft sey / (indem entweder das vordere oder hintere Vau fehlet / und תולדת toledóth, oder תלדות toledóth gelesen wird/) ausgenommen zwey mahl/ (als Ruth. 4. v. 18. in den Worten:) **Diese seynd die** תולדות toledóth, das ist/ **Geschlechter des** Perez, &c. und hier (Gen. 2. v. 4.) Warum ist es aber mangelhafft: Der Rabbi Joden hat im Nahmen des Rabbi Abbin gesagt / daß solches geschehe in Ansehung der sechs Dinge / welche dem ersten Menschen Adam genommen worden seynd/ (dann das mangelnde Vau an der Zahl sechs machet/ und seynd dieselbige folgende:) sein Glantz/ sein Leben/ und seine Leibes Länge/ und die Frucht der Erden/ und die Früchte der Bäume/ wie auch die Lichter. Woher wird es bewiesen/ daß ihm sein Glantz sey benommen worden: Weil (Job. 14. v. 20.) gesagt wird: Du veränderst sein Angesicht/ und stössest ihn von dir. Woher wird es bewiesen/ daß ihm sein Leben sey genommen worden: Dieweil (Genes. 3. v. 19.) gesagt wird: Du bist Staub/ (und solt wieder zu Staub werden.) Woher wird es bewiesen / daß ihm seine Leibes Länge sey benommen worden: Dieweil (Genes. 3. v. 8.) gesagt wird: Und Adam versteckte sich mit seinem Wei-

Sechs Dinge sollen den Menschen wieder gegeben werden/ die dem Adam seynd genommen worden.

Beweiß/ daß 6. Dinge demselben seyn genommen worden.

Worinnen dieselbe bestehen.

Digitized by Google

Weibe. Der Rabbi Abhu hat gesagt / daß in derselbigen Stunde des Adams Leibes Länge sey verringert / und biß auff hundert Ellen klein gemacht worden: (dann wann er nicht wäre kleiner gemacht worden/ so könte nicht von ihm gesagt werden/ daß er sich versiecket habe/ dieweil er die gantze Erde zuvor mit seinem grossen Leib erfüllet hatte/ so daß er sich nicht hätte verbergen können/ wann er so groß geblieben wäre/ wie in dem Commentario Mattenóth Kehúnna darüber zu lesen ist.) Woher wird es bewiesen / daß die Früchte der Bäume / und der Erden / ihm seyn genommen worden: Dieweil (Gen. 3. v. 17.) gesagt wird; Verflucht sey die Erde um deinet willen. Was die Lichter (nemlich Sonn und Mond) betrifft/ so hat der Rabbi Simeon, der Sohn des Rabbi Jehuda, welcher von dem Dorff Acco her war / im Nahmen des Rabbi Meïrs gesagt/ daß obschon die Lichter vor dem Abend des Sabbaths seyn verflucht worden / so seyn sie doch nicht eher geschlagen (und verdunckelt) worden / als biß der Sabbath geendet war. Und kommet dieses mit der Aussage unserer Rabbinen / nicht aber mit der Meinung des Rabbi Jose überein: dann der Rabbi Jose hat gesagt / daß bey dem ersten Menschen Adam seine Herrlichkeit nicht über Nacht geblieben sey. Was war die Ursache solcher seiner Meinung? (Dieweil Ps. 49. v. 13. geschrieben stehet:) Der Adam (oder Mensch) blieb nicht in seiner Herrlichkeit über Nacht/ &c. Unsere Rabbinen aber sagen/ daß sein Glantz am Ende des Sabbaths von ihm sey genommen / und er aus dem Paradeiß sey vertrieben worden / und dieses ist dasjenige/ das (Genes. 3, v. 24. gesagt wird:) Und er trieb den Adam hinaus. Eben solches ist auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ fol. 6. col. 1. numero 17. im Ende/ und über das Büchlein Ruth fol. 145. col. 1. 2. numero 609. und in Bamnidbar rábba fol. 207. col. 1. in der 13. Parascha zu finden.

Daß sie zur Zeit des Meßia wieder gegeben werden sollen.

Daß aber solche verlohrne sechs Dinge zur Zeit des Meßia wieder gegeben werden sollen / solches ist in gedachtem Ort Bereschith rabba fol. 11. col. 3. in der zwölfften Parascha zu lesen/ mit diesen Worten: רבי ברכיה בשם רבי שמואל אמר אף על פי שנגזרו הדברים על מליאתן כיון שחטא אדם הראשון נתקלקלו ועוד אינן חוזרין לתיקונן עד שיבא פרץ שנאמר אלה תולדות פרץ מלא בשביל ו' דברים שיחזרו ואלו הן זיו חייו קמתו פירות הארץ ופירות האילן ומאורו. זיו מנין שנאמר ואהביו כצאת השמש בגבורתו. חייו מנין שנאמר כימי העץ ימי עמי תו' תגי ר' שמעון בן יוחאי אומר אין עץ אלא תורה הוא מה דאמר עץ חיים היא למחזיקים בה: קומתו מנין שנאמר ואולך אתכם קוממיות. תני רבי חייא בקומה זקופה ולא יראים מכל בריה. ר' יודן אמר מאה אמה כאדם הראשון. רבי שמעון אמר מאתים אמה. ר' אלעזר ב"ר שמעון אמר שלש מאות קום (או קוף) מאה מיות מאתים. ר' אבהו אמר תשע מאות אמה. רבי ברכיה בשם רבי דוסא אמר טעמיה דרבי אבהו מהכא כי כימי העץ ימי עמי כשקמה הזו שהיא עושה בארץ שש מאות שנה נהוולד יוצא ממעי אמו.

Digitized by Google

אמו באבה גדומה עא תשוב אבה וכחצה בכל שעה הרי תשע מאות אבה· פירות הארץ
ופירות האילן מנין שנאמר כי ציץ השלום הגפן יתן פריה וגו׳. מאורות מנין שנאמר והיה
אור הלבנה כאור החמה וגו׳; das ist/ Der Rabbi Berachja hat im Nahmen des Rabbi Samuels gesagt/ wiewol alle Dinge völlig erschaffen worden seynd/ so seynd sie doch verdorben worden/ nachdem der Adam gesündiget hatte/ und kommen sie nicht wieder zu recht/ biß daß der Sohn des Perez (das ist/ der Meßias) komme/ wie (Ruth. 4. v. 18.) gesagt wird: Dieses seynd die תולדות toledoth, das ist/ Geschlechter des Perez, und stehet das Wort תולדת toledóth vollkommen/ (dann der Buchstabe Vau nicht ausgelassen ist/ welcher an der Zahl sechs bedeutet/) dieweil sechs Dinge wieder kommen (und in den vorigen Stand sollen gesetzet) werden/ als nemlich/ der Glantz des Menschen/ sein Leben/ seine Leibes-Länge/ die Früchte der Erden/ und die Früchte der Bäume/ wie auch die Lichter. Woher wird es bewiesen/ daß sein Glantz werde wieder gegeben werden? Dieweil (Judic. 5. v. 31.) gesagt wird: Die ihn aber lieb haben/ müssen seyn wie die Sonne auffehet in ihrer Macht. Woher wird es bewiesen/ wegen seines Lebens? Dieweil (Esaiæ 65. v. 22.) gesagt wird: Dann die Tage meines Volcks werden seyn/ wie die Tage eines Baums ꝛc. Wir lernen/ daß der Rabbi Simon ben Jochai gesagt habe/ daß durch den Baum nichts anders/ als das Gesetz verstanden werde/ nach demjenigen das die Schrifft (Proverb. 3. v. 18.) spricht: Sie ist ein Baum des Lebens/ allen/ die sie ergreiffen. (Das Gesetz aber währet immerdar: also werden die Menschen auch immerdar währen/ wie in dem Commentario Mattenóth Kehûnna darüber gemeldet wird.) Woher wird es wegen seiner Leibes-Länge bewiesen? Dieweil (Levitic. 26. v. 13.) gesagt wird: Und ich habe euch קוממיות Komemiúth das ist/ auffgericht wandeln lassen. Der Rabbi Chija lehret/ daß man mit auffgerichtetem (und geradem) Leibe gehen/ und sich vor keiner Creatur fürchten werde. Der Rabbi Joden hat gesagt/ daß die Menschen hundert Ellen lang seyn werden/ wie der erste Mensch Adam gewesen ist. Der Rabbi Simeon hat gemeldet/ daß sie zwey hundert Ellen lang seyn werden. Der Rabbi Elieser, des Rabbi Simeons Sohn/ hat gesprochen/ daß die drey hundert Ellen lang seyn werden/ und bedeute das Kom, oder der Buchstabe Koph oder K (in dem Worte Komemiúth) hundert/ und miúth so viel als mathaïm, das ist/ zweyhundert/ (welches zusammen drey hundert machet.) Der Rabbi Abhu hat gesagt/ daß sie neun hundert Ellen lang seyn werden. Der Rabbi Berachja hat im Nahmen des Rabbi Dósa gesprochen/ daß des Rabbi Abhu Beweiß daher genommen sey/ weil (Esaiæ 65. v. 22.) gesagt wird: Dann die Tage meines

Von der zukünfftigen Leibes Länge der Menschen.

Digitized by Google

Volcks werden seyn wie die Tage eines Baums: gleich wie ein wilder Feigenbaum/ welcher sechs hundert Jahr in der Erden stehet. Ein Kind aber kommet aus seiner Mutter Leibe einer kleinen Ellen lang: rechne nun anderthalb Ellen vor jedes Jahr (von den sechs hundert Jahren/) so kommen neun hundert Ellen heraus. Woher wird es von den Früchten der Erden/ und den Früchten der Bäume erwiesen: Dieweil (Zachariæ 8. v. 12.) gesagt wird: Sie sollen Saamen des Friedens seyn. Der Weinstock soll seine Frucht geben ꝛc. Woher wird es von den Lichtern bewiesen: Dieweil (Esaiæ 30. v. 26.) gesagt wird: Und des Mondes Schein wird seyn wie der Sonnen Schein ꝛc. Dieses alles ist auch in Bammidbar rábba fol. 207. col. 1. der 13. Parascha wie auch in dem Jalkut Schimóni über die Bücher Mosis fol. 6. col. 1. numero 18. und über das Büchlein Ruth fol. 165. col. 2. numero 609. zu finden: und ist daraus zu ersehen/ wie verschiedener Meynungen die hochweise Rabbinen/ wegen der zukünfftigen Länge der Menschen seyn/ und wie subtiler weise ein jeder die seine behaupte/ daß man mit ihrer Narrheit billich Mitleiden haben soll. Daß zur Zeit des Messiæ die obgedachte sechs Dinge/ so durch die Sünde Adams verlohren worden/ wieder ersetzet werden sollen/ darvon kan auch das Buch Avodáth hakkódesch fol. 51. col. 4. in dem 38. Capitel unter dem Titul Chélek haavóda aufgeschlagen werden.

Was das Leben der Menschen anbelanget/ wie lang es ins künfftige währen werde/ so ist solches kurtz in vorhergehendem angezeiget worden. Was den Glantz betrifft/ welchen der Adam verlohren hat/ der aber zur Zeit des Messiæ wieder gegeben werden soll/ so wird desselben in nachfolgendem/ bey der Beschreibung der Mahlzeit/ welche den Gerechten im Paradeis gehalten werden soll/ aus dem Büchlein Othióth (oder Otiós Rabbi Akkiva Meldung geschehen. So stehet auch in dem Buch Schylchan árba fol. 11. col. 2. geschrieben: פניהם של צדיקים דומין לעתיד לבוא לחמה וללבנה לרקיע ולכוכבים לברקים ולשושנים ולמנורת בית המקדש: das ist/ Die Angesichter der Gerechten werden ins künfftige der Sonnen/ dem Mondy dem Firmament/ und den Sternen/ den Blitzen/ den Lilien/ und den Leuchtern des Tempels (am Glantz) gleich seyn.

Von dem zukünfftigen Glantz der Sonnen und des Monds.

Was die Lichter/ als Sonn und Mond/ angehet/ welche ihren vorigen Schein auch wiederbekommen sollen/ so wird solches in dem Talmudischen Tractat Pesachim fol. 68. col. 1. aus Esaiæ 30. v. 26. bewiesen/ allwo geschrieben stehet: Und des Mondes Schein wird seyn wie der Sonnen Schein/ und der Schein der Sonnen wird שבעתים Schifatáim, das ist/ siebenfältig seyn/ wie der Schein von sieben Tagen/ zur Zeit wann der HErr den Schaden seines Volcks verbinden wird: welche Worte der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario in gedachtem fol. 68. col. 2. auff solche Weise

Weise ausleget: שבעתים הן ארבעים ושש וכתב כאור שבעת הימים וששׁ כאור שבעת ימים של עכשיו נמצא עתיד על אור של עכשיו ג׳ מאות וארבעים וג׳: das ist/ (Das Wort) שבעתים Schifatáim bedeutet (sieben mahl sieben mahl/das ist/) neun und vierzig mahl/ und stehet geschrieben; Wie der Schein von sieben Tagen/ wordurch verstanden wird/ daß der Schein der Sonnen neun und vierzig mahl so groß seyn wird/ als er ietzunder in sieben Tagen ist; und befindet sich also/ daß ihr Schein alsdann drey hundert und drey und vierzig mahl herrlicher und grösser seyn werde/ als er ietzunder ist/ (dan sieben mahl neun und vierzig machet drey hundert und drey und vierzig.) Also hat gedachter Rabbi Salomon solche Worte in seinem Commentario über den Esaiam auch ausgeleget; worzu ihm ohne Zweiffel die Chaldeische Uberse-tzung anlaß geneben hat/ in welcher dieselbigen Worte also verdollmetschet werden: ויהי נגוה סיהרא כנהור שמשא ותהור שמשא יהי עתיד לאתרא על חד תלת מאה ארבעין ותלתא כנהור שבעת ימי׳ וכו׳: das ist/ Und der Schein des Monds wird seyn wie der Schein der Sonnen/ und das Licht der Sonnen wird ins künfftige drey hundert und drey und vierzig mahl so viel scheinen (als ietzunder/) wie der Schein von sieben Tagen (ietziger Zeit) ist. Es wird aber solcher gestalt das Wort שבעתים Schifatáim gantzunrecht ausgeleget/ dann es nichts anders heisset als sieben mahl/ oder siebenfältig. Dahero es auch Ps. 12. v. 7. in der Chaldeischen Ubersetzung שבעתי זמנין Schifáthe Simnin, das ist/ sieben mahl/ und Psal. 79. v. 12. חד שבעה chad schifah, das ist/ siebenfältig gegeben wird. So schreibet auch der Aben Esra in seiner Auslegung über Genes. 4. v. 15. über die Worte: Wer den Cain todt schläget/ der soll שבעתים Schifatáim das ist/ Siebenfältig gerochen werden/ auff diese Weise: שבעתים עד שבעה דורות כי אין זאת המלה ארבעה עשר ולא שלש מאות ומג׳ והעד נאור התחנה יהיה שבעתים ואחר כן באר הגביא דברו ואמר כאור שבעת הימים: das ist/ Schifatáim bedeutet so viel als biß in das siebende Geschlecht/ dann es heisset nicht vierzehen/ auch nicht drey hundert und drey und vierzig. Solches bezeugen die Worte (Esaiæ 30. v. 26. allwo gelesen wird:) Und der Schein der Sonnen wird Schifatáim, das ist/ siebenfältig seyn. Worauff der Prophet seine Worte erkläret/ wann er spricht: Wie der Schein von sieben Tagen. So ist auch oben in dem 6. Capitel dieses zweyten Theils von dem zukünfftigen Glantz der Sonnen/ und derselben Hitze etwas gemeldet worden.

Es soll alsdann auch kein Monat mehr seyn/ sondern sollen lauter Jahre gerechnet werden/ worvon der Rabbi Samiga in seinem Buch Mikráë Kódesch, im zweyten Theil fol. 48. col. 1. im ersten Capitel also schreibet: בזמן המשיח יהיה שנה ולא חדש לומר שיהיה אור הלבנה כאור החמה: das ist/ Zur Zeit des Messiæ werden Jahre und keine Monate seyn. Warum: dieweil das Licht

Ins künfftige sollen keine Monate mehr seyn.

des Mondes/ wie das Licht der Sonnen seyn wird. Wie lange Tage es auch noch ins künfftige geben werde/ solches ist aus dem Büchlein Schechechath lèket zu ersehen/ allwo numero 29. unter dem Titel Maschiach, aus dem Buch Hatteemúna nachfolgendes gelesen wird: לעתיד יהיו המזלות הגלגלים שלא יתגלגלו במרוצה מהירה גדולה אלא בנחת עד שיתארכו הימים ויתגדלו הזמנים עד שיהיה יום של אותו זמן כשבוע אחד שלנו וזה יהיה ק' שנים. ואחר זה יהיו ק' שנים כל יום כשני שבועים. ואחר כך יהיו ק' שנים כל יום כחדש שלנו וכן יותר הולכים וכופלים: das ist/ Ins künfftige werden die himmlischen Kugeln Ruhe haben/ und werden dieselbige nicht mehr mit so grossem Lauff/ sondern langsam/ herum gehen/ so daß die Tage länger/ und die Zeiten grösser werden/ und ein Tag/ selbiger Zeit/ so lang seyn wird/ als eine unserer Wochen ist; und dieses wird hundert Jahr lang währen. Nach diesem werden hundert Jahr seyn/ in welchen ein jeder Tag so lang seyn wird/ als zwo Wochen seynd. Nach solcher Zeit werden hundert Jahr seyn/ in welchen ein jeder Tag so lang seyn wird/ als einer unserer Monaten ist. Und also wird es fortgehen/ und verdoppelt werden.

Die Früchte der Erden sollen wieder seyn wie vor dem Fall Adams.

Was die Früchte der Erden betrifft/ so soll es ins künfftige gar herrlich darmit hergehen/ und lässet sich der Rabbi Jehuda Lèva in seinem Buch Nézach Jisráel fol. 54. col. 2. in dem 45. Capitel/ darvon also verlauten: לעתיד כאשר יסתלק החטא מבני אדם והאדמה אשר ארורה השם בשביל החטא אדם תחזר לקדמותה ולברכתה כאשר היתה קודם שחטא האדם: das ist/ Ins künfftige/ wann die Sünde von dem Menschen wird weggenommen werden/ wird die Erde/ welche GOtt/ wegen der Sünde des Menschen/ verflucht hat/ wieder in ihren ersten Stand/ und zu ihrem Segen kommen/ wie sie vor der Sünde des Menschen gewesen ist. So stehet auch in dem Talmudischen Tractat Kethuvóth (oder Kesúvos) fol. 111. col. 2. darvon also geschrieben: אמר רבי חידא ברבי יוסף עתידה ארץ ישראל שתוציא גלוסקאות וכלי מילת שנאמר יהי פסת בר בארץ. תנו רבנן יהי פסת בר בארץ בראש ההרים. אמרו עתידה חטה שהחמר כורקל ועולה הרים שמא תאמר יש צער לקצרה תלמוד לומר ירעש כלבנון פריו. הקדוש ברוך הוא מביא רוח מבית גנזיו ומנשבת עליה ומשרה את סלתה ואדם יוצא לשדה ומביא מלא פיסת ידו וממנה פרנסתו ופרנסת אנשי ביתו. עם חלב כליות חטה. אמרו עתידה חטה שתהא כשתי כליות של שור הגדול וגו': das ist/ Es hat der Rabbi Chija, des Rabbi Josephs Sohn/ gesagt/ das Land Israels werde ins künfftige (zur Zeit des Messiæ) Kuchen/ und Kleider von der feinesten Wolle hervor bringen/ (welche aus derselben wachsen werden/) weil (Psal. 72. v. 16.) gesagt wird: Es wird eine Hand voll Getreyde in der Erde seyn. Unsere Rabbinen lehren (von den Worten/) Es wird eine Hand voll Getreyde in der Ede seyn/ auff der Spitze der Bergen/ man werde eine Hand voll Getreyde auff die Erde oben auff den Bergen säen/) und sagen/ daß

Die Erde soll Kuchen und Kleider hervor bringen.

daß der Weitzen wie ein Palmbaum/ als eine Säule/ auffwachsen/ und über die Berge steigen werde. Du möchtest vielleicht sagen/ daß man Mühe haben werde/ selbigen einzuernden/ (dieweil er so hoch wachsen wird/ daß man nicht gemächlich darmit wird umgehen/ und zu den Aehren kommen können (so wird ja/ (darauff daselbsten) gemeldet: So wird seine Frucht rauschen/ wie der Libanon: (das ist/) Es wird der heilige gebenedeyete GOtt aus dem Hause seiner Schätze einen Wind kommen lassen/ welcher dargegen wehen/ und das weisse Mehl (welches in den Körnern ist) aufflösen (und herunter werffen) wird; alsdann gehet der Mensch hinaus auff das Feld/ und bringet seine gantze Hand voll/ und ernehret sich und seine Hausgenossen darvon. (Es stehet Deuter. 32. v. 14. geschrieben:) Mit dem Fette der Nieren des Weitzens/ und sagen (unsere Rabbinen/) daß der Weitzen (das ist/ ein Weitzenkorn) so groß seyn werde/ als zween Nieren des gröstẽ Ochsens seynd ꝛc. Eben solches ist auch in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen fol. 112. col. 3. numero 406. zu finden.

Wie hoch der Weitzen wachsen werde.

Wie groß ein Weitzenkorn ins künfftige seyn werde.

Was die Kuchen und feine Kleider anbelanget/ so wird in dem Talmudischen Tractat Schabbáth fol. 30. col. 2. darvon auch nachfolgendes gelesen: יהיב רבן גמליאל וקא דריש עתידה ארץ ישראל שתוציא גלוסקאות וכלי מילת שנאמר יהי פיסת בר בארץ לגלג עליו אותו תלמיד ואמר אין כל חדש תחת השמש אמר ליה בוא ואראך דוגמתן בעולם הזה נפק אחוי ליה כמיהין ופטריות ואבלי מילתא נברא בר קורא: das ist/ Der Rabbi Gamaliel saß und predigte/ die Landschafft Israels wird Kuchen/ und Kleider von der feinesten Wolle hervor-bringen: als aber ein Lehrjünger ihn darüber auslachte/ und sagte (aus Eccles. 1. v. 9.) Es geschiehet nichts neues unter der Sonnen/ sprach er zu ihm/ komm her/ ich will dir in dieser Welt dergleichen weisen/ und gieng hinaus und zeigete ihm Schwammen und Pfifferling (welche in einer Nacht heraus wachsen/ und rund wie Kuchen seynd.) Und was die Kleider von feiner Wolle anbelanget/ wieſe er ihm einen Ast (eines Palmbaums) mit dem zarten und weichen Gewächs/ welches daran ist/ an welchem ein Moos oder Wolle hieng/ so wie ein Kleid gestaltet war/ wie es der Rabbi Salomon ausleget. In dem Buch Toledóth Jizchak wird fol. 82. col. 1. in der Paraſcha Behár Sinái, auch nachfolgendes gefunden: ר"ל אמרו עתידה ארץ ישראל שתוציא גלוסקאות וכלי מילת שנאמר יהי פסת בר בארץ פרי ש לחם ממש דאפי בלא טורח וכן כלי מילת ולזה תקנו המוציא לחם מן הארץ: das ist Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben gesagt/ das Land Israels wird Kuchen und Kleider von der feinesten Wolle herfür bringen/ weil (Psal. 72. v. 16.) gesagt wird: Es wird eine Hand voll Getreyde in der Erden seyn/ wordurch eigentlich Brodt zu verstehen ist/ welches

Von den Kuchen und Kleidern/ welche aus der Erden wachsen werden.

Digitized by Google

ohne Mühe gebacken seyn wird. Also auch werden Kleider von der feinesten Wolle wachsen; deswegen haben sie verordnet (daß man bey der Segnung des Brods sagen soll: Gebenedeyet seyst du HErr unser GOtt/ du HErr der Welt) der du das Brodt aus der Erden kommen lässest. Man siehet also hieraus/ daß der Rabbi Isaac Káro dieses eigentlich/ und nach dem Buchstaben verstanden haben will.

Wann aber solches wahr ist/ daß ins künfftige das Brodt und die Kuchen aus der Erden wachsen werden/ und das Semmel Mehl vom Weitzen häuffig auff dem Felde gefunden wird/ so wird die Erde ohne Zweiffel auch allerhand andere Früchte von sich selbsthervor bringen/ welche ietzunder mit graben und ackern mühsamlich zu wege gebracht werden/ wo zu soll dann zur selbigen Zeit das Feld gebauet werden? Es stehet ja in dem Jalkut chádasch fol. 141. col. 2. numero 8. geschrieben: לעתיד לבוא כל בעלי אומנות ישליכו אומנותם ויהיו עובדי אדמה: das ist/ Es werden ins künfftige alle Handwercks-Leute ihre Handwercke fahren lassen/ und den Feldbau treiben: welches aus dem Talmudischen Tractat Jevammóth fol. 63. col. 1. genommen ist. So ist auch in dem vorhergehenden 14. Capitel dieses zweyten Theils/ gemeldet worden/ daß die Fremden/ nemlich diejenigen welche keine Juden seynd/ den Juden ihre Aecker und Weingärten werden bauen müssen. Soll nun das Feld alsdann gebauet werden/ wie ietziger Zeit geschiehet/ so wird es auch mit den Gewächsen der Erden zur selbigen Zeit beschaffen seyn müssen/ wie es nun ist/ welches ausser allem Zweiffel des Rabbi Samuels Meynung gewesen ist/ von welchem in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 99. col. 1. also geschrieben stehet: אמר שמואל אין בין העולם הזה לימות המשיח אלא שעבוד מלכיות בלבד: das ist/ Der Samuel hat gesagt/ es ist kein Unterscheid zwischen dieser Welt/ und den Tagen des Messiæ, als nur daß die Königreiche (der Völcker der Welt dem Messiæ) unterthänig seyn werden. Wird nun kein Unterscheid zwischen solchen Zeiten seyn/ so folget daß es auch nicht wahr sey/ daß Kuchen aus der Erden wachsen werden.

Wie groß die Trauben seyn werden.

Was die Früchte des Weinstocks angehet/ welche ins künfftige in dem gelobten Lande wachsen werden/ so stehet in dem Talmudischen Tractat Kethuvóth (oder Kesúvos) fol. 111. col. 2. darvon auff diese Weise geschrieben: אמר לא כעולם הזה העולם הבא העולם הזה יש בו צער לבצוד ולהרוג. העולם הבא מביא ענבה אחת בקרון אחד בסמיטה ומניחה בדיר ביתו ומספק היסנה כפיסקס גדול ועציו מסיקין תחת התבשיל ואין לך כל ענבה וענבה שאין בה שלשים גרבי יין שנאמר הם ענב תשתה חמר אל תקרי הגר אלא חומר. כי אתא רב דימי אמר כמאי דכתיב אופרי לגפן ערוה. אין לך כל גפן וגפן שבארץ ישראל שאין צריך עיר אחת לבצור. ולשוריקה בני אתנו אין לך כל אילן קרן שבארץ ישראל שאינו מוציא כשתי אתונות. ושבא תאמר אין בן יין תלמוד לומר כבס ביין לבושו. ושבא תאמר אינו אדום תלמוד לומר הם ענב תשתה חמר. ושבא תאמר אינו מרתיע תלמוד לומר סוחה. שבא תאמר אין בו שיעור

תלמוד

תלמוד לומר הפלולי עינים מיין כל חיך שטועמו אומר לי לי. ושמא מאבר לנערים יפה ולוקנים איני יפה תלמוד לומר ולבן שינים מחלב אל תקרי לבן שינים אלא לבן שנים: das iſt/ (Unſere Rabbinen) haben geſagt/ dieſe Welt iſt nicht wie die zukünfftige Welt. In dieſer Welt hat man Mühe die Trauben (im Herbſte) zu leſen/ und zu treten: in der zukünfftigen Welt aber wird man eine Traube auff einem Karch/ oder in einem Schiff bringen/ und denſelben in ein Eck ſeines Hauſes legen/ und aus demſelbigen gleich wie aus einem groſſen Faß zapffen: das Holtz aber deſſelben wird man unter den Speiſen/ die man kochet/ verbrennen: und wird keine Traube ſeyn/ in welchem nicht dreyßig Eimer Wein ſeyn werden/ wie (Deuter. 32. v. 14.) geſagt wird: Und du wirſt das Blut der Trauben an חמר chémer, das iſt/ lauterem (ungemiſchten) Wein trincken. Ließ nicht חמר chémer, welches lauteren Wein heiſſet/ ſondern חומר chómer, (welches die gröſte Maas bey den Hebreern war/ und ſo viel als vier tauſend drey hundert und zwanzig Hüner-Eyerſchalen in ſich hielte.) Als der Raf Dimi gekommen war/ ſprach er/ was bedeuten die Worte (Geneſ. 49. v. 11.) Er wird ſein Füllen an den Weinſtock binden/ (und meldete darbey/ es wird darmit gelehret/) daß kein Weinſtock im Lande Iſraels ſeyn werde/ zu deſſen abgeleſenen Trauben man nicht eines jungen Eſels vonnöthen haben werde/ (ſelbige zu tragen. Weiter ſprach er/ was bedeuten dann die folgenden Worte.) Und an einen שרקה Sorékah, das iſt/ unfruchtbaren Baum das Füllen ſeiner Eſelin? (und ſagte/ es werde dardurch zu verſtehen gegeben/) daß kein unfruchtbarer Baum in dem Lande Iſraels ſeyn werde/ welcher nicht ſo viel Früchte tragen werde/ als zwo Eſelinnen tragen können. Wilſt du etwan ſagen/ es werde kein Wein (oder Safft) in ſelbigen Früchten ſeyn/ ſo ſtehet ja (in gedachtem 11. Verſickel) geſchrieben: Er wird ſein Kleid in Wein waſchen. Wilſt du vielleicht ſprechen/ er werde nicht voth ſeyn/ ſo wird ja (Deuter. 32. v. 14.) geleſen: Und du wirſt das Blut der Trauben an lauterem Wein trincken. Wann du etwann ſagen wolteſt/ daß er nicht werde truncken machen/ ſo findet ſich ja (im angezogenen Orte Geneſ. 49. v. 11.) das Wort ויין Suthóh, (welches von יסה Hesiteh das iſt/ anreitzen/ oder antreiben herkommet/ dieweil ſelbiger Wein die Leute erhitzen und truncken machen wird.) Wilſt du vielleicht vorgeben/ er werde keinen Geſchmack haben/ ſo ſtehet ja (auch daſelbſten v. 12.) geſchrieben: Er wird röthlich an den Augen ſeyn vom Wein. Ein jegliche Gaume/ der ihn verſuchē wird/ wird ſprechē/ gib mir denſelben her. Wañ du etwan ſagē wilſt/ er ſey den jungē aber nicht den altē Leutē nützlich (zu trincken/) ſo wird ja (auch daſelbſten v. 12.) geleſen: ושיניו לבן Und ſein Gebiß weiß von Milch. Ließ nicht שיניו לבן leſen ſchinnaim

Die fruchtbare die iſt unfruchtbaren Bäume ſeyn werden.

náim, das iſt/ weiß an den Zähnen/ ſondern לבן שנים lebén ſchanim, das iſt/ einem der bey Jahren (und alt/) iſt/ wird er nützlich und gut zu trincken ſeyn.

Hier läſſet ſich der Talmudiſchen Lehrer ſonderliche Spitzfindigkeit/ ich wolte ſagen/ groſſe Narrheit wieder ſehen/ indem ſie ſich nicht ſchämen/ die heilige Schrifft ſo unſinniger weiſe zu verkehren. Das Wort Chémer, welches lauteren und vermiſchten Wein heiſſet/muß in chómer verwandelt werden/welches bey den alten Hebreern die gröſte Maas war/ etwas zu meſſen/ wie gemeldet iſt worden. Das Wort שורקה Soréka muß einen unfruchtbaren Baum bedeuten/dieweil סרק Serák bey den Rabbinen Unfruchtbarkeit/ und איל סרק ílan ſerák einen unfruchtbaren Baum heiſſet: da es doch nichts anders/ als einen herrlichen Weinſtock bedeutet/Dann der Rabbi David Kimchi in ſeinem Sépher Scharaſchim darvon alſo ſchreibet: הוא משוכה ממיני הגפן das iſt/ Es bedeutet die berühmteſte Gattung unter den Weinſtöcken. So lehret auch der Rabbi Levi ben Gerſom, und der Aben Eſra, daß es einen Weinſtock heiſſe. Wie wollen dann die Talmudiſchen Lehrer einen unfruchtbaren Baum daraus machen? Das Wort סותה Suthóh bedeutet ſo viel als כסותו Keſuthóh, das iſt/ ſein Kleid/ wie es in der Chaldeiſchen Uberſetzung des Onkelos, und in dem gedachten Sepher Scharaſchim, in der Radice oder dem Stammwort סות Suth, wie auch in des ermeldten Rabbi Levi Commentario fol. 51. col. 1. ausgeleget/ und ins gemein alſo verſtanden wird: deswegen auch der Rabbi Salomon Jarchi in ſeinem Commentario ſchreibet: סותה לשון מין בגד das iſt/ Suthóh bedeutet eine Gattung eines Kleides: wie kan es dann truncken machen heiſſen? Wie kan man auch mit einiger Vernunfft die Worte לבן שנים leſen ſchinnáim, das iſt/ weiß an den Zähnen/ in לבן שנים lebén ſchanim, das iſt/einen der bey Jahren iſt/ verändern. Dieſes heiſſet ja frevenlicher und muthwilliger weiſe die heilige Schrifft in einen falſchen und verkehrten Verſtand ziehen/und lügen/ daß ſich die Balcken biegen mögen. Ohnangeſehen deſſen muß bey den tollen und gantz verſtockten Juden das abgeſchmackte Fabel-Buch/ der Talmud/ vor GOttes Wort und höher als die Bibel gehalten werden.

Was vor groſſe Trauben vor Alters im Lande Canaan geweſen ſeyn.

Daß aber die Trauben/ nach der hochweiſen Rabbinen Lehre/ ins künfftige ſo groß ſeyn werden/ darüber muß man ſich nicht ſo ſehr verwundern/ dieweil ſie auch vor Alters über die maſſen groß in dem Lande Canaan gewachſen ſeyn ſollen/ worvon/ wie auch von andern Herrlichkeiten ſelbiges Landes/ auff das vorhergehende im angezogenen Orte des Tractats Kethuvóth, fol. 111. col. 2. und fol. 112. col. 1. nachfolgendes geleſen wird: רב חייא בר אדא מקרי דדקי דריש לקיש הוה אישגר תלתא יומי ולא אתא. כי אתא אמר ליה אמאי איפגרת אמר ליה דלית אחת הנית לי אבא ובצרתי מסנה יום ראשון שלש מאות אשכולות אשכול לגרב. יום שני בצרתי שלש מאות אשכולות שני אשכולות לגרב. יום שלישי בצרתי מסנה שלש מאות אשכולות שלש.

Digitized by Google

שלש אשכול לגוב ומקרתי יותר מחזיה. אמר ליה אי לאו דאיפגרת הוה עבדא טפי. דבי
בר יחזקאל איקלע לבני ברק הגהו להגהו עיזי דקאכלן תותי תאיני ונקשיף דובשא בתשיני וחלבא
סייח כגייהו ומיערב בהדי הדדי אמר הייגו זבת חלב ודבש. ואמר רבי יעקב בן דוסתאי כלזר
לאונו שלשה מילין פעם אחת קדמתי בנשף והלכתי עד קרסולי בדבש של תאנים. אמר ריש
לקיש לדידי חזי לי זבת חלב ודבש של ציפורי והוי שיתסר מילין אשיתסר מילין. אמר רבה
בר בר הנה לדידי חזי לי זבת חלב ודבש של כל ארץ ישראל והוה כמבי מיכסי עד אקרא
תחולבנקי עשרים ותרתי פרסי אורכא ופותיא שיתא פרסי. רבי חלבו ורבי עוירא ורבי יוסי בר
חנינא איקלעו להדוא אתרא אייתו קמייהו אפרסקא דהוה כאילפא כפר הינו ואילפא כפר חינו
כמה הוי חמש סאין. אכלו שליש והפקידו שליש ונתנו לפני בהמתן שליש. לשנה איקלע רבי
אליעזר להתם ואייתו לקמיה נקטו בידיה ואמר ארץ פרי למליחה מרעה יושבי בה. רבי יהושע
בן לוי איקלע לגבלא תנהו להגהו קטופי דהוו קיימי כי עיגלי אמר עגלים בין הגפנים אמרו ליה
קטופין אינהו אמר ארץ הכניסי פירותייך למי את כתיב פיתוחייך לגוים הללו שעכרת
עלינו בחטאותינו. לשנה איקלע רבי חייא להתם חזנהו דהוו קיימי כעיזי אמר עיזים בין הגפנים
אמרו ליה זיל לא תעביד לן כי יהבית

das ist/ Der Raf Chija, des Ada Sohn/ war des Resch Lakisch Kinder Lehrmeister/ und blieb (einmahl) drey Tage aus/ und kam nicht (die Kinder zu unterrichten.) Als er darnach gekommen war/ sprach der Resch Lakisch zu ihm/ warum bist du (so lange) ausgeblieben? Da gab er ihm zur Antwort/ mein Vater hat mir einen Rebstock/ welcher hoch an eine Laube auffgerichtet und angebunden ist/ hinterlassen/ von welchem ich in dem ersten Tage drey hundert Trauben abgeschnitten habe/ deren jede ein Gerabh Most (das ist/ so viel als in zwey hundert und acht und achtzig Eyerschalen gehet) gegeben hat. den zweyten Tag habe ich drey hundert Trauben abgelesen/ aus deren zweyen ein Gerabh Most ist gekeltert worden (hat also eine so viel gegeben/ als in hundert und vier und vierzig Eyerschalen gehet.) Den dritten Tag habe ich auch drey hundert Trauben darvon abgeschnitten/ deren drey einen Gerabh Most gaben (war also in einem jeden so viel gewesen/ als in sechs und neunzig Hüner-Eyerschalen gehet/) und habe ich mehr als die Helffte stehen lassen/ welche jederman frey stehen/ selbige zu nehmen. Hierauff sprach der Resch Lakisch zu ihm/ wann du nicht (in der Unterrichtung meiner Kinder) säumig gewesen wärest/ so hätte er noch mehr gegeben. Der Rami, des Ezechiels Sohn/ kam einmahl zu den Einwohnern von Berák, und sahe Geissen/ welche unter den Feigenbäumen assen/ und der Honig tropffte von den Feigen/ die Milch aber floß von den Geissen/ so/ daß sich beydes (Honig und Milch) unter einander vermischet; da sprach er/ dieses ist das Land/ in welchem (wie Exodi 3. v. 8. 17. und 13. v. 5. zu lesen ist/) Milch und Honig fliesset. Der Rabbi Jacob, des Doserthai Sohn/ hat gesagt/ von Lud biß Ono seynd drey Meilen; und begab ich mich einmahl vor der Demmerung (ehe die Morgenröthe auffgieng) auff solchen Weg/

Wie Milch und Honig darinnen geflossen. Jos. 5.

und gieng biß an meine Verse 1 in dem Honig der Feigen. Der Reich Lakisch hat gesagt/ ich habe selbsten gesehen/ daß in der Gegend von Zippori Milch und Honig/ sechzehen Meilen in die Länge und Breite/ geflossen sey. Der Rabba, des Channa Enckel/ hat gemeldet/ ich habe gesehen/ wo Milch und Honig in dem gantzen Lande Israels fliesset/ und ist selbige Gegend so lang/ als es von Bemichse biß nach Akra-Tulbanke ist/ nemlich zwey und zwantzig Meilen in die Länge/ und sechs Meilen in die Breite. Von einem grossen Pfersing. Der Rabbi Chelbo, und Rabbi Avera, und Rabbi Jose, des Channinæ Sohn/ kamen einmahl an einen gewissen Ort/ da brachte man ihnen einen Pfersing/ der so groß war/ als eine Bratpfanne des Dorffs Hino. Wie groß war dann eine Bratpfanne des Dorffs Hino? Sie hielte sechs Seah, (das ist/ so viel als in acht hundert und vier und sechtzig Hüner-Eyerschalen gehet/ dann ein Seah hält so viel als hundert und vier und vierzig Eyerschalen:) darvon haben sie einen Drittheil gessen/ und einen Dritheil frey gegeben (daß ihn essen möchte wer da wolte:) ein Drittheil aber haben sie ihrem Vieh (nemlich ihren Eseln) vorgeleget. Ein Jahr hernach kam der Rabbi Elieser dahin/ und man brachte ihm (Pfersing/ welche so klein waren) daß er einen in seine Hand fassen konte/ da sprach er (aus Psal. 107. v. 34.) Ein fruchtbares Land (hat GOtt verwandelt) in ein salzichtes (und unfruchtbares Land) wegen der Bosheit derer die darinnen wohnen. Der Rabbi Josua hat Trauben vor Kälber angesehen. Der Rabbi Josua des Levi Sohn kam einmahl nach Gabla/ und sahe die Trauben/ (in den Weingärten/) welche wie Kälber da stunden/ und sprach/ seynd dann Kälber zwischen den Rebestöcken? da gaben ihm die Einwohner zur Antwort/ es seyn Trauben. Darauff sagte er/ o du Land! du Land! ziehe deine Früchte ein/ (und bringe sie geringer:) Wem trägest du deine Früchte? Bringest du sie nicht diesen Heyden/ welche wegen unserer Sünden sich wieder uns auffgelehnet haben? Ein Jahr hernach kam der Rabbi Chija dahin/ und sahe/ daß die Trauben wie Geissen (und also kleiner/ als im vorhergehenden Jahr) da stunden/ da sprache er (zu den Einwohnern/) seynd dann Geissen zwischen den Rebstöcken? Sie aber antworteten ihm/ gehe hin/ und mache es uns nicht wie dein Gesell/ nemlich der gedachte Rabbi Josua des Levi Sohn/ welcher gemacht hat/ daß die Traube itzunder kleiner/ als sie vor einem Jahr gewest seynd.

Wie fruchtbar sonsten das Land Canaan gewesen sey.

Ferner wird in dem obgedachten fol. 112. col. 2. des Tractats Kethuvóth also auffgeschnitten: תנו רבנן בברכתה של ארץ ישראל בית שאה עשרה חמשה דבוא כורין; das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ wann das Land Israels gesegnet wird (und ein fruchtbares Jahr ist/) so trägt ein Acker/ auff welchen ein Seah Frucht (das ist/ so viel als in hundert und vier und vierzig Hüner-Eyerschalen gehet/) gesäet wird/ fünff mahl zehen tausend (das ist/ funffzig

tausend

tausend) Cor. Ein Cor aber ist die gröste Maas/ welche die Hebreer hatten/ und hielt so viel/ als das obgedachte chomer, nemlich vier tausend/ drey hundert und zwanzig Hümer-Eyerschalen/ und ohngefehr ein Malter/ nach unserer Maas: und hätten also auff einem so kleinen Acker (welcher wie der Rabbi Mosche bar Majemon und Bartenora in ihrem Commentario über die Mischna des Talmudischen Tractats Scheviith, cap. 1. numero 2. lehren/ nicht mehr/ als funffzig Ellen lang und breit seyn soll/ dann sie schreiben: בית סאה ג' אמה על ג' אמה das ist/ Ein Acker/ welchen zu säen ein Seah erfordert wird/ ist funffzig Ellen lang/ und funffzig Ellen breit/ wormit auch der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario darüber übereinstimmet/) funffzig tausend Malter Früchte wachsen müssen/ welches ja eine ungeheure grobe Talmudische Lüge ist. Was sonsten von einer grossen Rübe/ welche ein Fuchs ausgehölet/ und darinnen sein Lager gehabt/ und doch noch sechzig Pfund gewogen/ wie auch von einem grossen Senff-Stengel/ und überaus grossen Kraut-Stengel fol. 111. col. 2. des erwehnten Tractats Kethuvóth stehet/ ist schon oben in dem achten Capitel des ersten Theils pagina 406. angezeiget worden.

Was die Bäume anbelanget/ so sollen dieselbe alle Tage Früchte tragen/ und wird in dem Talmudischen Tractat Schabbáth, fol. 30. col. 2. darvon nachfolgendes gelesen: יהיברכן גמליאל וקא דריש עתידים אילנות שמוציאין פירות בכל יום שנאמר חדשים לבקרים רבה אמונתך ואיתמר עלה אמר רבי יוחנן מאי דכתיב חדשים לבקרים רבה אמונתך אמר לו בוא וראה דורמטין בעולם הזה נפק אחד ליה צלף ועשה עקר ועשה פרי מה עקר בכל יום אף פרי בכל יום ויגל עליו אותו תלמיד אשר חכתיב אין כל חדש תחת השמש אמר לו בוא וראה דורמטין בעולם הזה נפק אחד ליה צלף: das ist/ Der Rabbi Gamaliel saß und predigte/ die Bäume werden alle Tage Früchte tragen/ wie (Ezech. 17. v. 23.) gesagt wird: Und es wird Aeste bringen/ und Frucht geben. Gleich wie alle Tage die Aeste (an den Bäumen) seyn werden/ also wird auch die Frucht alle Tage seyn. Als nun ein Lehrjünger ihn hierüber ausgelachet/ und gesagt hatte/ es stehe ja (Eccles. 1. v. 9.) geschrieben: Es geschiehet nichts neues unter der Sonnen/ gab er ihm zur Antwort/ komm her/ ich will dir in dieser Welt ein gleiches weisen/ und gieng hinaus/ und zeigete ihm eine Cappern Staude (welche zugleich dreyerley Gattungen Früchte träget/ als unzeitige Beeren/ und Capern/ wie auch Sprossen/ wie der Rabbi Salomon in seinem Commentario darüber schreibet.) Ja es sollen auch alle unfruchtbare Bäume Früchte bringen/ wie kurtz vorher aus dem Talmudischen Tractat Kethuvoth, fol. 111. col. 2. berichtet worden. So wird auch daselbsten fol. 112. col. 2. gemeldet: אמר רב חייא בר אשי עתידין כל אילני פרק שבארץ ישראל שיטעו פירות שנאמר כי עץ נשא פריו תאנה ונפן נתנו חילם: das ist/ Der Rabbi Chija des Aschi Sohn hat gesagt/ daß alle unfruchtbare Bäume im Lande Israels Früchte tragen werden/ weil (Joel. 2. v. 22.) gesagt wird: Die Bäume werden ihre

Die Bäume werden alle Tage Früchte tragen.

Ja auch die sonsten unfruchtbaren Bäume.

Digitized by Google

Früchte bringen / und die Feigenbäume und Weinstöcke werden ihr Vermögen geben.

Aus dem Tempel soll auch ein Strom fliessen / an welchem fruchtbare Bäume wachsen werden.

Es soll aus dem Allerheiligsten des Tempels ins künfftige ein Strom fliessen / an welchem fürtreffliche Früchte wachsen werden / worvon in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 100. col. 1. also geschrieben stehet: עתיד הקדוש ברוך הוא להעביר נחל מבית קדשי הקדשים תלוין כל מיני מגדים שנאמר ועל הנחל יעלה על שפתו מזה ומזה כל עץ מאכל לא יבול עלהו ולא יתם פריו לחדשיו יבכר כי מימיו מן המקדש המה יוצאים והיה פריו למאכל ועלהו לתרופה: das ist / Der heilige gebenedeyete GOtt wird ins künfftige einen Strom aus dem Allerheiligsten des Tempels fliessen lassen / an welchem allerhand Gattungen herrlicher Früchte wachsen werden / wie (Ezech. 47. v. 12.) gesagt wird: An diesem Strom auff beyden Seiten seines Ufers werden allerley fruchtbare Bäume wachsen / deren Blätter nicht abfallen / und deren Früchte nicht auffhören werden. In allen Monaten werden sie neue Früchte bringen / dann ihr Wasser kommet aus dem Heiligthum; und ihre Frucht wird (gut) zu essen / und ihre Blätter (gut) zur Artzney seyn.

Es sollen auch im Tempel selbsten wieder herrliche Früchte wachsen / wie vorzeiten geschehen.

In dem Tempel selbsten sollen auch ins künfftige köstliche Früchte wachsen / und wird darvon in dem Talmudischen Tractat Jóma fol. 21 col. 2. nachgehendes gefunden: בשעה שבנה שלמה בית המקדש נטע בו כל מיני מגדים של זהב והיו מוציאין פירותיהן בזמנן וכשהרוח מנשבת בהן נושרין שנאמר ירעש כלבנון פריו וכשנכנסו גוים לתוכו יבשו שנאמר ופרח לבנון אומלל ועתיד הקדוש ברוך הוא להחזירן שנאמר פרוח תפרח ותגל אף גילת וגו' das ist / Zur Zeit als der Salomon den Tempel gebauet hatte / pflantzete er in denselben allerhand güldene herrliche fruchtbare Bäume / welche ihre Früchte zu ihrer Zeit trugen; und wann der Wind dieselbigen anwehete / fielen sie herunter / wie (Psal. 72. v. 16.) gesagt wird: Seine Frucht wird rauschen wie der Libanon. Als aber die Heyden hinein in den Tempel gegangen waren / verdorreten sie / (wie Nahum 1. v. 4.) gesagt wird: Und die Blüte des Libanons verwelckete. Es wird aber der heilige gebenedeyete GOTT dieselbige wieder geben / wie (Esaiæ 35. v. 2.) gesagt wird: Sie (nemlich die Wüste) wird sehr blühen / und frolocken / auch frölich seyn / und singen: (dann) die Herrlichkeit des Libanons wird ihr gegeben werden.

Die Weiber werden alle Tage Kinder gebären.

Es sollen auch die Weiber zur Zeit des Messiæ alle Tage Kinder gebären / worvon in dem Talmudischen Tractat Schabbáth fol 30. col. 2. also gelesen wird: יתיב רבן גמליאל וקא דריש עתידה אשה שתלד בכל יום שנאמר הדה ויולדת יחדו לגלגל עליו אותו תלמיד אחד שבחיב אין בל חדש תחת השמש אמר לו בוא וראה דוגמתן בעולם הזה

הזה נפקן אחד ליה תרגולתא (das ist/ Der Rabbi Gamaliel saß einmahl und predigte/ daß ein Weib ins künfftige alle Tage gebären werde/ weil (Jerem. 31. v. 8.) gesagt wird: Die da schwanger wird/ und gebäret zugleich. Als nun ein Lehrjünger ihn darüber ausgelachet/ und gesagt hatte/ es stehet ja (Eccles. 1. v. 9.) geschrieben: Es geschiehet nichts neues unter der Sonnen/ da gab er ihm zur Antwort/ komme her/ ich will dir dergleichen in dieser Welt weisen/ und gieng hinaus/ und wiese ihm ein Huhn/ (welches alle Tage ein Ey legte.) Also ist auch oben in dem 8. Capitel des ersten Theils pagina 370. berichtet worden/ daß der Adam und die Eva in der achten Stunde zu Bette gegangen/ und selb vierte wieder aus demselben gekommen seyn/ indem die Eva stracks zwey Kinder/ nemlich den Kain und seine Schwester geboren habe. In dem Buch Emek hammèlech stehet fol. 23. col. 4. in dem 42. Capitel/ unter dem Titel Schàar ólam hattóhu geschrieben/ daß das Blut der Weiber in lauter Milch werde verwandelt werden/ und keine Unreinigkeit mehr daraus kommen werde/ und folget darauff von dem zukünfftigen täglichen gebären der Weiber nach folgendes: לכן עתידה אשה שתלד בכל יום שלא תהיה עוד והמא בעולם החרע יתבשל כראוי באותו זמן ולא יתקלקל עוד ולכן יצמיח ויולד תכף: da ist/ Deswegen wird ein Weib alle Tage gebären/ die weil zur selbigen Zeit keine Unreinigkeit in der Welt seyn/ und der Saamen zeitig werden wird/ wie es sich gehöret/ und nicht mehr verdorben werden wird/ deswegen wird er alsobald wachsen und gebären machen.

Wie viel Kinder ein jeder Jude ins künfftige haben werde.

Wie viel Kinder aber ein jeder Jude alsdann haben werde/ solches wird in dem Medrasch Tillim fol. 29. col. 4. angezeiget/ allwo die Worte Ps. 45. v. 17. An statt deiner Väter werden deine Kinder seyn/ also geschrieben stehet: אמר רבי אלעזר ברבי יוסי עתיד כל אחד ואחד מישראל להיות לו בנים כיוצאי: כוצדים שנאמר תחת אבותיך יהיו בניך. וכמה היו אבותיו בשיצאו ממצרים ששים רבוא: אמר רבי אבהו ואל תתמה שתרי תרגולתא ברא ביומא רבא ילדה תרי ביצי וביומא זוטא: das ist/ Der Rabbi Elieser, des Rabbi Jose Sohn hat gesagt/ ins künfftige wird ein jeder Israelit so viel Kinder haben/ als aus Egypten (Israeliten) gezogen seynd/ wie gesagt wird: An statt deiner Väter werden deine Kinder seyn. Wie viel Väter hat er dann gehabt/ als sie aus Egypten gezogen seynd: Sechzig mahl zehen tausend (oder sechs hundert tausend.) Der Rabbi Abhu hat gesagt/ verwundere dich nicht hierüber/ dann eine wilde Henne leget in einem grossen Tage zwey Eyer/ und in einem kleinen Tage eines. Dieses ist/ was (Esaiæ 65. v. 22.) geschrieben stehet: Dann wie die Tage eines Baumes seynd/ also werden die Tage meines Volcks

seyn. Hiervon kan auch das Buch Mechilta, fol. 24. col. 1. in der Parascha Jethro, in der zweyten Parascha aufgeschlagen werden.

Wie groß das Land Israels seyn werde.

Nun wollen wir auch nachsehen / wie groß das Land Israels / und die Stadt Jerusalem / zur Zeit des Messiæ, nach der Rabbinen Lehre seyn werde. Was das Land Israels angehet / so stehet in dem Buch Emek hammélech, fol. 1. col. 1. in dem ersten Capitel / unter dem Titel Schâar Schaaschúe hammélech, von demselben also geschrieben: שמדין במדרש שעתיד ארץ ישראל להיות פל כך גדול כמו העולם כולו: das ist / Wir sagen in dem Medrasch, daß das Land Israels so groß ins künfftige seyn werde / als die gantze Welt ist. So wird auch in eben demselben Buch fol 143. col. 2. in dem 34. Capitel / unter dem Titel Schâar réscha diser ánpin, gelesen / daß der oberste Teuffel Sammael und die Lilis sollen getödtet / und die Christenheit oben und unten verbrennet werden / und folget darauff: ואז ארץ ישראל תהיה כמולא כל העולם כולו כי יתקדש מקום החלל של עצמותו ראשו כמו שנאמר אני ראשון ואני אחרון ומבלעדי אין אלהים באמצע: das ist / Alsdann wird das Land Israels so groß als die gantze Welt seyn / dann der hole Ort des Wesens derselben wird vom Anfange biß zum Ende derselben geheiliget werden / wie (Esaiæ 44. v. 6.) gesagt wird: Ich bin der erste / und bin der letzte / und ausser mir ist kein GOtt. Und fol. 44. col. 1. wird in dem 35. Capitel / unter dem gedachtem Titel Schâar réscha diser ánpin, also gelehret: לעתיד לבוא שיאמר הקדוש ברוך הוא למשביעה הרחיבי מקום אהלך היא הגן עדן שלמטה יכלשה מקום חללה הניחום ויחקדש גם הן כקדושת הגן עדן. וכן למטה מקום ארץ ישראל יתרחב ויבלעה חומה לארץ כולה. ואז ישישום כרבר. וציה והפרה. כחבצלת שנאמר קומה אלהים שפטה הארץ כי אתה תנחל בכל הגוים: das ist / Ins künfftige wann der heilige gebenedeyete GOTT zu der Göttlichen Majestät sagen wird / breite den Ort deiner Hütten / das ist / das untere Paradeis aus / so wird sie den Ort des holen Wesens der Höllen verschlingen / und wird derselbe auch geheiliget werden / wie das Paradeis geheiliget ist. Also wird auch hierunten der Ort des Landes Israels erweitert werden / und wird dasselbe (Land) alle Länder / die ausserhalb desselben seynd / verschlingen: alsdann wird (wie Esaiæ 35. v. 1. zu lesen /) Die Wüste und das dürre Land sich erfreuen / und blühen wie eine Rose / wie (Psal. 82. v. 8.) gesagt wird: Mache dich auff / O GOTT! richte das Land: dann du wirst alle Völcker erben. Hiervon wird auch noch ein mehrers in dem nechst folgenden vorkommen.

GOtt wird alle Unreinigkeit aus dem Lande Israels ausschütten.

In den Capiteln des Rabbi Eliesers wird im 43. Capitel gelesen / daß GOtt alle Unreinigkeit ins künfftige aus dem Lande Israels schütteln werde / mit diesen Worten: לעתיד לבוא הקב"ה אומר בגבורות הארץ ישראל ומגער אותה מכל מומאות

מהארץ

דאתיא שכתיר את הבוד ומשליך כל מה שבועמה ומשליך אותן לתוך שבאמר לאחוז בכנפות : הארץ וינערו רשעים ממנה das ist/ Ins künfftige wird der heilige gebenedeyete GOtt das Land Israel an den Ecken fassen/ und daraus alle Unreinigkeit schüttelu/ wie ein Mensch thut/ der ein Kleid ausschüttelt/ und alles wegwirfft was darinnen ist/ und hinaus schmeisset/ wie (Job. 38. v. 13.) gesagt wird: Daß die Ecken der Erden gefasset/ und die Gottlosen heraus geschüttelt werden.

Was die Stadt Jerusalem betrifft/ so wird von derselbigen zukünfftigen Grösse in dem Buch Megalleeh amykkoth, fol. 55. col. 1. in dem 167. Capitel also gelehret: ירושלים עתידה להיות ג' פרשאות על ג' פרשאות das ist/ Jerusalem wird ins künfftige drey Meilen lang und drey Meilen breit seyn: und ist solches aus dem Talmudischen Tractat Bava bathra, fol. 75. col. 2. genommen/ dessen Wort unten/ allwo von der Höhe der Stadt Jerusalem gehandelt wird/ angezogen werden sollen. In dem Medrasch Tillim wird fol. 39. col. 3. über Psal. 87. also gelesen: אמר רבי פנחס בשם רבי ראובן עתיד הקדוש ברוך הוא להביא לסיני ולחבור ולכרמל ולתן ירושלים בראשן שנאמר גבנן שהוא הר בית אל׳ das ist/ Der Rabbi Pinchas hat im Nahmen des Rabbi Rubens gesagt/ der heilige gebenedeyete GOtt werde ins künfftige/ den Sinai, Tabor, und Carmel herbey bringen/ und Jerusalem auff derselben Spitzen setzen/ wie (Esaiæ 2. v. 2.) gesagt wird: (Es wird geschehen in den letzten Tagen/ daß) der Berg des Hauses des HErrn feste seyn wird auff den Spitzen der Berge. Und in dem Talmudischen Tractat Pesachim wird fol. 50. col. 1. also gelesen: אמר רבי יהושע בן לוי עתיד הקב׳׳ה להוסיף על ירושלים עד שמונה עשר מילין ואמילין das ist/ (Es stehet Zach. 14. v. 20. geschrieben:) Und es wird geschehen zu derselbigen Zeit/ daß aller Schatten eines Pferdes dem HErrn wird heilig seyn. Was bedeutet (allhier) der Schatten des Pferdes? Der Rabbi Josua, des Levi Sohn hat gesagt/ der heilige gebenedeyete GOtt werde ins künfftige/ so viel zu Jerusalem thun (und es offern erweitern/) als ein Pferd (von Morgens früh an) lauffet/ (biß auff den Mittag/ da die Sonne gerad über ihm stehet/) und es einen Schatten unter sich machet. Hier muß in dem Talmud das Wort מצלות mezillóth, welches im angezogenen Ort Zach. 14. v. 20. stehet/ einen Schatten heissen/ da es doch nichts anders als Schellen bedeutet/ welche man den Pferden anhencket/ wie solches der Rabbi Salomon Jarchi, Rabbi David Kimchi und Aben Esra in ihren Commentariis darüber selbsten gestehen müssen.

Wie groß die Stadt Jerusalem seyn werde.

Im Buch Schir haschirim rabba wird fol. 274. col. 1. von der zukünfftigen Grösse der Stadt Jerusalem nachfolgendes gelesen. ירושלים מתרחבת עתידה בכל צדדיה עד שהוא מגיע לשער הסוסים וגלות נאות מתוחה לקדם מה שנאמר הרחיבו

Weiterer Bericht von der künfftigen Grösse der Stadt Jerusalem.

Digitized by Google

שנתרחב das iſt/ Jeruſalem wird an allen ſeinen Seiten erweitert werden/ ſo daß es biß an die Pforte Damaſci reichen wird/ und die in der Gefangenſchafft geweſene Juden kommen/ und darunter ruhen werden/ um dasjenige zu erfüllen was (Zachariæ 9. v. 1.) geſagt wird: Und Damaſcus wird ſeine Ruhe ſeyn. In dem Jalkut Schimoni über den Eſaiam wird fol. 57. col. 2. numero 265. darvon nach gehends gefunden: קמץ מדה כנגד מדה דמשק מנוחתו אשר שיפה כל בשר בירושלים בכל שבת ובכל חדש אמר רבי לוי עתידה ירושלים להיות כארץ ישראל וארץ ישראל כבל העולם כלו והיתה באים בראש חדש ובשבת משתחוים לפני העולם באים ומוציאים אותם ומביאים אותם לירושלים והם מתפללין שם בבקר הוא שהגביא מקלסן מי אלה כעב תעופינה das iſt/ Es ſtehet (Eſaiæ 66. v. 23.) geſchrieben: Und es wird geſchehen daß von einem Neumonden zu dem andern Neumonden/ (und von einem Sabbath zu dem andern Sabbath/ alles Fleiſch komme vor mir anzubeten/ ſpricht der HErr.) Wie wird es dann möglich ſeyn können/ daß alles Fleiſch/ alle Sabbath/ und alle Neumonden/ nach Jeruſalem kommen wird: Der Rabbi Levi hat geſagt/ Jeruſalem wird ins künfftige ſo groß ſeyn/ als das gantze Land Iſraels (vor dieſem geweſen) iſt/ und das Land Iſraels wird ſo groß ſeyn/ als die gantze Welt iſt. Wie werden ſie dann an dem Neumond und dem Sabbath von dem Ende der Welt dahin (nach Jeruſalem) kommen: Es werden Wolcken kommen/ und dieſelbige tragen/ und nach Jeruſalem bringen/ und ſie werden daſelbſten morgens beten/ und dieſes iſt dasjenige/ worüber ſie der Prophet (Eſaias) rühmet/ (wann er Cap. 60. v. 8. ſpricht:) Wer ſeynd die/ welche daher fliegen wie eine Wolcke? Solches ſtehet auch in dem Buch Pesikta rabbethi, fol. 1. col. 2. mit eben dieſen Worten.

Wie diejenigen ins künfftige nach Jeruſalem kommen werden/ die weit darvon wohnen.

Wann und welcher geſtalt die Stadt Jeruſalem werde gebauet werden.

Wann und welcher geſtalt aber die Stadt Jeruſalem wieder werde auffgebauet werden/ ſolches zeiget der Rabbi Naphthali an/ in ſeinem Buch Emek hammelech, fol. 132. col. 2. in dem 12. Capitel/ unter dem Titel Schaar rescha diſer ampin, mit dieſen Worten: ביאת משיח צדיק להיות קדם קבוץ גליות ובנין בית המקדש ובנין ירושלים עיר הקודש שיורידם הקדוש ברוך הוא משמי מרום הוא קדם לקיבוץ גליות. וקבוץ גליות הוא קדם לתחיית המתים. ותחיית המתים הוא האחרון שיכללם רבותינו בונה ירושלים ה' נדחי ישראל יכנס das iſt/ Der Meſſias muß vor der Verſammlung der in der Gefangenſchafft befindlichen Juden/ und vor dem Bau des Tempels/ und vor der heiligen Stadt Jeruſalem kommen/ welche [Stadt und Tempel] der heilige gebenedeyete GOtt von dem hohen Himmel/ vor der Verſamlung der gefangenen Juden/ herunter kommen laſſen wird: die Verſamlung der gefangenen Juden wird vor der Aufferſtehung der Todten/ und die Aufferſtehung der Todten/ das letzte unter dieſem allen ſeyn/ wie [Pſ. 147. v. 2.] geſchrieben ſtehet: Der HErr

HErr bauet Jerusalem/ er wird die Vertriebene Jsraels zusammen bringen. Es soll also nach diesem GOtt selbsten die Stadt Jerusalem/ nach der Zukunfft des Messiæ bauen/ und dieselbe vom Himmel herunter kommen lassen: darum beten die Juden auch täglich/ wie in ihrem Gebet-Buch/ unter dem Titel Schacharith, nach dem Gebet/ welches anfängt/ Velammalschinim al tehí tikvah, zu sehen ist/ auff diese Weise zu GOtt: ולירושלים עירך ברחמים תשוב ותשכון בתוכה כאשר דברת ובנה אותה בקרוב בימינו בנין עולם ותכא דוד מהרה לתוכה תכין das ist/ Komme wieder mit Barmhertzigkeit zu Jerusalem deiner Stadt/ und wohne in derselben/ gleich wie du gesagt hast; und baue sie ehestens/ in unsern Tagen/ zu einem ewigen Gebäu/ und rüste geschwind den Thron Davids in derselben zu. Hierauff folget ein ander Gebet/ welches anfängt: נחם יי׳ אלהינו אבלי ציון das ist/ Tröste/ o HERR unser GOtt! die traurende Zions/ worinnen sie also sprechen: ברוך אתה יי׳ מנחם ציון ובונה ירושלים das ist/ Gebenedeyet seyst du HErr/ der du Zion tröstest/ und Jerusalem baust; gebenedeyet seyst du HErr/ der du Jerusalem baust. Daß aber GOtt selbsten die Stadt Jerusalem bauen werde/ solches stehet auch in dem Buch Avodáth hakkódesch fol. 53. col. 1. in dem 40. Capitel/ unter dem Titel/ Chélek haavóda, geschrieben/ mit diesen Worten: נשבע הקדוש ברוך הוא לבנות ירושלים ושלא תהרס לעולם דאמר רבי יהושע עתיד הקדוש ברוך הוא לחדש עולמו ולבנות ירושלים ולהורידה בנויה מלמעלה בנין שלא יהרס: das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt hat geschworen/ daß er Jerusalem bauen wolle/ und daß es nimmermehr verstöret werden solle/ dann der Rabbi Jeremias hat gesagt/ der heilige gebenedeyete GOtt werde seine Welt erneuren/ und Jerusalem bauen/ und gebauet vom Himmel herunter kommen lassen/ mit einem Gebäu/ das nicht verstöret werden soll.

Wie hoch die selbe werde gebauet werden.

Wi. hoch die Stadt Jerusalem werde gebauet werden/ solches stehet in dem Talmudischen Tractat Bába báthra, fol. 75. col. 2. mit diesen Worten: אמר רבה אמר רבי יוחנן עתיד הקב"ה להגביה את ירושלים שלשה פרסאות למעלה שנאמר וראמה וישבה תחתיה מאי תחתיה כתחתיה ומכאי דהאי תחתיה תלתא פרסי הויא אמר רבה אמר לי ההוא סבא לידי חזי לי ירושלים קמיתא ותלתא פרסי הויא ושמא תאמר יש צער לעלות תלמוד לומר מי אלה כעב תעופינה וכיונים אל ארובותיהם. אמר רב פפא שמע מינה האי עיבא תלתא פרסי מידלי: das ist/ Es hat der Rabba gemeldet/ daß der Rabbi Jochanan gesagt habe/ der heilige gebenedeyete GOtt werde ins künfftige die Stadt Jerusalem (mit ihrem Gebäu) drey Meilen hoch in die Höhe aufführen/ wie (Zachar. 14. v. 10.) gesagt wird: Sie (nemlich die Stadt Jerusalem) wird erhöhet/ und an ihrem Ort bewohnet werden. Was bedeuten die Worte/ an ihrem Ort: Sie bedeuten/ daß gleich wie sie unten an ihrem Orte (drey Meilen lang und breit seyn wird/ al-

so werde sie auch drey Meilen in die Höhe gebauet werden.) Woher wird es aber bewiesen/ daß sie unten an ihrem Ort drey Meilen begreiffen werde? Der Rabba hat gesagt/ es hat mir ein alter Mann erzehlet/ ich habe die erste Stadt Jerusalem selbsten gesehen/ welche drey Meilen groß war. Du möchtest vielleicht sagen/ man werde Mühe haben hinauff zu steigen/ (weil die Häuser so hoch seyn werden?) so stehet ja (Esaiæ 60. v. 8.) geschrieben: **Wer seynd die/ welche daher fliegen wie eine Wolcke/ und wie die Tauben zu ihren Fenstern** (oder Schlägen/ und Löchern/ darinnen sie sich auffhalten?) Der Raf Papa hat gesagt/ lerne hieraus/ daß eine Wolcke drey Meilen hoch sich erhebet. Eben solches ist auch in dem Buch Nézach Jisrael fol. 55. col. 2. in dem 46. Capitel zu finden. Es werden also die Leute hinauff in ihre Wohnungen fliegen müssen/ wie die Tauben in ihre Nester zu fliegen pflegen.

Wie die Leute in die hohen Wohnungen kommen werden.

Ja es wird im Buch Schir hasschirim rabba fol. 274. col. 1. hiervon noch viel mehr auffgeschnitten/ und allda also geschrieben: עתידה ירושלים להתרחב ולעלות ולהיות מוגעת עד בא הכבוד עד שיאמר צר לי המקום das ist/ Jerusalem wird ins künfftige erweitert werden/ und in die Höhe steigen/ daß es biß an den Thron der Herrlichkeit (GOttes an den Himmel) reichen wird/ so daß man sagen wird/ der Ort ist mir zu enge/ das ist/ wie es in dem Commentario Mattenóth kehúnnah erkläret wird/ die Höhe der Welt ist zu klein selbiges zu begreiffen. Wann die Menschen/ wie oben gedacht worden/ hundert biß neun hundert Ellen lang seyn werden/ so werden auch die Häuser/ in welchen viel Stockwercke über einander stehen/ überaus hoch gebauet werden müssen/ dann sonsten hätten ja solche Riesen nicht raum genung/ in denselben auffrecht zu gehen.

Es soll Jerusalem gar biß an den Himmel reichen.

Es sollen auch die Pforten zu Jerusalem von herrlichen Steinen gebauet werden/ und beweisen die Rabbinen solches aus den Worten Esaiæ 54. v. 12. **Ich will deine Fenster aus Crystall machen/ und deine Pforten von Karfunckelsteinen.** Daher wird in dem Talmudischen Tractat Bába báthra fol. 75. col. 1. über solche Worte nachfolgendes gelesen: יוחנן ואמרי לה רבי יוחנן יתיב וקאמר עתיד הקדוש ברוך הוא להביא אבנים טובות ומרגליות שהם שלשים על שלשים ועשר בהן עשר על עשרים ומעמידן בשערי ירושלם לגלג עליו אותו תלמיד השתא בביעתא דציצלא לא בשכחינן כולי האי כשכחינן לימים הפליגה ספינתנו בים חזא מלאכי שרת דיתבי וקא מנסרי אבנים טובות ומרגליות שהם שלשים על שלשים והקיף בהן עשר ברום עשרים אמה להו הני למאן אמרו ליה שעתיד הקדוש ברוך הוא להעמידן בשערי ירושלים. אתא לקמיה דרבי יוחנן אמר ליה דרוש רבי לך נאה לדרוש באשד אמות כן ראיתי אמר לו ריקא אלמלא לא דאית לא האמנת מלגלג על דברי חכמים מתן עיניו בו ועשה גל של עצמות: das ist/ Der Rabbi Jochanan saß einsmahl und predigte/ der heilige gebenedeyete GOtt wird Edelgesteine und Perlen bringen lassen/ welche dreyßig Ellen lang/ und

Wie die Pforten zu Jerusalem von Edelgesteinen gebauet werden sollen.

dreyßig

Digitized by Google

dreyßig Ellen breit seyn werden/ und werden zehen Ellen in die Breite/ und zwanzig Ellen in die Höhe ausgegraben seyn/ und wird er dieselbe an die Thore zu Jerusalem stellen. Hierüber lachte ihn ein Lehrjünger aus (und sprach/) man findet ietzunder keinen so groß als ein Turteltauben Ey/ und solten solche grosse gefunden werden! Einige Zeit hernach fuhr dieser Lehrjünger in einem Schiff mitten auff dem Meer/ und sahe etliche dienstbare Engel/ welche Edelgesteine und Perlen säageten/ die dreyßig Ellen lang und dreyßig Ellen breit waren/ und wurden zehen (Ellen in die Breite) und zwanzig (Ellen) in die Höhe ausgegraben: da fragte er dieselbige/ wem gehören diese zu: und sie gaben ihm zur Antwort/ daß der heilige gebenedeyete GOtt dieselben an die Thore Jerusalem setzen werde. Als nun derselbe wieder zu dem Rabbi Jochanan kam/ sprach er zu ihm/ Rabbi predige/ dir stehet das predigen wol an: wie du gesagt hast/ so habe ich es gesehen. Da sprach er zu ihm/ du Narr/ wann du es nicht gesehen hättest/ so hättest du es nicht geglaubet: Du verspottest die Worte der Weisen. Und als er seine Augen auff ihn wandte/ wurde er zu einem Beinhauffen gemacht/ das ist/ er fiel darnieder/ und starb. Diese Talmudische Fabel stehet auch in dem Tractat Sanhédrin fol. 100. col. 1. wie auch in dem Médrasch Tillim fol. 38. col. 4. über den 87. Psalm.

Wie es einem Lehrjünger ergangen sey/ der über die Aussage seines Lehrmeisters gelachet hat.

Es werden aber durch die gedachten Thore die Pforten verstanden/ durch welche man in die Stadt kommet/ Derowegen stehet in gedachtem Médrasch Tillim im angezogenen Orte also geschrieben: אמר רבי יהודה בשם רבי שמואל שער הגדול על ירושלים שתי מחות ושתי פשפשים על אבן אחת: das ist/ Der Rabbi Jehúda hat im Nahmen des Rabbi Samuels gesagt/ die grosse Pforte zu Jerusalem wird zwo mesusóth (oder mesúsos, das ist/ zween Zettel/ welche die Juden in die Posten der Thüren zu stecken pflegen/ worvon in des Buxtorffs Judenschul Nachricht gefunden werden kan) und zwey Thürlein in einem Stein haben. Daraus ist zu sehen/ daß obgedachte Edelgesteine zu den Pforten der Stadt Jerusalem gebraucht werden sollen/ woraus zu schliessen ist/ daß die Pforten zwanzig Ellen hoch seyn werden. Dieweil aber oben gemeldet ist worden/ daß die Menschen/ zur Zeit des Messiæ, zum wenigsten hundert Ellen lang seyn werden/ und dieselbige durch eine Pforte/ welche nur zwanzig Ellen hoch ist/ nicht würden gehen können/ so will der Rabbi Bechai in seinem Buch Schylchan árba fol. 9. col. 3. daß durch das Wort שערים Schearim nicht die Pforten der Stadt/ und Thüren der Häuser/ sondern die Fenster-Gestell verstanden werden/ indem er sich also verlauten lässet: מה שאמר עתיד הקדוש ברוך הוא להביא אבנים טובות ומרגליות ותוקן בהם עשר ברום עשרים ומעמידן בשערי ירושלים שנאמר ושערך לאבני אקדח שנראת מזה שיהיו הקומות כ' אמה לא יתר לכן התרכו לומר שאין זה נאמר בשערי הבתים.

Der Rabbi Bechai lehret daß solche Edelgesteine nicht zu den Pforten/ sondern zu den Fenster Gestellen gebrauchet werden sollen.

Digitized by Google

הבתים בי מאין יכנסו אותם הקוממות אלא בחלוני חלונות באמר: das iſt/ Was (in dem Talmud) geſagt wird/ daß der heilige gebenedeyete GOtt Edelgeſteine und Perlen werde bringen laſſen/ welche zehen Ellen in die Breite/ und zwanzig Ellen in die Länge ausgegraben ſeyn werden/ und dieſelbige an die Schaare; das iſt/ Thor Jeruſalems ſetzen werde/ weil (Eſaiæ 54. v. 12.) geſagt wird: Und deine Schearim, das iſt/ Thore von Karfunckel-Steinen/ und daraus ſcheinet/ daß die Leibes-Länge der Menſchen nur zwanzig Ellen lang/ und nicht länger/ ſeyn werden/ ſo iſt man genöthiget worden zu ſagen/ daß ſolches nicht von den Thoren der Häuſer gemeldet ſey/ dann wie ſolten ſolche groſſe Menſchen hinein gehen können? ſondern daß es von den Schearim oder Thoren der Fenſter (das iſt/ von den Fenſter-Geſtellen) geſagt ſey. Es hätte aber der Rabbi Bechai beweiſen ſollen/ das das Wort Schaar, welches nirgends etwas anders bedeutet/ als eine Pforte oder Thor/ auch vor ein Fenſter-Geſtell genommen werde/ welches er nimmermehr hätte thun können. Sollen nun die Pforten zu Jeruſalem nur zwanzig Ellen hoch ſeyn/ ſo iſt es nicht wahr/ daß die Menſchen ſo lang ſeyn werden/ wie oben gemeldet iſt worden.

Um Jeruſalem wird eine groſſe Menge Edelgeſteine und Perlen ſeyn.

Dieweil hier der Edelgeſteinen gedacht wird/ ſo muß ich auch anzeigen/ was vor eine groſſe Menge derſelben in und um Jeruſalem ins künfftige ſeyn werde/ und ſtehet in dem Jalkut Schimóni über den Eſaiam fol. 54. col. 1. 2. numero 339. über die Worte Eſaiæ 54. v. 12. Ich will deine Fenſter aus Cryſtall machen/ und deine Pforten von Karfunckel/ und alle deine Gräntzen von angenehmen Steinen/ alſo geſchrieben: אמר רבי בנימין בן לוי עתידין תחומי ירושלים להיות מלאים אבנים טובות ומרגליות וכל ישראל באים ונוטלים חמדתם לפי שישראל בעולם הזה מתחמים באבנים וכרורות אבל לעתיד לבוא מתחמים באבנים טובות ובמרגליות ה"ד וכל גבולך לאבני חפץ: das iſt/ Der Rabbi Benjamin, des Levi Sohn/ hat geſagt/ die Gräntzen Jeruſalems werden voll Edelgeſteine und Perlen ins künfftige ſeyn/ und alle Iſraeliten werden kommen/ und darvon nehmen/ ſo viel ihnen gefallen wird. In dieſer Welt ſetzen die Iſraeliten ihre Marckſteine von (gemeinen) Steinen/ ins künfftige aber werden ſie dieſelbige von Edelgeſteinen und Perlen ſetzen: dieſes iſt was geſchrieben ſtehet: Und alle deine Gräntzen von angenehmen Steinen. Ein gleiches iſt in dem Médraſch Tillim fol. 38. col. 4. über Pſal. 87. zu finden.

Hierauff folget in dem angezogenen Orte des Jalkut Schimóni weiter: אמר רבי לוי עתידין תחומי ירושלים להיות מלאים ג"ב מיל על ג"ח מיל אבנים טובות ומרגליות לפי שבעולם זה אדם חייב לחבירו הוא אומר לו לך גרון אצל הדיין פעמים שהוא עושה שלום בינתם פעמים שאינו עושה שלום בינתם ליט התתין אפין בפקין מהצין. אבל לעתיד לבוא אדם חייב לחבירו והוא אומר לו לך נתון אצל הצורף בירושלים ובזין שמגיעים אצל תחומי ירושלים הם מוצאים אותם מלאים אבנים טובות ומרגליות והוא נותן בעיניו ואל יתר בואלין אלו

Digitized by Google

חייב לך והוא אומר לו אף לא כדין יהא שרי לך יהא שביק לך ה"ד השם גבולך שלום: das ist/ Der Rabbi Levi hat gesagt/ die Gräntzen Jerusalems werden ins künfftige zwölff Meilen in die Länge/ und achtzehn Meilen in die Breite voll Edelgesteinen und Perlen seyn. Wann ein Mensch dem andern in dieser Welt schuldig ist/ so spricht er zu ihm/ komm/ wir wollen bey dem Richter rechten. Bißweilen machet der Richter Friede zwischen denselben (und vereiniget sie/) bißweilen aber machet er keinen Frieden unter ihnen/ und gehen sie nicht alle beyde vergnüget von ihm hinaus. Ins künfftige aber wird einer seinem Nebenmenschen schuldig seyn/ und zu ihm sagen/ komme/ wir wollen bey dem Messia zu Jerusalem rechten; und wann sie an die Gräntzen Jerusalems kommen/ so finden sie dieselbige voll Edelgesteine und Perlen; alsdann wird er (nemlich der Schuldener) zweene von denselben nehmen/ (und dieselbige seinem Glaubiger zur Zahlung geben/) und zu ihm sagen/ bin ich dir mehr als diese schuldig? Derselbige aber wird ihm antworten/ du bist mir nicht einmahl so viel schuldig/ ich quittire dich/ und spreche dich los von der Schuld. Dieses ist dasjenige was (Ps. 147. v. 14.) gesagt wird: Der deine Gräntzen in Frieden setzet.

Wie einer der schuldig ist/ seine Schuld bezahlen werde.

In dem vorgedachten Médrasch Tillim wird im letzt angezogenen Ort die Sache anders vorgebracht/ mit diesen Worten: אמר רבי יהן לעתיד לבוא אדם יש לו שנים ושלשה חובים חוב על הבירו והוא אומר לו נלך אצל מלך המשיח הם הולכים אצלו והוא אומר לו מה אני חייב לך שנים ושלשה חובים אזיל מכאן שהכסף והזהב למני מלך המשיח הוא כעפר שנאמר יהשם גבולך שלום: das ist/ Der Rabbi Jóden hat gesagt/ wann ins künfftige einer zween oder drey Gülden Schulden an seinem Nebenmenschen zu fordern hat/ so wird der Schuldner zu seinem Glaubiger sagen/ wir wollen zu dem Messia gehen (um dich zu bezahlen.) Alsdann werden sie zu demselben gehen/ und der Schuldener wird zu dem Glaubiger sagen/ wie viel bin ich dir schuldig? zween oder drey Gülden? (und wird daselbsten so viel Geld nehmen/ und seine Schuld bezahlen/ und sprechen/) ich will hier weg gehen (dieweil meine Schuld bezahlet ist:) dann das Silber und Gold wird vor dem König Messia wie Staub (und also in grosser Menge) seyn/ wie (Psal. 147. v. 14.) gesagt wird: Der deine Gräntzen in Frieden setzet.

Nachdem nun/ wie gedacht/ so viel Edelgesteine und Perlen um Jerusalem ins künfftige seyn sollen/ so werden die Juden keiner Schlangen vonnöthen haben/ welche ihnen selbige bringen/ worvon in dem Talmudischen Tractat Avóth (oder Ovós) des Rabbi Nathans fol. 1. col. 2. 3. also geschrieben stehet: אלמלא לא ניתקלל נחש לכל אחד ואחד מישראל היו לו שני מושים בתוך ביתו אחד משגר לטערב ואחד משגר למורח והמביאים להם סנרלים טובים אבנים טובות ומרגליות ואין בל בריה יכולה להזהיר

Es werden alle Juden keine Schlangen vonnöthen haben um Edelgesteine zu holen.

Digitized by Google

להזיק אותן . ולא עוד אלא שהיו מכניסין אותן תחת גפנו תחת חמור תחת פרד ומוציאין זבלים

Was die Schlangen gethan hätten/ wann sie nicht wären verflucht worden.

לגנות ולפרדסות : das ist/ Wann die Schlange nicht wäre verflucht worden/ so hätte ein jeder Israelit zwo Schlangen in seinem Hause gehabt. Die eine hätte er gegen Niedergang/ die andere aber gegen Auffgang der Sonnen geschicket/ und hätten sie ihm gute Smaragde/ und Edelgesteine und Perlen gebracht. Es hätte sie auch kein Mensch angreiffen können: ja sie hätten dieselbige (Edelgesteine) unter die Kamel/ Esel/ und Maulthiere (in die Ställe) gebracht/ und den Mist (unter solchen Thieren) hinaus in die Gärten und Lustgärten getragen. In dem Talmudischen Tractat Sanhédrin aber wird diese Sache fol. 59. col. 2. etwas verändert gelesen/ mit diesen Worten:

אלמלא לא נתקלל נחש כל אחד ואחד מישראל היו מזדמנין
לו שני נחשים טובים אחד משגרו לצפון ואחד משגרו לדרום להביא לו מרגליות טובים ואבנים טובות
ומרגליות ולא עוד אלא שכפשילין רצועה תחת זנבו וכוריא בה עפר לגנתו ולחרבתו :

das ist/ Wann die Schlange nicht wäre verfluchet worden/ so wären einem jeden Israeliten zwo gute Schlangen verordnet worden/ deren eine er gegen Mittag/ die andere aber gegen Mitternacht geschicket hätte/ um gute Smaragde/ und Edelgesteine/ und Perlen ihm zu bringen. Dieses wäre nicht genung gewesen/ sondern man hätte auch einen Riemen an ihren Schwantz gehencket/ mit welchem sie Erde in des Menschen Garten/ oder wüsten Ort gebracht hätte. Eben solches ist auch in dem Jalkut Schimóni über die Bücher Mosis fol. 4. col. 4. numero 15. zu finden.

Es soll auch ins künfftige Feuer um Jerusalem seyn/ durch welches die Gerechten unversehrt gehen werden.

Es soll auch ins künfftige ein Feuer um die Stadt Jerusalem seyn/ durch welches die Leute unversehrt gehen werden/ und stehet davon in dem Jalkut über den Zachariam fol. 85. col. 1. numero 569. also geschrieben:

אמר רבי שמעון בן
לוי שכל פמליא שלי נעשים לה חומה לירושלים לעתיד לבוא ואני מצוה למלאכים לשומרה שנאמר
על חומותיך ירושלים הפקדתי שומרים וכי מאחר שהאש מוקף לה מי יכול ליכנס בתוכה אבל לעתיד
לבוא הצדיקים מהלכים באש כאדם שמהלך בחמה מפני הצנה והיא ערבה עליו . ואם אתה תמה
ברבר זה בוא והסתכל בחנניה מישראל ועזריה שבשעה שהשליכם נבוכדנאצר בתוך כבשן האש היו
מהלכים בו כאדם שהוא מהלך בחמה ביום הצנה שנאמר ענה ואמר הנה אנה חזי גברין ארבעה
שריין מהלכין בגו נורא וחבל לא אימי בהון :

das ist/ Der Rabbi Simeon des Levi Sohn spricht/ (GOtt habe gesagt/) ins künfftige sollen alle/ die in meiner Haushaltung seyn/ (das ist/ alle meine Engel) eine Mauer um Jerusalem seyn/ und werde ich den Engeln befehlen dasselbige zu bewahren/ wie (Esaiæ 62. v. 6.) gesagt wird: Ich werde Wächter auff deine Mauren verordnen/ o Jerusalem! Dieweil aber Feuer rings um dasselbe seyn wird/ wer wird dann hinein gehen können? Die Gerechten werden ins künfftige im Feuer gehen. Gleich wie ein Mensch in der Sonnen/ die ihm angenehm ist/ wegen der Kälte/ gehet. Wann du dich aber hierüber verwunderst/ so komm und betrachte den Hananiam/

Misael/

Digitized by Google

Misael/ und Asariam/ welche/ als sie der Nebucadnezar in den feurigen Ofen hat werffen lassen/ darinnen gegangen seynd/ gleich wie ein Mensch in der Sonnen gehet/ wann es kalt ist/ wie (Dan. 3. v. 25.) gesagt wird: Er antwortete/ und sprach/ ich sehe doch vier Männer ledig in dem Feuer herum gehen/ und seynd unversehrt. Dieses aber sey hiermit genung von der Stadt Jerusalem: wir wollen nun auch nachsehen/ was die Rabbinen von dem Tempel schreiben/ welcher ins künfftige in Jerusalem seyn wird.

Mißhelligkeit der Juden wegen des Tempel/ der ins künfftige zu Jerusalem seyn wird.

Was das Werck von dem Tempel angehet/ so kommen die Rabbinen in ihren Meynungen nicht mit einander überein. Einige sagen/ GOtt werde ihn selbst bauen/ und von dem Himmel herunter kommen lassen: andere lehren der Meſſias werde ihn bauen: andere melden/ daß die Edomiter/ das ist/ die Römer/ oder die Christen denselbigen bauen werden: andere geben vor/ er sey nicht verbrannt/ sondern von den Teuffeln verborgen worden. Daß GOtt denselben selbst bauen werde/ solches stehet in dem Buch Séra Abraham fol. 66. col. 3. mit diesen Worten: יבנה הקדוש ברוך הוא בית המקדש לעתיד בעצמו שנאמר אני הצתי: את בציון ואני עתיד לבנותה das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt wird ins künfftige den Tempel selbst bauen/ wie (Thren. 4. v. 11.) gesagt wird: Ich habe ein Feuer in Zion angezündet/ und werde ich dasselbe wieder bauen. So wird auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam fol. 47. col. 1. numero 258. hiervon nachgehendes gelesen: רבי פנחס בשם רבי ראובן אמר עתיד הקדוש ברוך הוא להביא סיני ותבור וכרמל ולבנות בית המקדש על גביהן כמה שעתיד היה באחרית הימים נבון יהיה הר בית ה' בראש ההרים והם אומרים שירה. אמר רב הונא דיין עד כאן אלא בית המקדש אמר שירה ההרים עונים אחריו וגו': das ist/ Der Raf Pinchas hat im Nahmen des Rabbi Rubens gesagt/ der heilige gebenedeyete GOtt werde den Sinai/ Tabor/ und Carmel herbey bringen/ und den Tempel auff dieselbige bauen. Woher wird solches bewiesen? (Dieweil Esaias 2. v. 2.) geschrieben stehet: Es wird in den letzten Tagen geschehen/ daß der Berg des Hauses des HErrn auff der Spitze der Berge wird fest stehen: und dieselbige werden einen Lobgesang sagen. Der Raf Hona hat gesagt/ ist es damit genung? Der Tempel wird einen Lobgesang sagen/ und die Berge werden darauff antworten. In dem Buch Toledóth Jizchak stehet fol. 31. col. 1. in der Paraſcha Toledoth Jizchak auch also geschrieben: בית המקדש השלישי יבנה על הקדוש ברוך הוא וכמו שהקדוש ברוך הוא חי לעד כן יהיה קיים לעד ולא יחרב עוד: das ist/ Der dritte Tempel wird von dem heiligen gebenedeyeten GOTT gebauet werden/ und gleichwie der heilige gebenedeyete GOTT ewig lebet/ also wird auch der Tempel ewig währen/ und nicht mehr verwüstet werden. Uber das wird auch in dem Büchlein Schechechâth léket, numero 2. unter dem

Einige lehren GOtt werde denselben selbst bauen.

Er soll auff drey Berge gebauet werden.

Titel

Titel Beth hammikdasch aus dem Buch Tikkune hallóhar aus dem ein und zwantzigsten Tikkun nachgehendes gefunden: בין יתבנו ביתא דשכינתא דאיהו בית המקדש דיבנה הקדוש ברוך הוא בעצמו ובניינא דבי מקדשא תתא בגויה מכספא והבא ואבנין יקרין והוא מרקמא מכל צייורין דעובדא דבראשית וגו" das ist/ Also wird das Haus der göttlichen Majestät/ nemlich der Tempel gebauet werden/ welchen der heilige gebenedeyete GOtt selbsten bauen wird. Es wird aber das Gebäu des Tempels von Silber/ und Gold/ und Edelgesteinen gebauet werden/ und wird von allerhand Gestalten des Wercks der Erschaffung gestickte Arbeit darein kommen.

Wie köstlich er werde gebauet werden.

GOtt soll denselben vom Himmel herab kommen lassen.

Daß GOtt den Tempel von dem Himmel werde herunter kommen lassen/ solches wird in dem Buch Emek hammélech fol. 121. col. 4. in dem 152. Capitel/ unter dem Titel Schaar Kirjáth árba gelehret/ mit diesen Worten: אמרו רבותינו זכרונם לברכה שארץ ישראל יהיה לעתיד לבוא כל כך גדולה כמו כל העולם כולו כטהרתו ואז יוריד הקדוש ברוך הוא בית המקדש משמי שמים העליונים אשר כולו אש מעשה ידיו של הקדוש ברוך הוא וישמשו בו ישראל כמלאכי הקדש המשרתים בשמי מרום והוא המקדש שעלת ברצונו של הקב"ה להורידו משמי מרומים אחר יציאת מצרים ולכן הכיר אותו משה רביהו עליו השלום בשירת הים שוכן אל מקדש ה' כוננו ידיך ולא ישלטו בו ידי אדם מעולם והוא סמיכתו ה' ימלך לעולם ועד שראה ברוח הקודש שלא יורידו עד לעתיד אחרות עון מיכה שנאמר ועבר בים צרה וגו' ולעתיד לבוא יורידו הקב"ה בזמן שימלוך ה' לעולם ועד שהוא אחר ביאת משיח ולכן לא אמר ה' מלך ה' ימלך ה' המבין יבין. וכמו שמלכותו קיים לעולם ועד ולנצח נצחים כך בנין בית המקדש שלו קיים לעולמי עד ולעולמי עולמים: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben gesagt/ daß das Land Israels ins künfftige eben so groß seyn werde/ als die gantze Welt ist/ mit seiner Reinigkeit: und daß alsdann der heilige gebenedeyete GOtt den Tempel von dem hohen Himmel werde herunter kommen lassen/ welcher gantz feurig/ und das Werck der Hände des heiligen gebenedeyeten GOttes seyn wird/ in welchem die Israeliten dienen werden/ wie die heiligen Engel in dem Himmel dienen. Und dieser ist derjenige Tempel/ welchen der heilige gebenedeyete GOTT/ bey dem Ausgang (der Kinder Israel) aus Egypten/ vorgenommen hat/ von dem hohen Himmel herab kommen zu lassen; deswegen hat unser Lehrmeister Moses/ auff welchem der Friede sey/ in dem Lobgesang wegen des Meers (durch welches die Israeliten mit trockenem Fuß gegangen/ in welchem die Egyptier ertruncken seynd) desselben Meldung gethan/ daß sie dessen werden würdig seyn/ (wañ er Exod 15. v. 17. spricht: Du wirst sie hinein bringen/ und pflantzen auff dem Berge deines Erbtheils/ den du HErr dir zur Wohnung gemacht hast/) Zum Heiligthum HErr/ welches deine Hände zubereitet haben/ über welches nimmermehr die Hände der Menschen Gewalt haben werden.

Digitized by Google

den. Deswegen folget stracks darauff (v. 13.) Der HErr wird regiren immer und ewiglich/ dieweil er (nemlich Moses) durch den heiligen Geist gesehen hat/ daß GOtt denselben nicht eher/ als inskünfftige werde hinunter lassen/ wegen der Sünde des Micha, (deren Judic. cap. 17.) gedacht wird: wie Zach. 10. v. 11.) gesagt wird: Und er wird durchs Meer der Angst gehen/ &c. Inskünfftige aber wird der heilige gebenedeyete Gott denselben herunter lassen/ zur Zeit/ wann der HErr immer und in Ewigkeit regiren wird/ welches nach der Zukunfft des Messiä geschehen wird/ deswegen hat er nicht gesagt/ der HErr hat regiret/ der HErr hat regiret/ sondern er wird regiren. Wer klug ist/ der wird es verstehen. Und gleichwie sein Reich immer und ewig währet/ also wird auch das Gebäu seines Tempels in alle Ewigkeit währen. Daß der Tempel vom Himmel herab von GOtt werde gegeben werden/ solches ist auch im gedachten Buch Emek hammélech fol. 42. col. 4. im Ende des 72. Cap. unter dem Titel Scháar ólam hattóhu, und fol. 132. col. 2. im 12. Capitel/ unter dem titel Scháar réscha diser ánpin zu finden.

Daß der Meßias denselben bauen werde/ solches wird in dem Jalkut Schimóni über das hohe Lied Salomonis/ fol. 179. col. 3. numero 988. gelesen/ allwo die Worte also lauten: מלך המשיח יתעורר מן הצפון ויבנה בירת המקדש ברחוק das ist/ Der König Meßias wird von Mitternacht auffgemuntert werden/ und den Tempel gegen Mittag bauen. So wird auch in des Rabbi Mosche bar Majemon Buch Jad chasáka, im zweyten Theil/ fol. 297. col. 1. in dem 11. Capitel/ unter dem Titel Hilchóth melachim, numero 1. gelesen: המלך המשיח עתיד לעמוד ולהחזיר מלכות בית דוד לישנה הממשלה הראשונה ובונה המקדש וגו' das ist/ Der König Meßias wird inskünfftige auffstehen und die Regirung des Hauses Davids wiederbringen/ und die erste Herrschafft in ihren alten Stand setzen/ und den Tempel bauen &c. In dem Buch Pesikta sotárta stehet fol. 58. col. 1. in der Parascha Bálak über die Worte Numer. 24. v. 17. Er wird die Fürsten der Moabiter zerschmettern/ auch also geschrieben: מלמד שיקבץ ישראל מקובצין בגליל העליון ויצפה עליהם שם משיח בן יוסף מתוך הגליל הם עולים משם וכל ישראל עמו לירושלים וגו' והוא עולה ובונה את בירת המקדש ומקריב קרבנות והאש יורדת מן השמים והוא מחזק כל אומות העולם das ist/ Dieses lehret uns/ daß die Israeliten sich in dem oberen Galiläa versammlen werden/ und daß der Meßias/ der Sohn Josephs mitten aus Galiläa auff sie Achtung geben/ und von dannen mit allen Israeliten hinauff nach Jerusalem gehen werde &c. Er wird hinauff gehen/ und den Tempel bauen/ und Opffer opffern/ und es wird Feuer vom Himmel herab kommen/ und er wird alle Völcker der Welt zerschmettern. Und in Bammidbar rábba wird fol. 205. col. 2. in der 13. Para-

Andere lehren/ der Meßias werde denselben bauen.

ſcha geleſen : לכשיתעורר מלך המשיח שהוא נתון בציון יבא ויכנה את בית המקדש שהוא נתון בדרום : das iſt / Wann der König Meßias wird auffgemuntert werden / welcher gegen Norden iſt / ſo wird er kommen und den Tempel bauen / welcher gegen Mittag iſt. Uber das wird auch in des Abarbenels Commentario über Zach. cap. 4. fol. 284. col. 4. im Ende / und fol. 185. col. 1. zwey mahl gelehret / daß der Meßias den Tempel bauen werde.

Der Rabbi Bechai lehret / daß die Römer denſelben bauen werden.

Daß die Edomiter / das iſt / die Römer / oder Chriſten denſelben bauen ſollen / ſolches lehret der Rabbi Beehai in ſeiner Auslegung über die fünff Bücher Moſis / fol. 132. col. 2. in der Paraſcha Schemini, wann er ſich alſo vernehmen läſſet : בשדש תנחומא למה נמשלה מלכות זו לחזיר שעתיד הקב"ה להתזיר עליהן מדת הדין. ויש נסתאות שמטוב בהן שעתיד להחזיר העטרה ליושנה. והענין כי שני המקדשים נבנו על ידי ישראל בית ראשון בנה שלמה שהוא מזרע יהודה. בית שני בנה זרובבל שהיה גם כן מזרע יהודה שנאמר ידי זרובבל יסדו וגו' אבל הבית השלישי עתידה אומה זו לבנותו. והו שאמרו עתיד להחזיר העטרה ליושנה לפי שהוא התריבו : das iſt / In dem Medraſch Tanchúma (wird geleſen :) warum wird dieſes Reich (nemlich das Edomitiſche oder Römiſche Reich / wie aus den vorhergehenden Worten zu ſehen iſt /) einem Chaſir, das iſt / Schwein verglichen : Dieweil der heilige gebenedeyete GOTT die Eigenſchafft des Gerichts über ſie (nemlich die Edomiter / oder Römer / oder Chriſten /) wird ergehen laſſen / (welches ergehen laſſen hachaſir heiſſet.) In andern Exemplaren aber ſtehet geſchrieben / (es werde das Römiſche Reich / oder die Chriſtenheit / deswegen einem Chaſir oder Schwein verglichen /) dieweil es die Krone wieder in ihren alten ſtand ſetzen wird / (welches wieder ſetzen hachaſir heiſſet.) Die Meinung iſt / daß die zween Tempel durch die Iſraeliten ſeyn gebauet worden. Den erſten Tempel hat der Salomon gebauet / welcher vom Saamen Juda war. Den zweyten Tempel hat der Serubabel gebauet / welcher auch von dem Geſchlecht Juda war / wie (Zach. 4. v. 9.) geſagt wird : Die Hände Serubabels haben zu dieſem Hauß das Fundament geleget. Aber den dritten Tempel wird dieſes (nemlich das Edomitiſche / das iſt / das Römiſche und Chriſtliche) Volck bauen : und dieſes iſt dasjenige / was geſagt wird / das Edomitiſche Reich werde die Krone in ihren alten Stand ſetzen / dieweil es den Tempel (durch den Titum Veſpaſianum) verſtöret hat. Wann aber die Chriſten / wie oben gedacht / zur Zeit des Meßiä alle getödtet werden ſollen / wie werden ſie dann den Tempel bauen können? Oder wird man ſie etwan ſo lange leben laſſen / biß das Gebäu fertig ſeyn wird / und ſie alsdann erſt todt ſchlagen? Auff ſolche weiſe aber würden ſie einen gar ſchlechten Lohn vor ihre verrichtete ſchwere Arbeit / und geleiſteten ſauren Dienſt empfangen.

Was vor Bau-Materia-

Was die Materialien anbelanget / ſo ſtehet / was die Steine angehet / in dem

Digitized by Google

dem Jalkut chádasch fol. 42. numero 66. unter dem Titel Beth hammikdasch darvon also geschrieben: לעתיד יבנה בית המקדש על מכונו מאותן האבנים בעצמן שהיה בית המקדש ראשון בנוי: das ist/ Inskünfftige wird der Tempel auff seinem Platz von eben denselbigen Steinen gebauet werden/ mit welchen der erste Tempel gebauet war. Was die Balcken betrifft/ so wird in der Chaldäischen Uebersetzung der Worte Cantic. 1. v. 17. darvon nachgehendes gelesen: אמר שלמה נביא כמה יאי בית מוקדשא דיי דיתבני על ידי מן קיסי גלמיש אבל יתיר יהי יאי בית מוקדשא דעתיד לאתבנאה מיכאל מלכא משיחא דכשורהי יהוין מן ארזין דגתא ומן ברתי ושגי ושורבני: das ist/ Der Prophet Salomon hat gesagt/ wie schön ist der Tempel des HERRN/ welcher durch mich von Cedern Holtz ist gebauet worden. Es wird aber der Tempel/ welcher inskünfftig/ zur Zeit des Königes Meßiä/ wird gebauet werden/ viel schöner seyn/ dessen Balcken von Cedern aus dem Paradeiß/ und Sparren von Tannen und Cedern seyn werden.

Kan dann kommen.

Daß der Tempel nicht sey verbrannt/ sondern von den Teuffeln verborgen worden/ solches wird in dem Jalkut chádasch fol. 74. col. 3. numero 7. aus dem ersten Theil des Buchs Asarâh maamaróth cap. 26. fol. 11. col. 2. gelesen mit nachfolgendem Inhalt: המקדש לא נשרף אלא נגנז רק שדין והביאו גל של אבנים משקפות סיד להשביע עינו של רשע תו': das ist/ Der Tempel ist nicht verbrannt/ sondern verborgen worden/ und haben die Teuffel und Teuffelinnen einen Hauffen Stein gebrannten Kalcks herbey gebracht/ das Auge des gottlosen (Titi Vespasiani) damit zu sättigen. Solches wird auch im Buch Emek hammélech fol. 37. col. 1. im Ende des 65. Capit. unter dem Titel Schâar ólam hattóhu gelesen/ daß nicht allein der Tempel nicht sey verstöret worden/ sondern auch daß noch jetziger Zeit in demselben von dem Engel Sandálfon, welcher der Elias ist/ geopffert werde/ und lauten die Worte daselbsten also: הוא המקריב בבית המקדש עתה אפילו בתרבנו כי אי איפשר לעולם בלא קרבנות והאומות אינם רואים אותו ואינם יודעים בו ויש לו מעות מתרומת הלשכה שנגנזת לשם. ועל זה אר"ל שמעתי שמקריבין קרבנות א"עפ שאין בית המקדש והבן. ובאמת בית המקדש לא נחרב כמו שה"קבה גזר על הרוחין ושדין שהביאו האבנים ביומי שלמה כאשר הוא במדרש רבות שיר השירים כך הביאו אבנים שרופות למלאות עינו של אותו רשע. וכן הוא בזוהר פקודי דף ר"ם ע"ב ת"ח אינון אבנין דיסדי ציון וירושלים ח"ו דשלטו עלייהו שאר עממין: das ist/ Er (der Elias) ist derjenige/ welcher jetzunder in dem Tempel opffert/ wiewohl er verwüstet ist/ dann die Welt kan nicht ohne Opffer bestehen: die Völcker aber/ (welche ausser dem Judenthum seynd/) sehen ihn nicht/ und wissen nichts darvon. Das Geld/ (welches darzu vonnöthen ist/) hat er aus der Kammer der Zeh-Opffer her/ welche daselbsten verborgen ist. Deswegen haben unsere Rabbinen/

Andere lehren/ der Tempel sey nicht verbrant/ sondern verborgen worden.

Und soll der Engel Sandalfon/ nemlich der Elias/ in demselben opffern.

Woher derselbe das darzu nöthige Geld nehme.

Digitized by Google

gesegneter Gedächtniß / gesagt / ich habe gehöret / daß Opffer geopffert werden / obschon kein Tempel ist. Verstehe es wol. Es ist auch in Wahrheit der Tempel nicht verstöret worden / sondern gleichwie der heilige gebenedeyete Gott über die Geister und Teuffel bestimmet hat / daß sie zu den Zeiten Salomons die Steine (zum Bau des Tempels) herbey bringen musten / wie in dem Medrasch-rábba über das hohe Lied Salomonis gelesen wird: also haben sie auch verbrannte Steine herbey gebracht / und mit denselben den Tempel bedecket / auff daß sie demselbigen Gottlosen (nemlich dem Tito Vespasiano) die Augen fülleten / (und ihn vergnügen mögten / daß er meinen solte / der Tempel sey verbrannt.) Also stehet auch in dem Sóhar in der Parascha Pekudé, fol. 240. col. 2. geschrieben: Komm und siehe: es sey ferne / daß die Völcker über die Steine und Fundament: Zions und Jerusalems Gewalt gehabt haben sollen. Weiter stehet im angezogenen fol. 74. col. 4. numero 18. des Jalkut chádasch aus dem Buch Galánte also geschrieben: כל האבנים ויסודי ירושלים ויסודי המקדש לא נשרף ולא נחרב זלא נשבר אחד מהם אלא נגנזו ובשישיב הקדוש ברוך הוא ויקים את ירושלים על מקומו שהרי האבנים הראשונים ישובו למקומם וכל הבנין יעמוד בבראשונה אף על פי שלפי הנראה הוו מהרסים יסודי המקדש לא היה אלא מראית עין; das ist / Es ist kein einiger von allen Steinen / auch nicht ein einziges von den Fundamenten Jerusalems und des Tempels verbrannt / oder verstöret / oder verlohren / sondern sie seynd verborgen (und auffgehoben oder verwahret) worden: und wann der heilige gebenedeyete GOtt Jerusalem wieder geben / und an seinen Ort stellen wird / so werden dieselbige erste Steine auch wieder an ihren Ort kommen / und das gantze Gebäu wie zuvor stehen; wiewol nach dem äusserlichen Ansehen die Fundamenta des Tempels seynd verstöret worden / so war es doch nichts anders / als ein Schein vor den Augen.

Es sollen auch die Thüren des Tempels verborgen seyn worden.

Also sollen auch die Thüren des Tempels nicht verbrannt / sondern verborgen seyn / worvon in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen fol. 90. col. 4. numero 699. über die Worte Psal. 24. v. 6. 9. Erhebet euere Häupter / o ihr Thore! aus dem Buch Tanchúma, welches bey den Juden hochgeachtet wird / nachfolgendes gelesen wird: מי אמר הפסוק זהה שלמה אמרו בשעשה את בית המקדש והיה מבקש ליתן שהגיע לשתי האבנים שעשו של עשרה אמות ונשא אותן להכנים לבית קודש הקדשים כיון שהגיע לפתח ראה היה יודע מה לעשות התחיל מתפלל לפני הקדוש ברוך הוא שאו שערים ראשיכם ויבא מלך הכבוד. באותה שעה בקשו השערים לירד ולרוץ על ראשו של שלמה שהיו סבורים שמא על עצמו הוא אומר אמרו ליה מי הוא זה מלך הכבוד אמר להן ה' צבאות הוא מלך הכבוד סלה. כיון שהזכיר אדונו של דוד וראו אדונו בידו נענה. אמר להן הקב"ה אתם חלקתם

Digitized by Google

חלקתם לי כבוד וחייכם כשאתריב את ביתי אין כל אומה שולטת בכם: כל כלי בית המקדש
גלו לבבל שנאמר מכלי בית ה' הכיא נבוכדנאצר מלך בבל לבבל אבל השערים במקומן נגנזו
שנאמר טבעו בארץ שעריה: ולמה נצטער שלמה על יד שתגאה ואמר בנה בניתי בית זבול לך:

das ist / Wer hat diesen Versickel gesagt: Der Salomon hat ihn gesagt. Als er die Lade (des Bundes) gemacht hatte / hatte er sie zehen Ellen groß gemacht; und er trug sie / daß er dieselbe in das allerheiligste bringen wolte. Als er aber in das Thor des Tempels kam / war das Thor zehen Ellen groß / und die Lade auch zehen Ellen groß; Zehen Ellen aber können nicht in zehen Ellen gehen: über das wurde sie auch getragen / (deswegen noch mehr Raum vonnöthen war.) Als er nun sahe / daß er sie nicht hinein bringen konte / schämte er sich / und wußte nicht / was er thun solte / und fieng an vor dem heiligen gebenedeyeten GOtt zu beten: Erhebet euere Häupter / o ihr Thore! auff daß der König der Ehren hinein gehe. Zur selbigen Zeit wolten die Thore herunter kommen / und dem Salomon auff sein Haupt fallen / (selbiges zu zerknirschen /) dieweil sie vermeinten / er hätte solches von sich selbsten gesagt / (und sich selbsten einen König der Ehren genennet /) und sprachen zu ihm / Wer ist dieser König der Ehren? und er antwortete ihnen: Der HErr der Heerschaaren ist der König der Ehren! Sela. Nachdem er des Davids HErrn (nemlich Gottes/) meldung gethan hatte / und sie seine Lade (des Bundes) gesehen hatten / wurde er alsobald erhöret / (und sie erweiterten sich / daß man hinein kommen konte.) Da sprach der heilige gebenedeyete Gott zu ihnen / (verstehe den Thüren/) ihr habt mir Ehre erwiesen / ich schwere bey eurem Leben / daß kein Volck über euch Gewalt haben wird / wann ich mein Hauß verstören werde. Alle Gefäße des Tempels seynd nach Babel gebracht worden / wie (2. Chron. 36. v. 7.) gesagt wird: Auch brachte der Nebucad-Nezar / der König zu Babel / etliche Gefäße des Hauses des Herrn gen Babel: die Thore aber seynd an ihrem Ort verborgen worden / wie (Thren. 2. v. 9.) gesagt wird: Ihre Thore seynd in die Erde versuncken. Warum aber ist der Salomon also betrübet worden / (daß es ihm so hinderlich gegangen ist?) Dieweil er hochmüthig gewesen ist / und (wie 1. Reg. 8. v. 13. zu sehen ist /) gesagt hat: Ich habe ein Hauß gebauet / dir zur Wohnung. Dieses seynd die Worte des Jalkut Schimóni.

Wie hinderlich es dem König Salomon mit dem Thor / oder den Thüren des Tempels ergangen.

Wo stehet aber geschrieben / daß der König Salomon eine Bunds-Lade gemacht habe / oder habe machen lassen? Es wird zwar 1. Reg. 8. v. 6. gelesen / daß er die Lade des Bundes in das allerheiligste habe tragen lassen / es ist aber dieselbige schon zu Mosis Zeiten gemacht worden / wie Exod. 25. v. 10. &c. und 37. v. 1. &c. zu sehen ist. So ist die Lade auch nicht zehen Ellen groß gewesen / wie

Jüdischer Irrthum von der Bundes-Lade.

Digitized by Google

hier irrig gemeldet wird/ sondern ist nur dritthalb Ellen lang/ und anderthalb Ellen breit/ und anderthalb Ellen hoch gewesen/ wie in den beyden letzt angezogenen Orten zu finden ist: wiewol in dem Talmudischen Tractat Schekalim fol. 9. col. 1. gelesen wird/ daß nach des Rabbi Ilai Meinung 2. Laden gewesen seyn/ dem aber daselbsten von den Rabbinen widersprochen wird; worvon auch des Isaac Abarbenels Commentarius über 1. Sam. 4. v. 4. auffgeschlagen werden kan. Gleichwie nun hierinnen sehr geirret ist worden/ also ist all das übrige auch eine abgeschmackte und närrische Jüdische Fabel/ welche in dem Médrasch Tillim fol. 22. col. 3. über obgedachte Worte Psalm. 24. v. 6. auff eine andere weise vorgebracht wird/ und zwar mit diesen Worten: את מצא בשעה שבנה שלמה בית הבקדש ביקש שלמה להכניס את הארון והיה חשוך קטן חמש אמות ארכו ושתים וחצי רחבו והארון הזה אמתים וחצי ארכו ואמה וחצי רחבו וכי לא היה אביה והצי נכנסת בתוך שתים וחצי אלא באותה שעה דבקו שקרים זה בזה ואכר שלמה עשרים ואבבע הנגות ולא נענה תפר תפלתו שמו שערים ראשיכם ולא נענה כיון שאמר י"י אלהים אל תשב פני משיחך זכרה לחסדי דוד עבדך מיד נענה ונשאו שערים ראשן וגבנם הארון ונידרה אש מן השמים. ולמה נקטעה שלמה כל כך מפני שנתגאה ואמר בנה בניתי בית זבול לך: das ist/ Du findest/ daß/ als der Salomon den Tempel gebauet hatte/ er die Lade (des Bundes) darein habe wollen bringen lassen/ und daß das Thor klein/ und fünff Ellen lang/ und dritthalb Ellen breit/ die Lade aber dritthalb Ellen lang/ und anderthalb Ellen breit gewesen sey. Wie! hat dann die Lade/ die anderthalb Ellen breit war/ nicht durch das Thor gehen können/ welches dritthalb Ellen breit war: Die Thore hielten sich zur selbigen Zeit fest an einander/ (daß man sie nicht von einander bringen/ und auffmachen konte;) und der Salomon sagte vier und zwantzig Gesänge/ (in Hoffnung/ daß sie auffgehen solten/) er wurde aber nicht erhöret. Darnach sprach er/ erhebet eure Häupter! o ihr Thore! und wurde auch nicht erhöret. Nachdem er aber (die Worte 2. Chron. 6. v. 42.) gesagt hatte: HErr GOtt/ wende nicht weg das Angesicht deines Gesalbten: gedencke an die Gnade deines Knechts Davids/ wurde er stracks erhöret/ und huben die Thore ihre Häupter auff/ und die Lade gieng hinein/ und es kam Feuer vom Himmel herab. Warum ist aber der Salomon also betrübet worden: Dieweil er stoltz gewesen ist/ und gesagt hat: Ich habe ein Hauß gebauet dir zur Wohnung.

Weiterer Bericht von dem aus einem Edelstein gemachten Thor zum Tempel.

Wann aber diese Thore ins künfftige wieder zu dem Tempel gebrauchet werden solten/ welche vor alters daran gewesen seynd/ so wird ja dasjenige Thor/ welches die Engel von Edelgestein zum künfftigen Tempel verfertiget haben sollen/ keinen Platz haben/ von welchem in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam fol. 54. col. 1. numero 339. also geschrieben stehet: אמר רבי ירמיה בשם רבי שמואל בר רב יצחק עתיד הקב"ה לעשות שער המזרח של בית המקדש הוא ושני פשפשין אבן אחת של

של מרגלית. רבי יוחנן הוה יתיב ודריש בבי כנישתא בצפורי עתיד הקב"ה לעשות שער המזרחי
של בית המקדש הוא ושני פשפשין אבן אחת של מרגלית. הוה תנן חד אפיקורוס אמר אפילו
בהדא בעיא דשבינא ליה אנן משבחין והדין יתיב ואמר הכין עם שהוא מפרש בים הגדול
מקעה מפיניתו בים וירד לעבוקי תהום וראה מלאכי השרת מסתתין בו מגלפין בו מסרגין בו
אמר להם מיהו זה אמרו לו זה שער המזרחי של בית המקדש הוא ושני פשפשין אבן אחת
של מרגלית. אמר ליה סבא סבא כל מה דאת יכיל למיעל גלוג למשבחא שבח דאילולי חמן
עיני לא הוינא מהימנא. אמר ליה ואילו לא חמן עינך לא הויתא מהימנא למיליא דעורייתא

das iſt / Es hat der Rabbi Jeremias im Nahmen des Rabbi Samuels, des Rabbi Iſaacs Sohns / geſagt / der heilige gebenedeyete Gott wird inskünfftige das Thor des Tempels gegen den Auffgang der Sonnen / ſammt zweyen Thürlein aus einem Edelgeſtein (oder einer Perlen) machen. Der Rabbi Jochanan predigte einmahl in der Schulen in Zipporia, (und ſprach/) der heilige gebenedeyete GOtt wird inskünfftige das Thor des Tempels gegen Auffgang der Sonnen / ſammt zweyen Thürlein aus einem Edelgeſtein machen: es war aber ein Epicurer (oder Ketzer) allda / welcher ſprach / wir finden keinen/der ſo groß ſey/als ein Turteltauben Ey iſt/und dieſer ſagt ſolche Lügen. Als nun derſelbe (nachgehends) auff dem groſſen Meer fuhr / zerbrach ſein Schiff im Meer/ und er fiel hinunter in die Tieffe des Abgrunds/und ſahe dienſtbare Engel darinnen (einen Stein) ſchneiden/und aushauen / und einen Unterſcheid daran machen: da ſprach er zu ihnen / was iſt dieſes? und ſie antworteten ihm / dieſes iſt das Thor des Tempels gegen Auffgang der Sonnen/ ſammt zweyen Thürlein/ſo aus einem Edelgeſtein verfertiget wird. (Nachdem nun gedachter Epicurer wieder nach Hauß gekommen war /) ſprach er zu dem Rabbi Jochanan, o alter! alter! erzehle alles/was du erzehlen kanſt/ und lobe/was du loben kanſt; dann wann meine Augen es nicht geſehen hätten / ſo hätte ich es nicht geglaubet. Er aber gab ihm zur Antwort / wann deine Augen es nicht geſehen hätten / ſo hätteſt du den Worten des Geſetzes nicht geglaubet: und hub ſeine Augen auff / und ſahe ihn an/ und derſelbe wurde zu einem Bein-Hauffen/ d. i. er ſtarb. Dieſes ſeynd die Worte des Jalkuts. Ich mögte aber wol wiſſen/ wie dieſer Epicurer/ als er nach erlittenem Schiffbruch/in den Abgrund des Meers geſuncken/ bey dem Leben ſey erhalten worden/ und wieder heraus gekommen ſey.

Wie ein Ketzer über des Rabbi Jochanans Predigt vom groſſen Edelgeſtein gelachet/ und was ihm widerfahren ſey.

Ohneracht aber ſolches eine handgreiffliche Erdichtung iſt / ſo folget doch in dem letzt-angezogenen Ort gleich auff dieſes / daß GOtt ſelbſt einem Frommen / welcher auch daran gezweiffelt hat / ſolchen Stein gewieſen habe / und lauten die Worte alſo: מעשה בחסיד אחד דהוה מטייל בשוניתא דימא והתחיל בלבו ואמר

Wie es einem Frommen/welcher daran gezweiffelt/ergangen ſey.

באר שחק"בה עתיד לעשות שער המזרחי של בית המקדש הוא ושני פשפשין אבן אחת של מרגלית

ישמח

צתה בת קול ואמרה אלולי שאתה חסיד גמור כבר היתה מדת הדין פוגעת בו באותו אישׁ בעולם כולו בראתי בששה ימים דכתיב כי ששת ימים עשה יי את השמים ואת הארץ שער המזרחי של בית המקדש אפשר לעשות ושני פשפשין אבן אחת של מרגלית. מיד בקש וחשים על עצמו ואמר רבון העולמים אף על פי שבלבי הרהרתי בשפתי לא דברתי. מיד נעשה לו נס ונבקע הים לו וראה מלאכי השרת מסתתין בו מגלפין בו מפרגין בו ואמר להם מה הוא זה אמרו לו זה שער המזרחי של בית המקדש הוא ושני פשפשין אבן אחת של מרגלית:

das ist/ Es hat sich mit einem Frommen zugetragen/ daß als derselbe an dem Ufer des Meers spatziren gieng und in seinem Hertzen demjenigen nachdachte/ das gesagt wird/ daß der heilige gebenedeyete GOtt (nach der Rabbinen Lehre/) inskünfftige ein Thor an dem Tempel/ gegen Auffgang der Sonnen/ mit zwey Thürlein/ aus einem Edelgestein machen werde/ (und daran zweiffelte/ ob dem also seyn mögte/) daß eine Stimme vom Himmel herunter kommen/ und gesagt hat/ wann du nicht vollkommen fromm wärest/ so würde die Eigenschafft des Gerichts dich schon getroffen (und gestraffet) haben. Ich habe die gantze Welt in sechs Tagen erschaffen/ wie (Exod. 20. v. 11.) gesagt wird: Dann in sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erde gemacht: so ist es mir auch möglich/ daß ich das Thor des Tempels gegen Auffgang/ mit zweyen Thürlein/ aus einem Edelgestein mache. Hierauff bat derselbige Fromme alsobald um Gnade/ und sprach/ o du HErr der Welten! wiewol ich solches in meinem Hertzen gedacht habe/ so habe ich es doch mit meinen Lippen nicht geredet. Da geschahe ihm alsobald ein Wunderwerck/ und das Meer wurde ihm zerspalten/ und er sahe dienstbare Engel darinnen (einen Stein) schneiden/ aushauen/ und einen Unterscheid daran machen/ und sprach zu ihnen/ was ist dieses: und sie antworteten ihm/ es ist das Thor des Tempels gegen Auffgang/ mit zweyen Thürlein/ so aus einem Edelgestein verfertiget wird.

Die Lade des Bundes soll verborgen seyn worden.

Es soll auch die Lade des Bundes/ sammt denjenigen Dingen/ welche in dem allerheiligsten gewesen seynd/ verborgen seyn worden/ aber inskünfftige/ zur Zeit des Meßiä/ wieder an den Tag kommen. Daß die Bunds-Lade sey verborgen worden/ solches findet sich in dem Talmudischen Tractat Jóma fol. 53. col. 2. mit diesen Worten: רבי יהודה בן לקיש אומר ארון במקומו גנוז שנאמר ויאריכו ראשי הבדים מן הקודש על פני הדביר ולא יראו החוצה ויהיו שם עד היום הזה: das ist/ Der Rabbi Jehuda, des Lakisch Sohn/ spricht/ die Lade sey an ihrem Ort verborgen/ weil (1. Reg. 8. v. 8.) gesagt wird: Die Stangen aber (der Lade) waren so lang/ daß ihre Spitzen/ (das ist/ dusserste End) von dem Heiligthum vor dem Chor gesehen wurden: aber draussen wurden sie nicht gesehen: und waren daselbst biß auff diesen Tag. Der Beweiß wird/ wie der Rabbi Salomon in seinem Commentario darüber meldet/ daher genom-

nommen/ wie gesagt wird: **Und waren daselbst biß auff diesen Tag/ woraus folget/ daß sie noch da seyn müssen.** Der Rabbi Isaac Abarbenel schreibet in seiner Auslegung über solche Worte/ fol. 226. col. 1. Leipziger Drucks also: ואל ודרשו ויהיו שם עד היום הזה מלמד כשגלו ישראל לא נגלה הארון עמהם אלא ארון במקומו נגנז das ist/ **Unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ melden/ daß durch die Worte/ Und waren daselbst/ biß auff diesen Tag/ gelehret werde/ daß/ als die Israeliten gefangen weggeführet worden/ die Lade nicht mit ihnen sey geführet/ sondern in ihrem Orte verborgen worden.**

Es sollen auch andere Dinge mit der Laden verborgen seyn worden.

Daß auch andere Dinge mit derselben versteckt seyn worden/ solches wird in dem Talmudischen Tractat Schekalim fol. 9. col. 1. gelehret/ mit diesen Worten: משגלו ארון נגנז עמו צנצנת המן צלוחית של שמן המשחה מקלו של אהרן שקדיה ופרחיה וארגז שהשיבו פלשתים אשם לאלהי ישראל. מי גנזו יאשיהו כיון שראה שכתוב יולך ה' אותך ואת מלכך עמך וגוי שנאמר ויאמר אל הלוים המבינים לכל ישראל הקדושים לה' תנו את ארון הקדש בבית אשר בנה שלמה בן דוד מלך ישראל אין לכם משא בכתף עבדו את ה' אלהיכם ואת עמו ישראל. אמר להן אם גלה עמנו לבבל אינו חוזר למקומו וגנזו: das ist/ **Von der Zeit an/ da die Lade ist versteckt worden/ ist auch der Krug mit dem Manna** (worvon Exodi 16. v. 33. zu lesen) **und das Geschirr mit dem Oel der Salbung/ wie auch der Stab Aharons/ samt seinen Mandeln und seiner Blüte** (worvon Numer. 17. v. 8. Meldung geschiehet/) **und das Kästlein welches die Philister zum Schuldopffer dem GOtt Israels geschicket haben** (von welchem 1. Sam. 6. v. 11. 15. zu sehen ist/) **versteckt worden. Wer hat sie dann versteckt? Der Josias hat es gethan/ nachdem er gesehen hatte/ daß** (Deuter. 28. v. 36.) **geschrieben stehet: Der HErr wird dich und deinen König wegführen/ da machte er sich auff/ und versteckte sie/ wie** (2. Chron. 35. v. 3.) **gesagt wird: Er sprach auch zu den Leviten/ welche das gantze Israel lehreten/ die dem HErrn geheiliget waren: thut die heilige Lade in das Haus/ das der Salomon/ der Sohn Davids/ der König Israels/ gebauet hat. Ihr sollet sie nicht mehr auff den Schultern tragen. So dienet nun dem HErrn eurem GOTT/ und seinem Volck Israel. Er sprach/ wann sie mit uns nach Babel geführet wird/ so kommet sie nicht wieder zurück an ihren Ort/ deswegen ist/ sie versteckt worden.** Eben solches ist auch in dem Talmudischen Tractat Horajóth (oder Horájos) fol. 12. col. 1. mit geringer Veränderung zu finden. Der Isaac Abarbenel lässet sich in seinem Commentario über 2. Reg. 23. v. 3. fol. 302. col. 3. Leipziger Drucks also darüber vernehmen: ידע יאשיהו שעתיד היה הבית ליחרב מדברי הלדה הנביאה לכן צוה לגנוז קדש ה' אשר אהב כדי שלא יבא לידי האויבים כשאר כלי בית ה':

das iſt/ Der Joſias wuſte/ daß der Tempel ſolte verſtöret werden/ aus demjenigen was die Prophetin Hulda (2. Reg. 22. v. 15. 16. 17.) geſagt hat/ deswegen hat er befohlen/ das Heiligthum des HERRN zu verbergen/ welches er liebete/ damit es nicht/ gleich wie die übrigen Gefäſſe des Hauſes des HERRN/ in die Hände der Feinde kommen möchte.

Wohin dieſelbe Lade neben den übrigen Dingen ſey verſtecket worden.

Wohin aber dieſelbige Lade neben den übrigen gemeldten Dingen ſey verſtecket worden/ ſolches zeiget erwehnter Abarbenel an/ wann er in ſeiner Auslegung über das erſte Buch der Könige/ über die Worte Cap. 6. v. 19. **Aber das Chor bereitete er inwendig im Hauſe/ daß man die Lade des Bundes des HErrn dahin thäte**/ fol. 220. col. 1. vorgedachten Drucks/ ſich alſo verlauten läſſet: חלל אחרי שבנה רמז אל הבנין אשר עשה שלמה תחת קרקע הדביר לגנז שם את הארון לפי שהיה נודע אליו שעתיד היה הבית ליחרב. ועשה אותו מקום במסתונית עצומות ומקלקלות והניח האבן על פי המקום ההוא ועל האבן ההוא היה הארון. ויאשיהו גנז שמה הארון דנמצא המן ומטה אהרן והשמן המשחה. ואפשר לומר שמחמת הגבואה שבאה לו כמו שמזכר למעלה. נתעורר לעשות זה: das iſt/ Unſere Weiſen/ geſegneter Gedächtniß/ ſagen/ daß hiermit auff dasjenige Gebäu gedeutet werde/ welches der Salomon unter dem Boden des Chors hat machen laſſen/ um die Lade daſelbſten zu verbergen; dann es war ihm bewuſt/ daß der Tempel ſolte verſtöret werden: und er ließ denſelbigen Ort mit tieffen und krummen verborgenen Gewölbern machen/ und auff das Loch deſſelbigen Ortes einen Strein legen/ auff welchem die Lade ſtund. Der Joſias aber hat die Lade/ und den Krug mit dem Manna/ und den Stab Aharons/ ſamt dem Salb-Oel daſelbſten verſtecket. Und kan man wol ſagen/ daß er durch die Prophezeihung/ welche/ wie vor gedacht/ zu ihm gelanget iſt/ ſolches zu thun ſey bewogen worden.

Sie ſoll zur Zeit des Meſſiä wieder an den Tag kommen.

Daß aber die Lade des Bundes zur Zeit des Meſſiæ wieder werde hervor/ und an den Tag kommen/ ſolches lehret mehrgedachter Abarbenel in ſeinem Commentario über das erſte Buch Samuels/ allwo er fol. 86. col. 2. vorgedachten Drucks/ über die Worte Cap. 4. v. 4. **Und die zween Söhne/ Eli/ Hophni und Pinehas/ waren daſelbſt mit der Lade des Bundes GOttes**/ alſo ſchreibet: בארון הברית והוא אשר הכניס שלמה המלך בקדש הקדשים אחרי בנין הבית וכפי קבלת חלוחאבותיו הוא אשר גנז יאשיהו המלך בחדרי בית קדשנו ותפארתנו והוא העתיד להגלות בבואת משיחנו מהרה יגלה: das iſt/ Dieſe eigentliche Lade iſt diejenige/ welche der König Salomon in das Allerheiligſte hat ſtellen laſſen/ nachdem der Tempel gebauet war. Und nach der wahrhafften tradition oder mündlichen Lehre unſerer Weiſen/ geſegneter Gedächtniß/ iſt es diejenige/ welche der König Joſias/ bey der Verſtörung unſeres hei-

Digitized by Google

heiligen und zierlichen Tempels/ verstecket hat/ und die ins künfftige bey der Ankunfft unsers Messiæ (welcher geschwind sich offenbahren wolle/) an den Tag kommen wird.

Daß auch die übrige Dinge/ welche in dem Allerheiligsten waren/ alsdann wieder hervor kommen sollen/ solches lehret ermeldter Abarbenel über das neunte Capitel Daniels/ wie es der hochgelehrte Buxtorf in seinen Exercitationibus, in der Historj der Laden des Bundes/ im 23. Capitel/ pagina 204. anzeiget/ mit diesen Worten: Die heilige Gefäß/ welche in dem Allerheiligsten gewesen seynd/ nemlich die Lade des Bundes des HErrn/ die Taffeln/ welche mit GOttes Finger seynd geschrieben worden/ das Buch des Gesetzes Mosis/ welches an die Seite der Laden ist geleget worden/ und das Geschirr des Oels der Salbung/ welches darneben stund/ ich sage/ alle diese heilige Gefäß seynd bey der Verstörung des ersten Tempels verborgen worden: ובשוב יי את שיבת ציון ישוב כלם באופן שיהיה קדש הקדשים בבית השם בכל כליו וקדושתו: das ist/ Wann aber der HErr die Gefangenen Zions wieder zurück bringen wird/ so werden sie alle wieder kommen/ dergestalt/ daß das Allerheiligste in dem Hause GOttes mit allen seinen Gefässen und seiner Heiligkeit seyn wird.

Es soll auch ins künfftige in dem Tempel wieder geopffert werden/ worvon in des Rabbi Mosche bar Majemons Buch Jad chasáka in dem zweyten Theil/ fol. 297. col. 1. numero 1. cap. 11. unter dem Titel Hilchóth melachim, nachfolgendes gelesen wird: המלך המשיח עתיד לעמוד ולהחזיר מלכות בית דוד לישנה הממשלה הראשונה ובונה המקדש ומקבץ נדחי ישראלו וחוזרין כל המשפטים בימיו כשהיו מקדים מקריבין קרבנות ועושין שמטין ויובלות ככל מצותה האמורה בתורה: das ist/ Der König Messias wird ins künfftige sich auffmachen/ und das Reich des Hauses Davids mit der vorigen Herrschafft in seinen alten Stand setzen/ und den Tempel bauen/ auch die zerstreueten Jsraeliten versammlen. Zu seiner Zeit werden alle Rechte wieder eingesetzet werden/ wie sie zuvor gewesen seynd. Man wird Opffer opffern/ und die Erlaß-Jahre und Jubel-Jahre halten/ nach allem Befehl/ der im Gesetz gemeldet ist. So wird auch in dem Buch Pesíktu sotárta fol. 58. col. 1. in der Parascha Balak, von dem Messia gelesen: הוא עולה ובונה את בית המקדש ומקריב קרבנות: das ist/ Er wird hinauff (nach Jerusalem) gehen/ und den Tempel bauen/ und Opffer opffern.

In dem Tempel soll auch ins künfftige wieder geopffert werden/ und sollen alle alte Gebräuche wieder auffkommen.

Hergegen stehet in Vajikra rábba, fol. 142. col. 3. in der neunten Parascha also geschrieben: לעתיד לבוא כל הקרבנות בטלים ואין בטל כל התפלות וקרבן תודה בטל והודאה אינה בטלה: das ist/ Jns künfftige werden alle Opffer auffhören/ aber das Opffer des Lobes (oder der Danckſagung) wird nicht auffhören. Alle Gebeter werden auffhören/ die Danckſagung aber wird nicht auffhören. Und ist solches auch

Anderswo wird gelehret/ daß die Opffer/ ausser dem Danckopffer wieder auffhören werden.

Digitized by Google

gedachtem Vajikra rábba fol. 161. col. 2. in der 27. Paraſcha, und in dem Médraſch Tillim über den 56. Pſalm fol. 31. col. 3. wie auch in dem Buch Maarécheth haëlahúth fol. 229. col. 1. zu finden. So wird auch in dem Buch Avodáth hakkódeſch fol. 56. col. 2. in dem 43. Capitel/ unter dem Titel Chélek haavóda hiervon alſo gelehret: לעולם הבא אשר התחיה אין חטא אין מות ולזה אין הטאות ואישמות קרבן לעתיד לבוא זולת יתמידין ומוספין וקדשים שלא יתבטלו לעולם das iſt/ In der zukünfftigen Welt/ nach der Aufferſtehung von den Todten/ wird weder Sünde noch Tod mehr ſeyn/ deswegen auch werden ins künfftige keine Sündopffer/ noch Schuldopffer/ noch einiges Opffer mehr ſeyn/ auſſer den täglichen/ und zugegebenen Opffern/ und dem Danckopffer/ welche nimmermehr aufhören werden: dann die Sünd- und Schuld-Opffer kommen wegen der Sünde. Worzu aber ſollen die Sünd- und Schuld-Opffer in derjenigen Zeit ſeyn/ in welcher keine Sünde iſt? ꝛc.

Wie es bewieſen werde/ daß der dritte Tempel zur Zeit des Meßiä ſoll gebauet werden.

Was die vorgedachte Bauung des Tempels betrifft/ ſo iſt daraus zu ſehen/ daß die Juden in dem irrigen Wahn ſtecken/ daß der dritte Tempel/ zur Zeit des bißhero vonihnen vergeblich erwartenden Meſſiæ auffgebauet werden ſolle/ und wird ſolches in Bereſchíth rábba fol. 3. col. 4. im Ende der zweyten Paraſcha aus den Worten Geneſ. 1. v. 1. 2. 3. Im Anfange ſchuff GOtt Himmel und Erden: Und die Erde war wüſte und leer ꝛc. Und GOtt ſprach/ es werde licht/ gar ſpitzfindig/ nach der Juden Gebrauch alſo erwieſen: אמר רבי חייא מתחלת בריתיו של עולם צופה הקדוש ברוך הוא בית המקדש בנוי וחרב ובנוי בראשית ברא אלהים ההרי בנוי הוי מה דאת אמר לנטוע שמים וליסוד ארץ וגו׳: והארץ היתה תהו ובהו ההרי חרב הוי מה דאת אמר ראיתי את הארץ והנה תהו ובהו. ויאמר אלהים יהי אור ההרי בנוי וישכוכלל לעתיד לבוא הוי מה דאת אמר קומי אורי כי בא אורך וכתיב כי הנה החשך יכסה ארץ וגו׳: das iſt Der Rabbi Chija hat geſagt/ der heilige gebenedeyete GOtt habe den Tempel vom Anfang der Welt gebauet/ verſtöret/ und wieder gebauet geſehen. Die Worte/ Im Anfang ſchuff GOtt/ bedeuten denſelben gebauet/ gleich wie (Eſaiæ 51. v. 16.) geſagt wird: Den Himmel zu pflantzen/ und die Erde zu gründen ꝛc. Die Worte/ und die Erde war wüſte und leer/ bedeuten denſelben verſtöret/ wie (Jeremiæ 4. v. 23.) geſagt wird: Ich ſahe das Erdreich an/ und ſiehe es war wüſte und öde. Die Worte/ Und GOtt ſprach es werde Licht/ bedeuten denſelben (wieder) ins künfftige gebauet und verfertiget/ gleichwie (Eſaiæ 60. v. 1.) geſagt wird: Stehe auff/ werde erleuchtet/ dann dein Licht kommet. Und (v. 2. daſelbſten) ſtehet geſchrieben: Dann ſiehe/ Finſterniß bedecket das Erdreich ꝛc.

Ein ſolcher unſinniger Beweiß findet ſich auch in gedachtem Bereſchith rábba

ba fol. 63. col. 3. in der 70. Parascha, über die Worte Genes. 28. v. 17. Und (Jacob) furchte sich/ und sprach/ wie schrecklich ist dieser Ort: Dieses ist nichts anders/ dann GOttes Haus/ und dieses ist die Pforte des Himmels/ welcher also lautet: אמר רבי שמעון בן יוחאי אין בית המקדש של מעלה גבוה מבית המקדש של מטה אלא י"ח מיל מה טעמא וזה השער השמים מגין ו"ה. דבר אחר מלמד שהראה הק"בה ליעקב בית המקדש בנוי יחרב וברוי. וירא ויאמר מה נורא המקום הזה זה בנוי. הס"א נורא אלהים ממקדשיך: ואין זה הרי יחרב כמ"ש על זה היה דוה לבנו ועל אלה חשכו עינינו: כי אם בית אלהים בנוי ומשוכלל לעתיד לבוא כמ"ש כי חוק ברחי שערך: das ist/ Der Rabbi Schimon ben Jochai hat gesagt/ daß der obere Tempel von dem untern nicht mehr/ als achtzehn Meilen hoch sey. Woher wird solches bewiesen? (Dieweil gesagt wird/) חי Veseh Dieses ist die Pforte des Himmels/ allwo das Wort חי Veseh achtzehn an der Zahl machet. Auff eine andere Weise lehren uns solche Worte/ daß der heilige gebenedeyete GOTT dem Jacob den Tempel gebauet/ verstöret/ und (wieder) auffgebauet habe sehen lassen. Die Worte/ Und er furchte sich/ und sprach/ wie erschrecklich ist dieser Ort/ bedeuten denselben gebauet: dieses ist was (Psal. 68. v. 36.) gesagt wird: Du bist erschrecklich/ O GOTT! von deinen Heiligthümern. Die Worte/ dieses ist nichts/ bedeuten denselben verstöret: gleich wie (Thren. 5. v. 17.) gesagt wird: Darum ist auch unser Hertz matt/ und deswegen seynd unsere Augen finster worden. Die Worte/ als das Haus GOttes/ bedeuten denselben (wieder) ins künfftige gebauet/ und ausgefertiget/ gleich wie (Psal. 147. v. 13.) gesagt wird: Dann er machet feste die Riegel deiner Thore.

Es wäre aber hieraus nichts anders zu schliessen/ als daß nur zween Tempel haben seyn sollen/ dieweil nur zwey maht gemeldet wird/ daß er habe gebauet werden sollen: wo bleibet dann der Bau des dritten und zukünfftigen Tempels? Solches bekennet auch der Rabbi Bechai, in seiner Auslegung über die fünff Bücher Moßis/ fol. 58. col. 3. in der Parascha Vajeze, wann er spricht: הראה בית המקדש בנוי וחרב יבנוי. בנוי מה נורא המקום הזה חרב אין זה. בנוי זה שער השמים ולפי זה לא ירמוז הכתוב דק שני מקדשים בלבד: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben gelehret/ daß GOtt dem Jacob den Tempel gebauet/ verstöret und (wieder) gebauet gewiesen habe: gebauet/ (dieweil geschrieben stehet:) Wie erschrecklich ist dieser Ort? Verstöret/ (dieweil gesagt wird:) Dieses ist nichts. Wieder gebauet/ (dieweil gelesen wird:) Und dieses ist die Pforte des Himmels. Nach diesem aber zeiget die Schrifft nicht mehr/ als zween Tempel an/ (da doch der dritte auch noch gebauet werden soll.) Herauff lässet sich gedachter Rabbi Bechai ferner also verlauten: ויתכן לפרש שיש בכתוב רמז לשלש מקדשים ממה שיחוץ

Wiewol aber daraus zu schliessen ist/ daß nur zween Tempel seyn solten/ wie der Rabbi Bechai selbigen bekennet.

Digitized by Google

כי טלית זה רמז לשכינה כמו זה אלי ואנוהו. ואמר כאן נורא המקום הזה על בית המקדש הראשון ששרתה בו שכינה. אין זה על בית שני שלא שרתה בו שכינה כן כתוב בגבואת חגי וארצה בו ואכבדה ואכבר כתיב כי השכינה שרתה ה"א נחסרה משם. וזה שער השמים על בית השלישי שיבנה במהרה בימינו. שתתחבר העכודה והשכינה בירושלים כימי קדם ומזה הוכיר כאן שמים שיהיה מעשה שמים לא בנין אדם כמו הראשונים שהזכיר בהם מקום ובית. וכן רמז משה בברכות בנימין שבית המקדש בחלקו הוא שאמר ישכון לבטח עליו זה בית ראשון ששרתה בו שכינה שנקראת ידיד ה'. יחופף עליו כל היום זה בית שני שלא שרתה בו שכינה. ובין כתפיו שכן זה בית שלישי העתיד שתשרה בו שכינה. וכן תמצא במסכת נזיר היכל ה' היכל ה' היכל ה' הכה זה מקדש ראשון ומקדש שני ומקדש שלישי שמע מינה תרי חרוב וג" יעמוד לעולם עד כאן. ונראה שהזכיר בשלישי לשון הכה שהוא לשון מורה על דבר נצחי וקיים בלשון ואדע כי כרובים הכה. וכן כי מעולם הכה. וכן דרשו ז"ל בלשון כתית למאור. בית ראשון עמד ת"י שנה ובית שני ת"ך והכל בכנין כת"ית. ותענין הזה נרמז בלשון כתית לפי ששני המקדשים אין מתמם ושניהם נחרבו אבל בית שלישי להעלות גר תמיד כלומר מעלתו תמידית ואורו אל יפסק לעולם: das iſt/ Man muß die Sache ſo auslegen/ daß in dem (ſieben-

So leget doch gedachter Rabbi Bechai die Sache anders aus/ und beweiſet/ daß noch der dritte Tempel gebauet werden ſoll.

zehenden) Verſickel (Geneſ. 28.) eine Bedeutung auff drey Tempel ſey/ dieweil bekannt iſt/ daß das Wörtlein ה Seh Dieſer oder Dieſes die Schechina, das iſt/ Göttliche Beywohnung/ (oder Gegenwart/ oder Majeſtät) bedeute/ gleich wie (Exodi 15. v. 2. geſagt wird:) Seh eli veanvéhu, das iſt/ Dieſer iſt mein GOtt/ ich will ihm eine Wohnung machen (oder ich will ihn herrlich machen.) Er (nemlich der Jacob) hat (die Worte:) Wie erſchrecklich iſt dieſer Ort/ von dem erſten Tempel geſagt/ in welchem die Schechina oder göttliche Majeſtät gewohnet hat. Die Worte/ dieſes iſt nichts/ hat vom zweyten Tempel geredet/ in welchem die Schechina nicht gewohnet hat. Alſo ſtehet in der Prophezeyung Haggæi (Cap. 1. v. 8.) geſchrieben: Und ich will einen Wohlgefallen daran haben/ ואכבדה Veeccafedáh, das iſt/ daß ich geehret werde. Es ſtehet aber ואכבד Veeccafedá (ohne He oder den Buchſtaben Ha im End) geſchrieben/ dieweil die Schechina welche das He bedeutet/ daſelbſten gemangelt hat. Die Worte/ Dieſes iſt die Pforte des Himmels/ hat er von dem dritten Tempel geſagt/ welcher geſchwind/ und in unſern Tagen gebauet werde/ dieweil der Gottesdienſt/ und die Schechina wieder/ wie vor Alters/ in Jeruſalem kommen wird. Deswegen hat er hier des Himmels Meldung gethan/ dieweil er ein Werck des Himmels; nicht aber ein Gebäu des Menſchen ſeyn wird/ wie die vorhergehende (zween Tempel) geweſen ſeynd/ bey welchen er des Worts/ Orts und Hauſes gedacht hat. Dieſes hat auch Moſes in dem Segen des Benjamins bedeutet/ in deſſen Erbtheil der Tempel war/ wanner (Deuter. 33. v. 12.) ſpricht: (Der Geliebte des HErrn) wird ſicher bey ihm wohnen/ wordurch der erſte Tempel zu verſtehen iſt/ in welchem die Schechina gewoh-

Digitized by Google

wohnet hat/ welche der Geliebte des HErrn genennet wird. (Die folgende Worte:) Den gantzen Tag wird er ihn beſchützen/ bedeuten den zweyten Tempel/ in welchem die Schechina nicht gewohnet hat. Die Worte: Und wird zwiſchen ſeinen Schultern wohnen/ bedeuten den zukünfftigen dritten Tempel/ in welchen die Schechina wohnen wird. Alſo findeſt du auch in dem Talmudiſchen Tractat Nasir (fol. 32. col. 2.) daß (die Worte Jerem. 7. v. 4.) Des HErrn Tempel/ des HErrn Tempel/ des HErrn Tempel/ המה hémmah, das iſt/ ſeynd ſie/ bedeuten den erſten/ und zweyten/ wie auch den dritten Tempel. Lerne hieraus/ daß zweene ſollen verwüſtet werden/ der dritte aber in Ewigkeit ſtehen bleiben werde. Biß hieher (ſeynd die Worte des Talmuds:) und ſcheinet es/ daß bey dem dritten das Wort המה hémmah ſey gemeldet worden/ welches Wort ein ewiges und beſtändiges Ding bedeutet/ nach den Worten (Ezech. 10. v. 20.) Und ich merckte/ Ki Kerubhim hémmah, das iſt/ Daß es Cherubim wären/ Alſo auch (wird Pſal. 25. v. 6. geſagt/) Ki meolam hémmah, das iſt/ Dann ſie ſeynd von Ewigkeit. Alſo haben auch unſere Rabbinen/ geſegneter Gedächtniß/ die Worte (Levit. 24. v. 2.) כתית למאור Cathith lemaor, das iſt/ (lauter Baum-Oel) geſtoſſen zu Lichtern erkläret. Der erſte Tempel iſt vier hundert und zehen Jahr/ der zweyte aber vier hundert und zwantzig Jahr geſtanden/ und ſeynd ſie alle beyde nach der Zahl des Wortes כת"ת Cathith, (das iſt/ acht hundert und dreyßig Jahr) ſtehen geblieben. Es iſt aber dieſe Sache durch das Wort כתית Cathith (welches von כתת Cathath. das iſt/ zerſtoſſen und zerſchmettern herkommet) bedeutet worden/ dieweil die beyden Tempel zertreten (und zerſchmettert) und verſtöret worden ſeynd. Aber der dritte Tempel wird ſeyn/ daß man das immerwährende Licht darinnen anzünden wird/ das iſt/ ſeine Herrlichkeit wird immer währen/ und ſein Licht wird nimmermehr auffhören.

Dieſes ſeynd die Worte des Rabbi Bechai, damit er beweiſen will/ daß der dritte Tempel noch werde gebauet werden: es enthalten aber dieſelbige nichts anders/ als eine närriſche Rabbiniſche Phantaſey. Dann wie kan man mit einer geſunden Vernunfft aus den gedachten Worten (Geneſ. 28. v. 17. und Deuter. 33. v. 12. wie auch Levitic. 22. v. 2. drey Tempel erzwingen; über das iſt es auch eine abgeſchmackte Narrheit/ zu ſagen/ daß das Wort המה ein ewiges und beſtändiges Ding bedeute/ da es doch nichts anders iſt/ als ein Pronomen tertiæ perſonæ, maſculini generis, pluralis numeri, und ſie heiſſet: welches auch bißweilen vor das Verbum Subſtantivum

Widerlegung des Rabbi Bechai Auſſage.

tantivum ſunt, das iſt/ ſie ſeynd/ oder erant, das iſt/ waren/ ꝛc. genommen wird/ alſo wird Pſal. 16. v. 3. geleſen: **Für die Heiligen** אשר בארץ המה aſcher baárez hémmah, das iſt/ **welche auff der Erden ſeynd**/ allwo das Wort hémmah **ſeynd** bedeutet. In ſolchem und keinem andern Verſtande/ wird es auch in denen vom Rabbi Bechai angezogenen Orten genommen. Wann es ein immerwährendes und unvergängliches Ding hieſſe/ warum wird es bey den ſteinernen Taffeln Exodi 32. v. 16. gebrauchet/ allwo geleſen wird: והלחת מעשה אלהים המה : Vehalluchóth maaſéh Elohim hémmah, das iſt/ **Und die Taffeln waren GOttes Werck.** Selbige Taffeln haben ja nicht lange gewähret/ ſondern ſeynd/ wie v. 19. daſelbſten zu ſehen/ bald vom Moſe zerbrochen worden. So ſtehet auch Pſal. 78. v. 39. ויזכר כי בשר המה Vajiſcór ki baſár hémmah, das iſt/ **Und er** (nemlich GOtt) **gedachte/ daß ſie** (die Iſraeliten) **Fleiſch ſeynd.** Das Fleiſch iſt ja ein vergängliches Ding/ und währet eine kurtze Zeit/ wie Eſaiæ 40. v. 6. geſagt wird: **Alles Fleiſch iſt** (wie) **Gras/ und alle ſeine Güte iſt wie die Blume des Feldes.**

Beweiß gegen die Juden daß kein dritter Tempel zu Jeruſalem werde gebauet werden.

Gleich wie nun der Juden Beweiß/ daß der dritte Tempel noch auffgebauet werden ſolle/ gantz nichtig und thöricht iſt/ alſo iſt auch ihre Hoffnung hiervon gantz und gar vergeblich und umſonſt. Es wird der zweyte Tempel/ welcher/ wie im Buch Eſra zu ſehen/ durch den Serubabel iſt auffgebauet worden/ im Propheten Haggai cap. 2. v. 10. der letzte Tempel genennet/ in dem daſelbſten geleſen wird: **Es ſoll die Herrlichkeit dieſes letzten Hauſes gröſſer werden/ dann des erſten geweſen iſt.** Iſt er nun der letzte geweſen/ ſo kan keiner mehr nach demſelben auffgebauet werden. Daß aber GOtt nicht haben wolle/ daß der Tempel wieder auffgebauet werden ſolle/ ſolches iſt aus des alten Kirchenlehrers Chryſoſtomi dritter Oration, die er gegen die Juden gehalten hat/ klärlich zu erſehen/ dann nachdem er von der Verwüſtung der Stadt Jeruſalem und des Tempels daſelbſten/ und der Prophezeihung Dan. 9. v. 26 gehandelt und gemeldet/ daß ſie nicht wieder auffgebauet werden ſollen/ ſo läſſet ſich derſelbe/ wie in dem 1. Tom. oder Theil/ der im Jahr 1698. allhier in Franckfurt verfertigten edition von col. 431. biß 435. zu ſehen iſt/ ferner darvon alſo vernehmen:

Und daß GOtt ſolches nicht haben wolle aus dem Kirchen-Lehrer Chryſoſtomo.

Καὶ ὅτι δ' ψεῦδος τὰ εἰρημένα, Φέρε καὶ τὸν ἀπὸ τῶν πραγμάτων αὐτῶν παράσχωμεν μαρτυρίαν. εἰ μὲν γὰρ μὴ ἐπεχείρησαν οἰκοδομῆσαι τὸν ναὸν, εἶχον ἀνλέγειν, ὅτι εἴγε ἠθελήθημεν ἐπιχειρῆσαι, καὶ τῆς οἰκοδομῆς ἅψασθαι, πάντως ἂν ἰσχύσαμεν καὶ ἠνύσαμεν. νυνὶ δὲ αὐτὸς δείκνυμι, ὅτι οὐχ ἅπαξ, οὐδὲ δὶς, ἀλλὰ καὶ τρὶς ἐπιχειρήσαντας καὶ ραγέντας, καθάπερ ἐν τοῖς Ὀλυμπιακοῖς ἀγῶσιν. ὥσε ἀναμφισβήτητον εἶναι τῆς ἐκκλησίας τὸν στέφανον. πῶ τοίνυν ἐπεχείρησαν οἱ ἀεὶ τῷ πνεύματι τῷ ἁγίῳ ἀντιπίπτοντες, οἱ νεωτεροποιοὶ καὶ σασιασταὶ; μετὰ γὰρ τὸν Οὐεσπασιανὸν καὶ Τίτον γενομένην ἐρήμωσιν, ἐπὶ Ἀδρια-

νοῦ

νῦ δυσάντες ὅτοι οἱ Ιεδαῖοι ἐσπέδαζον ἐπὶ τὴν προτέραν πολιτείαν ἐπανελθεῖν· ἐκ εἰδότες, ὅτι ψήφῳ Θεῦ πολεμῶσι, κελευόσῃ διὰ παντὸς ἐρημᾶσθαι τὴν πόλιν· τῷ δὲ Θεῷ πολεμῶντ☉ περιγενέσθαι ἀμήχανον· συρήξαντες τοίνυν τῷ βασιλεῖ, πάλιν εἰς ἀνάγκην αὐτὸν καθίεσαν παντελῆς ἐρημώσεως. καθελὼν γὰρ αὐτὸς ἐκεῖν☉, καὶ χειρωσάμεν☉, καὶ τὰ λείψανα ἀφανίσας πάντα, ἵνα μηδὲ ἀναισχυντεῖν ἔχωσι λοιπόν, τὸν ἀνδριάντα ἔστησε τὸν ἑαυτῦ· εἶτα συνιδὼν, ὅτι συμβαίνει χρόνῳ πολὲ τῦτον καταπεσεῖν, ὥστε αὐτοῖς ἐνθεῖναι καυτῆρα ἀνίατον τῆς ἠτιμημένης καὶ τῆς ἀναισχυντίας ἐκείνης ἔλεγχον· τὸ ὄνομα τὸ ἑαυτῦ τῆς πόλεως ἐπέθηκε λειψάνοις· Ἐπειδὴ γὰρ Αἰλι☉ Ἀδριανὸς ἐχρημάτιζεν ἔτω καὶ τὴν πόλιν καλεῖσθαι ἐνομοθέτησεν, ἐκείθέν τε Αἰλία μέχρι τῦ νῦν ἀνομάζεται, ἀπὸ τῆς ἐπωνυμίας τῦ κρατήσαντος καὶ καθελόν☉ αὐτῆν· ὁρᾷς τὴν πρώτην ἐπιχείρησιν τῶν ἀναισχύντων Ἰεδαίων, βλέπε καὶ τὴν μετ' ἐκεῖνον, πάλιν ἐπὶ Κωνσαντίνῳ τοῖς αὐτοῖς ἐπεχείρησαν. Ὁ δὲ βασιλεὺς ἰδὼν τὴν ἐπιχείρησιν αὐτῶν τὰ ὦτα αὐτῶν ἀποτεμὼν, καὶ τὸ τῆς παραπλοῆς σύμβολον ἐνθεὶς αὐτῶν τῷ σώματι· πάντας γὰρ περιῆγε καθάπερ τινὰς δραπέτας καὶ μαστιγίας· διὰ τῆς τῦ σώματ☉ πηρώσεως ἅπασι καταδήλους ποιῶν, καὶ τῦς πόντας γὰρ σωφρονίζων μηκέτι τοῖς αὐτοῖς ἐπιχειρεῖν πράγμασιν· ἀλλὰ τῦτα μὲν ἀρχαῖα καὶ παλαιά. μᾶλλον δὲ τῦτο μὲν τοῖς ἔτι βρεσβυτέροις καὶ γέρουσιν ὑμῶν ἐστι γνώριμον· ὃ δὲ μέλλω νῦν ἐρεῖν, καὶ τοῖς σφόδρα νέοις δῆλόν ἐστι καὶ καταφανές, ὕδε γὰρ ἐπὶ Ἀδριανῦ καὶ Κωνσαντίνυ γέγονεν· ἀλλ' ἐπὶ βασιλέως πρὸ ἐκείνων ἐτῶν γεγενημένυ ἐπὶ τῆς γενεᾶς τῆς ἡμετέρας· Ἰυλιανῦ γὰρ τῦ πόντας ἐν ἀσεβείᾳ τῦ βασιλέως νικήσαντ☉, καλῦν☉ αὐτῦς ἐπὶ τὰς τῶν εἰδώλων θυσίας, καὶ ἐπισπωμένυ αὐτῦς πρὸς τὴν οἰκείαν ἀσέβειαν· εἶτα τὸν παλαιὸν τῆς θεραπείας προσαλλόμενοι τρόπον, καὶ λέγοντες, ὅτι καὶ ἐπὶ τῶν προγόνων τῶν ἡμετέρων ἔτως ὁ Θεὸς ἐθεραπέυετο· καὶ ἄκοντες ὡμολόγυν τότε ταῦτα, ἅπερ ἡμεῖς ἀπεδείξαμεν νῦν, ὅτι τῆς πόλεως ἔξω θύειν ἐκέλευον, ἀλλὰ πεπαυμῶσι πᾶσι θυσιῶν ἐπιτελῶντες ἐπὶ γῆς ἀλλοτρίας· ὥστε εἰ βέλει φησὶν ἡμᾶς θύοντας ἰδεῖν, ἀπόδ☉ ἡμῖν τὴν πόλιν, ἀνάστησον ἡμῖν τὸν ναὸν, δεῖξον ἡμῖν τὰ ἅγια τῶν ἁγίων, ἀνάστησον τὸν βωμὸν, καὶ θύσομεν καὶ νῦν καθάπερ καὶ πρότερον· καὶ ἐκ ἠσχύνοντο οἱ μιαροὶ καὶ ἀναίσχυντοι παρὰ ἀνδρὸς ἀσεβῦς καὶ Ἕλλην☉ ταῦτα αἰτῦντες, καὶ τὰς μιαρὰς ἐκείνυ χεῖρας καλῦντες ἐπὶ τὸν τῶν ἁγίων οἰκοδομήν· καὶ ἐκ ἠσθάνοντο ἀδυνάτοις ἐπιχειροῦντες πράγμασιν, ὃ δὲ συνεῖδον, ὅτι εἰ μὲν ἄνθρωπ☉ ἦν ὁ καταλύσας ἐκεῖνα, ἐνῆν καὶ παρὰ ἀνθρώπυ πάλιν λαβεῖν αὐτά· Θεῷ δὲ ὄντ☉ τῷ καθελόντ☉ αὐτῶν τὴν πόλιν, ἀμήχανον τὰ τῇ θείᾳ δόξαντα ψήφῳ, δύναμιν ἀν-

Digitized by Google

θρωπίνην παρατρέψαι πόλε· ἀ γὰρ ὁ Θεὸς ὁ ἅγι☉ βεβούλευται, φησὶ, τίς διασκεδάσει; καὶ τὴν χεῖρα αὐτῦ τὴν ὑψηλὴν τίς ἀποστρέψει; ὥσπερ γὰρ ἃ ἂν ἀναστήσῃ καὶ βεληθῇ μένειν, καθελεῖν ἀδύνατον ἀνθρώποις, ἕτως ἅπερ ἂν καθέλῃ καὶ βεληται μένειν καθηρημένα, ἀναστῆσαι πάλιν οὐκ ἔνι· ἔσω δὲ, Ἰουδαῖοι, ὅτι βασιλεὺς τὸν ναὸν ἐοίδε, καὶ τὸν βωμὸν ἀνίσα, καθάπερ ὑμεῖς ὑπεσπείσατε μαίην· μὴ καὶ τὸ πῦρ ἄνωθεν ὑμῖν ἀφεῖναι ἐκ τῶν οὐρανῶν δυνατὸς ἦν; τότε δὲ οὐκ ὄντ☉, ἐναγὴς καὶ ἀκάθαρτ☉ ἦν ἡ θυσία ὑμῶν· διὰ τῦτο γῶν οἱ παῖδες Ἀαρὼν ἀπώλοντο, ἐπειδὴ πῦρ ἀλλότριον εἰσήνεγκαν· Ἀλλ' ὅμως εἰς ἅπαντα τυφλώττοντες, παρεπάλαιν αὐτὸν, καὶ ἱκέτευον συμπάρασθαι καὶ συνεφάψασθαι τῆς οἰκοδομῆς τῦ ναῦ· Ὁ δὲ καὶ χαίματα ἀνήλωσε, καὶ ἐπὶ σάτας τῦ ἔργυ ἔπεμψε τὰς ἀπὸ τῆς μεγάλης ἀρχῆς, καὶ τεχνίτας πάντοθεν ἐκίνησε, καὶ πάντα ἐποίει, καὶ ἐπραγματεύετο, πρέμα καὶ κατὰ μικρὸν αὐλὲς ἄχρις εἰς τὸ θύειν ἐμβάλῃ προσδοκῶν ἐκεῖθεν ἐπὶ τὴν τῶν εἰδώλων θεραπείαν ἕξειν ῥᾳδίως, ὁμῦ τε ἐλπίζων ὁ μεμηνὼς καὶ ἀνόητ☉ τῦ χρισῦ περιγράφειν τὴν ἀπόφασιν, τὸν ἐκ ἐῶσαν ἀναστῆναι τὸν ναὸν ἐκεῖνον. Ἀλλ' ὁ ὁρασόμενος τὰς σοφὲς ἐν τῇ πανουργίᾳ αὐτῶν, εὐθέως διὰ τῶν ἔργων ἐδήλυ, ὅτι αἱ τῦ Θεῦ ψῆφοι πάνυ ἰσχυρότεραι, καὶ ἰσχυρὰ τὰ ἔργα τῶν λόγων τῦ Θεῦ· ὡς γὰρ ἤψαντο τῆς παρανόμυ ταύτης σπυδῆς, καὶ γυμνῶν ἤρξαντο τὰ θεμέλια, καὶ πολὺν ἐκένωσαν χῶν, καὶ τῆς οἰκοδομῆς ἅπλεσθαι λοιπὸν ἤμελλον, πῦρ ἐκπηδῆσαν ἐκ τῶν θεμελίων τῆς γῆς εὐθέως, κατέφλεξέ τε πολλὲς ἀνθρώπυς, ἃ μὲν ἀλλαχοῦ καὶ τὰς λίθυς τῦ τόπυ ἐκείνυ, καὶ τῆς ἀναίρυ φιλονεικίας ἔσησεν, ἃ μόνον τὰς τὸ ἔργον ἐπιχειρήσαντας, ἀλλὰ καὶ Ἰουδαῖοι πολλαὶ, τῦτο θεασάμενοι ἐξέσησαν καὶ ἠσχύνθησαν· Ταῦτα ἀκέσας ὁ βασιλεὺς Ἰουλιανὸς, καίτοι τοσαύτην μανίαν ἔχων περὶ τὴν σπυδὴν ἐκείνην, δείσας μὴ περαιτέρω προελθὼν ἐπὶ τὴν ἑαυτῦ κεφαλὴν καλέσῃ τὸ πῦρ, ἀπέσῃ ἠτιμωθεὶς μετὰ τῦ ἔθνυς παντός· καὶ νῦν ἐὰν ἔλθῃς εἰς Ἱεροσόλυμα, γυμνὰ ὄψει τὰ θεμέλια τῆς γῆς ἐκείνης· πρὸς τὴν αἰτίαν ζητήσῃς τῆς κατασκαφῆς, εὑρεμίαν ἀλλ' ἢ τάυτην ἀκούσεις, καὶ τῦτο μάρτυρες ἡμεῖς πάντες, ἐφ' ἡμῶν γὰρ, ἃ πρὸ πολλῶ ἅπαντα γέγονε χρόνυ· καὶ σκόπει νίκης περιφάνειαν βεβαίαν· ἃ γὰρ ἐν χρόνοις βασιλέων εὐσεβῶν τῦτο συνέβη, ἵνα μή τινες λέγωσιν ὅτι χρισιανοὶ ταῦτα θαρρῆντες ἐπελθόντες διεκώλυσαν μὴ ἀναστῆναι τὸν ναὸν, ἀλλ' ἡνίκα τὰ ἡμέτερα ηὐξάνετο πράγματα, ἡνίκα περὶ τῦ ζῆν πάντες ἐκυνδινεύομεν, καὶ παῤῥησία ἀνθρωπίνη πᾶσα παρεῖτο, καὶ τὰ Ἑλληνικὰ ἤνθει καὶ τῶν πατρώων οἱ μὲν ἐν τοῖς οἴκοις ἐκρύπτοντο, οἱ δὲ πρὸς τὰς ἐρημίας μετωκίζοντο, καὶ ἀς ἀγορὰς ἔφευγον ὅλε δὴ τάυτα ἐγίνετο, ἵνα μηδεμία ἀναισχυντίας αὐτοῖς παλαλμπάνηται πρόφασις.

das

das ist/ Daß aber dasjenige/ was gesagt ist worden/ keine Unwahrheit sey/ wolan so wollen wir von ihren (nemlich der Juden) Wercken ein Zeugniß beybringen: dann wann sie es niemahl unterstanden hätten/ den Tempel (wieder) zu bauen/ so könten sie sagen/ wann wir die Hände hätten anlegen/ und den Bau angreiffen wollen/ so hätten wir es auff alle weise thun können/ und hätten denselbigen vollzogen. Nun aber weise ich ihnen/ daß sie es nicht ein oder zwey mahl/ sondern drey mahl unterfangen/ und Ungestümigkeit gebrauchet haben/ gleichwie in den Olympischen Kämpffen zu geschehen pfleget/ so daß nicht zu zweiffeln ist/ die (Christliche) Kirche habe die Krone (das ist/ den Sieg) erhalten. Wo haben dann diejenige/ welche allezeit dem heiligen Geist widerstreben/ und neue Dinge unterstehen/ und Auffruhre erwecken/ solches vorgenommen: Nach der Verstörung/ welche von dem Vespasiano und Tito geschehen ist/ haben die Juden unter dem (Käyser) Adriano sich zusammen verbunden/ und allen Fleiß angewendet/ daß sie in ihr voriges Regiment treten mögten/ sie wußten aber nicht/ daß sie wider Gottes Rathschluß Krieg führeten/ welcher gebietet/ daß die Stadt (Jerusalem) zu allen Zeiten verwüstet seyn solle. Wann aber GOtt Krieg führet/ so ist es unmöglich zu überwinden. Als sie nun wider den König (oder Kayser) gestritten hatten/ haben sie ihn wieder zur gäntzlichen Verstörung (der Stadt) genöthiget/ dann als er sie überwunden und bezwungen/ und alles übrig gebliebene vertilget hatte/ damit sie sich nicht mehr unverschamt verhalten mögten/ so hat er sein Bildniß dahin gestellet. Darnach weil er wußte/ daß es sich einmahl mit der Zeit zutragen würde/ daß es zerfalle/ so hat er/ damit er ihnen ein unheilsames Brandmahl ansetzte/ welches derselbigen Niederlage und Unverschamtheit Kennzeichen wäre/ seinen Nahmen dem übergebliebenen Theil der Stadt gegeben/ dann weil er Ælius Adrianus geheissen hat/ so hat er auch befohlen/ die Stadt darnach zu nennen/ dannenhero sie auch biß auff die jetzige Zeit/ von dem Zunahmen des Uberwinders/ und Verstörers derselben/ Ælia genennet worden ist. Du siehest (hier) die erste Unterstehung der unverschämten Juden: betrachte auch diejenige/ welche darauff gefolget ist. Unter dem (Käyser) Constantino haben sie auch ein solches vorgenommen: als aber der Käyser ihr Vorhaben gesehen hatte/ ließ er ihnen ihre Ohren abschneiden/ und an ihre Leiber ein Zeichen ihres Ungehorsams setzen/ und führete sie als flüchtige Knechte/ und böse Buben/ welche Peitschens würdig waren/ allenthalben herum/ und machte sie durch die Stimmclung des Leibes allen bekannt/ und brachte diejenige/ welche allenthalben zerstreuet waren/ zu besserem Verstand/ daß sie solche Dinge nicht mehr

Die Juden haben drey mahl sich vergeblich unterstanden den Tempel wieder zu bauen.

Und zwar endlich zur Zeit des Käysers Adriani.

Zweymahl unter dem Käyser Constantino.

Digitized by Google

vornehmen solten. Diese Sachen aber / (mögte man sagen /) seynd alt / und ist schon eine lange Zeit / daß sie geschehen seynd. (Ich antworte aber hierauff:) Es ist ja vielmehr euren alten und betagten Leuten bewust / dasjenige aber / welches ich jetzunder sagen will / ist auch den gar jungen bekannt / und offenbahr / dann es ist nicht unter dem Adriano oder Constantino geschehen / sondern unter dem Käyser / welcher vor zwantzig Jahren / bey unsern Lebzeiten gewesen ist. Dann als (der Käyser)

und drittens unter dem Käyser Juliano Apostata.

Julianus / welcher alle Käyser an Gottlosigkeit übertroffen / sie zu den Opffern der Götzen beruffen / und sie zu seiner häußlichen Gottlosigkeit ziehen wolte / hielten sie ihm die alte weise des Gottesdienstes vor / und sprachen / es ist auch also von unsern Voreltern GOtt gedienet worden. Sie bekannten damahls wider ihren Willen dasjenige / welches wir nun erwiesen haben / daß es ausserhalb der Stadt (Jerusalem) zu opffern nicht erlaubet sey / sondern daß alles wider das Gesetz geschehe / was in einem fremden Lande verrichtet wird: Sie sprachen aber zu ihm / wilt du uns opffern sehen / so gib uns die Stadt (Jerusalem / wieder / baue uns den Tempel / weise uns das allerheiligste / richte den Altar auff / so wollen wir nun opffern / wie wir vormahls gethan haben. Es schämten sich diese Lasterhaffte und Unverschamte nicht / von einem gottlosen und heydnischen Mann solches zu begehren / und desselben unreine Hände zur Erbauung heiliger Dinge zu beruffen / und verstunden sie nicht / daß sie unmögliche Dinge vornahmen: sie betrachteten auch nicht / daß wann ein Mensch dieselbige verstöret hätte / so stünde es auch bey dem Menschen dieselbige wieder zu bekommen. Dieweil aber GOtt derjenige ist / welcher ihre Stadt verstöret hat / so sey es unmöglich / daß die menschliche Gewalt dasjenige / was die Göttliche Verordnung haben will / jemahls abwende: dann er spricht / (Esaiæ 14. v. 27.) Wer kan dasjenige zerstreuen / was der heilige GOTT beschlossen hat? und seine hohe Hand abwenden? Dann gleichwie es dem Menschen unmöglich ist / dasjenige zu verstören / was derselbige auffbauet / und haben will / daß es bleiben soll; also ist es auch nicht erlaubet / dasjenige wieder auffzubauen / was er verstöret hat / und haben will / daß er verstöret bleiben soll. Gesetzt aber / ihr Juden / der Käyser hätte euch den Tempel wieder gegeben / und den Altar (wieder) auffgerichtet / wie ihr vergeblich gehoffet habt / hätte er dann auch das Vermögen gehabt / euch das Feuer oben herab vom Himmel kommen zu lassen: Wann aber dieses nicht gewesen wäre / so wäre euer Opffer unrein und unsauber gewesen: dann deswegen seynd die Söhne Aharons umkommen / dieweil sie frembdes Feuer hinein gebracht hätten / (wie Levit. 10. v. 1. 2. zu lesen ist:) Aber sie (die Juden)

Digitized by Google

Juden) waren zugleich zu allen Dingen blind/ und ersuchten ihn/ und baten demüthig/ daß er zu der Aufferbauung des Tempels Hülffe leisten/ und dieselbe mit ihnen vornehmen wolte. Nun wandte dieser das Geld an/ und schickte Vorsteher des Wercks/ die vom grossen Herkommen waren/ und ließ von allen Orten Künstler kommen/ und that alles/ und bemühete sich/ daß er sie allgemählich und nach und nach biß zum opffern antreiben mögte/ und erwartete (und verhoffte) dannenher/ daß er sie leichtlich zu dem Dienst der Götzen bringen würde. Es verhoffte auch zugleich der unsinnige und unverständige Mensch/ daß er die Ausage Christi (Matth. 23. v. 38.) zu nichts machen wolte/ welche nicht zulässet/ daß selbiger Tempel wieder gebauet werden solle. Derjenige aber/ welcher die Weisen in ihrer Listigkeit ergreiffet/ offenbahrete alsobald in der That/ daß GOttes Rathschlüsse mächtiger seyn/ als alles/ und daß die Wercke der Reden Gottes gewaltiger seyn: dann als sie solches gottlose Vorhaben angriffen/ und anfiengen die Fundamenta zu entblössen/ und viel Erde ausgeräumet hatten/ und das übrige des Gebäus vornehmen wolten/ sprung alsobald Feuer aus den Fundamenten der Erden/ und verbrannte viele Menschen/ ja auch die Steine desselbigen Orts/ nü nicht allein diejenige/ welche sich das Werck unterstunden/ und stillete die unzeitige Halsstarrigkeit/ und entsetzten und schämeten sich darüber viel Juden/ welche es sahen. Als nun der Käyser Julianus solches gehöret hatte/ wiewol er mit einer so grossen Unsinnigkeit solchem Werck ergeben war/ furchte er/ wann er weiter fortfahren würde/ daß er das Feuer auff seinen Kopff selbsten bringen mögte/ und stund überwunden mit dem gantzen Volck darvon ab. Wann du nun nach Jerusalem kommest/ so wirst du die Fundamenta derselbigen Erden entblösset sehen. Und wann du nach der Ursache fragen wirst/ warum die Erde also verworffen sey/ so wirst du keine andere/ als diese hören: dessen seynd wir auch alle Zeugen/ dann es ist zu unserer Zeit ohnlängst geschehen. Betrachte nun diesen fürtrefflichen Sieg: dann es hat sich nicht in den Zeiten der frommen Käyser zugetragen/ auff daß nicht einige sagen mögten/ daß die Christen/ welche sicher darzu gekommen/ es verhindert haben/ daß der Tempel nicht wieder auffgebauet werden solte: sondern dazumahlen/ als unsere Sachen zerrüttet stunden/ da wir allewegen des Lebens in Gefahr waren/ und alle menschliche Freyheit benommen war/ und das Heydenthum blühete/ auch einige der Gläubigen in ihren Häusern sich versteckten/ andere aber in die Wüsten ihre Wohnungen machten/ und die Märckte meideten/ da geschahe solches/ auff daß der Unverschamtheit kein Vorwand (und Entschuldigung) übrig bleiben

Wie sie Gott darvon abgehalten habe.

mögte. Dieſes ſeynd die Worte des Chryſoſtomi, woraus zu erſehen iſt/daß GOtt dem ruchloſen Käyſer Juliano, (welcher wegen ſeines Abfalls von Chriſtlichen zum Heydniſchen Glauben/ mit dem Zunahmen Apoſtata, das iſt/ ein Abgefallener genennet worden/) und den halßſtarrigen Juden nicht zugelaſſen habe/ den Tempel wieder auffzubauen/ indem das Feuer aus der Erden hervor gekommen/ und die Arbeiter verbrannt hat: worvon auch des Sozomeni Kirchen-Hiſtorie im dritten Buch/ in dem 18. 19. und 21. Capitel auffgeſchlagen werden kan. Und können die unſinnige Juden hieraus ſchlieſſen/ daß/ weil Gott zur ſelbigen Zeit den Bau des Tempels auff eine ſo erſchreckliche weiſe verhindert hat/er gewißlich nicht haben wolle/daß er wieder auffgerichtet/und der Moſaiſche Gottesdienſt/ welcher nichts anders/ als ein Vorbild auff Chriſtum war/ wieder angeſtellet werden ſolle.

Des Chryſoſtomi Ausſage wird durch einen Heyden bekräfftiget.

Wolſten aber die boßhaffte Juden die Worte des alten Kirchenlehrers Chryſoſtomi in Zweiffel ziehen/und vorgeben/daß deſſelben Ausſage verdächtig ſey/ weil er ein Chriſt geweſen iſt/ ſo müſſen ſie wiſſen/ daß der Heydniſche Scribent Ammianus Marcellinus, welcher zu den Zeiten des gedachten Juliani Apoſtatæ gelebet hat/ und viel mit demſelben umgegangen iſt/ in ſeinem 23. Buch ſolches bekräfftiget/ wann er alſo ſchreibet: Ambitioſum quondam apud Hieroſolymam Templum, quod poſt multa internecina certamina obſidente Veſpaſiano, poſteaque Tito, ægre eſt expugnatum, inſtaurare ſumptibus cogitabat immodicis: negotiumque maturandum Alypio dederat Antiochenſi, qui olim Britannias curaverat pro præfectis. Cumitaque rei idem fortiter inſtaret Alypius, juvaretque provinciæ rector, metuendi globi flammarum, prope fundamenta crebris aſſultibus erumpentes, fecere locum exuſtis aliquoties operantibus inacceſſum: hoc modo elemento deſtinatiùs repellente, ceſſavit inceptum: das iſt/ Er gedachte den vormahls zu Jeruſalem geweſenen prächtigen Tempel/ welcher von dem Veſpaſiano, und nachgehends dem Tito belagert/ und nach vielem Blut koſtendem Gefecht mit groſſer Mühe erobert worden/ mit übermäßigen Unkoſten wieder auffzubauen/ und übergab das Werck dem Alypio zu beſchleunigen/ welcher von Antiochia war/ und zuvor Landvogt in Britannia geweſen war. Als nun der Alypius tapffer darzu war/und derjenige/welcher die Landſchafft regirete/ihm Hülffe leiſtete/ kamen erſchreckliche Kugeln von Feuerflammen an den Fundamenten/ auff die Arbeiter offtermahl ſpringend/ heraus/ und machten/ daß man nicht mehr zu dem Ort gehen konte/ nachdem etliche mal die Arbeits-Leute verbrannt worden. Auff dieſe weiſe/ als das Element die Leute zurück triebe/ hörete das angefangene Werck auff. Biß hieher ſeynd die Worte des Ammiani Marcellini, welche mit des Chryſoſtomi Ausſage übereinſtimmen.

Es beſtätiget auch der

Wollen die Juden hiermit auch noch nicht zu frieden ſeyn/ſo betrachten ſie/

was

was ißt eigener Geschichtschreiber / der Rabbi Gedálja, in seinem Buch Schalschéleth hakkabbála, fol. 89. col. 2. Amsterdamer Drucks/darvon schreibet/dessen Worte also lauten: בימי רב חגי וזכריו שהיה שנת כמו ר' אלפים ש"כח ליצירה אופרים הקרתניקו שהיה רעש גדול בכל העולם ונפל ההקדש הגדול שעשו היהודים בירושלים כמעט יוליאנו אפוסטטה הקיסר עם הרוצאה וכמה וכמה שאחריו כא מן השמים אש גדול באופן שנתכו כל הכתלים שהיו בבנין ההוא ונשרפו יהודים רבים אין קץ; das ißt / Die Chronicken melden / daß zur Zeit des Ruf Chanan, und seiner Gesellen / welches ohngefehr im Jahr 4343. nach Erschaffung der Welt war/ein grosses Erdbeben in der Welt gewesen / und der grosse Tempel / welchen die Juden zu Jerusalem / auff Befehl des Käysers Juliani Apostatæ, mit grossen Unkosten gebauet hatten / zerfallen sey. Des anderen Tages darauff sey ein grosses Feuer vom Himmel gefallen / so daß das Eisen verschmolzen / welches an dem Gebäu war / und seyn gar viel Juden verbrannt worden / welche nicht zu zehlen waren. Wiewol nun die Umstände / welche der Rabbi Gedálja vorbringet / mit demjenigen / was der Chrysostomus und der Ammianus Marcellinus berichten / nicht übereinkommen / so wird doch allerseits dieses gemeldet / daß GOtt durch das Feuer das Werck zu nichts gemachet habe.

Rabbi Gedalja dieselbige.

Der Jüdische Geschichtschreiber Rabbi David Gans aber hat in seinem Buch Zémach David, im 2. Theil/fol. 24. col. 1. Franckfurter Drucks/die Wahrheit dieser Geschicht boßhaffter und leichtfertiger weise verschwiegen / indem er von dem Juliano also schreibet: הקיסר הזה צוה לחדש בנין בית המקדש לכבוד ולתפארת ונתן לזה עזר ממסונו אך מן השמים נתעכב שלא נעזר בימיו כי הקיסר נהרג במלחמת פרס; das ist / Dieser Käyser hat befohlen / den Tempel zur Ehre und Herrlichkeit wieder zu bauen / und hat von seinem Geld darzu Hülffe geleistet; er ist aber vom Himmel verhindert worden/daß das Gebäu nicht vollendet ist worden/ dann der Käyser wurde in dem Krieg / den er gegen Persien führete / umgebracht. Es hat aber der Böswicht die rechte Ursache nicht anzeigen wollen/damit die Sache bey den Juden kein Nachdencken verursachen/und ihnen Anlaß geben mögte/die Wiederauffbauung des Tempels in Zweiffel zu ziehen/und zu schliessen/daß Gott an dem Jüdischen Gottesdienst/ keinen Gefallen mehr habe. Dieses aber sey hiermit genug von dem Tempel.

Der Jüdische Geschichtschreiber Rabbi David Gans verschweiget solches muthwilliglich.

Auff diejenige Dinge wieder zu kommen/ welche zur Zeit des Meßiä sich zutragen werden / so soll GOtt alsdann dem Meßiä sieben Decken oder Himmel machen / worvon im Buch Pesikta rábbetha fol. 63. col. 1. also geschrieben stehet: עתיד הקדוש ברוך הוא עושה לו המשיח שבע חופות של אבנים טובות ומרגליות וכל חופה וחופה כמשכים מיוצה ארבע נהרות של יין ושל דבש ושל חלב ושל אפרסמון טהור וגו'; das ist / Was wird dann der heilige gebenedeyete GOtt dem Meßiä machen? Er wird ihm sieben Decken oder Himmel von Edelgesteinen und Perlen machen / und werden aus einem jeden Himmel vier Flüsse

Gott soll dem Meßiä sieben Decken oder Himmel machen.

Aus deren jedem vier Flüsse fliessen werden.

fliessen /

Digitized by Google

fliessen/ einer mit Wein/ der andere mit Honig/ der dritte mit Milch/ und der vierte mit reinem Balsam ꝛc. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Bava bathra fol. 75. col. 1. g lesen/ Daß Gott einem jeden Gerechten so viel Decken oder Himmel machen werde/ und lauten die Worte da; also: עתיד הקדוש ברוך הוא לעשות שבע הופות לכל צדיק וצדיק וגומר: das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt wird inskünfftige einem jeden Gerechten sieben Himmel machen ꝛc.

Den Gerechten soll im Paradeis auch eine herrliche Mahlzeit gehalten werden.

Es soll auch inskünfftige den Gerechten in dem Paradeiß eine herrliche Mahlzeit gehalten werden/ worvon in Vajikra rabba fol. 146. col. 2. in der 13. Parascha nachfolgendes gelesen wird: אבר רבי ברכיה בשם רבי יצחק אריסטון עתיד הקדוש ברוך הוא לעשות לעבדיו הצדיקים לעתיד לבוא וכל מי שלא אכל נבילות בעולם הזה אכרה לשותו לעולם הבא ה"הד וחלב נבלה וחלב טרפה יעשה לכל מלאכה ואכול לא תאכלהו: das ist/ Der Rabbi Berachja hat im Nahmen des Rabbi Isaacs gesagt/ der heilige gebenedeyete GOtt wird inskünfftige seinen Knechten/ den Gerechten/ eine Mahlzeit zurichten/ und ein jeder/ der in dieser Welt kein Aeser gegessen hat/ wird würdig seyn/ dieselbe in der zukünfftigen Welt zu sehen; dieses ist/ was (Lev. 7. v. 24.) geschrieben stehet: Aber das Fett vom Aaß/ und was vom Wild zerrissen ist/ werde zu allem Werck gebrauchet/ aber ihr sollt es nicht essen. Solches ist auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. B. Mosis/ fol. 7. col. 3. in der Parasaha Bereschith, und in dem Jalkut chadasch, fol. 143. col. 4. numero 68. unter dem titel Maschiach, wie auch in dem Jalkut Schimóni über die B. Mosis/ fol. 143. col. 4. numer. 536. zu finden. Und in Bammidbar rabba stehet fol. 205. col. 2. in der 13. Parascha also geschrieben: לעתיד לבוא עתיד הקדוש ברוך הוא לעשות סעודה לצדיקים בן עדן אין צריכין לא בפלסמון ולא ראשי בשמים אלא רוח צפון ורוח דרום מפברות חוחלות כל בוסמני גן עדן ונותנים ריחם ה"הד עורי צפון ובואי תימן הפיחי גני יזלו בשמיו. das ist/ Inskünfftige wird der heilige gebenedeyete GOtt den Gerechten in dem Paradeiß eine Mahlzeit zurichten/ und werden sie keines Balsams/ noch der besten Gewürtzen vonnöthen haben/ sondern der Nord- und Sud-Wind werden (die wohlriechende Dinge zusammen) kehren/ und werden alle Gewürtze des Paradeises fliessen/ und ihren Geruch von sich geben. Dieses ist/ was (Cant. 4. v. 16.) geschrieben stehet: Wache auff Nordwind/ und komme Sudwind/ und wehe durch meinen Garten/ daß seine Gewürtze trieffen.

Die erste Speise wird von den beyden grossen Fischen seyn/ welche Leviathan heissen.

Was die Speisen anbelanget/ welche auffgestellet werden sollen/ so soll die erste in dem Fleisch der beyden grossen Fische/ welche Leviathan genennet werden/ bestehen/ worvon in dem Talmudischen Tractat Bava bathra fol. 75. col. 1. also gelesen wird: אמר רבה אמר רבי יוחנן עתיד הקדוש ברוך הוא לעשות סעודה לצדיקים מבשרו של לויתן שנאמר יכרו עליו חברים ואין כרה אלא סעודה שנאמר ויכרה להם כרה גדולה ויאכלו וישתו ואין חברים אלא תלמידי חכמים שנאמר היושבת בגנים חברים מקשיבים לקולך השמיעיני:

das

Digitized by Google

das ist / Der Rabba spricht / daß der Rabbi Jochanan gesagt habe / der heilige gebenedeyete GOtt werde den Gerechten eine Mahlzeit von dem Fleisch des Leviathans zurichten / weil (Job. 40. v. 25.) gesagt wird: Die Gesellen יכרו עליו jichrú aláv, das ist / werden eine Mahlzeit über ihm halten; dann das Wort כרה Kerách bedeutet nichts anders / als eine Mahlzeit / wie (2. Reg. 6. v. 23.) gesagt wird: Und er richtete ihnen Kerách gedolá, das ist / eine grosse Mahlzeit zu / und sie assen und trunken. Durch die Gesellen aber wird niemand anders verstanden / als die Lehrjünger der Weisen / wie (Cantic. 8. v. 13.) gesagt wird: Die du wohnest in den Gärten: die Gesellen mercken auff deine Stimme / laß mich (sie) hören.

Es soll aber das Weiblein von Gott im Anfang der Welt geschlachtet / und zu solcher Speise eingesaltzen worden seyn / worvon in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam fol. 46. col. 4. numero 301. aus dem Talmudischen Tractat Báva báthra, fol. 74. col. 2. also geschrieben stehet: אמר רב יהודה אמר רב כל מה שברא הק"בה בעולמו זכר ונקבה בראם אף לויתן נחש בריח ולויתן נחש עקלתון זכר ונקבה בראם ואלמלא נגקין זה לזה היו מחריבין את כל העולם כלו מה עשה הק"בה סרס את הכנר והרג את הנקבה ושלחה לצדיקים לעתיד לבוא שנאמר והרג את התנין אשר בים: das ist / Der Raf Jehuda spricht / daß der Raf gesagt habe / alles / was GOtt in seiner Welt erschaffen hat / dessen hat er ein Männlein und Weiblein erschaffen. Er hat auch den Leviathan / der eine schlechte Schlange ist / und den Leviathan / der eine krumme Schlange ist / (deren Esaiæ 27. v. 1. meldung geschiehet /) ein Männlein und Weiblein erschaffen. Wann aber dieselbige sich miteinander vermischet / (und ihr Geschlecht vermehret hätten /) so hätten sie die gantze Welt verstöret. Was hat aber der heilige gebenedeyete GOTT gethan? Er hat das Männlein castriret oder verschnitten / und das Weiblein getödtet / und vor die Gerechten ins künfftige eingesaltzen / wie (im angezogenen Ort Esaiæ 27. v. 1.) gesagt wird: Er wird den Drachen in dem Meer erwürgen. Eben solches ist auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 7. col. 3. in der Parascha Bereschith zu finden.

Das Weiblein soll von Gott geschlachtet und eingesaltzen worden.

Was aber das Männlein betrifft / so soll dasselbige ins künfftige / mit dem Behemóth, oder grossen Ochsen / dessen im nechstfolgenden gedacht wird / kämpffen / und sollen dieselbige einander umbringen / und auch zur Speise bey solcher Mahlzeit auffgestellet werden. Von dem Kampff aber solcher beyder ungeheuren grossen Thiere / stehet in dem Jalkut Schimóni über das zweyte Buch Samuels fol. 25. col. 3. numero 161. also geschrieben: אמר רבי יודן אמר רבי סימון בהמות ולויתן הם קינינון של צדיקים לעתיד לבוא וכל מי שלא ראה קינינון של אומות העולם בעולם הזה זוכה לראותו בעולם הבא. כיצד הם נשחטין בהמות אלו נותן ללויתן

Wie das Männlein ins künfftige mit dem Behemóth kämpffen / und dieselbe einander tödten werden.

בין קרניו וקורעו ולויתן נותן לכהנות בין סנפיריו ותחתו והצדיקים אוכלים שחישה א כשרה׃ das ist / Der Rabbi Jóden spricht / daß der Rabbi Simon gesagt habe / der Behemóth und Leviáthan werden inskünfftige der Gerechten Jagt seyn / und wer in dieser Welt keine Jagt der Völcker der Welt gesehen hat / der wird würdig seyn / dieselbige in der zukünfftigen Welt zu sehen. Wie werden sie aber geschechtet oder geschlachtet werden: Der Behemóth wird den Leviáthan zwischen seine Hörner nehmen / und denselben von einander reissen: und der Leviáthan wird den Behemóth zwischen seine Floß-Federn nehmen / und demselben die Nasenlöcher spalten / (und ihn auff solche weise tödten /) und die Gerechten werden sagen / dieses schechten oder schlachten ist coscher, oder rechtmäßig / und ist derselben Fleisch zu essen erlaubt. Eben solches ist auch in dem gedachten Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis fol. 144. col. 3. numero 735. und in Vajikra rábba fol. 146. col. 2. in der 13. Parascha, wie auch in dem Jalkut chádasch fol. 143. col. 3. numer. 60. unter dem Titel Maschiach zu finden.

Was vor dem Leviáthan übrig bleiben wird / soll zu Jerusalem verkauffet werden.

Was aber von dem Leviáthan übrig bleiben wird / das soll auff den Märckten zu Jerusalem verkauffet werden / worvon auff die vorangezogene Worte aus dem Talmudischen Tractat Báva báthra fol. 75. col. 1. darinnen von der Mahlzeit vom Fleisch des Leviathans Bericht ist ertheilet worden / nachfolgendes stehet: והשאר מחלקין אותו ועושין כו סחורה בשוקי ירושלים שנאמר יחצוהו בין כנענים das ist / Das übrige werden sie unter sich austheilen / und auff den Märckten zu Jerusalem damit Kauffmannschafft treiben / wie (Job. 40. v. 25.) gesagt wird: Sie werden ihn unter die Kauffleute theilen. Dieweil aber der grosse Ochs nicht in dem Wasser / und der Leviathan nicht auff dem trucknen Lande bestehen kan / und diese beyde Thiere doch miteinander streiten sollen / so mögte ich wol wissen / wo sie dann zusammen kommen werden / und dieser Kampff-Platz seyn solle.

Im Talmud wird gelesen / daß der Gabriel mit dem Leviathan eine Jagt anstellen werde.

In dem Talmudischen Tractat Báva Báthra wird fol. 74. col. 2. im Ende / und fol. 75. col. 1. gelesen / daß der Engel Gabriel mit dem Leviathan eine Jagt anfangen werde / mit diesen Worten: עתיד גבריאל לעשות קנוניא עם לויתן שנאמר התמשך לויתן בחכה וכתבל תשקיע לשונו ואלמלא הק״בה עוזר אין יכול לו שנאמר העושה יגיש חרבו das ist / Der Gabriel wird mit dem Leviathan eine Jagt halten / wie (Job. 40. v. 25.) gesagt wird: Kanst du den Leviathan mit einem Angel ziehen / und seine Zunge mit einem Strick fassen. Und wann der heilige gebenedeyete GOtt ihm nicht helffen würde / so könte er denselben nicht überwältigen / wie (Job. 40. v. 19.) gesagt wird: Der ihn gemacht hat / der greiffet ihn an mit seinem Schwert.

Dieweil aber oben in dem 8. Capitel dieses zweiten Theils pag. 434. angezeiget ist worden / daß die angezogene Worte Esaiæ 27. v. 1. Zu derselbigen Zeit

Zeit wird der HErr mit ſeinem harten/ groſſen/ und ſtarcken Schwert heimſuchen beyde den Leviathan/ der eine ſchlechte Schlange iſt/ und den Leviathan/ der eine krumme Schlange iſt/ und wird die Drachen im Meer erwürgen/ von dem oberſten Teuffel Samaaël, welcher der Leviathan/ der eine ſchlechte Schlange iſt/ genennet wird/ und von deſſen Frauen Lilis, welche den Nahmen des Leviathans hat/ der eine krumme Schlange iſt/ ausgeleget werden/ gleichwie auch dieſelbe in dem erſten Capitel dieſes 2. Theils/ pag. 7. nach dem Inhalt des Buchs Ammudéha Schíbha, auff ſolche weiſe erkläret und genommen werden/ allhier aber Fiſche dardurch verſtanden werden/ ſo mögen die Rabbinen zuſehen/ wie ſolches ſich zuſammen ſchicke. In der Chaldäiſchen Uberſetzung werden die ermeldte Worte Eſaiä von dem König Pharao erkläret. Der Rabbi David Kimchi aber ſchreibet in ſeinem Commentario darüber: לויתן שזכר הוא משל על מלכי האויבים החזקים das iſt/ Der Leviathan/ deſſen der Prophet meldung thut/ iſt ein Gleichniß auff die Könige der mächtigen Feinde. Der Rabbi Salomon Jarchi meldet in ſeinem Commentario darüber nachfolgendes: לויתן נחש בריח הוא מצרים לויתן נחש עקלתון הוא אשור: das iſt/ Der Leviathan/ der eine ſchlechte Schlange iſt/ bedeutet Egypten: der Leviathan aber/ welcher eine krumme Schlange iſt/ Aſſyrien. Der Iſaac Abarbenel verſtehet durch die ſchlechte Schlange die Türcken/ und durch die krumme Schlange die Chriſten/ wie in ſeinem Commentario darüber zu finden iſt. Wo bleibet aber alſo der Fiſch/ welchen die Juden eſſen wollen?

Das zweyte Eſſen wird von dem gedachten groſſen Ochſen/ welcher Schor habbár, das iſt/ der wilde Ochs/ oder auch Behemóth genennet wird/ deſſen auch in dem achten Capitel des erſten Theils gedacht iſt worden/ wie auch von deſſen Weiblein ſeyn/ und ſtehet in den Capiteln des Rabbi Elieſers/ in dem eilfften Capitel darvon alſo geſchrieben: בששי הוציא מן הארץ בהמות שהוא רבוץ בהרי אלף ובכל יום ויום מרעיתו אלף הרים ובלילה הם נצמחין מאליהן כאלו לא נגע בהם שנאמר כי בול הרים ישאו לו ומי יודע להשקותו שמימי הירדן סובבין את כל ארץ ישראל חציין למעלה מן הארץ וחציין למטה מן הארץ שנאמר יבטח כי יגיח ירדן אל פיהו: והוא טוכן לעתיד לבוא גדולה של צדיקים שנאמר העושו יגיש חרבו: das iſt/ Am ſechſten Tag hat er (nemlich GOTT) den Behemóth aus der Erden herfür gebracht/ welcher auff tauſend Bergen lieget: er weydet auch alle Tage tauſend Berge ab/ und bey Nacht wachſen ſie von ſich ſelbſten wieder aus/ (und ſtehet das Graß wieder da/) als wann er ſie nicht angerühret hätte/ wie (Job. 40. v. 15.) geſagt wird: Die Berge tragen ihm Futter. Und das Waſſer des Jordans iſt da/ ihn zu tränken: dann das Waſſer des Jordans gehet um das gantze Land Iſraels herum/ die Helffte deſſelben über der Erden/ und die andere Helffte deſſelben unter der Erden/ wie (Job. 40. v. 18.) geſagt wird: Er läſſet ſich dün-

Die zweyte Speiſe wird vom groſſen Ochſen ſeyn.

Welcher täglich tauſend Berge abweyde.

dincken (oder trauet ihm/) er wolle den Jordan mit seinem Maul ausziehen (und trincken/) und ist derselbige zu der grossen Mahlzeit der Gerechten bestimmet/ wie (v. 14. daselbsten/) gesagt wird: Der ihn gemacht hat/ wird sein Schwert an (ihn) setzen. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Bába báthra fol. 74. col. 2. also gelesen: תנא כתיבה בהדרי אלף זכר ונקבה בראם ואלמלא נזקקין זה לזה מחריבין כל העולם כולו. מה עשה הקדוש ברוך הוא סירס הזכר וצינן הנקבה ושכידה לצדיקים לעתיד לבוא שנאמר הנה נא כוחו במתניו זה זכר ואונו בשרירי בטנו זו נקבה: das ist/ Er hat auch den Behemóth, so auff tausend Bergen lieget/ ein Männlein und Weiblein erschaffen/ und wann sie dieselbige miteinander vermischet (und sich vermehret) hätten/ so würde sie die gantze Welt verstöret haben. Was hat dann der heilige gebenedeyete GOTT gethan? Er hat das Männlein verschnitten/ und das Weiblein verkältet/ (und junge zu bringen untüchtig gemacht/) und verwahret dasselbige den Gerechten auff das zukünfftige/ wie (Job. 40. v. 11.) gesagt wird: Siehe/ seine Krafft ist in seinen Lenden/ diese Worte bedeuten das Männlein: und sein Vermögen in dem Nabel seines Bauchs/ diese Worte bedeuten das Weiblein. In der Chaldäischen Uberſetzung der Worte Ps. 50. v. 10. Dann alle Thiere im Walde seynd mein/ Behemóth auff tausend Bergen/ wird gelesen: ארום דילי כל חיות חורשא. ותתרית לצדיקיא בגן עדן בעירא דכין וחד בר דרעי בכל יומא בשורין אלפא: das ist/ Dann alle Thiere im Walde sind mein/ und ich habe den Gerechten im Paradeiß reine Thiere/ und den wilden Ochsen/ der alle Tage auff tausend Bergen weydet/ zubereitet. Der Rabbi Salomon schreibet auch in seinem Commentario darüber über das Wort Behemóth: הוא המתוקן לסעודת העתיד: das ist/ Dieser ist derjenige/ welcher zur künfftigen Mahlzeit verordnet ist.

Die dritte Speise wird vom Vogel Bar júchneh seyn.

Die dritte Speise wird von dem grossen Vogel Bar júchneh seyn/ dessen auch oben in dem achten Capitel des ersten Theils bey den grossen Vögeln gedacht ist worden/ wovon in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 83. col. 1. in der Parascha Beschállach nachfolgendes gelesen wird: פרשת שלח לרעת י כשם שהמן היה מאכל גופני קיים תולדות האור העליון ונתן למקבלי התורה כדי לזכך שכלם ולעלות השגתם בידיעת השם יתברך כן מצינו מאכלים גופנים קיימים והם בעלי חיים מעותדים לעתיד לבוא ועתיד הקדוש ברוך הוא לעשות מהם סעודה לצדיקים ואולי כי עם הם מתולדות האור העליון ועל כן הם קיימים ואלו הם דג ששמו ליתן עוף ששמו בר יוכי ונגראו שניהם ביום חמישי ונקרא בר יוכני לפי שהוא מוכן לסעודת הצדיקים וגו': D. i. Du solt wissen/ daß gleichwie das Manna eine leibliche dauerhaffte Speise gewesen ist/ die von dem höchsten Licht hergekommen ist/ und denjenigen/ die das Gesetz empfangen haben/ ist gegeben worden/ damit ihr Verstand geläutert würde/ und ihre Begreiff-

Digitized by Google

fung in der Wissenschafft des gebenedeyeten GOttes sich erheben mögte: also finden wir auch leibliche dauerhaffte Speisen/ nemlich diejenige Thiere/ welche auff das zukünfftige verordnet seynd; und wird der heilige gebenedeyete Gott den Gerechten von denselben eine Mahlzeit zurichten: und werden sie vielleicht auch von dem höchsten Licht herkommen/ deswegen sie auch dauerhafft seynd/ (und so lange währen.) Es seynd aber dieselbige der Fisch/ welcher Leviathan heisset/ und der Vogel/ welcher Bar júchne genennet wird; und seynd sie beyde in dem fünfften Tag (der Erschaffung der Welt) erschaffen worden. Der Vogel aber wird Bar júchne geheissen/ dieweil er zur Mahlzeit der Gerechten מוכן múchan, das ist/ zubereitet und verordnet ist. Hiervon kan auch das Buch Schylchan árba fol. 9. col. 2. in dem Anfang des vierten Capitels auffgeschlagen werden. So schreibet auch der Elias in seinem Tischbi fol. 41. col. 1. von dem Wort Júchneh also: נמצא באגדה כי יש עוף גדול הנקרא בר יוכנה והפליגו בגודל ביציתה בתסכת בכורות. גם שמעתי שעתיד הק'בה לעשות ממנו סעודה לצדיקים עם הלויתן ושור הבר: das ist/ In der Aggáda wird gefunden/ daß ein grosser Vogel sey/ welcher Bar júchneh genennet wird/ und wird in dem Talmudischen Tractat Bechoróth (fol. 57. col. 2.) von der Grösse des Eyes desselben etwas sonderliches gemeldet. Ich habe auch gehöret/ daß der heilige gebenedeyete GOtt von demselben/ und dem Leviathan/ wie auch dem Schor habbár, oder wilden Ochsen/ den Gerechten eine Mahlzeit anstellen werde. Der Aben Esra lässet sich in seiner Auslegung über Dan. 12. v. 3. also verlauten: הצדיקים שמתו בגלות יחיו בבוא הגואל כי עליהם נתוב כימי העץ ימי עמי ואז יתענגו בלויתן זבזן ובבהמות: das ist/ Die Gerechten/ welche in dem exilio oder der Gefangenschafft gestorben seynd/ werden wieder lebendig werden/ wann der Erlöser kommen wird; dann von denselben stehet (Esaiæ 65. v. 22.) geschrieben: **Die Tage meines Volcks werden seyn wie die Tage eines Baums.** Alsdann werden sie sich an dem Leviathan/ und dem (Vogel) Sis, und dem Behemóth ergötzen: Woraus zu sehen ist/ daß derjenige grosse Vogel/ welcher Bar júchneh genennet wird/ auch Sis heisse/ von welchem Sis in dem achten Capitel des 1. Theils ist gehandelt worden.

Die vierte Speise wird in fetten Gänsen bestehen/ worvon in dem Talmudischen Tractat Báva bárhra fol. 73. col. 2. also geschrieben stehet: אמר רבה בר בר הנה זמנא חדא הוא קא אזלינן במדברא וחזינן הנהו אווזי דשמנין דפיהו משמניהו וקא נגרי נחלי דמשחא מתותיהו אמינא להו אית לן בנויכו חלקא לעלמא דאתי חדא דלי נרמא וחדא דלי אשתא: das ist/ Der Rabba, des Channa Enckel/ hat gesagt/ wir giengen einmal in einer Wüsten/ und sahen Gänse/ welchen ihre Federn/ wegen ihrer Fettigkeit/ ausfielen/ und flossen Ströme von

Die vierte Speise wird in fetten Gänsen bestehen.

Digitized by Google

Fett unter ihnen her: da sagte ich zu ihnen / haben wir einen Theil an euch in der zukünfftigen Welt / (wann der Meßias sich offenbahren wird:) da hub eine ihren Flügel auff / eine andere aber hub ihren Fuß auff / als wann sie damit hätten zu verstehen geben wollen / dieses ist ein Theil in der zukünfftigen Welt / wie es der Rabbi Salomon auslegt.

Was gedachte Speisen vor eine Würckung haben werden.

Es sollen aber die obgedachten Speisen eine sonderliche Würckung haben / wovon in dem Buch Schylchan árba fol. 9. col. 2. in dem Anfang des vierten Capitels nachgehendes gelesen wird: מעלת המאכלים האלה עצומה מאד לחדד השכל ולזכך הלב בעין המן שהכו בו דור המדבר שהיא כצפיחית בדבש והיה פתולדת האור העליון; das ist / Die Fürtrefflichkeit solcher Speisen ist sehr groß / den Verstand zu schärffen / und das Hertz zu reinigen / gleichwie das Manna gethan hat / dessen das Geschlecht der Wüsten würdig gewesen ist / welches wie ein Kuchen mit Honig war / und von dem höchsten Licht herkam.

Was vor Wein bey selbiger Mahlzeit werde getruncken werden.

Was den Wein anbelanget / welcher bey dieser Mahlzeit getruncken werden soll / so soll er sehr alt seyn. In dem Talmudischen Tractat Avóda sára wird fol. 40. col. 2. vom alten Wein nachfolgendes gelesen: תנו רבנן מעשה חש רבי במעיו אמר כלום יש אדם שיודע יין תפוחים של גוים אפור או מותר אמר לפניו רבי ישמעאל בן' יוסי מעשה חש אבא במעיו והביאו לו יין תפוחים של גוים של ע' שנה ושתה ונתרפא אמר לו כל כך היה ביוד ואתה מצערני בדקו ומצאו גוי אחד שהיה לו שלש מאות גרבי יין של תפוחים של ע' שנה ושתה ונתרפא; das ist / Unsere Rabbinen lehren / der Rabbi habe einmahl Bauch-Schmertzen gehabt / und gefragt / ob jemand wäre / welcher wisse / ob der Gójim oder Heyden Aepffel-Wein verboten oder erlaubt sey (zu trincken:) da habe ihm der Rabbi Ismaël, des Rabbi Jose Sohn / geantwortet / mein Vater hat einmahl Bauch-Schmertzen gehabt / und als man ihm von der Gójim Aepffel-Wein gebracht hatte / welcher siebentzig Jahr alt war / und er davon getruncken hatte / ist er gesund worden. Hierauff hat der Rabbi zu ihm gesagt / hast du so viel in deinem Vermögen gehabt / (daß du dieses gewußt hast /) und lässest mich Schmertzen leiden: Da forscheten sie nach / und fanden einen Goi oder Heyden / welcher drey hundert Eymer Aepffel-Wein hatte / der siebentzig Jahr alt war / und als er davon getruncken hatte / wurde er gesund. Dieser Aepffel-Wein ist zwar alt gewesen / derjenige Wein aber / welchen die Juden zu trincken verhoffen / soll noch viel älter seyn / als derselbe / dann er vom Anfang der Welt gewachsen / und in seinen Trauben / deren Beere gleich als Fässer seyns / in dem Paradeiß verwahret liegen soll. Von diesem Wein stehet in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 99. col. 1. also geschrieben: מאי עין לא ראתה אלא יינו של

Digitized by Google

: וה יין המשומר בענביו מששת ימי בראשית das ist/ Was bedeuten die Worte (Esa. 64. v. 4.) Kein Auge hat es gesehen? Der Rabbi Jehóscha des Levi Sohn hat gesagt/ sie bedeuten den Wein/ welcher von den sechs Tagen der Erschaffung der Welt/ in seinen Trauben verwahret ist. Und in der Chaldäischen Uebersetzung der Worte Eccles. 9. v, 7. wird darvon gelesen: אמר שלמה ברוח נבואה מן קדם י"י עתיד מרי עלמא למימר לכל צדיקיא באנפי נפשיה אזל טעום בהדוא לחמך דאתוהב לך על לחמך די יהבתא לעניא ולחשיכא דהוי כמן ושתי בלב שב חמרא דאצטנע לך בגן עדן הלף חמרך דמזגתא לעניא ומשיכא: das ist/ Der Salomon hat durch den Geist der Weissagung von GOtt gesagt: der HErr der Welt wird zu einem jeden Gerechten sagen/ gehe hin/ und iß mit Freuden dein Brod/ welches dir vor dein Brod wieder gegeben wird/ das du dem Armen und Bedürfftigen mitgetheilet hast/ der hungerig gewesen ist: und trincke mit frölichem Gemüth/ den Wein/ der in dem Paradeiß verwahret ist/ vor deinen Wein/ welchen du den Armen und Mangel-leydenden eingeschencket hast. So stehet auch in der Chaldäischen Uebersetzung der Worte Cantic. 8. v. 2. von demselben also geschrieben: אדברנך מלכא משיחא ואעלנך לבית מוקדשי ותאלף יתי למהוי מן קדם י"י ולמהך באורחתיה ותכון נפעוד סעדתא דלויתן ונשתי חמר עתיק דאצטנע בענבהי מן יומא דאתברי עלמא ומרמוני פירי דאתעתדו לצדיקיא בגנתא דעדן: das ist/ Ich will dich/ o du König Meßias! führen/ und in meinen Tempel bringen/ und solt du mich lehren Gott fürchten/ und in seinen Wegen wandeln. Daselbsten wollen wir auch die Mahlzeit von dem Leviathan halten/ und alten Wein trincken/ welcher in seinen Trauben/ von dem Tag an/ da die Welt ist erschaffen worden/ verwahret ist/ und von den Granat-Aepffeln und Früchten essen/ welche den Gerechten in dem Paradeiß zubereitet seynd.

Von solchem Wein soll auch der Ertz-Vater Jacob schon getruncken haben/ dann die Chaldäische Uebersetzung des Jonathans der Worte/ Gen. 27. v. 25. alsó lautet: ואמר קריב לי ואיכול מציד דבוי בגין דתברכינך נפשי וקריב ליה ואכל ולא הוה חמרא גביה ואזדמן ליה מלאכא ואיתי מן חמרא דאצטנע בענבוי מן יומי שרוי עלמא ויהביה ביד יעקב ויעקב אשקי ליה לאבוי ושתי: das ist/ Und er/ (nemlich der Jsaac) sprach (zu dem Jacob/ welchen er vor den Esau hielte/) mein Sohn/ bringe mir her von dem Wildprett/ auff daß dich meine Seele segne: und er brachts es ihm/ und er aß. Er hatte aber keinen Wein bey sich/ und ein Engel kam zu ihm/ und brachte von demjenigen Wein/ welcher in seinen Trauben vom Anfang der Welt auffgehoben ist/ und gab denselbigen dem Jacob in die Hand/ und Jacob reichte ihn seinem Vater/ und er tranck ihn. Von der gedachten Mahlzeit/ und solchem Wein kan auch der Jalkut chádasch fol. 142. col. 2. numero 35. aus dem Buch Médrasch néelam

Der Ertz-Vater Jacob soll darvon getruncken haben.

auffge-

auffgeschlagen werden / allwo unter einigen andern Dingen / gelesen wird: רוב העולם טוכלין הגלות באהבה בשכיל סעודה זו: das ist / Die meiste Menschen leiden das exilium oder die Gefangenschafft gern wegen dieser Mahlzeit.

Was in dem Machsor, in einem Gebet von gedachtem Kampff des Leviathans und Ochsens/wie auch der Mahlzeit stehe.

Der obgedachte Kampff / welcher zwischen dem Leviathan und dem grossen Ochsen vorgehen wird / wie auch die erwehnte Mahlzeit werden in einem Pfingst-Fest-Gebet / welches anfängt / אקדמות מלין וגו׳ Akdamóth (oder Akdomos) millin &c. in dem Prager Machsor, im zweyten Theil / fol. 113. col. 1. 2. unter dem Titel Józer lejóm rischon schel schevuóth (oder schevuos) also beschrieben.

תא : טלולא דלויתן חזור טוור רמי
תא : חד בחד כי סביך ועביד קרבא
תא : בקרנוהי מנגח בהמות ברברבי
תא : יקרתע נון לקיבלת בציצוי ובגבורה
תא : סקוב ליה בריח בחרביה ברברבי
תא : אריסמון לצדיקי יתקן ושירוי
תא : מסתרין עלי תכי דכדכוד וגומר
תא : גזדין קמיהון אפרסמון נהרין
תא : ואתפנקן ודון בכמי רויי
תא : חמר מזרח דמבראשית נטיר ביצעי

das ist / (Wir werden sehen) das Spiel mit dem Leviathan / und dem Ochsen / der in den hohen Bergen sich aufhält / wann sie miteinander streiten und kämpffen werden. Der Behemóth (oder Ochs) wird mit seinen Hörnern heffrig stossen / und der Fisch wird mit seinen Floß-Federn tapffer gegen denselben springen. Sein Schöpffer wird mit seinem Schwert in Herrlichkeit zu ihm nahen / (und ihn tödten /) und den Gerechten eine Mahlzeit und Gasterey zurichten. Sie werden sitzen an Tischen / die von Agathen und Carfunckeln gemacht seynd; und werden Flüsse von Balsam vor ihnen fliessen. Sie werden sich erlustigen / und von vollen Bechern sich truncken trincken an süssem Wein / welcher von Anfang der Welt her / in der Kelter auffgehoben ist.

Des Rabbi Akkivæ Beschreibung der vorgedachten Mahlzeit.

Von solcher Mahlzeit wird in dem Büchlein Othióth Rabbi Akkiva fol. 18. col. 1. 2. 3. über den Buchstaben Caph, auch nachfolgendes gelesen: כ"ף ח כף השבועה. כ"ף שהוא מ"ה ז"ו על גב ז"ו בשמחה רבה בפ"ח של צדיקים לעולם הבא ועומד (הק"בה) ומרקד לפניהם בסעודה וכל צדיק וצדיק מהלכת עמו שכינה ברוב רבבות מלאכי שרת ועמהי ברק סביב להן ניצוצין של זהב מקימורי להן וזיקוקי זיו מבהיקים את פניהם חיקי אור מקיפין את עפעפיהם ורוחות מחבשין לפניהם ועגנים מזילים לנגד פניהם והרים מרקדים לפניהם. ועל אותה שעה אומר ישעיה ה׳ רמה ידך. מהו רמה ידך כלומר שתעתיד ישעיה לומר לפני הקדוש ברוך הוא בעתיד של צדיקים בגן עדן בשעה שהוא

שהוא מרוך לפניהם רבונו של עולם רמה יד לא יבאו רשעים ויראו בטובתן של צדיקים ·
משיב הקדוש ברוך הוא ואומר ישעיה בני יבאו וידאו בשמחתם ובטובתם ולבשו בושת
וכלמה שנאמר יחו ויבושו קנאת עם · משיב ישעיה ואומר לפנינו של עולם לא יבאו
ולא יראו · אומר הקדוש ברוך הוא מי מעיד בינינו שנעשה כדברו · משיב ישעיה ואומר
לפניך רבונו של עולם תבא כנסת ישראל הגדולה ותעיד בינינו נעשה · מיד קורא הקב"ה
למלאכי שרת הפנים ואומר עמדי לך והבא לי כנסת ישראל כדי שתכריע בינינו · ומיד הולך
מלאך ומביא כנסת ישראל לפני הקדוש ברוך הוא ולפני ישעיה וכיון שרואה כנסת ישראל
את הקדוש ברוך הוא אומרה לפניו רבונו של עולם לכה קראת אותנו · משיב הקדוש ברוך
הוא ואומר לה בתי מפני שאני אומר יבאו רשעים ויראו בטובתן של צדיקים · מיד יבאו
ויבושו שנאמר ותראה אויבתי ותכסיה בושה · באותה שעה באין רשעים לפתח גן עדן ועומדין
לחסתכל בטובתן של צדיקים ורואים כל הצדיקים כל אחד ואחד בפני כבודו בלובש מלכות
וכתר מלכות ובעדי מרגליות של מלכים · וכל אחד ואחד יושב כמלך על כסאו של זהב
ולפני כל אחד ואחד שולחן של מרגליות וביד כל אחד ואחד כוס של והב מרוקם באבנים
טובות ומרגליות שהוא מלא סם חיים וכל מעדני גן עדן מונחים לפניהם על השולחן ולפני
כל אחד ואחד עומדים שלשה מלאכי השרת לשמשן וקרני הדר על ראשיהם חיקים
וברקים יוצאים מפיהם וזיו פניהם הולך ממזרח העולם ועד מערבו כזיו החמה שנאמר והחבירו
כצאת השמש בגבורתו · ושמי ושמי השמים פותחין את דלתותיהן ומכתרים עליהם טללי בושם
אפרסמון טהור שריחו הולך ממזרח העולם ועד מערבו · ואלף אלפים מלאכי השרת עומדים לפניהן ואומרים
בידיהם צנורות ונבלים ומצלתים וכל כלי שיר ומרננים לפניהם בשעה · וחמה ולבנה וכוכבים
ומזלות מימינו ומשמאלו ומרקדים לפניהם עמו · וזיון שהרשעים רואים כל אותה גדולה ומלכות
ולל אותה תפארת וכבוד מגביהין את קולתן מאה אמה מפני בושתן של צדיקים להסתכל
בהן ויהיו שואלים עליהם לומר מי אלו שכל אותו הכבוד וכל אותה גדולה עשה להם הקדוש
ברוך הוא · משיבים מלאכי השרת ואומרים לפניהם הללו עמו של הקדוש ברוך הוא שעסקו
בתורתו ובמצותיו והביאום לגן עדן ליתן להם שכר טוב וחלק טוב · מיד נופלים רשעים על
פניהם ומודים את פיהם בשבחו של הקדוש ברוך הוא ושל צדיקים ואומרים אשרי העם שככה
לו אשרי העם שי" אלהיו: das ist/ Der Buchstabe Caph bedeutet die Hand der שבועה Schevúa, das ist/ des Eydschwurs (in dem im Jahr 306 das ist/ 1546. zu Venedig gedruckten Exemplar aber stehet der שכינה Schechi-na, das ist/ der Göttlichen Majestät/ an statt der Worte/ des Eydschwurs:) die Hand welche vor grosser Freude bey der Mahlzeit der Gerechten/ in der zukünfftigen Welt/ auff die andere (Hand) schläget. Bey dieser Mahlzeit wird der heilige gebenedeyete GOTT auffstehen/ und vor denselbigen (nemlich den Gerechten) hertantzen: und wird mit einem jeden Gerechten die Göttliche Majestät mit vielen zehen mal tausend dienstbaren Engeln gehen/ und werden Säulen von Blitz um dieselbe herum seyn/ und Funcken des Glantzes werden sie umgeben/ und scheinende Fünclein werden ihre Antlitz glantzen/ und feurige Gewitter ihre Augebraunen strahlen machen. Die Winde werden sich vor ihnen versammlen/ und die Wolcken werden gegen ihre Angesichter (Wasser) fliessen lassen/ und die Be-

Die Berge werden tantzen.

ge vor ihnen tantzen. Von derselbigen Zeit spricht der Esaias (im 26. Capitel/ v. 11.) HErr deine Hand ist erhöhet. Was bedeuten diese Worte/ deine Hand ist erhöhet? Sie bedeuten/ daß der Esaias zu dem heiligen gebenedeyeten GOtt/ wann er in dem Paradeis bey der Hochzeit der Gerechten tantzen wird/ sagen werde/ O du HERR der Welt! deine Hand ist erhöhet/ laß die Gottlosen nicht kommen/ daß sie das Glück der Gerechten sehen mögen. Es wird aber der heilige gebenedeyete GOtt antworten und sprechen/ mein Sohn Esaias/ sie sollen kommen/ und derselben Freude und glücklichen Stand sehen/ auff daß sie mit Schande und Schimpff bedecket werden/ wie (im angezogenen 11. Versickel) gesagt wird: Sie sollen es sehen und zu schanden werden/ wegen des Eiffers (über dein) Volck. Hierauff wird der Esaias zur Antwort geben/ und zu ihm sagen/ o du HErr der Welt! sie sollen nicht kommen/ und es sehen. Es wird aber der heilige gebenedeyete GOTT sprechen/ wer wird zwischen uns den Ausspruch geben/ daß wir nach desselben Wort thun: und der Esaias wird ihm antworten und sprechen/ o du HERR der Welt! laß die grosse Israelitische Gemeinde kommen/ daß dieselbige zwischen uns den Ausschlag oder Ausspruch gebe/ und wir darnach thun. Alsdann wird der heilige gebenedeyete GOTT alsobald dem Metátron, dem Fürsten des Angesichts/ ruffen/ und zu ihm sagen/ mein Knecht/ gehe hin/ und lasse mir die Israelitische Gemeinde herkommen/ auff daß sie zwischen uns den Ausspruch gebe; Da wird der Metátron stracks hingehen/ und die Israelitische Gemeinde vor den heiligen gebenedeyeten GOTT/ und den Esaiam bringen. Wann nun die Israelitische Gemeinde den heiligen gebenedeyeten GOTT sehen wird/ so wird sie zu ihm sprechen/ du HERR der Welt/ warum hast du uns ruffen lassen: Alsdann wird er antworten und zu ihr sagen/ meine Tochter (es ist deswegen geschehen/) weil ich sage/ daß die Gottlosen kommen/ und der Gerechten glücklichen Zustand sehen sollen (der Esaias aber solches nicht haben will/ so solt du in der Sache den Ausschlag geben/ was zu thun sey?) Hierauff wird sie sagen/ sie sollen herkommen/ und zu schanden werden/ wie (Mich. 7. v. 10.) gesagt wird: Und meine Feindin soll zusehen/ und mit Schande bedecket werden. In derselbigen Stunde werden die Gottlosen vor das Thor des Paradeiß kommen/ und daselbsten stehen/ das Glücke der Gerechten anschauen/ und werden alle Gerechten sehen/ einen jeglichen in seiner Herrlichkeit mit einem Königlichen Kleide/ und einer Königlichen Cron/ und mit einem Königlichen Schmuck von Perlen/ und wie ein König auff seinem

Wie auch Gott.

Uneinigkeit zwischen GOtt und dem Esaia wegen der Gottlosen.

Die Israelitische Gemeinde wird beruffen werden/ den Ausspruch darüber zu geben.

Die Gottlosen werden vor den Paradeis kommen/ und der Frommen Glück anschauen.

güldenen Thron sitzen/ und vor einem jeden einen Tisch von Perlen/ und in eines jeden Hand einen güldenen mit Edelgesteinen und Perlen besetzten Becher voll Gewürtz des Lebens/ und alle Ergetzligkeiten des Paradeises vor ihnen auff dem Tisch/ und vor einem jeden drey dienstbare Engel stehen/ die ihnen auffwarten/ und Strahlen der Herrlichkeit auff ihren Häuptern. Alsdann werden Gewittet und Blitz aus ihrem Munde fahren/ und der Glantz ihrer Angesichter wird/ gleich wie der Glantz der Sonnen/ von einem Ende der Welt biß zu dem andern gehen/ wie (Judicum 5. v. 31.) gesagt wird: **Die ihn aber lieb haben/ müssen seyn/ wie die Sonne auffgehet in ihrer Macht.** Die Himmel und aller Himmel Himmel werden auch ihre Thüren eröffnen/ und über dieselbigen Thau von Gewürtz und reinem Balsam regnen lassen/ dessen Geruch von einem Ende der Welt biß zu dem andern gehen wird. Es werden auch tausend mahl tausend dienstbare Engel vor ihnen stehen/ und Pfeiffen/ Geigē/ Cymbeln/ und allerhand musicalische Instrumente in ihren Händen halten/ und bey der Mahlzeit vor denselben auffspielen. Die Sonne und der Mond/ wie auch die Sterne und Planeten/ werden auch zu seiner (nemlich GOttes) rechten und lincken Seiten vor ihnen mit ihm tantzen. Wann nun die Gottlosen alle diese Herrlichkeit/ und solchen Königlichen Stand/ auch allen solchen Pracht/ und solche Ehre sehen werden/ so werden sie ihre Leibes-Länge biß auff hundert Ellen den Gerechten zu Ehren erhöhen/ damit sie dieselbige ansehen können; und werden nach denselbigen fragen/ und sprechen: wer seynd diese/ daß der heilige gebenedeyete GOtt ihnen solche Ehre und Herrlichkeit erweiset: Da werden die dienstbaren Engel antworten/ und zu ihnen sprechen/ diese seynd das Volck des heiligen gebenedeyeten GOttes/ welche in seinem Gesetz/ und in seinen Geboten studiret (und sich derselben beflissen) haben/ und hat man sie in den Paradeis geführet/ daß man ihnen den Lohn/ und ein gut Erbtheil gebe. Hierauff werden die Gottlosen auff ihre Angesichter fallen/ und ihren Mund auffthun/ und den heiligen gebenedeyeten GOtt samt den Gerechten loben/ und (aus Psal. 144. v. 15. sagen:) **Wohl dem Volck/ dem es alsso gehet; wohl dem Volck dessen GOtt der HErr ist.** Dieses seynd die Worte aus dem Büchlein Othioth Rabbi Akkiva.

Wie die Angesichter der Gerechten glänzen werden.

Wie die Engel bey der Mahlzeit musiciren/ und die Sonne/ der Mond und die Sterne tantzen werden.

Was das tantzen betrifft/ bey welchem sich GOtt auch selbsten einfinden/ und mit tantzen soll/ so ist schon in dem ersten Capitel des ersten Theils/ pag. 48. und 49. davon gehandelt worden. Was die Gottlosen anbelanget/ welche vor dem Paradeis stehen/ und die Herrlichkeit der Gerechten anschauen werde/ so

Digitized by Google

stehet in Schemôth rábba, fol. 116. col. 1. in der 25. Parascha darvon auch also geschrieben: לעתיד לבוא הוא עושה שלום להם והם מסתין ואוכלין בתוך ארץ ישראל שנאמר רוצון לעתיד לבוא הוא עושה שלום להם והם מסתין ואוכלין בתוך ארץ ישראל שנאמר רוצון בעדם ונימוסין שנ' הנה עבדי יאכלו ואתם תרעבו: das ist Ins künfftige wird er (nemlich GOtt) ihnen (den Gerechten) Frieden schaffen/ und sie werden in dem Paradeis sitzen/ und essen/ und die Völcker werden ihren Gebrauch und ihre Manier sehen/ wie (Esaiæ 65. v. 13.) gesagt wird: Siehe meine Knechte werden essen/ ihr aber werdet Hunger haben.

Der David wird nach der Mahlzeit GOtt Danck sagen.

Nach gehaltener Mahlzeit soll der König David GOtt darvor Danck sagen/ und wird in dem Talmudischen Tractat Pesachim fol. 119. col. 2. darvon nachfolgendes gelesen: עתיד הקדוש ברוך הוא לעשות סעודה לצדיקים ביום שיגמול חסדו לזרע יצחק בן אברהם שיאכלו וישתו נותנין לו לאברהם יאבינו כוס של ברכה לברך ואומר להן אני מברך שיצא ממני ישמעאל אומר לו ליצחק טול וברך אומר לו ליעקב טול וברך אומר להם אני מברך שנשאתי שתי אחיות בחייהן שעתידה מהן לצאת י"ב שבטים אומר לו לעשו טול וברך אומר להם אני מברך שלא זכיתי ליכנס לארץ ישראל לא בחיי ולא במותי אומר לו ליהושע טול וברך אומר להן אני מברך שלא זכיתי לכן כתיב יהושע בן נון נון בנו ישראל בנו אומר לו לדוד טול וברך אומר להן אני מברך שאני מיוחסין ומלכות בא לי נאה לברך שנאמר כוס ישועות אשא ובשם ה' אקרא: das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt wird ins künfftige den Gerechten/ an demjenigen Tage/ in welchem er seine Barmhertzigkeit dem Saamen Isaacs erweisen wird/ eine Mahlzeit zu richten. Nachdem sie werden gessen und getruncken haben/ wird man unserm Vater Abraham den Becher der Danckſagung geben/ um Danck zu sagen; er wird aber sprechen/ ich will nicht danckſagen/ dieweil der Ismael von mir hergekommen ist. Dann wird man zu dem Isaac sprechen/ nimm du (den Becher) und sage Danck/ er wird aber antworten/ ich will nicht Danck sagen/ dieweil ich den Esau gezeuget habe. Darnach wird man zu dem Jacob sprechen/ nimm du (den Becher) und sage Danck/ er wird aber zur Antwort geben/ ich will nicht Danck sagen/ dieweil ich zwo Schwestern bey ihren Lebzeiten geheyrathet habe/ welches das Gesetze nachgehends meinetwegen verboten hat. Hierauff wird man zum Mose sagen/ nim du (den Becher/) und sage Danck; er wird aber antworten/ ich will nicht Danck sagen/ dieweil ich nicht würdig gewesen bin/ weder bey meinem Leben/ noch nach meinem Tode/ in das Land Israels zu kommen. Alsdann wird man zu dem Josua sagen/ nimm du (den Becher) und sage Danck/ er wird aber zur Antwort geben/ ich will nicht Danck sagen/ dieweil ich keines Sohnes würdig geachtet worden bin/ wie (Num. 14. v. 6.) geschrieben stehet: Josua der Sohn Nun/ (und 1. Chron. 7. v. 27. gesagt wird) Dessen Sohn war der Nun/ dessen Sohn war der Josua. Nach diesem wird man zum David sprechen/ nim du (den Becher) und

thue

thue die Danckſagung/ da wird er zu ihnen ſagen/ ich will Danck ſagen/ und mir gebührt es/ Danck zu ſagen/ wie (Pſal. 116. v. 13.) geſagt wird: Ich will den Becher des Heils auffheben/ und den Nahmen des HErrn anruffen. Eben ſolches iſt auch in dem Buch Schylchan árba fol. 10. col. 2. mit einiger Veränderung zu finden. Wie viel aber dieſer Becher Davids halten werde/ ſolches findet ſich in dem Talmudiſchen Tractat Jóma fol. 76. col. 1. mit dieſen Worten: כסאדוד לעלמא דאתי מאתן ועשרין זוג לוג מחזיק שנאמר כוס רויה רויה בגימטריא הכי הוי: das iſt/ Der Becher Davids in der zukünfftigen Welt wird zwey hundert und ein und zwanzig Log halten/ wie (Pſal. 23. v. 5.) geſagt wird: כוס רויה Cos i revájah, das iſt/ mein Becher iſt voll/ daß das Wort רויה revájah machet an der Zahl ſo viel. Ein Log aber hält ſo viel/ als ſechs Hüner-Eyerſchalen. Es muß alſo ein ziemlicher groſſer Becher ſeyn. Wie groß des Davids Becher ſeyn werde.

Dieweil aber gegen dasjenige/ was von der gedachten Mahlzeit gemeldet iſt worden/ eingewendet werden könte/ daß die Juden es vielleicht nicht ſo ſchlecht hin/ nach den Buchſtaben verſtehen/ ſo muß ich zwar bekennen/ daß einige ſeyn/ welche es nicht eigentlich/ wie die Worte lauten/ ſondern auff eine geiſtliche Weiſe verſtanden haben wollen/ worunter auch der Rabbi Menaſſe ben Iſrael iſt/ welcher in ſeinem Buch Niſchmáth chájim fol. 48. col. 1. in dem 17. Capitel des erſten Máamar ſich alſo vernehmen läſſet: ראיתי מי שהאמין שהסעודה ההוא ובשרו של לויתן הבל כפשוטו ממש ובמו שהקדוש ברוך הוא נתן לישראל במדבר המן להם אבירים המזון את זולתם בך לעתיד לבוא יאכלו מן החיים מבשרו של לויתן. מן העופות חבר יוכני ומן החיות הארציים הגקראת בהמות שהם מאכלים דקים חכים להיותם תמונה לזכך הגוף והחובר ולחדד השכל כמי שבנקל ישיגו ידיעת החבורא ויתבוננו בנפלאות הטבע הנפלאים עד שיגיעו לידיעת השכלים היותר עליונים והספירות הנעלמות. אמנם לא מחשבותי מחשבותיהם שכבר העידו ולא כחשו המקובלים שענין המעודה ההלו הכל משל והמן למעודה השכלים שהיא לנפש והיא החכמה הרמה והסתרות המופלאות אשר שם ישיגו הנשמות הנכבדות ואשר בם יתענגו בעדן עתם ונפלא: Die Juden können einwenden/ daß die Sache von der vorgedachten Mahlzeit geiſtlicher weiſe zu verſtehen ſey/ und daß der Rabbi Menaſſe ben Iſrael ſie alſo verſtanden habe.

das iſt/ Ich habe einen geſehen/ welcher geglaubet hat/ daß ſolche Mahlzeit und das Fleiſch des Leviathans/ nach dem Buchſtaben eigentlich zu verſtehen ſey/ und daß gleich wie der heilige gebenedeyete GOTT den Iſraeliten in der Wüſten das Manna/ das Brodt der Mächtigen (das iſt der Engel/ worvon Pſ. 78. v. 25. zu leſen iſt/) gegeben habe/ welches das Hertz gereiniget hat/ alſo werde man auch ins künfftige von den Fiſchen/ vom Fleiſch des Leviathans/ von den Vögeln/ vom Bar júchne, von den irrdiſchen Thieren aber/ vom Behemóth eſſen/ welches zarte und reine Speiſen ſeyn werden/ die da tüchtig ſeynd den Leib/ und die irrdiſche Materi zu reinigen/ und den Verſtand zu ſchärffen/ damit man leichtlich die Erkänntniß GOttes begreiffen/ und die Wunder der Natur und der Engel verſtehen möge/ biß man zur Wiſſenſchafft der höchſten Engel/ und der verborgenen Sephiróth ge-

gelange. Es seynd aber meine Gedancken nicht wie ihre Gedancken/ (und stimme ich denselben nicht bey:) dann die Cabbalisten haben bereits bezeuget/ und gestanden/ daß das Werck von solchen Mahlzeiten eine lautere Gleichniß sey/ und eine geistliche Mahlzeit/ welche der Seelen zukommet/ nemlich die höchste Weißheit und die wunderbaren Geheimnisse bedeute/ welche die glorwürdige Seelen daselbst begreiffen/ und sich in demselben über die massen ergetzen werden. Dieses seynd die Worte des Rabbi Menasse ben Israels.

Der Rabbi Mosche bar Majemon ist auch der Meynung gewesen/ daß es geistlich zu verstehen sey.

Eben solcher Meynung ist auch der Rabbi Mosche bar Majemon gewesen/ welcher in seinem Commentario der Mischna des Talmudischen Tractats Sanhédrin, fol. 118. col. 4. im Ende des zu Amsterdam gedruckten Talmuds/ der irrigen und verwirrten Meynungen vieler Juden gedencket/ und darauff fol. 119. col. 1. also schreibet: כת מוברת בי הצוברה הוא גן עדן וכי הוא מקום שאוכלים ושותים בו סבלי עכל הגוף ובלי יגיעה ושיש לשם בתים מאבנים טובות ומטות מוצעות במשי וגהרות משטרח יין ושכנים מבושמים והרבה דברים מזה חמין וגו׳. וכת שניה תסבור ותחשוב שהטובה המיחלת הוא ימות המשיח מהרה יגלה וכי באותו הזמן יהיו בני אדם כלם פלאבים כלם חיים וקיימים לעד ויגביהו בקומתם וירבו ויעצמו עד שיהיו כל העולם לעד לעולם ואותו המשיח כפי מחשבתם יחיה בעוד אלש יתבון. וכי באותן הימים תוצא הארץ נגדים ארוגים ולחם אפוי דברים הרבה כאלה שהם מן הנמנעות: das ist/ Ein Theil meynet/ daß das Glück in dem Paradeis bestehe/ und daß derselbige ein Ort sey in welchem man ohne Arbeit des Leibes/ und ohne Mühe/ esse und trincke; und daß daselbsten Häuser von Edelgesteinen/ und von Seiden bereitete Betten stehen/ und Ströme von Wein und wohlriechendem Oel fliessen/ und viel dergleichen Dinge mehr ꝛc. Der andere Theil aber vermeynet/ und bildet ihm ein/ daß das verhoffte Glück in den Tagen des Messiæ bestehe (welcher geschwind sich offenbahren wolle/) und daß zur selbigen Zeit alle Menschen Engel seyn/ und alle in Ewigkeit leben/ und an ihrer Leibes-Länge höher seyn/ und viel Kinder bekommen/ und sich vermehren werden/ so daß sie die gantze Welt in Ewigkeit bewohnen werden. Wie auch daß der Messias, nach ihren Gedancken/ mit der Hülffe des gebenedeyeten GOttes/ bey dem Leben bleiben werde: und daß in derselben Zeit die Erde gewebte Kleider/ und gebackenes Brodt hervor bringen werde/ und viel dergleichen Dinge mehr/ welche unmöglich seynd. Uber das lässet er sich auch in seinem Buch Jad chasáka, im zweyten Theil fol. 297. col. 1. im 12. Capitel/ numero 4. unter dem Titel Hilchóth Melachim, hiervon also verlauten: לא נתאוו החכמים הנביאים ימות המשיח לא כדי שישלטו על כל העולם ולא כדי שירדו בכוחים ולא כדי שינשאו אותם העכום לא כדי לאכול ולשתות ולשמח אלא כדי שיהיו פנויין בתורה וחכמתה ולא יהיה להם נוגש ומבטל כדי שיזכו לחיי העולם הבא כמו שכתבנו בהלכות תשובה: das ist/ die Weisen und die

Digitized by Google

Die Propheten haben die Tage des Messiæ nicht deswegen verlanget/ auff daß sie über die gantze Welt herrschen mögen; auch nicht darum damit sie über die Cutheer Gewalt haben/ noch aus dieser Ursache/ daß die Völcker dieselbigen erheben mögen; noch zu dem Ende/ damit sie essen und trincken/ und frölich seyn: sondern auff daß sie der Zeit haben mögen/ dem Gesetz/ und dessen Weißheit abzuwarten/ und niemand sey der sie plage/ und abhalte/ damit sie der zukünfftigen Welt (das ist/ des ewigen Lebens) würdig werden mögen/ wie wir in dem Tractat von der Buß erkläret haben. Dergleichen ist auch in desselben Buch Bábo Mósе pagina 160. zu finden.

Ohnerachtet aber dessen allen seyns andere/ und zwar die meisten Juden/ welche darvor halten/ daß alles eigentlich und schlechthin nach dem Buchstaben zu verstehen sey/ worunter der Rabbi Bechai ist/ welcher in seinem Buch Cad Kakkémach fol. 32. col. 4. unter dem Titel Och cheth (oder Os ches) auff solche Weise schreibet: Antwort auff den Einwurff/ und Beweiß/ daß es andere eigentlich und leiblicher weise verstehen.

ורשו ל"ל עתיד הקדוש ברוך הוא לעשות סעודה לצדיקים והסעודה ההיא יש
לנו להאמין אותה סעודה ממש גופנית כי המאכלים הם מאכלים וכים מתנים משתה ימי בראשית
והם מן הדגים (מלויתן) ומן העופות בני יוכני ומן הבהמות בהמות בהרי אלף ואולי יהיו מתולדת
והאור העליון בעצמן הסן בסדבר ובתכלית העלוי החדקות יותר כי ששע ההתכמה והחשוקה לקבל
התושבלות וזיוה בהם יותר מכל הזמנים בגולם אחר הסעודה ההיא וגו'; das ist/ unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß haben gelehret/ daß der heilige gebenedeyete GOTT ins künfftige den Gerechten eine Mahlzeit zubereiten werde; und müssen wir glauben/ daß selbige Mahlzeit eine eigentliche leibliche Mahlzeit seyn werde/ dieweil die Speisen rein/ und von den sechs Tagen der Erschaffung bereitet seynd: und werden dieselbige/ was die Fische angehet/ von dem Leviathan/ und was die Vögel betrifft/ vom Bar jùchne, was aber das Vieh anbelanget/ von dem Behemóth seyn/ der auff tausend Bergen ist. Sie werden vielleicht auch von dem höchsten Licht herkommen/ gleich wie das Manna in der Wüsten darvon hergekommen ist/ und auff das allerheiligste und subtilste seyn/ dieweil der influxus oder Einfluß der Weißheit/ und der Fassung/ die verständliche Dinge zu begreiffen/ nach denselbigen Mahlzeiten mehr/ als zu allen Zeiten/ in denselben (Gerechten) seyn wird. So lässet sich gedachter Rabbi Bechai in seinem Buch Schylchan arba fol. 9. col. 3. in dem vierten Capitel/ hiervon auch auff folgende Weise hören/ und spricht: ואם
יסגור לב איש מחוכם להתחכם ולהקשות על דבר זה ויאמר כי דברי חכמים ז"ל במדרש
נועל וזו השכל וכלם נכונים למבין והם לא דברו זולא אמרו דבר זה אלא דרך משל
ומעלה ליתן אינה גופנית אלא דרך משל על מעלה השכלית ודרוך החיים נשיב זנאמר בי"ש עליו
בהכרח להאמין כי כשעתן הזברים במעלה גופנית כלבד מעלה השכלית שהרי אמרו בפרק הספינה
אמר רבי יוחנן עתיד הקדוש ברוך הוא לעשות סעודה לצדיקים מבשרו של לויתן שנאמר
ושחט

Digitized by Google

יכרו עליו חברים ואין כיוצא אלא שעודה שנאמר ויכרה להם כרה גדולה ואין
חברים אלא תלמידי חכמים שנאמר חברים מקשיבים לקולך השמיעני. והשאר מתמיהים אותו
ועושים בו סחורה בשוקי ירושלים שנאמר יחצוהו בין הכנענים. וכבר ידעת לדברי ח"ל שהולכים
בלשונם אחר לשון התורה וכשם שיש בתורה מאכלים והמותרים והאסורים את זה תאכלו ואת זה
לא תאכלו וכתיב מבשרם לא תאכלו ואין לומר שהוא משל חס ושלום אלא כפשוטו מכאן
כשאמרו בבשר מבשרין של ליתן יש לנו לומר בדאי שאינו משל אלא כפשוטו ממש. וכן אמרו
עוד עתיד הקדוש ברוך הוא לעשות סוכה לצדיקים מעורו של ליתן וגו' והשאר פרשו הקדוש
ברוך הוא בעצמו ירושלים והיו מכהין מסוף העולם ועד סופו שנאמר והלכו גוים לאורך. מכל
זה יתבאר בפירוש כי הדברים כפשוטן בבשרו ממש ובעורו ממש. בבשרו ממש למאכלם של
צדיקים שהשריש עצמם בתורה ובמצות ועורו ממש להבהיק דיוקנם כדי שהתפרסם מעלתם
בעכים אין עכבר להק"בה והשקנו פתורתו וגו'; das iſt/ Wann aber einer/ der ſich klug zu ſeyn düncket/ das Hertz zuſchlieſſen/ und naſeweiß ſeyn/ und gegen die Sache einwenden/ und ſagen wolte/ daß die Worte der Weiſen/ geſegneter Gedächtniß/ auff Säulen der Weißheit/ und den Glantz des Verſtandes gegründet/ und dem Vernünfftigen alle recht ſeyn/ und daß ſie ſolches nicht anders als Gleichniß weiſe geredet/ und geſagt haben/ und daß die Mahlzeit vom Leviathan nicht leiblich; ſondern Gleichniß weiſe von der geiſtlichen Fürtrefflichkeit/ und dem Bündlein der Lebendigen (deſſen 1. Sam. 25. v. 29. gedacht wird) zu verſtehen ſey/ ſo wollen wir demſelben antworten und ſagen/ daß wir nothwendig glauben müſſen/ daß die Worte nach ihrem einfältigen Verſtande/ von der leiblichen Mahlzeit/ neben der geiſtlichen Fürtrefflichkeit zu verſtehen ſeyn. Dann in dem Capitel Haſſefina (das iſt/ im fünfften Capitel des Talmudiſchen Tractats Bava báthra, fol. 75. col. 1.) wird gemeldet/ daß der Rabbi Jochanan geſagt habe/ der heilige gebenedeyete GOTT wird einer Mahlzeit von dem Fleiſch des Leviathans den Gerechten zurichten/ wie (Job. 40. v. 25.) geſagt wird: Die Geſellen יכרו עליו jichru aláv, das iſt/ werden eine Mahlzeit darvon halten/ dann das Wort כרה Kerah, bedeutet nichts anders als eine Mahlzeit/ wie (2. Reg. 6, v. 23.) geſagt wird: Und er richtete ihnen eine groſſe כרה Kérah, das iſt/ Mahlzeit zu. Durch die Geſellen aber wird niemand anders verſtanden/ als die Lehrjünger der Weiſen/ wie (Cant. 8. v. 13.) geſagt wird: Die Geſellen mercken auff deine Stimme/ laß mich (ſie) hören. Dasjenige aber ſo (vom Leviathan) übrig bleibet/ wird man auffheben/ und mit demſelben auff den Märckten zu Jeruſalem/ Handlung treiben/ wie (Job. 40. v. 25.) geſagt wird: Die Kauffleute werden ihn unter ſich austheilen. Nun iſt dir bewuſt aus den Worten unſerer Rabbinen/ geſegneten Gedächtniß/ daß ſie in ihren Reden der Redart des Geſetzes nachfolgen; und gleich wie in dem Geſetz

ſpei-

Digitized by Google

Speiſen erlaubet und verboten ſeynd / (und Deut. cap. 14. geſagt wird:) Dieſes ſollet ihr eſſen/jenes aber ſollet ihr nicht eſſen; und (daſelbſten v. 8.) geſchrieben ſtehet: Von ihrem Fleiſch ſollet ihr nicht eſſen/ und man nicht ſagen kan/ daß ſolches eine Gleichniß ſey/ (welches ferne ſey/) ſondern daß es nach dem Buchſtaben eigentlich verſtanden werden müſſe: alſo müſſen wir auch ſagen/ daß dasjenige/ welches ſie hier von dem Fleiſch des Leviathans gemeldet haben/ gewißlich nicht eine Gleichniß ſey/ ſondern ſchlecht hin und eigentlich verſtanden werden müſſe. Alſo wird auch weiter (in dem angezogenen Tractat Bava báthra fol. 75. col. 1.) geſagt/ der heilige gebenedeyete GOtt werde den Gerechten inskünfftige eine Hütte oder Zelt von der Haut des Leviathans machen/ ꝛc. Was aber von derſelben übrig bleiben wird/ werde der heilige gebenedeyete GOtt auff den Mauren zu Jeruſalem ausbreiten/ und werde derſelben Glantz von einem Ende der Welt biß zu dem andern glänzen/ wie (Eſaiæ 60. v. 3.) geſagt wird: Und die Heyden werden bey deinem Licht wandeln. Aus dieſem allem erhellet klärlich/ daß die Worte von dem Fleiſch und der Haut des Leviathans nach dem Buchſtaben und eigentlich zu verſtehen ſeyn. Von dem Fleiſch deſſelben ſeynd ſie eigentlich zu nehmen/ welches den Gerechten zur Speiſe dienen wird/ welche ſich in dem Geſetz und den Geboten bemühet haben: von der Haut aber ſeynd ſie ebenmäßig eigentlich zu verſtehen/ von welcher ihre Wohnungen erleuchtet werden ſollen/ auff daß ihre Herrlichkeit unter den Völckern geoffenbahret werde/ wie ſie dem heiligen gebenedeyeten Gott gedienet/ und ſich an ſein Geſetz gehalten haben/ ꝛc. Aus dieſem allem iſt genugſamlich zu ſehen/ daß der Rabbi Bechai alles eigentlich verſtanden haben will/ und des Rabbi Móſche bar Majemons Meinung gäntzlich verwerffe. So iſt auch aus dem Buch Avodáth hakkódeſch fol. 55. col. 4. in dem 43. Capitel/ unter dem Titel Chelek haavóda abzunehmen/ daß der Rabbi Meir alles nach dem Buchſtaben verſtehe. Es ſey aber hiervon hiermit genug.

(o)

Das XVI. Capitel.

Darinnen wird zu vernehmen gegeben / was die Juden von der Auferstehung der Todten lehren.

Die Auferstehung der Todten ist bey den Juden ein Artickel des Glaubens.

Es glauben die Juden insgemein / daß die Todten wieder aufferstehen werden / und wird derjenige / welcher solches läugnet / vor einen Ketzer gehalten; und halten sie solches vor ein Haupt-Stück ihres Glaubens / deswegen der dreyzehende Artickel desselben / (wie in den täglichen Gebet-Büchern / unter dem titul Schacharith zu sehen ist / allwo alle dreyzehen Artickel stehen /) also lautet: אני מאמין באמונה שלמה שתחיית המתים בעת שתעלה רצון מאת הבורא יתברך שמו ויתעלה זכרו לעד ולנצח: das ist / Ich glaube durch einen vollkommenen Glauben / daß die Aufferstehung der Todten zu derjenigen Zeit seyn werde / welche dem Schöpffer gefallen wird / dessen Nahme gebenedeyet / und dessen Gedächtniß gelobet sey in Ewigkeit. Dannenhero schreibet auch der Rabbi Menasse ben Israel in seinem Buch Nischmáth chájim fol. 39. col. 2. in dem Anfang des 15. Capitels / des ersten Maamar also: אמונת התחיה היא עיקר מעיקרי תורתנו והאומר אין תחיית המתים מן התורה הוא מין ואפיקורוס: ואין לו חלק לעולם הבא das ist / Der Glaube von der Aufferstehung der Todten / ist einer von den Haupt-Artickeln unsers Gesetzes: und wer da sagt / daß die Aufferstehung der Todten aus dem Gesetz / (nemlich den Büchern Mosis /) nicht könne erwiesen werden / der ist ein Ketzer und Epicurer / und hat keinen Theil an der zukünfftigen Welt (oder dem ewigen Leben.) Kurtz hierauff lässet er sich daselbsten hiervon weiter also verlauten / und spricht: בתורה בנביאים ובכתובים מצינו שאמונת תחיית המתים היא הכרחית לתורה האלהית ונפקא מינה שהאומר אין תחיית המתים מן התורה יצא מכלל המאמינים וכפר בעיקר ובתורה: עצמה das ist / Wir finden in dem Gesetz / in den Propheten / und in den Hagiographis, (wordurch die übrige Bücher der heiligen Schrifft verstanden werden /) daß der Glaube von der Aufferstehung der Todten in dem Göttlichen Gesetz nothwendig sey / und folget daraus / daß derjenige / der da sagt / daß die Aufferstehung der Todten nicht aus dem Gesetz behauptet werden könne / aus der Gemeinschafft der Glaubigen getreten sey / und einen Haupt-Artickel und das Gesetz selbsten verläugne.

Wer dieselbe läugnet / der hat keinen Theil an dem ewigen Leben.

Im

In dem Buch Menórath (oder Menóras) hammáor wird fol. 66. col. 1. in dem Anfang des zweyten Capitels / unter dem Titel נר רביעי חלק שלישי Ner revíi chéle'k ſchelíſchi hiervon auch nachfolgendes geleſen : כל הכופר בתחיית המתים או באחד מכל הגמים הכתובים בתורה כאלו כופר בכל התורה כולה ואין לו חלק לעולם הבא כדגרסינן בריש פרק חלק דף צ' תנו רבנן אלו שאין להם חלק לעולם הבא האומר אין תחיית המתים לזיכך אין לו חלק לעולם בתחיית המתים לפי שמדותיו של הקדוש ברוך הוא מדת כנגד מדה : das iſt / Wer die Aufferſtehung der Todten / oder eines von allen Zeichen / die in dem Geſetz geſchrieben ſtehen / läugnet / der thut ſo viel / als wann er das gantze Geſetz läugnete / und hat keinen Theil an der zukünfftigen Welt / wie wir (in dem Talmudiſchen Tractat Sanhédrin) in dem (eilfften) Capitel / welches Chélek heiſſet / fol. 90. col. 1. lernen / daß unſere Rabbinen lehren : Dieſe ſeynd diejenige / welche keinen Theil an der zukünfftigen Welt haben : der die Aufferſtehung der Todten läugnet ꝛc. deswegen hat er nimmermehr einen Theil an der Aufferſtehung der Todten / dieweil der heilige gebenedeyete GOTT gleiches mit gleichem zu vergelten pfleget. Der Rabbi Saadías läſſet ſich in ſeinem Buch / welches Sepher haëmunóth vehaddeóth genennet wird / fol. 36. col. 2. unter dem titel / Máamar Schevíi techiáth hammétim hierüber auch alſo verlauten : מי שכפר בתחיית המתים לא יהיה לימות המשיח אע"פ ששאר מעשיו טובים מפני שהוא מדה כנגד מדה מי שכופר ברבר מתעין אותו מכאן : das iſt / Wer die Aufferſtehung der Todten läugnet / der wird zur Zeit des Meßiá nicht aufferſtehen / wann ſchon ſeine übrige Wercke gut ſind ; dieweil gleiches mit gleichem vergolten wird. Wer eine Sache verläugnet / demſelbigen wird ſie auch nicht zu Theil. Daß auch die Aufferſtehung nothwendig zu glauben ſey / ſolches iſt in dem Sepher Ikkarim, oder Buch von den Haupt-Artickeln des Rabbi Joſephs Albo fol. 151. col. 1. in dem Anfang des 35. Capit. in dem vierten Máamar zu ſehen. Welcher geſtalt aber die Juden dieſelbige aus den fünff Büchern Moſis / und den Propheten / wie auch den Hagiographis beweiſen / ſolches iſt in des gedachten Rabbi Menaſſe ben Iſraels Buch Niſchmáth chájim, in dem 15. und 16. Capitel des erſten Máamar zu finden / allwo alle Beweiſe beygebracht werden. So werden auch einige derſelben in dem vorangezogenen Ort des Buchs Menoráth hammáor fol. 66. col. 1. 2. in dem zweiten Capitel / unter dem Titel Ner revíi chélek ſchelíſchi, und in dem Talmudiſchen Tractat Sanhédrin fol. 90. col. 2. angezeiget.

Wie dieſelbe aus der heiligen Schrifft erwieſen werde.

Dieweil aber die Aufferſtehung der Todten in den 5. Büch. Moſis nicht mit klaren und ausdrücklichen Worten gelehret wird / ſo halte ich nicht unnöthig zu ſeyn / wann ich hier anzeige / was nach des Rabbi Bechai Meinung die Urſache ſeyn mag / warum ſolches nicht geſchehen ſey / und ſchreibet derſelbe in ſeiner Auslegung über gedachte fünff Bücher Moſis / fol. 225. col. 3. in der Paraſcha Haasi-

Warum die Aufferſtehung der Todten in den 5. B. Moſ. nicht mit klaren Worten gelehret werde.

Digitized by Google

zu hiervon auff nachfolgende weise: ודע כי רבים יתמהו וישאלו למה לא מבר ענין התורה והמתים בתורה בפירוש כיון שהוא עיקר גדול ופנה גדולה בתורה. זכמה פרשיות התורה יצריך בזה הכתוב ויכפול אותן ואין בהן צורך כל כך ואם כן למה יקצר הכתוב בזה הענין ויכסוך עקר גדול לרמז מועט. והתשובה הדבר הזה הענין שכתבתי לך מעמים כי דרך התורה לקצר בענינים הנעלמים זכל מה שהוא נעלם יותר יקצר מן הכתוב יותר ואין הדבר מן אלא מרמז ובקצרה. כי כן תמצא במעשה בראשית שקצר בענין האור הראשון והאריך ביום שלישי בבריאת הארצות והצמחים וכן תמצא בדוד עליו השלום שאחז הדרך הזה ודבר מן האורה בקצרה הוא שאמר עושה אור כשמלה. וקצר גם כן במים העליונים והאריך במים התחתונים. קצר במים הנעלמים הוא שאמר המקרה במים עליותיו. כי עליותיו שהם העולמות שברא קודם אותן בתוך המים. והאריך במים התחתונים הוא שאמר תהום כלבוש כסיתו על הרים יעמדו מים מגערתך ינוסון וגו': יעלו הרים וגו' ו גבול שמת בל יעברון זגומר. המשלה מעיגים בנחלים וגו': אחר דעדו אומרת שכל היומדים הגאמרים על ידי משה אינן אלא יעדים נופים שאפשר לבני אדם להעיד עליהם בזמן קרוב בדי לקבוע בלב אמתת נבואתו של משה ומתוך היעודים ההם הנסתרים יתאמתו אצלם הענינים השכליים הנעלמים ולכך קצר בהם מתוך העלמתן זה טעם העלמת ענין תחיית המתים. גם ענין העולם הבא שלא נכר בתורה בפירוש גם כן מתוך העלמתו כי התורה נתנה להמון ודעת ההמון לא יכיל הענינים השכליים וכן תמסור התורה אותם אל דמן קטן דק יעברו ההמון עליו והיחיד המשכיל יתעורר אליו: das ist / Wisse auch / daß viel sich verwundern / und fragen / warum das Werck der Auffersthung der Todten in dem Gesetz (Moses) nicht deutlich gemeldet sey / da es doch ein grosses Fundament / und ein Haupt-Artickel des Gesetzes ist / und die Schrifft in vielen Versickeln des Gesetzes weitläufftig ist / und dieselbe zwey mahl setzet / welches doch nicht so sehr nöthig wäre. Wann nun dem also ist / warum ist die Schrifft in dieser Sache so kurtz / und lehret einen grossen Artickel (des Glaubens/) mit einer wenigen Anzeigung? Die Antwort hierauff ist dasjenige / was ich dir etliche mahl geschrieben habe / nemlich / daß des Gesetzes Gebrauch ist / in den verborgenen (und geheimen) Dingen kurtz zu seyn / und je mehr eine Sache verborgen ist / je kürtzer die Schrifft darvon handelt / und meldet dieselbe darvon anderster nicht / als durch ein indicium, oder Anzeigung / und kürtzlich. Dann also findest du in dem Werck der Erschaffung / daß sie mit wenigen Worten des ersten Lichts meldung thue / da sie doch bey dem dritten Tag von der Erschaffung der Bäume / und der Erdgewächsen weitläufftig ist. Also findest du auch an dem David / auff welchem der Friede sey / daß er dieser weise gefolget / und von dem Licht kürtzlich geredet habe / wann er (Psalm. 104. v. 2. zu Gott) sagt: Der du das Licht anziehest wie ein Kleid; also hat er auch von den obersten Wassern wenig Worte gemacht / von den untersten Wassern aber weitläufftig gehandelt. Er hat von den obersten Wassern kürtzlich meldung gethan / wann er (im angezogenen zweyten Versickel) spricht: Er täfelt (oder füget zusammen)

Digitized by Google

men) in den Waſſern ſeine hohe Kammern (oder ſeine Seele:) dann er hat ſeine Sale / welche die Welte ſeynd / die er erſchaffen hat / in dem Waſſer getäfelt (oder zuſammen gefüget.) Von den unterſten Waſſern aber hat er weitläufftig gehandelt / und dieſes iſt / was er (v. 6. 7. 8. 9. 10.) ſagt: Du deckeſt ſie (nemlich die Erde /) wie mit einem Kleid. Die Waſſer ſtehen über den Bergen. Von deinem Scheiten fliehen ſie / ꝛc. Die Berge gehen hoch herfür / ꝛc. Du haſt eine Grentze geſetzt / darüber ſie nicht ſchreiten ꝛc. Du läſſeſt Brunnen-Quellen in den Gründen / ꝛc. Dieſes (iſt die Antwort / welche auff die erwehnte Frage zu geben iſt.) So iſt auch noch eine andere (Antwort / welche gegeben werden kan / nemlich) dieweil alle Verheiſſungen / welche in dem Geſetz ſeynd / und von Moſe gemeldet worden / nichts anders / als leibliche Verheiſſungen ſeynd / von welchen die Menſchen-Kinder in naher (und weniger) Zeit Zeugniß geben können / (daß ſie wahr ſeyn /) auff daß ſie die Wahrheit der Propheceyung Moſis in ihren Hertzen feſt halten / und durch dieſelbige leibliche Verheiſſungen die geiſtliche verborgene Dinge bey ihnen wahr gemacht / (und bekräfftiget) werden: und deswegen hat er wegen ihrer Verborgenheit zärtzlich darvon gehandelt. Dieſes iſt die Urſache der Verbergung (und Verſchweigung) des Wercks von der Aufferſtehung der Todten. Alſo iſt auch die Sache von olam habba, das iſt / der zukünfftigen Welt / (nemlich dem ewigen Leben und der Seligkeit /) darvon in dem Geſetz keine meldung deutlich geſchiehet / wegen ihrer Verborgenheit beſchaffen: dann das Geſetz iſt der Menge (des unverſtändigen Volcks) gegeben worden / die Vernunfft aber der Menge des (unverſtändigen) Volcks iſt ſo bewandt / daß ſie die geiſtliche Dinge nicht begreiffen können; deswegen lehret das Geſetz dieſelbige (nur) durch eine kleine und ſubtile Anzeigung / welche die Menge (des ungelehrten) Volcks vorbey gehet / (und ſie nicht faſſet:) ein Verſtändiger aber wird darbey auffgemuntert / dem verborgenen Verſtand des Geſetzes nachzudencken / und den Zweck deſſelben zu begreiffen. Dieſes ſeynd die Worte des Rabbi Bechai. Solcher Antwort kan man ſich auch gegen die Juden bedienen / wann ſie die Lehre von der heiligen Dreyeinigkeit / aus dem alten Teſtament / mit klaren Worten wollen erwieſen haben.

Was den Juden zu antworten ſey / wann ſie die Lehre von der Dreyeinigkeit Gottes aus dem alten Teſtament klärlich wollen erwieſen haben.

Was die Zeit anbelanget / wann die Todten auffer wecket werden ſollen / ſo lehren die Juden / daß ſolches zur Zeit des Meßiä geſchehen werde / deswegen läſſet ſich der Rabbi Iſaac Abarbenel in ſeiner Auslegung über den Eſaiam, fol. 35. col. 1. über die Worte cap. 18. v. 3. alſo vernehmen: האומן השני מהפירוש הוא שדרכו בזמן קבוץ הגליות והוא בזמן תחיית המתים שבאמצעותו יכירו וידעו כל יושבי תבל אמתת אלהות חשם יתברך: das iſt / Die zweite Manier der Auslegung dieſer Worte iſt / daß er (nemlich

Dieſelbe ſoll zur Zeit des Meßiä geſchehen.

sich der Prophet/) das überaus grosse Wunder/ habe anzeigen wollen/ welches der gebenedeyete Gott in den letzten Tagen/ zur Zeit der Versammlung der in dem exilio oder Elend befindlichen Juden/ thun wird/ welches das Wunder der Aufferweckung der Todten seyn wird/ durch dessen Vermittelung alle Einwohner der Welt die Wahrheit des gebenedeyeten GOttes erkennen werden. Und in seiner Vorrede über den Esaiam lehret er fol. 3. col. 2. also: השרש הז' הוא שיהיה זמן התחייה בזמן קיבוץ הגליות או קרוב אליו: das ist/ Das vierzehende Fundament ist dieses/ daß die Zeit der Aufferstehung zur Zeit der Versammlung/ oder nahe um dieselbige/ seyn werde. Wir sehen also hieraus/ daß die Todten zur Zeit des Meßiä/ nachdem die Juden sich aus allen vier Ecken der Welt zu demselbigen versammlet haben werden/ aufferstehen sollen. So schreibet auch der Rabbi David Kimchi in seiner Auslegung über die Worte Esaiæ 66. v. 5. Er aber wird erscheinen zu eurer Freude/ auff diese weise: ער שכר הנפשות או לפי שהם עתידים לחיות בתחיית המתים ליטות המשיח: das ist/ (Dieses ist zu verstehen) von der Belohnung der Seelen/ oder dieweil dieselbige (die da zittern/) zur Zeit des Meßiä/ bey der Aufferstehung der Todten/ wieder lebendig werden.

Einige lehren/ daß dieselbe 40. Jahr nach der Versammlung der Juden seyn werde.

Es soll aber die Aufferstehung/ nach des Rabbi Naphtali Meinung/ 40. Jahr nach der Versammlung der Juden geschehen/ worvon derselbe in seinem Buch Emek hammélech, fol. 42. col. 4. in dem 72. Cap. unter dem Titel Schäar olam hatchóhu, also schreibet: קיבוץ גליות קודם לתחיית המתים ותחיית המתים הוא שתהיה לגן שנגלם וכתיב פוטה ירושלים ג' ניחי ישראל יכנס ומחבש לעצבותם. ואחרי נחמי ישראל יכנס. ותחיית המתים שהוא קוד הרופא לשבורי לב וכתיב לעצבותם הוא אחרון על הכל. ומזמן קיבוץ גליות עד תחיית המתים יהיה מ' שנה ולי נראה וכל מלחמות יתעוררו על שונאיהם של ישראל באותן הימים ולכן נקראים חבלי משיח והם' שנה הם בזמן מלוכת המשיח ואשרי הנמלט מהם וגו': das ist/ Die Versammlung der ins Elend vertriebenen Juden wird vor der Aufferstehung der Todten seyn/ die Aufferstehung der Todten aber wird das letzte unter allem seyn/ wie (Psalm. 147. v. 2. 3.) geschrieben stehet: Der HErr bauet Jerusalem/ und bringet zusammen die Verjagten Israels. Er heilet die zerbrochenes Hertzens seynd/ und verbindet ihre Schmertzen. Er bauet erstlich Jerusalem/ darnach versammlet er die Zerstreueten Israels. Die Aufferstehung der Todten aber/ welche das Geheimniß desjenigen ist/ der diejenigen heilet/ die zerbrochenes Hertzens seynd/ und ihre Schmertzen verbindet/ ist das allerletzte von allem: und von der Zeit der Versammlung der ins Elend vertriebenen/ biß zur Aufferstehung der Todten/ werden vierzig Jahre seyn/ in welchen vierzig Jahren alle Trübsalen/ und alle Kriege über die Israeliten ergehen werden/ deswegen werden sie Chéfle Maschiach, das ist/ die Schmertzen

Digitized by Google

zen des Meßiá genennet. Solche viertzig Jahre aber werden zur Zeit der Regierung des Meßiá seyn. Glückselig ist derjenige/ welcher darvon errettet wird ꝛc. Eben solches ist auch fol. 132. col. 2. in dem 12. Capitel/ unter dem titel Schâar réscha diser ánpin, in gedachtem Buch Emek hammélech zu finden.

So wird auch in dem Jalkut chádasch fol. 142. col. 3. numero 38. unter dem titel Maschiach aus dem Buch Médrasch néelam also gelesen: עמות המשיח והחדירת המתים הם שני דברים קיבוץ גליות יהודה ארבעים שנה קודם לתחיית המתים: das ist/ Die Tage des Meßiá und die Aufferstehung der Todten seynd zwey Dinge. Die Versammlung der in das Elend vertriebenen wird viertzig Jahre vor der Aufferstehung der Todten seyn. Und num. 36. wird daselbsten aus gedachtem Buch Médrasch néelam gemeldet: בשנה הארבעים יקומו הגוויות מעפרם: das ist/ In dem viertzigsten Jahr werden die Leiber von ihrem Staub aufferstehen. Solcher Meinung ist auch der Abarbenel gewesen/ welcher in seinem Buch Majene jeschúa fol. 82. col. 4. im 12. Májan, im 5. Támar, also schreibet: ויצא מהם כלם שתהיה הגאולה כפי ואת הכוונה המקובלת מהמגלה שנת ה' אלפים ר"צד ליציאה ותחיית המתים שנת ה' אלפים ש"לה: das ist/ Aus diesem allem/ (was vorhergehet/) folget/ daß die Erlósung nach diesem Zweck/ welcher aus dem Buch durch die tradition gelernet wird/ im Jahr 5294. nach der Erschaffung der Welt/ (d. i. im Jahr Christi 1534.) die Aufferstehung der Todten aber im Jahr 5335. (das ist/ im Jahr Christi 1575.) seyn werde. Dann wann man 5294. von 5335. abziehet/ so bleiben 41. Jahr übrig. Es hat aber der Abarbenel sich sehr geirret/ dann die von ihm zur Erlósung/ und der Aufferstehung der Todten gesetzte Zeit/ schon längstens verflossen ist.

Der Rabbi Bechai aber lehret in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 221. col. 2. in der Parascha Nizzavím, über die Worte Deuter. 30. v. 15. Siehe/ ich habe dir heute fürgelegt das Leben und das gute/ daß von der Zeit der Zukunfft des Meßiá biß zur Aufferstehung der Todten 206. Jahre seyn werden/ mit diesen Worten: יתכן לפרש ראה נתתי לפניך היום את החיים ואת הטוב כי סמך הכתוב פרשה זו לפרשה של מעלה שהוא מדברת בהכטחת הגאולה לפי שזמן תחידת המתים עתיד להיותו סמוך לזמן הגאולה שנן ר"אה ולכך סמך לפרשת הגאולה דאה נתתי לפניך היום את החיים ואת הטוב וזה אמר שלמה האלף לך שלמה ומאתים לנטרים את פריו ומאתים ו' שנים על מאתים וגלה לך כי זמן תחית המתים מאתים ושש אחר ביאת שלמה כלומר ביאת המשיח שהוא מזרע שלמה: das ist/ Es gebühret sich/ daß man die Worte; Siehe/ ich habe dir heute fürgelegt das Leben und das gute/ so auslege/ daß die Schrifft diese Parascha oder Abtheilung/ (welche vom 11. Verß des gedachten 30. Cap. anfängt/ und biß zum Ende deßelben gehet/) an die vorhergehende/ (welche im 1. Versickel ihren Anfang

fang hat / und mit dem zehenden sich endet /) gesetzet habe / welche von der Verheissung der Erlösung meldung thut / dieweil die Zeit der Aufferstehung der Todten / nahe an der Zeit der Erlösung / nach der Zahl des Worts ראה réeh, welches Siehe heisset / (und 206. machet /) seyn wird. Deswegen hat sie (nemlich die Schrifft) die Worte / Siehe ich habe dir heut fürgelegt das Leben und das Gute / ganz an die Parascham von der Erlösung gesetzet. Dannenher hat auch der Salomon (Cantic. 8. v. 12.) gesagt: Dir Salomon gebühren tausend / aber den Hütern seiner Früchte zwey hundert: Die zwey hundert aber bedeuten sechs Jahr über zwey hundert. Und hat dieselbige (Schrifft) dir hiermit geoffenbahret / daß die Zeit der Aufferstehung der Todten / zwey hundert und sechs Jahr / nach der Zukunfft des Salomons / das ist / des Meßiä / welcher vom Saamen Salomons ist / seyn werde.

Wer die Todten aufferwecken werde.

Nun wollen wir auch nachsehen / wer die Todten aufferwecken werde / da dann zu wissen ist / daß nach einiger Rabbinen Lehre / GOtt der HErr / nach andern aber der Meßias / dieselbige aufferwecken werde. Ja es wird auch gelesen / daß die Gerechten einige aufferwecken / und diejenige / welche in dem Land Canaan wohnen / ihre Anverwandten / die ausserhalb desselben gestorben seynd / wieder lebendig machen werden. Daß dieselbige aber Gott dem Herrn von einigen zugeschrieben werde / solches ist aus dem Büchlein Afkath (oder Afkas) rochel, in dem Anfang des vierten Theils / zu sehen / allwo also geschrieben stehet: כל ישראל

Einige lehren / Gott werde nichts thun.

גדולים וקטנים יש להם להאמין שעתיד הקדוש ברוך הוא להחיות המתים ולהקים ולעיר אותם מעפרם ולהביא רוחם אל קרבם / das ist / Alle Israeliten / so wol grosse / als kleine / müssen glauben / daß der heilige gebenedeyete GOtt die Todten wieder werde lebendig und aufferstehen machen / und sie aus ihrem Staub aufferwecken / und ihren Geist in sie bringen. Und in dem Sépher Ikkarim, oder Buch der Haupt-Artickeln des Rabbi Josephs Albo, wird fol. 151. col. 2. in dem fünff und dreyßigsten Capitel des vierten Máamar also gelesen: לפי שדבר הזה מאד מדרך הטבע יתמו אנשי כנסת הגדולה בתפלה ברכות אדני הדבר אל גבורת השם יתברך ואמרו אתה גבור לעולם אדני מחיה המתים / das ist / Dieweil diese Sache (nemlich die Aufferweckung der Todten /) von dem Weg der Natur sehr entfernet / (und ein übernatürliches Werck) ist / so haben die Männer der grossen Versammlung (d. i. der Esra / und seine Mitgesellen /) in der Formul der Segen / dieselbige der Macht des gebenedeyeten Gottes zugeeignet / und gesagt: HErr du bist mächtig in Ewigkeit / der du die Todten aufferwecket. So schreibet auch der Rabbi David Kimchi in seinem Commentario über Esaiæ 26. v. 19. auff diese weise: אמר אז בעת הישועה יחיו מתיך כי עתיד הקדוש ברוך הוא להחיות מתים בעת הישועה / das ist / Er (nemlich der Prophet /) hat gesagt / alsdann zur Zeit des Heyls / werden deine Todten lebendig

hendig werden/ dieweil der heilige gebenedeyete GOtt die Todten zur Zeit des Heils (oder der Erlösung) aufferwecken wird.

So wird auch in dem Buch Menoráth hammaór fol. 66. col. 4. in dem ersten Capitel/ unter dem mehrgedachten Titel Nerevii chélek schelischi gelehret: אמר רבי יוחנן ג' מפתחות לא נמסרו ביד שליח ואלו הן מפתח של היה ושל גשמים ושל תחיית המתים. מפתח של היה דכתיב וישמע אליה אלהים וישמע את רחמה. מפתח של גשמים דכתיב ישמח ה' לך את אוצרו הטוב את השמים. ומפתח של תחיית המתים דכתיב וידעתם כי אני ה' בפתחי את קבריתיכם: das ist/ Der Rabbi Jochanan hat gesagt/ es seyn drey Schlüssel/ welche (von GOtt) in keines Hand/ welchen er gesendet hat/ gegeben worden seynd/ nemlich der Schlüssel der Geburt/ und des Regens/ wie auch der Aufferweckung der Todten. Der Schlüssel der Geburt/ wie (Genes. 30. v. 22.) geschrieben stehet: Und er (der HErr) erhörete sie (nemlich die Rahel) und öffnete ihre Mutter. Der Schlüssel des Regens/ wie (Deuter. 28. v. 12.) geschrieben stehet: Der HErr wird dir seinen guten Schatz auffthun/ den Himmel. Und den Schlüssel der Aufferstehung der Todten/ wie (Ezech. 37. v. 13.) geschrieben stehet: Und sollet erfahren/ daß ich der HErr bin/ wann ich eure Gräber öffnen werde. Drey Schlüssel hat GOtt keinem denjenigen gegeben/ die er erschaffet hat.

Hiervon wird auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 113. col. 1. über die Worte 1. Reg. 17. v. 17. Und nach diesen Geschichten wurde des Weibes/ seiner Hauswirthin/ Sohn krank/ nachfolgendes gelesen: תנא דמי למיתן ליה אקלידא דתחיית המתים אמרו ליה שלש מפתחות לא נמסרו לשליח של היה ושל גשמים ושל תחיית המתים יאמרו שתים ביד תלמיד ואחת ביד הרב: das ist/ Er (der Elias) hat um Barmhertzigkeit/ daß ihm der Schlüssel der Aufferweckung der Todten gegeben werden möchte/ (auff daß er der Wittwen Sohn wieder lebendig machen könte/) da wurde zu ihm (von GOtt) gesagt/ es seynd drey Schlüssel in keines Gesandten Hand gegeben worden/ nemlich der Schlüssel der Geburt/ des Regens/ und der Aufferweckung der Todten/ und wird man sagen/ der Lehrjünger hat zween derselben in seiner Hand (dieweil ich dir den Schlüssel des Regens schon gegeben/ und den Schlüssel der Aufferweckung der Todten nun auch auff deine Bitte einhändige/) der dritte aber ist in des Lehrmeisters Hand geblieben. Von solchen drey Schlüsseln kan auch in Bereschith rábba fol. 66. col. 3. in der 73. Parascha nachgeschlagen werden.

Was den Messiam anbelanget/ daß derselbige die Todten aufferwecken werde/ so stehet in dem Buch Medrasch mischle fol. 67. col. 3. darvon also geschrieben: שבעה דברים ברא קודם לבריאתו של עולם נמלך הן כסא הכבוד שנאמר נכון כסאך מאז מעולם אתה. ומלך המשיח שנאמר יהי שמו לעולם לפני שמש ינון שמו ויתברכו בך כל גוים יאשרוהו. ולמה נקרא שמו ינון שהוא עתיד ליתן לישיני עפר וגו': das ist/ Es seynd sieben Dinge vor der Erschaffung der Welt erschaffen worden/ nem-

Andere lehren/ der Messias werde die Todten aufferwecken.

nemlich den Thron der Herrlichkeit/ wie (Psal. 93. v. 2.) gesagt wird: Von dem an stehet dein Stuhl fest. Du bist ewig. Und der Messias, wie (Psal. 72. v. 17.) gesagt wird: Sein Nahme wird ewiglich bleiben: von der Sonnen jinnon schemó ist sein Nahme gesöhnet/ (das ist/ ist er ein Sohn genennet worden) in ihm werden sie gesegnet seyn/ und alle Heyden werden ihn preisen. Warum wird er aber Jinnon genennet: Dieweil er diejenigen/ welche in der Erden schlaffen/ auffer wecken wird. Solches kan auch in dem Aruch oder Lexico des Rabbi Nathans, in dem Wort Jenán, und in den Capiteln des Rabbi Eliesers, in den 32. Capitel gelesen werden. Gleichfahre bet auch der Rabbi Mosche bar Majemon in seinem Commentario über das 11. Capitel der Mischna des Talmudischen Tractats Sanhédrin, wie in dem Amsterdamer Talmud fol. 119. col. 1. des gedachten Tractats zu ersehen ist/ von einem Theil der Juden auff diese Weise: שהוא שיבא דבוש ויחיה המתים וגו׳ das ist/ Sie sagen/ daß sie die Hoffnung haben/ daß der Messias kommen/ und die Todten auffer wecken werde ꝛc. Welches auch in desselben Buch Bábo Mósie, pagina 136. im Ende zu finden ist.

Der Rabbi Levi ben Gerson lässet sich in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 198. col. 2. in der Paraschа Balak über die Worte Deuter. 34. v. 10. Und es stund hinfort kein Prophet in Israel auff/ wie Moses/ auch also verlauten: משמעות הפסוק הזה שלא קם נביא עוד כמשה שהיה נביא בישראל לבד אבל יהיה שיהיה עם זה נביא באומות העולם שם בן והוא שלך המשיח כמו שאומרו במדרש הגה עבדי ישכיל ירום ונשא וגבה מאד שנפלאתיו עם בן תהגינה למעלה מנפלאות משה בי משה משך ישראל לפי לעבודת השם יתברך בנפלאות שחדש והוא ימשוך כל האומות לעבודת השם יתברך באחרית אז שהוא עתיד לקרוא כלם בשם ה׳ וזה שאמרו יהיה באחרונות כמו שנאמר והיה בקצות הארץ לכל האומות והוא תחיית המתים das ist/ Gewißlich die Wahrheit/ welche aus diesem Verstickel folget/ bestehet darinnen/ daß kein Prophet mehr auffgestanden sey wie Moses/ welcher nur ein Prophet in Israel gewesen ist; es werde aber ein anderer/ der da kommen wird/ auch ein Prophet der Völcker der Welt seyn/ welcher der König Messias seyn werde/ gleich wie in dem Médrasch (über die Worte Esaiæ 52. v. 13.) Siehe mein Knecht wird weißlich thun/ gesagt wird/ daß er grösser als Moses seyn werde: woraus erhellet/ daß auch seine Wunderwercke grösser seyn werden/ als die Wunderwercke Mosis gewesen seynd; dann Moses hat nur durch seine Wunder/ die er gethan/ die Israeliten zum Dienst des gebenedeyeten GOTTES gebracht/ der Messias aber wird alle Völcker zum Dienst des gebenedeyten GOTTES bringen/ wie (Zephan. 3. v. 9.) gesagt wird: Alsdann will ich zu den Völckern eine reine Lippe wenden/ daß sie sollen des HERRN Nahmen

Nahmen anruffen. Solches aber wird durch Vermittelung des wunderbaren Wunderwercks/ nemlich der Aufferweckung der Todten geschehen/ welches er alle Völcker biß an das Ende der Erden wird sehen lassen. Über das schreibet gedachter Rabbi Levi ben Gersom in seinem Commentario fol. 245. col. 2. in dem Ende der Parascha Haasinu auff solche Weise: פתאנו גם כן באלהנו מלישע שהחיה המתים וידמה שזה המופת יהיה בעת שירצה השם יתעלה להמטיר אל עמים שפה ברורה ויראה להם אז זה המופת הנפלא על ידי מלך המשיח כדי שידעו כלם כי הוא ה' ויכנעו כולם לעבודתו יתעלה: das ist/ Wir finden auch/ daß der Elias und der Elisa Todten aufferwecket haben/ und halte ich darvor/ daß solches Wunderwerck zur selbigen Zeit werde verrichtet werden/ wann der gelobte GOtt zu den Völckern eine reine Lippe wird wenden wollen: alsdann wird er sie solches wunderbare Wunderwerck durch den König Messiam sehen lassen/ auff daß sie alle wissen/ daß er der HErr sey/ und sie sich alle dem Dienst des gelobten GOttes unterwerffen. Über das auch wird in dem Buch Col bo fol. 136 col. 1. gelesen/ daß der Korah, Dathan und Abiram alle Woche zu dem Messia in das Paradeis gehen/ und ihn fragen/ wann er die Todten aufferwecken werde/ wie aus demjenigen/ was oben im 5. Capitel dieses zweyten Theils/ pagina 305. daraus ist beygebracht worden/ zu sehen ist.

Daß auch die Gerechten einige Todten aufferwecken sollen/ solches wird in dem Talmudischen Tractat Pesachim fol. 68. col. 1. gelesen/ mit diesen Worten: אמר רבי שמואל בר נחמני אמר רבי יונתן עתידין צדיקים שיחיו את המתים שנאמר עוד ישבו זקנים וזקנות ברחובות ירושלים ואיש משענתו בידו מרוב ימים וכתיב ושבת משענתי אל בני הגר: das ist/ Der Rabbi Samuel bar Nachmani spricht/ daß der Rabbi Jonathan gesagt habe/ die Gerechten werden ins künfftige die Todten aufferwecken/ weil (Zachar. 8. v. 4.) gesagt wird: Es sollen noch fürter auff den Gassen zu Jerusalem alte Männer und alte Weiber sitzen/ deren ein jeder vor der Menge der Tage einen Stab in seiner Hand haben wird. Und (2. Reg. 4. v. 29.) stehet geschrieben/ (daß der Prophet Elisa zum Gehasi gesagt habe: Nim meinen Stab in deine Hand/ und gehe hin/ und lege meinen Stab auff des Knaben Antlitz. כמדובר באליהו ואלישע שהחיו את המתים כך יחיו בל המצדיקים את המתים: das ist/ Gleich wie von dem Elia und Elisa gemeldet wird/ daß sie Todten aufferwecket haben/ also werden alle Gerechten die Todten aufferwecken. Ist aber dieses nicht ein unsinniger Beweiß/ daß die Gerechten die Todten aufferwecken werden? Dieweil die alten Männer und Weiber Stäbe auff den Gassen in Jerusalem wegen ihres hohen Alters tragen werden/ so sollen sie mit ihren Stäben die Todten aufferwecken/ gleich wie der Elisa dem Gehasi befohlen

Andere schreiben/ daß die Gerechten auch Todten aufferwecken werden.

und zwar mit ihren Stäben.

hat/ mit seinem Stab der Sunamitin Sohn wieder lebendig zu machen. Daß die alten Leute zu Jerusalem Stäbe tragen werden/ dessen Ursache zeiget die Schrifft an/ wann sie meldet/ daß solches wegen der Menge der Tage/ das ist/ des hohen Alters/ in welchem die Leute schwach seynd/ geschehen werde/ um sich daran zu lehnen; nicht aber/ daß sie mit ihren Stecken die Todten auffer wecken solten.

Daß aber die Gerechten mit ihren Stäben die Todten auffwecken werden/ solches wird auch in dem Jalkut chádasch fol. 142. col. 1. numero 32. unter dem Titel Maschiach, aus dem Sohar gelehret/ mit diesen Worten: הצדיקים לא יעבדו בתחיית המתים אלא הצדיקים עתידים לתחיות אותן המתים במשענתם שבידיהם das ist/ Die Judengenossen (welche den Jüdischen Glauben angenommen haben/) werden bey der Aufferstehung der Todten nicht aufferstehen/ sondern die Gerechten werden sie mit ihren Stäben/ die sie in ihren Händen haben/ auffer wecken.

Von solcher Aufferweckung der Todten/ welche durch die Gerechten geschehen soll/ wird im Buch Emek hammélech fol. 42. col. 3. in dem 72. Capitel/ unter dem Titel Sekáas olam hatsóhu auch nachfolgendes gelesen: עתידים הצדיקים לתחיות את המתים שיתגיירו מאומות העולם והם המתים בימות המשיח וכתיב כאשתקד אשתלם בי הגער בן מאה שנה ימות והחוטא בן ק' שנה יקולל וכתיב שלא נתגיירו קודם ביאת המשיח לא יקרב אותם כשיח ויתביישו ממעשיהם ויעשו תשובה וימותו אותן זה יהיו עלי הצדיקים: das ist/ Die Gerechten werden ins künfftige diejenige Judengenossen/ welche unter den Völckern der Welt den Jüdischen Glauben angenommen haben/ auffer wecken; und diese seynd diejenigen/ welche zur Zeit des Messiæ sterben werden/ wie (Esaiæ 65. v. 20.) von den Völckern der Welt geschrieben stehet: Dann wann ein Jüngling hundert Jahr alt ist/ so wird er sterben/ und der hundert jährige/ welcher sündiget/ wird verflucht seyn. Weil sie aber den Jüdischen Glauben nicht vor der Zukunfft des Erlösers angenommen haben/ so wird sie der Messias nicht zu sich kommen lassen/ darüber werden sie sich wegen ihrer Wercke schämen/ und Busse thun/ und darnach sterben. Nach diesem werden die Gerechten dieselbige wieder auffer wecken.

Ein jeder im gelobten Lande wohnet/ soll seine Verwandten auffer halb auffer wecken können.

Ja es soll auch ein jeder der in dem Lande Israels wohnet/ ins künfftige die Macht haben/ alle seine Verwandten/ die auffer halb des Landes Canaans gestorben seynd/ wieder lebendig zu machen/ darvon in dem Sohar in der Parascha Emón, fol. 37. col. 3. 4. also geschrieben stehet: דע בי יש במערה קטן בדור שתחית המתים של ארץ ישראל קטן לתחית המתים של חוצה לארץ ארבעים שנה: אמנם כל בני שנעשר בחוצה לארץ ויש לו אחד מישראל שהוא בן קדוש לו שיחיה באביו לתחיית בן איש בן בחוצה לארץ: das ist/ Wisse daß wir

wir durch die tradition oder mündliche Lehre gelernet haben / daß die Todten / welche in dem Lande Jſraels ſeynd / vierzig Jahr vor den Todten / die auſſerhalb deſſelbigen ſeynd / auffer wecket werden ſollen. Ein jeder aber der auſſerhalb des Landes (Canaan) ſtirbt / und in dem Lande Jſraels jemand von ſeinem Geſchlecht hat / der ihm ſo nahe verwandt iſt / daß er ſchuldig wäre vor ihn (wann er ſtirbt) zu trauren / es mag ein Mann oder eine Frau ſeyn (ſo kurtz vor demſelben auffer wecket werden /) und hat ſein Verwandter / der in dem Lande Jſraels iſt / die Macht / alle ſeine Anverwandten / die auſſer dem Lande ſeynd / wieder lebendig zu machen.

Die Juden im Lande Jſrael ſollen ehe auffſtehen / als die auſſerhalb ſeynd.

Dieweil hier gemeldet iſt worden / daß die Todten des Landes Jſraels vierzig Jahr vor den jenigen auffſtehen werden / welche in andern Ländern begraben ſeynd / ſo iſt zu wiſſen / daß nach der Rabbinen Lehre / die Todten des gelobten Landes hierinnen vor den andern einen Vorzug haben ſollen: deswegen ſchreibet der Rabbi Bechai in ſeiner Auslegung über die fünff Bücher Moſis / fol. 57. col. 3. in der Paraſcha Vajechi auch alſo: כתי ארץ ישראל חיים תחלה אבל כתי חוצה לארץ אינם חיים אלא על ידי צער גלגל מחילות: das iſt / Die Todten des Landes Jſraels werden zum erſten lebendig werden / aber die Todten auſſerhalb des Landes / werden anders nicht / als durch die Qvaal der Weltzung in der Hölen (der Erden) auffſtehen. Was aber dieſe vor eine Weltzung ſey / wird in dem nachfolgenden angezeiget werden. Es wird auch in dem Büchlein Afkáth (oder Afkas róchel,) in dem vierten Theil / nachgehendes geleſen: בתחלה יחיו מתי ישראל ויקדימו לכל שאר המתים שבעולם ולכך דגיקבר בארץ ישראל יקום תחלה לחיים הבאים: וכמה ענינים גדולים וחדוש נפלאים רמוזים בזה על כי שוכה להקבר בארץ ישראל ובלבד שיחיה לשם מבעוד שכת ויהיה דר בארץ. וזה לשל העניינים הגדולים והנפלאים שוכה דדר בארץ ישראל והנקבר בארץ ישראל לתחלת תחיה שתקדים תחיתו לכל שאר המתים שבחוצה לארץ ועיין הדברים במחלוקת בין החכמים וכמה חכמי יהודה בין תחידין לתחידין והדברים מתומים והבריהם בבתים למרואי דעת ואין ראוי להשיב עליהם: das iſt / Erſtlich werden die Todten Jſraels lebendig werden / und vor allen übrigen Todten / die in der Welt ſeynd / auffſtehen: deswegen wird derjenige / welcher im Lande Jſraels begraben iſt / bey der Auffer weckung der Todten am erſten auffſtehen. Wie viel groſſe Dinge haben uns unſere Rabbinen / geſegneter Gedächtniß / von demjenigen gelehret / welcher ſo würdig iſt / daß er in dem Lande Jſraels begraben wird / wann er auch nur in demſelben iſt / wann er ſtirbt / und in dem Lande wohnet. Neben allen denjenigen groſſen und fürtrefflichen Dingen aber / deren derjenige zu ſeinem groſſen Nutzen würdig wird / welcher in dem Land Jſraels wohnet / und darinnen begraben wird / iſt auch dieſes / daß er vor allen

übrigen Todten / welche ausserhalb des Landes seynd / aufferstehen wird. Es seynd aber bißhero die Weisen noch strittig / wie viel Zeit von einer Aufferstehung zu der andern seyn werde / und ist solches verborgen; ihre Worte aber seynd bey denjenigen wahr / welche die Wissenschafft finden / und gezimet es sich nicht auff ihre Aussagen zu antworten / und wider dieselbige etwas vorzubringen. Dieses seynd die Worte aus dem Buch Akkath róchel.

Wie viel Jahr der Gerechten vor den andern aufferstehen werden.

In dem Jalkut chádasch wird fol. 142. col. 3. numero 42. unter dem Titel Maschiach, aus dem Buch Medrasch néelam, gelehret / wie viel Jahre die Gerechten vor den andern aufferstehen werden / und lauten die Worte also: הצדיקים קודמים בתחיה חמדם לשאר העולם וכמה יקדימם רבי יהודה בשם רבי אומר שנה ; רבי יצחק אומר ק"ל שנה ; das ist / Die Gerechten werden den übrigen Menschen der Welt in der Aufferstehung vorgehen. Wie lange Zeit werden sie dann vor denselben aufferstehen? Der Rabbi Jehuda spricht in dem Nahmen des Rabbi, zehen Jahr. Der Rabbi Isaac sagt hundert und vierzehen Jahr.

Wann der Adam und die Ertz-Väter / samt ihren Weibern aufferstehen werden.

Es wird auch unter den Rabbinen disputiret / wann der Adam / und die Ertzväter Abraham / Isaac und Jacob / mit ihren Weibern aufferstehen werden / und stehet in dem gedachten Buch Akkath róchel, in dem vierten Theil / darvon nachfolgendes geschrieben: רבי יהושע בן נחמיה אומר שלשה שיחזרו הקדוש ברוך הוא להחיות בתחלה ישיני חברון הם שנאמר יחיו מתיך אלו ישיני עפרון אדם הראשון אברהם יצחק ויעקב ונשותיהם עמהם. ואומר כי אתה ברוך הוא ומבחר ארץ ישראל מכלהן והמשורית הגרן וכפל אותם בתוכה כאשם הבגעה טלית מלבלובן שנאמר לאחוז בכנפות הארץ ויתעדו רשעים ממנה ואומ יקיצו לרעון קדרון הנקברים בתוכה שלא קבלו מיתתם על ידה ומאחר והשחיה כי אין שלטון בארץ החיים ולשלם אין רוח הטומאה שורה באויר ישראל וגו׳ Der Rabbi Jehóschua des Menásja Sohn spricht / daß diejenigen / welche in Hebron schlaffen (das ist / welche in der zweyfachen Hölen zu Hebron / darvon Genes. 23. v. 19. 20. zu lesen ist / begraben seynd /) von dem heiligen gebenedeyeten GOtt am ersten werden auffer wecket werden / wie (Esaiæ 26. v. 19.) gesagt wird: Deine Todten werden lebendig werden / wordurch diejenigen welche in Hebron schlaffen / als Adam / Abraham / Isaac und Jacob / samt ihren Weibern zu erstehen seynd. Darnach reiniget der heilige gebenedeyete GOtt das Land Israels von denen Aesern und Unflätigkeiten der Heyden / und schüttelt sie aus demselben / wie ein Mensch die Unreinigkeit aus seinem Mantel schüttelt / wie (Job. 38. v. 13.) gesagt wird: Daß die Ecken der Erden gefasset / und die Gottlosen heraus geschüttelt werden. Alsdann wird er den heiligen Saamen (nemlich die Juden) die darinnen begraben seynd / und nicht durch den verstörenden Engel (den Samuel) gestorben seynd /

seynd/ (weil er in dem Lande der Lebendigen keine Gewalt hat/ und nimmermehr ein unreiner Geist sich in dem Lande Israels aufffhält/) aufferwecken/ ꝛc.

Kurtz hierauff wird gemeldet/ daß erstlich alle Todten im Lande Israels aufferstehen werden/ und folget darauff: זאתר כך יקיצו ישני הברון ואם תאמר מפני מה צריכים נקדמים למתי ארץ ישראל שתרי שם אדם הראשון והאבותם ויעקב אלא כדי שיקיצו ויעורו עלי שמחה בראותם בניהם שקצו בקבריהם והארץ מלאה מלאכה צריכים חסידים המקבורים בארץ זעל כן ירצו כענין שעשה הקב"ה באדם הראשון שלא הביא אותו לעולם עד שזימה העולם מלא. ואמרו רבותינו ז"ל בת קול מתאמרת במערה המכפלה הקיצו והגו שוכני עפר לבוא אל ארץ מלאה וכבודם יהא לישמעו ודענו על זוב שלום ויהיה העולם כשממה. ואמר רבי אלעזר אפילו הכותים שבותיה לארץ יקומו תחלה ואחר כך יקיצו ישני הברון לראות העולם כולו בשמחה ברוב אנים ואמרין בא איש לא נעדר: das ist/ Darnach werden diejenigen/ welche in Hebron schlaffen/ auffwachen. Wann du aber sagen woltest/ warum stehen sie nicht vor den Todten/ die in dem Lande Israels seynd/ auff/ dieweil der erste Mensch Adam/ wie auch der Abraham/ Isaac und Jacob allda seynd? (So antworte ich/ daß solches deswegen geschehe/ auff daß sie mit Freuden aufferstehen mögen/ wann sie ihre Kinder sehen werden/ welche aus ihren Gräbern auffer weckt seyn werden/ und daß die Erde voll von vielen Gerechten und Frommen sey/ welche in derselben begraben waren; und deswegen werden sie singen (und frölich seyn/) gleich wie es der heilige gebenedeyete GOtt mit dem ersten Menschen gemacht hat/ welchen er nicht in die Welt hat kommen lassen/ biß daß die Welt voll (von allerley Geschöpffen) war. Es haben auch unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt/ daß eine Stimme vom Himmel in der Hölen (in welcher sie begraben seynd/) sich ausbreiten/ und sagen werde/ wachet auff/ und singet/ die ihr in dem Staube wohnet/ daß ihr in ein volles Land kommet/ und eure Kinder (euch) sehen/ und sich erfreuen/ und wegen des grossen Friedens singen/ und die Welt frölich sey. Es hat aber der Rabbi Elieser gesagt/ daß auch die Todten/ welche ausserhalb des Landes (Israels) seynd/ zuvor aufferstehen werden/ und darnach erst die so in Hebron schlaffen/ auffwachen sollen/ auff daß sie die gantze Welt in Freude/ und grosser Macht sehen mögen/ daß kein Mensch mangelt.

Was die Menschen betrifft/ welche aufferstehen sollen/ so seynd die Rabbinen hierinnen gantz und gar nicht einig. Einige lehren daß nur die Israeliten/ und keine andere Völcker von den Todten aufferwecket werden sollen. Andere seynd der Meynung/ daß auch die Frommen unter den Völckern der Welt der auffer-

Unterschiedliche der Rabbinen/ welche diejenigen seyn/ die aufferstehen werden.

Aufferstehung theilhafftig werden sollen: andere aber halten darvor/ daß auch die Gottlosen der Völcker der Welt aufferstehen werden.

Einige lehren daß nur die Israeliten auffersthen werde.

Daß nur die Israeliten die Aufferstehung zu erwarten haben/ solches lehret der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 11. col. 1. in der Paraschа Nóach, wann er spricht: אין שום אומה זוכה לתחיית המתים כי אם ישראל שנאמר כי אנחנו בני שם: das ist/ Es ist kein Volck welches der Aufferstehung der Todten theilhafftig wird/ als wir (Juden/) die wir des Sems Kinder seynd. Und ist solches auch fol. 17. col. 4. in gedachter Paraschа zu finden. Weiter schreibet derselbige in seiner erwehlten Auslegung fol. 229. col. 2. in der Paraschа Vaëthchánnи, hiervon auff diese Weise: כן החזיר כי עצמה דברים הם שלא זכה בהן שום אומה ולשון אלא ישראל ואלו הן הנבואה והתורה וארץ ישראל ותחיית המתים ונראה לי להוכיחם ולבארם כלם מדברי משה שנלח על שרבעתם ובכל מקום שהוא מבטא שיובב שם יעקב לחודות כי בלן לא נתנו אלא לזרע יעקב בלבד. הנבואה הוא שכתוב נביא מקרבך מאחיך כמוני אשר כמוני שאני מזרע יעקב ולכדנו בזה שאין הנבואה מזמה אלא בזרעו של יעקב. כי מפני שהנביא מאחיך וכני עשו מקראים אחים שנאמר לא אמר אדון ישראל לכן הוצרך להוסיף כמוני כדי לסמול שאר האחים שהם עשו וישמעאל ולחציהם מן הכלל וזה למדת שאין נבואה אלא בישראל. וכה שמצינו בלעם שהוא נביא באומות מקדם הוא היה לו ולא עלה לאומה השנה אלא לכבודן של ישראל ולפי שעה ומן מקרא וכן האיר בלשון מקרה ויקר ה' אל בלעם. ויקר ה' אל בלעם או משעת שמדשו ול כי שלא יהא פתחון פה לאומות העולם ליום הדין לומר לישראל נביאים ולנו אין נביאים אלו הן לנו נביאים הייני לומנו. התורה הוא שכתוב תורה צוה לנו משה מורשה קהלת יעקב כי לא נתנה התורה אלא לקהלת יעקב ואין מי שיוכה פה כי אם יעקב לבדו וכל המקבל עמו. הארץ הוא שהזכיר בשן עין יעקב אל ארץ שלא נתנה הארץ למורשה אלא לזרע יעקב ולא נתישבה מעולם אחר שנחרבה ולא תתישב לעם אחר. תחיית המתים הוא שאמר את שכיר ידעתו של. מלת שכיר הוזרת לעין יעקב ולמעלת זרעו של יעקב יחם לו השמש שהוא ערבות שעליו הכיר למעלה רוכב שחים. ואמר ידעתו של כי הטל שעתיד להחיות בו את המתים הוא בערבות ושאר האומות אינן זוכין לתחיית המתים כי אם ישראל זרע יעקב והוא שכתוב ורבים מישני אדמת עפר יקיצו. ויודע כי מלת רבים עניה על ישראל בענין שכתוב ורבים מעמי הארץ מתיהדים כן דרשו רבותינו ז"ל בספרי. אבר רבי סימאי קרא של השמים מעל זו נשמות. ואל הארץ זה הגוף. לדין עמו לכי שהוא עתיד לעמו. מכאן לתחיית המתים לישראל ע"כ. וכן מצינו ישעיה עליו השלום שהתנבא על אומות העולם ואמר מתים בל יחיו רפאים בל יקומו וחזר והתנבא על ישראל ואמר יחיו מתיך נבלתי יקומון הקיצו ורננו שוכני עפר כי טל אורות טלך ואר ארץ רפאים תפיל: Vier Dinge/ deren nur die Israeliten würdig seynd.

אלא לישראל das ist/ Es ist bewust daß vier Dinge seynd/ deren kein Volck noch Zunge würdig ist/ ausser den Jsraeliten/ und dieselbige seynd/ die Prophezeyhung und das Gesetz/ und das Land Jsraels/ und die Aufferstehung der Todten. Jch will aber dieselbige alle erweisen/ und aus den Worten Mosis erklären/ welcher sie alle vier entdecket hat/ und wirst du in einem jeden Versickel klärlich finden/ daß er des

Tah-

Nahmens Jacob meldung thue / um zu lehren / daß sie niemand anders / als allein dem Saamen Jacobs gegeben werden. Was die Prophezeyung anbelanget / so stehet darvon (Deuter. 18. v. 15.) geschrieben: **Einen Propheten wie mich** / (wird der HErr dein GOtt dir erwecken) **aus dir / und aus deinen Brüdern. Er** (nemlich Moses) **hat gesagt: wie mich** / dieweil ich vom Saamen Jacobs bin / und hat uns dardurch **gelehret** / daß die Prophezeyung nirgends / als bey dem Saamen Jacobs gefunden werde. Dann weil er gemeldet hat / **aus deinen Brüdern** / die Kinder Esaus aber Brüder genennet werden / wie (Numer. 20. v. 14.) gesagt wird: **Also lässet dir dein Bruder Jsrael sagen** / deswegen wurde er genöthiget / darzu zu setzen / **Wie mich** / um die **übrige** Brüder / als den Esau und Jsmael zu verwerffen / und dieselbige aus der Summa auszuschliessen. Siehe / du hast also gelernet / daß die Prophezeyung nur in Jsrael sey. Daß wir aber finden / daß der Bileam ein Prophet unter den Völckern gewesen ist / so ist solches mit demselben zufälliger weise geschehen / und ist er anderst nicht / als nur den Jsraeliten zu Ehren / und auff eine gewisse Zeit / und derech mikreh, das ist / zufälliger weise / oder durch eine Begegnung / zu solcher Begreiffung gestiegen. Also meldet (die Schrifft Numer. 23. v. 4.) das Wort mikreh oder Zufall: Vajikkar &c. **Und GOtt begegnete dem Bileam.** (Und v. 16. daselbsten) Vajikkar &c. **Und der HErr begegnete dem Bileam.** Oder es ist aus der Ursache geschehen / wie unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / es ausgeleget haben / damit die Völcker der Welt am Tage des Gerichts keine Entschuldigung haben / und sagen mögen / die Jsraeliten haben Propheten gehabt / wir aber haben keine Propheten gehabt. Wann wir Propheten gehabt hätten / so hätten wir uns bekehret. Was das Gesetz betrifft / so stehet darvon (Deuter. 33. v. 4.) geschrieben: **Moses hat uns das Gesetz geboten** / und wird stracks darauff gemeldet: (Ein Erbe) **der Gemeine Jacobs.** Dann das Gesetz ist niemand anders / als der Gemeinde Jacobs gegeben worden / und ist niemand desselben würdig / als allein Jacob / und der sich in desselben Gemeinde begibt. Was das Land angehet / so wird solches hier (v. 28. des angezogenen 33. Capitels) gemeldet / (wann gesagt wird:) **Das Auge Jacobs wird auff das Land gerichtet seyn:** dann das Land (Jsraels) ist niemand anders zum Erbe gegeben worden / als dem Saamen Jacobs / und ist nimmer bewohnet worden / seither es verstöret ist / wird auch von keinem andern Volck bewohnet werden. Was die Aufferstehung der Todten betrifft / so wird darvon (im berührten 28. Versickel) gesagt: **Dazu wird**

Warum die Gabe der Prophezeyung dem Bileam mitgetheilet worden.

Digitized by Google

sein Himmel mit Thau trieffen/ und gehen die Worte/ Sein Himmel/ auff das Auge Jacobs/ und wegen der Fürtrefflichkeit des Saamens Jacobs/ wird ihm der Himmel zugeeignet/ welcher Aravóth (oder Arovos) heisset/ dessen oben (v. 26. des erwehnten 33. Capitels) meldung geschiehet/ (wann gesagt wird:) Der auff dem Himmel fähret. Und wird gemeldet (sein Himmel) wird mit Thau trieffen/ dieweil der Thau/ mit welchem Gott die Todten aufferwecken wird/ in dem Himmel ist/ welcher Aravóth heisset. Die übrige Völcker aber seynd der Aufferstehung nicht würdig/ als allein die Jsraeliten/ der Saamen Jacobs/ und dieses ist/ was (Dan. 12. v. 2.) geschrieben stehet: Und viel/ welche im Staub der Erden schlaffen/ werden erwachen. Nun ist bekannt/ daß das Wort Viel von den Jsraeliten verstanden werde/ gleichwie (Esther. 8. v. 17.) geschrieben stehet: Und viel der Völcker im Lande wurden Juden. Also haben unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß (die Worte Ps. 50. v. 4.) Er ruffet dem Himmel von oben her/ und der Erden/ daß er sein Volck richte/) in dem Buch Siphre ausgeleget. Der Rabbi Simai hat gesagt/ (die Worte/) Er ruffet dem Himmel von oben her/ bedeuten die Seele. (Und die darauff folgende Worte:) und der Erden/ bedeuten den Leib. (Die nachgehende Worte aber:) Daß er sein Volck richte/ bedeuten denjenigen/ der sein Volck richtet. Hieraus wird bewiesen/ daß die Todten der Jsraeliten aufferstehen werden. Biß hieher (seynd die Worte aus dem Buch Siphre.) Also finden wir auch/ daß der Esaias von den Völckern der Welt geweissaget/ und (im 26. Cap. v. 14.) gesagt habe: Die Todten werden nicht lebendig werden: die Verstorbene werden nicht aufferstehen. Darnach hat er wieder (v. 19.) von Jsrael geprophezeyet/ und gesagt: Deine Todten werden lebendig werden/ und mein Leichnam wird aufferstehen. Wachet auf/ und seyd frölich/ die ihr in der Erden lieget/ dann dein Thau ist ein Thau der grünen Kräuter/ womit er erkläret/ daß keine Todten/ als die Jsraeliten/ aufferstehen werden.

Eben solches ist auch kürtzlich in dem Buch Cad hakkémach fol. 8. col. 1. unter dem Titel Oth Aleph zu finden/ allwo darneben auch also gelehret wird: לעתיד לבוא יעלה והשפע בכישראל יצמח הדשא מעל כל פנים ויבאו כל ישראל לתחיית המתים שהוא המעלה שהעתיד הקדוש ברוך הוא למשה כמה שנאמר ל' עד הים האחרון אל תקרי הים אלא חיים האחרון זה תחיית המתים שהוא המעלה הגדולה והמיוחדת והמעותדת לישראל בלבד ולא לעם אחר: das ist: Jnskünfftige wird das hewrinen ein Ende nehmen/ wann die böse Art aufhören wird/ und werden die Thränen von allen Angesichtern abgewischet/ und alle Jsraeli-

Digitized by Google

Jſraeliten der Aufferſtehung der Todten würdig werden/ welches diejenige Fürtrefflichkeit iſt/ welche der heilige gebenedeyete GOtt dem Moſe gewieſen/ indem unſere Rabbinen/ geſegneter Gedächtniß/ (die Worte Deut. 34. v. 2.) עד הים האחרון Ad hajám haacharon, das iſt/ Biß zu dem äuſſerſten Meer/ alſo auslegen: liß nicht hajám, ſondern היום האחרון ha-jóm haacharon, das iſt/ biß zu dem letzten Tag/ in welchem die Aufferſtehung der Todten iſt/ welche diejenige Fürtrefflichkeit iſt/ die den Jſraeliten allein zugehöret/ und verordnet iſt/ und keinem andern Volck zukommet. In dem Prager Machſor wird in dem erſten Theil fol. 59. col. 2. in dem Commentario über das Gebet/ welches anfängt/ עשה פלא לחיים וגו' Aséh péle lochájim &c. geleſen: אומות העולם שיישארו בקבר שנאמר רפאים בל יקומו מתים אלדר das iſt/ Durch die Todten werden die Völcker der Welt verſtanden/ welche in ihren Gräbern bleiben/ (und nicht aufferwecket werden/) wie (Eſa. 26. v. 14.) geſagt wird: Die Verſtorbene werden nicht aufferſtehen. So ſtehet auch in dem Jalkut chádaſch fol. 60. col. 1. num. 10. unter dem Titel Geſchamim alſo geſchrieben: תחיית המתים לישראל ונשמים בין לאומות das iſt/ Die Aufferſtehung der Todten gehöret den Jſraeliten zu/ die Regen aber gehören ſo wol den Jſraeliten/ als den Völckern.

Über das wird auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Moſis/ fol. 72. col. 2. in der Paraſcha Vajéſchef, aus dem Medraſch Ruth, über die Worte Ruth. 4. v. 7. Das war das Zeugniß in Jſrael/ alſo gelehret: בישראל ולא בשאר האומות שלא נתן להם מצוה זו ועליהם כתיב יאבדו מארצא ומתחות שמיא אלה שלא נתן להם תקומה לא בעולם הזה ולא בעולם הבא דכתיב מתים בל יחיו וגו': das iſt/ In Jſrael (war es ein Zeugniß/) nicht aber unter den übrigen Völckern/. dann dieſes Gebot (nemlich den Schuh auszuziehen/ und ſelbigen einem andern zu geben/ wann man ein Guth nicht erben wolte/ wie im angezogenen Ort Ruth 4. v. 7. zu ſehen iſt/) hat ihnen (GOtt) nicht gegeben. Und von denſelbigen ſtehet (Jerem. 10. v. 11.) geſchrieben: Dieſelbige müſſen von der Erden/ und unter dem Himmel vertilget werden: dann er hat ihnen keine Aufferſtehung weder in dieſer/ noch in jener Welt gegeben/ wie (Eſaiæ 26. v. 14.) geſchrieben ſtehet: Die Todten werden nicht lebendig werden/ ꝛc. Hiervon kan auch des gedachten Rabbi Menáchem Buch Taáme mizvóth fol. 17. col. 2. und das Buch Jesód Schirim fol. 26. col. 2. aufgeſchlagen werden. So wird auch in dem Buch Zijóni in der Paraſcha Kôrach geleſen: גוף מן הגוי עובד עבודה זרה בחייו שמא ובמותו טהור למה בשביל שחשאבד נשמתו דילוה הגוף ישוב אל העפר כשהוה: das iſt/ Der Leib eines abgöttiſchen Goi (Chriſten oder Heydens/) welcher Abgötterey treibet/ iſt bey ſeinen Lebzeiten unrein/ und nach ſeinem Tode rein. Warum? Dieweil ſeine Seele vergehet/ und der Leib wieder zu Staub wird/ wie er geweſen iſt. Wann nun die

Digitized by Google

Seele gantz zu nichts wird / so wird sie auch nicht mehr mit dem Leibe vereiniget werden.

Andere lehren / daß auch die Frommen der Völcker der Welt aufferstehen werden.

Daß hergegen andere der Meinung seyn / daß auch die Frommen unter den Völckern der Welt aufferstehen werden / solches erhellet aus dem Buch Avodáth hakkódesch, in welchem fol. 54. col. 4. im Ende / und fol. 55. col. 1. im 42. Capitel / unter dem Titel Chélek haavóda also geschrieben stehet: מה שאמרו חסידי אומות העולם יש להם חלק לעולם הבא ואם הוא כמו שאמרנו שהוא העולם הבא שאתר התחייה אין יזכו לו חסידי אומות העולם זכור אמרו שהחיית המתים אינה אלא לצדיקים גמורים. יש לומר כי חסידי אומות העולם הם אשר קיימו כל תורת בני נח שהן ז' מצוות שנצטוו ואחר שקיימו התורה הזה קנו זהמדרגה הזהיא כמו שהצדיקים הגמורים הם אשר קיימו כל תורת משה ע"ה אלה כתורתם הואיל וקיימה כמו שנצטוו כלם יקנו התדרגה בעולם הבא כפי תורתם. ואם בן למה לא נאמין שיזמו אל תחיית המתים הואיל וקיימו תורתם: das ist / Unsere Rabbinen sagen / daß die Frommen der Völcker der Welt einen Theil an dem zukünfftigen Leben haben: wann es aber also ist / wie wir gesagt haben / daß dasjenige das zukünfftige Leben sey / welches nach der Aufferstehung ist / wie können dann die Frommen der Völcker desselben theilhafftig werden / da doch (unsere Rabbinen) sagen / daß nur diejenige / die vollkommen gerecht seynd / von den Todten aufferstehen werden: Hierauff ist zu antworten / daß diejenige die Frommen der Völcker der Welt seyn / welche das gantze Gesetz der Kinder Noahs / nemlich die sieben Gebote / die ihnen befohlen seynd / gehalten haben. Wann sie nun ihr Gesetz gehalten haben / so erlangen sie denselben Grad / gleich wie diejenige / die vollkommen gerecht seynd / welche das gantze Gesetz Mosis / (auff welchem der Friede sey /) beobachtet haben. Diese (erlangen den Grad) nach ihrem Gesetz / jene aber nach ihrem Gesetz / nachdem sie es gehalten haben / wie es ihnen ist befohlen worden. Sie erhalten alle den Grad in dem zukünfftigen Leben / nach ihrem Gesetz. Wann nun dem also ist / warum solten wir nicht glauben / daß sie der Aufferstehung der Todten werden theilhafftig werden / indem sie ihr Gesetz gehalten haben.

Andere lehren / daß sowol die Gottlosen / als die Frommen der Völcker der Welt aufferstehen werden.

Daß nach anderer Meinung nicht allein die Frommen / sondern auch die gottlose Völcker der Welt aufferstehen werden / solches ist auch aus dem Buch Aßkáth róchel, in dem vierten Theil / unter dem Titel Sorh rechiáth hammeláh zu sehen / allwo also gelesen wird: וכל העמים יעתידים לקום ולעמוד ברין והקב"ה יעמיד נקמת עמו מהם לשלמם על כל הרעות אשר עשו לנו והזקא המתים שמתו בחוצה לארץ אבל אותם שמתו בארץ ישראל אין להם הקומה שנאמר רפאים יבל יקומו: das ist / Alle Gójim (oder Heyden) werden aufferstehen / und vor dem Gerichte stehen / und wird der heilige gebenedeyete GOtt sich in Ewigkeit an ihnen / wegen seines Volcks / rächen / wegen alles böses / das sie uns gethan haben. Solches

ches gehet aber nur diejenige (Gójim) an / welche ausserhalb dem (gelobten) Lande gestorben seynd / dann diejenige / welche in dem Lande Israels gestorben seynd / stehen nicht auff / wie (Esa. 26. v. 14.) gesagt wird: **Die Verstorbene werden nicht aufferstehen.** So wird auch in dem 34. Capitel der Capiteln des Rabbi Elieſers hiervon nachfolgendes geleſen: מתים בל יחיו אלו הגוים שהן כנבלת הבהמה שיקומו ליום הדין אבל לאיחיו: d. i. (Die Worte Es. 26. v. 14.) **Die Todten werden nicht leben / bedeuten die Gójim, welche gleich wie das Aaß eines Viehes seynd / die zum Tag des Gerichts aufferstehen / aber nicht leben / (das ist / lebendig bleiben) werden.** In dem Ende des gedachten 34. Capitels stehet hiervon ferner also geschrieben: יחיו מתיך אלו ישראל שמתו בטוחים על שמו. נבלתי יקומון אלו עכ"ם שהן כנבלת הבהמה שיקומו ליום הדין אבל לא יחיו: das ist / (Die Worte Esaiæ 26. v. 19.) **Deine Todten werden leben / bedeuten die Israeliten / welche sich auff seinen (nemlich Gottes) Nahmen getröstend aufferstehen werden.** (Und die folgende Worte /) **Meine Aeser oder Leichname werden aufferstehen / bedeuten die Abgöttische / welche wie das Aaß eines Viehes seynd / und zum Tage des Gerichts aufferstehen / aber nicht leben werden.**

Der Abarbenell lehret / daß von allen Völckern auffersthehen werden.

Der Isaac Abarbenel lehret auch in seiner Vorrede über seinen Commentarium über den Esaiam, fol. 3. col. 1. daß von allen Völckern der Welt ein Theil aufferstehen werde / mit diesen Worten: והנביא ישעיה ביאר שגם מהאומות יקומו בתחיית המתים בכל פלבי הארץ ומחוזיה רוצה לומר שיקומו בכל מחוז אנשים מיוחדים לפרסם אמונת השם ואמתתו כי הם יהיו עדים נאמנים באמתת אלהות השם ית' וזה ענין אמרו בנבואה הי"א הוי ארץ צלצל כנפים כמן שיתבאר שם: das ist / **Siehe der Prophet Esaias hat an den Tag gegeben / daß bey der Aufferweckung der Todten auch von den Völckern / in allen Landschafften der Erden / und den Grentzen derselben aufferstehen werden / das ist / daß in einer jeden Landschafft gewisse Menschen aufferstehen werden / den Glauben an Gott / und die Wahrheit desselben zu offenbahren: dann sie werden wahrhaffte Zeugen seyn der Gottheit des gebenedeyeten Gottes / und hiervon redet er / (nemlich der Prophet Esaias /) in der eilfften Weissagung / wann er (Cap. 18. v. 1.) spricht: Wehe dem Lande / das schatticht ist an den Flügeln / wie daselbsten wird erkläret werden / Hierauff folget daselbst alsobald weiter:** ובנבואה הנ' אמר על זה ועשה ה' צבאות לכל העמים משתה שמנים משתה שמרים. וכבר דרשו חז"ל בפרקי ד' אליעזר על זה יחיו מתיך נבלתי יקומון שאמרו שכל המתים עולם לתחיית המתים חוץ מדור המבול שנ' דפאים כל יקומו. מתים בל יחיו אלו הגוים שהם כנבלת בהמה יקומו אבל לא יחיו. ובנבואה הנ"ז אמר בדבדו על התחיית כמו שיתבאר שם. כל הנקרא בשמי ולכבודי בראתיו הוא כל הגוים נקבצו יחדיו ויאספו לאומים ולפי שהקמים בתחייה יפרסמו אמונת ה' ית' וינלו עניני בוראם ולכן אמר יתנו עדיהם ויצדקו וישמעו ויאמרו אמת אתם עדי נאם ה' ועבדי אשר בחרתי בו. אמר

אתם עדי על האומרה: עבדי אשר בחרתי בו על ישראל / das ist / Und in der zwanzigsten Propheceyung spricht er hiervon (im 25. Capitel / v. 6.) Und der HErr Zebaoth wird allen Völckern eine fette Mahlzeit / eine Mahlzeit von reinem Wein zurichten. So sagen unsere Weisen / gesegneter Gedächtniß / die Worte (Esa. 26. v. 19.) Deine Todten werden leben / meine Leichname werden aufferstehen / in den Capiteln de3 Rabbi Elieſers hiervon ausgeleget / und gesagt / daß alle Todten bey der Aufferweckung der Todten aufferstehen werden / ausgenommen das Geschlecht der Sündfluth / wie (Esa. 26. v. 14.) gesagt wird: Die Verstorbene stehen nicht auff: Die Todten werden nicht leben: Diese seynd die Gójim (oder Heyden /) welche wie das Aaß eines Viehes seynd / die werden aufferstehen; aber nicht bey dem Leben bleiben. Und in der sieben und zwantzigsten Weissagung sagt er / wann er von der Aufferstehung redet / wie daselbsten wird erkläret werden (in dem 43. Capitel / v. 7.) Alle / die nach meinem Nahmen genennet werden / und die ich zu meiner Ehre erschaffen habe ꝛc. (Und v. 9. sagt er weiter:) Alle Heyden werden zusammen kommen / und die Völcker werden sich versammlen. Und weil diejenige / welche bey der Aufferweckung aufferstehen / die Wahrheit des Glaubens an den gebenedeyeten Gott offenbahren / und ihre Straffe in der Hölle entdecken werden / so spricht er (im angezogenen 9. Vers / und Vers 10.) Lasset sie ihre Zeugen darstellen / so werden sie für warhafft gehalten werden: Alsdann wird man es hören / und sagen; es ist wahr. Ihr aber seyd meine Zeugen / spricht der Herr / und mein Knecht / den ich erwehlet habe. Die Worte / Ihr seyd meine Zeugen / spricht er von den Völckern der Welt; u. die Worte / u. mein Knecht / den ich erwehlet habe / von den Israelitẽ.

Einige lehren / daß nicht alle Juden; sondern nur die Gerechten aufferstehen werden.

Weiter lehren einige Rabbinen / daß nicht alle Israeliten oder Juden; sondern nur die Gerechten unter denselben / nicht aber die Gottlosen / die Aufferstehung zu hoffen haben. Hergegen aber halten andere darvor / daß auch die gottlosen Israeliten aufferwecket werden sollen / und verwerffen die widrige Meinung. Daß nach einiger Meinung nur die Gerechten aufferstehen sollen / solches beweiset sich dahin / weil der Rabbi Mosche bar Majemon, in seinem Commentario über den Talmudischen Tractat Sanhedrin, wie im Amsterdamer Talmud / fol. 120, col. 1. solches Tractats zu sehen ist / also schreibet: תחיית המתים הוא יסוד מיסודי משה רבינו ע"ה ואין תורה ולא רבקות בדת יהודית למי שלא יאמין זה אבל הוגי לצדיקים וכן הוא לשון ברייתא דפה גבורת גשמים לצדיקים והחיית המתים לרשעים בלבד. ואף יהיו הרשעים הם מתים אפילו בחייהם. וכן אמרו רשעים אפילו בחייהם קרואים מתים צדיקים אפילו במיתתן קרואים חיים: das ist / Die Aufferstehung der Todten ist ein Fun-

Digitized by Google

Fundament (oder Haupt-Artickel) von den Fundamenten Mosis unsers Lehrmeisters / auff welchem der Friede sey / und hat derjenige / welcher dieses nicht glaubet / keine Religion / und gehöret er auch nicht zur Jüdischen Religion: dieselbige aber kommet nur den Gerechten zu. Und also wird in Bereschith rábba gesagt / die Macht der Regen gehöret den Gerechten / und die Aufferstehung der Todten gebühret nur den Gerechten. Wie solten auch die Gottlosen wieder lebendig werden / welche auch bey ihren Leb-Zeiten todt seynd: Also haben auch (unsere Rabbinen) gesagt: die Gottlosen werden todt genennet / wann sie schon leben: die Gerechten aber werden auch bey ihrem Tode lebendig genennet.

So lässet sich auch der Rabbi Isaac Abúhabh in seinem Buch Menoráth hammáor fol. 65. col. 4. in dem ersten Capitel / unter dem titel Ner revíj, chélek schelischí, also verlauten: אמר רבי אבהו גדול יום הגשמים יותר מיום תחיית המתים ואלו תחיית המתים לצדיקים ולא לרשעים וגשמים לצדיקים ולרשעים: לפי שתחיית המתים הוא דבר הבא לגוף האדם כפי שלמותו ואין זוכים בו לעתיד לבוא אלא הצדיקים אבל לרשעים הוא להם לגרעון ופחיתות ולראבן כותניה ורבים משני אדמת עפר יקיצו אלה לחיי עולם ואלה לחרפות ולדראון: das ist / Der Rabbi Abhu hat gesagt / (wie im Talmudischen Tractat Taanith fol. 7. col. 1. zu sehen ist /) der Tag der Regen ist gröſſer (oder herrlicher /) als der Tag der Aufferweckung der Todten; dann die Aufferstehung der Todten gehöret den Gerechten / und nicht den Gottlosen; die Regen aber seynd vor die Gerechten und die Gottlosen / dieweil der Aufferstehung der Todten eine Sache ist / welche dem Leib des Menschen nach seiner Vollkommenheit zukommet / und nur die Gerechten inskünfftige derselben theilhafftig werden; den Gottlosen aber ist sie eine Vergeringerung und Verminderung / und Traurigkeit / wie (Dan. 12. v. 2.) geschrieben stehet: Und viel von denen / die im Staub der Erden schlaffen / werden erwachen / etliche zum ewigen Leben / und etliche zur Schmach und zur Schande. Der Rabbi Saadias meldet hiervon in seinem Buch / welches er Sepher haemunóth vehaddeóth nennet / fol. 76. col. 2. unter dem titel / Maamar schevíj, techiáth hammethim, auch nachfolgendes: אם ישאל שואל מי ומי יחיו מן האדמה בעת הישועה אשיב ואומר כל צדיק ובעל תשובה כי das ist / Wann jemand fragen solte / welche diejenige seynd / die von dem Volck (Israel) zur Zeit der Erlösung aufferstehen werden / so gebe ich zur Antwort / und sage / daß ein jeder Gerechter / und der Buß gethan hat / aufferstehen werde: dann welcher ohne Buße stirbt / der ist einer von denjenigen / welche gestraffet werden / ꝛc. Hiermit stimmet auch der Rabbi David Kimchi überein / wann er in seiner Auslegung über die Worte Esa. 26. v. 19. Deine Todten werden

leben /

Digitized by Google

leben/ also schreibet: אמרו רבותינו ז"ל כי תחיית המתים לצדיקים ולא לרשעים das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtnüß/ haben gesagt/ daß die Aufferstehung der Todten den Gerechten/ und nicht den Gottlosen zukomme. Der Rabbi Joseph Albo lehret in seinem Sepher Ikkarim fol. 28 col. 2. in dem 23. Capitel des ersten Maamar, von dieser Sache auch also/ und spricht: זאת התחיה יש מרבותינו שאומרים שאינה אלא לצדיקים גמורים das ist/ Was diese Aufferstehung betrifft/ so seynd einige unserer Rabbinen/ welche sagen/ daß dieselbige allein denjenigen gebühre/ welche vollkommen gerecht seynd. Und fol. 147. col. 1. in dem 31. Capitel des vierten Maamar schreibet er: תחיית המתים לצדיקים גמורים בלבד das ist/ Die Aufferstehung der Todten gehöret allein den vollkommenen Gerechten zu.

Die Gottlosen sollen nicht aufferstehen.

Daß die Gottlosen nicht aufferstehen werden/ solches zeiget der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 33. col. 4. in der Parascha Chajé Sara an/ mit diesen Worten: הרשעים אין להם לא תורה ולא חכמה ואינן יודעין וכו' וכידוע מעשיו של הקב"ה ונפלאותיו הם מתים כבהמות החיות ונשמתן אובדת כאבן נעם ובזה אמר שלמה ע"ה גם רשעים יודעין. כי המשיל נפש הרשע לנר. ובאר שהיא תלויה בגופו כשם שאור הנר תלוי בשמן ובכלות השמן ידעך das ist/ Die Gottlosen haben weder Gesetz/ noch Weißheit/ sie wissen und erkennen auch nicht die Wercke des heiligen gebenedeyeten Gottes/ und dessen Wunderwercke/ und sterben wie das Vieh und die Thiere; ihre Seele vergehet auch wie ihr Leib vergehet. Hiervon hat auch der Salomon/ auff welchem der Friede sey/ (Proverb. 13. v. 9.) gesagt: Das Licht der Gottlosen wird ausgelöschet: dann er hat die Seele eines Gottlosen einem Licht verglichen/ und hat damit an den Tag gegeben/ daß sie an desselben Leib hange/ gleichwie das Feuer eines Lichts an dem Oel hanget/ und ausgelöschet wird/ wann das Oel ein Ende hat. Ein gleiches lehret der Rabbi David Kimchi in seiner Auslegung über die Psalmen/ über die Worte Ps. 1. v. 5. Darum werden die Gottlosen nicht bestehen im Gericht ꝛc. wann er schreibet: שהולכים הרשעים בדרך רע בעולם הזה לא יקומו במשפט ר"ל ביום הדין ההוא יום המיתה לא תהיה להם תקומה וחטאים גם כן והוא הדין הלצים בעדת הצדיקים שבכמותם לא תהיה להם תקומה הרשעים תאבד נפשם עם גופם ביום המיתה das ist/ Dieweil die Gottlosen in dieser Welt auff dem bösen Wege wandeln/ so werden sie nicht im Gericht/ das ist/ an dem Tage des Gerichts/ nemlich am Tage des Todes bestehen. Sie werden nicht wieder aufferstehen; auch nicht die Sünder. Und eben also ist es auch mit den Spöttern in der Gemeinde der Gerechten beschaffen/ welche nach ihrem Tode nicht aufferstehen/ dann die Seele der Gottlosen vergehet mit ihrem Leibe an dem Tage des Todes.

Daß

Digitized by Google

Daß aber hergegen andere diese Meynung verwerffen/ und lehren/ daß auch die gottlosen Israeliten oder Juden aufferstehen werden/ solches ist in des Abarbenels obangezogenen Vorrede über seinen Commentarium über den Propheten Esaiam zu sehen/ allwo derselbe fol. 3. col. 1. also schreibet: השרש הששי הוא בחכמר התחייה רוצה לומר מי ומי הקמים בתחייה האם יהיו כל בני אדם שנבראו משׁשת ימי בראשׁית עד אותו זמן מהתחייה וזה בלתי אפשר כי לא תכיל אותם הארץ ואם לא יקומו כלם אבל קצתם כי יתן ואדע מי ומי ההולכים בתחייה ההיא ואם יהיה זה במקרה ובהזדמן והנה הגאון והרב הגדול המיומני והרמ"בן וכן הרב רבי חסדאי ותלמידיו כלם נמנו וגמרו שלא יקומו בתחייה כי אם הצדיקים בלבד מאומתנו ויסתייעו בזה ממה שאמרו ז"ל ב"בר גבורות נשׁטים לצדיקים ולרשׁעים אבל תחיית המתים לצדיקים בלבד והוא דעת זר לפי שהכתוב אמר וחיי עולם נתע בתוכנו עמר יקיצו אלה לחיי עולם ואלה לחרפות לדראון עולם ואם בתחייה לא יהיו כי אם הצדיקים אין סמק שׁמספר יהיו וגער יכתבם ואין יאמר עליהם ורבים כל שכן שהכתוב צוה אלה לחיי עולם ואלה לחרפות לדראון עולם. וישעיהו אמר ויצאו וראו בפגרי האנשים הפושעים כי הרוא המורה שגם מהרשׁעים יקומו לקבל ענשׁם. ואתה תראה האמונה הזאת נשׁרשׁת בכל האומות כאילו טבע האמת מקובל בפיהם ואמנם מש"חל גבורות נשׁטים לצדיקים ולרשׁעים תחיית המתים לצדיקים בלבד לא נוצו בזה לשׁלול התחייה מהבלתי צדיקים כי אם להודיע ענין התועלת השׁכר הנקנה בה שלא תהיה כגבורת הגשׁמים שיהגו מהם כצדיק כרשׁע וכן יגדלו ויציצו התבואות לרשׁע בבוא הגשׁמים כמו לצדיק לא תהיה כן התחייה כי תועלתה ושׁכרה תהיה לצדיקים לא לרשׁעים כי הנה הצדיקים יזכו ויקבלו שׁכר והרשׁעים יפרסמו ענשׁם ותגלה רעתם בקהל. ומם נוכל לומר שׁאותו הכאסר שהביאו מכ"ר שהוא לרבי אבהו ובא במסכת תענית בפרק קמא לא קבלוהו כל החכמים שהרי אמרו שׁם עליו ופליגא דרב יוסף דאמר רב יוסף מתוך ששׁקולה בתחיית המתים לפיכך קבעוה בתחיית המתים ואתה תראה שׁסתם התלמוד תופש עיקר דברי רב יוסף וכמו שׁבארתי בצדק עולמים; das iſt/ Die ſechſte Wurtzel handelt von der Materi der Aufferſtehung/ das iſt/ welche diejenigen ſeyn/ die aufferſtehen werden/ ob alle Menſchen/ welche von den ſechs Tagen der Erſchaffung biß zur Zeit der Aufferweckung der Todten ſeynd erſchaffen worden/ aufferſtehen werden: Dieſes aber iſt unmöglich/ dann die Erde könte ſie nicht faſſen (und wäre zu klein darzu.) Wann ſie aber nicht alle/ ſondern nur ein Theil derſelben aufferſtehen werden/ ſo möchte ich wol wiſſen/ welche diejenigen ſeyn/ die bey ſelbiger Aufferſtehung hervor kommen werden: und ob ſolches ungefehr und zufälliger weiſe geſchehen werde. Siehe der groſſe Rabbi Moſche bar Majemon, und der Rabbi Moſche bar Nachman, wie auch der Rabbi Chasdai, und derſelben Lehrjünger/ haben alle behauptet und gelehret/ daß bey der Aufferſtehung niemand anders als nur die Gerechten von unſerem (Judiſchē) Volck aufferſtehen werden/ und ſeynd ſie hierinnen durch dasjenige bekräfftiget worden/ daß unſere Rabbinen/ geſegneter Gedächtniß/ in Bereſchith rábba geſagt haben/ daß die Kräffte (das iſt/ die Nutzbarkeiten) der Regen den Gerechten und den Gottloſen zu theil werden/ die Auff-

Der Abarbenel aber lehret/ daß auch die gottloſen Juden aufferſtehen werden/ und widerlegen die widrige Meynung.

Wann alle Menſchen aufferſtehen ſolten/ ſo wäre die Erde zu klein darzu ſeyn.

erstehung der Todten aber allein den Gerechten zukomme. Es ist aber dieses eine seltzame Meynung/ dann die Schrifft spricht (Daniel. 12. v. 2.) Und viel deren die im Staube der Erden schlaffen/ werden erwachen/ etliche zum ewigen Leben/ etliche aber zur Schmach/ und zur ewigen Schande. Wann aber die Gerechten nur der Aufferstehung theilhafftig würden/ so ist nicht zu zweiffeln/ es würden ihrer wenig seyn/ welche ein Knabe auffschreiben könte. Wie solte dann die Schrifft von ihnen sagen/ und viel (werden erwachen?) Wie viel weniger würde die Schrifft ruffen können: Etliche zum ewigen Leben, etliche aber zur Schmach und zur ewigen Schande. So sagt auch der Esaias (im 66. Capitel/ v. 24.) Und sie werden hinaus gehen/ und schauen die Leichnam der Leute/ die an mir mißhandelt haben/ wormit er lehret/ daß auch die Gottlosen aufferstehen werden/ ihre Straffe zu empfangen. Du siehest auch/ daß dieser Glaube bey allen Völckern eingewurtzelt ist/ als wann die Natur dieser Wahrheit durch die tradition in ihrem Munde wäre. Daß aber unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben/ daß die Kräffte der Regen den Gerechten und Gottlosen zu theil werden/ die Aufferstehung der Todten aber nur den Gerechten gebühre/ so ist ihr Absehen hierinnen nicht gewesen/ daß sie die Aufferstehung der Ungerechten leugnen wolten/ sondern die Beschaffenheit des Nutzens und der Belohnung/ so durch dieselbige erlanget wird/ zu wissen zu thun/ daß sie nicht seyn werde die Krafft der Regen/ welche so wohl der Gerechte als der Gottlose geniesset. Also wann die Regen kommen/ wachsen und blühen die Früchte dem Gottlosen so wol als dem Gerechten. Mit der Aufferstehung aber ist es nicht also beschaffen/ dann derselben Nutzen und Belohnung wird den Gerechten und nicht den Gottlosen zu theil werden: dann siehe die Gerechten werden würdig seyn/ daß sie den Lohn empfangen/ die Gottlosen aber werden ihre Straffe offenbahren/ und wird ihr Unglück in der Gemeine entdecket werden. Wir können auch sagen/ daß diejenigen Worte/ welche sie aus Bereschith rabba (zum Beweiß) beybringen/ vom Rabbi Abhu gesagt seyn/ welche auch im Tract. Taanith, in dem ersten Capitel (fol. 7. col. 1.) vorkomen/ und daß nicht alle Weisen dieselbe angenommen haben; dann siehe es wird allda dargegen gesagt/ daß der Rabbi Joseph darwider disputiret und gestritten habe; dann der Rabbi Joseph hat gesagt/ dieweil die Krafft der Regen der Aufferweckung der Todten gleich ist/ (indem durch den Regen dasjenige/ so verwelcket/ und gleichsam todt ist/ wieder erquicket wird/) deswegen habe man sie zu der Aufferstehung der Todten gesetzet. So siehest du auch daß der Talmud schlechthin die Worte

des

des Rabbi Josephs zum Fundament ergreiffe/ gleich wie ich es auch in dem Buch Zedèk olamim erklåret habe.

Hiervon kan auch des gedachten Abarbenels Buch Mâjene jeschúa fol. 77. col. 2. 3. in dem 11. Majan, in dem 9. Támar auffgeschlagen werden/ allwo er über obiges auch noch dieses darzu seţet: תוד שאמרו לא יקומו רק הצדיקים צריך שידעינו לאיזה הדין של צדיקים גמורים ושל רשעים גמורים ושל בינונים כדברי הברייתא: das ist/ Uber das wann die Gerechten nur aufferstehen sollen/ wie können dann am Tage des Gerichts drey Hauffen/ nemlich der gantz Gerechten/ und der gantz Gottlosen/ und der mittelmäßigen seyn/ wie die Barájetha meldet. Womit er sagen will/ wann die Gottlosen vor das Gericht kommen sollen/ so müssen sie auch aufferstehen.

Wie wol auch der Rabbi Bechai wie kurtz vorher gemeldet/ in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 33. col. 4. lehret/ daß die Gottlosen wie das Vieh sterben/ und ihre Seelen mit den Leibern vergehen/ so lässet er sich hergegen doch in gedachter Auslegung fol. 229. col. 3. in der Parascha Vesóth habberachâ also verlauten/ und schreibet: תרע לך כי כל ישראל יהיו בין רשעים בין צדיקים צדיקים לקבל שכר ורשעים לקבל עונש כי כיון שקיימו המצוה או עברו עליהן בגוף ובנפש בין בגוף ובנפש ראוין ליטול השכר או העונש das ist/ Wisse/ daß alle Jsraeliten/ so wol die Gottlosen/ als die Gerechten aufferstehen werden. Die Gerechten/ damit sie ihre Belohnung empfangen/ die Gottlosen aber/ auff daß sie ihre Straffe bekommen: dann weil sie mit Leib und Seele die Gebote gehalten/ oder dieselbige übertreten haben/ so werden sie auch verdienen mit Leib uñ Seele die Belohnung oder Straffe zu empfangē.

Der Rabbi Bechai lehret auch daß die Gottlosen aufferstehen werden/ und widerspricht ihm selbsten.

Was die gedachten Worte des Abarbenels anbelanget/ daß es unmöglich sey/ daß alle Menschen aufferstehen werden/ dieweil die Welt sie nicht begreiffen könte/ und zu enge darzu wäre/ so kommet der Rabbi Saadias mit denselbigen nicht überein/ dann er in seinem Sephér haţmunóth vehaddeóth fol. 36. col. 2. 3. unter dem Titel Maámar schevíi, techiáth hammethím, der Sache nach gerechnet hat/ wie viel Platz ein jeder/ der da aufferstehen wird/ haben werde/ und lehret derselbe/ daß ein jeder einen Raum von zwey hundert und acht und achtzig Ellen haben solle. Es ist aber dieses ein närrisches ausrechnen/ gleich wie des Abarbenels Meynung thöricht ist/ daß die Erde alle Menschē nicht werde begreiffē kōnē.

Von des Abarbenels Lehre/ daß die Welt zu enge wäre/ wann alle Menschen aufferstehen solten.

Uber obiges wird in dem Talmudischen Tractat Kethuvóth (oder Kesúvos) fol. 111. col. 2. gelesen/ daß/ nach des Rabbi Elieśers und anderer Meynung/ die Idioten, oder gemeine und ungelehrte Leute/ welche das Gesetz nicht studiret haben/ nicht aufferstehen werden/ und lauten die Worte daselbsten also: אמר רבי אליעזר עמי הארצות אינן חיים שנאמר כתים בל יחי וגו' תניא נמי הכי. פתוים בל יחיו לכל לכל תלמוד לומר חשאים בל יקומו במרשה עצמו כדברי החוזה הכתוב מדבר וגו' כל המשתמש באור תורה כחייהו וכל שאין משתמש באור תורה אין אור תורה מחייהו:

Nach einiger Lehre sollen die Ungelehrten nicht aufferstehen.

: מתיים das ist/ Der Rabbi Elieser hat gesagt/ die gemeinen ungelehrten Leute werden nicht wieder lebendig werden/ dieweil (Esaiæ 26. v. 14.) gesagt wird: Die Todten werden nicht wieder leben ꝛc. Die tradition (in der Barajetha) lautet auch also: Die Todten werden nicht wieder leben. Vielleicht ist solches von allen (Todten) zu verstehen? Nein/ dann es stehet weiter (im angezogenen 14. Versickel geschrieben:) Die rephaim, das ist/ die Verstorbenen/ stehen nicht wieder auff/ und redet die Schrifft von demjenigen/ der sich von den Worten des Gesetzes merappeh ist/ das ist/ enthält/ und darvon abstehet ꝛc. (da n das Wort rephaim v n רפאים Raphá herkommet/ welches nachlassen/ abstehen und auffhören heisset/ dieweil in den Todten die L benskrafft a ffhöret.) Einen jeden/ der sich des Lichtes des Gesetzes bedienet/ machet das Licht des Gesetzes wieder lebendig; und einen der sich des Lichtes des Gesetzes nicht bedienet/ machet das Licht des Gesetzes nicht wieder lebendig; Eben solches ist auch in dem Jalkut Schimoni über den Esaiam, numero 298. zu finden. Es soll also/ nach dieser Lehre/ kein Ungelehrter der Aufferstehung theilhafftig werden. Andere aber hergegen lehren/ daß die Todten aufferstehen werden/ wie solches aus dem/ was im nachfolgenden von den Mitteln angezeiget wird/ dardurch die Aufferstehung geschehen soll/ genugsamlich zu ersehen ist.

Die Samaritaner sollen nicht aufferstehen.

Sonsten wird auch in dem Ende des 38. Capitels der Capitel des Rabbi Eliesers von den Cutheern oder Samaritanern gelesen/ daß sie der Aufferstehung nicht theilhafftig werden sollen/ worvon die Worte also lauten: האוכל את כותי כאלו אוכל בשר חזיר ואל יתגייר אדם כותי ואין להם חלק בתחיית המתים שנאמר לא לכם ולנו לבנות בית אלהינו לא בעולם הזה ולא בעולם הבא; das ist/ Wer von eines Cutheers (oder Samaritaners) Brodt isset/ der thut eben so viel als wann er Schweinenfleisch äße. Es soll auch kein Cutheischer Mensch angenommen werden/ wann er sich zum Jüdischen Glauben begeben will. So haben sie auch keinen Theil an der Aufferstehung der Todten/ wie (Esiæ 4. v. 3.) gesagt wird: Es gezimet sich nicht/ euch und uns das Haus unsers GOttes zu bauen/ weder in dieser Welt/ noch in der zukünfftigen Welt. Was die Cutheer vor Leute seyn/ und warum sie auch Samaritaner genennet werden/ solches ist oben in dem 16. Capitel des ersten Theils/ pagina 633. bey dem dritten Nahmen/ den die Juden den Christen geben/ angezeiget worden; und seynd derselben noch heutiges Tages zu Sichem, und in andern Orten selbiger Gegend zu finden/ dann in des Rabbi Benjamins, zu Amsterdam/ im Jahr 5451. nach der Juden Zahl/ das ist/ im Jahr Christi 1691. in Teutsch-Hebreisch gedruckten Reise-Beschreibung/ fol. 52. col. 2. und fol. 56. col. 1. und fol. 57. col. 1. gelesen wird/ daß zu Sichem über hundert/ zu Askalon drey hundert/ und zu Damasco vier hundert solcher Leute/ zur Zeit als gedachter Rabbi

Rabbi Benjamin daselbsten gewesen/ gewohnet haben. So haben auch diejenigen/ welche zu Sichem sich auffhalten/ vor einigen Jahren/ etliche Brieffe an den hochgelehrten und berühmten Herrn Jobum Ludolfum, Ihrer Käyserlichen Majestät Rath/ meinen hochgeneigten Gönnern/ geschrieben/ welche nachgehends gedruckt worden. Dieweil aber die Juden den Samaritanern jederzeit Spinnen feind gewesen seynt/ wie dann aus Johannis 4. v. 9. zu sehen ist/ daß sie mit denselben auch zur Zeit Christi keine Gemeinschafft gehabt haben/ die Samaritaner auch den Talmud gäntzlich verwerffen/ und sich nur an die fünff Bücher Mosis halten/ so ist es ja kein Wunder/ wann die Juden aus lauterem Haß und Neid lehren/ daß die Cutheer nicht aufferstehen werden.

Der Rabbi Saadias bringet in seinem mehrgedachten Buch/ welches Sepher haëmunóth vehaddeóth genennet wird/ fol. 34. col. 2. unter dem Titul Máamar schevii, techiáth hammethim die Frage vor/ ob diejenigen Menschen/ welche von den wilden Thieren gefressen worden/ auch wieder aufferstehen werden/ und schreibet darvon auff folgende Weise: אם ישראל שואל על מי שאכלתהו החיות אין יתוייה זהה כבר בשתנה אל גופות אחרים. בשיב כי האומר המאבד הזה אומר כי הגופים הנאכלים הם בלים ומשתנים אל הגופים אשר נכנסו עליהם זוראי שנשיבהו אל שני חברים יחד בשרש אשר אנחנו קהל המיהדים מאמינים בו. וגודיעהו כי אין לגוף מן הברואים לכלות גוף אחר בשום ענין אפילו אם ישרפהו באש לא יוכל לכלותו לעולם כי לא יוכל לכלות הדברים עד שישובו לא דבר כי אם מי שבראם לא מדבר ושמם נמצאים אבל כל הברואים אינם יכולים כי אם להפריד חלקי הגוף בלבד עד שהאש כשהיא בוערת בגוף מן הגופים אין דרכה כי אם להפריד אברין וישוב החום אשר בו אל מוצאו והאש והלחות והקור אל מוצאיהם ותשאר העפרורית אפר מכלתי שיכלה מהלקי היסודות. וכאשר תעשה האש הגראית לעין בן תעשה האש אשר בבעלי חיים כדבר הנאכלי וכאשר יאכל החי תפות על דרך הדמיון יפרדו חלקיו וינגב האויר מהלקיו מה שדרכו לנגב מחלקי התפות תמיד ומה שאלו לא מצא לנגב מחלקי התפות היה מנגב כמהו מגוף החי ההוא תמיד עד שלא ישאר בו בי אם העפרורית בלבד. וכמו שהמאמר בתפות הנאכל בן המאמר באדם הנאכל כי האויר מנגב החלקים אשר משלשה היסודות מגוף החי אשר אכלו וישאר החלק העפרי וירד למטה. ואין הפרש ביניהם אלא שהחלקים אשר שבו אל האויר מן התפות הנאכלים כבר התערבו ביסודות הישרשים והחלקים אשר עלו אל האויר מגוף האדם הנאכל הם שמורים בלתי מתערבים ביסודות השרשים להיותם מוכנים לעת הפקידה כאשר הקדמנו. וכאשר העברתי הדברים האלה על לבי סרו מעלי הספקות הדם והתאמצה אמונתי בדעת זהה. ואמרתי בו והחזקתי das ist/ Wann jemand fragen solte/ wie derjenige/ welchen die wilden Thiere gefressen haben/ wieder werde lebendig werden/ indem er albereits in andere Leiber ist verwandelt worden: so antworten wir/ daß derjenige/ der solche Frage vorbringet/ in den Gedancken stehe/ daß die gefressene Leiber vergehen/ und in die Leiber verwandelt werden/ in welche sie kommen. Wir müssen ihm aber auff zwey Dinge zugleich/ von dem Grundsatz (oder Hauptwerck) antworten/ daran wir glauben/ die wir die

Wie der Rabbi Saadias die Frage beantworte/ ob diejenigen/ die von den wilden Thieren gefressen werden/ wieder aufferstehen.

gemein deren seynd/ welche den einigen GOtt bekennen; und wollen ihm zu wissen thun/ daß kein Leib der Creaturen das Vermögen habe einen andern Leib auff einige Weise zu nichts zu machen: wan er denselben auch schon im Feuer verbrennen solte/ so kan er ihn doch nimmermehr vertilgen; dann es kan niemand einige Dinge vertilgen/ daß sie zu gar nichts werden/ als allein derjenige/ der sie aus nichts erschaffen/ und gemacht hat das sie seynd. Alle Geschöpffe aber können nichts anders/ als allein/ daß sie die Theile eines Leibes zertrennen/ so daß das Feuer/ welches einigen Leib verbrennet/ nichts anders zu thun pfleget/ als daß es desselben Glieder zertheilet/ und gehet die Hitze welche in demselben ist/ wieder zu dem Ursprung des Feuers/ und die Feuchtigkeit und Kälte kommen auch wieder zu ihrem Ursprung/ so daß nur der Staub/ nemlich die Asche übrig bleibet/ und von den Theilen der Elemente nichts vertilget wird. Gleich wie nun das Feuer es machet/ welches mit den Augen gesehen wird/ also machet es auch das Feuer/ welches in den lebendigen Thieren ist/ mit derjenigen Sache/ welche (von denselben) gegessen wird. Und wann/ zum Exempel/ eine lebendige Creatur einen Apffel isset/ so werden desselben Theile zertrennet/ und trucknet die Lufft von dessen Theilen so lange/ was sie darvon zu trocknen pfleget/ biß daß nichts als nur die staubige Materi übrig bleibet. Gleich wie es nun mit dem Apffel/ welcher gegessen wird/ beschaffen ist/ also hat es auch eine Bewandniß mit dem Menschen/ welcher gefressen wird/ dann die Lufft trucknet diejenigen Theile/ welche von den dreyen Elementen seynd/ aus dem lebendigen Leibe desjenigen der ihn gefressen hat/ und bleibet der staubige Theil übrig/ und steiget hinunter. Es ist auch kein Unterscheid unter denselben/ als daß die gegessenen Theile/ welche von dem Apffel wieder zur Lufft sich begeben/ mit den ursprünglichen Elementen vermischet werden/ diejenige Theile aber welche von dem gefressenen menschlichen Leibe in die Lufft fahren/ werden verwahret/ und nicht mit den ursprünglichen Elementen vermischet/ dieweil sie zur Zeit der Heimsuchung bereitet seynd/ wie wir zuvor gemeldet haben. Und wann ich diese Dinge zu Gemüth ziehe/ so vergehen mir solche Zweiffel/ und wird mein Glaube in dieser Meynung bekräfftiget/ und halte ich mich daran/ und spreche/ gelobet sey der Allmächtige. Dieses seynd die Worte des Rabbi Saadiæ.

Wo die Todten auffersthen werden.

Was den Ort anbelanget/ in welchem die Todten auffersthen sollen/ so lehret der Abarbenel in seiner Auslegung über das 18. Capitel Esaiæ, fol. 35. col. 1. daß die Auffersthung in allen Ländern der Welt geschehen werde/ wann er

spricht:

Digitized by Google

לפי שתהיה תחתיה בכל פאות הישוב לכן בכל גלילות הארץ וגם בארץ צלצל כנפים מעבר לנחרי כוש יחרדו מאד מזה וישלחו בים צירים לארץ בני ישראל כי ידעו כי מציון תצא תורה ודבר ה' מירושלים זלזה יקראו בשם ה' כי בראותם מתיהם קמים מקבורותיהם קוראים בשם ה' ומפרסמים אמתת אמונתו ילמדו גם הם לקרוא כלם בשם ה' ולעבדו שכם אחד: das ist/ Dieweil die Aufferstehung in allen Seiten der Welt geschehen wird/ deswegen werden sie in allen Gräntzen der Erden/ wie auch in dem Lande/ das schatticht ist an den Flügeln/ an den Seiten der Flüsse des Mohrenlandes/ sehr darüber zittern/ und Gesandten auff dem Meer in das Land der Kinder Israels schicken/ dieweil sie wissen werden/ daß das Gesetz aus Zion/ und das Wort des HErrn aus Jerusalem gehen wird. Deshalben werden sie den Nahmen des HErrn anruffen/ dann wann sie ihre Todten sehen werden/ daß sie aus ihren Gräbern kommen/ und den Nahmen des HErrn anruffen/ und die Wahrheit des Glaubens vor denselben offenbahren/ so werden sie solches auch (von ihnen) lernen/ daß sie alle den Nahmen des HErrn anruffen/ und ihm einträchtiglich dienen.

Es wird aber vielleicht der Abarbenel solches nur von denjenigen Völckern/ welche ausserhalb dem Judenthum seynd/ verstanden haben/ dann die meisten Rabbinen lehren/ daß die Leiber der Juden/ welche ausserhalb des Landes Canaan sterben/ und begraben werden/ unter der Erden in den Hölen/ welche dazu gemacht werden sollen/ in das Land Canaan unter den Oelberg gewältzet werden müssen/ allwo die Seelen erst wieder in ihre Leiber kommen/ und sie aus dem Berge/ welcher sich eröffnen wird/ herausgehen werden: Es seynd aber doch auch einige Rabbinen gewesen/ welche gelehret haben/ daß diejenigen Israeliten/ welche ausserhalb dem gelobten Lande sterben/ und begraben werden/ in denjenigen Ländern aufferstehen werden/ in welchen sie begraben seynd/ worvon der Rabbi David Kimchi in seiner Auslegung über Ezech. 37. v. 12. also schreibet: מחלוקת יש בדברי ר"ל על המתים בחוצה לארץ. מהם אמרו כי בתחיה יעלו מקבורותיהם לארץ ישראל בגלגול ודרך מחילות והפסוק הזה מוכיח כי בחוצה לארץ יהיו כמו מתי ארץ ישראל שהרי אמר פתחתי את קבריתיכם והעליתי אתכם מקבורותיכם ואתר כך והבאתי אתכם אל אדמת ישראל: das ist/ In den Worten unserer Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ ist eine Streitigkeit wegen der Todten/ die ausserhalb des Landes (Israels) seynd. Einige derselben sagen/ daß sie ausserhalb des Landes aus ihren Gräbern aufferstehen werden: andere aber sprechen/ daß sie aus ihren Gräbern/ durch die Welzung/ und den Weg der Hölen in das Land Israels gehen werden. Es weiset aber dieser Versickel es aus/ daß sie ausserhalb des Landes werden wieder lebendig werden/ gleich wie die Todten im Lande Israels/ dañ sicher spricht: Ich will eure Gräber eröffnen/ uñ will machen

Digitized by Google

chen/daß ihr aus euren Gräbern steiget. Und darnach folget: Und will euch in das Land Jsraels bringen.

In dem Büchlein Schechechát léket wird numero 18. unter dem Titel Maschiach uthechiáth hammétheim gelesen/ daß die Aufferstehung im Galileischen Lande seyn werde/ allwo die Worte aus dem Sohar also lauten: כל המתין יקומון באתרא דגליל בגין דהמן זמין מלכא משיחא לגלאה: das ist/ Alle Todten werden in dem Galileischen Lande aufferstehen/ dieweil der Meßias daselbsten wird geoffenbahret werden.

Von der Weltzung der Todten in den Hölen unter der Erden.

Daß sie in der Hölen unter der Erden biß in das Land Jsraels müssen geweltzet werden; solches zeiget der Rabbi Elias in seinem Tischbi fol. 16. col. 2. in dem Wort Gilgul an/ mit diesen Worten: דעת רבותינו הרונם לברכה כי בתחיית המתים לא יהיו רק הנקברים בארץ ישראל והנקברים בחוצה לארץ אינם חיים אלא דרך גלגול מחילות רוצה לומר שיתגלגלו תחת הקרקע עד תוך ארץ ישראל ושם יהיו וזהו: נקרא גלגול מחלורין das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ halten darvor/ daß nur diejenigen/ welche im Lande Jsraels begraben seynd/ bey der Aufferweckung der Todten aufferstehen/ diejenigen aber/ welche ausserhalb des Landes (Jsraels) begraben seynd/ anders nicht als durch die Weltzung in der Hölen aufferstehen werden/ das ist/ sie werden unter der Erden biß mitten in das Land Jsraels geweltzet werden/ und daselbsten aufferstehen/ und wird dieses Gilgul mechilóth (oder mechillos) das ist/ die Weltzung in den Hölen genennet. So schreibet auch der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 57. col. 3. in der Parascha Vajechí hiervon also: מתי ארץ ישראל חיים תחלה ליכוה המשיח אבל מתי חוצה לארץ אינם חיים אלא על ידי צער גלגול מחילות: das ist/ Die Todten des Landes Jsraels werden zur Zeit des Messiæ am ersten aufferstehen/ die Todten aber/ welche ausserhalb des Landes seynd/ werden anders nicht/ als durch den Schmertzen der Weltzung in der Hölen aufferstehen. Und in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam wird fol. 46. col. 3. numero 298. also gelesen: יהיו מתיך אלו המתים שבארץ ישראל נבלתי יקומון אלו המתים שבחוצה לארץ ועל ידי גלגול מחילות שהקדוש ברוך הוא עושה להם מחילות מהילות בקרקע: das ist/ (Die Worte Esaiæ 26. v. 19.) Deine Todten werden leben/ bedeuten diejenigen/ welche in dem Lande Jsraels gestorben seynd. (Und die Worte:) Meine Leichnam werden aufferstehen/ bedeuten diejenigen/ welche ausserhalb des Landes gestorben seynd/ die durch die Weltzung in den Hölen aufferstehen werden/ dann der heilige gebenedeyete GOtt wird ihnen viel Hölen in der Erden machen.

In dem Büchlein Othióth (oder Osios) Rabbi Akkiva stehet fol. 17. col. 1. 2. über die Worte Ezech. 26. v. 20. Ich will die Zierde in das Land der Lebendigen setzen/ hiervon auch nachfolgendes: ותתהו ארץ חיים וכי יש ארץ חיים

ואין

ארץ מתים אלא זו ארץ ישראל שנקראת ארץ החיים שמהיה חיים תחלת לעולם הבא
אם כן צדיקים שבחוצה לארץ כגון משה ואהרן ושאר כל הצדיקים שבאותע שעה
העולם היאך הין ובאין לעולם הבא. אלא מלמד שכשעת תחיית המתים ה"ב יתב
משמי שמים העליונים וישב על כסאו בירושלים שנאמר בעת ההיא יקראו לירושלים
כסא ה' וקוראי להם ה"קבה למלאכי השרת ואומר להם בני לא בראתי אתכם אלא לשעה
זו כדי שתעשו לי קורת רוח. משיבים מלאכי השרת ואומרים לפניו רבונו של עולם
הנגו נעמוד לפניך בכל דבר שאתה רוצה. כשיב הק"בה ואומר להם לכו וששטו בארבע
רוחות העולם והגביהו את ארבע כנפות הארץ ועשו מחילות מחילות בקרקע לכל צדיק וצדיק
שבחוצה לארץ עד ארץ ישראל והביאו לי כל צדיק וצדיק פלוני בן פלוני חסיד פלוני
בן פלוני חכם פלוני בן פלוני שמסרו עצמם על קדושת שמי בכל יום ויום כדי שלא יצטערו ויבאו
לארץ ישראל ואני מחייה אותם מיד הולכים כל מלאך ומלאך וכל שרף ושרף וגל שר ושר גדוד
וגדוד ומשוטטים בארבע רוחות העולם ומביהין ארבע כנפות הארץ ונזנערין רשעים מכמה
שנאמר לאחז בכנפות הארץ וינערו רשעים מכנה ועושין מחילות מחילות בקרקע הארץ בשביל
כל צדיק וצדיק שבחוצה לארץ ומביאין אותן בתוך מחילות לארץ ישראל אצל הק"בה לירושלים
ועומד הק"בה בעצמו ומחייה אותן ומעמידן על הגליהם:

das iſt / Was iſt das / das Land der Lebendigen? Iſt dann ein Land der Lebendigen / und ein Land der Todten: Es iſt das Land Iſraels / welches das Land der Lebendigen genennet wird / dieweil deſſelbigen Todten in der zukünfftigen Welt am erſten aufferſtehen werden. Wann dem alſo iſt / wie werden dann die Gerechten / welche auſſerhalb des Landes ſeynd / als Moſes / und Aharon / und die übrige Gerechten / welche in den vier Ecken der Welt ſeynd / aufferſtehen / und in das zukünfftige Leben kommen: Dieſes lehret uns / daß der heilige gebenedeyete Gott / zur Zeit der Aufferſtehung der Todten / von dem höchſten Himmel herab kommen / und in Jeruſalem auff ſeinem Thron ſitzen werde / wie (Jerem. 3. v. 17.) geſagt wird: Zur ſelbigen Zeit wird man Jeruſalem heiſſen des HErrn Thron: und wird der heilige gebenedeyete Gott den dienſtbaren Engeln ruffen / und zu ihnen ſagen / meine Kinder / ich habe euch zu nichts anders / als zu dieſer Zeit erſchaffen / damit ihr mein Gemüth erquickt. Hierauff werden die dienſtbare Engel antworten / und zu ihm ſprechen / O du HErr der Welt! wir wollen dir dienen in allem / das du haben willſt. Da wird der heilige gebenedeyete GOtt ihnen antworten / und ſagen / gehet hin / und lauffet in alle vier Theile der Welt / und hebet die vier Ecken der Erden in die Höhe / und machet in der Erden viel Hölen / vor einen jeden Gerechten / der auſſer dem Lande iſt / biß in das Land Iſraels / und bringet mir einen jeglichen Gerechten / den Gerechten N. den Sohn des N. den frommen N. den Sohn des N. den weiſen N. den Sohn des N. welche ſich ſelbſten wegen der Heiligkeit meines Nahmens täglich (in den Tod) begeben haben / auff daß ſie nicht gequälet wer-

Wer die ſelbige Hölen machen werde.

Digitized by Google

den / und damit ſie in das Land Iſraels kommen mögen / ſo will ich ſie aufferwecken. Auff dieſes wird ein jeder Engel / und ein jeder Saraph, wie auch ein jeder Fürſt / und Hauffen gehen / und werden in alle vier Theile der Welt lauffen / und die vier Ecken der Erden in die Höhe heben / und die Gottloſen daraus ſchütteln / wie (Job. 38. v. 13.) geſagt wird: Daß die Ecken der Erden gefaſſet / und die Gottloſen heraus geſchüttelt werden; und werden viel Hölen in dem Grund der Erden machen / wegen eines jeden Gerechten / welcher auſſer dem Lande (Iſraels) iſt / und dieſelbige durch die Hölen / in das Land Iſraels / zu dem heiligen gebenedeyeten GOtt nach Jeruſalem bringen. Alsdann wird der heilige gebenedeyete GOtt ſich ſelbſten auffmachen / und dieſelbige aufferwecken / und ſie auff ihre Füſſe ſtellen.

In dem Buch Pesikta rábbetha wird fol. 1. col. 4. von dieſer Sache auch alſo gelehret: אמר רבי אליעזר בשם רבי מימאי העתידים עשויה להם מחילות בארץ חם: מחילגלים כנאדות וכאין לארץ ישראל das iſt / Der Rabbi Elieſer hat im Nahmen des Rabbi Simai geſagt / GOtt werde ihnen (nemlich den Gerechten / die auſſer dem Lande Canaan begraben ſeynd /) Hölen in der Erden machen / und werden ſie wie lederne Säcke geweltzet werden / und in das Land Iſraels kommen. So wird auch in dem Hieroſolymitaniſchen Talmud in dem Tractat Kilaim im letzten Capitel / im Ende geleſen / daß ſie als wie die Wein-Fäſſer in den Hölen unter der Erden werden geweltzet werden.

Sie ſollen wie lederne Säcke geweltzet werden.

Anderswo wird gelehret / daß die Todten durch die Hölen gehen werden.

Hergegen wird in dem Buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesch fol. 53. col. 1. in dem 40. Cap. unter dem Titel Chélek hauvódah gemeldet / daß die Todten / die auſſerhalb des Landes Canaan geſtorben ſeynd / auff ihre Füſſe ſtehen / und durch die Hölen gehen werden / und lauten die Worte alſo: עתידים שכתוצה לארץ נעשות להן מחילות ועומדין על רגליהן והולכין עד ארץ ישראל ושם חיים כי הדוח תנתן מהם שם לפי שהיא קדושה ומהודרה לא תוצה לארץ שהיא טמאה והוא שכתוב הנה אני פותח את קבריתיכם והעליתי אתכם מקבריתיכם עמי והבאתי אתכם אל אדמת ישראל וגו' ואתן רוחי בכם וחייתם das iſt / Den Gerechten / welche auſſer dem Lande ſeynd / werden Hölen gemacht / und werden ſie auff ihre Füſſe ſtehen / und biß in das Land Iſraels gehen / und daſelbſten lebendig werden / dann der Geiſt wird daſelbſten in ſie gegeben werden / weil es ein heiliges und reines Land iſt / nicht aber auſſerhalb des Landes / weil die andere Länder unrein ſeynd. Und dieſes iſt / was (Ezech. 37. v. 12.) geſchrieben ſtehet: Siehe / ich will euere Gräber auffthun / und will euch / meine Volck / aus eueren Gräbern heraus holen / und euch in das Land Iſrael bringen ꝛc. Und darauff folget (v. 14.) Und ich will meinen Geiſt in euch geben / daß ihr wider leben ſollet. Hieraus iſt zu ſehen / daß nach dieſer Meinung / die Leiber der Verſtorbenen / ohne Seel und Leben / unter der Erde in

das

das Land Canaan gehen/und in demselben erst die Seele und das Leben bekommen werden. Wie soll aber ein Leib gehen können/ in welchem kein Leben ist? Dieses ist ja eine gantz unvernünfftige Sache: dann der Rabbi David Kimchi schreibet in seiner Auslegung über Ezech. 37. v. 12. gantz wol/ wann er meldet: לא יתנועע האדם בלא רוח חיים: das ist/ Der Mensch kan sich nicht bewegen/ ohne den Geist des Lebens.

Von solcher Weltzung aber sollen diejenige/welche in dem gelobten Lande sterben/ gäntzlich befreyet seyn/ wie in dem Büchlein Afkáth róchel in dem vierten Theil gelehret wird/allwo die Worte also lauten: המתים אשר בארץ ישראל הם לא יתגלגלו ממקומם אלא במקומם תרד רוחם ותפגם בהם ויחיו: das ist/ Die Todten/ welche in dem Lande Israels seynd/ werden nicht gewältzet werden/ sondern ihr Geist (oder Seele) wird an ihrem Ort/ (da sie liegen/) herunter kommen/und in sie gehen/und sie werden lebendig werden.

Daß die Seelen erst in dem Lande Israels wieder in die Leiber kommen sollen/ welche aus allen andern Ländern unter der Erden dahin geweltzet werden/ solches ist aus dem Buch Pesikta rábbetha fol. 2. col. 1. zu sehen/ allwo also geschrieben stehet: ובמה הם ימות המשיח שלש מאות וששים ושבעת אלפים שנים הם ימות המשיח ומתי ארץ ישראל בני ישראל חיים בהם ואוכלים אותם וכל הצדיקים שבחוצה לארץ באים במחילות לתוכה וכיון שהם באים לתוכה מיד הקב"ה נותן להם את נפשותיהם והם עומדים ואוכלים אותם עמהם שנאמר רזקע הארץ וצצאיה נותן נשמה לעם עליה: das ist/ Wie lange währen dann die Tage des Meßiá: Fünff tausend/drey hundert und sechtzig Jahre währen die Tage des Meßiá/ und werden die Kinder Israels/ welche im Lande Israels gestorben seynd/ in denselbigen wieder leben/und dieselbige Jahre geniessen. Die Gerechten aber/welche ausserhalb des Landes seynd/werden in den Hölen in dasselbige kommen; und wann sie darein kommen werden/ so wird der heilige gebenedeyete GOtt alsobald ihnen ihre Seelen geben/ und werden sie selbige (Jahre) mit ihnen geniessen/ wie (Esaiæ 42. v. 5.) gesagt wird: Der die Erde ausgespannet hat/und derselben Erdgewächse/der dem Volck darauff die Seele gibt. Dergleichen ist auch fol. 1. col. 4. daselbsten zu finden. So wird auch in dem Buch Emek hammélech fol. 42. col. 3. schier im Ende des 72. Capitels/ unter dem Titel Schaár ólam hattólu also gelesen: המתים שבחוצה לארץ יבנה הקב"ה גופם וכתגלגלים תחת הארץ עד ארץ ישראל ושם יקבלו נשמתם ולא בחוצה לארץ ה"הוי לכן הנבא ואמרת אליהם הנה אנכי פותח את קברותיכם והעליתי אתכם מקברותיכם עמי והבאותי אתכם אל אדמת ישראל. מה כתיב אחריו ונתתי רוחי בכם וחייתם: das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt wird denjenigen/ welche ausserhalb des Landes (Israels) gestorben seynd/ ihre Leiber bauen/ und werden dieselbige unter der Erden biß in das Land Israels geweltzet werden/ und daselbsten/ nicht aber ausser dem Lande/ ihre Seelen empfangen/

Die Seelen sollen erst im Lande Israels wieder in die Leiber kommen.

gen/ und dieses ist/ was (Ezech. 37. v. 12.) geschrieben stehet: **Darum weissage/ und sprich zu ihnen/ siehe/ ich will euere Gräber aufthun/ und will euch/ mein Volck/ aus euren Gräbern heraus holen/ und euch ins Land Israel bringen.** Was stehet nach diesem (v. 14.) geschrieben: **Und ich will meinen Geist in euch geben/ daß ihr wieder leben sollet.** Wie lang aber die Seele im Lande Canaan auff die Aufferstehung warten werde/ solches wird im Jalkut chádasch fol. 142. col. 3. *numero* 36. unter dem titel Maschiach angezeiget mit diesen Worten: ארבעים שנה קדם תחיית המתים הנשמה טמונה בארץ ישראל: das ist/ **Vierzig Jahr vor der Aufferstehung der Todten/ wartet die Seele im Lande Israels.**

Was die Ursache sey/ daß die Leiber unter der Erden in das gelobte Land geweltzet werden müssen.

Die Ursache betreffend/ warum diejenige Juden/ welche **ausserhalb des Landes Canaans sterben/ unter der Erden in dasselbige geweltzet werden müssen/** so wird in dem letzt-gedachten Ort des Buchs Emek hammélech fol. 42. col. 3. **darvon nachfolgendes gelesen**: ולסוף יתגלגלו המתים שבחוצה לארץ תחת מחילות ארץ ויקבלו נשמותם בארץ ישראל השעם הוא שהקב"ה נשבע לישראל בירושלים שלא יגלה אותם עולמית. הקב"ה מוריד ירושלים של מעלה למטה משמי מרומים עם בית המקדש בנוי ולא תהרס לעולם לפיכך אין מקבלים נשמותם אלא במקום הקיים לעולמים כדי שתהיה הנשמה קיימת בגוף לעולמים דכתיב הנשאר בציון והנותר בירושלים קדוש יאמר לו. מה קדוש ה' צבאות הוא חי וקיים לעולם ולעולמי עולמים אף הצדיקים נקראים קדושים חיים וקיימים לעולם ולעולמי עולמים: das ist/ **Warum werden dann die Todten/ welche ausser dem Lande (Israels) seynd/ in den Hölen der Erden geweltzet/ und empfangen ihre Seelen in dem Lande Israels? Die Ursache ist/ dieweil der heilige gebenedeyete Gott den Israeliten in Jerusalem schweren wird/ daß er sie nimmermehr wolle gefangen ins Elend führen lassen. Und wird der heilige gebenedeyete GOtt die Stadt Jerusalem vom höchsten Himmel/ mit dem Tempel gebauet herunter kommen lassen/ und wird dieselbe nimmermehr verstöret werden. Deswegen empfangen sie ihre Seelen nirgends/ als in einem Ort/ welcher in Ewigkeit stehen bleibet/ damit die Seele in Ewigkeit in dem Leibe bleiben möge/ wie** (Esa. 4. v. 3.) **geschrieben stehet: Und wer da wird übrig seyn zu Zion und übrig bleiben zu Jerusalem/ der wird heilig heissen. Gleichwie der heilige HErr Zebaoth in alle Ewigkeit lebet und bleibet/ also werden auch die Gerechten heilig genennet/ und leben und bleiben dieselbige in alle Ewigkeit.** Hiervon kan auch das Buch Avodáh kódesch fol. 53. col. 1. 2. im 40. Capitel/ unter dem Titel Chelek חלק aufgeschlagen werden.

Die Weltzung aber soll nicht ohne Schmertzen geschehen.

Es soll auch die gerechte Weltzung nicht ohne Schmertzen geschehen/ deswegen der Jacob und Joseph im Lande Canaan haben begraben werden sollen/ damit sie solcher Qual befreyet seyn mögten. Daß sie mit grossen Schmertzen geschehe/

schehe/ so ches wird in dem Sohar in der Parascha Emór, fol. 30. col. 1. 2. gelehret/ mit diesen Worten: זהה גורל שבל המתים של ישראל נשמותיהם עולות דרך ישר ואפילו ישראל המתים בחוצה לארץ הם גם כן נכנסים דרך שם רק שיש להם צער גדול על ידי מורת גלגוליהם מקליפה לקליפה משר אל שר עד שיעלה אל מקום הקדש: das ist/ Siehe es ist bekannt/ daß alle Seelen der verstorbenen Israeliten/ den geraden Weg hinauff fahren/ und diejenige dünne Decke/ deren oben gedacht ist worden/ empfänget sie. Ja die Israeliten/ welche ausserhalb des Landes sterben/ gehen auch selbigen Weg/ nur daß sie grossen Schmertzen leyden/ wann sie mühsamer weise von einer Kelipha zur andern/ und von einem Fürsten zum andern/ (das ist/ von dem Gebiet eines derjenigen Teuffel und Regenten der siebentzig Völcker/ deren im 18. Capitel des ersten Theils meldung geschehen ist/ in das Gebiet des andern/) geweltzet werden/ biß daß sie in den heiligen Ort kommen. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Kethuvóth (oder Kesúvos) fol. 111. col. 1. gelesen: גלגול לצדיקים צער הוא das ist/ Die Weltzung ist den Gerechten schmertzlich.

Daß aber der Jacob und Joseph deswegen haben im Lande Canaan begraben seyn wollen/ damit sie solchen Schmertzen nicht ausstehen müssen/ davon wird in dem Jalkut chádasch fol. 8. col. 4. num. 1. unter dem titel Avóth veimmahóth also gelesen: יורין היו יעקב ויוסף שהם צדיקים גמורים ושמתים שבחוצה לארץ ולמה הטריחו לישא אותם מצרים אלא שלא יקבלו צער גלגול מחילות לעתיד לבוא das ist/ Der Jacob und Joseph/ welche gantz gerecht waren/ haben wol gewußt/ daß diejenige/ welche ausser dem Lande (Israels) sterben/ inskünfftige wieder lebendig werden; warum haben sie dann die Mühe gemacht/ daß man sie aus Egypten (in das Land Canaan zur Begräbniß/ wie Genes. 47. v. 29. und 50. v. 25. zu sehen ist/) tragen mußte? (Sie haben es deswegen gethan/) damit sie nicht den Schmertzen der Weltzung in den Hölen ausstehen müsten. Und fol. 142. col. 3. numero 12. stehet in gedachtem Jalkut chádasch, unter dem Piecl Maschiach also geschrieben: יעקב ויוסף נתירא מצער גלגול מחילות לכן ציוו להוליכם אחרי מותם לארץ ישראל das ist/ Der Jacob und Joseph haben sich vor dem Schmertzen der Weltzung in den Hölen gefürchtet/ deswegen haben sie befohlen/ daß man sie/ nach ihrem Tode/ in das Land Israels bringen solte. Was noch weiter die Ursache gewesen sey/ warum der Jacob nicht hat in Egypten begraben werden wollen/ darvon schreibet der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario über die Worte Genes. 49. v. 29. Und begrabest mich nicht in Egypten/ daß derselbe dieses dardurch habe anzeigen wollen: כדי להודיע עפרה כמים ושאין מתי תחיה לארץ חיין אלא בצער גלגול מחילות ושלא יצטרכו מצרים עכשיו ויהיו das ist/ Der Staub in Egypten wird einmahl in Läuse verwandelt werden/ so wer-

Deswegen hat der Jacob/ wie auch der Joseph/ im Lande Canaan begraben seyn wollen.

Dreyerley Ursachen/ warum der Jacob nicht hat in Egypten begraben seyn wollen.

werden auch diejenige/ welche auſſer dem Lande (Canaan) ſterben/ anderſter nicht/als durch den Schmertzen der Welzung in den Hölen wieder lebendig: damit mich auch die Egyptier nicht zu einem Abgott machen. Dieſes iſt aber wieder eine närrische Lehre/dann wie kan ein Leib/ in welchem kein Leben iſt/ Schmertzen leyden?

Diejenige/ welche in das Land Canaan gewelzet werden/ ſollen unter dem Oelberg hervor kommen.

Daß diejenige/ welche unter der Erden in das Land Canaan gewelzet werden/ unter dem Oelberg hervor kommen werden/ ſolches wird in der Chaldäiſchen Uberſetzung des Hohen-Lieds Salomonis cap. 8. v. 5. gelehret/ mit nachfolgenden Worten. אמר שלמה נביא מן יתן מיתיא עתיד לאתבוצא טור משחא ובל מיתיא דישראל עתידין לקמק מתגלגלוהי ואפילו צדיקיא דקיימו בגלותא עתידין למיתי אוחי בגופיא שלע לארעא דגזרן מחוי טור משחא ונשייניא דמיהו וצחקברו בארעא דישראל עתידין למהויהון נמין היכמה דרמי גבר אבנא באלא: das iſt/ Der Prophet Salomon hat geſagt/ wann die Todten aufferſtehen werden/ ſo wird der Oelberg ſich von einander ſpalten/ und werden alle Todten der Iſraeliten unter demſelben heraus kommen. Ja auch die Gerechten/ welche in dem exilio oder Elend geſtorben ſeynd/werden den Weg der Hölen unter der Erden kommen/ und unter dem Oelberg heraus gehen. Die Gottloſen aber/welche in dem Lande Iſraels geſtorben/ und begraben worden ſeynd/ werden geworffen werden/ wie man einen Stein mit einer Schlauder wirfft. Hiervon wird in dem Buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesch fol. 53. col. 2, in dem 40. Capitel unter dem titel Chélek haavóda, auch nachgehendes geleſen: דמאמר הקדוש רבי שמעון בן יוחאי עליו השלום כתב בזה הלשון כל ציון דנפשא דילהון באתרא מסאבא ציתין גופא בלא רוחא עד די יתגלגלון תחות ארעא ויבטון לארעא דישראל ויתקיים בהם הנה הוויתים וחמן יקבלון נשמתא ולא פרשו אחרא מדי שיתקיימון בעלמא דאתי: das iſt/ Das groſſe Licht/ der Rabbi Schimeon ben Jochai,auff welchem der Friede ſey/ hat (von dieſer Sache) mit dieſen Worten geſchrieben. Alle diejenige/deren Leib in einem unreinem Lande (nemlich auſſerhalb des Landes Iſraels)iſt/ſeynd ein Leib ohne Geiſt/biß daß ſie unter der Erden gewelzet werden/und in das Land Iſraels kommen/ und unter dem Oelberg heraus gehen; daſelbſten/und nicht in einer anderen Botmäßigkeit/ werden ſie die Seele empfangen/ auff daß ſie in der zukünfftigen Welt bey dem Leben erhalten werden.

In dem Buch Pesíkta rábbetha ſtehet hiervon fol. 55. col. 2. auch nachgehendes geſchrieben: לאילו שנבלעו ברבלתה הק'בה עושה להם מחילות מחילות מלמטן והם מתגלגלין בהם עד שהם באים תחת הר הזיתים שבירושלים הק'בה עומד עליו והוא נבקע לפניהם ועולים מתוכו וכן הוא אומר הנביא זכריה ועלו ביום ההוא על הר הזיתים אשר על פני ירושלים מקדם וגבקע הר הזיתים מחציו מזרחה ויכה וגו': das iſt/ Denjenigen/ welche in Ribletha ſeynd verſchlungen (oder getödtet) worden/ wird der heilige gebenedeyete GOtt unten (in der Erden) Hölen machen/ und ſie werden durch

durch dieselbige gehen/ biß daß sie unter den Oelberg kommen/ welcher bey Jerusalem ist. Alsdann wird der heilige gebenedeyete GOtt auff denselben stehen/ und wird derselbe ihnen von einander gespalten werden/ und sie werden aus demselben hervor kommen/ gleichwie der Zacharias (im 14. Capitel v. 4.) spricht: Und seine Füsse werden zu derselbigen Zeit auff dem Oelberg stehen/ der vor Jerusalem lieget/ gegen Morgen: und der Oelberg wird sich mitten entzwey spalten/ gegen dem Auffgang der Sonnen/ und gegen dem Niedergang/ ꝛc.

Die Aufferstehung soll durch einen Thau und Schall der Posaunen/ geschehen.

Was das Mittel betrifft/ durch welches die Aufferstehung vorgehen soll/ so lehren die Rabbinen/ daß dieselbe durch einen Thau/ und Schall einer Posaunen geschehen werde. Was den Thau anbelanget/ so stehet in dem 34. Capitel der Capitel des Rabbi Elieſers darvon also geschrieben: לעתיד לבוא מוריד הק"בה

Vom Thau.

תחיית כל המתים שנאמר יחיו מתיך אלו ישראל שמתו בשמים על שמו וגו׳: das ist/ Inskünfftige wird der heilige gebenedeyete GOtt einen Thau der Aufferweckung herunter kommen lassen/ und die Todten aufferwecken/ wie (Esaiæ 26. v. 19.) gesagt wird: Deine Todten werden leben/ nemlich die Israeliten/ welche im Vertrauen auff seinen Nahmen gestorben seynd/ ꝛc. Und in dem Sepher Ikkarim des Rabbi Josephs Albo wird in dem 35. Capitel des vierten Maamar, fol. 152. col. 1. also gelesen: אמרו רבותינו ז"ל שיש של שעתיד הק"בה להחיות בו את המתים נראה שהתחייה תהיה כשיוריד הק"בה על הארץ יהיה כח הטל התואם כנגד זרע הזכר לתת הצורה והעפר הנמצא בסבת הגבנה שבו כנגד הנקבה לתת התזמר: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben gesagt/ daß der heilige gebenedeyete Gott inskünfftige durch einen Thau die Todten aufferwecken werde; und ist hieraus zu sehen/ daß die Aufferstehung seyn werde/ wann der heilige gebenedeyete Gott den Thau wird auff die Erde herunter fallen lassen. Die Krafft deſſelbigen Thaus wird auch seyn wie die Krafft des männlichen Saamens/ die Form oder Gestalt zu geben: derjenige Staub aber/ (auff welchen der Thau fallen wird/) wird wegen der disposition oder Zubereitung/ die in demſelben ist/ wie der weibliche Saamen seyn/ die Materie zu stellen. Dergleichen ist auch in des Abarbenels Vorrede über seine Auslegung des Propheten Esaiæ, fol. 2. col. 4. zu finden.

Derſelbe soll vom Himmel/ der Aravòth heisset/ herkommen.

Wo aber solcher Thau herkommen werde/ solches lehret der Talmud in dem Tractat Chagiga fol. 12. col. 2. allwo von einem der 7. Firmamenten/ welche nach des Resch Lakisch Meinung seynd/ nemlich von demjenigen Firmament/ welches ערבות Aravòth oder Arövos heisset/ nachfolgendes gelesen wird: ערבות שבו צדק משפט וצדקה גנזי חיים וגנזי שלום וגנזי ברכה ונשמות של צדיקים ורוחות וגשמות שעתידות להבראות ומל שעתיד הק"בה להחזירן בו מתים: צדק ומשפט כסאך וגו׳

Digitized by Google

מקור חיים : וגנוי שלום צדקה דמתיב ולקח צדקה כשרין. גנוי חיים דכתיב כי עמך מקור חיים : וגנוי שלום תתיב ויקרא לו ה' שלום. וגנוי ברכה דכתיב ישא ברכה מאת ה'. נשמתן של צדיקים דכתיב והיתה נפש אדוני צרורה בצרור החיים את ה' אלהיך. דוחות ונשמות שעתידות להיבראות דכתיב כי רוח מלפני יעטוף ונשמות אני עשיתי. ומאי שנעתיד הקב"ה להחיות בו מתים דכתיב וגשם נדבות תניף אלהים נחלתך ונלאה אתה כוננתה. Das ist / Jn dem ſs einigment) Aravóth ſeynd Gerechtigkeit und Recht / und Juſtitz / die Schätze des Lebens / und Schätze des Friedens / und die Schätze des Segens / wie auch die Seelen der Gerechten / und die Geiſter und Seelen / welche inskünfftige erſchaffen werden ſollen / ſammt dem Thau / durch welchen der heilige gebenedeyete GOtt die Todten aufferwecken wird. Die Gerechtigkeit und das Recht / wie (Pſal. 89. v. 15.) geſchrieben ſtehet; Gerechtigkeit und Recht iſt deines Stuhls Veſtung. Die Juſtitz / wie (Eſa. 59. v. 17.) geſchrieben ſtehet: Und er ziehet die Juſtitz an / wie einen Pantzer. Die Schätze des Lebens / wie (Pſ. 36. v. 10.) geſchrieben ſtehet: Dann bey dir iſt die Quelle des Lebens. Die Schätze des Friedens / wie (Judic. 6. v. 24.) geſchrieben ſtehet: Und hieß ihn (nemlich den Altar) der HErr des Friedens. Die Schätze des Segens / wie (Pſal. 24. v. 5.) geſchrieben ſtehet: Der wird den Segen von dem HErrn empfangen. Die Seelen der Gerechten / wie (1. Sam. 25. v. 29.) geſchrieben ſtehet: So wird die Seele meines Herrn eingebunden ſeyn in das Bündlein der Lebendigen bey dem Herrn deinem GOtt. Die Geiſter und Seelen / welche inskünfftige erſchaffen werden ſollen / wie (Eſa. 57. v. 16.) geſchrieben ſtehet: Dann es ſoll von meinem Angeſicht ein Geiſt weben / und die Seelen habe ich gemacht. Wie auch der Thau / durch welchen der heilige gebenedeyete Gott die Todten aufferwecken wird / wie (Pſal. 68. v. 10.) geſchrieben ſtehet: Du gibſt / o Gott! deinem Erbe einen milden Regen / und das dürre (oder ermüdete) erquickeſt du.

Und vom Haupt Gottes herflieſſen.

In dem Ende des 34. Capitels der Capitel des Rabbi Elieſers wird gelehret / daß dieſer Thau von dem Haupt Gottes herflieſſen werde / mit dieſen Worten: מאיזה מקום הוא יורד מראשו של הקב"ה ולעתיד לבוא מעיר שער ראשו ומזיז תחיית מל ומחדיה את המתים שנאמר אני ישנה ולבי ער ער שראשי נמלא טל. das iſt / Von welchem Ort kommet dann derſelbige (Thau) herab: Von dem Haupt des heiligen gebenedeyeten Gottes / und wird derſelbe inskünfftige das Haar ſeines Hauptes ſchütteln / und den Thau der Aufferſtehung herab fallen laſſen / und die Todten aufferwecken / wie (Cantic. 5. v. 2.) geſagt wird: Ich ſchlaffe / aber mein Hertz wachet / dann mein Haupt iſt voll Thaues.

Von demſelben ſoll auch auff die Seelen im Paradeiß fallen.

Es ſoll auch von ſolchem Thau täglich zwey mal auff die Seelen der Gerechten / in dem Paradeiß fallen / und ſtehet darvon in dem Buch Avodath hakkódeſch.

desch in dem 29. Cap. unter dem titel Chélek haavóda, fol. 46. col. 2. also geschrieben: על זה הכבוד והמעלה והעדן מעותד לנפשות הצדיקים בגן עדן של מטה ששני פעמים בכל יום יורד עליהם אצילות מן חיים מעל ריסיא דמלכא סור וראש דבדן אמת והוא הטל שעתיד הק"בה להחיות בו את המתים: das ist/ Alle diese Herrlichkeit/ und Fürtrefflichkeit/ und Ergetzligkeit (deren in dem vorhergehenden Meldung geschichet/) ist den Seelen der Gerechten in dem unteren Paradeis zubereitet: dann es fället alle Tage zwey mahl der Thau des Lebens/ von dem Haupt des Königs auff dieselbige/ und ist solches das Geheimniß (der Worte Psal. 119. v. 160.) Das Haupt deines Wortes ist Wahrheit. Und dieses ist der Thau durch welchen der heilige gebenedeyete GOtt die Todten aufferwecken wird.

Die ungelehrten Juden sollen von einem andern Thau aufferwecket werden.

Was die Idioten oder Ungelehrte verstorbene Juden angehet/ so sollen dieselbige von einem absonderlichen Thau aufferwecket werden/ worvon in dem Jalkut chádasch fol. 141. col. 4. numero 25. unter dem Titel Maschiach nachfolgendes gelesen wird: עכו הארצות עתיד הק"בה להחיותם בטללי שינה פירוש כשלומדים תלמידים וישנים על הספר ריד היוצא מפיהם הק"בה משמרו ועושהו טל ומחייה מתים עם הארץ: das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt wird die Ungelehrten durch den Thau des Schlaffes aufferwecken: das ist/ GOtt verwahret den Speichel (oder Geiffer/) welcher aus dem Munde der studirenden Lehrjünger gehet/ wann sie über dem Buch schlaffen/ und machet einen Thau aus demselben/ und erwecket die Todten/ welche Ungelehrte gewesen/ darmit auff. Hervon kan auch in dem Prager Machsor, in dem ersten Theil/ fol. 24. col. 1. 2. unter dem Titel Musaph schel rosch haschaná jom rischón, in einem Gebet/ welches anfängt/ עולם בנקך בראש השנה Olam bebókrach berósch haschaná, und in dem Commentario darüber nachgeschlagen werden.

Vom Schall der Posaunen/ dardurch die Todten aufferwecket werden sollen.

Die Aufferweckung der Todten durch den Schall der Posaunen betreffend/ so wird in dem Büchlein Othióth (oder Otios) Rabbi Akkiva, fol. 17. col. 3. darvon also gelehret: כיצד הק"בה מחיה את המתים לעולם הבא מלמד שנוטל הק"בה שופר גדול בידו שהוא אלף אמה באמתו של הק"בה והוקע בו וקולו הולך מסוף העולם עד סופו. בתקיעה ראשונה העולם כולו רועש. בתקיעה שניה העפר מתפרד. בתקיעה שלישית עצמותיהן מתקבצין. בתקיעה רביעית אברים מתחמכין. בתקיעה חמישית עירוריהן מתקרמים. בתקיעה ששית רוחות ונשמות מתכנסות לגופיהן. בתקיעה שביעית חיים ועומדים על רגליהם בלבושיהם שנאמר ה' צבאות יגן עליהם ואכלו וכבשו אבני קלע ושתו המון כמו יין ומלאו כמזרק כזויות מזבח והושיעם ה' אלהיהם ביום ההוא כצאן עמו כי אבני נזר מתנוססות על אדמתו: das ist/ Wie erwecket dann der heilige gebenedeyete GOtt die Todten in der zukünfftigen Welt? Wir werden gelehret/ daß der heilige gebenedeyete GOtt eine grosse Posaune/ welche tausend Ellen lang ist/ nach der Ellen GOttes (welche/ wie oben im ersten Capitel des ersten Theils pagina 5. ist berichtet worden/ weit grösser ist als andere Ellen seynd/) in seine Hand nehmen/ und mit derselben blasen werde/ und daß

Digitized by Google

daß derselben Stimme von einem Ende der Welt biß zu dem andern gehen werde. Bey dem ersten Blasen wird die gantze Welt sich bewegen. Bey dem zweyten Blasen wird der Staub (in welchen die Leiber der Todten seynd verwandelt worden) abgesondert. Bey dem dritten Blasen werden die Gebeine derselben versammlet. Bey dem vierten Blasen werden die Glieder erwärmet. Bey dem fünfften Blasen werden ihre Häupter überzogen. Bey dem sechsten Blasen werden die Geister und Seelen in ihre Leiber gebracht. Bey dem siebenden Blasen werden sie lebendig/ und stehen auff ihre Füsse mit ihren Kleidern/ wie (Zach. 9. v. 15. 16.) gesagt wird: **Der HERR Zebaoth wird sie beschirmen: und mit Schlauderſteinen unter sich bringen: daß sie trincken und Gerausch machen/ als vom Wein/ und voll werden als das Becken/ und wie die Ecken des Altars. Und der HErr ihr GOtt wird ihnen zu derselbigen Zeit helffen/ wie einer Heerde seines Volcks; dann die Steine der Krone werden auff seinem Lande auffgerichtet werden**

Der Leib des Menschen soll aus einem Beinlein/ welches Lus heisset/ gebauet werden.

Wir müssen nun auch betrachten woraus des Menschen Leib bey der Auffersteh̃ung der Todten/ zubereitet werden solle/ und ist zu wissen/ daß nach der Rabbinen irrigen Lehr/ solches aus einem gewissen Bein geschehen soll/ welches in jedes verstorbenen Rückgrat gewesen/ und unverweßlich ist/ das לוז Luz, oder auch תרוד רקב tarvad rákaf genennet wird; worvon in dem Jalkut chádasch fol. 142. col. 1. numero 29. unter dem Titel Maschiach also geschrieben stehet: בתחיית המתים כל מתי חוצה לארץ יבוא להם הקב"ה גוף שלם מעצם קטן שאינו נרקב ולא יקבלו שום נשמה עד שיתגלגלו לארץ ישראל ושם יחן בהם נשמות: das ist/ Zur Zeit der Auffersteh̃ung der Todten/ wird der heilige gebenedeyete GOtt/ allen denjenigen/ welche ausserhalb des Landes (Israels) gestorben seynd/ einen vollkommenen Leib/ aus einem kleinen Beinlein (des Rückgrats/) welches nicht verfaulet/ erschaffen/ und werden dieselbe keine Seele empfangen/ biß daß sie in das Land Israels werden geweltzet seyn/ und daselbsten wird er die Seelen in sie geben. Und in der vierten column wird allda numero 44. also gelesen: אשר עצם אינו נרקב והקב"ה עתיד להחיות את המתים מעצם הזה: das ist/ Dasselbige Bein verweset nicht/ und der heilige gebenedeyete GOtt wird es durch den (obgedachten) Thau weich machen/ und aus demselben wird der Leib gebauet werden. In der dritten column wird daselbsten numero 37. unter gedachtem Titel Maschiach aus dem Sohar, auch nachfolgendes gelehret: חזי רכתיב בת בתואל הארמי דרשו על האי עצם קטן הנקרא לוז שמכמנו יתבני הגוף לעתיד שהעצם הזה הוא רמאי וכחו רמאותו שאינו נהנה מרשעת עולם הזה בשאר האברים ולכן הוא אינו שמכמנו יתבני

יתבני הגוף בתחיית המתים ולא ירקב בקבר ולכך קורא אותו בת בתואל הארמי ; das ist/ (Unsere Rabbinen) haben die Worte בת בתואל הארמי Bath Bethuel, haarámmi, das ist/ Die Tochter Bethuels des Syrers/ welche (Genes. 25. v. 20.) geschrieben stehen/ von diesem kleinen Bein ausgeleget/ welches Lus genennet wird/ aus welchem ins künfftige der Leib wird gebauet werden/ dieweil dieses Bein rámmai, das ist/ betrüglich ist. Worinnen bestehet dann desselben Betrüglichkeit: Dieweil es die Lüste dieser Welt nicht geniesset/ gleich wie die übrigen Glieder/ deswegen ist es würdig/ daß der Leib bey der Aufferstehung der Todten aus demselben gebauet werde/ und daß es in dem Grabe nicht verwese; deshalben wird es Bath Bethuel haarámmi geheissen. Es muß also nach der närrischen Rabbinen Meynung das Wort ארמי Arammi, welches einen Syrer bedeutet/ durch eine Versetzung der Buchstaben so viel als רמי rámmai, das ist/ betrüglich bedeuten.

Dasselbige soll unverweßlich und unzerbrüchlich seyn.

Von der Unverweßlichkeit und Unzerbrüchlichkeit dieses Beines stehet in dem Büchlein Aſkáth Róchel in dem vierten Theil also geschrieben: פי על שהעצמות נמוקו עצם אחד נשאר באדם שאינו מתכלה לעולם ואינו מתרקב והוא עצם התחתון שבשדרה וקורין לו ר"ל חרוד רקב ואוכרים עליו שהוא חזק מאד כפטיש יפוצץ סלע וגו': ואמרו מעשה באדם אחד שרצה לנסות את תקפו והכה עליו במרחב והוא לא נעשה בו רושם כלל ועל זה העצם עתיד הק"בה לבנות בנין הגוף ולהחזירו לבנינו הראשון; das ist/ Wiewol die Beine verwesen/ so ist doch ein Bein in dem Menschen/ welches nimmermehr verweset noch verfaulet/ und ist dasselbige das unterste Bein in dem Rückgrat/ welches unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ Tárvad rákaf nennen: und sagen sie von demselben/ daß es sehr starck (und hart) sey/ und gleich wie ein Hammer einen Felsen zerschlage ꝛc. Sie erzehlen auch eine Geschicht von einem Menschen/ welcher dasselben Stärcke hat probiren wollen/ und mit einem Hammer darauff geschlagen hat/ es sey aber gar kein Mahlzeichen (durch das Schlagen/ wegen seiner Härtigkeit) daran gemachet worden. Auff solches Bein wird auch der heilige gebenedeyete GOTT ins künfftige das Gebäu des Leibes bauen/ und denselben wieder zu seinem ersten Gebäu bringen.

In dem Buch Bereschith rábba wird fol. 25, col. 4. in der 28. Paraſcha, darvon auch nachfolgendes gelesen: אדריאנוס שחיק עצמות שאל את רבי יהושע בן חניניה אמר לו מהיכן הק"בה מציץ את האדם לעתיד לבוא אמר לו מלוז שדרה. אמר לו מנין אתה יודע אמר לו איתיתיה לידי ואנא מודע לך. מהנו בריחים ולא נשתן. שרפו באש ולא נשרף. נתנו במים ולא נמחה. נתנו על הסדן והחזיל מכה עליו כפטיש נחלק הסדן ונבקע הפטיש ולא הסר כלום: das ist/ (der Käyser) Adrianus, dessen Gebeine (in der Höllen) müssen zermalmet werden/ hat den Rabbi Jehóscha des Channinæ Sohn

Digitized by Google

gefraget/ und zu ihm gesagt/ woher wird der Heilige gebenedeyte GOTT den Menschen ins künfftige aufferwecken? Da antworte derselbige ihm/ aus dem (Bein) Lus, welches in dem Rückgrat gestanden ist. Hierauff fragte ihn (der Adrianus weiter:) woher ist dir solches bewust? Und er gab ihm zur Antwort/ bringe mir eines her/ so will ich es dir erweisen. (Als nun eines herbey gebracht war/) wolten sie es in einer Mühlen mahlen/ es ließ sich aber nicht zermahlen. Sie wurffen es in das Feuer zu verbrennen/ es wurde aber nicht verbrannt. Sie legten es in das Wasser/ es wurde aber nicht erweichet. Sie legten es auff einen Amboß/ und schlug einer mit einem Hammer darauff/ da zertheilete sich der Ambos/ und zerspaltete sich der Hammer/ dem Bein aber mangelte nichts. Hiervon kan auch in Vajikra rabba, fol. 150. col. 3. in der 18. Parascha nachgeschlagen werden.

Über das wird in dem Buch Schaare Zedek fol. 24. col. 4. hiervon auch also gelehret: דע כי יש עצם אחד נתהוה בגוף אדם ונקרא לוז שהוא עיקרו של אדם והוא עיקר ושורש · והנה נתהוה האדם בעיקום הטפה ובשכם האדם אינו נפרח ואינו צמוח ואילו יכנימוהו באש אינו נשרף. בריחים אינו נטחן. בפטיש אינו מתפרץ והוא העצם הקיים לעולמים. והוא מקבל עונג ועדנים אחר מיתת האדם הצדיק ועליו נאמר ועצמותיך יחליץ. והוא העצם המקבל העונש ויסורים ועליו נאמר ותחי עצמות על עצמותם. והעצם הזה עיקר שרשו בעצם השדים ושם יצא ושם מקבל בה ועיצום וקיום ועמידת כל גוף האדם: das ist/ Wisse daß ein Bein in des Menschen Leib erschaffen sey/ welches Lus genennet wird/ und des Menschen substantz, Hauptwesen und Ursprung ist. Aus demselben wird der Mensch erschaffen durch die substantz des Saamens: und wann der Mensch stirbt/ so vermindert es sich nicht/ und vergehet nicht; Wann man es in das Feuer thut/ so verbrennet es nicht/ in der Mühlen wird es nicht zermahlen/ mit einem Hammer wird es nicht zerschlagen: und ist selbiges ein Bein/ welches ewiglich währet. Dasselbige empfänget auch die Ergetzligkeit und die Wollüste nach dem Tode des gerechten Menschen/ und von demselben wird (Esaiæ 58. v. 11.) gesagt: Und deine Gebeine wird er fertig machen. Es ist auch das Bein/ welches die Straffe bey den Gottlosen empfängt/ und von demselben wird (Ezech. 32. v. 27.) gesagt: Und ihre Missethaten werden über ihre Gebeine kommen. Das Hauptwesen dieses Beins/ und sein Ursprung kommet von der Substantz des Himmels her: und von demselben empfängt ein jeder menschlicher Leib Krafft/ und Stärcke/ und Beständigkeit.

Alles demselben soll eine Schlange wer

Wiewol gemeldet ist worden/ daß solches Bein immer und ewig währe/ so lehren doch die Rabbinen/ wann sich einer nicht bücket bey dem Gebet/ welches

ches anfängt: אלהינו וגו׳ מודים אנחנו לך יי׳ Modim anáchnu lach Adonai Elohénu &c. und alle Morgen von den Juden gebetet wird/ daß solches Bein in eine Schlange verwandelt werde/ worvon in dem Buch des Zijóni fol. 24. col. 2. also geschrieben stehet: ביום חשכים בשאר עצם אחד שאינו נבלה׳ יש שאומרים שהוא עצם החוטרן שבשדרה וקראוהו ד״ל תרוד יקב וגו׳ ומה שנשאר מינץ השקד׳ זהו העצם שנשאר עד התחיה ואז מל התחיה חל עליו׳ וכמן דלא כרע במודים נעשה כאותו עצם נחש ברית קולקלתי: das ist/ Von dem Elemente des Himmels bleibet ein Bein übrig (von dem verwesenen Menschen) welches nicht verweset. Einige sagen/ es sey das unterste Bein in dem Rückgrat/ und haben es unsere Rabbinen Tárvad rákaf genennet ꝛc. Und hiervon wird (Eccles. 12. v. 5.) gesagt: Wann der Mandelbaum blühet. Dieses ist auch das Bein/ welches biß zur Aufferstehung der Todten übrig bleibet/ alsdann fället der Thau der Aufferweckung auff dasselbige. Wann sich aber einer bey dem Gebet Módim nicht bücket/ so wird aus solchem Bein eine Schlange/ welche eine verkehrte Creatur ist.

bey/ wann sich der Mensch bey dem Gebet Modim nicht bücket.

Auff was weise aber die menschliche Leiber aus solchem Bein der Aufferstehung werden formiret werden/ solches wird in dem letzt angezogenen Orte des Buchs des Zijóni, stracks auff das vorhergehende angezeiget/ mit diesen Worten: בעת התחיה יתרטב העצם כטל התחיה ונעשה כשאור בעיסה והשרשים לטח ולמן ויכותיו מתוגבו כל האברים וחוזר ומתגלגל עד ארץ ישראל ושם יקבלו רוחותם בארץ המהודרת: das ist/ Zur Zeit der Aufferstehung wird dieses Bein durch den Thau der Aufferweckung befeuchtet/ und wie ein Sauerteig in dem Teig werden/ und sich hin und wieder ausbreiten; und werden aus demselben alle Glieder/ wie auch alle Nerven/ sammt der Haut und dem Fleisch sich ausstrecken/ darnach werden sie biß in das Land Israels gewelzet werden/ und daselbsten ihre Geister (oder Seelen) in dem reinen Land empfangen. Zu dem Büchlein Afkát rachel wird hiervon in dem vierten Theil auch nachfolgendes gelesen: שמעתי ר׳ אומר שר׳ מעלה׳ ויבנם למטה בתוך העפר ויגיע לאותו העצם ומתרטב כעיסה׳ וזה העצם בתוך העפר הוא כשאור שכעיסה שמתפשטת לכאן ולכאן וממתו כל אברים וגידים ועצמות וכשר ועור בלמעלה׳ ומתגלגלים הנשמות ממתים העפר כגלגל עד ארץ ישראל ושם יקבלו רוחותם כמפי הקדוש ארץ קדושה ומהודרה דכתיב והנה אנכי מוציא את קבריכם והבאתי אתכם אל אדמתכם ואחר כן יבוא ממתי רוחי בכם וחייתם: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben gesagt/ daß der heilige gebenedeyete GOTT ins künfftige/ einen Thau von dem obersten Lichterde herab fallen lassen/ welcher hierunter in die Erde schliessen/ und biß zu solchem Bein kommen wird/ darvon dasselbe wie ein Teig befeuchtet wird. Dieses Bein aber wird zu der

Wie die menschliche Leiber aus demselben formiret werden.

Erden/gleich wie ein Sauerteig in einem Teige seyn/dann es wird sich hin und wieder ausbreiten/ und werden sich aus demselben alle Glieder/ und Nerven/ sammt den Gebeinen/ wie auch dem Fleisch und der Haut von oben herab ausstrecken: die Leiber aber werden unter der Erden biß in das Land Israels gewältzet werden/ allwo sie ihre Geister empfangen werden/ dieweil es ein heiliges und reines Land ist/ wie (Ezech. 37. v. 12.) gesagt wird: Siehe ich will euere Gräber auffthun/ und will euch in euer Land bringen. Hierauff stehet (v. 14.) geschrieben: Und ich will meinen Geist in euch geben/ daß ihr wieder leben sollet. Hiervon kan auch das Buch Avodáth hakkódesch fol. 53. col. 1. in dem 40. Capitel/ unter dem Titel Chélek haavóda gelesen werden.

Die Todten sollen mit ihren Kleidern aufferstehen.

Was den Stand angehet in welchem die Todten aufferstehen werden/so sollen sie nicht allein mit Kleidern/sondern auch mit den Gebrechen und Mängeln der Leiber/ die sie zuvor bey ihren Lebzeiten gehabt haben/aufferstehen. Was die Kleider betrifft/ so wird in dem Talmudischen Tractat Kethuvóth (oder Kesúvos) fol. 111. col. 2 darvon also gelesen: אמר רבי חייא ברבי יוסף עתידים צדיקים שיעמדו בכלושיהן קל ומעוט מזעה מה חמה שנקברת ערומה יוצאה בכמה לבושין צדיקים שנקברו בלבושיהן על אחת כמה וכמה: das ist/ Der Rabbi Chija, des Rabbi Josephs Sohn hat gesagt/ daß die Gerechten mit ihren Kleidern aufferstehen werden/ und hat solches durch ein argumentum a minori ad majus, das ist/ durch einen Beweiß vom Geringern zum Grössern von dem Weitzen bewiesen. Gleich wie der Weitzen nackend begraben wird/ und mit vielen Kleidern hervor kommet/ also werden vielmehr die Gerechten/ welche mit ihren Kleidern begraben seynd/ bekleidet aufferstehen. Dergleichen ist auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, fol. 90. col. 2. zu finden. In den Capiteln des Rabbi Elieſers wird in dem 33. Capitel hiervon auch nachfolgendes gelehret: מפי אליעזר אומר לעתיד לבוא הצדיקים עתידין שיהיו מתגדלין ועולין מלבושיהן: ממי אתה למד מחטה שנקברת ערומה יוצאה בכמה לבושין צדיקים שנקברו בלבושיהן על אחת כמה וכמה. ולא עוד אלא ממי את למד מחגגיה מישאל ועזריה שירדו לתוך כבשן האש לבושין ועלו בתכריכיהן שנאמר ושערי רישיהן לא התחתך. ועוד ממי את למד משמואל הנביא שעלה עושה מעיל: ffl/ Der Rabbi Elieſer sagt/ daß alle Todten bey der Aufferweckung der Todten aufferstehen/ und mit ihren Kleidern (aus ihren Gräbern) herauff kommen werden. Worvon lerneſt du dieſes? Von dem Saamen der Erden; wie viel mehr von dem Weitzen: gleich wie der Weitzen/ welcher nackend begraben wird/ mit vielen Kleidern hervor kömet/ also werden vielmehr die Gerechten/ welche mit ihren Kleidern begraben worden/ bekleidet aufferstehen. Woher lerneſt du ſolches weiter? Von dem Hanania, Miſael, und Aſaria, welche hinab in den feurigen

rigen Ofen gefallen/ und mit ihren Kleidern wieder herauff gestiegen seynd/ wie (Danielis 3. v. 27.) gesagt wird: Und das Haar ihrer Häupter war nicht versenget. Woher lernest du es ferner: Von dem Propheten Samuel/ welcher (wie 1. Sam. 28. v. 14.) zu sehen ist/ mit einem Mantel bekleidet herauff gekommen ist. Von solcher Aufferstehung mit den Kleidern kan auch des Rabbi Jehuda Sabdäa Büchlein Michtáf hattechia im 11. Capitel auffgeschlagen werden.

Was sich vorzeiten wegen solcher Meynung zugetragen habe.

Diese thörichte Meynung hat vor alten Zeiten verursacht/ daß die reiche Juden ihre Todten mit sehr prächtigen Kleidern begraben haben/ dieweil sie darvor gehalten haben/ daß sie mit denselben wieder aufferstehen werden/ wovon der Rabbi Saadias in seinem Büchlein/ welches Sepher haëmunóth vehaddeóth heiffet/ fol. 36. col. 2. unter dem Titel Maámar Schevii techiáth hammethim, also schreibet: אמרו עוד כי חכמים יעמדו בתכריכיהם אמרו עתידים הצדיקים לעמוד בלבושיהם ואין השבת בגדיהם יותר קשה אצל השכל מהשבת גופותיהם ורוחותם. באשר פשט באומה הפליגו בתכריכיהם עד שהביא זה הדבר לידי רעה גדולה שכל מי שלא היתה ידו משגת הניח מתו ובורח עד שתקן רבן גמליאל ואמר שילבישוהו שני בגדי פשתן מגהצין וכולם כל העם אחריו; das ist/ Sie (nemlich die Rabbinen) haben ferner gesagt/ daß die Todten mit ihren Todten-Kleidern aufferstehen werden/ und gemeldet/ daß die Gerechten mit ihren Kleidern aufferstehen werden: und ist die Wiedergebung ihrer Kleider der Vernunfft nicht schwerer (zu begreiffen/) als die Wiedergebung ihrer Leiber und ihrer Geister (oder Seelen.) Nachdem diese Meynung bey dem Volck (Israels) ist ausgebreitet worden/ haben sie mit ihren Todten-Kleidern die Maas überschritten (und dieselbigen gar zu prächtig und kostbar gemacht/) so daß diese Sache ein grosses Ubel zu wege gebracht hat; dann ein jeder/ der das Vermögen nicht hatte (seinen Todten so trefflich zu kleiden/) ließ seinen Todten liegen/ und flohe darvon/ biß daß der Rabban Gamaliel die Verordnung gemacht/ und befohlen hat/ daß man den Todten zwey gebleichte leinene Kleider anthun solte/ welchem alles Volck nachgefolget.

Die Todten sollen auch mit den Mängeln ihrer Leiber wieder aufferstehen.

Was die Mängel der Leiber anbelanget/ mit welchen sie aufferstehen sollen/ so findet sich in dem letztgedachten Sepher haëmunoth vehaddeóth des Rabbi Saadiæ, fol. 36. col. 3. unter dem angezogenen Titel/ hiervon/ unter andern Fragstücken/ eine Frage und Antwort von nachfolgendem Inhalt: השאלה החמישית מי שימות סומא או מבוטל מאבריו או בשאר הפגעים המומין מה יהיה מעניו. ואומר שיהיה תחלה בעולם ההוא שיכירוהו בני אדם שהוא הוא ואחר כן ירפאהו הקב"ה ויהיה אות גמורה כמו שאמרו רבותינו עומדין במומין ואחר כן מתרפאין. ועל כן הקדים אני אמית ואחיה מחצתי ואני ארפא ובכל אמרו אז תפתחנה עיני עוורים ואזני חרשים תפתחנה אז ידלג כאיל פסח ותרון לשון אלם: das ist/ Die fünffte Frage. Wann jemand von ihnen (nemlich den Israeliten) stirbt/ welcher blind gewesen/ und an seinen Gliedern

Digitized by Google

dern ein Gebrechen gehabt/ oder sonsten mit einem Schaden und Mangel behafftet gewesen ist/ wie wird es mit demselben (bey der Auffstehung) beschaffen seyn? Hierauff antworte ich/ daß ein solcher mit demselbigen Mangel auffersthen werde/ damit ihn die Menschen kennen/ daß er dieselbige Person sey: darnach aber wird ihn der Schöpffer heilen/ und wird solches ein vollkommenes Zeichen seyn/ gleich wie unsere Rabbinen gesagt haben: Sie stehen mit ihren Mängeln auff/ und werden darnach geheilet/ deswegen hat (GOtt Deuter. 32. v. 39. die Worte:) vorher gesagt: Ich tödte und mache lebendig/ ich schlage und heile. So wird auch (Esaiæ 35. v. 5. 6.) gemeldet: Alsdann werden der Blinden Augen auffgethan/ und der Tauben Ohren eröffnet werden. Alsdann wird der Lahme springen wie ein Hirsch/ und die Zunge des Stummen wird singen. In dem Buch Majene jeschúa wird auch fol. 78. col. 2. in dem 12. Majan im 9. Tamar also gelesen: קמו באותו מצב שמתו ובמומיהם das ist/ Sie werden in eben demselbigen Stand/ und mit ihren Mängeln auffersthen/ wie sie gestorben seynd. Und in des vorgedachten Rabbi Jehúda Sabdáa Büchlein/ Michtákhatteéchia, stehet in dem 11. Capitel geschrieben: מבואר כי בהחיית המתים יעמדו באותו עניין שהוזכר בשעת מיתה ר"ל שסומין חגרין וגבנים יעמדו כמו שהיו; das ist/ Es ist klar daß die Todten/ bey der Aufferweckung/ in eben demselben Stande auffersthen werden/ in welchem sie zur Zeit des Todes gewesen seynd/ das ist/ daß sie blind/ und lahm/ und buckelicht auffersthen werden/ wie sie gewesen seynd.

So wird in dem Büchlein Othióth Rabbi Akkíva, Venediger Drucks/ vom Jahr 306. das ist 1546. nach unserer Jahrzahl/ fol. 3. col. 2. 3. in dem Buchstaben Aleph, über die gedachte Worte Deuter. 32. v. 39. Ich schlage und heile/ also gelehret: כשם שאדם נפטר במומו מן העולם הזה כך חוזר במומו לעולם הבא. מי שנפטר חגר חוזר חגר. מי שנפטר סומא חוזר סומא. מי שנפטר חרש חוזר חרש. מי שנפטר אילם חוזר אילם. מי שנפטר גבן חוזר גבן. מי שנפטר דק חוזר דק או תבלול בעינו או גרב או ילפת או מרוח אשך ואחר כך ישוב הקדוש ברוך הוא כרופא וכרופא אוהם בפני כל באי עולם שנאמר שלום לרחוק ולקרוב אמר י' ורפאתיו: das ist/ Gleich wie der Mensch mit seinem Gebrechen (des Leibes) von dieser Welt abstirbt/ also kommet er auch/ in der zukünfftigen Welt/ mit seinem Gebrechen wieder. Welcher lahm (oder hinckend) gestorben ist/ der kommet auch lahm wieder; Welcher stumm gestorben ist/ der kommet auch stum̃ wieder; Welcher buckelicht gestorben ist/ der kommet auch buckelicht wieder. Welcher dürr gestorben ist/ der kommet auch dürr wieder. Oder welcher ein Fell auff seinem Auge hat/ oder einen dürren oder feuchten Grind

Grind hat / oder gebrochen ist / (der kommet auch also wieder:) darnach sitzet der heilige gebenedeyete GOtt wie ein Artzt / und heilet dieselbige vor allen Menschen / die in die Welt kommen / wie (Esaiæ 57. v. 19.) gesagt wird: Friede / Friede sey denjenigen / der da fern ist / und der da nahe ist / spricht der HErr / und ich will ihn heilen.

Was der Abarbenel vom Zustand der Menschen bey der Aufferstehung schreibe.

Der Rabbi Isaac Abarbenel lässet sich in der Vorrede über seine Auslegung des Propheten Esaiæ fol. 3. col. 1. 2. über den Zustand des Menschen bey seiner Aufferstehung auch also vernehmen: השדש השביעי באיזה אופן ומצב יקומו המתים כי מאחר שהיה הגוף האנושי נשתנה תמיד מיום אל יום כפי המזונות והדברים היודעים עליו מחוץ ובפרט השתנות האדם מהילדות אל הנערות וממנו אל הבחורות ואל העמידה ואל הזקנה והישישות ראוי שנדע באיזה מצב מהם יקומו האנשים בתחייה אם בצביונן וקומתן ובחרותן או בזקנתן היורדת על פי סדותם או איך יהיה זה והיתה התשובה בזה שבאותו אופן ומצב שהיה האדם במותו יקום בתחייתו אם בהור ואם זק: עד שאמרו חכמים ז"ל שאפילו בסומיהם שהיו להם בשעת מיתה יקומו היה זה כדי שיהיו יותר ניכרין לבני אדם ויתפעלו יותר מרבריהם כי זהו ענין והשיב לב אבות על בנים ולב בנים על אבותם ועל זה אמר הנביא ישעיהו בנבואה הנ' ובלע המר הזה פני הלוט הלוט על כל העמים ר"ל שיגלה הק"בה אותם הנכוסים בעפר הארץ שלכן אמר הלוט ה"ום ר"ל שכמר שנפתרו שמה כך יקומו: das ist / Das siebende Fundament bestehet in der Weise / und dem Stande / worinnen die Todten aufferstehen werden / nachdem der menschliche Leib sich stets von einem Tag zum andern verändert / nach den Speisen / und denjenigen Dingen / welche demselben von aussen her zufallen: insbesondere / da der Mensch sich aus der Kindheit in den Knabenstand / und aus solchem in den Jünglingsstand / und in den still stehenden Stand / wie auch das Alter / und den greisen Stand verändert / so gezieret es sich / daß wir wissen / in welchem Stand unter diesen / die Menschen bey der Aufferweckung aufferstehen werden. Ob solches geschehen werde mit ihrer Zierde / und in ihrer Leibes Grösse / und in dem Stand ihrer Jugend / oder ihres Alters / so ihnen nach ihren Eigenschafften zukommet: oder wie solches geschehen werde: Die Antwort hierauff ist diese / daß der Mensch in denjenigen Wesen und Stand / bey seiner Aufferweckung aufferstehen werde / in welchem er war / als er gestorben ist / er mag jung oder alt gewesen seyn; so daß unsere Weisen / gesegneter Gedächtniß / gesagt haben / daß sie auch mit ihren Mängeln aufferstehen werden / die sie gehabt haben / als sie gestorben seyn. Es wird aber solches deswegen geschehen / damit sie desto mehr von den Menschen gekant werden / und dieselbige um so viel mehr durch ihre Worte bewogen werden: dann dieses ist der Verstand (der Worte Malach. 4. v. 6.) Der soll das Hertz der Väter bekehren zu den Kindern / und das Hertz der Kinder zu ihren Vätern. Hiervon hat auch

Digitized by Google

der Prophet Esaias in seiner zwantzigsten Weissagung (im 25. Capitel/ v. 7.) gesagt: Und er wird auff diesem Berge das Angesicht des hüllens weg thun/ damit alle Völcker verhüllet seynd: das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt wird diejenige/ welche mit dem Staub der Erden bedecket (und verhüllet) seynd/ entdecken: deswegen wird des hüllens und verhülleten meldung gethan/ um damit anzuzeigen/ daß gleichwie sie daselbsten verborgen seynd/ sie also auch aufferstehen werden.

Eben der Leib/ welcher gestorben ist/ wird wieder aufferstehen.

Es lehren auch die Rabbinen/ daß eben derselbige Leib/ welcher gestorben ist/ wieder auffstehen werde/ worinnen sie nicht unrecht haben/ und stehet hiervon in dem Büchlein Afkáth róchel, kurtz nach dem Anfang des vierten Theils/ also geschrieben: זהו לך מכל המקומות שיש להאמין שהקב"ה עתיד להחיות המתים ולנער אותם מעפרם ויקומו אותם העצות ממש כפי אשר נכנסו יקומו כדי להאמין שהם אותם אשר מתו בתחלה והקב"ה יבנה אותם בנין גוף באשר בתחלה וראיה לזה ממתי יחזקאל שהאבר מוצא דבר על שיבנה שהרי הבקעה מלאה עצמות היתה ומתוך שמוד יוכל לקיים בנין. אבל אותם בעפר היום כמה שנים והעצמות נמוקו ושבו עפר ולא נשאר מהם שרש וענף והרי הקב"ה יקים בנין אחר מן העפר כענין בנין אדם הראשון ויתיב ויצר ה' אלהים את האדם עפר מן האדמה הרי שאינו אותו אשר מת אלא אחר ברצות הקב"ה כהתחלת של ראשון אשר מת חזר בנין אחר חדש אשר הקים מן העפר אל יעלה בלבך הדבר כי אדם אחר הוא שיבנה אלא אותו ממש הוא שיקים ויבנה מחדש הראשון ואף על פי שהעצמות נמחו עצם אחד נשאר באדם שאינו מתבלה לעולם ואינו מתרקב והוא העצם התחתון שבשדרה וקורין לו ל"ל הרוד רקב וגו' ועל זה העצם עתיד הקב"ה לבנות בנין הגוף ולהחזיר לבניו הראשון: das ist/ Siehe/ aus allen Orten (der heiligen Schrifft) erhellet/ daß man glauben müsse/ daß der heilige gebenedeyete GOTT inskünfftige die Todten lebendig machen/ und aus ihrem Staub aufferwecken werde/ und daß eben dieselbige Leiber gewißlich aufferstehen/ und wie sie hinein (in die Erde) gekommen/ wieder hervor kommen werden/ um zu glauben/ daß dieselbige diejenige seyn/ welche zuvor gestorben seynd. Und wird der heilige gebenedeyete Gott ihnen das Gebäu des Leibes bauen/ wie zuvor/ welches von den Todten des Ezechiels/ (deren Ezech. 37. v. 1. &c. meldung geschiehet/) bewiesen wird. Wilt du aber (dargegen einwenden/ und) sagen/ es ist gut/ (und nehme ich es vor bekannt an/ was die Todten/ deren der Ezechiel meldung thut/ betrifft/) der Ezechiel hat etwas gefunden/ worauff (der Leib) gebauet werden konte; dann siehe/ das ebene Feld war voll von Beinen/ und durch Vermittelung des Fundaments kan ein Bau auffgerichtet werden. Was aber diejenige angehet/ welche vor vielen Jahren verwesen/ und deren Gebeine vergangen/ und in Staub verwandelt worden seynd/ und von welchen weder Wurtzel noch Ast/ (das ist/ gar nichts/ gesehen

hen wird / so wird der heilige gebenedeyete GOtt ein anderes Gebäu aus dem Staub auffrichten / gleichwie es mit dem Gebäu des ersten Menschen geschehen ist / wie (Genes. 2. v. 7.) geschrieben stehet: Und GOtt der HErr hatte den Menschen aus dem Staub der Erden formiret: derhalben wird es nicht derjenige (Leib) seyn / welcher gestorben ist / sondern der heilige gebenedeyete GOtt wird einen andern erschaffen / welcher dem vorigen / der da gestorben ist / gleich seyn wird / und wird solches ein anderes neues Gebäu seyn / welches er von dem Staub auffrichten wird: (Wann du / sage ich / solches einwenden wolltest / so warne ich dich /) daß du dir solche Sache nicht in Sinn kommen läßt / daß er einen andern Menschen bauen werde / sondern er wird eben denselbigen (Leib / welcher zuvor gewesen ist /) gewißlich wieder auffrichten / und aus dem vorigen Fundament bauen. Und wann schon die Gebeine verwesen seynd / so bleibet doch ein Bein von dem Menschen übrig / welches nimmermehr verwesen noch verfaulet / und das unterste Bein in dem Rückgrad ist / das unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / Tárvad rákaf nennen ꝛc. Auff dieses Bein wird der heilige gebenedeyete GOtt inskünfftige das Gebäu des Leibes bauen / und denselbigen (Leib) in sein voriges Gebäu stellen.

Der Rabbi Isaac Abarbenel lehret hiervon in seiner Vorrede über seine Auslegung des Propheten Esaiæ, fol. 2. col. 3. 4. auch nachfolgendes: משרש השני שלא תהיה תחיית המתים בכחינת הנפש בלבד שתשוב להתקשר בגוף ושיהיה גוף אחר זולתי הנפסד שהיה ואשונה כמו שחשבו חכמי הנוצרים כי אם היה חדבר כן היה זה גלגול נפשות בגופות אחרים או חזית מחודשת לא תחיית המתים שכבר מתו אמנם האבונה התורנית היא שישוב להתרכב הגוף הראשון מאותם היסודות שהיו בו באיכיותיהם וכמיהם ובמזג הראשון והנשמה שהיתה בו בראשונה ועל זה אמר בגבואה הי"א כי כה אמר ה' אלי אשקטה ואביטה במכוני ר"ל שישקוט הגבוא מהמיית העולם הזה שהוא רמז למות ואז ישוב להכיט במכונו שהוא גופו הראשון וגו': das ist / Das zweyte Fundament bestehet darinnen / daß die Aufferstehung der Todten nicht nur in Betrachtung der Seelen seyn werde / daß sie mit dem Leibe verbunden werde / und daß es ein anderer Leib / als der verwesete / welcher zuvor war / seyn solle / wie die Weisen unter den Christen darvor halten: dann wann die Sache also seyn solte / so wäre solches eine Versetzung der Seelen in andere Leiber / oder ein neues Wesen / nicht aber eine Aufferstehung der Todten / welche gestorben seynd. Der Glaube des Gesetzes aber bestehet darinnen / daß der vorige Leib aus eben denselbigen Elementen / daraus er bestanden ist / mit ihren Qualitäten / und ihrer Quantität / wie auch dem vorigen temperament, sammt der Seele / welche zuvor in demselben war / wer-

Digitized by Google

de zusammen gesetzet werden; und hiervon hat er (nemlich der Esaias) in der eilfften Weissagung (cap. 18. v. 4.) gesagt: Ich will still sitzen / und sehen in meiner Wohnung / womit der Prophet sagen wolte / daß er von dem Geräusch dieser Welt ruhig seyn wolte / welches den Tod bedeutet / darnach wolte er seine Wohnung / nemlich seinen vorigen Leib / wieder sehen / ꝛc. Hiervon kan auch desselben Buch Majene jeschúa fol. 77. col. 2. in dem 11. Majan, in dem 9. Tamar, wie auch das Buch Avodáth hakkódesch fol. 52. col. 4. und fol. 53. col. 1. in dem 40. Capitel unter dem Titel Chélek haavóda auffgeschlagen werden.

Dieweil oben in dem ersten Capitel dieses zweyten Theils ist berichtet worden / daß nach der Juden irrigen Lehre / die Seelen aus einem Leib in den andern versetzet werden sollen / dieselbige aber zur Zeit der Aufferstehung / mit ihren Leibern wieder vereiniget werden müssen / so wird unter den Rabbinen disputiret / und gefraget / weil die Seele nur in einem Leib seyn kan / ob alle Leiber / in welchen die Seele gewesen ist / wieder aufferstehen werden; oder aber / ob nur einer selbiger Leiber aufferwecket werden solte / und welcher es seyn werde? Da dann zu wissen ist / daß diejenige / welche vor diesem unter den Juden die Versetzung / und Fahrung der Seelen aus einem Leib in den andern geläugnet / und verworffen haben / unter andern objectionibus oder Einwürffen dargegen / dieses auch eingewendet haben / daß die Versetzung der Seelen eine lautere Erdichtung sey / dieweil bey der Aufferstehung der Todten eine Seele nicht in vielen Leibern zugleich seyn könne / sondern nur in einem allein seyn müsse: welcher Einwurff in des Rabbi Menasse ben Israels Buch Nischmát chájim, fol. 163. col. 1. in dem 15. Cap. des vierten Máamar gelesen werden kan / allwo vier Einwürffe gegen die abgeschmackte Lehre der Fahrung der Seelen in verschiedene Leiber zu finden seynd / darunter dieser der vierte ist. Es antwortet aber gemeldter Rabbi Menasse in dem darauff folgenden 16. Cap. fol. 164. col. 1. 2. auff gedachten Einwurff / auff solche weise:

Der Rabbinen Lehre von der Aufferstehung derjenigen Leiber / in welche die Seelen nacheinander versetzet worden seynd.

Digitized by Google

זהיה עלהו רענן וגומי. ועל ההוא גופא קדמאה כתיב והיה כערער בערבה ולא יראה כי יבא טוב
דא תחיית המתים. עד כאן דברי הר"שבי. אמנם עדיין צריכים אנו להודיע כי עדיין יש להקשות
אם האדם זכה ועשה איזה מצוות מכל מצות השם אשר תעשינה בכל הגופים נראה שיש שעל
בדבר שלא יקומו כל הגופים יזכו. אכן כפי דעת חכמי הקבלה התשובה היא מבוארת. הם אשרו
שהנשמות תתחלק לניצוצות והחלק הוא בכל דמיון המדלק גר מגר וכל ניצוץ יכנס בגוף ובפי
מנין הגופות אשר נבנו לזאת הנשמה וכלם יקומו לזמן התחיה. ולפי זה כל גוף וגוף יקבל
גמול כפי מעשיו וכן כל ניצוץ יורגיש בשכר ועונש המגיע לכל אחד ואחד. והנה בכלל סדר
העיבור אשר רמזתי לך במה שקדם. ונראה דכך הוא דעת המקובלים דאי לא תימא הכי
היאך אפשר שימצאו דוד והמשיח בזמן אחד והכתיב במיכה סימן ה' והקימונו עליו שבעה
דועים ושמנה נסיכי אדם. ואר"ל במסכת סוכה מאי ניהו שבעת דועים דוד באמצע שת
וחנוך ומתושלח בימינו אברהם יצחק ויעקב משמאלו. ומאי מינהו שמיתה נסיכי אדם ישי
שאול ושמואל עמוס צפניה חזקיה אליה ומשית. אלא ודאי שזה יהיה דרך עיבור:

das iſt / Zur Auffl[ö]ſung des vierten Einwurffs hat der Rabbi Don Iſaac Abarbenel geantwortet / es ſey billig / daß wir glauben / daß die Seelen zur Zeit der Aufferſtehung der Todten / mit den erſten Leibern / in welchen ſie ſich auffgehalten und gewohnet haben / aufferſtehen werden; dann das Gericht wird an dem Weſen der Seelen / und des erſten Leibes geübet / auff daß ihnen nach ihren Wercken / entweder mit Belohnung / oder aber mit Beſtraffung vergolten werde / und jene / (nemlich die Frommen /) zu dem ewigen Leben / dieſe aber / (nemlich die Gottloſen /) zur Schmach und ewigen Verachtung eingehen. Wie ſolte aber an den Leibern / in welche ſie (nacheinander) gekommen ſeynd / damit ſie in denſelbigen gerecht gemacht / oder aber abgeſtraffet würden / das Gericht geübet werden / indem ſie Gefäße des Göttlichen Willens geweſen ſeynd? Siehe / ſo wird gewißlich das Gericht mit Belohnung oder Beſtraffung an der Seelen mit dem erſten Leibe / nicht aber mit den übrigen Leibern vollzogen. Biß hieher ſeynd die Worte des gedachten Rabbi. Aber die Wege der Cabbaliſten ſeynd ſehr von ihm entfernet / (das iſt / ſie kommen bey weitem nicht mit ihm überein.) Beſiehe doch den Médraſch des Rabbi Schimon ben Jochai, geſegneter Gedächtniß / über das erſte Buch Moſis / in der 311. column, ſo wirſt du ſehen / wie daß allein derjenige Leib / in welchem der Menſch gerecht und fromm iſt worden / bey der Aufferweckung der Todten aufferſtehen; mit den übrigen Leibern aber es ſo beſchaffen ſeyn werde / als wann ſie nicht geweſen wären. Daſelbſten hat der Rabbi Chiskia gemeldet / wann du ſagen wolteſt / daß alle Leiber in der Welt wieder aufferſtehen / und aus dem Staub auffwecket werden ſollen / wie wird es dann mit denjenigen Leibern ergehen / welche wegen einer einzigen Seelen ge-

pflantzet/ (das iſt/ erſchaffen) worden ſeynd: Der Rabbi Jomi hat geſagt/ diejenige Leiber/ welche nicht gerecht und fromm geweſen/ und nicht gerathen ſeynd/ die ſeynd/ als wann ſie niemahls geweſen wären: alſo wird es auch damit zur ſelbigen Zeit beſchaffen ſeyn. Der letzte Leib aber wird wieder aufferſtehen/ welcher gepflantzet worden/ und gerathen iſt/ und ſeine Wurtzeln/ wie ſichs gebühret/ ausgebreitet hat. Von demſelbigen ſtehet (Jerem. 17. v. 8.) geſchrieben: Der iſt wie ein Baum/ welcher an das Waſſer gepflantzet iſt/ und ſeine Wurtzeln zu dem Bach ſtrecket; der die Hitze wann ſie kommet/ nicht empfindet/ ſondern deſſen Blätter grün ſeynd/ ꝛc. Von dem vorhergehenden Leib aber ſtehet (daſelbſten v. 6. des gedachten 17. Cap.) geſchrieben: Der wird ſeyn wie eine Heyde/ (oder nach andern/) wie ein Tamariſken Baum/ oder wie ein Baum/ der gantz bloß iſt) in der Wüſten (oder Ebene/ und wird es nicht ſehen/ wann das gute kommet/ welches (gute) die Aufferſtehung der Todten iſt. Biß hieher ſeynd die Worte des Rabbi Schimon ben Jochai. Wir müſſen aber zu wiſſen thun/ daß man hiergegen noch einwenden könne/ wann der Menſch einigen Verdienſt gehabt/ und einige Gebote von allen Geboten Gottes/ welche gehalten werden ſollen/ in allen Leibern beobachtet hat/ ſo ſcheine es/ daß es unrecht wäre/ wann nicht alle Leiber/ welche (durch ihre gethane gute Wercke) etwas verdienet haben/ aufferſtehen ſolten. Die Antwort hierauff iſt/ nach der Meinung derjenigen/ welche die Cabbalam verſtehen/ gantz klar: dieſelbige ſagen/ daß die Seele in Juncken getheilet werde/ und daß es mit einem ſolchen Theil gäntzlich beſchaffen ſey/ wie man mit einem Licht ein anderes anzündet: wie auch/ daß ein jeder Juncken in einen Leib gehe/ nach der Zahl der Leiber/ welche der Seelen gebauet worden ſeynd/ und daß dieſelbige alle zur Zeit der Aufferweckung der Todten aufferſtehen werden. Es wird alſo/ nach dieſer Lehre/ ein jeglicher Leib nach ſeinen Wercken ſeine Vergeltung empfangen: und ſolcher geſtalt wird ein jeder Juncken ſeinen Lohn/ oder ſeine Straffe empfinden/ die einem jeden widerfahren wird: und iſt dieſes unter dem Geheimniß der Ibbur, (welches eine Gattung der Verſetzung der Seelen iſt/ darvon auch in dem 1. Capit. dieſes 2. Theils iſt gehandelt worden/) begriffen/ die ich in dem vorhergehenden bedeutet habe; und ſcheinet es/ daß dieſes die Meinung der Cabbaliſten ſey. Dann wann du nicht alſo ſprichſt/ wie könte es möglich ſeyn/ daß der David und der Meßias zu einer Zeit ſolten gefunden werden/ indem die Seele des Adams in den David gefahren iſt/ aus dem David aber in den Meßiam kommet/ und dieſe drey nur eine Seele haben?) Es ſtehet ja Mich. 5. v. 5. geſchrieben: Und

werden

werden wir sieben Hirten / und acht Fürsten der Menschen wider ihn erwecken (oder bestellen.) Unsere Rabbinen aber / gesegneter Gedächtniß / haben in dem Talmudischen Tractat Succa (fol. 52. col. 2.) gesagt: Welche seynd dieselbige sieben Hirten: Der David ist in der Mitten / der Seth / Enoch / Methusalah an desselben rechter Hand / und der Abraham / Isaac und Jacob an seiner lincken Hand. Welche seynd aber dieselbige acht Fürsten der Menschen: Der Isai / Saul / Samuel / Amos / Zephanias / Hiskias / Elias und Meßias. Es ist also gewiß / daß solches durch die Ibbur geschehen werde. Wir sehen also aus diesem allem / daß / nach des Abarbenels Meinung / der erste Leib / und nach des Rabbi Chiskiæ Lehre / der letzte Leib / welcher sich fromm verhält / nach anderen aber / ein jeder Leib / darinnen eine Seele gewesen ist / aufferstehen werde.

Die Menschen sollen nach der Aufferstehung essen / trincken / und andere leibliche Dinge thun.

Es wird auch von den Rabbinen gelehret / daß die Menschen nach der Aufferstehung essen und trincken / und andere leibliche Dinge thun werden / worvon mehrgedachter Abarbenel in seiner offt-angezogenen Vorrede über seine Auslegung des Propheten Esaiæ, fol. 3. col. 2. sich also vernehmen läßet: השרש התשיעי שהקמים בתחיית אגלו וישתו וישתכשו בחושיהם כדעת הרב המימוני כי לא יהיו אז חושיהם לבטלה: וכבר באר זה הנביא ישעיה בנבואה הלזו באמרו למען תינקו ושבעתם משוד תנחומיה למען תמוצו והתענגתם מזיו כבודה: ואמר וראיתם ושש לבבכם ועצמותיכם כדשא תפרחנה להגיד שיהו בתענוגים הנשמיים בארץ הנבחרת: das ist / Das vierte Fundament bestehet darinnen / daß diejenige / welche bey der Aufferweckung der Todten aufferstehen / nach des Majemons Meinung / essen und trincken / und ihrer Sinnen sich bedienen werden / dann ihre Glieder und Sinne werden nicht umsonst seyn. Dieses hat der Prophet Esaias in seiner fünff und dreyßigsten Weissagung klar angezeiget / wann er (im 66. Capitel / v. 11.) spricht: Dann ihr werdet saugen / und satt werden von den Brüsten ihres Trostes: dann ihr werdet saugen / und euch ergetzen von dem Glantz ihrer Herrligkeit. Der Rabbi Saadias schreibet in seinem Sepher haemunóth vehaddeóth fol. 36. col. 3. unter dem Titel Maámar schevií Techiáth hammethim auch hiervon auff diese weise: והשרשית אם יאגלון וישתו וישתכרו נשיש ואומר כן כמו שבן הראשית אשר הקדוה הבורא על ידי אליהו זכן השונמית על ידי אלישע אבלו וישתו ויתכן שישאו נשים: d. i. Die sechste (Frage bestehet darinnen /) ob dieselbige / (welche von den Todten aufferstehen /) essen und trincken / und Weiber nehmen werden: Ich sage ja / gleichwie der Sohn der (Wittwen) von Zarpath / (worvon 1. Reg. 17. v. 22. zu lesen ist /) welchen der Schöpffer durch den Elias wieder lebendig gemacht / und der Sohn der Sunamitin / (dessen 2. Reg. 4. v. 32. gedacht wird /) welchen Gott durch den Elisa aufferwecket hat / gessen und getruncken / und ohne Zweiffel Weiber genommen haben.

Die

Die Rabbinen disputiren unter einander/ ob diejenige/ welche auffstehen/ noch einmahl sterben.

Die Rabbinen disputiren und streiten auch sehr untereinander/ ob diejenige/ welche von den Todten auffersthen/ noch einmahl sterben/ oder aber immerdar bey dem Leben bleiben werden? Von dieser Mithelligkeit gibt der Rabbi Joseph Albo in seinem Sepher Ikkarim fol. 152. col. 1. in dem 35. Cap. des vierten Mámar, allwo er von dem Mittel / dardurch die Todten auffgeweckt werden sollen/ nemlich von dem obgedachten Thau handelt/ nachfolgenden Unterricht/ und schreibet: ואנחנם יהיה זה על איזה דרך שיהיה אם אותן המתים אחר שיחיו יאכלו וישתו ויולידו וימותו כדרך העולם או לא יהיה כן כבר ביארנו שהדבר הזה נחלקו בו גדולי האחרונים כי הרמ"בם ז"ל ורבים אשר מחכמי ישראל אומרים שהמתים אחר שיחיו ישתכשו בכל הרגשותיהם החושיות כמנהג העולם ואחר יכותו וישובו לעפרן. והר"מה והרז"בן ז"ל אומרים שאחר הגעתידה יתן חכמתים מה שאפשר להם לחיות כפי טבעם ואחר יוסף כאלהי ויחקיימו בגוף ונפש ומן אז והלאה לא ישתמשו במורגשיהם ולא יאכלו ולא ישתו ולא יכותו ויתקיימו תמיד בלי אכילה ושתיה גם יראה שהוא הגת קצת רבותינו ז"ל שאמרו מתים שעתיד הקדוש ברוך הוא להחיות אינם חוזרים לעפרם. וזה הדעת גם כן אף על פי שיראה זר כבר אפשר שחכא האמונה בו כי כבר יצויר מציאותו אצל השכל והעיד עליו הנסיון במשה שנתקיים ארבעים יום וארבעים לילה בלי אכילה ושתיה אף על פי שכשאה לא נתקיים תמיד בגוף כי מת בבוא עתו; das ist/ Es geschehe aber solches auff was weise es immer wo e/ (daß die Todten wieder lebendig werden/) und mögen die Todten/ nachdem sie auffersthen/ essen/ und trincken/ und Kinder zeugen/ und sterben/ nach dem Gebrauch der Welt/ oder es möge nicht also seyn; so haben wir allbereits erkläret/ daß die Vornehmste unter den letztern (Rabbinen) in dieser Sache streitig seynd; dann der Rabbi Mosche bar Majemon, gesegneter Gedächtniß/ und viel von den Weisen Israels/ welche ihm beyfallen/ sagen/ daß die Todten/ nachdem sie wieder lebendig werden/ aller ihrer Empfindlichkeiten der Sinnen/ nach der Gewohnheit der Welt/ sich bedienen/ und darnach wieder zu ihrem Staub kehren (und sterben) werden. Aber der Rabbi Mósche Haccóhen, und der Rabbi Mosche bar Nachman, gesegneter Gedächtniß/ melden/ daß die Todten nach der Aufferstehung leben werden/ so lange ihnen nach ihrer Natur zu leben möglich seyn wird/ darnach werde ihr Leib geläutert werden/ wie mit dem Elia geschehen ist/ und werden dieselbe mit Leib und Seel beharrlich verbleiben. Von selbiger Zeit an aber werden sie sich ihrer Dinge/ welche unter die Sinne kommen/ nicht mehr bedienen/ und werden nicht mehr essen/ noch trincken/ noch sterben/ sondern allezeit ohne essen und trincken bleiben. Es scheinet auch/ daß solches einiger unserer Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ Meinung gewesen sey/ welche gesagt haben/ daß die Todten/ die der heilige gebenedeyete GOTT auffwecken wird/ nicht wieder zu ihrem Staub kommen (und sterben) sollen. Diese Meinung/

Digitized by Google

nung/ ob sie schon fremde zu seyn scheinet/ kan doch geglaubet werden/ dann daß es also seyn möge/ begreiffet der Verstand/ und bezeuget es die Erfahrung an dem Mose/ welcher vierzig Tage/ und vierzig Nächte (auff dem Berge Sinai/ wie Exodi 34. v. 28. zu lesen/) ohne essen und trincken gewesen ist/ obschon Moses mit dem Leibe nicht immerdar ist erhalten worden/ dann er gestorben ist/ als seine Zeit gekommen war.

Was der Rabbi Bechai von Rabbi Mosche bar Majemon Meynung schreibet/ und wie er sie widerleget.

Der Rabbi Bechai schreibet in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 221. col. 3. in der Parascha Nizzavim, von des gedachten Rabbi Mosche bar Majemon Meynung/ auff nach folgende Weise: רעת הרמ"בם ז"ל בעניין תחיית המתים לא יהיו לבטלה ויהיו ימים ארוכים ואחרי כי בני תחיית המתים יאכלו וישתו ויולידו כי הכלים שבהם לא יהיו לבטלה ויהיו ימים ארוכים ואחרי התחייה יכותו ויבואו לחיי העולם הבא הוא שמזכירין ז"ל תמיר מזמן לחיי העולם הבא הבא עולם הבא שאחר התחייה שעליו אמרו ר"ל העולם הבא אין בו לא אכילה ולא שתיית אלא נפשות בלא גופות שאם היו גופות הנה הכלים לבטלה כיון שאין משתמשין בהן בפעולת מפניות שהן אכילה ושתיה ותשמיש. ואם תאמר אין תימה בזה שהרי מציינו פליאה במשה אליהו שעמדו זמן בגופות בלא אכילה ושתיה כן תהיה הפליאה בבני העולם הבא שיתקיימו בגופות בקיום משה בהר סיני או בקיום אליהו אי אפשר לומר כן לפי שאם נתבטלו הכחות הגופניות ממשה ואליהו היה זה לפי שעה ואין בזה כלים לבטלה שהרי קודם הפליאה הרצדבו לכלים גם אחר הפליאה הוצרכו להם לא שבו כליהם ריקם אבל בבני העולם הבא שאין שם לא אכילה ולא שתייה שברא הקב"ה עולם חדש ויהיו שם בגופות והכלים פועל בטל זה מן הנמנע כי אין מפועל חכם שיפעל דבר לבטלה ולכך יש לכל משכיל להאמין שאין בפני העולם הבא גופות אלא נפשות בלבד זה כלל דעת הרב ז"ל והעולה מתוך דבריו. אמנם לא כן דעת חכמי התלמוד ויודעי הקבלה כי הם סוברים שאין מיתה אחר התחייה ממה שכתוב בלע המות לנצח וממה שהדשו ר"ל מתים שיעתיד הקב"ה להחיות שוב אינן חוזרין לעפרן. ועל העולם שאחר התחייה אמרו ר"ל בברכות מרגלא בפומיה דרב העולם הבא אין בו לא אכילה ולא שתייה ולא קנאה ולא תחרות אלא צדיקים יושבין ועטרותיהן בראשיהן ונהנין מזיו השכינה והמאמר הזה יורה בודאי שיש שם גופות והוא שאמרו אין בו לא אכילה ולא שתייה שאם לא היו שם גופות אין צריך לומר שאין בו לא אכילה ולא שתייה לנפשות ועל כן נאמין שיהיו בני העולם בגופות יתבטלו מהם הכחות הגופניות כהתבטל הכחות הגופניות ממשה ואליהו מהעלה נפשם על גופם כענין במשה ואליהו. ואם תקשה עוד ולמאי שיהיו הכלים לבטלה אין לבטלה מאחר שהם מקבלים השכר והתענוג בגוף ובנפש יחדו כשם שהשתדלו בקיום המצוות ויחדו בהן כאחד בגוף ובנפש שהרי אין הקב"ה מקפח שכר כל בריה. ואיזו רוחה שיהיה הגוף עשוק במשמשו אלא רוצה הוא שיקבלהו שכר בהתענג שאין לו סוף ושיהיה נעתק מעולם התחייה אל העולם הבא בגוף ובנפש. וכן דרשו ר"ל הקב"ה משביעם מזיו השכינה לעולם הבא שנאמר אשבעה בהקיץ תמונתך כלומר שיזכה לחזותם שבעים מזיו השכינה בגופותם בקיום הנפש בעולם הזה באכילה ושתיית וכן דעת הרמ"בן ז"ל בשער הגמול וגו': Das ist/ Die Meynung des Rabbi Mosche bar Majemon, gesegneter Gedächtniß/ in der Sache von der Aufferstehung der Todten/ bestehet darinnen/ daß diejenige welche von den Todten auffgeweckt werden/ essen/ und trincken/

cken/ und Kinder zeugen werden/ dieweil ihre Gefässe (und leibliche Glieder) nicht umsonst seyn sollen/ und daß sie eine lange Zeit leben/ nach der Aufferstehung aber (wieder) sterben/ und in das Olam habbá, das ist/ das Leben der zukünfftigen Welt (und Seligkeit) kommen werden/ und dieses sey dasjenige/ dessen (die Weisen/) gesegneten Andenckens/ stets Meldung thun (was sie von einem sagen/) er sey zu dem Leben der zukünfftigen Welt verordnet: und werde durch Olam habbá oder die zukünfftige Welt dasjenige Leben verstanden/ welches nach der Aufferstehung seyn wird/ worvon unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben: In der zukünfftigen Welt ist weder Essen noch Trincken/ sondern die Seelen seynd ohne Leiber: dann wann die Leiber alsdann wären/ so wären die Gefässe vergeblich/ dieweil die Menschen zu den leiblichen Thaten/ nemlich Essen/ und Trincken/ und beyschlaffen/ dieselbige nicht brauchen werden. Wolte st du aber sagen (und einwenden/) hierüber sey sich nicht zu verwundern/ dann wir finden an dem Mose und Elia ein Wunder/ welche mit ihren Leibern eine Zeit lang ohne Essen und Trincken geblieben seynd/ und werde ein solches Wunder auch an den Kindern der zukünfftigen Welt geschehen/ welche mit den Leibern werden bestehen/ gleich wie Moses auff dem Berge Sinai mit dem Leibe bestanden/ oder wie der Elias (davon 1. Reg. 19. v. 8. zu lesen/) erhalten worden ist. (So gebe ich zur Antwort/) man könne nicht also sagen/ dann wann die leibliche Kräffte an dem Mose und Elia auffgehöret/ so ist solches nur auff eine Zeit geschehen/ und seynd die Gefässe in dieser Sache nicht umsonst gewesen/ dann sie haben so wol vor/ als nach dem Wunder derselben vonnöthen gehabt/ und seynd die Gefässe nicht vergeblich gewesen. Daß aber die Kinder der zukünfftigen Welt (in welcher weder Essen noch Trincken ist/ dieweil der heilige gebenedeyete GOtt eine neue Welt erschaffen wird) mit ihren Leibern in derselben seyn/ und die Gefässe ein müssiges Werck seyn werden/ solches ist unmöglich/ dann ein kluger Werckmeister machet nichts umsonst. Deswegen muß ein jeder Verständiger glauben/ daß die Kinder der zukünfftigen Welt keine Leiber/ sondern nur die Seelen haben werden. Dieses ist der Inhalt der Meynung des Rabbi Mosche bar Majemon, gesegneten Andenckens/ und dasjenige so aus desselben Worten herkommet. Aber solches ist nicht die Meynung der Weisen des Talmuds/ und derjenigen welche die Cabbalam verstehen/ dann dieselbigen halten darvor/ daß nach der Aufferstehung kein Tod mehr sey/ dieweil [Esaias 25. v. 8.] geschrieben stehet: Er wird den Tod verschlingen ewiglich. Und weil unsere Rabbinen/

gesegne-

geſegneten Andenckens/ gelehret haben/ daß die Todten/ welche der heilige gebenedeyete GOtt aufferwecken wird/ nicht wieder zu ihrem Staube kommen (und in denſelben durch den Todt verwandelt werden/) ſo haben auch unſere Rabbinen/ geſegneter Gedächtniß/ in dem (Talmudiſchen Tractat) Berachóth geſagt: Es war eine Perle (das iſt/ eine herrliche Lehre) in dem Munde des Rafs (wann er ſprach:) In der zukünfftigen Welt iſt weder Eſſen noch Trincken/ weder Liſſer noch Zanck/ ſondern die Gerechten ſitzen/ und haben ihre Kronen auff ihren Häuptern/ und genieſſen den Glantz der Göttlichen Majeſtät: und lehret dieſe Auſſage gewißlich/ daß die Leiber in derſelbigen ſeyn werden. Und dieſes iſt das ſie ſprechen/ daß kein Eſſen noch Trincken in derſelben ſey; dann wann die Leiber nicht darinnen wären/ ſo wäre nicht nöthig zu ſagen/ daß die Seelen in derſelben nicht eſſen noch trincken/ (indem bekannt iſt/ daß die Seelen weder Speiſe noch Tranck zu ſich nehmen.) Derhalben laſſet uns glauben/ daß die Kinder der zukünfftigen Welt ihre Leiber haben werden/ an welchem die leiblichen Kräffte auffhören werden/ gleich wie die leiblichen Kräffte an dem Moſe und Elia auffgehöret haben; und wird ihre Seele über ihren Leib ſich erheben/ wie es mit Moſe und Elia geſchehen iſt. Wann du aber weiter einwenden/ und ſagen wilt/ daß die Gefäſſe vergeblich ſeyn werden/ (ſo gebeich zur Antwort) daß ſie nicht umſonſt ſeyn werden/ dieweil ſie den Lohn/ und die Ergetzlichkeit mit dem Leibe und mit der Seelen zugleich empfangen/ gleich wie ſie zugleich mit dem Leibe und der Seele ſich befliſſen haben die Gebote zu halten/ und ſich darinnen bemühet haben: dann der heilige gebenedeyete GOtt ſchneidet keiner Creatur den Lohn ab/ und ſiehet nicht zu/ daß der Leib durch ſein Gericht unterdrucket werde/ ſondern will daß ihm der Lohn mit einer unendlichen Ergetzlichkeit vergolten/ und der Menſch mit Leib und Seele aus der Welt der Aufferſtehung in die zukünfftige Welt verſetzet werde. Alſo haben es auch unſere Rabbinen/ geſegneter Gedächtniß/ erkläret (wann ſie melden:) Er ſättiget ſie von dem Glantz ſeiner Majeſtät/ in der zukünfftigen Welt/ wie (Pſal. 17. v. 15.) geſagt wird: Ich will ſatt werden/ wann dein Bildniß erwachen wird: als wolte (der David) ſagen/ daß ſie (nemlich diejenigen welche auffſtehen) würdig ſeyn werden von dem Glantz der Majeſtät GOttes mit ihren Leibern geſättiget zu werden/ da die Seele in dieſer Welt durch Eſſen und Trincken behalten wird. Und dieſes iſt die Meynung des Rabbi Moſche bar Nachman, geſegneter Gedächtniß/ in ſeinem Buch Toráth (oder Töras)

ádam, in dem Capitel von der Vergeltung (welches Schâar haggemûl genennet wird.) Dieses seynd die Worte des Rabbi Bechai.

Was die gedachte Lehre des Rabbi Mosche bar Majemon in seinen Büchern stehe.

Was des gedachten Rabbi Mosche bar Majemon Lehre und Meynung betrifft/ so ist dieselbe in dessen Buch Jad chasáka, in dem ersten Theil/ fol. 49. col. 2. unter dem Titel Hilchóth (oder Hilchos teschúva im 9. Capitel/ numero 2. wie auch in seinem Tractätlein von der Aufferstehung der Todten/ welches Maamar techiáth hammethím (oder techias hammésim) genennet wird/ fol. 128. col. 3. und fol. 129. col. 3. in dem Amsterdamer Druck in quarto, so hinten an das Buch des ermeldten Rabbi Mosche gedruckt/ welches Sépher mizvóth heisset/ zu finden. Es wird aber dessen irrige Lehre auch in dem Buch Schené luchóth habberíth (oder lúchos habberís) fol. 20. col. 3. 4. und in dem Buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesch fol. 55. col. 2. 3 in dem 43. Capitel/ unter dem Titel Chélek haavóda widerleget. So leugnet auch der Rabbi Saadias in seinem Sepher haëmunóth vehaddeóth, fol. 36. col. 2. unter dem Titel Máamar schevíi techiáth hammethim, daß diejenigen/ welche aufferstehen/ wieder sterben werden: dergleichen auch in dem gedachten Buch Avodáth hakkódesch fol. 56. col. 2. in dem angezogenen 43. Capitel zu finden ist.

Wo dieselbe noch weiter widerleget werde.

Diejenigen welche aufferstehen/ sollen auch ihre Anverwandten und Freunde kennen.

Es sollen auch diejenige welche aufferstehen ihre Anverwandte und Freunde kennen/ worvon der Rabbi Isaac Abarbenel in seiner offtgemeldten Vorrede über seine Auslegung des Propheten Esa. fol. 3. col. 2. also schreibet: השורש השמיני שהנפשים בתחייה יכירו קרוביהם ואוהביהם כי לחיות והכרה נפעל הבחנה והשכירות הנה כשישובו לעולם בגופם ונפשם תושלם הבחנה והכרתם תחדש ותהיה סבה להתעלות בני אדם יותר כי כפי זה יקומו עם סוגיהן כמו שהתבאר: das ist/ Das achte Fundament bestehet darinnen/ daß diejenige/ welche bey der Auferweckung aufferstehen/ ihre Anverwandten und Freunde kennen werden: dann weil die Erkäntniß von der Würckung der leiblichen Kräffte herkommet/ so wird ihre Erkäntniß/ wann sie mit ihrem Leib und ihrer Seele wieder in die Welt kommen/ vollkommen seyn: und wird selbige Erkäntniß eine Ursach einer gröſſeren Affection bey den Menschen seyn/ dann deswegen werden sie mit ihren Mängeln (des Leibes/ die sie zuvor gehabt haben) aufferstehen/ wie solches erkläret worden ist. Der Rabbi Saadias läſſt sich in seinem Sepher haëmunóth vehaddeóth fol. 36. col. 3. unter dem mehrangezogenen Titel/ Máamar schevíi techiáth hammethim hiervon auch also verlauten: דהו' אם יכירו אנשי ביתם וקרוביהם מן החיים ואומר כי הנביאים והרוצים והנסכים כשהתודיע שיכירם בני האדם יתודיע לעמת זה שיכירו קצתם את קצתם: das ist/ Die fünffte (Frage) ist/ ob dieselbige (welche aufferstehen) von ihren Hausgenossen/ und ihren Anverwandten/ die da bey Leben seynd/ werden gekennet werden: Ich antworte/ daß wann geschlossen (und davor gehalten) wird/ daß die

die Menschen die Propheten/ und Hirten und Fürsten kennen werden/ so folge darbey/ daß sie auch einander kennen werden/ und daß ein jeder Mensch zu seinem Stamm werde gesellet werden.

Alsdann werden auch keine Könige und Fürsten unter den Menschen mehr seyn.

Zur Zeit der Aufferstehung werden auch unter den Menschen keine Könige und Fürsten mehr seyn/ worvon der Abarbenel in seiner vorgedachten Vorrede über den Esaiam fol. 3. col. 2. also lehret: השרש הי"ב שבדור התחיה לא יהיו עוד מלכים ולא שרים בין בני אדם אבל יהיו כלם שוים כמו שהיו בתחלת הבריאה בדור אדם כי לא יצטרכו למלכים לא לענין המלחמות לפי שיהיה שלום בארץ באין מחריד ולא לענין המשפט כי המשפט לאלהים הוא והיה ה' למלך על כל הארץ וכבר נבא גם זה ישעיהו באותיות פרשה שנית באמרו כי מציון תצא תורה ודבר ה' מירושלים ושפט בין הגוים והוכיח לעמים רבים וכתתו חרבותם לאתים וגו' לא ישא גוי אל גוי חרב ולא ילמדו עוד מלחמה ואמר על זה בסוף הפרשה חדלו לכם מן האדם אשר נשמה באפו כי במה נחשב הוא: das ist/ Das zwölffte Fundament ist/ daß zur Zeit der Aufferstehung keine Könige und Fürsten mehr unter den Menschen seyn/ sondern sie alle einander gleich seyn werden/ wie sie im Anfange der Erschaffung zur Zeit des Adams gewesen seynd/ dann sie werden keine Könige vonnöthen haben/ weder um der Kriege wegen/ (selbige zu führen) dieweil es Friede auff der Erde seyn/ und niemand einen erschrecken wird: noch um des Gerichts willen/ dieweil GOtt das Gericht zugehören/ und der HErr über die gantze Erde König seyn wird. Dieses hat auch der Esaias in derselbigen Parascha (nemlich im 2. Capitel) zum zweyten gewei ssaget/ wann er (v. 3. 4.) spricht: Dann von Zion wird das Gesetz ausgehen/ und das Wort des HErrn von Jerusalem. Und er wird richten unter den Heyden/ und die Völcker straffen. Alsdann werden sie ihre Schwerdter zu Pflugschaaren/ und ihre Spiesse zu Siecheln machen ꝛc. dann es wird kein Volck wider das andere ein Schwerdt auffheben/ und werden hinfort nicht mehr kriegen lernen. Hiervon hat er auch im Ende der Parascha (oder des 2. Capitels/ v. 22. gesagt: Lasset ab von dem Menschen/ der Athem in der Nasen hat: dann was ist er doch zu achten?

Die Gebeine sollen bey der Aufferziehung GOtt einen Lobgesang singen.

Es sollen auch die Gebeine der Menschen bey der Aufferstehung GOTT dem HErrn einen Lobgesang singen/ worvon in dem Jalkut chádasch fol. 143. col. 1. numero 41. unter dem Titel Maschiach aus dem Sohar also gelehret wird: גדולה השירה שישוררו עצמותיו של אדם בתחיית המתים יותר ממה שאמרו ישראל על הים שהרי ישראל לא הזכירו את השם אלא לאחד שלש חיבות מי כמוך באלים ה' אבל לעתיד כתיב כל עצמותי תאמרנה ה' מי כמוך הרי בתחיית המתים שיתקבצו העצמות יחד: das ist/ Der Lobgesang welchen des Menschen Gebeine bey der Aufferstehung der Todten sagen werden/ wird gröſſer seyn/ als derjenige/

welchen die Jſraeliten bey dem Meer geſagt haben/ dann ſiehe die Jſraeliten haben den Nahmen Jehova erſt nach dreyen Worten gemeldet (indem ſie/ wie Exodi 15. v. 11. zu leſen/ geſagt haben:) Mi camócha bálim Jehova, das iſt/ Wer iſt dir gleich unter den Göttern (oder den Mächtigen) o Jehova? Aber von der zukünfftigen Zeit ſtehet (Pſ. 35. v. 10.) geſchrieben: Alle meine Gebeine müſſen ſagen/ Jehova mi camócha, das iſt/ HErr/ wer iſt dir gleich? Und wird ſolches bey der Auffſtehung der Todten geſchehen/ wann die Gebeine zuſammen kommen werden.

Das XVII. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ was die Juden von dem jüngſten Gericht lehren und glauben.

Der Menſch ſoll zu dreyen verſchiedenen Zeiten gerichtet werden.

SO lehren die Juden/ daß GOtt der HErr die Menſchen in dreyen verſchiedenen Zeiten richte/ nemlich erſtlich alle Jahr auff den neuen Jahrs-Tag/ welcher auff den erſten Tag des Monats Tiſchri oder Septembris/ des politiſchen Jahrs/ fället. Zweytens wann die Seele des Menſchen durch den zeitlichen Tod von dem Leibe geſchieden iſt. Und drittens ins künfftige/ wann der groſſe und erſchreckliche Tag des jüngſten Gerichts ſeyn wird/ dannenher ſchreibet der Rabbi Menaſſe ben Iſrael in ſeinem Buch Niſchmáth chájim fol. 44. col. 1. 2. in dem 17. Capitel des erſten Máamar nachfolgender Weiſe: גם פני דעת הרמ"בן לאחר התחייה יהיה יום הדין הגדול והנורא וכפי מה שכתב בספר הגמול שלו יש לו להקדוש ברוך הוא שלשה מיני דינין בעולמו. הדין הראשון בכל שנה ושנה ביום ראש השנה אשר בו נדונין בני אדם איזו לחרב איזו לשלום איזו לרעב איזו לשובע וכדומה בו יפקדו להמעירם לחיים ולמות. השני הוא לנשמה אחר פרידתה מן הגוף שאם זכתה ירשת גן עדן ואם לאו ינדת לגיהנם והעולם הזה נקרא מהרמ"בן עולם הבא ומהרמ"בן עולם הנשמות: השלישי יום הדין הגדול אחר שיחיו המתים שבו כל האדם נדון כפי שעשה. עליו אמרו בפרק קמא דראש השנה בית שמאי אומרים ג' כתות ליום הדין אחת של רשעים גמורים ואחת של צדיקים גמורים ואחת של בינונים. צדיקים גמורים נכתבים ונחתמים לחיי העולם הבא. רשעים גמורים נכתבים ונחתמים לאלתר לגיהנם שנאמר ורבים מישני אדמת עפר יקיצו אלה לחיי עולם ואלה לחרפות לדראון עולם. בינונים יורדים ומצטערים ועולין שנאמר והבאתי את השלישית באש ועלתים אמרה הגה ה' ממית וכחייה מוריד שאול ויעל. ובית הלל אומרים ורב חסד כיטה כלפי חסד יעלץ אמר דוד אהבתי כי ישמע ה' וכו' עד הלות ולי יהושיע. וכן מרש ר"שי ז"ל שלש כתות ליום הדין יום מוער הוא לדון הכל הוא שכתוב עליו יום ה' הגדול והנורא. וכן קיימו וקבלו הגאון רבי סעדיה ורבי חסדאי ושאר התכמים כלם שתכלית תפלא העצמים מהתחייה יהיה לעשות בדין ולקבל כל אחד ואחד גמול מעשיו הטובים או לענש על הרעות

Digitized by Google

וזרים שבהיות העובד הגוף והנפש יחד בחפזר אחד לא תשבול שורת יחדין שהנשמה לבדה מקבל שכר עבודתה מבלי גוף . ולכן כאשר הנשמות ישתכו להתקשר בתחיית המתים עם גופותיהם יבואו ויראו אל פני האדון ה' צבאות ויעמדו לדין לאת לאיש חסיד כמפעלו ליתן לרשע רע כרשעתו: das iſt/ Es wird auch/ nach der Meynung des Rabbi Moſche bar Nachman, nach der Aufferſtehung der Todten/ der Tag des groſſen und erſchrecklichen Gerichts ſeyn: und vermöge desjenigen/ ſo derſelbe in dem Tractat von der Gemül oder Vergeltung (in ſeinem Buch Toraath haádam fol. 89. col. 3. 4.) geſchrieben/ hat der heilige gebenedeyete GOTT drey Gattungen der Gerichte in ſeiner Welt. Das erſte Gericht wird alle Jahr auff den neuen Jahrs-Tag gehalten/ und wird in demſelben über die Menſchen ein Urtheil gefället/ welche dem Schwerdt übergeben (und dem Krieg unterworffen ſeyn/) welche den Frieden genieſſen/ welche Hunger leiden/ und welche ſich ſatt eſſen ſollen: und werden die Menſchen in demſelben heimgeſuchet/ daß ihrer zum Leben und zum Tode Meldung geſchiehet. Vom erſten Gericht. Das zweyte Gericht ergehet über die Seele/ nachdem ſie von dem Leibe geſchieden iſt: dann wañ ſie es würdig iſt/ ſo ererbet ſie das Paradeis; wo aber nicht/ ſo fähret ſie in die Hölle: und wird dieſe Welt (das iſt/ ſolcher Zuſtand der Seelen) von dem Rabbi Moſche bar Majemon die zukünfftige Welt/ von dem Rabbi Moſche bar Nachman aber die Welt der Seelen genennet. Vom zweyten Gericht. Das dritte Gericht wird an dem Tage des groſſen Gerichts gehalten/ nachdem die Todten wieder lebendig werden/ in welchem ein jeder Menſch nach ſeinen Wercken gerichtet wird; Von demſelben wird in dem erſten Capitel des Talmudiſchen Tractats Roſch haſchâna (fol. 16. col. 2. alſo) gemeldet: die von dem Hauſe (oder der Schule und Secte) des Schammai ſagen/ daß drey Hauffen der Menſchen an dem Tage des Gerichts ſeyn werden/ einer derjenigen/ welche gantz gottlos ſeynd/ (das iſt/ die mehr Böſes als Gutes gethan haben/ wie in dem Joſephôth im letzt angezogenen Orte des Talmuds zu ſehen iſt:) der andere derjenigen/ die gantz gerecht ſeynd (das iſt/ die mehr Gutes als Böſes gethan haben:) und der dritte werde von den mittelmäſſigen beſtehen (welche nicht gantz gerecht/ auch nicht gantz gottlos ſeynd/ ſondern ſo viel Gutes als Böſes gethan haben.) Die gantz Gerechten werden zu dem Leben der zukünfftigen Welt (das iſt/ zu dem ewigen Leben) auffgeſchrieben und verſiegelt (oder auffgezeichnet.) Die gantz Gottloſen werden alſobald zu der Höllen auffgeſchrieben und auffgezeichnet/ wie (Dan. 12. v. 2.) geſagt wird: Und viel deren die in dem Staube der Erden ſchlaffen/ werden erwachen/ etliche zum ewigen Leben/ und etliche zur Schmach/ und zur ewigen Schande. Die Mittelmäſſige aber fahren hinab (in die Hölle) und ſchreyen (über die Straffe/ die ſie ausſtehen müſſen/) und kommen wieder herauff

auff/ wie (Zachariæ 13. v. 9.) gesagt wird: **Und ich will denselbigen dritten Theil in das Feuer führen.** Von demselben hat auch die Hanna (1. Samuelis 2. v. 6. gesagt: **Der HErr tödtet und machet lebendig: Er führet in die Hölle/ und wieder heraus.** Aber die von dem Haus (und der Schule) des Hillels, sagen/ (daß solche mittelmäßige nicht in die Hölle fahren/) und daß der sehr barmhertzige GOTT nach seiner Barmhertzigkeit mit ihnen umgehe (und die Waage/ auff welcher auff einer Schaalen die gute/ auff der andern aber die bösen Wercke gegen einander gewogen werden/ auff der Seiten der guten Wercke ausschlagen und überwiegen lasse) Und hiervon habe der David (Psal. 116. von dem ersten Versickel biß zu dem siebenden) gesagt: **Das ist mir lieb/ daß der HErr meine Stimme und mein Flehen höret/ &c.** biß (zu den Worten v. 6. **(Ich war gantz schwach/ aber er hat mir Heyl verschaffet.** Also hat es auch der Rabbi Salomon Jarchi, gesegneter Gedächtniß/ ausgeleget/ daß an dem Tage des (grossen) Gerichts drey Hauffen seyn werden/ und daß solcher Tag ein bestimmter Tag seyn werde/ alle (Menschen) zu richten: und dieser sey derjenige/ darvon (Joel 2. v. 31. und Malach. 4. v. 5.) geschrieben: (Ehe dann da komme) **der grosse und schreckliche Tag des HErrn.** Dieses hat auch der Rabbi Saadias, sammt dem Rabbi Chasdai, und alle übrige Weisen bekräfftiget/ und haben sie durch die tradition gelernet/ daß der Zweck des mächtigen Wunders der Auffererweckung der Todten dahin gehe/ daß man vor dem Gericht stehe/ und daß ein jeder die Vergeltung seiner guten Wercke empfange/ oder wegen seiner Sünden gestraffet werde: dann weil der Leib und die Seele desjenigen/ welcher (GOtt) dienet/ in einer Verbindung beysammen seynd/ so leydet es die Ordnung des Gerichts nicht/ daß die Seele allein den Lohn ihres Dienstes ohne den Leib empfange. Deswegen/ wann die Seelen bey der Aufferstehung der Todten wieder mit ihren Leibern vergesellet (und sie wieder zusammen gefüget) werden/ so werden sie alsdann kommen/ und vor den Angesicht des HErrn/ des Jehovæ der Heerschaaren erscheinen/ und vor Gericht stehen/ um den frommen Menschen nach seinen Wercken (gutes) zu verleihen/ dem Gottlosen aber nach seiner Gottlosigkeit Böses zu vergelten. Kurtz hierauff läßt gedachter Rabbi Menasse ben Israel sich fol. 45. col. 1. ferner also verlauten/ וכן קיימו כל המפרשים שהדין הראשון הוא לגוף בלבד בעולם הזה. והשני לנפש בלבד בעולם הנשמות. והשלישי לנפש ולגוף יחד והיא תכלית התחיה: das ist/ **Also haben** es auch alle Ausleger bekräfftiget/ daß das erste Gericht allein über den Leib (und die leibliche Dinge) in dieser Welt gehalten werde: und daß das zweyte allein über die Seele in der Welt der Seelen ergehe/ das dritte aber den

Leib

Leib und die Seelen zugleich betreffe / welches der Zweck der Auffer-weckung der Todten sey.

Was sonsten das Gericht über die leibliche Dinge betrifft / welches / wie gemeldet / an dem neuen-Jahrs-Tag gehalten werden soll / so stehet in dem vorgedachten Talmudischen Tractat Rosch haschaná fol. 16. col. 1. darvon also geschrieben: בראש השנה כל באי העולם עוברין לפניו כבני מרון שנאמר היוצר יחד לבם המבין אל כל מעשיהם: ובחג נידונין על המים: das ist / Zu vier gewissen Zeiten wird die Welt gerichtet: auff Ostern über das Getreide: auff Pfingsten über die Früchte der Bäume: an dem neuen Jahr gehen alle / die in die Welt kommen / vor ihm (nemlich GOtt dem HErrn) vorbey / wie die Lämmer / (das ist / wie in des Rabbi Salomons Commentario über erwehnten Tractat Rosch haschána, fol. 18. col. 1. zu sehen ist / wie die Schaafe / wann man sie zehlet / damit der Zehenden darvon gegeben werde / welche eins nach dem andern durch ein kleines Thürlein heraus gehen / auff daß sie nicht zugleich heraus lauffen mögen / worvon auch des gedachten Rabbi Salomons Auslegung über Levit. 27. v. 32. gelesen werden kan:) an dem Lauberhütten-Fest aber werden sie über das Wasser gerichtet. Kurtz hierauff folget daselbsten weiter: תניא הכל נידונים בראש השנה ונגזר דין שלהן נעתם ביום הכפורים דברי רבי שאיל. רבי יהודה אומר הכל נידונין בראש השנה ונגזר דין שלהן נעתם בל אחד ואחד בזמנו. בפסח על התבואה בעצרת על פירות האילן בחג נידונין על המים ואדם נידון בראש השנה ונגזר דין שלו נעתם ביום הכפורים. רבי יוסי אומר אדם נידון בכל יום שנאמר ותפקדנו לבקרים. רבי נתן אומר אדם נידון בכל שעה שנאמר לרגעים תבחננו: das ist / Wir haben in einer Barájetha gelernet / daß alle (Menschen) in dem Anfang des Jahrs gerichtet werden / und daß das decret des Gerichts auff den Versühnungs-Tag versiegelt werde. Dieses seynd die Worte des Rabbi Meïrs. Der Rabbi Jehuda spricht / es werden alle (Menschen) in dem Anfang der Jahrs gerichtet / und wird ein jedes decret ihres Gerichts zu seiner Zeit versiegelt. Auff Ostern (werden sie) über das Getraide / auff Pfingsten über die Früchte der Bäume; an dem Lauberhütten-Fest über das Wasser gerichtet: der Mensch aber wird im Anfang des Jahrs gerichtet / und das decret seines Gerichts wird auff dem Versühnungs-Tag versiegelt. Der Rabbi Jose sagt / der Mensch werde alle Tage gerichtet / weil (Job. 7. v. 18.) gesagt wird: Du suchest ihn alle Morgen heim. Der Rabbi Nathan spricht / der Mensch wird alle Stunde gerichtet / weil (in gedachtem 7. Capitel v. 18.) gesagt wird: Du prüfest ihn alle Augenblick.

Sonsten wird im Talmud gelehrt / daß zu vier Zeiten des Jahrs über die leibliche Dinge Gericht gehalten werde.

Was den zukünfftigen Tag des grossen und erschrecklichen Gerichts anbelanget / so beweiset der erwehnte Rabbi Menasse es aus vielen alten Büchern / daß derselbe gewißlich seyn werde / wann er im angezogenen Ort / fol. 44. col. 2. und

Des Rabbi Menasse den Israel Beweis / daß

Digitized by Google

Zukünftige der grosse Tag des Gerichts sey werde.

fol. 45. col. 1. in diese Worte ausbricht: כאשר עיינתי בדברי רבותינו זכרונם לברכה למצוא חפץ האמת יגעתי ומצאתי סורגל בפיהם היום הדין הגדול. וכן יונתן בן עוזיאל על פסוק שופך דם האדם באדם דמו ישפך תרגם מי שעלמא עתיד לאתפרעה מיניה ליום דינא רבא וכו'. גם על פסוק כי לא ינקה ה' את אשר ישא ארז שמו לשוא תרגם ארום לא מחי ה' ביום דינא רבא ועל פסוק נקה לא ינקה פוקד עון אבות וכו' תרגם ולא תיבין לא מחי ביום דינא רבא גם בספר קהלת על פסוק מה שהיה כבר הוא וגו' תרגם מה דהוה מן קדמת דנא כבר הוא דאתי מה דעתיד למהוי בסוף יומיא כבר הוא וליום דינא רבא דעתיד ה' לסתבע השובא ומסכנא מן יהודאי דרשיעא דחדיף ליה. ועל פסוק כי את כל מעשה האלהים יביא במשפט על כל נעלם תרגם ארום ית כל עובדא ה' יעיל ליום דינא רבא וכו'; ובספר תהלים על פסוק לא יקומו רשעים במשפט תרגם לא יהון ביום דינא רבא. וכן רבו מלספוד המקומות אשר בהם מזכיר יום הדין הגדול והנורא הזה. גם במדרשי רבותינו המצא מפורש ומבואר באר היטב ענין האמונה הזאת. הם אמרו בטעמרא חגיגה פרק א' על פסוק ויאמר שמואל אל שאול למה הרגזתני להעלות אותי. רבי אלעזר בי רבי יוסי אמר להאי קרא נבי ומה שמואל הנביא היה מתירא מיום הדין אנו על אחת כמה וכמה. וכן פירש ידידיה האלכסנדרי שהשיב זכן התחייה והגמול. עוד אמרו במדרש בראשית רבה אמר רבי שמעון בן אלעזר אי לנו מיום הדין אוי לנו מיום התוכחה. בלעם הכם של גוים לא היה יכול לעמוד בתוכחת אתונו שנאמר ההסכן הסכנתי לעשות לך כה ויאמר לא. יוסף קטנו של שבטים היה ולא יכלו אחיו לענות אותו כי נבהלו מפניו. לכשיבא הקדוש ברוך הוא ויוכיח עם כל אחד ואחד לפי מעשיו על אחת כמה וכמה שנאמר אוכיחך ואערכה לעיניך. גם במדרש שוחר טוב על פסוק לא יקומו רשעים במשפט גזרו אומר אלה הם ארבע מלכיות שאין להם הקמת רגל ליום הדין. ובמזמור ל"א על פסוק יבושו ויהבהלו מאוד כל איבי אמר רבי יוחנן לעתיד לבוא הק"בה דן את הרשעים ומחזירן לגיהנם לכך נאמר ישובו יבושו. וכן במזמור ק"ל על פסוק על כן אהבתי תורתך מזהב ומפז אמרו כך אמר דוד אוהב אני תורתך יותר מכל זהב ומפז למה לפי שאין עומד לא המטן והזהב ביום הדין. ובמזמור ק"מ כי יאמר זכיתי לכי וגו' מי יוכל לומר ביום הדין זך אני מהוד אני מעוני אין אדם יכול לעמוד וכ"הא ומי מכלכל את יום בואו ומי העומד בהראותו ומי יוכל לעמוד ביום הדין. גם במדרש משלי אמר רבי ישמעאל בא וראה כמה קשה יום הדין שעתיד הקדוש ברוך הוא לדון את כל העולם בעמק יהושפט וכיון שתלמידי חכמים באים לפניו ואומר לפניו כלום עסקת בתורה אמר הן אמר לו הקדוש ברוך הוא הואיל והורית אמור לפני מה שקרית ומה ששנית. מכאן אמרו כל מה שקרא אדם יהא תפוש בידו ומה ששנה יהא תפוש בידו שלא תשיתהו כליסה ליום הדין. היה רבי ישמעאל אומר אי לאותה בושה אוי לאותה כליסה וגו'. וכן דערת הדם"ן הוא שמה הדין הגדול אמרו במשנה בפרק חלק דור המבול אין להם חלק לעולם הבא אבל עומדין נדין. ובמכילתא אמרו אם תאבו לשמור את השבת תנצלו מגזרות פרעניות ומיסורי של גוג ומחבלו של משיח ומיום הדין הגדול; das ist / Nachdem ich auch in den Worten unserer Rabbinen / gesegneten Andenckens / nachgesehen / die angenehme Wahrheit zu finden / so habe ich Mühe angewendet / und gefunden / daß sie von diesem Tage des Gerichts viel zu melden pflegen. Also hat auch der Jonathan ben Usiel die Worte (Gen. 9. v. 6.) Wer Menschen Blut vergiesset / dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden / (in seiner Chaldäischen Dolmetschung) übersetzet: Der HErr der Welt wird sich an demselben / an dem Tage des grossen Ge-

Digitized by Google

Gerichts rächen ꝛc. So übersetzet er auch die Worte (Exod. 20. v. 7.) Daß der Herr wird den nicht ungestrafft lassen (oder vor unschuldig halten/ der seinen Nahmen mißbrauchet/ (oder vergeblich nimmt/) also: Dann der HErr wird denselben am Tage des grossen Gerichts nicht vor unschuldig halten. Und die Worte (Num. 14. v. 18.) Er lässet niemand ungestrafft/ (oder er hält den Schuldigen gar nicht vor unschuldig/) und suchet die Missethat der Väter heim ꝛc. hat er verdolmetschet: Und diejenige/ welche sich nicht bekehren/ hält er nicht vor unschuldig an dem Tage des grossen Gerichts. In dem Buch des Predigers Salomons hat er auch die Worte (cap. 3. v. 15.) Was gewesen ist/ das ist jetzunder ꝛc. übersetzet: Was vor diesem gewesen ist/ das ist jetzunder dasjenige das da kommet. Was in dem Ende der Tage geschehen wird/ das ist schon geschehen: und an dem Tage des grossen Gerichts wird der HErr den Elenden und Armen von den Händen des Gottlosen fordern/ der ihn verfolget. Und die Worte (Eccles. 12. v. 14.) Dann Gott wird alles Werck für Gericht bringen/ das verborgen ist, hat er verdolmetschet: Dann der HErr wird ein jegliches Werck am Tage des grossen Gerichts herfür bringen ꝛc. So hat er auch in dem Buch der Psalmen die Worte (Psalm. 1. v. 5.) Die Gottlosen bleiben (oder bestehen) nicht im Gericht/ übersetzet: Sie werden nicht unschuldig seyn an dem Tage des grossen Gerichts. Und also seynd viel unzehlbare Oerter/ in welchen er des Wercks dieses Tages des grossen und erschrecklichen Gerichts meldung thut. So findest du auch in den Medraschim, (das ist/ allegorischen oder verblümten Auslegungen) unserer Rabbinen/ das Werck dieses Glaubens gantz klärlich und deutlich. Dieselbige haben in dem (Talmudischen) Tractat Chagiga, in dem ersten Cap. (fol. 4. col. 2.) über die Worte (1. Sam. 28. v. 15.) Samuel aber sprach zu dem Saul/ warum hast du mich unruhig gemacht/ daß du mich herauff bringen lässest? gesagt/ daß der Rabbi Elieser, als er zu diesem Verßickel kam/ geweinet (und gesprochen) habe: Hat sich der Prophet Samuel vor dem Tage des Gerichts gefürchtet/ wie vielmehr haben wir uns darvor zu fürchten: Und also hat es der Jadidja von Alexandria ausgeleget/ daß er (nemlich der Samuel/) gedacht habe/ die Zeit der Aufferstehung und der Vergeltung sey herbey kommen/ (deswegen habe er sich gefürchtet.) Weiter melden dieselbige in dem Medrasch Bereschith rabba, daß der Rabbi Simeon des Eliesers Sohn gesagt habe/ wehe uns/ wegen des Tages des Gerichts! wehe uns/ wegen des Tages der Bestraffung; Der Bileam/ der weiseste unter den Heyden/ hat bey der Bestraffung seiner Eselin nicht bestehen können/ wie (Numer.

Der Samuel soll sich vor dem Tag des Gerichts gefürchtet haben/ als der Saul ihn durch die Zauberin zu sich kommen ließ.

Digitized by Google

22. v. 30.) gemeldet wird / (daß sie zu ihm gesagt habe:) **Habe ich auch je gepfleget / dir also zu thun? und er sprach / nein.** Der Joseph ist der kleineste (oder jüngste) unter den Stämmen gewesen / und seine Brüder konten ihm nicht antworten / dann sie entsatzten sich vor seinem Angesicht. Wann dann der heilige gebenedeyete GOtt kommen / und einen jeden nach seinen Wercken bestraffen wird / wie vielmehr wird ein jeder (alsdann) sich entsetzen: wie (Ps. 50. v. 21.) gesagt wird: **Ich will dich straffen / und will dir es ordentlich unter die Augen stellen.** In dem Medrasch Schóchad tof (welches Buch eine verblümte Auslegung über die Psalmen ist /) wird auch über die Worte (Psal. 1. v. 5.) **Die Gottlosen bleiben** (oder bestehen) **nicht im Gericht / gemeldet / daß durch** dieselbige (Gottlosen) die vier Monarchien verstanden werden / welche an dem Tage des Gerichts auff ihren Füssen nicht werden stehen können. Und in dem 31. Ps. (daselbsten in dem gedachten Buch Medrasch Schóchad tof fol. 25. col. 3.) wird über die Worte (Ps. 6. v. 11.) **Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden / und sehr erschrecken /** (gelesen /) daß der Rabbi Jochanan gesagt habe; inskünfftige wird der heilige gebenedeyete Gott die Gottlosen richten / und sie wieder zurück in die Hölle kehren lassen: deswegen wird (im angezogenen 11. Versickel) gesagt: **Sie müssen zurück kehren / und zu Schanden werden.** Also wird auch (daselbsten in erwehntem Médrasch) in dem 119. Psalm / über die Worte (v. 127.) **Darum liebe ich deine Gebote über Gold / und über fein Gold /** gesagt / der David habe also geredet: ich liebe deine Gebote mehr als Gold / und fein Gold. Warum? Dieweil der Reichthum / und das Gold / und feine Gold an dem Tage des Gerichts nicht bestehen kan. Und in dem 143. Psalm (allda) wird über die Worte (Proverb. 20. v. 9.) **Wer kan sagen / ich bin rein in meinem Hertzen /** (oder **ich habe mein Hertz gereiniget** ꝛc.?) gelesen: Wer kan an dem Tage des Gerichts sagen / ich bin sauber / ich bin rein von meiner Missethat? Kein Mensch kan bestehen. Und also spricht die Schrifft (Malach. 3. v. 2.) **Wer wird aber den Tag seiner Zukunfft erleyden mögen? und wer wird bestehen / wann er wird erscheinen?** Und wer wird an dem Tage des Gerichts stehen können? Der Rabbi Ismaël hat auch in dem Medrasch Mischle (welches eine verblümte Auslegung über die Sprüchwörter Salomonis ist) gesagt: komme und siehe / wie schwer der Tag des Gerichts sey / an welchem der heilige gebenedeyete GOtt die ganze Welt in dem Thal Josaphat richten wird. Und wann die Lehrjünger der Weisen vor denselben kommen werden / so wird er zu einem jeden sagen / hast du auch in dem Gesetz studiret? und er wird ja antworten.

Wie Gott die Juden / welche studiret haben / am Tage des Gerichts examiniren werde.

Digitized by Google

worten. Alsdann wird der heilige gebenedeyete GOtt zu ihm sprechen / dieweil du solches bekannt hast / so sage mir / was du gelesen / und wiederhohlet habest. Dannenher haben sie (nemlich die Rabbinen) gesagt: Was der Mensch gelesen hat / durch dasselbe wird er ergriffen werden: und was er wiederholet hat / dardurch wird er ergriffen werden / auff daß ihm an dem Tage des Gerichts keine Schande widerfahre. Der Rabbi Ismaël hat gesagt / o wehe derselbigen Schande! o wehe derselbigen Schmach! ꝛc. Also ist auch der Rabbi Mosche bar Nachman der Meinung / daß von diesem grossen Gericht in der Mischna (des Talmudischen Tractats Sanhedrin) in dem Capitel Chèlek, (welches das 11. Capitel ist /) meldung geschehe / (wann gesagt wird:) Das Geschlecht der Sündfluth (das ist / die Menschen / welche zur Zeit der Sündfluth gelebet /) haben keinen Theil an der zukünfftigen Welt (oder dem ewigen Leben /) und stehen nicht in dem Gericht. Die Menschen von Sodom haben keinen Theil an der zukünfftigen Welt / sie stehen aber in dem Gericht. Und in (dem Buch) Mechilta wird gesagt. Wann ihr fromm seyd / den Sabbath zu halten / so werdet ihr von dem Urtheil der Straffen / und von dem Tage des Gogs / und von den Schmertzen des Meßiä / (das ist / von den Schmertzen / welche man zur Zeit des Meßiä ausstehen muß /) wie auch von dem grossen Gericht errettet werden.

Wiewol nun aus diesem allem erhellet / daß die alte Juden gelehret haben / daß GOtt in das künfftige einen grossen Gerichts-Tag halten / und alle Menschen / ohne Unterscheid richten werde / so ist doch der Rabbi Isaac Abarbenel einer gantz anderen Meinung / und lässet sich derselbe in seinem Buch Májene jeschúa fol. 47. col. 4. und fol. 48. col. 1. 2. 3. 4. unter dem Titel Májan schemini, támat schevii, über die Worte Danielis 7. v. 10. **Das Gericht wurde gehalten (oder setzte sich /) und die Bücher wurden auffgethan** / dargegen also verlauten: לביאור זה ראוי לדעת שהרמ"בן כתב בשער הגמול אשר לו שיש אצלנו ג' דינים הדין הגדול הוא בעולם הזה ביום ראש השנה מדי שנה בשנה ועליו אמר שלשה ספרים בפתחים בראש השנה אחד של צדיקים גמורים ואחד של רשעים גמורים ואחד של בינונים וגו' והדין הזה הוא בלבד לגוף בעניני הנשמים והרעב והחרב כמו שנזכר בתפלת מוסף של אותו היום. והדין השני הוא בציאת הנשמה מן הגוף שהיא נידונת כפי מעשיה אשר עשת אם לטובת לירש גן עדן ואם לחובת לרשת גיהנם. ואם היה בינוני יהיה נשרך מן העונג ימים אחדים עד אשר יזכך נפשו מעוונותיה מתוך ויסוריים או השם יתברך ישה כלפי חסדו ויתגלל עליה וירחם לקח וטהרה. והדין הג' הוא לעתיד לבוא למתים שיקומו בתחיית וישמעו ה' כל הקברים מי הוא ואיב ומי הוא וכאי וישכיר את הצדיקים ויענש את הרשעים והוא יום הדין הגדול שקראו הנביא יום ה' הגדול והנורא ועליו אמר הכתוב כי הנה יום ה' בא והנביא אמר נעב לריב ה' ועומד לדין עמים ושמחה הירה מתיראי שמואל בשהעלתהו הבעלת אוב שמא הירד נקומא לדין ונאמו שדרשו חלל על למה הרגתני להעלות אותי. ואמרו במכילתא על זה אם תוכו לשמור את השפת תנצלו מגזרות פורענות ומיומו של גוג ומגוג ומחבלו של משית ומיום הדין הגדול. ומזה הדין אמרו בפרק קמא של ראש השנה בית שמאי

Ohngeachtet dessen / allen läugnet der Abarbenel / daß ein solcher Gerichts-Tag in künfftige seyn werde.

שכתי אומרים שלש כתות ליום הדין של צדיקים גמורים ושל רשעים גמורים ושל
בינונים וגו' ושעל דין זה אמר כאן דניאל דינא יתיב וספרין אתיחו זהו דעת הרמ"בן והוא
נמצי דעת הגאון רבי סעדיה שקדמו בדעות האלה וגם רבים מחכמי עמנו שהיו לפנינו
ולאחרינו. אבל אחרי בקשה המחילה מכבוד תורתם אין רוחי נוחה בדבריהם ואין דעתי סובל
דבר זה לפי שאם רצו כדין השלישי הזה בענין שאר הדינין שיושב הק"בה ופלס ומאזני משפט בידו
לשקול ולפלס זכיות כל אדם ועוונותיו ולפסוק הדין זה זכאי וזה חייב הנה לא ידעתי דין הג' ההוא כי
כין שכבר בשעת המיתה נדון ונגזר אם לזכות אם לחובה בין שיהיה מתן שכרו וענשו מיד בעולם
הנשמות כדעת הרב הגדול המיימוני שהוא השוב והישר בעיני אלהים ואדם או שיאמר שתהיה
נפשו ערוכה בכל ושמורה בגן עדן ולא תקבל שכרה עד אלף דור לתחן התחייה ולא נתקיים בה
ביומו תתן שכרו כדעת הרמ"בן אין ספק בין להוא ובין להוא שכבר נגמר הדין לכל אדם במותו אם
לעבוד אם לעונש ולמה אם כן יכנס באחרית הימים פעם אחרת בדין שלישי הזה אחרי הדין הכ'
הזה עשה מצוה או עבירות לשידון עליהם. או אם אפשר שכי שנמצא זכאי באותו דין השני
אחרי מותו יסצא חייב באותו דין השלישי האחרון. או בהפך שכי שנתחייב בשני יזכה בשלישי
זה בלתי אפשר כי הם הימים אשר אין בהם חפץ לא לזכות ולא לחובה בדבריהם ז"ל ומלבד
שהסברא לא תסבלהו הנה עוד לא נמצא בכתוב ולא בדבריהם ז"ל דבר מזה עליו לפי שמה
שאמר כי ידין ה' עמו ועניו שינקום נקמתו מאויביו וכן נצב לריב ה' ועומד לדין עמים כבר
באר הדין ההוא שהוא הריב שיריב את קובעיהם נפש וביאור זה הדין ומשפט פעמים יאמרו
על פסק דין וגזרת המשפט אשר יגזור הדיין כמו דנני אלהים. דין לא דנו. ושפטתי בין
איש ובין רעהו. ופעם יאמר דין ומשפט על העונש אשר יענש בו הרשע. כי לפי שהוא
נמשך משורת הדין ומגזרת המשפט יקרא בשמו. וכבר זכרו זה המדקדקים והביאו מזה
השמוש לא ידון רוחי באדם. ויהי כל העם נרתו. ובענין המשפט ובאלהיהם עשה ה'
שפטים. כאשר נשפטתי את אבותיכם ורבים ככה. ומזה המין הוא מה שגבא יואל
וקבצתי את כל הגוים והורדתים אל עמק יהושפט ונשפטתי שם עמהם על עמי ועל נחלתי
ישראל אשר פזרו בגוים ואת ארצם חלקו וגו': וענין הייעוד הזה שבזמן ביאת משיחנו יעשה
ה' ית' נקם בכל הגוים אשר הרעו לישראל וגם הכהים יקיצו ויעורו משנתם כדי שיקבלו ענשם
לעיני החיים. והחשוב שלכן אמר אל עמק יהושפט לא שכל הגוים מכל פנות העולם יבאו
ויתחברו שכמה כי לא תכיל אותם הארץ אבל לפי שהיה המשפט הזה שזכר קבלת העונש
המופלג באיזה מקום שיהיה יקרא עמק יהושפט מפני שיעמיק שם משפטן וענשן והוא יום
הדין הגדול הנזכר בדבריהם ז"ל במאמר תנביא הנה יום בא בוער כתנור וקראו יום ה' הגדול
והנורא לפי שבו יתגלה משפטו וענשו לא שישב על כסא דין לראות אזהו זכאי ואיזהו חייב.
אמנם מה שאמרו ששמואל היה מתירא שמא נקרא לדין לא פחדו על הדין הגדול לעתיד לבוא
כי הוא היה נאמן נביא לה' ולא נפל מכל דבריו ארצה ואין ישעה בהשבוגו בחיות מן הזמן
ההוא עד התחייה כשלשה אלפים שנה. וגם כי לדעת הרב הנחמני יהיה יום אחד התחייה
ואם שמואל עדיין לא חיה ולא קם מקברו כתחייה איך יחשוב שהיה נקרא לדין. אבל הם כוונו
לומר כי לפי שהיה זה כתוך שנים עשר חדש לקבורתו חשב שמא נקרא לדין באותו דין שני
שהאדם נידון בהפרד נפשו מגופו שהוא באותם שנים עשר חדש ומפגם הברייתא שבא בשרון
קמא של ראש השנה ג' כתות ליום הדין שפ"חשי הרמ"בן גם כן על אותו הדין השלישי אשר
אמור חוץ מטעלת גבוד ושרתם לא נאמרה הברייתא הזאת כי אם על הדין שנעשה לכל אדם במותו
וכן כי' הדבר שהדרום הלוי בשרשיו למסכת ראש השנה שכתב ז"ל שלש כתות ליום הדין והו מיד אחר
המיתה

חמות שכל אדם נדון כפי מעשיו וכן פירשה בעל הספר המכתם בפירושו לאותה גמרא והמופת התותך
על זה שהנה בדבריהם ז"ל לא מצאנו כי אם שניהן ב' דינין הא' של ראש השנה באותם ג'
ספרים הנפתחים והשני בברייתא הזאת. ואם יפרשוהו על הדין הג' לא יהיה לנו אם כן
לדבריהם סמך באמונה ליום הדין השני הנעשה להם אחר המות והוא זר מאוד.
וטוב שנאמר שהב' דינין אשר זכרו הם הראשון והשני אשר זכרתי לפי שלא קיימו שניהן
ה"כה את האדם אחרי מותו כי אם פעם אחד ולא ישנה לו ואמנם הדין העתיד לבוא
עלינו אמת אצלי שבעת התחייה ה' יחפוץ למען צדקו שיראנו בני אדם כלם בעיניהם הגשמיים
שכר הצדיקים ועליהם אמר המלאך לדניאל והמשכילים יזהירו כאהר הרקיע לתאיר שאותם הקבים
יהיו פניהם מאירים ומזהירים בסגירים לאות על דביקותם בזיו השכינה ושיראו גם הרשעים
בעונש ועליהם אמר ישעיה ויצאו וראו בפגרי האנשים הפושעים בי וכו'. ועל שתי הכתות
נאמר לדניאל ורבים מישני אדמת עפר יקיצו אלה לחיי עולם ואלה לחרפות ולדראון עולם וכמו
שיתבאר עוד אחרי זה. ולא נזכר בזה שום דין ולא במקום אחד שזכרה התורה התחייה נזכר
בכתוב בלשון דין ומה שקראוהו חז"ל יום הדין ענינו יום המשפט והנקמה אשר יעשה ה' לעיני
כל בשר באופן שיכירו וידעו כל יושבי תבל ושוכני ארץ כי יש אלהים שופטים בארץ ויאמרו
ראו צדיק כי טוב כי פרי מעלליהם יאכלו. אוי לרשע רע כי גמול ידיו יעשה לו. ואת היא
אמתת הפנה הזאת וכבר הרחבתי בה המאמר בביטול כל הטענות אשר זכר הרמ"בן בזה המאמר
צדק עולמים אשר לי. ויצא לנו מזה שאמר כאן רניאל דינא יתיב וספרין פתיחו לא כיון לדבר
מתחלת המתים כי עדיין לא נתבארה לו עניינה כי אם במראה הרביעית וכמו שיתבאר בעזרת
השכם אבל הדין שזכר כאן הוא העונש שיעניש הק"בה את האומות ויבטל ממשלתם בזמן ביאת
משיחנו. והשלטנות והממשלה שתקבל האומה כי כל זה נכלל בשם הדין. וכן תמצא שאמר
אחרי זה עד די אתא עתיק יומיא ודינא יהיב לקדישי עליונים כי אמר דינא יתיב על השלטנות
והכבוד שיתן לישראל ואותו קרא בשם דין והוא המוכיח שענין הדין הוא השכר וגם כן העונש
אשר יבא על האויבים ולפי שיהיה דינם ועונשם כפי מעשיהם ודבריהם הרעים לכן אמר דינא יתיב
וספרין פתיחו לומר הנה עתה בעולם כל דאלים גבר ולית דין ולית דיין לפי שאין ה"בה
משגיח בעולמו בהשגחתו הפרטית ועזב את הארץ להנהגת השרים העליונים. אבל כי יקום אל
ותאחז במשפט ידו ימשכו עניני העולם כפי שורת הדין וספרי המעשים הראשונים יפתחו לפניו
והוא על דרך וכל מעשיך בספר נכתבים. או שיהיו הספרים ספר הזכות וספר החובה וימשך
מזה מה שיזכור אחריו מחרבן האומות והשתדלותם וגאולת האומה די לא תתחבל:

Derselbe berichtet des Rabbi Mosche bar Nachman Meinung von dem jüngsten Gericht.

das iſt / Zur Erklärung deſſen muß man wiſſen / daß der Rabbi Moſche bar Nachman (in ſeinem Buch Torath àdam) in dem Capitel von der Vergeltung / geſchrieben habe / daß dreyerley Gerichte ſeyn. Das erſte Gericht ſey in dieſer Welt alle Jahre in dem Anfang des Jahres / und daß er (nemlich der Prophet Daniel) darvon geſagt habe / daß drey Bücher im Anfang des Jahrs auffgethan werden: das erſte ſey der gantz Gerechten / das andere der gantz Gottloſen / und das dritte der mittelmäßigen / ꝛc. und gehe dieſes Gericht nur den Leib an / in leiblichen Dingen / und den Hunger / und die Peſt / und das Schwert / gleichwie in dem zugeſetzten Gebet deſſelbigen Tages / (welches Hebräiſch Muſaph ſchel roſch haſchána genennet wird) zu ſehen iſt. Das 2. Gericht ſey / wann die Seele aus dem Leibe fähret / daß ſie nach ihren gethanen Wercken gerichtet werde / entwe-

Digitized by Google

weder daß sie vor unschuldig (oder fromm) erkennet werde / das Paradeiß zu ererben; oder daß sie vor schuldig (und gottloß) gehalten werde / die Hölle zu ererben. Wann aber der Mensch von mittelmäßigem Wandel gewesen / (und eben so viel gutes als böses gethan hat /) so werde er von der Ergetzlichkeit (des Paradeises) einige Zeit vertrieben / (und abgehalten /) biß daß er seine Seele von ihren Sünden durch die Straffen reinige; alsdann gehe der gebenedeyete GOtt mit solcher Seelen nach seiner Gütigkeit um / und erbarme sich ihrer / und richte dieselbige nach der Waagschaale der Unschuld. Das dritte Gericht aber werde inskünfftige über die Abgestorbene ergehen / welche bey der Aufferweckung der Todten wieder aufferstehen werden; und werde der HErr alle aufferstehende richten / welcher schuldig oder unschuldig sey / und die Gerechten belohnen / die Gottlosen aber straffen: und sey dieser der Tag des großen Gerichts / welchen der Prophet den grossen und erschrecklichen Tag genennet habe. Von demselben habe auch die Schrifft (Deuter. 32. v. 36.) gesagt: Dann der HErr wird sein Volck richten. Und der Prophet (Esaias) habe (im 3. Capitel v. 13.) gemeldet: Aber der Herr stehet da zu rechten / und ist auffgeweten die Völcker zu richten. Und daß der Samuel sich vor demselben gefürchtet habe / als ihn die Wahrsagerin herauff gebracht hatte / (worvon 1. Sam. 28. v. 7. &c. zu sehen ist / dieweil er in den Gedancken stunde /) er mögte etwan vor das Gericht gefordert seyn worden / gleichwie es unsere Weisen / gesegneten Andenckens / über die Worte (v. 15. daselbsten /) Warum hast du mich unruhig gemacht / daß du mich herauff bringen lässest? ausgeleget haben. Hiervon wird auch in dem Buch Mechilta gesagt: Wann ihr fromm seyd / und haltet den Sabbath / so werdet ihr von dem Urtheil der straffen / und von dem Tage des Gogs und Magogs / und von den Schmertzen / welche man zur Zeit des Meßiä ausstehen muß / wie auch von dem Tag des grossen Gerichts befreyet werden. Von diesem Gericht auch sey in dem ersten Capitel des Talmudischen Tractats Rosch haschanä (fol. 16. col. 2.) gesagt worden: Die von dem Hauß (und der Schule) des Schämmai sprechen / daß 3. Hauffen der Menschen an dem Tage des Gerichts seyn werden / nemlich der gantz Gerechten / und der gantz Gottlosen / und der mittelmäßigen / &c. und daß der Daniel allhier dieses Gerichts meldung gethan habe / (wann er sagt:) Das Gericht setzte sich / und die Bücher wurden auffgethan. Dieses ist die Meinung des Rabbi Mosche bar Nachman; und ist solches eben auch die Meinung des fürtrefflichen Rabbi Saadiæ, welcher demselben (Rabbi Mosche) hierinnen vorgegangen / wie auch vieler Weisen unsers Volcks / die vor und nach demselben gewesen seynd. Aber nechst dem / daß ich die Herrlichkeit ihrer

Lehre

Digitized by Google

Lehre um Verzeihung bitte/ so ist mein Gemüth mit ihren Worten nicht zu frieden/ und kan mein Sinn solche Sache nicht leiden: dann wann sie in diesem dritten Gericht bey dem Wercke der übrigen Gerichte/ dieses haben wollen/ daß der heilige gebenedeyete GOtt sitzen/ und in seiner Hand die Wage des Gerichts halten werde/ eines jeden Menschen gute Wercke und Sünden (gegen einander) zu wiegen/ und das Urtheil zu sprechen/ daß dieser gerecht/ jener aber gottlos sey/ so weiß ich nicht/ wie solches dritte Gericht seyn soll: dann wann derselbe allbereit in der Stunde des Todes gerichtet ist/ und (über ihn) das Urtheil ergangen ist/ daß er entweder vor gerecht/ oder aber vor gottlos erkläret ist worden/ es geschehe seine Belohnung/ oder Bestraffung/ entweder alsobald in der Welt der Seelen/ nach der Meynung des grossen Rabbi Mosche bar Majemon, welche die beste und rechteste in den Augen GOttes und der Menschen ist; oder daß wir sagen möchten/ daß seine Seele in allem wohl geordnet/ und in dem Paradeis verwahret bleibe/ und ihren Lohn nicht eher biß auff das tausende Geschlecht/ zur Zeit der Aufferstehung (der Todten) empfange/ und an ihr nicht vollbracht werde (was Deuter. 24. v. 15. geschrieben stehet:) Du solt ihm seinen Lohn an demselbigen Tag geben/ nach der Meynung des Rabbi Mosche bar Nachuman: so ist kein Zweiffel weder bey diesem noch bey jenem/ daß nicht das Urtheil über einen Menschen bey seinem Tode/ entweder zur Belohnung oder zur Straffe allbereits vollzogen sey. Wann nun dem also ist/ warum solte er dann in den letzten Tagen zum andern mahl wieder in das dritte Gerichte kommen? Thut er dann nach dem zweyten Gerichte ein Gebot (GOttes/) oder begehet er Sünden/ daß er darüber gerichtet werde? Oder ist es möglich/ daß einer/ welcher in dem zweyten Gericht/ nach seinem Tode/ gerecht befunden ist worden; in demselbigen dritten und letzten Gericht gottloß erfunden werde? Oder im Gegentheile daß einer/ welcher im zweyten Gericht verdammet ist worden/ im dritten vor unschuldig gehalten werde? Dieses ist unmöglich daß es seyn solte/ dann in denselbigen Zeiten hat man keinen Gefallen weder zur Gerechtigkeit/ noch zur Gottlosigkeit/ wie (unsere Rabbinen) gesegneter Gedächtniß sagen. Neben dem/ daß die Muthmassung (und die Vernunfft) solches nicht leiden kan/ so wird auch über das weder in der Schrifft/ noch in den Worten (unserer Rabbinen/) gesegneten Andenckens etwas gefunden/ das solches lehre: dann was (die Schrifft Deuter. 32. v. 36.) spricht: Dann der HErr wird sein Volck richten/ so ist dieses der Verstand darvon/ daß er sich an seinen Feinden rächen werde. Also auch (seynd die Worte Eſaiæ 3. v. 13. zu verstehen/ wann er spricht:) Der HErr stehet da zur Rechten/ und

widerspricht derselben/ und verwirfft sie.

ist auffgetreten die Völcker zu richten: und hat er (nemlich der Prophet Esaias v. 14. 15. daselbsten/) schon solches Gericht erkläret/ daß es diejenige Rechten sey/ wormit er mit ihren Seelen-Räubern rechten wird. Dieses zu erklären/ so werden die Wörter Din und Mischpat (welche sonsten das Gericht bedeuten/) bißweilen von dem Bescheid des Gerichts/ oder dem Gerichts-Spruch/ welchen der Richter spricht/ gesagt: also (wird Genes. 30. v. 6. gelesen/ daß die Rahel gesprochen habe:) GOtt hat meine Sache gerichtet/) das ist/ er hat den Streit zwischen mir und meiner Schwester geschlichtet.) Und (Jerem. 5. v. 28. stehet geschrieben:) Sie sprechen das Recht nicht. Und (Exodi 18. v. 16.) findet sich/ daß Moses zu seinem Schweher Jethro gesagt habe: wo sie was zu schaffen haben/ kommen sie zu mir) daß ich zwischen einem jeglichen und seinem Nechsten richte. Bißweilen bedeutet das Wort Din und Mischpat auch die Straffe/ wormit der Gottlose gestraffet wird/ dann weil die Straffe von der Ordnung des Gerichts/ und des gerichtlichen Spruches herkommet (und darauff folget/) so wird sie auch Din und Mischpat genennet. Solches haben die Grammatici allbereits gemeldet/ und von solchem Gebrauch (des Worts Din oder Dun) angezogen (die Worte Genes. 6. v. 3.) Lo jadón ruchí baádam, das ist/ Mein Geist will die Menschen nicht straffen. (Und die Worte 2. Sam. 19. v. 9.) Vajehí col haám nádon, das ist/ (wie es hier verstanden wird) Und alles Volck wurde gestraffet. Und in solchem Verstande findet sich das Wort Mischpat (Numer. 33. v. 4. allwo gelesen wird:) Und der HErr hatte auch an ihren Göttern Schephatim, das ist/ Gerichte (oder Straffen) geübet. (Wie auch Ezech. 20. v. 36. allwo geschrieben stehet:) Wie ich mit euren Vätern gerechtet (das ist/ dieselbe gestraffet) habe: dergleichen Oerter viel seynd (in welchen das Wort Mischpat und Schaphat in solchem Verstande genommen wird.) Von dieser Gattung ist auch dasjenige/ was der Joel (im 3. Capitel v. 2.) geweissaget hat/ (wann er spricht:) Alsdann will ich alle Heyden zusammen bringen/ und in den בקעת emek, das ist/ Thal Josaphat hinab führen und daselbsten mit ihnen rechten/ (das ist/ sie straffen/) von wegen meines Volcks/ und meines Erbtheils Israels/ welches sie unter die Heyden zerstreuet/ und ihr Land zertheilet haben/ ꝛc. Und bestehet der Inhalt dieser Verheissung darinnen/ daß der gebenedeyete GOtt zur Zeit der Zukunfft unsers Messiæ an alle Heyden/ welche den Israeliten Böses gethan haben/ Rache üben werde/ und daß auch die Todten von ihrem Schlaffe werden auffwachen/ und auffer wecket werden/

werden/ auff daß sie ihre Straffe vor den Augen aller Lebendigen empfangen mögen. Ich halte auch darvor/ daß er (nemlich der Prophet Joel) deswegen gesagt habe/ In den émek oder Thal Josaphat/ welches Wort émek von מעמק Amak, das ist/ Tieff seyn herkommet) dieweil GOTT daselbsten ihr Gericht und ihre Straffe tieff suchen (das ist/ scharff üben) wird. Und dieses ist der Tag des grossen und erschrecklichen Gerichts/ dessen in den Worten (unserer Rabbinen) gesegneter Gedächtniß/ aber die Auffsage des Propheten (Malachiæ, cap. 4. v. 1.) Siehe es kommet ein Tag der brennen soll wie ein Ofen/ Meldung geschiehet: und hat er ihn (v. 5.) den grossen und erschrecklichen Tag des HErrn genennet/ dieweil an demselben des HErrn Gericht und Straffe wird geoffenbahret werden: nicht aber daß er auff den Thron des Gerichts sitzen werde/ um zu sehen/ welcher gerecht oder gottlos sey. Was aber (von unsern Rabbinen) ist gesagt worden/ daß der Samuel sich gefürchtet habe/ er möchte vielleicht zum Gericht beruffen worden seyn/ so haben sie nicht hiermit auff das zukünfftige grosse Gericht ihr Absehen gehabt/ dann er ist ein treuer Prophet des HErrn gewesen/ und ist keines von allen seinen Worten auff die Erde gefallen/ (das ist/ er hat nichts gesagt/ das nicht erfüllet worden ist:) wie solte er dann in seiner Rechnung geirret haben/ da es von der selbigen Zeit biß zur Auffersiehung der Todten bey drey tausend Jahr waren? Wann auch schon/ nach der Meynung des Rabbi Mosche bar Nachmans, der Tag des Gerichts nach der Auffersiehung seyn solte/ und der Samuel seither nicht wieder wäre lebendig worden und aus seinem Grabe auffgestanden/ wie solte derselbige bey der (zukünfftigen) Auffermeckung der Todten gedencken/ daß er zum Gericht beruffen werde? Dieses aber war ihr (nemlich der vorgedachten Rabbinen) Zweck/ daß sie sagen wolten/ dieweil solches in den zwölff Monaten nach seinem Begräbniß geschehen ist/ so habe er gedacht/ er möge etwan zum Gericht beruffen seyn/ nemlich zu dem zweyten Gericht/ wormit der Mensch gerichtet wird/ wann seine Seele von seinem Leibe geschieden ist/ welches in selbigen zwölff Monaten/ (stracks nach des Menschen Tode) geschiehet. Was aber die Barajetha betrifft/ welche in dem ersten Capitel des Talmudischen Tractats Rosch haschana vorkommet/ nemlich daß drey Hauffen an dem Tage des Gerichts seyn werden/ welche (Barajetha) der Rabbi Salomon Jarchi und der Rabbi Moschie bar Nachman auch von selbigem dritten Gericht/ dessen sie Meldung thun/ ausgeleget haben/ so sage ich/ doch der Herrlichkeit ihrer Lehre ohne Nachtheil/ daß diese Barajetha von nichts als von demjenigen Gericht/ welches jedem Menschen/ wann er stirbt/ wiederfahret/ gesagt sey. Also hat auch der To-

dorus Levi, geſegneter Gedächtniß/ in ſeinen neuen Sachen (und Anmerckungen) über den Tractat Roſch haſchana die Sache erkläret/ welcher geſchrieben hat/ daß die drey Hauffen an dem Tage des Gerichts/ ſtracks nach dem Tode ſeyn/ da ein jeder Menſch nach ſeinen Wercken gerichtet wird. Auff dieſe Weiſe hat es auch der Author des Buchs Michtam, in ſeiner Erklärung über dieſelbige Gemará, ausgeleget. So iſt auch dieſes ein klarer Beweiß deſſen/ daß wir in den Worten unſerer Rabinen/ geſegneter Gedächtniß/ nichts anders finden/ als daß der Menſch in zweyen Gerichten gerichtet werde/ deren eines in dem Anfange des Jahrs durch ſelbige drey geöffnete Bücher geſchiehet/ das andere aber in dieſer Barájetha gemeldet wird. Wann ſie es aber von dem dritten Gericht auslegen wollen/ ſo iſt/ wann es alſo beſchaffen iſt/ nach ihren Worten/ kein Beweiß in dem Glauben vor den zweyten Tag des Gerichts/ das an ihnen nach dem Tode geübet wird/ welches aber gar ungereimt iſt. Es iſt alſo beſſer daß wir ſagen/ daß die zwey Gerichte/ deren ſie (nemlich die Rabbinen) Meldung thun/ das erſte und das zweyte ſeyn/ deren ich gedacht habe; dieweil ſie bekräfftiget haben/ daß der heilige gebenedeyete GOtt den Menſchen nach ſeinem Tode nur einmahl/ und nicht zweymahl richte. Was aber das zukünfftige Gericht anbelanget/ ſo halte ich es vor wahr/ daß GOtt zur Zeit der Aufferſtehung/ wegen ſeiner Gerechtigkeit wird haben wollen/ daß alle Menſchen mit ihren leiblichen Augen die Belohnung der Gerechten ſehen ſollen/ und von denſelbigen hat der Engel zu dem Daniel (Dan. 12. v. 3.) geſagt: Aber die Verſtändigen werden leuchten wie der Glantz des Firmaments; um damit anzuzeigen/ daß die Angeſichter derjenigen/ welche aufferſtehen/ wie die Saphir leuchten und glänzen werden/ zum Zeichen daß ſie dem Glantz der Göttlichen Majeſtät anhangen/ und daß ſie auch die Gottloſen in ihrer Straffe ſehen werden. Von denſelbigen hat der Eſaias (in dem 66. Capitel v. 24.) geſagt: Und ſie werden hinaus gehen/ und ſchauen die Leichnam der Leute/ die an mir mißhandelt haben ꝛc. Von ſolchen beyden hauffen wird auch vom Daniel (in dem 12. Capitel v. 2.) geſagt: Und viel deren die in dem Staube der Erde ſchlaffen/ werden auffwachen/ etliche zum ewigen Leben/ etliche zur ewigen Schmach und Schande/ wie ſolches weiter nach dieſem wird erkläret werden: und wird hierinnen keines Gerichts gedacht/ ſo geſchiehet auch in keinem andern Orte/ da das Geſetz der Aufferſtehung gedencket/ einige Meldung des Gerichtes in der Schrifft. Daß aber unſere

Was der Author bemerckt durch das zukünfftige Gericht verſtehe.

ſere Weiſen/ geſegneten Andenckens/ denſelben (Tag der Aufferſtehung) einen Tag des Gerichts genennet haben/ ſo bedeutet ſolches einen Tag der Straffe/ und der Rache/ welche GOtt vor den Augen alles Fleiſches üben wird/ dergeſtalt/ daß alle Einwohner der Welt/ und Beſitzer der Erden/ erkennen und wiſſen werden/ daß GOtt ein Richter auff der Erden ſey/ und (aus Eſaiæ 3. v. 10. 11.) ſagen werden: Sehet, daß es der Gerechte gut hat/ dann ſie (die Gerechten) genieſſen die Frucht ihrer Wercke. Wehe dem Gottloſen/ ihm gehet es übel/ dann ihm wird nach ſeinen Wercken vergolten. Dieſes iſt die Wahrheit dieſer Hauptſache/ und habe ich allbereits in meinem Buch Zédek olamim alle argumenta oder Beweiſe/ deren der Rabbi Moſche bar Nachman hiervon gedencket/ weitläufftig widerleget. Es folget alſo hieraus/ daß wann der Daniel hier (Cap. 7. v. 10.) ſagt: Das Gericht wurde gehalten (oder ſetzte ſich/) und die Bücher wurden auffgethan/ er nicht das Abſehen gehabt habe/ von der Aufferſtehung der Todten zu reden/ dann derſelben Beſchaffenheit ihm erſt in dem vierdten Geſicht iſt erkläret worden/ wie mit der Hülffe GOttes wird erläutert werden. Sondern das Gericht/ deſſen er hier Meldung thut/ bedeutet diejenige Straffe/ mit welcher der heilige gebenedeyete GOtt die Völcker zur Zeit der Zukunfft unſers Meſſiæ ſtraffen/ und ihre Herrſchafft vernichten wird; wie auch das Regiment und die Herrſchafft/ welche das (Jüdiſche) Volck empfangen wird/ dann dieſes alles wird unter dem Nahmen des Gerichts begriffen. Alſo findeſt du auch/ daß er nach dieſem (in gedachtem ſiebenden Capitel v. 22.) weiter ſpricht: Biß der alte kam/ und das Gericht den Heiligen des Höchſten gegeben wurde: Dann er hat (das Wort) Gericht/ das gegeben wurde/ von der Herrſchafft und der Herrlichkeit geſagt/ welche (GOtt) den Iſraeliten geben wird/ und hat dieſelbige mit dem Nahmen Gericht genennet: und dieſes beweiſet/ daß das Wort Gericht die Belohnung/ (des Jüdiſchen Volcks) wie auch die Straffe bedeute/ welche über die Feinde kommen wird. Und weil ihr Gericht/ und ihre Straffe/ nach ihren böſen Wercken und Worten ſeyn wird/ deswegen ſpricht er: Das Gericht wurde gehalten/ (oder: ſetzte ſich/) und die Bücher wurden auffgethan/) und will damit ſagen/ ſiehe/ nun hat ein jeder/ welcher der ſtärckeſte iſt/ in dieſer Welt die Oberhand/ und iſt kein Gericht und kein Richter/ dieweil der heilige gebenedeyete GOtt in ſeiner Welt keine particulare providentz (oder abſonderliche Vorſehung) übet/ und die Erde der Regierung der oberſten Fürſten

überlassen hat. Wann aber GOtt sich auffmachen / und seine Hand das Gericht ergreiffen wird / alsdann werden die Dinge der Welt nach der Verordnung des Gerichtes ergehen / und die Bücher der vorigen Wercke vor ihm auffgethan werden / und zwar auff diese Weise (wie gesagt wird) Und alle deine Wercke seynd in einem Buch auffgeschrieben. Oder seynd die Bücher das Buch der Unschuld und das Buch der Schuld / und folget daraus das jenige / was er nach diesem von der Verstörung der Völcker und ihrem Verderben / und der Erlösung des (Israelitischen) Volcks meldet / welches nicht vertilget werden wird. Dieses seynd die Worte des Rabbi Isaac Abarbenels, welche auch von dem Rabbi Menasse ben Israel in seinem Buch Nischmáth chajim in dem obgedachten siebenzehenden Capitel des ersten Máamar fol. 45. col. 1. 2. und fol. 46. col. 1. biß auff etwas weniges / so im Ende stehet / angezogen worden.

Worinnen des Abarbenels irrige Meynung bestehe.

Wir sehen also aus dieser Lehre des Abarbenels, daß er der irrigen Meynung gewesen sey / daß durch den Tag des jüngsten Gerichts nichts anders verstanden werde / als die Straffe und die Rache / welche GOtt über alle Völcker / die ausser dem Judenthum seynd / ergehen lassen wird / und die Herrlichkeit in welche er die Israeliten alsdann setzen wird: wie auch daß er in dem falschen Wahn gestanden sey / daß GOtt alsdann niemand richten / und nach denen in dieser Welt gethanen Wercken / das Urtheil entweder zum ewigen Leben / oder zur ewigen Verdammniß / nicht fällen werde / und daß die Straffe alsdann nur über die Völcker der Welt / nicht aber über die Juden ergehen solle. Es verwirfft aber der Rabbi Menasse ben Israel diese Meynung des Abarbenels in seinem offt gedachten Buch Nischmáth chájim, im letzt angezogenen Capitel / fol. 46. col. 1. 2. und behauptet / daß an dem Tage des jüngsten Gerichts / nicht allein die Völcker / welche der Jüdischen Religion nicht zugethan gewesen / sondern auch die Juden selbsten gerichtet / und entweder zur Seeligkeit oder Verdammniß verurtheilet werden sollen / und daß es ein allgemeiner Gerichts-Tag seyn werde / und lässet er sich darüber also verlauten:

Der Rabbi Menasse ben Israel verwirfft dieselbe.

דיעת לנו מדברי הרב שאין יום הדין ה"ל יום המשפט הנקמת באומות. ומה דעת חשיני שכתבתי בזה הענין. הם דחזי לא עומדה היכמה כי ביום הדין הזה מקובל באומה אבל נקרא בשי הכל כאלו שבע שבעת יכרית לאבותו והם שמריש בשי דעתו ענין שכתבתי הרב הדגולי להמה הדגולי והמקומות שזכרתי מכל מקום דברי רבי ישמעאל הנזכרים למעלה כמה קשה יום הדין שעתיד הק"בה להזן את כל העולם כלו כעסק הרשעים וכו' אינם מוכלים פירוש אחר. אשר על כן יצאתי בעקבי ומקובלים ומצאתי בספר הבהיגנה לרבי יצחק לוריא ז"ל. ואם תאמר מאחר שעברו על הנשמה הזאת יום הכיפורים ושירים מכרקים ושבעה עדיין עלוני כראיתא בזוהר פרשת נשוא ואחר כך גלגולים למה לה לחזור ולהיות נידונת ביום הדין הגדול. ויש לומר כי יום הדין הגדול אינו אלא לאומות העולם. ואם תאמר אם הוא לאומות העולם אך נתבטן שמואל כאשר העלנו בעלת אוב. ואומרי ז"ל שההרשעה הזאת שהלך להביא בישה רבינו עליו השלום שיבא ויעיד שלא כיוד על התורה. מה שגלהים ראיתי עולים מן הארץ יש לומר כי אותה מעשה והה תך ר"ב הדשים וחשב שמואל שלא עברו עליו ר"ב חדשים כי

עדיין

Digitized by Google

צדיק לו להתראות דין וחשבון ולכך חלק והביא משה דבינו ע"ש. והוא דעת ר' מאיר שיום הדין לא יהיה אלא לבני לאומות העולם לא שעדיהו הראשונים ואם קבלה נקבל. אבל הוא נגד כמה שהשרישנו ח"ל שהוא יום מועד לכל חי. ומן אמר רבי ישמעאל עתיד הקדוש ברוך הוא לדון את כל העולם ולתת לאיש כדרכיו וכפרי מעלליו. זכן יתכן בן עזריאל אשר כמותו במעט לא היה ולא נמצא העיד על המצוות אשר לבני ישראל נתנו חלא תיבין לא כמכי הימם דינא רבא כנגבר. אשר על זאת לבי אומר לי שיום הדין הגדול והנורא אמת הוא ואין ראוי להבחישו וכך מקובל באומה ובו יענשו מתי העולם זפושעי ישראל ועליו העיד מלאכי באמרו אמרתם שוא עבוד אלהים וכו' או נדברו יראי ה' איש אל דעהו וכו' והיו לי אמר ה' צבאות ליום אשר אני עושה סגולה וכו' ושבתם וראיתם בין צדיק לרשע וכו' כי הנה היום בא בוער כתנור והיו כל זדים וכל עושי רשעה קש ולהט אותם היום הבא ועפותם רשעים כי יהיו אפר תחת כפות רגליכם וכו' זכרו תורת משה עבדי זכו' ולמדנו מאלו הפסוקים שיום הדין יהיה בללי לכל בני העולם. ולכן כפל ועתה אנחנו מאשרים זדים גם נבנו עושי רשעה וחזדים הם אומות העולם הנקראים מלכות זדון ועושי רשעה הם פושעי ישראל בגופן. זכן חזר וכפל ושבתם וראיתם בין צדיק לרשע בין עובד אלהים לאשר לא עבדו וגו': das ist/

Aus den (angezogenen) Worten des Rabbi (Abarbenels) **kommet dieses/ daß nach der Aufferstehung kein Tag des Gerichts sey; und derjenige Tag/ welcher der Tag des Gerichts genennet wird/ einen Tag der Straffe und der Rache bedeute/ wie gemeldet worden ist: und dieses ist die zweyte Meynung/ welche ich von dieser Sache gefunden habe. Mein Gemüte aber ist nicht darmit vergnüget/ dann dieser Tag des Gerichts ist durch die** tradition (oder mündliche Lehre) **bey dem (Israelitischen) Volck bewust/ und wird derselbe in aller Mund also genennet/ als wann die Natur der Wahrheit zu dessen Wahrheit** (den Menschen selbige zu glauben) **zwinge. Und obschon der** Abarbenel **das Werck des Propheten** Samuels (welcher wie 1. Sam. 28. v. 7. zu lesen/ zu dem Saul gesagt hat/) **Warum hast du mich unruhig gemacht? und die Oerter/ deren ich Meldung gethan habe/ nach seiner Meynung ausgeleget hat/ so leiden doch die oben gedachten Worte des** Rabbi Ismaels (welche also lauten/) **Wie schwer ist der Tag des Gerichts/ an welchem der heilige gebenedeyte Gott ins künfftige die gantze Welt in dem Thal Josaphats richten wird &c. keine andere Auslegung. Deswegen habe ich mich auff die Fußstapffen der Cabbalisten begeben/** (und in denselben Büchern dieser Sache nachgeschlagen/) **und in dem Buch** haccavvanóth (oder haccavvónos) **des** Rabbi Isaacs Lurja, **gesegneten Andenckens gefunden** (daß darinnen also geschrieben stehet:) **Wann du sagen wilt/ warum solte die Seele** (eines Juden) **an dem grossen Tage des Gerichts wieder gerichtet werden/ da doch der Versühnungs-Tag** (in welchem alle Sünden vergeben werden/) **und die Züchtigungen/ welche** (die Missethaten) **abwaschen/ und die sieben Zeiten** (worvon Dan. 4. v. 13.

Zeiget darbey des Rabbi Isaacs Lurja Meynung an.

oder

(oder nach einigen v. 16. zu lesen ist/) wie in dem Sohar in der Paraſcha Naſò stehet/ über sie ergangen seynd/ nach diesem aber dieselbe aus einem Leibe in den andern versetzet ist worden/ (wordurch sie von den begangenen Ubertretungen auch gereiniget worden ist;) so antworte ich/ daß der Tag des grossen Gerichts nur vor die Völcker der Welt (nicht aber vor die Juden) seyn werde. Wilt du aber einwenden/ wann er allein vor die Völcker der Welt seyn soll/ warum ist dann der Samuel so unruhig gewesen/ als die Zauberin ihn hatte herauff kommen lassen: so wisse daß unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben/ daß dieses die Beunruhigung gewesen sey/ daß er hingegangen ist/ unsern Lehrmeister Mosen/ auff welchem der Friede sey/ zu holen/ daß er kommen/ und ihm Zeugniß geben solte/ daß er sich dem Gesetz nicht widersetzet habe/ und dieses bedeuten die Worte (1. Sam. 28. v. 13.) Ich sahe die Götter herauffsteigen aus der Erden. So muß man auch sagen/ daß solches Werck sich innerhalb den zwölff Monaten (nach seinem Tode) zugetragen habe/ und daß er gedacht habe/ dieweil die zwölff Monate noch nicht verflossen waren/ daß er noch einige Rechenschafft geben müste/ deswegen sey er hingegangen/ und habe unseren Lehrmeister Mosen kommen lassen. Biß hieher seynd die Worte des Rabbi Isaacs Lurja. Es ist aber dieses eine seltsame Meynung/ daß der Tag des Gerichts allein vor die Völcker der Welt seyn solte/ welcher die ersten (Lehrer) nicht beygepflichtet und Beyfall gegeben haben/ wann wir die tradition annehmen/ sondern es ist demjenigen zuwider/ was unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ uns eingepflantzet haben/ daß es ein bestimmter Tag aller Lebendigen sey. Also hat auch der Rabbi Ismael gesagt: der heilige gebenedeyete GOtt wird ins künfftige die gantze Welt richten/ und einem jeden nach seinen Wegen/ und nach der Frucht seiner Wercke geben. Auff diese Weise hat auch der Jonathan ben Uſiel, dessen gleichen schier nicht gewesen/ noch erschaffen worden ist/ über die Gebote/ welche den Kindern Israels gegeben worden seynd (in seiner Chaldeischen Dollmetschung der Worte Numer. 14. v. 18. also) Zeugniß gegeben (und geschrieben:) Und diejenigen/ welche sich nicht bekehren/ hält er nicht vor unschuldig/ an dem Tage des grossen Gerichts/ wie [oben schon] gemeldet worden ist; So daß mein Hertz mir über dieses alles sagt/ daß der Tag des grossen und erschrecklichen Gerichts wahr/ und nicht zu leugnen sey: und also hat man es unter dem (Israelitischen) Volck durch die tradition gelernet. An demselben werden auch die Menschen der Welt/ und die sündigende Israeliten gestraffet werden/ wovon der Malachias Zeugniß giebt/ wann er

Die Völcker der Welt sollen nach des Rabbi Isaac Lurja Meynung nur am jüngsten Tage gerichtet werden/ und nicht die Juden.

Welcher gestalt der Samuel sey beunruhiget worden/ als er durch die Zauberin vor den Saul herauff gebracht ist worden.

Der Rabbi Menasse ben Israel widerleget des Rabbi Isaacs Lurja Meynung.

im

3. Capitel v. 14. spricht: Es ist umsonst daß man GOTT dienet ꝛc. (Und v. 16.) Alsdann reden die so den HErrn fürchten / einer mit dem andern ꝛc. (Und v. 17.) Und sie werden seyn / spricht der HErr der Heerschaaren / an dem Tage / an welchem ich (mir) ein Eigenthum machen werde ꝛc. (Und v. 18.) Und ihr werdet umkehren / und sehen was vor ein Unterscheid sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen ꝛc. (Und cap. 4. v. 1.) Dann siehe es kommet der Tag / welcher wie ein Backofen brennen wird: und alle Stoltzen / sammt allen denen die gottlose handeln / werden (wie) Stoppeln seyn: und der zukünfftige Tag wird sie anzünden. (Und v. 3.) Und ihr werdet die Gottlosen zertreten / daß sie werden (wie) Staub seyn unter den Sohlen eurer Füsse ꝛc. (Und v. 4.) Seyd eingedenck des Gesetzes Mosis / meines Knechtes ꝛc. Aus diesen Versiculn lernen wird / daß der Tag des Gerichts allen Menschen der Welt gemein seyn werde. Deswegen hat er / (nemlich der Prophet Malachias in dem 3. Capitel v. 15. die Sache zweyfacher weise angezeiget (und gesagt:) Und nun preisen wir die Stoltzen selig: auch die / welche gottlos handeln / werden gebauet. Die Stoltzen aber seynd die Völcker der Welt / welche das stoltze Reich genennet werden: und die gottlos handeln / seynd die Jsraeliten / welche sich mit ihrem Leibe versündigen. Also hat er auch wieder zweymahl (v. 18.) gesagt: Und ihr werdet umkehren / und sehen / was vor ein Unterscheid sey zwischen dem Gerechten / und dem Gottlosen; und zwischen dem der GOtt dienet / und der ihm nicht dienet.

GOtt wird die Jsraeliten auch richten.

Daß GOtt die Jsraeliten ins künfftige auch richten werde / solches wird in dem Mędrasch Tillim, über den ein und dreyßigsten Psalm / fol. 25. col. 4. eximäßig gelehret / mit nachfolgenden Worten: רבי יהושע בן לוי אמר לעתיד הקדוש ברוך הוא דן את ישראל ומזכן גיהנם שיכנסו לתוכו רשעים לגן עדן ומכניס את הרשעים לגיהנם. חזר ומוציא אותן ומכניסן לגן עדן ואומר להם הרי מקום לצדיקים ועוד מקומות פנויים שלא תאמרו אלו היינו עושים תשובה לא היה לנו מקום פנוי בגן עדן עם הצדיקים ומוציא את הצדיקים מגן עדן ומכניסן לגיהנם ואומר להם הרי מקום הרשעים ועוד מקומות פנויים שלא תאמרו אלו נדחייכנו לא היה לנו מקום פנוי בגיהנם אלא הרשעים ירשו גיהנם שלכם ושלהם והוא שאמר הכתוב תחת בשחכם משנה ירשו ואתם יורשים גן עדן שלכם ושלהם. ולפי שהיו מתביישין אמר דוד אל אבושה. ולמי היא הבושה לרשעים שנאמר יבושו רשעים ידמו לשאול: das ist / Der Rabbi Jehóschua ben Levi hat gesagt / der heilige gebenedeyete GOtt wird ins künfftige die Jsraeliten richten / und sie rechtfertigen / und den Gerechten ein Decret geben / daß sie in das Paradeis gehen / die Gottlosen aber wird er in die Hölle gehen lassen: darnach wird

Wie die Gottlosen ins künfftige in das Paradeis/ die Frommen aber in die Hölle geführet werden sollen/ um ihnen solche Oerter zu weisen.

wird er sie wieder heraus kommen/ und in das Paradeis gehen lassen/ und zu ihnen sprechen/ sehet dieses ist der Ort der Gerechten/ und seynd es noch leere Plätze darinnen/ damit ihr nicht saget/ wann wir Busse gethan hätten/ so hätten wir keinen leeren Platz in dem Paradeis bey den Gerechten gehabt. Er wird auch die Gerechten aus dem Paradeis gehen lassen/ und sie in die Hölle führen/ und zu ihnen sagen/ sehet dieses ist der Ort der Gottlosen/ und seynd es noch leere Plätze darinnen/ auff daß ihr nicht saget/ wann wir gottlos gewesen wären/ so wären keine leere Plätze in der Höllen gewesen/ die Gottlosen aber werden euren und ihren Platz in der Höllen besitzen/ und dieses ist was die Schrifft (Esaiæ 61. v. 7.) sagt: An statt eurer Schmach sollen sie zweyfältiges besitzen/ und ihr solt euren und ihren Platz im Paradeis ererben. Und dieweil sie sich schämen werden/ so hat der David (Ps. 31. v. 2.) gesagt: Laß mich nicht zu schanden werden. Welche seynd dann diejenigen/ welche sich schämen müssen: Die Gottlosen/ wie (in gedachtem 31. Psalm v. 18.) gemeldet wird: Die Gottlosen müssen zu schanden/ und geschweiget werden in der Höllen.

Wie der Rabbi Menasse einige vom Abarbenel und Rabbi Isaac Luria vorgebrachte Zweiffel auffgelöset/ und beantwortet.

Auff den Rabbi Menasse ben Israel aber wieder zu kommen/ so löset er kurtz nach dem vorhergehenden/ fol. 47. col. 1. 2. und fol. 48. col. 1. einige von dem Abarbenel auff die Bahn gebrachte Zweiffel/ mit diesen Worten: ועתה אחרי אשר

Digitized by Google

ומזקיים ביניהם והשכר הנפשיי אשר בו היו מסתרים כעלם הזה, ולבי אומר לי כי אן כל אחד
ואחד את בניו קרוביו ומיודעיו ויחד ישמחו על רוב שלוה, והאל הרחמן החושב מחשבות לבלתי
הדח ממנו נדח ימהר ויכפר כחמי העונות בגלגולים ובגיהנם כדי שיתתקנו בטעם כלם לפני בוא יום
ה' הגדול והנורא ולמען יהיו הכל שוחים ומתעדנים כמו שאמרו חכמינו ל"ל כל ישראל יש להם חלק
לעולם הבא. כי איך יהיה האב שמח בראותו הבן יקיר לו בין להבי האש בעונש עצום ואיך לא
יתגלגלו רחמיו עליו או על אשתו אשר כאהבת נפשו אוהבה אם הנאהבים בחייהם בפותם לא
נפרדו. אבל האמת שהק"בה כרוב חסדיו ינקה ויטהר כל הנשמות, בטעם כדי שיהנו לחיי
העולם הבא. ועל זה נאמר כל ישראל יש להם חלק לעולם הבא ויצאו מזה הכלל השלשה
שזכרו חז"ל והם פושעי ישראל וכמו שאמר ישעיה ופושעים בי וגו': והעבוד שידעתי שהכמת
הא"ר גברה כטעם על כל ההרים הגבוהים וכבר נשבעתי ברבוי המקובלים אשר כל יקר ראתה
עינם וגמרתי בלבי שדעתי אשר חשבתי לי הוא עצמו דעתו הצודק של הרב מאשר אמר כי יום
הדין יהיה לצורות העולם בלבד ולא לישראלם. ורצונו שאו כבר על ידי גלגולים ויסורין ממרקין
והיו בני ישראל בטהרה ראויה לזכות בה חלק מחלקי העולם הבא ולכן לא ידין רוחם
עוד לעולם בשום כבר קבלו עונשם. וכן הדין ונקמה תהיה לאומות העולם. והטעם פושעי
ישראל שמתו בפשעם ולא תהו על עונם ועדין מחזיקים בכופרים כלא הם השיבין ולכן לא
הזכירם. ואם תאמר וכי יהיה מאלו שימותו קרוב לתחייה ועדין על ידי גלגולים או יסורין
לא קבלו עונשם ואינם נכללים בין פושעי ישראל. אשיב שחדין נותן שתחת המן הארוך של
פושעים יקבלו עונש כל כך עצום וכופלג בזמן קצר שיהיה איכות העונש תחת כמות הזמן כמי
שיזכו לחיי העולם הבא. והדברים האלו הם סתומים ותרומים וברוך היודע. אבל דברי נבונים
ומיושרים וראויים שכל שכל ישר יקבלם; das iſt/ Nachdem wir nun aus dieſer Verwirrung gekommen ſeynd/ und erwieſen haben/ daß der Tag des Gerichts allen Menſchen der Welt gemein ſeyn/ (und dieſelbige alle angehen) werde/ ſo iſt es billich daß ich diejenige Zweiffel aufflöſe/ welche der Rabbi Iſaac Abarbenel, wie auch der Rabbi Iſaac Lurja in ſeinem Buch/ welches Sepher haccavvanóth heiſſet/ vorgebracht haben/ welche darinnen beſtehen/ wann die Seele allbereits in dem zweyten Gericht ihre Straffen empfangen haben/ und über die Seele die ſieben Zeiten vorbey gegangen ſeynd/ und dieſelbe nachgehends offtermahlen von einem Leibe (oder Ort) in einen andern verſetzet worden iſt/ warum ſolte eine ſolche Seele an dem Tage des groſſen Gerichts wieder gerichtet werden: Hierauff antworte ich/ und ſage/ daß dieſes allgemeine Gericht/ und die Unterſuchung und Erforſchung (welche darbey vorgehen wird) nicht von denjenigen zu verſtehen ſey/ welche ſchon vor langen Zeiten geſtorben ſeynd/ und ihre Belohnung oder Straffe empfangen haben: ſondern von denjenigen/ welche nahe an dem Tage der Aufferſtehung ſterben werden/ dann ihr Gerichte biß zur Aufferſtehung werde auffgeſchoben werden/ und daß alle das Recht des Göttlichen Gerichts ſehen mögen. Und haben uns unſere Weiſen/ geſegneter Gedächtniß/ zu wiſſen gethan/ daß wann auch die Gottlo-

Welche nach des Rabbi Menaſſe Meynung ins künfftige Gericht werden ſollen.

sen noch auff der Erden seynd/ das zweyte Gericht von den zwölff Monaten/ über sie beschlossen werde. Gleich wie auch über die Gottlosen alsobald nach dem Tode es versiegelt (und beschlossen) wird/ daß sie ihre Straffe in der Höllen zwölff Monat lang empfangen sollen/ also werden auch alle diejenigen/ welche kurtz vor dem Tage des Gerichts sterben/ daselbsten mit Leib und Seele vor den Augen aller Menschen geurtheilet und gestraffet werden/ und wird der Gottlosen Straffe in der Höllen zwölff Monate lang währen: die Gerechten aber werden stracks zu dem (ewigen) Leben verordnet/ und von den Gottlosen abgesondert werden/ jene zu dem ewigen Leben/ diese aber zur Schmach und Schande. Diejenigen aber welche ihre Straffe/ oder ihre Belohnung an dem Tage des zweyten Gerichts/ nach dem Tode/ empfangen haben/ werden gewißlich zum andern mahl nicht in das dritte Gericht kommen/ dann der heilige gebenedeyete GOtt ist sehr barmhertzig/ und verfähret nach der Barmhertzigkeit/ und plaget und betrübet die Menschenkinder nicht mit seinem Willen. Hiermit ist die mächtige Frage/ welche diese (beyde) Rabbinen vorgebracht haben/ruhig und still (das ist/ erortert und beantwortet.) Daß unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben/ daß diejenige Jsraeliten/ welche sich an ihren Leibern versündigen/ und die übertretende Völcker der Welt/ in die Hölle fahren/ und in derselben zwölff Monate gestrafft werden/ so ist solches gewiß und wahr/ und reden sie von dem Tage der Aufferstehung/ und von demselben wird (Malach. 4. v. 3.) gesagt: Jhr werdet die Gottlosen zertreten ꝛc. Dieses aber ist wie ich gesagt habe/ von den übertretenden Jsraeliten zu verstehen/ welche kurtz vor der Aufferstehung sterben werden/ nicht aber wie der Rabbi Mosche bar Nachman gemeynet/ daß diejenigen welche vorzeiten gestorben/ und ihre Straffe schon empfangen haben/ zum andern mahl wieder in die Hölle kommen solten/ dann dieses wäre der Billigkeit und Barmhertzigkeit GOttes zu wider/ welche über uns mächtig ist. Diese Meynung in dieser Sache beduncket mich wahrhafftig zu seyn/ und würdig daß ein jeder der mit dem Nahmen eines Jsraeliten genennet wird/ dieselbige mit einem frölichen Angesicht annehme. Nach diesem also ist der Zweck der Aufferstehung/ daß die Gerechten mit Leib und Seele/ mit ihren leiblichen Sinnen/ die Vergeltung der Gottlosen sehen: und dieses ist was er (der Prophet Malachias cap. 3. v. 18.) spricht: Und ihr werdet umkehren/ und sehen was vor ein Unterscheid sey/ zwischen dem Gerechten und dem Gottlosen. Und gleich wie der Esaias (Cap. 66. v. 24.) gesagt hat: Und sie werden hinaus gehen/ und

und schauen die Leichnam der Leute/ die an mir mißhandelt haben. Die Gottlosen werden auch mit ihren leiblichen Augen die Belohnung der Gerechten/ und ihre Vergeltung sehen/ und wird unter denselben (Gerechten) der geistliche Lohn vollbracht werden/ von welchem sie in dieser Welt mit einander geredet haben. Mein Hertz sagt mir es auch/ daß alsdann ein jeder seine Kinder/ und Anverwandten/ und Bekannten kennen werde/ und daß sie sich mit einander über ihren grossen Wohlstand erfreuen werden. Der barmhertzige GOtt/ welcher (wie 2. Samuel. 14. v. 14. gelesen wird) sich bedencket/ daß nicht der Verstossene von ihm (gäntzlich) verstossen werde/ wolle die Flecken der Sünden durch die Versetzungen der Seelen aus einem Leib in den andern/ und durch die Hölle reinigen und abwaschen/ damit sie schier alle vor der Ankunfft des grossen und erschrecklichen Tages zu rechte gebracht werden/ und sich alle erfreuen und erlustigen/ gleich wie unsere Weisen/ gesegneten Andenckens/ gesagt haben/ daß alle Israeliten theil an der zukünfftigen Welt (das ist/ dem ewigen Leben) haben. Dann wie solte ein Vater sich freuen können/ wann er seinen werthen Sohn zwischen den Feuerflammen in einer hefftigen Straffe (oder Qvaal) siehet: und wie solte er sich über ihn/ oder über sein Weib/ welches er wie sich selbsten geliebet hat/ nicht erbarmen/ wann diejenigen/ welche einander bey ihrem Leben lieben/ in ihrem Tode nicht von einander zertrennet werden? Es ist aber wahr/ daß der heilige gebenedeyete GOTT/ nach seiner grossen Barmhertzigkeit/ schier alle Seelen reinigen und saubern werde/ damit sie des ewigen Lebens würdig werden/ und hiervon wird gesagt/ daß alle Israeliten theil an der zukünfftigen Welt haben. Von dieser Summa aber werden diejenige dreyerley ausgeschlossen/ deren unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ Meldung thun/ nemlich die übertretende Israeliten/ gleich wie der Esaias (im gedachten 66. Capitel v. 24.) gesagt hat: **Die an mir mißhandelt haben** ꝛc. Dieweil ich aber weiß/ daß die Weißheit des Rabbi Isaacs Lurja schier alle hohe Berge überwunden/ (das ist/ daß er fast weiser und verständiger gewesen ist/ als alle gröste und fürnehmste Rabbinen) und ich allbereits auff die Worte der Cabbalisten geschworen habe/ deren Augen alles werthe gesehen haben/ so habe ich in meinem Hertzen geschlossen/ daß meine Meynung die ich in den Gedancken habe/ eben dieselbige wahre Meynung sey/ welche der (Rabbi Isaac Lurja) gehabt hat/ wann er gesagt hat/ daß der Tag des Gerichts allein vor die Völcker der Welt/ nicht aber vor die Israeliten seyn werde: und hat er damit sagen wollen/ daß alsdann die Israeliten durch die Versetzun-

Ein jeder wird ins künfftige seine Kinder und Anverwandten kennen und mit ihnen sich erfreuen.

Hier vergleichet der Rabbi Menasse seine Meynung mit den Worten des Rabbi Isaacs Lurja die er im vorhergehenden verworffen hat.

setzungen der Seelen (aus einem Leib in den andern/) und die reinigende Züchtigungen (wordurch die Sünden abgewaschen werden) in einem tüchtigen Grad seyn werden/ dardurch sie eines theils von den Theilen der zukünfftigen Welt würdig seyn mögen: deswegen werde ihr Geist nicht in Ewigkeit gestraffet werden/ dieweil sie ihre Straffe allbereits empfangen haben. Und also wird das Gericht und die Rache über die Völcker der Welt ergehen/ die wenige aber von den übertretenden Jsraeliten/ welche in ihrer Missethat gestorben seynd/ und ihre Sünden nicht bereuet haben/ sondern in ihrer Widersetzlichkeit verharret seynd/ werden geachtet/ als wann sie nicht gewesen wären/ deßwegen hat er derselben keine Meldung gethan. Wann du aber (fragen und) sagen wolltest/ wie es mit denjenigen ergehen werde/ welche kurtz vor der Aufferstehung sterben werden/ und durch die Versetzung der Seelen/ oder die Züchtigungen/ ihre Straffe biß dahin noch nicht empfangen haben/ und unter den übertretenden Jsraeliten nicht begriffen seynd/ so antworte ich/ daß das Recht es mit sich bringet/ daß sie an statt der langen Zeit ihres Gerichts/ eine so hefftige und sonderbare Straffe in kurtzer Zeit empfangen werden/ daß die qualität oder Beschaffenheit der Straffe/ an statt der quantität oder Länge der Zeit seyn wird/ auff daß sie der zukünfftigen Welt (oder Seligkeit) würdig werden. Diese Dinge aber seynd verborgen und versiegelt/ und ist derselbige gebenedeyet/ der sie weiß. Meine Worte aber seynd richtig und recht/ und würdig/ daß ein jeder rechtschaffener verständiger Mensch dieselbe annehme. Biß hieher seynd die Worte des Rabbi Menasse.

Ein Gleichniß von dem Leibe und der Seelen/ welche mit einander gerichtet werden sollen.

Dieweil derselbige gesagt hat/ daß die Seele mit dem Leibe gerichtet werden solle/ welches auch wahr ist/ so muß ich hier melden/ was in dem Talmudischen Tractats Sanhédrin, fol. 91, col. 1, 2, vor ein Gleichniß hiervon geschrieben stehet/ und lauten die Worte daselbsten also: אמר לי אנטונינוס לרבי גוף ונשמה יכולין לומר עצמן מן הדין כיצד גוף אומר נשמה חטאה שמיום שפירשה ממני הריני כמותו כאבן בקבר. ונשמה אומרת גוף חטא שמיום שפירשתי ממנו הריני עוף באויר כצפור. אמר לו אנטונינוס משל למלך בשר ודם שהיה לו פרדס נאה והיו בו בכורות נאות והושיב בו שני שומרין אחד חיגר ואחד סומא, אמר לו חיגר לסומא בכורות נאות אני רואה בפרדס בא והרכיבני ונביאם לאכלם. רכב חיגר על גבי סומא והביאום ואכלום. לימים בא בעל פרדס אמר להן בכורות נאות להיכן הן אמר לו חיגר כלום יש לי הגלים להלך בהן. אמר לו סומא כלום יש לי עינים לראות, מה עשה הרכיב חיגר על גבי סומא ודן אותם כאחד אף הקב"ה מביא נשמה ומזרקה בגוף ודן אותם כאחד שנאמר יקרא אל השמים מעל ואל הארץ לדון עמו זה הגוף: das ist/ Es hat der (Käyser) Antonius dem Rabbi gesagt/ der Leib und die Seele

Digitized by Google

Seele können sich von dem Gericht frey machen. Wie können sie solches thun? Der Leib kan sprechen/ die Seele hat gesündiget/ dann von der Zeit an da sie von mir geschieden ist/ liege ich wie ein Stein in dem Grabe. Die Seele aber kan sagen/ der Leib hat gesündiget/ dann von dem Tage an/ da ich von ihm geschieden bin/ fliege ich in der Lufft wie ein Vogel. Da antwortete ihm der Rabbi, ich will dir ein Gleichniß vorbringen/ wem die Sache gleich sey. Sie ist gleich einem Könige/ der Fleisch und Blut ist/ welcher einen schönen Garten hat/ in welchem hübsche frühzeitige Früchte waren/ und er setzte zween Hüter darein/ deren einer lahm/ der andere aber blind war. Da sprach der Lahme zu dem Blinden/ ich sehe schöne frühzeitige Früchte in dem Garten/ komm her und laß mich auff dich sitzen/ so wollen wir sie holen und essen. Hierauff setzte sich der Lahme auff des Blinden Rücken/ und sie holeten sie/ und aßen sie. Einige Tage hernach kam der Herr des Gartens/ und sprach zu ihnen/ wo seynd die schönen frühzeitigen Früchte hingekommen? Da sagte der Lahme zu ihm/ habe ich dann Füsse daß ich damit gehen kan? Der Blinde aber sprach/ habe ich dann Augen daß ich sehen kan? Was that der Herr? Er ließ den Lahmen auff des Blinden Rücken sitzen/ und richtete sie zugleich. Also wird der heilige gebenedeyete GOtt die Seele kommen lassen/ und sie in den Leib setzen/ und dieselbe zugleich richten/ wie (Psal. 50. v. 4.) gemeldet wird: **Er wird dem Himmel ruffen von oben her/ und der Erden daß er sein Volck richte.** Die Worte: **Er wird dem Himmel ruffen von oben her/** bedeuten die Seele/ (dieweil die Seele vom Himmel hergekommen ist:) und die Worte/ **und der Erden daß er sein Volck richte/** bedeuten den Leib/ weil der Leib aus der Erden erschaffen ist.

Wann das jüngste Gericht gehalten werden soll.

Was die Zeit angehet/ in welcher das jüngste Gericht gehalten werden soll/ so lehren die Rabbinen/ daß dieselbige kurtz nach der Aufferstehung der Todten seyn werde. Deswegen schreibet der Rabbi Joseph Albo in seinem Sepher Ikkarim, in dem 31. Capitel des vierten Maamar, fol. 147. col. 1. auff diese Weise: שלשה כיתות ליום הדין וכו' צדיקים גמורין נכתבים ונחתמים לאלתר לחיי העולם הבא שהוא יהיה העולם הבא מדרגה באה לאדם אחר יום הדין הגדול שהוא אחר התחיה המתים לפי המקובל באמרו: das ist/ Es seynd drey Hauffen an dem Tage des Gerichts ꝛc. Die gantz Gerechten werden alsobald zum Leben der zukünfftigen Welt (das ist/ der ewigen Seligkeit) eingeschrieben und versiegelt/ welches lehret/ daß die zukünfftige Welt ein Grad oder Staffel sey/ worzu der Mensch nach dem Tage des grossen Gerichts gelanget/ daß/ wie die Israeliten durch die tradition gelernet haben/

ben/ nach der Aufferstehung der Todten ist. So ist auch in dem Anfange dieses Capitels aus dem, enigen/ was aus dem Buch Nischmáth chájim angezeiget worden/ zu sehen/ daß der Rabbi Mosche ben Nachman dieser Meynung auch zugethan gewesen seyn.

Wo es gehalten werden soll.

Was den Ort betrifft/ in welchem das jüngste Gericht gehalten werden soll/ so seynd die Juden der Meynung/ daß es in dem Thal Josephats geschehen werde/ dieweil in dem Propheten Joël im 3. Capitel/ v. 12. geschrieben stehet: **Die Völcker werden sich auffmachen/ und herauff in den Thal Josaphats kommen: dann daselbsten will ich sitzen alle Heyden um und um zu richten.** Dannenher wird in dem Buch Midrasch Mischle fol. 68. col. 4. also geschrieben: עתיד הקדוש ברוך הוא לדון את כל העולם כולו בעמק יהושפט: das ist: **Der heilige gebenedeyete GOtt wird die gantze Welt in dem Thal Josaphat richten: und folget darauff wie GOtt die Juden wegen desjenigen was sie im Gesetz studiret haben/ examiniren werde.** Wie aber der Rabbi Isaac Abarbenel die Worte des Propheten Joels ausgeleget/ und verstanden haben will/ solches ist aus demjenigen zu sehen/ was oben in diesem Capitel aus seinem Buch Mujene jeschûa fol. 48. col. 2. vorgebracht worden ist.

Welcher gestalt GOtt die Völcker der Welt richten werde.

Welcher gestalt GOtt die Völcker der Welt ins künfftige richten werde/ solches wird in dem Buch Pesikta rábbetha fol. 61. col. 4. gelesen/ allwo über die Worte Zachariæ 10. v. 8. **Frolocke und freue dich/ o Tochter Zion!** also geschrieben stehet: אמר רבי חגיה בר פפא אין הכתוב מדבר אלא מגוג ומגוג שעתיד הקדוש ברוך הוא להביא עליהם את כל האומות העולם כדי שיהרגם בתוכה ויכנס לתוכה ויאכל ויטול את כל הנכסים שעתידין בעולם הזה ויתן את כל האומות בפניהם ואומר להם מפני מה הכעסתם אותי ועברתם את עבודה זרה שאין בה ממש ואומרים לפניו רבונו של עולם אם באנו לפתוח לא קבלתנו. ואומר להם יבאו הגרים שעתידין מכם ויעידו בכם, מיד מביא הקדוש ברוך הוא את כל הגרים שעתידין להם נים אותן ואומרין לפניהם מפני מה הנחתם אותו ועבדתם עבודה זרה שאין בהן ממש ואומרים לפניו רבונו של עולם יתרת לא כוחך של עובדה זרה היה וכיון שבא לפתוח של הקדוש ברוך הוא קיבלו הגר לאו עובדי עבודה זרה היינו וכיון שבאנו לפתוח של הקדוש ברוך הוא קבלנו. מיד מתבישים כל הרשעים מהשותת הגרים ועמה דין והולכים מן העולם שנאמר ובושת יבעתו ויכלמו מושב הבלים עץ הוא. לכך נאמר רני ושמחי. das ist: **Der Rabbi Chanánja, des Papa Sohn hat gesagt/ die Schrifft redet (hier) von nichts anders/ als von derjenigen Zeit/ in welcher der heilige gebenedeyete GOTT alle Völcker der Welt ins künfftige richten wird. Zur selbigen Zeit wird der heilige gebenedeyete GOTT alle Frembde/ welche den Jüdischen Glauben in dieser Welt angenommen haben/ kommen lassen/ und vor denselben**

denſelbigen alle Völcker richten/ und zu ihnen ſagen: warum habt ihr mich (ungeehrt) gelaſſen/ und den Abgöttern gedienet/ an welchen doch nichts iſt: Da werden ſie zu ihm ſprechen/ o du HERR der Welt! wann wir vor deine Thüre gekommen wären/ ſo hätteſt du uns nicht angenommen. Er wird aber ihnen antworten/ diejenige welche den Jüdiſchen Glauben angenommen haben/ ſollen kommen/ und wider euch Zeugniß geben. Da wird der heilige gebenedeyete GOTT alſobald diejenigen kommen laſſen/ welche den Jüdiſchen Glauben angenommen haben/ und ſie werden dieſelbige richten/ und zu ihnen ſagen: warum habt ihr ihn (ungeehrt) gelaſſen/ und den Abgöttern gedienet/ an welchen doch nichts iſt: und werden zu ihm (nemlich GOtt) ſagen: O du HERR der Welt! iſt der Jethro nicht ein Prieſter der Abgötterey geweſen: Nachdem aber derſelbe zu der Thüre des heiligen gebenedeyeten GOttes gekommen iſt/ hat er denſelben angenommen. Haben wir dann nicht auch den Abgöttern gedienet: und als wir vor die Thüre des heiligen gebenedeyeten GOttes gekommen ſeynd/ hat er uns angenommen. Hierauff werden die Gottloſen alſobald/ über die Antwort derjenigen/ die den Jüdiſchen Glauben angenommen haben/ ſich ſchämen/ und wird das Gericht ergehen/ und ſie werden von der Welt gehen/ wie (Jeremiæ 10. v. 8.) geſagt wird: **In dieſem einigen ſeynd ſie** (nemlich die Abgöttiſchen) **unvernünfftig und thöricht: dann das Holtz eine eitele Unterweiſung iſt.** Deswegen wird (im obgedachten Ort Zachariæ 10. v. 8.) geſagt: **Frolocke/ und freue dich.**

Wie der Eſau werde gerichtet werden.

Wie der Eſau ſich verhalten werde/ und was mit demſelben vorgehen ſolle/ wann er wird gerichtet werden/ ſolches wird in dem Jalkut Schimoni über den Propheten Obadiam, fol. 80. col. 2. numero 1. gefunden/ allwo über die Worte Obadiæ 1. v. 4. **Wann du dich gleich erhöheſt wie ein Adler/** alſo geleſen wird: לעתיד לבוא כשהקדוש ברוך הוא דן את עשו הרשע מה עשו עושה כתעטף בשליתו ובא וישב אצל יעקב שנאמר ואם בין כוכבים שים קנך ואין כוכבים אלא יעקב שנאמר דרך כוכב מיעקב ונכתב הכתוב הזה השמיטה וספור הכוכבים ויעקב אומר אחי לא תהא כיוצא בי שנאמר אחי דכרך מות אחי קטבך שאגל גורות שהיית גחר עלי לעבוד אלילים אלו הייתי עושה נתחייבתי מיתה בידי שמים ואם אעבוד אותה הורג אותי כיון שירד עשו לשאול נשתייר יעקב לעצמו שנאמר והיה בכל הארץ נאם ה' פי שנים בה יכרתו ויגועו והשלישית יותר בה ואין שלישית אלא ישראל שנאמר ביום ההוא יהיה ישראל שלישיה. איך das iſt/ **Wann der heilige gebenedeyete GOtt ins künfftige den Gottloſen Eſau richten wird/ was wird der Eſau thun: Er wird ſich mit ſeinem Tälles bedecken** (wordurch ein ſolches Tuch/ welches die Juden in ihren Synagogen oder Schulen um den

Kopff anlegen/ verstanden wird/) und zu dem Jacob sitzen/ wie (Obadiæ 1. v. 4.) gesagt wird: **Und wann du schon dein Nest biß an die Sterne hinauff machest.** Durch die Sterne aber wird niemand als der Jacob verstanden/ wie (Numer. 24. v. 17.) gesagt wird: **Es wird ein Stern aus Jacob daher treten.** Und (Genes. 15. v. 5.) stehet geschrieben: **Siehe nun gen Himmel / und zehle die Sterne.** Da wird der Jacob (zu ihm) sagen/ mein Bruder / du must mir nicht gleich seyn: wie Hoseæ 13. v. 14.) **Todt ich will deine Pestilentz seyn/ Hölle ich will dein Verderben seyn.** Wann ich denjenigen schweren Decreten nachgelebet hätte/ welche du wider mich hast ergehen lassen/ daß ich Abgötterey treiben solte / so wäre ich schuldig gewesen/ daß mich GOtt mit dem Tode gestraffet hätte. Wann ich aber nicht nach denselbigen gethan habe/ so hast du mich getödtet. Nachdem nun der Esau in die Hölle gefahren seyn wird/ bleibet der Jacob allein übrig/ wie (Zachariæ 13. v. 8.) gesagt wird: **Und im gantzen Lande / spricht der HErr/ werden zween Theile ausgerottet werden/ und umkommen: Aber der dritte Theil wird darinnen überbleiben.** Durch den dritten Theil aber wird niemand als Israel verstanden/ wie (Esaiæ 19. v. 24.) gesagt wird: **Zur selbigen Zeit wird Israel der dritte Theil seyn.** (Und Obadiæ 1. v. 6. stehet geschrieben:) **Wie seynd (die Güter) des Esaus durchsuchet?** (Und v. 7. wird allda geschrieben:) **Sie werden dein Brodt unter dir zu einem Geschwär machen.** Eben solches ist auch in gedachtem Jalkut Schimóni über den Jeremiam fol. 68. col. 2. numero 333. zu finden/ und werden unter dem Nahmen des Esaus und Jacobs die Christen und Juden verstanden. Wie es sonsten ins künfftige dem Römischen Reich/ und den andern Reichen/ welche vor demselben gewesen seynd/ bey dem Gericht ergehen werde/ solches ist in dem ermeldten Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 50. col. 3. numero 316. wie auch in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 2. col. 1. z. zu sehen.

Der Mensch soll auch Rechenschafft geben müssen/ wann er ein Thier plaget.

Es soll auch der Mensch/ wann er ein unvernünfftiges Thier plaget/ darüber Rechenschafft geben müssen/ und stehet darvon in dem Sépher chasidim fol. 141. col. 3. numero 44. also geschrieben: אם עשה צער לבהמה בחנם כמו שמשים עליה בשאני יודע מכרי הראוי ומכה אותה והיא איננה יכולה ללבוט בא לדין על שצייער בעל חיים. וכן הנושאים אבני התולים להשמיע צעקתם הם חושאים. גם הישנו חכמים ביום הזה אכה בל ימים בחמתן והנכב בעורן עתיד הקדוש ברוך הוא לתבוע עלבון בוסים מרוכביהם על שהכו אותן במגפים שקורין סס"חוני בלעז: das ist/ **Wann einer einem Thier ohne Ursach Schmertzen zufüget/ als zum Exempel/ wann einer demselben eine grössere Last auffleget/ als es ertragen kan/ und schlägt dasselbe/**

und

und es kan nicht fortgehen/ der kommet in das Gericht/ dieweil er ein Thier gequälet hat. Also sündigen auch diejenigen/ welche die Katzen bey den Ohren ziehen/ damit man ihr Geschrey hören möge. Die Weisen haben auch die Worte (Zachariæ 12. v. 4.) An demselbigen Tage will ich alle Pferde mit Scheu schlagen/ und ihre Reuter mit Unsinnigkeit/ also ausgeleget: Der heilige gebenedeyete GOtt wird die Schmach der Pferde von denjenigen fordern/ welche auff denselben reiten/ dieweil sie dieselben mit den Sporen gestochen haben. Hiervon kan auch das angezogene Sâpher chasidim, fol. 56. col. 3. numero 666. auffgeschlagen werden.

In Bereschith rábba wird fol. 25. col. 1. in der sechs und zwanzigsten Parascha geleſen/ daß auch die Wölffe/ und Hunde/ wie auch die unfruchtbaren Bäume am jüngsten Gericht werden Rechenschafft geben müssen. Von den Wölffen und Hunden stehet daselbsten also geschrieben: רבי נתן אומר אף זאב וכלב das ist/ Der Rabbi Nathan sagt/ daß auch ein Wolff und Hund (wird Rechenschafft geben müssen.) Und wird solches in dem Commentario darüber/ welcher Mattenóth kehúna heisset/ also erkläret: אם פגע באדם שלא כדין שמים סופן ליתן חשבון das ist/ Wann sie den Menschen anfallen/ und solches nicht nach dem Gericht GOttes geschiehet/ so müssen sie Rechenschafft geben. Was die unfruchtbaren Bäume anbelanget/ so wird in dem darauff folgenden von denselben nachgehendes geleſen: אמר רבי אחא אף אילני סרק עתידין ליתן דין חשבון רבנן אמרי מן הכא כי האדם עץ השדה כתיב נותן דין וחשבון אף עצים נותנין דין וחשבון: das ist/ Der Rabbi Acha hat gesagt/ daß auch die unfruchtbaren Bäume ins künfftige werden Rechenschafft geben müssen/ und beweisen/ unsere Rabbinen solches daher/ (dieweil Deuter. 20. v. 19. gesagt wird:) Denn der Mensch ist wie ein Baum des Feldes. Gleich wie der Mensch Rechenschafft geben muß/ also müssen auch die Bäume Rechenschafft geben. Hieraus kan man abermahlen der hocherleuchteten Rabbinen subtilen Verstand sehen.

Die Wölffe und Hunde/ und unfruchtbare Bäume sollen auch Rechenschafft geben müssen.

Das XVIII. Capitel.

Darinnen wird die Ursach berichtet / warumb die Juden sich so standhafft in ihrer Religion erweisen / und so wenig den Christlichen Glauben annehmen; und wie mit denselben zu verfahren sey / damit sie sich in mehrer Anzahl als bißhero geschehen ist / bekehren mögen.

Wenig Juden bekehren sich zur Christlichen Religion.

OJewol sehr viel Juden hin und wieder unter den Christen wohnen / so geschicht es doch gar selten / daß sich jemand von denselben zu dem Christlichen Glauben bekehre / wie solches die Erfahrung bezeuget. Ja es seynd auch unter denjenigen wenigen / welche zu uns treten / bißweilen so übel gerathene und boßhaffte Menschen / wann sie eine Zeit lang sich bey uns auffgehalten haben / daß sie wieder in ihre vorige Blindheit fallen / und den Jüdischen Irrthum und falschen Glauben wiederum annehmen / welches mit genungsamen Exempeln / wann es die Noth erforderte / erwiesen werden könte. Daß aber so gar wenig Juden den gecreutzigten JEsum vor den wahren Messiam, Heyland und Seligmacher erkennen / und an denselben glauben wolten / dessen seynd viel Ursachen / welche sie darvon abhalten und verhindern / welche zum theil von den Juden / theils aber von den Christen selbst herrühren.

Dessen seynd vier Ursachen / welche auff der Juden Seiten solches verhindern.

Was die Ursachen und Verhinderniße anbelanget / welche auff der Juden Seiten gefunden werden / so seynd derselben sonderlich viere / welche sie in ihrem grossen Unglauben erhalten. Die erste ist ihr grosser unaussprechlicher Haß gegen Christum den HErrn / die heiligen Evangelisten und Apostel / das neue Testament / die Christliche Religion / und alle Christen / worzu sie von ihrer Kindheit unterrichtet / angehalten / und aufferzogen werden. Die zweyte ist ihre grosse Halsstarrigkeit / Blindheit / und Verstockung in geistlichen Dingen. Die dritte ist die Verachtung bey den Juden und derselben Verfluchung / mit welcher sie die bekehrten zu verfluchen pflegen. Und die vierte ist die Gefahr / daß sie von den Juden mögen getödtet werden.

Die erste Ursache.

Was die erste Ursache / nemlich den grossen Haß gegen unseren wertheſten Heyland Christum angehet / so ist in dem zweyten / dritten / vierten / und fünfften Capitel des ersten Theils ausführlich berichtet worden / welcher gestalt der allerheilichste und unschuldigste JESUS von den gottlosen Juden / auff das allererschrecklichste gelästert / geschändet / und geschmähet werde / und

daß

daß der Talmud und andere verfluchte Jüdische Bücher von ihm lehren/ daß er sey durch Ehebruch gezeuget worden/ und daß er grosse Abgötterey und Zauberey begangen/ auch die Menschen zur Abgötterey verführet haben soll/ endlich aber nach seinem Tode in den Abgrund der Höllen/ welche Zóah rothachath, das ist/ der siedende Koth genennet wird/ gefahren sey/ allwo er unauffhörlich Pein leiden müsse. Durch solche von dem Vater aller Lügen/ und abgesagten Feind Christi/ dem Teuffel/ herkommende vermaledeyete und verdammte Lehre/ welche den Juden von ihrer Jugend an/ mit sonderlichem Ernst und Eiffer scharff eingepflantzet wird/ fassen dieselbige einen solchen verbitterten Haß gegen Christum/ daß sie nicht einmahl desselben Nahmen hören mögen. Wie viel weniger werden sie dann denselben vor den wahren Messiam und Heyland der Welt erkennen und annehmen/ und darvor verehren? Dannenher ist es auch kein Wunder/ daß sie die Evangelisten und Apostel/ und das neue Testament/ welches von denselben geschrieben worden ist/ nach dem in dem siebenden Capitel des ersten Theils gethanen Bericht/ auff das äuserste verachten/ und verunglimpffen/ und die Christliche Religion so spöttlich und schimpfflich durchziehen/ wie in dem zehenden Capitel des erwehnten ersten Theils angezeiget ist worden. So ist auch in dem funffzehenden/ sechzehenden/ siebenzehenden und achtzehenden Capitel des erwehnten ersten Theils/ wie auch in dem ersten und vierten Capitel dieses zweyten Theils/ weitläufftig gemeldet worden/ wie sehr die boßhafften Juden alle Christen hassen/ und auff vielerley Weise schänden und schmähen; und daß dieselben lehren/ der oberste Teuffel Sammaël sey unser Regent und Vorgesetzter/ von welchem wir unsere Seelen her haben/ wie auch daß wir alle verdammet werden. Wie solten dann die Juden/ welche solches alles vor wahr halten/ leichtlich eine Lust und Verlangen bekommen/ unsere Religion anzunehmen/ und sich zu uns zu gesellen/ so lange sie in diesem irrigen Wahn stecken/ und der Unwahrheit ihrer verlogener Rabbinen Lehre nicht überzeuget seynd?

Wes die zweyte Ursach/ nemlich der Juden grosse Halsstarrigkeit/ Blindheit/ und Verstockung betrifft/ so lieset man hin und wieder in der heiligen Schrifft/ daß dieselbige jederzeit ein hartnäckiges Volck gewesen seynd/ wie oben in dem Anfange des zweyten Capitels des ersten Theils ist erwiesen worden. So werden sie auch in dem 42. Capitel Esaiæ v. 18. 19. Blinde genennet: und in dem 5. Capitel Jeremiæ v. 21. werden sie also angeredet: **Höret zu ihr tolles Volck/ das keinen Verstand hat: die da Augen haben und sehen nicht; Ohren haben/ und hören nicht.** Gleich wie nun die Juden vorzeiten halsstarrig und blind gewesen seynd/ also seynd auch derselben Nachkömmlinge hierinnen in ihre Fußstapffen getreten/ und haben ihre Hartnäckig-

Die zweyte Ursache.

nächtigkeit jederzeit genugsamlich an den Tag gegeben/ daß sie auch die hefftigste Widerwärtigkeit/ ja gar den allerschmertzlichsten Tod ausgestanden/ als daß sie die Christliche Religion angenommen haben solten.

Ursach der Jüdischen Halßstarrigkeit.

Damit aber diese meine Auffage genugsamlich bewiesen werde/ so will ich dieselbe aus der Juden eigenen Büchern bekräfftigen. In dem Büchlein Schévet Jehúda wird fol. 32. col. 2. und fol. 33. col. 1. in dem 28. Capitel/ nachfolgende Geschicht beschrieben:

כשר יהן כמה ששמעתי מקדמונים יצאה גזרה במאת
המלך להעבירם על דת ועמדו כלם מקטנם ועד גדולם על קדושת השם וכאשר ראה המלך כי לא
יכל להם נתייעץ מה לעשות ויצאה שיגרשם מבתיהם אל השדה שלשה ימים ולא יכנסו להם
שם שום מזון ולא מים לשתות ועמדו כלם ולא אכלו ולא שתו שלשה ימים לבד קטנים ועזרים
שלא יכלו לסבול והיו בוכים מבית אבותיהם והולכים לבתי היונים וכי לא יכול המלך
להבאים לחטוא וראה גבורתם להעמיד אמונתם נבהל ותמה ולפיים את העם מעליהם גזירות
שיחת וצוה שלא יהרג בתוך העיר קושטאנטינא אלא שיוציו בעיר כנגדה נקראת פירא וגזר
על מקנתם שלא יהא להם אוכלות אלא עבד עורות ושיעשו חנויות סביבות הים לאומנות אדם:

das ist/ Wie ich von den alten vernommen habe/ so ist [einmahl] in den Städten des Griechenlandes von dem Könige ein Decret ergangen/ daß man sie (nemlich die Juden) zur (Christlichen) Religion bringen solte: dieselbige aber seynd alle/ vom Kleinesten biß zum Grösten/ bey der Heiligung des Nahmens GOttes (und in ihrem Glauben) beständig geblieben. Als nun der König gesehen hatte/ daß er sie nicht überwinden konte/ gieng er zu rath/ was zu thun wäre/ und wurde beschlossen/ daß man sie aus ihren Häusern drey Tage lang auff das Feld vertreiben solte/ allwo sie keine Speise und Wasser zu trincken finden könten. Sie blieben aber beständig/ und assen und trancken in dreyen Tagen nichts/ ausser den jungen Kindern und Knaben/ welche es nicht ausstehen konten/ und sich in die Flucht begaben/ und aus den Häusern ihrer Väter/ in die Häuser der Griechen giengen. Dieweil aber der König sie zu seiner Religion nicht bringen konte/ und ihre Tapfferkeit sahe/ ihren Glauben zu erhalten/ erbarmete er sich ihrer/ und ließ/ um das Volck zu befriedigen/ andere Decret ergehen/ und befahl/ daß sie nicht in der Stadt Constantinopel wohnen/ sondern in der Stadt gegen über derselben/ welche Pera heisset/ sich auffhalten solten/ und verordnete über einige derselben/ daß sie kein anderes Handwerck als das Ledergerbentreiben/ und ihre Werckstätte zu solchem Handwerck/ um das Meer herum auffrichten solten.

Was in einer Stadt in Teutschland geschehen sey.

Weiter wird in gedachtem Buch Schévet Jehúda, fol. 44. col. 1. numero 34. nachgehendes gelesen:

באותו מעיר אשכנז קמו הנוצרים וקבצו היהודים ואמרו להם
שאם יקבלו עליהם תוך ג' ימים דת ישו הרי טוב ואם לאו ידעו נאמנה כי כולם ימותו בחרב
אין המלט נקבצו היהודים ומתו ואחר ג' ימים ראו שלא נענו מן השמים
הקבצו

ההשכימו כולם למות אמרו חבחורים שבהם אתגר נבקש להנקם מצרינו ואחר כך נמות על קדושת
השם הגדול ונבוקר נקבצו כל הנוצרים למקום ועד שופטיהם והיו ככתינים שם שיבאו היהודים
להתנצר ויקח לו כל אחד מהם אחד אל ביתו ללמדו דתם ועיקרם קמו אנשים בחורים מבחורי ישראל
ויזרקם תחת לבושם והלכו לפתח מקום הועד ולא השאירו כן הנוצרים פליט וקרים בהם עד
לגשת היהם שידלקו אש בד מקומות העיר ומי אין איש מכבה הבערה כי כלם בבית הועד זולי
נשרפה כל העיר והיהודים עמהם: das ist/ Die Christen machten sich einmal in einer Stadt in Teutschland auff/ und liessen alle Juden zusammen kommen/ und sprachen zu ihnen/ wann sie den Glauben an JESUM innerhalb dreyen Tagen annehmen wolten/ so wäre es gut; wo aber nicht/ so solten sie vor gewiß wissen/ daß sie alle durch das Schwerdt umkommen/ und nicht entrinnen würden. Da versammleten sich die Juden/ und ruffteu mit Säcken/ und Asche/ und fasteten zu dem HERRN. Als sie aber nach dreyen Tagen sahen/ daß sie von GOTT nicht erhöret worden/ kamen sie alle mit einandee überein/ daß sie sterben wolten. Und die junge Manns-Personen/ die unter ihnen waren/ sprachen/ wir wollen suchen uns an unsern Feinden zu rächen/ und darnach um der Heiligung des grossen Nahmens GOTTES willen sterben. Nachdem nun alle Christen/ biß auff ihre Richter/ an dem Orte der Zusammenkunfft sich versammlet hatten/ und daselbsten warteten/ daß die Juden kommen solten/ um Christen zu werden/ und daß ein jeder einen von denselben mit ihm in sein Haus nehmen solte/ um selbigen ihre Religion/ und ihr Hauptstücke zu lehren: Da machten sich die jungen Mannsleute von den Jünglingen Israels auff/ und hatten ihre Schwerter unter ihren Kleidern/ und giengen zu dem Thore des Ortes der Versammlung/ und liessen keinen einzigen von den Christen bey dem Leben. Ehe sie aber hingegangen waren/ hatten sie ihren Weibern befohlen/ daß sie an vier Orten der Stadt Feuer anstecken solten/ und dieweil niemand war/ der den Brand auslöschete/ dann sie alle an dem Orte der Versammlung waren/ wurde die gantze Stadt/ und die Juden mit denselben (Christen) verbrannt.

Wie die Juden alle Christen getödtet haben.

Hierauff folget allda im angezogenen fol. 44. col. 1. 2. numero 35. eine ander Geschicht/ mit diesen Worten: אם מוי חכם מקובל בא מצרפת שמעתי כי בעיר
ואחת נקראת בלרן נגזרה גזרה והוא כי הולליקו אבוקה של שעוה ושמו אותה ברחוב העיר והבריז
ואמרו כל יהודי שיבא ויתנצר קודם גמר האבוקה יקבלו אותו וכל מי שיבא אחר כך ישרף
באש וכולם עמדו על קדושת השם ונשרפו הם ובניהם. והיה ביניהם איש גבור חיל וחכם ואהוב
מאוד לשר העיר ושלח ושר לקרוא לו ולבקש ממנו שיתנצר ויעשה לויכוח ושרדה אשר כמוה לא
נמצאתן

Was sich in Franckreich begeben habe.

Digitized by Google

משע אמר לו האיש היהודי ומה כבוד תעשה לי שידומה ויערוך לכה שיעשה לי אדון תשמות כאשר לא אתנצר והשר בעם מאד והתחיל לחרף לו ולדתו. אחר הדברים אמר לו האיש היהודי אין לבי להתנצר אבל אפשר שבראותי האש הגדולה אשר בו ישרפני אפחד ואשוב מדעי לכן אדוני השר צוה ויעשו ברחוב אש גדולה ולך עמי סמוך לאש אולי בעת ההיא יתן האל בלבי את אשר ברצונך. אמר השר טוב הדבר מאד וצוה שידליקו אש גדולה מאד. והלך עמו שם והאיש היהודי כי ראה עצמו סמוך למדורה הוא איש זרוע תפש השר והשליכו באש הוא עליו ומתו שניהם: das iſt/ Ich habe auch aus dem Munde eines weiſen Cabbaliſten/ welcher aus Franckreich gekommen iſt/ gehöret/ daß in einer Stadt/ welche Bodon genennet wird/ ein Decret (einmahl wider die Juden) ergangen ſey/ und daß ſie (nemlich die Chriſten) eine wächſerne Fackel angezündet/ und dieſelbe auff die Gaſſe der Stadt geſtecket/ und ausgeruffen/ und geſagt haben/ daß ſie einen jeglichen Juden/ welcher kommen/ und ein Chriſt werden wird/ ehe die Fackel abgebrannt ſeyn wird/ annehmen wolten/ und daß alle diejenigen/ welche darnach erſt kämen/ verbrannt werden ſolten: ſie blieben aber alle beſtändig bey der Heiligung des Nahmens GOTTES (und in ihrer Religion/) und wurden mit ihren Kindern verbrannt. Es war aber ein ſtarcker und kluger Mann unter ihnen/ der von dem Fürſten der Stadt ſehr geliebet war/ und der Fürſt ließ denſelben ruffen/ und von ihm begehren/ daß er ein Chriſt werden ſolte/ ſo wolte er ihm groſſe Ehre und Herrſchafft geben/ dergleichen nicht wäre gehöret worden. Da ſprach der Judiſche Mann zu ihm/ was wilt du mir dann vor eine Ehre anthun/ die demjenigen gleich ſeyn wird/ das der HERR der Seelen (nemlich GOTT) mir thun wird/ wann ich kein Chriſt werde: Hierüber war der Fürſt ſehr zornig/ und fieng an ihn und ſeine Religion zu läſtern. Nach dieſem ſagte der Judiſche Mann zu ihm/ ich bin nicht geſinnet ein Chriſt zu werden: es könte aber wol geſchehen/ wann ich das groſſe Feuer ſehen werde/ in welchem man mich verbrennen wird/ daß ich mich fürchte/ und von meinem Wandel (und meiner Religion) abtrete. Deswegen befehle mein Herr/ der Fürſt/ daß man ein groſſes Feuer auff der Gaſſen mache/ und gehe derſelbe mit mir nahe zu dem Feuer: vielleicht wird mir GOTT alsdann dasjenige in meinen Sinn geben/ was der Fürſt haben will. Da antwortete ihm der Fürſt/ es iſt ſehr gut/ und befahl/ daß man ein groſſes Feuer machen ſolte/ und gieng mit demſelben dahin. Als nun der Judiſche Mann/ welcher ſehr ſtarcke Armen hatte/ geſehen/ daß er nahe an dem

dem brennenden Scheiterhauffen war / packte er den Fürsten an / und warff ihn in das Feuer / und sich auff denselben / und sie starben alle beyde.

Ferner wird in dem gedachten Büchlein Schévet Jehúda fol. 44. col. 22. num. 36. stracks auff das vorhergehende / nachfolgende Geschicht gelesen: Wie sich alle Juden/ die in einer Stadt in Teutschland gewohnet/ selbst getödtet haben.

באחד מערי אשכנז גזרו גזירה שכל היהודים ימירו דת תוך ג' ימים ואם לאו שישרפו כלם נאספו העניים והתענו ב' ימים והסכימו שאם לא יעמו תוך ג' שיבאו כלם לבית הכנסת וישחטו זה לזה ולא מיד עולים כל מי שלא יהיה לו אבידות לב יתחנן לשמש הקהל שישחטנו הוא וכן נעשה הם שחטו נשיהם וילדיהם ראשונה ושאר השמש לבדו והעביר סכין על צווארו ומת בביקר יום רביעי באו הנתעדים לפתחי היהודים לדעת מה כוונתם ולא מצאו איש ולא אשה בבית הלכו כלם לבית הכנסת ומצאום כלם שחוטים הלכו אל המלך ואמרו לו הדבר והוא צוה שלא ינתנו לקבורה אלא שישליכום לכלבים על פני השדה ויש לקצת אשכנזים בקבלה שכפה עליהם הר אחד ונשארו קבורים. זכות הקדושים האלה וכאלה יעמוד לזרע ישראל בכל מקום שהם אמן:

das ist / In einer Stadt in Teutschland wurde (einmahl) durch ein decret beschlossen / daß alle Juden innerhalb dreyen Tagen / die Religion verändern / (und Christen werden/) oder aber / wann sie es nicht thun würden / alle verbrannt werden solten. Da versammleten sich die Arme / und fasteten zween Tage / und nahmen ihnen einhelliglich vor / daß wann sie innerhalb dreyen Tagen nicht erhöret würden / sie alle zusammen in ihre Synagog oder Schulen gehen / und einer dem andern die Gurgel abschneiden / und nicht durch die Hände der unbeschnittenen (Christen) umgebracht werden wolten: und daß ein jeder / der das Hertz nicht hätte / solches zu thun / den Diener der Gemeinde bitten solte / ihm die Kehle abzuschneiden. Es geschahe auch solches also / sie brachten aber ihre Weiber und Kinder am ersten um / und der Diener (der Schulen) blieb allein übrig / und stieß das Messer durch seinen Halß / daß er starb. Am morgen des vierten Tages kamen die Christen vor die Thüren der Juden / um zu wissen / was sie zu thun gesinnet wären / sie funden aber weder Mann noch Frau in ihren Häusern. Da giengen sie alle in die Synagog / und funden sie alle miteinander umgebracht. Hierauff begaben sie sich zu dem König / und erzehleten ihm die Sache / und er befahl / daß sie nicht begraben / sondern auff das Feld vor die Hunde geworffen werden solten. Es seynd aber einige Teutsche (Juden/) welche durch die tradition oder mündliche Lehre gelernet haben / daß ein Berg / (welcher über sie gefallen ist/) sie bedecket habe / und daß sie (solcher gestalt) begraben geblieben seyn. Der Verdienst dieser und dergleichen Heiligen / stehe vor den Saamen Israels / in allen Orten / wo sie seynd. Amen.

Uber dieses stehet weiter in erwehntem Büchlein Schévet Jehúda, fol. 77. col. 2. also geschrieben: שנת ק"ע נתעצו לב יחדיו המתועבים אשר בארץ אנ"ו ופט"ב ורשמ"ב על בני עמנו להסיר כתרם החזיק באמונתם וקדשו שם שמים ונהרגו יותר מחמש מאות: das ist / Im Jahr 179. (das ist / im Jahr Christi 1419.) haben die abscheuliche (Christen/) welche (in Franckreich) in der Landschafft Anjou, und Poictou, und Britannia gewesen / sich miteinander wider unser Volck/(nemlich die Juden/)berathschlaget/daß sie ihre Ehre verändern/ (das ist/ einen andern/ verstehe Christum/ vor ihren Gott annehmen) solten. Sie hielten sich aber an ihrem Glauben beständig / und heiligten den Nahmen GOttes / und wurden mehr dann fünff hundert getödtet. Also wird auch fol. 59. col. 1. num. 43. in gemeldtem Büchlein Schévet Jehúda gelesen/ daß funffzehen tausend Juden sich haben / um ihres Glaubens wegen / verbrennen lassen: und könten dergleichen Geschichte noch vielmehr aus besagtem Büchlein Schévet Jehúda beygebracht werden.

Was in Portugall sich zugetragen habe.

In dem Buch Schalschéleth hakkubbála wird fol. 95. col. 1. 2. gelesen/ daß ein König in Portugall/ Nahmens Immanuel, in seinem Königreich habe ausruffen lassen/ daß alle Juden in kurtzer Zeit abfallen/ oder aus seinem Lande gehen solten / worauff die Juden sich erkläret haben / daß sie weggiehen wolten. Hierauff folget weiter: וכשמע המלך כי הולכים הם וידע שרוב העושר והחכמה היו בין היהודים שלח לקרוא כל הבעלי בתים ואמר להם כי רצונו לחדש להם אניות וצידה לדרך. עד כי בדברים נעימים הבטיחם בחצירו הגדול וביאום למעון החדש לדחוק להם בדברים שובים שימרו. וכראותו כי אין רצונם להסיר לקח כל הבחורים וביאם אל בית תפלתו וחזק מים עליהם וישם שכם כל אחד מהם כרצונו ויחלקם בבתי הנוצרים ללמד להם תורתם ויבא אחר כך אל הזקנים ויעש להם כזה. ורבים השיבו עצמם בכחות שיחין ומערות: das ist / Als aber der König gehöret hatte / daß sie wegzogen / und wußte / daß der gröste Reichthum / und die meiste Weißheit unter den Juden war / und wann sie wegziehen solten/ sein Königreich wie ein tieffes Wasser / in welchem keine Fische seynd / übrig bleiben würde: schickte er hin / und ließ alle Haußväter derselben ruffen/ und sagte zu ihnen / daß er willens wäre / ihnen Schiffe/ und Proviant auff den Weg zu geben/ biß daß er sie durch gute Worte in seinen grossen Hoff gebracht hatte. Da führete man sie zu ihm / und er fieng an von ihnen mit guten Worten zu begehren / daß sie abfallen (und Christen werden) solten. Als er aber gesehen hatte / daß sie nicht abfallen wolten / nahm er alle junge Knaben / und ließ sie in seine Kirche führen / und Wasser über dieselbe sprützen / (das ist / sie tauffen/) und einem jeden derselben einen Nahmen nach seinem Gefallen geben; und theilete sie in die Häuser der Christen aus/ daß

sie

sie in ihrem Gesetz (und in ihrer Religion) unterwiesen wurden: darnach kamen sie auch zu den alten/ und machte es mit ihnen auff gleiche weise. Viel aber von denselben haben sich in die Gruben/ Gräben und Hölen gestürtzet/ und seynd auff verschiedene weisen gestorben/ und haben einander selbst umgebracht/ damit sie nicht abfallen müßten.

Von der Verfolgung der Juden in Spanien.

In dem zu Amsterdam gedruckten pur Hebräischen Büchlein Mikvēh Israel, wird fol. 51. col. 2. numero 62. von den Juden/ welche in Spanien/ um der Religion wegen/ sich haben umbringen lassen/ also geschrieben: וזה נאמר מהגלות הגדול כאנשי ספרד גזר אכזרי שמכיתים בכל יום ערים תכיסים וקנים ועזרים ולא ישאו פנים לזקן. אוהה על רשעה כואת. אוהה על אכזריות כלתי טבעית כזאת. וכל זה הוא בעבור שישמרים ומקיימים תורת משה הנתונה בנסים וגפלאות. על כן הם כמיתים אותם בכל מקום אשר דבר המלכות האכזרית מגיע. וגם בשאר מדינות אנו רואים בכל יום דבר נפלא שבמדינתם עליהם בני אדם שנשפיט חיים על קדושת שמו יתברך: das ist/ Was sollen wir auch von dem grossen exilio oder Elend sagen/ welches bey den Spaniern/ einem grausamen Volck/ ist: welche alle Tage arme unschuldige Alte und Junge tödten/ und die Alten nichts achten. Ach was ist dieses vor eine Gottlosigkeit! ach was ist dieses vor eine unnatürliche Grausamkeit! und solches alles geschiehet/ dieweil sie (nemlich die Juden/) das Gesetz Mosis/ welches durch Zeichen und Wunder gegeben worden ist/ beobachten und halten. Deswegen werden dieselbige in allen Orten/ dahin der grausame Befehl des Königs gehet/ getödtet. So sehen wir auch in den übrigen Landschafften alle Tage eine wunderbare Sache/ daß sich die Menschen über dieselbe verwundern/ daß sie um der Heiligung des gebenedeyeten Nahmens GOttes lebendig verbrannt werden.

Es ist also aus diesem allem klärlich zu ersehen/ und vernünfftiglich zu urtheilen/wie tieff der Jüdische Glaube in den Hertzen der Juden eingewurtzelt sey/ daß sie auch lieber den schmertzlichsten Tod ausstehen/ ja gar sich selbsten mit ihren Kindern grausamer weise um das Leben bringen/ als daß sie ihre Religion verlassen/ und die Christliche annehmen solten. Deswegen ist sich auch nicht darüber zu verwundern/ wann sie so hartnäckiger weise in ihrem Irrthum verharren/ und darvon nicht abtretten wollen.

Die dritte Ursache.

Was die dritte Ursache angehet/ warum so wenig Juden die Christliche Religion annehmen/ nemlich weil die Bekehrten von den Juden sehr verachtet und verfluchet werden/ so hat ein bekehrter Jude in seinem/ in Hebräischer Sprache/ geschriebenen Buch/ welches Sépher amana genennet wird/ in dem Anfang des neunten Capitels/ pagina 115. und 116. darvon also geschrieben: דרי דבר זה בונע וגרם שאין היהודים מאמינים במשיח ומשלח לפי שהיהודים קוראים לאותו איש

א אשרי המאמינים במשיח ומקבלין עליהן בריתו ותורתו משומר או משומרת כלומר אין לאותו איש חלק בעולם הבא ואין לנשמתו כפרה לעולם ועד. ומקיאים לפניו וקוראין לבניו ממזרים ולאשתו זונה וזרה ואין אוכלין עמו ואין שותין עמו ומתרחקין ומנדין אותו ומקללין אותו בכל יום ערב ובוקר ג' פעמים כגון ולמשומדים אל תהי תקוה ומדמין אותו למין ואפיקורוס ומכחין אותו ואת בני משפחתו ואין מתחתנין לו ולבני משפחתו אם לא שיש לו ולבני משפחתו מכאן ניחוש וגומר ז

das iſt / Siehe / dieſes verhindert und verurſachet / daß die Juden nicht an den geſendeten Meßiam glauben / dieweil ſie denjenigen Mann / welcher an den Meßiam glaubet / und deſſelben Bund und Geſetz annimmt / einen Meſchúmmad, das iſt / einen Vertilgten / diejenige Frau aber / welche ſolches thut / Meſchumédeth, das iſt / eine Vertilgte nennen / womit ſie ſo viel ſagen wollen / daß ein ſolcher Menſch keinen Theil an dem ewigen Leben habe / und daß ſeiner Seelen in alle Ewigkeit keine Verſühnung wiederfahre. Sie ſpeyen auch denſelben an / und nennen ſeine Kinder Mamſérim, das iſt / Baſtard oder Huhren-Kinder / ſeine Frau aber heiſſen ſie teméa venidda, das iſt / eine Unreine / und die ihre weibliche Kranckheit hat. Sie eſſen und trincken auch nicht mit ihm / und thun denſelben in den Bann / und verfluchen ihn täglich / morgends und abends drey mahl / in dem Gebet / (welches anfängt:) Velammeſchummadím al thehí thikva, das iſt / Die Meſchummadim oder Vertilgte ſollen keine Hoffnung haben / und halten denſelben vor einen Ketzer und Epicurer / und verachten ihn und diejenige / welche von ſeinem Geſchlecht ſeynd / und verſchwägern ſich nicht mit ihm / noch mit denjenigen / die von ſeinem Geſchlecht ſeynd / es ſey dann / daß er oder ſeine Anverwandten ſehr reich ſeyn ꝛc. Dieſes ſeynd die Worte des gedachten Buchs welches Sepher amaná heiſſet. Daß aber ein Jude / der den Chriſtlichen Glauben annimmt / ein Meſchúmmad genennet werde / ſolches iſt oben in dem 16. Capitel des erſten Theils / pagina 725. und 726. angezeiget worden. Daß auch ein ſolcher täglich drey mahl von den Juden verfluchet werde / ſolches iſt in dem 2. Cap. dieſes 2. Theils pagina 107. und 108. gemeldet worden.

Wie ſich die Juden gegen einem Bekehrten verhalten.

Daß ſie auch eines Bekehrten Kinder mansérim, d. i. Huhren-Kinder nennen / ſolches iſt gantz gewiß und wahr / und hat mir ein Bekehrter erzehlet / daß ein Jude in einem Rathhauß / in einer Stadt / da er wohnet / die ich nicht nennen mag / zu ihm gekommen / und ihn gefraget habe / wie viel mansérim oder Huhren-Kinder er mit ſeiner Frauen habe / darneben er ihn ſonſten noch ſehr beſchimpffet hat: und als derſelbe den Juden wegen ſolcher groſſen injurien und Schmähungen bey dem Burgermeiſter verklaget / habe der Jude alles geläugnet / und wiewol der gute Bekehrte zween Chriſten zu Zeugen hatte / die es gehöret haben / ſo ſey doch der Jude ungeſtrafft darvon gekommen. So weit bringen es die

Juden

Juden bißweilen / zur höchsten Beschimpffung der Christlichen Religion/ daß sie kühnlich thun dürffen was sie wollen.

Was die 4. Ursache/ nemlich die Lebens-Gefahr betrifft / um welcher willen die Juden abgehalten werden / daß sie die Christliche Religion nicht annehmen/ so ist oben in dem dritten Capitel dieses 2. Theils/ von pagina 194. biß 201. mit genugsamen Zeugnissen erwiesen worden/daß den Juden nicht allein erlaubet/ sondern auch befohlen sey/ einen/ der von ihrer Religion abfället/ um das Leben zu bringen: ja daß sie auch einen/Der von sich nur mercken lässet/daß er ein Christ werden will/ zu tödten pflegen/ und ist solches mit Anziehung verschiedener Exempeln allda bekräfftiget worden. Von solcher verzweiffelten Gottlosigkeit der Juden/ und ihrem mörderischen Gemüth/ gegen denjenigen/ der sich bekehret hat / und wie sie sich weiter gegen denselben verhalten / wird im nechst vorher angezogenen Sepher amaná, stracks auff das vorhergehende/ auch nachfolgendes gelesen: Die vierte Ursache.

Weiterer Bericht/wie sich die Juden gegen einem Bekehrten verhalten.

ועומדין על נפשו ומתירין את דמו כלומר מי שיהרוג אותו אין לו דמים ואין צריך לתשובה ומעלין עליו כאלו הביא קרבן ומברכים אותו ואומרים עליו זכר צדיק לברכה. אבל על זה המאמין במשיח הנשלח אומרים עליו לאחר מותו שם רשעים ירקב. ואם יארעו לו שום פגיעות רעות אומרים עליו כן יאבדו אויבי ". ומשמחים במפלתו ומיקדין את מיתתו וכהאי גוונא ביומים חלולים עושים לו הרבה עד אין מספר : וכשזוכרין אותו אומרים ימח שמו וזברו כפרתנו יהיה זה המשומד. אור לו ולנשמתו. אוי לאביו ולאמו שהולידו גדילה זו. אוי לאמו שהורתה אותו. אוי לרחם שלמדו תורה. וכל מחשבותם עליו לרעה ולא לטובה: das ist/

Sie (nemlich die Juden/) stehen ihm auch nach seinem Leben/ und erlauben/ sein Blut (zu vergiessen/) so daß es demjenigen/ welcher ihn tödtet/ vor keine Blutschuld oder Mordthat gehalten wird/ und derselbe (deswegen) keine Buße zu thun vonnöthen hat/ und wird es demselbigen so auffgenommen/ als wann er ein Opffer geopffert hätte. Es wird demselben auch der Segen gegeben/ und (wann man seiner meldung thut) von ihm/ (aus Proverb. 10. v. 7.) gesagt: Das Gedächtniß des Gerechten sey im Segen. Von demjenigen aber/welcher an den gesendeten Messiam glaubet/sagen sie nach seinem Tode/(die folgende Worte in dem angezogenen Ort Prov. 10. v. 7.) Der Nahme der Gottlosen wird verfaulen. Und wann demselben einige böse Zufälle widerfahren / so sprechen sie von ihm / (aus Judic. 5. v. 31.) Also müssen die Feinde des HErrn umkommen / und erfreuen sich über seinen Fall/und machen sein Geld und Guth preiß / (daß es jedermann nehmen mag/wer nur will/) und thun ihm viel dergleichen Verachtungen und Verkleinerungen an / die nicht zu zehlen seynd. Wann sie auch seiner meldung thun / so sagen sie: Sein Nahme und Gedächtniß werde ausgetilget. Dieser Meschúmmad soll unsere cappóro, das ist/ Versühnung seyn / (und unsere Sünden

Digitized by Google

sagen.) Wehe ihm/ und seiner Seelen! Wehe seinem Vater und seiner Mutter/ welche ihn aufferzogen haben! Wehe seiner Mutter/ die ihn empfangen hat! Wehe seinem Lehrmeister/ der ihn das Gesetz gelehret hat! und alle ihre Gedancken seynd gegen denselben zum bösen/ und nicht zum guten gerichtet. Dieweil also einer/ der sich von dem Jüdischen Unglauben zu der Christlichen Religion bekehren will/ in grosser Gefahr seines Lebens ist/ so ist leichtlich zu erachten/ wie schwer es hergehe/ daß sich jemand zu ihnen unterstehe/ zu uns zu treten.

Daß es aber demjenigen/ der einen solchen tödtet/ so auffgenommen werde/ als wann er Gott ein Opffer geopffert hätte/ so ist solches aus demjenigen/ das oben in dem 3. Cap. dieses 2. Theils/ pag. 203. berichtet worden/ unwidersprechlich wahr/ allwo aus den Jüdischen Büchern ist bewiesen worden/ daß sie lehren: כל השופך דמן של רשעים כאילו הקריב קרבן das ist/ Wer das Blut der Gottlosen vergiesset/ der thut eben so viel/ als wann er ein Opffer opfferte. So ist auch in dem 2. Cap. des 1. Theils von p. g. 68. biß 72. angezeiget worden/ welcher gestalt die boßhaffte Juden demjenigen fluchen/ welchen sie hassen/ und von ihm sagen: Der Nahme der Gottlosen wird verfaulen/ oder sein Nahme und Gedächtniß werde ausgetilget. Und in dem 15. Cap. dieses 2. Theils ist zu verstehen gegeben worden/ wie sie zu sagen pflegen/ daß dieser oder jener ihre כפרה Cappóro, das ist/ Versühnung seyn/ und ihre Sünden/ und die dardurch verdiente Verdammniß auff sich nehmen solle. Dannenher um so viel weniger an demjenigen zu zweiffeln ist/ was derjenige/ der das erwehnte Buch/ welches Sepher amana heisset/ geschrieben hat/ gegen die Juden vorbringet und anzeiget. Hiermit aber sey es genug von den Ursachen/ die auff der Juden Seiten seynd/ warum ihrer so wenig sich zur Christlichen Religion bekehren.

Auff der Seite der Christen seynd sechs Ursachen/ welche der Juden Bekehrung verhindern.

Was die Ursachen und Verhinderniſſen angehet/ welche auff der Christen Seiten gefunden werden/ um welcher wegen so wenig Juden sich bekehren/ und die Christliche Religion annehmen/ so seynd derselben sechs/ erstlich die grosse Uneinigkeit in der Religion/ welche unter den Christen selbsten ist. Zweytens das ärgerliche und gottlose Leben/ welches bey vielen Christen im Schwang gehet. Drittens derselben Nachläßigkeit und Trägheit in Unterrichtung der Juden zu ihrer Bekehrung. Viertens die allzu grosse Freyheit/ welche den Juden gegeben wird. Fünfftens derselben Beförderung zu Ehren-Aembtern. Und endlich sechstens die Verlassung der Bekehrten/ indem man ihnen nicht mit nöthiger Hülffe an die Hand gehet.

Die erste Ursache.

Was die erste Ursache/ nemlich die Uneinigkeit in der Religion betrifft/ die leider! unter den Christen so vielfältig gefunden wird/ so ist es gantz gewiß/ daß diesel-

Digitized by Google

dieselbe eine nicht geringe Verhinderniß sey/ daß die Juden sich nicht unter das Fähnlein Christi begeben. Und ist mir selbst/ als ich mit Juden ihrer Bekehrung wegen/geredet habe/zur Antwort gegeben worden/ die Christen solten sich zuvor unter einander in ihren strittigen Religions-Puncten vergleichen/ und eines Sinnes werden/darnach wolten sie auch sehen/was sie zu thun hätten: dann so lang die Christen in ihrer Lehre so sehr von einander unterschieden/und einander zu wider seynd/und ein Theil den andern verdammet/so können sie nicht wissen/welche Parthey sie annehmen solten/ wann sie auch schon die Christliche Religion anzunehmen willens wären. Wiewol ich nun nicht zweiffele/solche Antwort sey mir nur deswegen gegeben worden/ damit mir die grosse/ unter den Christen schwebende Strittigkeit in der Religion vorgeworffen würde/ so ist doch vernünfftiglich zu ermessen/ daß die unter uns befindliche Mißhelligkeit den Juden viel nachdenckens/ und einen grossen Zweiffel der Wahrheit der Christlichen Religion verursache/ und folglich sie von derselben abwendig mache.

Was die zweyte Ursache/ nemlich das gottlose und ärgerliche Leben vieler Christen anbelanget/ so ist es zu beweinen/ daß unter den Christen solche grosse und erschreckliche Laster in dem Schwang gehen/ deren sich die Türcken/ und auch wol die abgöttische/ und in der Finsterniß noch steckende Heyden schämen würden. Dannenher hat ein Jude in seiner Disputation, welche er mit dem gelehrten Arminianer/ Philippo von Limborch gehalten/ sich nicht gescheuet/ von der Christlichen Religion/ und den Christen zu schreiben: Quinimò nulla religio, nulla secta, quæ tot vitiis conspurcata sit, das ist/ Ja es ist keine Religion/ noch secta, welche mit so vielen Lastern besudelt sey/ wie in des gedachten Philippi von Limborch, zu Gouda, im Jahr 1687. gedrucktem Buch/ welches Amica collatio de veritate Religionis Christianæ cum erudito Judæo, das ist/ Freundliche Unterredung mit einem gelehrten Juden/ von der Wahrheit der Christlichen Religion/genennet wird/pagina 313. zu sehen ist. Deswegen nennen die Juden auch die Christen insgemein הגוים הרשעה haúmma hareschâa, das ist/ das gottlose Volck/ und אדום הרשעה Ummâth Edom hareschâa, das ist/ das gottlose Edomitische Volck/ oder רשעים reschóim, das ist/ gottlose: die gantze Christenheit aber מלכות הרשעה Málchuth hareschâa. das ist/ das gottlose Reich/ und מלכות אדום הרשעה Málchuth Edom hareschâa, das ist/ das gottlose Edomitische Reich/ &c. wie oben in dem 16. Cap. des 1. Theils/ pagina 689. bey dem siebenzehenden Nahmen/ den sie den Christen geben/ und in dem 17. Cap. des erwehnten 1. Theils/ von pagina 756. biß 762. bey dem eilfften/ zwölfften/ und dreyzehenden Nahmen/ womit sie die Christenheit nennen/ berichtet worden ist. So heissen sie uns auch Feinde Gottes/ und seines Gesetzes/ wie in dem 15. Capitel des ermeldten ersten Theils/

Die zweyte Ursache.

pagi-

pagina 604. erwieſen worden iſt. Dieweil nun die Juden leider! noch täglich ſehen/ daß allerhand gottloſes Weſen unter den Chriſten getrieben wird/ ſo iſt leichtlich zu erachten/ daß ſie dardurch ſehr geärgert werden/ und von der Chriſtlichen Religion/ von welcher ſie nach dem Leben und Wandel der Chriſten urtheilen/ einen Abſcheu bekommen/ und hingegen in ihrem falſchen Glauben geſteiffet und bekräfftiget werden. Es ſolten aber diejenige Leute/ welche den verſtockten Juden ſolche Aergerniß geben/ unſers theuerſten Heylandes Chriſti Worte Matth. 18. v. 7. zu Hertzen ziehen/ wann er meldet: **Wehe dem Menſchen/ durch welchen Aergerniß kommet!** und die Lehre des heiligen Apoſtels Pauli betrachten/ wann er 1. Corinth. 10. v. 32. ſpricht: **Seyd nicht ärgerlich/ weder den Juden noch den Griechen.** Wann ſolches geſchehe/ ſo würden die Juden/ durch Anſehung und Betrachtung unſers frommen Wandels/ allgemächlich bewogen werden/ den bittern Haß/ welchen ſie gegen uns tragen/ fahren zu laſſen/ und viel eher den Chriſtlichen Glauben anzunehmen. Die Juden aber ſolten bedencken/ daß obſchon groſſe Sünden und Laſter unter den Chriſten getrieben werden/ und viel gottloſe Menſchen unter denſelben ſich befinden/ ſo ſeynd doch nicht alle alſo geſinnet/ indem es viel fromme Chriſten gibt; und gleichwie man nicht ſagen kan/ daß die Lehre Moſis deswegen falſch und unwahr geweſen ſey/ weil viel von den Kindern Iſraels derſelben zu wider gehandelt/ und nicht darnach gelebet haben/ alſo kan man auch nicht ſagen/ daß die Lehre Chriſti falſch ſey/ und derſelben es zuſchreiben/ daß unter den Chriſten viel Sünden und Laſter vorgehen/ deswegen ſie ſich auch durch das ruchloſe Leben vieler Maul-Chriſten von der allein ſeligmachenden Lehre Chriſti und der Chriſtlichen Religion nicht abſchrecken laſſen müſſen.

Die dritte Urſache.

Was die dritte Urſache/ nemlich die Trägheit der Chriſten in Unterrichtung der Juden zu ihrer Bekehrung angehet/ ſo iſt unläugbar/ wann wackere/ gelehrte/ in der Hebräiſchen und Chaldäiſchen Sprache geübte/ wie auch in der Theologie und den Rabbiniſchen Büchern wolerfahrne Leute beſtellet würden/ die Juden auff eine angenehme und freundliche Manier zu unterweiſen/ und denſelben die greuliche in ihrer Religion befindliche Irrthume/ klärlich und gründlich vor Augen zu ſtellen/ und im Gegentheil ſie der Wahrheit der Lehre des Neuen Teſtaments mit kräfftigen Beweißthümen zu überzeugen/ daß auff ſolche weiſe viel zur Erkänntniß Chriſti/ und des ſeligmachenden Glaubens gebracht werden könten. Auff ſolche Manier hat der Raymundus Martini, wie in der Vorrede deſſelben Pugionis fidei zu ſehen iſt/ etliche tauſend in Spanien und Africa/ unter welchen viel Rabbinen waren; und der Hieronymus de ſancta fide noch mehr in Italien/ zum Chriſtlichen Glauben bekehret. So ſeynd auch durch ſolches Mittel/ unter der Gothen König Siſebuto, bey 90000. zum

Glau-

Glauben an Christum/ und zur Annehmung seiner Lehre gebracht worden. Durch solches Mittel hat auch der hochgelehrte Herr Ezardi, Licentiatus Theologiæ, zu Hamburg von vielen Jahren her/ nicht wenig/ durch seinen Christlichen und höchstrühmlichen Eifer/ und seine nachdrückliche Lehre/ dahin bewogen/ daß sie sich zu der Kirchen Christi gesellet haben.

Was die vierte Ursache und Hinderniß/ nemlich die allzugrosse Freyheit/ welche den Juden gegeben wird/ betrifft/ so ist gewiß/ daß sie durch dieselbe nicht allein zu grossem Ubermuth und Reichthum gelangen/ sondern auch in ihrem falschen Glauben noch mehr verhärtet und gestärcket werden. Es bestehet aber ihre allzugrosse Freyheit. Die vierte Ursache ist die allzugrosse Freyheit der Juden/ welche bestehet

Erstlich darinnen/ daß man ihnen die Handelung mit allerhand Waaren gestattet/ welche Lebens-Art unter allen/ welche die Menschen zu treiben/ und sich damit zu ernehren pflegen/ die allereinträchtigste und nutzlichste/ auch darneben die allergemächlichste ist/ dardurch sie grosses Geld und Gut/ mit geringer Mühe/ und schier in lauterem Müßiggang/ zusammen schrappen/ und darbey die Christen/ so viel ihnen immer möglich ist/ schändlicher und gewissenloser weise betrügen. Auff solche Weise leben sie herrlich/ essen und trincken das beste/ und berühmen sich unter einander/ daß sie grosse Herren/ die Christen aber ihre Knechte seyn/ welche ihnen durch ihren sauren Schweiß ihre Nahrung verschaffen müssen. Daß die Handelung am meisten eintrage/ solches lehret der Talmud selbsten/ in dem Tractat Jevammóth, fol. 63. col. 1. allwo geschrieben stehet: אין לך אומנות פחותה מן הקרקע: das ist/ **Es ist keine schlechtere Handthierung/ als der Feldbau.** Und kurtz darauff folget: מאה זוז בעיסקא כל יומא בשוא ותמרא מאה זוז בארעא מלחא ותמדדי: das ist/ **Wann einer hundert halbe Orts Thaler** (das ist/ zwölff und einen halben Thaler) **in der Handelung hat/ so kan er alle Tage Fleisch und Wein genieſſen. Wann er aber hundert halbe Orts Thaler zur Erde** (und dem Feldbau) **anwendet/ so darff er nur Saltz und Kraut essen.** Erstlich in der Handelung.

Zweytens bestehet ihre allzugrosse Freyheit darinnen/ daß ihnen erlaubet ist Geld auff Wucher auszuleihen/ auff welche Weise sie manchen Christen um alle seine Haab und Güter bringen/ und selbige an sich ziehen/ und dardurch reich/ und in ihrem irrigen Glauben gesteiffet werden. Dann weil Deuter. 28. v. 1. &c. gelesen wird/ daß wann die Jsraeliten der Stimme GOttes gehorchen/ und seine Gebote halten würden/ sie alsdann auff allerhand Weise gesegnet seyn solten; unter welchem Segen auch dasjenige begriffen ist/ was im 12. Versicul vom leihen gemeldet wird/ mit diesen Worten: Und du wirst vielen Völckern leihen: So machen sie hieraus diesen irrigen Schluß/ daß sie GOttes Willen und Geboten gehorchen/ und fromme Leute/ und GOtt angenehm Zweytens im Wucher.

genehm seyn müssen/ weil sie andern Völckern leihen; auch folglich den rechten Glauben haben/ von welchem sie nicht abweichen sollen.

Dannenher lässet sich der bekehrte Antonius Margarita in seinem Büchlein/ welches der gantze Jüdische Glaube genennet wird/ in dem 15. Capit. pagina 132. und 133. nachdem er gemeldet hat/ daß es nicht recht sey/ den Juden das Wuchern zu erlauben/ also verlautet: Dieweil man aber den Juden das Wuchern zulässet/ werden sie nur je länger je stältzer/ pochen daher mit ihrem halsstarrigen Nacken/ und sprechen/ ey wir müssen je noch heutiges Tages das auserwählte Volck GOttes/ ja sein allerliebstes Volck/ wie im 2. Buch Mosis am 19. (v. 5. 6.) stehet/ seyn/ und ist nicht wahr/ was die Christen sprechen/ GOtt habe uns verstossen und verlassen: die Christen müssen uns je selbst Zeugniß geben/ daß wir die rechten Kinder GOttes seyn/ darum daß sie uns müßigen Futter und Wucher geben. Zu dem giebt sich alle ihre Obrigkeit williglich in unsere Dienstbarkeit/ und bekennen damit/ daß sie/ sammt ihren Unterthanen/ Fremdlinge seynd/ und nicht GOttes Kinder/ wie wir: dann alle die von uns auff Wucher handeln/ geben solches Zeugniß von sich. Und das ist je gewißlich wahr/ daß die Benedeyung GOttes vom Wucher noch stets auff uns ist/ wie GOtt redet im 5. Buch Mosis am 28. (v. 12.). Du wirst vielen Völckern leihen ꝛc. Dieser wegen will ich eine Christliche Obrigkeit ermahnen/ und den Christlichen Glauben damit zu handhaben/ auffs theuerste durch GOtt gebeten haben/ sie wolle forthin nicht zu solchem Wucher den Juden behülfflich seyn/ ihnen weder Schutz noch Schirm/ ja weder Brieff noch Siegel geben/ ihnen auch in keinen Rechten Beystand thun; dann sonst berühmen sie sich wider uns/ und unsern Glauben/ fast sehr/ daß die Christen ihre Knechte seyn müssen ꝛc. Wo solches weiter übersehen wird/ was thut man anders/ dann daß man schuldig wird an der Verlästerung Christi/ und des Christlichen Glaubens: welches von den Juden täglich geschiehet/ und daß man sie nur stärcket in ihrer Blindheit und Verhärtung: Ich weiß das gewiß/ so man allein den Wucher bey den Juden auffhebet/ wie gemeldet ist/ der doch ohne das ausser der Schrifft nicht erhalten werden mag/ sondern wissentlich wider die Natur/ GOtt/ und den Nechsten ist/ und die Juden zur Arbeit triebe/ mit ihnen aus Barmhertzigkeit und brüderlicher Liebe/ doch ohne Wucher/ und nicht dem Gesetz/ und ihren Ubertretungen nach/ aus dem 5. Buch Mosis am 28. Capitel handelte/ wie das Evangelium vermag/ doch daß sie arbeiten müsten/ so würden sie erst recht

ihre

ihre lange Gefängniß/ und den Zorn GOttes erkennen/ und gedencken/ wie gehet es nunmehr zu/ daß wir so gar ein arm Volck vor allen andern Völckern seynd: Wir haben keinen Scepter/ no Cóhen, Priester und Propheten/ ja nicht ein einig Dorff/ sondern müssen uns mit schwerer Arbeit nehren: würden also in sich selbsten gehen/ und gemehlich zur Erkänntniß des Christlichen Glaubens kommen; Dieses seynd die Worte des gedachten Antonii Margaritæ.

Weiter schreibet derselbe in seinem angezogenen Buch pagina 229. und 230. allwo er meldet/ wie schwer es sey einen Juden zu bekehren/ hiervon auff diese Weise: Ich habe nur ein solches vorgestellet/ damit man die Juden zum Christlichen Glauben reitzen und bewegen möchte/ nemlich wann GOtt hülffe/ daß eine Christliche Obrigkeit die Freyheit zu wuchern von ihnen nehme/ und sie arbeiten müsten/ welche zwey Stücke aller ihrer Verhärtung und Blindheit Ursache seynd/ dann dieser zwey Stücke rühmen sie sich sehr/ und sprechen/ an diesen zweyen Stücken/ haben wir gewisse Erfahrung und Erkäntniß/ daß wir noch GOttes auserwältes Volck/ und nicht gar von ihm verlassen seynd/ wie die Christen sprechen; sondern seinen Segen bestättiget er noch an uns/ daß uns alle Völcker dienen/ uns Müßige ernehren/ ja alle für das auserwählte Volck GOttes bekennen/ und sich selbst für Fremdlinge/ die nicht GOttes Volck seynd/ halten müssen/ deswegen daß sie von uns entlehnen/ und uns den Wucher lassen. Was man mit den Juden handelt nach Inhalt des Fluches im 5. Buch Mosis am 28. Capitel/ vor allen Dingen diese zwey obgemeldte Stücke an ihnen practicirte/ so weiß ich/ daß sie in sich selbst gehen/ recht in die Schrifft schauen/ die Augen auffthun/ und den Eckstein/ welcher aller Propheten Grund ist/ den sie und ihre Väter verworffen haben/ nach dem 118. Psalm recht ansehen würden. So dann würde eine Christliche Predigt und Ermahnung mehr Nutzen bey ihnen schaffen/ als das obgemeldte viele Schreiben.

Drittens bestehet derselben allzugrosse Freyheit darinnen/ daß ihnen erlaubet ist/ Synagogen zu bauen/ in denselben zusammen zu kommen/ und ihren vermeinten Gottesdienst zu üben/ worbey sie mit Verfluchung der Christlichen hohen Obrigkeiten/ und aller Christen/ ja gar mit erschrecklicher Lästerung unsers liebsten Heylandes Christi/ wie oben in dem gantzen zweyten Capitel dieses zweyten Theils ausführlich/ und in dem zweyten Capitel des ersten Theils/ pagina 81. &c. bey dem zehenden spöttlichen Nahmen/ welcher Christo gegeben wird/ ist berichtet worden/ ein sehr gottloses Wesen treiben. Drittens in der öffentlichen Ubung ihres Gottesdienstes.

Viertens in der Zulassung allerhand Böses zu lehren/ zu schreiben und zu drucken.

Viertens bestehet ihre allzugrosse Freyheit darinnen/ daß ihnen zugelassen ist/ allerhand gottlose Dinge gegen Christum/ die Christliche Religion/ und die Christen/ zu schreiben/ zu lehren/ und gar in öffentlichen Druck geben zu lassen/ wie dieses mein Werck in vielen Orten klärlich ausweiset/ wordurch sie in ihrem Unglauben/ und dem Haß gegen die Christliche Religion hefftig gestärcket werden. So wird ihnen auch über das

Fünfftens in der Verwilligung daß sie ihre eigene Richter haben.

Fünfftens verwilliget/ ihre eigene Richter/ welche Rabbinen seyn müssen/ unter ihnen zu haben/ die über alle unter ihnen vorfallende Streithändel und processe ihr Urtheil fällen/ und dieselbe ausmachen/ schlichten und beylegen/ welches zur höchsten Beschimpffung und Verachtung der Christlichen Obrigkeiten geschiehet; dann sie achten dieselbe nicht so würdig/ daß über ihre Streitigkeiten von denselben geurtheilet werden solte/ und halten es vor eine Entheiligung des Nahmens GOttes/ und überaus schwere Sünde/ wann ein Jude den andern vor derselben anklaget/ wie oben in dem neundten Capitel dieses zweyten Theils/ pagina 472. &c. umständlich berichtet ist worden. Solches verursachet auch/ daß sie halsstarriger weise in ihrem falschen Glauben verharren/ und schliessen daraus/ weil ihnen mitten unter ihren ärgsten Feinden/ den Christen/ vergönnet und gestattet wird/ ihre eigene Richter zu haben/ daß solches ein unfehlbares Kennzeichen der continuirenden und beharrlichen Gnade und Liebe GOttes gegen sie sey/ und daß sie GOtt nicht gar verstossen habe/ ob er sie schon wegen ihrer Sünden aus dem gelobten Lande vertrieben/ und hin und wieder in der Welt verstreuet habe.

Uber solche Freyheit der Juden hat der in Portugall von Jüdischen zur Christlichen Religion gezwungenen Ureltern entsprossene/ und in der Christlichen Religion/ und den Studiis aufferzogene/ und zu einem Kirchen-Dienst beförderte gewesene/ nachgehends aber zu dem Judenthum abgefallene/ Uriel Acosta, welcher zu Amsterdam sich/ wegen vieler von den Juden ihm verursachten Drangsalen/ aus Verzweiffelung selbsten um das Leben gebracht/ auff das allerhöchste verwundert/ dann er in seiner hinterlassenen Schrifft/ welche er Exemplar humanæ vitæ, das ist/ ein Muster des menschlichen Lebens genennet/ und die hinter des obgemeldten Philippi von Limborch gedachte freundliche Unterredung von der Christlichen Religion/ die er mit einem Juden gehalten/ gedruckt ist/ pagina 353. also schreibet: Unum inter multa miror, & vere mirandum est, quomodo possunt Pharisæi inter Christianos agentes uti tanta libertate, ut etiam judicia exerceant; & vere dicere possum, quod si Jesus Nazarenus, quem Christiani adeo colunt, hodie concionaretur Amstelrodami, & placeret Pharisæis illum denuo flagris cædere, propterea quod traditiones illorum oppugnaret, & hypocrisim objiceret, hoc libre facere possent: das ist/ Unter vielen

vielen Dingen verwundere ich mich über eines/ und ist sich auch gewißlich sehr zu verwundern/ über die Phariseer/ (das ist/ die Juden/ welche die traditiones oder mündliche Lehren/ und den Talmud vor GOttes Wort/ neben den Büchern Mosis halten/) welche unter den Christen sich auffhalten/ eine so grosse Freyheit haben/ daß sie auch die Gerichte üben: und kan ich mit Wahrheit sagen/ daß wann JEsus der Nazarener/ welchen die Christen so sehr verehren/ heut zu Amsterdam predigte/ und es den Phariseern wieder gefiele/ denselben zu geisseln/ dieweil er wider ihre Satzungen redete/ und ihnen ihre Heucheley vorhielte/ so könten sie solches frey thun. Es hat sich also dieser Jude selbsten über die Freyheit der Juden/ daß man ihnen ihre eigene Richter gestattet/ sehr verwundert/ doch hat er dem Stadt-Rath zu Amsterdam zu viel gethan/ und denselben hier verleumdet/ als wann derselbe ihm nicht angelegen seyn liesse/ die Ehre Christi zu vertheidigen/ welches doch unwahr ist.

Sechstens bestehet ihre allzugrosse Freyheit darinnen/ daß ihnen erlaubet wird/ Christen/ welche zu ihnen treten/ und Juden werden wollen/ anzunehmen/ und zu beschneiden/ welches aber so viel ich weiß/ nirgends in allen Christlichen Ländern/ als nur in Holland geschiehet: und seynd im Jahr 1681. in welcher Zeit ich mich in Amsterdam auffgehalten/ drey solcher gottlosen Bösewichte daselbsten gewesen/ deren einer ein Studiosus, von Prag war/ welchen ohne allen Zweiffel die Juden von gedachtem Prag in seinem Glauben irre gemacht/ und zu solcher abscheulichen That verführet haben. Durch solche Erlaubniß aber werden die Juden auch in ihrem irrigen Glauben gestärcket/ indem sie diesen Schluß daraus machen/ wie nemlich die Christen in ihren Gewissen überzeuget seyn müsten/ daß der Jüdische Glaube gut sey/ dann sonsten sie solches nicht gestatten würden. So könne man auch daraus versichert seyn/ daß GOtt die Jüdische Religion noch werth habe/ weil er es so zugeschicket/ daß auch von den Christen/ mitten in dem Christenthum/ gefunden werden/ welche dieselbige ungehindert annehmen. Endlich

Sechstens in der Erlaubniß daß Christen Juden werden dürffen.

Siebendens bestehet derselben allzu grosse Freyheit darinnen/ daß ihnen zugelassen wird/ Christen anzunehmen/ die ihnen an ihren Sabbathen und Fest-Tagen/ in welchen ihnen auch das geringste Geschäffte zu thun verboten ist/ alle ihre nöthige Arbeit verrichten/ und in solcher Zeit dienen: dann dardurch kommen sie in die hochmüthige Gedancken/ daß sie grosse Herren/ die Christen aber ihre Knechte seyn: wie sie dann alle Christen/ hohes und niedriges Standes/ vor ihre Knechte halten. Ja es hat derjenige/ welcher das alte Nizzachon geschrieben/ sich nicht geschenet/ pagina 243. zu melden/ daß diejenigen Christen/ welche ihnen nicht dienen/ des Todes schuldig seyn/ und

Siebendens in der Zulassung daß ihnen Christen dienen.

Digitized by Google

ſolches aus Eſaiæ 60. v. 12. zu beweiſen/ wie oben in dem 14. Capitel des erſten Theils pag. 576. und 577. angezeiget iſt worden. Uber das werden ſie auch durch ſolchen Dienſt der Chriſten in ihrem Jüdiſchen Unglauben verhärtet/ indem ſie ihnen einbilden/ ihre Religion müſſe gut ſeyn/ dieweil ihnen GOtt die Gnade wiederfahren läſſet/ daß ſie ſolcher geſtalt bedienet werden/ ſie aber müßig gehen dürffen.

Die fünffte Urſache darduꝛch der Juden Bekehrung verhindert wird.

Was die fünffte Urſache und Verhinderniß/ nemlich derſelben Erhöhung und Beförderung zu Ehren-Aemtern betrifft/ ſo iſt es gantz gewiß und wahr/ daß die Juden hieraus auch ſchlieſſen/ daß ſie von GOtt noch geliebet werden/ und ſein werthes Volck ſeyn. Solches iſt in der obangezogenen amica collatione de veritate Religionis Chriſtianæ, oder freundlichen Unterredung von der Wahrheit der Chriſtlichen Religion/ welche der Arminianer Philippus von Limborch mit einem gelehrten Juden zu Amſterdam gehalten hat/ pagina 103. klärlich aus des Juden Worten zu ſehen/ welche alſo lauten: Quod ſi aliquando in aliqua regione præter ſolitum patimur, id noſtris actualibus peccatis imputandum, præſertim quando ob nimium luxum captivitatem obliviſcimur, ſuperbire incipimus, ab legis amore paulatim deficere, gentium mores præter rationem affectare, horum pœnas, adauctis laboribus luere oportet; aliter uno vel altero ſeculo gentibus permiſceremur, noſtri generis obliti. Cum hoc tamen ut filii a DEO ſemper tractamur, nec ſumus ſemper adeo abjecti, ut plurimi Chriſtiani non nobis invideant. Fere omnes Reges Chriſtiani noſtris hominibus pro principalioribus officiis agendis utuntur, ſicuti Turcorum atque Perſarum Imperatores, & omnes eorum Proreges, qui absque Judæis nihil efficiunt: & quotquot magna ibi negotia ab Regibus, ſuis legatis agenda ſunt, non niſi Judæorum interventione, obtatum finem obtineant. Tandem ſinguli Judæi pro ratione vel divitiarum, vel officii authoritatis, vel alterius ordinis dignitatis, in toto orbe terrarum ſuam habent æſtimationem; & ne longius abeamus, in hac civitate ſatis cum honore, Regum Hiſpaniæ, Portugalliæ, Daniæ, Ducis Hanover, & aliorum Principum, Judæi Legati, quos Reſidentes appellant, exiſtunt. Non igitur eſt ſemper adeo miſeranda captivitas, quo ad temporalia pertinet, ut in Ægypto: nec ſumus ſervi emptitii, neque in toto orbe alicui nationi inſervimus; Sed DEUS nos ut filios protegit &c. Deus iſt/ Wann wir einmahl in einer Landſchafft über die Gewohnheit leiden/ ſo iſt ſolches unſern würcklichen Sünden zuzumeſſen/ ſonderlich wann wir/ wegen des allzugroſſen Uberfluſſes/ der Gefangenſchafft vergeſſen/ ſo fangen wir an ſtoltz zu werden/ von der Liebe des Geſetzes allgemächlich abzuweichen/ und zu der Völcker Sitten ohne Urſach Begierde zu tragen/ welcher

welcher Dinge Straffe wir durch vermehrte Arbeiten ausstehen müssen: sonsten möchten wir unsers Geschlechts vergessen/ und in einer anderen Zeit unter die Völcker vermischet werden. Hiermit aber werden wir doch allezeit von GOtt/ als Kinder gehalten/ und seynd wir nicht jederzeit so verachtet/ daß nicht sehr viel Christen uns (wegen unsers Glücks) neiden solten. Es brauchen schier alle Christliche Könige unserer Leute zur Verrichtung der fürnehmsten Dienste/ gleich wie die Türckische und Persische Käyser/ sammt allen ihren Unter-Königen es machen/ welche nichts ohne die Juden thun. Alle grosse Königliche Geschäffte auch/ welche daselbsten durch derselben Gesandten zu verrichten seynd/ gelangen anderster nicht zum gewünschten Zweck als durch Vermittelung der Juden. Endlich haben alle Juden ins besonder/ in der gantzen Welt/ entweder nach ihrem Reichthum/ oder ihrem ansehnlichen Dienst (bey grossen Herren) oder einem andern Stand der Würde/ ihre Ehre: und damit wir nicht weit gehen/ so seynd in dieser Stadt (Amsterdam) Juden/ welche mit genugsamer Ehre des Königs in Spanien/ Portugall/ Dennemarck/ des Hertzogs von Hannover/ und anderer Fürsten Gesandten seynd/ die Residenten genennet werden: Es ist also die Gefangenschafft nicht allezeit so erbärmlich/ was die zeitlichen Dinge angehet/ wie sie in Egypten gewesen ist: und seynd wir keine erkaufftе Knechte/ dienen auch in der gantzen Welt keiner Nation, sondern GOTT beschützet uns als seine Kinder. Dieses seynd die Worte des gedachten Judens.

Was der Rabbi Menasse ben Jisrael darvon schreibe.

Der Rabbi Menasse ben Israel schreibet auch in seinem in der Portugiesischen Sprache geschriebenen/ und darnach in Teutsch übersetzten Büchlein Mikveh Jisrael, welches zu Amsterdam im Jahr 1698. aus dem Teutschen in Hebreisch übersetzet/ und in sedecimo gedruckt worden/ hiervon in dem 18. Capitel/ fol. 54. &c. von numero 66. bis 68. auff diese Weise:

ועוד יש לנו דבר טוב וקיים
ויסוד חזק והוכחה גדולה על כמה שיש לנו צרות רבות שהוא לטובתנו ולהצלתנו כי משה אמר
בספר ויקרא כ"ו פסוק מ"ד ואף גם זאת בהיותם בארץ אויביהם לא מאסתים ולא געלתים לכלותם
להפר בריתי אתם כי אני ה' אלהיהם. והבר זה אנו רואים בעין שאנחנו במאסים בעיני הגוים על
שיש לנו השם יהודים אף על פי כן רבים מאתנו יש להם חן וחסד בעיני שרים ומלכים ודוכסים
והיה להם בבוד גדול ועושר רב בשפ"ניא ופור"טוגאל ואינגלא"טירא. בראשון השרים היהודים
משפחת אבר"בנאל שהיו בחצר המלך ש"פניא. במו השד שמואל אבר"בנאל ואשתו היקרה
בענפ"ענידא היו בחצר משנה המלך ד"ן פ"טרו ד"ע טול"עדו בעיר נאפ"לש והחי אומנת את בת
משנה המלך ד"אנא לע"נור ד"ע טול"עדו עד שנשאה להדוכס הגדול כא"סמוס ד"ע מער"קיש דוכס
טוש"קאני והדוכסת ההיא כבדה לאשת אברבנאל לעיני כל השרים והיועצים וקראה אותה בשם
אם.

Digitized by Google

אב. וגם אברהם קא"לחני היה נכבדין באר. איט"ליא כאחד מן השרים כמו שנמצא מזה בספרי
ירח עולם שחבר ט"אמש גאר"סוני. וגם אצל הישמעאלים היו גדולים מיהודים כמו יעקב
אנ"יאש שהיה שר ופקיד על העיר טיב"אריא. וגם בענ"יאסי סוסינום אנא"גאש ושאר השרים
אשר היו נבדלים בין הגדולים. וגם במצרים היו יהודים נעשים ס"ראף בא"שים שהוא כמעט שר
ופקיד על כל המדינה. והברית והשלום האחרון אשר נעשה בין סול"טאן סע"לים ובין
המענע"ציאני שהוא כהיום ע"ה שנה בעשה על ידי השר דון שלמה רופא שהיה משולח
לתוך ציאה בשרדה גדולה ובכבוד גדול ותקבל בחבודת שרי וזקני"ציאה אשר לא נראה ככבוד
הזה עד היום ההוא טעולם. ואיזה כבוד וגדולה נדמה אל כבוד השר יוסף נא"סי בהיום מאה
שנים שידוע לכל אדם שנעשה הוכח על נאס"זיא ושר על מ"לא ושבעה האיים. וביזה
השר הזכח יוסף נ"אסי כתב הסופר פאמ"יאגו סטר"אדא בספר מלחמות ארצות וגלילות תחתיות
(ל"ל ארצות הולנ"דיא). ובארץ באר"כריאה היו השרים רב"טעם לעולם עקמע"נועם מן פע"ם
ושאח"אנטע (והם מיני שורה) ובשנת ש"סט לאלף הששי בימינו היה השר שמואל פא"לעצע
שלוח מן מיל"אי ס"ידאן מלך מאר"וקא לשרי הולנ"דיא. ובאשר בא אל עיר ה"אג וימת שם.
וילך אחריו השר סוי"ריץ עם כל שרי המדינה לבית הקברות. וגם במלכות הגדולה מלכות
פרס היה חרש מקרוב יהודי אחד וקראו אותו השר אליעזר והוא היה פ"יזר והוא שני למלך.
וגם אחיו נקרא יעקב ה"ייא. וזה כ"ד שנה בא לעיר חל"עפא בשבעים גמלים טעונים משי ואחרי
כן נסע לירושלים והיה מחלק צדקה הרבה לעניים. ועוד היום כבוד הגדול הוא אל דוד י"אן
כל כך עד שהחכם פרי"דיך מסדינת הולש"טיין שלח שליח א"חד ברי"גמאן באגרת שלום אל
השר החדש דוד י"אן שישתדל מן חמלך פרס למלא את שאלתו אם יצטרך לאיזה דבר.
והיהודים קבלו את השליח בכבוד גדול ובאהבה יתירה ומחנות רבות וכתבו תשובת על אגרת
הזכח ה"נל והיו חתומים עליו י"ב יהודים וכולם היו מכונים בשם ה"ייא שהוא שם שרוח בלשונם
והעתק הכתב ההוא הראה לי החכם הרופא מוס"פיא. וחדוש היותר גדול הוא שכבודם מתפשט
והלך עד אינ"דיא כמו שכתב הסופר דיר"עט בספרו הנקרא ספר האוצר שחבר בלשון צרפת כדף
ש"ב שאותם היהודים יש להם סוחרים בעיר קו"שין הקוגים שם סחורות בעבורם ושולחין אותן
להם. וגם הסופר י"אן הוגענם לינש"אט בספרו צורת אינ"דיא פרק מ"ד כתב שיש שם ר"ל
נקו"שין כתי כנסיות ליהודים ויש מהם יוצאים למלך. וגם מרדכי מי"דל מפר"אגא נעשה לשוד
מסקיסר מט"יאפ ונשא חותם הקיסר. וגם היה אחד יעקב בר שבע שם"ילם שר ונכבד גדול בעיני
הקיסר פרדינגרעם. וגם אני המעתיק לא אחשה מלספר שבימינו שנת ת"ל לאלף הששי שלח
המלך סולט"אן פאל"יטן אל שרי מדינות הולנ"דיא את האדון משה בר יהודה בי"בירי עם בנו
יחודה בב"די לדבר עם שרים ה"נל בעבורו דברי שלום ולכרות עמהם ברית בעבורו. וקבלהו
שרי הולנ"דיא בעיר ה"אג בכבוד גדול וכשם נסע לכאן אמשטרדם ועשו לו יועצי המקום כבוד
גדול ובימים מועטים גמטר חלק לעולמו וכבוד גדול עשו לו במותו ויקבר בבית החיים של ק"ק
ספרדים. וגם שרי הצלחמה המטונים על המלחמות הים עשו לו כבוד גדול וישלחו שלש ספינות
בלאות שרים וחשובים לבושי בגדים שחורים וילכו אחר המטה וזקנות זקנות עד קברו. ואחריו לקח
יהודה ביבירי את כמשלת אביו והיה שתי שנים בהולנ"דיא אחרי מות אביו ואחר נסע למונשט"נטינא
וישבת שם בימים מועטים. וגם האדון גד"ונימוס נו"ניש ה"ע קא"שטע היה נקרא שמו בישראל
משה קו"ריעלו"ל היה לו כבוד גדול בין שרי הול"נדיא ועל פיו יצאו כאן כל עסקי המלך פור"טוגאל.
וגם הפחת עסנג"ואל ל"ע בעלמ"ונטי י"צ על פיו יתצאים כל עסקי המלך שפ"נא. ומצד שבפורט"גאל
ובשפ"ניא

Digitized by Google

ובשום מא אין יהודי אחד יושב בפריסיא עם כל זה מגשאפט והמלכים ומאלה את היהודים ואת תורי התנועה השם ב"ד היא. ומכם איש אחד ושמו רבי יוסף ברבי דניאל מולעדאני בא לכאן משולח מן הקיסר מא"רוקא אל שדי הכתיבות הול"נדיא ועל פיו יצאו כל עסקי והקיסר ה"נל תאכיו רבי דניאל היה לו ליועץ. וכהיום נתן הקיסר ה"נל מכשילה הזאת להשר הים מולעדאני אחיו של רבי יוסף ז"ל ושלח אותו למלך ברי"טניא היא אינגלא"טירא ולצרפ פרינצ הולנ"דיא בעבור עסק גדול. ומם ידוע מהכבוד הגדול אשר היה להשר ואחיו יצחק ז"ל בק"ק המ"בורג שעל פיו יצאו כל עסקי המלך שוו"דיא. ומם ידוע מהכבוד הגדול שהיה להקציץ רבי אליה עם"ריך ז"ל בחצר הדוכס הגדול האמיד של ברנר"יבורג בעיר קל"ווא והכבוד שהיה לו בין יועצי הול"נדיא. ואחרין חביב הכבוד הגדול של הקציץ האמיד זקן ונשוא פנים רבי ל"מבן שיש לו אצל הכסי ושרי הגזבר ועוד כהנה וכהנה אשר כמעט אין שר ודוכס קטן או גדול שאין מקרב אצלו יהודי להועץ עמו על ענייניו ועסקיו. מכל ה"נל ניכר לעין כל שהוא מעשה ה' והשמתתו הפרסית עלינו לקיים מה שהבטיחנו ואף גם זאת וגו': ומה אומר מאותם שעלו לגדולה על ידי תורתם וחכמתם כי רבים הכמה. הא' היה הר"מבם י"ל שהיה חכם נאמן למלך מצרים מא"דינו. ואחריו היה משה אכמן רופא המול"אן בא"אזיא. ואליה טוב"טלטו היה רופא למלכה צרפת מא"ריא ר"ע מע"דיקים ואצל הזעץ שהיה לה בעיר פא"זכא היה מלמד פילוס"ופיא. אליהו קרע"נטענם ר' אליהו הכהור ורבי אברהם ד"ע באל"מאם לכתו עם הנכתבים לשון הקודש. מספרי אדקדוק של אליהו ה"נל היו תשובים בעיר ר"וסא מאר. דוד ד"ע פ"אכים היה חשוב ונכבד מאד בעיני אפיפיור פיק"סטוס החמשי ברו"מא. פ"קא מערנ"הלא לקח לביתו מלמדים יהודים כי היה מחזה שנפשו קצרה. ונפשו מצרתי חביה שהיו מושלים עליו. ועוד בבל יום אנו רואים שרבים ונכבדים מהאומות יש להם אהבה וחשק גדולים לשאול וללכוד מאתנו דת ותורתנו הקדושה. שמחה גדולה לעין שהקדוש ברוך הוא לא עזב אותנו. ואם אחד רודף אותנו בא אחר שהוא חכם ומבין הדבר ביותר ואוהב אותנו ומקרב ומכבד אותנו. ושעולם לא היו בני ישראל בלי ישועת ה' בכל צרותם כ"מש יעקב לישועתך קויתי ה'. אם דוכס או מלך אחד שונא אותם ומגרשם יש אחר שאוהב אותם ומקרב. כמו שעשו הרבה משרי אי"טליא. מהמלך הגדול של מדינת דע"ימרק והדוכס של מא"ריאן כי יודעים הם על ידי תוש הנסיון ומהמופת שבכל המדינות שיושבים בני ישראל יש משא ונתן רב:

das ist/ Wir haben auch noch weiter eine gute und feste Sache/ und starckes Fundament/ und einen grossen Beweiß/ daß viele Trübsale/ welche wir ausstehen/ uns zum besten/ und zu unserer Errettung geschehen: dann Moses hat Levit. 26. v. 44. gesagt: Auch wann sie schon in ihrer Feinde Landen seynd/ will ich sie gleichwol nicht verwerffen/ und einen Eckel an ihnen haben/ sie zu vertilgen/ und meinen Bund mit ihnen zu vernichten: dann ich bin der HERR ihr GOTT. Wir sehen auch dieses mit unsern Augen/ daß wir deswegen bey den Völckern verachtet seynd/ weil wir den Nahmen Juden haben. Obschon aber dieses geschiehet/ so seynd doch viele unter uns gewesen/ welche bey Fürsten/ Königen/ und Herzogen Gnade

und Gunst gehabt haben/ und haben dieselbige in Spanien/ Portugall und Engelland grosse Ehre genossen/ und vielen Reichthum besessen. Erstlich seynd die grossen Herren/ die Juden von dem Abarbenelischen Geschlecht gewesen/ welche sich an dem Hofe des Königs in Spanien auffgehalten haben/ gleich wie der Herr Samuel Abarbenel, und seine fürtreffliche Frau Benvenida, an dem Hofe des Vice-Königs/ Don Petro de Toledo, in der Stadt Neapolis gewesen seynd/ allwo die Frau (des Abarbenels) des Vice-Königs Tochter/ der Donna Eleonora de Toledo Wärterin (oder Pflegerin) so lange war/ biß daß sie der grosse Herzog Cosmus de Medicis, als Herzog von Toscana geheyrathet hat: und hat dieselbige Herzogin des Abarbenels Weib vor allen grossen Herren und Räthen geehret/ und sie Mutter geheissen. Es ist auch der Abraham Kalorne in Italien wie einer der vornehmen Herren geehret worden/ wie von demselben in dem Buch/ welches der Thomas Garson geschrieben hat/ und die Beschreibung der Welt heisset/ gefunden wird. So seynd gleichfals bey den Ismaeliten (oder Türcken) vornehme Juden gewesen/ als der Jacob Abnias, welcher ein Fürst und Befehlhaber in der Stadt Tiberias war/ wie auch der Benjali, Sasinus, Anagas, und die übrigen fürnehme Leute/ welche unter den Grossen geehret worden seynd. So seynd auch in Egypten Juden zu Scherif Bassaen gemacht worden/ welches schier so viel als einen Befehlhaber über ein ganzes Land bedeutet. Der letzte Bund und Friede/ welcher zwischen dem Sultan Selimus, und den Venetianern vor 75. Jahren gemacht worden/ ist durch den fürnehmen Don Salmon, der ein Medicus war/ geschehen/ welcher mit grosser Herrlichkeit und Ehre nach Venedig ist geschickt/ und von der Gesellschafft der grossen Herren zu Venedig ist empfangen worden: so daß keine solche Ehre jemals/ biß auff selbige Zeit/ ist gesehen worden. Was sollen wir vor eine Ehre und Herrlichkeit derjenigen Ehre vergleichen/ welche vor hundert Jahren/ wie allen Menschen bewust ist/ dem fürtrefflichen Herrn Joseph Nasi wiederfahren ist/ welcher zum Herzogen über Nassia, und Fürsten über Meta, und die sieben Insuln ist gemacht worden/ von welchem Fürsten und Herzogen/ dem Joseph Nasi, der Famianus Strada, in dem Buch von den Kriegen der Niederländer/ das ist/ der Landschafften von Holland geschrieben hat. In der Barbarey seynd auch die Herren Rotes Ereques von Fez, und Scharodante gewesen/ (welches Gattungen von stattlichen Aemtern seynd.) Und im Jahr 369. der sechsten tausenden Jahrzahl (das ist/ im Jahr Christi 1609.) zu unsern Zeiten/ ist der Herr Samuel

Puleze

Baleze von dem König von Marocco Milai Sidan, zu den Herren Staaten von Holland abgesendet worden/ und nachdem er in den Haag gekommen war/ ist er alldar gestorben/ und gieng der Printz Maritz mit allen grossen Herren des Landes nach demselben/ zu dem Orte der Begräbniß. In dem grossen Königreich Persien ist auch ohnlängst ein Jude gewesen/ welcher der Herr Elieser ist genennet worden/ derselbige war ein Vezier, welcher der zweyte nach dem Könige ist. So ist auch sein Bruder Jacob Haja genennet worden. Derselbige ist vor 24. Jahren mit 70. mit Seiden beladenen Kameelen in die Stadt Aleppo gekommen/ darnach ist er nach Jerusalem gereiset/ und hat viel Allmosen unter die Armen ausgetheilet. Es hat auch noch heutiges Tages der David Jan eine so grosse gemeldte Ehre (in Persien/) daß auch der Herzog Friederich von Holstein einen Gesandten/ Nahmens Otto Brignann/ mit einem Gruß-Brieff an den Juden/ den Herrn David Jan geschicket/ (und denselben gebeten) hat/ daß er sich bemühen möchte/ seinem Gesandten/ wann er etwas vonnöthen haben wird/ behülfflich zu seyn/ daß demselben von dem König von Persien seine Bitte erfüllet werde: und haben die Juden denselbigen Gesandten mit grosser Ehre/ und sonderlicher Liebe/ und vielen Geschencken empfangen/ und auff des gedachten Herzogs Brieff eine Antwort geschrieben/ welche von zwölff Juden ist unterschrieben worden/ die alle mit dem Nahmen Haja genennet waren/ welches in ihrer Sprache ein Fürstlicher Nahme ist: und hat mir der weise Medicus Musaphja eine Copey desselbigen Brieffes gewiesen. Ein grösseres neues (und Wunder) aber ist dieses/ daß ihre Ehre sich biß in Indien hinein ausbreitet/ wie der Duret in seinem Buch/ welches Schatz-Buch genennet wird/ und in Französischer Sprache gemacht ist/ pagina 302. geschrieben hat/ daß selbige Juden ihre Factoren in der Stadt Cochin haben/ welche Waaren an dieselbigen kauffen/ und ihnen dieselbe zuschicken. So schreibet auch der Jan Hugens Lindschot in seinem Buch von der Beschreibung von Indien/ in dem 44. Capitel/ daß allda/ nemlich in Cochin, die Juden Synagogen haben/ und daß deren einige des Königs Räthe seynd. Uber dieses ist auch der Mordechai Meisel von Prag vom Käyser Matthias zu einem grossen Herrn gemacht worden/ und hat des Käysers Pittschafft getragen. Es ist auch einer gewesen/ Nahmens Bar Scheba Schmils, welcher bey dem Käyser Ferdinando ein fürnehmer Herr/ und von ihm sehr geehret war. So kan auch ich/ der Uberseyzer (dieses Büchleins) vorzubringen nicht verschwei-

schweigen/ welcher gestalt zu unserer Zeit/ im Jahre 430. der sechsten tausenden Jahrzahl (das ist/ im Jahr Christi 1670.) der Käyser Sultan Solyman, den Herrn Moses, des Jehuda Biberi Sohn/ mit dessen Sohn Jehuda Biberi, zu den Herren Staaten von Holland geschicket hat/ mit den gedachten Herren Staaten seinetwegen vom Frieden zu reden/ und mit denselben seinethalben einen Bund zu machen: und haben die Herren Staaten von Holland denselben in dem Haag mit grosser Ehre empfangen. Von dannen ist derselbe hieher nach Amsterdam gereiset/ und hat ihm der Stadt-Rath grosse Ehre angethan: er ist aber in wenig Tagen gestorben/ und ist ihm nach seinem Tode grosse Ehre wiederfahren/ und ist er auff den Ort der Begräbniß der Spanischen (oder Portugesischen Juden) Gemeinde begraben worden. Es haben ihm auch die hohen Kriegs-Officirer/ welche über den Krieg auff dem Meer verordnet seynd/ grosse Ehre erwiesen/ und haben drey Schiffe voll vornehme Herren/ mit schwartzen Kleidern bekleidet geschickt/ welche Paar und Paar nach dem Todten-Sarg biß zu seinem Grabe gegangen seynd. Nach demselben hat der Jehuda Biberi, seines Vaters Herrschafft angenommen/ und sich nach seines Vaters Tode zwey Jahr in Holland auffgehalten/ darauff ist er nach Constantinopel wieder gereiset/ allwo er nach weniger Zeit gestorben ist. So hat auch der Herr Hyeronimus Nunes de Costa, gesegneten Andenckens/ welcher von den Israeliten Moses Kuriel ist genennet worden/ unter den Herren Staaten von Holland grosse Ehre gehabt/ und seynd durch desselben Mund alle Geschäffte des Königs von Portugall (dessen Resident er war/) allhier (in Amsterdam) verrichtet worden. Also werden auch durch den Mund (oder Befehl) des Herrn Immanuele de Bellmonte (welchen sein Felß und Erlöser bewahre) alle Geschäffte des Königs in Spanien verseben: und obschon in Portugall und Spanien kein einiger Jude öffentlich wohnet/ so werden doch die Juden von selbigen Königen erhoben/ welches gewißlich durch die Vorsehung des gebenedeyeten GOttes geschiehet. So ist auch einer Nahmens Rabbi Joseph, der Sohn des Rabbi Daniels von Toledo, als ein Gesandter vom Käyser von Marocco hieher zu den Herren Staaten von Holland gekommen/ und seynd des ermeldten Käysers Geschäffte durch ihn verrichtet worden/ sein Vater aber der Rabbi Daniel, ist sein (nemlich des Käysers) Rath gewesen. Auff den heutigen Tag hat der erwehnte Käyser diese Herrschafft dem Herrn Chajim von Toledo, des gedachten Rabbi Josephs Bruder gegeben/ und hat denselben zu dem Könige in Britannien oder Engelland/ und zu den Herren Staaten

von

von Holland/ wegen einer wichtigen Sache geschicket. Es ist auch die grosse Ehre bekannt/ welche der Herr Iſaac Deſcheira, gesegneter Gedächtniß/ in der heiligen Gemeinde zu Hamburg gehabt hat/ durch welchen alle Geschäffte des Königs in Schweden seynd verrichtet worden. So ist es auch bewust/ was der Herr Rabbi Elias Emmerich, gesegneten Andenckens/ vor eine grosse Ehre bey dem Hoffe des grossen und frommen Churfürstens von Brandenburg in der Stadt Clef gehabt habe/ und wie er von den Räthen von Holland sey geehret worden. Dasjenige so sich letzlich zugetragen hat/ ist angenehm/ nemlich die grosse Ehre welche der fromme/ alte/ und hochgeachtete Herr Rabbi Lipmann bey dem Herzogen und Fürsten von Hannover hat. Dergleichen Dinge noch mehr seynd/ so daß schier kein kleiner oder grosser Fürst oder Herzog ist/ welcher nicht einen Juden zu sich kommen lässet/ mit demselben sich wegen seiner Wercke und Geschäfften zu berathschlagen. Aus allem was gemeldet worden/ ist vor jedermans Augen bekannt/ daß solches ein Werck GOttes/ und seiner absonderlichen Providentz oder Vorsehung über uns sey/ um dasjenige zu bestättigen/ was er uns verheissen hat (wann er Levit. 26. v. 44. sagt:) **Auch wann sie schon in ihrer Feinde Lande seynd/ will ich sie gleichwol nicht verwerffen** ꝛc. Was soll ich auch von denjenigen sagen/ welche durch ihre Gelehrtheit und Weißheit groß worden seynd? Dann derselbigen seynd viel. Erstlich ist der Rabbi Moſche bar Majemon, gesegneten Andenckens/ gewesen/ welcher des Königs in Egypten Saladins getreuer Medicus oder Leib-Arzt gewesen ist. Nach demselben ist der Moſes Amon des Sultans Bajasets Leib-Arzt gewesen. So hat auch der Elias Montalto bey der Königin von Franckreich/ Maria de Medicis, die Stelle eines Medici oder Leib-Arztes vertreten/ und hat derselbe bey ihrem Rath/ den sie in der Stadt Padua gehabt/ die Philoſophie gelehret. Es hat auch der Elias Krentens, der Student Elias, wie auch der Rabbi Abraham de Balmis, einige Cardinäle (oder Bischöffe) die Hebreische Sprache gelehret/ und seynd die Bücher der Grammatic oder Sprach-Lehre des gedachten Eliæ in der Stadt Rom hoch geachtet gewesen. Der David de Pomis ist bey dem Pabst Sixto, dem Fünfften/ in Rom/ sehr hoch geachtet und geehret worden. Der Picus, Graf von Mirandula, hat in sein Haus Jüdische Lehrer genommen/ dann er hat bekannt/ daß er zu schwach war (in der Sache ohne Hülffe fortzukommen:) ins besonder wegen der nothwendigen Geschäffte seines Hauſes/ die auff ihm lagen. So sehen wir auch über dieſes

täglich/ daß viele und ansehnliche Leute von den Völckern einige innerliche Liebe und Begierde haben/ uns wegen unsers heiligen Gesetzes zu fragen/ und selbiges von uns zu lernen: also daß hieraus klärlich zu sehen ist/ daß der heilige gebenedeyete GOTT uns nicht verlassen habe. Und wann uns einer verfolget/ so kommet ein anderer welcher klug ist/ und die Sache besser verstehet/ der liebet uns/ und lässet uns zu ihm kommen/ und ehret uns. Es seynd auch die Kinder Israel niemahlen in allen ihren Nöthen/ ohne das Heil des HErrn gewesen/ gleich wie der Jacob (Genes. 49. v. 18.) gesagt hat: HERR ich warte auff dein Heil. Und wann ein Herzog/ oder König sie hasset/ und aus seinem Lande vertreibet/ so ist ein anderer/ der sie liebet/ und zu sich kommen lässet/ gleich wie es viel Fürsten in Italien gemachet haben. Dieses hat auch der grösse König von Dennemarck/ und der Herzog von Savoyen gethan/ dieweil sie durch die Erfahrung/ und die Probe gewust haben/ daß in allen Ländern/ da die Israeliten wohnen/ grosse Handelung getrieben werde. Dieses seynd die Worte des gedachten Büchleins Mikveh Jisrael, aus welchem/ wie auch demjenigen/ was der Jude/ welcher mit dem Philippo von Limborch sich in eine freundliche disputation eingelassen/ wie vorher gemeldet worden/ vorgebracht hat/ sonnenklar erhellet/ daß der Juden Erhebungen/ und Beförderungen zu Ehren-Aemtern/ ja auch der Christen grosse Gemeinschafft mit denselben/ sie in ihrem Unglauben/ und Irrthum stärcken/ und daß sie dardurch von der Nachforschung/ ob die Christliche Religion nicht besser als ihre sey/ abgehalten/ und von der Bekehrung verhindert werden.

Die sechste Ursache.

Was endlich die sechste Ursache und Verhinderniß/ nemlich die Verlassung der Bekehrten/ und Weigerung nöthiger Hülffe betrifft/ so ist es kein Wunder/ wann auch deswegen ein Jude/ welcher sonsten zur Christlichen Religion Lust hätte/ dardurch abgeschrecket wird/ wann er betrachtet/ wie elendig dieser und jener/ welcher die Christliche Religion angenommen/ sich behelffen/ und in was vor grosser Armuth und Trübsal er mit den Seinigen sein Leben zubringen muß. Es ist jederman bekannt/ daß die Juden keine Handwercker lernen/ auch sonsten sich an keine harte Arbeit gewehnen/ wovon sie sich ernehren können; so seynd auch ihrer viel/ welche keine Mittel haben/ sonsten eine Handthierung und ein Gewerbe zu treiben/ davon sie ihr nöthiges Auskommen erwerben mögen. So lange sie nun Juden bleiben/ wird ihnen von den reichen Juden das Allmosen reichlich mitgetheilet/ daß sie keinen Hunger leiden dürffen. Wann aber ein solcher armer Tropff ein Christ wird/ und sich nicht zu ernehren weiß/ so muß er Hunger und Kummer mit Weib

und

und Kindern offt ausstehen/ und ist niemand/ der ihm als einen nothleidenden Bruder/ unter die Armen zu greiffen/ und von seinem Uberfluß zu helffen suchet: wie ich dann einen solchen armen Menschen kenne/ der ein guter/ frommer und eifriger Christ ist/ welcher mir offt schmertzlich geklaget/ daß es ihm sehr hinderlich und elendig gehe/ daß er offt kein Brodt vor sich/ und seine viele arme Kinder im Hause habe/ und auch keines zu verdienen wiss./ dieweil ihm niemand einige Arbeit gebe/ dardurch er ein Stück Brodt erlangen könte. Er hat mir auch darbey zu verstehen gegeben/ daß er gerne vom Morgen biß auff den Abend arbeiten wolte/ so viel ihm immer möglich ist/ wann er nur des Tages zween Batzen/ oder ein halbes Kopffstück zu Lohn haben könte/ worzu er aber keine Gelegenheit zu finden wisse. Wie solten dann nicht die Juden/ die solches und dergleichen hören/ zum Widerwillen gegen die Christliche Religion bewogen werden/ wann sie vernehmen/ daß die Christen so unbarmhertzig seynd/ und dargegen betrachten/ daß bey den Juden keiner in Mangel und Nöthen gelassen wird?

Nachdem nun biß hieher die Verhinderniße angezeiget worden seynd/ warum so wenig Juden zur Christlichen Religion sich bekehren/ so wollen wir auch betrachten/ wie der Sache zu helffen sey/ damit ihrer mehr/ als bißhero geschehen ist/ zur Annehmung der Lehre des Evangelii bewogen werden mögen. Solches aber zuwege zu bringen/ so muß man sie nicht durch Bedrohung des Feuers und Schwerdts/ oder andere grausame Gewaltthätigkeiten darzu zwingen/ wie vorzeiten hin und wieder geschehen ist/ dann dardurch wird ihr Haß gegen die Christliche Religion/ und die Christen/ nur vermehret/ und kommen sie in die Gedancken/ daß der Christen Glaube nichts nütze/ und unrecht seyn müsse/ weil dieselben solche Grausamkeiten verüben/ und wird solchergestalt unser Glaube geschändet/ und Christus verunehret. Es sagt unser werthester Heiland Matthæi 5. v. 5. **Selig seynd die Sanfftmüthigen.** Und der heilige Apostel Paulus spricht in der Epistel an die Galater im 5. Capitel v. 22. **Die Frucht des Geistes ist Liebe/ Freude/ Friede/ Gedult/ Freundlichkeit/ Gütigkeit/ Sanfftmuth.** Und im 6. Capitel v. 1. gedachter Epistel lehret er: **Lieben Brüder/ so ein Mensch etwan von einem Fehler übereilet würde/ so helffet ihm wieder zu recht mit sanfftmüthigem Geist.** Weiter spricht er in der Epistel an die Colosser/ am 3. Capitel/ v. 12. **So ziehet nun an/ als die Auserwählte/ Heilige/ und Geliebte GOttes/ hertzliches Erbarmen/ Freundlichkeit/ Demuth/ Sanfftmuth/ Gedult.** Dergleichen auch in der ersten Epistel an den Timotheum im 6. Capitel/ v. 11. und in der Epistel Jacobi im 3. Capitel/ v. 17. gelesen wird. Derwegen muß man mit Freundlichkeit/ Sanfft-

Die Juden müssen nicht durch Grausamkeit zur Christlichen Religion gezwungen werden.

Sanfftmuth/ und Gedult mit den Juden umgehen/ daß man sie dardurch gewinnen möge. Wolte aber jemand in die irrige Gedancken gerathen/ daß solche anbefohlene Freundlichkeit und Sanfftmuth nicht gegen die Juden zu üben sey/ so muß derselbe wissen/ daß dieselbe hiervon nicht ausgeschlossen seyn müssen/ dann der gedachte Apostel Paulus in der zweyten Epistel an den Timotheum im 2. Capitel/ v. 24. und 25. also schreibet: **Ein Knecht des HErrn soll nicht zänckisch seyn/ sondern freundlich gegen jederman/ lehrhafftig/ der die bösen dulden kan: und mit Sanfftmuth die Widerspenstige unterweisen/ ob ihnen nicht etwan GOtt Busse zur Erkänntniß der Wahrheit gäbe.** So ermahnet auch gedachter Apostel Paulus den Titum, in der Epistel an denselben/ im 3. Capitel v. 1. 2. mit diesen Worten: **Erinnere sie** (nemlich die Zuhörer) **daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam/ zu allem guten Werck bereit seyn/ niemand lästern/ nicht hadern/ gelinde seyn/ alle Sanfftmüthigkeit beweisen gegen jederman.** Hieraus siehet man klärlich/ daß man gegen alle Menschen/ niemand ausgenommen/ freundlich seyn/ und die Widerspenstigen mit Sanfftmuth unterweisen/ und solcher gestalt zur Bekehrung/ und zur Erkäntniß der Wahrheit bringen soll. Derhalben ist es gantz unrecht/ und wider die Lehre des heiligen Apostels gethan/ was man sie mit Gewalt/ ja gar mit Feuer und Schwerdt zum Christlichen Glauben zwingen will.

Den Zwang hat der Pabst Innocentius der Dritte selbsten verboten.

Die grosse Unbillichkeit solches gewaltthätigen Verfahrens hat auch der Pabst Innocentius der Dritte/ selbsten genugsamlich zu verstehen gegeben/ als die auff solche unbehörige Weise verfolgte und bedrängte Juden/ bey ihm um Schutz und Hülffe flehentlich angesuchet/ indem er darauff/ wie in Herrn Wülfers Anmerckungen über den Judischen Theriack/ pag. 171. zu sehen ist/ nachfolgendes Decret hat ergehen lassen: Ex Christianæ pietatis mansuetudine, prædecessorum nostrorum, felicis memoriæ, Callixti, Eugenii, Alexandri, Clementis, & Cœlestini, Romanorum Pontificum, vestigiis inhærentes, ipsorum petitionem admittimus, eisque protectionis nostræ clypeum indulgemus. Statuimus enim, ut nullus Christianus invitos, & nolentes eos ad Baptismum per violentiam, venire compellat. Sed si eorum quilibet sponte ad Christianos fidei causa confugerit, postquam voluntas ejus fuerit patefacta, sine qualibet efficiatur calumnia Christianus: veram quippe Christianitatis fidem habere non creditur, qui ad Christianorum Baptisma non spontaneus, sed invitus cognoscitur pervenire, &c. *das ist/* **Aus Sanfftmuth der Christlichen Frömigkeit/ treten wir in die Fußstapffen unserer Vorfahren/ des Calixti, Eugenii, Alexandri, Clementis, und Cœlestini, gewesener Römischer Päbsten/ glückseliger Gedächtniß/ und nehmen ihre** (nemlich der Juden) **Bitte an/ und beschirmen sie mit dem Schild unse-**

res

res Schutzes. Dann wir verordnen / daß kein Christ dieselbige / wider ihren Willen / mit Gewalt zwinge / daß sie getauffet werden. Wann aber ein jeder derselben freywillig / des Glaubens wegen / sich zu den Christen begibt / so kan er / nachdem sein Wille offenbahr ist / ohne einige böse Nachrede zum Christen gemacht werden / dann es wird nicht geglaubet / daß derjenige den wahren Christlichen Glauben habe von welchem man weiß / daß er zur Christlichen Tauffe nicht aus freyem Willen / sondern gezwungen kommen ist / ꝛc. So hat auch der Pabst Clemens der dritte / den Zwang der Juden zur Christlichen Religion / mit fast eben solchen Worten verboten / wie in dem Jure Canonico in den Decretalibus des Pabsts Gregorii des neunten / im 5. Buch / im 6. Titel / im 9. Capitel zu finden ist. Und in gedachtem Jure Canonico, wird in dem ersten Theil der Decreten / in der 45. Distinction, cap. 5. gelesen / daß in dem vierten Concilio Toletano, nachfolgende Verordnung ergangen sey: De Judæis autem præcipit sancta Synodus, nemini deinceps ad credendum vim inferri, (cui enim vult Deus miseretur, & quem vult indurat.) Non enim tales inviti salvandi sunt, sed volentes, ut integra sit forma justitiæ: das ist / Von den Juden befiehlet die heilige geistliche Versammlung / daß hinführo keinem zum Glauben Gewalt angethan werde / (dann Gott erbarmet sich über welchen er will / und verhärtet welchen er will.) Sintemal solche Leute nicht wider ihren Willen / sondern mit ihrem Willen / zur Seeligkeit zu bringen seynd / auff daß die Form der Gerechtigkeit vollkommen sey. Es wird also die Zwingung der Juden zur Annehmung der Christlichen Religion / auch nach der ruhmwürdigen Aussage des gedachten Pabsts Innocentii und Clementis, wie auch des gedachten Concilii vor unrecht erkläret / und ernstlich verboten.

Es ist zwar wahr / daß durch harte Verfolgungen / vorzeiten sehr viel Juden die Christliche Religion angenommen haben / dann in dem obangezogenen Büchlein Schévet Jehúda fol. 29. col. 2. numero 19. also geschrieben stehet: בשנת הגירוש הנזכר נאנסו ב׳ קהלות גדולות נאפוליש וטראנה לשיטירו דה והסירו רובם וסבת השמד לא מצאתי וגו׳ das ist / Im Jahr der gedachten Vertreibung (der Juden aus Engelland) seynd zwo grosse Gemeinden zu Neapolis und Trana gezwungen worden / daß sie die Religion verändern solten / und seynd die meiste derselben abgefallen: die Ursache aber der Verfolgung habe ich nicht gefunden / ꝛc. Und fol. 31. col. 1. numero 21. wird daselbsten nachfolgendes gelesen: שנת חמשת אלפים וארבעים ושש ליצירה קם מלך אכור ושמו פיליפו בן פיליפו וגרש כל היהודים אשר בממלכתו ותאכזר מאד נגד היהודים ולקח כל אשר להם בכספם ובזהב וטלטלו וקרקע ונתנבשו בעורם וערוה וחסר כל והיו היהודים רבים כחול באותם מלכיות

Es haben zwar viel vorzeiten wegen der Verfolgungen den Christlichen Glauben angenommen.

Digitized by Google

סלניקה עד שאמרו שהיו כפלים כיוצאי מצרים וגומר. וקצת המירו דת אבל מועטים היו מאד
וקהל טולושא המירו כלם:

d. i. Im Jahr 5046. nach der Erschaffung der Welt (das ist/ im Jahr Christi 1286.) ist (in Franckreich) ein grausamer König/ Nahmens Philippus (pulcher,) des Philippi Sohn/ entstanden/ welcher alle Juden/ die in seinem Königreich waren/ vertrieben/ und sich sehr grimmig gegen dieselbe erwiesen/ und all ihr Silber und Gold/ und alle ihre bewegliche Güther genommen hat/ so daß sie nacket und bloß/ im äusserſten Mangel vertrieben worden seynd. Es seynd in denselben Königreichen so viel Juden wie der Sand gewesen/ so daß man gesagt hat/ daß ihrer zwey mahl so viel gewesen seyn/ als aus Egypten gegangen seynd/ ꝛc. Einige derselben/ aber gar wenig/ seynd von ihrer Religion abgefallen/ die Gemeinde aber von Tolose ist gantz abgefallen.

Ferner findet sich fol. 45. col. 2. und fol. 46. col. 1. num. 39. allda nachgehende Geschicht: בעיר דומא קמו פתאום תושבי הארץ וחרב פיפיות בידם וקהל גדול
וחשוב היה שם בימים ההם ויאמרו להם אם תקבלו דת הנוצרים אחינו אתם ותקבלו ממנו בכל
יום כבוד ותועלת ותחיו עמנו חיים ערבים גם כגן עדן נשב יחדיו ואם לא תדעו נאמנה שתעברו
גלכם בתרבותינו אלה ואין מציל מידינו והיהודים נפלו לפניהם והתחננו מאד ונתנו ונדרו להם
כל ממונם וגכסיהם שיניחום בדתם ולא הועיל ובשלשה ימים יצאו מכלל הדת מרומי ומן הסביבות
חמשה עשר אלף נפשות ולא נמלטו כי אם יחידים אשר ברחו למרחקים כי שמעו בהיותם
בסביבות רומי את כל אשר נעשה בעיר ואחרים נמלטו בשוחר עצום כהחבא וברחו לעיר הגדולה
נאפוליש ושם נתמו מאויביהם ולימים מועטים גם שם עבר עליהם כוס:

das ist/ In der Stadt Rom hatten (einmahl) die Einwohner des Landes/ mit scharffen Schwertern in den Händen/ sich geschwind auffgemacht/ in welcher Zeit eine grosse und ansehnliche Gemeinde von Juden allda war/ und sprachen zu ihnen/ wann ihr die Christliche Religion annehmen wollet/ so sollet ihr unsere Brüder seyn/ und von uns alle Tage Ehre und Nutzen empfangen/ auch mit uns ein angenehmes Leben führen; wir wollen auch bey einander im Paradeiß sitzen. Wann ihr es aber nicht thun wollet/ so sollet ihr gewiß wissen/ daß ihr alle durch diese unsere Schwerter umgebracht werden sollet/ und wird euch niemand aus unsern Händen erretten. Da fielen die Juden vor ihnen nieder/ und baten sehr um Gnade/ und boten ihnen all ihr Geld und Guth an/ daß dieselbige sie bey ihrer Religion lassen solten/ aber es wolte nichts helffen: und waren in dreyen Tagen aus Rom/ und denen herum liegenden Dörffern/ 15000. Seelen von ihrem Glauben abgefallen/ und nur einige wenige entrunnen/ welche sich weit hinweg in die Flucht begeben hatten/ dieweil sie/ als sie noch nahe um Rom herum waren/ alles

les gehöret hatten/was in der Stadt Rom vorgegangen war. Andere aber waren heimlich durch Geschencke errettet worden/ und begaben sich in die Flucht nach der grossen Stadt Neapolis/ allwo sie wegen ihrer Feinde getröstet wurden. Nach kurtzer Zeit aber gieng das Elend auch allda über sie. Dergleichen mehr kan auch im erwehnten Büchlein Schevet Jehuda fol. 59. col. 2. num. 46. und 47. und fol. 60. col. 1. num. 48. wie auch fol. 77. col. 1. gefunden werden.

Es ist aber durch diesen Zwang nichts ausgerichtet worden/ das zur Ehre Christi/ und Vermehrung der Christlichen Kirchen ausgeschlagen wäre/ dann alle solche gezwungene in ihren Hertzen eiffrige Juden geblieben seynd/ wiewol sie äusserlich/ und mit dem Munde/ sich vor Christen ausgegeben haben/ so daß man aus denselben nichts anders/ als lauter Heuchler und Maul-Christen gemacht hat/ wie aus denjenigen geurtheilet werden kan/ was in gedachtem Büchlein Schévet Jehúda fol. 23. col. 1. 2. numero 11. gelesen wird/ allwo die Worte also lauten: שנת חמשת אלפים ומאתים וחמשים היו גזרות כוללות בארץ שאבויה ופיאמונטי ולמברדיא ושיציליה ולא נמצא כתוב פרטי הגזרות וסבתם. גם בפלורינצייא היה שם שמד וגירוש ויצאו מן הכלל עם רב מן היהודים וגם אחר שיצאו לא נחו במאמר האל ובגזים החם לא הרגיעו ואחר בקשו רבים ללכת אחר ה' למלכיות אחרות וכאשר הבינו שכוונתם ללכת להתיהד קמו עליהם לאלפים ולרבבות ולקחו נכסיהם ומטונם למלך. ומהיהודים אשר בפרדינייא נהרגו רבים בדרך ומאותם הנשארים בפרמינצייא אחר השמד נהגים היו יהדות בהצנע ובפרט נשים. אבל היה ענין הנשים במקרה כי שואלין להן למה ידליקו נר ערב שבת וכן שמביאין ירקות ומיני מגדים ליל שבת אל השלחן ואומרות שכך ראו אמן נוהגות: das ist/ Im Jahr 5250. (nach der Erschaffung der Welt/ das ist/ im Jahr Christi 1490.) seynd die Juden in Savoyen und Piemont/ und in der Lombardy/ wie auch in Sicilien/ insgemein verfolget worden/ man findet aber nichts particulares oder absonderliches von solchen Verfolgungen/ und derselben Ursache. So seynd auch die Juden in Florentz verfolget und vertrieben worden/ und seynd ihrer sehr viel von ihrer Religion abgefallen. Nachdem sie aber abgefallen waren/ hatten sie/ auff den Befehl (und die Zuschickung) Gottes/ keine Ruhe noch Rast unter selbigen Völckern/ und suchten nachgehends ihrer viel in andern Königreichen Gott dem HErrn nachzuwandeln. Als man es aber gewahr wurde/ daß ihr Absehen war/ weg zu gehen/ und den Jüdischen Glauben wieder anzunehmen/ haben sich die Christen mit tausenden und zehen tausenden auffgemacht/ und ihr Geld und Guth vor den König weg genommen. Von denjenigen Juden/ welche in Sardinien waren/ seynd viel auff dem Wege getödtet worden. Und von denen/ die in Provantz nach der Verfolgung übrig geblieben/ haben viel/ und insbesonder die

Es seynd aber dieselbe in ihren Hertzen Juden geblieben.

UNIVERSITNÍ KNIHOVNA PRAZE · NÁRODNÍ

Digitized by Google

Weiber / die Jüdische Religion heimlich gehalten. Es haben aber die Weiber dasjenige / was sie gethan haben / so ausgeleget / als wann es ohngefehr geschehe. Wann man sie fragte / warum sie am Abend des Sabbaths Lichter anzündeten / und an der Sabbaths-Nacht Kräuter / und Gattungen von köstlichen Speisen auff den Tisch brächten / gaben sie zur Antwort / daß sie gesehen haben / daß ihre Mütter also zu machen im Gebrauch gehabt.

Hierauff folget daselbten weiter: בזמן ההוא בשנה הזאת ארעה הדבר כבר מאד בכל אותם העמים ומהאנוסים לא מת אחד. וכי ראו הגוים הדבר השמד ותבד אמרו בלבם כיון שהדבר עלינו הוא ולא על האנוסים נצוה שילכו למקום אשר יחפצו. או יצאו מהאנוסים עם רב להציל את נפשם אבל רבים נשארו באותם ארצות מי הן יצאים שמא תחבולה היא מן העמים לדעת מה שבלבם ונשארו באותם ארצות לאלפים והם באותם מקומות נהגים היו יהודות ואת על פי שהיו הוקרים עליהם לא נבצעו משמירת תורת משה עליו השלום כל אפשרותם. לימים קמו עליהם חוקרים והשחיתו והתחילו לשרוף ולקרות נכסיהם עד שקם מלך אחד והמל עליהם וצוה שלא יצא שום חוקר במלכותו ולא איש מעליל עליהם כי באמונה הם עושים: das ist / In denselbigen (gemeldten) Ländern war in demselbigen Jahr / in welchem die Verfolgung vorgieng / eine schwere Pest unter allen selbigen Völckern / unter den gezwungenen aber ist nicht einer gestorben. Als nun die Gójim oder Christen die schwere Pest gesehen hatten / sprachen sie bey sich selbst / weil die Pest über uns / und nicht über den gezwungenen ist / so wollen wir befehlen / daß sie hingehen / wo sie hin wollen. Da gieng eine Menge Volcks aus denselben Ländern hinweg / ihre Seelen zu erretten / viel aber blieben darinnen / dieweil sie gefürchtet hatten / die Völcker mögten hierinnen eine Arglistigkeit gebrauchen / um zu wissen / was sie im Sinn hätten; und verblieben in selbigen Landschafften bey tausenden / und trieben in denselben Oertern die Jüdische Religion. Wiewol auch die Inquisitores, (das ist / diejenige / welche wegen der Religion Untersuchung gethan / und nachgeforschet / ob nichts dargegen gehandelt würde /) wider sie waren / so wurden sie doch von der möglichen Beobachtung des Gesetzes Mosis / auff welchem der Friede sey / nicht abgehalten. Einige kurtze Zeit hernach machten sich die Inquisitores wider sie auff / und handelten übel / und fiengen an zu verbrennen / und ihre Güther zu nehmen / biß daß ein König kam / und sich ihrer erbarmete / und befahl / daß kein Inquisitor oder Untersucher / noch sonsten jemand / welcher sie fälschlich einer Missethat beschuldigte / in seinem Königreich gefunden werden solte / dieweil sie (nemlich die gezwungen-gewesene) treulich handelten.

Fer-

Ferner wird hier von in dem offt angezogenen Büchlein Schévet Jehúda fol. 32. col. 2. numero 27. nachfolgendes gelesen: שנת חמשת אלפים וק"ן היו גזרות גדולות וביותר בחכמה ובטבען כי קמו גויי הארצות פתאום עליהם להרוג ולשלול שלל ולבוז בו אם לא יצאו מכלל הדת ונכים מהשרידים עמדו על נפשם ודתם וקבלו עליהם לעמוד על כל מה שגזרו עליהם ותורת אמת במקומה והדרה והגרגו רבים על קדושת השם. וכן היה במלכות ארגון ליסיא פאיורקה כרצלונא לירידה. ובאותם מקומות מקצת מהם יצאו מכלל הדת מרוב המצוקות והאיסורים כי נלאו מאד ועם כל זה נצח ישראל לא ישקר ולא יכוב וכל אותם האנוסים שמו פניהם לבקש דרך להציל את נפשם וגזרו עליהם גלות ללכת מגוי אל גוי בארצות אויביהם עד ימצאו מקום בטוח לשמור תורתם מ' עורם וגו'; das ist/ Im Jahr 5150. (nach der Erschaffung/ und im Jahr Christi 1390.) seynd allgemeine Verfolgungen über die meiste und über die weiseste und zahlreicheste (Gemeinden der Juden) in Spanien gewesen/ dann die gemeine Leute des Landes machten sich plötzlich wieder dieselbige auff/ sie zu tödten und zu plündern/ wann sie von ihrer Religion nicht abfallen wolten; es blieben aber viel von denjenigen/ welche noch übrig waren/ in ihrem Hertzen und in ihrem Glauben beständig/ und nahmen ihnen vor/ alles auszustehen/ was man gegen sie beschliessen würde/ und daß das wahre Gesetz (Mosis) in seinem Ort/ und in seiner Ehre bleiben solte; und wurden ihrer viel wegen der Heiligung des Nahmens Gottes getödtet. Also gieng es auch in dem Königreich Arragonien/ Lisia/ Majorca/ zu Barcellona und Lirida. Es seynd aber in selbigen Oertern einige wegen der vielen Trübsalen und der Furcht abgefallen/ dann sie seynd sehr müde gemacht worden. Doch lüget der Held in Jsrael (nemlich GOtt) nicht/ (wie 1. Sam. 15. v. 29 zu lesen ist/) und redet Er die Unwahrheit nicht; und nahmen alle dieselbige Gezwungene ihnen vor/ einen Weg zu suchen/ ihre Seelen zu erretten/ und bestimmeten das Elend über sich/ daß sie in den Ländern ihrer Feinde von einem Volck zum andern gehen wolten/ biß sie einen sichern Ort finden könten/ ihr Gesetz zu halten/ und GOtt half ihnen ꝛc.

Weiter wird im erwehnten Büchlein Schevet Jehúda fol. 65. col. 2. gelesen/ daß einer/ Nahmens Verforius, welcher vermuthlich einer gewesen/ der freywillig ein Christ worden ist/ einen König von Spanien/ welcher willens war/ die Juden zur Christlichen Religion zu zwingen/ auff folgende weise angeredet habe: שמעתי שכוונת אדונינו להכריתם על דת הנה מה שוב ומה נעים אם היה עולה ותרע ארונינו כי האנוסים יותר יעבדו את דתם הראשונה אחר האתם מהה שהיה קורם האונס. ושמעתי כי אנוס אחד קשהירה בא לבית התלתן והיו מרימים גויית מושיעינו היה מכרה על לבו ואומר אוי מי שראה זה ואוי מי שמאמין בזה. ובעיר שבלייא אמר תנוך אחד אל החוכם

הזכם אם ורצה אדוננו לדעת איך האנוסים שומרים שבת גלך ונעלה אל המגדל. עלו אל
המגדל ואמר לו שאו נא עיניך וראה בית פלוני והוא בית אנוס ובית פלוני בידי אנוס וכן רבים
אלא וראה מאחד מהם עם כל תוקף החודף שיצא כשם עשן והוא מפני שלא חדליק
אש להיותו יום השבת. עוד נודע אצלנו כי אנוס זה בספרד שהיה אוכל כל השנה לחם
שלא החמיץ כדי שיוכל לאכול בן בספרד ולא יקומו עליו והיה אומר שאסטומכא שלו אינו
מובלה הסיר. ויום טוב שחזקעין שופר הולכין אל השדה ובתוך הרים ועמקים תוקעין כדי
שלא ישמע הקול ותצרי. ואיש מוכן יש להם ששוחט ומוליך לבתיהם. ומהם מי שיטול
מהחבא ומהם מי שמכל את עצמו כי לא נטח באדם מיראה שיגלה הדבר. ומהם מי שמביא
ספר תורה של משה בתוך שק של פלפלין וכן בשאר מצוות שלהם. ומה יועיל לאדוננו ומלכנו
כאשר ישפך על היהודים מים קדושים ויקראהו בשמנו פידרו או פאבלו הם שומרים את דתם
כעקיבא מאיר אין הועלת בהתנצרם אלא שכתגאים על הנוצרים האמתיים ולא יראו כי
כבר החזקו לבראית העין לנוצרים: תדע אדוננו שאין ספק בו כי היהדות הוא מן החולאים
אשר אין להם רפואה:

das ist / Ich habe gehöret / daß unser Herr ihm vorgenommen habe / die Juden zur (Christlichen) Religion zu zwingen. O wie gut und wie angenehm wäre es / wann es wol ausschlüge! Es wisse aber unser Herr / daß die gezwungene Juden ihre Religion nach dem Zwang mehr üben werden / als sie vor dem Zwang gethan haben: und habe ich vernommen / daß ein Gezwungener / als derselbe in unsere Kirche kommen war / und man den Leib unsers Erlösers auffgehoben hatte / auff sein Hertz geschlagen / und gesagt habe: Wehe dem / der solches siehet! und wehe dem / der an diesen glaubet! Es hat auch ein Inquisitor oder Nachforscher in der Stadt Sevilien zu dem Hertzog gesagt; wann der Herr wissen will / wie die Gezwungene den Sabbath halten / so wollen wir auff den Thurn gehen. Als sie nun auff den Thurn gestiegen waren / sprach er zu demselben / sehet / dieses Hauß ist ein Hauß eines Gezwungenen / und jenes Hauß ist ein Hauß eines Gezwungenen / und dergleichen Häußer seynd viel / und könnet ihr nicht sehen / daß aus einem derselben ein Rauch gehe / wiewol es ein harter Winter ist; solches aber kommet daher / dieweil sie kein Feuer gemacht haben / weil es der Sabbath-Tag ist. Uber das ist bey uns bewußt / daß ein Gezwungener in Spanien gewesen sey / welcher das gantze Jahr durch ungesäuertes Brod gessen hat / auff daß er es also in Spanien essen mögte / und man nicht wider ihn auffstünde / und gab derselbe vor / daß sein Magen das gesäuerte Brod nicht vertragen könte. An dem Fest-Tag (nemlich am neuen Jahrs-Tag /) an welchem sie mit dem Horn blasen / gehen sie auff das Feld / und blasen auff den Bergen / und in den Thälern / damit man den Schall draussen nicht hören könne. Sie haben auch einen bestellten Mann / der da schechtet /

tet / und (ihnen das Fleisch) in ihre Häuser bringet. Einige unter ihnen werden heimlich beschnitten / andere beschneiden sich selbsten / dann sie trauen keinem Menschen / aus Furcht / die Sache mögte geoffenbahret werden. Einige derselben tragen das Buch des Gesetzes Mosis in einem Pfeffersack; und also machen sie es mit ihren übrigen Geboten / (daß sie dieselbige heimlich halten.) Was wird es dann unsern Herrn und König nutzen / wann man über die Juden das heilige Wasser giesset / (und sie tauffet /) und man einen Juden mit unserm Nahmen Peter oder Paul nennet / wann sie doch ihre Religion behalten / wie der Akkiva und Tarpon? Es ist kein Nutzen darbey / wann sie Christen werden / sondern sie erheben sich hochmüthig über die wahre Christen / und fürchten sich nicht / indem sie nach dem Augenschein vor Christen gehalten werden. Es wisse auch unser Herr / daß ausser allem Zweiffel das Judenthum eine von den unheilbaren Kranckheiten sey.

Wiewolauch die Juden im Jahr Christi 1492. aus Spanien / und im Jahr 1496. aus Portugal vertrieben / und diejenige / welche geblieben seynd / zur Christlichen Religion gezwungen worden / so haben doch selbige Gezwungene die Jüdische Religion unter ihnen fortgepflantzet / und ihre Kinder darinnen unterrichtet / und darzu angehalten / daß auch noch heutiges Tages viel heimliche Juden unter denenselben gefunden werden / deren einige bißweilen stiller weise aus dem Lande gehen / und entweder in Holland / oder andere Oerter sich begeben / allwo sie ihre Religion ohne Scheu öffentlich üben können / wie ich dann daselbsten einige solcher Leute im Jahr 1680. zu Amsterdam gesehen habe / welche damahls aus Portugall dahin kommen waren. Dannenher schreibet derjenige Jude / welcher / wie oben gedacht / mit dem Philippo von Limborch von der Christlichen Religion eine Unterredung gehalten / pag. 102. von denjenigen / welche von Jüdischen zum Christlichen Glauben gezwungenen Voreltern herkommen / und in Spanien und Portugall wohnen / auff diese weise: Omnia monachorum claustra atque monialium Judæorum plena: Canonici, Inquisitores, Episcopi plurimi ex Judæis procedunt: non pauci in corde Judaizant, & propter ea bona temporalia, Christianismum simulant, ex quibus aliqui resipiscunt, &, ut possunt, effugiunt. In hac civitate, & plurimis aliis regionibus, monachos habemus, qui idololatriam rejecére, Augustinianos, Franciscanos, Jesuitas, Dominicanos. Sunt in Hispania Episcopi, & gravissimi monachi, quorum parentes, fratres, & sorores, in hac, & aliis civitatibus, ut Judaismum servare possent, inhabitant, das ist / Alle Clöster der Mönchen und Nonnen in Spanien und Portugall seynd voll Juden: die meiste Domherrn / Inquisitores, und Bischöffe

schöffe kommen von den Juden her / und seynd ihrer nicht wenig / welche in ihren Hertzen Juden seynd / und stellen sich / wegen derjenigen zeitlichen Güter / welche sie geniessen / als wann sie Christen wären / unter welchen einige sich bekehren / und sich in die Flucht begeben / wie sie können. In dieser Stadt (Amsterdam /) und vielen andern Ländern / haben wir Mönche / welche die Abgötterey verworffen haben / und zwar Augustiner / Franciscaner / Jesuiten und Dominicaner. In Spanien seynd Bischöffe / und vornehme Mönche / deren Eltern / Brüder / und Schwestern in dieser / und in andern Städten wohnen / auff daß sie die Jüdische Religion behalten mögen.

Es ist also der Zwang nichts nutze.

Aus diesem allem ist zu sehen / wie wenig durch solchen Zwang vorzeiten sey ausgerichtet worden / und ist daraus vernünfftiglich zu urtheilen / wann man jetziger Zeit die Juden auff solche weise zur Christlichen Religion nöthigen wolte / daß die Sache nicht besser und glücklicher ausschlagen würde / sondern daß sie aus lauterer Hartnäckigkeit / entweder lieber selbst einander das Leben nehmen / oder sich von den Christen tödten lassen würden / als daß sie Christen werden solten; / oder aber / wann sie schon aus Furcht vor dem Tod / und anderer Widerwärtigkeit sich äusserlich zum Christlichen Glauben bekennen mögten / dieselbe dannoch im Hertzen Juden verbleiben solten / und also alle angewendete Mühe und Arbeit vergeblich und umsonst wäre. Es ist aber hierüber sich gar nicht zu verwundern / dann wie kan es möglich seyn / daß ein Mensch eine andere Religion so geschwind annehmen könne / von deren Wahrheit er in seinem Gewissen nicht mit kräfftigen Gründen überzeuget ist? Das Gewissen ist ein zartes Ding / welches nicht gezwungen / sondern beredet werden will. Demjenigen / welcher bekehret werden soll / muß mit klaren und unverwerfflichen Gründen erwiesen werden / daß seine Religion falsch / die andere aber / die er annehmen soll / wahr / und auff Gottes Wort gebauet sey; wann solches geschiehet / und derselbe die Wahrheit der Sache / die ihm zu glauben vorgestellet wird / recht begreiffet / und dieselbe annimmt / so ist man versichert / daß man alsdann einen wahren und standhafften Christen / und keinen Heuchler an demselben haben werde. Der Glaube kommet aus der Predigt / wie der heilige Apostel Paulus in der Epistel an die Römer im 10. Cap. v. 17. lehret / und müssen diejenige / welche von ihren Irrwegen auff den rechten Weg der Seligkeit gebracht werden sollen / freundlich unterrichtet / nicht aber mit Grausamkeit gezwungen werden.

Zur Bekehrung der Juden muß

Daß über zur Bekehrung der Juden Freundlichkeit gegen dieselbe gebraucht werden müsse / solches wird auch in dem Jure Canonico, in dem ersten Theil der

Decre

Freundlichkeit gebrauchet werden.

Decreten in der 45. Distinction, cap. 3. befohlen/ mit diesen Worten: Qui sincerâ intentione extraneos à Christiana religione ad fidem cupiunt rectam perducere, blandimentis, non asperitatibus debent studere, ne quorum mentem reddita ad planum ratio poterat revocare, pellat procul adversitas: das ist/ Welche mit auffrichtigem Vorhaben diejenige zum rechten Glauben zu bringen begehren/ die der Christlichen Religion nicht zugethan seynd/ die müssen sich befleißigen/ daß sie mit denselben lieblich/ und nicht auff eine rauhe weise umgehen/ damit nicht die Widerwertigkeit das Gemüth derjenigen entferne/ welches die klärlich angezeigte Ursache (um welcher willen sie sich bekehren sollen/) hätte (von ihrem Irrthum) abwenden können. Hierinnen hat Christus der Herr/ wie auch der heilige Apostel/ mit ihren Exempeln vorgeleuchtet/ welche durch ihre liebliche und holdselige nachdrückliche und durchdringende Lehre/ nicht aber durch Zwang/ (welches doch Christo/ als dem ewigen und allgewaltigen Sohn Gottes gar leicht gewesen wäre/ ins Werck zu richten/) die Unglaubige zur Bekehrung/ und dem wahren Glauben gebracht haben/ worvon die Historie des neuen Testaments genugsame Zeugniß gibt.

Auff was weise der Juden Bekehrung zu hoffen sey.

Wann man nun haben will/ wie billig ist/ daß mehr Juden bekehret werden/ als bißhero geschehen ist/ so muß man suchen und trachten/ alle oben gemeldte Hindernissen/ so viel immer möglich ist/ aus dem Wege zu räumen/ und wäre

Erstlich wäre zu wünschen/ daß alle die Christen mit einander einig wären.

Erstlich zu wünschen/ daß die Uneinigkeiten in der Religion unter den Christen beygeleget werden könten/ so würde den Juden eine grosse Hinderniß zu ihrer Bekehrung aus dem Wege geräumet werden/ dann sie aus solchem Zweyspalt/ und denen wider einander lauffenden Lehren der Christen/ schliessen/ daß die Religion falsch seyn müsse.

Zweytens/ daß das ärgerliche Leben eingestellet würde.

Zweytens wäre es hochnöthig/ daß das gottlose Leben vieler Christen/ unter welchen allerhand greuliche Sünden und Laster öffentlich im Schwange gehen/ abgeschaffet und eingestellet werden mögte/ damit die Juden nicht mehr dadurch/ wie bißhero geschehen/ geärgert/ und zum Haß gegen uns angereitzet werden. Dann so lang solches nicht geschiehet/ und sie allerhand böses sehen/ das vorgehet/ so bilden sie ihnen ein/ daß die Christliche Religion nichts nutz seyn müsse/ weil ein solches gottloses Wesen unter den Christen verübet wird.

Dritteus ist nöthig/ daß gelehrte Leute bestellet werden/ die Juden zu unterrichten.

Drittens ist nöthig/ daß man gelehrte/ und in der Hebräischen Sprache/ und den Rabbinischen Büchern wolgeübte Theologos bestelle/ welche mit den Juden von der Religion fleißige und sanfftmüthige Unterredung pflegen/ denselben kräfftig und nachdrücklich vorstellen/ und aus der heiligen Schrifft des alten Testaments/ wie auch aus den Rabbinischen Büchern selbsten erweisen/ daß die Christliche Religion wahr/ die Jüdische aber hergegen falsch sey: dann

Digitized by Google

in der Juden Büchern viel Dinge gefunden werden / welche zur Behauptung des Christlichen Glaubens/und Widerlegung der Jüdischen Irrthümer dienen/ wie in des Raimundi Pugione fidei, und des Galatini Buch de arcanis veritatis Religionis Catholicæ, wie auch des Philippi Mornæi Buch de veritate religionis Christianæ zu sehen ist. Man muß aber demjenigen / was in solchen Büchern stehet/ nicht zu viel trauen / sondern die Rabbinische Bücher selbsten auffschlagen/und zusehen/wo dieses oder jenes sich darinnen finde/dann hin und wieder in dem Galatino und Mornæo etwas gelesen wird/das ich in den Rabbinischen Büchern/ in welchen es stehen soll / nicht habe finden können. Wolte man nun einem Juden eine solche Sache vorbringen/und könte sie nicht beweisen/so würde man ausgelachet werden.

In solchem Religions-Gespräch mit den Juden / muß man ihnen gründlich erweisen/daß Christus der Herr/welchen wir Christen bekennen/der wahre/ und von Gott verheissen-gewesene Meßias/und wahrer Gott und Mensch in einer Person sey/und daß all dasjenige böse/was in dem Talmud/und andern Jüdischen Büchern von demselben gelesen wird / in lauter Verläumdungen und Lästerungen bestehe / welche ihm aus lauterm Haß seynd angedichtet worden. Weiter muß man ihnen auch alle übrige Hauptstücke der Christlichen Religion/ wie auch die Nichtigkeit des Talmuds / und ihrer Rabbinen uns zu wider laufenden Lehren dergestalt vor Augen stellen/daß sie in ihren Gewissen der Wahrheit unserer Lehre überwiesen werden / und derselben beyfallen mögen. Dabey muß man ihnen auch zu verstehen geben / daß all dasjenige böse / das ihre Rabbinen von den Christen lehren / nemlich daß wir von dem obersten Teuffel/ dem Sammael regiret werden/und unsere Seelen von demselben haben/ neben andern Dingen mehr / die sie von uns vorgeben / falsch und unwahr sey. Es müssen aber zu solcher Sache keine Leute bestellet werden / als die / wie vorgedacht/wol studiret haben; sonst wird gar nichts ausgerichtet/ worüber mir alle/ die da aus der Erfahrung wissen/was disputiren mit den Juden sey/Beyfall geben werden: dann wann ein Jude ein wenig studiret hat/ dergleichen Leute bey ihnen viel seynd / so wird er einem / welcher in der Hebräischen Sprache nicht erfahren ist / so viel zu thun geben / und auff desselben vorbringende Beweise so viel Ausflüchte beybringen / daß er nicht gegen denselben bestehen kan. Disputiret auch einer/ der wenig verstehet/ gegen dieselbige/ und bringet schlechte und elende Beweise zu Behauptung dieses und jenes gegen sie vor/gleichwie vor diesem geschehen ist/ wie in der Juden Bücher/ als in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, und dem alten Nizzáchon, auch andern dergleichen Büchern gefunden wird / so gereichet solches nur zur Verachtung der Christlichen Religion / dann die Juden dadurch in die Gedancken gerathen/daß man keine bessere Beweise

weise auff unserer Seiten vorzubringen wisse/ und folglich unsere Religion falsch sey.

Viertens ist es vonnöthen/ daß man ihnen die obgedachte allzugrosse Freyheiten entziehe/ dardurch sie in ihrem Unglauben gestärcket werden. An statt der Handlung/ welche sie mit ihren Krämereyen/ und Verkauffung allerhand Waaren treiben/ darbey sie ein sanfftes und ruhiges Leben führen/ und mit Betriegung der armen Christen/ grosses Geld und Guth/ schier im Müßiggang erwerben/ solte man sie zu allerhand Arbeit anhalten/ und sie ihr Brod im Schweiß ihres Angesichts verdienen lassen. Dann warum solten solche abgesagte Feinde Christi/ und aller Christen/ ein gemächlicheres Leben führen/ als die meiste Christen? Man lasse sie/ um ihr Brod zu gewinnen/ das Feld bauen/ Holtz und Steine hauen/ und andere schwere Arbeit thun/ so wird ihnen ihr Hochmuth vergehen/ dem sie nun so sehr ergeben seynd. Der Georgius Nigrinus gibt in seinem Buch/ welches er den Juden-Feind nennet/ pag. 164. den Rath/ daß man sie gar zu Schornstein- und Cloac-fegern/ Wasenmeistern/ und Schindern machen solle: Es mögte aber solche Arbeit den zärtlichen und wollüstigen Juden gar zu eckelicht/ und ihrem respect zu wider seyn/ weil sie ihnen einbilden/ daß sie das führnehmste Volck unter allen Völckern/ und alle miteinander Königliche Kinder/ und grosse Herrn seyn/ wie oben im 14. Cap. des 1. Theils von pag. 569. biß 578. ist erwiesen worden; warum solte man dann sie so gar verächtlich tractiren? Es muß dem Nigrino der Juden vortreffliches Geschlecht nicht bewußt gewesen seyn/ sonst würde er weit anders geschrieben haben.

Viertens ist nöthig/ daß man ihre grosse Freyheiten ihnen benehme/ welche bestehen

In der Handlung.

Was den greulichen Wucher anbelanget/ welchen sie ohne Scheu treiben/ so ist derselbe zwar in den Reichs-Abschieden ernstlich verboten worden/ dann in der zu Augspurg im Jahr 1530. auffgerichteten reformation guter Policey/ titulo 27. also geschrieben stehet: Nachdem an etlichen Orten im Reich Teutscher nation Juden/ die wuchern/ und nicht allein auff hohe Verschreibung/ Bürgen/ und eigene Unterpfand/ sondern auch auff raubliche und diebliche Güther leihen/ durch solchen Wucher sie das gemein/ arm/ nothdürfftig/ unvorsichtig Volck/ mehr dann jemand genug rechnen kan/ beschweren/ jämmerlich und hoch verderben. Setzen/ ordnen/ und wollen wir/ daß die Juden/ so wuchern/ von niemand im heiligen Reich gehauset/ gehalten/ oder gehandhabet werden; daß auch dieselben im Reich/ weder Fried noch Geleit haben/ und ihnen in keinen Gerichten/ um solche Schulden/ mit was Schein der Wucher bedeckt/ geholffen werde. Damit sie aber dannoch ihre Leibes-Nahrung haben mögen/ wer dann Juden bey ihm leiden will/ der soll sie doch dermassen bey ihm behalten/ daß sie sich des Wuchers/ und verbotener wucher-

Zu Wucher.

Digitized by Google

licher Kauffe enthalten/und mit ziemlicher Handthierung und Handarbeit ernehren. Dieſes ſeynd die Worte der in den Reichs-Abſchieden gemachten Verordnung. Wo iſt aber ein Jude/ welcher derſelben nachlebet? Sie übernehmen ja die arme Chriſten mit dem verfluchten Wucher ſo ſehr/ daß ſie ihnen das Marck aus den Beinen ſchinden/ und betriegen ſie in allen ihren Handlungen. So iſt auch keiner/der auch nur die geringſte Handarbeit thue/ und wird man keinen Juden ſehen/ der nur ein Scheit Holtz in ſeinem Hauß haue oder ſpalte/ ſondern alle ihre Arbeit muß/ zu der Chriſtlichen Religion Schande und Spott/ durch Chriſten geſchehen.

Welcher Wucher dem wider die Juden ergangenen Fluch zu wider iſt.

Wann man auch das 28. Capitel des 5. Buchs Moſis lieſet/ ſo findet man/ daß es ſich nicht gebühre/ daß die Chriſten den Juden Wucher geben/ ſondern daß im Gegentheil die Juden den Chriſten Wucher geben ſolten: dann vom 15. Verſ. biß zum Ende des Cap. wird gemeldet/wie es denſelben ſey verkündiget worden/daß ſie allenthalben verflucht ſeyn ſolten/wann ſie der Stimme Gottes nicht gehorchen würden: unter welchem Fluch auch dasjenige enthalten iſt/ was im 43. und 44. Verſickel geſchrieben ſtehet/ mit dieſen Worten: **Der Fremdling/der bey dir iſt/ wird über dich ſteigen/und immer oben ſchweben/ du aber wirſt weit hinunter ſteigen/ und immer unten liegen. Er wird dir leihen/du aber wirſt ihm nicht leihen.** Und im 64. Verſ. wird geleſen: **Dann der Herr wird dich unter alle Völcker zerſtreuen/und von einem Ende der Welt biß an das andere.** Dieweil nun Gott der Herr die boßhaffte und halßſtarrige Juden/wegen ihres Ungehorſams/und ihrer abſcheulichen Sünden/ aus ihrem Lande verſtoſſen/ und in die gantze Welt zerſtreuet hat/ und den ihnen angedrohet geweſenen Fluch über ſie alle hat ergehen laſſen/ſo iſt ja nicht billig/daß ſie unter den Chriſten/bey welchen ſie als von GOtt verſtoſſene Menſchen wohnen/ oben ſchweben/ und denſelben Geld auff Wucher leihen/und ſolcher geſtalt mit Faulentzen ihre Zeit vertreiben/ und ſich groſſen Herren gleich halten/die Chriſten aber von ihnen durch ihre vielfältige Schindereyen gedrucket werden/ und bey denſelben gegen Entrichtung eines ſchändlichen Wuchers Geld entlehnen; dann ſolches iſt demjenigen ſchnurſtracks zu wider/ was in den angezogenen Worten Gottes ſtehet.

Der bekehrte Ferdinand Heß thut auch in ſeiner Juden-Geiſſel/ in dem dritten Theil/ im 5. Cap. der gedachten Worte Deut. 28. v. 44. meldung/ und ſpricht/ daß/ wann es jetzo recht zugienge/ ſo müßten die Juden von andern entlehnen; und folget darauff: Wäre derhalben wol eine gebührliche Obrigkeit ſchuldig/ernſthaffter dieſen Spruch zu handhaben/ und den gottloſen Juden nicht zu vergönnen/den erſchrecklichen Wucher bey den armen Chriſten vor die Hand zu nehmen/ daß die Armuth ſo ſehr ausge-

ſogen

sogen und verderbet wird. Solten sie nicht billig darzu getrieben werden/ daß sie ein Handwerck lerneten: dann wo ihnen also in ihrem verstockten Leben fort zu fahren zugelassen wird/ werden sie darüber je länger/ je hoffärtiger und stältzer. Und kurtz nach diesem schreibet er weiter: Derhalben wäre wol nützlich und nöthig/ ja göttlich/ den gottlosen Wucher aus allen Landen und Städten zu vertilgen/ den halßstarrigen Juden ihre Flügel ein wenig damit zu kürtzen/ vielleicht wann sie nicht also bey ihrem schalckhafftigen Leben behandhabet würden/ möchten sich alsdann wol etliche unter ihnen bekehren/ und gottselige Christen werden.

In Gestatterung der Synagogen.

Was der Juden Freyheit mit ihren Synagogen oder Schulen betrifft/ so wäre zu wünschen/ daß dieselbe ihnen nicht gestattet würden/ dieweil sie in denselben Christum den Herrn greulicher weise lästern/ und geschiehet solches alle Tage 3. mal/ in einem Gebet/ welches anfängt: עלינו לשבח לאדון הכל וגו׳ Olēnu leschabbēach laádon haccól, &c. d. i. Uns gebühret den Herrn aller Dinge zu loben/ &c. in welchem derselbe הבל זריק Hével varik, d. i. eine Eitelkeit und Nichtigkeit/ und אל לא יושיע El lo joschía, d. i. ein Gott/ der nicht erlösen kan/ genennet wird/ wie oben in dem ersten Theil/ im 2. Cap. pagin. 81. &c. bey dem 10. spöttlichen Nahmen/ den sie Christo geben/ ausführlich berichtet worden ist. So heissen sie ihn auch in ihren Gebeten/ welche in den Selichóth und dem Machsor stehen/ spöttlicher weise Molech, Bel, und Baal, welches Heydnischer Götter Nahmen seynd/ und Talui, d. i. einen gehenckten/ und יהום ערוה ומה Jichum érvah vesimmah, d. i. einen/ der durch Schand und Laster ist empfangen worden/ wie auch נצר נאפוף Nézer náafuf, d. i. einen ehebrecherischen Zweig/ und נצר נתעב Nézer nitaf, das ist/ einen abscheulichen Zweig/ wie oben im gedachten 1. Theil/ im 2. Capitel/ bey dem achten/ neunten/ eilfften/ zwantzigsten/ ein und zwantzigsten/ und zwey und zwantzigsten lästerlichen Nahmen/ welcher Christo gegeben wird/ klärlich ist erwiesen worden. So werden auch alle Christen in der Juden Synagogen auff das allerschreckligste vielfältiger weise verfluchet/ wie in dem 2. Cap. dieses 2. Theils umständlich/ und mit mehr als genugsamen Beweiß ist angezeiget worden. Der Rechtsgelehrte Brunnemannus lehret in seinem Commentario in Codicem, lib. 1. tit. 9. de Judæis & cœlicolis über leg. 11. also: Judæi jubentur ritus suos cirra contemptum Christianæ Religionis observare, alias amissuri permissa, nisi ab illicitis temperaverint: das ist/ Den Juden ist befohlen/ ihre Gebräuche ohne Verachtung der Christlichen Religion zu halten/ sonsten sollen sie desjenigen/ das ihnen erlaubet ist/ verlustig seyn/ wann sie nicht von unerlaubten Dingen sich enthalten. Was kan aber vor eine grössere Verachtung der Christlichen Re-

ligion seyn/ als wann unser Heyland Christus/ als das Fundament unsers Glaubens/ so greulicher weise gelästert wird? Derhalben gebeich allen frommen Christen zu bedencken/ ob nicht die Juden durch solche Lästerungen sich der grossen Gnade/ welche die hohe Christliche Häupter/ mit Verwilligung der Auffbauung und Erhaltung ihrer Synagogen/ ihnen bißhero erwiesen haben/ verlustig gemacht? und ob ihnen nicht deswegen dieselbe alle genommen/ und ihr offentlicher vermeinter Gottesdienst gäntzlich vor immer und ewig verboten werden solle? Wann solches geschehen solte/ so würden sie besser bedencken/ daß sie im exilio oder Elend seynd/ und betrachten/ daß der Fluch Gottes über ihnen schwebe/ auch solcher gestalt eher bewogen worden/ ihren Irrthum zu verlassen.

In Zulassung allerhand Dinge zu schreiben/ zu lehren und zu drucken.

Was dasjenige anbelanget/ daß die Juden/ so frecher weise/ mitten unter den Christen/ wider unsern wehrtesten Heyland/ die Christliche Religion/ und die Christen allerhand lästerliche und schmähliche Dinge schreiben/ lehren/ und öffentlich in den Druck ausgehen lassen/ was sie wollen/ so wäre nicht allein sehr nothwendig/ daß ihnen solches alles bey Vermeidung höchster Straffe verboten würde; sondern auch rühmlich/ und nützlich/ daß man ihnen alle diejenige Bücher/ worinnen dergleichen stehet/ weg nehme/ und kein eintziges mehr von denselben in ihren Händen liesse: sie auch darzu anhielte/ daß sie gantz andere Gebet-Bücher machen/ dieweil ihre jetzige/ deren sie sich bedienen/ wie vorgedacht/ Lästerungen gegen Christum/ und die Christliche Religion/ auch sehr viel greuliche Flüche gegen alle Christen enthalten. Dann so lang sie solche Bücher in Händen behalten/ und lesen/ werden sie zum Haß gegen Christum/ und alles/ was Christlich ist/ je länger je mehr verhetzet/ und angereitzet. Insbesonder solte man ihnen alle Bücher/ in welchen gegen die Christliche Religion dispuriret, und die Jüdische Religion hergegen bekräfftiget wird/ aus den Händen reissen: und Leute/ welche die Hebräische Sprache verstehen/ darzu bestellen/ daß sie die Häuser der Juden bißweilen gantz unvermutheter weise visitiren/ und fleißig nachsehen/ ob nicht noch dergleichen Bücher bey ihnen gefunden werden mögten/ welches auch in ihren Synagogen/ in welchen sie auch allezeit Bücher liegen haben/ zu beobachten wäre.

Zu Erlaubung/ daß sie ihre eigene Richter haben.

Was diejenige Freyheit angehet/ daß den Juden gestattet wird/ daß sie ihre eigene Richter unter ihnen haben/ welche über die unter denselben entstehende Streitigkeiten/ und Proceß/ ihre Urtheil sprechen/ und dieselbe/ wo es möglich ist/ ausmachen/ und beylegen/ so wäre zu wünschen/ daß solches nicht geschehen mögte/ dieweil es ein species dominii, oder eine Gattung einer Herrschafft ist/ und sie dardurch nur stoltz/ und in ihrem Unglauben verhärtiget werden. Dannenher schreibet der Brunnemannus in seinem vorgedachten Commentario

über

über den Codicem, lib. 1. tit. 9. De Judæis & cœlicolis; über legem 15. gantz wol/ wann er in folgende Worte ausbricht: Judæi non debent habere proprios judices, ſcilicet ſeniores, ſed adire debent ordinarios judices; non enim ipſis permittendum eſt, ut propriam rempublicam habeant, ſed ſunt ſubditi & ſervi Imperii Romani. Præſtaret igitur eos ita tractare, ut ſentirent ſe ſervos eſſe. Das iſt/ Die Juden ſollen nicht ihre eigene Richter/ nemlich die Elteſten haben/ ſondern müſſen zu den ordentlichen Richtern gehen: dann man muß ihnen nicht zulaſſen/ daß ſie ein eigenes gemeines Weſen haben/ ſondern ſie ſeynd des Römiſchen Reichs Unterthanen und Knechte. Es wäre deswegen beſſer/ daß man alſo mit ihnen umgienge/ daß ſie empfünden/ daß ſie Knechte ſeyn.

In Verwilligung/ daß ſie Chriſten annehmen/ welche Juden werden wollen.

Was die Freyheit betrifft/ daß in Holland den Juden erlaubt iſt/ einen/ der vom Chriſtlichen Glauben zum Jüdiſchen Irrthum treten will/ zu beſchneiden/ und in die Jüdiſche Gemeinde anzunehmen/ ſo wäre es gut/ wann ſolches allda nicht zugelaſſen würde/ weil/ wie oben gedacht/ die Juden ſolcher geſtalt in ihrem falſchen Glauben geſteiffet und verhärtet werden: und iſt es rühmlich/ daß ſolches ſonſten nirgends unter den Chriſten wiſſentlich geſtattet wird. Uber das iſt es auch ſehr löblich/ daß den Juden in den Käyſerlichen Rechten verboten iſt/ einen Chriſten zu ihrer Religion zu bereden/ dann in dem 18. lege Codicis de Judæis & cœlicolis, hiervon alſo geſchrieben ſtehet: Si Judæus pertrahere Chriſtianum ad Religionem ſuam ausus fuerit, proſcribitur, & ſanguinis pœnam ſuſtinet: das iſt/ Wann ein Jude ſich erkühnet/ einen Chriſten zu ſeiner Religion zu ziehen/ ſo wird derſelbe in die Acht erkläret/ und muß er die Straffe des Bluts ausſtehen. Worvon daſelbſten noch ein mehrers zu finden iſt. Es geſchiehet aber doch ſolches heimlich von den Juden/ daß ſie ſuchen Chriſten in ihrem Glauben irr zu machen/ und dieſelbe zu ihrer Religion zu bringen. Und alſo werden es auch die Juden zu Prag/ ohne allen Zweiffel/ mit dem obgedachten Studioſo gemacht haben/ welchen ſie darnach nach Amſterdam geſchicket haben/ um ſich daſelbſten beſchneiden zu laſſen. So iſt auch eine Jüdin von Berlin im Jahr 1698. hieher nach Franckfurt am Mayn kommen/ welche eine Chriſtin zu werden/ gäntzlich entſchloſſen geweſen/ und ſich zu dem Ende von einem vornehmen und ſehr gelehrten Herrn Geiſtlichen hat unterrichten laſſen/ dieweil ſie aber in der Juden-Gaſſen Freunde hatte/ haben ſelbige nicht geruhet/ biß ſie dieſelbe von ihrem guten Vorhaben abwendig gemacht/ und verurſachet haben/ daß ſie ſich heimlich weg begeben/ und durchgegangen iſt; wegen welcher unbehörigen That die Anſtifter ihre wolverdiente Straffe noch auszuſtehen hätten.

Was

Was die Freyheit anbelanget / daß den Juden an ihren Sabbathen / und Festtagen / wie auch zu andern Zeiten / von den Christen / gedienet wird / so wäre hochnöthig / ernstlich und bey Straffe zu verbieten / daß kein Christ einigem Juden hinführo / auch nur den geringsten Dienst / zu was Zeit es immer seyn mag / mehr thue / dieweil die boßhaffte Juden hierdurch nicht allein je länger / je hochmüthiger werden / und sich vor grosse Herrn / die Christen aber vor ihre Knechte halten / indem sie müßig gehen dürffen / die arme Christen aber ihre Arbeit verrichten: Sondern weil sie auch in ihrer Religion auff solche weise gestärcket werden / indem sie ihnen einbilden / sie stehen noch in grosser Gnade bey GOtt / dieweil ihre Feinde / unter welchen sie wohnen / ihnen dienen müssen.

Ein Zulassung / daß die Christen den Juden dienen.

Es ist auch diese Sache / daß die Christen den Juden dienen sollen / schnurstracks demjenigen Fluch entgegen / welcher den Juden Deut. 28. ist auffgelegt worden / wann sie Gott nicht gehorchen würden / dann in dem 48. Vers daselbst also geschrieben stehet: **Und du wirst deinem Feind / den dir der HErr zuschicken wird / dienen in Hunger und Durst / in Blösse und allerley Mangel: und er wird ein eisernes Joch auff deinen Halß legen / biß er dich vertilge.** Der gedachte Feind aber wird in dem folgenden 49. und 50. Vers. also beschrieben: **Der HErr wird ein Volck von ferne über dich schicken / von der Welt Ende / wie einen fliegenden Adler: ein Volck / dessen Sprache du nicht verstehen kanst. Ein freches Volck ꝛc.** und werden von den Juden die Römer dardurch verstanden / worvon der Rabbi Mosche bar Nachman in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 150. col. 2. in der Parascha Tavó also schreibet: אבר ישא ה' עליך גוי מרחוק כי באו אספסיינוס ושיטים בנו עם חיל גדול כורומיים בארץ ולכדו כל ערי יהודה הבצורות והצר להם מאד כאשר יתן בספרים שלכדו גם חומות ירושלים ולא נשאר רק בית המקדש חומת העזרה והיו אוכלים בשר בניהם ובנותיהם. וכאשר נלכדה גם היא אז נתקיים ונסחתם מעל האדמה ואז שבו הרומיים לארצם וכידם גלות ירושלים וביד עמים רבים אשר אתם מיתן ומצדים וארם ויתר עמים רבים ונתקיים והפיצך ה' בכל העמים וגו': das ist / **Die Schrifft sagt (v. 9.) Der HErr wird ein Volck von ferne über dich schicken / dann der Vespasianus ist mit seinem Sohn / dem Tito, mit einem grossen Römischen Kriegs-Heer / in das Land kommen / welche alle feste Städte von Juda eingenommen / und sie sehr geängstiget haben: gleichwie aus den Büchern bekannt ist / daß sie auch die Stadt-Mauern von Jerusalem erobert haben / und nichts / als nur der Tempel und die Mauer des Vorhoffs übrig geblieben / und daß sie (nemlich die Einwohner der Stadt Jerusalem aus Hunger) ihre Söhne und Töchter gegessen haben. Nachdem aber der Vorhoff (mit dem Tempel) auch eingenommen ist worden / da**

Welches dem Fluch Gottes / der wider dieselbige ergangen / entgegen ist.

Digitized by Google

da iſt dasjenige erfüllet worden/ (was v. 63. geſchrieben ſtehet.) **Und werdet verſtöret werden von dem Lande.** Da ſeynd die Römer wieder zurück in ihr Land gekehret/ und ſeynd die gefangene Juden der Stadt Jeruſalem in ihrer Hand/ und in der Hand vieler Völcker geweſen/ die aus Griechenland/ Egypten/ Syrien/ und vielen andern Völckern her geweſen ſeynd/ welche den Römern Hülffe geleiſtet haben: und iſt dasjenige beſtätiget worden/ (was v. 64. geleſen wird.) **Der HErr wird dich unter alle Völcker zerſtreuen.** So hat auch der Abarbenel in ſeiner Auslegung über die fünff Bücher Moſis/ fol. 397. col. 2. in der Paraſcha Tavó, wie auch in ſeinem Buch Majene jeſchúa fol. 58. col. 3. die Worte: **Ein freches Volck/** von den Römern erkläret. Durch die Römer aber verſtehen die Juden die Chriſten insgeſammt/ wie oben in dem 16. Capitel des erſten Theils/ pagina 632. und 633. bey dem zweyten Nahmen/ womit die Chriſten von den Juden genennet werden/ erwieſen worden. Es ſollen alſo die Juden nach dem gedachten Fluch den Römern/ und allen Chriſten/ bey welchen ſie ſeynd/ in Hunger und Durſt/ in Blöſſe und allerley Mangel dienen: aber die Sache iſt umgewendet/ dann die Chriſten dienen in Hunger/ Durſt/ und Mangel den Juden/ welche durch ihren gottloſen Wucher/ und grauſame Schindereyen in groſſem Reichthum und Uberfluß aller Lebens-Mitteln ſich befinden.

O wie gut wäre es/ wann dasjenige in acht genommen würde/ was in dem Jure Canonico, in den Decretalibus Gregorii des neunten/ im 5. Buch/ im 6. Titel/ im 8. Capitulo geleſen/ und befohlen wird/ mit dieſen Worten: Ad hæc omnibus Chriſtianis, qui ſunt in jurisdictione veſtra, penitus interdicatis, & ſi neceſſe fuerit, diſtrictione eccleſiaſtica compellatis eosdem, ne Judæorum ſervitio ſe aſſiduè pro aliqua mercede exponant &c. das iſt/ **Uber das ſollet ihr allen Chriſten/ welche unter eurer Botmäßigkeit ſtehen/ gäntzlich verbieten/ und wann es vonnöthen iſt/ mit einem kirchlichen Ernſt dieſelbige zwingen/ daß ſie den Juden nicht ſtets um den Lohn dienen** ꝛc. Wie rühmlich/ und zur Erhaltung der Ehre der Chriſtlichen Religion und allen Chriſten/ höchſt-dienlich und nützlich wäre es auch/ wann man demjenigen Verbot fleißig und eifrig nachlebete/ welches vom Papſt Innocentio dem dritten/ unter gedachtem Titel/ im 13. Capitulo gefunden wird/ und alſo lautet: Inhibemus ergo diſtrictè, ne Judæi de cætero nutrices vel ſervientes habeant Chriſtianos, ne filii liberæ filiis famulentur ancillæ, ſed tanquam ſervi à Domino reprobati, in cujus mortem nequiter conjurarunt, ſe ſaltem per effectum operis recognoſcant ſervos illorum, quos Chriſti mors liberos, & illos ſervos effecit, das iſt/ **Wir verbieten deswegen ernſtlich/ daß die Juden keine Chriſtliche Säugammen/ und andere Chriſten haben/ welche ihnen-**

dienen / auff daß nicht die Kinder der Freyen den Kindern der Magd Dienſt leiſten / ſondern daß ſie als Knechte / welche von dem Herrn verſtoſſen worden ſeynd / zu deſſen Tode ſie ſich boßhaffter weiſe zuſammen verſchworen hatten / nur durch die Vollbringung des Wercks erkennen / daß ſie derjenigen Knechte ſeyn / welche der Tod Chriſti frey / ſie aber zu Knechten gemacht hat. Wann die Chriſten durch ein nachmahliges ſcharffes Verbot / von allen Judiſchen Dienſten abgehalten würden / wie bald würden die von ſtinckendem Hochmuth auffgeblaſene Juden / ihren Hoffart fallen laſſen / und darauff betrachten / daß der Fluch Gottes über ihnen ſey / und nachdencken / warum ſolches geſchehe / auch durch nachſinnen zur Bekehrung bewogen werden. Dieſes aber ſey hiermit genug von der allzu groſſen Freyheit der Juden / wie ſie ihnen zu entziehen ſey.

Fünfftens iſt nöthig / daß ihnen von den Chriſten keine Ehren-Aembter gegeben / auch ſonſten gar keine Ehre erwieſen werde.

Fünfftens / was der Juden Erhöhung und Beförderung zu Ehren-Aemtern angehet / ſo wäre zu wünſchen / daß ſolches nicht mehr geſchehen mögte / dieweil ſie / wie oben in dieſem Capit. aus ihren eigenen Büchern erwieſen iſt worden / dardurch über die maſſen in ihrer irrigen Religion geſtärcket werden / und ſolches vor ein unfehlbares Kennzeichen halten / daß ſie noch Gottes angenehme und liebe Kinder ſeyn. Man betrachte doch / um Gottes willen / was oben in dem erſten Capitel des erſten Theils / von ihren greulichen Läſterungen gegen GOtt den Vater / und gleich darauff im zweyten / dritten und vierten Capitel von ihren abſcheulichen Verleumbdungen und Läſterungen gegen GOtt den Sohn / unſern einigen Erlöſer und Seligmacher / und im folgenden 6. Capitel / von ihrer erſchrecklichen Läſterung gegen GOtt den Heiligen Geiſt weitläufftig berichtet iſt worden. Man erwege / wie leichtfertiger weiſe ſie das Neue Teſtament / die heilige Evangeliſten und Apoſtel / und alle Heiligen / die Chriſtliche Religion / die heiligen Sacramente / die Chriſtliche Kirchen / unſere Feſt- und Feyer-Tage / und die Chriſten insgeſammt ſchänden / ſchmähen / und verachten / wie in dem ſiebenden / neunten / zehenden / eilfften / zwölfften / dreyzehenden / und folgenden Capiteln bis zum 19. Capitel des erwehnten erſten Theils kräfftiglich erwieſen iſt worden: ingleichem wie unſäglicher weiſe ſie uns / nach dem Inhalt des zweyten Capitels dieſes zweyten Theils verfluchen und vermaledeyen / und bedencke darauff bey ſich ſelbſten / ob ein ſolcher gottloſer Menſch / welcher Gott und ſeiner Chriſtlichen Kirchen ſo ſchändlicher boßhaffter weiſe alle Ehre abſchneidet / würdig ſey / daß er zu einigem Ehren-Ambt befördert / oder ſonſt auff einige weiſe geehret werden ſolle. In den Reichs-Abſchieden wird in der anno 1530. zu Augſpurg auffgerichteten Reformation guter Policey / titulo 1. §. 5. geleſen / daß derjenige / welcher die im vorhergehenden §. 1. 2. gedachte Läſterung / nemlich die Läſterung wider Gott / die allerheiligſte Menſchheit Chriſti / Mariam deſſen Mutter / und die Heiligen begehet / und nicht deswegen am Leib

oder

oder Leben gestrafft wird / Ehr-loß seye / und von männiglich darvor gehalten werden soll / und auch darauff vor ehrloß gescholten werden mag. Welches alles auch nachgehends vermöge gedachter Reichs-Abschiede in der anno 1577. zu Franckfurt auffgerichteten Policey-Ordnung titulo 1. §. 7. ist widerholet worden. Nun seynd ja keine ärgere Gotteslästerer/ Verächter Christi/ und dessen gebenedeyeter Mutter / und aller Heiligen / unter der Sonne / als die Juden. Derohalben seynd sie auch alle vor Ehrloß zu halten/ und nicht wehrt/ daß sie zu einigen Ehren-Aembtern befördert/ oder sonst ihnen auch nur die geringste Ehre von den Christen erwiesen werde. Dannenher kommet es auch / daß sie in den Rechten vor unehrlich gehalten werden; deswegen schreibet der Gilhausen in seinem arbore judiciaria civili, im ersten Capitel/ des ersten Theils/ numero 72. auff diese weise: Judæi sunt infames, viles, abjectæ, & humiles personæ. Das ist / Die Juden seynd ehrlose/ geringe/ unachtbare/ und schlechte Menschen. Will man nun haben/ daß sich mehr Juden zum Christlichen Glauben bekehren/ und die Ehre Christi / und der Christlichen Kirchen/ wie jederman zu thun schuldig ist/ befördern/ so ist hochnöthig/ daß dasjenige unterlassen werde / wordurch die Juden / ihrer eigenen Bekänntniß nach / in ihrem irrigen Glauben gesteiffet / und erhalten werden / worunter die Beförderung derselben zu Ehren-Aembtern/ und sonsten die Ehre/ welche ihnen erwiesen wird/ nicht das geringste ist.

Sechstens/ was dasjenige anbelanget/ daß die Juden von Annehmung der Christlichen Religion abgehalten werden/ weil die Bekehrten bey den Christen offtermahl gantz hülff-loß/ und in höchster Armuth gelassen werden/ so ist sich darüber nicht sehr zu verwundern / dann Hunger und Kummer auszustehen / den Menschen gar sauer und unerträglich vorkommet. Wann dieselbige Handwercke gelernet hätten / oder sonsten der schweren Arbeit gewohnet wären / oder Mittel hätten/ eine Handlung oder Gewerbe damit anzufangen/ und zu treiben/ so könten sie selbsten zusehen / wie sie sich ernehreten. Die 2. erste Stück seynd bey ihnen gar nicht/ das 3. aber ist bey wenigen zu finden; deswegen ist es nöthig/ daß man solchen Leuten unter die Arme greiffe/ und ihnen forthelffe/ damit sie etwas anfangen und fortführen können / dardurch sie ihre Unterhaltung zu wege bringen mögen. Damit aber niemand von den Christen beschweret werden möge/ Geld hierzu zu schiessen/ wiewol ein jeder schuldig ist/ zu einem solchen zur Ehre Gottes gereichenden Werck/ nach seinem Vermögen zu steuren / so halte ich ohne Maaßgebung darvor/ daß der Sache auff nachfolgende weise geholffen werden könte. In den Reichs-Abschieden ist / wie kurtz vorher schon gemeldet worden / in der anno 1530. zu Augspurg auffgerichteten reformation guter Policey / titulo 1. von der Gotteslästerung / §. 1. 2. und titulo 2. §. 1. die Lästerung Gottes / der Menschheit Christi / der Jungfrauen Mariä / und aller Heiligen

Sechstens ist nöthig/ daß man den Bekehrten zu ihrem Unterhalt behülfflich sey.

Wie solches geschehen könne.

Digitized by Google

ſcharff verboten/und befohlen/daß dergleichen Läſterer an ihrem Leben/oder mit Benehmung etlicher ihrer Glieder peinlich geſtraffet werden ſollen. Eben ſolches iſt auch in den gedachten Reichs-Abſchieden in der anno 1548. zu gedachten Augſpurg ausgefertigten reformacion gnter Policey/titulo 3. §. 1. und in der anno 1577. zu Franckfurt auffgerichteten Policey-Ordnung/titulo 3. §. 2. wie auch in des Käyſers Caroli des Fünfften peinlicher Gerichts-Ordnung im 106. Titel zu finden. Dieweil nun die Juden unſern unſchuldigſten Heyland Chriſtum JEſum/ und deſſen heilige Mutter/ſammt allen Heiligen/ wie oben gemeldet/ und ſattſamlich erwieſen iſt worden/ auff das allerſchrecklichſte läſtern/ ſchmähen und verachten; ſo könten ſie auch wol auff vorgedachte weiſe geſtraffet werden: wie dann auch ſchon mehrmahl Juden/ welche wider Chriſtum Läſterungen ausgegoſſen haben/mit dem Schwerdt ſeynd hingerichtet worden/ worvon der Carpzovius in pract. Crim. part. 1. quæſt. 45. numero 55. geleſen werden kan. So wird auch in dem neunten Theil des Theatri Europæi, pagina 995. col. 2. geleſen/ daß ein Jude zu Cracau im Jahr 1663. wegen ausgeſtoſſener Läſter-Worte gegen die Gottheit Chriſti vom Gericht des Todes würdig ſey erkannt worden.

Dieweil man aber ſolcher geſtalt alle Juden hinrichten müßte/ indem ſie alle der Läſterung aus ihren Gebet-Büchern beſchuldiget/ und überzeuget werden können: ihre Läſterungen auch/ meiner Meinung nach/ von denjenigen Läſterungen zu unterſcheiden ſeynd/welche von Chriſten/ und alſo von Leuten/ die da wiſſen/daß Chriſtus wahrer Gott und Menſch in einer Perſon ſey/ freventlich und wider ihr Gewiſſen begangen werden/da hergegen die Juden aus einer lauteren Unwiſſenheit läſtern/dieweil ſie von Jugend auff übel unterrichtet werden/ als wann Chriſtus der HErr ein ruchloſes Leben geführet/ und ſich mit greulichen Sünden beflecket hätte/ wie in dem 2. und 3. Cap. des 1. Theils angezeiget iſt worden/ weswegen ſie denſelben auff das äuſſerſte haſſen. Chriſtus der HErr auch ſelbſt/ als er am Creutz hieng/ der Juden gegen ihn verübte böſe Thaten ihrer Unwiſſenheit zugeſchrieben/und vor ſie gebeten/wie Luc. 23. v. 34. zu leſen iſt/und geſagt hat: **Vater/ vergib ihnen/ dann ſie wiſſen nicht/ was ſie thun**; da er doch nicht allein dazumahl am Creutz von ihnen ſehr gelüſtert worden iſt/ wie Matth. 27. v. 39. und Marc. 15. v. 29. zu ſehen iſt: ſondern auch zuvor viel Läſter- und Schmäh-Worte von ihnen hat hören müſſen/ wann ſie von ihm geſagt haben/ daß er die Teuffel durch den oberſten Teuffel Beelzebub austreibe/wie Matth. 12. v. 24. und Luc. 11. v. 15. zu leſen/und daß er den Beelzebub habe/ wie Marc. 3. v. 22. und Johann. 7. v. 20. geſchrieben ſtehet. So hielte ich darvor/daß man mit den Juden hierinnen gelinder verfahren/ und anſtatt der Straffe am Leib und Leben/ ſie an ihrem durch gottloſen Wucher/ und ſchändlichen Betrug zuſammen geſchrapten Gut und Geld ſtraffen/ ſelbiges ihnen meiſtentheils wegnehmen/ und von demſelben einen guten Theil zur Erhaltung

haltung derjenigen Juden/ welche den Christlichen Glauben annehmen/ anwenden solle. Auff solche weise könte den armen Bekehrten fortgeholffen/ und denjenigen/ welche aus Furcht/ daß sie Mangel leyden müßten/ wann sie Christen werden solten/ alle in dieser Sache vorfallende Hindernüß gäntzlich benommen/ und sie zu ihrer Bekehrung desto mehr auffgemuntert werden.

Es ist auch hochnöthig/ daß die Bekehrten gegen der Juden injurien und Gewaltthaten nachdrücklich geschützet werden.

Was die grosse Injurien/ Beschimpffungen/ Verachtungen und Verfluchungen/ ja gar die Gefahr des Leibes und Lebens anbelanget/ welche diejenige/ die sich entweder zur Christlichen Religion bekehren wollen/ oder schon bekehret haben/ wie oben gemeldet ist worden/ von den boßhafften Juden zu besorgen haben/ so ist zwar in den Käyserlichen Rechten in dem 3. lege Codicis de Judæis & Cælicolis, ein scharffes Verbot dargegen ergangen/ mit diesen Worten: Judæis volumus intimari, quòd si quis post hanc legem aliquem, qui eorum feralem secutam fuerit, & ad Dei cultum respexerit, saxis aut alio furoris genere (quod nunc fieri cognovimus,) ausus fuerit attentare, mox flammis dandus est, & cum omnibus suis participibus comburendus, das ist/ Wir wollen/ daß den Juden kund gethan werde/ daß wann jemand derselben/ nach diesem Gesetz/ einen/ der ihre verderbliche secte verlässet/ und zum Dienst Gottes sich wendet/ mit Steinen/ oder auff eine andere grimmige weise/ (welches wir vernommen haben/ daß es nun geschiehet/) anzugreiffen sich erkühnet/ derselbe alsobald in das Feuer geworffen/ und mit allen seinen Mitgesellen verbrannt werden solle. Es seynd aber die Juden wegen ihres greulichen Hasses gegen die Bekehrten doch so frevelhafft und leichtfertig/ daß sie dieselbige/ wie sie immer können und mögen/ beschimpffen/ verachten und verschmähen/ ja auch/ um dieselbe bey den Christen verhaßt zu machen/ ihnen alles böses nachsagen. So verfluchen sie auch dieselbe/ sammt der gantzen Christenheit/ täglich in einem Gebet/ welches ברכת המינים Birchath (oder Birchas) hamminim, das ist/ die Verfluchung der Ketzer genennet wird/ und also anfängt: Velammeschummadim, (oder Velammalschinim) al tehi tikvah, vechól hamminim kerega jovédu &c. das ist/ Die Vertilgte (oder Verkumbder) sollen keine Hoffnung haben/ und alle Ketzer müssen in einem Augenblick untergehen/ &c. worvon oben in dem 2. Capitel dieses zweyten Theils/ pagina 107. &c. weitläufftig ist gehandelt worden. Derhalben wäre nöthig/ daß den Juden nochmahl auff das schärffste verboten würde/ niemand von denjenigen/ die sich bekehren/ auff einige weise/ weder heimlich noch öffentlich/ mit Worten oder Wercken zu beleidigen/ und zu verfluchen/ und daß ihnen ernstlich anbefohlen würde/ gedachtes Fluch-Gebet/ neben andern gottlosen Dingen in ihren Gebet-Büchern hinführo gar auszulassen. Wann solches geschähe/ und der erste/ welcher darwider thäte/ exemplarischer weise gestraffet würde/ so solten sich die andern daran spiegeln/ daß sie es hinführo unter wegen

lieſſen: und könte alſo auch dieſe Urſache/ welche einen oder andern von der Bekehrung abhält/ abgewendet/ und aus dem Wege geräumet werden.

Beſchluß. Zum Beſchluß dieſes Wercks/ wünſche ich von Grund meines Hertzens/ daß der liebe Gott/ (welcher/ wie Deut. 7. v. 6. und Pſ. 135. v. 4. zu leſen/ das Jüdiſche Volck vor alters zum Volck des Eigenthums/ aus allen Völckern/ die auff der Erden ſeynd/ erwehlet/ und aus ihnen den Meſſiam und Erlöſer des Menſchlichen Geſchlechts hat kommen laſſen/ aber nachgehends ſie wegen ihres Unglaubens/ wie Rom. 11. v. 20. geſchrieben ſtehet/ auff eine Zeit lang verworffen und verſtoſſen hat/ durch deren Fall den Heyden das Heyl wiederfahren iſt/ wie Rom. 11. v. 11. gelehret wird/) ſich der blinden und verſtockten Juden/ deren Heyl und Seeligkeit der heilige Apoſtel Paulus Rom. 9. v. 3. 4. ſo inbrünſtig gewünſchet hat/ in Gnaden erbarmen/ die Decke Moſis/ welche vor ihren Hertzen hanget/ wegthun/ ihnen/ nach der Weiſſagung Ezechielis cap. 36. v. 26. das ſteinerne Hertz aus ihrem Fleiſch wegnehmen/ und ein fleiſchernes Hertz geben/ ihren in geiſtlichen Dingen gantz und gar verfinſterten Verſtand mit den Strahlen ſeiner grundloſen Güte und Barmhertzigkeit dergeſtalt erleuchten/ und die Worte des gedachten heiligen Apoſtels Pauli/ in der Epiſtel an die Römer am 11. Capitel/ v. 25. 26. an ihnen erfüllen wolle/ daß ſie Chriſtum den HErrn/ als den von GOtt im alten Teſtament verheiſſenen/ und in der Fülle der Zeit geſendeten einigen Heyland und Seligmacher mit wahrem Glauben erkennen/ die Troſt-reiche Lehre des Neuen Teſtaments annehmen/ und mit uns dem ewigen dreyeinigen Schöpffer Himmels und der Erden/ GOtt Vater/ Sohn und Heiligen Geiſt/ in dieſem vergänglichen Leben/ in Einigkeit des Glaubens/ ſo dienen/ daß wir hier als Brüder in Chriſto in auffrichtigem Wandel mit einander umgehen/ nach dieſem irrdiſchen Weſen aber alle in der ewigen Seligkeit in ausſprechlicher Freude und Herrligkeit GOtt ſtets loben und preiſen mögen.

(o)

Regi

Register über den Inhalt des II. Theils des entdeckten Judenthums.

A.

Aas soll das Fleisch eines Viehes seyn / welches von einem Christen geschlachtet wird. pag. 616. 617. Straffe eines Juden / der von einem Aas isset. 617. Wie ein solcher wieder zu recht gebracht werde. ibid. Es wird zwar den Juden an einigen Orten ihrer Bücher verboten / einem Goi oder Christen ein Aas vor gut Fleisch zu verkauffen. 630. Doch wird es hergegen auch an andern Orten ihrer Bücher mit gewissem Beding erlaubet. 632. 633. 634. 635. Im Hebräischen wird es nefél genennet. 631. Der unreine Geist soll sich darüber aufhalten / und warum es geschehe. ibid. Es soll vom Teuffel einen Einfluß haben. 637. Und von demselben geschlagen werden. 638. 639. 640. Deswegen soll es den Christen zu essen gegeben werden / welche auch vom Teuffel herkommen sollen. 638. 639. 640. Wie ein Aas sind die abgöttische Völcker. 909.

Abaje hat ein Lamm mit sich auff das heimliche Gemach gehen lassen / und warum. 449.

Abarbenel klaget / daß die Juden von den Christen des Kinder-Mords / und der Essung derselben Bluts fälschlich beschuldiget werden. 226. Er läugnet / daß alle Menschen am jüngsten Tage sollen gerichtet werden. 957. biß 966. Wie der Rabbi Menasse ben Israel dasselbe widerlege. 966. 967. 968. Wie der Abarbenel des R. Mosche bar Nachman und anderer Lehre vom jüngsten Gericht verwerffe / und seine vertheidige. 961. biß 965. Wie hergegen der R. Menasse ben Israel des Abarbenels Meinung widerlege. 966. 967. 968.

Abgestorbener Heiligen Verdienst soll den Juden Vergebung der Sünden zuwege bringen. 277. 278. Sie sollen bey GOtt vor die Lebendigen bitten. 279. Sie werden von den Juden angeruffen. 280.

Abgott wird Christus genennet / und zwar der verächtliche. 127.

Abgötter werden zur Zeit des Messiä gäntzlich ausgerottet werden. 777.

Abgötterey / Abfügung derselben und Abscheu dafür / wird für eine Haltung des gantzen Gesetzes geachtet. 292.

Abgöttische Völcker kommen in die Hölle. 253. 257. 258. Werden über die Brücke der Hölle gehen / und hinein fallen. 258. Wie lange sie in jeder

jeder Wohnung der Höllen bleiben müſſen. 356. Sind wie das Aas eines Viehes. 909.

Abgöttiſcher Menſch wird ein Schwein genennet. 3. Den Juden iſt verboten / einen ſolchen vom Tode zu erretten. 189. 190. Urſache dieſes Verbots. 190. 191. 192. Ja er ſoll getödtet werden. 201. 204. 215. Der Juden Einwurff dagegen. 201. 202. Wiederlegung deſſelben. 202.

Abimelechs Fürſt und vorgeſetzter Engel ſoll den Abimelech vom ſündigen abgehalten haben / und um deſſelben willen mit Nadeln geſtochen worden ſeyn. 802. 803.

Abraham ſoll die Lehre von Fahrung der Seelen aus einem Leib oder Ort in den andern geoffenbahret haben. 25. Er ſoll in einen feurigen Ofen in Chaldäa geworffen ſeyn worden. 61. Vor ſeine Nachkömmlinge das exilium unter den 4. Monarchien erwehlet haben. 262. 344. Was er mit GOtt vor ein Geſpräch wegen der Iſraeliten ihrer Sünden gehabt. 275. 276. GOtt hat ihm geſchworen / daß kein Beſchnittener in die Hölle kömmt. 286. 339. Er ſitzet vor der Pforten der Höllen / und läſſet keinen Beſchnittenen hinein. 286. 340. Er hat von GOtt einen ewigen Saamen begehret. 294. Was ihm GOtt geantwortet habe. ibid. Er ſoll einige Verdammten aus der Hölle bringen. 343. 361. Er hat ſeinen Vater Thara aus der Hölle errettet. 359. 360. Was er für einen Lehrmeiſter gehabt habe. 375. Er iſt in einen feurigen Ofen geworffen worden. 378. An welchem Tage er beſchnitten worden. 503. Wegen des Bluts ſeiner Beſchneidung werden den Juden ihre Sünden am Verſühnungs-Feſt vergeben. ibid.

Abſagung der Abgötterey und Abſcheu davor wird vor eine Haltung des gantzen Geſetzes geachtet. 292.

Abſalon, wo er in der Höllen ſey. 341. Soll darinn nicht gequälet werden / und warum. 342.

Achab, wo er in der Höllen ſitze. 342. Soll nicht gequälet werden. ibid.

Achtariel iſt einer der dreyen Engel / welche der Iſraeliten Gebete empfangen / und daraus Cronen flechten. 393.

Adam ſoll alle 600000. Seelen der Iſraeliten an ſich hangen gehabt haben. 16. Auch dieſelbe alle geſehen haben. 16. 17. Woraus er erſchaffen worden. 17. Hat dem David 70. Jahre von ſeinen Jahren gegeben. 17. Seine Seele iſt in den David gefahren / und wird in den Meſſiam kommen. 25. 730. 731. Hat ſeine herrliche Seele wegen der Sünde verlohren. 26. Hat den Tod verurſachet. 81. 82. Die gantze Welt hat geſündiget / als er geſündiget hatte. 82. Er hat durch ein gewiſſes Licht von einem Ende der Welt zum andern geſehen. 313. Er ſitzet an der Pforten des Paradeiſes bey

Digitized by Google

bey denen / die Buße gethan haben. 320. 321. Was er für einen Lehrmeister gehabt habe. 375. Aus seinem Saamen sollen Teuffel erschaffen worden seyn. 412. Er soll sich auch mit Teuffelinnen vermischet / und Teuffel gezeuget haben. 412. 414. 415. 422. 423. Wie lange solches gewähret. 413. Warum er in 130. Jahren nicht habe bey der Eva liegen wollen. 412. 413. Er hat wider seinen Willen die Lilith beschlaffen. 413. 414. Welche sein erstes Weib gewesen. 417. 418. Von wem der Adam und Eva die Begrabung der Todten gelernet haben. 444. 445. Er soll ein Buch gehabt haben / in welchem alle seine Geschlechte beschrieben gewesen. 673. 675. 676. Wer ihm solches Buch gegeben / was darinn gestanden / und wie lange es die Menschen gehabt haben. 676. GOtt soll ihm alle Seelen gewiesen haben / die in die Welt kommen. 676. Seine Seele / welche Neschama heisset / soll in den Henoch gefahren seyn. 722. Wie lange er erschaffen / und wie er hernach kleiner gemacht worden. 822. 824. Ihm sind 6. Dinge genommen worden / welche den Menschen zur Zeit des Meßiä wieder gegeben werden sollen. 823. 824. 825. 826. Worinnen selbige bestehen. 823. Wenn er mit der Eva und den Ertz-Vätern aufferstehen werde. 902. 903.

Adrianus, der Käyser / was er mit dem R. Josua von den Engeln / die alle Tage erschaffen werden sollen / vor ein Gespräch gehalten. 372. Wie er die Stadt Jerusalem verwüstet / und sie nach seinem Nahmen Elia genennet worden. 867.

Aergerniß / welche den Juden von den Christen gegeben wird. 991.

Afika, ein Held zu Jerusalem / was er für grosse Thaten gethan. 382.

Ahasverus soll bey einer Teuffelin gelegen seyn / in Meinung / er liege bey der Esther. 452. 453.

Ajak p"e was das für eine Cabbalistische Verwechselung des Alphabeths sey. 378.

Akkiva, ein Talmudischer Lehrer / wie er einen Verdammten / der auch Akkiva geheissen / aus der Hölle errettet habe. 357. 358. 359.

Alanen / was es für Völcker seyn. 736.

Alcoran, enthält viel Jüdische Fabeln / und woher es komme. 444. 445.

Alexander M. ist vor das Paradieß gekommen / und wie es ihm ergangen. 321. 322. Er soll die Völcker / welche Gog und Magog heissen / mit einer eisernen Mauer in hohe Berge eingeschlossen haben. 733. 734. 735.

Allein soll der Mensch weder bey Tag noch bey Nacht gehen / und warum? 451.

Allmosen geben machet selig / und behütet vor den gähen Tod. 287. 288.

Alpiel, der Engel / soll über die fruchtbare Bäume gesetzet seyn. 280.

Amaleck / bedeutet die Christenheit. 780. 781. Soll gantz vertilget werden. 784. 785. 786. 791.
Amalekiter zu verfolgen / zu bekriegen / und auszurotten ist befohlen. 205. GOtt hat geschworen / sie von dieser und der zukünfftigen Welt auszurotten. 265. Ihre Seelen sollen zu Teuffeln werden. 428.
Amen / wegen desselben Sprechung / werden die Gottlosen inskünfftige aus der Höllen errettet werden. 362. 363.
Amptmann in Schwaben / wie er ein Viertel Fleisch von Juden habe verspeyen lassen / und was sich damit zugetragen habe. 643. 644.
Angesicht / Fürst des Angesichts ist der Metatron. 396. 401.
Angesichter der Gerechten / wie sie inskünfftige glantzen werden. 826.
Anpiel, der Engel / soll über die Vögel gesetzt seyn. 379.
Antichrist / soll der Armillus seyn. 705. Nach des Abarbenels Meinung / soll der Meßias / der Sohn Josephs derselbe seyn. 747.
Apffel-Wein soll den Bauch-Schmertzen stillen. 878. Ein Heyde soll 300. Eymer gehabt haben / der 70. Jahr alt gewesen. 878.
Araber hat einen Juden gesagt / daß der Meßias gebohren sey. 653. 654.
Aravoth, ist eins von den sieben Firmamenten. 927. 928. Was darinnen sey. 928.
Armillus, wie er aus einer marmelsteinern Jungfrau soll gebohren werden. 705. 708. 709. 711. Welcher der Antichrist seyn wird. 705. Beschreibung desselben. 705. 708. 709. 710. Er wird sich bey den Christen vor ihren Meßiam ausgeben. 705. 706. 708. Und sie werden an ihn glauben. 706. Wie er von den Israeliten wird begehren / daß sie ihn vor einen GOtt halten / und was vor ein Krieg zwischen ihn und den Israeliten entstehen werde. 706. Wie lange solcher Krieg währen wird. 710. Wird den Meßiam den Sohn Josephs tödten. 706. 710. Er wird auch Egypten einnehmen. 708. Endlich wird er von Menachem, des Ammiels Sohn / das ist / dem Meßia / dem Sohn Davids getödtet werden. 709. Mit welchem er Krieg führen wird. 714. Wie er mit seinem gantzen Heer umkommen werde. 714. 715.
Armuth macht selig. 289. Ist die gröste Plage. ibid. Soll den Juden gar wohl anstehen. ibid.
Arsiel, soll ein Fürst der Höllen seyn. 353.
Artzt der Juden: siehe Jüdischer Medicus.
Artzney darff kein Jude von einem Lutheer / Goi, Abgöttischen und Epicurer nehmen / doch mit Beding. 227. 228. Deren Wirckung ungewiß ist / mag an Christen probiret werden / um etwas zu lernen. 230.
Asa und Azael, sind heilige Engel gewesen. 430. Was sie zu GOtt wider

Digitized by Google

die Erschaffung des ersten Menschen gesagt / und wie es ihnen darauff ergangen. 430. Warum sie nicht mehr haben in den Himmel hinauff kommen können. 387. 430. Wie sie Leiber bekommen / Weiber genommen / und die Riesen gezeuget. 430. Wo sie sich auffhalten / und wie sie in Ketten gebunden. 439. Sie lehren die Menschen zaubern. 439. Haben auch den Bileam solches gelehret. 440. Und sollen den Salomon in fremden Weißheiten unterrichtet haben. 441.

Aufferstehung der Todten / wenn sie seyn werde. 772. 819. Nach derselben wird kein Tod mehr seyn. 819. Ist ein Artickel des Glaubens bey den Juden. 890. 896. Der sie leugnet / hat kein Theil am ewigen Leben / und ist ein Ketzer. 890. 891. 910. 911. Wie die Juden selbige aus der Heil. Schrifft erweisen. 891. Warum sie nicht in den 5. Büchern Mosis klärlich gelehret werde. 891. 892. Soll zur Zeit des Meßiä geschehen. 893. 894. Und 40. Jahr nach der Versammlung der Juden seyn. 894. 895. Abarbenels Irrthum davon. 895. Soll nach des R. Bechai Lehre 206. Jahr nach der Zukunfft des Meßiä geschehen. 895. 896. 897. Aufferstehung der Israeliten wird vor der andern Völcker Aufferstehung geschehen. 901. Wenn die Gerechten vor andern aufferstehen werden. 902. Wann der Adam und die Ertz-Väter sammt ihren Weibern aufferstehen werden. 902. 903. Mißhelligkeit der Rabbinen / wegen Aufferstehung der Todten. 903. 904. Nach einigen / sollen allein die Israeliten derselben würdig seyn. 904. 905. 906. 907. Und alle aufferstehen. 906. Andere lehren / daß auch die Frommen der Völcker der Welt aufferstehen werden. 908. Andere seyn der Meinung / daß auch die Gottlosen / der Völcker der Welt / die nicht im Lande Israel gestorben / aufferstehen werden. 908. 909. Der Abarbenel lehret / daß von allen Völckern aufferstehen werden / und zu was Ende. 909. Das Geschlecht der Sündfluth soll nicht aufferstehen. 910. Einige halten davor / daß nur die Gerechten unter den Juden / und nicht die Gottlosen aufferstehen werden. 910. 911. 912. 915. Andere aber hergegen lehren / daß auch die gottlosen Israeliten aufferstehen werden. 913. 914. 915. Der R. Bechai widerspricht ihm selbst hierinnen. 915. Nach einiger Meinung / sollen die Ungelehrten nicht aufferstehen. 915. 916. Andere aber lehren / daß sie auch aufferstehen werden. 916. Die Samaritaner sollen nicht aufferstehen. 916. Der Isaac Abarbenel lehret / wann alle Menschen aufferstehen solten / so würde die Erde zu klein darzu seyn / und sie nicht begreiffen können. 913. Was der Rabbi Saadias darvon schreibe / und wie viel Platz ein jeder haben werde / der aufferstehen wird. 915. Wie gedachter R. Saadias die Frage beantworte / ob diejenige / welche von wilden Thieren gefressen werden / wieder

Digitized by Google

auffersthen. 917. 918. Wo die Todten auffersthen werden. 918. 919. 920. Die Todten des Landes Israel sollen am ersten auffersthen. 920. 921. Die Seelen sollen bey der Auffersthung im Lande Israels erst wieder in die Leiber kommen. 925. 924. 926. 935. Wie lange die Seelen auff die Auffersthung warten werden. 924. Es soll aber die Auffersthung durch einen Thau geschehen. 906. 927. 928. 929. 933. Die Todten sollen mit ihren Kleidern auffersthen. 934. 935. Und mit den Mängeln ihrer Leiber. 935. 936. 937. 948. Auch in dem Stande des Alters / in welchem sie gestorben sind. 937. 938. Eben derselbige Leib wird auffersthen / der gestorben ist. 938. 939. 940. Der Rabbinen Lehre von der Auffersthung derjenigen Leiber / in welchen die Seelen nach einander versetzet worden sind. 940. 941. 942. 945. Nach der Auffersthung sollen die Menschen essen / trincken / und andere leibliche Dinge thun. 943. 945. 946. Der Rabbinen Mißhelligkeit / ob diejenige / welche auffersthen / noch einmahl sterben werden. 944. bis 948. Die da auffersthen / werden ihre Freunde und Verwandten kennen. 948. 949. Nach der Auffersthung werden keine Könige und Fürsten mehr seyn. 949.

Auffenweckung der Todten wird von einigen Rabbinen GOtt zugeschrieben. 896. 922. Von andern dem Meßia. 897. 898. 899. Von andern den Gerechten. 899. 900. Und sollen sie mit ihren Stäben selbige auffenwecken. 899. 900. Ein jeder / der im gelobten Lande wohnet / soll seine Verwandten auffenhalb desselben auffenwecken können. 900. Die Auffenweckung wird durch einen Thau geschehen. 927. 928. 929. Und durch einen Schall einer Posaunen. 927. 929.

Ausrottung der Feinde GOttes / was solches heisse. 118. seqq.

B.

Babylonischen Thurns Bauleute / wie sie gestrafft worden. 32. 429.

Babylonischer Mann / wie er vom Rabbi Sahela getödtet worden. 212. 213.

Bann derjenigen Juden / welche einander vor der Christlichen Obrigkeit verklagen. 473. Wie auch eines Juden / der wider einen andern Juden Zeugniß giebt / daß derselbe einem Christen schuldig sey. 479. 480.

Bar Cochab oder Bar Cosiba, wie er sich vor den Meßiam ausgegeben / und ist zum König gesalbet worden. 654. 655. Warum er Bar Cochab genennet worden. 655. Wann solches geschehen. 655. Wie lange er regieret habe. 655. Warum er Bar Cosiba geheissen worden. 654.

Bar

Bar juchne, ein grosser Vogel / soll bey der künfftigen Mahlzeit der Gerechten gessen werden. 877. Warum er also genennet werde. 877. Er wird auch Sis genennet. 877.

Barmhertzigkeit gegen den abgöttischen und Völckern der Welt ist den Juden verboten. 190. 191. Wie auch gegen den Feinden / den Bösen und Unverständigen. 191.

Baum des Lebens im Paradieß / und dessen Beschreibung. 311. Wie lang er sey. 817.

Bäume / wie vielerley Gattung im Paradieß seyn. 311. Sind gut zur Artzney / und wohlriechend. 311. Was vor Engel über die Bäume gesetzet seyn. 380. Bäume werden inskünfftige alle Tage Früchte tragen. 835. Auch die unfruchtbaren Bäume werden alsdann Früchte bringen. 831. 835. Herrliche Bäume werden im Tempel wachsen / wie vorzeiten geschehen. 836. Fruchtbare Bäume werden auch an einem Fluß des Tempels wachsen. 836.

Becher mit Edelgesteinen und Perlen besetzt / werden die Gerechten im Paradies haben. 883. Wie viel des Davids Becher ins künfftigen halten werde. 885.

Bedargon was es für eine wunderliche Gestalt der Teuffel sey. 436. 437. Derselbe stirbt / wann er einen Menschen schläget / hergegen stirbt der Mensch / wann er ihn schlägt. 436.

Begrabung der Kinder machet / daß die Sünden verziehen werden. 275.

Beherbergung der Frembden machet selig. 288.

Beine der Menschen sollen bey der Aufferstehung GOtt einen Lobgesang singen. 949. 950. Und zwar mehr als die Kinder Israel bey dem Meer gethan haben. ibid.

Beinlein / daraus bey der Aufferweckung der Todten Leiber formiret werden. Suche Lus.

Bekehrte Juden zu tödten ist von den Juden erlaubt / ja gar befohlen. 194. 195. 196. Exempel dessen. 197. 198. 199. Sie sollen in Ewigkeit verdammet seyn. 356. Ihre Seelen sollen Teuffel werden. 428. Bekehrter Jude wird von den Juden meschummad, d. i. Vertilgter / eine bekehrte Jüdin aber meschummédeth oder meschummédes, d. i. Vertilgete genennet. 988. Wie eines bekehrten Frau noch weiter remèa venidda, d. i. eine Unreine gehalten werde. 988. Eines bekehrten Kinder werden mamserim, d. i. Huren Kinder genennet. 988. Wie die Juden sich ferner gegen die Bekehrten verhalten. 989. 990. Sie verfluchen dieselben täglich. 1029. Bekehrte Juden werden hülffloß gelassen / wodurch andere Juden von der Bekehrung abgeschrecket werden. 1006. Es ist nö-

thig/ daß man denſelben zu ihrem Unterhalt behülfflich ſey/ und wie ſolches geſchehen könne. 1027. 1028. Dieſelbigen gegen der Juden Läſter- und Schelt-Worte/ wie auch Gewaltthaten zu ſchützen/ iſt ſehr nöthig. 1029.

Bekehrung ſehr vieler Juden unter der Gothen König Siſibuto. 992. Wie Raimundus Martini, Hieronymus de ſancta fide, und Herr Ezardi zu Hamburg/ die Bekehrung vieler Juden zuwege gebracht. 992. 993. Bekehrung der Juden wie ſie zu befördern ſey. 1016. bis 1029. Und wie ſie verhindert werde: ſuche Juden.

Beraubung eines Goi oder Chriſten iſt zwar den Juden in einigen Orten ihrer Bücher verboten/ weil der Nahme GOttes dadurch entheiliget wird. 585. 586. Aber hergegen auch nach einiger Rabbinen Lehr erlaubet. 589. 590. Juden geſtehen daß ſie ſolches Laſter üben. 591.

Berge werden vor den Gerechten ins künfftige tantzen. 881. 882.

Berg Sinai ſoll bey Gebung des Geſetzes in den Himmel geſtiegen ſeyn. 246. Soll ins künfftige mit dem Berge Thabor und Carmel einen Lobgeſang ſagen. 847.

Beſchämen/ wer ſeinen Nächſten beſchämet/ der hat keinen Theil am ewigen Leben. 353.

Beſchneidung/ wie hoch ſie geachtet werde. 286.

Beſchnittener kommt nicht in die Hölle. 259. 285. 286. 339. 540.

Beſchwerung der Engel iſt bey den Juden gebräuchlich geweſen. 380. Wie einige Einwohner zu Jeruſalem ſich derſelben haben bedienen wollen/ und was darauff erfolget. 381. Was der Chanameel dadurch gethan/ und was darauff geſchehen. 382.

Beſuchung der Krancken/ was ſie zuwege bringe. 290. Der ſie nicht beobachtet/ wird vor einen Mörder gehalten. ibid.

Betrügerey wird zwar in den Jüdiſchen Büchern vor eine groſſe Sünde gehalten. 574. Und im Kauffen und Verkauffen/ Meſſen/ Wiegen und Rechnen/ ja auch nur in Worten gegen Chriſten und Juden zu üben verboten. 574. 575. 576. 639. Unangeſehen deſſen wird ſie in gegentheil auch gegen einen Chriſten zu treiben erlaubet. 577. 578. Und iſt ſie den Juden nur gegen ihren Nächſten/ nemlich gegen einander ſelbſten zu üben verboten. 577. Der Talmud erlaubet die Betrügerey auch den Frommen. 578. 579. Exempel der Jüdiſchen Betrügereyen mit Worten. 579. Die Betrügerey in der Rechnung iſt auch auff gewiſſe Weiſe erlaubet. 580. Exempel von Betrügereyen/ welche von Talmudiſchen Lehrern begangen worden. 580. 581. Was der bekehrte Ferdinand Heß von der Juden Betrügerey ſchreibe. 581. 582. Was der bekehrte Samuel Friederich

Digitized by Google

derich Brentz darvon melde. 582. Was ein Rabbiner nach des Dietrich Schwabens Zeugniß gegen einen Christen und dessen Frau vor Betrügerey gebrauchet. 582. 583. Was die Juden vor Betrügereyen mit Handschr.ffien gebrauchen/ und deren Exempel. 583. 584.

Bileam hat von Christo geweissaget. 266. Von wem er Zaubern gelernet. 439. 440. Solt einer von des Pharaonis Räthen gewesen seyn. 439. Hat wider Mosen in Mohrenland gestritten. 440. Was er darnach weiter gethan habe. 440. Ist zufälliger weise ein Prophet gewesen / und zu was Ende. 905.

Birchath hamminim was es vor ein Gebet sey/ und wie es weiter genennet werde. 107. 108. 114. Wird alle Tage 3. mahl gebetet. 107. Gegen wen es gemacht sey. 114. 115. 119. 120. Darinnen werden nicht allein die getauffien Juden/ sondern auch alle Christen verflucht. 108. Die Juden leugnen zwar solches und legen es anders aus. 109. 110. 111. 112. 113. Es wird aber ihr falsches Vorwenden widerleget. 114. bis 121. Wann und wo es gemacht worden. 117. 118. 119. 120.

Bither eine Stadt/ darinnen der falsche Meßias Bar Cochab, oder Bar Cosiba zum König gesalbet worden. 655. Wie viel Juden in derselben getödtet worden. 656. Wie Volckreich dieselbe gewesen. 656.

Blätter der Bäume des Paradieses/ wie w.hl sie riechen. 314.

Blut des Meßiä des Sohnes Josephs soll das Volck GOttes versühnen. 721.

Blut sollen die Teuffel gern essen. 458. Ursache warum man kein Blut essen soll. 619. 620. Der Teuffel ist ein Vater derjenigen/ welche Blut essen. 620. Davon Blut wird auff die Erde kurtz vor der Ankunfft des Meßiä fallen/ und wird die gantze Welt drey Tage lang voll Blut seyn. 702. Blut der Völcker hat GOtt den Juden zu vergiessen erlaubet. 200. 201. Blut der Christen-Kinder / worzu es die Juden gebrauchen sollen. 222. 223. 224. 225. Der Abarbenel leugnet es. 226.

Bluteigel wird die Hölle genennet. 325. 326.

Boas/ warum er seine Hand auff der Ruth Haupt geleget. 409.

Bock/ hat vor Alters der Juden Sünde tragen müssen. 154. Derselbe soll dem obersten Teuffel Sammael zum Geschencke gegeben seyn worden. 155. Und den Esau sammt dessen Nachkömmlingen/ welche nun die Christen seyn sollen/ bedeutet haben. 158. Beweiß daß die Juden lehren / daß die Christenheit der Bock sey / der ihre Sünden trage. 159. 160. 161.

Bock/ welcher am Versühnungs-Feste in die Wildniß geschicket wird/ wie er die Sünden versühne. 504. 505.

Digitized by Google

Böse Art und Natur wird ins künfftige gäntzlich vertilget werden. 819. 820. 821.
Böser Geist wie er sich bey dem Rabbi Channina in der Gestalt eines Frosches auffgehalten/ und wer ihn gezeuget. 406.
Böses wird ins künfftige gäntzlich auffhören. 369.
Bozra soll Rom bedeuten. 693. 694. 695. 799. 800. Und zwar wüste und wie Sodom und Gomorra verstöret werden. 799. 800.
Bragadinus ist von den Juden lebendig geschunden worden. 219.
Brieff/ welchen der König Salomon an die Königin von Saba geschicket hat. 442. 443.
Brodt der Gojim, das ist/ der Christen und anderer Völcker / welcher gestalt es den Juden zu essen erlaubet oder verboten s. 9. 614. 615. 616. Brodt der Samaritaner ist den Juden zu essen verboten. 916.
Bruder/ solches Wort wird bey den Juden dem Wort Goi entgegen gesetzet. 593. 594. 602.
Brüder der Juden ob die Christen seyn. 606. 607. 608; 609. 610.
Buch/ welches Adam vom Engel Rasiel bekommen/ was es vor ein Buch gewesen/ und wie es damit zugegangen. 675. 676. Buch ist unter den Römischen Schätzen gefunden worden/ und was darinnen gestanden. 678. 694. Bücher in welchen Lästerungen gegen Christum und die Christliche Religion stehen/ sollen den Juden genommen werden. 1022.
Bund soll mit den Abgöttischen nicht gemachet werden. 204.
Bundeslade: suche Lade des Bundes.
Bürgen sollen die Juden vor einander seyn. 285. 508.
Busse soll den Christen zur Seligkeit nichts nützen. 268. Busse/ was sie am Versühnungs-Tage zur Vergebung der Sünden nütze. 504. 505. Sie versühnet alle Ubertretungen. 505. Wann die Juden Busse thun/ soll der Meßias kommen. 670. 671. 672. Was vor eine grosse Busse die Juden im Jahr Christi 1500. gethan haben. 671. 672.

C.

CAbbala, das ist/ die Traditiones und mündliche Lehren sollen dem Gesetz gleich und eben so hoch zu halten seyn. 437.
Carolus Calvus, Römischer Käyser/ ist von einem Jüdischen Medico, Nahmens Sedechia mit Gifft getödtet worden. 233.
Chardaniel/ der Engel/ soll über das Firmament gesetzet seyn. 380. Wie hoch er sey/ und was sich zutrage/ wenn er redet. ibid.

Digitized by Google

Chaldeiſche und Syriſche Sprache ſollen die Engel nach einiger Lehre nicht verſtehen. 390. 391. Andere ſagen ſie verſtehen ſie/ aber ſie achten dieſelbige nichts. 392. 393. 394.

Chanámeel wie er die Engel beſchworen habe/ und was darauff erfolget. 382.

Chananja der Rabbi ſoll zu Rom an des Käyſers Lupini Platz in deſſen Geſtalt 6. Monat regieret haben. 152. 153. Und alle Monat tauſend Fürſten tödten laſſen/ darauff aber in den Himmel genommen ſeyn worden. 153.

Channina der Rabbi wie er viel Hüner bekommen habe/ und dieſelbe vor Geiſſen verkaufft/ und was ſich weiter dabey zugetragen. 596. 597.

Charon ein böſer Geiſt wie er vom Moſe in eine Grube gefangen geſetzet worden. 466. 467.

Cheſle hammaſchiach: ſuche **Trübſalen**.

Chitteer ſind die Römer. 266.

Chriſten ſollen ausgerottet werden. 99. 105. 705. Sind Edomiter. 104. Juden bitten GOTT um derſelben Vertilgung. 106. 108. 109. 122. 130. 137. 143. 162. 184. 185. Sollen der Juden Sünde tragen. 150. 151. 154. 160. 161. Sie werden die von Zor genennet. 172. 179. 181. 186. Und Schwein. 177. Das zermalmende und freſſende Volck. 178. Die Nachkömmlinge von Seir. 182. Die Kinder Edoms. 738. 743. Ketzer. 754. Das Edomitiſche Volck. 778. Chitteer. 789. Cutheer. 138. 473. 798. Chriſten werden nicht von den Juden vor Nechſten gehalten. 192. Sollen gar keinen Sabbath und Ruhetag halten. 206. 207. 208. Sollen auch bey Verluſt des Lebens nicht in dem Geſetz Moſis/ ſondern nur in denen ſieben Geboten Noahs ſtudiren. 299. Sollen alle verdammet ſeyn. 259. 260. 264. 266. 267. 485. 486. 786. 787. Urſache deſſen. 267. 485. 486. Einwurff den die Juden machen können. 267. Antwort darauff. 268. Die Buſſe ſoll ſelbigen nichts nützen. 268. Chriſten ſollen gerne Geſchencke nehmen. ſuche **Geſchencke**. Ob ſie der Juden Brüder ſeyn oder nicht. 606. 607. 608. 609. 610. Kommen von Eſau her/ der da Edom heiſſet. 609. Deswegen ſollen alle Straffen/ welche über Edom geweiſſaget ſind/ über dieſelbe kommen. 609. Haben keine Heiligkeit in ſich. 619. Warum demſelben alle Speiſen zu eſſen erlaubet ſeyn. 619. Chriſten ſollen abgöttiſche Leute ſeyn. 620. Müſſen auch den Juden dienen. 634. Den Chriſten werden die Hunde vorgezogen. 635. 636. GOtt ſoll ſie ins künfftige zum Krieg wider Gog und Magog/ das iſt/ die Iſmaeliten auffmuntern. 738. 739. 740. Um Jeruſalem einzunehmen. 740. 741. Chriſten/ die das Creutz verehren/ werden abgöttiſch genennet. 777. Chriſten ſollen GOttes und ſeines Geſetzes Feinde ſeyn. 778. Wie auch der Iſraeliten

Digitized by Google

Widerſacher. 789. Ins künfftige von GOtt nicht würdig geachtet werden/ den Jüdiſchen Glauben anzunehmen/ den doch andere Völcker annehmen werden. 777. 778. 779. 780. 781. Werden das verfluchte Volck genennet. 779. Sollen alle zur Zeit des Meßiä getödtet werden. 780. 783. 784. 785. 788. 789. 791. Weil ſie von der Krafft der alten Schlangen herkommen ſollen. 785. Wer dieſelbe tödten und ausrotten werde. 787. 788. 789. 790. 791.

Chriſtenheit wird genennet die Königreiche von Seir. 130. Eſau. 105. 264. 283. Madheſa. 125. Der bellende Feind. 167. Das Kalb. 167. Die Adina oder Wollüſtige. 167. 180. 181. 184. 808. Das reiſſende Thier. 171. Zor. 172. 180. Uzith. 177. Das Thier im Rohr. 178. 182. 767. 781. Das zerwülende Thier aus dem Walde. 179. 184. Das hoffärtige Reich. 108. 181. Seir. 184. Das Reich der Gottloſen. 795. Der Feind. 187. Das gottloſe Reich. 261. 805. 794. 797. Das gottloſe Römiſche Reich. 266. 298. Das gottloſe Edom. 703. Edom. 738. Das Edomitiſche Reich. 767. 771. 779. Der Jäger. 166. Das vierte Reich. 781. 790. Chriſtenheit wird wegen ihres Hochmuths in die Hölle fahren. 485. Die zehen Egyptiſche Plagen ſollen über dieſelbe kommen. 794. 795. 796. 797. Sie ſoll mit Feuer vertilget werden. 797. 838. Urſache deſſen. 797. 798. Soll durch die Sonne gerichtet werden. 798. Chriſtenheit ſoll nach der Juden Lehre gar wie Sodoma und Gomorra untergehen. 798. 799. 800. Wie ſolcher Untergang der Chriſtenheit ſey vorgebildet worden. 800. 801. Soll mit Auſſatz geſchlagen werden. 804. Alle Völcker ſollen ins künfftige von derſelben abfallen. 805. Warum ſie einem Chaſir, das iſt/ Schwein verglichen werde. 850.

Chriſtus/ wie er von den Juden in ihren Synagogen oder Schulen geläſtert werde. 1021.

Chutriel, ein hölliſcher Geiſt/ der die Verdammten ſchlägt. 342.

Cofer, nennen die Juden ein Land- Amt- Stadt- und Cantzeley-Schreiber/ und warum. 472.

Conſtantinus der Käyſer/ wie er die auffrühriſchen Juden geſtraffet habe. 867.

Cutheer bedeutet bißweilen die Chriſtenheit. 138. 473. 798. Wird offt vor das Wort Gojim gebraucht. 190. Cutheer werden getödtet/ wenn ſie über den Fluß Sabbatjon gehen. 213. 557. Cutheer bedeutet auch bißweilen die Samaritaner. 916. Derſelben Brodt zu eſſen iſt den Juden verboten. 916. Sie ſollen nicht zur Jüdiſchen Religion angenommen werden/ noch theil an der Aufferſtehung haben. 916.

D.

Digitized by Google

D.

Dalkiel ein hölliſcher Geiſt/ der die Verdammten ſchlägt. 343.
Danckſagung nach gehaltener Mahlzeit im Paradeis/ warum ſie der Abraham/ Iſaac/ Jacob/ Moſes und Joſua nicht werden ins künfftige thun wollen. 884. 885.
Dantzen der Engel vor dem Adam. 17. Dantzen ſoll GOtt ins künfftige mit den Gerechten in der Höllen/ welche gereiniget werden wird. 368. 369. Und bey der Mahlzeit im Paradeis. 881. 882. 883. Die wilden Thiere/ Vögel/ kriechende Thiere und die Teuffel ſollen vor dem Salomon gedantzet haben. 441. 442. Die Teuffel ſollen auff den Hörnern der Ochſen dantzen/ und wann ſolches geſchehe. 450. Sie ſollen auch vor den Weibern her dantzen/ welche von einer Begräbniß kommen. 450. Berge werden vor den Gerechten dantzen. 882. Sonn/ Mond und Stern werden auch im Paradies bey der Mahlzeit dantzen. 883.
David der König Iſrael hat 70. Jahr vom Adam bekommen. 17. Deſſelben Seele ſoll des Adams Seele geweſen ſeyn/ und ins künfftige in den Meßiam fahren. 25. 730. 731. Wird nach gehaltener Mahlzeit im Paradeis GOtt Danck ſagen. 884. 885 Wie groß ſein Becher ſeyn werde/ den er darzu gebrauchen wird. 885.
Davids Sohn/ nemlich der Meßias wird die Gottloſen ins künfftige aus der Höllen erretten. 364.
David Almußer ein Zauberer in Meden wie er ſich vor dem Meßias ausgegeben/ und was ſich mit ihm zugetragen habe. 663. 664.
David Eldavid/ welcher auch David Elroi geheiſſen/ was er vor ein Betrüger und falſcher Meßias geweſen. 664.
David der Rubenit/ wie er im Jahr 1534. zum Pabſt Clemens dem ſiebenden nach Rom gekommen/ und ſich vor einen Geſandten eines Jüdiſchen Königs ausgegeben. 520. 521. Wie derſelbe auch zum Könige in Portugall gereiſet/ und was ſein Anbringen allda geweſen. 520. 521. Hat einen Königlichen Secretarium zum Judiſchen Glauben verführet. 521. Iſt in Spanien gefangen geführet worden/ allwo er geſtorben. 522. 523. Was der Rabbi Abraham Perizol von demſelben ſchreibe. 522. 524. 525. Dieſer David iſt ein Betrüger geweſen. 526.
Decken oder Himmel wird GOtt dem Meßias ins künfftige ſieben von Perlen und Edelgeſteinen machen/ aus deren jeder 4. Flüße flieſſen werden. 871. Jedem Gerechten ſollen auch ſieben gemacht werden. 872.
Deliel, der Engel/ ſoll über die Fiſche geſetzet ſeyn. 380. Was er vor Fürſten unter ihm habe. ibid.

Digitized by Google

Dieben etwas abzukauffen / iſt verboten / und warum? 586.
Diebſtahl: ſuche Stehlen.
Dienſt / welchen die Chriſten den Juden leiſten / machet / daß die Juden in ihrem Unglauben geſtärcket werden. 997. Derſelbige ſolte / als GOttes Wort zu wider lauffend / gäntzlich verboten ſeyn. 1024. 1025. Wie er in dem geiſtlichen Päbſtlichen Recht verboten iſt. 1025. 1026.
Dinge / welche im Allerheiligſten waren / ſollen verborgen ſeyn / und zur Zeit des Meßiä wieder an den Tag kommen. 856. bis 859. Sieben Dinge ſollen vor der Welt erſchaffen ſeyn. 897. 898.
Dinur, Fluß: ſuche Feuer-Fluß.
Doeg, wo er in der Höllen ſitze. 342. Wird nicht gequälet / und warum? 342.
Donner / ſoll den Gabriel zum Vorgeſetzten haben. 380.
Dreyeinigkeit / wann die Juden ſelbige aus dem A. Teſtament mit klaren Worten erwieſen haben wollen / was ihnen zu antworten ſey. 893.
Duma, ein Fürſt der Höllen / hat viel Engel unter ihm. 332. Unter demſelben ſtehen drey andere Fürſten. ibid. Wann er zum Fürſten der Höllen gemacht worden. 332. 333. Iſt über die Seelen der Verdamten geſetzet. 349.

E.

Eck in Norden / ſoll GOtt bey der Erſchaffung nicht ausgemacht haben / und warum? 438.
Edelgeſtein / im Schloß des Königs Daniels / über dem Fluß Sabbatjon, wie hell er geglänzet. 558. Edelgeſtein ſollen von Engeln im Meer zu den künfftigen Pforten Jeruſalems geſäget ſeyn worden. 843. Der R. Bechai lehret / es werden Fenſter-Geſtelle daraus gemacht werden / und ſetzt die Urſache bey. 843. 844. Edelgeſtein und Perlen werden inskünfftige in groſſer Menge um Jeruſalem liegen. 844. 845.
Edom bedeutet die Chriſtenheit. 738. 795. Wird mit Feuer vertilget werden. 797. Urſache deſſen. 797. 798.
Edomiter / d. i. Chriſten / ſollen der Juden Sünden tragen. 150. 151.
Edomitiſches Reich wird die Chriſtenheit genennet. 767. 771. 779. Wird durch den Auſſatz bedeutet. 804.
Edomitiſcher / das iſt / ein Chriſtlicher König / wird ein haarigter oder teufeliſcher Mann genennet. 785.
Egypten / wie groß es ſey. 296. 421. Wem daſſelbe zu Theil worden. 421. Dasjenige / was ſich darinn zugetragen hat / ſoll ein Vorbild derjenigen ſeyn / das zur Zeit des Meßiä geſchehen wird. 801.

Digitized by Google

Ehebrecherischer Zweig wird Christus genennet. 126.
Ehren-Aembter / welche von Christen den Juden gegeben werden / machen die Juden in ihrem falschen Glauben halßstarrig. 998. Was ein Jude / der mit dem Philippo von Limborg eine Unterredung gehalten / darvon schreibe. 998. 999. Was der R. Menasse ben Israel in seinem Büchlein Mikvéh Jisrael darvon melde. 999. bis 1006. Die Juden sind keiner Ehren-Aembter würdig / und warum? 1026. 1027.
Ehrloß / werden diejenige in den Reichs-Abschieden gehalten / welche Christum / dessen heilige Mutter / und die Heiligen lästern. 1026. 1027. Deswegen werden die Juden vor ehrloß gehalten. 1027.
Elias soll ein falsches Zeugniß wider einen Babylonier gegeben haben. 212. 213. Hebet dem Meßias den Kopff im Paradeiß. 304. Hat den Rabba in das Paradeiß geführet / und was sich dabey zugetragen habe. 314. Soll denjenigen aus der Höllen führen / dessen Sünde versühnet sind. 361. Er nimmt auch einiger Verdammten Straffe auff sich / damit sie von der Höllen errettet werden. ibid. Was er vor einen Lehrmeister gehabt. 375. Ist der Engel Sandalfon. 401. Soll ein Engel gewesen seyn vom Himmel. 402. Ist vielen Leuten erschienen als ein Arabischer Kauffmann oder als ein Ritter. 402. 403. Wie er dem R. Jose in einer Wüsten erschienen. 403. Hat den Nachum, den Mann Gamsu vom Tode errettet. 403. 404. Wie er zu dem R. Simeon ben Jochai vor eine Höle gekommen. 405. Hat einen Menschen getödtet / und warum? 406. Soll in einer Huren-Gestalt erschienen seyn. 406. Auff den Versühnungs-Tag gehuret haben. 406. Mit feurigen Schlägen geschlagen seyn worden / und als ein feuriger Bär erschienen seyn. 406. Hat einen Todten begraben. 406. Wie sein Leib darzu tüchtig gemacht worden / daß er allenthalben erscheinen kan. 407. Soll drey Tage vor dem Meßia kommen / und was er thun werde. 696. Warum die Juden offt GOtt um die Ankunfft des Elia anruffen. 697. Die Rabbinen haben mit demselben disputiret / von welchem Stamm er sey. 725. Wird den Sammael schlachten. 805. Elias soll im Tempel Jerusalem jederzeit opffern. 851. Woher er das Geld dazu nehme. 851.
Elisa / des Abuja Sohn / wo er in der Höllen sitze. 343. Soll nicht gepeiniget werden. ibid.
Enacks-Kinder / wo sie herkommen. 430.
Engel haben getantzet vor dem Adam. 17. Sollen das Gesetz Mosis verlanget haben. 248. Wenn selbige erschaffen worden. 296. 326. 370. 371. Dürffen im Paradeiß nicht aus ihrem Ort weichen. 308. 309. Wie viel über den Pforten des Paradeises stehen / und wie sie glantzen. 310. Wie

Digitized by Google

ſie die ankommende Gerechten ankleiden. 310. Wie viel in jeder Ecke des Paradeiſes ſtehen / welche ſingen. 311. Worvon die Engel erhalten werden. 318. Das Wort Engel / wo es herkomme / und was es bedeute. 370. Unterſcheid der Engel / die am zweyten und fünfften Tage erſchaffen worden. 371. GOtt ſoll alle Tage Engel aus dem Fluß Dinur erſchaffen / welche wieder vergehen. 371. 372. 373. Welche Engel immerdar bleiben. 372. 373. Aus jedem Wort GOttes ſoll auch ein Engel erſchaffen werden. 373. Einige ſollen vom Waſſer / andere vom Feuer und vom Wind erſchaffen ſeyn. 373. 374. 388. Wie vielerley Gattung Engel es ſeyn / und wie ſie heiſſen. 374. Einige Engel ſollen einiger Menſchen Lehrmeiſter geweſen ſeyn. 374. 375. Wie viel Engel GOtt jederzeit zum wenigſten um ſich habe. 375. 376. Welche Engel ſterben / und warum ſie ſterben. 376. Uber ein jedes Ding ſoll ein Engel geſetzet ſeyn. 376. 377. Worüber dieſer und jener Engel geſetzet ſey. 379. 380. Wie einige Engel beſchworen worden / und was darauff erfolget. 380. 381. 382. Engel / welche Ofannim heiſſen / ſollen die himmliſche Kugeln bewegen. 383. Warum ſie Ofannim genennet werden. 384. Solche Engel ſollen der himmliſchen Kugeln Seelen ſeyn. 384. Was vor Engel über Sonn und Mond geſetzet ſeyn. 385. Von den Engeln / welche die Sonn regiren / und bey derſelben ſeyn. 385. 386. Engel nehmen bisweilen einen menſchlichen Leib an. 386. Woher ſie ſelbigen nehmen. 387. 388. Sie dürffen nicht 7. Tage nach einander auff der Erden bleiben / und aus was Urſache. 387. 388. Sie ſollen in einer Verſchickung nicht zweyerley Geſchäffte / und zween nicht ein Geſchäffte verrichten. 388. Der Menſchen Schlaff ſoll von denſelben herkommen. 388. 389. Engel bitten vor die Menſchen im Himmel / und ſind ihre Fürſprecher. 389. Ein ſolcher Engel wird Maſſal genennet. ibid. Engel ſollen die Chaldäiſche und Syriſche Sprache / nach einiger Lehre / nicht verſtehen. 390. Andere lehren / ſie verſtehen ſelbige / aber ſie achtens nicht. 392. 393. Die Iſraeliten werden von den Engeln wegen des Geſetzes geneidet. 393. Drey Engel ſollen GOtt der Iſraeliten Gebeter vortragen / und wie ſie heiſſen. 393. Von ſelbigen Gebetern ſollen ſie eine Crone flechten. 393. Und GOtt auff ſein Haupt ſetzen. 394. Drey Engel ſollen die Liſi verfolget haben / als ſie vom Adam weggeflogen / und wie ſie geheiſſen. 418. Wie ſie mit derſelben verfahren. 418. Die Engel Aſa und Aſael, wie ſie ſich verſündiget haben / vom Himmel verſtoſſen / Weiber genommen / und Rieſen gezeuget haben. 430. Was vor Engel ſich gäntzlich unter die Menſchen vermiſchet haben. 431. Wie ſie Leiber angenommen. ibid. Drey Hauffen der Engel ſollen vor den verſtorbenen Menſchen hergehen / und was ſie ſagen. 451. Engel / was ſie thun / wann

Digitized by Google

wann der Mensch vor GOtt für Gericht stehet. 600. Engel sollen Edelgestein zu den künfftigen Pforten Jerusalems geſäget haben. 843. 855. 856. Werden den Gerechten im Paradeiß aufwarten. 883. Und musiciren. 883. Sollen inskünfftige die Erde an vier Ecken fassen / und die Gottlosen daraus schütteln. 922.

Engel des Todes / wie er vom R. Gamaliel zum R. Jehoscha ben Levi geschicket worden / und warum es geschehen. 303.

Enoch ist in einen Engel verwandelt worden der Metatron heisset. 397. Wie solches zugegangen / und was sich darbey zugetragen. 398. 399. Hat des Adams Seele gehabt. 396. Ist ein Schuhflicker gewesen. 399. 400. Wie auch ein Schulmeister. 400. Und einer von den Frommen der Völcker der Welt. 400. Seine Seele soll des ersten Menschen Adams Seele gewesen seyn. 722.

Entheiligung des Nahmens GOttes ist eine schwerere Sünde / als Mord und Rauberey. 475. 476.

Ephoh, ein Engel / was er gethan habe. 262.

Epicurer oder Ketzer / wie er in die Tieffe des Meers gefallen / und wie es ihm ergangen. 855.

Erdbeben soll den Tempel / welchen die Juden auff des Juliani Befehl gebauet / über einen Hauffen geworffen haben. 871.

Erde ist unter die Völcker ausgetheilet. 4. Wie weit sie vom Firmament sey. 330. Wird inskünfftige gesegnet werden / wie sie vor dem Fall Adams gewesen ist. 828.

Erlaß-Jahre sollen inskünfftige wieder gehalten werden. 859.

Erlösung der Juden wird mit dem Fall der Christen und der Verwüstung der Stadt Rom geschehen. 97. 690. Wann sie geschehen werde. 100. Soll an der Buße hangen. 670. 671. 672. Ist vor allen Menschen verborgen. 723. Soll der Erlösung aus Egypten in allen gleich seyn. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 808. In welcher Zeit des Jahres sie geschehen werde. 807. 808.

Errettung der Christen vom Tode / ist den Juden verboten. 189. 190. Ursache dessen. 190. 191. 192. Widerlegung des Einwurffs / den die Juden dargegen machen können. 192. 193. Ein Jude aber ist schuldig den andern zu retten. 193.

Erschaffen sollen sieben Dinge vor der Welt seyn. 897. 898.

Erschaffung einiger Dinge / wenn sie geschehen. 296.

Ertz-Väter sollen die durch Adams Fall verderbte Seelen wieder zu recht gebracht haben. 15. Wie sie neben andern mit dem Meßia im Paradeiß weinen. 304. 305. Was sich mit denenselben zugetragen hat / soll ein Vor-

Vorbild auff ihre Kinder gewesen seyn. 159. 160. 264. 801. Wann sie mit ihren Weibern aufferstehen werden. 902. 903.

Esaias / was er mit GOtt wegen der Gottlosen vor einen Wort-Streit inkünfftige haben werde. 882. Wie die Israelitische Gemeine den Ausspruch darüber geben wird / und was darauff erfolgen werde. 882.

Esau hat allen Unflath des Sammaels an sich gezogen. 28. Trägt der Juden Sünden. 159. Wird durch einen Bock bedeutet. ibid. Hat kein Theil am ewigen Leben. 261. Warum er den Segen dieser Welt von seinem Vater empfangen habe / und von demselben geliebet worden. 263. 264. Soll mit dem Jacob in Mutterleibe geredet / und ihm das ewige Leben verkaufft haben. 264. Hat die Aufferstehung der Todten geläugnet. 264. Dessen Nachkommen haben keinen Theil am ewigen Leben. 260. 264. Und sind keine im Paradeiß. 304. Esau hat vier Weiber genommen / wie der Teuffel Sammael. 416. Esaus Kinder nehmen gerne Geschenck. 481. Den Juden soll befohlen seyn / denselben Geschenck zu geben. 482. Der Esau wird der Unreine genennet. 482. Desselben Nachkömmlinge halten die Juden vor keine Brüder. 606. 607. 608. 609. Seinen Saamen hilfft der Sammael Blut vergiessen. 620. Esau bedeutet auch die Christen. 780. 781. Esau ist der Juden Feind. 786. Esaus Saamen soll vertilget werden. 786. Esau und Jacob sollen nicht zugleich seyn können. 786. Wie der Esau inskünfftige wird gerichtet werden. 977. 978.

Esel des Meßia / wie alt er sey / und wer auff demselben geritten sey. 697. Wie viel Farben er habe. 698.

Essen / wer einem Gerechten zu essen giebt / der hält das gantze Gesetz. 292. Essen von einem Aas ist den Juden verboten. 617. Dessen Straffe. 618. Essen mit einem Unbeschnittenen / wie eine schädliche Sache es sey. 630. Essen dürffen die Juden nicht von der Christen gekochten Speisen. 628. 629. Essen soll man nicht mit den Juden. 645. 646.

Eva ist vom Adam abgejäget worden. 15. Soll 130. Jahr bey den Teuffeln gelegen seyn / und Teuffel gebohren haben. 414. 415. Die erste Eva soll die Lilis gewesen seyn. 421.

Even máskith ein Kebsweib des Sammaels. 421. Wo sie sich auffgehalten. ibid.

Euphrates der Fluß sollins künfftige vertrocknen / auff daß die Juden dadurch gehen können. 746. Soll in sieben Theile getheilet werden / und zu was Ende. 746. 747.

Ewiges Leben / siebenerley Menschen haben keinen Theil daran. 598. 599.

Digitized by Google

529. Der die Aufferstehung läugnet wird derselben nicht theilhafftig. 890. 891.

Eyd / wie die Juden am Abend des Versühnungs-Festes darvon entbunden werden. 490. 491. Wegen solcher Lossprechung werden sie beschuldiget / daß sie von allen falschen Eyden / die sie schweren / lossgesprochen werden. 491. 492. Sie werden auch weiter solcher Entbindung beschuldiget / weil sie sich von einem Rabbinen oder dreyen gemeinen Juden / vom Gelübde / Eyd oder Schwur absolviren lassen können. 492. 493. 494. Solche Lossprechung vom Eyde hat in der heiligen Schrifft keinen Grund. 493. 494. Will aber doch daraus bewiesen werden. 493. Wie solche Entbindung geschehe. 494. 495. Was die Juden gegen die gedachte Beschuldigung zu ihrer Vertheidigung einwenden können. 495. 496. 497. 498. 499. Ubertretung des Eydes was sie für eine schwere Sünde sey. 495. 496. 500. Wie GOtt den falschen Eyd gestraffet habe. 496. 497. Auch wenn ein Jude einen Goi oder Christen einen falschen Eyd schweret. 497. Der König Zedechias soll vom hohen Rathe vom Eyde entbunden seyn worden / den er dem König Nebucadnezar geschworen hat. 500. Unerachtet solches alles ist auff eines Juden Eyd wenig zu halten. 501. Erste Ursache / weil sie falsch zu schweren gewohnet seynd. 501. 502. Zweyte Ursach / weil sie glauben / daß ihnen am Versühnungs-Feste alle / auch die schwereste Sünden vergeben werden. 502. bis 509. Dritte Ursache / weil sie lehren / daß ein Eyd / so aus Zwang geschicht / kein Eyd sey / und daß ihnen erlaubet sey / einen Eyd / den sie mit dem Munde schweren / im Sinn zu vernichten. 509. bis 512. Wann es nur heimlich geschehen kan. 512. Solche Vernichtung des Eydes / lernen die Juden aus ihren Talmud. 512. 513. Wie scharff einem Juden zugeredet werde / wann er vor einem Jüdischen Richter einen Eyd schweret. 514. Solches zeiget an / daß man fürchte / es werde ein falscher Eyd geschworen. 514. 515.

F.

Fahrung der Seelen aus einem Leibe oder Ort in den andern: suche Seelen.

Fallende Sucht der Kinder / woher sie komme. 450.

Falsche Messias: suche Messias.

Falsch schweren: suche Schweren.

Fasten am Freytage / warum es von den Christen gehalten werde. 265. 267.

Feind der Juden soll der gottlose Esau / das ist / die Christenheit seyn. 76.
Feinde des Volckes GOttes sollen die seyn / welche Jüden und Goßim, das ist / Christen hassen. 110.
Feindschafft GOttes gegen die Christen. 100.
Feldbau wird im Talmud vor die allergeringste Handthierung gehalten. 992.
Felsen sollen den Engel Maktúmiel zum Vorgesetzten haben. 580.
Feuer des Menschen und der Höllen / wenn es erschaffen worden. 326. 327. Feuer der Wohnung der Höllen ist ungleich. 331. Wo das Feuer der untersten Höllen herkomme. 331. Wie subtil es sey. 331. 332. Was vor ein Engel über das Feuer gesetzet. 378. 379. Mit Feuer soll die Christenheit gerichtet werden. 797. 798.
Feuer-Fluß in der Höllen so Regjon und nehar dinur heisset / woher er komme. 346. 372. Fället auff der Gottlosen Häupter. ibid. Darinnen sollen schier alle Gerechten gereiniget werden. 346. 366. Wie die Seelen der Gottlosen durch denselben in die Hölle gebracht werden. 347. Alle Tage sollen Engel aus demselben erschaffen werden. 371. 372.
Feurige Löwen sind in der Höllen / welche die Verdammten fressen. 341.
Fische werden von den Juden am Sabbath gessen / und warum. 35. Was für Engel über dieselbe gesetzet seyn. 380.
Fleisch eines Viehes / das von Christen geschlachtet worden / halten die Juden vor ein Aaas. 616. 617. Es soll auch denjenigen / der es trägt / verunreinigen. 616. 617. Solche Unreinigkeit soll vom Teuffel kommen. 617. Fleisch sollen die Christen von den Juden nicht kauffen / aus erheblichen Ursachen. 641. 642. 643. Fleisch / welches auff eines Amtmanns Befehl von Juden bespeyet worden / wie es des andern Tages ausgesehen / und wie die Raaben nicht haben davon fressen wollen. 643. 644.
Fliegen werden ins künfftige 7000. Juden in der Lufft des Landes Israels. 772. 773. Darüber werden die andern Juden wieder den Meßiam murren. 773. Was er ihnen antworten werde. 773.
Fluch der Juden gegen die Christen: suche verfluchen. Fluch gegen diejenigen / welche die Zeit des Meßiä nachrechnen. 677. 678.
Flüsse im Paradeis / wie viel es seyn / und worinnen sie bestehen. 310. Flüsse von Feur sollen in der Höllen seyn. 345. Wie auch von tödtlichem Gifft. 345. Was vor Flüsse ins künfftige aus den Decken oder Himmeln / die GOtt dem Meßiä machen wird / fliessen werden. 871. 872. Flüsse von Balsam werden im Paradeis fliessen bey der grossen Mahlzeit der Gerechten. 880.

Frembder/ wer dadurch von den Juden verstanden werde. 607. 609. Wen der Abarbenel dadurch verstehe. 610.
Fremdlinge/ das ist/ diejenigen die keine Juden sind/ kommen von der lincken Seiten her. 255. Was dieselben meyen/ ist vor einen Aussatz zu halten. 255.
Freundlichkeit muß zur Bekehrung der Juden gebraucht werden. 1016. 1017.
Freyheit/ die den Juden gegeben wird/ ist allzu groß. 993. Worinnen sie bestehe. 992. bis 996. Selbige ihnen zu benehmen/ ist höchst nöthig. 1019.
Friede darüber soll der Engel Sanfamiel gesetzet seyn. 380.
Frommer/ wie es demselben ergangen/ als er an dem grossen Edelgesteine gezweiffelt/ aus welchem die Thüre des Tempels ins künfftige gemacht werden soll. 856.
Fruchtbare herrliche Bäume werden ins künfftige an einem Fluß wachsen/ der aus dem Allerheiligsten des Tempels fliessen wird. 836. Salomon soll dergleichen Bäume in den Tempel gepflantzet haben/ welche GOtt zur Zeit des Meßiä wieder in denselben setzen wird. 836.
Fruchtbarkeit des gelobten Landes/ wie groß sie sey. 834. 835.
Fürsten/ welche diejenigen acht Fürsten seyn/ der Mich. 5. v. 5. gedacht wird. 943.
Fürst in Franckreich/ wie er von einem Juden mit Gewalt ins Feuer geworffen/ und mit demselben verbrannt worden. 983. 984.
Fürsten/ welche Engel seyn/ herrschen über die Völcker der Welt. 5. Selbige werden ins künfftige die Israeliten anklagen. 257. Sollen zur Zeit des Meßiä ihre Kräffte verlieren. 801. Derselben Thröne wirfft GOtt darnieder/ wann er die ihnen untergebenen Völcker straffet. 801. Sie sollen aber eher/ als die Völcker gestraffet und gestürtzet werden. 801. 802. Werden wegen der Sünden ihrer unterworffenen Völcker gestrafft. 802. 803. Sollen ins künfftige geschlachtet werden. 805. 806.

G.

GAbriel/ der Engel wird mit dem Satan eine Jagd anstellen. 7. Und die Gottlosen ins künfftige aus der Höllen ziehen. 363. Was er weiter mit demselben machen wird. 363. 364. Er soll des Josephs Lehrmeister gewesen seyn. 365. Und über das Feuer gesetzet seyn. 378. 379. Und vom Feuer her seyn. 379. Er soll auch über die Zeitigung der Früchte gesetzet seyn. 379. Und über den Donner. 380. Wie er mit dem Michael den Tempel zu Jerusalem angezündet. 389. Derselbe verstehet allein unter

Digitized by Google

ter den Engeln die Chaldäische und Syrische Sprache. 390. Hat den Joseph die 70. Sprachen gelehret. 392. Derselbe soll ins künfftige mit den Leviathan eine Jagd anstellen. 874.
Gänse sollen seyn / von welchen Ströme Fett fliessen. 877. 878.
Galgaliel / der Engel / soll über die Sonne gesetzet seyn. 385. Wie viel Heere er unter sich habe. ibid.
Gamsu: suche Nachum.
Gapim, was es durch Atbasch bedeute. 140.
Garsiel, der Engel soll über den Frieden gesetzet seyn. 380.
Gebet der Juden vor die Christliche Obrigkeit. 95. 96. Enthält auch etwas wider dieselbige. 97. 98. Gebet derselben / wenn sie auff ihrer vermeinten Heiligen Gräber gehen. 277. 278. 279. Gebet versühnet die Sünden. 281. Ist an statt der Opffer. ibid. Gebet der Krancken. 284. Gebet der Juden sollen drey Engel empfangen / und daraus Cronen flechten / und GOtt dieselbe auffsetzen. 393. 394. Solches aber ist nur vom Hebreischen Gebet zu verstehen. 393.
Gebet-Bücher der Juden solte man wegnehmen / und ihnen andere zu machen befehlen / und warum? 1022.
Gebote der Kinder Noahs sollen sieben seyn. 235. Worinnen sie bestehen. 238. Wie die Juden selbige aus der Heil. Schrifft beweisen. 238. 239. 240. Etliche Rabbinen haben noch einige darzu gethan. 240. Von obigen sieben Geboten sollen dem Adam 6. dem Noah aber das siebende gegeben seyn worden. 241. Juden haben 613. Gebote. ibid. Gebot GOttes / warum es von den gottlosen Völckern der Welt gehalten werde. 252. Eines einzigen Gebot Beobachtung machet selig. 291. 292. Gebot: Du solt nicht stehlen / wie es die Juden auslegen. 592. 593. Wie viel Gebote der Messias den Völckern zu halten anbefehlen werde. 782. 783.
Gedächtniß / was für ein Engel darüber gesetzet sey. 380.
Gehenna, wo es herkomme. 324.
Gehinnom, was es vor ein Ort gewesen / und woher er solchen Nahmen bekommen. 323. 324.
Geißen des R. Channinæ sollen Bären auff ihren Hörnern nach Hause getragen haben. 596. 597. Von Geißen soll Milch im gelobten Lande geflossen seyn. 833.
Geist eines Menschen / so in eine Frau gefahren / was sich dabey zugetragen / und wie er wieder herausgetrieben worden. 47. bis 53. Ein ander Exempel. 53.
Geister der Gottlosen werden nach ihrem Tode Teuffel. 427.
Gelobte Land: suche Land Israels.

Digitized by Google

Gelübde/ wie die Juden am Abend ihres Versühnungs-Festes davon los gesprochen werden. 490. 491 Wie sie durch einen Rabbinen oder drey gemeinen Juden davon befreyet werden können. 492. 493. 494. 500. Solche Lossprechung hat keinen Grund in den schrifftlichen Gesetzen. 493. 494. Wie sie geschehe. 494. 495. Gelübde/ so aus Zwang geschicht/ ist kein Gelübde. 510. 511.

Geraubtes Guth zu kauffen ist verboten. 586.

Gerechten sind Juden und Gojim. 110. In was vor grosser Pracht und Herrlichkeit sie im Paradeiß bey der Mahlzeit seyn werden. 882. 883. Sie werden auch ins künfftige einige Todten aufferwecken. 899. 900. Und zwar mit ihren Stäben. ibid. Was vor Todten sie aufferwecken werden. 900. Wie viel Jahre sie vor andern Menschen aufferstehen werden. 902. Die Gerechten unter den Israeliten sollen allein aufferstehen. 910. 911. 912. Zustand derselben in der zukünfftigen Welt. 947. Die Gerechten sollen ins künfftige in die Hölle geführet werden/ und warum. 337. 338. 339. 970. Sie solten auch die Vergeltung der Gottlosen sehen. 972. Vor den Gerechten sollen nach ihrem Tode drey Hauffen Engel gehen/ und was sie sagen. 451. Die Gerechten sollen ins künfftige unversehrt durch das Feuer gehen/ welches um Jerusalem seyn wird. 846. Wie viel Decken oder Himmel GOtt dem Meßia um einen jeden Gerechten ins künfftige machen werde. 871. 872. Was vor eine Mahlzeit denenselben im Paradeis werde zubereitet werden. 872. bis 883. Gerechten wie weit sie im Paradeis gehen werden. 309. Wie schön sie seyn. 310. 311. Wie sie sich verändern. 311. Ein jeder soll 310. Welten besitzen. 314. Wie sie im Paradies erhalten werden/ und das vergangene gegenwärtige und zukünfftige wissen. 318.

Gerechtigkeit und Recht/ in welchem Firmament des Himmels es sey 928.

Gericht auff Erden straffet niemand vor den 13. Jahr des Alters. 83. Das oberste Gericht im Himmel vor dem 20. Jahr. 816. Wenn es ins künfftige straffen werde. 816. 817. Gerichte GOttes soll in drey verschiedenen Zeiten des Jahres über die Menschen ergehen. 950. 951. 952. Nach dem Talmud soll zu vier Zeiten des Jahrs über die leiblichen Dinge Gericht gehalten werden. 953. Suche auch jüngstes Gericht. Das Wort Gericht/ welches auff Ebräisch Din und Mischpat heisset/ was es bißweilen vor Bedeutung habe. 962. 965. Gleichniß vom Leib und der Seelen/ über welchen das Gericht zugleich ergehen wird. 974. 975. Wie das Gericht über die Völcker der Welt ins künfftige ergehen wird. 975. 976. Wie es über den Esau gehen wird. 977. 978.

Gerson der Rabbi, wie er in seinem Büchlein geblöcht creutz sündel den Fluß Sabbas-

Sabbarjon und das Land drüber nebſt deſſen Einwohnern beſchreibe. 554. bis 560. Was vor grobe Lügen er dabey vorgebracht. 560. bis 563. Derſelbe iſt ein nichtswerther gottloſer Böſewicht geweſen. 563. Sein gedachtes Büchlein iſt in Polen verbrannt worden. 563. 564. Seine Ausſage ſtimmet mit anderer Rabbinen Lehre in vielen Dingen gar nicht überein. 564. 565.

Geſchencke ſollen die Chriſten gerne annehmen/ worinnen ſie mit ihren Agenten dem Teuffel Sammael überein kommen. 480. Die Juden geſtehen es/ daß ſie denſelben Geſchencke geben. 481. 482. Und ſoll ihnen ſolches zu thun befohlen ſeyn. 482. Sie geben dieſelbe aber nicht aus gutem Hertzen. 483. Was ſie von einem halten/ der Geſchencke annimmt. 483. 484. Wie ſie ſich wegen ihrer Geſchencke und deren Würckung berühmen. 484. 485. Was ſie ſprechen/ wenn ein Chriſtlicher Richter kein Geſchencke annimmt. 483. bis 485. Was ſie ſagen/ wenn ſie einem Chriſten ein Geſchencke zum neuen Jahr geben/ und wie ſie es heiſſen. 485. Geſchencke wird einem Stein verglichen/ und warum 484. Was das Wort ſchochad, d. i. Geſchencke bedeute. 483. Geſchencke dürffen die Juden den Chriſten nicht ohne Urſache geben. 486. Rabbinen nehmen gerne Geſchencke. 486. 487. Exempel deſſen. 487. Da es doch verboten. 489. Geſchencke wird der Meßias von allen Völckern annehmen/ ausgenommen die Chriſten. 766. bis. 768. Die Völcker müſſen auch alle Geſchencke dem Meßias wieder geben/ die der Jacob dem Eſau gegeben hat. 768.

Geſchlechte der Sündfluth ſollen mit ſiedenden Waſſer-Qvellen geſtraffet worden ſeyn. 799. Soll nicht aufferſtehen. 910. Keinen Theil an der zukünfftigen Welt haben/ noch im Gerichte beſtehen. 957.

Geſetze iſt die Wurtzel der Iſraelitiſchen Seelen. 13. Wie viel Auslegungen es habe. 13. 16. Hat vor die Seelen der Iſraeliten gebeten. 19. 20. Chriſt/ der darinnen ſtudiret/ iſt des Todes ſchuldig. 209. Der Juden Bemäntelung ſolcher Meynung. ibid. Antwort darauf. ibid. Talmud ſaget/ der Goi der im Geſetz ſtudiret/ iſt einem Hohenprieſter gleich zu halten. 209. Solcher Meynung des Talmuds ſcheinet auch Rambam beyzupflichten/ wiewol es anderer Rabbinen Meynung zuwider läufft. 268. Rambam ſaget auch ausdrücklich/ ein Chriſt ſoll nicht im Geſetz/ ſondern nur in den ſieben Geboten des Noahs ſtudiren. 209. Geſetze verführet alle Sünden. 275. Wie einer ſo viel thue/ als wenn er das gantze Geſetze gehalten hätte. 287. 288. 291. 292. Geſetze wird im Paradies erkläret. 311. Geſetz Moſis ſoll GOtt allen Völckern anzunehmen angeboten haben/ ſie haben es aber nicht annehmen wollen/ ausgenommen die Iſraeliten.

Digitized by Google

241. 242. Warum es jene nicht haben annehmen wollen. 245. 246. Wie die Juden solches beweisen. 242. Warum GOtt es denen Völckern angeboten habe. 242. Es soll in 70. Sprachen verkündiget und in der gantzen Welt gehöret seyn worden. 242. 243. Anderswo stehet / daß es nur in 4. Sprachen geschehen sey. 244. Wie lange das Gesetze vor Erschaffung der Welt gewesen sey. 243. 244. Die Völcker sollen den Israeliten das Gesetz mißgönnet haben. 247. GOtt soll es dem obersten Teufel Sammael angeboten haben. 248. Die Engel sollen es begehret haben. 248. Wie es geschrieben worden. 255. Wie es die Völcker der Welt gelernet haben. ibid. Warum es in Chaldeisch übersetzet worden. 392. 393. Der Metatron ist der Fürst des Gesetzes. 396. Warum das Gesetz Moses von verborgenen Dingen kurtze Meldung thue. 892. 893. Ist alleine den Israeliten gegeben / und ist sonsten niemand dessen würdig. 904. 905.

Gestohlen Gut zu kauffen ist verboten. 586.

Gilgul neschamoth was es sey. 23. Wie sie von der ibbur unterschieden werde. 87. Gilgul mechilloth was es bedeute. 920.

Glantz der Sonnen und des Mondes / wie groß er ins künfftige seyn werde. 826. 827. Dem Adam ist sein Glantz genommen worden / und soll zur Zeit des Meßiä den Menschen wieder gegeben werden. 823. bis 826. Glantz der Gerechten im Paradeis. 883. Glantz der Haut des Leviathans / wie herrlich er seyn werde. 889. Glantz der dienstbaren Engel. 310. Glantz derjenigen / welche auffersthen. 964.

Glaube der dreyzehen Artickel der jüdischen Religion machet selig. 293.

Gleich und gleich gesellet sich gerne. 447.

Gleichniß von dem Leibe und der Seelen / welche mit einander gerichtet werden sollen. 974. 975.

Gog und Magog wie lange sie gestraffet werden sollen. 354. Sie sollen ins künfftige wider die Juden Krieg führen. 732. Der Rabbi Saadias verstehet dadurch das Römische Reich. 732. Der Rabbi David Kimchi verstehet die Feinde GOttes. 733. Der Rabbi Abraham Seba einige Völcker / welche der König Alexander Magnus in hohe Berge eingeschlossen haben soll. 733. bis 735. Was vor grausame Völcker es seyn. 735. Was der Rabbi David Kimchi und Rabbi Benjamin von solchen eingeschlossenen Völckern schreibe. 735. 736. Nach andern wird der Senacherib durch den Gog und Magog verstanden. 736. Der Rabbi Samiga verstehet dadurch die 70. Völcker. 737. Der Isaac Abarbenel die Ismaeliten oder Türcken und Morgenländische Völcker. 737 bis 741.

Goi soll nicht im Gesetz studiren / suche Gesetz. Goi der darinnen studiret / ist einem

einem Hohenpriester gleich zu halten. 267. 268. Goi ist nicht GOttes Theil. 594. Wird vor keinen Bruder gehalten. 593. 594. Ein Hund soll mehr zu ehren seyn als ein Goi. 635. Einem Juden ist verboten/ einen Goi zu gaste zu laden/ oder zur Hochzeit. 644. 645.

Gojim oder Heyden/ womit auch die Christen gemeynet seyn/ sollen von unreinen Weibern gebohren werden/ und würdig seyn/ daß sie ausgerottet werden/ wenn sie in der Juden Gewalt seyn. ibid. Sollen keinen Sabbath halten/ und nicht ruhen. 206. bis 208. Den besten derselben soll man tödten. 215. 216. Warum die Gojim in dieser Welt reich seyn. 252. Die Busse soll selbigen nichts nützen. 268. 269. Auch nicht das Studieren im Gesetz. 269. Dieselbe sollen keine Abgöttische Leute seyn/ welche ausser dem gelobten Lande wohnen. 621. Gojim sollen auferstehen/ aber beym Leben nicht bleiben. 909.

Gold/ in was grosser Menge es im Lande über dem Fluß Sabbatjon sey. 555.

Golan soll der Fluß Sabbatjon seyn. 535. 536. 544. 717. Warum er Golan genennet wird. 544. Ist der Fluß Ganges. 554.

GOtt wird der höchste Mensch genennet. 2. Hat dem Adam alle Seelen gewiesen. 16. 17. Beschweret die Seelen/ ehe sie in die Welt kommen/ daß sie nicht sündigen. 18. Straffet den Menschen nicht wegen seiner Sünden vor den 20. Jahr. 80. 83. Hält seine Feindschafft gegen die Christen in Hertzen. 100. Soll den Juden erlaubet haben anderer Völcker ihr Blut/ Leben und Gut zu nehmen. 200. 201. Der Juden Einwurff dargegen. 201. 202. Antwort darauf. 202. GOtt entziehet keiner Creatur ihren Lohn. 252. 635. 636. GOtt soll Abraham die Hölle und Monarchien gewiesen haben. 262. Und ihn verheissen haben/ daß seiner Kinder Sünden durch der Gerechten Todt solten vergeben werden. 285. GOtt soll sich täglich mit dem Gerechten im Paradeis berathschlagen. 520. Und ihnen zu wissen thun/ wann die Zeit des Thaues und des Regens sey. ibid. Er soll den Abraham geschworen haben/ daß kein Beschnittener in die Hölle kommen werde. 539. Er soll ins künfftige im Paradies predigen. 562. Was sich darauf zutragen werde. 562. 563. 564. GOtt soll mehr in der Hölle als im Paradies gelobet werden. 566. Wie viel Engel er jederzeit zum wenigsten um sich habe. 575. 576. GOtt hat einiger Engel Nahmen verändert/ und warum. 581. GOtt soll sich dem Abraham/ ehe er beschnitten war/ durch das Chaldeische Wort Mechala geoffenbahret haben/ und warum. 593. Er soll bey der Schöpffung ein Ecke in Norden unausgemacht gelassen habe. 438. Aus was Ursachen GOtt über eine gantze Gemeine zürne/ wenn ein Mensch sündiget.

Digitized by Google

635. 636. Deſſelben 5. Finger ſind das Fundament der Erlöſungen. 785. Er wird den Sammael bey den Haarlocken halten/ wenn der Elias denſelben ſchlachten wird. 805. Er ſoll ins künfftige bey der Gerechten Mahlzeit tantzen. 881. Er pfleget gleiches mit gleichem zu vergelten. 891. Wie GOTT die Juden/ die im Geſetz ſtudiret haben/ am jüngſten Tage examiniren werde. 956. 957. GOtt plaget und betrübet die Menſchen nicht mit ſeinem Willen. 972. Er ſoll faſt alle Seelen züchtigen und reinigen/ damit ſie des ewigen Lebens würdig werden. 974.

GOttes Nahme und Thron iſt ſo lange unvollkommen/ bis des Eſaus und Amalecks Geſchlechte gäntzlich vertilget ſeyn wird. 182. GOttes Rede in wie viel Stimmen und Sprachen ſie ſey zertheilet worden/ als er das Geſetz gab. 243.

GOttes Mann/ ein bekehrter Jude/ wie die Juden ihn um das Leben gebracht. 197. 198.

Gottloſen/ werden Todte genennet. 3. Werden wegen ihrer Sünden geſtraffet/ und darnach ſelig. 293. 294. Wann und wie ſie in die Hölle fahren. 347. Gottloſe Iſraeliten werden in der Hölle zu Aſche verbrannt. 355. Wie ſie wieder auffgewecket und ſelig werden. 355. 356. Wie ſie aus der Hölen ietzunder erlöſet werden. 357. bis 361. Wie ſie ins künfftige daraus errettet werden. 361. bis 365. Gottloſer Menſchen Seelen werden zu Teuffeln. 427. 428. Vor dem Gottloſen ſollen nach ſeinem Tode drey Hauffen der Teuffel hergehen/ und was ſie ſagen. 451. Die Gottloſen ſterben wie das Vieh/ und ihre Seele vergehet. 912. Werden ins künfftige aus der Erden geſchüttelt werden. 922. Und aus dem gelobten Lande geworffen. 926. Gottloſe werden ins künfftige vor das Paradeis kommen/ das Glücke der Gerechten darinnen anzuſchauen. 882. 883. Wie hoch ſie ihre Leibes-Länge erhöhen werden/ die Gerechten anzuſehen. 883. Was ſie darauff weiter thun werden. 883. Durch die Gottloſen Pſ. 1. v. 5. ſollen die vier Monarchien verſtanden werden. 956. Die Gottloſen werden ins künfftige in das Paradeis geführet werden/ und zu was Ende es geſchehen werde. 969. Sie ſollen auch die Vergeltung der Gerechten ſehen. 972.

Gottloſes Weſen/ welches unter den Juden zur Zeit der Ankunfft des Meßiä ſeyn ſoll. 672. 673.

Götzen werden zur Zeit des Meßiä gäntzlich vertilget werden. 777.

Griechiſche Monarchie was ſie den Juden befohlen habe/ auff der Ochſen Hörner zu ſchreiben. 804.

Grüſſen ſoll man niemand bey Nacht/ und warum. 452.

Digitized by Google

Gunſt den Chriſten und andern Völckern zu erweiſen / iſt den Juden verbeten. 191.
Gut der Kinder Noahs iſt den Iſraeliten erlaubt zu nehmen. 586.
Guf ſoll ein Ort ſeyn / dahin die Seelen nach der Erſchaffung geſetzet werden. 12. 16. 674. Es wird aber anderswo vor einen menſchlichen Leib ausgeleget. 674.

H.

HAdarniel der Engel wie viel kleiner er ſey / als der Engel Sandalfon. 402.
Hände ſoll man morgens frühe waſchen / und warum. 453. Mit ungewaſchenen Händen ſoll man nicht über die Augen fahren. 453.
Hagel / was vor ein Engel darüber geſetzet ſey. 378. 379. 380.
Haggadoth was der Rabbi Moſes bar Majemon davon halte. 742.
Hahn / welcher der Juden Sünden am Verſühnungs-Feſte tragen muß / wie er getödtet werde. 149. Wird capporo genennet. ibid.
Haltung der dreyen Mahlzeiten am Sabbath befreyet von dreyen ſchweren Straffen. 288. Haltung eines einzigen Gebotes machet ſelig. 291. 292. Wer ein einziges Gebot hält / der thut ſo viel / als wann er das gantze Geſetz gehalten hätte. 292.
Handelung mit Waaren / wird in dem Talmud vor ſehr nützlich und einträchtig gehalten. 992.
Hariel der Engel ſoll über das Vieh geſetzet ſeyn. 380. Was vor Fürſten unter ihm ſtehen. ibid.
Haß der Teuffel gegen die Menſchen / woher er komme. 410, 411.
Haut des Leviathans / wie ſehr ſie ins künfftige gläntzen werde. 889.
Hebräiſche Sprache iſt allein vor Erbauung des Babyloniſchen Thurns geredet worden. 778. Soll ins künfftige wieder geredet werden / und welcher geſtalt. 778. 779.
Hefker, was es bedeute. 587.
Heimliches Gemach lieben die Teuffel / halten ſich darinnen auff / und haben ihre Luſt an demſelben Unflath. 449. 454. Was vor ein gefährliches heimliches Gemach zu Tyberias. 449. Der Abaje hat ein Lamm mit ſich in das heimliche Gemach gehen laſſen / und warum er es gethan. 449. Wie ſich der Rabba auff demſelben verhalten / und ihm habe aufwarten laſſen. 449. 450. Wie ein Jude die Engel anreden ſoll / wenn er auff das heimliche Gemach gehet. 450.
Heuchler bedeutet die Chriſtenheit. 129. Heuchler ſind viel in Spanien und

Digitized by Google

und Portugall/ welche äuſerlich Chriſten; im Hertzen aber Juden ſind. 1015. 1016.
Heucheley der Juden bey der hohen Obrigkeit. 470. Heucheley der Juden die zum Chriſtlichen Glauben gezwungen werden. 1013. 1014. 1015. 1016.
Hieronymus de ſancta fide hat viel Juden zur Chriſtlichen Religion bekehret. 991.
Himmel/ wie weit er von der Erden ſey. 816. 817.
Himmliſche Kugeln werden ins künfftige nicht mehr ſo geſchwinde herum gehen/ wie ietzunder. 828.
Hiob ſoll ein Zauberer und einer des Königs Pharaons Räthen geweſen ſeyn/ ſich aber vom zauberiſchen Weſen bekehret haben. 439.
Hiram der König von Tyro/ wie er auff Befehl des Salomons durch einen Teuffel in die Hölle und wieder heraus geführet worden. 445. Hat dem Salomon durch einen Brieff zu wiſſen gethan/ was er darinnen geſehen. 445.
Hirten/ welche diejenigen ſieben Hirten/ deren Mich. 5. v. 5. Meldung geſchiehet. 943.
Hochmüthige fallen endlich ins Feuer. 797.
Höhlen ſollen inskünfftige unter der Erden gemacht werden/ durch welche diejenige Juden werden in das gelobte Land gewältzet werden/ welche auſſerhalb deſſelben geſtorben. 901. 919. 920. 922. 923. 926. Wer ſelbige Hölen machen werde. 920. 921. 922. Anderswo wird gelehret/ daß die Todten durch die Hölen gehen werden. 922. 923.
Hölle/ vor wen ſie erſchaffen ſey. 258. 259. 260. 266. Nagarſanel iſt ein Fürſt derſelben. 250. Kein Beſchnittener kommt darein. 259. 286. Dieſelbe ſoll mit dem Eſau vor ſeinem Vater Iſaac gekommen ſeyn. 260. 261. Urſache deſſen. 261. 262. GOtt ſoll dem Abraham dieſelbe gewieſen haben. 262. Der Jacob ſoll ſelbige vor ſeine Nachkömmlinge erwehlet haben/ aber nachgehends anders Sinnes worden ſeyn. 262. Tribut und Zoll errettet die Juden von der Höllen. 286. 287. Und das Allmoſen. 287. Wie auch die drey Mahlzeiten des Sabbaths. 288. Und die Beſuchung der Krancken. 290. Hölle ſoll die Sünden abwaſchen. 294. Hat ſieben Wohnungen. 302. In jeder Wohnung ſollen 7000. Gemächer ſeyn. 343. Wie weit ſie vom Paradeiß ſey. 314. 315. 334. Jeden Menſchen ſoll ein Platz darinnen erſchaffen ſeyn. 315. Hölle/ warum ſie Gehinnon genennet werde. 323. 324. Wie viel Nahmen ſie habe. 324. 325. Wie ſie heiſſen. ibid. Andere Nahmen derſelben. 325. 326. Es ſollen zwo Höllen ſeyn/ eine obere und untere. 327. 365. Wie groß die

die Hölle sey. 327. 328. Wie viel Wohnungen sie habe. 302. 328. 329. Wie sie heissen. ibid. Was in einer jeden Wohnung sey. 330. Wie tief eine jede derselben sey. Weitere Beschreibung derselben. 345. Wie lang und breit / dick und tieff eine jede Hölle sey. 330. 336. Das Feuer in gedachten Wohnungen ist ungleich. 331. Wo das Feuer der untern Hölle herkomme. 331. Wie subtil es sey. 331. 332. Einer jeden Wohnung soll ein gewisser Engel vorgesetzt seyn / unter welchen viel andere Engel stehen. 332. Wie der Fürst der Höllen heisse. 332. 333. Wie viel Schreiber in der Höllen seyn / und was sie thun. 333. Wie viel Pforten die Hölle habe. 333. 334. Wie die Pforten Löcher haben / in welchen der Gottlosen Füsse stecken. 333. In der Höllen soll ein Ort seyn / welcher Pachad heisset / und allezeit finster ist. 335. Was Zóah rotachath vor ein Ort darinnen sey. 335. 336. Ein Wasser-Kanal soll in der Höllen seyn / Wie auch ein grosses Loch. 336. 337. Es soll auch ein Ort seyn / da die Gottlosen aus- und eingehen können. 337. Die Gerechten müssen sowohl als die Gottlosen in der Höllen gereiniget werden / sie bleiben aber nicht lang darinnen. 337. 338. Sie erlösen auch einige gottlose Israeliten aus derselben. 338. 339. Einwurff dargegen / daß die Israeliten in die Hölle kommen sollen. 339. 340. Wie viel Völcker in jeder Wohnung der Höllen seyn. 341. 342. Wie die Gottlosen in der Höllen gestraffet werden. 341. bis 346. Die Israeliten sollen nicht darinnen gestraffet werden / wie die andere Völcker. 343. Ursache dessen. 344. In derselben soll ein Fluß seyn / welcher Regjon oder nehár dinur heisset. 346. Derselbe fället auff der Gottlosen Häupter. ibid. Und sollen die meisten Gerechten darinnen gereiniget werden. ibid. Wann die Gottlosen in die Hölle fahren / und wie solches geschehe. 347. Dieselbe sollen zu gewissen Zeiten darinnen Ruhe haben / und wann dieses sey. 347. bis 352. Straffe der Höllen / wie lange sie währe. 353. bis 356. Die gottlosen Israeliten werden darinnen zu Asche verbrandt. 355. Wie sie wieder auffer werket werden. 355. 356. Wie die Gottlosen jetziger Zeit aus der Höllen erlöset werden. 357. 358. 359. 361. Wie sie inskünfftige daraus errettet werden sollen. 361. bis 365. Ein Sohn / wie er seinen Vater aus der Höllen erretten könne. 357. 359. Der Abraham soll einige daraus erlösen / wie auch der Elias. 361. Die Verdammten wissen darinnen ihre Nahmen nicht. 365. In der untern Hölle wird die Unreinigkeit der Seelen nicht gantz weggenommen. 365. 366. Ob eine Hölle inskünfftige seyn werde. 366. 367. 368. Hölle soll inskünfftige gereiniget und geheiliget / und zum Paradeiß gethan werden. 368. 369. 467. GOtt soll mit den Gerechten darinnen tantzen. 368. Wie die Juden von der Höllen können errettet werden. 712. Zu

Digitized by Google

was Ende die Gerechten inskünfftige in die Hölle geführet werden sollen. 969.
Hoffärtiger bedeutet die Christenheit. 130. 137.
Hohe Rath zu Jerusalem soll getödtet seyn worden / weil er den König Zedekias vom Eyde entbunden / den er dem König Nebucadnezar geschworen hat. 500.
Honig / wie es im gelobten Lande geflossen sey. 833. 834.
Hund wird der Engel des Todes / der Sammael genennet. 640. Hund wird einem Unbeschnittenen oder Goi gleich gehalten. 630. 635. 636. Soll mehr zu ehren seyn / als ein Goi oder Christ. 635. 636.
Hunde werden die Könige der Christen von den Juden genennet. 472.

J.

Jacob hat vor seine Nachkommen die Hölle vor dem exilio erwehlet / hat aber darauff seine Meinung geändert. 262. Hat die Hölle unter ihm offen gesehen / als er den Jacob verfluchen wolte. ibid. Wer desselben Lehrmeister gewesen. 375. Wie er mit dem Engel habe kämpffen können. 386. Derselbe hat sich zu dreyen Dingen gegen dem Esau fertig gemacht / und welche dieselbe seyn. 481. Soll vom Wein getruncken haben / der im Paradieß in Trauben verwahret lieget. 879. Drey Ursachen / warum derselbe im Lande Canaan und nicht in Egypten hat begraben seyn wollen. 925. 926.
Jäger bedeutet den Esau und die Christenheit. 166.
Jasariel, der Engel / hilfft / wann der Stein des Abgrundes von seinem Ort wegen eines falschen Eydes weichet / und die Erde überschwemmen will. 497.
Ibbur bedeutet eine gewisse Versetzung der Seele. 85. 86. 87. Der Zweck derselben. 86. Die Seelen sollen dardurch gereiniget werden. 87. 88. Und zwar alle Seelen vor der Ankunfft des Meßiä. 674. 675.
Jechiel, der Engel / soll über die wilden Thiere gesetzet seyn. 379. Was vor Fürsten unter ihm stehen. ibid.
Jehoscha ben Levi ist durch das Paradeiß gegangen / und hat dasselbe beschrieben. 303.
Jehova, der Nahme GOttes / soll inskünfftige in dem Munde der Völcker der Welt geführet werden. 779.
Jehuel, der Engel / soll über das Feuer gesetzet seyn. 379. Was vor Engel unter demselben stehen. ibid.
Jevobeam / wo er in der Höllen sitze. 342. Soll nicht gequälet werden.

342. Seine Seele soll in den Meßiam / den Sohn Josephs kommen. 722.

Jerusalem / wie es durch Beschwerung in die Lufft gebracht worden. 382. Wie groß es vorzeiten gewesen sey. 842. Soll inskünfftige von den Christen belagert werden. 741. 743. 744. Wie groß es zur Zeit des Meßiä seyn werde. 839. Wird auff dem Berge Sinai / Tabor und Carmel gesetzet werden. 839. 840. Wie diejenige inskünfftige nach Jerusalem kommen werden / welche weit darvon wohnen. 840. GOtt soll Jerusalem selbst bauen und vom Himmel kommen lassen. 840. 841. 924. Soll vor der Versammlung der Juden gebauet werden. 894. Es soll drey Meilen hoch gebauet werden / ja gar bis an den Himmel reichen. 841. 842. Wie die Leute in die hohe Wohnungen kommen werden. 842. Die Pforten Jerusalems sollen von Edelgesteinen gebauet werden / welche von Engeln gesäget worden. 842. 843. Eine Menge Edelgesteine und Perlen wird um dasselbe herliegen. 844. 845. Mit welchen die Leute ihre Schulden einander bezahlen werden. 845. Es wird auch ein Feuer um Jerusalem seyn / durch welches die Gerechten unverletzt gehen werden. 846. Warum der Käyser Adrianus dasselbe verstöret / und Ælia genennet habe. 867.

JEsus soll in der Höllen in siedendem Koth gestraffet werden. 119. Wird der Verachtete und sein Nahme unrein genennet. 124. Er wird der ehebrecherische Zweig geheissen. 123. Der verächtliche Abgott / wie auch der Unreine und Todte. 127.

Jethro soll ein Zauberer / und einer von des Königs Pharaos Räthen gewesen seyn / sich aber von Zauberey bekehret haben. 439.

Jezer hará, das ist / die böse Art soll sieben Nahmen haben. 329. Wird inskünfftige gantz vertilget werden. 819. 820. 821. 906.

Jezer hará, wodurch der Satan verstanden wird / soll inskünfftige zum heiligen Engel gemacht werden. 368. 467. 468. Wie er einmahl gefangen / und ihm eine Haar aus dem Kopff gerauffet worden / und was sich weiter dabey zugetragen habe. 463. 464.

Jgéreth soll eine Mutter der Teuffel / und eine von des Sammaels Weibern seyn. 416. Und der Machalath Tochter. 417. Mit viel Teuffeln gehet sie am Donnerstag und Sambstag bey Nacht aus. ibid.

Immanuel / König in Portugall / wie er Juden zur Christlichen Religion hat zwingen wollen / und viel derselben mit Gewalt habe tauffen lassen. 986. 987.

Jocha-

Jochanan, der Rabbi/ wie er eine vornehme Frau durch einen betrieglichen Schwur hintergangen. 513.
Johannis Reuchlini Irrthum. 120.
Jonas der Prophet/ soll der Meßias/ der Sohn Josephs gewesen seyn. 724. 725.
Jophiel der Engel/ soll des Sems Lehrmeister gewesen seyn. 375.
Jorkemo, ein Engel/ ist über den Hagel gesetzet. 378. 379.
Joseph/ was er vor einen Lehrmeister gehabt habe. 375. Warum er im Lande Canaan hat begraben werden wollen. 925. Soll drey Schätze in Egypten vergraben haben. 771.
Josias hat das Thal Hinnon zum unreinen Ort gemacht/ und warum solches geschehen. 323. 324. Wohin er die Lade des Bundes/ den Krug mit dem Manna/ den Staab Aarons und das Salb-Oel versiecket habe. 858.
Josua der Rabbi hat grosse Trauben vor Kälber angesehen. 834. Hat gemacht/ daß sie im folgenden Jahre kleiner gewachsen seyn. 834.
Isaac warum er dem Esau den Segen dieser Welt gegeben/ und ihn geliebet habe. 263. 264. Hat sich gefreuet/ daß seine Nachkömmlinge ins Elend kommen würden. 283. Aus was Ursache er dunckele Augen bekommen habe. 480.
Isaac Abarbenel/ suche Abarbenel.
Isaac Lurja der Rabbi, soll der Meßias der Sohn Josephs gewesen seyn. 724. 725. 727. Er hat es aber aus Demuth nicht offenbahren wollen. 726. Was sich bey demselben zugetragen/ daß die Israeliten nicht seyn erlöset worden. 726. 727. Warum er in die Welt gekommen sey. 727. Er soll die Seele des Meßiä des Sohns Josephs gewesen seyn. 727. Und die Sünden der Menschen an ihren Stirnen haben sehen können. 727. Und ihre Gedancken gewust haben. 728. Wie die Seelen der Gottlosen in grosser Menge zu ihm gekommen seyn/ daß er sie wieder zu rechte brächte. 728. Wann und wo er gebohren/ und wo er sey beschnitten worden. 728. Wie lange er gelebet/ und wie der Elias ihm seinen Tod verkündiget habe. 728. 729. Er soll ins künfftige wieder kommen/ und die Juden erlösen. 729. Was er vor eine Meynung vom jüngsten Gerichte gehabt. 967. 968. Wie sie der Rabbi Menasse ben Israel verwirfft/ und widerleget. 968. Doch endlich mit seiner vereiniget. 973. 974.
Ismaeliten sind verdammt/ und kommen in die Hölle. 259. 260. Werden wider Rom ziehen. 729. Sind der Juden Feind. 790. Werden den Judischen Glauben ins künfftige annehmen. 778.
Ismaelitisches Reich bedeutet das Türckische Reich. 652.

Digitized by Google

Jſraeliten/ warum ſie in Egypten ſich ſehr vermehret haben. 34. Sollen allein ſelig werden. 248. 249. Werden Kinder des Menſchen (nemlich Abrahams) genennet. 254. Und in dieſer Welt wegen ihrer Sünden von GOtt geſtraffet. 256. Sollen alle ſelig werden. 293. 294. 973. Wie ſie das zukünfftige Leben verdienen. 304. Sie ſollen nicht wie andere Völcker in der Höllen geſtraffet werden. 343. Und ins künfftige unverſehrt heraus gehen. 344. Urſache/ warum ſie nicht ſo hart geſtraffet werden. 344. Werden nach ausgeſtandener hölliſchen Straffe ſelig. 364. Ohne dieſelbe kan die Welt nicht beſtehen. 754. Werden dem Staube und Sande verglichen. 754. Und alle Völcker ausrotten. 754. Jſraeliten/ ob ſie auch am jüngſten Gericht werden gerichtet werden. 969.

Jſraelitiſche Gemeinde wird ins künfftige über die Mißhelligkeit ſchlichten/ welche zwiſchen GOtt und dem Eſaia wegen der Gottloſen entſtehen wird. 882.

Jubel-Jahre werden ins künfftige wieder gehalten werden. 859.

Jude hat ſeinen Sohn verbrannt/ weil er im Evangelio geleſen. 199. Ein ander hat ſeinen Sohn getödtet/ weil er ein Chriſt hat werden wollen. 199. Ein anderer ſoll des Aſchmedai des Königs der Teuffel Tochter gehevrathet/ und mit derſelben ein Kind gezeuget haben. 422. Wie ein Jude die Engel anreden ſoll/ wenn er auff das heimliche Gemach gehet. 450. Kein Jude darff wider einen andern Juden Zeugniß geben/ daß er einem Chriſten ſchuldig ſey/ bey Straffe des Banns. 479. 480. Wie ein Jude ſeinen Rabbinen betrogen. 488. 489. Wie viel Knechte ein jeder Jude ins künfftige haben werde. 760. 761. 762. Juden werden ins künfftige alle Völcker überwältigen. 5. Wie viel Juden ſeyn. 13. Den Juden iſt zwar verboten den Chriſten zu fluchen/ und ihnen böſes zu wünſchen/ thun es aber doch. 90. 91. Siehe auch verfluchen. Bitten GOtt um Rache wider die Chriſten: ſuche Rache. Bitten auch um derſelben Vertilgung. 106. 108. 119. 122. Klagen GOtt/ daß die Chriſten ſie von ihrem Glauben abwendig machen wollen. 127. Und daß die Chriſten ihrer viel getödtet haben. 128. 129. Gehen am ſiebenden Tage des Lauber-Hütten-Feſtes ſieben mahl um ihre almenor, und warum ſolches geſchehe. 163. 164. Juden dürffen keinen Chriſten vom Tode erretten. 189. 190. Urſache deſſen. 190. 191. 192. Haben Erlaubniß einen Chriſten zu tödten. 200. und 211. Sollen allein den Sabbath halten. 207. 208. Verſtehen das Gebot: Du ſolt nicht tödten/ allein von ihnen unter einander. 210. Einwurff der Juden hiergegen. 210. 211. 213. Widerlegung deſſelben. 211. 212. 213. 214. 215. Haben viel alte und junge Chriſten jämmerlich ermordet. 218. bis 225. Und die Brunnen in Franckreich und Eiſas vergift-

Digitized by Google

vergifften lassen. 218. 219. Bragadinum lebendig geschunden. 219. Was sie sagen / wenn ein Christ stirbt. 271. Juden als Juden können nicht selig werden. 271. bis 274. Welcher gestalt ihnen die Sünden ihrer Meynung nach vergeben werden: suche Sünden. Sie sollen vor einander Bürge seyn. 285. 508. Juden stellen sich heuchlerisch bey der Christlichen Obrigkeit. 470. Sie dürffen einander nicht fluchen. 471. Wie sie grosser Herren Räthe / einen Land-Ampt-Stadt- und Cantzley-Schreiber / wie auch einen Christlichen König nennen. 472. Denselben ist verboten / für einer Christlichen Obrigkeit einander zu verklagen. 272. 473. Wie sie solches für eine schwere Sünde halten. 474. bis 477. Doch ist es ihnen auff gewisse weise erlaubet. 478. 479. Es soll ihnen befohlen seyn / den Christen Geschencke zu geben: Suche Geschencke. Wie heilig und rein sie am Versühnungs-Feste seyn. 503. 504. 505. Daß es auch der Teuffel selbst hat bekennen müssen. 506. Wie GOtt ihre Sünden vor dem Satan verborgen habe / als der Satan sie angeklaget. 506. 507.

Juden / wie sie am Versühnungs-Fest durch einen Hahn / ihrer Meynung nach / versühnet werden. 149. 150. Juden werden alle vor eine Seele gerechnet. 508. Sie geben vor / daß sie in einigen Orten der Welt ihre eigene Obrigkeit / Fürsten und Könige haben. 515. 516. Wo dieselbe seyn. 516. &c. 556. 569. Juden sollen in grosser Menge über den Fluß Sabbatjon seyn. 554. Derselben Beschreibung. 556. 557. 558. Es soll auch eine unzehlbare Menge Juden in Abyßinien seyn. 569. 570. Solches will der R. Menasse aus der H. Schrifft beweisen. 570. In America sollen auch gar viel Juden seyn. 571. Wie sie dahin gekommen seyn. 571. 572. Was die Juden untereinander vor Gespräche wegen des Betrugs haben / und sich dessen berühmen. 581. 582. Den Juden ist befohlen / den Christen und andern Völckern Schaden zu thun / so viel ihnen immer möglich ist. 604. Juden lassen bisweilen etwas / das gegen die Christen ist / aus Furcht in ihren Büchern aus. 636. Den Juden ist verboten / einen Christen zu Gast und zur Hochzeit zu laden / und warum solches verboten. 644. 645.

Juden sollen inskünfftige aus aller Völcker Ländern verjagt werden. 706. Wie es ihnen weiter ergehen werde / wenn der Meßias / der Sohn Josephs / wird getödtet seyn. 707. Juden haben keinen König noch Fürsten jetziger Zeit. 573. Wann / von welchen Ländern / und wo sie inskünfftige werden versammlet werden. 744. 745. 746. 747. Wie lange Zeit sie am Gewehr der erschlagenen Völcker zu brennen / und mit Begrabung der Todten zu thun haben werden. 752. 753. Sieben tausend Juden werden inskünfftige in die Lufft fliegen. 772. 773. 774. Juden / ob

Digitized by Google

sie zur Zeit ihres vermeinten Meß as / Leute von andern Völckern zu ihrem Glauben annehmen werden. 774. 775. 776. Sie werden Edelgesteine und Perlen in grosser Menge haben. 844. 845. Haben unter dem Käyser Adriano, Constantino und Juliano den Tempel zu Jerusalem wieder bauen wollen / haben aber nicht gekonnt. 866. bis 870.

Juden werden von ihrer Bekehrung zur Christlichen Religion aus vielen Ursachen abgehalten / welche theils von den Juden / theils von den Christen selbsten herrühren. 479. Auff der Juden Seiten sind 4. Ursachen. 980. Die erste Ursache auff der Juden Seite ist ihr grosser Haß gegen Christum / und die Christliche Religion. 980. 981. Die zweite ist ihre grosse Halßstarrigkeit und Verstockung. 981. 982. Exempel ihrer Halßstarrigkeit zu Constantinopel. 982. In einer Stadt in Teutschland / welche sie / sammt allen Einwohnern verbrannt haben. 982. 983. Zu Bodon in Franckreich / allwo sie sich in ihrer Synagoge alle selbst umgebracht haben. 983. 984. An andern Orten. 985. 986. In Portugall. 986. 987. In Spanien. 987. Die dritte Ursache / warum so wenig Juden sich bekehren / ist die Verachtung und Verfluchung der Bekehrten bey den Juden. 987. 988. Die vierte Ursache ist die Lebens-Gefahr der Bekehrten. 989. 990. Auff der Christen Seiten sind 6. Ursachen. 990. Die erste Ursache ist die Uneinigkeit in der Religion. 990. 991. Die zweite ist das ärgerliche Leben vieler Christen. 991. 992. Die dritte ist die Trägheit der Christen / in Unterrichtung der Juden. 992. 993. Die vierte Ursache ist die allzu grosse Freyheit der Juden / welche bestehet erstlich in der Handlung. 993. Zweitens / in Treibung des schändlichen Wuchers. 993. 994. 995. Drittens in der öffentlichen Ubung ihres vermeinten Gottesdienstes. 995. 996. Viertens / in der Zulassung / daß sie allerhand gottlose Dinge wider die Christliche Religion lehren / schreiben und drucken mögen. 996. Fünfftens in der Verwilligung / daß sie ihre eigene Richter haben. 996. 997. Was der Uriel Acosta darvon geschrieben. 996. 997. Sechstens in der Erlaubnis / daß Christen den Jüdischen Glauben annehmen dürffen. 997. Siebendens in der Zulassung / daß die Christen ihnen dienen. 997. 998. Die fünffte Ursache auff der Christen Seiten / welche die Juden von der Bekehrung abhält / ist derselben Beförderung zu Ehren-Aembter. 998. bis 1006. Die sechste Ursache ist die Verlassung der Bekehrten und Weigerung nöthiger Hülffe. 1006. 1007. Die Juden müssen nicht durch Grausamkeit zur Christlichen Religion gezwungen werden. 1007. 1008. Solches hat Pabst Innocentius und andere verboten. 1008. 1009. Es haben zwar vorzeiten viel wegen der Verfolgung den Christlichen Glauben äusserlich angenommen. 1009. 1010. Sie sind aber in ihren Hertzen Juden geblie-

Digitized by Google

geblieben. 1011. bis 1016. Den Juden iſt zwar verboten / einen Chriſten zu ihrem Glauben zu bereden / es geſchiehet aber doch. 1023. Juden werden vor Ehrlos / und zu Ehren-Aembtern untüchtig gehalten / und warum? 1026.

Jüdin hat ihr Söhnlein mit Gifft vergeben / weil es etliche mahl in eine Kirche gelauffen. 199.

Jüdiſche Boßheit gegen die hohe Potentaten und Obrigkeiten. 469.

Jüdiſcher Medicus oder Artzt ſoll nicht von krancken Chriſten gebraucht werden / und warum? 227. bis 234. Was der bekehrte Samuel Friedrich Brentz darvon ſchreibe. 228. Des R. Salman Zevi Einwenden dagegen. 229. Antwort darauff. 229. Welcher geſtalt einem Jüdiſchen Medico erlaubt ſey / zu curiren einen Chriſten. 229. 230. Demſelben erlauben die Rabbiniſchen Geſetze eine Artzney / deren Wirckung ungewiß iſt / an einem Chriſten zu probiren. 230. Was der bekehrte Victor von Carben von den Jüdiſchen Medicis ſchreibe. 231. Was der bekehrte Antonius Margarita von ihnen melde. 231. 232. Pabſt Paulus hat den Jüdiſchen Medicis verboten / einen Chriſten in die Cur zu nehmen. 230. Käyſer Carolus Calvus iſt von einem Jüdiſchen Artzt mit Gifft getödtet worden. 233. In dem Jure Canonico iſt es verboten / einen Jüdiſchen Medicum zu gebrauchen. 233. 234. Was vor groſſe Perſonen Jüdiſche Medicos gehabt. 1005.

Jüngſtes Gericht / wie es vom R. Menaſſe ben Iſrael erwieſen / daß GOtt alle Menſchen alsdenn richten werde. 954. bis 958. Der Iſaac Abarbenel leugnet / daß ein ſolcher allgemeiner Gerichts-Tag ſeyn werde. 957. bis 966. Wie der R. Menaſſe ben Iſrael des Abarbenels Meinung widerlege. 966. 967. 968. Des R. Moſche bar Nachman Lehre vom jüngſten Gerichte. 959. Der Abarbenel verwirfft dieſelbe. 961. bis 965. Was er dardurch verſtehe. 962. 963. 964. 965. 966. Wie der R. Menaſſe ben Iſrael deſſelben / wie auch des R. Iſaacs Lurja Meinung verwerffe. 966. 967. 968. Das jüngſte Gericht wird auch über die Iſraeliten ergehen. 968. 969. Wie gedachter R. Menaſſe einige vom Abarbenel und R. Iſaac Lurja vorgebrachte Zweiffel / auflöſe und beantworte. 969. bis 974. Wenn das jüngſte Gericht gehalten werden ſoll. 975. Wo es gehalten werden ſoll. 956. 975. Wie es über die Völcker der Welt ergehen werde. 975. 976. Der Menſch ſoll am jüngſten Gericht Rechenſchafft geben / wenn er ein Thier geplaget hat. 978. Die Wölffe / Hunde und unfruchtbaren Bäume ſollen auch alsdenn Rechenſchafft geben. 978. 979.

Julianus, der gottloſe Käyſer / wie er durch die Juden den Tempel zu Jeruſalem wieder hat wollen auffbauen laſſen / und was ſich dabey zugetragen. 868. 869. 870. 871.

Juniel, der Engel / soll mit dem Raphael über die Artzney gesetzet seyn. 380.

K.

Kaddisch, was es vor ein Gebet sey. 360. Dardurch kan einer aus der Höllen errettet / und ins Paradeiß höher erhoben werden. 359. Wie lange es die Söhne vor ihre verstorbene Mutter zu beten pflegen. 361. Warum es in Chaldäischer Sprache gemacht sey. 390.
Käse der Christen dürffen die Juden nicht essen. 629.
Kain ist der Ursprung der bösen Seelen. 5. Die Seelen aller abgestorbener Geschlechter desselben sollen Teuffel seyn. 427. Er soll auch lauter Teuffel gezeuget haben. 428. Warum er von GOtt sey gezeichnet worden. 455. Derselbe hat sich vor den Teuffeln gefürchtet / daß sie ihn tödten möchten. 455.
Kampff / der in künfftige zwischen dem Leviathan und grossen Ochsen vorgehen wird. 873. 874. 880.
Kanal in der Höllen / dadurch Wasser lauffet. 536.
Kaphapuni, ein Teuffel / wie viel Weiber er habe / und wie sie heissen. 425.
Kasiel, der Engel / soll über die gute und böse Liebe gesetzet seyn. 380.
Kelter treten / was es bedeute / wann die Juden GOtt darum bitten. 107. Wann sie darum bitten. 121. 126. 165. 166.
Ketef meriri, was es vor ein Teuffel sey / und wie er gestaltet sey. 434. 435. Wann er herrsche. 435. Wer ihn ansiehet / der stirbet. 435. Wann man die Schul-Kinder seinetwegen aus der Schule hat gehen lassen / und wann sie nicht geschlagen worden. 435. 436.
Kibar, was es für eine Stadt sey. 518.
Kinder eines bekehrten Juden werden von den Juden mamserim, das ist / Bastarte genennet. 987. Exempel dessen. 988. Warum die Kinder sterben. 29. Kleine Kinder der gottlosen Völcker der Welt / wie auch der Juden / ob sie selig werden. 269. 270. Kinder sollen in das Paradeiß und in die Hölle geführet werden / ehe sie gebohren werden. 315. 316. Sie haben ein brennendes Licht auff ihrem Haupte in Mutter-Leibe. 316. 317. Warum sie weinen / so bald / wenn sie gebohren sind. 816. 817. Kinder GOttes sehen nach den Töchtern der Menschen / wie es zu verstehen. 388. Kinder sollen von der Lilis umgebracht werden. 418. Von welchen Kindern solches zu verstehen sey. 419. Woher es komme / daß die Kinder im Schlaffe lächeln / und was man alsdann thun soll. 419. 420. Dieselben wer-

werden die Gewalt-Leidenden genennet. 420. Weiber werden ins künfftige alle Tage Kinder gebähren. 836. 837. Wie viel Kinder ein jeder Jude alsdenn haben werde. 837. 838.

Kinder-Mord von Juden begangen. 220. bis 225. Der Isaac Abarbenel leugnet denselben. 226.

Kirche der Christen wird von den Juden beth hallezuth oder bes hallézus, das ist/ ein Haus des Gespöttes genennet. 709. Und beth hattóref, d. i. ein Schand-Haus. 709.

Kitor eine Stadt in Saba. 442. Wie weit sie von dem Jüdischen Lande entlegen/ und in wie viel Zeit die Königin von dannen zum König Salomon gekommen. 443.

Kleider werden denjenigen angethan/ welche in das Paradeis kommen. 410. Eine Geschichte/ welche dieser Lehre zuwider. 311. 312. 313. Kleider der Rabbinen/ woher sie verschlissen und zerrissen werden. 446. Kleider von feiner Wolle werden ins künfftige im Lande Israel aus der Erde wachsen. 828. 829. 830. Widerlegung dessen. 830. Der Rabbi Moses bar Majemon verwirfft solches auch. 886. Die Todten sollen mit ihren Kleidern wieder aufferstehen. 934. 935.

Knechte/ wie viel ein jeder Jude zur Zeit des Meßiä haben werde. 760. 761. Wie solches bewesen werde. 761. 762. Wie die Völcker der Welt werden gezwungen werden/ der Juden Knechte zu seyn. 764.

König der Christen wird von den Juden ein Hund genennet. 472. Wie auch ein haarigter und teuflischer Mann. 785.

Könige der Juden über den Fluß Sabbatjon. wie viel ihr seyn. 556. 558. Wie starck der oberste König unter denselben ausreite. 556. Wie er auff sein Pferd steige. 557. Wie starck er in den Krieg ziehe. 557. Wann er sich mit seinem Volcke über den Fluß Sabbatjon begebe. 557. Der König Elieser allda/ wie lang/ und was vor ein Held er gewesen. 557. Der König Daniel allda/ wie groß/ und was vor ein Held er gewesen. 558. Was er vor tapffere Söhne gehabt. 559. Juden haben keinen König jetziger Zeit. 573. Was für ein König ins künfftige in Rom auffstehen werde/ und was er thun wird. 703.

Könige der Erden werden Drachen genennet. 679. Und sollen die Juden ins Land Canaan tragen. 715. Drey gottlose tyrannische Könige sollen kurtz vor der Ankunfft des Meßiä regiren. 699. 700. Könige/ welche wider Jerusalem gestritten haben/ werden ins künfftige auffgewecket werden/ und zu was Ende solches geschehen soll. 736. Könige und Fürsten werden nach der Aufferstehung nicht mehr seyn. 949.

Königin von Saba/ wie ſie vom Könige Salomon durch einen Brieff zuihm iſt beruffen worden. 442. 443. Und mit was vor Bedrohung. ibid. Wie derſelben Thron vor den Salomon gebracht worden. 444.

Königreiche/ in welchen ſich des Sammaels Kebs-Weiber aufhalten. 421.

Königreiche der Juden in Aſia. 516. 525. bis 528. 556. In Africa. 569. In America. 571. 572.

Korah/ Dathan und Abiram kommen alle Mittwochen zum Meßias/ und warum. 305. Wo ſie in der Höllen ſitzen. 342. Sie ſollen aber darum nicht gequälet werden. ibid.

Kordiacos, was es für ein Teuffel ſey. 437.

Kräffte/ was für ein Engel über deren Verleihung geſetzet ſey. 380.

Kräuter des Paradieſes ſind dienlich zur Artzney. 313. Über alle Kräuter ſollen Engel geſetzet ſeyn. 377. Wie viel derſelben Kräuter ſeyn. 377. 378.

Krancker Leute Beſuchung errettet von der Höllen. 290. Der ſie nicht beſuchet/ iſt einem Mörder gleich. ibid. Nutzen/ den ein Krancker vom Beſuchen hat. ibid.

Kranckheiten/ die den Menſchen plötzlich zuſtoſſen/ kommen von böſen Geiſtern. 454.

Kriechende Thiere haben vor dem Salomon auff deſſen Befehl tantzen müſſen. 441. 442.

Krieg des Gogs und Magogs. 679. Wann er ſeyn werde. 732. Wie die Juden darvon können errettet werden. 712. Wie er werde angehen und geführet werden. 738. bis 741. Was der Rabbi Moſes bar Majemon darvon ſchreibe. 741. 742. Krieg/ welcher zwiſchen dem Armillo und den Iſraeliten ins künfftige vorgehen ſoll. 706. Krieg/ der zwiſchen den Chriſten und Iſmaeliten ins künfftige ſeyn wird. 738. 739. 742. 743. 744. Wie GOtt mit den Chriſten vom Himmel Krieg führen werde. 740. Meßias der Sohn Joſephs wird alsdann die Juden auch zum Krieg verſammlen. 744. Aber darinnen um das Leben kommen. 747. 748. Den Krieg aber wird der Meßias der Sohn Davids fortführen. 750. 751. Wie viel Völcker alsdenn im Kriege umkommen werden. 751. bis 755.

Kuchen ſollen ins künfftige aus der Erden wachſen. 828. 829. 830. Widerlegung deſſen. 830. Der Rabbi Moſes bar Majemon verwirfft ſolches auch. 886.

Kugeln oder Sphæræ des Himmels/ wie dicke ſie ſeyn. 551. Sie ſollen leben und mit Verſtande begabet ſeyn. 384. 385. Wer ſie bewege und regiere. ibid.

Digitized by Google

Kuschiel, ein höllischer Engel/ der die Verdammten schlägt. 341.
Kuß des güldenen Kalbes/ was er dem Küssenden verursachet/ und was sich sonst darauff zugetragen habe. 465. 466.

L.

LAde des Bundes soll der König Salomon haben machen lassen/ und wie groß. 853. Wie hinderlich es ihm damit ergangen / als er die Lade in den Tempel wolte bringen lassen. 853. 854. Jüdischer Irrthum von solcher Bundes-Lade. 853. 854. Die Lade des Bundes soll verborgen seyn worden/ sammt einigen andern Dingen des Tempels die im Allerheilichsten waren. 856. 857. 859. Wer sie verstecket habe. 858. 859. Wohin sie seynd verstecket worden. 858. Zur Zeit des Meßiä sollen sie wieder an den Tag kommen. 858. 859.
Lästerer Christi/ dessen heiligen Mutter und der Heiligen/ wie sie nach den Reichs-Abschieden zu straffen seyn. 1026.
Lahatiel, ein höllischer Geist/ welcher die Verdammten schlägt. 342.
Land Israels/ wie groß es ins künfftige seyn wird. 369. Im Lande Israels werden ins künfftige Kuchen und feine Kleider wachsen. 828. 829. 830. Wie auch Weitzen / so hoch/ wie die Palm-Bäume. 829. Und grosse Trauben. 830. 831. Was vor grosse Trauben vor Alters darinnen gewachsen. 832. 833. 834. Wie Milch und Honig darinn geflossen. 833. 834. Wie grosse Pfirsige darinn gewachsen seyn. 834. Wie fruchtbar es sonst gewesen sey. 834. 835. Wie fruchtbar die jetzt unfruchtbaren Bäume darinnen seyn werden. 831. 833. Wie groß es ins künfftige seyn werde. 838. 848. Alle Unreinigkeit wird aus demselben geschüttelt werden. 838. 839. Im Lande Israel soll kein unreiner Geist sich auffhalten. 903. Des Landes Israel ist kein Volck würdig als die Juden. 904. 905. Land Israels wird das Land der Lebendigen genennet. 921. Soll all in rein/ andere Länder aber unrein seyn. 922. Wer darinnen vier Ellen weit gehet/ soll des ewigen Lebens versichert seyn. 290.
Land der Rechabiten/ wo es sey/ und dessen Beschreibung. 516. 517. 518.
Land des Stammes Ruben/ Gad und des halben Stamms Manasse / wo es sey. 518. Land des Stammes Sebulon/ Ascher und Naphtali/ wo es sey/ und dessen Beschreibung. 518. 519. Land der 10. Stämme/ die der Salmanasser weggeführet hat. 519. Land des Stammes Isaschar/ wie groß es sey. 530. Land des Stammes Sebulon/ Ruben/ Ephraim/ des halben Stammes Manasse/ des Stammes Simeon/ und halben Stammes Juda. 531. Land des Stammes Moses über den Fluß Sabbatjon,

wie

wie groß und fruchtbar es sey/ und wie kein unreines Thier in demselben zu finden. 540. Wie es der Rabbi Gerson beschreibe. 555. bis 559.
Larven sollen die Teuffel vor ihren Gesichtern haben/ und warum. 462.
Leben der Menschen/ wie lange es zur Zeit des Meßiä währen werde. 815. bis 818.
Lederne Schlüssel und Schlösser soll des Korachs Schatz-Haus gehabt haben/ und wie viel derselben gewesen seynd. 171.
Leib eines Abgöttischen ist bey seinem Leben unrein/ nach seinem Tode aber rein/ und warum. 907. Aus was für einem Beinlein der Leib des Menschen bey der Aufferstehung wird erschaffen werden. 930. 931. Wie der Leib daraus wird formiret werden. 433. 434. Eben derselbe Leib wird aufferstehen/ der gestorben ist. 938. 939. 940. Leib soll so wohl/ als die Seele belohnet werden. 947. 952. Wie der Leib sich ins künfftige entschuldigen könne/ daß er vom jüngsten Gericht befreyet werde. 974. 975.
Leiber/ in welche verschiedene Seelen nach einander versetzet worden/ wie sie aufferstehen werden. 940. bis 943.
Leibes-Längen der Menschen/ wie sie ins künfftige beschaffen seyn werden. 821. bis 826 des Rabbi Moses bar Majemon Meynung davon. 886.
Lesung der Ordnung der Opffer in der Bibel bringet Vergebung der Sünden. 275. 276. Wird den Opffern gleich gehalten. 276. 277. Lesung der Worte Deuter. 6. v. 4. ist GOtt angenehmer als alle Opffer. 277. Und machet selig. 288. Gleich wie auch die tägliche Lesung des 145. Psalms. 290. 291.
Leugner der Aufferstehung der Todten/ was die Rabbiner von ihm lehren. 890. 891.
Leviathan bedeutet den Satan oder Sammael und die Lilis. 7. 434. Warum derselbe verschnitten worden. 7. 8.
Leviathan der grosse Fisch/ wann er erschaffen worden. 296. 877. Das Männlein und Weiblein wird ins künfftige den Gerechten zu essen auffgesetzet werden. 872. 873. 877. Sie werden die schlechte und krumme Schlange genennet. 873. Das Männlein soll GOtt im Anfange verschnitten und das Weiblein geschlachtet und eingesaltzen haben/ und zu was Ende solches geschehen. 873. Das Männlein soll ins künfftige mit dem grossen Ochsen Behemoth streiten und umkommen/ und werden die Gerechten davon essen. 873. 874. 885. Was übrig bleibet/ soll auff dem Marckte verkauffet werden zu Jerusalem. 874. 875. Mit dem Leviathan soll auch Gabriel eine Jagt anstellen. 7. Und GOtt wird dem Gabriel helffen. 874. Einwurff gegen der Rabbinen Lehre vom Leviathan. 874. 875. Etliche Rabbinen sind der Meynung/ daß das Essen von dem Leviathan nicht nach den Buchsta-

Digitized by Google

Buchstaben zu verstehen sey. 885. 886. 887. Andere aber verstehen es leiblicher weise. 887. 888. 889. Von der Haut des Leviathans soll Gott ein Zelt machen / und den übrigen Theil derselben auff die Mauer zu Jerusalem hencken. 889. Solche Haut wird sehr glantzen. ibid.

Licht / durch welches der Adam von einem Ende der Welt bis zum andern gesehen. 313. Licht wird den Kindern in Mutterleibe auff ihr Haupt gesetzet / und wie lange es scheinet. 316. 317. Licht / das unter dem Thron der Herrlichkeit ist / hat der Satan gesehen / und was sich dabey zugetragen habe. 806. 807. Wann des Esaus Licht untergehet / soll sich des Jacobs Licht offenbahren. 807.

Lilis hat den Adam gezwungen / sie zu beschlaffen / von welchem sie Teuffel gebohren. 413. 414. Ist eine Mutter der Teuffel / und eine von des Sammaels Weibern. 416. Soll des Adams erste Frau gewesen / aber durch Sprechung des Schem hammphoraſch von ihm geflogen seyn / nachdem sie mit ihm gezancket. 417. 418. Wie ihr GOtt 3. Engel nachgeschicket / und was sich dabey zugetragen. 418. Woraus sie erschaffen worden. 418. 419. Sie soll Macht haben / die junge Kinder zu tödten. 418. Von welchen Kindern solches zu verstehen. 419. Wie viel Schaaren der Teuffel sie unter sich habe / warum sie Lilis heisse / und wie sie mit der Machalath Krieg führe. 420. Ist die erste Eva. 421. Soll mit den Menschen huren / und Teuffel gebähren. 424. Und sich zu den Manns-Personen legen. 426. Sie wird der Leviathan / der eine krumme Schlange ist / genennet. 7. 434. Die Lilis ist denjenigen schädlich / welche allein in einem Hause schlaffen. 452.

Lobgesang sollen die Gebeine bey der Aufferstehung GOtt singen / welcher gröſſer seyn wird / als der Israeliten Lobgesang bey dem rothen Meer. 949. 950.

Loch soll in der Höllen seyn. 336.

Löwen / welche feurig sind / sollen die Verdammten in der Höllen straffen. 341.

Lohn wird keiner Creatur von GOtt entzogen. 252. 635. 636. 947. Die Völcker der Welt bekommen denselben in diesem Leben. 252. 253. Die Israeliten aber in jener Welt. 253.

Lot / warum ihm und seiner Frauen vom Engel verboten worden / nicht zurück zu sehen / und warum sie gestraffet worden. 455.

Lupinus I. ein Römischer Käyser / soll an statt des R. Chananja verbrannt seyn worden / und wie es zugegangen. 152. 153. Soll inskünfftige aufferstehen / und wieder herrschen / aber gestrafft werden. 736.

Luz, ein Beinlein des menschlichen Rück-Grads / welches auch tarvad rákaf heiſ-

Digitized by Google

heisset / daraus soll bey der Aufferstehung der Leib des Menschen erschaffen werden. 930. 931. Beschreibung solches Beinleins. 930. bis 933. Aus demselben soll eine Schlange werden / wann der Mensch bey dem Gebet Modim sich nicht bücket. 932. 933. Wie die menschliche Leiber aus demselben formiret werden. 933. 934.

M.

MAccáthiel, ein hölliſcher Geist / der die Verdammten schlägt. 342.
Machalath soll eine Mutter der Teuffel / und eine von des Sammaels Weibern seyn. 416. Warum sie also genennet werde. 420. Wie viel Schaaren der Teuffel sie unter sich habe / und wie sie mit der Lilis Krieg führe. 420.
Mahlzeit des Sabbaths errettet von 3. bösen Dingen. 712. Von der Höllen. 288. Mahlzeit eines Christen darff kein Jude beywohnen / wann er schon seine eigene Speise und seinen eigenen Tranck darbey geniesset. 629. Ursache dessen. 629. 630. Mahlzeit soll inskünfftige den Gerechten im Paradeiß gehalten werden. 872. 880. 884. 887. Die erste Speise derselben wird von den beyden Fischen seyn / welche Leviathan heissen. 872. 873. 887. Die zweyte vom grossen Ochsen Behemoth. 875. 887. Die dritte vom Vogel Barjuchneh. 876. 877. 887. Die vierte von fetten Gänsen. 877. 878. Was vor eine Würckung die Speisen solcher Mahlzeit haben werde. 878. Was vor Wein dabey werde getruncken werden. 878. 879. 880. Wegen solcher Mahlzeit sollen die meisten gern das exilium oder Elend ausstehen. 880. Was vor stattliche Tische dabey seyn werden. 880. Bey solcher Mahlzeit werden Flüsse von Balsam fliessen. 880. Und wird man sich mit vollen Bechern truncken trincken vom süssen Wein. 880. Wie der R. Akkiva die Herrlichkeit dieser Mahlzeit beschreibe. 881. 882. 883. Nach der Mahlzeit wird David GOtt dem HErrn Danck sagen / nachdem andere solches zu thun sich geweigert haben. 884. 885. Der Rabbi Menasse ben Israel verwirfft zwar mit dem Rabbi Mosche bar Majemon die Meinung derjenigen / welche obige Mahlzeit leiblicher weise auslegen. 885. 886. 887. Es wollen aber doch die meiste Juden / daß sie leiblicher weise zu verstehen sey. 887. 888. 889.
Makrniel, der Engel / soll über die Felsen gesetzet seyn. 380.
Malchiel, der Engel / soll des Elia Lehrmeister gewesen seyn. 375.
Mann soll nicht zu seiner Frauen gehen / er habe denn zuvor mit ihr geredet / und was die Ursache dessen sey. 452. Mann ohne Kopff / seine Augen und den Mund auff der Brust habend / hat der König Preste Jan dem König Elia

Digitized by Google

Elieser über den Fluß Sabbatjon zum Geschencke schicken wollen / ist aber widerrathen worden. 559.
Manna soll vom höchsten Licht hergekommen seyn. 876. 877. Zu was Ende es gegeben worden. 412.
Marcksteine werden inskünfftige im gelobten Lande von Edelgesteinen und Perlen gemacht werden. 844.
Mardochai, ein gelehrter Jude / von Eisenstadt / wie er sich vor den Meßiam ausgegeben habe. 667.
Marmelsteinernes Bild einer Jungfrauen soll in Rom seyn / und was mit demselben vorgehen werde. 559.
Massal des Menschen / was es bedeute. 389. 390. Was damit vorgehe. ibid. Wann es erschaffen sey. 390.
Massikim bedeutet die Teuffel. 408. Welche Teuffel also genennet werden. 412.
Mauer / welche eisern ist / soll der Alexander M. haben bauen / und damit die Völcker Gog und Magog in hohe Berge einsperren lassen. 733. 734. 735.
Mechokék, was es Gen. 49. v. 10. bedeute. 647. 648.
Medicus, der beste Medicus gehöret nach der Lehre des Talmuds in die Hölle. 233. Ursache dessen. ibid. Suche auch Jüdischer Medicus.
Medraschôth oder verblümte Auslegungen der Schrifft / was der R. Moses bar Majemon davon halte. 742.
Meer wird allen darinnen befindlichen Schatz bey Joppe vor die Juden inskünfftige heraus werffen / gleichwie es vor alters dem König Salomon gethan hat. 773. 774.
Mesannahel, der Engel / soll über die kriechende Thiere gesetzet seyn. 380.
Meineyd: suche Eyd.
Menachem, der Sohn Ammiels / bedeutet den Meßiam / den Sohn Davids. 709.
Mennichen / ein Jüdisches Knäblein / ist von seiner Mutter mit Gifft getödtet worden / und aus was Ursache. 199.
Mensch soll der inwendige Geist nur genennet werden. 1. Jeder Mensch soll einen Engel im Himmel haben / der vor ihn bittet / und sein Fürsprecher ist. 389. Der Mensch soll nichts in Chaldäischer oder Syrischer Sprache von GOtt bitten. 390. 391. Auch weder bey Tage noch bey Nacht allein gehen / und warum? 451. Soll im Schlaff von den unreinen Geistern besudelt werden. 453. 454.
Menschen sollen nur die Juden genennet werden / und warum? 2. Woher es komme / daß einige gebrechlich und mangelhafft an Gliedern gebohren wer-

Digitized by Google

werden. 78. 79. Sollen nicht vor dem 20. Jahr wegen der Sünden gestrafft werden. 80. 83. Warum sie vor dem 13. und 20. Jahr sterben. 83. Menschen müssen alle in die Hölle kommen / um gereiniget zu werden. 337. 338. Was vor ein Engel den Menschen vorgesetzt sey. 330. Menschen ohne Kopff / deren Augen und Mund auff der Brust / wo sie wohnen. 560. Heßliche ungestalte Menschen werden sich kurtz vor der Ankunfft des Meßiä sehen lassen / von welchen die Leute werden getödtet werden. 700. Wie lange die Menschen zur Zeit des Meßiä leben werden. 815. 816. 817. Welche alsdann sterblich oder unsterblich seyn werden. 817. 818. Sollen den freyen Willen haben / gutes oder böses zu thun. 820. Aber zur Zeit des Meßiä wird ihnen die Erwehlung des guten natürlich seyn. 820. Und werden in den Stand gesetzet werden / in welchen Adam vor der Sünde gewesen ist. 820. Wie lange Leiber sie alsdann haben werden. 821. bis 826. Die Menschen sollen nach der Aufferstehung essen / trincken / und andere leibliche Dinge thun. 943. Wann die Menschen gerichtet werden. 950. bis 953. Menschen / die gutes und böses gethan haben / kommen nicht in das Paradeiß / bis sie durch Straffen von ihren Sünden gereiniget sind. 960. Die Menschen werden nach dem jüngsten Gericht ihre Kinder und Verwandten kennen / und sich mit denselben erfreuen. 973. Wann die Menschen ein Thier plagen / so müssen sie inskünfftige Rechenschafft davon geben. 978. 979.

Meriim, was es bedeute. 410.

Meßias nimmt alle Straffen der Israeliten auff sich. 54. Die alte Rabbinen legen das 53. Capitel Esaiä von demselben aus. 757. Er soll nicht eher kommen / bis alle Seelen auffhören in andere Leiber zu fahren. 84. 88. Wer dessen Zukunfft läugnet / wird in Ewigkeit verdammt. 273. Wo der Meßias im Paradeiß sich auffhalte. 304. Desselben Haupt soll der Elias haben / warum er weinet. 304. Wer ihn in seiner Traurigkeit tröste. 304. 305. Was er dem Korah / Dathan und Abiram zur Antwort gebe / wann sie ihn wegen der Aufferstehung fragen. 305. Meßias soll die Verdammten aus der Höllen inskünfftige erlösen. 364. Er wird inskünfftige die Unreinigkeit der Schlangen wegnehmen / und die Schlange vertilgen. 468. In alle Geschlechter soll GOtt einen Funcken vom Meßia schicken / und warum? 729. Er wird sich offenbahren / und darnach wieder verbergen. 793. Dessen Ursache. 793.

Meßias ist schon vorlängst gekommen / welches aus dem A. Testament erwiesen wird. 647. 648. 649. Wie auch aus den Rabbinischen Büchern. 650. bis 655. Er wird der Engel des Bundes / und das Angesicht GOttes genennet. 648. 649. Wie auch das allerheiligste. 649. 650. Und unsere

Digitized by Google

unſere Gerechtigkeit. 650. 724. 812. Wann alle Termine der Zeit / in welcher der Meßias hat kommen ſollen / verfloſſen geweſen. 650. Er hat nach der Rabbinen Lehre / nicht eher kommen ſollen / bis das Römiſche Reich ſich neun Monat lang über Iſrael und die gantze Welt ausgebreitet habe. 650. 651. Weiterer Bericht von der Zeit ſeiner Ankunfft nach der Juden Auſſage. 651. 652. 690. 691. Wie lange die Zeiten des Meßiä währen ſollen. 652. 653. Wann er nach der Rabbinen Meinung gebohren ſey. 653. 654. 758. Er ſoll Menachem, d. i. Tröſter heiſſen. 654. Und an Ketten angebunden ſeyn. 758.

Meßias hat ſeyn wollen der bar Cochaf oder bar Coſifa, und hat die Juden betrogen. 654. 655. Wann ſolches geſchehen. 655. Alſo hat ſich ein Jude in Franckreich vor den Meßiam auffgeworffen / um welches willen viel Juden umkommen ſind. 657. Wie einer in Perſien dergleichen gethan / und was ſich deswegen zugetragen habe. 657. bis 660. Wie auch einer in Spanien ſolche Thorheit begangen. 660. Wie einer im Königreich Fetz / und ein anderer in Arabien ſich vor Geſandten des Meßiä ausgegeben. 660. 661. 662. Was ſich mit dem in Arabien zugetragen habe. 661. 662. Wie ein Jude über den Fluß Euphrates / und wieder ein anderer in Perſien ſich vor den Meßiam auffgeworffen. 663. Wie der David Almuſſer ein Zauberer in Meden / die Juden unter dem Vorwand / daß er der Meßias ſey / betrogen habe / und was es mit ihm vor ein Ende genommen. 663. 664. Was der David Eldavid / der auch David Elroi genennet wird / vor ein falſcher Meßias geweſen. 664. Wie die Juden zu Worms einmahl mit dem verhoffren Meßias angeführet worden. 664. 665. 666. Wie ein Jude in Oeſterreich / Nahmens Rabbi Lemle ſich vor einen Vorläuffer des Meßiä ausgegeben. 666. 671. Wie ein Jude / von Smyrna bürtig / ſich vor den Meßiam ausgegeben / und was ſich mit demſelben zugetragen habe. 666. Wie ſich ein Jude / von Eiſenſtadt / Nahmens Mardochai vor den Meßiam auffgeworffen. 667.

Meßias ſoll nun bald kommen nach der neueſten Hoffnung der Juden. 667. Meßias der Juden ſoll nach einiger Meynung im Paradeis ſitzen. 668. 815. Andere aber geben vor / er halte ſich vor der Pforten der Stadt Rom / unter den Armen auff. 668. Wie ſolches letzte zu verſtehen ſey. 669. 670. Die erſte Urſache warum der Meßias bißhero noch nicht gekommen / ſoll der Juden Unbußfertigkeit ſeyn. 670. 671. Widerlegung deſſelben. 671. 672. 673. Die andere Urſache ſoll ſeyn / weil alle Seelen noch nicht vorhanden ſeynd / welche erſchaffen werden ſollen. 673. 674. Der Meßias ſoll in der beſtimmten Zeit kommen / wenn die Juden ſchon keine Buſſe thun. 672. Was für ein gottloſes Weſen bey der Ankunfft des Meßiä ſeyn werde. 672.

Digitized by Google

673. Wenn die Juden nur einen Sabbath recht hielten/ ſo käme der Meſſias. 673. Es wird zwar von den Juden derjenige verfluchet/ welcher die Zeit des Meßiä nachrechnet/ und iſt ſolches zu thun verboten. 677. 678. Und werden diejenigen/ die ſolches thun/ vor Narren gehalten. 678. Dieweil die Sache verborgen ſeyn ſoll. 678. Ohngeachtet deſſen aber haben viel ſolche Zeit nachgerechnet/ und gelehret/ daß er um die und die Zeit kommen werde. 678. bis 687. Wie ſolche Nachrechnung von einigen entſchuldiget werde. 687. 688. Widerlegung ſolcher Entſchuldigung. 688. 689. 690. Der Meßias ſoll nicht ſterben. 687. Soll nach der Zerſtörung der Stadt Rom kommen. 690. Der Elias ſoll drey Tage vor dem Meßias kommen. 696. Auff welchem Eſel der Meßias kommen werde. 697. Er ſoll aus Rom kommen. 698. Das erſte Zeichen ſeiner Ankunfft worinnen es beſtehen werde. 698. 699. 700. Das zweyte Zeichen und deſſen Beſchreibung. 700. 701. Das dritte Zeichen/ wie es bewandt ſeyn werde. 701. 702. Das vierdte Zeichen. 702. Das fünffte Zeichen. 702. 703. Das ſechſte Zeichen. 703. 704. Das ſiebende Zeichen. 704. bis 708. Das achte Zeichen. 713. 714. 715. Das neunte Zeichen. 715. 716. Das zehende Zeichen. 716. 717. Es ſollen zweene Meßiä ſeyn/ der Sohn Joſephs und der Sohn Davids. 720. 721. Dieſelben werden dem Moſes und Aaron verglichen. 724.

Meßias der Sohn Joſephs wird vor dem Meßia dem Sohn Davids kommen. 720. Wann er ſich offenbahren werde. 703. Er ſoll auch Nehemias der Sohn Chuſchiel heiſſen. 703. Wie er ſich mit dem Edomitiſchen Könige in einen Krieg einlaſſen/ und was darauff erfolgen werde 704. Soll von dem Armillo getödtet werden. 706. 710. 720. Und von dem Meßia dem Sohn Davids/ wie auch dem Elia aufferwecket werden. 715. Er wird wegen des Meßiä des Sohns Davids kommen. 721. Sein Blut ſoll das Volck GOttes verſühnen. 721. Wird einem Ochſen verglichen. 721. Soll aus dem Stamm Ephraim ſeyn. 721. 722. 723. Und des Jerobeams Seele haben. 722. Auch von des Jerobeams Geſchlechte ſeyn. 723. Deswegen wird er auch der Meßias der Sohn Ephraim/ und auch nur mit einem Worte Ephraim geheiſſen. 723. 724. Er ſoll das Haupt über die 10. Stämme ſeyn/ welche in der Bibel Ephraim genennet werden. 723. Warum er der Sohn Joſephs geheiſſen werde. 723. Er wird auch der Meßias/ der unſere Gerechtigkeit iſt/ genennet. 724. Und werden die Worte Pſal. 2. v. 7. von ihm ausgeleget. 723. Mit was für einem glänzenden Kleide GOtt denſelben bekleiden werde. 724. Er ſoll der Joſeph ſelbſten ſeyn. 724. Er ſoll auch ſchon zu verſchiedenen mahlen in der Welt geweſen ſeyn/ dann die Rabbinen lehren/ daß er der Witwen

Digitized by Google

Wittwen Sohn zu Zarpath/ und der Prophet Jonas/ wie auch der Rabbi Isaac Lurja gewesen sey. 724. 725. 750. Wann er die Juden versammlen werde. 744. Von welchen Ländern er sie versammlen werde. 745. 746. Wo er sich am ersten offenbahren werde. 747. Soll mit seinen Völckern nach Jerusalem ziehen. 747. Der Antichrist seyn. 747. Und in dem Kriege wider die Christen umkommen. 747. 748. Was die Ursache seines Todes seyn werde. 748. 749. Soll von allen Juden sehr beweinet werden. 749. Von demselben werden die Worte Zach. 12. v. 10. und C. 13 v. 7. ausgeleget. 749. 750. Derselbe soll kein König/ sondern nur der nächste nach dem König/ dem Meßia dem Sohn Davids seyn. 748. Wegen seines Todes wird GOtt hefftig erzörnet werden. 749.

Meßias der Sohn Davids/ wie er nach Jerusalem kommen werde. 714. Soll in einer Wolcken kommen. 710. Das Reich Davids wieder in seinen alten Stand setzen. 720. Den Tempel bauen. 720. Die Juden versammlen. 720. Wird von GOtt das Leben begehren. 720. Wird einem Esel verglichen. 721. Er soll vom Saamen Davids seyn. 730. Er soll der David selber seyn. 724. 725. 730. 731. Wird von den Juden herkommen/ welche in der Christenheit seynd. 729. 730. Ein jeder/ der vom Geschlechte Davids ist/ soll wünschen/ daß er der Meßias werden möge. 731. Der Meßias der Sohn Davids soll nach dem Tode des Meßia des Sohns Josephs kommen. 725. 750. Den Krieg wider die Christen fortführen/ und den Armillus tödten. 750. 751. Alle Völcker in der Welt bezwingen. 755. 756. Und über sie leiblicher weise herrschen. 756. Woher die Juden solche Herrschafft beweisen. 757. Widerlegung ihres Irrthums. 757. 758. Wie dieser Meßias die Völcker in seinem Gehorsam erhalten werde/ und die Ungehorsamen straffen. 762. 763. 764. Was er für einen Stab haben werde die Völcker zu züchtigen/ und wo derselbe herkomme. 764. 765. Er wird von allen Völckern Geschencke annehmen/ die Christen ausgenommen. 766. 767. 768. Die Völcker müssen alsdann dem Meßias alle Geschencke wieder geben/ die Jacob dem Esau gegeben hat. 768. Der Meßias wird alle Schätze der Welt unter die Juden austheilen. 773. 774. Was vor Völcker er annehmen werde. 781. Wie viel Gebote oder Gesetze er denselben zu halten auferlegen werde. 782. 783. Wird den Sammael und sein gantzes Heer tödten. 806. Und mit den Völckern in die Hölle stürtzen. 807. Wie lange er regiren werde. 809. 810. 811. 812. Ob er sterblich oder unsterblich seyn werde/ darinnen stimmen die Rabbinen nicht mit einander überein. 812. bis 815. Wann er kommen werde. 813. Wer nach ihm/ nach der Meynung derjenigen/ die da sagen/ daß er sterben werde/ regiren soll. 812. bis 815.

Zu

Zu des Meßiä Zeiten ſoll kein Verdienſt noch Sünde ſeyn. 821. Wird des Perez Sohn genennet. 825. Zu derſelben Zeit ſollen 6. Dinge erſetzet werden/ welche durch Adams Fall verlohren worden. 823. bis 826. Wie lange die Tage des Meßiä währen werden. 923.

Meßias ſoll den Tempel wieder bauen. 720. 849. 850. 859. Alle Völcker der Welt zerſchmettern. 849. Wie viel Decken oder Himmel GOtt dem Meßias ins künfftige machen werde/ und was vor Ströme aus jedem Himmel flieſſen werden. 871. 872. Meßias ſoll nach einiger Juden Lehre die Todten aufferwecken. 897. 898. 899. Soll vor der Welt erſchaffen ſeyn. 898. Wird ein Prophet der Völcker der Welt/ und gröſſer als Moſes ſeyn/ auch gröſſere Wunderwercke thun/ als derſelbe. 898. Er wird alle Menſchen durch Aufferweckung der Todten zum Dienſt GOttes bringen. 898.

Metatron bringet die Seelen der weiſen Rabbinen alle Nacht in den Himmel. 20. Soll des Moſes Lehrmeiſter geweſen ſeyn. 375. Hat Macht in allen Firmamenten herum zu gehen. 376. Iſt einer der drey Engel/ welche der Iſraeliten Gebeter empfangen/ und daraus Kronen flechten. 393. Derſelbe iſt der vornehmſte Engel/ und aller Engel König. 394. 395. 595. Warum er Metatron genennet werde. 395. Er wird genennet ein König aller Könige. 395. 396. Der Fürſt des Angeſichts. 396. Der Fürſt der Welt nach einiger Lehre/ welches aber andere leugnen. 396. 397. Er wird auch der Alte/ und der Jüngling geheiſſen/ und wann ſolches geſchehe. 397. Hat GOttes Nahmen. 396. 398. Er ſoll der Enoch ſeyn. 396. 397. Wie der Enoch in ſolchen Engel verwandelt worden/ und was ſich darbey zugetragen. 398. 399. Soll ein Schuhflicker geweſen ſeyn. 399. 400. Und ein Schulmeiſter. 400. Wie hoch er ſey. 400. 401. Er ſoll einmahl mit feurigen Schlägen geſchlagen worden ſeyn. 401. Er wird ins künfftige von GOtt geſchicket werden/ die Iſraelitiſche Gemeine zu beruffen/ um die Mißhelligkeit zwiſchen GOtt und dem Eſaia zu ſchlichten. 882.

Michael wird ins künfftige die Gottloſen aus der Hölle ziehen. 363. Was er weiter mit demſelben machen werde. 363. 364. Er ſoll Moſes Lehrmeiſter geweſen ſeyn. 375. Er iſt der Fürſt des Waſſers/ und kommt vom Waſſer her. 379. Was er vor Fürſten unter ſich habe. ibid. Er ſoll mit dem Gabriel den Tempel zu Jeruſalem angezündet haben. 383. Er ſoll ins künfftige die Gottloſen unter den Iſraeliten ausfegen. 707. Und mit einer groſſen Poſaunen blaſen. 713. 715. 716.

Michas/ wo er in der Hölle ſitze. 342. Soll nicht gepeiniget werden. 343.

Digitized by Google

Milch und Honig/ wie es im gelobten Lande geflossen sey. 833. 834.
Mischael/ der Engel soll über die wilden Thiere gesetzet seyn. 380.
Mißgeburten/ woher sie kommen. 79.
Mit bedeutet bißweilen so viel als und. 89.
Molech/ dem Abgott/ sind die Kinder verbrannt worden. 323. 324.
Monarchien werden am Tage des Gerichts nicht auff ihren Füssen stehen können. 956.
Monate sollen zur Zeit des Meßiä nicht mehr seyn/ sondern lauter Jahre/ und warum. 827. 828.
Mond/ wie er von den Juden am Neumond angeredet werde/ und was sie darbey thun. 122. 123. Was vor ein Engel über den Mond gesetzet sey. 385. Was er ins künfftige vor einen Glantz haben werde. 826. 827.
Mordthaten/ so die Juden an allen Christen begangen haben. 218. 219. 220. Wie auch an kleinen Christen-Kindern. 220. bis 225. Der Juden erschreckliche Mordthaten/ die sie in Africa/ Egypten und Cypern begangen haben. 655.
Morenland/ wie groß es sey. 296.
Moses/ warum er in das gelobte Land zu kommen verlanget habe. 292. Was er vor einen Lehrmeister gehabt. 375. Warum er nicht gegessen/ als er das Gesetz empfangen hat. 386. Wie er die Israeliten von 5. bösen Engeln befreyet habe. 466. 467. Wie er einen derselben/ nemlich den Charon/ in eine Grube gefangen gesetzet. 466. 467. Er soll zur Zeit des Meßiä aus einer Wüsten kommen. 698.
Moses bar Majemon, der gelehrte Rabbiner/ ist des Egyptischen Königs Saladins Leib-Artzt gewesen. 1005. Er verwirfft die Meynung vieler Juden von verschiedenen Dingen/ welche ins künfftige geschehen sollen. 886. 887. Was er von den Thaten derjenigen gelehret/ welche von den Todten auffersthen werden/ und wie sie noch einmal sterben müssen. 945. 946. 948. Wie der Rabbi Bechai und andere solche Lehre widerlegen. 946. 947. 948.
Mund soll man nicht an eine Brunnen-Röhre oder Quelle halten/ und so trincken/ sondern mit der Hand schöpffen. 42.
Mühlen/ dahinein sollen die Seelen der Ehebrecher fahren. 42.

N.

NAama soll eine Mutter der Teuffel/ und eine von des Sammaels Weibern seyn. 416. 423. Sie soll Schomrons Weib/ und des Aschmedai

Digitized by Google

Mutter ſeyn. ibid. Von dieſer Naama ſollen die Teuffelinnen kommen/ welche ſich zu den Manns-Perſonen legen. 423.
Nachrechnung der Zeit der Zukunfft des Meßiä; ſuche Meßias.
Nachts ſoll man wegen der Teuffel nicht allein gehen. 451.
Nachum, der Mann Gamſu, was ſich mit ihm zugetragen/ und wie er durch den Elias ſey errettet worden. 403. 404.
Nächſter bedeutet bey den Juden niemand anders/ als einer/ der ein Jude iſt. 578. 590. 591.
Nagarſanel, der Fürſt der Höllen/ was er zu GOtt geſagt habe/ daß nur die Juden nicht in die Hölle kommen. 250. 251.
Navened, was es für eine Straffe der Seelen ſey. 42. bis 45.
Nebucadnezar ſoll ins künfftige aufferſtehen und wieder herrſchen/ aber geſtraffet werden. 736.
Neféla, ſuche Aas.
Neid der Teuffel gegen Menſchen/ woher er komme. 410. 411.
Neu-Jahrszeit/ wie alsdann die Juden wider die Chriſten beten. 125. bis 131.
Neumond/ wie alsdann die Juden den Chriſten zu fluchen pflegen. 122. 323.
Neu-Teſtament wird Tiphlúth oder Tiphlus, d. i. eine Thorheit genennet. 706. Der Armillus wird ſelbiges von den Chriſten fordern/ und was er darauff ſagen wird. 706.
Nighe bene adam, was das vor Teuffel ſeyn; ſuche Schläge der Menſchen-Kinder.
Nilus, der Fluß/ ſoll ins künfftige vertrocknen/ damit die Juden dardurch gehen. 746.
Nimrod hat den Abraham in einen feurigen Ofen werffen laſſen/ und was darauff erfolget. 378.
Noah, wie er mit dem Satan einen Weinberg gepflantzet haben ſoll. 628.
Noahs Kinder ſollen getödtet werden/ wenn ſie nur eines von ihren ſieben Geboten nicht halten. 204. Und dieſelbe nicht annehmen wollen. ibid. Wie auch/ wenn ſie einen Sabbath halten und ruhen. 207. Sie ſollen ſelig werden/ wenn ſie ihre ſieben Gebote halten. 235. 236. Wer durch Noahs Kinder verſtanden werde. 236. Worinnen ihre ſieben Gebote beſtehen. 238. 239. 240. Dieſelbe werden Kinder des Mannes genennet. 254. Wie ſehr ſie zu ehren ſeyn/ wenn ſie ihre ſieben Gebote halten. 593.
Nuriel, der Engel/ ſoll über die Hagel-Steine geſetzet ſeyn. 380.

Digitized by Google

Nuß-Bäume lieben die Teuffel zur Wohnung/ deswegen ist es gefährlich/ darunter zu schlaffen. 447.

O.

OBrigkeit der Christen scheinet von den Juden nicht verflucht zu werden. 90. bis 97. Gebet vor dieselbe. 95. 96. Dessen aber ohnerachtet ruffen sie GOtt an um derselben Untergang. 101. 121. 124. 125. 148. 166. 167. 172. 470. 471. Ihre Boßheit gegen dieselbe. 469. Was der Dietrich Schwabe und Samuel Friedrich Brentz darvon schreiben. 470. 471. Verfluchung der Christlichen Obrigkeit ist den Juden erlaubt. 471. 472. Es ist ihnen verboten gegen einander vor derselben zu rechten. 472. 473. Vor was vor eine grosse Sünde solches von ihnen gehalten werde. 474. bis 477. Doch ist es mit gewissen Bedinge erlaubet. 478. 479.

Ochse/ welcher Behemoth heisset/ soll mit dem Leviathan kämpffen. 873. 874.

Oelberg/ soll sich ins künfftige von einander spalten/ und zu was Ende. 926. 927.

Ofanniel, der Engel soll über den Mond gesetzet seyn. 385.

Ofannim, die Engel sollen die himmlischen Kugeln bewegen. 385. Warum sie Ofannim genennet werden. 384.

Olam habbá, was es bedeute. 236. 237. 946.

Opffer/ Wer die Ordnung der Opffer in den Büchern Mosis lieset und studiret/ dem werden seine Sünden vergeben. 276. Opffer sollen ins künfftige alle auffhören/ ausser dem Danck-Opffer/ wie auch den täglichen und zugegebenen Opffern. 859. 860.

Opffern in dem Tempel zu Jerusalem soll der Elias ietziger Zeit. 851. 852. Wo er das darzu nöthige Geld hernehme. 851. Ins künfftige soll wieder im Tempel geopffert werden. 859.

Ordnungen der Gerechten im obersten Paradies/ wie viel es seyn. 305. 306. 307. Und wie viel im unter Paradies. 307. 308.

P.

PAchad, d. i. Furcht oder Schrecken/ was es für ein Ort in der Höllen sey. 335.

Papa der Rabbi hat einen jungen Teuffel in seinem Hause gehalten. 458.

Pabst Marcus Florentinus, wie er vom Rabbi Salomon Levi mit Unwahrheit berichtet worden. 216. 217.

Paradies/ vor wen es erschaffen sey. 260. Ist mit dem Jacob vor seinen Vater Isaac gekommen. 260. 261. Wann das Paradies erschaffen worden. 295. 296. Wie groß es sey. 296. Es sollen zwey Paradiese seyn/ nemlich das obere und untere Paradies. 296. 297. 318. Unterscheid unter den beyden. 297. Juden widersprechen einander in Beschreibung der Grösse desselben. 297. 298. Wie viel Pforten es habe. 298. Die Nahmen des obern Paradieses. 298. 299. Die Nahmen des unteren. 299. 300. 301. Wo selbiges sey. 300. Ein jedes soll sieben Wohnungen haben. 301. Beschreibung der sieben Wohnungen des unteren Paradieses/ wie sie der Rabbi Jehoscha gefunden. 302. 303. 304. 305. Wie groß sie seyn. 303. Wie viel Ordnungen der Gerechten im obern Paradies seyn. 305. 306. Und wie viel im untern Paradies seyn. 307. Ein jeder Stamm/ ja ein jeder Gerechter soll darinnen eine Wohnung haben. 308. Wie weit die Engel und meisten Gerechten darinnen gehen dürffen. 308. 309. Die Frommen/ welche in demselben allenthalben hingehen dürffen/ theilen den andern mit vom Glantz ihrer Weißheit. 309. Beschreibung des untern Paradieses/ und der Herrlichkeit der Gerechten in demselben. 309. 310. 311. 313. Was des Rabbi Moses bar Majemon Meynung darvon sey. 886.

Paradies/ wie weit es von der Höllen sey. 314. 315. Einem jeden Menschen soll ein Platz darinnen erschaffen seyn. 315. Wie diejenigen/ welche hinein kommen/ empfangen werden. 317. Wie viel lebendig in dasselbe gekommen seyn. 317. Wie viel Seelen der Gerechten darinnen erhalten werden. 317. 318. Wie dieselbe aus dem unteren Paradiese in das obere kommen. 318. Solches geschiehet nicht stracks im Anfange. 318. 319. Bißweilen sollen die Seelen vom obern Paradiese in das untere kommen. 319. Sie sollen auch in dem Paradiese im Erlaß-Jahre sich erlustigen/ und neue Kräffte bekommen. 320. Wenn Menschen/ die gutes und böses gethan haben/ in das Paradies kommen. 360. Wo/ und solltäglich in das Paradies kommen/ und zu was Ende solches geschehe. 320. Aus was Ursache die Gottlosen ins künfftige in das Paradies geführet werden sollen. 369. Alexander M. soll vor die Pforte des Himmels gekommen seyn/ und was sich zugetragen habe. 321. 322. Der Rabbinen Lehre vom Paradies muß man in allem glauben. 322. Das Paradies soll ins künfftige die Hölle in sich begreiffen. 369.

Perlen sind dem Salomo von den Teuffeln im Meer gesuchet worden. 444. Wie eine grosse Menge Perlen ins künfftige um Jerusalem seyn werde. 844. 845.

Digitized by Google

Pfand/ das ein Jude einem Christen gegeben/ und von den Christen verlohren/ von einem Juden aber gefunden worden/ soll der Jude dem Christen nicht wiedergeben. 597.
Pfeile der Einwohner des Landes über den Fluß Sabbatjon, wie sie beschaffen seyn. 557. 558.
Pferde im Lande über dem Fluß Sabbatjon, wie muthig sie seyn/ und was sie essen und trincken. 556. 557. Wie der König im gedachtem Lande auff sein Pferd steige. 557. Wie lange die Juden allda zu Pferde sitzen/ und wie sie sitzen. 557.
Pferfing des gelobten Landes/ wie groß er gewesen sey. 854.
Pforten der Stadt Jerusalem sollen ins künfftige aus Edelgesteinen gebauet werden. 842. 843.
Pirgandicus, ein heydnischer König/ wieer 11. Rabbinen/ welche auff sein Begehren heidnischen Wein getruncken/ betrogen/ und was sich darbey zugetragen. 622. 623. 624. 625.
Plagen des Egypten-Landes sollen alle über Edom/ d. i. die Christenheit kommen. 794. 795. 796. Wie auch über Rom. 796.
Planeten sollen Fürsten haben/ welche sie bewegen und regieren. 384.
Platz soll jedem Menschen im Paradies und in der Höllen erschaffen seyn. 315.
Posaune wird von GOtt geblasen werden/ wenn er die Juden versammlen wird. 131. Woher selbige Posaune seyn werde. 132. Woher die Posaune gekommen/ die auff dem Berge Sinai geblasen worden. 131. 133. Posaune wird vom Ertz-Engel Michael vor der Zukünfft des Meßiä geblasen werden/ und was darauff erfolgen werde. 713. 714.
Preste Jan, ein König/ was er an einen Pabst nach Rom geschrieben. 536. Was er für Wächter am Fluß Sabbatjon halte/ und zu was Ende. 555. Wie nahe sein Land an demselben Fluß sey. 557. Was er vor eine Niederlage seines Volcks erleide/ wenn ihn die Juden bekriegen. 557. Wie derselben tapffere Männer/ wenn sie von Juden heraus gefordert werden/ mit Gold vom kämpffen sich befreyen. 558. Wie derselbige eine Gesandschafft über den Fluß Sabbatjon an den König Elieser geschicket hat. 559. Was er vor Geschenck mitgesendet habe. 559. 560. Er soll ein gantzes Land mit Leuten haben/ welche keine Köpffe haben/ deren Augen und Mund auff der Brust sind. 560.
Prophezeyung/ wenn sie wieder unter den Juden seyn soll. 680. Die Israeliten sollen allein derselben Gaben würdig seyn. 904. 905.
Puliel, ein höllischer Geist/ der die Verdammten schläget. 342.

Q.

Qual der gottlosen Seelen / welche Na venad heisset / wie sie beschaffen. 42. bis 54.
Quelle gehet aus dem Paradeis. 314. Quelle / welche aus der Hölle kommet / ist warm. 314.

R.

Raab hat dem R. Isaac Lurja angeschrien / und warum? 36. 37. Ein Raab hat den Adam und die Eva die Begrabung der Todten gelehret. 444. 445. Wie GOtt solche Unterrichtung des Raaben belohne. 445.
Rabba, wie theuer er seinen wohlriechenden Mantel verkaufft. 514. Wie er sich habe auffwarten lassen / wann er auff dem heimlichen Gemach gewesen. 449. 450.
Rabbinen / deren zehen waren / sind von den Römern getödtet worden. 139. Wie sie geheissen. ibid. Warum sie getödtet worden. ibid. Die Teufel sind gern bey den Rabbinen / und warum? 444. 446. 447. Und zerreissen derselben Kleider. 446. Rabbinen nehmen gern Geschenck / und lassen sich bestechen. 486. 487. Exempel dessen. 487. 488. 489. Rabbinen sind in der Lehre von der Aufferstehung der Todten ungleicher Meinung. 903. bis 916. Rabbinen / was sie einem zur Christlichen Religion getretenen Juden / der wieder ein Jude werden / und von Christen viel Geld auffnehmen / und damit fortgehen wolte / zu thun gerathen haben. 589. Die Rabbinen disputiren untereinander / ob diejenige / welche aufferstehen / noch einmahl sterben werden. 944. bis 948.
Rache bitten die Juden von GOtt in ihren Gebetern wider die Christen. 98. 101. 102. 108. 128. 226. Worinnen sie bestehen soll. 99. 105. Warum sie solches thun. 102. bis 105. Rache GOttes wird mehr über die Christen / als andere Völcker kommen. 779. Von der Rache wider die Christen siehe auch. 787. 788. 790.
Rasdiel, der Engel / soll über die Gnade und Gunst gesetzet seyn. 380.
Raphael, der Engel / soll des Jacobs Lehrmeister gewesen seyn. 375. Und über die Artzney gesetzet seyn. 380.
Raziel, der Engel / soll des Adams Lehrmeister gewesen seyn. 375.
Räthe der Christlichen Potentaten / wie sie von den Juden genennet werden. 472.

Digitized by Google

Rauben: ſuche Berauben.
Räubern etwas abzukauffen / iſt verboten. 586.
Rauberey / was es für eine ſchwere Sünde ſey. 475. 476.
Raymundus Martini hat viel Juden zur Chriſtlichen Religion bekehret. 952.
Rebſtock im gelobten Lande / wie viel Trauben er auff einmahl getragen / und wie groß dieſelbe geweſen. 833.
Rechabiter / ein Jüdiſches Volck / was ſie vor ein Land bewohnen / und worinnen ihr Thun und Weſen beſtehe. 516. 517. 518. Wohnen in Arabien. 553.
Rechenſchafft ſoll der Menſch inskünfftige am jüngſten Gericht geben / wann er ein Thier plaget. 928. Die Wölffe / Hunde / unfruchtbare Bäume ſollen auch Rechenſchafft geben. 978. 979.
Rechte werden zur Zeit des Meßiä wieder eingeſetzet werden / wie es vorzeiten geweſen. 852.
Rechten vor der Chriſtlichen Obrigkeit iſt den Juden ſcharff und bey den Bann verboten. 472. 473. Was es vor eine ſchwere Sünde ſey. 474. bis 477. Wer ſolches thut / wird ein Verräther genennet. 477. 478. Doch iſt es mit gewiſſen Beding erlaubet. 478. 479.
Reden / die Thüren des Tempels ſollen mit dem Salomon geredet haben. 853. Ameiſen / wie ſie miteinander geredet haben. 443.
Reemim, das iſt / Einhörner werden die Römer genennet. 172. 173. 179. 796.
Regjon, ein Feuer-Fluß in der Höllen / woher er komme. 346. Wird auff die Häupter der Gottloſen geworffen. 346. Es ſollen ſchier alle Gerechten darinnen gereiniget werden. ibid.
Reichthum der Juden / wie groß er zur Zeit des Meßiä ſeyn werde. 768. bis 774.
Reiter im Lande über den Fluß Sabbatjon, wie ſie zu Pferde ſitzen / und wie lang ſie ſitzen bleiben. 557.
Richter werden den Juden von ihrem eigenen Volck geſtattet. 996. Solches ſolte ihnen nicht geſtattet werden. 1022. 1023.
Rieſen / wo ſie ihren Urſprung her haben. 430.
Römer werden Reemim, das iſt / Einhörner genennet. 172. 173. 179. 796. Alle Chriſten werden dadurch verſtanden. 173. 179. Wann ſie in der gantzen Welt geherrſchet haben. 651.
Römiſche Reich ſoll mit Feuer gerichtet werden. 266. Wird das gottloſe Reich genennet. 650. 651. 700. Das gottloſe Edom. 703. 767. Das vierte Reich. 781. 790. Das Edomitiſche Reich. 651. 768. Wann es ſich über Iſrael ausgebreitet habe. 651. Soll neun Monate vor des Meßiä

Meßiä Ankunfft unter dem gantzen Himmel regieren. 700. 703. Soll inskünfftige der Gog und Magog seyn. 732.
Rom soll die Rache GOttes empfinden. 100. Und zur Zeit der Zukunfft Meßiä verstöret werden. 690. 691. 692. 796. 799. 800. Wer sie verstören werde. 691. 692. Wie die Juden dieselbe einnehmen werden. 691. 692. Bericht solcher Verstörung. 692. bis 695. Wie gering Rom zur selbigen Zeit soll geachtet werden. 696. Wird Ninive die Blutstadt genennet. 708. Wird Bozra genennet. 693. 694. 695. 799.
Ruchiel, der Engel / soll über den Wind gesetzet seyn. 380. Was er vor Fürsten unter sich habe. ibid.
Ruchin werden einige Teuffel genennet / und warum? 412.
Ruhe / wann sie den Gottlosen in der Hölle zu theil werde. 347. bis 352.
Ruhen sollen die Christen und andere Völcker nicht. 206. 207. 208.

S.

SAmen-Fluß / wo er herkomme. 423. 424. Darvon sollen Teuffel kommen. 423. 425.
Sabbath soll nicht von den Gojim oder Christen gehalten werden. 206. 207. 208. Haltung des Sabbaths verursachet Vergebung der Sünden. 282. Ist der Beobachtung des gantzen Gesetzes gleich. 282. Wie er recht gehalten werde. 282. Die Verdammten sollen an demselben nicht gequälet werden. 947. bis 352. Turnus Rufus, was er mit dem R. Akkiva und seinem eigenen verstorbenen Vater vor ein Gespräch darvon gehalten. 350. 351. 352.
Sabbatjon ein Fluß / warum er also genennet werde. 533. Soll in den sechs Tagen der Wochen grosse Steine bewegen / und sehr ungestümm seyn / am Sabbath aber ruhen. 533. 537. 542. 544. 555. Wo solcher Fluß sey darinnen / kommen die Juden nicht miteinander überein. 534. 535. Sie stimmen auch nicht miteinander überein / ob er ein Wasser-Fluß / oder Sand- und Stein-Fluß sey. 535. 536. 537. Die da sagen / daß es ein Wasser-Fluß sey / melden / daß es der Fluß Gosan oder Ganges sey. 535. 536. 717. Und daß die Heyden desselben Wasser vor heilig halten. 536. 556. Wie breit solcher Fluß sey. 537. 539. 542. 556. Am Sabbath soll ein grosser Feuer-Ring um denselben seyn. 537. Der Sand solches Flusses soll sich auch / wann er anderswohin getragen wird / an den Werck-tagen bewegen / und am Sabbath ruhen. 537. 538. Was vor Juden über diesen Fluß wohnen / darinnen stimmen die Rabbinen auch nicht überein /

ein / einige lehren / der Stamm und das Geschlecht Mosis halte sich allda auff. 539. bis 543. Andere lehren / es wohnen die zehen Stämme daselbsten. 543. 544. 717. 718. Andere geben vor / es sey nur ein Theil der zehen Stämme allda. 545. 546. Ursprung dieses Flusses. 542. Nach der Aussage des Rabbi Gerson in seinem Büchlein Geliloth eretz Jisrael, soll er über der Wüsten von Calicut seyn. 554. Zwo Tagreisen von Sevilia. 554. 559. Wie er rausche. 554. 555. 556. Warum vom Preste Jan Wächter an denselben gestellet worden. 555. Desselben Wasser ist heilsam. 556. Wann die Juden / die über solchen Fluß wohnen / hinüber gehen. 557. Wie acht Juden sich über denselben begeben haben / und was der König mit ihnen geredet habe. 560. Widerwärtige Lehren der Juden vom Fluß Sabbatjon. 464. 465. Was die Juden darvon schreiben / ist eine lautere Fabel. 565. Wie sich der R. Menasse ben Jisraël sehr bemühet hat / zu beweisen / daß ein solcher Fluß sey. 566. Widerlegung dessen Beweises. 566. 567. Der R. David Gans ziehet des R. Abraham Perizols Aussage von diesem Fluß selbst in Zweiffel. 568. Die Juden könten mit besserem Fug sagen / daß solcher Fluß in Abyßinien sey. 570. 571.

Sabbethai Zevi, ein gelehrter Jude von Smirna, wie er sich vor den Meßias ausgegeben / und wie es mit demselben ergangen. 666.

Schugammen der Christen sollen den Juden nicht dienen. 1025.

Sagirta, was es für eine Teuffelin sey. 425.

Salomon soll über die Teuffel Gewalt gehabt / und sie Knechte und Mägde genennet haben. 416. 440. 444. Desselben Thron / wie viel Sitze er gehabt habe. 370. Wer auff demselben und darneben gesessen sey. ibid. Salomon soll über alle Geschöpffe geherrschet haben. 440. 441. Von den Teuffeln Asa und Asael fremde Weißheiten gelernet haben. 441. An die Königin von Saba einen Brieff durch einen Auerhahnen geschickt haben. 440. Nach dem Alcoran soll es ein Widhopff gewesen seyn. 443. Inhalt desselbigen Brieffes. 442. 443. Salomon hat aller Geschöpffe Sprachen verstanden. 441. 443. Die Sprache der Engel gelernet. 443. Und alle wilde Thiere / Vögel / kriechende Thiere / und Teuffel vor ihm tantzen lassen. 441. 442. Warum er über den Auerhahn zornig gewesen. 442. Worinnen desselben Heer bestanden. 442. 443. Wie der Königin von Saba Thron vor demselben gebracht. 444. Die Teuffel haben ihm auch Perlen gefischet. 444. Wie er den Hiram / den König von Tyro durch einen Teuffel in alle Wohnungen der Höllen habe führen / und wieder heraus bringen lassen. 445. 763. Warum er des Königs Pharaos Tochter zum Weibe genommen habe. 467. Wie hinderlich es ihm mit den Thüren des Tempels ergangen / als er die Lade des Bundes hinein thun wolte.

Digitized by Google

wolte. 853. 854. Warum er alſo mit den Thüren des Tempels betrübet worden. 853. 854. Soll eine Bunds-Lade haben machen laſſen. 853. Welches ein Jüdiſcher Irrthum iſt. 853. 854. Er ſoll verborgene Gewölber unter das Chor des Tempels haben bauen laſſen / um die Lade des Bundes darein zu verſtecken. 858.

Salomon Malto / des Königs in Portugall Secretarius, wie er ein Jude worden / was ſich mit demſelben zugetragen / und wie er verbrannt worden. 521. 522. Warum er verbrannt worden. 522. 523.

Samaritaner Brod iſt zu eſſen verboten. 916. Es ſoll auch kein Samaritaner zur Jüdiſchen Religion angenommen werden. 926. Kein Samaritaner ſoll aufferſtehen. 916. Wo ſelbige jetziger Zeit wohnen. 916. 917. Die Juden ſind denſelben ſpinnen feind. 917.

Sambatjon: ſuche Sabbatjon.

Sammaël wird der boßhafftige Menſch genennet. 2. Soll verſchnitten worden ſeyn. 7. Bittet GOtt / daß gleichwie die Juden durch die Verſetzung der Seelen zurecht gebracht werden / alſo auch andere zurecht gebracht werden mögen. 60. Hat gemacht / daß zehen Rabbinen von den Römern getödtet worden. 139. Deswegen er und die Chriſtenheit eine ſchwere Straffe inskünfftige ausſtehen müſſen. 139. 140. 807. Soll von den Juden vor alters jährlich einen Bock zum Geſchenck bekommen haben. 155. Warum er ſelbigen bekommen. 156. Hat ſich vor GOtt beſchweret / daß er keine Gewalt über die Juden hat. ibid. Wird auch Aſaſel genennet. 157. 158. Wird der Juden Fürſprecher / da er ſonſten ihr Ankläger iſt / wann er einen Bock zum Geſchenck bekommet. 160. 161. GOtt ſoll ihm das Geſetz angeboten haben. 248. Er ſoll vier Weiber haben. 416. Wo ſich dieſelbe aufhalten. 420. 421. Die ſiebentzig Fürſten ſollen unter ihm ſtehen / welche die 70. Völcker regieren. 421. Der Sammaël ſoll vier Königreiche bekommen haben / in deren jeden er ein Kebs-Weib hat / wie die Königreiche und Kebsweiber heiſſen. ibid. Wie viel Fürſten er unter ihm habe. 433. Die unter ihm ſtehende Teuffel machen / daß die Menſchen bey Nacht irr gehen / und betriegen ſie. 433. 434. Er wird ein Narr / und der Leviathan / der eine ſchlechte Schlange iſt / genennet. 434. Derſelbe ſoll in den Creaturen die Begierde zur Fortpflantzung und Vermehrung des Geſchlechts erwecken. 464. 465. Wie er bey GOtt geklaget / daß er ihm über die Iſraeliten keine Gewalt gegeben / und was GOtt ihm geantwortet. 506. Was er hierauff weiter geſagt habe. ibid. Derſelbe ſoll der Blut-eſſenden Vater ſeyn. 620. Und des Eſaus Saamen helffen Blut vergieſſen. 620. Er wird ein Hund genennet. 640. Soll der Fürſt Eſaus / das iſt / der Chriſten ſeyn. 779. 805. 806. Vom Rom auff der Schlan-

Schlangen geritten seyn / und die Evam verführet haben. 779. Soll mit Aussatz geschlagen werden. 804. 805. GOtt wird sich an ihm rächen. 804. Soll geschlachtet werden. 805. Wie solches zugehen werde. 805. 806. Der Meßias wird ihn tödten mit seinem Heer. 806. 807.
Samniel, der Engel / über was vor Thiere er gesetzet sey. 380.
Samuel / warum er sich gefürchtet habe / als er auff Sauls Begehren von der Wahrsagerin herauff gebracht worden. 960. 963. 967.
Samuel / ein bekehrter Rabbiner / wie die Juden ihn haben tödten lassen. 198.
Sandalfon, der Engel / soll über die Menschen gesetzet seyn. 380. Und über die Behütung. 380. Ist einer der dreyen Engeln / welche der Israeliten Gebeter empfangen / und daraus eine Krone machen. 393. 402. Solche Krone soll er GOtt auff sein Haupt setzen. 394. Er soll der Elias seyn. 401. Wie hoch er sey. 402. Wo er stehe. ibid. Soll jetziger Zeit im Tempel zu Jerusalem opffern. 851. Woher er das nöthige Geld dazu hernehme. 851.
Sansaniel, der Engel / soll über den Frieden gesetzet seyn. 380.
Sapor, ein Persischer König / hat sich erboten / dem Meßias ein treffliches Pferd zu schicken / damit er nicht auff einen Esel reite. 698.
Sarniel, der Engel / soll über die Gedächtniß gesetzet seyn. 380.
Saroel, der Engel / soll über die unfruchtbare Bäume gesetzet seyn. 380.
Satan wird der andere GOtt genennet. 7. Soll inskünfftige ein heiliger Engel werden. 368. 467. 468. Wann er erschaffen worden. 409. Wie er mit dem Noah einen Weinberg gepflantzet / und was sich dabey zugetragen. 627. 628. Wie es ihm ergangen / als er das unter dem Thron der Herrligkeit verborgene Licht gesehen. 806. 807.
Schaden sollen die Juden den Christen und andern thun / so viel ihnen immer möglich ist. 604.
Schämung wegen der Sünden / verursachet derselben Verzeihung. 275.
Schätze des Lebens / Friedens / Segens / sollen im Firmament seyn / welches Aravoth heisset. 928.
Schafriel, ein hölischer Geist / welcher die Verdammten schläget. 342.
Schamchasai, der Engel / was er gethan habe. 156.
Schatz der sehr groß ist / und zu Rom liegen soll. 769. 770. 771. Von einem andern grossen Schatz / den die Juden zur Zeit des Meßiä bekommen werden. 771. Der Joseph soll drey Schätze in Egypten versteket haben. 771. Das Meer soll alsdenn allen Schatz / der in demselben lieget / den Juden heraus werffen. 771. 772. 773. Sie sollen auch einen jeden Schatz / der unter der Erden lieget / bekommen. 774.

Digitized by Google

Schatz-Hauß des Korahs / wie viel Schlüssel es gehabt habe. 771.
Schechten soll man kein Vieh mit seinen jungen zugleich. 35. 36.
Schechtmesser sollen keine Scharten haben / und warum ? 34. 35.
Schedim werden die Teuffel genennet / und warum? 408. Welche also geheissen werden. 413.
Schegagoth, was es vor Sünden bedeute. 505.
Schela, ein Rabbiner / wie er einen Babylonischen Mann getödtet habe. 212. 213.
Schem hammphoraſch ist dem Abraham und Isaac nicht geoffenbahret worden / und warum? 260. Soll die Lilis gesprochen / und dadurch in die Lufft geflogen seyn. 418.
Scheol, eine Wohnung der Höllen / wie es darinnen hergehe. 345.
Schidda und Schiddim, was es Pvov. 2. v. 8. bedeute. 424.
Schiloh, was es Gen. 49. v. 10. bedeute. 648.
Schimeon, der Rabbi, des Jochai Sohn / warum er sich mit seinem Sohn in eine Höle begeben / wie lang sie darinnen gewesen / und wie sie wieder heraus gekommen. 404. 405. 406.
Schläge der Menschen-Kinder was es vor Teuffel seyn / und woher sie kommen. 422. 423. 424. Sie haben keine Haare auff dem Haupt. 423. Von derselben sollen allerhand Plagen / und der Aussatz der Kleider und Häuser herkommen. 424. 425. Sie sollen den Menschen von dessen Saamen sie kommen / nach seinen Tod verunreinigen. 425. Und mit desselben Leiche gehen. 426. Wie sie vom Todten vertrieben werden. 425. 426.
Schlaff der Menschen / wo er herkomme. 389. Ist ein Geschmack des Todes. 453.
Schlaffen unter den Nußbäumen ist gefährlich / und warum? 447. Schlaffen soll man nicht allein in einen Hauß / und warum? 452.
Schlange / wie derselben Hände und Füsse abgehauen worden / und wie sie geschrien habe. 800. Hat den Untergang Edoms gelehret. 801. Schlange soll aus dem Bein Lus werden / und wann solches geschehe. 932. 933.
Schlangen / was sie gethan hätten / wann sie nicht wären verflucht worden. 846.
Schlüssel und Schlösser / wie viel zu des Korahs Schatz-Kammer gehöret haben. 771. Woraus sie gemacht gewesen. 771. Drey Schlüssel soll GOtt keinem gegeben haben / den er geschickt hat. 897.
Schmertzen des Metzid / welch Chefle hammaſchiach genennet werden / was dadurch zu verstehen sey: suche Trübsalen.
Schmertzen der Todten / welche unter der Erden inskünfftige in das gelobte Land

Digitized by Google

Land werden geweltzet werden / soll sehr groß seyn. 901. 924. 925. Deswegen hat der Jacob und Joseph im Lande Canaan begraben seyn wollen. 925.
Schrifft des Worts GOttes pfleget kurtze meldung der verborgenen Dinge zu thun. 892. 893.
Schul in der Stadt Dam Efroach mit Edelgesteinen und Perlen gebauet. 560.
Schulden / wie sie inskünfftige mit Edelgesteinen / Perlen / und Gold werden bezahlet werden. 845.
Schuld-Opffer soll inskünfftige nicht mehr seyn / und aus was Ursache. 860.
Schweren / Juden sind gewohnet / falsch zu schweren. 501. Darzu kan das Buch / welches Sepher chasidim heisset / ihnen Anlaß geben. 502.
Schwur / wie die Juden am Abend ihres Versühnungs-Festes loßgesprochen werden. 490. 491. Wie sie durch einen Rabbinen / oder drey gemeine darvon entbunden werden können. 492. 493. 494. Uebertretung des Schwurs / was es vor eine Sünde sey. 495. 496.
Scorpionen sollen in der Höllen seyn / und wie sie beschaffen seyn. 345.
Seele / wie es möglich seyn könne / daß der David und Meßias zu einer Zeit sollen gefunden werden / da sie doch nur eine Seele haben. 942. Wie die Seele sich inskünfftige entschuldigen könne / daß sie vom jüngsten Gericht befreyet werde. 974. 975. Wird mit dem Leib inskünfftige gerichtet werden. 974. 975. Welche die Juden am Sabbath zu den andern Seelen bekommen sollen. 20. 21. 22. Um derselben wegen essen sie alsdann gute Bissen. 22. Wo solche Seele herkomme. 22. Der R. Menasse verwirfft solche Lehre. 23. Des Menschen Seele soll in viel Theile getheilet / und in viel andere Menschen versetzet werden können. 89. 90. Fähret aus den Schlaffenden. 453. Seele eines Juden / der von einem Aaß isset / in was für ein Thier sie fahre. 617. Seele Adams soll in den David gefahren seyn / und in den Meßiam kommen. 25. 730. 731. Seele eines Abgöttischen vergehet nach seinem Tode. 907. Wie auch die Seele eines Gottlosen. 912. Wie viel Israelitische Seelen seyn. 508.
Seelen der Völcker die ausser dem Judenthum seyn / sollen von den Teuffeln herkommmen. 1. 2. 3. 5. 7. 9. Die Seelen der Juden aber vom heiligen Geist und von GOtt herrühren. 2. 3. Von welcher Zeit an die Seelen der Völcker von den Teuffeln herkommen sollen. 5. 6. Wo die Seelen derselbigen Völcker sich auffhalten / ehe sie in den Menschen kommen. 8. Wo die Seelen der Teuffel seyn. 8. Wann die Seelen der Völcker gäntzlich vernichtet werden sollen. 9. Seelen der Juden sollen funckeln / und theil des göttlichen Wesens seyn. 9. 10. 294. Kommen vom Nah-

Digitized by Google

men Jehova und den zehen Sephiroth her. 10. Wie angenehm sie GOtt seyn. 10. 11. Wann die Seelen seyn erschaffen worden. 11. 12. 18. Wo sie gleich darauff hingekommen seyn. 12. Wann und woher die Seelen den Kindern in ihrer Mutter Leibe gegeben werden. 12. Wie viel Seelen GOtt anfänglich erschaffen habe. 12. 13. 14. Seelen die dessen würdig sind/ fahren alle Nacht in den Himmel/ und was sie allda thun. 13. Alle Seelen sollen in des Adams Seele begriffen gewesen seyn. 13. 14. 15. Wann sie von demselben seyn genommen worden. 15. Weibliche Seelen sind von den Männlichen abgesäget worden. 15. Die durch Adams Fall verderbet worden/ sollen durch die Ertz-Väter wieder zu rechte gebracht seyn. 15. Alle 600000. Israelitische Seelen sollen am Adam gehangen seyn. 16. GOtt soll demselben alle Seelen gewiesen haben. 16. 17. 18. Sie sollen alle am Berge Sinai gewesen seyn. 17. 18. 19. Nehmen einen Leib an/ ehe sie in die Welt kommen/ und werden von GOtt beschworen/ daß sie nicht sündigen. 18. Sollen bey dem Berg Sinai vor Angst aus den Leibern geflohen seyn. 19. Aber durch Vorbitte des Gesetzes wieder drein gekommen seyn. 19. 20. Seelen der Weisen fahren alle Nacht in den Himmel. 20. Es seyn fünfferley Gattungen der Seelen. 21, 22. Wann der Mensch derselben theilhafftig werde. 21. 22. Seelen der Gottlosen kommen vom Kain. 22. 23. Und der Frommen von Abel. 23. Seelen sollen aus einem Leibe in den andern fahren. 23. Einige Juden haben solches geleugnet. 24. Die Lehre von der Versetzung der Seelen soll vom Abraham herkommen. 25. Fahren wieder in menschliche Leiber. 25. Und zwar die Seelen der Männer wieder in Männer. 25. 26. 40. Oder in Weiber. 26. 27. Die Seelen der Weiber auch wieder in Weiber. 27. Oder in Männer. 27. 28. Warum der Weiber Seelen versetzet werden. 28. 29. Jüdische Seelen sollen auch in heydnische Leiber fahren. 29. 30. Und in allerhand Thiere/ Vögel und Ungezieffer. 30. bis 37. 11. 56. Zeichen woran man wissen kan/ ob die Seelen im Vieh/ wilden Thieren oder Vögeln gewesen seyn. 37. 38. Sie sollen auch in die Fische fahren. 38. Und in die Gewächse der Erden und Blätter der Bäume/ wie auch in Steine und andere leblose Dinge. 39. 40. 41. In Wasser. 41. 42. In Mühlen. 42. In Teuffel. 42. Straffe der Seelen/ welche Navenad heisset/ worinnen sie bestehe. 42. bis 45. Wie die Seelen geschleudert werden. 44. 45. 50. 51. Sie stehen grössere Pein ausserhalb der Höllen/ als in der Höllen aus. 49. Seelen der Gerechten sollen auch in der Welt herum lauffen. 54. Wie offt die Seelen versetzet werden. 55. bis 59. Gleichniß hiervon. 56. 57. Aus was Ursache und zu was Ende solches geschehe. 59. 60. 61. Der Juden Beweiß solcher Lehren

Digitized by Google

re/ und deren Widerlegung. 61. bis 85. Israeliten werden durch die Versetzung der Seelen gerecht. 294. 295.
Seelen der Gerechten/ wie sie im Paradies empfangen werden. 317. Worvon sie darinnen erhalten werden. 317. 318. Wie sie aus dem unteren Paradies in das obere kommen/ und wie lange sie allda bleiben. 318. Solches aber geschicht nicht stracks anfänglich/ wenn sie in das untere Paradies kommet. 318. 319. Die Seelen im obern Paradies sollen auch bißweilen ins untere Paradies kommen. 319. Die Seelen der Gerechten lauffen auch zu gewissen Zeiten im Paradies herum wie pipende Vögel ꝛc. 319. Und bekommen im Erlaß-Jahre neue Kräffte. 320. Seelen der Gottlosen sollen aus der Höllen und wieder hinein gehen können. 337. Die Seelen so wohl der Gerechten als der Gottlosen müssen in der Höllen gereiniget werden. 337. 338. Es sollen auch der Gottlosen Seelen in Teuffel verwandelt werden/ gleich wie die Seelen der abgestorbenen Geschlechter des Kains Teuffel seyn. 427. 428. Also sollen auch die Seelen des Geschlechts der Sündfluth Teuffel worden seyn. 428. Welche von der Erden ins künfftige sollen vertilget werden. ibid. Die Seelen der Völcker der Welt sollen von den Teuffeln ihren Einfluß haben. 627. Seelen der reinen und unreinen Thiere/ wo sie herkommen. 637. 638. Die Seelen derjenigen/ welche bey der Erbauung des Babylonischen Thurns gewesen/ wo sie hingefahren. 736. Die Seelen sollen bey der Aufferstehung erst im Lande Israels wieder in die Leiber kommen. 923. 924. 926. 939. Wie lange die Seelen im gelobten Lande auff die Aufferstehung warten werden. 924. Seelen der Gerechten wie auch die Seelen welche erschaffen werden sollen/ in welchem Firmament sie seyn. 928. Seelen fahren auch in andere Leiber durch eine weise / welche Ibbur genennet wird. 85. Warum es geschehe. 86. Sollen dadurch gereiniget werden. 88. 674. 675. Der Eltern Seelen fahren auch durch dieselbe in ihre Kinder. 88.
Selig sollen allein die Juden werden. 248. 249. 250. 253. Wodurch ein Jude selig werde. 285. bis 295.
Seir soll ein Ort der Unreinigkeit und der Teuffel seyn. 482. Die Christenheit wird Seir genennet. 184.
Seirim werden die Teuffel geheiß n/ und warum. 408. 409.
Sems Lehrmeister wie er geheissen habe. 375.
Senacherib was er gethan habe. 545. Hat alle Völcker der Welt unter einander gemischet. 609. Soll ins künfftige der Gog und Magog seyn. 736. Zu welchen sich alle siebenzig Völcker stossen werden. 736. Ist der Nimrod gewesen. 736. Wie des Senacheribs Heer umkommen sey. 797. Soll ins künfftige auffstehen/ und wieder herrschen / aber gestraffet werden. 736.

Säule

Säule welche vom untern Paradeis zum obern gehet/ wie sie heisse/ und worzu sie diene. 318.
Sichemiter warum sie vom Simeon und Levi todt geschlagen worden. 204. 205.
Siebenzig Völcker/ warum sie unter 70. Teuffel ausgetheilet worden. 5. Werden ins künfftige wider den Meßiam Krieg führen. 736. Sollen der Gog und Magog seyn. 737.
Simeon Abel/ ein Jüdisches Knäblein/ warum es von seinem Vater getödtet worden. 199.
Sis was es vor ein grosser Vogel sey. 877.
Sitra áchera, was es bedeute. 388.
Sohn wie er seinen Vater aus der Höllen erretten könne. 357. 359.
Sonne soll ins künfftige die Gottlosen verbrennen. 366. 367. Stecket ietzt in einem Futral. ibid. Wie ihre Hitze durch das Wasser geschwächet werde. ibid. Was für ein Engel über dieselbe gesetzet sey. 385. Sie wird von andern Engeln bey Tag/ von andern aber bey Nacht regieret. 385. 386. Wie viel Nahmen sie habe. ibid. Wie viel Engel vor und hinter derselben seyn/ und warum. 386. Sie soll durch ihre Hitze vor der Zukunfft des Meßiä Schwindsucht/ hitzige Fieber/ Pest ꝛc. den Gottlosen verursachen/ den Gerechten aber nicht schaden. 701. Die Sonne wird ins künfftige in Finsterniß verwandelt werden. 702. Wie groß ihr Glantz seyn werde. 826. 827.
Speisen/ welche bey der künfftigen Mahlzeit im Paradeis gessen werden/ sollen vom höchsten Licht herkommen. 876. 877. 878. 887. Derselben Wirckung. 778. 887.
Speisen sind den Völckern der Welt alle erlaubet/ und warum. 254. 619. Speisen der Inwohner des Landes Calicut. 554. Speise welche im Gesetz Mosis verboten sind/ was sie vor Wirckungen haben. 618. Speisen welche von Christen gekocht sind/ dürffen die Juden nicht essen. 628. 629. Und wird derselben Essung vor eine Sünde gehalten. 629. Speisen soll man nicht unter die Bette stellen/ und warum. 644.
Spötter werden nicht selig. 273.
Sprache aller Geschöpffen hat der Salomon verstanden. 441. Der Vögel. 443.
Stab/ welchen der Meßias haben wird/ was es vor ein Stab seyn werde. 764. 765.
Stamm Ruben/ Gad/ und der halbe Stamm Manasse/ wo sie sich aufhalten. 518. Was sie zu thun pflegen. 518. Stamm Dan/ warum er vor Alters in das Mohrenland gezogen. 527. Wie der Stamm Naphtali/ wie auch

Digitized by Google

auch Gad und Ascher/ auch dahin sich begeben haben. 527. Der Stamm Dan soll von der Verstörung des ersten Tempels nichts gewust haben. 529. Stam Isaschar wo er her/ und wie es mit demselben beschaffen sey. 530. 531. Stamm Sebulon und Ruben/ wo sie sich auffhalten/ und wie es mit ihnen bewand. 531. Wo der Stamm Ephraim/ und halbe Stamm Manasse wohnen/ und was sie für Helden seyn. 531. Wo der Stamm Simeons und der halbe Stamm Juda sich auffhalten/ von wem sie Tribut bekommen/ und wem sie Tribut geben. 531. Der Stamm Juda und der Stamm Benjamin sind in die gantze Welt zerstreuet. 532. Vom Stamm Juda hat der Käyser Vespasianus viel Menschen in Spanien geführet. 532. 533.

Stamm Mosis soll sich nach des Eldadon Büchlein im Lande/ das über den Fluß Sabbatjon ist/ auffhalten. 540. Worinnen desselben Studiren und Lehre bestehe. 540. Weiß nichts von den Talmudischen Lehrern/ welche zur Zeit des zweyten Tempels gewesen. 540. Redet nichts als Hebräisch. 540. Schweret nicht bey GOttes Nahmen. 541. Wie lange selbige Leute leben. 541. Leben gantz sicher und ohne einige Gefahr. 541. Sind sehr reich/ und bestehen in einer grossen Menge Volcks. 541. Wie sie bißweilen den vier Stämmen/ welche dißseit des Flusses wohnen/ zuruffen/ daß sie ihnen ihre Hunde/ Kameele und Esel weisen. 541. 542. Wie dieser Stamm Mosis zwischen den Fluß Sabbatjon gekommen sey. 542. 643.

Stamm Simeons und ein Theil des Stammes Juda/ wie sie hinter die finsteren Berge gebracht worden. 544. 545. Nach der Aufferstehung soll jeder Jude zu seinem Stamm gesellet werden. 949.

Stämme zehen sollen in Meden über dem Fluß Euphrate wohnen. 519. 524. Und ihre eigene Könige und Fürsten haben. 524. 525. Warum selbige nicht zusammen kommen können. 524. Wo die Stämme Dan/ Sebulon/ Ascher und Naphtali nach des R. Benjamins Aussage wohnen/ und wie es mit ihnen beschaffen. 518. 519. Wie groß ihr Land sey. 519. Wo die Stämme Dan/ Naphthali/ Gad und Ascher nach dem Büchlein des Eldads wohnen/ was sie für Krieg führen/ und wie es sonsten mit ihnen beschaffen. 527. 528. Mißhelligkeit des Rabbi Benjamins und Rabbi Eldads in Betrachtung solcher vier Stämme. 528. 529. Warum die Stämme Naphthali/ Gad/ und Ascher zu dem Stamm Dan in das Mohrenland gezogen. 529. Zehen Stämme/ wo sie hinkommen. 543. 544. 545. 568. Sind innerhalb der finstern Berge. 544. 552. Einige sind mit einer Wolcken bedecket. 546. Sind eingeschlossen. 724. Es sollen auch einige der zehen Stämme in Aethiopien wohnen. 569. Und in America soll auch ein Theil derselben sich auffhalten. 571. Es ist aber alles eine Fabel/ was vom

Digitized by Google

lichen Zuſtand der zehen Stämme geſchrieben wird. 572. 573. Die zwölff Stämme ſeynd im exilio oder Elend. 573. Wie die zehen Stämme ins künfftige wieder kommen werden/ welche ietzunder über den Fluß Gozan in Chalach und Chabor und in Meden wohnen/ und was darbey vorgehen werde. 716. Es ſoll aber ſolches zur Zeit des Meßiä geſchehen. 717. Und werden dieſelben am erſten mit den Völckern der Welt Krieg führen. 717. Wo ſie ſich mit den übrigen Juden verſammlen werden. 718. Sie werden in das heilige Land reiſen. 723. Was in dem Talmud von derſelben Wiederkunfft und Seeligkeit ſtehe. 718. 719. Beweiß gegen die Juden/ daß ſie nicht werden wieder kommen. 719. 720.

Stadt in Teutſchland iſt von den Juden mit allen Chriſten und Juden/ die darinnen geweſen/ verbrannt worden. 982.

Stehlen einem Chriſten iſt zwar den Juden in einigen ihrer Bücher verboten. 584. 585. Doch aber auch erlaubet. 586. 587. 588. 589. Exempel deſſen. 582. 583. 588. Stehlen das ein Jude/ wie auch einer der kein Jude iſt/ an einen Juden begehet/ wie es zu ſtraffen ſey. 592.

Stein im Abgrunde/ welcher von ſeinem Orte weichet/ wenn ein falſcher Eyd geſchworen wird. 497.

Sterben der Menſchen vor dem 13. und 20. Jahr woher es komme. 83. Sterben der jungen Kinder wie es verhütet werden könne. 274. Sterben ſollen einige Engel/ und warum. 376. Der Menſch muß nothwendig ſterben nach des Rabbi Moſes bar Majemons Lehre. 812 Der Rabbi Meir widerleget ſolches. 819. Die Rabbinen ſtreiten unter einander/ ob die Menſchen nach der Aufferſtehung noch einmal ſterben werden. 944. bis 948.

Sterne/ wie viel es ſeyn. 14.

Stimme GOttes ſoll in der gantzen Welt gehöret worden ſeyn/ als das Geſetz Moſes gegeben wurde. 242. 243. 244. Wie ſie von allen vier Theilen der Welt gehöret worden. 244. Was ſich darbey zugetragen habe. ibid. Stimme vom Himmel ſoll in der zweyfachen Höle zur Aufferweckung der Ertz-Väter ſich ausbreiten. 903. Stimme der Schlangen wie weit ſie gehöret worden/ als ihre Hände und Füſſe abgehauen worden. 800. Stimme der Poſaunen/ durch welche GOtt die Todten aufferwecken wird/ ſoll von einem Ende der Welt zum andern gehen. 930.

Stoltze fahren in die Hölle. 266.

Straffe der Höllen iſt ungleich. 328. Wie lange ſie währe. 337. 338. 353. 354. 355. 356. Straffe eines Juden der einem andern Juden etwas ſtielet oder raubet. 592. Straffe eines der kein Jude iſt/ und einem Juden etwas ſtielet oder raubet. ibid. Straffe eines Juden/ der einem bekehrten Juden Gewalt anthut. 1029.

Digitized by Google

Strom wird ins künfftige aus dem Allerheiligsten des Tempels fliessen/ an welchem fruchtbare Bäume wachsen werden. 836.
Studiren im Gesetz Mosis nutzet keinem Goi. 269. Kein Goi soll darinnen studiren; suche Gesetz. Studiren im Gesetz verursachet den Juden Vergebung der Sünden. 275. 276. Studiren im Talmud machet selig. 287.
Sünde Adams ist eine Ursache des Todes. 81. 82. 819. Es sollen Leute gewesen seyn/ die gar keine Sünde begangen haben. 82. Zur Zeit des Meßiä soll keine Sünde seyn. 821. Nach der Aufferstehung auch nicht. 860.
Sünden des Menschen werden vor seinem 20. Jahr nicht gestraffet. 80. Die er vor seinem 13. Jahr begehet/ werden seinem Vater zugerechnet. ibid. Sünden der Jüdischen Männer und Weiber/ wie sie am Versühnungs-Feste durch Tödtung eines Hahnes oder Henne versühnet werden. 149. 150. Wie sie dieselbe in Ermangelung eines Hahns oder einer Henne den Christen/ ihrer Meynung nach/ auff den Hals legen. 150. Christen sollen der Juden Sünden tragen. 150. bis 154. 161. Wie vor Alters der Juden Sünden auff einen Bock geleget worden. 154. 155. Sünden/ wie sie den Juden nach ihrer Lehre vergeben werden. 274. bis 277. 281. Wie sie versühnet werden. 282. bis 285. Sünden der Menschen sind an derselben Stirne gezeichnet. 455. Sünden werden den Juden am Versühnungs-Feste alle verziehen / auch die schwehresten. 503 bis 507. Lächerliche Fabel hiervon. 506. 507. Solche Verzeihung der Sünden soll wegen des Bluts des Bundes der Beschneidung Abrahams geschehen. 503. Welches schwehre oder leichte Sünden seyn. 505.
Sünden-Bock der Juden sollen die Christen seyn. 159. 160. Wie eine Frau zu Erfurt sich vor der Juden Sünden-Bock habe jährlich erkauffen lassen. 162. Suche ferner Bock.
Sündigen sollen die Kinder mit ihren Eltern/ und wie es geschehe. 88. Die gantze Welt hat gesündiget/ als der Adam gesündiget hatte. 82.
Sünd-Opffer soll ins künfftige nicht seyn/ und warum. 860.
Synagogen oder Schulen solten den Juden nicht gestattet werden/ und warum. 1021. 1022.

T.

TAge/ wie lang sie ins künfftige seyn werden. 828. Tage des Meßias wie lange sie währen werden. 809. 810. 811.
Talmud wird auch bey den Stamm Ruben hinter dem Berge Paran gefunden. 531. Talmud der Juden über dem Fluß Sabbatjon, ist in Ebreischer Spra-

Digitized by Google

Sprache geschrieben. 540. Talmud lehret/ daß auch den Frommen das Betrügen erlaubet sey. 578.
Talmudische Lehrer/ was sie vor Betrügereyen im falschen schweren gebraucht haben. 513.
Tanzen: suche Danzen.
Tarvád rukat was es vor ein Bein in dem Menschen sey. Suche Lus.
Tema die Hauptstadt des Landes der Rechabiter. 517.
Tempel zu Jerusalem soll vom Gabriel und Michael angezündet seyn worden. 383. In demselben sollen herrliche Früchte wachsen/ wie vorzeiten geschehen ist. 836. Aus dem Tempel soll ein Strom fliessen. 836. Einige Rabbinen lehren/ GOtt werde denselben selbsten inskünftige bauen/ und zwar auff drey Bergen. 847. Von Silber/ Gold und Edelgesteinen. 772. 848. Und vom Himmel herab kommen lassen. 848. 849. 924. Und ewig bleiben. 849. Andere lehren/ der Messias werde denselben bauen. 720. 849. 850. 859. Der R. Bechai lehret/ daß die Edomiter/ d. i. Römer denselben bauen werden. 850. Was vor Steine und Holtz zu dessen Bau gebrauchet werden sollen. 850. 851. 852. Andere lehren/ der Tempel sey nicht verführet/ und verdorben/ sondern von den Engeln verborgen worden. 851. 852. Und soll der Engel Sandalfon in demselben jetziger Zeit opffern. 851. Woher die Unkosten dazu nehme. 851. Die Thüren des Tempels sollen auch verborgen seyn worden. 852. 853. Wie hinderlich es dem Salomo mit demselben ergangen/ und wie er mit ihnen geredet. 853. Wie hoch der obere Tempel vom unteren sey. 861. Wie die Juden beweisen/ daß der dritte Tempel werde gebauet werden. 860. 861. 862. 863. Widerlegung des R. Bechai Lehre davon. 863. 864. Beweißgegen die Juden/ daß kein dritter Tempel gebauet werden soll aus dem Esra. 864. Aus dem Chrysostomo und andern/ welcher lehret/ wie die Juden denselben haben wieder bauen wollen/ aber mit Feuer vom Himmel verhindert worden. 864. bis 871.
Teresa einem Christen vor sauber Fleisch zu verkauffen/ ist zwar den Juden in einigen Orten ihrer Bücher verboten. 631. Doch wird es auch in andern Orten erlaubt. 632. Und verkauffen es die Juden den Christen. 637. Was durch teresa verstanden werde. 631. Wie vielerley Gattung desselben seyn. 631. Soll vom Teuffel einen Einfluß haben. 637. 638. Und hat gar nichts reines an sich/ derwegen wird ein Jude gestraffet/ der es einem andern Juden zu essen giebt. 638. Weil es vom Teuffel geschlagen ist/ so soll es den Christen/ die auch vom Teuffel herkommen/ gegeben werden. 638. 639. 640. Und dürffen es die Juden deswegen nicht essen. 640.
Teuffel/ so jung gewesen/ hat in des R. Papa Hauß gedienet. 458. Teuffel/ wie

Digitized by Google

wie laut er geschrien / als ihm ein Haar aus dem Kopff gerissen worden. 463.

Teuffel sollen durch böse Wercke erschaffen werden / und bey dem jüngsten Gericht wider die Menschen zeugen. 8. Sollen vertilget werden. 9. Wie sie auff Hebräisch genennet werden. 408. Warum sie also geheissen werden. 408. 409. Einige Teuffel sollen als Teuffel erschaffen seyn. 409. Wann sie seyn erschaffen worden. 409. 410. 412. Warum sie ohne Leiber erschaffen seyn. 409. 410. 411. Woraus sie erschaffen worden. 411. 412. Wo derselben Seelen seyn / und ihre Leiber gemacht werden. 411. Es sollen auch Teuffel vom Adam gezeuget / und von der Eva gebohren seyn / und wie solches zugegangen. 412. 413. 414. Andere sollen von Teuffeln und Teuffelinnen gezeuget werden. 415. Die Teuffel kommen in dreyen Stücken mit den heiligen Engeln / in dreyen Stücken mit dem Menschen überein / und welche selbige Stücke seyn. 415. Die Teuffel sollen auch mit den Weibern der Menschen / und die Männer unter den Menschen mit den Teuffelinnen Teuffel zeugen. 421. 422. Es sollen auch Teuffel vom Saamen-Fluß der Menschen herkommen / welche nighé bené adam, d. i. Schläge der Menschen-Kinder genennet werden. 422. 423. 424. 426. 427. Teuffel sollen sich zu den Menschen legen / wann sie schlaffen / und von denselben erhitzet werden. 422. 423. 426. 427. Die Teuffel / welche von des Menschen Saamen kommen / richten den Menschen nach seinem Tode. 424. Dieselbe sollen den Menschen / von dessen Saamen sie herkommen / nach seinem Tode verunreinigen. 425. Und nach desselben als ihres Vaters Leiche gehen. 426. Wie man sie vertreiben und tödten könne. 425. 426. 427. Es sollen auch aus der Seelen der Gottlosen Teuffel werden. 427. 428. Also sollen aus einigen / welche den babylonischen Thurn gebauet / Teuffel worden seyn. 32. 429. Es sollen dreyerley Gattungen der Teuffel seyn. 431. Einige sollen heilig und klug seyn / wie die dienstbare Engel / und das vergangene und zukünfftige wissen. 431. 432. 459. Auch das schrifftliche und mündliche Gesetz verstehen. 432. Dieselbe sollen die Jüdische Teuffel genennet werden / und warum? 432. Derselben Haupt soll der Aschmedai seyn. 432. Es soll also gute und böse / gläubige und ungläubige Teuffel geben. 432. Welche Teuffel ihr Gebet thun. 433. Die Jüdische Teuffel sind mit dem Zeichen der Beschneidung gezeichnet. 433. Und werden den abgöttischen Teuffeln entgegengesetzet. 433. Einige Teuffel sind wie das Vieh. 431. 433. Was vor Fürsten und Regenten unter den Teuffeln seyn. 433. Welche Teuffel bey Nacht die reisende Menschen irren machen / und denselben die Augen verblenden. 434. Ketef meriri, was es vor ein Teuffel sey. 434. 435. 436. Der Teuffel

Bedurgon wie er geſtaltet ſey. 436. 437. Wem der Teuffel Kordiscos Schaden zufüge. 437. Einige halten ſich in der Lufft/ andere in den Menſchen/ andere in den Abgründen des Meers auff. 437. Die Teuffel ſollen ſich auch gegen Norden auffhalten. 438. 439. Sie haben dem Salomon Perlen geiſchet. 444. Sie ſind auch gern bey den Rabbinen/ und zerreiſſen derſelben Kleider. 445. 446. Warum ſie gern bey den Rabbinen ſeyn. 446. 447. Wie viel bey jedem Rabbinen ſeyn. 446. Sie kommen am Sabbath in der Juden Synagogen/ und verurſachen ein Gedräng. 446. Die müde Knie und geſchlagene Schienbeine kommen von denſelben. 446. Die Teuffel halten ſich auch gerne auff den Nußbäumen auff. 447. Und in dem Koth. 447. 448. Wie auch unter dem Trauff der Dächer. 448. Wie einmahl ein Teuffel ein Faß mit Wein zerbrochen/ warum er ſolches gethan/ und wie er es auff Befehl der Rabbinen bezahlen müſſen. 448. Teuffel ſollen keine Gewalt über Dinge haben/ die verpitſchiert/ gemeſſen und gezehlet ſind. 448. Sie ſollen ſich auch in den Secreten/ oder in den heimlichen Gemächern auffhalten. 449. 454. Und in den Wildniſſen. 449. Der Teuffel/ welcher im Secret ſich auffhält/ ſoll die Leute begleiten/ wann ſie darvon gehen. 450. Teuffel ſollen den Ochſen auff ihren Hörnern tantzen/ wann ſie aus einem Fluß oder Weyer kommen. 450. Teuffel können demjenigen Schaden zufügen/ der allein gehet/ ſonderlich bey Nacht. 451. Verurſachen die plötzliche Kranckheiten. 454. Sehen die Sünden der Menſchen an deren Stirnen/ und haben Macht/ ſelbige zubeſchädigen. 455. Woher ſie das vergangene und zukünfftige wiſſen. 455. 456. Worinnen derſelben Speiſe und Tranck beſtehe. 456. 457. 458. Sie ſollen ſterblich ſeyn. 458. 459. Doch aber nicht alle. 460. 461. Derſelben ſollen alle Tage 100. ſterben/ und warum? 418. Der Noah ſoll einige in den Kaſten genommen haben/ damit ſie nicht alle umkämen. 459. Wie ein Teuffel den andern zu Pariß getödtet habe. 459. 460. Wie an einem andern Ort einer den andern umgebracht habe. 460. Die Welt ſoll voll von Teuffeln ſeyn. 461. 462. Und ſollen dieſelbe Larven vor dem Geſichte haben/ daß ſie die Menſchen nicht beſchädigen können. 462. Teuffel ſollen von den Menſchen gefangen/ gebunden/ und eingeſchloſſen werden können. 462. 463. 464. Lächerliche Fabel von einem eingeſperrten Teuffel. 465. 466. Welche Teuffel gantz haaricht ſeyn/ aber kahle Köpffe haben. 465. Teuffel ſollen vor dem König Salomon auff deſſen Befehl getantzet haben. 441. 442. Die Teuffel ſollen inskünfftige gereiniget/ und in heilige Engel verwandelt werden. 467. 468. Sie ſollen auch dem Meſſiä unterthan ſeyn müſſen/ und auff deſſen Befehl die Völcker plagen. 763.

Teuf-

Digitized by Google

Teuffelinnen legen sich zu den Manns-Personen. 422. 423. Wo sie herkommen. 421. 422. 423. Eine Teuffelin ist an der Esther statt zum Ahasvero gekommen / und bey ihm gelegen. 452. 453.
Teutschen sollen von den Cananitern herkommen. 193. 202. Aber der Abarbenel verwirfft es. 193.
Thal des Sohns Hinnom, was es vor ein Ort gewesen. 323.
Thau des Lebens fället alle Tage vom Haupt GOttes. 317. Durch denselben sollen die Todten aufferwecket / und die Seelen im Paradeis erhalten werden. 318. Des Thaues und Regens-Zeit zeiget GOtt im Paradies an. 320. Thau vom Blut soll kurtz vor der Ankunfft des Meßiä fallen / und werden die Gottlosen sterben / welche davon trincken. 702. Darnach soll ein heilsamer Thau herab fallen / die Kranckheiten / welche vom getrunckenen Blut-Thau herkommen / zu heilen. 702. Thau vom Gewürtz und Balsam soll im Paradies über die Gerechten regnen. 883. Todten werden durch einen Thau aufferwecket werden. 906. 927. 928. 929. 933. Selbiger Thau soll im Himmel seyn / der Aravóth heisset. 906. 927. 928. Krafft desselbigen Thaus. 927. Er soll vom Haupt GOttes herfliessen. 928. 929. Von demselben soll auch täglich zweymahl was auff die Seelen im Paradies fallen. 928. 929. Die Ungelehrten werden durch einen andern Thau aufferwecket werden / und wo selbiger Thau herkomme. 929.
Thiere / welche im Gesetz zu essen verboten / woher sie ihren Geist oder ihr Leben haben. 618. Warum sie den Juden zu essen verboten sind. 619. Reine und unreine Thiere / wo sie ihre Seelen her haben. 637. 638.
Thor des zukünfftigen Tempels / soll von Engeln aus einem grossen Edelgestein gesäget worden seyn. 854. 855. 856. Wie es einem Epicuræ / der über solchen Bericht gelachet / und einem Frommen / so daran gezweiffelt / ergangen sey. 855. 856.
Todten / wann sie im Lande Israel aufferstehen werden. 772. 901. 902. Von der Aufferweckung und Aufferstehung der Todten: suche Aufferstehung. Todten sollen durch einen Thau aufferwecket werden. 906. 927. 928. 929. Und durch einen Schall der Posaunen. 929. Todten / welche ausserhalb des gelobten Landes sterben / müssen unter der Erden in dasselbe geweltzet werden / und allda aufferstehen. 901. 919. 920. 921. 922. 933. 934. Und sollen wie lederne Säcke und als Wein-Fässer geweltzet werden. 922. Welche Todten von solcher Weltzung sollen befreyet werden. 923. Warum die Leiber der Todten unter der Erden bis ins gelobte Land geweltzet werden müssen. 924. Solche Weltzung soll den Todten sehr schmertzlich seyn. 901. 924. 925. Todten / welche in das Land Canaan geweltzet werden / sollen unter dem Oel-Berg hervor kommen. 926. 927.

Die

Digitized by Google

Die Todten ſollen mit ihren Kleidern aufferſtehen. 934. 935. Was ſich vorzeiten wegen ſolcher Meynung zugetragen habe. 935. Die Todten ſollen auch mit ihren Leibes-Gebrechen/ und Mängeln aufferſtehen/ aber von GOtt darnach geheilet werden. 935. 936. 937. 948. Warum ſolches geſchehen werde. 936. 937. Todten ſollen in demjenigen Stande des Alters aufferſtehen/ in welchem ſie geſtorben ſeyn. 937. 938.

Trübſalen / welche die Juden nach ihrer Lehre zur Zeit des Meßiä ausſtehen müſſen/ werden Cheble hammaſchiach genennet/ und ſehr groß ſeyn. 711. 894. Wie ſie darvon kömen errettet werden. 712. Wie lange ſolche Zeit der Trübſalen währen werde. 712. 713.

V.

Verdächtigem in einer Sache iſt nicht zu glauben/ wann er ſchon einen Eyd ſchweret. 643.

Verdammt ſollen alle Völcker werden/ auſſer den Juden. 248. bis 254. Warum ſie verdammet werden. 255. 256. Ins beſondere die Chriſten und Türcken. 259. 260. 261. ꝛc. – Sünden/ um welcher wegen der Menſch verdammet wird. 272. Welche in Ewigkeit verdammet werden. 272. 273.

Verdammte ſollen aus der Höllen und wieder hinein gehen können. 337. Wie und von wem ſie in der Höllen geſtraffet werden. 340. 341. 342. 343. Der Abraham ſoll ſie aus der Höllen bringen. 343. Sie ſollen nicht allezeit gequälet werden/ ſondern bißweilen Ruhe haben. 347. bis 352. Wann ſie Ruhe haben. ibid. Die verdammten gottloſen Iſraeliten werden zu Aſche verbrannt. 355. Wie ſie wieder aufferwecket und ſelig werden. 355. 356. Welche in Ewigkeit verdammt ſeyn. 356. Wie die Verdammten ietziger Zeit aus der Höllen errettet worden. 357. bis 361. Wie ſie ins künfftige daraus erlöſet werden ſollen. 361. bis 365. Sie ſollen ihre Nahmen in der Höllen nicht wiſſen. 365.

Verfluchen der Chriſten iſt zwar von einigen Rabbinen den Juden verboten. 90. bis 96. Wen ſie verfluchen dürffen. 92. 93. Sie verfluchen uns aber täglich/ und wünſchen uns alles Böſes. 98. 107. 108. 119. Wie auch am Sabbath. 121. Am Neumond. 122. 123. An den ſieben Tagen vor dem Neu-Jahrs-Tage. 123. bis 128. Am Abend vor dem Neu-Jahrs-Tag und dem Verſühnungs-Feſte 128. 129. Am erſten Neu-Jahrs-Tage. 129. 130. Am zweyten Neu-Jahrs-Tage. 134. 135. Am zweyten Tage zwiſchen dem Neu-Jahrs- und Verſühnungs-Tage. 135. 136. Am dritten Tage zwiſchen demſelben. 136. 137. An vierdten Tage

Digitized by Google

Tage zwischen demselben. 137. 138. Am Abend des Versühnungs-Tages. 138. 139. Am Versühnungs-Tage. 141. 142. Da sie auch alle Völcker der Welt durch ein Gebet verfluchen. 143. 144. Wie der Rabbi Lipmann solches arglistiglich zu entschuldigen suche. 144. Widerlegung desselben Aussage. 144. bis 148. Wie sie uns weiter verfluchen am Versühnungs-Tage. 148. Am Lauberhütten-Fest. 162. 163. 164. Am 22. Tage des Septembers. 165. Am Fest der Kirchweihe. 165. 166. Am Sabbath vor dem Fest Purim. 167. bis 170. Am Fest Purim. 170. Am 23. Tage des Hornungs. ibid. Am ersten Tage des Mertzes. 171. Am nechsten Sabbath vor Ostern. 171. Am Abend vor dem ersten Oster-Tage durch das Gebet: Schütte deinen Zorn ꝛc. 173. 174. Widerlegung des Jüdischen Einwendens dargegen. 174. 175. 176. Wie sie weiter am gedachten Abend uns verfluchen. 176. 177. Am ersten Tage des Oster-Festes. 177. Am Abend desselben. 177. 178. Am zweyten Oster-Tage. 178. 179. 180. Am Abend desselben. 183. Am achten Tage des Oster-Festes. 183. Am Abend desselben. 183. 184. Am ersten Sabbath nach dem Oster-Feste. 184. Am dritten Sabbath nach Ostern. 185. 186. Am Sabbath vor dem Pfingst-Feste/ wie auch am 9. Julii. 186. Bey den Beschneidungen. 186. 187. Bey den Hochzeiten. 187. Wie uns diejenigen verfluchen/ die über die Begräbnisse verordnet seyn. 187. 188. Dieses alles ist ein gewisses Zeichen/ daß die Juden GOttes Volck nicht seyn. 188. Verfluchen der Christlichen Obrigkeit und alle Christen/ ist den Juden erlaubet. 471. 472. Die Juden verfluchen alle Tage die bekehrten Juden dreymahl. 988.

Verfolgung der Juden in Griechenland. 982. In Teutschland. 982. 983. 985. In Franckreich. 983. 984. 1010. In Portugall. 986. 1015. In Spanien. 987. 1013. 1014. 1015. In Engelland. 1009. In Italien. 1010. In Savoyen und Piemont. 1011. In Sicilien. 1011.

Vergebung der Sünden wie sie die Juden erlangen/ suche Sünden.

Vergiessung des Blutes der Gottlosen ist so gut als ein Opffer. 203.

Verleumder werden nicht selig. 272. 273. Sollen nicht im Gesetze studiren. 273.

Verlohrnes Gut eines Christen/ ist einem Juden/ wann er es findet/ zu behalten vergönnet. 593. 594. 597. Dessen Widergebung ist verboten. 594. 595. Wird gar vor eine grosse Sünde gehalten. 595. 596. Doch mit gewissem Beding. 595. Wem das verlohrene Gut wieder zu geben verboten sey. 595. 596. Wann es wieder gegeben werden soll. 597.

Vermehrung der Israeliten in Egypten/ woher sie gekommen sey. 34.

Digitized by Google

Vermiſchung derjenigen Dinge/ welche nicht einer Art ſeyn/ warum ſie verboten. 377.
Verräther/ welcher einer von den Juden genennet werde. 477. 478. Verräther haben keinen Theil am ewigen Leben. 478.
Verſammlung der Juden wird vor der Auferſtehung der Todten ſeyn. 840. 894. 895. Vor derſelben ſoll Jeruſalem gebauet werden. 894.
Verſetzung der Seelen aus einem Leibe oder Orte in den andern. Suche Seelen.
Verſühnen ſoll der Tod die Sünden. 283. 284. Und der Tod der Gerechten anderer Menſchen Sünde. 284. 285. Das Blut des Meßiä ſoll das Volck GOttes verſühnen. 721.
Verſühnung nach dem Tode iſt keine. 284. Verſühnung der Juden/ wie ſie am Verſühnungs-Tage durch einen Hahn/ ihrer Meynung nach/ geſchehe. 149. 150. Der Jüdinnen aber durch eine Henne. ibid.
Verſühnungs-Tag verſühnet alle Sünden. 503. Auch die ſchwereſten. 504. Und ſoll er in dieſer und in der zukünfftigen Welt verſühnen. 504. Wird nicht abgeſchaffet/ wann ſchon alle Feſt-Tage abgeſchaffet werden. 504. An demſelben ſind die Juden von allen Sünden rein/ wie die heiligen Engel/ welches der Teuffel ſelbſt hat bekennen müſſen. 505.
Veſpaſianus hat viel Juden vom Stamm Juda in Spanien führen laſſen. 532. 533.
Vieh/ was vor Engel es zu Vorgeſetzten habe. 377.
Vier Dinge ſollen ſeyn/ deren kein Volck auſſer den Iſraeliten würdig iſt. 904. 905.
Vogel ſo überaus groß/ und Bar juchne oder Sis genennet wird. Suche Bar juchne.
Vögel/ was ſie vor Engel zu Vorgeſetzten haben. 379. 380. Ihre Sprache hat der Salomon verſtanden. 441. 443. Sollen vor dem Salomon getantzet haben. 441. 442.
Völcker der Welt/ warum ſie unter Fürſten und Teuffel ausgetheilet ſeyn. 5. Sollen von den böſen Seuchen/ das iſt/ dem Teuffel herkommen. 5. Die Frommen derſelben haben Theil am ewigen Leben. 234. 235. Welche ſelbige Frommen ſeyn. 235. Wie bey Verkündigung des Geſetzes Moſis die Völcker der Welt gezittert/ und was ſie gethan haben. 243. 244. Dieſelben ſollen alle verdammet werden. 248. 249. bis 256. 259. Warum ſie eines oder mehr Gebote GOttes halten. 252. Bekommen ihren Lohn in dieſer Welt. 252. 253. Warum ihnen alle Speiſen zu eſſen erlaubet ſeyn. 254. 255. Aus was

Digitized by Google

was Urſachen ſie verdammet werden. 255. 256. Wie ſie das Geſetz gelernet haben. 255. 256. Warum ſie GOtt in dieſer Welt nicht ſtraffe. 256. Sollen mit ihren Göttern ins künfftige in die Hölle fahren. 256. 257. Werden härter in der Höllen geſtraffet/ als die Juden/ und warum. 344. Sollen ſich vor GOtt bücken/ aber keine Barmhertzigkeit erlangen. 365. Werden wegen der Zeichen/ die vor der Zukunfft des Meßiä ſich werden ſehen laſſen/ erſchrecken/ und ſich ſchämen/ und ihrer viel heimlich den Jüdiſchen Glauben annehmen. 702. 703. Wie viel ins künfftige derſelben umkommen werden. 751. 752. Sie werden mit 4. Bechern des Schauderens getränckt werden. 751. Nach einiger Rabbinen Lehre ſollen alle Völcker umkommen/ und vertilget werden. 368. 369. 753. 754. 755. Nach andern aber/ werden viel beym Leben bleiben/ und den Juden dienen. 758. 759. Was vor Völcker denſelben dienen/ und welche umkommen werden. 760. Es ſollen auch alle Völcker der Welt zur Zeit des Meßiä den Jüdiſchen Glauben annehmen. 774. 775. 776. Ausgenommen die Chriſten. 777. 778. 779. Wie viel Gebote denſelben ſollen zu halten anbefohlen werden. 782. 783. Sie ſollen nicht aufferſtehen. 907. Sollen aufferſtehen aber nicht beym Leben bleiben. 909. Welcher geſtalt die Völcker der Welt ins künfftige geſtraffet werden. 975. 976.

Völcker derſelben ſollen zehen in jeder Wohnung der Höllen ſeyn. 341. 342. Was vor Völcker der König Alexander der groſſe in hohe Berge eingeſchloſſen habe. 733. bis 736.

Vorbild der zukünfftigen Begebenheiten/ was dasjenige/ ſo ſich mit den Ertz-Vätern zugetragen hat. 159. 160. 264. 801.

Vorhaut wird den gottloſen Juden gezogen/ damit ſie in die Hölle fahren. 340. Der Abraham ſetzet ihnen eine Vorhaut an/ und woher er ſie nehme. ibid.

Vorhäute ſollen dem oberſten Teuffel Sammael zugehören. 465.

Unbeſchnittene werden verdammet. 259.

Unbeſchnittener wie unrein er ſey. 630.

Uneinigkeit welche zwiſchen GOtt und dem Eſaia ins künfftige wegen der Gottloſen ſeyn wird. 882. Wer den Ausſpruch darüber geben werde. 882.

Unfruchtbare Bäume des Landes Iſrael wie fruchtbar ſie ins künfftige ſeyn werden. 831. 835.

Ungelehrte ſollen nach einiger Rabbinen Meynung nicht aufferſtehen. 915.

Unrecht thun einem Goi oder Christen durch List oder Gewalt / ist zwar den Juden in einigen Orten ihrer Bücher verboten. 585. Doch wird es in andern Orten erlaubet. 590. 591.

Unreine Geister sollen sich zu den Menschen legen / wann sie schlaffen / und von denselben erhitzet werden. 422. 423. Sie sollen die Schlaffende besudeln. 453. 454. Und sich auff derselben Leibern auffhalten. 453. Wie auch unter den Betten. 644. In dem Lande Israels sollen keine unreine Geister sich auffhalten. 903.

Unreine Thiere haben ihre Geister oder Seelen von Teuffeln. 618. Und haben ihren Einfluß von dem unsaubern Geist. 618. Warum es den Juden verboten sey / von denselben zu essen. 618. Warum den Christen erlaubt sey / von denselben zu essen. 619.

Unreinigkeit der Seelen wird in der untern Höllen nicht gar weggenommen / sondern in der obern Höllen abgewaschen. 365. Unreinigkeit des Fleisches / welches von Christen geschlachtet worden / wo sie herkomme. 617. Unreinigkeit eines Unbeschnittenen. 680.

Uriel Acosta, wer er gewesen / und was er von der Juden Freyheit / ihre eigene Richter zu haben / geschrieben. 995. 996.

W.

Waschen soll man morgens früh die Hände / und warum? 453. Wie auch / wann man vom heimlichen Gemach kömmt. 454.

Wasser soll den Engel Michael zum Vorgesetzten haben. 379. Wasser soll man bey Nacht nicht trincken / und warum? 452. Die Teuffel sollen Wasser trincken. 457.

Weg soll ins künfftige durch das Meer seyn vor die Juden. 792.

Weib soll niemand berühren / wann er vom heimlichen Gemach kömmt / und warum? 450.

Weiber der Teuffel begehen keinen Ehebruch mit andern Teuffeln 422.

Weiber / deren vier sollen der Teuffel Mütter / und des Sammaels Weiber seyn / und wie sie heissen. 416. Dieselbe haben grosse Heere unter ihnen. ibid. Wenn sie herrschen / und wo sie sich versammlen. ibid. Wo sie sich auffhalten. 421.

Weiber über dem Fluß Sabbation, wie züchtig sie seyn. 558. Können allerley Wercke machen. 558. Weiber sollen zur Zeit des Meßiä alle Tage Kinder gebähren. 836. 837.

Wein der Christen ist den Juden zu trincken verboten / doch aber damit zu handeln

Digitized by Google

deln erlaubet. 621. 622. Wein / der einem Abgott geopffert wird / heisset bey den Juden jen nesech, d. i. Opffer-Wein. 621. Unerachtet die vornehmen Rabbinen schreiben / daß die Gojim oder Christen heutiges Tages keinen solchen Wein machen. 621. Wie der Pineas durch einen Bann verboten habe / von der Gojim Wein zu trincken. 621. 622. Der Gojim Wein reitzet zur Abgötterey. 622. Wie der Dieterich Schwab von den Rabbinen gestraffet worden / weil er mit den Christen Wein getruncken. 487. Der von der Christen Wein trincket / muß fasten. 622. Den Juden ist erlaubet / der Christen Wein vor Schulden anzunehmen. 621. Pirgandicus, ein heydnischer König / wie er eilff Rabbinen von seinem Wein zu trincken gezwungen / und was sich darbey zugetragen. 622. bis 625. Wie ein Christ einem Juden seinen coschern Wein zu trincken unerlaubet machen könne. 626. Wie der Wein in einer Kannen einem Juden zu trincken untüchtig gemacht werden könne. 626. 627. Der Wein in einem Geschirr / welches ein Christ anrühret / wird von den Juden jen nesech genennet / und dürffen sie nichts darvon trincken. 626. 627. Warum er ihnen zu trincken verboten sey. 627. Wer den Wein erfunden habe. 627. 628. Was vor Wein die Gerechten bey der Mahlzeit im Paradies trincken werden / der in den Trauben-Beeren / als Fässern / verwahret lieget. 878. 879. 880. Jacob soll darvon getruncken haben. 879.

Weinen wegen des Todes eines rechtschaffenen und gerechten Menschen verursachet Vergebung der Sünden. 274.

Weitzen / wie hoch er inskünfftige im gelobten Lande wachsen werde. 829. Wie groß ein Weitzen-Korn seyn werde. 829.

Welt / wie groß sie sey. 296. Soll nach den Tagen des Meßiä erneuert werden. 369. Es seyn dreyerley Welt. 384. Die gantze Welt hat gesündiget / als der Adam gesündiget hatte. 82. Welt kan ohne den Versühnungs-Tag nicht bestehen. 504. Wie lang sie währe. 652. 653. 678. Wann sie erneuert werden soll. 678. 679. Kan ohne die Israeliten nicht bestehen. 754. Auch nicht ohne Opffer. 851.

Weltzung der Todten in Hölen unter der Erden / wie sie geschehen werde: suche Hölen und Todten.

Widder / welcher an Isaacs statt ist geopffert worden / worzu er sey gebraucht worden. 132. 133. Wann er erschaffen sey. ibid.

Widhoff soll der Königin von Saba vom Salomon einen Brieff gebracht haben. 443. Warum der Salomon über denselben zornig gewesen. ibid.

Wilde Thiere was sie vor Engel zu Vorgesetzten haben. 379. Sollen vor dem König Salomon getantzet haben. 441. 442.

Digitized by Google

Wildnisse lieben die Teuffel zur Wohnung. 449.
Winde werden inskünfftige die zerstreueten Juden zusammen bringen. 715.
Wolcken sollen inskünfftige auffsteigen / welche Rom grosse Plagen verursachen werden. 140. 141.
Wohnender im Lande Israels wird selig. 287.
Wucher / wie er in der Hebräischen Sprache genennet werde / und warum er also heisse. 597. 598. Einer / der Geld auff Wucher ausleihet / hat kein Theil am ewigen Leben. 599. Thut so viel / als wann er den Ausgang aus Egypten verleugnete. 599. Und alle Sünden in der Welt begienge. 599. 600. Wucher nehmende müssen inskünfftige ihr eigen Fleisch beissen. 599. Juden dürffen von einander keinen Wucher nehmen. 600. 601. Wer keinen Wucher nimmt / der thut so viel / als wann er alle Gebote hielte. 600. Was ein Jude thun soll / der von einem andern Wucher genommen / und sich also versündiget hat. 600. 601. Die Juden sollen auch wohl thun / wann sie von keinem Goi oder Christen Wucher nehmen. 601. Und soll der Wucher durch Anstifftung des Teuffels getrieben werden. 601. Ohnangesehen des vorhergehenden / erlaubet der Talmud den Juden / daß sie von einander Wucher nehmen / und wird derselbe vor ein Geschenck gehalten. 602. So ist ihnen auch erlaubet / von den Christen und andern Völckern Wucher zu nehmen. 602. 603. Wie der R. Bechai die Worte / daß die Juden wohl thun / wann sie auch keinen Wucher von einem Goi nehmen / auslege. 603. Mißhelligkeit der Juden / in Auslegung der Worte Deuter. 23. v. 20. vom Wucher / indem einige eine freywillige Sache / andere aber ein befehlendes Gebot daraus machen. 603. 604. Warum von den Frembden Wucher zu nehmen erlaubet sey / und aus was Ursache das Gesetz solches befohlen habe. 604. Wie viel Wucher der Talmud den Juden von einem Goi oder Christen zu nehmen / erlaube. 605. Sie kommen aber demselben nicht nach. 605. 606. Einwurff / der den Juden gegen den Wucher / welchen sie von den Christen nehmen / gemachet werden kan. 606. Derselben Antwort darauff. 606. 607. 608. Der Abarbenel lehret allein / daß den Juden verboten sey / von den Christen Wucher zu nehmen. 610. Die Juden aber halten es nicht mit ihm. 610. 611. Was die Juden vor arge List brauchen / grossen Wucher zu bekommen. 611. 612. Exempel dessen. 612. 613. Wie sehr die Zulassung des Wuchers die Juden von ihrer Bekehrung abhalte. 993. 994. 995. Derselbe solte ihnen nach der Verordnung der Reichs-Abschiede verboten werden. 1019. 1020. Solcher Wucher ist dem von

GOtt

Digitized by Google

GOTT wider die Juden ergangenen Fluch zu wider. 1020. 1021.

Z

Zaritha, eine Teuffelin / soll auffätzige Kinder haben. 425. Von derselben Geschlecht sollen die Auffätzige herkommen. 425.
Zaubern / welche Teuffel es die Menschen lehren. 439.
Zauberische Knöpffe / wer sie in Egypten gemacht / und zu was Ende sie gemacht worden. 439.
Zedekias / der König / soll vom hohen Rath zu Jerusalem vom Eyde entbunden seyn worden / welchen er dem König Nebucadnezar geschworen hat. 500. Ist gestrafft worden / weil er selbigen Eyd übertreten hat. 512.
Zeen derjenigen / welche die Juden geplaget haben / wie lang sie inskünfftige wachsen werden. 765. 767.
Zehen Stämme: suche Stämme.
Zeichen der Zukunfft des Meßiä: suche Meßias.
Zeit / der Zeit der Zukunfft Meßiä nachzuforschen / ist den Juden verboten. 677. Doch haben es viel gethan: suche Meßias.
Zeugniß darff kein Jude gegen einen andern geben / daß derselbe einem Christen schuldig sey / und zwar bey Straffe des Bannes. 479. 480.
Zidkiel, der Engel / soll des Abrahams Lehrmeister gewesen seyn. 375.
Ziegenbock bedeutet den Esau / d. i. die Christenheit. 785.
Zoah rothachath, oder siedender Koth / was es vor ein Ort in der Höllen sey. 335. 336. Was vor Seelen darinnen seyn. ibid.
Zoll und Tribut / den die Juden geben / errettet sie von dem Tode. 286. 287.
Zor ohne Vau bedeutet das gottlose Reich / d. i. die Christenheit. 792. 795. 797. Und Rom. 796.
Zora soll die Hölle bedeuten. 266.
Züchtigungen sollen die Sünden versühnen. 282. 284.
Zukünfftige Welt / oder zukünfftiges Leben / so olam habbá heisset / was dadurch verstanden werde. 236. 237. 238.
Zwang der Juden zur Christlichen Religion ist nichts nütz. 1007. bis 1016.
Zweig / der ehebrecherisch-Zweig wird Christus genennet. 126. 1021. Wie auch ein abscheulicher Zweig. ibid.

FINIS.

נתבר ספר הזה בעזרת השם, יתן יהוה ויסיר המכוה לשמח מעיל
עורים במשיח בנו של' ל'שקח עיניהם עורים וכ'

Digitized by Google

Digitized by Google

Errata Partis Secundæ.

PAg. 6. lin. 25. pro קיניני lege קיניגי. pag. 34. lin. 21. pro זמו lege זכו. pag. 54. l. 9. pro והשעים lege והרשעים. p. 72. l. 22. pro verſetzet lege bedeutet. p. 77. l. 12. pro Verletzung lege Verſetzung. p. 85. l. 23. pro מכולק lege כמולק. p. 123. l. 7. pro כן lege כל. p. 124. l. 24. pro עת lege עם. p. 126. l. 9. pro מליחה lege סליחה. p. 127. l. 6. pro אלום lege איום. p. 177. l. 35. pro חאה lege חצה. p. 203. l. 2. pro בל lege כל. p. 216. l. 33. pro לפליני lege לפלוני. pag. 238. lin. 23. pro זלדו lege ולדון. p. 260. l. 28. pro לפנ lege לפני. p. 266. l. 36. pro ויסודין lege ויסורין. ibid. l. 37. pro ן feße: p. 269. l. 31. pro באיר lege מאיר. p. 308. l. 2. pro דשוה lege רשות. p. 318. l. 30. pro תבף lege תכף. p. 321. l. 12. pro מתיינא lege מעיינא. l. 15. pro פתבו lege פתחו. p. 328. l. 24. pro עונע lege עונש. p. 341. l. 10. pro זביבא lege וביתא. p. 388. l. 3. pro שאשא lege מאשא. p. 398. l. 12. pro נפתך lege נהפך. p. 432. l. 22. pro מארו lege אמרו. p. 441. l. 18. pro בנו lege בגו. p. 446. l. 18. pro ריחהו lege דיחהו. p. 449. l. 14. pro דצנות lege דצנוע. p. 465. l. 28. pro עמרי lege עמדו. p. 523. l. 15. pro כאבר lege כאשר. p. 537. l. 1. pro ובשבש lege ובשבת. p. 575. l. 11. pro עובב lege עובד. p. 616. l. 22. pro מי lege מי. p. 654. l. ult. pro הענין lege בענין. p. 678. l. 27. pro בתובה lege כתובה. p. 690. l. 16. pro נדרו lege נדדו. p. 693. l. 24. pro לשרים lege לשדים. p. 699. l. 12. pro קשת lege קשה. lin. 14. pro האותה lege באותה. p. 708. l. 29. pro כי lege בי. p. 809. l. 20. pro אמר lege אשר. p. 818. l. 36. pro חיסדי lege חסידי. p. 857. l. 14. וגנו lege וגנז. p. 861. l. 6. pro ברוי lege בגוי. p. 862. l. 12. pro תני lege שני. p. 864. l. ult. pro τὸν lege τὴν. p. 880. l. 2. pro הנלות lege הגלות. p. 897. l. 5. pro היה lege חיה. p. 898. l. 23. pro תהגינה lege תהיינה. p. 998. l. 25. pro obtatum lege optatum. p. 924. l. 18. pro דכתית lege דכתיב. p. 957. l. 29. pro בפתחים lege נפתחים. p. 958. l. 18. pro יגוד lege יגוזד. p. 967. l. 5. pro היום lege לום. p. 971. l. 9. pro זחעבור lege ובעבור. p. 1000. l. 1. pro נכבדץ באר lege נכבד בארץ. p. 1024. l. 27. pro ויתר lege ויתד.

Digitized by Google

Digitized by Google